



BERKELEY  
LIBRARY  
UNIVERSITY OF  
CALIFORNIA

DOCUMENTS



1000  
1000  
1000  
1000  
1000

# **Amtsblatt**

des

# **Kantons Zürich**

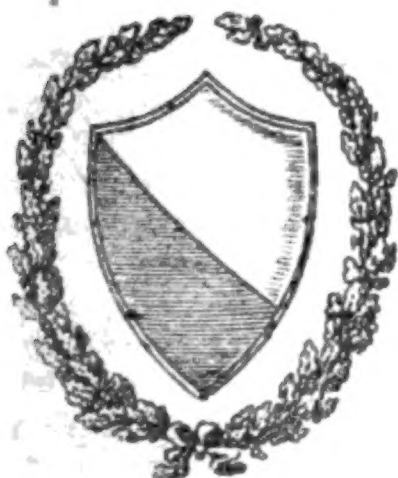
vom Jahre

**1865.**

---

**II. Abtheilung. Nr. 53—104.**

---



**Zürich,**

**Druck von Drell, Büssli und Comp.**





# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 53.

Dienstag, den 4. Heumonat

1865.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 24. Brachmonat 1865.)

J442  
 A15  
 1865:2  
 Doc. Dept.

168. An die Kosten der Studien und Vorarbeiten für die Eisenbahn wird für den Stand Zürich ein Beitrag von 10,000 Frkn. bewilligt.

169. Den Herren Heinrich Walder in Hombrechtikon, Heinrich Affeltranger in Rempten-Wezikon, Konrad Knecht in Männedorf und Melchior Meili in Unter-Embrach wird die erforderliche Empfehlung zur Ertheilung von Pulververkaufspatenten ertheilt.

(Vom 29. Brachmonat 1865.)

170. Die von der Kirchgemeinde Henggart unterm 18. d. M. getroffene Berufungswahl des Herrn Ferdinand Wetter von Stein am Rhein, i. B. Pfarrer in Dägerlen, zum Pfarrer in Henggart wird anerkannt.

171. Dem Herrn alt Oberrichter Dänblicher wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Mitgliedes der Aufsichtskommission der Strafanstalt unter besser Verdanlung der geleisteten Dienste ertheilt.

172. Die Bezirksbehörden des Bezirkes Pfäfers hatten zwei in Konkurs gerathene Gemeindebeamte der Gemeinde W., da dieselben nicht um Entlassung von ihren Stellen einkamen, bis nach Erledigung des Konkurses in ihren amtlichen Funktionen suspendirt. Die Gemeinde dagegen suchte im Interesse ihres Kredites darum nach, die beiden Amtsstellen neu besetzen zu dürfen.

Der Bezirksrath trat jedoch auf das Gesuch nicht ein, gestützt auf nachstehende Erwägungen, denen auch der Regierungsrath bei Erledigung des darauf folgenden Rekurses der Gemeinde beitrug:

Das Begehren der Gemeinde W. ist vom Gesichtspunkt ihrer gegenwärtigen Lage aus zu begreifen und nur zu loben, indem sie und die Behörden nichts versäumen, um den durch das Benehmen und die Verhältnisse einzelner früherer und jetziger Beamten gefährdeten Kredit wieder zu heben; gleichwol kann in der Weise, wie die Gemeinde es wünscht, nicht vorgegangen und daher zur Zeit für die beiden in Frage stehenden Amtsstellen keine Neuwahl angeordnet werden, weil weder ein Gesetz noch eine

Verordnung besteht, auf welche gestützt die Amisstellen im Konkurse befindlicher Personen, von denen es zwar allerdings fast nicht begreiflich ist, wie sie im eigenen und im Interesse ihrer Wähler zum freiwilligen Rücktritt sich nicht bewegen finden können, vor Erledigung des Konkurses neu besetzt werden dürfen. Art. 24 der Staatsverfassung bestimmt, daß von der Wählbarkeit zu Aemtern unter andern die Falliten ausgeschlossen seien und in analoger Anwendung dieser Bestimmung können Neuwahlen für die beiden in Rede stehenden Beamten erst dann erfolgen, wenn deren Falliterklärung stattgefunden hat.

173. Dem Beschlusse des Kirchenrathes vom 22. d. M., wodurch Herr Graf Wilhelm von der Crone aus Leipzig in das zürcherische Ministerium aufgenommen wurde, wird die Bestätigung ertheilt.

174. Dem Herrn Staatsanwalt Dr. Honegger wird für die Dauer der mit dem 3. k. M. beginnenden Bundesversammlung Urlaub ertheilt.

175. Dem Gesuche des Herrn Statthalter Billeter in Männedorf um Entlassung von der Stelle eines Statthalters des Bezirkes Meilen wird unter Verbankung seiner langjährigen guten Dienste entsprochen.

(Vom 1. Febr. 1865.)

176. Als Stellvertreter des Statthalteramtes Affoltern wird Herr Bezirksrathsschreiber Stroheker bestätigt.

177. Die Direktion des Militärs wird ermächtigt, für die zur Theilnahme am diesjährigen Truppenzusammenzuge bestimmten Bataillone des Auszuges Nr. 9 und 34 statt eines sechstägigen Wiederholungskurses einen Vorkurs von acht Tagen — mit Kantonnirung — anzuordnen.

178. Der Gemeinde Egg wird die Bewilligung ertheilt, monatlich einen Viehmarkt abzuhalten.

179. Da Herr alt Oberrichter Dändliker seine Entlassung als Mitglied der für Revision des Strafgesetzbuches niedergesetzten Kommission nachgesucht und erhalten hat, so wird an dessen Stelle zum Mitgliede dieser Kommission bezeichnet:

Herr Oberrichter Spiller.

180. An die Stelle eines Landsschreibers des Notariatskreises Egglisau wird neuerdings auf die gesetzliche Amtsdauer gewählt:

Herr Rudolf Frei von Mau.

181. Der Blinden- und Taubstummenanstalt in Zürich wird in Anerkennung ihrer wohlthätigen Leistungen an die Kosten der



Verpflegung und des Unterrichtes dürftiger, dem Kanton Zürich angehörender Zöglinge im Unterrichtsjahr 1864/65 ein Staatsbeitrag von 1400 Frkn. verabreicht.

182. Für die Dauer der Bundesversammlung wird zum außerordentlichen Stellvertreter des Direktors des Militärs Herr Regierungsrath Oberstlieutenant Jenner und zu demjenigen des Direktors der Polizei Herr Regierungsrath Hagenuch bezeichnet.

## Vollziehungsverordnung

zur

Uebereinkunft zwischen der Schweiz und Frankreich über den gegenseitigen Schutz des literarischen, künstlerischen und industriellen Eigenthums.

Der schweizerische Bundesrath,

in Ausführung der zwischen der Schweiz und Frankreich am 30. Brachmonat 1864 abgeschlossenen Uebereinkunft über den gegenseitigen Schutz des literarischen, künstlerischen und industriellen Eigenthums,

beschließt:

Art. 1. Die Verfasser von literarischen oder künstlerischen Werken, die zum ersten Male in der Schweiz veröffentlicht worden sind, oder deren Rechtsnachfolger haben, sofern sie auf deren Schutz gegen Nachbildung in Frankreich Anspruch machen, die betreffenden Werke auf die im Art. 3 der Uebereinkunft bezeichnete Weise einschreiben zu lassen.

Ebenso haben diejenigen Schweizer, welche in Frankreich das ausschließliche Eigenthum eines Handels- oder Fabrikzeichens oder einer Musterzeichnung beanspruchen, die im Art. 15 der Uebereinkunft vorgesehenen Depositionen der zu schützenden Objekte zu machen.

Art. 2. Um allen Anständen vorzubeugen, welche den schweizerischen Verlegern, Druckern oder Buchhändlern aus dem Besitze und Verfaufe von Nachdrucken solcher Werke erwachsen möchten, welche — wiewohl Eigenthum französischer Bürger und noch nicht zum Gemeingut geworden — von ersteren vor dem Inkrafttreten der gegenwärtigen Uebereinkunft veröffentlicht oder gedruckt worden sind, wird durch eine von jeder Kantonsregierung zu bezeichnende Amtsstelle bei allen auf dem Gebiete des Kantons wohnhaften Buchhändlern, Herausgebern und Druckern ein Inventar erhoben, in welchem von jedem nachgedruckten Werke, welches schon veröffentlicht oder noch im Erscheinen begriffen ist, die Anzahl der vorrätigen oder im Abzug befindlichen Exemplare vorgemerkt wird.

Innert drei Monaten, vom Tage der Veröffentlichung der gegenwärtigen Verordnung an gerechnet, soll, sofern diese Frist nicht wegen sachlicher Unmöglichkeit vom eidgenössischen Departement des Innern verlängert wird, allen vorgenannten Exemplaren von der betreffenden kantonalen Stelle ein Stempel aufgedrückt werden.

Sofern ein Herausgeber vorziehen sollte, statt der Stempelung en bloc diese nur in kleinern Partien vornehmen zu lassen, so kann diesem Begehren gegen Anordnung der nöthigen Kontrolle entsprochen werden, worüber im Spezialfalle die Weisung des Departements des Innern einzuholen ist.

Art. 3. Nach Ablauf der im Art. 2 für die Stempelung vorgesehenen Frist kann jeder unbefugte, zum Verkaufe gebrachte oder vom Herausgeber versandte Nachdruck französischer Bücher, wenn nicht gestempelt, mit Beschlagnahme belegt werden. Im Kleinverkauf darf jeder unbefugte ungestempelte Nachdruck, der nach Ablauf besagter Frist noch vorgefunden würde, mit Beschlagnahme belegt und weggenommen werden.

Art. 4. Jede Nachahmung, Fälschung oder betrügerliche Anwendung des Stempels wird nach den Vorschriften der kantonalen Gesetze bestraft.

Art. 5. Hinsichtlich der im Erscheinen begriffenen Werke sind die schweizerischen Herausgeber gehalten, innerhalb 10 Tagen nach Inkrafttreten des Vertrags beim Ministerium des Innern in Paris oder bei der Kanzlei der französischen Gesandtschaft in Bern ein Exemplar aller schon erschienenen Bände oder Lieferungen fraglicher Werke zu hinterlegen. Diese Hinterlage ist mit einer Erklärung über die Stärke der Auflage jeden Bandes oder jeder Lieferung, sei es in einer oder mehreren Ausgaben, zu begleiten. Die noch erscheinenden Bände oder Lieferungen dürfen nur nach gehöriger Erfüllung der Vorschriften über Hinterlage und Stempelung zum Verkaufe gebracht werden.

In keinem Falle darf die Auflage der noch zu veröffentlichenden Bände oder Lieferungen stärker sein, als diejenige der bereits erschienenen Bände oder Lieferungen.

Art. 6. Abklatsche, Holzstücke und gestochene Platten jeder Art, sowie Lithographiesteine, die bei schweizerischen Herausgebern oder Druckern vorhanden sind und eine unbefugte Nachbildung französischer Modelle bilden, sollen ebenfalls besonders inventarisiert werden. Sie dürfen nur noch während vier Jahren, von dem Inkrafttreten der Uebereinkunft an, gebraucht werden.

Art. 7. Abdrücke, Stiche oder Lithographien, welche vereinzelt oder als Theile von Sammlungen oder als zu Werken gehörig mittelst Gliché, Holzstöcken oder gestochenen Platten oder Lithographiesteinen, wie sie im vorhergehenden Paragraphen bezeichnet sind, erzeugt oder abgezogen werden, dürfen erst zum Verkaufe gebracht werden, nachdem sie mit dem besondern Stempel versehen worden sind.

Art. 8. Trotz der vorgenommenen Stempelung ist der Verkauf von Nachdrucken französischer Werke aus der Schweiz nach Frankreich nur mit Bewilligung der interessirten französischen Verfasser und Verleger gestattet, sofern das betreffende Werk noch nicht zum Gemeingut geworden ist.

Das Gleiche gilt hinwiederum von Nachdrucken schweizerischer Werke, die in Frankreich erfolgt und für die Schweiz bestimmt sind.

Art. 9. Das Departement des Innern wird drei getrennte Bücher führen, worin

- a. im ersten die literarischen und artistischen Werke;
- b. im zweiten die Fabrik- und Handelszeichen, und
- c. im dritten die Musterzeichnungen

jeweilen unter fortlaufenden Nummern und in tabellarischer Form eingetragen werden, für welche französischer Seits in der Schweiz Schutz gegen



Nachahmung beansprucht wird. In den unter b und c bezeichneten Büchern soll eine besondere Kolonne die für die Einregistrierung und Deposition bezogene Gebühr enthalten, welche für die Fabrik- und Handelszeichen nach Art. 36 der Uebereinkunft je 5 Franken und für die Musterzeichnungen je 50 oder 75 Rp. oder 1 Franken für die Nummer betragen soll, je nachdem der Schutz für 1, 2 oder 3 Jahre bezahlt wird.

Die dießfälligen Einnahmen werden vom Departement des Innern allmonatlich an die Staatskasse abgeliefert.

Art. 10. Die deponirten Fabrik- und Handelszeichen und Musterzeichnungen werden mit der Nummer ihres Büchereintrags versehen und in zwei verschlossenen Schränken gesondert aufbewahrt.

Alljährlich soll im Monat Jänner eine Durchsicht der deponirten Gegenstände stattfinden, und es sollen diejenigen, deren Rechte nach Art. 30 und Art. 37 der Uebereinkunft erloschen sind, beseitigt und deren Nummern in den Hauptbüchern gelöscht werden.

Einsichtnahme der deponirten Fabrik- und Handelszeichen und der Musterzeichnungen (Art. 38 der Uebereinkunft) wird nur auf ausdrückliche Bewilligung des Vorstandes vom Departement des Innern gestattet.

Art. 11. Das Departement des Innern wird im Uebrigen mit der Vollziehung dieser Verordnung beauftragt, welche im Bundesblatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht und in die eidgenössische offizielle Sammlung aufgenommen werden soll.

Bern, den 14. Juni 1865.

Im Namen des schweizerischen Bundesrathes:

Der Bundespräsident,  
Schenk.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:  
Schieß.

Der Regierungsrath,  
auf den Antrag der Direktion des Innern,  
beschließt:

Sei diese Vollziehungsverordnung durch das Amtsblatt bekannt zu machen und seien Exemplare derselben sämmtlichen Buch- und Kunsthändlern des Kantons besonders zuzustellen.

Zürich, den 24. Brachmonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:  
Der erste Staatschreiber,  
Keller.

### E r n e n n u n g e n .

Die Direktion des Militärs hat unterm 29. Brachmonat d. J. zum Unterarzt bei der Infanterie mit erstem Unterlieutenantsgrad ernannt:

Herrn Med. Dr. Karl Hegetschweiler von Riffersweil.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### 1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hie mit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Posthalters und Briefträgers in Egg. Jahresbesoldung 560 Franken.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 16. Heumonath l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 1. Heumonath 1865.

Die Kreispostdirektion.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Die Gesuche um Weinschenk- und Speisewirtschaftspatente für das Jahr 1866 sind gemäß § 15 des Gesetzes vom 15. Christmonath 1845 bis zum 15. Augustmonath d. J. in der Kanzlei der Direktion der Finanzen, Abtheilung Abgabewesen, auf dem Rathhause in Zürich einzureichen.

Es werden daher diejenigen Weinschenken und Speisewirthe, welche ihre Wirthschaften auch im folgenden Jahre fortbetreiben wollen, sowie solche Personen, welche neue Wirthschaften zu errichten wünschen, anmit aufgefordert, ihre Gesuche unfehlbar innert der angegebenen Zeitfrist der bezeichneten Kanzlei einzugeben, widrigenfalls sie die Ausschließung ihrer Anmeldung zu gewärtigen hätten.

Sodann haben die Petenten nach § 16 des citirten Gesetzes in ihren Begehren anzugeben:

- a. Ihren Tauf- und Familiennamen und ihren Heimatsort;
- b. die politische Gemeinde, die Ortschaft und das Lokal mit Bezeichnung der Nummer des Hauses, in welchem das Patent ausgeübt werden soll;
- c. ob sie zugleich ein Speisepatent verlangen oder nicht.

Mit der Eingabe der Anmeldung haben sie gemäß § 12 a des Gesetzes betreffend die Gebühren und Sporteln v. vom 26. Christmonath 1853 eine Kanzleitarre von 1 Frkn. 50 Rp. an die Abgabekanzlei zu bezahlen.

Endlich werden die Petenten darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 21 des Gesetzes vom 15. Christmonath 1845 der Bezug der Wirthschaftsabgabe mit der Ausgabung der erteilten Patente verbunden ist und somit letztere nur gegen baare, bis spätestens den 31. Christmonath d. J. stattzufindende Bezahlung der Abgabe verabsolgt werden können.

Zürich, den 1. Heumonath 1865.

Aus Auftrag der Direktion der Finanzen:

Der Sekretär,

G. Hürli mann.



### 3. Instruktionsskurs für Arbeitslehrerinnen.

Die Meldungsfrist für den unterm 7. v. M. in Nr. 49 des Amtsblattes angekündigten Instruktionsskurs für Arbeitslehrerinnen wird hienit bis zum 8. Heumonath verlängert.

Zürich, den 1. Heumonath 1865.

Für die Erziehungsdirektion:

Der Sekretär,  
Fr. Schweizer.

### 4. Bauauschreibung.

Ueber die Herstellung von zwei Abtrittgebäuden im neuen Kantons-Spital wird anmit Konkurrenz eröffnet. Sachverständige, welche geneigt sind, diese Arbeit zu übernehmen, können Baubeschreibung, Plan und Vorausmaß auf dem Bureau der Staatsbauinspektion im Obmannamte dahier einsehen und haben ihre Forderungen in verschlossenen und mit der Ueberschrift „Baute im Spital“ versehenen Eingaben bis spätestens Montag den 17. Heumonath dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Wild, einzureichen.

Zürich, den 30. Brachmonath 1865.

Aus Auftrag  
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:  
Der Sekretär,  
Krauer.

### 5. Bauauschreibung.

Ueber die Herstellung eines Holzschopfes und die Ausführung verschiedener Reparaturen auf der Pfrundlokalität Buch wird Konkurrenz eröffnet. Sachverständige, welche geneigt sind, diese Arbeiten zu übernehmen, können Baubeschreibung, Pläne und Vorausmaß auf dem Staatsbauinspektorat im Obmannamte dahier einsehen und haben ihre Forderungen verschlossen und mit der Aufschrift „Pfarrhausbauten Buch“ versehen bis spätestens Montag den 17. Heumonath dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Wild, einzugeben.

Zürich, den 30. Brachmonath 1865.

Aus Auftrag  
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:  
Der Sekretär,  
Krauer.

### 6. Ausschreibung.

Es wird anmit eine Lehrstelle der Mathematik am Gymnasium in Zürich mit 8 bis 16 wöchentlichen Stunden und einem für jede wöchentliche Stunde 100 bis 150 Frkn. betragenden Jahresgehalt zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Aspiranten haben ihre Meldungen bis zum 15. Heumonath 1865 der Erziehungsdirektion einzusenden und sich dabei zugleich über ihre Befähigung und ihr Lehrgeschick auszuweisen.

Zürich, den 27. Brachmonath 1865.

Der Sekretär der Erziehungsdirektion:  
Fr. Schweizer.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. Da in Folge erhobener Expertise der Zustand der Hödlerbrücke der Art ist, daß dieselbe ohne Gefahr nicht benutzt werden kann, so wird dieselbe von heute an gänzlich abgesperrt.

Zürich, den 2. Heumonath 1865.

In Abwesenheit des Bezirksstatthalters:  
Der Stellvertreter,  
Baltensperger.

8. Die Herren J. R. Boshart im Neugut und Jakob Koblet in Zell wünschen in fraglichem Neugut das Löthwasser durch ein Rohr in ihren Zuleitungskanal zu führen; ersterer behufs Vermehrung seiner bereits besitzenden Wasserkraft, und letzterer behufs Errichtung eines neuen Wasserwerkes unterhalb des Boshart'schen Sägewerkes. Die Stelle, wo das Rohr angebracht werden will, und der projektierte Zu- und Ablaufskanal, sowie das Bauprojekt des Herrn Koblet sind auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen gegen diese Projekte sind innert den nächsten vier Wochen von heute an beim Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Winterthur, den 29. Brachmonath 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
Guggenberg.

9. Herr Heinrich Brunner, Baumeister, in Erlenbach, wünscht außerhalb seiner bestehenden Landanlage ein Badhaus von 9 Fuß Länge und 6 Fuß Breite zu erstellen, und zu demselben noch ein Stück Seegebiet, 9 Fuß lang und 9 Fuß breit, abzugrängen, wie auf dem Lokale vorläufig bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen hiegegen sind innerhalb 14 Tagen a dato der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 1. Heumonath 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
Billeter.

10. Alt Gemeinbrath Johannes Boller im Herrliberg, Gemeinde Goshau, hat auf die Ausübung der väterlichen Vormundschaft über seinen Sohn Albert Boller verzichtet, und letzterer den Herrn Johannes Bollinger auf dem Strich bei Ottikon zum staatlichen Vormunde erhalten.

Adentsweil, den 1. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:  
Der Rathschreiber,  
Meier.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

11. Die Staatssteuerregister für das Jahr 1865 liegen von heute an während 14 Tagen gemäß der Bestimmung des § 26 des Steuergesetzes zur Einsicht der hiesigen Einwohnerschaft auf.

Zürich, den 30. Brachmonath 1865.

Die Stadtkanzlei.



12. **K l u n t e r n.****Kirch- und Schulgemeindeversammlung.**

Sämmtliche stimmungsberechtigte Bürger hiesiger Gemeinde, sowie die seit mindestens einem Jahre in hier niedergelassenen stimmungsberechtigten Schweizer-Bürger werden anmuth auf

Sonntag den 9. Heumonath, Nachmittags 2 Uhr, in's hiesige Schulhaus zur Abhaltung der ordentlichen Frühling's-, Kirch- und Schulgemeindeversammlung eingeladen.

Traktanden sind:

**A. Für sämmtliche Bürger und Niedergelassene.**

1. Vorlegung des Protokolls der letzten Versammlung, des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes vom Jahr 1864, sowie der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1863.
2. Abnahme der Kirchenguttrechnung.
3. " " Schulguttrechnung.
4. " " Straßenrechnung.
5. " " Polizeikassatrechnung.
6. " " Rechnung über die Straßenbeleuchtung.
7. Erneuerungswahl zweier Mitglieder der Kirchenpflege.

**B. Für Bürger und Grundelgenthümer.**

8. Antrag der Kirchenpflege betreffend Erstellung einer Kirchenuhr.
9. Antrag des Gemeinderathes mit Zugütern betreffend das städtische Baugesetz resp. Aufstellung einer Bauverordnung für hiesige Gemeinde.
10. Bericht des Gemeinderathes über Straßenbauten.

Die Akten liegen den Berechtigten bei Herrn Gemeindepräsident C. Nägeli zur gefälligen Einsicht offen.

Nichterscheinen wird mit 50 Rp., Zuspätkommen mit 25 Rp. bestraft.  
Kluntern, den 29. Brachmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
Nüegg.

13. **G e m e i n d e v e r s a m m l u n g.**

Sonntag den 9. Heumonath, Nachmittags 2 Uhr, wird in hiesiger Kirche die diesjährige ordentliche Frühlingsgemeinde fortgesetzt und folgende Geschäfte zur Behandlung gebracht werden:

1. Abnahme der Kirchen-, Armen- und Gemeindguttrechnung.
2. Antrag der Kirchenpflege betreffend Plazirung des Harmoniums in der Kirche.
3. Antrag der Armenpflege auf Bewilligung einer Armensteuer à 10/100.
4. Nochmaliger Antrag des Gemeinderathes betreffend Korrektion der Nebenstraße Reih-Gubel und Theilnehmung der Gemeinde dabei.
5. Antrag des Gemeinderathes auf Ertheilung der Vollmacht an denselben zur Wahl der Wegknechte und des Gemeindewächters.
6. Eventuell: Wahl dreier Wegknechte.
7. Wahl zweier Ersahmänner in die Rechnungsprüfungskommission.

Wegen der Wichtigkeit der Geschäfte wird eine zahlreiche Theilnahme erwartet.

Schönenberg, den 29. Brachmonat 1865.

Auf Auftrag des Gemeindepräsidenten:  
J. J. Rusterholz, Gemeinderathsschreiber.

#### 14. Kirchengemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen in der hiesigen Kirchengemeinde werden andurch auf Sonntag den 16. Heumonath, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Kirchengemeindeversammlung in die Kirche zu Zell eingeladen zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Verlesung der letzten Protokolle.
  2. Beeidigung angehender Aktivbürger, im Zeitraume von Mai 1845 bis Mai 1846 geboren.
  3. Vorlegung und Abnahme der Guts- und Kassenrechnungen der Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde, welche Rechnungen in der Zwischenzeit bei der Prüfungskommission eingesehen werden können.
- Rykon-Zell, den 29. Brachmonat 1865.

Das Gemeinrathspräsidium.

#### 15. Gemeindeversammlung.

Der Gemeinrath hat die Konfession der ordentlichen Jahreshauptversammlung auf Sonntag den 9. Heumonath, Nachmittags 2 Uhr, in hiesige Kirche angesetzt.

Verhandlungsgegenstände:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Erneuerungswahlen:
  - a. Dreier Mitglieder der Kirchenpflege.
  - b. Dreier Mitglieder der Gemeindevorschulpflege.
3. Bericht und Antrag betreffend das Ergebniß der Absteigerung der Stützmauer bei der Mühlestraße.
4. Bewilligung einer Steuer für Deckung der Straßenbankkosten.

Zu zahlreichem Besuche dieser Versammlung wird eingeladen.

Weißlingen, den 28. Brachmonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:

H. Reiser, Gemeinrathsschreiber.

16. Die stimmberechtigten Bürger und auf Grundeigenthum Niedergelassenen der Zivilgemeinde Hönng werden hiezu eingeladen, Sonntag den 16. Heumonath, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung im Gemeinshaus zum Nebstod dahier behufs Erledigung folgender Geschäfte sich einzufinden:

Für die Bürger allein.

1. Abnahme der Rechnung über den Separatbürgerfond vom Jahr 1864.

Für die Bürger und Niedergelassenen.

2. Vorlegung eines Projektes für eine Straße dritter Klasse vom Dorf Hönng an die Limmat zur bessern Verbindung mit der Nachbargemeinde Alstetten.

Die auf diese Traktanden bezüglichen Akten liegen den Berechtigten auf der Gemeinrathskanzlei zur Einsicht offen.

Ausbleibende trifft die gewohnte Buße.

Hönng, den 30. Brachmonat 1865.

Der Gemeinrath.

17. **Schulsteuerbezug.**

Die von der Schulgemeindeversammlung Dägerst-Buchenegg unterm 6. Brachmonat d. J. beschlossene Steuer, theils zur Bestreitung des Zinses der Schulhausbauschulden, theils zur Deckung der laufenden Ausgaben, macht folgende Besteuerung erforderlich:

Auf 1000 Frkn. Vermögen . . . . .	2 Fr. 10 Rp.
„ die Haushaltung . . . . .	1 „ 45 „
„ den Mann vom 20. Altersjahr an . . . . .	1 „ 45 „

An diese Steuer haben beizutragen: 1. Bürger und auf Grundeigenthum Niedergelassene; 2. die Niedergelassenen ohne Grundeigenthum, sowie sämtliche außerhalb der Gemeinde wohnenden Bürger, welche am Niederlassungsorte kein Grundeigenthum besitzen, haben ebenfalls, jedoch nur zur Hälfte obiger Ansätze, an diese Steuer beizutragen. Das Bezugsregister liegt während 10 Tagen von heute an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Nachher wird der Bezug auf gewohnte Weise angeordnet. Von den Auswärtswohnenden wird der betreffende Betrag, wo er nicht franko eingesandt wird, durch Postnachnahme bezogen.

Buchenegg, den 28. Brachmonat 1865.

Die Schulgutsverwaltung.

18. **Straßenbausteuerbezug.**

Gemäß Beschluß der politischen Gemeindeversammlung Elgg soll zur Deckung der Baukosten der Straße dritter Klasse Elgg-Itisbausen eine Steuer von 1‰ mit dem Beginn der Affordarbeiten bezogen werden.

Diese Steuer beträgt demnach:

1 Fr. — Rp. von jedem 1000 Franken Vermögen.
1 „ — „ von jeder Haushaltung.
1 „ — „ von jedem Mann von angetretenem 20. Altersjahre an.
2 „ 80 „ von jedem Pferd oder Ochsen, je 2 Kühen oder 2 Rindern.

Steuerpflichtig sind: 1. Alle in der Gemeinde wohnenden Bürger und die Niedergelassenen mit Grundeigenthum; 2. Alle in einer andern Gemeinde des Kantons niedergelassenen Bürger, die daselbst kein Grundeigenthum besitzen.

Das Bezugsregister kann von heute an bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Von den außer der Gemeinde wohnenden Steuerpflichtigen wird der Steuerbetrag durch Postnachnahme bezogen werden.

Elgg, den 30. Brachmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,  
Müller.

19. Durch Mitglieder der unterzeichneten Vereinigungskommission wird nächstens die Aussteckung der Wege ic. erfolgen und es wird bei einer Buße bis auf den Betrag von 12 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger zufällt, anmit Jedermann gewarnt, an diesen Aussteckungen zu ändern oder die betreffenden Zeichen (Pfähle u. dgl.) zu beseitigen.

Wiedikon, den 26. Brachmonat 1865.

Im Namen der Vereinigungskommission:

Der Aktuar,  
Süßtrunk.



20.

**Kirchensteuer.**

Gemäß Gemeindebeschluss vom 28. Mai d. J. ist auf den Heumonats eine Kirchensteuer, von 1000 Frkn. Vermögen 1 Frkn., auf die Haushaltung 1 Frkn. und per Mann 1 Frkn., beschlossen.

Der Bezug findet statt: Dienstag den 11. Heumonats, von Nachmittags 2 bis Abends 8 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten. Ausstehende Beiträge werden nachher mit Bezugsgebühr bezogen.

Langnau, 3. Heumonats 1865.

Im Namen der Kirchenpflege:  
Der Gutsverwalter:  
Heinrich Baumann.

21.

**Steuerbezug.**

Die Bürgergemeindeversammlung vom 10. Brachmonats d. J. hat zur Deckung der laufenden Ausgaben im Armengute eine Steuer von 1 Fr. für je 1000 Frkn. Vermögen, 1 Frkn. für je eine Haushaltung und einen Mann dekretirt.

Das Register für diese Steuer kann von den Steuerpflichtigen vom 9. bis 23. Heumonats d. J. bei Herrn Armenpfleger Frei in hier eingesehen und allfällige Reklamationen dagegen innert derselben Frist beim Bezirksrathe Bülach angebracht werden.

Nachher werden keine Beschwerden mehr berücksichtigt.

Eglisau, den 6. Heumonats 1865.

Im Namen der Kirchenpflege:  
Konrad Kern, Gemeindevorsteher.

22.. Diejenigen Eltern oder Vormünder von Kindern in hiesiger Stadt, welche mit dem 1. Mai d. J. das sechste Altersjahr zurückgelegt und das zwölfte noch nicht überschritten haben, und welche die öffentlichen Stadtschulen nicht besuchen, dagegen Privatunterricht erhalten oder andere Schulen besuchen, werden gemäß Anleitung des § 56 des Schulgesetzes vom 23. Christmonats 1859 hienit aufgefodert, das für diese Kinder festgesetzte Schulgeld von 3 Franken unterzeichneter Stelle bis spätestens den 10. Heumonats d. J. gegen Quittung einzusenden, ansonst Säumige die aus der Unterlassung für sie entstehenden Nachteile sich selbst beizumessen hätten.

Zürich, den 28. Brachmonats 1865.

Der Stadtschulverwalter:  
Joh. Girsberger,  
zum Napf, große Stadt Nr. 208.

23. Die Zivilvorsteherschaft Freudweil bringt künftigen Mittwoch den 5. Heumonats, Abends 6 Uhr, auf dem Lokale bei der Febraltorfer Grenze die Steinbettlegung und Bekiesung einer zirka 400 Fuß langen Straßenstrecke auf öffentliche Absteigerung. Allfällige Uebernehmer werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Freudweil, den 1. Heumonats 1865.

Im Namen der Zivilvorsteherschaft:  
Der Schreiber,  
H. Wachsen.

24. Die Flurkommission Wiesenbängen bringt den Vertheiligten zur Kenntniß, daß sie nun auch über sämtliche Güterfußwege des hiesigen Bannes, soweit sie für den Gemeingebrauch dienen und nicht als bloße Verächtigung Einzelner erschienen, ein Verzeichniß aufgenommen hat und daß sämtliche Züge auf dem Lokale mit Pfählen aufgesteckt sind. Für Einsichtnahme der bezüglichen Tabelle, welche beim Präsidenten der Flurkommission, Herrn Heinz. Peter dahier, offen liegt, wird eine Frist von 14 Tagen vom 1. d. M. an festgesetzt. Allfällige Einwendungen gegen diese Klassifikation oder mit Bezug auf Richtung, Breite u. der Ausdehnung, sowie Begehren um Aufnahme noch fernerer Wege in diese Klasse sind innert gleicher Frist bei der Flurkommission anzubringen.

Endlich macht die Zivilvorsteherchaft Wiesenbängen die Anzeige, daß die seiner Zeit vom Gemeinderathe als Landfußwege und öffentliche Fußwege aufgenommenen Linien hiesigen Bannes befuß ihrer Ausmarkung nach Breite und Richtung ebenfalls ausgepfählt sind. Allfällige Reklamationen gegen diese Profilierung wären bei dieser Behörde während oben bezeichneten 14 Tagen anzumelden.

Sämmtliche obige Fristen werden mit der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Anerkennung des Ganzen und als Verzicht auf Einwendungen ausgelegt wird.

Wiesenbängen, den 1. Heumonath 1865.

Die Flurkommission und Zivilvorsteherchaft.

## 25. Verbot.

Auf das Gesuch des Herrn Schuster Joh. Blattmann im Bachbalden-Wädensweil wird das Fahren über seinen von der alten Sagenzahnstraße mit Jakob Schäfer, Steinmetz, gemeinschaftlichen Hausweg und von da über sein eigenthümliches Land zu seinen Liegenenschaften und gegen den mit Blatten besetzten Sagenbach bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger und  $\frac{3}{4}$  dem Armengut Wädensweil zufallend, verboten.

Allfällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen a dato beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Wädensweil, den 29. Brachmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevorsteher,

Häuser.

## 26. Verbot.

Auf das Gesuch des Joh. Wethli, Schmied, in Richtersweil, und J. Schönenberger, Lehrer daselbst, wird das Wasserholen bei ihrem eigenthümlichen Brunnen bei einer Buße von 6 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Schulgut Richtersweil zufallend, verboten.

Allfällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen a dato beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Richtersweil, den 27. Brachmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevorsteher,

J. Hiestand.

27. Jakob Rüegg von Tablat, hiesiger Gemeinde, Sager, dato in der Gegend von Wintertbur in Arbeit, wird anmit aufgefordert, Sonntag den 9. Heumonats nach dem Morgengottesdienste in hiesigem Pfarrhause vor Armenpflege zu erscheinen, um wegen Besorgung seines Knäbleins Rede zu stehen. Im Falle Nichterscheins wird polizeiliche Fahnung gegen ihn angeordnet werden.

Turbenthal, den 30. Brachmonat 1865.

Die Armenpflege.

28. **Schwamendingen.**

Das Verzeichniß des Grundzinses und dessen Kapitalisirung — für jeden einzelnen Grundbesitzer besonders ausgeschieden — liegt auf 14 Tage a dato bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Es werden alle Grundzinspflichtigen aufgefordert, von diesen Akten Einsicht zu nehmen, um allfällige Reklamationen erheben zu können, unter der Androhung, daß im Unterlassungsfalle spätere Einwendungen nicht mehr berücksichtigt würden.

Schwamendingen, 2. Heumonats 1865.

Im Namen der Vereinigungskommission:

A. Schäppi, Aktuar.

29. **Bauausschreibung.**

Ueber die Herstellung der Erd-, Maurer-, Steinbauer- und Zimmermannsarbeit für den Bau eines Schulhauses hiesiger Gemeinde wird Konkurrenz eröffnet.

Sachverständige, welche diese Arbeiten zu übernehmen geneigt sind, haben ihre Forderungen bis zum 15. Heumonats nächsthin an Unterzeichneten einzureichen, inzwischen können Plan, Baubeschreibung und Affordbedingungen bei Herrn Bezirksstatthalter Rypfel eingesehen werden.

Regensberg, 30. Brachmonat 1865.

Für die Baukommission:

Bucher.

30. **Gantanzeige.**

Unter Leitung der hiesigen Gantbeamtung bringt Herr J. Haug, als Vormund der Frau Keller, Freitag den 7. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zur Blume dahier nachfolgende Gegenstände gegen Baarzahlung auf öffentliche Steigerung, als:

Tische, Betten, Tischtücher, Leintücher, Handtücher, Küchengeräthschaften, eiserne und kupferne Pfannen, 1 silb. Löffel, Löffel und Gabeln von Komposition, Theelöffel von Neusilber, Kerzenstöcke, Teller, Schüsseln, 1 Theeservice von Porzellan, Wirtschaftsgeschäften, Glasflaschen, Trinkgläser, Fußgläser, böhmische Flaschen, Del- und Essiggestelle, Kellergeräthschaften, verschiedene Spiegel und Portraits, 1 Barometer, 2 Koffer, Herrenhemden, Fenstervorhänge, Strümpfe, 1 Glättebrett, 1 Weinsäppli, 1 Eimer haltend u. a. m.

Zu dieser reichhaltigen Gant wird eingeladen.

Außersthl, den 1. Heumonats 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. Hurlimann, Gemeindevorsteher.



31. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der Gantbeamtung der Stadt Zürich bringt Herr Geschäftsführer Wettstein dahier in Folge gerichtlichen Auftrages Freitags den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, folgende aus dem Nachlasse des sel. Herrn Martin Müller, gewesenen Müllers in Zürich, herrührende Realitäten auf öffentliche Steigerung:

Die in der Stadt Zürich an der Sihl sich befindenden Liegenschaften, bestehend namentlich aus 2 Mühlegewerben mit Wasserrecht, mehreren Wohnhäusern und Gärten, einer Remise mit Stallung, nebst 5 Baupläzen.

Obige Realitäten und besonders die Baupläze befinden sich in sehr günstiger Lage. Die Gesamtwasserkraft beträgt zirka 30 Pferdekkräfte.

Kaufliebhaber belieben sich behufs Besichtigung der Kaufobjekte an den Massaverwalter Herrn Fürsprech Schinß, Nr. 728 im Sellnau, zu wenden; Gantrolle, Bedingungen und Pläne liegen bei genanntem Herrn Wettstein, Eiermarkt Nr. 237, zur beliebigen Einsichtnahme offen.

Gantlokal auf dem Kunsthaufe zum Weggen dahier.

Zürich, 1. Heumonats 1865.

Die Gantbeamtung.

32. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Hans Heinrich Alert, Fuhrhalter in hier, Freitags den 7. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in seinem Lokale (im Löchli dahier) zum zweiten Male auf öffentliche Versteigerung:

Vier Pferde sammt Geschirr und wollenen Decken; vier Wagen nebst Ketten u. a. m.

Gegen baare Bezahlung des Gantpreises werden die Verkaufsobjekte den Meistbietenden sofort zugesagt.

Wiedikon, den 3. Heumonats 1865.

Die Gantbeamtung.

33. **G a n t a n z e i g e.**

Die in der letzten Nummer des Amtsblattes angekündigte Getreidegant aus den Konkursen des Melchior Huber in Baltensweil und Johannes Leimbacher in Oberweil wird eingetretener Hindernisse wegen nicht an den dort bemeldeten Tagen, sondern nunmehr folgendermaßen stattfinden:

1. Aus dem Konkurse des Melchior Huber Montag den 10. Heumonats, von 9 Uhr Vormittags an.

2. Aus dem Leimbacher'schen Konkurse Dienstag den 11. Heumonats, Vormittags 9 Uhr.

Nürensdorf, den 3. Heumonats 1865.

Der Gemeindevorstand:  
Fried. Keller.

34. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Künftigen Donnerstag den 6. Heumonats, Morgens 9 Uhr, werden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Zirka 2 Klafter Schellholz an einer Holzlege, zirka 1 Klafter Stoch- und Brügelholz, 1 fünf Fassen haltendes Weinsäß, in Eisen gebunden, 1 id. 2 Fassen haltend, 1 Weintanse und 1 eisener Weintrichter.

Der Versammlungsort ist bei Unterzeichnetem. Da die Gant unbedingt vorgehen wird, werden um so mehr Kaufliebhaber erwartet.

Rümlang, den 1. Heumonats 1865.

Steinemann, Gemeindevorstand.

35.

**Veröffentlichungsgant.**

Freitag den 7. Heumonath, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn J. Wunniger an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Chiffonnieres, Kommoden, runde und eckige Tische, 1 Stuhlpult, Stuhl, Wand- und Taschenuhren, Spiegel und Porträt, 1 blauer Tuchmantel nebst andern Mannskleidern, 1 neues Kadettengewehr, 6 Polstersessel, mehrere Rohr- und Brettersessel, 1 Kanapee, zweith. Kisten, Glas- und ird. Geschirr, Bestecke, zinn. und neu silb. Eß- und Theelöffel, Matten und Bettstätten, Leintücher, Bettanzüge, kuf. eisernes, messing. und anderes Küchengerath, 3 eis. Schraubstöcke, 1 Amboss, 1 Blasbalg, Schlosserwerkzeug, Schusterwerkzeug, Kaffeemühlen, Glätteisen, 1 Blechschneidmaschine, 1 Drehbank, 1 Bohrapparat, kleine Weinfässer, Kleiderkoffer, hölz. Kisten und Ständer, 1 Bügeleisen, 1 Scheere, Schreinerwerkzeug, 2 Handsägen, Hobel, Bundsägen und Zimmermannswerkzeug nebst a. m.

Außersthl, den 3. Heumonath 1865.

Das Gemeinbammannamt.

36.

**W a n t a n z e i g e.**

Nächsten Donnerstag den 6. Heumonath, Vormittags 8 Uhr, werden aus dem Konkurse des J. J. Schellenberg, Fabrikant, in Irgenhausen, öffentlich versteigert:

Drei Pferde, 4, 3 und 1½ Jahre alt, 6 Stienenstöcke, zirka 2 Kuber Torf, zirka 150 Wellen Reisig, zirka 4 Klafter Scheiter, ein Quantum Brennholz, zirka 15 Zentner Streue u.

Gleichen Tages Nachmittags 2 Uhr die Halmfrüchte auf sämtlichen Liegenschaften

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Rätsikon, den 1. Heumonath 1865

Im Auftrage der Notariatskanzlei Greifensee:  
H. Trachler, Gemeinbammann.

**Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.****Ediktalladungen.**

37.. Heinrich Kienast von Niesbach, Dienstknecht, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstag den 15. Heumonath, Vormittags 7 Uhr, vor dem Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um die Klage der Luise Seewer von Bülach betreffend Vaterschaft und Ehereibbrechen zu beantworten, ansonst im Falle Nichterscheinens angenommen würde, er gebe die Richtigkeit der faktischen Behauptungen der Klägerin zu und verzichte seinerseits auf Geltendmachung von Einreden.

Zürich, den 20. Brachmonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

38. Der hierorts des Betruges angeklagte Jakob Müller, Löhner, von Oberweil, Pfarre Basserodorf, wird hiemit aufgefodert, Montag den 10. Brachmonat, Nachmittags 1 Uhr, im Hause des Herrn Kreisgerichtspräsidenten Ott in Raffenweil vor Verhöramt des Kreisgerichtes Niederhelli zu erscheinen, unter der Bedrohung, daß sonst polizeilich auf ihn gefahndet würde.

Niederhelli, den 30. Brachmonat 1865.

Für das kreisgerichtliche Verhöramt:  
Der Gerichtschreiber,  
Meier.

### Briefaufträge und Amortisirungen.

39. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird an- mit der Inhaber des nachfolgenden, angeblich bei dem am 24./25. Augustmonat v. J. in Hochfelden stattgefundenen Brande zu Grunde gegangenen Kaufschuldbriefes von:

250 frkn. Kapital, ursprünglich auf Magdalena Heidelberger, Ehefrau des falliten Jakob Heidelberger, Oeler, in Hochfelden, später auf Heinrich Keller, Joseph von dort, zu Gunsten Heinrich Jörg, alt Baumeister, und Joh. Heidelberger, Heliren, Siggis alda, d. d. 20. Mai 1854 (letzte bekannte Gläubigerin: die Gemeinde Hochfelden)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefodert, binnen drei Monaten von heute an von dem Vorhandensein dieses Instrumentes der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Bülach, den 22. Brachmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtschreiber,  
In dessen Verbindung,  
Fries, Substitut.

### Bermischte Bekanntmachungen.

40. Den Gläubigern des Jakob Müller, Ingenieur von Thayngen, gewesener Gerant und Theilhaber der Societät Müller und Comp. in Birmensdorf, wird auf Begehren der Herren Ammann und Frei, Vanquier in Schaffhausen, eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um nach allfällig genommener Einsicht der betreffenden Akten in dießseitiger Gerichtskanzlei ihre Erklärungen darüber abzugeben, ob sie Einsprache erheben gegen den Abschluß eines Vergleichs zwischen H. H. Ammann und Frei, als Zessionäre von Müller und Comp. und der Direktion der schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft dahier, zufolge dessen die Schlußrechnungen endgültig abgeschlossen und die von der Nordostbahn zu zahlende Abfindungssumme an die H. H. Ammann und Frei aushinbezahlt würde, Alles unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens angenommen würde, sie verzichten auf all' und jede Einwendungen gegen den Abschluß eines derartigen Vergleiches.

Zürich, den 28. Brachmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtschreiber,  
Werbmüller.



41.

## Das Bezirksgericht Hinweil

hat

in Sachen

der Emma Reutener, Kaspar's sel. Tochter, von Reilen, wohnhaft im  
Stud bei Wald, Klägerin,

und

des unbekannt abwesenden Johannes Lütli von Sirnach, Kantons Thurgau,  
wohnhaft gewesen in Wald, Beklagten,

betreffend Vaterschaft,

mit Einmuth erkennt:

1. Sei Lütli als der außereheliche Vater des von der Klägerin am 4. März 1865 gebornen Knaben Emil erklärt und folge derselbe dem Geschlechtsnamen des Vaters, heimatshalber aber dem Bürgerrechte der Mutter, das Letztere so lange, bis die Heimatgemeinde des Beklagten zur Anerkennung dieses Knaben angehalten werden kann.
2. Habe der Beklagte die Klägerin für die Niederkunfts-, Kindbette- und Lauskosten und für Führung dieses Prozesses im Ganzen mit 50 Frkn. zu entschädigen.
3. Habe die Klägerin diesen Knaben bis nach zurückgelegtem zwölften Altersjahre allein zu unterhalten und zu erziehen, habe ihr dagegen aber der Beklagte einen jährlichen, in vierteljährlichen Raten zahlbaren Unterhaltungsbeitrag von 70 Frkn. zu entrichten, nachher aber diesen Knaben allein zu unterhalten und zu erziehen, in dem Fall auch, als dieses Kind innerhalb der ersten 12 Jahre sterben sollte, die Beerdigungskosten zu bezahlen.
4. Trage der Beklagte die Prozesskosten, habe indessen für die Baar- auslagen die Klägerin subsidiär.
5. Mittheilung an den Beklagten durch das Amtsblatt mit dem Bemerkten, daß ihm die Appellationsfrist mit dem 14. Heumonat nächstkünftig zu Ende gehe.

Hinweil, den 29. Brachmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Reili.

42.. Gayard-Harrison, Nähmaschinen-Agent, wohnhaft gewesen  
dahier, dato unbekannt abwesend, wird anmit aufgefordert, binnen einer  
Frist von drei Wochen von heute an sich hierorts darüber auszuweisen,  
daß er er den Herrn Geschäftsagent Ründig dahier, Namens der Herren  
Gebrüder Mayer in St. Gallen, für deren Forderung von 300 Frkn.  
laut Wechsel nebst Zins, Provision und Kosten, und von 1092 Frkn. 80 Rp.  
nebst Zins à 6 % vom 14. März d. J. bezahl habe oder doch bereit sei,  
ihm im hiesigen Kanton Rede und Antwort zu stehen, unter der An-  
drohung, daß im Falle fruchtlosen Ablaufes der Frist nach erfolgter  
Kostenvertröstung der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 22. Brachmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

43.

## Das Kreisgericht Regensburg

bat

in Sachen

des Samuel Furrer von Fischenthal, 19 Jahre alt, unverheiratet,  
 Föhrer und Verzinner, Inculpanten,  
 betreffend Unterschlagung,  
 gefunden:

Inculpant habe sich einer Unterschlagung zweiten Grades im Betrage  
 von 4 Frkn. unter erschwerendem Umstande schuldig gemacht,  
 und hierauf,

in Anwendung des § 175 des Gesetzes betreffend das Strafverfahren,  
 in contumaciam erkennt:

1. Sei Inculpant zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt.
2. Habe er die Kosten der Untersuchung zu bezahlen.
3. Habe er dem Sektionschef Bader in Affoltern das unterschlagene  
 Messer mit 4 Frkn. zu ersetzen und ihn überdies mit 2 Frkn. zu  
 entschädigen.
4. Sei dieses Urtheil dem Inculpanten und dem Statthalteramt Regens-  
 berg, Ersterem durch das Amtsblatt und mit der Anzeige mitzu-  
 theilen, daß ihm die vier tägige Appellationsfrist vom Tage der  
 Publikation an zu laufen beginne.

Actum Güttingen, den 17. Brachmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
 Der Gerichtsschreiber,  
 Frei.

44. Anton Nardelli von Brescia, wohnhaft gewesen dahier, dato  
 unbekannt abwesend, wird anmit aufgefodert, sich binnen drei Wochen  
 von heute an darüber hierorts auszuweisen, daß er den Herrn Geschäft-  
 agent Herlin dahier, Namens des Herrn J. Hess in Niesbach, für  
 dessen Forderung von 400 Gulden österreichische Währung sammt Zins und  
 Kosten befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede  
 zu stehen, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablauf der Frist  
 und Vertröstung der Kosten Konkurs gegen ihn erfolgen würde.

Zürich, den 1. Februmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
 Der Gerichtsschreiber,  
 Werdmüller.

45. Anton Kästli von Rillen und Johannes Widmer aus dem Herren-  
 bos, Lang-Nickenbach, Kantons Thurgau, werden anmit aufgefodert, die  
 hiesige Armenpflege für ihre Forderungen von 6 Frkn. 10 Rp. resp. 40 Frkn.  
 nebst Kosten binnen 14 Tagen von heute an zu befriedigen und darüber,  
 daß dies geschehen sei, hierorts sich auszuweisen oder doch zu zeigen, daß  
 sie bereit seien, der Kreditoren im hiesigen Kanton Rede zu stehen, unter  
 der Androhung, daß sonst der Verkauf ihrer mit Beschlag belegten Effekten  
 bewilligt und der Erlös zur Bezahlung der bezeichneten Forderungen ver-  
 wendet und ein allfälliger Ueberschuß in der Gerichtskasse aufbewahrt würde.

Bülach, den 29. Brachmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
 Der Gerichtsschreiber,  
 H. Schurter.

46. Ein zwischen den Geschwistern Jakob, Elisabetha, Barbara und Magdalena Neutemann von Guntalingen abgeschlossener Gemeinder-schaftsvertrag, wonach Jakob Neutemann als Geschäftsführer für die Gemeinder-schaft bestellt wurde, ist heute gerichtlich genehmigt worden.

Andelfingen, den 19. Brachmenat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Färner.

47. Den Kreditoren im Konkurse der Gesellschaft J. Ulmer & Comp., Eisenbahnbauübernehmer, in Verikon, wird von dem Beschlusse des Bezirksgerichtes Zürich, zufolge welchem Herr J. D. Wiser in Zürich bezüglich seiner eingegebenen Forderung von 3151 Frkn. 70 Rp. nebst Zins und Kosten mit der nachträglichen Geltendmachung eines durch Rechtsrath erworbenen Pfandrechtes auf verschiedene Gegenstände zugelassen wurde, Kennt-niß gegeben, und ihnen eine Frist von 14 Tagen zur Erhebung von Ein-sprachen angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Verikon, den 1. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:  
J. J. Scherrer, Landschreiber.

48. **G a n t a n z e i g e.**

Nächsten Donnerstag den 6. Heumonats d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird aus der Konkursmasse des Joseph Ußinger, Krämer, in Bachen-bülach, durch das dortige Gemeindevorstandamt gegen Baarzahlung öffent-lich versteigert:

Der Roggen ab zirka 2 Vierling Acker im Grachfeld und der Weizen ab zirka 1 Vierling Acker in Zollerischen.

Kaufliebhaber besammeln sich bei Herrn Gemeindevorstand Ußinger.  
Bülach, den 30. Brachmonat 1865.

Notariatskanzlei Bülach:  
H. R. Meier, Landschreiber.

49. **Z u g s f r i s t.**

Im Auftrage des Kaspar Rinderknecht in Werrikon-Ußer, wird den laufenden und bevorzugten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagsklärungen anmit Frist bis und mit dem 14. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 3. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

50. **Z u g s f r i s t.**

Im Auftrage des Jakob Mülli, Wagners, Heinrichen sel. Sohn, in Schöftlandsdorf, wird hiemit den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen über das vorhandene Massa-gut eine Frist bis und mit dem 13. Heumonats d. J. angesetzt, unter An-drohung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Regensberg, den 4. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Regensberg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

51.. Der in Konkurs gekommene Jakob Rüdlinger, Jakob, Wörend-  
lied in Weisach, hat durch Vertrag vom 18. Mai 1863 seine Schwestern  
Anna und Anna Barbara Rüdlinger vom elterlichen Nachlasse ausgekauft,  
zusammen für die Summe von 2700 Frkn., welche auf die väterlichen Lie-  
genschaften versichert werden sollten; es ist aber die notariatische Fertigung  
dieses Vertrages resp. die Uebertragung der elterlichen Liegenschaften in's  
alleinige Eigenthum des Konkursisten bisher unterblieben.

Den Kreditoren des Jakob Rüdlinger wird nun von dem Bestehen die-  
ses Vertrages Mittheilung gemacht und ihnen eine mit dem 10. Heumonath  
d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, um sich hierorts zu erklären, ob sie  
in die Rechte des Konkursisten bezüglich dieses Vertrages eintreten, oder auf  
den Vertrag verzichten wollen. Stillschweigen wird als Verzicht ange-  
nommen.

Niederglatt, den 30. Brachmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
In Verhinderung des Notars,  
A. Schmid, Substitut.

52. Anmit werden die Gläubiger des verstorbenen Joseph Herberger  
von Sibratszell-Thol, gewesener Brodträger bei Herrn Schürter zum  
Gemeinod in Unterstrach, aufgefordert, ihre Forderungen binnen drei Wochen  
von heute an schriftlich unterzeichneter Gerichtskanzlei einzureichen, unter  
der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablauf der Frist die vorhandenen  
Aktiven den hierorts bekannten Erben des Verstorbenen überlassen würden.

Zürich, den 22. Brachmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

### 53. Zugest. f. f.

Im Konkurse des Zimmermeisters Joh. Jakob Boffhard, Sohn, in  
Wülflingen, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten Forderungen  
bezüglich Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich

- a. der Liegenschaft im Sachbrunnen bei Fretenstein,
- b. der nicht mehr beanspruchten verpfändeten beweglichen und endlich
- c. der ganzen unverpfändeten Masse.

hiermit eine peremptorische Frist von 10 Tagen, am 13. d. M. zu Ende  
laufend, unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb der-  
selben als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Winterthur, den 3. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wülflingen,  
J. Knüßli, Landschreiber.

54. Im Auffall des Valentin Wermbli, Schuster, von Herznach,  
kantonischen Bezirks Laufenburg, wohnhaft in Ausergl, findet keine Ver-  
handlung statt. Aktiven sind nicht vorhanden.

Zürich, den 1. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon:  
Für den Notar,  
Helm. Süßtrunk, beid. Substitut.



55..

**Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle des Schusters Hs. Heinrich Gull in Hegnau, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen über die ganze vorhandene Masse anmit Frist bis und mit dem 7. Heumonath d. J. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens. Rückfichtlich einer von Johannes Furrer in Hegnau gemachten Ansprache an einer sogenannten Baumschule, worüber noch Prozeß obwaltet, wird der richterliche Entscheid vorbehalten.

Greifensee, den 24. Brachmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

56..

**Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle des Heinrich Heer, gewesenen Wirths zum Schloß in Uster, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 7. Heumonath d. J. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 24. Brachmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

57..

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Joh. Georg Schwarz von Seuzach, sesshaft auf dem Frohenberg, Gemeinde Elsau, findet keine Auffallsverhandlung statt; es wird daher hierdurch den bevorzugten und laufenden Gläubigern zu Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über das ganze Massagut eine mit dem 8. Heumonath d. J. zu Ende gehende peremptorische Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Winterthur, den 29. Brachmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Carl Brunner, Landschreiber.

58..

**Z u g s f r i s t.**

Den nicht speziell versicherten Gläubigern im Konkurse über Gottfried Egenberger in Sulz-Dynhard wird hierdurch eine mit dem 8. Heumonath d. J. zu Ende gehende Zugß- resp. Ueberschlagsfrist unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 29. Brachmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Carl Brunner, Landschreiber.

59..

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse über Jakob Stahel, alt Bot in Turbenthal, wird hierdurch den laufenden und bevorzugten Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über das gesammte Massagut eine mit dem 8. Heumonath d. J. zu Ende gehende peremptorische Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Winterthur, den 29. Brachmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Carl Brunner, Landschreiber.

## 60. Zugsfriß.

Im Konkurse betreffend die im Bezirke Winterthur befindlichen Immobilien des Ulrich Ott, Vater, von Unterlangenhard-Zell, Mitgeranten der Dampfsäge Rheinau bei Thuis, Kantons Graubünden, wird hierdurch den laufenden Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen über diese Aktiven eine mit dem 8. Heumonats d. J. zu Ende gehende peremptorische Frist unter der Androhung anberaumt, daß Still-schweigen als Verzicht hierauf ausgelegt würde.

Winterthur, den 29. Brachmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Carl Brunner, Landschreiber.

## 61. Falliterklärung

Das Bezirksgericht Uster hat durch Beschluß vom 24. Brachmonat d. J. den Mechaniker Jakob Witz von Grünigen, wohnhaft in Egg, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Greifensee, den 1. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

62. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Jakob Pfingst, Rappenmacher, Johanneffen Sohn, von Wyla, wohnhaft in Bauma; in Folge eingereichter Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 28. Brachmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 5. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 15. bis und mit 25. Augustmonat 1865. — Auffallsverhandlung 6. Herbstmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

2. Bernhard Schmid, Tambourmajor, von Detmold an der Limmat, zuletzt wohnhaft gewesen in Niesbach; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Brachmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 5. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 16. bis 25. Augustmonat 1865. — Auffallsverhandlung 5. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

3. Ernst Dändliker von Hombrechtikon, wohnhaft gewesen in Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. Brachmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 22. Heumonats 1865. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Augustmonat 1865. — Auffallsverhandlung 22. Augustmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

4. Johannes Moser von Neuhausen, Kantons Schaffhausen, sesshaft in Remleten, Gemeinde Illnau; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 21. Brachmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 31. Heumonats 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Augustmonat 1865. — Auffallsverhandlung 30. Augustmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

5. Ulrich Peter, Seidenweber, Ulrichen sel., in Hagenbuch; rechtlich angetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 3. Brachmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Elgg 22. Heumonats 1865. — Bedenkzeit v. 1. bis einschließlich den 11. Augustmonat 1865. — Auffallsverhandlung 23. Augustmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

6. J. J. Gull, Handelsmann, von Volketsweil, sesshaft in Gutesweil; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 21. Brachmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Aargau 4. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 14. bis und mit 24. Augustmonat 1865. — Auffallsverhandlung 5. Herbstmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Ge-  
fallenen die präventorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Ver-  
bindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar  
bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber  
unter Beiliegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Ab-  
schrift vor Ablauf des oben hierfür festgesetzten Termines zuzustellen, unter  
der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner  
zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das  
Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, sämmtliche Ansprecher aber  
ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter  
zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von  
der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des  
zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auf-  
fallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der  
Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere  
der §§ 62—83 verwiesen.

### **Rückrufe von Konkursen.**

63. Nachdem Heinrich Gyr in Uster, Inhaber der Firma Heinrich  
Gyr & Comp., sich mit seinen Gläubigern abgesunden und von denselben  
Einwilligung zur Aufhebung des Konkursverfahrens erhalten, beziehungs-  
weise den Betrag der von ihm bestrittenen Forderungen sicher gestellt hat,  
ist durch heutigen Beschluß des Bezirksgerichtes Uster das gegen Gyr ein-  
geleitete Konkursverfahren wieder aufgehoben und folgenlos erklärt worden.  
Greifensee, den 1. Heumonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
H. Eilerli, Landschreiber.

### **64. Konkursaufhebung.**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 24. v. M. das gegen  
Konrad Scheuermeier, Flachmaler, von Turbenthal, wohnhaft in  
Zürich, eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung aller Kreditoren  
aufgehoben und den Gemeinschuldner wieder in den vollen Genuß seiner  
bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 3. Heumonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

### **65. Konkursaufhebung.**

Das Bezirksgericht Uster hat mit Beschluß vom 14. Brachmonat 1865  
das eingeleitete Konkursverfahren gegen Hs. Jakob Trüb, Reggis ge-  
nannt, im Unterdorf zu Dübendorf wieder aufgehoben.

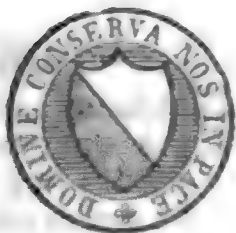
Darlifon, den 1. Heumonat 1865

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:  
J. J. Scherrer, Landschreiber.

Druck und Expedition von Orell, Büßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 1/2 Fr., 3/4 Jahr 2 Fr.  
1/2 Jahr 1 1/2 Fr., 1/4 Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 54.

Freitag, den 7. Neumonat

1865.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1.

### Bekanntmachung,

betreffend den Handelsverkehr mit Italien

Nachdem die Unterhandlungen zwischen der Schweiz und dem Königreich Italien behufs Abschluß eines Handelsvertrages beendet worden sind, haben sich die beiden Regierungen verständigt, sich sofort, vorläufig bis zum Inkrafttreten des vereinbarten schweizerisch-italienischen Handelsvertrages, gegenseitig in Zollsachen wie die meistbegünstigte Nation zu behandeln.

Infolge dessen hat der Bundesrath beschlossen, die Frankreich gewährten Zollerleichterungen, vom 1. Neumonat 1865 hinweg, auch gegenüber dem Königreich Italien in Anwendung treten zu lassen und umgekehrt wird die italienische Regierung, vom 8. dies hinweg, gegenüber der Schweiz die an Frankreich konzedirten Zollansätze zur Vollziehung bringen.

Das schweizerische Publikum wird hiermit von diesen Verfügungen in Kenntniß gesetzt, mit dem Beifügen, daß also, vom 8. dies hinweg, die schweizerischen Güter in Italien den gleichen Zollansätzen unterliegen, wie die aus Frankreich kommenden gleicher Art.

Bern, den 1. Neumonat 1865.

Im Auftrage des Bundesrathes:

Das schweiz. Handels- und Zolldepartement.

## Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2.. Gemäß § 29 des Reglements betreffend die Prüfungen der Kandidaten für den Kirchendienst der Konfessionskantone Zürich, Aargau, Appenzell A. Rh., Thurgau, Glarus, Schaffhausen und St. Gallen haben sich die Bewerber um Zulassung zur nächsten philosophischen und theologischen Prüfung mit Vorlegung der erforderlichen Zeugnisse und Ausweisschriften bis zum 31. Neumonat 1865 beim Präsidenten der Prüfungsbehörde, Hrn Regierungsrath Dr. Suter in Zürich, schriftlich anzumelden. Das Reglement kann unentgeltlich bei den Kirchenbehörden der Konfessionskantone und bei dem Unterzeichneten bezogen werden.

Zürich, den 28. Brachmonat 1865.

Der Aktuar der Prüfungsbehörde:

Fr. Schweizer.



3. Sämmtliche Buch- und Kunsthandlungen des Kantons Zürich werden auf die in Nr. 53 des Amtsblattes veröffentlichte Vollziehungsverordnung des schweizerischen Bundesrathes zur Uebereinkunft zwischen der Schweiz und Frankreich über den gegenseitigen Schutz des literarischen, künstlerischen und industriellen Eigenthums, und zwar auf Art. 2 bis 8 derselben aufmerksam gemacht und angewiesen, sich behufs der Inventarisirung und Stempelung derjenigen Bücher und Kunstgegenstände, welche sie nach Inkraftsetzung der erwähnten Uebereinkunft noch zu verkaufen gedenken, beförderlichst, jedenfalls spätestens bis Ende Herbstmonat d. J. an die Kanzlei der Direktion des Innern zu wenden.

Die Verordnung kann von solchen Etablissements, welche von derselben berührt werden, sie jedoch nicht erhalten haben sollten, bei der Staatskanzlei bezogen werden.

Zürich, den 5. Heumonat 1865.

Die Staatskanzlei.  
Der erste Staatschreiber,  
Keller

#### 4. Bauausreibung.

Ueber die Herstellung von zwei Abtrittgebäuden im neuen Kantondspital wird anmit Konkurrenz eröffnet. Sachverständige, welche geneigt sind, diese Arbeit zu übernehmen, können Baubeschreibung, Plan und Voraussmaß auf dem Bureau der Staatsbauinspektion im Obmannamte dahier einsehen und haben ihre Forderungen in verschlossenen und mit der Ueberschrift „Baute im Spital“ versehenen Eingaben bis spätestens Montag den 17. Heumonat dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Wild, einzureichen.

Zürich, den 30. Brachmonat 1865.

Aus Auftrag  
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:  
Der Sekretär,  
Krauer.

#### 5. Bauausreibung.

Ueber die Herstellung eines Holzschopfes und die Ausführung verschiedener Reparaturen auf der Pfundlokalität Buch wird Konkurrenz eröffnet. Sachverständige, welche geneigt sind, diese Arbeiten zu übernehmen, können Baubeschreibung, Pläne und Voraussmaß auf dem Staatsbauinspektorat im Obmannamte dahier einsehen und haben ihre Forderungen verschlossen und mit der Aufschrift „Pfarrhausbauten Buch“ versehen bis spätestens Montag den 17. Heumonat dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Wild, einzugeben.

Zürich, den 30. Brachmonat 1865.

Aus Auftrag  
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:  
Der Sekretär,  
Krauer.

6. Samstag den 8. Heumonath, Nachmittags 2½ Uhr, wird im Obmannamte dahier Herr Christian Bernle in Aarau die mündliche pharmazeutische Schlussprüfung ablegen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Zürich, den 6. Heumonath 1865.

Im Namen der Direktion  
der Medizinalangelegenheiten:

Der Sekretär,  
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

### **Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.**

7. Jakob Blisenstorfer aus Mäbikon-Stallikon hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt. Zu seinem Vormunde wurde ernannt Herr Jakob Kleinert, Musiker, in Ober-Reimbach.

Affoltern, den 6. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
Stroheler.

8. Hiemit wird bekannt gemacht, daß Johannes Weber aus Unterkreuzlen, Gemeinde Detweil, sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft begeben und den Herrn Gemeindammann J. J. Aeberli in Detweil zum Vormund erhalten hat.

Männedorf, den 29. Brachmonath 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
Ed. Zuppinger.

### **Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.**

#### **9. Straßenbau Feuerbezug.**

Nach Gemeindebeschluss vom 23. April d. J. sind die Kosten für den vorzunehmenden Bau der Straße dritter Klasse von Detweil nach Uetikon durch im nöthigen Momente zu erhebende Steuerauslagen zu decken und zwar zu je 1 Grkn. vom 1000 Grkn. Vermögen, 1 Grkn. von der Haushaltung und 1 Grkn. vom Mann mit gesetzlicher Auflage auf den Viehbestand.

Daß für diese Steuern angefertigte Bezugsregister ist nun angefertigt und kann bis zum 15. Heumonath in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden. Uufällige Reklamationen dagegen sind während der nächst darauf folgenden 8 Tage beim Bezirksrathe Meilen einzugeben, da später keine solchen mehr berücksichtigt wurden. Nach Ablauf der für Einsichtnahme des Bezugsregisters angelegten Zeit werden die Steuerzettel den Zahlungspflichtigen zugestellt und von den außer der Gemeinde wohnenden zugleich der Betrag der ersten Steuerquote durch Nachnahme bezogen, wobei übrigens auf den Inhalt der Steuerzettel verwiesen wird.

Detweil a. See, den 4. Heumonath 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Pfister, Gemeinderathschreiber.]

10.

## Neumünster.

## Kirchgemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Kirchgemeinde werden hiemit auf Sonntag den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, zur Fortsetzung der diesjährigen ordentlichen Frühlingsversammlung in die Kirche eingeladen, zur Behandlung folgender Geschäfte:

## A. Für Bürger und sämtliche Niedergelassene:

1. Antrag der Kirchenpflege und der Wahlkommission für die Helferstelle betreffend die Besoldung der Pastoren.
2. Erneuerungswahl von sechs Mitgliedern der Gemeindepflege.
3. Abnahme der Rechnungen über den Unterhalt der Zentralstraßen und über die Sekundarschulortskassa für 1864.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren.

## B. Für Bürger und Grundbesitzer.

5. Antrag betreffend Krediterteilung zur Korrektur der Kirchenstraße.
6. Abnahme der Rechnungen über Straßen-Neubau und über die Schulhausbauschuld-Liquidation.

Die Akten liegen in der Zwischenzeit in der Gemeindevorstandskanzlei Niedbach zur Einsicht offen.

Neumünster, den 3. Heumonath 1865.

Der Kirchgemeindevorstand:  
G. Freitag.

## 11. Fortsetzung der Waigemeinde.

Als Fortsetzung der Waigemeinde werden Sonntag den 16. Heumonath nach beendigtem Morgengottesdienste nachstehende Geschäfte der Gemeindeversammlung zur Erledigung vorgelegt:

1. Abnahme der Rechnung über den Bau des Friedhofes und des Leichenhauses.
2. Antrag der Kirchenpflege und des Gemeindevorstandes betreffend Deckung der von den kirchlichen Bauten herrührenden Schulden, wobei auf Erhebung einer Steuer auf 2 ‰ angetragen wird.
3. Ersatzwahl eines zweiten Schulverwalters an die Stelle des vom Bezirksrathe entlassenen Herrn Robert Zuppinger.
4. Besetzung der von dem sel. Herrn alt Regierungsrath Edward Villeret bekleideten Stellen, als:
  - a. Eines Mitgliedes in die Rechnungsprüfungskommission.
  - b. " " " " Bezirkswahlversammlung.
  - c. " eidgenössischen und eines kantonalen Geschwornen.

Die auf die Geschäfte Nr. 1 und 2 bezüglichen Akten, sowie der Bericht der Rechnungsprüfungskommission, liegen bei dem Präsidium zur Einsicht offen.

Männedorf, den 3. Heumonath 1865.

Der Gemeindevorstand:  
Gottfr. Walder.

## 12. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g A u ß e r s i h l.

Die stimmberechtigten Bürger und die seit mindestens einem Jahr in hiesiger Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger werden hiermit auf Sonntag den 16. d. M., Nachmittags 1 Uhr, zur ordentlichen Frühlingsgemeindeversammlung in's neue Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

Für die Bürger und Niedergelassenen.

1. Beeidigung der Bürger und Niedergelassenen, welche das zwanzigste Altersjahr angetreten haben.
2. Vorlegung der Staatsrechnung vom Jahr 1863 und des Berichtes des Großen Rathes vom Jahr 1864.
3. Wahl eines Mitgliedes in die Petrinische Kirchenpflege.
4. Abnahme der Bethausrechnung und der Schulgutrechnung.
5. Erneuerungswahl dreier Mitglieder der Schulpflege und eines Mitgliedes in Folge Resignation.

Für die Bürger.

6. Abnahme der Gemeindeg- und Armengutrechnung.
7. Wahl zweier Mitglieder in die Armenpflege.
8. Antrag des Gemeinderathes betreffend Bürgerrechtseinkauf eines Kantonsbürgers.
9. Erneuerungswahl der kleinern Hälfte des Gemeinderathes
10. Unvorhergesehenes.

Die Rechnungen und Anträge liegen inzwischen den Berechtigten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Außersihl, den 5. Heumonath 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

J. Hürli mann, Gemeinderathsschreiber.

## 13. K i r c h g e m e i n d s v e r s a m m l u n g E m b r a c h.

Sonntag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird in der Kirche dahier eine Gemeindeversammlung abgehalten, zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Antrag der Gemeinderäthe der beiden politischen Gemeinden Unter- und Oberembrach zur Erbauung der Straße dritter Klasse von Oberembrach über Eigenthal nach Birchweil nach Plan und Kostenberechnung des Herrn Ingenieur Joh. Süß in Zürich.
2. Antrag zur Erhebung einer erstmaligen Straßensteuer im Verhältniß von  $1\frac{1}{2}$  per mille.
3. Bestellung einer dießfälligen Baukommission.

Embrach, den 5. Heumonath 1865.

Aus Auftrag:

Der Kirchgemeindeg-schreiber,  
Ulrich Weidmann.



## 14. Kirchensteuerbezug Utikon.

Zur Deckung der laufenden Ausgaben wurde auf Antrag der Kirchenpflege von der Kirchgemeinde eine Kirchensteuer im Betrage von 512 Frkn. beschlossen, welche auf die Haushaltung, den Mann und per mille Vermögen je 1 Frkn. 20 Rp. beträgt.

Der Bezug der Steuer findet den 16. Heumonath d. J. bei dem Unterzeichneten statt, wo inzwischen der Steuerrodel den Steuerpflichtigen zur Einsicht offen liegt.

Utikon, den 7. Heumonath 1865.

Im Namen der Kirchenpflege:

Raspar Widmer, Kirchengutsverwalter.

15. Der Verleger über die Ausgaben der Straßenbauten (Großdienst) pro 1864 liegt den Steuerpflichtigen 8 Tage a dato bei Herrn Gemeindgutsverwalter Geering zur Einsicht offen. Aufällige Reklamationen sind bei der Zivilvorsteherchaft zu machen; nach Verfluß oben angelegter Zeit werden keine Reklamationen mehr berücksichtigt, worauf namentlich die steuerpflichtigen Güterbesitzer hiesigen Gemeindegottes, welche außer der Gemeinde wohnhaft sind, aufmerksam gemacht werden.

Schwamendingen, den 8. Heumonath 1865.

Im Namen der Zivilvorsteherchaft:

Der Schreiber,

G u e r.

## 16. Verbot.

Da Herr Johannes Meier am Sihlrain dahier sich beschwert, daß verschiedene Personen seine Wuhlung (Schutzmauer) der Sihl entlang betreten, während Niemand hiezu berechtigt sei, so wird Jedermann das Betreten der fraglichen Wuhlung bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, eine Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Engel, den 3. Heumonath 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevorsteher,

J. J. Mägeli.

## 17. Straßenbauauschreibung.

Ueber den Bau einer neu zu erstellenden Straße dritter Klasse vom Dorfe Detweil über Kreuzlen in einer Gesamtlänge von 6900 Fuß wird auf dem Wege der öffentlichen Absteigerung Konkurrenz eröffnet.

Sachverständige, welche geneigt sind, diesen Straßenbau zu übernehmen, werden anmit eingeladen, Plan, Bauvorschriften und Affordbedingungen in der Gemeindevorsteherchaft dahier einzusehen und sodann an der Absteigerung, welche Donnerstags den 13. Heumonath, Abends 6 Uhr, in der Sonne in Willikon stattfinden wird, Theil zu nehmen.

Detweil a. See, den 28. Brachmonath 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Gemeindevorsteher,

P f i s t e r.

### 18. Aufruf zweier vermißter Heimaltscheine.

Mit Statthalteramtlicher Bewilligung wird anmit der dem Heinrich Siegrist, Schmieds von hier, unterm 13. Augustmonat 1856 aufgestellte, mit Nr. 45 bezeichnete, sowie der dem Heinrich Angst, Zunftpräsidenten, von da aufgestellte, vom 4. April 1860 datirte und mit Nr. 121 bezeichnete Heimaltscheine öffentlich aufgerufen. Sollten diese beiden Heimaltscheine nicht innert 14 Tagen a dato der unterzeichneten Behörde eingesandt werden, so würden dieselben kraftlos erklärt.

Wyl bei Rafz, den 5. Heumonats 1865.

Im Namen des Gemeindrathes:  
Heinr. Heller, Gemeindrathsschreiber.

19.. Durch Mitglieder der unterzeichneten Vereinigungskommission wird nächstens die Aussteckung der Wege ic. erfolgen und es wird bei einer Buße bis auf den Betrag von 12 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger zufällt, anmit Jedermann gewarnt, an diesen Aussteckungen zu ändern oder die betreffenden Zeichen (Pfähle u. dgl.) zu beseitigen.

Wiedikon, den 26. Brachmonat 1865

Im Namen der Vereinigungskommission:  
Der Aktuar,  
S ü s t r u n k.

### 20.. Bauauschreibung.

Ueber die Herstellung der Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeit für den Bau eines Schulhauses hiesiger Gemeinde wird Konkurrenz eröffnet.

Sachverständige, welche diese Arbeiten zu übernehmen geneigt sind, haben ihre Forderungen bis zum 15. Heumonats nächsthin an Unterzeichneten einzureichen, inzwischen können Plan, Baubeschreibung und Aufordbedingungen bei Herrn Bezirksstatthalter R y f f e l eingesehen werden.

Regensberg, 30. Brachmonat 1865.

Für die Baukommission:  
B u c h e r.

21. Die im Gemeindeganne Dübendorf grundbesitzenden Anstößer an den Kriessbach, sowie an die Abzugsgräben im Ober- und Unterriedt werden anburd aufgeordert, dieselben innert 10 Tagen gehörig zu öffnen und zu reinigen.

Es wird die Visitation derselben ganz bestimmt am 20. Heumonats stattfinden und die dannzumal Fehlbaren unnachschlich mit Ordnungsbuße belegt werden.

Dübendorf, den 6. Heumonats 1865.

Im Namen des Gemeindrathes:  
P f i s t e r, Gemeindrathsschreiber.

22.

**A u ß e r s i h l.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespannes	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Der Konsumverein Zürich	Ein Wohn- und ein Oekonomiegebäude im Konsumhof in Außer Roth	7. Heu- monat	20. Heu- monat.

Außer Roth, den 4. Heumonats 1865.

Im Namen der Baukommission:

Der Aktuar,  
Chr. Bryner.

23.

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Dienstag den 11. d. M., von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfallberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

50 harthölz. Brettlisessel, 3 eis. Zylinderöfen, 10 Stück Mouffeline, 10 St. brochirte Bercale, 1 Nähmaschine, 1 nußb. Kanapee, 1 id. Fauteuil, 1 id. Sekretair, 70 Ellen Tüll, 4 Dyd. brochirte Krägli, 30 Ellen Tuch, 10 Giletts in Sammet und Plüsch, 1 nußb. Waschtisch, 6 Polstersessel, 1 Stuckuhr mit Glasglocke, 8 silberne Cylinderuhren, 1 Piece Bordeaux (200 Maas), 1 Piece Markgräfler (zirka 25 Maas), zirka 130 Ellen verschiedene Tuchstoffe, 16 Dyd. Paar Strümpfe und Socken, 5 Dyd. feib. Halbhandschuhe, 2 Dyd. woll. Kappen, 1 Partie Herrenkleider, 1 Kupfergelte, 1 Kupferpfanne, versch. and. Küchengeschirr, 5 Rohrsessel, 1 Schreibpult, 1 Kommode, 1 zweith. und 1 einth. Kasten, 1 einschläf. Bett, ein Ladenkorpus, mehrere neue Kinderwägel, versch. Korbwaaren, 12 Sommeralme und 3 Valetots, 5 Jacken, 1 Nähmaschine, 1 großer Stehspiegel, 1 Rechenbuch sammt aufstehenden Guthaben, ein Lager neue Meubeln, als: Bettstätten, Matratzen, Kanapee's, Sekretaire, Tische, Nacht- und Arbeitstische, Sessel, Kommoden, Kasten u. A. m.

Sodann von Schneider J. Baumburger: Mehrere Risten, eine Partie Kleider u. A. m., und von Elisabetha Rützi von Aarburg: 1 Riste mit Kleidern.

Endlich Vormittags punkt 9 Uhr:

1 Schuldbrief per 10fl. 100. — Rest auf Salomon Baumer zu Maur, d. d. 25. Nov. 1839; und aus der Linde'schen Konkursmasse: 5 Obligationen auf die Schweiz. Nordostbahn, jede von 500 Frkn. nebst den Coupons à 4%.

Zürich, den 6. Heumonats 1865.

Der Stadtkammann:  
F ä s t.

24.

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Donnerstag den 13. d. M. und die folgenden Tage, je von 8 Uhr Vormittags an, wird in der Gantstube auf dem Widdler im Rennweg in gerichtlichem Auftrage aus dem Konkurse der Firma Th. J. Linde gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Ein zirka 1000 Nummern haltendes Tuchlager, bestehend in schwarzen und farbigen Tüchern, Satin, Tricot, Kaschmir, Kalmuck, Zephyr, Velours, Reps, Carfenet, Berkafe, Molton, Buchskin, Glanette, Lasing, Lüster, Merinos, Drill, Orleans, Tartan, Paramatta, Sammet, Shawls, Teppiche und Teppichstoffe in Wolle, Wachstuch und Bast u. d. M. m., div. Ladengeräthschaften, Gestelle, Tische, Kopierpresse u. s. f.

Zu dieser reichhaltigen Gant wird eingeladen.

Zürich, den 6. Heumonats 1865.

Der Stadtkammann:

B ä s i.

25.

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Mittwoch den 12. d. M., von Nachmittags 2 Uhr an, werden in der Wirthschaft zur Linde dahier zufolge Verpfändungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

9 Pferde, 2 vierzöll. Fuhrwagen, 1 dreizöll. id., 350 □' drei- und vierzöll. buch. Raden, 8 Stück zweizöll. tann. Bruggladen, 1 Fußwinde, 4 Fuhrsäffer, zirka 30 Saum haltend, ein- und zweischläf. Betten mit Matratzen und Bettladen, Tische, Sessel, Bänke, 1 Kontobuch, 1 Chiffonnière, 12 Koffer, ein- und zweithürige Kästen, Kommoden, 1 Klavier, Spiegel in Goldrahmen, Weinsäffer, 5 Hobelbänke sammt Schreinerwerkzeug, 2000' Bauholz u. M. m.

Oberstrass, 4. Heumonats 1865.

Der Gemeindevorsteher:

J. H. Keller.

26.

**G a n t a n z e i g e.**

In Folge abgelaufener Verpfändungsfrist im schnellen Rechtsstriebe werden Montag den 10. Heumonats, Vormittags 8 Uhr, in der Wirthschaft bei Herrn M e s s auf der Platte in Gluntern versteigert:

1 zweischläf. aufgerüst. Bett, 22 Gerüstböcke, 5 Zweispitze, 1 Sandgatter, 2 Hebeisen.

Gluntern, den 6. Heumonats 1865.

Der Gemeindevorsteher:

B r u p p a c h e r.



# Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Ediktalladungen.

27.. Der hierorts des Betruges angeklagte Jakob Müller, Lötber, von Oberweil, Pfarre Wassertsborf, wird hienit aufgesordert, Montag den 10. Heumonats, Nachmittags 1 Uhr, im Hause des Herrn Kreisgerichtspräsidenten Ditt in Rassenweil vor Verhöramt des Kreisgerichtes Niederhasli zu erscheinen, unter der Bedrohung, daß sonst polizeilich auf ihn gefahndet würde.

Niederhasli, den 30. Brachmonat 1865.

Für das freisgerichtliche Verhöramt:  
Der Gerichtschreiber,  
Meier.

## Bermischte Bekanntmachungen.

28. Im Zivilprozeße in Sachen des Hrn. A. Müller in Hirslanden, Klägers, gegen Friedrich Burkhard von Albierten, Beklagten, über die Rechtsfrage:

Ist Beklagter schuldig, als Bürge und Selbstzahler für Schreiner Monhard in Wiedikon 5000 Frkn. Kapital und 151 Frkn. 97 Rp. Zins bis 7. Dezbr. v. J. nebst Verzugszins à 5% von da an zu bezahlen?

Ist durch Urtheil des Bezirksgerichtes Zürich vom 19. Brachmonat d. J. die Klage gutgeheißen, dem Beklagten die Kosten und eine Prozeßentschädigung von 20 Frkn. an den Kläger auferlegt worden.

Den Gläubigern des in Konkurs gerathenen Beklagten wird nun eine Frist von 14 Tagen a dato angesetzt, zur Einsicht der Akten und Abgabe einer Erklärung, ob sie die Appellation gegen das Urtheil vom 19. Brachmonat erklären wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens das Letztere angenommen würde.

Zürich, den 5. Heumonats 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,  
E. Keller, Landtschreiber.

29. Der Nachlaß des am 27. Mai d. J. verstorbenen Jakob Kunz von Maur, wohnhaft gewesen in Wangen, Gemeinde Rüdnacht, ist von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder Veriba und Lina Kunz ausgeschlagen, dagegen von der Wittve Susanna Kunz geb. Germann in Akten und Passiven übernommen worden, was hienit bekannt gemacht wird.

Meilen, den 28. Brachmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtschreiber,  
Schwarz.

30. Bei dem Kreisgerichte Egglisau besteht ein Prozeß in Sachen des Johannes Spühler, Schreiner, in Wasterlingen, Kläger, gegen Jakob Spühler, Weissen alda, Beklagten, über die Rechtsfrage: Ob der Beklagte nicht schuldig sei, an den Kläger 60 Frkn. als verfallenes Lehrgeld für den Sohn Arnold Spühler, und 40 Frkn. Entschädigung wegen Austritt aus der Lehre vor Ablauf der Lehrzeit zu bezahlen.

Da der Kläger Spühler in Konkurs gerathen ist, so wird den Kreditoren von diesem Prozesse Kenntniß gegeben, und denselben eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um die Akten in der dießseitigen Notariatskanzlei einzusehen und sich über Fortsetzung des Prozesses zu erklären, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf die Fortsetzung betrachtet würde.

Egglisau, den 5. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Egglisau:  
R. Frei, Landschreiber.

31.. Den Kreditoren im Konkurse der Gesellschaft J. Ulmer & Comp., Eisenbahnbauübernehmer, in Derlikon, wird von dem Beschlusse des Bezirksgerichtes Zürich, zufolge welchem Herr J. D. Wiser in Zürich bezüglich seiner eingegebenen Forderung von 3151 Frkn. 70 Rp. nebst Zins und Kosten mit der nachträglichen Geltendmachung eines durch Rechteerwerb erworbenen Pfandrechtes auf verschiedene Gegenstände zugelassen wurde, Kenntniß gegeben, und ihnen eine Frist von 14 Tagen zur Erhebung von Einsprachen angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Derlikon, den 1. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:  
J. J. Scherrer, Landschreiber.

### 32. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Jakob Wosshard, Vater, alt Präsident, in Wülflingen, werden Donnerstag den 13. d. M. gegen sofortige Baarzahlung auf öffentliche Steigerung gebracht:

a. Bei der Trotte des Kridaren zu Wülflingen im Dorfe:

17 Bäume Lässerladen, 2 Bäume Bodenladen, 4 aufgerüstete Leiterwagen, 3 Sauchefässer, 2 eich Weinfässer, 3 id. Weinlegeln, 1 eich. und 3 tann Weinständen, 1 eich. Huber, 1 Obstmühle sammt Zubehör.

b. Beim Hause des Kridaren zur Linde:

14 Bäume Bodenladen, 16—20' lang, und 15 Bäume Lässerladen.

c. Bei der Schloßthalmühle-Wülflingen:

31 Bäume Bodenladen, 16—24' lang, und 3 Bäume Lässerladen.

Die Gant beginnt Vormittags 9 Uhr beim Hause des Kridaren zur Linde in Wülflingen und endigt in der Schloßthalmühle.

Winterthur, den 4. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:  
J. Knüßli, Landschreiber.

## 33. Holzverkauf.

Mittwoch den 12. d. M., Nachmittags von 1 Uhr an, werden unter Vorbehalt gerichtlicher Genehmigung öffentlich versteigert durch das Gemeindevorsteheramt Weßlingen:

109 rothtannene Sägeblöcke, Tafel- und Bodenlatten, bei der Mühle Weßlingen liegend.

Sodann Donnerstag den 13. d. M., ebenfalls Nachmittags um 1 Uhr, durch das Gemeindevorsteheramt Bärenstweil:

Zirka 5000' Bauholz im Bohl bei Adentstweil liegend.

Ryburg, den 5. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Ryburg:  
C. Kronauer, Landschreiber.

## 34. Gantange.

Im Auftrage des Felix Biedermann auf dem Aegetli zu Thalweil wird Mittwoch den 12. d. M., Nachmittags 5 Uhr, durch das Gemeindevorsteheramt Thalweil unter Ratifikationsvorbehalt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Der Weizen ab zirka 1 Zuchart Ader.
2. Der Klee ab zirka  $\frac{1}{2}$  Vierling Ader.
3. Zirka 200 Wellen Rebholz (Respi).

Müschlikon, den 5. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:  
H. Surber, Landschreiber.

## 35. Zugsfriß.

Im Konkurse über den fruchtlos aufgerufenen Johannes Kunz, Raminseger und Dachdecker, von und wohnhaft gewesen zu Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Gläubigern desselben eine veremtorische mit dem 17. Heumonath d. J. zu Ende gehende Frist beauftragt Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massengut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung angesehen würde.

Winterthur, den 7. Heumonath 1865.

Notariat der Stadt Winterthur:  
Friedr. Gysler, Notar.

## 36. Zugsfriß.

Im Konkurse des Heinrich Kölliker, Seidenfabrikant, am See zu Herrliberg, findet keine Auffassungsverhandlung statt.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern desselben wird nun beauftragt Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine bis und mit dem 14. d. M. ablaufende zerstörende Frist angesetzt, unter der Bedrohung der Annahme des Verzichts auf Zug und Ueberschlagung im Falle Stillschweigens.

Meilen, den 4. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Meilen:  
H. Konrad Girzel, Landschreiber.

## 37. Zugſchrift.

Im Konkurse des Heinrich Aderet, Zimmermanns, in Seuzach, wird den laufenden Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine zerstörlche Frist von 10 Tagen, am 15. d. M. zu Ende laufend, unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 5. Heumonats 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wülflingen,  
J. Knüsli, Landschreiber.

## 38. Zugſchrift.

Im Konkurse des Jakob Graf, Pfründerbauern, im Sonnenberg bei Rafz, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Den Creditoren desselben wird hienit Frist eröffnet bis und mit dem 19. Heumonats d. J. behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Auffallsgut, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht geedeutet würde.

Glabau, den 9. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Glabau:  
M. Frei, Landschreiber.

## 39. Zugſchrift.

Zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über die gesammten Aktiven im Konkurse des Hs. Rudolf Spörri, Landwirth, in der Tablat-Turbenthal, wird mit gerichtlicher Ermächtigung den nicht speziell versicherten Gläubigern eine veremtorische Frist von 10 Tagen, am 16. Heumonats zu Ende laufend, unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen innert dieser Frist als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Winterthur, den 6. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

40. Im Auffall über Jakob Burri von Höngg, sesshaft im Hardhäusli in Auerschl, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 14. d. M. ablaufende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 4. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
G. Keller, Landschreiber.

## 41. Falliterklärung.

Albert Homberger, Sattler, von Gossau, wohnhaft gewesen in der Stegen bei Wepikon, ist nach durchgeführtem Auffalle am 29. v. M. vom Bezirksgericht Hinweil für fallit erklärt worden.

Grünungen, den 5. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Grünungen:  
J. Firs, Landschreiber.



42.

**Z u g s f r i s t.**

Zu Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über die gesammten Aktiven im Konkurse des Salomon Wegmann, Heinrich sel. Sohn, von Iburg-Seen, wird mit gerichtlicher Ermächtigung den nicht speziell versicherten Gläubigern eine veremtorische Frist von 10 Tagen, am 16. Heumonath zu Ende laufend, unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen innert dieser Frist als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Winterthur, den 6. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

43. In dem Konkurse des Schiffmann Jakob Huber in Detikon zu Stäfa, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern des Huber wird eine mit dem 17. d. M. ablaufende zerstörlische Frist angesetzt zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut, unter der Androhung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht aufgelegt würde.

Stäfa, den 5. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Stäfa:  
Der Interimsverwalter,  
Karl Adolf Billiter, Landschreiber.

44.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Mit Beschluß vom 1. Heumonath 1865 hat das Bezirksgericht Regensburg den H. Ulrich Schurter von Lößriedern, seßhaft zu Oberwenningen, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt

Regensburg, den 5. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

45. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Frau Wittwe Anna Graf geb. Bosshard von Wolfthalen, Kanton Appenzell, Krämerin, wohnhaft an der Storchengasse-Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Heumonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 12. Augstmonath 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augstmonath bis 1. Herbstmonath 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonath 1865, Vormittag 9 Uhr.

2. Kaspar Kriebser, Schneidermeister, von Ober-Embrach, wohnhaft am obern Graben in Winterthur; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 4. Heumonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 19. Augstmonath 1865. — Bedenkzeit v. 29. Augstmonath bis einschließlich den 8. Herbstmonath 1865. — Auffallsverhandlung 20. Herbstmonath 1865, Vormittag 8 Uhr.

3. Joh. Kaspar Widmer, Rappenmacher, von Differdweil, in Knonau; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 5. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern a. A.) 12. Augustmonats 1865. — Bedenkzeit v. 24. Augustmonats bis 2. Herbstmonats 1865. — Auffallsverhandlung 16. Herbstmonats 1865, Nachmittags 3 Uhr.

4. Jakob Romann, Hauptmanns, Rudolfsen sel. Sohn, in Dachs-lern-Schleinitz; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 12. Brachmonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 5. Augustmonats 1865. — Bedenkzeit v. 15. bis 26. Augustmonats 1865. — Auffallsverhandlung 5. Herbstmonats 1865, Vormittags 9 Uhr.

5. Johannes Rutschmann von Raiz, Dachdecker, sesshaft in Unterstrass; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. Brachmonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 5. Augustmonats 1865. — Bedenkzeit v. 16. bis und mit 25. Augustmonats 1865. — Auffallsverhandlung 5. Herbstmonats 1865, Vormittags 9 Uhr.

6.. Jakob Fischer, Vater, Fabrikant, von und in Mänikon-Uster; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 7. Brachmonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 21. Heumonats 1865. — Bedenkzeit v. 31. Heumonats bis 10. Augustmonats 1865. — Auffallsverhandlung 20. Augustmonats 1865, Nachmittags 3 Uhr.

7.. Friedrich Burkhard von Zürich, Farbholzmüller, sesshaft in Albisrieden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Mai 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon u. d. G. (in Zürich) 29. Heumonats 1865. — Bedenkzeit v. 9. bis einschließlich den 18. Augustmonats 1865. — Auffallsverhandlung 29. Augustmonats 1865, Vormittags 9 Uhr.

8.. Rudolf Schweizer von Dietlikon, gewesener Wirth und Bäcker, in Höttingen; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. Brachmonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 22. Heumonats 1865 — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Augustmonats 1865. — Auffallsverhandlung 22. Augustmonats 1865, Vormittags 9 Uhr.

9.. Heinrich Rosenberger, Posthalters Sohn, von Landikon-Wirmensdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. April und 17. Brachmonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wirmensdorf u. d. G. (in Zürich) 29. Heumonats 1865. — Bedenkzeit v. 9. bis 18. Augustmonats 1865. — Auffallsverhandlung 29. Augustmonats 1865, Vormittags 9 Uhr.

10.. Johannes Bachmann von Hinweil, Spengler, wohnhaft in Horgen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 15. Brachmonat 1865 — Fester Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen 20. Heumonats 1865. — Bedenkzeit v. 30. Heumonats bis 9. Augustmonats 1865. — Auffallsverhandlung 15. Augustmonats 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der hiesfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

#### 46. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Ulster hat durch Beschluß vom 24. v. M. das Konkursverfahren gegen Konrad Weber, Heinrichen des Wagners sel. Sohn, am Neutweg zu Dübendorf, mit Zustimmung der Gläubiger aufgehoben und denselben wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Derlikon, den 5. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:  
J. J. Scherrer, Landschreiber.

#### 47. Konkursaufhebung.

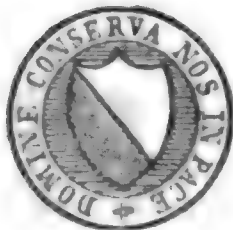
Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 26. Brachmonat v. J. das gegen Rudolf Bünzli, Jakob sel. Sohn, von Ebmattlingen, sesshaft in Schlieren, eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung seiner Gläubiger aufgehoben und denselben wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 6. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:  
Müller, Landschreiber.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



**Einschickungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

**N 55.**

**Dienstag, den 11. Heumonath**

**1865.**

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 8. Heumonath 1865.)

183. Der Gemeinde Egg werden nachstehende Staatsbeiträge bestimmt:

1. An die Kosten der Straße dritter Klasse von der Forchstraße über Eichholz bis an die Gemeindegrenze Maur 300 Frkn.;
2. an die Kosten der Straße dritter Klasse von der Gemeindegrenze Maur-Egg über Mellikon bis an die Gemeindegrenze Egg-Mönchaltorf 1200 Frkn.

184. Der zürcherischen Künstlergesellschaft wird für Abhaltung der diesjährigen schweizerischen Kunstausstellung ein Beitrag von 200 Frkn. bewilligt.

185. Der reformirten Kirchengenossenschaft Bremgarten wird für das Jahr 1865 ein Beitrag von 300 Frkn. verabreicht.

186. Dem schweizerischen Unterstützungsverein in Oesterreich wird für das Jahr 1865 ein Beitrag von 150 Frkn. bewilligt.

187. An die durch Resignation erledigte Stelle des Statthalters des Bezirkes Horgen wird gewählt:

Herr Bezirksrath Rölliker-Haltiner in Thalwil.

188. Die von der Wahlmännerversammlung des Bezirkes Horgen unterm 1. d. M. getroffene Wahl des Herrn Gemeindevammann Rägeli in Kilchberg zu einem Mitgliede der Bezirkskirchenpflege Horgen wird anerkannt.

189. Dem Herrn Heinrich Heusser in Hombrechtikon wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Mitgliedes des Bezirksrathes des Bezirkes Meilen unter Verdanfung der geleisteten Dienste ertheilt.



## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### 1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Briefträgers in Horgen. Jahresbesoldung 640 Frkn.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten und dem Postbureau Horgen zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 16. Heumonats l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 6. Heumonats 1865.

Die Kreispostdirektion.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

2. Herr Jakob Rätzsch am Haltberg-Rüti beabsichtigt ein Wasserwerk zu errichten, und zu diesem Behufe den Laufenbach in Verbindung mit dem vom Gubel herfließenden Wasser vereint durch den schon bestehenden Wasserungs kanal in seinem eigenthümlichen Lande in einen zu erstellenden Beter zu führen, und von da aus bis zum Bahnhof Rüti zu leiten, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird, wie alles auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wegikon, den 6. Heumonats 1865.

Hirzel, Statthalter.

3. Es werden auf Mittwoch den 19. Heumonats d. J., Vormittags 9 Uhr, auf das Rathhaus in Winterthur vor Bezirksrath geladen:

a. Gottlieb Müller, Sohn des alt Gemeinrathes Heinrich Müller von Kollbrunnen-Zell, und

b. Johannes Diener, Eisendreher, Georgs Sohn, von Waltenstein-Schlatt,

beide zur Zeit unbekannt abwesend, gegen welche eventuell wegen Verschwendung Vormundschaft eingeleitet ist, unter der Androhung, daß im Falle Nichterscheinens der Bezirksrath vorläufig die Bevormundung erkennen und den Vogt ermächtigen würde, den Prozeß gegen die Abwesenden zu führen, damit sie gerichtlich als Verschwender erklärt werden.

Winterthur, den 4. Heumonats 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

C. Biedermann.

### 4. Pro memoria.

Bezug der Handelsklassensteuer. Dienstag den 11. und Freitag den 14. Heumonats 1865.

Zürich, den 8. Heumonats 1865.

Statthalteramt.

## Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

### 5. Gemeindeversammlung Außersthl.

Die stimmberechtigten Bürger und die seit mindestens einem Jahr in hiesiger Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger werden hiermit auf Sonntag den 16. d. M., Nachmittags 1 Uhr, zur ordentlichen Frühlingsgemeindeversammlung in's neue Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

Für die Bürger und Niedergelassenen.

1. Beeidigung der Bürger und Niedergelassenen, welche das zwanzigste Altersjahr angetreten haben.
2. Vorlegung der Staatsrechnung vom Jahr 1863 und des Berichtes des Großen Rathes vom Jahr 1864.
3. Wahl eines Mitgliedes in die Petrinische Kirchenpflege.
4. Abnahme der Beihauerechnung und der Schulgutsrechnung.
5. Erneuerungswahl dreier Mitglieder der Schulpflege und eines Mitgliedes in Folge Resignation.

Für die Bürger.

6. Abnahme der Gemeinde- und Armengutsrechnung.
7. Wahl zweier Mitglieder in die Armenpflege.
8. Antrag des Gemeinderathes betreffend Bürgerrechtseinlauf eines Kantonsbürgers.
9. Erneuerungswahl der kleinern Hälfte des Gemeinderathes.
10. Unvorhergesehenes.

Die Rechnungen und Anträge liegen inzwischen den Berechtigten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Außersthl, den 5. Februart 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

J. Hüllmann, Gemeinderathsschreiber.

### 6. Kirchengemeindeversammlung Embach.

Sonntag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird in der Kirche dahier eine Gemeindeversammlung abgehalten, zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Antrag der Gemeinderäthe der beiden politischen Gemeinden Unter- und Oberembach zur Erbauung der Straße dritter Klasse von Oberembach über Eigenthal nach Birchwill nach Plan und Kostenberechnung des Herrn Ingenieur Joh. Süss in Zürich.
2. Antrag zur Erhebung einer erstmaligen Straßensteuer im Verhältniß von 1 1/2 per mille.
3. Bestellung einer dießfälligen Baukommission.

Embach, den 5. Februart 1865.

Auf Auftrag:

Der Kirchengemeindefreier,  
Ulrich Weidmann.

# 7. Kirchengemeindeversammlung in Uster.

Die Bürger und die Niedergelassenen der hiesigen Gemeinde werden hiemit zu einer Kirchengemeindeversammlung auf Sonntag den 23. Heumonath, Nachmittags 1 Uhr, in die hiesige Kirche eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Beeidigung der Kantonsbürger, die das zwanzigste Altersjahr angetreten haben.
2. Vorlegung der Staatsrechnung pro 1863 und des Berichtes über die Verhandlungen des Grossen Rathes vom Jahr 1864.
3. Abnahme folgender öffentlicher Guttrechnungen pro 1864:
 

a. Straßenbaurechnung,	d. Gemeinderrechnung,
b. Schützenguttrechnung,	e. Armenguttrechnung,
c. Eisenbahnrechnung,	f. Kirchenguttrechnung.
4. Antrag der Gemeindegirchenspflege auf Erhöhung der Besoldung des Vorsängers.
5. Wahl eines Vorsängers und eines Sigristen.
6. Antrag des Gemeinderathes betreffend Korrektion der StraÙe dritter Klasse von Sulzbach gegen den HeuÙberg.
7. Wahl von fünf Mitgliefern in die Rechnungsprüfungskommission.
8. Wahl von vier Mitgliefern in die Gemeindegirchenspflege für die austretenden Herren Dr. Zangger, Präsident Egli, Präsident Hoffmann und Gustav Huber.
9. Wahl von sechs Mitgliefern in die Gemeindegirchenspflege für die Zivilgemeinden Niederuster, Freudweil, Wermatsweil, Sulzbach, Rossikon und Niedikon.
10. Wahl von sechs Mitgliefern in den Gemeinderath für die Zivilgemeinden Uster (im Austritt ist Herr Präsident Egli), Werrikon, Mänikon, Winikon, Rossikon und Niedikon, und eventuell Wahl des Gemeinderathspräsidenten.

Die Akten, namentlich die öffentlichen Guttrechnungen mit dem Berichte der Rechnungsprüfungskommission, liegen in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Stimmbererechtigt sind: Die Bürger und die niedergelassenen Schweizerbürger bei den Traktanden Nr. 2, Nr. 3 a, b, c, d und f. Nr. 4 und Nr. 6; die Bürger und die seit mindestens einem Jahre niedergelassenen Schweizerbürger bei den Traktanden Nr. 5, Nr. 8 und Nr. 9; die Bürger und die auf Grundeigenthum niedergelassenen Schweizerbürger bei Nr. 7 und Nr. 10, und ausschließlich die Bürger bei Nr. 3 e.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Uster, den 7. Heumonath 1865.

Der Gemeinderathspräsident:

R. Egli.

8. Samstag den 22. d. M. findet der Bezug einer doppelten Steuer an den Schulhausbau bei Unterzeichnetem statt.

Laupen, den 11. Heumonath 1865.

Honegger, Bezüger.

## 9 Kirchengemeindeversammlung in Stäfa.

Sämmtliche stimmungsberechtigte Bürger in und außer der Gemeinde Stäfa und die seit mindestens einem Jahre daselbst niedergelassenen Schweizerbürger evangelisch reformirter Konfession werden anmt eingeladen, Sonntag den 16. Heumonath, Nachmittags halb 2 Uhr, in der Kirche zu erscheinen, zur Behandlung des Mehrheitsantrages der Berufungskommission betreffend die Pfarrrwahl, und falls Eintreten auf den Vorschlag beschlossen wird, Vornahme der Berufungswahl.

Der Antrag der Kommission, sowie die Zeugnisse liegen inzwischen bei dem Gemeindevorständen zur Einsicht offen.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Stäfa, den 6. Heumonath 1865.

Der Gemeindevorstand:  
Itschner.

## 10 Steuerbezug.

Die von der Gemeinde Ottenbach unterm 18. Brachmonath d. J. beschlossene Armensteuer macht folgende Besteuerung erforderlich:

Auf 1000 Franken Vermögen	1 Frkn.
"  den Bürger	1 "
"  die Haushaltung	1 "

Die Bezugsliste liegt den Steuerpflichtigen von heute an 14 Tage bei Unterzeichnetem zur beliebigen Einsicht offen, während welcher Zeit allfällige Einsprachen gegen die Verlegung dieser Steuer dem Bezirksrathe einzureichen sind.

Die Steuerbetreffnisse sind spätestens bis Mitte Augustmonath dem Bezüger, Herrn Kirchenpfleger Ulrich Sidler in hier, einzureichen, ansonsten nach Verfluß dieser Zeit dieselben rechtlich eingefordert würden.

Außer der Gemeinde wohnende Steuerpflichtige haben ihre Steuerbeträge franko dem Bezüger einzusenden, ansonsten diese per Postnachnahme bezogen würden.

Ottenbach, den 6. Heumonath 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
J. Leutert.

11. Die am 1. Jenner d. J. beschlossene Steuer zur gänzlichen Tilgung der Kirchbauschuld beträgt:

Von 1000 Frkn. Vermögen	2 Frkn. 50 Rpn.
"  der Haushaltung	2 " 50 "
"  dem Bürger	2 " 50 "

Diese Steuer ist von den Beitragspflichtigen in und außer der Gemeinde unter Androhung der gewohnten Folgen für Säumige dem Unterzeichneten bis den 20. Heumonath franko zuzusenden.

Hütten, den 7. Heumonath 1865

Im Namen der Kirchenpflege:  
J. G. Giesb. and.



12. **Armensteuerbezug.**

Die von der Gemeinde Obfelden unterm 14. Mai d. J. beschlossene Armensteuer erfordert folgende Besteuerung:

Auf 1000 Frkn. steuerpflichtiges Vermögen	1 Frkn. — Rpn.
„ die Haushaltung	— „ 80 „
„ den Bürger vom angetretenen 20. Alters-	
jahre an	— „ 80 „

Das gefertigte Bezugsregister liegt von heute an 10 Tage auf der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen, während welcher Frist allfällige Reklamationen dem Bezirksrathe eingereicht werden können.

In der Gemeinde wird die Steuer auf gewohnte Weise bezogen. Außerhalb der Gemeinde wohnende Steuerpflichtige haben ihre Beträge spätestens bis Ende dieses Monats franko Herrn Armenpfleger Vollenweider im Widwill einzusenden, widrigenfalls diese Steuerbeträge per Postnachnahme bezogen würden.

Obfelden, den 6. Heumonats 1865.

Im Namen der Armenpflege:

J. J. Schneebeli, Gemeindevorstandsschreiber.

13. **Riesbach.**

Bekanntmachung betreffend Bangespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Bangespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Bangespanns	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr F. Lobbauer, Buchdrucker,	Errichtung einer Linne auf dem ehemals Spin- ner'schen Werkstätten- bau am Kreuzplatz	11. Heu- monat	25. Heu- monat.

Riesbach, den 9. Heumonats 1865.

Im Namen der Baukommission:

Der Aktuar,

J. J. Wild.

14. **Verbot.**

Da Herr Johannes Meier am Sibrain dahier sich beschwert, daß verschiedene Personen seine Wuhlung (Schuhmayer) der Sibrail entlang betreten, während Niemand hiezu berechtigt sei, so wird Jedermann das Betreten der fraglichen Wuhlung bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, eine Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Engel, den 3. Heumonats 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevorstand,

J. J. Nägeli.

# 15. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänenverwaltung eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Blatter, Vater,	Neubau eines Wohngebäudes an der Schwalmenackerstrasse	11. Heu- monat	25. Heu- monat.
Herr Forrer, Schneider,	Vergrößerung eines Nebenhäuschens Nr. 352 im Brühlberg	"	"
Herr Ehrensperger	Neubau eines Wohngebäudes an der Gulachstrasse	"	"
Herr Büchi, Rüfer,	Neubau zweier Wohngebäude an der Gulachstrasse	"	"
Herr W. Wurster	Umbau eines Waschkhauses und Holzschuppens am Wohnhaus zum weißen Pfau Nr. 470, Regggasse	"	"
Herr Jaiser, Kon- ditor,	Umbau und Erhöhung des Hintergebäudes am Wohnhaus zur Weltfugel Nr. 281, Regggasse	"	"

Winterthur, den 7. Heumonats 1865

Für die städtische Baupolizeikommission.  
Der Stellvertreter des Domänenverwalters:  
J. J. Schäppi.

# 16. Meßrechtversteigerung.

Die Gemeinde Gossau bringt das ihr zustehende Meßrecht Dienstag den 18. d. M., Abends 6 Uhr, im Gasthause zum Rößli in Unter-Dürikon, auf eine neue Dauer von drei Jahren, auf öffentliche Auktversteigerung.

Auktverliebhaber werden zu zahlreichem Erscheinen hiermit eingeladen.

Gossau, den 10. Heumonats 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
H. Hug, Gemeinderathsschreiber.

17..

**G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der Gantbeamtung der Stadt Zürich bringt Herr Geschäftsführer Wettstein dahier in Folge gerichtlichen Auftrages Freitag den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, folgende aus dem Nachlasse des sel. Herrn Martin Müller, gewesenen Müllers in Zürich, herrührende Realitäten auf öffentliche Steigerung:

Die in der Stadt Zürich an der Sihl sich befindenden Liegenschaften, bestehend namentlich aus 2 Mühlegerwerben mit Wasserrecht, mehreren Wohnhäusern und Gärten, einer Remise mit Stallung, nebst 5 Bauplätzen.

Obige Realitäten und besonders die Bauplätze befinden sich in sehr günstiger Lage. Die Gesamtwasserkraft beträgt circa 30 Pferdekkräfte.

Kaufliebhaber belieben sich behufs Besichtigung der Kaufobjekte an den Massaverwalter Herrn Fürsprecher Schinz, Nr. 728 im Seelau, zu wenden; Gantrolle, Bedingungen und Pläne liegen bei genanntem Herrn Wettstein, Eiermarkt Nr. 237, zur beliebigen Einsichtnahme offen.

Gantlokal auf dem Junsthause zum Weggen dahier.

Zürich, 1. Heumonath 1865.

Die Gantbeamtung.

18..

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Donnerstag den 13. d. M. und die folgenden Tage, je von 8 Uhr Vormittags an, wird in der Gantstube auf dem Wäldli im Rennweg in gerichtlichem Auftrage aus dem Konkurse der Firma Th. J. Rinde gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Ein circa 1000 Nummern haltendes Tuchlager, bestehend in schwarzen und farbigen Tüchern, Satin, Tricot, Kaschmir, Kalmuck, Zephir, Velours, Reps, Sarfenet, Percale, Molton, Buchstin, Flanelle, Färling, Lüstre, Merinos, Drill, Orleans, Tartan, Baramattas, Sammet, Shawls, Teppiche und Teppichstoffe in Wolle, Wachstuch und Bast u. v. A. m., d. h. Badengeräthschaften, Gefässe, Tische, Kopierpresse u. s. f.

Zu dieser reichhaltigen Gant wird eingeladen.

Zürich, den 6. Heumonath 1865.

Der Stadtkammann:  
Bägli.

19..

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Mittwoch den 12. d. M., von Nachmittags 2 Uhr an, werden in der Wirthschaft zur Linde dahier zufolge Versteigerungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

9 Pferde, 2 vierzöll. Fuhrwagen, 1 dreizöll. id., 350 □' drei- und vierzöll. buch. Läden, 8 Stück zweizöll. tann. Brugglängen, 1 Fußwinde, 4 Fuhrsäcker, circa 30 Saum haltend, ein- und zweischläf. Betten mit Matratzen und Bettlatten, Tische, Sessel, Bänke, 1 Kontobuch, 1 Chiffonnière, 12 Koffer, ein- und zweithürige Kisten, Kommoden, 1 Klavier, Spiegel in Goldrahmen, Weinsäcker, 5 Hobelbänke sammt Schreinerwerkzeug, 2000' Bauholz u. A. m.

Oberstrass, 4. Heumonath 1865.

Der Gemeindevorsteher:  
J. H. Keller.

## 20. Liegenschaftenverkauf.

Unter Aufsicht und Leitung der hiesigen Gantbeamtung bringt die Garantiekommission Namens der Garantiegemeinde die bis anhin von alt Bahnwärter Johs. Baur auf dem Dettenbühl besessenen Liegenschaften künftigen Donnerstag den 13. Heumonats, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Gemeinrath Stuz auf öffentliche Steigerung, welche bestehen:

1. In einem vor wenigen Jahren neu erbauten, mit zwei Wohnungen eingerichteten Wohnhause nebst dazu gehörenden Räumlichkeiten, als: Keller, Holzbehälter und Scheune, welches der Brandasssekuranz für 6000 Frkn. einverleibt ist;
2. in Acker-, Wies- und Nebland, letzteres sehr schön; das Ganze ist in nächster Umgebung des Hauses. Holz zu nöthigem Gebrauche genügend.

Da sich dieses Heimwesen wegen seiner Ertragsamkeit und angenehmen, gesunden Lage und frohen Aussicht nicht nur für einen Landwirth eignet, sondern auch eine Wirthschaft mit Erfolg betrieben werden könnte, so läßt sich auf zahlreiche Kaufliebhaber hoffen. Es findet nur eine Kaufsversteigerung, eventuell eine Pachtversteigerung statt.

Für Besichtigung dieses Heimwesens wende man sich an Herrn Statthalter Dr. Bühler, Präsident der Kommission, oder an die Unterzeichnete, welche bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Wetzweil, den 8. Heumonats 1865.

Die Gantbeamtung.

## 21. Gantanzeige.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung werden Freitag den 14. d. M., Vormittags von 8 Uhr an, bei der Dampfsäge dahier in kleinen Partien versteigert:

Nähe 500 Bäume ganz schöne trockene tannene Bretter (Bündnerholz).

Die Kaufbedingungen werden am Ganttage selbst eröffnet und liegen in der Zwischenzeit in der Gemeinrathskanzlei zur Einsicht offen.

Gottingen, den 6. Heumonats 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
J. Widmer, Präsident.

## 22. Versilberungsgant.

Donnerstags, den 13. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, werden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Seidenwindrad, 1 Tisch, 2 Schabellen, 1 aufrechtstehender, zweithüriger, tannener Kasten, 1 Anzug an ein Bett, verschiedene Manns- und Weiberkleider nebst andern Gegenständen mehr.

Die Käufer haben sich auf obbenannte Zeit bei Herrn Stuz, Wirth, in da, einzufinden, wo das Gantlokal eröffnet wird.

Wetzweil, den 10. Heumonats 1865.

Der Gemeindevorsteher:  
Joh. Stuz.



23.

## Versilberungsgant.

Freitag den 14. Heumonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn J. Bänninger an der Hohlgaſſe dahier gegen ſofortige Baarzahlung öffentlich verſteigert:

Chiffonieres, Kommoden, Teppiche, runde und edige Tiſche, Polſter Robt- und Bretterſeſſel, Arbeitstiſche, Kanape, Blumentiſche, Stod- und Wanduhren, Spiegel u. Porträt, Vorhänge, 1 Handharmonika, 1 Chatulle, 12 Ellen Indienne, mehrere Betten und Bettanzüge, Bettſtatten, Leintücher, Feder und Roßhaarmatrazen, Sommerdecken, 1 ſilberne Cylinderuhr ſammt Kette, kupferne Gelten, Haſen und Pfannen, meſſingene Pfanne, eiferne Pfannen, 22 Paar Beſted, 4 neuſilberne Eß- und 2 Kaffeelöffel, ſtürzene Theebretter und Brodkörbe, Glas-, Porzellan- und irdeneſ Geſchirr, eine Anzahl Hand-, Waſch- und Tiſchtücher, Servietten, Küchengeſchürzen, ein ſeidener und 3 baumwollene Schirme, einthürige und zweithürige Kleiderkäſten, Glätteifen, weiße Zeinen, Körbe, hölzerne Gelten, 1 Gewandſeil und Klüpli. 25 Pfd. Seifen, Tabourette, Fußſchemel, Kaffeemühlen, 1 Laterne, Kerzenſtöcke, mehrere Weinfäſſer, Gütergeräthſchaften, 1 weiſpänniger grünangestrichener Bruggwagen mit eiſernen Achſen und Spannung, 1 Bännenwagen, 1 Leiterwagen. Manns- und Frauenkleider, eine Bundſänge, Aerte, Hölbel und Handiägen, Schufterwerkzeug und Schuhleiſte, Schlofferwerkzeug, 1 Drehbank, 1 Bleichſchneidmaſchine, 1 Ambos, Schraubſtöcke, eiferne Kochherde, Zilindröſen, Zimmerschlöſſer, 13 Saum Wein, 150 Eimer Weinfäſſer, 150 Stück Bruchladen, 5000' Bauholz, tannene und ſokrene Läden, 3 Hobelbänke, lange Tiſche, 1 Weintanſe, Sattlerwerkzeug, 1 Glaskaſten, 1 kupferner Fußwärmer, 1 Theekessel, 7 □' eichene Fleckling, 5 Gefellenbetten, 15 Zitr. Heu, 1 Klavier u. A. m.

Zu dieſer unwiederrüſſlichen Steigerung wird eingeladen.

Außerſchl, den 10. Heumonat 1865.

Daß Gemeinbammannamt.

24.

## Versilberungsgant

Samſtag den 15. Heumonat, Vormittags 9 Uhr, beim Salzhauſ über:

1 hartbölz. runder und 2 tannene Tiſche, 6 Seſſel, 1 Schemel, eine tannene Kommode, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 2 einſchläf. tann. Bettſtatten, 1 Wanduhr, 1 ſilberne Zylinderuhr mit goldener Kette, ſilberne Eßlöffel, 1 id. Schöpflöffel, Meſſer und Gabeln, eine Anzahl Mannshemden, Tiſchtücher, Handtücher, Servietten, Raſtücher, Strümpfe, Vorhänge, eine ſchwarze und eine farbige Mannskleidung, 12 Bde. Klopſtock's ſämmtliche Werke, eine Anzahl Bände Methoden und Unterrichtsbücher, 3 Bände Univerſum ic., 8 Bände ital. Bücher, 1 ſeidener Regenschirm, 1 wollener id., 1 Bügeleiſen ſammt Roost, 1 Petroleumlampe, 2 Reißbretter, 2 Schienen, 1 Reißzeug, 2 Koffer, 3 Nachtsäcke, kupf., eiſ., ſtürz., meſſ., ird. und hölz. Küchengeſchirr u. A. m.

Adliſweil, den 8. Heumonat 1865.

Der Gemeinbammann:

J. G ü n t h a r d t.

25.

**G a n t a n z e i g e.**

Im Auftrage der Notariatskanzlei Kyburg werden künftigen Donnerstag den 13. d. M., Mittags 1 Uhr, aus dem Konkurse des Joh. Bachofner in Weiflingen zirka 5000' beschlagenes Bauholz beim Hause des Jakob Brandenberger im Boll-Abentsweil liegend, öffentlich versteigert und nach geschehener gerichtlicher Ratifikation dem Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung anheimgegeben.

Bärentsweil, den 8. Heumonat 1865.

Der Gemeindammann:  
H ü r l i m a n n.

26.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Donnerstag den 13. Heumonat, Morgens von 8 Uhr an, wird gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, 1 Pflug, 1 Laterne, 2 Glasflaschen, 1 Handsäge, 1 Hagemesser, 1 Stuhl, 20 Viertel Kornsäfen, etwas Nebsteden, 6 Eimer Most mit Faß und Anderes mehr; laut Pfandschein Nr. 1931.

Das Gantlokal wird an besagtem Tag bei Unterzeichnetem bekannt gemacht.

Stallikon, den 10. Heumonat 1865.

Der Gemeindammann:  
R e y e r.

27.

**G a n t a n z e i g e.**

In Folge abgelaufener Versilberungsfrist werden Freitag den 14. Heumonat, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Horber in Oberstras versteigert:

Nr. Pfandschein Nr. 9392: 1 zweirädriger Handwagen, 1 Hobelbank, 4 Fournierböcke, 30 Stück verschiedene Möbel, 1 Waschtisch, 2 Bettstätten, nußbaumfarb angestrichen, 1 silberne Spindeluhre mit Kette.

Nr. Pfandschein Nr. 9395: 5 neue, vollständig aufgerüstete, einschläfliche Betten.

Hüntern, den 10. Heumonat 1865.

Der Gemeindammann:  
B r u p p a c h e r.

28.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge abgelaufener Versilberungsfrist werden Freitag den 14. Heumonat d. J., Vormittags 8 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Schopp im Hinterberg in Hüntern versteigert:

1 tannener Tisch, 4 Sessel, 1 Wanduhr, 1 silberne Taschenuhr.

Hüntern, den 10. Heumonat 1865.

Der Gemeindammann:  
B r u p p a c h e r.

29.

**Verfilberungsgant.**

Montag, den 17. Heumonath, Vormittags 10 Uhr, und nöthigenfalls noch am folgenden Tage werden in Nr. 492 im innern Seefeld folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

31 Pferde, worunter sehr werthvolle, 5 zehnpulzige Omnibusse, 5 sehr schöne Herrschaftswagen, fünf- und sechspulzig, 2 Coupe, 1 Phaeton, 1 sog. Bruegg mit Patentachsen, 12 vierpulzige Droschken, 1 achtpulziger Familienschlitten, 6 zwei- und einpännige Schlitten, 30 vollständige Pferdegeschirre, 4 Paar Omnibusgeschirre, 4 englische Reitsättel mit Zaum, 27 lederne und 40 wollene Pferdebedecken, 1 Strohschneidstuhl, Futtertröge, Stallgeräthschaften aller Art, Sattlergeräthschaften und vorräthiges Leder, 1 transportables Gartenhäuschen, mit Schindeln gedeckt, 4 neue, ovale Weinfässer, zusammen zirka 28 Saum haltend, 2 ovale Weinfässer, jedes 3 Eimer haltend, 2 runde dito, zusammen 6 Eimer haltend, 12 Weinpielen, von 100 bis 300 Maass haltend, zirka 15 Saum weissen Kastelbergerwein, zirka 6 Saum Dienstenwein, 10 zweischläfige und 2 einschläfige vollständige Betten, 2 Sopha, 1 Piano, 1 Pariserpendüle mit Glasglocke, 6 Polstersessel, 18 Brettersessel, 2 nußbaumene Sekretärs, Spiegel und Porträts mit Gold- und braun geschnitzten Rahmen, 2 runde Tische, 4 edige tannene Tische, 1 nußbaum Chiffonniere, 4 gestickte Mouffelinevorhänge, kupferneß, hölzerner, irdener und stürzener Küchengeschirr, verschiedenes Glasgeschirr, Wasch- und Krautständer, 1 nußbaumene Kommode, 2 Kleiderkästen, das Rechenbuch mit Guthaben nebst vielem Andern.

Riesbach, den 10. Heumonath 1865.

Der Gemeindevorsteher:

Häusli.

## **Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.**

### **Briefanträge und Amortisirungen**

30. Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermißten, angeblich abbezahlten Rausschuldbriefes von:

131 fl. auf Präsident Jakob Winkler zu Seggau, Gemeinde Volketswil, zu Gunsten alt Gemeinderath Jakob Geering in Rindhausen, d. d. 16. Brachmonath 1845 (legter bekannter Schuldner: Christoph Worf in Tagelswangen)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und frasilos erklärt würde.

Uster, den 17. März 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,  
Christmann.

31. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, vermischten Rausschuldbriefes von:

625 Frkn. auf Jakob Hurter, Müller, Johanneffen Sohn, in Uessikon, Pierre Maur, zu Gunsten, Johannes Zollinger, Jakob sel. Sohn, Schirmmacher daselbst, dat. 20. Mai 1862 (legt bekannter Schuldner und legt bekannter Gläubiger: die ursprünglichen)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefodert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt, und zugleich die Errichtung eines neuen Rausschuldbriefes für den Betrag von 525 Frkn. bewilligt würde.

Unter, den 8. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Christmann

### **Vermischte Bekanntmachungen.**

32. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes vom 31. Christmonat wird der Inhaber der zwei vermischten Aktientitel der alten Dampfschiffahrtsgesellschaft vom Zürich- und Wallensee Nr. 534 und 535 im Nennwerth von je 600 Frkn. oder wer sonst darüber Auskunft zu geben im Falle wäre, aufgefodert, sich binnen zwei Jahren, vom 31. Christmonat 1864 als dem Tag des obergerichtlichen Beschlusses an, bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, ansonst diese zwei Aktientitel als kraftlos erklärt würden.

Zürich, den 16. Jenner 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

33.. Bei dem Kreisgerichte Egglisau besteht ein Prozeß in Sachen des Johannes Spühler, Schreiner, in Wasterkingen, Kläger, gegen Jakob Spühler, Weissen alda, Beklagten, über die Rechtsfrage: Ob der Beklagte nicht schuldig sei, an den Kläger 60 Frkn. als verfallenes Lehrgeld für den Sohn Arnold Spühler, und 40 Frkn. Entschädigung wegen Austritt aus der Lehre vor Ablauf der Lehrzeit zu bezahlen.

Da der Kläger Spühler in Konkurs gerathen ist, so wird den Kreditoren von diesem Prozesse Kenntniß gegeben, und denselben eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um die Akten in der dießseitigen Notariatskanzlei einzusehen und sich über Fortsetzung des Prozesses zu erklären, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf die Fortsetzung betrachtet würde.

Egglisau, den 5. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Egglisau:  
H. Frei, Landschreiber.



34. Herr Samson Bernheim aus Phastadt in Frankreich, Sohn des Hubert Bernheim, und Jungfrau Nanette Bernheim von Lengnau, Kantons Aargau, wohnhaft in Zürich. Tochter des J. Bernheim, beide Bekenner der israelitischen Religion, haben mit einander ein Eheverlöbniß eingegangen.

Allfällige Einsprachen gegen Vollziehung der Ehe sind bis zum 19. d. M. hierorts anzumelden.

Zürich, den 10. Heumonath 1865

Der Bezirksgerichtspräsident:  
Ochsner.

35. Herr Karl Pichti, Schlosser, von Winterthur, und Anna Barbara Loosli von Summetswald, wohnhaft in Langnau, Kantons Bern, wünschen eine Zivilehe einzugehen.

Allfällige Einsprachen gegen Vollziehung der Ehe sind bis einschließlic den 13. d. M. hierorts schriftlich einzureichen.

Winterthur, den 5. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gerichtsschreiber,  
Kronauer.

36.. Im Zivilprozeß in Sachen des Hrn. A. Müller in Hirslanden, Klägers, gegen Friedrich Burkhard von Albirieden, Beklagten, über die Rechtsfrage:

Ist Beklagter schuldig, als Bürge und Selbstzahler für Schreiner Monhard in Wiedikon 5000 Frkn. Kapital und 151 Frkn 97 Rp. Zins bis 7. Dezbr. v. J. nebst Verzugszins à 5% von da an zu bezahlen?

Ist durch Urtheil des Bezirksgerichtes Zürich vom 19. Brachmonat d. J. die Klage gutgeheißen, dem Beklagten die Kosten und eine Prozeßentschädigung von 20 Frkn. an den Kläger auferlegt worden.

Den Gläubigern des in Konkurs gerathenen Beklagten wird nun eine Frist von 14 Tagen a dato angesetzt, zur Einsicht der Akten und Abgabe einer Erklärung, ob sie die Appellation gegen das Urtheil vom 19. Brachmonat erklären wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens das Letztere angenommen würde.

Zürich, den 5. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,  
C. Keller, Landschreiber.

37.. Anton Nardelly von Brescia, wohnhaft gewesen dahier, dato unbekannt abwesend, wird anmit aufgefodert, sich binnen drei Wochen von heute an darüber hierorts auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsgent Hertlin dahier, Namens des Herrn J. Hess in Riedbach, für dessen Forderung von 400 Gulden österreichische Währung sammt Zins und Kosten befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablauf der Frist und Vertröstung der Kosten Konkurs gegen ihn erfolgen würde.

Zürich, den 1. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Wermüller.

38. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Kaspar Hug von Bassersdorf, Schneiders, wohnhaft gewesen in Zürich, sowol von den Waisenbehörden Namens des minderjährigen Sohnes Emil als auch von der Wittwe des Verstorbenen ausgeschlagen worden ist.

Es ergeht daher an die Kreditoren des Verstorbenen die Aufforderung, binnen 10 Tagen von heute an unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst Verzicht hierauf angenommen und sodann die nur in wenigen Kleidern und Werkzeug bestehenden Aktiven im Schätzungswerthe von 95 Frkn. 75 Rp. dem Sohn Emil Hug zu Eigenthum überlassen würden.

Zürich, den 10. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

39.. **G a n t a n z e i g e.**

Im Auftrage des Felix Biedermann auf dem Aegetli zu Thalweil wird Mittwoch den 12. d. M., Nachmittags 5 Uhr, durch das Gemeindevorsteheramt Thalweil unter Ratifikationsvorbehalt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Der Weizen ab zirka 1 Zuchart Ader.
2. Der Klee ab zirka  $1\frac{1}{2}$  Vierling Ader.
3. Zirka 200 Wellen Rebholz (Respi).

Rüschlikon, den 5. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:  
H. Surber, Landschreiber.

40. **G a n t a n z e i g e.**

Montag den 17. d. M., Vormittags von 8 Uhr an, werden in Konkursfachen des Heinrich Schneebeli, Moosmüller dahier, die Palmfrüchte auf den betreffenden Grundstücken selbst verkauft. Sammelplatz bei der Moosmühle.

Affoltern, den 8. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Knonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

41. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Kaspar Rüegg in Unterhiltznau werden Dienstag den 18. d. M., von Morgens 8 Uhr an, beim Hause des Herrn Gemeindevorsteher Hög in Oberhiltznau öffentlich versteigert:

450 Stück trockene baumwollene Tücher 34''.

Wässikon, den 6. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Wässikon:  
Felix Schneider, Landschreiber.

42. **G a n t r ü d r u f.**

Die auf Donnerstag den 13. d. M. publizierte Fahrhabesteigerung aus der Auflassmasse des Jakob Boshard, Vater, in Wülflingen, findet infowegen nicht statt.

Winterthur, den 10. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:  
J. Knüßli, Landschreiber.

43..

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Zimmermeisters Joh. Jakob Boshard, Sohn, in Wülflingen, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich

- a. der Liegenschaft im Sackbrunnen bei Frelenstein,
- b. der nicht mehr beanstandeten verpfändeten beweglichen und endlich
- c. der ganzen unverpfändeten Masse

hiemit eine peremptorische Frist von 10 Tagen, am 13. d. M. zu Ende laufend, unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Winterthur, den 3. Heumonats 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wülflingen,  
J. Knüßli, Landschreiber.

44..

**Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle des Kaspar Rinderknecht in Werrikon-Uster, wird den laufenden und bevorzugten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 14. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 3. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

45..

**Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle des Jakob Mülli, Wagners, Heinrichen sel. Sohn, in Schöffliedorf, wird hiemit den nicht-spez. versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine Frist bis und mit dem 13. Heumonats d. J. angesetzt, unter Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Regensburg, den 4. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

46 .

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Heinrich Akeret, Zimmermanns, in Seuzach, wird den laufenden Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine zerstörl. Frist von 10 Tagen, am 15. d. M. zu Ende laufend, unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 5. Heumonats 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wülflingen,  
J. Knüßli, Landschreiber.

47 . Im Aufall über Jakob Burri von Hönag, sesshaft im Hardhäusli in Außer-Rohd, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 14. d. M. ablaufende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 4. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
G. Keller, Landschreiber.

## 48. Zug &amp; Frist.

In Konkursachen der Maria Sybiler, Abrahams, in Ottenbach, wird anmit den sämmtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an zur Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht auf den Zug eines Massathelles angesehen.

Affoltern, den 11. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Knonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

## 49. Zug &amp; Frist.

In Konkursachen des Heinrich Schneebeli, Moosmüller dahier, wird anmit den sämmtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen über das gesammte Massagut angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 11. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Knonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

## 50. Zug &amp; Frist.

Im Konkurse betreffend Rudolf Frei, Schuster, von Kloten, findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt. Es wird denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, eine mit dem 20. d. M. ablaufende Frist von 10 Tagen für Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung gehalten wird.

Kloten, den 10. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Kloten:  
Schäppi, Landschreiber.

## 51. Zug &amp; Frist.

Im Konkurse des Ulrich Frei, Schneider, Heinrichen sel. Sohn, in Hagenbuch, wird anmit den nicht speziell versicherten Gläubigern des Gemeinschuldners behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut Frist bis und mit dem 16. d. M. unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. Ueberschlag betrachtet würde.

Elgg, den 6. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Elgg:  
J. Rud. Stahel, Landschreiber.

## 52. Zug &amp; Frist.

Im Konkurse des Johannes Meier, Zimmermann, in Glattfelden, wird hiemit behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen Frist eröffnet bis zum 17. Heumonats d. J., unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Glisau, den 7. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Glisau:  
R. Frei, Landschreiber.



53. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse über den fruchtlos aufgerufenen Johannes Kunz, Kaminfeger und Dachdecker, von und wohnhaft gewesen zu Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Gläubigern desselben eine veremtorische mit dem 17. Heumonats d. J. zu Ende gebende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung angesehen würde.

Winterthur, den 7. Heumonats 1865.

Notariat der Stadt Winterthur:  
Friedr. Gysler, Notar.

54. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Jakob Graf, Pfründerbauern, im Sonnenberg bei Rafz, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Den Kreditoren desselben wird hemit Frist eröffnet bis und mit dem 19. Heumonats d. J. behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Auffallsgut, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht geedeutet würde.

Eglisau, den 9. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
R. Frei, Landschreiber.

55. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Bülach hat durch Beschluß vom 29. Brachmonats 1865 den Kaspar Siegrist, Dreher, in Rafz, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Eglisau, den 5. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
R. Frei, Landschreiber.

56. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Bülach hat durch Beschluß vom 29. Brachmonats 1865 den Salomon Angst, Tambour, Salomonen Sohn, in Rafz, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Eglisau, den 5. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
R. Frei, Landschreiber.

57. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Bülach hat durch Beschluß vom 29. Brachmonats 1865 den Heinrich Schweizer, Gemeinderathswalbel, in Rafz, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Eglisau, den 5. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
R. Frei, Landschreiber.

58. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Bülach hat durch Beschluß vom 29. Brachmonats 1865 den Jakob Frei, Weber, in Eglisau, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Eglisau, den 5. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
R. Frei, Landschreiber.

## 59. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 1. Heumonath 1865 die Gebrüder Georg und Heinrich Schlumberger von Mülhausen, wohnhaft gewesen in Zürich, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt. Zürich, den 7. Heumonath 1865.

Notariat der Stadt Zürich:

Ed. Weili, Notar.

## 60. Falliterklärungen.

Laut Beschlüssen des Bezirksgerichtes Winterthur sind:

1. Wilhelm Lenggenbager, Friedrichen Sohn, von Kappel, Kantons St. Gallen, Kupferschmied, wohnhaft gewesen in Winterthur, und
2. Joh. Jakob Schräml, Abrahamen Sohn, von Hettlingen, wohnhaft in Winterthur,

nach beendigtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.

Winterthur, den 10. Heumonath 1865.

Notariat der Stadt Winterthur:

Friedr. Gpöler, Notar.

## 61. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat durch Beschluß vom 7 d. M. den Johannes Roy, alt Weinschenk, Johannessen des Blattmachers sel Sohn, in Höngg, nach gänzlicher Durchführung des Auffallsverfahrens fallit erklärt. Zürich, den 10. Heumonath 1865

Notariatskanzlei Höngg:

Gottfried Böppli, Landschreiber.

## Konkurspublikationen.

62. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Edward Burkhard, Schreiner und Glaser, von und zu Wültingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Heumonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 12. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonat bis 1. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

2. Joh. Jakob Jost von Melchnau, Kantons Bern, Seiler, wohnhaft in Gluntern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Heumonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 12. Augustmonat 1865 — Bedenkzeit v. 23. Augustmonat bis 1. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

3. Ferdinand Hämig, Sattler, von und in Oberuster; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 12. Brachmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 28. Heumonath 1865. — Bedenkzeit v. 7. bis 17. Augustmonat 1865. — Auffallsverhandlung 29. Augustmonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

4.. Der Nachlaß des verstorbenen Johannes Leimbacher, Schuster, von Oberweil bei Mürensdorf; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß der Bez. Gerichtes Bülach v. 22. Brachmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 26. Heumonat 1865. — Bedenkzeit v. 5. bis 16. Augustmonat 1865. — Auffallsverhandlung 26. Augustmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

### Öffentliche Inventare.

63. Ueber den Nachlaß des unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Intestaterben des Verstorbenen das öffentlich-Inventar bewilligt worden; daher sowol die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefodert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Hauspfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbuße, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Hauspfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1. Herr Kaspar Honegger, Spinnerel-Geschäftsführer, von Stodern, Gemeinde Wald, wohnhaft gewesen am Schanzengraben zur Palme Nr. 131 in Enge; — lt. Verfügung des Bez. Gerichtes Zürich vom 8. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Notariatskanzlei Wiedikon (in Zürich) 7. Augustmonat 1865.

---

Druck und Expedition von Orell, Büßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 56.

Freitag, den 14. Heumonat

1865.

## Ernennungen.

Die Direktion des Militärs hat unterm 11. Heumonat d. J. zum ersten Unterlieutenant bei der Kavallerie ernannt:

Den bisherigen Aspiranten:

Herrn Hartmann Koller von Zürich.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Veränderungen von Regionenverhältnissen,  
angezeigt im Laufe des Brachmonats 1865.

Anzeige der Region J. H. Boller (Mechanische Baumwollweberei) in Dietikon von der Verlegung des Domizils nach Uster.

Auflösungsanzeige der Region Carl Rau in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Waaren- und Agenturgeschäft) unter der Firma Carl Glab in Zürich durch den Besitzer Carl Glab von Kieselbronn, Großherzogthum Baden.

Auflösungsanzeige der Region E. Jenny & Düring in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Modewaarenhandlung) unter der Firma Elise Düring in Zürich durch die Besitzerin Elise Düring von Basel.

Anzeige der Region Mechanische Backsteinfabrik in Zürich von der Auflösung der Collectiv-Gesellschaft und der Fortsetzung des Geschäftes (Fabrikation von Backsteinen) unter unveränderter Firma durch eine Aktiengesellschaft; Präsident derselben: Schoch-Rahn von Bärentsweil; Geschäftsführer: Joh. Pfister von Dübendorf, Jakob Süßtrunk von Restenbach.

Anzeige der Region Emil Nordheim (Commissionsgeschäft in Seidenwaaren) in Zürich von der Ertheilung der Procura an Max Harl.

Anzeige der Region J. E. Landolt (Commissionsgeschäft in Rohseide) in Zürich von der Ertheilung der Procura an Jean Leemann.

Anzeige der Region H. S. Caspar Däniker (Baumwolle und Garne) in Zürich von der Ertheilung der Procura an Carl Bickel.

Anzeige der Region Grabinzki & Comp. (Fabrikation von Kunst-mineralwassern) von dem Austritte des Adam Stawerki als solidarer Antheilhaber.



- Anzeige der Region F. R. Bindschedler (Rohe Baumwolle, Baumwollengarnhandel und Baumwollspinnerei) in Zürich von dem Austritte des J. J. Niver als Prokuratrager und dem Eintritte des Heinrich Frey als solcher.
- Anzeige der Region Leonhard Pestalozzi (Wechselgeschäfte) in Zürich von der Ertheilung der Prokura an Conrad Forster.
- Anzeige der Region Billeter-Gugolz (Fabrikation und Handel in Baumwollenwaaren) in Männedorf von dem Austritte des Besitzers J. Billeter-Gugolz und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch die solidaren Anthelhaber Walther Billeter und Abraham von Moos.
- Anzeige der Region Fleckenstein-Reyhner (Wollgarnspinnerei und Weberei) in Feldbach-Hombrechtikon von der Ertheilung der Prokura an Conrad Sutermeister.
- Anzeige der Region Rud. Zuppinger & Sohn (Fabrikation von Seidenstoffen) in Männedorf von dem Austritte des Hermann Kappeler in Frauenfeld und C. Rüegg in Zürich als Commanditäre.
- Anzeige der Region Caspar Bauert (Tuchwaarenhandlung) von der Verlegung des Domizils von Unterwegikon nach Rütli.
- Auflösungsanzeige der Region Müller & Homberger in Wegikon und Fortsetzung des Geschäftes (Seidenstoff-Fabrikation) unter der Firma Heinrich Müller in Wegikon durch den Besitzer Heinrich Müller von Mönchaltorf; Prokuratrager: Jean Müller.
- Anzeige der Region Gujer-Brunner in Uster, daß neben der bisherigen Fabrikation von Tricot-, Bett- und Tischdecken noch Bettmacherei und Fabrikation von anderweitigen Baumwollstoffen, als Bettbarchent etc. und Handel mit denselben betrieben werde.
- Auflösungsanzeige der Region Segnauer & Comp. in Uster und Fortsetzung des Geschäftes (Baumwollenspinnerei in Uster und mechanische Baumwollweberei in Dietikon) unter der Firma J. G. Voller in Uster durch den Besitzer Joh. Heinrich Voller.
- Anzeige der Region Kaspar Hub (Holzhandel) von der Verlegung des Domizils von Brüttisellen-Wangen nach Dietikon.
- Anzeige der Region Gebr. Boshardt (Baumwollspinnerei) in Balchenstall-Hittnau von dem Austritte des H. H. Heinrich Boshardt und H. H. Jakob Boshardt als solidare Anthelhaber und dem Eintritte des Caspar Boshardt und G. Sig. Boshardt als solche.
- Auflösungsanzeige der Region J. Baltensperger in Winterthur und Fortsetzung des Geschäftes (Colonialwaarenhandlung) unter der Firma J. Baltensperger & Comp. in Winterthur durch die solidaren Anthelhaber Joh. Jakob Baltensperger von Brütten, Rudolf Spillmann von Niederhasli und Joh. Heinrich Mors von Brütten.
- Auflösungsanzeige der Region R. Schnizler, Baumeister, in Winterthur und Fortsetzung des Geschäftes (Bauwesen) unter der Firma Schnizler & Furrer in Winterthur durch die solidaren Anthelhaber Richard Schnizler und Theodor Furrer.
- Auflösungsanzeige der Region A. Ziegler-Leucher in Winterthur und Fortsetzung des Geschäftes (Spezereihandlung) unter der Firma H. Schlumpf in Winterthur durch den Besitzer Heinrich Schlumpf.

**Auflösungsanzeige der Magion Joh. Rudolf Stabel in Turbenthal und Fortsetzung des Geschäftes (Handel mit Garn und Baumwolltuchern) unter der Firma J. R. Stabel, Sohn, in Turbenthal durch den Besitzer Joh. Rudolf Stabel.**

**Auflösungsanzeigen der Magionen:** Friedrich Graberg, Schriftgießer (Schriftgießerei) in Göttingen; Rüeegg & Hasenstrag (Wein- und Delikatessenhandlung) in Oberstrass; Kern & van Baerle (Seidenwaarenfabrikation) in Zürich; R. Schlatter-Müller (Mercerie) in Zürich; J. Burkhardt, Conditior (Conditorei) in Zürich; Gründling-Dertli (Corsetfabrikation) in Zürich; Joseph Baron, Uhrenmacher (Uhrenhandlung) in Zürich; Gebrüder Schulthey (Fabrikation von Seidenstoffen) in Rüdnacht; Emil Staub (Seidenfabrikation) in Männedorf; J. R. Hauser (Fabrikation chemischer Produkte, Soda, Eisenpräparate) in Uetikon; Johs. Keller (Viehhandel) im Aesch-Fischenthal; Kaspar Schaufelberger (Viehhandel) im Aeschacher-Fischenthal; J. Klachsmann (Spezerei- und Tuchhandlung) in Verschikon-Gösgau; Rudolf Klaus (Baumwollen-, Bettwaaren- und Seidenfabrikation) in Uster; Heinrich Müller (Viehhandel) in Dübendorf; Frau Bertha Bogelsang (Quincailleries- und Merceriewaaren) in Winterthur; J. Baggenstoss (Eisenwaarenhandlung) in Rafz; Kaspar Kleinpeter (Rindenhandel) in Dällikon.

#### **Neu entstandene Magionen:**

**Joh. Aeschmann in Alstetten; Geschäftszweig: Ellenwaaren; Besitzer: Johannes Aeschmann von Schönenberg.**

**J. Delporte in Wiedikon; Weinhandlung in Commission; Besitzer: Noël Johann Delporte von Arau.**

**J. H. Hauser in Riesbach; Agentur und Handel in Wein; Besitzer: Joh. Heinrich Hauser von Rüschlikon.**

**Jakob Burri in Zürich; Weinhandel; Besitzer: Jakob Burri von Gönng.**

**Heinrich Weiss in Zürich; Spezerei- und Materialwaaren; Besitzer: Heinrich Weiss von Kloten.**

**Gustav Maly in Zürich; Generalagentur der Badler Lebensversicherungs-Gesellschaft für die Kantone Zürich und Aargau; Besitzer: Gustav Maly von Venedig.**

**Konsumverein Horgen in Horgen; Verkauf verschiedener Lebensmittel; Anonyme Aktienunternehmung; Präsident der Gesellschaft: J. Schächli; Geschäftsführer die Mitglieder des Vorstandes: J. Schächli, J. J. Döhrner, Theodor Stäubli, Ferdinand Walser, Jakob Suter, J. U. Bosphard, Heinrich Huber auf der Waldegg.**

**Begmann & Ritter in Stäfa; Agentur, Commission und Inkassogeschäft; solidare Antheilhaber: Friedrich Wegmann von Zürich und Albert Ritter von Göttingen.**

**Jakob Dolber in Meilen; Spezereihandel; Besitzer: Jakob Dolber.**

**Heinrich Reiser in Galden-Wegikon; Eisenwaarenhandlung; Besitzer: Heinrich Reiser.**

**Jakob Nyffel, Zuckerbäcker, in Rütli; Wein- und Spezereihandel; Besitzer: Jakob Nyffel.**

- H. Knecht im Nathal-Wald; Käsehandel; Besitzer: Heinrich Knecht.  
 Johs. Bodsberger in Hinweil; Buchdruckerei; Besitzer: Johannes Bodsberger von Bürglen, Kantons Thurgau.  
 Jakob Hess in Dürnten; Viehhandel; Besitzer: Jakob Hess.  
 Jakob Büeler in Greut-Gosau; Spezereihandlung; Besitzer: Jakob Büeler.  
 Heinrich Diener im Rothhaus in Dürnten; Viehhandel; Besitzer: Heinrich Diener von Fischenenthal.  
 H. Homberger-Wanger in Wezikon; Fabrikation von Seiden- und Halbseidenstoffen; Besitzer: Heinrich Homberger von Mönchaltorf.  
 J. Ib. Weber in Dürnten; Viehhandel; Besitzer: Hb. Jakob Weber.  
 Heinrich von Tobel in Dürnten; Viehhandel; Besitzer: Heinrich von Tobel.  
 Heinr. Wolf in Wald; Mehlhandlung; Besitzer: Heinrich Wolf von Hinweil.  
 Kaspar Schneebeli in Grundhalben-Wezikon; Hafnerei; Besitzer: Kaspar Schneebeli von Ringweil.  
 Heinrich Müller in Rütt; Spezereihandlung; Besitzer: Heinrich Müller.  
 H. Unger in Wald; Buchdruckerei; Besitzer: Hartmann Unger von Schöffelsdorf.  
 Gebrüder Wirz in Neubaus-Bubikon; Baumwollabganghandel; solidare Antheilhaber: Caspar Wirz und Jakob Wirz.  
 Heinrich Senn in Vorhalben-Wald; Schmalviehhandel; Besitzer: Heinrich Senn.  
 M. Furrer in Winterthur; Modewaarenhandlung; Besitzerin: Margaretha Furrer.  
 E. Hanselmann-Weber in Winterthur; Kleiderhandel; Besitzer: Albert Hanselmann von Güttingen, Kantons Thurgau.  
 Rudolf Zulauf zum Rheinhof in Feuerthalen; Holzhandel; Besitzer: Rudolf Zulauf.  
 Leihkasse im Furrthale in Dänikon; Darlehensgeschäfte; Anonyme Aktienunternehmung; Präsident der Gesellschaft: J. Meier in Dänikon; Geschäftsführer: J. Stüssi in Dänikon.  
 Hans Gnepf in Buchs; Spezerei- und Ellenwaaren; Besitzer: Hans Gnepf.

Zürich, den 13. Heumonath 1865.

Kanzlei der Handelskammer:  
 Hürlimann, Sekretär.

2. Der Medizinalrath hat nach abgehaltenem Examen die Herren Med. Dr. Friedrich Abegg von Zürich und Alfred Kölliker von da als Bahnärzte patentirt.

Zürich, den 8. Heumonath 1865.

Im Namen des Medizinalrathes:  
 Der Sekretär,  
 Hirzel-Schinz, Med. Dr.

3. In Folge Hinschieds ist die Stelle eines Bezirksarztes des Bezirkes Meilen erledigt. Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen innert 14 Tagen dem Direktor der Medizinalangelegenheiten, Herrn Regierungspräsidenten Dr. Zehnder, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 10. Heumonath 1865.

Im Namen der Direktion  
der Medizinalangelegenheiten:  
Der Sekretär,  
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Die beiden Tanzsonntage während der Ernte werden für den Bezirk Zürich auf Sonntag den 16. und 30. Heumonath angesetzt.

Zürich, den 12. Heumonath 1865

Der Stellvertreter des Bezirksstatthalters:  
Baltensperger, Bezirksrathsschreiber.

5. Herr J. C. Guggenbühl im Neugut bei Wallisellen beabsichtigt, um einem lang gefühlten Bedürfnisse nach gutem Trinkwasser in seinem Etablissement abzuhefeln, das in seiner sogenannten untern Mooswiese bei Niederschwerzenbach befindliche Quellwasser aufzusammeln und vermittelst eiserner Röhren im Moosbache durch die Koulisse unter den vereinigten Schweizerbahnen, von da wieder durch benannten Bach bis zu dem ihm gehörenden Weg, der längs des Moosbaches bis zur Glatt führt, dann mitten durch diesen Weg und ihm gehörendes Land bis zum Neugut zu leiten, wie dieß auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Allfällige Einsprachen gegen dieses Projekt sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Bülach, den 10. Heumonath 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
Meier.

6. Es sind unter staatliche Vormundschaft gestellt worden:

1. Jakob Rosenberger, Balzen, von Landikon-Birmensdorf, wegen Geisteskrankheit;
2. Margaretha Schärer von Utikon a. A., seßhaft in Ober-Urdorf, zufolge freiwilliger Erklärung.

Als Vormünder sind ernannt worden:

Ueber Nr. 1 Herr Verwalter Joh. Rosenberger in Landikon.

„ 2 Herr Gemeinderath Heinrich Huber in Ober-Urdorf.

Zürich, den 13. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathsschreiber,  
Baltensperger.

7. Maximilian Häusler, Johanneffen, Wagners sel. Sohn, von Zürich hat sich nach erlangter Volljährigkeit der Fortdauer der Vormundschaft freiwillig unterzogen, und es ist der bisherige Vormund, Herr Heinrich Appenzeller, Kunsthändler, als solcher bestätigt worden.

Zürich, den 13. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathsschreiber,  
Baltensperger.



8 In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. hat sich auf der Bahnlinie Zürich-Baden zwischen dem Langsurren-Übergang und dem Hause des Herrn Weidmann, Bäcker, in Auersthl, eine Mannsperson auf die Schienen gelegt und so den Tod gesucht.

Da der Verunglückte hierorts unbekannt ist, so werden Behörden und Privaten, welche über denselben Auskunft geben können, ersucht, hierorts Mittheilung zu machen.

Das Signalement ist folgendes:

Alter: zirka 25 bis 30 Jahre.

Größe: 5 Fuß 2 Zoll.

Haare und Augenbraunen: schwarzbraun.

Augen: grau.

Nase: mittler, etwas stumpf.

Mund: mittler, etwas aufgeworfene Lippen.

Kinn und Gesicht: rund und voll; schwaches dunkles Kinnbärtchen.

Kleidung: farrirter brauntüchener Rock. Hosen vom gleichen Stoff, dunkle gerippte Weste, baumwollenes unbezeichnetes Hemd, roth und weiß gedupptes Nasstuch mit breitem weißem Kranz, mit M. E. bezeichnet, schwarze seidene Kravatte mit hellblauen Sternchen, Bottinen mit Glastique, hoher schwarzer Filzhut mit schwarzer Einfassung und dito Band.

Der Verunglückte trug eine Photographie bei sich, auf deren Rückseite mit Bleistift der Name „Peter Wyß“ beigezeichnet ist; ferner einen gelben Meerrohrsrock mit Stiefel von Horn und schwarzem Griff, in letzterm 12 weiße Punkte eingelegt.

Zürich, den 12. Heumonath 1865

In Abwesenheit des Bezirksstatthalters:

Der Stellvertreter,  
Baltensperger.

9. Herr Johannes Honegger zur Solitude im Seefeld beabsichtigt vor seinen Plegenschaften ein auf Pfählen ruhendes Badhäuschen zu erstellen, wie solches auf dem Lokale abgesteckt ist.

Unfällige privatrechtliche Einsprachen gegen dieses Projekt sind innerhalb 14 Tagen dießseitiger Stelle schriftlich einzureichen, wobei auch das Plänchen zur Einsicht offen liegt.

Zürich, den 13. Heumonath 1865.

Der Bezirksstatthalter:

In dessen Abwesenheit,  
Der Stellvertreter,  
Baltensperger.

10. Der Bezirksrath hat unter Vorbehalt gerichtlicher Bestätigung gegen Wittwe Verena Schüpp geb. Bräm in Schlieren auf Bevogtigung wegen Verschwendung erkennt, und vorläufig den Herrn alt Friedensrichter Meier daselbst als deren Vormund ernannt.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit der vorläufig Bevogteten gewarnt, mit der Androhung, daß alle nach dieser Publikation mit derselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der definitiven gerichtlichen Berufung eingegangenen.

Zürich, den 13. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,  
Baltensperger.

## Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

### 11. Armensteuerausreibung.

Die von der Kirchgemeindeversammlung Bülach unterm 11. Brachmonat d. J. dekretirte Armensteuer im Betrage von 4500 Frkn. erfordert folgende Besteuerung:

Von 1000 Franken Vermögen	65 Rpn.
„ der Haushaltung	65 „
„ dem Aktivbürger	65 „

Die Bezugsregister liegen den Betheiligten auf den Gemeinbrathskanzleien der politischen Gemeinden der Kirchgemeinde von heute an 14 Tage zur Einsicht offen, während welcher Zeit allfällige Reklamationen gegen die Verlegung dieser Steuer dem Bezirksrathe einzureichen sind.

Die Steuerbeträge sind bis Ende Heumonats an Herrn Armenpfleger Schellenberg in Bülach zu entrichten. Von außer der Gemeinde wohnenden Steuerpflichtigen werden die Steuerbeträge per Nachnahme bezogen.

Bülach, den 11. Heumonats 1865.

Im Namen der Kirchgemeindevorsteherchaft:  
Der Schreiber,  
J. J. Meier.

### 12. Straßensteuerbezug.

Die am 14. Mai d. J. beschlossene Steuer zur Zahlung des Landankaufs zur neuerbauten Straße von Neugst bis an den Gemeindebann Affoltern erfordert:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	2 Frkn.
„ die Haushaltung	2 „
„ den Bürger	2 „

Steuerpflichtig sind: 1) alle in der Gemeinde wohnenden Bürger und auf Grundeigenthum Niedergelassenen; 2) alle in einer andern Gemeinde des Kantons niedergelassenen Bürger, die daselbst kein Grundeigenthum besitzen. — Das Bezugsregister liegt den Betheiligten bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Die Steuer wird in der Gemeinde auf gewöhnliche Weise bezogen; von den außer der Gemeinde wohnenden Steuerpflichtigen wird die Steuer durch die Post bezogen.

Neugst, den 11. Heumonats 1865.

Im Namen des Gemeinbrathes:  
Der Schreiber,  
Svinner.

### 13. Steuerbezug.

Laut Beschluß der Schulgemeinde Oberengstringen und Birchrütihof vom 21. Mai d. J. soll zur Deckung der laufenden Ausgaben der Schulkassa sofort eine Steuer im Betrage von je 40 Rp. von tausend Franken Vermögen, der Haushaltung und dem Mann bezogen werden. Die Steuerliste liegt den Steuerpflichtigen während der nächsten 14 Tage im Schulhause zur Einsicht offen, und dieselben werden hiemit eingeladen, ihr Betreffniß beförderlichst an den Unterzeichneten zu entrichten.

Oberengstringen, den 12. Heumonats 1865.

Der Schulgutsverwalter:  
Johannes Stelzer.

## 14. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Blatter, Vater,	Neubau eines Wohnge- bäudes an der Schwal- menackerstrasse	11. Heu- monat	25. Heu- monat.
Herr Forrer, Schneider,	Vergrößerung eines Neb- häuschens Nr. 352 im Brühlberg	"	"
Herr Ehrensperger	Neubau eines Wohnge- gebäudes an der Gulach- strasse	"	"
Herr Büchi, Rüfer,	Neubau zweier Wohnge- bäude an der Gulach- strasse	"	"
Herr W. Wurster	Umbau eines Waschkau- ses und Holzschuppens am Wohnhaus zum weißen Pfau Nr. 470, Meggasse	"	"
Herr Jaiser, Kon- ditor,	Umbau und Erhöhung des Hintergebäudes am Wohnhaus zur Welt- fugel Nr. 281, Megg- gasse	"	"

Winterthur, den 7. Heumonats 1865.

Für die städtische Baupolizeikommission.  
Der Stellvertreter des Domänenverwalters:  
J. J. Schäppi.

## 15.

## V e r b o t.

Auf das Gesuch des Herrn J. J. Windschädler-Rüthi in Horgen wird das Betreten seiner zur Pfarrmatt liegenden Grundstücke bei einer Buße von 6 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Horgen zufallend, verboten.

Unfälle Rechteanspruch haben ihre Klage innert 14 Tagen a dato beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Horgen, den 4. Heumonats 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeindevorsteher,  
G. Burkhard.

16. **S t e u e r b e z u g.**

Die von der Zivilgemeindeversammlung Dägerst-Bucheneegg unterm 6. Brachmonat d. J. beschlossene Steuer zur Deckung der laufenden Ausgaben der Gemeindeskasse macht folgende Besteuerung erforderlich:

Auf 1000 Frkn. Vermögen . . . . . 1 Fr. — Rp.  
 „ die Haushaltung . . . . . — „ 70 „  
 „ den Mann vom 20. Altersjahre an . . . . . — „ 70 „

Steuerpflichtig sind die in der Gemeinde wohnenden Bürger und sämtliche Niedergelassenen.

Das Bezugsregister liegt während 10 Tagen von heute an bei Hrn. Gemeindgutsverwalter Joh. Weiß in der Au zur Einsicht offen, an welchen auch nach Ablauf dieser Frist innert 14 Tagen diese Steuer zu entrichten ist. Nachher wird gegen Säumige sofort der Rechtstrieb angewendet.

Dägerst, den 12. Heumonats 1865.

Im Namen der Zivilgemeinde:  
 Joh. Nievergelt,  
 Präsident.

17. **Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Kaspar Sch im Lindenhof	Erstellung von Dachfen- stern im Haus Nr. 214 kleine Stadt, welche, be- reits erstellt, als Bau- gespann dienen sollen,	14. Heu- monat	28. Heu- monat.
Herr Konrad Derrer	Erstellung eines Wohn- gebäudes an der Eck- der Beaten- und Wai- senhausgasse im neuen Bahnhofquartier	"	"

Zürich, den 13. Heumonats 1865.

Aus Auftrag des Stadtrathes.  
 Für den Baupolizeiverordneten,  
 Der Stadtbaumeister,  
 L. Hanhart.



18. Der Gemeindevorstand Illnau hat beschlossen, die am 6. d. M. abgehaltene Versteigerung der Straße dritter Klasse von Nikon bis an die Gemeindegrenze Lindau fortzusetzen, indem die Angebote auf der ersten Steigerung nicht genügend sind. Sowohl die beauftragten Bieter als auch andere Uebernaahmefähige dieser Arbeit werden zu dieser zweiten Steigerung auf Freitag den 21. Heumonath, Nachmittags 2 Uhr, in die Weinschenke des Hrn. Präsident Frei in Nikon eingeladen.

Illnau, den 13. Heumonath 1865.

Der Gemeindevorstand.

#### 19. Versteigerungsgant.

Montag den 17. Heumonath, Vormittags 10 Uhr, werden in Nr. 492 im innern Seefeld folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 zehnpfähriger Omnibus, 7 vierpfährige Droschken, 1 sogen. Braegg mit Patentachsen, 4 neue, ovale Weinfässer, zusammen zirka 48 Saum haltend, 8 Saum Kastelbergerwein, 8 zweischläfige und 2 einschläfige Betten, 1 nussbaumt. Sekretär, 1 runder nussbaum. Tisch, 6 große Porträts mit braun geschnitzten Rahmen, 20 Porträts mit Goldrahmen, 1 transportables Gartenhäuschen, mit Schindeln gedeckt, 10 Weinpiecen, von 200 bis 400 Maass haltend, 1 Pendule mit Glasglocke, 2 einthür. Kasten, 1 nussb. Nachtschli, 1 Piano, 2 zweispänn. und 3 einspännige Schlitten, 20 lederne Pferdebedecken, 4 vorräthige Wagenräder.

Riesbach, den 13. Heumonath 1865.

Der Gemeindevorstand:

Häusli.

#### 20. Gantanzeige.

Samstag den 15. Heumonath, Nachmittags 2 Uhr, werden nochmals gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 Seilerkarren, 3 Radköpfe, 1 eiserne Spuhlrade, 3 Ficheln, nebst dem übrigen Seilerwerkzeug, laut Pfandschein Nr. 4950

Laut Pfandschein Nr. 3799: 5 neue Pferdekommet, 1 Schneidbrett, nebst verschiedenem Sattlerwerkzeug

Die Gantlokale werden bei Unterzeichnetem angezeigt.

Wasserdorf, den 13. Heumonath 1865.

Der Gemeindevorstand:

Altorfer.

#### 21. Fruchtverkauf.

Aus dem Konkurse des Hrn. Wegmann in Hegnau wird Dienstag den 18. d. M., Mittags 1 Uhr, der Weizen ab zirka 3 Vierling im Gschürli, zirka 1½ Vierling im Gibühl, zirka 1 Fuchart in der Gupfen gegen Baarzahlung versteigert.

Kaufliebhaber sind ersucht, zur besagten Zeit in der Wirthschaft des Hrn. Schulpfleger Fischer in Hegnau zu erscheinen, von wo aus man sich auf die betreffenden Lokale begeben wird.

Volksdörfel, den 12. Heumonath 1865.

Schmid, Gemeindevorstand.

22..

**G a n t a n z e i g e.**

Dienstag den 18. Heumonath d. J., Vormittags 9 Uhr, werden zufolge Verfühlberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung bei Weinschenk **A m m a n n** in Derlikon öffentlich versteigert:

1 tann. Kommode, 1 einthür. tann. Kleiderkästli, 1 kleines Tischli, 1 Schneidertisch, 2 Strohsessel, 1 tann. Küchekasten, nebst etwas Schneidewerkzeug und Küchegeräthschaften.

Sodann Nachmittags 2 Uhr in Schwamendingen:

1 Kupferhasen, 1 Kupferpfanne, 1 Kupferkessi, 1 Kupfergelte, 1 zweithüriger Kasten, 1 Schreibpult, 2 Eisenpfannen, 1 tann. Tisch, 5 Str. Heu.

1 einthüriges Kästli, 1 Seidenwebstuhl, 1 tann. Tischli, nebst etwas Küchengeschirr.

Das Gantlokal wird in hier am Ganttage selbst bei Unterzeichnetem eröffnet.

Schwamendingen, den 13. Heumonath 1865.

Der Gemeindevammann:

Jb. B e n z.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Anrufe von Verschollenen.

23. Kaspar Aeberli von Erlenbach, geboren im Hornung 1773, welcher angeblich im Jahre 1794 außer Landes gegangen ist und seither keine Kunde mehr von sich gegeben hat, sowie seine allfälligen hierorts unbekannten Deszendenten werden hieomit aufgefördert, binnen neun Monaten von heute an in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes sich anzumelden, widrigenfalls Kaspar Aeberli für todt erklärt und sein in waisenamtllicher Verwahrung liegendes Vermögen den hierorts bekannten Erben auszugeben würde.

Reilen, den 1. Hornung 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

S c h w a r z.

### Vermischte Bekanntmachungen.

24.. Herr Samson Bernheim aus Phastadt in Frankreich, Sohn des Hubert Bernheim, und Jungfrau Nanette Bernheim von Lengnau, Kantons Aargau, wohnhaft in Zürich, Tochter des J. Bernheim, beide Bekenner der israelitischen Religion, haben mit einander ein Eheverlöbniß eingegangen.

Allfällige Einsprachen gegen Vollziehung der Ehe sind bis zum 19. d. M. hierorts anzumelden.

Zürich, den 10. Heumonath 1865

Der Bezirksgerichtspräsident:

D ö b n e r.

25. Das Bezirksgericht Andelfingen  
 hat  
 in Sachen  
 des Statthalteramtes Andelfingen, Anklägers,  
 und  
 des Gerhard Staudé von Niederschopshelm, Baden, Damnskaten,  
 gegen  
 den Gregor Neutemann von Rheinau, 22 Jahre alt, unverheirathet,  
 mit noch zwei Genossen, Angeklagte,  
 betreffend Körperverletzung,  
 mit Einmuth,  
 nur entgegen einem Antrag, Komplott der Angeklagten anzunehmen,  
 mit Mehrheit gefunden:

Es seien Gregor Neutemann (und Genossen) der Körperverletzung  
 dritten Grades schuldig,

und erkennt:

1. Sei Gregor Neutemann zu 70 Frkn. Buße verurtheilt.
2. Bestrafung der übrigen Angeklagten.
3. Seien die Kosten von den Angeklagten im Verhältniß zur Buße zu übernehmen; es haften dieselben aber solidarisch für einander.
4. Haben sie zu gleichem Verhältniß den Damnskaten mit 30 Frkn. zu entschädigen.
5. Sei dieses Urtheil dem Gregor Neutemann, dessen Aufenthaltsort gegenwärtig hierorts unbekannt ist, durch das Amtsblatt mitzutheilen; die Appellationsfrist läuft für ihn vom Tage der Publikation an.

Actum Andelfingen, den 28. Brachmonat 1865.  
 13. Heumonat

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
 Der Gerichtsschreiber,  
 Farner.

26. Dem am 27. Hornung d. J. wegen Körperverletzung verurtheilten Kaspar Erni, Zimmermann, von Thundorf, Kantons Thurgau, sind als Sicherheit für Buße und Kosten von zusammen 98 Fr. 3 Rp. verschiedene Effekten abgenommen resp. mit Beschlagnahme belegt worden. Da gegenwärtig der Aufenthaltsort des Erni hierorts unbekannt ist, so wird derselbe öffentlich aufgefodert, innert 14 Tagen, vom Tag der Publikation an gerechnet, für obgenannte Schuld Zahlung zu leisten, ansonst Versteigerung der erwähnten Effekten zu Gunsten der Gerichtskasse angeordnet werden müßte. Wenn allenfalls weitere Gläubiger des Erni gegen dieses Verfahren Einwendungen machen wollten, so steht ihnen hiezu die oben bezeichnete 14tägige Frist ebenfalls offen.

Andelfingen, den 13. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
 Der Gerichtsschreiber,  
 Farner.

27.. Damit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Kaspar Hug von Basserthorff, Schnelbers, wohnhaft gewesen in Zürich, sowol von den Waisenbehörden Namens des minderjährigen Sohnes Emil als auch von der Wittve des Verstorbenen ausgeschlagen worden ist.

Es ergeht daher an die Kreditoren des Verstorbenen die Aufforderung, binnen 10 Tagen von heute an unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst Verzicht hierauf angenommen und sodann die nur in wenigen Kleidern und Werkzeug bestehenden Aktiven im Schätzungswerthe von 95 Frkn. 75 Rp. dem Sohn Emil Hug zu Eigenthum überlassen würden.

Zürich, den 10. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

## 28. G a n t a n z e i g e.

Mittwoch den 26. d. M. und die darauf folgenden Tage, je Vormittags von 8 Uhr an, werden im Gasthause zum „Löwen“ in Oberillnau, aus der Konkursmasse des J. J. Bollenweider zum „Löwen“ daselbst, öffentlich versteigert:

Tische, Sessel, Stühle, großer Vorrath von Glas- und Weißgeschirr und Bestecken, irdene, hölzerne, zinnerne und kupferne Küchengeräthschaften, 8 einschläfliche vollständig aufgerüstete Betten, Spiegel, Tableaux, Nachtschli, ein- und zweithürige Kasten, liegende Tröge, ungefähr 200 Saumweingrüne Fässer an 14 Stücken, eine Chaise mit Schlittengeßel, 4 aufgerüstete Wagen mit 2'', 3'' und 4'' Gefäß, Fuhrschlitten, Pflug und Egge, Sauchefäß und Standen, Sauchepumpe, ein kupfernes Sechseßel, ein kupfernes Brenngeschirr mit Rohr und Standen, Chaisen- und Fuhrgeschirre, Fuhrlegeln, Windmühle und Strohkuhl, eine Birnenmühle, nebst vielen andern hausräthlichen Gegenständen und landwirthschaftlichen Geräthschaften.

Zu zahlreichem Besuche dieser Versteigerung wird eingeladen  
Ryburg, den 12. Heumonath 1865.

Aus gerichtlichem Auftrage:  
Die Notariatskanzlei Ryburg,  
E. Kronauer, Landschreiber.

## 29. G a n t a n z e i g e.

Aus dem Auffall über den Nachlaß des David Basler, Zimmermann, in Dorlikon, werden Montag den 17. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, auf dem Lokale gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Das Korn ab zirka 5 Quart Acker im Gbrißen.
2. Die Mischleten ab zirka 1 1/2 Vierling Acker im Schooren.
3. Das Korn ab zirka 2 Vierling Acker in der Kalchtollen.
4. " " " " 1 Vierling Acker in der Wannen.
5. " " " " 1 1/2 Vierling Acker im Giltendüli.

Versammlungsort beim Basler'schen Hause.

Andelfingen, den 11. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:  
Jb. Siegfried, Landschreiber.



30. Im Anffalle des Jakob Schnyder, Elementarlehrers, in Bärenswill, wird den Kreditoren desselben von dem Bestehen eines Prozesses zwischen Heinrich Bünzli's Erben daselbst, als Kläger, und dem Kridaren, als Beklagten, Kenntniß gegeben und denselben bemerkt, daß es sich um verschiedene Forderungen der Kläger im Gesamtbetrage von 6307 Fr. 82 Rp. nebst Zinsen und Kosten, und um die Pfandrechts-, eventuell um die Eigenthums-Ansprache an verschiedenen mit Arrest belegten Gegenständen, insbesondere auch an Wein handelt, — und ihnen eine mit dem 28. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, um die Akten in der Bezirksgerichtskanzlei Hinweil einzusehen und daselbst Erklärungen über Fortsetzung dieses Prozesses abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Anerkennung der sämtlichen Ansprachen der Kläger ausgelegt würde.

Grüningen, den 11. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Grüningen:  
J. Firs, Landschreiber.

31.

### W a n t a n z e i g e.

Auß der Konkursmasse des Kaspar Herter, Konraden sel. Sohn, in Gütlihausen, politische Gemeinde Dorlikon, werden Montag den 17. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, auf dem Lokale gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Das Korn ab zirka 1 Vierling Acker hinter den Wiesen.
2. Die Mischleten ab zirka 1 Vierling Acker im Regl.
3. Das Korn ab zirka 2 Vierling Acker im Stelzenacker.
4. Der Roggen ab zirka 1 Quart Acker auf Schooren.

Versammlungsort beim Hause des Kridars.

Andelfingen, den 11. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:  
J. Siegfried, Landschreiber.

32.

### Z u g s f r i s t.

Im Auffalle des Rudolf Wagnang, Speisewirth von Fällanden, wohnhaft am Kreuzplatz in Riesbach, wird hiermit den nicht speziell versicherten Kreditoren, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsberklärungen, eine mit dem 24. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Riesbach, den 13. Heumonath 1865.

Die Notariatskanzlei Riesbach:  
R. Schneider, Landschreiber.

33..

### Z u g s f r i s t.

In Konkursachen der Maria Sybler, Abrahams, in Ottenbach, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an zur Abgabe von Zug- oder Ueberschlagsberklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht auf den Zug eines Massatheiles angesehen.

Affoltern, den 11. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Knonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

34.

**G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Jakob Pfingstlag, Rappenwäcker, in Bauma, werden Montag den 24. d. M. und an den darauf folgenden Tagen, je von Morgens 8 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

28 Stroh Hüte, 18 Knabenhütchen, zirka 324 verschiedene Rappen, ferner: Pelzwaaren, Handschuhe, wollene und baumwollene Wams, Unterhosen, Unterleibchen, Strümpfe, Wollengarn, Rappentuch, Halsbinden, Kravatten, Hosenträger, Gürtel, Tabackspfeifen, Tabacksdosen, Portemonnaies, Faden, Nigen, Kämmel, Messer, Löffel, Gabeln, Scheeren, Seife, Pomade und andere ähnliche Handelsartikel mehr, sowie einige hausräthliche Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Pfäffikon, den 11. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Pfäffikon:

Felix Schneider, Landschreiber.

35.

**Z u g s f r i s t.**

Im Auftrage des Heinrich Bräm von Dielsingen, Schreinermeister, seßhaft gewesen in Unterstrass, wird zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen hinsichtlich der Siegenschaften den nicht darauf versicherten Kreditoren eine mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist hiemit angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens. Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Züger möglicher Weise — je nach Ausgang des obschwebenden Prozesses — zu Herausgabe des Dampfkessels oder Ersatz seines Werths angehalten werden kann.

Zürich, den 12. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Notariatskanzlei IV Wachen,

E. Hausheer, Landschreiber.

36..

**Z u g s f r i s t.**

In Konkursachen des Heinrich Schneebeli, Moosmüller dahier, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlags-erklärungen über das gesammte Massagut angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 11. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Knonau:

Jb. Eigenheer, Landschreiber.

37..

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Johannes Meier, Zimmermann, in Glattfelden, wird hiemit behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen Frist eröffnet bis zum 17. Heumonath d. J., unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Gglisau, den 7. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Gglisau:

M. Frei, Landschreiber.

38.

**Z u g s f r i s t.**

Im Auffalle des Jakob Baumgartner, Zimmermann, Johanneffen, Pfeifers, in Weiach, wird den mit gesetzlichen Pfand- oder Vorzugsrechten versehenen und den laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 24. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Pfandgut ausgelegt.

Nieberglatt, den 13. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
Bänninger, Landschreiber.

39. Im Auffall über den Nachlaß des Friedrich N o z, Schlossers, von Appenweiler, wohnhaft gewesen in Auerschl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 21. d. M. ablaufende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Pfandgutes mit der Androhung angesetzt, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 11. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,  
G. Keller, Landschreiber.

40.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Mit Verfügung vom 5. d. M. hat das Präsidium des Bezirksgerichtes Andelfingen den Johannes Fuggenberger, Heinrichs sel. Sohn, „Abrahamen“ in Niederweil, Pfarre Andelfingen, fallit erklärt.

Andelfingen, den 10. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:  
J. Siegfried, Landschreiber.

41.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Joh. Jakob Müller von Thalingen, Kantons Schaffhausen, Ingenieur, wohnhaft in Gluntern, gewesener Antheilhhaber der Sozietät „Müller & Comp.“, Bauunternehmer, in Birmenstorf, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 8. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 11. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei IV Wachten:  
G. Hausheer, Landschreiber.

42.

**F a l l i t e r k l ä r u n g**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 7. d. M. den Jakob Hofmann, Schuster, von Retskon, Kantons Thurgau, wohnhaft in Riesbach, fallit erklärt.

Riesbach, den 13. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Riesbach:  
R. Schneider, Landschreiber.

**43. Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 7. d. M. den Karl Rühn, Schauspieler, von Erfurt, wohnhaft gewesen in Zürich, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 13. Heumonath 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetti, Notar.

**44. Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Andelfingen hat durch Beschluß von heute den Konrad Stigg, Wagners, Ulrichs sel. Sohn, in Kleinandelfingen, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Andelfingen, den 13. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:  
J. Siegfried, Landtschreiber.

**45. Fallimentsanzeige.**

Das Bezirksgericht March hat am 27. Mai abhin über Johann Josef Waldbogel und dessen Hälfte Haus, Oele, Sägenbau, Wasserrad und Wasserrecht, Müßlewiese und Anthelil Sagenwiese nebst sog. Napläh, alles zu Siebnen-Galgenen gelegen, das Falliment bewilligt.

In Vollziehung dessen werden anmit sowohl die unterpfändlichen Kreditoren als auch andere Gläubiger und Schuldner desselben zur Eingabe ihrer hierauf bezüglichen Kapitalien, Zinsen, Forderungen und Schuldbposten auf Stempel in unterzogener Kanzlei bis und mit 27. Heumonath nächsthin bei gesetzlichen Folgen aufgefordert, worüber dann die Falliments-Verhandlungen am 29. gleichen Monats, Nachmittags 1 Uhr, stattfinden werden.

Rachen, den 29. Brachmonath 1865.

Notariatskanzlei March:  
P. A. Diethelm, Notar.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.  
Zürich, 13. Heumonath 1865.

Das Präsidium des Obergerichtes.

**Konkurspublikationen.**

46. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Jakob Friedrich, Schneider, von Utikon, wohnhaft in Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. Heumonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 19. Augstmonath 1865. — Bedenkzeit v. 30. Augstmonath bis 8. Herbstmonath 1865. — Auffallsverhandlung 19. Herbstmonath 1865, Vormittags 9 Uhr.



2. Heinrich Egg von Schlieren, wohnhaft in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 4. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 12. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonat bis 1. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

3. Samuel Paulus Steiner, Schlosser, von Pfungen, sesshaft in Schwamendingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 12. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonat bis 1. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

4. Konrad Soliker von Alten-Kleinandelfingen, sesshaft in Schwamendingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich vom 1. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 12. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonat bis 1. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

5. Ferdinand Benkert von Straubing in Bayern, Schneider, wohnhaft gewesen in Gluntern; nach fruchtlosem Aufrufe; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 8. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 12. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonat bis 1. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

6. Nachlaß des Rudolf Peter von Unterstammheim, Geometers, wohnhaft gewesen in Untersträß; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 8. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 12. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonat bis 1. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

7. Wittwe Katharina Studer geb. Hägi von und zu Altstetten, vormundet durch Herrn Gemeinbrath Heinrich Boshard daselbst; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 11. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 12. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonat bis 1. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

8. Johannes Keller von Fimmelsberg, Gemeinde Griesenberg, Kantons Thurgau, wohnhaft in Wiedikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 12. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonat bis 1. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

9. Hs. Heintich Haarlacher, Weber, Thüßli, in Dacholern-Schleintzen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 24. Brachmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 12. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 22. Augustmonat bis 2. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

10. Hs. Georg Lips, Räs Händler, Georgen Wäcken sel. Sohn, von Nieder-Urdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 17. Brachmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 29. Heumonat 1865. — Bedenkzeit v. 9. bis 18. Augustmonat 1865. — Auffallsverhandlung 29. Augustmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

11. Karl Halbheer von Bubikon, sesshaft in Höngg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Mai 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höngg u. d. G. (in Zürich) 5. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 16. bis 25. Augustmonat 1865. — Auffallsverhandlung 5. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

12. Nachlaß des im Eid, Gemeinde Hombrechtikon, verstorbenen Joseph Billeter von Männedorf; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Reilen v. 21. Brachmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grütungen 1. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 11. bis 21. Augustmonat 1865. — Auffallsverhandlung 29. Augustmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

13. Ernst Dänpliker von Hombrechtikon, wohnhaft gewesen in Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. Brachmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 22. Heumonat 1865. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Augustmonat 1865. — Auffallsverhandlung 22. Augustmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

14. Jakob Pfingsttag, Rappenmacher, Johanneffen Sohn, von Wyla, wohnhaft in Bauma; in Folge eingereichter Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfsikon v. 28. Brachmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäfsikon 5. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 15. bis und mit 25. Augustmonat 1865. — Auffallsverhandlung 6. Herbstmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

15. J. J. Gull, Handelsmann, von Volketsweil, sesshaft in Gütensweil; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 21. Brachmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Ryburg 4. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 14. bis und mit 24. Augustmonat 1865. — Auffallsverhandlung 5. Herbstmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

16. Bernhard Schmid, Tambourmajor, von Detweil an der Limmat, zuletzt wohnhaft gewesen in Riesbach; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß

des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Brachmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rietbach 5. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 16. bis 25. Augustmonat 1865. — Auffallsverhandlung 5. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

17. Johannes Moser von Neuhausen, Kantons Schaffhausen, sesshaft in Remeten, Gemeinde Mänau; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäferskon v. 21. Brachmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 31. Heumonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Augustmonat 1865. — Auffallsverhandlung 30. Augustmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesfür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

#### 47. Beneficium Inventarii.

Da über Soll und Haben des Fabrikant Ambros Wipfli von Altdorf die Rechtswohlthat eines amtlichen Güterverzeichnisses bezirksgerichtlich bewilligt worden ist, so werden dessen Gläubiger und Schuldner anmit amtlich und unter Androhung der gesetzlichen Folgen aufgesordert, Erstere ihre Ansorderungen und Letztere ihre Verbindlichkeiten bis spätestens den 29. d. M. dem Unterzeichneten franko einzusenden.

Altdorf, den 10. Heumonat 1865.

Im Namen der Fallimentskommission  
des Bezirkes Uri:

Der Fallimentschreiber,  
Russer, Landschreiber.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 13. Heumonat 1865.

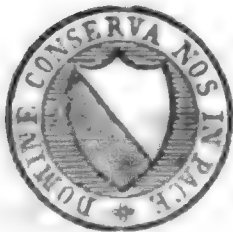
Das Präsidium des Obergerichtes.

---

Druck und Expedition von Drell, Hüfli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 $\frac{1}{2}$  Fr.,  $\frac{3}{4}$  Jahr 2 Fr.  
 $\frac{1}{2}$  Jahr 1 $\frac{1}{2}$  Fr.,  $\frac{1}{4}$  Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 57.

Dienstag, den 18. Heumonath

1865.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 15. Heumonath 1865.)

190. Der Gemeinde Göttingen wird in Anwendung des § 187 des Gemeindegesetzes bis Ende des Jahres 1868 gestattet, bei Erhebung von Straßensteuern den Viehbesitz in dem Maße zu belasten, daß von einer Kuh oder einem Rind so viel erhoben wird als von 1000 Franken Vermögen, und von einem Pferde oder Ochsen so viel als von 2000 Franken Vermögen.

191. Dem Beschlusse des Kirchenrathes vom 10. d. M., wodurch Herr Theodor Witz von Gelterkinden, Kantons Basel-Landschaft, in's zürcherische Ministerium aufgenommen wurde, wird die Bestätigung ertheilt.

192. Die von der Bezirkswahlversammlung Zürich unterm 11. d. M. getroffenen Wahlen des Herrn Prokurator Dr. Georg Mousson von Zürich zu einem Mitgliede des Bezirksgerichtes, und des Herrn Menggli-Arbenz in Außer-Rodl zu einem Mitgliede der Bezirksschulpflege werden anerkannt.

193. Herr Hess in Zürich, Unteragent der schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft, wird als Stellvertreter des Hauptagenten, Herrn Fürsprech Spöndlin in Zürich, einstweilen für eine Dauer von vier Wochen anerkannt.

194. Der Gemeinde Hofstetten wird an die Kosten der Straßenbaute dritter Klasse über den Rüebenberg ein Staatsbeitrag von 1500 Frkn. bestimmt.

195. Dem Herrn Mathäus Heller, Glaser, von Groß-Etlingen in Württemberg, wird das Kantonsbürgerrecht ertheilt und dessen Aufnahme in das Bürgerrecht der politischen Gemeinde Wollishofen bestätigt.



# Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

## Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Die Direktion der Finanzen und die Handelskammer haben dem Herrn Heinrich Pfenninger von und in Zürich das für Ausübung des Sensalenberufes erforderliche Patent erteilt, was anmit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 15. Heumonath 1865.

Kanzlei der Handelskammer:  
Hurlimann, Sekretär.

2. Es wird anmit bekannt gemacht, daß den 14., 15., 16., 17. und 18. Weinmonat d. J., veranstaltet vom schweizerischen landwirthschaftlichen Verein, in Aarau eine schweizerische Pferdeausstellung stattfinden wird. Die Programme für dieselbe werden von den Statthalterämtern durch Anschläge an den Bezirksgebäuden bekannt gemacht und können bei der Kanzlei der Direktion des Innern bezogen werden.

Zürich, den 17. Heumonath 1865.

Für die Direktion des Innern,  
Abtheilung Landwirthschaft:  
Der Sekretär,  
Walder.

3. **Wiederholungskurs**  
der  
**Auszüger-Bataillone**  
Nr. 11 (Foh). Nr. 29 (Bindschädler).  
1865.

Zum diesjährigen Wiederholungskurs haben einzurücken:

In die Kaserne Zürich.

Sonntag den 6. Augustmonat, Nachmittags 3 Uhr, die Kadres und sämtliche Mannschaft des Bataillons Nr. 11.

In Thalweil.

Sonntag den 6. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, die Kadres und sämtliche Mannschaft des Bataillons Nr. 29.

Entlassung für Alle je Ende der betreffenden Woche.

Mit den Kadres rücken ein: die Herren Aerzte, Offiziere, der kleine Stab, die Unteroffiziere, Zimmerleute, Frater, Tambouren und Trompeter.

Jedermann hat reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet zu erscheinen.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, das Entleihen und Ausleihen von Kleidungsstücken u. s. w. (§ 182 des Gesetzes betreffend die Militärorganisation), unentschuldigtes Ausbleiben und verspätetes Einrücken werden bestraft (§§ 217 und 218).

Alle Ausbleibenden haben die Nachübung zu bestehen (§ 160).

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie sowohl beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst sich befindend betrachtet wird, und der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Heumonath 1865.

Das Waffenkommando der Infanterie.

4. **Wiederholungskurs**  
 der  
**Reserve-Bataillone**  
 Nr. 86, 87 und 88.  
 1865.

Zum diesjährigen Wiederholungskurs haben einzurücken:

In Müti.

Montag den 31. Heumonats, Nachmittags 2 Uhr, die Kadres und sämtliche Mannschaft des Bataillons Nr. 86. Entlassung den 4. Augustmonats.

In die Kaserne Zürich.

Sonntag den 30. Heumonats, Nachmittags 3 Uhr, die Kadres und Dienstag den 1. Augustmonats, Nachmittags 2 Uhr, sämtliche Mannschaft des Bataillons Nr. 87. Entlassung den 3. Augustmonats.

Montag den 21. Augustmonats, Nachmittags 2 Uhr, die Kadres und sämtliche Mannschaft des Bataillons Nr. 88. Entlassung den 25. Augustmonats.

Mit den Kadres rücken ein: die Herren Aerzte, Offiziere, der kleine Stab, die Unteroffiziere, Zimmerleute, Frater, Tambouren und Trompeter.

Jedermann hat reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet zu erscheinen.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, das Entleihen und Ausleihen von Kleidungsstücken u. s. w. (§ 182 des Gesetzes betreffend die Militärorganisation), unentschuldigtes Ausbleiben und verspätetes Einrücken werden bestraft (§§ 217 und 218).

Alle Ausbleibenden haben die Nachbuna zu bestehen (§ 160).

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie sowol beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst sich befindend betrachtet wird, und der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Heumonats 1865.

Das Waffenkommando der Infanterie.

5. Da die Stelle des Assistenten der chirurgischen Abtheilung des Kantonsitals mit 1. Herbstmonats erledigt wird, so werden allfällige Aspiranten auf diese Stelle eingeladen, ihre schriftlichen Anmeldungen nebst Ausweisschriften innerhalb drei Wochen auf der Kanzlei der Direktion der Medizinalangelegenheiten zu Händen des Direktors abzugeben.

Ueber die Art der Wahl, die Erfordernisse zur Wählbarkeit, die Dauer der Anstellung, sowie über die Stellung und Gehalt der Assistenten enthält die diesfällige, im Amtsblatt 1861 Nr. 10 publizierte Verordnung des Regierungsrathes vom 15. Jenner 1861 die geltenden Bestimmungen. Dieselbe kann auf obiger Kanzlei bezogen werden.

Zürich, den 17. Brachmonats 1865.

Im Namen der Direktion  
 der Medizinalangelegenheiten:

Der Sekretär,

Hirzel-Schinz, Med. Dr.

**Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.**

6. Die beiden Tanzsonntage während der Ernte werden für den Bezirk Thurgau auf Sonntag den 23. Heumonats und 13. Augustmonats festgesetzt.

Thalwil, den 17. Heumonats 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
 Kölliker-Haltiner.

7. Herr Eduard Bühler, Spinnereibesitzer, in Kollbrunn-Seen, wünscht bei seinem Etablissement zwischen dem Zuflupkanal und dem Löbels einen Weiler mit circa  $1\frac{1}{2}$  Juchars Oberfläche zu errichten, und in demselben den Heidenthaler Mühlbach und den Wehlinger Bach anzusammeln, sowie sein Kanalwasser zu reguliren.

Das Projekt ist auf dem Lokale ausgestellt.

Einsprachen dagegen sind innert vier Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzugeben.

Winterthur, den 13. Heumonath 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
Huggenberg.

8 Die Familie Schnebeli in Bodenholz-Hinweil beabsichtigt in ihrem eigenthümlichen Lande, in Bodenholz gelegen, ein Wasserwerk zu errichten, und zu diesem Behufe das Bodenholzbachwasser zu benutzen. Der Zuleitungskanal sowie der Auslaufskanal sind auf der Lokalität in ihrem eigenen Lande und des Heinrich Fosters in Bodenholz mit Pfählen bezeichnet, und wird von deren Vormund, Herrn Jakob Aepli im Petten, die staatliche Konzession dafür nachgesucht.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wetzikon, den 16. Heumonath 1865.

Girzel, Statthalter.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

9. Wegen einer Baute kann bis auf weitere Anzeige die vom Rennweg zu den Zeughäusern reichende Strecke der Bahnhofstrasse für keine andern Fuhrwerke als diejenigen, welche den dortigen Straßenarbeiten dienen, benutzt werden.

Übertretung dieser Vorschrift wird mit Buße bis auf 12 Frkn. bestraft.

Bürch, den 17. Heumonath 1865.

Die Stadtpolizei.

### 10. A u ß e r s i b l.

Das Staatssteuerregister hiesiger Gemeinde für das Jahr 1865 liegt den Steuerpflichtigen in der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen.

Aufällige Beschwerden gegen die gemeindevorständliche Taxation des Vermögens und Einkommens sind bis zum 22. d. M. dem Bezirksrathe Zürich einzureichen.

Außer-Rodl, den 15. Heumonath 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

J. Hürliemann, Gemeindevorstandsschreiber.

### 11. S t e u e r b e z u g.

Gemäß Gemeindebeschlüsse der Schulgemeinde Egg vom 14. Mai d. J. soll zur Deckung der laufenden Ausgaben eine Steuer zu 1 Frkn. vom Tausend, 1 Frkn. auf die Haushaltung und 1 Frkn. auf den Mann bezogen werden. Der hiefür angefertigte Steuerrodel liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen, an welchen beilagte Steuer bis Ende Augustmonat um so eher zu bezahlen ist, als nachher die Beträge rechtlich eingezogen werden.

Egg, den 17. Heumonath 1865.

J. Christoph Weber, Schulgutsverwalter.

12. **E i n l a d u n g**

Die Bürger und auf Grundeigenthum Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden hienit auf Sonntag den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, zu einer Versammlung in das Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

Bericht des Herrn Land Schreibers bezüglich die Verhältnisse der auf Martini 1865 beschlossenen Vereinigung des Grundprotokolls und Durchführung der Liquidation, nebst Antrag der Vereinigungskommission, wie die Liquidation solle und könne durchgeführt werden. Eventuell Wahl einer Garantiekommision.

Die Wichtigkeit der Geschäfte läßt pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwarten, indem Nichterscheinende sich den Beschlüssen zu unterziehen haben.

Schwamendingen, den 16. Heumonath 1865.

Der Zivilgemeindevorstand:  
Schweizer.

13. **E i n l a d u n g.**

Die Brunnenberechtigten vom mittlern Hinterberg werden eingeladen, sich Samstag den 22. d. M., Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, bei Herrn Schulpfleger Frank zu versammeln, um folgende Geschäfte zu berathen:

1. Erstellung einer andern Leitung, für die haufällige.
2. Verkauf der Teufelrose. Verschiedenes.

Diesjenigen Wittwen, welche nicht erscheinen können, haben amtlich beglaubigte Vollmachtsheine den betreffenden Stellvertretern mitzugeben.

Nichterscheinende haben 1 Frkn. und Zuspätkommende 50 Rp. Buße zu bezahlen.

Hüntern, den 17. Heumonath 1865.

Der Verwalter: J. Frank.

14 **S t e u e r b e z u g.**

Gemäß Beschlusses der Kirchengemeindeversammlung vom 25. Jenner 1864 und der Kirchenpflege vom 8. April 1865 ist zur Bestreitung der Ausgaben für Anschaffung von Grabzeichen auf den neuen Kirchhof eine Steuer zu beziehen, und es ist somit zu bezahlen:

Von 1000 Franken Vermögen	50 Rpn.
„ der Haushaltung	50 „
„ dem Mann	50 „

Die Steuer wird Samstag den 22. Heumonath, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Hirschen zum Morgenthal eingezogen.

Das Bezugsregister liegt in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten zur beliebigen Einsicht offen.

Hirzel, den 13. Heumonath 1865.

Im Namen der Kirchenpflege:  
Spinner, Gemeindevorstandsschreiber.

15. **U n t e r s t r a ß.**

Das Staatssteuerregister für das Jahr 1865 liegt von heute an während 14 Tagen dem Steuerpflichtigen auf der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen.

Unterstraf, den 15. Heumonath 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:  
Der Schreiber,  
E. Schättl.



## 16. Volkentstweil.

Die Kirchgemeinde Volkentstweil hat unterm 21. Mai 1865 den Bezug folgender Steuern behufs Deckung der Passiven lt. Armenguts- und Kirchgemeindevrechnung vom Jahre 1864 und zu Deckung der laufenden Ausgaben beschlossen.

## 1. Für das Armengut:

Auf 1000 Frkn. steuerbares Vermögen . . . . .	1 Frkn.
" die Haushaltung . . . . .	1 "
" den Bürger . . . . .	1 "

## 2. Für das Kirchgemeindegewesen:

Auf 1000 Frkn. steuerbares Vermögen . . . . .	50 Rp.
" die Haushaltung . . . . .	50 "
" den Mann vom angetretenen 20. Altersjahre an . . . . .	50 "

Hievon werden die Steuerpflichtigen anmit in Kenntniß gesetzt, mit der Anzeige, daß der Bezug dieser Steuern gestützt auf die angefertigten Steuerlisten stattfindet.

Volkentstweil, den 10. Heumonath 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Wettstein, Gemeinderathsschreiber.

## 17. Armensteuerbezug.

Zur Bestreitung der laufenden Armenausgaben ist durch Beschluß der Kirchgemeindeversammlung eine Steuer erforderlich, welche das Tausend Franken Vermögen, die Haushaltung und den Aktivbürger je mit 60 Rp. Steuer belastet.

Die außer der Gemeinde wohnenden Bürger der politischen Gemeinde Opfikon-Oberhausen werden hiemit aufgefordert, ihre Steuerbeiträge innert 14 Tagen franko an die betreffenden Gemeindegutsverwalter in Opfikon und Oberhausen einzusenden; nachher werden die restirenden Summen durch Postnachnahme bezogen, resp. rechtlich eingefordert werden.

Reklamationen gegen die Steuerverlegung sind innert der anberaumten Zeitfrist von 14 Tagen bei dem Bezirksrath zu machen.

Opfikon, den 15. Heumonath 1865.

Im Namen des Gemeinderathes  
der politischen Gemeinde Opfikon-Oberhausen:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
G. H. Schweizer.

## 18. Verbot.

Da Herr J. J. Landolt auf dem Bürgli dahier sich beschwert, daß das Verbindungssträßchen, welches durchweg durch sein Grundeigenthum von der Höhe der Bedergasse bis zu seinem Gute im obern Bürgli führe, von dritten Personen benutzt werde, so wird Jedermann der Gebrauch dieses Sträßchens bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt; denseligen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, eine Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Enge, den 12. Heumonath 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeindevorsteher,  
J. J. Nägeli.

**19. Bekanntmachung betreffend Baugespanns.**

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Frey-Ritt	Erstellung eines Magazins-Gebäudes in der Werdmühle	18. Heu- monat	1. Augst- monat.

Zürich, den 17. Heumonats 1865.

Auf Auftrag des Stadtrathes.  
Für den Baupolizeiverordneten,  
Der Stadtbaumeister,  
L. Hanhart.

**20. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Frau Wittwe Strauß, Maler,	Anbau eines Abtrittes im Hofraum des Wohn- gebäudes Nr. 202	18. Heu- monat	1. Augst- monat.

Winterthur, den 13. Heumonats 1865

Für die städtische Baupolizeikommission.  
Der Stellvertreter des Domänenverwalters:  
J. J. Schöppli.

**21. Bauausreibung.**

Für den Schulhausbau Uster werden hiemit die Maurer-, Steinmetz-, Zimmermanns- und Spengler-, sowie die Eisenarbeiten zum Rohbau zur Konkurrenz ausgeschrieben, und liegen Pläne und Baubeschreibung hiefür in hiesigem Unterweisungslokale vom 19. d. M. an zur Einsicht offen.

Pläne und Baubeschreibung für Schreiner-, Glaser-, Maler-, Dachdecker- und Schlosserarbeit für den innern Bau können vom 22. d. M. an in obigem Lokale eingesehen werden.

Uebernaahmeflustige haben ihre Eingaben verschlossen bis zum 27. d. M. franko an den Präsidenten der Baukommission, Herrn Dr. Egli, einzureichen.  
Uster, den 16. Heumonats 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
J. Weber.

22.

**A u ß e r s i b l.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespannes	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Dr. Kenggli- Arbenz im War- tenhof dahier	Ein Wohngebäude mit Anbau im Gartenhof- quartier	18. Heu- monat	31. Heu- monat.

Außerst, den 14. Heumonats 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
Chr. Bryner.

23.

**Flurwesen Seebach.**

Die hiesige Flurkommission hat die öffentlichen Flur-, Feldfahr- und Fußwege mit Pfählen ausgesteckt, welche mit Nummern bezeichnet sind. Es wird den sämtlichen Grundbesitzern hievon mit der Anzeige Kenntniß gegeben, daß Begehren um neue Fahr- und Fußwege innert 3 Wochen vom 18. Heumonats an dem Präsidenten der Kommission einzureichen sind. Am gleichen Orte und innert der gleichen Frist sind allfällige Protestationen gegen ausgesteckte Wege und deren Richtung einzugeben. Bezüglich der Fußwege im Räsbalde-Rebberge wird besonders angezeigt, daß daselbst nur die Quersfußwege ausgesteckt sind, und daß es dabei gleichwohl die Meinung haben soll, daß die der Länge nach befindlichen, also aufwärts führenden Fußwege offen bleiben sollen, mithin von heute an gleich den ausgesteckten unverändert fortzubestehen haben.

Ein genaues Verzeichniß über die ausgesteckten Fahr- und Fußwege, über deren Breite und Länge kann bei dem Aktuar der Flurkommission eingesehen werden.

Das Wegfahren, Ausreißen oder Verändern der vorhandenen Pfähle wird bei einer Buße von 5 Frkn. untersagt, wovon die Hälfte dem Verzeiger zukommen soll.

Seebach, den 15. Heumonats 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Flurschreiber,  
J. Sieber.

24.

**Aufruf eines vermißten Heimatscheines.**

Der Besitzer des vom 27. Jenner 1861 datirten Heimatscheines, lautend auf Emma Euter von Horgen, geb. am 5. Weinmonats 1844, wird aufgefodert, diesen Heimatschein innert 14 Tagen von heute an in der Gemeindevathskanzlei Horgen abzugeben, ansonsten derselbe kraftlos erklärt würde.  
Horgen, den 14. Heumonats 1865.

Im Namen des Gemeindevathes:  
Der Gemeindevathsschreiber,  
Bürker.

### 25. Ausruf eines vermissten Heimatscheins.

Mit Bewilligung des Statthalteramtes Uster wird der dem Johannes Schlumpf von Mönchaltorf unter Nr. 498 ausgestellte Heimatschein, dat. 3. Wintermonat 1860, aufgerufen und zur Beibringung desselben eine Frist von 14 Tagen anberaumt.

Mönchaltorf, den 17. Heumonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,  
H. Heinrich Kunz.

26. Die Maurerarbeit für das Souterrain und die Fundamente des Stadthauses sind in Afford zu vergeben.

Die betreffenden Pläne und Bedingungen sind in dem Bureau des Domainenamtes aufgelegt, woselbst die verschlossenen Uebernahmsofferten bis zum 25. d. M. einzureichen sind.

Winterthur, den 16. Heumonat 1865.

Die Domainenverwaltung.

### 27. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 21. d. M., von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfühlungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 Hobelbänke sammt dem dazu gehörenden Werkzeug, 1 Glätteisen, 1 Schere, 1 Shawl, 1 nußb. Kanapee, 1 id. Waschtisch, 1 3tr. Rosshaar, 2 einschläf. Betten, zirka 34 3tr. Seife, 6 nußb. Polstersessel, eine Stuckuhr, 1 nußb. runder Tisch, 1 nußb. Arbeitstisch, 10 Tableaux und 3 Spiegel, 1 Schiffsonnleuchte, 3 einthür. Kasten, versch. Küchengeräth, zwei zweithürige Kasten, 1 Sopha, 1 Fauteuil, 1 Waschtisch und 1 Waschkommode mit Marmorplatten, 50 brodirte Riemen, 50 Pinon-Nachtücher, 1 nußb. Kommode, mehrere neue Kinderwagen, versch. Korbwaaren, ein 1½schl. Bett, 1 großer Spiegel in schwarzem Rahmen, 2 Pferdegeschirre, 1 großer vierrädr. Handwagen, 5 Weinfässer, 8 Saum haltend, zirka 18 Saum versch. Weine, 200 porzell. Teller, zirka 35,000 Stück div. Zigarren, 50 Pfund Stearinkerzen, 1 Partie Kleider, versch. Ringe, 1 silb. Anrichtelöffel, 7 id. Theelöffel, 1 id. Servierlöffel, 4 id. Eßlöffel, 1 gold. Damenzylinderuhr sammt gold. Kette, 1 gold. Ring, 2 Brochen und 2 Stecknadeln, versch. neue Möbeln, 3 Hobelbänke sammt Werkzeug u. A. m., das Rechenbuch des Schreiners E. Billeter nebst allfälligen ausstehenden Guthaben u. A. m.

Endlich von dem Schußergesellen Quirin Lebetgern:

1 Koffer mit Kleidern und einigem Werkzeug.

Zürich, 17. Heumonat 1865.

Der Stadtkammann:

F ä s i.

### 28. V e r f ü h l u n g s g a n t.

In Folge abgelaufener Verfühlungsfrist werden Mittwoch den 19. Heumonats d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei Unterzeichnetem versteigert:

Ein vollständig ausgerüstetes zweischläfiges Bett mit lann. Bettstatt, 1 schwarzüch. und 1 gefärbter Rock, 1 Paar Hosen, 1 Weste, 1 Strohhut.

Bluntern, den 17. Heumonats 1865.

Der Gemeindevorstand:

Bruppacher.



29.

**G a n t a n z e i g e.**

Freitag den 21. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Schlatter „zur Blume“ dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Div. Schmiedwerkzeug, ein- und zweith. Kästen, Kanavees, vollständig aufgerüstete Betten, stürz und kupf. Gelten und eif. Hasen, stürz. und ird. Küchengeschirr, kupf. und eif. Pfannen, Kisten, runde Waschständer, Kommoden, tann. und harth. Tische, Frauen- und Mannskleider, silberne Taschenuhren, Porträts und Spiegel, div. Schusterwerkzeug, einschläfige Bettstätten, div. Guthaben, Schreiner- und Dreher-Werkzeug, Mobelle, Schraubzwingen, Handsägen, div. Raspeln und Feilen, 1 engl. Schlüssel, 1 Cirkularsäge, Hobelbänke, 1 Schleifstein, 1 Transmission mit 4 Riemen und Seitenrollen, 2 Bankknechte, Simd-, Schlicht-, Schrupp- und Füg-höbel, 1 große Orgel, 12 Stücke Nußbaumholz, Tannen- und Eichenholz, 1 große Drehbank, div. Schmiedwerkzeug, Nachttische, Sessel und Wälzern, 40 Saum Weinländer-, 30 Saum 63er Seewein, 30 Saum Rimmathalerwein.

Zu dieser unwiederrusslichen Steigerung wird eingeladen.

Außerst, den 17. Heumonath 1865.

Das Gemeinbammannamt.

30.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Freitag den 21. Heumonath, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Gemeindrath Dechli an der Seefeldstrasse folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 nußbaum. Sekretär, 1 silb. Zylinderuhr, 1 nußbaum. Toilettentisch mit Spiegel, 1 nußbaum. Tisch, 5 nußbaum. Sessel, 1 neues Schreibpult, 1 tann. Kommode, nußbaumfarb, 1 nußbaum. Sopha, 1 Stodührli, verschiedene Mannskleider, ein angeblisches, 30 Frkn. betragendes Guthaben, 1 Glätteisen, verschiedenes Kupfergeschirr u. — 1 schöner Standstuger nach neuem System, 1 älterer Standstuger, 1 starker vierrädriger Handwagen mit eisernen Achsen und eiserner Spannung mit Leiterngestell, 1 goldene Zylinderuhr und 1 goldener Siegelring, 1 Waschstande, zirka 500 Topfpflanzen, zirka 4000 Gypsplatten u. A. m.

Riesbach, den 17. Heumonath 1865.

Der Gemeinbammann:

Häusli.

31.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Künftigen Freitag den 21. Heumonath, von Morgens 8 Uhr, wird in Medikon gegen sogleiche Baarzahlung unwiederrusslich öffentlich versteigert:

1 Ordonnanzstuger, 1 Dezimalwaage, 26 Saum verschiedene Weine, 12 Fässer in Eisen geb, zirka 70 Saum haltend, 5 Wirthstische, 36 Sessel, 1 Stoduhr, Glasgeschirr, kupfernes Geschirr, Portrait, Spiegel, 1 Racheltragofen, 1 Barometer, 20 Maas Brantwein, 1 vollständiges Bett, 1 Kinderwagen, Gütergeschirr, 1 Wadtrog, 1 Leigwaage, 1 eif. Kohlenkessel, 200 Reifigwellen, etwas Stodschetter, zirka 100 Str. Heu und Emb, 1 zweirädriger Handwagen und vieles Andere mehr.

Kaufliebhaber sind zu dieser reichhaltigen Gant eingeladen.

Medikon, den 17. Heumonath 1865.

J. Ründig, Gemeinbammann.

32. **G a n t a n z e i g e.**

Aus Auftrag der Notariatskanzlei Greifensee wird künftigen Donnerstag den 20. Heumonats, Nachmittags 1 Uhr, aus dem Konkurse des Ulr. Sommer in Mellikon gegen baare Bezahlung versteigert:

Der Roggen ab zirka 1 Suchart Ader, das Korn ab zirka 3 Suchart Ader. — Auf gleiche Zeit und Ort wird das Einsammeln von zirka 3 Suchart Heugras in Afford versteigert.

Sammelplatz bei der Wohnung des Ulr. Sommer.

Gfelingen, den 15. Heumonats 1865.

Das Gemeinbammannamt.

33. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge verlangter Versilberung werden Donnerstag den 20. Heumonats, Nachmittags 2 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Laut Pfandschein Nr. 26067: Eine komplette Hobelbank und ein Eisenofen sammt Rohr.

Laut Pfandschein Nr. 5474: 2 eichene und 1 tannene Weinstande, in Eisen gebunden, jede zirka 6 Saum haltend.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Unter-Engstringen, den 17. Heumonats 1865.

Aeberli, Gemeinbammann.

34. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge Versilberungsbegehren werden Samstag den 22. Heumonats, Vormittags 9 Uhr, in Nr. 330 unterhalb dem Kreuzplatz gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

6 starke Fuhrpferde von deutschem Schlag, 3 zweieinhalbzöllige Wagen mit Bennen, einer davon mit eisernen und zwei mit hölzernen Achsen, 8 vollständige Pferdgeschirre, 1 Futterkasten, 1 Strohschneidstuhl, 4 Pferdebedecken, 1 Wanne, 2 Feltern, 1 Schubkarren u. A. m.

Riesbach, den 17. Heumonats 1865.

Der Gemeinbammann:

Häusli.

35. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Donnerstag den 20. Heumonats, Nachmittags 2 Uhr, wird gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 Tische, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 2 Eisenpfannen, zirka 40 Heizerburden, 1 Bügeleisen, 3 Scheeren, 1 Glätteisen, 1 Trompete, 2 hölzerne Gelten, laut Pfandschein Nr. 25884. 1 Kupferkessi, 1 Eisenhasen, 1 Tisch, 1 Walderuhr, 1 lange Bank, 2 hölzerne Gelten, 1 Eisenpfanne, 1 vollständiger Schneiderwerkzeug, laut Pfandschein Nr. 8304.

Das Lokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Engstringen, den 17. Heumonats 1865.

Rhiniger, Gemeinbammann.

36. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Freitag den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird im Gasthof „zum Wildenmann“ dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 zweispänniger, vollständiger Leiterwagen, 1 einspänniges, vollständiges Bruggwägelchen, 1 Sandgatter, 1 Partie versch. Kleidungsstücke u. A. m.

Hirslanden, den 15. Heumonats 1865.

J. Joller, Gemeinbammann.

37. Donnerstag den 20. Heumonath, Vormittags 8 Uhr, wird in Wallrüttel bei Stadel öffentlich versteigert: Das Korn aus zirka 4 Fuchart Land, zur Konkursmasse des Johannes Keller gehörend.

Oberwinterthur, den 18. Heumonath 1865.

Das Gemeinbammannamt.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Ediktalladungen.

38. Hs. Heinrich Temperli von Gutenswill, gewesener Dienstknecht bei Herrn Suter in Niedikon, Gemeinde Uster, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, Samstag den 19. Augustmonat d. J., Vormittags 7 Uhr, vor der Kriminalabtheilung des Obergerichtes im Obmannamtsgebäude dahier persönlich zu erscheinen, um seine Verurteilung gegen das von dem Bezirksgerichte Uster am 24. Brachmonat d. J. über ihn ausgesprochene Urtheil betreffend Körperverletzung zu rechtfertigen, unter der Androhung, daß unentschuldigtes Ausbleiben als Verzicht auf die Appellation ausgelegt würde.

Zugleich wird demselben aufgegeben, sich spätestens an obigem Rechtstag darüber zu rechtfertigen, daß er seinen Wohnort verlassen, ohne davon bei Behörde Anzeige zu machen, unter Androhung von Ordnungsbuße.

Actum Zürich, den 8. Heumonath 1865.

Im Namen  
der Kriminalabtheilung des Obergerichtes:  
Der Kriminalsekretär,  
M. Rüscheler.

### Vermischte Bekanntmachungen.

39. Die unbekannt abwesenden Kleiderhändler Widmer und Braun, wohnhaft gewesen am Limmatquai in Zürich, werden anmit aufgefodert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß sie den Herrn Heinrich Ueberli, Speisewirth, am Limmatquai für die Miethzinsforderung von 265 Frkn. sammt Zins und Kosten befriedigt haben, oder bereit seien, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst die Verpfändung der retinirten Effekten bewilligt würde.

Zürich, den 12. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

40. L. Fichtelberger, gewesener Theaterdirektor in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsagent Rindig, Namens Herrn O. von Klenk in Schweizerhall bei Basel, für die mit 1 April d. J. verfallene Restanzforderung von 1000 Frkn. sammt Kosten befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertheilung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 15. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

41.

**A u f f o r d e r u n g.**

Behufs Vereinigung des Verzeichnisses über die Besitzer von Kirchen-  
 örtern in der Kirche zu Egglisau werden anmit diejenigen Personen, welche  
 an irgend einem in benannter Kirche befindlichen Männer- oder Frauenort  
 Eigenthum oder ein besonderes Vorrecht ansprechen, aufgefordert, binnen  
 vier Wochen von heute an ihre Ansprüche in der hiesigen Bezirksgerichts-  
 kanzlei, wenn möglich unter Beilegung hierauf bezüglicher Urkunden, an-  
 zumelden, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht auf solche  
 Ansprüche ausgelegt und der Kirchenpflege Egglisau die Bewilligung ertheilt  
 würde, beliebig über die Kirchenörter zu verfügen.

Bülach, den 13. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

H. Schürter.

42. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Ober-  
 gerichtes durch Beschluß vom 24. Brachmonath 1865 den Joh. Kaspar  
 Benninger, Färber, von Ange, für verschollen erklärt und die Aus-  
 ziehung seines in der Schirmlade befindlichen Vermögens den hierorts be-  
 kannten Erben gestattet hat.

Zürich, den 12. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werbmüller.

43.

**P r o z e ß f r i s t.**

In dem beim Bezirksgerichte Zürich anhängigen Prozesse in Sachen  
 des Herrn Joh. Schwank, Fuhrhalter, in Riesbach, Kläger, gegen den  
 in Konkurs gerathenen Emanuel Schaufelberger in Oberstrass, Be-  
 klagten, betreffend Forderung aus Werkvertrag wird den Kreditoren des  
 Letztern eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um hierorts die  
 Prozeßakten einzusehen und eine Erklärung zu Fortsetzung des Prozesses  
 abzugeben, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle  
 Stillschweigens.

Zürich, den 13. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Notariatskanzlei IV Wachten,

E. Hausheer, Landschreiber.

44.

**Z u g s f r i s t.**

Im Auftrage des Heinrich Bräm von Dielsingen, Schreinermeisters,  
 sesshaft gewesen in Unterstrass, wird zu Abgabe von Zug- resp. Ueber-  
 schlagserklärungen hinsichtlich der Liegenschaften den nicht darauf versicherten  
 Kreditoren eine mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist hiemit angesetzt,  
 unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.  
 Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Züger möglicher Weise  
 — je nach Ausgang des obschwebenden Prozesses — zu Herausgabe des  
 Dampfkessels oder Ersatz seines Werthes angehalten werden kann.

Zürich, den 12. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Notariatskanzlei IV Wachten,

E. Hausheer, Landschreiber.



## 45. Zugsfriß.

Im Konkurse des Heinrich Gallenbach, Spengler, von Werrikon-  
Uster, sesshaft in Wülflingen, wird den Inhabern von nicht speziell ver-  
sicherten, also privilegierten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von  
Zugs- resp. Ueberschlagserklärungen eine zersetzliche Frist von 10 Tagen,  
am 25. d. M. zu Ende laufend, unter der Bedrohung anberaumt, daß  
Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut  
angesehen würde.

Wintertthur, den 15. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wülflingen,  
J. Knüßli, Landschreiber.

## 46. Zugsfriß.

Im Konkurse betreffend Joh. Jakob Bosshard, Zimmermeister, Sohn,  
in Wülflingen, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem  
26. d. M. zu Ende laufende peremptorische Frist von 10 Tagen behufs Ab-  
gabe von Zugs- resp. Ueberschlagserklärungen über die im f. g. Labora-  
torium, Stadtbann Wintertthur, gelegenen Realitäten, Gebäude  
Nr. 390, 391 und 392 roth, nebst Umgelände und Brunnenantheil unter  
der Androhung angesetzt, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser  
Frist als Verzicht auf das fragliche Massagut ausgelegt würde.

Wintertthur, den 17. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:  
J. Knüßli, Landschreiber.

## 47. Zugsfriß.

Im Auffall über Kaspar Hexter, Konraden sel. Sohn, in Gütli-  
hausen, politische Gemeinde Dorlikon, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hiemit eine mit dem  
28. Heumonath d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugs- und  
Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut angesetzt, unter der  
Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf ausgelegt würde.

Andelfingen, den 17. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:  
J. Siegfried, Landschreiber.

## 48. Falliterklärung.

Nach durchgeführtem Konkursverfahren ist Heinrich Aderet, Zimmer-  
manns Sohn, von und in Seuzach, fallit erklärt worden.

Wintertthur, den 15. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wülflingen,  
J. Knüßli, Landschreiber.

## 49. Falliterklärung.

Salomon Denzler, Gefangenwart, von Greifensee, sesshaft in Töß,  
ist nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.

Wintertthur, den 12. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wülflingen,  
J. Knüßli, Landschreiber.

## 50. Zugfrist.

Im Aufsatze des Jakob Baumgartner, Zimmermann, Sohannesen, Pfeifers, in Betach, wird den mit gesetzlichen Pfand- oder Vorzugsrechten versehenen und den laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 24. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Uebertragserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Pfandgut ausgelegt.

Niederglatt, den 13. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
Bänninger, Landschreiber.

## 51. Falliterklärungen.

Nach durchgeführtem Konkursverfahren hat das Bezirksgericht Meilen:

1. Den Aholer Rebhamen von Sternenberg, sesshaft gewesen im Buntacker zu Stäfa, und
2. den Jakob Schmied von Horgen, sesshaft gewesen im Träubler zu Stäfa,

als Falliten erklärt.

Stäfa, den 15. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Stäfa:  
Der Interimsherrhalter,  
Karl Adolf Billiter, Landschreiber.

## 52. Falliterklärung.

Jakob Brünnger, Affordant, Hartmanns Sohn, von Kyburg, wohnhaft gewesen zum Jakobsbaum in Winterthur, ist nach durchgeführtem Konkurs vom Bezirksgerichte Winterthur durch Beschluß vom 14. Heumonath 1865 fallit erklärt worden.

Winterthur, den 17. Heumonath 1865.

Notariat der Stadt Winterthur:  
Friedr. Gysler, Notar.

## 53. Falliterklärung.

Hs. Heinrich Kägi in der Vorberscheur zu Fischenthal ist nach durchgeführtem Konkurs am 6. d. M. vom Bezirksgerichte Hinweil für fallit erklärt worden.

Wald, den 17. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Wald:  
H. Hasler, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

54. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Kaspar Kägi, Seidenferger, von Mänau, wohnhaft in Hinweil; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 12. Heumonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 19. Augustmonath 1865. — Bedenkzeit v. 29. Augustmonath bis 8. Herbstmonath 1865. — Aufsatzerhandlung 20. Herbstmonath 1865, Nachmittags 1 Uhr.

2. Heinrich Ramensperger, Jakobs sel. Sohn, in Dändlikon, Gemeinde Gombrechtikon; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 8. Heumonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 15. Augustmonath 1865. — Bedenkzeit v.

25. Augustmonat bis 4. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

3. Heinrich Keller, Adolfs sel. Sohn, von Hittenberg, Gemeindefeld, wohnhaft gewesen in der Hinterrüti bei Goshau; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 6. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 19. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 29. Augustmonat bis 8. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 20. Herbstmonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

4. Jakob Nägeli, Schreiner, Jakob sel. Sohn, in Unter-Engstringen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 8. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Söngg u. d. G. (in Zürich) 19. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 30. Augustmonat bis einschließlich den 8. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 19. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

5. Hs. Jakob Meier, Hs. Feltren sel. Sohn, in Ruetsweil bei Bärentsweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 4. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 12. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 22. Augustmonat bis 1. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 13. Herbstmonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

6. Heinrich Aschmann im Mengg-Langnau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 7. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern a. A.) 22. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 19. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

7. Hs. Heinrich Huber, Schmied, von Niederweningen, sesshaft in Aufersthl; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 4. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 19. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 30. Augustmonat bis 8. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 19. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62–83 verwiesen.

Druck und Expedition von Orell, Füssli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 58.

Freitag, den 21. Heumonat

1865.

## G e p r ü f t e r Entwurf eines Gesetzes betreffend

Abänderung des § 6 des Gesetzes betreffend die Organisation  
des Kantonspolizeikorps vom 1. Weinmonat 1855.

Der Große Rath,  
nach Einsicht eines Antrages des Regierungsrathes,  
b e s c h l i e ß t :

§ 1. Der § 6 des Gesetzes betreffend die Organisation des Kantonal-  
polizeikorps wird abgeändert wie folgt:

§ 6. Das Polizeikorps wird vom 1. Jenner 1865 an besoldet  
wie folgt:

der Hauptmann	jährlich mit 3000 Frkn.	
„ Oberlieutenant	„ „ 2400	„
„ Unterlieutenant	„ „ 2000	„
„ Feldweibel	täglich mit 4	„ — Rpn.
ein Wachtmeister	„ „ 3	„ 50 „
„ Korporal	„ „ 3	„ 20 „
„ Gefreiter	„ „ 3	„ — „

Unteroffiziere bei der Depotmannschaft erhalten überdem eine  
tägliche Soldzulage von 20 Rpn. Die Gemeinen erhalten täglich  
2 Frkn. 30 Rpn. bis 2 Frkn. 80 Rpn.

Die Skala für die Soldabstufungen wird unter Berücksichtigung  
der Dienstzeit durch den Regierungsrath festgesetzt.

Für Gewinnung oder Erhaltung tüchtiger Offiziere, sowie zur  
Bestreitung allfälliger außerordentlicher Ausgaben für Instruktion  
des Korps wird dem Regierungsrathe ein Kredit bis auf 2000 Frkn.  
eröffnet.



Jeder Korpsangehörige hat alljährlich  $1\frac{1}{2}\%$  seiner Besoldung an den Invalidenfond abzugeben; dagegen hat er, sofern er nach 30 Dienstjahren in Folge Alter oder Krankheit dienstunfähig wird, auf eine jährliche Pension Anspruch, welche so viel mal  $1\frac{1}{2}\%$  seiner Besoldung beträgt, als er Dienstjahre zählt.

Der Regierungsrath bestimmt, welche Pension und Entschädigung denjenigen Korpsangehörigen zukommen sollen, welche vor zurückgelegtem 30. Dienstjahr in Folge ihrer Dienstverrichtungen, z. B. durch Verwundung, für immer oder vorübergehend dienstunfähig werden.

Reichen der Zinsertrag des Invalidenfonds und der jährliche Beitrag der Korpsangehörigen an denselben zur Bestreitung der Pensionen nicht aus, so wird der Rest durch die Staatskasse gedeckt.

#### Minderheitsanträge:

1. Der abzuändernde § 6 soll in Lemma 1 lauten: Das Polizeikorps wird vom 1. Jenner 1865 an besoldet wie folgt:

der Hauptmann	jährlich mit 3500 eventuell 3200 Frkn.
„ Oberlieutenant	„ „ 3000 „ 2800 „
„ Unterlieutenant	„ „ 2500 „ 2400 „
„ Feldweibel	täglich mit 4 Frkn. 50 Rp.
ein Wachtmeister	„ „ 4 „ — „
„ Korporal	„ „ 3 „ 50 „
„ Gefreiter	„ „ 3 „ 30 „

Lemma 4 ist sodann wegzulassen.

2. Der zweite Satz in Lemma 2 soll lauten: Die Gemeinen erhalten täglich 2 Frkn. 50 Rp. bis 3 Frkn.

§ 2. Der Regierungsrath ist mit Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt.

Zürich, den 26. Brachmonat 1865.

Vor dem Großen Rathe:  
Der zweite Sekretär,  
Keller.

## Geprüfter Entwurf eines Gesetzes

betreffend

Aufhebung des Gesetzes über den Wucher  
vom 17. Christmonat 1839.

Der Große Rath,  
auf den Bericht und Antrag des Regierungsrathes,  
beschließt:

§ 1. Das Gesetz über den Wucher vom 17. Christmonat 1839 ist aufgehoben.

§ 2. Der höchste erlaubte Zinsfuß bei grundversicherten Darlehen beträgt fünf von hundert. Von dieser Beschränkung ist jedoch der Zinsfuß bei Kreditversicherungen ausgenommen.

1. Minderheit: Statt „grundversicherten Darlehen“ soll es heißen: „Darlehen, welche auf landwirthschaftliche Grundstücke versichert sind.“

2. Minderheit:

§ 2. Immerhin bleiben die Bestimmungen der §§ 869, 1113, 1114, 1115 und 1462 des privatrechtlichen Gesetzbuches vorbehalten. Bei Prozessen über Verletzungen dieser Bestimmungen sollen die Gerichte von Amtswegen Erkundigung einziehen, die erheblichen Thatsachen zu ermitteln trachten und können dieselben dem Geschädigten doppelten Schadenersatz zusprechen.

§ 3. Bei Prozessen über Verletzung dieser Bestimmung, sowie der Bestimmungen der §§ 869, 1113, 1114, 1115, 1119 und 1462 des privatrechtlichen Gesetzbuches sollen die Gerichte von Amtswegen Erkundigung einziehen, die erheblichen Thatsachen zu ermitteln trachten und können dieselben dem Geschädigten doppelten Schadenersatz zusprechen.

Die Worte „und strafbar“ am Ende des § 1462 des privatrechtlichen Gesetzbuches treten außer Kraft.

1. Minderheit: Die Worte „sollen die Gerichte von Amtswegen — bis „dieselben“ sind zu streichen; statt dessen soll es lediglich heißen: „können die Gerichte dem Geschädigten“ u. s. w.

2. Minderheit: Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft u. s. w.

§ 4. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft; der Regierungsrath ist mit Vollziehung desselben beauftragt.

### **Minderheitsantrag gegenüber dem ganzen Entwurf:**

§ 1. Die bisherigen gesetzlichen Beschränkungen über die Größe des vertraglichen Zinsfußes sind aufgehoben.

§ 2. Ausnahmsweise ist der höchste erlaubte Zinsfuß für Darlehen, welche auf landwirthschaftliche Güter versichert sind und nicht bloße Kreditversicherungen enthalten, auf fünf vom Hundert jährlich beschränkt und er darf auch nicht durch Konventionalstrafen erhöht werden. (Privatrechtliches Gesetzbuch § 969 und ff.) Uebertretung dieses Verbotes hat Ungültigkeit jeder weiter gehenden Verpflichtung zur Folge.

Ebenso bleibt der sogenannte gesetzliche Zinsfuß vorbehalten, wo er nach den Bestimmungen des Zivilrechtes seine Anwendung findet. (Privatrechtliches Gesetzbuch § 955 und ff.)

§ 3. Bei der Realisirung grundversicherter Forderungen haften in allen Fällen die Unterpfänder nur bis auf das Maas der gesetzlichen Zinse. (§§ 779 und 962. Privatrechtliches Gesetzbuch.)

§ 4. Uebertretungen der §§ 869, 1113, 1114, 1115 und 1462 des privatrechtlichen Gesetzbuches werden als Bucher betrachtet, vorbehaltlich der Ausnahmsbestimmungen der §§ 1116 und 1119, und ziehen, außer den zivilrechtlichen Folgen, auf Klage des Verletzten, eine Polizeibüße von 25—500 Fr. nach sich, welche in Wiederholungsfällen verdoppelt und womit Gefängniß bis auf 1 Monat verbunden werden kann.

§ 5. Das Straferkenntniß ist auch für die Civilansprüche maßgebend. Wenn indessen aus irgend einem Grunde eine Strafflage nicht erhoben wird, dagegen der Geschädigte den Zivilweg betritt, so sollen, wie bei Uebertretung des § 2, Satz 1, die Gerichte von Amtswegen Erkundigungen einziehen und die erheblichen Thatsachen zu ermitteln trachten.

§ 6. Die diesem Gesetze widersprechenden früheren Gesetze und Verordnungen sind hiermit aufgehoben, insbesondere tritt das Gesetz über den Bucher vom 17. Christmonat 1839 außer Kraft.

§ 7. Der Regierungsrath ist mit der Vollziehung dieses Gesetzes, das sofort in Kraft tritt, beauftragt und er wird im Einverständnis des Obergerichtes speziell auch dafür sorgen, daß die Bestimmungen des § 2, Satz 1 und des § 3 von den Notaren, soweit dieses an ihnen liegt, beobachtet werden.

Zürich, den 26. Brachmonat 1865.

Vor dem Großen Rathe:  
Der zweite Sekretär,  
Keller.

# Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

## Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

- 1.. Wiederholungsfurs  
der  
Auszügler-Bataillone  
Nr. 11 (Hof). Nr. 29 (Windschädler).  
1865.

Zum diesjährigen Wiederholungsfurs haben einzurücken:

In die Kaserne Zürich.

Sonntag den 6. Augustmonat, Nachmittags 3 Uhr, die Kadres und sämtliche Mannschaft des Bataillons Nr. 11.

In Thalweil.

Sonntag den 6. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, die Kadres und sämtliche Mannschaft des Bataillons Nr. 29.

Entlassung für Alle je Ende der betreffenden Woche.

Mit den Kadres rücken ein: die Herren Aerzte, Offiziere, der kleine Stab, die Unteroffiziere, Zimmerleute, Frater, Tambouren und Trompeter.

Jedermann hat reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet zu erscheinen.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, das Entleihen und Ausleihen von Kleidungsstücken u. s. w. (§ 182 des Gesetzes betreffend die Militärorganisation), unentschuldigtes Ausbleiben und verspätetes Einrücken werden bestraft (§§ 217 und 218).

Alle Ausbleibenden haben die Nachübung zu bestehen (§ 160).

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie sowohl beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst sich befindend betrachtet wird, und der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Heumonat 1865.

Das Waffenkommando der Infanterie.

- 2.. Wiederholungsfurs  
der  
Reserve-Bataillone  
Nr. 86, 87 und 88.  
1865.

Zum diesjährigen Wiederholungsfurs haben einzurücken:

In Rüti.

Montag den 31. Heumonat, Nachmittags 2 Uhr, die Kadres und sämtliche Mannschaft des Bataillons Nr. 86. Entlassung den 4. Augustmonat.

In die Kaserne Zürich.

Sonntag den 30. Heumonat, Nachmittags 3 Uhr, die Kadres und Dienstag den 1. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, sämtliche Mannschaft des Bataillons Nr. 87. Entlassung den 3. Augustmonat.

Montag den 21. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, die Kadres und sämtliche Mannschaft des Bataillons Nr. 88. Entlassung den 25. Augustmonat.



Mit den Rädres rücken ein: die Herren Aerzte, Offiziere, der kleine Stab, die Unteroffiziere, Zimmerleute, Frater, Tambouren und Trompeter.

Jedermann hat reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet zu erscheinen.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, das Entleihen und Ausleihen von Kleidungsstücken u. s. w. (§ 182 des Gesetzes betreffend die Militärorganisation), unentschuldigtes Ausbleiben und verspätetes Einrücken werden bestraft (§§ 217 und 218).

Alle Ausbleibenden haben die Nachübung zu bestehen (§ 160).

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie sowohl beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst sich befindend betrachtet wird, und der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Heumonats 1865.

Das Waffenkommando der Infanterie.

3. Montag den 24. Heumonats, Nachmittags 2½ Uhr, werden im Obmannamte dahier die Herren R. Georg Bindschäbler von Ränne-  
dorf und Robert Hauenstein von Unter-Endingen, Kantons Aargau,  
die mündliche medizinische Schlußprüfung ablegen, was anmit öffentlich  
bekannt gemacht wird.

Zürich, den 19. Heumonats 1865.

Im Namen der Direktion  
der Medizinalangelegenheiten:  
Der Sekretär,  
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Herr Johannes Honegger zur Solitude im Seefeld beabsichtigt vor seinen Liegenschaften ein auf Pfählen ruhendes Badhäuschen zu erstellen, wie solches auf dem Lokale abgesteckt ist.

Allfällige privatrechtliche Einsprachen gegen dieses Projekt sind innerhalb 14 Tagen dießseitiger Stelle schriftlich einzureichen, wobei auch das Plänchen zur Einsicht offen liegt.

Zürich, den 13. Heumonats 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
In dessen Abwesenheit,  
Der Stellvertreter,  
Baltensperger.

5. Jakob Reuthold von Thalweil, wohnhaft in Bollschöfen, hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt und zum Vormunde erhalten den Herrn Schulgutsverwalter Jakob Röchli in Bollschöfen.

Gorgen, den 19. Heumonats 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
F. Vollier.

## Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

### 6. Neumünster.

#### Kirchgemeindeversammlung.

Die resp. stimmberechtigten Bürger hiesiger Kirchgemeinde und die seit mindestens einem Jahre in derselben niedergelassenen Schweizerbürger evangelischer Konfession werden hiemit auf Sonntag den 6. Augustmonat, Vormittags 10 Uhr, in die Kirche eingeladen, um den Vorschlag der unter'm 11. Brachmonat d. J. bestellten Wahlkommission entgegen zu nehmen und sodann in die Berufungswahl für die Helferstelle einzutreten. Die Akten liegen inzwischen in der Gemeinbrathskanzlei Riedbach zur Einsicht offen.

Die hohe Wichtigkeit des Gegenstandes läßt zahlreiches Erscheinen der Stimmberechtigten erwarten.

Neumünster, den 20. Heumonats 1865.

Der Kirchgemeindevorstand:  
G. Freytag.

### 7. Kirchgemeindeversammlung Embach.

Sonntag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird in der Kirche dahier eine Gemeindeversammlung abgehalten.

Zur Behandlung kommt:

Erledigung der Frage: Ob Befetzung der in Folge Resignation erledigten Pfarrstelle durch Berufung oder Ausschreibung oder ausnahmsweise Anordnung einer Verweserei, und eventuell Antrag, der erweiterten Kirchenpflege auf letztere (die Verweserei).

Embach, den 18. Heumonats 1865.

Aus Auftrag:  
Der Kirchgemeindevorstand,  
Ulrich Weidmann.

8. Die Fortsetzung der ordentlichen Frühlingsgemeinde ist auf Sonntag den 23. Heumonats, Nachmittags 2 Uhr, vertaget und wird in hiesiger Kirche abgehalten.

Die zu erledigenden Geschäfte sind:

1. Abnahme der Armen- und Gemeindegutsrechnung.
2. Antrag der Armenpflege auf Bewilligung einer Armensteuer zu 1 ‰.
3. Besuch der Kirchenpflege um Bewilligung eines Kredites für Erstellung eines Flurweges von der Armenanstalt gegen Vernegg.

Schönenberg, den 17. Heumonats 1865.

Auftragsgemäß:  
J. J. Musterholz, Gemeinbrathsschreiber.

### 9. Ausersthal.

Das Staatssteuerregister hiesiger Gemeinde für das Jahr 1865 liegt den Steuerpflichtigen in der Gemeinbrathskanzlei zur Einsicht offen.

Aufällige Beschwerden gegen die gemeinbräthliche Taxation des Vermögens und Einkommens sind bis zum 22. d. M. dem Bezirksrathe Zürich einzureichen.

Ausersthal, den 15. Heumonats 1865.

Im Namen des Gemeinbrathes:  
J. Hurlimann, Gemeinbrathsschreiber.

10.

**Altstetten.**

Sonntag den 23. Heumonath, Mittags 1 Uhr, werden alle Landbesitzer im Gemeindebann Altstetten in's hiesige Schulhaus eingeladen.

Zur Behandlung kommen folgende Geschäfte:

1. Abnahme der Gelgwegrechnung vom Jahr 1864.
2. Wahl der Kommission.
3. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
4. Unvorhergesehenes.

Die Rechnung liegt den Steuerpflichtigen im Schulhause zur Einsicht offen.

Nichterscheinende haben sich den gefassten Beschlüssen zu unterziehen.

Altstetten, den 14. Heumonath 1865.

Im Namen der Kommission:  
Jakob Müller.

11.

**Schulsteuerbezug.**

Gemäß Schulgemeindefbeschlusses von kath. Dietskon vom 4. Christmonat 1864 soll eine Steuer zu 50 Rp. von 1000 Frkn. Vermögen, 50 Rp. auf die Haushaltung und 50 Rp. auf den Mann bezogen werden. Der hiesfür angefertigte Steuerrodel, sowie die Bezugsliste für den Einzug der Schulgelder, die Lehrmittel, Schreibmaterialien u. s. w., alles für 1863 und 1864, liegen von heute an beim Unterzeichneten den Pflichtigen 14 Tage zur beliebigen Einsicht offen. Ausällige Einsprachen gegen das Eine oder Andere sind innert dieser Zeit beim Bezirksrath Zürich einzureichen. Spätere Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

Dietskon, den 21. Heumonath 1865.

Im Namen der Gemeindefschulpflege  
kath. Dietskon:  
Der Schreiber,  
Karl Zuber.

12. **Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänenverwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Frau Wittwe Strauß, Maler,	Anbau eines Abtrittes im Hofraum des Wohn- gebäudes Nr. 202	18. Heu- monat	1. Augst- monat.

Winterthur, den 13. Heumonath 1865.

Für die städtische Baupolizeikommission.  
Der Stellvertreter des Domänenverwalters:  
J. J. Schäppi.

## 13. Armensteuerbezug.

Zu Bestreitung der diesjährigen Armenausgaben hat die Gemeindeversammlung der Kirchgemeinde Maur am 14. Mai d. J. den Bezug einer Armensteuer zu 1 Frkn. von 1000 Frkn. auf das Vermögen, 1 Frkn. auf eine Haushaltung und 1 Frkn. auf je einen Mann im pflichtigen Alter beschlossen.

Die Steuerpflichtigen in und außer der Gemeinde haben diese Steuer nach den ihnen zukommenden Steuerzetteln innert drei Wochen a dato an Herrn Gemeinderathspräsidenten Kunz in Maur einzusenden, bei dem auch das Eingangsregister zu beliebiger Einsicht offen liegt.

Obmatingen, den 19. Heumonath 1865.

Im Namen der Gemeindefarmenpflege Maur:

Der Gemeinderathschreiber,

Peter.

## 14. Flurkommission Hof-Egg.

Die Flurkommission hat den sogenannten Stufweg, so weit er sich im hiesigen Zivilgemeindefanne befindet, auf die Breite von 12 Fuß als Flur- und Feldweg ausgesteckt.

Da nicht alle Anstößer und Wegberechtigten dabei anwesend waren, so wird denselben eine Frist von 14 Tagen angesetzt, zur Erhebung von Einsprachen beim hiesigen Zivilgemeindeväsidenten. Ebenso sind allfällige Entschädigungsforderungen für abgestecktes Land innert der gleichen Frist an den Unterzeichneten schriftlich einzugeben. Ferner werden diejenigen Grundeigenthümer, welche den benannten Weg bedürfen, jedoch weder bei der Aussteckung desselben anwesend waren, noch irgend welche Anmeldungen hierorts gemacht haben, aufgefordert, ihre Ansprachen während der nämlichen Frist geltend zu machen, ansonst angenommen wird, sie verzichten auf das Benutzungsrecht desselben.

Hof, den 18. Heumonath 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,

G. Hochstrasser.

## 15. Verbot.

Da Herr J. J. Landolt auf dem Bürgli dahier sich beschwert, daß das Verbindungssträßchen, welches durchweg durch sein Grundeigenthum von der Höhe der Bedergasse bis zu seinem Gute im oberen Bürgli führe, von dritten Personen benutzt werde, so wird Jedermann der Gebrauch dieses Sträßchens bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt; denselben aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, eine Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Engel, den 12. Heumonath 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevammann,

J. J. Nägeli.



## 16. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden

Eigentümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Baumeister Ulrich-Hausheer	Neubau auf Platz Nr. 10 im neuen Stadelhofer- quartier	21. Heu- monat	4. Augst- monat.
Stadtbauamt Zürich	Erstellen eines Schirm- daches für die Feuerlei- tern am untern Sellen- graben vis-à-vis dem Wachtlokal	"	"

Zürich, den 20. Heumonats 1865.

Auf Auftrag des Stadtrathes.  
Der Baupolizeiverordnete,  
Gust. Hirzel.

## 17. Aufforderung.

Joh. Heinrich Keller, von Oberembrach, seit Sonntag den 9. Heumonats d. J. unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefordert, Sonntag den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, vor hiesiger Behörde zu erscheinen, um die Klagen seiner Ehefrau Barbara geb. Briner zu beantworten.

Embrach, den 16. Heumonats 1865.

Im Namen der Kirchenspflege:  
Der Präident,  
J. Studer, Pfarrverweser.

## 18. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Mit Statthalteramtlicher Bewilligung wird der im Amtsblatt Nr. 46 Art. 12 fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Abraham Meier, von Adlikon, hiemit kraftlos erklärt.

Adlikon, den 17. Heumonats 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
Arnold.

## 19. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Mit Statthalteramtlicher Bewilligung wird der der Anna Zollinger, von Oberurdorf, am 14. Mai 1858 in's Ausland ausgestellte Heimatschein aufgerufen, in der Meinung, daß, wenn derselbe innert 14 Tagen a dato unterzeichneter Stelle nicht beigebracht wäre, dessen Kraftloserklärung erfolgen würde.

Oberurdorf, den 17. Heumonats 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Jb. Häußermann, Gemeinderathsschreiber.

## 20. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Der dem Jakob Stutz, Hb. Heinrichen sel Sohn, von Illon-Hittnau, geb. 1839, am 28. April 1858 ausgestellte und nunmehr vermisste Heimatschein wird hiemit mit statthalteramtlicher Bewilligung öffentlich aufgerufen. Sollte diese Urkunde der unterzeichneten Stelle nicht innert 10 Tagen a dato beigebracht werden, so wird deren Kraftloserklärung erfolgen.

Hittnau, den 18. Heumonats 1865

Im Namen des Gemeinrathes:  
Ed. Egli, Gemeinrathsschreiber.

## 21. Flurwesen Seebach.

Die hiesige Flurkommission hat die öffentlichen Flur-, Feldfahr- und Fußwege mit Pfählen ausgesteckt, welche mit Nummern bezeichnet sind. Es wird den sämtlichen Grundbesitzern hievon mit der Anzeige Kenntniß gegeben, daß Begehren um neue Fahr- und Fußwege innert 3 Wochen vom 18. Heumonats an dem Präsidenten der Kommission einzureichen sind. Am gleichen Orte und innert der gleichen Frist sind allfällige Protestationen gegen ausgesteckte Wege und deren Richtung einzugeben. Bezüglich der Fußwege im Räsghalden-Nebberge wird besonders angezeigt, daß daselbst nur die Quersfußwege ausgesteckt sind, und daß es dabei gleichwohl die Meinung haben soll, daß die der Länge nach beständigen, also aufwärts führenden Fußwege offen bleiben sollen, mithin von heute an gleich den ausgesteckten unverändert fortzubestehen haben.

Ein genaues Verzeichniß über die ausgesteckten Fahr- und Fußwege, über deren Breite und Länge kann bei dem Aktuar der Flurkommission eingesehen werden.

Das Wegfahren, Ausreißen oder Verändern der vorhandenen Wädhle wird bei einer Buße von 5 Frkn. untersagt, wovon die Hälfte dem Verzeiger zukommen soll.

Seebach, den 15. Heumonats 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Flurschreiber,  
J. Sieber.

## 22. Verbot.

Auf das Gesuch des Herrn Joh. Grob, Ankenhändler, im Koblhoppen, und der Wittwe Wiber daselbst wird das Verunreinigen ihres Brunnens bei einer Buße von 6 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Horgen zufallend, verboten.

Horgen, den 14. Heumonats 1865

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeinbammann,  
G. Burkhard.

23. Dienstag den 25. Heumonats, Vormittags 8 Uhr, werden bei W. Heuser dahier gegen Baarzahlung versteigert:

1 zweithür. Kasten, 1 Kommode, 1 Glaskrank, 2 Tische, 4 Sessel, 1 Spiegel u. A. m

Oberwinterthur, den 20. Heumonats 1865.

Im Auftrage der Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Das Gemeinbammannamt.

24.

**G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringen die Erben des sel. Herrn Heinrich Bleuler in Enge Freitag den 28. d. M., Abends 7 Uhr, beim Sternen dahier nachbenannte Liegenschaften auf öffentliche Steigerung, nämlich:

1. Eine mit Nr. 140 bezeichnete und 3500 Frkn. affekurirte Scheune mit Wohnungs- und Schopfgebäude, nebst circa  $\frac{1}{2}$  Juchart Ausgelände.
2. Circa  $\frac{1}{2}$  Juchart Rebent, in der Steinhalden genannt, mit Trottrecht.
3. „  $\frac{3}{4}$  „ Ackerland im Sihlfeld, auf der Blattenanwand gelegen.
4. „  $1\frac{1}{4}$  „ Mattland, mit schönen Obstbäumen besetzt, auf der Bugen, Gemeinde Wollishofen.
5. „ 6 „ Holz und Boden im Leimbacherberg.

Für Besichtigung der Kaufobjekte beliebe man sich an die Verkäufer zu wenden, woselbst auch die Kaufbedingungen vernommen werden können.

Der gute Zustand der Liegenschaften, sowie die billig gestellten Kaufbedingungen, lassen zahlreiche Liebhaber erwarten.

Enge, den 20. Heumonath 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
J. J. Nägeli, Gemeinrathsschreiber.

25.

**G a n t a n z e i g e.**

Herr Heinrich Ueberli am Haslenbach-Stäsa bringt als Vormund und unter Ratifikationsvorbehalt der Vormundschaftsbehörden das den Erben des sel. Joh. Meier in der Weisshalden-Weilen zustehende Heimwesen künftigen Donnerstag den 27. d. M., Abends 7 Uhr, in der Speisewirtschaft des Herrn Thierarzt Knöpfli dahier auf öffentliche Steigerung, bestehend in:

1. Einem Wohnhaus und Hofstatt, einer Scheune sammt Trotthaus, Trotte und Birnenmühle (Affekuranzwerth 3700 Frkn.).
2. Circa  $4\frac{1}{2}$  Jucharten Wiesen.
3. „  $2\frac{1}{2}$  Vierling Acker.
4. „  $3\frac{1}{4}$  Jucharten Rebent.

Obige vier Stücke zusammen bilden einen Einfang.

5. Circa  $1\frac{1}{2}$  Jucharten Holz, die Engelbirg genannt.
6. „  $1\frac{1}{2}$  Mannwerk Heuwach und das Torfriedt, in der großen Behebühl genannt.
7. „ 1 Juchart Holz in der Bergweid.

Für Besichtigung des Heimwesens wende man sich an Wittwe Meier in der Weisshalden.

Zu zahlreichem Gantbesuche wird eingeladen.

Weilen, den 18. Heumonath 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
Hochstrasser, Gemeinrathsschreiber.

## 26. Niederglatt-Dubikon-Wolfhausen.

Die Zivilgemeinde Niederglatt-Dubikon-Wolfhausen beabsichtigt, die Straße vierter Klasse vom Büel gegen die Gießenbrücke und bei der Ortschaft Häusli vorbei bis in die Straße dritter Klasse unweit Homburg einer Verbesserung zu unterstellen; es ist dieselbe der ganzen Länge nach auf eine Breite von 10 Fuß ausgestellt.

Nach einem Gemeindebeschluss vom 19. Brachmonat 1864 sind alle Anstößer an Straßen vierter Klasse pflichtig, bei allfälligen Erweiterungen das erforderliche Land unentgeltlich abzutreten und überdies das hiefür nöthige Orien in möglichster Nähe anzuweisen.

Allfällige Einsprachen gegen diese Aussteckung oder den oberwähnten Gemeindebeschluss sind innert 10 Tagen beim Bezirksrathe hinweis anhängig zu machen: spätere Einsprachen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Niederglatt-Dubikon-Wolfhausen, den 19. Heumonat 1865.

Im Namen der Zivilvorsteherchaft:  
Joh. Pfister, Schreiber.

## 27. G a n t a n z e i g e.

Samstag den 22. Heumonat, Nachmittags 4 Uhr, werden in Nr. 94 im Schooren versteigert:

1 einschläfiges Bett, 1 Tischli, 5 Sessel, 1 runder Tisch, 1 Spiegel, 1 Tischplatt, 2 Schemel, verschiedene Porträts, 1 Oelflasche, 1 einthüriges Kästli, zirka 1½ Vierling Buchenholz, irb. Geschirr, 1 eis. Hafen, 1 eis. Pfanne, 1 Handsäge, 1 Art, 1 Kupferpfanne, 1 Kinderbettstatt, 1 Kommode mit 6 Schubladen.

Die Gant wird unwiderruflich abgehalten.

Dubikon, den 18. Heumonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtes:  
Der Gemeindevammann,  
Mägeli.

## 28. V e r s i l b e r u n g s g a n t

Montag den 24. Heumonat, Nachmittags 2 Uhr, über: 1 Tresterstande, zirka 35 Eimer haltend, sammt Trester, 2 Weinstanden, laut Pfandschein Nr. 252; 18 Eimer Weinsässer in 6 Stücken, 1 Weinpresse, 1 Birnenmühle, 1 Windmühle, 1 Strohschneidstuhl, 2 Weinstanden, zirka 20 Eimer haltend.

Die Gant wird unwiderruflich abgehalten.

Ablißweil, den 19. Heumonat 1865.

J. Günthardt, Gemeindevammann.

## 29. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Freitag den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird im Gasthof „zum Wildenmann“ dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 zweispänniger, vollständiger Leiterwagen, 1 einspänniges, vollständiges Bruggwägelchen, 1 Sandgatter, 1 Partie versch. Kleidungsstücke u. A. m. Hirslanden, den 15. Heumonat 1865.

J. Joler, Gemeindevammann.



30.

**G a n t a n z e i g e.**

In Folge Todesfalles wird unter Leitung der Gantbeamtung Montag den 14. Augustmonat d. J., Abends 4 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Frei zum Biergarten dahier zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

Die der Firma Seiler & Forrer zustehende Bierbrauerei zum Biergarten Oberstraf, enthaltend:

1. Ein massiv gebautes Wohn- und Wirthschaftsgebäude.
2. Ein ebenfalls massiv gebautes Brauereigebäude mit allen erforderlichen Räumlichkeiten, insbesondere genügender Kellerung.
3. Ein Oekonomiegebäude mit einem vorzüglichen Eiskeller.
4. Im Ganzen (das Gebäudeareal inbegriffen) etwas über 3 Tucharten Land, auf welchem
5. ein Biergarten mit besonderem Wirthschaftsgebäude und Regelbahn eingerichtet ist.
6. Das in bestem Stande befindliche, unmittelbar zur Brauerei gehörende Mobiliar.

Die bezeichneten Realitäten befinden sich in nächster Nähe des schweizerischen Polytechnikums und der Stadt Zürich, und sind in jeder Beziehung äußerst günstig gelegen. Das Land eignet sich vortrefflich zu einer Anzahl von Bauplänen. Die Brauerei sowohl als die Wirthschaft sind durchaus zu vortheilhaftem als gewinnbringendem Betriebe geeignet.

Die nähern Kaufsbestimmungen liegen in der Gemeinrathskanzlei Oberstraf und in dem Wohngebäude der Brauerei zur Einsicht offen. Für Besichtigung der Kaufsobjekte beliebe man sich am lezten Orte anzumelden.

Zu dieser Versteigerung wird eingeladen.

Oberstraf, den 14. Heumonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
Der Gemeinrathsschreiber,  
Steiner.

31.

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Mittwoch den 26. Heumonat, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Meß auf der „Platte“ in Gluntern in gerichtlichem Auftrage aus dem Konkurse des Rud. Schweizer, Bäckers in Hottingen, gegen Baarzahlung versteigert:

Zirka 13 Saum 1864er Weinländerwein.

Ferner aus dem Konkurse des abwesenden Ferd. Benkert, Schneider, wohnhaft gewesen in Gluntern:

1 runder tann. Tisch, 4 Sessel, 1 Sopha, 1 tann. Kommode, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 4 Porträts, 1 einschl. aufgerüstetes Bett, 2 Stücke graue Futterleinwand, 2 Resten Stellsleinwand, 1 Partie Tuchresten, 1 Partie Knöpfe, Schnallen und Fornten, 3 Hemden, 1 Rock, 1 Paar Hosen, 4 Bände „Ueber Land und Meer“, 2 Bügeleisen, 1 Glätteisen, 1 Dellampe, eis., mess. und ird. Küchengeschirr und vieles Anderes mehr.

Gluntern, den 20. Heumonat 1865.

Der Gemeindevammann:  
Bruppacher.

32.

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Dienstag den 25. d. M., von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

100 Flaschen Rheinwein (Hochheimer und Kabinet), 150 Flaschen Cognac, 150 Flaschen altes Kirschwasser, 100 Flaschen Jamaika-Rhum, 150 Flaschen Turiner Vermuth, 12 Flaschen Champagner, 2 nußbaum. Schreibpulte, 1 id. Kommode, 1 id. Tisch, 1 Stuckuhr, 1 nußb. Kanapee, 7 Polsterfessel, 1 Lehnstuhl, versch. Linde, 1 zweithür. Kasten, div. Küchengeschirr, 1 Partie Kleider, 1 Nähmaschine, 1 großer Stehspiegel, 1 einthür. Kasten, 2 Glätteisen, 3 neue Kinderwagen, 1 Chiffonnière, 3 einschläfige Bettskatten, 1 Koffer mit Kleidern, 1 gold. Spindel- und 1 silb. Repetiruhr, 4 Ballot Asphaltpappe, 4 Bodenteppiche, 1 silb. Tabakdose, 4 Herrenröcke, 56 Ellen Leinwand, 1 zweirädr. Handwagen, 2 Ries Postpapier, 20 Stücke Vorhangstoff, 10 Stab gestickte Entendeux, 30 Ellen Tuch, zehn Giletts in Sammt und Blüsch, 25,000 Stück div. Zigarren, 5 Saum div. Weine, 2 Zentner Roßhaar, 1 Glaskasten, 1 Divan, 6 Nachttischen, 4 Tische, 5 Kabisshöbel, 4 Fußhemel, 1 Kindertischli mit 2 Bänken, 1 Glasofen, 1 Farbensmelzofen u. A. m.

Endlich von Schneider Jak. Blaumberger:

Mehrere Kisten mit verschiedenen Kleidungsstücken u. dgl.

Zürich, den 20. Heumonath 1865.

Der Stadtkammann:

Häuli.

33.

**G a n t a n z e i g e.**

In Folge Versilberungsbegehren wird künftigen Montag den 24. Heumonath, Nachmittags 3 Uhr, im „Hirschen“ in Grünlingen der Antheil resp. Anwartschaft im Betrage von 625 Fr. an einer 400 fl. oder 933 Fr. 33 Rp. haltenden Verschreibung, d. d. Maltag 1861, auf Joachim Kaufmann, jetzt J. Kessler in Grönningen, wovon Wittwe Velsler, geb. Wunderli, dato in Wädensweil, den lebenslänglichen Zinsgenuß zusteht, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Grünlingen, den 18. Heumonath 1865.

Dürsteler, Gemeindevammann.

34..

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge Versilberungsbegehren werden Samstag den 22. Heumonath, Vormittags 9 Uhr, in Nr. 330 unterhalb dem Kreuzplatz gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

6 starke Fuhrpferde von deutschem Schlag, 3 zweieinhalböilige Wagen mit Bennen, einer davon mit eisernen und zwei mit hölzernen Achsen, 8 vollständige Pferdgeschirre, 1 Futterkasten, 1 Strohschneidstuhl, 4 Pferdebedecken, 1 Wanne, 2 Leitern, 1 Schubkarren u. A. m.

Miesbach, den 17. Heumonath 1865.

Der Gemeindevammann:

Häuli.

35.

**G a n t a n z e i g e.**

Im Auftrage der Notariatskanzlei wird aus der Konkursmasse des Felix Klöti im Sonnenthal dahier am nächsten Montag den 24. Heumonath, Vormittags 9 Uhr, der Weizen aus zirka 2 Sucharten Land, in Auen bei Stettbach, gegen baare Bezahlung versteigert.

Ferner gleichen Tags, Nachmittags 3 Uhr, wird im Konkurse des Johannes Denzler im Oberdorf dahier der Weizen aus 3 Vierling Acker im Gischstock und Wiesbach genannt, ebenfalls gegen baare Bezahlung versteigert werden, wozu eingeladen wird.

Dübendorf, den 20. Heumonath 1865.

Der Gemeinbammann: Zöllinger.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Bevogtigungen.

36. Hs. Heinrich Bär, jünger, aus dem Geerensteg, Gemeinde Mifserdweil, dato sesshaft in Schwamendingen, hat sich nachträglich der von den Vormundschaftsbehörden über ihn wegen Verschwendung und leichtsinniger Geschäftsführung verhängten Bevogtigung freiwillig unterzogen, was anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Affoltern, den 15. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
E. Gossweiler.

### Briefaufträge und Amortisirungen.

37. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden vermischten, angeblich abbezahlten Schuldbriefes:

4000 fl. auf Herrn Christoph Müsseler, Kürsner, in Zürich, zu Gunsten Herrn Martin Bodmer im Windegg in Zürich, d. d. 23. Jenner 1837 (letzter bekannter Schuldner: Herr Jakob Schellenberg von Winterberg-Lindau, wohnhaft in Zürich; letzter bekannter Gläubiger: derselbe)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen, ansonst dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Zürich, den 10. April 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

### Vermischte Bekanntmachungen.

38. Jakob Heuser, ehemals Speisewirth in Zürich, der sich von hier entfernt hat, unbekannt wohin, wird aufgefordert, binnen vierzehn Tagen von heute an sich hierorts darüber auszuweisen, daß er die Frau Aloise Egger geschied. Heuser dahier für ihre Forderung von 1824 Frkn. befriedigt habe, widrigenfalls die Verpfändung der durch Rechtsirreth eingeschriebenen Pfänder bewilligt würde.

Zürich, den 19. Heumonath 1865.

Der Bezirksgerichtspräsident:  
D ö s n e r.

39. Das Kreisgericht Wädenswil-Schönenberg  
hat  
in Sachen

Raspar Streich von Innerkirchen, Kantons Bern, 20 Jahre alt, ledig,  
Maurer und Erdarbeiter, Aufenthaltsort unbekannt, Inculpater,  
betreffend Diebstal,

mit Einmuth gefunden:

Inculpater sei des einfachen Diebstahls im Betrage von 14 Frkn. schuldig,  
und erkennt:

1. Sei derselbe zu einer Gefängnißstrafe von sechs Tagen verurtheilt.
2. Habe er die Kosten und Baarauslagen zu bezahlen
3. Seien dem Damnsikaten die entwendeten Gegenstände zurückzustellen.
4. Sei dieses Urtheil dem Statthalteramte und dem Inculpater mitzutheilen, letzterm durch das Amtsblatt, mit der Anzeig, daß ihm eine viertägige Appellationsfrist vom Tage der Publikation an laufe.

Wädenswil, den 14. Brachmonath 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Rud. Schöch.

40. Der in Konkurs gerathene Sattler Ferdinand Hämig in Ober-  
Nster hat die Liegenschaften und Fahrhaben seines verstorbenen Vaters Hs.  
Heinrich Hämig laut Verträgen vom 3. Mai 1864 und 2. Jenner 1865  
käuflich übernommen, beziehungsweise seine Geschwister ausgekauft.

Den Kreditoren des Sattler Hämig wird nun eine mit Ende dieses  
Monats ablaufende Frist anberaumt, zur Einsicht der Verträge und zur  
Abgabe einer Erklärung darüber, ob sie unter Erfüllung der von dem  
Konkursiten eingegangenen Verpflichtungen, Haltung jener Verträge ver-  
langen oder nicht. Stillschweigen würde dahin ausgelegt, es werde ab  
Seite der Gläubiger auf Haltung jener Verträge verzichtet, worauf dann  
nur der Ertheil des Kridaren an der väterlichen Verlassenschaft zur  
Masse gezogen würde.

Greifensee, den 18. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landtschreiber.



41.. Im Aufalle des Jakob Schnyder, Elementarlehrers, in Bärentswil, wird den Kreditoren desselben von dem Bestehen eines Prozesses zwischen Heinrich Bünzli's Erben daselbst, als Kläger, und dem Retbaren, als Beklagten, Kenntniß gegeben und denselben bemerkt, daß es sich um verschiedene Forderungen der Kläger im Gesamtbetrage von 6307 Fr. 82 Rv. nebst Zinsen und Kosten, und um die Pfandrechts-, eventuell um die Eigenthums-Ansprache an verschiedenen mit Arrest belegten Gegenständen, insbesondere auch an Wein handelt, — und ihnen eine mit dem 28. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, um die Akten in der Bezirksgerichtskanzlei Hinweil einzusehen und daselbst Erklärungen über Fortsetzung dieses Prozesses abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Anerkennung der sämtlichen Ansprachen der Kläger ausgelegt würde.

Grünlingen, den 11. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Grünlingen:  
J. Hirs, Landschreiber.

42.. E. Fichtelberger, gewesener Theaterdirektor in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgesordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er dem Herrn Geschäftsagent Ründig, Namens Herrn O. von Klenk im Schweizerhall bei Basel, für die mit 1 April d. J. verfallene Restanzforderung von 1000 Frkn. sammt Kosten befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 15. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

43.. Die unbekannt abwesenden Kleiderhändler Widmer und Braun, wohnhaft gewesen am Limmatquai in Zürich, werden anmit aufgesordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß sie den Herrn Heinrich Ueberli, Speisewirth, am Limmatquai für die Miethzinsforderung von 265 Frkn. sammt Zins und Kosten befriedigt haben, oder bereit seien, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst die Verpfändung der retinirten Effekten bewilligt würde.

Zürich, den 12. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

44. Die im Konkurse betreffend Andreas Goppeler von Rütswil, sesshaft in Eschikon, Gemeinde Dynhard, auf Dienstag den 25. d. M. angesetzte Auffassverhandlung findet nicht statt.

Winterthur, den 20. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

45.. Dem am 27. Hornung d. J. wegen Körperverletzung verurtheilten Kaspar Erni, Zimmermann, von Thundorf, Kantons Thurgau, sind als Sicherheit für Buße und Kosten von zusammen 98 Fr. 3 Rp. verschiedene Effekten abgenommen resp. mit Beschlag belegt worden. Da gegenwärtig der Aufenthaltsort des Erni hierorts unbekannt ist, so wird derselbe öffentlich aufgefodert, innert 14 Tagen, vom Tag der Publikation an gerechnet, für obgenannte Schuld Zahlung zu leisten, ansonst Versteigerung der erwähnten Effekten zu Gunsten der Gerichtskasse angeordnet werden müßte. Wenn allenfalls weitere Gläubiger des Erni gegen dieses Verfahren Einwendungen machen wollten, so steht ihnen hiezu die oben bezeichnete 14tägige Frist ebenfalls offen.

Andelfingen, den 13. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
F arner.

#### 46. Holzverkauf.

Wegen ungenügender Angebote werden nochmals öffentlich versteigert:

Montag den 24. Heumonath, Nachmittags von 1 Uhr an, durch das Gemeinbammannamt Bärenstweil zirka 5000 Fuß Bauholz, im Wohl bei Bärenstweil liegend.

Dienstag den 25. Heumonath, ebenfalls Nachmittags von 1 Uhr an, durch das Gemeinbammannamt Weßlingen 109 rothtannene Sägeblöcke, Äfel- und Bodenladen, bei der Mühle in Weßlingen liegend.

Kyburg, den 19. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Kyburg:  
G. Krönauer, Landschreiber.

#### 47. G a n t a n z e i g e.

Das zur Reife gelangte Korn aus folgenden, zur Konkursmasse des Johannes Peter, Hauptmanns Sohn, in Wiesenbungen, gehörenden Grundstücken, nämlich:

- Zirka 2 Vierling Ader in Baden,
- " 3 Vierling Ader im Stegler,
- " 2 Vierling Ader im Sandacker,
- " 1 1/2 Vierling Ader im Dornacker,

wird nächsten Mittwoch den 26. Heumonath d. J., Vormittags 9 Uhr, durch dortiges Gemeinbammannamt, woselbst die Gantbedingungen zur Einsicht offen liegen, öffentlich versteigert.

Winterthur, den 20. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

#### 48. G a n t r ü c k z u g.

Die auf den 24. d. M. und folgende Tage angesetzte Versteigerung im Konkurse des Jakob Bisinger in Bauma wird nicht abgehalten.

Wässikon, den 19. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Wässikon:  
Felix Schneider, Landschreiber.

49..

**P r o z e ß f r i s t.**

In dem beim Bezirksgerichte Zürich anhängigen Prozesse in Sachen des Herrn Joh. Schwank, Fuhrhalter, in Riesbach, Klägers, gegen den in Konkurs gerathenen Emanuel Schaufelberger in Oberstraf, Beklagten, betreffend Forderung aus Werkvertrag wird den Kreditoren des Letztern eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um hierorts die Prozessakten einzusehen und eine Erklärung zu Fortsetzung des Prozesses abzugeben, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 13. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei IV Wachten,  
C. Hausheer, Landschreiber.

50..

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Heinrich Sallenbach, Spengler, von Werrikon-Uster, sesshaft in Wülflingen, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also privilegirten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen eine zerstörlche Frist von 10 Tagen, am 25. d. M. zu Ende laufend, unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 15. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wülflingen,  
J. Knüßli, Landschreiber.

51..

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse betreffend Joh. Jakob Boshard, Zimmermeister, Sohn, in Wülflingen, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 26. d. M. zu Ende laufende peremptorische Frist von 10 Tagen behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über die im f. g. Laboratorium, Stadtbann Winterthur, gelegenen Realitäten, Gebäude Nr. 390, 391 und 392 roth, nebst Umgelände und Brunnenantheil unter der Androhung angesetzt, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf das fragliche Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 17. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:  
J. Knüßli, Landschreiber.

52..

**Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle des Rudolf Gachnang, Speisewirth von Källanden, wohnhaft am Kreuzplatz in Riesbach, wird hiermit den nicht speziell versicherten Kreditoren, behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen, eine mit dem 24. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Riesbach, den 13. Heumonath 1865.

Die Notariatskanzlei Riesbach:  
R. Schneider, Landschreiber.

## 53. Zug &amp; frist.

Im Konkurse des Schreiners Hs. Heinrich Pfenninger, in Rosikon-Ufer, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 31. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 19. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

## 54. Zug &amp; frist.

Im Konkurse des Kaspar Baumgartner, Kaspar's Sohn, genannt Schmukli, von Weiach, wohnhaft in Bülach, findet keine Auffassverhandlung statt.

Dagegen wird den Kreditoren von bevorzugten und laufenden Forderungen eine mit dem 31. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen mit der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf die vorhandene Masse ausgelegt würde.

Bülach, den 21. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Bülach:  
Wegen Verhinderung des Landschreibers,  
Eienhardt, beid. Substitut.

## 55. Zug &amp; frist.

Den Gläubigern des Jakob Waser von Aesch-Nestenbach, Landwirth im Sennhof-Seen, wird anmit bekannt gemacht, daß eine Auffassverhandlung nicht stattfindet.

Zugleich wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das gesamte Massagut eine peremptorische, mit dem 27. Heumonats d. J. zu Ende laufende Frist anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Wintertbur, den 17. Heumonats 1865.

Mit gerichtlicher Ermächtigung:  
Notariatskanzlei Oberwintertbur,  
Karl Brunner, Landschreiber.

56. Im Auffall über Heinrich Moor, Zimmermann, von Niederglatt, wohnhaft in Auersihl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der Liegenschaften eine mit dem 28. d. M. ablaufende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 18. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
E. Keller, Landschreiber.



57..

**Z u g s f r i s t.**

Im Auffall über Kaspar Hexter, Konraden sel. Sohn, in Gütlihausen, politische Gemeinde Dorkon, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hiemit eine mit dem 28. Heumonats d. J. zu Ende gehende Frist beauftragt Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen über das vorhandene Massgut angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf ausgelegt würde.

Andelfingen, den 17. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:

J. Siegfried, Landschreiber.

58.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Heinrich Aumann auf der Ziegelhütte in Töhrliedern bei Eglißau ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 13. Heumonats 1865 nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.

Eglißau, den 19. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Eglißau:

A. Frei, Landschreiber.

59.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Ulrich Rüeger, Weber, in Wyl, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 13. Heumonats 1865 nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.

Eglißau, den 19. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Eglißau:

A. Frei, Landschreiber.

60.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Valentin Wernli, Schuster, von Herznach, aargauischen Bezirks Laufenburg, wohnhaft in Außer-Röthli, ist nach gänzlicher Durchführung des Auffalls fallit erklärt worden.

Zürich, den 7. Heumonats 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,  
E. Keller, Landschreiber.

61.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Heinrich Meier, Pfänder, in Glattfelden, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.

Eglißau, den 19. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Eglißau:

A. Frei, Landschreiber.

62.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 18. d. M. den Jakob Spillmann, Weinschenk, früher Zimmermann, von Hedingen, wohnhaft in Niesbach, fallit erklärt.

Niesbach, den 20. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Niesbach:

A. Schneider, Landschreiber.

**63. Im Aufalle des:**

1. Jakob Albrecht, Schmied, Heinrichs sel. Sohn, in Dielsdorf,
  2. Rudolf Wontobel, Felixen sel. Sohn, in Dielsdorf,
- findet die auf den 25. Heumonath 1865 angeetzte Auffallsverhandlung nicht statt.

Regensberg, den 18. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Regensberg:  
Jb. Hardmeier, Landfchreiber.

**Konkurspublikationen.**

64. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Karl Billeter, Mobilienhändler, von Männedorf, wohnhaft gewesen in Zürich, und dessen Ehefrau Karolina geb. Vier; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 15. Heumonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 26. Augstmonath 1865. — Bedenkzeit v. 6. bis 15. Herbstmonath 1865. — Auffallsverhandlung 26. Herbstmonath 1865, Vormittags 9 Uhr.

2. Ulrich Spörner, Sattler, von Oberwinterthur, niedergelassen in Feuerthalen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 14. Heumonath 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 20. Augstmonath 1865. — Bedenkzeit v. 30. Augstmonath bis einschließlich den 8. Herbstmonath 1865. — Auffallsverhandlung 20. Herbstmonath 1865, Vormittags 9 Uhr.

3. Joh. Jakob Kunz, Schneider, von Wald, wohnhaft im Niederdorf-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 15. Heumonath 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 26. Augstmonath 1865. — Bedenkzeit v. 6. bis 15. Herbstmonath 1865. — Auffallsverhandlung 26. Herbstmonath 1865, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Schellenberg, Jakobs sel. Sohn, aus dem Humbel-Wäffikon, dato Knecht in Balchenstahl; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Wäffikon v. 8. Heumonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wäffikon 18. Augstmonath 1865. — Bedenkzeit v. 28. Augstmonath bis und mit 7. Herbstmonath 1865. — Auffallsverhandlung 20. Herbstmonath 1865, Vormittags 10 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zugehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das

Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der diesfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

#### 65. Beneficium Inventarii.

Da über Soll und Haben des Fabrikant Ambros Wipfli von Altdorf die Rechtswohlthat eines amtlichen Güterverzeichnisses bezirksgerichtlich bewilligt worden ist, so werden dessen Gläubiger und Schuldner anmit amtlich und unter Androhung der gesetzlichen Folgen aufgefordert, Erstere ihre Ansorderungen und Letztere ihre Verbindlichkeiten bis spätestens den 29. d. M. dem Unterzeichneten franko einzusenden.

Altdorf, den 10. Heumonath 1865.

Im Namen der Fallimentskommission  
des Bezirkes Uri:  
Der Fallimentschreiber,  
Lusser, Landschreiber.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 13. Heumonath 1865.

Das Präsidium des Obergerichtes.

#### Öffentliche Inventare.

66. Ueber den Nachlaß des unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Intestaterben des Verstorbenen das öffentlich-Inventar bewilligt worden; daher sowol die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbuße, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1.. Herr Kaspar Honegger, Spinnererei-Geschäftsführer, von Stodenmatt, Gemeinde Wald, wohnhaft gewesen am Schanzengraben zur Palme Nr. 131 in Enge; — lt. Verfügung des Bez. Gerichtes Zürich vom 8. Heumonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Notariatskanzlei Wiedikon (in Zürich) 7. Augustmonath 1865.

Druck und Expedition von Orell, Füssli & Comp. in Zürich.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



**Eindrückungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 59.

Dienstag, den 25. Heumonath

1865.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 22. Heumonath 1865.)

196. Der Reichsasse Winterthur wird die nachgesuchte Bewilligung ertheilt, das Aktienkapital der Gesellschaft von 100,000 Franken auf 200,000 Franken zu erhöhen.

197. Einem Beschlusse der Gemeinde Göttingen vom 29. Jenner d. J., wonach deren früherer Beschluß betreffend die Annahme der städtischen Bauordnung vom 30. Brachmonath 1863 dahin modifizirt wird, daß der Bauzaun auf der Bergseite nur bis 40 Fuß oberhalb einer Linie reichen soll, welche sich vom Platanengütchen in Fluntern in gerader Richtung gegen das Haus Nr. 44 und die Schönbühlstraße, längs dieser letztern abwärts in die Wytkonerstraße und dieser entlang bis zur Gemeindegrenze Hirslanden zieht, wird die Genehmigung ertheilt.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden

### 1. Ausschreibung von Poststellen.

Zu freier Bewerbung werden hienit ausgeschrieben:

Die Stellen von vier Stadt- und Landbriefträgern beim Postamt Winterthur, mit 900, 860, 840 und 800 Frkn. Jahresbesoldung.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten, sowie beim Postamt Winterthur zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 27. Heumonath l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 19. Heumonath 1865.

Die Kreispostdirektion.



### **Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.**

2.. Die Gesuche um Weinschenk- und Speisewirthschaftspatente für das Jahr 1866 sind gemäß § 15 des Gesetzes vom 15. Christmonat 1845 bis zum 15. Augustmonat d. J. in der Kanzlei der Direktion der Finanzen, Abtheilung Abgabewesen, auf dem Rathhause in Zürich einzureichen.

Es werden daher diejenigen Weinschenken und Speisewirthe, welche ihre Wirthschaften auch im folgenden Jahre fortbetreiben wollen, sowie solche Personen, welche neue Wirthschaften zu errichten wünschen, anmit aufgefordert, ihre Gesuche unfehlbar innert der angegebenen Zeitfrist der bezeichneten Kanzlei einzugeben, widrigenfalls sie die Aufschliebung ihrer Anmeldung zu gewärtigen hätten.

Sodann haben die Petenten nach § 16 des citirten Gesetzes in ihren Begehren anzugeben:

- a. Ihren Tauf- und Familiennamen und ihren Heimatsort;
- b. die politische Gemeinde, die Ortschaft und das Lokal mit Bezeichnung der Nummer des Hauses, in welchem das Patent ausgeübt werden soll;
- c. ob sie zugleich ein Speisepatent verlangen oder nicht.

Mit der Eingabe der Anmeldung haben sie gemäß § 12 a des Gesetzes betreffend die Gebühren und Sporteln v. vom 26. Christmonat 1853 eine Kanzleitarre von 1 Frkn. 50 Rp. an die Abgabekanzlei zu bezahlen.

Endlich werden die Petenten darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 21 des Gesetzes vom 15. Christmonat 1845 der Bezug der Wirthschaftsabgabe mit der Ausgabung der ertheilten Patente verbunden ist und somit letztere nur gegen baare, bis spätestens den 31. Christmonat d. J. stattzufindende Bezahlung der Abgabe verabsolgt werden können.

Zürich, den 1. Heumonat 1865.

Aus Auftrag der Direktion der Finanzen:

Der Sekretär,

G. Hurlimann.

### 3. Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung einer aus eisernen und irdenen Röhren bestehenden Wasserleitung vom Strichhof in Oberstraf bis zum neuen Kantonspital wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Das Nähere ist aus den Plänen, der Baubeschreibung und den Affordbedingungen, welche auf dem Bureau des Staatsbauinspektors im Obmannamte dahier zur Einsicht offen liegen, zu ersehen.

Die Eingaben sind verschlossen und mit der Ueberschrift „Wasserleitung für den Spital“ bis zum 5. Augustmonat nächsthin dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Wild, einzureichen.

Zürich, den 21. Heumonat 1865.

Aus Auftrag  
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:

Der Sekretär,

Krauer.

4. Der Handelskammer sind Exemplare des Berichtes des Herrn Brennwald an das eidgenössische Departement des Innern über die projektirte Einrichtung der schweizerischen Abtheilung der internationalen Ausstellung zu Paris im Jahre 1867 zugekommen, welche denjenigen Industriellen, welche sich hiefür interessieren, auf Verlangen von der Unterzeichneten abgegeben werden.

Zürich, den 20. Heumonath 1865.

Kanzlei der Handelskammer:  
Hurlimann, Sekretär.

5. Herr Rudolf Bindschäbler von Männedorf, Kandidat der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe, wird Mittwoch den 26. Heumonath, Vormittags 11 Uhr, seine Inauguraldissertation nebst angehängten Thesen im Hörsaal Nr. IV des Universitätsgebäudes öffentlich vertheidigen und hierauf die Doktormürde in jenen Wissenschaften empfangen, was hienit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 22. Heumonath 1865.

Professor Dr. Billroth,  
d. Z. Dekan der medizinischen Fakultät.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6. Die Steuerregister des Bezirkes Winterthur für das Jahr 1865 liegen den Steuerpflichtigen 14 Tage lang von heute an zur Einsicht offen in der Winterthur, den 20. Heumonath 1865.

Bezirksrathskanzlei.

7. Herr Gemeinderath Jakob Girzel in Dietikon beabsichtigt in seinem eigenthümlichen Lande, Bindschäblerland genannt, ein Wasserwerk an der Limmat zu errichten, und zu diesem Zwecke das Wasser durch einen Kanal zu leiten, der beim untern Schönenwerth ein- und bei der sogenannten Schuhmachermatte ausmünden würde, wie solches auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen gegen dieses Projekt sind innerhalb vier Wochen dem Statthalteramte einzureichen.

Zürich, den 22. Heumonath 1865.

In Abwesenheit des Bezirksstatthalters:  
Der Stellvertreter,  
Baltensperger, Bezirksrathsschreiber.

8. Herr Heinrich Meier, Schreiner, in Goshau, beabsichtigt sein longebirtes Auffangswahr um 200 Fuß zu kürzen, so daß der Fixpunkt des Schwellbaus die gleiche Höhe beibehält, wie es ihm zufolge der Konzession gestattet ist, für welche Veränderung die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Bezikon, den 22. Heumonath 1865.

Girzel, Statthalter.

9. Unterm 22. d. M. wurde am Reuteraim, Gemeinbshann Wiedikon, der bereits in Verwesung übergegangene Leichnam einer verunglückten Mannsperson aufgefunden, deren Name und Herkunft unbekannt ist.

Es werden daher Behörden und Privaten, die über den Verunglückten Auskunft zu geben im Falle wären, eingeladen, solche der unterzeichneten Stelle zur Kenntniß zu bringen

Derselbe trug einen dunkelgrauen Tuchrock, hellgraue klein karrierte Hosen, starke an den Nöhren gestitchte Stiefel, schwarz seidenes Halstuch und eine graue klein gerippte Dächlkappe. — Haare und Kinnbart braun. Ein weiteres Signalement war nicht mehr zu ermitteln.

Zürich, den 24. September 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
In dessen Abwesenheit,  
Der Stellvertreter,  
Baltensperger.

**10.**                      **A b o r t i o n .**

In Sachen des Johannes Binder, Jünger, im Sennhof-Elgg, betreffend Adoption seines Neffen Jakob Binder, Ulrichs sel. Sohn daselbst, hat der Bezirksrath, nachdem die Justizdirektion mit Beschluß vom 24. Mai d. J. die Bewilligung zu dieser Adoption ertheilt, nach Erfüllung der in § 245 des privatrechtlichen Gesetzbuches vorgeschriebenen Formalitäten in heutiger Sitzung dieselbe als vollzogen erklärt.

Winterthur, den 4. Seumonats 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
C. Biedermann.

11. Barbara Wegmann, Heinrich, Wegnecht's sel. von Wallisellen, geb. 1840, hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt und zum Vormund erhalten Herrn Seckelmeister Jakob Näf in da.

Bülach, den 22. September 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathsschreiber,  
D. Kern.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

12. Kirchengemeindeversammlung Embra.

Sonntag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird in der Kirche  
dahier eine Gemeindeversammlung abgehalten.

**Zur Behandlung kommt:**

Erledigung der Frage: Ob Befetzung der in Folge Resignation erledigten Pfarrstelle durch Berufung oder Ausschreibung oder ausnahmsweise Anordnung einer Verweserei, und eventuell Antrag der erweiterten Kirchenpflege auf letztere (die Verweserei).

Embrach, den 18. September 1865.

Aus Auftrag:  
Der Kirchengemeindefreier,  
Ulrich Weidmann.

### 13. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die im Besitze des Stimmrechtes sich befindenden schweizerischen Einwohner hiesiger Gemeinde werden anmit eingeladen, sich Sonntag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche außerordentlicher Weise zu versammeln, um nachfolgende Geschäfte zu behandeln:

1. Eröffnung des durch den Bezirksrath Meilen ausgesprochenen Urtheiles betreffend Kassation des Gemeindebeschlusses vom 21. Mai d. J. über Vermehrung der Mitgliederzahl des Gemeinderathes behufs allfälliger Weiterziehung dieses Beschlusses.
2. Eventuell Vornahme der periodischen Erneuerungswahlen der sich im Austritte aus dem Gemeinderathe befindenden Herren Gemeinderäthe Aeberli und Bonruß.

Für Ausbleibende an der Versammlung wird die gewöhnliche Buße innegehalten.

Grlenbach, den 22. Heumonath 1865.

Der Gemeinderath.

14. Sämmtliche Stimmberechtigten Bürger der Kirchgemeinde H ö n g g und die seit mindestens einem Jahre auf Grundeigenthum Niedergelassenen derselben werden hiermit auf Sonntag den 6. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Kirchgemeindeversammlung in das Gemeindehaus „zum Rebstock“ dahier zur Behandlung folgenden Geschäftes eingeladen:

Vorlage eines Projektes betreffend Ausmündung der untern Thalstraße dritter Klasse resp. Herstellung einer bessern Verbindung mit der Gemeinde Alpfelden.

Die Wichtigkeit dieses Traktandums läßt ein zahlreiches Erscheinen der Stimmberechtigten erwarten. — Ausbleibende trifft die gewohnte Buße.

Höngg, den 22. Heumonath 1865.

Der Gemeinderath.

### 15. S t e u e r b e z u g.

Die laut den Voranschlägen für das Armengut unter'm 8. Jenner und für das Kirchengut unter'm 2. April von der Gemeindeversammlung dekretirten Steuern werden Mittwoch den 26. Heumonath, Nachmittags von 1 bis 6 Uhr, in der Gemeinderathskanzlei bezogen. Die Armensteuer beträgt:

Von jedem 1000 Frkn. Vermögen	.	.	.	60 Rp.
Von der Haushaltung	.	.	.	60 "
Vom Altbürger	.	.	.	60 "

Zahlungsspflichtig sind die in und außer der Gemeinde im Kanton wohnenden Bürger.

Die Kirchensteuer wird verlegt:

Auf je 1000 Frkn. Vermögen	.	.	.	40 Rp.
" die Haushaltung	.	.	.	40 "
" den Mann	.	.	.	40 "

Beizutragen haben die in der Gemeinde wohnenden Bürger und Niedergelassenen, mit Ausschluß der Schulgenossenschaft Spizen.

Wädensweil, den 21. Heumonath 1865.

Auf Auftrag:

J. Höhn, Gemeinderathsschreiber.



### 16. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänenverwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Wieland, Zimmermeister,	Neubau eines Wohnhauses an der Schaffhauser Strasse	25. Heu- monat	8. Augst- monat.
Herr Sax, Schreiner,	Anbaute für Dampfkessel und Dampfmaschine an seine Werkstätte in der Gefselweid	"	"

Winterthur, den 22. Heumonats 1865.

Für die städtische Baupolizeikommission.  
Der Stellvertreter des Domänenverwalters:  
J. J. Schöpf.

### 17. R i e s b a c h.

#### Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Joh. Auer zur Falkenau	Gewächshaus daselbst	25. Heu- monat	7. Augst- monat.
Herr Suß, Bau- meister,	Doppeltes Wohngebäude an der Kappelerstrasse	"	"

Riesbach, den 22. Heumonats 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
J. J. Wild.

### 18. Kraftloserklärung vermischter Heimatscheine.

Mit stathalteramtlicher Bewilligung werden anmit die in Nr. 54 dieses Blattes fruchtlos aufgerufenen Heimatscheine Nr. 45 für Heinrich Siegrist, Schmieds, dat. 13. Augstmonats 1856, und Nr. 121 für Heinrich Angst, Junstpräbenten, dat. 4. April 1860, kraftlos erklärt.

Wyl bei Rafz, den 20. Heumonats 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:  
Heinr. Keller, Gemeindevorstandsschreiber.

### 19. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Gemeinde Beltheim sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können bei der Gemeindgutsverwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr H. Schöner- berger, Dachdecker,	Neubau eines Wohnhaus- es an der Winterbur- Schaffhauser Straße	25. Heu- monat	8. Augst- monat.
Obiger	Neubau einer Werkstätte daselbst	"	"

Beltheim, den 22. Heumonats 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:  
G. U. Sigrift, Gemeindevorstandsschreiber.

### 20. Flurkommission Bollikon.

Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß beabsichtigt werde, den Fußweg von dem neu angelegten Flurfahrweg im Beugl bis an den Rühlebach bei dem Hause zur Hütten auf die Breite von 6 Fuß zu erweitern und denselben zum Befahren mit Handwagen und Handschlitten frei zu geben, dagegen dann den vordern Beuglweg von dem Weiler zur alten Landstraße beim Waschhause von Joh. Ernst über dessen Baumgarten bis in die Zelggasse eingehen zu lassen; ferner würde eingehen der in der Wiese von Herrn Schulpfleger Thomann in schiefer Richtung gegen den Kirchhof führende Weg und derselbe in gerader Richtung in den zu erweiternden Beuglweg geführt werden.

Sollten gegen die projektierte Veränderung, namentlich gegen das Eingehen der bezeichneten Wege, Einsprachen erhoben werden wollen, so hätte solches bis Ende dieses Monats bei Unterzeichnetem schriftlich zu geschehen, unter der Androhung, daß sonst Verzicht auf Einsprachen angenommen und nach Ausführung der projektierten Erweiterung des Beuglweges die zum Eingehen bezeichneten Wege den Anstößern nach Uebereinkunft als Eigenthum überlassen würden.

Bollikon, den 20. Heumonats 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Präsident,  
H. H. S.

### 21. Mehrgrecht-Versteigerung.

Die Gemeinde Goshau bringt das ihr zustehende Mehrgrecht Donnerstag den 27. d. M., Abends 6 Uhr, im Gasthause zum Rößli in Unter-Ottikon auf eine neue Dauer von drei Jahren auf nochmalige öffentliche Nachversteigerung.

Nachtheilhaber werden zu zahlreichem Erscheinen hiemit eingeladen.

Goshau, den 22. Heumonats 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:  
H. Hug, Gemeindevorstandsschreiber.

## 22. Ausschreibung einer Lehrstelle.

Die durch Tod erledigte Stelle des Lehrers an der Sekundarschule Mettmensstetten ist definitiv zu besetzen, und wird daher hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Die Besoldung ist die gesetzliche. Bewerber um dieselbe haben ihre Anmeldungen innert vier Wochen a dato dem Präsidenten der Pfllege, Herrn Pfarrer Eslinger in Obfelden, unter Beilegung ihrer Zeugnisse einzureichen.

Mettmensstetten, den 22. Heumonath 1865.

Im Namen der Sekundarschulpfllege:  
Der Aktuar,  
Jb. Hoh, Lehrer.

## 23. Verbot.

Auf das Gesuch der Herren Bäcker Kometsch, Schmied Schrot, J. Strickler ob der Kirche und J. Hurlimann zur Sonne in Wädensweil wird das Betreten ihrer Grundstücke bei einer Buße von 12 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Wädensweil zu fallend, verboten.

Aufällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen a dato beim Friedensrichteramte einzulegen, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Wädensweil, den 18. Heumonath 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Das Gemeindevorstandamt.

## 24. G a n t a n z e i g e.

Mittwoch den 26. Heumonath, Vormittags 10 Uhr, und nöthigenfalls noch am folgenden Tage, werden in Nr. 492 im innern Seefeld folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

31 Pferde, worunter sehr werthvolle, 5 zehnplätz. Omnibusse, 5 sehr schöne fünf- und sechsplätz. Wagen, 2 Coupé, 1 Phaeton, 1 sog. Braegg mit Patentachsen, 12 vierplätz. Droschken, 1 achtplätz. Familienschlitten, 6 zwei- und einspännige Schlitten, 30 vollständige Pferdegeschirre, 4 Paar Omnibusgeschirre, 4 engl. Reitsättel mit Baum, 27 leberne und 40 wollene Pferdebedecken, 1 Strohschneidstuhl, Futtertröge und Stallgeräthschaften aller Art, Sattlergeräthschaften, etwas vorräthiges Leder, 1 transportables Gartenhäuschen mit Schindeln gedeckt, 4 neue ovale Weinsässer, zusammen zirka 48 Saum haltend, 2 ovale und 3 runde Weinsässer, jedes 3 Eimer haltend, 12 Weinplecen, von 100 bis 300 Maass haltend, zirka 15 Saum weißer Kastelbergerwein, 36 Saum Dienstwein, 10 zweischläf. und zwei einschläf. Betten, 2 Sopha, 6 Polstersessel, 1 Piano mit gepolstertem Taborrett, 1 Pendule mit Glasglocke, 18 Brettersessel, 2 nußb. Sekretäre, Spiegel und Porträts mit Gold- und braun geschnittenen Rahmen, 2 runde nußb. Tische, 4 eckige tann. Tische, 1 nußbaum. Chiffonnière, 4 gestickte Mouffelinvorhänge, kupf. und erd. Küchengeräth, verschied. Glasgeschirr, Wasch- und Krautständer, 1 nußb. Kommode, 2 Kleiderkästen, das Rechenbuch mit Guthaben, nebst vielem Andern.

Niesbach, den 20. Heumonath 1865.

Der Gemeindevorstand:  
Häusli.

25.

**G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringen die Herren Gebrüder Heinrich, Eduard und Hermann Bleuler in Enge Freitag den 28. d. M., Abends 7 Uhr, beim „Sternen“ dahier ihre eigenthümlichen Liegenschaften auf öffentliche Steigerung, nämlich:

1. Eine mit Nr. 140 bezeichnete und für 3500 Frkn. affekurirte Scheune mit Wohnungs- und Schopfanbau, nebst zirka  $\frac{1}{2}$  Suchart Ausgelände
2. Zirka  $\frac{1}{2}$  Suchart Acker, in der Steinhalden mit Triottrecht.
3. „  $\frac{3}{4}$  „ Acker im Sihlfeld, auf der Blattenanwand gelegen.
4. „  $1\frac{1}{4}$  „ Mattland auf dem Wollishofermoos.
5. „  $\frac{3}{4}$  „ Mattland, mit schönen Obstbäumen besetzt, auf der Bugen, Gemeinde Wollishofen.
6. „ 6 „ Holz und Boden im Leimbacherberg.

Für Besichtigung der Liegenschaften beliebe man sich an die Eigenthümer zu wenden, woselbst die Kaufbedingungen vernommen werden können.

Der gute Zustand der Kaufobjekte, sowie die billig gestellten Bedingungen, lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Enge, den 20. Heumonath 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. J. Nägeli, Gemeinrathsschreiber.

26.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Freitag den 28. Heumonath, von Vormittags 9 Uhr an, werden im Nr. 24 im Weil dahier gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Ein tann. Kasten, 1 harthölz. Kommode, 1 kl. Kommodli, 1 tann. Kästchen, 2 harthölz. Tische, Sessel, 1 Wanduhr, 1 silberne Spindeluhre, Spiegel, Porträt, 1 Glätteisen, 1 Kaffeemühle, Eisenpfannen, 2 einschlaf. Betten sammt Bettschlatten, Unter- und Oberleintücher, Bettanzüge, Herren- und Frauenhemden und id. Kleider, 2 Wagen mit Hangoeschirr und Bennen, Traggeschirr, Wepsen, Wagenleitern, Anwagen, verschiedene Ketten, eine Wagenbähre, 1 Strohschneidstuhl, 1 Schlitten mit Deichsel, 2 Futterkästen, Pferdegeschirr, Pferdebedecken.

Sobann punkt 11 Uhr im Gasthof „zum goldenen Falken“ dahier:

3 Pferde von 7—10 Jahren alt.

Wiedikon, den 24. Heumonath 1865.

Der Gemeinbammann:

J. J. Egg.

27.

**G a n t a n z e i g e.**

Donnerstags den 27. Heumonath, Vormittags 10 Uhr, wird zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung „auf der Halben“ in Derlikon öffentlich versteigert:

1 kupf. Brennkessel, zirka fünf Tansen haltend, mit messing. Hähnen, sammt Hut, Rührer und Ständli.

Schwamendingen, den 22. Heumonath 1865.

Der Gemeinbammann:

Jb. Benz.



28.

## G a n t a n z e i g e.

Im Auftrage der Notariatskanzlei wird aus der Konkursmasse des G. A. Schmidt, Uhrenhändler, am Langacker zu Männedorf, nächsten Donnerstag als den 27. Heumonats, von Morgens 8 Uhr an und nöthigenfalls den darauf folgenden Tag, gegen Baarzahlung versteigert:

2 Tische, 2 Betten, 2 Ladenkorpus, 1 Sopha, 1 Sekretär, 1 Schreibpult, 1 Dezimalwaage, 6 Krässer Bordeauxwein, 10 silberne Zylinderuhren, Uhrengläser, Schlüssel u. A. m.

Männedorf, den 22. Heumonats 1865.

Der Gemeindevorsteher:  
Brennwald.

29.

## V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Freitag den 28. Heumonats, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Schulverwalter Meier an der Sihlvorstadtstraße dahier gegen sofortige Baarzahlung nachfolgende Gegenstände versteigert:

Eintür. und zweithür. Kästen, Kommoden, Chiffonniere, Sekretär, Sopha, Polster-, Rohr- und Brettersessel, 1 Glaskasten, Porzellan-, Glas- und ird. Geschirre, runde und eckige Tische, Stoch-, Wand- und Taschenuhren, Spiegel und Porträt, Fußteppiche, Vorhänge, Arbeitstische, Nachttische, zirka 100 Eimer Weinfässer, diverse Weine, lange Tische, verschied. Gut haben, 2 braune Pferde, 100 Str. Heu, Mannskleider, Betten und Bettstätten, Schusterwerkzeug, Leder und Schuhleisten, Schreinerwerkzeug, zirka 150 Stück Bruggladen, 1 eis. Kohlenkessel, Glätteisen, Kaffeemühlen, Küchekästen, kupf., messing. und eis. Küchengeräth, eine Anzahl Lein-, Tisch- und Handtücher, eis. Ofen und Kochherde, Schlosserwerkzeug, verschiedenes Sattlerwerkzeug, 2 neue Pferdekornmet, 3 Brustblattgeschirre mit Häuten, nebst verschiedenem Anderem mehr.

Außersihl, den 23. Heumonats 1865.

Das Gemeindevorsteheramt.

30.

## G a n t a n z e i g e.

Im Auftrage der Notariatskanzlei Derlikon wird Donnerstag den 27. Heumonats, Abends punkt 4 Uhr, ab den Eigenschaften des in Konkurs gerathenen Joh. Denzler von Dübendorf öffentlich versteigert:

1. Weizen ab zirka  $\frac{3}{4}$  Suchart Land.

2. Erndgras ab zirka  $1\frac{1}{2}$  Suchart Land.

Besammlung beim Dübendorferbach, wo die beiden Grundstücke liegen.  
Häusern, den 23. Heumonats 1865.

Das Gemeindevorsteheramt.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Bevogtigungen.

31. Die über Jakob Rüegg, Sohn, Uhrenmacher, von Bauma, wohnhaft in Igikon bei Gräningen, von den Waisenbehörden eventuell verhängte Bevogtigung wurde durch Urtheil des hiesigen Bezirksgerichtes bestätigt, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Hinweil, den 13. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

32. Die von den Waisenbehörden über Johannes Kunz im Spornweggli zu Rempten bei Wezikon seiner Zeit eventuell verhängte Bevogtigung wurde durch Urtheil des hiesigen Bezirksgerichtes definitiv bestätigt, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Hinweil, den 13. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

### Bermischte Bekanntmachungen.

33.. Jakob Heusser, ehemals Speisewirth in Zürich, der sich von hier entfernt hat, unbekannt wohin, wird aufgefordert, binnen vierzehn Tagen von heute an sich hierorts darüber auszuweisen, daß er die Frau Alonse Egger geschied. Heusser dahier für ihre Forderung von 1824 Frkn. befriedigt habe, widrigenfalls die Verfallberung der durch Rechtsirreth einge-  
schriebenen Pfänder bewilligt würde.

Zürich, den 19. Heumonat 1865.

Der Bezirksgerichtspräsident:  
Döner.

34. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Erbschaft des Jakob Alber, Maurer, von Oestmattigen, wohnhaft gewesen in Ober-Engstringen, von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Kinder und der hinterlassenen Wittve ausgeschlagen worden ist.

Es ergeht daher an die Gläubiger des Verstorbenen die Aufforderung, binnen 10 Tagen von heute an unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung hierorts zu stellen, ansonst nach Ablauf der Frist die nur 39 Frkn 40 Rp. betragenden Nachlassaktiven den Erben schuldenfrei überlassen würden.

Zürich, den 24. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

### 35. Vereinigung des Grundprotokolls Schwamendingen.

Den bei der Vereinigung dieses Grundprotokolls beteiligten Grundeigentümern wird anmit zur Kenntniß gebracht:

- a. Daß die Hofbeschreibungen, der Grundkataster und der Grundplan bis zum 24. Augustmonat d. J. in der Notariatskanzlei Schwamendingen zur Einsicht offen liegen und Einsprachen gegen die Richtigkeit derselben bis dahin schriftlich daselbst eingereicht werden müssen, unter der Androhung von Ordnungsbusse im Falle späterer Geltendmachung;
- b. daß für die Anlobung der Hofbeschreibungen sammt Vermessungsarbeiten auf Donnerstag den 21. Augustmonat d. J., Vormittags 8 Uhr, in die Kirche Schwamendingen Tagfahrt angesetzt ist, wobei sämtliche Grundbesitzer entweder persönlich zu erscheinen oder durch gesetzlich Bevollmächtigte sich vertreten zu lassen haben. Einsprachen, die auch bei dieser Verhandlung gegen die Hofbeschreibungen, den Grundkataster und Grundplan nicht erhoben werden, bleiben nachher unberücksichtigt, und es gelten letztere für die Zukunft als die alleinige rechtliche Grundlage für das Grundeigentum im Gemeindegann Schwamendingen.

Zürich, den 20. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
W e r d m ü l l e r.

36. Sämmtliche Besitzer von Grundeigentum im Banne der politischen Gemeinde Birmensdorf werden hiemit eingeladen, behufs Anfertigung der Hofbeschreibungen genaue Verzeichnisse ihrer Liegenschaften, welche sich in dem zu bereinigenden Gebiete befinden, mit Angabe der darauf lastenden Dienstbarkeiten und Reallasten bei Vermeidung von Ordnungsbusse und Tragung der sonstigen Nachteile im Unterlassungsfall bis spätestens den 31. Augustmonat d. J. der unterzeichneten Notariatskanzlei einzusenden.

Zürich, den 24. Heumonat 1865.

Notariatskanzlei Birmensdorf n. d. G.:  
Müller, Landtschreiber.

### 37. P r o z e ß f r i s t.

In dem beim Bezirksgerichte Zürich obschwebenden Prozesse in Sachen der Kirchenpflege Bollikon, Klägerin, gegen den in Konkurs gerathenen Johannes Rutschmann, Dachdecker, in Unterstrass, Beklagten, betreffend Forderung aus Werkvertrag wird den Kreditoren des Letztern eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um hierorts die Prozessakten einzusehen und eine Erklärung zu Fortsetzung des Prozesses abzugeben, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 21. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei IV Wachen,  
G. S a u s h e e r, Landtschreiber.

38. Wer an den Nachlaß des in Außersthl verstorbenen Herrn Oskar Theophil Barrieu von Vile irgend welche Anforderung zu machen hat, wird anmit aufgefordert, dieselbe schriftlich binnen 14 Tagen von heute an hierorts einzureichen, ansonst nach Ablauf der Frist der Nachlaß schuldenfrei an den Bevollmächtigten der Erben des Verstorbenen ausgegeben würde.

Zürich, den 24. Heumonats 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

39. **G a n t a n z e i g e.**

In Konkursachen des Jakob Bodmer in Törlen-Hausen, werden Montag den 31. d. M., Vormittags 9 Uhr, die Halmfrüchte auf den betreffenden Grundstücken selbst verkauft. Sammelplatz: Hof Törlen.

Affoltern, den 22. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Knonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

40. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Auffall des Felix Viedermann auf dem Aegetli-Thalweil, wird Donnerstag den 27. d. M., Abends 6 Uhr, durch das Gemeindamannamt Thalweil unter Ratifikationsvorbehalt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Das Emdgras und etwas Streue ab zirka 5 bis 6 Jucharten Mattland, in der Tannwies und Bruggenmoos genannt.

Müschlikon, den 22. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:  
H. Surber, Landschreiber.

41. **Z u g s f r i s t.**

Hinsichtlich der in der Gemeinde Erlenhach befindlichen Liegenschaften im Konkurse über Heinrich Huber von Stallikon, wohnhaft in Oberstrass, wird den sämmtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren des Huber behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 4. Augstmonats d. J. zu Ende gehende Frist hiemit anberaumt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 24. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei IV Wachten:  
G. Hausbeer, Landschreiber.

42.. Im Auffall über Heinrich Moor, Zimmermann, von Niederglatt, wohnhaft in Außersthl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der Liegenschaften eine mit dem 28. d. M. ablaufende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 18. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
G. Keller, Landschreiber.



43..

**Z u g s f r i s t;**

Im Konkurse des Kaspar Baumgartner, Kaspar's Sohn, genannt Schmullis, von Weiach, wohnhaft in Bülach, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Dagegen wird den Kreditoren von bevorzugten und laufenden Forderungen eine mit dem 31. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen mit der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf die vorhandene Masse ausgelegt würde.

Bülach, den 21. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Bülach:

Wegen Verhinderung des Landschreibers,  
Lienhardt, beedl. Substitut.

44.

**F a l l i t e r f l ä r u n g.**

Johannes Spühler, Schreiner, in Wasterkingen, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 19. Heumonath 1865 nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.

Eglisau, den 21. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
R. Frei, Landschreiber.

45.

**F a l l i t e r f l ä r u n g.**

Heinrich Fehr, Fischer, in Oberrieth-Eglisau, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 13. Heumonath 1865 nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.

Eglisau, den 21. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
R. Frei, Landschreiber.

46.

**F a l l i t e r f l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Bülach hat mit Beschluß vom 13. Heumonath 1865 den Jakob Ruhn, Schneider, Konraden Sohn, in Dietlikon, nach gänzlich durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Dietlikon, den 22. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:  
J. J. Scherrer, Landschreiber.

47.

**F a l l i t e r f l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Sorgen hat durch Beschluß vom 10. d. M. den Josef Rümli, Schneider, von Wollerau, sesshaft in Langnau, fallit erklärt.

Affoltern, den 21. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Amonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

48.

**F a l l i t e r f l ä r u n g.**

Ulrich Frei, Schneider, Heinrichen sel. Sohn, in Hagenbuch, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren durch gerichtliche Verfügung vom 20. d. M. fallit erklärt worden.

Elgg, den 23. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Elgg:  
J. Rud. Stahel, Landschreiber.

#### 49. Falliterklärung.

Mit Verfügung des Präsidiums des Bezirksgerichtes Zürich vom 18. v. M. ist Heinrich Peter von Fischenthal, Zimmermeister, sesshaft in Göttingen, nach gänzlicher Durchführung des Auffallsverfahrens fallit erklärt worden.

Zürich, den 22. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei IV Wachten:  
G. Hausheer, Landschreiber.

#### Konkurspublikationen.

50. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Rudolf Steheli, Schneidermeister, in Albis-Affoltern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 14. Heumonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern a. A.) 26. Augustmonath 1865. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. Herbstmonath 1865. — Auffallsverhandlung 30. Herbstmonath 1865, Nachmittags 3 Uhr.

2. Hs. Jakob Wolfensperger im Bodenholz, Gemeinde Hinweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 11. Heumonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grüttingen 19 Augustmonath 1865. — Bedenkzeit v. 29. Augustmonath bis 8. Herbstmonath 1865. — Auffallsverhandlung 20. Herbstmonath 1865, Nachmittags 1 Uhr.

3. Joh. Kaspar Widmer, Rappenmacher, von Riffersweil, in Knonau; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 5. Heumonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern a. A.) 12. Augustmonath 1865. — Bedenkzeit v. 24. Augustmonath bis 2. Herbstmonath 1865. — Auffallsverhandlung 16. Herbstmonath 1865, Nachmittags 3 Uhr.

4. Joh. Heinrich Schellenberg, gewesener Fabrikant, von und im Irgenhausen-Pfäffikon; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 27. Brachmonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 5. Augustmonath 1865. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Augustmonath 1865. — Auffallsverhandlung 6. Herbstmonath 1865, Vormittags 10 Uhr.

5. Jakob Romann, Hauptmanns, Rudolfsen sel. Sohn, in Dachs-lern-Schleinitz; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 12. Brachmonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 5. Augustmonath 1865. — Bedenkzeit v. 15. bis 26. Augustmonath 1865. — Auffallsverhandlung 5. Herbstmonath 1865, Vormittags 9 Uhr.

6. Johannes Rutschmann von Rafz, Dachdecker, sesshaft in Unter-Stras; in Folge durchgeführten Rechtsstribes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. Brachmonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 5. Augustmonath 1865. — Be-

denkzeit v. 16. bis und mit 25. Augustmonat 1865. — Auffallsverhandlung 5. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

7. Frau Wittwe Anna Graf geb. Boshard von Wolfthalen, Kanton Appenzell, Krämerin, wohnhaft an der Storchengasse-Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 12. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonat bis 1. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

#### 51. Konkursaufhebung.

Die Konkurspublikation gegen Heinrich Aschmann in Rengg-Langnau, wird bezirksgerichtlichen Auftrages zufolge als auf Irrthum beruhend zurückgezogen.

Affoltern, den 21. Heumonat 1865.

Notariatskanzlei Knonau:  
Jb. Eigenheer, Landeschreiber.

#### Rehabilitationen.

52. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes durch Beschluß vom 8. Heumonat d. J. den Jakob Rehrer von Bögen, Kanton Aargau, Bäcker, wohnhaft gewesen in Bollisbosen, rehabilitirt und denselben unter Vorbehalt der in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in den Genuß der bürgerlichen Rechte eingesetzt hat.

Zürich, den 24. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

---

Druck und Expedition von Orell, Füssli & Comp. in Zürich.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



**Einrückungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 60.

Freitag, den 28. Heumonat

1865.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Der Direktor der Medizinalangelegenheiten und der Medizinalrath haben nach abgehaltenem Examen die Herren Med. Dr. Rudolf Gottfried Bindschädler von Männedorf und Med. Dr. Robert Hauenstein von Unter-Endingen, Kanton Aargau, beide mit der Note „befriedigend“ als Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer patentirt.

Zürich, den 24. Heumonat 1865.

Im Namen der Direktion  
der Medizinalangelegenheiten:

Der Sekretär,  
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

2. Der Direktor der Medizinalangelegenheiten und der Medizinalrath haben die Herren Joh. Gottlieb Bühl von Hall, in Zürich, und Julius Friedrich Arthur Kölliker von Zürich nach abgehaltenem Examen als Zahnärzte patentirt.

Zürich, den 24. Heumonat 1865.

Im Namen der Direktion  
der Medizinalangelegenheiten:

Der Sekretär,  
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

### 3. Militär-Lieferungen.

Ueber die Anschaffung von:

900 Patronentaschen,

900 Leibgürten mit Bajonetschellen und

1000 Tornistern (400 schwarz und 600 roth)

wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Angebote sind innerhalb 14 Tagen dem Unterzeichneten einzugeben, wo auch die Modelle und die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Zürich, den 27. Heumonat 1865.

Das Kantonskriegskommissariat.



**4. Wiederholungskurse  
der  
Landwehr-Bataillone.  
1865.**

Dieselben finden wie folgt statt:

Den	16.	Augstmonat	Bataillon	Nr.	3	in Affoltern a. A.
"	16.	"	"	Schäppi	"	3 " Uster.
"	17.	"	"	Gubler	"	4 " Wepikon.
"	17.	"	"	Meier	"	5 " Wintertthur.
"	18.	"	"	Hatt	"	6 " Andelfingen.
"	18.	"	"	Bachofen	"	7 " Bülach.
"	19.	"	"	Stahl	"	8 " Regensdorf.
"	19.	"	"	Mägeli	"	1 " auf der Wollishofer Allmend.

Es haben daher die Herren Offiziere, die Unteroffiziere und die übrige Mannschaft an benannten Tagen je Morgens 8 Uhr reglementarisch bekleidet, bewaffnet und ausgerüstet bei ihren Bataillonen zu erscheinen.

Ohne gültige Entschuldigung Ausbleibende werden gebüßt, alle Ausbleibenden haben die Nachübung zu bestehen; auch wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie sowol beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst sich befindend betrachtet wird, überhaupt der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Heumonath 1865.

Das Waffenkommando der Infanterie.

**5.. Konkurrenz-Ausschreibung.**

Ueber die Erstellung einer aus eiserne und irdenen Röhren bestehenden Wasserleitung vom Strichhof in Oberstraf bis zum neuen Kantonspsital wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Das Nähere ist aus den Plänen, der Baubeschreibung und den Affordbbedingungen, welche auf dem Bureau des Staatsbauinspektors im Obmannamte dahier zur Einsicht offen liegen, zu ersehen.

Die Eingaben sind verschlossen und mit der Ueberschrift „Wasserleitung für den Spital“ bis zum 5. Augstmonat nächsthin dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Wild, einzureichen.

Zürich, den 21. Heumonath 1865.

Aus Auftrag  
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:  
Der Sekretär,  
Krauer.

6.. Der Handelskammer sind Exemplare des Berichtes des Herrn Brennwald an das eidgenössische Departement des Innern über die projektierte Einrichtung der schweizerischen Abtheilung der internationalen Ausstellung zu Paris im Jahre 1867 zugekommen, welche denjenigen Industriellen, welche sich hiesfür interessieren, auf Verlangen von der Unterzeichneten abgegeben werden.

Zürich, den 20. Heumonath 1865.

Kanzlei der Handelskammer:  
Gürlimann, Sekretär.

7. Für nachstehende in römischen Diensten gewesene Angehörige des Kantons Zürich sind aus Rom die beigesezten Vergütungen zur Ausbezahlung hier eingegangen:

Peter Keller von Kantwangen (?) . . .	6	Fr.	58	Rp.
Salomon Müller von Glurlingen . . .	16	"	77	"
Hrch. Schönenberger von Turbenthal . . .	15	"	94	"
Johs. Egli von Hilttau . . .	34	"	62	"
Peter Walz von Wädensweil . . .	31	"	18	"
Melchior Vogel von Zürich . . .	22	"	33	"
Johannes Kalt von Dietikon . . .	22	"	84	"
Heinrich Schellenberg von Pfäffikon . . .	31	"	36	"
Jakob Wädensweiler von Stäfa . . .	27	"	03	"
Johannes Kappeler von Rafz . . .	32	"	58	"
Ulrich Schoch von Fischenthal . . .	19	"	84	"

Da nun aber der gegenwärtige Aufenthaltsort derselben unbekannt ist, so werden solche hiemit öffentlich aufgefodert, die ihnen zu gut kommenden Beträge gegen genügenden Ausweis ihrer Berechtigung bei Unterzeichnetem zu beziehen.

Zürich, den 25. Heumonats 1865.

Das Kantonskriegskommissariat.

#### 8. Straßenbauausschreibung.

In der Staatswaldung zu Teufen bei Morbas soll eine neue Straße von 2107 Fuß Länge erbaut werden. Die Höhe und Breite derselben, Profile, sind mit Pfählen bezeichnet.

Die Bedingungen, unter denen diese Straße erbaut werden soll, liegen bei dem Staatsförster Wachnang im Försterhaus zu Teufen zur Einsicht offen. Die Absteigerung der Arbeit findet Freitag den 4. Augustmonat, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshaus zum Adler in Morbas statt.

Unterstrass, den 25. Heumonats 1865.

R. Steiner, Forstmeister.

#### 9. Streue- und Holzversteigerung.

Montag den 31. Heumonats, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Staatswaldung Schönenberg das Gras und die Streue ab den dortigen Wiesen und Riedtern, sowie das Dürholz durch die ganze Waldung öffentlich versteigert.

Zürich, den 25. Heumonats 1865.

U. Meiser, Forstmeister.

#### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

10. Bei Uerzlikon-Rappel wurde unterm 23. Heumonats d. J. ein Heimatschein, lautend auf Johann Zangger, Küfer, Sohn, von Brunenthal, Kantons Solothurn, gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben innert 10 Tagen a dato bei unterzeichneter Stelle in Empfang nehmen, ansonsten er der Ausstellungsbehörde wieder zurückgestellt würde.

Uffoltern a. A., den 27. Heumonats 1865.

Das Statthalteramt.

11. Das revidirte Steuer-Register des Bezirkes Meilen für das Jahr 1865 liegt den Steuerpflichtigen bis zum 8. Augustmonat zur Einsicht offen. Männedorf, den 25. Heumonats 1865.

Die Kanzlei des Bezirksamtes:  
Ed. Zuppinger, Bezirksrathsschreiber.

12.. Herr Gemeinderath Jakob Hirzel in Dietikon beabsichtigt in seinem eigenthümlichen Lande, Bindschädlerland genannt, ein Wasserwerk an der Limmat zu errichten, und zu diesem Zwecke das Wasser durch einen Kanal zu leiten, der beim untern Schönenwerth ein- und bei der sogenannten Schuhmachermatte ausmünden würde, wie solches auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet ist.

Unfällige Einsprachen gegen dieses Projekt sind innerhalb vier Wochen dem Statthalteramte einzureichen.

Zürich, den 22. Heumonats 1865.

In Abwesenheit des Bezirksstatthalters:  
Der Stellvertreter,  
Waltenzperger, Bezirksrathsschreiber.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

#### 13. Grundeigentümerversammlung.

Die sämmtlichen Besitzer von Grundeigenthum auf dem Gemeindebanne Rüschlikon werden eingeladen, Sonntags den 6. Augustmonat, Nachmittags 4 Uhr, im Wirthshaus „zur Rose“ zur Behandlung nachbenannter Geschäfte zahlreich sich einzufinden:

Wahl einer Vereinigungskommission und weitere Schlussnahme in Sachen der unter'm 11. Brachmonat d. J. beschlossenen Grundprotokollvereinigung.

Abwesende Grundeigentümer, sowie weibliche Personen können sich durch einen andern handlungsfähigen Aktbürger mit schriftlicher Vollmacht bei dieser Versammlung vertreten lassen.

Rüschlikon, den 27. Heumonats 1865.

Der Gemeinderathspräsident:  
H. Obrist.

#### 14. Steuerbezug.

Durch Beschluß der Schulgemeinderversammlung vom 30. Heumonats 1864 soll im Jahr 1865 für den Schulhausbaufond eine einfache Steuer, nämlich: 1 Frkn. von jedem tausend Franken Vermögen, 1 Frkn. von dem Mann und 1 Frkn. von jeder Haushaltung bezogen werden. Sämmtliche steuerpflichtige Schulgenossen werden hiermit eingeladen, ihren Steuerbetrag bis den 14. Augustmonat 1865 an die hiefür bezeichneten Einzüger abzugeben. Außer der Schulgemeinde wohnende, nicht Grundeigenthum besitzende Schulgenossen haben ihre Steuerbeträge bis zu oben bezeichneter Zeit an Unterzeichneten portofrei einzusenden; nach Verfluß dieser Zeit würde der Bezug durch Postnachnahme stattfinden.

Schlatt, den 26. Heumonats 1865.

Der Verwalter des Baufonds:  
Ephraim Peter.

### 15. Gemeindeversammlung in Bubikon.

Die stimmberechtigten Bürger hiesiger Gemeinde, sowie die seit mindestens einem Jahre hier niedergelassenen stimmberechtigten Schweizerbürger werden andurch eingeladen, sich Sonntag den 6. Augustmonat d. J., Nachmittags punkt 2 1/2 Uhr, zur Fortsetzung der ersten ordentlichen Gemeindeversammlung dieses Jahres in hiesiger Kirche einzufinden.

Geschäfte sind:

1. Wahl zweier Mitglieder in den Gemeinderath an die durch Resignation erledigten Stellen der Herren Frei an der Brach und Göttinger in Wolfhausen.
2. Behandlung eines Entlassungsgesuches eines Mitgliedes der Sekundarschulhausbaukommission, eventuell Wahl eines neuen Mitgliedes.
3. Dekretirung einer Sekundarschulhausbau-Anlage.
4. Allfälliges Anderes.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Bubikon, den 24. Heumonath 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,  
J. Ib. Göttinger.

### 16. Straßensteuerbezug.

Die von der politischen Gemeindeversammlung Lindau unterm 21. Mai d. J. dekretirte Straßensteuer behufs theilweiser Deckung der Straßenbauschuld an die neu zu erbauende Straße dritter Klasse von Lindau nach Brütten macht folgende Besteuerung erforderlich:

Auf 1000 Franken Vermögen	.	.	2 Frkn. — Rp.
" jede Haushaltung	.	.	2 " — "
" jeden Aktivbürger	.	.	2 " — "
" jeden Ochsen oder Pferd	.	.	3 " 20 "
" jede Kuh oder Rind	.	.	1 " 60 "

Das dießfällige angefertigte Bezugsregister liegt den Betheiligten während 10 Tagen a dato in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen, während welcher Zeit allfällige Reklamationen gegen die Verlegung dieser Steuer dem Bezirksrathe einzureichen sind.

Die Steuer wird in der Gemeinde im Laufe nächster Woche auf gewöhnliche Weise bezogen.

Von außer der Gemeinde wohnenden Steuerpflichtigen werden die Steuerbeträge per Nachnahme bezogen.

Lindau, den 25. Heumonath 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,  
Heinrich Stachel.

17. Die Armensteuer hiesiger Gemeinde für 1865 beträgt auf jedes 1000 Frkn. Steuerkapital, die Haushaltung und den Mann je 1 Frkn. 50 Rp. und wird auf gewöhnliche Weise bezogen werden.

Oberwinterthur, den 27. Heumonath 1865.

Der Gemeinderath.



18. **S t e u e r b e z u g.**

Die von der Gemeinde unterm 14. Mai d. J. beschlossene Steuer in das Kirchengut behufs Deckung eines Theiles des in Folge Anschaffung eines neuen Geläutes und Umänderung der Kirchturmuhre entstandenen Defzites beträgt:

Auf 1000 Franken Vermögen	. . . . .	2 Frkn.
„ die Haushaltung	. . . . .	2 „
„ den Bürger	. . . . .	2 „

Das betreffende Bezugsregister wird hienit den Steuerpflichtigen bis zum 6. Augustmonat zur Einsicht offen gelegt. Unbillige Reklamationen gegen dasselbe sind während dieser Zeit bei kompetenter Stelle einzureichen. Nachher wird die Steuer von den Bürgern und auf Grundeigenthum Niedergelassenen in der Gemeinde auf gewohnte Weise und von den auswärtig wohnenden, nicht auf Grundeigenthum sitzenden Gemeindbürgern per Nachnahme bezogen, sofern der Betrag der Steuer nach Ablauf der Frist nicht sofort franko an die hiesige Kirchengutsverwaltung eingesandt wird.

Maschwanden, den 26. Heumonat 1865.

Im Namen der Kirchengutsverwaltung:  
Der Gemeinrathsschreiber,  
Jb. H o p f.

19. Für Deckung der Kosten für den Straßenunterhalt hiesiger Gemeinde ist eine Steuer erforderlich, und es hat der Gemeinrath eine solche beschlossen, die auf 1000 Frkn. Vermögen 1 Frkn., auf die Haushaltung 1 Frkn., auf den Mann 1 Frkn. und auf je ein Stück Vieh 1 Frkn. beträgt. Der Bezug dieser Steuer findet Samstag den 29. d. M., Abends von 5 bis 7 Uhr, im Schulhause dahier statt. Der Steuerverleger liegt inwischen in der Gemeinrathskanzlei zu beliebiger Einsicht offen. Rückstände werden mit Bezugskosten belastet.

Adliswil, den 19. Heumonat 1865.

Der Gemeinrath.

20. **F l u r k o m m i s s i o n U n t e r - E m b r a c h.**

Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten in hiesigem Zivilgemeindbanne, welche der Eintragung im Grundprotokolle zu ihrer Fortexistenz bedürfen, und weder bereits eingetragen, noch durch Anlegung offener Wege untergegangen sind, haben dieselben Freitag und Samstag den 4. und 5. Augustmonat nächsthin, Vormittags von 7 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, bei Herrn Jakob H u b e r, Weinschenk dahier, der versammelten Flurkommission anzumelden, unter Beilegung von hierauf bezüglichen Verträgen, Reversen und dergleichen.

Spätere Anmeldungen können nur noch in der Notariatskanzlei gemacht werden, jedoch unter Gewärtigung einer Ordnungsbusse von mindestens 10 Franken.

Bis zu obigem Zeitpunkte können auch noch Begehren um Erstellung neuer Wege angebracht werden, mit dessen Ablauf indessen die Kommission ihre Arbeit schließt.

Unter-Embrach, den 24. Heumonat 1865.

Im Namen der Kommission:  
Der Präsident,  
Ul r. W e i d m a n n.

## 21. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Kraß Nr. 80) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Schweizerische Nord- ostbahn	Erstellen eines neuen Auf- nahmegebäudes, neuer Einfahrtshalle und neuen Güter-Schuppens im Bahnhof Zürich	28. Heu- monat	11. Augst- monat.

Zürich, den 27. Heumonats 1865.

Aus Auftrag des Stadtrathes.  
Der Baupolizeiverordnete,  
Gust. Hirzel.

## 22. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Wieland, Zimmermeister,	Neubau eines Wohnhau- ses an der Schaffhauser Strasse	25. Heu- monat	8. Augst- monat.
Herr Sax, Schreiner,	Anbaute für Dampfkessel und Dampfmaschine an seine Werkstätte in der Gelselweid	"	"

Winterthur, den 22. Heumonats 1865.

Für die städtische Baupolizeikommission.  
Der Stellvertreter des Domänenverwalters:  
J. J. Schäppi.

23. Betreffend Maurer-, Steinhauer-, Schreiner-, Schlosser-, Spengler-, Glaser-, Tapezierer-, Maler- und Einfriedigungs-Arbeiten am hiesigen Pfarrhof wird hiemit für Gesammübernehmer Konkurrenz eröffnet. Bau-beschreibung und Affordbedingungen sind beim Pfarramt einzusehen. Demselben sind auch zu Händen der Kirchenpflege verschlossene Eingaben bis zum 5. Augstmonat einzusenden.

Albisrieden, den 26. Heumonats 1865.

Die Kirchenpflege.

24.

**W a n g e n.**

Die Ausmarkung sämtlicher Waldwege im Gemeindegebanne Wangen soll im Laufe künftiger Woche vollzogen werden. Davon ausgenommen sind folgende bestrittene Wege:

1. Vom Hegnauer Weg durch die Wassergrub in den Stodrüte-Wea.
2. Aus dem Weg in die hintere Wassergrub, Gebrüder Frener Holz vorbei, gegen das Holz des Vorstehers Wyder von Wangen.
3. Durch die Hübschhölzli und Brandhölzer gegen das Brüttlieller Gemeindegolz, welcher letzterer Weg auf den Fall bestritten wird, wenn derselbe nicht gegenseitig von den Brandhölzern bis in die Kommunikationsstraße als offener Weg angenommen wird.

Es werden daher sämtliche Anstößer aufgefordert, diejenigen oberhalb der Straße nach Rifon vom 31. Heumonats bis zum 2. Augustmonat, und diejenigen unterhalb der Straße bis zum 5. Augustmonat, die Marksteine zu setzen.

Die Marksteine sollen genau bei den Pfählen gesetzt werden, indem, gestützt auf die Pfähle, die Markbeschreibung angefertigt wird.

Gegen Säumige würde nach früherer Bekanntmachung verfahren.

Diejenigen, die die oben bezeichneten bestrittenen Wege festgestellt wünschen, haben sich innert 8 Tagen schriftlich bei der Flurkommission zu melden, ansonst angenommen würde, es werde darauf verzichtet.

Wangen, den 26. Heumonats 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,  
H. Wyder.

25. **Walbflurwesen Dürstelen-Hittnau.**

Die hiesige Flurkommission hat die erforderlichen Fahr- und Fußwege in hiesigem Zivilgemeindegebanne mit Pfählen ausgelegt, welche mit Nummern bezeichnet sind. — Es wird daher den sämtlichen Grundbesitzern eine Frist von 14 Tagen, vom Tage der Publikation an, festgesetzt, während welcher Zeit hierauf bezügliche Reklamationen und Begehren für Anlegung neuer Waldwege dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen sind, unter der Androhung, daß auf Stillschweigen nach fruchtlos abgelaufener Frist die gesetzliche Bemerkung nach der gegenwärtigen Bepfählung ausgeführt wird.

Dürstelen, 24. Heumonats 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Präsident,  
Johannes Rüegg.

26. **Aufruf eines vermißten Heimatscheines.**

Der unterm 9. Brachmonats 1856 dem Adrian Weber von Hofacker ausgestellte, nunmehr vermißte Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung aufgerufen, und zwar in der Meinung, daß, wenn derselbe nicht innert 14 Tagen a dato der unterzeichneten Stelle beigebracht wird, die Kraftloserklärung desselben erfolgen würde.

Walb, den 26. Heumonats 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,  
Keller.

27.

**Verbot.**

Da Herr Gustav Eschmann in Nr. 8 am Wolfbach-Göttingen und Frau Bünzli daselbst sich beschwerten, daß verschiedene Personen den bei ihren Häusern vorbei führenden Weg befahren, während ein Fahrwegrecht nicht bestehe, so wird Jedermann das Fahren über fraglichen Weg bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Göttingen, den 25. Heumonath 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeindevorsteher,  
H. H.

28.

**Verbot.**

Auf die Beschwerde der Herren J. J. Rieter und Comp. in Töb, daß verschiedene Personen sich erlauben, die sogenannte Pfarrwiese, sowie das Wuh und den Weg bei der Fabrik Obertöb unbefugterweise zu betreten, wird Jedermann das Betreten fraglichen Landes der Herren Rieter bei einer Buße von 6 Franken, wovon die Hälfte dem Verzeiger zukommt, gerichtlich untersagt; denjenigen Personen aber, welche ein dießfälliges Recht ansprechen zu können glauben, eine Frist von 14 Tagen, von der Mittheilung dieser Verfügung an gerechnet, angesetzt, um ihre Klage beim Friedensrichteramte anhängig zu machen, widrigenfalls sie sonst gleich den Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Winterthur, den 20. Heumonath 1865.

Im Auftrage des Vizepräsidenten des Bezirksgerichtes:  
Der Gemeindevorsteher,  
J. H. Herr.

29. Zur Aufführung einer neuen Kirchhofmauer am Kirchhof zu St. Jakob wird Konkurrenz eröffnet.

Sachverständige, welche diese Baute zu übernehmen geneigt sind, werden eingeladen, Zeichnungen, Vorausmaße und Akkordbedingungen bei dem Kirchenpfleger, Herrn Oberstlieutenant David Mischeler einzusehen und ihre Uebernahmeangebote spätestens bis zum 5. Augustmonat an denselben einzusenden.

Zürich, den 24. Heumonath 1865.

Im Namen der Kirchhof-Aufsichtskommission:  
Der Kirchenschreiber,  
G. H. Weiler

30. An der Kirche Urdorf soll eine bedeutende Reparatur vorgenommen werden. Das Nähere enthält die Baubeschreibung, welche bei Herrn Präsident Grab einzusehen ist. Eingaben für Uebernahme, welche binnen 10 Tagen von heute an einzureichen sind, sollen spezielle Preisansätze über die verschiedenen Arbeiten enthalten.

Urdorf, den 26. Heumonath 1865.

Die Kirchenpflege.



31

**Verbot.**

Da die Herren alt Gemeindevorstand Kaspar Streuli und Dr. Berthold in hiesiger Sache beschwerten, daß verschiedene Personen über ihre Wiesen und Acker auf dem Göttingerboden gehen, während Niemandem ein Recht zustünde, so wird Jedermann das Gehen über fragliche Grundstücke bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Göttingen, den 25. Heumonath 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevorstand,

Höf.

32.

**Gantanzette.**

Künftigen Mittwoch als den 2. Augustmonat, von Morgens 8 Uhr an, und nöthigenfalls den darauf folgenden Tag werden im Hause des sel. Schützenmeister Heinrich Willeter, am Hasenacker zu Männedorf sämtliche vorhandene Fahr- und Hausrathgegenstände, als: Tische, Betten, Kisten, Küchengeräth u. veräußert, sowie 13 Stück Fässer, circa 14 Eimer 1862ger, circa 15 Eimer 1863ger und circa 50 Eimer 1864ger Wein.

Zu dieser reichhaltigen Gant wird eingeladen.

Männedorf, den 24. Heumonath 1865.

Die Gantversteigerung.

33. In Folge gerichtlichen Auftrages auf dem Wege der Versteigerung, welche durch eine weitere Insolvenzerklärung nicht mehr gehemmt wird, werden Mittwoch den 2. Augustmonat, Vormittags 10 Uhr, und nöthigenfalls noch am folgenden Tag, in Nr. 492 im innern Seefeld folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

31 Pferde, worunter sehr werthvolle, 5 zehnpflg. Omnibusse, 5 sehr schöne fünf- und sechspflg. Wagen, 2 Coupé, 1 Phaeton, 1 sog. Braegg mit Patentachsen, 12 vierpflg. Droschken, 1 achtpflg. Familienschlitten, 6 zwei- und einspännige Schlitten, 30 vollständige Pferdegeschirre, 4 Paar Omnibusgeschirre, 4 engl. Reitsättel mit Zaum, 27 lederne und 40 wollene Pferdebedecken, 1 Strohschneidstuhl, Futtertröge und Stallgeräthschaften aller Art, Sattlergeräthschaften, etwas vorräthiges Leder, 1 transportables Gartenhäuschen mit Schindeln gedeckt, 4 neue ovale Weinfässer, zusammen circa 48 Saum haltend, 2 ovale und 3 runde Weinfässer, jedes 3 Eimer haltend, 12 Weinpiecen, von 100 bis 300 Maas haltend, circa 15 Saum weißer Kastelbergerwein, circa 6 Saum Dienstenwein, 10 zweischläf. und zwei einschläf. Betten, 2 Sopha und 6 Polstersessel, 1 Piano mit gepolstertem Tabouret, 1 Pendule mit Glasglocke, 18 Brettersessel, 2 nußb. Sekretäre, Spiegel und Porträts mit Gold- und braun geschnittenen Rahmen, 2 runde nußbaum. Tische, 1 nußbaum. Chiffonniere, 4 gestickte Mouffelinvorhänge, kupf. und erd. Küchengeräth, verschied. Glasgeschirr, Wasch- und Krautständen, 1 nußb. Kommode, 2 Kleiderkästen, das Rechenbuch mit Guthaben, nebst vielem Andern.

Niesbach, den 27. Heumonath 1865.

Der Gemeindevorstand:

Häusli.

34.

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Dienstag den 1. Augustmonat, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verflberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 neue nußbaum. Sekretaire, eine große Partie Bouteillen Rhum, Cognac, Weimuth und Kirschenwasser, 2 Bettstätten, 1 Nachtschli, 5 Herrenröcke, 3 Kabischöbel, 1 vollst. Bett, 1 Stoduhr, 1 große Partie Spiegel, 150 Pfund Pouchons, 1 zweirädr. Handwagen, 1 Magazinwagen, 1 runder nußbaum. Tisch, 1 nußb. Kanapee, 1 Gauseuse, 30 Ellen Tuch, 10 Giletts in Sammt und Plüsch, 100 neue Parquettaseln, einiger Schusterwerkzeug, 35 Saum Fässer an 7 Stücken, 20 Saum weißer Seewein, eine Partie Kleider, ein Guthaben des Jb. Ruedlinger an Hrn. Emil Suter in Gluntern im Betrage von 8 Frkn. u. A. m.

Zürich, den 27. Heumonat 1865.

Der Stadtkammann:

F ä s i.

35.

**G a n t a n z e i g e.**

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Affoltern bringt die Wittwe des dahier sel. verstorbenen Kaspar Korrodi von Engstringen dessen hinterlassene Liegenschaften Freitag den 4. Augustmonat, von Abends 6 Uhr an, auf öffentliche Steigerung. Dieselben bestehen in:

Einem solid gebauten Wohnhause mit Stallanbau, nebst Sodbrunnen; zirka 3 Zucharten Garten, Baumgarten, Acker- und Wiesland, in unmittelbarer Nähe des Hauses.

Dieser freundliche Wohnsitz, an drei Straßen liegend, eignet sich ganz vorzüglich für Betreibung einer Wirthschaft, und es ist solche bis dahin auch wirklich seit vielen Jahren mit bestem Erfolg ausgeübt worden.

Für Besichtigung und nähere Auskunft beliebe man sich an die Verkäuferin selbst zu wenden.

Zu zahlreichem Besuche dieser Steigerung, die im Wohnhause selbst stattfindet, wird eingeladen.

Affoltern bei Höngg, den 26. Heumonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. Surber, Gemeinderathsschreiber.

36. Im Auftrage des Präsidenten des Bezirksgerichtes Zürich wird anmit dem unbekannt wo sich aufhaltenden Georg Großkurtz, seßhaft gewesen dahier, angezeigt, daß Herr Dr. Fick in Zürich die Versteigerung der Pfänder für seine Wechselforderung von 200 Frkn. verlangt hat. Die Versteigerung der Pfänder wird von heute an innert 6 Tagen stattfinden, wenn vorher keine Abstellung erfolgt.

Alstetten, den 27. Heumonat 1865.

Der Gemeindevammann:

M e y e r.

37. Montag den 31. Heumonat, Vormittags 8 Uhr, wird aus der Aufschlagsmasse des Joh. Keller von Stadel das Korn aus zirka 2 Vierling Acker im Fahr und zirka 5 Vierling Acker in der Dägerlen öffentlich versteigert.

Oberwinterthur, den 27. Heumonat 1865.

Das Gemeindevammannamt.

38. **Eichenversteigerung.**

Das Forstamt Winterthur läßt Dienstag den 1. Augustmonat zirka 220 Eichenstämme öffentlich versteigern; und zwar Morgens um 9 Uhr zirka 30 Stück im Eichwald im Lindberg und Nachmittags von 2 Uhr an zirka 190 Stück auf dem Holzschlage am Tössrain.

Winterthur, den 26. Heumonats 1865.

Das Stadtforstamt.

39. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung hiesiger Gantbeamtung brinat Herr Geschäftsbagent Wunderli Montag den 31. Heumonats, von Morgens 9 Uhr an, in der Wirtbschaft der Frau Wittwe Kienast am Kreuzplatz nachbezeichnete Wein auf öffentliche Gant, als:

14 Eimer rother Burghalder, 1½ Eimer weißer Meßler, 4 Eimer Dießenhofer „Schiller“, 4 Eimer rother Ottenberger, 4 Eimer id. Wiesenbanger, 30 Maass Walliser. Ferner verschiedene kleine Fässer.

Sämmtliche Weinsorten sind von vorzüglicher Qualität und empfehlen sich den Kaufsliebhabern von selbst.

Riesbach, den 27. Heumonats 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
G. Freytag, Präsident.

40. **G a n t a n z e i g e.**

Aus Auftrag der Notariatskanzlei Greifensee wird künftigen Donnerstag den 3. Augustmonats, Morgens 9 Uhr, aus dem Konkurse des Jb. W i r z, Mechaniker, im Langacker-Egg, bei der Wohnung des Lestern gegen baare Bezahlung versteigert:

Zirka zwei Eimer Most, drei Fäßchen, alle zirka 4 Eimer haltend, ein Eisenofen sammt Rohr, zirka 20 Felz- und Faserladen, ein Quantum ausgeschlagenes Eichenholz, zirka 3 Ztr. Steinkohlen, eine Dezimalwaage, eine Brettliwaage, ein engl. Schlüssel, ein großes Schwungrad, drei Schneidzeuge, einiger kleiner Schmiedwerkzeug, als: Bohrer, Zangen, Meißel, Dreheisen u., eine Partie Stiften und Nietnägeln, nebst einigem anderweitigem Handwerksgeschirr und hausräthlichen Gegenständen.

Effingen, den 27. Heumonats 1865.

Das Gemeinbammannamt.

41. **B e r f i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge Verfilberungsbegehren werden Montags den 31. Heumonats, Mittags 2 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Kuh, zirka 6 Jahre alt, 1 einspänniger Wagen mit Mechanik, laut Pfandschein Nr. 2699; 1 aufgerüstetes zweischläfisches Bett sammt Bettstatt, laut Pfandschein Nr. 12143; 1 harthölzerner Tisch, 1 einthüriger Kasten, 4 Sessel, 1 Wanduhr, laut Pfandschein Nr. 1704. Der Versammlungsort ist bei Unterzeichnetem.

Ober-Engstringen, den 27. Heumonats 1865.

Rhiniger, Gemeinbammann.

# Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Ediktalladungen.

42. Der unbekannt abwesende **Johannes Baumann** von Knonau, Schmiedgeselle, wohnhaft gewesen in Albstrieden, wird anmit aufgesordert, Samstag den 26. Augustmonat d. J., Vormittags 7 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um die Klage der **Maria Schuhmacher** von Affoltern bei Höngg betreffend Vaterschaft und Eheversprechen zu beantworten.

Zürich, den 25. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

## Vermischte Bekanntmachungen.

43.

Das Bezirksgericht Zürich

hat

in Sachen

der **Louise Seewer**, Konrads, von Bülach, geb. 1839, Dienstmagd, Klägerin,

gegen

den unbekannt abwesenden **Heinrich Kienast** von Niesbach, geb. 1839, Beklagten,

betreffend Vaterschaft,

über die Rechtsfrage:

„Ob und unter welchen Folgen das von der Klägerin am 11. April d. J. geborne Kind dem Beklagten als Vater zuzuerkennen sei?“

mit Einmuth erkennt:

1. Sei der Beklagte als Vater des von der Klägerin am 11. April d. J. gebornen Kindes erklärt und folge dasselbe als ein Brautkind dem Geschlechtsnamen und dem Bürgerrecht des Vaters.
2. Bleibe das Kind bis nach zurückgelegtem zwölften Altersjahre der Pflege und Obforge der Mutter überlassen, und habe der Beklagte ihr bis dahin einen jährlichen Sustentationsbeitrag von 100 Frkn. (einhundert Franken) in vierteljährlichen Raten, von der Geburt des Kindes an gerechnet, zu bezahlen; nach Ablauf dieser Zeit fallen alle Unkosten für den Unterhalt, die Erziehung und Berufsbildung des Kindes dem Beklagten zu.
3. Habe der Beklagte die Klägerin für Niederkunft-, Kindbett- und Taufkosten mit 30 Frkn. zu entschädigen.
4. Trage der Beklagte die Prozeßkosten und habe er an Klägerin eine Prozeßentschädigung von 10 Franken zu bezahlen.
5. Mittheilung an den Beklagten durch das Amtsblatt mit der Anzeige, daß ihm die Appellationsfrist von 10 Tagen vom Tage der Bekanntmachung an zu laufen beginne.

Zürich, den 15. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.



44. Das Bezirksgericht Bülach  
hat  
in Sachen  
des Statthalteramtes, Anklägers,  
und  
des Herrn Jakob Braunschweig, jünger, von Oberendingen, Damm-  
iskaten,  
gegen  
Heinrich Fehr, Fischer von Oberried-Englisau, 41 Jahre alt, verheirathet,  
Vater von 4 Kindern, Montonnier bei der Landwehrkompagnie Nr. 4,  
Angeklagten,

betreffend betrüglischen Bankrott,  
mit Einmuth gefunden:

Der Angeklagte sei des betrüglischen Bankrotts schuldig,  
und hierauf erkannt:

1. Sei derselbe zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.
2. Trage derselbe die Kosten.
3. Habe er den Dammiskaten mit 12 Frkn. zu entschädigen.
4. Sei dieses Urtheil dem Statthalteramte und dem Infulpaten, diesem unter Anzeige der viertägigen, vom Tage der Publikation an laufenden Appellationsfrist mitzutheilen.

Actum, den 13. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
In dessen Verhinderung,  
Fries, Substitut.

45. Da die Notariatsprotokolle über das Eigenthumsverhältniß des schon von jeher im Besitze der Oberwacht resp. der Gemeinde Stäfa gewiesenen sogenannten Musterplatzes beim Stern in Stäfa von 38,609 □ Fuß Flächeninhalt, stehend Zürichs- und bergöhalb an Gebrüder Bünters Wiesen, Rapperweilöhalb an Gemeinderath Joh. Hürlimanns Neben und seeshalb an die alte Landstraße dritter Klasse, keinen Aufschluß geben, so werden hiemit allfällige dritte Eigenthumsansprecher aufgefodert, ihre Ansprachen innerhalb vier Wochen von heute an hierorts geltend zu machen, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen und sodann die Bewilligung ertheilt würde, das fragliche Grundstück als Eigenthum der Gemeinde Stäfa in das Grundprotokoll einzutragen.

Meilen, den 12. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Schwarz.

46 Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit allfälligen Ansprechern von Grundzinsberechtigungen auf Liegenschaften im Banne der Gemeinde Hori eine Frist von sechs Monaten von heute an angesetzt, um ihre Ansprachen schriftlich der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes einzugeben, unter der Androhung, daß sonst die Löschung dieser Realkasten am Notariatsprotokoll bewilligt würde.

Bülach, den 22. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
H. Schurter.

47. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes den Herrn J. J. Giesler von Winterthur, bisherigen Substituten des Notars des Kreises Höngg, als Substituten des Notars der Stadt Zürich beordnet hat.

Zürich, den 25. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

48. Den Kreditoren des im zürcherischen Kantonspital verstorbenen Kaspar Boshardt aus der Gichwies in Hombrechtikon wird hienit von der Ausschlagung des Nachlasses ab Seiten der Boshardtschen Erben Kenntniß gegeben und ihnen eine Frist von drei Wochen von heute an anberaunt, um allfällig Konkursöffnung über den Nachlaß hierorts zu verlangen und zugleich die Konkurskosten mit 40 Frkn. baar zu vertrocknen, widrigenfalls die vorhandene wenige Fahrhabe dem minderjährigen Kinde Selma Boshardt nach Abzug der Kosten schuldenfrei zu Eigenthum zugestellt würde.

Meilen, den 12. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Schwarz.

49. Das Bezirksgericht Regensburg  
hat

in Sachen

der Elisabetha Albrecht von Dielsdorf, Dienstmagd, in Obersteinmaur,  
Klägerin,

gegen

David Hauser von Zweiblen, Dienstknecht, in Schupfheim, Beklagten,  
unbekannt abwesend,

betreffend Vaterschaft,

Zwischenfrage: Eidesauflage,

erkennt:

1. Es sei die Klägerin ermächtigt, den Ergänzungseid zu schwören.
2. Habe der Beklagte die Kosten dieses Zwischenurtheils zu tragen.
3. Sei das Urtheil den Parteien, dem Beklagten durch das Amtsblatt und mit der Anzeige mitzutheilen, daß ihm die Appellationsfrist vom Tage der Bekanntmachung im Amtsblatt zu laufen beginne.

Regensburg, den 10. Mai 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

50. In Konkursachen des Kaspar Harbmeier, Krämer, in Mettmensätten, ist von mehreren Gläubigern Verkauf des Waarenlagers verlangt worden. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht innert 10 Tagen von heute an von den übrigen Gläubigern begründete Einsprache dargelegt wird.

Effoltern, den 24. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Rnonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

51. Durch Beschluß vom 24. v. M. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes den verschollenen Hs. Jakob Hug, genannt Stricker, von Sütikon todt erklärt, den Todestag auf den 31. Christmonat 1842 festgesetzt und die Waisenbehörden ermächtigt, das Vermögen den am Schlusse jenes Tages nächsten Erben ohne weitere Hast für dessen Rückgabe zu verabsolgen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Regensburg, den 25. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

52.. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Erbschaft des Jakob Alber, Maurer, von Oestmattlingen, wohnhaft gewesen in Ober-Engstringen, von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Kinder und der hinterlassenen Wittve ausgeschlagen worden ist.

Es ergeht daher an die Gläubiger des Verstorbenen die Aufforderung, binnen 10 Tagen von heute an unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung hierorts zu stellen, ansonst nach Ablauf der Frist die nur 39 Frkn. 40 Rp. betragenden Nachlassaktiven den Erben schuldenfrei überlassen würden.

Zürich, den 24. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

53.. Der in Konkurs gerathene Sattler Ferdinand Hämig in Ober-Äster hat die Liegenschaften und Fahrhaben seines verstorbenen Vaters Hs. Heinrich Hämig laut Verträgen vom 3. Mai 1864 und 2. Jenner 1865 käuflich übernommen, beziehungsweise seine Geschwister ausgekauft.

Den Kreditoren des Sattler Hämig wird nun eine mit Ende dieses Monats ablaufende Frist anberaumat, zur Einsicht der Verträge und zur Abgabe einer Erklärung darüber, ob sie unter Erfüllung der von dem Konkursisten eingegangenen Verpflichtungen, Haltung jener Verträge verlangen oder nicht. Stillschweigen würde dahin ausgelegt, es werde ab Seite der Gläubiger auf Haltung jener Verträge verzichtet, worauf dann nur der Erbtheil des Kreditoren an der väterlichen Verlassenschaft zur Masse gezogen würde.

Greifensee, den 18. Heumonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

54. **G a n z a n z e g e.**

Auß der Konkursmasse des Hs. Heinrich Haarlacher, Weber, Rudolfsen sel. Sohn, Ählisli, in Dachlern, wird Mittwoch den 2. Augustmonat d. J., Abends 7 Uhr, im Wohnhause des Kreditoren durch das Gemeindammannamt Schleinikon eine Ziege und zirka 8 Zentner Heu unter Realisationsvorbehalt öffentlich versteigert.

Regensburg, den 26. Heumonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

55..

**Prozessfrist.**

In dem beim Bezirksgerichte Zürich obschwebenden Prozesse in Sachen der **Kirchenpflege Bollikon**, Klägerin, gegen den in Konkurs gerathenen **Johannes Rutschmann**, Dachdecker, in Unterstrass, Beklagten, betreffend **Forderung aus Werkvertrag** wird den Kreditoren des Letztern eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um hierorts die Prozessakten einzusehen und eine Erklärung zu Fortsetzung des Prozesses abzugeben, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 21. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei IV Wachten,  
G. Hausheer, Landschreiber.

56.

**Gantanzeige.**

Aus der Konkursmasse der Wittwe **Katharina Studer** geb. Hägi in Altstetten wird Mittwoch den 2. Augustmonat d. J., Vormittags von 8 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Das Korn auf zirka  $\frac{1}{2}$  Brlg. Acker im Ragenschwanz und  $\frac{1}{3}$  Brlg. Acker in der Au; der Weizen auf zirka 1 Brlg. Acker im Rebacker und 1 Brlg. Acker im Thal; die Erbsäpfe und der Hafer in zirka 1 Brlg. Acker auf dem Buch; der gegenwärtige und nächstkünftige Schnitt **Lucerne-Klee** auf zirka  $\frac{1}{2}$  Buch. Land auf dem Schlierer-Feld

Ferner: Zirka 1 Ztr. Privat-Stroh, 30 Reishellen, 2 Ztr. weißes Stroh, 20 Reishellen, 1 Stück unbehauenes Tannenholz, 2 tann. Stangen, 24 Stück Täfelladen, 9 Stück Felzladen,  $\frac{3}{4}$  Klstr. geschittenes Laubholz, 1 Stück gehauenes tann. Bauholz,  $\frac{1}{2}$  Klstr. Laubholz und 1 Ackerpflug.

Kaufliebhaber werden eingeladen, sich rechtzeitig bei Herrn **Gemeindevorstand Meier** in Altstetten zu besammeln.

Zürich, den 27. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
G. Keller, Landschreiber.

57.

**Zugsfrist.**

Im Konkurse des **Jakob Meier**, Wächter, in Glattfelden, werden die nicht speziell versicherten Kreditoren aufgefordert, ihre Zug- und Ueberschlagsklärungen binnen der mit dem 7. Augustmonat d. J. zu Ende gehenden Frist abzugeben, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Glisau, den 26. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Glisau:  
R. Frei, Landschreiber.

58.

**Zugsfrist.**

Hinsichtlich der in der Gemeinde **Erlenbach** befindlichen Liegenschaften im Konkurse über **Heinrich Huber** von Stallikon, wohnhaft in Oberstrass, wird den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren des Huber beauftragt Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsklärungen eine mit dem 4. Augustmonat d. J. zu Ende gehende Frist hienit anberaumt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 24. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei IV Wachten:  
G. Hausheer, Landschreiber.



59.

**Z u g s f r i s t.**

Den Kreditoren des Joh. Heinrich Bachmann, Maurer, Heinrichen sel., im Sammelsgreut, Gemeinde Bertschikon, wird anmit angezeigt, daß die auf den 2. Augustmonat d. J. angesetzte Auffallsverhandlung nicht stattfindet. Gleichzeitig wird den nicht speziell versicherten Gläubigern des Gemeinschuldners behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagsberklärungen über das vorhandene Massagut anmit Frist bis und mit dem 3. Augustmonat d. J. unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. Ueberschlag betrachtet würde.

Egg, den 25. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Egg:

J. Rub. Stahel, Landschreiber.

60.

**Z u g s f r i s t.**

Im Auffalle des Jakob Nisler an der obern Halben-Egg, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagsberklärungen über den beweglichen Theil der Aktivmasse, mit Ausschluß der von Kaspar Rebmann in Egg vindizirten Sachen, worüber noch Prozeß obwaltet, anmit Frist bis und mit dem 7. Augustmonat d. J. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 26. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:

A. Stierli, Landschreiber.

61..

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Schreiners Hs. Heinrich Pfenninger, in Naffikon-Uster, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagsberklärungen anmit Frist bis und mit dem 31. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 19. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:

A. Stierli, Landschreiber.

62

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Heinrich Kunz, Metzger und Kalberhändler, in Egg, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren am 22. d. M. fallit erklärt worden.

Greifensee, den 24. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:

A. Stierli, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

63. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Nachlaß des J. Kaspar Namensperger, Seidenferger, von Dändlikon, Bjarre Hombrechtikon; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß der Bez. Gerichte Mellen v. 12. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 29. Augustmonats 1865. — Verdienstzeit v. 8. bis 18. Herbstmonats 1865. — Auffallsverhandlung 26. Herbstmonats 1865, Vormittags 10 Uhr.

2. Hs. Rudolf Muggli, Vater, und Heinrich Muggli, Sohn, im Letten-Egg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 17. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 25. Augustmonats 1865. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Herbstmonats 1865. — Auffallsverhandlung 26. Herbstmonats 1865, Nachmittags 3 Uhr.

3. Rudolf Bidel, Mechaniker, Rudolfsen, Büchschensmiede, in Loos, Kirchgemeinde Affoltern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 7. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern a. A.) 19. Augustmonats 1865. — Bedenkzeit v. 31. Augustmonats bis 9. Herbstmonats 1865. — Auffallsverhandlung 30. Herbstmonats 1865, Nachmittags 3 Uhr.

4. Jakob Huber, Traincorporal, in Heisch, Pfarre Hausen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 14. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern a. A.) 26. Augustmonats 1865. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. Herbstmonats 1865. — Auffallsverhandlung 30. Herbstmonats 1865, Nachmittags 3 Uhr.

5. Ulrich Ehrensperger, Schneider, Jakoben Sohn, in Dynhard; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 15. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 2. Herbstmonats 1865. — Bedenkzeit v. 12. bis 22. Herbstmonats 1865. — Auffallsverhandlung 4. Weinmonats 1865, Vormittags 9 Uhr.

6.. Eduard Burkhard, Schreiner und Glaser, von und zu Wipfingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 12. Augustmonats 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonats bis 1. Herbstmonats 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonats 1865, Vormittags 9 Uhr.

7.. Joh. Jakob Jost von Melchnau, Kantons Bern, Seiler, wohnhaft in Fluntern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 12. Augustmonats 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonats bis 1. Herbstmonats 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonats 1865, Vormittags 9 Uhr.

8.. Heinrich Egg von Ehleren, wohnhaft in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtsirres; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 4. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 12. Augustmonats 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonats bis 1. Herbstmonats 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonats 1865, Vormittags 9 Uhr.

9.. Samuel Paulus Steiner, Schlosser, von Pfungen, sesshaft in Schwamendingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 12. Augustmonats 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonats bis 1. Herbstmonats 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonats 1865, Vormittags 9 Uhr.

10.. Konrad Isliker von Alten-Kleinandelfingen, sesshaft in Schwamenbingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich vom 1. Heumonate 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamenbingen-Dübendorf (in Derlikon) 12. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonat bis 1. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

11.. Ferdinand Benkert von Straubing in Bayern, Schneider, wohnhaft gewesen in Fluntern; nach fruchtlosem Aufrufe; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 8. Heumonate 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 12. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonat bis 1. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der diesfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

#### 64. Konkursaufhebung.

Mit Beschluß vom 11. d. M. hat das Bezirksgericht Pfäfers das gegen Johannes Temperli, Jakob sel. Sohn, von Gutensweil, sesshaft in Grassau-Lindau, eingeleitete Konkursverfahren, seinen bürgerlichen Rechten unbeschadet, wieder aufgehoben.

Rhyburg, den 25. Heumonate 1865

Notariatskanzlei Rhyburg:  
G. Kronauer, Landschreiber.

#### Rehabilitationen.

65. Heinrich Isler von Wädensweil, sesshaft gewesen im Schwarzenbach zu Schönenberg, dato in der Sennweid zu Wädensweil, ist laut Gerichtsbeschuß vom 10. Heumonate 1865 rehabilitirt und unter Vorbehalt der in Art. 24 der Staatsverfassung enthaltenen Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt worden.

Wädensweil, den 24. Heumonate 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtesorgen:  
Notariatskanzlei Wädensweil,  
G. Flad, Landschreiber.

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahr 2 Fr.  
<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr 1 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahr 1 Fr.  
Beisatzschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 61.

Dienstag, den 1. Augustmonat

1865.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 29. Heumonath 1865.)

198. Der Zeitpunkt für Abhaltung einer außerordentlichen Sitzung des Großen Rathes zur zweiten Verathung der geprüften Gesetzesentwürfe über theilweise Abänderung der Staatsverfassung wird auf Montag den 28. Augustmonat festgesetzt.

199. Herr Regierungsrath Oberstlieutenant F e n n e r wird zum Regierungskommissär bei dem diesjährigen, im Kanton Zürich stattfindenden eidgenössischen Truppenzusammenzug ernannt und demselben als Adjutant und vorkommenden Falls als Stellvertreter Herr Forstmeister Oberstlieutenant H e r t e n s t e i n in Gehaltort beigegeben.

200. An die durch Resignation erledigte Stelle eines Statthalters des Bezirkes Meilen wurde auf Grundlage des von der dortigen Wahlversammlung gemachten Dreiervorschlages gewählt:

Herr alt Gemeindevammann Ferdinand Brändli von Männedorf, bisheriger Sekretär des Statthalteramtes.

201. Die von der Bezirkswahlversammlung Horgen getroffene Wahl des Herrn Schuldenreiber Johannes Widmer von Horgen zum Mitgliede des dortigen Bezirksrathes an die durch die Wahl des Herrn Röllikerhaltiner erledigte Stelle wird anerkannt.

202. Die von der Kirchgemeindeversammlung Stäfa unterm 16. d. M. getroffene Berufungswahl des Herrn Ernst Wilhelm von der Grone aus Leipzig, gegenwärtig Vikar in Stäfa, an die dortige Pfarrstelle wird anerkannt.

203. An die durch Todesfall und Resignation erledigten Stellen zweier Mitglieder der Aufsichtskommission der Strafanstalt werden gewählt:

Herr Oberrichter Spiller und

Herr Kantonsrath Bleuler in Niesbach.



204. Der Gemeinde Derlikon wird an die Kosten der Anschaffung einer neuen Feuerspritze ein Staatsbeitrag von 300 Frkn. ertheilt

205. Nachdem die politische Gemeinde Mellen unterm 18. Christmonat v. 3 ihrem Pfarrer, Herrn Heinrich Lang von Nürtingen, Königreich Württemberg, das Gemeindegürgerrecht schenkungsweise ertheilt hat, wird Herrn Pfarrer Lang mit Rücksicht auf seine Leistungen als bisheriger Pfarrer der Gemeinde Mellen das Kantonsbürgerrecht unentgeltlich ertheilt und dessen Ausnahme in das Bürgerrecht genannter Gemeinde bestätigt.

206. Dem Herrn Johannes Weinmann von Herrliberg, nunmehrigem Bürger der Vereinigten Staaten von Nordamerika, wird die nachgesuchte Entlassung aus dem hiesseitigen Staats- und Gemeindeverbande ertheilt.

### Der Regierungsrath

hat

beschlossen:

Es sei nachstehende, vom schweizerischen Bundesrathe durch Kreisschreiben vom 12./27. v. M. den sämtlichen Ständen mitgetheilte, zwischen dem schweizerischen Minister in Paris und dem kaiserlich französischen Minister des Aeußern ausgewechselte Erklärung durch das Amtsblatt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Zürich, den 29. Heumonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:  
Der erste Staatschreiber,  
Keller.

### Erklärung

zwischen

der Schweiz und Frankreich, betreffend die Inkraftsetzung des zwischen beiden Ländern abgeschlossenen Handelsvertrages.

Die Regierung der schweizerischen Eidgenossenschaft und die Regierung Seiner Majestät des Kaisers der Franzosen, in der Absicht, die Inkraftsetzung des am 30. Brachmonat 1864 zwischen der Schweiz und Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrages in beiderseitigem Einverständnis zu sichern, haben die hiefür gehörig bevollmächtigten Unterzeichneten folgende Bestimmungen festgesetzt:

1. Die zwischen Frankreich und Preußen gemeinsam getroffenen und in dem von den Bevollmächtigten dieser beiden Mächte am 2. Augustmonat 1862 unterzeichneten Protokoll angeführten Maßnahmen zur Sicherung der Wiederausfuhr der zollfrei zugelassenen Waarenmuster sollen auch für den Verkehr zwischen der Schweiz und Frankreich ihre Anwendung finden.

2. Die Fabrikanten, Kaufleute und Handelsreisenden werden sowohl in der Schweiz als in Frankreich die Befreiung von Patentgebühren genießen und in beiden Ländern die Berechtigung erhalten, Einkäufe zu machen und Bestellungen aufzunehmen, unter der einzigen Verpflichtung, daß sie sich über ihre Nationalität durch ein authentisches Aktenstück, wie z. B. durch einen Reisepaß oder irgend einen andern, die Heimathörigkeit bezeugenden Schein ausweisen.

3. Die Einführer von französischen und schweizerischen Waaren werden gegenseitig der Verpflichtung enthoben, Ursprungszeugnisse oder Fakturen, die in den Artikeln 13 und 14 des Vertrages vorgesehen sind, vorzuweisen. Die Vorweisung solcher Zeugnisse kann jedoch ausnahmsweise von den Schweizerkantonen verlangt werden für Wein in Doppelfässern oder Dessertwein, wofür die Versender die im Vertrage stipulirten Zollermäßigungen ansprechen.

Dessen zur Urkunde haben die Unterzeichneten die gegenwärtige Erklärung ausgestellt und derselben ihr Wappenstempel beigedruckt.

Also geschehen zu Paris, in doppelter Ausfertigung, den 29. Brachmonat 1865.

(L. S.) Kern.

(L. S.) Drouyn de Lhuys.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

#### 1. Wiederholungs-Unterricht der

Scharfschützen-Reservekompagnie Nr. 47 (Freischler).

Zu dem diesjährigen eidgenössischen Wiederholungskurs der Reservekompagnie Nr. 47 hat die sämmtliche dieser Kompagnie zugetheilte Mannschaft

Samstag den 19. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet, mit gepacktem Tornister in der Kaserne in Zürich einzurücken, um am 20. Augustmonat nach Luziensteig abzugehen. Die Mannschaft hat Kugelmodell, Bleisbüßel, Kneipzange und Klöschen nicht mitzubringen. Die Munition wird aus dem Zeughause geliefert. Die Kompagnie wird am 26. Augustmonat in Zürich wieder entlassen werden.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, ebenso das Ausbleiben ohne gültige Entschuldigung und das verspätete Einrücken werden bestraft; alle Ausbleibenden aber, gleichviel ob entschuldigt oder unentschuldigt haben eine Nachübung zu bestehen.

Zugleich wird sämmtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie beim Einrücken und bei der Rückkehr nach Hause militärischer Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Wollishofen, den 26. Heumonat 1865.

Das Scharfschützenkommando.

2..

**Wiederholungsfurze,**  
der  
**Landwehr-Bataillone.**  
**1865.**

Dieselben finden wie folgt statt:

Den	16.	Augstmonat	Bataillon	Nr.	3	in	Uffoltern a. A.
"	16.	"	"	Schäppi	"	3	Uffoltern.
"	17.	"	"	Gubler	"	4	Wepikon.
"	17.	"	"	Meter	"	5	Winterthur.
"	18.	"	"	Gatt	"	6	Andelfingen.
"	18.	"	"	Bachofen	"	7	Bülach.
"	19.	"	"	Stahl	"	8	Regensdorf.
"	19.	"	"	Nägeli	"	1	auf der Wollishofer Allmend.

Es haben daher die Herren Offiziere die Unteroffiziere und die übrige Mannschaft an benannten Tagen je Morgens 8 Uhr reglementarisch bekleidet, bewaffnet und ausgerüstet bei ihren Bataillonen zu erscheinen.

Ohne gültige Entschuldigung Ausbleibende werden gebüßt, alle Ausbleibenden haben die Nachübung zu bestehen; auch wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie sowohl beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst sich befindend betrachtet wird, überhaupt der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Heumonats 1865.

Das Waffentkommando der Infanterie.

3. Herr Theodor Rippmann von Rothenfluh, Kantons Baselland, Kandidat der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe, wird Mittwoch den 2. Augstmonat, Vormittags 11 Uhr, seine Inauguraldissertation nebst angehängten Thesen im Hörsaal Nr. IV der Universität öffentlich verteidigen und hierauf die Doktormürde in jenen Wissenschaften empfangen, was hiemit zu allgemeiner Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 29. Heumonats 1865.

Professor Dr. Billroth,

d. 3. Dekan der medizinischen Fakultät.

4. Herr Marc Dufour von Montreux, Kantons Waadt, Kandidat der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe, wird Freitag den 4. Augstmonat, Vormittags 11 Uhr, seine Inauguraldissertation nebst angehängten Thesen im Hörsaal Nr. IV der Universität öffentlich verteidigen und hierauf die Doktormürde in jenen Wissenschaften empfangen, was hiemit zu allgemeiner Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 31. Heumonats 1865.

Professor Dr. Billroth,

d. 3. Dekan der medizinischen Fakultät.

**Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.**

5. Das Steuerregister des Bezirkes Hinweil pro 1865 liegt den Be-  
theiligten vom 2. Augstmonat d. J. an während 14 Tagen in der Unter-  
zeichneten zur Einsicht offen.

Hinweil, den 31. Heumonats 1865.

Kanzlei des Bezirksrathes Hinweil:  
Meier, Rathschreiber.

6. Das Steuerregister des Bezirkes Andelfingen für das Jahr 1865 liegt vom 1. Augustmonat an während 14 Tagen den Pflichtigen in der Bezirksrathskanzlei zur Einsicht offen.

Aufällige Rekurse gegen die bezirksrathliche Taxation sind innerhalb der gleichen Frist der Finanzdirektion einzureichen.

Uzwiesen, den 28. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:  
Der Rathsschreiber,  
S p i e ß.

7. Herr Johannes Scheller im Schooren wünscht statt der ihm bewilligten 10 Zoll hohen Schwellbretter auf seinem Wuhr bei Reimbach in der Sibl 2 1/2 Fuß hohe feste Schwellbretter aufstellen zu dürfen und sucht deshalb um Konzession des Gefälles im Flußbett nach. Behufs bessern Wasserabflusses bei Hochwasser würde ein bewegliches Schwellbrett auf dem rechten Ufer angebracht, wie solches beim Wuhr der Papiersfabrik besteht.

Aufällige Einsprachen gegen dieses Projekt sind innerhalb vier Wochen dem Statthalteramte einzureichen.

Zürich, den 28. Heumonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
K ä s t l.

8. Herr Kantonsrath Dürsteler zum Schönthäl-Wegikon beabsichtigt bei seiner Fabrik in Schönthäl das Wasserrad durch eine Turbine zu ersetzen, um das ganze in Folge der Vertiefung und Erweiterung des Auslaufs aus dem Pfäffikersee vermehrte Quantum Wasser benutzen zu können, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird. An Wuhr und Schwellbrettern, sowie auch überhaupt an den ganzen Gefällsverhältnissen, wird nichts verändert.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wegikon, den 29. Heumonat 1865.

Hirzel, Statthalter.

9. Albert Billeter von Männeborn, Heinrich Billeter's sel. Sohn, früher in der Gusch zu Detwill, gegenwärtig in Nord-Amerika, hat sich nach erlangter Volljährigkeit der staatlichen Vormundschaft freiwillig unterzogen, und sein bisheriger Vormund, Herr Kaspar Billeter in Riedbach, ist in seiner Stelle bestätigt worden.

Männeborn, den 26. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathsschreiber,  
Ed. Z u p p i n g e r.

10. Heinrich Rüegg, genannt Schneiderhansen, im hintern Teufenbach, Gemeinde Bauma, hat sich der über ihn eventuell wegen Verschwendung verhängten Vormundschaft freiwillig unterzogen, was hie mit bekannt gemacht wird.

Pfäffikon, den 22. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathsschreiber,  
B o s s h a r d t.



11.

**A d o p t i o n.**

Nachdem die Direktion der Justiz den Ehegatten: Herr Joh. Konrad Däniker, Glaser, von Zürich, und Frau Anna Dorothea geb. Gubler, die Bewilligung erteilt hat, die Jungfrau Maria Barbara Böggeli, Joh. Rudolfs sel. Tochter von Zürich, an Kindesstatt anzunehmen, hat der Bezirksrath nach Erfüllung der in § 245 des privatrechtlichen Gesetzbuches vorgeschriebenen Erfordernisse heute diese Kindesannahme als vollzogen erklärt.

Zürich, den 29. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathsschreiber,  
Baltensperger.

12. Es sind unter staatliche Vormundschaft gestellt worden:

1. Bertha Gossweiler, Johanneffen, Mehgers, Tochter, von Seebach,
2. Clementine Klaus von Unterstrass,  
beide zufolge freiwilliger Erklärung;
3. Witwe Regula Hausheer geb. Bruppacher von Bollschhofen,  
seßhaft in Rüsnach, wegen Geisteskrankheit.

Als Vormünder sind ernannt worden:

Ueber Nr. 1 Herr Gemeinrathsschreiber Siber in Seebach.

„ „ 2 „ „ Mod. Dr. Albert Klaus in Zürich.

„ „ 3 „ Gemeinrath Joh. Wollenweider in Bollschhofen.

Zürich, den 29. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathsschreiber,  
Baltensperger.

**Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.**

13.. **Flurkommission Unter-Embrach.**

Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten in hiesigem Zwillgemeindebanne, welche der Eintragung im Grundprotokolle zu ihrer Fortexistenz bedürfen, und weder bereits eingetragen, noch durch Anlegung offener Wege untergegangen sind, haben dieselben Freitag und Samstag den 4. und 5. Augustmonat nächsthin, Vormittags von 7 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, bei Herrn Jakob Huber, Weinschenk dahier, der versammelten Flurkommission anzumelden, unter Beilegung von hierauf bezüglichen Verträgen, Reversen und dergleichen.

Spätere Anmeldungen können nur noch in der Notariatskanzlei gemacht werden, jedoch unter Gewärtigung einer Ordnungsbuße von mindestens 10 Franken.

Bis zu obigem Zeitpunkte können auch noch Begehren um Erstellung neuer Wege angebracht werden, mit dessen Ablauf indessen die Kommission ihre Arbeit schließt.

Unter-Embrach, den 24. Heumonath 1865.

Im Namen der Kommission:  
Der Präsident,  
Ulrich Weidmann.

# 14. Wahlkreis-Versammlung Birmensdorf-Dietikon.

In Folge einer Weisung von Seite des Statthalteramtes Zürich werden sämtliche stimmungsberechtigte Bürger und Niedergelassene des Wahlkreises Birmensdorf-Dietikon anmit eingeladen, sich Sonntag den 6. Augustmonat, Nachmittags punkt 2 Uhr, in der Kirche zu Dietikon einzufinden, um an die Stelle des als Gemeindefchreibers Glättli von Ober-Urdorf die Wahl eines Mitgliedes in das hewärtige Kreisgericht vorzunehmen.

Die Stimmregister liegen inzwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Birmensdorf, den 28. Heumonats 1865.

Der Präsident des Wahlkreises  
Birmensdorf-Dietikon:

J. K. Hegner, Sekundarlehrer.

# 15. Gemeindeversammlung in Uge.

Die stimmungsberechtigten Bürger und die auf Grundeigenthum wohnenden Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 6. Augustmonat d. J., Nachmittags halb 2 Uhr, beim Adler dahier eingeladen.

Zur Behandlung kommt:

Antrag des Gemeindrathes betreffend den Bau einer Brücke über die Sihl bei Leimbach.

Die hierauf bezüglichen Pläne und Kostenberechnungen, sowie der diesfällige Antrag liegen vom 3. Augustmonat d. J. an jedem Vertheiligten in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Uge, den 28. Heumonats 1865.

Im Namen des Gemeindrathes:  
Der Gemeindrathschreiber,  
J. J. Nägeli.

# 16. Kirchengemeindeversammlung Andelfingen.

Die stimmungsberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Kirchengemeinde Andelfingen werden hemit zu einer Versammlung in die Kirche dahier auf Sonntag den 13. Augustmonat, nach dem Morgengottesdienste, eingeladen, um folgende Traktanden zu behandeln:

1. Abnahme der Thurm- und Kirchbaurechnung.
2. Antrag betreffend Erhebung einer Kirchenbausteuer.
3. Antrag der Kirchenpflege betreffend neue Eintheilung und Verkauf der Kirchenörter.
4. Genehmigung einer von der Gemeinde Großandelfingen beschlossenen Bürgerannahme.

Die auf diese Verhandlungsgegenstände sich beziehenden Akten können bei Herrn Kirchengemeindepräsident Keller dahier eingesehen werden.

Andelfingen, den 26. Heumonats 1865.

Im Namen der Kirchenpflege:  
Der Kirchengemeindefchreiber,  
Landolt.

### 17. Schulgemeinbversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und auf Grundeigenthum Niedergelassenen hiesiger Schulgenossenschaft werden zur zweiten ordentlichen Gemeinbversammlung auf Sonntag den 6. Augustmonat nach dem Morgengottesdienste in die Kirche eingeladen, um folgendes Geschäft zu behandeln:

Antrag der Gemeinbschulpflege betreffend Abschließung eines Anlehens für die Schulhausbaute.

Die Wichtigkeit dieses Gegenstandes läßt zahlreiches Erscheinen erwarten.  
Hausen, den 27. Heumonat 1865.

Im Namen der Gemeinbschulpflege:  
Der Aktuar,  
H ä g l.

### 18. Außersthl

Die stimmberechtigten Bürger und die seit mindestens einem Jahre in hiesiger Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger werden anmit auf Sonntag den 6. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, zur Fortsetzung der ordentlichen Gemeinbversammlung in's neue Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

Antrag der Schulpflege betreffend Uebernahme der Verpflichtungen, falls der Sekundarschulkreis Enge-Wiedikon getrennt werden sollte.

Die Wichtigkeit dieser Verhandlung besonders in finanzieller Beziehung läßt zahlreiches Erscheinen erwarten.

Der Antrag liegt inzwischen den Berechtigten in der Gemeinbrathskanzlei zur Einsicht offen.

Außersthl, den 31. Heumonat 1865.

Im Namen des Gemeinbrathes:  
J. Hürlimann, Gemeinbrathsschreiber.

### 19. Grundeigenthümerversammlung.

Die sämtlichen Besitzer von Grundeigenthum auf dem Gemeinbsbanne Rüschlikon werden eingeladen, Sonntags den 6. Augustmonat, Nachmittags 4 Uhr, im Wirthshaus „zur Rose“ zur Behandlung nachbenannter Geschäfte zahlreich sich einzufinden:

Wahl einer Vereinigungskommission und weitere Schlußnahme in Sachen der unter'm 11. Brachmonat d. J. beschlossenen Grundprotokollvereinigung.

Abwesende Grundeigenthümer, sowie weibliche Personen können sich durch einen andern handlungsfähigen Aktivbürger mit schriftlicher Vollmacht bei dieser Versammlung vertreten lassen.

Rüschlikon, den 27. Heumonat 1865.

Der Gemeinbrathspräsident:  
H. O b r i s t.

### 20. Aufforderung.

Marr Bachmann, Schreiner, von Triemen-Hinweil, wird aufgefordert, Sonntag den 6. Augustmonat, Vormittags 10 Uhr nach vollendetem Gottesdienste, vor der unterzeichneten Stelle in hiesiger Kirche zu erscheinen, um in Folge erhobener Beschwerden seiner Ehefrau Anna Schütz eine Ermahnung zur Erfüllung seiner Gattenpflichten entgegenzunehmen.

Hinweil, den 29. Heumonat 1865.

Die Kirchpflege.

## 21. Beltheim. Steuerbezug.

Die unterm 28. Mai d. J. von der Kirchgemeindeversammlung bekräftigte Steuer zur Deckung des durch außerordentliche Reparaturen entstandenen Rückschlages der Rechnung pro 1864, resp. die 1. Hälfte dieses Rückschlages erfordert folgende Steueranlage:

- 1 Frkn. 10 Rp. per je 1000 Frkn. Vermögen,
- 1 " 10 " von jeder Haushaltung,
- 1 " 10 " von jedem Mann vom 20. Altersjahr an.

Steuerpflichtig sind sämtliche hiesige Bürger und mit Grundeigenthum Niedergelassene protestantischer Konfession, sowie sämtliche auswärtig wohnende Bürger ohne Grundeigenthum.

Die Steuer wird Montag, den 7. Augustmonat d. J., Vormittags von 7 bis 11 Uhr, in hiesigem Gemeindehause bezogen. Der Bezugsbettel liegt inzwischen den Beitragspflichtigen bei dem Bezüger, Hrn. Kirchengutsverwalter Sal. Ernst dahier, zur Einsicht offen.

Von den auswärtig wohnenden Steuerpflichtigen, welche bis zu oben bezeichnetem Termin ihr Betreffniß nicht franko eingesandt haben, wird dasselbe per Postnachnahme erhoben.

Beltheim, den 29. Heumonats 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:  
G. U. Sigrist, Gemeinrathsschreiber.

## 22. Steuerausschreibung.

Die von der Schulgemeinde am 23. April d. J. beschlossene Steuer zur Deckung des Rückschlages und Bestreitung der diesjährigen Ausgaben der Schulkasse beträgt auf 1000 Frkn. Vermögen, die Haushaltung und den Mann je 90 Rappen.

Der angefertigte Steuerrodel liegt den Pflichtigen während 14 Tagen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Allfällige Einwendungen dagegen sind während dieser Frist der kompetenten Stelle einzureichen.

Wallisellen, den 28. Heumonats 1865.

Der Gemeinrathspräsident:  
A. Näs.

## 23. Flurwesen der Zivilgemeinde Feuerthalen.

Die Flurkommission hat nach Anleitung des Flurgesetzes die sämtlichen Flur- und Feldwege durch Pfähle ausgesteckt und mit laufenden Nummern bezeichnet.

Die Eintheilung und Breitebestimmung sämtlicher Wege, sowie die sachbezüglichen Akten liegen den betreffenden Grund- und Häuserbesitzern bei Herrn Gemeinrathspräsidenten Uhlmann zur Einsicht offen, allwo auch allfällige Einsprachen oder sonstige Reklamationen bis den 30. Augustmonat d. J. einzureichen sind.

Nach Ablauf dieser Frist sind keine Einsprachen mehr zulässig.

Das Verändern oder Versetzen der Pfähle ist bei einer Buße von 5 Franken verboten.

Feuerthalen, den 29. Heumonats 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Schreiber,  
H. Trümpler.



24.

**A u ß e r s i h l.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Die Kirchgemeinde St. Peter in Zürich	Umfassungsmauer zur Erweiterung des Kirch- hofes bei St. Jakob	1. August- monat	14. August- monat.

Zürich, den 31. Heumonats 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
Chr. Bruner.

25. Zur Ausführung einer neuen Kirchhofmauer am Kirchhof zu St. Jakob wird Konkurrenz eröffnet.

Sachverständige, welche diese Baute zu übernehmen geneigt sind, werden eingeladen, Zeichnungen, Voraussätze und Akkordbedingungen bei dem Kirchpfleger, Herrn Oberstlieutenant David Rüscheler einzusehen und ihre Uebernahmungsangebote spätestens bis zum 5. Augustmonat an denselben einzusenden.

Zürich, den 24. Heumonats 1865.

Im Namen der Kirchhofs-Aufsichtskommission:  
Der Kirchschreiber,  
Goswiler

26. In Folge Gemeindebeschlusses vom 22. Heumonats d. J. werden alle Diejenigen, welche Holz, Steine u. auf den Gemeindefliegenschaften Ober-Embrach noch liegen haben, aufgefordert, dieselben Gegenstände innert vierzehn Tagen, von der Publikation an gerechnet, abzuführen, widrigenfalls solche zu Gunsten der Gemeinde konfisziert würden.

Oberembrach, den 22. Heumonats 1865.

Im Namen der Bürgergemeinde:  
Der Schreiber,  
K. K. Huber.

27.

**W i e d i f o n.**

Zum Schutze und zum Zwecke der Herstellung der dießseitigen Sighwahrungen wird hiermit gemäß § 40 litt. d des Gemeindegesetzes und in Erneuerung des frühern Verbotes jedem Unberechtigten das Lesen und die Wegnahme von Steinen im Sighbette, soweit das Gebiet der hiesigen Gemeinde reicht, unter Androhung einer Polizeibüße von 12 Franken untersagt.

Wiedikon, den 28. Heumonats 1865.

Der Gemeinderath.

28.

**Verbot.**

Da Herr Rudolf Gujer, älter, in Derlikon, sich beschwert, daß verschiedene Personen über seinen Acker und Rebland, im Derliker Hölzli gehen, während ein Wegrecht nicht bestehe, so wird Jedermann das Gehen über fraglichen Acker und Rebland bei einer Buße von 6 Frkn., wovon die eine Hälfte dem Verzeiger, die andere Hälfte dem Schulgute Derlikon zufallen soll, untersagt; denseligen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Schwamendingen, den 27. Heumonath 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeindevorsteher,  
Jb. Benz.

29.

**Verbot.**

Auf Gesuch des Herrn Heinrich Hügli in Birmensdorf wird das Betreten seines Grundstückes im sogenannten Weißenbrunnen, sowie das Fischen oder Baden in seinem Kanal Jedermann bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt; denseligen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Birmensdorf, den 29. Heumonath 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeindevorsteher,  
J. Häderli.

30.

**Straßenbefliegung.**

Die Zivillvorsteherschaft Freudweil bringt unter Ratifikationsvorbehalt der Gemeinde die Steinbetügelung und Befliegung einer circa 1600 Fuß langen Strecke auf der Febraltorfer Straße künftigen Donnerstag den 3. Augustmonat, Abends 6 Uhr, im Schulhause auf öffentliche Absteigerung.

Die näheren Bedingungen können inzwischen bei Herrn Präsident Hürliemann eingesehen werden.

Freudweil, den 31. Heumonath 1865.

Im Namen der Vorsteherschaft:  
Der Schreiber,  
H. Bachofen.

31.

**Verfilberungsgant.**

In Folge verlangter Verfilberung werden Donnerstag den 3. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Ziege, 1 eich. Leinweberstuhl, 1 einschlaf. Bett sammt Bettstatt und Anzug, 1 Wälberuhr mit Ketten und Federn, 1 neuer Holzschlitten, 1 Kupfergelte, 1 Kaffeemühle, 1 große stürzene Kaffeeküche, 1 Spuhlrab, 1 Bettelrahm, 1 Kupferpfanne, 8 Zentner Heu.

Ober-Engstringen, den 28. Heumonath 1865.

Heberli, Gemeindevorsteher.

32.

**G a n t a n z e i g e.**

In Folge ergangener Nachgebote findet Freitag den 4. Augustmonat, Abends 7 Uhr, beim Sternen dahier eine zweite Steigerung über die Bleuler'schen Liegenschaften dahier statt (siehe Amtsblatt Nr. 59 Art. 25 vom 25. d. M.).

Enge, den 30. Heumonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. J. Nägeli, Gemeinrathsschreiber.

33..

**G a n t a n z e i g e.**

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Affoltern bringt die Wittve des dahier sel. verstorbenen Kaspar Korrodi von Engstringen dessen hinterlassene Liegenschaften Freitags den 4. Augustmonat, von Abends 6 Uhr an, auf öffentliche Steigerung. Dieselben bestehen in:

Einem solid gebauten Wohnhause mit Stallanbau, nebst Sodbrunnen; zirka 3 Zuckarten Garten, Baumgarten, Acker- und Wiesland, in unmittelbarer Nähe des Hauses.

Dieser freundliche Wohnstz, an drei Straßen liegend, eignet sich ganz vorzüglich für Betreibung einer Wirthschaft, und es ist solche bis dahin auch wirklich seit vielen Jahren mit bestem Erfolg ausgeübt worden.

Für Besichtigung und nähere Auskunft beliebe man sich an die Verkäuferin selbst zu wenden.

Zu zahlreichem Besuche dieser Steigerung, die im Wohnhause selbst stattfindet, wird eingeladen.

Affoltern bei Höngg, den 26. Heumonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. Surber, Gemeinrathsschreiber.

34.

**M i e d t g r a s g a n t.**

Die Gemeinde Dänikon bringt Mittwoch den 2. Augustmonat, von Morgens 9 Uhr an, in ihrem Miede zirka 80 Abtheilungen Streuegras auf öffentliche Stelagerung.

Dänikon, den 27. Heumonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:

Der Aktuar,

Rudolf Meier.

35.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Freitag den 4. Augustmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der „Blume“ zu Außersihl gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Sopha, Polster-, Rohr- und Brettersessel, Kommoden, Sekretär, Chiffonnières, große Kisten, Stod-, Wand- und Taschenuhren, Spiegel und Porträts, mehrere Betten und Bettstätten, runde und eckige Tische, Arbeitstische, Nachttische, 1 Schreibpult, Kupf. Hasen und Pfanne, mess. und eiserne Pfanne, Kupf. Gelle, hölzerne Gelle und Ständer, 1 Küchekasten, verschied. Küchengeräth, Glätteisen, Kaffeemühlen, Porzellan- und Glasgeschirr, 1 doppellaufiges Gewehr, Regenschirme, Manneskleider, Teppiche, 1 Schreinerwerkzeug, 25 Stück neue Zimmerschlösser, 1 Amboss, 1 Schusterwerkzeug, Schuhleiste, Sohl-, Kalb- und Futterleder, Guthaben u. a. m.

Außersihl, den 31. Heumonat 1865.

Das Gemeinbammannamt.

### 36. Verfilberungsgant

In Folge Verfilberungsbegehren werden Freitag den 4. Augustmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, bei Unterzeichnetem gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Ein 600 fl. R. V. haltender Kauffschuldbrief, d. d. Martini 1826, auf Michael Süh von Unterstammheim.
2. Ein 100 fl. R. V. haltender Kauffschuldbrief, d. d. 6. Weinmonat 1838, auf Jakob Keller, Kronenwirths, von Unterstammheim.
3. Ein 60 fl. R. V. haltender Kauffschuldbrief, d. d. 6. Weinmonat 1838, auf Johannes Weber zu Neubrunn.
4. Ein 39 fl. R. V. haltender Kauffschuldbrief, d. d. 6. Weinmonat 1838, auf Kaspar Farnet, Selter, von Unterstammheim.
5. Ein 30 fl. R. V. haltender Kauffschuldbrief, d. d. 18. März 1844, auf Johannes Frei, Konraden, von Unterstammheim.
6. Ein 138 fl. R. V. haltender Kauffschuldbrief, d. d. 18. März 1844, auf Johannes Riser, Gabelmacher, von Unterstammheim.
7. Ein 87 fl. R. V. haltender Kauffschuldbrief, d. d. 18. März 1844, auf Joh. Wirth, Gabelmacher, in Unterstammheim.
8. Ein 34 fl. 36 kr. R. V. haltender Kauffschuldbrief, d. d. 18. März 1844, auf Konrad Weyser, Messmers Wittwe daselbst.
9. Ein 50 fl. R. V. haltender Kauffschuldbrief, d. d. 18. März 1844, auf alt Zunftichter Johannes Riser von Unterstammheim.
10. Ein 42 fl. R. V. haltender Kauffschuldbrief, d. d. 27. März 1844, auf Jakob Schwitter, Weber, jünger, von Unterstammheim.

Klein-Andelfingen, den 29. Heumonat 1865

Der Gemeindevorstand:  
Pandolt.

37. In Folge Verfilberungsbegehren werden Freitag, den 4. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Gemeindevorstand Dehli an der Seefeldstraße folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 vollständiges Bett, 1 Partie verschied. Gärtnergeschirr, 1 Partie verschied. Zimmermannsgeschirr, 1 zweirädriger Zimmerwagen, 1 Schlafdivan und 6 Polstersessel mit rothem Plüsch überzogen, 1 runde Seidenwindmaschine mit 14 Hähneln, 1 sieben Eimer haltendes Fuhrfaß, in Eisen gebunden, 1 Bügeleisen, 2 Bügelbretter, 1 einthür. Glaskasten, 1 silberne Zylinderuhr, 50 Flaschen Champagnerwein, Tische und Sessel, Spiegel und Portraits, ein- und zweithürige Kisten, 1 Kommode, Küpf. und and. Küchengeräth.

Niesbach, den 21. Heumonat 1865.

Der Gemeindevorstand:  
Häusli.

### 38. Gantanzeige.

Da die im Amtsblatt Nr. 59 Art. 27, dat. 22. Heumonat 1865, auf den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, angeordnete Versteigerung theils wegen Mangel an Bietern, theils aus andern Gründen nicht abgehalten werden konnte, wird dieselbe Donnerstag den 3. Augustmonat, Vormittags 10 Uhr, abgehalten werden.

Schwamendingen, den 28. Heumonat 1865.

Der Gemeindevorstand:  
Jb. Benz.



39. In Folge Verfühlungsbegehren werden Samstag, den 5. Augustmonat, Vormittags 10 Uhr, in Nr. 330 unterhalb dem Kreuzplatz gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

6 starke Fuhrpferde, 3 zweieinhalbzöllige Wagen mit Bennen, einer davon mit eisernen und 2 mit hölz. Achsen, 8 vollständige Pferdegeschirre, 1 Futterkasten, 1 Strohschneidstuhl, 4 Pferddecken, 1 Wanne, 3 Leitern, 1 Schubkarren u. A. m.

Riesbach, den 31. Heumonat 1865.

H ä u s l i, Gemeindammann.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Briefausräge und Amortisirungen.

40. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermischten Schuldbriefes:

100 fl. Hauptgut, sollen Hans Jakob Schneebeli selg., Heinrichen selg. Erben, des Raminsegers zu Affoltern, dem Herrn Hauptmann und Wirth Heinrich Schneebeli daselbst, dat. Freitag 1775 (letzte bekannte Schuldner: Rudolf Schneebeli, Gefangenwart, und Jakob Wildpert, Schuster, beide in Affoltern; letzter bekannter Gläubiger: Jakob Schneebeli in Affoltern)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt, auch die Errichtung eines neuen bewilligt würde.

Affoltern, den 29. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
C. Gschweiler.

41. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermischten, angeblich abbezahlten Schuldbriefes:

500 fl. auf Lienhart Widmer, Heinrichen sel. Sohn, zu Lindau, zu Gunsten Herrn Joh. Jakob Escher bei dem Grundstein in Zürich, d. d. Martini 1723,

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, innerhalb sechs Monaten von heute an der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Wädwil, den 25. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Ed. Gähler.

### Vermischte Bekanntmachungen.

#### 42.. Vereinigung des Grundprotokolls Schwamendingen.

Den bei der Vereinigung dieses Grundprotokolls theilhaftigen Grundeigenthümern wird anmit zur Kenntniß gebracht:

- a. Daß die Hofbeschreibungen, der Grundkataster und der Grundplan bis zum 24. Augustmonat d. J. in der Notariatskanzlei Schwamendingen zur Einsicht offen liegen und Einsprachen gegen die Richtigkeit derselben bis dahin schriftlich daselbst eingereicht werden müssen, unter der Androhung von Ordnungsbuße im Falle späterer Geltendmachung;
- b. daß für die Anlegung der Hofbeschreibungen sammt Vermessungsarbeiten auf Donnerstag den 21. Augustmonat d. J., Vormittags 8 Uhr, in die Kirche Schwamendingen Tagfahrt angesetzt ist, wobei sämtliche Grundbesitzer entweder persönlich zu erscheinen oder durch gesetzlich Bevollmächtigte sich vertreten zu lassen haben. Einsprachen, die auch bei dieser Verhandlung gegen die Hofbeschreibungen, den Grundkataster und Grundplan nicht erhoben werden, bleiben nachher unberücksichtigt, und es gelten letztere für die Zukunft als die alleinige rechtliche Grundlage für das Grundeigenthum im Gemeindegann Schwamendingen.

Zürich, den 20. Heumonats 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
W e r d m ü l l e r.

43. Dem Johannes Kessler, Seidenferger, aus Haldorf, Amt Kirchheim, Fürstenthum Hessen, wohnhaft gewesen in Bärenstweil, wird hiemit, da sein gegenwärtiger Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist, eine mit dem 15. Augustmonat nächstkünftig zu Ende gehende Frist angesetzt, um gegen die Ausbringung des mit Beschlagnahme belegten Ganterlöses an Herrn Thierarzt Hurlimann in Rempten Einsprache zu erheben, widrigenfalls angenommen würde, er sei damit einverstanden.

Hinweil, den 29. Heumonats 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
M e i l l.

44. Im Konkurse des Tuchhändler Kaspar Rütli zu Männedorf hat das Bezirksgericht Meilen dem Herrn H. S. Aschrott in Rassel Restitution gegen den Ablauf der Eingabefrist ertheilt und demnach die nachträgliche Aufnahme seiner verspäteten Vindikations- und Forderungsansprachen in's Grundprotokoll bewilligt.

Den Rütli'schen Gläubigern wird hievon Kenntniß gegeben und ihnen eine mit dem 11. Augustmonat d. J. ablaufende veremtorische Frist angesetzt, um hinsichtlich jener Ansprachen des Herrn Aschrott allfällige Einsprachen in unterzeichneter Kanzlei zu erheben, unter der Bedrohung, daß im Falle Stillschweigens Anerkennung der Ansprachen angenommen würde.

Männedorf, den 29. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Männedorf-Metikon:  
Karl Adolf Williter, Landtschreiber.

45. Es wird anmit den Kreditoren des am 8. Mai d. J. verstorbenen Hans Ründig von Wyla zur Kenntniß gebracht, daß von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Erben der Antritt des Nachlasses ausgeschlagen, dagegen auf Grundlage der erfolgten Vereinbarung durch die Wittve Katharina geb. Kägi erklärt worden ist.

Wässikon, den 27. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Ed. Hasler.

46. Es wird hie mit öffentlich bekannt gemacht, daß die Waisenbehörden die Verlassenschaft des Rudolf Brunner von Wezikon, seßhaft gewesen am Rothweg-Wädenswil, Namens seiner minderjährigen Kinder ausgeschlagen haben.

Horgen, den 25. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
B. Hauser.

47.. In Konkursachen des Kaspar Hardmeier, Krämer, in Mettmensätten, ist von mehreren Gläubigern Verkauf des Waarenlagers verlangt worden. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht innert 10 Tagen von heute an von den übrigen Gläubigern begründete Einsprache hiegegen erhoben wird.

Affoltern, den 24. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Ruonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

48.. **G a n t a n z e i g s.**

Aus der Konkursmasse des Hs. Heinrich Haarlacher, Weber, Rudolfsen sel. Sohn, Thiblis, in Dachsleren, wird Mittwoch den 2. Augustmonat d. J., Abends 7 Uhr, im Wohnhause des Kreditoren durch das Gemeindevorstandamt Schleinitz eine Ziege und zirka 8 Zentner Heu unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert.

Regensburg, den 26. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

49. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse betreffend Jakob Frei, Abrahamen, von Kloten findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt.

Es wird denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 10. Augustmonat nächstkünftig ablaufende Frist von 10 Tagen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung gehalten wird.

Kloten, den 29. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Kloten:  
Schäppi, Landschreiber.

50.. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse der Wittwe Katharina Studer geb. Hägi in Altstetten wird Mittwoch den 2. Augustmonat d. J., Vormittags von 8 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Das Korn auf zirka  $\frac{1}{2}$  Brlg. Acker im Raghenschwanz und  $\frac{1}{3}$  Brlg. Acker in der Au; der Weizen auf zirka 1 Brlg. Acker im Rebacker und 1 Brlg. Acker im Thal; die Erbsäpfe und der Hafer in zirka 1 Brlg. Acker auf dem Juch; der gegenwärtige und nächstkünftige Schnitt Lucerne-Klee auf zirka  $\frac{1}{2}$  Juch. Land auf dem Schlierer-Feld.

Ferner: Zirka 1 Str. Lemat-Stroh, 30 Reismellen, 2 Str. weißes Stroh, 20 Reismellen, 1 Stück unbehauenes Tannenholz, 2 tann. Stangen, 24 Stück Tafelladen, 9 Stück Felzloden,  $\frac{3}{4}$  Klstr. geschittenes Laubholz, 3 Stück gehauenes tann. Bauholz,  $\frac{1}{2}$  Klstr. Laubholz und 1 Ackerpflug.

Kaufliebhaber werden eingeladen, sich rechtzeitig bei Herrn Gemeindevorsteher Meier in Altstetten zu besammeln.

Zürich, den 27. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

G. Keller, Landschreiber.

51. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Blasius Scherrer, Ziegler, Johannessen Sohn, von Rheinau, findet keine Auffassungsverhandlung statt. Den laufenden Gläubigern desselben wird nun behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 8. Augustmonat nächstkünftig zu Ende gehende zersetzliche Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf die Auffassungsaktivitäten gedeutet würde.

Heuerthalen, den 29. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Rheinau:

J. Scheuchzer, Landschreiber.

52. **Z u g s f r i s t.**

Den sämtlichen nicht speziell verpfändeten Kreditoren im Konkurse des Heinrich Stappfer, Schuster, im Herdener zu Horgen, wird eine peremptorische Frist von zehn Tagen von heute an zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das gesammte Massagut unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Horgen, den 31. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Horgen:

S. Zwingli, Landschreiber.

53. **Z u g s f r i s t.**

Den sämtlichen Kurrentgläubigern im Konkurse über den Nachlaß des verstorbenen Rudolf Rösler auf dem Klausen, Gemeinde Horgen, wird behufs Abgabe von Zugserklärungen über das unverpfändete Massagut eine peremptorische Frist, die mit dem 10. Augustmonat d. J. zu Ende geht, unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Horgen, den 31. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Horgen:

S. Zwingli, Landschreiber.



54..

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Jakob Meier, Wächter, in Glattfelden, werden die nicht speziell versicherten Kreditoren aufgefordert, ihre Zug- und Ueberschlagsklärungen binnen der mit dem 7. Augustmonat d. J. zu Ende gehenden Frist abzugeben, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Glisau, den 26. Heumonat 1865.

Notariatskanzlei Glisau:

A. Frei, Landschreiber.

55. Im Aufall über Johann Hennemann, Maler, von Würzburg, wohnhaft gewesen in Auersuhl, wird den laufenden Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen hinsichtlich des gesammten Massagutes eine mit dem 10. Augustmonat d. J. ablaufende Frist angesetzt, in der Meinung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während derselben als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 31. Heumonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon:

Für den Notar,

Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

56. Im Aufall über Willibald Wäckerer von Rempten, Königreich Bayern, Schreiner, wohnhaft gewesen in Auersuhl, findet keine Verhandlung statt.

Zürich, den 31. Heumonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon:

Für den Notar,

Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

57.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Hs. Heinrich Kölliker, Seidenfabrikant, am See zu Herrliberg, ist nach durchgeführtem Aufallsverfahren am 25. Heumonat d. J. fallit erklärt worden

Meilen, den 29. Heumonat 1865.

Notariatskanzlei Meilen:

Hs. Konrad Hirzel, Landschreiber.

58.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Abrian Gäng von Waldbühl, Schreiner, wohnhaft in Oberstrass, ist nach Durchführung des Konkursverfahrens über denselben durch Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 26. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 28. Heumonat 1865.

Notariatskanzlei IV Wachten:

C. Hausheer, Landschreiber.

59.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 29. d. M. den Rudolf Gachnang, Speisewirth, von Fällanden, wohnhaft beim Kreuz, Gemeinde Riesbach, fallit erklärt.

Riesbach, den 31. Heumonat 1865.

Notariatskanzlei Riesbach:

A. Schneider, Landschreiber.

60. **Falliterklärungen.**

1. Heinrich Haab, Dachdecker, von Wädenswil,
2. Heinrich Güttinger, Zimmermann, von Gossau,
3. Franz Asper, Schuster, von Wollishofen,
4. Franz Fink, Steinmetz, von Riesensberg, Amtsbezirk Bregenz,
5. Jakob Burri von Hönegg,

sämmtlich wohnhaft in Auseröhl,

sind nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt worden.

Zürich, den 26. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,  
C. Keller, Landtschreiber.

61. **Geldstags-Publikation.**

Das Bezirksgericht von Muri hat gegen Paul Augustin, Schmied, von Ermensee, Kantons Luzern, wohnhaft in Dorf Muri, den Geldstag erkennt. Eingabetermin: bis und mit Mittwoch den 23. Augustmonat. Versteigerung der geldstäglichen Liegenschaften: Dienstag den 8. Augustmonat in der Tavernenwirthschaft zum Engel in Dorf Muri, Nachmittags von 1 Uhr an, und der Fahrhabe in der Wohnung des Geldstagers am Mittwoch den 9. Augustmonat, von Morgens 8 Uhr an. Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll: vom 9. bis und mit 23. Herbstmonat; alles 1865.

Muri, den 24. Heumonath 1865.

Der Gerichtspräsident:  
Beutler.

Der Gerichtsschreiber,  
Stöckli.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.  
Zürich, den 28. Heumonath 1865.

Das Präsidium des Obergerichtes.

**Konkurspublikationen.**

62. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Nachlaß des in Oberlaupenswil, Gemeinde Bärentswil, verstorbenen Hs. Jakob Fennner, Hs. Jakobens sel. Sohn, von Vorderbetswil-Bärentswil; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 26. Heumonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grünigen 2. Herbstmonath 1865. — Bedenkzeit v. 12. bis 22. Herbstmonath 1865. — Auffallsverhandlung 4. Weinmonath 1865, Nachmittags 1 Uhr.

2.. Jakob Nägeli, Schreiner, Jakobens sel. Sohn, in Unter-Engstringen; rechtlich ausgezogen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 8. Heumonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Hönegg u. d. G. (in Zürich) 19. Augustmonath 1865. — Bedenkzeit v. 30. Augustmonath bis einschließend den 8. Herbstmonath 1865. — Auffallsverhandlung 19. Herbstmonath 1865, Vormittags 9 Uhr.

3.. Nachlaß des Rudolf Peter von Unterstammheim, Geometers, wohnhaft gewesen in Unterstraf; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 8. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 12. Augustmonats 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonats bis 1. Herbstmonats 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonats 1865, Vormittags 9 Uhr.

4.. Wittve Katharina Studer geb. Hägi von und zu Altstetten, bevormundet durch Herrn Gemeinbrath Heinrich Boshard daselbst; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 11. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 12. Augustmonats 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonats bis 1. Herbstmonats 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonats 1865, Vormittags 9 Uhr.

5.. Johannes Keller von Fimmelsberg, Gemeinde Griesenberg, Kantons Thurgau, wohnhaft in Wiedikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 12. Augustmonats 1865. — Bedenkzeit v. 23. Augustmonats bis 1. Herbstmonats 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonats 1865, Vormittags 9 Uhr.

6.. Hs. Heinrich Haarlacher, Weber, Thiblis, in Dachlern-Schleinitzen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 24. Brachmonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 12. Augustmonats 1865. — Bedenkzeit v. 22. Augustmonats bis 2. Herbstmonats 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonats 1865, Vormittags 9 Uhr.

7.. Heinrich Namensperger, Jakobs sel. Sohn, in Dändlikon, Gemeinde Hombrechtikon; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 8. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grützingen 15. Augustmonats 1865. — Bedenkzeit v. 25. Augustmonats bis 4. Herbstmonats 1865. — Auffallsverhandlung 12. Herbstmonats 1865, Vormittags 10 Uhr.

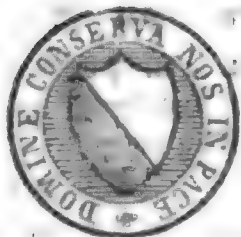
Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 1/2 Fr., 3/4 Jahr 2 Fr.  
1/2 Jahr 1 1/2 Fr., 1/4 Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rrn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rrn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 62.

Freitag, den 4. Augustmonat

1865.

## E r n e n n u n g e n .

Die Direktion des Militärs hat zu einem Unterarzte bei der Infanterie mit erstem Unterleutnantsgrad ernannt:

Herrn Med. Dr. Robert Hauenstein von Unter-Enningen, Kanton Aargau, in Ratz.

Die Direktion des Militärs hat zum zweiten Unterleutnant bei der Landwehr-Infanterie ernannt:

Den bisherigen Feldweibel:

Herrn Gottlieb Nusberger von Stettfurt, Kanton Thurgau, in Zell.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### 1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hie mit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Briefkastenleerers und Bäckers beim Hauptpostbureau Zürich. Jahresbesoldung 840 Franken.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 12. Augustmonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Zeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 1. Augustmonat 1865.

Die Kreispostdirektion.

## Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

### 2. Artillerie-Pferde.

Es wird hie mit bekannt gemacht, daß die gegenwärtig in der Artillerieschule in Frauenfeld stehenden Pferde nächsten Montag den 7. d. M., Vormittags 9 Uhr, von den Eigenthümern gegen Vorweisung des Zeichens bei den Militärstallungen dahier wieder in Empfang genommen werden müssen.

Zürich, den 2. Augustmonat 1865.

Das Kantonskriegskommissariat.



### **Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.**

3. Gegen Jakob Pfister in Arn-Sorgen, ist wegen Verschwendung vorläufige Bevogtigung eingeleitet worden. Als Vormund wurde bestellt: Herr Gemeinrath Streuli in Rappach.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit dem Bevogteten gewarnt, mit der Androhung, daß, wenn die Bevogtigung gerichtlich bestätigt wird, alle mit Pfister eingegangenen Rechtsgeschäfte so beurtheilt würden, wie nach der Bestätigung abgeschlossenen.

Sorgen, den 1. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
F. Bollier.

4. Ueber Johannes Müller, alt Gemeindevammann, in Schöfflißdorf, hat der Bezirksrath wegen Verschwendung eventuell Bevogtigung erkannt, und provisorisch zu seinem Vormunde bestellt Herrn Präsident Haarlacher von Schöfflißdorf.

Es wird nun Jedermann vor allem Verkehr mit dem Müller gewarnt, unter der Bedrohung, daß alle Rechtsgeschäfte, welche von nun an mit ihm abgeschlossen werden, so angesehen und behandelt würden, als wäre die Bevogtigung definitiv über denselben ausgesprochen.

Regensburg, den 19. Heumonats 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
H. Duttweiler.

5. Heinrich Meier, Karrer, von Obersteinmaur, wohnhaft im Thiergarten-Bach, hat sich freiwillig unter Vormundschaft gestellt, und zum Vormunde erhalten Herrn Felix Meier, Karrer, in Obersteinmaur.

Regensburg, den 15. Heumonats 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
H. Duttweiler.

### **Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.**

6. **A r m e n s t e u e r b e z u g.**

Zur Deckung des Defizits der Armenrechnung pro 1863 und 1864 hat die Zivilgemeinde Feldi in ihrer Versammlung vom 13. Heumonats d. J. den Bezug einer Armensteuer zu 3 Frkn. von 1000 Frkn. Vermögen, 3 Frkn. auf die Haushaltung und 3 Frkn. auf je einen Mann im pflichtigen Alter beschlossen.

Die Steuerpflichtigen in und außer der Gemeinde haben diese Steuer innert drei Wochen a dato an Herrn Ulrich Hofmann, Vorsteher, in Feldi, einzusenden, bei dem auch das Einzugsregister zur beliebigen Einsicht offen liegt.

Feldi bei Altikon, den 1. Augustmonat 1865.

Im Namen der Gemeindefarmenpflege:  
Der Präsident,  
Heinrich Ernst.

## 7.. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g i n E n g e.

Die stimmberechtigten Bürger und die auf Grundeigenthum wohnenden Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 6. Augustmonat d. J., Nachmittags halb 2 Uhr, beim Adler dahier eingeladen.

Zur Behandlung kommt:

Antrag des Gemeinderathes betreffend den Bau einer Brücke über die Sihl bei Leimbach.

Die hierauf bezüglichen Pläne und Kostenberechnungen, sowie der diesfällige Antrag liegen vom 3. Augustmonat d. J. an jedem Theilhabenden in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Eng, den 28. Heumonath 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
J. J. Mägeli.

## 8.. A u ß e r s i h l.

Die stimmberechtigten Bürger und die seit mindestens einem Jahre in hiesiger Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger werden anmit auf Sonntag den 6. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, zur Fortsetzung der ordentlichen Gemeindeversammlung in's neue Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

Antrag der Schulpflege betreffend Uebernahme der Verpflichtungen, falls der Sekundarschulkreis Eng-Weidikon getrennt werden sollte.

Die Wichtigkeit dieser Verhandlung besonders in finanzieller Beziehung läßt zahlreiches Erscheinen erwarten.

Der Antrag liegt inzwischen den Berechtigten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Außersthl, den 31. Heumonath 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
J. Füllmann, Gemeinderathsschreiber.

## 9. K i r c h g e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

In Folge Kirchgemeinndsbeschlusses vom 16. Heumonath d. J. wird andurch zu einer Kirchgemeinndsversammlung auf Sonntag den 13. d. M., Nachmittags 1 Uhr, in die Kirche in Zell eingeladen, unter Androhung von Ordnungsbuße, wie für hiesige Aktivbürger, so auch für Niedergelassene auf Grundeigenthum.

In Behandlung wird gebracht werden:

1. Verlesen des Aktivbürgerverzeichnisses.
2. Verlesen des Protokolls über die letzte Gemeindeversammlung.
3. Schlußfassung über einen Antrag der Armenpflege betreffend Errichtung einer Armenhausverwaltung.
4. Anhörung eines Antrages der Kirchenpflege und Schlußfassung betreffend Verbesserung und Verschönerung des Kirchhofes.

Nykon-Zell, den 2. Augustmonat 1865.

Der Präsident des Gemeinderathes:  
J. J. Ott.

### 10. **Gemeinbversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit auf Sonntag den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in's Schulhaus dabier eingeladen.

Die zu behandelnden Geschäfte sind:

- a. Für die anwesenden Bürger, die auf Grundeigenthum Niedergelassenen und die auswärts nicht auf Grundeigenthum wohnenden Bürger.
  1. Vorlegung des Bauplanes für das neue Schulhaus.
  2. Antrag über Leistung des Frohndienstes bei diesem Bau.
- b. Für die Schulgenossen.
3. Wahl eines Schulgutsverwalters.
- c. Für die Bürger allein.
4. Bürgerrechtsgesuch eines Ausländers.
- d. Für die Massamitglieder des frühern Schwarz'schen Lehenhofes.
5. Antrag über Verwendung des vorhandenen Rechnungsalbo.

Nichterscheinenbe trifft die gewohnte Buße.

Nffoltern bei Höngg, den 2. Augustmonat 1865.

Der Gemeinbrath.

### 11. **Niederweningen.**

Sämmtliche Güterbesitzer im Gemeinbbanne Niederweningen werden auf Sonntag den 13. Augustmonat d. J., Nachmittags 3 Uhr, zu einer Versammlung in's Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Vorlegung eines Beschlusses des Bezirksrathes Regensberg.
2. Anzeige, daß die gewählte Flurkommission ihre übertragenen Geschäfte beginnen werde.

Niederweningen, den 2. Augustmonat 1865.

Der Gemeinbpräsident:  
E. Kleioli.

### 12. **Gemeinbversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger hiesiger Gemeinde werden anmit eingeladen, Sonntag den 13. d. M., unmittelbar nach dem Morgengottesdienste, in der Kirche sich zu besammeln, um über ein Gesuch betreffend Aufnahme in den Bürgerverband der Gemeinde Schlusnahme zu fassen.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Erlenbach, den 4. Augustmonat 1865.

Der Gemeinbrath.

### 13. **Wahlkreis-Versammlung**

**Birmensdorf-Dietikon.**

Wegen unvorhergesehener Hindernisse bleibt die auf Sonntag den 6. Augustmonat in die Kirche zu Dietikon ausgeschriebene Wahlversammlung bis auf weitere Anzeige eingestellt.

Birmensdorf, den 1. Augustmonat 1865.

Der Präsident des Wahlkreises  
Birmensdorf-Dietikon:  
J. K. Hegner, Sekundarlehrer.

**14. S c h u l f t e u e r.**

Die von der Gemeinde am 16. Heumonath d. J. dekretirte Schulsteuer:

- 1 Frkn. von 1000 Frkn. Vermögen,  
 1 " " der Haushaltung und  
 1 " vom Mann,

wofür die Pflchtigen Steuerzettel erhalten haben, ist innert 14 Tagen an Herrn Schulgutsverwalter Konrad Schnorf dahier zu entrichten.

Uetikon, den 2. Augstmonat 1865.

Der Gemeinbrath.

**15. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bausubjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Bölsterli, Speisewirth,	Neubau des Hauses Nr. 466 an der Eselgasse	4. Augst- monat	18. Augst- monat.
Herrn Hirschler & Wid	Erhöhung des Nebenge- bäudes Nr. 696 im Sellenau	"	"

Zürich, den 3. Augstmonat 1865.

Auf Auftrag des Stadtrathes.

Der Baupolizeiverordnete,

Gust. Hirtzel.

**16. N o r b a s.**

Die Flurkommission Norbas setzt noch eine letzte, mit 19. Augstmonat 1865 zu Ende gehende, Frist an für nachträgliche Eingaben von bisher nicht angemeldeten Grunddienstbarkeiten und Reallasten, sowie von Gesuchen für allfällig noch anzulegende Flurwege.

Damit wird zugleich erinnert, daß für die Fortexistenz von Servituten und Reallasten, die auf dem Wege gütlichen Vergleiches erhalten und nur in das friedensrichterliche Protokoll aufgenommen worden sind, die notariatische Fertigung, resp. die Anmeldung bei der Flurkommission gleichfalls absolutes Erforderniß ist.

Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten, welche obige Eingabefrist versäumen, können nach § 16 des Flurgesetzes ihre Ansprachen nur noch in der Notariatskanzlei erheben, wo sie dann eine Ordnungsbuße von mindestens 10 Frkn. zu gewärtigen haben.

Norbas, den 2. Augstmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Präsident,

Dr. Karl Ganz.



### 17.. Flurwesen der Zivilgemeinde Feuerthalen.

Die Flurkommission hat nach Anleitung des Flurgesetzes die sämtlichen Flur- und Feldwege durch Pfähle ausgestellt und mit laufenden Nummern bezeichnet.

Die Einteilung und Breitebestimmung sämtlicher Wege, sowie die sachbezüglichen Akten liegen den betreffenden Grund- und Häuserbesitzern bei Herrn Gemeindevorständen Uhlmann zur Einsicht offen, allwo auch allfällige Einsprachen oder sonstige Reklamationen bis den 30. Augustmonat d. J. einzureichen sind.

Nach Ablauf dieser Frist sind keine Einsprachen mehr zulässig.

Das Verändern oder Versetzen der Pfähle ist bei einer Buße von 5 Franken verboten.

Feuerthalen, den 29. Heumonath 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Schreiber,  
H. Trümpler.

### 18. B e n f e n.

Die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten in dem Gemeindegemeinde Benfen, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen und weder bereits eingetragen, noch durch Anlegung offener Wege untergegangen sind, haben ihre dießfälligen Ansprachen schriftlich unter Beilegung der hierauf bezüglichen Verträge, Reverse und dergl. bis den 24. Augustmonat d. J. beim Präsidenten der Flurkommission, Herrn. Johannes Studer, einzureichen. Es wird noch besonders aufmerksam gemacht, daß jedes Grundstück, für das eine Dienstbarkeit verlangt wird, genau zu bezeichnen und jeder damit belastete Grundeigentümer der Reihenfolge nach anzugeben ist.

Noch wird bemerkt, daß von der Flurkommission nach der oben angesetzten Frist keine Eingaben mehr berücksichtigt werden.

Benfen, den 3. Augustmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Das Aktuariat.

### 19. Letzte Aufforderung.

Diejenigen, welche bei der Flurkommission Thäl, politische Gemeinde Gossau, noch irgend welche Flurgeschäfte anhängig machen wollen, haben das bis spätestens den 8. d. M. zu thun, da nachher ohne Weiteres nach den Bestimmungen des Gesetzes verfahren werden müßte.

Allenwinden, den 1. Augustmonat 1865.

Die Flurkommission.

### 20. Monatsviehmarkt in Egg.

Es wird Donnerstags den 10. Augustmonat d. J. in Egg der erste Monatsviehmarkt abgehalten und von nun an je den zweiten Donnerstag jedes Monats, wozu eingeladen wird.

Egg, den 1. Augustmonat 1865.

Die Vorsteherchaft.

**21. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.**

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der dem Heinrich Bidel, Rudolfsen, von Neugst, unterm 2. Jenner 1863 nach Zürich ausgestellte Heimatschein aufgerufen, und im Falle derselbe binnen 14 Tagen a dato unterzeichneter Stelle nicht beigebracht wäre, würde dessen Kraftloserklärung erfolgen.

Neugst, den 31. Heumonath 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Spinner, Gemeinderathsschreiber.

**22. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.**

Der angeblich in Basel verloren gegangene Heimatschein des Magnus Schellenberg von Humbel, d. d. 24. Brachmonath 1863, wird mit statthalteramtlicher Bewilligung aufgerufen. Sofern derselbe innert vierzehn Tagen nicht zur Stelle gebracht werden sollte, würde die Kraftloserklärung erfolgen.

Bärfikon, den 2. Augustmonath 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Bietenholz, Gemeinderathsschreiber.

**23. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der im Amtsblatt Nr. 58 fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Jakob Stup, Hs. Heinrichen sel. Sohn, von Ifikon-Hittnau, wird hienit kraftlos erklärt.

Hittnau, den 3. Augustmonath 1865

Im Namen des Gemeinderathes:  
Ed. Egli, Gemeinderathsschreiber.

**24. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der der Emma Suter von Horgen unterm 27. Jenner 1861 ausgestellte Heimatschein wird hienit nach fruchtlosem Aufrufe mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Horgen, den 3. Augustmonath 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
Zürcher.

**25. Absteigerung.**

Die Kirchgemeinde Stadel beabsichtigt den Neubau einer Straße dritter Klasse, vom Dorfe Stadel über den Steig bis an die Gemeindegrenze Bachs, in einer Länge von circa 4250 Fuß, zur Grundanlage in Afford zu geben und bringt diese Arbeiten Montag den 14. d. M. zur Absteigerung. Uebernaahmslustige werden eingeladen, an besagtem Tage, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft zum Kreuz in Stadel zu dieser Absteigerung sich einzufinden, Pläne und Bauvorschriften können inzwischen bei Hrn. Präsident Maag allhier eingesehen werden.

Stadel, den 2. Augustmonath.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
Maag.

26.

**G a n t a n z e i g e.**

Da die am 4. Heumonat d. J. abgehaltene Gant über das aus dem Konkurse des Heinrich Ammann in Löfriedern bei Eglisau der allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart zugefallene Heimwesen zur alten Ziegelhütte in Löfriedern erfolglos gewesen, so wird dasselbe unter Aufsicht und Leitung der Unterzeichneten

Montag den 14. Augustmonat, Abends 7 Uhr, im Gasthof zum „Hirschen“ in Eglisau auf eine zweite Gant gebracht.

Dieses Heimwesen besteht in einer halben Behausung mit Antheil an Scheune, Bestallung, laufendem Brunnen zur Hälfte, einem Krautgarten beim Hause, zirka 10 Juchart Wiesen,  $4\frac{3}{4}$  Juchart Acker und  $3\frac{1}{2}$  Juchart Holz und Boden.

Die Lage der Grundstücke in unmittelbarer Nähe um das Haus und die Möglichkeit mit geringen Kosten einen Ziegelhüttenbetrieb einzuführen, da ein u. r. schöpflcher, vorzüglicher Lehm Boden vorhanden ist, Steine, Kalk etc. auf dem nahen Rhein mit Leichtigkeit und zu billigen Preisen ab- und zugeführt werden könnten, lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Für Besichtigung der Kaufsobjekte und Einsicht der Gantbedingungen beliebe man sich an Herrn Gemeindevammann Schmid in Eglisau oder an die Hauptagentur in Zürich, Römergasse Nr. 227, zu wenden.

Eglisau, den 1. Augustmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
Konrad Kern, Gemeindevrathsschreiber.

27.

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Dienstag den 8. Augustmonat, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Zirka 20,000 Stück div. Zigarren, 2 Fäßchen mit Rheinwein, 1 silb. Zylinderuhr mit silb. Kette, 2 Weinsäßchen, 1 Glaserdiamant, verschied. Werkzeug, 1 Rubbett, 4 Fische, mehrere Sessel, 1 einschl. Bett, 1 Kommode mit Aufsatz, 2 zweithür. Kasten, eine Partie Kleider und Linge, zirka 34 Zitr. Seife, 1 nussbaum. Sekretär, 1 nussb. Kanapee, 1 dito Kommode, 1 Stoduhr, vieles Küchengeschirr, 1 Nachttisch, 1 Glätteisen, 3 Duzend seid. Foularde, 6 Dyd. baumwoll. Nachtücher, 3 Dyd. seid. Neze, 3 Dyd. Paar baumw. Strümpfe und 3 Dyd. Paar Socken, 1 große Bohrmaschine, 120 Maas Doorne, 100 Flaschen Chablis, mehrere Kinderwagen, versch. Korbwaaren, 1 Rechenbüchli sammt ausstehenden Guthaben, 3 Saum weißer 1864er Wein, 1 Waschtisch und 1 Waschkommode mit Marmorplatten, 1 Fauteuil, 1 eich. Sopha, 80 Ellen Percale, 40 Ellen baumw. und 40 Ellen halbwoll. Unterrockstoff, 30 Ellen Jaconat und A. m.

Endlich Vormittags Punkt 10 Uhr: Ein Schuldbrief von 700 Frkn. auf Jb. Gluri in der Glerbrecht-Hirslanden, d. d. 20. Heumonat 1854; 1 Kauffschuldbrief von 666 Gld. 26 Schill. 8 Hlr. (urspr. 1000 Gld.) auf Konr. Vertschl, Kupferschmied, in Hirslanden, d. d. 5. Augustmonat 1845.

Zürich, den 3. Augustmonat 1865.

Der Stadtvammann:  
F ä s i.

591127 11.10.7

28.

**Versilberungsgant.**

In Folge gerichtlich bewilligter Versilberungsbegehren werden künftigen Dienstag den 8. Augustmonat, von Morgens 8 Uhr an, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Ein Quantum 1864er und 1865er Heu, zirka 50 Zentner, eine Kuh, 3 Jahre alt, ein kompletter Vor- und Hinterpflug, 1 eich. Züher, 1 dreispänniger Wagen, Leitern, Bennen, Fauchefass und Ständli, 1 zweispänn. Wagen, 1 Walsäge, 1 Graefarren, 1 ein Jahr altes Kind, 1 vier Saum haltendes Weinsfass, zirka 6 Sester Mischletenfrucht, zirka 15 Ztr. Stroh.

Ferner: 1 tann. Tisch, Schabellen, Glasgeschirr, Portraits, 1 Glätteisen, Aerte, Rärste, Schorrer, Stech- und Wurfschaufeln, Hauen, Dängelschirr, Stemmeisen, Zangen, Hobel, altes Eisen, Viehgeschirr, Backmulden, 2 kupf. Kessi, 1 Löffmesser, ein 3 Saum haltendes Weinsfass, zirka 4 Saum 1864er Wein, Roggen, dörre Aepfelschnitze, nebst vielen andern Hausrathsgegenständen mehr.

Da diese Gant unwiderrüflich abgehalten wird, werden zahlreiche Kaufliebhaber erwartet.

Der Versammlungsort wird bei Unterzeichnetem eröffnet.

Rümlang, den 2. Augustmonat 1865.

H. Steinemann, Gemeindevammann.

29.

**Versilberungsgant.**

Samstag den 5. Augustmonat, Nachmittags 4 Uhr, über: 2 Paar tüchene Hosen, 1 tüchene Weste, 1 schwarzer tüchener Rock, 2 Hemden, 1 Seidenhut und A. m.

Das Gantlokal kann bei Unterzeichnetem vernommen werden.

Bendlikon, den 1. Augustmonat 1865.

Der Gemeindevammann:

Nägeli.

**Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.****Ediktalladungen.**

30.. Der unbekannt abwesende Johannes Baumann von Knonau, Schmiedegesse, wohnhaft gewesen in Albisrieden, wird anmit aufgesordert, Samstag den 26. Augustmonat d. J., Vormittags 7 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um die Klage der Maria Schuhmacher von Affoltern bei Höngg betreffend Vaterschaft und Eheversprechen zu beantworten.

Zürich, den 25. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

**Anfräse von Verschollenen.**

31.. Hs. Ulrich Ott von Rassenweil, Kirchgemeinde Niederhasli, geboren den 15. Wintermonat 1790, hat sich im Jahr 1809 als Schreiner in die Fremde begeben und ist seit seinen lezten Nachrichten aus Wiener-Neustadt an der österreichisch-ungarischen Grenze im Jahr 1830 gänzlich verschollen.



Der verschollene Hs. Ulrich Ott, sowie allfällige hierorts unbekannte Descendenten desselben werden hie mit aufgefordert, sich binnen neun Monaten von heute an bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden, widrigenfalls er als todt erklärt und sein in waisenamäthlicher Verwaltung liegendes Vermögen seinen hier bekannten Erben herausgegeben würde.

Regensburg, den 15. April 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Buchtr.

### Vermischte Bekanntmachungen.

32. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 15. Heumonath d. J. den verschollenen Johannes Bühler, Heliren sel. Sohn, ab der Müti, Gemeinde Hombrechtikon, (getauft den 17. Hornung 1788), als todt erklärt, den Todestag auf den 31. Christmonath 1836 festgesetzt und die Waisenbehörden ermächtigt, das Vermögen desselben den am Schlusse jenes Tages nächsten Erben ohne weitere persönliche Haft auszuliefern, was hie mit veröffentlicht wird.

Meilen, den 1. Augustmonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Schwarz.

33.. Sämmtliche Besitzer von Grundeigenthum im Banne der politischen Gemeinde Birmensdorf werden hie mit eingeladen, behufs Anfertigung der Hofbeschreibungen genaue Verzeichnisse ihrer Liegenschaften, welche sich in dem zu bereinigenden Gebiete befinden, mit Angabe der darauf lastenden Dienstbarkeiten und Reallasten bei Vermeldung von Ordnungsbusse und Tragung der sonstigen Nachtheile im Unterlassungsfalle bis spätestens den 31. Augustmonath d. J. der unterzeichneten Notariatskanzlei einzusenden.

Zürich, den 24. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:  
Müller, Landschreiber.

34.. Da die Notariatsprotokolle über das Eigenthumsverhältniß des schon von jeher im Besitze der Oberwacht resp. der Gemeinde Stäfa gewesenem sogenannten Musterplatzes beim Stern in Stäfa von 38,609 □ Fuß Flächeninhalt, stehend Zürichs- und bergshalb an Gebrüder Bünters Wiesen, Rappersweilshalb an Gemeinbrath Joh. Hurlimanns Neben und seeshalb an die alte Landstrasse dritter Klasse, keinen Aufschluß geben, so werden hie mit allfällige dritte Eigenthumsansprecher aufgefordert, ihre Ansprachen innerhalb vier Wochen von heute an hierorts geltend zu machen, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen und sodann die Bewilligung ertheilt würde, das fragliche Grundstück als Eigenthum der Gemeinde Stäfa in das Grundprotokoll einzutragen.

Meilen, den 12. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Schwarz.

35. Anmit wird den sämtlichen, namentlich den grundversicherten Kreditoren des im Konkurs befindlichen Jakob Herter von Hettlingen, Maurer, wohnhaft in Winterthur, zur Kenntniß gebracht, daß laut Schätzungsprotokoll vom 18. Heumonats 1865 das unter den Konkursaktiven befindliche Wohnhaus Nr. 535 (roth) wegen Minderwerth um 5000 Frkn. in der Schätzung heruntergesetzt worden ist, und dieselben aufgefodert, binnen zehn Tagen a dato allfällige Einwendungen gegen diese neue Schätzung zu erheben, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf Einsprachen ausgelegt würde, und damit die Auffasskanzlei ermächtigt wäre, fragliche Schätzung Namens der Kreditorenmasse anzuerkennen.

Winterthur, den 2. Augustmonat 1865.

Im Namen der Auffasskommission  
des Bezirksgerichtes Winterthur:  
Notariat der Stadt Winterthur,  
Friedr. Gysler, Notar.

36.. Den Kreditoren des im zürcherischen Kantonspital verstorbenen Kaspar Boshardt aus der Eichwies in Hombrechtikon wird hie mit von der Ausschlagung des Nachlasses ab Seiten der Boshardt'schen Erben Kenntniß gegeben und ihnen eine Frist von drei Wochen von heute an anberaumt, um allfällig Konkursöffnung über den Nachlaß hierorts zu verlangen und zugleich die Konkurskosten mit 40 Frkn. baar zu verträufen, widrigenfalls die vorhandene wenige Fahrhabe dem minderjährigen Kinde Selina Boshardt nach Abzug der Kosten schuldenfrei zu Eigenthum zuge stellt würde.

Meilen, den 12. Heumonats 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Schwarz.

37.. Im Konkurse des Tuchhändler Kaspar Lütthi zu Männedorf hat das Bezirksgericht Meilen dem Herrn G. S. Aschrott in Kassel Resti- tution gegen den Ablauf der Eingabefrist ertheilt und demnach die nach- trägliche Aufnahme seiner verspäteten Verbindungs- und Forderungsan- sprachen in's Grundprotokoll bewilligt.

Den Lütthi'schen Gläubigern wird hievon Kenntniß gegeben und ihnen eine mit dem 11. Augustmonat d. J. ablaufende veremtorische Frist angesetzt, um hinsichtlich jener Ansprachen des Herrn Aschrott allfällige Einsprachen in unterzeichneter Kanzlei zu erheben, unter der Bedrohung, daß im Falle Stillschweigens Anerkennung der Ansprachen angenommen würde.

Männedorf, den 29. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Männedorf-Metikon:  
Karl Adolf Billiter, Landischreiber.

38. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Erbschaft des Jakob Meili, Korbmachers, von Volkern-Seen, wohnhaft gewesen in Hirslanden, von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder des Ver- storbenen ausgeschlagen worden ist.

Zürich, den 1. Augustmonats 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

39. Johannes Krebs von Oberweil-Pfäffikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, und gegen welchen die Ehefrau Maria Eleonora geb. Wild Scheidungsklage erhoben hat, wird anmit zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau aufgefördert.

Pfäffikon, den 10. März 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Edo Hasler.

40.

**Z u g s f r i s t.**

Im Falle des Jakob Wolfer, Weber, in Oberweil, Pfr. Dägerlen, findet keine Auffassungsverhandlung statt. Den bevorzugten und laufenden Gläubigern desselben wird hiemit eine mit dem 10. Augustmonat endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht hierauf betrachtet würde.

Andelfingen, den 1. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:

J. Stegried, Landtschreiber.

41.

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Jakob Frauenfelder, Wagner, von Adliswil, wohnhaft im Walgrist zu Hirslanden, wird hinsichtlich der Forderungen, den sämtlichen nicht speziell darauf versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsklärungen eine mit dem 14. Augustmonat d. J. zu Ende gehende Frist hiemit angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht betrachtet würde.

Neumünster, den 3. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Niesbach:

M. Schneider, Landtschreiber.

42.

**Z u g s f r i s t.**

Den nicht speziell versicherten Gläubigern im Konkurse des David Ott in Oberseen, wird zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsklärungen bis und mit dem 12. d. M. Frist anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 2. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:

Karl Brunner, Landtschreiber.

43.

**Z u g s f r i s t.**

In Konkursachen des Kaspar Hardmeier, Krämer, in Mettmensletten, findet eine Verhandlung nicht statt.

Dagegen wird denjenigen Gläubigern Hardmeiers, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine Frist von 10 Tagen, von heute an gerechnet, angesetzt, zur Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsklärungen, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht hierauf angenommen wird.

Affoltern, den 4. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Rnonau:

Jb. Eigenheer, Landtschreiber.

## 44. Zugfrist.

Im Aufalle des Jakob Nisler an der obern Halben-Egg, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen über den beweglichen Theil der Aktivmasse, mit Ausschluß der von Kaspar Rehmman in Egg vindizirten Sachen, worüber noch Prozeß obwaltet, anmit Frist bis und mit dem 7. Augustmonat d. J. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 26. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Greifenses:  
A. Stierli, Landschreiber.

## 45. Zugfrist.

Den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren im Konkurse des Heinrich Stäpfer, Schuster, im Herdener zu Horgen, wird eine peremptorische Frist von zehn Tagen von heute an zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das gesammte Massagut unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Horgen, den 31. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Horgen:  
S. Zwingli, Landschreiber.

## 46. Zugfrist.

Den sämtlichen Kurrentgläubigern im Konkurse über den Nachlaß des verstorbenen Rudolf Nisler auf dem Klausen, Gemeinde Horgen, wird behufs Abgabe von Zugserklärungen über das unverpfändete Massagut eine peremptorische Frist, die mit dem 10. Augustmonat d. J. zu Ende geht, unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Horgen, den 31. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Horgen:  
S. Zwingli, Landschreiber.

47. Im Aufall über Johann Hennemann, Maler, von Würzburg, wohnhaft gewesen in Ausersthl, wird den laufenden Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des gesammten Massagutes eine mit dem 10. Augustmonat d. J. ablaufende Frist angesetzt, in der Meinung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während derselben als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 31. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon:  
Für den Notar,  
Heinr. Sührunk, beed. Substitut.

48. Im Konkurse betreffend Jakob Wolfensperger, Schneider, von Stäfa, wohnhaft in Riesbach, findet eine Aufallsverhandlung nicht statt.  
Riesbach, den 2. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Riesbach:  
R. Schneider, Landschreiber.



49.

**Falliterklärung.**

Nach durchgeführtem Auffallsverfahren ist Jakob Benz, Schneider, Jakobens Sohn, Stübli genannt, von und in Wülflingen, fallit erklärt worden.

Winterthur, den 28. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wülflingen,  
J. Knüßli, Landschreiber.

50.

**Falliterklärung.**

Jakob Gubler, Leonhards Sohn, zum Friedenthal, Gündisau-Rusikon, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren laut gerichtlicher Verfügung vom 27. d. M. fallit erklärt worden.

Wäfikon, den 31. Heumonath 1865.

Notariatskanzlei Wäfikon:  
Felix Schneider, Landschreiber.

51.

**Falliterklärung.**

Theophil Anhorn, Maler, von Wolfthalen, wohnhaft in Wäfikon, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.

Wäfikon, den 2. Augustmonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wäfikon,  
Felix Schneider, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

52. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Rudolf Girt, Heinrichs Sohn, beim Schulhaus in Schleinitz; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 15. Heumonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 2. Herbstmonath 1865. — Bedenkzeit v. 12. bis 23. Herbstmonath 1865. — Auffallsverhandlung 3. Weinmonath 1865, Vormittags 9 Uhr.

2. Jakob Mors, Glaser, Jakobs Sohn, von und in Unter-Allnau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Wäfikon v. 22. Heumonath 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 31. Augustmonath 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Herbstmonath 1865. — Auffallsverhandlung 27. Herbstmonath 1865, Vormittags 10 Uhr.

3. Karl Billeter, Mobilienhändler, von Männedorf, wohnhaft gewesen in Zürich, und dessen Ehefrau Karolina geb. Lier; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 15. Heumonath 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 26. Augustmonath 1865. — Bedenkzeit v. 6. bis 15. Herbstmonath 1865. — Auffallsverhandlung 26. Herbstmonath 1865, Vormittags 9 Uhr.

4. Hs. Jakob Wolfensperger im Bodenholz, Gemeinde Hinweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 11.

Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grüttingen 19. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 29. Augustmonat bis 8. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 20. Herbstmonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

5.. Hs. Jakob Meier, Hs. Feltren sel. Sohn, in Ruetschwil bei Bärentschwil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 4. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grüttingen 12. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 22. Augustmonat bis 1. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 13. Herbstmonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

6.. Heinrich Schellenberg, Jakobs sel. Sohn, aus dem Humbelwäldli, dato Knecht in Balchenstahl; in Folge durchgeführten Rechtsbetriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Wäldli v. 8. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wäldli 18. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 28. Augustmonat bis und mit 7. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 20. Herbstmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

7.. Hs. Heinrich Huber, Schmied, von Niederweningen, sesshaft in Angerhöl; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 4. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 19. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 30. Augustmonat bis 8. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 19. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

8.. Kaspar Krefser, Schneidemeister, von Ober-Embrach, wohnhaft am obern Graben in Winterthur; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 4. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 19. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 29. Augustmonat bis einschließlich den 8. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 20. Herbstmonat 1865, Vormittags 8 Uhr.

9.. Jakob Friedrich, Schneider, von Utikon, wohnhaft in Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 19. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 30. Augustmonat bis 8. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 19. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

10.. Kaspar Kägi, Seidenferger, von Illnau, wohnhaft in Hinwil; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 12. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grüttingen 19. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 29. Augustmonat bis 8. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 20. Herbstmonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

11.. Heinrich Keller, Rudolfs sel. Sohn, von Hittenberg, Gemeinde Wald, wohnhaft gewesen in der Hinterrüti bei Goshau; fruchtlos aufgerufen;

— lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 6. Heumonats 1865. —  
 Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 19. Augustmonat  
 1865. — Bedenkzeit v. 29. Augustmonat bis 8. Herbstmonat 1865. — Auf-  
 fallsverhandlung 20. Herbstmonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

12. Ulrich Spörz, Sattler, von Oberwinterthur, niedergelassen in  
 Feuerthalen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez.  
 Gerichtes Andelfingen v. 14. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe  
 in die Not. Kanzlei Feuerthalen 20. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v.  
 30. Augustmonat bis einschließlich den 8. Herbstmonat 1865. — Auf-  
 fallsverhandlung 20. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Ge-  
 rathehen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Ver-  
 bindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar  
 bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber  
 unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Ab-  
 schrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter  
 der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner  
 zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das  
 Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber  
 ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter  
 zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von  
 der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des  
 zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auf-  
 fallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der  
 Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere  
 der §§ 62—83 verwiesen.

58.

### K o n k u r s a u f h e b u n g .

Das Bezirksgericht Regensberg hat mit Beschluß vom 25. d. M. das  
 gegen Rudolf Knecht, Schneider, in Naat, eingeleitete Konkursverfahren  
 mit Zustimmung der Gläubiger des Knecht aufgehoben und letztern wieder  
 in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Nieberglatt, den 29. Heumonats 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
 B ä n n i n g e r , Landtschreiber.

### R e h a b i l i t a t i o n e n .

54. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Ober-  
 gerichtes den Jakob Gall, gewesenen Speisewirth in Zürich, rehabilitirt  
 und denselben unter Vorbehalt der in Art. 24 der Staatsverfassung ent-  
 haltenen Beschränkungen wieder in den Genuß der bürgerlichen Rechte  
 eingesetzt hat.

Zürich, den 31. Heumonats 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
 Der Gerichtsschreiber,  
 W e r d m ü l l e r .

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 63.

Dienstag, den 8. Augustmonat

1865.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 5. Augustmonat 1865.)

207. Herr Dr. G. J. Eberth aus Würzburg, gegenwärtig Dozent an der hiesigen Universität, wird an die medizinische Fakultät der Hochschule Zürich als außerordentlicher Professor und pathologischer Professor berufen, mit der Verpflichtung zu Vorlesungen über pathologische Anatomie und Histologie und zur Leitung von praktischen Uebungen der Studirenden im Sectiren und in mikroskopischen Untersuchungen.

208. Die von der Bezirkswahlversammlung Meilen getroffenen Erbschaftswahlen:

Des Herrn Rhyner-Mann von Schirmensee,  
zum Mitgliede des Bezirksrathes Meilen, und  
des Herrn Erzieher Kunz in Hombrechtikon,  
zum Erbschaftsmann des Bezirksrathes

werden anerkannt.

209. Die von der Bezirkswahlversammlung Winterthur getroffenen Erbschaftswahlen:

Des Herrn Rotariatssubstituten Heinrich Weilemann von Löss,  
zum Mitgliede des Bezirksgerichtes Winterthur, und  
des Herrn Dr. Emil Sträuli, Bezirksrichter,  
zum Präsidenten des Bezirksgerichtes

werden anerkannt.

210. An die durch Todesfall erledigte Stelle eines Bezirksarztes des Bezirkes Meilen wird gewählt:

Herr Med. Dr. Gustav Hüguenin von Zell, in Meilen.

211. Ferner werden an die durch Ablauf der Amtsdauer erledigten Stellen von Medizinalbeamten gewählt:

1. Eines Bezirksarztes des Bezirkes Horgen:

Herr Med. Dr. Lünig in Rüschlikon, bisheriger Bezirksarzt.



2. Eines Bezirksarztes des Bezirkes Regensburg:  
Herr Med. Dr. Wäckerling in Regensburg, bisheriger Bezirksarzt.

3. Eines Bezirksthierarztes des Bezirkes Affoltern:  
Herr Joh. Ulrich Fried, Thierarzt, in Knonau, bisheriger Bezirks-  
thierarzt.

4. Eines Bezirksthierarztes des Bezirkes Hinweil:  
Herr Heinrich Geß in Rütt, bisheriger Adjunkt desselben.

5. Eines Bezirksthierarztes des Bezirkes Pfäffikon:  
Herr J. J. Fischer in Bauma, bisheriger Bezirksthierarzt.

6. Eines Bezirksthierarztes des Bezirkes Andelfingen:  
Herr J. J. Seiler in Benken, bisheriger Bezirksthierarzt.

7. Eines Bezirksthierarztes des Bezirkes Regensburg:  
Herr Heinrich Meier in Dällikon, bisheriger Bezirksthierarzt.

212. Die zur politischen und Kirchgemeinde Horgen und zur Zivilge-  
meinde Arn gehörigen Höfe Rennweg und Geerensteig werden definitiv  
mit der Schulgenossenschaft Spizen vereinigt.

### E r n e n n u n g e n .

Die Direktion des Militärs hat zum ersten Unterlieutenant bei den  
Pontonniers befördert:

Den bisherigen zweiten Unterlieutenant:

Herrn Eduard Focher von Zürich,  
und zu zweiten Unterlieutenants bei den Pontonniers ernannt:

Die bisherigen Offiziers-Aspiranten:

Herrn Gustav Hirzel von Zürich,  
„ Emil Schmid von Egldau, in Burgdorf.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. In Folge Ablaufs der Amtsbauer ist die Stelle eines Adjunkten  
des Bezirksarztes des Bezirkes Regensburg erledigt. Bewerber um diese  
Stelle haben ihre Anmeldungen innert 14 Tagen dem Direktor der Medi-  
zinalangelegenheiten, Herrn Regierungspräsidenten Dr. Zehnder, schrift-  
lich einzureichen.

Zürich, den 8. Augustmonat 1865.

Im Namen der Direktion  
der Medizinalangelegenheiten:

Der Sekretär,

Hirzel-Schinz, Med. Dr.

2. Diejenigen Frauenpersonen, welche in den nächsten, am 11. Herbstmonat 1865 zu eröffnenden Hebammenunterrichtskurs aufgenommen zu werden wünschen, haben sich angesäumt, ebenfalls bis zum 2. Herbstmonat beim Direktor der Medizinalangelegenheiten, Herrn Regierungspräsidenten Dr. Zehnder, anzumelden und die erforderlichen Ausweisschriften (Tauf-, Ehemunds- und bezirksärztliches Fähigkeitszeugniß) beizubringen.

Anmerkung. Die betreffenden Gemeindebehörden werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem 2. Herbstmonat keine Anmeldungen mehr angenommen werden können.

Zürich, den 5. Augustmonat 1865.

Im Namen der Direktion  
der Medizinalangelegenheiten:  
Der Sekretär,  
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

3... Die Gesuche um Weinschenk- und Speisewirtschaftspatente für das Jahr 1866 sind gemäß § 15 des Gesetzes vom 15. Christmonat 1845 bis zum 18. Augustmonat d. J. in der Kanzlei der Direktion der Finanzen, Abtheilung Abgabewesen, auf dem Rathhause in Zürich einzureichen.

Es werden daher diejenigen Weinschenken und Speisewirthe, welche ihre Wirthschaften auch im folgenden Jahre fortbetreiben wollen, sowie solche Personen, welche neue Wirthschaften zu errichten wünschen, anmit aufgefordert, ihre Gesuche unfehlbar innert der angegebenen Zeitsfrist der bezeichneten Kanzlei einzugeben, widrigenfalls sie die Ausschließung ihrer Anmeldung zu gewärtigen hätten.

Sodann haben die Petenten nach § 16 des zitierten Gesetzes in ihren Begehren anzugeben:

- a. Ihren Tauf- und Familiennamen und ihren Heimatsort;
- b. die politische Gemeinde, die Ortschaft und das Lokal mit Bezeichnung der Nummer des Hauses, in welchem das Patent ausübt werden soll;
- c. ob sie zugleich ein Speisepatent verlangen oder nicht.

Mit der Eingabe der Anmeldung haben sie gemäß § 12 a des Gesetzes betreffend die Gebühren und Sporteln v. vom 26. Christmonat 1853 eine Kanzleitarre von 1 Frkn. 50 Rp. an die Abgabekanzlei zu bezahlen.

Endlich werden die Petenten darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 21 des Gesetzes vom 15. Christmonat 1845 der Bezug der Wirthschaftsabgabe mit der Ausbringung der erteilten Patente verbunden ist und somit letztere nur gegen baare, bis spätestens den 31. Christmonat d. J. stattzufindende Bezahlung der Abgabe verabsolgt werden können.

Zürich, den 1. Heumonat 1865.

Aus Auftrag der Direktion der Finanzen:  
Der Sekretär,  
H. Hürli mann.

4. In Folge Beförderung ist die Stelle eines Adjunkten des Bezirks-  
thierarztes des Bezirkes Hinweil erledigt. Bewerber um diese Stelle haben  
ihre Anmeldungen innert 14 Tagen dem Direktor der Medizinalangelegen-  
heiten, Herrn Regierungspräsidenten Dr. Zehnder, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 8. Augustmonat 1865.

Im Namen der Direktion  
der Medizinalangelegenheiten:  
Der Sekretär,  
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

5. Herr Ferdinand Riß von Mannheim, Kandidat der Medizin,  
Chirurgie und Geburtshülfe, wird Mittwoch den 9. Augustmonat, Vor-  
mittags 11 Uhr, seine Inauguraldissertation nebst angehängten Thesen im  
Hörsaal Nr. IV des Universitätsgebäudes öffentlich vertheidigen und hierauf  
die Doktormürde in jenen Wissenschaften empfangen, was hie mit zur all-  
gemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 5. Augustmonat 1865.

Professor Dr. Billroth,  
d. Z. Dekan der medizinischen Fakultät.

6. Herr Johannes Moor, Med. Pract., von Obersteinmaur, Kanton  
Zürich, wird Donnerstag den 10. Augustmonat, Vormittags 11 Uhr, seine  
Inauguraldissertation nebst angehängten Thesen im Hörsaal Nr. IV des  
Universitätsgebäudes öffentlich vertheidigen und hierauf die Doktormürde  
in den Wissenschaften der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe empfangen,  
was hie mit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 7. Augustmonat 1865.

Professor Dr. Billroth,  
d. Z. Dekan der medizinischen Fakultät.

#### 7. Artillerie-Pferde.

Unter Bezugnahme auf die Publikation vom 23. März d. J. betref-  
send die Pferdelieferung für die diesjährigen Artilleriekurse wird hie mit  
bekannt gemacht, daß die dieses Jahr sowol in hier als in Frauenfeld im  
Dienste gewesenen Pferde nächsten Donnerstag den 10. d. M., Nachmittags  
2 Uhr, wieder in Dienst treten sollen. Die Eigenthümer der betreffenden  
Pferde haben daher solche auf bemerkte Zeit bei den Pferdestallungen dahier  
der Schatzungskommission wieder vorzuführen.

Zürich, den 7. Augustmonat 1865.

Das Kantonskriegskommissariat.

#### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

8. Das Steuerregister des Bezirkes Pfäfers für das Jahr 1865 kann  
vom 5. d. M. an während 14 Tagen in Unterzeichneter eingesehen werden.

Bauma, den 2. Augustmonat 1865.

Die Bezirksrathskanzlei.

9. Es wurden unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Johannes Gosweiler, Johannessen sel. Sohn, aus dem Rüeggenthal, Gemeinde Bärentswill, dato in der Irrenanstalt Zürich, wegen Geisteskrankheit;

2. Wittwe Anna Korrodi geb. Reif von Wehikon, sechshundert gewesen in Bärentswill, zufolge ihrer freiwilligen Erklärung,

und zu Vormündern ernannt:

ad. 1. Herr Heinrich Gosweiler im Sihlfeld bei Zürich;

2. „ Gemeinrath Jakob Reif in Hermikon, Gemeinde Dübendorf.

Actum, den 3. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:  
Der Rathsschreiber,  
Meier.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

10. Schulgemeinbversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgemeinde Lenzen werden hiemit eingeladen, Dienstag den 15. Augustmonat d. J., Nachmittags 3 Uhr, zu einer Schulgemeinbversammlung sich im Schulhause einzufinden.

Geschäfte sind:

1. Ratifikation des Protokolls.

2. Wahl eines Lehrers durch Berufung.

Wo möglich noch Anderes mehr.

Die Wahlakten liegen inzwischen bei Unterzeichnetem den Betheiligten zur Einsicht offen.

Laut Entscheid der Direktion des Innern sind als stimmberechtigt und steuerpflichtig zu betrachten als Schulbürger einer Schulgenossenschaft diejenigen Bürger der politischen Gemeinde, welche in dem betreffenden Schulkreise wohnen.

Gsch-Fischenthal, den 3. Augustmonat 1865.

Im Namen der Schulvorsteherchaft:  
Der Schreiber,  
J. Heinrich Keller.

11. Einladung

Sämmtliche Schulgenossen der Gemeinde Hösstetten (Kirchgemeinde Oberglatt) werden hiemit auf Sonntag den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in's hiesige Schulhaus zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

Eröffnung eines Beschlusses der Gemeinb Schulpflege, es habe die Schulgenossenschaft Hösstetten zu beschließen, ob die Lehrerstelle durch Verweserei noch fortdauern, oder eine definitive Besetzung stattfinden solle, und im letztern Falle ob die Besetzung durch Berufung oder Ausschreibung solle vorgenommen werden.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 30 Rp. Buße belegt.

Hösstetten, den 6. Augustmonat 1865.

Die Vorsteherchaft.



12.

**R i e s b a c h.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr H. Homberger	Wohnhaus im äußern Seefeld	8. Augst- monat	22. Augst- monat.
Herr H. Stridler	Wohnhaus an der mitt- lern Feldeggstraße	"	"

Riesbach, den 7. Augstmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
J. J. Wild.

13.

**O b e r s t r a ß.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden. Der darauf bezügliche Plan kann bei Herrn Gemeindevrath Bachofen eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Konr. Mahler, Buchbinder,	Umbau der Gethürmchen am Hause Nr. 197 im Schmelzberg	8. Augst- monat	22. Augst- monat.

Oberstraß, den 7. Augstmonat 1865.

Im Namen der Baupolizeikommission:  
Der Gemeindevrathsschreiber,  
Steiner.

14.

**A b s t e i g e r u n g.**

Die Kirchgemeinde Stadel beabsichtigt den Neubau einer Straße dritter Klasse, vom Dorfe Stadel über den Steig bis an die Gemeindegrenze Bachs, in einer Länge von zirka 4250 Fuß, zur Grundanlage in Alford zu geben und bringt diese Arbeiten Montag den 14. d. M. zur Absteigerung. Uebernaahmlustige werden eingeladen, an besagtem Tage, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft zum Kreuz in Stadel zu dieser Absteigerung sich einzufinden, Pläne und Bauvorschriften können inzwischen bei Hrn. Präsident Maag Alhier eingesehen werden.

Stadel, den 2. Augstmonat.

Im Namen des Gemeindevrathes:  
Der Gemeindevrathsschreiber,  
Maag.

15. **Schulhausbausteuerbezug.**

Die Schulhausbaukommission Bauma hat den fernern Bezug einer Bausteuer angeordnet, und zwar:

Auf 1000 Franken Vermögen	2 Frkn.
„ die Haushaltung	2 „
„ den Bürger	2 „

Diese Steuer ist bis Ende dieses Monats an den Quästor, Herrn Schulgutsverwalter Ründig, franko zu entrichten. Von den auswärtig wohnenden Steuerpflichtigen, welche ihre Beträge bis dannzumal nicht entrichtet haben, wird solche durch Postnachnahme erhoben.

Bauma, den 2. Augustmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Boschard, Aktuar.

16. **Schulhausbausteuerbezug.**

Die von der Schulgemeindeversammlung Neugstertal am 7. Mai d. J. beschlossene Steuer behufs Deckung der Ausgaben der Schulhausbaute beträgt:

Auf den Bürger	2 Frkn. 50 Rbn.
„ die Haushaltung	2 „ 50 „
„ 1000 Frkn. Vermögen	2 „ 50 „

Von den auswärtig wohnenden Steuerpflichtigen, die ihre Beträge bis Ende dieses Monats nicht an den Unterzeichneten franko einsenden, werden dieselben durch Postnachnahme bezogen.

Neugstertal, den 4. Augustmonat 1865.

Joh. Stehli, Schulgutsverwalter.

17. **Flurkommission Güntwangen.**

Diesenigen Grundeigentümer in hiesigem Gemeindebanne, welche Grunddienstbarkeiten und Reallasten anzusprechen im Falle sind, die zu ihrer Fortexistenz der Eintragung im Grundprotokolle bedürfen, werden anmit eingeladen, die dießfälligen Anmeldungen künftigen Dienstag den 8. und Donnerstag den 10. Augustmonat dem Unterzeichneten einzureichen.

Diesen Anmeldungen sind allfällig vorhandene, auf die Ansprachen Bezug habende Akten, wie Verträge, Reverse, Urtheile etc. beizulegen.

Spätere Ansprachen können unter zu gewärtigender Ordnungsbuße nur noch in der Notariatskanzlei gemacht werden.

Güntwangen, den 3. Augustmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Schreiber,  
Jb. Meier, Friedensrichter.

18. **G r a s s a n t.**

Donnerstag den 10. Augustmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird das der Gemeinde Schwamendingen zustehende Heu- und Streue-Gras im Unterriedt daselbst öffentlich versteigert.

Schwamendingen, den 5. Augustmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

## 19. Armensteuerbezug.

Zusolge dem unterm 21. Mai d. J. gefassten Gemeinbbschlusse ist zur Bestreitung der kurrenten Ausgaben des Armengutes Bublikon eine Armensteuer zu beziehen, welche

auf 1000 Frkn. Vermögen 1 Frkn.

„ die Haushaltung 1 „

„ den Aktivbürger 1 „

zur Bezahlung erforderlich macht, was anmit sämmtlichen Steuerpflichtigen zur Kenntniß gebracht wird.

Das Steuerregister liegt von heute an 14 Tage allen Steuerpflichtigen in der hiesigen Gemeinbrathskanzlei zu beliebiger Einsicht offen und es sind allfällige Einwendungen gegen diese Steuerverlegung während dieser Zeitfrist bei kompetenter Behörde zu erheben, indem spätere Einsprachen nicht mehr berücksichtigt werden.

Von den außer der Gemeinde wohnenden Bürgern, welche ihre Steuerbeiträge nicht bis den 28. d. M. dem Unterzeichneten einsenden, werden dieselben durch Postnachnahme bezogen, dagegen haben die in der Gemeinde wohnenden Steuerpflichtigen ihre Beiträge sogleich nach Empfang der Steuerzettel an Unterzeichneten zu entrichten.

Ungehorsame haben die Folgen des Rechtsstriches zu gewärtigen.

Bublikon, den 7. Augustmonat 1865.

Im Namen der Armenpflege:

Der Bezüger,

J. Sch. Pfister im Sonnenthal.

20. Der Gemeinbrath Bublikon, im Einverständniß mit der Vorsteherchaft der Korporation der Gerechtigkeitsbesitzer, veranlaßt durch die häufigen Forstfrevel, welche in hiesiger Gemeinbbs- und Korporationswaldung begangen werden, und kraft des § 51 des Gesetzes betreffend das Gemeinbewesen vom 20. Brachmonat 1855 verordnet:

Es ist Jedermann das Sammeln von Raff- und Leseholz in der hiesigen Gemeinbbs- und Korporationswaldung unter Androhung einer Buße von 1 bis 10 Franken untersagt.

Hiebei wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß in Bezug auf die übrigen Forstübertretungen bei Betreffung solcher strenge nach den Bestimmungen der §§ 89—94 des Gesetzes betreffend das Forstwesen vom 27. Christmonat 1860 gegen die Fehlbaren verfahren werden wird.

Bublikon, den 7. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinbrathes:

Das Sekretariat.

21.

## G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 11. Augustmonat, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfallberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

10 schwarze Schleier, 5 Dbd. brodirte Krägli, 10 Lüllberthen, 10 Paar Aermel, 600 Ellen Spitzen und bergl., 6 Polstersessel, 1 Stoduhr, 1 runder nussbaum. Tisch, 1 nussb. Arbeitstischchen, 10 Tableaux und 3 Spiegel in Goldrahmen, 1 Punktirmaschine, 1 Ehlssonniere, 3 einthürige Kasten, eine Partie Kleider, div. Steinhauerwerkzeug, 1 nussb. Kommode, mehrere Tische und Sessel, versch. Küchgeschirr, 1 zweithür. Kasten, 3 Dbd. seid. Knüpfertli, 3 Dbd. Kopfsneze, 2 Dbd. Chemisetten, 3 Dbd. seid. Halbtücher, 2 Dbd. Foulards und a. m.

Endlich: 1 Schuldbrief von 8000 Frkn. auf Hs. Rud. Spörri in Tablat-Turbenthal, d. d. 19. Mai 1862.

Zürich, den 7. Augustmonat 1865.

Der Stadtkammann:

F ä s i.

22

## G a n t a n z e i g e.

Künftigen Donnerstag den 10. d. M., Abends von 7 Uhr an, läßt Herr Johannes Rhyner, als Vormund des Hermann Frey, Schreiner in da, die demselben eigenthümlichen Gebäulichkeiten und Liegenschaften, nämlich:

1. Ein neues Wohnhaus, Schopfanbau und zirka 1 Mäppli Krautgarten;

2. zirka eine Tuchart Baumgarten an drei Stücken und

3. zirka ein und einen halben Vierling Ackerland

im „Löwen“ dahier zum Verkauf, oder im Fall sich dafür keine oder nur ungenügend Liebhaber zeigen sollten, unmittelbar für Verpachtung auf öffentliche Steigerung bringen. Lage und Zustand der betreffenden Gantobjekte lassen nichts zu wünschen übrig, auch sind für den Verkauf günstige Bedingungen gestellt.

Zum Besuche der Gant wird eingeladen.

Weinigen, den 5. Augustmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. J. Ehrsam, Gemeinrathsschreiber.

23.

## G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung werden Freitags den 11. August, von Morgens 8 Uhr an, in Nr. 32 dahier nachfolgende Gegenstände öffentlich versteigert:

1 einthüriger und 1 zweithür. Kasten, 1 Küchekasten, 1 Schreibkommode, 2 Tische, 3 Bettstätten, 1 anderthalbschlüssig. Bett sammt Bettstatt, 6 Brettersessel, 2 Geschirrfasstühle, 1 Kupferpfanne, 1 Kupfergelte, 1 Kupferkessi, 3 Eisenpfannen, 2 Wanduhren, 1 Kaffeemühle, 3 Vogelkäfige und vieles Andere mehr.

Hirslanden, den 5. Augustmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. L e e m a n n, Gemeinrathsschreiber.



24.

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Freitag den 11. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, werden in der Wirtbschaft zur Linde dahier zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Sopha, 1 einthür. Kasten, 1 runder Tisch, 1 Arbeitstischli mit Decktuch, 6 Rohrsessel, 1 Sekretär, 1 Wasserkübel, 1 stürz. Kessi, 1 schwarzer Mannsrock, 1 Paar schwarze Beinkleider, 1 Paar gehäufelte id., 1 schwarze Weste, 1 halbwooll. Weste, 4 Messer, 6 Gabeln, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 2 SchaaLENwaagen. Küchengeschirr, 1 Bett sammt Bettstatt, div. ein- und zweischläf. Betten sammt Bettladen und Matrazen, 1 Pferd, 1 Chaise, Kommoden, Tische, Sessel, ein- und zweithür. Kästen, Wälderuhren, 2 Stockuhren, div. Küchengeschirr, Kaffeemühlen, div. Kleidungsstücke, Werkzeug, Hobelbänke, Zylinderofen sammt Röhren, 1 zweirädr. Wagen, 2 Stuger, div. Buchbinderartikel, div. Papier, 2 Seidenwebstühle, 3000 Fuß Bauholz, div. Weinfässer und div. Qualitäten Weine, 300 Stüd Läderladen, 100 Stüd Felzladen, 2 neue Sophas und div. A. m.

Oberstraf, den 4. Augustmonat 1865.

Der Gemeinbammann:

J. S. Keller.

25.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Freitag den 11. Augustmonat, Vormittags 9 Uhr, werden bei Herrn Schlatter zur „Blume“ dahier nachfolgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Sekretär, Chiffonnière, Kanapee, Kommoden, runde und edige Tische, Polster-, Rohr- und Brettersessel, Stock-, Wand- und Taschenuhren, Spiegel und Portraits, Betten und Bettstätten, große Kästen, Kuchelkästen, Kupf., messing., eis. und hölz. Küchengeräth, Glas- und ird. Geschirr, Teppiche, Vorhänge, Kleiderkoffer, Manns- und Frauenkleider, Leintücher, Tischtücher, Bestecke, 1 neu silb. Theeservice, 1 Klavier, 1 Glaskasten, alte Fenster, Thüren und Bretter, Maurergeschirr, Gerüstladen, 1 Tragbähren, 2 Wellenböcke, mehrere Weinfässer, 4000' Bauholz 5 Bäume Felzladen, 600 St. Läderladen, 750 □' eich. Laden, 3 Hobelbänke nebst Zimmermannsgeschirr, 4 Saum Wein, 1 Guthaben in unermitteltem Betrage, 60 Jtnr. Heu, 1 Schusterwerkzeug und a. m.

Außersthl, den 7. Augustmonat 1865.

Das Gemeinbammannamt.

26.

**G a n t a n z e i g e.**

Donnerstag den 10. Augustmonat, Abends von 5 Uhr an, wird in der „Sonne“ in Stäsa gegen Baarzahlung versteigert:

Ein 4000 Frkn. haltender Schuldbrief, d. d. 4. Hornung 1861, auf Jakob Weiß zur Sonne in Willikon-Deuweil.

Dieser Brief kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Stäsa, den 6. Augustmonat 1865.

Der Gemeinbammann:

Ryffel.

### 27. Verſilberungsgant.

In Folge verlangter Verſilberung werden Donnerstag den 10. Augſtmonat, Nachmittags 2 Uhr, gegen ſofortige Baarzahlung öffentlich verſteigert:

1 Ziege, 1 eichener Leinweberſtuhl, 1 einſchläniges Bett ſammt Bettſtatt und Anzug, 1 Wälderuhr mit Ketten und Federn, 1 neuer Holzſchlitten, 1 Kupfergelte, 1 Kaffeemühle, 1 große ſtürzene Kaffebüchſe, 1 Spuhlrad, 1 Bettelrahm, 1 Kupferpfanne, 8 Zentner Heu lt. Pfdsch. Nr. 2686.

1 aufgerüſteter Leiterwagen lt. Pfdsch. Nr. 6445. 300 neue Reſtſtückel. Unter-Engſtringen, den 7. Augſtmonat 1865.

Der Gemeinſdammann:  
Ueberli.

### 28. Verſilberungsgant

Freitag den 11. Augſtmonat, Vormittags von 8 Uhr an, über:

1 Seidenwebſtuhl, 1 Tiſch, 2 Sideln, 1 Glätteſen, 1 Backmulde, 3 Weinfäſſer, 1 zweithürigen Kleiderkaſten, verſchiedenes irdenes und küpf. Küchengeſchirr, 2 Ziegen und Anderes mehr.

Nieden, den 5. Augſtmonat 1865.

Der Gemeinſdammann:  
Meier.

### 29. Verſilberungsgant.

Donnerstag den 10. Augſtmonat d. J., Nachmittags 4 Uhr, werden zuſolge Verſilberungsbegehren im „Hirſchen“ in hier gegen Baarzahlung öffentlich verſteigert:

Ein Paar ſchwarze Tuchhoſen und ein ld. Ueberrock.

Schwamendingen, den 5. Augſtmonat 1865.

Der Gemeinſdammann:  
Jb. Benz.

## Bekanntmachungen von Juſtiz-Behörden.

### Ediktalladungen.

30. Jakob Demuth, Tellmichels, von Hüntwangen, deſſen Aufenthaltsort unbekannt iſt, wird anmit aufgefordert, Donnerstag den 17. d. M., Vormittags 7 Uhr, auf hieſigem Rathhauſe vor Bezirksgericht zu erſcheinen, um die Klage ſeiner Ehefrau Uſſula Bächli auf Eheſcheidung wegen böswilliger Verlaſſung zu beantworten, widrigenfalls die faktiſchen Behauptungen der Klägerin als anerkannt betrachtet und Verzicht auf Einreden angenommen würde.

Bülach, den 3. Augſtmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtſchreiber,  
H. Schürter.

**Vermischte Bekanntmachungen.**

31. Das Bezirksgericht Gorgen  
hat  
in Sachen

der Anna Gattiker geb. Gattiker von Richtersweil, wohnhaft zum  
Freihof daselbst, Klägerin,

gegen

Konrad Gattiker von dort, früher sesshaft gewesen in Mühllhausen,  
gegenwärtig unbekannt abwesend, Beklagten,

betreffend Ehescheidung,

mit Einmuth erkennt:

1. Seien die streitigen Ehegatten für ein halbes Jahr zu Tisch und Bett geschieden.
2. Frage der Beklagte unter subsidiärer Last der Klägerin die Kosten.
3. Sei dieses Urtheil dem Beklagten durch das Mittel des Amtsblattes und in der Meinung mitzutheilen, daß die zehntägige Appellationsfrist vom Tage der Mittheilung an zu laufen beginne.

Actum, den 3. Februmonats 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

B. Hauser.

32. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes werden anmit allfällige Ansprecher von Grundzins und Zehnten auf Liegenschaften in der Zivilgemeinde Dübendorf aufgefordert, ihre dießfälligen Ansprüche binnen der Frist von sechs Monaten von heute an in der unterzeichneten Gerichtskanzlei geltend zu machen, unter der Bedrohung, daß sonst Verzicht hierauf angenommen und sodann die Löschung dieser Real-lasten im Grundprotokoll bewilligt würde.

Uster, den 17. März 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Für denselben,

J. Christmann, Substitut.

33. Albert Strusch, Spengler, wohnhaft gewesen in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 10 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsagent Wettstein Namens der Herren Zimmermann & Zingg in Zürich für deren Forderung von 1000 Frkn. sammt Zins und Kosten befriedigt habe, oder bereit sei, ihnen im dießigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 5. Augstmonats 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werbmüller.

34.. Anmit wird den sämtlichen, namentlich den grundversicherten Kreditoren des im Konkurs befindlichen Jakob Hexter von Hettlingen, Maurer, wohnhaft in Winterthur, zur Kenntniß gebracht, daß laut Schätzungsprotokoll vom 18. Heumonats 1865 das unter den Konkursaktiven befindliche Wohnhaus Nr. 535 (roth) wegen Minderwerth um 5000 Frkn. in der Schätzung heruntergesetzt worden ist, und dieselben aufgefordert, binnen zehn Tagen a dato allfällige Einwendungen gegen diese neue Schätzung zu erheben, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf Einsprachen ausgelegt würde, und damit die Auffasskanzlei ermächtigt wäre, fragliche Schätzung Namens der Kreditorenmasse anzuerkennen.

Winterthur, den 2. Augustmonat 1865.

Im Namen der Auffasskommission  
des Bezirksgerichtes Winterthur:  
Notariat der Stadt Winterthur,  
Friedr. G y d l e r, Notar.

35. Bei Unterzeichnetem liegen folgende Effekten, die ohne Zweifel in jüngster Zeit irgendwo entwendet wurden:

Ein Leintuch, bezeichnet B B, 3 baumwollene Mannshemden; Bücher: Die Illustrierte Welt, 3 Hefte; die Stadtglocke, 2 Hefte; das Illustrierte Buch der Welt, 8 Hefte; Praktische Original-Ornamente für alle Gewerbe, 3 Lieferungen; Taschenbuch für die Baugewerke, 2 Exemplare; Gewerbehalle; Vorlagen für Architekten u. s. w.; Journal für Bau- und Möbeltischler; der Stoffzeichner, Damenzeitung; Originalzeichnungen von J. C. Clement; Ueber Land und Meer, 3 Hefte; der Schweizerbauer von V. Ischudi; die Woden von Dr. A. F. Bandlin; Wunderquelle, 3 Exemplare; der berebte Franzose, 4 Exemplare; Deutsches Westentaschen-Lieberbuch, 3 Exemplare.

Ansprecher wollen sich beförderlichst anmelden.

Zürich, den 5. Augustmonat 1865.

Verhöramt des Bezirksgerichtes:  
T o b l e r, Verhörrichter.

36. Anna Rüegg von Grünigen in Sachen gegen Mina Briner dahier und Lorenz Klöpfer in Sachen gegen Weinschenk und Valer Volkert dahier werden in ihren Beschimpfungsclagen, da ihr gegenwärtiger Aufenthaltsort nicht ausgemittelt werden konnte, anmit aufgefordert, binnen einer Frist von 10 Tagen a dato publicationis dießseitige Stelle von ihrem Wohnorte in Kenntniß zu setzen, damit ihnen dießfällige Verfügungen mitgetheilt werden können, unter der Androhung, daß wenn binnen dieser Frist keine solche Anzeige einkommen sollte, angenommen würde, die Kläger ziehen die Klagen zurück.

Zürich, den 5. Augustmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
G. K e l l e r.



37.

**P r o z e ß f r i s t.**

In dem beim Kreisgerichte Wipfingen anhängigen Prozesse in Sachen des Jakob Mölli in Andelfingen, als Vormund der Ehefrau des Küfers Mölli in Oberstraf, Klägerin, gegen den in Konkurs gerathenen Rudolf Schweizer, Bäcker, in Höttingen, Beklagten, betreffend Windikation wird den Kreditoren des Letztern eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um hierorts die Fortsetzung des Prozesses zu erklären, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 2. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei IV Wachten,  
G. Hausheer, Landschreiber.

38..

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Jakob Frauenfelder, Wagner, von Adlikon, wohnhaft im Walgrist zu Hirslanden, wird hinsichtlich der Liegenschaften, den sämtlichen nicht speziell darauf versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 14. Augustmonat d. J. zu Ende gehende Frist hienit angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht betrachtet würde.

Neumünster, den 3. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Oltenbach:  
H. Schneider, Landschreiber.

39..

**Z u g s f r i s t.**

Den nicht speziell versicherten Gläubigern im Konkurse des David Ott in Oberseen, wird zu Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen bis und mit dem 12. d. M. Frist anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 2. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

40..

**Z u g s f r i s t.**

In Konkursachen des Kaspar Hardmeier, Krämer, in Mettmensleiten, findet eine Verhandlung nicht statt.

Dagegen wird denjenigen Gläubigern Hardmeiers, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine Frist von 10 Tagen, von heute an gerechnet, angesetzt, zur Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht hierauf angenommen wird.

Affoltern, den 4. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Knonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

41. **Falliterklärung.**

Mit Beschluß vom 2. Augustmonat 1865 hat das Bezirksgericht Regensburg den Jakob Mülli, Wagners, Heinrichen sel. Sohn, in Schöffelsdorf, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Regensburg, den 6. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

42. **Falliterklärung.**

Joh. Jakob Huber, Schiffmann, in Detikon zu Stäfa, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Melten vom 3. d. M. als fallit erklärt worden.

Stäfa, den 5. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Stäfa:  
Der Interimsverwalter,  
Willner, Landschreiber.

43. **Falliterklärung.**

Jakob Meyer, Sager, in Glattfelden, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.

Eglisau, den 5. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
R. Frei, Landschreiber.

44. **Falliterklärung.**

Jakob Heller, alt Weinschenk, Salomonen sel. Sohn, Bernbarden, in Buchenlos bei Wyl, ist durch Beschluß vom 7. Augustmonat 1865 vom Bezirksgerichte Bülach fallit erklärt worden.

Eglisau, den 8. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
R. Frei, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

45. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Weidmann, Jakoben sel. Sohn, im Mübelsberg, Gemeinde Bachs; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 15. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 2. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 12. bis 23. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 3. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

2. Joh. Jakob Kunz, Schneider, von Wald, wohnhaft im Niederdorf-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 15. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 26. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 6. bis 15. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 26. Herbstmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

3.. Nachlaß des J. Kaspar Ramensperger, Seidenfergger, von Dändlikon, Pfarre Hombrechtikon; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß der Bez. Gerichtes Meilen v. 12. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 29. Augustmonats 1865. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Herbstmonats 1865. — Auffallsverhandlung 26. Herbstmonats 1865, Vormittags 10 Uhr.

4.. Rudolf Steheli, Schneidermeister, in Albis-Affoltern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 14. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern a. M.) 26. Augustmonats 1865. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. Herbstmonats 1865. — Auffallsverhandlung 30. Herbstmonats 1865, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der hiefälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

#### 46. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Regensburg hat mit Beschluß vom 2. Augustmonats v. J. das gegen

1. Jakob Albrecht, Schmied, Heinrichen sel. Sohn, in Dielsdorf,

2. Rudolf Montobel, Felixen sel. Sohn, in Dielsdorf,

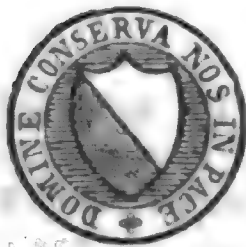
eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung der sämtlichen Gläubiger aufgehoben und dieselben wieder in den vollen Genuß der bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Regensburg, den 6. Augustmonats 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Harbmeier, Landtschreiber.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahr 2 Fr.  
<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



**Einrückungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 64.

Freitag, den 11. Augustmonat

1865.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. **Wiederholungsfurs**  
der  
**Auszüger-Bataillone**  
Nr. 9 (Zuder). Nr. 34 (Sypri).  
Zugleich Vorübung für den eidgenössischen Truppenzusammenzug.  
1865.

Zum diesjährigen Wiederholungsfurs haben einzurücken:

Auf der Wollishofer-Allmend.

Donnerstag den 31. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, die Kadres und  
sämmliche Mannschaft des Bataillons Nr. 9. Kantonnirt in Enge  
und Wollishofen.

Auf der Megerten bei Wiedikon.

Donnerstag den 31. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, die Kadres und  
sämmliche Mannschaft des Bataillons Nr. 34. Kantonnirt in Wiedikon  
und Auserstihl.

Abmarsch zum Truppenzusammenzug Samstag den 9. Herbstmonat,  
Rückkehr den 23. Herbstmonat, Entlassung den 24. Herbstmonat.

Jedermann hat reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet zu  
erscheinen, doch sind keine Aermelwesten mitzunehmen, dagegen die Feld-  
flaschen und die eidgenössischen Armbinden, und wird namentlich darauf  
gehalten werden, daß vom Feldweibel abwärts Jedermann mit zwei Paar  
guten Schuhen versehen sei.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, das Entleihen  
und Ausleihen von Kleidungsstücken u. s. w. (§ 182 des Gesetzes betreffend  
die Militärorganisation), unentschuldigtes Ausbleiben und verspätetes Ein-  
rücken werden bestraft (§§ 217 und 218).

Alle Ausbleibenden haben die Nachübung zu bestehen (§ 160).

Zugleich wird sämmliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß  
sie sowol beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst  
sich befindend betrachtet wird, und der militärischen Zucht und Ordnung  
unterworfen ist.

Zürich, im Augustmonat 1865.

Das Waffenkommando der Infanterie.



**Dragoner-Kompagnie Nr. 3 (Schellenberg).**

Genannte Kompagnie hat vom 6. bis 13. Herbstmonat in Neunkirch den Vorkurs und unmittelbar nachher den Truppenszusammenzug in der Ostschweiz mitzumachen.

Entlassung: 24. Herbstmonat in Winterthur.

Offiziere und Mannschaft werden hie mit aufgefordert:

Montag den 4. Herbstmonat, Morgens 8 Uhr,  
bei der Kaserne Winterthur

vollständig ausgerüstet und reglementarisch beritten zu erscheinen.

Als entschuldigt ausgeblieben werden außer den Beurlaubten nur solche betrachtet, welche spätestens am Besammlungstage ein ärztliches Zeugniß beibringen, daß ihr Erscheinen auf dem Sammelplatze nicht möglich sei.

Das Vorführen eines dienstuntauglichen Pferdes dispensirt nicht vom Dienste.

Unentschuldigt Ausgebliebene werden disziplinarisch bestraft und haben, nebst den entschuldigt Ausgebliebenen, Nachdienst zu bestehen. Auf dem Marsche nach und von dem Sammelplatze wird strengste Disziplin anempfohlen.

Winterthur, den 7. Augustmonat 1865.

Das Kavalleriekommando.

**Scharfschützen-Reservekompagnie Nr. 47 (Treibler).**

Zu dem diesjährigen eidgenössischen Wiederholungskurs der Reserve-Kompagnie Nr. 47 hat die sämtliche dieser Kompagnie zugetheilte Mannschaft

Samstag den 19. Augustmonat, Nachmittags 3 Uhr, reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet, mit bepacktem Tornister in der Kaserne in Zürich einzurücken, um am 20. Augustmonat nach Luziensteig abzugehen. Die Mannschaft hat Kugelmodell, Bleisöffel, Kneipzange und Klöschen nicht mitzubringen. Die Munition wird aus dem Zeughaufe geliefert. Die Kompagnie wird am 26. Augustmonat in Zürich wieder entlassen werden.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, ebenso das Ausbleiben ohne gültige Entschuldigung und das verspätete Einrücken werden bestraft; alle Ausbleibenden aber, gleichviel ob entschuldigt oder unentschuldigt haben eine Nachübung zu bestehen.

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie beim Einrücken und bei der Rückkehr nach Hause militärischer Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Wollishofen, den 26. Heumonat 1865.

Das Scharfschützenkommando.

4. Montag den 14. Augustmonat, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr, wird Herr Med. Dr. Ferdinand Riß von Mannheim, in Zürich, im Obmannamte dahier die mündliche medizinische Schlussprüfung ablegen, was anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Zürich, den 10. Augustmonat 1865.

Im Namen der Direktion  
der Medizinalangelegenheiten:

Der Sekretär,  
Stizel-Schinz, Med. Dr.

5. Herr Gustav Irmingier von Rüschnacht, Kantons Zürich, Kandidat der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe, wird Dienstag den 15. Augustmonat, Vormittags 11 Uhr, seine Inauguraldissertation nebst angehängten Thesen im Hörsaal Nr. IV der Universität öffentlich verteidigen und hierauf die Doktorwürde in jenen Wissenschaften empfangen, was hiemit zu allgemeiner Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 10. Augustmonat 1865.

Professor Dr. Willroth,  
v. B. Dekan der medizinischen Fakultät.

6. R i s s i b a d.

Das Armenbad ist für dieses Jahr geschlossen, hingegen für zahlende Nebenbader und Badefloßgänger wird die Benutzung des Bades unter den bekannten Bedingungen einßweilen auf unbestimmte Zeit verlängert.

Zürich, den 6. Augustmonat 1865.

Im Namen der Hauskommission  
der Spitalpflege:  
Der Sekretär,  
Wehrli.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. Am 8. d. M. wurde in Öbngg eine Mannsperson aus der Pimmat gezogen, deren Name und Herkunft unbekannt ist; es sind an derselben noch Lebenszeichen wahrnehmbar gewesen, die angestellten Wiederbelebungsversuche jedoch fruchtlos geblieben. Es werden nun Behörden und Privaten, welche über den Verunglückten Auskunft zu geben im Falle wären, eingeladen, solche der unterzeichneten Stelle zur Kenntniß zu bringen.

Derselbe ist 45—50 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll hoch, von fester Statur und hat schwarze Haare und Augenbraunen und einen ziemlich breiten Mund. Er war bekleidet mit Rock und Hosen von Barcent, einer braunen Sammetweste, einem unbezeichneten Hemd und alten zerrissenen Schuhen, und trug bei sich ein altes braunes, weißgetupstes Halbtuch mit weißem Blumenkranz, sowie ein ebenfalls altes baumwollenes roth, blau und weiß gebäuselttes Mastuch.

Zürich, den 9. Augustmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
F ä s i.

8. Das Steuerregister des Bezirkes Uster pro 1865 liegt den Steuerpflichtigen 14 Tage lang von heute an zur Einsicht offen in der Uster, den 10. Augustmonat 1865.

Bezirksrathskanzlei.

9. Das Steuerregister des Bezirkes Regensburg liegt vom 11. d. M. an während 14 Tagen in der unterzeichneten Kanzlei zur Einsicht offen, und allfällige Reklamationen gegen Taxationen sind innert der nämlichen Frist der Finanzdirektion einzureichen.

Regensburg, den 9. Augustmonat 1865.

Die Bezirksrathskanzlei.

10. Die Herren Gebrüder Knecht, Schlosser, in der Hungerzelg, Gemeinde Bärentswill, beabsichtigen in ihrem eigenthümlichen Lande ein Wasserwerk zu errichten, und zu diesem Behufe das vom Waltsperg herfließende Wasser zu benutzen. Das Auffangswuhr, sowie der Auslaufskanal sind auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet.

Allfällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wetzikon, den 7. Augustmonat 1865.

Hirzel, Statthalter.

11. Herr Rudolf Homberger in Hadlikon beabsichtigt von dem Wasenwasser aus eine Röhrenleitung zu legen, d. h. seinen Weier des Bodenholzbaehs und den Hubwiesenweier statt durch den jetzt bestehenden offenen Kanal durch die Röhrenleitung zu verbinden, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Allfällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wetzikon, den 8. Augustmonat 1865.

Hirzel, Statthalter.

12. Herr H. Staub zum Anker im Tischenloo-Oberrieden, stellt das Gesuch um Erstellung eines Wassersammlers oberhalb seiner Säge.

Das Projekt befindet sich im eigenthümlichen Lande des Petenten.

Einsprachen gegen dasselbe sind innert 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten einzureichen.

Thalweil, den 8. Augustmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
Kölliker-Haltiner.

### 13. Adoption.

Nachdem die Direktion der Justiz den Eheleuten Herrn Jakob Boshard von Wiedikon und Frau Anna geb. Meier die Bewilligung zur Adoption des Albert Wirth von Bauma erteilt hat, hat der Bezirksrath nach Erfüllung der in § 245 des privatrechtlichen Gesetzbuches vorgeschriebenen Erfordernisse heute diese Kindesannahme als vollzogen erklärt.

Zürich, den 8. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathsschreiber,  
Valtenesperger.

## Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

### 14. D ü b e n d o r f.

Sämmtliche Aktiv-Bürger, sowie die seit mindestens einem Jahre niedergelassenen Schweizerbürger der Zivilgemeinde Dübendorf werden hiemit zu einer außerordentlichen Gemeindeversammlung auf Sonntag den 20. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche Dübendorf zur Behandlung folgender Gegenstände bei der für diese Versammlungen angesetzten Buße eingeladen:

1. Mittheilung eines Beschlusses des Erziehungsrathes betreffend die Entbindung der Gemeinde Dübendorf von der Verpflichtung betreffend die Uebernahme der Sekundarschule.
2. Anhörung eines Antrages der Gemeindschulpflege und Vorsteherchaft betreffend die nunmehrige Uebernahme der Sekundarschule und Beschlussfassung.

Die Verhandlungen beginnen pünktlich, weshalb die Eingeladenen darnach sich richten mögen.

Dübendorf, den 9. Augustmonat 1865.

Im Auftrage des Präsidenten:  
Der Aktuar,  
Pfister.

### 15. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgemeinde Bernetshausen werden hiemit zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag den 20. Augustmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus eingeladen.

Die zu behandelnden Gegenstände sind:

1. Antrag der Gemeindschulpflege betreffend definitive Besetzung der Lehrerstelle durch Berufung, eventuell Vornahme der Wahl.

Die hierauf bezüglichen Akten liegen bei Unterzeichnetem zur beliebigen Einsicht offen.

2. Schlussnahme betreffend Entschädigung für Wohnung und Pflanzland.

Bernetshausen, den 9. Augustmonat 1865.

Im Namen der Vorsteherchaft:  
J. Feuser, Präsident.

### 16. E i n l a d u n g

Sämmtliche Schulgenossen der Gemeinde Hoftetten (Kirchgemeinde Oberglatt) werden hiemit auf Sonntag den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in's hiesige Schulhaus zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

Eröffnung eines Beschlusses der Gemeindschulpflege, es habe die Schulgenossenschaft Hoftetten zu beschließen, ob die Lehrerstelle durch Verweiseret noch fortbauern, oder eine definitive Besetzung stattfinden solle, und im letztern Falle ob die Besetzung durch Berufung oder Ausschreibung solle vorgenommen werden.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 30 Rp. Buße belegt.

Hoftetten, den 6. Augustmonat 1865.

Die Vorsteherchaft.



17. **Glocken- und Thurmhan-Steuerbezug.**

Zufolge Beschlusses der Kirchgemeinde Glattfelden vom 21. Mai v. J. sollen die Kosten über Anschaffung des neuen Geläutes und Erhöhung des Kirchturmes innert 10 Jahren durch Steuern gedeckt und für dieses Jahr eine Steuer von 1 Frkn. von 1000 Frkn., 1 Frkn. auf die Haushaltung und 1 Frkn. auf den Altbürger bezogen werden.

Der Einzugsrobel liegt den Steuerpflichtigen bis den 19. d. M. in der Gemeindevorstandskasse zur Einsicht offen. Allfällige Reklamationen gegen die Steuerverlegung sind bis dahin dem Bezirksrathe Bülach einzureichen. Der Steuerbezug findet sodann im Hause des Hrn. Kirchengutsverwalter Johannes Denzler am 24. Augustmonat statt. Von auswärts Wohnenden werden die Beiträge durch Postnachnahme bezogen.

Glattfelden, den 8. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Aktuar,  
H. Meier.

18. **Steuerbezug.**

Laut Gemeindebeschluss vom 22. Mai 1864 ist die dritte Schulhaussteuer zu  $1\frac{1}{2}$  pro Mille, nämlich 1 Frkn. 50 Rp. auf 1000 Frkn. Vermögen, 1 Frkn. 50 Rp. auf die Haushaltung und 1 Frkn. 50 Rp. auf den einzelnen Mann verfallen; es werden nun die nicht auf Grundeigenthum auswärts Niedergelassenen, welche diesem Schulkreis Thalgarten angehören, aufgesordert, ihre Betreffnisse bis spätestens den 19. Augustmonat 1865 an den Bezüger, Hrn. Wylemann, Sohn, im Auli zu übersenden, ansonst sie durch Postnachnahme bezogen würden. Im Schulkreise wird der Bezüger von Haus zu Haus gehen. Wer nicht bezahlt, hat den Rechts-  
trieb zu gewärtigen.

Lablat, den 9. Augustmonat 1865.

Der Schulgemeindevorstand.

19. **Armensteuerbezug.**

Zur Deckung des Defizits der Armenrechnung pro 1863 und 1864 hat die Gemeinde Niederweningen in ihrer Malversammlung eine Armensteuer zu 50 Rp. pr. 1000 Frkn. Vermögen, 50 Rp. pr. Haushaltung und 50 Rp. pr. Mann im steuerpflichtigen Alter beschlossen.

Den Steuerpflichtigen in und außer der Gemeinde liegt innert drei Wochen a dato das Einzugsregister zur beliebigen Einsicht bei Unterzeichnetem offen.

Niederweningen, den 8. Augustmonat 1865.

Im Namen der Gemeindevorstandes:  
Meier, Pfr.

20. **Armensteuerbezug in Rütli.**

Die steuerpflichtigen Bürger der Gemeinde Rütli haben ihren Beitrag an die unterm 7. Mai dekretirte Armensteuer, je 50 Rp. von 1000 Frkn. Vermögen, von der Haushaltung und vom Manne, innerhalb 14 Tagen a dato an die Armengutsverwaltung in hier zu berichtigen, indem derselbe sonst auf geeignetem Wege bezogen werden müsste.

Rütli, den 7. Augustmonat 1865.

Die Armenpflege.

21. **Straßensteuerbezug.**

Die von der Gemeinde Dägerlen unterm 5. Hornung d. J. beschlossene Straßensteuer, resp. deren vierter Bezug, dessen Verlegung nach den §§ 182, 190 und 191 des Gemeindgesetzes stattgefunden hat, beträgt:

Von 1000 Frkn. Vermögen	2 Frkn. 20 Rp.
der Haushaltung	2 " 20 "
dem Aktibürger	2 " 20 "

Die in andern Gemeinden wohnenden hiesigen Bürger, welche keinen Grundbesitz haben und demnach hieran beitragspflichtig sind, haben ihre Betreffnisse bis zum 30. d. M. dem Herrn Gemeinderathspräsidenten Joh. Egensperger in Rutschwil einzusenden. Während der gleichen Zeit können die Bezugslisten eingesehen und allfällige Reklamationen angebracht werden. Nach Ablauf jener Zeit werden die noch nicht eingegangenen Beträge durch Postnachnahme bezogen.

Dägerlen, den 6. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Jb. Peter.

22. **Straßensteuer.**

Die von hiesiger Zivilgemeinde am 28. Mai d. J. beschlossene Straßensteuer beträgt auf 1000 Frkn. Vermögen, die Haushaltung und den Mann je 50 Rp., für die Viehbesitzer pr. Pferd oder Ochse 2 Frkn. 12 Rp., und pr. Kuh oder Rind 1 Frkn. 6 Rp. Sie wird Sonntag den 20. Augustmonat, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Schulhause von den hiesigen Steuerpflichtigen bezogen; inzwischen liegt ihnen bei dem Unterzeichneten das Bezugsregister zur Einsicht offen.

Niederuster, den 10. Augustmonat 1865.

Im Namen der Vorsteherchaft:  
H. Müller, Präsident.

23. Wilhelm Sürp, Ehemann der Karolina geb. Sildler, von Unter-Embrach, seit Mitte Heumonats unbekannt abwesend, wird hienit aufgefodert, Sonntag den 20. Augustmonat nach beendigtem Morgengottesdienste vor der Kirchenpflege zu erscheinen, um auf die Klagen seiner Ehefrau über Vernachlässigung seiner Vaterpflicht Rede zu stehen.

Embrach, den 7. Augustmonat 1865.

Im Namen der Kirchenpflege:  
Der Präsident,  
J. Studer, Pfarrverweser.

24. **Aufruf eines vermißten Heimatscheines.**

Mit Bewilligung des Statthalteramtes wird hienit der dem Hs. Jakob Denzler von Schwerzenbach, geb. 1801, ertheilte und nunmehr vermißte Heimatschein, d. d. 14. Christmonat 1860, öffentlich aufgerufen. Wenn derselbe unterzeichneter Stelle binnen 14 Tagen a dato nicht eingebracht wird, so wird derselbe für kraftlos erklärt und die Aushängabe eines neuen Heimatscheines an Denzler angeordnet werden.

Schwerzenbach, den 8. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathschreiber,  
Hs. Heinrich Gull.

## 25. Aufruf eines vermissten Helmatfcheines.

Der dem Kaspar Meier von hier, geb. 1840, unterm 29. Mai 1860 ausgestellte Helmatfchein, welcher angeblich verloren gegangen sein soll, wird hiemit öffentlich aufgerufen. Sollte der unterzeichneten Stelle nicht innert 14 Tagen a dato von dem Vorhandensein desselben Kenntniß gegeben werden, so würde die Kraftloserklärung erfolgen.

Gebraltorf, den 8. Augustmonat 1865.

Der Gemeinbrath.

## 26. Markt-Anzeige.

Donnerstag den 17. d. M. findet der hiesige Bartholomäusmarkt sowol für Vieh als Waaren statt.

Winterthur, den 9. Augustmonat 1865.

Stadtpolizeiverwaltung.

## 27.. G a n t a n z e i g e.

Da die am 4. Heumonat d. J. abgehaltene Gant über das aus dem Konkurse des Heinrich Ammann in Löfriedern bei Eglisau der allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart zugefallene Heimwesen zur alten Ziegelhütte in Löfriedern erfolglos gewesen, so wird dasselbe unter Aufsicht und Leitung der Unterzeichneten

Montag den 14. Augustmonat, Abends 7 Uhr, im Gasthof zum „Hirschen“ in Eglisau auf eine zweite Gant gebracht.

Dieses Heimwesen besteht in einer halben Behausung mit Antheil an Scheune, Bestallung, laufendem Brunnen zur Hälfte, einem Krautgarten beim Hause, zirka 10 Tuchart Wiesen,  $4\frac{3}{4}$  Tuchart Acker und  $3\frac{1}{2}$  Tuchart Holz und Boden.

Die Lage der Grundstücke in unmittelbarer Nähe um das Haus und die Möglichkeit mit geringen Kosten einen Ziegelhüttenbetrieb einzuführen, da ein unerschöpflicher, vorzüglicher Lehm Boden vorhanden ist, Steine, Kalk etc. auf dem nahen Rhein mit Leichtigkeit und zu billigen Preisen ab- und zugeführt werden könnten, lassen zahlreiche Kauflebhhaber erwarten.

Für Besichtigung der Kaufsobjekte und Einsicht der Gantbedingungen beliebe man sich an Herrn Gemeinbammann Schmid in Eglisau oder an die Hauptagentur in Zürich, Römergasse Nr. 227, zu wenden.

Eglisau, den 1. Augustmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

Konrad Kern, Gemeinbrathsschreiber.

## 28. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Montag den 14. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirtschaft des Hrn. H. Keller zum Steinbock dahier nachfolgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Sekretär, 1 Chiffonniere, 2 Sopha, 1 Fauteuil, Kommoden, runde und edige Tische, Sessel, Teppiche, Spiegel und Portraits, 1 Stuckuhr, Bestecke, metall. Löffel und 1 Theeservice, Betten sammt Bettstätten, Küchengeräthe und Anderes mehr.

Außerst, den 10. Augustmonat 1865.

Das Gemeinbammannamt.



29.

## G a n t a n z e i g e.

In Folge Todesfalles wird unter Leitung der Gantbeamtung Montag den 14. Augustmonat d. J., Abends 4 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Frei zum Biergarten dahier zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

Die der Firma Sellen & Forrer zugehörnde Bierbrauerei zum Biergarten Oberstraf, enthaltend:

1. Ein massiv gebautes Wohn- und Wirthschaftsgebäude.
2. Ein ebenfalls massiv gebautes Brauereigebäude mit allen erforderlichen Räumlichkeiten, insbesondere genügender Kellerung.
3. Ein Oekonomiegebäude mit einem vorzüglichen Eiskeller.
4. Im Ganzen (das Gebäudeareal inbegriffen) etwas über 3 Tucharten Land, auf welchem
5. ein Biergarten mit besonderem Wirthschaftsgebäude und Regelbahn eingerichtet ist.
6. Das in bestem Stande befindliche, unmittelbar zur Brauerei gehörende Mobiliar.

Die bezeichneten Realitäten befinden sich in nächster Nähe des schweizerischen Polytechnikums und der Stadt Zürich, und sind in jeder Beziehung äusserst günstig gelegen. Das Land eignet sich vortreflich zu einer Anzahl von Bauplätzen. Die Brauerei sowol als die Wirthschaft sind durchaus zu vortheilhaftem als gewinnbringendem Betriebe geeignet.

Die nähern Kaufsbestimmungen liegen in der Gemeinrathskanzlei Oberstraf und in dem Wohngebäude der Brauerei zur Einsicht offen. Für Besichtigung der Kaufsobjekte beliebe man sich am letztern Orte anzumelden.

Zu dieser Versteigerung wird eingeladen.

Oberstraf, den 14. Heumonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
Der Gemeinrathschreiber,  
Steiner.

30.

## G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 11. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, werden in der Wirthschaft zur Linde dahier zufolge Verführungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Sopha, 1 einthür. Kasten, 1 runder Tisch, 1 Arbeitstischli mit Dedach, 6 Rohrsessel, 1 Sekretär, 1 Wasserkübel, 1 kürz. Kessl, 1 schwarzer Kammsack, 1 Paar schwarze Beinkleider, 1 Paar gebäufelte Id., 1 schwarze Weste, 1 halbwooll. Weste, 4 Messer, 6 Gabeln, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 2 Schaalenwaagen, Küchengeschirr, 1 Bett sammt Bettstatt, div. ein- und zweischläf. Betten sammt Bettladen und Matrazen, 1 Pferd, 1 Chaise, Kommoden, Tische, Sessel, ein- und zweithür. Kasten, Wälderuhren, 2 Stodstren, div. Küchengeschirr, Kaffeemühlen, div. Kleidungsstücke, Werkzeug, Hobelbänke, Zylinderosen sammt Rohren, 1 zweirädr. Wagen, 2 Stuber, div. Buchbinderartikel, div. Papier, 2 Seidenwebstühle, 3000 Fuß Bauholz, div. Weinfässer und div. Qualitäten Weine, 300 Stück Lässerladen, 100 Stück Felzladen, 2 neue Sophas und div. A. m.

Oberstraf, den 4. Augustmonat 1865.

Der Gemeinbammann:  
J. H. Keller.



31.

## G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 15. Augustmonat, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Chiffonniere, 1 Kanapeegestell, 1 einschläf. Bettstatt, 1 Federmatraxe, 20 Stück glatte Rouffeline, 30 Duzend Leinenbatiste-Nastücher, 200 Negligeehauben, 15,000 Stück feine Zigarren, mehrere Tische und Sessel, ein Bügeleisen, 1½ Saum rother Wein, 1 harthölz. Kommode, 1 dito Kanapee, 1 dito zweithür. Kasten, 1 Petroleumlampe, 2 einschläf. Betten, 50 Stab Lustrine, 20 seid. Foulards, 1 zweithür. Glas Kästchen, 1 Glaskasten mit drei Thüren, 4 Labourets u. a. m.

Sodann Vormittags punkt 9 Uhr: Ein Schuldbrief von 1000 Frkn. auf Joh. Stadel in Peterschen, d. d. 17. März 1865; ein Schuldbrief von 466 Frkn. 67 Rp. auf Hs. Jb. Kägi, Zimmermann in Weiskon, d. d. 30. Augustmonat 1850; ein Schuldbrief von 700 Frkn. auf Jb. Fluri in der Gierbrecht-Hirslanden, d. d. 20. Heumonat 1854; ein Kauffschuldbrief von 666 Gld. 26 Sch. 8 Hlr. (ursprüngl. 1000 Gld.) auf Konr. Bertsch, Kupferschmied in Hirslanden, d. d. 5. Augustm. 1845.

Zürich, den 10. Augustmonat 1865.

Der Stadtmann:

F ä s t.

32.

## V e r f i l b e r u n g s g a n t.

Donnerstag den 17. Augustmonat d. J., von Morgens punkt 8 Uhr an, und nöthigenfalls den folgenden Tag wird im Kellerloch bei Ringweil, hies. Gemeinde, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 tann. Tische, 6 tann. Sessel, 1 Stockuhr, verschied. Glasgeschirr, 1 Fernrohr, 1 Wacktrog, 2 Kupfergelten, 2 ditto Pfannen, 1 ditto Kessl, 1 Reitsattel, 2 eis. Pfannen, 1 Waschtande, zirka 60 Stück ird. Geschirr, Pferdegeschirr, 2 zweischláf. tannene Bettstätten, 6 Spinnräder, 2 Ofenbleche, 1 zweithür. aufrechter Kasten, 1 liegender Kasten, 2 Ständen, in Eisen gebunden, 9 Imben, zirka 30 Eimer Faß, verschied. Feldgeschirr, ein eich. Weintrichter, mehrere hölz. Gelten, versch. Blumengeschirre, 2 Spannsaiten, 2 Eisenschlägel und 4 Steinbohrer, 1 Schlitten, zirka 20 Stück Zainen, 3 Wannen, verschied. Wagnerholz, 1 große Eisen-Uhr mit Glocke, 1 Handsaugspritze, 1 Jagdgewehr, 4 stürz. Flibusbüchsen, 3 zinn. Kannen, mehrere Aexte, 1 Hobelbank und verschied. Schreinergeschirr, 1 eis. Ofen mit Rohr, 1 großes Brenngeschirr, 1 Strohschneidstuhl, 1 Birnmühle, zirka 60 Eimer Faß, 2 Schleifsteine, 1 Handbenne, mehrere Schlitten, verschied. Scheiterholz, 2 Pferde, zirka 6 Jahre alt, 2 Ochsen, 4 Kühe, mehrere Kälber, zirka 200 Zentner Heu, zirka 3000 Wellen Reisig, zirka 80 Klafter tannene, fohrene und buchene Scheiter, zirka 20 Klafter Stöcke, 2 Mannskirchenörter und vieles a. m. lt. Pfdsch. Nr. 15. Wechsel.

Ohne Abstellung wird diese Gant unwillkürlich abgehalten. Zu dieser reichhaltigen Gant werden Kaufliebhaber eingeladen.

Hinweil, den 9. Augustmonat 1865.

Der Gemeindevammann:

Jb. Bachmann.

33.

**G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der Gantbeamtung Wülflingen bringt Hr. Bezirksrichter Bietenholz von Pfäfers folgende aus dem Konkurse des Zimmermeisters Boshard, Sohn, in Wülflingen gezogene Gegenstände, Mittwoch den 16. Augustmonat, Vormittags von 9 Uhr an, auf dem Boshard'schen Zimmerplatze auf öffentliche Gant:

Einen Eichstamm von 28 Fuß Länge und 8 Fuß Umfang, auf circa 24 Fuß ganz gerade; circa 600 Stück tannene und söhrne Bretter von verschiedener Länge und von 10 bis 15 Linien Dicke; circa 100 Tisfelbretter. Die Bretter sind zum Theil von ganz schöner Qualität.

Zu zahlreichem Gantbesuche wird eingeladen.

Wülflingen, den 8. Augustmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

34.

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Montag den 14. Augustmonat d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, werden gegen baare Bezahlung versteigert:

1 einspänniger Leiterwagen, 1 Reitwägel mit Gestell, 1 Vor- und 3 Hinterräder, circa 90 Zentner Heu, circa 30 Zentner Stroh und circa 8 Saum 1864er Wein, circa 5 Saum Most, circa 23 Stück tannene Felle und Tisfelladen, lt. Pfdsch. Nr. 830. Schnelle Verreibung.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 9. Augustmonat 1865.

Der Gemeinbammann:

H. Spillmann.

35.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge abgelaufener Versilberungsfrist werden Dienstag den 15. Augustmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei Unterzeichnetem versteigert:

1 rann. Tisch, 1 Küchekästli, 2 hölz. Gelten, verschied. ird. Küchengeschirr, 1 zweithür. rann. Kleiderkasten, 2 Sessel u. A. m.

Gluntern, den 10. Augustmonat 1865.

Der Gemeinbammann:

Bruppacher.

36.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t**

Montag den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, beim „Abler“ dahier, über:

1 runden Tisch, 1 Kommode, 1 zweithür. Kasten, 1 Sopha, 6 Sessel, eisernes und messingenes Küchengeschirr, 2 Kupfergelten, 1 Eisenhasen, 2 Kupferpfannen u. A. m.

Unge, den 10. Augustmonat 1865.

Der Gemeinbammann:

J. J. Nägeli.

# Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Ediktalladungen.

37. Johannes Honegger von Affoltern bei Gögg, Schuster, zuletzt wohnhaft gewesen in Oberhelfenswyl, Kantons St. Gallen, jetzt unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefodert, Mittwoch den 23. d. M., Morgens 7 Uhr, vor Bezirksgericht im Schlosse dahier zu erscheinen, zur Beantwortung der von seiner Frau gegen ihn angehobenen Scheidungsklage, unter der Androhung, daß im Falle Nichterscheinens angenommen würde, er gebe die Richtigkeit der von der Klägerin aufgestellten faktischen Behauptungen zu und verzichte auf die Geltendmachung von Einreden.

Regensberg, den 8. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

38. Rudolf Hirt, Sohn, genannt Heies, von Schleinikon, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird hiemit aufgefodert, Mittwoch den 23. d. M., Vormittags 7 Uhr, vor Bezirksgericht im Schlosse dahier zu erscheinen, zur Beurtheilung der vom Statthalteramte gegen ihn geführten Klage wegen Betrugs, unter der Androhung, daß im Falle unentschuldigten Ausbleibens er in contumaciam beurtheilt würde.

Regensberg, den 8. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

39. Jakob Illg von Salenstein, Kantons Thurgau, gewesener Weinschenk in Zürich, der hierorts wegen Kuppelei angeklagt, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort aber unbekannt ist, wird öffentlich eingeladen, Montag den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Andelfingen auf dem Gerichtshaus daselbst zur Hauptverhandlung sich einzufinden, ansonst auf Grundlage der Akten in contumaciam abgeurtheilt würde.

Andelfingen, den 9. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Farner.

## Bermischte Bekanntmachungen.

40. Wilhelm Vandert von Freienstein, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, den Herrn Geschäftsfagent Hardmeyer in Winterthur, Namens der Herren Gebrüder Menabrea daselbst, binnen 14 Tagen von heute an für die Forderung von 70 Frkn. 43 Rv. nebst Kosten zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Bülach, den 9. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
H. Schurter.



41. Kaspar Schneebeli von und in Affoltern, und Susanna Ueberli von Aengst-Thal, beabsichtigen eine Zivilehe einzugehen.

Allfällige Einsprachen hiegegen sind binnen 8 Tagen a dato bei Unterzeichnetem zu erheben.

Affoltern, den 10. Augustmonat 1865.

Der Bezirksgerichtspräsident:  
F r e i.

42. Albert Strusch, Spengler, wohnhaft gewesen in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgesordert, sich binnen 10 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsagent Wettstein Namens der Herren Zimmermann & Zingg in Zürich für deren Forderung von 1000 Frkn. sammt Zins und Kosten, sowie den Herrn Geschäftsagent Meier-Weidmann, Namens der Herren Schinz & Bär in Zürich, für deren Forderung von 515 Frkn. 43 Rp. befriedigt habe, oder bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 5. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
W e r d m ü l l e r.

43. R. Schenkel-Streuli von Brütten, wohnhaft gewesen an der weiten Gasse in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgesordert, sich binnen zehn Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsagent Trüb, Namens der Herren Spalinger-Anderes in Zürich, Arnold Hofmann in Thalweil und Zimmer-Spalinger in Lausanne für deren Forderung aus Bürgschaft im Betrage von 4962 Frkn. 85 Rp. sammt Zins und Kosten befriedigt habe, oder bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 10. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
W e r d m ü l l e r.

44. Johannes Gut, Fergger, in Nieden, Kantons St. Gallen, welcher von dem im Konkurse befindlichen G. Schwarzenbach, Seidenfabrikant in Rüschlikon, einige Seidenstücke, Geschirre u. s. w. besitzt, und solche für seine Forderung als Faustpfand angesprochen hat, will diese Gegenstände laut amtlicher Anzeige auf öffentliche Steigerung bringen lassen.

Den Kreditoren des Schwarzenbach wird hievon mit dem Bemerken Kenntniß gegeben, daß allfällige Einsprachen gegen die Versteigerung binnen zehn Tagen bei der zuständigen Gerichtsstelle zu erheben sind, unter der Androhung, daß Stillschweigen während der Frist als Verzicht darauf ausgelegt wird.

Rüschlikon, den 10. Augustmonat 1865.

Im Namen der Auffasskommission  
des Bezirksgerichtes Horgen:  
Notariatskanzlei Horgen unterer Theil,  
H. Surber, Landtschreiber.



45. Wer an den Nachlaß der bei Herrn Rothweber in Unterstraf verstorbenen Pauline Weidmann von Gmünd, Königreich Württemberg, irgend welche Forderung zu stellen hat, wird anmit aufgesordert, dieselbe binnen 10 Tagen von heute an hierorts schriftlich einzureichen, ansonst die Aktiven schuldenfrei an die Erben ausgingegeben werden.

Zürich, den 8. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

46. Zug s f r i s t.

Im Konkurs über Jakob Furrer, alt Wächters, in Goshau, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Zur Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen wird den Kreditoren desselben, welchen keine Spezialpfandrechte zustehen, eine mit dem 21. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf die vorhandene Masse angesehen würde.

Grünningen, den 9. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünningen,  
J. Hirs, Landschreiber.

47. Zug s f r i s t.

In Konkursachen des Jakob Bodmer in Törlen-Hausen, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 11. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Ronau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

48. Zug s f r i s t.

Im Aufalle des Jakob Müblinger, Jakob, Werndlis, in Weiach, wird den mit gesetzlichen Pfand- oder Vorzugsrechten versehenen und den laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 21. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über den liegenschaftlichen Theil des Massagutes. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht angenommen.

Niederglatt, den 11. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
In Verhinderung des Notars,  
Aler. Schmid, beed. Substitut.

49. Fall i t e r k l ä r u n g.

Das Bezirksgericht Bülach hat durch Beschluß vom 22. v. M. nach gänzlich durchgeführtem Konkurse den Rudolf Frei, Schuster, von Kloten, als fallit erklärt.

Kloten, den 7. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Kloten:  
Schäppi, Landschreiber.

50..

**Prozeßfrist.**

In dem beim Kreisgerichte Wipplingen anhängigen Prozesse in Sachen des Jakob Mödli in Andelfingen, als Vormund der Ehefrau des Küfers Mödli in Oberstraf, Klägerin, gegen den in Konkurs gerathenen Rudolf Schweizer, Bäcker, in Göttingen, Beklagten, betreffend Bindikation wird den Kreditoren des Letztern eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um hierorts die Fortsetzung des Prozesses zu erklären, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Bürich, den 2. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei IV Wachten,  
G. Hausheer, Landschreiber.

51.

**Zugsfrist.**

Im Konkurse über den Nachlaß des David Basler, Zimmermann, in Dürlikon, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hienit eine mit dem 17. d. M. endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als dießfälliger Verzicht betrachtet würde.

Andelfingen, den 7. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:  
Jb. Siegfried, Landschreiber.

52.

**Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Winterthur hat nach durchgeführtem Auffallsverfahren Heinrich Müller, Heinrichen Sohn, von Iburg, Pfarre Seen, Korbhändler, wohnhaft in Winterthur, mittelst Beschluß vom 4. Augustmonat 1865 fallit erklärt.

Winterthur, den 8. Augustmonat 1865.

Notariat der Stadt Winterthur:  
Friedr. Spöler, Notar.

53.

**Falliterklärung.**

Heinrich Müller von Dätlikon, gewesener Gastwirth in Embrach, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 3. d. M. nach gänzlich durchgeführtem Konkurse als fallit erklärt worden.

Kloten, den 7. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Kloten:  
Schäppi, Landschreiber.

54.

**Falliterklärung.**

Heinrich Sallenbach, Spengler, von Werrikon-Ufer, sesshaft in Wülflingen, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt worden.

Winterthur, den 4. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wülflingen,  
J. Knüßli, Landschreiber.

### Konkurspublikationen.

55. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Nachlaß des Albert Homberger von Egg, wohnhaft gewesen in Habsikon bei Hinweil; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 4. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grützingen 9. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 11. Weinmonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

2. Ueber die in der Gemeinde Wülflingen liegenden Grundstücke des Heinrich Winkler, Gießer, von Neuenburg-Wülflingen, sesshaft in Stein a. Rh., Kantons Schaffhausen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 5. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 9. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 11. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

3. Heinrich Bertschinger von Zumikon, Gerberböknecht, wohnhaft in Fluntern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 9. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 10. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

4. Konrad Bryner, Hafner, Weinschenk Isaks Sohn, von Baffersdorf, wohnhaft im Kräuel in Außer-Rodl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 22. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 16. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 27. Herbstmonat bis 6. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 17. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

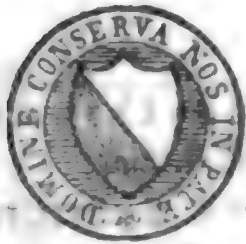
Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

---

Druck und Expedition von Drell, Hüfli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr 2 Fr.  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahr 1 Fr.  
Belegschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 65.

Dienstag, den 15. Augustmonat

1865.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 12. Augustmonat 1865.)

213. Herrn Professor Biermer wird für den Zeitraum zwischen dem Austritt des Herrn Dr. Koller, als Arzt am alten Spital, bis zur Verlegung der Anstalt nach Rheinau die Leitung der ärztlichen Behandlung der Patienten des Irrenhauses übertragen.

Die ärztlichen Verrichtungen am alten Spital und der Spannweid werden für denselben Zeitraum Herrn Dr. Karl Meyer in Zürich übertragen.

214. Die vom Erziehungsrathe getroffenen Wahlen:

1. Des Herrn Dr. A. Biebermann, Professor an der Hochschule, zu einem Mitgliede der Aufsichtskommission des Gymnasiums;
2. des Herrn Joh. Baumann von Seegräben, Primarlehrers in Horgen, zu einem Mitgliede der Aufsichtskommission des Schul-Lehrerseminars,

werden genehmigt.

215. Dem Herrn J. Kaspar Stiesel zum Sternen in Hinter-egg wird auf die gesetzliche Dauer von zehn Jahren und gegen eine Rekognitionsgebühr von 700 Frkn. neuerdings ein Wehrecht erteilt.

216. Die von der Kirchgemeinde Neumünster unterm 6. d. M. getroffene Berufungswahl des Herrn Joh. Ludwig Spyrri von Zürich, bisherigen Pfarrers in Altstetten, an die erledigte Pfarrhelferstelle von Neumünster wird anerkannt.



## Der Regierungsrath

hat,

nach Einsicht eines Antrages des Stellvertreters des Direktors der Polizei,  
b e s c h l o s s e n :

- I. Herr R. Hef in Zürich wird als Stellvertreter des Hauptagenten der schlesischen Feuerversicherungsgesellschaft in Breslau für den Kanton Zürich, Herrn Fürsprech Spöndlin in Zürich, anerkannt und demnach zum Abschlusse von Versicherungsverträgen in dem Sinne ermächtigt, daß er sich hierbei genau an die Bestimmungen des Gesetzes betreffend Aufsicht des Staates über Versicherung von Fahrhabe etc. vom 21. Christmonat 1852 zu halten habe.
  - II. Diese Anerkennung ist durch das Amtsblatt bekannt zu machen.
- Actum Zürich, den 12. Augustmonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:  
Der zweite Staatschreiber,  
J. Bosshardt.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### 1.      A u s s c h r e i b u n g   e i n e r   P o s t   s t e l l e .

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Postkommis und Telegraphisten in Neumünster.  
Jahresbesoldung 900 Franken aus der Postkasse und 240 Franken aus der Telegraphenkasse.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 20. Augustmonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Zeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 14. Augustmonat 1865.

Die Kreispostdirektion.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Die Stelle des Landtschreibers des Kreises Regensberg fällt in Folge Ablaufs der Amtsdauer in Erledigung. Bewerber für dieselbe haben ihre Anmeldung binnen 14 Tagen von heute an Herrn Regierungspräsidenten Dr. Zehnder einzugeben.

Zürich, den 10. Augustmonat 1865.

Die Staatskanzlei.  
Der erste Staatschreiber,  
Keller.

3..


**Wiederholungsfurs**

der

**Auszüger-Bataillone****Nr. 9 (Zuger). Nr. 34 (Sproi).****Zugleich Vorübung für den eidgenössischen Truppenzusammenzug.  
1865.****Zum diesjährigen Wiederholungsfurs haben einzurücken:****Auf der Wollishofer-Allmend.****Donnerstag den 31. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, die Kadres und  
sämmliche Mannschaft des Bataillons Nr. 9. Rantonirt in Enge  
und Wollishofen.****Auf der Megerten bei Wiedikon.****Donnerstag den 31. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, die Kadres und  
sämmliche Mannschaft des Bataillons Nr. 34. Rantonirt in Wiedi-  
kon und Auersihl.****Abmarsch zum Truppenzusammenzug Samstag den 9. Herbstmonat,****Rückkehr den 23. Herbstmonat, Entlassung den 24. Herbstmonat.**

Jedermann hat reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet zu  
erscheinen, doch sind keine Aermelwesten mitzunehmen, dagegen die Feld-  
flaschen und die eidgenössischen Armbinden, und wird namentlich darauf  
gehalten werden, daß vom Feldweibel abwärts Jedermann mit zwei Paar  
guten Schuhen versehen sei.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, das Entleihen  
und Ausleihen von Kleidungsstücken u. s. w. (§ 182 des Gesetzes betreffend  
die Militärorganisation), unentschuldigtes Ausbleiben und verspätetes Ein-  
rücken werden bestraft (§§ 217 und 218).

 **Alle Ausbleibenden haben die Nachübung zu bestehen (§ 160).**

Zugleich wird sämmliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß  
sie sowol beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst  
sich befindend betrachtet wird, und der militärischen Zucht und Ordnung  
unterworfen ist.

**Zürich, im Augustmonat 1865.****Das Waffenkommando der Infanterie.**

4.

**Straßenbauausführung.**

Da die Forderung über die in der Staatswaldung zu Teufen zu er-  
bauende Straße vom Oberforstamt nicht ratifizirt worden ist, so wird  
anmit neue Konkurrenz über dieselbe eröffnet.

Diesenigen, die nun diesen Straßenbau zu übernehmen gedenken, haben  
ihre Eingaben schriftlich, verschlossen, mit der Ueberschrift „Straßenbausache  
zu Teufen“ dem Unterzeichneten bis zum 25. Augustmonat portofrei einzusenden.

Die Bedingungen über diese zu erbauende Straße liegen bei dem Staats-  
förster Wachung in Teufen zur Einsicht offen.

**Unterstraf, den 11. Augustmonat 1865.****M. Stelner, Forstmeister.**

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Das Staatssteuerregister des Bezirkes Affoltern liegt von heute an während 14 Tagen auf beidseitiger Kanzlei zur Einsicht offen.

Affoltern, den 11. Augustmonat 1865.

Kanzlei des Bezirksrathes:  
Der Rathsschreiber,  
Stroheker.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6. Kirchengemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger der Gemeinde Dielsdorf, die Abgelassenen auf Grundeigenthum und die auswärts wohnenden Bürger ohne Grundbesitz werden bei verordneter Buße auf Sonntag den 20. Augustmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, in's Schu'haus zu einer Kirchengemeindeversammlung eingeladen.

Traktanden sind:

Schlussnahme über Antrag der Kirchenbaubehörde betreffend Anfertigung eines Planes über den Thurmbau.

Dielsdorf, den 12. Augustmonat 1865.

Der Gemeinderath.

7. R ü s n a c h t.

Die Ansprecher von solchen Grunddienstbarkeiten und Reallasten in der III. Flursektion (zwischen dem Dorfbache und der Erlenbacher Grenze), welche zu ihrer Fortexistenz der nunmehrigen Eintragung in's Grundprotokoll bedürfen, haben dieselben unter Beilegung der bezüglichen Verträge ic. Dienstag den 22. Augustmonat, von Morgens 9 Uhr an, im „Sternen“ daber zur Anmeldung zu bringen. Schriftliche Anmeldungen, für welche Formulare gratis in der Gemeinderathskanzlei bezogen werden können, werden auch in der Zwischenzeit vom Sekretariate der Flurkommission in der Gemeinderathskanzlei entgegen genommen. Für spätere Anmeldungen, die nur noch beim Landschreiber geschehen könnten, stände eine Buße von mindestens 10 Frkn. zu gewärtigen.

Ferner werden auf Dienstag den 22. d. M., Morgens 9 Uhr, die Grundeigenthümer der III. Flursektion zu einer Versammlung in den Gasthof zum „Sternen“ eingeladen, behufs Erwählung derjenigen Kommitirten, welche nach § 51 des Flurgesetzes mit der Flurkommission die Kostenverlegung besorgen sollen.

Rüsnacht, den 14. Augustmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Präsident,  
Obriß.

8. Markt-Anzeige.

Donnerstag den 17. d. M. findet der hiesige Bartholomäusmarkt sowol für Vieh als Waaren statt.

Winterthur, den 9. Augustmonat 1865.

Stadtpolizeiverwaltung.

9. **Gemeinberversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivilgemeinde Freudweil werden hiemit eingeladen, sich Sonntag den 20. Augustmonat, Nachmittags 1 Uhr, im hiesigen Schulhause zu versammeln.

Geschäfte sind:

1. Dekretirung einer Straßensteuer.

2. Unvorhergesehenes.

Freudweil, den 14. Augustmonat 1865.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Schreiber,  
H. Bachosen.

10.. **Dübendorf.**

Sämmtliche Aktiv-Bürger, sowie die seit mindestens einem Jahre niedergelassenen Schweizerbürger der Zivilgemeinde Dübendorf werden hiemit zu einer außerordentlichen Gemeindeversammlung auf Sonntag den 20. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche Dübendorf zur Behandlung folgender Gegenstände bei der für diese Versammlungen angesetzten Buße eingeladen:

1. Mittheilung eines Beschlusses des Erziehungs Rathes betreffend die Entbindung der Gemeinde Dübendorf von der Verpflichtung betreffend die Uebernahme der Sekundarschule.

2. Anhörung eines Antrages der Gemeindegulpflege und Vorsteherchaft betreffend die nunmehrige Uebernahme der Sekundarschule und Beschlußfassung.

Die Verhandlungen beginnen pünktlich, weshalb die Eingeladenen darnach sich richten mögen.

Dübendorf, den 9. Augustmonat 1865.

Im Auftrage des Präsidenten:

Der Aktuar,  
Bisler.

11. **Unterstrass.**

Es wird hiemit der Einwohnerschaft neuerdings in Erinnerung gebracht, daß es untersagt ist, aus den Feuerwehrtürnen zu irgend welchem andern Gebrauche, als zu dem dieselben bestimmt sind, Wasser zu schöpfen, namentlich ist solches bei denjenigen Sammlern verboten, welche zeitweise ungenügenden oder gar keinen Zufluß haben.

Zuwiderhandelnde hätten Buße bis auf 12 Frkn. zu gewärtigen.

Unterstrass, den 10. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,  
E. Schätti.

12. **Verbot.**

Es wird anmit jedem Unberechtigten unter Androhung einer Buße von 1 bis 12 Frkn. untersagt, in den im hiesigen Gemeindebanne liegenden Gütern Obst zu lesen.

Wiedikon, den 14. Augustmonat 1865.

Der Gemeinderath.



### 13. Bezug einer Gemeindesteuer der politischen Gemeinde Wezikon.

Es hat die politische Gemeinde Wezikon in ihrer Frühlingsgemeindeversammlung am 3. Heumonath d. J., mit Rücksicht auf das Verhältniß der so eben abgenommenen Verwaltungsrechnung, von allen in der Gemeinde wohnenden Bürgern und Niedergelassenen auf oder auch ohne Grundeigenthum eine Gemeindesteuer in die Verwaltungskasse einzuziehen beschlossen und zwar soll auf das 1000 Frkn. steuerbares Vermögen 1 Frkn. 50 Rp., auf die Haushaltung und den Mann je 1 Frkn. 50 Rp. verlegt werden. Die Bestimmung des Zeitpunktes zum Bezuge sei dem Gemeinderathe überlassen, welcher nun den 1. Augustmonat hiesfür festgesetzt und den Verleger als richtig erklärt hat.

Die nöthigen Steuerzettel werden nun in den nächsten Tagen durch den Waibel den Steuerpflichtigen zugestellt werden, mit der weitern Bemerkung, daß allfällige Reklamationen gegen die Steuer oder deren Ansätze innert 14 Tagen, vom 18. d. M. an, bei dem Unterzeichneten schriftlich gemacht werden müssen, da auf später gemachte Reklamationen keine Rücksicht mehr genommen würde.

Die Steuer selbst soll bis zum 15. Herbstmonat künftighin entrichtet werden, da sonst nachher der Rechtsstreß dafür erhoben werden müßte.

Wezikon, den 12. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Präsident und Gemeindegast,  
K n ü s l i.

### 14. Armensteuerbezug.

Der Bezug der von der letztjährigen Herbstgemeindeversammlung beschlossenen Armensteuer, nämlich:

- 1 Frkn. von 1000 Frkn. Vermögen,
- 1 " " der Haushaltung und
- 1 " " dem Manne

geschieht Freitag den 18. Augustmonat bis Abends 6 Uhr auf dem Bureau der hiesigen Gemeinderathskanzlei, nachher durch den Waibel, bei auswärtig wohnenden Bürgern mittelst Postnachnahme

Inzwischen liegt das Steuerverzeichnis auf dem Bezuglokal zur Einsicht offen.

Nichteröwell, den 11. Augustmonat 1865.

Auf Auftrag:  
G. Pfister, Gemeinderathsschreiber.

15. Gemäß Gemeindebeschlusse soll zur Bestreitung der Armenausgaben eine Steuer von 1 Frkn. auf 1000 Frkn. Vermögen, 1 Frkn. auf die Haushaltung und 1 Frkn. auf den Mann bezogen werden. Die Steuer ist auf Bartholomäustag an Herrn Kirchenpfleger Graf zu entrichten, bei welchem inzwischen auch das Steuerverzeichnis eingesehen werden kann. Von Auswärtigen, welche bis zu diesem Tage die Steuer nicht entrichtet haben, wird sie durch Nachnahme bezogen werden.

Dielldorf, den 13. Augustmonat 1865.

Die Armenpflege.

16. Heinrich Albrecht von hier, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wird auf Sonntag den 3. Herbstmonat, Vormittags 10 Uhr, vor die Armenpflege zitiert, um wegen des Unterhaltes seiner Kinder Rede zu stehen

Dielendorf, den 13. Augustmonat 1865.

Die Armenpflege.

17. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der dem Johannes Schlumpf, von Mönchaltorf, unterm 3 Wintermonat 1860 ausgestellte und fruchtlos aufgerufene Heimatschein wird anmit mit Bewilligung des Statthalteramtes kraftlos erklärt.

Mönchaltorf, den 14. Augustmonat 1865

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

Hd. Heinrich Kunz.

18. Versilberungsgant.

Freitag den 18. Augustmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn J. Bänninger an der Hoblgass dahier nachfolgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Kommoden, Chiffonnières, Sekretär, Sopha, runde und edige Tische, Polster-, Rohr- und Brettersessel, lange Bänke, große Kästen, Arbeitstische, Nachttische, Spiegel und Porträt, Vorhänge, Teppiche, Stuhl-, Wand- und Taschenuhren, Betten und Bettstätten, Leintücher, Bettanzüge, Matten, Männer- und Frauenkleider, aufgeschittenes Holz und 60 Heizebürden, Gütgeschirr, 1 Wagenwinde, hölz. Gelten und Ständer, 1 Kennelwaag, 2 Kästl Schnupstabaß, Schuhwische und Zündholz, 1 Schreibpult, küpf., messing., eis. und ird. Küchengeräth, 1 zweirädriger Milchkarren, 1 Stoskarren, 1 Glaskasten, porzell. Geschirr und Bestecke, 4 Hand- und 1 Bundsäge nebst verschiedenem Zimmermannswerkzeug u. A. m.

Außersthl, den 14. Augustmonat 1865.

Das Gemeindevorstandamt.

19. Versilberungsgant.

In Folge Versilberungsbegehren werden Freitag den 18. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Gemeinderath Döschli an der Seefeldstrasse folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Drei starke Fuhrpferde, Wallachen, Freiburgerschlag, 4 vierköllige und 3 dreiköllige Bruggenwagen mit eisernen Achsen, 1 starker vier-rädriger Handwagen mit eisernen Achsen nebst einem 7 Eimer haltenden Fuhrfaß, 2 Hobelbänke, 2 messing. Weinhahnen, 1 englischer Schlüssel, 2 Bäume Läderladen, 2 neue Weinfässer, jedes zirka 2 Saum haltend, 5 Lansen, 12 Maurerkübel, 4 Ständli, 50 Stück Eschenholz, 1 Chiffonnière, 4 Nachttischli, 4 Bettstätten, 1 zweirädriger Wagen, 6 Hobelbänke mit Zeugrahmen und dem dazu gehörenden Werkzeug, 2 eis. Ofen, 1 eis. Blech-Ofen mit Kupferkessel, eine große Partie verschied. Möbel, Sägen, Schraub-zwingen, Schraubknechte, Stech- und Lochbeutel u., eine Partie Fels- und Läderladen u. s. w., 2 aufgerüstete Betten, Kommoden, Tische, Sessel, Spiegel und Porträt, küpf. und anderes Küchengeschirr, Männer- und Frauenkleider u. A. m.

Riesbach, den 14. Augustmonat 1865.

Häusli, Gemeindevorstand.

20. **V e r s i l b e r u n g s g a n t**

In Folge verlangter Versilberung werden Donnerstag den 17. Augustmonat d. J., Vormittags von 9 Uhr an, in der Speisewirtschaft des Herrn **Hup** im Felbhof-Dietlikon gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Geschirrkasten, 1 Schnappkarren, 6 Stoßkarren sammt Rädli und Nägel, 5 Bichelhauen, 2 Eisenschlägel, 1 Hebeisen, 10 Schorrschaufeln, 1 Steinbohrer, 1 Rudernadel, 1 Raumkelle, 3 Wislertafeln, 1 Beißzange, 1 Meßscheit, 10 Fuß lang, dlv. verbrochene Gegenstände.

Dietlikon, den 12. Augustmonat 1865.

Der Gemeindevorsteher:  
**Weber.**

21. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge Versilberungsbegehren durch schnellen Rechtstrieb wird Donnerstag den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, beim Adler dahier gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Ein Schuldbrief von 300 Frkn., dat. 11. Jenner 1864, auf Daniel Blatter, Forster, Konraden sel. Sohn, in Oberweil-Dägerlen.

Engel, den 14. Augustmonat 1865.

Der Gemeindevorsteher:  
**J. J. Nägeli.**

22. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Donnerstag den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in hier gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 tann. Kommode, 1 id. Tisch, 4 Stühle, 1 Schreibpult, 1 tann. Kasten, 1 Glättisen, 1 Wanduhr, 1 Seidenwebstuhl, 1 silb. Taschenuhr, 1 Kupfergelte, 1 Kupferkesseli, 1 Kupferpfanne, 1 Eisenhasen, 1 Eisenpfanne, 1 küpf. und 1 stürz. Kaffeekanne, 2 in Eisen gebundene Weinsässer, 1 und 2 Saumbalgen, 1 eich. in Eisen gebundenes Sauerkrautständchen, 1 Waschständer, 2 Tansen, 1 Art, 1 Beil, 1 Gertel, 1 Stroh- und 1 Schorrschaufel, 1 Karst, 1 Breitbaue, 1 Bichel, 1 Reuthaue, 1 kompletter Pflug, 1 Schlitten, 1 Stoßkarren, 1 Steinbähre, 1 Hebeisen, circa 15 Jtnr. Heu, 1 Hornziege, Schwarzfleck, 3 Jahre alt u. A. m. (lt. Wsdsh. Nr. 5876).

Versammlungsort im „Löwen“ dahier zur besagten Zeit, von wo aus man sich auf das Gantlokal begeben wird.

Uffoltern bei Höngg, den 14. Augustmonat 1865.

**J. Schuhmacher, Gemeindevorsteher.**

23. In Folge verlangter Versilberung werden Donnerstag den 17. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein ausgerüsteter Wagen sammt Leitern und Benne.

Unter-Engstringen, den 14. Augustmonat 1865.

**Weberli, Gemeindevorsteher.**

24. Donnerstag den 17. Augustmonat, Morgens 9 Uhr, werden in Folge Versilberungsbegehren gegen Baarzahlung versteigert:

1 Kupfergelte, 1 id. Kessl, 2 Kupferpfannen, 1 Ruchelkasten, 1 Kaffeemühle, 2 Eisenpfannen, 2 Schafe, 4 Ziegen u. A. m. (lt. Wsdsh. Nr. 418).

Das Gantlokal ist im Degensbühl-Thalweil.

Thalweil, den 14. Augustmonat 1865.

**Afchmann, Gemeindevorsteher.**

# Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Ediktalladungen.

25.. Johannes Honegger von Affoltern bei Hönegg, Schuster, zuletzt wohnhaft gewesen in Oberhelfenswyl, Kantons St. Gallen, jetzt unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefodert, Mittwoch den 23. d. M., Morgens 7 Uhr, vor Bezirksgericht im Schlosse dahier zu erscheinen, zur Beantwortung der von seiner Frau gegen ihn angehobenen Scheidungsklage, unter der Androhung, daß im Falle Nichterscheinens angenommen würde, er gebe die Richtigkeit der von der Klägerin aufgestellten faktischen Behauptungen zu und verzichte auf die Geltendmachung von Einreden.

Regensburg, den 8. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

26.. Rudolf Hirt, Sohn, genannt Heies, von Schleifikon, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird hiemit aufgefodert, Mittwoch den 23. d. M., Vormittags 7 Uhr, vor Bezirksgericht im Schlosse dahier zu erscheinen, zur Beurtheilung der vom Statthalteramte gegen ihn geführten Klage wegen Betrugs, unter der Androhung, daß im Falle unentschuldigtem Ausbleibens er in contumaciam beurtheilt würde.

Regensburg, den 8. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

27.. Jakob Illg von Solenstern, Kantons Thurgau, gewesener Wein-  
schenk in Zürich, der hierorts wegen Ruppelei angeklagt, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort aber unbekannt ist, wird öffentlich eingeladen, Montag den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Andelfingen auf dem Gerichtshaus daselbst zur Hauptverhandlung sich einzufinden, ansonst auf Grundlage der Akten in contumaciam abgeurtheilt würde.

Andelfingen, den 9. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Garner.

## Aufrufe von Vershollenen.

28. Der unbekannt abwesende Johannes Keller, Hans Konraden, von Mumlikon-Russikon, geboren am 14. Hornung 1788, seit vielen Jahren angeblich in Holland abwesend, oder seine allfälligen hier unbekannten Deszendenten werden anmit aufgefodert, innerhalb neun Monaten vom Tage dieser Publikation an in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes sich anzumelden, mit der Bedrohung, daß im Unterlassungsfall nach Ablauf dieser Frist der Abwesende für todt erklärt würde.

Mäffikon, den 24. März 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Ed. Hasler.



29. Hans Jakob Rüegg aus dem Walb-Bauma, geboren 1791, und sein Bruder Jakob Rüegg, geboren 1793, welche im Jahr 1811 in französische Militärdienste getreten und seit dem Jahr 1812 hier unbekannt sind, oder ihre allfälligen hier unbekannten Verzendenden werden anmit aufgefordert, innerhalb neun Monaten a dato publicationis in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes sich anzumelden, mit der Bedrohung, daß im Unterlassungsfall die Todeserklärung über die beiden Brüder Hans Jakob und Jakob Rüegg ausgesprochen und Bewilligung erteilt würde, das Eigenthum der noch auf den Namen des Vaters Jakob Rüegg einprotokolirten Liegenschaften auf die andern Kinder resp. Enkel überzutragen.

Wässikon, den 24. März 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Ed. Hasler.

### Briefaufträge und Amortisirungen.

30. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermißten Schuldbriefes:

42 fl. 10 p. auf Jakob Bünzli, Heinrichen sel. Sohn, im Steineland-Wildberg, zu Gunsten seiner drei Kinder aus erster Ehe Johannes, Margaretha und Anna Bünzli in da, d. d. 13. Mai 1843,

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Wässikon, den 4. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Ed. Hasler.

31. Dem Herrn J. Heinrich Graf von Bauma, Gastwirth zum Hirschen in Klein-Andelfingen, sind in der Nacht vom 6./7. März d. J. folgende fünf Urkunden entwendet worden:

1. Schuldbrief pr. 450 fl. Z. V. auf Johannes Ulrich, Johannessen sel. Sohn, in Unter-Stammheim, dat. Martini 1838, ursprünglich zu Gunsten der Wittwe Susanna Manz geb. Gasser in Marthalen;
2. Kaufschuldbrief pr. 240 Frkn. auf Johannes Landolt, Küfer, Ulrichs sel. Sohn, in Klein-Andelfingen;
3. Kaufschuldbrief pr. 100 Frkn. auf Konrad Eigenheer, Raminseger, Rudolfs sel. Sohn allda;
4. Kaufschuldbrief pr. 200 Frkn. auf Ulrich Sigg, Konraden, Schusters Sohn daselbst, und
5. Kaufschuldbrief pr. 330 Frkn. auf Ulrich Sigg, Jakobens sel. Sohn ebenda.

Nr 2 bis 5 datirt vom 28. April 1860 und schon anfänglich zu Gunsten des Herrn Graf ausgestellt.

Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes des Kantons Zürich wird anmit der Inhaber dieser Titel oder wer sonst darüber Aus-

kunft zu geben im Stande ist, aufgefördert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein dieser Schuldtitel Anzeige zu machen, widrigenfalls dieselben für nicht mehr bestehend angesehen, kraftlos erklärt und die zuständigen Notariatskanzleien ermächtigt würden, an deren statt von dann an allein gültige neue Urkunden auszufertigen

Andelfingen, den 8. Mai 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Färner.

### Bermischte Bekanntmachungen.

32. Die Ausloosung der Geschwornen für das am 4. Herbstmonat d. J. beginnende Schwurgericht in Pfäfersen findet Montag den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale der Kriminalabtheilung des Obergerichtes statt.

Zürich, den 11. Augustmonat 1865.

Auf Auftrag des Präsidenten  
der Kriminalabtheilung des Obergerichtes:  
Der Kriminalsekretär,  
M. Nüscher.

33.

#### Gerichtlicher Aufruf eines vermischten Wechsels

im Betrage von 400 Frkn., fällig auf 10. Jenner 1865, sub Nr. 1839, von Herrn Christian Johann Gerber in Thun dem Herrn Käsehändler Jos. Anton Hurlimann in Zug an Zahlungsstatt zugestellt auf Herrn Jakob Giger, Fellhändler, in Zürich.

Da dieser Wechsel dem benannten Herrn Hurlimann ab Handen gekommen und vermist ist, so wird mit Bewilligung des Kantonsgerichtes der allfällige Inhaber des obbezeichneten Wechsels aufgefordert, denselben binnen sechs Wochen a dato der unterzeichneten Kanzlei einzugeben, ansonst derselbe kraftlos und ungültig erklärt, und nachdem Herr Hurlimann hierfür bezahlt sein, dafür kein Recht mehr gehalten wird.

Zug, den 10. Augustmonat 1865.

Die Gerichtskanzlei.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 11. Augustmonat 1865

Für das Präsidium des Obergerichtes:  
H. Meyer, Oberichter.

34. Wer an den Nachlaß der bei Herrn Rohweder in Untersträß verstorbenen Pauline Weidmann von Gmünd, Königreich Württemberg, irgend welche Forderung zu stellen hat, wird anmit aufgefordert, dieselbe binnen 10 Tagen von heute an hierorts schriftlich einzureichen, ansonst die Aktiven schuldensfrei an die Erben ausgegeben werden.

Zürich, den 8. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

35. Joseph Bohma von Braunlingen, Bezirksamt Donaueschingen, Großherzogthum Baden, und Paula Bret von Kloten, beide wohnhaft in Hombrechtikon, wünschen eine Zivilehe einzugehen.

Allfällige Einsprachen gegen die Vollziehung der Ehe sind bis einschliesslich den 19. Augustmonat d. J. hierorts schriftlich einzureichen.

Meilen, den 10. Augustmonat 1865.

Der Bezirksgerichtspräsident:  
A. Weili.

36.. Kaspar Schneebeli von und in Affoltern, und Susanna Aeberli von Neugst-Thal, beabsichtigen eine Zivilehe einzugehen.

Allfällige Einsprachen hiegegen sind binnen 8 Tagen a dato bei Unterzeichnetem zu erheben.

Affoltern, den 10. Augustmonat 1865.

Der Bezirksgerichtspräsident:  
F r e i.

37.. Den allfälligen Ansprechern von Grundzins, Heugeld und Zehnten auf Liegenschaften im Banne der Zivilgemeinde Diefbuch wird hienmit eine peremptorische Frist von sechs Monaten a dato publicationis festgesetzt, um ihre dießfälligen Ansprüche durch schriftliche Anmeldung bei der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle geltend zu machen, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablaufe der anberaumten Frist die Löschung dieser Realkaften im Grundprotokolle bewilliget würde.

Winterthur, den 12. Mai 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Jb. Kronauer.

### 38. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Rudolf Girt, Heinrichs Sohn, beim Schulhaus in Schleinikon, werden Donnerstag den 17. Augustmonat d. J., Abends 5 Uhr, im Wohnhause Nr. 51 durch das dortige Gemeindevorstandamt unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert:

1 Biege, zirka 1 Btr. Heu, zirka 1 Btr. Stroh, zirka 30 Burden Stauden, zirka 1/2 Klafter Stöck und zirka 1/2 Klafter Scheiterholz.

Regensburg, den 11. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

### 39. G a n t a n z e i g e.

Im Anfall des Felix Biedermann auf dem Aegetli zu Thalwell wird Donnerstag den 17. d. M., Abends 5 Uhr, durch das Gemeindevorstandamt Thalwell unter Ratifikationsvorbehalt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Das Gmdgras ab zirka 14 Zucharten Wiesen in verschiedenen Abtheilungen, und
2. das Obst an den Bäumen.

Rüschlikon, den 10. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Gorgen unterer Theil:  
H. Surber, Landschreiber.

40.. Albert Strusch, Spengler, wohnhaft gewesen in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 10 Tagen von heute an hievorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsagent Wettstein Namens der Herren Zimmermann & Bingg in Zürich für deren Forderung von 1000 Frkn. sammt Zins und Kosten, sowie den Herrn Geschäftsagent Meier-Weidmann, Namens der Herren Schnitz & Bär in Zürich, für deren Forderung von 515 Frkn. 43 Rv. befriedigt habe, oder bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertheilung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 5. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

41.. Johannes Gut, Fergger, in Nieden, Kantons St. Gallen, welcher von dem im Konkurs befindlichen C. Schwarzenbach, Seidenfabrikant in Rüschlikon, einige Seidenstücke, Geschirre u. s. w. besitzt, und solche für seine Forderung als Faustpfand angesprochen hat, will diese Gegenstände laut amtlicher Anzeige auf öffentliche Steigerung bringen lassen.

Den Kreditoren des Schwarzenbach wird hievon mit dem Bemerken Kenntniß gegeben, daß allfällige Einsprachen gegen die Versteigerung binnen zehn Tagen bei der zuständigen Gerichtsstelle zu erheben sind, unter der Androhung, daß Stillschweigen während der Frist als Verzicht darauf angelegt wird.

Rüschlikon, den 10. Augustmonat 1865.

Im Namen der Auffallskommission  
des Bezirksgerichtes Horgen:  
Notariatskanzlei Horgen unterer Theil,  
H. Surber, Landschreiber.

#### 42. Auffallsverhandlung.

Im Konkurs des Tuchhändler Kaspar Rütli auf der Reeborn zu Männedorf findet wegen der verspätet angemeldeten und mit bezirksgerichtlicher Bewilligung nachträglich in's Auffallsprotokoll aufgenommenen, innerhalb der dazu angesetzten Frist aber bestrittenen Ansprachen des Herrn H. S. Aschrott in Rassel am 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, vor der Auffallskommission in Meilen eine zweite Konkursverhandlung statt, wovon den Rütli'schen Gläubigern hie mit Kenntniß gegeben wird.

Hinsichtlich der Bedeutung der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Vertheiligten wird auf die bezüglich Bestimmungen im Gesetze betreffend das Auffallsverfahren verwiesen.

Männedorf, den 11. Augustmonat 1865

Notariatskanzlei Männedorf-Metikon:  
Billiter, Landschreiber.

#### 43. Falliterklärung.

Heinrich Trachler, Schuster, von Birmensdorf, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren durch Gerichtsbeschluß vom 9. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 14. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:  
Müller, Landschreiber.



44.

**Z u g s f r i s t.**

Den bevorzugten und laufenden Gläubigern im Konkurse des Jakob Egg, Küfer, in Gütikon an der Thur, wird zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine peremptorische, mit dem 24. Augustmonat d. J. zu Ende gehende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug resp. Ueberschlagung ausgelegt würde.

Winterthur, den 14. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

45..

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse über den Nachlaß des David Basler, Zimmermann, in Dorlikon, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hiemit eine mit dem 17. d. M. endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als dießfälliger Verzicht betrachtet würde.

Andelfingen, den 7. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:  
Jb. Siegfried, Landschreiber.

46..

**Z u g s f r i s t.**

Im Auffalle des Jakob Rüdlinger, Jakob, Wernbliß, in Wetzach, wird den mit gesetzlichen Pfand- oder Vorzugsrechten versehenen und den laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 21. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über den liegenschaftlichen Theil des Massagutes. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht angenommen.

Niederglatt, den 11. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
In Verhinderung des Notars,  
Alex. Schmid, beid. Substitut.

47.

**F a l l i t e r f l ä r u n g e n.**

Nachstehende Personen sind nach durchgeführtem Auffallsverfahren am 11. d. M. fallit erklärt worden:

1. Hs. Heinrich Gull, Schuster, von Segnau.
2. Jakob Spillmann, Schuster, von Segnau, in Maur.
3. Kaspar Rinderknecht von Wallisellen, in Werrikon.

Greifensee, den 12. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

48.

**F a l l i t e r f l ä r u n g e n.**

Johannes Schellenberg von Dachlern, Pfarre Niederweningen, wohnhaft in Oberstraf, und

Jakob Gugerli von Birmensdorf, Dreher, wohnhaft in Oberstraf, sind durch Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 9. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 14. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei IV Wachen:  
G. Hausheer, Landschreiber.

49. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 9. d. M.:

1. Den **Rathias Wegmann**, Schreiner, von Wangen, wohnhaft in Hirslanden, und
  2. den **Jakob Wolfensberger**, Schneider, von Stäfa, wohnhaft in Niesbach,
- nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Neumünster, den 14. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Niesbach:  
N. Schneider, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

50. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. **Johannes Bachofen**, Heinrichen Sohn, in Freudweil, Kirchgemeinde Uster; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster vom 28. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 8. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 18. bis 23. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 10. Weinmonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

2. **Jakob Bollinger**, früher auf der Mollé bei Hosenruch, Kanton Thurgau, zur Zeit wohnhaft in Stadel, Pfarre Oberwinterthur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 15. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 9. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 11. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

3. **Johannes Müller**, Johanneffen, alt Gemeindammanns sel. Sohn, von und in Bettlingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 3. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 9. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 11. Weinmonat 1865, Vormittags 8 Uhr.

4. **Johannes Meier**, Jakobens Sohn, von Teufen, sesshaft im Dättnau-Töf; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 3. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 9. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 11. Weinmonat 1865, Vormittags 8 Uhr.

5. **Jakob Huber**, Trainkorporal, in Heisch, Pfarre Hausen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 14. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern a. A.) 26. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 30. Herbstmonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

6.. Rudolf Bickel, Mechaniker, Rudolfsen, Büchschmiede, in Zoo, Kirchgemeinde Affoltern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 7. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern a. A.) 19. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 31. Augustmonat bis 9. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 30. Herbstmonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

7.. Hs. Rudolf Muggli, Vater, und Heinrich Muggli, Sohn, im Reiten-Egg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 17. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 25. Augustmonat 1865. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 26. Herbstmonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

8.. Nachlaß des in Oberlaupendswil, Gemeinde Bärentswil, verstorbenen Hs. Jakob Fennner, Hs. Jakob sel. Sohn, von Vorderbetswil-Bärentswil; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 26. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gränzingen 2. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 12. bis 22. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 4. Weinmonats 1865, Nachmittags 1 Uhr.

9.. Ulrich Ehrensperger, Schneider, Jakob sel. Sohn, in Dornhard; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 15. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 2. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 12. bis 22. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 4. Weinmonats 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesfür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

• Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der diesfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Abonnementspreis.

Jährlich 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahr 2 Fr.  
<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 66.

Freitag, den 18. Augustmonat

1865.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### 1. Postamtliche Anzeige.

Zu freier Konkurrenz wird hiemit ausgeschrieben:

Die Führung des täglichen Postwagens zwischen Otelfingen und Zürich.

Das Pflichtenheft kann auf dem Bureau der Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Uebernahmsofferten sind unter verschlossenem Umschlag und mit der Aufschrift: „Postführungsangebot“ bis zum 31. Augustmonat l. J. der unterzeichneten Direktion franko einzureichen.

Zürich, den 16. Augustmonat 1865.

Die Kreispostdirektion.

### 2. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Kommiss beim Postamt Winterthur. Jahresbesoldung 1020 Franken.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 28. Augustmonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Zeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 16. Augustmonat 1865.

Die Kreispostdirektion.

### 3. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Posthalters und Briefträgers in Kollbrunn. Jahresbesoldung 400 Franken.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 28. Augustmonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Zeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 16. Augustmonat 1865.

Die Kreispostdirektion.



## Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

### 4.                   Fähigkeitsprüfungen für zürcherische Volksschullehrer.

Die Fähigkeitsprüfungen für zürcherische Volksschullehrer sind auf Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 2., 3., 4. und 5. Weinmonat nächstbin festgesetzt und beginnen am 2. Weinmonat, Vormittags 8 Uhr, im Seminar in Rüschnacht.

Ueber den Umfang der Prüfungen und die Anforderungen in den einzelnen Fächern ic. wird auf das Prüfungsreglement verwiesen, welches auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion bezogen werden kann.

Die Kandidaten haben ihrer schriftlichen Meldung einen Lauffchein, Zeugnisse über Studien und Sitten und eine kurze Angabe über ihren Studiengang beizulegen und zu erklären, ob sie die Prüfung für Primar- oder Sekundarlehrer oder für Fachlehrer auf der Sekundarischulstufe (im letztern Falle mit Bezeichnung der Fächer) zu bestehen wünschen, wobei noch bemerkt wird, daß zur Prüfung für Sekundarlehrer nur solche zugelassen werden, welche sich die Wählbarkeit als Primarlehrer bereits erworben haben, oder denen die Primarlehrerprüfung vom Erziehungsrathe zu diesem Zwecke erlassen worden ist.

Die Meldungsakten sind spätestens bis zum 22. Herbstmonat der Erziehungsdirektion einzusenden.

Zürich, den 9. Augustmonat 1865.

Der Erziehungsdirektor:

Dr. Ed. Suter.

Der Direktionssekretär,

Fr. Schweizer.

5. Der Regierungsrath hat unterm 15. v. M. dem Herrn J. R. Geß von und in Pfäffikon auf die gesetzliche Dauer von vier Jahren ein Geschäftsagentenpatent erteilt.

Nachdem die dießfälligen gesetzlichen Requisiten erfüllt sind, wird diese Patentertheilung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zürich, den 14. Augustmonat 1865.

Die Staatskanzlei.

Der erste Staatschreiber,

Keller

6 Der Direktor der Medizinalangelegenheiten und der Medizinalrath haben nach abgehaltenem Examen den Herrn Med. Dr. Ferdinand Riß von Mannheim, in Zürich, mit der Note „sehr befriedigend“ als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer patentirt.

Zürich, den 14. Augustmonat 1865.

Im Namen der Direktion  
der Medizinalangelegenheiten:

Der Sekretär,

Hirzel-Schinz, Med. Dr.

### 7.                   Artillerie-Pferde.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die gegenwärtig im Artillerie-bienste stehenden Pferde nächsten Montag den 21. v. M., Vormittags 9 Uhr, bei den Militärställen dahier gegen Vorweisung des Zeichens wieder abgeholt werden müssen.

Dieselben treten dann Freitag den 25 d. M. für 4 bis 5 Wochen neuerdings in Dienst und sind daher an dem erwähnten Tage, Nachmittags 2 Uhr, wieder hieher zu bringen.

Zürich, den 16. Augustmonat 1865.

Das Kantonskriegskommissariat.

### **Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.**

8. Die Steuerregister des Bezirkes Zürich liegen den Pflichtigen von heute an während 14 Tagen auf der Bezirksrathskanzlei zur Einsicht offen.  
Zürich, den 18. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
Valtenperger.

9. Herr Kaspar Spörri, Fabrikbesitzer, in Bärenstweil, beabsichtigt an der bereits konzedirten Wasserleitung eine Veränderung vorzunehmen, um das vom Wälsperg herfließende Wasser aus dem Weier bei dem Grossacker anstatt in Kenneln durch Röhren mit der Leitung aus dem Weier im Sandbühl zu vereinigen, wie dies auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen sind innert vier Wochen dem Statthalteramte schriftlich einzusenden.

Bärenstweil, den 14. Augustmonat 1865.

Für den Bezirksstatthalter:  
Dessen Stellvertreter,  
Meier, Rathschreiber.

10. Johannes Meier, Sohn, alt Richters genannt, von Stallikon, dato unbekannt abwesend, wurde wegen Verschwendung und leichtsinniger Geschäftsführung unter staatliche Vormundschaft gestellt und zu seinem Vormunde vorläufig Herrn Prokurator Gimpert in Zürich ernannt.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit dem Bevogteten verwahrt, unter der Androhung, daß alle nach dieser Bekanntmachung mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte gleich den nach der definitiven Bestätigung der Vormundschaft mit ihm eingegangenen beurtheilt würden.

Affoltern, den 10. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
Stroheker.

### **Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.**

11. **Schulgemeinderversammlung.**

Die Schulgenossen der Sektion Ort-Wädensweil werden hienit eingeladen, sich zur Fortsetzung der unterm 28. Mai d. J. vertagten ordentlichen Frühlingschulgemeinde Sonntag den 27. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zahlreich einzufinden.

Es ist der Antrag für eine Steuerbefreiung für die laufenden Ausgaben der Schule zu behandeln.

Ort-Wädensweil, den 15. Augustmonat 1865.

Im Namen der Schulvorsteherschaft:  
Der Aktuar,  
Pfister.

## 12. Gr ü n i n g e n ( B i n z i f o n ).

Außerordentliche Gemeindeversammlung  
Sonntag den 20. Augustmonat, Nachmittags 3 Uhr, im „Adler“ in Binzikon.  
Geschäfte sind:

Verathung betreffend Verlegung der Flurkosten.

Alle Stimmberechtigten werden aufgesordert zu erscheinen, mit der Bemerkung, daß Nichterscheinende sich den gefaßten Beschlüssen zu unterziehen haben.

Binzikon, den 12. Augustmonat 1865.

Hermann Baumann, Präsident.

13. Sämmtliche stimmberechtigte Bürger, sowie die seit mindestens einem Jahre auf Grundelgenthum Niedergelassenen der Kirchgemeinde Höngg werden hiezu auf Sonntag den 27. Augustmonat nach beendigtem Morgengottesdienste in die Kirche zu einer Versammlung zur Behandlung folgenden Geschäftes eingeladen:

Antrag der Kirchenpflege betreffend Reparatur der Stützmauer längs der Mühlehaldenstraße.

Ausbleibende trifft die gewohnte Buße.

Höngg, den 16. Augustmonat 1865.

Der Präsident:  
J. Großmann.

14. Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit auf Sonntag den 27. Augustmonat, Nachmittags 1 Uhr, in's Schulhaus dahier zur Fortsetzung der Frühlingsgemeindeversammlung eingeladen.

Traktanden sind:

1. Antrag des Gemeinderathes betreffend Anschaffung einer neuen Feuerspritze.
2. Antrag des Gemeinderathes betreffend Korrektion der Straße von Seegräben bis an die Gemeindegrenze Wezikon.

Stimmberechtigt sind: ad. 1. die Bürger und die niedergelassenen Schweizerbürger; ad. 2. die Bürger und die auf Grundelgenthum niedergelassenen Schweizerbürger.

Die sachbezüglichen Anträge können inzwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Seegräben, den 16. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
Messikommer.

## 15. Schulhausbaufteuerbezug in Arn.

Zur Tilgung der Schulhausbauschuld ist der Bezug einer Steuer angeordnet worden, und zwar von:

1 Frkn. 50 Rp. auf 1000 Frkn. Vermögen.

1 " 50 " " die Haushaltung.

1 " 50 " " den Mann

Der Bezug dieser Steuer findet Donnerstag den 24. Augustmonat, von Abends 5 bis 7 Uhr, in der Wirtschaft zur Wiesenau statt.

Rückstände werden mit Bezugskosten eingefordert.

Arn, den 14. Augustmonat 1865.

Der Schulgutsverwalter:  
Rudolf Huber.

16. **Schulsteuerbezug.**

Die von der Schulgemeindeversammlung Stallikon unterm 18. Brachmonat d. J. beschlossene Steuer, theils zur Bestreitung des Zinses der Schulhausbauschulden, theils zur Deckung der laufenden Ausgaben, macht folgende Besteuerung erforderlich:

Auf 1000 Frkn. Vermögen . . .	1 Frkn. 70 Rp.
„ den Mann vom 20. Altersjahre an 1 „	20 „
„ die Haushaltung . . . 1 „	20 „

An diese Steuer haben beizutragen: 1) die in der Gemeinde wohnenden Bürger und auf Grundeigenthum Niedergelassenen; 2) die Niedergelassenen ohne Grundeigenthum, sowie sämtliche außerhalb der Gemeinde wohnenden Bürger, welche am Niederlassungsorte kein Grundeigenthum besitzen, haben ebenfalls, jedoch nur zur Hälfte obiger Ansätze, an diese Steuer beizutragen.

Das Bezugsregister liegt während 10 Tagen von heute an bei Unterzeichneter zur Einsicht offen. Nachher wird der Bezug auf gewohnte Weise angeordnet. Von den auswärts Wohnenden wird der betreffende Betrag, wo er nicht franko eingesandt wird, durch Postnachnahme bezogen.

Sellenbüren-Stallikon, den 16. Augustmonat 1865.

Die Schulgutsverwaltung.

17. **Affoltern bei Höngg.**

Sämmtliche Besitzer von in hiesigem Gemeindebanne liegenden Grundstücken werden anmit aufgefordert, die Bäche und Abzugsgräben innert 10 Tagen a dato gehörig zu öffnen. Ungehorsam und ungenügende Arbeit werden unnachlässiglich mit Buße geahndet.

Affoltern bei Höngg, den 16. Augustmonat 1865.

Der Gemeinderath.

18. **Enge.**

Das Schließen auf öffentlichen Straßen oder in der Nähe von Häusern in hiesiger Gemeinde während dem Knabenschließen wird anmit bei einer Buße von 2 bis 6 Franken untersagt.

Enge, den 17. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
J. J. Nägeli.

19. **Oberstrass.**

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden. Der darauf bezügliche Plan kann bei Herrn Gemeinderath Bachofen eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Joh. Müller, Maler,	Ein Werkstatt- und Brennereigebäude	18. August- monat	1. Herbst- monat.

Oberstrass, den 15. Augustmonat 1865.

Im Namen der Baupolizeikommission:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
Steiner.



## 20. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Diezinger	Erhöhung des Wohn- hauses Nr. 297 b am Obmannamtsträßli	18. August- monat	1. Herbst- monat.
Herr Schwarz	Erstellen eines Oeko- nomiegebäudes hinter dem Hause Nr. 680 an der Brandschenkestrasse	"	"

Zürich, den 17. Augustmonat 1865.

Auf Auftrag des Stadtrathes.  
Der Baupolizeiverordnete,  
Gust. Hirzel.

## 21. A u ß e r s i h l.

### Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinbrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Karpi, Schrei- nermeister, im obern Kräuel	Ein Werkstattgebäude im obern Kräuel	18. August- monat	31. August- monat.
Herr Etter, Mehger, an der großen Werb- gasse	Vergrößerung seines Oekonomiegebäudes	"	"

Außersihl, den 16. Augustmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
Chr. Bryner.

## 22. Flurkommission Robenhäusen.

Der Verleger über die Kosten der neu erbauten Niedtstrasse im Him-  
merich (offener Fahrweg Nr. 2) liegt den Betheiligten während 10 Tagen  
von heute an bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen, wo auch allfällige  
Einsprachen gegen die Zahlungspflicht sowol als auch gegen die Größe des  
Betrages innert der gleichen Frist schriftlich zu machen sind.

Nachher werden den Pflichtigen Zahlungszettel zugestellt werden, in  
welchen über die Zahlung selbst das Nähere mitgetheilt werden wird.

Robenhäusen, den 17. Augustmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Schreiber,  
Zollinger.

### 23. Frucht- und Erbsäpfelmarktsanzeige.

Mittwoch den 6. Herbstmonat wird beim Rathhause dahier wieder wie früher ein Fruchtmarkt abgehalten und von da an allwöchentlich am gleichen Tage auf Grundlage der vom Regierungsrathe am 26. Augustmonat 1858 genehmigten Kornmarktsordnung.

Mit dem Kornmarkte wird zugleich ein Erbsäpfelmarkt verbunden.

Frucht und Erbsäpfel werden vom Verkaufsorte weg unentgeltlich auf die Eisenbahn befördert.

Anfang des Marktes Morgens punkt 9 Uhr. Schluß des Erbsäpfelmarktes Mittags punkt 12 Uhr und des Fruchtmarktes Nachmittags 3 Uhr.

Verkäufer und Käufer werden zum Marktbesuche eingeladen.

Bülach, den 16. Augustmonat 1865.

Der Gemeinbrath.

### 24. Warnung.

Die katholische Armenpflege Dietikon warnt hiemit alle Weibspersonen vor dem Umgange mit Melchior Grendelmeyer, Küfer, von Dietikon, bis jetzt in Arbeit stehend bei Herrn Küfermeister Ufer in Rüschacht, da derselbe almosengenhässig ist, und solche Personen alle Folgen ihres Umganges laut Gesetz an sich selbst zu tragen hätten.

Dietikon, den 17. Augustmonat 1865.

Die Armenpflege.

### 25. Aufruf und Amortisation eines vermischten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 2. Mai 1855 für Susanna Furrer von Steinhof-Sternenberg nach Meilen ausgestellte, angeblich verloren gegangene Heimatschein, sofern derselbe nicht innert 10 Tagen a dato der unterzeichneten Stelle beigebracht wird, anmit kraftlos erklärt.

Sternenberg, den 17. Augustmonat 1865.

Die Gemeinrathskanzlei.

### 26. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der im Amtsblatt Nr. 62 aufgerufene Heimatschein des Heinrich Bidel, Rudolfsen, von Aengst, wird hiemit nach fruchtlosem Ablauf der für Beibringung desselben angesetzten Frist als kraftlos erklärt.

Aengst, den 14. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:  
Spinner, Gemeinrathsschreiber.

### 27. Verbot.

Auf das Gesuch der Herren Johannes Schäppi im hintern und Jakob Landis im vordern Späh-Horgen wird das Laufen über ihre Güter und durch das Güterweglein, zwischen dem hintern und vordern Späh liegend, bei einer Buße von 8 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Horgen zufallend, verboten.

Aufällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen a dato beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Horgen, den 10. Augustmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeinbammann,  
G. Burkhard.

28.

**V e r b o t.**

Auf das Gesuch des Jakob Baumann, Seiler, in der Hüggam-Richteröweil, wird alles Laufen über sein eigenthümliches Güterweagl von seinem Wohnhause bis in die neue Bergstraße gegen die Sage führend, bei einer Buße von 8 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armenaut Richteröweil zufallend, verboten.

Unfälleige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen a dato beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Richteröweil, den 10. Augustmonat 1865

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindammann,

J. Hiestand.

29.

**W o l l i s h o f e n.**

Die Gemeinde Wollishofen ist im Falle für die Reinigung der Kamine und Feuererichtungen einen Kaminfeger anzustellen.

Hierauf reflektirende Kaminfeger haben sich bis Ende laufenden Monats bei Herrn Gemeindrath Jb. Staub, Baumelster, in hier anzumelden, woselbst auch die nähern Bedingungen vernommen werden können.

Wollishofen, den 16. Augustmonat 1865

Im Namen des Gemeindrathes:

Die Kanzlei.

30. Die Gemeinde Schwamendingen beabsichtigt die Korrektur von nachbenannten Straßen affordweise durch Absteigerung einem Uebernehmer zur Ausführung zu übergeben:

1. die Verbindungsstraße zwischen Schwamendingen und Derlikon.

2. die alte Straße zwischen Schwamendingen und Oberstraf.

Die Lokale sind mit Pfählen bezeichnet. Es werden sachverständige Uebernehmer eingeladen, sich bei der Absteigerung den 26. d. M., Abends 6 Uhr, bei Unterzeichnetem einzufinden.

Vorausmaß, Bauvorschrift und Affordbedingungen werden bei der Absteigerung eröffnet und können inzwischen daselbst eingesehen und auch nähere Auskunft ertheilt werden.

Schwamendingen, den 17. Augustmonat 1865.

Schweizer, Gemeindrathspräsident.

31.

**E m b g r a ß - V e r s t e i g e r u n g.**

Nächsten Dienstag den 22. d. M., Morgens 9 Uhr, wird das Embgras aus der Konkursmasse Reiser & Winkler im Wiesenthal öffentlich versteigert.

Willikon, den 17. Augustmonat 1865.

Das Gemeindammannamt Kyburg.

32.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Zusolge Versilberungsbegehren laut Pfandschein Nr. 4791 werden Montag den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, bei Unterzeichnetem gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Verschiedener Hausrath aller Art, Weinsässer, Ständen, Kupfergeschirr u. s. w., 1 zweischläfisches Bett, 1 Kasten nebst vielen andern Gegenständen.

Opfikon, den 16. Augustmonat 1865.

Schweizer, Gemeindammann.

**33. G a n t a n z e t g e.**

Künftigen Dienstag den 22. d. M., von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfallberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

20 Stück gestreifte Mouffeline, 10 Stab gestickte Entredoux, 4 Stück brochirte Verkauf, 4 einschlaf. Betten, 1 eis. Zylinderofen, 100 Paar Handschuhe, 700 Ellen Tafelbänder, 200 Ellen Sammetbänder, 1 nußbaum. Kommode, verschied. Tische und Sessel, mehrere Spiegel und Tableaux, eine Partie Küchengeräth, 1 zweithür. Kasten, 2 Dbd. baumwoll. Naschtücher, 3 Dbd. seid. Knüpferli, 3 Dbd. Kopfsnehe, div. Weißwaaren, 3 Dbd. schwarze Halbtücher, 2 Dbd. seid. Foulards, 10 Saum rother Wein, 15,000 Stück Zigarren, 2 Piecen Bordeaux, 1 dreizöll. Wagen mit eis. Achsen, 1 hartholz. Fauteuil und 6 Polstersessel, 1 Ruhbett, 6 zweischlaf. Betten, mehrere Weinsässer, 2 Chaisenpferdgeschirre, 1 nußbaumfournirte Kommode, 2 Küchekasten, 1 eis. Wasserkessel, eine Partie Kleider, 1 gold. Zylinder-Repetieruhr, 1 gold. Ketten, 11 verschied. gold. Fingerringe, 1 vierplätzige Droschke, 2 nußbaum. Schreibpulte, 1 Stoduhr, div. Ringe, 1 Nähmaschine, 1 großer Stehspiegel, 12 Sommertalma, 3 id. Paletots, 10 Jacken, verschied. Korbwaaren, 1 Rechenbüchli sammt allfällig ausstehenden Guthaben, ein Schuldbrief pr. 1500 fl. auf Hs. Ulrich Ott zu Gogenweil-Seen, d. d. Martini 1828 u. A. m.

Zürich, den 17. Augustmonat 1865.

Der Stadtkammann:

F ä s i.

**34. V e r f i l b e r u n g s g a n t.**

Dienstag den 22. Augustmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. J. Muggli am Vorbahnhofe dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Aller Arten Bürsten, als: Faß-, Boden-, Haar-, Kleider-, Pferd-, Glanz-, Roth-, Knopf-, Chaisen- und Anstrichbürsten, Mißbürsten, Bodenschruppen, Hand-, Mühlen- und Bäderwischer, Bodenwischer und Gypspinsel, nußbaum. Tische, Kommoden, Sessel, Kasten, Chiffonniere, Spiegel und Portraits, Betten und Bettstätten, Küchengeräthe, Schusterwerkzeug, Leder und Guthaben nebst a. m.

Außersthl, den 17. Augustmonat 1865.

Das Gemeindammannamt.

35. Montag den 21. d. M., Vormittags 8 Uhr, wird in hier eine circa 6 Jahre alte Kuh, Falch, gegen Baarzahlung versteigert.

Schlieren, den 17. Augustmonat 1865.

Das Gemeindammannamt.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Bermischte Bekanntmachungen.

36. Hiemit wird bekannt gemacht, daß Herr Jakob Jöler von Birchweil, Gemeinde Kloten, bisher Substitut des Herrn Landschreiber Hardmeier in Regensburg, aus dieser Stellung entlassen worden.

Regensburg, den 16. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.



37.. Joseph Bohma von Braunlingen, Bezirksamt Donaueschingen, Großherzogthum Baden, und Louisa Frei von Kloten, beide wohnhaft in Hombrechtikon, wünschen eine Zivilehe einzugehen.

Allfällige Einsprachen gegen die Vollziehung der Ehe sind bis einschließlich den 19. Augustmonat d. J. hierorts schriftlich einzureichen.

Meilen, den 10. Augustmonat 1865.

Der Bezirksgerichtspräsident:

A. Wetli.

38.

#### Schuldenruf.

Ueber Johann Brennwald sel., von Männedorf, gemesener Fabrikbesitzer in Düringen, unlängst gestorben, hat das hiesige Bezirksgericht den verbindlichen Schuldenruf bewilligt. Es werden demnach alle Gläubiger und allfällige Bürgschaftsansprecher des genannten Erblassers aufgefordert, ihre Ansprachen bis den 23. Herbstmonat nächsthin in der Gemeindefreiberei Düringen schriftlich einzureichen, unter der Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes im Unterlassungsfall.

Düringen, den 7. Augustmonat 1865.

Der Gerichtspräsident:

Mingler.

Der Gerichtsschreiber,

Bachmann.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 16. Augustmonat 1865.

Das Präsidium des Obergerichtes.

39. Auf die vom Waisenamt Stäfa, Kantons Zürich, Namens der minderjährigen Albertina Pfenninger, Tochter des in Lachen verstorbenen Schmied Johannes Pfenninger von Stäfa, abgegebene Erklärung der Erbsauschlagung von Joh. Pfenninger hat das Bezirksgericht March durch Erkenntniß vom 22. Heumonat 1865 eine peremptorische Frist von sechs Wochen, von Bekanntmachung dieses angerechnet, für Anbringung allfälliger Einsprachen gegen diese Erbsauschlagung angesetzt.

Hierauf bezügliche Einwendungen sind daher innert besagtem Termin schriftlich und auf Stempel in unterzeichneter Kanzlei anzubringen.

Lachen, den 14. Augustmonat 1865.

Für die Notariatskanzlei March:

B. A. Diethelm, Notar.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 16. Augustmonat 1865.

Das Präsidium des Obergerichtes.

40.

#### Zugssfrist.

Den Kreditoren des Ulrich Peter, Seidenweber, Ulrichen sel., in Hagenbuch, wird anmit angezeigt, daß die auf den 23. Augustmonat 1865 festgesetzte Auffassungsverhandlung nicht stattfindet. Gleichzeitig wird den nicht speziell versicherten Gläubigern des Gemeinschuldners behufs Abgabe von Zugss- oder Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut anmit Frist bis und mit dem 27. Augustmonat 1865 unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. Ueberschlag betrachtet würde.

Elgg, den 17. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Elgg:

J. Rub. Stahel, Landjchreiber.

## 41. Zug &amp; fr i ft.

Im Auffälle des Gottlieb Landolt von Derlingen, wohnhaft gewesen im Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 27. Augustmonat 1865 ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 17. Augustmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

## 42. Zug &amp; fr i ft.

Im Auffälle des Jakob F i s c h e r, Vater, von Männikon, in welchem eine Auffallsverhandlung nicht stattfindet, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 28. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 16. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

## 43. Zug &amp; fr i ft.

Den bevorzugten und laufenden Gläubigern im Konkurs des Jakob Egg, Küfer, in Uetikon an der Thur, wird zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine peremptorische, mit dem 24. Augustmonat d. J. zu Ende gehende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug resp. Ueberschlagung ausgelegt würde.

Winterthur, den 14. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

## 44. Zug &amp; fr i ft.

In Konkursachen des Jakob Bodmer in Lörten-Hausen, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 11. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Knonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

45. Im Konkurs des Tuchhändler Kaspar Lütthi dahier findet eine zweite Auffallsverhandlung nicht statt.

Männedorf, den 16. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Männedorf-Uetikon:  
Billiter, Landschreiber.

## 46. Falliterklärung.

Durch Verfügung des Präsidiums des Bezirksgerichtes Meilen vom 15. d. M. ist Schneider Heinrich Lang von Würenlos, wohnhaft gewesen in Stäfa, als fallit erklärt worden.

Stäfa, den 16. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Stäfa:  
Der Interimsverwalter,  
Billiter, Landschreiber.

47. **Falliterklärungen.**

Das Bezirksgericht Uster hat mit Beschluß vom 15. Augustmonat 1865 nach gänzlich durchgeführtem Auffallsverfahren nachfolgende Personen:

1. Rudolf Bucher von Niederweningen, sesshaft in Stettbach, Pfarre Dübendorf;
2. Felix Klöti, alt-Friedensrichter, von Augweil, Gemeinde Embrach, sesshaft im Sonnenthal zu Dübendorf, fallit erklärt.

Orlikon, den 16. Augustmonat 1865

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:

J. J. Scherrer, Landschreiber.

48. Johannes Gnehm, Felixen Sohn, ab Ghösch-Bärentswill, wohnhaft in Lipperswendi-Bauma, ist vom Bezirksgericht Pfäfers mit Beschluß vom 15. v. M. nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.

Pfäfers, den 16. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Pfäfers,

Felix Schneider, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

49. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Rudolf Meier, Schuster, Felixen sel. Sohn, von Winkel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 9. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 9. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 30. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 11. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

2. Jakob Albrecht, genannt Tragerbopp, Vater, in Stadel; in Folge Rechtstrieb; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 29. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 16. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 26. Herbstmonat bis 7. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 17. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62–83 verwiesen.

Druck und Expedition von Orell, Füssli & Comp. in Zürich.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



**Einschungsgebühren.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 67.

Dienstag, den 22. Augustmonat

1865.

## Einladung an die Mitglieder des Großen Rathes.

Hochgeachteter Herr!

Sie werden anmit eingeladen, sich zur außerordentlichen Sitzung des Großen Rathes Montags den 28. d. M., Vormittags halb 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause einzufinden.

Die Gegenstände, welche zur Berathung werden vorgelegt werden, sind folgende:

1. Bericht des Regierungsrathes über die von dem Wahlkreis Stäfa getroffene Wahl eines Mitgliedes des Großen Rathes.
2. Geprüfter Entwurf eines Verfassungsgesetzes betreffend Abänderung des Tit. V (Art. 80 bis 92) der Verfassung, enthaltend die Bestimmungen über Gemeindebehörden.
3. Geprüfter Entwurf eines Verfassungsgesetzes betreffend die Aufstellung von Handels- und Gewerbegerichten.
4. Geprüfter Entwurf eines Verfassungsgesetzes betreffend Abänderung der Art. 12, 66, 76 und 77 der Verfassung, enthaltend Bestimmungen über das Gerichtswesen.
5. Geprüfter Entwurf eines Verfassungsgesetzes betreffend Abänderung des Art. 93 der Verfassung, enthaltend die Bestimmungen über Revision derselben.
6. Geprüfter Entwurf eines Verfassungsgesetzes betreffend Abänderung der Art. 72 und 73 der Verfassung, enthaltend Bestimmungen über die Bezirksversammlungen und die Wahl der Statthalter und Bezirksräthe.
7. Geprüfter Entwurf eines Verfassungsgesetzes betreffend die Handels- und Gewerbefreiheit.
8. Geprüfter Entwurf eines Verfassungsgesetzes betreffend Abänderung, beziehungsweise Streichung der Art. 3, 8, 21, 22, 33, 39, 43, 67 und 74 der Verfassung.

Empfangen Sie, Tit., die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.  
Zürich, den 19. Augustmonat 1865.

Der Präsident des Großen Rathes:  
Dr. E. Sulzberger.



## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 19. Augustmonat 1865.)

217. Dem Gesuche des Herrn Johannes Lavater, Apothekers, in Zürich, um Entlassung von der Stelle eines Mitgliedes des Medizinalrathes wird unter Verdanfung der geleisteten Dienste entsprochen.

218. Dem zürcherischen Schupaufsichtsverein für entlassene Sträflinge wird für das Jahr 1865 ein Staatsbeitrag von 800 Frkn. verabreicht.

219. Folgende von der Bezirkswahlversammlung Affoltern unterm 12. d. M. getroffene Wahlen werden anerkannt:

1. Des Herrn Emil Zürcher in Hausen, zu einem Mitgliede des Bezirksgerichtes;
2. des Herrn Bezirksrichter Joh. Heinrich Suter von Dacheln, zum Vicepräsidenten des Bezirksgerichtes;
3. des Herrn alt Friedensrichter Heinrich Schneebeli in Affoltern, zu einem Ersatmanne des Bezirksgerichtes.

220. Dem Herrn Pfarrer Hausheer in Unterstraf, wird auf den 1. Christmonat l. J. ein vom Staate besoldetes Vikariat im Sinne des § 255 des Kirchengesetzes bewilligt.

221. Dem Beschlusse des Kirchenrathes, wodurch die Abhaltung der diesjährigen ordentlichen Versammlung der Kirchensynode auf den 24. und 25. Weinmonat angesetzt wurde, wird die Genehmigung ertheilt.

222. Einem zwischen der Direktion der öffentlichen Arbeiten und den Gemeinbräthen Enge und Wollishofen abgeschlossenen Vertrage, gemäß welchem der Staat an die von diesen Gemeinden in der Nähe von Leimbach zu erbauende und zu unterhaltende Brücke einen Beitrag von 16,000 Frkn. leistet, wird die Genehmigung ertheilt.

# Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

## 1. Postamtliche Anzeige.

Zu freier Konkurrenz wird hie mit ausgeschrieben:

Die Führung des täglichen Postwagens zwischen Otelfingen und Zürich.

Das Pflichtheft kann auf dem Bureau der Unterzeichneten einge-  
sehen werden.

Die Uebernahmsofferten sind unter verschlossenem Umschlag und mit der Aufschrift: „Postführungsangebot“ bis zum 31. Augustmonat l. J. der unterzeichneten Direktion franko einzureichen.

Zürich, den 16. Augustmonat 1865.

Die Kreispostdirektion.

## Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

### 2. Besammlung der

Dragoner-Kompagnie Nr. 3 (Schellenberg).

Genannte Kompagnie hat vom 6. bis 13. Herbstmonat in Neunkirch den Vorkurs und unmittelbar nachher den Truppenzusammenzug in der Ostschweiz mitzumachen.

Entlassung: 24. Herbstmonat in Winterthur.

Offiziere und Mannschaft werden hie mit aufgefordert:

Montag den 4. Herbstmonat, Morgens 9 Uhr,  
bei der Kaserne Winterthur

vollständig ausgerüstet und reglementarisch beritten zu erscheinen.

Als entschuldigt ausgeblieben werden außer den Beurlaubten nur solche betrachtet, welche spätestens am Besammlungstage ein ärztliches Zeugniß beibringen, daß ihr Erscheinen auf dem Sammelplatze nicht möglich sei.

Das Vorführen eines dienstuntauglichen Pferdes dispensirt nicht vom Dienste.

Unentschuldigt Ausgebliebene werden disziplinarisch bestraft und haben, nebst den entschuldigt Ausgebliebenen, Nachdienst zu bestehen. Auf dem Marsche nach und von dem Sammelplatze wird strengste Disziplin anempfohlen,

Winterthur, den 7. Augustmonat 1865.

Das Kavalleriekommando.

3. Durch Hinschied ist die Stelle eines Waibels des Regierungsrathes erledigt worden. Bewerber um die erledigte Stelle haben ihre Anmeldung binnen 14 Tagen a dato Herrn Regierungspräsidenten Dr. Jekeler einzugeben.

Zürich, den 21. Augustmonat 1865.

Die Staatskanzlei.  
Der erste Staatschreiber,  
Keller.

#### 4. Wiederholungs-Unterricht der

Scharfschützen-Auszügerkompagnie Nr. 33 (Ernst).

Zu dem diesjährigen eidgenössischen Wiederholungskurs der Auszüger-Kompagnie Nr. 35 hat

die sämtliche dazu gehörende Mannschaft

Freitag den 8. Herbstmonat, Vormittags punkt 9 Uhr, reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet, mit bepacktem Tornister in der Kaserne in Winterthur einzurücken. Die Mannschaft hat Kugelmodell, Gießlöffel, Kneipzange und Klöschen nicht mitzubringen, auch keine Munition.

Die Kompagnie wird vom 9. bis 14. Herbstmonat einen Vorbereitungskurs bestehen und dann vom 14. bis 23. Herbstmonat an den Feldmanövers der vereinigten Waffen Theil nehmen. Am 24. Herbstmonat wird sie in Winterthur wieder entlassen werden.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, ebenso das verspätete Einrücken und das Ausbleiben ohne gültige Entschuldigung werden bestraft; letzteres würde überdies polizeiliches Einschreiten zur Folge haben; alle Ausbleibenden aber, gleichviel ob entschuldigt oder unentschuldigt, haben eine Nachübung zu bestehen.

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie beim Einrücken und bei der Rückkehr nach Hause militärischer Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Wollishofen, den 18. Augustmonat 1865.

Das Scharfschützenkommando.

#### 5. Bauausschreibung.

Ueber die Erstellung des Rohbaues für die neue Irrenanstalt im Burghölzli wird anmitt Konkurrenz eröffnet. Der Bau ist in drei Bauloose abgetheilt und es können Eingaben für die einzelnen Arbeiten eines Looses oder für mehrere oder für den ganzen Bau gemacht werden.

Uebernehmer von Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns- und Schmied-Arbeit sind eingeladen, die Pläne, Baubeschreibung und Akkordbedingungen im Baubureau auf der Steffansburg einzusehen und sodann bis spätestens den 18. Herbstmonat l. J. ihre Forderungen verschlossen und mit der Aufschrift „Bauangebot für die Irrenanstalt“ dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Wild, einzureichen.

Zürich, den 19. Augustmonat 1865.

Auf Auftrag  
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:  
Der Sekretär,  
Krauer.

#### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6. Heinrich Biber, Vater, in Ruderswil-Thalweil, ist auf den Fall gerichtlicher Bestätigung wegen leichtsinniger Geschäftsführung unter staatliche Vormundschaft gestellt worden, und hat zum Vormund erhalten den Herrn Lehrer Felix Dübendorfer in Thalweil.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit dem Bevogteten gewarnt, mit der Androhung, daß, im Falle die Bevogtigung gerichtlich bestätigt wird, alle mit demselben abgeschlossenen Geschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der Verrufung eingegangenen.  
Horgen, den 17. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
F. Bollier.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

#### 7. G e m e i n d e v e r s a m l u n g i n N i e s b a c h.

Die stimmberechtigten Bürger werden hienit bei gewohnter Buße für Ausbleibende und Zuspätkommende eingeladen, sich Sonntag den 3. Herbstmonat, Vormittags 10 Uhr, zur Erledigung folgender Gegenstände im alten Schulhause einzufinden:

1. Bericht und Antrag des Gemeinderathes betreffend Erweiterung der Räumlichkeit für die Gemeinderathskanzlei.

2. Wahl eines Mitgliedes in den Gemeinderath in Folge Ablehnung.

Die Akten für den ersten Gegenstand liegen von nächstkünftigem Freitag an auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Niesbach, den 21. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
J. J. Wild.

#### 8. S c h u l s t e u e r b e z u g.

Die durch Gemeindebeschluß vom 16. Heumonat d. J. dekretirte Steuer beträgt:

	Von 1000 Frkn. Vermögen	Von der Haushaltung	Vom Aktiv- bürger
Für den Schulhausbau	1 Frkn. 50 Rp.	1 Frkn. 50 Rp.	1 Frkn. 50 Rp.
" " Unterhalt	1 " 10 "	1 " 10 "	1 " 10 "

und wird Mittwoch den 30. Augustmonat, von Morgens 8 Uhr an, im Gemeindehause dahier bezogen, bis zu welcher Zeit der Bezugsrodel den Berechtigten im Bureau der Unterzeichneten zur Einsicht offen liegt.

Die auswärts wohnenden Bürger werden ersucht, ihre Beiträge franko gleichzeitig an Hrn. Schulgutsverwalter Meier einzusenden, ansonsten dieselben durch Nachnahme bezogen würden.

Außersthl, den 18. Augustmonat 1865.

Die Schulgutsverwaltung.

#### 9. S t e u e r b e z u g.

Die von der Gemeinde unterm 11. Christmonat v. J. beschlossene Gemeindgutsklassensteuer beträgt auf 1000 Frkn. Vermögen, die Haushaltung und den Mann je 1 Frkn. Dieselbe wird Mittwoch den 30. Augustmonat, Abends von 5 bis 7 Uhr, im „Sternen“ bezogen.

Der Bezugsrodel liegt inzwischen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Oberrieden, den 18. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes  
Der Gemeinderathschreiber,  
J. G. Staub.



# 10. Gemeindesteuern der Stadt Zürich.

Gemäß den Gemeindebeschlüssen vom 14. April und 29. Christmonat 1864 sind in der Stadt Zürich für das Jahr 1865 folgende Gemeindesteuern zu entrichten:

1)	20 Rp.	von 1000 Frkn. Vermögen	an die Kosten der Straßen-Beleuchtung.
2)	25	" " " " " "	Beiträge für der Kantonal- lehranstalten und das Poly- technikum.
3)	5	" " " " " "	Verzinsung des Anleihe für die Eisenbahn Zürich-Bug- suzern.
4)	60	" " " " " "	Kosten des städtischen Schul- wesens.
5)	100	" " " " " "	Kosten der städtischen Neu- bauten.
6)	20	" " " " " "	Umpflasterung städtischer Straßen.
7)	40	" " " " " "	Schulhausbaute am Wolfbach
<hr/>			
	270 Rp.	von 1000 Frkn. Vermögen.	
	270	" per Haushaltung.	
	270	" " Mann.	

Nach den §§ 188, 191 und 192 des Gesetzes betreffend das Gemeindegewesen bezahlen die Niedergelassenen ohne Grundeigenthum bloß die vier ersten dieser Steuern; alle sieben Steuern dagegen die in der Stadt wohnhaften Bürger, sowie diejenigen Bürger, welche sich in einer andern Gemeinde des Kantons aufhalten, ohne daselbst als Niedergelassene besteuert zu werden, und die Niedergelassenen auf Grundeigenthum. Bloß die drei letzten Steuern bezahlen die Bürger, welche außerhalb der Stadt niedergelassen sind und an ihrem Wohnort kein Grundeigenthum besitzen, sowie diejenigen außer dem Kanton wohnenden Bürger, deren Vermögen hier verwaltet wird. Die Steuern Nr. 5 und 6 allein bezahlen die außerhalb der Stadt wohnenden Personen, welche Grundeigenthum in derselben besitzen, von dessen schuldenfreiem Werth.

Der Bezug der gesammten Steuer von den hier wohnhaften Bürgern und den Niedergelassenen auf Grundeigenthum findet am 28., 29. und 30. Augustmonat statt; die in den Weinmonat und Wintermonat fallenden Bezüge von den übrigen Steuerpflichtigen werden erst später bekannt gemacht werden. Die Steuerregister können je 14 Tage vor dem Bezug von den Steuerpflichtigen eingesehen werden.

Zürich, den 8. Augustmonat 1865.

Aus Auftrag des Stadtrathes:  
Der Stadtschreiber,  
Dr. C. Escher.

# 11. Steuerbezug in Höngg.

Die Kirchgemeindeversammlung Höngg hat unterm 14. Mai d. J. behufs Deckung der Kosten für das neue Kirchengelände u. eine weitere Steuer von je 1 Frkn. auf 1000 Frkn. Vermögen, die Haushaltung und den Mann dekretirt.

Den Steuerverpflichtigen wird nun angezeigt, daß diese Steuer bis am 9. Herbstmonat dem Herrn Kirchengutsverwalter Heinrich Volkart dahier bezahlt werden muß, bei welchem auch der Steuerverleger zur Einsicht offen liegt.

Höngg, den 19. Augustmonat 1865.

Die Kirchenpflege.

## 12. U n t e r s t r a ß.

Gemäß Gemeindebeschlusseß vom 25. Brachmonat d. J. hat der Gemeinderath folgende Steuern verlegt:

Zur Deckung	
des Defizits auf dem Kirchengute	10 Rp. vom 1000 Frkn. Vermögen.
" " der Sekundar- und	
Gemeindschulkasse	45 " " " "
" " der Rechnung über	
Eisenunterhalt vom Jahre 1864	
und der laufenden Ausgaben im	
Jahr 1865	40 " " " "
Zusammen	95 Rp.
	95 " per Haushaltung.
	95 " " Mann.

An die Straßensteuer vom Vieh-  
besitz (1 Pferd und 1 Ochse gleich  
2 Kühen gerechnet) . . . 20 " " Stück.

Der Bezug findet Samstag den 26. Augustmonat d. J., Nachmittags von 1 bis Abends 6 Uhr, im Neuhaus dahier statt. Säumige haben für den Nachbezug den Walbel mit 15 Rp. zu entschädigen.

Das Steuerregister liegt inzwischen auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen. Reklamationen sind innert dieser Zeit beim Gemeinderathe zu erheben.

Unterstrafß, den 19. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
E. Schättli.

## 13. O b e r s t a m m h e i m.

Die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten in der dritten Flurabtheilung der Gemeinde Oberstammheim, (umfassend den nordöstlichen Gemeinderheil, begrenzt durch die Straßen II. und III. Klasse von Unterstammheim nach Nußbaumen, die Kantonsgrenze zwischen Nußbaumen und Kaltenbach und die Bannsgrenze zwischen Unterstammheim, das Dorf ausgenommen), welche zu ihrer Fortexistenz der Eintragung in das Grundprotokoll bedürfen und weder bereits eingetragen noch durch Anlegung offener Wege untergegangen sind, werden aufgefordert, ihre dießfälligen Ansprachen unter Beilegung allfälliger hierauf bezüglicher Verträge, Reverse u. dgl. bis zum 4. Herbstmonat d. J. der Flurkommission schriftlich einzureichen. Spätere dießfällige Anmeldungen können nur noch bei der Notariatskanzlei unter einer zu gewärtigenden Ordnungsbuße von mindestens 10 Frkn. gemacht werden.

Oberstammheim, den 17. Augustmonat 1865.

Die Flurkommission.

14.

E n g e.

**Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Direktor Huber auf dem Ulmberg	Verbindungsbau seiner Oekonomiegebäude	22. August- monat	4. Herbst- monat.

Engel, den 21. Augustmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
J. J. Nägeli.

15.

S o t t i n g e n.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr H. B. Boshard, Zimmermeister,	Erhöhung des Werkstatt- gebäudes Nr. 332	22. August- monat	5. Herbst- monat.
Herr Emil Rünzli	Ein Wohnhaus an der Schönbühlstraße	"	"
Herr Karl Groß	Ein Doppelhaus an der Hinterwegstraße	"	"

Hottingen, den 21. Augustmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Schreiber,  
H. B.

16. Die Flurkommission der Zivilgemeinde Berg-Dübendorf hat nun die Ausmarchung der Flur- und Waldwege bis an wenige streitige Gegenstände vollendet, somit sind sämmtliche dabei betheiligten Grundbesitzer aufgefordert, die fraglichen Wege nach § 38 des Flurgesetzes bis spätestens Ende Wintermonat d. J. herzustellen. Weitere Ansprachen auf Grundbesitzbarkeiten und Realasten können noch schriftlich bei dem Präsidenten der Flurkommission bis zum 9. Herbstmonat, spätere Ansprachen aber dann nur in der Notariatskanzlei und zwar bei Ordnungsbusse gemacht werden.

Greten, den 18. Augustmonat 1865.

Der Präsident der Flurkommission:  
Heinrich Staub.

17. Die Rechnung über die Kosten der Lohkorrektur von oberhalb des Neugutes-Zell bis nach Unter-Nykon, sowie die Uebersicht über die Verlegung dieser Kosten und die Zuthellung des Staatsbeitrages liegen den theilhaftigen Lohanstößern bei dem Unterzeichneten zur Einsichtnahme offen.

Allfällige Einwendungen gegen die Kosten- und Beitragsverlegung müßten bis zum 2. Herbstmonat d. J. bei zuständiger Behörde erhoben werden, ansonst die Sache als anerkannt betrachtet und dann ohne weiteres auf Grundlage der Rechnung gehandelt wird.

Nykon-Zell, den 17. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Das Präsidium.

18. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Der verloren gegangene Heimatschein des Heinrich Burri von Höngg, dat. 18. Herbstmonat 1859, wird mit statthalteramtlicher Bewilligung aufgerufen. Sofern derselbe nicht innerhalb 14 Tagen zur Stelle gebracht werden sollte, würde dessen Kraftloserklärung erfolgen.

Höngg, den 21. Augustmonat 1865

Im Namen des Gemeinderathes:  
Wehrli, Gemeinderathsschreiber.

19. Aufruf eines vermissten Wanderbuchs.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird das dem Felix Huber, Jakob, von Sellenbüren-Stallikon, im April 1855 ausgestellte Wanderbuch aufgerufen. Sollte dasselbe nicht innert 14 Tagen a dato unterzeichneter Stelle beigebracht werden, so würde die Kraftloserklärung desselben erfolgen.

Stallikon, den 19. Augustmonat 1865

Im Namen des Gemeinderathes:  
E. Stäheli, Gemeinderathsschreiber.

20. Aufruf und Kraftloserklärung eines vermissten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 29. Christmonat 1860 für Albertine Peter von Theilingen, nach Seen ausgestellte, angeblich verloren gegangene Heimatschein (Nr. 473), sofern derselbe nicht innert 14 Tagen von heute an der unterzeichneten Stelle beigebracht wird, anmit kraftlos erklärt.

Weißlingen, den 21. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
H. Reiser, Gemeinderathsschreiber.

21. G a n t a n z e i g e.

In gerichtlichem Auftrage werden Freitag den 25. d. M., Nachmittags 1 Uhr, bei der Dampfsäge Klein-Andelfingen folgende von Zimmermann Erni zurückgelassene Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:  
1 Buchenstamm von zirka 35 Kubikfuß, 1 Ueberrod, 1 silb. Taschenuhr, 1 Taschmesser, 1 Zigarren-Etui und 1 Zollstab.

Klein-Andelfingen, den 18. Augustmonat 1865.

Das Gemeindevorstandamt.



22.

## G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 25. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, werden in der Wirtshaus des Herrn Bierbrauer Horber dahier zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Ein- und zweischläf. vollständig aufgerüstete Betten mit Feder- und Roßhaarmatrazen und nußbaumfarb. Betistatten, 1 Kupfergelte, 1 Kupferpfanne, 1 tann. Kommode mit 3 Schubladen, div. Tische, Sessel und Kästen, 11 Pferde, drei- und vierköhlige Fuhrwagen, 400 Str. Heu, div. Kupfergeschirr, 1 neuer nußbaum. Sekretär, 2 neue nußbaum. Chiffonniere, 1 nußbaumfarb. neue Kommode, 1 neuer Kleiderkoffer, div. Kleidungsstücke, div. Weinsässer, 3 Saum weißer 1862ger Meiler Wein, 1 neuer nußbaum. Sekretär, Sophas, Arbeitstische, Nachttischchen, Spiegel in Goldrahmen, 1 nußbaum. Sekretär, 1 Stoduhr mit Glasglocke, 2 nußbaumfarb. Kommoden, 1 eburner Ofen, 1 id. Pfanne, 1 id. Mörtel, div. Küchengeräth, Kaffeemühlen, Kerzenstöcke, 2 silb. Taschenuhren u. div. A. m.

Oberstrass, den 19. Augustmonat 1865.

Der Gemeindevorstand:

J. H. Keller.

23.

## G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung lassen die Erben des sel. verstorbenen Schlossermester Jakob Landt am Kreuzplatz dahier das von Letztem daselbst hinterlassene Helmwesen, bestehend in einem für 17,000 Frkn. affekurirten Wohnhause nebst ungefähr einem halben Bierling Garten, ferner einem für 4000 Frkn. affekurirten Werkstattegebäude, Freitag den 25. d. M., Abends 6 Uhr, in der Wirtshaus des Herrn Ringger am Kreuzplatz auf öffentliche Steigerung bringen.

Die sehr vortheilhafte Lage dieses für einen Feuerarbeiter namentlich aufs beste eingerichteten Helmwesen läßt zahlreiche Kauflehaber erwarten.

Für Besichtigung desselben, sowie für Einvernahme der Kaufbedingungen beliebe man sich inzwischen an den Unterzeichneten zu wenden.

Hirslanden, den 19. Augustmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. Leemann, Gemeinderathsschreiber.

24.

## V e r f i l b e r u n g s g a n t.

In Folge abgelaufener Verfilberungsfrist werden Freitag den 25. Augustmonat d. J., Vormittags von 9 Uhr an, in Nr. 158 auf der Platte in Hüntern versteigert:

2 tann. Tische, 2 Sessel, 1 Schreibpult, 1 Chiffonniere, 1 Lampe, 1 kurz. Wassergelte, 1 hölz. Gelte, 2 Eisenpfannen, 1 tann. Waschkübel, 1 Farbmühle, 1 Farbplatte nebst Rührer, 1 Farbgestell, 1 Deltrog, 1 Delfiedkessel, 1 Tragbühre, 1 Bodleiter, Farbgeschirre und Farbbüchsen, verschiedene Farben, Del, Lack und Pinsel und vieles Andere mehr.

Hüntern, den 21. Augustmonat 1865.

Der Gemeindevorstand:

Bruppacher.

25. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der Gantbeamtung wird am Montag den 28. Augustmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Hause zum Bod auf Stabelhofen Nr. 4 zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

Die dem Herrn J. F. Sieber zustehende Liegenschaft auf Stabelhofen, enthaltend:

1. Das Haus zum Bod Nr. 4 in Stabelhofen.
2. Das Haus zum Kleinbaumwollhof Nr. 5a mit Waschk- und Holzhaus Nr. 5b ebendaselbst, sammt Hofstatt, Ausgelände u. s. f.

Die Gantbedingungen liegen bei Herrn Fürsprech Goll in Zürich zur Einsicht offen, an den man sich für Befichtigung der Kaufobjekte zu wenden blüet.

Zürich, den 18. Augustmonat 1865.

Für die Gantbeamtung:  
D. Römer, Stadtrath.

26. **G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Donnerstag, als den 24. d. M., werden von Morgens 8 Uhr an aus dem Konkurse des C. A. Schmidt, Uhrenhändler am Langader Männedorf, aus Auftrag der Notariatskanzlei versteigert:

1 Parthie Cylinderuhren, 6 Piecen Bordeaux, 1 Firmatafel.

Männedorf, den 19. Augustmonat 1865.

Brennwald, Gemeinbammann.

27. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Freitag den 25. Augustmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirtschaft des Herrn R. Leemann an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert:

Kommoden, Rubbetten, Betten und Bettstätten, Anzüge, Leintücher, ein- und zweithür. Kästen, Chiffonnieres, Sekretäre, runde und edige Tische, Polster-, Rohr- und Brettersessel, lange Stühle, Stock-, Wand- und Taschenuhren, Spiegel und Porträts, mehrere Koffer, Manns- und Frauenkleider, Fußteppiche, Vorhänge, Glättelisen, Kaffeemühlen, Kupf. Hasen, Pfannen und Gelten, eis. Hasen und Pfannen, hölz. Gelten und Ständer, Küchekästen, div. Küchengeräthe, 1 Milchtanse, 1 Milchkarren, 1 Stoßkarren, 1 Schusterwerkzeug u. A. m.

Ausersthl, den 21. Augustmonat 1865.

Das Gemeinbammannamt.

28. Freitag den 25. Augustmonat, Abends 6 Uhr, wird im Gasthof zur Sonne verfilbert:

Ein Schuldbrief auf Rudolf Hottlinger zur Tanne-Schönenberg von 500 Frkn, zu Gunsten Herrn Jakob Huber auf Rothenblatt, nunmehr in Kilchberg, d. d. 7. April 1862.

Bädensweil, den 19. Augustmonat 1865.

Hauser, Gemeinbammann.

# Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Briefanfrufe und Amortisirungen.

29. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird an- mit der Inhaber des nachfolgenden, angeblich bei dem am 24./25. Augst- monat v. J. in Hochfelden stattgefundenen Brande zu Grunde gegangenen Kauffschuldbriefes von:

280 Frkn. Kapital, ursprünglich auf Magdalena Heidelberger, Ehe- frau des falliten Jakob Heidelberger, Oeler, in Hoch- felden, später auf Heinrich Keller, Josephen von dort, zu Gunsten Heinrich Jörg, alt Baumelster, und Joh. Heidel- berger, Heliren, Siggis alda, d. d. 20. Mai 1854 (letzte bekannte Gläubigerin: die Gemeinde Hochfelden)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufge- fordert, binnen drei Monaten von heute an von dem Vorhandensein dieses Instrumentes der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos er- klärt würde.

Bülach, den 22. Brachmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
H. Schürter.

## Bermischte Bekanntmachungen.

30. Den Kreditoren im Konkurse des Karl Billeter, Möbelhändler, von Männedorf, wohnhaft gewesen in Zürich, wird zur Kenntniß gebracht, daß vor Bezirksgericht Zürich ein Prozeß obschwebt, zwischen der Ehefrau des ebenfalls im Konkurse sich befindlichen Jakob Zuber von Hirzel, wohnhaft in Zürich, Louise Zuber geb. Leemann, Klägerin, gegen den Kreditoren Billeter, Beklagten, über die Rechtsfrage: „Ob die Ansprache der Klägerin auf 300 Frkn. in die Ehe eingebrachtes Sparhasengeld und Privilegium begründet sei?“ und ihnen eine den 28 v. M. ablaufende zerstörlische Frist anberaumt, um die Akten in der Notariatskanzlei einzusehen und zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens das Letztere ange- nommen würde.

Zürich, den 18. Augstmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

31. Der Nachlaß des sel. Herrn J. K. Meßger, Apotheker, von Schaffhausen, wohnhaft gewesen in Feuerthalen, ist von den Vormund- schäftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder des Verstorbenen aus- geschlagen, dagegen von der Wittwe Margaretha geb. Hug in Aktiven und Passiven angetreten worden.

Andelfingen, den 14. Augstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Farner.

32.

## Das Bezirksgericht Bülach

hat

in Sachen

der Ursula Demuth geb. Bächli von Hüntwangen, gegenwärtig wohnhaft in Hirslanden, Klägerin,

gegen

ihren unbekannt abwesenden Ehemann Jakob Demuth, Tellmichels, von Hüntwangen, Beklagten,

betreffend Ehescheidung,

mit Einmuth erkennt:

1. Sei das zwischen den Litiganten bestehende Eheband aufgelöst.
2. Trage der Beklagte unter subsidiärer Last der Klägerin die Kosten.
3. Habe er die Klägerin im Ganzen mit 50 Frkn. zu entschädigen.
4. Sei dieses Urtheil dem Beklagten öffentlich mitzutheilen, mit der Anzeige, daß für ihn die zehntägige Appellationsfrist vom Tage der Publikation an laufe.

Actum, den 17. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
H. Schurter.

33. Den Kreditoren im Konkurse des Jakob Nievergelt, Seidenfeger, von Stallikon, wohnhaft an der Münsterergasse in Zürich, wird zur Kenntniß gebracht, daß vor Kreisgericht Wipkingen ein Prozeß ob-schwebt, zwischen Nievergelt, als Kläger, und Jakob Affeltranger in Untersträß, als Beklagten, über die Rechtsfrage: „Ob Beklagter schuldig sei, an Kläger 38 Frkn. zu bezahlen?“ und ihnen eine den 28. d. M. ablaufende zerstörlliche Frist anberaumt, um die Akten in der Notariatskanzlei einzusehen und zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter Androhung der Annahme des Letztern im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 18. Augustmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

34.

## Faser-Versteigerung.

Im Konkurse des Gottlieb Winkler in Gündisau-Russikon, wird Mittwoch den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeindamannamt Russikon versteigert:

Der Faser aus zirka einer Inthart Ader.

Räffikon, den 17. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Räffikon:  
Felix Schneider, Landtschreiber.

35.

## Falliterklärung.

Joh. Heinrich Bachmann, Maurers, Heinrichen sel. Sohn, im Sammelsgreut, Gemeinde Berthikon, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren durch gerichtlichen Beschluß vom 16. d. M. fallit erklärt worden.

Elgg, den 18. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Elgg:  
J. Rud. Stabel, Landtschreiber.



36. Herr Leonhard Urner von Zürich, welcher auf die weitere Ausübung des Geschäftsfagenten-Berufes verzichtet hat, ist hierorts mit dem Gesuche um Herausgabe der seiner Zeit von ihm geleisteten Real- und Personalkaution eingekommen.

Es ergeht daher an allfällige Ansprecher dieser Kaution die Aufforderung, ihre Ansprachen binnen zwei Jahren von heute an bei dießseitigem Gerichte schriftlich anzumelden, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Kaution an Herrn Urner ausshingegen würde.

Zürich, den 2. Heumonath 1864.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

37. Zug s f r i s t.

Den bevorzugten und laufenden Gläubigern im Konkurse über den Nachlaß des sel. Ulrich Hofmann, Dragoner, in Feldi, politische Gemeinde Elikon an der Thur, wird zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massgut eine mit dem 31. Augustmonat d. J. zu Ende gehende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Winterthur, den 21. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landtschreiber.

38. Zug s f r i s t.

Im Aufalle des Gottlieb Landolt von Derlingen, wohnhaft gewesen in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 27. Augustmonat 1865 ablaufende zerstörlche Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 17. Augustmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

39. Zug s f r i s t.

Im Aufalle des Jakob Schneider, Schreiner, von Zell, wohnhaft gewesen in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 29. d. M. ablaufende zerstörlche Frist in der Meinung angesetzt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 19. Augustmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

40. Zug s f r i s t.

Im Aufalle über den Nachlaß des Kaspar Pfenninger von Walb, gewesenen Badwirthes in der Neustadt-Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 28. d. M. ablaufende zerstörlche Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 18. Augustmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

## 41. Zugstrich.

Im Konkurse betreffend den Nachlaß des verstorbenen Johannes Reimbacher, Schuster, von Oberweil-Mürensborn, findet eine Auffallöverhandlung nicht statt.

Es wird denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, eine mit dem 31. d. M. ablaufende Frist von 10 Tagen für Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung betrachtet wird.

Kloten, den 17. Augustmonat 1865.

Rotariatskanzlei Kloten:  
Schäppi, Landschreiber.

## Konkurspublikationen.

42. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Albert Stridler, Schiffmann, von Gläsa, wohnhaft im äußern Seefeld-Riesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 14. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Rot. Kanzlei Riesbach 23. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. Weinmonat 1865. — Auffallöverhandlung 24. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

2. Friedrich Scheidegger, Steinbauer, von Gutweil, Kanton Bern, sesshaft im Thalrain bei Weßikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 9. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Rot. Kanzlei Gränichen 23. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 3. bis 13. Weinmonat 1865. — Auffallöverhandlung 25. Weinmonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

3. Jakob Morf, Glaser, Jakobs Sohn, von und in Unter-Münau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 22. Juni 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Rot. Kanzlei Kyburg 31. Augustmonat 1865 — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Herbstmonat 1865. — Auffallöverhandlung 27. Herbstmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Rotariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallungsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallöverhandlung, sowie der diesfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

### Öffentliches Inventar.

43. Ueber den Nachlaß des sel. verstorbenen Herrn Jakob Melchior Kübler-Troll, gewesenen Kaufmann von Winterthur, ist laut Beschluß des Bezirksgerichtes Winterthur vom 16. Augustmonat 1865 auf Ansuchen der Waisenkommision Winterthur Namens der minorennen Intestaterben das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der mit dem 14. Herbstmonat 1865 zu Ende gehenden Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der fragliche Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

Winterthur, den 19. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei der Stadt Winterthur:  
Friedr. Gysler, Notar.

### 44. Beneficium Inventarii.

Das Bezirksgericht Höfe hat auf das erfolgte Absterben der nachbenannten Personen und auf das daher von deren Erbsberechtigten, behufs einer genauen Ermittlung der bezüglichen ökonomischen Verhältnisse, gestellte Begehren die Aufnahme eines amtlichen Güterverzeichnis in Liegendem und Fahrndem bewilligt, nämlich:

- a. über Herrn Stephan Keller sel., Steinbrecher, von und in Freienbach, Besitzer eines Hauses mit Zugeländ, Steinbruch und einem Stück Mattland, letzteres „Langacker“ genannt;
- b. über Herrn alt Vermittler Melchior Müller sel. auf Schollenmatt bei Bollerau, Besitzer eines Hauses und Heimwesens daselbst.

Demzufolge ergeht an alle diejenigen, welche an die vorgenannten Personen, beziehungsweise auf deren Nachlaß, Kapital, Zins und Laufendes ansprechen, oder hingegen schuldig sind, die Aufforderung, sowol Ansprachen als Schulbiges der unterzeichneten Kanzlei innert Monatsfrist einzureichen, widrigenfalls die Gläubiger Verlust der unangemeldeten Forderungen, Schuldner aber für Verheimlichung ihrer Verbindlichkeiten Klageeinleitung auf Unterschlagung zu gewärtigen hätten.

Bollerau, den 17. Augustmonat 1865.

Die Notariatskanzlei Höfe:  
Für selbe,  
Bueler, Bezirkschreiber.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.  
Zürich, den 19. Augustmonat 1865.

Das Präsidium des Obergerichtes.

Druck und Expedition von Orell, Füssli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrichtungsgeld.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 68.

Freitag, den 25. Augustmonat

1865.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonsbehörden.

#### 1. Artillerie-Pferde.

Es wird hienit bekannt gemacht, daß nächsten Samstag den 26. d. M., Vormittags 8 Uhr, zirka 60 Pferde für 4 bis 5 Wochen eingemietet werden.

Das Weitere ist in der Publikation vom 23. März d. J. zu ersehen.  
Zürich, den 22. Augustmonat 1865.

Das Kantonskriegskommissariat.

#### 2. Bauanschreibung.

Ueber die Errichtung des Wohnhauses für die neue Irrenanstalt im Burghölzli wird anmit Konkurrenz eröffnet. Der Bau ist in drei Bauloose abgetheilt und es können Eingaben für die einzelnen Arbeiten eines Loses oder für mehrere oder für den ganzen Bau gemacht werden.

Uebernehmer von Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns- und Schmied-Arbeit sind eingeladen, die Pläne, Baubeschreibung und Akkordbedingungen im Baubüreau auf der Steffansburg einzusehen und sodann bis spätestens den 18. Herbstmonat l. J. ihre Forderungen verschlossen und mit der Aufschrift „Bauangebots für die Irrenanstalt“ dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Wild, einzureichen.

Zürich, den 19. Augustmonat 1865.

Auf Auftrag  
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:  
Der Sekretär,  
Krauer.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

#### 3. Schulsteuerbezug.

Der Bezug der am 18. Brachmonat d. J. dekretirten Schulsteuer findet nach Verfluß von 14 Tagen a dato statt. Inzwischen liegt der Anlagerebel den Betheiligten beim Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Grüningen, den 22. Augustmonat 1865.

J. H. Haab, Schulgutverwalter.



4.

**Wiedikon.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Gemeinde Wiedikon werden hiemit auf Sonntag den 3. Herbstmonat, d. J., Nachmittags 2 Uhr, in das Gemeindevirthshaus zum Falken dahier zur zweiten ordentlichen Gemeindeversammlung einberufen.

Verhandlungsgegenstände sind:

- A. Für die Gemeindeglieder und die seit mindestens einem Jahre niedergelassenen Schweizerbürger:
1. Antrag des Gemeinderathes über Klassifikation der öffentlichen Straßen und Wege der Gemeinde.
  2. Antrag des Gemeinderathes betreffend den Unterhalt der Straßen vierter Klasse.
  3. Antrag des Gemeinderathes über Anschaffung einer neuen Feuerpritze.
- B. Für die Gemeindeglieder und die seit mindestens einem Jahre niedergelassenen Schweizerbürger reformirter Konfession:
4. Antrag der Kirchenpflege über Beheizung der Kirche.
  5. Antrag der Kirchenpflege über Regulirung der Pfarrbesoldung.
- C. Für die Gemeindeglieder und die Niedergelassenen mit Grundeigenthum:
6. Antrag des Gemeinderathes über Anwendung des städtischen Baugesetzes auf einen Theil der Gemeinde.
- D. Für die Grundeigenthümer:
7. Wahl eines Mitgliedes Vereinigungskommission.

Die Anträge der Behörden für Nr. 1 bis 6 liegen den Stimmberechtigten bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Die außerordentliche Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände verpflichtet die Stimmberechtigten zu einer recht zahlreichen Theilnahme an der einkommenden Gemeindeversammlung; unentschuldigtes Ausbleiben hätte eine Buße von 60 Rappen zur Folge.

Wiedikon, den 24. Augustmonat 1865.

Das Präsidium des Gemeinderathes.

#### 5. Außerordentliche Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen dieser Gemeinde evangelisch-reformirter Konfession werden hiemit eingeladen, Sonntag den 3. Herbstmonat, Nachmittags punkt 2 Uhr, in der Kirche zu erscheinen, um über nachbezeichnete Traktanden Schlußnahme zu fassen:

1. Antrag der vermehrten Kirchenpflege betreffend Aufhebung der Pfarrverweserei.
2. Antrag betreffend Entschädigungsbegehren an Straßenunternehmer H. S.

Zu letztem Geschäfte sind die in der Gemeinde wohnenden Bürger und Niedergelassenen auf Grundeigenthum und die auswärts wohnenden Bürger ohne Grundeigenthum stimmberechtigt.

Erlenbach, den 24. Augustmonat 1865.

Der Gemeinderath.

6. **E i n l a d u n g**

Sämmtliche stimmungsberechtigten Einwohner der Schulgenossenschaft Ränikon-Werrikon werden eingeladen, sich Sonntag den 3. Herbstmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, zu einer Versammlung im hiesigen Schulhause einzufinden.

Geschäfte sind:

1. Beschluß der Gemeindschulpflege betreffend Vornahme der Berufungswahl für die zweite Lehrerstelle.
2. Verschiedenes.

Ränikon, den 23. Augustmonat 1865.

Im Namen der Schulpflegschaft:  
Der Schreiber,  
Döner.

7. **A l l f e t t e n.**

Die stimmungsberechtigten Bürger und die seit einem Jahre Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden hiemit auf Sonntag den 3. Herbstmonat, Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus zu einer Versammlung eingeladen.

Traktanden sind:

1. Beratung und Schlußnahme über die Wiederbesetzung der erledigten Pfarrstelle.
2. Antrag der Schulpflege betreffend die Lehrerwohnungen.

Die hierauf bezüglichen Akten können inzwischen bei Herrn Präsident Weimann eingesehen werden.

Allfetten, den 23. Augustmonat 1865.

Der Gemeinderath.

8. **S t r a ß e n f e u e r b e z u g.**

Der Gemeinderath hat den Bezug der ersten Steuer an die Kosten der Straßenbaute Hausen-Riffersweil in Verbindung des Stückes durch das Dori Hausen von Herrn Kreisgerichtspräsident Webers bis Johannes Wöschts Haus beschlossen, und zwar mit folgender Anlage:

Auf 1000 Franken Vermögen	2 Krtn.
„ die Haushaltung	2 „
„ den Mann	2 „
„ das Stück Vieh, wobei ein Pferd oder Ochse gleich zwei Kühen berechnet wird	2 „

Die diesfällige Bezugsliste liegt den Betheiligten 14 Tage lang bei Untzeichnetem zur Einsicht offen, während welcher Zeit allfällige Refutationen beim Bezirksrathe einzureichen sind, indem spätere Einwendungen unberücksichtigt bleiben.

Nach Ablauf obiger Frist findet der Bezug der Steuer in der Gemeinde auf gewohnte Weise statt. Auswärts wohnende nicht auf Grundbesitzenthum sitzende Gemeindeglieder, die ebenfalls beitragspflichtig sind, haben ihre Raten bis Mitte Herbstmonat d. J. portofrei der hiesigen Gemeindegeldverwaltung einzusenden, ansonsten dieselben per Nachnahme bezogen und im Verweigerungsfalle rechtlich eingeholt würden.

Hausen a. A., den 21. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
Pier.

## 9. Schulsteuerbezug Männedorf.

Die von der Gemeindeversammlung unterm 15. Mai beschlossene Steuer zur Bestreitung der ordentlichen Ausgaben, sowie der Baukosten für das Oekonomiegebäude und den Turnplatz soll laut Beschluß der Gemeindefchulpflege verlegt werden und beträgt:

1 Frkn. von 1000 Frkn. Vermögen, 1 Frkn. auf die Haushaltung und 1 Frkn. auf den Mann für alle in der Gemeinde wohnenden Bürger und Niedergelassenen auf Grundeigenthum.

50 Rappen von 1000 Frkn. Vermögen, Haushaltung und Mann, von den ohne Grundeigenthum Niedergelassenen.

50 Rappen wie oben von den außerhalb unserer Gemeinde im Kanton sich aufhaltenden Bürgern ohne Grundeigenthum.

Zur Vereinfachung werden die Beträge von den auswärts wohnenden Bürgern per Postnachnahme bezogen.

Männedorf, den 21. Augustmonat 1865.

Die Schulgutsverwaltung.

## 10. Schulsteuerbezug.

Die durch Gemeindebeschluß vom 16. Heumonat d. J. dekretirte Steuer beträgt:

	Von 1000 Frkn. Vermögen	Von der Haushaltung	Vom Aktiv- bürger
Für den Schulhausbau	1 Frkn. 50 Rp.	1 Frkn. 50 Rp.	1 Frkn. 50 Rp.
" " Unterhalt	1 " 10 "	1 " 10 "	1 " 10 "

und wird Mittwoch den 30. Augustmonat, von Morgens 8 Uhr an, im Gemeindehause dahier bezogen, bis zu welcher Zeit der Bezugsrodel den Berechtigten im Bureau der Unterzeichneten zur Einsicht offen liegt.

Die auswärts wohnenden Bürger werden ersucht, ihre Beiträge franko gleichzeitig an Hrn. Schulgutsverwalter Meier einzusenden, ansonsten dieselben durch Nachnahme bezogen würden.

Außersthl, den 18. Augustmonat 1865.

Die Schulgutsverwaltung.

## 11. Ober-Engstringen.

Die Besitzer von Grundeigenthum im Umfange der politischen Gemeinde Ober-Engstringen, welche etwa aus Unkenntniß der Verhältnisse oder der gesetzlichen Bestimmungen betreffend die Grunddienstbarkeiten oder aus sonstigen Ursachen die Anmeldung von Grunddienstbarkeiten auf das Eigenthum eines andern Besitzers bis jetzt unterlassen haben sollten, werden, um jeden Anlaß zu nachherigen Streitigkeiten so viel möglich zu beseitigen, hiemit nochmals aufgefordert, solche Ansprachen, die sie zu haben vermeinen, spätestens binnen 14 Tagen von heute an bei der Flurkommission anzumelden, ansonsten derlei Anmeldungen später nur noch bei der Notariatskanzlei vorgebracht werden könnten, welche Verspätung von denselben immerhin mit Ordnungsbuße geahndet werden müßte.

Ober-Engstringen, den 23. Augustmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

E. Meyer, Friedensrichter.

## 12. Sekundarschulhausbau-Steuerbezug in Bublikon.

Zusolge Gemeindebeschluss vom 6. d. M. soll zu theilweiser Deckung der Ausgaben für den Sekundarschulhausbau Bublikon sofort eine Anlage von 1 Frkn. auf 1000 Frkn. Vermögen, 1 Frkn. auf die Haushaltung und 1 Frkn. auf den Aktivbürger bezogen werden. Der dießfällige Bezugsrodel ist gefertigt und liegt allen hiebei Betheiligten bis den 9. Herbstmonat d. J. in der Gemeindevorstandskasse zur Einsicht offen und es sind allfällige Einwendungen gegen darin vorkommende Steueransätze innert der gleichen Frist bei dem Bezirksrathe hinweisend um so eher anhängig zu machen, weil spätere Rekurse nicht mehr berücksichtigt werden.

Von den außerhalb der Gemeinde wohnenden, nicht auf Grundeigenthum niedergelassenen, hiesigen Bürgern werden die Beiträge nach Ablauf der Rekursfrist per Postnachnahme bezogen; den in der Gemeinde wohnenden Bürgern und den auf Grundeigenthum hier niedergelassenen auswärtigen Bürgern wird Zeit und Ort des Bezuges später auf geeignete Weise zur Kenntniss gebracht werden.

Bublikon, den 23. Augustmonat 1865

Im Namen des Gemeindevorstandes:  
Der Schreiber,  
J. B. Göttinger.

## 13. Armensteuer.

Der Bezug, der von der Kirchgemeinde unterm 14. Mai d. J. dekretirten Armensteuer, vom 1000 Frkn. Vermögen 1 Frkn. 50 Rp., von Haushaltung und Bürger je 1 Frkn. 50 Rp. findet Mittwoch den 30. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, im hiesigen Gemeindehause statt. Der Bezugsrodel liegt inzwischen den Betheiligten bei Hrn. Sedelmeister Büeler im Tobel zur Einsicht bereit und es wird bemerkt, daß alle Beiträge von den außer der Gemeinde wohnenden Bürgern, welche 14 Tage nach dem oben angesetzten Termin an den Bezüger, Hrn. Sedelmeister Büeler, nicht entrichtet sind, pr. Postnachnahme bezogen werden.

Hombrechtikon, den 21. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:  
Der Gemeindevorstandsschreiber,  
J. Kaspar Kunz.

14. Laut Beschluss der Grund- resp. Wiesenbesitzer im Gemeindebanne Hegi vom 16. Juni d. J. soll von den Eigenthümern sämtlicher im genannten Gemeindebanne liegenden Wiesen dem Unterzeichneten für jedes einzelne Stück Größe und Ortelage genau bis den 10. Herbstmonat d. J. schriftlich und portofrei eingegeben werden, behufs Anfertigung des Steuerverlegers zur Bestreitung der Ausgaben für Besoldung des Schatzkammers und Verwalters.

Alle Säumigen haben vom 10. Herbstmonat an 30 Rpn. Buße und Folgen zu gewärtigen. Die Aufforderung betrifft alle in und auswärts wohnenden Besitzer.

Hegi, den 23. Augustmonat 1865.

Der Verwalter:  
H. Huber.



15. **Flurkommission Niederweningen.**

Die frühere Vereinigungskommission hat sämtliche im hiesigen Gemeindegemeindebanne s. Z. verlangten Flur- und Feldwege ausgesteckt, auch größtentheils ausgemarkt. Allfällige Reklamationen gegen diese Aussteckungen sowie Begehren für Weiterstreckung oder Aussteckungen neuer solcher Wege sind innert 14 Tagen a dato bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen, ansonsten im Sinne des § 39 des Flurgesetzes Anerkennung angenommen und die gänzliche Ausmarkung dieser Wege erfolgen würde.

Sodann wird sämtlichen Ansprechern von Grunddienstbarkeiten und Reallasten im hiesigen Gemeindegemeindebanne, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen und weder bereits eingetragen, noch durch Anlegung offener Wege untergegangen sind, noch eine mit dem 21. Herbstmonat d. Z. ablaufende Frist angesetzt, innert welcher sie dieselben unter Beilegung der hierauf bezüglichen Verträge, Reverse und dergl. bei dem Unterzeichneten anzumelden haben.

Spätere Anmeldungen können nur noch bei dem Landtschreiber gemacht werden und zwar unter einer zu gewärtigenden Ordnungsbusse von wenigstens 10 Franken.

Niederweningen, den 23. Augustmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Präsident,  
E. Kleioli.

16. **Oberstraf.**

Um den namentlich in jüngster Zeit vorgekommenen Mißbräuchen und Uebelständen hinsichtlich des Schießens bei Hochzeits- und andern Anlässen künftighin zu steuern,

hat der Gemeinderath verordnet:

1. Alles und jedes Schießen, sowohl bei Tag als bei Nacht, ist in hiesiger Gemeinde ohne vorherige Bewilligung des Gemeinderathes gänzlich untersagt.
2. Wer diesem Verbote zuwiderhandelt, wird mit einer Buße von 1 bis 12 Frkn. bestraft. Für fehlbare Kinder werden deren Eltern oder Aufenthaltsgeber verantwortlich gemacht.
3. Diese Verordnung ist durch das Amtsblatt, den Bezirksanzeiger „Limmat“ und das Tagblatt von Zürich zur allgemeinen öffentlichen Kenntniss zu bringen.

Oberstraf, den 19. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,  
Steiner.

17. **Rüsnacht.**

Für die allgemeinen Kosten der II. Flursektion (zwischen der Zollikergränze und dem Dorfbach und bis an die Zumiserggränze hinauf) liegt der Verleger bei Herrn Landtschreiber Brunner zur Einsicht offen. Allfällige Einsprachen gegen denselben wären innert 14 Tagen beim Gemeindegemeindepräsidenten zu machen, widrigenfalls die Taxationen der Flurkommission als anerkannt betrachtet würden.

Rüsnacht, den 24. Augustmonat 1865.

Die Flurkommission.

18

**A u f f o r d e r u n g.**

Marr Bachmann, Schreiner, von Ringwil, wird neuerdings aufgefordert, Sonntag den 27. Augustmonat, Vormittags 10 Uhr, nach dem Gottesdienste in hiesiger Kirche vor der unterzeichneten Behörde zu erscheinen, um eine Mahnung zur Erfüllung seiner Eattenpflichten gegen seine Ehefrau Anna Schütz entgegen zu nehmen.

Ringwil, den 18. Augustmonat 1865.

Die Kirchenpflege.

19. Wir machen das Publikum hiemit wiederholt darauf aufmerksam, das Jakob Wettstein sel. Kinder, Spenglers, von da wegen Minderjährigkeit berogert sind, und das weder Schulden, die ohne Vorwissen des Bogtes, Herrn alt Gemeindrath Grob in da, kontrahirt, noch Zahlungen, die nicht an denselben gemacht werden, anerkannt werden können.

Schrotorf, den 23. Augustmonat 1865

Der Gemeindrath.

20. **Aufruf eines vermissten Heimatscheines**

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der dem J. Jakob Stäheli, Johanneßen, von Buchenegg-Stallikon, unterm 28. Christmonat 1863 ausgestellte Heimatschein aufgerufen. Sollte derselbe nicht innert 14 Tagen a dato unterzeichneter Stelle beigebracht werden, so würde die Kraftloßerklärung desselben erfolgen.

Stallikon, den 23. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeindrathes:

G. Stäheli, Gemeindrathsschreiber.

21. **Aufruf eines vermissten Heimatscheines.**

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der dem Jakob Schmid, Nagler, von Weiningen, unterm 23. Jenner 1865 ausgestellte, seit einiger Zeit vermisste Heimatschein hiemit öffentlich aufgerufen, und zur Beibringung desselben eine Frist von 10 Tagen angesetzt, nach deren fruchtlosem Ablauf die Kraftloßerklärung erfolgen würde.

Weiningen, den 22. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,

J. J. Ehrsam.

22. **Kraftloßerklärung eines Heimatscheines.**

Der laut Amtsblatt Nr. 62 fruchtlos aufgerufene Heimatschein für Magnus Schellenberg aus dem Humbel, hiesiger Gemeinde, wird mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Däffikon, den 23. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeindrathes:

Vietenholz, Gemeindrathsschreiber.

23. **Kraftloßerklärung eines Heimatscheines.**

Der dem Hs. Jakob Denzler von Schwerzenbach ertheilte und nunmehr vermisste Heimatschein, d. d. 14. Christmonat 1860, wird nach unterm 11. v. M. in diesem Blatte erfolgtem fruchtlosem Aufrufe hiemit für kraftlos erklärt.

Schwerzenbach, den 24. Augustmonat 1865.

Der Gemeindrath.

24.

**V e r b o t.**

Da die Bergkommissionen der Gemeinden Göttingen und Gluntern sich beschwerten, daß verschiedene Personen aus ihrer gemeinschaftlichen Kiesel- und Lehmgrube auf dem Zürichberg Kiesel u. s. w. ausbeuten, während ohne schriftliche Bewilligung der Bergverwalter Niemand hiezu berechtigt sei, so wird Jedermann das Ausbeuten von Kiesel u. s. w. bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Gluntern, den 22. Augustmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeindevorsteher,  
Bruppacher.

25

**V e r b o t.**

Da die Herren Rudolf Bruppacher, Heinrich Weber zur Au, Heinrich Stähli und Jakob Haab, sämmtlich in Göttingen, sich beschwerten, daß verschiedene Personen über den Fußweg von der Dolderbrücke bis zur Lehebrücke gehen, während Niemand hiezu berechtigt sei, so wird Jedermann das Gehen über fraglichen Fußweg bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Göttingen, den 19. Augustmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeindevorsteher,  
S o s.

26

**V e r b o t.**

Das Betreten der Rebgeleände im Gemeindegarten Wyttikon, sowie das Begehen des bei den Galdenreben vorbei führenden Weges, ferner das Lesen des Obstes wird Unberechtigten anmuthet bei einer Buße von 1 bis 12 Franken untersagt.

Wyttikon, den 22. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Das Präsidium.

27.

**L a n g r ü t t - W ä d e n s w e i l.**

Ueber die Erstellung eines Zylinderofens in's Schulhaus Langrütt wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Sachverständige, welche diese Arbeit zu übernehmen wünschen, sind eingeladen, Plan und Baubeschreibung im Schulhause einzusehen und sodann ihre Eingaben bis spätestens den 2. Herbstmonat Herrn Schulgutsverwalter Blattmann auf Wyten einzureichen.

Langrütt, den 22. Augustmonat 1865.

Die Schulvorsteherchaft.

28. **Armensteuer.**

Sämmtlichen Steuerpflichtigen hiesiger Gemeinde wird hiemit angezeigt, daß die von der Gemeindeversammlung unterm 28. Mai d. J. dekretirte Armensteuer mit

50 Rappen von jedem 1000 Krtn. Vermögen,  
 50 " von jeder Haushaltung,  
 50 " von jedem Aktivbürger

im Laufe nächster Woche bezogen wird und zwar am 30. d. Vormittags in Schalchen, Nachmittags in Ehrikon, am 31. d. in Wildberg in den gewohnten Lokalen und von außer der Gemeinde Wohnenden per Postnahme.

Beiträge, die an den Bezugstagen nicht eingehen, und resümirte Nachnahmen werden sofort rechtlich eingefordert.

Der Verleger liegt bis zum 30. d. M. bei Unterzeichnetem zur g-fälligen Einsicht offen.

Wildberg, den 24. Augustmonat 1865.

Brandenberger, Gemeinrathsschreiber.

29. **Riesbach.**

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Meinrad Scherrer, Schlossermeister,	Wohnhaus und Werkstattgebäude am Mühlbach	25. Augustmonat	7. Herbstmonat.
Hr. Huber-Bundel	Oekonomiegebäude zur Vogelhütte	"	"

Riesbach, den 24. Augustmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
 Der Aktuar,  
 J. J. Wild.

30. **G a n t a n z e i g e.**

Montag den 28. Augustmonat, Vormittags 9 Uhr, werden aus der Konkursmasse des J. Zollinger in Stadel versteigert: die Erbpfand in zirka 5 Brlg und der Haber in zirka 2 Quart Acker.

Oberwinterthur, den 23. Augustmonat 1865.

Das Gemeinbammannamt.

31. Samstag den 26. Augustmonat, Vormittags 9 Uhr, wird aus der Auffassmasse des Johannes Keller in Wallrütt versteigert:

Das Gndgras in zirka 16 Vierling Wiesen und die Kartoffeln in zirka 2 Vierling Acker.

Oberwinterthur, den 23. Augustmonat 1865.

Das Gemeinbammannamt.



32. **S t e u e r b e z ü g e.**

Gemäß Gemeindebeschluss vom 9. Heumonath abhin sind folgende Steuern zu entrichten:

- 70 Rp. von 1000 Frkn. Vermögen zur Deckung des Defizits und Bestreitung der laufenden Ausgaben im Armengute.  
 100 " von 1000 Frkn. Vermögen zur Deckung des Defizits und Bestreitung der laufenden Ausgaben im Schulgute.  
 70 " von 1000 Frkn. Vermögen an die laufenden Schulhausaussgaben.  
 150 " " 1000 " zur Deckung des Defizits und Bestreitung der laufenden Ausgaben im Kirchengute.  
 390 Rp. von 1000 Frkn. Vermögen,  
 390 " per Haushaltung,  
 390 " per Mann.

Die erste Steuer ist von den Bürgern allein, dagegen die drei letztern von den Bürgern und allen Niedergelassenen zu tragen.

Die Steuerregister liegen bei dem Herrn Gutsverwalter zur Einsicht offen. Der Bezug findet sogleich statt.

Bonstetten, den 22. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
 Der Gemeinderathsschreiber,  
 Lienhard.

33. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der Gantbeamtung Wülflingen bringt Herr Geschäftsführer Harbmeier in Winterthur Namens mehrerer Kreditoren nachfolgende aus dem Konkurs des J. J. Bosshard, Sohn, Zimmermeister in Wülflingen, gezogenen Gegenstände Montags den 28. d. M., von Morgens 9 Uhr an, auf dem Bosshard'schen Zimmerplatz auf öffentliche Steigerung:

1. Circa 140 Stück buchene Dielen bis auf 3'' dick und von verschiedener Länge;
2. circa 1600 Stück Bodenbretter bis auf 30' lang;
3. " 230 " Lärerbretter bis auf 24' lang;
4. " 90 " roh gekammte Schrägbodenbretter, 18' lang;
5. " 110 " Gerüstbretter;
6. " 2500 laufende Fuß waldbrecht behauenes Bauholz, 2 Eichenbäume mit 84 und 161 Kubikfuß Inhalt;
7. 13 Stück eichene Dolden und Klöße;
8. circa 235 Dachlatten, ungefähr 16' lang, verschiedene Schleifsteine und 1 Spritzpumpe.

Zu zahlreichem Besuch der Gant wird eingeladen.

Wülflingen, den 22. Augustmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

34. **G a n t a n z e i g e.**

Das Emdgras und Alee auf den Liegenschaften des im Konkurs sich befindlichen Rudolf Wegmann in Hegnau wird Montag den 28. d. M., Nachmittags von 1 Uhr an, versteigert.

Versammlungsort bei Herrn Weinschenk Gull in Hegnau, von wo aus man sich auf die betreffenden Lokale begeben wird.

Volksdörfel, den 22. Augustmonat 1865.

Schmid, Gemeindevorsteher.

35. **W e l t h e i m. N e b e n v e r b o t.**

Das Betreten der hiesigen Weinberge, wozu auch die Nebenstraßen und Nebenwege gerechnet werden, ist von heute an bis nach gänzlich vollendeter Weinlese für Kinder und Unberechtigte bei 5 Frkn. Buße verboten. Bei Uebertretungen durch Kinder, Dienstboten, Lehrlinge oder Gesellen u. s. w. haften deren Eltern, Pfllegeeltern, Meister oder Arbeitsgeber u. s. w.

Den erwachsenen Nebenbesitzern, sowie den von ihnen beauftragten erwachsenen Personen sind die Nachmittage des Montags, Mittwochs und Samstags zur Nachholung rückständiger Nebenarbeiten, Einheimung von Gemüsen zc. eingeräumt. An andern Tagen als den bezeichneten, bis zum offiziellen Beginn der Weinlese, würden Zuwiderhandelnde gleich den Unberechtigten behandelt.

Zugleich wird der Gemeinndsbeschuß vom 19. Herbstmonat 1859 betreffend das Verwümmeln in Erinnerung gebracht

Weltheim, den 23. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeindrathes:  
Der Gemeindrathsschreiber,  
G. U. Sigrift.

36. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der Gantbeamtung Wülflingen bringt Hr. Joh. Büchi in Selmatten nachfolgende, aus dem Konkurse des J. J. Boshard, Sohn, Zimmermeister in Wülflingen, gezogene Gegenstände Dienstags den 29. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, auf dem Boshard'schen Zimmerplatze auf öffentliche Gant:

1. Cirka 720 Stück Bodenbretter, von 16—24' Länge;
2. " 560 " Lägerbretter, von 16—24'
3. " 30 " tannene und föhrene Dielen, 16—24' lang;
4. " 300 " Scheibenbretter, 16—24' lang;
5. Verschiedenes Abholz.

Zu zahlreichem Besuch der Gant wird eingeladen.

Wülflingen, den 24. Augustmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

37. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Dienstag den 29. Augustmonat, Vormittags 9 Uhr, werden im neuen Lagerhause des hiesigen Vorbahnhofes gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 Kisten mit Seidenwaaren I. C. Nr. 5 und P. C. Nr. 7 bezeichnet, 3 Kisten, mehrere Zentner türk. Tabak, H. P. C. Nr. 2705 und H. P. Nr. 25 bezeichnet, 1 Kistchen mit Werkzeug und Drahtstiften, 1 kleine Dezimalwaage mit 10½ Pfund Gewicht.

Sodann am gleichen Tage, Vormittags 10 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. E. Gut am Vorbahnhofe dahier:

1 Bannenwagen sammt Zugehör, Tische, Sessel, lange Bänke, ein- und zweithürige Kisten, Kommoden, Betten und Bettstätten, Matragen, Mannskleider, Wanduhren, Spiegel und Portraits, 1 Seidenwebstuhl 1 Spuhlrath, 1 Kaffeemühle, 1 Nebischeere, 1 Wagenwinde, 2 Weinsässer, Güttergeschirr, küpf., eis., ird. und gläs. Küchengeräth, hölz. Selten und Ständer, 1 Küchekasten, 1 Gewandseil u. a. m.

Außersthl, den 24. Augustmonat 1865.

Das Gemeinndammannamt.

38.

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Dienstag den 29. Augustmonat, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfallberungsbegehren gegen soortige Baarzahlung versteigert:

6 Zentner Weiß- und 7 Zentner. Mittelmehl, 12 Mehljäder, 12 Zentner. fetter Käse, 2 Zentner. Butter, 1 Piece weißer französischer Wein (3 Saum), 3 Saum Burgunder, 1 Saum Mosel- und 1 Saum Markgräfler-Wein, zirka 150 Maass weißer und zirka 30 Maass rother Landwein, 1 große Holzwaage, 1 küpf. Theemaschine, 6 Polsteressel, 1 Stoduhr, 1 runder nußbaum. Tisch, 1 nußb. Arbeitstischchen, 10 Tableaux und 3 Spiegel in Goldrahmen, 1 Punktirmaschine, 1 Chiffonniere, 3 einbü. Kasten, 1 nußb. Kommode, verschied. Tische und Sessel, div. Küchegeschirr, 1 harthölz. Kanapee, 40 Ellen Füll, 300 Ellen div. Spitzen, 5 Dyd. baumwoll. Taschentücher, 40 Ell. baumwoll. und 40 Ell. halbwoll. Unterrockstoff, 25 Stabwoll. Unterrockstoff u. a. m.

Endlich Vormittags punkt 9 Uhr: Ein Kauffschuldbrief von 600 Frkn. auf Konrad Meyer. Sohn, in Schlieren, zu Gunsten seines Vaters.

Zürich, den 24. Augustmonat 1865.

Der Stadtmann:  
F ä s t.

39.

**G a n t a n z e i g e.**

Mittwoch den 30. d. M., Nachmittags 4 Uhr, wird das der Aktiengesellschaft Leu & Comp. in Zürich im Konkurse des Kaspar Herter, Konraden, in Gütlikhausen, zugefallene Heimwesen, bestehend in:

1. Einer Behausung, halben Scheune und Stallung;
2. zirka  $3\frac{1}{2}$  Vierling Neben;
3. "  $14\frac{1}{2}$  " Wiesen;
4. "  $3\frac{1}{2}$  " Baumgarten;
5. " 18 " Ackerfeld, und
6. " 2 " Waldung,

im „Löwen“ in Gütlikhausen öffentlich versteigert.

Die für den Käufer günstigen Gantbedingungen können inzwischen bei der Unterzeichneten eingesehen werden.

Dorlikon, den 23 Augustmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
Frei, Gemeindrathsschreiber.

40.

**G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der Gantbeamtung wird am Montag den 28. Augustmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Hause zum Beck auf Stadelhofen Nr. 4 zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

Die dem Herrn J. F. Sieber zustehende Liegenschaft auf Stadelhofen, enthaltend:

1. Das Haus zum Beck Nr. 4 in Stadelhofen.
2. Das Haus zum Kleinbaumwollhof Nr. 5a mit Wasch- und Holzhaus Nr. 5b ebendasselbst, sammt Hofstatt, Ausgelände u. s. f.

Die Gantbedingungen liegen bei Herrn Fürsprech Goll in Zürich zur Einsicht offen, an den man sich für Beschichtigung der Kaufobjekte zu wenden blüet

Zürich, den 18. Augustmonat 1865.

Für die Gantbeamtung:  
D. Römer, Stadtrath.

41.. **G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Freitag den 25. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, werden in der Wirtschaft des Herrn Bierbrauer Horber dahier zufolge Ver-  
silberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Ein- und zweischläf. vollständig ausgerüstete Betten mit Feder- und  
Rosshaarmatrazen und nußbaumfarb. Betistatten, 1 Kupfergelte, 1 Kupfer-  
pfanne, 1 tann. Kommode mit 3 Schubladen, div. Tische, Sessel und Kästen,  
11 Pferde, drei- und vierzöllige Fuhrwagen, 400 Zent. Heu, div. Kupfer-  
geschirr, 1 neuer nußbaum. Sekretär, 2 neue nußbaum. Chiffonnières,  
1 nußbaumfarb. neue Kommode, 1 neuer Kleiderkoffer, div. Kleidungsstücke,  
div. Weinsässer, 3 Saum weißer 1862ger Meiler Wein, 1 neuer nußbaum.  
Sekretär, Sopha, Arbeitstische, Nachttischchen, Spiegel in Goldrahmen,  
1 nußbaum. Sekretär, 1 Stuckuhr mit Glasglocke, 2 nußbaumfarb. Kom-  
moden, 1 eherner Hafen, 1 id. Pfanne, 1 id. Mörser, div. Küchengeschirr,  
Kaffemühlen, Kerzenstöcke, 2 silb. Taschenuhren u. div. A. m.

Oberstraf, den 19 Augustmonat 1865.

Der Gemeindammann:  
J. G. Keller.

42. **G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Montag den 28. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, wird  
aus dem Konkurse des Rudolf Spörri in Tablat das stehende Gndgras  
ab zirka 8 Fucharten Wiesen, aus Auftrag der Notariatskanzlei, gegen baare  
Bezahlung öffentlich versteigert.

Turbenthal, den 23. Augustmonat 1865.

Der Gemeindammann:  
Furrer.

43. **V e r s i l b e r u n g s g a n t**

über 3 Schraubstöcke, 1 Richtplatte und zirka 8—10 Zentner neues Eisen,  
Mittwoch den 30. Augustmonat, Abends 4 Uhr.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Ottenbach, den 24. Augustmonat 1865.

Der Gemeindammann:  
Hegetschweiler.

**Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.****Ediktalladungen.**

44. Kaspar Meier, genannt Habnenschneider, von Massenweil,  
dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert, Samstag  
den 2 Herbstmonat nächsthin, Morgens 8 Uhr, im Schlosse dahier vor  
Bezirksgericht zu erscheinen, zur Beantwortung der von seiner Ehefrau  
Barbara geb. Wasmann erhobenen Scheidungsklage, unter der An-  
drohung, daß im Falle Nichterscheins peremptorische Vorladung er-  
folgen würde.

Regensberg, den 23. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.



45. Der unbekannt abwesende Johannes Meier, alt Richter, von Stallikon, über welchen die Vormundschaftsbehörden wegen Verschwendung und leichtsinniger Geschäftsführung Bevogtigung verhängt haben, wird hiemit aufgefordert, Samstag den 2. Herbstmonat, Nachmittags 3 Uhr, beauf seiner Einvernahme vor Kommission im Gerichtshause daber zu erscheinen, unter der Androhung, daß sonst angenommen würde, er gebe die faktischen Behauptungen der Klägerschaft zu.

Affoltern, den 24. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
G. Gossweiler.

### Bevogtigungen.

46. Das Bezirksgericht Pfäffikon hat den Johannes Stutz von Irgenhausen-Pfäffikon als Verschwender erklärt, und die gegen ihn angeordnete Vormundschaft bestätigt.

Pfäffikon, den 11. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Ed. Hasler.

47. Anmit wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Wittwe Verena Schuepp geb. Bräm von und zu Schlieren, sich nunmehr freiwillig der vom Bezirksrathe provisorisch über sie verhängten Bevogtigung wegen Verschwendung unterzogen hat. Vormund: Herr alt Friedensrichter Meier in Schlieren.

Zürich, den 21. Augustmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

### Briefaufträge und Amortisirungen.

48. Hiemit wird zur Kenntniß gebracht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes durch Beschluß vom 15. v. M. nach vorhergegangenem fruchtlosem Aufruf nachfolgenden Schuldittel:

900 fl., d. d. 10. Hornung 1808, auf Sedelmeister Bär in Hütten, zu Gunsten des Geschwornen J. Pfister auf Laubegg (letzter Gläubiger: die Grob'schen Erben in Zürich; letzter Schuldner: Hs. Heinrich Musterholz auf dem Boden in Hütten)

als kraftlos erklärt und die Löschung am Notariatsprotokoll bewilligt hat.

Actum Sorgen, den 16. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
V. Hauser.

### Bermischte Bekanntmachungen.

49. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Karl Wolf, gewesenen Polizeidieners, von Zürich, von sämtlichen Intestaterben aufgeschlagen worden ist.

Zürich, den 21. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

50. Herr Heinrich Pfister ab Eisenrütt in Wädensweil vermißt zwei auf seinen Namen ausgestellte, wahrscheinlich verloren gegangene Obligationen der Bank zur Meise in Zürich, die eine 4000 Frkn. haltend und datirt vom 12. Wintermonat 1860, die andere 1000 Frkn. haltend, datirt vom 9. Augustmonat 1862. Es ergeht nun an allfällige Inhaber dieser Obligationen die öffentliche Aufforderung, sich innerhalb einer Frist von sechs Wochen, von heute an gerechnet, in der unterzeichneten Kanzlei anzumelden und ihre Ansprachen hieran geltend zu machen, ansonst Verzicht hierauf angenommen, die fraglichen Obligationen als ungültig erklärt und die Direktion der Bank ermächtigt würde, an deren Statt neue allein gültige Duplikate auszufertigen.

Actum Horgen, den 16. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
B. Hauser.

51. Durch Beschluß der Zivilabtheilung des Obergerichtes vom 15. Heumonats d. J. wurde der im Jahr 1780 geborne Rudolf Suter von Hirzel, welcher im Jahr 1812 in französische Kriegsdienste getreten und vermuthlich im russischen Feldzuge umgekommen ist, nach fruchtlosem Ausruf als todt erklärt, der Todestag auf den 31. Christmonat 1842 festgesetzt und die Waisenbehörden ermächtigt, das Vermögen von am Schlusse jenes Tages nächsten Erben ohne weitere persönliche Haft auszugeben.

Actum Horgen, den 16. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
B. Hauser.

52. Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, nachdem die Waisenbehörden die Verlassenschaft des Felix Weugger von Grünlingen, sesshaft gewesen im Reutler dahier, Namens der minderjährigen Kinder desselben ausgeschlagen haben, dieselbe nunmehr in Folge Verständigung mit den beiden majorennen Erben von dessen Wittwe Anna Weugger geb. Herdener dahier angetreten wird.

Actum Horgen, den 16. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
B. Hauser.

53.. Herr Leonhard Urner von Zürich, welcher auf die weitere Ausübung des Geschäftsfagenten-Berufes verzichtet hat, ist hierorts mit dem Gesuche um Herausgabe der seiner Zeit von ihm geleisteten Real- und Personalkaution eingekommen.

Es ergeht daher an allfällige Ansprecher dieser Kaution die Aufforderung, ihre Ansprachen binnen zwei Jahren von heute an bei dießseitigem Gerichte schriftlich anzumelden, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Kaution an Herrn Urner auszugeben würde.

Zürich, den 2. Heumonats 1864.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Wermüller.

54. Frau Helene von Offenay geb. von Schwerin aus Warbis, ist am 18 Weinmonat 1864 in Höttingen verstorben mit Hinterlassung zweier letztwilligen Verordnungen vom 14. Augustmonat 1859 und 14. Weinmonat 1864, wodurch sie zu Gunsten dritter Personen über ihren Nachlaß verfügt hat.

Da nun die Intestaterben der Verstorbenen nicht haben ausgemittelt werden können, so ergeht an dieselben die Aufforderung, binnen drei Wochen von heute an Einsicht von diesen letztwilligen Verordnungen auf der unterzeichneten Gerichtskanzlei zu nehmen und zu erklären, ob sie die Gültigkeit derselben anerkennen oder nicht, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablauf der Frist das Erstere angenommen würde.

Zürich, den 21. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

55. **G a n t a n z e i g e.**

Mit gerichtlicher Ermächtigung wird Donnerstag den 31. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Lokale der unterzeichneten Notariatskanzlei am Mühlebach gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Ein Rausschuldbrief von 6276 Frkn. 34 Rp. auf Herrn J. Jakob Weiß von Niederweningen, wohnhaft in Unterstrass, dat. 12. Jenner 1865, der Auffassmasse des Heinrich Leemann, Zimmermann, von Uetikon, sesshaft gewesen in Riesbach, gehörend.

Der fragliche Schuldbrief kann inzwischen hier eingesehen werden.

Neumünster, den 23. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Riesbach:  
R. Schneider, Landschreiber.

56. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Rudolf Firt, Heinrichs Sohn, beim Schulhaus in Schleinikon, wird Mittwoch den 30. Augustmonat d. J., Nachmittags 4 Uhr, durch das dortige Gemeindevorstandamt beim Wohnhause des Kridaren Nr. 51 unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert:

1. Das Emdgras aus zirka zwei Mannwerk Wiesen im Haselader im Lägern, und

2. der Hanf aus zirka einem Mäpli Acker im Bollenacker zur Großzelg, Regensberg, den 21. Augustmonat 1865

Notariatskanzlei Regensberg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

57. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Heinrich Weidmann, Hb. Jakobs sel. Sohn, im Rübensberg, Gemeinde Bachs, wird Mittwoch den 30. Augustmonat d. J., Nachmittags 5 Uhr, durch das Gemeindevorstandamt Bachs beim Wohnhause des Kridaren Nr. 124 unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert:

Das Emdgras aus zirka 2 Suchart 2½ Bierling Wiesen an 6 Stüden und der Klee aus zirka 1½ Bierling (Samenkle) unter der Gass.

Regensberg, den 21. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensberg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

58. **W a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Hartmann Romann, Mubolsen sel. Sohn, Hauptmanns, in Tachlern, wird Mittwoch den 30. Augustmonat d. J., Nachmittags 5 Uhr, durch das Gemeindevorstandamt Schleifikon beim Wohnhause des Kridaren Nr. 12 unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert:

Das Emdgras aus zirka 4 Zucharten Wiesen an vier Stücken.

Der Hafer ab zirka 3 Vierling Acker in Geigen.

Regensburg, den 21. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

59. **W a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse der Wittwe Katharina Studer geb. Hägi in Alstetten, wird Montag den 28. d. M., Abends 6 Uhr, bei Herrn Weinschenk Schwarz in Alstetten gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Das Emdgras und Obst aus verschiedenen Grundstücken.

Zürich, den 21. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

60. **V e r s t e i g e r u n g.**

Im Konkurse des Johannes Peter in Wiesenbungen wird durch das dortige Gemeindevorstandamt Montag den 28. d. M., Morgens 8 Uhr, das Emdgras ab zirka 9½ Zuchart und der Hafer ab zirka 6 Vierling Land gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Winterthur, den 24. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

61. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Joh. Michael Hofacker, Uhrmacher und Speisewirth, von Stühlingen, wohnhaft zum Weinberg in Winterthur, wird damit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine veremtorische, mit dem 2. Herbstmonat d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen über die unter dem Massagut komparirenden Liegenschaften, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 23. Augustmonat 1865.

Notariat der Stadt Winterthur:  
In Verhinderung des Notars,  
Albert Schreiber, beid. Substitut.

62. Im Auffall über Johannes Dubé, Schuster, in Außer-Robl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 4. Herbstmonat d. J. ablaufende Frist in der Meinung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 24. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,  
G. Keller, Landschreiber.



## 63. Zug &amp; fr i ft.

Im Auffalle über Heinrich Schellenberg, Weber, Heinrichen, in Niedt-Neerach, wird den mit gesetzlichen Pfand- oder Vorzugsrechten versehenen und den laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 4. Herbstmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen bezüglich des sämmtlichen Massagutes. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht angenommen. Niederglatt, den 25. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
Bänninger, Landschreiber.

64. Im Auffall über Sal. Friedrich Burkhard von Zürich, sechast in Albißrieden, alleinigem Besitzer der unter der Firma „Friedrich Burkhard in Albißrieden“ betriebenen Farbholzmühle und Stampie, findet keine Verhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird eine mit dem 31. d. M. ablaufende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut angesetzt, mit der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 21. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

65. Im Auffall über Johann Pennemann, Maler, von Würzburg, wohnhaft gewesen in Außersthl, wird den Kreditoren angezeigt, daß die mit Publikation vom 31. v. M., als mit dem 10. d. M. ablaufend, angesetzte Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen bis zum 26. d. M. erstreckt worden sei, von fernerer Fristerstreckung aber keine Rede mehr sein könne.

Zürich, den 21. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut

## 66.. Zug &amp; fr i ft.

Im Auffalle über den Nachlaß des Kaspar Pfenninger von Wald, gewesenen Badwirthes in der Neustadt-Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 28. d. M. ablaufende zerstörlliche Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 18. Augustmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

## 67. Falliterklärung.

Heinrich Knüßli auf dem Hinterberg, Pfarre Stallikon, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren mit Gerichtsbeschluß vom 17. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 24. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:  
Müller, Landschreiber.

## 68. Zug &amp; frist.

Im Auffall über den Nachlaß des Joseph Billeter von Männedorf, sesshaft gewesen im Gich, Gemeinde Hombrechtikon, findet keine Auffallsverhandlung statt. Den Gläubigern desselben, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, wird hienmit behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 4. Herbstmonat l. J. zu Ende gehende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das Massagut angesehen würde.

Grünningen, den 22. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünningen:

J. Hirs, Landschreiber.

## 69. Zug &amp; frist.

Im Auffalle des Jakob Fischer, Vater, von Männikon wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 28. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 16. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:

A. Stierli, Landschreiber.

## 70. Zug &amp; frist.

Im Auffalle des Jakob Schneider, Schreiner, von Zell, wohnhaft gewesen in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 29. d. M. ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung angesetzt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 19. Augustmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:

Ed. Wetli, Notar.

## 71. Zug &amp; frist.

Den bevorzugten und laufenden Gläubigern im Konkurse über den Nachlaß des sel. Ulrich Hofmann, Dragoner, in Feldi, politische Gemeinde Glukon an der Thur, wird zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 31. Augustmonat d. J. zu Ende gehende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Winterthur, den 21. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:

Karl Brunner, Landschreiber.

### Konkurspublikationen.

72. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Detiker, Tuchhändler, von Stäfa, sesshaft auf dem Main daselbst; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 21. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 26. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 6. bis 16. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 24. Weinmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

2. Jakob Wirz, Schuster, von Muen, Bezirks Aarau, wohnhaft in Auserfl; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 22 Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 23. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 24. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

3.. Rudolf Hirt, Heinrichen Sohn, beim Schulhaus in Schleinfon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 15. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 2. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 12. bis 23. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 3. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

### 73. Konkursaufhebung.

Daß gegen Jakob Bräm, alt Bahnwärter, Jakoben Sohn, Steuermeier, von Schlieren, eingeleitete Konkursverfahren ist mit Zustimmung seiner Gläubiger aufgehoben und derselbe wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 24. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.,  
Müller, Landschreiber.

### 74. Konkursaufhebung.

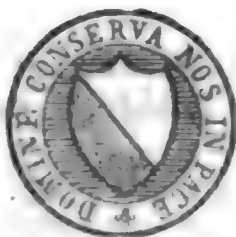
Daß Bezirksgericht Horgen hat durch Beschluß vom 16. d. M. das gegen Jakob Staub, Spengler, von und in Thalweil, eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung der Gläubiger, seinen bürgerlichen Rechten unbeschadet, wieder aufgehoben.

Rüschlikon, den 24. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Horgen unterer Thell,  
H. Surber, Landschreiber.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



**Eindrückungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 69.

Dienstag, den 29. Augustmonat

1865.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 26. Augustmonat 1865.)

223. An die durch Resignation erledigte Stelle eines Seesschiffenaufsehers wird der bisherige Gehülfe desselben, Herr Jakob Wunderli in Meilen, gewählt.

224. Zu einem Mitgliede der Aufsichtskommission über die Strafanstalt wird, nachdem Herr alt Gemeinderathspräsident Bleuler in Niesbach die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat, gewählt:

Herr Bezirksrichter Dr. Konrad Georg Mousson von Zürich.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

#### 1. Wiederholungs-Unterricht der

Scharfschützen-Auszügerkompagnie Nr. 35 (Ernst).

Zu dem diesjährigen eidgenössischen Wiederholungskurs der Auszüger-Kompagnie Nr. 35 hat

die sämmtliche dazu gehörende Mannschaft

Freitag den 8. Herbstmonat, Vormittags punkt 9 Uhr, reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet, mit bepacktem Tornister in der Kaserne in Winterthur einzurücken. Die Mannschaft hat Kugelmodell, Stiefel, Kneipzange und Klöschen nicht mitzubringen, auch keine Munition.

Die Kompagnie wird vom 9. bis 14. Herbstmonat einen Vorbereitungskurs bestehen und dann vom 14. bis 23. Herbstmonat an den Feldmanövern der vereinigten Waffen Theil nehmen. Am 24. Herbstmonat wird sie in Winterthur wieder entlassen werden.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, ebenso das verspätete Einrücken und das Ausbleiben ohne gültige Entschuldigung werden bestraft; letzteres würde überdies polizeiliches Einschreiten zur Folge haben; alle Ausbleibenden aber, gleichviel ob entschuldigt oder unentschuldigt, haben eine Nachübung zu bestehen.



Zugleich wird sämmtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie beim Einrücken und bei der Rückkehr nach Hause militärischer Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Wollishofen, den 18. Augustmonat 1865.

Das Scharischützenkommando.

2. Ueber die Bemalung der Thurbücke zu Andelfingen wird Konkurrenz eröffnet. Bewerber, welche geneigt sind, diese Arbeit zu übernehmen, können die Vertragsbedingungen bei Herrn Kreisingenieur Goldschmid in Winterthur einsehen, welchem auch die Forderungseingaben bis zum 4. Herbstmonat einzureichen sind.

Zürich, den 24. Augustmonat 1865.

Aus Auftrag  
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:  
Der Sekretär,  
Für denselben,  
R. Biele.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

3. Herbstmesse in Zürich.

Die diesjährige Herbstmesse beginnt Donnerstag den 14. Herbstmonat, und Montag den 25. Herbstmonat findet der Schließmarkt statt, verbunden mit einem Viehmarkt.

Bewerber um Marktbuden, welche sich nicht bereits eingeschrieben haben, werden eingeladen, für deren Anweisung sich an Herrn Polizeisekretär Schmid auf dem Stadthause zu wenden. Personen, welche öffentliche Vorstellungen während der Messzeit zu geben wünschen, haben sich hiefür vor Beginn der Messe am gleichen Ort schriftlich anzumelden.

Sämmtliche Buden und Stände müssen spätestens Donnerstag den 28. Herbstmonat Abends ausgeräumt sein, widrigenfalls die Inhaber mit Buße bis auf 12 Frkn. bestraft würden.

Zürich, den 24. Augustmonat 1865.

Aus Auftrag des Stadtrathes:  
Der Stadtschreiber,  
Dr. E. Escher.

4. Einladung.

Außerordentliche Schulgemeindeversammlung.

Sämmtliche Stimmberechtigte der Schulgenossenschaft hinweil werden auf Sonntag den 3. Herbstmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, zu einer außerordentlichen Schulgemeindeversammlung in's Schulhaus eingeladen.

Die zu behandelnden Geschäfte sind:

1. Bericht und Antrag der niedergesetzten Kommission betreffend Erstellung eines Brunnens beim Schulhause.
2. Eventuell Dekretirung der zur Deckung der Baukosten nothwendigen Steuern.
3. Wahl einer Baukommission.

Die Wichtigkeit der Geschäfte läßt zahlreiches Erscheinen erwarten.  
Hinweil, den 25. Augustmonat 1865.

Die Vorsteherchaft.

### 5. Außerordentliche Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger hiesiger Kirchgemeinde werden anmit auf nächsten Sonntag den 3. Herbstmonat, Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche eingeladen.

#### Verhandlungen:

Antrag der Kirchenpflege betreffend Gesuch eines hiesigen Bürgers um Garantieleistung.

Dieser schriftliche Antrag, sowie der nähere Sachverhalt kann inzwischen bei Herrn Gemeindevorstandspräsident Weber eingesehen und vernommen werden.

Mönchaltorf, den 26. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,  
Hd. Heinrich Kunz.

### 6. Kirchgemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger in und außerhalb, sowie die stimmberechtigten Niedergelassenen der Gemeinde Mütikon werden hiermit eingeladen, den 3. Herbstmonat d. J., sogleich nach dem Morgengottesdienste, an einer Kirchgemeindeversammlung Theil zu nehmen.

Geschäfte sind:

1. Wahl eines Kirchenpflegers.
2. Abnahme der Glockenrechnung.

Nicht Erscheinende oder zu spät Kommende trifft die gewöhnliche Buße.  
Mütikon, den 29. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,  
J. Gut.

### 7. Schulsteuerbezug in Außersthl.

Wegen unborgesehen eingetretener Hindernisse findet dieser Bezug statt Mittwoch den 30. Augustmonat erst Montag den 4. Herbstmonat, von Morgens 8 Uhr an, im Gemeindehause statt und werden die Steuerpflichtigen hiermit im Uebrigen auf die erlassene Bekanntmachung verwiesen.

Außersthl, den 27. Augustmonat 1865.

Die Schulgutsverwaltung.

### 8. Bekanntmachung betreffend Bangespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Bangespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden

Eigenthümer des Bangespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen
Herr J. Schneider	Erhöhung des Abtritts- anbaues Nr. 517 im Prepergäßli	29. August- monat	12. Herbst- monat.

Zürich, den 28. Augustmonat 1865.

Aus Auftrag des Stadtrathes.  
Der Baupolizei-Verordnete,  
Gust. Hirzel.

9.

**S i n w e i l.**

Der Gemeinbrath hat das 12. Christmonat 1863 gefertigte Verzeichniß der öffentlichen Straßen und Fußwege vervollständigt; es liegt dasselbe in der Gemeinrathskanzlei, sowie bei den Vorsteherchaften der Zivilgemeinden bis zum 16. Herbstmonat d. J. den Betheiligten zur Einsicht offen. Auffällige Beschwerden hierüber sind innert gleicher Zeit dem Bezirksrathe einzugeben, ansonst Verzicht hierauf angenommen würde.

Sinweil, den 26. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:  
Der Gemeinrathsschreiber,  
N a u e r.

10.

**O b e r s t r a ß.**

In der Absicht, die Verhältnisse bezüglich der sogenannten Arbeiterbaraken oder Bauhütten zu regeln, welche bei Anlaß von Häuserbauten vorübergehend errichtet werden, deren Bestand jedenfalls nicht länger als bis nach Vollendung der Hauptbauten dauern soll, hat der Gemeinrath am 19. d. M. beschlossen:

1. Jeder, der auf dem der städtischen Bauordnung unterworfenen Gemeindegebiete eine hölzerne Barake oder Bauhütte errichten will, hat hiezu vorher die Bewilligung des Gemeinrathes einzuholen.
2. Die Baupolizeikommission hat darüber zu wachen, daß dieser Vorschrift Folge geleistet werde, und keine Baraken oder Hütten zu dulden, welche ohne gemeinrathliche Bewilligung erstellt worden sind.

Behufs Vollziehung dieses Beschlusses wird von der Baupolizeikommission verfügt:

Es ist derselbe durch das Amtsblatt, den Bezirksanzeiger „Limmat“ und das „Tagblatt“ von Zürich zur allgemeinen öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Oberstraß, den 25. Augustmonat 1865.

Im Namen der Baupolizeikommission:  
Der Gemeinrathsschreiber,  
S t e i n e r.

11.

**H i r s l a n d e n.**

Dem Wunsche hiesiger Landwirthe zufolge wird das Betreten des Reb- und Flurgeländes in diesseitigen Gemeindebanne hiemit allen Unberechtigten bei einer Buße von 2 bis 12 Frkn. untersagt, ebenso ist das sogenannte Sückeln nach beendigter Weinlese bei gleicher Strafe verboten.

Eltern und Vormünder haften in Uebertretungsfällen für die betreffenden Kinder.

Hirslanden, den 24. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:  
J. Leemann, Gemeinrathsschreiber.

12.

**B e r d o r f.**

Das Betreten der Rebberge in hiesigem Gemeindebanne ist Unberechtigten gänzlich, Berechtigten von Mittags 11 bis Nachmittags 1 Uhr und von Abends 5 bis Morgens 8 Uhr bei einer Buße von 6 bis 12 Frkn. untersagt. Ebenso ist das Auslesen von Obst für Unberechtigte gänzlich und für Berechtigte von der Abend- bis zur Morgenbetglocke bei gleicher Buße untersagt.

Ober-Engstringen, den 26. Augustmonat 1865.

Der Gemeinrath.

### 13. Ausschreibung einer Lehrerstelle.

Die Schule Adlikon, Schulkreis Andelfingen, wird anmit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Alltagschüler 30, Ergänzungs- und Singeschüler 19. Die Besoldung ist die gesetzliche, Wohnung, Holz- und Pflanzland in Natura.

Bewerber um diese Stelle haben sich bis zum 20. Herbstmonat d. J. unter Beilegung ihrer Zeugnisse bei dem Präsidenten der Gemeindschulpflege, Herrn Pfarrer Vogler in Andelfingen, schriftlich einzumelden.

Andelfingen, den 25. Augustmonat 1865.

Im Namen der Gemeindschulpflege:

Der Aktuar,  
J. Manz, Lehrer.

### 14. Verbot.

Auf das Gesuch der Herren Heinrich Burkhard, Schreiner, und Johannes Leuthold im Oberdori-Thalweil wird das Gehen durch den Weg hinterhalb ihren Häusern von der Oberdori-Brunnenstraße bis in den untern Fußweg bei einer Buße von 3 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Thalweil zufallend, verboten.

Allfällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen a dato beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Thalweil, den 18. Augustmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindammann,  
A s c h m a n n.

### 15. Verbot.

Da Jakob Weber im Kloster zu Wollishofen sich beklagt, daß verschiedene Personen über den Weg und das Land vor seinem Hause gehen, während einzig die Herren Jakob Burkhardt und Martin Madöri hiezu berechtigt sind, so wird Jedermann mit Ausnahme der Herren Burkhardt und Madöri das Gehen über den fraglichen Platz bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzubringen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Wollishofen, den 26. Augustmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindammann,  
Heinr. Hausheer.

### 16. Verbot.

Das Betreten der Rebberge in Weiningen ist für Unberechtigte, darunter Kinder unter 15 Jahren begriffen sind, bis zum Beginn der Weinlese bei einer Buße von 1 bis 12 Fr. untersagt.

Berechtigten ist es von Morgens 8 bis 11 und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr gestattet, in den Reben allfällig noch erforderliche Arbeiten zu verrichten. Außer dieser Zeit gilt für Letztere die gleiche Buße wie den Unberechtigten.

Weiningen, den 26. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathschreiber,  
J. J. C h r s a m.



17.

**Verbot.**

Auf das Gesuch des Herrn alt Präsident Baumann am untern Albis-Langnau wird das Gehen und Fahren über die Grundstücke seiner drei Heimmwesen, am Unterälbiß und auf dem Albis-Langnau gelegen, für Jedermann bei einer Buße von 8 Frkn. verboten.

Denjenigen, die sich durch dieses Verbot in ihren Rechten verletzt glauben, wird eine Frist von vier Wochen a dato angesetzt, um ihre Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Langnau, den 18. Augustmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeindevorsteher,  
J. B. Eichholzer.

18.

**Verbot.**

Da die Direktion der Gesellschaft für Erbauung von Arbeiterwohnungen sich beschwert, daß das limmathalb von ihren Häusern in Außersthl liegende Grundstück von ungefähr 4 Zucharten, welches an der Süd- und Nordseite an Feldwege anstoße, von verschiedenen Personen benutzt werde, um über dasselbe von dem einen auf den andern Feldweg zu gehen, so wird Jedermann das Betreten dieses Grundstückes bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von 4 Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonsten sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Außersthl, den 22. Augustmonat 1865.

Im Auftrage  
des Präsidenten des Bezirksgerichtes Zürich:  
Der Gemeindevorsteher,  
Meyer.

19.

**Detweil an der Limmat.**

Die Flurkommission Detweil hat an den bezeichneten Stellen die notwendigen Flur- und Feldwege mit Pfählen bezeichnet, der Gränze nach von der Bollweg- und Rütlistraße bis gegen den Kreuzwegplatz und angrenzend an den Hüttiker-, Däniker- und Geroldswiler-Bann bis gegen die Dorfstraße Detweil.

Für Einsprachen auf gesetzlichem Wege ist eine Frist von 14 Tagen, von heute an gerechnet, angesetzt, nach welchem Zeitraum die Anordnung zur Ausmarkung stattfinden würde.

Detweil, den 29. Augustmonat 1865.

Die Flurkommission.

20.

**Aufforderung.**

Heinrich Hertter, Weinhändler, von Gütlikhausen, ist hienmit aufgetordert, innerhalb 10 Tagen von heute an sich beim Gemeindevorstand in Dorlikon zu stellen, um bezüglich seiner noch unersüllten Vaterpflichten Red und Antwort zu stehen. Im Weigerungsfalle würde polizeilich auf ihn gefahndet werden.

Dorlikon, den 24. Augustmonat 1865.

Die Armenpflege.

### 21. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Mit Bewilligung des Statthalteramtes Regensburg wird der dem Heinrich Kunz von Neerach, unterm 1. Hornung 1859 ausgestellte Heimatschein Nr. 295, welcher verloren gegangen sein soll, anmit öffentlich aufgerufen, und für dessen Beibringung eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt. Nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist wird Kraftloserklärung nachgesucht werden.

Neerach, den 26. Augustmonat 1865.

Die Gemeinrathskanzlei.

### 22. Aufruf und Amortisation eines vermissten Heimatscheines.

Mit Statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 23. Jenner 1865 für Hs. Heinrich Woschard von Roschweid-Sternenberg nach Wegikon ausgestellte, angeblich verloren gegangene Heimatschein, sofern derselbe nicht innert 14 Tagen a dato der unterzeichneten Stelle beigebracht wird, anmit kraftlos erklärt.

Sternenberg, den 28. Augustmonat 1865.

Die Gemeinrathskanzlei.

### 23. Liegenschaftengant in Oberstraß.

Unter der Leitung der Gantbeamtung lassen die Erben der sel. Frau Amalie Weber, geb. Frei, von Russikon, ihre im obern Vogelsang in hiesiger Gemeinde befindlichen Liegenschaften Freitag den 8. Herbstmonat nächstkünftig, Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Sackelmeisters König im Vogelsang auf öffentliche Steigerung bringen.

Diese Liegenschaften bestehen in:

1.  $\frac{2}{9}$  Wohnhaus, einem Anbau mit Kammern und Schopf, mit Nr. 74 bezeichnet, im Affekuranzwerthe von 4000 Frkn.;
2. zirka einem Vierling Garten- und Nebland beim Hause;
3. zirka einem Vierling Nebland im Geißberg.

Für Besichtigung derselben beliebe man sich an Herrn Sackelmeister König zu wenden. Der Gantrodel liegt dagegen in der Gemeinrathskanzlei zur Einsicht offen.

Die günstigen Verkaufsbestimmungen lassen zu diesem kleinern Heimatschein zahlreiche Kaufliebhaber erwarten, welche hiemit zum Besuch der Gant eingeladen werden.

Oberstraß, den 26. Augustmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
Steiner, Gemeinrathsschreiber.

### 24. Gantanzeige.

Aus Auftrag der Notariatskanzlei Greifensee wird künftigen Freitag den 1. Herbstmonat, Vormittags 10 Uhr, aus dem Konkurse des Ulrich Sommer in Mellikon-Egg gegen baare Bezahlung versteigert:

Der Hafer ab zirka  $3\frac{1}{2}$  Suchart Acker, die Trauben von zirka  $\frac{1}{2}$  Suchart Reben, das Stroh von zirka  $2\frac{1}{2}$  Mannwerk Acker, die Erdäpfel von zirka  $\frac{1}{4}$  Vierling Acker, etwas Obst an den Bäumen und einiges Gartengewächs.

Ferner wird das Gmndgras von den sämtlichen Liegenschaften des Konkursanten zum Einsammeln im Afford versteigert.

Sammelplatz bei der Wohnung des Ulrich Sommer.

Göppingen, den 26. Augustmonat 1865.

Das Gemeindevorstandamt.

## 25. L i e g e n s c h a f t e n g a n t.

Unter Leitung der Unterzogenen wird im Auftrage des Waisenamtes Uetikon über das Heimwesen des sel. verstorbenen Heinrich Schmid in der Bühlern dahier, Donnerstag den 7. Herbstmonat d. J., Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Gemeindehaus zum „Löwen“ eine öffentliche Steigerung abgehalten.

Dasselbe besteht in:

1. Einem doppelten Wohnhaus mit Waschhaus und großem Keller, einer Scheune, einem Trosthaus sammt Trotte und Birnenmühle, einem Schopf, einem Wagenschopf, Schweinstall und einem laufenden Brunnen; ferner zirka 5 Jucharten Acker und zirka 2 $\frac{1}{2}$  Jucharten Wiesen, alles an- und beieinander gelegen.
2. Zirka 2 Jucharten Acker, zirka 6 Jucharten Wiesen und Acker an verschiedenen Stücken, sammt zwei Bergscheuen.
3. Zirka 5 Jucharten Holz an drei Stücken.
4. Zirka 2 $\frac{1}{2}$  Jucharten Acker, in Mönchaltorf gelegen.

Sämmtliche Gebäulichkeiten sind für 19,600 Frkn. affekurirt und sehr gut erhalten.

Das Heimwesen, eines der ertragreichsten in der hiesigen Gegend, ist ausgezeichnet bewirtschaftet und der ganze Betrieb günstig gelegen. Die Gebäulichkeiten eignen sich des großen Umfanges und der günstigen Lage wegen zur Betreibung einer Fabrikation oder eines größeren Berufes.

Zur Ertheilung näherer Auskunft oder für Besichtigung des Heimwesens beliebe man sich entweder an den Vormund, Herrn Joh. Streuli Schmid an der Au-Wädenswil, oder an die Gemeinderathskanzlei Männedorf, oder an die Bewohner im Hause selbst zu wenden.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Männedorf, den 24. Augustmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
Billeter, Gemeinderathsschreiber.

## 26. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Fürsprecher Dr. Schneider in Riesbach Montags den 4. t. M., Abends 6 Uhr, folgende aus dem Konkurse des Konrad Wegmann in Breite bei Nürensdorf durch Herrn J. Briner in Zürich gezogene Liegenschaften auf öffentliche Steigerung:

1. Ein Wohnhaus mit Scheune, Stall, Wagenschopf, sub. Nr. 20 für 3600 Frkn. affekurirt.
2. Zirka 9 Jucharten Acker.
3. Zirka 11 Mannwerk Wiesen.
4. Zirka 4 $\frac{1}{2}$  Jucharten Waldung.

Gantlokal in der Weinschenke des Herrn Morf in Breite-Nürensdorf.

Behufs Besichtigung der Kaufsobjekte wende man sich an Herrn Josua Bühler in Breite; der Gantrocel kann entweder bei Herrn Gemeinderathspräsident Keller dahier oder bei Herrn Geschäftsführer Weissstein, Eiermarkt Nr. 237 in Zürich, eingesehen werden.

Nürensdorf, den 25. Augustmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

27. **G r a s g a n t.**

Künftigen Mittwoch, als den 30. d. M., läßt Herr Geschäftsgent Erub Namens Hrn. Guggenheim von Baden das Gras von zirka 6 Juch. an vier Stücken (Schwamendinger Miedt) gegen Baar versteigern.

Der Anfang beginnt an der neuen Wintertürer Straße, Nachmittags 2 Uhr.

Schwamendingen, den 28. Augustmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Gemeinrathspräsident.

R. Hoffmann.

28. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Freitag den 1. Herbstmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Ab. Brandenberger zur Zürcher-Vorstadt dahier nachfolgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine Partie alte Fenster und Thüren, Holz und Laden, mehrere Betten und Bettstätten, Matragen, Leintücher, Bettanzüge, ein- und zweithürige Kästen, Kommoden, Sekretär, Ruhebetten, Polster-, Rohr- und Bretterstuhl, Tische, Stuhl- und Wanduhren, Nachttische, Spiegel und Porträt, 1 Jagdgewehr, Manns- und Frauenkleider, Bestecke, neuflb. Löffel, Vorhänge, Glätteisen, Kaffeemühlen, 1 Art, 1 Beil, 1 Bundsäge, Bohrer und Hölbel, 1 Rükfakten, kúp. Pfannen, Hasen und Gelten, eis. Hasen und Pfannen, glás. und ird. Geschirr, hölz. Gelten und Ständer, zirka 150 Eimer Weinfässer, 13 Saum Wein, zirka 5000' Bauholz, 1 Wagenwinde, verschied. Gütergeschirr, 1 Handwagen nebst vielem a. m.

Außersthl, den 28. Augustmonat 1865.

Das Gemeinbammannamt.

29. **V e r s i l b e r u n g s g a n t**

Freitags den 1. Herbstmonat 1865, Vormittags 10 Uhr, werden in Folge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung in hier öffentlich versteigert:

3 Ziegen, 4 Saum Faß und 3 Zentner Heu.

Schwamendingen, den 28. Augustmonat 1865.

Der Gemeinbammann:

36. Benz.

30. **G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Donnerstag den 31. Augustmonat d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, werden gegen baare Bezahlung versteigert:

2 Rindli, 1 Stierkalb, 2 dreizöllige Leiterwagen, vollständig, laut Pfdsch. Nr. 812, schnelle Betreibung.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Oberurdorf, den 26. Augustmonat 1865.

Der Gemeinbammann:

H. Spillmann.



31.

### Versilberungsgant.

In Folge Versilberungsbegehren werden Freitag den 1. Herbstmonat, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Gemeinbrath Dehßl an der Seefeldstraße folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

1 tann. nußbaumfarb. Kommode, 1 silb. Zylinderuhr, 1 Toilettentisch mit Spiegel, 1 Sopha mit Federn, 1 zweithür. nußb. Kasten, Tische und Sessel, 1 Schreibpult, 1 Comptoirstuhl, küpf. und anderes Küchengeschirr, Spiegel und Portraits, 1 Tafelklavier, 6 Dbd. weiße und gefarbte Hutfedern, 1 vierrädriger Handwagen, 2 Ziegen, verschied. Zimmermannsgeschirr, 2 Hobelbänke, aller Arten Schreinerwerkzeug, 6 Fuhrpferde, 3 2 1/2 zöllige Wagen mit Bennen, zwei mit hölz. und einer mit eis. Achsen, 8 Pferdgeschirre, 10,000 Stück Zigarren und 1 Faß, 6 Eimer haltend und anderes mehr.

Riesbach, den 28. Augustmonat 1865.

Der Gemeinbammann:  
Häußli.

## Belanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Ediktalladungen.

32. Kaspar Meier, genannt Hahnenschneider, von Massenweil, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefodert, Samstag den 2. Herbstmonat nächsthin, Morgens 8 Uhr, im Schlosse dahier vor Bezirksgericht zu erscheinen, zur Beantwortung der von seiner Ehefrau Barbara geb. Gasmann erhobenen Scheidungsklage, unter der Androhung, daß im Falle Nichterscheins peremptorische Vorladung erfolgen würde.

Regensberg, den 23. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

### Aufrufe von Verschollenen.

33. Jakob Hilbert, genannt Kraus, von Buchenloos, Gemeinde Wyl, welcher im Jahr 1809 in französische Kriegsdienste sich begeben, und im Jahr 1812 den Feldzug nach Rußland mitgemacht hat, und selbster unbekannt abwesend ist, sowie seine allfälligen Verzeudenten werden anmit aufgefodert, sich binnen neun Monaten von heute an in hiesiger Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls der Abwesende als todt erklärt und die für sein Vermögen, das laut letzter Rechnung 409 Rthn. 99 Kr. beträgt, in waisenamtlicher Verwahrung liegenden Werthschriften den hierorts bekannten Erben desselben ausgingegeben würden.

Bülach, den 26. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
H. Schürter.

## Vermischte Bekanntmachungen.

34. Das Bezirksgericht Andelfingen  
hat  
in Sachen  
des Statthalteramtes Andelfingen, Anklägers,  
gegen  
den gegenwärtig unbekannt abwesenden Jakob Ilg von Salenstein, Kan-  
tons Thurgau, 43 Jahre alt, verheirathet, früher in Zürich wohnhaft  
gewesen, mit noch einem Genossen, Angeklagte,  
betreffend Ruppelei,  
mit Einmuth gefunden:  
Es seien beide Angeklagte der Ruppelei schuldig,  
und ebenso einmüthig erkennt:  
1. Sei a) Ilg zu viermonatlicher Gefängnißstrafe und 200 Franken  
Buße verurtheilt;  
b) (Bestrafung des andern Angeklagten).  
2. Zahlen beide unter solidarischer Haft die Kosten zu gleichen Theilen.  
3. Sei dieses Urtheil dem Ilg durch einmalige Publikation im Amts-  
blatt unter Hinweisung auf die gesetzliche viertägige Appellationsfrist  
zur Kenntniß zu bringen.  
Actum Andelfingen, den 21. Augustmonat 1865.  
Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Farnet.

35. Das Bezirksgericht Andelfingen  
hat  
in Sachen  
des Statthalteramtes Andelfingen, Anklägers,  
und  
des Herrn J. Huber zur Untermühle in Flaach, Damnisfaten,  
gegen  
den Jakob Buchenhorner, Bäcker, von Homburg-Thurgau, 22 Jahre  
alt, unverheirathet, dato unbekannt abwesend, Angeklagten,  
betreffend Unterschlagung,  
mit Einmuth gefunden:  
Es sei der Angeklagte der Unterschlagung ersten Grades im Belauf  
von 3 Frkn. 63 Rp. schuldig,  
und erkennt:  
1. Sei derselbe zu siebentägigem Gefängniß, abzüglich indessen erstan-  
dene drei Tage Sicherheitsverhaft, verurtheilt.  
2. Habe er den Damnisfaten mit 3 Frkn. 63 Rp. zu entschädigen.  
3. Zahle er die Kosten.  
4. Mittheilung dieses Urtheils an den Angeklagten durch das Amts-  
blatt, unter gleichzeitiger Kenntnißgabe der von der Publikation an-  
laufenden viertägigen Appellationsfrist.  
Actum Andelfingen, den 21. Augustmonat 1865  
Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Farnet.

### 36. Protokoll-Vereinigung Wallisellen.

Sämmtliche Eigenthümer von Liegenschaften im Banne der politischen Gemeinde Wallisellen (Herzogenmühle, Niederschwerzenbach mit Neugut inbegriffen) werden hiemit aufgefordert, behufs Anfertigung der Hofbeschreibungen gemäß § 16 der obergerichtlichen Verordnung vom 28. Brachmonat 1855 der unterzeichneten Kanzlei genaue Verzeichnisse ihrer Liegenschaften mit Angabe der auf denselben lastenden Servitute und Reallasten bis den 14. Weinmonat nächstkünftig unfehlbar einzureichen, unter Androhung von Ordnungsbusse und Tragung der sonstigen Nachteile, welche eine derartige Unterlassung zur Folge hätte.

Formulare sind bei der Vereinigungskommission zu Wallisellen und bei der Notariatskanzlei aufgelegt.

Kloten, den 25. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Kloten:  
Schäppl, Landtschreiber.

37. Die Geschwister Salomon, Anna und Margaretha Meier, Kaspar sel., von Adentstweil bei Bärentstweil, haben eine Gemeinderschaft eingegangen und sich die Verwaltung des gemeinsamen Vermögens gegenseitig gleichmäßig zugestanden. Dieser Vertrag wurde heute gerichtlich ratifizirt, was hiemit zur allgemeinen Kunde gebracht wird.

Hinweil, den 24. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

38. Heinrich Huber, Selter, von Stäfa, zuletzt wohnhaft gewesen in Bonstetten, dato unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefordert, sich binnen drei Wochen a dato hierorts darüber auszuweisen, daß er die Familie des Johannes Glättli, alt Schulverwalters, zu Bonstetten, für ihre Miethzinsforderung von 200 Frkn. beizulegt habe, oder doch bereit sei, ihr im hiesigen Ranton Rede zu stehen, unter der Androhung, daß sonst die Versteigerung der für benannte Forderung retinirten Gegenstände bewilligt würde.

Affoltern, den 28. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
G. Gossweiler.

39. Der Nachlaß des am 10. Brachmonat d. J. verstorbenen Johannes Kägi von Hinweil, wohnhaft gewesen im Amtshofe zu Rütli, wurde von den Waisenbehörden Namens der minorennen zehn Kinder desselben ausgeschlagen. Derselbe besteht in wenigen Fahrhaben. Selnen Creditoren wird hiermit eine mit dem 15. Herbstmonat nächstkünftig zu Ende gehende Frist angesetzt, um unter Caution für die Auffallskosten den Konkurs über diesen Nachlaß zu verlangen, widrigensfalls Verzicht hierauf angenommen und sodann jene Fahrhaben der Wittve und den Kindern Kägi schuldenfrei überlassen würden.

Hinweil, den 24. August 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

40. Wer an den Nachlaß der Frau Anna Deucher geb. Scheu von Stedhorn, gewesene Dienstmagd bei Frau Wittve Vogel in Stadelhofen-Zürich, irgend welche Anforderung zu stellen hat, wird anmit aufgefordert, dieselbe binnen 10 Tagen von heute an hierorts schriftlich einzureichen, ansonst die Aktiven schuldenfrei an die Erben ausgingegeben würden.

Zürich, den 28. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

41. **G a n t a n z e i g e.**

Mit gerichtlicher Ermächtigung wird Donnerstag den 31. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Lokale der unterzeichneten Notariatskanzlei am Mühlbach gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Ein Rausschuldbrief von 6276 Frkn. 34 Rp. auf Herrn J. Jakob Weiß von Niederweningen, wohnhaft in Unterstraf, dat. 12 Jenner 1865, der Auflassmasse des Heinrich Leemann, Zimmermann, von Uetikon, seßhaft gewesen in Niesbach, gehörend.

Der fragliche Schuldbrief kann inzwischen hier eingesehen werden.

Neumünster, den 23. Augustmonat 1865

Notariatskanzlei Niesbach:  
M. Schneider, Landschreiber.

42. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Rudolf Firt, Heinrichs Sohn, beim Schulhaus in Schleinitz, wird Mittwoch den 30. Augustmonat d. J., Nachmittags 4 Uhr, durch das dortige Gemeindevorstandamt beim Wohnhause des Kridaren Nr. 51 unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert:

1. Das Endgras aus zirka zwei Mannwerk Wiesen im Haselacker im Lägern, und
2. der Hans aus zirka einem Mähli Acker im Bollenacker zur Großzelg, Regensberg, den 21. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensberg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

43. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Heinrich Weidmann, Hs. Jakobs sel. Sohn, im Mühlensberg, Gemeinde Bachs, wird Mittwoch den 30. Augustmonat d. J., Nachmittags 5 Uhr, durch das Gemeindevorstandamt Bachs beim Wohnhause des Kridaren Nr. 124 unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert:

Das Endgras aus zirka 2 Zuchart 2½ Vierling Wiesen an 6 Stüden und der Klee aus zirka 1½ Vierling (Samenklee) unter der Gass.

Regensberg, den 21. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensberg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

44. Im Aufsalte des Jakob Romann, Rudolfs sel. Sohn, Hauptmann, in Dachlern-Schleinitz, findet keine Aufsalüberhandlung statt, und wird eine Zugfrist nicht angesetzt, da kein Massagut vorhanden ist.  
Regensberg, den 28. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensberg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.



45.

**Versteigerung.**

Hafer und Erbsen ab zirka 5½ Vierling Land im Konkurs des Ulrich Ehrensperger, Schneider, in Dornbad, werden Mittwoch den 30. d. M., Vormittags 8 Uhr, durch das dortige Gemeindevorsteheramt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Winterthur, den 25. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur  
Für den Landtschreiber,  
J. H. Frey, beid. Substitut.

46.

**Verkaufsanzeige**

Aus der Konkursmasse des Hartmann Romann, Rudolfsen sel. Sohn, Hauptmanns, in Dachsleim, wird Mittwoch den 30. Augustmonat d. J., Nachmittags 5 Uhr, durch das Gemeindevorsteheramt Schleinikon beim Wohnhause des Kridaren Nr. 12 unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert:

Das Embgras aus zirka 4 Zucharten Wiesen an vier Stücken.

Der Hafer ab zirka 3 Vierling Acker in Geigen.

Regensburg, den 21. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landtschreiber.

47.

**Zugfrist.**

Im Konkurs des Jakob Pfingst, Rappenmacher, in Bauma, wird den Inhabern bevorzugter und laufender Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine Frist von 10 Tagen, die mit dem 9. Herbstmonat d. J. zu Ende geht, angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Zeit als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt wird.

Pfäfersen, den 26. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Pfäfersen:  
Felix Schneider, Landtschreiber.

48..

**Zugfrist.**

Im Aufsatze über Heinrich Schellenberg, Weber, Heinrichen, in Niedt-Neerach, wird den mit gesetzlichen Pfand- oder Vorzugsrechten versehenen und den laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 4. Herbstmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen bezüglich des sämtlichen Massagutes. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht angenommen.

Niederglatt, den 25. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
Bänninger, Landtschreiber.

49. Im Aufsatze über Johannes Dubé, Schuster, in Ausersthl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des vorhandenen Massagutes eine mit dem 4. Herbstmonat d. J. ablaufende Frist in der Meinung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 24. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,  
G. Keller, Landtschreiber.

50.. Im Auffall über Sal. Friedrich Burkhard von Zürich, seßhaft in Albstrieden, alleinigem Besitzer der unter der Firma „Friedrich Burkhard in Albstrieden“ betriebenen Farbholzmühle und Stampfe, findet keine Verhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird eine mit dem 31. d. M. ablaufende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen über das vorhandene Massagut angesetzt, mit der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 21. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

Für den Notar,

Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

51. Senn Kaspar Rohner von Schübelbach, Kantons Schwyz, wohnhaft gewesen in Adentsewil bei Bärentsewil, wird hiemit aufgefordert, binnen der mit dem 20. Herbstmonat nächstkünftig zu Ende gehenden Frist den Jakob Eier, Milchträger, in Häasweil bei Müti, für seine laufende Forderung von 244 Frkn. 20 Rp. nebst Zinsen und Kosten zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls Konkurs über ihn eröffnet würde.

Hinwil, den 24. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Meili.

52.

### Konkurs-Anzeige.

Auf den Nachlaß des Jakob Stiefel von Russikon, Kantons Zürich, wohnhaft gewesen in Dießenhofen, ist in Folge Erbschaftsausschlagung der Konkurs eröffnet.

Es werden daher seine sämtlichen Gläubiger, bei Verlust ihrer Forderungsrechte, und seine allfälligen Schuldner, unter Androhung der gesetzlichen Folgen aufgefordert, Erstere ihre Forderungen auf Stempelpapier, gehörig belegt, Letztere ihre Schulden getreu und vollständig

Dienstag den 12. Herbstmonat l. J., Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause der Konkurskommission persönlich oder durch unbedingt Bevollmächtigte einzugeben, da bei den stattfindenden Schlußnahmen die abwesenden Kreditoren als der Mehrheit zustimmend erklärt und spätere Eingaben unberücksichtigt bleiben würden.

Dießenhofen, den 26. Augustmonat 1865.

Auf Auftrag des Präsidenten

des Bezirksgerichtes Dießenhofen:

Die Notariatskanzlei des Kreises Dießenhofen.

Die Ausnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 28. Augustmonat 1865.

Das Präsidium des Obergerichtes.

### Konkurspublikationen.

53. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Bernhard Dürler von St. Gallen, Kommis, wohnhaft am Predigergräben, Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß

des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 30. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 11. bis 20. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 31. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

2.. Heinrich Weidmann, Jakob sel. Sohn, im Müdensberg, Gemeinde Bachs; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 15. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 2. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 12. bis 23. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 3. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

3.. Nachlaß des Albert Homberger von Egg, wohnhaft gewesen in Habikon bei Hinweil; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 4. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 9. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 11. Weinmonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83. verwiesen.

### Rehabilitationen.

54. Joh. Gottfried Brunner, Stiftenmacher, aus dem Schlipf bei Wald, gegenwärtig wohnhaft in Freiberg im badischen Schwarzwald, welcher am 6. Jenner 1853 für fallit erklärt worden ist, wurde durch Beschluß des Obergerichtes vom 17. v. M. wieder rehabilitirt und unter Vorbehalt der in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Hinweil, den 24. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

Abonnementspreis.

Jährlich 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr 2 Fr.  
<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Jahr 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahr 1 Fr.  
Bestellschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 70.

Freitag, den 1. Herbstmonat

1865.

Der Regierungsrath  
beschließt:

1. Das Bettagsmandat soll Sonntags den 3. Herbstmonat durch die Pfarrer von den Kanzeln verlesen, dem Amtsblatte beige druckt und an den gewohnten Orten angeschlagen werden.

2. Mittheilung an den Kirchenrath zu Händen der Pfarrämter und an die Statthalterämter behufs Anordnung des öffentlichen Anschlages des Mandates in den Gemeinden.

Beschlossen Zürich, den 26. Augustmonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:  
Der erste Staatschreiber,  
Keller

## M a n d a t

für den auf Sonntag den 17. Herbstmonat festgesetzten

## B e t t a g .

Präsident und Regierungsrath des Kantons Zürich  
an die Bürger desselben.

Liebe Mitbürger!

Es naht uns wiederum die ernste Feter des eidgenössischen Dank-, Buß- und Bettages und mahnet uns alle, uns in würdiger Weise auf dieselbe vorzubereiten.

Der Rückblick auf den Verlauf unseres häuslichen und bürgerlichen Lebens, auf die Zustände unsern engern und weitem Vaterlandes und auf



die Segnungen der Natur muß uns zum Lob und Preise dessen stimmen, der die Geschicke der Menschen und der Völker lenkt und diejenigen des Schweizervolkes stets liebevoll zu dessen Wohlfahrt gewendet hat.

Wir feiern darum vor Allem einen Danktag. In wunderbarem Wechsel, wie kaum je seit Menschengedenken, sind an unsern bald zagehenden, bald staunenden Gemüthern die sich täglich erneuernden Erscheinungen im Leben der Natur vorübergegangen. Länger als sonst hat die Erde sich in ihr winterliches Kleid gebüßt, aber die erwärmende Sonne hat wie über Nacht die weiße Hülle geschmolzen, die Erde getränkt, die Fluren grünen und die Pflanzen sich kräftig entwickeln lassen, an deren Gedeihen das hoffende Auge des Landmanns hängt. Und als ihre anhaltende Glut Felder und Auen zu versengen drohte, hat der Himmel dieselben wieder mit erquickendem Regen besieuet. So oft unser Kleinmuth sich ängstigte, hat der allliebende Vater sich der muthlosen Menschen erbarmt. Auch die herbstlichen Früchte versprechen einen so reichen und köstlichen Segen, daß alle Besorgniß um das tägliche Brod geschwunden ist.

Während wir seit einer langen Reihe von Jahren das Glück des Friedens, der bürgerlichen Ruhe und Ordnung genießen durften, ist endlich auch in dem großen Brudervolke jenseits der Meere das heißersehnte Ende des verderblichen Krieges eingetreten, der auch unsern Mitbürgern in seinen weitreichenden Folgen so manche schwere Wunde geschlagen hat. Aber wie kein Uebel ohne einen Segen ist, so ist auch dort über dem Opfer von ungezählten Menschenleben und über den Trümmern von Familien- und Menschenglück in der Entwicklung des Menschengeschlechts zu seiner Bestimmung ein großer Fortschritt errungen worden, die Freiheit von Hunderttausenden bisher unterdrückter und geknechteter Menschen. Dem Sieger vor Allem, aber auch der zivilisirten Welt überhaupt bleibt die schöne Aufgabe, an deren Bildung und Gesittung zu ihrer wahren Befreiung und Erhebung zu arbeiten.

Wie wenig Ursache haben wir, uns unserer natürlichen Vorzüge vor jenen bisher Geknechteten zu rühmen, so lange unsere Kultur immerfort von Sünde und Verbrechen besetzt wird. Durch eine unerhörte That ist das schuldlose Haupt jenes Brudervolkes gemordet worden und dergleichen Erscheinungen lehren uns, wie sehr die Menschheit im Allgemeinen und so auch wir Ursache haben, unsere Fehler, unsere Leidenschaften, unsere Schwächen einzugestehen, Buße zu thun und die Frucht dieser Buße in aufrichtiger Besserung zur Reife zu bringen. Der Staat kann nur in Gerechtigkeit und Pflichttreue seiner Beamten und seiner Bürger die bleibende Wohlfahrt finden; die Gemeinden gedeihen nur, wo gewissenhaften Vorstehern Anerkennung und Unterstützung zu Theil wird, und die

Familien nur, wenn sie im Geiste der einträchtigen Liebe und gegenseitigen Fürsorge wandeln. Wie vieles fehlt uns noch, bis wir mit uns selbst zufrieden sein können! und wie sehr muß uns eine aufrichtige Selbstprüfung mahnen, den kommenden Festtag als einen Bußtag zu begeben, daß Alle sich neu aufraffen zu dem Wandel, welcher Gott und Menschen wohlgefällig ist.

Lasset uns endlich das bevorstehende Fest feiern als einen Tag inbrünstigen, aufrichtigen, innigen Gebets. Schon fordert in Ländern, die unsern Grenzmarken nahe liegen, jene schreckliche Seuche, die jeder hellenden Kunst spottet, ihre Opfer an Tausenden unserer Mitmenschen. Beten wir, daß die allein helfende Hand Gottes die Ursachen dieses Uebels entferne und dieser Leidenskelch an uns vorübergehe. Betet, daß jeder Beamte seines ihm anvertrauten Amtes warde im vollen Bewußtsein der übernommenen Verantwortlichkeit, daß wir die Pflichten der christlichen Menschenliebe erkennen und nach dem Vorbilde unsers Heilandes mit willigem Herzen erfüllen. Wie mancherlei Anlaß haben wir zur Linderung fremder Noth, besonders in einem Jahre, wo so viele schwer Heimgesuchte der Hülfe bedürfen, denen die verheerende Flamme all ihr Hab und Gut geraubt hat. Wohl uns, daß die helfende Liebe nie erlöscht in unserm Volke; möge diese das Feuer sein, welches immer mächtiger aufflammt; möge der Christenglaube, thätig durch die Nächstenliebe, sich immer fester gründen in unsern Herzen!

Begehen wir den vaterländischen Festtag so, wie es einem jeden unter uns zu seinem wahren Heile gereicht; ehren wir ihn auch äußerlich durch Beobachtung der Stille, Ruhe und Ordnung, welche das Gesetz vorschreibt, und der Segen des Herrn unsers Gottes, dem dieser Tag gebilligt ist, wird mit uns sein.

Gegeben in unserer Rathssitzung, den 26. Augustmonat 1865.

Im Namen des Regierungsrathes:

Der erste Regierungspräsident,

Dr. U. Zehnder.

Der erste Staatschreiber,

Keller.

# Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

## Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

### 1.                    F o l g e l d b e z u g

für das in den Staatswaldungen des vierten Forstkreises im Betriebesjahr 1864/65 gekaufte und verbürgte Holz, zahlbar den 1. Herbstmonat 1865.

Für die Staatswaldungen zu Watt und Affoltern:

Dienstag den 5. Herbstmonat, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in der Wirthschaft am Ragensee.

Für die Staatswaldungen zu Teuffen und Embrach:

Mittwoch den 6. Herbstmonat, Vormittags von 10 Uhr an bis Nachmittags 4 Uhr, im Wirthshaus zum Adler in Morbas, und

Donnerstag den 7. Herbstmonat, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, im Wirthshaus zu Embrach.

Für die Staatswaldung zu Weiach:

Samstag den 9. Herbstmonat, Vormittags von 10 bis 11 Uhr, im Sternen zu Weiach, Nachmittags von 1 bis 2 Uhr in der Rose zu Stadel und von 3 bis 4 Uhr im Löwen zu Niederglatt.

Außer den gesetzlichen Geldsorten werden nur Zürcher Banknoten angenommen.

Zürich, den 29. Augustmonat 1865.

Der Domänenkassier:  
F. Stöckar.

2. Die nächste Aufnahmsitzung der Hauskommission der Spitalpflege, welche gewöhnlicherweise auf Montag den 4. Herbstmonat gefallen wäre, wird auf Dienstag den 5. Herbstmonat verlegt.

Zürich, den 30. Augustmonat 1865.

Im Namen der Hauskommission  
der Spitalpflege:  
Der Sekretär,  
Wehrli.

3. Ueber die Bemalung der Thurbücke zu Andelfingen wird Konkurrenz eröffnet. Bewerber, welche geneigt sind, diese Arbeit zu übernehmen, können die Vertragsbedingungen bei Herrn Kreisingenieur Goldschmid in Winterthur einsehen, welchem auch die Forderungseingaben bis zum 4. Herbstmonat einzureichen sind.

Zürich, den 24. Augustmonat 1865.

Auf Auftrag  
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:  
Der Sekretär,  
Für denselben,  
R. Wehle.

4. Die Mitglieder der zürcherischen Prosynode versammeln sich nächsten Sonntag den 3. Herbstmonat, Vormittags halb 10 Uhr, im Obmannamt in Zürich.

Thalweil, den 29. Augustmonat 1865.

Der Vorstand der Schulsynode.

### 5. **Artillerie = Pferde.**

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die letzten Samstag für den Artilleriedienst eingesetzten Pferde Nr. 117 bis 186 nächsten Samstag den 2. Herbstmonat, Nachmittags 2 Uhr, gegen Vorweisung des Zeichens dahier wieder abgeholt werden müssen.

Zürich, den 31. Augustmonat 1865.

Das Kantonskriegskommissariat.

### **Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.**

6. Gottfried Hauser-Hegner von Wädenswil, wohnhaft in Enge, hat sich freiwillig unter die Vormundschaft des Staates gestellt und zum Vormunde erhalten den Herrn Johannes Hauser-Lyner in Hottingen.

Horgen, den 28. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
F. Bollier.

7. Frau Wittwe Anna Kunz geb. Meier von Riedt hat sich freiwillig unter Vormundschaft gestellt und zu ihrem Vormunde erhalten Herrn Jakob Volkart, Sohn, in Obersteinmaur.

Regensberg, den 9. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
S. Duttweiler.

### **Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.**

8. Katholische Kirchengemeindeversammlung Winterthur.

Sämmtliche Bürger und Nibergelassene auf Grundelgenthum der katholischen Kirchengemeinde Winterthur werden hiemit eingeladen, sich Sonntag den 10. Herbstmonat, Vormittags 10 Uhr, im Vetsaale einzufinden, zur Erledigung folgender Geschäfte:

1. Vorschlag der Kirchenpflege für die Festsetzung des Planes der neuen Kirche
2. Eventuell Wahl einer Baukommission.

Winterthur, den 26. Augustmonat 1865.

Die katholische Kirchenpflege.

### 9. **E i n l a d u n g**

Sämmtliche Grundzinspflichtige der Tragerel Unter-Netweil zu Gunsten des Klosters Wettingen werden zu einer Gemeindeversammlung auf Samstag den 9. Herbstmonat, Nachmittags 1 Uhr, in's Schulhaus Netweil eingeladen.

Nichterscheinende haben sich nachher den gefassten Beschlüssen zu unterziehen.

Geschäfte sind:

1. Wahl einer Liquidationskommission für Besorgung notariſcher Annullirung des besagten Grundzinskapitals.
2. Verschiedenes.

Unter-Netweil a. d. L., den 30. Augustmonat 1865.

Die Vorsteherschaft.



10.

**Armensteuerbezug.**

Die von der Kirchgemeindeversammlung den 14. Mai d. J. beschlossene Armensteuer für die diesjährigen Ausgaben, nämlich von 1000 Frkn. Vermögen 1 Frkn., von der Haushaltung 1 Frkn. und von dem Bürger 1 Frkn., wird von den hier wohnenden Bürgern Freitag den 15. Herbstmonat durch die Ortskirchenpfleger in den einzelnen Zivilgemeinden bezogen werden. Die auswärts wohnenden Bürger haben die Steuer innert vierzehn Tagen vom Tage der Publikation an franko an Herrn Kirchenpfleger Bosshard im Schwendi einzusenden, ansonsten sie per Postnachnahme bezogen würde.

Weißlingen, den 29. Augustmonat 1865.

Die Armenpflege.

11.

**Steuerbezug.**

Der Bezug der von der Schulgemeinde Wintertthur den 10. Mai 1865 dekretirten Schulhausbau- und Schulkassasteuer findet Freitag und Samstag den 8. und 9. Herbstmonat d. J. statt.

Sämmtliche Steuerpflichtige werden eingeladen, an den bezeichneten Tagen Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr ihre Beiträge im neuen Primarschulhause, Zimmer Nr. 8, abzugeben.

Die Steuer ist, wenn auch gegen die Taxation rekurrirt worden wäre, dennoch zu entrichten; insofern der Rekurs begründet ersunden wird, wird allfällig zu viel bezahltes zurückerstattet.

Wintertthur, den 30. Augustmonat 1865.

Im Namen der Stadtschulpflege:  
Der Schulgutsverwalter,  
Meier.

12. Abraham Meier von Gibberg, Pfarre Seen, früher in Arbeit gestanden bei Herrn Brunnenmeister Blum in Zürich, wird anmit aufgefordert, Sonntag den 3. oder 10. Herbstmonat, nach dem Morgengottesdienste um halb 10 Uhr, vor der Armenpflege Seen sich zu stellen.

Seen, den 30. Augustmonat 1865.

Pfarrer Hanhart.

13..

**Verbot.**

Da die Direktion der Gesellschaft für Erbauung von Arbeiterwohnungen sich beschwert, daß das limmathalb von ihren Häusern in Außersihl liegende Grundstück von ungefähr 4 Zucharten, welches an der Süd- und Nordseite an Feldwege anstoße, von verschiedenen Personen benutzt werde, um über dasselbe von dem einen auf den andern Feldweg zu gehen, so wird Jedermann das Betreten dieses Grundstückes bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von 4 Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonsten sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Außersihl, den 22. Augustmonat 1865.

Im Auftrage  
des Präsidenten des Bezirksgerichtes Zürich:  
Der Gemeindevorstand,  
Meier.

## 14. U n t e r s t r a ß.

## Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr H. Bretscher dahier	Veränderung, resp. Er- höhung des projektir- ten Gebäudes für Ver- kaufsladen beim obern Stampfenbach	1. Herbst- monat	15. Herbst- monat.

Unterstrass, den 31. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:  
Der Schreiber,  
E. Schätti.

## 15. D e t w e i l a n d e r L i m m a t.

Die Flurkommission Detweil hat an den bezeichneten Stellen die nothwendigen Flur- und Feldwege mit Pfählen bezeichnet, der Gränze nach von der Bollweg- und Rütistrasse bis gegen den Kreuzwegplatz und angränzend an den Hüttiker-, Däniker- und Geroldsweller-Bann bis gegen die Dorfstrasse Detweil.

Für Einsprachen auf gesetzlichem Wege ist eine Frist von 14 Tagen, von heute an gerechnet, angesetzt, nach welchem Zeitraum die Anordnung zur Ausmarkung stattfinden würde.

Detweil, den 29. Augustmonat 1865.

Die Flurkommission.

## 16. A u f r u f e i n e s v e r m i s s t e n H e i m a t s c h e i n e s

Der dem Ferdinand Weber von hier, geb. 1830, unterm 15. Hornung 1848 außer den Kanton ausgestellte Heimatschein, welcher angeblich verloren gegangen sein soll, wird hiemit öffentlich aufgerufen.

Sollte der unterzeichneten Stelle nicht innert 14 Tagen a dato von dem Vorhandensein desselben Kenntniß gegeben werden, so würde die Kraftloserklärung erfolgen.

Dübendorf, den 30. Augustmonat 1865

Der Gemeindevorstand.

## 17. A u f r u f e i n e s v e r m i s s t e n H e i m a t s c h e i n e s.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der der Anna Febr, Schröpfers, von Niederweningen, unterm 17. Mai 1859 ausgestellte Heimatschein aufgerufen. Sollte derselbe nicht innert 10 Tagen a dato unterzeichneter Stelle beigebracht werden, so würde die Kraftloserklärung desselben erfolgen.

Niederweningen, den 30. Augustmonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:  
F. Bucher, Gemeindevorstandsschreiber.

18.

**W i e b i f o n.**

Veranlaßt durch wiederholte Klagen über Nichtbeachtung einzelner Bestimmungen der gemeindrätlichen Polizeiverordnung vom 10. Jenner 1863 bringen wir hiemit in Erinnerung, daß durch die Vorschriften der §§ 5, 7, 10, 11 und 23 der bezeichneten Verordnung unter Androhung einer Polizeibüße bis auf 12 Franken untersagt ist, im Gebiete der hiesigen Gemeinde:

1. Gruben oder Sammler, namentlich Sauchetröge, ungedeckt oder unverschlossen liegen zu lassen.
2. Auf den öffentlichen Straßen und Plätzen, vornämlich in der Nähe der Wohnungen, schnell zu fahren und zu reiten, Pferde oder Hornvieh frei und ungebunden laufen, gespannte Fuhrwerke ohne Aufsicht stehen zu lassen, es wäre denn, daß die Zugthiere auf eine sichere Weise angebunden würden, und endlich durch Stehenlassen von unbespannten Fuhrwerken u. dgl., namentlich zur Nachtzeit, den freien Durchpaß zu hindern oder zu gefährden.

Fernere Nichtbeachtung der angeführten Bestimmungen müßte für den Fehlbaren außer den privatrechtlichen Nachtheilen unnachlässig die angebrohte Polizeibüße zur Folge haben.

Wiedikon, den 28. Augustmonat 1865.

Der Gemeinderath.

19.

**V e r b o t.**

Da die Bergkommissionen der Gemeinden Göttingen und Fluntern sich beschwerten, daß verschiedene Personen aus ihrer gemeinschaftlichen Rieß- und Lehmgrube auf dem Zürichberg Rieß u. s. w. ausbeuten, während ohne schriftliche Bewilligung der Bergverwalter Niemand dazu berechtigt sei, so wird Jedermann das Ausbeuten von Rieß u. s. w. bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramt anzuheben, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Fluntern, den 22. Augustmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtsvizepräsidenten:

Der Gemeindevorsteher,

Bruppacher.

20.

**G a n t a n z e i g e.**

Am nächsten Samstag den 2. Herbstmonat, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Geschäftsführer Meier-Weidmann in Zürich aus der Konkursmasse des Rudolf Schweizer zu Göttingen nachstehende Gegenstände öffentlich versteigern:

1 Sekretär, Tische, Brettli- und Polstersessel, 1 Stoduhr, Kommode, Porträts, Küchengeräth diverser Art, Bettstellen mit Betten, Spiegel, Vorhänge, Waschkübel und Anderes mehr

Alles gegen Baarzahlung. Lokal: Gemeindegasthaus Göttingen.

Göttingen, den 31. Augustmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

21.

**E m d - u n d S t r e u e g r a s - G a n t.**

Montag den 4. Herbstmonat d. J., Nachmittags von 1 Uhr an, verkauft die Gemeinde Dielsdorf in der Post in da 31 Stücke Emdgras und 13 Stücke Streuegras aus dem Weidgang, wozu eingeladen wird.

Dielsdorf, den 30. Augustmonat 1865.

Der Gemeinderath.

## 22. G a n t a n z e i g e

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung läßt Herr Moses J. Guggenbeim in Baden, die aus dem Konkurse des alt Friedensrichter Klöri in hier ihm zugefallenen Liegenschaften am 5. Herbstmonat d. J., Abends 7 Uhr, im „Fecht“ dahier auf zweite öffentliche Gant bringen.

Dieselben sind:

1. Ein massiv gebautes Wohnhaus, enthaltend vier Wohnungen mit den dazu gehörenden Räumlichkeiten, im Sonnenthal genannt, unter Nr. 134 a, Affekuranzwerth 9500 Frkn.
2. Eine Scheune, unter Nr. 134 b affekurirt für 2600 Frkn.
3. Cirka 4 Vierling Kraut- und Baumgarten, mit schönen Obstbäumen besetzt.
4. „ 8 Zucharten Ackerland.
5. „ 10 „ Wiesen
6. „ 2 „ Waldung.
7. Eine halbe Dorfgerichtigkeit in Holz und Riedt.

Dieser in jeder Hinsicht vortheilhafte und schön gelegene Gütergewerb (die meisten Grundstücke liegen in der Nähe der Gebäulichkeiten, diese letztern an der Zürcher Strasse) wird Kaufliebhabern zur Besichtigung empfohlen.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Dübendorf, den 30. Augustmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

## 23.. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Fürsprech Dr. Schneider in Niesbach Montags den 4. t. M., Abends 6 Uhr, folgende aus dem Konkurse des Konrad Wegmann in Breite bei Nürensdorf durch Herrn J. Briner in Zürich gezogene Liegenschaften auf öffentliche Steigerung:

1. Ein Wohnhaus mit Scheune, Stall, Wagenschopf, sub. Nr. 20 für 3600 Frkn. affekurirt.
2. Cirka 9 Zucharten Acker.
3. Cirka 11 Mannwerk Wiesen.
4. Cirka 4½ Zucharten Waldung.

Gantlokal in der Weinschenke des Herrn Morf in Breite-Nürensdorf.

Behufs Besichtigung der Kaufobjekte wende man sich an Herrn Josua Bühler in Breite; der Gantrodel kann entweder bei Herrn Gemeindevorstand Keller dahier oder bei Herrn Geschäftsagent Weltstein, Eiermarkt Nr. 237 in Zürich, eingesehen werden.

Nürensdorf, den 25. Augustmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

## 24. Nächsten Montag den 4. Herbstmonat wird dahier versteigert:

Der Emdegras- und Klee-Ertrag auf cirka 8 und der Hasernutzen auf cirka 1½ Zucharten der Gebrüder Eggischen Liegenschaften.

Kaufliebhaber wollen sich punkt 8 Uhr bei der untern Dorfbachbrücke besammeln, von wo aus man sich nach den betreffenden Grundstücken hinbegeben wird.

Ellikon, den 31. Augustmonat 1865.

Das Gemeindevorstandamt.



25.

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Dienstag den 5. Herbstmonat, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 nußbaumfarb. Kommode, 1 gold. Ankeruhr mit gold. Kette, 1 silb. Servierlöffel, 1 id. Gemüselöffel, 12 id. Eßlöffel, 1 harthölz. Sekretär, 1 runder nußbaum. Tisch, 1 nußbaum. Kommode, 6 id. Rohrsessel, 1 Stoduhr, 2 zweithür. Kasten, 4 einschlaf. Betten, 2 Kanapés, 4 Fauteuils und 6 Polstersessel, 2 vierradr. und 2 zweiradr. Wagen, 1 Aufzuggerüst mit Stelzen und Seilen, eine Partie Kleider, 1 Waage, 1 Flinte, 2 Säbel u. dgl., 1 silb. Zylinderuhr 200 Negligehauben, 20 Dgd. Feinenbattistestuch, 20 Stück glatte Mouffeline, 1 eis. Zylinderofen, 12 lein. Tafel- und 24 Tischtücher, 300 Servietten, 1 nußbaum. Kasten, 1 dreiköhl. Fuhrwagen, 2 Pferdgeschirre, 41 Stück Möbelgarnen, 22 Stück Vorhanggarnen, 1 Hobelbank, 260 Meter Gallien, 90 Fensterrouleaux, 14 000 vergoldete Nägel, 20,000 verfilberte id., 1 Gauseuse, 1 Arbeits- und 3 Nähstischen, 13 Kisten künstliche Blumen, 1 neuer Divan, 2 Phantasiestühle, 11 Stück Gurten, 2 Zitr. Rosshaar, 8 Zitr. Seegras, 1 Klavierstuhl, 5 Schemel, Dekorationsstücher, Emballage, Leinwand u. dgl., div. Werkzeug, 3 gold. Ringe, eine Partie Bücher, einiges Küchengeschirr, 2 Dgd. baumwollene Nachtücher, 3 Dgd. seid. Knüpfertücher, 3 Dgd. Kopfschne, 2 Dgd. Ärmel, 3 Dgd. schwarze Halstücher, 2 Dgd. seid. Koulards u. dgl., 2 ovale harthölz. Tische, 40,000 Stück feine Zigarren, 50 Maß Niersteiner, 5 Saum Markgräfer, 5 Saum Elsasser, 3 Saum weißer französischer und circa 30 Saum Landwein, 1 Statue, 2 Büsten, 2 große Photographien, 4 große Kupferstiche in Goldrahmen u. A. m

Zürich, den 31. Augustmonat 1865.

Der Stadtkammann:

K ä s i.

26.

**G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der Gantbeamtung Winterthur läßt Herr Geschäftsführer agent Hardmeier dahier Dienstag den 5. Herbstmonat, Vormittags punkt 9 Uhr, auf der Gerichtslaupe des Rathhauses dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern:

A. Aus dem Konkurse des Jakob Boshart, Zimmermeister, Sohn, in Wülflingen:

1. Ein Schuldbrief per 9500 Frkn. auf Jakob Boshart, Jakobson sel., in Wülflingen, nebst laufendem Zins, d. d. 15. Hornung 1865.
2. Verschiedene laufende Buchguthaben des Kreditoren Boshart, laut Spezifikation.

B. Aus dem Konkurse der Wittwe Susanna Koblet in Veltheim:

1. Ein Kaufschuldbrief per 800 Frkn. auf Job Ulrich Mors von Unter-Änau, d. d. 28. Weinmonat 1864, nebst laufendem Zins.
2. Verschiedene laufende Buchguthaben der Kreditarin Frau Wittwe Koblet, laut Spezifikation.

NB. Diese Gantobjekte können inzwischen bei Herrn Geschäftsführer agent Hardmeier an der Hintergasse dahier befehligt werden.

Zum Besuche dieser Versteigerung wird geziemend eingeladen.

Winterthur, den 30. Augustmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

# Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Briefaufträge und Amortisirungen.

27. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgender, abbezahlten, aber vermischten Kaufobligation von:

62 fl. auf Jakob Zuder, jünger, von Bauma, ansässig in Dübendorf, zu Gunsten des Finanzrathes zu Handen der Domänenkassa des Kantons Zürich, d. d. 3. Dezember 1833 (letzter bekannter Schuldner: Jakob Zuder, jünger, in Dübendorf; letzter bekannter Gläubiger: der Lit. Finanzrath zu Handen der Domänenkassa des Kantons Zürich)

oder wer sonst über dieselbe Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Unter, den 27. Mai 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Christmann.

28. Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermischten Schuldbriefes:

200 fl. ursprünglich 280 fl. auf Seckelmeister Johannes Weber von Bezholz, der Gemeinde Hinweil, als Besitzer eines Heimwesens zu Bettswil, der Gemeinde Bärenstwil, zu Gunsten Dorothea Rutsch, Heinrich Stugen sel. Witwe daselbst, d. d. 28. Mai 1830 (letzte bekannte Schuldner: Heinrich Bachmann und Jakob Ottiker in der Weid zu Bettswil; letzte bekannte Gläubiger: Heinrich Walder und Mitbetheiligte in da)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen der mit dem 28. Wintermonat v. J. zu Ende gehenden Frist von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen, kraftlos erklärt, und die Errichtung eines neuen bewilligt wurde.

Hinweil, den 18. Mai 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

## Vermischte Bekanntmachungen.

29. Wer an den Nachlaß der Frau Anna Denker geb. Scheu von Stedborn, gewesene Dienstmagd bei Frau Wittwe Vogel in Stadelhofen-Zürich, irgend welche Anforderung zu stellen hat, wird anmit aufgefordert, dieselbe binnen 10 Tagen von heute an hierorts schriftlich einzureichen, ansonst die Aktiven schuldenfrei an die Erben ausgegeben würden.

Zürich, den 28. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

30.

**Das Kreisgericht Mettmensletten**

hat

in Sachen

des Heinrich Weiß, Schweinehändler, im Eig.-Mettmensletten, Klägers  
und Wiederbeklagten,

und

des Jakob Rüegg, Rammacher, früher wohnhaft gewesen daselbst, dato  
unbekannt abwesend, Beklagten und Wiederklägers,

betreffend Beschimpfung,

mit Einmuth gefunden:

Es sei Jakob Rüegg der Beschimpfung schuldig, Heinrich Weiß eines  
solchen Vergehens jedoch nicht schuldig,

und hierauf erkennt:

1. Seien die gestoffenen ehrverletzenden Aeußerungen aufgehoben und folgenlos erklärt.
2. Sei Heinrich Weiß freigesprochen.
3. Sei Rüegg in eine Buße von 10 Frkn. zu Handen des Staates verfällt.
4. Trage derselbe die sämmtlichen entstandenen Prozeßkosten, und habe er dem Heinrich Weiß eine Prozeßentschädigung von 5 Frkn. zu bezahlen.
5. Mittheilung an das Statthalteramt und an Jakob Rüegg durch das Amtsblatt und den Anzeiger aus dem Bezirke Affoltern, Letzterm mit der Anzeige, daß ihm die viertägige Appellationsfrist vom Tage der Publikation an zu laufen beginne.

Affoltern a. A., den 30. Augustmonat 1865

Im Namen des Kreisgerichtes Mettmensletten:

Der Gerichtsschreiber,

J. Häuser.

31. Hiemit wird bekannt gemacht, daß auf Gesuch des Gemeinderathes Thalweil der Schuldenzins über den wegen leichtsinniger Geschäftsführung unter Vormundschaft gesetzten Heinrich Wiber, Vater, in Lubretikon-Thalweil, bewilligt worden ist. Es erg. hi daher an alle seine Gläubiger hienit die öffentliche Aufforderung, allfällige Forderungen binnen einer mit Ende Herbstmonat d. J. ablaufenden Frist in der unterzeichneten Gerichtskanzlei anzumelden, und zwar unter der Androhung des Verlustes der bis zu diesem Zeitpunkt nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch den Pfandprotokollen ersichtlich, noch durch den Betrag von Hauspfändern gedeckt sind.

Horgen, den 24. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

B. Häuser.

32.

**Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 24. d. M. den Friedrich Glattfelder, Uhren- und Zigarrenhändler, von Glattfelden, wohnhaft gewesen in Riesbach, fallit erklärt.

Neumünster, den 30. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Riesbach:

R. Schneider, Landtschreiber.

33..

**Gerichtlicher Aufruf  
eines vermischten Wechsels**

im Betrage von 400 Frkn., fällig auf 10. Jenner 1865, sub Nr. 1839, von Herrn Christian Johann Gerber in Ihun dem Herrn Käsehändler Jos. Anton Hürlimann in Zug an Zahlungsstatt zugestellt auf Herrn Jakob Giger, Fellhändler, in Zürich.

Da dieser Wechsel dem benannten Herrn Hürlimann ab Handen gekommen und vermist ist, so wird mit Bewilligung des Kantonsgerichtes der allfällige Inhaber des obbezeichneten Wechsels aufgefordert, denselben binnen sechs Wochen a dato der unterzeichneten Kanzlei einzugeben, ansonst derselbe kraftlos und ungültig erklärt, und nachdem Herr Hürlimann hiefür bezahlt sein, dafür kein Recht mehr gehalten wird.

Zug, den 10. Augustmonat 1865.

Die Gerichtskanzlei.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 11. Augustmonat 1865.

Für das Präsidium des Obergerichtes:  
H. Meyer, Oerrichter.

34..

**Schuldenruf.**

Ueber Johann Brennwald sel., von Männedorf, gewesener Fabrikbesitzer in Oftringen, unlängst gestorben, hat das hiesige Bezirksgericht den verbindlichen Schuldenruf bewilligt. Es werden demnach alle Gläubiger und allfällige Bürgschaftsansprecher des genannten Erblassers aufgefordert, ihre Ansprachen bis den 23. Herbstmonat nächsthin in der Gemeindefreiberei Oftringen schriftlich einzureichen, unter der Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes im Unterlassungsfall.

Oftringen, den 7. Augustmonat 1865.

Der Gerichtspräsident:  
Ringler.  
Der Gerichtsschreiber,  
Bachmann.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 16. Augustmonat 1865.

Das Präsidium des Obergerichtes.

35. Frau Helene von Offenay geb. von Schwerin aus Barbis, ist am 18. Weinmonat 1864 in Höttingen verstorben mit Hinterlassung zweier letztwilligen Verordnungen vom 14. Augustmonat 1859 und 14. Weinmonat 1864, wodurch sie zu Gunsten dritter Personen über ihren Nachlaß verfügt hat.

Da nun die Intestaterben der Verstorbenen nicht haben ausgemittelt werden können, so ergeht an dieselben die Aufforderung, binnen drei Wochen von heute an Einsicht von diesen letztwilligen Verordnungen auf der unterzeichneten Gerichtskanzlei zu nehmen und zu erklären, ob sie die Gültigkeit derselben anerkennen oder nicht, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablauf der Frist das Erstere angenommen würde.

Zürich, den 21. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.



36.

**G a n t a n z e i g e.**

Dienstag den 5. Herbstmonat d. J. und nöthigenfalls am folgenden Tage, je Vormittag von 8 Uhr an, werden im ehemals Höhn'schen Hause zu Weißlingen gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Betten mit und ohne Matrazen, Tische, Sessel, Schränke, Kommoden, Spiegel, Tableaux, 6 Stück Weinfässer von 2, 7, 8 und 10 Saum, einige hundert Bouteillen und viele andere Haus-, Küchen- und Kellergeräthe ic.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Kyburg, den 31. Augustmonat 1865.

Im Namen der Auffasskommission  
des Bezirksgerichtes Winterthur:

Notariatskanzlei Kyburg,

C. Kronauer, Landschreiber.

37.

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Heinrich Bolliger, Krämer und Kabnsführer, in Bendlikon, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zur Abgabe von Zug- oder Ueberschlagsklärungen über das vorhandene Auflassgut eine mit dem 10. Herbstmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht darauf ausgelegt wird.

Müschlikon, den 30. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:

H. Surber, Landschreiber.

38.

**F a l l i t e r k l ä r u n g e n.**

Mit Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 24. Augustmonat 1865 sind:

a. Gotthold Dittich, Küfermeister, von Somborß-Sachsen, wohnhaft in Zürich, und

b. Emil Dändliker, Buchbinder, von Hombrechtikon, wohnhaft in Zürich,

nach durchgeführtem Auflassverfahren fallit erklärt worden.

Zürich, den 30. Augustmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:

Ed. Wetli, Notar.

39

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Durch Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 24. d. M. ist Rudolf Schweizer von Dietlikon, wohnhaft gewesen in Höttingen, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.

Zürich, den 31. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei IV Wachten:

In Verhinderung des Landschreibers,  
Karl Rudolf, beid. Substitut.

40.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Wilhelm Bächerer von Rempten, Königreich Baiern, Schreiner, wohnhaft gewesen in Außer-Rohd, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.

Zürich, den 24. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,

G. Keller, Landschreiber.

### Konkurspublikationen.

41. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Friedrich Meyer, Sohn, Metzger, von und wohnhaft gewesen an der Marktgasse in Winterthur; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 30. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 1. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.
2. Joh. Heinrich Gayard-Harrisson, Kommissionär, von London, wohnhaft gewesen in Zürich; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 7. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.
3. Jakob Schenkel-Streuli, Spezereihändler, von Brütten, wohnhaft gewesen an der weiten Gasse in Zürich; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 7. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.
4. Friedrich Albert Strusch, Spengler, von Hilbesheim-Hannover, wohnhaft gewesen im Niederdorf-Zürich; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 7. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.
5. Jakob Ganz, Tagelöhner, und seine Ehefrau Barbara geb. Hafner von Embrach, deren Aufenthalt dato unbekannt; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 30. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 11. bis 21. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 1. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.
6. Jakob Bachmann, Heinrichs sel. Sohn, Maurer, von Lufingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach vom 23. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 27. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 25. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.
7. Rudolf Meili, Korbmacher, von Seen, wohnhaft im Balgrist zu Hirslanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rietzbach 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 7. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

8.. Johannes Bachsen, Heinrichs Sohn, in Freudweil, Kirchgemeinde Uster; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster vom 28. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 8. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 18 bis 28. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 10. Weinmonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

9.. Ueber die in der Gemeinde Wülflingen liegenden Grundstücke des Heinrich Winkler, Gießer, von Neuenburg-Wülflingen, sesshaft in Stein a. Rh., Kantons Schaffhausen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 5. Augstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 9. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 11. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

10.. Jakob Zollinger, früher auf der Mollé bei Hosenruch, Kantons Thurgau, zur Zeit wohnhaft in Stadel, Pfarre Oberwinterthur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 15. Heumonats 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 9. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 11. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesfür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

#### 42. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß von heute das gegen Ferdinand Brupbacher-Müller, Seidenfabrikant, von und in Zürich, eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung aller Gläubiger aufgehoben und den Gemeinschuldner wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 30. Augstmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 Fr., 2 Jahr 2 Fr.  
1 Jahr 1 Fr., 1/2 Jahr 1 Fr.  
V. R. 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franco  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 71.

Dienstag, den 5. Herbstmonat

1865.

## Auszug aus dem Protokolle über die Verhandlungen des Großen Rathes.

Außerordentliche Sitzung vom 28. Augustmonat 1865.

Das Präsidium eröffnet die Verhandlungen mit einer kurzen Anrede. — Der Namensaufruf zeigt die Anwesenheit von 188 Mitgliedern. — Eine von Seite der zürcherischen Apotheker eingegangene Petition wird zur Beratung bei einschlägigen Verhandlungen auf den Kanzleisch gelegt. — Auf den Bericht des Regierungsrathes über die vom Wahlkreis Stäfa gestimmte Wahl des Herrn J. J. Kunz in Hombrechtikon zu einem Mitgliede des Großen Rathes wird diese Wahl anerkannt und der Gewählte hierauf bekräftigt. — Es wird sodann zur Verathung der geprüften Entwürfe der VII Verfassungsgesetze über Abänderungen der Staatsverfassung geschritten. Derjenige betreffend Tit. V (Art. 80 bis 92) der Verfassung, enthaltend die Bestimmungen über Gemeindebehörden wird nach Winschaltung eines neuen Satzes zwischen Satz 2 und 3 zum Verfassungsgesetze erhoben. Die Behandlung des Entwurfes betreffend Abänderung der Art. 12, 66, 76 und 77 der Verfassung, enthaltend Bestimmungen über das Gerichtswesen wird theilweise, nämlich mit Bezug auf die Beseitigung der Kreisgerichte, verathen. Mit 103 gegen 89 Stimmen wird die Beibehaltung von untern Gerichten beschlossen und der Entwurf in diesem Sinne modificirt.

Sitzung vom 29. Augustmonat.

Das Protokoll der gestrigen Vor- und Nachmittagsitzung wird verlesen und genehmigt. — Der geprüfte Entwurf eines Verfassungsgesetzes betreffend die Aufstellung von Handels- und Gewerbegerichten wird mit 157 gegen 18 Stimmen angenommen, welche sich auf einen Antrag auf Verwerfung vereinigten. Der Entwurf ist somit zum Verfassungsgesetze erhoben. — Der Entwurf betreffend Abänderung des Art. 93 der Verfassung, welcher die Bestimmungen über Revision derselben enthält, wird einmüthig zum Verfassungsgesetze erhoben. — Der geprüfte Entwurf betreffend Abänderung der Art. 72 und 73 der Verfassung, enthaltend Bestimmungen über die Bezirkswahlversammlungen und die Wahl der Statthalter und Bezirksräthe wird im Sinne der Beseitigung der Bezirkswahlversammlungen modificirt,



wofür sich 98 Stimmen vereinigen gegen 93 Stimmen, welche für Annahme des gedruckten Entwurfs mit Beibehaltung der Wahlversammlungen abgegeben werden. Die diesfällige Abstimmung geschieht unter Namensaufruf, dessen Ergebnis unten folgt. — In der Nachmittagsitzung wird die Redaktion des modifizirten Entwurfs betreffend Abänderung der Art. 72 und 73 der Verfassung festgesetzt und der Entwurf sodann zum Verfassungsgesetze erhoben. — Es wird hierauf die Berathung des Entwurfs betreffend das Gerichtswesen wieder aufgenommen, ebenfalls im Sinne der Beseitigung der Bezirkswahlversammlungen modifizirt und zum Verfassungsgesetze erhoben. — Der geprüfte Entwurf eines Verfassungsgesetzes betreffend die Handels- und Gewerbefreiheit wird zum Verfassungsgesetze erhoben, ebenso derjenige betreffend Abänderung beziehungsweise Streichung der Art. 3, 8, 21, 22, 33, 39, 43, 67 und 74 der Verfassung, worauf das Präsidium diese außerordentliche Sitzung des Großen Rathes für geschlossen erklärt.

### Namensaufruf

bei der Abstimmung über Beibehaltung oder Beseitigung der Bezirkswahlversammlungen.

Für unveränderte Annahme des geprüften Entwurfs d. h. für Beibehaltung stimmten folgende Mitglieder mit Ja:

#### Bezirk Zürich.

##### 1. Wahlkreis Zürich.

- Herr Regierungspräsident Oberst Ziegler.  
 „ Professor Dr. Friedrich von Wyß.  
 „ Oberrichter Dr. Jakob Escher.  
 „ Stadtpräsident Mousson.  
 „ Regierungsrath Hagenbuch.  
 „ Dr. Hs. Konrad Rahn.  
 „ Stadtschreiber Dr. Eugen Escher.  
 „ Oberstlieutenant Adolf Bürkli.  
 „ Antistes Brunner.  
 „ Obergerichtspräsident Pestalozzi.  
 „ Stadtrath Dr. Melchior Römer.

##### 2. Wahlkreis Wiedikon.

- Herr alt Regierungspräsident Dr. A. Escher.  
 „ Oberstlieutenant Honegger.  
 „ Obergerichtspräsident Dr. Ullmer.

##### 3. Wahlkreis Birmensdorf-Dietikon.

- Herr Statthalter Käsl.

##### 4. Wahlkreis Höngg-Weinigen.

- Herr Regierungspräsident Dr. Zehnder.  
 „ Gemeindepräsident Nöbli.

##### 5. Wahlkreis Wipplingen.

- Herr Bezirksrathschreiber Baltensperger.

##### 6. Wahlkreis Neumünster.

- Herr Nationalrath Fierz.  
 „ Gemeindepräsident Wibmer.

Herr J. Jakob Wegmann.  
 „ Samuel Gossauer.  
 „ alt Präsident Bleuler.

Bezirk Affoltern.

7. Wahlkreis Mettmenstetten.

Herr alt Statthalter Stehli.

8. Wahlkreis Hausen.

Herr Bezirkskommandant Bär.

9. Wahlkreis Affoltern-Bonstetten.

Herr Statthalter Dr. Bühler.  
 „ Johannes Groß in Zürich.

Bezirk Horgen.

10. Wahlkreis Richtersweil.

Herr [Straßen- und Wasserbauinspektor Professor Wild.

11. Wahlkreis Wädensweil.

Herr Regierungsrath Wild.

12. Wahlkreis Horgen.

Herr Oberstleutnant Stapfer.  
 „ Nationalrath Widmer.

13. Wahlkreis Thalweil.

Herr Jakob Schwarzenbach.

14. Wahlkreis Stäfa.

Herr Bezirksrichter J. H. Walder.  
 „ Heinr. Hurlimann.  
 „ Heinr. Zollinger.  
 „ Dr. Bühler.  
 „ Theodor Stapfer.  
 „ J. J. Kunz.

15. Wahlkreis Männedorf.

Herr alt Statthalter Willeter.  
 „ Bezirksgerichtspräsident Wetli.

16. Wahlkreis Meilen.

Herr Hauptmann Joh. Fierz.

17. Wahlkreis Rüschnacht.

— — — — —

Bezirk Hinweil.

18. Wahlkreis Gränichen.

Herr Bezirksgerichtspräsident Weber.  
 „ Joh. Heuser.

19. Wahlkreis Bubikon.

Herr Bezirksrichter Pfister.  
 „ Albert Schaufelberger.

20. Wahlkreis Wetzikon.

Herr Statthalter Hirzel.  
 „ Präsident Nyffeler.  
 „ Kreisrichter Hirzel.  
 „ Dürsteler im Schönthal.

## 21. Wahlkreis Hinweil.

Herr Bezirksrath Mauer.

" Bezirksgerichtschreiber Meili.

## 22. Wahlkreis Barentsweil.

Herr Bezirksrathsschreiber Meier.

" Joh. Rud. Gujer im Neuthal.

## 23. Wahlkreis Fischenthal.

— — — — —

## 24. Wahlkreis Walb.

Herr Jakob Oberholzer.

Bezirk Uster.

## 25. Wahlkreis Egg.

Herr Joh. Jak. Rüßli in Riesbach.

## 26. Wahlkreis Uster.

— — — — —

## 27. Wahlkreis Dübendorf.

Herr Bezirksrichter Wettstein.

Bezirk Pfäffikon.

## 28. Wahlkreis Bauma.

Herr Statthalter Gujer.

" Dr. Heinrich Rüegg.

## 29. Wahlkreis Pfäffikon-Hittnau.

— — — — —

## 30. Wahlkreis Weislingen-Russikon.

— — — — —

## 31. Wahlkreis Wilberg-Wyla.

— — — — —

## 32. Wahlkreis Illnau.

— — — — —

Bezirk Winterthur.

## 33. Wahlkreis Winterthur.

Herr Regierungsrath Fenner.

" Pfarrer Bollinger.

## 34. Wahlkreis Turbenthal.

Herr Joh. Wolf.

" Eduard Stahel.

" Joh. Kasp. Winkler.

## 35. Wahlkreis Elgg.

Herr Oberrichter Spiller.

" Statthalter Suggenberg.

## 36. Wahlkreis Wiesenbungen.

Herr Bezirksrath Schwarz.

" Gemeindevorstand Schüpp.

## 37. Wahlkreis Oberwinterthur.

Herr Gemeindevorstand Ehrensperger.

## 38. Wahlkreis Wülflingen-Löf.

— — — — —

## 39. Wahlkreis Neftenbach-Gettlingen.

- Herr Regierungsrath Benz.  
 „ alt Regierungsrath Müller.  
 „ Bezirksrath J. J. Steiner.  
 „ Ulrich Schneider, Bezirkskriegerarzt.

## Bezirk Andelfingen.

## 40. Wahlkreis Andelfingen.

- Herr Bezirksrath Landolt.

## 41. Wahlkreis Marthalen-Trüllikon.

- Herr Bezirksgerichtspräsident Gablühel.

## 42. Wahlkreis Benken-Laufen.

- Herr Bezirksrathsschreiber Spieß.

## 43. Wahlkreis Stammheim.

- Herr Hauptmann Gyrßberger.  
 „ Bezirksrichter Sarrer.

## 44. Wahlkreis Glac.

— — — — —

## Bezirk Bülach.

## 45. Wahlkreis Eglißau.

— — — — —

## 46. Wahlkreis Bülach.

— — — — —

## 47. Wahlkreis Embrach.

— — — — —

## 48. Wahlkreis Kloten-Wasserdborf.

— — — — —

## Bezirk Regensberg.

## 49. Wahlkreis Stadel.

- Herr Schuldenfchreiber Albrecht.  
 „ Landfchreiber Bänninger.  
 „ Gemeindefpräfident Waltenfperger.  
 50. Wahlkreis Schöfflißdorf.

- Herr Dr. Weidmann.  
 „ Rationalrath Bucher.  
 „ Profeffor Dr. Rüttimann.

## 51. Wahlkreis Regensdorf.

- Herr Bezirksrichter Daber.

## 52. Wahlkreis Niederhaffli.

- Herr Statthalter Nyffel.  
 „ Sekundarlehrer Müller.  
 „ Jakob Weber im Seefeld.

## Von dem Großen Rathe gewählte Mitglieder:

- Herr Seminardirektor Fries.  
 „ Erziehungsath Rüegg.  
 „ Oberrihter Drelli.  
 „ Oberrihter Gwalter.  
 „ Bezirksgerichtspräfident Dhöner.  
 „ Kantonsprokurator Häbler.



Gegen den Entwurf mit Nein und mithin für Beseitigung stimmten folgende Mitglieder:

Bezirk Zürich.

1. Wahlkreis Zürich.

Herr Professor Dr. Georg von Wyß.

„ Professor Hofmeister.

2. Wahlkreis Wiedikon.

Herr Oberlieutenant Streuli.

„ Major Wehrli in Altstetten.

„ Fürspreh Dr. Schneider.

„ Konrad Hofmann von Wiedikon.

„ Erziehungsrath Honegger.

3. Wahlkreis Birmensdorf.

Herr Oberst Hans Ott.

4. Wahlkreis Höngg-Weiningen.

Herr Pfarrer Wolff.

5. Wahlkreis Wipkingen.

Herr Bezirksrath Zangger.

„ Kaspar Meyer von Seebach.

„ Salomon Rüttschl.

„ Kommandant Walder.

„ Bezirksrichter Pfenninger.

6. Wahlkreis Neumünster.

Herr Hans Roth, alt Gemeindevorstand.

„ Hauptmann Jakob Lang.

„ Staatsanwalt Dr. Honegger.

Bezirk Affoltern.

7. Wahlkreis Mettmenstetten.

Herr Dr. Rämmer.

„ Dr. Glättli.

„ Bezirksrath Hegetschweiler.

8. Wahlkreis Hausen.

Herr Schuldenrevisor Segi.

9. Wahlkreis Affoltern-Bonstetten.

Herr Bezirksgerichtspräsident Frey.

„ Kreisgerichtspräsident Epprecht.

Bezirk Horgen.

10. Wahlkreis Richtersweil.

Herr Regierungsrath Treichler.

11. Wahlkreis Wädensweil.

Herr Joh. Jak. Treichler von Wädensweil.

„ Gemeindevorstand Hauser.

„ Oberichter Hauser.

„ Dekan Häfelin.

## 12. Wahlkreis Sorgen.

Herr Kantonsprokurator Rysf.

„ Hüni-Stettler.

## 13. Wahlkreis Thalweil.

Herr Statthalter Rölliker.

„ Höhn von Gattikon.

„ Hauptmann Scheller.

„ Präsident Schmid.

„ Hauptmann Heinrich Stuber.

## Bezirk Meilen.

## 14. Wahlkreis Stäfa.

## 15. Wahlkreis Männedorf.

Herr Gemeindepräsident Walder.

## 16. Wahlkreis Meilen.

Herr Joh. Wunderli in Enge.

„ Heinrich Wunderli, Präsident.

## 17. Wahlkreis Rüschnacht.

Herr Präsident Obrist.

„ Erziehungsrath Kägi.

„ Jak. Wegmann in Erlenbach.

## Bezirk Hinweil.

## 18. Wahlkreis Gröningen.

Herr Bezirksrichter Schärer.

„ Gemeindepräsident Meier.

## 19. Wahlkreis Bubikon.

Herr Kommandant Pfister.

## 20. Wahlkreis Wegikon.

## 21. Wahlkreis Hinweil.

## 22. Wahlkreis Bärentswil.

## 23. Wahlkreis Fischenthal.

Herr Bezirksrichter Keller.

„ Pfarrer Müller.

## 24. Wahlkreis Wald.

Herr Johannes Honegger.

„ Gemeindepräsident Martin.

## Bezirk Uster.

## 25. Wahlkreis Egg.

Herr Martin Trüb.

„ Friedensrichter Müdispacher.

## 26. Wahlkreis Uster.

- Herr Joh. Heinr. Zangger.  
 „ Statthalter Frei.  
 „ Hauptmann Berchtold.

## 27. Wahlkreis Dübendorf.

- Herr Kommandant Hög.  
 „ Bernhard Staub.  
 „ R. Bär.

## Bezirk Pfäffikon.

## 28. Wahlkreis Bauma.

- Herr Hs. Jak. Homberger.

## 29. Wahlkreis Pfäffikon-Hittnau.

- Herr Regierungsrath Dr. Suter.  
 „ Bezirksgerichtspräsident Strehler.  
 „ Bezirksgerichtsschreiber Hasler.

## 30. Wahlkreis Weßlingen-Russikon.

- Herr Schuldenfchreiber Greutert.  
 „ Prokurator Weber.

## 31. Wahlkreis Wilberg-Wyla.

- Herr Rudolf Manz, Gemeindevammann.

## 32. Wahlkreis Illnau.

- Herr Forstmeister Hertenstein.  
 „ Bezirksrichter Mäber.  
 „ alt Bezirksrichter Bachofen.  
 „ Sekundarlehrer Fried.

## Bezirk Winterthur.

## 33. Wahlkreis Winterthur.

- Herr Stadtpräsident Dr. Sulzer.  
 „ Oberst Scherer.

## 34. Wahlkreis Turbenthal.

- Herr Heinrich Peter.

## 35. Wahlkreis Elgg.

- Herr Kreisgerichtspräsident Heinr. Spiller.

## 36. Wahlkreis Wiesenbängen.

- Hr. J. H. Flachmüller.

## 37. Wahlkreis Oberwinterthur.

- Herr Jak. Hofmann, Zivilpräsident.  
 „ Gemeinderath Süstrunk.

## 38. Wahlkreis Wülflingen-Löf.

- Herr Landfchreiber Knüßli.  
 „ Salomon Bleuler.

## 39. Wahlkreis Neftenbach-Gettlingen.

— — — — —

## Bezirk Andelfingen.

## 40. Wahlkreis Andelfingen.

Herr Kantonsprokurator Dr. Arbenz.

„ Statthalter Ruch.

„ Obergerichtsmeister Professor Landolt.

## 41. Wahlkreis Marthalen-Trüllikon.

Herr Sekundarlehrer Goshweiler.

## 42. Wahlkreis Benken-Lausen.

Herr Forstmeister Ulrich Meier.

„ Kommandant Reutemann.

## 43. Wahlkreis Stammheim.

— — — — —

## 44. Wahlkreis Flaach.

Herr Gemeindevorsteher Stauber,

„ Joh. Jak. Arbenz in Niesbach.

## Bezirk Bülach.

## 45. Wahlkreis Eglißau.

Herr Gemeindevorsteher Meier.

„ Dr. Joh. Heinr. Scheuchzer.

## 46. Wahlkreis Bülach.

Herr Statthalter Meier.

„ Staatssekretär Keller.

## 47. Wahlkreis Embrach.

Herr Dr. Unholz, Bezirksrath.

„ Dr. Ganz, Bezirksrichter.

„ Jakob Ganz.

## 48. Wahlkreis Kloten-Wasserbühl.

Herr Kreisgerichtspräsident Lipö.

„ Heinrich Hintermeister.

„ Bezirksrichter Schlatter.

## Bezirk Regensberg.

## 49. Wahlkreis Stadel.

— — — — —

## 50. Wahlkreis Schöfflißdorf.

— — — — —

## 51. Wahlkreis Regensdorf.

Herr Gemeindevorsteher Heinrich Meier.

## 52. Wahlkreis Niederhasli.

— — — — —

## Vom Großen Rathe gewählte Mitglieder:

Herr Regierungsrath Huber.

„ Nationalrath Grunholzer.

„ Oberichter Wintisch.



**Bericht des Regierungsrathes**  
an den  
**hohen Großen Rath**  
zur Staatsrechnung von 1864.

---

Gemäß § 29 des Großrathesreglements beehrt sich der Regierungsrath, dem Großen Rathe die Uebersicht der Staatsrechnung und der Rechnungen über die Separatfonds zu bestimmten Zwecken mit nachstehendem erläuternden Berichte vorzulegen.

Während der Voranschlag für 1864 eine Gesamt-	
einnahme von . . . . .	Fr. 3,310,000
und eine Gesamtausgabe von . . . . .	" 3,474,600
somit einen Rückschlag von . . . . .	Fr. 164,600
annahm, zeigt die Staatsrechnung	
eine Einnahme von . . . . .	Fr. 3,549,315. 29 Rp.
und eine Ausgabe von . . . . .	" 3,486,550. 19 "
somit einen Vorschlag von . . . . .	Fr. 62,765. 10 Rp.

Es darf nicht unbeachtet bleiben, daß dieser Vorschlag nicht von einer Verminderung der Ausgaben, sondern lediglich von Vermehrung der Einnahmen herrührt. Es überstiegen nämlich den Voranschlag

die Einnahmen um . . . . .	Fr. 239,315. 29 Rp.
die Ausgaben um . . . . .	" 11,950. 19 "

Ueberschuß des wirklichen Jahresverkehrs	Fr. 227,365. 10 Rp.
statt des vorausgesehenen Defizits von . . . . .	" 164,600. — "
ergibt sich daher obige Mehreinnahme von . . . . .	Fr. 62,765. 10 Rp.

Die Staatsrechnungen der letzten sechs Jahre zeigen gegenüber dem Voranschlage folgende Ueberschüsse:

Anno 1859	Fr. 244,963. 55 Rp.
" 1860	" 485,708. — "
" 1861	" 351,713. 57 "
" 1862	" 296,970. 02 "
" 1863	" 432,552. 55 "
" 1864	" 227,365. 10 "

Bei dem Ertrage des Staatsgutes übersteigen die Zinse von Kapitalien den Voranschlag um Fr. 19,166. 11 Rp., dieser Posten blieb aber um Fr. 56,581. 37 Rp. hinter demjenigen des Jahres 1863 zurück. Die erstere Erscheinung rührt davon her, daß die Aktien einen höhern Ertrag abwarfen, als im Voranschlag angenommen wurde. Daß dagegen dieser Einnahmetitel weniger ertrug als im Jahr 1863, erklärt sich, wie schon bei frühern Anlässen hervorgehoben wurde, daraus, daß die Staatsrechnungsüberschüsse, welche mit Ende 1862 Fr. 1,081,258. 66 Rp. betrugen, aus den bekannten Gründen bis Ende 1863 auf Fr. 468,911. 21 Rp. herabgeschmolzen waren; daß ferner die Kapitalien, welche für den Bau der Eisenbahnen Zürich-Zug-Luzern und Zürich-Bülach-Regensberg einbezahlt wurden, geringern Zins abwarfen, als bei ihrer frühern Verwendung; endlich daß die Zinsen der Fr. 400,000, welche auf den Ankauf der Rheinauer Stiftswaldungen verwendet wurden, bei diesem Titel ganz wegfallen. Alle diese Verhältnisse, welche eine Reduktion der Einnahmen zur Folge haben, sind dauernder Natur und sie werden daher auch für längere Zeit die Wirkung äußern, daß dieser Einnahmetitel frühern Jahren gegenüber einen erheblichen Ausfall zeigen wird.

Die Staatswaldungen warfen Fr. 16,924. 13 Rp. mehr ab als budgetirt war, was zum Theil den guten Holzpreisen und einer sorgfältigen Ausnutzung der werthvolleren Sortimente, zum Theil dem günstigen Fortgang der Liquidation der Hardwaldung zuzuschreiben ist. Streng genommen beträgt übrigens die wirkliche Mehreinnahme des Ertrages der Staatswaldungen nur Fr. 9,081. 49 Rp., indem von derselben die Mehrausgabe für das Forstwesen, für welches Fr. 56,000 budgetirt, aber Fr. 64,448. 64 Rp. verausgabt wurden, in Abrechnung zu bringen ist. Bei einer Vergleichung des Ertrages mit demjenigen von 1863 ist die inzwischen erfolgte Uebernahme der Rheinauer Waldungen, deren Ankaufspreis sich zwar bloß mit  $2\frac{1}{4}\%$  verzinste, zu berücksichtigen.

Der ganze Titel „Ertrag des centralen Staatsgutes“ zeigt eine um Fr. 36,562. 39 Rp. höhere Einnahme, als der Voranschlag; dagegen blieb er um Fr. 46,906. 56 Rp. hinter dem Ergebnisse des Jahres 1863 zurück. Die Erträge der verschiedenen Abtheilungen dieser Titel in den letzten 6 Jahren geht aus folgender Uebersicht hervor:

	Kapitalzinse.		Pachtzinse.		Ergebnis der Staatswaldungen.		Mittel.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1859	762,977.	62.	80,174.	76.	135,370.	72.	2,319	72.
1860	767,082.	99.	30,712.	16.	156,567.	60.	3,390.	81.
1861	818,416.	76.	33,218.	27.	170,044.	90.	1,409.	64.
1862	846,490.	31.	34,049.	09.	173,407.	24.	356.	75.
1863	823,546.	78.	33,353.	13.	185,730.	96.	838.	08.
1864	766,094.	81.	33,337.	06.	196,924.	13.	206.	39.

Der Ertrag der Regalien übersteigt den Voranschlag um Fr. 26,463. 41 Rp. Davon fallen Fr. 16,241. 54 Rp. auf das Salzregale, was theils von einer Mehreinnahme in Folge veränderter Administration, theils von größerem Salzverkaufe herrührt; Fr. 3,220. 80 Rp. auf das Bergwerksregal, das nahezu den gleichen Reinertrag wie im Jahr 1863 gezeigt hätte, wenn es nicht für angemessen gehalten worden wäre, die Hälfte der Kosten für den Bau eines Kohlenmagazins in Rüpsnach aus dem Ertrage des Betriebsjahres 1864 zu bezahlen. Die Wasserrechts- und Fischenzenzinse erreichten den erhöhten Betrag namentlich deshalb, weil eine Anzahl von Wasserkräften, die noch nicht gehörig ausgemittelt waren, in Revision genommen und die ausstehenden Zinse nachbezogen wurden. Die Ergebnisse der Regalien in den letzten 6 Jahren sind folgende:

	Salz.	Post.	Bergwerk.	Wasserrechte.	Fischenzen.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1859	263,965	209,376	4,976	5,516	1,826
1860	261,438	182,146	10,807	6,322	1,954
1861	256,947	203,675	17,757	8,772	1,908
1862	232,223	232,772	15,076	7,670	2,250
1863	260,760	251,243	17,514	7,642	2,301
1864	266,241	234,752	15,220	11,065	2,320

Während die Staatsrechnung von 1863 bei dem Titel Steuern und Gebühren gegenüber dem Voranschlage eine Mehreinnahme von Fr. 261,658. 78 Rp. zeigte, ergibt diejenige für 1864 eine Mehreinnahme von Fr. 142,944. 47 Rp. Daran partizipiren:

- 1) Die Wirthschaftsabgabe mit Fr. 19,573. 39 Rp. (mehr gelöst wurden 87 Weinschenk- und 124 Speisepatente, was ungefähr Fr. 12,000 ertrug; der Rest ist Folge von Höbertaxationen.)
- 2) Militärpflichtersatz mit Fr. 8,401. 59 Rp. Der Taxation unterlagen 33,632 Personen, wovon 18,876, so mit 56 %, den Ersatz leisteten.
- 3) Die Taxe von Hunden mit Fr. 3,548.
- 4) Die Gewerbspatentgebühren mit Fr. 8,856. 64 Rp., hauptsächlich von erneuerten Apothekerpatenten herrührend.

- 5) Landrechtsgebühren mit Fr. 3,600.
- 6) Jagdpatentgebühren mit Fr. 3,140, vermutlich eine Wirkung des Umstandes, daß im Jahre 1863 die Jagd stürt wurde.
- 7) Die Handelsklassensteuer mit Fr. 13,531. 50 Rp. Da im Rechnungsjahre keine Revision der Taxationen stattfand, so rührt die Differenz theils von der Entstehung neuer Regionen, theils von zu niedriger Budgetirung her.
- 8) Die Vermögens- und Einkommenssteuer mit Fr. 29,860. 73 Rp. Dazu kommen noch Fr. 53,367. 63 Rp. Steuernachzahlungen. Die Revision fand in den Bezirken Zürich, Meilen und Uster statt. Die Zahl der Steuerpflichtigen stieg auf 62,416, wovon 16,299 nur vom Vermögen, 13,688 nur vom Einkommen und 32,429 vom Vermögen und Einkommen an die Steuer beitragen. Das gesammte Steuerkapital beläuft sich auf Fr. 569,951,800 gegenüber Fr. 524,240,700 im Jahr 1863. Die Erhebungskosten (Taxation und Bezug mit Weglassung der unerhältlichen Rückstände und der Rückzahlungen) betrugen Fr. 27,799. 20 Rp. oder 2,75 % des Bruttoertrages der Steuer. Ueber einige weitere Details geben die untenstehenden Uebersichten Aufschluß.

Während die Stempelabgabe im Jahr 1863 noch Fr. 72,171. 26 Rp. abwarf, wurde sie in Folge des neuen Gesetzes auf Fr. 29,860. 08 Rp. reduziert, und es ist unsicher, ob sich die Abgabe auf diesem Betrage erhalten werde. Abgesehen vom Viehscheinstempel ertrug diese Abgabe

vom Verkauf des Stempelpapiers	Fr. 21,525. 90 Rp.	
von Drucksachen	„ 10,248. 35 „	
von außerordentl. Stempelungen	„ 838. 90 „	Fr. 32,613. 15 Rp.

Von diesem Bruttoertrag ziehen sich ab die Ausgaben

für den Ankauf von Papier, die Provision u.	„ 2,753. 07 „
---	---------------

Daher obiger Reinertrag Fr. 29,860. 08 Rp.

Die unter „Allerlei“ erscheinende Mehreinnahme rührt wesentlich davon her, daß der Mehrerlös beim Verkaufe des ehemaligen Pfarrhauses zum Prediger (Grimmenthurm) es möglich machte, an die für den Bau des neuen Pfarrhauses in den Jahren 1862 und 1863 bereits verausgabten Fr. 25,000 wieder Fr. 23,491. 40 Rp. zurückzuerstatten.

Die übrigen Einnahmetitel bedürfen keiner weiteren Erläuterung.

I. Vermögens- und Einkommenssteuer der letzten zwei Jahre auf Grundlage von 1½ %.



Bezirk.	Taxation für 1863.				Taxation für 1864.			
	Vermögen.		Einkommen.		Vermögen.		Einkommen.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Zürich	342,923.	70.	70,400.	10.	402,670.	95.	87,540.	30.
Affoltern	14,073.	30.	3,632.	70.	13,977.	90.	3,589.	80.
Horgen	60,436.	20.	8,667.	—.	60,405.	75.	8,594.	10.
Meilen	45,681.	90.	6,048.	60.	53,483.	55.	6,782.	70.
Hinweil	30,890.	10.	5,766.	30.	30,654.	75.	5,748.	60.
Uster	27,931.	15.	4,191.	—.	29,416.	05.	4,808.	40.
Wädwil	25,640.	85.	4,334.	40.	25,387.	05.	4,311.	60.
Winterthur	133,638.	—.	19,749.	90.	133,662.	60.	20,027.	10.
Andelfingen	34,913.	85.	5,164.	90.	35,414.	70.	5,091.	30.
Bülach	41,794.	50.	5,901.	—.	41,545.	95.	5,762.	70.
Regensberg	28,417.	35.	4,038.	30.	28,308.	45.	4,002.	30.
	786,360.	90.	137,894.	20.	854,927.	70.	156,258.	90.

## II. Bruttoertrag der Vermögens- und Einkommenssteuer und der Handelsklassensteuer pro 1864.

Bezirk.	Vermögens- u. Einkommens- steuer pro 4½ %			Handelsklassensteuer.		
	Zahl der Pflichtigen.	Fr.	Rp.	Zahl der Magionen.	Fr.	Rp.
Stadt Zürich	5,568	297,967.	50.	752	131,315.	—.
Landbezirk Zürich	10,343	192,243.	75.	202	11,665.	—.
Affoltern	2,880	17,567.	70.	70	2,275.	—.
Horgen	5,752	68,999.	85.	255	15,050.	—.
Meilen	4,211	60,266.	25.	197	7,495.	—.
Hinweil	5,277	36,403.	35.	191	7,980.	—.
Uster	3,896	34,224.	45.	95	3,790.	—.
Wädwil	4,147	29,698.	65.	130	2,530.	—.
Stadt Winterthur	1,755	101,010.	30.	234	27,445.	—.
Landbezirk Winterthur	6,316	52,679.	40.	100	4,975.	—.
Andelfingen	4,078	40,506.	—.	44	761.	45.
Bülach	4,766	47,308.	65.	92	2,030.	—.
Regensberg	3,427	32,310.	75.	31	535.	—.
	62,416	1,011,186.	60.	2,393	217,846.	45.

Die Ausgaben zeigen, wie schon oben erwähnt wurde, eine etwelche Ueberschreitung des Voranschlags. Bei einigen Verwaltungszweigen, wie bei den Direktionen des Innern, der Polizei und des Erziehungswesens mußten zwar die eingeräumten Kredite nicht erschöpft werden, und namentlich wäre bei der Direktion der Polizei eine namhafte Minderausgabe zu ver-

zeichnen gewesen, wenn nicht die Unterstützungen der zahlreichen polnischen Flüchtlinge eine außerordentliche Ausgabe nöthig gemacht hätte. Dagegen ergaben sich Kreditüberschreitungen bei den Direktionen der Finanzen (Forstwesen, Liquidation der Maisvorräthe) der öffentlichen Arbeiten (Heizeinrichtung in der Strafanstalt) und des Militärs (bei verschiedenen Zweigen), worüber indessen nach bisheriger Uebung der Rechenschaftsbericht die nähern Nachweisungen enthalten wird.

Von der Gesamtausgabe im Betrage von Fr. 3,486,550. 19 Rp. fallen

a. auf die Verwaltung . . . . . 88,3 %.

und zwar:

1) auf den Regierungsrath . . . . . 1,81 %

2) auf die Direktionen:

Erziehungswesen . . . . .	22,44 %	
Oeffentliche Arbeiten . . . . .	21,88 "	
Militärwesen . . . . .	13,26 "	
Polizei . . . . .	6,29 "	
Finanzen . . . . .	3,29 "	
Medizinalwesen . . . . .	2,13 "	
Innereß . . . . .	1,96 "	
Politische Angelegenheiten . . . . .	0,15 "	71,40 "

3) auf das Kirchenwesen . . . . . 11,86 "

4) " die Bezirksverwaltung . . . . . 2,32 "

5) " den freien Kredit . . . . . 0,55 "

6) " die Staatsanwaltschaft, Großrathskommissionen und Ständeräthe . . . . . 0,36 "

b. auf das Gerichtswesen . . . . . 5,0 "

c. " Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden . . . . . 6,7 "

In den letzten sechs Jahren betrugen die Ausgaben des Staates:

1859	Fr. 2,601,050. 06 Rp.
1860	" 2,818,760. 96 "
1861	" 3,012,618. 25 "
1862	" 3,110,367. 25 "
1863	" 3,132,545. 03 "
1864	" 3,486,550. 19 "

Dazu kommen noch die aus den Staatsrechnungsüberschüssen bezahlten Summen, nämlich:

1863	" 1,050,000. — "
1864	" 231,616. 86 "

Fr. 19,443,508. 60 Rp.

Es ergibt sich somit durchschnittlich eine jährl. Ausgabe von Fr. 3,240,584. 77.

Diese Summe wird für die nächsten Jahre jedenfalls nöthig sein, denn schon der Voranschlag für 1865 überschreitet dieselbe um Fr. 82,000, obgleich der Beitrag an den Bau des Polytechnikums von Fr. 140,000 weggefallen ist, und mit Ausnahme der Katazahlung für den Bau der Irrenanstalt keine außergewöhnlichen Ausgaben, die von Zeit zu Zeit immer wiederkehren, im Voranschlage enthalten sind.

Da der Große Rath durch den Beschluß vom 25. April v. J. seine Zustimmung dazu ertheilte, daß ungeachtet der Ueberschreitung des Credits für den Bau des Polytechnikums die Vollendung der erforderlichen Arbeiten auf Grundlage der gemachten Eröffnungen erfolge, so wurde die für das Baujahr 1864 nöthige Summe von Fr. 231,616. 86 Rp. den Staatsrechnungsüberschüssen entnommen.

Seit fünf Jahren zeigt die Rechnung der Spitalverwaltung zum ersten Mal wieder einen, wenn auch nur geringen Vorschlag. Da einige größere bauliche Veränderungen im neuen Spital ins Werk gesetzt wurden, so wird es noch während längerer Zeit des erhöhten Staatsbeitrages (Fr. 30,000 beziehungsweise Fr. 40,000 statt Fr. 11,850) bedürfen, um die in früheren Jahren gemachten Rückschläge zu decken.

Die Rechnung über die Rheinauer Stiftsverwaltung weicht vom Voranschlage in sehr vielen Beziehungen ab, weil sich der Betrieb im Rechnungsjahre wesentlich verändert hat, worüber der Rechenschaftsbericht Aufschluß ertheilen wird, immerhin hat sich ein etwas günstigeres Resultat herausgestellt, als im Voranschlage angenommen wurde.

Zu Liegenschaftsverkäufen, wie sie in den Voranschlägen der Liquidationskonti des Spitals und für Verlegung der Militäranstalten vorgesehen wurden, konnte schon um der für solche Operationen ungünstigen Zeitverhältnisse willen nicht geschritten werden.

Das mündliche Referat wurde Herrn Regierungsrath Hagenbuch übertragen.

Zürich, den 26. Augustmonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:  
Der zweite Staatschreiber,  
Boschard.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 2. Herbstmonat 1865.)

225. Die der Gemeinde Langnau durch Beschlüsse vom 12. März 1852, 1. Herbstmonat 1857 und 30. Augustmonat 1862 gewährte Erleichterung beim Unterhalt der Albststraße wird in gleichem Sinne bis Ende 1868 gestattet.

226. Der Gemeinde Bassersdorf wird an die Kosten des Baues der Straße dritter Klasse von Bassersdorf über Dietlikon bis zur Hauptstraße ein Staatsbeitrag von 1750 Frkn. bestimmt.

227. Zum Hauptmann bei der Kavallerie wird befördert:

Der bisherige Oberlieutenant:

Herr Albert Hottinger in Bubikon.

228. Zum Feldprediger für die an dem dießjährigen Truppenzusammenzug theilnehmenden zürcherischen Korps wird Herr Pfarrer Wfenninger in Ossingen gewählt.

229. An nachstehende Personen wird das Kantonsbürgerrecht ertheilt und deren Aufnahme in das Bürgerrecht der betreffenden politischen Gemeinde bestätigt:

1. Herrn Adolph Maef von Dettheim in Valern, wohnhaft in Zürich, eingebürgert in Affoltern bei Höngg.
2. Herrn Joseph Bini aus Tarnopol in Galizien, eingebürgert in Grlenbach.
3. Herrn Joh. Ulrich Aderet, Buchdrucker, von Ruschbaumen, Kantons Thurgau, eingebürgert in Groß-Andelfingen.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### 1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Kommiss beim Postamt Winterthur. Jahresbeholdung 1080 Franken.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 21. Herbstmonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 2. Herbstmonat 1865.

Die Kreispostdirektion.



### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

2. Es sind unter staatliche Vormundschaft gestellt worden:

1. Heinrich Weber, Sohn erster Ehe des Jakob Weber von Wytikon;
2. Joh. Friedrich Hörning, Schreiner, von Zürich, beide in Folge freiwilliger Erklärung;
3. Karl Theophil Staub von Zürich, wegen Geisteschwachheit.

Als Vormünder wurden ernannt:

- Ueber Nr. 1 Herr Schulpfleger J. Boller in Wytikon;  
 " " 2 " Rudolf Müller-Hörning in Zürich, und  
 " " 3 " Goldschmid, Senjal, in Winterthur.  
 Zürich, den 2. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
 Der Rathsschreiber,  
 Baltensperger.

3. Barbara Fleissand geb. Isler von Richterweil, hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt und zum Vormunde erhalten den Herrn Thierarzt Leuthold in Hütten.

Horgen, den 1. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
 Der Rathsschreiber,  
 F. Bollier.

4. Jakob Nüssli, Kallit, Jakob Nüssli's Sohn, im Seefeld-Zell, bisher wegen Minderjährigkeit bevormundet, hat sich freiwillig unter Vormundschaft gestellt, und es wurde sein bisheriger Vormund Herr Gemeinderath Isler in der Neuti-Zell wieder als solcher bestätigt.

Winterthur, den 11. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
 Der Rathsschreiber,  
 E. Biedermann.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

5. Armensteuerbezug.

Behufs Bestreitung der laufenden Ausgaben wurde durch Kirchgemeindefbeschluss vom 7. Mai d. J. der Bezug einer Armensteuer angeordnet, welche folgende Steueranlage nothwendig macht:

Von 1000 Franken Vermögen	1 Frkn.
" der Haushaltung	1 "
" dem Mann	1 "

Die in der politischen Gemeinde Unterembrach wohnenden Beitragspflichtigen haben ihre Rata an Herrn Armengutsverwalter Heinrich Welter daselbst, diejenigen in der politischen Gemeinde Oberembrach, sowie die sich außer der Kirchgemeinde aufhaltenden aber an Herrn Kirchenpfleger Konrad Huber in Oberembrach innert vier Wochen, vom Tage der Publikation an gerechnet, bei Vermeidung des Rechtsirrtums zu bezahlen.

Allfällige Beschwerden gegen die Steueranlage wären innert 14 Tagen beim Bezirksrath in Bülach anhängig zu machen.

Embrach, den 31. Augustmonat 1865.

Im Namen der Gemeindefkirchenpflege:  
 Der Aeltnar,  
 Ulr. Wetmann.

6. **S t e u e r b e z u g.**

Der Bezug der von der Schulgemeinde Wintertthur den 10. Mai 1865 dekretirten Schulhausbau- und Schulkassasteuer findet Freitag und Samstag den 8 und 9. Herbstmonat d. J. statt.

Sämmtliche Steuerpflichtige werden eingeladen, an den bezeichneten Tagen Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr ihre Beiträge im neuen Primarschulhause, Zimmer Nr. 8, abzugeben.

Die Steuer ist, wenn auch gegen die Taxation rekurrirt worden wäre, dennoch zu entrichten; insofern der Rekurs begründet erfunden wird, wird allfällig zu viel bezahltes zurückerstattet.

Wintertthur, den 30. Augustmonat 1865.

Im Namen der Stadtschulpflege:  
Der Schulgutöverwalter,  
R i e t e r.

7 **W a c h t f o r g e n.**

Sämmtliche, sowol in der Wacht Sorgen als auswärts wohnenden Eigenthümer von Grundstücken, die in dem zu vermessenden Gebiete liegen, werden hiemit aufgefodert, ihre sämmtlichen Grundstücke bis spätestens Ende Herbstmonat d. J. auf die in den früher erlassenen Publikationen angegebene Weise gehörig auszumachen und überdieß zu jedem nicht leicht in's Auge fallenden Marksteine zu dessen besserer Auffindung einen Pfahl zu stecken.

Nach Ablauf dieser Frist wird die Vereinigungskommission die rückständigen Marken auf Kosten der säumigen Grundeigenthümer setzen lassen, welche Letztere außer den Kosten nach Maßgabe des § 6 des Flurgesetzes resp. nach § 35 der obergerichtlichen Verordnung betreffend das Verfahren bei Vereinigung der Grundprotokolle eine Ordnungsbusse zu bezahlen und den Geometer wegen allfälliger Versäumnis zu entschädigen haben.

Endlich werden sämmtliche Grundeigenthümer, welche noch keine Spezialladung erhalten haben, bei Busse aufgefodert, behufs Nummerirung der Grundstücke bis zum 20. Herbstmonat l. J. der Notariatskanzlei schriftlich und franko anzuzeigen, daß sie in hiesigem Gemeindebanne Grundbesitzer seien, damit das Verzeichniß vervollständigt und sodann jedem Eigenthümer die zutreffenden Nummern zur Bezeichnung seiner Grundstücke zur Kenntniß gebracht werden können.

Sorgen, den 1. Herbstmonat 1865.

Die Vereinigungskommission.

8. **B e r b o t.**

Auf Verlangen des Herrn Joh. Kolliker in Thalweil, wird Jedermann bei einer Busse von 8 Frkn., wovon die eine Hälfte dem Verzeiger und die andere Hälfte dem Schulgut Dägerst zufällt, untersagt, über dessen Streueriedt in der Thalmatt, Gemeinde Dägerst, zu fahren und zu gehen, sowie Riedt in derselben ziehen; denselben aber, welche ein dießfälliges Recht ansprechen zu können glauben, eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um ihre Klage beim Friedensrichteramte geltend zu machen, unter Androhung, daß sie somit gleich den Unberechtigten Busse zu gewärtigen hätten.

Stallikon, den 4. Herbstmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeindevorstand,  
R i e t e r.

### 9. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herrn Escher, Wyß & Comp.	Erhöhung des Kamins an der obern Limmatburg Nr. 652 am Limmatquai	5. Herbst- monat	19. Herbst- monat.

Zürich, den 4. Herbstmonat 1865.

Aus Auftrag des Stadtrathes.  
Der Bauvizeverordnete,  
Gust. Hirzel.

### 10.

### Riesbach.

### Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Georg Hörbß	Anbau an das Wohn- haus und Atelier im Seefeld	5. Herbst- monat	19. Herbst- monat.
Herr Fried. Theod. Hübschmann	Gewächshaus	"	"

Riesbach, den 4. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
Für denselben,  
A. Freitag.

### 11. Aufruf eines vermischten Helmatzweines.

Mit Rathhalteramtlicher Bewilligung wird der dem Felix Schweizer von Dietlikon, unterm 16. Augustmonat 1855 ausgestellte, mit Nr. 260 bezeichnete Helmatzwein anmit aufgerufen. Sollte derselbe nicht innert vierzehn Tagen a dato der unterzeichneten Stelle beigebracht werden, so würde dessen Kraftloserklärung erfolgen.

Dietlikon, den 2. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
F. Wintsch, Gemeinderathschreiber.

12.

**V o r l a d u n g.**

Jakob Baumberger, Schneider, von Dübendorf, geb. 1833, zuletzt wohnhaft am untern Hirschengraben-Zürich, dato unbekannt wo, wird hiemit öffentlich aufgefordert, Sonntag den 10. Herbstmonat d. J., Morgens 10 Uhr, vor der Armenpflege Dübendorf im Pfarrhause daselbst sich zu stellen, ansonst mit polizeilichen Maßregeln gegen ihn vorgegangen würde.

Dübendorf, den 3. Herbstmonat 1865.

Die Armenpflege.

13..

**L i e g e n s c h a f t e n g a n t i n O b e r s t r a ß.**

Unter der Leitung der Gantbeamtung lassen die Erben der sel. Frau Amalie Weber, geb. Frei, von Russikon, ihre im obern Vogelsang in hiesiger Gemeinde befindlichen Liegenschaften Freitags den 8. Herbstmonat nächstkünftig, Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Sedelmeisters König im Vogelsang auf öffentliche Steigerung bringen.

Diese Liegenschaften bestehen in:

1.  $\frac{2}{9}$  Wohnhaus, einem Anbau mit Kammern und Schopf, mit Nr. 74 bezeichnet, im Affekuranzwerthe von 4000 Frkn.;
2. zirka einem Vierling Garten- und Rebland beim Hause;
3. zirka einem Vierling Rebland im Größberg.

Für Besichtigung derselben beliebe man sich an Herrn Sedelmeister König zu wenden. Der Gantrodel liegt dagegen in der Gemeindevrathskanzlei zur Einsicht offen.

Die günstigen Verkaufsbestimmungen lassen zu diesem kleinern Heimwesen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten, welche hiemit zum Besuch der Gant eingeladen werden.

Oberstrass, den 26. Augustmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
Steiner, Gemeindevrathsschreiber.

14.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Donnerstag den 7. Herbstmonat, von Morgens 9 Uhr an, werden gegen Baarzahlung in der untern Au öffentlich versteigert:

Zirka 30 Zentner Heu, 1 Pflug, 4 rothtannene Saghölzer.

Stallikon, den 4. Herbstmonat 1865.

Meier, Gemeindevammann.

15.

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Freitag den 8. Herbstmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden bei Unterzeichnetem versteigert:

1 vollständig aufgerüstetes anderhalbschläfs. Bett, 1 tann. Chiffonniere, 1 tann. Kommode, verschiedene Frauenkleider u. A. m.

Gluntern, den 4. Herbstmonat 1865.

Der Gemeindevammann:  
Bruppacher.





# Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Ediktalladungen.

19. Kaspar Meier, genannt Hahenschneider, von Raffenweil, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefodert, Mittwoch den 13. d. M., Morgens 8 Uhr, im Schlosse dahier vor Bezirksgericht zu erscheinen, zur Beantwortung der von seiner Ehefrau Barbara geb. Gassmann erhobenen Scheidungsflage, unter der Androhung, daß im Falle Nichterscheinens angenommen würde, er gebe die Richtigkeit der von der Klägerin aufgestellten faktischen Behauptungen zu und verzichte auf die Geltendmachung von Einreden.

Regensburg, den 2. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

20. Johannes Baumann von Knonau, Schmiedgeselle, wohnhaft gewesen in Albstrieden, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefodert, Mittwoch den 27. Herbstmonat, Vormittags 7 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um die Klage der Maria Schumacher von Affoltern b. S. betreffend Eheversprechen und Vaterschaft zu beantworten, unter der Androhung, daß im Falle Nichterscheinens angenommen würde, er gebe die Richtigkeit der von der Klägerin behaupteten Thatsachen zu und verzichte auf Einwendungen.

Zürich, den 30. Augustmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

## Vermischte Bekanntmachungen.

21. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des in Wiedikon verstorbenen Heinrich Ruhn von Wallisellen von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder ausgeschlagen, dagegen von der Wittve des Verstorbenen Esther geb. Spillmann angetreten worden ist.

Zürich, den 30. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

22. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß der in Gluntern verstorbenen Wittve Anna Wegmann geb. Markwalder von Wallisellen, von den Waisenbehörden Namens der unter Vormundschaft stehenden Söhne ausgeschlagen, dagegen von Heinrich Weber in Gluntern Namens seiner Ehefrau Anna geb. Wegmann angetreten worden ist.

Zürich, den 30. Augustmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

### 23. Aufnahme der neuen Grundprotokolle der Stadt Zürich und Eintragung der Servituten.

Von heute an werden die Grundeigenthümer der fünften Abtheilung, nämlich des Rayons von der Rosengasse abwärts zwischen dem Pimmatquat einer- und der Niederdorfstraße anderseits bis zum Vereinigungspunkt dieser beiden Straßen, sowie die Besitzer der Gebäulichkeiten am obern Mühlestege, die für Anfertigung ihrer Güterverzeichnisse geeigneten Formulare erhalten, welche sie ausgefüllt bis und mit dem 30. Herbstmonat 1865 der Notariatskanzlei der Stadt Zürich einzureichen haben, bei Vermeidung der in § 16 der obergerichtlichen Verordnung betreffend die Vereinigung der Grundprotokolle und §§ 6 und 16 des Gesetzes betreffend die Eintragung der Grunddienstbarkeiten angedrohten Folgen.

Zugleich wird ihnen angezeigt, daß während der angesetzten Frist ein städtischer Ingenieur sich auf dem Lokal einfinden wird, um die Pläne durch Einzeichnung theils der Grenzlinie zwischen dem Privateigenthum der Nachbarn, theils aus Auftrag des Stadtrathes, mit welchem sich die Kommission hierüber verständigt hat, der Grenzlinie des öffentlichen Grundes zu vervollständigen, welchem sie daher die hiezu erforderlichen Aufschlüsse bestmöglich zu geben haben.

Grundeigenthümer der oben bezeichneten Abtheilung, welche bis Ende dieß keine Formulare erhalten haben sollten, haben davon in der Notariatskanzlei Anzeige zu machen.

Zürich, den 2. Herbstmonat 1865.

Im Namen  
der Kommission der Grundeigenthümer:  
Der Präsident,  
Fr. Ott.  
Notariat der Stadt Zürich,  
Für den Notar,  
Jakob Gysler, beid. Substitut.

24. Der Nachlaß des unterm 4. Heumonat d. J. verstorbenen Ulrich Müller, Schuhmachers, von Mülchingen, Gemeinde Seen, seßhaft gewesen beim Friedhof dahier, ist von den Waisenbehörden, Namens der minderjährigen Erben des Verstorbenen, ausgeschlagen und auch von dessen Wittve Magdalena Müller geb. Andresin nicht übernommen worden.

Hievon wird den Gläubigern des Verstorbenen Kenntniß gegeben, unter Ansetzung einer peremptorischen Frist von 14 Tagen a dato, um unter Einreichung von 40 Frkn. an baar zur Verdröpfung der Kosten den Konkurs über den Nachlaß zu verlangen, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf der anberaumten Frist die vorhandenen Aktiven gegen Bezahlung der Kosten den Erben überlassen würden.

Winterthur, den 30. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Jb. Kronauer.

25. Im Konkurse des Jakob Pfingsttag, Rappenmacher, in Bauma, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Wässikon, den 26. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Wässikon:  
Felix Schneider, Landtschreiber.

## 26.. Protokoll-Vereinigung Wallisellen.

Sämmtliche Eigenthümer von Liegenschaften im Banne der politischen Gemeinde Wallisellen (Herzogenmühle, Niederschwerzenbach mit Neugut inbegriffen) werden hie mit aufgefordert, behufs Anfertigung der Hofbeschreibungen gemäß § 16 der obergerichtlichen Verordnung vom 28. Brachmonat 1855 der unterzeichneten Kanzlei genaue Verzeichnisse ihrer Liegenschaften mit Angabe der auf denselben lastenden Servitute und Reallasten bis den 14. Weinmonat nächstkünftig unfehlbar einzureichen, unter Androhung von Ordnungsbusse und Tragung der sonstigen Nachtheile, welche eine derartige Unterlassung zur Folge hätte.

Formulare sind bei der Vereinigungskommission zu Wallisellen und bei der Notariatskanzlei aufgelegt.

Kloten, den 25. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Kloten:  
Schäppi, Landschreiber.

27.. Senn Kaspar Rohner von Schübelbach, Kantons Schwyz, wohnhaft gewesen in Adentseil bei Bärentseil, wird hie mit aufgefordert, binnen der mit dem 20. Herbstmonat nächstkünftig zu Ende gehenden Frist den Jakob Rier, Milchträger, in Gässeil bei Rüti, für seine laufende Forderung von 244 Frkn. 20 Rp. nebst Zinsen und Kosten zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls Konkurs über ihn eröffnet würde.

Hinweil, den 24. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

28. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des in Zürich verstorbenen Joh. Zangger, Musiker, von Goshau, von den Vormundschaftsbehörden Namens des minderjährigen Sohnes Heinrich Zangger ausgeschrieben, dagegen von der Wittve Elisabetha geb. Pfenninger angetreten worden ist.

Zürich, den 30. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

## 29. Zugsfriß.

Im Konkurse des Albert Andreas Riechi, Bäcker, in Wülflingen, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 11. Herbstmonat 1865 zu Ende laufende peremptorische Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagberklärungen über die zum Massagut gehörenden Liegenschaften unter der Androhung angesetzt, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf fragliche Massathelle ausgelegt würde.

Wintertthur, den 31. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:  
Für den Notar,  
J. H. Weilenmann, beeid. Substitut.



## 30. Zug &amp; Frist.

Im Konkurse betreffend Melchior Huber von Baltensweil wird denjenigen Kreditoren, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich sämtlicher Theile der Konkursmasse eine Frist von zehn Tagen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung gehalten wird. Diese Frist läuft mit dem 14. d. M. zu Ende. Kloten, den 2. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Kloten:  
Schäppi, Landschreiber.

## 31. Zug &amp; Frist.

Zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über die gesamten Aktiven im Konkurse des Johannes Peter, Ulrichen des Hauptmanns Sohn von Wiesenbangen, wird mit gerichtlicher Ermächtigung den Inhabern von privilegierten und laufenden Forderungen eine peremptorische, mit dem 14. Herbstmonat d. J. zu Ende laufende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während derselben als dießfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Winterthur, den 4. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

## 32. Zug &amp; Frist.

Im Konkurse des Heinrich Bollter, Krämer und Rahnsführer, in Bendlikon, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zur Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Auffallsgut eine mit dem 10. Herbstmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht darauf ausgelegt wird.

Müschlikon, den 30. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Sorgen unterer Theil:  
H. Surber, Landschreiber.

## 33. Falliterklärung.

Jakob Frei, Abrahamen, von Kloten, ist nach durchgeführtem Konkurse durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 31. Augustmonat d. J. fallit erklärt worden.

Kloten, den 4. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Kloten:  
Schäppi, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

34. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Joh. Ulrich Sulzberger, Glasermeister, Joh. Ulrichen sel., Weinschenk, zum Friedthal am Rosenberg bei Winterthur; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 31. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 8. Wintermonat 1865.

2. Jakob Ruster, Vincenz Anton's sel. Sohn, von Eschenbach, Kantons St. Gallen, Grundeigentümer in Tös, wohnhaft in Wülflingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 30. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich 20. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 1. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

3. Konrad Kunz, Schuster und Brodhändler, in Robenhausen bei Wegikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 22. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 3. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 1. Wintermonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

4. Johannes Illi von Bonstetten, Klaviermacher, wohnhaft in Oberstrass; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 30. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 11. bis einschließlich 20. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 31. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

5. Jakob Stettbacher, Jakob's sel. Sohn, von Dübendorf, seßhaft in Wülflingen-Zünau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 23. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 30. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 1. Wintermonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

6. Jakob Hager, Jakob's sel. Sohn, und Hs. Heinrich Denzler, Heinrich's Sohn, beide von Mänikon-Alster und seßhaft im Kempthal-Zünau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon vom 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 5. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 8. Wintermonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

7. Heinrich Bertschinger von Zumikon, Gewerbsknecht, wohnhaft in Gluntern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 9. Herbstmonat 1865 — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 10. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

8. Johannes Müller, Johanneffen, alt Gemeinbammann's sel. Sohn, von und in Hettlingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 3. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 9. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 11. Weinmonat 1865, Vormittags 8 Uhr.

9. Johannes Meier, Jakob's Sohn, von Teufen, seßhaft im Dättnau-Tös; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 3. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 9. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 11. Weinmonat 1865, Vormittags 8 Uhr.

10.. Rudolf Meier, Schuster, Zellren sel. Sohn, von Winkel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 9. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 9. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 30. Herbstmonat 1865. — Auffallsverhandlung 11. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

### Öffentliche Inventare.

35. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Waisenbehörden Namens der Intestaterben der Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse), den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1. Herr Johannes Drescher, Lithograph, von Darmstadt, wohnhaft gewesen in Zürich; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 30. Augustmonat 1865. — Frist für die Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Zürich bis den 4. Weinmonat 1865.

2. Hs. Rudolf Müller, Walbel, von Volketsweil; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Uster vom 26. Augustmonat 1865. — Frist für die Eingaben in die Notariatskanzlei Kyburg bis den 3. Weinmonat 1865.

---

Beilage: Uebersicht der Staatsrechnung des Kantons Zürich und der Rechnungen über die Separatfonds zu bestimmten Zwecken vom Jahre 1864.

---

Druck und Expedition von Drell, Hüpli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Antsblatt des Kantons Zürich.

N 72.

Freitag, den 8. Herbstmonat

1865.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

1. Im Frühjahr d. J. wurden einigen Individuen, welche in Ubertö-  
weil zur Nachtzeit auf der Fuchsjagd betroffen wurden, und die, nachdem  
sie sich entdeckt sahen, die Flucht ergriffen, folgende Gegenstände abge-  
nommen:

1 Grübel, 2 Stöcke, 1 Fuchsfalle und ein brauner Filzhut.

Aufällige Ansprecher dieser Objekte werden hiemit aufgefordert, sich  
binnen drei Wochen von heute an bei dießseitiger Stelle zu melden, widri-  
genfalls dieselben behufs Deckung der Kosten versteigert würden.

Affoltern a. A., den 1. Herbstmonat 1865.

Das Statthalteramt.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

#### 2. Wollishofen.

##### Außerordentliche Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und auf Grundeigenthum Niedergelassenen  
in Wollishofen und Oberleimbach werden andurch zu einer Ver-  
sammlung auf Sonntag den 10. Herbstmonat, Nachmittags 2 Uhr, in's  
Gasthaus zum Hirschen dahier eingeladen, behufs Behandlung eines ge-  
meindräthlichen Antrages h betreffend die Erstellung eines Nothsteges und  
den Bau einer Brücke über die Sihl.

Die Wichtigkeit des Gegenstandes läßt zahlreiches Erscheinen erwarten.

Wollishofen, den 6. Herbstmonat 1865.

Im Auftrage des Gemeindepräsidiums:

Mägeli, Gemeindevorsteher.

#### 3. Vorladung.

Jakob Baumberger, Schneider, von Dübendorf, geb. 1833, zuletzt  
wohnhaft am untern Hirschengraben-Zürich, dato unbekannt wo, wird hiemit  
öffentlich aufgefordert, Sonntag den 10. Herbstmonat d. J., Morgens  
10 Uhr, vor der Armenpflege Dübendorf im Pfarrhause daselbst sich zu  
stellen, ansonst mit polizeilichen Maßregeln gegen ihn vorgegangen würde.

Dübendorf, den 3. Herbstmonat 1865.

Die Armenpflege.



4. **E i n l a d u n g.****Außerordentliche Schulgemeindeversammlung.**

Die auf Sonntag den 3. Herbstmonat angeordnete Schulgemeindeversammlung konnte wegen ungenügendem Besuche nicht abgehalten werden. Es werden daher die Stimmberechtigten nochmals auf Donnerstag den 14. Herbstmonat, Abends 7 Uhr, in das Schulhaus eingeladen, um die vertagten Geschäfte zu erledigen. Die Wichtigkeit der Verhandlungen läßt zahlreiche Theilnahme erwarten.

Hinweis, den 4. Herbstmonat 1865.

Die Vorsteherchaft.

5. **B i r m e n s d o r f.**

Die sämtlichen Grundeigenthümer im Gemeindebann Birmenndorf werden hienit auf Donnerstag den 14. Herbstmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei einer Buße von 1 Frkn. in's Schulhaus dahier zu einer Versammlung eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Berathung über den Bezug der ersten Katastrahlung an die Kosten der Vermessung.
2. Verschiedenes.

Richterscheinende haben sich den gefassten Beschlüssen zu unterziehen.

Es wird ferner sämtlichen Grundeigenthümern die Anzeig gemacht, daß jedes einzelne Grundstück durch gehörige Marksteine und diese hienieder auf gut sichtbare Weise mit Pfählen bezeichnet und überhaupt die Grenzen einer jeden Parzelle deutlich hergestellt werden sollen.

Sollte der Geometer durch fehlende Vermarkung des einen oder andern Grundstückes in seiner Arbeit gehindert werden, so hat der betreffende Eigenthümer für jeden fehlenden Markstein eine Buße von 1 Frkn. zu bezahlen und überdieß den Geometer auf angemessene Weise für die Versäumnis zu entschädigen.

Bei einer unachtsamlichen Buße von 4 bis 6 Frkn. wird im Weiteren Jedermann gewarnt, die Signalmarksteine, die Signalstangen, sowie überhaupt jedes für die Vermessung aufzustellende Zeichen zu beschädigen oder irgendwie zu verändern.

Birmenndorf, den 6. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Vereinigungskommission:

Der Schreiber,  
J. Bickel.

6. **U n t e r s t r a ß.**

Das Betreten der Rebgeleände im Gemeindebanne Untersträß, ferner das Pfen des Obstes wird Unberechtigten bei einer Buße von 1 bis 12 Frkn., ebenso das Sücheln vor gänzlicher Beendigung der Weinlese untersagt.

Untersträß, den 7. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,  
C. Schättli.



10.

**A u s s c h r e i b u n g.**

Die durch Todesfall erledigte Stelle eines Lehrers an der Sekundarschule Eglishau-Glattfelden wird anmit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Die Zahl der Schüler beträgt gegenwärtig 38; die Besoldung ist die gewöhnliche.

Bewerber um diese Lehrstelle haben ihre Meldungen unter Beilegung von Zeugnissen bis Ende dieses Monats dem Präsidenten der unterzeichneten Pflöge, Herrn Dr. Scheuchzer in Eglishau, einzureichen.

Glattfelden, den 4. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Sekundarschulpflöge:

Der Aktuar,  
Goul. Keller, Lehrer.

11.

**G e o m e t e r,**

die zu Ausführung der Vermessung hiesigen Gemeindebannes geneigt sind, wollen bis 23. d. M. entweder bei Herrn Präsidenten J. C. Wydler, alt Gemeindevorsteher in Wiedikon, oder beim Unterzeichneten (im Lokale der Notariatskanzlei Wiedikon in Zürich, Schlüsselgasse Nr. 159) die näheren Bedingungen vernehmen und ihre Eingaben unter Beilegung des per Suchart berechneten Kostenpreises an genannten Herrn Präsidenten Wydler gelangen lassen.

Wiedikon, den 1. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Vereinigungskommission:

Der Aktuar,  
Süßtrunk.

12.

**V e r b o t.**

Auf Ansuchen des Melchior Fischer, Melchior's sel. in Dietikon, wird der Fischfang mit Angeln oder andern Geräthschaften innerhalb der ihm zustehenden Fischereigerechtsame in der Limmat und deren Seitenstrangen, welche Gerechtsame beginnt bei dem die Fischengen des Klosters Fahr begrenzenden Marksteine oberhalb Dietikon und endigt beim Einlauf der Meppisch, — Jedermann bei einer Buße von 6 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Dietikon, den 7. Herbstmonat 1865.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten:

Das Gemeindevorsteheramt.

13.

**S o t t i n g e n.**

Das Schießen in hiesiger Gemeinde ist bei Tage sowol als zur Nachtzeit ohne besondere vorher eingeholte Bewilligung untersagt.

Zuwiderhandelnde werden mit Ordnungsbusse belegt.

Höttingen, den 5. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,  
H o g.

#### 14. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauebject.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Andiermin für privatrechtliche Ansprachen
Die Stadtgemeinde Zürich	Erhöhung des Kamins am Bezirksgerichtsges- bäude im Sellnau	8. Herbst- monat	22. Herbst- monat.

Zürich, den 7. Herbstmonat 1865.

Aus Auftrag des Stadtrathes.  
Der Baupolizeiverordnete,  
Guß. Hirzel.

#### 15.

#### V e r b o t.

Auf Verlangen des Hrn. Joh. Weber, Alt-Schulverwalter in Hinteregg, wird hiermit Jedermann das Laufen und Fahren über seine Wiese, genannt Scheuerwiese, bei einer Buße von 6 Frkn., wovon die eine Hälfte dem Verzeiger und die andere Hälfte dem Schulgute Hinteregg zukommen soll, verboten, allfälligen Rechtsansprechern aber eine Frist von 14 Tagen, von Bekanntmachung dieses Verbots an, angesetzt, um ihre Ansprachen beim zuständigen Friedensrichteramte anhängig zu machen, ansonsten sie gleich den Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Egg, den 7. Herbstmonat 1865.

Aus Auftrag  
des Präsidenten des Bezirksgerichts Uster:  
Das Gemeindammannamt.

#### 16.

#### V e r b o t.

Auf Verlangen der Herren Gebrüder Walder auf Schaubiaen-Egg wird hiermit Jedermann, dem nicht ein dießfälliges notarialisches Recht zusteht, verboten, ihre sämtlichen von Rudolf Muggli im Letten bei Egg gekauften Liegenschaften, aus Aedern, Wiesen, Reben und Holz bestehend, außer offenen Wegen, zu betreten oder zu befahren, unter Androhung einer Buße von 6 Frkn., wovon die eine Hälfte dem Verzeiger und die andere Hälfte dem Schulgute Vorderegg zukommen soll, allfälligen weiteren Rechtsansprechern aber eine Frist von 14 Tagen, von Bekanntmachung dieses Verbots an, angesetzt, um ihre Ansprachen beim zuständigen Friedensrichteramte anhängig zu machen, ansonsten sie gleich den Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Egg, den 7. Herbstmonat 1865.

Aus Auftrag  
des Präsidenten des Bezirksgerichts Uster:  
Das Gemeindammannamt.



17. **R e b b e r g - V e r b o t.**

Das Betreten des Mühlerberger-Madlikoner Rebberges mit Einschluß des Steinweingartens ist bis zum Beginne der Weinlese für fremde unberechtigte Personen, sowie für Minderjährige unter 16 Jahren, bei einer Buße von 6 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger zukommt, verboten.

Madlikon-Oberembrach, den 4. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Rebbesitzer:  
Der Präsident,  
J. Weilemann.

18. **S c h w a m e n d i n g e n.**

Auf mehrseitig gemachte Erfahrung und Klagen hin, daß Unberechtigte sich in den Rebberg begeben, ohne darin Beschäftigung zu haben, wird daher das Betreten des Rebberges den Unberechtigten bis nach vollendeter Weinlese bei einer Buße von 2 bis 10 Frkn., wovon dem Verzeiger die Hälfte zukommt, verboten. Den Berechtigten und zwar Personen über 15 Jahre wird der Eintritt nur Nachmittags von 1 bis 5 Uhr gestattet, ansonst sie die gleiche Buße trifft wie Unberechtigte.

Schwamendingen, den 5. Herbstmonat 1865.

Schweizer, Zivilgemeindevorstand.

19. **S e e b a c h.**

Das Betreten des Rebberges in Seebach ist für jeden Unberechtigten bei einer Buße von 6 Frkn. verboten, welcher Betrag ganz dem Verzeiger zukommt.

Seebach, den 6. Herbstmonat 1865.

Der Gemeinderath.

20. **F l a a c h.**

Gestützt auf den hiesigen Gemeindevorstand vom 8. Augustmonat 1862 wird neuerdings in Erinnerung gebracht, daß mit Ausnahme der bereits zur Kenntniß gebrachten Nebentage Montag, Mittwoch und Freitag der Rebentage für Jedermann als geschlossen zu betrachten ist.

Unberufene und Zuwiderhandelnde, wobei hauptsächlich auf die Zeit des Truppenzusammenzuges verwiesen wird, werden mit Ordnungsbuße bis auf 12 Franken bestraft.

Flaach, den 2. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
P e i e r.

21. **G a n t a n z e i g e.**

Aus Auftrag der Notariatskanzlei Derlikon wird aus dem Konkurse des Jb. Stindt, Schneider in Rieden, nächsten Dienstag den 12. Herbstmonat, Vormittags 8 Uhr, durch das Unterzeichnete gegen Baarzahlung auf dem betreffenden Grundstück selbst versteigert:

Eind ab zirka anderthalb Bierling und Kartoffeln aus zirka anderthalb Bierling im St. Niklaus genannt.

Rieden, den 6. Herbstmonat 1865.

Das Gemeindevorstandamt.

22. **A b s t e i g e r u n g.**

Die Kirchengemeinde Embrach beabsichtigt den Neubau einer Straße dritter Klasse vom Dorfe Oberembrach über den Hof Eigenthal bis an den Kirchengemeindebann Kloten in einer Länge von circa 8471 Fuß zur Grundlage nebst Erstellung der erforderlichen Coulißen in Afford zu geben und bringt diese Arbeiten Dienstag den 19. d. M. zur Absteigerung.

Uebernaehmeflüchtige werden eingeladen, an besagtem Tage, Nachmittags 1 Uhr, in der Mühle Oberembrach zu dieser Absteigerung sich einzufinden.

Pläne und Bauborischriften können inzwischen bei dem Aktuar der Baukommission, Herrn R. R. Huber, Gemeinderathsschreiber, in Oberembrach, eingesehen werden.

Oberembrach, den 2. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:

Der Aktuar,

R. R. Huber, Gemeinderathsschreiber.

23. **G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Dienstag den 12 d. M., von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Wigger im Rennweg zufolge Verfallberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 Korpus, 1 Partie Zigarren, 10½ Pfd. schwarze Bettelseide, 1 zweispänn. Fuhrwagen mit eis. Achsen, 1 einspänn. Chaise, 274 Pfd Kernseife, 1 Saum weißer französischer Wein, 1 nußbaum. Sekretär, 1 id. Kanape, 1 Lausense, mit Ledertuch überzogen, 1 nußbaum Kommode, mehrere Sessel und Tische, div. Küchengeschirr, 1 zweithür. nußbaumfarb Kasten, 2 Dyd. baumwoll. Nadtücher, 3 Dyd. seid. Knüpfli, 3 Dyd. Kopfsäge, 3 Dyd. schwarze Halstücher, 2 Dyd. seid. Foulards, 1 vierplätz. Droschke, 1 gold. Ankeruhr, 1 ziemlich Partie Korbwaaren, verschied. Kleider, 1 Rechenbüchli mit allfällig aufstehenden Guthaben, 40 Ellen schwarzes Tuch und 40 Ellen schwarzer Satin, 5 Dyd. baumwoll. Nadtücher, 80 Ellen Percale, 30 Ellen Unterrockstoff, 30 Ellen Jaconnat, div. Füllwaaren, Broderien, Strümpfe u. dgl., 50 Stab Lüstrine, 20 seid. Foulards, 2 vollständ. Betten, 2 Glaskasten, 2 Schreibpulte, 2 Kopierpressen, die Handlungsbücher von R. Cassarofilan nebst den ausstehenden Forderungen u. A. m.

Sodann Vormittags punkt 9 Uhr:

1 Pfandbrief pr. 4666 Frkn. 66 Rp auf Jos. Dormann zu Rapperswil, dato Marx und Joh. Dormann in der Kreuzgasse zu Zona, d. d. 10 Mai 1832.

1 Versicherungsbrief pr. 2333 Frkn. 33 Rp. auf Jos. Dormann in Rapperswil, d. d. 28. Mai 1834.

1 Schuldbrief pr. 233 Frkn. 33 Rp. auf Kaspar Schmid auf dem Brunnenbühl bei Thann, d. d. Maitag 1795.

Endlich von Karolf Guggenbühl, Bäcker, von Uetikon:

Eine silberne Ankeruhr.

Zürich; den 7. Herbstmonat 1865.

Der Stadtkammann:

F ä s i.

24. **G a n t a n z e i g e.**

Nächsten Donnerstag den 14. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird aus dem Konkurse des Fabrikanten Schellenberg in Irzenhausen öffentlich versteigert:

1. Circa 3 Vierling Erdäpfel beim Hause des Kridars.
2. Die Streue ab circa 6 Mannwerk Streuland an 5 verschiedenen Orten.

Die Steigerung beginnt bei Nr. 1.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Räpikon, den 6. Herbstmonat 1865

H. Trachler, Gemeindevorsteher.

25. **V e r s i l b e r u n g s a n z e i g e.**

Dem zur Zeit unbekannt abwesenden, dahier sesshaft gewesenen Heinrich Bosshardt, Schuster, und seiner Ehefrau, gebürtig von Seen, wird hiermit angezeigt, daß Herr Geschäftsführer Wettstein in Zürich, Namens Hrn. Sensal F. Brunner in Gluntern, als Vormund der Frau Fößler, Bettmacherin am Kreuzplatz in Hirzlanden, die Versteigerung der Pfänder für ihre Forderung von 81 Frkn. nebst Zins und Kosten wirklich verlangt habe und daß dieselbe nach fruchtlosem Ablaufe von 14 Tagen stattfinden werde.

Unterembrach, den 5. Herbstmonat 1865.

Der Gemeindevorsteher:  
Hr. Weidmann.

26. **G a n t a n z e i g e.**

In Folge abgelaufener Versteigerungsfrist werden Montag den 11. Herbstmonat, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Horber in Oberstraf versteigert:

Nr. Pfandschein Nr. 9392. 1 zweiräder Handwagen, 1 Hobelbank mit Werkzeug, 4 Fournirbänke, 1 Waschtisch, 2 Bettstätten, 1 silb. Zylinderuhr nebst Kette.

Nr. Pfandschein Nr. 9393. 1 barthölg. Tisch, 6 Sessel, 1 tann. Kommode, 1 zweithüriger tannener Kasten.

Nr. Pfandschein Nr. 9395. 5 vollständig aufgerüstete einschläf. Betten mit Federmatrizen und nußbaum. Bettstätten.

Gluntern den 7. Herbstmonat 1865.

Der Gemeindevorsteher:  
Bruppacher.

27. **V e r s i l b e r u n g s a n t.**

Künftigen Dienstag den 12. Herbstmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden bei Unterzeichnetem versteigert:

2 nußbaum. runde Tische, 1 großer Spiegel mit Goldrahmen, 1 Rubbett, 4 Polstersessel, 4 Strohsessel, 1 einthür. tann. Kasten, 1 Wanduhr, 5 Porträts, 1 Oellampe, 1 Glätteisen, 1 Kupfergelte, 1 Kupferpfanne, 2 Eisenpfannen, 1 tann. Küchekästl, 2 vollständig aufgerüstete einschläf. Betten u. A. m.

Gluntern, den 7. Herbstmonat 1865.

Der Gemeindevorsteher:  
Bruppacher.

# Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Ediktalladungen.

28. Johannes Fischer, Schlossergefelle, von Schönbürg, Königreich Württemberg, zuletzt in Arbeit gestanden bei Schlossermeister Tempverli im Kränel-Außerstühl, welcher hierorts wegen böswilliger Eigenthums-schädigung in Untersuchung steht, wird anmit aufgefordert, Dienstag den 12. Herbstmonat d. J., Nachmittags um 2 Uhr, vor Kreisgericht Wipfingen im Kreuz in Unterstraß zum Hauptverfahren zu erscheinen. Im Falle der Nichtbeachtung dieser öffentlichen Vorladung findet gleichwol Beurtheilung auf Grundlage der Untersuchungsakten statt.

Unterstraß, den 4. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes Wipfingen:  
Der Gerichtsschreiber,  
J. Rudolf.

29. Kaspar Meier, genannt Hahenschneiders, von Massenweil, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert, Mittwoch den 13. d. M., Morgens 8 Uhr, im Schlosse dahier vor Bezirksgericht zu erscheinen, zur Beantwortung der von seiner Ehefrau Barbara geb. Gassmann erhobenen Scheidungsfrage, unter der Androhung, daß im Falle Nichterscheinens angenommen würde, er gebe die Richtigkeit der von der Klägerin aufgestellten faktischen Behauptungen zu und verzichte auf die Geltendmachung von Einreden.

Regensburg, den 2. Herbstmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

## Vermischte Bekanntmachungen.

30. Der Nachlaß des unterm 4. Heumonats d. J. verstorbenen Ulrich Müller, Schuhmachers, von Mulchlingen, Gemeinde Seen, selbst gewesen beim Friedhof dahier, ist von den Waisenbehörden, Namens der minderjährigen Erben des Verstorbenen, ausgetilgt und auch von dessen Wittwe Magdalena Müller geb. Andresin nicht übernommen worden.

Hievon wird den Gläubigern des Verstorbenen Kenntniß gegeben, unter Ansetzung einer peremptorischen Frist von 14 Tagen a dato, um unter Einreichung von 40 Frkn. an baar zur Verdrückung der Kosten den Konkurs über den Nachlaß zu verlangen, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf der anberaumten Frist die vorhandenen Aktiven gegen Bezahlung der Kosten den Erben überlassen würden.

Winterthur, den 30. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Jb. Kronauer.



31. Da die Notariatsprotokolle über die Eigenthumsverhältnisse der nachstehenden, im Besitze der Korporationsgenossenschaft Maschwanden befindlichen Grundstücke:

1. 172 Zucharten Holz und Boden, im Seeholz genannt, und anstoßend: östlich an die Streueriedter der Gebrüder Suter und des Heinrich Schneebeli in Dachelsen, der Gebrüder Weiß, des Rudolf Weiß, Plenis, des Heinrich und Johannes Weiß im Wigi, der Gebrüder Buchmann, Richters, in Dachelsen, und an den Hof der Gebrüder Hitz im Stigenbühl, südlich an der Lekttern Hof, Kreisrichter Studers und Gebrüder Higen im Stigenbühl, Hs. Ulrich Friden Angelsenriert, Gebrüder Schwarzenbach Seeweid, Jakob und Johannes Friden, Forster Gallmanns und Kreisrichter Studers Nebweidli, westlich an Johannes und Heinrich Stähli, Kreisrichter Studers und Mathias Bären Wyl, alt Pfleger Kleiners und Thierarzt Nievergelden Hölzliacker, Jäger Buchmanns, Kaspar Salzmanns, Bot Studers, Heinrich Gallmanns, Jakob Gut, Zollers und Gemeinrath Stähli Rebrütt, Kreisrichter Studers Rütibölzli, die Holzweidstraße, Heinrich Buchmanns Weid und an die Straße nach Ottenbach, nördlich an die Genossenschaftswaldungen Unter-Lunnern, Ober-Lunnern, Wolsen und verschiedene Privatwaldungen;
2. 36  $\frac{1}{2}$  Zucharten Holz und Boden, im Bollholz genannt, und anstoßend: östlich an Jakob Kleiner, Warren, Kirchmatt, den Haselbach, Bot Studers, Gebrüder Studers, Mathias Bären, Johannes Finken und wieder Bot Studers Bedenthal, südlich an Heinrich und Thierarzt Nievergelden Rütliweid, westlich an die Zugerstraße, Bot Studers, alt Präsident Gut und Kreisrichter Studers Rütliweid, nördlich an die Bedenthalstraße und an Pfleger Kleiners Kirchmatt;
3. 7 Zucharten Holz und Boden, kleines Unterholz genannt, und anstoßend: östlich an die Hartwylersweidstraße, Müller Arters Buchhalter und Präsident Guten Breitmatte, südlich an Heinrich Friden Schürmatte, westlich an Heinrich Nievergelden und Bot Studers Schürmatte, die Schürmattestraße und Mehlhändler Nievergelts Buchhalter, nördlich an Gebrüder Studers Buchhalter;
4. 32 Zucharten Holz und Boden, großes Unterholz genannt und anstoßend: östlich an Johannes Studer, Dreher, Halbmaderach, Joh. Gallmanns und Johannes Friden Breitmatte, Bäcker Guten und Präsident Guten Schaubmatte und an die Zugerstraße, südlich an die Genossenschaftswaldung Wyl und die Weid des Müller Brunner in Frauenthal, westlich an die Güter des Klosters Frauenthal, Mathias Bären Hartwylersweid, Gemeinrath Kleiners Frohmölli, Kreisrichter Studers und Konrad Ringgers Schürmatte, nördlich an Präsident Guten Gumbmättli;
5.  $\frac{1}{2}$  Zuchart Holz und Boden, in der Rife genannt, anstoßend: östlich an Präsident Nievergelts Rife, südlich an den Haselbach, westlich an Frau Kleiners Rife, nördlich an Gemeinrath Kleiners Hausmatt und die Kirchfeldstraße,

keinen Aufschluß geben, so werden auffällige dritte Ansprecher dieser Liegenschaften aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb drei Wochen von heute an bei der Kanzlei der unterzeichneten Stelle schriftlich anzumelden, widrigen-

falls Verzicht hierauf angenommen und die Notariatskanzlei ermächtigt würde, diese Liegenschaften der Korporationsgenossenschaft Maschwanden notarialisch zuzufertigen.

Affoltern, den 1. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
C. G. Schweizer.

32. Das Bezirksgericht Regensburg  
hat  
in Sachen

des Rudolf Hirt, genannt Heies, von Schleinitz, unbekannt abwesend,  
Inkulpaten,

betreffend Betrug,  
mit Einnuth gefunden:

Hirt sei des nahen Versuches eines ausgezeichneten Betruges im Betrage von 183 Frkn. schuldig,

und erkennt:

1. Es sei Hirt zu einer Gefängnißstrafe von 10 Tagen verurtheilt.
2. Habe derselbe die Kosten zu tragen.
3. Sei demselben das Urtheil durch das Amtsblatt mit der Anzeige mitzutheilen, daß die Appellationsfrist für ihn mit der Bekanntmachung im Amtsblatt zu laufen beginne.

Regensburg, den 23. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

33. Rudolf Schmid, Andresen, von Rümlang, welcher seit Ende Brachmonat dieses Jahrs unbekannt abwesend ist, ohne sein Haus bestellt zu haben, wird hiemit aufgefordert, binnen 14 Tagen a dato seine Ehefrau Regula geb. Finnen für ihre Forderungen von 19 Frkn. 50 Rp. und 1000 Frkn. vorgeblich zugebrachtes Weibergut zu befriedigen, oder hierorts anzuzeigen, wo er ihr im Kanton Nide stehen wolle, unter der Androhung, daß angenommen würde, er sei Schulden halber ausgetreten, und darauf der Konkurs gegen ihn eingeleitet würde.

Regensburg, den 2. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

34. Im Auffall über Johannes Keller von Fimmelsberg, Gemeinde Griesenberg, Kanton Thurgau, wohnhaft in Wiedikon, findet keine Verhandlung und wegen Geringsfügigkeit der Aktiven auch kein Zugverfahren statt.

Zürich, den 2. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

### 35.. Aufnahme der neuen Grundprotokolle der Stadt Zürich und Eintragung der Servituten.

Von heute an werden die Grundeigenthümer der fünften Abtheilung, nämlich des Rayons von der Rosengasse abwärts zwischen dem Limmaquat einer- und der Niederdorfstraße anderseits bis zum Vereinigungspunkt dieser beiden Straßen, sowie die Besitzer der Gebäulichkeiten am obern Mühlestege, die für Anfertigung ihrer Güterverzeichnisse geeigneten Formulare erhalten, welche sie ausgefüllt bis und mit dem 30. Herbstmonat 1865 der Notariatskanzlei der Stadt Zürich einzureichen haben, bei Vermeidung der in § 16 der obergerichtlichen Verordnung betreffend die Vereinigung der Grundprotokolle und §§ 6 und 16 des Gesetzes betreffend die Eintragung der Grunddienstbarkeiten angedrohten Folgen.

Zugleich wird ihnen angezeigt, daß während der angesetzten Frist ein städtischer Ingenieur sich auf dem Lokal einfinden wird, um die Pläne durch Einzeichnung theils der Grenzlinie zwischen dem Privateigenthum der Nachbarn, theils aus Auftrag des Stadtrathes, mit welchem sich die Kommission hierüber verständigt hat, der Grenzlinie des öffentlichen Grundes zu vervollständigen, welchem sie daher die hiezu erforderlichen Aufschlüsse bestmöglich zu geben haben.

Grundeigenthümer der oben bezeichneten Abtheilung, welche bis Ende dieß keine Formulare erhalten haben sollten, haben davon in der Notariatskanzlei Anzeige zu machen.

Zürich, den 2. Herbstmonat 1865.

Im Namen  
der Kommission der Grundeigenthümer:  
Der Präsident,  
Fr. Ott.  
Notariat der Stadt Zürich,  
Für den Notar,  
Jakob Gysler, beid. Substitut.

### 36.. S c h u l d e n r u f.

Ueber Johann Brennwald sel., von Männedorf, gewesener Fabrikbesitzer in Oftringen, unlängst gestorben, hat das hiesige Bezirksgericht den verbindlichen Schuldenruf bewilligt. Es werden demnach alle Gläubiger und allfällige Bürgschaftsansprecher des genannten Erblassers aufgefordert, ihre Ansprachen bis den 23. Herbstmonat nächsthin in der Gemeindefschreiberei Oftringen schriftlich einzureichen, unter der Androhung des Rechtsnachtheils des Verlußes im Unterlassungsfall.

Oftringen, den 7. Augustmonat 1865.

Der Gerichtspräsident:  
Ringier.  
Der Gerichtsschreiber,  
Bachmann.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 16. Augustmonat 1865.

Das Präsidium des Obergerichtes.

37. **G a n t a n z e i g e.**

Nächsten Mittwoch den 13. Herbstmonat 1865 wird der Ertrag auf nachfolgenden Grundstücken im Konkurse des Jakob Graf im Ellikerweg bei Ratz öffentlich versteigert:

1. die Erdäpfel in 7 Vierling Ackerland beim Hause;
2. der Hafer in 14 Vierling Ackerland allda;
3. das Gmograss ab 18 Vierling Wiesen auf dem Berg.

Die Gant be,innt Vormittags 9 Uhr und zwar beim Hause des Kridars im Sonnenberg oder Ellikerweg, wo sich die Käufer versammeln wollen.

Eglisau, den 7. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
M. Frei, Landschreiber.

38. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Heinrich Weidmann, Jakobens sel. Sohn, im Rüdensberg. Gemeinde Bachs, werden Donnerstag den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, durch das Gemeindevorstandamt Bachs beim Wohnhause des Kridaren Nr. 124 unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert:

1. Die Erdäpfel, Kunkelrüben und der Moh'n aus zirka 1½ Vierling Acker im Winkelacker.
2. Die Erdäpfel aus zirka 2 Vierling Acker an zwei Stücken.
3. Der Hafer aus zirka 1½ Vierling Acker in der Banngras.
4. Die Trauben aus zirka 2 Vierling Neben an drei Stücken.

Regensberg, den 6. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensberg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

39. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Uhrenhändler Karl August Schmidt von Nubigen, Kantons Bern, wohnhaft gewesen in Männedorf, wird anruch den laufenden Gläubigern eine mit dem 18. d. M. ablaufende Frist angesetzt, um sich zum Zug der Liegenschaften resp. zur Ueberschlagung der darauf verfallenden Kreditoren zu erklären, unter der Androhung, daß Stillschweigen als unfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Männedorf, den 6. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Männedorf-Untikon:  
Billiter, Landschreiber.

40. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufruf über Jakob Meier, f. d. Felixen sel. Sohn, in Ruschweil bei Bärenschwyl, findet keine Aufrufverhandlung statt. Den Gläubigern derselben, denen keine speziellen Pfandrechte zustehen, wird behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 18. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Grüningen, den 6. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Grüningen:  
J. Hirs, Landschreiber.



## 41. Zug &amp; frist.

Im Auffall über Heinrich Namensperger in Dändlikon, Gemeinde Hombrechtikon, findet keine Auffallsverhandlung statt. Den Gläubigern desselben, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, wird behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 18. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Grünningen, der 6. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünningen:  
J. Strö, Landschreiber.

## 42.. Zug &amp; frist.

Im Konkurse des Albert Andreas Plechti, Bäcker, in Wülflingen, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 11. Herbstmonat 1865 zu Ende laufende peremptorische Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über die zum Massagut gehörenden Liegenschaften unter der Androhung angesetzt, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf fragliche Massatheile ausgelegt würde.

Winterthur, den 31. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:

Für den Notar,  
J. H. Weilenmann, beid. Substitut.

## 43.. Zug &amp; frist.

Zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über die gesamten Aktiven im Konkurse des Johannes Peter, Ulrichen des Hauptmanns Sohn von Wiesenbangen, wird mit gerichtlicher Ermächtigung den Inhabern von privilegierten und laufenden Forderungen eine peremptorische, mit dem 14. Herbstmonat d. J. zu Ende laufende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während derselben als dleßfälliger Verzicht ausgelegt würde.

Winterthur, den 4. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

### Konkurspublikationen.

44. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Rudolf Süßtrunk von Hünikon-Nestenbach, wohnhaft in Außer-  
suhl, Tapetenhändler unter der Firma „Rud. Süßtrunk in Zürich“; recht-  
lich ausgeirteben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. August-  
monat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon  
(in Zürich) 30. Herbstmonat 1865 — Bedenkzeit v. 11. bis 20. Wein-  
monat 1865. — Auffallsverhandlung 31. Weinmonat 1865, Vormittags  
9 Uhr.

2. Heinrich Staub von Zürich, wohnhaft an der Sternengasse Nr. 266  
in Enge; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes

Zürich v. 31. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Weinmonat 1865. — Auffasserverhandlung 7. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

3. Rudolf Angst, Musikant, alt Walbels, Heinrichen sel. Sohn, in Wyl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglishau 30. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 11. bis 21. Weinmonat 1865. — Auffasserverhandlung 1. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Willi, Ziegler, Heinrichen Sohn, von Weiach, wohnhaft in Stadel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 30. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 21. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 31. Weinmonat bis 11. Wintermonat 1865. — Auffasserverhandlung 21. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

5. Wilhelm Vandert, Heinrichen Sohn, von Frelenslein; fruchtlos angerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 6. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 18. bis 28. Weinmonat 1865. — Auffasserverhandlung 4. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

6. Johannes Detiker, Tuchhändler, von Stäfa, sesshaft auf dem Rahn daselbst; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Reilen v. 21. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 26. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 6. bis 16. Weinmonat 1865. — Auffasserverhandlung 24. Weinmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

7. Jakob Witz, Schuster, von Muesen, Bezirks Aarau, wohnhaft in Aufersthl; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 22. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 23. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. Weinmonat 1865. — Auffasserverhandlung 24. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

8. Konrad Bryner, Hafner, Weinschenk Isak's Sohn, von Waffersdorf, wohnhaft im Kräuel in Aufersthl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 22. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 16. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 27. Herbstmonat bis 6. Weinmonat 1865. — Auffasserverhandlung 17. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

9. Jakob Albrecht, genannt Tragerboppis, Vater, in Stadel; in Folge Rechtstrieb; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 29. Heumonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 16. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 26. Herbstmonat bis 7. Weinmonat 1865. — Auffasserverhandlung 17. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

10. Albert Stridler, Schiffmann, von Stäfa, wohnhaft im äußern Seefeld-Riesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 14. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not.

Kanzlei Niesbach 23. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 24. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

11.. Friedrich Scheidegger, Steinbauer, von Hutweil, Kantons Bern, sesshaft im Aartrai bei Wetzikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 9. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 23. Herbstmonat 1865 — Bedenkzeit v. 3 bis 13. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 25. Weinmonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

### Öffentliches Inventar.

45.. Ueber den Nachlaß des sel. verstorbenen Herrn Jakob Melchior Kübler-Troll, gewesenen Kaufmann von Winterthur, ist laut Beschluß des Bezirksgerichtes Winterthur vom 16. Augustmonat 1865 auf Ansuchen der Waisenkommision Winterthur Namens der minorennen Intestaterben das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der mit dem 14. Herbstmonat 1865 zu Ende gehenden Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Kaufpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Kaufpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der fragliche Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

Winterthur, den 19. Augustmonat 1865.

Notariatskanzlei der Stadt Winterthur:  
Friedr. Gysler, Notar.

---

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.





# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 73.

Dienstag, den 12. Herbstmonat

1865.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 7. Herbstmonat 1865.)

230. Die Direktion des Militärs wird ermächtigt, einer Anzahl von 20 bis 24 Stabsoffizieren und Hauptleuten der Spezialwaffen, welche den Manövern des Truppensammenzuges nach den Anordnungen der genannten Direktion zu folgen wünschen, Pferdentschädigungen und Pferderationen nebst Verpflegungsvergütungen in einem Gesamtbetrage von 700 Frkn. zu bewilligen.

231. Der Gemeinde Knonau wird an die Kosten der beiden Straßebauten dritter Klasse von Knonau nach Uttenberg und von Knonau nach Rumeltikon ein Staatsbeitrag von 5750 Frkn. bestimmt.

232. Der Schulgenossenschaft Auslikon wird an die Kosten ihrer Schulhausbaute ein Staatsbeitrag von 2300 Frkn. ertheilt.

233. Die Frage, ob Jemand, der einen Theil des Jahres auf einem Landgute sich aufhält, in der Gemeinde, in welcher dasselbe liegt, zur Erwerbung einer Niederlassungsbewilligung verpflichtet sei, während er seinen eigentlichen Wohnsitz in einer andern Gemeinde hat, wird in einem Refursfalle aus nachstehenden Gründen in verneinendem Sinne entschieden:

Das Gemeindegesetz enthält in dem Abschnitt betreffend Niederlassung und Aufenthalt keine Bestimmung bezüglich derjenigen Personen, welche nur einen Theil des Jahres, sei es ihres Vernügens oder des Nutzens wegen in einer andern als ihrer Heimats- beziehungsweise eigentlichen Wohngemeinde sich aufhalten; namentlich kann der § 120 litt. c unter keinen Umständen auf solche Personen Bezug haben und Anwendung finden, da dieß zu einer mehrfachen Niederlassung, welches Verhältniß im Gemeindegesetz gar nicht vorgesehen ist, führen würde. Nach der überall im Kanton bestehenden und der Natur der Sache entsprechenden Praxis werden solche Personen, insbesondere Kantonsbürger, in den Gemeinden, wo sie sich nur periodisch aufhalten, z. B. Landgutsbesitzer, welche den Sommer auf ihrem Landgute zubringen, weder als Niedergelassene noch als Aufenthalter behandelt.



234. An die durch Beförderung erledigte Stelle eines Adjunkten des Bezirksstuhlarztes des Bezirkes Hinweil wird Herr Heinrich Hurlimann in Goshau gewählt.

(Vom 9. Herbstmonat 1865.)

235. Die schweizerische Nordostbahngesellschaft ist im Falle, für bauliche Zwecke ein neues Anleihen von drei Millionen Franken vermittelt Ausbhangabe von  $4\frac{1}{2}$  procentigen, auf den Inhaber lautenden Obligationen aufzunehmen.

Es wird hiezu im Sinne des § 1100 des privatrechtlichen Gesetzbuches die Bewilligung ertheilt.

236. In Folge der vom Bundesrathe mit Bezug auf die im Jahr 1867 in Paris stattfindende internationale Ausstellung für Kunst, Industrie und landwirthschaftliche Produkte getroffenen Anordnungen wird ein kantonales Komite bestellt, bestehend aus folgenden Mitgliedern:

Herr Professor Dr. Volley, Präsident.

„ Adolf Bühler in Winterthur.

„ Baumann-Bürer, vom Hause Arles-Dufour in Zürich.

„ Gonzenbach-Escher, vom Hause Escher, Wyß & Comp.

„ Gujer, Sohn, im Reuthal-Bauma.

„ Näf-Schäppi in Thalweil.

„ Adolf Pestalozzi in Zürich.

„ Dr. Arbenz in Gluntern, Sekretär des Komites.

237. Zu einem Waibel des Regierungsrathes wird gewählt:

Jakob Demuth von Hüntwangen, Wachtmeister beim kantonalen Polizeikorps.

Zum Waibel des Großen Rathes und des Präsidenten des Regierungsrathes wird Johann Walbel Johannes Honegger von Wald bezeichnet.

Der Dienst bei der Direktion des Militärs wird dem neugewählten Waibel Demuth übertragen.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Die zürcherische Schulsynode versammelt sich Montag den 18. Herbstmonat, Vormittags halb 10 Uhr, in der Kirche zu Bülach.

Thalweil, den 8. Herbstmonat 1865.

Der Vorstand.

2. Veränderungen von Regionenverhältnissen,  
angezeigt im Laufe des Heumonats und Augstmonats 1865.

Auflösungsanzeige der Region Josef Funkeler in Auersuhl und Fortsetzung des Geschäftes (Ziegel- und Kalkbrennerei) unter der Firma Konrad Frei in Auersuhl durch den Besitzer Konrad Frei von Dorlikon.

Anzeige der Region Caspar Rüegg (Seidenfabrikation) von der Verlegung des Domizils von Auersuhl nach Zürich.

Auflösungsanzeige der Region W. Bläsi in Wipfingen und Fortsetzung des Geschäftes (Wollenwaaren-Presserei, Tuchwalke und Tuchschererei) unter der Firma Wittwe W. Bläsi in Wipfingen durch die Besitzerin Barbara Bläsi geb. Keller.

Auflösungsanzeige der Region L. Asper-Burkhardt in Wollishofen und Fortsetzung des Geschäftes (Fabrikation von Seidenstoffen) unter der Firma Asper Söhne in Wollishofen durch die solidaren Anttheilhaber Joh. Jakob Asper und Adolf Asper.

Auflösungsanzeige der Region Jakob Huber in Bollikon und Fortsetzung des Geschäftes (Spezereihandlung) unter der Firma Jakob Waterlaus in Bollikon durch den Besitzer Jakob Waterlaus von Berg a. J.

Anzeige der Region Baumwollenspinnerei und Zwirnerei Niederuster in Zürich von dem Hinschiede des Prokuratragers Caspar Honegger und der Ertheilung der Profura an J. J. Müller.

Anzeige der Region S. Rüttschi & Comp. (Seidenstoff-Fabrikation) in Zürich von dem Austritte des Besitzers Salomon Rüttschi, welcher sich als Commanditär beithelligt, und dem Eintritte des Alfred Rüttschi und der bisherigen Prokuratragers Joh. Conrad Rüttschi und Arnold Rüttschi als solidare Anttheilhaber.

Auflösungsanzeige der Region Jakob Müller an der Sihl in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Mühlengewerb) unter der Firma Heinr. Schultheß, Müller, an der Sihl in Zürich durch den Besitzer Heinrich Schultheß.

Auflösungsanzeige der Region J. Baltensperger in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Spezereihandel) unter der Firma Frau Luisa Wipf in Zürich durch die Besitzerin Luisa Wipf geschiedene Stauber von Hegnau.

Anzeige der Region Schweizerische Exportgesellschaft in Zürich von der Erlöschung der Collectiv-Profura Feduc & Bertschinger und der Ertheilung der Einzel-Profura an A. Bertschinger.

Anzeige der Region Gust. Dieze (Agenturgeschäft in Seidenwaaren) in Zürich von der Ertheilung der Profura an Wilhelm Dieze.

Anzeige der Region J. G. Körner (In'asso, Commissions- und Agenturgeschäft) in Zürich von der Ertheilung der Profura an Carl Severin.

Anzeige der Region Fr. Mänzi (Merceriwaaren) in Zürich von dem Austritte des Besitzers Fridolin Mänzi und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch die solidaren Anttheilhaber Joh. Melchior Hefli und Fridolin Lienhard.

Anzeige der Region J. B. Allegre (Schirmfabrikation) in Zürich von dem Hinschiede des Besitzers Franz Allegre und der Fortsetzung des

Geschäftes unter unveränderter Firma durch die Besitzerin Anna Allegre geb. Gf.

Anzeige der Magion Carl Zuppinger (Baumwollenfabrikation) in Männedorf von dem Hinschiede des Besitzers Carl Zuppinger und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den bisherigen Prokuratrager und nunmehrigen Besitzer Robert Zuppinger.

Anzeige der Magion Conrad Walder in Dürnten von der Liquidation der Quincallerie- und Spezereihandlung und der Betreibung einer mechanischen Baumwollenspinnerei.

Anzeige der Magion Heinrich Kägi (Mechanische Baumwollweberei) im Lössthal in Bauma von dem Hinschiede des Anttheilhabers Heinrich Kägi und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch die bisherigen Anttheilhaber Rudolf Kägi und Johannes Wirth.

Auflösungsanzeige der Magion Rudolf Keller in Kleinikon-Lindau und Fortsetzung des Geschäftes (Viehhandel) unter der Firma Jakob Keller in Winterberg-Lindau durch den Besitzer Jakob Keller.

Anzeige der Magion F. Imhoof & Comp. (Baumwollen-, Manufakturhandlung und Fabrikation) in Winterthur von dem Hinschiede des Anttheilhabers Joh. Ulrich Bollhofer und der Ertheilung der Procura an Louis Goldschmid.

Auflösungsanzeige der Magion R. Steffen in Winterthur und Fortsetzung des Geschäftes (Spezerei- und Fettwaarenhandlung) unter der Firma H. Steffen in Winterthur durch den Besitzer Heinrich Steffen.

Auflösungsanzeigen der Magionen: Ernst Dändliker (Agentur der Feuerversicherungs-Gesellschaft „La Franco“ in Paris); A. Sturzenegger (Commissionsgeschäft) in Zürich; Austin Wester (Agenturen für auswärtige Häuser) in Zürich; Friedrich Syz (Cigarren und Taback) in Zürich; J. Suter-Kleinert (Colonialwaaren) in Zürich; Emil Forster (Conditorei) in Zürich; S. Steubli (Meerschaaumwaaren und Cigarren) in Zürich; Johs. Frei an der Sihl (Säge und Holzhandel) in Zürich; R. Kunz (Cigarrenhandel) in Zürich; H. Staub (Handel mit Colonialwaaren) in Zürich; Heinrich Schultheß (Mehl- und Krüschhandel) in Zürich; Th. Rutishauser (Mühlbau) in Zürich; Carl Steinmann (Branntweinhandel) in Herzlikon-Kappel; Jakob Pier & Comp. (Bosamenteriwaaren) in Horgen; Diezinger & Wiedemann (Colonialwaaren) in Wädenswil; Wittwe Brennwald (Ellen- und Spezereiwaaren) in Langnau; G. Brupbacher (Rosshaarfabrikation) in Richtenwil; H. Bertschinger (Seidenfabrikation) in Rüschnacht; Werner Baur (Weinhandel) in Stäfa; Ologg-Polleter (Seidenfabrikation) in Meilen; Johann Zuppinger (Seidenfabrikation) in Männedorf; Frau M. Stüssi (Getränkhandel) in Wald; Johannes Weber (Baumwollenfabrikation) in Uster; Hs. Jakob Groß (Mühle) in Weiplingen; Jakob Pfingsttag (Rappenhandlung und Galanteriewaaren) in Bauma; Hs. Heinrich Gujer (Leder- und Nagelhandlung) in Fehraltorf; Hs. Jakob Bachofen (Baumwollentuchfabrikation und Spezereihandlung) in Fehraltorf; Konrad Greuter (Frucht- und Weinhandel) in Mittenbach; Joh. Jakob Nägeli (Spezerei- und Tuchhandel) in Bülach; Heinrich Dertli (Käse- und Spezereihandlung) in Hori.



### Neu entstandene Magionen:

- J. Haug** in Außer-Rodl; Geschäftszweig: Weinhandel; Besitzer: **Johannes Haug**.
- Gebrüder Hüni** in Außer-Rodl; Holzhandlung; solidare Antheilhaber: **Jakob Hüni** und **Carl Hüni**, beide von Horgen.
- Johann Jätle**, Uhrenmacher, in Außer-Rodl; Uhrenhandel; Besitzer: **Johann Jätle** aus Schabenhäusen, Großherzogthum Baden.
- Jakob Meher** in Außer-Rodl; Spezerei- und Weinhandel; Besitzer: **Jakob Meher** von Dürnwangen, Königreich Württemberg.
- M. Steiner** in Hirslanden; Spezereien; Besitzer: **Rudolf Steiner** von Niederufter.
- Henri Balzer**, Sohn, in Zürich; Agentur und Kommission; Besitzer: **Henri Balzer** von Uge.
- Jaques Elsinger**, Goldarbeiter, in Zürich; Gold- und Silberwaaren; Besitzer: **Jaques Elsinger**.
- S. Patryk** in Zürich; Tabak- und Cigarrenhandlung; Besitzer: **Patricius Gawczynski**.
- A. A. Ehler** in Zürich; Agentur und Kommission; Besitzer: **Albert Ehler**.
- Rud. Surber** in Zürich; Weinhandel; Besitzer: **Rudolf Surber** von Dächlern.
- Schneller & Rümmele** in Zürich; Bonneterie und Merceriwaaren-geschäft en gros; solidare Antheilhaber: **Max Schneller** von Innsbruck und **Julius Rümmele** von Zell, Großherzogthum Baden.
- Wittve Mors-Häuser** in Zürich; Weinhandel; Besitzerin: **Elisa Mors geb. Häuser**.
- Wilhelm Käuffelin** in Zürich; Delikateswaaren; Besitzer: **Wilhelm Käuffelin** von Wimpfen in Hessen.
- Wiedemann & Weillbach** in Wädenswil; Colonialwaaren; solidare Antheilhaber: **Carl Wiedemann** und **Louis Weillbach**.
- Diezinger & Sohn** in Wädenswil; Colonialwaaren; solidare Antheilhaber: **Johannes Diezinger**, **Huldreich Diezinger**; Procuratrager: **Eduard Böhn**.
- Heinrich Eberli** zur alten Schinde in Erlenbach; Spezerei- und Mehlhandlung; Besitzer: **Heinrich Eberli**.
- M. Diener** im Rennweg in Bubikon; Baumwollenabganghandel; Besitzer: **Rudolf Diener** von Bauma.
- Jb. Grob** in Garwied-Dürnten; Viehhandel; Besitzer: **Jakob Grob**.
- Ulrich Thalman** auf'm Hörnli in Rischenthal; Branntweinhandlung; Besitzer: **Ulrich Thalman**.
- Johann Jakob Boshart** in Unterhittnau; Baumwolltuchfabrikation; Besitzer: **Johann Jakob Boshart**.
- Rudolf Rüegg** in Ilfen-Hittnau; Baumwolltuchfabrikation; Besitzer: **Rudolf Rüegg**.

Zürich, den 2. Herbstmonat 1865.

Kanzlei der Handelskammer:  
Hüllmann, Sekretär.



### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Das Verzeichniß der Taxationen der Wirthe und Weinschenken des hiesigen Bezirkes für das Jahr 1866 liegt den Betreffenden 14 Tage lang von heute an in der Unterzeichneten zur Einsicht offen. Urfällige Reklamationen sind innert der gleichen Frist der Finanzdirektion einzusenden.  
Winterthur, den 7. Herbstmonat 1865.

Kanzlei des Bezirksrathes:  
Biedermann, Rathsschreiber.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

4. **V e r o r d n u n g**  
betreffend  
polizeiliche Nummerirung der Häuser.  
Der Stadtrath Zürich,  
auf den Antrag der Polizeikommission vom 4. Hornung,  
beschließt:

Art. 1. Die Häuser der ganzen Stadt sind einer polizeilichen Nummerirung zu unterwerfen, nach folgenden Grundsätzen:

- a. Die Polizeinummern der Häuser sind in weißer Farbe auf blauen Tafeln und in angemessener Größe anzubringen.
- b. Jede einzelne Straße erhält für ihre Häuser eine besondere mit 1 beginnende Nummernreihe.
- c. Die Nummerirung wird nach dem Laufe der Limmat geregelt, in der Art, daß sie in Straßen, welche im Wesentlichen mit der Limmat parallel laufen, an dem obern (südlichen) Ende, in Straßen dagegen, welche im rechten oder wenigstens in einem starken Winkel auf die Limmat fallen, an dem der Limmat zunächst liegenden Ende beginnt.
- d. Die ungeraden Zahlen werden für die linke, die geraden für die rechte Seite der Straßen verwendet.
- e. Häuser an Plätzen werden mit ununterbrochen fortlaufenden Nummern versehen, wobei die Zahlenreihe bei dem ersten Hause links, wenn man der Limmat den Rücken zuwendet, zu beginnen hat.
- f. Bei der Nummerirung sollen alle Hausseiten, welche an eine Straße oder einen Platz stoßen, mitgezählt, jeder Seite also eine Zahl, die von der betreffenden Straße oder dem betreffenden Plage hergenommen ist, beigelegt werden; die so gefundenen Hausnummern werden aber nur an denjenigen Hausseiten wirklich angeschlagen, welche für den Verkehr von Bedeutung sind, also nur da, wo Hausthüren oder Geschäftlokale irgend welcher Art mit Eingängen von der betreffenden Straße aus sich befinden.
- g. Die Nummerirung erstreckt sich auf alle zum Aufenthalte von Menschen bestimmten Gebäude, auch wenn dieselben nicht an der Straße, sondern in Gärten oder Hofräumen stehen, dagegen nicht auf Gebäude, welche keine Wohnungen enthalten.
- h. Für Gebäude, welche keine Wohnungen enthalten, ebenso für leere Plätze, Höfe oder Gärten sind Nummern vorzubehalten, falls sich annehmen läßt, daß später Wohngebäude daselbst werden erstellt werden.
- i. Befindet sich der Eingang eines oder mehrerer der Nummerirung unterworfenen Gebäude innerhalb einer Umzäunung oder führt deren Weg

durch die Hausflur eines andern Gebäudes, so sind die betreffenden Nummern sowohl an den Häusern selbst als bei der gemeinsamen Thüre an der Straße anzubringen.

Art. 2. Die Brandkatasternummern werden beibehalten; die Polizeikommission ist aber befugt, dieselben in den Hausgang oder an eine andere geeignete Stelle versetzen zu lassen.

Art. 3. Die erste Anschaffung der Hausnummern, das Anschlagen derselben und die Versetzung der Brandkatasternummern wird durch die Stadt auf Rechnung des Gemeindegutes besorgt; dagegen werden weitere Hausnummern, welche nach Durchführung der neuen Nummerirung durch Bauten, durch Beschädigung von Nummern oder aus andern Gründen nothwendig werden, zwar von Seite der Stadt angeschafft und angeschlagen, sind aber von dem betreffenden Hauseigenthümer zum Preise von 1 1/2 Frkn. per Stück der Stadt zu vergüten.

Art. 4. Vom 1. Wintermonat 1865 an sind die Kontrollen der Einwohnerschaft aus schließlich nach der neuen Häusernummerirung fortzuführen.

Art. 5. Die Polizeikommission ist mit der Vollziehung beauftragt.

Zürich, den 11. Hornung 1865.

Im Namen des Stadtrathes:

Der Präsident,

H. M o u s s o n.

Der Stadtschreiber,

Dr. G. G s c h e r.

5.

R i e s b a c h.

S t r a ß e n b a u a u s s c h r e i b u n g.

Die Erd- und Maurerarbeiten eines zu erstellenden 12 Fuß breiten Straßensußweges, führend vom Mühlebach durch das Gut der Frau Viarrer Wäster entlang der Grenze von Herrn Bodmer-Eroders Landgut bis zur obern Landstraße, wird nächstkünftigen Donnerstag, Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn alt Gemeinrath Dehali im Seefeld auf die Absteigerung gebracht. Die Richtung ist mit Pfählen bezeichnet. Uebernehmer können die nähern Bedingungen inzwischen bei Unterzeichnetem einsehen.

Riesbach, den 8. Herbstmonat 1865.

G. Freitag, Präsident.

6.

B a u p o l i z e i l i c h e B e k a n n t m a c h u n g.

Für beide Seiten der Hintergärtenstraße, von der Bahnhofstraße bis zur Römerstraße, und für beide Seiten der Tachliobrunnenstraße, von der Schaffhauserstraße bis zum Bahnübergang, hat die Baupolizeikommission neue Baulinien festgesetzt und dabei die Grenzen des öffentlichen Grundes bezeichnet.

Die betreffenden Pläne und Erläuterungen sind auf dem Bureau des Domänenamtes aufgelegt.

Die Frist zu allfälligen Einsprachen im Sinne des § 4 des Baugesetzes geht mit dem 26. Herbstmonat 1865 zu Ende.

Winterthur, den 12. Herbstmonat 1865.

Für die städtische Baupolizeikommission:

Der Domänenverwalter,

J. Scherer-Studer.

## 7. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Jakob Aderet	Neubau eines Oekonomie- gebäudes im Neuwiesen- quartier	12. Herbst- monat	26. Herbst- monat.
Herren Keller und Saggenmacher	Neubau eines Wohnge- gebäudes im Muthal	"	"

Winterthur, den 9. Herbstmonat 1865

Für die städtische Baupolizeikommission.

Der Domänenverwalter:

J. Scherer-Studer.

## 8. V e r b o t.

Auf das Gesuch des Heinrich Beerli im Kuppel für sich und Namens des Heinrich Euter im Oberdorf, David Nägeli im Unterdorf und Eduard Scheibli zum Adler in Thalweil, wird das Betreten ihrer im Kuppel gelegenen Grundstücke, als: Wiesen, Acker und Reben, bei einer Buße von 6 Frkn., wovon die eine Hälfte dem Verzeiger und die andere Hälfte dem Schulgut Thalweil zufällt, verboten.

Ausfällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen a dato beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Thalweil, den 6. Herbstmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevorsteher,

A s c h m a n n.

9. Sämmtliche Besitzer von Grundstücken, welche an Bäche und Wassergräben stoßen, werden anmit aufgefordert, diese bis Ende Weinmonat gehörig zu öffnen, sowie längs den Straßen die Bäume auf 14 Fuß Höhe aufzustücken und die Hecken angemessen zuzuschneiden; die jungen pflanzbaren Bäume aber an Kommunikationsstraßen, welche nicht 5 Fuß von der Straße entfernt sind, auf diese Entfernung zurück zu versetzen.

Säumige haben Buße zu gewärtigen.

Oberwinterthur, den 6. Herbstmonat 1865.

Der Gemeinderath.

10. Das Betreten der Rebberge im Gemeindebanne Adlikon ist bis nach beendigter Weinlese für jeden Unberechtigten und für Kinder, wie auch das Weiden und Grasens in den Rebassen und Wiesen, bei 1 bis 4 Frkn. Buße gänzlich verboten.

Nöthige Arbeiten können jeden Tag verrichtet werden und zwar Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr.

Adlikon bei Regensdorf, den 4. Herbstmonat 1865.

Die Vorsteherchaft.

11. Wegen Korrektion kann die Straße zwischen Schwamendingen und Derlikon einstweilen mit schwerem Fuhrwerk nicht befahren werden, was anmit zur Kenntniß gebracht wird.

Schwamendingen, den 7. Herbstmonat 1865.

Schweizer, Zivilgemeindevorsteher.

## 12. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 15 d. M., von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

3 silb. Repetieruhren, 18 silb. Zylinderuhren, 13 gold. Damenzylin-  
deruhren, 32 vergoldete und 16 halbvergoldete Stoduhren, 5 neue Unter-  
betten, Decken, Psulmen und Kissen, 200 Flaschen Bordeaux und Rhein-  
wein, 1 Kiste mit Schuhwaaren u. A. m.

Zürich, den 11. Herbstmonat 1865.

Der Stadtkammann:

B ä s t.

## 13. G a n t a n z e i g e.

Aus dem Nachlaß des sel. Heinrich Schmid in der Bühlen bahler, werden mit waisenamtlicher Bewilligung Donnerstag den 21. Herbstmonat, von Morgens 8 Uhr an, und nöthigenfalls den folgenden Tag, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert und zwar per ganze Stücke oder en détail:

Der bedeutende Vorrath in wollenen und halbwollenen Kleidern, Zwilch, Libet, Tricot, Berliner, Kölsch, Kontone, Bettbarchent, gebleichte und ungebleichte Lächer, Tischtücher, Servietten, Nas- und Halstücher, baumwollenes und wollenes Strickgarn, alte Wehergeschirre, Stab- und Ellenmaße, 1 Waage sammt Gewicht, 1 Korpus, Ladengestelle, 1 Schreibpult, 2 Labentische u. A. m.

Zu zahlreichem Gantbesuche wird eingeladen.

Männedorf, den 8. Herbstmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

## 14. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Versilberungsbegehren werden Mittwoch den 12. Herbstmonat, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn alt Gemeinderath Dehli an der Seefeldstraße folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung ver-  
steigert:

1 Ruhbett mit Federn, 1 id. mit Strohgeflecht, 1 Schreibpult, 11 Herrenröcke, 7 Paar Hosen, 3 seid. Schirme, 2 Westen, 6 Hemden, Schuhe und Stiefel, Strümpfe und Socken, Nasstücher, 3 Betten, 1 zwei-  
thür. und 1 einthür. Kasten, 4 silb. und 1 gold. Taschenuhr, Tische und  
Sessel, Löff. und anderes Küchengeschirr, 1 Glättisen, Spiegel und Porträts  
mit Goldrahmen nebst vielem Andern, ein 6 Eimer haltendes Weinsäß.

Sodann von Gerhard Kupferschmid, Maurer, herührend:

1 Labouret, 2 Bänke, 1 tann. Tisch, nußbaumfarb., 1 Kinderbettstatt,  
einiges Maurergeschirr, verschiedenes Küchengeschirr u. A. m.

Ferner aus dem Nachlaß des Ulrich Braun von Trub, Kantons  
Bern, in Folge gerichtlicher Ermächtigung:

Zirka 1 Kasten Lindenholz, 1 Stodhaue, 1 Art, 2 Heurechen und  
1 Gabel, 1 Weinsäßchen und verschiedene Mannskleider.

Riesbach, den 9. Herbstmonat 1865.

B ä u s t l i, Gemeindevorsteher.



15. **G a n t a n z e i g e.**

Mittwoch den 13. Herbstmonat, Vormittags 8 Uhr, werden aus dem Konkurse des Ulrich Ehrensperger in Dynhard gegen baare Bezahlung versteigert:

1. Die Trauben ab  $\frac{1}{2}$  Vierling Reben im Bartli
2. Die Erdäpfel ab zirka  $2\frac{1}{2}$  Vierling Acker im Ebnet.
3. Die Erdäpfel ab zirka 1 Vierling Acker im Wisler.

Dynhard, den 8. Herbstmonat 1865.

Im Auftrage der Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Wiesendanger, Gemeindevammann.

16. **G a n t a n z e i g e.**

Mittwoch den 13. Herbstmonat, Vormittags 10 Uhr, werden aus dem Konkurse des Gottfried Ehrensperger in Sulz gegen baare Bezahlung versteigert:

1. Das Gmdgras im Baumgarten beim Hause.
2. Der Esperklee ab zirka 3 Vierling in der Gemeindrütt.
3. Die Erdäpfel im Lohholzacker und in der Bunt.

Dynhard, den 8. Herbstmonat 1865.

Im Auftrage der Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Wiesendanger, Gemeindevammann.

17. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Donnerstag den 14. dieß; Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirtschaft des Herrn Bänninger in der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Runde und eckige Tische, Kanapee's, Fauteuils, Polster-, Rohr- und Brettersessel, lange Stühle, Kommoden, Sekretäre, Stuhl-, Wand- und Taschenuhren, Spiegel und Porträts, Vorhänge, Leppeliche, Arbeits- und Nachttische, ein- und zweithürige Kästen, mehrere Betten und Bettstätten, Bettanzüge, Lein- und Tischtücher, Kaffeemühlen, Glätteisen, gläs. und ird. Geschirr, Bestecke, Küchekästen, küpf. Hasen, Pfannen und Gelten, eiserne Hasen und Pfannen, hölzerne Gelten und Ständer, div. Küchengeräthe, Weinsäffer, div. Weine, Zimmermannswerkzeug, Manns- und Frauenkleider, Kleiderkoffern, 40 Kreuzstöcke steinerne Fensterlichter, 300 □' Bollinger- und 300' Haussteine; 500 □' Steinplatten, 1 Amboss, 2 Schraubstöcke, div. Schmiedewerkzeug, Schlosserwerkzeug, 1 Wagenwinde, 1 Strohschneidstuhl, 1 Wagen sammt Leitern, Vieh- und Pferdgeschirre, Schmucksachen, Guthaben und Anderes mehr.

Außerstahl, den 11. Herbstmonat 1865.

Das Gemeindevammannamt.

18. Donnerstag den 14. d. M., Vermittags 8 Uhr, werden in hier versteigert:

Eine zirka 5 Saum haltende elchene Weinstande mit Deckel, ein zirka 2 und ein zirka 3 Saum haltendes, in Eien gebundenes Weinsaf, zirka 2 Saum 1864ger Wein, zirka  $1\frac{1}{2}$  Klafter Scheiter, zirka 10 Stur. Heu, zirka 150 Rebstüdel, 1 harthölzener Tisch.

Schlitten, den 11. Herbstmonat 1865.

Das Gemeindevammannamt.

19.                      **Versilberungsgant.**

Künftigen Freitag den 15. Herbstmonat, von Morgens 9 Uhr an, werden im Gasthof zum goldenen Falken dahier zufolge Verfilberungsbegehren versteigert:

4 verschiedene Wagen mit Bruggen, Leitern, Bennen ic., 4 Zug Pferde, Pferdgeschirr, 1 Strohschneidstuhl, zirka 60 Eimer Faß an 8 Stücken, 1 Weintrichter, verschiedene Bettstücke, Bettstätten, 15 Bände Konversationslexikon, 1 Werk deutscher Klassiker, 1 Paar Pistolen, 1 chemische Waag, 1 Wasserwaag, 1 Schreibvult, zweihür. Kasten, lange Tische, nußbaum. Sekretär, 1 Kanape, nußbaum. Kommoden, Arbeitstischli, runde Tische, Lehnstuhl, nußbaum. Polstersessel, 1 Stockührchen, Kerzenstöcke, Tisch- und Bodenteppich, Porträt, 1 silb. Zuckerbüchß, silb. Eßlöffel, id. Suppen- und Gemüselöffel, Theelöffel, Besteck, Dessertmesser, 1 einschläfiges Bett, vollständig, mit Roßbaarmatrazen und nußbaum. Bettstatt, Rohrsessel, Spiegel, Nachttischli, Ober- und Unterleintücher, Bettanzüge, 1 Selterswasser- und Kaffee-Maschine, 1 Kupferhafen, Kupferpfannen, 1 Gartenbank, 1 Reißzeug, zirka 150 Zentner Heu und vieles Anderes mehr.

Wiedikon, den 11. Herbstmonat 1865.

Der Gemeinbammann:

3. 3. 688.

20. **Versilberungsgant.**

Donnerstag den 14. Herbstmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in Dertikon zufolge Verfallsberungsbegehren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

34 Stüd tann. Feljladen an drei Bäumen, 1 Hobelbank und 2 Säge  
Schreinerwerkzeug.

Schwamendingen, den 9. Herbstmonat 1865.

### Der Gemeindevorstand:

36. Beng.

21. Versilberungsgant.

Donnerstag den 14. d. M., Nachmittag 2 Uhr, wird bei Unterzeich-  
netem zu Folge Versilberungsbegehren öffentlich auf die Gant gebracht:

Ein Lohnguthaben von 38 Grkn., verfallen am 23. d. M., zu beziehen bei Herrn Fabrikant Webbe in hier.

Ober-Engstringen, den 11. Herbstmonat 1865.

Rhinger, Gemeindevorsteher.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Ediktalladungen.

22. Emil Senn von Penzen-Fischenthal, wohnhaft gewesen in Zollikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstag den 27. Herbstmonat d. J., Vermittags 7 Uhr, vor bleibseitigem Gerichte zu erscheinen, um die Scheidungssklage seiner Ehefrau Elisabetha geb. Brunner im Berg-Zollikon zu beantworten.

Zürich, den 2. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meydmüller.

### Briefaufträge und Amortisirungen.

23 Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 19. Augustmonat d. J. nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe des vermißten Schuldbriefes von:

500 fl. Kapital auf Rudolf Trubels sel. Erben im Kleindorf-Uetikon, zu Gunsten des Geschwornen Furrers sel. Erben im Großdorf daselbst, dat. Martini 1819,

denselben für kraftlos erklärt und die Ausfertigung einer neuen von nun an allein gültigen Schuldurkunde an der Stelle der vermißten bewilligt, was hiemit veröffentlicht wird.

Meilen, den 6 Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Schwarz.

### Vermischte Bekanntmachungen.

24. Maler David Bosshardt von Wezikon, geb. 1816, und seit dem 27. März 1849 unbekannt abwesend, wurde durch Beschluß vom 17. v. M. von dem Obergerichte für verschollen erklärt und in Folge dessen seinen hierorts bekannten nächsten Erben der Zinsgenuss seines Vermögens, von jenem Tage an gerechnet, bewilligt.

Hinweil, den 7. Herbstmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

25. Kaspar Furlimann, geb. 1818, Johannes Furlimann, geb. 1822, und Hs. Heinrich Furlimann, geb. 1825, Heinrichen sel. Söhne, von Bärentswil, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, werden hiemit aufgefordert, bezüglich der im Grundprotokoll noch ihrem Großvater Jakob Furlimann eigenthümlich zustehenden Liegenschaften ihre Ansprachen hierorts binnen der mit dem 3. Weinmonat nächstkünftig zu Ende gehenden Frist anzumelden, widrigenfalls angenommen würde, sie wenden nichts dagegen ein, daß diese Liegenschaften, welche sich seit 1833 im Besitze des Hs. Heinrich Furlimann von Bärentswil befinden, dem Regiern notariatisch und eigenthümlich zugestellt werden.

Hinweil, den 7. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

26.. Rudolf Schmid, Andresen, von Rümlang, welcher seit Ende Brachmonat dieses Jahrs unbekannt abwesend ist, ohne sein Haus bestellt zu haben, wird hiemit aufgefordert, binnen 14 Tagen a dato seine Ehefrau Regula geb. Hinnen für ihre Forderungen von 19 Frkn. 50 Rp. und 1000 Frkn. vorgeblich zugebrachtes Weibergut zu befriedigen, oder hierorts anzuzeigen, wo er ihr im Kanton Rede stehen wolle, unter der Androhung, daß angenommen würde, er sei Schulden halber ausgetreten, und darauf der Konkurs gegen ihn eingeleitet würde.

Regensberg, den 2. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

27. Den Gläubigern des in Konkurs gerathenen Jakob Zollinger von Goshau, wohnhaft in Stadel-Oberwinterthur, wird von dem Bestehen eines im Weinmonat 1864 zwischen Herrn Heinrich Benker in Hosenruch bei Wyl als Verkäufer einer- und Zollinger als Käufer anderseits um einen Gütergewerb in Stadel pr. 8000 Frkn. abgeschlossenen, allein notariellisch noch nicht gefertigten Kaufvertrages Kenntniß gegeben, und ihnen zugleich eine vierzehntägige Frist a dato publicationis anberaumt, um allfällige Einwendungen gegen die nachträgliche Fertigung dieses Vertrages bei unterzeichneter Stelle, woselbst derselbe zur Einsicht offen liegt, geltend zu machen, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist in zustimmendem Sinne ausgelegt würde.

Winterthur, den 11. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes Winterthur:  
Notariatskanzlei Oberwinterthur,  
Karl Brunner, Landschreiber.

28. Da der Nachlaß der am 7. Augustmonat d. J. verstorbenen Wittwe Anna Guggenbühl geb. Bolleter in Hösletten-Weilen von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder der Verstorbenen ausgeschlagen worden ist, so wird hiemit den Kreditoren der Erblasserin eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um die Konkurskosten mit 40 Frkn. baar hierorts zu verträgen, widrigenfalls Verzicht auf die Konkursöffnung angenommen und die vorhandenen Aktiven des Nachlasses, bestehend in wenigen Fahrhabegenständen, der hiesigen Armenpflege gegen Bezahlung der Kosten und Uebnahme der privilegierten Forderungen für Mietzins, Arztkosten etc. als Eigenthum überlassen würden.

Weilen, den 6. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Schwarz.

29. Wer an den Nachlaß des auf dem Lindenhof in Zürich verunglückten Tagelöhners Ulrich Blum von Trub, Kantons Bern, irgend welche Anforderung zu stellen hat, wird anmit aufgefordert, dieselbe binnen 10 Tagen von heute an hierorts schriftlich einzureichen, ansonst der Erlös der Aktiven nach Abzug der Kosten an die Erben ausgegeben würde.

Zürich, den 7. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

30.. **G a n t a n z e i g e.**

Nächsten Mittwoch den 13. Herbstmonat 1865 wird der Ertrag auf nachfolgenden Grundstücken im Konkurse des Jakob Graf im Ellikerweg bei Rafz öffentlich versteigert:

1. die Erbpfand in 7 Vierling Ackerland beim Hause;
2. der Hafer in 14 Vierling Ackerland allda;
3. das Gmndgras ab 18 Vierling Wiesen auf dem Berg.

Die Gant beginnt Vormittags 9 Uhr und zwar beim Hause des Kridars im Sonnenberg oder Ellikerweg, wo sich die Käufer versammeln wollen.

Eglisau, den 7. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
R. Frei, Landschreiber.



31. Der Nachlaß des am 11. Brachmonat d. J. verstorbenen Johannes Meier von Uetikon, wohnhaft gewesen in der Geißhalben-Meilen, ist von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder Meier in Aktiven und Passiven übernommen worden, was hie mit veröffentlicht wird.

Meilen, den 6. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Schwarz.

### 32. Versteigerung

Daß aus einigen beweglichen Sachen und einem angeblichen Guthaben von 850 Frkn. auf fällt Zimmermeister Detiker in Embrach bestehende Massagut im Konkurse des David Ott, Holzbändler, in Oberseen, wird daselbst durch das Gemeindammannamt Seen Montag den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Winterthur, den 12. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Für den Notar,  
J. H. Frey, beid. Substitut.

### 33. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Heinrich Weidmann, Jakob sel. Sohn, im Rüdensberg, Gemeinde Bachs, werden Donnerstag den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, durch das Gemeindammannamt Bachs beim Wohnhause des Aridaren Nr. 124 unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert:

1. Die Erbpfand, Munkelrüben und der Mohn aus zirka 1½ Bierling Acker im Winkelacker
2. Die Erbpfand aus zirka 2 Bierling Acker an zwei Stücken.
3. Der Hafer aus zirka 1½ Bierling Acker in der Banngras.
4. Die Trauben aus zirka 2 Bierling Reben an drei Stücken.

Regensberg, den 6. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensberg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

### 34. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Bernhard Schmid, Tambourmajor, von Detweil an der Limmat, wohnhaft gewesen in Riebbach, wird hie mit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen angesetzt. Stillschweigen während dieser Frist würde als Verzicht betrachtet.

Neumünster, den 11. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Riebbach:  
M. Schneider, Landschreiber.

### 35. F a l l i t e r k l ä r u n g.

Ulrich Peter, Seidenweber, Ulrich sel. Sohn, in Hagenbuch, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren durch gerichtlichen Beschluß vom 6. d. M. fallit erklärt worden.

Elgg, den 9. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Elgg:  
J. Hub. Stahel, Landschreiber.

## 36. Zug &amp; Frist.

Im Konkurse der Firma Reiser & Winkler, mechanische Baumwollspinnerei in Welflingen, wird anmit den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Ueberschlagserklärungen bezüglich desjenigen Theiles des Massagutes, der der schweizerischen Kreditanstalt in Zürich verpfändet ist, eine mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht angesehen würde.

Ryburg, den 12. Herbstmonat 1865

Notariatskanzlei Ryburg:  
G. Kronauer, Landschreiber.

## 37. Zug &amp; Frist.

Im Aufalle des Johannes Schneebeli-Zeller, Papierfabrikant, von Zwillikon, seßhaft gewesen in Aawangen, Kanton Thurgau, dato unbekannt abwesend, wird anmit dessen laufenden Gläubigern eine Frist von 10 Tagen, von heute an gerechnet, angesetzt, um sich zum Zuge der Kaufpfande des Herrn Zeller-Kern resp. zum Ueberschlage seiner Forderung zu erklären. Stillschweigen während dieser Frist wird als Verzicht hierauf angenommen.

Affoltern, den 11. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Rnonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

## 38.. Zug &amp; Frist.

Im Auffall über Jakob Meier, Hb. Fellren sel. Sohn, in Rutschweil bei Bärenschwyl, findet keine Auffallverhandlung statt. Den Gläubigern desselben, denen keine speziellen Pfandrechte zustehen, wird behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 18. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Grüningen, den 6. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Grüningen:  
J. Firs, Landschreiber.

## 39.. Zug &amp; Frist.

Im Auffall über Heinrich Namensperger in Dändlikon, Gemeinde Hombrechtikon, findet keine Auffallverhandlung statt. Den Gläubigern desselben, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, wird behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 18. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Grüningen, den 6. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Grüningen:  
J. Firs, Landschreiber.

## 40. Falliterklärung.

Nach durchgeführtem Auffallverfahren hat das Bezirksgericht Winterthur durch Beschluß vom 6. d. M. den Jakob Wolfer, Weber, von Oberweil, Pfarre Dägerlen, fallit erklärt.

Andelfingen, den 8. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:  
J. Siegfried, Landschreiber.

### Konkurspublikationen.

41. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Jakob Honegger, Fallit, Jakobson sel. Sohn, auf Eichen-Rüttli; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil vom 29. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 8. Wintermonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

2. Franz Fuchs, Maler, von Schwyz, sesshaft in Grüningen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 2. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grüningen 14. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 24. Weinmonat bis 3. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 15. Wintermonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

3. Bernhard Dürler von St. Gallen, Kommiss, wohnhaft am Predigergässchen, Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 30. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 11. bis 20. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 31. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnundung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der diesfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

### Rückrufe von Konkursen.

42. Das Bezirksgericht Auser hat heute das Konkursverfahren gegen Lieutenant Jakob Schättli, Bäcker, in Oberuster, mit Einwilligung der Kreditoren wieder aufgehoben und folgenlos erklärt.

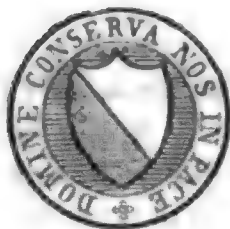
Greifensee, den 9. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landeschreiber.

Druck und Expedition von Drell, Füßli & Comp. in Zürich.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



**Einschungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 74.

Freitag, den 15. Herbstmonat

1865.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

#### 1. Sol g e l d b e z u g

für das in der Staatswaldung Rheinau im Betriebsjahr 1864/65 gekaufte und verbürgte Holz, zahlbar den 1. Herbstmonat 1865:

Dienstag den 26. Herbstmonat, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Wirthshaus zum Löwen in Rheinau und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Wirthshaus zum Rößli in Marthalen.

Außer den gesetzlichen Geldsorten werden nur Zürcher Banknoten angenommen.

Zürich, den 12. Herbstmonat 1865.

Der Domänenassessor:  
F. Stöckli.

2 Sämmtlichen Jagdliebhabern wird angezeigt, daß die Jagd mit dem 1. Weinmonat d. J. ihren Anfang nehmen und mit dem 15. Christmonat d. J. zu Ende gehen wird.

Die zum Jagen erforderlichen Patente können von heute an bis zum 5. Weinmonat d. J. gegen Erlegung der gesetzlichen Gebühren bei den Herren Bezirksstatthaltern in Empfang genommen werden.

Nach Ablauf dieses Termins werden keine Jagdpatente mehr erteilt.  
Zürich, den 11. Herbstmonat 1865.

Für die Finanzdirektion:  
Der Sekretär,  
Schrämlt, Rechnungsfreiber.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Es sind unter staatliche Vormundschaft gestellt worden:

1. Herr Heinrich Körner, Sohn des sel. Schiffwirth Jakob Körner von Zürich, wegen Geisteskrankheit.

2. Rudolf Benninger, Feltzen sel., in der Röschenrüti-Seebach, wegen Geistesstörung.

Als Vormünder sind ernannt worden:

Für Nr. 1 Herr Eduard Hofmeister, Zentralverwalter, in Zürich.

" 2 " Schulverwalter Jakob Meyer in Seebach.

" Zürich, den 14. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
Baltenberger.



## Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

4. Es wird hienit der hiesigen Einwohnerschaft zur Kenntnis gebracht, daß neben dem bisherigen, gegenüber dem Kaufhause befindlichen Polizei-Kommissariat der Stadt Zürich ein zweites städtisches Polizei-Wachtlokal am Gräbli und Seilergraben (Nr. 96 roth) erstellt worden ist.

An beiden Orten befindet sich nunmehr ein ständiger Wachtposten, bei welchem zu jeder Stunde des Tages und der Nacht Anzeigen oder Begehren, insbesondere für polizeiliche Hülfeleistung, vorgebracht werden können.

Uebrigst wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß in diesen beiden Wachtlokalen für den Fall von Feuerausbruch Trug- und Quartierssprizen mit Bedienung stets in Bereitschaft stehen.

Zürich, den 12. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Stadtpolizei-Kommission:

Der Präsident,

Dr. Römer.

Der Sekretär,

Schmied.

### 5. Außerordentliche Gemeindeversammlung in Wülflingen.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Gemeinde Wülflingen werden anmit eingeladen, Sonntag den 24. d. M., Nachmittags 1 Uhr, zu einer außerordentlichen Gemeindeversammlung in der Kirche bei Buße sich einzufinden.

Zur Behandlung kommt:

1. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Schulpflege.
2. Ersatzwahl eines Friedensrichters für den Dorfscheid.
3. Vorlegung einer Polizeiverordnung.
4. Antrag des Gemeindevorstandes betreffend die Erbauung der Straße Seelistrasse-Rain.
5. Antrag des Gemeindevorstandes betreffend Verpachtung des Allmendlandes.
6. Antrag des Gemeindevorstandes betreffend Uebernahme des Teufelsteges von Seite der Gemeinde als öffentlicher.

Wülflingen, den 12. Herbstmonat 1865.

Der Gemeindevorstand.

### 6. Außerordentliche Gemeindeversammlung in Bubikon.

Die stimmberechtigten Bürger hiesiger Gemeinde, sowie die seit mindestens einem Jahre hier niedergelassenen stimmberechtigten Schweizerbürger werden andurch eingeladen, sich Sonntag den 24. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, in hiesiger Kirche einzufinden.

Geschäfte sind:

Bildung eines Zweitervorschlages für die durch Resignation erledigte Stelle eines Gemeindevorstandes hiesiger Gemeinde.

Die Wichtigkeit dieser Wahl läßt zahlreiches Erscheinen erwarten, wozu hienit eingeladen wird.

Bubikon, den 12. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,

J. Ib. Hottinger.

7. **Verordnungen.**

Die stimmberechtigten Bürger und die auf Grundeigenthum wohnenden Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Versammlung auf Montag den 18. d. d. Abends 4 Uhr, zum Adler dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

Antrag des Gemeinderathes betreffend die Erstellung eines Nothsteges und den Bau einer Brücke über die Sihl.

Der diesfällige Antrag und die hierauf bezüglichen Akten liegen vom 15. d. M. an jedem Bethelligten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Für Bürger und sämtliche Niedergelassenen reformirter Konfession:

Erneuerungswahl zweier Mitglieder der Kirchenpflege.

Enge, den 9. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,

J. J. Nägeli.

8. **Steuerbezug.**

Zur Deckung der laufenden Ausgaben wurde auf Antrag der Schulpflege von der Schulgemeinde eine diesjährige Schulsteuer im Betrage von 200 Frn. beschlossen, welche auf die Haushaltung, den Mann und per mille Vermögen je 60 Rp. beträgt.

Der Bezug der Steuer findet den 24. Herbstmonat d. J. bei dem Unterzeichneten statt, wo inzwischen der Steuerrodel den Steuerpflichtigen zur Einsicht offen liegt.

Uttikon, den 15. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Schulpflege:

Heinrich Widmer, Schulgutsverwalter.

**Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Jakob Aderet	Neubau eines Oekonomie- gebäudes im Neuwiesen- quartier	12. Herbst- monat	26. Herbst- monat.
Herren Keller und Haggenmacher	Neubau eines Wohnge- gebäudes im Rukthal	"	"

Winterthur, den 9. Herbstmonat 1865.

Für die städtische Baupolizeikommission.

Der Domänenverwalter:

J. Scherer-Studer.

# 1071 Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Str. Nr. 80) eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespannes	Bauobjekt	Tag der Publication im Amtsblatt	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen
Herr Bartholin Anna, Apotheker,	Veränderung des Dach- stuhles am Hause Nr. 454 an der Marktgasse	15. Herbst- monat	29. Herbst- monat.

Zürich, den 14. Herbstmonat 1865.

Auf Auftrag des Stadtrathes,

Der Stadtrath hat beschlossen, dass das nachbenannte Baugespann errichtet werden soll, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespannes	Bauobjekt	Tag der Publication im Amtsblatt	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen
--------------------------------	-----------	--	--

Herr Konrad Elfen- berger, Wagner, im Werderhof, Ausersthl	Ein Holzschopf im Werder- hof	15. Herbst- monat	29. Herbst- monat.
--	----------------------------------	----------------------	-----------------------

Ausersthl, den 14. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Präsident,  
Joh. Gohl, Baumeister.

12. Korn-, Erdäpfel- und Gemüsemarktangelegenheit.  
Der Korn-, Erdäpfel- und Gemüsemarkt in Bülach wird von nun  
an am Donnerstag jeder Woche abgehalten. Käufer und Verkäufer werden zum Besuche eingeladen.  
Bülach, den 13. Herbstmonat 1865.

## 13. Oberstrass

Das Betreten der Rebgeleände in hiesigem Gemeindebanne durch  
Unberechtigte bis nach gänzlich vollendeter Weinlese ist bei einer Buße bis  
auf 12 Frkn. verboten. Für Kinder werden deren Eltern oder Aufsicht-  
geber verantwortlich gemacht.

Oberstrass, den 8. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathschreiber,  
Steiner.

...  
 (08. August) Das Verdict des Herrn Kaspar Rhyner, Zimmermeister, in Adliswil, wird anmit das Betreten seines Wies- und Ackerlandes bei seinem Hause im Soob, der Wiesen, Holz und Ackerland in der Leheren, der Wiesen und Acker im Werd, bei einer Buße von 8 Franken, zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Schulgut Adliswil zukommend, verboten. — Aufällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen a dato beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich als Streithengen Buße zu gewärtigen hätten. —  
 Adliswil, den 4. Herbstmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevammann,

J. Ganthardt.

# 15. Auftragsnahme: Vermissten Heimatscheines.

Der dem hiesigen Bürger Jakob Meier, Glaser, geb. 1835, am 12. April 1862 ausgestellte Heimatschein wird vermisst und daher mit Bewilligung des Statthalteramtes Zürich hienit öffentlich ausgerufen. Sollte derselbe nicht innert 14 Tagen anher eingesandt werden, so wird dessen Kraftlosklärung und die Ausfertigung eines neuen Heimatscheines für Meier erfolgen.

Oberstraf, den 8. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,

Steiner.

# 16. Schulhausbau in Oberstraf.

Für denselben werden hienit die Schreiner-, Glaser-, Gypser- und Schlosserarbeiten zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Sachverständige, welche geneigt sind, obige Arbeiten zu übernehmen, können Pläne, Baubeschreibung und Affordbedingungen bei Herrn Bauführer K Nobel in Auferstahl einsehen und wollen alsdann ihre Eingaben an Herrn Präsident Rinderknecht in Oberstraf bis spätestens den 24. Herbstmonat d. J. richten.

Bei den Schreinerarbeiten werden auch Eingaben nur für einzelne Stücke berücksichtigt; unter den Gypserarbeiten sind auch die Balustraden (164 Stück Balustres) inbegriffen, für welche jedoch auch Eingaben von Steinhauern erwartet werden; ebenso werden für die Schlösser auch Eingaben von Fabrikanten berücksichtigt, namentlich wenn auf Verlangen Muster vorgewiesen werden.

Oberstraf, den 12. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Schulhausbaukommission:

Der Aktuar,

Gassmann, Reallehrer.

# 17. Fliegenschastengant.

Ueber die im Amtsblatt Nr. 69 Art. 25 speziell beschriebenen Fliegenschastengant des sel. Herrn Heinrich Schmid in der Bühlen wird Donnerstag den 21. Herbstmonat, Abends 7 Uhr, im Gemeindefaule zum Löwen ein zweiter und letzter Feiltag abgehalten, wozu eingeladen wird.

Männedorf, den 11. Herbstmonat 1865.

Die Gantbeamtung.





21.

## G a n t a n z e i g e.

Herr Präsident Fridörl, als Vormund der Frau Dietliler von Regenhausen, bringt die Liegenschaften der Letztern nächsten Mittwoch den 20. Herbstmonat, Abends 8 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Präsident Böhler daselbst auf öffentliche Gant.

Die Verkaufsobjekte sind:

1. Ein für 6200 Frkn. affekurirtcs Wohnhaus mit Scheune, Stallung und Remise.
2. Eine vor wenigen Jahren erbaute Ziegelhütte, für 6200 Franken affekurirt.
3. Circa 9 Jucharten Wiese- und Ackerland.
4. „ „ „ Waldung.
5. Etwas Streue- und Torfand.

Die Gebäulichkeiten sind zur Betreibung der Ziegelei ganz günstig gelegen an der Straße zweiter Klasse von Pfäfers nach Wezikon, eine Viertelstunde von Pfäfers und drei Viertelstunden von der Eisenbahnstation Wezikon entfernt. Das Wiese- und Ackerland befindet sich bei und in der Nähe derselben.

Es wird zu zahlreichem Gantbesuche eingeladen.

Pfäfers, den 13. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

Wietenholz, Gemeindevorsteher.

22. In Folge Verfallberungsbegehren werden Montag den 18. d. M.,

Vormittags 8 Uhr, gegen Baarzahlung versteigert:

1 zweispänn. aufgerüsteter Leiterwagen, 1 kupf. Sechtleß, 200 Roggen-

garben u. A. m.

Nächstkünftigen Dienstag, Abends 6 Uhr, lassen die Geschwister Ringger

im Tiefenbrunnen dahier eine öffentliche Gant abhalten über ihre am Nebel-

bach, Rank, befindlichen Liegenschaften.

Dieselben enthalten:

1. Ein massiv gebautes Haus mit 3 Wohnungen in bestem Zustande nebst Erdgesch., eingerichtet für eine Bäckerei, einen Laden, oder auch für einen Feuerarbeiter, kurz für jeden Beruf sich eignend.
2. Einen Garten vor dem Hause.
2. Circa 3 Vierling Acker in sonnenreicher Lage, mit dem schönsten Jahresnutzen.

Das Heimwesen bietet, bei zweckmäßiger Bewirthschaftung, die beste Aussicht für eine schöne Existenz dar. Die Kaufsbedingungen sind sehr billig und daher auch für weniger Begüterte leicht zu erfüllen.

Für Ertheilung jeder wünschbaren Auskunft oder Besichtigung des Heimwesens wende man sich an Unterzeichneten. Zur Steigerung selbst wird eingeladen.

Niesbach, den 14. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,

J. J. Wild.

23. In Folge Verfallberungsbegehren werden Montag den 18. d. M., Vormittags 8 Uhr, gegen Baarzahlung versteigert:

1 zweispänn. aufgerüsteter Leiterwagen, 1 kupf. Sechtleß, 200 Roggen-

garben u. A. m.

Kloten, den 13. Herbstmonat 1865.

J. Altorfer, Gemeindevorsteher.

24.

Montag den 18. d. M. Nachmittags von 1 Uhr, werden aus dem Konkurse des Kaspar Hertz in Gütikhäusen gegen Baarzahlung versteigert:

1. Das Gmdgras ab circa 11 Vierling Wiesen.
2. Der Esperlee ab circa 5 Vierling Acker.
3. Die Trauben ab circa 1 1/2 Vierling Reben.
4. Das vorhandene Obst.

Verkauft den 13. September 1865.

Im Auftrage  
der Notariatskanzlei Andelfingen:

Der Gemeindevorstand,  
H. Morf.

Verkauft den 13. September 1865.

25.

Ver Silberungsgant.

Dienstag den 19. Herbstmonat 1865, Nachmittags 2 Uhr, werden in Folge Ver Silberungsbegehren in Nr. 330, unterhalb dem Kreuzplatz dahier, folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

6 starke Fuhrpferde, 3 zweieinhalbköllige Wagen mit Traggeschirr und Bennen, einer mit eis. und einer mit hölz. Achsen, 8 Pferdgeschirr, verschiedene Stallgeräthschaften.

Riesbach, den 14. Herbstmonat 1865.

Der Gemeindevorstand,  
H. Morf.

26.

Künftigen Dienstag den 19. Herbstmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden gegen baare Bezahlung versteigert:

1 Pferd, 3 Kühe, 1 Ochse, 3 Minbli, 2 dreispännige Felletragen, 1 Vorder- und 2 Hinterpflüge, 40 Stur. Heu und Stroh, Pferd- und Viehgeschirr, 10 Stück Wein- und Mostfässer und verschiedene landwirthschaftliche Gegenstände mehr (lt. Protok. Nr. 470 schneller Rechtsverleib).

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 9. Herbstmonat 1865.

Der Gemeindevorstand,  
H. Morf.

27.

Ver Silberungsgant.

Dienstag den 19. Herbstmonat d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in Verkauft zufolge Ver Silberungsbegehren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 silb. Zylinderuhr nebst Kette, 1 Sopha, 1 nußbaum. Kommode, 1 Wanduhr, 1 zweithür. tann. Kasten, 1 Tisch, 3 Brettstischel, 1 Kupfer- und 1 Eisenpfanne, 1 Kupfergelte, nebst verschiedenen andern Zimmer- und Küchengeräthschaften.

Schwamendingen, den 14. Herbstmonat 1865.

Der Gemeindevorstand:  
H. Morf.



# Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Ediktalladungen.

28. Der unbekannt abwesende J. Sommerger, Zimmergeselle, von Egg, welcher hierorts wegen Diebstal in Untersuchung steht, wird wegen unbekannter Abwesenheit öffentlich aufgefordert, Montag den 18. Herbstmonat, Vormittags 7 Uhr, behufs seiner Vertheidigung vor hiesigem Bezirksgerichte zu erscheinen, widrigenfalls das Verfahren gegen ihn gleichwohl durchgeführt und er in contumaciam beurtheilt würde.

Horgen, den 10. Herbstmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

B. Hauser.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Das Kreisgericht Wültingen hat in Sachen des Statthalteramtes Zürich Klägers, des Herrn Hauptmann G. Staub in Unterstraf, Dammfakten, gegen

den unbekannt abwesenden Schlossergefellen Johannes Fischer von Schönbach-Württemberg, zuletzt in Arbeit gestanden bei Schlossermeister Temperli im Kräuel, 22 Jahre alt, Angeklagten,

betreffend böswillige Eigenthumschädigung,

Der Angeklagte sei gemäß §§ 236 und 238 des Strafgesetzbuches der böswilligen Eigenthumschädigung unter erschwerenden Umständen schuldig und in Anwendung des § 237 lit. a. desselben Gesetzes

1. Sei derselbe zu acht Tagen Straßverhaft verurtheilt.
2. Entschädige er den Dammfakten mit 16 Tfrn.
3. Trage er die Kosten.

Mittheilung an das Statthalteramt Zürich und an den Bestrafen, letzterm durch das Amtsblatt und mit dem Bemerken, daß ihm die viertägige Appellationsfrist vom Tage des Erscheinens der Publikation an zu laufen beginne.

Actum Unterstraf, den 12. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

J. Rudolf.

Es wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des in London verstorbenen Johannes Westalozzi von Zürich von den Vormundschaftsbehörden Namens des minderjährigen Kindes desselben ausgeschlagen worden ist.

Zürich, den 8. Herbstmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.



31. Da die Notariatsprotokolle über die Eigenthumsverhältnisse der nachstehenden im Besitze der Korporationsgenossenschaft Maschwanden befindlichen Grundstücke:

1. 172 Zucharten Holz und Boden, im Seebolz genannt, und anstoßend: östlich an die Streueriedler der Gebrüder Suter und des Heinrich Schneebeli in Dachelsen, der Gebrüder Weiß, des Rudolf Weiß, Fienis, des Heinrich und Johannes Weiß im Bigi, der Gebrüder Buchmann, Richter, in Dachelsen, und an den Hof des Gebrüder Hiltz im Stigenhübl, südlich an der Leptern Hof, Kreisrichter Studers und Gebrüder Higen im Stigenhübl, 68, Ulrich Friden Angelsen riet, Gebrüder Schwarzenbach Seewald, Jakob und Johannes Friden, Forster Gallmanns und Kreisrichter Studers Nebweidli, westlich an Johannes und Heinrich Stähli, Kreisrichter Studers und Mathias Bären Wyl, alt Pfleger Kleiners und Aplerarzt Niebergelsten Hölzliacker, Jäger Buchmanns, Kaspar Salzmanns, Bot Studers, Heinrich Gallmanns, Jakob Gut, Bollers und Gemeindrath Stähli, Nebrüst, Kreisrichter Studers Rütibühl, die Holzweidstraße, Heinrich Buchmanns Weid und an die Straßennach Dürnbach, nördlich an die Genossenschaftswaldungen Unter-Bunnern, Dürnbach, Bunnern, Wolsen und verschiedene Privatwaldungen, 2. 36 1/2 Zucharten Holz und Boden, im Bollholz genannt, und anstoßend: östlich an Jakob Kleiner, Matzen, Kirchmatt, den Haselbach, Bot Studers, Gebrüder Studers, Mathias Bären, Johannes Bunsen und wieder Bot Studers Bedenthal, südlich an Heinrich und Aplerarzt Niebergelsten Rütibühl, westlich an die Zugerstraße, Bot Studers, alt Präsident Gut und Kreisrichter Studers Rütibühl, nördlich an die Bedenthalstraße und an Pfleger Kleiners Kirchmatt;
3. 7 Zucharten Holz und Boden, kleines Unterholz genannt, und anstoßend: östlich an die Hartwylersweidstraße, Müller Arters Buchhalter und Präsident Guten Breitmatt, südlich an Heinrich Friden Schürmatt, westlich an Heinrich Niebergelsten und Bot Studers Schürmatt, die Schürmattstraße und Mehlhändler Niebergelsten Buchhalter, nördlich an Gebrüder Studers Buchhalter;
4. 32 Zucharten Holz und Boden, großes Unterholz genannt, und anstoßend: östlich an Johannes Studer, Dreher, Halbaderach, Joh. Gallmanns und Johannes Friden Breitmatt, Bäcker Guten und Präsident Guten Schaubmatt und an die Zugerstraße, südlich an die Genossenschaftswaldung Wyl und die Weid des Müller Brunner in Frauenthal, westlich an die Güter des Klosters Frauenthal, Mathias Bären Hartwylersweid, Gemeindrath Kleiners Frohmöbli, Kreisrichter Studers und Konrad Ringgers Schürmatt, nördlich an Präsident Guten Gmbmättli;
5. 1 1/2 Zuchart Holz und Boden, in der Rife genannt, anstoßend: östlich an Präsident Niebergelsten Rife, südlich an den Haselbach, westlich an Frau Kleiners Rife, nördlich an Gemeindrath Kleiners Hausmatt und die Kirchfeldstraße,

keinen Aufschluß geben, so werden allfällige dritte Ansprecher dieser Liegenschaften aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb drei Wochen von heute an bei der Kanzlei der unterzeichneten Stelle schriftlich anzumelden, widrigen-

falls Verzicht hierauf angenommen und die Notariatskanzlei ermächtigt würde, diese Liegenschaften der Korporationsgenossenschaft Maschwanden notariatsch zuzufertigen.

Möllers, den 1. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

C. G. G. Weiler.

32. Herr Heinrich Süßtrunk in Zürich verlangt Namens der Wittwe Elisabetha Weisler geb. Tobler in Zürich die kanzleisch Übertragung der von ihrem Ehemann Joh. Ernst Gottfried Weisler, Schmelz, von Rietzbach besessenen Liegenschaft:

Die in der größeren Stadt Zürich im Niederdorf gelegene Behausung sammt Schmelzerechtigkeit, zum alten Wändy Nr. 520, bestehend aus 27,000 Frkn., bestehend 1. und 2. an die Straße, 3. an die Behausung zum Sieb Nr. 519, 4. an die Behausung zum drei Königen Nr. 528.

Da nun aber Herr Weisler am 15. Jänner 1862 kinderlos in hier verstorben ist, und die Pfarrbücher von Rietzbach und Oltmannsdorf, dem ursprünglichen Heimatort des Verstorbenen, über dessen Intestaterben gar keine Auskunft geben, so werden anmit die hierorts unbekannten Erben desselben aufgefodert, binnen vier Wochen von heute an ihre Ansprüche auf kanzleischiger Gerichtskanzlei geltend zu machen und insbesondere Einwendungen gegen das Vorgehen der Wittwe Weisler, welche seit dem Tode ihres Ehemannes sich als Universalsuccessorin geriet hat, zu erheben, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Notariatskanzlei ermächtigt würde, obige Liegenschaft auf den Namen der Frau Wittwe Weisler zuzufertigen.

Zürich, den 12. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

W. v. Müller.

33. Den Kreditoren des im Konkurse befindlichen Geschäftsagenten J. Jakob Wägeli von Truttikon, seßhaft gewesen in Horgen, wird im Auftrage des Bezirksgerichtes Horgen zur Kenntniß gebracht:

1. daß bei der Leihkasse Horgen ein Schuldbrief von 7000 Frkn. d. d. 25. April 1865 zu Gunsten des Kridars auf Kaspar Sträuli in der Rietzwies Horgen als Hypothek hinterlegt ist, für ein von Sträuli erhobenes Anleihen von 2000 Frkn., wofür sich der Kridar als Bürge und Selbstzahler verpflichtete;
2. daß Kaspar Sträuli, welcher behauptet, von dem Kridaren nie eine Zahlung für den ausgestellten Titel erhalten zu haben, das Gesuch um Ausgibung des erwähnten Schuldbriefes gegen Bezahlung des darauf erhobenen Betrages gestellt hat.

Den Kreditoren des Konkursisten wird nun eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, innerhalb welcher sie in unterzogener Notariatskanzlei, wo die Akten zur Einsicht offen liegen, allfällige Protestationen abzugeben haben, unter der Androhung, daß bei fruchtlosem Ablauf dieses Termins dem Gesuche des Petenten entsprochen würde.

Horgen, den 12. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Horgen:

C. Zwiggli, Landschreiber.

34. Den Gläubigern des unterm 31. Herbstmonat des Verstorbenen Johannes Gubler von Wülflon, sesshaft gewesen in Rösch, wird davon Kenntniß gegeben, daß von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Erben der Nachlaß ausgeschlagen worden sei.

Zugleich wird denselben eine peremptorische Frist von 10 Tagen a dato publicationis festgesetzt, um unter Hinterlegung von 40 Frkn. an Baar in der Kanzlei biesseitiger Gerichtsstelle zur Vertröstung der Kosten den Konkurs über den Nachlaß des Verstorbenen zu verlangen, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablauf der anberaumten Frist die vorhandenen Aktiven gegen Bezahlung der erlaufenen Kosten und unter Vorbehalt der Rechte der Pfandgläubiger den Erben überlassen würden.

Winterthur, den 8. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Jb. Kronauer.

35. Nachdem der Nachlaß des Heinrich Dietrich von Nätt, wohnhaft gewesen in Unterstraf, von dem einzigen Intestaterben Salomon Dietrich in Unterstraf ausgeschlagen worden, so wird den Kreditoren des Verstorbenen eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung hierorts zu stellen, unter der Androhung, daß sonst die ganz unbedeutende Fahrhabe der Schwester des Verstorbenen Frau Barbara Honegger geb. Dietrich in Unterstraf auf Rechnung ihrer Mietzins- und Kostgeloforderung von 52 Frkn. 50 Rp. schuldenfrei überlassen würde.

Zürich, den 12. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werbmüller.

### 36. Versteigerung

Das aus einigen beweglichen Sachen und einem angeblichen Guthaben von 850 Frkn. auf fällt Zimmermeister Detiker in Embrach bestehende Massagut im Konkurse des David Ott, Holzhändler, in Oberseen, wird daselbst durch das Gemeinbammannamt Seen Montag den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Winterthur, den 12. Herbstmonat 1865

Notariatskanzlei Oberwinterthur:

Für den Notar,

J. H. Frey, beid. Substitut.

### 37. Zugfrist.

Im Aufalle des Johannes Schneebeli-Zeller, Papierfabrikant, von Wülflon, sesshaft gewesen in Aawangen, Kantons Thurgau, dato unbekannt abwesend, wird anmit dessen laufenden Gläubigern eine Frist von 10 Tagen, von heute an gerechnet, angesetzt, um sich zum Zuge der Kaupfande des Herrn Zeller-Kern resp. zum Ueberschlage seiner Forderung zu erklären. Stillschweigen während dieser Frist wird als Verzicht hierauf angenommen.

Affoltern, den 11. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Knonau:

Jb. Eigenheer, Landschreiber.



38.

## G a n t a n z e i g e.

Am Sonntag den 28. Herbstmonat 1865, Vormittags 10 Uhr, werden nach dem Kontrakte des Jakob Rüegg im Wiltberg oder Sonnenberg bei Hitzkirch Trauben ausfolgender Grundstücke öffentlich versteigert:

1. Zirkel 1/2 Bierling Reben in der Schellenberg und nach dem Kontrakte des Jakob Rüegg im Wiltberg oder Sonnenberg bei Hitzkirch Trauben ausfolgender Grundstücke öffentlich versteigert:

2. Zirkel 1/2 Bierling Reben in der Schellenberg und nach dem Kontrakte des Jakob Rüegg im Wiltberg oder Sonnenberg bei Hitzkirch Trauben ausfolgender Grundstücke öffentlich versteigert:

3. Zirkel 1/2 Bierling Reben in der Schellenberg und nach dem Kontrakte des Jakob Rüegg im Wiltberg oder Sonnenberg bei Hitzkirch Trauben ausfolgender Grundstücke öffentlich versteigert:

39. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 19. Herbstmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Kontrakte des Jakob Rüegg im Wiltberg oder Sonnenberg bei Hitzkirch Trauben ausfolgender Grundstücke öffentlich versteigert:

40. Wirtshaus und Lokalität zu verkaufen.

Das Anno 1861 neu erbaute Wohnhaus zum „Florhof“, mit einem Tanzsaal und einem Regelpark-Gebäude, zusammen für 54,000 Frk. affektiert, im besten Zustande befindlich, nebst dem Flächentraum, worauf diese Gebäude stehen, Hofraum und Garten, angeblich zirka 17,000 □-Fuß haltend, zu Außerriß, an der Landstraße von Zürich nach Wiedikon gelegen,

künftigen Dienstag den 19. Herbstmonat, Abends 5 Uhr, in der Wirtschaft zum Florhof selbst auf öffentliche Steigerung gebracht.

Die Gantbedingungen können schon inzwischen hierorts eingesehen werden; für Bestätigung der Gantobjekte dagegen wende man sich an die Wittve Schellenberg zum Florhof.

Zürich, den 12. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.



41. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des im Hinterberg-Fluntern verstorbenen Jakob Binder von Otikon-Mann von den Geschwistern Anna und Karolina Binder im Hinterberg-Fluntern auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten worden ist.

Zürich, den 12. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

#### 42. Zugfrist.

Im Konkurse über Johannes Rutschmann von Rafz, Bauunternehmer, sesshaft in Unterstraf, wird den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist hiemit angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 14. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei IV Wachten:  
E. Hausheer, Landschreiber.

#### 43. Zugfrist.

Im Konkurse über Hs. Ulrich Rapp von und wohnhaft im Brühl bei Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren desselben eine veremtorische mit dem 23. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen über das vorhandene bewegliche Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung angesehen würde.

Winterthur, den 14. Herbstmonat 1865.

Notariat der Stadt Winterthur:  
Friedr. Späler, Notar.

#### 44. Zugfrist.

Im Konkurse des Konrad Soliker von Alten-Kleinandelfingen, sesshaft in Schwamendingen, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen bezüglich der vorhandenen Aktiven eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist anbetraut, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf ausgelegt würde.

Oerlikon, den 13. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:  
J. J. Scherrer, Landschreiber.

#### 45. Zugfrist.

Im Konkurse des Bernhard Schmid, Tambourmajor, von Detwill an der Limmat, wohnhaft gewesen in Niesbach, wird hiemit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen angesetzt. Stillschweigen während dieser Frist würde als Verzicht betrachtet.

Neumünster, den 11. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Niesbach:  
M. Schneider, Landschreiber.

gründlich mit der folgenden Verfügung verhandelt wird: —  
 36. Im Konkursfall des Jakob Wägeli, Jakobson sel. Sohn, Schreiner, in Unterengstringen; findet eine Auffasserverhandlung nicht statt.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern desselben wird anmit behufs Abgabe von Zugs- resp. Ueberschlagsverklärungen eine mit dem 25. v. M. in Ende gehende Frist unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Schlußschweigens anberaumt.

Zürich, den 15. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Hönag u. d. G.:  
 Gottfried Böppli, Landschreiber.

47. Im Konkursfall des Konrad Wägeli, Konradson sel. Sohn, in Unterengstringen; findet eine Auffasserverhandlung nicht statt.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 12. Herbstmonat 1865 den Ernst Wägeli von Hombrechtikon, wohnhaft gewesen in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 13. Herbstmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
 Ed. Wetli, Notar.

48

### Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Andelfingen hat durch Beschluß vom 4. v. M. den Kaspar Perter, Konrads sel. Sohn, in Gütlihausen, fallit erklärt.

Andelfingen, den 11. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:  
 Siegfried, Landschreiber.

### Konkurspublikationen.

49. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen in den betreffenden Bezirksgerichten der Konkurs eröffnet worden:

1. Jakob Wägeli, Geschäftsgent, von Trutikon, Gemeinde Trutikon, sesshaft gewesen in Gorgen; schuldenhalber ausgetreten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Gorgen v. 4. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gorgen oberer Theil 14. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 25. Weinmonat bis 3. Wintermonat 1865. — Auffasserverhandlung 14. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

2. Frau Witwe Bertha Schmitz geb. Kleiner von Bilsen-Württemberg, gewesene Handelsfrau, wohnhaft im Neumarkt-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 21. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 1 bis 10 Wintermonat 1865. — Auffasserverhandlung 21. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

3. Nachlaß des Johannes Treichler, Pöther, in der Langwies zu Schönenberg; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Gorgen v. 4. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädenswil 14. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 25. Weinmonat bis 3. Wintermonat 1865. — Auffasserverhandlung 14. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

4. Jakob Rüeger, Sohn, Jakobson Sohn, genannt Salomoneu, in Wyl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 2. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei

Glöden 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 18. bis 28. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 4. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

5.. Friedrich Meyer, Sohn, Metzger, von und wohnhaft gewesen an der Marktgasse in Winterthur; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 30. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 1. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

6.. Jakob Bachmann, Heinrichs sel. Sohn, Maurer, von Lufingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach vom 23. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 27. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 25. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

#### 50. Konkursaufhebung.

Durch Beschluß des Bezirksgerichtes Affoltern von heute ist das Konkursverfahren gegen Kaspar Hardmeier, Krämer, in Reitmenstetten, seinen bürgerlichen Rechten unbeschadet aufgehoben worden.

Affoltern, den 14. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Knonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

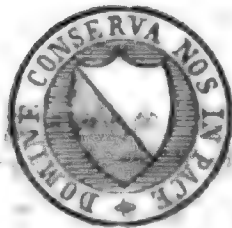
#### Rehabilitationen.

51. Durch Beschluß der Zivilabtheilung des Obergerichtes vom 2. d. M. wurde der von unterzeichneter Stelle am 19. Mai d. J. fallit erklärte Kaspar Nievergelt in der Au-Stallikon unter Vorbehalt der in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen rehabilitirt, was anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Affoltern, den 9. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
E. Gosweiler.

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.



# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 75.

Dienstag, den 19. Herbstmonat

1865.

## Statuten der Hypothekar- und Ersparniskassa in Winterthur.

### I.

#### Firma, Sitz, Kapital.

§ 1. Unter der Firma „Hypothekar- und Ersparniskassa in Winterthur“ wird auf Aktien ein Institut zu dem Zwecke gegründet, um den Landwirthen und andern auf Hypothek Geldbedürftigen, und zwar vorzugsweise im Kanton Zürich, Kapitalien zu möglichst billigem Zinsfuß zu verschaffen.

§ 2. Die Gesellschaft hat ihren Sitz und Gerichtsstand in Winterthur. Soweit nicht die Statuten Abweichungen oder weitere Ausführungen enthalten, ruht das Institut auf Grundlage des privatrechtlichen Gesetzbuches des Kantons Zürich.

§ 3. Die Ausgabe von Aktien ist unbeschränkt und soll nur in dem Fall und nur für so lange stattfinden, als sich für den in § 10 Ziff. 1 angegebenen Zweck anhaltend keine Verwendung zeigt. Die erste Serie ist auf 10,000 Stück angesetzt, welche zu 500 Frkn. ausgegeben werden, von denen 50 Frkn. bei der Zeichnung entrichtet werden müssen. 50 % aller Aktien einzahlungen können in zürcherischen Schuldbriefen geleistet werden, welche der Verwaltungsrath als annehmbar betrachtet, und welche mindestens 4 1/2 % Zins tragen.

Den Emissionspreis der späteren Serien bestimmt der Verwaltungsrath jährlich nach dem jeweiligen Stand des Reservefonds.

Sobald 5000 Stück Aktien gezeichnet sind, ist die Gesellschaft konstituiert, und der Verwaltungsrath beginnt seine Thätigkeit, nach vorangegangener Genehmigung dieser Statuten durch den Regierungsrath.

§ 4. Die Zeichnung von Aktien schließt die Anerkennung gegenwärtiger Statuten in sich.

§ 5. Der Verwaltungsrath bestimmt die Größe und den Termin der successiven Einzahlungen. Die Einzahlungen sollen mindestens zwei Monate auseinander liegen und wenigstens einen Monat vorher durch die Publikationsorgane der Anstalt angekündigt werden.



Die Aktien können auch sofort ganz einbezahlt werden; der den voll-einbezahlten Aktien zu gut kommende Zins wird denselben nach Leistung der letzten Einzahlung auf den nicht liberirten Aktien bei Ausgabe der definitiven Titel à 4 % vergütet.

§ 6. Die erste Einzahlung wird durch Ausdbergabe eines Interimsscheines bezeugt, auf welchem alle späteren Einzahlungen durch den Direktor zu bescheinigen sind. Gegen die voll-einbezahlten Interimsscheine werden bei Leistung der letzten Einzahlung die definitiven Aktien ausgegeben, welche mit Coupons für 20 Jahre versehen sind.

§ 7. Diejenigen Aktionäre, welche die geforderten Einzahlungen auf die festgesetzten, vorschristsgemäß publizirten Termine nicht leisten, haben eine Konventionalbuße von 10 Frkn. pr. Interimsschein zu bezahlen. Vierzehn Tage nach dem Verfalltermine erfolgt auf die in § 25 angegebene Weise die öffentliche Aufforderung, die ausgeschriebene Rate nebst Konventionalbuße und Kosten innerhalb vier Wochen zu bezahlen. Bleibt diese Aufforderung erfolglos, so verfallen die früher einbezahlten Raten der Gesellschaftskassa; die betreffenden Interimsscheine werden erloschen erklärt und die Verwaltung gibt an deren Stelle neue Titel unter den gleichen Nummern aus.

§ 8. Die Gesellschaft anerkennt nur einen Eigenthümer für je eine Aktie. Die Aktien sind untheilbar.

§ 9. Jeder Aktionär haftet nur für den Nominalbetrag seiner Aktie und kann unter keinen Umständen zu Nachzahlungen angehalten werden (§ 1351 des privatrechtlichen Gesetzbuches). Jede Aktie hat verhältnißmäßigen Antheil am gesammten Eigenthum, Gewinn und Verlust der Gesellschaft.

## II.

### Geschäftskreise.

§ 10. Die Gesellschaft hat zum Zweck:

1. Geld auszuleihen gegen hypothekarische Versicherung von Liegenschaften. Die Summe der Darleihen darf  $\frac{2}{3}$  des Verkaufswertes der verpfändeten Liegenschaften, oder der Zins der Darlehenssumme die Hälfte des Reinertrages der Pfandobjekte nicht übersteigen. Darleihen auf landwirthschaftliche Grundstücke mit oder ohne Gebäude, insofern Letztere in einem richtigen Verhältnisse zu Ersteren stehen, genießen eines um mindestens  $\frac{1}{4}$  % niedrigeren Zinsfußes als Darleihen auf anderweitige Liegenschaften.
2. Obligationen auf den Inkaber, jedoch höchstens bis auf den Betrag des jeweiligen Aktienkapitals, auszugeben, welche von einem Mitgliede des Verwaltungsrathes und dem Direktor unterzeichnet sein müssen, auf 500 Frkn. oder 1000 Frkn. lauten, und einen vom Verwaltungsrath zum Voraus fixirten Zins tragen.
3. Gelder mit oder ohne Zins als Depositum anzunehmen.
4. Eine Ersparniß-Kasse als besondern Geschäftszweig nach vom Verwaltungsrath zu bestimmenden Grundsätzen einzurichten.

Obligationen sowol als auch Ersparnissgelder und Depositen können, sobald sie den Betrag von 500 Frkn. übersteigen, in Aktien der Gesellschaft umgewandelt werden. Derartige Umwandlungen haben jeweils auf den 1. Jenner des folgenden Jahres unter Anzahlung des Betreffnisses für den Reservefond zu geschehen.

5. Für den Fall als die disponibeln Fonds es erheischen, dieselben theilweise jedoch nur vorübergehend zu Diskonto und Versaßgeschäft zu verwenden.

§ 11. Beim Darlehensgeschäft auf Liegenschaften sollen im Konkurrenzfall die kleinen Darlehensbegehren bei gleicher Solidität den Vorrang haben.

§ 12. Die Schuldbriefe der Hypothekarkasse sollen von der Kreditschaft nur gekündet werden können, wenn eine Kündigung ihrer eigenen Obligationen sie dazu nöthigt, oder wenn die Verzinsung unregelmäßig geschieht, oder wenn der Werth der Unterpfande sich vermindert oder nachträglich sich als ungenügend herausstellt.

§ 13. Die Gesellschaft errichtet Filialen und Agenturen, wo sie es für passend findet.

§ 14. Um dem Schuldner zu ermöglichen, nach einer gewissen Reihe von Jahren einen schuldenfreien Grundbesitz zu erlangen, soll es demselben gestattet sein, das Kapital mittelst Annuitäten abzubezahlen. Solche jährliche Kapitalabzahlungen müssen wenigstens 1 % der Kapitalsumme betragen. Der Schuldner erhält bei Abschluß des Darlehens eine Berechnung, aus welcher er ersieht, wie viel er jährlich an Zins und Kapitalabzahlungen zu entrichten hat. Er bleibt für die ganze Dauer der Schuld verpflichtet, diejenige Tilgungsrate und Zins jährlich zu bezahlen, welche bei Errichtung der Schuld vertragsmäßig bedungen wurden.

Wird die Annuität auf den bedungenen Tag nicht bezahlt, so wird darauf bis zum Tage der Zahlung 5 % Verzugszins berechnet.

§ 15. Sowol den durch Annuitäten bezahlenden als den gewöhnlichen Schuldnern ist es gestattet, jederzeit Abschlagszahlungen zur Minderung der Kapitalsumme zu machen. Eine solche Zahlung darf jedoch nicht unter 50 Frkn. auf einmal betragen.

§ 16. Die Kosten der Hypothekbestellung trägt stets der Schuldner.

Der Nachweis über den Werth der Pfandobjekte liegt dem Entlehner ob; findet die Direktion für nöthig, diesen Werth von sich aus ermitteln zu lassen, so trägt der Entlehner die hieraus entstehenden Spesen.

§ 17. Die Gesellschaft erhebt bei Abschluß des Darlehens eine Kommission, welche nicht über 1 % der Darlehenssumme betragen darf.

§ 18. Der Zinssuß für die Darlehen auf Hypothek, sowie der Zinssuß für die Versaßgeschäfte und die dabei zu erhebende Kommission wird periodisch vom Verwaltungsrathe bestimmt.

§ 19. Die Gesellschaft erwirbt auch käuflich hypothekarische Forderungen von dritten Personen, wenn die Forderungen die statutengemäße

Sicherheit bieten. Sie hat dabei die Berechtigung, eine billige Kommission zu beziehen.

§ 20. Die Gesellschaft eröffnet schon bestehenden Leihanstalten, Sparkassen und andern Verwaltungen offene Rechnung auf ihren Büchern und kann auch für dieselben gegen eine billige Kommission die Verwaltung ihrer Hypotheken und den Bezug der davon entfallenden Zinse übernehmen.

§ 21. Den Aktien-Inhabern dürfen keinerlei Vorrechte eingeräumt werden.

§ 22. Die Verwaltung hat bei Zurückweisung von Geschäften die sie dazu bewegenden Gründe nicht anzugeben.

### III.

Amortisations-Verfahren und Bekanntmachungen.

§ 23. Die Amortisation von verlorenen oder untergegangenen Interimsscheinen, Aktien, Talons, Dividendenscheinen, Schuldverschreibungen etc. geschieht nach Maßgabe der Gesetzgebung des Kantons Zürich.

§ 24. Der Verwaltungsrath bezeichnet die Publikationsorgane der Gesellschaft. Alle durch dieselben veröffentlichten Aufforderungen, Einladungen und Bekanntmachungen sind für die Betheiligten rechtsverbindlich und begründen den Eintritt der durch diese Statuten festgesetzten Rechtswirkungen. Als diese Publikationsorgane werden hiemit bis auf weitere Bekanntmachung bezeichnet: „Landbote“, „Neue Zürcher-Zeitung“, „Winterthurer Zeitung“, „Eisenbahn- und Handelszeitung“.

### IV.

Verwaltung.

§ 25. Die Organe der Anstalt sind:

- a) die Generalversammlung der Aktionäre,
- b) der Verwaltungsrath,
- c) der leitende Ausschuss,
- d) die Direktion.

a) Generalversammlung.

§ 26. Die Generalversammlungen der Aktionäre werden in Winterthur abgehalten. Zur ordentlichen jährlichen Versammlung werden die Aktionäre im Laufe der ersten drei Monate nach dem Rechnungsabschlusse einberufen. Außerordentliche Versammlungen veranstaltet der Verwaltungsrath nach Gutfinden von sich aus, oder wenn 100 Aktionäre, welche zusammen den vierten Theil der Aktien vertreten, dieses unter schriftlicher Angabe der Gründe verlangen. Die Einladungen sind mindestens 4 Wochen vor dem Versammlungstage und unter kurzer Angabe der Traktanden zu publiziren.

§ 27. Zur Theilnahme an der Generalversammlung ist gehöriger Ausweis über den Aktienbesitz nothwendig.

§ 28. Zur Beschlussfähigkeit der Generalversammlung ist die Anwesenheit von mindestens 40 Stimmberechtigten erforderlich, welche den fünften

Theil der Aktien vertreten. Ist eine einberufene Generalversammlung nicht beschlußfähig, so werden in der sofort zu veranstaltenden neuen Generalversammlung die Beschlüsse ohne Rücksicht auf die Zahl der Erscheinenden und vertretenen Aktien gefaßt.

Handelt es sich aber um:

- 1) Abänderung der Statuten,
- 2) Auflösung der Gesellschaft,

so ist für die Beschlußfähigkeit der Versammlung für den Fall 1 die Vertretung der Hälfte, für den Fall 2 die Vertretung von zwei Dritttheilen der ausgegebenen Aktien erforderlich.

Kommt eine beschlußfähige Versammlung in diesem Sinne nicht zu Stande, so soll für den in 1 bezeichneten Fall eine zweite Versammlung einberufen werden, die auch bei geringerer Vertretung gültige Beschlüsse fassen kann.

Für Beschlüsse betreffend die Auflösung der Gesellschaft bleibt es aber unter allen Umständen bei der verlangten Vertretung von zwei Dritttheilen der ausgegebenen Aktien.

§ 29. In der Generalversammlung der Aktionäre berechnen:

- |                                 |
|---------------------------------|
| 1— 5 Aktien zu 1 Stimme,        |
| 6—10       "       " 2 Stimmen, |
| 11—20       "       " 3       " |

und je weitere 20 Aktien zu einer Stimme mehr; es dürfen jedoch von einer Person, ihre allfälligen Vollmachten inbegriffen, nicht mehr als 20 Stimmen abgegeben werden. In Abweichung dieser Stimmberechnung soll bei der Abstimmung über die Auflösung der Gesellschaft jede Aktie für eine Stimme gezählt werden.

Die Generalversammlung faßt ihre Beschlüsse mit absoluter Stimmenmehrheit. Ausnahmeweise sind für einen Beschluß zur Auflösung der Gesellschaft zwei Dritttheile der Stimmen aller ausgegebenen Aktien erforderlich.

Der Präsident ist stimmberechtigt; bei Stimmengleichheit gibt derselbe überdies den Ausschlag. Bei Wahlen im Falle der Stimmengleichheit entscheidet das Loos.

§ 30. Den Vorsitz in der Generalversammlung führt der Präsident des Verwaltungsrathes oder in dessen Verhinderung sein Stellvertreter. Der Sekretär wird vom Verwaltungsrathe bezeichnet, und die Stimmenzähler werden durch offenes Handmehr aus der Zahl der anwesenden Aktionäre gewählt.

§ 31. In die Kompetenz der Generalversammlung fallen:

- a) Die Abnahme der Jahresrechnung und die Genehmigung des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes. Die Generalversammlung wählt jährlich aus der Zahl der Aktionäre 3 Rechnungsrevisoren und 3 Suppleanten, welche die nächste Jahresrechnung zu prüfen und der Versammlung schriftlichen Bericht und Antrag zu hinter-



bringen haben. Die Revisoren für Prüfung der ersten Rechnung und ihre Suppleanten können vom Verwaltungsrathe bezeichnet werden.

b) Festsetzung der Dividende.

c) Die Abänderung oder Ergänzung der Statuten. Bis zur ordentlichen Versammlung im Jahre 1872 können jedoch die gegenwärtigen Statuten nur im Einverständniß mit dem Verwaltungsrathe abgeändert oder ergänzt werden.

d) Die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrathes.

e) Der Entscheid über Anträge, welche ihr vom Verwaltungsrathe vorgelegt werden.

f) Die Auflösung der Gesellschaft.

§ 32. Jeder Aktionär ist berechtigt, über Gegenstände, deren Entscheidung der Generalversammlung zufällt, Motionen zu stellen; dieselben müssen jedoch drei Wochen vor der Sitzung dem Verwaltungsrathe zur Begutachtung schriftlich eingereicht werden. Abänderungs- oder Verwerfungsanträge, welche auf die vorgelegten Traktanden Bezug haben, können in der Versammlung selbst eröffnet werden.

§ 33. Die Protokolle der Generalversammlung stehen den Aktionären zur Einsicht offen.

#### b) Verwaltungsrath.

§ 34. Der Verwaltungsrath besteht aus 9 Mitgliedern. Verwandte in auf- oder absteigender Linie, sowie Brüder und Schwäger und Chefs desselben Hauses können nicht neben einander im Verwaltungsrathe sitzen. Für die ersten 6 Jahre werden 4 derselben von der Direktion der Hülfs-gesellschaft in Winterthur, 1 von dem Regierungsrath, 1 vom Stadtrath Winterthur und 1 von dem Verwaltungsrath der Bank in Winterthur, die übrigen 2 von der ersten Generalversammlung erwählt.

So lange die Staatsverwaltung, die Stadtverwaltung Winterthur und die Bank in Winterthur in dem Besitze von je mindestens 1000 Aktien sich befinden, bleibt ihren Repräsentanten die Befugniß, sich jeweilen durch ein Mitglied im Verwaltungsrath vertreten zu lassen. Ebenso soll auch die Direktion der Hülfs-gesellschaft sich jederzeit durch ein Mitglied vertreten lassen dürfen. Die in solcher Weise nicht besetzten Stellen des Verwaltungsrathes werden von der Generalversammlung bestellt, in der Weise, daß nach Ablauf der ersten 6 Jahre die größere Hälfte auf 6 Jahre, die kleinere auf 3 Jahre und von da an jeweilen auf 6 Jahre wieder bestellt wird. Die Austretenden sind jederzeit wieder wählbar. Präsident und Aktuar des Verwaltungsrathes werden von dem Verwaltungsrathe selber aus seiner Mitte auf eine Amtsdauer von einem Jahre mit steter Wiederwählbarkeit ernannt.

§ 35. Der Verwaltungsrath vertritt die Gesamtheit der Aktionäre und die Anstalt in ihren Rechten und Verbindlichkeiten nach Außen und vor Gericht.

§ 36. Die von der Generalversammlung gewählten Mitglieder des Verwaltungsrathes müssen im Besitze von 10 Gesellschaftsaktien sein, welche während ihrer Amtsdauer bei der Anstalt zu deponiren sind.

§ 37. Der Verwaltungsrath versammelt sich am Sitze der Gesellschaft auf Einladung des Präsidenten, so oft es die Geschäfte erfordern, auch in Folge des Begehrens von 4 Mitgliedern oder auf Verlangen des Direktors.

Zur Beschlußfähigkeit ist die Anwesenheit des Präsidenten oder eines Stellvertreters desselben und von mindestens 5 Mitgliedern nothwendig.

Bei Abstimmungen entscheidet die einfache Stimmenmehrheit; der Präsident stimmt mit; bei Stimmengleichheit zählt seine Stimme doppelt.

Ueber die Verhandlungen des Verwaltungsrathes wird ein Protokoll geführt.

§ 38. Die Verrichtungen des Verwaltungsrathes sind unentgeltlich, jedoch empfangen Mitglieder, die mehr als eine Stunde vom Sitze der Anstalt entfernt wohnen, für jede weitere Stunde oder Bruchtheil einer solchen 2 Frkn. Reiseentschädigung.

§ 39. Der Verwaltungsrath überwacht durch seinen leitenden Ausschuß alle Geschäfte und Angelegenheiten der Gesellschaft; er wählt den Direktor und die sonstigen Angestellten der Gesellschaft; er bestimmt die Agenten, die Gehalte, Kautionen und Vergütungen und entläßt die Angestellten.

Er setzt die Instruktionen für den Direktor und die übrigen Angestellten fest und fixirt die Bedingungen bei Hypothekenbestellungen.

Er bestimmt den Zinsfuß der auf Hypothek sowohl als im Diskont- und Verlassgeschäft zu verwendenden Gelder, den Zinsfuß der Obligationen und der Depositen.

Er ordnet die ratenweisen Einzahlungen an.

Er stellt die Rechnungsabschlüsse auf und legt dieselben sammt dem Geschäftsbericht der Generalversammlung vor; er macht einen Vorschlag über die Höhe der Dividenden und bereitet alle an die Generalversammlung gelangenden Vorschläge und Berichte vor. Er sorgt für genaue Durchführung der gegenwärtigen Statuten und erläßt hiesfür die nöthigen Reglements.

#### c) Leitender Ausschuß.

§ 40. Der leitende Ausschuß besteht aus 3 Mitgliedern. Ihre Amtsdauer ist 1 Jahr; sie sind aber sofort wieder wählbar.

§ 41. Dem leitenden Ausschuß steht die unmittelbare Aufsicht und Leitung der Geschäfte zu. Zur Gültigkeit eines Beschlusses ist Vollzähligkeit erforderlich.

Im Falle von Abwesenheit oder Krankheit eines der Mitglieder wird der vom Verwaltungsrath gewählte Stellvertreter zur Sitzung beigezogen.

Der leitende Ausschuß wählt seinen Präsidenten selbst aus seiner Mitte.

§ 42. Der leitende Ausschuß hat folgende Obliegenheiten und Befugnisse:

- a) Er beaufsichtigt die Verrichtungen des Direktors und des demselben untergeordneten Personals im Allgemeinen und nimmt zu diesem Zwecke gehörige Einsicht von der Buchführung, Kasse, Portefeuille und Hinterlagen.
- b) Er ertheilt dem Direktor nach Maßgabe der bestehenden Reglements die nöthigen Instruktionen.
- c) Er entscheidet über die Annahme oder Abweisung eingelangter Geldbedürfnisse, sowohl in Betreff des Hypothekar- als des Diskont- und Versaßgeschäfts-Verkehrs.
- d) Er läßt sich vom Direktor einen regelmäßigen Bericht über die laufenden Geschäfte, über die Summe der ausgegebenen Obligationen und deren Verhältniß zu den eigenen Hypothektiteln abstaten und ertheilt vierteljährlich dem Verwaltungsrath Bericht.
- e) Er untersucht die vom Direktor gestellten Rechnungen und legt dieselben dem Verwaltungsrathe vor.
- f) Er macht demselben Vorschläge über Ernennungen, Besoldungen und Bürgschaft der Angestellten, entwirft die Geschäftsreglemente und Formulare und unterbreitet sie dem Verwaltungsrathe zur Genehmigung.
- g) Er trifft bei Erledigung der Stellen eines Direktors und der übrigen Angestellten die nöthigen Anordnungen zur gehörigen Besorgung der Geschäfte und macht dem Verwaltungsrathe Vorschläge zur Wiederbesetzung der erledigten Stellen.
- h) Er entscheidet über die Annahme der angetragenen Geschäfte und braucht bei Abschlüssen hiefür keine Gründe anzugeben.

§ 43. Der leitende Ausschuss versammelt sich mindestens alle Wochen einmal, aber auch öfter, je nachdem es die Geschäfte erfordern.

Er ist befugt, auch andere Personen zu den Sitzungen beizuziehen.

§ 44. Für jede Sitzung erhalten die Mitglieder Marken, deren Betrag durch den Verwaltungsrath festgesetzt wird.

#### d) Die Angestellten der Anstalt.

§ 45. Der Direktor besorgt unter der Oberaufsicht des Verwaltungsrathes und des leitenden Ausschusses nach den ihm zukommenden Weisungen und Instruktionen und innert den Grenzen der Statuten und Reglemente die Spezialleitung der Anstalt. Alle Angestellten stehen unter seinen unmittelbaren Befehlen, und er sorgt für genaue Ausführung und Einhaltung aller geschäftlichen Anordnungen und Verfügungen.

Der Direktor bereitet dem Verwaltungsrathe die Rechnungsabschlüsse und die Bilanz vor, liefert die Materialien zum Rechenschaftsbericht und macht für die Organisation des Geschäftsbetriebes, sowie für die Einteilung von Geschäften und für die Anstellung des nöthigen Personals der Anstalt die geeigneten Vorschläge.

Erführt, wo vom Verwaltungsrathe nichts Anderes bestimmt wird, die verbindliche Unterschrift allein. Der Verwaltungsrath sorgt für seine Stellvertretung.

Den Sitzungen des Verwaltungsrathes und des leitenden Ausschusses wohnt der Direktor mit beratender Stimme bei, insofern nicht ihn selbst betreffende Traktanden vorliegen.

§ 46. Für die Zeit seiner Amtsdauer hat derselbe 15 Interimsscheine, resp. Aktien bei der Anstalt zu hinterlegen. Seine Amtsdauer beträgt 4 Jahre mit steter Wiederwählbarkeit.

§ 47. Die Amtsdauer der übrigen Beamten beträgt 4 Jahre; sie sind stets wieder wählbar.

Jeder Angestellte ist für die Richtigkeit und reglementarische Beforgung der ihm zugewiesenen Geschäftsabtheilung verantwortlich.

Der Verwaltungsrath bestimmt, ob und welche Kauttionen dieselben zu leisten haben.

## V.

**Rechnungsab schluß, Gewinnvertheilung, Reservefond.**

§ 48. Das Rechnungsjahr der Anstalt fällt mit dem Kalenderjahr zusammen. Der erste Rechnungsab schluß findet am 31. Christmonat 1866 statt.

§ 49. Von dem nach Abzug sämtlicher Kosten, Verluste und Abschreibungen sich ergebenden Reingewinn werden zuerst 4 % auf die Aktien als ordentliche Dividende an die Aktionäre ausbezahlt.

Von dem Mehrbetrage dieses Reingewinns werden sodann 25 % dem Reservefond, 5 % als Lantime dem leitenden Direktor, 5 % an die übrigen Angestellten der Anstalt nach freiem Ermessen des Verwaltungsrathes vertheilt. Der Rest wird als Superdividende unter die Aktionäre vertheilt.

§ 50. Der Reservefond ist arbeitendes Kapital der Anstalt und wird ohne Zinsvergütung mit zum Geschäftsbetriebe der Gesellschaft verwendet. Er darf dem Zwecke der Anstalt nie entfremdet werden. Hat der Reservefond 20 % des Aktienkapitales erreicht, so hören die in § 49 demselben zugeschriebenen Gewinnanteile auf und fließen demselben nur wieder zu, wenn er durch irgend eine Inanspruchnahme unter jenen Betrag gebracht worden wäre.

§ 51. Reicht der Reinertrag eines Jahres zur Auerrichtung der ordentlichen Dividende nicht aus, so soll dieselbe, wenn möglich, aus dem Reservefond bestritten werden. Stellt ein Rechnungsab schluß Verlust am Gesellschaftskapital heraus, so ist derselbe wo möglich aus dem Reservefond zu decken; genügt dieser nicht, so wird das Defizit vorgetragen.

So lange ein Defizit auf dem Aktienkapital lastet, dürfen gar keine Dividenden ausbezahlt werden.

§ 52. Dividenden, welche fünf Jahre nach Versaß nicht bezogen worden sind, fallen dem Reservefond zu, die betreffenden Coupons werden ungültig und jeder Anspruch an die Anstalt erlischt.



## VI.

**Auflösung der Gesellschaft.**

§ 53. Die Auflösung der Gesellschaft kann nur erfolgen, wenn auf vorherige Begutachtung des Verwaltungsrathes eine Generalversammlung, in welcher mindestens  $\frac{2}{3}$  aller ausgegebenen Aktien vertreten sind (§ 29 der Statuten), die Auflösung ebenfalls durch  $\frac{2}{3}$  der Stimmen aller ausgegebenen Aktien beschloffen wird (§ 30), und überdies die in § 44 des privatrechtlichen Gesetzbuches vorgesehene regierungsrathliche Genehmigung zur Auflösung erteilt ist.

§ 54. Sobald die Auflösung beschloffen ist, werden alle Aktiven liquidirt. Aus dem Resultat werden zuerst die Obligationen der Gesellschaft eingelöst und der Ueberschuß in angemessenen Raten an die Aktionäre gegen Quittung ausbezahlt. Bei der letzten Ratenzahlung müssen die Aktien zurückgegeben werden.

Die Inhaber der Obligationen werden durch die Publikationsorgane der Anstalt aufgefordert, ihre Obligationen zur Baareinlösung binnen einer gewissen Frist zu präsentiren. Nach Ablauf dieser Frist werden die Beträge für die noch nicht zur Einlösung gekommenen Obligationen beim Bezirksgericht deponirt.

**A n h a n g.**

## VII.

**Erklärung der Hülfsgesellschaft Winterthur betreffend Abtretung der Sparkassa Winterthur an die Hypothekar- und Ersparniskassa in Winterthur.**

Die Hülfsgesellschaft von Winterthur verpflichtet sich, die bis dahin von ihr verwaltete Winterthurer Sparkassa an eine unter der Firma „Hypothekar- und Ersparniskassa in Winterthur“ zu bildende Aktiengesellschaft auf folgende Grundlagen zu überlassen:

**Art. 1.**

§ 55. Die Hülfsgesellschaft verpflichtet sich, auf den 31. Christmonat 1863 die sämtlichen Aktiven der Sparkassa Winterthur, mit Ausnahme des Reservefonds, auf Grundlage eines von zwei hiesigen Notaren zu beglaubigenden Statuts der Hypothekar- und Ersparniskassa Winterthur zu Eigenthum zu übertragen und derselben die in § 5 näher bezeichneten Rechte auf den Reservefond einzuräumen.

**Art. 2.**

§ 56. Die Hypothekar- und Ersparniskassa Winterthur verpflichtet sich dagegen, für sämtliche Guthaben der Einleger der Sparkassa Winterthur auf Grundlage eines zur Zeit der Uebergabe unter der nämlichen Kontrolle anzufertigenden Statuts als Schuldner einzustehen.

## Art. 3.

§ 57. Mit der Uebertragung des Vermögens der Sparkassa (§ 1) an die neue Anstalt übernimmt letztere auch die ganze Verwaltung der Einnahmen, und zwar ausdrücklich in dem Sinn:

- a) daß die sämtlichen Guthaben der Einleger, so lange die allgemeinen Zinsverhältnisse es gestatten, unter nicht ungünstigern Bedingungen als gemäß den zur Zeit bestehenden Sparkassa-Statuten zu verzinsen und zurückzubezahlen sind;
- b) daß alle allfällig bestehenden, von der Direktion der Sparkassa gegenüber ihren Debitoren oder andern Personen eingegangenen Verpflichtungen auch für die Hypothekar- und Ersparniskassa verbindlich und zu erfüllen sind;
- c) daß die Direktion der Hypothekar- und Ersparniskassa der Direktion der Hülfsgesellschaft zu beliebigem Gebrauch alljährlich einen einläßlichen Bericht über den Bestand und Gang der Sparkassa zu erstatten habe;
- d) daß dem gegenwärtigen Quästor der Sparkassa seine Anstellung in bisheriger Weise auch bei der neuen Anstalt bis Ende Brachmonat 1867 (sieben und sechzig) gewahrt bleibe.

## Art. 4.

§ 58. Die jeweiligen Guthaben der Einleger in die Ersparniskassa Winterthur werden von der Hypothekar- und Ersparniskassa Winterthur durch solide Schuldbriefe faustpfändlich sicher gestellt, die zu diesem Ende hin in der Schirmlade Winterthur zu deponiren sind und zwar in einem Gesamtbetrag, der denjenigen jener Guthaben jederzeit mindestens um 10 % übersteigen soll. Die Direktion der Hülfsgesellschaft ist berechtigt, diese Faustpfänder jederzeit einer genauen Kontrolle und Prüfung zu unterwerfen.

## Art. 5.

§ 59. Der gegenwärtige Reservefond der Sparkassa Winterthur (laut letzter Rechnung vom 30. Brachmonat 1864 67,135 Frkn. 72 Rp. betragend) ist in guten Schuldtiteln in die hiesige Schirmlade niederzulegen, in der Meinung, daß derselbe von der Hypothekar- und Ersparniskassa verwaltet und von derselben über die Zinsen zur Deckung der Verwaltungskosten verfügt, dagegen der Fond selbst während der nächsten 10 Jahre zu keinen andern Zwecken verwendet werden solle, als zur Deckung allfälliger Verluste auf den der Hypothekarkassa von Seite der Sparkassa übergebenen Schuldtiteln. Nach Ablauf dieser 10 Jahre, vom 31. Christmonat 1865 (fünf und sechzig) an gerechnet, fällt der Fond, resp. der Rest desselben, wieder der Hülfsgesellschaft zu, um denselben im Sinne des § 16 der gegenwärtig bestehenden Sparkassa-Statuten zu verwenden.

## Art 6.

§ 60. Voller drei Monate vor der Uebertragung des Vermögens an die neue Gesellschaft ist den Einlegern von diesem Vertrag durch Publika-

tion Kenntniß zu geben und ihnen anheimzustellen, binnen derselben Frist nach Anleistung von § 8 der Statuten der bündigen Sparkassa ihre Einlagen zurückzuziehen. Um solche Begehren erfüllen zu können, hat auf Verlangen der Direktion der Hülfsgesellschaft die Hypothekar- und Ersparniskassa, oder wenn sie noch nicht in's Leben getreten ist, das Gründungskomite die erforderlichen Fonds der Direktion der Sparkassa unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

## Art. 7.

§ 61. Dieser Anhang bildet einen integrierenden Bestandtheil der Statuten der Hypothekar- und Ersparniskassa in Winterthur; er unterliegt als solcher der Genehmigung des Regierungsrathes und erlangt unter den gleichen Voraussetzungen wie jene effektive Gültigkeit.

Also berathen und beschlossen in der Generalversammlung der Hülfsgesellschaft Winterthur den 12. Brachmonat und den 8. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Hülfsgesellschaft:

Der Präsident

J. G. Zollinger, Prs.

Der Aktuar,

Fr. v. Sulzer-Watt.

## Der Regierungsrath

hat,

in Vollziehung des § 22 des privatrechtlichen Gesetzbuches, nach Einsicht eines Antrages der Direktion der Finanzen und der Handelskammer,

beschlossen:

- I. Den Statuten der „Hypothekar- und Ersparniskassa in Winterthur“, d. d. 12. Brachmonat und 8. Herbstmonat 1865, wird die Genehmigung des Regierungsrathes ertheilt, unter folgenden Bedingungen:
  - a. Der Regierungsrath behält sich vor, eine weitere Emission von Aktien zu stützen, wenn es dieser für angemessen erachten sollte;
  - b. sämtliche, die Aktiengesellschaften betreffenden Bestimmungen des privatrechtlichen Gesetzbuches bleiben vorbehalten.
- II. Von den Statuten sollen zwei Exemplare auf Stempelpapier ausgestellt und mit den Originalunterschriften versehen werden; das eine Exemplar ist im Archiv der Handelskammer aufzubewahren, das andere der Gesellschaft zurückzustellen.
- III. Gegenwärtiger Beschluß soll sämtlichen Abschriften der Abschriften der Statuten beigelegt und nebst letztern in das Amtsblatt eingelegt werden.

Zürich, den 9. Herbstmonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:

Der erste Staatssekretär,

Keller.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Nachtrag vom 7. Herbstmonat 1865.)

238 Die für Vornahme periodischer Erneuerungswahlen zusammengetretene Gemeindeversammlung von E. beschloß bei diesem Anlaß mit Mehrheit eine Erhöhung der Mitgliederzahl des Gemeinderathes. Die Gültigkeit dieses Beschlusses wurde jedoch von einer Minderheit auf dem Rekurswege bestritten, theils aus dem formellen Grunde, daß die betreffende Versammlung nicht im Amtsblatte öffentlich ausgeschrieben worden sei, wodurch möglicher Weise, bei der Abwesenheit der auswärts wohnenden Gemeindeglieder, die durch die Nichtpublikation am Erscheinen verhindert worden, das Resultat der Abstimmung ein anderes geworden sei, als wenn letztere hätten Theil nehmen können, — theils in der Meinung, daß nach Art. 82 der Verfassung und § 27 des Gemeindegesetzes die Gemeinde nur bei Anlaß der Haupterneuerung des Gemeinderathes resp. der größeren Hälfte desselben berechtigt sei, eine Veränderung in seiner Mitgliederzahl zu beschließen.

Der Regierungsrath hat indessen den angefochtenen Gemeindebeschluß gutgeheißen, gestützt auf folgende Betrachtungen:

1. Die Festsetzung der Mitgliederzahl eines Gemeinderathes ist nicht als eine derjenigen wichtigen Gemeindeangelegenheiten zu betrachten, bei denen die außer der Gemeinde wohnenden Bürger theilhaftig sind. Es kann daher auch nicht vermuthet werden, daß bei erfolgter Ankündigung der betreffenden, in E. abgehaltenen Gemeindeversammlung im Amtsblatte eine erheblich stärkere Theilnahme an der Versammlung stattgefunden und bei der Abstimmung ein anderes Resultat sich ergeben hätte. Die Unterlassung dieser Publikation kann demnach nicht ohne Weiteres die Ungültigkeit des Gemeindebeschlusses betreffend die Aenderung der Mitgliederzahl des Gemeinderathes zur Folge haben, um so weniger, als anzunehmen ist, es werde, wenn es sich um die Hauptsache, nämlich um die Neuwahl der Behörde handelt, eine gehörige Ausschreibung auch im Amtsblatte erfolgen, und es werden bei diesem Wahlakte alle Bürger theilnehmen, welche ein besonderes Interesse an demselben haben.

2. Nach Art. 81 der Staatsverfassung sind die Gemeindeversammlungen berechtigt, innerhalb der Schranken der Verfassung und Gesetze die Angelegenheiten der Gemeinde zu ordnen und ihre Einrichtungen festzusetzen. Insbesondere sind die politischen Gemeinden befugt, unter den in Art. 82 der Verfassung und § 27 des Gemeindegesetzes bezeichneten Beschränkungen die Zahl der Mitglieder des Gemeinderathes zu bestimmen. Nun enthalten diese Bestimmungen bezüglich des Zeitpunktes, in welchem ein solcher Beschluß zu fassen ist, nur die Beschränkungen, daß die Zahl der Mitglieder vor deren Erwählung festzusetzen sei, und daß die einmal beschlossene Mitgliederzahl wenigstens vier Jahre lang unverändert bestehen müsse. Die Gemeinde E. hat diesen Vorschriften nicht zuwider gehandelt, indem sie in derjenigen ordentlichen Gemeindeversammlung, in welcher die eine Hälfte des Gemeinderathes in Erneuerung fiel, eine Erhöhung der Mit-



gliederzahl des Gemeinderathes beschloß. Für die Ansicht, es habe der Gesetzgeber das Recht der Gemeinde zu einer solchen Aenderung auf den Zeitpunkt der Erwählung der größern Hälfte der Behörde beschränken wollen, sprechen weder der Wortlaut des Gesetzes noch andere zureichende Gründe.

(Vom 12. Herbstmonat 1865.)

239. An die durch Resignation erledigte Stelle eines Mitgliedes des Medizinalrathes wird gewählt:

Herr Ludwig Meyer, Apotheker, in Zürich.

(Vom 16. Herbstmonat 1865.)

240. Die Schulgenossenschaften Dänikon und Hüttikon werden auf 1. Wintermonat 1865 aufgehoben und zu einer Schulgenossenschaft Dänikon-Hüttikon vereinigt. Zur Ausgleichung verlegter Interessen wird jeder der ehemaligen Schulgenossenschaften ein Staatsbeitrag von 2000 Frkn. bestimmt.

241. Herr Jakob Christoph Gettlinger von Winterthur wird beauftragt seiner Aufnahme in das Bürgerrecht der freien Stadt Frankfurt aus dem diesseitigen Staats- und Gemeindeverbande entlassen.

242. Der Kirchenrath zeigt an, daß er dem Herrn Pfarrer Zimmermann in Zumikon auf Ende Weinmonat l. J. die nachgesuchte Entlassung von seiner Pfarrstelle erteilt habe.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonsbehörden.

#### 1. Aus schreibung.

Es wird hienit die verfügbar gewordene Summe von zirka 1280 Frkn. für Stipendien an Studierende der Kantonsallehranstalten, welche sowohl zur Erhöhung bereits erteilter als zur Ertheilung neuer Stipendien verwendet werden kann, zur Bewerbung ausgeschrieben, mit dem Beifügen, daß gleichzeitig an der staatswissenschaftlichen Fakultät der Hochschule 4, an der medizinischen 3, an der philosophischen 4, an der Thierarzneischule 2 und an der Kantonschule 11 Freiplätze disponibel sind. Bewerbungen um solche Stipendien und Freiplätze sind mit Beilegung der erforderlichen Zeugnisse der Erziehungsdirektion bis spätestens den 14. Weinmonat l. J. einzusenden.

Zürich, den 13. Herbstmonat 1865.

Der Erziehungsdirektor:

Dr. Ed. Suter.

Der Direktionssekretär,

Fr. Schweizer.

2. Sämmtlichen Jagdliebhabern wird angezeigt, daß die Jagd mit dem 1. Weimmonat d. J. ihren Anfang nehmen und mit dem 15. Herbstmonat d. J. zu Ende gehen wird.

Die zum Jagen erforderlichen Patente können von heute an bis zum 5. Weimmonat d. J. gegen Erlegung der gesetzlichen Gebühren bei den Herren Bezirksstatthaltern in Empfang genommen werden.

Nach Ablauf dieses Termines werden keine Jagdpatente mehr erteilt.

Zürich, den 11. Herbstmonat 1865.

Für die Finanzdirektion:

Der Sekretär,

Schrämli, Reichensreiber.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Das Verzeichniß über die Taxationen der Wirthschaften des Bezirkes Zürich liegt vom 18. Herbstmonat an während 14 Tagen in Unterzeichneter zur Einsicht offen.

Unzufällige Einsprachen gegen die Taxationen sind innert der gleichen Frist der Direktion der Finanzen einzureichen.

Zürich, den 18. Herbstmonat 1865.

Kanzlei des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

Baltensperger.

4. Die Taxation der Wirthschaften im Bezirke Regensberg pro 1866 kann vom 20. d. M. an während 14 Tagen in der Unterzeichneten eingesehen werden.

Regensberg, den 16. Herbstmonat 1865.

Die Bezirksrathskanzlei.

5. Das Protokoll über die Taxation der Tavernen und übrigen Wirthschaften kann von heute an während 14 Tagen auf der Bezirksrathskanzlei eingesehen werden.

Unzufällige Reklamationen gegen die Taxation sind innerhalb der nämlichen Frist bei der Finanzdirektion einzureichen.

Aaffoltern, den 22. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

Stroheler.

6. Der Stadtrath Winterthur, als Konzeßionär von Wasserkräften an der Töss, zwischen dem Auslaufskanal der Herren J. G. Bühler & Söhne im Senhof und der Eisenbahnbrücke bei Töss, wünscht daselbst behufs Regulirung des Wasserstandes der Töss ein Reservoir im Flächeninhalt von circa 14 Jucharten vom Mabl Nr. 147 bis 162 zu errichten.

Das Projekt ist auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet, und auf dem Statthalteramte liegt ein Situationsplan zur Einsicht.

Einsprachen wären innert den nächsten vier Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Winterthur, den 16. Herbstmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:

Guggenberg.

7. Herr J. Jakob Stabel zur Rämismühle-Zell wünscht oberhalb seiner Spinnerei einen Wassersammler zu errichten, um damit den Wasserzufluß zu reguliren.

Das Projekt ist auf dem Kataster mit Pfählen bezeichnet. Einsprachen dagegen sind innert den nächsten vier Wochen dem Gemeindevorstand schriftlich einzureichen.

Winterthur, den 15. Herbstmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:

Guggenberger.

8. Herr Eduard Gresselt zum Schützenband-Gorgen wünscht den bestehenden Dampfschiffsteg in Gorgen längs der neuerrichteten Landanlage gegen die Zürichseite hin zu verlängern, und zwar in einem Umfange von 405 □ Fuß laut Plan.

Einsprachen gegen dieses Projekt sind innert 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalweil, den 17. Herbstmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:

Kölliker-Haltner.

9. Alt Gemeindevorstand Johannes Müller von Schöffliedorf hat sich der eventuell über ihm verhängten Bevogtigung freiwillig unterzogen, und es wurde für denselben definitiv zum Vormunde bestellt Herr Heinrich Sacher, alt Seckelmeister, in Schöffliedorf.

Regensberg, den 12. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

H. Duttweiler.

10. Jakob Meier, ss. Selven, Sohn, in Rüschweil, Gemeinde Bärenswil, wurde zufolge seiner freiwilligen Erklärung, unter staatliche Vormundschaft gestellt, und zu dessen Vormund Herr ss. Jakob Meier im Tosenhof ernannt.

Adentsweil, den 16. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes, H. Meier:

Der Rathschreiber,

Meier.

11. Anna Barbara Weiß geb. Maurer von Mettmensletten hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt, und zu ihrem Vormunde erhalten den Herrn Rudolf Baumann, Schmidhans, in Hausen, Affoltern, den 18. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

Strobel.

#### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

12. Der Verleger für die bei Durchführung des Flurgesetzes in der ersten Section Hombrechtilon entstandenen allgemeinen Kosten liegt den Betheiligten 10 Tage a dato publicationis bei dem Aktuarlate der betreffenden Flurabtheilung zur Einsicht offen, innert welcher Zeit auch allfällige Beschwerden zu erheben sind.

Hombrechtilon, den 19. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Flurschreiber.

Die stimmberechtigten Bürger und seit mindestens einem Jahre in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger werden hiemit zu einer außerordentlichen Gemeindeversammlung auf Sonntag den 24. Herbstmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, in's Rathaus dahier eingeladen.

Als Traktanden liegen vor:

- a. Für die Bürger und mindestens seit einem Jahre in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger.

1. Wahl eines Amelervorschläges für die durch Resignation erledigte Stelle eines Gemeindevorstandes.

2. Wahl eines Mitgliedes des Gemeinderathes.

3. Unvorhergesehenes.

Unterstrass, den 15. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

E. Schättli.

Die stimmberechtigten Bürger und seit mindestens einem Jahre in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger werden auf Sonntag den 24. Herbstmonat d. J. Nachmittags punkt 1 Uhr in's reformirte Schulhaus eingeladen.

Die Verhandlungsgegenstände sind:

1. Berufungswahl für definitive Besetzung der Lehrerstelle an hiesiger Schule, verbunden mit einem Antrage des Gemeinderathes und der dieser beigegebenen Kommission über Gehaltszulage.

2. Ergänzungswahl eines Mitgliedes in die Kirchenpflege.

Der bezügliche Vorschlag und übrige Akten liegen vom 16. d. M. an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Dieikon, den 15. Herbstmonat 1865.

Das Präsidium.

Die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Realassen im Gemeindebanne Geroldswil, welche zu ihrer Existenz der Eintragung ins Grundprotokoll bedürfen und nicht durch Anlegung offener Flur- und Feldwege bereits untergegangen, oder im Grundprotokoll schon eingetragen sind, haben ihre Anmeldungen hiefür bis zum 17. Weinmonat d. J. unter Beilegung allfälliger hierauf bezüglicher Verträge, Reverse und dergl. schriftlich dem Präsidenten der Flurkommission einzureichen.

Verpflichtet Angaben werden nach § 10 des Flurgesetzes an den Notar gemessen und die Ansprecher hätten, im Falle sie sich über die Säumnis nicht genügend ausweisen könnten, eine Ordnungsbusse von wenigstens 10 Franken zu gewärtigen.

Geroldswil, den 18. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

Stadtman n.

Die



16.

## Verbot.

Da Herr Zöllinger-Villeter im Bleicherweg, Eigentümer des Hauses Nr. 741 zur Adlerburg in Stadelhofen dahier, sich darüber beschwert, daß der im Hofe jenes Hauses befindliche Sodbrunnen von dritten Personen unbefugter Weise benutzt werde, so wird die Benutzung dieses Brunnens Jedermann außer den Miethern im Hause bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt, denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 18. Herbstmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Stadtkammern,

Justizsekretär: Hiltzinger und Notar: Gass.

## 17. Baubauschreibung.

Die Schulgemeinde Oberdürnten, welche ein doppeltes Schulhaus bauen und diesen Bau bis Martini 1866 größtentheils vollenden will, befragt Dienstag den 26. d. M., Nachmittags 1 Uhr, in der Spelschwirtschaft Wlgerweg in Abtheilungen und sammethaft zur öffentlichen Absteigerung:

Das Graben des Fundamentes, das Liefern der nöthigen Bruchsteine und Binder, des Sandes, Kalkes und der Ziegel, die Mauer-, Steinbauer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Hafner-, Spengler- und Malerarbeiten, sowie die Herstellung einer Luftheizung.

Uebernahtelustige wollen sofort Baupläne, Vorausmaß, Baubeschreibung und Affordbedingungen im Sanitokale einsehen und dann zahlreich bei der Absteigerung erscheinen.

Oberdürnten, den 18. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:

Weber, Gemeinderathsschreiber.

18.

## Schulhausbau in Oberstraf.

Für denselben werden hiemit die Schreiner-, Glaser-, Gypser- und Schlosserarbeiten zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Sachverständige, welche geneigt sind, obige Arbeiten zu übernehmen, können Pläne, Baubeschreibung und Affordbedingungen bei Herrn Bauführer Anobel in Aufersthl einsehen und wollen alsdann ihre Eingaben an Herrn Präsident Rinderknecht in Oberstraf bis spätestens den 24. Herbstmonat d. J. richten.

Bei den Schreinerarbeiten werden auch Eingaben nur für einzelne Stücke berücksichtigt; unter den Gypserarbeiten sind auch die Balustraden (164 Stück Balustres) inbegriffen, für welche jedoch auch Eingaben von Steinbauern erwartet werden; ebenso werden für die Schlosser auch Eingaben von Fabriken berücksichtigt, namentlich wenn auf Verlangen Muster vorgewiesen werden.

Oberstraf, den 12. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Schulhausbaukommission:

Der Aktuar,

Gassmann, Reallehrer.

19.

**A u s s c h r e i b u n g.**

Die Führung von Ried auf die Forchstraße — Zolltöner Grenze bis Dorf Hirlanden — wird auf eine Anzahl Jahre in Afford gegeben.

Die näheren Bedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen, und schriftliche Eingaben bis und mit dem 23. d. M. eingereicht werden.

Neumünster, den 13. Herbstmonat 1865.

Die Zentral-Straßen-Verwaltung.  
Domizil am Zeltweg Nr. 148.

20. Jakob Pfister von Männedorf, Schiffsknecht, wahrscheinlich in Wädenswil stationirt, wird hienit amtlich aufgefodert, Sonntag den 24. Herbstmonat, Abends 4 Uhr, vor hiesiger Armenpflege zu erscheinen, um Rechenschaft zu geben über Erfüllung seiner Vaterpflichten. Sollte er nicht erscheinen, so würde gegen ihn polizeilich eingeschritten.

Männedorf, den 16. Herbstmonat 1865.

**Die Gemeindsarmenpflege.**

21. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der im Amtsblatt vom 22. Augustmonat aufgerufene und nicht zur Stelle gebrachte Heimatschein des Heinrich Burri von Höngg kraftlos erklärt.

Höngg, den 14. Herbstmonat 1865.

Der Gemeinderath.

22. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Mit Bewilligung des Statthalteramtes Uster wird nach in Nr. 70 des Amtsblattes erfolglos gebliebenem Aufrufe der Heimatschein für Ferdinand Weber von Dübendorf, dat. 15. Hornung 1848, hienit als nicht mehr vorhanden und kraftlos erklärt.

Dübendorf, den 17. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes

Pfister, Gemeinderathsschreiber.

23. Versilberungsgant.

Donnerstag den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. J. Muggli zum neuen Ort am äußern Bahnhofe dahier gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

3 Schraubstöcke, 1 Amboss, 1 Drehbank, 1 Bohraparat, 1 Blechschneidmaschine nebst Schlosserwerkzeug, 1 braunes Pferd, 1 Gestellwagen, tann. und nussbaum. Tische, Sessel, Stühle, Kommoden, ein- und zweithür. Kästen, 1 Glaskasten, Wanduhren, Spiegel und Porträts, Betten und Bettstätten, Vorhänge, Fußschemel, 1 Winkelisen, 1 Bügeleisen, Bügelbretter, Scheren, Feilen, Körbe, Koffern, Kuchelasten, Kupf. Hasen und Pfannen, Gelten, Kessl. eis. Pfannen, hölz. Gelten und Ständer, verschied. Küchengeräth, Kaffeemühlen, Glätteisen, 2 Weinsäcken, Arbeitsische, Nachttische, 1 Stockuhr, 1 Sekretär, 2 Kanapee, 1 vierrädr. Steinwagen, 2 Hebeisen, aller Arten Steinbauwerkzeug, 1 Fußwinde u. a. m.

Außerst, den 18. Herbstmonat 1865.

Das Gemeindevorstand.

Wiedemann, n n n n n n n

24.

**G a n t a n g e l a g.**

Unter Leitung der hiesigen Gantbeamtung bringt Herr Rechtsanwalt Zürcher in Zürich Namens der Züger im Maler Genetmann'schen Konkurse in der Wirtschaft des Hrn. Brandenberger zur Zürcher- vorstadt, dahier Freitag den 22. d. M., Abends 5 Uhr, auf öffentliche Steigerung:

Ein mit Nr. 522 bezeichnetes, für 11,500 Frkn. affektirtes, neuerbautes Wohnhaus an der Langfurrenstrasse dahier, mit zirka 6642  $\square$  Land auf welchem dieses Gebäude steht.

Die Gantbedingungen werden am Ganttage eröffnet und können in- zwischen auf der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Außersüßl den 18. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. Hurlimann, Gemeindevorstandsschreiber

25.

**G a n t a n g e l a g.**

Im Auftrage der Notariatskanzlei Söngg werden aus der Konkursmasse des Jakob Nägeli, Schreiner in Unter-Engstringen, Samstag den 23. Herbstmonat Morgens 8 Uhr unter Ratifikationsbehalt gegen Baarzahlung versteigert:

1. Die Erbdäpfel ab zirka  $\frac{1}{2}$  Bierling Acker im Sandbühl;

2. der Flachs und Rüben ab zirka 1 Mägli Acker im Sandbühl;

3. zirka  $2\frac{1}{2}$  Zentner Emd im Hause des Kridaren;

4. die Trauben ab zirka  $\frac{1}{2}$  Bierling Reben in der Gängerten;

5. die Trauben ab zirka  $\frac{1}{2}$  Bierling Reben im Brunweg.

Die Käufer versammeln sich beim Hause des Unterzeichneten.

Unter-Engstringen, den 16. Herbstmonat 1865.

Im Auftrage der Notariatskanzlei Söngg:

Meberli, Gemeindevorstand.

26.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Zufolge Versilberungsbegehren laut Pfsch. Nr. 4791 werden künftigen Donnerstag den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, gegen Baarzahlung bei Unterzeichnetem öffentlich versteigert:

Ein zweischläfiges Bett, Kisten, Kupfergelden, kupf. und eis. Küchengeräth, Weinsäffer, Gütgeräth, nebst vielen andern hausräthlichen Gegenständen.

Opfikon, den 18. Herbstmonat 1865.

Schweizer, Gemeindevorstand.

27.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Freitag den 22. Herbstmonat, Abends 5 Uhr, werden in Folge Versilberungsbegehren nachfolgende Gegenstände, von Gottfried Messerli als Kaufpfänder verlegt, bei Herrn Heinrich Staub, Steinhauer, im Vogel gegen Baarzahlung versteigert:

1 Kasser, 1 tüchener Rock, 2 Paar Hosen, 4 Westen, 1 Paar Stiefel, Kleider- und Schubbürsten, 1 Wassermesser, 1 Spiegel nebst Ueberm mehr.

Thalweil, den 18. Herbstmonat 1865.

Der Gemeindevorstand:

A sch m a n n.



## 28. Versilberungsgant.

Freitag den 22. Herbstmonat, Nachmittags 2 Uhr, werden in Folge Versilberungsbegehren in der Wirthschaft des Hrn. alt-Gemeinderath Dehli an der Seefeldstrasse folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

3 Hobelbänke, Sägen, Hobel, Stech- und Kochbeuteln, 2 Nasenbohrer, verschied. kurze und lange Bohrer, Schraub- und Leimzwingen id., versch. Zimmermannsgeschirr, als: Hellsarten, Brettarten, Handbeil, Querarten, Stosarten u. s. w., 1 Kanapee, Tische, Sessel, Spiegel und Porträts, Kapsf. und anderes Küchengeschirr, ein- und zweithür. Kisten, verschied. Gärtnergeräthschaften, 3 Fuhrpferde, 10,000 Stück Zigarren u. a. m.

Riesbach, den 18. Herbstmonat 1865.

Der Gemeindevorstand:  
Häusli.

29. Donnerstag den 21. Herbstmonat, Nachmittags 2 Uhr, werden aus der Auffallsmasse des Johannes Keller versteigert:

Knappes Gemüse und Trauben in der Wallrütli und die Trauben in zirka 3 Vierling Reben im Stadlerberg. Anfang in der Wallrütli. Ferner aus Jakob Zollingers Konkurs die Trauben in zirka 3 1/2 Vierling Reben im Stadlerberg.

Oberwinterthur, den 18. Herbstmonat 1865.

Das Gemeindevorstand:

30. Donnerstag den 21. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden in hier gegen Baarzahlung versteigert:

1 zweispänn. Wagen sammt Feltern, Fenne, Jauchefass und Ständli, 1 Vorder- und Hinterflüg, 2 Pferdgeschirre, zirka 500 Fuß Bauholz, 1 Strohschneidstuhl, 8 Stück Holz- und Lattelladen, zwei zusammen zirka 10 Saum haltende eichene Weinständen.

Schlieren, den 18. Herbstmonat 1865

Das Gemeindevorstand.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Bermischte Bekanntmachungen.

31. Den Gläubigern des in Konkurs gerathenen Jakob Zollinger von Gossau, wohnhaft in Stadel Oberwinterthur, wird von dem Bestehen eines im Weinmonat 1864 zwischen Herrn Heinrich Denker in Hosenruch bei Wyl als Verkäufer einer- und Zollinger als Käufer andererseits um einen Gütergewerb in Stadel pr. 8000 Frkn. abgeschlossenen, allein notariell noch nicht gefertigten Kaufvertrages Kenntniss gegeben, und ihnen zugleich eine vierzehntägige Frist a dato publicationis anberaumt, um allfällige Einwendungen gegen die nachträgliche Fertigung dieses Vertrages bei unterzeichneter Stelle, woselbst derselbe zur Einsicht offen liegt, geltend zu machen, unter der Androhung, dass Stillschweigen während dieser Frist in zustimmendem Sinne ausgelegt wurde.

Winterthur, den 11. Herbstmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes Winterthur:  
Notariatskanzlei Oberwinterthur,  
Karl Brunner, Landschreiber.



## 32. Grundprotokollvereinigung in Wallisellen.

Zum Zwecke der Durchführung der den Grundeigenthümern der Gemeinde Wallisellen mit Einschluß des Hofes Schwerzenbach bewilligten Totalvereinigung ihres Grundprotokolls werden mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes die Inhaber von Schuldurkunden mit speziellen oder generellen Pfandrechten auf Liegenschaften im Umfange der Gemeinde Wallisellen und des Hofes Schwerzenbach, sowie die Ansprecher von Zehnten und Grundzinsen oder andern Reallaften in diesem Gemeindegemeinde aufgefordert, ihre Schuldtitel in Original oder beglaubigter Abschrift binnen sechs Monaten von heute an der Notariatskanzlei Kloten einzusenden, unter der Androhung, daß die innerhalb dieser Frist nicht angemeldeten Urkunden mit Bezug auf das Pfandrecht oder andere dingliche Rechte für kraftlos erklärt würden.

Bülach, den 14. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

H. Schurter.

33. Edgar Edel, Chemiker, von Straßburg, wohnhaft gewesen in Männedorf, wird wegen unbekannter Abwesenheit hienit öffentlich aufgefördert, den Herrn J. R. Hauser in Uetikon für seine Forderung von 412 Frkn 25 Rp. nebst Kosten innert 14 Tagen, von heute an gerechnet, zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, demselben hiesür im hiesigen Kantone Rede zu stehen, widrigenfalls nach Verurteilung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Meilen, den 13. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Schwarz.

34. Es wird hienit zur öffentlichen Kunde gebracht, daß der Nachlaß des unterm 5. Augustmonat d. J. verstorbenen Jakob Meier von Boltern, Gemeinde Seen, wohnhaft gewesen dahier, nachdem derselbe von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Erben ausgeschlagen, von der hinterlassenen Witwe Barbara Meier geb. Müller übernommen worden sei.

Winterthur, den 13. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Kronauer.

35

## G a n t a n z e i g e.

Im Auftrage des Felix Biedermann auf dem Aegetli zu Thalweil werden Donnerstag den 21. d. M. Nachmittags 2 Uhr, unter Ratifikationsvorbehalt gegen Barzahlung durch das Gemeindegemeindeamt Thalweil öffentlich versteigert:

Die Trauben aus circa 18 Virdling Reben in verschiedenen Abtheilungen.

Rüschlikon, den 18. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Gorgen unterer Theil:

H. Surber, Landschreiber.

36. Den Kreditoren des im Konkurse befindlichen Joh. Ulrich Sulzberger, Glasermeister und Weinschenk, zum Friedthal am Rosenberg bei Winterthur, wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß vor Bezirksgericht Winterthur ein Prozeß obschwebt zwischen dem Kreditoren — Sulzberger — und Streitgenossen, als Kläger, und Hrn. Heinrich Föler, Zimmermann, an der neuen Lindstraße dahier, als Beklagten, betreffend Eigenthum, über die Rechtsfrage:

„Ob der Beklagte verpflichtet sei, die im Dachlißbrunnen vorgenommenen Arbeiten zu Gewinnung und Wegleitung von Wasser gänzlich einzustellen, sodann die in den fraglichen Grundstücken ausgegrabenen Erdschichten in frühern Zustand wieder herzustellen und das den Brunnenstuben der Kläger entzogene Wasser den Leitern wieder zuzuleiten?“

und ihnen eine peremptorische Frist von vierzehn Tagen a dato publicationis zu Einsicht der Akten und Abgabe einer Erklärung darüber anberaunt, ob sie den Prozeß an der Stelle des Kreditars fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist im verneinendem Sinne ausgelegt würde.

Winterthur, den 16. Herbstmonat 1865.

Im Auftrag des Bezirksgerichtes:  
Notariat der Stadt Winterthur,  
Friedr. Gysler, Notar.

37. Den Kreditoren des im Konkurse befindlichen Geschäftsagenten J. Jakob Wägeli von Trunikon, sesshaft gewesen in Horgen, wird im Auftrage des Bezirksgerichtes Horgen zur Kenntniß gebracht:

1. daß bei der Leihkasse Horgen ein Schuldbrief von 7000 Frkn. d. d. 25. April 1865 zu Gunsten des Kreditars auf Kaspar Sträuli in der Niedtwies Horgen als Hypothek hinterlegt ist, für ein von Sträuli erhobenes Anleihen von 2000 Frkn., wofür sich der Kreditar als Bürge und Selbstzahler verpflichtete;

2. daß Kaspar Sträuli, welcher behauptet, von dem Kreditaren nie eine Zahlung für den ausgestellten Titel erhalten zu haben, das Gesuch um Ausbittung des erwähnten Schuldbriefes gegen Bezahlung des darauf erhobenen Betrages gestellt hat.

Den Kreditoren des Konkursiten wird nun eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, innerhalb welcher sie in unterzogener Notariatskanzlei, wo die Akten zur Einsicht offen liegen, allfällige Protestationen abzugeben haben, unter der Androhung, daß bei fruchtlosem Ablauf dieses Termins dem Gesuche des Petenten entsprochen würde.

Horgen, den 12. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Horgen:  
E. Zwingli, Landschreiber.

38. Aus der Konkursmasse der Wittwe Katharina Studer geb. Hägi von Alstetten, werden Dienstag den 26. d. M., Abends 5 Uhr, die Trauben am Stock in zirka 3 Vierling Neben an's Leemannsbergl, Gattikerreben genannt, auf dem Platze selbst gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.  
Zürich, den 15. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut

39.

**G a n t a n z e l a e**  
Durch das Gemeindevorstandamt Schleinikon werden Samstag den 23. Herbstmonat d. J., Vormittags von 10 Uhr an, in der Wirthschaft des Hrn. Hauptmann Jäggli in Dacholern aus der Konkursmasse

1. des Hartmann Romann in Dacholern:

Die Trauben aus zirka 5 Mägli Reben im See.

2. des Hs Heinrich Haarlacher, Weber in Dacholern:

Die Kartoffeln aus zirka 3 Mägli Acker im Großstein.

3. des Heinrich Wiedmann, Jakobens sel. Sohn, im Rübensberg bei Bachs:

Die Trauben aus zirka 1 Vierling Reben in der Egg.

Der Flach aus zirka 2 Mägli Acker daselbst.

Die Kartoffeln aus zirka 3 Mägli Acker im Bollenacker

unt Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert.

Die Kaufliebhaber wollen sich für Besichtigung der Kaufsobjekte an das Gemeindevorstandamt Schleinikon wenden.

Regensburg, den 15. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:

H. Hardmeier, Landeschreiber.

40.

**Wirthschaftslokalität zu verkaufen**

Mit Bewilligung des Bezirksgerichtes Zürich werden die zu dem — in Verwaltung der unterzeichneten Notariatskanzlei liegenden — Nachlass des jüngsthin verstorbenen Hrn. Konrad Schellenberg von Dietlikon, gewesenen Speisewirths zum Klorhof in Auerschl, gehörenden Liegenschaften, nämlich:

Das Anno 1861 neu erbaute Wohnhaus zum Klorhof, mit einem Tanzsaal und einem Regelbahn-Gebäude, zusammen für 54,000 Frkn. affektirt, im besten Zustande befindlich, nebst dem Flächenraum, worauf diese Gebäude stehen, Hofraum und Garten, angeblich zirka 17,000 □-Fuß haltend, zu Auerschl, an der Landstraße von Zürich nach Wiedikon gelegen,

künftigen Dienstag den 19. Herbstmonat, Abends 5 Uhr, in der Wirthschaft zum Klorhof selbst auf öffentliche Steigerung gebracht.

Die Gantbedingungen können schon inzwischen hierorts eingesehen werden; für Besichtigung der Gantobjekte dagegen wende man sich an die Wittve Schellenberg zum Klorhof.

Zürich, den 12. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.

C. Keller, Landeschreiber.

41.

**G a n t a n z e l a e**

Aus der Konkursmasse des Jakob Voghard, Vater, in Wülflingen, werden künftigen Freitag den 22. d. M. gegen sofortige Baarzahlung auf öffentliche Steigerung gebracht:

Die Trauben am Stock aus zirka 2 Vierling Reben im Hoder.

Brühl.

Rumstall.

Die Gant beginnt im erwähnten Stüde Nachmittags um 2 Uhr. Wintertbur, den 16. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:

J. Knüßli, Landeschreiber.



42..

## G a n t a n z e i g e.

Samstag, den 23. Herbstmonat 1865, Vormittags 10 Uhr, werden aus dem Konkurse des Jakob Graf im Glatterweg oder Sonnenberg bei Rast die Trauben aus folgenden Grundstücken öffentlich versteigert:

1. Birka  $\frac{1}{2}$  Bierling Neben in der Schlauchen.
2. "  $\frac{1}{2}$  " im Gnall.
3. " 3 Mägli Neben im Eingang.
4. " 2 " in der Laubegg.
5. " 2 " in der Barbelhalben.

Die Gant beginnt bei dem ersten der obigen Grundstücke, wozu Kaufs-  
liebhaber eingeladen werden.

Gglisau, den 13. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Gglisau:

Dr. Frei, Landtschreiber.

43. Im Aufsatze über den Nachlass des Salomon Müller von Uti-  
kon a. A., wohnhaft gewesen in Aufersthl, wird den nicht speziell ver-  
sicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugs- und Ueberschlagsklärungen  
über das vorhandene Massagut eine mit dem 26. d. M. ablaufende Frist  
angesezt, in der Meinung, daß Stillschweigen während derselben als  
Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 16. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

44. Im Aufsatze über Wittve Katharina Studer geb. Hägi in  
Mettlen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von  
Zugs- und Ueberschlagsklärungen über das vorhandene Massagut eine  
mit dem 26. d. M. ablaufende Frist angesezt, in der Meinung, daß Still-  
schweigen während derselben als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 16. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

45. Im Aufsatze über Kaspar Klempeter, Vater, Schmied, von  
Dallikon, wohnhaft in Aufersthl, wird den nicht speziell versicherten  
Kreditoren zu Abgabe von Zugs- und Ueberschlagsklärungen über das  
vorhandene Massagut eine mit dem 26. d. M. ablaufende Frist angesezt,  
in der Meinung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht an-  
genommen würde.

Zürich, den 16. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

46. h i z

## K a l l i e r k l ä r u n g.

Jakob Meier, Wäbter, in Glattfelden, ist nach durchgeführtem  
Konkursverfahren durch Beschluß des Bezirksgerichtes Wädach fallit er-  
klärt worden.

Gglisau, den 15. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Gglisau:

Dr. Frei, Landtschreiber.

Dr. Frei, Landtschreiber.



47.

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse über Johannes Rutschmann von Rafz, Bauunternehmer, sesshaft in Unterstraf, wird den sämmtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist hienit angelegt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 14. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei IV Wachten:

C. Hausheer, Landschreiber.

48.

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Konrad Jelliker von Alten-Kleinandelfingen, sesshaft in Schwamendingen, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen bezüglich der vorhandenen Aktiven eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf ausgelegt würde.

Dürlikon, den 13. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:  
J. J. Scherrer, Landschreiber.

49.

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Jakob Mägeli, Jakobson sel. Sohn, Schreiner, in Unterengstringen, findet eine Auffasserverhandlung nicht statt.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern desselben wird anmtt behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens anberaumt.

Zürich, den 15. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Hönegg u. v. G.:

Gottfried Böppli, Landschreiber.

50.

**F a l l i t e r k l ä r u n g e n.**

Das Bezirksgericht Andelfingen hat durch Beschluß vom 11. d. M. nach gänzlich durchgeführtem Auffasserverfahren fallit erklärt:

1. Jakob Peter, Mehlhändler, von Uhwiesen.
2. Konrad Bucher, Schmied, von Dürlikon, niedergelassen in Trutikon.
3. Joseph Huber, Schlosser, von Wittenmühl, Pfarre Wängi, sesshaft in Feuerthalen.
4. Jakob Rähmi, Johannessen sel. Sohn, von und in Gütikon am Rhein.

Feuerthalen, den 16. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Feuerthalen:

J. Scheuchzer, Landschreiber.

51.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Regensberg hat durch Beschluß vom 13. Herbstmonat 1865 den Heinrich Rüdlinger, Gablenmacher, Salomonen, in Weiach, nach durchgeführtem Auffasserverfahren fallit erklärt.

Niederglatt, den 16. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:

In Verhinderung des Landschreibers,  
Alex. Schmid, beid. Substitut.

52.

**Falliterklärung.**

Johannes Keller von Himmelsberg, Gemeinde Griesenberg, thurgauischen Bezirks Weinfelden, wohnhaft in Wiedikon, ist nach gänzlicher Durchführung des Konkursverfahrens fallit erklärt worden.

Zürich, den 12. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

53.

**Falliterklärung.**

Jakob Pfingst, Rappenmacher, Johanneffen Sohn, von Wyla, wohnhaft gewesen in Bauma, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren vom Bezirksgerichte Pfäffikon mit Beschluß vom 5. d. M. fallit erklärt worden.

Pfäffikon, den 16. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Pfäffikon:  
Felix Schneider, Landeschreiber.

**Konkurspublikationen.**

54. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Schmid, Rudolfsen Sohn, aus der Gusch-Deitweil, wohnhaft im Volger-Egg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Aser v. 5. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 20. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 30. Weinmonat bis 9. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 21. Wintermonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

2. Jakob Sprecher von Zymikon-Volketsweil, wohnhaft in Werrikon-Aser; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Aser v. 9. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 20. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 30. Weinmonat bis 9. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 21. Wintermonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

3. Joh. Daniel Wetter, Seiler, (Ludis) von Waffersdorf; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 9. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 14. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 25. Weinmonat bis 4. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 11. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

4. Jakob Stöfel, alt Zivilpräsident, im Scheurli, Gemeinde Bärentswell; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwell v. 5. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 14. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 24. Weinmonat bis 3. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 15. Wintermonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

5.. Jakob Ganj, Tagelöhner, und seine Ehefrau Barbara geb. Hafner von Embrach, deren Aufenthalt dato unbekannt; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 26. Augustmonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 30. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 11. bis 21. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 1. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

6.. Joh. Ulrich Sulzberger, Glasermeister, Joh. Ulrichen sel., Weinschenk, zum Friedthal am Rosenberg bei Winterthur; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 31. Augustmonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 8. Wintermonat 1865.

7.. Joh. Heinrich Cayard-Harrisson, Kommissionsär, von London, wohnhaft gewesen in Zürich; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 7. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

8.. Jakob Schenkel-Sireuli, Spezereihändler, von Brütten, wohnhaft gewesen an der weiten Wasse in Zürich; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 7. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

9.. Friedrich Albert Strusch, Spengler, von Hildesheim-Hannover, wohnhaft gewesen im Niederdorf-Zürich; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 7. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

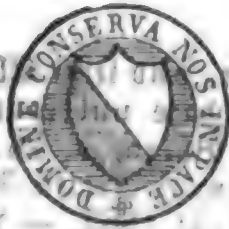
Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zu stellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.



Abonnementpreis



Einschickungsgebühr.

Jährlich 24. Halbjährlich 12. Vierteljährlich 6.

1/2 Jahr 4. 1/4 Jahr 2. 1/8 Jahr 1.

Postzusatz 20 Rm.

Die gedruckte Beile 10 Rm.

Briefe und Gelder franco

an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

Nr. 76. Freitag, den 22. Herbstmonat 1865.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonsbehörden.

#### 1. Maturitätsprüfung.

Diejenigen Herren, welche sich der Maturitätsprüfung für den Termin Kirchweih 1865 vor der dafür bestellten Kommission unterziehen wollen, haben sich bis zum 5. Weinmonat d. J. bei dem Unterzeichneten schriftlich anzumelden, mit Beifügung der in § 9 des Reglements betreffend die Aufnahme von Kantonsbürgern an die Hochschule bezeichneten Schriftstücke.

Zürich, den 20. Herbstmonat 1865.

Professor Dr. C. Bursian,

Präsident der Maturitäts-Prüfungskommission.

#### 2. Übungen für das Genie-Korps.

Zur kantonalen Vereinigungs- und Landwehr-Musterung wird sämtliche Mannschaft nachbezeichneter Kompagnien aufgefordert,

Montag den 16. Weinmonat, Vormittags 9 Uhr, reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet in der Kaserne in Zürich sich anzufinden.

Die Sappeur-Auswärtiger-Kompagnie Nr. 2.

Die Pontonnier-Reserve-Kompagnie Nr. 4.

Die Sappeur-Landwehr-Kompagnie und

Die Pontonnier-Landwehr-Kompagnie.

Die Übung geht am gleichen Tag zu Ende.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, das Entleihen und Ausleihen von Uniformstücken u. s. w. (§ 183 des Gesetzes betreffend die Militärorganisation), ebenso das Ausbleiben ohne gültige Entschuldigung und das verspätete Einrücken werden bestraft. Alle Ausbleibenden aber, sie mögen entschuldigt sein oder nicht, haben eine Nachübung zu bestehen.

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie, sowohl beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienste sich befindend betrachtet wird und der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Herbstmonat 1865.

Das Geniekommando.



### 3. Artillerie-Pferde.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die gegenwärtig im Artillerie-dienst stehenden Pferde nächsten Samstag den 23. v. M. aus dem Dienste treten und am gleichen Tage Nachmittags 2 Uhr gegen Vorweisung des Zeichens bei den Militärstallungen dahier abgeholt werden müssen.

Zürich, den 20. Herbstmonat 1865.

Das Kantonskriegskommissariat.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Anfangs dieses Monats sind dem Herrn Johannes Schellenberg, Obsthändler, dahier zwei Schuldbriefe entwendet worden, nämlich:

1. Ein Kaufschuldbrief von 4133 Frkn., gegenwärtig noch 3000 Frkn. haltend, auf Frau Anna Schär, geschiedene Gasser, von und zu Wiedikon, d. d. 24. April 1858, zu Gunsten Joh. Schellenberg von Baltenswill, und

2. ein Schuldbrief von 2350 Frkn., ursprünglich auf Jakob Müller, Fel., in Hirslanden, jetzt auf Stabel in der Klus zu Hirslanden, d. d. 19. November 1853, zu Gunsten des nämlichen Kreditors,

und zwar nach der Behauptung des Bestohlenen von einem Gregor Bösch, Käsehändler, von Stein, Kanton St. Gallen, wohnhaft gewesen dahier.

Es wird nun Jedermann vor dem Erwerbe der besagten Schuldtitel gewarnt, und wer allfällig in der Lage wäre, über deren Anwendung und weiteres Schicksal Auskunft geben zu können, ersucht, dieß bei unterzeichneter Stelle zu thun.

Zürich, den 18. Herbstmonat 1865

Der Bezirksstatthalter:

F ä s l.

5. Das Verzeichniß der Taxationen der Tavernen und Weinschenken des hiesigen Bezirkes für das Jahr 1866 liegt den Betreffenden 14 Tage lang vom 23. v. M. an in Unterzeichneter zur Einsicht offen, innert welcher Frist auch allfällige Reklamationen bei der Finanzdirektion erhoben werden müssen.

Bauma, den 20. Herbstmonat 1865.

Kanzlei des Bezirksrathes Wädikon:

Boschardt, Rathschreiber.

6. Herr Heinrich Erb von Borben-Ilznau beabsichtigt in der Gemeinde Bauma zu seiner Säge im Wallenbach Weier anzulegen, um das Wasser des Koller- und Girenneßbaches aufzufassen, den einen in des Heinrich Kägis Wiesen oberhalb der Säge, und den andern in Jakob Kägis Girenneßbach-Tobelweid.

Beide Projekte sind mit Pfählen bezeichnet und allfällige Einsprachen dagegen sind dem Unterzeichneten in Zeit von vier Wochen a dato einzulegen.

Bauma, den 20. Herbstmonat 1865.

G u j e r, Statthalter.

7. Ueber Jakob Hasler aus dem Absolon zu Männedorf, ist wegen Leichtfertiger und verschwenderischer Lebensweise Bevogtigung erkannt und vorläufig zu seinem Vormund bestellt Herr Heinrich Hauser im Allenberg-Männedorf.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit Hasler gewarnt, da im Fall gerichtlicher Bestätigung dieser Vormundschaft alle nach dieser Bekanntmachung mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte gleich denjenigen beurtheilt würden, welche nach der gerichtlichen Verrufung mit ihm eingegangen werden sollten.

Männedorf, den 19. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
Ed. Zuppinger.

8. Kaspar Brändli, Friedensrichter, von Dorbas, hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt und als seinen Vormund erhalten Herrn alt. Präsident J. Konrad Schneider daselbst.

Bülach, den 20. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
D. Kern.

9. Witwe Anna Barbara Körner geb. Nägeli von Zürich, wohnhaft in Dietikon, ist durch Beschluß von heute der Vormundschaft wieder entlassen worden.

Zürich, den 16. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
Baltensperger.

**Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.**

10. Die Benützung des über die Limmat führenden Stegs zwischen der Blasspromenade und dem neuen Schlachthause in der Walche ist bei einer Polizeibüße bis auf 12 Frkn. von heute an untersagt.

Zürich, den 19. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Stadtpolizei:  
Der Sekretär,  
Schmied.

11. Da durch das Befahren der zwischen dem Rennweg und der Löwenstraße befindlichen Strecke der Bahnhofstraße die dortigen Arbeiten zu sehr gestört werden, wird das frühere Verbot desselben hiemit erneuert. Zuwiderhandeln müßte mit Polizeibüße bis auf 12 Frkn. bestraft werden.

Zürich, den 19. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Stadtpolizei:  
Der Sekretär,  
Schmied.

12.

**Gemeindeversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der politischen Gemeinde Stallikon werden anmit zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag den 1. Weinmonat, Nachmittags punkt 2 Uhr, in's Schulhaus dahier eingeladen.

Die Geschäfte sind folgende:

1. Wahl eines Mitgliedes in den Gemeinderath.
2. Wahl eines Ersatzmannes.
3. Antrag des Gemeinderathes betreffend Genehmigung der Gemeindefassarechnung pro 1864.

Stallikon, den 20. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

E. Stäheli, Gemeinderathsschreiber.

13.

**Affoltern bei Söngg.**

Sämmtliche anwesende stimmberechtigte Bürger, die auf Grundeigenthum Niedergelassenen und die auswärts nicht auf Grundeigenthum wohnenden Bürger hiesiger Gemeinde werden anmit auf Sonntag den 1. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in's Schulhaus dahier eingeladen.

**Trafiandum:**

Vorlegung und Prüfung der Pläne und Kostenberechnung über das abgeänderte Projekt einer Straße dritter Klasse von Oberaffoltern bis zur Banngrenze beim Bühl, Gemeinde Regensdorf.

Affoltern b. S., den 20. Herbstmonat 1865.

Der Gemeinderath.

14.

**Steuerbezug.**

Es wurde von der Gemeindeversammlung im Heumonat d. J. zur Deckung der laufenden Ausgaben eine Armensteuer dekretirt, nämlich:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn.
" den Mann	1 "
" die Haushaltung	1 "

Diese Steuer wird Dienstags den 3. Weinmonat nächstkünftig in der Wohnung des Unterzeichneten bezogen.

Schönenberg, den 20. Herbstmonat 1865.

Der Armengutsverwalter:

J. J. Schärer, zum Fernegg.

15.

**Oberrathsanweisung.**

Die Eigenthümer der oberrathen Stapsferweggüter werden hiemit behufs Genehmigung der Rechnung über den Bau des Stapsferweges auf künftigen Samstag den 23. d. M., Abends 5 Uhr, in die Wirthschaft des Herrn Bierbrauer Forber dahier eingeladen. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Buße geahndet.

Die fragliche Rechnung liegt inzwischen bei Herrn A. Ottiker dahier zur Einsicht bereit.

Oberstrass, den 18. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Florkommission:

Das Präsidium.

**16. Gemeindesteuern**  
 für **Hottingen und Neumünster.**  
 Gemäß den Gemeindebeschlüssen vom 19. Jenner und 23. April 1865  
 sind nachfolgende Gemeindesteuern zu entrichten:

- |    |        |                       |                             |
|----|--------|-----------------------|-----------------------------|
| 1) | 50 Rp. | vom 1000 Fr. Vermögen | für die Liquidation der Se- |
|    |        |                       | fundarschulhaus-Bauschuld   |
|    |        |                       | Neumünster.                 |
| 2) | 30 " " | 1000 " "              | an d. Kirchengut Neumünster |
| 3) | 25 " " | 1000 " "              | an den Straßenneubau Neu-   |
|    |        |                       | münster.                    |
| 4) | 50 " " | 1000 " "              | an den Straßenneubau Hot-   |
|    |        |                       | tingen.                     |
| 5) | 20 " " | 1000 " "              | für Landankauf unter dem    |
|    |        |                       | Schulhaus Hottingen.        |

zusammen 175 Rp. vom 1000 Fr. Vermögen.  
 175 " von der Haushaltung.  
 175 " von dem Mann über 19 Jahre alt.  
 75 " von einer Kuh.  
 150 " von einem Pferd oder Ochsen.

Nach den §§ 191 und 192 des Gemeindegesetzes haben die außer der Gemeinde, jedoch im Kanton wohnenden Bürger, welche an ihrem Wohnorte nicht auf Grundelgenthum wohnen, an alle 5 Steuerquoten zu zahlen; dagegen sind Alle, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch mindestens für 5000 Frka. Grundelgenthum in der Gemeinde besitzen, nur an Nr. 3 und 4 zu zahlen pflichtig.

Der Steuerbezug findet Montag den 25. und Dienstag den 26. Herbstmonat, von Nachmittags 2—6 Uhr im Schulhause dahier statt.

Hottingen, den 18. Herbstmonat 1865.

Die Steuerkommission.

#### 17. Zumikon. Armensteuer-Nachbezug.

Diesjenigen auswärtig wohnenden Gemeindeglieder, welche weder die erste noch zweite Zahlung geleistet haben, werden hienit aufgefordert, ihr Betreffnis bis den 30. Herbstmonat an Unterzeichneten franko einzusenden.

Nicht eingehende Beträge werden sofort durch den Rechtstrieb eingefordert werden.

Zumikon, den 19. Herbstmonat 1865

Bertschinger, Armenpfleger.

#### 18. Nachschreibung.

Die Führung von Röss auf die Forchstraße — Zollkoner Grenze bis Dorf Hirlanden — wird auf eine Anzahl Jahre in Afford gegeben.

Die näheren Bedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen, und schriftliche Eingaben bis und mit dem 23. d. M. eingereicht werden.

Neumünster, den 13. Herbstmonat 1865.

Die Zentral-Strassen-Verwaltung.  
 Domizil am Zeltweg N. 148.



19. **S t a m m h e i m.**

Behufs Deckung eines Defizites im Armengute Stammheim hat die Gemeinde unterm 11. Brachmonat d. J. die Erhebung einer Steuer beschlossen, welche

auf je 1000 Franken Vermögen	1 Frkn,	
„ die Haushaltung	1 „	und
„ den Kleinbürger	1 „	beträgt.

Die Steuerregister liegen von heute an in den Gemeinderathskanzleien Unter- und Oberstammheim bis zum 1. Weinmonat zur Einsicht offen. Zufällige Einsprachen sind während dieser Zeit dem Bezirksrathe einzureichen.

Nach Verlauf dieser Frist sind die Beträge dem Herrn Armengutswalter Deringer in Oberstammheim einzusenden.

Oberstammheim, den 19. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Armenpflege:  
Deringer, Gemeinderathsschreiber.

20. **G y r e n b a d - S i n w e i l.**

Die Flurkommission Gyrenbad hat die ihr nöthig scheinenden offenen Flurwege mit Pfählen bezeichnet. Einsprache gegen diese Bezeichnung hat innert 14 Tagen a dato beim Zivilgemeinderathsdium zu geschehen. Nach Ablauf dieser Frist wird die Markung der angenommenen offenen Flurwege sofort vorgenommen.

Gyrenbad, den 19. Herbstmonat 1865.

Die Flurkommission.

21. **Bekanntmachung betreffend Baugespann.**

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. Vogel, Hainer- meister,	Anbau an Nr. 431 in der Thare	22. Herbst- monat	6. Wein- monat.

Zürich, den 21. Herbstmonat 1865.

Aus Auftrag des Stadtrathes  
Der Baupolizeiverordnete,  
Gust. Hitzel.

22. **Aufruf eines vermißten Heimaufweckers.**

Der der Emilie Kunz von Grünlingen unterm 3. Hornung 1860 ausgestellte Heimaufschein wird aufgerufen und für Beibringung eine Frist von 10 Tagen angesetzt. Im Unterlassungsfalle würde derselbe nachher kraftlos erklärt.

Grünlingen, den 20. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
H. Hauser, Gemeinderathsschreiber.

### 23. Liegenschaftengant in Oberstraß.

In Folge eingegangener Nachgebote wird Freitag den 20. d. M., Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Seckelmeister Jakob König im Vogelsang dahier, eine zweite Gant über die Liegenschaften der Erben der sel. Frau Amali Weber, geb. Frei, abgehalten, nämlich:

1. 2<sup>te</sup> Wohnhaus und ein Anbau mit Kammern und Schopf Nr. 74, der hintere Theil, im obern Vogelsang, im Affekuranzwerthe von 4000 Frkn.
2. circa 1 Vierling Garten- und Nebland beim Hause;
3. circa 1 Vierling Nebland im Geißberg.

Für Besichtigung der Liegenschaften und Auskunft beliebe man sich an Hrn. Seckelmeister König zu wenden.

Kaufliebhaber werden zu dieser Gant hiermit eingeladen.

Oberstraß, den 20. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
Der Gemeindevorstandsschreiber,  
Steiner.

### 24. Versilberungsgant.

Mittwoch den 27. Herbstmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn J. Bänninger an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Lange und runde Tische, Rohr- und Bretterstühle, Vorhänge, Spiegel und Porträts, Stuck- und Wanduhren, Kommoden, Sekretär, große und kleine Kästen, Betten und Matratzen, Bettstätten, Porzellan- und Glasgeschirr, Sopha, Polstersessel, Leintücher, Bettanzüge, Herrenkleider, Koffer, Glätteisen, Kaffeemühlen, küpf., messing., eis., holz. und ird. Küchengeräth, 1 Schustereisenbank, Stühle, Schubleiste und Werkzeug, 150 Eimer Weinsässer, div. Weine und Kellergeräthschaften, Gertel, Aerte, Sägen, Karste, Schaufeln, Leitern, Handwagen, Gerüstholz und Läden, Hebeisen, Steinhauer- und Maurerwerkzeug, 1 Schraubenschlüssel, Regenschirme, Hobel, Bohrer, Taschenuhren, Nachttische, Arbeitstische, 1 Glaskasten, 1 Bohrmaschine, 6 eis. Schraubstöcke, 2 Ambosse, Thürenschlösser, Schmiedewerkzeug, ein Klavier und Anderes mehr.

Außerstahl den 21. Herbstmonat 1865.

Das Gemeindevorstandsmannamt.

### 25. Gantanzeige.

In gerichtlichem Auftrage wird Dienstags den 26. d. M., Nachmittags von 3 Uhr an, im Stieren in Meterschen verkauft:

1 Baumwollenzusdler und 2 dito Karden zum Verfertigen von Watten, 2 Karden zum Wattenmachen, 2 Leimstanzen, 6 Tische, 4 Gellen, 12 Duzend Stück Watten, nebst andern zum Wattenmachen erforderlichen Geräthschaften.

Zur Besichtigung der Kaufsobjekte beliebe man sich an Hrn. Graf, Siebmacher in Meterschen, zu wenden.

Zum Gantbesuch wird eingeladen.

Gleau, den 21. Herbstmonat 1865.

J. Müller, Gemeindevorstandsmann.

26. **G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Dienstag den 26. d. M., von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Wldder im Rennweg zufolge Verfallberangsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 einschlaf. Bett, 1 eis. Zylinderofen, 20 Brettleffel, 1 Waschtisch und 1 Waschkommode, 1 Glaskasten, 1 Hauteuil, 1 Hinterhaishen, 100 Neglige-Hauben, 10 Dbd. Battiste-Nastücher, 5 Dbd. baumwoll. Nastücher, 80 Ellen Percale, 40 Ellen Unterrockstoff, 30 Ellen Jaconnat, 1 harthölz. Kanape, 1 runder Säulentisch, 4 Rohrseffel, 1 dreizöll. Wagen mit eis. Achsen, 1 Alb. Spindelubr, 7 Dbd. hölz. Wassergelten, 3 Str. Ziger, 60 große und mittlere Spiegelgläser, 1 nußbaumene Kommode, 26,000 Stück Zigarren, div. Flaschenweine, Rhum und Cognac, 12 Saum verschiedene offene Weine u. A. m.

Endlich von Johannes Huber von Sorgen: 1 silberne Zylinderuhr. Zürich, den 21. Herbstmonat 1865.

Der Stadtkammann:  
B. J. J.

27. **G a n t a n z e i g e.**

Nächsten Mittwoch den 27. Herbstmonat, Nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Konkurse des Fabrikanten Schellenberg in Irgenhausen beim Hause des Kridars gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 neuer Bruggwagen, 2 kleinere Wagen, 1 Chaise, 1 Wäug, zirka 20 Saum Fässer, 2 Ständen, zirka 60 Ziemer Heu, zirka 3500 Fuß beschlagenes Bauholz.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Pfäffikon, den 20. Herbstmonat 1865.

Im Auftrage der Notariatskanzlei Greifensee:  
H. Trachler, Gemeindevammann.

## Belanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Ediktalladungen.

28.. Johannes Baumann von Anonau, Schmiedegesse, wohnhaft gewesen in Alblrieden, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hienit aufgefördert, Mittwoch den 27. Herbstmonat, Vormittags 7 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um die Klage der Maria Schumacher von Affoltern b. S. betreffend Eheversprechen und Vaterschaft zu beantworten, unter der Androhung, daß im Falle Nichterscheinens angenommen würde, er gebe die Richtigkeit der von der Klägerin behaupteten Thatsachen zu und verzichte auf Einwendungen.

Zürich, den 30. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

29.. Emil Senn von Penzen-Fischenthal, wohnhaft gewesen in Bollikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstag den 27. Herbstmonat d. J., Vormittags 7 Uhr, vor diehiesigem Gerichte zu erscheinen, um die Scheidungslage seiner Ehefrau Elisabetha geb. Brunner im Berg-Bollikon zu beantworten.

Bülach, den 2. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

30. Frau Barbara Kunz geb. Schöpf, wohnhaft gewesen in Leimbach, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort aber unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert, Donnerstag den 28. Herbstmonat d. J., Vormittags 9 Uhr, im Hause des Herrn Präsident Hoffmann in Wiedikon vor Kreisgericht Wiedikon zu erscheinen, um über die gegen sie von Herrn Sträuli, Spengler, in Hirzel geltend gemachte Forderung Rede zu stehen, unter der Androhung, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Forderung des Herrn Sträuli ausgehoben würde.

Wiedikon, den 20. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,

M. Zürcher.

#### Briefaufträge und Anmerkungen

31. Durch Beschluß vom 31. Augustmonat d. J. hat das Obergericht nach fruchtlos gebliebenem Anrufe folgender Schuldbriefe:

500 fl. auf Schulmeister Jakob Pfister im Neuhaus ob dem Grüt in den Gerichten Wehikon und der Herrschaft Grütlingen, zu Gunsten seines Vaters Andreas Pfister von daselbst, datirt Freitag 1782,

600 fl. ursprünglich 650 fl. auf Hs Jakob Vontobel aus der Etodenmatt, dormalen im Grund bei Blattenbach im Hof-Wald, zu Gunsten Leutnant Felix Keller im Sonnenberg zu Hombrichtikon, datirt Freitag 1796,

dieselben für kraftlos erklärt und die Ausfertigung neuer von nun an einzig gültiger Urkunden befohlen, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Hinwil, den 14. Herbstmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,

Meili.

32. Durch Beschluß vom 31. Augustmonat d. J. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes nach fruchtlos gebliebenem Anrufe des Kaufschuldbriefes von:

716 Rthl. 66 Kr. auf Hs. Jakob Bosshard, Rudolfsen sel. Sohn, in Bimikon, Gemeinde Volketswil, zu Gunsten Jakob Müller, Leutnants, in Bimikon, d. d. 1. Juli 1852, kraftlos erklärt, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ulter, den 19. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Christmann.



### Vermischte Bekanntmachungen.

33. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat mit Beschluß vom 31. Augustmonat d. J. den auf die Liegenschaften in der Zivilgemeinde Maur haftenden Grundzins kraftlos erklärt und die Bewilligung zur ledigung desselben an den Notariatsprotokollen ertheilt, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Müster, den 19. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Christmann.

34. Im Aufalle über Jakob Witz, Schuster, in Aufersthl, wird den Kreditoren eine mit dem 4. Weinmonat d. J. ablaufende Frist angesetzt, um innerhalb derselben zu erklären, ob sie den beim Kreisgerichte Wiedikon pendenten Prozeß in Sachen des Hiv. Renaud in Wipfingen, Kläger, gegen den Kreditoren, Beklagten, betreffend Schadenersatzforderung fortsetzen wollen oder nicht, unter Androhung der Annahme des Letztern im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 15. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,  
Für den Notar,  
Heinr. Süsstrunk, beed. Substitut.

35. Edgar Edel, Chemiker, von Straßburg, wohnhaft gewesen in Männedorf, wird wegen unbekannter Abwesenheit hienit öffentlich aufgefodert, den Herrn J. M. Hauser in Uetikon für seine Forderung von 412 Frn 25 Rp. nebst Kosten innert 14 Tagen, von heute an gerechnet, zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, demselben hiesfür im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls nach Vertroftung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Weilen, den 13. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Schwarz.

36. Kaspar Hürlimann, geb. 1818, Johannes Hürlimann, geb. 1822, und Hs. Heinrich Hürlimann, geb. 1825, Heinrichen sel. Söhne, von Bärentswil, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, werden hienit aufgefodert, bezüglich der im Grundprotokoll noch ihrem Großvater Jakob Hürlimann eigenthümlich zustehenden Liegenschaften ihre Ansprachen hierorts binnen der mit dem 3. Weinmonat nächstkünftig zu Ende gehenden Frist anzumelden, widrigenfalls angenommen würde, sie wenden nichts dagegen ein, daß diese Liegenschaften, welche sich seit 1833 im Besitze des Hs. Heinrich Hürlimann von Bärentswil befinden, dem Letztern notariatisch und eigenthümlich zugestelt werden.

Bünzwil, den 7. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

37.. Den Kreditoren des im Konkurse befindlichen Joh. Ulrich Sulzberger, Glasermeister und Weinschenk, zum Friedthal am Rosenberg bei Winterthur, wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß vor Bezirksgericht Winterthur ein Prozeß obschwebt zwischen dem Kreditoren — Sulzberger — und Streitgenossen, als Kläger, und Hrn. Heinrich Jäler, Zimmermann, an der neuen Lindstraße dahier, als Beklagten, betreffend Eigenthum, über die Rechtsfrage:

„Ob der Beklagte verpflichtet sei, die im Dachlißbrunnen vorgenommenen Arbeiten zu Gewinnung und Begleitung von Wasser gänzlich einzustellen, sodann die in den fraglichen Grundstücken ausgegrabenen Erdschichten in frühern Zustand wieder herzustellen und daß den Brunnenstuben der Kläger entzogene Wasser den Lehtern wieder zuzuleiten?“

und ihnen eine veremtorische Frist von vierzehn Tagen a dato publicationis zu Einsicht der Akten und Abgabe einer Erklärung darüber anberaunt, ob sie den Prozeß an der Stelle des Kreditaren fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist in verneinendem Sinne ausgelegt würde.

Winterthur, den 16. Herbstmonat 1865.

Im Auftrag des Bezirksgerichtes:  
Notariat der Stadt Winterthur,  
Friedr. Gysler, Notar.

### 38. O a n t a n z e i g e.

Ueber die zur Konkursmasse des R. S. Ulrich, Gerbers, im Tobel zu Hombrechtikon, gehörenden Liegenschaften (w. s. ausführliche Anzeige in Nr. 29 des Amtsblattes) findet Freitag den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Krone zu Hombrechtikon eine zweite Steigerung statt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Grünungen, den 18. Herbstmonat 1865

Notariatskanzlei Grünungen:  
J. Hirs, Landschreiber.

### 39. O a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse der Wittwe Katharina Studer geb. Hägi von Alstetten, werden Dienstag den 26. d. M., Abends 5 Uhr, die Trauben am Stock in zirka 3 Vierling Neben an's Leemannsberggli, Gattiserreben genannt, auf dem Lokale selbst gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Bülach, den 15. Herbstmonat 1865

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,

Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut

### 40. Käseversteigerung

In Folge gerichtlichen Auftrages bringt die Unterzeichnete nächsten Montag den 25. Herbstmonat d. J., Morgens 8 Uhr, im Gasthof zum Kreuz in Bülach gegen Baarzahlung auf öffentliche Versteigerung:

37 Stück verschiedene Fett- und Magerkäse.

Bülach, den 20. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Bülach:  
H. R. Meier, Landschreiber.

41. **G a n t a n e i**  
Aus der Konkursmasse des Johannes Meierhofer, Weinschänker in Weiach, wird künftigen Mittwoch den 27. d. M. Abends 6 Uhr, im Sternen in Weiach durch das dortige Gemeindevorstandamt öffentlich versteigert:

Zirka 1 Vierling Waldung im Rütliacker, und mehrere laufende Guthaben an den im Konkurse sich befindenden Jakob Meier, Schneider in Weiach.

Niederglatt, am 21. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:

In Verbindung des Landeschreibers, Alex. Schmid, beidigter Substitut.

42. **T r a u b e n v e r s t e i g e r u n g.**

Nächsten Montag den 25. Herbstmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Konkurse des Joseph Ujinger, Krämer, in Bachenbülach, durch das dortige Gemeindevorstandamt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Die Trauben aus zirka 3 Mäpli Reben im Großenstein,

" " " " 1 Vierling Reben im Bixiberg und

" " " " 2 " " allda.

Kaufliebhaber sammeln sich bei Herrn Gemeindevorstand Ujinger. Bülach, den 20. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Bülach:

H. K. Meier, Landeschreiber.

43. **Z u g s f r i s t.**

Im Auftrage des Jakob Meier, Schneider in Weiach, wird den mit gesetzlichen Pfand- oder Vorzugsrechten versehenen und den laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 2. Weinmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Pfandgut angenommen.

Niederglatt, den 21. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:

In Verbindung des Landeschreibers, Alex. Schmid, beidigt. Substitut.

44. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Heinrich Lanz von Kloten wird bezüglich des beweglichen Theils der Aktivmasse denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen eine Frist von 10 Tagen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung betrachtet wird. Diese Frist läuft mit dem 1. künftigen Monats zu Ende.

Kloten, den 20. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Kloten:

Schäppi, Landeschreiber.

## 45. Zugfrist.

Im Auffälle des Rudolf Hinnen, Schuster, in Mümlang, wird den mit gesetzlichen Pfand- oder Vorzugsrechten versehenen und den laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 2. Weinmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen.

Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Pfandgut angenommen.

Niederglatt, den 21. Herbstmonat 1865

Notariatskanzlei Neuamt:

Bänninger, Landschreiber.

## 46. Zugfrist.

Im Auffälle des Jakob Rüdlinger, Werndl, in Weiach, wird den mit gesetzlichen Pfand- oder Vorzugsrechten versehenen und den laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 2. Weinmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über den beweglichen Theil des Pfandgutes. Nichtabgabe einer Erklärung wird als Verzicht angenommen.

Niederglatt, den 21. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:

Bänninger, Landschreiber.

## 47. Zugfrist.

Im Konkurse über Emanuel Schaufelberger von Maur, seßhaft in Oberstrass, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 2. Weinmonat d. J. zu Ende gehende Frist hiemit anberaumt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 21. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei IV. Wachten:

G. Hauspeter, Landschreiber.

## 48. Zugfrist.

Im Auffälle des Hartmann Romann, Rudolfs sel. Sohn, Hauptmann, in Dachölen, wird hiemit den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Pfandgut eine Frist bis und mit dem 30. Herbstmonat d. J. angesetzt, unter Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Regensburg, den 20. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:

Jb. Hardmeter, Landschreiber.

49. Im Auffälle über den Nachlaß des Salomon Müller von Uti-  
kon, der Wohnhaft gewesen in Austerlitz, wird den nicht speziell ver-  
sicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen  
über das vorhandene Pfandgut eine mit dem 26. d. M. ablaufende Frist  
angesetzt, in der Meinung, daß Stillschweigen während derselben als  
Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 16. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

Für den Notar,

Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.



50. Im Aufalle über Wittwe Katharina Studer geb. Hägi in Altstätten, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 26. d. M. ablaufende Frist angesetzt, in der Meinung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 16. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

51. Im Aufalle über Kaspar Kleinveter, Vater, Schmied, von Dällikon, wohnhaft in Auerschl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 26. d. M. ablaufende Frist angesetzt, in der Meinung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 16. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

## 52. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Affoltern hat durch Beschluß von heute den Heinrich Schneebeli, Moosmüller, in Affoltern, fallit erklärt.

Affoltern, den 10. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Aonau:  
Jb. Eigebauer, Landeschreiber.

## Konkurspublikationen.

53. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden.

1. Jakob Vogel, Maurer, Jakobson Sohn, von und in Neftenbach; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 9. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 14. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 24. Weinmonat bis einschließlich 3. Wintermonat 1865. — Auffallerverhandlung 15. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

2. Johannes Fritsch von Hettlingen, Schreiner, wohnhaft in Wipfingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Herbstmonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachen (in Zürich) 21. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 1. bis einschließlich den 10. Wintermonat 1865. — Auffallerverhandlung 21. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

3. Rudolf Meili, Korbmacher, von Seen, wohnhaft im Balgrist zu Hirselanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niedbach 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Weinmonat 1865. — Auffallerverhandlung 7. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

4. Hs. Jakob Gubler, Maurer, Heinrichs sel. Sohn, von Gündisau, sesshaft im Sennhof-Russikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Russikon v. 2. Herbstmonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 14. Weinmonat 1865 — Bedenkzeit v. 22 Weinmonat bis 1. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 15. Wintermonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

5. Heinrich Staub von Zürich, wohnhaft an der Sternengasse Nr. 266 in Enge; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 31. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 7. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

6. Jakob Kuster, Vincenz Antons sel. Sohn, von Eschenbach, Kantons St. Gallen, Grundeigentümer in Löh, wohnhaft in Wülflingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 30. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich 20. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 1. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

7. Johannes Illi von Bonstetten, Klaviermacher, wohnhaft in Oberstrass; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachen (in Zürich) 30. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 11. bis einschließlich 20. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 31. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

8. Jakob Stettbacher, Jakobens sel. Sohn, von Dübendorf, sesshaft in Billikon-Allanau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Russikon v. 23. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 30. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 1. Wintermonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

9. Jakob Hager, Jakobs sel. Sohn, und Hs. Heinrich Dengler Heinrichs Sohn, beide von Ränikon-Alster und sesshaft im Remptthal-Allanau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Russikon vom 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 5. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 8. Wintermonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

10. Rudolf Süßtrunk von Hünikon-Nestlenbach, wohnhaft in Außer-Robl, Tapetenhändler unter der Firma „Rud. Süßtrunk in Zürich“; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 30. Herbstmonat 1865 — Bedenkzeit v. 11. bis 20. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 31. Weinmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

11. Rudolf Angst, Muskant, alt Waibels, Heinrichs sel. Sohn, in Wyl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gglisau 30. Herbstmonat 1865. — Bedenkzeit v. 11. bis 21. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 1. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

12. Konrad Kunz, Schuster und Brodbändler, in Robenhäusen bei Wetzikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 22. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 3. Weinmonat 1865 — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 1. Wintermonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beglänne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Sinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der diesfälligen Rechte und Obligenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

### Öffentliche Inventare.

54. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Waisenbehörden Namens der Intestaterben der Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbusse, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die versfallenen Zinse), den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1. Herr Johannes Drescher, Lithograph, von Darmstadt, wohnhaft gewesen in Zürich; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 30. Augustmonat 1865. — Frist für die Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Zürich bis den 4. Weinmonat 1865.

2. Hs. Rudolf Müller, Waibel, von Volketswil; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Nster vom 26. Augustmonat 1865. — Frist für die Eingaben in die Notariatskanzlei Kyburg bis den 3. Weinmonat 1865.

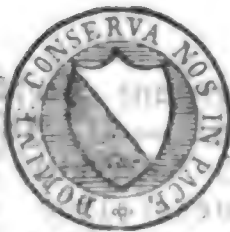
---

Druck und Expedition von Orell, Füssli & Comp. in Zürich.



Abonnementspreis.

Jährlich 2 Fr. 50 Cts. 1/2 Jahr 1 Fr. 25 Cts.  
 1/4 Jahr 75 Cts. 1/2 Jahr 1 Fr. 25 Cts.  
 (18. Postauszahlung 20 Num.)



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
 Briefe und Gelder franco  
 an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 77. Dienstag, den 26. Herbstmonat 1865.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 23. Herbstmonat 1865.)

243. Der Schulgenossenschaft Segi wird an die Kosten ihrer Schulhausbaute ein Staatsbeitrag von 2000 Frkn. ertheilt.

244. Der Regierungsrath hat beschlossen, die vom Großen Rathe unterm 28. und 29. Augustmonat abhien erlassenen sieben Verfassungsgesetze den Versammlungen auf Sonntag den 15. Weinmonat zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen. Der Zeitpunkt für Abhaltung der zur Anerkennung der Ergebnisse der dießfälligen Abstimmung erforderlichen Sitzung des Großen Rathes wird vorläufig auf Freitag den 20. Weinmonat festgesetzt.

245. Der in New-York eingebürgerte Herr Joh. Mellstab, Bäcker, von Rüschlikon, wird sammt seiner Familie aus dem dießseitigen Staats- und Gemeindeverbande entlassen.

246. An die durch Ablauf der Amtsdauer erledigte Stelle eines Land-schreibers des Notariatskreises Regensberg wird der bisherige Land-schreiber Herr Jakob Hardmeier von Zumikon provisorisch neuerdings gewählt.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonsbehörden.

1. Samstag den 30. Herbstmonat, Nachmittags um 2 1/2 Uhr, werden die Herren Konrad Waltensweiler von Kloten und Johannes Krauer von Hombrechtikon, in Stäfa, im Obmannamte dayer die mündliche thierärztliche Schlussprüfung ablegen, was hievmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Zürich, den 25. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Direktion  
 der Medizinalangelegenheiten:

Der Sekretär,

Hirzel-Schinz, Med. Dr.



## 2. Thierarzneischule.

Auf Anfang des Wintersemesters sind die Stellen eines Prosektors und eines klinischen Assistenten neu zu besetzen.

Anmeldungen finden innerhalb 10 Tagen bei Unterzeichnetem statt.  
Zürich, den 23. Herbstmonat 1865

R. Zangger, Direktor.

3. ... Sämmtlichen Jagdliebhabern wird angezeigt, daß die Jagd mit dem 1. Weinmonat d. J. ihren Anfang nehmen und mit dem 15. Christmonat d. J. zu Ende gehen wird.

Die zum Jagen erforderlichen Patente können von heute an bis zum 5. Weinmonat d. J. gegen Erlegung der gesetzlichen Gebühren bei den Herren Bezirksstatthaltern in Empfang genommen werden.

Nach Ablauf dieses Termines werden keine Jagdpatente mehr erteilt.  
Zürich, den 11. Herbstmonat 1865.

Für die Finanzdirektion:

Der Sekretär,

Schrämli, Rechenschreiber.

## Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Das Verzeichniß über die Taxationen der Wirtschaften des Bezirkes Hinweil für das Jahr 1866 liegt vom 28. Herbstmonat an während vierzehn Tagen in der Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Aufällige Einsprachen gegen die Taxationen sind innert der gleichen Frist der Direktion der Finanzen einzureichen.

Adentsweil, den 24. Herbstmonat 1865.

Kanzlei des Bezirksrathes Hinweil:

Der Rathsschreiber,

Meier.

5. Herr Heinrich Kunz in Zürich beabsichtigt bei seiner Spinneret in Nordas die am Ende des Auslaufkanals bestehende Leit- oder Schutzwand in gleicher Richtung flussabwärts um zirka 600 Fuß zu verlängern.

Das Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Aufällige Einsprachen dagegen sind innert vier Wochen <sup>an</sup> <sup>den</sup> <sup>Statthalterämtern</sup> schriftlich einzureichen.

Bülach, den 21. Herbstmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:

Meier.

6. Herr Emil Bürkli-Schinz von Zürich, sesshaft im Weinberg in Untersträß, ist wegen Geisteskrankheit unter staatliche Vormundschaft gestellt, und Herr Kantonsfürsprecher A. Gollbäcker als dessen Vormund ernannt worden.

Zürich, den 25. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,

Valtensperger.

# Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

## Armensteuerbezug.

7. Laut Gemeindebeschluss vom 21. Mai d. J. ist zur Bestreitung der kurrenten Ausgaben des Armengutes Dübendorf eine Armensteuer zu beziehen, welche

auf 1000 Franken Vermögen . . . . . 1 Frkn.

„ die Haushaltung . . . . . 1 „

„ den Arbeitsbürger . . . . . 1 „

zur Bezahlung erforderlich macht, was anmit sämtlichen Steuerpflichtigen zur Kenntniß gebracht wird.

Das Steuerregister liegt von heute an 10 Tage allen Steuerpflichtigen in der hiesigen Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen. Unbillige Einwendungen gegen diese Steuerverlegung sind während dieser Frist bei kompetenter Behörde zu erheben, indem spätere Einsprachen nicht mehr berücksichtigt werden.

Von den außer der Gemeinde wohnenden Bürgern, welche ihre Steuerbeiträge nicht bis den 7. Weinmonat an Herrn Armenpfleger Denzler entrichten, werden dieselben durch Postnachnahme bezogen.

Dübendorf, den 24. Herbstmonat 1865.

Die Gemeindsarmenpflege.

## 8. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänenverwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr J. J. Weber	Anbau an das Fabrik- gebäude zur Schleife	26. Herbst- monat	10. Wein- monat.
Herr Peter Schmid	Neubau eines Wohnge- bäudes im Schwalmen- acker	„	„
Katholische Kirchengemeinde	Neubau einer katholischen Kirche im Neuwiesen- Quartier. (In Betreff der durch das Baugespann nicht vollständig dargestellten Gebäude- theile wird besonders auf die aufliegenden Pläne verwiesen.)	„	„

Winterthur, den 24. Herbstmonat 1865.

Für die städtische Baupolizeikommission.

Der Domänenverwalter:

J. Scherer-Studer.

Zur Deckung des Defizits im Budget für das Jahr 1865 wurde auf Antrag der katholischen Kirchenpflege Zürich von der Kirchgemeinde eine dreijährige Steuer beschlossen, die auf Haushaltung, Mann und weibliche Vermögen je 50 Rappen beträgt.

Der Bezug der Steuer findet für die Steuerpflichtigen der Stadt Zürich den 10., 11. und 12. Weinmonat, Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im katholischen Pfarrhause statt.

Der Steuerbezug von den steuerpflichtigen Katholiken der Ausgemeinden wird später stattfinden.

Die Einsicht des Steuerregisters steht jedem Berechtigten bis zum 2. Weinmonat bei Unterzeichnetem offen.

Zürich, den 25. Herbstmonat 1865.

Im Namen

der Kirchenpflege der katholischen Kirchengemeinde:

H. v. Besele, Kirchengutsverwalter.

#### 10. Segi bei Oberwinterthur.

Das Verzeichniß der Eingaben behufs Anfertigung des Steuerverlegers für Besoldung des Scharjägers und Verwaltung der Wiesen im Gemeindebanne Segi liegt den Beisitzenden von heute an 14 Tage im hiesigen Schulzimmer zur Einsicht offen. Mündliche Einsprachen oder Bemerkungen in jeder Beziehung sind innert obiger Frist dem Unterzeichneten schriftlich einzugeben. Stillschweigen wird als Annahme angelegt, und die Steuer nach eingegebenem Flächeninhalt bezogen und definitive Rechnung abgeschlossen.

Beschwerden gegen den Scharjäger sind in obiger Frist dem Unterzeichneten einzugeben; bei Stillschweigen würde die Affordsumme ausbezahlt.

Alle noch ausstehenden Eingaben haben von heute an die im Amtsblatt Nr. 68 Art. 14 angedrohte Buße von 30 Rpn. zu bezahlen.

Segi bei Oberwinterthur, den 26. Herbstmonat 1865.

Der Verwalter:

Heinrich Huber.

**Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

**Eigentümer des Baugespannes.** Tag der Publication im Amtsblatt. Einsprachen.

Herr Sch. Meyer,  
Gerwer.

Aufbau eines Dachhauses  
mit Asphaltzinne auf sei-  
nem neuen Wohnhaus  
an der Hauptstrasse vor  
dem Weithaus.

26. Herbst-  
monat 1865.

Enge, den 25. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:

Der Aktuar,

J. J. Nägeli.

12.

**Gottingen.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprüche.
Herr Jlg, Bau- meister,	Ein doppeltes Wohnhaus am Altweg	26. Herbst- monat	10. Wein- monat.
Herr Egli, Zimmer- meister,	Ein Wohnhaus an der Schönbühlstraße	"	"

Gottingen, den 25. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Schreiber,  
H. S.

13. Heinrich Wälti von Wädenswil, wohnhaft gewesen in Zülikon, dato unbekannt abwesend, wird hiemit aufgesordert, Sonntag den 8. Weinmonat, Nachmittags 4 Uhr, vor der Kirchenspflege Grützingen zu erscheinen, um auf die gegen ihn erhobene Scheidungsklage seiner Ehefrau Susanna geb. Spörri Rede zu stehen, widrigenfalls angenommen würde, er verzichte auf die Geltendmachung von Einreden.

Grützingen, den 23. Herbstmonat 1865.

Die Kirchenspflege.

**14. Messpachtsteigerung.**

Das Messrecht der Gemeinde Schwamendingen - Derlikon wird von Martini 1865 hinweg neuerdings verpachtet.

Die Pachtsteigerung findet Dienstag den 3. Weinmonat d. J., Abends von 7 Uhr an, in der Wirthschaft des Herrn Jb. Meier in Derlikon statt.

Pachtliebhaber werden zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Schwamendingen, den 23. Herbstmonat 1865.

Der Gemeindevrath.

**15. Verfilberungsgant.**

Zusolge Verfilberungsbegehren werden Freitag den 29. Herbstmonat, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindevirthshause dahier versteigert:

2 Ruhebett sammt Kopfhaarkissen, 3 nußbaum. Kommoden mit drei Schubladen, 3 große Spiegel in Goldrahmen, 1 Guckuhr, 8 Stück Porträts, 3 nußbaum. Nachtschli, 3 einthür. Kasten, 1 zweithür. Kasten, 6 barthölz. Sessel, 2 vollständige Betten, enthaltend nußbaum. Bettstätten, Strohsack, Kopfhaarmatrazen, Decke, Psalm, Unterbett, Sommerdecke und Kissen sammt einfachem Anzug, 3 Kupfergelden, 2 Kupferpfannen, 2 Kupferhasen, 4 viereckige barthölz. Tische, 1 gold. Repetieruhr sammt gold. Kette, 12 Stück silb. Gabeln, 8 silb. Theelöffel.

Gottingen, den 22. Herbstmonat 1865.

Der Gemeindevammann:  
H. S.

notifizirung des gemeinde rat

am 23. 10. 65

Alte 2. 2



## 16. Steuerbezug in Wald.

Der Bezug einer Steuer zur Deckung der Ausgaben für Straßenbauten findet künftigen Mittwoch den 27. d. M., Nachmittags von 1 Uhr an, im Gasthof zum Röthli dahier, und Donnerstag den 28. d. M., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Kreuz im Riedt statt.

Wald, den 22. Herbstmonat 1865.

Die Gemeindevorstandskanzlei.

## 17. G a n t a n z e i g e.

Die Herren Fehr und Gelzer, Baumeister, lassen Dienstag den 3. Weinmonat, Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Frei zum Biergarten dahier ihre seiner Zeit zum Zwecke der Erbauung des eidgenössischen Polytechnikums erstellten Bauhütten bei der alten Tanne zum Abbruch auf öffentliche Verkaufsstelgerung bringen, und zwar:

1. Eine Bauhütte von Riegel und Holz mit Ziegeldachung, unter Nr. 181 für 9000 Frkn. affekurirt.
2. Ein Magazin von gleicher Bauart und Bedachung, unter Nr. 182 für 10,000 Frkn. affekurirt.
3. Eine hölzerne Zimmerhütte mit Ziegeldachung.

Die Verkaufsbestimmungen liegen in der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen. Kaufstrebhaber werden zu zahlreicher Theilnahme bei dieser Versteigerung eingeladen.

Oberstrass, den 23. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Gemeindevorstandsschreiber,

Stelner.

## 18. Versilberungsgant.

Künftigen Donnerstag den 29. Herbstmonat d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, werden gegen baare Bezahlung versteigert:

3 Kühe, 1 Ochse, 2 Rindli, 1 Pferd, 1 Etlerenkalb, 2 dreispännige Felterwagen sammt Zubehör (lt. Vfsch. Nr. 811 und 812 schnelle Rechtsbetreibung). Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 23. Herbstmonat 1865.

Spillmann, Gemeindevorstand.

## 19. G a n t a n z e i g e.

Auf Auftrag der Notariatskanzlei werden künftigen Donnerstag den 28. Herbstmonat, Nachmittags 2 Uhr, aus dem Konkurse des Johannes Schmid im Volger bei Egg gegen baare Bezahlung versteigert:

3 Kühe, zirka 4 Eimer alter Most, zirka 1 1/2 Klafter Brennholz, das Stroh auf zirka 1 Zucht Riedt, etwas Erdäpfel und Gartengeräthe im Feld.

Sammelplatz bei der Wohnung des Riedaren.

Epflingen, den 23. Herbstmonat 1865.

Das Gemeindevorstandsmitt.

Versteigerungsdirektor

Versteigerungsdirektor

# Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Ediktalladungen.

20. Der unbekannt abwesende Johannes Meier, alt Richters, von Stallikon, wird hiemit aufgefodert, Samstag den 7. Weinmonat, Vormittags 8 Uhr, zur Schlußverhandlung in dem von den Vormundschaftsbehörden gegen ihn eingeleiteten Bewegigungsprozeß vor unterzeichneter Stelle zu erscheinen, unter der Androhung, daß sonst angenommen würde, er gebe die faktischen Behauptungen der Klägerschaft zu, und sodann auf Grundlage der vorliegenden Akten hin entschieden würde.

Affoltern, den 22. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

E. G. Schweiller.

## Briefaufträge und Amortisirungen.

21. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber des nachfolgenden, angeblich seit dem Jahre 1862 vermiften, abbezahlten Rauffschuldbriefes von:

112 Rfrn. ursprünglich 535 Rfrn. 31 Rp. auf Jakob Angst, Gfr, Sohn, von Wyl, zu Gunsten der Geschwister Susanna, Jakob, Heinrich, Hs. Ulrich, Daniel, Anna und Barbara Angst, Salomonen, des Bädensriedrichen Kinder, in Wyl, d. d. 30. Juli 1852 (lehter Gläubiger Daniel Angst, in Wyl) außer Acht; lehter Schuldner: Jakob Heller, Baur, in Wyl)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefodert, binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein dieses Instrumentes der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und fruchtlos erklärt würde.

Bülach, den 14. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

H. Schürter.

## Vermischte Bekanntmachungen.

22. Durch Beschluß vom 31. vor. Mts. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe den verschollenen Hs. Jakob Mors, Davids sel. Sohn, von Mürensdorf, getauft am 20. Jenner 1799, als todt erklärt, den Todestag auf den 31. Christmonat 1862 festgesetzt und die Waisenbehörden ermächtigt, das Vermögen den am Schlusse jenes Tages nächsten Erben gegen persönliche Haft für dessen Rückgabe bis zum 31. Christmonat 1882 auszugeben, was anmit zur allgemeinen Kunde gebracht wird.

Bülach, den 14. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

H. Schürter.

23.. Herr Heinrich Süßtrunk in Zürich verlangt Namens der Wittwe Elisabeth Geißler geb. Tobler in Zürich die kanzleiliche Uebertragung der von ihrem Ehemann Joh. Ernst Gottfried Geißler, Schmied, von Riesbach besessenen Liegenschaft:

„Die in der größern Stadt Zürich im Niederdorf gelegene Behausung sammt Schmiedegerechtiakheit, zum alten Mönch Nr. 520, affektirt zu 27,000 Frkn., Noßeno 1. und 2. an die Straße, 3. an die Behausung zum Sieb Nr. 519, 4. an die Behausung zu den drei Königen Nr. 528.“

Da nun aber Herr Geißler am 15. Jenner 1862 kinderlos in hier verstorben ist, und die Pfarrbücher von Riesbach und Dittmannsdorf, dem ursprünglichen Heimatsort des Verstorbenen, über dessen Intestaterben gar keine Auskunft geben, so werden anmit die hierorts unbekannten Erben desselben aufgefordert, binnen vier Wochen von heute an ihre Ansprüche auf dießseitiger Gerichtskanzlei geltend zu machen und insbesondere Einwendungen gegen das Begehren der Wittwe Geißler, welche seit dem Tode ihres Ehemannes sich als Universalsuccessorin gerirt hat, zu erheben, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Notariatskanzlei ermächtigt würde, obige Liegenschaft auf den Namen der Frau Wittwe Geißler zuzufertigen.

Zürich, den 12. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Wermüller.

24. Den Gläubigern des verstorbenen Rudolf Mölli von Eiberg, Gemeinde Seen, wohnhaft gewesen in Männedorf, wird davon Kenntniß gegeben, daß die Waisenbehörden im Namen der minderjährigen Erben die Erbschaft ausgeschlagen haben, und auch von der Wittwe die Erklärung abgegeben worden sei, daß sie den Nachlaß nicht übernehme.

Zugleich wird denselben eine peremptorische Frist von 10 Tagen a dato publicationis angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten durch Hinterlegung von 40 Frkn. an haat in der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle den Konkurs über die fragliche Verlassenschaft zu verlangen, wobei ebenfalls dieselbe zur Befriedigung der Pfandgläubiger verwendet würde.

Winterthur, den 15. Herbstmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Kronauer.

25.

G a n t a n g e l a e.

Mit Bewilligung des Bezirksgerichtes Winterthur werden nächsten Donnerstag den 28. Herbstmonat, Vormittags von 10 Uhr an, die Trauben ab circa 3 Vierlingen und 2 Quärtl. Neben im Wolfensberg, Gemeindehann Wülflingen, zu den Nachlassaktiven des sel. verstorbenen Herrn Melchior Kübler-Troll zur Tanne in Winterthur gehörend, gegen Baargahlung durch das Gemeindevorstandamt Wülflingen öffentlich versteigert.

Versammlungsort bei den Neben selbst.

Winterthur, den 25. Herbstmonat 1865.

Notariat der Stadt Winterthur:  
Friedr. Gpeler, Notar.



**26. Publick Auction.**  
In Folge gerichtlichen Auftrages wird Dienstag den 3. Weinmonat d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Lokale der unterzeichneten Notariatskanzlei am Mühlebach gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Ein Konfiskationsbrief von 6276 Grn. 34 Rp. auf Herrn alt Bezirksrichter J. Jb. Weiss von Niederweningen, wohnhaft in Unterstrass, dat. 12. Jenner 1865, der Anfallsmasse des Heinrich P. e. m. a. n. n, Zimmermann, von Uetikon, sesshaft gewesen in Miesbach, gehörend. Der fragliche Schultitel kann inzwischen eingesehen werden.

Neumünster, den 23. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Miesbach:

R. Schneider, Landschreiber.

**27. Publick Auction.**  
Aus dem Konkurse des Joh. Jakob Höhn in Nyon bei Winterthur, werden nächsten Donnerstag den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr:

Birka 1 1/2 Bierling Neben im Bick, zu Unter-Detweil an der Limmat gelegen, mit dem diesjährigen Ertrage, durch das Gemeindammannamt Detweil an der Limmat, bei welchem sich Konflikthaber zur Besichtigung des Gantobjekts und zur Einsichtnahme der Gantbedingungen rechtzeitig einfinden wollen, öffentlich versteigert werden.

Bürich, den 23. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Söngg u. d. G.:

Gottfried Böppli, Landschreiber.

**28. Publick Auction.**  
Aus der Konkursmasse des Johannes Meierhofer, Weinschenk in Weiach, wird künftigen Mittwoch den 27. d. M., Abends 6 Uhr, im Sternen in Weiach durch das dortige Gemeindammannamt öffentlich versteigert:

Birka 1 Bierling Waldung im Rütiacker, und mehrere laufende Gutherben an den im Konkurse sich befindenden Jakob Meier, Schneider in Weiach.

Niederglatt, am 21. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:

In Verhinderung des Landschreibers,  
Alex. Schmid, beedigter Substitut.

**29. Zugfrist.**  
Im Aufalle des Jakob Meier, Schneider in Weiach, wird den mit gesetzlichen Pfand- oder Vorzugsrechten versehenen und den laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 2. Weinmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, zu Abgabe von Zug- und Heberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Niederglatt, den 21. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:

In Verhinderung des Landschreibers,  
Alex. Schmid, beedigt. Substitut.



30.

## G a n t a n z e i g e.

Mittwoch den 27. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Konkurse des Legetablist Johannes Fischer in Zürich die Trauben, ungefähr drei Vierling Reben, sowie auch etwas Obst beim Hause zum Weingarten in Höngg öffentlich versteigert werden.

Zürich, den 22. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Höngg u. d. G.:

Gottfried Böppli, Landschreiber.

31.

## Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Ulrich Sporrer, Satler, von Oberwinterthur, sesshaft in Feuerthalen, wird den unversicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 2. Weinmonat d. J. ablaufende zerstörlische Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das Aufallsgut gedeutet würde.

Feuerthalen, den 22. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Feuerthalen:

J. Scheuchzer, Landschreiber.

32..

## Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Rudolf Ginnen, Schuster, in Rümlang, wird den mit gesetzlichen Pfand- oder Vorzugsrechten versehenen und den laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 2. Weinmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen.

Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Niederglatt, den 21. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:

Bänninger, Landschreiber.

33..

## Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Jakob Müdliger, Wernliß, in Weiach, wird den mit gesetzlichen Pfand- oder Vorzugsrechten versehenen und den laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 2. Weinmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über den beweglichen Theil des Massagutes. Nichtabgabe einer Erklärung wird als Verzicht angenommen.

Niederglatt, den 21. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:

Bänninger, Landschreiber.

34..

## Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Hartmann Romann, Rudolfsen sel. Sohn, Hauptmanns, in Dachsleren, wird hienit den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine Frist bis und mit dem 30. Herbstmonat d. J. angesetzt, unter Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Regensberg, den 20. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensberg:

Jb. Hardmeier, Landschreiber.

## 35. Zugfrist.

Im Konkurse über Emanuel Schaufelberger von Maur, sesshaft in Oberstrass, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen eine mit dem 2. Weinmonat d. J. zu Ende gehende Frist hiemit anberaumt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillstehens.

Zürich, den 21. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei IV Wachten:

E. Hausheer, Landschreiber.

## 36. Falliterklärung.

Durch Beschluß des Bezirksgerichtes Hinwil vom 14. d. M. ist Heinrich Keller von Stitenberg-Wald, sesshaft gewesen in der Hinterrüti, Gemeinde Goshau, nach durchgeführtem Auffallverfahren als fallit erklärt worden.

Grünungen, den 21. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünungen:

J. Firs, Landschreiber.

## 37. Falliterklärung.

Jakob Furrer, alt Wächters, in Goshau, ist nach durchgeführtem Auffallverfahren vom Bezirksgerichte Hinwil am 14. d. M. als fallit erklärt worden.

Grünungen, den 21. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünungen:

J. Firs, Landschreiber.

## 38. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Regensburg hat nach durchgeführtem Auffallverfahren den Jakob Baumgartner, Zimmermann, Johannessen, in Welach, fallit erklärt.

Niederglatt, den 23. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:

Bänninger, Landschreiber.

## Konkurspublikationen.

39. Über die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Zacharias Böhn von Hütten, wohnhaft in Niesbach; rechtlich ausgezogen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 28. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. Wintermonat 1865. — Auffallverhandlung 28. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

2. Jakob Wührmann, Tagelöhner, von Hegl-Oberwinterthur, wohnhaft in Beltsheim; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 21. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 21. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 21. Weinmonat bis einschließlich den 10. Wintermonat 1865. — Auffallverhandlung 22. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

3. Jakob Honegger, Fallit, Jakobson sel. Sohn, auf Eichen-Rüti rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil vom 29. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 8. Wintermonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

4. Jakob Rüeger, Sohn, Jakobson Sohn, genannt Salomonen, in Wyl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Büsach v. 2. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eggen 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 18. bis 28. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 4. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesfür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

#### 40. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Regensburg hat mit Beschluß vom 20. Herbstmonat d. J. das gegen Jakob Romann, Rudolfsen sel. Sohn, Hauptmanns, in Dachlern, eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung sämtlicher Gläubiger aufgehoben und denselben wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Regensburg, den 23. Herbstmonat 1865

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

#### Rehabilitationen.

41. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 19. d. M. den unterm 21. Herbstmonat 1860 vor dießseitiger Stelle fallit erklärten Johannes Nievergelt, Sohn, auf Dägerst-Stallikon unter den in Art. 24 der Staatsverfassung enthaltenen Beschränkungen rehabilitirt, was anweit öffentlich bekannt gemacht wird.

Affoltern, den 22. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
C. Gschweiller.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
 ½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
 Postzuschlag 20 Rpn.

**Einschungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
 Briefe und Gelder franko  
 an die Expedition.

# **Annsblatt des Kantons Zürich.**

**N 78.****Freitag, den 29. Herbstmonat****1865.**

## **Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.**

### **Bekanntmachung**

betreffend

die Ausführung der schweizerisch-französischen Postverträge.

Zwischen der Schweiz und Frankreich sind unterm 22. März 1865 zwei Postverträge abgeschlossen worden, welche mit dem 1. Weinmonat 1865 zur Ausführung gelangen und die in Erweiterung und Abänderung der bisherigen Verträge die nachbezeichneten, für den Postverkehr wesentlichen Bestimmungen enthalten:

**I. Korrespondenzen, welche in der Schweiz entstehen und nach Frankreich bestimmt sind und vice-versa.**

§ 1. Die Gesamttaxe der gewöhnlichen Briefe beträgt für je 10 Grammen oder Bruchtheil: Rappen.

bei Frankirung . . . . . 30

bei Nichtfrankirung . . . . . 50

Die einzige Ausnahme besteht für jene Briefe, deren Aufgabebureau einerseits und Bureau des Bestimmungsortes anderseits nicht über 30 Kilometer in gerader Linie von einander entfernt gelegen sind (Grenzrayon).

Taxe: für je 10 Grammen oder Bruchtheil: Rappen.

bei Frankirung . . . . . 20

bei Nichtfrankirung . . . . . 30

§ 2. Von chargirten Briefen ohne Werthangabe ist die Taxe dieselbe der gewöhnlichen Briefe (§ 1 hievor) nebst einer fixen Einschreibgebühr von 40 Rpn. Diese Briefe müssen frankirt werden. Die Postverwaltung leistet im Fall des Verlustes eine Entschädigung von 50 Frkn.

§ 3. Chargirte Briefe, auf den Inhaber lautende Werthpapiere enthaltend und auf der Adresse mit Werth deklarirt, werden bis auf den Betrag von 2000 Frkn., unter gesetzlicher Gewähr der Postverwaltung, zur Versendung übernommen. Diese Briefe müssen bei der Aufgabe frankirt werden, gleich einem Chargébrief ohne Werthangabe, unter weiterer Bezahlung einer Taxe von 20 Rpn. auf je 100 Frkn. (oder Bruchtheil) des deklarirten Werthes.



§ 4. Die Gewähr für Chargirte Briefe erstreckt sich nur auf die binnen 6 Monaten eingehenden Reklamationen.

§ 5. Der Versender eines Chargébriefes (mit oder ohne Werthangabe) kann bei der Aufgabe verlangen, daß ihm über die richtige Ablieferung des Briefes an den Adressaten eine Empfangsbcheinigung des letztern verschafft werde, wofür bei der Briefaufgabe eine Gebühr von 20 Rpn. zu entrichten ist.

§ 6. Chargirte Briefe müssen in starken Umschlägen versandt werden, deren Falten mit festen Siegeln von feinem Lack, die ein besonderes Zeichen (Wappen, Chiffre) tragen, zu verschließen sind. Für Chargirte Briefe mit Werth werden wenigstens 5 Siegel, für solche ohne Werth wenigstens 2 Siegel erfordert.

§ 7. Von Druckkorrekturbogen, Geschäftspapieren und andern Schriftstücken, die nicht den Charakter einer wirklichen und persönlichen Korrespondenz haben, sind die Taxen zu frankiren und zu berechnen mit 50 Rpn. für je 200 Grammen oder Bruchtheil. Die Sendung muß unter Band erfolgen und darf keinerlei weitere schriftliche Mittheilung enthalten. Nicht entsprechend beschaffene Sendungen werden mit der Brief-taxen belegt.

§ 8. Drucksachen jeder Art (Zeitungen, Journale, sonstige periodische Werke, broschirte und gebundene Bücher, Flugschriften, geographische Karten, Pläne, Stiche, Photographien, Visitenkarten, Prospektus, Anzeigen verschiedener Art) und Waarenmuster sind zu frankiren mit 5 Rpn. für je 40 Grammen oder Bruchtheil, wobei die französische Zeitungstempelgebühr inbegriffen ist.

Die Drucksachen sind unter verschleißbarem Band aufzugeben und dürfen außer der Adresse, der Unterschrift und dem Datum keine handschriftlichen Zusätze enthalten.

Die Waarenmuster sind unter verschleißbarem Band oder doch unverschlossen in Schachteln oder Säcken so verpackt zu versenden, daß deren Beschaffenheit leicht verifizirt werden kann; sie dürfen keinen Verkaufswert haben und außer der Adresse, dem Namen des Versenders, einer Fabrikations- oder Handelsmarke und einer Ordnungsnummer keine handschriftlichen Zusätze enthalten.

## II. Korrespondenzen im Transit über Frankreich.

### A. Briefe.

§ 9. Die Taxen werden wie folgt berechnet:

Nach und aus:

Gesamt-Taxen  
von Briefen  
von 7½ Grammen  
oder Bruchtheil.  
Rappen.

1. Großbritannien und Irland	{ (nach) fran'o . . . . .	50
	{ (aus) nicht frankirt . . . . .	70
2. Italien, Belgien, Niederlande, deutsche Staaten, Luxemburg		50
3. Kirchenstaat, Griechenland, Malta		70
4. Schweden, Norwegen, Rußland, Polen		130
5. Konstantinopel, Alexandrien, Suez, Jaffa, Beirut, Tripoli (Syrien), Latakiah, Mersina, Rhodus,		

Gesamt-Lagen  
von Briefen  
von 7 1/2 Grammen  
oder Bruchtheil.  
Rappen.

Smirna, Metelin, Darbanellen, Galaz, Salonich, Varna, Tultscha, Sulina, Ibraila, Sinope, Ineboli, Samsun, Kerassunde, Trapezunt, Alexandrette, Gallipoli	60
*6. Spanien, Portugal, Gibraltar	50
7. Vereinigte Staaten von Nordamerika, Brasilien, Dänemark	110
8. Martinique, Guadeloupe, französisch Guyana, Insel St. Pierre und Miquelon, Senegal, Pondichery, Chandernagor, Karikal, Dannaon, Mahé, Insel Réunion, Mayotte und dazu gehörige Besitzungen, Ste. Marie de Madagascar, französische Besitzungen in Cochinchina, Neu-Caledonien, Fichteninsel (Ile des Pins), Loyalty-Inseln, Shang-hai, Antigua, Barbados, Barbice, Demerary, Dominica, Essequibo, Grenada, Montserrat, Nevis, St. Lucia, St. Christoph oder St. Kitts, St. Vincent, Labago, Tortola, Trinidad, Bahama, Britisch-Honduras, Bermudas-Inseln, Cap-Coast-Castle, Accra, St. Helena, Sierra-Leone, Furl-Inseln, Jamaica, Canaba, Neu-Braunschweig, Neu-Schottland, Prinz-Edward-Insel, Neufundland, Aden, Britisch-Ostindien, Ceylon, Penang, Singapore, Hong-Kong, Mauritius-Insel, Neu-Süd-Wales, Victoria, Queensland, West-Australien, Neu-Seeland, Niedrige Inseln, (Iles Basses), Marquesas-Inseln, Gesellschafts-Inseln	100
*9. Südastralien, Tasmanien (über Suez)	100
*10. Cuba, Mexiko	100 130
*11. Neugranada, Ecuador, Peru, Chili, Bolivia (über Panama)	130
*12. Sandwich-Inseln	110
*13. Andere überseeische Länder:	
a.	100
b. über Suez	100

### Anmerkungen.

#### \* Verbindliche Frankirung:

6. Bis französisch-spanische Grenze.

9. Nach Südastralien u. bis zum jenseitigen Landungshafen, mit britischen Schiffen.

Aus Südastralien bis Alexandrien.

10. Bis zum jenseitigen Hafen, mit britischen oder französischen Packetbooten, oder über die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

11. Bis zum jenseitigen Hafen im stillen Meere.

12. Bis St. Francisco.

13. Bis zum jenseitigen Hafen.

## B. Drucksachen

Die Taxen von Drucksachen werden wie folgt berechnet:

## Obligatorische Frankirung.

Bon 40 Grammen  
oder Bruchtheil.

Nach und aus: **Frankaturgrenze.** Rpn.

- |  |  |  |    |
|--|--|--|----|
| 1. Alexandrien, Suez, Jaffa, Beirut, Tripoli<br>in Syrien, Patakiab, Alexandrette, Mersina,<br>Rhodus, Smyrna, Metelin, Darbanellen, Gal-<br>lipoli, Konstantinopel, Salonich, Varna,<br>Sulina, Iuliska, Galaz, Ibralla, Ineboli,<br>Samsun, Kerasunde, Trapezunt | }                                      | Bestimmung   | 10 |
| 2. Großbritannien, Insel Malta   |  |  |    |
| 3. Spanien, Portugal, Gibraltar  | }                                      | franz.-spanische<br>Grenze   | 10 |
| 4. Vereinigte Staaten<br>von<br>Nordamerika  |  |  |    |
| durch Schiffe aus oder<br>nach franz. Häfen<br>über England und mit<br>amerik. Packetbooten<br>über England und mit<br>engl. Packetbooten  | }                                      | überseeischer Hafen  | 20 |
|  |  | englischer Hafen   |    |
|  |  | amerikan. Hafen  |    |
| 5. Australien, Tasmanien, Neu-Seeland<br>(über Suez)   | }                                      | nach Australien u.<br>bis zum jenseitigen<br>Landungshafen,<br>mit brit. Schiffen<br>aus Australien bis<br>Alexandrien | 20 |
| 6. Westküste von Neu-Granada, Republik<br>Aequator, Peru, Bolivia, Chili (über<br>Panama)  |  |  |    |
| 7. Ueberseeische Länder<br>ohne Unterschied  | } a. . . . .<br>b. über Suez . . . . . | jenseitiger Hafen<br>mit britischen oder<br>französischen Packet-<br>booten und Han-<br>delschiffen                    | 20 |
| 8. Europäische, in vorliegendem<br>Verzeichnisse nicht erwähnte<br>Staaten   |  |  |    |
| }  | französische<br>Eingangsgrenze         | aus der Schweiz  | 5  |
|  |  | nach der Schweiz   | 10 |

§ 10. Chargirte Briefe ohne Werthangabe werden zur Versendung angenommen: nach den europäischen und überseeischen Ländern mit Ausnahme von Portugal, Gibraltar, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Australien, Cuba, Mexiko, Südamerika und andern überseeischen Ländern, wohin nicht bis an den Bestimmungsort frankirt werden kann.

§ 11. Chargirte Briefe mit Werthangabe werden nach andern Ländern als nach Frankreich und Algerien nicht befördert.

§ 12. Waarenmuster. Nach Großbritannien und Irland werden die Waarenmuster unter gleichen Bedingungen wie die Drucksachen versandt; nach andern Staaten, im Transit über Frankreich, sind dieselben der Brieftaxe unterstellt.

### III. Postamtliche Geldanweisungen.

§ 13. Die schweizerischen Postbureaux stellen gegen Einzahlung des Baarbetrages bis auf den Betrag von 200 Frkn. auf bestimmte, hiezu ermächtigte französische Postbureaux Geldanweisungen (Mandate) aus, welche von denselben ausbezahlt werden; in gleicher Weise werden die von den ermächtigten französischen Postbureaux ausgestellten Mandate von den schweizerischen Postbureaux ausbezahlt.

§ 14. Diese Geldanweisungen sind während eines Zeitraumes von 3 Monaten gültig und können durch Indossament übertragen werden.

§ 15. Die Taxe ist vom Versender mit 20 Rp. von je 10 Frkn. des Betrages der Anweisung oder Bruchtheil, vorauszubezahlen.

§ 16. Die Anweisung wird vom Einzahlungsbureau auf ein bestimmtes Postbureau ausgestellt und dem Versender (Einzahler) eingehändigt, welchem überlassen bleibt, die Zusendung an den Adressaten zu besorgen.

§ 17. Das ausstellende Postbureau übermacht dem Auszahlungsbureau von jeder Anweisung sofort einen Abis, vor dessen Empfang das letztere keine Auszahlung leistet.

§ 18. Die richtigen Mandate werden gegenseitig von den bezeichneten Postbureaux, nach Empfang des Abis, den Adressaten auf Präsentation hin gegen Empfangsbcheinigung ausbezahlt.

Drittpersonen (Indossaten) können den Betrag der Mandate bei den Postbureaux nur gegen genaue Angabe des Namens des Einzahlers beziehen.

Durch die Auszahlung des Mandates werden die Postverwaltungen jeder Verantwortlichkeit enthoben.

§ 19. Für den Rückbezug des Betrages von Mandaten hat sich der Einzahler, unter Einlieferung der Mandate, an das Postbureau der Einzahlung, und bei Verlust von Mandaten oder sonstigen Zahlungshindernissen hat sich der Adressat, beziehungsweise Inhaber, an das Postbureau, auf welches das Mandat lautet, zu wenden, welches zur Erledigung nach bestehenden Vorschriften vorgehen wird.

§ 20. Ueberhaupt wird zum Verhalte der Inhaber von Mandaten zunächst auf die auf dem Mandat enthaltenen Vorschriften hingewiesen.

### IV. Allgemeine Bestimmungen.

§ 21. Alle Taxbeträge (Frankaturen, Einschreibgebühren, Werthtaxen) werden bei den schweizerischen Postbureaux mittelst schweizerischer Frankomarken entrichtet.

Ausgenommen werden einzig die Taxen von Geldanweisungen, welche immer baar zu entrichten sind.

Die Marken sind vom Aufgeber auf der Adressseite haltbar aufzuleben.

§ 22. Ungenügend frankirte Briefe werden als unfrankirte taxirt. Auf solchen aus Frankreich nach der Schweiz und umgekehrt, wird der Werth der verwendeten Marken auf dem Porto in Abzug gebracht. Nach Ländern, wohin verbindliche Frankirung besteht, können ungenügend frankirte Briefe nicht versandt werden.



§ 23. Den Briefpostsendungen dürfen kein gemünztes Gold oder Silber, Edelsteine oder Pretiosen oder irgend andere den Zollgebühren unterworfenen Gegenstände beigezschlossen werden und den Messageriesendungen keine Briefe und sonstigen Schriftstücke, oder Zeitungen, unter dem Gewichte von 1 Kilogramm.

§ 24. Die Tax- und Expeditionsbestimmungen für die Korrespondenzen sind im Näheren in dem besondern Tarif vom 15. September 1865 angegeben, welcher bei den Postbüreaux öffentlich aufgelegt ist.

Bern, den 22. Herbstmonat 1865.

Der Vorsteher des eidg. Postdepartements:  
R ä f f.

### **Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.**

#### **1. Übungen für das Genie-Korps.**

Zur kantonalen Vereinigungs- und Landwehr-Musterung wird sämtliche Mannschaft nachbezeichneter Kompagnien aufgefördert,

Montag den 16. Weinmonat, Vormittags 9 Uhr, reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet in der Kaserne in Zürich sich einzufinden.

Die Sappeur-Auszüger-Kompagnie Nr. 2,  
Die Pontonnier-Reserve-Kompagnie Nr. 4,  
Die Sappeur-Landwehr-Kompagnie und  
Die Pontonnier-Landwehr-Kompagnie.

Die Übung geht am gleichen Tag zu Ende.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, das Entleihen und Ausleihen von Uniformstücken u. s. w. (§ 183 des Gesetzes betreffend die Militärorganisation), ebenso das Ausbleiben ohne gültige Entschuldigung und das verspätete Einrücken werden bestraft. Alle Ausbleibenden aber, sie mögen entschuldigt sein oder nicht, haben eine Nachübung zu bestehen.

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie sowohl beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienste sich befindend betrachtet wird und der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Herbstmonat 1865.

Das Geniekommando.

#### **2. Obere Industrieschule.**

Die mit den Schülern des abgehenden dritten Kurses abzuhaltende öffentliche Entlassungs- und Reiseprüfung findet nächsten Montag und Dienstag den 2. und 3. Weinmonat, je Vormittags von 7 bis 11 Uhr statt und wird zu deren Besuch hiezu geziemend eingeladen.

Zürich, den 27. Herbstmonat 1865

G. Bäschke, Rektor.

3..

**A u s s c h r e i b u n g.**

Es wird hie mit die verfügbar gewordene Summe von zirka 1280 Frkn. für Stipendien an Studierende der Kantonal-Lehranstalten, welche sowohl zur Erhöhung bereits ertheilter als zur Ertheilung neuer Stipendien verwendet werden kann, zur Bewerbung ausgeschrieben, mit dem Beifügen, daß gleichzeitig an der staatswissenschaftlichen Fakultät der Hochschule 4, an der medizinischen 3, an der philosophischen 4, an der Thierarzneischule 2 und an der Kanonenschule 11 Freiplätze disponibel sind. Bewerbungen um solche Stipendien und Freiplätze sind mit Beilegung der erforderlichen Zeugnisse der Erziehungsdirektion bis spätestens den 14. Weinmonat l. J. einzusenden.

Zürich, den 13. Herbstmonat 1865.

Der Erziehungsdirektor:

Dr. Ed. Suter.

Der Direktionssekretär,

Fr. Schweizer.

**Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.**

4. Das Verzeichniß über die Taxationen der Wirthschaften des Bezirkes Andelfingen liegt vom 30. d. M. an während 14 Tagen auf dem Bureau des Statthalteramtes und in der Bezirksrathskanzlei zur Einsicht offen.

Ausfällige Einsprachen gegen die Taxationen sind innert der gleichen Frist der Direktion der Finanzen einzureichen.

Uhwiesen, den 30. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:

Der Rathschreiber,

S p i e ß.

5. Das Verzeichniß, enthaltend die Taxation der Wirthschaften des hiesigen Bezirkes für 1866, liegt den Betheiligten während der nächsten 14 Tage in der Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Ausfällige Reklamationen gegen diese Taxation sind binnen der nämlichen Frist der Direktion der Finanzen einzureichen.

Bülach, den 28. Herbstmonat 1865.

Kanzlei des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

D. Kern.

6. Das Verzeichniß der Wirthschaftstaxationen für das Jahr 1866 liegt den Betheiligten bis zum 13. Weinmonat in der Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Ausfällige Reklamationen sind innert der bezeichneten Frist der Finanzdirektion einzureichen.

Männeborn, den 26. Herbstmonat 1865.

Die Kanzlei des Bezirksrathes.

7. Als Herbstsonntage, an welchen in den Tavernen- und Speisewirthschaften im Bezirke Zürich getanzet werden darf, sind die beiden Sonntage: 1. und 8. Weinmonat festgesetzt worden.

Zürich, den 22. Herbstmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
S ä s l.

### **Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.**

#### **8. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g i n N i e s b a c h.**

Die sämmtlichen stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen werden hienit bei der gewohnten Buße für Ausbleibende und Zuspätkommende auf Sonntag den 15. Weinmonat, Nachmittags 1 Uhr, eingeladen, sich zur Behandlung folgender Geschäfte im alten Schulhause einzufinden:

1. Antrag der Gemeindschulpflege betreffend definitive Besetzung der 7. Lehrstelle auf dem Wege der Berufung.
2. Eventuell Vornahme der Berufungswahl.
3. Anträge der Gemeindschulpflege, betreffend:
  - a. Regulirung der Besoldungsverhältnisse mit Rücksicht auf den Staatsbeitrag.
  - b. Erhöhung der Besoldung.
4. Antrag des Gemeinderathes betreffend Erweiterung des Beleuchtungsrayons.

Die Akten liegen von Montag den 2. Weinmonat an auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Niesbach, den 25. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
J. J. Wild.

#### **9. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.**

Die sämmtlichen in und außer der Gemeinde wohnenden stimmberechtigten Bürger, sowie die auf Grundelgenthum Niedergelassenen der Zibulgememde Berg-Dübendorf und auch diejenigen, welche nach § 192 des Gemeindegesetzes Plegenschaften in hiesiger Gemeinde besitzen, werden eingeladen, Sonntag den 1. Weinmonat d. J., Nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Weinschenk Pfister im Geeren zu erscheinen.

Geschäfte sind:

1. Mittheilung eines Beschlusses des Bezirksrathes über betreffend die Kämatthstraße.
2. Dekretirung einer Straßensteuer und noch andere minder wichtige Gegenstände.

Geeren bei Dübendorf, den 26. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Vorsteherchaft:  
Der Präsident,  
Heinrich Staub.

# **Außerordentliche Gemeindeversammlung**

Die im Besitze des Stimmrechtes sich befindenden Einwohner evangelisch-reformirter Konfession werden hie mit eingeladen, Sonntag den 8. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu erscheinen, um nachstehendes Traktandum zu erledigen:

Schlussnahme, ob die hiesige Pfarstelle durch Berufung oder Ausschreibung zu besetzen sei.

Antrag der erweiterten Kirchenpflege auf Berufung.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Grünbach, den 28. Herbstmonat 1865.

Der Gemeinderath.

## **Armensteuerbezug.**

Laut Kirchengemeindebeschluss vom 21. Mai d. J. wird im Laufe der ersten Hälfte des künftigen Monats zur Bestreitung der hiesigen Armenausgaben folgende Steuer bezogen:

Auf 1000 Franken Vermögen	1 Frkn.
„ die Haushaltung	1 „
„ den Altbürger	1 „

Von auswärts wohnenden Bürgern wird die Steuer nächstens durch Postnachnahme bezogen.

Die Steuerliste liegt den Steuerpflichtigen bei den Mitgliedern des Gemeinderathes zur beliebigen Einsicht offen.

Rusikon, den 27. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Armenpflege:  
Weber, Gemeinderathsschreiber.

12.. Heinrich Wältli von Wädenswil, wohnhaft gewesen in Zülkon, dato unbekannt abwesend, wird hie mit aufgesordert, Sonntag den 8. Weinmonat, Nachmittags 4 Uhr, vor der Kirchenpflege Grünlingen zu erscheinen, um auf die gegen ihn erhobene Scheidungsklage seiner Ehefrau Susanna geb. Spörri Rede zu stehen, widrigenfalls angenommen würde, er verzichte auf die Geltendmachung von Einreden.

Grünlingen, den 23. Herbstmonat 1865.

Die Kirchenpflege.

## **Mehgpachtsteuerung.**

Das Mehgrecht der Gemeinde Schwamendingen - De Ilkon wird von Martini 1865 hinweg neuerdings verpachtet.

Die Pachtsteuerung findet Dienstag den 3. Weinmonat d. J., Abends von 7 Uhr an, in der Wirthschaft des Herrn Jb. Meier in Derlikon statt.

Pachtliebhaber werden zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Schwamendingen, den 23. Herbstmonat 1865.

Der Gemeinderath.



## 14. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänenverwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr J. J. Weber	Anbau an das Fabrik- gebäude zur Schleife	26. Herbst- monat	10. Wein- monat.
Herr Peter Schmid	Neubau eines Wohnge- bäudes im Schwalmen- acker		
Katholische Kirchen- gemeinde	Neubau einer katholischen Kirche im Neumiesen- Quartier. (In Betreff der durch das Bauges- pann nicht vollständig dargestellten Gebäude- theile wird besonders auf die aufliegenden Pläne verwiesen.)		

Winterthur, den 24. Herbstmonat 1865.

Für die städtische Baupolizeikommission,  
Der Domänenverwalter:  
J. Scherer-Studer.

## 15. N e s s b a c h.

## Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Andreas Wid- mer	Magazingebäude mit Wohnhaus	29. Herbst- monat	13. Wein- monat.

Nessbach, den 29. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
Für denselben der Substitut,  
A. Freytag.

### 16. Pacht- und Gantanzeige.

Mit wassensamtlicher Bewilligung und unter Leitung der Gantbeamtung Stallikon läßt Herr Jb. Kleinert in Leimbach, als Vormund der Erben des sel. verstorbenen Jakob Blikenstorfer auf Wädikon das ihnen zugehörnde Heimwesen nächsten Montag den 2. Weinmonat, Nachmittags 3 Uhr, daselbst auf öffentliche Pachtsteigerung bringen.

Daselbe enthält:

1. Ein halbes Wohnhaus, eine freistehende Scheune, eine halbe Scheune und den neunten Theil einer dritten Scheune, ein Trotthaus und Trottwerk.
2. Zirk 13 Zucharten Baumgarten, Wies- und Ackerland, mit mehr als 100 Obstbäumen besetzt, und
3. 5 Zucharten Waldboden.

Die Pachtzeit ist vorläufig auf fünf Jahre festgesetzt. Nöthigenfalls können einem Pächter auch Wagen, Pflug und andere Feldgeräthschaften mit in Pacht gegeben werden.

Am darauf folgenden Dienstag, als dem 3. Weinmonat, werden von Morgens 8 Uhr an gegen baare Bezahlung sodann öffentlich versteigert:

Aller Arten hausräthliche Gegenstände, als: Betten, Kästen, Stühle, küpf., zinn. und eis. Küchengeschirr, 1 küpf. Brennbafen, mehrere schöne Most- und Weinsässer und Standen. Ferner aller Arten Gütergeschirr, als: Kärste, Schaufeln, Hacken, Aerte, Sägen, Sensen, Rechen, Gabeln, Wagen, Pflug, Egge, Schlitten, 1 Strohschneidstuhl, Viehgeschirre, 1 Heumesser, 1 Schleifstein, zirk 400 Haber- und 300 weiße Garben, zirk 100 Entr. Heu und 4 Stücke Rindvieh.

Zu diesen beiden Ganten wird eingeladen.

Der Vormund wird sich schon am Vormittag dort einfinden und allfälligen Pacht Liebhabern die gewünschte Auskunft ertheilen.

Stallikon, den 26. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Gemeinrathschreiber,  
Ed. Stäheli.

### 17. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit Statthalteramtlicher Bewilligung wird der dem Jakob Ulrich Tob von Kleinikon-Lindau unterm 13. Augustmonat 1860 ausgestellte, mit Nr. 223 bezeichnete Heimatschein hienit öffentlich aufgerufen.

Sollte derselbe innert 10 Tagen a dato unterzeichneter Stelle nicht beigebracht werden, so würde dessen Kraftloserklärung erfolgen.

Lindau, den 25. Herbstmonat 1865.

Der Gemeinrath.

### 18. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit Bewilligung des Statthalteramtes wird hienit der vermißte Heimatschein des Hermann Sörensen von hier, geb. 1841, dat. 6. Hornung 1861, aufgerufen, und zu dessen Beibringung eine Frist von 14 Tagen von der Publikation angesetzt, ansonsten derselbe für kraftlos erklärt würde.

Freienstein, den 25. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:

Der Schreiber,  
H. Bachmann.

19.

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Dienstag den 3. Weinmonat, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Wldder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 nußbaumene Kommode, 5 einschläfige Betten, eine Partie Kleider und Ringe, 5 Zentner Butter, 2 Zentner Limburger Käse, 1 nußbaum. Kanape und 6 Polstersessel, 1 nußbaum. Waschtisch, 1 Stockuhr, 1 runder nußbaum. Säulentisch, verschiedenes Glasgeschirr, 1 nußbaumener Kasten, 12 ovale Fässer 6 zweischläf. Betten, zirka 33 Saum div. Weine, 3 neue schwarzseid. Damenmäntel, verschied. Tische und Sessel, 100 Paar Handschuhe, 900 Ellen verschied. Bänder, 2 holländische Dampfmaschinen, 2 Kisten Kaiserthee zu 22 Pfund, 1 zweithüriger Kasten, 4 Tabourets, 2 Glaskasten, ein 1 1/2 schläfiges sehr schönes Bett, mehrere Spiegel und Tableaux, div. Küchengeräth, eine ziemlich Partie Korbwaaren, 1 Redenhüchli u. m.

Ferner: Das Pohnguthaben des gewesenen Dachdeckers Ueberhard, Arbeiter im Bahnhof.

Ein Schuldbrief pr. 1500 fl. auf Hs. Ulrich Ott in Seen, d. d. Martini 1828.

Endlich von Jakob Rünzli, Agent, von Beltheim: 1 Koffer mit verschiedenen Kleidern.

Zürich, den 28 Herbstmonat 1865.

Der Stadtkammann:  
B ä s t.

20.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Mittwoch den 4. Weinmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirtschaft des Hrn. Baumeister Leemann an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 400' Bauholz, 30 Stück Bretter, 1 Hobelbank, 6 Bund Zimmermannswerkzeug, 3 Bundsägen, 1 zweirädriger Karren, 1 Nuthhobel, 2 Gefellenbetten, Weinsäfschen, zirka 1 Saum Wein, 1 Wagen sammt Zugehör, 1 Pferd, braun, sammt Geschirr, 2 große neue Weinsäfscher, 3 Eimer 1864er Wein, 30 Stück Zimmerthürenschiß, 10 Stück Arm- und Vorsellen, zwei Zylinderöfen, 6' hoch, 3 Kunstwandöfen, 2 neue eis. Treppengeländer, 40 Kreuzstöcke neue Salusteladenbeschläge, mehrere Sopha, Kisten, Kommoden, Tische, Sessel, Stock- und Wanduhren, Arbeitstische, Nachttische, 1 Glaskasten, Porzellan-, Glas- und ird. Geschirr, Spiegel und Porträts, Betten, Bettanzüge, Lein- und Tischtücher, 16 Ellen Wollenstoff, Koffern, Mannskleider, küpf. Gelten, Hasen, Pfannen, eis. Pfannen, hölz. Gelten und Ständer, verschied. kl. Geräte u. a. m.

Außersthl, den 28. Herbstmonat 1865.

Das Gemeindevorstandamt,

21.

**Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der dem Felix Schweizer von Dietlikon unterm 16. Augustmonat 1855 ausgestellte Heimatschein wird zufolge fruchtlosem Aufrufe mit Bewilligung des Statthalteramtes annuit kraftlos erklärt.

Dietlikon, den 26. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
F. Wintsch, Gemeinderathschreiber.

## 22. Aufruf eines vermißten Helmatfcheines.

Mit Rathhalteramtlicher Bewilligung wird der zu Gunsten des Heinrich Müllhaupt von Scheumberg unterm 16. Hornung 1860 ausgestellte und mit Nr. 632 bezeichnete Helmatfchein aufgerufen, und falls derselbe nicht innert 10 Tagen a dato unterzeichneter Stelle beigebracht würde, müßte die Kraftloserklärung erfolgen.

Hofstetten, den 26. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

Rüegg.

# Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Briefaufträge und Amortisirungen.

23. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes unsers Kantons wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermißten, angeblich abbezahlten Rausschuldbriefes:

123 Frkn. 34 Rp., woran 68 Frkn. 34 Rp. notariellisch abgeschrieben worden sind, auf Ulrich Ehrensperger, Schneider, in Außer-Dynhard, zu Gunsten des Johannes Rohner, Schmied, von Waldstatt, Kantons Appenzell, sesshaft in Rickenbach, dat. 11. Juni 1858 (letzte bekannter Schulner: Heinrich Bachmann in Rickenbach; letzter bekannter Gläubiger: der ursprüngliche)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefodert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Winterthur, den 21. Brachmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Jb. Kronauer.

## Vermischte Bekanntmachungen.

24. Dem unbekannt abwesenden Friedrich Egg, Uhrenmacher, von hier, wird anmit öffentlich angezeigt, daß, falls er den Herrn Geschäftsgagenten Hardmeyer in hier, Namens der Herren Junod & Cie. in Chaux de Fonds, für die Forderung von 260 Frkn. laut Wechsel, verfallen mit Ende Heumonats 1865, nebst Verzugsinsen à 6 % bis zur Zahlung nicht innerhalb acht Tagen von heute an befriedige, die Verfallberung der für jene Forderung eingeschriebenen Pfänder erfolgen würde.

Winterthur, den 25. Herbstmonat 1865.

Für das Präsidium  
des Bezirksgerichtes Winterthur:

Der Gerichtsschreiber,

Jb. Kronauer.



25.

## G a n t a n z e i g e.

Aus dem Konkurse über den Nachlaß des verstorbenen Joh. Kaspar Wettstein auf dem Berg-Schlieren werden Donnerstag den 5. Weinmonat d. J., von Morgens 8 Uhr an, durch das Gemeindevorstandamt Schlieren, unter Ratifikationsvorbehalt, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Die Kartoffeln in zirka 2½ Bierling Acker,
2. Zirka 5 Saum dießjähriger Wein,
3. 1 Pferd, braun, zirka 13 Jahre alt,
4. 1 Kuh, falb, zirka 10jährig,
5. 1 " " " 4 "
6. 1 " braun, " 4 "
7. 1 " braun, " 8 "
8. 1 " Fleck, " 8 "
9. 1 Kind, falb, " 2 "
10. 1 Hahn und 17 Hennen,
11. Zirka 100 Zentner Heu und Emb,
12. 8 Weinfässer, von 1 bis auf 16 Saum haltend,
13. Mehrere Weinständen,
14. 1 ausgerüsteter neuer Leiterwagen mit eisern. Achsen,
15. 1 Bernerwägel mit Sitz,
16. 1 Handwägelchen,
17. 1 größerer Wagen,
18. 1 neue Windmühle,
19. 1 Vor- und Hinterpflug,
20. 1 Strohschneidstuhl,
21. 2 Pferd- und 5 Viehgeschirre,
22. Mehrere Schubkarren,
23. Kärste, Hauen, Bickel, Aerte, Schaufeln, Handsägen, Walsägen, Baumsägen,
24. 6 Bruchketten,
25. 1 kupf. Brennkessel mit Aufsatz,
26. 1 eis. Zylinderofen mit zirka 20 Fuß Rohr,
27. Zirka 32 Fuß eis. Rohr,
28. Mehrere Baum- und Wagenleitern,
29. 6 Anbundketten, Heugabeln, Heurechen, Sensen, Dreschflegel, 3 Räume Laden, zirka 150 Fuß Bauholz.

Ferner: Tische, Stühle, Sessel, Bettstätten, Kisten, Kupferpfannen, Eisenpfannen, nebst noch vielen andern hausrätlichen Gegenständen mehr.

Kaufliebhaber sind eingeladen, am Ganttage Morgens punkt 8 Uhr bei dem Wettstein'schen Hause auf dem Schliererberg sich einzufinden.

Bürich, den 28. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:  
Müller, Landschreiber.

26.

## F a l l i t e r k l ä r u n g.

Jakob Fischer, Vater, von Mänikon-Uster, ist am 23. d. M. vom Bezirksgericht Uster fallit erklärt worden.

Greifensee, den 27. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Etlerli, Landschreiber.

27.

**G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Heinrich Albrecht, Welbel in Neerach, werden mit Bewilligung des Bezirksgerichtes Regensburg und im Einverständniß der Erben des Verstorbenen künftigen Montag den 2. Weinmonat d. J. circa 8 Saum dießjähriger Wein öffentlich verkauft.

Kaufliebhaber wollen sich am genannten Tage, Vormittags 10 Uhr, im „Wildenmann“ in Neerach einfinden.

Nieberglatt, den 27. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
Bänninger, Landschreiber.

28.

**G a n t a n z e i g e.**

In Folge gerichtlichen Auftrages wird Dienstag den 3. Weinmonat d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Lokale der unterzeichneten Notariatskanzlei am Mühlebach gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Ein Kaufschuldbrief von 6276 Rfn. 34 Rp. auf Herrn alt Bezirksrichter J. Jb. Weiß von Niedermeningen, wohnhaft in Unterstraf, dat. 12. Jenner 1865, der Auffallmasse des Heinrich P e e m a n n, Zimmermann, von Uetikon, seßhaft gewesen in Miesbach, gehörend.

Der fragliche Schuldtitel kann inzwischen eingesehen werden.

Neumünster, den 23. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Miesbach:  
H. Schneider, Landschreiber.

29.

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Jakob Boshard, Vater, in Wülflingen, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also privilegierten und laufenden Forderungen, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine zerstörlische Frist von 10 Tagen, von heute ab und am 6. Weinmonat zu Ende laufend, unter der Bedrohung festgesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 26. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:  
J. Knüßli, Landschreiber.

30.

**Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle des rechtlich ausgetriebenen Rudolf Hirt, Heinrichen Sohn, beim Schulhause in Schleinitz, findet die auf den 3. Weinmonat d. J. angesetzte Aufallsverhandlung nicht statt. Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 9. Weinmonat d. J. zu Ende gehende Frist, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut anberaumt, unter Androhung des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Regensburg, den 29. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

31. Kaspar Meier, Hahnerschneiders, von Nassenweil, unbekannt abwesend, wird hiemit gemäß § 188 des privatrechtlichen Gesetzbuches zum ersten Mal zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau aufgesordert.

Regensburg, den 13. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

32.. Im Aufalle über Jakob Witz, Schuster, in Auersuhl, wird den Kreditoren eine mit dem 4 Weinmonat d. J. ablaufende Frist angesetzt, um innerhalb derselben zu erklären, ob sie den beim Kreisgerichte Wiedikon pendenten Prozeß in Sachen des Hrn. Renaud in Wipflingen, Klägers, gegen den Kreditoren, Beklagten, betreffend Schadenersatzforderung fortsetzen wollen oder nicht, unter Androhung der Annahme des Letztern im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 15. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, bezie. Substitut.

### 33. Zug & Frist.

Im Aufalle des Rudolf Muggli, Vater, und Heinrich Muggli, Sohn, im Letten-Egg, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagsklärungen anmit Frist bis und mit dem 9. Weinmonat 1865 anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, 27. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

### 34. Zug & Frist.

Im Aufalle des Hs. Sch. Haarlacher, Weber, Rudolfsen sel. Sohn, Thiblis, in Dachlern, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsklärungen über das vorhandene Massagut anmit eine Frist bis und mit dem 9. Weinmonat d. J. angesetzt, unter Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Regensburg, den 27. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

### 35. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Winterthur hat nach durchgeführtem Konkursverfahren den Jakob Waser von Aesch-Nestenbach, sesshaft im Sennhof-Seeu, mit Beschluß vom 22. Herbstmonat 1865 fallit erklärt.

Winterthur, den 25. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

**36. Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Winterthur hat nach durchgeführtem Konkursverfahren den Joh. Georg Schwarz, von Seuzach, sesshaft im Frohenberg-Gleisau, mit Beschluß vom 22. Herbstmonat 1865 fallit erklärt.

Winterthur, den 25. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

**37. Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Winterthur hat nach durchgeführtem Konkursverfahren den Salomon Wegmann, Heinrichen sel. Sohn, von Ibürg, Pfarre Seen, mit Beschluß vom 22. Herbstmonat 1865 fallit erklärt.

Winterthur, den 25. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

**38. Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Winterthur hat nach durchgeführtem Konkursverfahren den Kaspar Fischer, Jakob sel. Sohn, in Ellikon an der Thur, mit Beschluß vom 22. Herbstmonat 1865 fallit erklärt.

Winterthur, den 25. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

**39. Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Winterthur hat nach durchgeführtem Konkursverfahren den Ulrich Briner, Händler, von Stadel, Pfarre Oberwinterthur, sesshaft in Wiesenbängen, mit Beschluß vom 22. Herbstmonat 1865 fallit erklärt.

Winterthur, den 25. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

40. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Gottfried Hauser-Hegnert von Wädenswil, wohnhaft in Enge, bevormundet durch Herrn Johannes Hauser-Hyner in Göttingen; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich vom 25. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 28. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 8 bis 17. Wintermonat 1865. — Auffasserverhandlung 28. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

2. Johannes Kleinert, Kaufmann, von und in Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 27. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 4. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. Wintermonat 1865. — Auffasserverhandlung 5. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.



3. Nachlaß des Ludwig Guchner, Bäcker, von Eberbach-Württemberg, wohnhaft gewesen im Niederdorf-Zürich; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 28. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 8 bis 17. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 28. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Note. Die in's öffentliche Inventar gemachten Eingaben genügen nicht, sondern sind durch neue zu ersetzen.

4. Heinrich Wosshart, Heinrichs sel. Sohn, Weinschenk, in Wolfen-Sternenberg; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 16. Herbstmonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 27. Weinmonat 1865 — Bedenkzeit v. 6. bis 16 Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 29. Wintermonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

5. Nachlaß des verstorbenen Joh. Kaspar Wettstein von Fällanden, seßhaft gewesen in Echlieren; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 28. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 28. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

6. Heinrich Spörri, Heinrichs sel. Sohn, von und in Meschwil-Weißlingen; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 25. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rpburg 3. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 6. Christmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

7. Robert Weisler von Grünningen, gewesener Bäcker, seßhaft zu Hägswil, Gemeinde Rüti; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 19. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 28. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 7. bis 17. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 29. Wintermonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

8. Joh. Daniel Better, Selter, (Ludis) von Baffersdorf; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 9. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 14. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 25. Weinmonat bis 4. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 11. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

9. Frau Wittwe Verena Schmid geb. Kleinert von Balfen-Württemberg, gewesene Handelsfrau, wohnhaft im Neumarkt-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich

21. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 1. bis 10. Wintermonat 1865. —  
Auffallsverhandlung 21. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

10.. Franz Fuchs, Maler, von Schwyz, sesshaft in Gröningen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 2. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 14. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 24. Weinmonat bis 3. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 15. Wintermonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

11.. Wilhelm Lambert, Heinrichen Sohn, von Freienstein; fruchtlos ausgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 6. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 7. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 18. bis 28. Weinmonat 1865. — Auffallsverhandlung 4. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

12.. Heinrich Will, Ziegler, Heinrichen Sohn, von Weiach, wohnhaft in Stadel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 30. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 21. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 31. Weinmonat bis 11. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 21. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

13.. J. Jakob Wägell, Geschäftsfagent, von Truttikon, Gemeinde Truttikon, sesshaft gewesen in Sorgen; schuldenhalber ausgetreten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Sorgen v. 4. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Sorgen oberer Theil 14. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 25. Weinmonat bis 3. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 14. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

14.. Nachlaß des Johannes Treichler, Rödher, in der Langwies zu Schönenberg; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß der Bez. Gerichtes Sorgen v. 4. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 14. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 25. Weinmonat bis 3. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 14. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

15.. Jakob Stöfel, alt Zivillpräsident, im Scheurli, Gemeinde Varentswell; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 5. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 14. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 24. Weinmonat bis 3. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 15. Wintermonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

16.. Jakob Vogel, Maurer, Jakobens Sohn, von und in Nestenbach; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 9. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 14. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 24. Weinmonat bis einschließlich 3. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 15. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Aufallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

### Öffentliche Inventare.

41. Ueber den Nachlaß des unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Waisenbehörden Namens der Intestaterben des Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die versfallenen Zinse), den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1. Heinrich Albrecht, Gemeindevorsteher, Rudolfsen sel., von Neerach; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Regensburg v. 12. Herbstmonat 1865 — Frist für die Eingaben in die Notariatskanzlei Neuamt (in Nidderglatt) bis und mit dem 20. Weinmonat 1865.

---

Beilage: Vierunddreißigster Rechenschaftsbericht des Obergerichtes an den Großen Rath des Kantons Zürich über das Jahr 1864.

---

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr 2 Fr.  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 79.

Dienstag, den 3. Weinmonat

1865.

## Beschluß des Regierungsrathes

betreffend

die Abstimmung der Urversammlungen über die sieben  
nachstehenden vom Großen Rathe vorläufig  
angenommenen Verfassungsgesetze,

nämlich:

I. Verfassungsgesetz betreffend Abänderung des Tit. V (Art. 80 bis 92)  
der Verfassung, enthaltend die Bestimmungen über Gemeindebehörden;

II. Verfassungsgesetz betreffend die Aufstellung von Handels- und  
Gewerbegerichten;

III. Verfassungsgesetz betreffend Abänderung der Art. 12, 76 und 77  
der Verfassung, enthaltend Bestimmungen über das Gerichtswesen;

IV. Verfassungsgesetz betreffend Abänderung des Art. 93 der Verfas-  
sung, enthaltend die Bestimmungen über Revision derselben;

V. Verfassungsgesetz betreffend Abänderung der Art. 72 und 73 der  
Verfassung, enthaltend Bestimmungen über die Bezirksversammlungen und  
die Wahl der Statthalter und Bezirksräthe;

VI. Verfassungsgesetz betreffend die Handels- und Gewerbefreiheit;

VII. Verfassungsgesetz betreffend Abänderung, beziehungsweise Strei-  
chung der Artikel 3, 8, 21, 22, 33, 39, 43, 67 und 74 der Verfassung.

Der Regierungsrath,

nach Einsicht eines Antrages der Direktion der politischen Angelegenheiten,

beschließt:

§ 1. Die der Abstimmung unterliegenden Verfassungsgesetze werden  
gedruckt und durch die Statthalterämter, zugleich mit der beleuchtenden Rund-  
machung des Regierungsrathes, allen Gemeinderäthen zur rechtzeitigen Ver-  
theilung in die Wohnungen der Stimmberechtigten zugestellt.



§ 2. Sonntag, den 15. Weirmonat versammeln sich die politischen Gemeinden unter der Leitung der Gemeinräthe, welche den Ort und die Stunde der Versammlung zu bestimmen haben. Die stimmberechtigten Kantons- und Schweizerbürger haben ihr Stimmrecht in der politischen Gemeinde auszuüben, in welcher sie wohnen.

§ 3. Das Register der stimmberechtigten Bewohner der Gemeinde ist durch den Gemeinrath zu bereinigen und zu vervollständigen. Dasselbe soll mindestens zwei Tage vor der Versammlung an geeignetem Orte zur Einsicht offen liegen und bleib den Stimmberechtigten angezeigt werden.

§ 4. Die Versammlung selbst soll am Tage der Abstimmung durch den Präsidenten des Gemeinrathes eröffnet werden. Das Protokoll führt der Gemeinthschreiber, und die Versammlung wählt die Stimmzähler in der nöthigen Anzahl durch offenes Mehr. Hierauf werden die §§ 22 u. 24 der Staatsverfassung verlesen, worauf der Präsident die Frage an die Anwesenden richtet, ob allfällig Nichtberechtigte in der Versammlung sich befinden, dabei aber ausdrücklich bemerkt, daß die niedergelassenen Schweizerbürger ohne Unterschied gleich den Kantonsbürgern stimmberechtigt seien. Ueber Einwendungen oder Zweifel betreffend die Stimmberechtigung eines Anwesenden entscheidet für diese Versammlung der Präsident nebst den Stimmzählern.

§ 5. Nach diesen Einleitungen werden die Thüren geschlossen, die Anwesenden gezählt und die gestempelten Stimmzettel ausgeheilt. Jeder Anwesende erhält einen solchen Stimmzettel, auf welchem die VII Verfassungsgesetze der Reihe nach deutlich bezeichnet aufgeführt sind.

In dem leeren Raume unter jedem dieser VII auf einander folgenden Titel der Verfassungsgesetze haben die Anwesenden ihre Zustimmung durch „Ja“ oder ihre Nichtzustimmung durch „Nein“ abzugeben. Fehlt das Ja oder Nein bei einem der Verfassungsgesetze, so wird dieser Theil des Stimmzettels als ungültig betrachtet. Der Präsident hat die Versammlung noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß bei jedem Verfassungsgesetze das Ja oder Nein hingeschrieben werden muß.

§ 6. Nach dieser Stimmgebung über alle sieben Verfassungsgesetze werden die Stimmzettel gesammelt, die über jedes Verfassungsgesetz abgegebenen Stimmen verlesen, gezählt und unter den beiden Rubriken „angenommen“ und „verworfen“ in die Abstimmungsbogen, welche von der Staatskanzlei mitgetheilt werden, eingetragen. Sodann werden die Stimmzettel gut verpackt, versiegelt und bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse aller Abstimmungen im Kanton im Gemeinthsarchiv aufbewahrt.

Die Abwesenden werden weder zu den Annehmenden noch zu den Verwerfenden gezählt.

§ 7. Hierauf wird das Protokoll, welches für jedes Verfassungsgesetz die Zahl der Annehmenden und diejenige der Verwerfenden enthalten und überdieß die Zahl der Abwesenden bezeichnen soll, verlesen und von dem Präsidenten, den Stimmenzählern und dem Schreiber unterzeichnet.

Dieses Protokoll ist Tags darauf dem Statthalteramt zu überliefern und von diesem Dienstag, den 17. Weinmonat dem Regierungsrathe einzusenden.

§ 8. Gegenwärtiger Beschluß soll in das Amtsblatt eingerückt, besonders abgedruckt und den Statthalterämtern zu Händen der Gemeinderäthe in hinreichender Anzahl von Exemplaren zugestellt werden.

Zürich, den 30. Herbstmonat.

Vor dem Regierungsrathe:  
Der erste Staatschreiber,  
Keller.

## A n n u n z i e r u n g.

---

Präsident und Regierungsrath des Kantons Zürich  
an die  
Urversammlungen.

L i e b e M i t b ü r g e r !

Gemäß der Vorschrift des Art. 93 unserer Staatsverfassung und der Schlußnahmen des Großen Rathes haben wir Euch sieben von dieser obersten Landesbehörde nach zweimaliger Berathung angenommene Verfassungsgesetze zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen und wir unterlassen hiebei nicht, Euch in Kürze mit den wesentlichsten Gründen bekannt zu machen, welche den Großen Rath bestimmt haben, die betreffenden Verfassungsänderungen, mit dem Vorbehalte Eurer Zustimmung, vorzunehmen.

I. Das erste dieser Verfassungsgesetze betrifft das Gemeindegewesen.

Man hat sich allseitig davon überzeugt, daß die jetzt geltenden Verfassungsbestimmungen über das Gemeindegewesen nicht geeignet seien, einem neuen, den jetzigen Anschauungen, Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechenden Gemeindegeseß zur Grundlage zu dienen. Diese Bestimmungen beruhen nämlich noch ganz auf dem Bürgerprinzip. Nur die Bürger haben nach denselben das Stimmrecht in den Gemeindeversammlungen. Die Gesetzgebung hat indeß, seit dem Bestand der neuen Bundesverfassung und wesentlich mit Rücksicht auf dieselbe, den schweizerischen Niedergelassenen die Theilnahme an Gemeindeversammlungen und Gemeindegewahlen, und zwar in allmählig erweitertem Maße eingeräumt und dieselben auch für Stellen und Aemter, zu deren Besetzung sie mitwirken konnten, für wählbar erklärt. In den Gemeinderath konnte aber kein Niedergelassener, wie groß deren Zahl auch in der Gemeinde sein mochte, gewählt werden.

Durch dieses Verfassungsgesetz werden nun die schweizerischen Niedergelassenen in der Berechtigung zur Theilnahme an den Gemeindeversammlungen den Bürgern gleichgestellt. Nur bei Verhandlungen über rein bürgerliche Angelegenheiten, wie namentlich über die Verwaltung der Armen-

güter, der bürgerlichen Separat- und Nutzungsgüter, sowie bei Bürgerrechts-ertheilungen bleiben sie vom Stimmrecht ausgeschlossen. Dasselbe räumt ihnen auch die Wählbarkeit zu Mitgliedern der Gemeindebehörden ein und wo die Niedergelassenen einen Fünftheil oder mehr der Stimmberechtigten betragen, da gibt es denselben wirklichen Anspruch auf eine Vertretung in jenen Behörden.

Diese Aenderung in der Stellung der niedergelassenen Schweizerbürger entspricht einerseits dem Sinne und Geiste der Bundesverfassung und der Bundesgesetzgebung und anderseits der Entwicklung des Gemeinbewesens und des Verhältnisses der Niederlassung in unserem Kanton. Sie ist aber auch geeignet, die Interessen der Gemeinden selbst und ihrer bürgerlichen Bestandtheile zu fördern, denn diese Interessen sind im Allgemeinen dieselben für Bürger und Niedergelassene. In vielen Gemeinden, namentlich solchen, wo die Zahl der Niedergelassenen diejenige der Bürger weit überwiegt, ist die den Niedergelassenen durch dieses Verfassungsgesetz einzuräumende Gleichstellung zum wirklichen Bedürfnis geworden und man darf sich überall von dieser Verfassungsänderung ein gedeihliches Gemeindeleben versprechen.

Was weiterhin in dem betreffenden Verfassungsabschnitt durch dieses Verfassungsgesetz verändert wird, besteht hauptsächlich darin, daß die Gemeinden ihre Gemeindevorstände künftig selbst wählen; daß sie berechtigt werden, für die Besorgung des Armenwesens eine besondere Behörde aufzustellen; daß die Kirchengemeindeversammlung den Präsidenten der Schulpflege, welche Stelle bisher der Pfarrer von Amtswegen bekleidete, frei aus den Mitgliedern dieser Behörde wählen kann und daß die Wählbarkeit in die Gemeindebehörden nicht erst mit dem 25. Altersjahre, sondern mit der bürgerlichen Handlungsfähigkeit beginnt.

Diese Abänderungen bedürfen keiner besonderen Beleuchtung. Sie alle, wie auch einige andere nicht hervorgehobene, weniger erhebliche Veränderungen, beruhen auf der Tendenz, dem Gemeinbewesen eine möglichst freie, unserer Zeit und ihren Verhältnissen entsprechende Gestaltung zu geben. Einzig mit Hinsicht auf die den Gemeinden einzuräumende Befugnis, eine besondere Armenpflege zu bestellen, wollen wir auf die große Verschiedenartigkeit der Verhältnisse verweisen, welche letztere hier und da eine eigene Behörde für die wichtige Angelegenheit der Armenbesorgung wünschbar machen können.

II. Das zweite dieser Verfassungsgesetze hat zum Zweck, die Aufstellung von Handels- und Gewerbegerichten durch die Gesetzgebung möglich zu machen, die nach der bisherigen Verfassung nicht zulässig gewesen wäre.

Schon wiederholt ist die Wünschbarkeit solcher Gerichte dem großen Rathe durch Petitionen oder Motionen dargelegt worden. Vielfache Unter-



suchungen und eingeholte Gutachten über die Zweckmäßigkeit der Handelsgерichte haben deren Einführung als gut und wünschbar herausgestellt und Erfahrungen, welche in anderen Staaten über deren Leistungen gesammelt worden, haben dies bestätigt. Es ist die, bei solchen Prozessen ganz besonders wünschbare, rasche Erledigung und die Entscheidung durch Männer vom Fache, was diese Gerichte hauptsächlich empfiehlt, und dem Verfahren, das durch sie erzielt wird, dem jetzigen gegenüber einen entschiedenen Vorzug gibt. Es darf darum wohl als zweckmäßig anerkannt werden, wenn der Große Rath ermächtigt wird, die Einführung derselben durch ein besonderes Gesetz zu beschließen.

III. Das dritte Verfassungsgesetz, das der Abstimmung unterlegt wird, beabsichtigt einige weitere Veränderungen im Gerichtswesen.

Abgesehen von der Wahl der Bezirksgerichte und ihrer Präsidenten, welche, mit Beseitigung der Bezirksversammlung, die beim V. Verfassungsgesetz näher berührt werden wird, künftig durch die stimmberechtigten Einwohner der Gemeinden vorgenommen werden soll, besteht die wesentliche Aenderung darin, daß für größere Bezirke durch das Gesetz nicht nur eine größere Anzahl von Mitgliedern des Bezirksgerichtes festgesetzt, sondern auch eine Theilung des letztern in Abtheilungen, mit je einem eigenen Vorstand für jede Abtheilung, bestimmt werden kann.

Nach diesem Verfassungsgesetze werden zwar auch künftig wie bisher untere Gerichte in den Bezirken bestehen; allein es bleibt die Zahl, sowie die Einrichtung und die Befugnisse dieser Gerichte der Gesetzgebung zu bestimmen überlassen, damit der Große Rath Gelegenheit habe, die Uebelstände, die unbestritten mit der Einrichtung der jetzigen Kreisgerichte verbunden sind, möglichst zu vermeiden.

IV. Das vierte Verfassungsgesetz, das der Annahme oder Verwerfung unterliegt, beschlägt die Verfassungsrevision.

Nach den Bestimmungen der gegenwärtigen Verfassung (Art. 93) konnte eine Revision der Verfassung nur auf dem Wege der Gesetzgebung, d. h. durch den Großen Rath eingeleitet und beschlossen werden. Diese Bestimmungen standen nicht mehr in Harmonie mit der Bundesverfassung, nach welcher nur solche Kantonalverfassungen vom Bunde gewährleistet werden, welche revidirt werden können, wenn die absolute Mehrheit der Bürger es verlangt. Nur weil die zürcherische Verfassung noch unter der früheren Bundesverfassung diese Gewährleistung erhalten hatte, konnte dieser Widerspruch noch bestehen. Durch dieses Verfassungsgesetz soll nun das zürcherische Volk in die Stellung versetzt werden, eine Verfassungsrevision zu verlangen, wenn sie von ihm als ein Bedürfnis erkannt wird.

Die Art und Weise, wie das Volk diese seine Initiative ausüben kann, soll nun durch dieses Verfassungsgesetz bestimmt werden. Die Frage, ob

eine solche Revision stattzufinden habe, muß hienach dem Volke zum Entscheide vorgelegt werden, sobald 10,000 Stimmberechtigte das Verlangen der Revision an den Großen Rath stellen. Bei der Abstimmung über diese Frage in den Gemeinden entscheidet die Mehrheit der Stimmenden gleichzeitig auch darüber, ob die Revision durch den Großen Rath oder durch einen Verfassungsrath vorzunehmen sei. Damit wird dem Volke das Recht unverkümmert eingeräumt, Abänderungen seines Grundgesetzes je nach den Anschauungen und Bedürfnissen der Zeit und der Gestaltung des Volkslebens herbeizuführen und so wird auch der Ausübung seines Souveränitätsrechtes das bedeutsamste Element beigelegt.

V. Das fünfte der vorliegenden Verfassungsgesetze bezweckt die Aufhebung der Bezirksversammlungen und die Uebertragung der Wahl der Statthalter, der Bezirksräthe und deren Ersahmänner, sowie der Wahl der Präsidenten und der Mitglieder der Bezirksgerichte, auf die stimmberechtigten Einwohner der Gemeinden.

Es ist wohl nicht nöthig, Euch, liebe Mitbürger, die Bedeutung dieser Verfassungsänderung auseinander zu setzen. Ihr anerkennt gewiß von selbst, daß das Recht der unmittelbaren Besetzung so wichtiger Beamtungen und Behörden, deren Thätigkeit auf das Gedeihen des Gemeindelebens, wie der öffentlichen Verhältnisse und der Rechtspflege im Bezirke von großem Einfluß ist, ein höchst bedeutsames Recht sei, dessen Ausübung Euch zur Ehre und Wohlfahrt gereichen wird, vorausgesetzt, daß Einsicht und Besonnenheit und vor Allem die Rücksicht auf das Wohl des Landes Euch dabei leitet.

Sache des Gesetzes ist es dann, die Art und Weise, wie diese Wahlen in den Gemeinden vorzunehmen sind, näher zu bestimmen, so wie auch das Gesetz noch die Wahlart der Mitglieder der Bezirks-Kirchen- und Schulpflegen, soweit deren Wahl der Bezirksversammlung zustand, festzusetzen hat.

VI. Das sechste Verfassungsgesetz betrifft die Handels- und Gewerbefreiheit.

Die gegenwärtige Verfassung (Art. 7) gewährleistet zwar die Freiheit des Handels und der Gewerbe ausdrücklich, allein es geschieht dieß doch mit Beschränkungen, welche seiner Zeit der Uebergang vom Grundsatz des ausgedehntesten Gewerbszwanges zum Prinzip der Gewerbefreiheit als gerechtfertigt erscheinen ließ. So blieb das System obrigkeitlicher Bewilligungen für einzelne Gewerbe, wie namentlich für Tabernentwirthschaften und Mezen, immerhin unter zeitgemäßen Modifikationen, fortbestehen.

So lange nun dieser Verfassungsartikel in Kraft besteht, so lange kann keines dieser Gewerbe freigegeben werden. Wird derselbe aber im Sinne dieses Verfassungsgesetzes abgeändert, so kann und wird die Gesetzgebung bestimmen, inwieweit und unter welchen Bedingungen auch die zur Zeit

noch der Konzession unterliegenden Gewerbe frei sein sollen. Es ist dies eine Abänderung, welche vom Geiste der Zeit und von der Entwicklung aller Verhältnisse des Volks- und Staatslebens mehr und mehr gefordert zu werden scheint, wie denn überhaupt das Prinzip der Handels- und Gewerbe-freiheit auch in andern Kantonen und Staaten stets weiter sich Bahn bricht.

VII. Das stehende Verfassungsgesetz endlich, über dessen Annahme oder Verwerfung die Urversammlungen zu entscheiden haben, schlägt fast ausschließlich solche Veränderungen der Verfassung vor, die nothwendig sind, um die letztere theils mit der Bundesverfassung, theils mit unserer Gesetzgebung in Einklang zu bringen.

Ritbürger! Prüfet nun diese Verfassungsgesetze, die Sonntags den 15. Weinmonat Eurer Abstimmung unterliegen, mit aller der Aufmerksamkeit, welche ihre, theilweise wenigstens, sehr hohe Bedeutung für unser öffentliches Leben in Anspruch zu nehmen berechtigt ist. Bei Euch steht der letzte Entscheid darüber, ob die Veränderungen, die durchweg im Sinne des demokratischen Fortschrittes, der Erweiterung der Volksrechte und der freieren Gestaltung der Verhältnisse in dieselben niedergelegt sind, in's Leben treten werden oder nicht.

Es ist ein schönes, beneidenswerthes Recht eines republikanischen Volkes, sich selbst das Grundgesetz seines staatlichen Lebens zu geben. Beweist durch Eure ernste und besonnene Theilnahme an der Ausübung desselben, daß Ihr dieses Recht zu würdigen wißt. Die Wohlfahrt des Landes sei die einzige Rücksicht, und Eure Ueberzeugung der einzige Beweggrund bei Eurer Stimmgebung. Entspringt Euer Entscheid aus solchen Motiven, so wird er zum Heile des Landes ausfallen. Gott gebe es so!

Gegenwärtige Kundmachung soll als Einladung zu den Urversammlungen Sonntags, den 8. Weinmonat nach dem Morgengottesdienst durch die Pfarrer von den Kanzeln verlesen, von den Vollziehungsbeamten durch öffentlichen Anschlag zu allgemeiner Kenntniß gebracht und in's Amtsblatt aufgenommen werden.

Gegeben in unserer Rathssitzung, den 30. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Regierungsrathes:  
Der erste Regierungspräsident,  
Dr. H. Zehnder.  
Der erste Staatschreiber,  
Keller.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 30. Herbstmonat 1865.)

247. Dem Professor der pathologischen Anatomie der medizinischen Fakultät der Hochschule wird für einstweilen ein Assistent aus der Zahl der Studirenden beigegeben, welcher auf Vorschlag des Professors der pathologischen Anatomie von der Erziehungsdirektion in der Regel auf die Dauer eines Jahres gewählt wird.

248. Der Gemeinde Schlatt wird an die Kosten der Straßenbaute dritter Klasse von Unterschlatt nach Oberlangenhard ein Staatsbeitrag von 1000 Frkn. bestimmt.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1.... Sämmtlichen Jagdliebhabern wird angezeigt, daß die Jagd mit dem 1. Weinmonat d. J. ihren Anfang nehmen und mit dem 15. Christmonat d. J. zu Ende gehen wird.

Die zum Jagen erforderlichen Patente können von heute an bis zum 5. Weinmonat d. J. gegen Erlegung der gesetzlichen Gebühren bei den Herren Bezirksstatthaltern in Empfang genommen werden.

Nach Ablauf dieses Termines werden keine Jagdpatente mehr erteilt.  
Zürich, den 11. Herbstmonat 1865.

Für die Finanzdirektion:  
Der Sekretär,  
Schrämlt, Rechenschreiber.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

2. Das Verzeichniß über die Taxationen der Wirthschaften des Bezirkes Uster pro 1866 liegt vom 30. d. M. an während 14 Tagen in der unterzeichneten zur Einsicht offen.

Allfällige Reklamationen gegen die Taxationen sind innert der gleichen Frist der Direktion der Finanzen einzureichen.

Uster, den 28. Herbstmonat 1865.

Die Bezirksrathskanzlei.

3. Herr Heinrich Schlatter, Steinwegmeister, im Feld-Meilen, wünscht seinen Arbeitsplatz auf der Seite gegen Zürich durch Ausfüllung des dafelbst befindlichen 20 Fuß breiten Ländegrabens zu vergrößern.

Allfällige Einsprachen dagegen sind innerhalb 14 Tagen a dato der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 30. Herbstmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
Brändli.



4. Die Taxation der Wirthschaften im Bezirk Horgen für 1866 kann während 14 Tagen von heute an in der Bezirksrathskanzlei eingesehen werden.

Thalweil, den 27. Herbstmonat 1865.

H. Bollier, Rathsschreiber.

5. Herr G. Reishauer, Mechaniker, in Zürich, beabsichtigt in Abänderung seines frühern Projektes bei seinem mechanischen Geschäfte im Kräuel, zum Kaffebaum genannt, ein Winterwehr von 200 Fuß Länge und 90 Fuß Abstand vom jenseitigen Ufer je nach dem Wasserstande und ohne weitere jedesmalige Anfrage zu erstellen.

Ausfällige Einsprachen gegen dieses Projekt sind innerhalb vier Wochen dem Statthalteramte einzureichen.

Zürich, den 27. Herbstmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:

K ä s i.

6. Mit Bewilligung der Justizdirektion haben die Eheleute Herr Jakob Sallenbach von Werrikon-Uster und Frau Verena geb. Meier die Jungfrau Verena Neutlinger, eheliche Tochter der sel. Eheleute Felix Neutlinger von Greifensee und Elisabetha geb. Sulger, an Kindesstatt angenommen, welche Kindesannahme heute vom Bezirksrathe als vollzogen erklärt worden ist.

Uster, den 30. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,

J. Christmann.

7. Es haben sich freiwillig unter staatliche Bevogtigung gestellt:

1. Die Wittve des sel. Kaspar Hirzel, Schlosser, von Dietikon, Barbara geb. Zimmermann, und

2. die Wittve des sel. Hs. Konrad Wiser von Zürich, seßhaft gewesen in Aesch, Regula geb. Boll,

und zu Vormündern erhalten:

Nr. 1 Herrn Johannes Hirzel, Wegknecht, in Dietikon,

" 2 " Jakob Suter, Grabmacher, von Aesch, seßhaft in Zürich.

Zürich, den 30. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,

Baltensperger.

8. Barbara Surber, Sallenbachers, von Oberhöri, geb. 1811, ist wegen Geisteskrankheit unter staatliche Vormundschaft gestellt und als ihr Vormund ernannt worden Herr Johannes Surber, alt Gemeinderath daselbst.

Bülach, den 28. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,

D. Kern.

9. Der Bezirksrath hat auf den Fall gerichtlicher Bestätigung gegen Kaspar Gull, Heinrichen sel., von Volketsweil, Schiffsknecht, zur Zeit unbekannt wo sich aufhaltend, Bevogtigung wegen Verschwendung erkannt, und vorläufig den Herrn Hs. Konrad Gull in Volketsweil als dessen Vormund ernannt.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit dem Bevogteten gewarnt, mit der Androhung, daß, insofern ihn das Gericht wirklich als Verschwender erklärt, alle nach dieser Bekanntmachung mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der definitiven gerichtlichen Verurteilung eingegangenen.

Uster, den 30. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
J. Christmann.

### **Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.**

#### **10. Außerordentliche Gemeindeversammlungen.**

Die im Besitze des Stimmrechtes sich befindenden Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde evangelisch-reformirter Konfession werden hiezu mit eingeladen, Sonntag den 8. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu erscheinen, um nachfolgende Geschäfte zu erledigen:

1. Schlußnahme der Gemeinde, ob die hiesige Pfarrstelle durch Berufung oder Ausschreibung zu besetzen sei.

Antrag der erweiterten Kirchenpflege für Verurufung.

2. Im Falle eines Beschlusses für Verurufung Vornahme der Pfarrwahl.

Auf Donnerstag den 12. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, versammeln sich die stimmberechtigten Einwohner ebenfalls in der Kirche um:

1. Die Wahl eines Gemeindefreiers,
2. die Wahlen des aus sieben Mitglieder vermehrten und demzufolge neu zu wählenden Gemeinderathes und des Präsidenten vorzunehmen.

Ausbleiben an beiden Versammlungen hat Buße zur Folge.

Usterbach, den 29. Herbstmonat 1865.

Der Gemeinderath.

#### **11. Schulgemeindeversammlung Dänikon-Hüttikon.**

Die stimmberechtigten Schulgenossen der vereinigten Schulgenossenschaft Dänikon-Hüttikon, welche in und außer der Gemeinde wohnen, werden hiezu zu einer Versammlung auf Dienstag den 10. d. M., Nachmittags 1 Uhr, in's Schulhaus Dänikon eingeladen, zu Anhörung der Beschlüsse des Regierungsrathes und der Erziehungsdirektion, Wahl eines Schulgutsverwalters und den Berathungen und Beschlüssen über die Einleitung zu einem Schulhausbau.

Dänikon, den 2. Weinmonat 1865.

Im Namen der Schulpflege:  
Meier, Gemeindepräsident.

12. **E i n l a d u n g.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedereingelassenen der Schulgemeinde Oberdürnten, sowie die nicht auf Grundbesitzthum außer der Gemeinde wohnenden Bürger werden auf Sonntag den 8. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Berichterstattung über die Absteigerung des neu herzustellenden Schulhauses resp. Ratifikation derselben.
  2. Antrag der Schulvorsteberschaft betreffend Verkauf des Schulraums im Jonatobel.
  3. Antrag der Schulvorsteberschaft betreffend Verkauf des alten Schulhauses, welches auf Martini 1866 angetreten werden kann.
  4. Wahl eines Schulgemeindegeldschreibers.
- Oberdürnten, den 27. Herbstmonat 1865.

Der Schulgemeindevorstand:  
Rudolf Kunz.

13. **B i r m e n s d o r f.**

Zur Deckung des Defizits der Ausgaben des Armengutes pro 1864 wird folgende Besteuerung nöthig:

Auf das 1000 Franken Steuervermögen	80 Rpn.
"    den Bürger	80
"    die Haushaltung	80

Der Steuerverleger liegt den Pflichtigen 14 Tage in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Die Auswärtigen haben ihre Beträge bis zum 20. Weinmonat d. J. an Herrn Gemeindevorstand Wüst franko einzusenden, ansonsten sie durch Postnachnahme bezogen würden.

Birmensdorf, den 2. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
J. Bickel, Gemeinderathsschreiber.

14. **A r m e n s t e u e r b e z u g i n E l g g.**

Die außer der Gemeinde wohnenden Bürger hiesiger Kirchgemeinde werden hienit eingeladen, ihre Beiträge an die von der Kirchgemeindeversammlung beschlossene Steuer in's Armengut, welche auf 1000 Frkn. Vermögen 70 Rpn. und ebensoviel auf jede Haushaltung und jeden Mann beträgt, bis zum 15. Weinmonat d. J. an den Unterzeichneten franko einzusenden. Nachher wird die Steuer durch Postnachnahme bezogen.

Elgg, den 28. Herbstmonat 1865.

Der Armengutsverwalter:  
Müller.

15. **K r a f t l o s e r k l ä r u n g e i n e s H e i m a t s c h e i n e s.**

Der unterm 1. Hornung 1859 zu Gunsten Heinrich Kunz von Neerach ausgestellte Heimatschein Nr. 295 wird anmit nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe kraftlos erklärt.

Neerach, den 30. Herbstmonat 1865.

Der Gemeinderath.

### 16. Schulhausbausteuerbezug.

Nach Beschluß der Schulgemeinde soll die vierte Steuer an die Schulhausbaukosten im Betrage von 4 Frkn. auf 1000 Frkn. Vermögen, 4 Frkn. auf die Haushaltung und 4 Frkn. auf den Mann vom angetretenen zwanzigsten Altersjahre an bezogen werden.

Die in und außer der Gemeinde wohnenden Steuerepflichtigen, denen die Steuerzettel sofort zugesandt werden, haben ihre Raten innert vierzehn Tagen der Schulgutsverwaltung dahier franko einzufenden. Gegen Säumnisse müßte der Rechtstribunal angewendet werden.

Die Verlagsliste liegt bei Herrn Schulgutsverwalter Rüdman zur Einsicht offen.

Brütten, den 28. Herbstmonat 1865.

Die Schulpflege.

### 17. R i e s b a c h.

#### Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskasse eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprüche.
Herr alt Gemeindevorstand Blatter	Anbau an das neu erbaute Wohnhaus beim Hornbach	3. Weinmonat	14. Weinmonat.
Herr Joh. Eggli	Holzschopf an der Feldeggstraße	"	"

Riesbach, den 30. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:

Der Aktuar,  
J. J. Wild.

### 18. Aufruf eines vermögten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der der Seline Stäbeli, Heinrich von Hof dahier, unterm 14. Herbstmonat 1863 aufgestellte Heimatschein (Nr. 85), welcher angeblich verloren gegangen sein soll, hienit öffentlich aufgerufen.

Sollte derselbe nicht innert 14 Tagen a dato unterzeichneter Stelle beigebracht werden, so würde die Kraftloserklärung desselben erfolgen.

Egg, den 30. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:  
Spörri, Gemeindevorstandsschreiber.

### 19. Monats-Viehmarkts-Anzeige.

Es wird Donnerstag den 18. Weinmonat Monats-Viehmarkt in Egg abgehalten, wozu eingeladen wird.

Egg, den 2. Weinmonat 1865.

Die Vorsteherchaft.



20.

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Freitag den 6. Weinmonat, Abends 7 Uhr, bringen die Erben des sel. Jakob Rosenberger von Landikon im Wirthshaus zum Rößli dahier auf öffentliche Gant:

Ein halbes Wohnhaus Nr. 11 nebst Kraut- und Baumgarten und zirka 1 1/2 Vierling Land im Gemeineri.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Albrieden, den 1. Weinmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

21.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Montag den 9. Weinmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. J. Keller zum „Steinbeck“ dahier nachfolgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Kommoden, Chiffonniere, Sekretär, Sopha, Polster-, Rohr- und Brettersessel, runde und eckige Tische, Spiegel, Porträts, Vorhänge, Teppiche, Stock- und Wanduhren, Glas- und ird. Geschirr, Betten- und Bettstätten, Kupf., eis. und messing. Küchengeräthe, Koffern, Bettanzüge, Leintücher, mehrere Weinsäpchen, von 40 bis 250 Maß haltend, 1 Fußwinde, 2 Heb-eisen, hölz. Böcke und Walzen, verschied. Steinhauerwerkzeug u. a. m.

Außersthl, den 2. Weinmonat 1865.

Das Gemeinbammannamt.

22.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge Verfilberungsbegehren werden Freitag den 6. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn alt Gemeinrath Ochli an der Seefeldstraße folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 zweithür. nußbaum. Kasten, 2 zweithür. tann. Kasten, 2 Heb-eisen, 1 vierrädriger Weinwagen, 1 zweirädriger Handwagen, 3 kleinere Weinsäpchen, 1 einspännige Chaise mit liegenden Federn, grün lackirt und blau ausgeschlagen, 1 zweispänniger Holzschlitten, 1 vierzölliger und 1 dreizölliger Bruggwagen, 1 Fuhrpferd, Wallach, deutscher Schlag, verschiedener Schreinerwerkzeug, als: Schraubendrehte, Schraubzwingen, verschied. Hölzer, 2 Zeugrahmen, 1 Rutscher, 3 kleine Weinsäpchen, 1 vollständiges Bett, messing und eis. Diensthürli ic, Bretter- und Polstersessel, verschiedenes Glasgeschirr, Bettanzüge und Leintücher, Frauenkleider, 70 Stück verschied. Kupferstücke, meistens theils Landschaften, zirka 10,000 Stück Zigarren u. A. m.

Riesbach, den 2. Weinmonat 1865.

Häusli, Gemeinbammann.

23. In Folge abgelaufener Verfilberungsfristen werden am nächsten Donnerstag den 5. d. M., Vormittags 9 Uhr, bei Wagner Heinrich Weber in hier gegen baare Bezahlung versteigert:

1 ausgerüsteter zweispänn. Leiterwagen, 1 einspänn. dito, 1 Sekretär, 1 zweischläf. ausgerüstetes Bett sammt Bettstatt, 1 einthür. Kleiderkasten, 6 Stück Weinsäpfer mit Eisen gebunden, zirka 13 Saum haltend, 4 Bäume buchene Laden, 2 Hobelbänke und noch viele andere Gegenstände mehr, wozu eingeladen wird.

Dübendorf, den 2. Weinmonat 1865.

Zollinger, Gemeinbammann.

24. **Versilberungsgant.**

Donnerstag den 5. Weinmonat d. 3., Nachmittags von 2 Uhr an, werden gegen baare Bezahlung versteigert:

1 Kuh, zirka 80 Ztr. Heu, 1 Flug, 1 Egge, 1 einpänniger Pelterwagen, 1 Heubogen, 1 Sauchelast, 1 dito Karren, 6 Stück Weir- und Mostfässer, 3 Weinstanben, 1 Weintanse, Hauen, Rüste, Schaufeln, Bickel, Aerie, 1 Handsäge, 1 Walsäge, verschiedenes Glas- und irdenes Geschirr, 1 Kupferhafen, 1 dito Gelle, 1 dito Reiss, 2 eis. Hasen, 2 dito Pfannen, 1 Glätteisen, 1 Kaffeemühle, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch, Stühle, Rechen und Gabeln, zirka 200 Hafer- und Weizengarben, 1 Pferd nebst vielen andern hausräthlichen Gegenständen mehr. (Et. Pösch. Nr. 1080 schnelle Viehtreibungs-.)

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 30. Herbstmonat 1865.

Spillmann, Gemeinbammann.

25. **Versilberungsgant.**

In Folge verlangter Versilberung werden künftigen Donnerstag als den 5. Weinmonat, Vormittags um 9 Uhr, in Dürstelen folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung unwiderruflich öffentlich versteigert, als:

1 Backtrog, 1 Werkisch, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Feigwaage, 1 kleinere Waage, 3 Brodschüssel, 8 Teigtücher, 1 Mehlschäufel, 8 Stück Blech, 8 Modelle, 1 Sauerteigkibel, 2 hölz. Gellen, 1 Reiss, 1 Laterne, 2 Kleiderbürsten, 1 Kiste, 1 Käßli und verschiedene andere Gegenstände (lt. Pösch. Nr. 5136).

Hiezu wird eingeladen.

Hilttau, den 29. Herbstmonat 1865.

Der Gemeinbammann:

H o p.

26. Freitag den 6. Weinmonat, Nachmittags 1 Uhr, werden auf Verlangen des Heinrich Widmer im Waggithal bei seinem Hause 18 Fässer, theils in Eisen theils in Holz gebunden, versteigert.

Wädenswil, den 27. Herbstmonat 1865.

Häuser, Gemeinbammann.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Ediktalladungen.

27. Der Schmiedgeselle Joseph Dohmar Wyger, geb. am 21. Wintermonat 1841, Johanneffen Sohn, von Goshau und Gaiserwald, Kanton St. Gallen, welcher sich in Goshau hiesigen Bezirkes aufgehalten hat, wird hiemit aufgesordert, Donnerstag den 26. Weinmonat nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr, vor dem hiesigen Bezirksgerichte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, um auf die Vaterschaftsklage der Anna Güttinger, Kaspar's Tochter, von Goshau zu antworten.

Hinwil, den 14. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

### Vermischte Bekanntmachungen.

#### 28. Vereinigung des Grundprotokolles der Stadtgemeinde Wintertthur.

Den bei der Vereinigung dieses Grundprotokolles theilhaftigen Grundeigenthümern wird anmit zur Kenntniß gebracht:

1. Daß die Hofbeschreibungen, der Grundkataster und der Grundplan bis zum 17. Weinmonat d. J. in der hiesigen Stadtnotariatskanzlei zur Einsicht offen liegen und Einsprachen gegen die Richtigkeit derselben bis dahin schriftlich daselbst eingereicht werden müssen, unter Androhung von Ordnungsstrafe im Falle späterer Geltendmachung.
2. Daß für die Anlobung der Hofbeschreibungen sammt Vermessungsarbeiten auf Dienstag und Mittwoch, den 24. und 25. Weinmonat, Vormittags 8 Uhr, in dem Primar-Schulgebäude dahier Taxfahrt angesetzt worden ist, wobei sämtliche Grundbesitzer entweder persönlich zu erscheinen oder durch gesetzlich Bevollmächtigte sich vertreten zu lassen haben. Einsprachen, die auch bei dieser Verhandlung gegen die Hofbeschreibungen, den Grundkataster und den Grundplan nicht erhoben werden, bleiben nachher unberücksichtigt und gelten letztere für die Zukunft als die alleinige rechtliche Grundlage für das Grundeigenthum im Banne der Stadtgemeinde Wintertthur.

Wintertthur, den 29. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Jb. Kronauer.

#### 29. S c h u l d e n r u f.

Behufs Feststellung des Vermögensbestandes des unter Vormundschaft getretenen alt Friedensrichter Kaspar Brändli, Weinschenk, Heinrichen Sohn von Norbas ist von dem Bezirksgerichte Bülach auf Ansuchen des Gemeinderathes Norbas der öffentliche und gerichtliche Schuldeneruf bewilligt worden.

Es werden demnach die Gläubiger des Vormundeten aufgefordert, binnen einer veremtorischen, mit dem 28. Weinmonat d. J. zu Ende gehenden Frist ihre Forderungen der unterzeichneten Notariatskanzlei einzugeben, unter der Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch den Betrag von Hauspfändern gedeckt sind.

Bülach, den 30. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Bülach:  
H. R. Meier, Landschreiber.

30 Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Joh. Friedrich Bachmann von Hinwil, sechalt gewesen in Zürich, sowol von den Vormundschaftsbehörden Namens des minderjährigen Sohnes Wilhelm als auch von der Wittve Katharina geb. Leu aufgeschlagen worden ist.

Zürich, den 30. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

31. Nachdem der Nachlaß des Jakob Lätich von Hinweil, sesshaft gewesen in Riesbach, sowol von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder als auch von der Wittwe Luise geb. Schaufelberger ausgeschlagen worden, so wird den Kreditoren des Verstorbenen eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst nach Ablauf der Frist die nur auf 73 Frkn. geschätzten Nachlassaktiven der Tochter Luise Lätich auf Rechnung ihrer Spargutsforderung schuldenfrei überlassen würden.

Zürich, den 30 Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Wermüller.

32.

### Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über herwärtige Aktiven des Heinrich Winkler, Gießer, von Neuenburg-Wülflingen, sesshaft gewesen in Stein am Rhein, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also bevorzugten und laufenden Forderungen, behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen eine zerstörlische Frist von 10 Tagen, am 12. d. M. zu Ende laufend, unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Wintertthur, den 2 Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:  
J. Knüßli, Landtschreiber.

33..

### Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Boshard, Vater, in Wülflingen, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also privilegierten und laufenden Forderungen, behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen eine zerstörlische Frist von 10 Tagen, von heute ab und am 6. Weinmonat zu Ende laufend, unter der Bedrohung festgesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Wintertthur, den 26 Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:  
J. Knüßli, Landtschreiber.

34.

### Z u g s f r i s t.

Im Aufsalte des rechtlich ausgetriebenen Rudolf Girt, Heinrichen Sohn, beim Schulhause in Schleinfon, findet die auf den 3. Weinmonat d. J. angelegte Aufsaltsverhandlung nicht statt. Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 8. Weinmonat d. J. zu Ende gehende Frist, behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut anberaumt, unter Androhung des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Regensberg, den 29. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensberg:  
Jb. Hardmeyer, Landtschreiber.



## 35. Zugfrist.

In Konkursachen des Jakob Huber, Trainkorporal, in Hellschhausen, wird anmit den sämmtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 2. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Rnonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

## 36.. Zugfrist.

Im Aufsalte des Hs. Sch. Haarlacher, Weber, Rudolfsen sel. Sohn, Thiblis, in Dacholern, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut anmit eine Frist bis und mit dem 9. Weinmonat d. J. angesetzt, unter Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Regensburg, den 27. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

## 37. Falliterklärungen.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 20. v. M.:

1. Georg Lips, Rösshändler, Georgen Bäden sel. Sohn, von Niederurdorf, und
2. Heinrich Rosenberger, Posthalters Sohn, von Landikon-Birmensdorf,

nach durchgeführtem Aufsaltsverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 2. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:  
Müller, Landschreiber.

## 38. Falliterklärungen.

Mit Verfügungen des Präsidiums des Bezirkes Zürich vom 20. v. M. sind folgende Personen:

1. Ferdinand Benkert von Straubing in Bayern, Schneider, wohnhaft gewesen in Fluntern, und
2. Eduard Burkhard, Glaser, von und in Wipfingen,

nach durchgeführtem Aufsaltsverfahren fallit erklärt worden.

Zürich, den 2. Weinmonat 1865

Notariatskanzlei IV Wachten:  
G. Hausheer, Landschreiber.

## 39. Falliterklärung.

Aram Kübler, Jakobs Sohn, Schlossküsers, von und in Truttikon, ist nach durchgeführtem Aufsaltsverfahren durch Beschluß des Bezirksgerichtes Andelfingen vom 25. Herbstmonat d. J. fallit erklärt worden.

Feuerthalen, den 2. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Feuerthalen:  
In Verhinderung des Landschreibers,  
J. R. Schrag, beid. Substitut.

**40. Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Andelfingen hat durch Beschluß vom 25. Herbstmonat d. J. den Blasius Scherrer, Ziegler, Johanneffen, Zieglers Sohn, von Rheinau, nach beendigtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Feuertthalen, den 2. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Rheinau:  
Der Interimsverwalter,  
J. Scheuchzer, Landschreiber.

**41 Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 20. Herbstmonat 1865 den Joh. Jakob Kunz, Schneider, von Wald, wohnhaft im Niedervorf-Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 29. Herbstmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

**Konkurspublikationen.**

42. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Karl Burkhard von Zürich, alleiniger Inhaber der Firma „Burkhard-Tochtermann“, Seidenfabrikation; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Herbstmonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 4. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

2. Jakob Zollinger, genannt Kleinen, auf dem Bühl, Mänikon-Ufer; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 27. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 10. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 30. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Christmonat 1865. Nachmittags 3 Uhr.

3. Johannes Hauser, Johanneffen sel. Sohn, Amtsrichter, von Stadel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 19. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 11. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 21. Wintermonat bis 2. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Bucher, Weinschenk, im Mürzenbrunnen bei Niederweningen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 9. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 28. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 7. bis 18. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 28. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

5. Hs. Jakob Hirt, alt Zunftmeister, in Schleinikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 9. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 28. Wein-

monat 1865. — Bedenkzeit v. 7. bis 18. Wintermonat 1865. — Auffalls-  
verhandlung 28. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

6. Gottlieb Bachofner, Hb. Jakobs sel. Sohn, in Goshau; rechtlich  
ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 16. Herbst-  
monat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen  
28. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 7. bis 17. Wintermonat 1865. —  
Auffallsverhandlung 29. Wintermonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

7. Jakob Tobler, Maurer, von Balm, Pfr. Pfäffikon, sesshaft im  
Greut, Gemeinde Goshau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez.  
Gerichtes Hinweil v. 19. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe  
in die Not. Kanzlei Gröningen 23 Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 7.  
bis 17. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 29. Wintermonat  
1865, Nachmittags 1 Uhr.

8. Johannes Fritsch von Hettlingen, Schreiner, wohnhaft in Wip-  
lingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v.  
9. Herbstmonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei  
IV Wachten (in Zürich) 21. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 1. bis  
einschließlich den 10. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 21. Win-  
termonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Ge-  
rathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Ver-  
bindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar  
bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber  
unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Ab-  
schrift vor Ablauf des oben hiesfür festgesetzten Termins zuzustellen, unter  
der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner  
zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das  
Auffallsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber  
ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter  
zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von  
der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des  
zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auf-  
fallsverhandlung, sowie der dleßfälligen Rechte und Obliegenheiten der  
Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere  
der §§ 62—83 verwiesen.

#### 43. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Bülach hat das Konkursverfahren gegen Johannes  
Meier, Käpis, Zimmermann, in Glattfelden, mit Zustimmung der  
Gläubiger wieder aufgehoben.

Eglisau, den 30. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
M. Frei, Landschreiber.

---

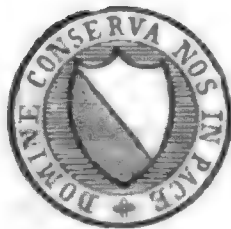
Beilage: Verfassungsgesetze.

---

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



Einsendungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Antsblatt des Kantons Zürich.

N 80.

Freitag, den 6. Weinmonat

1865.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Der Direktor der Medizinalangelegenheiten und der Medizinalrath haben nach abgehaltenem Examen die Herren Johannes Krauer von Stäfa und Konrad Baltensweiler von Kloten mit der Note „befriedigend“ als Thierärzte patentirt.

Zürich, den 30. Herbstmonat 1865.

Im Namen der Direktion  
der Medizinalangelegenheiten:  
Der Sekretär,  
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

2. Mit Rücksicht auf die vom Regierungsrathe auf den 15. Weinmonat angesetzte Abstimmung über die Verfassungsgesetze wird der Beginn der Jägerschule vom 15. auf den 16. Weinmonat verlegt, und haben demnach sämtliche in dieselbe einberufenen Offiziere, Unteroffiziere und Jäger statt Sonntag den 15. Weinmonat, Nachmittags 3 Uhr, erst Montag den 16., Vormittags 9 Uhr, in hiesige Kaserne einzurücken.

Zürich, den 5. Weinmonat 1865.

Waffenkommando der Infanterie.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Die seiner Zeit verhängten Bevogtigungen über:

Hs. Jakob Enderli, alt Sonnenwirth, in Unter-Tänau, und  
David Heinrich Ruhn von Grassall, wohnhaft in Löß,  
sind wieder aufgehoben, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.  
Pfäfersen, den 4. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
Boschardt.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

4. Marktanzelge.

Dienstag den 10. Weinmonat wird in Wasserbdorf Waaren-  
und Viehmarkt abgehalten.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.  
Wasserbdorf, den 3. Weinmonat 1865.

Im Namen der Vorsteherschaft:  
Joh. Morf, Schreiber.



### 5. Außerordentliche Gemeindeversammlung.

In Folge Resignation des Herrn Pfarrer Zimmermann werden die stimmberechtigten Bürger und die seit mindestens einem Jahre niedergelassenen Schweizerbürger reformirter Konfession auf Sonntag den 15. Weinmonat in hiesige Kirche bei gewohnter Buße eingeladen, um nachfolgende Geschäfte zu erledigen:

1. Antrag der Kirchenpflege um Bestellung einstweiliger Verweserel.
2. Antrag der Kirchenpflege, es möchte sich die Gemeinde Zumikon als Pfarrgemeinde erheben resp. Erbauung einer Pfarrwohnung.

Die Wichtigkeit dieser Geschäfte läßt zahlreiches Erscheinen erwarten.  
Zumikon, den 6. Weinmonat 1865.

Der Gemeindepräsident:  
Brunner.

### 6. W y t i l o n.

Die in und außer der Gemeinde wohnenden Bürger hiesiger Gemeinde werden hienit eingeladen, sich Sonntag den 15. Weinmonat nach beendigtem Morgengottesdienste in der Kirche zu einer Versammlung einzufinden.

Traktandum:

Bürgerrechtsgesuch eines Kantonsfremden.

Wytikon, den 4. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
H. Wälli.

### 7. Armensteuerbezug in G ü t t e n.

Die von hiesiger Gemeinde für das Jahr 1865 am 1. Jenner d. J. beschlossene Armensteuer beträgt:

Von 1000 Franken Vermögen	1 Frkn.
der Haushaltung	1
dem Bürger	1

Diese Steuer ist dem Herrn Armenpfleger Johannes Isler im Segel bis den 15. Weinmonat franko zuzusenden.

Gütten, den 6. Weinmonat 1865.

Im Namen der Armenpflege:  
Hießanb, Gemeindepräsident.

### 8. Armensteuerbezug.

Behufs Deckung der laufenden Armenausgaben hat die Gemeinde reformirt Dietikon eine Armensteuer von  $\frac{1}{2}$  ‰ dekretirt.

Es sind somit auf 1000 Franken Vermögen	50 Rpn.
die Haushaltung	50
den Aktivbürger	50

zu bezahlen. Der Verleger liegt 10 Tage zur Einsicht bei unterzeichneter Stelle offen. Der Steuerbezug findet den 20. Weinmonat d. J. statt, und wird von auswärts wohnenden Bürgern durch Postnachnahme erhoben. Gegen Säumlige wird sofort der Rechtstrieb angewendet werden.

Dietikon, den 4. Weinmonat 1865.

Die Armengutverwaltung ref. Dietikon.

### 9. Bauma. Armensteuerbezug.

Zur Bestreitung der laufenden Armenausgaben hat der hiesige Gemeinderath den Bezug einer einfachen Steuer angeordnet. Die Steuerliste liegt in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen und es sind derselben von den auswärts wohnenden Bürgern die Beträge franko einzusenden, sonst werden sie mit Postnachnahme bezogen.

Bauma, den 30. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
Kündig.

### 10. Flurkommission Mettmehäde.

Die Unterzeichnete hat sämtliche Flur- resp. Waldwege, im hiesigen Zivilgemeindeganne liegend, ausgesteckt. Aufällige Reklamationen gegen diese Aussteckungen, sowie Wünsche für Weiterführung oder Aussteckung neuer solcher Wege sind innert 14 Tagen a dato bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen, ansonst im Sinne des § 39 des Flurgesetzes Anerkennung angenommen und die Ausmarkung dieser Wege sofort erfolgen würde.

Ferner wird sämtlichen Ansprechern von Grundbesitzbarkeiten und Reallasten im Zivilgemeindeganne, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen und weder bereits eingetragen, noch durch Anlegung offener Wege untergegangen sind, noch eine mit dem 21. d. M. ablaufende Frist angesetzt, innert welcher sie dieselben unter Beilegung der hierauf bezüglichen Verträge, Reverse und dergl. bei dem Unterzeichneten einzureichen haben.

Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt und es können solche nur noch beim Landschreiber und zwar unter zu gewärtigender Ob-  
nungsbusse von mindestens 10 Franken gemacht werden (§ 16 des Flur-  
gesetzes.)

Mettmehäde, den 6. Weinmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Schreiber,  
Jb. Maag.

### 11. Affoltern bei Söngg.

Bei der letzten stattgefundenen Visitation der Bäche und Abzugsgräben im hiesigen Gemeindegann hat sich ergeben, daß ein großer Theil derselben entweder gar nicht oder nur ungenügend geöffnet worden. Es wird nun zu gehöriger Oeffnung derselben eine letzte Frist von 14 Tagen a dato angesetzt unter der Androhung, daß Nichtbeachtung dieser Aufforderung un-  
nachlässig mit 8 Fr. Busse geahndet würde.

Affoltern b. S., den 4. Weinmonat 1865.

Der Gemeinderath.

### 12. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Kaspar Meier von hier, d. d. 29. Mai 1860, wird hienit mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Schtraltorf, den 3. Weinmonat 1865.

Die Gemeinderathskanzlei.

## 13. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bausubjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr St. Glat- händler,	Erstellung eines Dekono- miegebäudes zum Neu- bau Nr 32, Brand- schenkestraße	6. Wein- monat	20. Wein- monat.

Zürich, den 5. Weinmonat 1865.

Auf Auftrag des Stadtrathes.  
Der Baupolizeiverordnete,  
Guß. Hirzel.

## 14. Brüttisellen.

Da die Geschäfte der Flurkommission der Zivilgemeinde Brüttisellen beendet sind, so wird der Flurgenossenschaft angezeigt, daß allfällige Wünsche oder Einsprachen betreffend Servitutberechtigungen, welche nicht innerhalb 14 Tagen a dato beim Präsidenten der Kommission gemacht werden, unberücksichtigt bleiben.

Brüttisellen, den 5. Weinmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Schreiber,  
S. Gsell.

## 15. Aufruf eines vermißten Heimatscheins.

In Folge eingeholter statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 9. April 1859 für Albert Boshard, Jakobs sel., von Guggikon, wohnhaft in Rüschacht, ausgestellte, dato vermißte Heimatschein anmit aufgerufen, und zur Beibringung desselben an unterzeichnete Stelle eine Frist von acht Tagen angesetzt, ansonsten um dessen Kraftloserklärung nachgesucht würde.

Lurbenthal, den 4. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
Job. Jucker.

## 16. Kraftloserklärung eines Wanderbuchs.

Das in Nr. 67 des Amtsblattes aufgerufene Wanderbuch für Felix Huber von Sellenbüren-Stallikon wird mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Stallikon, den 4. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
G. Stäbli.

17.

**A u f f o r d e r u n g.**

**Karr Bachmann, Schreiner, von Ringweil-Hinweil, wird hie mit aufgefordert, Sonntag den 8. Weinmonat, Nachmittags 3 Uhr, vor der unterzeichneten Stelle behufs Ausöhnung mit seiner Ehefrau zu erscheinen.**  
**Hinweil, den 3. Weinmonat 1865.**

**Das Pfarramt.**

18.

**G a n t a n z e l g e.**

**Künftigen Dienstag den 10. d. M., von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Wälder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:**

5 silb. Zylinderuhren, 1 silb. Schöpflöffel, 12 silb. Eßlöffel, 1 gold. Uhrenkette, 1 Partie Kleider, 2 Weinsäpchen, 1 Tasse, 13 Oelgemälde, 1 Stoduhr, 1 nußbaum. runder und 1 dito ovaler Tisch, 1 nußbaum. Konsole, 6 Rohr- und 4 Polstersessel, 1 Korpus, 1 großer Schrank, 1 küpf. Wasserkessel, 4 Hobelbänke, 1 nußbaum. Kanape, 2 nußbaumfarb. Eßsonnieren, 1 runder firschaum. Tisch, 1 Spiegel in Goldrahmen, 1 nußbaum. Kommode, 2 Glättisen, 1 einthür. Kasten, 1 nußbaumfarb. Kommode, 18 Bretzelsessel, verschied. Tableaux, mehrere Tischchen, div. Ringe, 1 Partie Küchengeräth, 20 Stück glatte Mouffeline, 10 Duzend Leinenbattiste-Nachtücher, 5 Dyd. baumwoll. Nachtücher, 40 Ellen Percale, 80 Ellen Unterrockstoff, 30 Ellen Jaconnat, zirka 340 Paar Böttchen, Stiefelchen und Schuhe div. Art, 1 Droschke, 3 Dyd. seib Knürserli, 3 Dyd. Kopfsneße, 2 Dyd. Unterärmel, 2 Dyd. Chemisetten, 3 Dyd. schwarze Halstücher, 2 Dyd. seib Foulards u. dgl., 2 einschläf. Betten, 1 nußbaum. Sekretär, 20 Saum weißer Wein, 7 Saum rother Weinländer, 20 Saum rother Hallauer, 50 Maas Riersteiner, 50 Maas Bordeaux, 100 Flaschen Baune, 1 zweithür. nußbaum. Bücherschrank, 1 Muff von Zobel, zirka 340 Bände Bücher, als: Voltaire, Sand, Schack, Shakespeare, Danto, Byron, Schlegel, Simrock, Hofmann, Göthe, Börne, Chamisso, Adams, Jefferson, Platen, Thiers, Martin, Eichendorf u. s. f., alles elegant gebunden, zum Theil Prachtausgaben, u. A. m.

**Endlich von Alexander v. Zwegnigoff aus Rußland:**

**Eine Kiste mit Kleidern, Büchern u. dgl.**

**Zürich, den 5. Weinmonat 1865.**

**Der Stadtmann:**  
**K ä s t l.**

19.

**S a h r h a b e g a n t.**

**Aus dem Nachlaß des sel. verstorbenen Heinrich Schmid in der Bühl werden Donnerstag den 12. Weinmonat und die folgenden Tage öffentlich versteigert:**

**A. An Hausrath:** Ein- und zweischläfige Betten, aufrechte und liegende Kästen, Kommoden, Tische, Sessel, Bänke, küpfernes, irdenes und gläsernes Geschirr, Ringe, Bettzeug u. s. w.

**B. An Feldgeräthen:** Wagen, Stosskarren, Weinständen, Tresterfässer, Jaucheständen und Faß, aller Arten Gütergeschirr, Aerte.

**C. An Vieh:** Sechs Kühe.

**Ferner:** Ein Quantum Reb- und Bohnenstiel, Echtholz, Heize, Ratten, Stangen und vieles Andere mehr.

**Zu zahlreichem Gantbesuche wird eingeladen.**

**Männedorf, den 3. Weinmonat 1865.**

**Die Gantbeamtung.**



20.

**W a n t a n g e l g e.**

Donnerstag den 12. Weinmonat d. J., Vormittags 10 Uhr, werden  
zufolge Verfüßberungsbegehren gegen Baarzahlung in Verlikon öffentlich  
versteigert:

Zirka 9000 Fuß Bauholz und 2 Bäume Felzloden.

Schwamendingen, den 4. Weinmonat 1865.

Der Gemeindevammann:

Jb. Benz.

## **Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.**

### **Ediktaukadungen.**

21. Heinrich Zucker, Majoren Sohn, aus der Tablat-Turbenthal,  
dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird hiemit  
aufgefordert, Freitag den 13. d. M., Nachmittags 1 Uhr, vor den Schranken  
des unterzeichneten Gerichtes im Löwen in Wildberg zu erscheinen, um die  
von Herrn Lieutenant G. Trachler in Breite-Wildberg gegen ihn er-  
hobene Klage wegen Diebstal zu beantworten, unter der Androhung, daß  
im Falle Nichterscheins angenommen würde, er gebe die Richtigkeit der  
in derselben bezeichneten Thatsachen zu und verzichte auf die Einrede.

Wildberg, den 3. Weinmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes Wildberg-Wpla:

Der Gerichtsschreiber,  
Brandenberger.

### **Briefanfrufe und Amortisirungen.**

22. Durch Beschluß vom 14. Herbstmonat d. J. hat die Zivilabthei-  
lung des Obergerichtes nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe des Schul-  
brieses von:

60 fl. auf Rudolf Meier, Schneider, und Heinrich Meier, Schuster,  
von Obersteinmaur, zu Gunsten Jakob Müller daselbst, datirt  
Martiniestag 1821,

denselben für kraftlos erklärt und seine Löschung im Notariatsprotokolle  
befohlen, was hiemit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Regensberg, den 3. Weinmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

### **Bermischte Bekanntmachungen.**

23. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Kaspar Frey-  
mann, Maurermeister, von Gluntern, von sämtlichen Intestaterben auf  
Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten worden ist.

Zürich, den 3. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

24.

## Das Bezirksgericht Regensberg

hat

in Sachen

der Frau Anna Katharina Honegger geb. Nievergelt von Affoltern  
bei Höngg, wohnhaft in Oberhelfersweil, Klägerin,

gegen

Johannes Honegger, Schuster, von Affoltern, Beklagter,  
betreffend Ehescheidung,  
über die Rechtsfrage:

Ob die Ehe der Litiganten aufzulösen sei?  
erkennt:

1. Es sei die Ehe der Anna Katharina geb. Nievergelt und des Johannes Honegger gänzlich aufgelöst.
2. Seien die aus der Ehe vorhandenen Kinder der Mutter zur Pflege und Erziehung zugewiesen, in der Meinung, daß der vormundschaftlichen Obsorge vorbehalten sei, das Geeignete anzuordnen, es sei aber der Beklagte gehalten, bis zum fünften Altersjahre der Kinder für jedes einen jährlichen Sustentationsbeitrag von 80 Frkn. zu bezahlen; nach dem fünften Altersjahre der Kinder fallen die Kosten ihrer Erziehung auf den Beklagten.
3. Habe der Beklagte der Klägerin im Ganzen eine Entschädigung von 100 Frkn. zu bezahlen, im Uebrigen sei der Klägerin überlassen, die Rückforderung des in die Ehe gebrachten Vermögens auf dem gewöhnlichen Rechtswege geltend zu machen.
4. Habe der Beklagte unter subsidiärer Last der Klägerin die Kosten zu tragen.
5. Sei das Urtheil den Parteien, dem Beklagten durch das Amtsblatt und mit der Anzeige mitzutheilen, daß die Appellationsfrist ihm mit dem Tage der Bekanntmachung im Amtsblatte zu laufen beginne, und sodann auch dem Gemeinderathe und der Kirchenpflege Affoltern.

Regensberg, den 23. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Ducher.

25. Durch Beschluß vom heutigen Tage hat das Bezirksgericht dem David Schmidli in Rasz gemäß §§ 143 und 162 litt. c des privatrechtlichen Gesetzbuches und gemäß seiner Einwilligung die eheliche Vormundschaft und den Nießbrauch am Vermögen seiner Ehefrau Ester Schmidli entzogen, was anmit bekannt gemacht wird.

Bülach, den 28. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
H. Schürter.

26. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß der Wittwe Margaretha Witt geb. Sprecher zum Löwen in Zürich auf Grundlage des öffentlichen Inventars von den Erben angetreten worden ist.

Zürich, den 2. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

27.. Zum Zwecke der Durchführung der den Grundeigenthümern der politischen Gemeinde Gluntern bewilligten Partialbereinigung ihrer Grundprotokolle werden mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes die Inhaber von Schulburlunden, datirend aus der Zeit vor dem Jahr 1801, mit speziellem oder generellem Pfandrecht auf Liegenschaften im Umfange der Gemeinde Gluntern, sowie die Ansprecher von Zehnten, Grundzinsen oder anderen Reallasten in diesem Gemeindebanne aufgefordert, ihre Schuldtitel in Original oder beglaubigter Abschrift binnen sechs Monaten von heute an der Notariatskanzlei IV Wachten in Zürich einzusenden, unter der Androhung, daß die innert dieser Frist nicht angemeldeten Urkunden mit Bezug auf das Pfandrecht oder andere dingliche Rechte für kraftlos erklärt würden.

Zürich, den 13. Brachmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werbmüller.

28. Der allfällige Inhaber des Sparheftes Nr. 1103 auf die Sparkasse des Limmatthales für ein Guthaben des Heinrich Bachofner von Niedlikon-Usler, wohnhaft gewesen in Altstetten, mit dem 30. Brachmonat 1845 131 Frkn. 56 Rp. a. W. betragend, oder wer sonst über dasselbe Auskunft geben kann, wird anmit aufgefordert, seine Ansprüche bei dießseitigem Gerichte binnen vier Wochen von heute an geltend zu machen, ansonst dieses Sparheft für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Zürich, den 2. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werbmüller.

## 29. S c h u l d e n r u f.

Ueber den wegen Geisteskrankheit bevormundeten Herrn Emil Bürkli-Schinz von Zürich, wohnhaft im Weinberg in Unterstrass, ist der gerichtliche Schuldenruf bewilligt. Den Creditoren desselben wird daher bis dem 3. Wintermonat d. J. Frist angesetzt, um ihre Forderungen hierorts anzumelden, unter Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder durch Hauptpländer gedeckt, noch aus den Notariats- oder Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich sind.

Zürich, den 4. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Notariatskanzlei IV Wachten,

G. Hausheer, Landeschreiber.

30. Im Aufalle des schon seit dem 18. März 1863 falligen Heinrich Vertschinger von Zumikon, Gewerbesknecht, wohnhaft in Gluntern, findet weder eine Auffallsverhandlung noch — wegen Mangel an Klüben — das Zugverfahren statt.

Zürich, den 5. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei IV Wachten:

G. Hausheer, Landeschreiber.

31. **Z u g s f r i s t.**

Im Auffall über den Nachlaß des Joh. Kaspar Namensberger in Dändlikon, Gemeinde Gombrechtikon, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also privilegierten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 16. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Grünningen, den 2. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünningen:  
J. Girs, Landschreiber.

32. **Z u g s f r i s t.**

Im Auffall über den Nachlaß des Albert Homberger von Egg, sesshaft gewesen in Hadlikon, Gemeinde Hinweil, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Den Kreditoren desselben, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, wird behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen bis und mit dem 16. d. M. Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht auf die vorhandenen Aktiven angesehen würde.

Grünningen, den 3. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünningen:  
J. Girs, Landschreiber.

33. **Z u g s f r i s t.**

Im Auffalle des Heinrich Weidmann, Jakob sel. Sohn, im Rübensberg, Gemeinde Bachs, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut hienit eine Frist bis und mit dem 16. Weinmonat d. J. angesetzt, unter Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Regensberg, den 4. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensberg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

34. **Z u g s f r i s t.**

Im Auffalle des Rudolf Muggli, Vater, und Heinrich Muggli, Sohn, im Letten-Egg, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 9. Weinmonat 1865 anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, 27. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

35. Im Konkurse des Rudolf Meier, Schuster, Felix sel. Sohn, von Winkel, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Auch unterbleibt aus Mangel an Aktiven das Zugverfahren.

Bülach, den 3. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Bülach:  
H. R. Meier, Landschreiber.



36.

**Zugfrist.**

Im Konkurse des Franz Graf, Bleibhändler, in Rasz, kommt nunmehr auch der bewegliche Theil des Nachlasses, bestehend in Fahrhaben und Forderungen, zur Vertheilung unter die Gläubiger. In Folge dessen wird hiemit eine mit dem 16. Weinmonat d. J. zu Ende gehende Frist eröffnet zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die bezeichneten Aktiven, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Eglisau, den 6. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
M. Frei, Landschreiber.

37..

**Zugfrist.**

In Konkursachen des Jakob Huber, Trainkorporal, in Heischhausen, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 2. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Knonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

38..

**Zugfrist.**

Im Konkurse über herwärtige Aktiven des Heinrich Winkler, Glaser, von Reuenburg-Wülflingen, sesshaft gewesen in Stein am Rhein, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also bevorzugten und laufenden Forderungen, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine zehntägige Frist von 10 Tagen, am 12. d. M. zu Ende laufend, unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Nachgut angesehen würde.

Winterthur, den 2. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:  
J. Knüßli, Landschreiber.

39.

**Falliterklärung.**

Karl August Schmidt, Uhrenhändler, von Müligen, Kantons Bern, wohnhaft gewesen in Männeborn, ist vom Bezirksgericht Mellen durch Beschluß vom 27. v. M. als fallit erklärt worden.

Männeborn, den 4. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Männeborn-Metten:  
Billiter, Landschreiber.

40.

**Falliterklärung.**

Schreiner Hb. Heinrich Pfenninger von Rossikon-Uster, ist am 30. Herbstmonat d. J. vom Bezirksgerichte Uster fallit erklärt worden.

Greifensee, den 3. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

### Konkurspublikationen.

41. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Weiß, Müller, in der Au-Stallikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 16. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 28. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 9. bis 18. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 2. Christmonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

2. Michael Basler, Konrad's, Postboten sel. Sohn, in Dorlikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 29. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 5. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 15. bis einschließlich den 24. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 6. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

3. Martin Häberli, Spezereihändler, von Birmensdorf, sesshaft in Albisrieden; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 3. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 11. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 22. Wintermonat bis 1. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

4. Nachlaß des Konrad Schellenberg, alt Gemeinbrathspräsident Konrad's Sohn, von Dietlikon, gewesenen Speisewirths zum Florhof in Auerschl; in Folge Ausschlagung; — lt. Beschluß der Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 11. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit vom 22. Wintermonat bis 1. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

NB. Die in's öffentliche Inventar gemachten Eingaben genügen für den Auffall nicht.

5. Hs. Jakob Gubler, Maurer, Heinrich's sel. Sohn, von Gündisau, sesshaft im Sennhof-Russikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 2. Herbstmonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 14. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 22. Weinmonat bis 1. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 15. Wintermonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Bellegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnundung zu gewärtigen hätte, säumlige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auf-  
fallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der  
Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere  
der §§ 62—83 verwiesen.

### **Rückrufe von Konkursen.**

42. Die Konkurspublikation gegen Gottlieb Bachofner in Gossau  
wird mit gerichtlicher Ermächtigung wieder zurückgezogen.  
Grünlingen, den 4. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünlingen:  
J. Hirz, Landschreiber.

### **43. Konkursaufhebung.**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 3. d. M. das gegen  
die Firma Kaspar Schultheß & Comp. dahier und die solidaren An-  
theilhaber, G. A. von Schultheß-Rechberg und H. von Wyß,  
eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung aller Kreditoren aufge-  
hoben, und die Gemeinschuldner wieder in den vollen Genuß ihrer bürger-  
lichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 5. Weinmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

### **44. Konkursaufhebung.**

Durch Beschluß des Bezirksgerichtes Meilen vom 27. v. M. ist das  
Konkursverfahren gegen Kaspar Lütthi, Tuchhändler, auf der Lebern zu  
Männedorf, mit Zustimmung seiner sämtlichen Gläubiger aufgehoben,  
und Lütthi wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte ein-  
gesetzt worden.

Männedorf, den 4. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Männedorf-Uetikon:  
Carl Adolf Williter, Landschreiber.

### **45. Konkursaufhebung.**

Das Bezirksgericht Winterthur hat das gegen Andreas Goppeler  
von Rütswil-Dägerlen, seßhaft in Eschlikon-Dynhard, eingeleitete Konkurs-  
verfahren, gestützt auf die beigebrachten Erklärungen seiner Gläubiger, daß  
sie dessen Verrechtfertigung nicht verlangen, mit Beschluß vom 13 Herbst-  
monat 1865 aufgehoben, und Goppeler wieder in den vollen Genuß seiner  
bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Winterthur, den 3. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

### **46. Konkursaufhebung.**

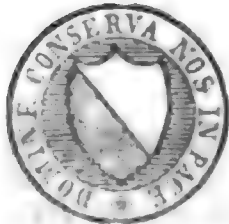
Der im Amtsblatt Nr. 79 gegen Heinrich Bucher, Weinschenk, im  
Märzenbrunnen, Gemeinde Niederreningen, aufgenommenen Konkursanzeige  
ist laut Verfügung des Präsidiums des Bezirksgerichtes Regensburg vom  
5. d. M. keine weitere Folge zu geben.

Regensburg, den 5. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rth. 2. Jahr 2 Fr.  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., 1. Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rth.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rth.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 81.

Dienstag, den 10. Weinmonat

1865.

## Einladung an die Mitglieder des Großen Rathes.

Hochgeachteter Herr!

Sie werden anmit eingeladen, sich zur ordentlichen Herbstsitzung des Großen Rathes Freitag den 20. d. M., Vormittags halb 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause einzufinden.

Die Gegenstände, welche zur Berathung werden vorgelegt werden, sind folgende:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Beschlusseckentwurf betreffend die Anerkennung der Ergebnisse der Abstimmung der Urversammlungen vom 15. d. M. über die Verfassungsgesetze vom 28. und 29. Augustmonat 1865.
3. Bericht des Regierungsrathes über eine Petition einer Anzahl Einwohner von Winterthur um authentische Interpretation des § 71 der städtischen Bauordnung.
4. Geprüfter Gesetzesentwurf betreffend Aufhebung des Gesetzes über den Wucher vom 17. Christmonat 1839.
5. Geprüfter Gesetzesentwurf betreffend Abänderung des § 6 des Gesetzes betreffend die Organisation des Kantonalpolizeikorps vom 1. Weinmonat 1855.
6. Bericht des Regierungsrathes über die Motion betreffend die Erhöhung der Taxe für das Halten von Hunden.
7. Beschlusseckentwurf und Bericht des Regierungsrathes betreffend Theiligung bei dem Unternehmen der Erbauung einer Gotthardbahn.
8. Vorlegung der Staatsrechnung und der Rechnungen über die unter besonderer Verwaltung stehenden Kantonalgüter vom Jahr 1864.
9. Vorlegung des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrathes über das Jahr 1864.
10. Vorlegung des Rechenschaftsberichtes des Obergerichtes über das Jahr 1864.
11. Wahlen:
  - a. Von drei Mitgliedern der Staatsrechnungsprüfungskommission;
  - b. von drei Ersatzmännern des Obergerichtes;
  - c. eines Mitgliedes des Erziehungsathes.

Empfangen Sie, Lit., die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.  
Zürich, den 7. Weinmonat 1865.

Der Präsident des Großen Rathes:  
Dr. G. Sulzberger.



## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 7. Weinmonat 1865.)

249. Dem Herrn Christian Wernli von Kirchheim, Königreich Württemberg, Apotheker, wohnhaft in Aarau, wird die Konzession für die Errichtung einer öffentlichen Apotheke in der Gemeinde Göttingen ertheilt.

250. Dem Herrn Professor Dr. Joseph Castell in Zürich, wird die Konzession für Errichtung einer öffentlichen Apotheke in der Gemeinde Gnge ertheilt.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. In Folge Ablaufs der Amtsdauer ist die Stelle eines Adjunkten des Bezirksarztes des Bezirkes Regensberg erledigt. Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen innert drei Wochen dem Direktor der Medizinalangelegenheiten, Herrn Regierungspräsidenten Dr. Zehnder, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 9. Weinmonat 1865.

Im Namen der Direktion  
der Medizinalangelegenheiten:  
Der Sekretär,  
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

2. In Folge Ablaufs der Amtsdauer sind die Stellen der Adjunkten der Bezirksthierärzte der Bezirke Meilen, Pfäfers, Andelfingen und Regensberg erledigt. Bewerber um diese Stellen haben ihre Anmeldungen innert drei Wochen dem Direktor der Medizinalangelegenheiten, Herrn Regierungspräsidenten Dr. Zehnder, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 9. Weinmonat 1865.

Im Namen der Direktion  
der Medizinalangelegenheiten:  
Der Sekretär,  
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

3. Mit Rücksicht auf die vom Regierungsrathe auf den 15. Weinmonat angeordnete Abstimmung über die Verfassungsgesetze wird der Beginn der Jägerschule vom 15. auf den 16. Weinmonat verlegt, und haben demnach sämtliche in dieselbe einberufenen Offiziere, Unteroffiziere und Jäger statt Sonntag den 15. Weinmonat, Nachmittags 3 Uhr, erst Montag den 16., Vormittags 9 Uhr, in hiesige Kaserne einzurücken.

Zürich, den 5. Weinmonat 1865.

Waffenkommando der Infanterie.

#### 4. Offene Lehrerstelle.

Die Stelle eines Lehrers an der landwirthschaftlichen Schule im Strichhof wird anmit in Folge Rücktrittes des bisherigen zu freier Bewerbung ausgeschrieben mit Anberaumung der Anmelbungsfrist bis Ende des laufenden Monats. Aspiranten auf diese Stelle, die nach § 7 des Gesetzes betreffend die landwirthschaftliche Schule die Prüfung eines Sekundarlehrers bestanden haben müssen, werden eingeladen, während der anberaumten Melbungsfrist ihre Meldungen und Zeugnisse Herrn Regierungsrath Jenner einzugeben.

Zürich, den 9. Weinmonat 1865.

Für die Direktion des Innern:  
Abtheilung Landwirtschaft,  
Der Sekretär,  
Walder.

5. An der Strafanstalt ist eine Aufseherstelle zu besetzen. Küfer, welche besonders auch die Küblerarbeit verstehen, können sich erkundigen und innert 14 Tagen persönlich anmelden bei  
Zürich, den 7. Weinmonat 1865

dem Direktor der Strafanstalt:  
Wegmann.

#### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6. Es sind folgende Landanlagegesuche eingegangen:

1. Von Herrn Emil Staub dahier, für Vergrößerung seiner bereits bestehenden Landanlage um 6000 □ Fuß, nebst Ländegraben und Landungssteig.
2. Von Herrn Hürlimann-Hardmeier dahier, für Errichtung eines Badhauses außerhalb seines Gartens.

Allfällige Einsprachen hiegegen sind innerhalb 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 7. Weinmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
Brändli.

7. Mit Bewilligung der Justizdirektion hat Frau Barbara geb. Gislser, Ehefrau des Herrn Konrad Gislser von Glach, ihre Nichte Anna Barbara Margaretha Gislser daselbst an Kindesstatt angenommen, welche Kindesannahme von dem Bezirksrathe als vollzogen erklärt worden ist.

Mhwiesen, den 6. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:  
Der Rathschreiber,  
Spieß.

#### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

8. Nicht zu übersehen!

Hiermit thun dem Publikum kund, daß der Viehmarkt in Egg nicht Donnerstag den 12. sondern Donnerstag den 19. Weinmonat abgehalten wird.

Egg, den 7. Weinmonat 1865.

Die Versteherchaft.

### 9. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g i n N i e s b a c h.

Zu den bezeichneten Verhandlungsgegenständen in der auf Sonntag den 15. d. M., Nachmittags 1 Uhr, angeordneten Gemeindeversammlung kommen nachträglich als Traktanden noch hiezu:

1. Abstimmung über die Verfassungsgesetze.

2. Antrag des Gemeinderathes betreffend finanzielle Bethelligung der Gemeinde bei der Ausführung der Gotthardbahn.

Die Anträge liegen auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Niesbach, den 9. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,  
J. J. Wild.

### 10. U n t e r s t r a ß.

Die zweite ordentliche Gemeindeversammlung ist auf Sonntag den 15. d. M. angeordnet und es werden zu derselben sämtliche stimmberechtigte Bürger und Schweizerbürger auf Nachmittags 1 Uhr in's Schulhaus zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

a. Für sämtliche Kantonsbürger und niedergelassenen Schweizerbürger.

Abstimmung über sieben vom Großen Rathe angenommene Verfassungsgesetze.

b. Für die Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger.

Antrag des Gemeinderathes betreffend Betheiligung der Gemeinde an der Subvention des Kantons Zürich für eine Gotthardbahn.

Die Stimmregister und Akten liegen zwei Tage vor der Versammlung auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Unterstrass, den 6. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,  
C. Schätti.

### 11. V e r s a m m l u n g d e r G r u n d b e s i t z e r d e r G e m e i n d e L a n g n a u.

Alle Besitzer von Grundeigenthum in dem Gemeindebanne Langnau werden hiezu zu einer Versammlung auf Sonntag den 15. Weinmonat, Nachmittags 3 Uhr, in die Wirthschaft zur Au-Langnau eingeladen.

Verhandlungen:

Bericht und Antrag der Flurkommission betreffend Abtrennung vom Notariatskreis Affoltern und Vereinigung des Notariatsprotokolls.

Bei dieser Versammlung ist jeder handlungsfähige Grundeigenthümer, sei der Besitz groß oder klein, in oder außer der Gemeinde wohnend, stimmberechtigt. Weibliche Personen können sich durch schriftlich bevollmächtigte Aktebürger an der Versammlung betheiligen und ihre Stimme abgeben lassen. Für Bevogtete handelt der Vormund.

Der großen Wichtigkeit der Verhandlungen wegen wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

Langnau, den 6. Weinmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,  
Jean Syfrig.

12. **U n g e.**

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 15. d. M., Nachmittags 1 Uhr, zum „Adler“ dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Abstimmung über die vom Großen Rathe vorläufig angenommenen sieben Verfassungsgesetze (vide Amtsblatt Nr. 79 vom 3. Weinmonat 1865).
2. Antrag des Gemeinderathes betreffend Uebernahme von Aktien für das Unternehmen der Erbauung der Gottthardbahn.
3. Antrag des Gemeinderathes betreffend Erstellung der Trottoirs auf der rechten Seite der Straße von der Bleicherwegbrücke bis zum Eingang in die Sellnaustraße.
4. Antrag der Gemeindschulpflege betreffend:
  - a. Beitrag an die Sekundarschule.
  - b. Erhebung einer Schulsteuer.
5. Vertagung künftiger Gemeindeversammlung.

Die Anträge Nr. 2, 3 und 4, sowie das Stimmregister liegen vom 13. d. M. an jedem Theilnehmenden in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Ungge, den 9. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
J. J. Nägeli.

13. **H i r s l a n d e n.**

Gemäß Beschluß des Regierungsrathes vom 30. Herbstmonat 1865 soll die Abstimmung der Urversammlungen über die sieben bekannten vom Großen Rathe vorläufig angenommenen Verfassungsgesetze Sonntag den 15. Weinmonat d. J. stattfinden.

Demzufolge werden die sämmtlichen in hiesiger Gemeinde wohnhaften stimmberechtigten Kantons- und Schweizerbürger eingeladen, sich Sonntag den 15. Weinmonat, Nachmittags 1 Uhr, zur Vornahme obiger Abstimmung im Schulhause dahier einzufinden.

Das bereinigte Stimmregister liegt vom 12. Weinmonat an in der Gemeinderathskanzlei jedem Stimmberechtigten zur Einsicht offen.

Hirslanden, den 7. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
J. Leemann, Gemeinderathsschreiber.

14. **Baupolizeiliche Bekanntmachung.**

Für die beiden Seiten der Wildbachstraße, von der Gulach-Wildbachbrücke bis an den Reitweg, hat die Baupolizeikommission neue Baulinien festgesetzt und dabei die Grenzen des öffentlichen Grundes bezeichnet.

Die betreffenden Pläne und Erläuterungen sind auf dem Bureau des Domänenamtes aufgelegt.

Die Frist zu allfälligen Einsprachen im Sinne des § 4 des Baugesetzes geht mit dem 24. Weinmonat 1865 zu Ende.

Winterschur, den 8. Weinmonat 1865.

Für die städtische Baupolizeikommission.  
Der Domänenverwalter:  
J. Scherer-Studer.



15.

**Fluntern.**

Sonntag den 15. Weinmonat d. J., Vormittags 10 Uhr, wird im hiesigen Schulhause eine zweite ordentliche Gemeindeversammlung abgehalten, in welcher folgende Geschäfte zur Abstimmung gelangen werden:

A. Für sämtliche Kantonbürger und niedergelassenen Schweizerbürger:  
Abstimmung über die sieben vom Großen Rathe angenommenen Verfassungsgesetze.

B. Für die Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger:

Antrag des Gemeinderathes betreffend Betheiligung der Gemeinde an der Subvention des Kantons Zürich für die Gotthardbahn.

Die Stimmregister und Akten liegen zwei Tage vor der Versammlung bei Hrn. Präsident C. Nägeli zur Einsicht offen.

Die große Wichtigkeit der Verhandlungen läßt zahlreiches Erscheinen wünschen.

Fluntern, den 7. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
Rüegg.

16.

**Einladung.**

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger der Gemeinde Zumikon werden anmit auf Sonntag den 15. Weinmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in die Kirche dahier eingeladen, welcher folgende Geschäfte zur Erledigung vorgelegt werden:

I. Für die Bürger und hier wohnenden Schweizerbürger.

Abstimmung über die vom Großen Rathe vorgeschlagenen sieben Verfassungsgesetze.

II. Für die Bürger und seit mindestens einem Jahre niedergelassenen Schweizerbürger reformirter Konfession.

Antrag der Kirchenvorstande betreffend Bestellung der durch Resignation des Hrn. Pfarrer Zimmermann erledigten Pfarrstelle durch Verweserei.

III. Für die Bürger und auf Grundeigenthum wohnenden Niedergelassenen, sowie die außer der Gemeinde nicht auf Grundeigenthum wohnenden Bürger.

Antrag der Kirchenvorstande betreffend Erbauung einer Pfarrwohnung.

Die bezüglichen Akten liegen in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Zumikon, den 7. Weinmonat 1865.

Der Gemeindepräsident:  
Brunner.

17.

**Armensteuerbezug.**

Die gemäß Gemeindebeschlüsse vom 14. Mai d. J. zur Deckung der laufenden Ausgaben für das Armenwesen pro 1865 zu verlegende Armensteuer beträgt  $\frac{1}{2}$  Frkn. von 1000 Frkn. Vermögen,  $\frac{1}{2}$  Frkn. von der Haushaltung und  $\frac{1}{2}$  Frkn. von einem Mann.

Das Bezugsregister liegt den Betheiligten von heute an 14 Tage zur Einsicht offen.

Die Steuerbeiträge sind im Laufe des Weinmonats von den auswärtig wohnenden Steuerpflichtigen franko einzusenden, kleinere Beträge werden zur Vereinfachung per Postnachnahme bezogen.

Männedorf, den 5. Weinmonat 1865.

Der Steuerbezüger:  
Billeter.

18. **V e r b o t.**

Auf das Gesuch des Herrn Jakob Hochstrasser, Gutmacher, in Richtersweil, wird das Verlegen seines eigenthümlichen Plazes vorhalb seinem Hause über das Dachgewölb und bis an die Straße bei einer Buße von 8 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Richtersweil zufallend, verboten.

Aufällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen a dato beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Richtersweil, den 3. Weinmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeindevammann,  
J. Hiestand.

19. Jakob Schärer von hier, ehelicher Sohn des Heinrich Schärer, Bickel, und der Susanna geb. Schärer, geboren den 29. Christmonat 1842, wird hiemit auf Sonntag den 5. Wintermonat, Vormittags halb 11 Uhr, vor die unterzeichnete Armenpflege in's hiesige Pfarrhaus zitiert, um über die Unterhaltung und Verpflegung seines Kindes die erforderliche Auskunft zu erteilen.

Hirzel, den 8. Weinmonat 1865.

Im Namen der Armenpflege:  
H. Wild, Pfarrer.

20. **Aufruf und Amortisation  
eines vermissten Heimatscheines.**

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 12. Jenner 1859 für Rudolf Graf von Werster außer den Kanton ausgestellte, jetzt aber vermisste Heimatschein, sofern derselbe nicht innert 14 Tagen a dato der unterzeichneten Stelle beigebracht wird, anmit kraftlos erklärt.

Sternenberg, den 9. Weinmonat 1865.

Die Gemeindevathskanzlei.

21. **B a u a u s s c h r e i b u n g.**

Ueber die Herstellung eines Gemeindegefängnisses in hiesiger Gemeinde wird anmit freie Konkurrenz eröffnet.

Sachverständige Handwerker, welche geneigt sind, die vorkommenden Arbeiten zu übernehmen, werden eingeladen, Plan und Voraussatz bei dem Unterzeichneten einzusehen und ihre Forderungen innert acht Tagen demselben einzureichen.

Wallisellen, den 7. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeindevathes:  
Der Präsident,  
A. Mäsf.

22. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge Versilberungsbegehren werden nächsten Donnerstag den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Sennhof im Zollikoberberg folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert:

Zirka 150 Zentner Heu, 4 Weinsässer, 1 Kupferhafen, 1 Kupferpfanne, 1 Wette, 1 zweischläfige Bettstatt, Kästen etc.

Zollikon, den 8. Weinmonat 1865.

Das Gemeindevammannamt.

23. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Maurermeister Konrad Gallmann dahier Freitag den 13. Weinmonat, Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Konrad Wuhrmann auf öffentliche Steigerung:

1. Ein Wohnhaus mit zwei Wohnungen, mit Nr. 37 a bezeichnet und der Kantonalaffekuranzanstalt zu 6000 Frkn. einverleibt.
2. Eine Remise mit Stallung, mit Nr. 37 b bezeichnet und für 2500 Frkn. affekurirt.
3. Eine halbe Suchart Kraut- und Baumgarten beim Hause.

Für Besichtigung und Einsichtnahme der Gantbedingungen wende man sich an Herrn Gallmann selbst.

Der gute und erträgliche Zustand dieser Liegenschaft läßt zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Wipflingen, den 6. Weinmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
Siegfried, Gemeinbrathsschreiber.

24. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der Gantbeamtung Wülflingen bringt Herr Geschäftsführer Hardmeyer in Winterthur, Namen des Herrn Gluz-Blösch in Solothurn, nachfolgende aus dem Konkurse des J. J. Boshard, Zimmermeister, Sohn, in Wülflingen, gezogene Gegenstände Mittwoch den 11. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, auf dem Boshard'schen Zimmerplatze auf öffentliche Gant:

- 1 Eichstamm, 17 Fuß lang, mit 34 Kubikfuß Inhalt.
- 21 tannene Sägstämme von verschiedener Länge und bis auf 160 Kubikfuß Inhalt.

Zu zahlreichem Besuche der Gant wird eingeladen.

Wülflingen, den 6. Weinmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

25. **G a n t a n z e i g e.**

Unter gesetzlicher Aufsicht und Leitung werden nächstkünftigen Freitag, von Morgens 8 Uhr an, im „Wilden Mann“ dahier nachfolgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein vollständiges Bett, mehrere Kommoden, ein- und zweithür. Kasten, Rohr- und Strohseffel, 1 Nachtschli, 1 Spieltischli, 1 Waschtisch, versch. andere Tische, 1 Gläser Tisch, versch. Spiegel mit Konsol, mehrere Wanduhren, versch. Glas-, Kupfer- und eis. Küchengeschirr, 1 Bettkasten, eine Partie gut erhaltene Jalousseladen, Zimmer- und Kistenthüren, Stiegengeländer und Gestelle, 1 Partie hohle Weberbäume, 1 französisches Ramin, freistehend, sammt Säule und etwas Rohr, eine Partie Tapeten, Drechsel- und Schreinerholz, nebst vielen andern Gegenständen mehr.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Hirslanden, den 7. Weinmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
Der Gemeinbrathsschreiber,  
J. L e e m a n n.

26. Versilberungsgant.

Freitag den 13. Weinmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der „Blume“ zu Außersthl nachfolgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Kleiderkästen, Manns- und Frauenkleider, Hemden, Betten und Bettstatten, Matrazen, Sopha, Polster-, Rohr- und Breiterseffel, runde und edige Tische, Kommoden, Sekretäre, Chiffonniere, Stock- und Wanduhren, Arbeitsische, Nachttische, Spiegel und Porträts, Brodkörbe, Bäckergeräthschaften, Brodtücher, 1 Schalenwaage, 1 eis. Kohlentessel, Kleiderkoffer, kupf. Hasen, Pfannen und Gelten, eis. Hasen und Pfannen, hölz. Gelten und Ständer, Ruchekästen, Glätteisen, Kaffeemühlen, Glas- und ird. Geschirr. 1 gold. Kette, 1 Schusterwerkbank, Stühle und Werkzeug, Vorhänge, Blumenstöcke und Pflanzen, eine Partie Felz- und Lässerladen, zwei Hobelbänke, 2 vollständ. Schreinerwerkzeuge, alte Fensterladen und dergl., kleine Weinsäffchen, 1 Tasse, 1 Leiter, Sägen, Aerte, Schaufeln, Kärste nebst Anderm mehr.

Außersühl, den 9. Weinmonat 1865.

### Das Gemeinbammannamt.

27. **Versilberungsgant.**

In Folge Verfallberungsbegehren werden Donnerstag den 12. Weinmonat d. J., von Morgens 8 Uhr an, bei Gottfried Rähmi, Gemeindefchreiber, in Ellikon am Rhein, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Eine neue Hobelbank, eine Partie eschenes Gabelmacherholz, verschiedene Gabelmacherwerkzeuge, ein Koffer mit Schloß und andere hausräthliche Gegenstände mehr.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Marthalen, den 4. Weinmonat 1865.

Der Gemeindevorstand:  
Wipf.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Briefanfrufe und Amortisirungen.

28. Durch Beschluß vom 19. Herbstmonat d. J. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes unserö Kantons nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe des Kauffchuldbriefes von:

82 fl. 20 fl. Z. V. auf Joachim Greuter, Johanneffen Sohn, von Plebens-  
berg, Gemeinde Bertschikon, zu Gunsten der minorennen  
Geschwister Elisa, Magdalena, Margaretha und Susanna  
Thalman von dort, bezeugt mit Ulrich Wehrli,  
Wirths, von daselbst, d. d. 17. Augustmonat 1847,

denselben für kraftlos erklärt und seine Löschung im Notariatsprotokolle befohlen, was anmit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Winterthur, den 29. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Jb. Kronauer.



### Bermischte Bekanntmachungen.

29.                      Das Bezirksgericht Sorgen  
   hat  
   in Sachen

des Statthalteramtes, Anklägers,  
des Ludwig Schärer, Schmiedgesell, in Wädenswil, Damnsifaten,  
gegen

J. J. Homberger, Zimmermann, von Egg, 66 Jahre alt, Wittwer,  
Angeklagter,

betreffend Diebstal,  
mit Einmuth gefunden:

Sei Homberger des einfachen Diebstahls im Betrage von 4 Frkn. schuldig,  
und hierauf einmüthig erkennt:

1. Sei derselbe zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.
2. Trage er die Kosten.
3. Sei dieses Urtheil dem Staatsanwalt und dem heute nicht erschienenen Angeklagten durch das Amtsblatt mit der Bemerkung mitzutheilen, daß die viertägige Appellationsfrist vom Tage der Mittheilung an laufe.

Actum, den 11. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
B. Hauser.

30. Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Nachlaß des am 3. Augustmonat d. J. in Rüschlikon verstorbenen Jakob Ründig von Auslikon-Pfäffikon von den Waisenbehörden von Pfäffikon Namens der minderjährigen Kinder Jakob, Regula und Barbara Ründig und ebenso von der Wittwe Anna Ründig geb. Hintermeister und der volljährigen Tochter Anna Ründig ausgeschlagen worden ist.

Sorgen, den 18. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
B. Hauser.

31.. Nachdem der Nachlaß des Jakob Rättsch von Hinweil, seßhaft gewesen in Niedbach, sowol von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder als auch von der Wittwe Luise geb. Schaufelberger ausgeschlagen worden, so wird den Creditoren des Verstorbenen eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst nach Ablauf der Frist die nur auf 73 Frkn. geschätzten Nachlassaktiven der Tochter Luise Rättsch auf Rechnung ihrer Spargutsforderung schuldenfrei überlassen würden.

Zürich, den 30. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

### 32.. Vereinigung des Grundprotokolls der Stadtgemeinde Winterthur.

Den bei der Vereinigung dieses Grundprotokolls theilgenommenen Grundeigenthümern wird anmit zur Kenntniß gebracht:

1. Daß die Hofbeschreibungen, der Grundkataster und der Grundplan bis zum 17. Weinmonat d. J. in der hiesigen Stadtnotariatskanzlei zur Einsicht offen liegen und Einsprachen gegen die Richtigkeit derselben bis dahin schriftlich daselbst eingereicht werden müssen, unter Androhung von Ordnungsstrafe im Falle späterer Geltendmachung.
2. Daß für die Anlegung der Hofbeschreibungen sammt Vermessungsarbeiten auf Dienstag und Mittwoch, den 24. und 25. Weinmonat, Vormittags 8 Uhr, in dem Primar-Schulgebäude dahier Tagfahrt angesetzt worden sei, wobei sämtliche Grundbesitzer entweder persönlich zu erscheinen oder durch gesetzlich Bevollmächtigte sich vertreten zu lassen haben. Einsprachen, die auch bei dieser Verhandlung gegen die Hofbeschreibungen, den Grundkataster und den Grundplan nicht erhoben werden, bleiben nachher unberücksichtigt und gelten letztere für die Zukunft als die alleinige rechtliche Grundlage für das Grundeigenthum im Banne der Stadtgemeinde Winterthur.

Winterthur, den 29. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Jb. Kronauer.

### 33. G a n z a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Heinrich Boshart, Weinschenk, in Wolsen-Sternenberg, werden Donnerstag den 12. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, durch das Gemeindammannamt Sternenberg öffentlich versteigert:

26 Korngarben, einige Stücke Wagnerholz und verschiedene hausrätbliche Gegenstände.

Wäpfikon, den 6. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Wäpfikon:  
Felix Schneider, Landschreiber.

### 34. Z u g s f r i s t.

Im Aufsal über den Nachlaß des H. Jakob Kerner von Oberlauppendweil, Gemeinde Bärentsweil, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also privilegierten und laufenden Forderungen befuß Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 20. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillchweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Grünlingen, den 7. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünlingen:  
J. Firs, Landschreiber.

### 35. F a l l i t e r f l ä r u n g.

Johannes Schneebeli-Zeller von Zwillikon-Affoltern ist am 28. d. M. fallit erklärt worden.

Affoltern, den 9. Weinmonat 1865

Notariatskanzlei Aonau:  
Jb. Eigenbeer, Landschreiber.

36.

**Z u g s f r i s t**

Im Auffall über den Nachlaß des Joh. Kaspar Ramensperger in Dändlikon, Gemeinde Hombrechtikon, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten, also privilegierten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 16. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Grünningen, den 2. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünningen:

J. Hirs, Landschreiber.

37..

**Z u g s f r i s t.**

Im Auffall über den Nachlaß des Albert Homberger von Egg, sesshaft gewesen in Hablikon, Gemeinde Hinweil, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Den Kreditoren desselben, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, wird behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen bis und mit dem 16. d. M. Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht auf die vorhandenen Aktiven angesehen würde.

Grünningen, den 3. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünningen:

J. Hirs, Landschreiber.

38..

**Z u g s f r i s t.**

Im Auffalle des Heinrich Weidmann, Jakob sel. Sohn, im Müßensberg, Gemeinde Bachs, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut hiemit eine Frist bis und mit dem 16. Weinmonat d. J. angesetzt, unter Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Regensburg, den 4. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:

Jb. Hardmeier, Landschreiber.

39..

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Franz Graf, Viehhändler, in Ratz, kommt nunmehr auch der bewegliche Theil des Auffallsgutes, bestehend in Fahrhaben und Forderungen, zur Vertheilung unter die Gläubiger. In Folge dessen wird hiemit eine mit dem 16. Weinmonat d. J. zu Ende gehende Frist eröffnet zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die bezeichneten Aktiven, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Eglisau, den 6. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:

M. Frei, Landschreiber.

40.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Mit Beschluß vom 26. v. M. hat das Bezirksgericht Pfäfersikon den Jakob Andreß, Mahlknecht, Jakobs Sohn, in Ländikon-Weißlingen, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Röhrburg, den 7. Weinmonat 1865

Notariatskanzlei Röhrburg:

G. Kronauer, Landschreiber.

41. **Falliterklärung.**

Heinrich Bollier, Georgs sel. Sohn, von Horgen, Krämer und Rahnführer, in Vendlikon, Gemeinde Kilchberg, ist vom Bezirksgerichte Horgen durch Beschluß vom 18. v. M. nach durchgeführtem Auffallverfahren fallit erklärt worden.

Müschlikon, den 6. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:  
H. Surber, Landschreiber.

42. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Winterthur hat nach durchgeführtem Konkursverfahren den H. Rudolf Spörri, Landwirth, von Leeberg-Biscenthal, sesshaft in Tablat-Turbenthal, mittelst Beschlusses vom 22. Herbstmonat 1865 fallit erklärt.

Winterthur, den 9. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

43. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Joh. Heinrich Flachsmann, Bäcker und Weinschenk, in Ober-Metikon, Gemeinde Wepikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 26. Herbstmonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grünigen 4. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 14. bis 24. Wintermonat 1865. — Auffallerverhandlung 6. Christmonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

2. Jakob Schneebeli, Bäcker und Wirth, in Loußen-Obfelden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 30. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 11. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 23. Wintermonat bis 2. Christmonat 1865. — Auffallerverhandlung 16. Christmonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

3. Johannes Schmid, Rudolfsen Sohn, aus der Gusch-Deitweil, wohnhaft im Volger-Egg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 5. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 20. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 30. Weinmonat bis 9. Wintermonat 1865. — Auffallerverhandlung 21. Wintermonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

4. Jakob Sprecher von Zymikon-Volketsweil, wohnhaft in Werrikon-Uster; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 9. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 20. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 30. Weinmonat bis 9. Wintermonat 1865. — Auffallerverhandlung 21. Wintermonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

5. Zacharias Höhn von Hütten, wohnhaft in Niesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Herbstmonat



1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 28. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 28. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

6.. Jakob W u h r m a n n, Tagelöhner, von Hegi-Oberwinterthur, wohnhaft in Veltheim; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 21. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 21. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 31. Weinmonat bis einschließlich den 10. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 22. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesfür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingehen können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62–83 verwiesen.

### **Öffentliche Inventare.**

44. Ueber den Nachlaß des unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Intestaterben des Verstorbenen das öffentlich-Inventar bewilligt worden; daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefodert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Kaufpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbusse, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Kaufpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

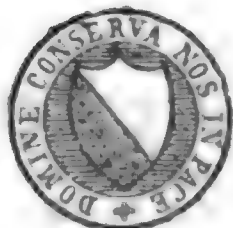
1. Herr Rudolf R u d y, Kaufmann, von Dießenhofen, Kanton Thurgau, wohnhaft gewesen in Zürich; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 4. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 7. Wintermonat 1865.

---

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrichtungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 82.

Freitag, den 13. Weinmonat

1865.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden

#### 1. Einladung

an die Künstler, Gewerbetreibenden und Landwirthe des Kantons Zürich zur Theilnahme an der Weltausstellung in Paris 1867.

Zufolge Einladung des Bundesrathes an die Kantonsregierungen betreffend Bildung kantonaler Komites für die am 1. April bis 31. Weinmonat 1867 stattfindende Weltausstellung in Paris hat der Regierungsrath die Unterzeichneten als Kommission für den Kanton Zürich zusammenberufen, um als Mittelglied zwischen den hiesigen Ausstellern und der schweizerischen Zentralkommission zu fungiren.

Wenn sich auch über den Nutzen solcher Ausstellungen verschiedene Ansichten geltend machen, so ist es doch jedenfalls eine unbestreitbare Thatsache, daß das Fernbleiben von dem friedlichen Wettkampfe von nachhaltigem Schaden sein müßte, und daß es für die kleine rührige Schweiz und besonders für den industriereichen Kanton Zürich von höchstem Interesse ist, daß sie die ihnen gebührende Stelle würdig einnehmen.

Es ist um so nothwendiger, daß wir in dieser Beziehung alle Kräfte anspannen, als wie sich aus Allem ergibt, auch unsere großen Konkurrenten auf dem Weltmarkte bedeutende Anstrengungen machen, bei dieser neuen Gelegenheit ihre Produktionsfähigkeit auf's Glänzendste vor den Augen der Welt figuriren zu lassen.

Die Handelsverträge, welche die Schweiz theils bereits mit ihren Nachbarn abgeschlossen, theils noch abzuschließen im Begriffe ist, bewirken jedenfalls, daß gerade an der bevorstehenden Ausstellung die Erzeugnisse des schweizerischen Kunst- und Gewerbfleißes ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit sein werden, und wir legen den Theilnehmenden auf's Dringendste an's Herz, diese Gelegenheit, sich geltend zu machen, nicht unbenutzt vorbeigehen zu lassen.

Wir richten an sämtliche Künstler, Gewerbetreibende und Landwirthe des Kantons die Einladung, und, sofern sie sich theilnehmen wollen, bis Mitte nächsten Christmonats zu Händen des schweizerischen Komites mitzutheilen, ob und womit sie die Ausstellung zu besichtigen gedenken.

Die Herren Ausstellungslustigen sind ferner gebeten, die zur Anmeldung nöthigen Formulare und Reglementsauszüge bei den Unterzeichneten zu

beziehen, von welchen jeder Einzelne gerne bereit ist, allfällige weitere Auskunft zu geben und Anmeldungen zu Händen des Komites entgegen zu nehmen.  
Zürich, den 9. Weinmonat 1865.

Professor Dr. Volley, Präsident.

Adolf Bühler in Winterthur.

Baumann-Zürcher, vom Hause Arles-Dufour in Zürich.

v. Gonzenbach-Escher, vom Hause Escher, Wyß & Comp. in Zürich.

Adolf Gujer im Neuthal-Bauma.

Raf. Schäppi in Thalwil.

Adolf Pestalozzi in Zürich.

Dr. Arbenz in Gluntern, Sekretär.

### **Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.**

2. Herr Jakob Egli in Löbeli, Gemeinde Dürnten, beabsichtigt ein Wasserwerk zu errichten, und zu diesem Behufe das Löbelibachwasser zu benutzen. Der Zuleitungskanal sowie das Gebäude wird in seinem eigenthümlichen Land, Balikon genannt, das Geirleb dagegen und der Auslaufskanal in dem Land der Gebrüder Reimann von Wald erstellt, wie alles auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Allfällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wegikon, den 9. Weinmonat 1865.

Sirzel, Statthalter.

3. Herr August Brändli in Stäfa will außerhalb seines Eigenthums, in das Seegebiet hineinragend, einen Schopf auf Pfählen erbauen, wie derselbe durch das Baupann bezeichnet ist.

Allfällige Einsprachen gegen dieses Projekt, soweit sie sich auf die Landanlage beziehen, sind innerhalb 14 Tagen a dato bei mir schriftlich einzureichen. ●

Männedorf, den 12. Weinmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
Brändli.

### **Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.**

4. Kirchengemeindeversammlung Niederweningen.

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger, sowie die seit mindestens einem Jahre auf Grundeigenthum Niedergelassenen der Kirchengemeinde Niederweningen werden hiemit auf Sonntag den 22. Weinmonat d. J. nach beendigtem Morgengottesdienste in die Kirche zu einer Versammlung eingeladen.

Traktanden sind:

1. Vorlegung des bezirksrätlichen und obergerichtlichen Entscheides betreffend die Kirchenreparatur.
2. Vorlegung des Expertenberichtes von Herrn Baumeister Ulrich in Zürich.
3. Antrag der Kirchenpflege für Reparatur und theilweise Neubaute der Kirche nach dem Gutachten des Herrn Baumeister Ulrich.

Niederweningen, den 11. Weinmonat 1865.

Der Kirchengemeindepräsident:  
E. Kleioli.

### 5. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmungsfähigen Bürger der Stadt Zürich und die in derselben niedergelassenen stimmungsfähigen Schweizerbürger werden eingeladen, Montag den 16. Weinmonat, Vormittags 8 Uhr, zur ordentlichen Herbstgemeinde in der St. Peterkirche sich einzufinden.

Zur Behandlung werden folgende Geschäfte vorgelegt:

A. Den Bürgern und sämtlichen Niedergelassenen.

1. Subvention an das Unternehmen der Gotthardbahn.

B. Den Bürgern und seit mindestens einem Jahre Niedergelassenen.

2. Ersatzwahl in das Bezirkswahlkollegium.

3. Ersatzwahl in die größere Stadtschulpflege.

C. Den Bürgern und den Niedergelassenen auf Grundeigentum.

4. Vertrag mit der Gemeinde Unterstrass betreffend theilweise Abtretung der Liegenschaft zur Walche an den Stadtdamm.

5. Vollmacht zum Verlaufe des Bauplatzes gegenüber der neuen Fleischverkaufshalle an die Museumsgesellschaft.

D. Den Bürgern allein.

6. Bürgerrechtsbegehren von zwei Kantonsbürgern.

7. Bürgerrechtsbegehren eines Kantonsfremden.

8. Kaufvertrag über die Besitzung des Herrn G. Reishauer im Kräuel.

9. Ersatzwahl in den engeren Stadtrath für Herrn Oberflieutenant Vestalozzi.

10. Vertagung der ordentlichen Herbstgemeinde.

Die auf die Traktanden bezüglichen Akten liegen Freitag und Samstag den 13. und 14. Weinmonat für die Stimmberechtigten zur Einsicht bei der Stadtkanzlei bereit.

Zürich, den 7. Weinmonat 1865.

Aus Auftrag des Stadtrathes:

Der Stadtschreiber,

Dr. C. Escher.

### 6. E n g e.

Die stimmberechtigten Kantonsbürger und niedergelassenen Schweizerbürger hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 15. d. M., Nachmittags 1 Uhr, zum „Adler“ dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Abstimmung über die vom Großen Rathe vorläufig angenommenen sieben Verfassungsgesetze (vide Amtsblatt Nr. 79 vom 3. Weinmonat 1865).

2. Antrag des Gemeinderathes betreffend Uebnahme von Aktien für das Unternehmen der Erbauung der Gotthardbahn.

3. Antrag des Gemeinderathes betreffend Erstellung der Trottoirs auf der rechten Seite der Straße von der Bleichwegbrücke bis zur Seeau.

4. Antrag der Gemeindschulpflege betreffend:

a. Beitrag an die Sekundarschule.

b. Erhebung einer Schulsteuer.

5. Vertagung künftiger Gemeindeversammlung.

Die Anträge Nr. 2, 3 und 4, sowie das Stimmregister liegen vom 13. d. M. an jedem Betheiligten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Enge, den 9. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,

J. J. Nägeli.



### 7. **Gemeinbversammlung in Niesbach.**

Die sämtlichen stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen werden hienmit bei der gewohnten Buße für Ausbleibende und Zuspätkommende auf Sonntag den 15. Weinmonat, Nachmittags 1 Uhr eingeladen, sich zur Behandlung folgender Gegenstände im alten Schulhause einzufinden:

1. Abstimmung über die Verfassungsgesetze vom 28. und 29. Augustmonat d. J.
2. Antrag des Gemeinderathes betreffend finanzielle Betheiligung der Gemeinde bei der Ausführung der Gotthardbahn.
3. Antrag des Gemeinderathes betreffend Erweiterung des Beleuchtungs-Rayons.
4. Antrag der Gemeindegewalt betreffend definitive Besetzung der 7. Lehrstelle auf dem Wege der Berufung.
5. Eventuell Vornahme der Berufungswahl.
6. Anträge der Gemeindegewalt betreffend:
  - a. Regulirung der Besoldungsverhältnisse mit Rücksicht auf den Staatsbeitrag.
  - b. Erhöhung der Besoldung.

Das Stimmregister, sowie die auf die Traktanden bezüglichen Akten liegen auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Niesbach, den 9. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
J. J. Wild.

### 8. **A u ß e r s i ß l.**

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger hiesiger Gemeinde werden anzu zu einer Gemeinbversammlung auf Sonntag den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in's neue Schulhaus zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

1. Abstimmung über die vom Großen Rathe angenommenen sieben Verfassungsgesetze
2. Bericht und Antrag des Gemeinderathes betreffend Betheiligung der Gemeinde an der Subvention des Kantons Zürich für eine Gotthardbahn.

Die Stimmregister und Akten liegen inzwischen vom 13. d. M. an den Berechtigten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Außersißl, den 10. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
J. Hürli mann.

### 9. **S e e b a c h.**

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger werden auf Sonntag den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus dahier zu einer Gemeinbversammlung eingeladen.

Geschäfte sind:

Abstimmung über die vom Großen Rathe vorläufig angenommenen sieben Verfassungsgesetze (vide Amtsblatt Nr. 79 vom 3. Weinmonat 1865).

Seebach, den 10. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
J. Sieber.

10.

**Fluntern.**

Sonntag den 15. Weinmonat d. J., Vormittags 10 Uhr, wird im hiesigen Schulhause eine zweite ordentliche Gemeindeversammlung abgehalten, in welcher folgende Geschäfte zur Abstimmung gelangen werden:

A. Für sämtliche Kantonsbürger und niedergelassenen Schweizerbürger:  
Abstimmung über die sieben vom Großen Rathe angenommenen Verfassungsgesetze.

B. Für die Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger:

Antrag des Gemeinderathes betreffend Vertheilung der Gemeinde an der Subvention des Kantons Zürich für die Gotthardbahn.

Die Stimmregister und Akten liegen zwei Tage vor der Versammlung bei Hrn. Präsident C. Nägeli zur Einsicht offen.

Die große Wichtigkeit der Verhandlungen löst zahlreiches Erscheinen wünschen.

Fluntern, den 7. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
Rüegg.

11.

**Oberstrass.**

Die in hiesiger Gemeinde wohnenden stammfähigen Kantonsbürger und niedergelassenen Schweizerbürger werden hiezu eingeladen, nächsten Sonntag den 16. d. M., Nachmittags 1 Uhr, zur zweiten diesjährigen ordentlichen Gemeindeversammlung im Bethause sich einzufinden, um folgende Geschäfte zu behandeln:

1. Die Kantonsbürger und niedergelassenen Schweizerbürger.

Abstimmung über die sieben vom Großen Rathe angenommenen Verfassungsgesetze.

2. Die Gemeindeglieder und niedergelassenen Schweizerbürger.

Antrag des Gemeinderathes betreffend Vertheilung der Gemeinde an der Subvention des Kantons Zürich für eine Gotthardeisenbahn.

Das Stimmregister und die Akten liegen zwei Tage vor der Versammlung in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Oberstrass, den 9. Weinmonat 1865

Auf Auftrag des Gemeindevorstandes:  
Der Gemeindevorstand,  
Steiner.

12.

**Gottingen.**

Sämmtliche stimmungsberechtigte Bürger und die hier wohnhaften Schweizerbürger werden hiezu zu der auf Sonntag den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr, in's Schulhaus angeordneten Gemeindeversammlung eingeladen.

Die zu behandelnden Geschäfte sind:

1. Abstimmung über die vom Großen Rathe vorgelegten sieben Verfassungsgesetze.

2. Subvention an das Unternehmen der Gotthardbahn.

Für die Bürger allein:

Antrag betreffend den Flurweg durch die Gemeindeglieder.

Die Traktanden liegen den Berechtigten in der Kanzlei zur Einsicht offen.

Gottingen, den 9. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
S o b.

## 13. A l t s t e t t e n.

Die in hier wohnenden stimmungsfähigen Kantonsbürger und die niedergelassenen stimmungsfähigen Schweizerbürger werden hiemit eingeladen, Sonntag den 15. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu erscheinen, um die Abstimmung über die vom Großen Rathe vorläufig angenommenen Verfassungsgesetze vorzunehmen.

Das Stimmregister liegt am 13. und 14. Weinmonat den Berechtigten auf der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen.

Altsätten, den 8. Weinmonat 1865.

Der Gemeindevorstand.

## 14. S c h u l g e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmungsberechtigten Bürger und seit mindestens einem Jahre niedergelassenen Schweizerbürger in der Gemeinde Obbringen werden auf Donnerstag den 19. Weinmonat d. J., Abends punkt 7 Uhr, in's Schulhaus daselbst eingeladen.

Verhandlungsgegenstand ist:

Verfassungswahl für definitive Besetzung der Lehrerstelle an hiesiger Schule.  
Obbringen, den 10. Weinmonat 1865.

Im Namen des Schulgemeindevorstandes:

Der Schreiber,  
Joh. H. Müller.

## 15. E i n l a d u n g.

Die stimmungsberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivilgemeinde Grüt, politische Gemeinde Gossau, werden anmit auf Sonntag den 22. d. M., Nachmittags punkt 1 Uhr, zu einer ordentlichen Gemeindeversammlung in's Schulhaus daselbst eingeladen. Nichterscheinende, sowie Zuspätkommende haben Buße zu gewärtigen.

Geschäfte sind:

1. Ratifikation des Protokolls.
2. Abnahme der Gütrechnung vom Jahr 1864.
3. Schlussnahme betreffend Deckung eines Defizits.
4. Schlussnahme betreffend Erbauung der Straße vierter Klasse vom Dorfe Grüt gegen den Bändler.
5. Wahl der Vorsteherchaft.
6. Wahl eines Mitgliedes in die Flurkommission, wozu die Herren Grundeigentümer im Zivilgemeindevorstand Grüt noch besonders eingeladen werden.

Grüt, den 12. Weinmonat 1865.

Im Namen der Vorsteherchaft:  
R. Muggli, Präsident.

## 16. A u s s c h r e i b u n g.

Die Lieferung von Rieß auf die Hauptstraßen der Gemeinden Rießbach, Hottingen und Hirselanden wird nach Abtheilungen in Afford vergeben.

Die nähern Bedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen, sowie schriftliche Eingaben bis und mit dem 21. d. M. eingereicht werden.  
Neumünster, den 12. Weinmonat 1865

Die Zentral-Strassen-Verwaltung.  
(Domizil Nr. 148, Zeltweg.)

## 17. Kirchensteuer in Wyl.

Gemäß Kirchgemeindefbeschlusse vom 1. April 1864 hat die Kirchenspflege Wyl durch Beschluß von heute eine Kirchensteuer im Betrage von 5000 Frkn. dekretirt, was eine Steuerauflage von 2 Frkn. auf je 1000 Frkn. Vermögen, die Haushaltung und den Mann vom zwanzigsten Jahre an erforderlich macht.

Die Bezugslisten liegen vom 13. Weinmonat an während 10 Tagen in den betreffenden Gemeindefrathskanzleien den Steuerpflichtigen zur Einsicht offen, während welcher Frist auch allfällige Reklamationen gegen die Steuerverlegung bei kompetenter Behörde zu machen sind. Im Uebrigen wird auf die Bemerkungen im Steuerzettel verwiesen.

Wyl, den 8. Weinmonat 1865.

Im Namen der Kirchenspflege:  
Heinr. Heller, Kirchgemeindefschreiber.

## 18. S o t t i n g e n.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden und die betreffenden Pläne können in der Gemeindefrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Schoch-Rahn	Ein Wohnhaus	13. Weinmonat	27. Weinmonat.

Sottingen, den 12. Weinmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Schreiber,  
H o p.

## 19. Flurkommission Riedt.

Die von der Flurkommission Riedt unterm 11. Wintermonat 1863 erlassene Aufforderung für Anmeldungen der Grundbesitzbarkeiten und Reallasten, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz noch bedürfen, hatte einen Erfolg, der sie schließen läßt, es haben die Grundbesitzer die Wichtigkeit der Sache nicht verstanden.

Es wird die Aufforderung daher noch einmal erlassen und eine Anmeldungsfrist bis und mit dem 29. d. M. angesetzt, in der Meinung, daß jedem Grundbesitzer wünschbarer Aufschluß in Sachen auf Verlangen, so weit möglich, gegeben wird.

Spätere Anmeldungen können nur noch in der Notariatskanzlei gemacht werden, und es haben diese verspäteten Anmeldungen die Bezahlung einer Ordnungsbuße von 10 Frkn. zur Folge.

Riedt, den 9. Weinmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Aktuar,  
J. W a s m a n n.



20. **Niederglatt-Nöschikon.**

Sämmtlichen Ansprechern von Grunddienstbarkeiten im Gemeindegbanne Niederglatt-Nöschikon, welche solche Ansprachen bisanhin nicht angemeldet haben, die zu ihrer Fortexistenz der Eintragung in das Grundprotokoll bedürfen, wird eine letzte, mit dem 24. Weinmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, um ihre Ansprachen unter Beilegung der hierauf bezüglichen Beweismittel dem Präsidenten der Flurkommission, Hrn. Rud. Ringger in Niederglatt, einzugeben.

Spätere Anmeldungen können nur noch in der Notariatskanzlei unter Gewährung von Ordnungsbusse gemacht werden.

Niederglatt-Nöschikon, den 10. Weinmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,  
Heinr. Moor.

21. **A u f f o r d e r u n g.**

Die grundbesitzenden Eigentümer im Gemeindegbanne Dübendorf werden andurch aufgefordert, die Bäche, Abzuggräben und die Seitengräben den Kommunikationsstraßen nach gehörig zu öffnen und zu reinigen, ferner alle auf dem Straßengebiet liegenden Gegenstände: Holz, Steine, Erde etc. wegzuschaffen und die Bäume den Kommunikationsstraßen nach auf die gesetzliche Höhe von 14 Fuß aufzustücken.

Hierzu wird eine Frist von 14 Tagen angesetzt, mit der bestimmten Androhung, daß die dannzumal noch Fehlbaren mit Ordnungsbusse belegt werden.

Dübendorf, den 11. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,  
P f i s t e r.

22. **A u f f o r d e r u n g.**

Die sämmtlichen Grundbesitzer im Gemeindegbanne Dietlikon werden anmit aufgefordert, spätestens bis den 24. Weinmonat d. J. die Seitengräben den Kommunikationsstraßen nach zu öffnen, die Bäume den Straßen nach auf die gesetzliche Höhe von 14 Fuß aufzustücken und alle auf dem Straßengebiete liegenden Gegenstände zu entiern, sowie die Bäche und Abzuggräben gehörig zu erweitern und zu öffnen.

Saumfelige, sowie solche, welche ihre Arbeit nur mangelhaft ausführen, haben unnachlässiglich Ordnungsbusse zu gewärtigen.

Dietlikon, den 10. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

W i n t s c h, Gemeinderathsschreiber.

23. **A u f f o r d e r u n g.**

Sämmtliche Besitzer von Grundstücken im Gemeindegbanne Kloten, welche an Bäche, Straßen- und Wassergräben stoßen, werden anmit aufgefordert, dieselben und zwar die Straßengräben nur längs den Straßen vierter Klasse bis Ende dieses Monats gehörig zu öffnen, sowie innert der gleichen Frist die Bäume den Straßen nach auf 14 Fuß Höhe aufzustücken.

Säumige haben Busse zu gewärtigen.

Kloten, den 10. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,  
J. S c h l a t t e r.

24.

**A u f f o r d e r u n g.**

Die Anstößer an Straßen dritter und vierter Klasse im Banne der politischen Gemeinde Wegikon werden anmit aufgefordert, im Lauf dieses Weinmonats die Seitengräben und übrigen Wasserabflüsse gehörig zu öffnen, die angrenzenden Bäume auf die Höhe von 14 Fuß aufzustücken und die Hecken aufzuschneiden, sowie auf dem Straßengebiet liegende Steine, Holz, Abraum u. s. w. zu beseitigen.

Ebenso innert gleicher Frist sämtliche öffentliche Bäche im Banne der politischen Gemeinde Wegikon gehörig zu öffnen, namentlich den Hinweiler Bach, wie dieser ausgesteckt, auszugraben und die über denselben ragenden Sträucher und Hecken zu entfernen.

Alles unter Androhung von Buße und Exekution gegen die Säumigen.  
Wegikon, den 10. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
A. Hirzel.

25.

**A u f f o r d e r u n g.**

Matz Bachmann von Ringwell wird aufgefordert, Sonntag den 15. Weinmonat, Vormittags 10 Uhr, behufs Aussöhnung mit seiner Ehefrau Anna geb. Schütz vor der Unterzeichneten zu erscheinen.

Hinwil, den 10. Weinmonat 1865.

Die Kirchenpflegt.

26.

**B a u a u s s c h r e i b u n g.**

Der Gemeinderath Wegikon will die Erbauung der Brücke in Unter-Medikon von der Straße zweiter Klasse über den Nabach in die Straße dritter Klasse, sowie Erweiterung dieser Straße im Verhältniß der neu zu erbauenden Brücke, durch Absteigerung in Afford zu geben.

Ebenso in den Ortschaften Ober-Medikon und Kobank einige Seitenschaltungen erstellen.

Sachverständige, welche geneigt sind, diese Arbeit zu übernehmen, werden eingeladen, die Baubeschreibung und Vorschriften in der hiesigen Kanzlei einzusehen und sodann Freitag den 20. d. M., Abends 6 Uhr, an der Absteigerung in der Würgler'schen Wirthschaft in Kobenhäusen Theil zu nehmen.

Wegikon, den 10. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
A. Hirzel.

27.

**S t r a ß e n b a u a u s s c h r e i b u n g.**

Die Gemeinde Affoltern bei Hönag, nachdem sie nun das abgeänderte Projekt einer neu zu erbauenden Straße dritter Klasse von Ober-Affoltern bis zur Banngränze Negenndorf genehmigt hat, ist im Falle, die Erd- und Maurerarbeiten durch öffentliche Absteigerung in Afford zu geben. Sachkundige, welche diese Arbeiten zu übernehmen wünschen, werden eingeladen, Plan, Baubeschreibung und Affordbedingungen bei Hrn Gemeinderathspräsident Schuhmacher einzusehen und sodann künftigen Donnerstag den 19. d. M., Abends 5 Uhr, an der im „Löwen“ dahier stattfindenden Absteigerung Theil zu nehmen.

Affoltern b. H., den 11. Weinmonat 1865.

Der Gemeinderath.

28. Bei Erbauung der Straße von Stadel über den Steig bis an die Banngrenze Bachs werden nun die dabel erforderlichen Koulissen durch Absteigerung in Afford gegeben. Allfällige Liebhaber, die diese Arbeit zu übernehmen gedenken, werden eingeladen, künftigen Montag den 16. d. M., Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft zum Kreuz in Stadel sich einzufinden.

Inzwischen können Plan und Baubeschreibung bei Herrn Präsident Maag in Stadel eingesehen werden.

Schüpfheim, den 10. Weinmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:

Der Schreiber,

Joh. Lang.

29.

Verbot.

Auf das Gesuch der Betheiligten an der Dexischwendtobel-Flurstraße Hütten wird das Befahren dieser Straße für Nichtbetheiligte, worunter namentlich die Gebrüder Heer in der Sennrütli oder der jeweilige Besitzer deren Liegenschaften und solche, die mit denselben Verkehr treiben wollen, verstanden werden, bei einer Buße von 20 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Hütten zusallend, verboten.

Allfällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen a dato beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Hütten, den 12. Weinmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindammann,

Sießand.

30.

Verbot.

Auf Verlangen des Johannes Gossweiler in Stettbach-Dübendorf wird bei einer Buße von 6 Frkn., wovon die eine Hälfte dem Verzeiger und die andere Hälfte dem Armengute Dübendorf zukommen soll, verboten, mit Bezug auf den Güterweg vor ihren Häusern ein Fahrwegrecht auszuüben.

Als berechtigt werden einzia anerkannt die Besitzer von Gütern in der Krumbünt, Bößzelg, Einfang, Neben und Holz im Sagentobel für die Bewerbung dieser Grundstücke.

Im Uebrigen wird denjenigen, welche ein Recht ansprechen zu können glauben, eine Frist von 14 Tagen a dato publ. angesetzt, den Gegenstand beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich den Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Dübendorf, den 12. Weinmonat 1865.

Im Auftrage

des Präsidenten des Bezirksgerichts Uster:

Der Gemeindammann,

J. Zollinger.

31. Die Straße vierter Klasse von Robank gegen den Thalrain in die Einmündung der Straße zweiter Klasse ist, da die Brücke über den Abach neu erstellt ist, für jedes Fuhrwerk wieder offen.

Wepikon, den 10. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Präsident,

Knüßli.

### 32. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Mit Statthalteramtlicher Bewilligung wird der erfolglos aufgerufene Heimatschein des Heinrich Rüllhaupt von Scheumberg, dat. 16. Hornung 1860, kraftlos erklärt.

Hoffkotten, den 11. Weinmonat 1865.

Der Gemeindevorstand.

### 33. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Mit Bewilligung des Statthalteramtes Zürich wird der vermiste und fruchtlos aufgerufene Heimatschein für Jakob Meier, Gleser, von hier, geb. 1835, dat. 12. April 1862, hiemit als kraftlos erklärt.

Oberstrass, den 7. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Gemeindevorstandsschreiber,

Steiner.

### 34. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 76 aufgerufene Heimatschein der Emilie Kunz von hier, dat. 3. Hornung 1860, wird mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Grünningen, den 9. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

H. Hauser, Gemeindevorstandsschreiber.

### 35. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 78 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Jakob Ulrich Tob von Kleinikon-Lindau wird mit statthalteramtlicher Bewilligung hiemit kraftlos erklärt.

Lindau, den 11. Weinmonat 1865.

Die Gemeindevorstandskanzlei.

### 36.

#### G a n t a n z e i g e.

Herr Oberrichter Dr. Salzmann in hier bringt als Vormund der Kinder des Hrn. Wagner Kaspar Koller sel. mit Vorbehalt waisenamtlicher Genehmigung Dienstag den 17. Weinmonat d. J., Abends von 7 Uhr an, im Gemeindevorstandshaus zum „Falken“ dahier nachstehende Liegenschaften zum Verkaufe auf öffentliche Steigerung:

1. Circa  $1\frac{1}{2}$  Jucharten Acker- und Wiesland im Großalbis auf der hintern Anwand im Hegi, mit Bäumen besetzt.
2. Circa 1 Juch. Wiesland im Großalbis auf der Anwand im Hegi, mit jungen Bäumen besetzt.
3. Circa  $\frac{2}{3}$  Mannwerk Mattland auf dem Heuriet, das Querviesli genannt.
4. Circa 1 Juch. Ackerland im obern Sihlfeld, unter dem Saum hinter dem Dorfe Wiedikon.
5. Circa  $\frac{1}{2}$  Juch. Ackerland im obern Sihlfeld, auf der Ralkbreite.

Für Beschichtigung der Liegenschaften wende man sich an Frau Wittwe Koller; die Gantbedingungen können bei Hrn. Oberrichter Dr. Salzmann eingesehen werden.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Wiedikon, den 11. Weinmonat 1865.

Die Gantbeamtung.



37.

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Dienstag den 17. d. M., von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 vierräder Handwägel, 2 silberne Spindeluhren, 2 nußbaum. Tische, 2 nußbaumfarb. Nachttischchen, 2 id. Kommoden, 1 einthür. id. Kasten, 4 Brettlisessel, 6 seid. Halbtücher, 6 Sägen, 4 Aerte, 5 runde Weinfässer, 2 Weintrichter, 3 id. Tansen, 4 Sauerkrautständer, 1 Pferdegeschirr, 2 nußbaumfarb. Betistatten, 2 tüch. Kleidungen, einiges Kupfergeschirr, 1 neuer Schlafdivan, 12 ovale Fässer, 6 zweischläf. Betten, 18 Saum verschiedene Weine, 1 Partie Kleider, 1 einschläf. Bett, 2 nußbaum. Sopha, 1 eich. id., 30 barthölz. Brettlisessel, 1 Fäßchen Rhum (zirka 80 Maas), 8 Aktien der Winterthurer Aktiengesellschaft Bad- und Waschanstalt, je pr. 50 Frkn., 40 Ellen schwarzes Tuch, 1 gold. Zylinderuhr mit gold. Kette u. A. m.

Zürich, den 12 Weinmonat 1865.

Der Stadtkammann:  
B ä s t.

38.

**W o h n h a u s - V e r s t e i g e r u n g.**

Unter Leitung der Unterzeichneten wird Mittwoch den 18. Weinmonat, Abends 6 Uhr, im Gasthose zum Neuhaus dahier das solid gebaute, freistehende und äußerst vorthellhaft eingerichtete Wohnhaus Nr. 130, nächst der Sonne in Unterstraf gelegen, enthaltend vier je für sich abgeschlossene Wohnböden, jeder mit vier heizbaren Zimmern, Küche und übrigen nöthigen Räumlichkeiten, ferner vorzügliche geräumige Keller, Hofraum, Garten und ein geräumiger Anbau mit Zinne und Waschhaus, alles bestehend unterhalten und in einem Einfange, auf öffentliche Steigerung gebracht, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Für Einsichtnahme des Gantobjektes wende man sich an den Meier im Plainpied genannten Hauses.

Unterstraf den 9 Weinmonat 1865

Im Namen der Gantbeamtung:  
Der Schreiber,  
E. Schättli.

39.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t e n.**

Künftigen Montag den 16. Weinmonat d. J., Vormittags von 9 Uhr an, werden gegen baare Bezahlung versteigert:

1 Pferd, 3 Kühe, 1 Ochse, 1 Rindli, 1 Stierkalb, 2 dreispännige Pelterwagen, 1 einsp. dito, 1 Reitwägel, 1 Vor- und 3 Hinterrpflüge, zirka 150 Zentner Heu, zirka 600 Korn-, Weizen- und Habergarben, 4 Saum 1864er Wein, zirka 2 Saum Most, 23 Stück tann. Fels- und Läfelladen, 1 Pferd- und 4 Viehgeschirre, 2 Eggen, 1 Jauchefas, 1 Jaucheständli, 1 Jauche-Stoßkarren, 1 Strohschneidstühl, 5 Weinständen, 1 eich. Stoßzüber, zirka 22 Saum Wein- und Mostfässer, 2 Weintansen, 2 Weintrichter, 3 Aerte, 1 Wald- und 2 Handsägen, Bickel, Hauen, Rärste, Stech- und Schorschaukeln, Sensen, Rechen und Gabeln, verschied. Küchengeschirr, 3 tann. Kleiderkasten (alt), 3 liegende Tröge; 1 zweischläf. Bett sammt Betistatt, Tische, Stühle und Schabellen, 1 eich. Backmulde, 1 Klasten Buchenholz und zirka 3 Klasten Brennholz und noch a. m. laut Pfandsch. Nr. 1111 und 1112, schneller Betreibung.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Sobann Nachmittags 2 Uhr werden ebenfalls versteigert:

1 Kuh, 2 Viehgeschirre, zirka 80 Zentner Heu, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Fetterwagen, 1 Heubogen, 1 Sauchefäß, 1 Sauchekarren, 6 Stück Wein- und Mostfässer, 3 Weinständen, 2 Weintansen, Hauen, Rärste, Schaufeln, Bidel, Aerte, 1 Wald- und 1 Handsäge, verschied. Glas- und ird. Geschirr, 1 Kupferhasen, 1 Kupfergelte, 1 Kupferkessel, 2 eis. Hasen, 2 dito Pfannen, 1 Glättstein, 1 Kaffeemühle, 1 tann. Kleiderkasten, 1 Tisch, Stühle, Schabellen, Rechen, Gabeln, zirka 200 Weizen- und Habergarben, 1 Pferd, nebst vielen haushälterischen Gegenständen, laut Pfsch. Nr. 1118 schneller Betreibung.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 10. Weinmonat 1865.

H. Spillmann, Gemeinbammann.

40.

G a n t a n z e i g e.

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung läßt Herr Fürsprech Schinz Dienstag den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Zunftthause zum Weggen dahier die den Erben des sel. Hrn. Amtsknecht J. Greuter dahier eigenthümlich zustehende Behausung im Rennweg, unter Nr. 277 in der Kantonal-Brandasssekuranz eingeschrieben, auf öffentliche Steigerung bringen. Die für jeden Beruf günstige Lage und der vorzügliche bauliche Zustand derselben lassen zahlreiche Liebhaber erwarten.

Die Gantbedingungen können bei Hrn. Fürsprech Schinz eingesehen werden; und für Bestätigung des Kaufes beliebe man sich im Laden daselbst an Jungfrau Foggweiler zu wenden.

Zürich, den 11. Weinmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

41.

V e r s i l l b e r u n g s g a n t.

Künftigen Dienstag den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Heinrich Germann im Unterdorf dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 neuer Pflug, 15 Stück buchene Läden von 2 1/2'' bis 3'' Dicke, drei dito Felzladen, 3 Hobelbänke, 1 neues 12 Saum halt. ovales Weinsäß, 11 Stück verschied. Weinsässer, von 1 bis 6 Saum haltend, 13 Saum 1863er und 1864er Weinländer-Wein, 5 Saum 1864er Seewein, 1 Saum Markgräfler, 15 Stück harthölz. Spalten, 500 Stück Speichen, 1 Rubbett, ein harthölz. runder Tisch, 9 Breitliffessel.

Wollishofen, den 12. Weinmonat 1865.

Das Gemeinbammannamt.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Vermischte Bekanntmachungen.

42. Hiemit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes durch Beschluß vom 2. v. M. den verschollenen J. J. Tanner von Richtersweil als todt erklärt, den Todestag auf den 31. Christmonat 1841 festgesetzt und die Waisenbehörden ermächtigt hat, das Vermögen den am Schlusse jenes Tages nächsten Erben ohne weitere Haft auszuhändigen.

Actum, den 6. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
B. Hauser.

43. Das Kreisgericht Wiedikon  
hat  
in Sachen  
des Herrn Sträuli, Spengler, in Hirzel, Klägers,  
gegen  
Frau Barbara Kunz geb. Schäppi, seßhaft gewesen in Leimbach-Enge,  
Beflagte,

betreffend Forderung,  
über die Rechtsfrage:

Ist die Beflagte schuldig an den Kläger noch 20 Frkn. 70 Rp. zu bezahlen und ist die Gegenforderung der Beflagten von 18 Frkn. begründet?  
einmüthig erkennt:

1. Sei die Forderung des Klägers von 20 Frkn. 70 Rp. gutgeheißen und die Beflagte mit ihrer Gegenforderung von 18 Frkn. abgewiesen.
2. Trage die Beflagte die Prozeßkosten.
3. Sei dieses Urtheil dem Kläger schriftlich und der Beflagten durch das Amtsblatt mitzutheilen, mit der Anzeige, daß ihr die Appellationsfrist vom Tage der Publikation an zu laufen beginne.

Actum Wiedikon, den 28. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
M. Zürcher.

44. Franz Niedmüller, gewesener Handschuhhändler, an der Markt-  
gasse dahier, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, hat sich  
binnen 10 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den  
Herrn Geschäftsgent Kündig, Namens Herrn Matter in Kollikon bei  
Aarau, für dessen Forderung von 669 Frkn. sammt Zins und Kosten be-  
friedigt habe, oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen,  
ansonsten Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 9. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Für denselben,  
Der erste Substitut,  
Safner.

45.. Zug & r l f t.

Im Auffall über den Nachlaß des H. Jakob Fennner von Ober-  
lauppendweil, Gemeinde Wärentsweil, wird den Inhabern von nicht speziell  
versicherten, also privilegierten und laufenden Forderungen behufs Abgabe  
von Zug- resp. Ueberschlagsklärungen eine mit dem 20. d. M. ablaufende  
Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben  
als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Grünningen, den 7. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünningen:  
J. Hirs, Landschreiber.

46. Falliterklärung.

Heinrich Müller, Krämer und Weinschenk, von Mönchaltorf, seßhaft  
in Vertschikon-Gosau, ist nach durchgeführtem Auffallverfahren vom Bezirks-  
gericht Hinweil durch Beschluß vom 28. v. M. für fallit erklärt worden.  
Grünningen, den 9. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünningen:  
J. Hirs, Landschreiber.

### Konkurspublikationen.

47. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Hs. Heinrich Briner, Förster, Heinrichen sel. Sohn, in Mieden; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 30. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 4. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 6. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

2. Rudolf Fierz von Gällanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Aser v. 30. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 10. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 30. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Christmonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

3. Hermann Bruns von Bremen, Schlosser, sesshaft in Oberkraf; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 11. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 22. Wintermonat bis und mit 1. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

4. Johannes Schnyder, Kaspar's Sohn, von und in Albisrieden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 18. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 29. Wintermonat bis 8. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 19. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

5. Gottfried Hauser-Hegner von Wädensweil, wohnhaft in Enge, bevormundet durch Herrn Johannes Hauser-Hyner in Göttingen; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich vom 25. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 28. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 28. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

6. Heinrich Boshart, Heinrich's sel. Sohn, Weinschenk, in Wolfen-Sternenberg; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 16. Herbstmonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 27. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 6. bis 16. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 29. Wintermonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Vorlegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abwendung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter



zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Aufschlagsverhandlung, sowie der diesfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62–83 verwiesen.

### **Öffentliche Inventare.**

48. Ueber den Nachlaß des unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Waisenbehörden Namens der Intestaterben des Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt. daher sowol die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse), den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1.. Heinrich Albrecht, Gemeinrathswaibel, Rudolfsen sel., von Neerach; — It. Beschluß des Bezirksgerichtes Regensburg v. 12. Herbstmonat 1865 — Frist für die Eingaben in die Notariatskanzlei Neuamt (in Niederglatt) bis und mit dem 20. Weinmonat 1865.

### **Rückrufe von Konkursen.**

49. Das Bezirksgericht Uster hat am 7. d. M. das Aufschlagsverfahren gegen Johannes Bachofen, Heinrichs Sohn, von Freudweil-Uster, mit Zustimmung der Gläubiger aufgehoben und folgenlos erklärt.

Greifensee, den 10. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

### **Rehabilitationen.**

50. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes den Gottlieb Vollier von Horgen, Schreiner, in Zürich, rehabilitirt und denselben mit Vorbehalt der in Art. 24 Ziff. 2 der Staatsverfassung angeführten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt hat.

Zürich, den 2 Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Für denselben,  
Der erste Substitut,  
Hafner.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



**Einsendungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

**N 83.**

**Dienstag, den 17. Weinmonat**

**1865.**

## Entwurf eines Beschlusses

des Großen Rathes

betreffend

Betheiligung bei dem Unternehmen der Erbauung einer Gotthardbahn.

Der Große Rath,

nach Einsicht eines Berichtes des Regierungsrathes vom 11. Weinmonat 1865,  
beschließt:

Der Regierungsrath wird ermächtigt, sich Namens des Kantons Zürich bei dem Unternehmen der Erbauung einer Gotthardbahn mit einem Betrag von Frk. 1,500,000 zu betheiligen, falls hinlängliche Garantien für gehörige Durchführung des Unternehmens geboten werden.

Zürich, den 11. Weinmonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:

Der erste Staatschreiber,

Keller.

## Bericht des Regierungsrathes

an den

hohen Großen Rath

zu dem Beschlusse Entwurfe betreffend Betheiligung bei dem  
Unternehmen einer Gotthardbahn.

In Folge einer Adresse, welche bezweckte, daß der Große Rath das vom Regierungsrathe in der Gotthardbahnfrage eingeschlagene Verfahren mißbillige, hatte der Regierungsrath in seinem Berichte vom 19. Christmonat 1863 die Gründe vorgelegt, welche ihn bestimmt haben, an der Konferenz für die Herstellung einer Eisenbahn über den St. Gotthard Theil zu nehmen. In diesem Berichte wurde unter Anderm gesagt:

„Stellt sich dagegen die Möglichkeit der Erstellung einer Gotthardbahn heraus, dann werden die Anstrengungen darauf zu richten sein, die Mittel beizubringen, vermittelt deren zu dem als wünschbar und erreichbar erkannten Ziele zu gelangen ist. Tritt dieser Fall ein, so wird der Regierungsrath dem h. Großen Rathe die notwendigen Vorlagen hinterbringen, damit derselbe, da alsdann eine klare und sichere Einsicht in die Sache ermöglicht sein wird, was gegenwärtig noch nicht der Fall ist, sich völlig frei darüber aussprechen könne, ob und welche Anstrengungen der Kanton Zürich für seinen Theil machen soll.“

Dem Vorgehen des Regierungsrathes in dieser Angelegenheit haben Sie durch folgende Schlußnahme unterm 26. Jenner 1864 die Zustimmung ertheilt:

„Der Große Rath,  
nach Einsicht u. s. w.,

in Billigung des von dem Regierungsrathe in Sachen beobachteten Verfahrens,  
beschließt:

Es sei über die Adresse zur Tagesordnung zu schreiten.“

Seit dieser Zeit haben nun die notwendigen Untersuchungen, die wir in unserm Berichte in Aussicht genommen, stattgefunden, und es ist dadurch eine nähere Einsicht in die Sache ermöglicht worden. Die Terralmessungen und Pläne des Herrn Ingenieur Wetli wurden nochmals aufs Gründlichste durch zwei Experte, die Herren Oberingenieur Belh in Stutt-

gart und Oberbaurath Gerwig in Karlsruhe in technischer Beziehung untersucht und es haben die Herren Ingenieur Koller, Direktor Schmidlin und Direktor Stoll ein Gutachten über die kommerzielle Bedeutung der Gotthardbahn im Vergleich mit den andern Alpenbahnprojekten abgegeben.

Von den bekannten Alpenbahnprojekten: Gotthard, Simplon, Lukmanier und Splügen können für den Kanton Zürich nur das Gotthard- und das Lukmanierprojekt in Betracht gezogen werden. In den erwähnten Gutachten werden diese beiden Alpenbahnen mit einander in technischer und kommerzieller Beziehung verglichen und es wird aus den angestellten Untersuchungen der Schluß gezogen, daß der Gotthard dem Lukmanier vorzuziehen sei. Es ist um so weniger nothwendig, aus den sehr einläßlichen und gründlichen Gutachten der Experten hier einen Auszug zu liefern, als dieses bereits durch die Schrift des Generalsekretärs des Gotthardkomite, Herrn Widmer, die in Ihren Händen liegt, geschehen ist.

Wir können uns im Wesentlichen auf diese Darstellung mit Bezug auf die Frage, welcher Alpenpaß für den Kanton Zürich den größern Vortheil darbiete, berufen, und uns darauf beschränken, einige Punkte zur Vergleichung hervorzuheben.

Die eigentliche Alpenbahn des Gotthard von Flüelen bis Biasca hat eine Länge von 97 Kilometer und kostet nach der Berechnung der technischen Experten 109 Millionen Franken. Der Alpentunnel, das Bauwerk, das bei einer solchen Bahn vorzüglich in Betracht fällt, zieht sich von Göschenen, welcher Ort 1110 Meter über dem Meere liegt, durch den Gotthard hindurch nach Airolo. Der Ausgangspunkt des Tunnels, der eine Länge von 14,8 Kilometer hat, liegt 1155 Meter über dem Meere. Wie die erwähnten Techniker annehmen, erfordert die Herstellung des Tunnels eine Bauzeit von 15 Jahren und einen Kostenaufwand von 53 Millionen, wenn man die Zinsen nicht in Anschlag bringt. Der Ingenieur, der am Mont Genis die Arbeiten leitet, Herr Grattoni, steht jedoch in der Ansicht, daß der Tunnel in circa 10½ Jahren gebaut werden könne.

Die Alpenbahn des Lukmanier geht von Chur über Dissentis und Olivone nach Biasca; ihre Länge beträgt, je nachdem man das eine oder das andere der verschiedenen Projekte, die für diese Bahn entworfen wurden, zu Grunde legt, 109—152 Kilometer. Wendet man die für den Gotthard befolgten Grundsätze in Bezug auf Tunnel, Steigungen u. auch auf den Lukmanier an, so würde sich eine Länge der Bahn von 118 Kilometer ergeben. Von den verschiedenen Tunneln, die bei dieser Bahn zur Sprache kommen, wählen wir zur Vergleichung das von den Lukmanier-Experten, den Herren Klein und Gerwig, vorgeschlagene Projekt. Würde man nämlich den kürzeren Tunnel von 1700 Meter in einer Höhe von 1917 Meter vorziehen, so müßte der Vergleichung wegen auch bei dem Gotthard ein



kürzerer Tunnel angenommen werden; denn es läßt sich nicht annehmen, daß zwei Gebirgsstöcke, die so nahe aneinander liegen, in ihren klimatischen Verhältnissen so verschieden seien, daß bei dem einen ein sicherer Betrieb nur bis auf eine Höhe von 1100 Meter möglich sei, bei dem anderen aber noch in einer Höhe von 1917 Meter. Bei dem Lufmanier wie bei dem Gotthard muß man, um eine betriebsfähige Linie zu erhalten, ganz davon absehen, dieselbe in die Schneeregion zu ziehen.

Nach dem Projekte der Herren Klein und Gerwig würde der Tunnel sich von Guraglia bis Butino ziehen und eine Länge von 12,65 Kilometer erhalten. Nördlich würde er in einer Höhe von 1270 Meter einmünden und in einer solchen von 1250 Meter südlich ausmünden. Die Bauzeit wird auf circa 14 Jahre berechnet, könnte jedoch nach den Ansichten des oben erwähnten italienischen Experten auf 12 Jahre ermäßigt werden. Die Baukosten des Tunnels würden 47 Millionen und diejenigen der ganzen Linie 103 Millionen, mithin nur 6 Millionen weniger als bei dem Gotthard betragen.

Die Herren Vekb und Gerwig sagen am Schlusse ihrer Vergleichung des Gotthard mit dem Lufmanier: „Es kann nicht zweifelhaft sein, daß die Uebersteigung einer 120 Meter geringeren Höhe, zumal in jenen Regionen, den etwas größeren Aufwand für den Gotthard reichlich lohnen wird, und daß der bleibende Vortheil auf Seite des letzteren ist.“

Die Alpenbahn des Gotthard soll auf der Nordseite durch eine Bahn von Flüelen dem Arzenberg entlang nach Brunnen und Goldau und von da in zwei Zweigbahnen nach Zug und über Rüschnacht nach Luzern mit den schweizerischen Bahnen, und auf der Südseite durch eine Bahn Biasca-Camerlata mit den lombardischen Bahnen in Verbindung gebracht werden. Die Länge dieser Anschlußbahnen beträgt 160 Kilometer und die Baukosten sind auf 70 Millionen angeschlagen. Die gesammte Gotthardlinie in der Länge von 257 Kilometer erfordert daher einen Kostenaufwand von 179 Millionen, ohne die Verzinsung während der Bauzeit.

Vergleicht man die beiden Linien Flüelen-Biasca und Chur-Biasca in technischer Beziehung mit einander, so kommt man zu der Ueberzeugung, daß in den Bauschwierigkeiten kein bedeutender Unterschied zwischen diesen beiden Bahnen besteht. Bei der Wahl eines Alpenpasses sind übrigens die technischen Verhältnisse nicht allein entscheidend; der Schwerpunkt der Frage liegt, wenn einmal nachgewiesen ist, daß in technischer Beziehung die Ausführung der betreffenden Projekte keine außergewöhnlichen Schwierigkeiten hat und die finanziellen zu beseitigen sind, in den kommerziellen und politischen Verhältnissen.

Setzen wir nun die kommerzielle Seite der Frage in's Auge, so zeigt sich nach dem kommerziellen Gutachten ein ganz entscheidendes Uebergewicht

für den Gotthard. Denn für's Erste ist für Zürich die Entfernung über den Gotthard nach Italien kleiner als über den Lukmanier, und für's Zweite ist das Verkehrsgebiet des Gotthard größer als dasjenige des Lukmanier.

Die Entfernung nach Venedig, Genua, Mailand, Turin oder Bologna ist überall für Zürich 65 Kilometer (13½ Wegstunden) und für Winterthur 53 Kilometer (11 Wegstunden) geringer über den Gotthard, als über den Lukmanier.

Auch für die übrigen Gemeinden im Kanton Zürich ist die Entfernung über den Gotthard kürzer, als über den Lukmanier, mit Ausnahme von einigen Gemeinden im Südosten des Kantons, für welche der Unterschied jedoch kein bedeutender ist.

Die kürzere Distanz über den Gotthard hat denn auch kleinere Taxen zur Folge. Für Zürich nach Mailand kann man die Taxendifferenz zu Gunsten des Gotthard gegenüber dem Lukmanier für Personen auf Frk. 4. 55 Rp. und für die Tonne Waaren (20 Zentner) auf Frk. 9. 10 Rp. ansetzen.

Wenn einmal eine Eisenbahn über den Gotthard erbaut ist, so wird dieses nach dem erwähnten Gutachten die Folge haben, daß die Personentaxe von Zürich nach Mailand von Frk. 42. 30 Rp., wie sie jetzt besteht, durchschnittlich auf Frk. 19. 25 Rp. herabgesetzt werden kann, und die Fahrzeit von 1½ Tagen sich auf 12—15 Stunden reduziert. Für den Waarentransport sind die Vortheile einer Alpenbahn ebenfalls bedeutend.

Von Zürich nach Mailand beträgt gegenwärtig die Fracht:

Gilgut	Frk. 185 pr. Tonne mit einer Lieferzeit von 4—5 Tagen
Gewöhnliches Gut	„ 106 „ „ „ „ „ 11—12 „

Mit der Eisenbahn würde sie betragen:

Gilgut	Frk. 107. 80 pr. Tonne mit einer Lieferzeit von 2 Tagen
Gewöhnliches Gut	„ 43. 15 „ „ „ „ „ 4 „

Das Verkehrsgebiet des Gotthard ist aber auch viel größer, als das des Lukmaniers, weil nach sorgfältigen Distanzenberechnungen die Entfernung zwischen Italien und Elfaß, dem Norden von Frankreich, den Rheinlanden, dem westlichen Deutschland, Belgien, Holland und England über den Gotthard bedeutend kürzer ist, als über den Lukmanier. Für England stellt sich die Gotthardbahn als die beste Linie für die festländische Verbindung mit Italien und für die Ueberlandverbindung mit der Levante, mit Ostindien, China und Australien dar.

Die Experten berechnen eine muthmaßliche Personenfrequenz für die ganze Linie von 180,000 Reisenden und eine Waarenfrequenz für den Transitverkehr von 245,000 Tonnen, wenn man von dem zu 25,000 Tonnen veranschlagten Lokalverkehr abzieht.

Ohne Zweifel wird ein großer Theil dieser Personen und Waaren durch den Kanton Zürich gehen. Es ist wohl überflüssig, die großen geistigen

und materiellen Vortheile zu schildern, die aus einer solchen Zunahme des Verkehrs für den ganzen Kanton Zürich, nicht nur für einige Gemeinden, entstehen müßten. Nicht nur der Handelsstand, wenn auch dieser in dem größten Maße, sondern auch die übrige Bevölkerung würde daraus einen Nutzen ziehen, dessen Größe gegenwärtig noch nicht zu erweisen ist. Für eine rührige, thätige Bevölkerung muß überhaupt der Verkehr einer Weltstraße nach allen Kreisen hin von hoher Bedeutung sein.

In politischer Beziehung ist namentlich der Kanton Tessin in's Auge zu fassen, der bisher durch die Alpen von der übrigen Schweiz getrennt war, ferner die Nordschweiz, die durch keine Eisenbahn mit den übrigen Kantonen verbunden ist, und endlich der Umstand, daß es die große Mehrheit der schweizerischen Bevölkerung ist, welche an dem Zustandekommen des Gotthardspasses ein Interesse hat.

In militärischer Beziehung wird dem Gotthard vor dem Lukmanier der Vorzug gegeben. Die Eisenbahnen, als dasjenige Verkehrsmittel, das am schnellsten die Streitkräfte des Landes auf die bedrohten Punkte bringt, werden bei einem Kriege eine bedeutende Rolle spielen. Diese Bedeutung kommt ihnen jedoch nur dann zu, wenn sie vor den feindlichen Angriffen so viel als möglich gesichert sind. Eine Bahn, die in der Mitte der Schweiz liegt, ist nun weit eher vor den Versuchen, ihren Gebrauch unmöglich zu machen, geschützt, als eine Bahn, die theilweise an der Grenze des Landes sich hinstreckt und wo es nur einer kleinen Zahl unternehmender Leute bedarf, um über Nacht die Bahn zu zerstören, ohne dabei große Gefahr zu laufen. Die Gotthardbahn hat aber eine andere noch größere militärische Bedeutung. Von der Mitte der Schweiz, der Gegend, in welcher am schnellsten eine Masse von Truppen aufgestellt werden kann, gehen nach allen Theilen der Grenze Eisenbahnen, nur nicht nach dem Kanton Tessin, der im Falle eines Angriffes von Italien her am meisten bedroht wäre. Der Vortheil, den eine Eisenbahn gewähren würde, welche Truppen, die gegenwärtig einen Marsch von mehreren Tagen machen müßten und im ermüdeten Zustande ankommen würden, in 10—12 Stunden nach dem bedrohten Punkte transportiren könnte, ist einleuchtend. Diesen Vortheil gewährt nun die Gotthardbahn in einem stärkeren Maße als der Lukmanier, weil bei der erstern die Entfernung von der Grenze bis in die Mitte der Schweiz viel kleiner ist als bei dem letztern.

Bei der Alpenbahnfrage handelt es sich jedoch nicht bloß um Erleichterung und Vermehrung, sondern auch um Erhaltung des bisherigen direkten Verkehrs. Die schweizerischen Alpenpässe waren bisher den übrigen Alpenpässen gegenüber nicht im Nachtheil, sondern ihrer geographischen Lage wegen eher im Vortheil. Zwei dieser Pässe, im Südwesten der Monicenis und im Südosten der Brenner, werden nun überschient; in 7 bis 8 Jahren dürfte die

Eisenbahn über den erstern und in 3 Jahren die über den letztern vollendet sein. Schreitet nun die Schweiz nicht in gleicher Weise vorwärts, kann sie dem Verkehr keinen Schienenweg über die Alpen, sondern nur die gewöhnlichen Straßen, die für den Transport von Personen und Waaren einen weit größern Aufwand an Geld und Zeit erfordern, bieten, so wird sich der Transit um die Schweiz herum ziehen, und viele Vortheile, die wir jetzt schon haben, werden uns entzogen. Wie nachtheilig ist es nicht in allen Beziehungen für eine Gegend, wenn die Hauptstraße, die sich durch dieselbe zieht, in Folge einer andern Verkehrsrichtung den größten Theil ihrer Bedeutung verliert. Viel größer ist jedoch der Nachtheil, der einem gewerbreichen Lande entsteht, wenn es sich die Chancen eines europäischen Verkehrsweges entziehen läßt.

Ueber die Rendite des Unternehmens sprechen sich die Herren Koller, Schmidlin und Stoll am Schlusse des Gutachtens der technischen Experten folgendermaßen aus:

„Setzen wir für den Gottthard voraus, daß eine Subvention von von 60 Millionen Franken geleistet und daß der Unternehmung auch der Zinsgenuß von dieser Summe für die halbe Bauzeit, also für 8 Jahre, zu Theil werde, und nehmen wir ferner an, daß von dem weitem erforderlichen Baukapital die eine Hälfte auf Obligationen à 5 % verzinslich, die andere Hälfte dagegen mittelst Emission von Aktien erbracht werde, so gestaltet sich für das Aktienkapital die Rendite folgendermaßen.

Alle drei Sektionen zusammen:

	Einspuriger Bau der 1. u. 3. Sektion und zweispuriger der 2. Sektion.	Zweispuriger Bau aller 3 Sektionen.
Gesammitkosten . . . . .	Frk. 193,092,000	Frk. 210,802,000
Hievon geht ab:		
Die Subvention und deren Zinsertrag . . . . .	„ 84,000,000	„ 84,000,000
Verbleibt zinspflichtiges Baukapital . . . . .	Frk. 109,092,000	Frk. 126,802,000
Nettoertrag der Bahn nach Abzug der Einlage in den Reservefond . . . . .	Frk. 6,639,000	Frk. 6,630,000
Die Verzinsung des Obligationsskapitals (Hälfte des Baukapitals) à 5 % . . . . .	„ 2,727,300	„ 3,170,050
Mithin bleibt für das Aktienkapital eine Dividende von	Frk. 3,902,700 = 7,15 %	Frk. 3,459,950 5,46 %.



Die Erstellung irgend einer Alpenbahn ohne erhebliche Subsidien ist nicht möglich, weil bei der Größe der Baukosten die zu gewärtigende Betriebseinnahme nicht zu einer für Herbeiziehung des Geldes geeigneten Verzinsung hinreichen würde. Nach der Berechnung der Experten würde der Zins des Baukapitals ohne Subsidien nur 3,43 % betragen. Bei einer so geringen Verzinsung dürfte es schwer sein, das erforderliche Kapital zu finden. Die Gottthardbahn ist übrigens hier in keiner schlimmern Lage als jede andere Alpenbahn; eher darf man annehmen, daß die andern Projekte noch ungünstigere Rentabilitätsaussichten darbieten, weil, wenn auch die Baukosten bei dem Gottthard mehrere Millionen mehr betragen, diese Bahn ein größeres Maß von Verkehr unter gleich vortheilhaften Transportbedingungen auf sich vereinigt, als irgend eine andere Alpenbahn.

Man hat früher von einer Subvention von 60 Millionen, die in kurzen Terminen einbezahlt werden soll, gesprochen, was die Experten bestimmt hat, 60 Millionen und den Zins, den dieselben abwerfen, in Anschlag zu bringen. In der neuern Zeit glaubte man jedoch, daß es besser sein dürfte, längere Termine und eine größere Subvention anzunehmen. — Wie man annehmen kann, wird Italien sich mit wenigstens 35 Millionen, Deutschland mit 15 Millionen an der Subvention betheiligen und die Schweiz würde 20 Millionen übernehmen. —

Bei seinem Antrag auf Betheiligung setzt der Regierungsrath voraus, daß sich für den Bau und Betrieb eine solide und mit den nöthigen Mitteln versehene Gesellschaft bilde und daß die Subvention erst dann verabsolgt werde, wenn genügende Garantie für die Ausführung der Bahn in ihrer ganzen Ausdehnung vorliegt. Die Einzahlung der Betheiligungssumme würde bis zur gänzlichen Abtragung in Jahresraten zu erfolgen haben, die mit dem Werthe der ausgeführten Tunnelarbeiten im Verhältniß stehen würden, so daß die Einzahlung sich also auf 10–12 Jahre vertheilen wird.

Nach vorläufig vereinbarten Grundlagen würden für diese Summen Aktien II. Ranges gegeben, welche erst, nachdem die Zinsen des Obligationenkapitals bestritten und nachdem den Aktien I. Ranges eine Dividende von 7 % ausbezahlt worden, Anspruch auf einen Ertrag erhielten, und zwar würde ein allfälliger Ueberschuß der Nettoeinnahme der Unternehmung über die Verzinsung des Obligationenkapitals und die Entrichtung von 7 % für das Aktienkapital I. Ranges hinaus gleichmäßig auf die Aktien I. und II. Ranges vertheilt werden.

Den Aktien II. Ranges käme in den Generalversammlungen der Gesellschaft das gleiche Stimmrecht zu, wie den Aktien I. Ranges.

Es handelt sich nun darum, diese Betheiligungssumme von 20 Mill. Franken erhältlich zu machen.

Nach der von der Kommission entworfenen Skala hätte der Kanton Zürich an die Subvention von 20 Millionen Frk. 1,500,000 beizutragen.

Von der Ansicht ausgehend, daß die Stadt Zürich und die sie umgebenden Gemeinden an dem Zustandekommen dieser Bahn ein besonderes Interesse haben, gingen wir dieselben dafür an, sich bei dieser Subvention mit einer Summe zu betheiligen. Der Stadtrath von Zürich hat beschlossen, bei der Gemeinde darauf anzutragen, Frk. 250,000 an die Subvention beizutragen. Die Abgeordneten der Gemeinden, zwei ausgenommen, erklärten bei der Besprechung, die sie mit unsern Abgeordneten gehabt, sich geneigt, an der Sache Theil zu nehmen, und es wurde vorläufig eine Summe von Frk. 100,000 in Aussicht genommen. Wir glauben nicht annehmen zu dürfen, daß die Gemeinden, die von der Entwicklung der Verkehrsverhältnisse so großen Gewinn ziehen, sich weigern werden, an ein Unternehmen beizutragen, das ihren Wohlstand noch mehr zu heben so geeignet ist.

Uebernehmen die Stadt und die umliegenden Gemeinden 350,000 Frk., so bleiben dem Staat noch 1,150,000 Frk. zu decken übrig. Wird nun, wie oben bemerkt, angenommen, daß sich diese Summe auf zirka 12 Jahre vertheile, so wären jährlich 100,000 Fr. zu beschaffen.

Bei der Prüfung der Frage, ob Zürich sich in der vorgeschlagenen Weise bei der Subvention betheiligen soll, fällt auch der Umstand in Betracht, daß der Kanton Zürich bei der Eisenbahn Zürich-Luzern mit 1,750,000 Frk. theilhaftig ist. Wird nun der Gotthard gebaut, so dürfte sich die Frequenz dieser Bahn, die gegenwärtig einen geringen Ertrag abwirft, so bedeutend heben, daß das Kapital sich vollständig verzinsen würde.

Aus allen diesen Gründen hofft der Regierungsrath, der hohe Große Rath werde den Antrag auf eine Betheiligung von 1½ Millionen an der Subvention für Erbauung der Gotthardbahn, die als eine der größten Unternehmungen dieses Jahrhunderts bezeichnet werden kann, gerechtfertigt finden.

Wir schließen mit der Anzeige, daß wir das mündliche Referat dem Herrn Regierungsrath Oberst Benz übertragen haben.

Zürich, den 11. Weinmonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:  
Der erste Staatschreiber,  
Keller.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 14. Weinmonat 1865.)

251. Dem Gesuche des Herrn Joh. Winkler in Hochfelden um Entlassung von der Stelle eines Ersahmannes des Bezirksrathes Bülach wird unter Verbankung der geleisteten Dienste entsprochen.

252. Dem Herrn Gustav Bräm von Schlieren, eingebürgert im nord-amerikanischen Staate Connecticut, wird die Entlassung aus dem bletsseitigen Staats- und Gemeindeverbände ertheilt.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

#### 1. Baumwoll-Fabrikation.

Durch das schweizerische Handels- und Zolldepartement sind der Handelskammer 11 Muster von baumwollenen Geweben französischer Abkunft eingesandt worden, die für den Handel nach Afrika berechnet sind.

Diese Muster werden den bei dieser Fabrikation theilnehmenden Industriellen bis zum 30. d. M. im Bureau der schweizerischen Exportgesellschaft (im Hause des Herrn Nationalrath Fierz dahier) zur Einsicht aufgelegt, wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß diese Muster für das übrige Publikum kein Interesse bieten.

Zürich, den 14. Weinmonat 1865.

Für die Handelskammer:  
Der Sekretär,  
Hüllmann.

#### 2. Offene Lehrerstelle.

Die Stelle eines Lehrers an der landwirthschaftlichen Schule im Strickhof wird anmit in Folge Rücktrittes des bisherigen zu freier Bewerbung ausgeschrieben mit Anberaumung der Anmelbungsfrist bis Ende des laufenden Monats. Aspiranten auf diese Stelle, die nach § 7 des Gesetzes betreffend die landwirthschaftliche Schule die Prüfung eines Sekundarlehrers bestanden haben müssen, werden eingeladen, während der anberaumten Melbungsfrist ihre Meldungen und Zeugnisse Herrn Regierungsrath Fennner einzugeben.

Zürich, den 9. Weinmonat 1865.

Für die Direktion des Innern:  
Abtheilung Landwirthschaft,  
Der Sekretär,  
Walder.

### 3. P f e r d v e r s t e i g e r u n g.

Unter Leitung der Santheamtung wird nächsten Freitag den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Kasernenhof dahier ein Pferd öffentlich versteigert und dem Meistbieter gegen baare Bezahlung überlassen.

Zürich, den 14. Weinmonat 1865.

Im Namen des eidg. Oberkriegskommissariates:  
Das Kantonskriegskommissariat.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Die Herren Becker und Gagg in Wald beabsichtigen zur Vermehrung ihrer Wasserkraft das Jonawasser am Ende des Auslaufkanals von dem neuen Etablissement des Herrn Peter Gilling am Jonathal in eine eigene Wasserleitung so aufzufassen, daß diese letztere eine ununterbrochene Fortsetzung der erstern bildet, und von dort aus wird das Wasser auf das Elbawehr geleitet, wie das Projekt mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wetzikon, den 15. Weinmonat 1865.

Hirzel, Statthalter.

5. Elisabetha Suter unter der Krone-Wädensweil ist wegen Geisteschwäche unter Vormundschaft des Staates gestellt, und hat zum Vormunde erhalten den Herrn Johannes Hauser zum Scharfeneck-Wädensweil.

Sorgen, den 13. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
F. Bollier.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

#### 6. V o l k s z ä h l u n g i n Z ü r i c h.

Zur Anlegung einer neuen Einwohnerkontrolle soll in der Stadt Zürich am 31. Weinmonat eine Aufnahme der ganzen Bevölkerung stattfinden. Die Aufnahme soll alle Personen umfassen, welche vom 30. auf den 31. Weinmonat in der Stadt übernachtet haben, sowie diejenigen, welche in der Stadt ihren regelmäßigen Wohnort haben und in der erwähnten Nacht nur vorübergehend abwesend sind.

Zum Zwecke der Aufnahme erhält jeder Familienvorstand vor dem 31. Weinmonat von Seite des Polizeibüreaus ein oder nöthigenfalls mehrere Formulare, in welche er die zu seiner Familie gehörenden oder sonst bei ihm wohnenden Personen einzutragen hat; sollte allfällig einer Familie kein Formular oder nicht die nöthige Zahl von Formularen zukommen, so hat sie sich für die nöthigen Formulare an das Polizeibüreau auf dem Stadthaus zu wenden. Die Familienbogen sind von dem Familienvorstande nach der darin enthaltenen Anleitung auszufüllen, zu unterzeichnen und am 31. Weinmonat im Laufe des Vormittags an den Hauseigenthümer oder an einen von diesem zu bezeichnenden Vertreter abzugeben. Der Hauseigenthümer oder sein Vertreter hat dafür zu sorgen, daß ihm von allen das Haus bewohnenden Haushaltungen Familienbogen zukommen, und daß die Familienbogen von jeder Haushaltung gehörig ausgefüllt werden; er unterzeichnet die Bogen ebenfalls.



Am 31. Weinmonat, Nachmittags von 2 Uhr an, und am 1. Wintermonat werden die Familienbogen durch Polizeidiener zu Händen des Polizeibüreaus eingesammelt; sie sind daher während dieser Zeit vom Hauseigenthümer oder seinem Stellvertreter bereit zu halten.

Familienvorstände, welche die Bogen gar nicht oder nicht rechtzeitig oder nicht gehörig ausstellen, werden mit Polizeibüße bis auf 12 Frkn. bestraft; die gleiche Strafe wird den Hauseigenthümern bei Mißachtung der vorstehenden Vorschriften aufgelegt.

Zürich, den 8. Augustmonat 1865.

Auf Auftrag des Stadtrathes:  
Der Stadtschreiber,  
Dr. C. Escher.

#### 7. Kirchengemeindeversammlung Oberglatt.

Sämmtliche Bürger und die seit mindestens einem Jahre niedergelassenen Schweizerbürger evangelischer Konfession der Kirchengemeinde Oberglatt werden eingeladen, Sonntag den 22. Weinmonat d. J. nach Beendigung des Morgengottesdienstes sich in der Kirche zu versammeln.

Die Verhandlungsgegenstände sind:

Antrag der Kirchenpflege für Aufhebung der hiesigen Pfarrverweserstelle und Einleitung einer Pfarrwahl durch Berufung.

Die hierauf bezüglichen Akten liegen in der Zwischenzeit bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Oberglatt, den 14. Weinmonat 1865.

Der Kirchengemeindevorstand:  
J. Maag.

#### 8. Einladung.

Die stimmberechtigten Grundbesitzer hiesiger Gemeinde werden auf Sonntag den 22. Weinmonat d. J., Vormittags 10 Uhr, zu einer Versammlung in's Schulhaus eingeladen.

Traktanden:

Schlußnahme an die Garantiekommision, wie in Bezug der Solidargarantie über die erhöhten Gebäudeschätzungen als auch bei Ausnahme neuer Gebäude zur Garantie verfahren werden soll.

Von Nichterscheinenden wird angenommen, sie seien mit den diesfälligen Beschlüssen einverstanden.

Dietldorf, den 13. Weinmonat 1865.

Der Gemeinderath.

#### 9. Aufschreibung.

Die Lieferung von Kies auf die Hauptstraßen der Gemeinden Niesbach, Göttingen und Hirselanden wird nach Abtheilungen in Akkord vergeben.

Die nähern Bedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen, sowie schriftliche Eingaben bis und mit dem 21. d. M. eingereicht werden.

Neumünster, den 12. Weinmonat 1865.

Die Zentral-Straßen-Verwaltung.  
(Domizil Nr. 148, Zeltweg.)

### 10. Schulbausteuerverzug Hausen a. A.

Sämmtlichen Bürgern und auf Grundeigenthum Niedergelassenen der Schulgemeinde Hausen a. A., sowie den außer der Gemeinde ohne Grundeigenthum sich aufhaltenden Bürgern wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß die Baukommission gemäß Gemeindefbeschlusses vom 24. Heumonate 1864 den Bezug der dritten Steuer angeordnet hat. Dieselbe beträgt auf je 1000 Frkn. Vermögen, die Haushaltung und den Mann 4 Franken.

Diese Steuer wird von den Gemeindefbewohnern Anfangs Wintermonat durch den Weibel von Haus zu Haus bezogen werden, die Auswärtigen dagegen haben ihre Beträge bis spätestens den 15. Wintermonat dem Schulbauquästor, Herrn Lieutenant Theophil Zürzer in Hausen, portofrei einzusenden, ansonsten dieselben per Post nachgenommen würden.

Das dießfällige Bezugsregister liegt den Steuerpflichtigen vom 15. bis 31. Weinmonat bei Herrn Hauptmann Huber in Heisch zur Einsicht offen, innert welcher Zeit allfällige Reklamationen dem Bezirksrathe einzureichen sind.

Hausen a. A., den 10. Weinmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:

Der Schreiber,

August Ringger.

### 11. Armensteuer in Hirzel.

Zur Bestreitung der Armenausgaben soll eine Steuer bezogen werden, und zwar:

Von 1000 Franken Vermögen	1 Frkn.
„ der Haushaltung	1 „
„ dem Bürger	1 „

Die Steuer wird Donnerstag den 19. Weinmonat, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Hirschen zum Morgenthal eingezogen.

Die Bezugsliste liegt bei dem Unterzeichneten zur beliebigen Einsicht offen.

Hirzel, den 12. Weinmonat 1865.

Im Namen der Armenpflege:

Spinner, Gemeindefrathsschreiber.

### 12. Straßenausführung.

Die Gemeinde Affoltern bei Höngg, nachdem sie nun das abgeänderte Projekt einer neu zu erbauenden Straße dritter Klasse von Ober-Affoltern bis zur Banngränze Regensdorf genehmigt hat, ist im Falle, die Erd- und Maurerarbeiten durch öffentliche Absteigerung in Afford zu geben. Sachkundige, welche diese Arbeiten zu übernehmen wünschen, werden eingeladen, Plan, Baubeschreibung und Affordbedingungen bei Hrn Gemeindefrathspräsident Schuhmacher einzusehen und sodann künftigen Donnerstag den 19. d. M., Abends 5 Uhr, an der im „Löwen“ dahier stattfindenden Absteigerung Theil zu nehmen.

Affoltern b. H., den 11. Weinmonat 1865.

Der Gemeindefrath.

13.

E n g e.

**Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Gottlieb Räf	1 Schiffmacherwerkstatt mit Holzschopf außer- halb dem neuen See- garten	17. Wein- monat	31. Wein- monat.

Engel, den 15 Weinmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
J. J. Nägeli.

14.

**A u f f o r d e r u n g.**

Die Anstößer an die Straßen dritter und vierter Klasse hiesiger Gemeinde werden hiemit aufgefordert, bis Ende Weinmonat die Seitengräben gehörig zu öffnen, die Abraumhaufen wegzuschaffen, die Hecken zuzuschneiden und die Bäume auf 14 Fuß Höhe aufzustücken.

Bei sämtlichen Straßen sind die Seitengräben auf die Markengrenze zurückzusetzen und alle fremdartigen Gegenstände, Holz, Steine u. dgl. aus dem Straßengebiet zu entfernen.

Fehlbare trifft Ordnungsbuße.

Eindau, den 14. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:  
Heinrich Stachel, Gemeindevorstandsschreiber.

15.. Jakob Schärer von hier, ehelicher Sohn des Heinrich Schärer, Bickel, und der Susanna geb. Schärer, geboren den 29. Christmonat 1842, wird hiemit auf Sonntag den 5. Wintermonat, Vormittags halb 11 Uhr, vor die unterzeichnete Armenpflege in's hiesige Pfarrhaus zitiert, um über die Unterhaltung und Verpflegung seines Kindes die erforderliche Auskunft zu ertheilen.

Hirzel, den 8. Weinmonat 1865.

Im Namen der Armenpflege:  
H. Wild, Pfarrer.

**16. Holzgenossenschaft Hirzländerberg.**

Heute Abends 6 Uhr findet in der Wirtschaft des Herrn Wetli in der Klus-Hirzlanden eine Absteigerung statt über die Aufarbeitung von 80 Tumi Holz und zirka 3000 Wellen Heizi.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Niesbach, den 17. Weinmonat 1865.

H. C. Bleuler, Präsident.

17. **G a n t a n z e i g e.**

Mit Bewilligung des Bezirksrathes Horgen wird der gesammte dießjährige Holztheil von zwei Buchgerechtigkeiten in der Bannegg, dem Heinrich Biber in Lubretikon-Thalweil gehörend, Dienstag den 24. Weinmonat d. J., Vormittags von 9 1/2 Uhr an, öffentlich versteigert, wozu Jedermann eingeladen wird.

Der Sammelplatz ist am Marktweg-Freiholzacker.

Thalweil, den 13. Weinmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,  
Joh. Siegfried.

18. **G a n t a n z e i g e.**

Mit bezirksgerichtlicher Ermächtigung werden künftigen Donnerstag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, im „Löwen“ in Adentzweil 53 Stück Käse und Nachmittags 1 Uhr bei der Sennhütte im Hinterwäldig 37 Stück öffentlich versteigert und gegen baare Bezahlung dem Meistbieter übergeben.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Adentzweil, den 14. Weinmonat 1865.

Hürlimann, Gemeindevammann.

19. **V e r f i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge Verfilberungsbegehren werden Freitag den 20. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn alt Gemeinderath Dehli an der Seefelsstraße folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Ein 5066 2/3 Frkn haltender Schuldbrief auf Hs. Ulrich Nizmann in Volken, dat. 30. Christmonat 1863.

1 Sopha, 1 zweithür. Kasten, 1 Komptoirstuhl mit Polster, 3 Weinfässer, mit Eisen gebunden, zusammen 30 Eimer haltend, 1 Schlafdivan, 1 nußbaum. Sekretär, 2 eann. Nachtschliff, Tische und Sessel, Spiegel und Porträt, 1 silb. Zylinderuhr, 1 bedeutende Partie Farbwaaren für Glasmaler, 1 vierräder Handwagen, 1 Ziege, verschied. Gärtnergesehrr, küpf. und anderes Küchengesehrr, 1 bedeutende Partie Stiefel, Manns- und Frauenschuhe ic., 6 Fuhrpferde mit Gesehrrn, 3 Wagen mit Traggeshrr und Bennen, einer mit eis. und zwei mit hölz. Achsen u. A. m.

Niesbach, den 16. Weinmonat 1865.

Häusli, Gemeindevammann.

20. **V e r f i l b e r u n g s g a n t.**

Die im letzten Amtsblatt Nr. 82 Art. 41 auf heute ausgeschriebene Verfilberungsgant wird erst Donnerstag den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Heinrich Hermann in Wollishofen abgehalten.

Wollishofen, den 16. Weinmonat 1865.

Das Gemeindevammannamt.



21. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Freitag den 20. Weinmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Pl. Meili zur Sihlburg dahier gegen sofortige Baatzahlung öffentlich versteigert:

Rußbaum. und tann. Kommoden, Ebissonniere, Sopha, Tische, Sessel, lange Stühle, Sekretäre, Spiegel und Porträts, Stock- und Wanduhren, Arbeitstische, Nachttische, Betten und Bettstätten, Leintücher, Bettanzüge, Vorhänge, Teppiche, Manns- und Frauenkleider, Glätteisen, Kaffeemühlen, Küchekästen, küpf. Hasen, Pfannen und Gellen, eis. Hasen und Pfannen nebst verschied. Küchengeräth, verschied. kleinere Weinsäpchen, 1 Blechschneidapparat, 3 Schraubstöcke, 1 Amboss, 1 Drehbank, 1 Bohrapparat, nebst verschied. Schlosserwerkzeug, 15,000 Fuß Bauholz, 1 Kennelwaag, 1 gold. Damenuhr nebst vielem Andern mehr.

Außersthl, den 16. Weinmonat 1865.

Das Gemeinbammannamt.

22. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Zusolge Versilberungsbegehren werden Mittwoch den 18. Weinmonat, Vormittags 9 Uhr, im Gemeinbwirthshause dahier versteigert:

Verschiedener Küferwerkzeug, als: 1 Hobelbank sammt Bankisen, 29 Hobel verschiedener Größe, Hämmer, Holzstab, Ausbrennisen, Hobl- und Stemmeisen, Sägen, Fagbahnen, Fagthüell, Kluppen, Bohrer, Feilen, Schraubzwingen u. v. A. m.

Hottingen, den 14. Weinmonat 1865.

Der Gemeinbammann:

H o f.

23. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Mittwoch den 18. Weinmonat, Vormittags 9 Uhr, werden dahier gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, 8 Jahre alt, 1 Wagen sammt Zubehörbe, 1 Pflug, 1 Egge, 10 Zentner Heu.

Kaufliebhaber sind eingeladen, sich bei Unterzeichnetem einzufinden, von wo aus man sich auf das Gantlokal begeben wird.

Rafz, den 14. Weinmonat 1865.

Graf, Gemeinbammann.

24. Freitag den 20 d M., Nachmittags 3 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Konrad Rees an der Langgass gegen Baatzahlung öffentlich versteigert:

1 silberne Damenuhr, 1 goldener Fingerring u. A. m.

Hirslanden, den 16. Weinmonat 1865.

J. Isler, Gemeinbammann.

# Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Ediktalladungen.

25. Emil Senn von Lenzen-Fischenthal, wohnhaft gewesen in Zollikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstag den 18. Wintermonat d. J., Vormittags 8 Uhr, vor dießseitigem Gerichte zu erscheinen, um die Scheidungsklage seiner Ehefrau Elisabetha geb. Brunner im Berg-Zollikon zu beantworten, unter der Androhung, daß im Falle Nichterscheinens angenommen würde, er gebe die Richtigkeit der thatsächlichen Behauptungen der Klägerin zu und verzichte auf Einwendungen.

Zürich, den 12. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Für denselben,  
Der erste Substitut,  
Hafner.

26. Die unbekannt abwesende Susanna Elisabetha Freitag geb. Fierz, Ehefrau des Joh. Rudolf Freitag von Niesbach, wird anmit aufgefordert, Samstag den 18. Wintermonat d. J., Vormittags 8 Uhr, vor dießseitigem Gerichte zu erscheinen, um die Scheidungsklage ihres Ehemannes zu beantworten, ansonst im Falle Ausbleibens angenommen würde, sie gebe die Richtigkeit der thatsächlichen Behauptungen des Klägers zu und verzichte ihrerseits auf Einreden.

Zürich, den 12. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Für denselben,  
Der erste Substitut,  
Hafner.

## Vermischte Bekanntmachungen.

27.. Franz Riedmüller, gewesener Handschuhhändler, an der Marktgasse dahier, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, hat sich binnen 10 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsagent Ründig, Namens Herrn Matter in Röllikon bei Aarau, für dessen Forderung von 669 Frkn. sammt Zins und Kosten befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonsten Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 9. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Für denselben,  
Der erste Substitut,  
Hafner.

28.. Der allfällige Inhaber des Sparbestes Nr. 1103 auf die Sparkasse des Emmathales für ein Guthaben des Heinrich Bachofner von Miedlikon-Aller, wohnhaft gewesen in Altstetten, mit dem 30. Brachmonat 1845 131 Frkn. 56 Rp. a. W. betragend, oder wer sonst über dasselbe Auskunft geben kann, wird anmit aufgefordert, seine Ansprüche bei dießseitigem Gerichte binnen vier Wochen von heute an geltend zu machen, ansonst dieses Sparbest für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.  
Zürich, den 2. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtschreiber,  
Werbmüller.

29. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des am 27. Heu-  
monat d. J. in Höngg verstorbenen Melchior Bachmann von Schottikon  
von den Vormundschftsbehörden Namens des geisteskranken Sohnes  
Friedrich Bachmann ausgeschlagen worden ist.  
Zürich, den 12. Weinmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtschreiber,  
für denselben,  
Der erste Substitut,  
Hafner.

30. Es wird hiemit zur öffentlichen Kunde gebracht, daß der Antritt  
der Verlassenschaft des unterm 3. März 1864 verstorbenen Heinrich Reiser  
von Berg, Gemeinde Dägerlen, von den Vormundschftsbehörden Namens  
des Sohnes Ulrich Reiser ausgeschlagen worden sei.  
Winterthur, den 13. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtschreiber,  
Jb. Kronauer.

31. Den Gläubigern im Falle des Kaspar Kägi, Seidenferger,  
in Hinweil, wird hiemit angezeigt, daß Herr Hb. Georg König im Heu-  
weidli bei Hinweil nachträglich noch ein zirka 8 Eimer haltendes, zu  
40 Frkn. gewerbetes Faß als Eigenthum vindiziert hat, und denselben eine  
mit dem 27. d. M. ablaufende Frist angesetzt, um gegen diese Vindikation  
zu protestiren, widrigenfalls Anerkennung derselben angenommen würde.  
Grünningen, den 14. Weinmonat 1865.

Aus bezirksgerichtlichem Auftrage:  
Notariatskanzlei Grünningen,  
J. Strö, Landschreiber.

### 32. W a c h t s t e i g e r u n g.

Montag den 23. d. M., Abends 6 Uhr, findet eine Nachsteigerung  
über die zu dem in Konkurs befindlichen Nachlasse des Konrad Schellen-  
berg von Dietlikon gehörenden

Wirtschaftslokalitäten zum „Florhof“ in Außerstibi  
und zwar im Florhof selbst statt, wozu eingeladen wird.

Zürich, den 12. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

**33. Falliterklärung.**

Jakob Mägeli, Jakobel sel. Sohn, Schreiner, in Unter-Engstringen, ist vom Bezirksgerichte Zürich unterm 9. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 14. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Höngg u. d. G.:  
Gottfried Böppli, Landschreiber.

**34. Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 9. d. M. den Bernhard Schmid, Tambourmajor, von Detwill, sesshaft gewesen in Riedbach, fallit erklärt.

Neumünster, den 16. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Riedbach:  
M. Schneider, Landschreiber.

**35. Falliterklärung.**

Mit Verfügung des Präsidiums des Bezirksgerichtes Zürich vom 9. d. M. ist Heinrich Huber von Stallikon, wohnhaft in Oberstraf, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt worden.

Zürich, den 14. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei IV Wachten:  
G. Hausheer, Landschreiber.

36. In Konkursachen des Johannes Schmid im Volger-Egg sind die Fristen folgendermaßen verlängert worden:

Eingabefrist 27. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 6. bis 16. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 28. Wintermonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

Greifensee, den 14. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

37. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Kochmann von Rüsnacht, Droschkenführer, wohnhaft in Göttingen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 11. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 22. Wintermonat bis 1. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

2. Robert Weisler von Grünlingen, gewesener Bäcker, sesshaft zu Fägswill, Gemeinde Rüti; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 19. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 28. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 7. bis 17. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 29. Wintermonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

3. Nachlaß des Ludwig Guchner, Bäcker, von Ebersbach-Württemberg, wohnhaft gewesen im Niederdorf-Zürich; von den Erben ausge-



schlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 28. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 28. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Note. Die in's öffentliche Inventar gemachten Eingaben genügen nicht, sondern sind durch neue zu ersetzen.

4.. Nachlaß des verstorbenen Joh. Kaspar Wettstein von Fällanden, seßhaft gewesen in Schlieren; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wirmensdorf u. d. G. (in Zürich) 28. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 28. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

5.. Johannes Kleinert, Kaufmann, von und in Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 27. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 4. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 5. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der bleibenden Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

### 38. Konkursaufhebung.

Das Konkursverfahren über Jakob Meier, Felixen sel. Sohn, in Muelisweil bei Bärentsweil, ist mit Zustimmung seiner Kreditoren durch Beschluß des Bezirksgerichtes Hinweil vom 28. Herbstmonat d. J. wieder aufgehoben und gegen ihn für folgenlos erklärt worden.

Grünungen, den 12. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünungen:  
J. Girs, Landschreiber.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., 3/4 Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



**Einrückungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franco  
an die Expedition.

# Antsblatt des Kantons Zürich.

N 84.

Freitag, den 20. Weinmonat

1865.

## Beschlussesentwurf

betreffend

die Anerkennung der Abänderungen der Art. 80 bis 92, ferner des Art. 10, der Art. 12, 76 u. 77, des Art. 93, der Art. 72 u. 73, des Art. 7 und endlich der Art. 3, 8, 21, 22, 33, 39, 43, 67 u. 74 der Staatsverfassung vom 10. März 1831 und der Verfassungsgesetze vom 19. Christmonat 1837, vom 24. Brachmonat 1840, vom 23. Weinmonat 1849 und vom 7. Weinmonat 1851.

Der Große Rath,

auf den Bericht des Regierungsrathes über die am 15. Weinmonat d. J. in den Urversammlungen stattgefundenen Abstimmungen betreffend Annahme oder Verwerfung der Verfassungsartikel, welche gemäß den Beschlüssen des Großen Rathes vom 28. und 29. Augustmonat denselben in VII Verfassungsgesetzen vorgelegt worden sind, wonach das Ergebniß folgendermaßen sich darstellt:

Bezirk.	I. Verfassungsgesetz betr. Abänderung des Tit. V. (Art. 80 bis 92) der Ver- fassung, enthaltend die Bestimmungen über Gemeinde- behörden.		II. Verfassungsgesetz betreffend die Aufstellung von Handels- und Gewerbegerichten.		III. Verfassungsgesetz betr. Abänderung der Art. 42, 76 und 77 der Verfassung, enthaltend Bestimmungen über das Gerichtswesen.		IV. Verfassungsgesetz betr. Abänderung des Art. 93 der Verfassung, enthaltend die Bestimmung über Revision derselben.	
	Ergebnis der Volksabstimmung.		Ergebnis der Volksabstimmung.		Ergebnis der Volksabstimmung.		Ergebnis der Volksabstimmung.	
	Anneh- mende Stimmen.	Ver- werfende Stimmen.	Anneh- mende Stimmen.	Ver- werfende Stimmen.	Anneh- mende Stimmen.	Ver- werfende Stimmen.	Anneh- mende Stimmen.	Ver- werfende Stimmen.
Zürich . .	2650	388	2274	756	2704	341	2825	118
Affoltern . .	1166	40	1043	62	1029	78	1087	22
Horgen . .	1292	102	1129	256	1282	106	1298	89
Meilen . .	1194	202	942	455	1221	184	1219	173
Hinweil . .	2160	62	543	1677	1997	218	2079	147
Uster . .	1621	85	540	1159	1518	180	1601	100
Pfäffikon . .	1522	54	391	1172	1420	147	1450	122
Winterthur . .	2587	538	2110	963	2731	381	2920	280
Andelfingen . .	1560	219	632	1135	1582	197	1644	130
Bülach . .	1528	359	370	1500	1560	318	1677	234
Regensberg . .	1183	286	586	830	1318	154	1387	83
	18463	2335	10560	9965	18362	2304	19187	1498

Bezirk.	V. Verfassungsgesetz betr. Abänderung der Art. 72 und 73 der Ver- fassung, enthaltend Bestimmungen über die Bezirksversammlungen und die Wahl der Stadt- halter und Bezirksräthe.		VI. Verfassungsgesetz betreffend die Handels- und Gewerbefreiheit.		VII. Verfassungsgesetz betreffend Abänderung, beziehungsweise Streichung der Artikel 3, 8, 21, 22, 33, 39, 43, 67 und 74 der Verfassung.	
	Ergebnis der Volksabstimmung.		Ergebnis der Volksabstimmung.		Ergebnis der Volksabstimmung.	
	An- nehmende Stimmen.	Ver- werfende Stimmen.	An- nehmende Stimmen.	Ver- werfende Stimmen.	An- nehmende Stimmen.	Ver- werfende Stimmen.
Zürich . .	2590	477	2722	323	2729	170
Affoltern . .	1076	32	1050	55	1068	39
Horgen . .	1237	148	1255	131	1280	86
Meilen . .	1179	216	981	420	1206	168
Hinweil . .	2123	99	1985	233	2020	172
Uster . .	1641	68	1536	170	1556	118
Pfäffikon . .	1472	101	1418	153	1429	132
Winterthur . .	2733	382	2823	295	2708	311
Andelfingen . .	1626	149	1477	304	1577	175
Bülach . .	1673	213	1471	415	1491	340
Regensberg . .	1315	159	1273	202	1282	171
	18665	2044	17991	2701	18346	1882

### beschließt:

§ 1. Die revidirten Artikel 3, 7, 8, 10, 12, 21, 22, 33, 39, 43, 67, 72, 73, 74, 76, 77, 80 bis 93 der Staatsverfassung vom 10. März 1831 und der Verfassungsgesetze vom 19. Christmonat 1837, vom 24. Brachmonat 1840, vom 23. Weinmonat 1849 und vom 7. Weinmonat 1851 sind in Folge der Abstimmung in den Urversammlungen als in Kraft getreten erklärt.

§ 2. Der Regierungsrath ist mit der Vollziehung und insbesondere damit beauftragt, die Gewährleistung der Bundesversammlung auszuwirken und sodann dem Großen Rathe diejenigen Gesetzesvorlagen zu machen, die dazu geeignet sind, die modifizirten Verfassungsbestimmungen in Kraft zu setzen.

§ 3. Derselbe wird im Fernern beauftragt, die Verfassung, wie sie durch die gegenwärtigen und die frühern Verfassungsgesetze modifizirt worden ist, als Ganzes in die Gesetzesammlung aufzunehmen.

Zürich, den 19. Weinmonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:  
Der erste Staatschreiber,  
Keller

### Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 19. Weinmonat 1865.)

253. Dem Herrn Oberflieutenant A. Bögel von Zürich, wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Sekretärs der Direktion des Militärs unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den 31. Weinmonat ertheilt.



# Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

## 1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hienit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Posthalters und Telegraphisten in Uster Jahresbesoldung 1600 Frkn. aus der Post- und 240 Frkn. aus der Telegraphenklasse nebst Depeschenprovision.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 3. Wintermonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 20. Weinmonat 1865.

Die Kreispostdirektion.

## Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Die Rechnung über die Brandasssekuranzanstalt des Kantons Zürich für das Jahr 1864 ist am 7. d. M. vom Regierungsrathe genehmigt worden.

Dieselbe zeigt

an Einnahmen:

Saldo letzter Rechnung, abzüglich der

Anlage für den Reservefond	Fr.	24,383.	86.
Ertrag des Steuerbezuges pro 1864 netto	"	342,566.	95.
Rückvergütung an Schätzungskosten	"	2,885.	20.
An Verschiedenem	"	132.	24.

Fr. 369,968. 25.

an Ausgaben:

Vergütungen für Brandschaden	Fr.	176,432.	—
Verwaltungskosten	"	21,051.	03.
Schätzungskosten	"	42,828.	—
Prämien für ausgezeichnete Hilfeleistungen bei Brandfällen	"	358.	—
Für Untersuchung der Löscheräthschaften	"	444.	—
Für Untersuchung der Blitzableiter	"	4,161.	99.
Beiträge an Gemeinden für Anschaffung von Feuersprizen	"	1,100.	—
An die Staatskasse, Zinsen für die nöthigen Geldvorschüsse	"	3,495.	55.
Für Verschiedenes	"	99.	95.

" 249,970. 52.

mithin einen Aktivsaldo von . . . . . Fr. 119,997. 73.  
von welchem . . . . . " 100,000. —

dem Reservefond zugetheilt, die übrigen . . . . . Fr. 19,997. 73.  
dagegen auf laufende Jahresrechnung übertragen worden sind.

Nach der Rechnung der Domänenverwaltung bestand der Brandasssekuranzfond der Gebäude-Eigenthümer im Kanton Zürich mit 31 Christmonat 1864 an zinstragenden Kapitalien und Zinsrenten in Fr. 204,601. 33.

Der Affekuranzwerth sämtlicher Gebäude im Kanton Zürich, das Ergebnis der bezogenen Affekuranzsteuer, die Zahl der Brandfälle und die hiefür zu leistenden Vergütungen betragen im Rechnungsjahre 1864, wie folgt:

Bezirke.	Versicherungswertb sämtlicher Gebäude.			Brutto-Ertrag der Steuer à 1 per mille gemäß § 44 des Versicherungsgesetzes.		Vergütungen an die Gemeinderäte à 2 Rpn. der Versicherungssumme gemäß § 50 des Versicherungsgesetzes.		Netto-Ertrag der Steuer.		Zahl der Brandfälle.	Vergütungen für Brandschaden.	
	Privat- und Korporationsgebäude.	Staatseig. Gebäude.	Totalbetrag.	Franken.	Rp.	Franken.	Rp.	Franken.	Rp.		Franken.	Rp.
Zürich . .	127,499,750	5,722,850	133,222,600	133,222	65	2,664	29	130,558	36	16	57,370	—
Wolltern . .	11,760,770	206,900	11,967,670	11,967	68	239	26	11,728	42	7	22,418	—
Gorgen . .	33,336,075	166,100	33,502,175	33,502	19	669	99	32,832	20	5	4,984	—
Metten . .	22,390,600	308,800	22,699,400	22,699	43	453	93	22,245	50	2	240	—
Binweil . .	22,504,575	221,900	22,726,475	22,726	49	454	47	22,272	02	8	5,885	—
Uster . .	16,630,550	201,450	16,832,000	16,832	01	336	58	16,495	43	3	12,895	—
Wädwil . .	14,019,800	154,500	14,174,300	14,174	31	283	45	13,890	86	4	10,525	—
Winterthur	46,695,700	399,900	47,095,600	47,095	60	941	79	46,153	81	3	4,300	—
Andelfingen	15,958,675	220,150	16,178,825	16,178	83	323	49	15,855	34	3	9,610	—
Bülach . .	18,617,675	364,200	18,981,875	18,981	91	379	53	18,602	38	6	26,650	—
Regensberg	11,950,525	225,500	12,176,025	12,176	06	243	43	11,932	63	5	21,555	—
Summa	341,364,695	8,192,250	349,556,945	349,557	16	6,990	21	342,566	95	62	176,432	—

Verpflichtet in Vollziehung des § 49 des Gesetzes betreffend die allgemeine Brandversicherungsanstalt für die Gebäude im Kanton Zürich vom 4. Mai 1863.

Zürich, den 16. Weinmonat 1865.

Der Direktor der Polizei,

J. J. Freyher.

Der Sekretär des Versicherungswesens,

Gugli.

### 3..                    B a u m w o l l - F a b r i k a t i o n .

Durch das schweizerische Handels- und Zolldepartement sind der Handelskammer 11 Muster von baumwollenen Geweben französischer Abkunft eingesandt worden, die für den Handel nach Afrika berechnet sind.

Diese Muster werden den bei dieser Fabrikation betheiligten Industriellen bis zum 30. d. M. im Bureau der schweizerischen Exportgesellschaft (im Hause des Herrn Nationalrath Stierz dahier) zur Einsicht aufgelegt, wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß diese Muster für das übrige Publikum kein Interesse bieten.

Zürich, den 14. Weinmonat 1865.

Für die Handelskammer:  
Der Sekretär,  
H ü r l i m a n n.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Gustav Huber, Röthliwirth, von Stäfa, hat sich der staatlichen Vormundschaft freiwillig unterzogen. Zu seinem Vormund ist gewählt: Herr Lieutenant Albert Huber zum Sonnenthal-Stäfa.

Männeborn, den 13. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
E d . Z u p p i n g e r.

5. Es haben sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Elisabetha Wepfer, Georgs sel. Tochter, von Unterstammheim.
2. Die Geschwister Jakob und Elisabetha Frei, Jakoben sel., von Unterstammheim.
3. Georg Ulrich, Maurer, von Waltalingen.

Zu Vormündern wurden bestellt:

- ad 1. Herr Ulrich Ita, Gabelmacher, in Oberstammheim.  
" 2. " alt Präsident Beringer in Unterstammheim.  
" 3. " Konrad Ulrich, Wagners, in Waltalingen.

Uhwiesen, den 16. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:  
Der Rathschreiber,  
S p i e ß.

6. Ueber Johannes Weyer, Stephans, Uhrenmachers sel. Sohn, von Rheinau, wohnhaft in Feuerthalen, hat der Bezirksrath wegen Blödsinn Bevogtigung erkennt und für denselben Herrn Gemeindevammann Baag in Feuerthalen als Vormund bestellt.

Uhwiesen, den 19. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:  
Der Rathschreiber,  
S p i e ß.

## Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

### 7. Kirchengemeindeversammlung Embrach.

Sämmtliche stimmberechtigte Einwohner der Kirchengemeinde werden hiemit zu einer Versammlung auf Sonntag den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

Antrag der verstärkten Kirchenpflege betreffend die Pfarrwahlangelegenheit.

Embrach, den 16. Weinmonat 1865.

Aus Auftrag:  
Der Kirchengemeindefreier,  
Mr. Weidmann.

### 8. Gemeindeversammlung.

Die in und außer der Gemeinde wohnenden stimmberechtigten Bürger der politischen Gemeinde Stallikon werden anmit zu einer außerordentlichen Gemeindeversammlung auf Sonntag den 29. d. M., Nachmittags punkt 2 Uhr, in's Schulhaus dahier eingeladen, zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Verlesen des Protokolls von letzter Versammlung.
2. Antrag des Gemeinderathes betreffend Bürgerrechtsgesuch eines Landesfremden.

Stallikon, den 18. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Stäheli, Gemeinderathsschreiber.

### 9. Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Nidergelassenen der Schulgemeinde Wernetshausen werden eingeladen, sich Sonntag den 29. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Schulhause einzufinden.

Geschäfte sind:

Vorschlag der Gemeindefchulpflege betreffend Vornahme der Berufungswahl eines Lehrers.

Die hierauf bezüglichen Akten liegen bei Unterzeichnetem zu beliebiger Einsicht offen.

Wernetshausen, den 18. Weinmonat 1865.

J. Heuser, Präsident.

### 10. Affoltern bei Höngg.

Sämmtliche Besitzer von Grundeigenthum im hiesigen Gemeindebanne werden anmit auf Sonntag den 29. d. M., Nachmittags punkt 2 Uhr, zu einer Versammlung ins Schulhaus dahier eingeladen.

Traktanden:

Antrag der Vereinigungskommission betreffend Verlängerung der Garantzeit für grundversicherte Forderungen.

Die Wichtigkeit dieses Geschäftes läßt zahlreiche Theilnahme erwarten.

Affoltern b. H., den 18. Weinmonat 1865.

Die Vereinigungskommission.



11. **E i n l a d u n g.**

Die Grundzinspflichtigen der Tragerel Unter-Netweil, zu Gunsten dem Kloster Wettingen, werden nochmals zu einer Gemeindeversammlung eingeladen und zwar auf Samstag den 28. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus dahier.

Geschäfte sind:

Die nämlichen wie in früherer Einladung.

Nichterscheinende hätten die daraus entspringenden Kosten zu tragen.  
Unter-Netweil den 19. Weinmonat 1865.

Die Vorsteherchaft.

12. **A r m e n s t e u e r b e z u g i n W e h i k o n.**

Die von der Kirchengemeindeversammlung Wehikon am 2. Heumonats d. J. dekretirte Armensteuer für das laufende Jahr beträgt auf das 1000 Franken steuerbares Vermögen 1 Frkn. 50 Rp., auf die Haushaltung und den Mann je 1 Frkn. 50 Rp.

Die Steuerzettel werden in den nächsten Tagen den in der Gemeinde Wohnenden durch den Weibel zugestellt werden.

Diese Steuer soll dann bis zum 5. Wintermonat künftig an den Unterzeichneten entrichtet werden, ansonsten der Rechtstrieb dafür angehoben werden müßte.

Den auswärts wohnenden steuerpflichtigen Bürgern wird die gleiche Zeitfrist (5. Wintermonat) anberaumt, innert welcher sie die Steuern franko einzusenden haben; nachher wird sonst dieselbe durch Postnachnahme bezogen und die, welche Postnachnahme verweigern, werden unverzüglich sammt Kosten durch den Rechtstrieb zur Zahlung angehalten werden.

Wehikon, den 17. Weinmonat 1865.

Im Namen der Armenpflege:  
Knüßli, Armenpfleger.

13. **S t r a ß e n s t e u e r b e z u g.**

In Folge Erbauung einer neuen Straße dritter Klasse von Stadel nach Bachs haben die Pürger und Niedergelassenen der Kirchengemeinde Stadel zufolge eines Gemeindebeschlusses an die in 10 000 Frkn. betragenden Baukosten auf Vermögen, Haushaltung, den Altbürger, vom 20. Altersjahre an gerechnet, und den Viehbesitz folgende Straßensteuer zu bezahlen:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	.	.	.	4 Frkn. — Rp.
„ die Haushaltung	.	.	.	4 „ — „
„ den Mann	.	.	.	4 „ — „
„ ein Stück Zugvieh	.	.	.	3 „ 30 „

Der Steuerzettel ist nun bei Unterzeichnetem 14 Tage von heute an den Steuerpflichtigen zur Einsicht aufgelegt, innert welcher Frist allfällige Rekurse erhoben werden können.

Stadel, den 18 Weinmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Maag, Präsident.

#### 14. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Museumsgesellschaft Zürich	Museumgebäude, Ecke Limmatquai und Markt- gasse	20. Wein- monat	3. Winter- monat.
Herr Schultheß, Müller,	Erstellen einer Asphalt- rinne über dem Hofraum zwischen der neuen und der alten Mühle Nr. 439 an der Sihl	"	"

Zürich, den 19. Weinmonat 1865.

Aus Auftrag des Stadtrathes.  
Der Baupolizeiverordnete,  
Guß. Hirzel.

#### 15. R i e s b a c h.

##### Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Joh. Zollin- ger, Chirurg, an der Höschgasse	Anbau an das Wohn- haus	20. Wein- monat	2. Winter- monat.

Riesbach, den 19. Weinmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
J. J. Wilb.

#### 16. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der im Amtsblatt Nr. 80 Art. 15 fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Albert Bosphard von Gupikon wird mit Bewilligung des Statthalteramtes Winterthur vom 13. d. M. hiemit kraftlos erklärt.

Turbenthal, den 14. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
Joh. Zuder.

17. **A u f f o r d e r u n g.**

Die Wegknechte auf den Straßen dritter Klasse und beziehungsweise die Anstößer an diese, sowie an die Straßen vierter Klasse, öffentlichen Fußwege und Bäche in der Kirchgemeinde Maur werden anmit aufgefordert, die Seitengräben und die übrigen Wasserabzüge gehörig zu öffnen, alles innert den Straßenmarchen Vorhandene, z. B. Holz, Steine, Abraum u. s. w., zu beseitigen, die Hecken zuzuhauen und die anstehenden Bäume auf die Höhe von 14 Fuß aufzustücken.

Alles innert der Frist von 14 Tagen bei Vermeidung von Buße.

Gbmattigen, den 18. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes Maur:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
P e t e r.

18. **V e r b o t.**

Auf das Gesuch der Besitzer des Holzes vom Sihlsprung bis und mit dem Kellenholz wird das Betreten dieser Walbung, namentlich das Besenhauen und Freveln in derselben, bei einer Buße von 12 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Hirzel zufallend, verboten.

Ausgenommen von diesem Verbot sind die Walbungen der Herren Jakob Baumann in der Sihlmatt, Heinrich Baumann daselbst, J. Euter im Mühlebühl, Heinrich Zollinger daselbst, Jakob Landis im Nägelihaus und Gebrüder Zollinger in der Kellen.

Allfällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen a dato beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Hirzel, den 10. Weinmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeindevorsteher,  
J. S ö h n.

19. **Aufruf eines vermissten Heimatscheines.**

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 24. Brachmonat 1860 für Kaspar Müller von Seuzach ausgestellte Heimatschein aufgerufen, und falls derselbe nicht innert 10 Tagen der unterzeichneten Behörde beigebracht wird, kraftlos erklärt.

Seuzach, den 17. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
A. K o b l e t.

20. **Aufruf eines vermissten Heimatscheines.**

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird hiermit der dem Jakob Leuthold von hier unterm 9. Mai 1859 ausgestellte Heimatschein aufgerufen, und falls dessen Beibringung nicht innert 14 Tagen erfolgt, kraftlos erklärt.

Oberrieden, den 18. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
J. S. S t a u b.

### 21. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 79 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufene Heimatschein der Selina Stäbeli von Hof, dat. 14. Herbstmonat 1863, wird mit stalthalteramtlicher Bewilligung hiemit kraftlos erklärt.

Egg, den 17. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:  
Spörri, Gemeinrathsschreiber.

### 22. Straßenbauauschreibung.

Die Gemeinde Bülach ist im Falle eine 1328 Fuß lange Straße zweiter Klasse von der Mühlegasse aus um die westliche Seite des Ortes, einmündend beim Pfarrgarten in die Zürich-Schaffhauserstraße, erbauen zu lassen. Die dießfällige Absteigerung findet Mittwoch den 1. Wintermonat, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause statt.

Uebernehmern liegen Pläne, Baubeschreibung und Vorausmaß bei Herrn Präsident Kern bis zum 30. Weinmonat zur Einsicht offen.

Bülach, den 18. Weinmonat 1865

Im Namen des Gemeinrathes:  
J. J. Meler, Gemeinrathsschreiber.

### 23. Versilberungsgant.

Montag den 23. Weinmonat 1865, Nachmittags 2 Uhr, werden im Rothhaus Gattikon gegen Baarzahlung versteigert:

1 Kupferpfanne, 2 Eisenpfannen, 1 Eisenhasen, 1 Ruchkasten, 1 Kupfergelte, 1 hölz. Wasserständli, Kerzenstöcke, eine Partie ird. Geschir, 1 stürz. Wassergäsi, 1 dito Trichter, 3 Dellichter, 1 Bertel, 1 Art, 3 lange Stühle, 3 Siedeln, 1 Wanduhr, 7 Porträts, 1 Spiegel, 1 Glätteisen sammt Stein, 1 Glättiladen, 1 liegender Kasten, 1 alter Tafeltisch, 2 Kartoffelsäpchen, 1 Salz- und 2 andere Fäpchen u. a. m.

Diese Gant wird sehr wahrscheinlich abgehalten.

Thalweil, den 17. Weinmonat 1865.

Der Gemeinamann:  
Aschmann.

### 24. Versilberungsgant.

Zufolge Versilberungsbegehren werden Montag den 23. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, bei Unterzeichnetem versteigert:

1 zwei Ransen haltender Kupferkessel, laut Pfdsch. Nr. 20,630; ein zweispänn. Wagen sammt Leitern, laut Pfdsch. Nr. 19,637; 1 zweithür. tann. Kasten, laut Pfdsch. Nr. 18,247.

Ober-Engstringen, den 19. Weinmonat 1865.

Der Gemeinamann:  
Rhiniger.

### 25. Versilberungsgant.

In Folge verlangter Versilberung wird Dienstag den 24. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Ein zweispänniger aufgerüsteter Leiterwagen.

Unter-Engstringen, den 19. Weinmonat 1865.

Der Gemeinamann:  
Aeberli.



26.

**G a n t a n z e i g e**

Künftigen Dienstag den 24. d. M., von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlgung versteigert:

4 neue eiserne Kochherde, 100 Bouteillen Champagner, 50 Bouteillen Cognac, 50 Bouteillen Rhum, 13 flb. Gl., 1 id. Gemüse-, 2 id. Schöpf- und 5 id. Kaffeldöfel, div. Messer und Gabeln, 2 flb. Spindel- und 2 id. Zylinderuhren, zirka 20 Saum div. Weine, 50 Schleier, 50 Negligehauben, 1 zweithür. Kasten, 1 Chiffonniere, 3 einthür. Kasten, 20 Stück glatte Mousseline, 5 Dyd. Leinenbattiste-Mastücher, 3 einschläf. Betten, 6 Brettstischel, div. Küchengeräth, einiger Schusterwerkzeug, 1 nußbaum. Kanape, 1 Divan, 12 lein. Tafel- und 24 Tischtücher, 250 lein. Servietten, 5 Weinfischen, eine s. g. Broak (offener Wagen), 3 Lebensversicherungs-Police auf Herrn G. Kuenzer und Frau im Seefeld, eine solche auf Herrn Joh. Kaspar Weber von Entfelden, wohnhaft in Auersuhl, 1 zweithür. nußbaum. Bücherschrank, 1 Ruff von Zobel, 1 Reisevel, 2 große Mikroskope von Oberhäuser, 2 gold. Zylinderuhren, 1 Flügel in Palisander, 3 antike Bronzen, 1 Statue, mehrere sehr schöne Tableaux in Goldrahmen, 1 eingelegetes Tischchen, verschied. Silbergeschirr, eine sehr reichhaltige Bibliothek von zirka 630 Werken in verschiedenen Sprachen und Wissenschaften, größtentheils elegant gebunden, darunter viele Prachtausgaben u. A. m.

Zürich, den 19. Weinmonat 1865.

Der Stadtkammann:

K ä s i.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Ediktalladungen.

27. Der Bezirksrath Uster hat gegen den unbekannt wo sich aufhaltenden Kaspar Gull, Heinrichen sel., von Volketswil, Schiffsknecht, Bevogtigung wegen Verschwendung ausgesprochen. Gull wird nunmehr öffentlich aufgefordert, Samstag den 28. Weinmonat d. J., Vormittags 8 Uhr, vor hiesigem Bezirksgerichte zu erscheinen, um sich zu erklären, ob er sich der Bevogtigung freiwillig unterziehe, oder gerichtliche Untersuchung verlangen wolle. Nichterscheinen würde dahin ausgelegt, er sei mit der verhängten Vormundschaft einverstanden.

Uster, den 19. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Für denselben,

J. Christmann, Substitut.

### Anfrufe von Verschollenen.

28. Hs. Heinrich Stettbacher von Dübendorf, geboren den 27. Augustmonat 1782, der in den Jahren 1806 oder 1808 in fremde Kriegsdienste getreten und seitdem unbekannt abwesend ist, sowie seine allfälligen unbe-

kannten Erben oder andere Ansprecher auf sein in waisenamtlicher Verwaltung liegendes Vermögen werden hiemit aufgefordert, binnen neun Monaten von heute an in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes sich anzumelden, widrigenfalls Stettbacher als todt erklärt und sein Vermögen nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften den hierorts bekannten Erben überlassen würde.

Uster, den 27. Mai 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Christmann.

### Briefaufträge und Amortisirungen.

29. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird hiemit der Inhaber nachfolgenden vermischten Schuldbriefes:

210 Frkn. auf Josef Mayold, Meter, in Rheinau, zu Gunsten der Erben des Xaver Erb allda, dat. 16. Dezember 1854, (letzter bekannter Schuldner: Bernhard Schweizer, Zimmermann, alt Gemeinderath, in Rheinau; letzte Gläubiger: die ursprünglichen)

oder wer sonst darüber Auskunft zu geben vermag, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein dieses Schuldtitels Anzeige zu machen, widrigenfalls derselbe für nicht mehr bestehend angesehen, kraftlos erklärt und die Notariatskanzlei ermächtigt würde, denselben im Grundprotokoll als gelöscht zu bezeichnen.

Andelfingen, den 16. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Garner.

30. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, vermischten Rausschuldbriefes von:

625 Frkn. auf Jakob Hurter, Müller, Johanneffen Sohn, in Ueffikon, Pfarre Maur, zu Gunsten Johannes Zollinger, Jakob sel. Sohn, Schirmmacher daselbst, dat. 20. Mai 1862 (letzter bekannter Schuldner und letzter bekannter Gläubiger: die ursprünglichen)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen, kraftlos erklärt, und zugleich die Errichtung eines neuen Rausschuldbriefes für den Betrag von 525 Frkn. bewilligt würde.

Uster, den 8. Heumonats 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Christmann.

### Vermischte Bekanntmachungen.

31.                                    Das Bezirksgericht Affoltern  
    hat  
    in Sachen  
 der Vormundschaftsbehörden als Kläger  
    gegen  
 Johannes Meier, alt Richter, von Stallikon, dato unbekannt abwesend,  
 Beklagter,  
    betreffend Bevogtigung,  
    mit Einmuth erkennt:

1. Sei die von den Vormundschaftsbehörden über den Beklagten wegen Verschwendung und leichtsinniger Geschäftsführung verhängte Bevogtigung bestätigt.
2. Trage der Beklagte die Kosten.
3. Sei der Vormund berechtigt, die gehaltenen Auslagen aus dem Vermögen des Beklagten zu beziehen.
4. Sei dieses Urtheil dem Letztern durch das Amtsblatt bekannt zu machen, mit der Anzeige, daß die zehntägige Appellationsfrist für ihn vom Tage der Publikation an zu laufen beginne.

Actum, den 7. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
 Der Gerichtsschreiber,  
 G. Gschweiller.

32. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit allfälligen Ansprechern von Grundzinsberechtigungen auf Liegenschaften im Banne der Gemeinde Hörli eine Frist von sechs Monaten von heute an angesetzt, um ihre Ansprachen schriftlich der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes einzugeben, unter der Androhung, daß sonst die Löschung dieser Reallasten am Notariatsprotokolle bewilligt würde.

Bülach, den 22. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
 Der Gerichtsschreiber,  
 H. Schurter.

33. Die Vormundschaftsbehörden haben den Nachlaß des sel. verstorbenen Rudolf Huber von Hausen, seßhaft gewesen in Rüpsnach, Namens der minderjährigen Kinder desselben ausgeschlagen. Dagegen wurde die Verlassenschaft von der Wittve Katharina Huber geb. Fischer in Altkirch und Passiven übernommen, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gorgen, den 6. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
 Der Gerichtsschreiber,  
 B. Hauser.

34. Da die Notariatsprotokolle über die Eigenthumsverhältnisse an zirka 1 Quart Aeden im Schneiderweingarten zu Rudolfsingen, grenzend 1. an einen Fußweg, 2. an Johannes Müller, Rudolfs, 3. an Jakob Rüegger, Friedensrichter, 4. an Kaspar Schreiber, Friedrichs,

welches Grundstück seit mehr als 30 Jahren in unbestrittenem Besitz des Kaspar Schreiber, Wachtmeister, in Rudolfsingen, Namens seiner Ehefrau Anna geb. Müller gestanden hat, keine Auskunft geben, so werden allfällig dritte Ansprecher daran aufgefordert, ihre Rechte innert drei Wochen a dato in der Bezirksgerichtskanzlei Andelfingen anzumelden, ansonst nach Ablauf dieser Frist die Notariatskanzlei Feuerthalen ermächtigt würde, das fragliche Grundstück den Kindern der nun verstorbenen Frau Schreibergeb. Müller als Eigenthum zuzuschreiben.

Andelfingen, den 16. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Farnet.

### 35..                      S c h u l d e n r u f.

Behufs Feststellung des Vermögensbestandes des unter Vormundschaft getretenen alt Friedensrichter Kaspar Brändli, Weinschenk, Heinrichs Sohn, von Morbas, ist von dem Bezirksgerichte Bülach auf Ansuchen des Gemeinderathes Morbas der öffentliche und gerichtliche Schuldenruf bewilligt worden.

Es werden demnach die Gläubiger des Bevormundeten aufgefordert, binnen einer peremptorischen, mit dem 28. Weinmonat d. J. zu Ende gehenden Frist ihre Forderungen der unterzeichneten Notariatskanzlei einzugeben, unter der Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch den Betrag von Kauf- pfändern gedeckt sind.

Bülach, den 30. Herbstmonat 1865.

Notariatskanzlei Bülach:  
H. R. Meier, Landschreiber.

### 36..                      S c h u l d e n r u f.

Ueber den wegen Geisteskrankheit bevormundeten Herrn Emil Bürkli-Schinz von Zürich, wohnhaft im Weinberg in Unterstrass, ist der gerichtliche Schuldenruf bewilligt. Den Kreditoren desselben wird daher bis den 3. Wintermonat d. J. Frist angesetzt, um ihre Forderungen hierorts anzumelden, unter Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder durch Kaufpfänder gedeckt, noch aus den Notariats- oder Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich sind.

Zürich, den 4. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei IV Wachen,  
C. Hausheer, Landschreiber.



37. **Wachstfeigerung.**

Montag den 23. d. M., Abends 6 Uhr, findet eine Wachstfeigerung über die zu dem in Konkurs befindlichen Nachlasse des Konrad Schellenberg von Dietlikon gehörenden

Wirtschaftslokalitäten zum „Florhof“ in Außerstbl und zwar im Florhof selbst statt, wozu eingeladen wird.

Zürich, den 12. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

38. **Zugsfrist.**

Im Aufalle des Jakob Friedrich, Schneider, von Utikon, wohnhaft in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 28. d. M. ablaufende zersetzliche Frist in der Meinung anerkannt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 18. Weinmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ab. Wetli, Notar.

39. **Falliterklärung.**

Durch Verfügung des Präsidiums des Bezirksgerichtes Zürich vom 9. d. M. ist Konrad Joliker von Alten-Kleinanbelingen, sesshaft in Schwamendingen, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt worden.

Derlikon, den 17. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:  
J. J. Scherrer, Landtschreiber.

40. **Falliterklärung.**

Jakob Bodmer in Törlen-Gausen ist am 5. d. M. vom Bezirksgericht Affoltern fallit erklärt worden.

Affoltern, den 17. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Knonau:  
Jb. Eigenheer, Landtschreiber.

41. **Falliterklärung.**

Jakob Huber, Trainkorporal, in Heisch, ist am 14. d. M. vom Bezirksgericht Affoltern fallit erklärt worden.

Affoltern, den 17. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Knonau:  
Jb. Eigenheer, Landtschreiber.

42. **Falliterklärung.**

Bernhard Fried in Heisch, ist am 14. d. M. vom Bezirksgericht Affoltern fallit erklärt worden.

Affoltern, den 17. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Knonau:  
Jb. Eigenheer, Landtschreiber.

### 43. Falliterklärung.

Kaspar Schoch aus dem Sad, Gemeinde Seegräben, sesshaft im Kobank, Pfarre Wetzikon, ist nach durchgeführtem Auffassverfahren vom Bezirksgericht Hinweil durch Beschluß vom 5. d. M. für fallit erklärt worden.  
Grünningen, den 18. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünningen:  
J. Hirz, Landschreiber.

### Konkurspublikationen.

44. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Nachlaß des Georg Aferet, Schuster, von und in Seuzach; von den Waisenbehörden ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 14. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 11. Wintermonat 1865 — Bedenkzeit v. 22. bis 29. Wintermonat 1865. — Auffassverhandlung 13. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

2. Konrad Rosel, Zimmermann, von Niederweningen, wohnhaft in Adlikon, Gemeinde Regensdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 30. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 18. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 28. Wintermonat bis 9. Christmonat 1865. — Auffassverhandlung 19. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

3. Johannes Huber von Stäfa, wohnhaft in der Rütli zu Uetikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 7. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Männedorf 14. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 24. Wintermonat bis 4. Christmonat 1865. — Auffassverhandlung 12. Christmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

4. Jakob Groß, Jakobs Sohn, gewesener Müller, von und in Weislingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 10. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 18. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 28. Wintermonat bis 8. Christmonat 1865. — Auffassverhandlung 20. Christmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

5. Rudolf Peter, Schneider, von Fischenthal, sesshaft in Außer Roth; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 18. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 29. Wintermonat bis 8. Christmonat 1865. — Auffassverhandlung 19. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

6. Johannes Bachofner, Rudolfs Sohn, von und in Madetswil, Russikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäff-

flon v. 13. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rospurg 17. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 27. Wintermonat bis 7. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 20. Christmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

7. Kaspar Bryner von Mörikon, aargauischen Bezirks Rospurg, Schuster, wohnhaft in Auersuhl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 18. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 29. Wintermonat bis 8. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 19. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

8. Jakob Hasenfranz von Uefflingen, Kantons Thurgau, wohnhaft in Auersuhl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 18. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit vom 29. Wintermonat bis 8. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 19. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

9. Hs. Heinrich Knecht, Jakobs sel. Sohn, von Wald, sesshaft zu Wiedikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 18. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 29. Wintermonat bis 8. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 19. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

10. Karl Burkhard von Zürich, alleiniger Inhaber der Firma „Burkhard-Tochtermann“, Seidenfabrikation; in Folge Insolvenzklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 4. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

11. Johannes Hauser, Johannessen sel. Sohn, Amtsrichters, von Stadel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 19. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 11. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 21. Wintermonat bis 2. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

12. Hs. Jakob Hirt, alt Junstrichter, in Schleinitz; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 9. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 28. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 7. bis 18. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 28. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

13. Jakob Tobler, Maurer, von Balm, Wfr. Pfäfers, sesshaft im Greut, Gemeinde Gofau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 19. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grüttingen 28. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 7.

bis 17. Wintermonat 1865. — Auffassverhandlung 29. Wintermonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

14.. Heinrich Spörri, Heinrichs sel. Sohn, von und in Neschweil-Wisflingen; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Wisflikon v. 25. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rychburg 3. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. Wintermonat 1865. — Auffassverhandlung 6. Christmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

15.. Johannes Weiß, Müller, in der Au-Stallikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 16. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 28. Weinmonat 1865. — Bedenkzeit v. 9. bis 18. Wintermonat 1865. — Auffassverhandlung 2. Christmonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

16.. Martin Häberli, Spezereihändler, von Birmensdorf, sesshaft in Albirieden; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 3. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 11. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 22. Wintermonat bis 1. Christmonat 1865. — Auffassverhandlung 12. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

17.. Nachlaß des Konrad Schellenberg, alt Gemeinbrathspräsident Konrads Sohn, von Dietlikon, gewesenen Speisewirthe zum Florhof in Auerschl; in Folge Ausschlagung; — lt. Beschluß der Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 11. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit vom 22. Wintermonat bis 1. Christmonat 1865. — Auffassverhandlung 12. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

NB. Die in's öffentliche Inventar gemachten Eingaben genügen für den Auffass nicht.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Vorlegung der Beweiskunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffassverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffassverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.



## Öffentliche Inventare.

45. Ueber den Nachlaß des unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Intestaterven des Verstorbenen das öffentlich-Inventar bewilligt worden; daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbuße, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1.. Herr Rudolf Ruch, Kaufmann, von Dießenhofen, Kantons Thurgau, wohnhaft gewesen in Zürich; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 4. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 7. Wintermonat 1865.

### Beneficium Inventarii.

Das Bezirksgericht Muri hat den Erben des verstorbenen Josef Stöckli, alt Ammann, von Muri, das Beneficium Inventarii bewilligt.

Es werden demnach die Gläubiger, Bürgschaftsansprecher und Schuldner des Verstorbenen, und zwar die Erstern unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Ansprachen, die Letztern aber von Richteramtswegen aufgefördert, ihre Anforderungen und Schuldigkeiten bis und mit Mittwoch den 8. Wintermonat 1865 dem Gemeindevorsteher Muri einzugeben.

Muri, den 2. Weinmonat 1865.

Der Gerichtspräsident:

Beutler.

Der Gerichtsschreiber,  
Stöckli.

Die Ausnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.  
Zürich, den 19. Weinmonat 1865.

Das Präsidium des Obergerichtes.

### Konkursaufhebung.

Durch Beschluß vom 17. d. M. hat das Bezirksgericht Affoltern das Konkursverfahren gegen Rudolf Bickel, Mechaniker, in Zoo-Zwillikon, mit Zustimmung dessen Gläubiger und unbeschadet seinen bürgerlichen Rechten aufgehoben.

Affoltern, den 18. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Aonau:

Jb. Eigenheer, Landschreiber.

---

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahr 2 Fr.  
<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 85.

Dienstag, den 24. Weinmonat

1865.

## Auszug aus dem Protokolle über die Verhandlungen des Großen Rathes.

Sitzung vom 20. Weinmonat 1865.

Herr Vizepräsident Dr. Rüttimann eröffnet die Sitzung mit der Anzeige, daß der Präsident des Großen Rathes, Herr Fürsprech Dr. Sulzberger, wegen Unwohlseins verhindert sei, die heutigen Verhandlungen zu leiten. — Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 174 Mitgliedern. — Die Traktanden vermehren sich durch die Entlassungsgesuche der Herren Gemeindevammann Jakob Hög von Hittnau und Heinrich Hurlimann von Feldbach-Hombrechtikon, sowie durch die Wahl eines Interims-Vizepräsidenten des Großen Rathes. — Nach Festsetzung der Tagesordnung wird zu dieser Wahl geschritten und dabei im zweiten Skrutinium mit 133 von 196 Stimmen Herr Regierungsrath Dr. Suter gewählt. — Das Protokoll der letzten Sitzung des Großen Rathes vom 29. Augustmonat d. J. wird verlesen und genehmigt. — Den Herren Gemeindevammann Jakob Hög von Hittnau und Heinrich Hurlimann von Feldbach-Hombrechtikon wird die wegen vorgerückten Alters nachgesuchte Entlassung als Mitglieder des Großen Rathes unter Verbankung geleisteter Dienste ertheilt. — Der Beschlusseckentwurf betreffend die Anerkennung der Ergebnisse der Urversammlungen vom 15. d. M. über die Verfassungsgesetze vom 28. und 29. Augustmonat d. J. wird angenommen und hierauf einmüthig zum Beschlusse erhoben. — Die vom Regierungsrathe vorgelegte Uebersicht der Staatsrechnung und der Rechnungen über die Separatfonds zu bestimmten Zwecken vom Jahre 1864 wird nebst dem dießfälligen Berichte des Regierungsrathes der Staatsrechnungsprüfungskommission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen. — In Folge des reglementsgemäßen Austrittes dreier Mitglieder werden zur Ergänzung der Staatsrechnungsprüfungskommission zu Mitgliedern derselben gewählt die Herren Widmer-Hüni, Nationalrath Fierz, Oberst Scherer. — Der Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes wird einer aus den Herren Bezirksgerichtspräsident Weber, Stadtpräsident Mousson, Oberichter Spiller, Bezirksgerichtspräsident Frei, S. Rütshi, alt Regierungsrath Hüni-Stettler, Prokurator Hasler, Professor G. v. Wyß, Bezirksrath Zangger bestehenden Kommission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen. — Für die das Kirchenwesen betreffende Abtheilung des Rechenschaftsberichtes wird zur Prüfung und Berichterstattung eine Kommission von 5 Mitgliedern bestellt, bestehend aus den Herren Bezirksgerichtspräsident Schöner, alt Regierungsrath Ott, Bezirksrath Landolt, Dr. Weidmann, alt Erziehungs- rath Rüegg.

Hierauf wird der Rechenschaftsbericht des Obergerichts über das Jahr 1864 einer Kommission von 5 Mitgliedern zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen. Zu Mitgliedern derselben werden gewählt: Die Herren Prof. Dr. Rüttimann, Fürsprecher Dr. Sulzberger, alt-Regierungsrath Ott, alt-Regierungsrath Müller, Regierungsrath Dr. Suter. — An die durch Resignation des Herrn alt-Erziehungsrath Rüegg erledigte Stelle wird zum Mitgliede des Erziehungsrathes im ersten Scrutinium mit 90 von 147 Stimmen Herr Oberrichter Spiller gewählt. — Der Beschlusseckentwurf des Regierungsrathes betreffend Betheiligung bei dem Unternehmen der Erbauung einer Gotthardbahn wird mit 131 Stimmen angenommen. — Die Behandlung der übrigen Traktanden wird sodann verschoben und die ordentliche Herbstsitzung für geschlossen erklärt.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 21. Weinmonat 1865.)

254. Für die Dauer der gegenwärtigen Bundesversammlung werden als außerordentliche Stellvertreter bezeichnet:

Des Direktors der Polizei:

Herr Regierungsrath Hagenbuch,

und deren Abtheilung Brandasssekuranzwesen:

Herr Regierungsrath Oberstlieutenant Fennner.

Des Direktors des Militärs:

Herr Regierungsrath Oberstlieutenant Fennner.

255. Folgenden Offizieren wird die in Folge zurückgelegten Dienstpflichtigkeitsalters nachgesuchte Entlassung vom Militärdienste auf den 31. 1. d. Mis. unter Verdankung der geleisteten Dienste erteilt, nämlich:

a. Beim Geniecorps:

Herrn Hauptmann Friedrich Ulrich von Zürich.

b. Bei der Artillerie:

Herrn Hauptmann Heinrich Pfister von Thalweil, in Wädenswil.

" " Joh. Jakob Bodmer von Zürich.

" " Heinrich Volkart von Niederglatt, in Zürich.

c. Bei den Scharfschützen:

Herrn Hauptmann Heinrich Wunderli von Meilen.

d. Bei der Infanterie:

Herrn Bataillonskommandant Karl Walder von Hombrechtikon, in Untersträß.

" Bataillonskommandant Joh. Jakob Schäppi von Erlenbach, in Winterthur.

" Major Heinrich Brunner von Maur-Aesch, in Uster.

" Hauptmann Heinrich Schätti, Quartiermeister, von Seegräben, in Uster.

" " Jakob Hegetschweiler von Ottenbach.

Herrn Hauptmann Georg Furrer von Winterthur.  
 " " Joh. Bernhard Spyri von Zürich.  
 " " Heinrich Widmer von Stäfa, Urikon.  
 " " Ulrich Saller von Wyl, in Eglishau.  
 " " Konrad Himmel von Klein-Andelfingen.

256 Die von der Kirchgemeindeversammlung Erlenbach unterm 8. d. M. getroffene Berufungswahl des Herrn Justus Heer von Zürich zum Pfarrer der Kirchgemeinde Erlenbach wird anerkannt.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### 1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hie mit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Posthalters und Briefträgers in Höngg. Jahresbesoldung 420 Franken.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 6. Wintermonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 20. Weinmonat 1865.

Die Kreispostdirektion.

### 2. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hie mit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Büreaudienerers beim Hauptpostamt Zürich. Jahresbesoldung 1020 Franken.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 31. Weinmonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 23. Weinmonat 1865.

Die Kreispostdirektion.

## Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

### 3. Ausschreibung.

Die Stelle eines Gehülfen des Turnlehrers an der Kantonschule in Zürich mit einer jährlichen Besoldung von 900 bis 1000 Frkn. wird anmit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Aspiranten haben ihre Anmeldungen mit Beilegung der Zeugnisse über ihre praktische Befähigung bis spätestens den 31. d. M. der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich einzusenden.

Zürich, den 18. Weinmonat 1865.

Im Namen der Erziehungsdirektion:

Der Sekretär,  
 Fr. Schweizer.



### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Herren Gebrüder Zinggeler in Wädenswil wünschen oberhalb ihrer Fabrik im Gießen-Wädenswil das Gefälle um circa 6 Fuß, wie solches mit Pfählen bezeichnet, zu vermehren.

Allfällige Einsprachen gegen dieses Projekt sind innerhalb vier Wochen a dato dem Unterzeichneten einzureichen.

Thalweil, den 19. Weinmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
Kölliker - Saltiner.

5. Wittwe Anna Videl geb. Stierli von Aufersthl, hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt. Als deren Vormund ist Herr Konrad Hörner, Sekretär der Stadtarmenpflege Zürich, ernannt worden.

Zürich, den 21. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathsschreiber,  
Baltensperger.

6. Hr. Jakob Zollinger von Bertschikon, Gemeinde Goshau, sesshaft in Göttingen, wurde seinem freien Willen zufolge unter staatliche Vormundschaft gestellt, und zum Vormunde über ihn Herr Gemeinderath Kaspar Brupbacher im Klobach-Göttingen ernannt.

Abenswil, den 22. Weinmonat 1865.

Kanzlei des Bezirksrathes Hinwil:  
Der Rathsschreiber,  
Meier.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

7. G e m e i n d e v e r s a m m l u n g i n R i e s b a c h.

Die sämtlichen stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen werden hienit in Folge Vertagungsbeschlusses eingeladen, nächstkünftigen Sonntag nach dem Morgengottesdienste unter Ansetzung der gewohnten Ruhe für Ausbleibende und Auspät kommende im alten Schulhause zur Behandlung folgenden Gegenstandes sich einzufinden:

Antrag des Gemeinderathes und der Rechnungsprüfungskommission betreffend Erweiterung des Beleuchtungsrayons.

Der Antrag liegt im Schulhause zur Einsicht offen.

Riesbach, den 23. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
J. J. Wild.

8. E i n l a d u n g.

Es werden anmit die Grundeigenthümer im Zivilgemeindeganne Auslikon laut § 2 des Gesetzes vom 20. April 1854 zu einer Versammlung auf Sonntag den 5. Wintermonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, ins Schulhaus Auslikon eingeladen.

Geschäfte sind:

Besprechung und Beschlußfassung über Vereinigung der Grundprotokolle.

Nichterscheinende haben sich den Beschlüssen zu unterziehen.

Auslikon, den 23. Weinmonat 1865.

Der Zivilgemeindegpräsident:  
Jakob Rindig.

9

**Gemeinberversammlung.**

Sonntag den 29. Weinmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, findet in hiesiger Kirche eine Gemeinberversammlung statt, zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Wahl eines Mitgliedes in die Gemeinbenschulpflege anstatt des vom Bezirksrathe entlassenen Herrn Huber auf Rothenthal.
2. Antrag des Gemeinrathes auf Ankauf einer Kiesgrube.
3. Antrag von ebendenselben betreffend Bekiesung der Wädensweiler- und Haslaub-Kommunikationsstraße im Frohndienst, beziehungsweise Bekiesung aller Kommunikationsstraßen mittelst Frohndienst in Zukunft.

Die auf die Geschäfte Nr. 2 und 3 bezüglichen Anträge liegen vom 26. Weinmonat an auf der Gemeinrathskanzlei zur Einsicht offen.

Schönenberg, den 19. Weinmonat 1865

Im Namen des Gemeinrathes:

J. J. Rusterholz, Gemeinrathsschreiber.

10.

**Straßensteuerbezug.**

Die Gemeinde Hinweil hat am 24. Herbstmonat 1865 zur Deckung der Erbauungskosten der Hinweil-Bezholz-Straße, sowie zur Abbezahlung von Passiven folgende Steuer dekretirt:

Von 1000 Fr. Vermögen . . . . .	2 Frkn. — Rp.
„ der Haushaltung . . . . .	2 „ — „
„ dem Bürger . . . . .	2 „ — „
„ einem Pferd oder Ochse . . . . .	3 „ 40 „
„ einer Kuh oder Rind . . . . .	1 „ 70 „

Das angefertigte Bezugsprotokoll liegt den Betheiligten von heute an bis zum 1. Wintermonat nächstkünftig bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen, allfällige Einsprachen gegen den Verleger müssen innert dieser Zeit bei der zuständigen Behörde gemacht werden.

Die steuerpflichtigen Bürger und Einwohner hiesiger Gemeinde werden hiermit zur Bezahlung aufgefordert, wo der Unterzeichnete zu nachbenannter Zeit dem Bezug abwarten wird.

Donnerstag den 2. Wintermonat, Morgens von 9 bis 11 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Zolliker in Bezholz, gleichen Tages von 12 bis 2 Uhr im Bad Erlöfen, und von 3 bis 6 Uhr in der Wirthschaft des Hrn. Präsident Bachmann in Ringweil.

Freitag den 3. Wintermonat, Morgens von 8 bis 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Wirthshause Sirenbad, und gleichen Tages von 12 bis 1 Uhr im Schulhause Orn, und von 2 bis 6 Uhr in der Weinschenke des Hrn. Buchmann im Oberdorf Wernetshausen.

Samstag den 4. Wintermonat, Morgens von 9 bis 12 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Präsident Müller in Hadlikon und gleichen Tages von 1 bis 6 Uhr im Kreuz in Hinweil.

Von den außerhalb der Gemeinde wohnenden Steuerpflichtigen wird der Betrag vom 6. Wintermonat an durch Postnachnahme bezogen.

Hinweil, den 23. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:

J. Knecht, Gemeindeclaffer.

11

**Armensteuerbezug.**

Die Kirchgemeinde Niederhasli hat in ihrer Versammlung vom 25. Brachmonat d. J. den Bezug einer Armensteuer von je 50 Ron. auf das Tausend Franken Vermögen, die Haushaltung und den Mann beschlossen. Das dießfällige Bezugsregister liegt den Pflichtigen während 10 Tagen von heute an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Allfällige Reklamationen sind binnen gleicher Frist beim Bezirksrathe zu erheben.

Die Steuerbeiträge sind sodann spätestens vom 5. bis zum 10. Wintermonat d. J. einzuzahlen:

In Niederglati-Röschikon an Herrn Armengutsverwalter Moor.

- Niederhasli                      "      Kirchenpfleger Vogel.
- Oberhasli                        "      den Unterzeichneten.
- Meimmenhasli                "      Herrn Kirchenpfleger Benz.
- Nassenweil                    "      Kirchenpfleger Wernli.

Von den außer der Gemeinde wohnenden Pflichtigen werden die Beiträge nach dem 10. Wintermonat per Postnachnahme bezogen und im refüsirten Falle sogleich der Rechistrieb angehoben.

Oberhasli, den 24. Weinmonat 1865.

Der Kirchgemeindegchreiber:  
F. Meier.

12.

**Steuerbezug.**

Gemäß Gemeindegbeschuß vom 21. Mai 1865 sind die Rückschläge im Kirchengute und in der Schulkasse, zusammen 2070 Frkn. betragend, durch eine Steuer zu decken.

Dieselbe erfordert folgende Steueranlage:

von 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn.
der Haushaltung	1 "
vom anwesenden Mann	1 "

Die Verlegungskontrolle liegt den Steuerpflichtigen bis zum 31. dieß auf der Gemeindegkassenzelle zur Einsicht offen, innert welcher Frist auch allfällige Reklamationen dagegen zu erheben sind. Ort und Zeit des Bezuges sind auf den Steuerzetteln vorgemerkt.

Wipfingen, den 20. Weinmonat 1865.

Im Namen der Steuerkommission:  
Siegfried, Gemeindegkassenzeller.

13.

**Steuerbezug.**

Zur Deckung des Defizits in der Schulkasse und an die Schulhauskosten bezieht die Verwaltung eine Steuer von 1 1/2 per mille.

Die Steuerliste liegt in der Gemeindegkassenzelle zur Einsicht offen. Auswärts wohnende Steuerpflichtige haben ihre Beträge binnen 8 Tagen franko einzusenden, ansonst solche durch Nachnahme bezogen werden.

Trüllikon, den 19. Weinmonat 1865.

Die Vorsteherchaft.

14.

**Marktanzeige.**

Der Waaren- und Viehmarkt in Bülach wird Dienstag den 31. Weinmonat abgehalten. Zum Besuche wird eingeladen.

Bülach, den 20. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeindegthes:  
J. J. Meier, Gemeindegkassenzeller.

15. **G o t t i n g e n.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprüche.
Herr H. Weber	Ein Oekonomiegebäude	24. Wein- monat	6. Winter- monat.

Göttingen, den 23. Weinmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Schreiber,  
H o p.

16. **A u f r u f eines vermissten Heimatscheins.**

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 8. Mai 1863 dem Heinrich R ü e g g, Schlosser von hier, ertheilte Heimatschein anmit aufgerufen und zur Beibringung desselben eine Frist von 10 Tagen a dato angesetzt. Nach fruchtlosem Ablauf wurde um Bewilligung zur Kraftlos-erklärung desselben nachgesucht.

Affoltern bei Hönegg, den 23. Weinmonat 1865.

Die Gemeindevathskanzlei.

17. **V e r b o t.**

Da die Vorsteherchaft der Zivilgemeinde Utikon sich beschwert, daß der Feldweg in der Richtung vom Dorf Utikon gegen Schlieren bis an die Urdorfer Waldung von Unberechtigten befahren werde, so wird Jedermann außer den theilhaftigen Güterbesitzern das Fahren über fraglichen Feldweg bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Utikon, den 21. Weinmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtsvizepräsidenten:  
Das Gemeindevammannamt.

18. **A u ß e r s i h l.**

Die Grundeigenthümer in hiesiger Gemeinde werden anmit aufgefordert, innert 14 Tagen a dato sämtliche Abzugsgräben zu öffnen, die Hecken, Gesträuche und Bäume längs den Straßen und Fußwegen gesetzlich zurückzuschneiden, resp. aufzustücken.

Säumige haben nach Ablauf dieser Frist Buße bis auf Frk. 12 und Exekution auf ihre Kosten zu gewärtigen.

Außersihl, den 22. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeindevathes:  
J. Hürlimann, Gemeindevathsschreiber.



19.

**D ü b e n d o r f.**

Die Anstößer an die Straßen vierter Klasse im Zivilgemeindeganne Dübendorf werden anmit aufgefordert, die längs ihren Grundstücken der Straße nach sich hinziehenden Seitengraben gehörig zu öffnen und die Bäume gesetzlich aufzustücken. Ebenso werden diejenigen, welche die öffentlichen Plätze mit Material überlagert haben, daran erinnert, daß dieselben vom Ablagerungsmaterial zu reinigen sind. Bei der jährlich üblichen Inspektion werden die Fehlbaren mit Buße belegt. Jene wird 14 Tage nach dieser Ankündigung erfolgen.

Dübendorf, den 19. Weinmonat 1865.

Die Zivilvorsteherchaft.

20.

**S e u z a c h.**

Den Ansprechern von Grunddienstbarkeiten und Realkasten im Zivilgemeindeganne Seuzach wird hiemit eine letzte Frist von zehn Tagen zu deren Eingabe an die Flurkommission anberaunt. Anmeldungen nach dem 5. Wintermonat werden nicht mehr berücksichtigt.

Seuzach, den 23. Weinmonat 1865.

Die Flurkommission.

21.

**G a n t a n z e l g e.**

Künftigen Freitag den 27. Weinmonat, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

5 Duzend baumwoll. Mastücher, 80 Ellen Percale, 30 Ellen Jaconat, 15.000 Stück Zigarren, 2 Dampf Kaffeemaschinen, 2 Kisten Kaiserthee zu 22 Pfund, 200 Negligee-Hauben, 10 Dyd. Leinenbattiste-Mastücher und Anderes mehr.

Sodann Vormittags punkt 9 Uhr:

1 Schuldbrief auf Heinrich Hoffstetter zu Ober-Metmenstetten um 200 Gulden — Rest d. d. Freitag 1825, ein Schuldbrief von 600 Gldn. auf Rilmeyer Hs. Jakob Spinner, genannt Duben, auf Aeuget d. d. Freitag 1754.

Zürich, den 23. Weinmonat 1865.

Der Stadtmann:  
S ä s t.

22.

**V e r f i l b e r u n g s g a n t.**

Künftigen Samstag den 28. d. M., Morgens 9 Uhr, werden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Heu, Stroh, Erdäpfel, aller Arten Hausrathsgegenstände, Küchengeräth, Eisen- und Kupferfannen, 2 Weinsäpfl, Hauen, Kärste, Schaufeln, Aerte, 1 Handwagen, 1 Grabbähre, 3 Ziegen, nebst vielen andern Gegenständen mehr.

Ferner: Ein Guthaben von zirka 120' Frkn., laut Pfdsch. Nr. 6616, 186 und 87, 7306 und 8023.

Das Gantlokal wird bei Unterzeichnetem eröffnet.

Rümlang, den 21. Weinmonat 1865.

Der Gemeinamann:  
S t e i n e m a n n.

23. **Versilberungsganten.**

Künftigen Donnerstag den 26. Weinmonat d. J., Vormittags von 9 Uhr an, werden gegen baare Bezahlung versteigert:

1 Pferd, 3 Kühe, 1 Ochse, 1 Rindli, 1 Stierenkalb, 2 dreispännige Leiterwagen, 1 einspänniger dito, 1 Reitwägel, 1 Vor- und 3 Hinterräder, zirka 150 Zentner Heu, zirka 600 Korn-, Weizen- und Habergarben, zirka 4 Saum 1864er Wein, zirka 2 Saum Most, 23 Stück tann. Fetz- und Taffeladen, 1 Pferd- und 4 Viehgeschirre, 2 Eggen, 1 Zauchesaß, 1 dito Ständli, 1 dito Stoßkarren, 1 Strohschneidstuhl, 5 Weinständen, 1 dito Stoßzüber, zirka 22 Saum Wein- und Mostfässer, 2 Weintansen, 2 Weintrichter, 3 Aerte, 1 Wald- und 2 Handsägen, Bickel, Hauen, Rärste, Stech- und Schorschaukeln, Sensen, Rechen, Gabeln, verschied. Küchengeräth, 3 tann. Kleiderkasten (alt), 3 liegende Tröge, 1 zweischläf. Bett sammt Bettstatt, Tische, Stühle und Schabellen, 1 eich. Backmulde, 1 Kistr. Buchenholz und zirka 3 Kistr. Brennholz und noch A. m. laut Pfandsch. Nr. 19,256.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Sodann Nachmittags 2 Uhr, werden ebenfalls versteigert:

1 Kuh, 2 Viehgeschirre, zirka 80 Zentner Heu, 1 Pflug, 1 Egge, ein Leiterwagen, 1 Heubogen, 1 Zauchesaß, 1 dito Karren, 6 Stück Wein- und Mostfässer, 3 Weinständen, 2 Weintansen, Hauen, Rärste, Schaufeln, Bickel, Aerte, 1 Wald- und 1 Handsäge, verschied. Glas- und ird. Geschirre, 1 Kupferhasen, 1 dito Gelte, 1 dito Kessel, 2 eis. Hasen, zwei dito Pfannen, 1 Glätteisen, 1 Kaffeemühle, 1 tann. Kleiderkasten, 1 Tisch, Stühle, Schabellen, Rechen, Gabeln, zirka 200 Weizen- und Habergarben, 1 Pferd, nebst vielem A. m., laut Pfdsch. Nr. 20,199, 12,792, 1080.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 21. Weinmonat 1865.

Das Gemeindammannamt.

24. **Versilberungsgant.**

Freitag den 27. Weinmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Pl. Meili zur „Sihlburg“ dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 5 Zentner Kopalsirniß, 1 Hobelbank, 4 Weinplecen, div. Küferwerkzeug, 1 Kommode mit Glaskastenaufsatz, nußbaumene und tannene Tische, Polster-, Rohr- und Brettersessel, Sopha, Stuhl-, Wand- und Taschenuhren, Spiegel und Porträt, Arbeitstische, Nachttische, Betten und Bettstätten, Bettanzüge und Leintücher, 1 Kennelwaage sammt Gewicht, ein- und zweithürige Kästen, 12 Brodtücher, 1 Schaalwaage sammt Gewicht, 12 Stück Wehenbrettli, 1 eiserner Kohlenkessel, mehrere alte Fenster und Laden, mehrere Weinsäßen, 100 Zentner Emd, 200 Ztr. Heu, 1 braunes Pferd, Mannskleider und Hemden, 1 Windelade, 1 Rebschere, 4 Ellen Drilch, 5 Pfund Garn, 2 Matratzen,  $\frac{1}{2}$  Klafter Holz, zirka 30 Burden Heize, 1 Wagenwinde, Sägen, Aerte, Rärste, 1 zweirädriger Handwagen, tannene Kommoden, Küchekästen, Glätteisen, Kaffeemühlen, küpf. Hasen, Pfannen und Gelten, eis. Hasen und Pfannen nebst verschied. Küchengeräth, hölz. Gelten und Ständer, Körbe, Beinen und Anderes mehr.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Außersthl, den 23. Weinmonat 1865.

Das Gemeindammannamt.

25.

**G a n t a n z e i g e**

Herr Präsident Zucker in Wangen, als Vormund der Kinder Sybler in Niederuster, bringt künftigen Donnerstag den 26. Weinmonat, Abends 7 Uhr, in der Mühle in Niederuster das Syblersche Heimwesen daselbst unter gesetzlicher Leitung auf öffentliche Gant.

Das Heimwesen besteht aus Wohnhaus und Scheune sammt Garten und zirka 1 $\frac{1}{2}$  Juch. Baumgarten, mitten im gewerbreichen Nieder-Uster gelegen, zirka 10 Juch. Wiesen und Streuland, 4 $\frac{1}{4}$  Jucharten Ackerland, 1 Stück Heben und 3 Juch. Waldung. Die Güter alle sind in guter Lage und in bestem Zustande mit schönem Obstwachst versehen.

Es kann das Heimwesen Kaufliebhabern bestens empfohlen werden. Kaufs- und Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Auskunft über die Eigenschaften erteilt Frau Wittwe Sybler.

Zu zahlreichem Erscheinen werden Kaufliebhaber eingeladen  
Uster, den 20. Weinmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

26.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Laut Pfandsch. Nr. 4177, 4671, 3947, 4210, 3256, 4442, 4600, 3941, 4432 werden Donnerstag den 26. Weinmonat, Nachmittags von 1 Uhr an, gegen sofortige baare Bezahlung versteigert:

Zirka 10 Saum Faß an mehrern Stück, mehrere Seidenwebstühle, 1 Kommode, 1 tann. dopp. Kasten, 1 Partie Laden, 2 Wagen, 2 Kühe, nebst mehrern andern Geräthschaften.

Von Unterzeichnetem begibt man sich auf die Gantlokale.

Ottenbach, den 21. Weinmonat 1865

Der Gemeindevorsteher:  
Hegetschweiler.

27.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Künftigen Freitag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden zufolge Versteigerungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 tann. Kommode, 2 Tische, 6 Sessel, 1 zweithür. Kasten, 12 Vorsträtk, 1 Bank, 1 Wälberuhr, 1 Schreibpult, 1 Küchekasten, 1 Kaffeemühle, 1 Kaffeemaschine, 2 Eisenpfannen, 1 Kupferpfanne, verschied. Küchengeschirr, Mannskleider u. A. m.

Versammlungsort in der Wirtshaus des Hrn. Huber zur Station dahier, von wo man sich auf das Gantlokal begeben wird.

Wollishofen, den 23. Weinmonat 1865.

Das Gemeindevorsteheramt.

28.

**G a n t a n z e i g e.**

In Folge verlangter Versteigerung werden Donnerstag den 26. Weinmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 einthürige tannene Kleiderkästen, 1 einschläfiges Bett sammt Bettstatt, 2 Weinsäppli, zirka 1 Saum haltend und in Eisen gebunden.

Das Gantlokal wird auf benannte Zeit bei Unterzeichnetem bekannt gemacht werden.

Dietlikon, den 22. Weinmonat 1865.

Weber, Gemeindevorsteher.

## 29. Verfilberungsgant.

In Folge Verfilberungsbegehren werden Freitag den 27. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn alt Gemeinrath Dehli an der Seefeldstraße folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

3 Saum Veltlinerwein, 200 Flaschen Bordeaux, 2 Betten, verschied. Schreinerwerkzeug, als: Hobelbänke, kurze und lange Hölzel, Sägen, Bohrer, Schraubknechte, Schraub- und Feimzwingen, Stroh- und Lochbeutel u. s. w., 1 Blechofen, 2 eis. Ofen, 1 vollständ. Schusterwerkzeug, eine Partie Fells- und Läderlaben, küpf. und anderes Küchengeschirr, Tische und Sessel, verschiedenes Gärtnergeschirr, verschiedene Mannsfelder, 1 Zentner Kopallack, 12 Zentner Bleiweiß u. A. m.

Riesbach, den 23. Weinmonat 1865.

Häusli, Gemeinbammann.

30. In Folge Verfilberungsbegehren werden Donnerstag den 26. d. M., Vormittags 8 Uhr, gegen Baarzahlung versteigert:

1 Kuh, 1 zweispänniger Wagen, 1 Pflug, 1 Saufesäß u. A. m.  
Kloten, den 23. Weinmonat 1865.

J. Altorfer, Gemeinbammann.

# Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Ediktalladungen.

31. Der zur Zeit unbekannt abwesende Gottlieb Meier, Lumpenhändler, zuletzt wohnhaft gewesen in Hoffetten, wird hiermit aufgefodert, Montag den 30. Weinmonat 1865, Morgens 9 Uhr, in der Wirthschaft zur alten Krone in Niederhasli vor dortigem Kreisgerichte zu erscheinen, um in den Prozessen:

1. in Sachen seiner als Beklagten gegen Hrn. Heinrich Peter in Elgg, Gessionär des Hrn. Frh. Weber in Zürich, Klägers, betr. Forderung,

2. in Sachen seiner und Breiner von Niederglatt, Beklagte, gegen Hrn. Burgbacher, Uhrenhändler in Männedorf, Klägers, betr. Forderung,

bei diesen Beiden gestützt auf den dießseitigen Beschluß vom 9. Augustmonat d. J. unter der Androhung, daß im Falle Ausbleibens Anerkennung der Klagen gefolgert würde;

3. in Sachen seiner als Beklagten gegen Hrn. Breiner von Niederglatt, Klägers, betr. Beschimpfung,

bei letzterm unter der Androhung, daß im Falle Ausbleibens in contumaciam abgeurtheilt würde, Rede zu stehen.

Oberhasli, den 21. Weinmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes Niederhasli:  
Der Gerichtsschreiber,  
F. Meier.



32. Frau Rosina Lehmann geb. Neuenchwander von Hindelbank, Kantons Bern, wohnhaft gewesen dahier, wird, da deren gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, anmit öffentlich aufgefodert, in ihrem Zivilprozeß gegen Herrn Joh. Kaiser, Kleiderhändler dahier, Donnerstag den 2. Wintermonat, Vormittags 8 Uhr, an den Schranken des Kreisgerichtes Zürich im Kappelerhof zu erscheinen, da ungenügend entschuldigtes Ausbleiben so angenommen würde, als gebe sie die Klage des Herrn Kaiser zu.

Zürich, den 23. Weinmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
E. Keller.

### Bevogtigungen.

33. Es wird hieomit bekannt gemacht, daß die vom Bezirksrathe Regensburg durch Beschluß vom 29. März v. J. über Heinrich Isler, Schuster, von Niederhasli, wegen Verschwendung eventuell erkannte Bevogtigung durch rechtskräftiges Urtheil vom 13. v. M. gerichtlich bestätigt worden.

Regensburg, den 18. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

### Bermischte Bekanntmachungen.

34. Herr Joseph Pini von Erlench und seine Verlobte Frau Mar. geb. von Biolotta, geschieden von Hulowicz aus Breslau, haben durch Vertrag vom 17. Weinmonat v. J. über das Güterrecht ihrer zukünftigen Ehe die Abänderung getroffen, daß auch nach ihrer Verheirathung der Frau Pini die selbstständige Verwaltung ihres ganzen Vermögens überlassen sein soll und ihr Ehemann auf das Recht des Nießbrauchs an ihrem Vermögen gänzlich verzichtet. Dieser Vertrag ist heute von dem unterzeichneten Gerichte bestätigt worden, was hieomit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Meilen, den 18. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Schwarz.

### 35. Zugssfrist.

Im Konkurse des Jakob Kuster von Eschenbach, Kantons St. Gallen, sesshaft gewesen auf Grundeigenthum in Löss, zuletzt in Wülflingen, wird den Inhabern von laufenden Forderungen anmit eine perstörliche Frist von 10 Tagen a dato, also am 31. v. M. zu Ende laufend behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsklärungen unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 21. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:  
J. Knüßli, Landtschreiber.

36.

## G a n t a n z e i g e.

Aus dem Konkurse des Johannes Weiß, Müller in der Au-Stallikon, werden Montag den 30. Weinmonat d. J., Morgens von 8 Uhr an, im Hause des Kridars gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Pferd, zirka 9 Jahre alt, Fuchs, 1 Pferd, zirka 10 Jahre alt, schwarzbraun, 1 Pferd, zirka 7 jährig, Schimmel, 1 Pferd, zirka 7 jährig, braun, 2 Ochsen, braun und rothfleck, jeder zirka 3 Jahr alt, 1 Kuh, zirka 5 jährig, weiß, 1 Kuh, zirka 8 jährig, schwarz, 1 Kuh, zirka 7 jährig, braun, 1 Kuh, zirka 6 jährig, grau, 2 Rinder, jedes zirka 1 1/2 jährig, 4 dito, jedes halbjährig, 1 dito vierteljährig, zirka 500 Zentner Heu und Emd, zirka 400 Korn- und Weizengarben, zirka 30 Zentner schwarzes Stroh, 7 verschiedene Wagen, zirka 23 Weinfässer, 3 kupferne Brenngeschirre, 1 Sechtkessi, ein Quantum Wein, Brantwein und Most, 2 Winden, 3 Hebeisen, 3 Hinterspflüge, 2 Eggen, 1 Tauchesaß, 1 Schraubstock, mehrere Weinstanden, 2 Hobelbänke, 12 Bäume Laden, mehrere ein- und zweischläfige Betten mit Bettstatten, 1 Chaise, 1 Renn- und 4 Holzschlitten, 1 Strohschneidstuhl, Pferde- und Ochsendgeschirre, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, Mühlestanden, Tansen, hölzerne Gelten, Weintrichter, 1 eherner Hafen, kupferne und eiserne Pfannen, kupferne Gelten, erdenes und gläsernes Geschirr, Schreibische, Tische, Sessel, Kommoden, Wand- und Stockuhren, Spiegel, Porträts, Fruchtstube, Wannen, zirka 100 Fruchtsäcke, mehrere doppel- und einthürige Kleiderkästen, 1 Zylinderofen, Wald- und Handsägen, mehrere eiserne Ketten, aller Arten Gütergeschirr: Schaufeln, Hauen, Rärste, Aerte u., 1 Schreinerwerkzeug, 1 englischer Schlüssel, mehrere Bienenstöcke, 1 Wagendecke, 3 Schiebkarren, 1 Reitsattel, 2 Pferddecken, ein Paar hundert Heizwellen und viele andere Gegenstände mehr.

Zürich, den 21. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:

Müller, Landschreiber.

37.

## G a n t a n z e i g e.

Im Konkurse des J. Jakob Wägeli, Geschäftsgent, wohnhaft gewesen in Sorgen, werden am 31. Weinmonat, Nachmittags von 2 Uhr an, in der Wirtschaft des Herrn Gemeinrath Widmer beim Gerichtshaus in hier unter Anderm folgende Gegenstände gegen Baarzahlung verkauft:

1 tann. zweiplätziges Schreibpult, 1 Kopierpresse, 1 nußbaum. Tisch, 1 dito Rohrsessel, 1 Sopha und 1 Tragofen; sodann die Bibliothek, worunter namentlich: 10 Bde. der zürcherischen Gesetzes-Sammlung, das zürcherische Privatrecht mit Kommentar, 19 Bde. Schaubergs Beiträge, 2 Rechtsfreunde, Savignys römisches Recht 8 Bde., Puchta's Vorlesungen, Pandekten u., Staats- und Rechtsgeschichte von Bluntschli und dito von Blumer, deutsches Wechselrecht, 9 Bde. Cicero, 3 Bde. Corpus juris civilis, 2 lateinische und 2 deutsche Fremdwörterbücher, 22 Bde. Räthsel und Wunder von A. Zimmermann, 13 Bde. malerische Länder- und Völkerkunde von A. Zimmermann und viele andere Bücher.

Sorgen, den 20. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Sorgen:

S. Zwingli, Landschreiber.

38. Die von den Vormundschaftsbehörden über Konrad Glättli, Kleinhansen, von Bonstetten, eventuell wegen Verschwendung und leichtsinniger Geschäftsführung verhängte Bevogtung ist durch rechtskräftiges Urtheil vom 7. d. M. wieder aufgehoben worden.

Affoltern, den 18. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
G. Gschweiller.

### 39. Zugsfriß.

Im Konkurse des Bernhard Neukomm, Zimmermann, genannt Kunz, in Rheinau, wird denjenigen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, befuß Abgabe von Zugß- und Ueberschlagsklärungen über die im Kanton Zürich liegenden Auffallaktiven in gerichtlichem Auftrage eine mit dem 31. d. M. ablaufende zerstörlische Frist angesetzt, und zwar unter der Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf die herwärtigen Aktiven angesehen würde.

Feuerthalen, den 21. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Rheinau:  
Der Interimsverwalter,  
J. Scheuchzer, Landschreiber.

### 40.. Zugsfriß.

Im Auffalle des Jakob Friedrich, Schneider, von Utikon, wohnhaft in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zur Abgabe von Zugß- und Ueberschlagsklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 28. d. M. ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaunt, daß Stillschweigen als diebställiger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 18. Weinmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

41. Im Konkurse betreffend Jakob Ganz, Tagelöhner, und dessen Ehefrau Barbara geb. Hafner von Embrach, findet weder eine Auffallsverhandlung noch, Mangels an Aktiven, das Zugßverfahren statt.

Kloten, den 23. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Kloten:  
Schäppi, Landschreiber.

### 42. Falliterklärungen.

Das Bezirksgericht Andelfingen hat durch Beschluß vom 16. d. M. nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt:

1. Heinrich Ritter, Heinrichs sel. Sohn, im Radhof bei Marthalen.
2. Ulrich Sporrer, Sattler, von Oberwinterthur, niedergelassen in Feuerthalen.

Feuerthalen, den 21. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Feuerthalen:  
J. Scheuchzer, Landschreiber.

43

**Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Bülach hat den Rudolf Meier, Schuster, Felixen sel. Sohn, von Winkel, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.  
Bülach, den 21. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Bülach:  
H. K. Meier, Landtschreiber.

44.

**Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Uster hat heute den Hs. Rudolf Muggli, Vater, und Heinrich Muggli, Sohn, im Letten-Egg, nach durchgeführtem Auffallverfahren fallit erklärt.

Greifensee, den 23. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landtschreiber.

**Konkurspublikationen.**

45. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Rudolf Schmid, Martin sel. Sohn, Andresen, von Rümliang; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg vom 18. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 2. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 12. bis 23. Christmonat 1865. — Aufallsverhandlung 2. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Jakob Schulthess, Schneider, im Sonnenberg, Gemeinde Bubikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 10. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gränichen 18. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 28. Wintermonat bis 8. Christmonat 1865. — Aufallsverhandlung 20. Christmonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

3. Martin Götz, Schmied, von und in Oberuster; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 17. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 1. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 11. bis 21. Christmonat 1865. — Aufallsverhandlung 2. Jenner 1866, Nachmittags 3 Uhr.

4. Anna geb. Ringger, Ehefrau des Jakob Frei, Krämerin, in Rümlikon-Russikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 10. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 18. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 28. Wintermonat bis 8. Christmonat 1865. — Aufallsverhandlung 20. Christmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

5. Michael Basler, Konrad sel. Sohn, in Dorlikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 29. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 5. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 15. bis einschließlich



den 24. Wintermonat 1865. — Auffallöverhandlung 6. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

6. Joh. Heinrich Flachsmann, Bäcker und Weinschenk, in Ober-Medikon, Gemeinde Wezikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 26. Herbstmonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grünungen 4. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 14. bis 24. Wintermonat 1865. — Auffallöverhandlung 6. Christmonat 1865, Nachmittags 1 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallungsverfahren Abnundung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallöverhandlung, sowie der diesfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

#### 46. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 9. v. M. das gegen Heinrich Egg von Blauch, früher in Schlieren und dato in Zürich wohnhaft, eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung aller Kreditoren aufgehoben und den Egg wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 17. Weinmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

#### 47. Konkursaufhebung.

Mit Ermächtigung des Bezirksgerichtes Pfäfersen wird anmit bekannt gemacht, daß das Konkursverfahren gegen Jakob Zöler, Jakobs Sohn, von Theilingen-Weißlingen, mit Zustimmung seiner Gläubiger wieder aufgehoben und für ihn folgenlos erklärt worden.

Ryburg, den 10. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Ryburg:  
G. Kronauer, Landtschreiber.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



**Einrückungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

**N 86.**

**Freitag, den 27. Weinmonat**

**1865.**

Die Direktion des Militärs hat nachfolgenden Offizieren die in Folge zurückgelegten Dienstpflichtigkeitsalters nachgesuchte Entlassung vom Militärdienste auf den 31. Weinmonat l. J. unter Verdankung der geleisteten Dienste erteilt, nämlich:

**Beim Geniekorps:**

Herrn Sappeur-Oberleutenant Johannes Fehr von Fluntern.

„ Pontonnier-Oberleutenant Johannes Fries von Zürich.

**Bei der Artillerie:**

Herrn Pferdarzt Mathias Schlatter von Buchs, in Regensberg.

**Bei den Scharfschützen:**

Herrn Oberleutenant Jakob Fierz von Horgen.

**Bei der Infanterie:**

Herrn Oberleutenant Hermann Werdmüller von Zürich.

„ II. Unterleutenant Konrad Heller von Wyl, in Bülach-Winkel.

„ „ „ Heinrich Lambert von Eglisau.

„ „ „ Johannes Rüegg von Bauma, in Genf.

„ „ „ Hs. Ulrich Bosshard von Turbenthal-Neubrunn.

„ „ „ Johannes Kronauer von Winterthur.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

1. Herr R. Huber, Steinhauer, in Benliken, ist willens außerhalb seines Steinwegplatzes eine Landanlage im Umfange von 1365 □ Fuß, sowie ein Badhaus von 72 □ Fuß, wie auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet, zu erstellen.

Einsprachen gegen dieses Projekt sind innert 14 Tagen, von heute an gerechnet, bei Unterzeichnetem zu erheben.

Thalweil, den 24. Weinmonat 1865.

**Der Bezirksstatthalter:**  
Rölliker-Haltiner.

2. Konrad Fritsch, Hs. Jakob, Salomonen, von Unterteufen, geb. den 30. Heumonath 1840, ist wegen Körperkrankheit unter Vormundschaft gestellt und als sein Vormund ernannt worden Herr Johannes Fritsch, alt Gemeinbrath dabelbst.

Bülach, den 21. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
D. Kern.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

#### 3. A l t s t e t t e n.

Die stimmungsberechtigten Bürger und die seit einem Jahre Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden hienit auf Sonntag den 5. Wintermonat nach Beendigung des Morgengottesdienstes in die Kirche eingeladen.

Traktandum:

Antrag der Kirchenpflege und der ihr beigeordneten Kommission betreffend definitive Besetzung der erledigten Pfarrstelle.

Alstetten, den 25. Weinmonat 1865.

Der Gemeinbrath.

#### 4. S c h u l h a u s b a u s t e u e r b e z u g Oberweil-Niederweil.

Sämmtlichen Bürgern und auf Grundeigenthum Niedergelassenen der vereinigten Schulgemeinde Oberweil-Niederweil, sowie den außer der Gemeinde ohne Grundeigenthum sich aufhaltenden Bürgern, wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß die Schulvorsteherschaft, gemäß Schulgemeindefbeschuß vom 23. Christmonat 1864 den Bezug der ersten Schulbausteuer angeordnet hat.

Dieselbe beträgt auf jedes 1000 Frkn. steuerbares Vermögen 3 Frkn. 20 Rp., auf jede Haushaltung 3 Frkn. 20 Rp. und auf jeden Mann vom 20. Altersjahr an gerechnet 3 Frkn. 20 Rp.

Diese Steuer soll von in der Schulgemeinde Wohnenden bis spätestens den 13. Wintermonat an die von den Gemeinden bestellten Einzüger bezahlt werden.

Auswärtswohnende haben ihre Beträge ebenfalls bis den 13. Wintermonat, für Niederweil an die Vorsteherschaft, für Oberweil an die Schulvorsteherschaft portofrei einzusenden, ansonst die Beträge durch Postnachnahme bezogen würden.

Die dießfälligen Bezugslisten liegen vom 25. Weinmonat bis zum 10. Wintermonat, in Niederweil bei Hrn. Hauptmann Heinrich Huber, in Oberweil bei dem Unterzeichneten zur beliebigen Einsicht offen.

Oberweil, den 24. Weinmonat 1865.

Im Namen der Schulvorsteherschaft:  
Der Schreiber,  
Jb. Blatter.

### 5. Schulhaussteuer.

Die von der Schulgemeinde am 13. Mai d. J. dekretirte Schulhaussteuer beträgt vom 1000 Frkn. Vermögen, auf die Haushaltung und den Mann je 2 Frkn. und ist am Sonntag den 12. Wintermonat der Unterzeichneten zu entrichten.

Von auswärts wohnenden Bürgern wird der Betrag per Postnachnahme bezogen. Die Steuerliste liegt inzwischen zur Einsicht bereit.

Löß, den 26. Weinmonat 1865.

Die Schulgutsverwaltung.

### 6. Pfarrhaussteuer.

Die zweite Steuer für die Pfarrhausbaute nach der Anlage von

2 Frkn. auf 1000 Frkn. Vermögen,

2 " " eine Haushaltung und

2 " " einen Mann

wird Samstag den 4. Wintermonat, Abends von 6 bis 8 Uhr, in der „Rose“ eingezogen. Die auswärtigen Bürger ohne Grundeigenthum werden daher aufgefordert, ihre Beiträge bis spätestens den 11. Wintermonat an den Unterzeichneten einzusenden, bei Vermeidung weiterer Bezugskosten.

Müschlison, den 26. Weinmonat 1865.

Der Steuerbezüger:

Jakob Abegg.

### 7. Ablößweil. Straßenbautensteuer.

Die von der Gemeinde beschlossene Straßenbautensteuer, welche auf je 1000 Frkn. Vermögen 2 Frkn., auf die Haushaltung 2 Frkn., auf den Mann 2 Frkn. und auf ein Stück Vieh 2 Frkn. beträgt, wird Samstag den 4. Wintermonat d. J., Abends von 5 bis 7 Uhr, im Schulhause dahier bezogen. Auswärts wohnende Bürger, die am Niederlassungsorte kein Grundeigenthum besitzen, haben ihre Beiträge an den Bezüger, Herrn Seckelmeister Maurer, bis jene Zeit, so zum Bezuge angesetzt ist, franko einzusenden, sonst werden solche durch Nachnahme bezogen.

Der Steuerrobel liegt inzwischen den Bethelligten in der Gemeinbrathskanzlei zur beliebigen Einsicht offen.

Ablößweil, den 24. Weinmonat 1865.

Der Gemeinbrath.

8. Den auswärts wohnenden Bürgern wird angezeigt, daß der Bezugsrobel der am 9. Weinmonat 1864 von der Gemeinde dekretirten Armensteuer von  $1\frac{1}{2}$  per mille, von der Haushaltung und den Bürger je  $1\frac{1}{2}$  Frkn. den Bethelligten 10 Tage zur beliebigen Einsicht offen liegt. Nach Ablauf dieser Frist wird dieselbe per Postnachnahme bezogen. Die, welche die Postnachnahme verweigern, werden unverzüglich sammt Kosten durch den Rechtstrieb angehalten.

Hinweil, den 25. Weinmonat 1865.

M. Müdespacher, Armenpfleger.



### 9. Flurkommission Gutensweil.

Sämmtlichen Grundeigenthümern im Gemeindebanne Gutensweil wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß noch allfällige Begehren um Aussteckung von Flur- und Feldwegen innert 14 Tagen, von heute an gerechnet, schriftlich bei dem Unterzeichneten einzureichen sind.

Gleichzeitig werden die Ansprecher von nicht untergegangenen Grunddienstbarkeiten und Reallasten, welche zu ihrer Fortexistenz der Eintragung im Grundprotokoll bedürfen, aufgefordert, darüber bis zum 11. Wintermonat d. J. ebenfalls an den Unterzeichneten genaue und deutlich in Schrift verfaßte Anmeldungen zu machen, unter Beilegung der hierauf bezüglichen Beweistitel, Verträge, Reverse u. dgl.

Ver spätete Eingaben müßten an den Notar gemiesen werden, und die Ansprecher hätten eine Ordnungsbuße von mindestens 10 Frk. zu gewärtigen (§ 16 des Flurgesetzes). Gar nicht angemeldete Rechte verlieren ihre Gültigkeit.

Gutensweil, den 25. Weinmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
H. Keller, Präsident.

### 10. Flurkommission Stadel.

Die Flurkommission Stadel hat ihre Arbeiten betreffend die Ausmarchung von Flur-, Feld- und Fußwegen größtentheils vollendet. Es folgt hierauf die Regulirung der Servituten und Reallasten.

Es werden daher sämtliche Grundbesitzer des Gemeindebannes Stadel, welche auf Servituten und Reallasten Ansprache machen wollen, und der Eintragung in die Grundprotokolle bedürfen, aufgefordert, solche innert 14 Tagen von heute an dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn Heinrich Maag in Stadel, unter Beilegung allfälliger Urkunden schriftlich einzugeben. Spätere Eingaben werden nicht mehr berücksichtigt.

Während der gleichen Frist können auch noch Begehren für allfällige Feld- und Fußwege eingereicht werden.

Stadel, den 25. Weinmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Aktuar,  
Jakob Maag.

### 11. A u ß e r s i h l.

Die Grundeigenthümer in hiesiger Gemeinde werden anmit aufgefordert, innert 14 Tagen a dato sämtliche Abzugsgräben zu öffnen, die Hecken, Gesträuche und Bäume längs den Straßen und Fußwegen gesetzlich zurückzuschneiden, resp. aufzustücken.

Säumige haben nach Ablauf dieser Frist Buße bis auf Frk. 12 und Exekution auf ihre Kosten zu gewärtigen.

Außersihl, den 22. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:  
J. Hürliemann, Gemeinrathsschreiber.

## 12. Anzeige an die Grundeigentümer im Zivilgemeindegemeinde Effretikon.

Die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten im hiesigen Gemeindegemeinde, deren Fortbestehen der Eintragung in's Grundprotokoll bedarf (§ 20 des Flurgesetzes), werden aufgefordert, ihre Ansprachen schriftlich unter Beilegung der hierauf bezüglichen Beweistitel, Verträge, Reverse u. dgl. gemäß § 13 des erwähnten Gesetzes bis zum 15. Wintermonat d. J. dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn Hs. Heinrich Morf, einzureichen. Spätere Eingaben werden von der Flurkommission nicht mehr berücksichtigt, können zwar bei der Notariatskanzlei noch geltend gemacht werden, jedoch unter Gewärtigung der Ordnungsbusse von mindestens 10 Franken.

Zugleich wird eine mit dem 15. künftigen Monats endigende Frist angesetzt, innerhalb welcher allfällige Einsprachen gegen Charakter, Richtung und Breite der Flur- und Feldwege (Fahr- und Fußwege) bei dem Zivilgemeindegemeindepräsidenten, sowie allfällige Wünsche für Anlegung weiterer Flurwege bei dem Präsidenten der Flurkommission erhoben werden können.

Verspätete Einsprachen und Forderungsbewerbungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Effretikon, den 25. Weinmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,  
J. Jakob Morf.

## 13. Bauauschreibung.

Die hiesige Kirchgemeinde ist Willens, einen Theil der Kirchhofmauer in einer Länge von circa 23' mit eisernem Hag, nebst einer Treppe und Portal, neu erstellen zu lassen und die dazu erforderliche Maurer-, Steinmeh- und Schlosserarbeit durch Absteigerung in Afford zu geben.

Sachverständige, welche diese Arbeit nun zu übernehmen wünschen, werden hiermit eingeladen, sich kommenden Montag den 30. d. hies., Nachmittags 3 Uhr, im Hirschen dahier zur Absteigerung einzufinden. Die bezüglichen Vorschriften und Bedingungen liegen inzwischen bei Hrn. Kirchenspieler Wader zur Einsicht offen.

Regensdorf, den 26. Weinmonat 1865.

Der Gemeinderath.

## 14. Straßenausbauauschreibung.

Der Gemeinderath Lindau ist im Falle, die Erbauung einer 1450 Fuß langen Straßenstrecke dritter Klasse über den Kapf auf Winterberg, sowie das Abdecken der Riedgrube beim Grezierplatz Lindau, circa 60 Klafter, durch öffentliche Absteigerung in Afford zu geben.

Sachverständige, welche geneigt sind, diese Arbeiten zu übernehmen, werden eingeladen, Freitag den 3. Wintermonat 1865, Abends 4 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Jakob Keller in Winterberg zur diesfälligen Absteigerung sich einzufinden. Plan, Baubeschreibung und Affordbedingungen liegen inzwischen bei Hrn. Gemeinderathspräsident Keller in Kleinikon zur Einsicht offen.

Lindau, den 23. Weinmonat 1865.

Der Gemeinderath.

15. **Straßenbauausföreibung.**

Die Zivilgemeinde Berg-Düben Dorf ist im Falle die Erbarbeiten einer neu zu erstellenden Straße vierter Klasse vom Waldef bis Rämatten durch öffentliche Absteigerung in Afford zu geben.

Sachkundige, welche geneigt sind, diese Arbeit zu übernehmen, werden eingeladen, Plan, Baubeschreibung und Affordbedingungen bei Herrn Joh. Schenkel in Rämatten einzusehen, und sodann an der am 7. künftigen Monats, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Lokale stattfindenden Absteigerung Theil zu nehmen.

Stettbach, den 24. Weinmonat 1865.

Im Namen der Vorsteherchaft:  
Der Schreiber,  
J. Billeter.

16. **Straßenbauausföreibung.**

Die Kirchgemeinde Kloten beabsichtigt die Anlage einer neuen Straße dritter Klasse von Oberembrach gegen Birchweil vom Pfahl Nr. 30 bis Nr. 60 in einer Länge von 3030 Fuß nebst den erforderlichen Koulissen in Folge Absteigerung und Afford erbauen zu lassen.

Sachkundige und Uebernahmefliebhaber werden eingeladen, Samstag den 4. Wintermonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, sich bei Herrn Weinschenk Ernst in Gerlisberg zur Absteigerung einzufinden.

Die hierauf bezüglichen Pläne und Bauvorschriften liegen inzwischen bei Herrn Schulpfleger K. Meter in Gerlisberg zur Einsicht offen.

Dpfikon, den 25. Weinmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
Jb. Schweizer.

17. **Unterstraf.****Absteigerung über Kieflieferungen.**

Nächsten Montag, den 30. d. M., Abends 7 Uhr wird im Neuhaus dahier über die für Unterhalt der Gemeindeftraßen im Spätsjahr 1865 und Frühjahr 1866 erforderlichen Kieflieferungen und das Wegführen des Abraums ab diesen Straßen eine öffentliche Absteigerung gehalten, zu deren zahlreichem Besuche eingeladen wird.

Unterstraf, den 25. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeindefrathes:  
Der Schreiber:  
E. Schätti.

18. **Verföilberungsgant.**

In Folge verlangter Verföilberung werden Dienstag den 31. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Ein zweispänniger aufgerüsteter Leiterwagen und laut Pfandschein Nr. 17787 30 Zentner Heu und Emb.

Unter-Engstringen, den 26. Weinmonat 1865.

Der Gemeindefammann:  
Aeberli.

19.

**V e r b o t.**

Da Herr Schulgutsverwalter Heinrich Meier, Namens der Schulpflege Auersibbl, sich beschwert, daß verschiedene Personen über den Garten beim alten Schulhause gehen, während Niemand hiezu berechtigt sei, so wird Jedermann das Gehen über fraglichen Garten bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonsten sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Auersibbl, den 20. Weinmonat 1865.

Im Auftrage  
des Vizepräsidenten des Bezirksgerichtes Zürich:  
Der Gemeindammann,  
Meyer.

20. **Wohnhausversteigerung in Unterstraf.**

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Heusser in Gluntern das ihm eigenthümliche Wohnhaus Nr. 176 bei der Spannweid dahier zum Verkauf auf öffentliche Versteigerung.

Daselbe ist an zwei Straßen gelegen und hat Berechtigung an einem in der Nähe befindlichen laufenden Brunnen.

Die Versteigerung findet Freitag den 3. Wintermonat, Abends 6 Uhr im Neuhaus dahier statt.

Für Besichtigung des Gebäudes wende man sich an Herrn Meyer, Holzhändler bei der Spannweid. Die Gantbedingungen können auf der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Unterstraf, den 26. Weinmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
C. Schättli, Gemeindevathsschreiber.

21.

**G a n t a n z e i g e**

Künftigen Dienstag den 31. d. M., von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfühlungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Zirka 100 Flaschen Chavapagner, zirka 200 Flaschen Cognac, 1 eingelegter Kasten mit vielen Schubladen, 3 neue eiserne Kochherde, 1 eintür. Kasten, 3 einschlüssige Betten, mehrere Weinfässer, 12 große Taseltücher, 24 Eistücher, 1 runder harthölz. Tisch, 1 Spiegel in Goldrahmen, zirka 8 Saum div. Weine, 100 Flaschen Chablis u. A. m.

Zürich, den 26. Weinmonat 1865.

Der Stadtmann:  
F ä s t.

22.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Montag den 30. Weinmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird bei Unterzeichnetem gegen Baarzahlung versteigert:

Ein zwei Tassen haltender Kupferkessel (laut Pfandschein Nr. 20630).  
Ober-Engstringen, den 26. Weinmonat 1865.

Der Gemeindevath:  
M h i n i g e r.



23.

**G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der Unterzeichneten bringt Herr Gottlieb Baumann in Zürich, Namens der Erben des sel. verstorbenen Herrn Johannes Baumann-Scharrer in Binzikon, Dienstag den 31. Weinmonat d. J., Nachmittags 4 Uhr, in nachbemeldetem Wohnhause auf öffentliche Absteigerung:

1. Ein doppeltes Wohnhaus, unter Nr. 89, 90 und 121 für 7400 Frkn. affekurirt. (In diesem Wohnhause ist seit mehreren Jahren Wirthschaft, Bäckerei und Handlung mit bestem Erfolg betrieben worden.)
2. Eine geräumige Scheune, unter Nr. 371 für 2500 Frkn. affekurirt, nebst Presse und Birnenmühle, erstere für 350 Frkn. affekurirt.
3. Ein Garten mit gedeckter Regelpahn und etwas Baumgarten dabel, zusammen zirka zwei Vierling groß.
4. Zirka vier Zucharten Acker und Wiesen, genannt Rastnacker und Krumbach.
5. Zirka fünf Zucharten Wiesen, genannt Scheueracker in der Heggen.
6. Antheil an zirka sieben Tagwen Wiesen und Aedt, die Püttenwiese genannt.
7. Ein und eine halbe Dorfsgerichtigkeit zu Binzikon.
8. Antheil an der Sennhütte und Plaz dabel.
9. Drei Aedtttheile auf dem Binziker Aedt.
10. Zwei Holztheile im Schleusberg.
11. Drei Holztheile im Niggenberg.

Kaufliebhaber werden eingeladen, diese schön gelegenen Liegenschaften in der Zwischenzelt zu besichtigen. Gantrodel und die sehr günstigen Kaufsbedingungen können bei Frau Wittwe Baumann-Scharrer in Binzikon eingesehen werden.

Grünlingen, den 23. Weinmonat 1865

Im Namen der Gantbeamtung:  
H. Hauser, Gemeinrathsschreiber.

24.

**G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung läßt Hermann Hertenstein Freitag den 27. Weinmonat d. J., Nachmittags von 1 Uhr an, in der Wirthschaft des Herrn Wuhrmann nachstehende Gegenstände öffentlich versteigern:

3 Tische, 2 zweithür. und 1 einthür. Kasten, 1 Küchekasten, 6 Sessel, 2 lange Bänke, 1 Ruhbett, 1 anderthalb- und 2 einschlaf. Bettstätten, 2 Kinderbettstätten, 1 eis. Kochherd mit zirka 24 Fuß Rohre, 2 Webstühle nebst Spuhlräder, aller Arten Küchengeschirr, als Kupferpfannen, Kupfergelten und Kochpfannen u. nebst vielem Andern mehr.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Wipfingen, den 23. Weinmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

25. Samstag den 28. Weinmonat, Vormittags 10 Uhr, werden in Nr. 330 am Kreuzplatz dahier gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

6 starke Fuhrpferde, 8 Pferdgeschirre, drei 2 $\frac{1}{2}$  zöllige Wagen mit Traggeschirr und Bennen, einer mit eisernen und zwei mit hölzernen Achsen, verschiedene Stallgeräthschaften u. A. m.

Niesbach, den 24. Weinmonat 1865.

Häusli, Gemeindevammann.

26.

**G a n t a n z e i g e.**

Herr Heinrich Leuthold in Thalwil, Namens und im Auftrage der Bürger im Konkurse des H. Vollier, Krämer, in Biedlikon, läßt Mittwoch den 1. Wintermonat, Morgens von 8 Uhr an, im Vollier'schen Hause gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Hausrath, als: Tische, Sessel, Porträts, 1 Stoduhr, 1 Rubbett, 1 zweischläfiges aufgerüstetes Bett, verschiedenes Bettzeug, 1 Nachstuhl, mehrere Kästen, kupfernes, eisernes und irdenes Küchengeschirr, 1 Blattofen und 1 Blätteisen, 3 kleinere Weinfässer mit etwas Wein, 1 Weinanse und Weintrichter, Waschgeschirr, etwas Gütergeschirr, 1 Hobelbank nebst verschiedenem Werkzeug, ferner die Hälfte an einem Rahnschiff mit Zubehörde.

Ladengegenstände, als: Ladentische, mehrere Glaskästen, 1 Korpus, 1 kürzerner Veltasten, viele Packlisten und Fässer, ein ziemliches Quantum Seife, Kasse, Kerzen, Zucker und andere Spezereien, fertige Kleidungsstücke, verschiedene Luchressen, ferner verschiedene Buchguthaben u. v. A. m.

Sodann werden Abends 5 Uhr bei Herrn Friedensrichter Suter im Mönchhof die dem Vollier zugestandenen Liegenschaften zur Steigerung gebracht, nämlich:

1. Ein halbes Wohnhaus Nr. 79, affekturirt für 4500 Frkn., nebst Garten hinter und vor dem Hause.
2. Cirka 700 Säge Neben, im Wohlleben genannt.

Die hierauf bezüglichen Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zu zahlreichem Gantbesuche wird eingeladen.

Kilchberg, den 23. Weinmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
Der Gemeinrathsschreiber,  
J. Bühler.

27.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Künftigen Montag den 30. Weinmonat, Nachmittags von 2 Uhr an, werden im Gasthof zum Falken dahier zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

5 Hobelbänke, 8 Breitbelle, 10 Aerte, 60 verschiedene Höbel, 3 Bundsagen, 1 Flaschenzug sammt Seil, 9 Geschirrkästen, 3 volle Zeugrahmen, 3 Ruthhöbel, 1 Balkennuthhöbel, circa 100 Stück Lägerladen, 50 Stück Lägerladen, 37 Stück Fclzladen; ferner 1 Kupfergelte, 1 kürf. Kessl, 1 Blätteisen, 1 tann. Tisch, 1 anderthalbschlaf. Bettstatt, 1 Kupfergelte, 1 Kupferpfanne u. A. m.

Biedlikon, den 24. Weinmonat 1865.

Der Gemeinbammann:  
J. J. Egg.

# Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Ediktalladungen.

28.. Emil Senn von Benzen-Fischenthal, wohnhaft gewesen in Bollikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstag den 18. Wintermonat d. J., Vormittags 8 Uhr, vor dießseitigem Gerichte zu erscheinen, um die Scheidungsklage seiner Ehefrau Elisabetha geb. Brunner im Berg-Bollikon zu beantworten, unter der Androhung, daß im Falle Nichterscheinens angenommen würde, er gebe die Richtigkeit der thatsächlichen Behauptungen der Klägerin zu und verzichte auf Einwendungen.

Zürich, den 12. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Für denselben,  
Der erste Substitut,  
Safner.

29. Die unbekannt abwesende Susanna Elisabetha Freitag geb. Fierz, Ehefrau des Joh. Rudolf Freitag von Riesbach, wird anmit aufgefordert, Samstag den 18. Wintermonat d. J., Vormittags 8 Uhr, vor dießseitigem Gerichte zu erscheinen, um die Scheidungsklage ihres Ehemannes zu beantworten, ansonst im Falle Ausbleibens angenommen würde, sie gebe die Richtigkeit der thatsächlichen Behauptungen des Klägers zu und verzichte ihrerseits auf Einreden.

Zürich, den 12. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Für denselben,  
Der erste Substitut,  
Safner.

30.. Der zur Zeit unbekannt abwesende Gottlieb Meier, Lumpenhändler, zuletzt wohnhaft gewesen in Hofstetten, wird hiermit aufgefordert, Montag den 30. Weinmonat 1865, Morgens 9 Uhr, in der Wirthschaft zur alten Krone in Niederhasli vor dortigem Kreisgerichte zu erscheinen, um in den Prozessen:

1. in Sachen seiner als Beklagten gegen Hrn. Heinrich Peter in Elgg, Gesslonär des Hrn. Frch. Weber in Zürich, Klägers, betr. Forderung,
2. in Sachen seiner und Breiner von Niederglatt, Beklagte, gegen Hrn. Burghacher, Uhrenhändler in Männedorf, Klägers, betr. Forderung,

bei diesen Weiben gestützt auf den dießseitigen Beschluß vom 9. Augustmonat d. J. unter der Androhung, daß im Falle Ausbleibens Anerkennung der Klagen gefolgert würde;

3. in Sachen seiner als Beklagten gegen Hrn. Breiner von Nieder-  
glatt, Klägers, betr. Beschimpfung,  
bei letztem unter der Androhung, daß im Falle Ausbleibens in contuma-  
ciam abgeurtheilt würde, Rede zu stehen.  
Oberhasli, den 21. Weinmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes Niederhasli:  
Der Gerichtsschreiber,  
F. Meier.

### **Vermischte Bekanntmachungen.**

31.. Da die Notariatsprotokolle über die Eigenthumsverhältnisse an  
zirka 1 Quart Meßen im Schneiderweingarten zu Rudolfsingen,  
grenzend 1. an einen Fußweg, 2. an Johannes Müller, Rudolfs,  
3. an Jakob Rügger, Friedensrichter, 4. an Kaspar Schreiber,  
Friedrichs,

welches Grundstück seit mehr als 30 Jahren in unbestrittenem Besitze des  
Kaspar Schreiber, Wachtmeister, in Rudolfsingen, Namens seiner Ehe-  
frau Anna geb. Müller gestanden hat, keine Auskunft geben, so werden  
allfällig dritte Ansprecher daran aufgefordert, ihre Rechte innert drei Wochen  
a dato in der Bezirksgerichtskanzlei Andelfingen anzumelden, ansonst nach  
Ablauf dieser Frist die Notariatskanzlei Feuerthalen ermächtigt würde, das  
fragliche Grundstück den Kindern der nun verstorbenen Frau Schreiber geb.  
Müller als Eigenthum zuzuschreiben.

Andelfingen, den 16. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Farner.

32. A. Kröber, Schlosser, wohnhaft gewesen im Kräuel-Außersthl,  
dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert,  
binnen 14 Tagen von heute an sich hierorts darüber aufzuweisen, daß er  
den Herrn Geschäftsgent Wettstein, Namens Herrn J. G. Spz in  
Knonau, für die Forderung von 203 Frkn. 30 Rp. sammt Kosten befriedigt  
habe oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach  
Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 20. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

33. Anmit wird bekannt gemacht, daß die von den Geschwistern Ida  
und Anna Wilhelmina Johanna Theiler, wohnhaft in Riedbach, einge-  
gangene Gemeinderschaft gerichtlich genehmigt worden ist, und daß nach  
diesem Vertrag die Verwaltung des gemeinen Gutes und die Stellvertretung  
der Gemeinderschaft beiden Schwestern gemeinsam zusteht.

Zürich, den 20. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.





37. **G a n t z e l g e.**

Im Konkurse des Jakob Schneebeli, Bed. in Loufen, wird Mittwoch den 1. Wintermonat d. J., Vormittags von 8 Uhr an, in dessen Wohnung seine sämtliche Fahrhabe, bestehend in Tischen, Stühlen, Bänken, Weinfässern, Glas- und Küchengeschirr, 1 Handkarren, 150 Wellen Heize u. s. w., verkauft.

Affoltern, den 23. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Knonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

38. **G a n t - R ü d r u f.**

Die auf Montag den 30. d. M. angesetzte Fahrhabeversteigerung im Auffall des Johannes Weiß, Müller, in der Au-Stallikon, wird einstweilen nicht abgehalten.

Zürich, den 26. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:  
Müller, Landschreiber.

39. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle des Konrad Kunz, Schuster und Brodhändler, in Robenshausen, Gemeinde Wezikon, findet keine Auffallsverhandlung statt. Den laufenden Gläubigern desselben wird behufs Abgabe von Zugserklärungen über die vorhandenen wenigen Fahrhaben eine Frist bis und mit dem 6. Wintermonat d. J. unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht darauf angesehen würde.

Grünningen, den 25. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünningen:  
J. Firs, Landschreiber.

40. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Rudolf Angst, Musikant, in Wyl, werden die nicht speziell versicherten Gläubiger aufgefordert, ihre Zug- und Ueberschlagserklärungen binnen der Frist von 10 Tagen, von heute an gerechnet, abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Die auf den 1. Wintermonat 1865 angesetzte Auffallsverhandlung in diesem Konkurse findet nicht statt.

Eglisau, den 27. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
M. Frei, Landschreiber.

41.. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Jakob Kuster von Eschenbach, Kanton St. Gallen, sesshaft gewesen auf Grundeigentum in Löß, zuletzt in Wülflingen, wird den Inhabern von laufenden Forderungen anmit eine persönliche Frist von 10 Tagen a dato, also am 31. d. M. zu Ende laufend, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Wintertur, den 21. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:  
J. Rüßli, Landschreiber.

42. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Regensburg hat durch Beschluß vom 18. d. M. den Johannes Meierhofer, Weinschenk, genannt Simmes, in Weich, fallit erklärt.

Niederglatt, den 23. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
Bänninger, Landschreiber.

43. **Falliterklärung.**

Heinrich Lanz von Kloten ist nach durchgeführtem Konkurse durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 19. d. M. als fallit erklärt worden.

Kloten, den 23. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Kloten:  
Schäppi, Landschreiber.

44. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 23. d. M. den Jakob Schneider, Schreiner, von Zell, wohnhaft gewesen in Zürich, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 25. Weinmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

45. **Falliterklärung.**

Rudolf Stäheli, Schneider, in Affoltern, ist am 21. d. M. vom hiesigen Bezirksgerichte fallit erklärt worden.

Affoltern, den 25. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Knonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

46. **Konkursöffnung.**

Auf den Nachlaß der in Weinselden verstorbenen Maria Agatha Günthard geb. Lenzinger von Eschenmosen, Bezirk Bülach, Kantons Zürich, ist in Folge Erbsauschlagung der Konkurs eröffnet.

Sämmtliche Gläubiger derselben werden daher bei Verlust der Forderungrechte eingeladen, ihre Ansprachen nebst Belegen Montag den 13. Wintermonat, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier der Konkurskommission einzugeben, und entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte der Liquidationsverhandlung beizuwohnen.

Gleichzeitig werden auch deren Schuldner unter Androhung der gesetzlichen Folgen aufgefordert, ihre Verbindlichkeiten bis zu obigem Termine bei der unterzeichneten Notariatskanzlei anzumelden.

Weinselden, den 24. Weinmonat 1865.

Im Auftrage  
des Präsidenten des Bezirksgerichtes Weinselden:  
Die Notariatskanzlei des Kreises Weinselden.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.  
Zürich, den 25. Weinmonat 1865.

Das Präsidium des Obergerichtes.

### Konkurspublikationen.

47. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Das Vermögen der minderjährigen Geschwister Albert Heinrich, Bertha Karolina und Anna Elisabetha Wettstein, Spengler, Jakobs sel. Kinder, von Fehraltorf; in Folge der waisenamtl. genehmigten Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 17. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 24. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Christmonat 1865. — Auffasserverhandlung 27. Christmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

2. Johannes Greutert von Sirnach, thurgauischen Bezirks Tobel, sesshaft in Wildberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 14. Weinmonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 24. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Christmonat 1865. — Auffasserverhandlung 27. Christmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

3. Konrad Rosel, Zimmermann, von Niederwenningen, wohnhaft in Ablikon, Gemeinde Regensdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 30. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 18. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 28. Wintermonat bis 9. Christmonat 1865. — Auffasserverhandlung 19. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

4. Nachlaß des Georg Akeret, Schuster, von und in Seuzach; von den Waisenbehörden ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 14. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 11. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 22. bis 29. Wintermonat 1865. — Auffasserverhandlung 13. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

5. Jakob Schneebeli, Bäcker und Wirth, in Tougen-Obfelden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 30. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 11. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 23. Wintermonat bis 2. Christmonat 1865. — Auffasserverhandlung 16. Christmonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

6. Hs. Heinrich Briner, Förster, Heinrichen sel. Sohn, in Nieden; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 30. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 4. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Wintermonat 1865. — Auffasserverhandlung 6. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

7. Hermann Bruns von Bremen, Schlosser, sesshaft in Oberstrass; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v.



10. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 11. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 22. Wintermonat bis und mit 1. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

8. Johannes Schneider, Kaspar's Sohn, von und in Albstrieden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 18. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 29. Wintermonat bis 8. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 19. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

9. Johannes Kochmann von Rüdnacht, Dreschlenführer, wohnhaft in Höttingen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 11. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 22. Wintermonat bis 1. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

10. Jakob Bollinger, genannt Kleinen, auf dem Bühl, Mänikon-Uster; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 27. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 10. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 30. Wintermonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Christmonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesfür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abwendung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

---

Druck und Expedition von Drell, Hüßli & Comp. in Zürich.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



**Einschickungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 87.

Dienstag, den 31. Weinmonat

1865.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 28. Weinmonat 1865.)

257. Dem Handwerks- und Gewerbeverein von Wädenswil wird an die Kosten der von demselben jüngsthin abgehaltenen Industrie- und Gewerbeausstellung mit Rücksicht auf die besondern Verhältnisse ein Staatsbeitrag von 800 Frkn. verabreicht.

258. Einem Beschlusse des Kirchenrathes vom 16. d. M., wodurch dem Herrn Pfarrer Egli in Auferstehl auf dessen Gesuch der Rücktritt in den Ruhestand bewilligt wurde, wird die Genehmigung ertheilt.

259. Durch Beschluß des Kirchenrathes vom 23. d. M. wurde dem Gesuche der Kirchgemeinde Zumikon um Bestellung einer Pfarrverweserei daselbst entsprochen und zum Pfarrverweser mit Festsetzung des Amtsantrittes auf 1. Wintermonat l. J. Herr Johannes Strehler, V. D. M., von Glittsau ernannt, welcher Beschluß bestätigt wird.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

#### 1. Nachübung für

Ausbleiben bei den Wiederholungskursen der Infanterie.  
1865.

Jedermann, der aus irgend einem Grunde, entschuldigt oder unentschuldigt, vom diesjährigen Wiederholungskurs ganz oder theilweise wegblieb, hat vollständig bewaffnet und ausgerüstet in der Kaserne Zürich zu erscheinen:

Sonntag den 19. Wintermonat, Nachmittags 3 Uhr, die Herren Offiziere, Aerzte, die Unteroffiziere, Arbeiter, Frater, Spielleute und Soldaten des Auszuges und Reserve.

Montag den 20. Wintermonat, Vormittags 8 Uhr, die Herren Offiziere, Unteroffiziere und übrige Mannschaft der Landwehr.

Die gewohnten Bußen für solche, die ohne gültige Entschuldigung ausbleiben sollten, spätere Nachübung für Ausbleibende und Strafe für Buspätkommende finden auch bei diesem Kurs ihre Anwendung.

Sämmtliche Mannschaft ist sowohl beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause im Dienst und daher der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen.

Büsch, im Weinmonat 1865.

Waffenkommando der Infanterie.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

2. Johannes Wiber im Läuftenbach-Gorgen, ist auf den Fall gerichtlicher Bestätigung hin unter staatliche Vormundschaft gestellt, und hat zum Vormund erhalten den Herrn Heinrich Hüni im Schärbächli-Gorgen.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit dem Bevogteten gewarnt, unter der Androhung, daß alle mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der gerichtlichen Berufung eingegangenen.

Thalweil, den 27. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
F. Vollier.

3. Der Bezirksrath Gorgen hat über Schreiner Samuel Heinrich Zürcher von Gorgen, wohnhaft in Bern, auf den Fall gerichtlicher Bestätigung Bevormundung wegen Verschwendung erkennt, und zum Vormunde desselben bestellt den Herrn Dr. Joh. Stöckel in Bern.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit dem Bevogteten gewarnt, mit der Androhung, daß, insofern das Gericht ihn wirklich als Verschwender erklärt, alle nach dieser Bekanntmachung mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der definitiven gerichtlichen Berufung eingegangenen.

Thalweil, den 27. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
F. Vollier.

4. Johannes Schmid, Rudolfsen sel. Sohn, von Nabrain-Egg, wohnhaft im Bolger-Egg, ist auf den Fall gerichtlicher Bestätigung wegen leichtfertiger Geschäftsführung unter staatliche Vormundschaft gestellt und Herr Gemeinderath A. Schmid in Bollikon-Egg zu seinem Vormunde ernannt worden.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit dem Bevogteten gewarnt, mit der Androhung, daß, im Falle die Bevogtigung gerichtlich bestätigt wird, alle mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der Berufung eingegangenen.

Uster, den 28. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
J. Christmann.

5. Wittwe Maria Weibel geb. Furrer im Gschloß, Gemeinde Sternenberg, wurde ihrem freien Willen gemäß unter staatliche Vormundschaft gestellt, und erhielt den Herrn alt Gemeinderath Johannes Rüegg im Gschloß zum Vormunde.

Bültschwil, den 26. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
Woschardt.

6. Herr Rudolf Huber, Rahnführer, in Bollshofen, beabsichtigt be-  
hufs Vergrößerung seines Gartens hinter dem Hause Nr. 29 eine Land-  
anlage von 4560 □ Fuß im Seereich zu erstellen, wie solche auf dem  
Kataster mit Pfählen bezeichnet ist.

Unfällige Einsprachen gegen dieses Projekt sind binnen 14 Tagen dem  
Statthalteramte einzureichen.

Zürich, den 28. Weinmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
F ä s t.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

#### 7. E i n l a d u n g.

Die Bürger, sowie die seit mindestens einem Jahre niedergelassenen  
Schweizerbürger der Schulgemeinde D ü b e n d o r f werden hiemit zu einer  
außerordentlichen Schulgemeindeversammlung auf Sonntag den 5. Winter-  
monat d. J., Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus Unterdorf zur Erledigung  
folgenden Geschäftes eingeladen:

Genehmigung der von der Baukommission zur Bestreitung der Aus-  
gaben für die Schulhausbaute angeordneten Anleihe.

Anderweitige während dieser Zeit eingehende Geschäfte werden wo mög-  
lich miterlebt.

Die Bußenbestimmungen finden ihre Anwendung.

Dübendorf, den 27. Weinmonat 1865.

Die Schulgemeindevorsteherchaft.

#### 8. V e l t h e i m. S c h u l s t e u e r b e z u g.

Die von der Schulgemeindeversammlung Veltheim unterm 28. Mai  
1865 beschlossene Steuer zur Deckung des Kaufpreises für den Turnplatz (erste  
Steuerrata), sowie des Defizits der Schulkasse laut Rechnung pro 1864  
wird Montag den 6. Wintermonat d. J., Vormittags von 8 bis 12 Uhr  
und nöthigenfalls Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in hiesigem Gemein-  
dshause bezogen, und zwar nach folgender Steueranlage:

A. Für die hier wohnenden Bürger und mit Grundeigenthum  
Niedergelassenen:

1 Frkn. 60 Rp. von je 1000 Frkn. Vermögen, 1 Frkn. 60 Rp. von  
jeder Haushaltung und 1 Frkn. 60 Rp. von jedem Mann vom zwanzigsten  
Altersjahre an.

B. Für die hiesigen Niedergelassenen ohne Grundeigenthum:

50 Rp. vom Vermögen, 50 Rp. per Haushaltung und 50 Rp.  
per Mann.

C. Für die außerhalb der Gemeinde wohnenden Bürger ohne  
Grundeigenthum:

1 Frkn. 10 Rp. vom Vermögen, 1 Frkn. 10 Rp. per Haushaltung  
und 1 Frkn. 10 per Bürger.

Der Bezugsrodel liegt den Beitragspflichtigen bis zum Bezugstage bei  
dem Bezüger, Herrn Friedensrichter U. Sigrist dahier, zur Einsicht offen.

Alle Steuerbeträge sind franko einzuliefern.

Veltheim, den 27. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

U. Sigrist, Gemeinderathsschreiber



9.

**Steuerbezug.**

Die von der Gemeinde unterm 11. Christmonat v. J. beschlossene Kirchengutskassastener beträgt auf 1000 Frkn. Vermögen, die Haushaltung und den Mann je 1 Frkn.

Dieselbe wird Mittwoch den 8. Wintermonat, Abends zwischen 4 und 7 Uhr, im „Sternen“ bezogen oder kann Donnerstag den 9. Wintermonat, Abends zwischen 4 und 6 Uhr, in der Wohnung des Herrn Kirchengutsverwalter Burkhardt entrichtet werden. Rückstände werden sofort mit Kosten eingezogen.

Der Bezugsrodel liegt inzwischen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen. Oberrieden, den 30. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,  
J. H. Staub.

10.

**Steuerbezug.**

Behufs Deckung eines Defizits pro 1864, sowie der laufenden Ausgaben hat die Kirchengemeindeversammlung Aesch-Birmensdorf den Bezug einer Armengutssteuer von 80 Rp. von 1000 Frkn. Vermögen, 80 Rp. von der Haushaltung und 80 Rp. vom Mann vom angetretenen 20. Altersjahre an, beschlossen.

Die außer der Gemeinde wohnenden Steuerpflichtigen haben ihre Beiträge innert 10 Tagen nach Zustellung der Steuerzettel franko dem Herrn Präsident Suter oder dem Herrn Gemeinderath Illi in Aesch einzusenden, ansonst solche per Postnachnahme resp. Rechtstrib bezogen würden.

Die in der Gemeinde wohnenden Pflichtigen werden auf die ihnen zuzustellenden Steuerzettel verwiesen.

Aesch, den 28. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,  
Meili.

11.

**Steuerbezug.**

Zur Deckung der ergangenen Flurkosten ist für die Zivilgemeinde Binzikon folgende Anlage dekretirt:

Von 1000 Franken Vermögen	1 Frkn.
der Haushaltung	1
dem Bürger oder Hausvater	1

Die Rechnung über die Flurkosten, sowie der Anlagerodel liegen bei Unterzeichnetem vom 25. Weinmonat an 8 Tage zur Einsicht offen.

Allfällig später stattfindende Reklamationen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Binzikon, den 30. Weinmonat 1865.

Im Auftrage der Flurkommission  
und im Namen der Zivilgemeinde:  
Hermann Baumann, Präsident.

12. Die politische Gemeindesteuer für 1865, auf 1000 Frkn. Steuerkapital, auf die Haushaltung und auf den Mann vom 20. Altersjahre an je 20 Rp. betragend, wird auf gewohnte Weise bezogen werden.

Oberwinterthur, den 31. Weinmonat 1865.

Der Gemeinderath.

13.

**Steuerbezug.**

Die am 14. Mai l. J. durch die Kirchengemeinde beschlossene Steuer zur Deckung des Rückschlages im Kirchengut laut Rechnung für 1864, macht auf die Haushaltung, den Mann und 1000 Frkn. Vermögen je 70 Rp. Steuer erforderlich.

Den Steuerpflichtigen wird hienit angezeigt, daß der Bezugsrodel bei der hiesigen Kirchengutsverwaltung zur Einsicht bereit liegt, und daß die Steuerbeiträge selbst innerhalb 14 Tagen von heute an ebenfalls an die Kirchengutsverwaltung entrichtet, und von auswärts Wohnenden franko eingesendet werden müssen. Nach Ablauf der angegebenen Frist erfolgt der Rechtstrieb gegen die im Rückstand befindlichen, in der Gemeinde wohnenden Pflichtigen, und von Auswärtigen werden die Steuerbeträge durch Postnachnahme bezogen und im Falle Zahlungsverweigerung wird auch gegen sie sofort rechtliche Betreibung angehoben.

Buch, den 31. Weinmonat 1865.

Der Gemeinbrath.

14.

**Pfarrhausbausteuer.**

Die zweite Steuer für die Pfarrhausbaute nach der Anlage von  
2 Frkn. auf 1000 Frkn. Vermögen,  
2 „ „ eine Haushaltung und  
2 „ „ einen Mann

wird Samstag den 4. Wintermonat, Abends von 6 bis 8 Uhr, in der „Rose“ eingezogen. Die auswärtigen Bürger ohne Grundelgenthum werden daher aufgefordert, ihre Beiträge bis spätestens den 11. Wintermonat an den Unterzeichneten einzusenden, bei Vermeidung weiterer Bezugskosten.

Rüschlikon, den 26. Weinmonat 1865.

Der Steuerbezügler:  
Jakob Abegg.

15.

**Eng e.**

Den Anstößern an die Kommunikations- und Nebenstraßen, Güter- und Landfußwege in hiesiger Gemeinde wird anmit eine Frist bis Martinstag d. J. angesetzt, binnen welcher sie nachbenannte Arbeiten, als Oeffnen der Seitengraben, Abführen der Schorr- und Straßenerde, Aufschneiden der Bäume bis auf die Höhe von 14 Fuß und Zuschneiden der Hecken, auszuführen haben, unter Androhung von Buße und sofortiger Exekution auf Kosten der Saumseligen.

Eng e, den 30. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinbrathes:

J. J. Nägeli, Gemeinbrathschreiber.

16.

**Eng e.**

Den Eigenthümern von Gebäuden und Feueranlagen in hiesiger Gemeinde wird anmit eine Frist bis Martinstag l. J. angesetzt, binnen welcher sie die Röhre zu reinigen, die Ofen und Kochherde etc. auszubessern, überhaupt sämtliche Feueranlagen in gehörigen Stand zu bringen haben, unter Androhung von Buße und sofortiger Exekution auf Kosten der Saumseligen.

Eng e, den 30. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinbrathes:

J. J. Nägeli, Gemeinbrathschreiber.

## 17. Flurkommission Guntalingen.

Es hat die Flurkommission Guntalingen ihre Arbeit in Bezug auf Aussteckung der Flur- und Feldwege (mit Ausnahme der Walbung) im hiesigen Banne, soweit sie die Errichtung solcher im Bedürfnisse liegend gefunden und Begehren hiesfür vorlagen, beendigt.

Weitere Begehren um Erstellung solcher Wege sind bis zum 20. Wintermonat d. J. der Unterzeichneten einzugeben.

Zugleich werden die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Real-lasten, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen, aufgefordert, innert obiger Frist ihre Ansprachen unter Beilegung der hierauf bezüglichen Verträge, Reverse u. dgl. schriftlich ebenfalls hierorts einzugeben.

Spätere Anmeldungen können nur noch in der Notariatskanzlei bei einer Buße von mindestens 10 Frkn. berücksichtigt werden.

Guntalingen, den 28. Weinmonat 1865.

Die Flurkommission.

## 18. Wyttikon.

Die Grundbesitzer hiesigen Gemeindebannes, deren Grundstücke an Straßen oder Fußwege stoßen, werden hiemit aufgefordert, innert 14 Tagen die Abzugsgräben gehörig zu öffnen, bei Nebenstraßen überließ den Rasen zu beseitigen und sodann allen Abraum von der Straße zu entfernen. Innert der gleichen Frist sind alle in der Nähe von Straßen und Fußwegen stehenden Bäume und Hecken nach gesetzlicher Vorschrift aufzustücken resp. zuzuschneiden.

Gegen Säumige wird mit Ordnungsbuße eingeschritten.

Wyttikon, den 28. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

R. Bälli.

19. Dem Publikum wird hiedurch angezeigt, daß wegen der nächst beginnenden Straßenkorrektur die Straße von Hinterbucheneegg bis Walderm einseitig nicht befahren werden kann.

Bucheneegg, den 30. Weinmonat 1865.

Im Namen der Zivilgemeinde:

J. Ib. Huber, Präsident.

## 20. Verbot.

Auf die Beschwerde der Herren Gebrüder Heinrich und Rudolf Güttinger in Oberwinterthur, daß verschiedene Personen sich erlauben, über ihre Wiese im Grafenhaag von dem Reb- oder Holzweg bis zur Gerzlerstraße zu gehen, während ein solches Recht Niemanden zustehe, wird Jedermann das Betreten fraglicher Wiese bei einer Buße von 5 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger zukommt, gerichtlich untersagt; denjenigen Personen aber, welche ein dießfälliges Recht ansprechen zu können glauben, eine Frist von 14 Tagen von heute an, angesetzt, um ihre Klage bei dem Friedensrichteramte anhängig zu machen, ansonst sie gleich den Unberechtigten Strafe zu gewärtigen hätten.

Oberwinterthur, den 31. Weinmonat 1865.

Aus gerichtlichem Auftrage:  
Das Gemeindevorsteheramt.



## 21. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Kaspar Appenzeller	Thellweiser Umbau des hintern Tiefenhofes	31. Wein- monat	14. Winter- monat.

Zürich, den 30. Weinmonat 1865.

Aus Auftrag des Stadtrathes.  
Der Baupolizeiverordnete,  
Guß. Hirzel.

22. Josef Scherrer, Zimmermanns, Schreinergefelle, von Rheinau, wird hienit aufgefodert, Sonntag den 5. Wintermonat, Mittags 12 Uhr, im hiesigen Pfarrhause vor der Armenpflege zu erscheinen, um Rede zu stehen über die Vernachlässigung seiner Pflichten als Vater seines unehelichen Kindes.

Rheinau, den 28. Weinmonat 1865.

Im Namen der Armenpflege:  
Der Aktuar,  
E. Scheller.

## 23. Verbot.

Auf das Gesuch des Herrn alt Gemeinbrath Huber auf Walbegg-Gorgen wird das Lauben in seiner Walbung, ob der Murg liegend, bei einer Buße von 8 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armen-gut Gorgen zufallend, verboten.

Gorgen, den 24. Weinmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeinbammann,  
G. Burkhard.

## 24. Fahrhabegant in Außersthl.

Unter Leitung der hiesigen Gantbeamtung bringt Herr Schultheß zum Neugut dahier, Freitag den 3. Wintermonat, von Morgens 9 Uhr an, gegen sofortige Baarzahlung auf öffentliche Steigerung:

8 vollständig ausgerüstete Wagen, 2 Winden, mehrere Pferd- und Viehgeschirre, Walze, Eggen, Pflug, Sensen, Heugabeln, nebst noch vielen andern landwirthschaftlichen Geräthschaften.

Sobann Nachmittags 2 Uhr:

Birka 150 Zentner Heu, zirka 600 Korn-, Weizen- und Roggen-garben und Anderes mehr.

Zu dieser reichhaltigen, für Landwirthe sehr vortheilhaften Versteigerung wird eingeladen.

Außersthl, den 27. Weinmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
J. Gurliemann, Gemeinbrathsschreiber.



25.

**Versteigerungsanzeige.**

Aus der Verlassenschaft des Herrn Heinrich Studer sel. von Lengweilen, in Bellevue bei Oberhofen, werden Freitag und Samstag den 3. und 4. Wintermonat, je von Morgens halb 9 Uhr an, auf freiwillige Versteigerung gebracht:

1. Ein Drehstuhl für kleinere mechanische Arbeiten, 12" Spannung, meistens von Eisen, sammt Säßstz, Pariser Arbeit, mit Werkzeug.
2. Eine Hobelbank und verschiedener Schreinerwerkzeug.
3. Verschiedene Holzsorten:
  - a. Circa 36 Pfund Ebenholz-Fourniere und Massives.
  - b. " 40 " Palisanderholz, 2 bis 3 Linien dick geschnitten, und Fourniere.
  - c. Circa 30 Pfund Fernambuk-Fourniere und Massives.
  - d. Verschiedene Fournier-Resten.
  - e. 48 Stück Fourniere mit eingelegten Verzierungen.
  - f. Etwas Buchsbaum- und Palmholz.
  - g. Circa 22 Pfund Ebenholz-Fourniere.
  - h. 900 □ Fuß Mahagoniholz-Fourniere und Massives.
  - i. 130 Stück Rosetten in verschiedenen Holzsorten.
  - k. 1000 laufende Fuß Leisten, verzierte und glatte, in verschiedenen Holzsorten.
  - l. Mehrere Nummern tannene und eichene Bretter und Dielen, sowie verschiedene Hartholzabschnitte und Thürpfosten.
4. Verschiedene haushälterische Gegenstände.

Käufer werden hiezu eingeladen.

Lengweilen, den 28. Wintermonat 1865.

Die Cantbeamtung.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Büsch, den 30. Wintermonat 1865.

Das Präsidium des Regierungsrathes.

26.

**G a n t a n z e i g e.**

In Folge ungenügender Angebote bringt Herr Oberrichter Salzmänn in Hier, als Vormund der Kinder des Herrn Wagner Kaspar Koller sel., mit Vorbehalt waisenamtlicher Genehmigung Freitag den 3. Wintermonat d. J., Abends von 7 Uhr an, im Gemeindevirthshaus zum Falken dahier nachstehende Liegenschaften zum zweiten Male zum Verkaufe auf öffentliche Steigerung:

1. Circa 2 1/4 Jucharten Acker- und Wiesland im Großalbis auf der hintern Anwand im Hegl, mit Bäumen besetzt.
2. Circa 1/8 Mannwerk Mattland auf dem Heuriet, das Oerwiesli genannt.
3. Circa 1 Jucharte Ackerland im obern Sihlfeld, unter dem Baum hinter dem Dorfe Wiedikon.
4. Circa 1 1/2 Jucharte Ackerland im obern Sihlfeld, auf der Kalkbreite.

Für Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an Frau Wittme Koller. Die Gantbedingungen können bei Herrn Oberrichter Salzmänn eingesehen werden.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Wiedikon, den 28. Wintermonat 1865.

Die Cantbeamtung.

27. **Versilberungsgant.**

Freitag den 3. Wintermonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Keller zum Steinbock in Ausersthl nachfolgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Tische, Sessel, Kommoden, Kästen, Spiegel, Porträts, Betten und Bettstätten, Bettanzüge, Fein- und Tischtücher, Manns- und Frauenkleider, Koffern, Wand- und Stoduhren, Matrasen, Nachttische, Arbeitstische, Küchenschälen, kupferne Hasen, Pfannen, Gellen, eiserne Hasen und Pfannen, hölzerne Gellen und Ständer, porzellanenes, gläsernes und irdenes Geschirr, verschiedenes Küchengeräth, 1 Blechschneidmaschine, 3 Schraubstöcke, 1 Amboss, 1 Drehbank, 1 Bohraparat, verschiedenes Schlosserwerkzeug, 300 Stück Holzladen, 300 Stück Löffelladen, nebst Anderm mehr.

Ausersthl, den 30. Weinmonat 1865.

Das Gemeinbammannamt.

28. **Versilberungsgant.**

Donnerstag den 2. Wintermonat, Nachmittags 2 Uhr, werden in hier in Folge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Hirschbaumener zweithüriger Kasten, 1 dito Kommode.

Affoltern b. G., den 28. Weinmonat 1865.

Schuhmacher, Gemeinbammann.

29. **Gantangeige.**

Nächsten Samstag den 4. Wintermonat d. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Zimmerplatz der Konkursmasse des Jakob Bosshard, Sohn, Baumeister, von hier, öffentlich versteigert:

Stück 450 Stück Bodenbretter.

Kaufliebhaber werden hiezu eingeladen.

Wülflingen, den 28. Weinmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

30. **Gantangeige.**

Die zweite und letzte Steigerung über das Sydler'sche Helmwesen in Niederuster wird Dienstag den 31. Weinmonat, Abends 7 Uhr, bei Herrn Speisewirth Meier in Niederuster abgehalten. Kaufliebhaber werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Uster, den 28. Weinmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Ediktalladungen.

31. Frau Rosina Lehmann geb. Neuenschwander von Hindelbank, Kantons Bern, wohnhaft gewesen dahier, wird, da deren gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, anmit öffentlich aufgesordert, in ihrem Zivilprozeß gegen Herrn Job. Kaiser, Kleiderhändler dahier, Donnerstag den 2. Wintermonat, Vormittags 8 Uhr, an den Schranken des Kreisgerichtes Bülach im Kappelerhof zu erscheinen, da ungenügend entschuldigtes Ausbleiben so angenommen würde, als gebe sie die Klage des Herrn Kaiser zu.

Bülach, den 23. Weinmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
C. Keller.

### **Aufrufe von Verschollenen.**

32. Heinrich Siegfried aus dem Röthel-Wipfingen, geboren am 5. März 1797, welcher am 11. April 1833 nach Amerika ausgewandert ist und seither keine Nachrichten mehr von seinem Schicksal gegeben hat, sowie allfällig hierorts unbekannte Erben desselben werden anmit aufgefordert, sich binnen neun Monaten von heute an bei unterzeichnetem Gerichte zu melden und ihre Ansprüche an das in der Schirmkammer Wipfingen liegende Vermögen von 2218 Frkn. 14 Rp. geltend zu machen, ansonst Heinrich Siegfried als todt erklärt und das Vermögen seinen hierorts bekannten Erben herausgegeben würde.

Zürich, den 8. Heumonath 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

### **Vermischte Bekanntmachungen.**

33. Mit Bewilligung der Stollabtheilung des Obergerichtes wird der Inhaber der auf den Namen des Herrn Stöcker-Gegetschweller in Cham ausgestellten Aktie der schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft in Zürich Nr. 2948 im Betrage von 2000 Frkn. sammt Talon und 30 Coupons Nr. 1—30, zahlbar 1. Mai 1865 bis 1. Mai 1894, aufgefordert, sich innerhalb zwei Jahren, vom 26. Wintermonat 1864 als dem Datum des obergerichtlichen Beschlusses an gerechnet, bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden, ansonst diese Aktie für erloschen erklärt und statt derselben ein allein gültiges Duplikat ausfertigt würde.

Zürich, den 10. Christmonat 1864.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

34. Die Amtsbürgen des verstorbenen Herrn Karl Wilhelm Billeter, gewesenen Landschreibers des Notariatskreises Stäfa, stellen hierorts das Gesuch um Herausgabe der von ihnen geleisteten Realkaution.

Es ergeht daher an allfällige Ansprecher dieser Kaution die Aufforderung, ihre Ansprachen bis spätestens am 11. Wintermonat d. J. bei der unterzeichneten Stelle schriftlich anzumelden, ansonst nach fruchtlosem Ablaufe der Frist beim Obergerichte auf Bewilligung zur Herausgabe der Kaution angetragen würde.

Wilen, den 18. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Schwarz.

35. Den Kreditoren des am 2. Herbstmonat 1865 verstorbenen Hs. Jakob Weber, alt Vete, von Egg, wird eröffnet, daß dessen Nachlaß von seiner Wittwe Barbara geb. Kunz in Aktien und Passiven übernommen, dagegen von den Vormundschaftsbehörden Namens der minoranen Kinder desselben ausgeschlagen worden ist.

Uster, den 23. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Für denselben,  
J. Christmann, Substitut.



36.. A. Kröber, Schlosser, wohnhaft gewesen im Kräuel-Außersthl, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, binnen 14 Tagen von heute an sich hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsagent Wettstein, Namens Herrn J. G. Sz; in Anonau, für die Forderung von 203 Frkn. 30 Rp. sammt Kosten befriedigt habe oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Büsch, den 20. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

### 37. Zugfrist.

Im Falle des Ulrich Sommer von Schottikon, wohnhaft in Reutikon-Egg, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagsklärungen anmit Frist bis und mit dem 9. Wintermonat 1865 anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 30. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

### 38. Zugfrist.

Im Konkurse des Rudolf Angst, Musikant, in Wyl, werden die nicht speziell versicherten Gläubiger aufgefordert, ihre Zug- und Ueberschlagsklärungen binnen der Frist von 10 Tagen, von heute an gerechnet, abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Die auf den 1. Wintermonat 1865 angesetzte Auffallsverhandlung in diesem Konkurse findet nicht statt.

Eglisau, den 27. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
R. Frei, Landschreiber.

39. Die im Konkurse des Friedrich Meyer, Metzger, von Wintertthur, auf Mittwoch den 1. Wintermonat d. J., Vormittags 9 Uhr, angesetzte Auffallsverhandlung ist auf Freitag den 3. Wintermonat 1865, Nachmittags punkt 2 Uhr, verschoben worden.

Wintertthur, den 30. Weinmonat 1865.

Im Auftrage der Auffallskommission  
des Bezirksgerichtes:

Notariat der Stadt Wintertthur,  
Friedr. Gysler, Notar.

### 40. Falliterklärung.

Kaspar Egli, Selten sel. Sohn, aus dem Rueggenthal, Gemeinde Bärentswil, wohnhaft im Moos bei Theilingen, Pfarre Weislingen, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren vom Bezirksgericht Pfäfers mit Beschluß vom 24. d. M. fallit erklärt worden.

Ryburg, den 28. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Ryburg:  
C. Kronauer, Landschreiber.



41.

**Falliterklärung.**

Jakob Bosphard, Vater, alt Präsident, von und in Wülflingen, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.  
Winterthur, den 20. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes Winterthur:  
Notariatskanzlei Wülflingen,  
J. Knüßli, Landschreiber.

42.

**Falliterklärung.**

Durch Verfügung vom 23. d. M. ist Samuel Paulus Steiner, Schlosser, von Pfungen, sesshaft in Schwamendingen, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt worden.  
Dettikon, den 28. Weinmonat 1865

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:  
J. J. Scherrer, Landschreiber.

43.

**Falliterklärung.**

J. J. Gull, Handelsmann, von Volketswil, sesshaft in Gutenswil, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren vom Bezirksgericht Uster mit Beschluß vom 28. d. M. fallit erklärt worden.  
Kyburg, den 28. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Kyburg:  
G. Kronauer, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

44. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Franz Flury-Urfer von Deitingen, Kantons Solothurn, Wirth zum Palmhof in Oberstrass; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 9. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 9. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

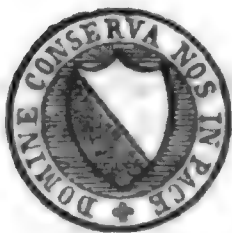
Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesfür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Einsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der diesfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Druck und Expedition von Orell, Füssli & Comp. in Zürich.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



**Einschickungsgebühr.**

Die gedruckte Belle 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 88.

Freitag, den 3. Wintermonat

1865.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Durch Beschluß der ersten Sektion der philosophischen Fakultät vom 30. Weinmonat d. J. ist dem Herrn Nikolaus Georgiades aus Astrol in Griechenland auf seine Abhandlung „Aristotelis de Agathone poeta tragico iudicium“ hin die Würde eines doctor philosophiae ertheilt worden.

Zürich, den 1. Wintermonat 1865.

Prof. Dr. F. Schweizer-Sidler,  
b. B. Dekan.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

2. Herr Med. pr. P. Gattiker in Riesbach ist Willens, eine Landanlage mit einem Flächenraum von 7500 □-Fuß zwischen der Flühgasse und dem Tiefenbrunnen, an die Seestraße anstoßend, im Seereich zu erstellen, wie dieselbe auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen gegen dieses Projekt sind binnen 14 Tagen dem Statthalteramte einzureichen.

Zürich, den 1. Wintermonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
F ä s i.

3. Herr Jakob Egli im Löbeli, Gemeinde Dürnten, beabsichtigt in seinem eigerthümlichen Lande, genannt Balikon, zu seinem unterm 9. Weinmonat ausgeschriebenen Wasserrechtsbegehren einen Weiler zu erstellen, und zu diesem Behufe das Lorentöbelibachwasser in des Heinrich Egli's Land in der Loren vermittelt einem Wuhr aufzufassen und durch das Land des Johannes Müller, Heinrich Suter, Heinrich Hess und Marr Suter, sämmtlich in der Loren, theils durch Kennel und Kanal in den zu erstellenden Weiler zu führen, wie alles auf der Lokaltät mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wepikon, den 31. Weinmonat 1865.

Hirzel, Statthalter.

4. Der Bezirksrath hat über den Goullieb Maag, Jakob, Landjägers, von Oberglatt, wegen Verschwendung eventuell Bevogtigung verhängt, und zu seinem Vormunde ernannt den Herrn Johannes Glmer im Lohhof-Regensberg.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit Maag gewarnt, da im Falle gerichtlicher Bestätigung dieser Vormundtschaft alle nach dieser Bekanntmachung mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte gleich denjenigen beurtheilt würden, welche nach der gerichtlichen Verrufung mit ihm eingegangen werden sollten.

Regensberg, den 28. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

H. Duttweiler.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

5. Wegen des Forellenlaichs ist das Fangen dieser Fischgattung in der Züricher-Allmend und der Limmat während des Wintermonats bei einer Wuthe von 1 bis 12 Frkn verboten. Zugleich wird § 6 des Gesetzes über die Fischerordnung vom 22. Christmonat 1856 in Erinnerung gebracht, wonach die Lachsellen vor dem 20. Wintermonat nicht gesetzt werden dürfen.

Zürich, den 31. Weinmonat 1865.

Im Namen der Stadtpolizei:

Der Sekretär,

Schmid.

### E i n l a d u n g.

Sämmtliche Grundbesitzer im Banne der Zivilgemeinde Rempten werden hienit zu einer Versammlung auf Sonntag den 12. Wintermonat, Nachmittags punkt 1 Uhr, in's Schulhaus dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

Berathung und Beschlußfassung betreffend Vereinigung der Grundprotokolle.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß laut § 2 des Gesetzes vom 20. April 1854 Personen weiblichen Geschlechtes, sowie Männer, welche in den bürgerlichen Ehren zurückgesetzt oder durch Krankheit u. dgl. an dem persönlichen Erscheinen verhindert sind, sich durch irgend einen handlungsfähigen Aktivbürger, der mit schriftlicher Vollmacht versehen ist, vertreten lassen können.

Rempten, den 31. Weinmonat 1865.

Der Zivilgemeindevorstand:

Guser.

7.

### Schwamendingen.

Das Verzeichniß des Kostenbetreffnisses jedes einzelnen Grundbesitzers an die allgemeinen Vereinigungskosten liegt 10 Tage a dato bei Unterzeichnetem jedem Betheiligten zur Einsicht und allfälliger Einsprache offen.

Schwamendingen, den 1. Wintermonat 1865.

Im Namen der Vereinigungskommission:

A. Schüppli, Aktuar.

## 8. Armensteuerbezug in Russikon.

Zu Deckung der Armenausgaben für das laufende Jahr ist folgende Steuer erforderlich:

- 1 Frkn. auf 1000 Frkn. Vermögen,
- 1 " " die Haushaltung und
- 1 " " den Mann oder Aktivbürger.

Die auswärts der Gemeinde wohnenden Bürger hiesiger Gemeinde werden hiezu eingeladen, ihre Steuerbeträge franko im Laufe dieser Woche an die Armengutverwaltung dahier einzusenden, ansonsten die Steuerbeträge durch Postnachnahme bezogen würden.

Russikon, den 30. Weinmonat 1865.

Der Gemeindevorstand.

## 9. Schulsteuerbezug.

Den Steuerpflichtigen der Schulgemeinde Irghausen-Oberweil wird angezeigt, daß die am 23. Weinmonat d. J. beschlossene Schulsteuer:

- 1 Frkn. von 1000 Frkn. Vermögen,
- 1 " vom Aktivbürger und
- 1 " von der Haushaltung

nächster Tage bezogen wird. Das Steuerregister kann inzwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Irghausen, den 30. Weinmonat 1865.

Im Namen der Vorsteherchaft:  
Kaspar Heuser, Aktuar.

10. Der Verleger der Armensteuer der hiesigen Gemeinde pro 1865 liegt 10 Tage von heute an beim Präsidium der Armenpflege zur Einsicht offen, und bringt laut Gemeindebeschluss vom 21. Weinmonat zu bezahlen:

Auf 1000 Franken Vermögen	80 Rpn.
jede Haushaltung	80
den Aktivbürger	80

Auswärts Wohnende sind eingeladen, ihren Betrag bis Martinstag 1865 franko an Herrn Armengutverwalter J. Schmid einzusenden, ansonsten Nachnahme erfolgen würde.

Unter-Weil, den 30. Weinmonat 1865.

Die Armenpflege.

## 11. Armensteuerbezug.

Die von der Kirchgemeindeversammlung Stadel vom 25. Brachmonat d. J. dekretirte Armensteuer zur Deckung des Defizits und zur Bestreitung der laufenden Ausgaben beträgt: auf das 1000 Frkn. Vermögen, die Haushaltung und auf den Mann je 1 Frkn.

Das Steuerregister liegt von heute an 10 Tage bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen, in welcher Zeit allfällige Einwendungen gegen diese Steuerverlegung beim Bezirksrathe zu machen sind.

Bei den außer der Gemeinde wohnenden Bürgern wird der Steuerbetrag durch Postnachnahme bezogen.

Stadel, den 2. Wintermonat 1865.

Im Namen der Armenpflege:  
Hr. Hauser, Armenpfleger.



Der Verleger für die diesjährige bemächtigende Schatzsteuer liegt den Steuerpflichtigen in der Gemeindevorstandsanzlei zur Einsicht offen. Allfällige Reklamationen sind innert 8 Tagen a dato beim Gemeindevorstand einzureichen.

Freudweil, den 1. Wintermonat 1865.

Die Gemeindevorstandsanzlei.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandsanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Jakob Etter, Meyer, große Werdstraße-Außersthl	Ein Oekonomiegebäude hinter dem Wohnhause	3. Winter- monat	17. Winter- monat.
Herr Ch. Kölliker, Wirth, Hohlgaße- Außersthl	Einen Zwischenbau zwi- schen Wohnhaus und Brauerei	"	"

Außersthl, den 1. Wintermonat 1865.

Im Namen der Baukommission:

Der Präsident,

Joh. Gohl, Baumeister.

Die Flurkommission hat sämtliche Flur- und Waldwege im Haarb und Kammerholz, soweit dieselben im hiesigen Gemeindevorstande liegen, aus- gesteckt. Allfällige Einsprachen gegen diese Ausstechungen, sowie Abände- rungen und neue Wegbegehren sind innert 14 Tagen von heute an bei dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn Gemeindevorstand Hurlmann, zu machen; nach abgelaufener Frist wird die Ausmarchung beginnen.

Ferner werden sämtliche Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallaften im Gemeindevorstande Freudweil, welche zu ihrer Fortexistenz der Eintragung in's Notariatsprotokoll bedürfen, gemäß § 13 des Flurgesetzes aufgefordert, ihre Ansprachen schriftlich unter Beilegung der hierauf be- züglichen Verträge, Reverse u. dgl. bis spätestens den 20. Wintermonat d. J. bei Unterzeichnetem anzumelden.

Ansprecher, welche diese Frist versäumen, können zwar ihre Anmel- dungen noch in der Notariatskanzlei machen, haben aber gemäß § 16 des Flur- gesetzes eine Ordnungsbusse von mindestens 10 Frkn. zu gewärtigen.

Freudweil, den 2. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

J. Aeberli.

## 15. Flurkommission Männeborf.

Veranlaßt durch mehrere nachträgliche Anmeldungen von Grunddienstbarkeiten und Reallasten wird hiemit den Grundeigenthümern noch eine letzte Frist von 14 Tagen a dato zur nachträglichen Anmeldung von Grunddienstbarkeiten eröffnet, unter Verweisung auf § 16 des Flurgesetzes, wonach zwar nachträglich eine Anmeldung noch in der Notariatskanzlei möglich ist, jedoch unter Gewärtigung einer Ordnungsbuße von mindestens 10 Frkn., welche vom Bezirksgericht ausgesprochen wird.

Hiebei machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß auch solche Servituten bei der Flurkommission angemeldet werden sollen, welche bereits schon in den Kaufbriefen eingetragen sind, da die Erfahrung zeigt, daß diese vermeintlich protokollierten Servituten oft nicht dem belasteten Grundstück vorgestelt sind, und daher bei deren Nichtanmeldung rechtlich untergehen würden.

Sodann laden wir die Flurgenossen ein, sich innert obiger Frist bei demjenigen Flursekretär, bei dem sie Anmeldungen gemacht und über deren Aufnahme sie nicht volle Bestimmtheit haben, zu vergewissern, daß ihre Anmeldungen richtig aufgenommen seien.

Rechtsnachtheile, welche aus Unterlassung dieser Aufforderung entstehen könnten, hätten die Berechtigten als selbst verschuldet zu tragen.

Männeborf, den 30. Weinmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Aktuar,  
Billeter.

## 16. Sellenbüren.

Da die Flurkommission Sellenbüren ihre schriftlichen Arbeiten bis zur Eintragung in die Notariatskanzlei für beendet hält, so werden sämtliche Eigenthümer von Gütern in der Zivilgemeinde Sellenbüren zu einer Versammlung im Hause des Unterzeichneten auf Sonntag den 12. Wintermonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, eingeladen, um allfällig Vergessenes oder unrichtig Aufgefaßtes berichtigen zu können.

Ausbleibende werden nicht nur mit spätern Reklamationen abgewiesen, sondern haben noch Buße zu gewärtigen.

Sellenbüren, den 31. Weinmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Schreiber,  
Rudolf Baur.

## 17. Enge.

Den Anstößern an die Kommunikations- und Nebenstraßen, Güter- und Landfußwege in hiesiger Gemeinde wird anmit eine Frist bis Martinstag d. J. angesetzt, binnen welcher sie nachbenannte Arbeiten, als Öffnen der Seitengraben, Abführen der Schorr- und Straßenerde, Ausschneiden der Bäume bis auf die Höhe von 14 Fuß und Zuschneiden der Hecken, auszuführen haben, unter Androhung von Buße und sofortiger Exekution auf Kosten der Saumseligen.

Enge, den 30. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeinbrathes:  
J. J. Nägeli, Gemeinbrathsschreiber.

18.

Den Eigenthümern von Gebäuden und Feueranlagen in hiesiger Gemeinde wird anmit eine Frist bis Martinstag l. J. angesetzt, binnen welcher sie die Röhre zu reinigen, die Ofen und Kochherde etc. auszubessern, überhaupt sämtliche Feueranlagen in gehörigen Stand zu bringen haben, unter Androhung von Buße und sofortiger Exekution auf Kosten der Säumseligen.

Enge, den 30. Weinmonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

J. J. Nägeli, Gemeindevorstandsschreiber.

19.

### Wollishofen

Die Anstößer an Straßen vierter Klasse, Feld- und Holzwege hiesiger Gemeinde, sowie die Anstößer an den Moosbach werden an durch aufgefordert, bis zum 11. Wintermonat d. J. fragliche Straßen und Wege in Ordnung zu stellen. Hecken, Bäume u. s. w. aufzuschneiden und die Seitengraben zu öffnen, beziehungsweise den Moosbach gehörig zu reinigen, sowie den sich ergebenden Abraum wegzuschaffen. Nach Ablauf obiger Frist werden die noch ausstehenden Arbeiten auf Kosten der Säumigen auf exekutivem Wege ausgeführt und den Betreffenden je eine Ordnungsbusse von 3 Franken aufgelegt.

Wollishofen, den 1. Wintermonat 1865.

Der Gemeindevorstand.

20.

### Verbot.

Auf das Gesuch des Herrn Julius Führlinger für sich und Namens Herrn Heinrich Hauser, Seiler, in Wädensweil, wird das Laufen durch die bei deren Hause an der Seefabrizstraße gegen das dortige Felsenbord angebrachte Stiege, sowie durch den weiter gegen die obere alte Straße führenden Weg und das daselbst befindliche Grundstück bei einer Buße von 8 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Wädensweil zufallend, verboten.

Allfällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen a dato beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Wädensweil, den 24. Weinmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevorstand,

Hauser.

21.

### Aufforderung.

Hs. Kaspar Wolf, Zeinenmacher, geb. 1826, und Hs. Jakob Faust, Seidenweber, geb. 1829, werden hienit aufgefordert, innert den nächsten 14 Tagen vor ihrer heimatlichen Armenbehörde wegen der Unterhaltung ihrer Kinder zu erscheinen. Die Gemeindebehörden, welche vom Aufenthalt genannter Personen Kenntniß haben, werden ersucht, der Polizei geeignete Anzeige zu machen.

Wegikon, den 31. Weinmonat 1865.

Die Armenpflege.

**22. Aufruf eines vermissten Heimatscheins.**

Mit Rathhalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 2. Herbstmonat 1861 dem Johannes Volter, Heinrich, von Klingikon, ertheilte Heimatschein anmit angerufen und zur Beibringung desselben eine Frist von zehn Tagen a dato angesetzt. Nach fruchtlosem Ablauf dieser Zeit wurde um Bewilligung zur Kraftloserklärung desselben nachgesucht.

Klingikon, den 3. Wintermonat 1865.

Die Gemeindevorstandsstelle.

**23. Liegenschaftengant.**

Unter Leitung der Gantbeamtung Wiedikon bringen die Erben des sel. verstorbenen Hrn. Professor Dr. Kocher-Zwingli in Zürich Freitag den 10. Wintermonat, von Abends 7 Uhr an, in der Spelawirtschaft des Hrn. Hoffmann in Wiedikon auf öffentliche Steigerung:

1 Stück Mattland, zirka 5 Fucharten groß, sammt einer darauf stehenden Scheune, im untern Heuriedt in Wiedikon gelegen.

Für Einsicht der Gantbedingungen sowie für Besichtigung des Verkaufsobjectes wende man sich an alt Präsident Hoffmann in Wiedikon.

Wiedikon, den 2. Wintermonat 1865.

Die Gantbeamtung.

**24. Gantanzeige.**

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung und unter Vorbehalt waisenamtlicher Genehmigung lassen die Geschwister Rinderknecht Dienstag den 7. d. M., Abends 7 Uhr, im Gemeindevorstandshause öffentlich versteigern:

Das mit Nr. 45 bezeichnete, für 8500 Frkn. asscurirte, an der Rühgasse gelegene Wohnhaus nebst kleinem Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen.

Die Gantbedingungen liegen in der Zwischenzeit in der Gemeindevorstandsstelle zur Einsicht offen.

Hoftingen, den 1. Wintermonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,

H. S.

**25. Versteigerungsgant.**

Montag den 6. Wintermonat d. J., Vormittags 10 Uhr, werden zufolge Versteigerungsbegehren gegen Baarzahlung in der Wirtschaft des Herrn Hentemann in Dettikon öffentlich versteigert:

1 schwarztüchener Ueberrock, Hosen und Weste, 1 braun tüchener Rock und Weste, 1 grau tüchener Rock, Hosen und Weste, 1 Sommerweste und 1 Paar Sommerhosen, 1 Seidenhut, 4 Paar Strümpfe, 1 Lederkoffer.

Am 8. d. J. Vormittags 11 Uhr auf der Halde in Dettikon:

20 Stück tannene Felzladen, 1 bereits neue Hobelbank, 2 Säge, 1 Schreinerwerkzeug, 1 tannener Tisch, 3 Sessel, 1 Fußschemel, 8 Porträts, 1 Lampe, 1 Röhlschachtel, 1 stürzenes Kessel und Gäßt, 1 Kupfer und 1 Eisenpfanne und Anderes mehr.

Schwamendingen, den 1. Wintermonat 1865.

Der Gemeindevorstand:

Jb. Benz.

agstqumwE 112



Künftigen Dienstag den 7. Wintermonat, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

4 Stück: Damenmantel, eine Partie gestricke wollene Jacken, 10 versch. Herrenröcke, 6 Paar Hosen, 1 Regenmantel, 2 Regenschirme, 6 Stück Bedenteppich, verschied. Kupfer- und anderes Küchengeschirr, 1 silb. Zylinderuhr, 3 silb. Spindeluhren, 1 gold. Zylinderuhr mit gold. Kette, 1 Monstranz, 1 kleine Mineraliensammlung, 1 runder nussbaum. Säulentisch, 1 nussbaumfarb. Kommode, 1 dito Chiffonniere, 6 Brettstischel, 4 einschläf. Betten, 1 nussbaum. Kommode, 1 dito Kanapee, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 30 Ellen schwarzes Tuch, 30 E. Winterstoff, 23 Tuchpaletots und 15 Bournus, 10 schwarze Sammetgiletts, 50 Cachenez, 40 Foulards, 80 Krabatten und dergl. m., 1 nussb. Chiffonniere, 10 St. Vorhangstoff, 50 Stab gestricke Entredeux, 1 kleines Ruhbett, 1 Schneiderboutique, 1 Nähmaschine, 3 Bügeleisen, 2 Scheeren, 1 Bügelosen, 1 einthür. Kasten, 3 nussb. Gaufelstühle, ein großes Quantum köln. Pfeffer, 1 zweith. Kasten, 1 led. Reisekoffer, 10 Schleier, 5 Dgd. Krägli, 10 Tüllberthen, 10 Paar dito Aermel, 600 Ellen Spitzen, 50 Stab Lustrine, 1 Hautautl, 100 Flaschen Bordeaux, 100 Flaschen Malaga, 5 Saum Weinländer Wein, div. Ringe, 1 Stuckuhr, 1 firschbaum. runder Tisch, eine Partie Frauenkleider, 1 zweithür. nussbaum. Bücherschrank, 1 Reisepelz, 2 große Mikroskope, 2 gold. Zylinderuhren, 1 Berliner-Flügel, 3 antike Bronzen, versch. sehr schöne Kupferstiche und Photographien in Goldrahmen, 1 eingelegtes Tischchen, 12 silb. Gabeln, 1 dito Schöpf- und 12 dito Theelöffel, eine sehr reichhaltige Bibliothek von circa 630 Werken in versch. Sprachen und Wissenschaften, größtentheils elegant gebunden, darunter viele Prachtausgaben, u. A. m.

Endlich Vormittags punkt 9 Uhr: ein Schulbrief von 1166 Grn. 67 Rp. Kapital auf Joh. Ründig, Käufer im Anebel-Dubikon, d. d. Montag 1793.

Zürich, den 2. Wintermonat 1865.

Der Stadtkammann:

8 & 1.

## 27. Versilberungsgant.

Künftigen Dienstag den 7. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden zufolge Versilberungsbegehren in der Wirtschaft des Herrn Heinrich Hermann im Unterdorf dahier gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Et. Pfdsch. Nr. 14507 und 15284 18 Stück bühene Laden, 3 Lobelbänke, 3 Zeugrahmen mit Wagnerwerkzeug, 1 neues 12 Saum haltendes ovales Weinsäß, 11 Weinsässer von 1 bis 6 Saum haltend, 21 Saum 1863ger und 1864ger Weinländerwein, 5 Saum 1864ger Seewein, 1 Saum Marktgräser, verschiedenes Wagnerholz, 2 zweirädrige Handwagen, 1 vier-rädriger Handwagen, 28 Stück tannene Fetzladen, 30 Stück tannene Lägerladen, ulmene und eschene Laden, 1 Wagensgestell, 1 Ruhbett, 1 harthölz. runder Tisch, 9 Brettstischel, 3 lange Wirbelstische, 1 Wanduhr, 1 Spiegel mit Goldrahmen.

Et. Pfdsch. Nr. 828, schnelle Petreibung. 1 Bruggwagen, 2 vollständige anderthalbschläf. Betten, 1 Dellampe, 1 tann. ovale Stange u. A. m. Wollishosen, den 1. Wintermonat 1865.

Das Gemeindegammannamt.

# **P a c h t f e i g e r u n g**

Die unterzeichnete Gemeindgutsverwaltung bringt unter Ratifikationsvorbehalt des Gemeinderathes Wiedikon Mittwoch den 8. Wintermonat 1865, Abends von 7 Uhr an, im „goldenen Falken“ dahier folgende der Gemeinde angehörende Grundstücke auf öffentliche Pachtsteigerung auf die Dauer von 4 Jahren: *im S. J. im m.*

1. zwei Stück Matt- und ein Stück Ackerland längs der Sihl vom Bodhorn bis an die Straße der mechan. Papterfabrik;
2. ein Stück Acker beim Köchlichen Gut;
3. ein Stück Mattland im Moosgut nächst der mechan. Papterfabrik;
4. zwei „ „ im Heuriedt, die Burswiesen genannt;
5. ein „ „ daselbst, die Eschmies genannt;
6. ein „ „ resp. Streue, die Unterherbernwies genannt;
7. und endlich die Negerten, früher Exerzierplatz, zirka 9 Jucharten, letztere parzellenweise von zirka  $\frac{1}{2}$  Jucharte und mehr, oder sammtlast.

Für Bestätigung der Pachtobjekte wende man sich an Hrn. Gemeindevorsteher und Gemeinderath J. J. Egg.

Die näheren Bedingungen werden am Steigerungstag selbst eröffnet und können inzwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Wiedikon, den 1. Wintermonat 1865.

*Im Namen der Kantbeamtung:*  
Der Gemeindgutsverwalter,  
H. Hoffmann.

## **29. P a c h t u n d G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der unterzeichneten Kantbeamtung läßt Herr Müller, Lehenmann in Nr. 93 an der Römergasse in hier, Freitag den 10. d. M., Vormittags von 8 Uhr an, öffentlich versteigern:

2 aufgerüstete Wagen mit Baufaß, Pflug, Eggen, Ketten, Standen, Tansen, Sensen, Rechen und Gabeln nebst verschiedenem andern Gütergeschirr.

Holtingen, den 1. Wintermonat 1865.

*Im Namen der Kantbeamtung:*  
Der Schreiber,  
H. S.

## **30. P a c h t u n d V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Künftigen Montag den 6. Wintermonat, von Morgens 9 Uhr an, werden im Albisbühl dahier in Folge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Verschiedene Wagen, 4 Pferde, Pferdgeschirr, 1 Strohschneidstuhl, zirka 6 Eimer Faß, verschied. Bettstücke, 20 Bettstätten, 15 Bände Konversations-Lexikon, 1 Werk deutscher Klassiker, 1 Paar Pistolen, 1 chemische und 1 Wasserwaage, 1 Schreibpult, zweithür. Kasten, nußb. Sekretär, Kommoden und Kanapee, Arbeitstischchen, runde Tische, Polster- und Rohrsessel, verschied. Porträts, Silbergeschirr, Spiegel, aller Arten Bettzeug, 1 Selterswassermaaschine, Kupferhasen und Kupferpfannen, 1 Dezimalwaage, rohe und gebrannte Ziegelwaaren, zirka 30 Zentner Emb u. A. m.

Wiedikon, den 1. Wintermonat 1865.

*Der Gemeindevorsteher:*  
J. J. Egg.

## 31. Versilberungsgant.

In Folge abgelaufener Versilberungsfrist werden am nächsten Dienstag den 7. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, bei Wagner Hch. Weber in hier gegen baare Bezahlung versteigert:

1 zweispänn. aufgerüst. Peiterwagen, 1 einspänn. dito, 1 beschlagener Pflug, 1 unbeschlagener dito, 1 Pferd (ungefähr 7 Jahre alt), 1 Pferdgeschirr, 1 rußbaum. Sekretär, 1 tann. Kommode, 2 tann. Tische, 1 tann. Stuhl, 1 Lehnstuhl, 2 Siedeln, 1 Kaffeemühle, 1 Glatteisen, 2 Kaffeekannen, 1 Küchekasten, 2 tann. einthür. Kleiderkasten, 1 zweithür. Kleiderkasten, 2 Kupferpfannen, 1 Kupfergelle, 1 dito Gäsi, 1 dito Gemüsesiene, 7 Stück Weinfaß mit Eisen gebunden, zirka 25 Eimer haltend, 3 Hobelbänke, 1 Drebbank, 1 Schleiffstein sammt Gestell, 2 Pflüge, 1 Quantum aller Arten Wagnerholz, 1 Ziehbank, Wagnerwerkzeug für drei Arbeiter und noch viele andere Gegenstände mehr.

Zum Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Dübendorf, den 2. Wintermonat 1865.

Der Gemeindevorsteher:

Zollinger.

## 32. Versilberungsgant.

Dienstag den 7. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, werden in Folge verlangter Versilberung in der Wirtschaft des Herrn Leeb zum Trauben gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 silberne Damenuhr, 1 goldener Fingerring.

Sodann: Ein dem Ulrich Benz zukommender Vermögensanteil in noch unermitteltem Betrag, verschiedene Kleidungsstücke u. A. m.

Hirslanden, den 1. Wintermonat 1865.

J. Jöler, Gemeindevorsteher.

## 33. Versilberungsgant.

In Folge abgelaufener Versilberungsfrist werden Dienstag den 7. Wintermonat, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft des Herrn Guder in Oberstrass versteigert:

Nr. 9392. 1 zweirädriger Handwagen, 1 Hobelbank sammt Werkzeug, 4 Fournierböcke, 1 Waschtisch, 2 Bettstätten, 1 silb. Spindeluhre sammt Kette.

Nr. 9393. 1 zweithüriger tannener Kasten, 1 tannene Kommode, 6 Sessel, 1 harthölzerner Tisch.

Nr. 9395. 5 neue vollständig aufgerüstete einschläf. Betten mit Federmatrizen und rußbaumenen Bettstätten.

Kloten, den 2. Wintermonat 1865.

Der Gemeindevorsteher:

Bruppacher.

# Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Ediktalladungen.

34. Der Schmiedegeselle Joseph Othmar Syger, geb. am 21. Wintermonat 1841, Johannessen Sohn, von Goshau und Gatsferwald, Kantons St. Gallen, welcher sich in Goshau, hiesigen Bezirkes, aufgehalten hat, wird hienit aufgesordert, Donnerstag den 30. Wintermonat nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr, vor dem hiesigen Bezirksgerichte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, um auf die Vaterschaftsklage der Anna Güttinger, Kaspar's Tochter, von Goshau, zu antworten, widrigenfalls angenommen würde, er erkenne die Klage und verzichte auf Einreden.  
Hinweis, den 14. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

## Vermischte Bekanntmachungen.

35. Der unbekannt abwesende alt Zunftgerichtsschreiber Joh. Rudolf Furrer von Pfäfers ist Erbe des Nachlasses der Wittwe Susanna Pfister geb. Furrer in Auellikon; sein Erbtheil beträgt zirka 500 Frkn. Die Herren Johannes Isler und Konrad Boshard in Hermatsweil, welche in dem frühern Konkurse des Furrer sämtliche Aktiven und Passiven erworben und dabei einen Verlust von zirka 4000 Frkn. erlitten haben, machen Anspruch auf dieses neue Aktivum und verlangen, daß ihnen dasselbe ohne Konkurs überlassen werde.

Es wird nun Jedermann, welcher an Furrer noch eine Forderung haben sollte, eine mit dem 25. Wintermonat d. J. ablaufende Frist angesetzt, innerhalb welcher in der hiesigen Gerichtskanzlei Erklärung abgegeben werden muß, wenn gegen das Begehren der Herren Isler und Boshard Einwendung gemacht werden will, mit der Androhung, daß, wenn innert dieser Frist nichts einkommt, dem gestellten Begehren entsprochen wird.

Pfäfers, den 19. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,  
Ed. Hasler.

36. Die Amtsbürger des verstorbenen Herrn Karl Wilhelm Willeter, gewesenen Landschreibers des Notariatskreises Stäfa, stellen hierorts das Gesuch um Herausgabe der von ihnen geleisteten Realkaution.

Es ergeht daher an allfällige Ansprecher dieser Kaution die Aufforderung, ihre Ansprachen bis spätestens am 11. Wintermonat d. J. bei der unterzeichneten Stelle schriftlich anzumelden, ansonst nach fruchtlosem Ablaufe der Frist beim Obergerichte auf Bewilligung zur Herausgabe der Kaution angefragt würde.

Meilen, den 18. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,  
Schwarz.



37. Die Auflösung der Geschwornen für das am 20. d. M. beginnende Schwurgericht findet Mittwoch den 8. d. M., Vormittags 8 Uhr, im Sitzungssaale der Kriminalabtheilung des Obergerichtes im Obmannamtsgebäude dahier statt.

Zürich, den 1. Wintermonat 1865.

Auf Auftrag des Präsidenten  
der Kriminalabtheilung des Obergerichtes:

Der Kriminalsekretär,

M. Rüscher.

38. Im Auftrage über den Nachlaß des Joh. Kaspar Wettstein in Schlieren, macht Herr Steffan Schwarz von Alstetten einen Kaufvertrag vom 28. März 1863 geltend, wodurch Joh. Kaspar Wettstein dem Steffan Schwarz ein Stück Land, circa  $\frac{1}{2}$  Vierling, in Alten Neben genannt, für die Summe von 100 Frkn. verkauft, und der Käufer den Kaufpreis laut Quittung vom 25. April 1863 bezahlt hat.

Den Kreditoren des Joh. Kaspar Wettstein wird nun von vorbenanntem Kaufvertrage Kenntniß gegeben, und denselben eine Frist von 10 Tagen von heute an anberaumt, binnen welcher sie sich in dießseitiger Notariatskanzlei darüber zu erklären haben, ob sie fraglichen Kaufvertrag an Stelle des Wettstein halten wollen, in der Meinung, daß Stillschweigen als Anerkennung desselben angesehen würde.

Zürich, den 1. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.,  
Müller, Landsschreiber.

39. Katharina Künzle von Geisenwald, Kant. St. Gallen, gewesene Krämerin im großen Erker dahier und zuletzt wohnhaft gewesen in Miesbach, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß sie den Hrn. Geschäftsgent Kündig, Namens Hrn. Karl Seelig dahier, für dessen Forderung von 377 Frkn. 40 Rp. nebst Zins und Kosten befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rebe zu stehen, ansonst nach fruchtlosem Ablaufe der Frist nach Vertröstung der Kosten Konkurs über sie eröffnet würde.

Zürich, den 30. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

40. Gregor Boesch von Stein, Kanton St. Gallen, wohnhaft gewesen im Niederdorf-Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er an die Volksbank in Zürich 600 Frkn. sammt Zins und Kosten bezahlt habe, ansonst nach Ablauf der Frist die Verfilberung des Kaufpfandes bewilligt würde.

Zürich, den 30. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

41. Der Nachlaß des am 17. Herbstmonat d. J. verunglückten Dampfschiffheizers Johannes Göttinger von Maur, wohnhaft gewesen im Seefeld-Riesbach, ist von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder ausgeschlagen worden.

Es wird daher den Kreditoren des Verstorbenen eine Frist von zehn Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst nach Ablauf der Frist die in wenigen Kleidungsstücken und einem Lohnguthaben bestehenden Nachlassaktiven schuldenfrei an die Kinder des Verstorbenen ausgingegeben würden.

Zürich, den 31. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

42. Anmilt wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Samuel Thomann von Bollikon, wohnhaft gewesen in Hirslanden, von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder des Verstorbenen ausgeschlagen, dagegen von der Wittwe Elisabetha geb. Huber und Herrn Konrad Thomann, Vater, in Hirslanden, angetreten worden ist.

Zürich, den 28. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

43. Der Nachlaß des Heinrich Muegg von Bauma, wohnhaft gewesen in Herrliberg-Gösgau, wurde von seinen Erben ausgeschlagen, und es wird deshalb seinen Kreditoren eine mit dem 17. Wintermonat nächstkünftig zu Ende gehende Frist angesetzt, um Konkurs über die wenigen vorhandenen Fahrhaben zu verlangen, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen und Johann Jene Fahrhaben den Kindern Muegg schuldenfrei überlassen würden.

Sintwil, den 26. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

44. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Mueger, Jakoben Sohn, in Wyl, werden die Gläubiger, denen keine Spezialpfandrechte zustehen, aufgefördert, ihre Zug- und Heberschlagserklärungen binnen der Frist von 10 Tagen, von heute an gerechnet, abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht geachtet würde.

Die auf den 4. Wintermonat 1865 angesetzte Auffallverhandlung findet nicht statt.

Eglisau, den 3. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
A. Frei, Landschreiber.

Notariatskanzlei Eglisau:  
A. Frei, Landschreiber.

45..

**G a n t a n z e l g e.**

Im Konkurse des Jakob Schneebeli, Bed. in Loufen, wird Mittwoh den 1. Wintermonat d. J., Vormittags von 8 Uhr an, in dessen Wohnung seine sämtliche Fahrhabe, bestehend in Tischen, Stühlen, Bänken, Weinfässern, Glas- und Küchengeräth, 1 Handkarren, 150 Wellen Seile u. s. w., verkauft.

Affoltern, den 25. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Knonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

46..

**Z u g s f r i s t.**

Im Aufsatze des Ulrich Sommer von Schottikon, wohnhaft in Mellikon-Egg, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagderklärungen anmit Frist bis und mit dem 9. Wintermonat 1865 anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 30. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

47. Im Konkurse des Wilhelm Lambert, Heinrichs Sohn, genannt Weberli, von Freienstein, findet die auf den 4. Wintermonat d. J., Vormittags 9 Uhr, angesetzte Aufsatzerhandlung nicht statt. Auch unterbleibt aus Mangel an Aktiven das Zugverfahren.

Bülach, den 30. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Bülach:  
H. R. Meter, Landschreiber.

48.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Raspar Kägi, Jakobs Sohn, auf Ottenhub-Wyla, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren vom Bezirksgericht Pfäfers mit Beschluß vom 17. d. M. fallit erklärt worden.

Pfäfers, den 28. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Pfäfers:  
Felix Schneider, Landschreiber.

49.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Hs. Heinrich Furrer, Vater, und Hs. Jakob Furrer, Sohn, beide im Dunkelbach-Rusikon, sind nach durchgeführtem Aufsatzerfahren vom Bezirksgericht Pfäfers mit Beschluß vom 30. v. M. fallit erklärt worden.

Ryburg, den 2. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Ryburg:  
C. Kronauer, Landschreiber.

**K o n k u r s p u b l i k a t i o n e n.**

50. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Muegg von Ifikon bei Pittnau, Zimmermann, wohnhaft in Oberstraf; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 31. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die

Not. Kanzlei IV. Wachten (in Zürich) 9. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 9. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Jakob Räggi, Hs. Konrads sel. Sohn, von Unter-Mnau, sesshaft in Horben-Mnau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 21. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 30. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 27. Christmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

3. Hs. Georg Rüttig, Chirurg, von Wyla, sesshaft in Russikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers vom 30. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 4. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 14. bis 24. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 3. Jenner 1866, Vormittags 10 Uhr.

4. Jakob Werder, Metzger, von Stallikon, wohnhaft in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtsstriches; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 9. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Nachlaß des Heinrich Wuhrmann von Wiesenbungen, gewesenen Lehrers an den Stadtschulen in Zürich; von den Waisenbehörden Namens der Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 9. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Johannes Huber von Stäfa, wohnhaft in der Rütli zu Uetikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 7. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Männedorf 14. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 24. Wintermonat bis 4. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 12. Christmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

7. Rudolf Peter, Schneider, von Fischenthal, sesshaft in Auerschl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 18. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 29. Wintermonat bis 8. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 19. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

8. Jakob Groß, Jakobs Sohn, gewesener Müller, von und in Weislingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 10. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 18. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 28. Wintermonat bis 8. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 20. Christmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

9. Rudolf Fierz von Fällanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 30. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag



der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifenfer 10. Wintermonat 1865. —  
 Bedenkzeit v. 20. bis 30. Wintermonat 1865. — Auffallerverhandlung 12.  
 Christmonat 1865, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallerverhandlung, sowie der hiesfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

### **Rückrufe von Konkursen.**

51. Daß gegen Heinrich Schellenberg aus dem Humber, Knecht in Walchensahl, eingeleitete Konkursverfahren ist mit Zustimmung der Gläubiger laut Beschluß des Bezirksgerichtes Pfäfers vom 17. d. M., als den bürgerlichen Rechten des Schellenberg unbeschadet, wieder aufgehoben worden.

Pfäfers, den 28. Weinmonat 1865.

Notariatskanzlei Pfäfers,  
 Felix Schneider, Landschreiber.

### **Rehabilitationen.**

52. Jakob Graf, Krämer, Hs. Erhardens Sohn, ab Dysentwalsberg zu Bärentswell, welcher am 20. Christmonat 1855 verrechtsfertigt worden ist, wurde vom Obergerichte durch Beschluß von heute wieder rehabilitirt und unter den in Art 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen in seine bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt.

Bärentswell, den 26. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
 Der Gerichtsschreiber,  
 Meili.

- 
- Beilagen: 1. Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes an den Großen Rath des Kantons Zürich vom Jahr 1864.  
 2. Zusammenstellung der Ergebnisse der in den am 15. Weinmonat 1865 abgehaltenen Urversammlungen erfolgten Abstimmung über die Verfassungsgesetze vom 28. und 29. Augustmonat 1865.
- 

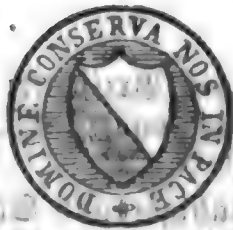
Druck und Expedition von Orell, Füssli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ½ Jahr 2 Fr.

½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.

Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.

Briefe und Gelder franco  
an die Expedition.

# Antsblatt des Kantons Zürich.

N 89.

Dienstag, den 7. Wintermonat

1865.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 4. Wintermonat 1865.)

260. Der Gemeinde Rickenbach wird an die Kosten des Baues der Straße dritter Klasse von Rickenbach nach Altikon ein Staatsbeitrag von 2000 Frkn. bestimmt.

261. Dem Herrn Vital Stuber, Advokat, von Rügnacht, Kanton Schwyz, wird das Kantonsprokuratoren-Talent ertheilt.

262. Die vom Kirchenrath unterm 3. Wintermonat 1865 beschlossene Ernennung des Herrn Karl Blum, V. D. M., von Detwil zum Verweser der Kirchgemeinde Embrach wird bestätigt.

263. Der Kirchgemeinde Obfelden wird an die Kosten des Baues der Straße dritter Klasse von der Gemeindegrenze Ottenbach bis in die Straße dritter Klasse von Obfelden nach Affoltern ein Staatsbeitrag von 4600 Frkn. bestimmt.

264. Dem Herrn Daniel Rosenmund-Berry, Kaufmann, von Pfäfers, wohnhaft in Ruesbach, wird das Kantonsbürgerrecht ertheilt und dessen Aufnahme in das Bürgerrecht der Stadtgemeinde Zürich bestätigt.

265. Dem Herrn Joh. Ludwig Ferdinand Bösch, Ingenieur, von Dallburg, Königreich Preußen, wohnhaft in Zürich, wird das Kantonsbürgerrecht ertheilt und dessen Aufnahme in das Bürgerrecht der politischen Gemeinde Wyllikon bestätigt.

263. Dem Herrn Jakob Vollmar, Wagner, von Oßdorf, Königreich Württemberg, wird das Kantonsbürgerrecht ertheilt und dessen Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Ober-Winterthur bestätigt.

**E r n e n n u n g e n.**  
Die Direktion des Militärs hat unterm 31. Weinmonat d. J. zum Oberleutnant bei der Artillerie befördert:

Den bisherigen ersten Unterleutnant:  
Herrn Heinrich Sulzer von Winterthur.

Zu ersten Unterleutenants bei dieser Waffe:

Die bisherigen zweiten Unterleutenants:

Herrn Emil Hüni von Horgen, in Zürich.

Heinrich Schinz von Zürich.

Zu zweiten Unterleutenants bei der Artillerie:

Die bisherigen Artillerieoffiziersaspiranten:

Herrn Alfred Bleuler von Neumünster.

Robert Landolt von Zürich.

Otto Martin von Wald.

Melchior Ulrich von Zürich.

August Arbenz von Dorf, in Rietzbach.

Die Direktion des Militärs hat unterm 31. Weinmonat d. J. zum zweiten Unterleutenants bei der Infanterie ernannt:

Die bisherigen Infanterieoffiziersaspiranten zweiter Klasse:

Herrn Eduard Hess von Zürich.

Hans von Drell von Zürich.

Heinrich Wild von Wädenswil, in Zürich.

Gottlieb Wäckerling von Regensdorf.

Edwin Scheller von Thalweil, in Bülach.

Albert Sticker von Zürich.

Heinrich Reinauer von Zürich.

Karl Hartmann Blas von Zürich.

Armin Stockar von Zürich.

Julian Gang von Zürich.

Rudolf Pfenniger von Hinwil.

Albert Fischer von Wald.

Arnold Hägi von Hausen a. A., in Wepfon.

Jakob Musterholz von Wädenswil.

Heinrich Albert Schmid von Volketswil.

Heinrich Guter von Zürich.

Heinrich Frei von Elgg, in Zürich.

Konrad Wegmann von Zürich.

Heinrich Wipf von Marthalen.

Albert Bruppacher von Wädenswil.

Adolf Egli von Herrliberg.

Egbert Stockar von Zürich.

Karl Kramer von Gräflikon.

Gottlieb Kölliker von Zürich, in Teuffen.

Jakob Schmid von Egg-Mellikon.

Jakob Rüegg von Embrach, in Rietzbach.

Konrad Birthy von Zürich.

Jakob Diener von Bubikon.

Robert Wollenweider von Unter-Ilman.

Heinrich Bolliger von Horgen.

# Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

## Bekanntmachungen von Kantonsbehörden.

1. Da die Stelle eines Reitlehrers an der hiesigen Reitanstalt, welchem auch die Besorgung der Anstalt selbst, sowie das Halten einer gewissen Anzahl Pferde obliegt, durch den Hinschied des bisherigen Reitlehrers in Erledigung gefallen ist, so können Sachkundige, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, ihre Anmeldungen binnen der nächsten 14 Tage an die Direktion des Militärs gelangen lassen, woselbst über die disffälligen Bedingungen Aufschluß ertheilt wird.

Zürich, den 6. Wintermonat 1865.

Die Direktion des Militärs.

## 2. Artillerie-Pferde.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß diejenigen Pferdebesitzer, welche das Mietzgeld für die dieses Jahr im Artilleriedienste gemessenen Pferde noch nicht bezogen haben, dasselbe bis Mitte dieses Monats bei Unterzeichnetem gegen Abgabe des Zeichens abholen können.

Zürich, den 2. Wintermonat 1865

Das Kantonskriegskommissariat.

## 3. Holzverkauf.

Montag den 13. d. M., Morgens um halb 9 Uhr. werden im Ofsen in Wald 57 Sägflöße, 50 Nugholz-Ausschnitte und 230 Kaster Brennholz, im Lößstock liegend, öffentlich versteigert.

Sehraltorf, den 4. Wintermonat 1865.

Hertenstein, Forstmeister.

## Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Joh. Hartmann Abegg, Walbel Georgs sel. Sohn, von Wipflingen, ist wegen Körper- und Geisteschwäche unter staatliche Vormundschaft gestellt und Herr Gemeindevorstand Siegfried daselbst als dessen Vormund ernannt worden.

Zürich, den 2. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,  
Baltensperger.

5. Es haben sich freiwillig unter Vormundschaft gestellt:

1. Frau Barbara Frei, geschiedene Sigg, von Dillingen, wohnhaft in Gütighausen,

2. Elisabetha Ammann, Johannessen sel. Tochter, von Dillingen, und zu Vormündern erhalten:

ad. 1. Herrn Gemeindevorstand Salomon Febr in Gütighausen,

2. Gemeindegutsverwalter Konrad Gysperger in Dillingen.

Uhwiesen, den 4. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:

Der Rathschreiber,

Giesb.



6. Jakob Steinemann, Jakobs Sohn, ab der Egg, Gemeinde Hagenbuch, dato in Holzmannshausen, Kanton Thurgau, welcher bisher wegen Geisteskrankheit unter staatlicher Vormundschaft gestanden, ist von dieser Vormundschaft entlassen worden.

Weinterthur, den 11. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

G. Biedermann.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

#### 7. Gemeindeversammlung in Außersthl.

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger hiesiger Gemeinde werden hiemit zur zweiten ordentlichen Gemeindeversammlung auf Sonntag den 12. Wintermonat nächsthin, Nachmittags halb 2 Uhr, in das neue Schulhaus zur Behandlung folgender Traktanden eingeladen:

1. Abnahme der Straßenrechnung.

2. Abnahme der Wachtsteuerrechnung.

3. Abnahme der Rechnung über das Anleihen für die Neppischthalbahn.

4. Berichterstattung des Gemeinderathes und der beigeordneten Kommission über die Straßenbeleuchtung.

5. Wahl der Rechnungsrevisoren für das Jahr 1865.

6. Antrag der Schulpflege betreffend Deckung der laufenden Schuld für die neue Schulhausbaute.

Die Rechnungen und Anträge liegen inzwischen den Berechtigten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Außersthl, den 2. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathschreiber,

S. Sürliemann.

#### 8. A u f r u f.

Salomon Frei, Wimmersberger, von Adlikon, dessen Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird hiemit aufgefodert, Sonntag den 12. Wintermonat nach dem Morgengottesdienste im hiesigen Schulhaus vor Antragszeichneten zu erscheinen, um über seine Familienverhältnisse Aufschluss zu erhalten.

Regensdorf, den 5. Wintermonat 1865.

Der Gemeinderath und die Armenpflege.

9. Der unbekannt abwesende Hs. Kaspar Baumann, Spengler, von der Breiten-Hombrechtikon, wohnhaft gewesen in Glarus, wird aufgefodert, Sonntag den 3. Christmonat d. J., Vormittags halb 11 Uhr, im Pfarrhause Hombrechtikon vor der Kirchenpflege zu erscheinen, um auf die Scheidungsflage seiner Ehefrau Selina geb. Diggelmann zu antworten.

Hombrechtikon, den 6. Wintermonat 1865.

Das Pfarramt.

10. Gegen den almosengenössigen Jakob Meili, Vater, von Altstetten, wird wegen unordentlichen Lebenswandels hiemit ein Wirthshausverbot erlassen.

Altstetten, den 2. Wintermonat 1865.

Die Armenpflege.

# 11. Kirchenbausteuerbezug. a. dato.

Die von der Kirchgemeindeversammlung unterm 16. Heumonats d. J. dekretirte Kirchenbausteuer zur Deckung der 20,000 Frkn. betragenden Kirchenbauschuld, welche auf 1000 Frkn. Vermögen 2 Frkn. und je auf Haushaltung und Mann 2 Frkn. beträgt, soll laut Beschluß der Kirchenpflege beförderlichst verlegt werden.

Das zu diesem Zwecke angefertigte Steuerregister liegt von heute an 14 Tage den Pflichtigen auf der hiesigen Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen und sind Beschwerden gegen diesen Verleger bis spätestens den 20. Wintermonat dem Bezirksrath einzureichen.

Die Steuer ist im Laufe des Wintermonats zu entrichten und werden den außerhalb der Gemeinde wohnenden Pflichtigen Steuerzettel zugesandt. Kleinere Beträge werden sogleich per Nachnahme erhoben.

Männedorf, den 3. Wintermonat 1865.

Im Namen der Kirchenpflege:  
Der Steuerbezügler:  
Villetter.

# 12. Straßensteuerbezug.

Die Gemeindeversammlung der Gemeinde Berg-Dübendorf hat unterm 1. Weinmonat d. J. zur theilweisen Bestreitung der Kosten der neu zu erbauenden Straße auf Rämatten folgenden ersten Steuerbezug dekretirt: auf das Tausend Vermögen 3 Frkn., auf die Haushaltung 3 Frkn., auf den Aktivbürger 3 Frkn. und auf ein Stück Vieh 2 Frkn. 66 Rp. Die betreffenden Steuerbeträge sind bis zum 18. d. M. dem Bezüger, Herrn Gemeindrath Joh. Schenkel in Rämatten, einzusenden, bei welchem während dieser Zeit der Verleger den Betheiligten zur Einsicht offen liegt; von auswärts wohnenden Steuerpflichtigen werden die Beträge durch Postnachnahme bezogen.

Stettbach, den 3. Wintermonat 1865.

Im Namen der Vorsteberschaft:  
Der Schreiber,  
J. Villetter.

# 13. Aufruf eines vermißten Heimatscheins.

Mit Statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 4. Brachmonat 1855 dem Rudolf Wär, Johannessen, von Ebersdweil, ertheilte Heimatschein anmit aufgerufen und zur Belbringung desselben eine Frist von 10 Tagen a dato angesetzt. Nach fruchtlosem Ablauf dieser Zeit würde die Kraftloserklärung erfolgen.

Gausen a. A., den 6. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeindrathes:  
Der Schreiber,  
Hier.

# 14. Kraftloserklärung eines Heimatscheins.

Der fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Hermann Sörensen von hier, dat 6. Hornung 1861, wird mit Bewilligung des Statthalteramtes anmit kraftlos erklärt.

Kreienstein, den 2. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeindrathes:  
Der Schreiber,  
H. Bachmann.

15.

## Flurkommission Zell.

Die Flurkommission der Gemeinde Zell hat in ihrem Banne bis an das rechtsseitige Töpsfer bereits die sämmtlichen Flurwege, soweit dieselben in den Notariatskreis Oberwinterthur gehören, ausgemachtet. Es werden demnach alle dieesentgen Grundelgenthümer, die in dieser Gemachung Land besitzen und für das in Abtretung fallende Land Entschädigung ansprechen wollen, aufgefordert, ihre Entschädigungsbegehren bis Ende des laufenden Monats dem Präsidenten der Kommission, Herrn Friedensrichter Zupplinger in Zell, schriftlich und um so eher einzugeben, weil später eingehende Entschädigungsbegehren durchaus nicht mehr berücksichtigt werden.

Bei diesem Anlaß spricht die Kommission den Wunsch aus, es möchten die Flurwege als im Interesse der hiebei Betheiligten betrachtet werden und aus diesem Grunde nichtige oder muthwillige Entschädigungsbegehren unterbleiben.

Zugleich werden die Ansprecher von solchen Grunddienstbarkeiten und Reallasten (sogenannten Servituten) in dem ganzen Zivilgemeindegbanne Zell, welche zu ihrer Fortexistenz der nunmehrigen Eintragung in's Grundprotokoll (gemäß § 13 des Flurgesetzes) bedürfen, ebenfalls aufgefordert, ihre Anmeldungen schriftlich unter Beilegung der Beweistitel ebenfalls bis Ende laufenden Monats bei dem Präsidenten um so eher zu machen, weil spätere Anmeldungen, die dann nur noch beim Landtschreiber geschehen könnten, eine Ordnungsbusse von mindestens 10 Frkn. eintreten würde.

Für diese Anmeldungen wird von Unterzeichnetem so gut wie möglich Aufschluß gegeben, auch sind hiesür schriftliche Formulare vorhanden.

Zell, den 6. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

amtschreibungsamt des notariats

Der Schreiber,  
J. Jakob Ott.

16.

## Flurkommission Töbeli-Seen.

Die Flurkommission Töbeli-Seen hat seiner Zeit eine Frist zur Anmeldung der Grunddienstbarkeiten und Reallasten eröffnet, allein die Eingaben hiesür sind theils undeutlich und theils ungenügend gemacht worden, so daß dieselben nicht in gesetzlicher Weise kontrollirt werden könnten.

Es müssen demnach die Ansprecher von solchen Grunddienstbarkeiten und Reallasten (sogenannter Servituten) in dem Banne Töbeli (politische Gemeinde Seen) welche zu ihrer Fortexistenz der nunmehrigen Eintragung in's Grundprotokoll (gemäß § 13 des Flurgesetzes) bedürfen, nochmals aufgefordert werden, ihre derartigen Servitutsanmeldungen schriftlich unter Beilegung der Beweistitel bis zum Ende laufenden Monats dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn Steiner, Schuhmacher im Töbeli, um so eher zu machen, weil spätere Anmeldungen, die dann nur noch beim Landtschreiber geschehen könnten, (gemäß § 16 des zit. Gesetzes) eine Ordnungsbusse von mindestens 10 Frk. zu gewärtigen hätten.

Von Unterzeichnetem wird für diese Anmeldungen so gut wie möglich Aufschluß gegeben; auch sind hiesür schriftliche Formulare vorhanden.

Töbeli-Seen, den 6. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,  
J. Jakob Ott.



# 17. Flurkommission Riebbach.

Den Grundeigenthümern in der zweiten Sektion (zwischen Bollikon, Hornbach, alte Landstraße und See) wird hienit angezeigt, daß der Kostenverleger von heute bis zum 14. d. M. bei Unterzeichnetem eingesehen werden kann. Nach dem 14. d. werden allfällige Einsprachen nicht mehr berücksichtigt.

Riebbach, den 6. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
H. C. Bleuler, Präsident.

18. Es wird anmit bekannt gemacht, daß die hiesige Flurkommission die noch auszumachenden Wege in hiesigen Nebgeländen, sowie noch einige zu denselben führende, ausgepfählt hat.

Allfällige Einsprachen dagegen müssen binnen 14 Tagen a dato eingereicht werden. Stillschweigen während dieser Zeit wird als Anerkennung ausgelegt.

Watt, den 3. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Schreiber,  
Rub. Frei.

# 19. Verbot.

Auf das Gesuch des Herrn Johannes Forster am See wird das Weidenlassen von Schafen und anderm Vieh in seinen sämtlichen in Lubretikon gelegenen Aedern und Wiesen bei einer Buße von 8 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger und die Hälfte dem Armengut Thalweil zufällt, verboten.

Thalweil, den 1. Wintermonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeindevorsteher,  
A. Schmann.

# 20. Außerst.

Den Eigenthümern von Gebäuden und Feueranlagen in hiesiger Gemeinde wird anmit eine Frist von 14 Tagen a dato angesetzt, binnen welcher sie die Kamine zu reinigen, die Ofen und Kochherde etc. auszubessern, überhaupt sämtliche Feueranlagen in gehörigen Stand zu bringen haben, unter Androhung von Buße und sofortiger Exekution auf Kosten der Saumseligen.

Außerst, den 6. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
J. Hurlimann, Gemeinderathsschreiber.

# 21. Höttingen.

Der Gemeinderath Höttingen hat für die Richtung von der Grenze Fluntern (Grundeigenthum des Herrn Nationalrath Fierz) beim Schulhaus vorbei nach dem Klossbach die Baulinie bestimmt. Der betreffende Plan kann in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden. Allfällige Einsprachen dagegen sind innert 14 Tagen beim Bezirksrath anhängig zu machen.

Höttingen, den 7. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
H. O. y.



22.

Die Grundelgenthümer blosger Gemeinde werden hienit eingeladen, ihre längs den öffentlichen Wegen und Straßen stehenden Bäume und Hecken innerhalb 14 Tagen auf die gesetzliche Höhe zurückzuschneiden. Säumige haben Exekution und Strafe zu gewärtigen.

Gottingen, den 7. Wintermonat 1865,

Die Straßenkommission.

23. Die Herren Joh. Baur, Baumeister im Seefeld, und Sieglar Ingenieur in Zürich, beabsichtigen für den Transport von Baumaterialien vom See nach dem Bauplatz der neuen Irrenanstalt nördlich von der Fluhgasse in Niesbach eine Seilbahn zu erstellen, welche die alte Landstraße nach Bollikon quer durchschneiden soll.

Es wird nun hiemit bekannt gemacht, daß die unterzeichnete Behörde diesem Unternehmen die Ueberschreitung genannter Straße unter Bedingungen bewilligt hat, welche die möglichste Schonung und Sicherheit des Verkehrs bezwecken.

Neumünster, den 1. Wintermonat 1865.

Die vereinigten Gemeindevorsteher  
der Kirchgemeinde.

24.

#### Straßenbauauschreibung.

Der Gemeindevorsteher Sirgel beabsichtigt die Haupt-Korrektion der Tobelmühle-Dürrenmoosstraße in einer Länge von 5920 Fuß vermittelst öffentlicher Absteigerung in Afford zu geben.

Diesenigen, welche geneigt sind, die Ausführung dieser Straßenarbeit zu übernehmen, werden eingeladen, die sachbezüglichen Pläne und Bauvorschriften bei Herrn Gemeindevorsteherpräsident Baumann im Dürrenmoos einzusehen, und sodann Mittwoch als den 13. Wintermonat, Abends 5 Uhr, im Gasthof zum Hirschen im Morgenthal zur Absteigerung sich einzufinden.

Sirgel, den 4. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorsteher:  
Der Gemeindevorsteher-Schreiber,  
Spinner.

25.

#### Affordauschreibung.

Die Flurkommission Robant ist beauftragt, den Flurweg von der Straße dritter Klasse beim Neubuch bis in Herrn Rantonsrath Niffels Holz durch Absteigerung in Afford zu geben; das Straßenprojekt ist mit Pfählen bezeichnet.

Uebernaahmestüchtige wollen sich einfinden Samstags den 11. Wintermonat, Abends 4 Uhr, in der Hürliemann'schen und Bänzli'schen Wirthschaft im Neubuch, wo dann der Plan eingesehen werden kann.

Die sämmtlichen Güterbesitzer, welche diese Flurstraße besahren, werden eingeladen, bei dieser Absteigerung vollzählig zu erscheinen.

Neubuch-Wegikon, den 6. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Rudolf Wismer,  
Schreiber.

## 26. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr O. Schultheß, Plantermesser,	Anbau an dessen Scheune Nr. 75 in der Gärtner- Vorstadt	7. Winter- monat	22. Winter- monat.

Winterthur, den 5. Wintermonat 1865.

Für die städtische Bauvollstreckungskommission.

Der Domänenverwalter:

J. Scherer-Studer.

## 27.

## Niesbach.

## Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Joh. Baur, Baummeister,	Anbau eines Wagen- schuppens und einer Werkstatt an das Neben- gebäude am Hornbach	7. Winter- monat	21. Winter- monat.

Niesbach, den 4. Wintermonat 1865.

Im Namen der Baukommission:

Der Aktuar,

J. J. Wild.

## 28.

## Gantanzelge.

Unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung wird aus dem Nachlasse der Katharina Fehr, Samuels, Freitags den 10. Wintermonat von Nachmittags 1 Uhr an in Nr. 55a im Unterdorf gegen Baarzahlung versteigert:

1 tann. zweibüriger Kasten, 1 Tisch, 2 Sessel, Stühle, 1 Kupferkessel, 1 Kupferpfanne, 1 kupfernes Milchkessel, zinnenes und irdenes Küchengeschirr, 1 Glätteisen, 1 Spulrad, 2 Seidenwebstühle, Glasgeschirr, 1 aufgerüstetes Bett, 1 ganz neue tannene Bettstatt, Bettzeug, Frauenkleider als: Hemden, Strümpfe, Schuhe, Hösle, Nasenrücher, Halstücher, 1 neuer Schwanz, 1 seidener und 1 baumwollener Regenschirm und Anderes mehr.

Zu recht zahlreichem Gantbesuche wird eingeladen.

Gantanzelge, den 6. Wintermonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Gemeinderathsschreiber,

G. Hauser.

29..

**Pachtsteigerung.**

55

Die unterzeichnete Gemeindgutsverwaltung bringt unter Ratifikationsvorbehalt des Gemeinderathes Wiedikon Mittwoch den 8. Wintermonat 1865, Abends von 7 Uhr an, im „goldenen Falken“ dahier folgende der Gemeinde angehörende Grundstücke auf öffentliche Pachtsteigerung auf die Dauer von 4 Jahren:

1. zwei Stück Matt- und ein Stück Ackerland längs der Sihl vom Bockhorn bis an die Straße der mechan. Papiersfabrik;
2. ein Stück Acker beim Köchlichen Gut;
3. ein Stück Mattland im Moosgut nächst der mechan. Papiersfabrik;
4. zwei „ „ im Heuriedt, die Burschwiesen genannt;
5. ein „ „ daselbst, die Schwies genannt;
6. ein „ „ resp. Streue, die Unterherberdewies genannt;
7. und endlich die Negerten, früher Grerzierplatz, zirka 9 Zucharten, letztere parzellenweise von zirka  $\frac{1}{2}$  Zucharte und mehr, oder sammtbaft.

Für Beschichtigung der Pachtobjekte wende man sich an Hrn. Gemeindevorsteher und Gemeinderath J. J. Egg.

Die nähern Bedingungen werden am Steigerungstag selbst eröffnet und können inzwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Wiedikon, den 1. Wintermonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Gemeindgutsverwalter,

Hoffmann.

30.

**Liegenschaftengant.**

Unter Leitung der Gantbeamtung Wiedikon bringen die Erben des sel. verstorbenen Hrn. Professor Dr. Locher-Zwingli in Zürich Freitag den 10. Wintermonat, von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirtschaft des Hrn. Hoffmann in Wiedikon auf öffentliche Steigerung:

- 1 Stück Mattland, zirka 5 Zucharten groß, sammt einer darauf stehenden Scheune, im untern Heuriedt in Wiedikon gelegen.

Für Einsicht der Gantbedingungen sowie für Beschichtigung des Verkaufsobjektes wende man sich an alt Präsident Hoffmann in Wiedikon.

Wiedikon, den 2. Wintermonat 1865.

Die Gantbeamtung.

31.

**Versilberungsgant.**

Freitag den 10. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirtschaft des Herrn J. Keller zum Steinbock dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kommode mit Glaskasten und Aufsatz, Tische, Sessel, Sopha, ein- und zweithür. Kästen, Stock- und Wanduhren, Spiegel und Portraits, Betten und Bettstätten, Matratzen, Bettanzüge, Leintücher, Tischtücher, Handtücher, Nachttische, Arbeitstische, Sekretärs, Küchekästen, Stühle, küpf. Gelten, Hasen und Pfannen, eis. Hasen und Pfannen, 1 Mörser, Glätteisen, Kaffeemühlen, diver. Küchengeräth, Porz., Glas- und ird. Geschirr, hölz. Gelten und Ständer, eine Anzahl Fässer und Piecen, 1 Blechmaschine, 6 Schraubstöcke, 3 Amböse, 1 Drehbank, 2 Bohrmaschinen, verschied. Schlosserwerkzeug, eine Partie neues und altes Eisen, 20 Eimer Weinfässer, diverse Weine, eis. Ofen und Kochherde, Mannskleider und Anderes mehr.

Außersthl, den 6. Wintermonat 1865.

Das Gemeindevorsteheramt.



32.

## Santanzige.

28

Künftigen Mittwoch den 8. Wintermonat, Nachmittags 2 Uhr, werden in Nr. 45, Vorderberg in Bluntern versteigert:

1 tann. runder Tisch, 1 tann. viereckiger Tisch, 2 Sessel, 1 zweithür., tann. Kleiderkasten, 1 Koffer, 1 Glätteisen, kupfernes, eiserne und irdenes Küchengeschirr, zirka 6 Zentner Heu und Gmd, 1 Stosfarren, verschied. Gütergeschirr u. A. m.

Bluntern, den 4. Wintermonat 1865.

Der Gemeindammann:  
Bruppacher.

33.

## Versilberungsgant.

Donnerstag den 9. Wintermonat, Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 12 auf Brunen, über:

1 runden Tisch, 2 viereckige Tische, 1 Tabouret, 3 eiserne Pfannen, 1 stürzene Ibeemaschine, 1 stürzenes Kessi sammt Schöpfer, 1 Spülgelte und 1 Kübel, 1 stürzenes Gellli, verschiedenes irdenes Küchengeschirr, 2 tann. Fischli, 4 Bettschragen, verschiedene Bouteillen, 2 Männerstöcke, 1 Kiste, 6 Hemden, 1 Unterleibchen, 1 Paar Hosen und Anderes mehr.

Die Gant wird unvorderruslich abgehalten.

Vendikon, den 4. Wintermonat 1865.

Nägeli, Gemeindammann.

34.

## Versilberungsganten.

Künftigen Donnerstag den 9. Wintermonat d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, werden gegen baare Bezahlung versteigert:

1 Pferd, 3 Rüge, 1 Ochse, 1 Rindli, 1 Stierkalb, 2 dreispännige Reiterwagen, 1 einspänniger dito, 1 Reitwägel, 1 Vor- und 3 Hinterspflüge, zirka 150 Zentner Heu, zirka 600 Korn-, Weizen- und Haberгарben, 4 Saum 1864ger Wein, 2 Saum Most, 23 Stück tannene Felz- und Täfelladen, 1 Pferd- und 4 Viehgeschirre, 2 Eggen, 1 Jauchefass, 1 Streichschneidstuhl, 3 Weinstanden, 1 eich. Stoszbuber, zirka 22 Saum haltende Wein- und Mostfässer, 2 Weintansen, 2 Weintrichter, 3 Arzte, 1 Wald- und 2 Handsägen, Bichel, Hauen, Kärste, Sted- und Schorrschaukeln, Sensen, Rechen und Gabeln, verschiedenes Küchengeschirr, 3 tann. Kleiderkasten (alt), 3 liegende Tröge, 1 zweischläfiges Bett sammt Bettstatt, Tische, Stühle und Schabellen, 1 Backmülte, 1 Klastier Holz, zirka 3 Klastier Brennholz und verschiedene Gegenstände mehr. Laut Pfandschein Nr. 1112. Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Sodann Nachmittags 4 Uhr: 1 Kuh, zirka 80 Zentner Heu, 1 Pflug, 1 einspänniger Reiterwagen, 1 Heubogen, 1 Jauchefass, 6 Stück Wein- und Mostfässer, 3 Weinstanden, 2 Weintansen, Hauen, Kärste, Schaufeln, Bichel, Arzte, 1 Handsäge, 1 Waldsäge, verschiedenes Glas- und irdenes Geschirr, 1 Kupferhafen, 1 Kupfergelte, 1 Kessi, 2 eiserne Hasen, 2 eiserne Pfannen, 1 Glätteisen, 1 Kaffeemühle, 1 Kleiderkasten, Tische, Stühle, Rechen, Gabeln, zirka 200 Hafer- und Weizengarben, 1 Pferd und verschiedene Gegenstände mehr. Laut Pfandschein Nr. 1118. Schnelle Be-  
treibung. Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf den 4. Wintermonat 1865.

Das Gemeindammannamt.

mannammannamt 602



35.

**Verfällberungsgant.**

Dienstag den 7. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, werden in Folge verlangter Verfällberung in der Wirtschaft des Herrn Leß zum Trauben gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 silberne Damenuhr, 1 goldener Fingerring.

Sodann: Ein dem Ulrich Benz zukommender Vermögensantheil in noch unermitteltem Betrag, verschiedene Kleidungsstücke u. A. m.

Pfäffikon, den 1. Wintermonat 1865.

J. Isler, Gemeinbammann.

36. In Folge Verfällberungsbegehren im schnellen Rechtsdrang wird nächsten Donnerstag den 9. d., Nachmittags 3 Uhr, in der Krone dahier öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

Ein Schuldbrief von 15000 Frkn. d. d. 24. Wintermonat 1862 auf Herrn Jakob Wild, Müller zur Neubläsmühle-Pfäffikon.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Pfäffikon, den 4 Wintermonat 1865.

H. Trachler, Gemeinbammann.

## **Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.**

### **Ediktalladungen.**

37. Der Bezirksrath Uster hat gegen den unbekannt wo sich aufhaltenden Kaspar Gull, Heinrichen sel., Schiffsknecht, Bevogtigung wegen Verschwendung ausgesprochen. Gull wird nunmehr öffentlich aufgefordert, Samstag den 18. Wintermonat d. J., Vormittags 8 Uhr, vor hiesigem Bezirksgerichte zu erscheinen, um sich zu erklären, ob er sich der Bevogtigung freiwillig unterziehen oder gerichtliche Untersuchung verlangen wolle. Nichterscheinen würde dahin ausgelegt, er sei mit der verhängten Vormundschaft einverstanden.

Uster, den 19. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Christmann.

### **Bermischte Bekanntmachungen.**

38. Der gegenwärtig im Konkurs befindliche alt Gemeinbammann J. J. Vollenweider in Mänau hat im Jahr 1857 im Konkurs des H. Heinrich Saurenmann im Vogelsang-Mänau eine Forderung von 62 Frkn. 44 Rp. angemeldet und erklärt sich dafür befriedigt.

Es wird nun den Gläubigern des Vollenweider eine mit dem 14. d. M. ablaufende Frist angesetzt, innerhalb welcher sie bei der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes schriftliche Erklärung eingeben müssen, wenn sie gegen die Rehabilitation des Saurenmann Einsprache machen wollen. Still-schweigen wird als Verzicht hierauf angesehen.

Pfäffikon, den 3. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Co. Hasler.

39.

## Das Kreisgericht Zürich

hat in Sachen  
des Herrn J. Kasser, Kleiderhändler dahier, Kläger,  
gegen

Frau Rosina Neuenfchwander, geschiedene Leemann, von Hindel-  
bank, Kanton Bern, wohnhaft gewesen dahier, Beklagte,  
über die Rechtsfrage:

Ob die Beklagte schuldig sei, 98 Frkn. nebst Verzugszins und 4 Frkn.  
60 Rp. Kosten an den Kläger zu bezahlen? •

zu Recht erkennt:

1. Sei die Rechtsfrage bejahend entschieden und die Beklagte schuldig,  
dem Kläger 102 Frkn. 60 Rp. nebst Zins zu bezahlen.
2. Trage sie die Prozeskosten.
3. Habe es bei der, der Neuenfchwander unterm 28. Herbstmonat auf-  
erlegten Ordnungsbusse von 5 Frkn. sein Verbleiben.
4. Habe sie den Kläger mit 6 Frkn. zu entschädigen.
5. Sei dieses Urtheil der Beklagten, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort  
nicht ermittelt werden konnte, durch das Amtsblatt bekannt zu machen,  
wobei derselben die Appellationsfrist von 10 Tagen vom Tage der  
Publikation desselben an gerechnet zu laufen beginnt.

Zürich, den 2. Wintermonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:

Der Präsident,

Dr. H. Geßner.

40. In einer wegen Diebstahls und Betruges anhängigen Untersuchung  
ist eine schwarze Seidenweste zum Vorschein gekommen, über die sich die  
Besitzerin nicht auszuweisen vermag, und von der vermutet wird, sie sei  
bei einem Fabrikanten unter falschem Namen abgeholt worden.

Allfällige Ansprecher wollen sich beförderlichst anmelden.

Zürich, den 3. Wintermonat 1865.

Im Namen des bezirksgerichtlichen Verhöranles:

Föbler, Verhörrichter.

41. Rudolf Meyerli, Glaser, wohnhaft gewesen in Maur, dessen  
gegenwärtiger Aufenthaltsort aber unbekannt ist, wird hiemit aufgefodert,  
den Herrn Rudolf Haujer, Glashändler in Wädenswil, für seine  
Forderung von 154 Frkn. 82 Rp. sammt  $\frac{1}{2}$  % Interesse per Monat, vom  
1. Jenner 1865 an, binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Publikation  
an gerechnet, zu befriedigen, mit der Androhung, daß sonst die Verpfändung  
der Pfänder bewilligt würde.

Zürich, den 1. Wintermonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gerichtsschreiber,

Christmann.

42. Der Nachlaß des unterm 25. Herbstmonat v. J. verstorbenen Georg  
Müller, Destillateur, von Elgg, ist von den Erben, beziehungsweise von  
den Vertretern derselben ausgeschlagen worden, was hiemit zur öffentlichen  
Kunde gebracht wird.

Winterthur, den 3. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Kronauer.

43. Im Aufsatze des Jakob Nisler an der obern Halben-Egg wird mit Rücksicht auf die besondern Verhältnisse den laufenden Gläubigern eine mit dem 16. Wintermonat ablaufende Frist anberaumt, zur Einsicht des von der Aufsatzkanzlei angefertigten Entwurfes über die Vertheilung der Baarschaft und zur Erhebung allfälliger Einsprachen, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablaufe der Frist die Vertheilung auf Grundlage jenes Entwurfes vorgenommen würde.

Greifensee, den 6. Wintermonat 1865.

Im Namen der Aufsatzkommision:  
Notariatskanzlei Greifensee,  
A. Stierli, Landschreiber.

#### 44. Zugfrist.

Im Konkurse betreffend Joh. Daniel Better, Seiler, von Wasserbors, findet eine Aufsatzerhandlung nicht statt.

Es wird denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, eine mit dem 16. d. M. ablaufende Frist von 10 Tagen für Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung gehalten wird.

Kloten, den 6. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Kloten:  
Schäppi, Landschreiber.

#### 45. Zugfrist.

Im Konkurse des Jakob Rüeger, Jakobson Sohn, in Wyl, werden die Gläubiger, denen keine Spezialpfandrechte zustehen, aufgefordert, ihre Zug- und Ueberschlagserklärungen binnen der Frist von 10 Tagen, von heute an gerechnet, abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Eglisau, den 3. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
M. Frei, Landschreiber.

#### 46. Gläubigeraufruf.

Dem unterm 11. Heumonats 1853 in Konkurs gerathenen und im April 1854 verrechtsfertigten Michael Vogelsanger, Metzger, von Weggingen, dato Niedergelassener in Außerschl, ist durch Todesfall einiges Vermögen angefallen.

Es wird nun von einem der zu Verlaste gekommenen Gläubiger über dieses Vermögen Konkurs verlangt, und werden demnach alle Gläubiger des Falliten, insbesondere die in jenem Konkurs Geschädigten, andurch aufgerufen, ihre Rechte binnen 14 Tagen peremptorischer Frist beim unterzeichneten Konkursbeamten geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf derselben in Gemäßheit des § 958 d. Pr. R. auf Grundlage der frühern Aufsatzen zur Liquidation geschritten würde.

Ebenso sind innerhalb der gleichen peremptorischen Frist allfällige Einsprachen gegen dieses Verfahren zu erheben.

Schleitheim, den 4. Wintermonat 1865.

Bächtold, Präsident.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Büsch, den 3. Wintermonat 1865.

Das Präsidium des Obergerichtes.



47. **Über Auffälle über Franz Fuchs, Maler, von Schwyz, seßhaft gewesen in Grüttingen, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.**

Grüttingen, den 4. Wintermonat 1865

Notariatskanzlei Grüttingen:

-H. R. Fuchs, Landschreiber.

48

#### **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Bülach hat durch Beschluß vom 2. Wintermonat 1865, dem Wilhelm Lander, Heinrichs Sohn, genannt Weberli, von Freienstein, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Bülach, den 4. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Bülach:

-H. R. Meier, Landschreiber.

#### **Konkurspublikationen.**

49. **Über die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:**

1. **Johannes Schwarzenbach-Simhof, Kaufmann, von und in Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 4. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.**

2. **Nachlaß des Rudolf Theller von Wädenswil, gewesener Feilrager in Zürich; von den Waisenbehörden Namens der Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 9. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.**

3. **Jacob Winkler, Schmied, von Hegnau, seßhaft in Dillingen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 31. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 10. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 10. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.**

4. **Johannes Bretter, Krämer, Jakobs sel. Sohn, in Flaach; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 3. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 10. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 10. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.**

5. **Johannes Bachofner, Rudolfs Sohn, von und in Madersthalen, rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 13. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rorschach 17. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 27. Wintermonat bis 7. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 20. Christmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.**

6. **Kaspar Bryner von Mörikon, aargauischen Bezirks Lenzburg, Schuster, wohnhaft in Auerschl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Mörikon (in Zürich) 18. Wintermonat 1865.**



— Bedenkzeit v. 29. Wintermonat bis 8. Christmonat 1865. — Auffalls-  
verhandlung 19. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Ge-  
rathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Ver-  
bindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar  
bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber  
unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Ab-  
schrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter  
der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner  
zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das  
Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber  
ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter  
zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von  
der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des  
zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auf-  
fallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der  
Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere  
der §§ 62—83 verwiesen.

### Öffentliche Inventare.

50. Ueber den Nachlaß des unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte  
auf Ansuchen des Waisenamtes Namens der minderjährigen Erben des  
Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowohl die Gläu-  
biger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der  
unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unter-  
zeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner  
oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre  
Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbusen, säumige Ansprecher aber  
(die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse), den  
Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch  
aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faust-  
pfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betref-  
fende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1. Herr alt Gemeinderathspräsident Johannes Glätti, gewesener  
Stationsvorsteher in Bonstetten; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Affol-  
tern vom 31. Weinmonat 1865. — Frist für die Eingaben an die Notariats-  
kanzlei Wimmensdorf u. d. G. (in Zürich) bis den 2. Christmonat 1865.

### 51. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Hinweil hat durch Beschluß vom 26. v. M. das  
Konkursverfahren gegen Friedrich Scheidegger, Steinhauer, von Hutt-  
wyl, Kanton Bern, wohnhaft im Thalrain bei Wegikon, mit Zustimmung  
seiner Kreditoren wieder aufgehoben und denselben in den vollen Genuß  
seiner bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt.

Grünlingen, den 4. Wintermonat 1865.

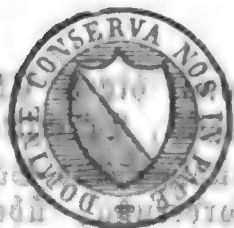
Notariatskanzlei Grünlingen:  
J. Firs, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 1 Fr.

½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.

Postzuschlag 20 Pfen.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.

Briefe und Gelder franco  
an die Expedition.

# Mitsblatt des Kantons Zürich.

Nr. 90. Freitag, den 10. Wintermonat 1865.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Nachübung  
für  
Ausbleiben bei den Wiederholungskursen der Infanterie.  
1865

Jedermann, der aus irgend einem Grunde, entschuldigt oder unentschuldigt, vom bleibjährligen Wiederholungskurs ganz oder theilweise wegbleibt, hat vollständig bewaffnet und ausgerüstet in der Kaserne Zürich zu erscheinen:

Sonntag den 19. Wintermonat, Nachmittags 3 Uhr, die Herren Offiziere, Aerzte, die Unteroffiziere, Arbeiter, Frater, Spielleute und Soldaten des Aufzuges und Reserve.

Montag den 20. Wintermonat, Vormittags 8 Uhr, die Herren Offiziere, Unteroffiziere und übrige Mannschaft der Landwehr.

Die gewohnten Bußen für solche, die ohne gültige Entschuldigung ausbleiben sollten, spätere Nachübung für Ausbleibende und Strafe für Zuspätkommende finden auch bei diesem Kurs ihre Anwendung.

Sämmtliche Mannschaft ist sowohl beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause im Dienst und daher der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen.

Zürich, im Wintermonat 1865.

Waffenkommando der Infanterie.

### 2. Holzversteigerung.

Donnerstag den 16. Wintermonat, Vormittags von 10 Uhr an, werden in der Staatswaldung Hard zu Embrach am Baumüllerweg zirka 5000 Lattenstangen und Stüdel nebst zirka 20 Nummern Aufastungsholz versteigert.

Unterstraf, den 6. Wintermonat 1865.

R. Steiner, Forstmeister.

## Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Herr Johannes Müller in der Loren, Gemeinde Dürnten, hat an dem Lorentöbelbächli in seinem eigenthümlichen Lande im Lorentobel bereits eine Stampfe sammt dem Aufangs- und Auslaufskanal erstellt, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

**Aufällige Einsprachen** sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wetzikon, den 5. Wintermonat 1865.

Hirzel, Statthalter.

4. Der Bezirksrath hat über nachfolgende Personen Bevogtigung erkennt:

a. Zufolge ihres freien Willens:

1. Anna geb. Uhlmann, Wittwe des verstorbenen Jakob Pfeifer von Andelfingen.
2. Barbara Pfeifer, Jakobin sel., von Andelfingen.

b. Wegen unbekannter Abwesenheit:

3. Heinrich Pfeifer, Jakobin sel., von Andelfingen.

c. Wegen Geisteschwäche:

4. Frau Wittwe Verena Wipf geb. Wiser von Marthalen, wohnhaft in Zürich.

Zu Vormündern wurden ernannt:

- ad 1. Herr Gemeinrath Otto Arbenz in Andelfingen.  
 " 2. " alt Gemeinrath Konrad Uhlmann in Ablikon.  
 " 3. " Gemeinrathsschreiber Knöpfli in Andelfingen.  
 " 4. " Jakob Wipf-Boschard, Sekretär, in Zürich.

Uhwiesen, den 6. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:

Der Rathsschreiber,

S p i e ß.

### **Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.**

5. **G e m e i n d e v e r s a m m l u n g.**

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger hiesiger Zivilgemeinde werden anmit zur zweiten ordentlichen Gemeindeversammlung auf Sonntag den 19. Wintermonat, Nachmittags punkt 1 Uhr, in's Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Wahl eines Mitgliedes in die Vorsteherchaft.
2. Bericht und Antrag der niedergesetzten Kommission betreffend die in vorletzter Versammlung beschlossene Straßenbeleuchtung.
3. Antrag der Vorsteherchaft wegen notariatischer Fertigung der Servituten betreffend a) die Lokalitäten für die Bezirksbehörden, b) die Lokalität für die Röschgeräthschaften, c) die Untersarbbrücke.
4. Aufällig Weiteres.

Uster, den 6. Wintermonat 1865.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Präsident,

J. Hoffmann.

6. **S t e u e r b e z u g.**

Die von der Schulgemeinde Nied befreite doppelte Schulhausbausteuer ist vom 12. Wintermonat an bis Ende dieses Jahres an den Unterzeichneten zu bezahlen, ansonst der Rechtstrieb erfolgt.

Nied, den 6. Wintermonat 1865.

Der Bezüger:

H. Schaufelberger im Niederhaus.

7. Wegen des Forellenlaichs ist das Fangen dieser Fischart in der Zürichsee-Allmend und der Limmat während des Wintermonats bei einer Buße von 1 bis 12 Frkn verboten. Zugleich wird § 6 des Gesetzes über die Fischerordnung vom 22. Christmonat 1856 in Erinnerung gebracht, wonach die Fischweiden vor dem 20. Wintermonat nicht gesetzt werden dürfen.

Zürich, den 31. Weinmonat 1865.

Im Namen der Stadtpolizei:  
Der Sekretär,  
Schmied.

## 8. Fluntern.

### Neubau-Steuer.

Gemäß Beschluß der Kirch- und Schulgemeinde vom 12. Brachmonat 1864 ist im Jahre 1865 folgende Neubaussteuer von den Bürgern und Grundeigenthümern zu erheben:

Von je 1000 Frkn. Vermögen . . . .	1 Frkn.
Vom Aktibürger . . . . .	1 "
Von der Haushaltung . . . . .	1 "

Von den Viehbesitzern ist zu fordern:

Von jeder Kuh . . . . .	1 Frkn.
Von einem Ochsen oder Pferd . . . .	2 "

Der Bezug vorgeschriebener Steuer findet Donnerstag den 16. Wintermonat, Nachmittags, im Schulhause statt.

Das Steuerregister liegt den Berechtigten in der Gemeinbrathskanzlei zur Einsicht offen.

Fluntern, den 7. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:  
Der Schreiber,  
Rüegg.

## 9. Steuerbezug.

Die von der Gemeindeversammlung unterm 12 März d. J. dekretirte erste Steuer zur Deckung der Kosten für die Erbauung einer neuen Straße dritter Klasse vom Dorf Wädensweil durch das Reichholz an die Gemeindegrenze Richtersweil wird Samstag den 18. Wintermonat, Nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Gemeinbrathskanzlei bezogen.

Dieselbe beträgt:

Von je 1000 Frkn. Vermögen . . . .	1 Frkn.
Von der Haushaltung . . . . .	1 "
Vom Mann . . . . .	1 "

An diese Steuer haben beizutragen: die in der Gemeinde wohnenden Bürger, die Niedergelassenen mit Grundeigenthum und die auswärts im Kanton niedergelassenen Bürger ohne Grundeigenthum.

Wädensweil, den 8. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:  
Der Gemeinrathsschreiber,  
J. Höhn.



10.

**A u f f o r d e r u n g.**

Da die Kirchgemeinde Hinweil unterm 15. Weinmonat eine Totalbereinigung des Kirchstuhlprotokolls beschloffen hat, so werden alle diejenigen, welche Eigenthumsrechte auf Plätze in dieser Kirche zu haben meinen, aufgefordert, von heute an innert 6 Wochen dieselben bei Herrn Kirchenpfleger Ludwig Furrer dahier geltend zu machen. Diejenigen, welche den bisherigen Eigenthumschein für ein Kirchenort beibringen, werden als Eigenthümer desselben eingeschrieben, müssen aber, falls der Schein nicht auf ihren Namen lautet, erklären können, daß sie durch Ausgleichung mit allfälligen Mitantheilhabern oder durch Kauf in rechtmäßigen Besitz desselben gekommen seien. Alle Kirchenörter, für welche die Eigenthumscheine nicht mehr beigebracht werden können, oder welche innert obiger Frist von Niemanden als Eigenthum angesprochen werden, unterliegen nachher gerichtlicher Ausschreibung, deren Kosten von den sich herausstellenden Eigenthümern zu bezahlen sind.

Hinweil, den 10. Wintermonat 1865.

Im Namen der Kirchenpflege:  
A. Näf, Pfarrer.

11.

**H e r m i k o n.**

Die Flurkommission Hermikon hat nun die Ausmarchung sämtlicher Flur- und Feldwege vollendet.

Hiermit werden nun sämtliche Grundbesitzer im Zivilgemeindegebanne Hermikon aufgefordert ihre Ansprachen von nicht untergegangenen Grunddienstbarkeiten und Reallasten, welche zu ihrer Fortexistenz der Eintragung im Grundprotokoll bedürfen bis zum 26. Wintermonat d. J. an den Unterzeichneten genau und deutlich in Schrift verfaßt einzureichen, unter Beilegung der hierauf bezüglichen Beweismittel, Verträge, Reversse u. dgl.

Ver spätete Eingaben werden an den Notar gemessen und hätten eine Ordnungsbusse von wenigstens 10 Frkn. zur Folge (§ 16 des Flurgesetzes).

Nicht angemeldete Rechte verlieren ihre Gültigkeit.

Hermikon, den 9. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
H. Ruhn, Präsident.

12.

**A b l i k o n.**

Diejenigen Grundeigentümer im hiesigen Gemeindegebanne, welche Grunddienstbarkeiten und Reallasten anzusprechen im Falle sind, die zu ihrer Fortexistenz der Eintragung im Grundprotokoll bedürfen, werden damit eingeladen, die dießfälligen Anmeldungen vom 11. bis den 20. Wintermonat dem Unterzeichneten einzureichen.

Diesen Anmeldungen sind allfällig vorhandene, auf die Ansprachen Bezug habende Akten, wie Verträge, Reversse, Urtheile ic. beizulegen.

Spätere Ansprachen können unter zu gewärtigender Ordnungsbusse nur noch in der Notariatskanzlei gemacht werden.

Ablikon, den 7. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Schreiber,  
M. Maurer.

13.

**F e h r a l t o r f.**

Sämmtliche Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten in der südwestlichen Flurabtheilung des Gemeindebannes Fehraltorf (durch die Lugmen und Remt begrenzt), welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen, und weder bereits eingetragen, noch bei der Unterzeichneten früher angemeldet worden, oder durch Anlegung offener Flur- und Feldwege untergegangen sind, haben dieselben bis zum 25. Wintermonat d. J. unter Beilegung der hierauf bezüglichen Verträge oder Urkunden bei Herrn Präsident Bachofner zur altern Ziegelhütte oder bei Unterzeichnetem schriftlich anzumelden.

Spätere Anmeldungen können nur noch bei dem Landschreiber geschehen, wobei eine Ordnungsbuße von wenigstens 10 Frkn. zu gewärtigen ist (§ 16 des Flurgesetzes).

Wenn noch Grundeigenthümer obiger Flurabtheilung neue Wege oder Fortsetzung schon bestehender Wege verlangen, haben sie ihr Begehren ebenfalls innert obiger Zeitfrist bei Unterzeichnetem anzumelden.

Fehraltorf, den 8. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,  
Géard Hämig.

14.

**T r ü l l i k o n.**

Alle diejenigen, welche noch Grunddienstbarkeiten und Reallasten in dießseitiger Gemarkung anzusprechen haben, und die der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen, werden aufgefordert, dieselben bis zum 18. d. M. bei dem Unterzeichneten um so gewisser anzumelden, als nachher solche hievon nicht mehr berücksichtigt würden.

Trüllikon, den 6. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,  
J. Peter, Gemeindevammann.

15.

**S c h ü p f h e i m.**

Da die Flurkommission Schüpfheim ihre Arbeiten betreffend Ausmarkung von Feld- und Fußwegen bereits vollendet hat, so werden nun diejenigen, welche noch Servituten und Reallasten im Gemeindebanne Schüpfheim anzumelden haben, aufgefordert, ihre Anmeldungen innert 14 Tagen von heute an bei dem Präsidenten der Kommission, Herrn Heinrich Lang, zu machen, ansonst dieselben nachher nicht mehr berücksichtigt würden.

Schüpfheim, den 8. Wintermonat 1865.

Im Namen der Kommission:

Der Schreiber,  
Joh. Lang.

16.

**M a r k t a n z e i g e.**

Der hiesige Herbst- Vieh- und Waaren-Markt wird Dienstag den 21. dieß abgehalten werden.

Unter-Embrach, den 7. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,  
Mr. Weidmann.

## 17.. Flurkommission Riesbach.

Den Grundeigenthümern in der zweiten Sektion (zwischen Bollikon, Hornbach, alte Landstrasse und See) wird hienit angezeigt, daß der Kostenverleger von heute bis zum 14. d. M. bei Unterzeichnetem eingesehen werden kann. Nach dem 14. d. werden allfällige Einsprachen nicht mehr berücksichtigt.

Riesbach, den 6. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

H. C. Bleuler, Präsident.

## 18.. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänenverwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr G. Schultheß, Maurermeister,	Anbau an dessen Scheune Nr. 75 in der Gärtner- Vorstadt	7 Winter- monat	22. Winter- monat.

Winterthur, den 5. Wintermonat 1865.

Für die städtische Baupolizeikommission.

Der Domänenverwalter:

J. Scherer-Studer.

## 19. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit Bewilligung des Statthalteramtes Affoltern wird der dem Konrad Weiß aus dem Glgt.-Nettmenstetten, unterm 2. Hornung 1856 ausgestellte Heimatschein, mit Nr. 948 bezeichnet, andurch zur Vorbringung an unterzeichnete Stelle binnen 14 Tagen a dato aufgerufen. Sollte derselbe nicht innert benannter Frist hiororts eingereicht werden, so würde er als kraftlos betrachtet werden.

Nettmenstetten, den 4. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

Go. Huber.

## 20. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der vermißte Familien-Heimatschein von J. Glättli, Schmied, von Oberurdorf, dat. 29. Wintermonat 1864, hior nach Niederurdorf, aufgerufen, mit der Bestimmung, daß wenn solcher innert 8 Tagen a dato unterzeichneter B'hörde nicht eingekandt würde, die Kraftlosklärung desselben erfolgen müßte.

Oberurdorf, den 9. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

J. Hausammann.

### 21. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 83 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Kaspar Müller von Seuzach, dat. 24 Brachmonat 1860, wird mit Statthalteramtlicher Bewilligung hiemit kraftlos erklärt.

Seuzach, den 6. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

R. Koblet.

### 22. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Mit Statthalteramtlicher Bewilligung wird der in Nr. 84 des Amtsblattes erfolglos aufgerufene Heimatschein für Jakob Leuthold von hier kraftlos erklärt.

Oberrieden, den 9. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

J. H. Staub, Gemeinderathsschreiber.

### 23. Schulbau Dübendorf.

Es wird hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben: die Uebernahme der Schreiner-, Glaser-, Spengler- und theilweisen Schlosserarbeit zum neuen Schulhause dahier.

Sachverständige, welche geneigt sind, solche Arbeiten stückweise oder sammtlich zu übernehmen, können die Musterarbeiten, sowie die sachbezüglichen Bedingungen bei Herrn Friedensrichter Pfister zum Adler dahier einsehen, und haben ihre Eingaben verschlossen, mit der Ueberschrift „Eingabe für den Schulbau Dübendorf“ bis spätestens den 18. d. M. demselben einzureichen.

Dübendorf, den 8. Wintermonat 1865.

Die Baukommission.

### 24. Straßenausbauschreibung.

Der Gemeinderath Hirzel beabsichtigt die Haupt-Korrektion der Tobelmühle-Dürrenmoosstraße in einer Länge von 5920 Fuß vermittlest öffentlicher Absteigerung in Afford zu geben.

Diejenigen, welche geneigt sind, die Ausführung dieser Straßenarbeit zu übernehmen, werden eingeladen, die sachbezüglichen Pläne und Bauvorschriften bei Herrn Gemeinderathspräsident Baumann im Dürrenmoos einzusehen, und sodann Mittwoch als den 15. Wintermonat, Abends 5 Uhr, im Gasthof zum Hirschen im Morgenthal zur Absteigerung sich einzufinden.

Hirzel, den 4. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,

Spinner.

### 25. Holzgenossenschaft Girslanderberg.

Montag den 13. d. M. wird von Morgens 8 Uhr an ein Quantum Dürtholz und Holz in kleinern Haufen öffentlich versteigert.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Riesbach, den 7. Wintermonat 1865.

H. C. Bleuler, Präsident.



## 26. G a n t a n z e i g e.

Unter Aufsicht und Leitung der Unterzeichneten läßt Herr Jakob Fehr, Vater, im Unterdorf-Rüschlikon nachstehende Liegenschaften aus freier Hand auf öffentliche Steigerung bringen, im Wirthshaus zur Rose, Donnerstag 16. Wintermonat 1865, Abends von 4 Uhr an, als:

1. Ein Wohnhaus mit Nr. 50 a bezeichnet, für 12,000 Frkn. affekurirt und enthaltend: 2 Stuben, 2 Küchen, 2 Speisekammern, 9 Schlafzimmer, 2 Winden, 2 große Keller; daran eine Trotte gebaut, bezeichnet Nr. 50 b, für 900 Frkn. affekurirt, und ein Schweinestall.
2. Ein massives Gebäude mit Nr. 137 bezeichnet, für 9000 Frkn. affekurirt, 55' lang, 37' breit, 3 Stockwerk, mit großen Räumlichkeiten, welche sich für jeden Beruf oder Fabrikation eignen.
3. Eine Scheune mit Nr. 172 bezeichnet, für 1400 Frkn. affekurirt und enthaltend: Stall, Remise, Dreschtenne und Heuboden.
4. Circa 1½ Zucht Baumparten, mit ertragreichen Obstbäumen, und 2 große Gärten beim Haus, Obiges alles in einem Einfang.
5. Ein Schopf, mit Nr. 50 d bezeichnet, für 1000 Frkn. affekurirt, nebst Waschhaus, dabei circa 2100 □ Land.
6. Ein Wohnhaus mit Nr. 27 a bezeichnet, für 8400 Frkn. affekurirt und enthaltend: 2 Stuben, 2 Küchen, 8 Kammern, 3 Holzbehälter, 2 Winden, 1 großen und 1 kleinen Keller, 2 Mahlgänge, 1 Mühle, 1 Reibe, und 1 Garten beim Haus; dazu das Wasserrecht für die Mühle eigenthümlich.
7. Ein Wagenschopf mit Nr. 27 b bezeichnet, für 1000 Frkn. affekurirt.
8. Eine geräumige Scheune mit Nr. 27 c bezeichnet, für 3000 Frkn. affekurirt.
9. Ein Schopf mit 2 Schweineställen.
10. Ein Sägegebäude mit Nr. 27 d bezeichnet, für 3000 Frkn. affekurirt, mit vor wenig Jahren neu erbauter Wirbelsäge, 2 Mühlen, 1 Reibe, nebst circa ¾ Zucht Baumparten und 1 Wassersammler dabei.
11. Circa 1½ Zucht Neben beim Schulhaus.
12. " 1 " " auf der Platte.
13. " 1¼ " " Wiesen in der Langhalben.
14. " 1½ " " nebst 1 Weiher in der Mütli.
15. " 1 " " nebst 1 großer Weiher vorn am Nibelbad liegend.
16. " 1¼ " " auf dem Moos beim Schützenhaus.
17. " 2¼ " " im Kopf, mit schönen Obstbäumen besetzt.
18. " ¼ " " in der Egg.
19. ⅔ an einer Scheune auf dem Moos, für 400 Frkn. affekurirt und bezeichnet mit Nr. 122 und Nr. 32 e.

Sämmtliche Gebäude und Güter befinden sich im besten Zustande, Nr. 1 bis 9 an der Straße und ganz nahe am See, in sehr freundlicher Lage, eignen sich zu jeder Art Beruf oder Fabrikation.

Die Kaufbedingungen werden am Ganttage eröffnet und können inzwischen beim Eigenthümer vernommen werden.

Zu recht zahlreichem Besuche dieser Versteigerung wird eingeladen.  
Rüschlikon, den 6. Wintermonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
Der Gemeinderathschreiber,  
C. H a u s e r.

27. **Strassenbauausschreibung.**

Die Kirchgemeinde Basserödorf beabsichtigt den Bau einer neuen Straße dritter Klasse von Birchweil gegen Oberembrach vom Pfahl Nr. 1 bis Nr. 30 in einer Länge von 3000 Fuß durch Absteigerung in Afford zu geben. Uebernahmeliiebhaber werden daher eingeladen, Samstag den 18. Wintermonat, Nachmittags 1 Uhr, in der Weinschenke des Herrn Weiß in Birchweil zu dieser Absteigerung sich einzufinden. Die hierauf bezüglichen Akten, Pläne und Bauvorschriften liegen inzwischen bei dem Präsidenten der Baukommission, Herrn Gemeindevammann Keller in Nürensdorf, zur Einsicht offen.

Birchweil, den 7. Wintermonat 1865.

Im Namen der Baukommission:

Der Aktuar,

U. Illi.

28. **Sag- und Bauholz-Verkauf.**

Das Forstamt Winterthur hat in den diesjährigen Holzschlägen zirka 900 sehr schöne Baustämme zu verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen liegen bei Oberförster Weinmann zur Einsicht bereit und wird daselbst auch jede gewünschte Auskunft ertheilt.

Kaufliiebhaber werden eingeladen, ihre verschlossenen Preiseingaben entweder für das Quantum oder für einzelne Schläge bis Donnerstag den 16. Wintermonat dem Forstamt einzusenden.

Für die längs der neuen Straße im Breitenholz liegenden Sagholzstämme werden ebenfalls Preiseingaben entgegengenommen.

Winterthur, den 8. Wintermonat 1865.

Das Stadtforstamt.

29. **Fahrhabegant in Riesbach.**

Unter Aufsicht der Unterzeichneten bringen Herren J. Unholz und H. Unholz sel. Erben auf der Muri dabier Dienstag den 21. Wintermonat, von Morgens 8 Uhr an, aus freier Hand auf öffentliche Steigerung:

Ein- und zweischläfige Betten, Linge, Kästen, Wa- und Küchengeschirr, kupfernes und hölzernes; ferner gut erhaltene Weine verschiedener Jahrgänge, 1 aufgerüsteter Weinwagen, Weintansen, Schlitten, Pflug, Eggen, Ketten, Sägen, Aerte, Kärste, Schaufeln, Hauen u. A. m., auch ein Quantum Bau- und Wagnerholz, einige Bäume Loden.

Zum Besuche dieser reichhaltigen Gant wird eingeladen.

Riesbach, den 7. Wintermonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,

J. J. Wild.

30. **Versilberungsgant.**

Auf bestimmtes Verlangen von Heinrich Wiedmer im Wäggitthal wird Mittwoch den 15. Wintermonat, Vormittags 10 Uhr, bei dessen Wohnung versteigert werden:

4 aufgerüstete Wagen, Wagenspannung, Blechgeschirre, verschiedene Ketten, 2 Flüge, Eggen, Kärste, Hauen, 2 Torf- und 1 Gaeysbenne, Schlitten, Fässer, 1 Brenngeschirr, 1 Mosspresse, 1 Birnenmühle u. A. m.

Wädensweil, den 7. Wintermonat 1865.

Der Gemeindevammann:

Häuser.

31.

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Dienstag den 14. d. M., von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Wldder im Renaweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

64 Flaschen Malaga, 2 einschläf. Betten, 3 nußbaum. Kanape, 1 Tisch, 3 Brettstischel, 2 Leintücher, 2 lein. Bettanzüge, 1 Partie Frauenkleider, 1 Glätteisen, 2 Teppiche, 1 Partie Herrenkleider, 12 lein. Tafel- und 24 id. Tischtücher, 150 lein. Servietten ca. 34 Stk. Seife, 15,000 Stk. Zigarren, 2 Dampfmaschinen, 44 lb Kaiserthee, 2 nußbaum. Sopha, 1 eich. id., 4 runde Kasser, zirka 20 Saum haltend, 30 hartholz. Brettstischel, zirka 40 Saum div. Weine u. A. m.

Endlich mit gerichtlicher Bewilligung:

Eine von Franz Brunner, gewesenem Mobellschreiner dahier, ver-setzte Drehbank.

Zürich, den 9. Wintermonat 1865.

Der Stadtkammann:

Kästli.

32.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Montag den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirtschaft des Herrn Jakob Gut zum Werdegg dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 runder nußbaumfarb. Tisch, Brettstischel, Tabourets, nußbaumfarb. Kommoden, 1 tann. nußbaumfarb. Schreibpult, Vorhänge, Spiegel und Portraits, Bettanzüge, Leintücher, viereckige Tische, 1 tann. Schiffschere, einthürige Kisten, Stiefel, Frauen- und Kinderschuhe und Hosen, 2 eif. Pfannen, 1 Bratofen, 1 Kaffeemühle, verschiedenes irden., stütz. und kupf. Küchengeräth, 1 grüner gewölbter Koffer, 1 tann. Schusterwerkstuhl, 2 tann. Schuhgestelle, tann. Bettstatten und Anderes mehr.

Außerstahl, den 9. Wintermonat 1865.

Der Gemeindevammann:

Meyer.

33.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge Versilberungsbegehren durch schnellen Nothtrieb wird Montag den 13. d. M., Vormittags 9 Uhr, beim Adler dahier gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Ein Kaufschuldbrief per 1100 Frkn. auf Heinrich Hurter, Maurer, von Aesch-Maur, wohnhaft in Egg, dat. 4. Brachmonat 1858.

Enge, den 9. Wintermonat 1865.

Der Gemeindevammann:

J. J. Mägeli.

## Belanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Bevogtigungen.

34. Die von den Vormundschaftsbehörden über Johannes Meier, alt Richter, von Stallikon, wegen Verschwendung und leichtsinniger Geschäftsführung verhängte Bevogtigung ist durch rechtskräftiges Urtheil diesseitiger Stelle vom 7. v. M. bestätigt worden, was anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Affoltern, den 3. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

G. Gossweiler.

### Aufrufe von Verschollenen.

35. Hs. Heinrich Gruebler, Steinmetz, von Beltheim, welcher im Frühjahr 1834 nach Amerika ausgewandert ist, und von welchem seither keine direkten Nachrichten mehr eingegangen sein sollen, sowie allfällige hierorts unbekannte Erben desselben werden hienit aufgefordert, binnen neun Monaten von heute an sich bei der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes zu melden, widrigenfalls der Abwesende für todt erklärt und dessen Vermögen, das in waisenamtlicher Verwaltung sich befindet, den hierorts bekannten Erben nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften überlassen würde.

Winterthur, den 10. Brachmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Jb. Kronauer.

### Briefaufträge und Amortisirungen.

36. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermischten Schuldbriefes:

100 fl. Hauptgut, sollen Hans Jakob Schneebeli selg., Heinerichen selg. Erben, des Raminsegers zu Affoltern, dem Herrn Hauptmann und Wirth Heinerich Schneebeli daselbst, dat. Maitag 1775 (letzte bekannte Schuldner: Rudolf Schneebeli, Gefangenwart, und Jakob Wildpert, Schuster, beide in Affoltern; letzter bekannter Gläubiger: Jakob Schneebeli in Affoltern)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt, auch die Errichtung eines neuen bewilligt würde.

Affoltern, den 29. Heumonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

G. Gossweiler.



### Bermischte Bekanntmachungen.

37. Gregor Boesch von Stein, Kantons St. Gallen, wohnhaft gewesen im Niederdorf-Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er die Leihkasse der Stadt Zürich für ihre Forderung von 2000 Frkn. sammt Zins und Kosten befriedigt habe, ansonst nach Ablauf der Frist die Verpfändung des zu Hauptpfand gegebenen, noch 3000 Frkn. haltenden Kaufschuldbriefes auf Frau Anna Schür, geschiedene Glaser, in Wiedikon, d. d. 24. April 1865 bewilligt würde.

Zürich den 8 Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

38. Kaspar Mohner, Senn, von Schübelbach, Kantons Schwyz, wohnhaft gewesen in Adentseil bei Bärentseil, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiemit aufgefordert, binnen der mit dem 1. Christmonat nächstkünftig zu Ende gehenden Frist die Besitzer und Milchlieferanten der Sennhütten Adentseil und Wagenburg bei Bärentseil für ihre Forderungen von zusammen 994 Frkn. 47 Rp. sammt Zinsen und Kosten zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls Konkurs über ihn eröffnet würde.

Hinwil, den 2. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

39. Es besitzen:

1. Herr Lieutenant Konrad Langhard zur Thalmühle in Oberstammheim:

Cirka 2 Quart Wiesen oben auf dem Ried am Guntalinger Fußweg im Unterstammheimerbann; grenzend 1. an Konrad Wirth in Unterstammheim, 2. an Fußweg, 3. an Johannes Kappeler, Schuster, in Unterstammheim, 4. an Johannes Langhard, Oeler, in Oberstammheim;

2. Herr Kaspar Rüeger, Wagner, Kaspar's, Schmieds sel. Sohn, in Mudolsingen:

Cirka  $\frac{1}{2}$  Quart Bünthen auf Eggisbühl; grenzend 1. an Kaspar Rüeger's im Schloß, 2. an Johannes Knus, unten an Besitzer selbst und oben auf Joh. Ulrich Zuber, Hauptmann;

- und 3. die Erben des sel. Jakob Rüeger, Kaspar's, Schmieds sel. Sohn, allda:

Die unausgeschiedenen  $\frac{2}{3}$  an circa 3 Quart Holz und Boden im Fleudembühl; das Ganze grenzt 1. an die Erben der Wittwe Ursula Müller geb. Rüeger, 2. an Kaspar Schreiber, Friedrichs, oben an Jakob Müller, Wagners Erben, und unten auf die Gemeindefeldung.

Da die Notariatsprotokolle über die Eigenthumsverhältnisse an diesen, seit langer Zeit von den obgenannten Personen resp. deren Aicendenten erworbenen Grundstücken keine Auskunft geben, so werden allfällig weitere

Ansprücher aufgefordert, ihre Rechte innert drei Wochen a dato in der Bezirksgerichtskanzlei Andelfingen anzumelden, ansonst nach Ablauf dieser Frist die betreffenden Notariatskanzleien ermächtigt würden, die fraglichen Grundstücke den erstbezeichneten Ansprüchern als Eigenthum zuzufertigen.

Andelfingen, den 4. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Farnet.

40. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Waisenbehörden den Nachlaß des unterm 21. Herbstmonat d. J. verstorbenen Johannes Kottenjchweizer-Bürker von Thalwil Namens seiner minderjährigen Kinder, Emilie und Emma, ausgeschlagen haben. Hieron wird den Erbschaftsgläubigern mit dem Bemerkten Kenntniß gegeben, daß die im Nachlaß befindlichen Aktiven den minderjährigen Kindern desselben schuldenfrei überlassen würden, wenn nicht innerhalb einer Frist von 10 Tagen, vom Tage der Publikation an gerechnet, das Begehren um Konkursöffnung über den Nachlaß gestellt und gleichzeitig die Konkurskosten mit 40 Frkn. vertröstet werden.

Horgen, den 30. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
B. Hauser.

41. Katharina Künzle von Geisenwald, Kant. St. Gallen, gewesene Krämerin im großen Erker dahier und zuletzt wohnhaft gewesen in Riebbach, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß sie den Hrn. Geschäftsgent Kündig, Namens Hrn. Karl Seelig dahier, für dessen Forderung von 377 Frkn. 40 Rp. nebst Zins und Kosten befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Stebe zu stehen, ansonst nach fruchtlosem Ablaufe der Frist nach Vertröstung der Kosten Konkurs über sie eröffnet würde.

Zürich, den 30. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

42. Der Nachlaß des am 17. Herbstmonat d. J. verunglückten Dampfschiffheizers Johannes Gottlinger von Maur, wohnhaft gewesen im Seefeld-Diesbach, ist von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder ausgeschlagen worden.

Es wird daher den Creditoren des Verstorbenen eine Frist von zehn Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst nach Ablauf der Frist die in wenigen Kleidungsstücken und einem Lohnguthaben bestehenden Nachlassaktiven schuldenfrei an die Kinder des Verstorbenen ausgegeben würden.

Zürich, den 31. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

43. Der unbekannt abwesende Rudolf Aepli, Glaser, wohnhaft gewesen in Maur. wird hienit aufgefordert, seinen Gläubiger Herrn Alexander Zollinger, Glashändler, in Zürich, für die Forderung von 374 Frkn. 35 Rp. nebst Zins und Kosten innert 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Publikation an gerechnet, entweder zu befriedigen, oder ihm Rede zu stehen, widrigenfalls bei fruchtlosem Fristablaufe Konkurs über ihn eröffnet würde.  
Aster, den 10. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Für denselben,  
J. Christmann, Substitut.

44. Wer noch an den Nachlaß des am 24. Heumonats d. J. dahier verstorbenen Herrn Anton Juliusiewicz von Lemberg irgend welche Anforderung zu stellen hat, wird anmit aufgefordert, dieselbe binnen 14 Tagen von heute an auf der Gerichtskanzlei schriftlich anzumelden, ansonst nach Ablauf der Frist die Nachlassaktiven an die Erben des Verstorbenen schuldenfrei ausgingegeben würde.

Zürich, den 4 Wintermonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

45. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes durch Beschluß vom 26. Weinmonat d. J. den unbekannt abwesenden Kaspar Zaager von Richtersweil alt tott erklärt, den 31. Christmonat 1864 als Todestag festgesetzt und die Waisenbehörden ermächtigt hat, das Vermögen den Retenten ausgingegeben, unter persönlicher Haft derselben gemäß § 1979 des privatrechtlichen Gesetzbuches während 20 Jahren.  
Sorgen, den 30. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
B. Hauser.

46. Gregor Boesch von Stein, Kanton St. Gallen, wohnhaft gewesen im Niederdorf-Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er an die Volksbank in Zürich 600 Frkn. sammt Zins und Kosten bezahlt habe, ansonst nach Ablauf der Frist die Verfilberung des Kaufpfandes bewilligt würde.

Zürich, den 30. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

#### 47. Falliterklärung.

Johannes Bünzli, Johanneffen Sohn, Zigersfabrikant, in Rusikon, ist nach durchgeführtem Auffassverfahren vom Bezirksgericht Wässikon mit Beschluß vom 31. v. M. fallit erklärt worden.

Ryburg, den 6. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Ryburg:  
C. Kronauer, Landtschreiber.

48. **Falliterklärung.**

Karl Halbheer von Bubikon, fesshaft gewesen in Hönegg, ist unterm 3. d. M. von dem Bezirksgericht Zürich fallit erklärt worden.  
Zürich, den 9. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Hönegg u. d. G.:  
Gottfried Böppli, Landschreiber.

49. **Falliterklärung.**

Jakob Ganz, Tagelöhner, von Embrach, ist nach durchgeführtem Konkurse durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 2. Wintermonat d. J. als fallit erklärt worden.

Kloten, den 6. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Kloten;  
Schäppli, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

50. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Reutlinger, Weinschenk und Zimmermann, zum Felshof in Hegnau-Wolketswil; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Aker v. 6. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gressensee 15. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 25. Christmonat 1865 bis 4. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 16. Jenner 1866, Nachmittags 3 Uhr.

2. Joh. Jakob Weber von Bubikon, wohnhaft in Oberstraf, gewesener Wirth zum Palmhof daselbst; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 7. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich 19. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Jakob Hasenfranz von Uesslingen, Kantons Thurgau, wohnhaft in Anserihl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. Herbstmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 18. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit vom 29. Wintermonat bis 8. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 19. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

4. Hs. Heinrich Knecht, Jakobs sel. Sohn, von Wald, fesshaft zu Wiedikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Augustmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 18. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 29. Wintermonat bis 8. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 19. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

5. Rudolf Schmid, Martins sel. Sohn, Andresen, von Rümlang; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg vom 18. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 2. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 12. bis 23. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 2. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.



6. Jakob Schultheß, Schneider, im Sonnenberg, Gemeinde Bubikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 10. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gränigen 18. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 28. Wintermonat bis 8. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 20. Christmonat 1865, Nachmittag 1 Uhr.

7. Anna geb. Ringger, Ehefrau des Jakob Frei, Krämerin, in Rumlikon-Russikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 10. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Aeburg 18. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 28. Wintermonat bis 8. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 20. Christmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

8. Johannes Greutert von Stenach, thurgauischen Bezirks Tobel, sesshaft in Wildberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 14. Weinmonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Aeburg 24. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 27. Christmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Bellegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

### Rehabilitationen.

51. Durch Beschluß der Zivilabtheilung des Obergerichtes vom 26. Weinmonat d. J. wurde Jean Job, Buchbinder, von Birmensdorf, früher sesshaft gewesen dahier, gegenwärtig wohnhaft in Zürich, rehabilitirt und unter den in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gorgen, den 30. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
B. Häuser.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., 2. Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



Eindrucksgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Antsblatt des Kantons Zürich.

N 91.

Dienstag, den 14. Wintermonat

1865.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Veränderungen von Regionenverhältnissen,  
angezeigt im Laufe des Herbstmonats und Weinmonats 1865.

Auflösungsanzeige der Region Gebr. Wetter in Dietikon und Fortsetzung  
des Geschäftes (Fell- und Lederhandlung) unter der Firma A. Wetter  
& Comp. in Dietikon und Zürich durch die solidaren Antheilhaber  
Albert Wetter von Gantersweil, Kanton St. Gallen, und Gustav  
Inhelder von Sennwald, Kanton St. Gallen.

Auflösungsanzeige der Region J. A. Gerig in Hottingen und Fortsetzung  
des Geschäftes (Spezerei-, Ellenwaaren- und Weinhandlung) unter der  
Firma J. J. Gerig in Hottingen durch den Besitzer Joh. Josef  
Gerig von Wallenstadt.

Anzeige der Region Maag & Hofer (Torf und Holz) in Niesbach von  
dem Hinschlebe des Antheilhabers Jakob Hofer und der Fortsetzung  
des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den nunmehrigen Besitzer  
Jakob Maag von Russikon.

Auflösungsanzeige der Region Huber & Weiger in Zürich und Fort-  
setzung des Geschäftes (Bandfabrikation) unter der Firma Carl Huber  
in Zürich durch den Besitzer Carl Huber von Stallikon.

Auflösungsanzeige der Region Loeschigk, Wesendonk & Comp. in  
Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Export von Seidenwaaren) unter  
der Firma Rutter, Lüdemeyer & Comp. in Zürich durch die  
solidaren Antheilhaber Gustav Rutter aus New-York, Edouard  
Lüdemeyer aus New-York, Georg Heinrich Kunoth aus Ho-  
boken; Commanditäre: William Loeschigk in Bonn und Otto  
Wesendonk in Zürich; Prokuratrager auf dem Plage Zürich: Rudolf  
Stünzi.

Anzeige der Region Zuppinger, Siber & Comp. (Seide) in Zürich  
von dem Hinschlebe des Prokuratragers Carl Zuppinger.

Anzeige der Region J. R. Harbmeyer (Disconto und Inkasso) in Zürich  
von der Ertheilung der Procura an David Waelde und der Auf-  
lösung der Geschäftsbranchen Expedition und Commission.

Anzeige der Region H. Wapassian & Comp. (Einkauf von Seiden-  
und Baumwollwaaren) in Zürich von dem Austritte des Joh. Lee mann  
als Prokuratrager.

Anzeige der Region L. Brunco in Zürich von dem Austritte als Agent der Lebensversicherungs-Gesellschaft Union in London, und der Gründung eines Commissions- und Agenturgeschäftes.

Anzeige der Region Baumann, älter & Comp. (Seidenwaarenfabrik) in Zürich von dem Hinschiede des Besitzers Joh. Jakob Baumann und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch die solidaren Antheilhaber Conrad Baumann, August Schoen und J. J. Walder; Procuratragere: Wilhelm Tobler.

Auflösungsanzeige der Region Pfister & Spörri in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Leber- und Schuhwaaren-Geschäft) unter der Firma A. Spörri in Zürich durch den Besitzer Adolf Spörri von Embrach.

Auflösungsanzeige der Region Bodmer & Honegger in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Commissions- und in Seidenwaaren) unter der Firma Honegger & Lavater in Zürich durch die solidaren Antheilhaber Johannes Honegger von Meilen und Hermann Lavater von Zürich.

Anzeige der Region J. Bernheim (Manufakturwaaren en gros) in Zürich von dem Eintritte des Samson Bernheim und Hermann Bernheim als solidare Antheilhaber.

Auflösungsanzeige der Region Casp. Nordmann in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Leinenwaaren) unter der Firma Moriz Nordmann in Zürich durch den Besitzer Moriz Nordmann von Segenheim; Commanditär: Casp. Nordmann in Basel.

Anzeige der Region F. Ermatinger & Comp. (Colonialwaaren und Landesprodukte) in Zürich von dem Austritte des Antheilhabers Albert Surbeck und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den Besitzer Joh. Heinrich Ermatinger.

Anzeige der Region G. Reishauer (Eisenhandlung und Fabrication von Werkzeugen) in Zürich von dem Austritte der Wittwe Dorothea Reishauer als Antheilhaberin und dem Eintritte des Theodor Karcker von Worms als solidarer Antheilhaber.

Anzeige der Region J. Hofmann & Comp. (Seidenwaarenfabrication) in Zürich von dem Hinschiede des Antheilhabers J. Hofmann, Vater, und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch die solidaren Antheilhaber Johannes Hofmann von Goshau und M. A. Suter von Röllikon.

Auflösungsanzeige der Region Gebrüder Denzler in Nänikon-Uster und Fortsetzung des Geschäftes (Baumwollenzwirnerei) unter der Firma J. S. Denzler in Nänikon-Uster durch den Besitzer Hs. Heinrich Denzler.

Auflösungsanzeige der Region Brunner & Locher in Uster und Fortsetzung des Geschäftes (Fabrication von Wollen- und Baumwollentoffen) unter der Firma Joh. Brunner in Uster durch den Besitzer Johannes Brunner.

Auflösungsanzeige der Region Jakob Bosphard, Conditore, in Bülach und Fortsetzung des Geschäftes (Spezereiwaaarenhandel) unter der Firma Frau Sus. Bosphard-Melli in Bülach durch die Besitzerin Susanna Bosphard geb. Melli; Procuratragere: Bertha Bosphard.

Auflösungsanzeigen der Regionen: J. Detiker-Stuber (Seidenfabrikation) in Hottingen; Carl Locher, Sohn (Futthandel) in Zürich;



Jean Tobler-Buff (Broderiefabrikation und Handel) in Zürich;  
 David Rölliker (Conditorei) in Zürich; Baumann, Soden &  
 Comp. (Seidenwaarenfabrikation) in Zürich; Richard Chander  
 (Commission in Seidenstoffen) in Zürich; Felix Bister Spengler  
 (Handel mit Cylinderofen und Spenglerwaaren) in Zürich; Gottfried  
 Hauser (Gersten, Malz und Wein) in Zürich; Caspar Knecht  
 (Gold- und Silberwaaren) in Zürich; Louis Ris (Mercerie und Bon-  
 neterie) in Zürich; Georg Schmid (Käse- und Butterhandlung) in  
 Thalwil; Joh. Th. Walder & Sohn (Weinhandlung) in Stäfa;  
 Rudolf Weber (Viehhandel) in Rusikon; Rudolf Frei (Säge  
 und Mühle) in Ober-Ämman.

#### Neu entstandene Regionen:

H. Kaufmann in Anserthal; Geschäftszweig: Spezerel- und Wein-  
 handel; Besitzer: Heinrich Kaufmann von Gröningen.  
 Jakob Sarer in Niesbach; Weinhandel; Besitzer: Jakob Sarer von  
 Althausen, Kanton St. Gallen.  
 Jakob Fehr im Bühlgarten in Biedikon; Wein- und Brantwein-  
 handel; Besitzer: Jakob Fehr von Glash.  
 Reinhard Anstein in Zürich; Agentur für auswärtige Häuser; Be-  
 sitzer: Reinhard Anstein von Basel.  
 N. Dürst, Söhne, in Zürich; Garn- und Mercerlewaarenhandlung  
 gros et détail; solidare Antheilhaber: J. Ulrich Dürst und Niklaus  
 Dürst, beide von Mülhol.  
 Sebastian Korabel in Zürich; Uhr- und Juwelhandlung; Besitzer:  
 Sebastian Korabel.  
 Leemann, Hofmann & Comp. in Zürich; Export von Baumwoll-  
 und Seidenwaaren; solidare Antheilhaber: Johannes Leemann von  
 Uetikon und Adolf Hofmann von Niesbach.  
 Edm. Löwenthal & Comp. in Zürich; Commission; Besitzer: Ed-  
 mund Löwenthal von Norostetten, Königreich Württemberg.  
 Heinrich Wettstein in Zürich; Weinhandlung; Besitzer: Heinrich  
 Wettstein von Kallanden.  
 Heinrich Müller in Zürich; Weinhandlung; Besitzer: Heinrich  
 Müller von Oberembrach.  
 Conrad Selger, Sohn, in Zürich; Posamenterie; Besitzer: Conrad  
 Selger von Zürich.  
 A. Pämmlin in Zürich; Mercerie; Besitzer: Albert Pämmlin von  
 Schaffhausen.  
 Marget & Girard in Zürich; Agentur; solidare Antheilhaber: Joh.  
 Emil Marget von Gropfheim und Emil Girard-Laur von Basel;  
 Prokuratrager: J. G. Alfred Ott.  
 H. A. Scherer in Zürich; Wollengarne en gros; Besitzer; Heinrich  
 Arnold Scherer von Schönenberg.  
 C. Brupbacher in Zürich; Modewaaren und Mobilien; Besitzerin:  
 Cécile Brupbacher von Wädenswil.  
 Otto Graf in Zürich; Baumwolle (und div. Waaren) Agentur; Be-  
 sitzer: Otto Heinrich Graf von Winterthur.



A. Scholl in Zürich; Schreib- und Zeichenmaterialien; Besitzer: Adolf Scholl von Richmond.

H. Segetschweller in Zürich; Handlung mit Seidenabfällen; Besitzer: Heinrich Segetschweller von Ottenbach.

Kraut & Boshart in Zürich; Buchhandlung; solidare Anttheilhaber: Rudolf Kraut von Oberstrass und Lisette Boshart geb. Hug von Alstetten, Letztere mit Zustimmung ihres Ehemannes J. Jakob Boshart.

J. J. Rüegg-Heis & Comp. in Zürich; Seidenfabrikationsgeschäft; solidare Anttheilhaber: Joh. Jakob Rüegg von Bärenswill und Jakob Krebs von Pfäffikon.

Ls. Grosjean in Zürich; Bonneterie; Besitzer: Louis Grosjean von Albertville in Savoyen.

Martin Ritter in Uster; Spenglerwerkstätte und Handel mit Kupferwaaren; Besitzer: Martin Ritter.

Heinrich Nüssli in Weiplingen; Tuchwaarenhandlung; Besitzer: Heinrich Nüssli.

Rudolf Rägi in Ruffikon; Bäckerei, Mehl- und Spezereihandlung; Besitzer: Rudolf Rägi.

Gebrüder Frei in Hermetswil-Pfäffikon; Sägewerk; solidare Anttheilhaber: Heinrich Frei und Johannes Frei.

Heinrich Gubler in Bauma; Getränkehandel; Besitzer: Heinrich Gubler.

Gebrüder Walder in Pfäffikon; Mechanik; solidare Anttheilhaber: Jakob Walder und Robert Walder.

Rudolf Ruhn in Effretikon-Münau; Tuchhandlung; Besitzer: Rudolf Ruhn.

Zürich, den 8. Wintermonat 1865.

Kanzlei der Handelskammer:  
Gürlmann, Sekretär.

## 2. Holzversteigerung.

Künftigen Samstag den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, beginnt in der Gräfswaldung die öffentliche Versteigerung über sämmtliches Dürchholz und 60 Haufen Neb- und Baumstücken im „obern Moos.“

Anfang: Ob dem Waldbgarten.

Montag den 20. d. M. Fortsetzung der Versteigerung. Verkauf von 20 Klafter Laubholz-Brügel und 5000 Wellen.

Anfang: Ob der Lehmgrube, Vormittags 9 Uhr.

Zürich, den 11. Wintermonat 1865.

Der Forstmeister des I. Kreises:  
U. Mettler.

## 3. Holzverkauf.

Samstag den 18. d. M., Vormittags von 10 Uhr an, werden im Eichholz-Nathal, 3 Buchen, circa 100 Sagflöße, einige Bauflämme und Klafter nebst dem Reisig verkauft.

Gebräutert, den 12. Wintermonat 1865.

Hertenstein, Forstmeister.

## Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Herr Walder, Müller, in Fischenthal, beabsichtigt zur Vermehrung seiner Wasserkraft in seinem eigenthümlichen Land im Kollertobel einen Weier zu erstellen, um alles von Stein und Anrütt herfließende Wasser in demselben aufzufassen, und von dort aus in einer Röhrenleitung durch sein eigenthümliches Land zur Mühle auf die Turbine zu leiten, wie alles auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Allfällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Bezirkon, den 9. Wintermonat 1865.

Sirzel, Statthalter.

5. Johannes Sutz ab dem Horn zu Meilen, ist wegen Geistes- und Körperkrankheit unter staatliche Vormundschaft gestellt. Zu seinem Vormund ist gewählt Herr Gemeindevorstand Johannes Leemann am Horn zu Meilen.

Männedorf, den 23. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathsschreiber,  
Ed. Zuppinger.

6. Heinrich Meier, Küfers, Vater, von Dielsdorf, hat sich freiwillig unter Vormundschaft gestellt und zum Vormunde erhalten den Herrn alt Präsident Martin Meier daselbst.

Regensberg, den 1. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathsschreiber,  
H. Duttweiler.

7. Die am 16. Jenner 1861 verhängte Vormundschaft über Rudolf Altorfer, Lieutenant, von Kloten, wird anmit wieder aufgehoben.

Bülach, den 9. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathsschreiber,  
D. Kern.

## Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

8. Außerordentliche Gemeindeversammlung  
in Erlenbach.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden hienit eingeladen, Sonntag den 19. Wintermonat, Nachmittags 2 Uhr, in hiesiger Kirche sich einzufinden.

Geschäfte sind:

1. Wahl zweier Mitglieder in den Gemeindevorstand für die vom Bezirksrath entlassenen Herren alt Armenpfleger Heinrich von Ruzs und Heinrich Graf.
2. Wahl eines Mitgliedes in die Kirchenpflege an die Stelle des Herrn Jakob Werdmüller.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Erlenbach, den 9. Wintermonat 1865.

Der Gemeindepräsident:  
J. Heinrich Werdmüller.

## 9. Kirchengemeindeversammlung Oberglatt.

Sämmtliche Bürger und seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger werden eingeladen, Sonntag den 19. Wintermonat nach Beendigung des Morgengottesdienstes in der Kirche sich zu versammeln.

Verhandlungsgegenstände:

Antrag der Kirchenpflege für Berufungswahl des von ihr vorgeschlagenen Pfarrers.

Die Zeugnisse und übrigen Akten liegen in der Zwischenzeit bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Oberglatt, den 10. Wintermonat 1865.

Das Kirchengemeindepräsidium.

10.

## A u ß e r s i b l.

### Kirchengemeindeversammlung:

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen evangelischer Konfession hiesiger Gemeinde werden auf Sonntag den 19. Wintermonat d. J., Nachmittags punkt 2 Uhr, in die Kirche eingeladen, um nachfolgende Geschäfte zu erledigen:

1. Antrag der Kirchenpflege betreffend Regulirung der Besoldungsverhältnisse des Pfarrers.

2. Antrag der Kirchenpflege betreffend Wiederbesetzung der durch Demission erledigten Pfarrstelle und eventuell Wahl einer Berufungskommission.

Die Anträge liegen in der Gemeindevorstandsanziege den Betheiligten zur Einsicht offen.

Außersib, den 11. Wintermonat 1865.

A. R. Wyder, Präsident.

## 11. E i n l a d u n g.

Zur Behandlung nachbezeichneter Anträge der Kirchenpflege werden die Bürger und auf Grundeigenthum Niedergelassenen, sowie die außerhalb der Gemeinde nicht auf Grundeigenthum wohnenden Bürger der Kirchengemeinde Zumikon, auf Sonntag den 19. Wintermonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche dahier zu einer Versammlung eingeladen.

Anträge:

1. Betreffend Schlußnahme bezüglich der Baustelle für das Pfarrhaus.

2. Handarbeit an dem Pfarrhausbau durch die Gemeinde.

Die betreffenden Akten liegen in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Zumikon, den 10. Wintermonat 1865.

Der Gemeindevorstand:  
Brunner.

12.

## M a r k t a n z e i g e.

Der hiesige Herbst- Vieh- und Waaren-Markt wird Dienstag den 21. dieß abgehalten werden.

Unter-Embrach, den 7. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,  
Ulrich Weidmann.

13. **K i r c h e n s t e u e r.**

Die diesjährige Steuer in's Kirchengut beträgt je 50 Rp. per mille des Vermögens, von der Haushaltung und vom Bürger, und wird im Laufe der nächsten Woche bezogen werden. Die Steuerliste liegt inzwischen in der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen.

Regensdorf, den 12. Wintermonat 1865.

Die Kirchenpflege.

14. **S t e u e r b e z u g.**

Behufs Deckung der laufenden Schulauslagen hat die Gemeinde reformirt Dietikon eine Schulsteuer von 1 ‰ decretirt.

Es sind somit zu bezahlen:

Auf 1000 Franken Vermögen	1 Frkn.
„ die Haushaltung	1 „
den Aktivbürger	1 „

Die Steuervorlagen liegen bei unterzeichneter Stelle 10 Tage zur Einsicht offen. Der Steuerbezug findet am 20 Wintermonat d. J. statt.

Gegen Säumlage wird sofort der Rechtstrieb angehoben.

Dietikon, den 11. Wintermonat 1865.

Die Schulgutsverwaltung.

15. **K i r c h e n s t e u e r b e z u g.**

Der Verleger des Repes der Reparaturkosten der Kirche Marthalen legt den Steuerpflichtigen bei der Kirchengutsverwaltung 10 Tage zur Einsicht offen und bringt zu bezahlen:

Auf 1000 Franken Vermögen	1 Frkn.
„ jede Haushaltung	1 „
den Mann	1 „

Auswärts Wohnende haben ihre Beiträge innerhalb 10 Tagen franko einzusenden, ansonsten dieselben durch Nachnahme bezogen werden.

Marthalen den 11. Wintermonat 1865.

Die Kirchenpflege.

16. **N o b a n t.**

Die Flurkommission Nobant hat den dritten Steigerungsumgang (vide Amtsblatt Nr. 89 Art. 25) über die Flurstraße von der Straße dritter Klasse beim Neubruch bis in Herrn Kantonsrath Wyssfelds Holz auf Samstag den 18. Wintermonat, Abends 7 Uhr, in der Hürlimannschen und Bünzlichen Wirthschaft im Neubruch festgesetzt.

Uebernaahmeflustige wollen sich einfinden.

Neubruch, den 13. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,  
Rudolf Wismer.

17. **M a r t h a l e n.**

Das vom Gemeinderathe Marthalen revidirte Verzeichniß über die öffentlichen Straßen, Fahr- und Fußwege im Banne der Zivilgemeinde Marthalen ist während 14 Tagen a dato auf der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht aufgelegt, während welcher Zeit auch allfällige bezügliche Einsprachen und Begehren dem Gemeinderathe einzureichen sind.

Marthalen, den 18. Wintermonat 1865.

Der Gemeinderath.



18.

## N y l o n - Z e l l.

Da die Flur- und Feldwege im Zivilgemeindeganne Nylon an der Loh bereits ausgepflügt und so viel als anerkannt sind, so werden die Besitzer von Grundstücken, die nicht unmittelbar an offene Wege anstoßen, hieby durch aufgefordert, ihre Ansprachen auf Wegrechte über anstoßende Grundstücke, resp. alle Servitutrechte, welche behufs ihres Fortbestandes der Eintragung in die Grundprotokolle bedürfen, innert der Frist von 14 Tagen, von heute an gerechnet, dem Schreiber der Flurkommission, Herrn Joh. Kuppel dahier, schriftlich und in annehmbarer Form deutlich einzugeben.

Spätere Eingaben könnten hierorts nicht mehr angenommen werden.

Wo Beweismittel für anzumeldende Servitutrechte, als Verträge, Urtheile u. dgl. vorhanden sind, so sind dieselben den Anmeldungen beizulegen.

Nylon-Zell, den 10 Wintermonat 1865

Im Namen der Flurkommission:  
Das Präsidium.

19.

## S i r s l a n d e n.

Der hiesigen Einwohnerschaft wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß demnächst die diesjährige Feuerschau stattfinden wird. Der Gemeinderath erwartet, daß die Feuereinrichtungen sämtlich in guter Ordnung sich befinden, Zündhölzchen, Petroleum und andere brennbare Stoffe an feuersicheren Orten und Gefäßen aufbewahrt werden und sowohl innerhalb als außerhalb den Gebäuden auf möglichste Reinlichkeit gehalten wird, namentlich auch die Rauchtröge gut gedeckt werden, damit auch in gesundheitspolizeilicher Beziehung den diesfälligen Vorschriften und namentlich jüngst hien ergangenen höhern Aufträgen Genüge geleistet wird. Fehlbare haben unnachlässig Strafe zu gewärtigen.

Sirslanden, den 10. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
J. L e e m a n n, Gemeindefreiber.

20.

## S o t t i n g e n.

Die diesjährige Feuerschau wird am 25. d. M. beginnen. Die Gebäudeeigentümer hiesiger Gemeinde werden daher aufmerksam gemacht, daß für Mängel an den Feuereinrichtungen unnachlässig Ordnungsstrafe verhängt wird.

Sottingen, den 11. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
H o p f m a n n.

21.

## S t r a ß e n b a u a u s s c h r e i b u n g.

Die Erbauung einer neuen, 1944 Fuß langen Straßenstrecke, Albi-Aniebrechen wird Montag den 20. Wintermonat, Abends 5 Uhr, zum Firschen in Ober-Albi durch Absteigerung in Afford gegeben.

Für Sachkundige, welche geneigt sind, diese Arbeit zu übernehmen, liegen Plan, Bau- und Affordbedingungen auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Langnau, den 11. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
J. J. G i c h h o l z e r.

22.

**U n t e r s t r a ß.**

Der Gemeindevorstand hat die Aufnahme des gemäß § 75 der Bauordnung erforderlichen Planes über den diesem Gesetze unterstellten Thail der Gemeinde und die Triangulation des äußern Theiles den Herren Haas und Münch übergeben, und es werden dieselben ihre Arbeiten in nächster Zeit beginnen. Hiermit wird hiemit den hiesigen Grundbesitzern Kenntniß gegeben und werden dieselben ersucht, den Uebernehmern und ihren Gehülfen mit aller nothwendigen Auskunft und Anleitung bestmöglich an die Hand zu geben.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß Ausreißen oder Beschädigen von Pfählen und Signalen, welche von den Uebernehmern und ihren Gehülfen aufgestellt werden, mit Buße bis auf 12 Frkn. bestraft würde.

Unterstraf, den 11. Wintermonat 1865

Im Namen des Gemeindevorstandes:  
Der Schreiber,  
C. Schättli.

23.

**V e r b o t.**

Jakob Hurlimann an der unteren Sihlhalben-Hirzel beschwert sich, daß verschiedene Personen sich erlauben, seine Güter namentlich längs der Sihl zum Behufe des Fischens zu betreten, während hiezu Niemand berechtigt sei. Es wird daher das Betreten der Grundstücke des Hurlimann für Jedermann bei einer Buße von 12 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Hirzel zufallend, verboten.

Allfällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen a dato beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Hirzel, den 7. Wintermonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeindevorstand,  
J. Höhn.

24.

**A u f f o r d e r u n g.**

Die Besitzer von Grundstücken längs dem Furt- oder Oberwiesens- und dem Fischbach, Gemeindevorstand Steinmaur, werden hiemit aufgefordert, dieselben innert 21 Tagen von heute an genau nach der mit Pfählen bezeichneten Breite und in gehöriger Tiefe zu öffnen. Nichtbeachtung wird mit einer Ordnungsbuße von 6 Frkn. und Ausführung auf exekutivem Wege bestraft.

Steinmaur, den 9. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:  
Der Schreiber,  
Konrad Müller.

25.

August Kempf, Schneider, von Rheinau, wird hiemit aufgefordert, am Sonntag den 26. Wintermonat, Mittag 12 Uhr, im hiesigen Pfarrhause vor der Kirchenpflege zu erscheinen, um Rede zu stehen wegen der Vernachlässigung seiner Vaterpflichten. Im Falle Nichterscheins wird polizeiliche Hülfe in Anspruch genommen.

Rheinau, den 13. Wintermonat 1865.

Im Namen der Kirchenpflege:  
Das Aktuarat.

## 26. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Mit stathalteramtlicher Bewilligung wird hienit der der Jungfrau Elisabetha Huber, Hs. Jakob, von Unterwagenburg-Oberembrach, unterm 7. März 1861 ausgestellte Heimatschein aufgerufen, und falls derselbe nicht innert 10 Tagen der unterzeichneten Behörde beigebracht wird, kraftlos erklärt.

Oberembrach, den 12. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,  
R. R. Huber.

## 27. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Der unterm 28. Wintermonat 1858 auf Karolina Wiedermann von Thalweil ausgestellte und unterm 11. Heumonats 1861 nach Bern visirte Heimatschein wird vermisst, daher derselbe mit stathalteramtlicher Bewilligung aufgerufen und zur Beibringung desselben eine Frist von 14 Tagen angesetzt wird.

Thalweil, den 9. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,  
Joh. Stieflied.

## 28. Versilberungsgant.

Freitag den 17. Wintermonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn J. Keller zum Steinbock dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 bereits neuer aufgerüsteter Leiterwagen, 2 Rühr, zirka 16 Ztr. Heu, eine Parthie Fässer, runde und edige Tische, Sessel, Stühle, Sopha, Polstersessel, Fußteppiche, Sekretär, Stuhl, Wand- und Taschenuhren, Spiegel und Porträts, Petroleum-Lampen, Arbeitstische, Nachttische, Betten, Matragen, Bettstätten, Bettanzüge und Leintücher, Vorhänge, ein- und zweithürige Kisten, Manns- und Frauenkleider, Kommoden, Porzellan-, Glas- und irdenes Geschirr, Blumentöpfe und Pflanzen, Glätteisen, Kaffeemühlen, Küchenküsten, kupferne Hasen, Pfannen und Gellen, eiserne Hasen und Pfannen, hölzerne Gellen und Ständer, 1 Milchkanne, 1 Schreibpult, Kleiderkoffer, 1 Fleischschere, 1 Reblerschlitten, 1 Wagenwinde, 1 Rennwagen mit Gestell, eine Parthie Holz und Heize nebst Anderem mehr.

Sodann in der Wirthschaft des Herrn M. Dschwald am Limmat- spitz dahier.

Zirka 16 Zentner Erdäpfel, 1 Gartenkanne, 1 Ziege und 3 Zeinen.

Außersihl, den 13. Wintermonat 1865.

Das Gemeindevorstandamt.

## 29. Versilberungsgant.

In Folge Versilberungs-Vorsetzungsbegehren im schnellen Diebstahl wird nächsten Donnerstag den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der „Krone“ dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein Schuldbrief per 15,000 Frkn., d. d. 24. Wintermonat 1862, auf Herrn Jakob Wild, Müller, in Neu-Bläsmühle-Rusikon.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Bläsfikon, den 10. Wintermonat 1865.

H. Trachler, Gemeindevorstand.

## 30.. G a n t a n z e i g e.

Unter Aufsicht und Leitung der Unterzeichneten läßt Herr Jakob Fehr, Vater, im Unterdorf-Rüschlikon nachstehende Liegenschaften aus freier Hand auf öffentliche Steigerung bringen, im Wirthshaus zur Rose, Donnerstag 16. Wintermonat 1865, Abends von 4 Uhr an, als:

1. Ein Wohnhaus mit Nr. 50 a bezeichnet, für 12,000 Frkn. affekurirt und enthaltend: 2 Stuben, 2 Küchen, 2 Speisekammern, 9 Schlafzimmer, 2 Winden, 2 große Keller; daran eine Trotte gebaut, bezeichnet Nr. 50 b, für 900 Frkn. affekurirt, und ein Schweinstall.
2. Ein massives Gebäude mit Nr. 137 bezeichnet, für 9000 Frkn. affekurirt, 55' lang, 37' breit, 3 Stockwerk, mit großen Räumlichkeiten, welche sich für jeden Beruf oder Fabrikation eignen.
3. Eine Scheune mit Nr. 172 bezeichnet, für 1400 Frkn. affekurirt und enthaltend: Stall, Remise, Dreschtenne und Heuboden.
4. Circa  $1\frac{1}{2}$  Zucht Baumgarten, mit ertragreichen Obstbäumen, und 2 große Gärten beim Haus, Obiges alles in einem Einfang.
5. Ein Schopf, mit Nr. 50 d bezeichnet, für 1000 Frkn. affekurirt, nebst Waschhaus, dabei circa 2100' Land.
6. Ein Wohnhaus mit Nr. 27 a bezeichnet, für 8400 Frkn. affekurirt und enthaltend: 2 Stuben, 2 Küchen, 8 Kammern, 3 Holzbehälter, 2 Winden, 1 großen und 1 kleinen Keller, 2 Abgänge, 1 Kende, 1 Reibe, und 1 Garten beim Haus; dazu das Wasserrecht für die Mühle eigenthümlich.
7. Ein Wagenschopf mit Nr. 27 b bezeichnet, für 1000 Frkn. affekurirt.
8. Eine geräumige Scheune mit Nr. 27 c bezeichnet, für 3000 Frkn. affekurirt.
9. Ein Schopf mit 2 Schweinställen.
10. Ein Sägegebäude mit Nr. 27 d bezeichnet, für 3000 Frkn. affekurirt, mit vor wenig Jahren neu erbauter Wirbelsäge, 2 Mühlen, 1 Reibe, nebst circa  $\frac{3}{4}$  Zucht Baumgarten und 1 Wassersammler dabei.
11. Circa  $1\frac{1}{2}$  Zucht Acker beim Schulhaus.
12. " 1 " " auf der Platte.
13. "  $1\frac{1}{4}$  " " Wiesen in der Langhalben.
14. "  $1\frac{1}{2}$  " " nebst 1 Weiher in der Ruti.
15. " 1 " " nebst 1 großer Weiher vorn am Nidelbad liegend.
16. "  $1\frac{1}{4}$  " " auf dem Moos beim Schützenhaus.
17. "  $2\frac{1}{4}$  " " im Kopf, mit schönen Obstbäumen besetzt.
18. "  $\frac{1}{4}$  " " in der Egg.
19.  $\frac{2}{3}$  an einer Scheune auf dem Moos, für 400 Frkn. affekurirt und bezeichnet mit Nr. 122 und Nr. 32 e.

Sämmtliche Gebäude und Güter befinden sich im besten Zustande, Nr. 1 bis 9 an der Straße und ganz nahe am See, in sehr freundlicher Lage, eignen sich zu jeder Art Beruf oder Fabrikation.

Die Kaufbedingungen werden am Ganttage eröffnet und können in- zwischen beim Eigenthümer vernommen werden.

Zu recht zahlreichem Besuche dieser Versteigerung wird eingeladen.

Rüschlikon, den 6. Wintermonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Gemeindevorstandsschreiber,

C. Hausert.



31. **Sag- und Bauholz-Verkauf.**

Das Forstamt Winterthur hat in den diesjährigen Holzschlägen zirka 900 sehr schöne Baustämme zu verkaufen.

Die Kaufsbedingungen liegen bei Oberförster Weinmann zur Einsicht bereit und wird daselbst auch jede gewünschte Auskunft ertheilt.

Kaufliebhaber werden eingeladen, ihre verschlossenen Preiseingaben entweder für das Quantum oder für einzelne Schläge, Donnerstag den 26. Wintermonat dem Forstamt einzusenden.

Für die längs der neuen Straße im Breitenholz liegenden Sagholzstämme werden ebenfalls Preiseingaben entgegengenommen.

Winterthur, den 8. Wintermonat 1865.

Das Stadtforstamt.

32. **Concurrenz.**

Im Auftrage der Notariatskanzlei Greifensee werden Donnerstag den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, aus dem Konkurs des H. Neutlinger im Feldhof-Segnau gegen Baarzahlung versteigert:

Zirka 2 Saum verschiedene Weine, zirka 25 Burden Getz.

Volketswil, den 10. Wintermonat 1865.

Schmid, Gemeindevammann.

33. **Versteigerung.**

In Ermangelung von Käufern bei der auf den 28. d. M. in Nr. 330 unterhalb dem Kreuzplatz dahier ausgeschriebenen Versteigerung werden auf Donnerstag den 16. Wintermonat, Vormittags 10 Uhr, neuerdings zur Versteigerung gegen sofortige Baarzahlung ausgeschrieben:

4 Fuhrpferde, drei 2½köllige Wagen, einer mit eisernen und zwei mit hölzernen Achsen, 8 Pferdgeschirre, 1 Futterkasten, 1 Strohschneidstuhl, 4 Pferdebedecken nebst verschiedenen Stallgeräthschaften.

Riesbach, den 13. Wintermonat 1865.

Häusli, Gemeindevammann.

34. **Versteigerung.**

Donnerstag den 16. d. M., Nachmittags von 1 Uhr an, werden zufolge Versteigerungsbegehren gegen Baarzahlung versteigert:

1 Wagen sammt Fuhrsaß, 60 Zentner Heu.

Ferner im schnellen Rechtstrieb:

800 Maass Brantwein, 1 Wagen, 400 Maass Wein.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Höngg, den 13. Wintermonat 1865.

Der Gemeindevammann:

Rohr.

35. **Versteigerung.**

Künftigen Donnerstag den 16. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, werden bei Unterzeichnetem zufolge Versteigerungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Ein schwarzer neuer dicktuchener Mannsrock und dito ein Paar Hosen.

Dietlikon, den 12. Wintermonat 1865.

Weber, Gemeindevammann.

36. **Versilberungsgant.**

In Folge Versilberungsbegehren werden Freitag den 17. Wintermonat, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn alt Gemeinrath Dehgli an der Seefeldstrasse folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Sopha, mit grünem Damast überzogen, 1 nussbaum. furnirte Kommode, 1 tann. Tisch mit Ueberblatt, Stroh- und Brettersessel, 1 zweithür. und 1 einthür. Kasten, 1 vollständiges Bett, Küpf. und anderes Küchengeräth, 1 großer Korpus mit 10 Schubladen nebst Gestell, 4 Stück buch. Laden, verschiedene Mannskleider, 2 Hobelbänke nebst verschiedenem andern Schreinerwerkzeug, 1 bedeutende Partie Schlosserwerkzeug, 7 vier- und dreizöllige Bruggwagen, 3 starke Fuhrpferde, Bernersschlag u. A. m.

Riesbach, den 13. Wintermonat 1865.

Häusli, Gemeinbammann.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Ediktalladungen.

37. Der Schmiedegeselle Joseph Dörmay Gyger, geb. am 21. Wintermonat 1841, Johannessen Sohn, von Goshau und Gaiserswald, Kanton St. Gallen, welcher sich in Goshau hiesigen Bezirkes aufgehalten hat, wird hiemit aufgefordert, Donnerstag den 30. Wintermonat nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr, vor dem hiesigen Bezirksgerichte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, um auf die Vaterschaftsfrage der Anna Güttinger, Kaspar's Tochter, von Goshau zu antworten, widrigenfalls angenommen würde, er erkenne die Klage und verzichte auf Einreden.

Hinwil, den 14. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,

Meili.

### Vermischte Bekanntmachungen.

#### 38. Gantanzelge.

Aus dem Aufsalte des Johannes Breiter, Krämer, in Flaach, werden Mittwoch den 22. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, in der Wohnung des Kridars gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, schwarzfleck, zirka 7 Jahre alt, 1 Kuh, rothblau, zirka 4 Jahre alt, 1 Stierkalb, gefleckt, zirka 9 Monate alt, 1 weiße Ziege, zirka 4 Jahre alt, 1 Ziege, weiß und schwarz, zirka 2 Jahre alt, 1 Paar Faseltschweine, 1 Eimer weißer 1865ger Wein, zirka 30 Zentner Erdäpfel, zirka 10 Zentner kleine und kranke Erdäpfel, zirka 10 Zentner Heu und Stroh, zirka 5 Sester Roggen, einige Pfund Kaffee, Zucker und Taback.

Andelfingen, den 9. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:

J. Slegfried, Landtschreiber.

39. Rudolf S o g, Maler, von Hottlingen, wohnhaft gewesen daselbst, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, sich binnen 14 Tagen von heute an hieortz darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsgangt Pündig, Namens der Herren Ed Theiler & Comp. in Basel, für ihre Forderung von 823 Frkn. 60 Rp. sammt Zins und Kosten befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertretung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 10. Wintermonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
W e r d m ü l l e r.

40. Wilhelm Streuli Päder, von Männedorf, wohnhaft gewesen in Uster, wird hieomit aufgefodert, binnen der mit dem 30 Wintermonat d. J. zu Ende gehenden Frist den Herrn Jakob Messikommer, Müller, in Oberuster, für seine Forderung von 532 Frkn. 50 Rp. sammt Zins und Kosten zu befriedigen oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, dem Herrn Messikommer im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls Konkurs über ihn eröffnet würde.

Uster, den 10 Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
C h r i s t m a n n.

41.

G a n t a n z e i g e.

Aus dem Auffall des Johannes Weiß, Müller, in der Au-Stallion, werden Montag den 20. Wintermonat, von Morgens 8 Uhr an, im Hause des Kridars gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Pferd, zirka 9 Jahre alt, Fuchs, 1 Pferd, zirka 10 Jahre alt, schwarzbraun, 1 Pferd, zirka 7 Jahre alt, Schimmel, 1 Pferd, zirka 7jährig, braun, 2 Ochsen, braun und rothfleck, jeder zirka 3 Jahr alt, 1 Kuh, zirka 5jährig, weiß, 1 Kuh, zirka 8jährig, schwarz, 1 Kuh, zirka 7jährig, braun, 1 Kuh, zirka 6jährig, grau, 2 Rinder, jedes zirka 1 1/2jährig, 4 Rinder, jedes halbjährig, 1 Kind, vierteljährig, zirka 500 Zentner Heu und Gmd, zirka 400 Korn- und Walzengarben, zirka 30 Zentner schwarzes Stroh, 7 verschiedene Wagen, zirka 23 Stück Weinsässer, 3 kupferne Brenngeschirre, 1 Sechseßel, 1 Quantum Wein, Brantwein und Most, 2 Winden, 3 Hebeisen, 3 Hinterplüge, 2 Eggen, 1 Sauchefäß, 1 Schraubstock, mehrere Weinstanden, 2 Hobelbanke, 12 Bäume Läden, mehrere ein- und zweischläfige Betten, 1 Chaise, 1 Renn- und 4 Holzschlitten, 1 Strohschneidstuhl, Pferde- und Ochsendgeschirre, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, Mühlenstanden, Lauien, hölzerne Gelten, Weintrichter, ein eherner Hafen, kupferne und eiserne Pfannen, kupferne Gelten, irdenes und gläsernes Geschirre, Schreibtische, Tische, Sessel, Kommoden, Wand- und Stockuhren, Spiegel, Portraits, Fruchtstube, Wannen, zirka 100 Fruchtsäcke, mehrere Doppel- und einthürige Kleiderkästen, 1 Zylinderofen, Wald- und Handsägen, mehrere eiserne Ketten; aller Arten Gütergeschirre: Schaufeln, Hauen, Kärste, Nerte etc. 1 Schreinerwerkzeug, 1 englischer Schlüssel, mehrere Bienenstöcke, 1 Wagenbede, 3 Schiebkarren, 1 Reitsattel, 2 Pferdebedecken, einige Hundert Heizwellen und viele andere Gegenstände mehr.

Zürich, den 13. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G:  
M ü l l e r, Landschreiber.

42. Wer noch an den Nachlaß des am 24. Heumonat d. J. dahier verstorbenen Herrn Anton Folschewitz von Lemberg irgend welche Anforderung zu stellen hat, wird anmit aufgefordert, dieselbe binnen 14 Tagen von heute an auf der Gerichtskanzlei schriftlich anzumelden, ansonst nach Ablauf der Frist die Nachlassaktiven an die Erben des Verstorbenen schuldenfrei abhingegen werden.

Zürich, den 4. Wintermonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

#### 43. Zugestift.

Im Auftrage des Jakob Schenkel-Streuli, Spezialebändler, von Brütten, wohnhaft in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 22. Wintermonat d. J. ablaufende zerstörlche Frist in der Meinung anberaunt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 11. Wintermonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Weill, Notar.

#### 44. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Affoltern hat durch Beschluß vom 6. d. M. den Krämer Jakob Wäz in Rosau fallit erklärt.

Affoltern, den 8. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Knoben:  
Jb. Eigenbeet, Landschreiber.

#### 45. Falliterklärung.

Heinrich Namensperger, Jakobs Sohn, in Dändlikon, Gemeinde Sombrechlikon, ist nach durchgeführtem Auffallverfahren vom Bezirksgericht Weilen durch Beschluß vom 1. d. M. als fallit erklärt worden.

Grüningen, den 9. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Grüningen:  
J. Girs, Landschreiber.

#### Konkurspublikationen.

46. Über die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Emil Kühn, Metzger und Tagelöhner, Jakobens Sohn, von Pfäffikon, sesshaft gewesen in Oberohringen, Pfr. Seuzach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 4. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 25. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 6. bis und mit 16. Christmonat 1865. — Auffallverhandlung 27. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

2. Johannes Bachmann, Mechaniker, von Wappenswell-Wärentswell, wohnhaft in Gällanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 2. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 15. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 25. Christmonat 1865 bis 4. Jenner 1866. — Auffallverhandlung 16. Jenner 1866, Nachmittags 3 Uhr.

Notariatskanzlei Zürich



3. Heinrich Kofel, Maurermeister, in Weiningen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Böngg u. d. C. (in Zürich) 9. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis einschließlich 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 9. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Emanuel Bieuler von Maur, sesshaft zu Alblieben; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 14. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 9. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Nachlaß des in Uster verstorbenen Apothekers Georg Engstler von Bregenz; von den Intestatserben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 11. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 22. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 23. Jenner 1866, Nachmittags.

6. Das Vermögen der minderjährigen Geschwister Adolf Heinrich, Bertha Katharina und Anna Elisabetha Wettstein, Spengler, Jakobs sel. Kinder, von Fehraltorf; in Folge der waisenamäßig genehmigten Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 17. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 24. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 27. Christmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

7. Franz Flury-Urfer von Deitingen, Kantons Solothurn, Wirth zum Palmhof in Oberstraf; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachen (in Zürich) 9. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 9. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der diesfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 1/2 Fr., 1/2 Jahr 2 Fr.,  
1/2 Jahr 1 1/2 Fr., 1/4 Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



Eindrucksgebühren.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 92.

Freitag, den 17. Wintermonat

1865.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Die Direktion der Medizinalangelegenheiten  
hat,

nachdem sich ergeben, daß das zum Verkauf an das Publikum ausge-  
schriebene Feuerwerkerprodukt „die Wunderschlange“ eine Mischung  
ist, die ein gefährliches Gift enthält, von welchem auch die Asche der-  
selben nicht frei ist,

verordnet:

1. Der Verkauf dieser sogenannten Wunderschlange ist verboten.
  2. Die Uebertretung wird nach Maßgabe des § 15 der Verordnung vom  
19. Hornung 1857 betreffend den Verkauf von Arzneien, Mineral-  
wässern und Giften an das nichtärztliche Publikum bestraft.
- Zürich, den 16. Wintermonat 1865.

Der Direktor der Medizinalangelegenheiten:  
Dr. Zehnder.

Der Sekretär,

Hirzel-Schinz, Med. Dr.

### 72. Holzversteigerungen.

In den Staatswaldungen des ersten Forstkreises werden an benannten  
Tagen öffentlich versteigert:

Dienstag den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, zu Kappel:

30 Klafter Buchenbrennholz, 24 Klafter Nadelholz, 15 Haufen  
Stüdel, 800 Wellen.

Anfang im Weisling.

Mittwoch den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Reibholz  
bei Wädenswil:

10 Klafter Buchenspäthen, 12 Klafter Nadelholz, 15 Stück Eschen  
und Ulmen, 10 Haufen Lattenstangen, 25 Haufen Laubholz.

Anfang beim „untern Stampf.“

Donnerstag den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Schummel  
ob Bachgaden: Eine Partie Sag- und Baustämme, Dürchholz und in der  
Schlieregg 10 Haufen Rebstüdel.

Donnerstag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Winter-  
berg ob der Au: 15 Haufen Rebstüdel und Dürchholz.

Zürich, den 15. Wintermonat 1865.

U. Meister, Forstmeister.

3.

**Ganzanzeige.**

Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird Freitag den 24. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, in der Kaserne dahier eine Partie alterer Uniformen, Kapüte, Afschaffos u. s. w. versteigert.

Bürich, den 15. Wintermonat 1865.

Das Kantonskriegskommissariat.

4.

**Landversteigerung.**

Unter Leitung der Gantbeamtung Embrach werden Donnerstag den 27. Wintermonat, Vormittags von 9 Uhr an, in der Staatswaldung Hard zu Embrach zirka 5 Zucharten Waldboden, in 10 Nummern eingetheilt, auf der Lokalität öffentlich versteigert.

Die Bedingungen, unter denen das Land versteigert wird, können in der Gemeinderathskanzlei Embrach eingesehen werden.

Unterstraf, den 13. Wintermonat 1865.

R. Steiner, Forstmeister.

5.

**Holzversteigerung.**

Künftigen Montag den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in der Staatswaldung Bergholz zu Rheinau 18 Klafter Laubholz und 2300 Wellen öffentlich versteigert.

Sodann kommen am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft im Raadhof die dem Staatsforstamte zu Theil gewordenen Kleinholzgaben in der Winzler Korporationswaldung im Winzlerboden auf die Steigerung, nämlich: Nr. 1, 3, 4, 6, 7, 9, 14, 15, 17, 21, 22, 23, 25, 26, 29, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 42, 43, 44 und 47. Kaufliebhaber belieben dieselben in der Zwischenzeit zu besichtigen.

Benken, den 14. Wintermonat 1865.

Meister, Forstmeister.

6.

**Lands- und Holzversteigerung.**

Mittwoch den 22. d. M., Nachmittags halb 2 Uhr, werden in den Staatswaldungen zu Eglishau folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

I. Papstehau: 8½ Klafter Laub- und Nadelholz, 6 Stämme Laubholz, 25 Stück Latienstangen, 4 Haufen Reisigholz.

II. Hauacker und Laufferbuchen: 6 Klafter Buchen-Scheitholz, 5 Klafter gemischtes Prügelholz.

Anfang im Papstehau

Benken, den 15. Wintermonat 1865.

Meister, Forstmeister.

**Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.**

7. Infolge freiwilliger Erklärung wurden unter staatliche Vormundschaft gestellt:

a. Rudolf Keller, alt Gemeinderathspräsident, von Bent-Dägerlen.

Vormund: Herr alt Kreisrichter Jakob Ernst von Wiesenbängen.

b. Friedrich Bosphard, Schuster, von Feldi-Glison.

Vormund: Herr Präsident Heinrich Ernst von Feldi.

Winterthur, den 10. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,  
C. Wiedermann.

Es wurden eventuell wegen Leichensinn unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Ulrich Winkler zum Sulzberg in Winterthur und
2. Ulrich Peter von Wiesenbungen, daso Weinschenk im Schöndthal bei Winterthur,

und vorläufig zu deren Vormündern ernannt, für Erstern:

Herr Prokurator Dr. F. Räs in Winterthur,  
und für Letztern:

Herr Heinrich Peter, alt Schulverwalter, in Wiesenbungen.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit den obgenannten Bevogteten gewarnt, mit der Androhung, daß, insofern das Gericht dieselben wirklich als Verschwenker erklärt, alle nach dieser Bekanntmachung mit denselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der definitiven gerichtlichen Berufung eingegangenen.

Winterthur, den 10. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

C. Biedermann.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

#### 9. Schulgemeindeversammlung.

Auf Sonntag den 26. Wintermonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden sämmtliche Stimmberechtigte Bürger der Schulgemeinde Winterberg-Kleinikon zu einer Gemeindeversammlung in das neue Schulhaus zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

1. Mittheilung des Protokolls von der letzten Versammlung.
2. Vorlegung der Schulhausbaurechnung und dießfällige Schlußnahme.
3. Wahl eines Bezügers der Bausteuern.
4. Antrag über Verwerthung des alten Schullotales und der Schulbänke.
5. Weitere Mittheilungen.

Die Rechnung und übrigen Akten liegen inzwischen jedem Theilhabenden bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Winterberg, den 14. Wintermonat 1865.

Der Schulgemeindevorsteher:

H. Jakob Kühn.

#### 10.

#### Einladung.

In Folge erhaltenen Schreibens von der Notariatskanzlei Pfäfersen werden sämmtliche Grundeigenthümer im dießigen Zivildemeindegemeindebanne zu einer Versammlung auf Sonntag den 28. Wintermonat d. J., Nachmittags 4 Uhr, in die Bachmannsche Weinschenke eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Besprechung über Vereinigung der Grundprotokolle.
2. Allfällige Schlußnahme darüber.

Nichterscheinende haben sich den gefassten Beschlüssen zu unterziehen.

Die Wichtigkeit dieser Verhandlungen läßt zahlreiches Erscheinen erwarten.

Unter-Balm, den 14. Wintermonat 1865.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Aktuar,

H. Bachmann.



11.

**Gemeindeversammlung.**

Sämmtliche stimmberechtigte Bürger und die auf Grundeigenthum Niedergelassenen der Zivilgemeinde Ueffikon, sowie die außer der Gemeinde wohnenden Bürger werden anmt auf Sonntag den 26. Wintermonat, Nachmittags 1 Uhr, in's Schulhaus Ueffikon eingeladen.

Geschäfte sind: Für die Grundeigenthümer:

1. Bestimmung und Besoldung des Schreibers der Flurkommission.
2. Verlesen eines Beschlusses des Bezirksrathes Uster.
3. Antrag der Vorsteherchaft betreffend Abdeckung der einen Kiesgrube.

Für die Bürger.

1. Antrag der Vorsteherchaft betreffend Bezug der Niederlassungsgebühren in das Gemeindegut.
2. Aufällig Unvorhergesehenes.

Ausbleibende haben die gewohnte Buße zu gewärtigen.

Ueffikon, den 14. Wintermonat 1865.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Gemeindevorsteher,

Zollinger.

12.

**A u ß e r s i d l.****Kirchgemeindeversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen evangelischer Konfession hiesiger Gemeinde werden auf Sonntag den 19. Wintermonat d. J., Nachmittags punkt 2 Uhr, in die Kirche eingeladen, um nachfolgende Geschäfte zu erledigen:

1. Antrag der Kirchenpflege betreffend Regulirung der Besoldungsverhältnisse des Pfarrers.
2. Antrag der Kirchenpflege betreffend Wiederbesetzung der durch Demission erledigten Pfarrstelle und eventuell Wahl einer Berufungskommission.

Die Anträge liegen in der Gemeindevorsteherkammer den Berechtigten zur Einsicht offen.

Außerst, den 11. Wintermonat 1865.

A. K. Wyder, Präsident.

13.

**Kirchgemeindeversammlung, Oberglatt.**

Sämmtliche Bürger und seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger werden eingeladen, Sonntag den 19. Wintermonat nach Beendigung des Morgengottesdienstes in der Kirche sich zu versammeln.

Verhandlungsgegenstände:

Antrag der Kirchenpflege für Berufungswahl des von ihr vorgeschlagenen Pfarrers.

Die Zeugnisse und übrigen Akten liegen in der Zwischenzeit der Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Oberglatt, den 10. Wintermonat 1865.

Das Kirchgemeindevorstand.

14.

**Weinungen.**

Die hiesige Armenpflege hat auch für dieses Jahr eine Armensteuer beschlossen, und zwar:

Auf 1000 Franken Vermögen	1 Frkn.
den Altbürgern	1
die Haushaltung	1

Der Einzug findet im Laufe dieses Monats statt. Auswärtige haben ihre Beträge innert dieser Zeit franko an die Armenpflege einzusenden, ansonsten dieselben durch Nachnahme bezogen würden.

Weinungen, den 16. Wintermonat 1865.

Die Armenpflege.

15.

**Schulsteuer in Weinungen.**

Die Verleger für die fixe Lehrerbefoldung, den Schulhauskapitalzins, die Bau- und Unterhaltungskosten, sowie für Deckung der Arbeitsschulbaukosten sind angefertigt, und es liegen dieselben den Zahlungspflichtigen bei dem Unterzeichneten während 10 Tagen von heute an zur Einsicht offen. Es bringt auf je 1000 Frkn. Vermögen, einen Mann und eine Haushaltung:

a. An das Fixe	— Frkn. 55 Rp.
b. An den Schulhauskapitalzins	1 " 5 "
c. An die Bau- und Unterhaltungskosten	2 " 70 "
d. An die Arbeitsschulbaukosten	— " 80 "

Nach Verfluß von 10 Tagen findet der Bezug statt.

Weinungen den 16. Wintermonat 1865.

Der Schulgutsverwalter:

Hd. Heinrich Haug.

16.

**Unterstrass.**

Der Gemeinderath hat die Aufnahme des gemäß § 73 der Bauordnung erforderlichen Planes über den diesem Gesetze unterstellten Rayon der Gemeinde und die Triangulation des äußern Theiles den Herren Haas und Rüch übergeben, und es werden dieselben ihre Arbeiten in nächster Zeit beginnen. Hievon wird hiemit den hiesigen Grundbesitzern Kenntniß gegeben und werden dieselben ersucht, den Uebernehmern und ihren Gehülfen mit aller nothwendigen Auskunft und Anleitung bestmöglich an die Hand zu geben.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß Ausreißen oder Beschädigen von Pfählen und Signalen, welche von den Uebernehmern und ihren Gehülfen aufgestellt werden, mit Buße bis auf 12 Frkn. bestraft würde.

Unterstrass, den 11. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

G. Schätti.

17.

**Affoltern bei Gögg.**

Die im gänzlichen Neubau begriffene Straße dritter Klasse von Ober-Affoltern bis zum Bühl, Banngrenze Regensdorf, kann bis auf weitere Anzeige nicht mehr befahren werden, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Affoltern b. G., den 13. Wintermonat 1865.

Der Gemeinderath.

# 18.                    A u f f o r d e r u n g

Sämmtliche Grundeigentümer im Zibühlhofgemeindegbanne Ober-  
Embrach, in und außer der Gemeinde wohnende, werden anmit aufge-  
fordert, behufs Verlegung der dießfälligen Kosten der Flurkommission, die  
Anzahl Zucharten ihres Besitzthums in betreffendem Gemeindegbanne dem  
Präsidenten der Flurkommission, Herrn Gemeinrath Jakob Boshard in  
Mühlberg, unter Vorlegung der notariatsischen Kaufbriefe und Eigenthums-  
zufertigungen, einzureichen.

Die Angaben sind wie folgt einzusenden:

I. Sektion. Donnerstag den 23. Wintermonat d. J., von Morgens  
8 Uhr bis Mittag 12 Uhr, die Grundbesitzer der Höfe Mühlberg, Madli-  
kon, Stürzikon, Bühlhof und Affolterschurt.

Gleichen Tags von Mittags 1 Uhr bis Abends 6 Uhr die Grund-  
besitzer der Höfe Unterwagenburg, Steigenhof, Schneckenbühl, resp. Sonnen-  
bühl und Obereich.

II. Sektion. Freitags den 24. Wintermonat d. J., von Morgens  
8 Uhr bis Mittags 12 Uhr, die Grundbesitzer der Höfe Eigenthal und Bänni-  
kon, und Nachmittags von 1 Uhr bis Abends 6 Uhr die Grundbesitzer der  
Höfe Augweil und Vordermarcheln.

III. Sektion. Samstag den 25. Wintermonat d. J., von Morgens  
8 Uhr bis Mittags 12 Uhr, die Grundbesitzer der Höfe Trynenmoos, Pa-  
radies und Rothensluth, und gleichen Tags von Nachmittags 1 Uhr bis  
Abends 6 Uhr die Grundbesitzer der Höfe Untermettmenstetten, Obermett-  
menstetten und Oberwagenburg.

Für Nichtbeachtung dieser Aufforderung ist eine Ordnungsbuße von  
5 Frkn. verhängt, und zugleich wird auf Kosten Derjenigen, welche unrich-  
tige und zum Theil gar keine Angaben einreichen, ein Auszug aus der  
Notariatskanzlei eingezogen.

Die in letzter Woche eingeforderten Angaben werden nicht beobachtet  
und finden daher keine Entschuldigung.

Mühlberg, den 14. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

Jakob Boshard.

## 19.                    W a l l i s o n

Die Flurkommission Wallikon hat ihre Arbeiten betreffend die Aus-  
marchung von Flur-, Feld- und Fußwegen vollendet. Es folgt hierauf die  
Regulirung der Servituten und Reallasten.

Es werden daher sämmtliche Grundbesitzer des Gemeindegbanes Walli-  
kon, welche auf Servituten und Reallasten Ansprüche machen, welche der  
Eintragung in die Grundprotokolle bedürfen, aufgefordert, solche innert  
14 Tagen von heute an dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn Hein-  
rich Büchi in Wallikon, unter Beilegung allfälliger Urkunden schriftlich  
einzugeben. Spätere Eingaben werden nicht mehr berücksichtigt.

Während der gleichen Frist können auch noch weitere Begehren für  
allfällige Feld- und Fußwege eingereicht werden.

Wallikon, den 11. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,

K. Gschweiller.



20.

## Vermessung Wiedikon.

81

Nachdem die Vornahme einer Vermessung des hiesigen Gemeindebannes beschlossen worden ist, werden anmit alle, also auch die außer der Gemeinde wohnenden Eigenthümer von Grundstücken, welche in dem zu vermessenden Gebiete liegen, aufgefordert, für gehörige Ausmarkung ihres Grundeigenthums (inbegriffen Hofräume, Gärten etc.) binnen drei Wochen a dato besorgt zu sein und zwar sollen die Marksteine so gesetzt werden, daß jede Ecke oder sonstige Biegung eines Grundstückes mit Leichtigkeit wahrgenommen werden kann, insoweit nicht natürliche Grenzen, wie z. B. Gewässer, Felsen, Straßen, Mauern u. dgl. eine derartige Bezeichnung entbehrlich machen; auch ist jede Marke, um sie augenfälliger zu machen, mit einem Pfahl (Schwirren) zu versehen, vor Wegnahme oder Beseitigung solcher zugleich Jedermann bei einer Buße bis auf den Betrag von 12 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger zufällt, gewarnt wird.

Wird durch Säumniß einzelner Grundeigenthümer die Vermessungsarbeit unterbrochen, so haben dieselben die hiedurch vermehrten Kosten zu ersetzen und sind überdieß auf Anzeige der Vereinigungskommission oder des Landeschreibers mit Ordnungsbuße zu bestrafen.

Wiedikon, den 14. Wintermonat 1865.

Im Namen der Vereinigungskommission:  
Der Aktuar,  
Süßtrunk.

21.

## Aufforderung.

Da die Kirchgemeinde Hinweil unterm 15. Weinmonat eine Totalbereinigung des Kirchstuhlprotokolls beschlossen hat, so werden alle diejenigen, welche Eigenthumsrechte auf Plätze in hiesiger Kirche zu haben meinen, aufgefordert, von heute an innert 6 Wochen dieselben bei Herrn Kirchenpfleger Ludwig Furrer dahier geltend zu machen. Diejenigen, welche den bisherigen Eigenthumschein für ein Kirchenort beibringen, werden als Eigenthümer desselben eingeschrieben, müssen aber, falls der Schein nicht auf ihren Namen lautet, erklären können, daß sie durch Ausgleichung mit allfälligen Mitantheilhabern oder durch Kauf in rechtmäßigen Besitz desselben gekommen seien. Alle Kirchenörter, für welche die Eigenthumscheine nicht mehr beigebracht werden können, oder welche innert obiger Frist von Niemanden als Eigenthum angesprochen werden, unterliegen nachher gerichtlicher Ausschreibung, deren Kosten von den sich herausstellenden Eigenthümern zu bezahlen sind.

Hinweil, den 10. Wintermonat 1865.

Im Namen der Kirchenpflege:  
A. Mäsf, Pfarrer.

22.

## Ausruf eines vermißten Helmatfcheines.

Der unterm 18. Christmonat 1863 für Johannes Trüb, Johanneffen, von Sorgen, Wittwer, geb. 1821, Fabrikarbeiter, ausgestellte Helmatfchein wird vermißt. Der allfällige Besitzer desselben wird eingeladen, denselben innert 14 Tagen unterzeichneter Kanzlei abzugeben, ansonsten derselbe kraftlos erklärt wurde.

Sorgen, den 14. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Furrer, Gemeinderathschreiber.



23. **Ausruf eines vermissten Heimatscheines.**

Der unterm 9. April 1864 ausgestellte, nun angeblich vermisste Heimatschein des Konrad Walter von hier, wird mit statthalteramtlicher Bewilligung hienit aufgerufen, und für dessen Beibringung oder anderweitige Auskunftserteilung eine Frist von 10 Tagen angesetzt. Bei erfolglosem Ablauf dieser Zeitfrist würde die Kraftloserklärung nachgesucht.

Dänikon, den 15. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

Rudolf Meier.

24. **Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Heinrich Rüegg, Schlosser, von hier, dat. 8. Mai 1863, wird mit Bewilligung des Statthalteramtes anmit kraftlos erklärt.

Affoltern b. S., den 13. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

J. Surber.

25. Jakob Gull von Volketswil, Arbeiter in der chemischen Fabrik zu Uetikon am See, ist in Folge seiner Trunksucht und Arbeitscheue mit seiner Haushaltung almosenhengstlich geworden. Die Armenpflege untersagt ihm daher nach § 29 des Armengesetzes den Besuch der Wirtschäften, und die Herren Wirthe seiner Umgebung sind ersucht, dieses zu berücksichtigen.

Volketswil, den 13. Wintermonat 1865

Die Armenpflege.

26. **Versilberungsganten.**

Künftigen Montag den 20. Wintermonat d. J., Nachmittags von 1 Uhr an, werden gegen baare Bezahlung versteigert:

1 Pferd, 3 Kühe, 1 Ochse, 1 Rindli, 1 Stierkalb, 2 dreispännige Leiterwagen, 1 einspänniger dito, 1 Reitwägel, 1 Border- und 3 Hinterpflüge, zirka 150 Zentner Heu, zirka 600 Korn, Weizen- und Habergarben, 4 Saum 1864ger Wein, 2 Saum Most, 23 Stück tann. Fetz- und Tafel-laden, 1 Pferd- und 4 Viehgeschirre, 2 Eggen, 1 Jauchefass, 1 Strohschneidstuhl, 3 Weinstanden, 1 eich. Strohüber, zirka 22 Saum haltende Wein- und Mostfässer, 2 Weintansen, 2 Weintrichter, 3 Urte, 1 Wald- und 2 Handlägen, Bickel, Hauen, Rärste, Stech- und Schorrschaukeln, Sensen, Rechen und Gabeln, verschiedenes Küchengeschirr, 3 Kleiderkasten (alt), 3 liegende Tröge, 1 zweischläfiges Bett sammt Bettstatt, Tische, Stühle und Schabellen, 1 Badmulde, zirka 3 Klafter Brennholz, 1 Klafter Holz und verschiedene Gegenstände mehr. Laut Pfandschein Nr. 1112 und 1111. Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Sodann Nachmittags 4 Uhr: 1 Kuh: zirka 80 Zentner Heu, 1 Pflug, 1 einspänniger Leiterwagen, 1 Heubogen, 1 Jauchefass, 6 Stück Wein- und Mostfässer, 3 Weinstanden, 2 Weintansen, Hauen, Rärste, Schaufeln, Bickel, Urte, 1 Hand- und 1 Waldsäge, verschiedenes Glas- und irdenes Geschirr, 1 Kupferhasen, 1 Kupfergelle, 1 Kessel, 2 eiserne Hasen, 2 eiserne Pfannen, 1 Glätteisen, 1 Kaffeemühle, 1 Kleiderkasten, Tische, Stühle, Rechen, Gabeln, zirka 200 Hafer- und Weizengarben, 1 Pferd und verschiedene Gegenstände mehr. Laut Pfandschein Nr. 1080.

Ober-Urdorf, den 13. Wintermonat 1865.

H. Spillmann, Gemeindevorsteher.

27. **Sanitätsamt S. a. n. a. n. z. e. i. g. e. s. V. e. r. k. a. u. f.**

Künftigen Dienstag den 21. d. M., von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Sanitätskammer auf dem Widder zufolge Versteigerungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Partie Herrenkleider, 30 Ellen dunkler Paletotstoff, zirka 40 lb schwarze Seide (Trame), 8 neue ovale Fässer, zirka 80 Eimer haltend, 80 harthölzerne Brettstischchen, 100 Flaschen Bauno, zirka 49 Saum diverse Weine, 2 Fässer Rhum, 50 Flaschen Cognac, 1 Zentner Seife, 200 Flaschen Bordeaux, 13000 Stück Zigarren, 30 lb Becco-Thee, 1 nußbaum. Kommode, verschiedenes Küchengeschirr, 1 zweithür. nußbaumfarb. Kasten, 2 Kisten, 2 Duzend seid. Knöpferli, 1 Duzend Kopfsneze, 40 seid. Foulards, Sammetbänder, Treppen u. dgl., 2 silb. Eßlöffel, 1 nußbaum. Kanapee, 1 Divan, 4 einschläfige Betten, 1 nußbaum. Arbeitstischchen, 1 nußbaumfarb. Chiffoniere, 1 led. Kofferchen, 24 Lein- und 6 Tischtücher, 6 Servietten, 1 runder nußbaum. Tisch, 2 nußbaumfarb. Kommoden, verschiedene Tische und Sessel, Tableaux und Spiegel, zwei 1 1/2schläfige Betten, 1 nußbaumfarb. Kanapee, 4 Duzend Winterhandschuhe, 40 woll. Cachenez, 20 tüch. Paletots, 1 Radenkorpus, verschiedene Korbwaaren aller Art, 1 harthölz. Sekretär, 1 dito Kasten, 2 Stockuhren, 12 silb. Eß., 5 dito Gemüse-, 24 dito Thee- und 1 dito Schöpflöffel, diverse Ringe, 5 ovale und 3 runde Weinfässer, 1 zweithür. nußbaum. Bücherschrank, 2 große Mikroskope, 2 gold. Zylinderuhren, 1 Berlinerflügel, 3 antike Bronzen, mehrere sehr schöne Kupferstücke und Photographien in Goldrahmen, 1 eingelegtes Tischchen, eine sehr reichhaltige Bibliothek von zirka 630 Werken in verschied. Sprachen und Wissenschaften, größtentheils elegant gebunden, darunter viele Prachtausgaben u. a. m.

Endlich Vormittags punkt 9 Uhr:!

1 Schuldbrief pr. 1000 Frkn. auf Joh. Stabel in Rätterschen, d. d. 17. März 1865.

1 Schuldbrief pr. 6200 Frkn. auf Heint. Koradi in Ober-Neunforn, d. d. 28. Juli 1862.

Zürich, den 16. Wintermonat 1865.

Der Stadtkammern.

S. S. L.

28. **Fahrhabegant in Riesbach.**

Unter Aufsicht der Unterzeichneten bringen Herren S. Unholz und Sch. Unholz sel. Erben auf der Mütli dabier Dienstag den 21. Wintermonat, von Morgens 8 Uhr an, aus freier Hand auf öffentliche Steigerung: ein- und zweischläfige Betten, Ringe, Kästen, Waich- und Küchengeschirr, kupfernes und hölzernes; ferner gut erhaltene Weine verschiedener Jahrgänge, 1 aufgerüsteter Weinwagen, Weintransen, Schlitten, Pflug, Eggen, Ketten, Sägen, Aerte, Kärste, Schaufeln, Hauen u. A. m., auch ein Quantum Bau- und Wagnerholz, einige Bäume Laden.

Zum Besuche dieser reichhaltigen Gant wird eingeladen.

Riesbach, den 7. Wintermonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,

J. J. Wild.

29.

**Versteigerung.**  
 Infolge Versteigerungsbegehren laut Pfandschein Nr. 4791 werden künftigen Montag den 20. d. M., Nachmittags 1 Uhr, gegen Baarzahlung bei Unterzeichnetem öffentlich versteigert:

Ein zweischläfiges Bett, einbürtige Kisten, ein Korpus, Kupfergellen und Pfannen, Eisenpfanne, 1 Eisenofen sammt Rohr, 1 Weinsäß, nebst aller Arten verschiedenem Hausrath und Werkgeschirr.

Dyflon, den 15. Wintermonat.

Schweizer, Gemeindevorsteher.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Edictalladungen.

30. Emil Schwarz von Wipfingen, gewesener Angestellter bei der Güterexpedition der Nordostbahn in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgesordert, Samstag den 9. Christmonat d. J., Morgens 8 Uhr, vor dießseitigem Gerichte zu erscheinen, um die Klage der Elisabetha Burkhardt von Greifensee, Fabrikarbeiterin, betreffend Vaterschaft und Eheversprechen zu beantworten.

Zürich, den 9. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werbmüller.

31. Johannes Boshard von Auerschl und Jakob Hess von Bärentswil, welsch ersterer wegen Diebstal, letzterer wegen Ungehorsam in Untersuchung steht, werden wegen unbekannter Abwesenheit anmit öffentlich aufgesordert, Montag den 20. Wintermonat, Vormittags 8 Uhr, behufs ihrer Vertheidigung vor Bezirksgericht Horgen zu erscheinen, widrigenfalls das Verfahren gegen sie gleichwol durchgeführt und sie in contumaciam beurtheilt würden.

Horgen, den 11. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

B. Hauser.

### Aufrufe von Verschollenen.

32. Hr. Heinrich Huber von Dägerst-Stallikon, geb. 1808, der im Jahr 1825 bei Wagner Knüßli in Veimbach in die Lehre trat, und sich dann im gleichen Jahre unbekannt wohin entfernte, ohne daß man über dessen Schicksal bisher sichere Kunde erhalten hat, sowie allfällige Deszendenten desselben werden hienit aufgesordert, sich binnen neun Monaten a dato in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes anzumelden, widrigenfalls Huber für todt erklärt und dessen Vermögen den hiezorts bekannten Erben überlassen würde.

Affoltern, den 14. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

G. Hofweiller.



## Briefanträge und Amortisirungen.

33. Durch Beschluß vom 28. Weinmonat d. J. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe des Kauffchuldbriefes von:

131. fl. auf Präsident Jakob Winkler in Hegnau, Gemeinde Volkets-  
well, zu Gunsten alt Gemeindevrath Jakob Geering in Rind-  
hausen, d. d. 16. Brachmonat 1845,  
kraftlos erklärt und seine Löschung am Notariatsprotokolle bewilligt, was  
anmilt zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aster, den 10. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,  
Christmann.

## Bermischte Bekanntmachungen.

34. Der abwesende Friedrich Egg, Uhrenmacher, von Seen, wohn-  
haft gewesen dahier, wird hieimit aufgesordert, binnen peremptorischer mit  
dem 28. d. M. zu Ende laufenden Frist den Herrn Geschäftsfagent Gan-  
dahier, Namens der Herren Gebrüder Hummel, Uhrenhandlung, in  
Goldthurn, für die Forderung von 1030 Frkn. 25 Rp. zu befriedigen,  
oder demselben hierorts Rede zu stehen, widri enfalls Austritt schulden-  
halber angenommen, und nach Sicherstellung der Kosten Konkurs über  
ihn verhängt wurde.

Winterthur, den 15. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Jb. Kronauer.

35. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom  
28. Weinmonat d. J. den auf den Liegenschaften in der Zivilgemeinde  
Dübendorf lastenden Grundzins und Zehnten kraftlos erklärt und die  
Bewilligung zur Löschung dieser Reallasten an den Notariatsprotokollen  
ertheilt, was anmilt zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aster, den 10. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Christmann

36. Kaspar Rohner, Senn, von Schübelbach, Kantons Schwyz,  
wohnhaft gewesen in Adentisweil bei Bärentisweil, dessen gegenwärtiger  
Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hieimit aufgesordert, binnen  
der mit dem 1. Christmonat nächstkünftig zu Ende gehenden Frist die  
Besitzer und Milchlieferanten der Sennhütten Adentisweil und Wagenburg  
bei Bärentisweil für ihre Forderungen von zusammen 994 Frkn. 47 Rp.  
samt Zinsen und Kosten zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er  
bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls Konkurs  
über ihn eröffnet wurde.

Hiltswell, den 2. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Meili.



### 37. Aufnahme des neuen Grundprotokolls und Fertigung der Servituten.

Von heute an werden die Grundeigenthümer der sechsten Abtheilung, nämlich des Rayons von der Marktgasse abwärts bis zur Rosengasse, zwischen dem Limmatquai einer- und dem Niederdorf anderseits, die für Anfertigung ihrer Güterverzeichnisse geeigneten Formulare erhalten, welche sie ausgefüllt bis und mit dem 31. Christmonat 1865 der Notariatskanzlei der Stadt Zürich einzureichen haben, bei Vermeldung der in § 16 der obergerichtlichen Verordnung betreffend die Vereinigung der Grundprotokolle und §§ 6 und 16 des Gesetzes betreffend die Eintragung der Grunddienstbarkeiten angedrohten Folgen.

Zugleich wird ihnen angezeigt, daß während der angesetzten Frist ein städtischer Ingenieur sich auf dem Lokal einfinden wird, um die Pläne durch Einzeichnung theils der Grenzlinie zwischen dem Privateigenthum der Nachbarn, theils aus Auftrag des Stadtrathes, mit welchem sich die Kommission hierüber verständigt hat, der Grenzlinie des öffentlichen Grundes zu vervollständigen, welchem sie daher die hiezu erforderlichen Aufschlüsse bestmöglich zu geben haben.

Grundeigenthümer der oben bezeichneten Abtheilung, welche bis Ende dieß keine Formulare erhalten haben sollten, haben davon in der Notariatskanzlei Anzeige zu machen.

Zürich, den 17. Wintermonat 1865.

Im Namen  
der Kommission der Grundeigenthümer:  
Der Präsident,  
Fr. Ott.

Notariat der Stadt Zürich,  
Für den Notar,  
Jakob Gysler, beid. Substitut.

38. Der unbekannt abwesende Jakob Schreiber, Mühlenmacher, von Nyfen-Zell, welcher sich zuletzt in Hegi, Gemeinde Ober-Winterthur, aufgehalten hat, wird hienit öffentlich aufgefodert, binnen veremtorischer, mit dem 28. d. M. zu Ende laufenden Frist dem Herrn Johannes Gensperger von Nutsweil, Präsidenten des Gemeinderathes Dägerlen, für sich und Mitkaste für ihre Forderung von 686 Frkn. Kauffchilling und 286 Frkn. als Betrag der verfallenen Zinse zu befriedigen, widrigenfalls nach Sicherstellung der Kosten Konkurs über ihn verhängt würde.

Winterthur, den 15. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Kronauer.

### 39. Zugsfriß.

Im Aufalle des Jakob Sprecher von Zymikon, wohnhaft in Werrikon-Ufer, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 27. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens. Die auf den 21. d. M. bestimmte Aufallsverhandlung findet nicht statt.

Greifensee, den 14. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee,  
A. Stierli, Landschreiber.

40. Im Auffall über Heinrich Staub von Zürich, wohnhaft in Enge, wird den Kreditoren andurch eine veremtorische Frist von 14 Tagen a dato angesetzt, um innerhalb derselben die Akten folgender, aus dem Auffall über Felix Biedermann aus dem Negetli-Thalweil herrührenden, vor Bezirksgericht Gorgen pendenten Zivilprozesse:

- I. Kläger: Kridar (Staub), Beklagter: Herr Sedelmeister Landolt in Enge, betreffend Forderung;
- II. Klägerin: Ehefrau Biedermann in Thalweil, Beklagte: Herr Sedelmeister Landolt in Enge und Kridar (Staub), betreffend Vinifikation und Weibergut;
- III. Kläger: Rudolf Biedermann im Marzihlebad-Bern, Beklagte: die Obigen, betreffend Forderung und Pfandrecht;
- IV. Kläger: Jakob Gottfried Biedermann, Beklagte: Obige, betreffend Forderung und Pfandrecht;
- V. Kläger: Gebrüder Johannes und Jakob Schwarzenbach im Sonnenberg-Thalweil, Beklagter: Kridar (Staub), betreffend Forderung, und Pfandrecht, und
- VI. Kläger: Heinrich Rinderknecht in Zürich, Beklagter: Kridar (Staub), betreffend Pfandrecht.

in unterzeichneter Notariatskanzlei einzusehen und sich zu erklären: ob resp. welche Prozesse sie fortsetzen wollen oder nicht, unter Androhung der Ausnahme des Letztern.

Zürich, den 13. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,  
E. Keller, Landschreiber.

41. Gregor Doesch von Stein, Kantons St. Gallen, wohnhaft gewesen im Niederdorf-Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er die Leihkasse der Stadt Zürich für ihre Forderung von 2000 Frkn. sammt Zins und Kosten befriedigt habe, ansonst nach Ablauf der Frist die Verpfändung des zu Faustpfand gegebenen, noch 3000 Frkn. haltenden Kauffschuldbriefes auf Frau Anna Schär, geschiedene Glaser, in Wiedikon, d. d. 24 April 1858, bewilligt würde.

Zürich, den 8. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

42. Rudolf Bog, Maler, von Hottingen, wohnhaft gewesen daselbst, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsfagent Ründig, Namens der Herren Ed. Theiler & Comp. in Basel, für ihre Forderung von 823 Frkn. 60 Rp. sammt Zins und Kosten befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 10. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.

43. Vereinigung des Grundprotokolls Schwamendingen.  
Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 9. Wintermonat 1865 in Folge des hinsichtlich des Grundprotokolls der Gemeinde Schwamendingen ausgehenden allgemeinen peremptorischen Aufrufes der Schuldurkunden mit Grundversicherung auf Liegenschaften im Gemeindebann Schwamendingen die unangemeldet gebliebenen, in dem auf der Obergerichtskanzlei in Zürich und auf der Notariatskanzlei Schwamendingen in Verleihen liegenden Verzeichniß speziell angeführten Schuldurkunden, Zehnten und Grundzinsberechtigungen hinsichtlich des Pfandrechtes oder anderer dinglicher Rechte für kraftlos erklärt, was anmit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Zürich, den 13. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Wermüller.

44.

### G a n t a n g e l g e.

Aus dem Auffalle des Johannes Breiter, Krämer, in Glac, werden Mittwoch den 22. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, in der Wohnung des Kribars gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, schwarzfleck, zirka 7 Jahre alt, 1 Kuh, rothblau, zirka 4 Jahre alt, 1 Stierkalb, gesteckt, zirka 9 Monate alt, 1 weiße Ziege, zirka 4 Jahre alt, 1 Ziege, weiß und schwarz, zirka 2 Jahre alt, 1 Paar Faseltschweine, 1 Eimer weißer 1865ger Wein, zirka 30 Zentner Erdäpfel, zirka 10 Zentner kleine und frange Erdäpfel, zirka 10 Zentner Heu und Stroh, zirka 5 Sester Roggen, einige Pfund Kasse, Zucker und Taback.

Andelfingen, den 9. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:  
J. Siegfried, Landtschreiber.

45.

### Z u g s f r i s t.

Im Auffalle des Jakob Frauenfelder, Wagner, von Bollton, wohnhaft im Walgrist zu Hirlanden, wird hinsichtlich des beweglichen Rassegutes den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 27. d. M. zu Ende gehende Frist hiemit angezeigt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht betrachtet würde.

Neumünster, den 16. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Nidbäch:

H. Schweizer, Landtschreiber.

46.

### Z a g s f r i s t.

Im Auffalle des Jakob Schenkel-Streuli, Spezereihändler, von Brütten, wohnhaft in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 22. Wintermonat d. J. ablaufende zersetzliche Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 11. Wintermonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Weill, Notar.



## Konkurspublikationen.

47. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Nachlaß des in Auster verstorbenen Apothekers Georg Engstler von Brezeng; von den Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Auster v. 11. Wintermonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 22. Christmonat 1865 — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 23. Jenner 1866, Nachmittags 3 Uhr.

2. Abraham Holzer, Weinschenk, von Arbon, Kantons Thurgau, wohnhaft an der grauen Gasse in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 11. Wintermonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 16. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 27. Christmonat 1865 bis einschließlich den 5. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 16. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Leonhard Wüst, Schuster, in Stadel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 30. Weinmonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt u. d. E. (in Niederglatt) 23. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 2. bis 13. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 23. Jenner 1866.

4. Felix Frisch, Konraden sel. Sohn, genannt Gnt, von Hinter-Teuffen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Büsach v. 11. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Büsach 16. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 27. Christmonat 1865 bis 6. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 13. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Edward Zollinger von Auslikon, Vfr. Pfäffikon, niedergelassen in Uhwiesen; in Folge durchgeführten Rechtsstriches; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 10. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 17. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 27. Christmonat 1865 bis einschließlich den 5. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 17. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Jakob Frei, Schuster, Jakob sel. Sohn, in Adlikon, Vfr. Andelfingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 10. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 17. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 27. Christmonat 1865 bis einschließlich den 5. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 17. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Abraham Fislér, Johannessen sel. Sohn, in Glac; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 10. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 17. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 27. Christmonat 1865 bis einschließlich den 5. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 17. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.



8. Sebastian Breitenmoser von Wattwil, Kantons St. Gallen, sesshaft im Bürgli zu Gorgen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Gorgen v. 10. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gorgen 7. Christmonat 1865. — Bedenkzeit vom 17. bis 27. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 2. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. J. Jakob Huber, Bäcker und Zuckerbäcker, von und in Fehraltorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers vom 1. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 11. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 21. bis 31. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 10. Jenner 1866, Vormittags 10 Uhr.

10. Heinrich Rüegg von Pfikon bei Hittnau, Zimmermann, wohnhaft in Oberstraf; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 31. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 9. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 9. Jenner 1866, Vormittags 9½ Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesfür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der diesfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

#### 48. Konkursaufhebung.

Das gegen Johannes Müller, alt Gemeinbammanns Sohn, in Pettlingen, eingeleitete Konkursverfahren ist mit Einwilligung seiner Gläubiger aufgehoben und derselbe in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt worden.

Winterthur, den 15. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wülflingen,  
J. Knüßli, Landtschreiber.

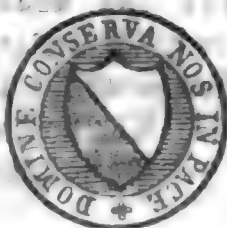
Druck und Expedition von Orell, Füssli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 1/2 Fr., 1/2 Jahr 2 Fr.

1/2 Jahr 1 1/2 Fr., 1/4 Jahr 1 Fr.

Postzuschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.

Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 93.

Dienstag, den 21. Wintermonat

1865.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 18. Wintermonat 1865.)

264. Dem Herrn Pfarrer Waser in Kloten wird auf den 1. Christmonat l. J. ein vom Staate besoldetes Vikariat im Sinne des § 255 des Kirchengesetzes bewilligt.

265. Ein Beschluß des Kirchenrathes vom 13. d. M., durch welchen Herr Ed. Keller, V. D. M., von Birschenthal, zum Pfarrverweser der Kirchgemeinde Altstetten ernannt wurde, wird bestätigt.

266. Der Kirchgemeinde Hinwil wird an die Kosten der Brückenbaute an der Straße vierter Klasse von Hinwil nach Bäretswil ein Staatsbeitrag von 600 Frkn. bestimmt.

267. Folgende von der Wahlversammlung des Bezirkes Winterthur unterm 1. d. M. getroffenen Wahlen werden anerkannt, nämlich:

1. Des Herrn Präsidenten J. H. Schüpp in Wiesenbungen, zu einem Mitgliede des Bezirksgerichtes, und
2. des Herrn Winkler-Räf im Friedthal-Turbenthal, zu einem Mitgliede der Bezirksschulpflege.

# Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

## Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

### 1. A u s s c h r e i b u n g.

Anmeldungen auf die durch Resignation in Erledigung gefallene Stelle eines Sekretärs der Direktion des Militärs sind binnen der nächsten vierzehn Tage an Herrn Regierungspräsidenten Oberst Ziegler zu richten.

Zürich, den 19. Wintermonat 1865.

Direktion des Militärs.

### 2. B a u a u s s c h r e i b u n g.

Ueber die Herstellung der Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Spengler- und Malerarbeit für ein im Kränzel-Außersthl neu zu erbauendes Zeughaus wird anmit Konkurrenz eröffnet. Sachverständige, welche geneigt sind, diese Arbeiten ganz oder theilweise zu übernehmen, können Pläne, Baubeschreibung und Vorausmaße auf dem Bureau der Staatsbaninspektion im Obmannamte dahier einsehen und haben ihre Forderungen verschlossen und mit der Ueberschrift „Eingabe für die Zeughausbaute“ versehen, bis spätestens Samstag den 2. Christmonat dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Wild, einzureichen.

Zürich, den 18. Wintermonat 1865.

Auf Auftrag  
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:  
Der Sekretär,  
Krauer.

### 3. H o l z v e r s t e i g e r u n g.

Samstag den 25. d. M. werden in den Staatswäldungen zu Herrli-  
berg und Rüdnacht öffentlich versteigert:

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr im Wangertobel:

20 Haufen Rebstükel und Baumsteden nebst Dürchholz durch die  
ganze Waldung.

Nachmittags 2 Uhr im Negertenholz ob Rüdnacht:

33 Klafter Bau- und Nutzholz, stehend, nebst 10 Haufen Rebstükel.

Zürich, den 18. Wintermonat 1865.

H. Meister, Forstmeister.

### 4. H o l z v e r s t e i g e r u n g.

Künftigen Samstag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird in der  
Staatswaldung Schneltenberg ein bedeutendes Quantum Durchforstungs-  
holz, als: Lattenstangen, Baum- und Rebsteden und Reisigholz, öffentlich  
versteigert.

Benken, den 20. Wintermonat 1865.

Meister, Forstmeister.

### **Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.**

5. Herr Heinrich Glättli in Riesbach beabsichtigt unterhalb der Brücke in Unterengstringen, längs seiner Wiese bei den sogenannten langen Gerechtigkeitsstheilen, im Bette der Limmat, ein Wasserwerk mit Radhaus und ein sogenanntes fliegendes Rühr von zirka 50 Fuß Länge zu erstellen, wie solches auf dem Lokale durch ein Gespann und mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen gegen dieses Projekt sind innerhalb vier Wochen a dato dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Zürich, den 18. Wintermonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:

F ä s i.

6. Frau Barbara Hasler, geschiedene Wolfensperger, in Robenhäusen, wurde ihrem freien Willen zufolge unter staatliche Vormundschaft gestellt und zu ihrem Vormunde Herr Hs. Heinrich Weber, alt Stigrist, in Wehikon ernannt.

Adentswell, den 18. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:

Der Rathschreiber,

Meter.

### **Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.**

7. Kirchengemeindeversammlung Kilchberg.

Die Kirchengenossen von Kilchberg, Adltsweil und Oberleimbach werden zur Abhaltung einer Kirchengemeindeversammlung auf Sonntag den 26. d. M. nach beendigtem Morgengottesdienste in die Kirche eingeladen, zur Behandlung folgenden Gegenstandes:

Antrag der Kirchenpflege auf definitive Besetzung der Pfarrstelle durch Berufung.

Stimmberechtigt sind die Bürger der Kirchengemeinde und die seit mindestens einem Jahre in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger reformirter Konfession.

Die Wichtigkeit des Verhandlungsgegenstandes läßt zahlreiche Erscheinen der Kirchengenossen erwarten.

Kilchberg, den 16. Wintermonat 1865.

Das Präsidium der Kirchengemeinde.

8. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der im Amtsblatt Nr. 89 Art. 13 erfolglos aufgerufene Heimatschein des Rudolf Bär, Johanneffen, von Oberltsweil-Hausen, wird mit Statthalteramtlicher Bewilligung hie mit kraftlos erklärt.

Hausen a. A., den 16. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

L i e r.



9. **E i n l a d u n g.**

Sämmtliche Gesellschaftsgutsgegnossen der Gemeinde Hausen a. A., sowohl in als außer dem Kanton (wenn letztere kein Grundeigenthum besitzen), werden hie mit eingeladen, sich den 2. Christmonat d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Löwen in Hausen zur Erledigung folgender Geschäfte einzufinden:

1. Abnahme der Rechnung.
2. Wahl der Vorstehererschaft.
3. Vertheilung der Zinse.
4. Unvorhergesehenes.

Die Gutsrechnung liegt von heute an bis den 2. Christmonat den Stimmberechtigten zur Einsicht offen.

Hausen a. A., den 16. Wintermonat 1865.

Im Namen der Gesellschaft:  
Der Sedelmeister,  
Theophil Zürner.

10. **E i n l a d u n g.**

Die Besitzer von Grundeigenthum im Gemeindeflur Unterengstringen werden auf Sonntag den 26. Wintermonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, zu einer Versammlung in das hiesige Schulhaus eingeladen.

Traktanden sind:

1. Wahl eines Mitgliedes in die Flurkommission.
2. Besprechung und Schlußnahme über Anfertigung von Hofbescriptionsen.

Unentschuldig Ausbleibende, die in der Gemeinde wohnen, werden mit der gewohnten Buße von 30 Rpn. bestraft, und alle Ausbleibenden haben sich den gefaßten Beschlüssen zu unterziehen.

Unterengstringen, den 18. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Gemeindevorsteher,  
K. Ehrsam.

11. **S t e u e r b e z u g.**

Behufs Deckung des Defizits der Armengutsrechnung Henggart pro 1864 ist eine Besteuerung von 1 ‰ erforderlich, was somit auf jedes Tausend Franken Vermögen 1 Frkn., auf die Haushaltung 1 Frkn. und auf jeden steuerpflichtigen in und auswärts wohnenden Aktivbürger 1 Frkn. zur Leistung zur Folge hat.

Es sind daher in und auswärts wohnende Aktivbürger hiesiger Gemeinde eingeladen, innert 10 Tagen den hierauf bezüglich angefertigten Bezugsbettel bei Unterzeichneter einzusehen, und ihre Beiträge innert vierzehn Tagen a dato franko derselben einzusenden, ansonsten sie per Postnachnahme und im verweigernden Fall durch den Rechtstribunal eingebracht würden.

Henggart, den 14. Wintermonat 1865.

Die Armengutsverwaltung.

## 12. Affoltern b. S.

Die hiesige Gemeinde hat behufs Deckung der Kosten für die Erd- und Mauerarbeit auf der neu zu erbauenden Straße dritter Klasse vom Oberdorf bis zur Banngränze Regensdorf, für Steine, Kalk, für's Kieswerfen etc. den Bezug einer Straßensteuer beschlossen, die folgende Besteuerung erfordert:

Auf 1000 Frkn. Steuerkapital	.	1 Frkn. 80 Rp.
„ den Mann	.	1 „ 80 „
„ die Haushaltung	.	1 „ 80 „
„ 1 Stück Zugvieh (Ruh od. Rind)	.	1 „ 10 „

Das Bezugsregister liegt den Zahlungspflichtigen während 10 Tagen von heute an auf der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen, während welcher Zeit allfällige Reklamationen gegen die Steuerverlegung oder die Zahlungspflicht beim Bezirksrath zu erheben sind.

Die Steuerbeträge sind bis 1. Dezember an Herrn Seckelmeister Fürst franko einzusenden; von auswärts Wohnenden würden sie nachher durch Postnachnahme bezogen.

Affoltern b. S., den 19. Wintermonat 1865.

Der Gemeindevorstand.

## 13. Die Flurkommission Oberhasli

hat die Bemessungs- und Vermessungsarbeiten auf sämmtlichen, innert ihrer Gemeindegrenze liegenden Straßen, Zieg-, Flur- und Feldwegen ausgeführt und vollendet, die bis dato angemeldeten Servituten erledigt und regulirt, und bestimmt demnach als letzte Frist den Zeitraum von heute an bis und mit dem 30. Wintermonat d. J. behufs Eingabe allfälliger noch rückständiger Servituten, Servitutloskäufe und Begehren neuer Wege an die Flurkommission, welche nach fruchtlos abgelaufener Frist ihre Aufgabe als gelöst betrachtend, alle spätern Anmeldungen unter Belegung von 12 Frkn. Ordnungsbusse der Notariatskanzlei überweisen wird.

Es ergibt daher an sämmtliche Grundbesitzer, insbesondere an die außer der Gemeinde wohnenden Waldbesitzer auf hiesigem Gemeindevorstand, die Mahnung, die im Interesse ihres Grundbesitzthums von der Flurkommission ausgeführten Arbeiten genau zu ermessen, um weitere Rechte oder Bedürfnisse derselben rechtzeitig einreichen zu können.

Oberhasli, den 16. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

Konrad Hintermann.

14.. Der unbekannt abwesende Hs. Kaspar Baumann, Evengler, von der Breiten-Hombrechtikon, wohnhaft gewesen in Glarus, wird aufgefordert, Sonntag den 3. Christmonat d. J., Vormittags halb 11 Uhr, im Pfarrhause Hombrechtikon vor der Kirchenvorstand zu erscheinen, um auf die Scheidungsklage seiner Ehefrau Selina geb. Diggelmann zu antworten.

Hombrechtikon, den 6. Wintermonat 1865.

Das Pfarramt.

## 15.. Vermessung Wiedikon.

Nachdem die Vornahme einer Vermessung des hiesigen Gemeindegannes beschlossen worden ist, werden anmit alle, also auch die außer der Gemeinde wohnenden Eigenthümer von Grundstücken, welche in dem zu vermessenden Gebiete liegen, aufgefordert, für gehörige Ausmarkung ihres Grundeigenthums (inbegriffen Hofräume, Gärten etc.) binnen drei Wochen a dato besorgt zu sein und zwar sollen die Marksteine so gesetzt werden, daß jede Ecke oder sonstige Biegung eines Grundstückes mit Leichtigkeit wahrgenommen werden kann, insoweit nicht natürliche Grenzen, wie z. B. Gewässer, Felsen, Straßen, Mauern u. dgl. eine derartige Bezeichnung entbehrlich machen; auch ist jede Marke, um sie augenfälliger zu machen, mit einem Pfahl (Schwirren) zu versehen, vor Wegnahme oder Beseitigung solcher zugleich Jedermann bei einer Buße bis auf den Betrag von 12 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger zufällt, gewarnt wird.

Wird durch Säumniß einzelner Grundeigenthümer die Vermessungsarbeit unterbrochen, so haben dieselben die hiedurch vermehrten Kosten zu ersetzen und sind überdieß auf Anzeige der Vereinigungskommission oder des Landtschreibers mit Ordnungsbuße zu bestrafen.

Wiedikon, den 14. Wintermonat 1865.

Im Namen der Vereinigungskommission:

Der Aktuar,  
S ü ß t r u n f.

## 16. Oberlangenhard.

Diesenigen Grundeigenthümer im hiesigen Gemeindeganne und Hofgarten, welche Grunddienstbarkeiten und Reallasten anzusprechen haben, die zu ihrer Forteristenz der Eintragung in's Grundprotokoll bedürfen, werden hiemit aufgefordert, ihre Servitutsanmeldungen unter Vorlegung der hierauf bezüglichen Beweismittel, als Verträge, Urtheile u. s. w. bis Ende dieses Monats dem Unterzeichneten einzureichen.

Bei schriftlicher Einsendung solcher Anmeldungen wird deutliche Abfassung empfohlen ebenso werden verspätete Eingaben hierorts nicht mehr berücksichtigt, könnten deshalb nur noch beim Notar geschehen, unter Gewärtigung einer Ordnungsbuße von mindestens 10 Frkn.

Oberlangenhard, den 16. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,  
Ferd. Zuppinger.

## 17. Warnung.

In Folge Beschlusses vom 15. d. M. werden hiemit alle Weibspersonen vor Johannes Meier, Schneider, ledig, von hier, ernstlich gewarnt, mit dem Bedeuten, daß sie andernfalls alle allfälligen Folgen selbst zu tragen hätten.

Altkon, den 17. Wintermonat 1865.

Die Armenpflege.

18.

## V o r l a d u n g.

Der unbekannt abwesende Alexander Keller, Maler, von hier, wird anmit aufgefordert, Sonntag den 3. Christmonat unmittelbar nach vollendetem Morgengottesdienst im Schulhause dahier vor der Armenpflege zu erscheinen, um über die Erfüllung seiner Vaterpflichten Auskunft zu ertheilen.

Marthalen, den 19. Wintermonat 1865.

Die Armenpflege.

19.

## V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Donnerstag den 23. Wintermonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn R. Leemann an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

zirka 100 Eimer Weinsässer, verschiedene Weine und Kellergeräthschaften, zirka 7000' Bauholz, 300 Stück Felzladen, 100 Stück Läderladen, 2 große Wagen, 1 braunes Pferd, runde und eckige Tische, Sessel, Stühle, Kommoden, Sekretär, Chiffonniere, Sopha, Glaskästen, Porzellan-, Glas- und irdenes Geschirr, Petroleumlampen, Spiegel und Porträts, Stuck-, Wand- und Taschenuhren, Teppiche, Betten und Bettstätten, Bettanzüge, Lein- und Tischtücher, Vorhänge, Manns- und Frauenkleider, Koffern, zweithürige Kästen, Schreibtische, Arbeitstische, Nachttische, Glätteisen, Kaffeemühlen, kupferne Hasen, Pfannen und Gelten, eiserne Hasen und Pfannen, Rükentkästen, hölzerne Gelten und Ständer, verschiedenes Rükengeräth, 1 Milchkarren, 1 Stofkarren u. A. m.

Außersthl den 20. Wintermonat 1865.

Das Gemeinbammannamt.

20.

## V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Künftigen Donnerstag den 23. Wintermonat d. J., Vormittags 10 Uhr, werden zufolge Verfilberungsbegehren gegen Baarzahlung in der Wirthschaft des Herrn Müller in hier versteigert:

1 Seidenwebstuhl, 1 zweithür. tann. Kasten, 2 Sessel, 1 Eisenpfanne, 1 stütz. Milchflasche, 1 Nachttischli, 1 hölz. Gelte, 1 Tisch nebst Anderem mehr.

Schwamendingen, den 18. Wintermonat 1865.

Der Gemeinbammann:

Jb. Benz.

21.

## V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Zusolge Verfilberungsbegehren lt. Pfdsch. Nr. 8422 werden künftigen Donnerstag den 23. d. M., Nachmittags 1 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Aller Arten Hausrath, kupfernes und irdenes Rükengeschirr, Kommoden, Kästen, Gütergeschirr u. s. w.

Sammelplatz beim Unterzeichneten.

Opfikon, den 18. Wintermonat 1865.

Schweizer, Gemeinbammann.



22. Montag den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden in Nr. 33/36 dahier zufolge Verfüßerungsbegehren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 150 Zentner dießjähriges Heu und Emb, zirka 50 Garben Hafer, zirka 10 Zentner Stroh.

Hirslanden, den 18. Wintermonat 1865.

J. Jöler, Gemeindevammann.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Ediktalladungen.

23. Hs. Jakob Kunz von Obersteinmaur, dato unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefördert, Samstag den 25 Wintermonat d. J., Morgens 8 Uhr, vor Bezirksgericht im Schlosse dahier zu erscheinen, zur Beantwortung der von seiner Frau Verena geb. Syfrig gegen ihn erhobenen Scheidungsklage, unter der Androhung, daß im Falle Nichterscheinens angenommen würde, er gebe die Richtigkeit der von der Klägerin aufgestellten faktischen Behauptungen zu und verzichte auf die Geltendmachung von Einreden.

Regensberg, den 16. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
In Abwesenheit des Gerichtsschreibers,  
Dessen Stellvertreter,  
R. Kunz.

24. Friz Hauser von Wädensweil und Martin Steinegger von Altdorf, gewesener Dienstknecht bei Herrn Bachmann zu Mühlenen dahier, beide Beklagte betreffend Diebstal, werden hiemit, da ihr gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, aufgefördert, Samstag den 25. Wintermonat, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum Engel dahier vor Kreisgericht zu erscheinen, unter der Androhung, daß im Falle Nichterscheinens angenommen würde, sie verzichten auf weitere Einrede, wonach sodann lediglich auf Grundlage der Akten abgeurtheilt würde.

Nichtersweil, den 18. Wintermonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Ulrich Baumann.

25. Emil Schwarz von Wipplingen, gewesener Angestellter bei der Güterexpedition der Nordostbahn in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefördert, Samstag den 9. Christmonat d. J., Morgens 8 Uhr, vor dießseitigem Gerichte zu erscheinen, um die Klage der Elisabetha Burckhardt von Greifensee, Fabrikarbeiterin, betreffend Vaterschaft und Eheversprechen zu beantworten.

Zürich, den 9 Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

### Briefanträge und Amortisirungen.

26. Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermißten, angeblich abbezahlten Kauffschuldbriefes:

186 fl. 10 p. auf Hs. Jakob Egli, Hs. Jakob sel. Sohn, im obern Kellern. Gemeinde Bärentswil, zu Gunsten Hs. Jakob Egli, Marxen sel. Sohn, zu Klein-Bärentswil, d. d. 6. November 1832,

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefodert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen der mit dem 24. Mai 1866 zu Ende gehenden Frist von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Hinwil, den 16. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

### Bevogtigungen.

27. Durch rechtskräftig gewordenes Urtheil vom 27. Weinmonat d. J. ist die von den Waisenbehörden über Melchior Ulrich Trindler, Jakob sel. Sohn, von Eschikon-Tynhard, eventuell wegen Verschwendung verhängte Bevormundung gerichtlich bestätigt worden.

Winterthur, den 10. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Jb. Kronauer.

### Bermischte Bekanntmachungen.

28. Rudolf Kern, Dreher, von Bülach, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, folgende Creditoren, nämlich:

1. Den Herrn Bachmann, Bauer dahier, für dieß orderung von 85 Franken,
2. den Herrn J. Schmid, Bratwurster in da, für 100 Frkn. 40 Rp.,
3. die Wittwe Kern, alt Friedensrichters dahier, für 20 Frkn. 25 Rp.,
4. den Herrn Jakob Maag, alt Schulpfleger in Wachenbülach, für die Forderung von 6. Frkn. 50 Rp.,

binnen 14 Tagen von heute an zu befriedigen oder zu zeigen, daß er bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls gegen ihn nach Vertröstung der Kosten Konkurs eröffnet würde.

Bülach, den 16. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
H. Schurter.

## 29.. Es beſſen:

1. Herr Lieutenant Konrad Langhans zur Thalmühle in Oberstammheim:

Zirka 2 Quart Wiesen oben auf dem Ried am Guntallinger Fußweg im Unterstammheimerbann; grenzend 1. an Konrad Wirth in Unterstammheim, 2. an Fußweg, 3. an Johannes Kappeler, Schuster, in Unterstammheim, 4. an Johannes Langhans, Oeler, in Oberstammheim;

2. Herr Kaspar Rüeger, Wagner, Kaspar's, Schmieds sel. Sohn, in Rudolfsingen:

Zirka  $\frac{1}{2}$  Quart Bunten auf Eggibühl; grenzend 1. an Kaspar Rüeger's im Schloß, 2. an Johannes Knus, unten an Besizer selbst und oben auf Joh. Ulrich Zuber, Hauptmann;

- und 3. die Erben des sel. Jakob Rüeger, Kaspar's, Schmieds sel. Sohn, allda:

Die unausgeschiedenen  $\frac{2}{3}$  an zirka 3 Quart Holz und Boden im Kleudenhübel; das Ganze grenzt 1. an die Erben der Wittwe Ursula Müller geb. Rüeger, 2. an Kaspar Schreiber, Friedrichs, oben an Jakob Müller, Wagner's Erben, und unten auf die Gemeinbewaldung.

Da die Notariatsprotokolle über die Eigenthumsverhältnisse an diesen, seit langer Zeit von den obgenannten Personen resp. deren Ascendenten beworbenen Grundstücken keine Auskunft geben, so werden allfällig weitere Ansprecher aufgefordert, ihre Rechte innert drei Wochen a dato in der Bezirksgerichtskanzlei Andelfingen anzumelden, ansonst nach Ablauf dieser Frist die betreffenden Notariatskanzleien ermächtigt würden, die fraglichen Grundstücke den erstbezeichneten Ansprechern als Eigenthum zuzufertigen.

Andelfingen, den 4. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Farnet.

30. Den Gläubigern des am 12. Weinmonat d. J. verstorbenen alt Weinschenk Ob. Jakob Zuck in Audikon-Bäffikon, wird mitgetheilt, daß die Intestaterben den Nachlaß ausgeklagen, dagegen die Wittwe Zuck, Barbara geb. Boshart, den Antritt erklärt hat, und ihnen eine mit dem 9. Christmonat d. J. ablaufende Frist angesetzt, innerhalb welcher sie in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes schriftliche Erklärung abzugeben haben, wenn sie gegen diese Uebernahme des Nachlasses durch die Wittwe Zuck Einwendung machen wollen, mit der Bedrohung, daß nach Ablauf dieser Frist spätere Einsprachen nicht mehr berücksichtigt würden.

Bäffikon, den 16. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Ed. Hasler.

31.

**Das Kreisgericht Niederhasli**

hat

in Sachen

**Konrad Breiner von Niederglatt, Kläger,**

gegen

**Gottlieb Meier von Wiesenbungen, wohnhaft gewesen in Hoffetten, zur Zeit unbekannt abwesend, 45 Jahre alt, verheirathet, kinderlos, Lumpenhändler, Beklagter,**

betreffend Ehrverletzung,

gefunden:

**Der Beklagte sei der Beschimpfung unter erschwerenden Umständen schuldig, und erkennt:**

1. Seien die ehrverletzenden Aeußerungen als aufgehoben und folgenlos erklärt.
2. Sei der Beklagte zu einer Buße von 30 Frkn. verurtheilt.
3. Trage er die Kosten der Prozedur.
4. Habe er den Kläger mit fünf Franken zu entschädigen, dieser aber die Auslagen für Zeugengebühren an sich selbst zu tragen.
5. Sei das Urtheil dem Kläger mündlich zu eröffnen, dem Statthalteramte schriftlich mitzutheilen und dem Beklagten durch das Amtsblatt bekannt zu machen, mit der Anzeige, daß ihm eine viertägige Appellationsfrist vom Tage des Erscheinens im Amtsblatte an laufe.

**Niederhasli, den 30. Weinmonat 1865.**

Im Namen des Kreisgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

**F. Meier.**

32. **Jakob Nyf von Horgen, gewesener Speisewirth zum Wachtel auf Dorf dahier, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hie mit aufgefordert, binnen 10 Tagen von heute an sich darüber auszuweisen, daß er den Herrn Georg Weber dahier, als Vormund des Herrn Karl Weber sel. Erben, für den mit Kirchweib dieses Jahres verfallenen Zins von 653 Frkn. 33 Rp. bezahlt habe, oder doch bereit sei, demselben in hiesigem Kanton Rede zu stehen, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist Konkurs über ihn eröffnet würde.**

**Zürich, den 18. Wintermonat 1865.**

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

**Werdmüller.**

33. Im Aufalle des H. Jakob Hirt, alt Zunfttrichter, in Schleinfon, findet die auf den 28. Wintermonat 1865 angelegte Auffallsverhandlung nicht statt.

**Regensburg, den 20. Wintermonat 1865.**

Notariatskanzlei Regensburg:

**Jb. Hardmeier, Landschreiber.**



34. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des in Zürich verstorbenen Herrn Dr. J. B. Knöpfle von Ueberlingen in Folge einer mit den Waisenbehörden Namens des minderjährigen Sohnes Karl Knöpfle getroffenen Uebereinkunft von der Wittwe Emma geb. Zwiß angetreten worden ist.

Zürich, den 18. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

35. Zug s f r i t.

In den Konkursen betreffend die Brüder:

1. Joseph Merk, Kunstgärtner, von Rheinau,
2. Florentin Merk, Spengler, in dort, und
3. Engelbert Merk, Gärtner alda, Grundeigenthümer in Ferraß, Gemeinde Rütli,

wird anmit den sämtlichen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine zehntägige, mit dem 30. d. M. ablaufende zersetzliche Frist angesetzt, verbunden mit der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf das Auffallsgut angesehen würde.

Feuertthalen, den 20. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Rheinau:  
Der Interimsverwalter,  
J. Scheuchzer, Landschreiber.

36. Zug s f r i t.

Im Auffall über Jakob Suter von Detweil am See, Speisewirth zur frohen Aussicht in Außersthl, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 30. d. Mts. endigende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des gesammten Massagutes angesetzt, mit der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 20. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

37. Falliterklärung.

Konrad Kunz, Schuster und Brodhändler, in Mosenhausen bei Wehikon, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren am 16. d. M. gerichtlich als fallit erklärt worden.

Grünungen, den 18. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Grünungen:  
J. Firs, Landschreiber.

### 38. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 11. d. M. den **Albert Strickler, Schiffmann, von Stäfa, wohnhaft in Riesbach,** fallit erklärt.

Neumünster, den 17. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Riesbach:  
R. Schneider, Landschreiber.

### Konkurspublikationen.

39. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Neues Altibum des falliten **Johannes Pfenniger** aus dem Mies zu Stäfa, sesshaft im Hinterwald, Gemeinde Gombrechtikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 10. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grüttingen 19. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 29. Christmonat 1865 bis 8. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 16. Jenner 1866, Vormittags 10 Uhr.

2. **Anna Staub** geb. **Keller**, Ehefrau des falliten **Heinrich Staub**, Schuster, im Weil zu Dübendorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß der Bez. Gerichtes Uster v. 9. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 22. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 23. Jenner 1866, Nachmittags 3 Uhr.

3. Nachlaß des verstorbenen **Johannes Lenz** von Balm-Pfäffikon, wohnhaft gewesen in Zudetsweil, Pfr. Russikon; in Folge Ausschlagung der Erbschaft; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 14. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 24. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 3. bis 13. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 24. Jenner 1866, Vormittags 10 Uhr.

4. **Heinrich Hop** von Auerschl, gewesener Weinschenk in Uster, dato wohnhaft in Winterthur; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 11. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 9. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 19. bis einschließlich den 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 10. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. **Jakob Reutimann**, Zimmermann, **Johanneffen Zimmermanns** Sohn, in Ossingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 10. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 17. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 27. Christmonat 1865 bis einschließlich den 5. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 17. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Hs. Ulrich Weidmann, Bäcker, von Unter-Embrach, wohnhaft in Aufersthl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 11. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

7.. Emil Ruhn, Metzger und Tagelöhner, Jakobson Sohn, von Pfäfers, sesshaft gewesen in Oberohringen, Bfr. Seuzach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 4. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 25. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 6. bis und mit 16. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 27. Christmonat 1865, Vormittags 9 Uhr.

8.. Jakob Kägi, Hs. Konrads sel. Sohn, von Unter-Mnau, sesshaft in Horben-Mnau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 21. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rychburg 30. Wintermonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 27. Christmonat 1865, Vormittags 10 Uhr.

9.. Martin Döb, Schmied, von und in Oberufster; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 17. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 1. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 11. bis 21. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 2. Jenner 1866, Nachmittags 3 Uhr.

10.. Hs. Georg Rüegg, Chirurg, von Wyla, sesshaft in Russikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers vom 30. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rychburg 4. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 14. bis 24. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 3. Jenner 1866, Vormittags 10 Uhr.

11.. Jakob Werber, Metzger, von Stallikon, wohnhaft in Zürich; in Folge durchgeführten Rechtszuges; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 9. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

12.. Nachlaß des Heinrich Wubermann von Wiesenbungen, gewesenen Lehrers an den Stadtschulen in Zürich; von den Waisenbehörden Namens der Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 9. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

13.. Heinrich Kofel, Maurermeister, in Weiningen; rechthch ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Söngg u. d. E. (in Zürich) 9. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis einschließlich 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 9. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

14.. Johannes Schwarzenbach-Imhof, Kaufmann, von und in Zürich; in Folge Insolvenzklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 4. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

15.. Nachlaß des Rudolf Theller von Wädensweil, gewesener Fellerager in Zürich; von den Waisenbehörden Namens der Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 9. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der hiesfälligen Rechte und Obliegenheiten der Theilhaftigen wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes insbesondere der §§ 62–83 verwiesen.

### Öffentliche Inventare.

40. Ueber den Nachlaß des unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen des Waisenamtes Namens der minderjährigen Erben des Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse), den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch



aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Kaufpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1.. Herr alt Gemeinderathspräsident Johannes Glättli, gewesener Stationsvorsteher in Bonstetten; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Affoltern vom 31. Weinmonat 1865. — Frist für die Eingaben an die Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) bis den 2. Christmonat 1865.

#### 41. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 8. d. M. das gegen Jakob Fehr, Telegraphen-Ausläufer, von Glacé, wohnhaft in Zürich, und dessen Ehefrau Anna Fehr geb. Hammerli, eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung aller Kreditoren aufgehoben und die Gemeinschuldner wieder in den vollen Genuß ihrer bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 20. Wintermonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:

Ed. Wetli, Notar.

#### 42. Konkursaufhebung.

Das gegen Hs. Jakob Wolfensperger, Jakobens sel. Sohn, im Bodenholz, Gemeinde Hinwil, eingeleitete Konkursverfahren ist mit Zustimmung seiner Gläubiger durch Beschluß des Bezirksgerichtes Hinwil vom 16. d. M. aufgehoben und Wolfensperger wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt worden.

Grünlingen, den 18. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Grünlingen:

J. Hirz, Landtschreiber.

### Rehabilitationen.

43. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes durch Beschluß vom 26. Weinmonat d. J. den Jakob Voller, Sohn, in Affoltern b. S., früher inhaft gewesen in Hirslanden, rehabilitirt und unter den in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt hat.

Zürich, den 6. Wintermonat 1865.

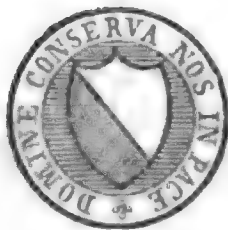
Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werbmüller.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



Eindrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Antsblatt des Kantons Zürich.

N 94.

Freitag, den 24. Wintermonat

1865.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 22. Wintermonat 1865.)

268. Dem Herrn Geschäftsgenten Hardmeier in Winterthur, wird auf die Dauer von vier Jahren, vom 28. vor. Mtd. an gerechnet, neuerdings ein Geschäftsgentenpatent ertheilt.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### 1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hie mit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Kommiss auf dem Hauptpostamt Zürich. Jahresbesoldung 1500 Franken.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 28. Wintermonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Helmatort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 21. Wintermonat 1865.

Die Kreispostdirektion.

## Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

### 2. Gefällsbezugsanzeige.

Die dem Staate zustehenden Grundzins- und Zehntengesälle pro 1865 werden wie folgt bezogen:

**Dachsen** Montag den 4. Christmonat, Vormittags von 9 bis Abends 3 Uhr, im Hotel Witzig daselbst.

**Uhwiesen** Montag den 4. Christmonat, von Abends 5 bis 7 Uhr, im Gasthof zum Hirschen daselbst.

**Flurlingen** Dienstag den 5. Christmonat, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Gasthof zum Hirschen daselbst.

**Feuerthalen** Dienstag den 5. Christmonat, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, im Gasthof zur Morgensonne daselbst.

**Langwiesen** Dienstag den 5. Christmonat, Abends von 4 bis 5 Uhr, bei Herrn Weinschenk Leemann daselbst.

**Altikon** Mittwoch den 6. Christmonat, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn alt Gemeinbammann Meier daselbst.

**Netfenbach** Donnerstag den 7. Christmonat, von Morgens 9 bis 12 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Präsident Freyhofen daselbst.

**Löß und Wülflingen** Freitag den 8. Christmonat, Vormittags von 9 bis Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Friedensrichter Bretscher in Löß.

**Dietikon** Montag den 11. Christmonat, von Morgens 9 bis Abends 4 Uhr, im Gasthof zur Krone daselbst.

Note. Laut Gesetz vom 20. Brachmonat 1864 werden künftig keine Naturalien mehr bezogen; später müssen Zinse und Zahlungen direkt und franko nach Zürich geliefert werden.

Zürich, den 20. Wintermonat 1865.

Für die Domänenverwaltung:  
H. Stöckar, Kassier.

3. Den Grundzins- und Zehntpflichtigen hiesigen Kantons wird hienit angezeigt, daß

a. der dießjährige Martinifruchtschlag für die in Geld zu bezahlenden Früchte festgesetzt ist wie folgt:

Kernen per Malter	25	Frkn.
Roggen " "	16	"
Bohnen " "	28	"
Hafer " "	10	"

b. laut Gesetz vom 20. Brachmonat 1864 künftig keine Naturalien mehr bezogen, sondern Zinse und Zahlungen direkt und franko nach Zürich geliefert werden müssen.

Zürich, den 22. Wintermonat 1865.

Für die Domänenverwaltung:  
H. Stöckar, Kassier.

4. **Holzversteigerung.**

In der Staatswaldung Breitbirch ob Bollikon werden künftigen Montag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, öffentlich versteigert:

20 Haufen Lerchenstangen und	} Durchforstungsholz.
10 " Buchenreißig	

Zürich, den 21. Wintermonat 1865.

H. Meiser, Forstmeister.

5. **Holzverkauf.**

Montag den 27. Wintermonat, Vormittags von halb 10 Uhr an, werden im Jungholz bei Greifensee 55 Sagstämme von 22 bis 72 Fuß Länge, 30 Baustämme, 7 Buchen- und Erlen-Ausschnitte nebst circa 20 Klafter Brennholz öffentlich versteigert.

Hehraltorf, den 18. Wintermonat 1865.

Hertenstein, Forstmeister

6. **Holzversteigerung.**

Mittwoch den 29. Wintermonat, Vormittags von 9 Uhr an, werden in der Staatswaldung Böschholz zu Watt 500 Reißigwellen, und nachher in Reutenen zu Watt circa 500 Lattenstangen und Stichel Durchforstungsholz, mehrere Haufen dörres Laubholz u. s. w. öffentlich versteigert.

Unterstraf, den 21. Wintermonat 1865.

H. Steiner, Forstmeister.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. Herr Johannes Stridler zur Spinneret in Höngg beabsichtigt in Abänderung seines früher konzessionirt gewesenen, jedoch nicht ausgeführten Wuhrauprojektes folgende Aenderungen an seinen Wasserwerken vorzunehmen:

- a. Den Einlauf mittelst Entfernung des jetzigen Wuhrs und Erstellung einer festen Schwellwand zu erweitern.
- b. Bei kleinem Wasserstand ein fliegendes Wuhr bis an's linksseitige Ufer zu erstellen.
- c. Statt gewöhnlicher Wasserräder Turbinen anzubringen.
- d. Im Kanal eine Schifffahrtskammerschleuse zu errichten und denselben in theilweiser Abweichung seiner jetzigen Lage zu erweitern, wie solches alles auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Der hierauf bezügliche Plan liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen und es sind allfällige Einsprachen gegen diese Abänderungen innerhalb 4 Wochen a dato dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Zürich, den 22. Wintermonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
F ä s i.

8. Herr J. Witz, alt Armenpfleger, in Erlenbach, wünscht außerhalb seines Eigenthums, anschließend an die Gemeindegasse, eine Landanlage in den See zu erstellen, mit einem Flächeninhalt von 2747 □ Fuß.

Allfällige Einsprachen gegen dieses auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnete Projekt sind innerhalb 14 Tagen a dato schriftlich bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Männedorf, den 24 Wintermonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
Brändli.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

#### 9. A u f f o r d e r u n g.

Sämmtliche Besitzer von Niedrtheilen auf dem Lautiker Niedt, zumal ohne Ausnahme alle Anstößer an den Schwarzenbach, an den Hergasser Wildbach und an den Gehrenbach (bei letztem bis an den Seewaldsee), werden hiemit öffentlich aufgefordert, sich künftigen Samstag den 25. Wintermonat, Nachmittags punkt 2 Uhr, vor den vereinigten Flurkommissionen im Gasthof zur Krone zu einer Versammlung einzufinden.

Verhandlungen sind:

1. Berathung über Wässerungsrechte.
2. Mittheilung eines Beschlusses des Bezirksrathes und weitere Verhandlungen in Sachen des über das Lautiker Niedt ausgelegten Flurweges.

Kaufbriefe und andere Rechtsschriften sind vorzulegen. Unentschuldig Ausbleibende und Zuspätkommende werden ohne Rücksicht, erstere mit 4, letztere mit 2 Frkn. gebüßt, und haben sich den gefaßten Beschlüssen unbedingt zu unterziehen.

Hombrechtikon, den 22. Wintermonat 1865.

Im Namen der vereinigten Flurkommissionen:

Der Schreiber,  
J. Stiefel.



### 10. Kirchengemeindeversammlung Kilchberg.

Die Kirchengenossen von Kilchberg, Abdisweil und Oberleimbach werden zur Abhaltung einer Kirchengemeindeversammlung auf Sonntag den 26. d. M. nach beendigtem Morgengottesdienste in die Kirche eingeladen, zur Behandlung folgenden Gegenstandes:

Antrag der Kirchenpflege auf definitive Besetzung der Pfarrstelle durch Berufung.

Stimmberechtigt sind die Bürger der Kirchengemeinde und die seit mindestens einem Jahre in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger reformirter Konfession.

Die Wichtigkeit des Verhandlungsgegenstandes läßt zahlreiche Erscheinen der Kirchengenossen erwarten.

Kilchberg, den 16. Wintermonat 1865.

Das Präsidium der Kirchengemeinde.

### 11. Schulgemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgenossenschaft Rempten-Burg werden hiemit auf Sonntag den 3. Christmonat, Nachmittags 1 Uhr, ins Schulhaus dahier eingeladen zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Bericht und Antrag der Schulkommission betreffend den Ankauf eines Turnplatzes und die Ertheilung einer hierauf bezüglichen Prozeßvollmacht.

2. Aufällig Weiteres.

Die hierauf bezüglichen Akten (Schätzungsbericht etc) liegen inzwischen den Betheiligten bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Rempten, den 24. Wintermonat 1865.

Der Schulgemeindevorstand:

J. Ründig.

### 12. Schulgemeindeversammlung kath. Dietikon.

Die stimmberechtigten Bürger und die auf Grundeigenthum Niedergelassenen, sowie die auswärts nicht auf Grundeigenthum wohnenden Bürger werden hiemit auf Sonntag den 3. Christmonat d. J., nach dem Morgengottesdienste zu einer Schulgemeinde in's obere Schulhaus eingeladen.

Traktanden sind:

1. Antrag der Gemeindschulpflege auf Erweiterung derselben von 4 bis 6 Mitglieder, beziehungsweise Niederlegung einer Schulhausbauf Kommission.

2. Antrag der Gemeindschulpflege betreffend Herbeischaffung von Baumaterialien.

3. Dekretirung einer Schulhausbausteuer von 1½ % im Jahre 1866.

4. Ergänzungswahl eines Schulverwalters.

Die Akten liegen inzwischen bei dem Unterzeichneten zur beliebigen Einsicht offen.

Dietikon, den 24. Wintermonat 1865.

Im Namen der Schulgemeinde  
katholisch Dietikon:

L. Wiederkehr, Präsident.

13. **S t e u e r b e z u g.**

Die von der katholischen Kirchengemeinde Winterthur unterm 11. Brachmonat d. J. beschlossene Kirchenbausteuer für das Jahr 1865 beträgt:

Von 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn. 50 Rpn.
„ dem Mann	1 „ 50 „
„ der Haushaltung	1 „ 50 „

Die Steuer ist von den Beitragspflichtigen vom 27. bis 30. Wintermonat d. J. bei Herrn M. Bille zu entrichten. Aufällige Reklamationen sind von heute an während 10 Tagen dem Bezirksrathe einzureichen.

Winterthur, den 20. Wintermonat 1865.

Die katholische Kirchenpflege.

14. **A r m e n s t e u e r b e z u g i n L i n d a u.**

Laut Gemeindebeschluss vom 2. Heumonate 1865 wurde zur Deckung der Armenausgaben für das laufende Jahr folgende Steuer dekretirt:

Auf 1000 Franken Vermögen	1 Frkn.
„ jede Haushaltung	1 „
„ jeden Altbürger	1 „

Der Bezug dieser Steuer findet im Laufe dieses Monats in der Gemeinde auf gewohnte Weise statt.

Auswärts wohnende Gemeindeglieder haben ihre Steuerbeiträge bis Ende dieses Monats franko an Herrn Gemeindevorsteher Keller in Kleinikon einzusenden, ansonsten die Steuerbeträge per Nachnahme bezogen würden.

Zugleich wird angezeigt, daß die noch ausstehenden Straßensteuern von Auswärtswohnenden im Laufe nächster Woche per Nachnahme bezogen werden.

Lindau, den 18. Wintermonat 1865.

Der Gemeinderath.

15. **R i e s b a c h.**

**Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. Konr. Leemann	Rinnen-Anbau an das Wohnhaus am Ottenweg	24. Winter- monat	8. Christ- monat.

Riesbach, den 22. Wintermonat 1865.

Im Namen der Baukommission:

Der Aktuar,  
J. J. Wild.

16. **V o r l a d u n g.**

Der unbekannt abwesende Alexander Keller, Maler, von hier, wird anmit aufgefördert, Sonntag den 3. Christmonat unmittelbar nach vollendetem Morgengottesdienst im Schulhause dahier vor der Armenpflege zu erscheinen, um über die Erfüllung seiner Vaterpflichten Auskunft zu ertheilen.

Marthalen, den 19. Wintermonat 1865.

Die Armenpflege.

17. **A u f f o r d e r u n g.**

Die Flurkommission Tablet hat die unbestritten gebliebenen Fuß- und Fahrwege ausgesteckt und nach geschehener Anerkennung von den Theiligten die Markung vollzogen und hierauf beschlossen:

- I. Sämmtliche Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten dieser Zivilgemeinde werden gemäß § 13 des Flurgesetzes aufgefordert, ihre Ansprachen deutlich und unter Beilegung der hierauf bezüglichen Verträge, Reverse u. s. w. dem Präsident der Flurkommission, Herrn Friedensrichter R ü e g g in Tablet, bis den 2. Christmonat 1865 einzureichen.
- II. Sämmtige Ansprecher können zwar ihre Begehren nachträglich bei der Notariatskanzlei anmelden, haben aber die in § 16 angedrohte Buße von mindestens 10 Frk. zu gewärtigen.
- III. Während der in Artikel I genannten Frist können an gleichem Orte auch noch weitere Begehren für allfällige Fuß- und Feldwege gestellt werden.

Tablet, den 21. Wintermonat 1865.

Die Flurkommission.

18. **W i l d e n s b u c h.**

Sämmtliche Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten im Gemeindegann Wildensbuch, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen, und weder bereits eingetragen, oder durch Anlegung offener Flur- und Feldwege untergegangen sind, haben dieselben bis zum 9. Christmonat d. J. unter Beilegung der hierauf bezüglichen Verträge oder Urkunden bei Herrn Flurpräsident J. P e t e r schriftlich anzumelden.

Spätere Anmeldungen können nur noch bei dem Landeschreiber, unter Gewärtigung einer Ordnungsbuße von mindestens 10 Frkn., gemacht werden. Allfällige Begehren um neue Wege oder weitere Fortsetzung schon bestehender Wege sind innert gleicher Frist dem Präsidenten der Flurkommission einzugeben.

Wildensbuch, den 21. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Das Aktuariat.

19. **T u r b e n t h a l.**

Die Flurkommission Turbenthal hat sämmtliche Ansprachen, sowohl für Berechtigungen als offene Wege erledigt, auch sämmtliche Flur- und Feldwege im Beisein der Eigenthümer ausgemarset. Es werden daher alle diejenigen, welche glauben, es sei eine ihrer Eingaben von der Flurkommission nicht erledigt worden, aufgefordert, diesfällige Reklamationen unfehlbar vor Samstag den 2. Christmonat l. J. beim Präsidenten der Flurkommission, Herr Gemeindevammann F u r r e r schriftlich einzureichen. Spätere Reklamationen finden keine Berücksichtigung mehr und können auch alle bisher unterbliebenen Anmeldungen nur noch beim Landeschreiber (§ 16 des Flurgesetzes) gemacht werden.

Alle Entschädigungsbegehren (Tit. VI des Flurgesetzes) sind, soweit solche nicht erledigt sind, ebenfalls bis Samstag den 2. Christmonat gleichen Ortes schriftlich einzureichen, ansonst gegenseitiger Verzicht angenommen wird.

Turbenthal, den 22. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Schreiber,  
Gasp. Stahel.

20. **M a s s e n w e i l.**

Die Flurkommission Massenweil hat nun die Ausmarchung der sämtlichen Flur- und Feldwege bereits vollendet.

Daher werden nun sämtliche Grundbesitzer, welche im Zivilgemeindeganne Liegenschaften besitzen, aufgefordert, ihre Ansprachen für Grunddienstbarkeiten und Reallasten, welche zu ihrer Fortexistenz der Eintragung im Grundprotokoll bedürfen, binnen der Frist von 10 Tagen a dato bei Unterzeichnetem anzumelden, unter Androhung aller gesetzlichen Nachtheile. Allfällige Eingaben müssen genau in Schrift verfaßt eingegeben und verspätete Anmeldungen ohne Weiteres in der Notariatskanzlei gemacht werden, unter zu gewärtigender Ordnungsbuße von 10 Frkn.

Massenweil, den 24. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Aktuar,  
J. Ott, Gemeindevorstandspräsident.

21. **D e t w e i l.**

Die Flurkommission Detweil hat die offenen Flur- und Feldwege im Sob, Häusliacher und in der Umgebung des Dorfes mit Pfählen bezeichnet, allfällige Einsprachen sind daher innert 14 Tagen dem Herrn Heinrich Schmid, Flurpräsident in Detweil, schriftlich mitzutheilen.

Somit hat die Flurkommission Detweil die Ausflückungen der Flur-, Feld- und Fußwege im hiesigen Gemeindeganne des gänzlichen vollzogen; daher werden die Grundbesitzer, in und außer der Gemeinde wohnend, in Kenntniß gesetzt, allfällige Wünsche um Anlegung weiterer Flurwege durch schriftliche Eingabe bei der Flurkommission innert 14 Tagen zu verlangen.

Detweil, den 24. Wintermonat 1865.

Die Flurkommission.

22. **A u ß e r s i h l.**

In Vollziehung der §§ 1 und 2 des Gesetzes betreffend die Bauordnung sind die Baulinien für die neue Feldweggasse von der Hauptstraße bis an den Hohlweg und für den untern Theil der Langfurrenstraße vom Bahndurchgang bis an die Unterhardstraße festgesetzt worden, in der Meinung, daß diese Linien bei Umänderung bestehender oder Erstellung neuer Gebäude einzuhalten sind; das Niveau ist durch die Höhenlage der Straßen fixirt.

Hievon wird den Beetheiligten Kenntniß gegeben, mit der Anzeige, daß sie die Pläne, in welchen diese Baulinien eingezeichnet sind, in der Gemeindevorstandskanzlei einsehen können, und daß ihnen zu einem allfälligen Refurs an den Bezirksrath eine Frist von vier Wochen a dato angesetzt ist.

Außersihl, den 22. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:  
J. Hürliemann, Gemeindevorstandsschreiber.

23. Heinrich Bühler aus dem Engelberg, hiesiger Gemeinde, seßhaft zu Affoltern bei Bögg, welcher sich auf eine ungerechtfertigte Weise entfernt hat, wird anmit aufgefordert, sofort zu seinen Kindern zurückzulehren, widrigenfalls die Verfolgung wegen Verschwendung gegen ihn eingeleitet werden müßte.

Bubikon, den 21. Wintermonat 1865.

Im Namen der Kirchenspflege:  
R. F. Schweizer, Pftr.



#### 24. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Der dem Ulrich Gatt, Waffschreiber, von Alten-Kleinandelfingen, am 14. Herbstmonat 1858 aufgestellte und nunmehr vermisste Heimatschein wird hiemit aufgerufen, in der Meinung, daß, wenn derselbe innert acht Tagen nicht beigebracht werden sollte, dessen Kraftloserklärung erfolgen würde Kleinandelfingen, den 20. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:  
Der Gemeinrathsschreiber,  
L a n d o l t.

#### 25. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Der dem Joh Heinrich Waltenasperger, Kommiss, von hier, unterm 16. März 1857 aufgestellte und mit Nr. 428 bezeichnete Heimatschein wird vermisst, daher aufgerufen, mit der Bemerkung, daß derselbe, wenn nicht binnen 14 Tagen beigebracht, kraftlos erklärt würde.

Brütten, den 22. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:  
J. J. Morf, Gemeinrathsschreiber

26. Der Gemeinrath Ablisweil ist im Falle die Befestigung der Schattlistraße, eine Länge von zirka 6000 Fuß, zu verdingen. Es wird demzufolge Donnerstag den 30. d. M., Abends 6 Uhr, im Stuhlhof dahier eine Absteigerung abgehalten, und werden Uebernehmer dieser Arbeit eingeladen.

Ablisweil, den 20. Wintermonat 1865.

Der Gemeinrath

#### 27. P a c h t s t e i g e r u n g.

Freitag den 8. Christmonat d. J. bringt der Gemeinrath Wiedikon von Abends 7 Uhr an den der Gemeinde Wiedikon eigenthümlichen Gasthof „zum goldenen Falken“ sammt dabei befindlicher Schürne, nebst einer ganzen Dorfgerechtigkeit auf öffentliche Pachtsteigerung für fünf Jahre, vom Mai 1866 bis dahin 1871. Die Steigerung wird im Lokal selbst abgehalten.

Die großen Räumlichkeiten und frequente Lage lassen zahlreiche Liebhaber erwarten.

Nähere Auskunft über Verpachtung ertheilt die Gemeindegutsverwaltung, woselbst auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Wiedikon, den 23. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:  
Die Gutsverwaltung.

#### 28. G a n t a n z e i g e.

Unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung wird über die in Nr. 91 des Amtsblattes bezeichneten Liegenschaften des Herrn Friedensrichter Jakob F e h r im Unterdorf Dienstags den 28. Wintermonat, Abends 6 Uhr, in der „Rose“ eine z w e i t e Gant abgehalten, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Müschlikon, den 22. Wintermonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
Der Gemeinrathsschreiber,  
G. H a u s e r.

29.

**G a n t a n z e i g e.**

Unter Aufsicht und Leitung der Unterzeichneten läßt Herr alt Gemeindevorsteher Weber von Wytilon Freitag den 1. Christmonat, Abends von 4 Uhr an, in der Wirtschaft des Herrn alt Präsident Weber dahier seine sämtlichen Liegenschaften auf öffentliche Steigerung bringen, bestehend in:

**A. An Gebäulichkeiten.**

1. Ein Haus mit zwei Wohnungen mit daran gebauter Scheune, unter Nr. 7 bis 9 bezeichnet.
2. Ein Holz- und Wagenshopf sammt Antheil an einer Troste und Birnenmühle.
3. Ein freistehender Speicher mit Keller.

Der bisherige Affekuranzwerth sämtlicher Gebäulichkeiten betrug 13,700 Frkn.

**B. An Liegenschaften.**

1. Ungefähr  $\frac{1}{2}$  Zuchart Hofstatt, Garten und Baumgarten.
2. Ungefähr 36 Zucharten Wiesen, Acker- und Streuland, ersterer mit vielen Obstbäumen besetzt.
3. Ungefähr  $\frac{3}{4}$  Zuchart Acker.
4. Ungefähr 16 Zucharten Waldung, wovon wenigstens die Hälfte mit den schönsten Säge- und Baustämmen besetzt ist.

Sämmtliche Gebäude und Güter befinden sich in gutem Zustande und lassen wegen ihrer günstigen Lage, eine Stunde von Zürich entfernt, zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Für Besichtigung dieses Heimwesens wolle man sich an den Eigenthümer wenden, der auch bereit ist, über die Kaufbedingungen nähere Auskunft zu ertheilen.

Zum Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Wytilon, den 22. Wintermonat 1865.

Im Namen der Gantbeamten:

R. Wälli, Gemeinderathschreiber.

30.

**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Dienstag den 28. Wintermonat, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfallsbeschlusses Begehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

5000 Stück Zigarren, 1 Pnt. Seife, zirka 22 Saum bib. Weine, 12 lein. Tafel- und 24 dito Tischtücher, 4 anderthalbschlaf. Betten, 2 einthür. Kasten, 1 Tisch mit Ueberblatt, 2 einschlaf. Betten mit Matragen, 2 Petroleumlampen, zirka 2000 Paar Handschuhe aller Art, Hosenträger, Strumpfbänder und dergl., 10 schwarze Schleier, 5 Dgd. brodirte Krägeli, Unterärmel, Spitzen, 50 ann. Lustringe, 30 seid. Foulards, 1 Berlinerflügel, 2 große Mikroskope von Oberhäuser, 3 antike Bronzen, ein Nußbaum. Bücherschrank, 2 gold. Zylinderuhren, mehrere sehr schöne Kupferstiche und Photographien in Goldrahmen, 1 eingelegtes Tischchen, 12 silb. Gß., 1 dito Schöpf- und 12 dito Theelöffel, 1 dito Tabakdose, eine sehr reichhaltige Bibliothek von zirka 630 Werken in verschied. Sprachen und Wissenschaften, größtentheils elegant gebunden, darunter viele Prachtausgaben und anderes mehr.

Zürich, den 23. Wintermonat 1865.

Der Stadtvorsteher:

F ä s t.

31. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Nachlasse des sel. Herrn alt-Präsident Joh. Pfister von Tagelswangen läßt Herr Kreisrichter J. Schellenberg in Zürich, als Vormund der Pfister'schen Erben, Mittwoch den 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr beginnend, bei Herrn Weinschenk Wegmann in Tagelswangen, über ihm durch Theilung zugefallene Waldung mit waisenamtlicher Bewilligung eine öffentliche Gant abhalten, nämlich:

1. Circa 3 Vierling im Dürholz.
2. " 2 " in der Bründlen.
3. "  $\frac{1}{2}$  " im Schooren.
4. " 2 " in der Herblen.
5. " 7 " in der Kohlgrub, mit Nr. 1 bezeichnet.
6. " 5 " in der Stodrüti, mit Nr. 1 bezeichnet.

Ferner kommt auf die Gant circa  $1\frac{1}{2}$  Brlg. an zwei Stücken in Mülleberg.

Für Besichtigung dieser Realitäten wende man sich an Herrn Friedensrichter Pfister in Wangen, und wegen der Gantbedingungen, welche zwar am Ganttage eröffnet werden, ebenfalls an denselben, sowie an den Vormund, Herrn Schellenberg.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Findau, den 22. Wintermonat 1865.

Die Gantbeamtung.

32. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung lassen die Erben des Hrn. Rud. Woschard sel. an der obern Glühgasse dahier eine öffentliche Gant abhalten über ihr daselbst gelegenes Heimwesen.

Dasselbe besteht in einem Wohnhaus, Trotte mit halbem Trottwerk, Scheune mit Stallung, Appreturgebäude mit Waschhaus, Nr. 120 a, b, c, d und  $\frac{1}{4}$  Scheune Nr. 127, zusammen im Affekuranzwerthe von 11,300 Franken, ein Ziehbrunnen und Antheil am Brunnenfächlibrunnen,  $3\frac{1}{4}$  Zucharten Kraut- und Baumgarten und Ackerland,  $1\frac{1}{4}$  Zuch. Neben.

Die schöne Lage des Heimwesens und der Umstand, daß die vorhandenen größern Räumlichkeiten wegen der zu erbauenden Irrenanstalt ungewöhnlich nutzbar gemacht werden können, sei es für Kostgeber, sei es für Mietheleute und ebenso, weil das Land sich vorzüglich für die Gärtnerei eignen würde, machen dasselbe sehr empfehlenswerth und zwar um so mehr, da auch die Kaufbedingungen billig gestellt sind.

Für Besichtigung wende man sich an den Eigenthümer, Hrn. Spezerelhändler Meyer auf dem Kreuzplatz, bei welchem die Kaufbedingungen einzusehen sind.

Die Gant selbst findet Donnerstag den 30. Wintermonat, Abends 6 Uhr, im Tiefenbrunnen statt und es werden allfällige Kaufliebhaber eingeladen.

Riesbach, den 23. Wintermonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,  
J. J. Wild.

33.. Montag den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden in Nr. 33/36 dahier zufolge Verfühlberungsbegehren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Circa 150 Zentner dießjähriges Heu und Emb, circa 50 Garben Hafer, circa 10 Zentner Stroh.

Sirslanden, den 18. Wintermonat 1865.

J. Jöler, Gemeindevammann.

### 34. Kraftloserklärung eines Heimatscheins.

Der in Nr. 90 des Amtsblattes erfolglos aufgerufene Heimatschein für J. Glättli und Familie von Oberurdorf, d. d. 29. Wintermonat 1864, wird mit statthalteramtlicher Bewilligung als kraftlos erklärt.

Oberurdorf, den 23. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinbrathes:  
Der Schreiber,  
J. Hausmann.

### 35. Fahrhabegant in Kloten,

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Schulverwalter Hegner, als Vormund der Frau Lanz dahier, nächsten Mittwoch den 29. Wintermonat, von Morgens 8 Uhr an, aus freier Hand auf öffentliche Steigerung:

1 vierspänn. und 1 zweispänn. Wagen mit eis. Achsen, 1 zweispänn. und 1 einspänn. Wagen mit hölz. Achsen, 1 Sauchefas und Ständli, ein Pflug, 1 Strohschneidstuhl, 1 eis. Kennelwaage, 270 Pfund wägend, 80 Saum eich. Trottsanden an 14 Stücken, 1 Trästfas, 4 Saum haltend, 8 Saum Weinfas an 2 Stücken, 48 Stück Frucht- und Erdäpfelsäcke und Anderes mehr.

Sämmtliche Gegenstände befinden sich im besten Zustande.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Kloten, den 23. Wintermonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
Der Schreiber,  
J. Schlatter.

### 36. Gantanzeige.

Nächsten Montag den 27. Wintermonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird bei Unterzeichnetem gegen Baarzahlung versteigert:

1 tann. Tisch, 2 Sessel, 1 Wanduhr, 1 Petroleumlampe, 1 zweithür. tann. Kleiderkasten, 1 einthür. tann. Kleiderkasten, 2 Waschständli, küpf., eis. und ird. Küchengeschirr, 1 Käschen, zirka 40 Maass haltend, u. a. m. Gluntern, den 23. Wintermonat 1865.

Bruppacher, Gemeinbammann.

### 37. Versilberungsgant.

Künftigen Montag den 27. Wintermonat d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, werden gegen baare Bezahlung versteigert:

1 Pferd, 3 Kühe, 1 Ochse, 1 Rindli, 1 Stierkalb, 2 dreispännige Reiterwagen, 1 einspänniger dito, 1 Reitwägel, 1 Vorder- und 3 Hinterpflüge, zirka 150 Zentner Heu, zirka 600 Korn-, Weizen- und Habergarben, 4 Saum 1864ger Wein, 2 Saum Most, 23 Stück tann. Felz- und Täfelladen, 1 Pferd- und 4 Viehgeschirre, 2 Eggen, 1 Sauchefas, 1 Strohschneidstuhl, 3 Weinstanden, 1 eich. Stofzuber, zirka 22 Saum haltende Wein- und Mostfässer, 2 Weintansen, 2 Weintrichter, 3 Netze, 1 Waldb- und 2 Handsägen, Bickel, Hauen, Kärste, Sted- und Schorrschaukeln, Sensen, Rechen und Gabeln, verschiedenes Küchengeschirr, 3 Kleiderkasten (alt), 3 liegende Tröge, 1 zweischläfiges Bett sammt Bettstatt, Tische, Stühle und Schabellen, 1 Backmulde, zirka 3 Klafter Brennholz, 1 Klafter Holz und verschiedene Gegenstände mehr. Lt. Pfandschein Nr. 1266 schnelle Betreibung. Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 23. Wintermonat 1865.

H. Spillmann, Gemeinbammann.



**38. Bauholzversteigerung.**

In der Gemeindefeldwaldung Ränikon werden Samstag den 2. Christmonat d. J., Morgens 10 Uhr, zirka 300 Stämme liegendes Bau- und Sägholz schönster Qualität öffentlich versteigert.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Ränikon, den 23. Wintermonat 1865.

Im Namen der Vorsteherchaft:  
Der Gemeindevorsteher,  
D h n e r.

**Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.****Ediktalladungen.**

39. M. Bollinger von Rüed, Kantons Aargau, vor Kreisgericht Zürich wegen Uebertretung des Gesetzes betreffend die Weinschenken in Untersuchung, wird, da derselbe sich unbekannt wohin von hier entfernt hat, anmit aufgefordert, Donnerstag den 30. Wintermonat, Vormittags 8 Uhr, an den Schranken des Gerichtes im Kappelerhof zu erscheinen, da im Falle unentschuldigtem Ausbleibens angenommen würde, er gebe die Klage des Statthalteramtes zu, worauf dann das Weitere verfügt wird.  
Zürich, den 22. Wintermonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Der Präsident,  
Dr. F. G e s n e r.

40. Ludwig Boshardt von Ruffikon, dato unbekannt abwesend, hierorts wegen Diebstal in Untersuchung stehend, wird hiemit öffentlich aufgefordert, behufs seiner Vertheidigung Montag den 27. Wintermonat 1865, Vormittags 9 Uhr, im Ofsen in Rempten vor Kreisgericht Wepikon zu erscheinen, unter der Androhung, daß im Falle Ausbleibens gleichwol auf Grundlage der Akten abgeurtheilt würde.

Wepikon, den 18. Wintermonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
F l a c h s m a n n.

**Aufrufe von Verschollenen.**

41. Der im Jahr 1801 geborne Johannes Fehr, Sohn des Operator Konrad Fehr von Kleinandelfingen, hat sich Anno 1834 nach Amerika entfernt und es mangelt seit Ende letztern Jahres alle Nachrichten über sein Schicksal. Johannes Fehr sowol als allfällig hierorts unbekannte Erben desselben werden daher aufgefordert, sich binnen neun Monaten von heute an bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden, ansonst der erstere als todt erklärt und dessen Vermögen den hierorts bekannten Erben beraubt gegeben würde, vorbehaltlich der persönlichen Haftpflicht für dessen Rückgabe während den dem Todestag zunächstfolgenden 20 Jahren.

Andelfingen, den 20. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
F a r n e r.

### Bermischte Bekanntmachungen.

42.

Das Bezirksgericht Zürich

bat  
in Sachen

der Frau Elisabetha Senn geb. Brunner im Verg.-Zollikon, Klägerin,  
gegen  
ihren unbekannt abwesenden Ehemann Emil Senn von Lenzen-Fischenthal,  
wohnhast gewesen in Zollikon, Beklagten,  
betreffend Scheidung,  
über die Rechtsfrage:

„Ob das zwischen den Litiganten bestehende Eheband aufzulösen sei?“  
mit Einmuth erkennt:

1. Sollen die Eheleute Senn-Brunner gänzlich geschieden.
2. Trage der Beklagte unter subsidiärer Haft der Klägerin die Kosten.
3. Mittheilung.

Dem Beklagten wird das Urtheil durch das Amtsblatt bekannt gemacht, unter der Anzeige, daß die Appellationsfrist von 10 Tagen vom Tage der Publikation an zu laufen beginne.

Zürich, den 18. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Wermüller.

43. Abraham Häuptli, Mechaniker, wohnhast gewesen im untern Hard zu Auerschl, dessen gegenwärtiger Wohnort hierorts unbekannt ist, wird in seinem beim unterzeichneten Gerichte pendenden Prozesse gegen Herrn Rud. Hauser in Uetikon, betreffend Forderung aus Kauf hiemit aufgefordert, bis spätestens am 6. Christmonat d. J. seinen jetzigen Aufenthaltsort in hiesiger Gerichtskanzlei anzuzeigen und zugleich eine weitere Prozeßkaution von 100 Frkn. entweder an baar oder annehmbarer Bürgschaft hierorts zu leisten, unter der Androhung, daß Abstand von der Klage angenommen würde.

Meilen, den 15. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Schwarz.

44.. Der abwesende Friedrich Egg, Uhrenmacher, von Seen, wohnhast gewesen dahier, wird hiemit aufgefordert, binnen veremtorischer mit dem 28. d. M. zu Ende laufenden Frist den Herrn Geschäftsgent Ganz dahier, Namens der Herren Gebrüder Hummel, Uhrenhandlung, in Solothurn, für die Forderung von 1030 Frkn. 25 Rp. zu befriedigen, oder demselben hierorts Rede zu stehen, widrigenfalls Austritt schuldenhalber angenommen, und nach Sicherstellung der Kosten Konkurs über ihn verhängt würde.

Winterthur, den 15. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Jb. Kronauer.

45.

**Das Bezirksgericht Winterthur**  
**hat**

in Prozeßsachen

der Frau Anna Barbara Steiner geb. Schmidli von Nestenbach,  
Klägerin,

gegen

ihren unbekannt abwesenden Ehemann Johannes Steiner, Küfer, von  
dort, Beklagten,

betreffend Ehescheidung,  
mit Einmuth erkennt:

1. Sei die Ehe der Litiganten gänzlich aufgelöst.
2. Trage der Beklagte die Kosten des Prozesses unter subsidiärer Haft der Klägerin.
3. Sei dieses Urtheil zu Handen des Beklagten durch das Amtsblatt zu veröffentlichen, mit der Anzeige, daß für ihn die zehntägige Appellationsfrist vom Tage der Bekanntmachung an zu laufen beginne.

Winterthur, den 17. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Jb. Kronauer.

46. Aufnahme des neuen Grundprotokolls  
und Fertigung der Servituten.

Von heute an werden die Grundeigenthümer der sechsten Abtheilung, nämlich des Rayons von der Marktgasse abwärts bis zur Rosengasse, zwischen dem Limmatquai einer- und dem Niederdorf anderseits, die für Anfertigung ihrer Güterverzeichnisse geeigneten Formulare erhalten, welche sie ausgefüllt bis und mit dem 31. Christmonat 1865 der Notariatskanzlei der Stadt Zürich einzureichen haben, bei Vermeldung der in § 16 der obergerichtlichen Verordnung betreffend die Vereinigung der Grundprotokolle und §§ 6 und 16 des Gesetzes betreffend die Eintragung der Grunddienstbarkeiten angeordneten Folgen.

Zugleich wird ihnen angezeigt, daß während der angesetzten Frist ein städtischer Ingenieur sich auf dem Lokal einfinden wird, um die Pläne durch Einzeichnung theils der Grenzlinie zwischen dem Privateigenthum der Nachbarn, theils aus Auftrag des Stadtrathes, mit welchem sich die Kommission hierüber verständigt hat, der Grenzlinie des öffentlichen Grundes zu vervollständigen, welchem sie daher die hiezu erforderlichen Aufschlüsse bestmöglich zu geben haben.

Grundeigenthümer der oben bezeichneten Abtheilung, welche bis Ende dieß keine Formulare erhalten haben sollten, haben davon in der Notariatskanzlei Anzeige zu machen.

Zürich, den 17. Wintermonat 1865.

Im Namen  
der Kommission der Grundeigenthümer:  
Der Präsident,  
Fr. Ott.  
Notariat der Stadt Zürich,  
Für den Notar,  
Jakob Gysler, beid. Substitut.

47.

## Das Bezirksgericht Zürich

hat

in Sachen

des Joh. Rudolf Freitag von und zu Miesbach, Klägers,

gegen

seine unbekannt abwesende Ehefrau Susanna Elisabetha geb. Fierz, Beklagte,

betreffend Scheidung,

über die Rechtsfrage:

„Ob das zwischen den Litiganten bestehende Eheband aufzulösen sei?“

mit Einmuth erkennt:

1. Seien die Eheleute Freitag-Fierz gänzlich geschieden.
2. Trage die Beklagte unter subsidiärer Haft des Klägers die Prozeßkosten.
3. Mittheilung.

Der Beklagten wird das Urtheil durch das Amtsblatt bekannt gemacht, mit der Anzeig, daß die Appellationsfrist von 10 Tagen vom Tage der Bekanntmachung an zu laufen beginne.

Zürich, den 18. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werbmüller.

48.. Jakob R y f von Sorgen, gewesener Speisewirth zum Wachtel auf Dorf dahier, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgesordert, binnen 10 Tagen von heute an sich darüber auszuweisen, daß er den Herrn Georg Weber dahier, als Vormund des Herrn Karl Weber sel. Erben, für den mit Kirchweih dieses Jahres verfallenen Zins von 653 Frkn. 33 Rp. bezahlt habe, oder doch bereit sei, demselben in hiesigem Kanton Rebe zu stehen, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 18. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werbmüller.

49.. Der unbekannt abwesende Jakob Sch neiber, Mühlenmacher, von Mülten-Zell, welcher sich zuletzt in Hegi, Gemeinde Ober-Winterthur, aufgehalten hat, wird hiemit öffentlich aufgesordert, binnen peremptorischer, mit dem 28. d. M. zu Ende laufenden Frist den Herrn Johannes G e n s p e r g e r von Rutschwil, Präsidenten des Gemeinderathes Dägerlen, für sich und Mitthaste für ihre Forderung von 686 Frkn. Rauffschilling und 286 Frkn. als Betrag der verfallenen Zinse zu befriedigen, widrigenfalls nach Sicherstellung der Kosten Konkurs über ihn verhängt würde.

Winterthur, den 15. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Kronauer.



50.

**G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Konkurse des Abraham Fislcr, Johannessen sel. Sohn, in Glac'h, werden Donnerstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Wohnhause des Kribars gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Eine Ziege, grau, zirka 8 Monate alt.
2. Zirka 5 Zentner Heu und Stroh.
3. Zirka 10 Zentner Erdäpfel.

Andelfingen, den 20. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:  
J. Siegfried, Landschreiber.

51.

**B a u h o l z g a n t.**

Aus der Konkursmasse des Joh. Jakob Boshard, Zimmermeister, Sohn, von Wülflingen, werden Montag den 27. d. M., von Morgens 9 Uhr an, 72 Bauflämme, verschiedener Größe, auf dem Boshard'schen Zimmerplatze in Wülflingen gegen Baarzahlung auf öffentliche Steigerung gebracht.

Winterthur, den 20. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:  
J. Knüßli, Landschreiber.

52. Die Fahrhabegant im Auffall des Johannes Weis, Müller, in der Au-Stallikon, wird Mittwoch den 29. d. M., von Morgens 8 Uhr an, im Hause des Kribars fortgesetzt.

Zürich, den 23. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:  
Müller, Landschreiber.

53.

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Jakob Wuhrmann, Tagelöhner, von Hezi-Oberwinterthur, wohnhaft in Veltheim, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine Frist von zehn Tagen, am 2. künftigen Monats zu Ende laufend, unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 22. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:  
J. Knüßli, Landschreiber.

54..

**Z u g s f r i s t.**

Im Auffalle des Jakob Sprecher von Zymikon, wohnhaft in Werikon-Uster, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 27. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 14. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee,  
A. Stierli, Landschreiber.

## 55. Zugfrist.

Im Auffall des Jakob Tobler, Maurer, von Balm-Pfäffikon, sesshaft im Greut, Gemeinde Goshau, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Den Gläubigern desselben, denen keine speziellen Pfandrechte zustehen, wird behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 4. Christmonat d. J. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht darauf ausgelegt würde.

Grünigen, den 22. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Grünigen:  
J. Hirz, Landschreiber.

## 56. Zugfrist.

Im Konkurse des Heinrich Boshard, Weinschenk, in Wolfen-Sternenberg, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Den Inhabern bevorzugter und laufender Forderungen in diesem Konkurse wird hienit behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine Frist von 10 Tagen, die mit dem 2. Christmonat d. J. zu Ende geht, angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Pfäffikon, den 22. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Pfäffikon,  
Felix Schneider, Landschreiber.

## 57.. Zugfrist.

Im Auffalle des Jakob Frauenfelder, Wagner, von Adlikon, wohnhaft im Balgrist zu Glöndalen, wird hinsichtlich des beweglichen Massagutes den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 27. d. M. zu Ende gehende Frist hienit angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht betrachtet würde.

Neumünster, den 16. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Niesbach:  
M. Schneider, Landschreiber.

## 58.. Zugfrist.

Im Auffall über Jakob Suter von Detweil am See, Spelsewirth zur frohen Aussicht in Ausersthl, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 30. d. Mts. endigende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des gesammten Massagutes angesetzt, mit der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Bürich, den 20. Wintermonat 1865.]

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Schüßtrunk, beid. Substitut.

59.

**G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Konkurse des Jakob Frei, Schuster, in Adlikon, werden Freitag den 1. Christmonat d. J., Vormittags 9 Uhr, im Wohnhause des Kribars gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Etwas Stückleder, zirka 1 Pfund Zwilchgarn, zirka 10 Pfund Ruder, zirka 6 Sester Einkorn, 1 Scheitstock und etwas Kuchholz, etwas altes Eisen, zirka 20 Zeinen Torf, zirka 20 Burden Holz, zirka 10 Zentner Erbsäpfel, zirka 2 Saum geringer Most, zirka ein halber Saum besserer Most, zirka 25 Zentner weiße Rüben und Runkelrüben.

Andelfingen, den 20. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:  
J. Siegfried, Landschreiber.

60. Im Auffall über Gottfried Hauser-Hegner von Wädenswil, wohnhaft in Enge, findet keine Verhandlung statt und wird daher denjenigen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine mit dem 4. Christmonat nächstbin endigende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueber-schlagserklärungen angesetzt, mit der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueber-schlagung angenommen würde.

Zürich, den 23. Wintermonat 1865

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

61.. Im Auffalle des Hs. Jakob Hirt, alt Zunftichter, in Schleinikon, findet die auf den 28. Wintermonat 1865 angesetzte Auffallsverhandlung nicht statt.

Regensberg, den 20. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Regensberg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

62.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Melchior Huber, alt Gemeinbrath und Weinschenk, von Baltenswil, ist nach durchgeführtem Konkurse durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 16. d. M. als fallit erklärt worden.

Kloten, den 22. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Kloten:  
Schäppi, Landschreiber.

63.

**F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Jakob Mäler von Arn-Gorgen, wohnhaft gewesen an der obern Halden-Egg, ist am 18. d. M. vom Bezirksgericht Auster fallit erklärt worden.

Greifensee, den 20. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

### Konkurspublikationen.

64. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Hess, Fabrikant, von Wald, wohnhaft an der Metzgergasse in Niesbach; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 6. Februng 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Johannes Honegger, Zimmermann, Johanneßen sel. Sohn, von Ober-Dürnten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 18. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 9. bis 19. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 31. Jenner 1866, Nachmittags 1 Uhr.

3. Jungfrau Elisa Furrer im Sihlhäusli-Langnau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 10. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 20. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 30. Christmonat 1865 bis 10. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 23. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Ulrich Keller, Zimmermann, Ulrichen Sohn, in Hagenbuch; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 20. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Elgg 23. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 24. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Johannes Hofmann, Schreiner, von Hütten, wohnhaft zum Grünenberg in Richterswil; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 21. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädenswil 28. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 7. bis 17. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Jakob Steiger, Maurer, Heinrichs sel. Sohn, in Humlikon, Wfr. Andelfingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 14. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 24. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 3. bis und mit 12. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 24. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Jakob Egli, Schuster, von Fischenthal, wohnhaft an der grauen Gasse-Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 18. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.



8. Januar Merk, Gärtner, Bonaventura, Seilers sel. Sohn, von und in Rheinau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 17. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rheinau (in Feuerthalen) 24. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 3. bis und mit 12. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 24. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Johannes Wägeli, Saferhändler, Matthäussen sel. Sohn, von Truttikon; schuldenhalber ausgetreten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 20. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 26. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 5. bis und mit 14. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 24. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

10. Franz Louis Albert Kröber von Altenburg (Sachsen), Schlosser, wohnhaft gewesen im Kräuel-Außersuhl; schuldenhalber ausgetreten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 6. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

11. Jakob Winkler, Schmied, von Hegnau, sesshaft in Dßingen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 31. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 10. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 10. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesfür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der diesfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

---

Druck und Expedition von Orell, Füssli & Comp. in Zürich.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



**Einschickungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 95.

Dienstag, den 28. Wintermonat

1865.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 25. Wintermonat 1865.)

269. Dem protestantisch-kirchlichen Hilfsverein wird für das Jahr 1865 ein Staatsbeitrag von 400 Frkn. verabreicht.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Der Direktor der Medizinalangelegenheiten und der Medizinalrath haben nach abgehaltenem Examen und Erfüllung der gesetzlichen Requirite dem Herrn Karl Kolb von Speyer, in Männedorf, mit der Note „sehr befriedigend“ als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer patentirt.

Zürich. den 25. Wintermonat 1865.

Im Namen der Direktion  
der Medizinalangelegenheiten:

Der Sekretär,  
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

### 2. Bauausföhrung.

Ueber die Herstellung der Erd-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Spengler- und Malerarbeit für ein im Kräuel-Außersthl neu zu erbauendes Zeughaus wird anmit Konkurrenz eröffnet. Sachverständige, welche geneigt sind, diese Arbeiten ganz oder theilweise zu übernehmen, können Pläne, Baubeschreibung und Vorausmaße auf dem Bureau der Staatsbauinspektion im Obmannamte dahier einsehen und haben ihre Forderungen verschlossen und mit der Ueberschrift „Eingabe für die Zeughausbaute“ versehen, bis spätestens Samstag den 9. Christmonat dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Wild, einzureichen.

Zürich, den 18. Wintermonat 1865.

Aus Auftrag  
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:  
Der Sekretär,  
Krauer.

## N a c h ü b u n g für

### Ausbleiben auf den Exerzierplätzen. 1865.

Jedermann, der aus irgend einem Grunde, entschuldigt oder unentschuldigt, vom diesjährigen Exerzieren ganz oder theilweise wegblieb, hat Freitag den 18. Christmonat, Vormittags 8 Uhr, in die Kaserne Zürich einzurücken.

Wer mit Gewehr zu exerzieren hat, muß Fr. 25 erlegen, und erhält das gezogene Infanteriegewehr mit Zubehörde, nebst den gesetzlich vorgeschriebenen Militäreffekten.

Ebenso müssen allfällige Unterstützungsgesuche vor Beginn des Nachdienstes durch die Behörden erledigt sein, damit der Petent sofort nach dem Einrücken ausgerüstet werden kann.

Die gewohnten Bußen für Solche, die ohne gültige Entschuldigung ausbleiben, spätere Nachübung für Ausbleibende und Strafe für Zuspäteinrückende finden auch hier ihre Anwendung.

Sämmtliche Mannschaft ist sowohl beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause im Dienst und daher der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen.

Zürich, im Wintermonat 1865.

Waffen-Kommando der Infanterie.

4. Herr Bernhard Giesler von Zürich, Kandidat der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe wird Mittwoch den 29. Wintermonat d. J., Vormittags 11 Uhr, seine Inauguraldissertation nebst angehängten Thesen im Hörsaal Nr. IV der Universität öffentlich verteidigen und hierauf die Doktormürde in jenen Wissenschaften empfangen, was hiermit zu allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 25. Wintermonat 1865.

Professor Dr. Billroth,  
d. J. Dekan der medizinischen Fakultät.

5. Die Stelle eines Werkführers an der landwirthschaftlichen Schule im Strickhof wird anmüß in Folge Rücktrittes des bisherigen zu freier Bewerbung ausgeschrieben mit Anberaumung einer zehntägigen Anmeldefrist. Aspiranten auf diese Stelle werden eingeladen, während dem anberaumten Meldungstermin ihre Meldungen und Zeugnisse Herrn Regierungsrath Oberstlieutenant Jenner einzugeben.

Zürich, den 27. Wintermonat 1865.

Die Direktion des Innern,  
Abtheilung Landwirthschaft:  
Der Sekretär,  
Walder.

6. Wegen Umbau der Hornbachbrücke im äußern Seefeld kann die Landstraße an der fraglichen Stelle für einige Tage nicht benutzt werden. Schwere Fuhrwerke können gar nicht passiren, für leichtere dagegen steht der Weg über die untere gedeckte Brücke offen.

Zürich, den 27. Wintermonat 1865.

Im Namen  
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:  
Der Sekretär,  
Krauer.

7.. Den Grundzins- und Zehnpflichtigen hiesigen Kantons wird hiemit angezeigt, daß

a. der diesjährige Martini-Erntschlag für die in Geld zu bezahlenden Früchte festgesetzt ist wie folgt:

Kernen per Malter	25	Frkn.
Roggen " "	16	"
Bohnen " "	28	"
Hafer " "	10	"

b. laut Gesetz vom 20. Brachmonat 1864 künftig keine Naturalien mehr bezogen, sondern Zinse und Zahlungen direkte und franko nach Zürich geliefert werden müssen.

Zürich, den 22. Wintermonat 1865.

Für die Domänenverwaltung:  
F. Stockar, Kassier.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

#### 8. Schulgemeinderversammlung.

Die Stimmberechtigten Schulgenossen des Schulkreises Kirchbühl werden hiemit zu einer Gemeindeversammlung bei 50 Rpn. Buße auf Sonntag den 3. Christmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche dahier eingeladen, zur Erledigung folgender Traktanden:

1. Abnahme der Schulhausbaurechnung.
2. Genehmigung eines Nachtragkredites für die Reparatur der Lehrerwohnungen.
3. Antrag der Gemeindschulpflege für Erstellung eines geschlossenen Raumes auf dem Schulgebäude zur Aufbewahrung der Vorsester und der Waffen für die Kadetten.
4. Antrag der Gemeindschulpflege für Aufhebung des Gemeindsbeschlusses vom 12. März 1854 betreffend den jährlichen Beitrag der Schulkasse in den Freischulfond Kirchbühl.

Stäfa, den 24. Wintermonat 1865

Im Auftrage des Schulgemeindspräsidenten:  
Der Aktuar,  
Tischner.

#### 9. Steuerbezug.

Die von der Zivilgemeindsabtheilung Buchenegg unterm 25. Weinmonat d. J. beschlossene Steuer zur Bestreitung der Kosten der Korrektur am Waldersträsschen, sowie zur Abbezahlung der Ankaufskosten einer Kiesgrube macht folgende Besteuerung erforderlich:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	2	Frkn. — Rp.
den Mann vom 20. Altersjahr an	1	" 40 "
die Haushaltung	1	" 40 "
die Kuh	—	" 60 "

Die Niedergelassenen ohne Grundeigenthum werden nur zur Hälfte belastet.

Das Bezugsregister liegt den Zahlungspflichtigen während 10 Tagen von heute an bei dem Bezüger, Jakob Huber im Bliet zur Einsicht offen. Nach Ablauf dieser Frist wird diese Steuer auf gewöhnliche Weise eingezogen.

Buchenegg, den 22. Wintermonat 1865.

Im Namen der Zivilgemeindsabtheilung:  
Der Präsident,  
Jakob Huber.



1846

10.

**V o l k e t s w e i l.**

In Folge eingereicherter Pröbestationen und gestützt auf die hierüber vorgenommene nähere Prüfung und Untersuchung der Verhältnisse hat der Gemeinderath beschlossen, es seien im Banne der politischen Gemeinde Volketsweil folgende Straßen und Fußwege, die laut Verfügung vom 1. März 1865 als öffentlich klassifizirt worden, als solche zu streichen:

Im Zivilgemeindeganne Volketsweil.

1. Die Straßenstrecke von der Hinterbergstraße weg, genannt Dornengäß, bis in den Spiz und einmündend in die von Gutensweil nach Zürich führende Straße zweiter Klasse.
2. Der Fußweg aus der Straße dritter Klasse beim Wirthshaus zum Löwen gegen Bäcker Dietrichen Haus bis in die Straße dritter Klasse nach Mänikon-Ufer.
3. Der Fußweg aus der Straße dritter Klasse bei Geschwister Reutlingers Haus bis in die nach Gutensweil führende Straße zweiter Klasse.
4. Der Fußweg aus der Straße zweiter Klasse vom Schulhause an bis in die sogenannte Strehlgasse.

Im Zivilgemeindeganne Hegnau.

5. Der Fußweg von der Straße zweiter Klasse bei Rudolf Winklers Haus bis in die Straße bei Verwalter Spillmanns Haus.

Im Zivilgemeindeganne Gutensweil.

6. Die sogenannte Krattengäß von Sackelmeister Weisssteinen Haus weg bis zu Rudolf Bosharden Haus.
7. Die alte Straße über die Egg, jedoch nur von oberhalb Jakob Islers Haus weg.

Von der Ufer-Winterthurerstraße aus bis oberhalb Jakob Islers Haus bleibt die betreffende Straßenstrecke als Straße vierter Klasse klassifizirt.

8. Der Fußweg aus der Straße nach Freudweil vor Jakob Wetters Haus und bei Jakob Bachofners Haus vorbei bis in die Zürich-Baumlerstraße zweiter Klasse.

Insofern dieser Entscheld angefochten werden will, so muß solches innert 14 Tagen von heute an bei der kompetenten Behörde geschehen.

Stillschweigen wird als Anerkennung ausgelegt.

Volketsweil, den 22. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Weissstein, Gemeinderathsschreiber.

11..

**P a c h t f e i g e r u n g.**

Freitag den 8. Christmonat d. J. bringt der Gemeinderath Wiedikon von Abends 7 Uhr an den der Gemeinde Wiedikon eigenthümlichen Gasthof „zum goldenen Falken“ sammt dabei befindlicher Scheune, nebst einer ganzen Dorfgerechtigkeit auf öffentliche Pachtsteigerung für fünf Jahre, vom Mal 1866 bis dahin 1871. Die Steigerung wird im Lokal selbst abgehalten.

Die großen Räumlichkeiten und frequente Lage lassen zahlreiche Liebhaber erwarten.

Nähere Auskunft über Verpachtung ertheilt die Gemeindegutsverwaltung, woselbst auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Wiedikon, den 23. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Die Gutsverwaltung.

12.

**S i r s l a n d e n.**

Der Einwohnerschaft hiesiger Gemeinde wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß zum Experten für Feuerreinrichtungen nunmehr Hr. Johannes Müller, Sohn, Maurermeister dahier, gewählt ist und nach Bestätigung durch das Statthalteramt seine Funktionen beginnen wird.

Bei diesem Anlaß werden die Bestimmungen des § 55 der Feuerpolizeiverordnung vom 31. Mai 1862, die mancherorts in Vergessenheit gekommen zu sein scheinen oder sonst nicht mehr beobachtet werden wollen, neuerdings in Erinnerung gebracht, mit der bestimmten Androhung, daß sowohl Bauunternehmer als Handwerker, die eine Herstellung, Veränderung oder Versetzung irgend einer Art von Feuerreinrichtungen ohne vorher eingeholte schriftliche Bewilligung des Gemeinderathes unternehmen, mit 1 bis 12 Frkn. Buße bestraft werden und überdies die weitem Verfügungen im Sinne der bezüglichen Verordnungen zu gewärtigen haben.

Gleichzeitig wird denselben Bewohnern hiesiger Gemeinde, welche bei Anlaß der diesjährigen Feuerschau zur Instandstellung irgend welchen Mangels, sei es an Feuerreinrichtungen oder für Aufbewahrung der Zündhölzchen, Petroleum, Asche, Bedecken der Sauchetröge u. s. f. aufgefordert worden sind, eine Frist a dato publicationis angesetzt, um diesen Aufträgen nachzukommen. Nach abgelaufener Frist wird allerorts Nachschau gehalten und alles nicht Befolgte mit Buße geahndet und auf Kosten der Eigenthümer erstellt werden.

Sirslanden, den 24. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,

J. Leemann.

13. **Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der in Nr. 88 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Johannes Bollier, Heinrichs, von Minalikon, dat. 2. Herbstmonat 1861, wird mit Bewilligung des Statthalteramtes anmit kraftlos erklärt.

Minalikon, den 23. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

J. Gut.

14. **Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der fruchtlos aufgerufene Heimatschein der Jungfrau Elisabetha Huber, Hs. Jakob, von Unterwagenburg-Oberembrach, dat. 7. März 1861, wird mit Bewilligung des Statthalteramtes anmit kraftlos erklärt.

Oberembrach, den 24. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

K. K. Huber.

15.

**A u f f o r d e r u n g.**

Lorenz Moser von Maur wird hiemit aufgefordert, Sonntag den 3. Christmonat L. J., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Pfarrhause zu erscheinen, um mit der Unterzeichneten über die Versorgung seiner hilflosen Mutter zu unterhandeln.

Maur, den 25. Wintermonat 1865.

Die Gemeindegarmenpflege.

16.

**A u f f o r d e r u n g.**

Immanuel Bleuler von Maur, Dreher, f. Z. wohnhaft in Albißrieden, wird hiemit aufgefodert, Sonntag den 3. Christmonat l. J., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Pfarrhause vor der Unterzeichneten zu erscheinen, um sich zu erklären, was er an den Unterhalt seiner vier jüngeren Kinder, die er zur Versorgung in die Gemeinde geschickt hat, leisten wolle.

Ausbleiben hat polizeiliche Fodnung zur Folge.

Maur, den 25. Wintermonat 1865.

Die Gemeindsarmenpflege.

17. Wer Privatrechte irgend welcher Art auf das Gebiet des von der Betergasse über die untere Brücke bis zum Tiefenbrunnen führenden „Alten Seefußweges“ beansprucht, wird hiemit aufgefodert, seine Ansprache mit möglichst genauer Bezeichnung der Natur und des Umfanges derselben bis spätestens den 10. Christmonat l. J. schriftlich dem Herrn Gemeindrath Ringger am Kreuzplatz einzureichen, unter der Androhung, daß jedes innert genannter Frist nicht angemeldete Recht als erloschen betrachtet würde.

Riesbach, den 27. Wintermonat 1865.

Die Straßenkommission Riesbach, IV. Sektion.

18.

**W o l l i s h o f e n.**

Die Grundbesitzer im Gemeindegann Wollishofen werden andurch aufgefodert:

1. Bei den Flurfahrstraßen und Fußwegen die Seitengraben zu öffnen und die Geleise einzuziehen.
2. In den Waldungen die Gesträuche oder Bäume, welche in der Straßenmarke sich befinden, wegzuschaffen. Bäume, die weggeschafft werden müssen, sind angezeichnet.
3. Die Privatsußwege und Fahrstraßen, gemeinsame Plätze und Brunnenplätze nach dem getroffenen Uebereinkommen auszumarken.

Für alle diese Arbeiten wird Frist angesetzt bis Mitte Christmonat unter der Androhung, daß alle Arbeiten, die bis dahin nicht gemacht wären, auf Kosten der Säumigen durch die Flurkommission gemacht würden und daß das umgeschlagene Holz auf Rechnung der allgemeinen Kosten der Flurbereinigung verwerthet würde.

Wollishofen, den 18. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,  
S t a u b.

19. **A u f r u f u n d A m o r t i s a t i o n e i n e s v e r m i s s t e n  
H e i m a t s t h e i n e s.**

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 30. Weinmonat 1863 für Kaspar Schnurrenberger von Kohlboden nach Wald aufgestellte, angeblich verloren gegangene Heimatschein, sofern derselbe nicht innert 14 Tagen a dato der unterzeichneten Stelle beigebracht wird, anmit kraftlos erklärt.

Sternenberg, den 27. Wintermonat 1865.

Die Gemeindrathskanzlei.

20.

**G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der Unterzeichneten bringt Herr Kantonsfürsprecher Ehrhardt in Zürich, Namens der schweizerischen Kreditanstalt, Freitag den 1. Christmonat d. J., Abends von 5 Uhr an, im Hirschen dahier die ihnen zugewiese zugefallenen Liegenschaften im Weisenthal-Ryburg sammethaft auf eine öffentliche Gant, als:

1. Ein neu erbautes Baumwollen-Spinnereigebäude Nr. 56 a, affekurirt für 32,000 Frkn., mit hinreichender Wasserkraft, enthaltend: 5 Spinnstühle, Selsaktors mit zusammen 2700 Spindeln, sammt den nöthigen Vorwerken. Auch befindet sich beim Gebäude eine durch die Wasserleitung selbst in Betrieb zu setzende Feuerlöschleinrichtung.
2. Ein Turbinengebäude sammt Turbine Nr. 56 b, affekurirt für 3200 Frkn.
3. Ein Werkstätteanbau, noch nicht affekurirt.
4. Ein Wohnhaus und Scheune Nr. 56 c, affekurirt für 8000 Frkn.

Ferner: Circa 14 Zucharien Wies- und Weierland, alles in den Nähe der Fabrik, wie es auf dem Lokale selbst mit Pfählen bezeichnet ist.

Die Gantbedingungen liegen inzwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Ryburg, den 24. Wintermonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. Sch. Hafner, Gemeinbrathsschreiber.

21.

**Holzgenossenschaft Hirsländerberg.**

Freitag den 1. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, findet auf diesjähriger Schlagstelle eine öffentliche Gant statt über circa 80 Eschen und Ahorne verschiedener Länge und Dicke.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Riesbach, den 27. Wintermonat 1865.

Der Genossenschaftspräsident:

H. E. Bleuler.

22.

**G a n t a n z e i g e.**

Die auf den 24. d. M. angeordnet gewesene Versilberungsgant im schnellen Rechtsdrriebe über einen Schuldbrief von 15,000 Frkn., d. d. 24. Wintermonat 1862, auf Hr. J. Wild, Müller zur Neubläsimühle-Ruffikon, konnte wegen einstweiliger Sistirung des Rechtsdrriebes nicht abgehalten werden, es findet dieselbe nun nächsten Donnerstag den 30. d. M., Nachmittags punkt 3 Uhr, in der Krone dahier statt.

Pfäffikon, den 25. Wintermonat 1865.

H. Trachler, Gemeinbammann.

23.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Künftigen Donnerstag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause Nr. 34 im Lee dahier, gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 tann. Kommode, 2 Tische, 6 Sessel, 1 neuer zweithür. tann. Kasten, 12 Porträts, 1 Bank, 1 Wälderuhr, 1 tann. Schreibpult, 1 Küchekasten, 1 Kaffeemühle, 1 Kaffeemaschine, 2 Eisenpfannen, 1 Kupferpfanne, versch. Küchengeschirr, Mannskleider u. a. m.

Wollishofen, den 25. Wintermonat 1865.

Das Gemeinbammannamt.



Unter Aufsicht und Leitung der Unterzeichneten läßt Herr alt Gemein-  
damann Weber von Wytikon Freitag den 1. Christmonat, Abends von  
4 Uhr an, in der Wirthschaft des Herrn alt Prästent Weber dahier  
seine sämmtlichen Liegenschaften auf öffentliche Steigerung bringen, be-  
stehend in:

## A. An Gebäulichkeiten.

1. Ein Haus mit zwei Wohnungen mit daran gebauter Scheune, unter  
Nr. 7 bis 9 bezeichnet
2. Ein Holz- und Wagenshopf sammt Antheil an einer Troite und  
Birnenmühle.
3. Ein freistehender Speicher mit Keller.

Der bisherige Affekuranzwerth sämmtlicher Gebäulichkeiten be-  
trug 13,700 Frkn.

## B. An Liegenschaften.

1. Ungefähr  $\frac{1}{2}$  Suchart Hofstatt, Garten und Baumgarten.
2. Ungefähr 36 Sucharten Wiesen, Acker- und Streuland, erstere mit  
vielen Obstbäumen besetzt.
3. Ungefähr  $\frac{1}{4}$  Suchart Reben.
4. Ungefähr 16 Sucharten Waldung, wovon wenigstens die Hälfte mit  
den schönsten Säge- und Bauhölzern besetzt ist.

Sämmtliche Gebäude und Güter befinden sich in gutem Zustande und  
lassen wegen ihrer günstigen Lage, eine Stunde von Zürich entfernt, zahl-  
reiche Kaufliebhaber erwarten.

Für Besichtigung dieses Heimwesens wolle man sich an den Eigen-  
thümer wenden, der auch bereit ist, über die Kaufbedingungen nähere  
Ankunft zu ertheilen.

Zum Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Wytikon, den 22 Wintermonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
N. Wälli, Gemeinrathschreiber.

Freitag den 1. Wintermonat, Vormittag 9 Uhr, werden in der Wirth-  
schaft des Herrn J. B ä n n i n g e r an der Hohlgaß dahier gegen sofor-  
tige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Kästen, Kommoden, runde und edlige Tische, Sessel, Stühle, Sopha,  
Chiffoniere, Sekretär, Stuck-, Wand- und Taschenuhren, Spiegel und Por-  
traits, Porzellan-, Glas- und irdenes Geschirr, Petroleum-Lampen, Betten  
und Bettstätten, Nachttische, Arbeitstische, kupferne Hasen, Pfannen und  
Gelten, Kaffeemühlen, Glätteisen, eiserne Hasen und Pfannen, verschiedenes  
Küchengeräth, hölzerne Gelten und Ständer, 150 Eimer Weinsässer, diverse  
Weine, 150 Stück Bruchladen, 148 Stück Forrenladen, 140 Stück Fels-  
laden, 150 Stück Lägerladen, 9 Hobelbänke, 5000 Fuß Bauholz, 4 Diensten-  
betten, Zimmermannswerkzeug, ein angebliches Guthaben von Fr. 15. —  
Manns- und Frauenkleider, 2 braune Pferde, 100 Zentner Heu, eine  
Wagenwinde, Gütergeschirr, 1 Kennelwaage, mehrere Cylinderöfen, Ruß-  
thüren, Haus- und Zimmerthürenschloß, Schlosserwerkzeug, 1 Pflug, 1  
Schlitten, 1 Partie Liqueur, gebrannte Wasser etc.

Außerst, den 27. Wintermonat 1865.

Das Gemeinbammannamt.

26.

**G a n t a n z e i g e.**

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung lassen die Erben des Hrn. Rud. Boshard sel. an der obern Glühgasse dahier eine öffentliche Gant abhalten über ihr daselbst gelegenes Heimwesen.

Dasselbe besteht in einem Wohnhaus, Trotte mit halbem Trottwerk, Scheune mit Stallung, Appreturgebäude mit Waschhaus, Nr. 120 a, b, c, d und  $\frac{1}{4}$  Scheune Nr. 127, zusammen im Affekuranzwerthe von 11,300 Franken, ein Ziehbrunnen und Antheil am Brunnensächlibrunnen,  $3\frac{3}{4}$  Zucharten Kraut- und Baumgarten und Ackerland,  $1\frac{3}{4}$  Zuch. Neben.

Die schöne Lage des Heimwesens und der Umstand, daß die vorhandenen größern Räumlichkeiten wegen der zu erbauenden Irrenanstalt ungewöhnlich nutzbar gemacht werden können, sei es für Kostgeber, sei es für Miethsleute und ebenso, weil das Land sich vorzüglich für die Gärtnerei eignen würde, machen dasselbe sehr empfehlenswerth und zwar um so mehr, da auch die Kaufbedingungen billig gestellt sind.

Für Besichtigung wende man sich an den Eigenthümer, Hrn. Spezerel- händler Meyer auf dem Kreuzplatz, bei welchem die Kaufbedingungen einzusehen sind.

Die Gant selbst findet Donnerstag den 30. Wintermonat, Abends 6 Uhr, im Tiesenbrunnen statt und es werden allfällige Kaufliebhaber eingeladen.

Riesbach, den 23. Wintermonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung;

Der Schreiber,

J. J. Wild.

27.

**G a n t a n z e i g e.**

Unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung läßt Hr. August Hirschold Dienstag den 5. Christmonat d. J. Nachmittags 2 Uhr in seiner Behausung das ihm eigenthümlich zustehende Wohnhaus, an der Widdergasse dahier unter Nr. 271 des Brandkatasters gelegen und „zur Arche Noah“ genannt, sammt der zum Betriebe der Wirthschaft gehörenden Fahrhabe auf öffentliche Steigerung bringen.

Die Gantbedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen, wo man sich auch wegen Besichtigung des Hauses zu melden beliebt.

Zürich, den 28. Wintermonat 1865.

Die Gantbeamtung.

28.

**G a n t a n z e i g e.**

In Folge gerichtlicher Verfügung vom 20. v. M. wird künftigen Freitag den 1. Christmonat, Nachmittags 1 Uhr, der diesjährige Güterertrag ab dem im Strekt liegenden, ehemals Gutknecht'sten Gewerbe in Nykon auf öffentliche Versteigerung gebracht werden.

Dieser Güterertrag besteht aus zirka 85 Zentner Heu, zirka 40 Zentner Emb, zirka 36 Zentner Streue, zirka 20 Zentner Erdäpfel und ungefähr 70 Haberгарben.

Kaufliebhaber werden zum Besuche dieser Gant eingeladen.

Gerechtlicher Anweisung zufolge wird hiedurch dem unbekannt abwesenden Jakob Schneider, Mühlensmacher, von Zell, von dieser Gant öffentlich Mittheilung gemacht.

Nykon, den 23. Wintermonat 1865.

Das Gemeinbammannamt Zell.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Ediktalladungen.

29. Jakob Baumann von Bonstetten, gewesener Bäcker bei Herrn Hafner, Müller in Adliswil, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgesordert, Mittwoch den 6. Christmonat d. J., Vormittags 8 Uhr, vor der Kriminalabtheilung des Obergerichtes im Obmannamtsgebäude dahier persönlich zu erscheinen, um seine Appellationsgründe gegen das vom Bezirksgericht Zürich unterm 13. Wintermonat d. J. über ihn ausgesprochene Urtheil, betreffend Münzvergehen, vorzutragen, ansonst angenommen würde, er ziehe die Appellation zurück.

Actum Zürich, den 24. Wintermonat 1865.

Im Namen  
der Kriminalabtheilung des Obergerichtes:  
Der Kriminalsekretär,  
W. Nüscheler.

30. David Hauser, Dienstknecht, von Zweiblen, unbekannt abwesend, wird hie mit aufgefordert, Mittwoch den 6. Christmonat nächstbin, Vormittags 8 Uhr, im Schlosse dahier vor Bezirksgericht zu erscheinen, zur Verhandlung der von Elisabetha Albrecht von Dielsdorf gegen ihn erhobenen Vaterschafts-klage beziehungsweise Eidesleistung, unter der Androhung, daß im Falle unentschuldig'en Ausbleibens angenommen würde, er erlasse der Klägerin die Abschwörung des Ergänzungseides und verzichte auf weitere Einwendungen gegen die von ihr gestellten Begehren.

Regensburg, den 25. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

31.. **M. Bollinger** von Rued, Kantons Aargau, vor Kreisgericht Zürich wegen Uebertretung des Gesetzes betreffend die Weinschenken in Untersuchung, wird, da derselbe sich unbekannt wohin von hier entfernt hat, anmit aufgefodert, Donnerstag den 30. Wintermonat, Vormittags 8 Uhr, an den Schranken des Gerichtes im Kappelerhof zu erscheinen, da im Falle unentschuldigtem Ausbleibens angenommen würde, er gebe die Klage des Statthalteramtes zu, worauf dann das Weitere verfügt wird.

Güricb, den 22. Wintermonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Der Präsident,  
Dr. S. Gieseler.

### **Vermischte Bekanntmachungen.**

32. Einem wegen Diebstahls Verhafteten wurde ein Kohlenglätteisen abgenommen. Dasselbe ist unzweifelhaft in den letzten Tagen bis jetzt unbekannt wo entwendet worden, und wird beförderliche Reklamation gewärtigt.

Büsch, den 25. Wintermonat 1865

Im Namen des bezirksgerichtlichen Verhöramtes:  
Tobler, Verhörrichter.

33. Alfred Egolf, Steinhieb, von Hinwell, wohnhaft gewesen in Dubikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiemit aufgefordert, den Herrn Anton Guntisberger in Bollingen, Kantons St. Gallen, für seine laufende Forderung von 165 Frkn. 65 Rp. sammt Zinsen und Kosten binnen der mit dem 19. Christmonat d. J. zu Ende gehenden Frist zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls Konkurs über ihn eröffnet würde.

Hinwell, den 16. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

34. Der Nachlaß des in Unterstrass verstorbenen Heinrich Furrer von Goshau ist sowol von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Kinder als auch von der Wittve Maria geb. Sigrist ausgeschlagen worden.

Den Kreditoren des Verstorbenen wird daher eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, ansonst die nur 21 Frkn. 45 Rp. betragenden Aktiven den Hinterlassenen schuldenfrei überlassen würden.

Zürich, den 27. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

35. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des in Wiedikon verstorbenen Johannes Wolfensperger von Hinwell von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Kinder ausgeschlagen, dagegen von der Wittve Emerentiana geb. Schätti angetreten worden ist.

Zürich, den 20. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

36. Den Gläubigern des unterm 24. Herbstmonat d. J. verstorbenen Joh. Jakob Huber, Lehrers von hier, wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die Verlassenschaft des Benannten, welche von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Erben ausgeschlagen wurde, von dem überlebenden Ehegatten, Frau Wittve Johanna Huber geb. Haggenschacher dahier, übernommen worden ist.

Winterthur, den 10. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Jb. Kronauer.

37. **G a n t r ü d r u f.**

Die auf den 29. d. M. angesetzte Steigerung im Auffall des Joh. Weiß, Müller, in der Au-Stallikon, findet nicht statt.

Zürich, den 25. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:  
Müller, Landschreiber.



38.

**G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Konkurse des Jakob Frei, Schuster, in Adlikon, werden Freitag den 1. Christmonat d. J., Vormittags 9 Uhr, im Wohnhause des Kridars gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Etwas Stückleder, zirka 1 Pfund Zwilchgarn, zirka 10 Pfund Ruder, zirka 6 Sester Einkorn, 1 Schellstock und etwas Kuchholz, etwas altes Eisen, zirka 20 Zellen Torf, zirka 20 Burden Holz, zirka 10 Zentner Erdäpfel, zirka 2 Saum geringer Most, zirka ein halber Saum besserer Most, zirka 25 Zentner weiße Rüben und Runkelrüben.

Andelfingen, den 20. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:

J. Siegfried, Landschreiber.

39.

**G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Konkurse des Abraham Fidler, Johannessen sel. Sohn, in Flaach, werden Donnerstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Wohnhause des Kridars gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Eine Ziege, grau, zirka 8 Monate alt.
2. Zirka 5 Zentner Heu und Stroh.
3. Zirka 10 Zentner Erdäpfel

Andelfingen, den 20. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:

J. Siegfried, Landschreiber.

40.

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des H. Heinrich Briner, Förster, Heinrichen sel. Sohn, von Niesen, findet eine Auffasserverhandlung nicht statt.

Dagegen wird den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 8. Christmonat d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen über das vorhandene Massagut angesetzt, unter der Androhung, das Stillschweigen als Verzicht hierauf angesehen würde.

Dorlikon, den 27. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:

J. J. Scherrer, Landschreiber.

41.

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Michael Basler, Konrads Postboten sel. Sohn, in Dorlikon, findet keine Auffasserverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hiemit eine mit dem 4. Christmonat 1865 endigende Frist behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagsklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung geachtet würde.

Andelfingen, den 25. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:

J. Siegfried, Landschreiber.

## 42. Zugfrist.

Im Auf falle des Karl Burkhard-Tochtermann dahier findet keine Auf fallsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird nun behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 7. Christmonat d. J. ablaufende zersätzliche Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 27. Wintermonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

## 43. Zugfrist.

Im Konkurse des Jakob Wuhrmann, Tagelöhner, von Hegi-Oberwinterthur, wohnhaft in Veltheim, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine Frist von zehn Tagen, am 2. künftigen Monats zu Ende laufend, unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 22. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:  
J. Knüßli, Landschreiber.

44. Im Auffall über Gottfried Hauser-Hegner von Wädensweil, wohnhaft in Enge, findet keine Verhandlung statt und wird daher denjenigen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine mit dem 4. Christmonat nächstbin endigende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen angesetzt, mit der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 23. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

## 45. Falliterklärung.

Jakob Ruster, Vincenz Antons sel. Sohn, von Eschenbach, Kantons St. Gallen, auf Grundeigenthum sesshaft gewesen in Löp, zuletzt in Wülflingen, ist durch Gerichtsbeschluß vom 10. d. M. fallit erklärt worden.

Winterthur, den 25. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wülflingen,  
J. Knüßli, Landschreiber.

## 46. Falliterklärung.

Jakob Vogel, Maurer, Jakobens Sohn, von und in Nestenbach, ist durch Gerichtsbeschluß vom 8. d. M. fallit erklärt worden.

Winterthur, den 25. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wülflingen,  
J. Knüßli, Landschreiber.

47. **Falliterklärungen.**

Das Bezirksgericht Regensburg hat mit Beschluß vom 21. Wintermonat 1865:

1. Hartmann Romann, Rudolfsen sel. Sohn, Hauptmanns, in Dachlern,
2. Heinrich Harlachner, Rudolfsen sel. Sohn, Thiblis, in Dachlern,
3. Rudolf Hirt, Heinrichen Sohn, beim Schulhaus in Schleinkon,
4. Heinrich Weidmann, Jakoben sel. Sohn, in Rübensberg, Gemeinde Bachs,

nach durchgeführten Auffallsverfahren fallit erklärt.

Regensburg, den 27. Wintermonat 1865

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

48. **Falliterklärung.**

Mit Verfügung des Präsidiums des Bezirksgerichtes Zürich ist alt Friedensrichter Johannes Stutz von Barentswell, wohnhaft im Eusenberg zu Gluntern, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt worden.  
Zürich, den 22. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei IV Wachten:  
E. Hausheer, Landschreiber.

49. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Regensburg hat durch Beschluß vom 7. d. M. nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt:

- Jakob Rüdlinger, Jakoben Werndlis, in Weiach.  
Rudolf Hinnen, Schuster, Heinrichen, in Rümmlang.

Niederglatt, den 23. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
Bänninger, Landschreiber.

50. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Bülach hat den Franz Graf, Viehhändler, Franzen sel. Sohn, in Rasz, nach durchgeführtem Konkurse fallit erklärt.  
Eglisau, den 24. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
M. Frei, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

51. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Joh. Heinrich Wuser, Schneider, von Schwerzenbach, sesshaft in Uster; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 18. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 29. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Nachmittags 3 Uhr.

2. Johannes Schütz, Maler, von Bachs, wohnhaft an der Ruttelgasse Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 18. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit

v. 10. bis 19. Jenner 1866. — Auffallungsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Johannes Meier, Zimmermeister, von Kloten, wohnhaft in Rüm-  
lang; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes  
Regensburg v. 21. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die  
Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v.  
23. Jenner bis 3. Hornung 1866. — Auffallungsverhandlung 13. Hornung  
1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Hs. Jakob Hög, alt Zunftgerichtspräsident, im Pfaffenstein-Fällan-  
den; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v.  
9. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei  
Greifensee 22. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Jenner 1866.  
— Auffallungsverhandlung 23. Jenner 1866, Nachmittags 3 Uhr.

5. Joh. Jakob Kraut von Oberstraf, Wirth im Ofell, Gemeinde  
Sternenberg; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des  
Bez. Gerichtes Pfäfers v. 15. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der  
Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäfers 24. Christmonat 1865 — Bedenk-  
zeit v. 3. bis und mit 13. Jenner 1866. — Auffallungsverhandlung 24. Jenner  
1866, Vormittags 10 Uhr.

6. Johannes Uehli von Andelfingen, Flachmaler, wohnhaft in Unter-  
straf; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes  
Zürich v. 24. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die  
Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit vom  
17. bis einschließlich den 26. Jenner 1866. — Auffallungsverhandlung 6. Hor-  
nung 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Jakob Ernst, alt Walbel, von und in Dättlikon; — lt. Beschluß  
des Bez. Gerichtes Winterthur v. 20. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der  
Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 23. Christmonat  
1865. — Bedenkzeit v. 3. bis und mit 13. Jenner 1866. — Auffallungsver-  
handlung 24. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Joh. Jakob Weber von Wetzikon, wohnhaft in Oberstraf, gewesener  
Wirth zum Palmhof daselbst; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß  
des Bez. Gerichtes Zürich v. 7. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Ein-  
gabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 30. Christmonat 1865. —  
Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich 19. Jenner 1866. — Auffallungsverhand-  
lung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Sebastian Breitenmoser von Wattwil, Kantons St. Gallen,  
seßhaft im Bürgli zu Horgen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des  
Bez. Gerichtes Horgen v. 10. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Ein-  
gabe in die Not. Kanzlei Horgen 7. Christmonat 1865. — Bedenkzeit vom  
17. bis 27. Christmonat 1865. — Auffallungsverhandlung 2. Jenner 1866,  
Vormittags 9 Uhr.

10. Johannes Breiter, Krämer, Jakobs sel. Sohn, in Flaach; — lt.  
Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 3. Wintermonat 1865. —  
Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 10. Christmonat  
1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Christmonat 1865. — Auffallungsverhand-  
lung 10. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.



11.. Emanuel Bleuler von Maur, sesshaft zu Albisrieden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 14. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 9. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesfür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

## 52. Konkursaufhebungen.

Das über Jakob Honegger, Ballit, Jakobson sel. Sohn, auf Wicken zu Rütt, eingeleitete Konkursverfahren ist mit Zustimmung seiner Gläubiger unterm 16. d. M. wieder aufgehoben worden.

Wald, den 23. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Wald:  
H. Hasler, Landtschreiber.

53. Das über Robert Weisler, Bäcker, von Grünigen, sesshaft zu Säggswill, Gemeinde Rütt, eingeleitete Konkursverfahren ist mit Zustimmung seiner Gläubiger durch Beschluß vom 16. d. M., seinen bürgerlichen Rechten unbeschadet, wieder aufgehoben worden.

Wald, den 23. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Wald:  
H. Hasler, Landtschreiber.

54. Das über Rudolf Schoch, Käsehändler, im Oberhof zu Fischen-  
thal, eingeleitete Konkursverfahren ist, gestützt auf einen Nachlaßvertrag und Erklärungen seiner Kreditoren, durch Gerichtsbeschluß vom 16. d. M. wieder aufgehoben worden, immerhin unter den in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen.

Wald, den 23. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Wald:  
H. Hasler, Landtschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 1/2 Fr., 3/4 Jahr 2 Fr.  
1/2 Jahr 1 1/2 Fr., 1/4 Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrichtungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 96.

Freitag, den 1. Christmonat

1865.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### 1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Postablagehalters in Unterstraf. Jahresbesoldung 500 Franken.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 12. Christmonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 28. Wintermonat 1865.

Die Kreispostdirektion.

### 2. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines zweiten Stadtbriefträgers in Winterthur. Jahresbesoldung 840 Franken.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei dem Postamt Winterthur zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 11. Christmonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 29. Wintermonat 1865.

Die Kreispostdirektion.

### 3. Ausschreibung.

Zu freier Konkurrenz wird hiemit ausgeschrieben:

Die Föhrung des sechsplätigen täglichen Postwagens zwischen Bremgarten und Affoltern

Das Pflichtbest kann bei den Postbureaux Bremgarten und Affoltern, sowie bei der Unterzeichneten eingesehen werden.

Uebernaahmsofferten sind unter verschlossenem Umschlag und mit der Aufschrift „Postföhrungsangebot“ franko bis den 15. Christmonat l. J. an die Unterzeichnete einzusenden.

Zürich, den 28. Wintermonat 1865.

Die Kreispostdirektion.

## Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

### 4. Bekanntmachung betreffend

die Kapitalbereinigung der Gemeinde Silenen.

In Vollziehung des von der h. Landsgemeinde unterm 3. Mai 1857 angenommenen Hypothekengesetzes hat der Regierungsrath des Kantons Uri angeordnet, daß die Kapitalbereinigung der Gemeinde Silenen sofort vorgenommen werden soll.

Zufolge dießfälligen Aufrufes sind nun alle diejenigen, welche auf Gebäuden oder Liegenschaften, innert den Grenzen der bemeldten Gemeinde Kapitalien, oder irgend welche Pfand-, Miteigenthums- oder Nutznießungsrechte besitzen, aufgefordert, solche bei Verlust derselben bis spätestens den 31. Christmonat nächstkünftig der dasigen Hypothekarkanzlei einzugeben.

Jeder Schuldtitel muß in Original, und versehen mit einem Begleitscheine, worin Name und Wohnort des Inhabers, der Name des Unterpfandes und des Zinsenden bemerkt ist, der Hypothekar-Kanzlei zugestellt werden, welche dafür jedem Eingaber Empfangscheine ausfertigen wird.

Eingaben per Post werden nur portofrei angenommen.

Der Regierungsrath  
hat,  
nach Einsicht eines Gesuches der Regierung von Uri  
beschlossen:

Es sei obiger Aufruf in das Amtsblatt aufzunehmen.

Zürich, den 30. Wintermonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:  
Der erste Staatschreiber,  
Keller.

### 5. Archäologische Sammlung.

Nachdem die Neuausstellung der archäologischen Sammlung im Mittelsaale des Polytechnikums vollendet ist, wird die Sammlung von Sonntag den 3. Christmonat an, den Bestimmungen des Reglements gemäß, jeden Sonntag von 10—12 Uhr und jeden Dienstag und Freitag Nachmittags von 2—4 Uhr dem Publikum zu freiem Eintritt geöffnet sein.

Für solche Personen, welche die Sammlung zum Zeichnen benutzen wollen, ist dieselbe Montags und Samstags Nachmittags unentgeltlich geöffnet. Zu diesem Behuf ist die Erlaubniß der Direktoren der Sammlung einzuholen.

Zürich, den 30. Wintermonat 1865.

Die Direktoren der archäolog. Sammlung:  
Prof. Dr. E. Bursian.  
Prof. Dr. W. Rübke.

6. Die Stelle einer zweiten Aufseherin an der Strafanstalt ist auf Neujahr neu zu besetzen. Hierzu geeignete Frauenpersonen, welche in der Seidenweberei vollkommen bewandert sind, können sich erkundigen und innert 14 Tagen persönlich anmelden bei dem

Zürich, den 30. Wintermonat 1865.

Direktor der Strafanstalt:  
Wegmann.

## 7.. Gefällbezugsanzeige.

Die dem Staate zustehenden Grundzins- und Zehntengefälle pro 1865 werden wie folgt bezogen:

**Dachsen** Montag den 4. Christmonat, Vormittags von 9 bis Abends 3 Uhr, im Hotel Wipig daselbst.

**Uhwiesen** Montag den 4. Christmonat, von Abends 5 bis 7 Uhr, im Gasthof zum Hirschen daselbst.

**Flurlingen** Dienstag den 5. Christmonat, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Gasthof zum Hirschen daselbst.

**Feuerthalen** Dienstag den 5. Christmonat, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, im Gasthof zur Morgensonne daselbst.

**Sangwiesen** Dienstag den 5. Christmonat, Abends von 4 bis 5 Uhr, bei Herrn Weinschenk Leemann daselbst.

**Altikon** Mittwoch den 6. Christmonat, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn alt Gemeindevammann Meier daselbst.

**Netfenbach** Donnerstag den 7. Christmonat, von Morgens 9 bis 12 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Präsident Kreibitzer daselbst.

**Löß und Wülflingen** Freitag den 8. Christmonat, Vormittags von 9 bis Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Friedensrichter Bretscher in Löß.

**Dietikon** Montag den 11. Christmonat, von Morgens 9 bis Abends 4 Uhr, im Gasthof zur Krone daselbst.

**Note.** Laut Gesetz vom 20. Brachmonat 1864 werden künftig keine Naturalien mehr bezogen; später müssen Zinse und Zahlungen direkt und franko nach Zürich geliefert werden.

Zürich, den 20. Wintermonat 1865.

Für die Domänenverwaltung:  
F. Stöckar, Kassier.

## 8. G a n t a n z e i g e.

Im Auftrage der Finanzdirektion des Kantons Zürich bringt der Unterzeichnete Montag den 11. Christmonat l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf öffentliche Steigerung:

1. Die ehemaligen Hochschulgebäulichkeiten in der kleinen Stadt, bezeichnet mit Nr. 250, zirka 10,800 □' einnehmend, sammt dem innern Hofraum, zirka 10,650 □', und dem Gartenland auf südlicher Seite, zirka 2820 □' haltend.

2. Zirka 22,240 □' Land, westlich vom Hochschulgebäude, an der neuen Bahnhofstrasse gelegen.

Die Gant findet im Verkaufslokal selbst statt. Pläne und Gantbedingungen liegen zur Einsicht offen.

Zu zahlreicher Betheiligung wird eingeladen.

Zürich, den 30. Wintermonat 1865.

Für die Domänenverwaltung:  
Der Kassier,  
F. Stöckar.

## 9. H o l z v e r k a u f.

Montag den 4. Christmonat, Vormittags von halb 9 Uhr an, werden im Ebnet bei Löß 270 Sägklöße, 160 Baustämme, etwas Nutzholz, 70 Klafter Brennholz und 2500 Wellen öffentlich versteigert.

Gebraltorf, den 27. Wintermonat 1865.

Hertenstein, Forstmeister.



### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

10. Herr C. S. von Glais im Gaard-Wülflingen sucht um staatliche Konzession nach, seine schon längere Zeit bestehende Schwelleneinrichtung zu Gunsten seines Gaard-Etablissements behufs Anbringens beweglicher Schwellen auch ferner fortbauern zu lassen.

Einsprachen dagegen sind innert den nächsten vier Wochen beim Statthalteramte schriftlich einzugeben.

Wintertbur, den 28. Wintermonat 1865.

Der Bezirksstatthalter  
Guggenberg.

11. Herr Heinrich Reichling, Weinbändler, im Feld-Weilen, als Käufer des von Herrn Schultheß daselbst besessenen Heimwesens, ist willens eine Landanlage in den See zu erstellen, mit einem Flächeninhalt von 5395 □ Fuß, wie dieselbe auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet ist.

Allfällige Einsprachen gegen dieses Projekt sind binnen 14 Tagen dem Statthalteramte einzureichen.

Männedorf, den 30. Wintermonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
Brändli.

12. Es haben sich freiwillig unter Vormundschaft gestellt:

1. Johannes Meier, Felixen, von Oberhasli;
2. Heinrich Schärre von Mettmenhasli;
3. Verena Schärre von Mettmenhasli,

und haben zu Vormündern erhalten:

- ad. 1. Herrn Emanuel Altorfer in Oberhasli.
- „ 2. „ Konrad Schärre von Mettmenhasli.
- „ 3. „ Konrad Maaler, alt Gemeindrath, in Mettmenhasli.

Regensberg, den 23. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
H. Duttweiler.

13. Ueber Heinrich Jäggl, Kaspar, von Dachlern, hat der Bezirksrath wegen Verschwendung und leichtfertiger Geschäftsführung eventuell Bevogtigung erkennt und vorläufig zu seinem Vormunde ernannt Herrn Gemeindevorsteher Duttweiler in Schleinikon.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit dem Heinrich Jäggl gewarnt, unter der Bedrohung, daß alle Rechtsgeschäfte, welche von nun an mit ihm abgeschlossen werden sollten, ganz so behandelt würden, als wären sie nach Gutheißung der vorläufigen Bevogtigung mit ihm abgeschlossen worden.

Regensberg, den 29. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
H. Duttweiler.

14. Die Herren Heinrich Peter in Brütten und Johannes Schoch in der Neuschwende-Fischenthal, als Käufer der f. Z. von Herrn Kaspar Peter in Eggweg nachgesuchten Wasserrechts-Konzession, beabsichtigen das Wasser des Brütten-Bachs, statt wie früher ausgeschrieben, beim ersten Felsen bei Brütten, nunmehr beim zweiten Felsen in Fürschwand aufzufassen, und in Kenneln durch das Eigenthum des Rudolf Schoch, David Egli, Jakob Diggelmann, Jakob Diener und Hs. Heinrich Peter auf das Wasserwerk zu leiten, wie Alles auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Allfällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wegikon, den 28. Wintermonat 1865.

Hirzel, Statthalter.

15. Herr Heinrich Ründig in Gibsweil-Fischenthal beabsichtigt, unweit des Geren ein Wasserwerk zu errichten, und zu diesem Behufe das Wasser der beiden Zuflüsse des Weissenbachs unterhalb der Felsen in dem Eigenthum der Hs. Wirth Keller im Rieth und Weinschenk Bertschinger in Gibsweil aufzufassen, welches durch die Güter der Hs. Keller, Hs. Heinrich Egli in der Betschwendi, Weinschenk Bertschinger und Deder Brändli durch Röhren auf die Turbine geleitet wird; der Auslauf würde sodann unterhalb der Weissenbachbrücke in den Wildbach ausmünden, wie Alles auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Allfällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wegikon, den 28. Wintermonat 1865.

Hirzel, Statthalter.

16. Nachdem die Direktion der Justiz den Eheleuten Jakob Fehr von und in Rüschlikon und der Frau Elisabetha, geb. Fehr, die Bewilligung erteilt hat, den Rudolf Gattiker, Zimmermanns von dort, und dessen Schwester Dorothea Brund, geb. Gattiker, in Oberstraf, an Kindesstatt anzunehmen, hat der Bezirksrath nach Erfüllung der in § 245 des privatrechtl. Gesetzbuches vorgeschriebenen Requisite heute diese Kinderannahme als vollzogen erklärt.

Thalweil, den 28. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
Bolliger

17. Jakob Widmer von Meilen, wohnhaft in Chur, ist wegen Geisteschwachheit unter staatliche Vormundschaft gestellt. Zu seinem Vormund ist gewählt Herr Oberstlieutenant R. A. von Planta in Chur.

Männedorf, den 27. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
Ed. Zuppinger.

18. Wittwe Barbara Heß geb. Koch von Wappensweil, Gemeinde Bärentsweil, wohnhaft in Schwamendingen, wurde ihrem freien Willen zufolge unter staatliche Vormundschaft gestellt, und zu ihrem Vormunde Herr Jakob Eschmann, Seidenfabrikant, bei der Kette in Zürich ernannt. Abentsweil, den 29. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:  
Der Rathschreiber,  
Meier.

19. Durch Beschluß des Bezirksrathes Meilen sind unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Jakob Leemann von Meilen, wohnhaft im Lerchenberg-Erlenbach, in Folge seines freien Willens.

Vormund Herr Heinrich Rusbauer im Tobel zu Meilen.

2. Heinrich Hochstrasser im Winkel zu Meilen, wegen Geisteskrankheit.

Vormund: Herr Jakob Hochstrasser, Sohn, im Winkel.

Männedorf, den 28. Wintermonat 1865

Im Namen des Bezirksrathes  
Der Rathschreiber,  
Ed. Zuppinger.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

20. Kirchengemeindeversammlung Kilchberg.

Die Kirchengenossen von Kilchberg, Abdisweil und Oberleimbach werden hiezu eingeladen, sich Sonntag den 10. Christmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Kirche zu versammeln, zur Erledigung folgenden Antrages der Kirchenpflege:

Vornahme einer Berufungswahl an die hiesige Pfarrstelle.

Der Wahlvorschlag und die darauf bezüglichen Akten liegen in der Zwischenzeit bei dem Aktuar der Kirchenpflege, Herrn Gemeindevorsteher Nägeli in Benlifen, den Kirchengenossen zur Einsicht offen.

Stimmberechtigt sind die Bürger der Kirchengemeinde und die daselbst seit mindestens einem Jahre niedergelassenen Schweizerbürger reformirter Konfession.

Die hohe Wichtigkeit der Pfarrwahl läßt recht zahlreiches Erscheinen der Wähler erwarten.

Kilchberg, den 28. Wintermonat 1865.

Das Präsidium der Kirchengemeinde.

21.

### Einladung.

Sämmtliche Besitzer des Waldbodens im Gemeindefusse Dänikon werden, behufs Wahl eines Försters, auf Montag den 4. Christmonat, Nachmittags 1 Uhr, zu einer Versammlung in's Schulhaus dahier eingeladen.

Dänikon, den 29. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
Rud. Meier.

## 22. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g i n R ü s n a c h t.

Die stimmfähigen Bürger dieser Gemeinde und die in derselben niedergelassenen Schweizerbürger werden anmit eingeladen, Sonntag den 10. Christmonat, Nachmittags 1 Uhr, sich zur zweiten ordentlichen Jahresversammlung in der Ortskirche einzufinden.

Die zu behandelnden Geschäfte sind:

### A. Für Bürger und Niedergelassene:

1. Voranschläge der Einnahmen und Ausgaben vom Jahr 1866, a) im Gemeindsgut, b) im Kirchengut, c) im Schulgut der Thalgemeinde.
2. Dekretirung der bezüglichen Gemeindesteuern.
3. Schlußnahme über einen Antrag der Schulpflege betreffend Verwendung der im Schulgut Thal vorhandenen Kapitalien zur Ausgleichung der Schulhauschuld.
4. Schlußnahme über einen gemeinbräthlichen Antrag betreffend Uebernahme des Landungssteiges in Goldbach.
5. Schlußnahme über Bestellung eines Salzauswägers im Thal.
6. Eine Ergänzungswahl in die Kirchenpflege.
7. Eine Ergänzungswahl in den Gemeinbrath.
8. Schlußnahme über Abänderung des frühern Gemeindebeschlusses betreffend den Bachsteig bei der Mühle.
9. Schlußnahme über Beseitigung der haufälligen Dorfbrücke und Vornahme einer Neubaute.
10. Allgemeine Uebersicht über Kirchenbau, Straßenbau etc.

### B. Für die Bürger allein:

11. Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben vom Jahr 1866 im Armengut.
12. Dekretirung einer Armensteuer.
13. Schlußnahme über Verkauf des „Burlihauses“.

Es wird zur Theilnahme an diesen Verhandlungen angelegentlich eingeladen. Solche Stimmberechtigte, welche ohne gültige, dem Unterzeichneten sofort und schriftlich einzureichende Entschuldigung wegbleiben würden, hätten gemäß einem bestehenden Gemeindebeschuß 50 Rp. Buße zu bezahlen.

Rüsnacht, den 30. Wintermonat 1865.

Der Gemeinbrathspräsident:  
D b r i s t.

## 23. S t e u e r b e z u g.

Die Steuerpflichtigen der Gemeinde Fischenthal, welche außer ihrer Heimatsgemeinde wohnen, werden hienit aufgefordert, die am 3. Herbstmonat d. J. dekretirte Armensteuer, als:

von 1000 Frkn. Steuerkapital	.	.	.	1	Frkn.	50	Rpn.
„ der Haushaltung	.	.	.	1	„	5	„
„ dem Bürger	.	.	.	1	„	5	„

an den Unterzeichneten zu entrichten resp. die Steuerbeträge, welche per Post nachgenommen werden, zu bezahlen.

Gsch-Fischenthal, den 28. Wintermonat 1865.

Der Bezüger:  
J. G. Keller.



## 24. **Gemeinbversammlung in Oberstraf.**

Die stimmberechtigten Gemeinb- und hier niedergelassenen Schweizerbürger werden hiermit eingeladen, Sonntag den 10. d. M. Nachmittags 1 Uhr zur zweiten dießjährigen ordentlichen Gemeinbversammlung im Bethause sich einzufinden, um folgende Geschäfte zu behandeln:

1. Antrag des Gemeindrathes auf Ermächtigung desselben, künftighin die Wahl des Gemeinbwegknechtes von sich aus vorzunehmen.

Für die Gemeindbürger und seit mindestens einem Jahre Niedergelassenen.

2. Ergänzungswahl zweier Mitglieder der Gemeinbschulpflege.

Für die Gemeindbürger und auf Grundeigenthum Niedergelassenen:

3. Antrag der Kirchenpflege betreffend die Erweiterung des Kirchhofes, resp. Begräbnißplatzes.

Für die Gemeindbürger allein:

4. Antrag des Gemeindrathes betreffend den Voranschlag der muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben des Gemeingutes im Jahre 1866 und dießfälliges Gutachten der Rechnungsprüfungskommission.
5. Antrag des Gemeindrathes betreffend unentgeltliche Abtretung des zur Erweiterung des Begräbnißplatzes benötigten Bürgergemeinlandes an die Kirchengemeinde.

Oberstraf, den 30. Wintermonat 1865.

Im Auftrag des Gemeinbpräsidenten:  
Der Gemeindrathschreiber,  
Steiner.

## 25. **Kirchengemeinbversammlung Glattfelden.**

Sämmtliche stimmberechtigte Bürger der Kirchengemeinde, sowie die seit mindestens einem Jahre niedergelassenen Schweizerbürger, werden hiermit zu einer Versammlung auf Sonntag den 10. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

Antrag der Kirchenpflege zur definitiven Besetzung der hiesigen Pfarrstelle durch Berufung, resp. Vornahme der Berufungswahl.

Antrag, sowie Zeugnisse über den zur Berufung Vorgesetzten liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Glattfelden, den 30. Wintermonat 1865.

Im Namen der Kirchenpflege:  
Der Kirchengemeinbschreiber,  
Heinr. Meier.

26. Die Deckung eines Rückchlages der Armengutsrechnung 1864 erfordert eine Steuer von 50 Rpn. auf 1000 Frkn. Vermögen, die Haushaltung und den Aktivbürger. Das dießfällige Steuerverzeichnis liegt von heute an 10 Tage bei Herrn Armengutsverwalter Schlatter in hier zur Einsicht offen. Reklamationen sind innert der gleichen Frist bei dem Bezirksrath Regensberg zu erheben. Auswärts Wohnende haben ihre Steuerbeträge innert 14 Tagen einzureichen, ansonsten solche auf ihre Rechnung durch Nachnahme bezogen werden.

Oberglatt, den 29. Wintermonat 1865.

Der Gemeindrath.

27.

**S t e u e r b e z u g.**

Die von der Gemeinde Affoltern a. A. unterm 21. Mai d. J. bewilligte Steuer behufs Deckung von Straßenbaukosten im Betrag von 5000 Frkn. macht folgende Besteuerung erforderlich:

Für Bürger und auf Grundeigenthum Niedergelassene:

Auf 1000 Frkn. Vermögen . . . . .	3 Frkn. — Rp.
„ den Bürger . . . . .	2 „ 40 „
„ die Haushaltung . . . . .	2 „ 40 „
„ das Stück Vieh . . . . .	3 — —

(1 Ochse oder 1 Pferd wird zu 2 Stück berechnet)

Das Bezugsregister liegt 14 Tage auf der Gemeindevathskanzlei zur Einsicht offen, während welcher Frist allfällige Reklamationen betreffend Verlegung oder Bezug der Steuer beim Bezirksrath einzureichen sind.

Nach Ablauf benannter Frist erfolgt der Bezug der Steuer. Auswärts wohnende Bürger ohne Grundeigenthum wollen ihre Betreffnisse beförderlich dem Quästor, Herrn Gemeindevath Job. Bickel im Loos, einsenden, nicht erfolgenden Falls dieselben per Postnachnahme bezogen würden.

Affoltern a. A., den 29 Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeindevathes:

Der Schreiber,  
J. Schneebeli.

28.

**S t r a ß e n s t e u e r b e z u g.**

Gemäß Gemeindebeschlusses vom 29. Brachmonat 1862 hat der Gemeindevath zur Deckung der Kosten über die neu erbauten Straßen die Verlegung folgender Straßensteuer bezogen:

Von 1000 Franken Vermögen . . . . .	2 Frkn.
„ der Haushaltung . . . . .	2 „
„ dem stimmfähigen Bürger . . . . .	2 „
„ einem Pferd oder Ochsen . . . . .	8 „
„ einer Kuh oder einem Rind . . . . .	4 „

Die Steuerpflichtigen, welche Steuerzettel erhalten, werden eingeladen, die Steuer innert der festgesetzten Frist von 14 Tagen an Herrn Gemeindevath Beer in Großdorf zu entrichten.

Der Steuerzettel liegt bei dem Bezüger zur Einsicht offen.

Uetikon, den 24 Wintermonat 1865.

Der Gemeindevath.

29

**A r m e n s t e u e r b e z u g.**

Auf den Antrag der Armenpflege wurde die Erhebung einer Armensteuer beschlossen, betragend:

Von 1000 Franken Vermögen . . . . .	1 Frkn.
„ der Haushaltung . . . . .	1 „
„ dem Bürger . . . . .	1 „

Die Steuerpflichtigen, denen Steuerzettel zugestellt werden, werden aufgefordert, die Steuer innert 14 Tagen an den Bezüger, Herrn Gemeindevatheschreiber Meter, zu entrichten.

Uetikon, den 24. Wintermonat 1865.

Der Gemeindevath.

## 30. Steuerbezug in der Gemeinde Wyla.

Zur Bestreitung von Kosten für Neubau der Straßensiedle von Mänzshub bis an die Gemeindegrenze Sternenberg hat der hiesige Gemeinderath die Erhebung folgender Steuer beschlossen:

Auf je 1000 Frkn. Steuerkapital	1 Frkn.
" jede Haushaltung	1 "
" den Bürger oder auf Grundeigenthum in der Gemeinde niedergelassenen	1 "
" jedes Stück Vieh nach dem bestehenden Verleger	1 " 10 Rp.

Die außer der Gemeinde ohne Grundeigenthum niedergelassenen Bürger wollen ihre Beträge bis spätestens den 9. Christmonat nächstkünftig an den Bezüger, Gemeinderathswelbel Ott dahier, franko einsenden, ansonsten dieselben per Postnachnahme bezogen oder durch den Rechtstrieb eingefordert würden.

Von den Pflichtigen in der Gemeinde wird die Steuer am 8. und 9. Christmonat d. J. in bisheriger Weise von Haus zu Haus bezogen werden.

Wyla, den 29. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
Sal. Rüssli.

## 31. Armensteuerbezug.

Zur Deckung der laufenden Ausgaben für das Armenwesen ist folgende Besteuerung erforderlich:

Auf das 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn.
" die Haushaltung	1 "
" den Bürger	1 "

Die diesfällige Bezugsliste liegt den Betheiligten 10 Tage lang bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen und sind während dieser Zeit allfällige Reklamationen beim Bezirksrathe zu erheben, indem spätere Einwendungen unberücksichtigt bleiben.

Nach Ablauf benannter Frist findet der Bezug der Steuer in der Gemeinde auf gewohnte Weise statt. Auswärts wohnende Bürger haben ihre Beträge bis spätestens Ende Christmonat d. J. portofrei an Hrn. Armenpfleger Margstahler in Gertswil-Hausen einzusenden, widrigenfalls dieselben pr. Postnachnahme bezogen und im Verweigerungsfalle rechtlich eingeholt würden.

Hausen a. A., den 28. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
Lier.

## 32. Marktanzüge.

Der auf künftigen Dienstag den 5. Christmonat fallende hiesige Vieh- und Waarenmarkt wird abgehalten werden.

Weiningen, den 28. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
J. J. Ehrsam.

33. **S t r a ß e n s t e u e r b e z u g.**

In Vollziehung des Gemeindebeschlusses vom 18. Brachmonat d. J. hat der Gemeinderath behufs Deckung der Kosten für Neubauten eine Gemeindesteuer verlegt, welche folgende Besteuerung erforderlich macht:

Auf je 1000 Frkn. Steuerkapital	.	.	2 Frkn.	
" die Haushaltung	.	.	2 "	
" den Mann	.	.	2 "	
Von 1 Kuh oder Rind	.	.	2 "	50 Rp.
" 1 Pferd oder Ochsen	.	.	5 "	

Steuerpflichtig sind die in der Gemeinde wohnenden Bürger, die Niedergelassenen mit Grundeigenthum und die außer der Gemeinde niedergelassenen Bürger ohne Grundeigenthum.

Die Steuerbeiträge sind innert 4 Wochen an den Bezüger, Hrn. Gemeinderathspräsident Heintr. Voller in Hinteregga franko einzusenden, von auswärtig Wohnenden würden sie nachher durch Postnachnahme bezogen.

Das Bezugsregister liegt den Zahlungspflichtigen von heute an 14 Tage bei dem Bezüger zur Einsicht offen, während welcher Zeit allfällige Reklamationen gegen die Steuerverlegung beim Bezirksrath zu erheben sind. Spätere Einsprachen werden nicht mehr berücksichtigt.

Egg, den 28. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathschreiber,  
S p ö r r i.

34. **S t e u e r b e z u g.**

Die Zivilgemeinde Grüt hat in ihrer Versammlung vom 22. v. M. zur Deckung eines Rechnungsdefizits, sowie zur Bestreitung von laufenden Ausgaben, folgende Anlage zu beziehen beschloffen, nämlich von 1000 Frkn. Vermögen 50 Rp., von jeder Haushaltung 50 Rp. und von jedem Aktivbürger 50 Rp.; obige Steuerbeträge sind innert 14 Tagen dem Unterzeichnenden zu entrichten, ansonst sie auf Rechnung der Säumigen bezogen würden.

Grüt-Gosau, den 28. Wintermonat 1865.

Im Namen der Vorsteberschaft:  
R. M u g g l i, Präsident.

35. Zur Deckung eines Rückflages der Kirchengutsrechnung 1864 bedarf es eine Steuer von 60 Rpn. auf 1000 Frkn. Vermögen, die Haushaltung und den Aktivbürger. Das dießfällige Steuerverzeichnis liegt von heute an 10 Tage bei Herrn Kirchengutsverwalter Feurer in hier zur Einsicht offen. Reklamationen sind innert der gleichen Frist bei dem Bezirksrath Regensberg zu erheben.

Oberglatt, den 29. Wintermonat 1865.

Der Gemeinderath.

36. **S t a d e l b e i O b e r w i n t e r t h u r.**

Den Ansprechern von Grunddienstbarkeiten und Realkasten im Zivilgemeindeganne Stadel wird hiermit eine letzte Frist von 10 Tagen zu deren Eingabe an die Flurkommission anberaumt.

Anmeldungen nach der benannten Zeit werden nicht mehr berücksichtigt.

Stadel, den 30. Wintermonat 1865.

Die Flurkommission.



In Folge eingereichter Protestationen und gestützt auf die hierüber vorgenommene nähere Prüfung und Untersuchung der Verhältnisse hat der Gemeinderath beschlossen, es seien im Banne der politischen Gemeinde Volketsweil folgende Straßen und Fußwege, die laut Verfügung vom 1. März 1865 als öffentlich klassifizirt worden, als solche zu streichen:

Im Zivilgemeindeganne Volketsweil.

1. Die Straßenstrecke von der Hinterbergstraße weg, genannt Dornengäß, bis in den Spitz und einmündend in die von Gutensweil nach Zürich führende Straße zweiter Klasse
2. Der Fußweg aus der Straße dritter Klasse beim Wirthshaus zum Löwen gegen Bäcker Dietrichs Haus bis in die Straße dritter Klasse nach Ränikon-Ufer.
3. Der Fußweg aus der Straße dritter Klasse bei Geschwister Reutlingers Haus bis in die nach Gutensweil führende Straße zweiter Klasse.
4. Der Fußweg aus der Straße zweiter Klasse vom Schulhause an bis in die sogenannte Strehlgasse.

Im Zivilgemeindeganne Hegnau.

- 5 Der Fußweg von der Straße zweiter Klasse bei Rudolf Winklers Haus bis in die Straße bei Verwalter Spillmanns Haus.

Im Zivilgemeindeganne Gutensweil

6. Die sogenannte Krattengäß von Siedelmeister Wettsteinen Haus weg bis zu Rudolf Bosharden Haus.
7. Die alte Straße über die Egg, jedoch nur von oberhalb Jakob Islers Haus weg

Von der Ufer-Winterthurerstraße aus bis oberhalb Jakob Islers Haus bleibt die betreffende Straßenstrecke als Straße vierter Klasse klassifizirt.

8. Der Fußweg aus der Straße nach Freudweil vor Jakob Wetters Haus und bei Jakob Bachofners Haus vorbei bis in die Zürich-Baumerstraße zweiter Klasse.

Insofern dieser Entscheid angefochten werden will, so muß solches innert 14 Tagen von heute an bei der kompetenten Behörde geschehen.

Stillschweigen wird als Anerkennung ausgelegt.

Volketsweil, den 22. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Wettstein, Gemeinderathsschreiber

38. Die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten in der Gemeinde Laufen-Uhwiesen, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen, haben dieselben unter Vorlegung der hi-rauf bezüglichen Verträge, Reverse und dergl. bis spätestens den 15. Christmonat der Flurkommission schriftlich anzumelden.

Spätere Anmeldungen könnten nur noch in der Notariatskanzlei unter einer zu gewärtigenden Ordnungsbusse von mindestens 10 Frkn. gemacht werden

Uhwiesen, den 29. Wintermonat 1865.

Die Flurkommission.

39.

**Eng e.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr H. Bleuler, Baumeister,	Ein Magazingebäude	1. Christ- monat	14. Christ- monat.

Eng e, den 30. Wintermonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
J. J. Nägeli.

40.

**Flurkommission Grüt.**

Die Flurkommission Grüt hat zu den anerkannten Flurwegen, die ihr noch notwendig scheinenden ausgepfählt und in Betracht der anerkannten Straße vierter Klasse mehrere Abänderungen getroffen; es wird namentlich auf die Flurwege im Harb verwiesen, und angezeigt, daß die alte Rütistrasse als Flurweg ausgepfählt sei. Das Verzeichniß sämtlicher Flurwege liegt den Betheiligten bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Aufällige Einsprachen, Wünsche um Abänderung in Richtung und Breite sowie Begehren um weitere Aufnahme von Flurwegen sind innert 10 Tagen dem Unterzeichneten schriftlich einzugeben.

Zugleich werden sämtliche Grundeigentümer in hiesigem Zivilgemeindegemeinde, welche aufällige noch Grunddienstbarkeiten oder Reallasten anzumelden haben, zum letzten Male aufgefordert, innert 10 Tagen ihre Anmeldungen bei Unterzeichnetem zu machen. Nach Verfluß dieser Zeit werden hierorts keine mehr angenommen.

Grüt-Gosau, den 26. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Aktuar:  
J. M. Stauber.

41.

**Flurkommission Ottenhausen.**

Die Flurkommission Ottenhausen hat folgende Flur- und Feldwege resp. Holzwege in ihrem Zivilgemeindegemeinde ausgepfählt:

Diesenigen auf der Egg, im Buch- oder Langholz, in der Mettlen, Bürglen, im Ufer Wald, in der Staatswaldung und im Hühnerholz.

Aufällige Einsprachen dagegen sind bis zum 9. Christmonat d. J. hierorts schriftlich einzureichen, ansonst angenommen würde, man sei mit dieser Aussteckung einverstanden, und es würden später alle Einreden dagegen unberücksichtigt bleiben.

Ottenhausen, den 29. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Aktuar,  
Heinrich Heuser.

42.

## O b e r s t r a ß.

Mittels Kreisschreiben vom 21. Weinmonat macht die Direktion der Polizei des Kantons Zürich den Gemeindevorständen zu Händen der Gebäude-Eigenthümer die Mittheilung, daß das Auf- und Zudecken von Dächern auf Gebäuden, wo solches wegen Vornahme der Untersuchung der Blitzableiter erforderlich, vom Eigenthümer des Gebäudes auszuführen sei, resp. auf dessen Kosten zu geschehen habe; daß die Brandasssekuranstalt die Kosten der Untersuchung trage, nicht aber auch diejenigen, welche durch Arbeiten veranlaßt werden, um dieselbe vornehmen zu können, und daß sie ebensowenig die Kosten der erforderlichen Reparaturen an den Blitzableitern übernehme.

Hievon wird anmit den Gebäude-Eigenthümern hiesiger Gemeinde Kenntniß gegeben.

Oberstraß, den 25. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:  
Der Gemeindevorstandsschreiber,  
Steiner.

34.

## H i r s l a n d e n.

Erfahrungsgemäß gemachten Erfahrungen zufolge ergibt sich, daß gegenwärtig eine Anzahl von Droschkenhaltern sich für befugt hält, auf öffentlichem Reichsboden resp. an einander gränzenden Straßen und Plätzen, wie namentlich auf dem Kreuzplatz, ihre Fuhrwerke aufzustellen, wodurch einerseits der öffentliche Verkehr beeinträchtigt, andererseits die Gebäudebesitzer vor ihren Aus- und Zugängen in erheblichem Maße beschränkt werden. Der Gemeindevorstand Hirslanden findet sich deshalb veranlaßt, seinerseits das Aufstellen von Droschken längs den zur hiesigen Gemeinde gehörenden, an den Kreuzplatz anstoßenden Gebäuden zu untersagen, ist dagegen bereit, Droschkenhaltern, welche bei ihm um Konzession einkommen und gehörig Garantie für ordentliche Geschäftsführung zu leisten vermögen, Aufstellungsplätze ohne Beeinträchtigung des Verkehrs für so lange anzuweisen, bis diese Verhältnisse durch die vereinigten Gemeinden definitiv regulirt sein werden. Zuwiderhandelnde werden zur Verantwortung gezogen und nach Maßgabe bestraft.

Hirslanden, den 27. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:  
J. Leemann, Gemeindevorstandsschreiber.

44.

## S t r a ß e n b a u a u s s c h r e i b u n g.

Die Zivilgemeinde Grüt ist Willens, eine Straßenstrecke dritter Klasse von der Straße zweiter Klasse im Dorf Grüt bis zur Zivilgemeindegrenze Bönzler, in einer Länge von circa 2500 Fuß erbauen zu lassen und dieselbe affordweise zu vergeben.

Uebernaahmefähige werden daher auf Dienstag den 5. Christmonat, Abends 6 Uhr, in die Wirthschaft des Herrn Schulpfleger Stauber dahier eingeladen, wo die Absteigerung stattfinden wird. Plan und Bauvorschriften liegen inzwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Grüt-Gosau, den 28. Wintermonat 1865.

Im Namen der Vorsteberschaft:  
R. Ruggli, Präsident.

45.

**O b e r h i t t n a u.**

Die offenen Wege des im Gebiet der Zivilgemeinde Oberhittnau befindlichen Waldes, von der Lugen an bis zur Gemeindegrenze Dürstelen und Adetsweil, sind von der hiesigen Flurkommission ausgemittelt und mit Pfählen bezeichnet und ein Verzeichniß über die Wegberechtigten jedes einzelnen Weges angefertigt worden. Es werden daher die sämmtl. Grundbesitzer, deren Rieter und Hölzer sich in dem genannten Gebiete befinden, aufgefordert, die Aussteckung dieser Wege auf dem Lokale, oder das hierüber angefertigte Verzeichniß bei dem Unterzeichneten einzusehen. Auffällige Protestationen können innert 14 Tagen bei dem Präsidenten der Flurkommission, Hrn. Friedenstrichzer Folger, erhoben werden, indem spätere Einsprachen nicht mehr berücksichtigt würden.

Zugleich liegt das Verzeichniß über die Größe der Grundstücke im Wald, für welche der endprojektierte Hauptweg durch Kirchenpfleuer Bosphardten Haselwiese zu erstellen ist, zur Einsicht offen. Auffällige Einsprachen dagegen können ebenfalls innert 14 Tagen erhoben werden.

Nach Ablauf dieser Frist wird die Landentschädigung und Leistung der Arbeiten, nach Grundlage obigen Verzeichnisses, mit Beachtung der weiter getroffenen Bestimmungen auf die Betheiligten berechnet und mit der Erstellung des Weges begonnen.

Oberhittnau, den 27. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,

Heinrich Bosphardt.

46..

**A u ß e r s i d h**

In Vollziehung der §§ 1 und 2 des Gesetzes betreffend die Bauordnung sind die Baulinien für die neue Heldeggstraße von der Hauptstraße bis an den Hohlweg und für den untern Theil der Langfurrenstraße vom Bahndurchgang bis an die Unterhardstraße festgesetzt worden, in der Meinung, daß diese Linien bei Umänderung bestehender oder Erstellung neuer Gebäude einzuhalten sind; das Niveau ist durch die Höhenlage der Straßen fixirt.

Hievon wird den Betheiligten Kenntniß gegeben, mit der Anzeig, daß sie die Pläne, in welchen diese Baulinien eingezeichnet sind, in der Gemeindevorstandskanzlei einsehen können, und daß ihnen zu einem auffälligen Rekurs an den Bezirksrath eine Frist von vier Wochen a dato angesetzt ist.

Außersthl, den 22. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

J. Hürlimann, Gemeindevorstandsschreiber.

47. Die politische Gemeinde W a n g e n beabsichtigt eine Straße dritter Klasse vom Stygenhof Wangen gegen dem Osenn, von 750 Fuß Länge, zur Ausführung in Afford zu geben. Baupläne liegen keine vor, dagegen können auf dem Lokale die erforderlichen Arbeiten nach den vorhandenen Pfählen eingesehen werden.

Die Affordbedingungen liegen bei Herrn Gemeindevorstand W y d e r zur Einsicht offen und werden am Versteigerungstage eröffnet.

Die Versteigerung findet Samstag den 9. Christmonat, Mittags 1 Uhr, im Sternen in Wangen statt, wozu Bauleustige eingeladen werden.

Wangen den 28. Wintermonat 1865.

Der Gemeindevorstand.



## 48. Vermessung von Niesbach.

Es ist seiner Zeit die Vornahme einer Vermessung namentlich des der Bauordnung unterworfenen Gebietes der Gemeinde beschlossen worden. Nachdem nun die hiefür nöthigen Einleitungen getroffen worden sind und die Vermessungen nächstens beginnen werden, ergeht an Alle, also auch an die außerhalb der Gemeinde wohnenden Eigenthümer von Grundstücken, welche in dem zu vermessenden Gebiete liegen, die bestimmte Einladung, für gehörige Ausmarkung ihres Grundeigenthums (inbegriffen Hofraum und Gärten) binnen 14 Tagen a dato besorgt zu sein und zwar sollen die Marksteine so gesetzt werden, daß jede Ecke oder sonstige Die- lung eines Grundstückes mit Leichtigkeit wahrgenommen werden kann, in- soweit nicht natürliche Grenzen, wie z. B. Gewässer, Felsen, Straßen, Mauern, eine derartige Bezeichnung entbehrlich machen; auch ist jede Marke, um sie augenfälliger zu machen, mit einem Pfahle (Schwirren) zu bezeichnen. Wer dann, so lange die Vermessung dauert, einen solchen Pfahl wegnimmt, oder überhaupt beseitigt, verfällt in eine Buße von 12 Fr., wovon die Hälfte dem Verzeiger zukommt. Ebenso sind Diele- nigen, welche durch Säumniß die Vermessungsarbeiten unterbrechen, mit einer angemessenen Ordnungsbuße zu bestrafen und haben die durch Unter- bruch vermehrten Kosten zu ersetzen.

Niesbach, den 28. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber:

J. J. W i l b.

## 49. V e r b o t.

Auf das Gesuch des Herrn Kaspar Musterholz im Feld-Wädensweil wird alles Laufen Karren, Fahren, Wagenfahren, Durchführen von Vieh und Schmalvieh auf seinen sämmtlichen im Feld liegenden Gütern bek einer Buße von 8 Frkn., dem Armengute Wädensweil zufallend, verboten.

Ausgenommen von diesem Verbot werden:

1. Jakob Musterholz, Zimmermann, nach dem ihm zustehenden Fahr- wegrecht von der Straße dritter Klasse bis zu seinem Haus, jedoch ohne Wagenkehrung;
2. die Brunnengenossen, soweit sie den Weg zum Wasserholen bedürfen.

Ausfällige weitere Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen a dato beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unbe- rechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Wädensweil, den 21. Wintermonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevorsteher,

H a u s e r.

50. Die Flurkommission Ablikon hat die in ihren Nebbergen noch für bedürftig erachteten Fußwege mit Pfählen bezeichnet.

Ausfällige Einsprachen sowie Begehren für noch weitere Wege sind innert acht Tagen beim Präsidenten der Flurkommission anzumelden.

Ablikon, den 29. Wintermonat 1865.

Der Präsident:

M. M a u r e r.

### 51. Aufruf eines vermißten Heimatscheins.

Mit Bewilligung des Statthalteramtes wird der dem Johannes Fried, Gärtner, von Obermettmensstätten, geb. 1839, unterm 14. April 1856 ausgestellte Heimatschein, Nr. 951, anmit öffentlich aufgerufen. Sollte derselbe nicht binnen 14 Tagen a dato unterzeichneter Stelle beigebracht werden, so würde er hernach als verfehrt und kraftlos betrachtet.

Mettmensstätten, den 30. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber:

Ed. Huber.

### 52.

#### G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 5. Christmonat, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Stenweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Eine beträchtliche Parthie Handschuhe aller Art, Hosenträger u. dgl., 1 nußb. Kommode, verschiedene Tische und Sessel, Küchgeschirr, 1 zweithür. Kasten, baumwoll. Nadtücher, seid. Knüpfertl., Kopfneze, Unterärmel, Chemiseiten, Hauben, Socken, seid. Haletücher und Foulards, 320 Maß Rhum, 150 Flaschen Malaga ein großes Quantum versch. Zigarren, 2 Kisten Kaiserthee, 200 Ellen Sammet- und 100 Ellen Taffetbänder, 80 Ellen Percale, 80 Ellen Unterrockstoff, 30 Ellen Jaconnat, 20 Cachenez, 20 woll. Fischb., 2 einschlaf-Betten, 2 nußbaum. und 1 eich. Sopha, 30 hartbölz. Brettlisessel, 1 silb. Spindeluhr, eine Parthie Herrenkleider, zirka 60 Saum div. Weine, 10 Kasser, 24 Rohrsessel, 10 Polstersessel, 1 firschbaum. Kommode, 1 Sekretär, 2 einthür. Kisten, 1 Stockuhr, 12 silb. Gß., 5 dito Gemüse-, 24 dito Thee- und 1 dito Schöpflöffel, verschied. Fisch- und Bettlinge, 120 neu silberne Gabeln und Löffel, 120 Messer, 8 küpf. Casserollen, 50 Flaschen Champagner, 50 Flaschen Ahmannshäuser, 50 Flaschen Bordeaux, 70 Flaschen Rhum, 38 silb. und gold. Zylinderuhren, 14 div. Pendulen, 1 Regulateur, 24 Wälderuhren, 1 Werkbank, verschied. Uhrmacherwerkzeug u. A. m.

Sodann Vormittags punkt 9 Uhr:

1 Rausschuldbrief auf H. Schmid, Jakob. sel., im Berg zu Adlischweil, um 2066 Frkn. 67 Rp., d. d. 3. Brachmonat 1861.

Zürich, den 30. Wintermonat 1865.

Der Stadtkammann.

F ä s t.

### 53.

#### Verfilberungsgant.

Zu Folge Verfilberungsbegehren werden Mittwoch den 6. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Ziege, 3 Jahre alt, 1 eichener Leinweberstuhl, 1 Wälderuhr mit Ketten und Federn, 1 neuer Holzschlitten, 1 Kupfergelte, 1 Kaffeemühle, 1 große, stürzene Kaffeebüchse, 1 Epuhlrad, 1 Kupferpfanne, 1 Eisenpfanne, 10 Zentner Heu und Gmb.

Unter-Engstringen, den 29. Wintermonat 1865.

Der Gemeindevorsteher:

Aeberli.

54. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Künftigen Montag den 4. Christmonat d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, werden gegen baare Bezahlung versteigert:

1 Pferd, 3 Kühe, 1 Ochse, 1 Kinde, 1 Stierkalb, 2 dreispännige Leiterwagen, 1 einspänniger dito, 1 Reitwägel, 1 Vorder- und 3 Hinterräder, zirka 150 Zentner Heu, zirka 600 Korn-, Weizen- und Habergarben, 4 Saum 1864ger Wein, 2 Saum Most, 23 Stück tann. Fels- und Tafel-laden, 1 Pferd- und 4 Viehgeschirre, 2 Eggen, 1 Sauchefäß, 1 Strohschneidstuhl, 3 Weinständen, 1 eich. Stokzuber, zirka 22 Saum haltende Wein- und Mostfässer, 2 Weintansen, 2 Weintrichter, 3 Aerte, 1 Wald- und 2 Handlägen, Bichel, Hauen, Kärste, Stech- und Schorrschaukeln, Sensen, Rechen und Gabeln, verschiedenes Küchengeschirr, 3 Kleiderkasten (alt), 3 liegende Tröge, 1 zweischläfiges Bett sammt Bettstatt, Tische, Stühle und Schabellen, 1 Backmulde, zirka 3 Klafter Brennholz, 1 Klafter Holz und verschiedene Gegenstände mehr. Lt. Pfandschein Nr. 19256 und 1108. Das Sanitlokal wird am Sanittage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 29. Wintermonat 1865.

H. Spillmann, Gemeindammann.

55. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Dienstag den 5. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn J. B ä n n i n g e r an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

11 Stück Drainierspaten, 5 Kreuzbichel, 2 Raumkellen, 3 Schorrschaukeln, 1 Ziehkelle; 1 schwz. Manns- und Frauenkleidung, 50 Str. Gmd, mehrere Betten und Bettstätten, Kisten, Kommode, Sessel, Tische, Wanduhren, Spiegel und Porträts, küpf. eis. und ird. Küchengeräth, hölz. Selten und Ständer, 1 Wagenwinde, 1 Replerschlitten und Anderes mehr.

Außersthl, den 30. Wintermonat 1865.

Das Gemeindammannamt.

56. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Montag den 4. Christmonat, Vormittags 10 Uhr, werden in Folge Verfilberungsbegehren in Nr. 330 unterhalb dem Kreuzplatz folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

3 Fuhrpferde, 3 Wagen, 1 davon mit eis. Achsen, 8 Pferdgeschirre, 1 Strohschneidstuhl, verschied. Stallgeräthschaften u. A. m.

Niesbach, den 30. Wintermonat 1865.

Der Gemeindammann:

H ä u s l i.

57. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Dienstag den 5. Christmonat d. J., Vormittags 10 Uhr, werden zufolge Verfilberungsbegehren gegen Baarzahlung in Derlikon versteigert:

20 Stück tannene Felsladen, 1 Hobelbank, 2 Säge Werkzeug, 1 Tisch, 3 Sessel, nebst küpf. eisernem, eisernem und irdenem Küchengeschirr.

Schwamendingen, den 29. Wintermonat 1865.

Der Gemeindammann:

J b. W e n g.

58. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der Gantbeamtung Wülflingen bringt die Zentralverwaltung Winterthur nachfolgende aus dem Konkurse des J. J. Vossbard, Zimmermeister, Sohn, in Wülflingen, gezogene Gegenstände Montags den 4. Christmonat, Vormittags von 9 Uhr an, auf dem Vossbard'schen Zimmerplatze auf öffentliche Steigerung:

1. Cirka 12000 laufende Fuß waldbrechtgehauenes Bau- und Spizenholz.
2. " 3600 " " geschnittenes Balken- und Riegelholz.
3. " 450 " " Balkenholz.
4. " 170 Stück eichene Dielen verschiedener Länge und Dicke.
5. " 35 " Bretter.
6. " 22 " Lärerbretter

Zu zahlreichem Besuch dieser Gant wird eingeladen.  
Wülflingen, den 28. Wintermonat 1865.

Die Gantbeamtung.

59. **H o l z g a n t i n W a s s e r d o r f.**

Mittwoch den 6. Christmonat d. J., von Morgens 8 Uhr an, werden in hiesiger Gemeindswaldung „Langentannen“ circa 200 Stück ausgezeichnete Baustämme und Sägeflöße versteigert.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.  
Wasserdorf, den 29. Wintermonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
Joh. Morf, Gemeinrathsschreiber.

60. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge abgelaufener Versilberungsfrist im schnellen Rechtstriebe werden Montag den 4. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, bei Unterzeichnetem versteigert:

Zwei Rube mittleren Schlages.  
Fluntern, den 30. Wintermonat 1865.

Der Gemeindevorsteher:  
Bruppacher.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Ediktalladungen.

61.. David Hauser, Dienstknecht, von Zweiblen, unbekannt abwesend, wird hienit aufgefordert, Mittwoch den 6. Christmonat nächstbin, Vormittags 8 Uhr, im Schlosse dahier vor Bezirksgericht zu erscheinen, zur Verhandlung der von Elisabetha Albrecht von Dielsdorf gegen ihn erhobenen Vaterschaftsklage beziehungsweise Eidesleistung, unter der Androhung, daß im Falle unentschuldigem Ausbleiben angenommen würde, er erlasse der Klägerin die Abschwörung des Ergänzungseides und verzichte auf weitere Einwendungen gegen die von ihr gestellten Begehren.

Regensberg, den 25. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.



### Bevogtigungen.

62. Kaspar Gull, Heinrichen sel., von Volketsweil, Schiffsknecht, gegen welchen der Bezirksrath Uster den 30. Herbstmonat d. J. eventuell Bevogtigung wegen Verschwendung ausgesprochen hat, hat sich derselben unterzogen, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Uster, den 25. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Für denselben,  
J. Christmann, Substitut.

### Briefaufträge und Amortisirungen.

63. Durch Beschluß vom 9. Wintermonat d. J. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe des Schuldbriefes: 4000 fl. auf Herrn Christoph Rüscher, Kürdner, in Zürich, zu Gunsten Herrn Martin Bodmer im Windegg in Zürich, d. d. 23. Jenner 1837 (letzter bekannter Schuldner: Herr Jakob Schellenberg von Winterberg, Gemeinde Lindau, wohnhaft in Zürich; letzter bekannter Gläubiger: derselbe)

denselben für kraftlos erklärt und seine Löschung im Notariatsprotokolle bewilligt, was anmit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Zürich, den 28. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Wermüller.

### Bermischte Bekanntmachungen.

64. Jakob Bühner von Stetten, Kantons Schaffhausen, wohnhaft gewesen in Buchs, welcher sich seit Mitte dieses Monats unbekannt wohin entfernt hat, wird hieomit aufgefordert, den Herrn Daniel Schlatter, Müller, in Buchs, für seine Forderung von 1200 Frkn. binnen 10 Tagen a dato zu befriedigen, oder ihm hier dafür Rede zu stehen, unter der Bedrohung, daß nach erfolglosem Ablaufe dieser Frist wegen Austrittes Schulden halber der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Regensberg, den 28. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

65. Dem unbekannt abwesenden Mechaniker Jakob Witz, früher in Egg, wird aufgegeben, innerhalb 14 Tagen a dato publicationis 40 Frkn. Baarlaution bei dem Unterzeichneten zu bestellen und seinen gegenwärtigen Wohnort anzugeben, wenn er den Prozeß gegen die Schützengesellschaft Bubikon selbstständig fortsetzen will, ansonsten Verzicht darauf angenommen würde.

Egg, den 24. Wintermonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
J. Boller.

66.

**Das Kreisgericht Niederhasli**  
hat  
in Sachen

**Herrn Andreas Burgbacher, Uhrenhändler, von Männedorf, Klägers,**  
gegen  
**Meier und Breiner von Niederglatt, Beklagte, (Gottlieb Meier,**  
**Pumpenhändler, wohnhaft gewesen in Hoftetten, dato unbekannt abwesend)**  
betreffend Forderung,  
über die Rechtsfrage:

„Sind die Beklagten schuldig, an den Kläger für eine Achttaguhr  
16 Frkn. und für ein Ristli 2 Frkn. nebst Zins zu bezahlen?“

erkennt:

1. Es sei die Rechtsfrage bejahend entschieden.
2. Tragen die Beklagte nunter solidarischer Haft die Prozeßkosten.
3. Haben sie in gleicher Weise den Kläger mit 10 Frkn. zu entschädigen.
4. Sei das Urtheil dem Kläger mündlich zu eröffnen, dem Beklagten Breiner schriftlich gegen Empfangschein mitzutheilen, dem Beklagten Meier aber durch das Amtsblatt zur Kenntniß zu bringen, mit der Anzeige, daß ihnen, Breiner vom Empfange, Meier vom Tage des Erscheinens im Amtsblatte an eine zehntägige Appellationsfrist laufe.

Dem Beklagten Meier ist überdieß für sein unentschuldigtes Ausbleiben vom 9. Augustmonat d. J. eine Ordnungsbuße von 3 Frkn. auferlegt.

Actum, den 30. Weinmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
H. Meier.

67.

**Das Kreisgericht Niederhasli**  
hat  
in Sachen

**Herrn Heinrich Peter von Wäg, Cessionär des Herrn Heinrich Weber,**  
**Papierhandlung in Zürich, Klägers,**  
gegen

**Gottlieb Meier, Pumpenhändler, wohnhaft gewesen in Hoftetten, zur**  
**Zeit unbekannt abwesend, Beklagten,**  
betreffend Forderung,  
über die Rechtsfrage:

„Ist der Beklagte schuldig, dem Kläger 38 Frkn. nebst Zins und  
Kosten zu bezahlen?“

erkennt:

1. Sei die Rechtsfrage bejahend entschieden.
2. Trage der Beklagte die Kosten.
3. Habe er den Kläger mit 12 Frkn. zu entschädigen.
4. Sei dieses Urtheil dem Kläger mündlich zu eröffnen. und dem Beklagten durch das Amtsblatt zur Kenntniß zu bringen, mit der Anzeige, daß ihm eine zehntägige Appellationsfrist vom Tage des Erscheinens im Amtsblatt an laufe.

Dem Beklagten ist überdieß für sein unentschuldigtes Ausbleiben vom 9. Augustmonat d. J. eine Ordnungsbuße von 3 Frkn. auferlegt.

Actum, den 30. Weinmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
H. Meier.

68. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird der Inhaber der auf den Namen des Herrn Stocker-Gegetschweiler in Cham ausgestellten Aktie der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft in Zürich Nr. 2948 im Betrage von 2000 Frkn. sammt Talon und 30 Coupons Nr. 1–30 zahlbar 1. Mai 1865 bis 1. Mai 1894 aufgefördert, sich innerhalb zwei Jahren vom 26. Wintermonat 1864, als dem Datum des obergerichtlichen Beschlusses an gerechnet, bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden, ansonst diese Aktie für erloschen erklärt und statt derselben ein allein gültiges Duplikat ausfertigt würde.

Zürich, den 10. Christmonat 1864.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
W e r d m ü l l e r.

69. Den Eigenthümern von Liegenschaften im Gemeindebanne Hedingen wird hiemit angezeigt, daß die zum Zwecke der Vereinigung des Grundprotokolls angefertigten Hofbeschreibungen, sowie der Grundkataster und Grundplan binnen einer mit dem 16. Christmonat zu Ende gehenden Frist in der Notariatskanzlei Knonau in Affoltern zur Einsicht offen liegen, und daß innerhalb benannter Frist allfällige Ausstellungen gegen deren Richtigkeit der Notariatskanzlei schriftlich eingegeben werden müssen, unter der Androhung von Ordnungsbusse im Falle späterer Erhebung von Einwendungen, falls die Verspätung nicht genügend gerechtfertigt werden könnte.

Affoltern, den 25. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
C. G o s s w e i l e r.

70. Abraham Häuptli, Mechaniker, wohnhaft gewesen im untern Gard zu Auerschl, dessen gegenwärtiger Wohnort hierorts unbekannt ist, wird in seinem beim unterzeichneten Gerichte pendenten Prozesse gegen Herrn Rud. Hauser in Utikon, betreffend Forderung aus Kauf hiemit aufgefördert, bis spätestens am 6. Christmonat d. J. seinen jetzigen Aufenthaltsort in hiesiger Gerichtskanzlei anzuzeigen und zugleich eine weitere Prozeßkaution von 100 Frkn. entweder an baar oder annehmbarer Bürgschaft hierorts zu leisten, unter der Androhung, daß Abstand von der Klage angenommen würde.

Meilen, den 15. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
S c h w a r z.

71. G a n t a n z e l g e.

Aus dem Konkurse des Kaspar Nüegg in Unterbittlau, werden daselbst Montag den 4. Christmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, durch das Gemeindevorsteheramt Bittlau zwei Rühr öffentlich versteigert.

Bäfikon, den 28. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Bäfikon,  
Felix Schneider, Landschreiber.

72.

**G a n t a n z e i g e.**

Montag den 4. Christmonat, von Mittag 12 Uhr an, werden aus der Auffallsmasse des Faserhändlers Johannes Wägeli von Truttikon beim Hause desselben dur das Gemeinbammannamt Truttikon gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Pferd, Schimmel, Wallach, zirka 12 Jahre alt, 1 Kuh, rothfleck, zirka 10 Jahre alt, 1 Hund, zirka 30 Zentner Erdäpfel, zirka 40 Zentner dörres Futter, zirka 20 Zentner Stroh, zirka 10 Pfund Kuder, etwas bürre Bohnen und Krüsch, ein Haufen Torf und Brennholz.

Feuertthalen, den 28. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Feuertthalen:  
J. Scheuchzer, Landschreiber.

73.

**G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Konkurse des Jakob Steiger, Maurer, in Humlikon, werden Freitag den 8. Christmonat d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem zur Masse gehörenden Hause Nr. 132 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 10 Zentner Erdäpfel, 3 Bündli Schindeln, zirka 10 Zentner Stroh, zirka 40 Zentner Heu und Gmd, zirka 50 Zeinen Torf, 2 Hühner, ein Haufen Streue, 1 schwarze Ziege, 1 Kuh, roth, zirka 7 Jahre alt, zirka 1 Klafter Mauersteine.

Andelfingen, den 27. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:  
J. Siegfried, Landschreiber.

74.

**G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Heinrich Schärer im Kastelhof-Niederhasli, werden künftigen Donnerstag den 7. Christmonat gegen Baarzahlung öffentlich verkauft:

3 Kühe, 2 Stierli, 3 Schweine, Heu und Stroh, Hans, 5 Hühner, weiße Rüben, Kabis, etwas Wein und Most, Torf und etwas Getreide.

Die Gant findet beim Hause des Konkursisten selbst statt und beginnt Vormittags 10 Uhr.

Niederglatt, den 30. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
Bänninger, Landschreiber.

75.

**G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Ulrich Weidmann, Bäcker, in Außer-Rodl, wird Mittwoch den 6. Christmonat nächsthin, Abends 4 Uhr, bei der hiesigen Thierarzneischule ein Pferd gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zürich, den 30. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
2. Heint. Süßtrunk, beid. Substitut.



76.

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Jakob Bollinger von Goshau, Kantons Zürich, früher auf der Mollen bei Hosenruch, Kantons Thurgau, zur Zeit in Stadel, Pierre Oberwinterthur, wird denselben Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das ganze Massagut, inbegriffen das in der Munizipalgemeinde Wuppenau, Kantons Thurgau, liegende Grundstück, eine mit dem 7. Christmonat d. J. zu Ende gehende Frist biedurch anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug oder Ueberschlag ausgelegt würde.

Winterthur, den 27. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

77.

**Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle des Heinrich Willi, Ziegler, in Stadel, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine mit dem 11. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über sämtliches Massagut mit Ausnahme der bei Ausbruch des Konkurses vorhanden gewesenem gebrannten Ziegelwaare, über die zur Zeit noch Streit obschwebt.

Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht angenommen.

Niederglatt, den 1. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
Bänninger, Landschreiber.

78.

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Michael Basler, Konrads Postboten sel. Sohn, in Dorlikon, findet keine Auffassungsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hiemit eine mit dem 4. Christmonat 1865 endigende Frist behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung gedeutet würde.

Andelfingen, den 25. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:  
J. Siegfried, Landschreiber.

79.

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Hs. Heinrich Briner, Förster, Heinrichen sel. Sohn, von Niesen, findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt.

Dagegen wird den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 8. Christmonat d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf angesehen würde.

Dorlikon, den 27. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:  
J. J. Scherrer, Landschreiber.

**80. Zugsfriß.**

Im Auffalle über den Nachlaß des Ludwig Buchner, gewesenen Bäckers, im Niederdorf-Zürich, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven (Eigenschaften, Hausrath und Guthaben) eine den 8. Christmonat d. J. ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 28. Wintermonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

**81. Zugsfriß.**

In Konkursachen des Heinrich Gunthardt, Rümliheiriz, in Hedingen, wird anmit den sämmtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 29. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Rnonau:  
Jb. Eigenheer, Landschreiber

**82. Zugsfriß.**

Im Auffalle des Karl Burkhard-Tochtermann dahier findet keine Auffallsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird nun behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 7. Christmonat d. J. ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 27. Wintermonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

**83. Falliterklärungen.**

Mit Verfügungen des Präsidium des Bezirksgerichtes Zürich vom 25. d. M. sind folgende Personen nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt worden:

1. Emanuel Schaufelberger von Maur, wohnhaft in Oberstrass;
2. Joh. Jakob Zost von Melchnau, Kantons Bern, Seiler, wohnhaft in Gluntern.

Zürich, den 29. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei IV Wachten:  
E. Hausheer, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

84. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Meier, Glaser, von Regensdorf, wohnhaft in Auerschl; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 6. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr. —

2. Heinrich Schultheß von Zürich, Polizeidiener, in Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 18. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Jakob Wipf, Strohschneider, alt Ortsdiener, Jakobs, Schlossers sel. Sohn, von und in Marthalen; in Folge durchgeführten Rechtsirres; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 24. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 31. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis und mit 19. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 31. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Schärer, Vater, von Dieleborn, wohnhaft im Kastelhof-Niederbächli; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 18. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 27. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 6. Hornung 1866.

5. Maria geb. Hägeli, Ehefrau des falliten Rudolf Surber, Franzosen, in Oberweningen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 11. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 9. bis 20. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Johannes Temperli, Jakobs sel. Sohn, von Guteswil, sesshaft in Grassli- Lindau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 18. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 31. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 31. Jenner 1866, Vormittags 10 Uhr.

7. Joh. Heinrich Stehli von Bollswil, Bäcker, wohnhaft am Kreuzplatz in Göttingen; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 24. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Anna Staub geb. Keller, Ehefrau des falliten Heinrich Staub, Schuster, im Weill zu Dübendorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 9. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 22. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 23. Jenner 1866, Nachmittags 3 Uhr.

9. Konrad Wegmann von Dübendorf, Zimmermeister, sesshaft in Göttingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 11. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis

einschließlich den 19. Jenner 1866. — Auffassungsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

10.. Leonhard Wüst, Schuster, in Stadel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 30. Weinmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt u. d. G. (in Niederglatt) 23. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 2. bis 13. Jenner 1866. — Auffassungsverhandlung 23. Jenner 1866.

11.. J. Jakob Huber, Bäcker und Zuckerbäcker, von und in Fehraltorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers vom 1. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rhburg 11. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 21. bis 31. Christmonat 1865. — Auffassungsverhandlung 10. Jenner 1866, Vormittags 10 Uhr.

12.. Felix Fritsch, Konraden sel. Sohn, genannt Gut, von Hinter-Teuffen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 11. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 16. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 27. Christmonat 1865 bis 6. Jenner 1866. — Auffassungsverhandlung 13. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

13.. Abraham Holzer, Weinschenk, von Arbon, Kanton Thurgau, wohnhaft an der grauen Gasse in Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 11. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 16. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 27. Christmonat 1865 bis einschließlich den 5. Jenner 1866. — Auffassungsverhandlung 16. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

14.. Jakob Frei, Schuster, Jakob sel. Sohn, in Adlikon, Pfr. Andelfingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 10. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 17. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 27. Christmonat 1865 bis einschließlich den 5. Jenner 1866. — Auffassungsverhandlung 17. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

15.. Abraham Fidler, Johanneßen sel. Sohn, in Blaach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 10. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 17. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 27. Christmonat 1865 bis einschließlich den 5. Jenner 1866. — Auffassungsverhandlung 17. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

16.. Neues Altitum des saliten Johannes Pfenninger aus dem Ried zu Stäsa, sesshaft im Hinterrwald, Gemeinde Hombrechtikon; in Folge durchgeführten Rechtsstriches; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 10. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grünigen 19. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 29. Christmonat 1865 bis 8. Jenner 1866. — Auffassungsverhandlung 16. Jenner 1866, Vormittags 10 Uhr.



17.. Edward Bollinger von Auslikon, Bfr. Pfäffikon, niedergelassen in Uhwiesen; in Folge durchgeführten Rechtsstriches; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 10. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 17. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 27. Christmonat 1865 bis einschließlich den 5. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 17. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

#### 85. Konkursaufhebung.

Dem über Heinrich Kofel, Maurermeister, in Weiningen, laut Amtsblatt Nr. 91 eröffneten Konkursverfahren wird, weil auf einem Irrthume beruhend, keine Folge gegeben.

Zürich, den 27. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Höngg u. d. G.,  
Gottfried Böppli, Landtschreiber.

#### Rehabilitationen.

86. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes durch Beschluß vom 23. Wintermonat d. J. die Gebrüder J. Heinrich Euter in Albstrieden und J. Jakob Euter in Stein, Bezirk Brugg, beide wohnhaft gewesen in Nieder-Urdorf, rehabilitirt und beide unter Vorbehalt der in Art. 24 Ziff. 4 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in ihre bürgerlichen Rechte eingesetzt hat.

Zürich, den 28. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



**Einschungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Mitsblatt des Kantons Zürich.

**N 97.**

**Dienstag, den 5. Christmonat**

**1865.**

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 30. Wintermonat 1865.)

**270. Zu Hauptleuten bei den Scharfschützen werden ernannt:**

Die bisherigen Oberlieutenants:

- Herr Jakob Arbenz von Feuerthalen.
- „ Heinrich Ulrich von Zürich.
- „ Otto Guser von Zürich.

## E r n e n n u n g e n .

Die Direktion des Militärs hat unterm 31. Weinmonat d. J. nachstehende Beförderungen bei den Scharfschützen vorgenommen:

Zu Oberlieutenants:

Die bisherigen ersten Unterlieutenants:

- Herr Ludwig Sanhart von Dießenhosen, Kantons Thurgau, in Zürich.
- „ Arnold Syfrig von Thalweil, in Mettmenselten.
- „ David Schaufelberger von Stäfa.
- „ Ulrich Zellweger von Winterthur.

Zu ersten Unterlieutenants:

Die bisherigen zweiten Unterlieutenants:

- Herr Eduard Arbenz von Andelfingen, in Zürich.
- „ Eugen Bluntschli von Zürich.
- „ Gottfried Schmid von Niesbach.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### 1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hie mit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Kondukteurs des Postkreises Zürich. Jahresbe-  
soldung 1500 Franken.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 11. Christ-  
monat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen  
sind, gute Zeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung  
ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Geburtsort des Be-  
werbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 1. Christmonat 1865.

Die Kreispostdirektion.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2... Den Grundzins- und Zehntpflichtigen hiesigen Kantons wird hiemit angezeigt, daß

a. der diesjährige Martinisruchtschlag für die in Geld zu bezahlenden Früchte festgesetzt ist wie folgt:

Kernen per Malter	25	Frkn.
Weggen	16	"
Bohnen	28	"
Hafer	10	"

b. laut Gesetz vom 20. Brachmonat 1864 künftig keine Naturalien mehr bezogen, sondern Zinse und Zahlungen direkte und franko nach Zürich geliefert werden müssen.

Zürich, den 22. Wintermonat 1865.

Für die Domänenverwaltung:  
F. Stöckar, Kassier.

### 3. Holzverkauf.

Freitag den 8. Christmonat, Vormittags von 9 Uhr an, werden im Seglwald zirka 320 Sag- und Baustämme nebst 40 Fuder Brennholz und Reisig öffentlich versteigert. Anfang im untern Schlag.

Schrealtorf, den 29. Wintermonat 1865.

Hertenstein, Forstmeister.

### 4. Holzversteigerung.

Donnerstag den 7. Christmonat wird öffentlich versteigert:

Vormittags 9 Uhr im Burghölzli:

Das Holz auf zirka 5 Fuchart stehend, zunächst dem Bauplatz.

Nachmittags 2 Uhr in den Staatswäldungen zu Wytilen:

15 Klafter Durchforstungs- und Dürchholz.

Anfang in der Eggen.

Zürich, den 3. Christmonat 1865.

U. Meiser, Forstmeister.

### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Herr Heinrich Huber, gewesener Posamentier, von Zürich, ist wegen Geisteschwäche unter staatliche Vormundschaft gestellt und Herr Hs. Rudolf Bär-Nieder, Kaufmann dahier, als dessen Vormund ernannt worden.

Zürich, den 30. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
Baltensperger.

6. Es wird hiemit bekannt gemacht, daß Gottlieb Maag, Landjägers, von Oberglatt, sich der eventuell über ihn verhängten Bevogtigung freiwillig unterzogen hat.

Kregensberg, den 1. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
G. Duttweiler.

7. Herr **Homburger** zur Krone in Wehlson mit der Schützengesellschaft dahier beabsichtigen hinterhalb seinen Gebäulichkeiten, sogenannten Baumgarten, einen Schützenstand zu erstellen. Die Schußlinie geht in einer Länge von 850 Fuß über die Grundstücke des Herrn Kantonsrath Hirzel und alt Elgrist Webers Schafwiesen, und der Scheibenstand würde in dem Eigenthum des Herrn Homburger, sogenannte Wässeri, erstellt, wofür die staatliche Bewilligung nachgesucht wird, wie alles auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wehlson, den 1. Christmonat 1865.

Hirzel, Statthalter.

8. Herr **Erhard Guber** in Oberuster will das über die mit den Herren Guber und Meißkommer daselbst gemeinschaftlichen Wuhre in den Wildbach abfließende Wässer unterhalb derselben in Rinneln lassen und über sein eigenthümliches Land auf ein bei seiner dortigen mechanischen Werkstätte neu zu erstellendes Wasserrad und dann unmittelbar wieder in den Wildbach leiten, wie solches auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet ist.

Einsprachen dagegen sind innerhalb vier Wochen, vom Erscheinen dieser Publikation an gerechnet, beim Statthalteramte anzumelden.

Uster, den 2. Christmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
Frei.

9. **Heinrich Weber** von Redikon bei Wehlson wurde wegen Verschwendung eventuell unter staatliche Vormundschaft gestellt und zum Vormunde über ihn Herr Gemeinrath Johannes Frei in Gamlison, Gemeinde Stallikon, ernannt.

In Folge dessen wird Jedermann vor allem Verkehr mit Weber gewarnt, unter der Androhung, daß, insofern die Bevogtigung gerichtlich bestätigt wird, alle nach dieser Bekanntmachung mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte gleich den nach der definitiven Berufung mit ihm eingegangenen beurtheilt würden.

Adentsweil, den 2. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:  
Der Rathschreiber,  
Meier.

### **Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.**

#### **10. G e m e i n d e v e r s a m m l u n g.**

Die stimmberechtigten Bürger und die seit mindestens einem Jahre in hiesiger Gemeinde Niedergelassenen evangelisch-reformirter Konfession werden hienit auf Sonntag den 10. Christmonat, Nachmittags punkt 2 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung in's Schulhaus dahier eingeladen, behufs Erlebigung folgenden Geschäftes:

Antrag der Kirchenspflege auf definitive Besetzung der hiesigen Pfarrstelle durch Berufung.

Maschwanden, den 29. Wintermonat 1865.

Aus Auftrag:  
Der Gemeindschreiber,  
Jb. Hopf.



### 11.. Kirchgemeindeversammlung Kilchberg.

Die Kirchgenossen von Kilchberg, Abiswil und Oberleimbach werden hiezu eingeladen, sich Sonntag den 10. Christmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Kirche zu versammeln, zur Erledigung folgenden Antrages der Kirchenpflege:

Vornahme einer Berufungswahl an die hiesige Pfarrstelle.

Der Wahlvorschlag und die darauf bezüglichen Akten liegen in der Zwischenzeit bei dem Aktuar der Kirchenpflege, Herrn Gemeindevammann Nägeli in Wendikon, den Kirchgenossen zur Einsicht offen.

Stimmberichtig sind die Bürger der Kirchgemeinde und die daselbst seit mindestens einem Jahre niedergelassenen Schweizerbürger reformirter Konfession.

Die hohe Wichtigkeit der Pfarrwahl läßt recht zahlreiches Erscheinen der Wähler erwarten.

Kilchberg, den 28. Wintermonat 1865.

Das Präsidium der Kirchgemeinde.

### 12. Kirchgemeindeversammlung Morbas.

Sämmtliche in und außerhalb der Kirchgemeinde Morbas wohnenden Bürger derselben werden hiezu zu einer Kirchgemeindeversammlung auf Sonntag den 10. Christmonat d. J. nach beendigtem Morgengottesdienste in die Kirche Morbas eingeladen.

Verhandlungsgegenstand:

Antrag der Kirchenpflege betreffend den Bezug einer Armensteuer von 1 per mille.

Morbas, den 30. Wintermonat 1865.

Die Kirchgemeindevorsteherchaft.

### 13. E i n l a d u n g.

Die stimmberechtigten Besitzer von Grundeigenthum im Gemeindeganne Unterengstringen werden auf Sonntag den 10. Christmonat d. J. zu einer Versammlung in das hiesige Schulhaus eingeladen.

Traktanden sind:

Wahl einer Vereinigungskommission und Entschädigungsbestimmungen für dieselbe.

Unentschuldig Ausbleibende, welche in der Gemeinde wohnen, werden mit der gewohnten Buße bestraft, und alle Ausbleibenden haben sich den Beschlüssen zu unterziehen.

Unterengstringen, den 2. Christmonat 1865.

Der Gemeindevorsteher:  
Kaspar Ehrsam.

14. Es werden anmit die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivilgemeinde Volketswil zu einer Versammlung auf Samstag den 9. Christmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, in's Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Dekretirung einer Steuer zur Deckung der Kosten für Verbesserung der Kommunikationsstraße nach Effretikon.

2. Verschiedene Mittheilungen.

Volketswil, den 1. Christmonat 1865.

Die Zivilvorsteherchaft.

### 15. Schulgemeindeversammlung.

Sämmtliche stimmberechtigte Aktivbürger in der Schulgemeinde Wildberg, sowie die in derselben auf Grundeigenthum Niedergelassenen und die außer derselben nicht auf Grundeigenthum wohnenden Bürger werden hienit eingeladen, Sonntag den 10. Christmonat d. J., Nachmittags punkt 1 Uhr, im Schulhause Wildberg zu einer Schulgemeindeversammlung zu erscheinen.

Traktanden sind:

1. Abnahme der Schulhausbaukostenrechnung. (Bis zum 9. Christmonat liegt dieselbe bei Herrn Gutsverwalter Zoller zur gefälligen Einsicht offen)
2. Dekretirung weiterer Steuern.
3. Unfälle Mittheilungen.

Wildberg, den 30. Wintermonat 1865.

Der Aktuar der Schulgemeinde:  
Brandenberger.

### 16. Einladung

an Gewerbetreibende in der Stadt Zürich, welche nicht in derselben hausbüblich sind.

Gemäß § 122 des Gesetzes betreffend das Gemeindegewesen vom 20. Brachmonat 1855 werden alle diejenigen Personen, welche in einer andern Gemeinde des Kantons Zürich wohnen, in der Stadt aber ein Komptoir, einen Kramladen oder irgend ein anderes Etablissement besitzen und ein regelmäßiges Gewerbe daselbst betreiben, anmit eingeladen, binnen einer Frist von acht Tagen a dato sich auf dem Stadtpolizeibureau unter Anzeige der Lokalität, wo sie dieses Gewerbe ausüben, einschreiben zu lassen und sich über Heimaths- und Niederlassungsverhältnisse, sowie über den an ihrem Wohnorte entrichteten Steuerbeitrag auszuweisen.

Für die Unterlassung dieser Anzeige wird eine Basse von 4 Franken festgesetzt.

Zürich, den 4. Christmonat 1865.

Im Namen der Stadtpolizeikommission:  
Der zweite Sekretär,  
Simmler.

### 17. Steuerbezug.

Naut Gemeindebeschluss vom 22. Mat 1864 ist die vierte Schulhaussteuer zu  $1\frac{1}{2}$  pro mille verfallen, nämlich:

Auf 1000 Frkn. Vermögen . . .	1 Frkn. 50 Rp.
• die Haushaltung . . .	1 " 50 "
• den Mann . . .	1 " 50 "

Es werden die auswärts wohnenden Steuerpflichtigen, welche dem Schulkreise Thalgarten angehören, aufgefordert, ihre Betreffnisse bis spätestens den 9. Christmonat 1865 portofrei dem Bezüger, Hrn. Wylemann, Sohn, im Auli, zu übersenden, ansonst sie durch Postnachnahme bezogen würden. Im Schulkreise wird der Bezüger von Haus zu Haus gehen; wer nicht bezahlt, hat den Rechtetrieb zu gewärtigen.

Tablat, den 1. Christmonat 1865.

Der Schulgemeindevorstand:  
R. Boshart.

18. **S t e u e r b e z u g.**

Zur Deckung der Ausgaben für Hauptverbesserungen von Straßen wurde unterm 23. Heumonats d. J. von der Zivilgemeinde Wernetshausen eine Steuer zu folgenden Ansätzen dekretirt: 1 ‰ vom Vermögen, je 1 Frkn. auf Bürger und Haushaltung; auf den Viehbesitz fällt: 1 Pferd oder Ochse 1 Frkn. 30 Rp., 1 Kuh oder Kind 65 Rp.

Auswärts wohnende steuerpflichtige Bürger haben ihre Beiträge innert 10 Tagen a dato an Unterzeichneten franko einzusenden, ansonsten dieselben per Postnachnahme bezogen würden.

Wernetshausen, den 28. Wintermonat 1865

Der Bezüger:  
G. Pfenninger.

19. Der Verleger über die neu erbaute Flurstraße von der Straße dritter Klasse beim Neubruch bis in Herrn Kantonsrath Rifels Holz liegt den Theilhabenden 14 Tage zur Einsicht offen. Spätere Reklamationen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Robenz, den 4. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Rud. Wismer, Schreiber.

20.. Wer Privatrechte irgend welcher Art auf das Gebiet des von der Weiergasse über die untere Brücke bis zum Tiefenbrunnen führenden „Alten Seesufsweges“ beansprucht, wird hienit aufgefordert, seine Ansprache mit möglichst genauer Bezeichnung der Natur und des Umfangs derselben bis spätestens den 10. Christmonat l. J. schriftlich dem Herrn Gemeinderath Ringger am Kreuzplatz einzureichen, unter der Androhung, daß jedes innert genannter Frist nicht angemeldete Recht als erloschen betrachtet würde.

Riesbach, den 27. Wintermonat 1865.

Die Straßenkommission Riesbach, IV. Sektion.

21. **L e i m b a c h.**

Die Flurkommission hat sämtliche Flur- und Feldwege im Gemeindebanne Leimbach ausgestellt, wie solches auf den verschiedenen Lokalitäten mit Pfählen bezeichnet ist.

Einsprachen von Gemeinden, Korporationen oder Privaten gegen die eine oder andere Ausstreckung sind bis zum 16. d. M. dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn Hauptmann Kellstab dahier, schriftlich einzureichen.

Leimbach, den 4. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Schreiber: G. Meyer.

22. Die Flurkommission der Zivilgemeinde Brüttisellen macht bekannt, daß der Fußweg von der Nordostbahn an über die Mooswinkelacker und Bettliwiesen in Folge der Erstellung eines neuen Weges über obbenannte Wiesen nicht mehr betreten werden darf. Dagegen Fehlende werden dem Gerichte überwiesen.

Brüttisellen, den 23. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Schreiber,  
G. Sell.

23.

**Ebertsweil-Rappel.**

Den Grundbesitzern hiesiger Zivilgemeinde wird behufs notariälscher Fertigung der Grunddienstbarkeiten und Realkassen zur Kenntniß gebracht, daß wenn Eingaben solcher bis anhin in Vergessenheit geblieben, diese dem Flurpräsidenten, Herrn Rudolf Margstaler, spätestens bis den 12. Christmonat eingegeben werden müssen, indem spätere Anmeldungen mit Ordnungsbusse bestraft würden. Zugleich können während obbezeichneter Frist auch noch Begehren für Anlegung neuer oder Weiterführung schon bestehender Flur- und Feldwege eingereicht werden.

Allfällige Reklamationen gegen die stattgefundenen Auspfählung können in der Zwischenzeit bei Unterzeichnetem schriftlich oder mündlich eingereicht werden. Das Ausreißen sowol als das Verändern der Pfähle wird mit 1 Frkn. Ordnungsbusse bestraft. Dann ist noch zu bemerken, daß die Anstößer von Grundstücken, bei deren Grundstücke Pfähle geschlagen, für jeden Pfahl einen Markstein zu liefern haben, ansonsten solche auf ihre Kosten, nämlich für jeden 1½ Frkn., hergeschafft würden.

Ebertsweil-Rappel, den 29. Wintermonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

Johannes Margstaler.

24.

**Flurkommission Wipfingen.**

Die Flurkommission hiesiger Gemeinde beabsichtigt, nächstens die Ausmarchung der ausgesteckten Flur- und Feldwege vorzunehmen und es werden demzufolge die theilhaftigen Grundeigenthümer eingeladen, die nöthigen Marksteine in Bereitschaft zu halten, damit diese Arbeit ungehindert vollzogen werden kann.

Gleichzeitig wird sämmtlichen Grundeigenthümern hiesiger Gemarkung noch eine letzte Frist von acht Tagen anberaunt, innert welcher allfällige Anmeldungen von Grunddienstbarkeiten u. dem Präsidenten der Flurkommission, Hrn. Bezirksrath Wontobel, eingereicht werden können.

Wipfingen, den 4. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

Siegfried.

25. Die Kirchgemeinde Kloten beabsichtigt die Anlage einer neuen Straße dritter Klasse von Pfahl Nr. 99 im Oberdorf-Kloten bis an die Banngrenze von Bassersdorf in einer Länge von 4340 Fuß durch Absteigerung in Afford erbauen zu lassen.

Sachkundige und Uebernaahmeflustige werden eingeladen, Samstag den 9. Christmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, sich bei Herrn Friedensrichter Altorfer, Weinschenk in Kloten, zur Absteigerung einzufinden.

Die hierauf bezüglichen Akten und Bauvorschriften liegen inzwischen bei Herrn Sedelmeister Elsinger in Kloten zur Einsicht offen.

Opfikon, den 29. Wintermonat 1865.

Im Namen der Baukommission:

Der Aktuar,

Schweizer, Gemeindevorsteher.



## 26.. Vermessung von Riesbach.

Es ist seiner Zeit die Vornahme einer Vermessung namentlich des der Bauordnung unterworfenen Gebietes der Gemeinde beschlossen worden. Nachdem nun die hiefür nöthigen Einleitungen getroffen worden sind und die Vermessungen nächstens beginnen werden, ergeht an Alle, also auch an die außerhalb der Gemeinde wohnenden Eigenthümer von Grundstücken, welche in dem zu vermessenden Gebiete liegen, die bestimmte Einladung, für gehörige Ausmarkung ihres Grundeigenthums (inbegriffen Hofraum und Gärten) binnen 14 Tagen a dato besorgt zu sein und zwar sollen die Marksteine so gesetzt werden, daß jede Ecke oder sonstige Biegung eines Grundstückes mit Leichtigkeit wahrgenommen werden kann, insoweit nicht natürliche Grenzen, wie z. B. Gewässer, Felsen, Straßen, Mauern, eine derartige Bezeichnung entbehrlich machen; auch ist jede Marke, um sie augenfälliger zu machen, mit einem Pfahle (Schwirren) zu bezeichnen. Wer dann, so lange die Vermessung dauert, einen solchen Pfahl wegnimmt, oder überhaupt beseitigt, verfällt in eine Buße von 12 Fr., wovon die Hälfte dem Verzeiger zukommt. Ebenso sind Diejenigen, welche durch Säumniß die Vermessungsarbeiten unterbrechen, mit einer angemessenen Ordnungsbuße zu bestrafen und haben die durch Unterbruch vermehrten Kosten zu ersetzen.

Riesbach, den 28. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:

Der Schreiber:

J. J. Wild.

## 27.. Pachtsteigerung.

Freitag den 8. Christmonat d. J. bringt der Gemeinrath Wiedikon von Abends 7 Uhr an den der Gemeinde Wiedikon eigenthümlichen Gasthof „zum goldenen Falken“ sammt dabei befindlicher Schreue, nebst einer ganzen Dorfgerechtigkeit auf öffentliche Pachtsteigerung für fünf Jahre, vom Mai 1866 bis dahin 1871. Die Steigerung wird im Lokal selbst abgehalten.

Die großen Räumlichkeiten und frequente Lage lassen zahlreiche Liebhaber erwarten.

Nähere Auskunft über Verpachtung erteilt die Gemeindegutsverwaltung, woselbst auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Wiedikon, den 23. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:

Die Gutsverwaltung.

## 28. Versilberungsgant.

Mittwoch den 6. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, wird gegen Baarzahlung bei der Wirthschaft des Herrn Kölliker in Ludretikon versteigert:

Ein Kuh von schwerem Schlage und nahe am Kalbern.

Thalweil, den 3. Christmonat 1865.

Der Gemeindevorsteher:

Aschmann.

## 29. Versilberungsgant.

Donnerstag den 7. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden in hier zufolge abgelaufener Versilberungsfrist gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Kupferhafen mit dito Deckel, circa 7 Zmr. Feu (lt. Wfsch. Nr. 8985),  
1 Kuh, von Farbe schwarz, 8 Jahre alt (lt. Wfsch. Nr. 9345).

Affoltern b. Höngg, den 4. Christmonat 1865.

Schumacher, Gemeindevorsteher.

**30. Versilberungsgant.**

Freitag den 8. Christmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der „Blume“ zu Außerschl nachfolgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Klavier, runde und edlige Tische, Polster-, Rohr- und Brettersessel, lange Bänke, Sopha, Chiffonniere, Sekretär, große Kästen, Kommoden, Stuck-, Wand- und Taschenuhren, Spiegel und Porträts, Betten u. Bettmatten, Nachttische, Arbeitstische, Vorhänge, Bettanzüge und Leintücher, ein angebl. Guthaben von 55 Grkn. 50 Rp., ein Schreibpult, 1 Amboss, 2 Schraubstöcke, verschied. Schmiedwerkzeug, 5 Eimer Wein, circa 15 Ztr. Heu und Stroh, 1 Stein-, 1 Feller- und 1 Bruchwagen, 1 Wagenwinde, 2 braune Pferde, 4 Pferdgeschirre, 1 Strobschneidstuhl, 1 Haserkasten, 2 schwarze Pferde, 1 Hänggeschirr sammt Reiten, 1 Drehbank, 1 Bohrmaschine, 1 Blechschneidmaschine, verschied. Schlosserwerkzeug, mehrere Koffern, Manns- und Frauenkleider, 1 Schusterwerkzeug, küpf. Hasen, Pfannen, Gelten, Kessi, eis. Pfannen, Ruchekästen, Porzellan-, Glas- und ird. Geschirre, hölz. Gelten und Ständer, nebst vielem anderm mehr.

Außerschl, den 4. Christmonat 1865.

Der Gemeindammannamt.

**31. Versilberungsgant.**

In Folge Versilberungsbegehren wird Freitag den 8. Christmonat, Nachmittags 1 Uhr, in der Speisewirtschaft des Hrn. alt-Präsident Weber dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein Obligo, 700 Grkn. haltend, d. d. 9. Mai 1865, auf Jakob Hopf, alt-Zunftgerichtspräsident im Pfaffensteins-Gäulanden, ein Obligo, 450 Grkn. haltend, d. d. 6. Heumonat 1864, auf obigen Schuldner.

Ferner ein vollständiger Zimmermannswerkzeug, als: Sägen, Hobel, Aerte, Hobelbänke u. s. w.

Wytikon, den 4. Christmonat 1865.

Der Gemeindammann:

H. Lang.

**32. Versilberungsgant.**

Zusolge Versilberungsbegehren werden Mittwoch den 6. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindwirthshause dahier versteigert:

2 Rohbett mit Roßhaarkissen, 3 nußbaum. Kommoden, 3 Spiegel in Goldrahmen, 1 Stuckuhr, Porträts, 3 nußbaum. Nachtschli, 3 einthür. Kästen, 1 tann. zweithür. id., 6 harthölz. Sessel, 2 vollständige Betten mit Roßhaarmatrazen, 3 Kupfergelten, 2 Kupferpfannen, 4 Tische, 1 gold. Repetieruhr mit gold. Kette, silb. Gß. und Theelöffel.

Göttingen, den 1. Christmonat 1865.

Der Gemeindammann:

Hopf.

**33. Versilberungsgant.**

Zusolge Versilberungsbegehren wird Dienstag den 5. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindhause dahier, von Schuster Mesmer herrührend, versteigert: Ein zweischläftiges Bett.

Göttingen, den 1. Christmonat 1865.

Der Gemeindammann:

Hopf.

34. **Versilberungsgant**

Donnerstag den 7. Christmonat, Nachmittags 1 Uhr, über:

25 Zentner Heu und zwei Kühe.

Das Sanilokal ist bei Unterzeichnetem zu vernehmen.

Bendlikon, den 4. Christmonat 1865.

Das Gemeindammannamt.

35. Montag den 11. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird in Nr. 178 im Balgrist eine Versilberungsgant gegen Baarzahlung abgehalten, über:

3 vollständige Betten, 2 eintür. Kleiderkästen, 1 zweithür. Chiffonniere, 1 tann. Kommode, 1 hartholz. Toilette mit ovalem Spiegel, 2 tann. Tische, 2 hartholz. Tische, 1 nußbaum. Nachttischchen, 1 gepolstertes Ruhbett, 6 Sessel, 2 lange Stühle, mehrere Spiegel, 8 Stück Porträts, 1 Wanduhr, 1 Kupf. Oelie, 1 id. Pfanne, 1 messing. Pfanne, 1 Eisenpfanne, 1 stütz. Kochhasen, 1 eiserner id., 2 Glätteisen und Roost, 1 Waschständer, 8 hölz. Gellen, 3 Schaumkellen, 4 Kerzenstöcke, 10 Stück ird. Küchengeschirr, 12 Paar Messer, Gabeln und Löffel, 6 Halbmaßflaschen, 6 Gläser, 2 hartholzerne Kisten.

Girslanden, den 2. Christmonat 1865.

J. Jöler, Gemeindammann.

**Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.****Briefaufträge und Amortisirungen.**

36. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgender, angeblich bei dem am 24. Augustmonat vor. J. in Hochfelden stattgefundenen Brande zu Grunde gegangener Auslaufsversicherungsbrieife von:

- 1) 694 Rthn. Kapital, ursprünglich auf Jakob. Rudolf und David Heidelberger, zu Gunsten des unbekannt abwesenden Johannes Heidelberger, bevormundet durch Heinrich Winkler in Hochfelden, dat. 22. Brachmonat 1863;
- 2) 363 „ Kapital, ursprünglich auf Jakob. Rudolf und David Heidelberger, zu Gunsten der Maria Surber geb. Heidelberger, bevormundet durch Jakob Surber in Hochfelden, dat. 22. Brachmonat 1863,

oder wer sonst über dieselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, binnen drei Monaten von heute an von dem Vorhandensein dieser Instrumente der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes Anzeige zu machen, widrigenfalls dieselben für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt und zugleich die Errichtung neuer Auslaufsversicherungsbrieife bewilligt würde.

Bülach, den 30. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Für denselben,  
H. Steinbrüchel, Substitut.

**Vermischte Bekanntmachungen.**

37. Das Bezirksgericht Regensburg  
hat  
in Sachen

der Frau Verena Kunz geb. Siegfried von Obersteinmaur, wohnhaft  
in Warbach bei Rüschlitz, Klägerin,

gegen

H. Jakob Kunz von Obersteinmaur, unbekannt abwesend, Beklagter,  
betreffend Ehescheidung,  
über die Rechtsfrage:

„Ob die Ehe der Litiganten aufzulösen sei?“  
erkennt:

1. Seien die Eheleute Kunz-Siegfried gänzlich geschieden.
2. Habe der Beklagte der Klägerin eine Entschädigung von 300 Frkn. zu bezahlen, in Bezug auf ihre Weibergutsforderung sei der Klägerin gegen den Beklagten der ordentliche Rechtsweg vorbehalten.
3. Habe der Beklagte unter subsidiärer Haft der Klägerin die Kosten zu tragen.
4. Sei das Urtheil den Parteien, dem Beklagten durch Einrückung in das Amtsblatt und mit der Anzeile mitzutheilen, daß ihm die Appellationsfrist vom Tage der Publikation im Amtsblatte zu laufen beginne, endlich sei das Urtheil der Kirchenpflege Steinmaur mitzutheilen.

Regensburg, den 25. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

38.. Jakob Bühner von Stetten, Kantons Schaffhausen, wohnhaft gewesen in Buchs, welcher sich seit Mitte dieses Monats unbekannt wohin entfernt hat, wird hiemit aufgefordert, den Herrn Daniel Schlatter, Müller, in Buchs, für seine Forderung von 1200 Frkn. binnen 10 Tagen a dato zu befriedigen, oder ihm hier dafür Rede zu stehen, unter der Bedrohung, daß nach erfolglosem Ablaufe dieser Frist wegen Austrittes Schulden halber der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Regensburg, den 28. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

39. Zugkrift.

Im Auftrage des Heinrich Willi, Ziegler, in Stadel, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine mit dem 11. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen über sämtliches Massagut mit Ausnahme der bei Ausbruch des Konkurses vorhanden gewesen gebrannten Biegelwaare, über die zur Zeit noch Streit obschwebt.

Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht angenommen.

Niederglatt, den 1. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
Bänninger, Landschreiber.



40.

**Das Kreisgericht Zürich**  
hat  
in Sachen

des Statthalteramtes Zürich

gegen

M. Bollinger von Nied, Kantons Aargau, gewesener Weinschenk  
dahier, Beklagten,

einhmützig gefunden:

Sei Bollinger der Uebertretung des Polizeigesetzes über die Wirth-  
schaften schuldig,

und sodann erkennt:

1. Sei derselbe zu einer Buße von 40 Frkn. zu Gunsten des Staates  
verurtheilt.
  2. Trage er mit Gahlügel die erlaufenen Kosten zu gleichen Theilen  
und unter solidarischer Haft.
  3. Mittheilung dieses Urtheils an den unbekannt abwesenden Bollinger  
durch das Amtsblatt, wobei die Appellationsfrist von vier Tagen  
vom Tage der Publikation desselben zu laufen beginnt.
- Zürich, den 30. Wintermonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Der Vizepräsident,  
H. Escher.

41. Den Gläubigern des unterm 29. Weinmonat d. J. verstorbenen  
Jakob Eggmann, Tagelöhners von Hefenhöfen, im thurgauischen Be-  
zirk Arbon, wird hiemit davon Kenntniß gegeben, daß von den Waisen-  
behörden Namens der minderjährigen Erben die Verlassenschaft ausge-  
schlagen worden ist

Augleich wird denselben eine peremptorische mit dem 12. d. M. zu Ende  
laufende Frist anberaumt, um die Eröffnung des Aufasses über diesen  
Nachlaß zu begehren, und überdem 40 Frkn. an baar zur Sicherstellung  
der Konkurskosten in der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle zu hinter-  
legen, widrigenfalls die vorhandenen Aktiven, so weit sie nicht zu Befrie-  
digung der Pfandgläubiger aufgebraucht werden, den Intestaterben gegen  
Bezahlung der Kosten überlassen würden.

Winterthur, den 1. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Jb. Kronauer.

42. J. J. Ottiker, gewesener Wirth in Schöfflißdorf, unbekannt  
abwesend, wird hie mit gemäß § 188 des privatrechtlichen Gesetzbuches zum  
zweiten Male zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau aufgefordert.

Regensberg, den 25. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.

43. Im Aufasse des Rudolf Fierz in Villanden findet eine Aufasse  
Verhandlung nicht statt.

Greifensee, den 1. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landsschreiber.

44. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Aufsalte des alt Zunftgerichtspräsidenten Hb. Jakob Hög im Pfaffenstein-Kämlanden, werden Donnerstag den 7. Christmonat d. J., Vormittags 10 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden:

2 Zuchtschafen, 4 Kühe, 2 Rinder, Heu, Emb, Streue, Roggen- und Weizengarben, Wein, Brantwein, Most u. A. m.

Greifensee, den 30. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

45.. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Konkurse des Jakob Steiger, Maurer, in Humlikon, werden Freitag den 8. Christmonat d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem zur Masse gehörenden Hause Nr. 132 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 10 Zentner Erdäpfel, 3 Bündel Schindeln, zirka 10 Zentner Stroh, zirka 40 Zentner Heu und Emb, zirka 50 Zellen Torf, 2 Hühner, ein Haufen Streue, 1 schwarze Ziege, 1 Kuh, roth, zirka 7 Jahre alt, zirka 1 Kasten Mauersteine.

Andelfingen, den 27. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Andelfingen:  
J. Siegfried, Landschreiber.

46.. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Heinrich Schärer im Kastelhof-Niederbühl, werden künftigen Donnerstag den 7. Christmonat gegen Baarzahlung öffentlich verkauft:

3 Kühe, 2 Stierli, 3 Schweine, Heu und Stroh, Hans, 5 Hühner, weiße Rüben, Rabis, etwas Wein und Most, Torf und etwas Getreide.

Die Gant findet beim Hause des Konkursiten selbst statt und beginnt Vormittags 10 Uhr.

Niederglatt, den 30. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
Bänninger, Landschreiber.

47.. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Ulrich Weidmann, Bäcker, in Aufersthl, wird Mittwoch den 6. Christmonat nächstbin, Abends 4 Uhr, bei der hiesigen Thierarzneischule ein Pferd gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zürich, den 30. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

48. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse betreffend Jakob Klöti von Märchen, Gemeinde Oberembrach, wird denselben Kreditoren, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, eine mit dem 14. d. M. ablaufende Frist von 10 Tagen für Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen unter der Bedingung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung angesehen wird.

Kloten, den 4. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Kloten:  
Schäppi, Landschreiber.

## 49. Zugsfriß.

Im Konkurse des Jakob Stindt, Schneider, Christophen sel. Sohn, in Nieden, wird den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 15. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen bezüglich des ganzen Massagutes unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf angesehen würde.

Derlikon, den 2. Christmonat 1865

Notariatskanzlei Schwamendingen-Düben Dorf:

J. J. Scherrer, Landschreiber.

## 50. Zugsfriß.

Im Aufalle des Hs Jakob Hirt, alt Junstrichter, in Schleinitz, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut anmit eine Frist bis und mit dem 15. Christmonat d. J. angesetzt, unter Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Regensburg, den 5. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:

Jb. Hardmeier, Landschreiber.

## 51.. Zugsfriß.

Im Aufalle über den Nachlaß des Ludwig Buchner, gewesenen Wäders, im Niederdorf-Zürich, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven (Eigenschaften, Hausrath und Guthaben) eine den 8. Christmonat d. J. ablaufende zerstörlige Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als diesfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 28. Wintermonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:

Ed. Wetli, Notar.

## 52.. Zugsfriß.

In Konkursachen des Heinrich Günthardt, Rümmlheiriz, in Hedingen, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 29. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Amonau:

Jb. Eigenheer, Landschreiber

## 53. Zugsfriß.

Im Konkurse des Joh. Michael Hofacker, Uhrenmachers und Speisewirts von Stühlingen, wohnhaft gewesen zum Weinberg in Winterthur, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern desselben hiemit eine Frist von 10 Tagen, von heute an gerechnet, zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das bewegliche Massagut unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht hierauf angesehen würde.

Winterthur, den 2. Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Winterthur:

Friedr. Gähler, Notar.

### Konkurspublikationen.

54. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Konrad Keller, Bäcker, Johannessen sel. Sohn, von Hüttwilen, Kanton Thurgau, sesshaft in Bülach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 29. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 3. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Johannes Güttinger von Goshau, sesshaft in der Fängen zu Stäfa; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 24. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 2. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 22. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 10 Uhr.

3. Johannes Klöti, Kaspar sel. Sohn, von Schwamendingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 18. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Wilhelm Streuli von Männedorf, gewesener Bäcker in Uster; fruchtlos augerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 2. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 19. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 29. Jenner bis 8. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Nachmittags 3 Uhr.

5. Jakob Ringger, Rüfer, von Hausen am Albis, wohnhaft in Riesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 25. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 6. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Jakob Wylemann, Heinrichs Sohn, Inhaber einer Quincastillerie- und Spezeriehandlung in Wyla; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 29. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 7. Hornung 1866, Vormittags 10 Uhr.

7. Der Nachlaß des sel. verstorbenen Jakob Melchior Rübler-Troll, gewesenen Kaufmanns, von und wohnhaft gewesen in Winterthur; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 28. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis einschließlich den 27. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 7. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

NB. Die in's gerichtliche Inventar gemachten Eingaben genügen nicht, sondern es müssen solche neuerdings eingereicht werden.

8. Jungfrau Dorothea Wolf in Zwillikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 25. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 10. Hornung 1866, Nachmittags 3 Uhr.



9.. Heinrich Hoß von Außer Rhod, gewesener Weinschenk in Aser, dato wohnhaft in Winterthur; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 11. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 9. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 19. bis einschließlich den 29. Christmonat 1865. — Auffallsverhandlung 10. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

10.. Heinrich Schultheß von Rüsnach, gewesener Polizeidiener, in Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 18. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der bleibenden Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

### Öffentliche Inventare.

55. Ueber den Nachlaß des unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Intestaterben des Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt worden; daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefodert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Hauspfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbusse, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Hauspfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1. Hs. Ulrich Schuppisser, Wagner, Ulrichen sel. Sohn, von Oberwinterthur. — Frist für die Eingaben bis und mit dem 29. Christmonat 1865 in die Notariatskanzlei Oberwinterthur (in Winterthur).

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



**Einschungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

**N 98.**

**Freitag, den 8. Christmonat**

**1865.**

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 2. Christmonat 1865.)

271. Die von der Kirchgemeinde Oberglatt unterm 19. v. M. getroffene Berufungswahl des Herrn Friedrich Zündel von Schaffhausen, gegenwärtig Pfarrer in Sevelen, Kantons St. Gallen, zum Pfarrer der Kirchgemeinde Oberglatt wird anerkannt.

272 Der Zeitpunkt für Abhaltung der ordentlichen Winterstzung des Großen Rathes wird vorläufig auf Dienstag den 26. Christmonat festgesetzt.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

#### 1. Nachübung für

#### Ausbleiben auf den Exerzierplätzen. 1865.

Jedermann, der aus irgend einem Grunde, entschuldigt oder unentschuldigt, vom diesjährigen Exerzieren ganz oder theilweise wegblieb, hat Freitag den 15. Christmonat, Vormittags 8 Uhr, in die Kaserne Zürich einzurücken.

Wer mit Gewehr zu exerzieren hat, muß Fr. 25 erlegen, und erhält das gezogene Infanterielegewehr mit Zubehör, nebst den gesetzlich vorgeschriebenen Militäreffekten.

Ebenso müssen allfällige Unterstützungsgesuche vor Beginn des Nachdienstes durch die Behörden erledigt sein, damit der Petent sofort nach dem Einrücken ausgerüstet werden kann.

Die gewohnten Bußen für Solche, die ohne gültige Entschuldigung ausbleiben, spätere Nachübung für Ausbleibende und Strafe für Zuspätkernde finden auch hier ihre Anwendung.

Sämmtliche Mannschaft ist sowohl beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause im Dienst und daher der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen.

Zürich, im Wintermonat 1865.

Waffen-Kommando der Infanterie.

2. Der Direktor der Medizinalangelegenheiten und der Medizinalrath haben nach vorgenommenem Examen nachfolgende Frauenspersonen als Hebammen patentirt:

Mit der Note „ausgezeichnet“:

Frau Margaretha Klarer geb. Meier in Wiedikon.

Mit der Note „sehr befriedigend“:

Frau Maria Louisa Studer geb. Unger von Altketten.

„ Dorothea Braunschweiler geb. Furrer von Ober-Mannau.

„ Rosina Schärer geb. Göttinger von Schönenberg.

„ Anna Barbara Jucker geb. Schach von Oberhilttau.

„ Charlotte Schweizer geb. Wegmer von Opfikon.

Mit der Note „befriedigend“:

Frau Margaretha Friedrich geb. Sigg von Gütlihausen.

„ Elisabetha Rüngli geb. Sigg von Goshau, in Gluntern.

„ Karolina Forster geb. Schnetzler von Zürich.

Jungfrau Louisa Hoß von Oberrieden.

Zürich, den 2. Christmonat 1865.

Im Namen der Direktion  
der Medizinalangelegenheiten:

Der Sekretär,

Hirzel-Schinz, Med. Dr.

3. Wegen des auf den ersten Montag im Jenner 1866 fallenden Neujahrstages wird die nächste ordentliche Monatsversammlung der Hauskommission auf Montag den 8. Jenner vertagt, was hienit öffentlich bekannt gemacht wird.

Zürich, den 6. Christmonat 1865.

Im Namen der Hauskommission  
der Spitalpflege:

Der Sekretär,

Wehrli.

#### 4. Holzversteigerung.

Montag den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Staatswaldung zu Schönenberg im „vorderen Tiefenbach“ 65 Stück Säge- und Bauholzstämme nebst mehreren Brennholzklastern öffentlich versteigert.

Zürich, den 6. Christmonat 1865.

U. Meiser, Forstmeister.

#### 5. Holzverkauf.

Es werden versteigert:

Montag den 11. Christmonat, Vormittags von 9 Uhr an, im Dettensriedterwald 120 Sägflöße, 130 Bauflämme, 20 Klasten Brennholz und 1200 Reisgwellen.

Mittwoch den 13. Christmonat, Vormittags halb 10 Uhr, im Sennwald 90 Säge- und Bauflämme, 20 Klasten Brennholz und 300 Wellen; Nachmittags 1 Uhr im Tägeraerwald 40 Sägflöße, 40 Bauflämme, 20 Klasten und 350 Wellen.

Sehraltorf, den 4. Christmonat 1865.

Gertenstein, Forstmeister.

## 6. Holzversteigerungen.

Mittwoch den 13. Christmonat in der Staatswaldung zu Teuffen 35 Klafter und 600 Wellen dörres Holz und nachher 10 Klafter Laubholz und 2000 Wellen im Reinigungsbleib. Anfang beim Försterhaus.

Donnerstag den 14. Christmonat im Hard zu Embrach 60 Klafter und 400 Wellen dörres Nadelholz und 200 Stükel. Anfang auf der Hardrütt.

Freitag den 15. Christmonat im Blauen zu Embrach 15 Klafter Buchenprügel und dörres Nadelholz, Lattenstangen und 1000 Reißgwellen. Anfang im hintern Blauen.

Samstag den 16. Christmonat im Seeholz zu Affoltern bei Höngg zirka 30 Klafter Buchenscheit- und Laubholz und 1200 Reißgwellen, und nachher in Neutenen zu Watt 60 Nadelbaupholzstämme.

An jedem Tag Gant-Anfang Vormittags 9 Uhr.

Unterstraf, den 4. Christmonat 1865.

R. Steiner, Forstmeister.

## 7. Holzverkauf.

Im Schlag im Ebnet bei Töß finden sich 292 Säglöße und 171 Stämme Bauholz zum Verkauf. Angebote per Kubikfuß auf das ganze Quantum oder größere Partien nimmt schriftlich bis zum 17. d. M. entgegen

Behratorf, den 5. Christmonat 1865.

Hertenstein, Forstmeister.

## Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

8. Jakob Bodmer, alt Lehrer, von Wellhof, Gemeinde Russikon, wohnhaft in Niedikon bei Uster, hat auf die väterliche Vormundschaft über seine Kinder verzichtet. Zum obrigkeitlichen Vormund für Letztere ist Herr Heinrich Schneider, alt Schulverwalter, in Niedikon bestellt.

Wässikon, den 2. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

Woschardt.

## Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

9. Montag den 11. Christmonat, Vormittags 10 Uhr, wird die 13. Ausloosung von 15 Akten auf das Mädchenschulgebäude im Bureau der Unterzeichneten (im Fraumünsteramt) stattfinden, wovon das betheiligte Publikum hienit in Kenntniß gesetzt wird.

Bürsch, den 5. Christmonat 1865.

Zentralverwaltung der Stadt.

## 10. Hirslanden.

Zweite ordentliche Jahresgemeindeversammlung Sonntag den 17. Christmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Schulhaus, zu welcher die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen ohne Buße eingeladen werden.

Verhandlungsgegenstände sind:

Genehmigung der Voranschläge der Straßencasse, Schulguts- und Gemeindgutsverwaltung auf das Jahr 1866.

Die Akten können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Hirslanden, den 24. Wintermonat 1865.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

J. Leemann, Gemeindevorstandschreiber.



11. **Gemeindeversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger und auf Grundelgenthum Niedergelassenen der Zivilgemeinde Höngg werden hiemit eingeladen, Sonntag den 17. Christmonat, Nachmittags 1 Uhr, zur zweiten ordentlichen Gemeindeversammlung im Gemeindefaust zum Nebstod dahier sich einzufinden.

Zur Berathung kommen:

a. Für Bürger und Niedergelassene.

Kommissionalantrag betreffend Feststellung der Bauplätze für eine zu erbauende Straße durch den Brühl.

b. Für die Bürger allein.

Genehmigung des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben des Gemeindegutes der Zivilgemeinde Höngg für das Jahr 1866.

Antrag des Gemeinderathes betreffend Korrektur der Kürbergstraße.

Die auf diese Verhandlungsgegenstände bezüglichen Anträge und Pläne liegen auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Höngg, den 6. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,

Wehrli.

12. **Einladung.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgemeinde Oberdürnten, sowie die nicht auf Grundeigenthum außer der Gemeinde wohnenden Bürger werden auf Sonntag den 17. Christmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

Wichtige Besprechungen über die Schulhausbauangelegenheit.

Die Geschäfte lassen zahlreiches Erscheinen erwarten.

Oberdürnten, den 6. Christmonat 1865.

Der Schulgemeindevorstand:

Rudolf Kunz.

13. **Steuerbezug.**

Die Schulhausbaukommission Bauma hat den Bezug einer fünften Bausteuer angeordnet, und zwar:

Auf 1000 Franken Vermögen	2 Frkn.
„ den Bürger	2 „
„ die Haushaltung	2 „

Die außerhalb der Gemeinde wohnenden Steuerpflichtigen haben ihre Betreffnisse an den Bezüger, Herrn Schulgutsverwalter Ründig, franko zu entrichten.

Bauma, den 5. Christmonat 1865.

Im Namen der Schulhausbaukommission:

Boschardt, Aktuar.

14. **Marktanzeige.**

Dienstag den 12. d. M. wird in Kloten Vieh- und Waarenmarkt abgehalten. Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Kloten, den 6. Christmonat 1865.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Schreiber,

J. Schlatter.

15. **W y t i l o n.**

Die stimmberechtigten Bürger und auf Grundeigenthum Niebergelassenen, sowie die auswärts nicht auf Grundeigenthum wohnenden Bürger dieser Gemeinde werden hienit zu einer Versammlung auf Sonntag den 17. Christmonat, Nachmittags 3 Uhr, in's Schulhaus eingeladen.

Trafsanden sind:

1. Beerdigung von Bürgern, welche das stimmungsfähige Alter erreicht, den Bürgereid aber noch nicht geleistet haben.
2. Abnahme der Liquidationsrechnung für den Pfarrhausbau pro 1865 und Defretirung einer bezüglichen Steuer pro 1866.
3. Eventuell Wahlen.

Wytikon, den 6. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,  
M. Wälli.

16. **Flurkommission der Zivilgemeinde Zell.**

Dieselbe hat nun auch in dem Banne, der in den Notariatskreis Kyburg gehört, nämlich im Seeeld, Hornmühl und Hornwyden bis an das linkselrige Töfuser und in dem sogenannten Zeller-Oberwald, Seeholz, Immerich, Waldgatter und Siägrleß bis an die Grenze gegen Wildberg, die von ihr nöthig erachteten Flur- und Waldwege ausgesteckt und mit Pfählen bezeichnet, die durchweg nur die Kronenbreite bestimmen.

Es werden nun alle diejenigen, die in diesem benannten Banne mit Grundbesitz theilhaftig sind, aufgefordert, von diesen Aussteckungen Einsicht zu nehmen und allfällige Einsprachen gegen Anlage, Richtung und Breite derselben, sowie allfällige Begehren für Verlängerung oder Anlegung neuer Wege innert 10 Tage a dato bei dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn Friedenerichter Zupfinger in Zell, schriftlich einzugeben. Später eingehende Begehren werden nicht mehr berücksichtigt.

Zugleich wird unter Hinweisung auf die in Nr. 89 des Amtsblattes enthaltene Publikation den sämtlichen Grundbesitzern in dem ganzen Banne der Zivilgemeinde Zell die fernere Anzeige gemacht, daß die Frist zur Anmeldung von Grunddienstbarkeiten und Reallasten (Servituten) bis zum 24. Christmonat l. J. erstreckt ist.

Zell, den 2. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,  
J. Jakob Dti.

17. **Flurkommission Niesbach.**

Da die bis jetzt angemeldeten Grunddienstbarkeiten sämtlicher Sektionen theils schon notarialisch gefertigt worden sind, theils deren Fertigung in kurzer Zeit statifinden wird, so ergeht an sämtliche Grundeigenthümer der Gemeinde Niesbach eine letzte Aufforderung, Grunddienstbarkeiten, die bis jetzt noch nicht angemeldet worden sein möchten, zu ihrem Fortbestand aber der notarialischen Fertigung bedürfen, bis spätestens den 31. Christmonat 1865 beim Präsidium der Flurkommission einzugeben. Spätere Eingaben können nur bei der Notariatskanzlei gegen die gesetzliche Buße von 12 Frkn. gemacht werden.

Niesbach, den 5. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Das Aktuariat.

### 18. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden

Eigentümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Der Stadtrath Zürich	Erstellen eines Holzschuppenß auf dem Ablagerungsplatz beim ehemaligen Wasserthurm am Schanzengraben	8. Christmonat	22. Christmonat.

Zürich, den 7. Christmonat 1865.

Auf Auftrag des Stadtrathes.  
Der Baupolizeiverordnete,  
Gust. Hirzel.

### 19. A u ß e r s i h l.

#### Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. S. S. Hirschler, Baumeister, Zürich,	Bauschreinerlei mit Wohnhaus an der Paralellstraße beim Bahnhof-Außersihl	8. Christmonat	22. Christmonat.
Herr Heidelberger im Werdegg-Außersihl	Zinnenanbau an dessen Wohnhaus	"	"

Außersihl, den 7. Christmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
H. J. Boshard.

### 20. F l u r l i n g e n.

Die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten im Gemeindebanne Flurlingen, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen (§ 20), und weder bereits eingetragen, noch durch Anlegung offener Wege untergegangen sind (§ 32 des Flurgesetzes), haben dieselben binnen 21 Tagen von heute an unter Vorlegung der hierauf bezüglichen Verträge, Reverse u. dgl. der Flurkommission anzumelden.

Spätere Anmeldungen werden mit 10 Frkn. Ordnungsbuße belegt (§ 16).  
Flurlingen, den 1. Christmonat 1865.

Die Flurkommission.

21.

**R i e s b a c h.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespanns	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprüche.
Hr. Gottfried Hie- stand, Schreiner,	Nebengebäude an der Kappelergasse	8. Christ- monat	22. Christ- monat.

Riesbach, den 6. Christmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
J. J. Wild.

22.

**W i e d i k o n.****Vermessung der Grundstücke.**

Nachdem die durch Publikation vom 14. d. M. den Betheiligten — auch den außer der Gemeinde wohnenden — Grundeigenthümern angesetzte Frist zur Ausmessung der Grundstücke hiesigen Gemeindevorstandes mit gestrigem Tage abgelaufen, diese Ausmessung aber noch nicht überall erfolgt ist, so werden gemäß § 2 der inzwischen erschienenen Instruktion für Vermessung der Grundstücke die Saumfälligen unter Ansetzung einer weiteren Frist von 14 Tagen a dato gemahnt und aufmerksam gemacht, daß eine genaue Vermessung von gehöriger Ausmessung aller Eigenthumsgrenzen abhängt; geben dieselben der Mahnung innert der angesetzten Frist keine Folge, und kann diese der Witterung halber wirklich innegehalten werden, so vollzieht die Vereinigungskommission die Messung auf Kosten der Säumigen.

Bei diesem Anlasse wird auf zitierte Vermessungs-Instruktion (Amtsblatt vom 1. d. M.) verwiesen, welche bei jedem Mitgliede der Vereinigungskommission eingesehen werden kann.

Wiedikon, den 6. Christmonat 1865.

Aus Auftrag  
des Präsidenten der Vereinigungskommission:  
Der Aktuar,  
Heinrich Süßtrunk.

23. Die Grundeigenthümer in hiesiger Gemeinde werden anmit aufgefordert, innert 14 Tagen a dato sämmtliche Abzugsgräben gehörig zu öffnen und die Bäume längs den öffentlichen Straßen und Fußwegen auf die gesetzliche Höhe von 14 Fuß aufzustücken.

Säumige haben nach Ablauf dieser Frist Buße bis auf 12 Frkn. und Exekution auf ihre Kosten zu gewärtigen.

Wiedikon, den 5. Christmonat 1865.

Der Gemeindevorstand.



**24. Einladung**  
an Gewerbetreibende in der Stadt Zürich, welche nicht  
in derselben hauswäblich sind.

Gemäß § 122 des Gesetzes betreffend das Gemeinbewesen vom 20. Brachmonat 1855 werden alle diejenigen Personen, welche in einer andern Gemeinde des Kantons Zürich wohnen, in der Stadt aber ein Komptoir, einen Kramladen oder irgend ein anderes Etablissement besitzen und ein regelmäßiges Gewerbe daselbst betreiben, anmit eingeladen, binnen einer Frist von acht Tagen a dato sich auf dem Stadtpolizeibureau unter Anzeige der Lokaltät, wo sie dieses Gewerbe ausüben, einschreiben zu lassen und sich über Heimaths- und Niederlassungsverhältnisse, sowie über den an ihrem Wohnorte entrichteten Steuerbeitrag auszuweisen.

Für die Unterlassung dieser Anzeige wird eine Buße von 4 Franken festgesetzt.

Zürich, den 4. Christmonat 1865.

Im Namen der Stadtpolizeikommission:  
Der zweite Sekretär,  
S i m m l e r.

**25. Unterstammheim.**

Die Flurkommission Unterstammheim hat ihre Arbeiten betreffend Aussteckung und Audmarchung von Flurwegen in der zweiten Abtheilung bereits vollendet.

Es werden daher die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten in dieser Abtheilung, für Wiesen, Feld, Neben und Wald, sowie auch für solche im Dorfe Unterstammheim, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen und weder bereits eingetragen, noch durch Anlegung offener Wege untergegangen sind, aufgefordert, ihre dießfälligen Ansprachen schriftlich unter Beilegung der hierauf bezüglichen Verträge, Reverse und dergl. bis den 17. Christmonat d. J. beim Präsidenten der Flurkommission, Hrn. Kantonsrath G i r s b e r g e r, einzureichen.

Noch wird bemerkt, daß von der Flurkommission nach der oben angeetzten Frist keine Eingaben mehr berücksichtigt werden.

Unterstammheim, den 6. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Aktuar,  
F r e i.

**26.** Den sämmtlichen Grundbesitzern in der Flurabtheilung Tägerst-  
Buchenegg wird anmit angezeigt, daß das Protokoll für Anmeldung der Grunddienstbarkeiten und Reallasten innert 3 Wochen geschlossen wird. Sollten noch solche Anmeldungen unterlassen sein, so sind die Ansprecher ersucht, ihre Anmeldungen innert 8 Tagen bei Unterzeichnetem einzugeben; nach Ablauf dieser Zeit könnten keine mehr abgenommen werden.

Tägerst, den 6. Christmonat 1865.

N i e b e r g e l t, Aktuar..

**27. Kraftloserklärung eines Heimathscheines.**

Der erfolglos aufgerufene Heimathschein des Konrad Walter vom  
hier, d. d. 9. April 1864, wird mit statthalteramtlicher Bewilligung  
hemit kraftlos erklärt.

Dänikon, den 3. Christmonat 1865.

Die Gemeinbrathskanzlei.

28.

**W e t t m e n h a s l i.**

Da die hiesige Flurkommission mit ihren Arbeiten bereits zu Ende ist, und nun gerne zu protokollieren beginnen würde, so wird den sämtlichen Ansprechern von Grundbesitzbarkeiten und Reallasten hiesigen Gemeindebannes noch eine letzte Frist von 6 Tagen zu deren Eingabe an die Flurkommission anberaumt.

Alle Anmeldungen nach benannter Zeit werden unberücksichtigt bleiben.  
Wettmenhasli, den 7. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Jakob Maag, Präsident.

29.

**V e r b o t.**

Da die Domänenverwaltung des Kantons Zürich sich darüber beschwert, daß die Wollishofer Almend theils von Unberechtigten befahren, theils von Wegberechtigten, deren Berechtigung durch Vermittlung der Flurkommission Wollishofen mittelst Vertrag geordnet wurde, das Wegrecht öfter außer den bestehenden Fahrwegen ausgeübt werde, so wird das Fahren über diese Almend den Unberechtigten überall, den Wegberechtigten aber in so weit, als sie von den bestehenden Fahrwegen abweichen, bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, trifft von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuheben, ansonsten sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Wollishofen, den 7. Christmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeindevorsteher,  
Heinr. Hausheer.

30.

**V o r l a d u n g.**

Wittwe Anna Kesselring von Gütlihausen, vor Kurzem noch in Winterthur sich aufhaltend, wird, da sie mit Hinterlassung ihres Kindes sich entfernt hat, hienit aufgefordert, am Sonntag den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vor der Armenpflege Vorlesung unfehlbar zu erscheinen, um bezüglich ihrer Mutterpflichten Rede und Antwort zu stehen, widrigenfalls polizeilich auf sie gefahndet würde.

Vorlesung, den 3. Christmonat 1865.

Im Namen der Armenpflege:  
A. Krauß, Pfarrer.

31. Der unbekannt abwesende Hs. Jakob Lätzsch von Weßlingen, Mahlknecht und Sager, 52 Jahre alt, an der linken Hand estropt, welcher seine in Schaffhausen wohnende Familie verlassen hat, und sich ohne Ausweisschriften herumtreibt, wird hienit aufgefordert, Sonntag den 17. Christmonat, Vormittags 10 Uhr, vor der unterzeichneten Behörde im Pfarrhause zu erscheinen, um wegen Vernachlässigung seiner Hausvaterpflichten Rede zu stehen, ansonsten polizeilich auf ihn gefahndet würde. Beamte, welche allfällig seinen jetzigen Aufenthalt kennen, sind gebeten, ihn auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und hierüber zu berichten.

Weßlingen, den 5. Christmonat 1865.

Die Armenpflege.

32. Die Weibspersonen werden hienit vor näherem Umgang mit Heinrich Weber von hier, sesshaft in Oberstrass, gewarnt, da die Armenpflege seine Verehelichung nicht zugeben würde, weil er für die aufrührerlichen Kinder, die er bereits hat, nicht sorgt.

Stallikon, den 4. Christmonat 1865.

Die Armenpflege.

33. Die Gemeinde Wiedikon ist im Falle die diesseitige Uferversicherung beim Sihltheg dahier beförderlichst neu herstellen zu lassen.

Bewerber für Uebernahme dieser Bauarbeit wollen Plan und Baubeschreibung bei der Gemeindgutsverwaltung, Herrn Kantonsrath Hoffmann dahier, einsehen und an ihn zu Händen des Gemeinrathes bis spätestens am 14. l. M. ihre Uebernahmsofferten schriftlich einreichen.

Wiedikon, den 5. Christmonat 1865.

Der Gemeinrath.

34.

### G a n t a n g e l g e.

Künftigen Dienstag den 12. Christmonat, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Eine ziemlich Partie Zigarren und Rhum, 1 lederner Koffer, diverse Frauenkleider, zirka 20 Ellen schwarzer Seidenstoff, 1 Etui mit Messer und silb. Gabel, 1 gold. Broche, 1 Paar dito Ohrringe, 1 dito Fingerring, versch. Tische und Sessel, 6 eis. Geldkasten (neu), 1 nußbaum. Sekretär, 2 dito Kanapee, 1 dito Kommode, 6 einschlaf. Betten, 3 zweithür. und 3 einthür. Kasten, 50 Ellen schwarzes Tuch, 2 Schalenwaagen sammt Gewicht, 2 anderthalbschlaf. Betten, 6 selb. Halbtücher, 2 dito Regenschirme, 1 silb. Spindeluhr, 6 Weinsäßen, 1 dito Trichter, 6 Sauerkrautständli, 1 vierrädr. Handwagen, 6 Ketten, 1 Schraubstock, 13 versch. Tische, 78 Sessel, 2 nußbaum. Kommoden, zwei nußbaumfarb. dito, 4 dito Chiffonnieren, 4 Sopha, 5 Nachttischli, 1 Stoduhr, 60 Saum Kässer an 12 St., 2 neue Kopshaar- und 2 dito Federmatrassen, versch. Maurerwerkzeug, eine gold. Zylinderuhr mit gold. Kette, 2 große Spiegel in Goldrahmen, drei Zitr. Kopshaar, zirka 40 Saum versch. Weine, 1 silb. Zylinderuhr, 40 Ellen Tüll, 300 Ellen Spitzen, vieles Küche- und Glasgeschirr, neu silb. Bestecke, Tisch- und Bettlinge, 1 Glaskasten, Kässer, zirka 500 Bouteillen div. Weine, u. a. m.

Zürich, den 7. Christmonat 1865.

Der Stadtmann:

F ä s i.

35. Montag den 11. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird in Nr. 178 im Balgrist eine Verfilberungsgant gegen Baarzahlung abgehalten, über:

3 vollständige Betten, 2 einthür. Kleiderkästen, 1 zweithür. Chiffonniere, 1 tann. Kommode, 1 harthölz. Toilette mit ovalem Spiegel, 2 tann. Tische, 2 harthölz. Tische, 1 nußbaum. Nachttischchen, 1 gevollstertes Rubbett, 6 Sessel, 2 lange Stühle, mehrere Spiegel, 8 Stück Porträts, 1 Wanduhr, 1 kupf. Kette, 1 id. Pianne, 1 messing. Pfanne, 1 Eisenpfanne, 1 stütz. Kochhasen, 1 eiserner id., 2 Glätteisen und Roost, 1 Waschständli, 3 hölz. Kelten, 3 Schaumkellen, 4 Kerzenstöcke, 10 Stück ird. Küchengeschirr, 12 Paar Messer, Gabeln und Löffel, 6 Halbmaßflaschen, 6 Gläser, 2 harthölzerne Kisten.

Hirslanden, den 2. Christmonat 1865.

J. Jöler, Gemeinbammann.

## 36. Bauholzgant.

Die Gemeinde Dietlikon bringt Donnerstag den 14. Christmonat d. J., von Morgens 9 Uhr an, in ihrer Gemeindefeldung, Seewadel genannt, unweit der alten Zürich-Winterthurer Straße, zirka 130 Stück Bauholzstämme, von welchen die meisten sich zu Säzklößen und sehr schönen Balken eignen, auf öffentliche Steigerung.

Die ausgezeichnete Qualität dieses Holzes, sowie die bequeme Abfuhr desselben lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Dietlikon, den 6. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
F. Wintz.

## 37. Versilberungsgant.

Zufolge Versilberungsbegehren werden künftigen Montag, den 11 d. M., Nachmittags 2 Uhr, beim Unterzeichneten versteigert:

1 aufgerüstetes Bett, 3 Weinläffer, küpf. und hölz. Küchgeschirr, ein einthür. Kasten, nebst verschied. hausräthl. Gegenständen mehr.

Dyflon, den 6. Christmonat 1865.

Schweizer, Gemeindevammann.

## 38. Versilberungsgant

Dienstag den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird im Sternen dahier öffentlich versteigert:

Ein Schuldbrief von 10,000 Frn., mit hinreichendem Unterpfand, laut Bdsch. Nr. 1395.

Meilen, den 7. Christmonat 1865.

Der Gemeindevammann:  
R. Bantli.

39. Die auf den 4 d. M. angeordnete Versilberungsgant (Amtsblatt Nr. 96) konnte wegen Mangel an Käufern nicht abgehalten werden, es findet dieselbe nächsten Montag den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, statt (lt Pfandscheine Nr. 19256).

Oberurdorf, den 5. Christmonat 1865.

H. Spillmann, Gemeindevammann.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Ediktalladungen.

40. Der unbekannt abwesende Eduard Latimann, Gleser, von Bauma, wird hienit aufgefördert, Mittwoch den 13. Christmonat, Vormittags 8 Uhr, im Hause des Herrn Friedensrichter Steffen in Brütten vor Kreisgericht Wülflingen-Löb zu erscheinen, zur Beurtheilung der vom Gemeindevammannamte Wülflingen gegen ihn geführten Klage betreffend Diebstal, unter der Androhung, daß im Falle unentschuldigtem Ausbleibens er in contumaciam beurtheilt würde.

Wülflingen, den 6. Christmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
J. C. Benz.



### Bermischte Bekanntmachungen.

41. Albert Schmucki von Eschenbach, früher wohnhaft gewesen in Wollerau und zuletzt als Arbeiter in der Weberei im Gynrenbad bei Hinweil, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort aber hlerorts unbekannt ist, wird hiemit aufgefördert, die Herren Langhans und Weber in Zürich für ihre Forderung von 36 Frkn. 75 Rp. und Kosten binnen der mit dem 29. Christmonat d. J. zu Ende gehenden Frist zu beiriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls der zu Gunsten der Herren Langhans und Weber mit Arrest belegte Koffer sammt Inhalt versteigert und der Erlös zur Bezahlung ihrer Forderung verwendet würde.

Hinweil, den 30. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

42. Die Waisenbehörden haben den Nachlaß des im Weinmonat d. J. verstorbenen falliten Hartmann Stähli auf Buchenegg-Stallikon Namens dessen Kindern ausgeschlagen.

Es wird nun den Gläubigern desselben eine Frist von 14 Tagen a dato angesetzt, um binnen derselben über diesen Nachlaß Konkurs zu verlangen, und die mutmaßlichen Kosten mit 40 Frkn. zu verträsten, unter der Androhung, daß sonst die in weniger Fahrhabe bestehenden Aktiven den Erben gegen Bezahlung der Begräbniskosten überlassen würden.

Affoltern, den 6. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
C. Gopweiler.

43. Der Nachlaß des am 31. Weinmonat d. J. verstorbenen Johannes Wolfensberger, H3. Heinrichen, aus der Leseten-Bärenstweil, wurde von den Waisenbehörden Namens der minorennen Kinder desselben ausgeschlagen, dagegen von der Wittwe Barbara geb. Bachmann in Aktiven und Passiven übernommen, was hiemit zur allgemeinen Kunde gebracht wird.

Hinweil, den 30. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

44. Der in Konkurs gerathene H3. Heinrich Neutlinger, Weinschenk zum Feldhof-Hegnau, hat beim Kreisgerichte Dübendorf-Volketsweil einen Prozeß anhängig gemacht, über die Rechtsfrage: Ob Salomon Guser in Hymikon nicht pflichtig sei, 23 Frkn. für Baubolz und Zimmermannsarbeit nebst Zins und Kosten an ihn, den Konkursiten, zu bezahlen?

Den Kreditoren des Neutlinger wird nun eine mit dem 4. Jenner 1866 ablaufende Frist anberaumt, um sich hlerorts zu erklären, ob sie an der Stelle des Kreditoren diesen Prozeß fortsetzen wollen. Stillschweigen wird als Verzicht auf Weiterführung des Prozesses ausgelegt. Die Akten liegen hlerorts zur Einsicht offen.

Greifensee, den 6. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landtschreiber.

45. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Konkurse über den von den Erben ausgeschlagenen Nachlaß des sel. verstorbenen Jakob Melchior Kübler-Troll, gew. Kaufmanns, von und wohnhaft gewesen in Winterthur, werden mit Bewilligung des Bezirksgerichtes Winterthur Dienstags den 12. Christmonat d. J., von Morgens 9 Uhr an, auf der Oberstufe in Winterthur gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 Sopha, Spieltische, Brettle, Rohr- und Polstersessel, 1 Fauteuil, 1 Klavier, 1 nußb. Sekretär, 1 Stuckuhr, nußb. Kommoden, 1 Chiffonniere, nußb. runde und viereck. Tische, tann. dito, nußb. Nachttischchen, 1 zweithür. nußb. Kleiderkasten, 1 tann. Küchekasten, versch. nußb. Bettladen, 4 vollständig ausgerüstete Betten, Spiegel, Portraits, div. Vorhänge, Teppiche, Bettvorlagen, Kissen und Bettanzüge, eine Partie Ringe, wie: Tisch-, Hand- und Küchentücher, Servietten etc; sodann: verschied. Silbergeschirr, wie Eß- und Theelöffel, Servir- und Suppenlöffel, 1 gold. Uhr mit Kette und Gehänge, Dessertmesser, 1 porzell. Theeservice, Glas- und Krystallgeschirr, weißes und braunes ird. Geschirr, Kupf., eis. und messing. Küchengeräthschaften, stütz. und messing. Kerzenstöcke, 1 Waage mit Gewicht, Glätteisen, Waschgellen, Zeinen, Gartengeschirr, 1 Rennschlitten und noch viele andere hausräthl. Gegenstände mehr.

Endlich zirka 6 Saum div. Weine, zirka 200 div. Flaschenweine, 1 ovales zirka 5 Saum haltendes Faß in Eisen gebunden, 1 dito, zirka 3½ Saum haltend, 2 runde dito, f. ein Saum haltend, 1 dito, zirka 3 Eimer haltend.

Winterthur, den 7. Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Winterthur,  
Friedr. Gysler, Notar.

46. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des J. Wylemann, Krämer, in Wyla, werden durch das dortige Gemeindevorstandamt Dienstag den 12. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 10 Ztr. Weiß-, Mittel- und Ruchmehl, zirka 60 Ztr. Erdäpfel, zirka 500 Stück Eier, zirka 4 Pfd. Butter, zirka 3 Sester Baumrüsse, zirka 1 Saum 1864er Wein, 23 Stück diverse 1866er Kalender, zirka 1½ Klafter rundes tann. Holz, zirka 1500 Meßgubden, 4 Faselchweine.

Winterthur, den 7. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landtschreiber.

47. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Jakob Graf, Brünnerbauren, Johannessen sel. Sohn, im Sonnenberg bei Rafz, ist nach durchgeführtem Konkurse vom Bezirksgericht Bülach fallit erklärt worden.

Eglisau, den 25. Wintermonat 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
M. Frei, Landtschreiber.

48. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 30. d. M. ist J. Daniel Wetter, Seiler, von Bassersdorf, nach durchgeführtem Konkurse als fallit erklärt worden.

Kloten, den 6. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Kloten:  
Schäppi, Landtschreiber.

## 49. Zug &amp; fr i f t.

Im Konkurse des Johannes Bachofner, Senn, zur Jägerburg in Weßlingen, wird sämtlichen nicht speziell versicherten Gläubigern zum Zwecke der Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 18. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht angesehen würde.

Ryburg, den 8. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Ryburg:  
E. Kronauer, Landschreiber.

## 50. Zug &amp; fr i f t.

Im Aufalle des Hs. Rudolf Wegmann, Hs. Jakob sel. Sohn, von Hegnau-Volketswil, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 18. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Orellensee, den 6. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Orellensee:  
A. Stierli, Landschreiber

## 51. Zug &amp; fr i f t.

Im Auffall über Kaspar Kägi, Seidenferger, von Innau, sesshaft in Hinwil, wird den privilegierten und laufenden Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 18. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Grünningen, den 6. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünningen:  
J. Hirs, Landschreiber.

## 52. Zug &amp; fr i f t.

Im Konkurse des Hs. Heinrich Wollmann, Mathiasen Sohn, in Thellingen-Weßlingen, wird sämtlichen nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 18. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht angesehen würde.

Ryburg, den 8. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Ryburg:  
E. Kronauer, Landschreiber.

53. Die Auffallskommission des Bezirksgerichtes Zürich hat im Konkurse des Johannes Kleinert, Kaufmann, von Zürich, auf Dienstag den 12. Christmonat d. J., Morgens 8 Uhr, eine zweite Auffallsverhandlung angeordnet, wovon den Kreditoren des Kleinert hiemit Kenntniß gegeben wird.

Zürich, den 5. Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Für den Notar,  
J. Jakob Gysler, beid. Substitut.

**Konkurspublikationen.**

54. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Rudolf Kern, Dreher, alt Friedensrichter J. Jakob sel. Sohn, von Wülach; unbekannt abwesend und fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß

des Bez. Gerichtes Bülach v. 4. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 3. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Jakob Schneider, Mühlemacher, Jakob sel. Sohn, von Zell; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur vom 30. Wintermonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 31. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Josef Werner, Zimmermann, von Buchberg, Kantons Schaffhausen, wohnhaft in Rümbling; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 25. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 23. Jenner bis 3. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Arnold Schnorf, Jakob sel. Sohn, von Uetikon, wohnhaft auf Buitenan zu Adliswil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 24. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Jakob Studer von Wiesenbängen, Brunnenmacher, wohnhaft in Oberstrass; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 6. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Konrad Scheibli von Bözberg, Kantons Aargau, Fuhrhalter, wohnhaft in Oberstrass; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 4. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 24. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Hs. Heinrich Jucker von Sennhof, Pfarre Ruffikon, sesshaft in Hebrattorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 25. Wintermonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 4. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 24. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 31. Jenner 1866, Vormittags 10 Uhr.

8. Karl Weiss, Glasmaler, an der Steingasse-Zürich; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit vom 24. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Hs. Ulrich Weidmann, Bäcker, von Unter-Embrach, wohnhaft in Auerschl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 11. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.



10.. Heinrich Reutlinger, Weinschenk und Zimmermann, zum Feldhof in Hegnau-Volketsweil; in Folge Insolvenzklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 6. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 15. Christmonat 1865 — Bedenkzeit v. 25. Christmonat 1865 bis 4. Jenner 1866. — Auffassungsverhandlung 16. Jenner 1866, Nachmittags 3 Uhr.

11.. Jakob Reutimann, Zimmermann, Johanneffen Zimmermanns Sohn, in Disingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 10. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 17. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 27. Christmonat 1865 bis einschließlich den 5. Jenner 1866. — Auffassungsverhandlung 17. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffassungsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffassungsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

#### 55. Konkursaufhebung.

Das Konkursverfahren betreffend Jakob Bachmann von Zuzingen, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 30. v. M. mit Zustimmung der Gläubiger aufgehoben.

Kloten, den 6. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Kloten:  
Schäppi, Landsschreiber.

#### Rehabilitationen.

56. Der unterm 8. Herbstmonat 1855 von unterzeichneter Stelle fällt erklärte Karl Glättli, Schreiner, von Bonstetten, ist durch Beschluß der Zivilabtheilung des Obergerichtes vom 9. v. M. rehabilitirt und unter Vorbehalt der in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt worden, was anmit bekannt gemacht wird.

Affoltern, den 6. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
E. Gossweiler.

Abonnementspreis.

Jährlich 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahr 2 Fr.  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr., 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franco  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 99.

Dienstag, den 12. Christmonat

1865.

## Entwurf eines Gesetzes betreffend das Gemeindewesen.

### Tit. I.

#### Gemeindeeinteilung.

§ 1. Die regelmäßige und bleibende Gemeindeeinteilung des Kantons ist dieselbe in Kirchgemeinden und in politische Gemeinden.

Die Kirchgemeinden können in mehrere Schulgenossenschaften und die politischen Gemeinden in mehrere Zivilgemeinden zerfallen.

§ 2. Sowol die Bildung neuer als die Auflösung oder Vereinigung bestehender Kirch- und politischer Gemeinden geschieht auf dem Wege des Gesetzes.

§ 3. Die Trennung von bestehenden Schulgenossenschaften und die Vereinigung von solchen kann nur mit Bewilligung oder auf Anordnung des Regierungsrathes stattfinden (§§ 52, 53 und 100 des Unterrichtsgesetzes).

§ 4. Die Bildung neuer Zivilgemeinden ist nur in den im § 7 bezeichneten Fällen zulässig, und bedarf der Genehmigung des Regierungsrathes.

§ 5. Die Zivilgemeinden einer politischen Gemeinde sind berechtigt, sich mit einander zu vereinigen oder ganz aufzulösen. Derartige Verständigungen unterliegen der Genehmigung des Regierungsrathes.

§ 6. Der Regierungsrath ist befugt, einzelne Zivilgemeinden mit einander zu vereinigen oder die Zivilgemeinden einer politischen Gemeinde aufzulösen, wo besondere Verhältnisse dies wünschbar machen und wo solches ohne erhebliche Nachtheile für die Gesamtgemeinde und die einzelnen Gemeindetheile geschehen kann.

Die Bedingungen solcher Vereinigungen sind wo immer möglich auf dem Wege der gütlichen Verständigung unter Mitwirkung der Oberbehörde,

nöthigenfalls jedoch vom Regierungsrathe nach billigem Ermessen und mit thunlichster Berücksichtigung und Schonung der allseitigen Interessen festzusetzen.

§ 7. In denjenigen politischen Gemeinden, in welchen außer den Zivilgemeinden noch Höfe bestehen, welche keiner Zivilgemeinde angehören, sollen diese wo immer möglich und thunlich entweder einer der benachbarten Zivilgemeinden zugetheilt oder zu neuen Zivilgemeinden vereinigt werden.

Der Regierungsrath hat bei solchen Anordnungen nach den im § 6 bezeichneten Grundsätzen zu verfahren.

§ 8. Die Grenzen der Gemeinden dürfen nur mit Genehmigung des Regierungsrathes bereinigt oder abgeändert werden.

Eine Grenzveränderung darf gegen den Willen der Gemeinden nur aus erheblichen Gründen administrativer Zweckmäßigkeit vorgenommen werden.

## Tit. II.

### Wirkungskreis und Organisation der Gemeinden.

§ 9. Der Wirkungskreis der Kirchgemeinden wird durch die Gesetze betreffend das Kirchenwesen und das Armenwesen näher bestimmt.

§ 10. Die Aufgabe der politischen Gemeinden wird durch das gegenwärtige Gesetz bezeichnet.

§ 11. Die Gemeinden haben das Recht der selbstständigen Verwaltung ihrer örtlichen Angelegenheiten, insbesondere ihrer Gemeindeanstalten, Güter und Stiftungen und es steht den Aufsichtsbehörden ein Recht der Theilnahme in die Gemeindeverwaltung nur nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Vorschriften zu.

Dagegen sind die Gemeinden in den übrigen Angelegenheiten von allgemein öffentlicher Natur, insbesondere in der Handhabung der Polizei, der Versorgung der Vormundschaft u. s. w. dem Staate insoweit untergeordnet, als dieselben sich allen Anordnungen der Staatsbehörden zu unterziehen haben, welche im Interesse des allgemeinen öffentlichen Wohles getroffen werden.

§ 12. Die Zivilgemeinden besorgen außer ihren speziell örtlichen auch solche Angelegenheiten allgemein öffentlicher Natur, welche ihnen gemäß besonderer Gesetzesbestimmungen, bestehender Uebung oder Vertragspflicht obgelegen haben oder zu denen sie von den Oberbehörden verpflichtet werden.

Die politischen Gemeinden sind berechtigt und können von dem Regierungsrathe angehalten werden, die Besorgung von öffentlichen Angelegenheiten, wie z. B. die Einrichtung des Löschwesens, die Sicherheits- und Straßenpolizei u. s. w. ganz oder theilweise an sich zu ziehen.

Die ökonomischen Folgen solcher Maßnahmen werden durch Verständigung zwischen den beteiligten politischen und Zivilgemeinden, nöthigenfalls auf dem Wege des Administrativprozesses festgesetzt.

§ 13. Die Schulgenossenschaften besorgen die speziellen Interessen ihrer Schulen nach den Bestimmungen des Unterrichtsgesetzes.

§ 14. Die Bewohner der Gemeinde unterscheiden sich in:

- 1) Gemeindebürger;
- 2) Niedergelassene, und
- 3) Ausenthalter.

§ 15. Jede Kirchengemeinde, politische Gemeinde, Zivilgemeinde und Schulgenossenschaft hat eine Gemeindeversammlung, welche aus den nach Art. 22 und 24 der Staatsverfassung stimmberechtigten Bürgern und schweizerischen Niedergelassenen besteht.

Bei der Verwaltung des Armengutes, der bürgerlichen Separat- und Nutzungsgüter und bei Bürgerrechtsvertheilungen sind nur die Gemeindebürger stimmberechtigt.

§ 16. Jeder handlungsfähige Stimmberechtigte ist für alle Gemeindeämter wählbar.

§ 17. Jede Kirchengemeinde hat:

- 1) eine Gemeindefürsorge zur Besorgung der kirchlichen und Armensachen, und soweit sie zugleich Schulkreis ist;
- 2) eine Gemeindefürsorge für die Angelegenheiten der Schule.

§ 18. Jede politische Gemeinde hat für die Besorgung ihrer Angelegenheiten einen Gemeinderath und jede Zivilgemeinde eine Zivilvorsteherschaft.

§ 19. In der Fürsorge und in dem Gemeinderathe sollen wenigstens drei, in der Zivilvorsteherschaft wenigstens zwei Mitglieder Bürger der Gemeinde sein.

§ 20. In Gemeinden, in welchen ein Fünftheil oder ein größerer Bruchtheil der Stimmberechtigten aus Niedergelassenen besteht, haben dieselben Anspruch auf eine Vertretung in der Fürsorge, im Gemeinderathe und in der Zivilvorsteherschaft.

§ 21. Diejenigen Mitglieder der Fürsorge, des Gemeinderathes und der Zivilvorsteherschaft, welche nicht Bürger der Gemeinde und nicht von Amtswegen Mitglieder der ersten Behörde sind, sind bei Behandlung der bloß die Bürgerschaft betreffenden Angelegenheiten nicht stimmberechtigt.

§ 22. Ist der Präsident des Gemeinderathes oder der Zivilvorsteherschaft ein Niedergelassener, so wählt die Versammlung der Bürger der Gemeinde aus denselben Mitgliedern der Behörde, welche Gemeinde-



bürger sind, den Vizepräsidenten, welcher bei Behandlung von bürgerlichen Angelegenheiten in der Gemeindeversammlung und in der Behörde den Vorsitz hat.

§ 23. Die Gemeinderäthe sollen aus fünf bis höchstens dreizehn, die Elvilvorsteherchaften aus drei bis höchstens fünf Mitgliedern, die Präsidenten inbegriffen, bestehen.

§ 24. Die politischen Gemeinden sind befugt, dem Gemeinderathe einen bleibenden Ausschuss mit gleichem Stimmrecht beizuordnen und dieser erweiterten Behörde theils die Beaussichtigung der Gemeindeverwaltung, theils die Begutachtung der wichtigeren vor die Gemeinde zu bringenden Angelegenheiten, theils die definitive Schlussfassung bei weniger wichtigen, sonst in die Kompetenz der Gemeinde fallenden Geschäften, theils endlich auch das Wahlrecht für einzelne Verwaltungsstellen zu übertragen.

Für die Wahlfähigkeit, Wahlart und Amtsbauer der Mitglieder eines solchen Ausschusses sind die gleichen Bestimmungen maßgebend, welche für die Mitglieder der betreffenden Gemeindevorsteherchaft aufgestellt sind.

Die Zahl der Mitglieder des Ausschusses und dessen nähere Befugnisse werden von der Gemeinde festgesetzt.

§ 25. Die Gemeinden sind berechtigt, ihren Vorsteherchaften für die Besorgung einzelner Geschäfte oder Geschäftszweige Ausschüsse mit gleichem Stimmrecht beizuordnen oder für die Besorgung einzelner Geschäfte besondere Kommissionen von beliebiger Mitgliederzahl auf kürzere oder längere Zeit zu bestellen.

§ 26. Es können sich, wo besondere Verhältnisse es als wünschbar und zweckmäßig erscheinen lassen, mehrere Gemeinden mit einander vereinigen, um einzelne Zweige der Ortspolizei oder der Gemeindeverwaltung gemeinschaftlich durch besondere hiefür aufzustellende Organe besorgen zu lassen. Solche Verständigungen unterliegen der Genehmigung des Regierungsrathes.

§ 27. Ein in der Gemeinde Stimmberechtigter kann ohne erhebliche Gründe die Stelle eines Präsidenten, eines Mitgliedes einer Gemeindebehörde, eines Friedensrichters oder Gutsverwalters nicht ablehnen, es wäre denn, daß er ein anderes Gemeindeamt bekleiden würde oder ein solches während der vorangegangenen vier Jahre bekleidet hätte.

Gbenso ist jedes Mitglied einer Gemeindebehörde zur Uebernahme derjenigen amtlichen Funktionen verpflichtet, welche ihm von der Behörde selbst übertragen werden.

Streitige Ablehnungen oder Entlassungen werden auf dem Rekurswege entschieden (§ 4 des Gesetzes betreffend die Wahlen, den Amtseid und die Entlassung der Beamten vom 15. Christmonat 1862).

## Tit. III.

## Bürgerrecht.

§ 28. Unter Gemeindebürgerrecht wird zunächst das Bürgerrecht in einer politischen Gemeinde verstanden. Mit demselben ist immer das Bürgerrecht in einer Kirchgemeinde und in einer Schulgenossenschaft verbunden und zwar das erstere in der Regel, vorbehaltlich nämlich der in einzelnen Gemeinden des Kantons bestehenden ausnahmsweisen Verhältnisse, das Bürgerrecht in derjenigen Kirchgemeinde, zu welcher die politische Gemeinde gehört.

Neben dem Bürgerrechte in der politischen Gemeinde besteht da, wo diese in Zivilgemeinden zerfällt, ein besonderes Zivilgemeindegürgerrecht. Dagegen bestehen in denjenigen politischen Gemeinden, welche in mehrere Kirchgemeinden oder Schulgenossenschaften getheilt sind, keine besondern Kirchgemeindeg- oder Schulortsbürgerrechte.

§ 29. Bezüglich der Erwerbung des Bürgerrechtes durch Geburt und Verehrlichung wird auf die Bestimmungen der §§ 126, 131, 231, 302, 304 und 311—314 des privatrechtlichen Gesetzbuches verwiesen.

§ 30. Die politischen Gemeinden sind verpflichtet, jeden Kantonsbürger auf sein Verlangen in ihr Bürgerrecht aufzunehmen, insofern derselbe gehörige Ausweise über seine bisherigen Heimats- und Familienverhältnisse, den Besitz der Handlungsfähigkeit, eines unbescholtenen Rufes (§ 57) und eines Vermögens von Frk. 1000 beibringt und die gesetzliche Einkaufsgebühr entrichtet (§ 39).

Uebrigens hat die Gemeinde das Recht, vor der Einbürgerung den Ausweis über die empfangene Taufe zu verlangen.

Das Gemeindebürgerrecht erteilt die Bürgerversammlung auf den Antrag des Gemeinderathes.

§ 31. Die politischen Gemeinden sind berechtigt, jedoch nicht verpflichtet, einen Kantonsfremden in ihr Bürgerrecht aufzunehmen. Ein solcher hat die im § 30 bezeichneten Ausweise, ein Landesfremder überdies noch denjenigen über den Besitz eines Vermögens von 2000 Frkn., einen dreijährigen Aufenthalt im Kanton und die Entlassung aus dem bisherigen Staatsverbande beizubringen.

§ 32. Wo die politische Gemeinde, in welcher ein Kantonsfremder Bürger werden soll, mit der Kirchgemeinde, auf welcher die Pflicht der Armenunterstützung ruht (§ 27), nicht zusammenfällt, da ist die von der politischen Gemeinde beschlossene Bürgerrechtsvertheilung auch der Bürgerversammlung der betreffenden Kirchgemeinde zur Genehmigung vorzulegen.

§ 33. Wer das Bürgerrecht in einer politischen Gemeinde erwirbt, welche in mehrere Zivilgemeinden zerfällt, wird von selbst Bürger derjenigen

Zivilgemeinde, in welcher er zur Zeit der Aufnahme seinen Wohnsitz hat. Wohnt derselbe zu dieser Zeit außerhalb der politischen Gemeinde, so hat er diejenige Zivilgemeinde zu bezeichnen, deren Bürger er werden will.

§ 34. Daß einem Kantonsfremden erteilte Gemeindebürgerrecht bedarf zu seiner Gültigkeit der Bestätigung des Regierungsrathes und der Ertheilung des Kantonsbürgerrechts (Landrechts).

Das Letztere kann ohne die vorausgegangene eventuelle Zusicherung eines Gemeindebürgerrechtes nicht gegeben werden.

§ 35. Sowol die Gemeinden als der Regierungsrath sind bei Ertheilung des Gemeindebürgerrechtes, beziehungsweise des Landrechtes, berechtigt, dem Gesuchsteller aus besondern Gründen die Beibringung einzelner Ausweise (§§ 30 und 31), sowie die Einkaufs-, beziehungsweise Landrechtsgebühr ganz oder theilweise zu erlassen, namentlich in den Fällen, wo aus der Verweigerung des Bürgerrechtes Heimatlosigkeit entstehen könnte, oder wo sich Jemand mit einer Kantonsbürgerin zu verheirathen gedenkt.

§ 36. Die Gemeinden sind berechtigt, das Bürgerrecht schenkungsweise zu erteilen.

In einem solchen Falle entscheidet der Regierungsrath gegenüber Kantonsfremden, ob genügende Gründe vorliegen, die gesetzlichen Requisiten für Ertheilung des Landrechtes ganz oder theilweise zu erlassen.

§ 37. Ebenso sind die Gemeinden befugt, allgemeine Bestimmungen über einen gänzlichen oder theilweisen Nachlaß der Einkaufsgebühren, z. B. für die während einer längern Dauer in der Gemeinde Niedergelassenen, zu treffen.

§ 38. Die minderjährigen Kinder erwerben das Bürgerrecht ohne Weiteres mit der Aufnahme des Vaters.

Eine Wittve, welche sich in ein Bürgerrecht einkauft, ist mit Zustimmung der Vormundschaftsbehörden berechtigt, zu verlangen, daß auch ihre minderjährigen Kinder mit ihr aufgenommen werden.

Die volljährigen Kinder, welche mit dem Vater, beziehungsweise der Mutter, das Bürgerrecht erwerben wollen, haben auf Verlangen der Gemeinde die gesetzlichen Erfordernisse besonders zu erfüllen.

§ 39. Wer das Bürgerrecht durch Einkauf erwirbt, hat in die öffentlichen Gemeindegüter folgende Einkaufssummen zu bezahlen:

- |                         |            |
|-------------------------|------------|
| a) in die Gemeindegüter | 25—800 Fr. |
| b) in das Kirchengut    | 10—50 "    |
| c) " " Armengut         | 50—250 "   |
| d) " " Schulgut         | 15—150 "   |

Innerhalb dieser Grenzen bestimmt der Regierungsrath auf das Gutachten der Bezirksräthe für jede Gemeinde die Größe der Einkaufsgebühr, welche dieselbe zu fordern berechtigt ist.

Glebei sind maßgebend der Betrag der öffentlichen Gemeindegüter im Verhältniß der Zahl der Bürger und die anderweitigen mit dem betreffenden Bürgerrecht verbundenen Vortheile.

Diese Gebühren dürfen, abgesehen von den Minimalansätzen, in der Regel nicht den vierten Theil des Betrages übersteigen, der sich bei Theilung der Summe der Gemeindegüter durch die Zahl der in der Gemeinde wohnenden Stimmberechtigten Bürger ergibt.

§ 40. In politischen Gemeinden, welche ganz oder theilweise in Zivilgemeinden zerfallen, beträgt das Minimum der Einkaufsgebühr in das politische Gemeindegut Frkn. 20, und in das Zivilgemeindegut Frkn. 5. Ueberdies fallen 20 % der Einkaufsgebühr jeder Zivilgemeinde dem politischen Gemeindegute zu.

Im Weiteren können, wenn in einer Gemeinde separate, für allgemeine oder bürgerliche Gemeinbezwecke bestimmte Güter von einigem Belang bestehen, für dieselben besondere Einkaufsgebühren im Betrage von mindestens Frkn. 10 festgesetzt werden.

Immerhin darf in keiner Gemeinde die Gesamteinkaufsgebühr eines Einkäufers den Betrag von Frkn. 1250 überschreiten.

Die Einkaufsgebühr bezieht der Gemeinderath zu Handen der betreffenden Güter.

§ 41. In politischen Gemeinden, welche in mehrere Zivilgemeinden oder Schulgenossenschaften zerfallen, wird für sämmtliche Kirch-, beziehungsweise Schulgüter der Gemeinde nur eine Einkaufsgebühr festgesetzt, welche auf Grundlage des Gesamtbetrages der betreffenden Güter zu ermitteln und wenn ein Einkauf erfolgt, unter die einzelnen Güter gleichmäßig zu vertheilen ist.

§ 42. Der Regierungsrath stellt den politischen Gemeinden Einzugsbriefe zu, in welchen die Größe der Einkaufsgebühr angegeben ist.

§ 43. Für die Erwerbung des Kantonsbürgerrechtes haben Schweizerbürger einen Betrag von Frk. 100, Ausländer einen solchen von Frk. 200 zu entrichten.

§ 44. Frauenspersonen, welche durch Verehelichung das Bürgerrecht in einer Gemeinde des Kantons erwerben, haben in diese eine Ehekrathungsgebühr von Fr. 25 zu bezahlen. Davon fallen Fr. 15 in das Armengut und Fr. 10 in das Schulgut der betreffenden Kirchgemeinde. Letzterer Betrag wird in Gemeinden, welche in Schulgenossenschaften zerfallen, unter die einzelnen Schulgüter derselben gleichmäßig vertheilt.

Der Bezug und die Vertheilung der Ehekrathungsgebühr liegt dem Gemeinderathe ob.



§ 45. Die Bürger einer Gemeinde haben

- a) das Recht zum Aufenthalt oder Wohnsitz in derselben;
- b) Anspruch auf Unterstützung im Verarmungsfall nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen.

§ 46. Die Gemeindebehörden sind unter Vorbehalt der in besondern Gesetzen enthaltenen Ausnahmestimmungen verpflichtet, jedem selbstständigen Bürger auf sein Verlangen die zum Aufenthalt außer der Heimatsgemeinde erforderlichen Ausweisschriften für sich, beziehungsweise seine Familie, zu erteilen.

Solche Schriften können nicht Gegenstand des privatrechtlichen Verkehrs sein. Insbesondere ist eine Verpfändung oder Beschlagnahme derselben unstatthaft. Wo eine solche Verpfändung oder Beschlagnahme aus privatrechtlichen Gründen außer dem Bereiche der Kantonalgewalt stattgefunden hat, können dem Betreffenden mit Bewilligung des Statthalteramtes neue Ausweisschriften ausgestellt werden.

§ 47. Das Bürgerrecht erlöscht durch Tod oder Verzicht und bei Frauenspersonen überdies durch Verehelichung mit Bürgern einer andern Gemeinde oder eines andern Staates.

Die Verzichtleistung eines Vaters hat auch den Verlust des Bürgerrechtes für seine minderjährigen Kinder zur Folge. Vorbehalten bleibt die Bestimmung des § 257 des privatrechtlichen Gesetzbuches.

§ 48. Die Entlassung aus dem bloßen Gemeindeverbande geschieht, nachdem sich der dieselbe Nachsuchende über den Erwerb des Bürgerrechtes in einer andern Gemeinde des Kantons ausgewiesen hat, durch den Gemeinderath.

§ 49. Die Entlassung aus dem Gemeinde- und Staatsverbande erfolgt auf das Gutachten des Gemeinde- und Bezirksrathes durch den Regierungsrath, wenn der Gesuchsteller nachweist, daß er und seine minderjährigen Kinder ein Bürgerrecht außer dem Kanton erworben haben.

Die Entlassung kann so lange verweigert werden, bis der Gesuchsteller seine allfälligen Verbindlichkeiten gegenüber der Heimatsgemeinde erfüllt hat.

§ 50. Daß bei Annahme und Entlassung von Bürgern zu beobachtende Verfahren wird der Regierungsrath durch eine besondere Verordnung festsetzen.

## Tit. IV.

### Niederlassung und Aufenthalt.

§ 51. Wer in einer politischen Gemeinde des Kantons, in welcher er nicht Bürger ist, seinen Wohnsitz aufschlägt, und nicht unter die Bestimmungen des § 60 fällt, ist als Niedergelassener zu behandeln.

§ 52. Wer als Niedergelassener in einer Gemeinde wohnen will, bedarf hiezu einer Niederlassungsbewilligung. Hieron sind ausgenommen die in § 59 bezeichneten Personen.

§ 53. Die Niederlassungsbewilligungen werden vom Gemeinderath ertheilt. Bei Kantonsfremden unterliegen dieselben der Genehmigung der Direktion des Innern.

Die Niederlassung wird auf die Dauer der Gültigkeit der Ausweisschriften, immerhin an Kantonsfremde auf höchstens zehn, an Ausländer auf höchstens fünf Jahre bewilligt.

§ 54. Wer eine Niederlassungsbewilligung erhalten will, hat sich an den Gemeinderath zu wenden und demselben folgende Schriften zu beibringen:

- a) einen Heimatschein oder eine andere gleichbedeutende Ausweisschrift, (§ 55.) und,
- b) insofern er verheiratet ist: einen Familienschein (§ 56).

In allen Fällen kann von dem Gesuchsteller die Beibringung eines Zeugnisses dafür verlangt werden, daß er einen unbescholtenen Ruf habe (§ 57).

Ausnahmsweise kann statt des Ausweises über die Heimat eine Real- oder Personalkaution von Frkn. 1500 für eine einzelne Person oder Frkn. 3000 für eine Familie verlangt werden. Die Kaution hat zum Zwecke, den Kanton sowohl als die Niederlassungsgemeinde gegen die Folgen einer allfälligen Nichtaufnahme des Fremden in seiner Heimat, gegen die Nachteile einer möglichen Verarmung und für die durch den Betreffenden zu entrichtenden Gebühren oder sonstigen Leistungen sicher zu stellen.

§ 55. Unter Heimatschein wird ein von der Heimatsbehörde ausgestelltes Zeugniß verstanden, daß der Inhaber, und insofern er verheiratet ist, auch seine Frau und Kinder als Angehörige jenes Ortes anerkannt seien und ihnen die Rückkehr in die Heimat stets offen stehe. Die außerhalb des Kantons ausgestellten Heimatscheine bedürfen der Legalisation einer höhern Staatsbehörde.

Gleichwie Heimatscheine werden diejenigen Ausweisschriften betrachtet, welchen die kompetenten Behörden auswärtiger Staaten die Bedeutung von Heimatscheinen beimessen.

§ 56. Der Familienschein soll von dem heimathlichen Pfarramte, beziehungsweise derjenigen Behörde, welcher die Führung der Zivilstandsregister obliegt, ausgestellt sein und die Namen und das Alter der einzelnen Familienglieder enthalten.

§ 57. Einen unbescholtenen Ruf haben nicht:

- a) Personen, welche in Folge gerichtlichen Urtheils das Aktivbürgerrecht verloren haben, oder in demselben eingestellt sind;

- b) Personen, welche in den letzten fünf Jahren wegen eines in der öffentlichen Meinung entehrenden Vergehens zu einer mindestens vierwöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden sind;
- c) Personen, welche während dieser Zeit auch wegen geringerer Vergehen öfter bestraft worden sind;
- d) Personen, welche notorisch einen unsittlichen Lebenswandel führen oder der Unsittlichkeit Anderer Vorschub leisten oder die öffentliche Sicherheit gefährden.

§ 58. Die Niederlassungsbewilligungen an Verheirathete müssen auch auf die Familie derselben lauten. Die bei dem Vater oder der Mutter lebenden Kinder, welche kein Geschäft oder Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben, sind in der Niederlassungsbewilligung des Vaters, beziehungsweise der Mutter inbegriffen.

§ 59. Alle in einem eidgenössischen oder kantonalen Amte oder Dienste stehenden Personen, ebenso die stationirten Geistlichen und die an den eidgenössischen und kantonalen öffentlichen Schulen angestellten Lehrer sind an dem Orte ihrer Amtsthätigkeit als Niedergelassene zu betrachten, ohne daß dieselben eine Niederlassungsbewilligung bedürfen. Als Ort der Amtsthätigkeit gilt bei den eidgenössischen und kantonalen Beamteten jede Gemeinde des Kantons, bei den Bezirksbeamteten jede Gemeinde des betreffenden Bezirks und bei den Gemeindebeamteten, den Ortsgeistlichen und Volksschullehrern jeder Ort in dem betreffenden Kirch-, politischen oder Schulgemeindeskreise, von welchem aus sie ihren amtlichen Verrichtungen obliegen.

§ 60. Als Aufenthalter sind anzusehen:

- a) Handwerksgefallen, Fabrikarbeiter, Tagelöhner und Dienstboten, wenn sie weder verheirathet sind, noch eine eigene Haushaltung führen, noch ein Geschäft oder einen Beruf auf eigene Rechnung betreiben;
- b) Schüler und Studierende an Unterrichtsanstalten;
- c) Lehrlinge, Kost- und Pflegekinder;
- d) Personen, welche in einer staatlichen Kranken- oder Versorgungsanstalt untergebracht sind;
- e) Personen mit und ohne Familie, welche sich nicht länger als ein Jahr im Kanton, beziehungsweise in einer andern als ihrer Heimatgemeinde aufhalten und kein Geschäft auf eigene Rechnung betreiben;
- f) solche Personen, wenn sie nur vorübergehend, d. h. nicht länger als drei Monate ein selbstständiges Geschäft im Kanton betreiben.

§ 61. Alle Aufenthalter, welche nicht unter die Ausnahmsbestimmungen der §§ 62 und 63 fallen, haben nach ihrem Eintritt in die Gemeinde ihren Heimatschein oder ihre Reiseschrift beim Gemeinderathe gegen Empfangsschein zu deponiren.

Der Regierungsrath wird die Taxe festsetzen, welche für die Empfangnahme und Aufbewahrung dieser Schriften zu bezahlen ist. Von den Aufenthaltern kann verlangt werden, daß sie sich über einen unbescholtenen Ruf (§ 57) ausweisen.

Die Bestimmungen des § 54, betreffend Cautionsleistung, finden auf dieselben Anwendung.

§ 62. Die Schüler und Studierenden an den kantonalen Lehranstalten haben ihre Ausweisschriften der betreffenden Anstalt zu übergeben und ihre Einschreibkarten dem Gemeinderathe vorzuweisen.

Diese Bestimmung kann auf die eidgenössische polytechnische Schule in Anwendung gebracht werden, wenn dieselbe die Verantwortlichkeit für eine gehörige Kontrolle der Ausweisschriften übernehmen will.

§ 63. Von der Verpflichtung zur Hinterlegung von Ausweisschriften (§ 61) sind nachfolgende Personen, welche in die Klasse der Aufhalter fallen, befreit:

- a. Kantonsfremde, welche sich nicht über drei Monate in einer Gemeinde des Kantons aufhalten und in derselben keinen Erwerb haben oder suchen;
- b. Kantonsbürger, welche sich nicht über ein Jahr in einer andern als ihrer Heimatsgemeinde ohne einen Erwerb aufhalten;
- c. Kantonsbürger, welche nur periodisch und in der Regel nicht über sechs Monate andauernd in einer andern als ihrer Heimats- oder ordentlichen Niederlassungsgemeinde wohnen;
- d. die auf Landstationen befindlichen Pollzelsoldaten.

Der Gemeinderath der Aufhaltsgemeinde ist jedoch berechtigt, von solchen Personen die in § 61 bezeichneten Ausweise zu verlangen.

Ueber Handhabung der Fremdenpolizei wird der Regierungsrath eine besondere Verordnung erlassen.

§ 64. Personen, welche in die Klasse der Niedergelassenen oder Aufhalter gehören und den Vorschriften der §§ 54 und 61 keine Folge leisten, können nach fruchtlos erfolgter Mahnung weggewiesen werden.

§ 65. Das Recht zur Niederlassung oder zum Aufenthalte in einer Gemeinde kann durch Verfügung des Gemeinderathes einer Person versagt oder entzogen werden, wenn eines der zur Niederlassung oder zum Aufenthalte nothwendigen Erfordernisse mangelt oder wegfällt.

Vorbehalten bleiben diejenigen Ausweisungen, welche die Gerichte als Strafe und die höheren Kantonsbehörden als polizeiliche Maßregel gemäß besonderer Gesetzesbestimmungen anzuwenden befugt sind.

§ 66. Gegen gemeinderäthliche Beschlüsse betreffend Verweigerung oder Entzug des Rechtes der Niederlassung oder des Aufenthaltes kann an den Bezirksrath und von diesem an den Regierungsrath rekurrirt werden.



§ 67. Die Gemeinderäthe sind verpflichtet, jedesmal, wenn ein Kantonsbürger, sei es als Niedergelassener oder als Aufenthaltler, in die Gemeinde zieht oder sich wieder aus derselben wegbegibt, hiervon dem Gemeinderathe seiner Heimatsgemeinde Kenntniß zu geben.

§ 68. Alle Niedergelassenen und Aufenthaltler mit Familien, welchem Glaubensbekenntnisse dieselben angehören mögen, sind verpflichtet, von jeder Personaländerung, welche in ihrer Familie vorgeht, demjenigen Pfarramte des Wohnortes, welchem die Führung der Zivilstandsregister obliegt, ohne Verzug Kenntniß zu geben.

§ 69. Die Niedergelassenen haben das Recht der freien Gewerbsausübung gleich wie die Bürger.

§ 70. Die schweizerischen Niedergelassenen sind zur Theilnahme an allen Verhandlungen und Abstimmungen in den Gemeinden gemäß der Bestimmungen der §§ 15 und 84 berechtigt.

§ 71. Die Niedergelassenen haben als Ersatz für dasjenige, was aus dem Ertrage der Gemeindegüter, worunter jedoch das Armengut und die bürgerlichen Separat- und Nutzungsgüter nicht inbegriffen sind, für die Befriedigung der ordentlichen Gemeindefürsorge geleistet wird, eine jährliche Niederlassungsgebühr von 1—50 Fr. zu bezahlen.

Niedergelassene, welche weder Vermögen noch Einkommen versteuern, haben nur die Hälfte des niedersten Betrages der Niederlassungsgebühr, welche für die betreffende Gemeinde festgesetzt ist, jedoch nicht weniger als 1 Fr., zu entrichten.

Außer diesen Gebühren dürfen die Niedergelassenen weder andern noch höhern Steuern unterworfen worden, als die steuerpflichtigen Bürger.

§ 72. Die Niederlassungsgebühr jeder Gemeinde beträgt  $\frac{1}{2}$  % bis 5 % der für die einzelnen Güter derselben festgesetzten Einkaufsgebühren, in der Meinung, daß für Gemeinden, deren Einkaufsgebühren in die Kirchen-, Schul- und Gemeindegüter im Ganzen weniger als 200 Frkn. betragen, das Maximum der Niederlassungsgebühr auf 10 Frkn. anzusetzen ist.

Der Regierungsrath bestimmt in dem Einzugsbrieфе jeder Gemeinde den niedersten und den höchsten Ansaß der Niederlassungsgebühr und die in die einzelnen Güter fallenden Quoten.

§ 73. Die Verlegung der Niederlassungsgebühren in den einzelnen Gemeinden auf die Pflichtigen hat nach der Größe ihres Vermögens und Einkommens in gleichmäßiger Progression auf Grundlage des Staatssteuerregisters stattzufinden, in der Meinung, daß die den Minimalbetrag übersteigende Gebühr eines Niedergelassenen höchstens  $\frac{1}{2}$  ‰ seines Vermögens und  $\frac{1}{2}$  % seines Einkommens betragen darf. Bei denjenigen Pflichtigen, welche die Handelsklassensteuer bezahlen, ist der hundertfache Betrag dieser

Steuer als Einkommen in Berechnung zu bringen. Die Niedergelassenen sind in fünf bis zehn Klassen mit gleichen Ansätzen einzutheilen. In den einzelnen Gemeinden werden die Zahl der Klassen und die Größe der Ansätze von den Gemeinderäthen mit Genehmigung des Bezirksrathes bestimmt.

§ 74. Von der Verpflichtung zur Bezahlung einer Niederlassungsgebühr sind befreit:

- a. Die als Pfarrer, Helfer oder Pfarrverweser angestellten Geistlichen (§ 219 des Gesetzes betr. das Kirchenwesen vom 20. Augustmonat 1861);
- b. die an den allgemeinen Volksschulen und an den höhern Lehranstalten angestellten Lehrer (§ 309 des Gesetzes betr. das Unterrichtswesen vom 23. Christmonat 1859).

§ 75. Personen, welche an einem andern als ihrem Aufenthaltsorte ein Komptoir, ein Verkaufsfokal oder eine Werkstätte bleibend halten und betreiben, können von dem Gemeinderathe der betreffenden Gemeinde zur Entrichtung der Niederlassungsgebühr angehalten werden.

§ 76. Der Gemeinderath hat die Niederlassungsgebühr für das ganze Jahr zum Voraus zu Handen der betreffenden Gemeindegüter zu beziehen. Die im ersten Halbjahr in eine Gemeinde ziehenden Niedergelassenen sind zur Bezahlung der Niederlassungsgebühr verpflichtet, insofern sie nicht nachweisen, daß sie diese Gebühr für das laufende Jahr in ihrer frühern Wohngemeinde entrichtet haben.

§ 77. Bürger einer Gemeinde, welche in mehrere Kirchgemeinden, Zivilgemeinden oder Schulgenossenschaften zerfällt, sind in der betreffenden Gemeinde, in welcher sie ihren Wohnsitz haben, den Bürgern in Rechten und Pflichten gleichgestellt. Ausgenommen sind das Stimmrecht in den Versammlungen der Bürger der Zivilgemeinden und die Theilnahme an den Bürgernutzungen.

§ 78. Hinsichtlich der politischen Flüchtlinge kommen die auf dieselben bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen zur Anwendung (Gesetz betr. die besondern Verhältnisse der politischen Flüchtlinge u. s. w. vom 29. Herbstmonat 1836).

§ 79. Bezüglich der Einbürgerung der Heimatlosen, welche dem Kanton durch das Verschulden einer Gemeinde zufallen, wird auf das diesfalls bestehende Gesetz verwiesen (Gesetz betr. die Einbürgerung der Heimatlosen u. s. w. vom 27. Hornung 1855).

## Tit. V.

## Gemeindeversammlungen.

§ 80. Den Versammlungen der Kirchgemeinden, der politischen Gemeinden, der Schulgenossenschaften und der Zivilgemeinden liegt ob, die Angelegenheiten der Gemeinde innerhalb der Schranken der Verfassung und Gesetze zu ordnen.

Den Gemeindeversammlungen steht die Aufsicht über die Gemeindeverwaltung, die Festsetzung der jährlichen Voranschläge, die Abnahme der Gemeinderrechnungen, die Bewilligung von Steuern und die Genehmigung von Ausgaben, welche einen von der Gemeinde festzusetzenden Betrag übersteigen, zu.

§ 81. Die Kirchgemeinden und Schulgenossenschaften wählen ihre Geistlichen, Lehrer, Vorsteher und übrigen Angestellten nach Maßgabe der Bestimmungen des Kirchen- und des Unterrichtsgesetzes.

Wenn die Bestandtheile einer Schulgenossenschaft verschiedenen Kirchgemeinden angehören, so nehmen alle stimmberechtigten Schulgenossen an der Wahl der Gemeindschulpflege in derjenigen Kirchgemeinde Theil, in deren Kreis das Schullokal liegt.

§ 82. Den Gemeindeversammlungen der politischen Gemeinden steht die Wahl der Mitglieder der Gemeinderäthe, des Gemeinderathspräsidenten, der bleibenden Gemeindsausschüsse (§ 24), der Kommissionen für besondere Geschäftszweige (§ 25), der Rechnungsprüfungskommission (§ 184), des Gemeindevorstandes, der Friedensrichter, sowie der übrigen Angestellten der Gemeinde, insoweit nicht das Gesetz oder die Gemeinde das Wahlrecht dem Gemeinderathe überträgt, zu.

Diesen Gemeindeversammlungen können durch besondere Gesetze weitere Wahlen übertragen werden.

§ 83. Die Zivilgemeinden wählen ihre Vorsteberschaften.

§ 84. In den Gemeindeversammlungen (§ 15 Lemma 1) sind stimmberechtigt:

- a) alle Gemeindebürger, welche sich nicht außerhalb der Heimatgemeinden als Niedergelassene aufhalten,
- b) die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger,
- c) die Besitzer von Wohn- und Gewerbs-Gebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindekosten beizutragen haben und Schweizerbürger sind (§ 203),

unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der § 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet.

In der Bürgerversammlung (§ 15 Lemma 2) sind unter den gleichen Bedingungen stimmberechtigt: alle Gemeindeglieder ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz.

In den Kirchengemeinden haben bei Berathungen über kirchliche Gegenstände und bei Wahlen von Geistlichen, Mitgliedern der Kirchenpflege und kirchlichen Angestellten nur die Bürger und Niedergelassenen der betreffenden Konfession Zutritt und Stimmrecht.

§ 85. In denjenigen politischen Gemeinden, welche in mehrere Kirchengemeinden oder Schulgenossenschaften getheilt sind (§ 28 Lemma 2), haben die in der Gemeinde wohnenden Bürger ihr Stimmrecht je in derjenigen Kirchengemeinde, beziehungsweise Schulgenossenschafts-Versammlung auszuüben, in deren Kreise sie ihren Wohnsitz haben.

Ein außerhalb einer solchen Gemeinde als bloßer Aufenthaltler wohnender Bürger ist in derjenigen heimatlichen Kirch-, beziehungsweise Schulgemeinde, in deren Kreise er oder sein Vater zuletzt gewohnt hat, stimmberechtigt.

§ 86. Die Mitglieder der Gemeindegulpflege sind berechtigt, den Versammlungen aller Schulgenossenschaften ihres Kreises mit beratender Stimme beizuwohnen.

§ 87. Die Gemeindeversammlungen finden regelmäßig zweimal des Jahres, im Frühjahr und im Späthjahr, Statt.

Außerdem werden Gemeindeversammlungen abgehalten:

- a) bei vorhandenem Bedürfnis auf die Anordnung der betreffenden Gemeindebehörde, und
- b) auf das Begehren von mindestens einem Sechstheil der Stimmberechtigten.

Ein derartiges Gesuch ist mittelst schriftlicher Eingabe, welche den in Berathung zu bringenden Gegenstand bezeichnen, eine kurze Begründung des Gesuches enthalten und die Person, welche den Antrag in der Gemeinde vorzutragen hat, benennen soll, der Behörde einzureichen und es ist diese verpflichtet, spätestens innert Monatsfrist nach Eingang eines solchen Begehrens die Gemeinde zu versammeln.

§ 88. Wenn die Gemeindegulpflege oder die Gemeindegulpflege eine Versammlung der Kirch-, oder Schulgemeinde für nothwendig hält, so hat sie dem betreffenden Präsidenten, welcher die Versammlung zu leiten hat, hievon Anzeige zu machen. Dem letztern liegt hierauf ob, die Gemeinde in der vorgeschriebenen Weise einzuberufen (§ 90).

§ 89. Das Stimmregister, welches über die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen getrennt zu führen ist, soll alljährlich wenigstens einmal vor der Frühjahrsversammlung von der Vorsteherchaft vervollständigt und bereinigt werden.



§ 90. Jede Versammlung ist, dringliche Fälle vorbehalten, acht Tage vorher in der Gemeinde anzukündigen. In der Ankündigung sind die Berathungsgegenstände und der Ort, wo die betreffenden Akten, Rechnungen, sowie das Stimmregister den Stimmberechtigten zur Einsicht offen liegen, zu bezeichnen.

§ 91. Die Versammlungen der politischen und Kirchengemeinden werden von dem Gemeinderathspräsidenten und zwar die letztern, wenn die Kirchengemeinde aus mehreren politischen Gemeinden besteht, von dem Präsidenten derjenigen politischen Gemeinde geleitet, in welcher die Kirche gelegen ist.

§ 92. Die Versammlungen der Zivilgemeinden leitet der Präsident der Zivilgemeindevorsteherschaft.

§ 93. Die Leitung der Schulgemeinden steht bei Schulgenossenschaften, welche eine ganze politische Gemeinde umfassen, dem Gemeinderathspräsidenten und bei Schulgenossenschaften, welche aus einer ganzen Zivilgemeinde bestehen, dem Präsidenten der Zivilgemeinde zu.

Schulgenossenschaften, deren Umkreis mit demjenigen der politischen oder Zivilgemeinde nicht zusammenfällt, wählen ihren Schulgemeindevorstand selbst auf die Dauer von vier Jahren.

§ 94. Das Protokoll der Versammlungen der Kirchengemeinden, der politischen Gemeinden und der Zivilgemeinden führt der Schreiber der betreffenden Gemeindebehörde.

In den Versammlungen der Schulgenossenschaften, welche eine ganze politische Gemeinde oder eine ganze Zivilgemeinde umfassen, hat der Schreiber derjenigen politischen oder Zivilgemeinde, deren Präsident die Versammlung leitet, das Protokoll zu führen.

Die übrigen Schulgenossenschaften wählen die Schreiber auf eine Amtsdauer von vier Jahren.

Den in Lemm. 1 und 2 bezeichneten Gemeindeversammlungen ist gestattet, einen besondern Schreiber auf eine Amtsdauer von höchstens vier Jahren zu ernennen.

§ 95. In den Gemeindeversammlungen ist in nachfolgender Weise zu verfahren:

- a. Beschließt die Mehrheit der Anwesenden auf die Anfrage des Präsidenten, daß das Stimmregister verlesen werde, so geht dieß allen Verhandlungen voraus.
- b. Die Versammlung bestellt für die vorkommenden Abstimmungen durch offenes absolutes Mehr die Stimmzähler in beliebiger Anzahl, welche mit dem Präsidenten und dem Schreiber die Vorsteherschaft der Versammlung bilden.

- c. Der Präsident hat sodann an die Versammlung die Anfrage zu stellen, ob sich in derselben Personen befinden, welche zur Theilnahme an derselben nicht berechtigt seien.
- d. Werden solche bezeichnet, so richtet der Präsident an dieselben die Mahnung, sich aus der Versammlung zu entfernen, insofern sie ihre Nichtberechtigung zur Theilnahme an derselben anerkennen.
- e. Ist das letztere nicht der Fall, so entscheidet über diese Frage sofort die Vorsteherchaft. Wer sich durch diesen Entscheid an seinem Stimmrechte für verkürzt hält, kann sich für spätere Versammlungen mit einer Beschwerde an den Bezirksrath wenden.
- f. Die Abstimmungen nach durchgeführter Berathung geschehen durch offenes absolutes Mehr mittelst Aufstehens. Zuerst werden die Annehmenden, dann die Verwerfenden aufgerufen und sodann von der Vorsteherchaft erklärt, auf welcher Seite sich das Mehr befinde. Ist die Vorsteherchaft hierüber im Zweifel oder wird die Richtigkeit ihrer Erklärung von irgend welcher Seite angefochten, so ist die Abstimmung nochmals vorzunehmen und es sind dabei die Stimmenden genau abzuzählen. Die nichtstimmenden Anwesenden fallen außer Betracht. Bei gleich getheilten Stimmen entscheidet der Präsident, welcher nur in diesem Falle das Stimmrecht ausübt.

§ 96. Die Gemeindeversammlungen beschließen in der Regel auf den Antrag der betreffenden Gemeindebehörde, welcher in Schrift verfaßt vor der Versammlung den Stimmberechtigten zur Einsicht offen gelegt werden soll (§ 90). Die Berathungsgegenstände werden entweder von dem Präsidenten oder einem von der Behörde besonders bestellten Berichterstatter vorgetragen.

§ 97. Jedem Mitgliede der Gemeindeversammlung ist gestattet, eine Motion zu stellen. Eine solche Motion muß jedoch vierzehn Tage vor der Versammlung der betreffenden Gemeindebehörde zur Begutachtung mitgetheilt werden. In der Versammlung ist zuerst der Anzug durch den Motionssteller, dann das Gutachten der Behörde zu eröffnen und hierauf in die Berathung einzutreten.

In gleicher Weise ist zu verfahren, wenn auf das Begehren eines Sechstheils der Stimmberechtigten außerordentlicher Weise eine Gemeindeversammlung abgehalten wird.

§ 98. Ueber alle Berathungsgegenstände findet freies Wortbegehren statt. Die Berathung ist fortzusetzen, bis Niemand mehr das Wort verlangt oder von der Versammlung der Schluß erkannt wird.

§ 99. Jede Gemeindeversammlung ist befugt, die in gehöriger Form an sie gebrachten Anträge verändert oder unverändert anzunehmen, zu verwerfen oder zu verschieben. Im letztern Fall kann sie den Gegenstand an

die betreffende Gemeindebehörde oder den allfällig bestellten bleibenden Ausschuß (§ 24) oder an eine besondere Kommission (§ 25) zur weiteren Prüfung überweisen. Wenn das letztere geschieht, so hat die bestellte Kommission ihren Antrag der betreffenden Gemeindebehörde zu nochmaliger Begutachtung zu übermachen.

§ 100. Im Falle der Abänderung eines Antrages der Behörde oder der Guthelßung einer Motion durch die Gemeindeversammlung entgegen dem Antrag ihrer Behörde ist diese berechtigt, den Gegenstand in nochmalige Berathung zu ziehen und zum endlichen Entscheide an die nächste, nöthigenfalls außerordentlicher Weise einzuberufende Gemeindeversammlung zu bringen.

§ 101. Die Gemeindeversammlungen haben mittelst geheimer Abstimmung zu wählen:

- a) Die Kirchgemeinden: die Mitglieder der Gemeindekirchenpflege, die Pfarrer und Helfer;
- b) die politischen Gemeinden: die Mitglieder des Gemeinderathes, den Gemeinderathspräsidenten, den Gemeindevorsteher und die Friedensrichter;
- c) die Schulgemeinden: die Volksschullehrer.

Den Gemeinden ist freigestellt, diejenigen Wahlen, für welche keine dießfälligen Vorschriften bestehen, mittelst geheimer oder offener Abstimmung vorzunehmen.

Im Uebrigen gelten bezüglich des Verfahrens bei den Wahlen die Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Wahlen, den Amtseid und die Entlassung der Beamten.

§ 102. Dem Präsidenten jeder Gemeindeversammlung liegt ob, für die Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe in der Versammlung zu sorgen. Er kann diejenigen, welche beharrlich die Ruhe stören, wegweisen. Er ist berechtigt, eine Versammlung, in welcher die Ordnung auf anderm Wege nicht hergestellt werden kann, als aufgelöst zu erklären.

Die Fehlbaren sind nach beendigter Versammlung vom Gemeinderathe mit Ordnungsbusse zu belegen. Dieselben sind, wenn strafbare Vergehen vorliegen, dem kompetenten Gerichte zu überweisen.

§ 103. Die Ergebnisse der Verhandlungen, insbesondere die gefaßten Beschlüsse und die getroffenen Wahlen hat der Schreiber der Versammlung in das Gemeindeprotokoll genau und vollständig einzutragen. Die Richtigkeit dieser Einträge soll längstens innerhalb zehn Tagen nach der Versammlung von dem Präsidenten und den Stimmenzählern geprüft und mit ihren Unterschriften am Protokoll bezeugt werden.

Auf Verlangen soll dieses Protokoll in der nächsten Gemeindeversammlung verlesen werden. Eine Berathung und Schlußfassung über die Richtigkeit des in der vorstehenden Weise geprüften und anerkannten

Protokolls steht jedoch der Versammlung nicht zu und Einsprachen gegen die Richtigkeit des Protokolls können nur auf dem Wege der Beschwerdeführung geltend gemacht werden.

§ 104. Die Gültigkeit der von der Gemeinde gefassten Beschlüsse und der getroffenen Wahlen aus formellen oder materiellen Gründen kann auf dem Rekurswege angegriffen werden.

Rekurse gegen die Gültigkeit von Gemeindebeschlüssen müssen innerhalb acht Tagen nach der Versammlung bei dem Statthalteramte zu Händen der zuständigen Behörde eingereicht werden. Spätere Einsprachen sind unstatthaft.

Einsprachen gegen die Gültigkeit von Gemeindebeschlüssen wegen Nichtbeachtung der in den §§ 95 — 98 enthaltenen Vorschriften oder wegen Theilnahme von Nichtberechtigten an der Verhandlung können nur dann berücksichtigt werden, wenn dieselben in der betreffenden Versammlung selbst geltend gemacht worden sind.

Bezüglich der Rekurse gegen die Gültigkeit von Wahlen gelten die Bestimmungen des Gesetzes betr. die Wahlen der Beamten u. s. w.

§ 105. Die sämtlichen von den Gemeindeversammlungen getroffenen Wahlen von Gemeindebeamten unterliegen rücksichtlich der formellen Gültigkeit der Wahlverhandlung und rücksichtlich der Frage, ob die Gewählten nach bestehenden gesetzlichen Vorschriften wählbar seien, der Bestätigung des Bezirksrathes, welchem das Protokoll innerhalb zehn Tagen, vom Versammlungstage an gerechnet, zuzustellen ist.

§ 106. Die Gemeindeversammlungen können ihren Vorsteherchaften die Ermächtigung ertheilen, zu allen oder einzelnen Gemeindeversammlungen unter Androhung einer Ordnungsbusse von höchstens Fr. 1 einzuladen.

Solche Ordnungsbusen werden von der betreffenden Gemeindebehörde verhängt und fallen, wenn es sich um die Versammlung einer Kirchgemeinde handelt, in das Armengut, wenn es sich um eine Schulgemeinde handelt, in das Schulgut und wenn es sich um eine politische oder Zivilgemeindeversammlung handelt, in die betreffende Gemeindekasse.

§ 107. Insofern sich eine Gemeindeversammlung beharrlich weigert, einen in ihre Kompetenz fallenden Verathungsgegenstand oder ein ihr zukommendes Wahlgeschäft zu behandeln, so ist die vorberathende Behörde beziehungsweise die Oberbehörde berechtigt, an der Stelle der Versammlung einstweilen deren Funktionen zu übernehmen oder in anderer Weise das Zweckdienliche zu beschließen.



## Tit. VI.

## Gemeindegewalten.

## A. Die Gemeindegewaltenpflege.

§ 108. Die Gewaltenpflegen der evangelisch-reformierten Kirchengemeinden sind ausschließlich aus reformierten Mitgliedern zu bestellen.

Ueber die Organisation, die Befugnisse und Pflichten der Gewaltenpflege als kirchlicher Aufsichts- und Verwaltungsbehörde enthält das Gesetz über das Kirchenwesen die näheren Bestimmungen.

Hinsichtlich der Stellung und der Verrichtungen der Gemeindegewaltenpflege als Gemeindegewaltenpflege wird auf das Gesetz betreffend das Armenwesen verwiesen.

Die Verhältnisse der Gewaltenpflegen der katholischen Gemeinden des Kantons sind durch das Gesetz betreffend das katholische Kirchenwesen geordnet.

## B. Die Gemeindegewaltspflege.

§ 109. Mit Bezug auf die Organisation, Rechte und Pflichten der Gemeindegewaltspflege sind die Bestimmungen des Gesetzes betreffend das Unterrichtswesen maßgebend.

## C. Der Gemeinderath.

§ 110. Die Gemeindegewaltversammlung bestimmt die Mitgliederzahl des Gemeinderathes (§ 23).

§ 111. Eine Aenderung der bestehenden Zahl der Gemeinderathsmitglieder kann nur in einer derjenigen ordentlichen Gemeindegewaltversammlungen, in welcher die Erneuerungswahl der einen Hälfte des Gemeinderathes vorzunehmen ist, beschlossen werden.

Insofern eine solche Aenderung beschlossen wird, muß der ganze Gemeinderath neu gewählt werden.

§ 112. Die Gemeinde hat zuerst die Mitglieder des Gemeinderathes und hernach aus deren Mitte den Gemeinderathspräsidenten zu wählen.

Den Vizepräsidenten wählt der Gemeinderath selbst. Vorbehalten bleibt die Bestimmung des § 22.

§ 113. Die Gemeinderathspräsidenten werden sofort nach Anerkennung ihrer Wahl vom Bezirksrathe, die Mitglieder des Gemeinderathes von dem Gemeinderathspräsidenten in einer auf die Wahl folgenden Gemeindegewaltssitzung beedigt.

§ 114. Der Gemeinderath wählt den Gemeinderathsschreiber durch geheimes absolutes Stimmenmehr auf eine Amtsdauer von vier Jahren.

Derselbe wird beim Antritt seines Amtes in der Gemeinderathssitzung beedigt. Er hat bei den Verhandlungen des Gemeinderathes beratende Stimme.

Der Gemeinderathspräsident kann nicht Schreiber des Gemeinderathes sein.

§ 115. Der Austritt der Mitglieder des Gemeinderathes findet von zwei zu zwei Jahren zur Hälfte in umgekehrter Ordnung ihrer Ernennung statt.

Der Präsident als solcher unterliegt ohne Rücksicht auf seine eigene Amtsdauer immer mit der größern Hälfte der Behörde der Erneuerungswahl. Ebenso der Gemeinderathsschreiber.

§ 116. Eine zwischen den periodischen Erneuerungswahlen erledigte Gemeinderathsstelle ist in der Regel in der nächsten Gemeindeversammlung wieder zu besetzen.

§ 117. Die Stellen eines Präsidenten und Mitgliedes des Gemeinderathes können nicht bekleiden: Die Mitglieder des Regierungsrathes und Obergerichtes; die Bezirksstatthalter und die Mitglieder des Bezirksrathes; die Kangleibeamten dieser Behörden; ferner der Präsident des Bezirksgerichtes.

§ 118. Im Gemeinderathe dürfen nicht gleichzeitig sitzen: Vater und Sohn, Schwiegervater und Tochtermann, zwei Brüder oder zwei Schwäger (Art. 56 der Staatsverfassung.)

§ 119. Bezüglich der Annahme oder Ablehnung einer Gemeinderathsstelle, sowie bezüglich der Entlassung von einer solchen sind maßgebend die Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Wahlen, den Amtseid und die Entlassung der Beamten.

§ 120. Die Besoldungen, Entschädigungen, Taggelder u. der Mitglieder des Gemeinderathes, sowie der übrigen Gemeindebeamten und Bediensteten, welche die Gemeindeversammlung zu wählen hat, wird von dieser selbst, der Wahl vorgängig, bestimmt.

Hiebei sind neben den örtlichen Verhältnissen der Umfang der Geschäfte der betreffenden Beamten und die damit verbundenen Opfer zu berücksichtigen. Allfällige Anstände entscheiden die Aufsichtsbehörden nach billigem Ermessen. Dieselben sind berechtigt, von sich aus maßgebend einzuschreiten, wo die Interessen der Gemeinde durch ungenügende Entschädigung der Beamten offenbar Noth leiden.

§ 121. Die Gemeinderäthe wählen ihre Weibel selbst.

§ 122. Dem Gemeinderathe steht die Vorberathung aller an die Gemeindeversammlung zu bringenden Angelegenheiten und die Vollziehung aller Gemeindebeschlüsse zu.

§ 123. Der Gemeinderath besorgt das Niederlassungswesen in der Gemeinde nach den Vorschriften des Tit. IV dieses Gesetzes.

§ 124. Der Gemeinderath hat ferner das Vormundschaftswesen nach Maßgabe der Bestimmungen des privatrechtlichen Gesetzbuches zu besorgen.

Derselbe kann hiefür eine stehende Kommission von drei bis fünf Mitgliedern aus seiner Mitte bestellen (§ 358 des privatr. Gesetzbuches).

**§ 125.** Dem Gemeinderathe liegt die ganze ökonomische Verwaltung der politischen Gemeinde ob.

Er hat die Interessen der Gemeinde nach bestem Vermögen zu wahren und für die Bedürfnisse derselben auf gesetzlichem Wege zu sorgen.

Er hat darauf Bedacht zu nehmen, daß das Gemeindevermögen mittelst der gesetzlichen Zuflüsse geäufnet, vor Gefährde geschützt und möglichst ertragbringend gemacht werde.

Insbesondere hat der Gemeinderath bezüglich der ökonomischen Verwaltung und Rechnungsführung die in Tit. VII enthaltenen speziellen Vorschriften zu beobachten.

**§ 126.** Der Gemeinderath hat im Weiteren nach Maßgabe der betreffenden Gesetze und Verordnungen nachfolgende Geschäfte zu besorgen, beziehungsweise die betreffenden Aufträge der kompetenten Oberbehörden (§ 12. Lemma 2) zu erfüllen:

- a) das Steuerwesen;
- b) die Einquartierung des Militärs, die militärischen Requisitionen und die Vollziehung der Aufträge der Bezirkskommandanten;
- c) die Brandassuranzgeschäfte;
- d) die Aufsicht über die im Gemeindebezirke befindlichen, dem Staate zugehörenden Gebäude und Anlagen und die Beschützung derselben vor Gefahr und Schaden;
- e) die Handhabung der Vorschriften des Straßengesetzes, insbesondere die Sorge für Unterhaltung der Straßen, Wege, Brücken und Stege durch die dazu Verpflichteten;
- f) die Leitung, beziehungsweise Beaufsichtigung der Versteigerungen von beweglichem und unbeweglichem Eigenthum, soweit dieselben der amtlichen Mitwirkung bedürfen und nicht in den Geschäftskreis des Gemeindevorstandes fallen.

**§ 127.** Dem Gemeinderathe steht die ganze Ortspolizei nach den hiefür bestehenden Gesetzen und Verordnungen zu, insbesondere liegt ihm ob:

- a) die Sorge für die Sicherheit von Personen und Eigenthum durch Aufstellung der erforderlichen Anzahl von Polizeiangeestellten (Tag- und Nachtwächtern), Handhabung der Fremdenpolizei, Verhütung des Bettels, Beaufsichtigung der See- und Flußufer, Bäche, Wasserleitungen, Wuhrunen und Dämme, Erhaltung der Reinlichkeit von öffentlichen Straßen und Plätzen, des freien Durchganges und der Sicherung von Personen und Eigenthum gegen Schädigungen, die von unsoliden Bauten, haufälligen Gebäuden oder andern Gefahr drohenden Gegenständen entstehen könnten;

- b) die Handhabung der Feuerpolizei, insbesondere die Beaufsichtigung der Feuereinrichtungen und der Löschanstalten, die Sorge für die Anschaffung und Erhaltung der Löschgeräthschaften und die Anlegung der nöthigen Wassersammler und Schwellenanstalten;
- c) die Sorge für die Befriedigung des Bedürfnisses öffentlicher Brunnen und die Unterhaltung derselben;
- d) die Ausübung der Gesundheitspolizei durch Vorkehrungen gegen ansteckende Krankheiten und schädliche Thiere, die Verhütung des Verkaufs ungesunder Lebensmittel u. s. w.;
- e) die Handhabung der Gewerbepolizei, insbesondere die Aufsicht über Maaß und Gewicht, Brod- und Fleisch-Verkauf, Jahr- und Wochenmärkte, Schauspiele, Leihbibliotheken, herumziehende Kupferstichhändler, Bücher- und Liederverkäufer, Taschenspieler, Thierführer etc.
- f) die Aufsicht über die Wirthschaften und die Handhabung der Sonntagspolizei in Verbindung mit der Gemeindegirchenspflege.

§ 128. Der Gemeinderath bestraft gemäß den Bestimmungen der einschlägigen Geseze die in seine Kompetenz fallenden Polizeiübertretungen.

Ueberdies ist derselbe befugt, administrative und polizeiliche Verordnungen und Verfügungen unter Androhung von Buße bis auf Fr. 15 zu erlassen.

§ 129. Der Gemeinderath stellt auf Verlangen Zeugnisse aus über Leben, Heimat, Wohnort, Vermögen, Erwerb und Leumden von Gemeindegürgern und Einwohnern, ferner über Ursprung von Landeserzeugnissen u. s. f.

Bei Ausstellung solcher Zeugnisse, welche Namens des Gemeinderathes vom Präsidenten und Schreiber zu unterzeichnen sind, ist mit aller Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu verfahren. Dieselben sollen sich nur auf dem Gemeinderathe bekannte Thatfachen gründen.

§ 130. Das Zeugniß des unbescholtenen Rufes darf nur solchen Personen verweigert werden, welche sich in einem der in § 57 bezeichneten Fälle befinden.

Bei Ausstellung eines ungünstigen Leumdenzeugnisses ist dasjenige, was gegen den unbescholtenen Ruf spricht, möglichst genau anzugeben.

§ 131. Der Gemeinderath bestellt aus seiner Mitte für eine Amtsdauer von vier Jahren mit Wiederwählbarkeit die erforderliche Anzahl von Rechnungsführern (§ 182).

Wo das Bedürfniß es erheischt, kann der Gemeinderath mit Zustimmung der Gemeindeversammlung für Besorgung des Rassenwesens eine besondere Beamtung außer seiner Mitte aufstellen.

§ 132. Der Gemeinderath hat besondere Protokolle zu führen:

- 1) über die bürgerlichen Angelegenheiten (§ 15).



2) über das Vormundschafswesen (§ 350 des privatrechtlichen Gesetzbuches.)

3) über alle andern Geschäfte.

§ 133. Der Gemeinderath ist verpflichtet:

1) ein genaues Verzeichniß sämmtlicher in der Gemeinde verbürgerten Familien und

2) ein die ganze übrige Einwohnerschaft umfassendes Register zu führen.

Die Pfarrrämter haben den Gemeinderäthen die zur Führung dieser Register nöthigen Mittheilungen zu machen.

Die Gemeinderäthe haben ihrerseits dafür zu sorgen, daß die Familienscheine der Niedergelassenen (§ 54) beim Einzug sofort dem betreffenden Pfarramte eingebändigt und beim Wegguge daselbst wieder abgeholt werden.

Ueber die Einrichtung und Führung vorstehender Register trifft der Regierungsrath die nähern Anordnungen.

§ 134. Der Gemeinderath versammelt sich auf die Einladung des Präsidenten bei vorhandenem Bedürfniß oder auf Verlangen von wenigstens zwei Mitgliedern.

Von den Verhandlungsgegenständen soll, so viel wie immer möglich, den Mitgliedern vor der Sitzung Kenntniß gegeben werden.

§ 135. Kein Mitglied darf ohne dringende Gründe und unentschuldigt aus einer Sitzung wegbleiben.

Gegen Mitglieder, welche in dem Besuche der Sitzungen nachlässig sind, erläßt der Präsident die nöthigen Mahnungen. Bleiben diese ohne Erfolg, so hat der Gemeinderath nach den Bestimmungen des § 4 des Gesetzes über Ordnungs- und Polizeistrafen disziplinarisch einzuschreiten. Bleibt auch dieses Mittel fruchtlos, so ist hievon dem Bezirksrathe zur weitem Verfügung Kenntniß zu geben.

§ 136. Der Präsident hat die Verhandlungen zu leiten und über die Beobachtung der Geschäftsordnung zu wachen.

§ 137. In jeder Sitzung ist zuerst das Protokoll der vorhergehenden Sitzung und der in der Zwischenzeit getroffenen Präsidialverfügungen behufs der Genehmigung zu verlesen.

§ 138. Bei der Berathung der zu behandelnden Geschäfte ist in folgender Weise zu verfahren:

a) Der Präsident setzt ein beliebiges Mitglied in Anfrage und eröffnet hierauf die Berathung mittelst des freien Wortbegehrens oder der Umfrage.

b) Ergeben sich hiebei verschiedene Ansichten, so wird die Berathung fortgesetzt, bis von keiner Seite mehr das Wort verlangt oder der Schluß erkannt wird.

- c) Nach beendigter Berathung wird dasjenige Mitglied, welches für die erste Meinungsäußerung angegangen worden ist, aufgefordert, einen Antrag zu stellen und sodann an die übrigen die Anfrage gerichtet, ob und welche Gegenanträge gestellt werden wollen. Zur Stellung von Gegenanträgen ist auch der Präsident befugt.
- d) Stehen mehrere Anträge einander gegenüber, so ist durch offenes Handmehr abzustimmen. Bei gleich getheilten Stimmen entscheidet der Präsident, welcher sonst kein Stimmrecht hat.
- e) Die in der Minderheit befindlichen Mitglieder haben sich dem Beschluß der Mehrheit zu unterziehen, sind jedoch berechtigt, ihre entgegenstehende Ansicht zu Protokoll zu geben.

§ 139. Ein Mitglied des Gemeinderathes, welches bei einem Berathungsgegenstande oder einer Wahl persönlich betheiligt oder mit einem Betheiligten in auf- oder absteigender Linie oder in der Seitenlinie bis zum zweiten Grade verwandt oder verschwägert ist, hat sich in den Ausstand zu begeben.

§ 140. Der Gemeinderath darf, dringende Fälle ausgenommen, auf keinen Anzug eines Mitgliedes, welcher nicht vor der Sitzung dem Präsidenten mitgetheilt worden ist, sofort eintreten.

§ 141. Der Gemeinderath ist befugt, die Besorgung bestimmter Geschäftszweige einzelnen Mitgliedern oder Kommissionen zu übertragen. Gegen Verfügungen derselben ist nicht an den Gemeinderath, sondern unmittelbar an die Oberbehörde zu recurriren.

§ 142. In größern Gemeinden kann die Handhabung bestimmter Zweige der Polizei von dem Gemeinderathe einzelnen oder mehreren Personen außer seiner Mitte, jedoch unter seiner eigenen Verantwortlichkeit, übertragen werden.

Solche Wahlen unterliegen jedoch mit Rücksicht auf die Persönlichkeit der Gewählten der Genehmigung des Statthalteramtes.

Diese Beamten und Angestellten dürfen selbstständig keine Bußen verhängen und es kann gegen ihre Handlungen und Verfügungen beim Gemeinderathe Beschwerde erhoben werden.

#### D. Der Gemeindammann.

§ 143. Jede politische Gemeinde wählt auf eine Amtsdauer von vier Jahren einen Gemeindammann.

Die Erneuerungswahl erfolgt gleichzeitig mit derjenigen der größern Hälfte des Gemeinderathes (§ 86).

Bei Wiederbesetzung einer erledigten Stelle tritt der Gewählte in die Amtsdauer seines Vorgängers ein.

§ 144. Die Stelle eines Gemeindammanns ist unvereinbar mit derjenigen eines Mitgliedes, Ersazmannes oder Schreibers einer Gerichtsbehörde.

§ 145. Der Gemeindammann wird nach erfolgter Anerkennung seiner Wahl vom Bezirksrathe beeidigt.

§ 146. Jeder Gemeindammann hat einen bleibenden Stellvertreter, welcher von ihm selbst beim Amtsantritte bezeichnet wird, jedoch der Genehmigung des Statthalters unterliegt.

Dieser Stellvertreter besorgt unter der Verantwortlichkeit des Gemeindammanns die Geschäfte desselben bei vorübergehender Verhinderung.

Bei einer länger als vierzehn Tage dauernden Verhinderung hat der Gemeindammann beim Statthalteramte eine Urlaubsbewilligung nachzusuchen.

§ 147. Der Gemeindammann steht zunächst unter dem Befehl des Statthalters. Er hat nach Maßgabe seiner Stellung in gerichtlichen und polizeilichen Angelegenheiten die dießfälligen Anordnungen und Aufträge der betreffenden obern Behörden zu vollziehen.

§ 148. Der Gemeindammann trifft in Fällen, wo Gefahr im Verzug ist, auch ohne Mitwirkung des Gemeinderathes die ersten Vorkehrungen zur Sicherstellung der Personen und des Eigenthums gegen Gefahren jeder Art, z. B. durch Naturereignisse, wie Feuer- und Wassernoth u. s. w.

Er hat bei Unglücksfällen die nöthigen Anordnungen zur Rettung von verunglückten oder in Gefahr befindlichen Personen zu treffen.

Von allen derartigen Ereignissen in der Gemeinde hat der Gemeindammann dem Statthalteramte unverweilt Kenntniß zu geben.

§ 149. Bei Verbrechen und Vergehen, welche sich in der Gemeinde zutragen, hat der Gemeindammann nach den Vorschriften der hierüber bestehenden Geseze zu verfahren.

§ 150. Der Gemeindammann hat den Rechtstrib zu besorgen und das Pfandbuch der Gemeinde zu führen gemäß den Vorschriften des Schuldbetreibungsgesezes.

§ 151. Der Gemeindammann verwaltet und besorgt nach den Anweisungen und unter der Aufsicht der betreffenden Notariatskanzlei das Auffallsgut, insofern der Auffallsrichter nicht eine andere vorsorgliche Maßregel trifft.

Ebenso leitet derselbe die Rothganten und andere gerichtliche Versteigerungen.

§ 152. Er vollzieht die gerichtlichen Vorladungen und übrigen Aufträge von Gerichtsstellen.

§ 153. Der Dazwischenkunft des Gemeinbammanns können sich Privatpersonen bedienen, um einander beliebige Anzeigen privatrechtlicher Natur zugehen zu lassen.

Ueber solche Rundmachungen hat der Gemeinbammann ein besonderes Protokoll zu führen.

§ 154. Mit Bezug auf die in den §§ 150—153 bezeichneten Funktionen steht der Gemeinbammann unter der Aufsicht des Bezirks- und Obergerichtes, deren Aufträge er zu befolgen hat. Die hierauf bezüglichen Protokolle stehen dem Bezirksgerichte jederzeit zur Einsicht offen.

§ 155. Die Gemeinbammänner haben für ihre Verrichtungen (inbegriffen diejenigen ihrer ordentlichen Stellvertreter § 146), insbesondere für die genaue und gewissenhafte Besorgung des Rechtstriebes, für die ihnen anvertrauten Gelder und Werthsachen u. s. f. eine Real- oder Personalsbürgschaft, in letzterem Falle durch zwei habhafte solidar verbindliche Personen zu leisten.

Die von denselben zu unterzeichnenden Bürgschaftsscheine sind vom Bezirksrathe zu prüfen und mit seinem Befunde der Direktion der Finanzen zur Anerkennung und Aufbewahrung zuzustellen.

§ 156. Der Gemeinbammann darf unter seiner eigenen Verantwortlichkeit zur Hülfeleistung bei untergeordneten Verrichtungen, z. B. für Anlegung von Vorladungen, Anzeigen und Rechtsboten u. s. f. besondere bleibende Angestellte haben, welche jedoch von dem Statthalteramte hiefür anzuerkennen sind.

§ 157. Der Regierungsrath kann einen in strafrechtliche Untersuchung gezogenen Gemeinbammann auf den Bericht des Statthalteramtes bis zum richterlichen Entscheide in seinen Verrichtungen einstellen.

Die gleiche Befugniß steht in einem solchen Falle dem Bezirksgerichte, sowie dem Obergerichte zu.

Der nach Suspension eines Gemeinbammanns vom Statthalteramte zu bezeichnende Stellvertreter desselben hat für seine Verrichtungen eine Kaution zu leisten gleich wie der Gemeinbammann selbst.

#### E. Die Zivilvorsteherchaften.

§ 158. Jede Zivilgemeinde hat eine Vorsteherchaft, welche von der Zivilgemeindeversammlung gewählt wird (§ 23).

Auf die Zivilvorsteherchaften finden analoge Anwendung die auf den Gemeinderath bezüglichen Bestimmungen der §§ 110—122, 125, 131, 134—140.

§ 159. Die Zivilvorsteherchaft besorgt diejenigen Angelegenheiten öffentlicher, insbesondere polizeilicher Natur, welche gemäß den Bestimmungen des § 11 der Zivilgemeinde obliegen.



Die Zivilvorsteherschaft ist bezüglich dieser Geschäfte dem Gemeinderathe untergeordnet und hat die hierauf bezüglichen Anordnungen und Aufträge desselben zu vollziehen.

Dagegen verwaltet die Zivilvorsteherschaft selbstständig unter der unmittelbaren Aufsicht des Bezirksrathes den besondern ökonomischen Haushalt der Zivilgemeinde, insbesondere ihre Gemeindegüter.

## Tit. VII.

### Gemeindegüter, Gemeindeverwaltung und Gemeindesteuern.

§ 160. Die Gemeindegüter sind ausschließliches Eigenthum der Bürgergemeinden. Sie sind zunächst dazu bestimmt, die öffentlichen Bedürfnisse der Gemeinden zu befriedigen.

Insbesondere sollen aus dem Ertrage der Kirchengüter die Ausgaben für den öffentlichen Gottesdienst, aus dem Ertrage der Armengüter die Ausgaben für das Armenwesen, aus dem Ertrage der Schulgüter die Ausgaben für das Unterrichtswesen und aus dem Ertrage der Güter der politischen und Zivilgemeinden die weiteren Gemeinde- und Ortsausgaben bestritten werden.

§ 161. Die Kirchen- und Armengüter stehen unter der Verwaltung der Gemeindefürsorge, die Schulgüter unter der Aufsicht der Gemeindefürsorge und die Gemeindegüter der politischen und Zivilgemeinden unter der Verwaltung der Gemeinderäthe, beziehungsweise Zivilvorsteherschaften.

Bezüglich der Verwaltung der Armengüter werden die Bestimmungen des § 1 des Gesetzes betreffend das Armenwesen vorbehalten.

§ 162. Die Gemeindeförderungsgüter werden unter der Aufsicht des Bezirksrathes gemäß dem Stiftungszwecke nach den Bestimmungen der §§ 50–58 des privatrechtlichen Gesetzbuches verwendet und verwaltet. Die Rechnungen sind alljährlich dem Bezirksrathe zur Prüfung und Genehmigung einzusenden.

§ 163. Es sind zum Stammgute der betreffenden Gemeindegüter zu schlagen und dürfen für die laufenden Gemeindeausgaben nicht verwendet werden: die Bürger-Einkaufs- und Einheirathungsgebühren; die Hochzeitgaben; die Legate und Schenkungen, insofern diese nicht ausdrücklich zur sofortigen Verwendung bestimmt sind.

§ 164. Im Uebrigen sind die Gemeinden und ihre Vorsteherschaften befugt, innerhalb der Schranken der Verfassung und der Gesetze die betreffenden Gemeindegüter selbstständig zu verwalten und deren Erträge für die öffentlichen Gemeindebedürfnisse zu verwenden.

§ 165. Aus den Stammgütern dürfen, wo deren Bestand es erlaubt, dauernde Anstalten zur Förderung des öffentlichen Wohls der Gemeinde gegründet und unterstützt werden.

§ 166. Derartige Beschlüsse unterliegen der Genehmigung des Bezirksrathes, welcher vorzugsweise zu prüfen hat, ob die wohlverstandenen Interessen der Gemeinden eine solche Maßnahme rechtfertigen und ob nicht der beabsichtigte Zweck auf andere Weise zu erreichen sei.

§ 167. Bei der Verwaltung der in Waldungen bestehenden Gemeindegüter sind die Vorschriften des Gesetzes über das Forstwesen zu beobachten.

§ 168. Dingliche Rechte auf regelmäßig wiederkehrende Nutzungen, welche zu Gunsten Dritter auf andern Gemeindegütern, als Waldungen (auf welche letztere die Bestimmungen des Forstgesetzes Anwendung finden) haften, sollen ihrem Werthe nach in Geld geschätzt werden und können jederzeit gegen Entrichtung oder Kapitalisirung des zwanzigfachen Werthes ihres Reinertrages, welcher auf eine Durchschnittsberechnung der letzten fünf und zwanzig Jahre sich gründen soll, losgekauft oder durch Abtretung eines angemessenen Theiles der dienenden Grundstücke getilgt werden. Hat der Inhaber des Nutzungsrechtes besondere damit verbundene Leistungen an die Gemeindeausgaben zu entrichten, so sollen dieselben nach einer Durchschnittsberechnung der letzten fünfzehn Jahre im fünfundzwanzigfachen Werthe von der Ablösungssumme abgerechnet werden.

Verpflichtungen für Frohndienste an Hand- und Fuhrleistungen für Straßen, welche der Nutzungeberechtigte zu tragen hat, sind nach Erforderniß einer gehörigen Unterhaltung zu berechnen.

§ 169. Sind die Nutzungsrechte notariell verpfändet, so soll deren Ablösung unter Mitwirkung des Notars bewerkstelligt werden.

§ 170. Wo Gemeindegut (Bürgergut) und Gerechtigkeitgut (Korporationsgut) noch mit einander verbunden ist, da sollen diese Güter unter Mitwirkung des Bezirksrathes ausgeschieden und für jedes derselben eine besondere Verwaltung errichtet werden. Ebenso sind auch die Gemeindegüter von den Gerechtigkeitlasten auszuscheiden.

Derartige Verträge sind mit Rücksicht auf die Vertheilung der Gemeindegüter dem Regierungsrathe zur Ratifikation vorzulegen.

§ 171. Politische und Kirchgemeinden, welche im Stande sind, ihre sämtlichen Gemeindegüter aus dem Ertrage der Gemeindegüter und den übrigen Einnahmen ohne Steuern oder Frohndienste zu bestreiten, können, insofern die Einnahmen die Ausgaben nach einer zehnjährigen Durchschnittsberechnung übersteigen, den Ueberschuß entweder an andere Güter, vorzugsweise an das Armengut abgeben oder denselben zur Bildung und Ausrüstung neuer Fonds zu gemeinnützigen Zwecken verwenden.

Die Zivilgemeinden sind ebenfalls zur Verwendung solcher Ueberschüsse in dem bezeichneten Sinne, sowie zu vollständiger oder theilweiser Deckung der Beiträge berechtigt, welche die Bürger der Zivilgemeinde an die Kirch-, politische oder Schulgemeinde zu leisten haben.

Derartige Beschlüsse sind von den Bürgerversammlungen zu fassen (§ 16), unterliegen jedoch der Genehmigung des Bezirksrathes.

§ 172. Besitzen solche politische und Zivilgemeinden nutzungsfähige Liegenschaften, so sind sie berechtigt:

- a. den Ertrag derselben, soweit solcher nicht für die öffentlichen Bedürfnisse in Anspruch genommen wird, unter die anwesenden Bürger oder bürgerlichen Haushaltungen gleichmäßig zu vertheilen;
- b. den nicht aus Waldung oder Torfland bestehenden Boden den Bürgern oder bürgerlichen Haushaltungen auf eine Anzahl Jahre hin zur Benutzung zu überlassen.

Ueber die Art der Vertheilung dieser Bürgernutzungen haben die Versammlungen der Bürger allgemeine Normen aufzustellen, welche der Genehmigung des Bezirksrathes unterliegen.

§ 173. Diejenigen Gemeinden, welche gemäß der vorstehenden Bestimmungen Bürgernutzungen haben dürfen, sind berechtigt, eine Ausscheidung des Nutzungsgutes aus dem Gemeindegute vorzunehmen.

Solche Ausscheidungen, soweit sie nicht schon erfolgt sind, dürfen nicht auf dem Wege realer Theilung, sondern nur durch vertragsgemäße Uebernahmsverpflichtung Seitens der Gemeinde erfolgen.

Sie unterliegen der Genehmigung des Regierungsrathes, welcher insbesondere zu prüfen hat, ob das für die öffentlichen Bedürfnisse bestimmte Gemeindegut zur Befriedigung derselben ausreichend sei.

Dieselben sind auf Veranlassung der Gemeinde oder der Aufsichtsbehörden im Sinne einer temporären oder definitiven Verminderung der Bürgernutzungen zu revidiren, wenn die Gemeindebedürfnisse sich vermehrt haben und ohne Gemeindesteuern nicht mehr befriedigt werden können.

§ 174. Die Werthschriften und Bürgscheine aller Gemeindegüter, sowie der besondern Gemeindestiftungen sollen in einer gegen Feuergefahr möglichst gesicherten Lade mit ungleichen Schlössern, deren Schlüssel in verschiedenen Händen, einer aber immer in den Händen des Präsidenten der betreffenden Vorsteherchaft, liegen müssen, verwahrt werden und es ist über deren Inhalt ein fortlaufendes, genaues Register zu führen. Bei jeder Oeffnung und Schließung der Lade sollen die Schlüssel oder bevollmächtigte Stellvertreter derselben gegenwärtig sein.

§ 175. Für jede Urkunde, welche der Gemeindebehörde übergeben wird, hat dieselbe auf Verlangen einen Schein auszustellen. Ebenso ist die

Ausgangabe irgend welchen Gegenstandes aus der Lade durch den Empfänger zu bescheinigen. Die Empfangscheine sind sorgfältig aufzubewahren.

§ 176. Von Zeit zu Zeit, jährlich wenigstens einmal, soll jede Gemeindebehörde eine Durchsicht der in ihrer Lade befindlichen Urkunden vornehmen, dieselben mit dem zu führenden Verzeichnisse vergleichen und über das Resultat dieser Untersuchung an den Bezirksrath berichten.

§ 177. Die Gemeinden sind verpflichtet, alle zehn Jahre ein genaues Inventar des gesammten unbeweglichen und beweglichen Vermögens der Gemeinde fertigen zu lassen und ein Doppel davon dem Bezirksrathe zur Einsicht und Aufbewahrung zuzustellen.

§ 178. Dem Bezirksrathe steht zunächst die Aufsicht über die Verwaltung der Gemeinden und ihrer Güter zu.

Derselbe ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Stammvermögen der Gemeinden durch die gesetzlichen Zuflüsse geäufnet und ohne hinreichende Gründe nicht angegriffen werde.

Er hat darüber zu wachen, daß die Gemeindebehörden und Rechnungsprüfungskommissionen ihre Pflichten gewissenhaft und den gesetzlichen Vorschriften gemäß erfüllen.

§ 179. Der Bezirksrath hat, sobald er eine mißbräuchliche oder unordentliche Gemeindeverwaltung entdeckt, unverzüglich mit den zur Abhülfe geeigneten Mitteln einzuschreiten und hiervon der Direktion des Innern Kenntniß zu geben.

Gegen saumselige und pflichtvergeßene Gemeindebeamte und Kommissionsmitglieder hat der Bezirksrath auf disziplinarischem Wege nach den Bestimmungen des Gesetzes über Ordnung- und Polizeistrafen, in wichtigern Fällen aber strafrechtlich einzuschreiten.

§ 180. Gemeinden, in welchen eine ordentliche Verwaltung durch die vorbezeichneten Mittel nicht erzielt werden kann oder welche in Folge fehlerhafter Verwaltung andauernder außerordentlicher Unterstützung von Seite des Staates bedürfen, kann das Recht der selbstständigen Gemeindeverwaltung durch Beschluß des Großen Rathes soweit und auf so lange entzogen werden, als dieß durch das öffentliche Wohl und das Interesse der Gemeinde selbst geboten ist.

§ 181. Von Zeit zu Zeit und zwar wenigstens einmal innerhalb zwei Jahren hat der Bezirksrath gleichzeitig mit der Untersuchung der Waisenladen (§ 392 des privatrechtlichen Gesetzbuches) die Gemeindeladen, sowie die Protokolle und übrigen Bücher, welche der Gemeinderath nach den §§ 132 und 133 zu führen hat, genau zu untersuchen und dabei die zur Abhülfe der entdeckten Mängel erforderlichen Verfügungen zu treffen.

Die Ergebnisse der Untersuchung und die getroffenen Verfügungen werden der Direktion des Innern mittelst eines vollständigen Protokollauszuges mitgetheilt.



§ 182. Die ökonomische Verwaltung der Gemeinden wird durch besondere Rechnungsführer (§ 131) besorgt, welche von den betreffenden Gemeindevorsteherchaften gewählt werden und welche für getreue und sorgfältige Verwaltung eine Personal- oder Realkaution zu leisten haben, deren Größe der Bezirksrath auf den Antrag der Gemeindevorsteherchaft festsetzt.

Das Nähere über die Kautionleistung wird durch eine regierungsräthliche Verordnung festgesetzt.

§ 183. In jeder Kirch-, politischen und Zivilgemeinde, sowie in jeder Schulgenossenschaft ist alljährlich durch ihre Verwalter eine Rechnung zu stellen, wobei der Kapital- und der laufende Verkehr auseinanderzuhalten ist.

In den Kirchgemeinden sind die Rechnungen für das Kirchen- und Armenwesen getrennt zu stellen.

Rechnungen, welche über spezielle Zweige der ordentlichen Gemeindeverwaltung besonders geführt werden, sind ebenfalls jährlich zu stellen und als Belege der Gemeindevorsteherrechnung beizulegen.

Rechnungen über Neubauten und andere außerordentliche Unternehmungen sind in der Regel erst nach Vollendung der Arbeiten abzulegen.

Im Uebrigen erläßt der Regierungsrath über das Rechnungswesen in den Gemeinden eine besondere Verordnung.

§ 184. Jede Gemeinde, welche nicht die Beaufsichtigung der Gemeindeverwaltung einem bleibenden Ausschuss übertragen hat (§ 24), bestellt zum Voraus eine Rechnungsprüfungskommission für eine Amtsdauer von höchstens vier Jahren.

In diese Kommission dürfen nicht gewählt werden:

- 1) Die Mitglieder und Schreiber der Gemeindevorsteherchaften;
- 2) die Mitglieder und der Schreiber des Bezirksrathes.

Die Rechnungsprüfungskommission hat die Voranschläge und die sämtlichen ordentlichen und außerordentlichen Rechnungen (§ 183) der Gemeinden zu prüfen. Sie hat insbesondere darauf zu sehen, daß der Saldo der frühern Rechnung gehörig in die neue übergetragen, daß alle Einnahmeposten, die eingegangenen wie die noch ausstehenden, eingeschrieben seien und mit den Verkaufs- und Einzugsrödeln übereinstimmen, daß die Ausgaben den gesetzlichen Vorschriften und den gefaßten Beschlüssen entsprechen und durch Empfangscheine belegt seien.

Die Rechnungsprüfungskommission ist verpflichtet, auch eine Untersuchung der Gemeindelade und der darin befindlichen Werthschriften und Bürgscheine vorzunehmen.

Ueber das Ergebnis der Untersuchung der Rechnungen, ihrer Belege und der Gemeindelade hat die Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde einen schriftlichen Bericht zu erstatten und damit einen Antrag zu einem Rechnungsabschiede zu verbinden.

§ 185. In denjenigen Gemeinden, welche die Beaufsichtigung der Gemeindeverwaltung einem bleibenden Ausschusse (§ 24) übertragen haben, hat letzterer bei der Prüfung der Rechnungen nach den Vorschriften des § 184 zu verfahren.

§ 186. Die Rechnungen sind mit dem Berichte der Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde zur Schlußfassung vorzulegen.

Dieselben sollen mindestens sechs Tage vor der Versammlung sämtlichen Stimmberechtigten zur Einsicht offen gelegt werden.

§ 187. Die Gemeindefrechnungen sind nach erfolgter Genehmigung durch die Gemeinde ohne Verzug dem Bezirksrath zur Prüfung zu übermitteln.

Die bezirksrätliche Prüfung erstreckt sich nicht bloß auf die arithmetische Richtigkeit der Rechnungen, sondern auch darauf, ob in der Gemeindefverwaltung die gesetzlichen Vorschriften beobachtet worden seien.

Der Bezirksrath kann, wenn er es nöthig findet, die betreffenden Gemeindefbehörden anhalten, ihm Rechnungsbelege vorzulegen und nöthigenfalls weitere Aufschlüsse entweder schriftlich oder mündlich durch einen Abgeordneten zu ertheilen.

Nach stattgefundenener Prüfung hat der Bezirksrath das Ergebniß derselben in der Form eines Rechnungsabschiedes in die beiden Exemplare der Rechnungen einzutragen und diese mit den Belegen der betreffenden Gemeindefbehörde zuzustellen.

In die Rechnungsabschiede sind die zur Abhülfe der entdeckten Mängel und Mißbräuche nothwendigen Verfügungen aufzunehmen.

§ 188. Von dem Bezirksrath ist ein Lagerbuch zu führen, in welches nach der Abnahme der Rechnungen über die Gemeindef- und Stiftungsgüter die Ergebnisse derselben unter die einzelnen Titel einzutragen sind.

§ 189. Die Bezirksräthe haben alljährlich eine dem Lagerbuch entsprechende Uebersicht des Bestandes der Gemeindef- und Stiftungsgüter nebst einem summarischen Berichte über das Ergebniß der Rechnungsprüfungen der Direktion des Innern einzusenden.

In dieser Berichterstattung sind die allfällig entdeckten Mißbräuche erheblicherer Natur und die zu deren Abhülfe getroffenen Anordnungen anzugeben.

§ 190. Die Direktion des Innern ist ermächtigt, wann und wo sie es im Interesse einer gehörigen Ueberschau des Gemeindefhaushaltes, insbesondere der sichern Aufbewahrung der Werthschriften in den Gemeindefladen, der gehörigen Führung der Protokolle u. s. w. nöthig findet, von sich aus Visitationen in den Gemeinden vorzunehmen.

§ 191. Sämmtliche Gemeindefrechnungen sind in Doppel auszustellen. Das eine Doppel sammt den Belegen ist im Gemeindefarchiv aufzubewahren; das zweite Doppel ist dem betreffenden Gutverwalter zuzustellen.

§ 192. Diejenigen Gemeinden, in welchen die Ausgaben die Einnahmen übersteigen, haben den zur vollständigen Deckung der ersten erforderlichen Betrag auf dem Wege der Erhebung von Gemeindesteuern zu decken.

Rechnungsüberschüsse, soweit solche nicht zum Stammgute geschlagen werden müssen (§ 163), dürfen zur Deckung von Rechnungsdefiziten, welche innert der nächsten darauf folgenden fünf Jahre entstehen, verwendet werden.

§ 193. Den Gemeinden ist alljährlich in der Versammlung des Späthjahres von ihrer Vorsteherchaft ein mit dem Gutachten der Rechnungsprüfungskommission versehener Voranschlag der muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben für das nächstfolgende Jahr vorzulegen.

Zeigt dieser Voranschlag einen Ausfall, so ist gleichzeitig der Gemeinde ein Antrag über die Art der Deckung desselben, insbesondere darüber vorzulegen, ob und in welchem Verhältniß und in welchem Zeitpunkte eine Steuer zu erheben, beziehungsweise Hand- und Fuhrleistungen (§ 197) anzuordnen seien.

Die Gemeinde beschließt sodann gleichzeitig über den Voranschlag und über die Art der Deckung des Ausfalles.

§ 194. Bei außerordentlichen Gemeindeausgaben, z. B. in Folge von Neubauten, zu deren Deckung die Steuerkraft der Pflichtigen in ungewöhnlich hohem Maße in Anspruch genommen werden muß, soll in der Regel durch angemessene Vertheilung der Steuer auf mehrere Jahre die Steuerlast möglichst erleichtert werden.

In solchen Fällen hat die Gemeinde auf den Antrag ihrer Vorsteherchaft spätestens bei Abnahme der Schlussrechnung über die Art der Deckung einen umfassenden Beschluß zu fassen.

§ 195. Die Gemeindesteuern sind unter Vorbehalt der nachstehenden Bestimmungen (§§ 196—199) auf Vermögen, Haushaltung und Mann nach dem Verhältniß von einem Franken von Tausend Franken Vermögen, einem Franken auf die Haushaltung und einem Franken auf den Mann vom angetretenen zwanzigsten Altersjahre an zu verlegen.

§ 196. Die Anlage und Unterhaltung von Straßen, Wegen, Brücken, Buhren, Dämmen, Wasserleitungen u. s. f. können die Gemeinden entweder:

- 1) mittelst persönlicher und Fuhrleistungen im Gemeindewerke, oder
- 2) auf gemeinsame Rechnung der Gemeinde (im Verdingwege oder in Regle) ausführen lassen.

§ 197. Bei der Ausführung der Arbeiten im Gemeindewerke ist nach folgenden Vorschriften zu verfahren:

- 1) Das Maas der persönlichen Arbeiten ist unter die Pflichtigen in billiger Berücksichtigung ihrer Vermögens- und Einkommensverhältnisse zu vertheilen und es sind dieselben zu dem Ende in 5—10 Klassen einzutheilen;

- 2) bei den Fuhrleistungen zählt ein Pferd oder ein Ochse gleich zwei Kühen oder zwei Rindern im Alter von  $1\frac{1}{2}$  Jahren;
- 3) zu den Fuhrleistungen sind auch verpflichtet:
  - a) Viehbesitzer, welche kein eigenes Futter haben,
  - b) Grundbesitzer, welchen fremdes Vieh zur Mastung übergeben wird, und
  - c) Grundbesitzer, welche ihr Futter verkaufen, im Verhältnisse des Viehstandes, den sie halten könnten;
- 4) wenn solche Fuhrleistungen für den einzelnen Pflchtigen acht Tage im Jahr übersteigen, so hat eine Entschädigung für die Mehrleistung nach einem durch Gemeindebeschluß zu bestimmenden Maßstabe statzufinden;
- 5) in gleichem Maße ist für dasjenige Vieh, welches nicht als Zugvieh gebraucht wird, oder welches ein Güterbesitzer halten könnte (Ziff. 3 litt. c) eine Entschädigung an die Gemeindekasse zu bezahlen.

§ 198. Werden die Arbeiten für Anlage und Unterhaltung der Straßen auf gemeinsame Rechnung ausgeführt, so sind die dießfälligen Ausgaben theilweise auch auf den Viehbesitz zu verlegen, in der Weise, daß wenn von 1000 Fr. Vermögen 1 Fr. bezahlt werden muß, von einer Kuh oder einem Rind 1 Fr. und von einem Pferd oder Ochsen 2 Fr. Steuer zu entrichten ist.

Indeß sind die Gemeinden, in welchen die Viehsteuer weniger als 5% der gesammten auf Vermögen, Haushaltung und Mann fallenden Steuer-summe ertragen würde, nicht verpflichtet, diese Steuer einzuführen, beziehungsweise beizubehalten.

§ 199. Die Einquartierung von Truppen ist Sache der politischen Gemeinden.

Mannschaft und Pferde, welche den Gemeinden zur Einquartierung zufallen, dürfen in denselben nur solchen Bewohnern zur Beherbergung und Verpflegung zugewiesen werden, welche die dazu erforderlichen Räumlichkeiten und Einrichtungen besitzen oder anzuweisen bereit sind.

Den Gemeinden steht frei, je nach ihren Verhältnissen entweder

1. volle Vergütung für die Besorgung der Einquartierung zu leisten und die Ausgaben hiesür auf die Rechnung der Gemeinde zu bringen, oder
2. die Einquartierung auf die Steuerpflichtigen gegen reglementarische Vergütung zu verlegen.

Im letztern Falle ist das Verhältniß der Betheiligung der Einzelnen an der Einquartierungslast nach Maßgabe ihres Vermögens und Einkommens festzusetzen und es sind dieselben zu diesem Ende von dem Gemeinderathe in Klassen einzutheilen.



Wer weniger Mannschaft und Pferde zur Einquartierung übernimmt, als ihm nach der getroffenen Klasseneinteilung zukommt, hat für das zu wenig Geleistete einen entsprechenden, von dem Gemeinderathe nach den örtlichen Verhältnissen zu bestimmenden Geldersatz zu leisten.

Die Gemeinden sind verpflichtet, die Grundsätze, nach welchen die Einquartierungslast vertheilt werden soll, zum Voraus festzusetzen, beziehungsweise die Klasseneinteilung vorzunehmen.

§ 200. An die Ausgaben für das Armenwesen einer Gemeinde haben alle im Gebiete des Kantons Zürich in oder außer der Heimatsgemeinde wohnenden Gemeindegürger beizusteuern.

Wer in mehreren Gemeinden das Bürgerrecht besitzt, hat auf Verlangen in jeder derselben den vollen Steuerbetrag zu entrichten.

§ 201. An alle übrigen Gemeindefasten sind in gleichem Maße steuerpflichtig:

- a) die in der Gemeinde, beziehungsweise in der Schulgenossenschaft wohnenden Bürger;
- b) alle in der Gemeinde oder der Schulgenossenschaft Niedergelassenen;
- c) diejenigen Gemeindegürger, welche in einer andern Gemeinde des Kantons als bloße Aufenthalter wohnen.

§ 202. Die Bürger derjenigen politischen Gemeinden, welche in mehrere Kirchgemeinden oder Schulgenossenschaften getheilt sind, sind je nur in derjenigen Kirchgemeinde, beziehungsweise Schulgenossenschaft steuerpflichtig, in deren Kreise sie wohnen.

Ein außer der Gemeinde als bloßer Aufenthalter wohnender Bürger ist in derjenigen Kirch- beziehungsweise Schulgemeinde steuerpflichtig, in dessen Kreise er beziehungsweise sein Vater gewohnt hat.

An die Gemeindefasten sind auch die Korporationen, welche in einer Gemeinde ihren Sitz haben, für dasjenige Vermögen beitragspflichtig, das der Staatssteuer unterworfen ist.

§ 203. Die Pflichtigen haben ihr ganzes Vermögen in ihrer Wohngemeinde zu versteuern. Ausgenommen ist das in einer andern Gemeinde befindliche liegenschaftliche Vermögen, welches in dieser Gemeinde gemäß den nachstehenden Bestimmungen steuerpflichtig, dagegen aber für die betreffende Vermögensquote in der Wohngemeinde steuerfrei ist:

- a. Wohn- und Gewerbegebäude mit dem dazu gehörenden Ausgelände, ebenso Landhäuser und städtische Wohnungen, deren Besitzer in denselben nur periodisch wohnen, ohne in der betreffenden Gemeinde niedergelassen zu sein, haben an alle Gemeindefasten gleich wie das Vermögen der Niedergelassenen beizutragen;
- b) Liegenschaften ohne solche Gebäude, inbegriffen die Gemeindef- und Korporationswaldungen, sind, auch wenn letztere mit Förster-

Wohnungen verbunden sind, insofern der Werth derselben mindestens Fr. 5000 beträgt, nur an die Leistungen und Ausgaben für das Straßenwesen beitragspflichtig;

- c) solcher Grundbesitz (a u. b) ist nur insoweit steuerpflichtig, als darin steuerpflichtiges Vermögen sich findet; dieses Vermögen wird, wenn der Eigenthümer im Kanton wohnt, ohne Rücksicht auf den Betrag der darauf haftenden Passiven, durch eine Taxation bestimmt, bei welcher lediglich zu berücksichtigen ist, welche Quote des gesammten Steuerkapitals des Pflichtigen dieses Besitzthum ausmacht;
- d) bei außer dem Kanton wohnenden Eigenthümern, sowie bei Gemeinde- und Korporationswaldungen ist zunächst der Werth des Besitzthums für die Besteuerung maßgebend und es darf ein Abzug von darauf haftenden Schulden nur stattfinden, wenn der Nachweis geleistet wird, daß das fragliche Besitzthum im Vergleich zu dem Vermögen der Pflichtigen nicht unverhältnißmäßig mit Schulden belastet ist;
- e) der steuerpflichtige Werth der Waldungen ist nach der Ertragsfähigkeit derselben auszumitteln, wobei eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende nachhaltige Bewirthschaftung vorausgesetzt wird;
- f) die Notariatsprotokolle sind darüber entscheidend, ob jemand in einer Gemeinde steuerpflichtiges Grundeigenthum habe;
- g) alle Streitigkeiten darüber, ob und in welchem Maße solcher Grundbesitz in einer Gemeinde steuerpflichtig sei, werden auf dem Administrativwege entschieden.

§ 204. Bei Fabriketablissements, deren Gebäulichkeiten (wie Arbeiterwohnungen, Kosthäuser u. dgl.) auf verschiedenen Gemeindegebieten sich befinden, entscheidet der Regierungsrath auf Verlangen einer der theilhaftigen Gemeinden, ob dieselben als ein Ganzes mit Bezug auf alle Rechte und Pflichten ihrer Bewohner derjenigen Gemeinde zugewiesen werden, in welcher der Fabrikbesitzer wohnt, beziehungsweise das Hauptfabrikgebäude sich befindet, oder ob und nach welchem Maßstabe eine Zutheilung derselben an die verschiedenen Gemeinden stattfinden habe.

§ 205. An jede Gemeindesteuer sind alle Bürger und Niedergelassenen, welche zur Zeit der Verlegung der Steuer in derselben sich aufhalten, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt ihres Einzugs in die Gemeinde, beitragspflichtig.

In Fällen, in welchen zur Deckung außerordentlicher Ausgaben ein rataweiser Steuerbezug stattfindet (§ 194) richtet sich die Steuerpflicht des Einzelnen bei jeder Ratazahlung nach demjenigen Steuerregister, welches zur Zeit der Fälligerwerdung derselben Geltung hat.

Von dieser Verpflichtung sind nur diejenigen neueingezogenen Bürger und Niedergelassenen befreit, welche nachweisen, daß sie bereits in ihrer

früheren Wohngemeinde eine gleichartige Gemeinbesteuer für das laufende Rechnungsjahr bezahlt haben.

§ 206. Für jede zu erhebende Steuer soll ein neuer Verleger angefertigt und von der betreffenden Gemeindevorsteherchaft genehmigt werden.

Der Tag, an welchem der Steuerverleger genehmigt wird, ist maßgebend für die Steuerpflicht der Einzelnen.

Jedem Steuerpflichtigen ist eine besondere schriftliche Steueraufforderung zuzustellen, in welcher eine Frist zur Einsprache angesetzt und innerhalb welcher der Steuerverleger offen zu legen ist.

§ 207. Als Grundlage für die Erhebung der Gemeindesteuern dienen die Staatssteuerregister.

Wenn ein neu in die Gemeinde ziehender Steuerpflichtiger noch nicht im Staatssteuerregister enthalten ist, so hat derselbe die betreffende Gemeindesteuer auf Grundlage einer von Vermögensverhältnissen des Pflichtigen entsprechenden Taxation des Gemeinderathes zu entrichten. Wird diese vorläufige Taxation, gegen welche kein Rekurs zulässig ist, bei der nächsten Befestigung des Staatssteuerregisters erhöht oder vermindert, so ist der Mehrbetrag nachzuzahlen, beziehungsweise der Minderbetrag zurückzuerstatten.

§ 208. Die Vermögenssteuer eines Pflichtigen darf höchstens einen Fünftheil der Gesamtsumme der Vermögenssteuer aller Steuerpflichtigen einer Gemeinde betragen.

§ 209. Vereinbarungen über ausnahmsweise Besteuerung einzelner Pflichtigen sind unstatthaft.

§ 210. Nachzahlungen für zu wenig entrichtete Steuern sind im gleichen Verhältniß wie für die Staatssteuern auch für die Gemeindesteuern zu leisten.

### Vollziehung.

§ 211. Durch dieses Gesetz werden alle damit in Widerspruch stehenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere folgende aufgehoben:

- a) die §§ 4–6 des Gesetzes betreffend die Einteilung des Kantons in Bezirke, Wahlkreise und Gemeinden, vom 29. Horn. 1855;
- b) das Gesetz betr. das Gemeinwesen vom 20. Brachm. 1855;
- c) das Gesetz betr. die Leitung der Schulgemeindeversammlungen vom 23. Christm. 1859.

§ 212. Dieses Gesetz tritt sofort nach dessen Erlassung in Kraft. Der Regierungsrath ist mit der Vollziehung desselben beauftragt.

Zürich, den 7. Dezember 1865.

Vor dem Regierungsrathe:

Der erste Staatschreiber,

Keller.

## B e r i c h t

der

für Prüfung des Rechenschaftsberichtes über das Kirchenwesen vom Jahre 1864 niedergesetzten Großrathskommission.

Die Kommission hat auftragsgemäß die durch § 10 des Kirchengesetzes vorgeschriebene Prüfung vorgenommen und gibt sich die Ehre, dem h. Großen Rathe über das Ergebnis derselben Bericht zu erstatten.

Obwohl ihr außer dem Jahresberichte des Kirchenrathes über seine Verrichtungen, und diejenigen der Bezirkskirchenpflegen und der geistlichen Kapitel auch der umfassende Bericht des Kirchenrathes über die im Jahre 1864 vorgenommene Kirchenvisitation vorlag, findet sie sich gleichwohl nur zu wenigen Bemerkungen veranlaßt.

Zunächst hebt sie mit Anerkennung hervor, daß der Kirchenrath und die Synode die ihnen vom h. Großen Rathe überwiesene Frage betreffend Erweiterung der Liturgie der Landeskirche in ein Kirchenbuch in entgegenkommendem Sinne an Hand genommen haben. Daß die dießfälligen Arbeiten noch zu keinem definitiven Abschluß gelangt sind, läßt sich aus der Natur der Sache begreifen; die Kommission glaubt indessen gemäß den erhaltenen Aufschlüssen über den dermaligen Stand dieser Angelegenheit die Erwartung hegen zu dürfen, daß die dießfälligen Verhandlungen so beförderlich, als dieß eine gründliche und umsichtige Prüfung der zu erwägenden Fragen gestattet, werden zum Ziele geführt werden.

Sodann hat die Kommission dem Bericht mit Befriedigung entnommen, daß die Anregung betreffend die Reorganisation der Kinderlehre eine, wie ihr scheint, der Sache angemessene, wenn auch nur vorläufige Erledigung gefunden hat. Gemäß den Aufschlüssen, welche die Berichterhalter des Kirchenrathes über die bisherigen Ergebnisse des neuern Verfahrens zu ertheilen im Falle waren, steht zu hoffen, daß der gemachte Versuch geeignet sei, schließlich eine bessere Ordnung herbeizuführen und, soweit dieß überhaupt auf dem Wege der Verordnung geschehen kann, die Kinderlehre den gegenwärtigen Bedürfnissen entsprechender einzurichten und für die Jugend fruchtbarer zu machen.

Im Weiteren kann die Kommission nicht umhin, ihre volle Zustimmung



zu den Grundsätzen auszusprechen, von denen sich der Kirchenrath in seinem ablehnenden Bescheid auf die Zumuthung der sogenannten Jünglingsvereine betreffend Anwendung äußerer Gewalt in Sachen des Glaubens hat leiten lassen, und bekreute sich zu vernehmen, daß die Synode in dieser Beziehung mit dem Kirchenrathe einig geht. Sie erblickt hierin eine wesentliche Garantie für die gedeihliche Entwicklung unsrer Landeskirche, da ihrer Ansicht nach ein entgegengesetztes Verfahren der kirchlichen Behörden nur zu bedenklichen Verwirrungen und zur Störung des geordneten Ganges unsrer kirchlichen Angelegenheiten führen könnte.

Bezüglich der theologischen Kolloquien wurde in der Kommission der Wunsch geäußert, es möchte der Kirchenrath von seiner Kompetenz betreffend Zulassung ausländischer Geistlicher zum Kolloquium zum Behuf ihrer Aufnahme in das zürcherische Ministerium einen möglichst beschränkten Gebrauch machen, da die Erfahrung lehre, daß solche Geistliche selten in der Weise wie die inländischen zur Führung des Pfarramtes in unsern Gemeinden geeignet sind, und es wurde diese Anschauung von der Kommission getheilt. Da indessen die Berichterstatter des Kirchenrathes die Mittheilung machten, daß diese Behörde, von derselben Ansicht ausgehend, in jüngster Zeit bereits einen entsprechenden Beschluß gefaßt und in Folge dessen einige Gesuche der Art abgewiesen hat, so hält die Kommission die Stellung eines besondern Antrages in dieser Richtung nicht mehr für erforderlich.

Was endlich die immer noch pendente Angelegenheit betreffend Ablösung der zürcherischen Theile der Filiale Würenlos betrifft, so kann die Kommission nur den im vorigen Jahre schon ausgesprochenen Wunsch erneuern, daß der Regierungsrath diesem Gegenstand seine fortwährende Aufmerksamkeit widmen und denselben, so viel an ihm liegt, zu einem den Interessen der zürcherischen Theile dieses Filiales entsprechenden Ziele führen möge.

Wir stellen demnach lediglich den Antrag:

Der Große Rath

auf den Antrag der für Prüfung des Rechenschaftsberichtes über das  
Kirchenwesen vom Jahre 1864 bestellten Kommission  
beschließt:

Es wird dem Regierungsrathe, beziehungsweise dem Kirchenrathe der Bericht über das Kirchenwesen vom Jahre 1864 unter Verbankung abgenommen.

Die Kommission schließt mit der Anzeige, daß sie das mündliche Referat dem Herrn Bezirksgerichtspräsident Döbner übertragen hat.  
Zürich, den 29. Wintermonat 1865.

Vor der verordneten Kommission:

Der Sekretär,

Fr. Schweizer.

## **B e r i c h t**

der

**zur Prüfung des Rechenschaftsberichtes des Obergerichtes  
über das Jahr 1864 von dem Großen Rathe bestellten  
Kommission.**

Die von dem h. Großen Rathe unterm 20. Weinmonat l. J. zur Prüfung des Rechenschaftsberichtes des Obergerichtes über das Jahr 1864 niedergesetzte Kommission gibt sich die Ehre, hienit ihren Bericht und Antrag vorzulegen.

Die Mittheilungen über die Thätigkeit der Kriminalabtheilung (§. 9) enthalten keine Angaben darüber, ob die Mitglieder dieser Behörde sich in gleicher Weise wie früher mit der Führung von schwurgerichtlichen Voruntersuchungen beschäftigt haben, und es wurde dieses auch von den Richterstatistern des Obergerichtes bezweifelt, indem die Staatsanwaltschaft von den Statthalterämtern die Durchführung der Voruntersuchung wenigstens bis auf den Punkt verlange, daß auf Grundlage dieser Voruntersuchung die Anklage erhoben werden kann und die weitere Beweisführung dem Hauptverfahren vor dem Schwurgerichte vorbehalten bleibt. Die Kommission hält es für gut, wenn eine Ausbülfe durch die Mitglieder der Anklagekommission für die Führung von Voruntersuchungen entbehrt werden kann, da die Untersuchungen am Orte der Verübung des Verbrechens besser geführt werden können als vom Centralpunkt der Gerichtsbehörden aus. Im Falle der Noth und angesichts des § 113 des Gesetzes betreffend das Strafverfahren, wonach ausnahmsweise schwurgerichtliche Voruntersuchungen einem Mitgliede der Anklagekommission übertragen werden können, wird indeß jene Ausbülfe verlangt werden müssen und können.

Ueber die Bezirksgerichte und deren Präsidenten enthält der Bericht (§. 17 u. ff.) eine Reihe von statistischen Tabellen. Die

Kommission erkennt den Werth dieser Statistik keineswegs; sie glaubt indeß, daß diese allein für die Prüfung des Rechenschaftsberichtes durch den Großen Rath eine zu dürftige Grundlage bilde, und sie spricht daher mit Rücksicht darauf, daß dem Obergerichte ohne Zweifel im Laufe eines jeden Berichtsjahres in der Erledigung einzelner Geschäfte oder in der Behandlung ganzer Geschäftskreise, z. B. des Rechtstriebes, Erscheinungen vorkommen, welche ein sachliches Interesse haben und dem Großen Rathe Veranlassung zu Verfügungen geben können; den Wunsch aus, daß das Obergericht in seinen künftigen Berichten auch über diesen Theil der Rechtspflege in allgemeinen Zügen ein übersichtliches Bild geben möchte, wobei es sich von selbst versteht, daß diese Charakteristik nicht auf Spezialitäten und noch viel weniger auf Nennung einzelner Gerichte oder Beamter einzutreten hätte.

Die Mittheilungen über die sektionsweise Einteilung des Bezirksgerichtes Zürich (S. 22) haben zu der Frage geführt, ob durch dieselbe nicht die Vorschrift des § 48 des Gesetzes betreffend die Organisation der Rechtspflege, wonach jeder Bezirk ein Bezirksgericht hat, verletzt werde. Die Kommission betrachtet indeß die fragliche Anordnung als gerechtfertigt, da dieselbe einerseits durch die zu einem förmlichen Nothstande gewordene Geschäftslast des genannten Gerichtes geboten war, anderseits auf diesem Wege Erfahrungen darüber gesammelt werden können, ob die von der Expertenkommission für das Gerichtswesen vorgeschlagene Theilung jenes Gerichtes in drei Sektionen sich als praktisch bewähre und welche weiteren Garantien außer den von dem Obergerichte bereits aufgestellten (Beurtheilung von zweitinstanzlichen Prozessen, ferner von Prozessen, deren Streitgegenstand 3000 Frkn. übersteigt, sowie von solchen, deren faktische oder rechtliche Verhältnisse besonders verwickelt sind, durch das Gesammtgericht) wünschenswerth oder nothwendig sein mögen. — Was dagegen im Uebrigen die Geschäftslast des Bezirksgerichtes Zürich betrifft, so glaubt die Kommission, daß, wenn einmal die zahlreichen Restanzen abgethan wären, was bei allseitig gutem Willen nicht sehr schwer sein sollte, dann auch die Klagen über Geschäftslast und über Verzögerung der Erledigung der Geschäfte bald verstummen würden.

Die Uebersicht der Dauer des Untersuchungs- und Sicherheitsverhaftes (S. 49) ergibt gegenüber früheren Jahren das erfreuliche Resultat einer erheblichen Verminderung des Verhaftes, obgleich nach den bezirksgerichtlicher Strafprozeßtabellen der Verhaft in einzelnen Bezirken noch zu oft und zu lange angewendet wird, was gar nicht im Geiste des Gesetzes liegt. — Jene Uebersicht zeigt sodann, daß in den verschiedenen Bezirken die Ansichten über Untersuchungs- und Sicherheitsverhaft verschieden sind, denn sonst könnte wol im Bezirke Bülach der Untersuchungs-

Verhaft nicht bloß 3 Tage, in andern Bezirken mit einer kleinern Bevölkerung dagegen bedeutend mehr betragen. Es hat nun aber das Obergericht, wie seine Berichterstatter mitgetheilt haben, bereits die geeigneten Anweisungen erlassen, um für diese statistischen Mittheilungen eine einheitliche Grundlage zu schaffen.

Schließlich erklärt sich die Kommission aus den von dem Obergerichte angeführten Gründen damit einverstanden, daß in Zukunft die Aufnahme von Entscheidungen in seinen Rechenschaftsbericht (S. 74) unterbleibe, zumal der Große Rath bei seiner verfassungsmäßigen Stellung sich nicht in die Rechtsprechung mischen darf, und es für ihn eine Verlegenheit herbeiführt, wenn er solche ihm vorgelegten Entscheidungen weder billigen noch mißbilligen darf. Dabei versteht es sich indeß von selbst, daß das Obergericht, wenn es bei der Handhabung der Rechtspflege Wahrnehmungen über Lücken oder Uebelstände in der Gesetzgebung macht, dem Großen Rathe diese Wahrnehmungen mittheilen wird.

Die Kommission legt hienach folgenden Beschlusse Entwurf vor:

Der Große Rath,  
auf den Antrag der bestellten Kommission,  
beschließt:

Der Rechenschaftsbericht über das Jahr 1864 wird dem Obergerichte unter Verdankung abgenommen.

Die Kommission schließt mit der Anzeige, daß sie das mündliche Referat dem Herrn Professor Dr. Rüttimann übertragen hat.

Zürich, den 6. Christmonat 1865.

Vor der v.ordneten Kommission:

Der Sekretär,  
Boshardt.



# Bundesgesetz

betreffend

## die Revision der Bundesverfassung.

Die Bundesversammlung  
der schweizerischen Eidgenossenschaft,  
in Anwendung der Artikel 111, 112 und 114, sowie des Artikels 74,  
Biffer 1 der Bundesverfassung,

b e s c h l i e ß t :

Artikel 1 Es wird dem schweizerischen Volke und den Kantonen die nachfolgende veränderte Fassung der Artikel 37, 41, 42, 44 und 48 der Bundesverfassung, sowie die Ausnahme dreier neuer Artikel: 54 a, 59 a und 59 b, zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Artikel 37.

Die Festsetzung von Maß und Gewicht ist Bundessache.

Artikel 41.

Der Bund gewährleistet allen Schweizern das Recht der freien Niederlassung im ganzen Umfange der Eidgenossenschaft nach folgenden näheren Bestimmungen:

1. Keinem Schweizer kann die Niederlassung in irgend einem Kanton verweigert werden, wenn er folgende Ausweisschriften besitzt:

- a. Einen Heimatschein oder eine andere gleichbedeutende Ausweisschrift;
- b. ein Zeugniß stilleser Aufführung;
- c. eine Bescheinigung, daß er in bürgerlichen Rechten und Ehren stehe.

2. Der Niedergelassene darf von Seite des die Niederlassung gestattenden Kantons mit keiner Bürgschaft und mit keinen andern besondern Lasten behuß der Niederlassung belegt werden.

3. Ein Bundesgesetz wird die Dauer der Niederlassungsbewilligung, sowie das Maximum der zur Erlangung derselben an den Kanton zu entrichtenden Rangleigebühren bestimmen.

4. Der Niedergelassene genießt alle Rechte der Bürger des Kantons, in welchem er sich niedergelassen hat, mit Ausnahme des Mittheils an Gemeinds- und Korporationsgütern. In Betreff des Stimmrechtes in Gemeindeangelegenheiten ist er dem niedergelassenen Kantonsbürger gleich zu halten.

Dem Niedergelassenen wird insbesondere freie Gewerbsausübung und das Recht der Erwerbung und Veräußerung von Liegenschaften zugesichert, nach Maßgabe der Gesetz- und Verordnungen der Kantone, welche in allen diesen Beziehungen den Niedergelassenen dem eigenen Bürger gleich halten sollen.

5. Den Niedergelassenen anderer Kantone können von Seite der Gemeinde keine größern Leistungen und Gemeindeforderungen auferlegt werden, als den Niedergelassenen des eigenen Kantons.

6. Der Niedergelassene kann aus dem Kanton, in welchem er niedergelassen ist, weggewiesen werden:

- a. durch gerichtliches Strafurtheil;
- b. durch Verfügung der Polizeibehörde, wenn er die bürgerlichen Rechte und Ehren verloren hat, oder sich eines unzüchtlichen Lebenswandels schuldig macht, oder durch Verarmung zur Last fällt, oder schon oft wegen Uebertretung polizeilicher Vorschriften bestraft werden mußte.

7. Der Bundesgesetzgebung wird vorbehalten, zu bestimmen, ob die Gesetze des Heimats- oder diejenigen des Niederlassungskantons für die Besteuerung, sowie für die Regelung der zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen maßgebend sein sollen.

#### Artikel 42.

Jeder Bürger eines Kantons ist Schweizerbürger.

Der niedergelassene Schweizerbürger genießt in den eidgenössischen und kantonalen Angelegenheiten alle Rechte der Bürger des Kantons, in welchem er niedergelassen ist.

Niemand kann in mehr als einem Kanton politische Rechte ausüben.

#### Artikel 44.

Die Glaubensfreiheit ist unverletzlich.

Um des Glaubensbekenntnisses willen darf Niemand in den bürgerlichen oder politischen Rechten beschränkt werden.

Die freie Ausübung des Gottesdienstes ist den anerkannten christlichen Konfessionen, sowie innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und öffentlichen Ordnung auch jeder andern Religionsgenossenschaft im ganzen Umfange der Eidgenossenschaft gewährleistet.

Den Kantonen, sowie dem Bunde bleibt vorbehalten, für Handhabung der öffentlichen Ordnung und des Friedens unter den Konfessionen und Religionsgenossenschaften die geeigneten Maßnahmen zu treffen.

#### Artikel 48.

Sämmtliche Kantone sind verpflichtet, alle Schweizerbürger in der Gesetzgebung sowohl, als im gerichtlichen Verfahren den Bürgern des eigenen Kantons gleich zu halten.

#### Artikel 54 a (neuer Artikel).

Der Bundesgesetzgebung bleibt es anheimgestellt, einzelne Strafarten als unzulässig zu erklären.

#### Artikel 59 a (neuer Artikel).

Der Bund ist befugt, gesetzliche Bestimmungen zum Schutze des schriftstellerischen, künstlerischen und industriellen Eigentums zu erlassen.

## Artikel 59 b (neuer Artikel).

Dem Bund steht das Recht zu, gesetzliche Bestimmungen gegen den gewerbmäßigen Betrieb von Lotterien und Hazardspielen auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft zu erlassen.

Artikel 2. Der Bundesrath hat für beförderliche und genügende Bekanntmachung der in Vorschlag gebrachten Abänderungen der Bundesverfassung zu sorgen.

Artikel 3. Es soll über jede der beantragten Abänderungen der Bundesverfassung besonders abgestimmt werden.

Demgemäß haben neun getrennte Abstimmungen zu erfolgen, nämlich:

1. über Art. 37 (Maß und Gewicht);
2. über Art. 41, Eingang und Ziffer 1, sowie über Art. 48 (Gleichstellung der Schweizer aller Glaubensbekenntnisse mit Beziehung auf das Niederlassungsrecht, die Gesetzgebung und das gerichtliche Verfahren; Gleichstellung der naturalisirten mit den andern Schweizern in Betreff des Niederlassungsrechtes; Aufhebung des Erfordernisses eines Ausweises über die erforderlichen Mittel zur Ernährung behufs Erwerbung des Niederlassungsrechtes);
3. über Art. 41, Ziffer 4 (Stimmrecht der Niedergelassenen in Gemeindeangelegenheiten);
4. über Art. 41, Ziffer 7 (Besteuerung und zivilrechtliche Verhältnisse der Niedergelassenen);
5. über Art. 42 (Stimmrecht der Niedergelassenen in kantonalen Angelegenheiten);
6. über Art. 44 (Glaubens- und Kultusfreiheit);
7. über Art. 54 a (Ausschließung einzelner Strafarten);
8. über Art. 59 a (Schutz des schriftstellerischen, künstlerischen und industriellen Eigenthums);
9. über Art. 59 b (Verbot des gewerbmäßigen Betriebes von Lotterien und Hazardspielen);

Artikel 4. Eine vorgeschlagene Abänderung der Bundesverfassung ist als angenommen zu betrachten, wenn die Mehrheit der stimmenden Schweizerbürger und zugleich die Mehrheit der Kantone sich dafür ausspricht.

Artikel 5. Die Stimmgebung des schweizerischen Volkes erfolgt auf dem ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft an einem und demselben Tage. Dieser Tag wird durch den Bundesrath festgesetzt. Es darf jedoch die Abstimmung nicht früher als vier Wochen nach geschehener Bekanntmachung der vorgeschlagenen Abänderungen der Bundesverfassung stattfinden.

Artikel 6. Zur Theilnahme an dieser Abstimmung ist jeder Schweizerbürger berechtigt, welcher bei den Wahlen in den schweizerischen Nationalrath stimmsfähig ist.

Es ist jedoch den Kantonen gestattet, mit Bezug auf das für die Stimm-  
berechtigung erforderliche Alter die Vorschriften ihrer kantonalen Gesetzgebung  
zur Anwendung zu bringen, sofern nach denselben das Stimmrecht schon  
vor zurückgelegtem zwanzigsten Altersjahre beginnt.

Artikel 7. Jeder Kanton ordnet die Abstimmung auf seinem Gebiete  
an. Dieselbe ist gemeinde- oder kreisweise vorzunehmen. Den Kantonen  
bleibt es überlassen, zu bestimmen, ob die Abstimmung offen oder geheim  
erfolgen soll. Im Uebrigen finden auf dieselbe die in jedem Kanton für  
Abstimmungen in Verfassungsangelegenheiten bestehenden Vorschriften An-  
wendung.

Artikel 8. Ueber die Abstimmung ist in jeder Gemeinde, beziehungs-  
weise in jedem Kreise ein Protokoll aufzunehmen, in welchem genau anzu-  
geben ist, wie viele Stimmende jede einzelne der vorgeschlagenen Verfassungs-  
änderungen angenommen und wie viele sie verworfen haben.

Artikel 9. Die Kantone als solche geben ihre Stimme durch die nach  
ihrer Verfassung hiezu befugten Organe ab.

Jedoch bleibt es den kantonalen Oberbehörden unbenommen, einfach  
das Ergebniß der eidgenössischen Abstimmung im Kanton (Art. 5 bis 8  
hievon) als Botum desselben zu erklären.

Artikel 10. Die Kantone haben ihre Stimmen spätestens 14 Tage nach  
der schweizerischen Abstimmung abzugeben.

Artikel 11. Die Kantonsregierungen haben die Stimmgebung ihres  
Kantons, sowie die Protokolle über die eidgenössische Abstimmung, dem  
Bundesrathe zu Händen der Bundesversammlung zu übersenden.

Die Bundesversammlung wird auf Grundlage derselben das Ergebniß  
der Abstimmungen ermahnen und, falls sich dabei ergibt, daß einzelne oder  
alle vorgeschlagenen Verfassungsänderungen angenommen worden sind, die  
demgemäß revidirte Bundesverfassung in Kraft erwachsen erklären.

Artikel 12. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Gesetzes  
beauftragt.

Also beschlossen vom Ständerathe,  
Bern, den 18. Wintermonat 1865.

Der Vizepräsident:

W e l t l i.

Der Protokollführer:

J. Kern-Germann.

Also beschlossen vom Nationalrathe,  
Bern, den 19. Wintermonat 1865.

Der Präsident:

A. R. P l a n t a.

Der Protokollführer:

S c h l e ß.



## Einladung an die Mitglieder des Großen Rathes.

Hochgeachteter Herr!

Sie werden anmit eingeladen, sich zur ordentlichen Wintersitzung des Großen Rathes Dienstag den 26. d. M., Vormittags halb 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause einzufinden,

Die Gegenstände, welche zur Berathung werden vorgelegt werden, sind folgende:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Bericht des Regierungsrathes über die von den Wahlkreisen Stäfa, Pfäfers, Hiltznau und Birmensdorf-Dietikon getroffenen Wahlen von Mitgliedern des Großen Rathes.
3. Bericht des Regierungsrathes über eine Petition einer Anzahl von Einwohnern der Stadt Winterthur um authentische Interpretation des § 74 der städtischen Bauordnung.
4. Geprüfter Gesetzesentwurf betreffend Aufhebung des Gesetzes über den Wucher vom 17. Christmonat 1839.
5. Geprüfter Gesetzesentwurf betreffend Abänderung des § 6 des Gesetzes betreffend die Organisation des Kantonalpolizeikorps vom 1. Weinmonat 1855.
6. Bericht des Regierungsrathes über die Motion betreffend die Erhöhung der Taxe für das Halten von Hunden.
7. Gesetzesentwurf betreffend den Zweikampf (Kommissionalantrag).
8. Gesetzesentwurf betreffend das Gemeinbewesen.
9. Gesetzesentwurf betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden.
10. Entwurf eines Beschlusses betreffend die Abgabe der Ständestimme (Art. 14 der Bundesverfassung) über die von der Bundesversammlung revidirten Artikel der Bundesverfassung.
11. Kommissionalantrag betreffend den Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes über das Jahr 1864.
12. Kommissionalgutachten betreffend den Rechenschaftsbericht des Obergerichtes über das Jahr 1864.
13. Kommissionalgutachten betreffend den Bericht über das Kirchenwesen über das Jahr 1864.
14. Kommissionalgutachten betreffend die Staatrechnung und die Rechnungen über die Separatfonds zu bestimmten Zwecken vom Jahr 1864.
15. Kommissionalgutachten über den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1866.
16. Wahlen:
  - a. Des Präsidenten des Großen Rathes;
  - b. des Vizepräsidenten des Großen Rathes;
  - c. von zwei Mitgliedern der Petitionskommission;
  - d. von vier Geschwägern des Obergerichtes.

Empfangen Sie, Tit., die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.  
Zürich, den 9. Christmonat 1865.

Der Präsident des Großen Rathes:  
Dr. G. Sulzberger.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 7. Christmonat 1865.)

273. Dem Herrn Karl Adolf Billiter von Stäfa wird auf die gesetzliche Dauer von vier Jahren, von heute an gerechnet, ein Geschäftsgentenpatent erteilt.

(Vom 9. Christmonat 1865.)

274. Der Bürgergemeinde Winterthur wird für die nächsten vier Jahre (von Oftern 1866—1870) zur Aufmunterung für ihre Leistungen bezüglich der höheren städtischen Schulen ein jährlicher Staatsbeitrag von 4000 Frkn. verabsolgt.

275. An die durch Resignation erledigte Stelle des Sekretärs der Direktion des Militärs wird gewählt:

Herr Lieutenant Karl Brunner von Zürich, in Unterstraf.

276. Der Sekundarschulpflege Wädenswil wird an die durch Erweiterung des Unterrichts durch Einführung der englischen und lateinischen Sprache erwachsenden Kosten zur Aufmunterung für ihre dießfälligen Bestrebungen für einmal ein Staatsbeitrag von 100 Frkn. verabsolgt.

### E r n e n n u n g e n .

Die Direktion des Militärs hat zum Präsidenten der Untersuchungskommissionen für das Jah: 1866 ernannt:

Herrn eidg. Oberst Hs. Konrad von Escher in Zürich.

Zum Aktuar:

Herrn Dr. Adolf Baumann in Stäfa, eidgenössischer Ambulanzarzt erster Klasse.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### 1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hie mit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Postablaagehalters, Briefträgers und Boten in Marthalen. Jahresbesoldung 640 Franken.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 20. Christmonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundzeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 8. Christmonat 1865.

Die Kreispöstdirektion.

### **Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.**

2. Die Stelle eines ersten Kanzlisten bei Direktion des Militärs ist in Folge Beförderung in Erledigung gefallen. Aufällige Bewerber haben ihre Anmeldungen binnen 10 Tagen von heute an dem Direktor des Militärs, Herrn Regierungspräsident Oberst Ziegler einzureichen.

Zürich, den 10. Christmonat 1865.

Direktion des Militärs.

### **Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.**

3. Herr Jakob Bertschinger in Ender-Penzen-Fischenthal beabsichtigt ein kleines Wasserwerk zu errichten, und zu diesem Behufe das Wasser des Bruggbühl- oder Penzenbächli zu benutzen. Es wird das Wasser beim Felsell bei Kaspar Spörriß Holz mittelst einer Schwelle aufgesaßt, und von dort in hölzernen Kenneln dem Bächli entlang durch Bertschingers Halbenweid in einen zu erstellenden Weier geführt, von wo aus dasselbe auf das Wasserwerk geführt wird.

Wahrleitung, Weier, Baulokal sind auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wegikon, den 9. Christmonat 1865.

Hirzel, Statthalter.

4. Hs. Kaspar Bertschinger in der Hinteraurüti, Gemeinde Fischenthal, hat auf die Ausübung der väterlichen Vormundschaft über seinem Sohn Kaspar Bertschinger verzichtet, worauf die staatliche Vormundschaft über Letztern verhängt und zu dessen Vormund Herr Kirchenpfleger Bertschinger in Gibswil ernannt wurde.

Gibswil, den 7. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes Hinwil:  
Der Rathschreiber,  
Meyer.

### **Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.**

5. **Gemeindeversammlung Wipplingen.**

Die stimmberechtigten Bürger und die seit einem Jahre auf Grundeigentum niedergelassenen Schweizerbürger werden hienit zur zweiten ordentlichen Gemeindeversammlung auf Sonntag den 17. Christmonat, Nachmittags halb 2 Uhr, in's Schulhaus zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

1. Vorlegung und Abnahme der Pfarrhausbaurechnung.

2. Antrag der Pfarrhausbaukommission für Eindeckung des Daches beim Pfarrhof.

3. Erneuerungswahl der Rechnungsprüfungskommission.

Rechnungen und Anträge liegen inzwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Ausbleibende oder Zuspätkommende haben die gewohnte Buße zu bezahlen.

Wipplingen, den 8. Christmonat 1865.

Der Gemeindepräsident:  
H. Siegfried.

### 6. Grundeigentümer-Versammlung in Hütten.

Die Grundeigentümer der Gemeinde Hütten werden eingeladen, nächsten Sonntag den 17. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu erscheinen, um über folgende Traktanden Schluß zu fassen:

1. Antrag auf Totalbereinigung der Grundprotokolle.
2. Eventuell Wahl einer Vereinigungskommission und Bestimmung der Entschädigung für dieselbe.
3. Mittheilungen über die Wünschbarkeit und die muthmaßlichen Kosten einer Vermessung und Katastrirung der ganzen Gemeinde.

Die Wichtigkeit dieser Geschäfte berechtigt zu der Erwartung, daß der Grundbesitz des hiesigen Gemeindebannes bei der Versammlung vollständig vertreten werde.

Hütten, den 4. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Hießand, Gemeinderathsschreiber.

### 7. Straßensteuerbezug.

In Vollziehung des Gemeindebeschlusses vom 8. Mai 1865 ist der Bezug der Straßenunterhaltungssteuer von 2 per mille auf Mittwoch den 20. Christmonat, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, bei Herrn Gemeinderath Sifrig im Waldi, und Donnerstag den 21. d. M., Abends von 6 bis 8 Uhr, im Schulhause festgesetzt. Die Besteuerung ist folgende: Auf 1000 Frkn. Vermögen 2 Frkn., auf die Haushaltung 2 Frkn., auf den Mann 2 Frkn. und je ein Stück Vieh 2 Frkn. 10 Rpn. (ein Pferd oder ein Ochse zählt für zwei Stück Vieh).

Das Bezugsregister liegt den Berechtigten 14 Tage auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen, während welcher Frist allfällige Reklamationen beim Bezirksrath horgen einzureichen sind.

Steuerrpflichtig sind: Die in der Gemeinde Niedergelassenen mit und ohne Grundeigenthum und die auswärts wohnenden Bürger, welche dort nicht in die Klasse der Niedergelassenen gehören.

Langnau, den 8. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Schreiber,  
J. Ib. Eichholzer.

### 8. Straßensteuer in Hirzel.

Zur Bestreitung der laufenden Aufgaben für die Hauptverbesserung der Tobelmühle-Dürrenmoosstraße muß eine Steuer bezogen werden, und zwar:

Von 1000 Franken Vermögen	1 Frkn. — Rp.
der Haushaltung	1 „ — „
dem Mann	1 „ — „
einem Pferd oder Ochsen	1 „ 20 „
einer Kuh oder einem Rind	— „ 60 „

Die Steuer wird Samstag als den 16. Christmonat, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Morgenthal eingezogen.

Die Steuerliste liegt in der Zwischengasse bei dem Unterzeichneten zur beliebigen Einsicht offen.

Hirzel, den 6. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
S p i n n e r.



9. **A u ß e r s i b l.**

Die durch Gemeindebeschluss vom 12. Wintermonat d. J. beschlossene Straßensteuer wird Samstag den 23. d. M., von Morgens 8 Uhr an, im Gemeindehause dahier bezogen, und zwar:

Von 1000 Franken Vermögen	1 Frkn.
„ der Haushaltung	1 „
„ einem Pferd oder Ochsen	2 „
„ einer Kuh	1 „

Das Bezugsregister liegt in der Gemeindevratskanzlei zur Einsicht offen. Ausfällige Einsprachen gegen diese Steuer sind innert 14 Tagen a dato dem Bezirksrathe einzureichen.

Außersthl, den 8. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeindevrathes:  
J. Hürliemann, Gemeindevrathsschreiber.

10. **S t e u e r b e z u g.**

Die von der Gemeindeversammlung dekretirte Kirchensteuer für das Jahr 1865 in Rüschlikon beträgt:

Von 1000 Franken Vermögen	1 Frkn.
„ der Haushaltung	1 „
„ dem Mann	1 „

Bürger und Niedergelassene sind ersucht, ihre Beiträge, Samstag den 16. d. M., Abends von 6 Uhr an, im Wirthshause zur Rose zu entrichten. Rüschlikon, den 7. Christmonat 1865.

Der Steuerbezügler:  
Adrian Fehr.

11. **F l u r k o m m i s s i o n L a n g n a u a. A.**

Die Grundelgenthümer der zweiten Abtheilung der Gemeinde Langnau, nämlich des ganzen übrigen südlichen Theiles der Gemeinde, welche ihre Ansprachen von Grunddienstbarkeiten und Realkasten, die zu ihrer Fortexistenz der Eintragung in's Grundprotokoll bedürfen, bei der Flurkommission noch nicht eingegeben haben, werden hiemit aufgefordert, solche bis spätestens den 26. d. M. entweder beim Präsidenten oder dem Schreiber der Flurkommission schriftlich anzumelden.

Die auf die zu machenden Ansprachen bezüglichen Rechtstitel (Kaufbriefe, Theilbriefe, Verträge etc.) sind mit den Anmeldungen ebenfalls einzureichen.

Nichtbeachtung dieser Aufforderung würde nach § 16 des Flurgesetzes den Verlust der Berechtigungen oder eine Ordnungsbusse von mindestens 10 Frkn. nach sich ziehen.

Langnau a. A., den 8. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Schreiber,  
J. Eysrig.

12. **M a r k t a n z e i g e.**

Nächsten Donnerstag, sowie jeden zweiten Donnerstag des Monats ist Viehmarkt in Egg.

Egg, den 9. Christmonat 1865.

Die Vorsteherchaft.

13..

**W i e d i k o n.****Vermarkung der Grundstücke.**

Nachdem die durch Publikation vom 14. d. M. den betheiligten — auch den außer der Gemeinde wohnenden — Grundeigenthümern angesetzte Frist zur Ausmarkung der Grundstücke hiesigen Gemeindebannes mit gestrigem Tage abgelaufen, diese Ausmarkung aber noch nicht überall erfolgt ist, so werden gemäß § 2 der inzwischen erschienenen Instruktion für Vermarkung der Grundstücke die Saumseligen unter Ansetzung einer weiteren Frist von 14 Tagen a dato gemahnt und aufmerksam gemacht, daß eine genaue Vermessung von gehöriger Ausmarkung aller Eigenthumsgrenzen abhängt; geben dieselben der Mahnung innert der gesetzten Frist keine Folge, und kann diese der Witterung halber wirklich innegehalten werden, so vollzieht die Vereinigungskommission die Markung auf Kosten der Säumnigen.

Bei diesem Anlasse wird auf zitierte Vermarkungs-Instruktion (Amtsblatt vom 1. d. M.) verwiesen, welche bei jedem Mitgliede der Vereinigungskommission eingesehen werden kann.

Wiedikon, den 6. Christmonat 1865.

Auf Antrag  
des Präsidenten der Vereinigungskommission:

Der Aktuar,  
Heinr. Süßtrunk.

14.

**H ü t t e n.**

Damit die hiesige Flurkommission ihre Protokolle betreffend Ausnahme von Servituten u. bald zum vollständigen Abschlusse bringen kann, werden die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten, welche nach §§ 693 und 757 des privatrechtlichen Gesetzbuches der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen, und die nicht bereits am Protokolle der Flurkommission angemeldet und anerkannt worden sind, nochmals aufgefordert, bis Ende dieses Monats ihre Ansprüche unter Beilegung der hierauf bezüglichen Verträge, Reversé, Urtheile u. dgl. bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Hütten, den 6. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Sie stand, Gemeindevorsteher.

15.

**Flurkommission R a p p e l.**

Den Grundbesitzern hiesiger Flurabtheilung, welche mit Liegenschaften an anerkannte Flur- und Feldwege grenzen, werden anmtl. aufgefordert, bis den 17. d. M. zu jedem Pfad, welcher einen solchen Weg bezeichnet, einen gehörigen Markstein und hinreichende sogen. Zeugen zu liefern, im Unterlassungs-falle dieselben auf Kosten der Betreffenden beigebracht würden.

Rappel, den 7. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Aktuar,  
J. J. R ä s.

## 16. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr J. J. Aderet	Die Erhöhung eines Oekonomiegebäudes im Laboratorium	12. Christ- monat	26. Christ- monat.

Winterthur, den 12. Christmonat 1865.

Für die städtische Baupolizeikommission.

Der Domänenverwalter:

J. Scherer-Stuber.

## 17. Geroldswill.

Die Besitzer von Grundeigenthum im Gemeindeganne Geroldswill, welche ihre Servitutsansprachen bis jetzt untrassen haben, werden nochmals aufgefordert, binnen 8 Tagen a dato dieselben bei der Flurkommission noch anzumelden unter Beilegung der auf die Ansprachen Bezug habenden Akten, wie Verträge, Reverse, Urtheile etc.

Spätere Ansprachen können unter zu gewärtigender Ordnungsbusse nur noch in der Notariatskanzlei gemacht werden.

Geroldswill, den 8. Christmonat 1865

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

Stadtman n.

## 18. Dättwil.

Sämmtliche Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten im Gemeindeganne Dättwil, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen und weder bereits eingetragen, noch durch Anlegung offener Flur- und Feldwege untergegangen sind, haben dieselben bis spätestens den 20. Christmonat d. J., und unter Beilegung der hierauf bezüglichen Verträge, Reverse u. s. w. bei dem Präsidenten der Flurkommission um so eher anzumelden, da spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt würden und nur noch bei der Notariatskanzlei unter Gewärtigung einer Ordnungsbusse von mindestens 10 Frkn. gemacht werden könnten.

Dättwil, den 9. Christmonat 1865.

Die Flurkommission.

19. Jakob Huber von Wädenswil, gewesener Wirth in Neuhausen bei Schaffhausen, wird hemit eingeladen. Montag den 18. Christmonat, Nachmittags 4 Uhr, in der Gemeindevathskanzlei vor Waisenamt zu erscheinen, behufs Behandlung eines dieser Behörde eingereichten Gesuches wegen Versorgung seines Knaben.

Wädenswil, den 8. Christmonat 1865.

Im Namen des Waisenamtes:

J. Schö n, Gemeindevathsschreiber.

## 20. Flurkommission Dällikon.

Die Flurkommission hat ihre Arbeiten vollendet. Es werden dem zufolge zur Verlegung der Kosten die sämtlichen Grundbesitzer im hiesigen Gemeindebanne aufgefodert, innert 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten genau das Maß des Grundbesitzes schriftlich, und zwar getrennt das Acker- und Wiesland, Neben und Holz in Zahl der Zucharten einzugeben.

Säumende sowie unrichtige Angaben werden mit 2—12 Frfr. bestraft und dann auf Kosten der Betreffenden das Maß ihrer Liegenschaften im hiesigen Banne ermittelt.

Dällikon, den 11. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,  
G. J. Müller.

21. Den Betheiligten des Flurweges vom Wuh in Hohlenstein bis in die große Kapellen wird hiermit angezeigt, daß die Einkaufssumme für 4 Zucharten von Hrn. Kaspar Spörri's Stüfelweid in diesen Weg von hiesiger Flurkommission bestimmt worden ist und daß von diesem Beschluß im Schulhaus Wappendweil Einsicht genommen werden kann. Wer dagegen rekurriren will, hat dieses innert 10 Tagen a dato zu thun, widrigenfalls angenommen würde er sei damit einverstanden.

Wappendweil, den 11. Christmonat 1865.

Die Flurkommission.

## 22. V o r l a d u n g.

Wittwe Anna Kesselring von Gütlikhausen, vor Kurzem noch in Winterthur sich aufhaltend, wird, da sie mit Hinterlassung ihres Kindes sich entfernt hat, hiemit aufgefodert, am Sonntag den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vor der Armenpflege Dorlikon unfehlbar zu erscheinen, um bezüglich ihrer Mutterpflichten Rede und Antwort zu stehen, widrigenfalls polizeilich auf sie gefahndet würde.

Dorlikon, den 3. Christmonat 1865.

Im Namen der Armenpflege:  
A. Krauß, Pfarrer.

23. Jakob Pfister, Schiffmann, von Männedorf, Holzsiedelmeisters, wird, da sein bestimmter Aufenthaltsort nicht aufgefunden werden kann, hiemit öffentlich aufgefodert, dem Armenrat die für ihn resp. für sein Kind gemachten Auslagen vor Ende dieses Monates zu vergüten, widrigenfalls er polizeilich einaerufen werden müßte.

Männedorf, den 9. Christmonat 1865.

Die Armenpflege.

## 24. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 30. Christmonat 1862 für Johannes Brunner, Schuhmacher, von Winterthur, geb. 1845, ausgestellte Heimatschein Nr. 1546 aufgerufen, und falls derselbe nicht innert 14 Tagen a dato beigebracht würde, kraftlos erklärt.

Winterthur, den 7. Christmonat 1865.

Im Namen des Stadtrathes:  
Der Stadtschreiber,  
Seller.



### 25. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Mit Statthalteramtlicher Bewilligung wird der dem H. Jakob Hägi von Hetsch, Gemeinde Hausen, geb. 1837, unterm 13. April 1861 aufgestellte Heimatschein anmit öffentlich aufgerufen. Sollte derselbe nicht binnen 14 Tagen unterzeichneter Stelle beigebracht werden, so wird die Kraftloserklärung erfolgen.

Hausen a. A., den 9. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:  
Hier, Gemeinrathsschreiber.

### 26. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Ulrich Hatt, Pastschreiber, von Alten-Kleinandelfingen, d. d. 14. Herbstmonat 1858, wird mit Bewilligung des Statthalteramtes hienit kraftlos erklärt.

Kleinandelfingen, den 7. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:  
Der Gemeinrathsschreiber,  
Pandolt.

### 27. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 91 des Amtsblattes pro 1865 aufgerufene Heimatschein für Karolina Biedermann von Thalweil wird hienit mit Statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Thalweil, den 9. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:  
Der Schreiber,  
Job. Siegfried.

28. Die Gemeinde Wiedikon ist im Falle eine neue Feuerspritze (Saugpritze) mitlern Preiße anzuschaffen.

Bewerber für Lieferung einer solchen wollen ihre Preiskofferten und Uebernahmeverpflichtungen bis spätestens den 24. d. M. dem unterzeichneten Gemeinrath schriftlich abgeben.

Wiedikon, den 11. Christmonat 1865.

Der Gemeinrath.

### 29. Versilberungsgant.

Donnerstag den 14. Christmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. J. Keller zum „Steinbock“ dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Klavier von Nußbaumholz, runde und eckige Tische, Sessel, Stühle, Sophas, Sekretäre, Chiffonniers, Arbeitetische, Rahtische, Waschtische, große Kästen, Betten und Bettstätten, Tabourets, Stuhl-, Wand- und Taschenuhren, Spiegel und Porträts, Kleiderkoffer, Manns- und Frauenkleider, Veitanzüge, Leintücher, 1 grüner Sonnenschirm, Vorhänge, Teppiche, Kommoden, Küchekästen, küpf., eis. und messing. Küchengeräthe, Porzellans-, Glas- u. ird. Geschirr, hölz. Kisten und Ständer, 1 Wagenwinde, Schaufeln, Hauen, Kärste, 1 Nebstschere, 1 Handwagen, Heizebürden und Holz, Sattlerwerkzeug, mehrere Outbaben: 635 Frkn. 70 Rp. auf J. B., 70 Frkn. auf J. J. W., 60 Frkn. 30 Rp. auf M. S. nebst a. m.

Außerstbl, den 9. Christmonat 1865.

Das Gemeinbammannamt.

### 30. Liegenschaftengant.

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung lassen die Erben des Ern. Hs. Heinrich Schellenberg sel. von Oberweil künftigen Mittwoch den 13. Christmonat, von Abends 6 Uhr an, in der Weinschenke des Ern. Graf daselbst, ihren Liegenschaftengewerb stückweise und sammtlast auf eine öffentliche Steigerung bringen, bestehend in:

1. Einem im Jahre 1843 neu erbauten, für 11,000 Frkn. affekurirten Wohnhaus mit Scheune;
2. der Hälfte an einem Speicher mit Trotthaus und darin befindlicher Weinpresse;
3. zirka 2 Zucharten Baumgarten,
  - 5 Mäbli Hanfland,
  - 2 Vierling Neben
  - 10 Mannwerk Wiesen,
  - 14 Zuch. Ackerland, theils mit Futter bepflanzt,
  - 11 " Waldung mit schönem, größtentheils ausgewachsenem Holze besetzt.

Die schöne Lage des in nächster Nähe des Schulhauses Oberweil befindlichen, solid gebauten und gut eingerichteten Wohnhauses, sowie der gute Zustand und die Ertragsfähigkeit der Liegenschaften sind namentlich auch für einen sammtlasten Kauf sehr empfehlenswerth und zwar um so mehr, da auch die Kaufbedingungen billig gestellt sind.

Kaufliebhaber werden zur Besichtigung dieses Gewerbes und zum Besuche der Gant eingeladen.

Mürendorf, den 5. Christmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
Der Schreiber,  
U. J. H. l.

### 31. Versilberungsgant.

In Folge Versilberungsbegehren werden Donnerstag den 14. Christmonat, und folgenden Tag, Vormittags 10 Uhr, in Nr. 492 im innern Seefeld folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

30 Werde, worunter sehr werthvolle, 5 zehnvlägige Omnibusse, 6 zweispänn., fünf- und vierplätige Wagen, 2 Coupes 1 s. g. Braegg mit Patentachsen, 10 vierplätige Trostken, 1 achtplätiger Familienschlitten, 2 zweispänn. u. 4 einspänn. Schlitten, 30 vollständ. Pferdgeschirre, 5 Paar Omnibusgeschirre, 2 Reitsättel mit Baum, 24 lederne und 30 wollene Pferdebeden, 1 eis. Schnellwaage, 1 Strohschneidstuhl, Futtertröge und Stallgeräthschaften, aller Art Sattlergeräthschaften, 1 transportables Gartenhäuschen, mit Schindeln bedeckt 4 neue ovale Weinfässer, jedes 7 Saumbaltend, 8 verschiedene kleinere Weinfässer, 10 Weinplecen, von 100 bis 250 Maas haltend, zirka 5 Saum reifer Kastelbergerwein, 12 vollständ. Dienstenbetten, 1 Sofa, 1 nußbaum. Sekretär, 1 Piano mit Polsterstuhl, 1 Wendüle mit Glasdecke, Spiegel und Porträts, theils mit Gold-, theils mit braunen Rahmen, 2 eintür. Kästen, Tische und Sessel, fürfernes und anderes Küchengeschirr, verschiedenes Glasgeschirr, ein Rechenbuch mit den darin enthaltenen Quibaren, nebst vielem Andern.

Niesbach, den 9. Christmonat 1865.

Der Gemeindevorstand:  
Häusli.

32.

**F a h r h a b e g a n t.**

Unter Leitung der Gantbeamtung Gröningen läßt Herr Gottlieb Baumann in Zürich, als Vormund des Eugen Baumann, in der Baumann'schen Wirtschaft zu Binzikon Mittwoch den 13. und Donnerstag den 14. Christmonat d. J., je von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrhabegant abhalten. Es kommt namentlich auf die Gant:

Tische, Sessel, Stuckuhr, Kästen, 3 einschlüssige Betten, Kupfer- und Zinngeschirr, zirka 40 Stück Fässer, in Eisen gebunden und in verschiedenen Größen von 2 bis 10 Eimer, verschiedene Qualitäten alter Wein, ein Quantum Kirschwasser, zirka 200 Maass Brantwein, ein Quantum Träsch in Fässern, 1 Pferd, Falt, zirka 6–8 Jahre alt, 1 Schwein, 1 Chaise mit liegenden Federn, 1 Chaisengeschirr, 1 Reitzeng, 1 Herrenschlitten, 1 Brenngeschirr, 2 zweispännige Wagen mit Deichsel, 1 einspänniger Wagen mit Vorzug, 1 Handwagen, 1 einspänniger Bruggwagen, Viehgeschirr, zirka 100 Zentner Fatter, verschiedenes Güter- und Baugeschirr, Brennmaterial und andere Fahrhabegegenstände mehr.

Kaufliebhaber werden eingeladen, an dieser Gant Theil zu nehmen.  
Gröningen, den 8. Christmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
H. Hauser, Gemeinrathsschreiber.

33.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge schnellen Rechtsirrliebes werden künftigen Donnerstag den 14. Christmonat, Morgens 9 Uhr, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:  
70 Ztr. Heu, eine Kuh, Rothfleck, 4 Jahre alt, sammt Kalb, 1 Stierli, Rothfleck, zirka 1 Jahr alt.

Der Versammlungsort ist bei Unterzeichnetem.  
Rümlang, den 9. Christmonat 1865.

Der Gemeinbammann:  
Steinemann.

**Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.****Ediktalladungen.**

34.. Der unbekannt abwesende Eduard Lattmann, Gleser, von Bauma, wird hiemit aufgesordert, Mittwoch den 13. Christmonat, Vormittags 8 Uhr, im Hause des Herrn Friedensrichter Steffen in Brütten vor Kreisgericht Wülflingen-Löb zu erscheinen, zur Beurtheilung der vom Gemeinbammannamte Wülflingen gegen ihn geführten Klage betreffend Diebstal, unter der Androhung, daß im Falle unentschuldigtem Ausbleibens er in contumaciam beurtheilt würde.  
Wülflingen, den 6. Christmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichts:  
Der Gerichtsschreiber,  
J. C. Benz.

**Vermischte Bekanntmachungen.**

35.

**Das Bezirksgericht Hinwil****hat****in Sachen**der Anna Güttinger, Kaspar's Tochter, von Goshau, hiesigen Bezirkes,  
Klägerin,**und**des gegenwärtig unbekannt abwesenden Schmiedgesellen Jos. Othmar Nyger,  
Johannessen Sohn, von Goshau und Geislerwald, Kt. St. Gallen, zuletzt  
wohnhaft gewesen in Goshau, hiesigen Bezirkes, Beklagten,

betreffend Vaterschaft,

mit Einmuth erkennt:

1. Sei der Beklagte als der außereheliche Vater des von der Klägerin am 4. d. M. gebornen Mädchens Anna erklärt und folge dasselbe als Brautkind dem Geschlechtsnamen des Vaters, hinsichtlich des Bürgerrechtes aber so lange der Mutter, bis die Heimatgemeinden des Beklagten zur Anerkennung dieses Kindes angehalten werden können.
  2. Entschädige der Beklagte die Klägerin für die Niederkunft, Kindbett- und Tauffkosten und für die Führung dieses Prozesses mit 60 Frkn.
  3. Habe die Klägerin dieses Kind bis nach zurückgelegtem 12. Altersjahre allein zu unterhalten und zu erziehen und habe ihr der Beklagte bis dahin vom 4. Wintermonat d. J. an einen jährlichen, in vierteljährlichen Raten zahlbaren, Unterhaltungsbeitrag von 100 Franken zu bezahlen, nachher aber dieses Kind allein zu unterhalten und zu erziehen, in dem Falle auch, als dasselbe während der ersten 12 Jahre sterben sollte, die Beerdigungskosten zu bezahlen.
  4. Trage der Beklagte die sämtlichen Prozeßkosten, hafte indessen für die Baarauslagen die Klägerin subsidiär.
  5. Mittheilung an die Parteien, dem Beklagten durch das Amtsblatt, mit der Anzeile, daß ihm die gesetzliche Appellationsfrist mit dem 22. Christmonat nächstkünftig zu Ende gehe.
- Hinwil, den 30. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Meili.

36.

**V e r b o t.**

Mit Bewilligung des Kantonsgerichtes Zug lassen anmt Silvan Zürcher, Alois Fegglin und Wittwe Veronika Zürcher in der Schwand, und Gebrüder Zürcher in der Schwelli, Gemeinde Menzingen, in ihren Waldungen alles unbefugte Holzen, Holz- und Laubsammeln und Wiedenbauen Jedermann rechtlich verbieten, und zwar bei einer Buße von 5 Frkn. nebst Schadenersatz, von welcher Buße dem Verzeiger die Hälfte zukommt

Zug, den 6. Christmonat 1865.

Die Gerichtskanzlei.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 7. Christmonat 1865.

Das Präsidium des Obergerichtes.



37.

## Das Kreisgericht Mnau

hat

in Sachen

des Johannes Ganz von Grüt, Freienstein, Morbas, Beklagten,  
betreffend Diebstal,

mit Eirmuth gefunden:

Sei der Beklagte eines einfachen Diebstals im Betrage unter 100 Frkn.  
schuldig,

und erkennt:

1. Sei der Beklagte zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt.
2. Habe er die Kosten zu bezahlen.
3. Mittheilung an das Statthalteramt und an den Beklagten durch Publikation mit der Anzeig, daß ihm die vierstägige Appellationsfrist vom Datum der Publikation an zu laufen beginne.

Mnau, den 9. Wintermonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
J. R. Sef.

38. Heinrich Schwarz, Steinhauer, wohnhaft gewesen dahier, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiemit aufgefordert, die Wittwe Burkhard dahier für ihre mit Martini d. J. verfallene Mietzinsforderung von 175 Frkn. innerhalb einer Frist von zehn Tagen a dato zu befriedigen oder zu zeigen, daß er ihr im hiesigen Kanton Rede stehen wolle, ansonsten nach Vertröstung der Kosten auf Begehren der Petentin der Konkurs gegen ihn eingeleitet würde.

Gorgen, den 4. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
B. Hauser.

39. Wer an den Nachlaß des Anton Gschwend von Rickenbach, gewesenen Arbeiters in der Neumühle dahier, irgend welche Ansorderung zu stellen hat, wird anmit aufgefordert, dieselbe binnen 8 Tagen von heute an hierorts schriftlich anzumelden, ansonst die Nachlassaktiven schuldenfrei an die Erben ausblin gegeben würden.

Zürich, den 10. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

40. Alfred Egolf, Steinmetz, von Hinweil, wohnhaft gewesen in Bubikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiemit aufgefordert, den Herrn Anton Guntisberger in Bollingen, Kantons St. Gallen, für seine laufende Forderung von 165 Frkn. 65 Rp. sammt Zinsen und Kosten binnen der mit dem 19. Christmonat d. J. zu Ende gehenden Frist zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls Konkurs über ihn eröffnet würde.

Hinweil, den 16. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

41. Im Konkurse betreffend Schmied Martin Bög in Oberuster sollen gemäß obergerichtlichem Beschlusse vom 18. Wintermonat d. J. verschiedene im Hause des Schmied Bögward in Oberuster aufbewahrte Ladenwaaren inventirt und in den Konkurs gezogen werden. Jener Beschluß ist der Auffassungskommission erst am 8. d. J., also nach Ablauf der Eingabefrist, zugekommen, weshalb behufs Anmeldung allfälliger Eigenthums- oder Pfandrechte auf jene Ladenwaaren die Fristen in diesem Konkurse folgenvermessen verlängert werden:

Eingabefrist: 29 Christmonat 1865. — Bedenkzeit: 8. bis 18. Jenner 1866. — Auffassungsverhandlung: 30. Jenner 1866, Nachmittags 3 Uhr.

Greifensee, den 9. Christmonat 1865.

Im Auftrage der Auffassungskommission:  
Notariatskanzlei Greifensee,  
A. Stierli, Landschreiber.

#### 42. G a n t a n z e i g e.

Aus dem Aufsalte des Wilhelm Sträuli, Bäckers, in Uster, werden Mittwoch den 20. d. M., von Morgens 9 Uhr an, beim Wohnhause des Herrn Maler Furrer in Uster gegen Baarzahlung versteigert werden:

Verschiedene hausrätbliche Gegenstände, worunter Betten, Tische, Kommoden, Spiegel, 1 Sopha, 1 Stoduhr, 1 Korpus u. s. w.

Ferner Spezeretwaaren, worunter Zigarren, Taback, Kaffe, Zucker, Kerzen, Selse, Del, Feigwaaren u. s. w.

Greifensee, den 11. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landschreiber.

#### 43. Z u g s f r i s t.

Im Aufsalte des Hs Jakob Firt, alt Junstrichter, in Schleifikon, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut anmit eine Frist bis und mit dem 15. Christmonat d. J. angesetzt, unter Androhung der Annahme des Verdictes im Falle Stillschweigens.

Regensberg, den 5. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensberg:  
Jb. Haromeier, Landschreiber.

#### 44. Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Stindt, Schnelker, Christophen sel Sohn, in Mieden, wird den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 15. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen bezügl. des ganzen Massagutes unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf angesehen würde.

Derlikon, den 2. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:  
J. J. Scherrer, Landschreiber.

#### 45. F a l l i t e r k l ä r u n g.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 4. d. M. den Heinrich Mettler, Bäcker, von Stäfa, wohnhaft in Zürich, nach durchgeführtem Aufsalloverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 8. Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

## 46. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 4. d. M. den August Schmid von Olarus, gewesener Speisewirt in Zürich, nach durchgeführtem Auffassverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 8. Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

## 47. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 4. d. M. den Leonz Traber, Küfermeister, von Homburg-Thurgau, wohnhaft in Zürich, nach durchgeführtem Auffassverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 8. Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Wetli, Notar.

## 48. Falliterklärung.

Jakob Wuhrmann, Tagelöhner, Ulrichs sel. Sohn, von Hegl, Mfr. Oberwinterthur, sesshaft in Veltheim, ist durch Gerichtsbeschuß vom heute nach durchgeführtem Auffassverfahren fallit erklärt worden.

Winterthur, den 8. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Notariatskanzlei Wülflingen,  
J. Knüßli, Landschreiber.

## Konkurspublikationen.

49. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Kaspar Rohner, Sinn, Kaspar Leonz Sohn, von Schübelbach, Kanton Schwyz, wohnhaft gewesen in Adentswill-Bärentswill; Schulden halber entfernt; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 2. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäfers 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 23. Jenner bis und mit 2. Hornung 1866. — Auffassverhandlung 14. Hornung 1866, Nachmittags 1 Uhr.

2. Rudolf Aepli, Glaser, von Maur; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 9. Christmonat 1865. — Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 26. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis 15. Hornung 1866. — Auffassverhandlung 27. Hornung 1866, Nachmittags 3 Uhr.

3. Friedrich Wilhelm Stelcher, Kaufmann, von Berlin, wohnhaft in Stadelhofen-Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 7. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis einschließlich den 9. Hornung 1866. — Auffassverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Ulrich Keller, Zimmermann, Ulrichs Sohn, in Hagenbuch; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 20. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Elgg 23. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. Jenner 1866. — Auffassverhandlung 24. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Heinrich Weidmann, Kohler, in Bachs; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 25. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 23. Jenner bis 3. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Hs. Jakob Ruhn, Gabelnmacher, Johanneffen sel. Sohn, in Dielsdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 28. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 30. Jenner bis 10. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Jakob Bühler von Etetten, Kantons Schaffhausen, sesshaft in Buchs; Schulden halber ausgetreten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 27. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis 17. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 27. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Johann Hecke, Fuhrmann von Eßau, Königreich Bayern, wohnhaft in Unterhub-Zollikon; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rietbach 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Franz Louis Albert Kröber von Altenburg (Sachsen), Schlosser, wohnhaft gewesen im Kräuel-Außerschl; schuldenhalber ausgetreten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 6. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

10.. Jungfrau Elisa Furrer im Siblhäusli-Langnau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 10. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 20. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 30. Christmonat 1865 bis 10. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 23. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

11.. Johannes Hofmann, Schreiner, von Hütten, wohnhaft zum Grönenberg in Richterweil; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 21. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 28. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 7. bis 17. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

12.. Nachlaß des verstorbenen Johannes Penz von Balm-Pfäffikon, wohnhaft gewesen in Ludersweil, Pfr. Ruffikon; in Folge Ausschlagung der Erbschaft; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 14. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 24. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 3. bis 13. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 24. Jenner 1866, Vormittags 10 Uhr.



13.. Johannes Bachmann, Mechaniker, von Wappensweil-Bärentswill, wohnhaft in Gällanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 2 Wintermonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 15. Christmonat 1865 — Bedenkzeit v. 25. Christmonat 1865 bis 4. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 16. Jenner 1866, Nachmittags 3 Uhr.

14. Nachlaß des in Uster verstorbenen Apothekers Georg Engstler von Wregenz; von den Inheritaten ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 11. Wintermonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 22. Christmonat 1865 — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 23. Jenner 1866, Nachmittags 3 Uhr.

15.. H. Jakob Hopf, alt Zunftgerichtspräsident, im Pfaffenstein-Gällanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 9. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 22. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Jenner 1866 — Auffallsverhandlung 23. Jenner 1866, Nachmittags 3 Uhr.

16. Johannes Honegger, Jimmemann, Johannessen sel. Sohn, von Oberdürnten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 18. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädz 30. Christmonat 1865 — Bedenkzeit v. 9. bis 19. Jenner 1866 — Auffallsverhandlung 31. Jenner 1866, Nachmittags 1 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesfür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginn der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der bleibfälligen Rechte und Obliegenheiten der Beteiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

50.

#### Konkursaufhebung.

Daß gegen H. Jakob Gubler, Maurer, von Gündisau, sesshaft im Sennhof-Russikon, eingeleitete Konkursverfahren ist mit Zustimmung seiner Gläubiger vom Bezirksgericht Russikon mit Beschluß vom 7. v. M., seinen bürgerlichen Rechten unbeschadet, wieder aufgehoben worden.

Ryburg, den 8. Christmonat 1865

Notariatskanzlei Ryburg:  
C. Kronauer, Landtschreiber.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ½ Jahr 2 Fr.  
 ¼ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
 Postzuschlag 20 Rpn.

**Einschickungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn  
 Briefe und Gelder franko  
 an die Expedition.

# **Antsblatt des Kantons Zürich.**

**N 100.****Freitag, den 15. Christmonat****1865.**

## **Weisung des Regierungsrathes**

an den

**Großen Rath**

zu dem

**Gesetzesentwürfe betreffend das Gemeindewesen.**

Der Große Rath hat unterm 20. Weinmonat d. J. den durch das Verfassungsgesetz vom 28. Augustmonat d. J. revidirten Tit. V (Art. 80—92) der Staatsverfassung, enthaltend die Bestimmungen über die Gemeindebehörden, als in Kraft getreten erklärt und den Regierungsrath beauftragt, die hiezu erforderliche Gesetzesvorlage zu machen.

Die Aenderungen, welche die bisher geltenden Bestimmungen betreffend das Gemeindewesen durch jenes Verfassungsgesetz erleiden, sind prinzipiell von so großer Bedeutung und Tragweite, daß dieselben an sich schon eine durchgreifende Revision des Gemeindegesetzes vom Jahr 1855 zur Folge haben müssen. Eine Reihe der wesentlichsten Bestimmungen dieses Gesetzes, welche durch die Verfassungsänderungen nicht unmittelbar betroffen werden, stehen mit diesen doch in einem so innigen Zusammenhang, daß eine Aenderung auch jener Bestimmungen als nothwendig oder wünschbar erscheint. Dahin gehören z. B. die Bestimmungen betreffend die Bürgerrechts- und Niederlassungsverhältnisse, insbesondere der Bürgereinkauf und die Steuerpflicht der Niedergelassenen. Sodann bedürfen mehrere andere Bestimmungen, welche mit den gegenwärtigen Bedürfnissen und Anschauungen nicht mehr harmoniren und einer zeitgemäßen Entwicklung des Gemeindewesens hindernd im Wege stehen, der Reform, z. B. diejenigen über die Gemeindegliederung, welche gegenwärtig in einem besondern Gesetze enthalten sind, jedoch ihrer Natur nach in das Gemeindegesetz gehören. Insbesondere erscheint es als sehr wünschbar, daß unser Gemeindewesen, welches gegen-



wärtig in manchen Beziehungen an einer übergroßen, die Wirksamkeit der Behörden erschwerenden Komplikation leidet, in einfacherer Weise gestaltet werde. Endlich müssen einzelne Bestimmungen des Gesetzes in Folge der neuen bundesrechtlichen Verhältnisse geändert werden.

Unter diesen Umständen mußten die vorberatenden Behörden von dem Gedanken einer bloß partiellen Revision des Gemeindegesetzes abgehen und den Weg einer Totalrevision betreten.

Die einheitliche Organisation des Gemeindegewesens, wodurch die verschiedenartigen Interessen aller Landestheile und Gemeinden berücksichtigt, die hergebrachten Anschauungen und Einrichtungen möglichst geschont und gleichzeitig die modernen Bedürfnisse befriedigt werden sollen, ist eine Aufgabe, deren Lösung einer vielseitigen, reiflichen Prüfung bedarf. Demzufolge hat der Regierungsrath den ihm von der Direktion des Innern vorgelegten Entwurf eines Gemeindegesetzes durch Beschluß vom 26. Hornung 1863 einer aus dreizehn Mitgliedern bestehenden Kommission von Sachverständigen zur Vorberatung überwiesen. Bei der Auswahl der Mitglieder wurde zugleich auch auf die verschiedenen Landesgegenden und ihre besondern Verhältnisse und Interessen gedührende Rücksicht genommen und es zeigte sich bei den Beratungen der Kommission, daß dieselben nach allen Seiten hin ihre volle Vertretung gefunden haben. Der Gesetzesentwurf, wie derselbe aus diesen Beratungen hervorging, wurde sodann am Schlusse des Jahres 1863 von der Direktion des Innern den Bezirksräthen für sich und zu Händen der sämmtlichen Gemeinderäthe des Kantons mit der Einladung zur Eröffnung ihrer Ansichten und Wünsche übermacht. Diese Anordnung hat sich als eine zweckmäßige, die befriedigende Lösung der Aufgabe fördernde bewährt. Es gingen sowohl von den Bezirksräthen als von einer größern Zahl von Gemeinderäthen einläßliche und gründliche Gutachten ein, welche ein rühmliches Zeugniß geben von der Sachkenntniß und dem regen Eifer dieser Behörden für die Reform des Gemeindegewesens. Die große Mehrzahl der Gutachten erklärte sich mit dem wesentlichen Inhalte des Gesetzesentwurfes einverstanden. Um den Mitgliedern der beratenden Behörden die Einsicht in das reichhaltige und lehrreiche Material dieser Gutachten zu erleichtern, wurde eine Zusammenstellung der ausgesprochenen Ansichten und Wünsche angefertigt und den Akten beigelegt. Dieselben gaben der regierungsräthlichen Kommission mehr als genügenden Stoff für eine nochmalige Durchberatung des ganzen Entwurfes, welche denn auch zu mehrfachen zum Theil erheblichen Aenderungen führte, durch welche den mehrfach ausgesprochenen Wünschen Rechnung getragen wurde.

Der Regierungsrath hat dann auch seinerseits nicht ermangelt, der Gesetzesvorlage seine volle Aufmerksamkeit zu schenken und dieselbe einer gründlichen Beratung zu unterwerfen. Das Ergebniß derselben ist in dem

Gesetzesentwurf enthalten, welchen der Reg'ierungsrath mittelst dieser Weisung dem h. Großen Rathe vorzulegen die Ehre hat.

Bevor auf die nähere Begründung des Gesetzesentwurfes übergegangen wird, darf nicht unerwähnt bleiben, daß in den vorberatenden Behörden, d. h. sowohl in der Expertenkommission als im Regierungsrathe, über die Mehrzahl der wesentlichen Punkte keine Meinungsdivergenzen bestehen. Es berechtigt dies zu der Hoffnung, daß die Vorlage auch beim h. Großen Rathe eine günstige Aufnahme finden werde und daß diese wichtige gesetzgeberische Arbeit ohne große Kämpfe zu einem glücklichen Ende geführt werden könne.

## Tit. I und II. Eintheilung und Organisation der Gemeinden.

Diese beiden Titel enthalten die Grundzüge der Gemeindeorganisation und entsprechen theils den Bestimmungen des revidirten Tit. V der Staatsverfassung, theils denjenigen Verhältnissen und Einrichtungen, welche durch die nachfolgenden Titel des Entwurfes speziell regulirt sind. Die meisten Bestimmungen des Tit. I und II bedürfen daher keiner weiteren Begründung. Eine Ausnahme hiervon machen die §§ 6 und 12, welche den Zweck haben, in wirksamerer Weise, als dies bisher möglich war, eine Verschmelzung der Zivilgemeinden mit den politischen Gemeinden herbeizuführen. Es haben dieselben eine so große Bedeutung, daß eine einläßliche Begründung am Platze ist, um so mehr, als diese Vorschläge von einer größeren Anzahl von Gemeinderäthen beanstandet worden sind.

Die Zivilgemeinden sind bekanntermaßen kleinere Ortsgemeinden, welche in vielen politischen Gemeinden des Kantons bestehen und ihre besondern wirtschaftlichen und polizeilichen Interessen haben und besorgen. Die Gesetze enthalten keine klaren Bestimmungen über den Zweck und die Aufgabe dieser Gemeinden. Das Gesetz betreffend die Eintheilung des Kantons in Bezirke, Wahlkreise und Gemeinden vom 29. Jänner 1855 bezeichnet dieselben in § 4 kurzweg als „Abtheilungen von politischen Gemeinden, welche besondere Gemeindegüter besitzen oder um ausnahmsweiser Verhältnisse willen bisher besondere Verwaltungen bestanden haben“. Dagegen enthalten nicht weniger als vier Gesetze, insbesondere auch das vorbezeichnete im § 6, die Bestimmung, daß der Regierungsrath die Verschmelzung mehrerer Zivilgemeinden möglichst begünstigen solle. Der Gesetzgeber fand immer, daß die Zivilgemeinden weder nothwendige noch zweckmäßige Bestandtheile des Staats- und Gemeindeorganismus seien und daß eine Verminderung derselben im Interesse des Staates und der Gemeinden liege.

Im Kanton Zürich bestehen nicht weniger als 306 solcher Zivilgemeinden; allein es sind dieselben auf die einzelnen Bezirke und Gemeinden sehr ungleich



vertheilt. Während der Bezirk Meilen gar keine und der Bezirk Horgen nur drei Zivilgemeinden hat, besitzt Winterthur deren 84 und Pfäffikon 46.

Die Mehrzahl der politischen Gemeinden (111 von 197 Gemeinden) hat keine Zivilgemeinden. Die größte Zahl haben Pfäffikon und Turbenthal, erstere Gemeinde ein volles Duzend, letztere 10.

Ebenso sind die Verhältnisse dieser Zivilgemeinden außerordentlich verschieden. 22 Zivilgemeinden haben weniger als 100, eine Zivilgemeinde sogar nur 25 Einwohner. Es gibt Zivilgemeinden, welche nur noch ein paar stimmberechtigte Bürger haben. Sodann haben 8 Zivilgemeinden gar kein Gemeindevermögen, 15 haben weniger als 500 Frkn., 17 weniger als 1000 Frkn. u. s. f. Die Gemeindegutsrechnungen einer großen Zahl derselben enthalten in Einnahmen und Ausgaben größtentheils leere Kolonnen und beschränken sich in mehreren derselben auf wenige Franken.

Ganz anormal sind folgende Verhältnisse:

1. In den Gemeinden Anonau und Bauma besteht je nur eine Zivilgemeinde, welche, namentlich in der letztern Gemeinde, nur einen kleinen Theil der politischen Gemeinde (etwa einen Zwölftheil der Einwohner) umfassen. Ein ähnliches Verhältniß bestand bisher wenigstens faktisch in Seegraben.
2. Die Gemeinde Bäretswil mit 3137 Einwohnern hat 7 Schulgenossenschaften. Von diesen Schulgenossenschaften haben zwei, Bäretswil und Adentswil mit 1503 Einwohnern, die Eigenschaft von Zivilgemeinden; die fünf andern haben bisher nur faktisch als Zivilgemeinden bestanden, sind aber nie als solche anerkannt worden.
3. In 16 politischen Gemeinden der Bezirke Hinwil, Pfäffikon, Winterthur und Bülach bestehen zwar mehrere Zivilgemeinden, allein außer denselben liegen sog. Höfe, welche keinem Zivilgemeindevorstande angehören. Dieses Verhältniß wird unten zu § 7 noch näher besprochen werden.
4. Einzelne Zivilgemeinden umfassen Bestandtheile zweier politischen Gemeinden. Eine derselben reicht in zwei Bezirke und eine in den Kanton Thurgau hinüber.

Die Gesetzesbestimmungen wiesen den Regierungsrath an, auf Verschmelzung der Zivilgemeinden hinzuwirken, gaben ihm aber die Mittel dazu nicht an die Hand, indem Alles von dem freien Willen der Gemeinden abhängig gemacht wurde, welcher jedoch sehr selten für eine Vereinigung vorhanden ist. Der Regierungsrath sprach sich hierüber in seiner Weisung zu dem Gesetzesentwurfe betreffend die Eintheilung des Kantons vom Jahr 1855 in folgender Weise aus:

„Während in den Gesetzen der Regierungsrath darauf hingewiesen wird, die Vereinigung mehrerer Zivilgemeinden möglichst zu begünstigen, sind

„seit dem Jahr 1831 zehn Zivilgemeinden, die früher mit andern Gemeinden politisch verbunden waren, zu eigenen politischen Gemeinden erhoben worden, ohne daß im Sinne der vorbezeichneten Gesetzesbestimmungen im Verlaufe dieser 22 Jahre auch nur eine Zivilgemeinde zur Vereinigung mit andern Zivilgemeinden durch Verschmelzung ihrer Bürgergüter gebracht werden konnte. Die Wohlthat, welche für die Zivilgemeinden in diesen zwei Bestimmungen liegt, wurde nicht beachtet, vielmehr zum Nachtheil der betreffenden Gemeinden selbst die Zahl der politischen Gemeinden von 187 auf 197 vermehrt. Und zwar haben diese Abtrennungen gerade in denjenigen fünf Bezirken stattgefunden, in welchen in der Mehrzahl nur kleine Gemeinden bestehen. . . Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß je kleiner eine Gemeinde ist, um so weniger dieselbe jederzeit tüchtige Leute für die vielen Beamtungen findet, und um so weniger es ihr möglich wird, verhältnißmäßig mit den größern Gemeinden vorwärts zu schreiten; es werden an sie die gleichen Forderungen wie an eine größere Gemeinde gestellt; allein sie ist zu ohnmächtig, für sich allein denselben nachzukommen, namentlich da, wo zur Erreichung eines im Interesse der Gemeinde liegenden gemeinnützigen Zweckes ein vereintes Wirken größerer Kräfte erfordert wird. Dazu kommt die größere Arbeit für die Bezirks- und Oberbehörden. Diese Gemeindezersplitterung muß daher als ein einer zeitgemäßen Entwicklung des Gemeindewesens entgegenstehendes Hinderniß betrachtet werden.“

Ungeachtet dieser auf die gemachten Erfahrungen gestützten Auffassung, deren Richtigkeit nicht in Zweifel gezogen werden kann, wurde gleichwohl unterlassen, in das Gesetz betreffend die Eintheilung des Kantons vom Jahr 1855 Bestimmungen aufzunehmen, welche geeignet gewesen wären, in wirksamer Weise eine Verschmelzung der Zivilgemeinden herbeizuführen. Man beschränkte sich neuerdings darauf, in's Gesetz eine empfehlende Vorschrift in jenem Sinne für den Regierungsrath niederzulegen.

Natürlicherweise blieb auch diese seither ohne Erfolg. Die mehrfachen Versuche, welche bei verschiedenen Anlässen, wo sich ein besonderes Bedürfniß hiesfür zeigte, gemacht wurden, um eine Vereinigung mehrerer Zivilgemeinden zu bewirken, führten nur in einem Falle zu dem gewünschten Ziele. Mit großer Bitterkeit äußerte sich eine zu diesem Zwecke in einer politischen Gemeinde bestellte Kommission in ihrem Berichte über die Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen an die Direktion des Innern folgendermaßen: „Die Hauptschwierigkeiten waren: zähes Festhalten am Alten und Verneinung des Neuen, eben weil es neu ist; kleinlicher Derrillgeist der eben in den Zivilverbänden seine Nahrung findet; nichtswürdiger übelberechneter Eigennuß, der andern einen vermeintlichen Vortheil verweigert, obwohl man selbst Schaden leidet.“

Unter diesen Umständen glaubt der Regierungsrath, daß es gegenwärtig, wo es sich um eine zeitgemäße Umgestaltung des Gemeinbewesens handelt, an der Zeit sei, Bestimmungen aufzustellen, welche es dem Regierungsrathe möglich machen, eine Verminderung der Zivilgemeinden zu erzielen. Die wesentlichsten Bestimmungen, welche er hiefür als geeignet hält, sind diejenigen der §§ 6 und 12 des Entwurfs.

Mit den Bestimmungen des § 6 haben sich die Gemeinderäthe nachfolgender fünf Gemeinden, welche zu den größten politischen Gemeinden gehören, in denen Zivilgemeinden vorhanden sind, einverstanden erklärt: Gossau, Wald, Mütl, Uster und Pfäffikon. Dieselben finden, daß die Zivilgemeinden in der Regel keine Vortheile gewähren, sondern den Fortschritt hemmen und zu Streitigkeiten führen.

Der Bezirksrath Pfäffikon erklärt, daß er die Ansicht einiger Gemeinderäthe seines Bezirks, welche den § 6 streichen und Alles wieder dem freien Willen der Gemeinden anheimstellen wollen, nicht theilen könne, sondern daß er die Vereinigung, resp. Aufhebung und Verschmelzung von Zivilgemeinden unter allen Umständen für zweckmäßig und gut halte, immerhin aber finde, daß diesem Ziel mit großer Sorgfalt und Umsicht zugesteuert werden müsse.

Eine größere Zahl von Gemeinderäthen der Bezirke Pfäffikon, Winterthur, Andelfingen und Regensberg sprechen sich gegen die Bestimmung des § 6 aus. Dieselben verkennen die Zweckmäßigkeit der Verschmelzung von Zivilgemeinden nicht, indem dadurch ein regeres Leben in die Gemeinden gebracht werde; allein sie wünschen, daß hierbei kein Zwang ausgeübt, sondern Alles dem freien Willen überlassen werde. Eine zwangswelse Verschmelzung wäre nach ihrer Ansicht ein unbefugter Eingriff in die Rechte dieser Gemeinden und schwierig durchzuführen. Nach der Ansicht einiger Gemeinderäthe sollte eventuell das bezeichnete Recht nicht dem Regierungsrathe, sondern nur dem Großen Rathe zukommen.

Den Regierungsrath haben bei seinen Vorschlägen folgende Betrachtungen geleitet:

Die Interessen, welche die Gemeinden innert den Grenzen ihres natürlichen Wirkungskreises zu besorgen haben, sind verschiedener Natur. Die einen derselben sind mit den Privatinteressen der Gemeindeangehörigen eng verbunden und wesentlich zur Förderung derselben bestimmt, haben also mehr einen privatrechtlichen Charakter. Es sind die Interessen, welche eine Gemeinde des besondern Nutzens ihrer Angehörigen wegen haben kann, aber nicht nothwendig haben muß. Hieher gehören z. B. die Verwaltung desjenigen Gemeindeeigenthums, welches im Privatnutzen der Bürger verwendet werden darf, ebenso der vorhandenen bürgerlichen Fonds und Stiftungen, die Errichtung und Besorgung von Anstalten im Interesse einzelner

Klassen der Gemeindebewohner, insbesondere der Landwirthe (Gemeindegarantie für grundversicherte Darlehen, das Halten von Zuchstieren, Gemeindefennereten u. s. w.). Eine zweite Kategorie von Interessen sind öffentlicher und allgemeiner Natur. Der Staat verlangt von allen Gemeinden, daß sie diese Interessen gehörig besorgen und nicht vernachlässigen. Bei denselben sind weitere Kreise und nicht bloß derjenige der Gemeindebewohner betheiligt. Dahin gehören namentlich diejenigen Einrichtungen und Anstalten, welche dem öffentlichen Verkehr dienen, und Alles, was in's Gebiet der Ortspolizei einschlägt. Es sind dieselben in § 175 des gegenwärtigen Gemeindegesetzes näher bezeichnet.

Was nun speziell die Zivilgemeinden betrifft, so unterscheiden sie sich von den politischen Gemeinden namentlich darin, daß dieselben nicht wie diese in einer unmittelbaren Verbindung mit dem staatlichen Organismus stehen, mit andern Worten, daß sie nicht als Organe des Staates für Ausführung seiner Aufgaben dienen und benutzt werden. Der Wirkungsbereich der Zivilgemeinden ist daher zunächst ein bloß örtlicher, allein er beschränkt sich nicht bloß auf die wirtschaftlichen Interessen seiner Bewohner, sondern umfaßt auch die öffentlichen Bedürfnisse der Gemeinde, wie namentlich das Straßen- und Polizeiwesen. Wären die von den Zivilgemeinden zu besorgenden Interessen bloß wirtschaftlicher und nicht allgemein öffentlicher Natur, dann hätten diese Gemeinden die Stellung bloßer privatrechtlicher Korporationen und der Staat hätte keine Veranlassung, sich mit ihnen im Gemeindegesetze näher zu beschäftigen. Weil dem aber nicht so ist, weil die Zivilgemeinden in der Regel auch diejenigen Aufgaben und Zwecke öffentlicher Natur zu erfüllen haben, welche das Gesetz den politischen Gemeinden zuweist, deswegen sind dieselben auch als öffentliche Gemeinwesen zu behandeln und deswegen müssen ihre Verhältnisse in vollständiger und umfassender Weise im Gemeindegesetze geordnet werden.

Selbstverständlich kann es nun dem Staate nicht gleichgültig sein, wie die Zivilgemeinden diesen ihren Obliegenheiten nachkommen, wie sie für ihre öffentlichen Wege, Brücken und Gewässer sorgen, wie sie Polizei halten, ob sie gehörige Löschanstalten haben u. s. w. Er hat vor Allem auch auf dem Wege der Gesetzgebung dafür zu sorgen, daß in allen Gemeinden die nothwendigsten und unerläßlichsten Bedingungen zur gehörigen Erfüllung jener Aufgaben vorhanden seien. Er wird den Verhältnissen, wie sie faktisch bestehen und sich eingelebt haben, möglichste Rechnung tragen, aber er wird Gemeinwesen, welche nicht im Stande sind, ihre Aufgabe zu erfüllen, weder ihre Fortexistenz noch ihren ungeschmälerten Bestand garantiren. Es gibt nun aber viele Gemeinden, welche allzusehr und unvermögend sind, ihren gesetzlichen Pflichten nachzukommen, Zivilgemeinden, welche weder das nöthige Gemeindeut, noch die erforderliche Steuerkraft,



noch die tauglichen Persönlichkeiten für Besorgung von Gemeindeangelegenheiten haben und haben können.

Der Gesetzesentwurf bezeichnet die Mittel, welche der Regierungsrath anzuwenden befugt sein sollte, um die Uebelstände zu heben, welche mit dem Vorhandensein so vieler kleiner Zivilgemeinden verbunden sind. Es sind dies:

1. Die Vereinigung mehrerer Zivilgemeinden zu einer größern Zivilgemeinde (§§ 5 und 6).
2. Die Auflösung aller Zivilgemeinden einer politischen Gemeinde in der Meinung, daß die öffentlichen Funktionen derselben auf die politische Gemeinde übergeben (ibid.).
3. Die Uebertragung einzelner öffentlicher Funktionen von der Zivilgemeinde an die politische Gemeinde (§ 12).

Zivilgemeinden, welche mit einander vereinigt werden, oder welche in der politischen Gemeinde aufgehen, können als privatrechtliche Korporationen fortbestehen, insofern dieselben besondere wirtschaftliche Interessen oder ein zu Privatnutzungen oder zu gemeinnützigen Zwecken bestimmtes Sondergut haben. Solche Zivilgemeinden vertauschen nur den Charakter einer öffentlichen Korporation mit demjenigen einer Privatgenossenschaft.

Die Durchführung solcher Anordnungen ist da, wo sich ein entschiedener Widerwille gegen dieselben kund gibt, schwierig, namentlich da, wo die Interessen und ökonomischen Verhältnisse der zu vereinigenden Zivilgemeinden verschieden sind. Es ist jedoch mit Bestimmtheit anzunehmen, daß, wenn das Gesetz dem Regierungsrathe das Recht einräumt, solche Anordnungen auch gegen den Willen einzelner Zivilgemeinden zu treffen, dieß die Folge haben wird, daß dieselben sich leichter über eine Vereinigung verständigen werden. Wenn aber einmal die Bahn eines vernünftigen Fortschrittes betreten ist, wenn in verschiedenen Landesgegenden solche Vereinigungen zu Stande gebracht sein werden, wenn die Vortheile derselben vor Jedermanns Augen liegen, dann wird ohne Zweifel das gute Beispiel zur Nachahmung anregen und bei andern Zivilgemeinden eine größere Willfährigkeit hiefür hervorgerufen werden.

Mit den Verhältnissen der Zivilgemeinden steht in enger Verbindung dasjenige der sogenannten Höfe, welches als eines der anormalsten unserer Gemeindeorganisation bezeichnet werden kann. Im Gesetze betreffend die Eintheilung des Kantons vom 25. Hornung 1855 finden sich hierüber folgende Bestimmungen:

„§ 5. Einzelne kleinere Theile einer politischen Gemeinde, welche weder für sich eine Zivilgemeinde bilden, noch einer andern Zivilgemeinde angehören, bleiben bis zu ihrer Vereinigung mit einer solchen als Höfe bestehen.“

§ 6 (Lemma 3). Der Regierungsrath wird die Verschmelzung mehrerer Zivilgemeinden, sowie die Verbindung von Höfen zu einer eigenen Zivilgemeinde oder die Vereintigung von Höfen mit einer angrenzenden Zivilgemeinde möglichst begünstigen.\*

Daß der Zweck dieser Gesetzesbestimmung nicht erreicht worden sei, wurde schon oben bemerkt.

Das Verhältniß dieser Höfe ist folgendes: In 16 politischen Gemeinden der Bezirke Hinwil, Rüschikon, Winterthur und Bülach bestehen neben den Zivilgemeinden eine Anzahl Höfe (im Ganzen 74 mit 2224 Bewohnern), welche keiner Zivilgemeinde angehören. Da nun in diesen Gemeinden die öffentlichen Gemeindeangelegenheiten, insbesondere das Straßen-, Polizei- und Löschwesen, nicht von der politischen Gemeinde, sondern von der Zivilgemeinde besorgt werden, so stehen jene Höfe in den bezeichneten Beziehungen außer allem und jedem Gemeindeverband und entbehren daher auch aller daraus fließenden Vortheile. Sie haben keinen Antheil an einem Gemeindegut, weil die sämtlichen politischen Gemeinden, in welchen dieses Hofverhältniß besteht, ohne Gemeindevermögen sind. Die auf solchen Höfen Niedergelassenen haben daher auch keine Niederlassungsgebühr weder an die politische Gemeinde noch an eine Zivilgemeinde zu entrichten. Es ist klar und die vorberatenden Behörden sind darüber einig, daß dieses Verhältniß nicht länger fortdauern könne und daß durch eine positive Gesetzesvorschrift die Beseitigung desselben herbeizuführen sei. Das erste und unerläßlichste Erforderniß einer geordneten Gemeindeverfassung ist wohl das, daß alle Gebleitsheile des Landes in die Ordnung desselben eingefügt seien. Wegen den § 7 des Entwurfes, welcher diesen Zweck im Auge hat, wurde nur von dem Gemeinderath Winkel, in welcher Gemeinde nicht einmal solche Höfe bestehen, Bedenken erhoben.

Durch die Bestimmung des § 22 wird dafür gesorgt, daß in politischen und Zivilgemeinden, in welchen ein Niedergelassener zum Präsidenten des Gemeinderathes, beziehungsweise der Zivilvorsteherschaft gewählt werden sollte, sowohl die Versammlung der Bürger der Gemeinde, als die bürgerliche Abtheilung der Gemeindevorsteherschaft einen Präsidenten erhalte, welcher Bürger der Gemeinde ist. Diese Vorsorge ist nöthig, weil ein Gemeinderathspräsident, welcher nicht Bürger der Gemeinde ist, offenbar sich nicht dazu eignet, den Bürgerversammlungen und bürgerlichen Vorsteherschaften vorzustehen und die von denselben ausgehenden Beschlüsse und Urkunden als Gemeindevorstand zu unterzeichnen.

Bezüglich des § 26 ist zu bemerken, daß es Gemeinden gibt, welche in so nahem Verhältniß zu einander stehen, daß es für dieselben in mehrfacher Beziehung als höchst wünschenswerth erscheint, wenn sie sich über die gemeinsame Besorgung einzelner Zweige der Gemeindeverwaltung und der

Ortspolizei (z. B. das Niederlassungswesen, die Fremdenpolizei u. dgl.) mit einander verständigen und hiefür einheitliche Organe aufstellen. Das Bedürfniß zeigt sich ganz besonders in der Stadt Zürich und den umliegenden Gemeinden, wo bereits Vorkehrungen für gemeinsame Behandlung solcher Angelegenheiten getroffen sind. In den vorberatenden Behörden hat sich die Ansicht geltend gemacht, daß das Gesetz dem Regierungsrathe die Befugniß geben sollte, da, wo die öffentlichen Interessen eine solche Vereinigung dringend erheischen, dieselbe von Amteswegen anzuordnen, insofern die betreffenden Gemeinden sich dießfalls nicht verständigen könnten. Der Regierungsrath fand jedoch, daß eine solche Bestimmung, allzusehr in das Recht der freien Selbstbestimmung der Gemeinden eingreife und dem beabsichtigten Zwecke eher hinderlich als förderlich wäre.

### Lit. III. Bürgerrecht.

Ueber die im § 28 geordneten Verhältnisse herrschten bisher unklare Anschauungen, welche mitunter zu Verwirrungen und Streitigkeiten führten. Die vorgeschlagenen Bestimmungen entsprechen der Auffassung, welche der Regierungsrath wiederholt in zweifelhaften und streitigen Fällen zur Anwendung gebracht und welche sich als die richtige bewährt hat. Nach Lemma 1 muß jeder Bürger einer politischen Gemeinde nothwendig auch Bürger einer Kirchgemeinde und einer Schulgenossenschaft sein; dagegen ist mit dem politischen Bürgerrecht nicht nothwendig auch ein Zivilgemeindegemeinschaftsbürgerrecht verbunden. Dieses Bürgerrecht muß besonders erworben werden und es gewährt dasselbe auch besondere Rechte. Dieses Zivilgemeindegemeinschaftsbürgerrecht kann nicht beseitigt werden, wie von einer Seite gewünscht wird, weil hiedurch die Rechte der Zivilgemeindegemeinschaftsbürger bedeutend verletzt würden. Es gibt eine größere Zahl von Zivilgemeinden, deren Gemeindegut so beträchtlich ist, daß aus demselben nicht bloß die öffentlichen Gemeindegemeinschaftsbedürfnisse bestritten, sondern auch noch bedeutende Bürgernutzungen vertheilt werden können. Die Aufhebung des besondern Zivilgemeindegemeinschaftsbürgerrechts hätte nun aber zur Folge, daß nicht nur die Zivilgemeindegemeinschaftsbürger, sondern auch alle übrigen in der Zivilgemeinde wohnenden Bürger der politischen Gemeinde an den Bürgernutzungen Theil nehmen könnten, was sich nicht rechtfertigen würde. Dagegen ist es nicht nöthig und wünschenswerth, besondere Kirchgemeindegemeinschafts- und Schulortsbürgerrechte für diejenigen Gemeinden zu statuiren, welche in mehrere Kirchgemeinden oder Schulgenossenschaften zerfallen. In der Stadt Zürich, welche in vier Kirchgemeinden zerfällt, wurde dieß auch von jeher so angesehen. Mit dem politischen Bürgerrecht ist auch das Bürgerrecht in allen vier Kirchgemeinden verbunden; stimm-



berechtigt und steuerpflichtig ist jedoch der Gemeindebürger nur in der Kirchengemeinde, in welcher er seinen Wohnsitz hat (§§ 84 u. 201).

Die Bestimmung des § 30 des Entwurfs, betreffend die Aufnahme von Kantonsbürgern in ein Gemeindebürgerrecht entspricht dem Art. 8 der Staatsverfassung, wonach jeder Bürger einer Gemeinde des Kantons das Recht hat, in jeder andern unter Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen das Bürgerrecht zu erwerben. Der Entwurf enthält im wesentlichen die gleichen Bedingungen wie das bestehende Gesetz (§ 83 des Gemeindegesetzes). Der Regierungsrath ist nämlich der Ansicht, daß keine dieser Bedingungen wegsallen könne, namentlich auch nicht diejenige der empfangenen Taufe und eines Vermögensausweises. In letzterer Beziehung wurde zwar von einigen Gemeinderäthen gewünscht, daß die Vermögenssumme, für deren Besitz der Ausweis zu leisten ist, erhöht werde, allein eine solche Erschwerung des Einkaufs wäre in keiner Weise gerechtfertigt. Ebenso wenig kann dieses Requisit, wofür auch Stimmen laut geworden sind, ganz beseitigt werden, weil einer Gemeinde, welche gezwungen wird, Jemanden in ihr Bürgerrecht aufzunehmen, denn doch billigermaßen eine gewisse Garantie dafür gegeben werden sollte, daß der neu aufgenommene Bürger nicht in kurzer Zeit seiner neuen Bürgergemeinde zur Last falle und daß diese Garantie wohl nur in dem Besitze eines, wenn auch nur mäßigen, Vermögens zu finden ist.

Dagegen wurden die Bedingungen für die Bürgeraufnahme von Landesfremden in zwei Punkten gemildert, indem einerseits das aufzuweisende Vermögen von 2500 Frkn. auf 2000 Frkn. ermäßigt wurde, und anderseits der Bürgerrechtserwerbung nicht mehr eine fünfjährige Niederlassung, sondern nur ein dreijähriger Aufenthalt im Kanton vorhergehen soll. Diese Erleichterungen können um so unbedenklicher gewährt werden, als keine Gemeinde gezwungen ist, einem Landesfremden das Bürgerrecht zu geben und als bisher schon die Fälle sehr häufig waren, in welcher sowohl von den Gemeinden als von dem Regierungsrathe Landesfremden das Bürgerrecht erteilt wurde, ohne daß sich dieselben über eine fünfjährige Niederlassung im Kanton ausweisen konnten.

Die §§ 35–37 geben sowohl den Gemeinden als dem Regierungsrathe eine größere Fakultät bezüglich der Erlassung einzelner Requisite der Bürgerrechtsertheilung und des gänzlichen oder theilweisen Nachlasses der Einkaufs-, beziehungsweise Landrechtsgeld.

Von ganz besonderer Bedeutung sind die vorgeschlagenen Bestimmungen betreffend die Bürgereinkaufsgebühren, welche eine erhebliche Ermäßigung derselben enthalten und einer einläßlichen Begründung um so mehr bedürfen, als dieselben eine bedeutende Tragweite haben und voraussichtlich auch von mehr als einer Seite Widerspruch finden werden.



Die Neugestaltung der Gemeindeorganisation hatte wesentlich zum Zwecke die Einführung der Wohnnergemeinde. Hiemit war man ziemlich allgemein einverstanden. Weniger Meinungsübereinstimmung waltete darüber, ob die Wohnnergemeinde an die Stelle der Bürgergemeinde zu treten habe, mit gänzlicher Beseitigung dieser, oder ob neben den Bürgergemeinden, ganz getrennt von denselben, Wohnnergemeinden mit selbstständigem Organismus, Wirkungskreis und Vermögen zu konstituiren seien, oder endlich, ob nur eine, alle Bürger und Niedergelassenen umfassende sogenannte gemischte Gemeinde einzuführen, diese jedoch so einzurichten sei, daß die Bürger innert derselben eine eigene Sektion bilden und ihre besondern bürgerlichen Interessen selbstständig besorgen können. Der Große Rath hat sich für die letztere Form entschieden, indem er durch das Verfassungsgesetz, betreffend Abänderung des Tit. V der Verfassung, enthaltend die Bestimmungen über Gemeindebehörden den Art. 80, 90 und 91 der Staatsverfassung folgende Fassung gegeben hat:

„Art. 80. Jede Gemeinde hat eine Gemeindeversammlung, welche aus den nach Art. 22 und 24 der Verfassung stimmberechtigten Bürgern und schweizerischen Niedergelassenen besteht. Bei der Verwaltung des Armenwesens, der bürgerlichen Separat- und Nutzungsgüter und bei Bürgerrechtstheilungen sind nur die Gemeindebürger stimmberechtigt.“

„Art. 90. Für die durch die Gesetzgebung aufgestellten Gemeindeämter sind alle handlungsfähigen Stimmberechtigten wählbar.“

„Im Gemeinderath und in der Kirchenpflege sollen jedoch wenigstens drei Mitglieder Bürger der Gemeinde sein.“

„Art. 91. In Gemeinden, in welchen ein Fünftheil oder ein größerer Bruchtheil der Stimmberechtigten aus Niedergelassenen besteht, haben dieselben Anspruch auf eine Vertretung im Gemeinderathe und in der Kirchenpflege.“

„Bei Behandlung der bloß die Bürgerschaft betreffenden Angelegenheiten (Art. 80) sind nur diejenigen Mitglieder des Gemeinderathes und der Kirchenpflege, welche Bürger der Gemeinde oder von Amtswegen Mitglieder der Behörde sind, stimmberechtigt.“

Nach der Ansicht des Regierungsrathes handelt es sich hier nicht um die Einführung einer Institution von bloß transitorischer Bedeutung, welche in Bälde dem reinen Prinzip der Wohnnergemeinde Platz zu machen habe. Vielmehr glaubt derselbe, daß die Form der gemischten Gemeinde unsern Anschauungen und Bedürfnissen, sowie der bisherigen Entwicklung des Gemeindegemeins am nächsten stehe und am besten entspreche, ferner, daß dieselbe ganz geeignet sei, die Interessen der Bürger und Niedergelassenen zu vermitteln und auszugleichen und daß dieselbe bei zweckmäßiger Durchführung zu einer gedeihlichen, den Zeitverhältnissen entsprechenden, Vor-

Uebersetzung stückenden Fortentwicklung des Gemeindelebens führen werde und nach allem diesem auch Anspruch auf Fortbestand habe.

Durch die Umgestaltung des Gemeindefens werden die Mehrzahl der zürcherischen Landgemeinden wenig berührt werden. Da wo die Bürger nach Zahl und Vermögen das Uebergewicht haben, wird die Gemeindeverwaltung ferner wesentlich in den Händen der Bürger bleiben und es wird sich das Element der Niedergelassenen in diesen Gemeinden wenig Geltung zu verschaffen wissen. Ganz anders dagegen verhält es sich in den Städten Zürich und Winterthur, in den zunächst an dieselben stoßenden Gemeinden und in einigen andern größern Gemeinden des Kantons, namentlich da, wo die Industrie in vorherrschendem Maße sich eingebürgert hat. In diesen Gemeinden wird die Reform voraussichtlich eine große Aenderung in der Gemeindeverwaltung zur Folge haben.

Es ist nöthig, die Verhältnisse dieser Gemeinden etwas näher in's Auge zu fassen.

Die Stadt Zürich und die anstoßenden acht Gemeinden haben nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung vom Jahre 1860 zusammen 41,649 Einwohner. Davon sind nur 7320 Bürger, also nicht ganz 18 %. Die bürgerliche Bevölkerung von Niesbach ist auf 10 % der Gesamtbevölkerung herabgesunken, diejenige von Enge auf 12 %, die von Auerschl auf 13 %, die von Oberstraf, Unterstraf und Hottingen auf 14 % u. s. w. In 14 Gemeinden des Bezirkes Zürich, in 3 Gemeinden des Bezirkes Horgen, in 2 Gemeinden des Bezirkes Hinweil, in 3 Gemeinden des Bezirkes Winterthur und in einer Gemeinde des Bezirkes Andelfingen ist die bürgerliche Bevölkerung unter die Hälfte der Gesamtbevölkerung gefallen. Das Mißverhältniß jener zu dieser wird zu Ungunsten jener immer größer und die Zahl der Gemeinden, in denen die nichtbürgerliche Bevölkerung das Uebergewicht erlangt, vermehrt sich von Jahr zu Jahr. Ohne Zweifel würde jetzt schon eine neue Volkszählung weit ungünstigere Zahlenverhältnisse zeigen, als diejenige vom Jahr 1860.

Die Neigung der Niedergelassenen, das Bürgerrecht in der Niederlassungsgemeinde zu erwerben, war bisher gering, weil die Erwerbung an Bedingungen geknüpft war, deren Erfüllung wenig konvenirte. Das neue Gesetz hätte nun aber, wenn hierin nichts geändert würde, die Folge, daß jene Neigung fast ganz verloren ginge; denn es erlangen die Niedergelassenen durch dieses Gesetz eine den Bürgern beinahe ebenbürtige Stellung, namentlich das Recht, am Gemeinderement Theil zu nehmen. Dieses Ergebnis mit allen seinen Folgen wäre nun aber in der That ein sehr bedenkliches und beklagenswerthes. Das oben bezeichnete Mißverhältniß zwischen Bürgern und Niedergelassenen würde in vermehrtem Maße zunehmen und auf eine immer größere Zahl von Gemeinden sich erstrecken; die Bür-

gerschaften würden immer mehr zurücktreten und an Bedeutung einbüßen; die Ansicht, daß dieses Element für das Staats- und Gemeindegewesen unnütz und entbehrlich geworden sei, würde immer mehr Boden gewinnen und müßte endlich dahin führen, den Bürgergemeinden alle öffentlichen Funktionen, die sie noch haben, insbesondere das Armenwesen, zu entziehen und sie zu bloßen Privatkorporationen herabstufen zu lassen. Diesen Ausgang der Sache mögen die Freunde des Einwohnerprinzips, welche die konsequente Durchführung desselben anstreben, wünschen; ebenso mögen ihn diejenigen Anhänger des Bürgerthums nicht ungerne sehen, welche nur die ökonomischen Vortheile des Bürgerrechts für den Einzelnen im Auge haben und welche hoffen, daß die gänzliche Ausschreibung der Bürgergemeinde von der Einwohnergemeinde eine Theilung der Gemeindegüter zur Folge haben und dabei der größere Theil den Bürgergemeinden zum Zwecke der Privatnutzungen zukommen würde. Der Regierungsrath ist seinerseits der Ansicht, daß diese Entwicklung der Gemeindeverhältnisse nicht zu wünschen sei und daß derselben durch geeignete Mittel entgegen gewirkt werden sollte. Eines der wirksamsten ist unzweifelhaft eine erhebliche Erleichterung des Einkaufs mittelst einer bedeutenden Gemäßigung der Einkaufsgebühren. Es sollte diese in einem solchen Maße stattfinden, daß es für die Mehrzahl der Niedergelassenen ein geringes Opfer wäre, sich in der Niederlassungsgemeinde einzubürgern. Dann ist eine ansehnliche Vermehrung der Einbürgerungen mit Sicherheit zu erwarten und nur auf diesem Wege ist es möglich, die bürgerliche Bevölkerung in den Gemeinden zu stärken und so zu vermehren, daß dieselbe allmählig wieder in ein normales Verhältniß zur Gesamteinwohnerschaft kommt. Nur dann, wenn dieß geschieht, wird die neue Grundlage des Gemeindegewesens als eine gute sich bewähren und das bürgerliche Element die ihm gebührende, seinen Fortbestand und seine gedeihliche Fortentwicklung sichernde Stellung in der Gemeinde und im Staate einnehmen.

Unverkennbar hängt das zürcherische Volk zur Zeit noch mit Vorliebe am bürgerlichen Prinzip und wünscht dessen Erhaltung, soweit sich dasselbe mit den gegenwärtigen Verhältnissen verträgt. Die Anhänglichkeit an die Bürgergemeinde geht nicht so leicht verloren. Der Bürger ist mit den bleibenden Interessen der Gemeinde weit enger verbunden, als der Niedergelassene. Dieser hat in der Regel kein anderes Interesse als dasjenige, daß während seines Aufenthaltes in der Gemeinde die Angelegenheiten derselben möglichst gut und in einer ihm vortheilhaften Weise besorgt werden. Sein Hauptaugenmerk ist meistens darauf gerichtet, aus den Anstalten, Verehrseinrichtungen und dem Vermögen der Gemeinde möglichst große Vortheile ohne eine starke Steuerbelastung zu ziehen. Er kümmert sich weit weniger als der Bürger um die innere Wohlfahrt, um das kräftige Gedeihen



derselben, um ihre dauernden Anstalten, um die Erhaltung und Aeußnung der Gemeindegüter. Er ist auch weit weniger als der Bürger geneigt, hiefür freiwillige Opfer zu bringen. Nicht selten sperren sich die Niedergelassenen gegen die Ausführung nothwendiger und nützlicher Neubauten und tragen nur mit Widerwillen an die Kosten derselben bei. Geschenke und Vergabungen von Niedergelassenen für Gemeindegewerke sind seltene Erscheinungen. Das Interesse für das Gedeihen der Gemeinde, welches bei dem Bürger vorhanden ist, auch wenn er sich Jahre lang außer seiner Heimatsgemeinde aufhält, hört bei dem Niedergelassenen mit dem Wegzug aus der Niederlassungsgemeinde auf. Die Niedergelassenen betheiligen sich auch weniger gerne bei den Gemeindegeschäften als die Bürger. Diese Erscheinungen finden ihre Erklärung und Rechtfertigung in den Verhältnissen und man müßte sich wundern, wenn es anders wäre. Diefelben zeigen aber, wie wünschenswerth es ist, daß ein großer Theil der Niedergelassenen der Gemeinden Bürger derselben werde und wie sehr die Gemeindeverwaltung dadurch gewinnen würde. Es ist gewiß nur gut und zweckmäßig, daß die Niedergelassenen an der Behandlung der Gemeindeangelegenheiten Theil nehmen und bei der Gemeindeverwaltung sich betheiligen, allein nicht gut und heilsam wäre es, wenn in einer größern Zahl der bevölkerten und wohlhabendsten Gemeinden des Kantons die Bürger von den Niedergelassenen in den Gemeindeversammlungen und in den Behörden überflügelt würden und die Gemeindeverwaltung bleibend in die Hände der Niedergelassenen käme.

Gegen die im Entwurf vorgeschlagene, allerdings sehr erhebliche Reduktion der Einkaufsgebühren haben sich nun allerdings viele Gemeinderäthe, nimmerhin bei weitem nicht die Mehrzahl derselben ausgesprochen. 41 Gemeinderäthe wünschen Beibehaltung der bisherigen Gebühren. Die von denselben vertretenen Gemeinden haben zirka 52,000 Einwohner, worunter zirka 38,000, mithin etwa 73 %, Bürger. Es sind meistens Gemeinden der Bezirke Winterthur, Bülach, Andelfingen und Regensberg mit vorherrschend landwirthschaftlicher Bevölkerung und großen Gemeindegütern, an welchen die Bürger Privatnutzungen haben. 23 andere Gemeinderäthe (aus allen Theilen des Kantons) wünschen eine etwas weniger starke Ermäßigung als die vorgeschlagene. 15 Gemeinderäthe erklären sich nicht einverstanden mit der Bestimmung, daß die Einkaufsgebühren den vierten Theil des Betrages nicht übersteigen dürfen, der sich bei der Theilung der Summe der Gemeindegüter durch die Zahl der in der Gemeinde wohnenden Stimmberechtigten Bürger ergebe. Als Hauptgrund gegen die Ermäßigung der Einkaufsgebühren wird die Behauptung geltend gemacht, daß dadurch die Rechte der Bürger auf die ihnen zugehörenden Gemeindegüter verletzt, namentlich ihre Bürgernutzungen an denselben in unbilliger Weise geschmälert werden.



Auf der andern Seite fehlt es nicht an ausdrücklichen Erklärungen der Zustimmung von Seite mehrerer Gemeinderäthe. Ganz besonders treffend und gut spricht sich hierüber der Gemeinderath von Bertschikon (Bez. Winterthur) aus, indem er sagt: „In Tit. III liegt offenbar der Schwerpunkt des ganzen Entwurfes. Die Stellung, die man zu demselben einnimmt, ist maßgebend und fällt zusammen mit derjenigen, die man zum ganzen Entwurf einhält. Die bisherigen Gemeindeeinrichtungen, verbunden mit der großen und immer noch im Zunehmen begriffenen Industrie haben neben der mancherorts ziemlich steif und egoistisch sich abschließenden Bürgerschaft mit privilegirtem Leitungs- und Bestimmungsrecht eine rechtlich benachtheiligte, darum mißvergnügte oder doch indifferente Einwohnerschaft geschaffen, die mit der Entrichtung der festgesetzten Gebühr der Pflichten sich so ziemlich entledigt fühlte und damit das Interesse am Gemeindeleben verlor. Wir begrüßen den Entwurf als geeignet, diesen schädlichen Indifferentismus nach und nach zu heben. Mancher Draußenstehende wird durch Erniedrigung der Schranken angelockt, mit den Hausbewohnern gemeinsame Sache zu machen. Und wenn auch einmal Einer ohne hochzeitliches Kleid hineinkommt, die Zahl derjenigen, die willkommen sein müssen, ist so groß, daß der Schaden, den er verursacht, nicht in Betracht kommen kann. Mit der Abnahme der zahlreichen niedergelassenen Bevölkerung hoffen wir aber nicht bloß frischeres Gemeindeleben, sondern auch regere Theilnahme an den kantonalen Angelegenheiten, — mit ein Grund, warum wir bedauern möchten, wenn der Entwurf nicht durchdringen sollte.“

Nach dem Gesagten kann über die Zweckmäßigkeit des erleichterten Bürgererkaufs kein begründeter Zweifel wachen bei allen denen, welche das Bürgerprinzip nicht preisgeben wollen und welche die Vorzüge desselben nicht bloß in den ökonomischen Vorteilen der Bürger und in den sogenannten Bürgernutzungen finden. Es kann sich daher nur noch fragen, ob diese Erleichterung stattfinden könne, ohne damit die wohlverworbenen Rechte der Bürger zu verletzen oder denselben in unbilliger Weise Vorteile zu entziehen, welche sie bisher hatten. Es ist unschwer, nachzuweisen, daß weder das eine noch das andere der Fall ist. Entsprechend der öffentlichen Natur der Gemeinden sind auch die Güter derselben öffentliche Gemeindegüter und nicht privatrechtliche Bürgergenossengüter. Dieselben dienen den allgemeinen Interessen der Gesamteinwohnerschaft und nicht den besondern der Bürger. Die Gesetze haben dies immer ausdrücklich bestimmt und die staatlichen Aufsichtsbehörden haben sich fortwährend bemüht, diese Zweckbestimmung der Gemeindegüter zu wahren. Bürgernutzungen sind ausnahmsweise nur da statthaft, wo eine politische oder Zivilgemeinde ertragsfähige Eigenschaften besitzt und ihre Gemeindeausgaben

ohne Erhebung von Steuern zu bestreiten im Stande ist. Eine große Zahl von Gemeinden sind jetzt noch in der Lage, von dieser Verechtigung Gebrauch machen zu können. Es sind dieß fast durchweg Gemeinden, welche von der neuern Entwicklung der Verhältnisse wenig berührt worden sind und welche die Wirkungen derselben nicht empfinden. In diesen Gemeinden ist die bürgerliche Bevölkerung die weitaus überwiegende; die Zahl der Niedergelassenen ist klein und das Verhältniß derselben zur Bürgerschaft ist sich gleich geblieben. Die Bedürfnisse dieser Gemeinden haben sich demzufolge auch nicht erheblich vermehrt. Ganz anders haben sich die Verhältnisse in den andern Gemeinden gestaltet, welche zu Centralpunkten des Verkehrs und der Industrie geworden sind. In Folge der gewaltigen Bevölkerungszunahme, insbesondere des massenhaften Einzuges von Nichtbürgern, sind in diesen Gemeinden die Gemeindebedürfnisse nach allen Richtungen hin so angewachsen, daß dieselben ohne beträchtliche Steuererhebungen nicht mehr bestritten werden können. Hier sind aber die manigfachen indirecten Vortheile, welche diesen Gemeinden, beziehungsweise ihren Bürgerschaften erwachsen sind, so erheblich, daß dadurch der Nachtheil der Steuerbelastung mehr als aufgewogen wird. Das Bedürfniß einer Reform des Gemeindegesetzes wird hauptsächlich von diesen Gemeinden empfunden und es wird dieselbe ihre Wirkung vornehmlich in diesen Gemeinden sich äußern. Die Opposition gegen die Erleichterung des Bürgereinkaufs geht nicht von diesen Gemeinden aus, vielmehr fühlt und begreift die große Mehrzahl derselben die Nothwendigkeit dieser Maßregel und es haben sich in denselben nur über das Maß abweichende Ansichten kundgegeben. Der eifrige Widerstand gegen jede Erleichterung kommt von den oben bezeichneten Gemeinden her, welche sich jetzt noch in der Lage befinden, keine Steuern bezahlen zu müssen und dagegen Bürgernutzungen beziehen zu können. Es sind dieß nun aber gerade diejenigen Gemeinden, welche ungeachtet ihrer glücklichen finanziellen Lage am wenigsten von der Erleichterung des Bürgereinkaufs zu besorgen haben. Die Gefahr eines Masseneinkaufs und einer in Folge dessen eintretenden erheblichen Schwälerung des Bürgernutzens kann weder von Außen noch von Innen herkommen. Von Außen deswegen nicht, weil nicht denkbar ist, daß Jemand wegen der immerhin nicht bedeutenden Bürgernutzung sich in eine solche Gemeinde einkaufen und in dieselbe ziehen werde und von Innen aus dem Grunde nicht, weil diejenigen Niedergelassenen der Gemeinde, welche bleibend in derselben ihren Wohnsitz haben, in der Regel nicht einen Zehnthheil der Gesamtbevölkerung bilden und weil somit auch in dem ungünstigen Falle, daß alle diese Niedergelassenen Bürger würden, die Einbuße an den bisherigen Bürgernutzungen keine nennenswerthe sein könnte. Die Verhältnisse dieser Gemeinden

und die von daher erhobene Opposition gegen die Ermäßigung der Bürger-einkaufsgebühren kann daher unmöglich von maßgebendem Gewichte sein.

Auf die finanziellen Verhältnisse derjenigen Gemeinden, welche ihre Ausgaben nicht ohne Erhebung von Steuern bestreiten können und welche demzufolge keinen Bürgernutzen haben dürfen, wird die Ermäßigung der Bürger-einkaufsgebühren und die in Folge dessen eintretende Vermehrung der Bürgerzahl keinen erheblichen Einfluß ausüben, insbesondere werden die frühern Bürger darunter nicht zu leiden haben. Die Armenlast mag sich der Bürgerzahl entsprechend vergrößern, allein der Ertrag findet sich in der Vermehrung des Armengutes und der Steuerkraft der Bürgerschaft. Ebenso wird der Verlust an Niederlassungsgebühren annähernd ausgeglichen durch die Zinsen der Einkaufsgebühren. Eine allfällige eintretende kleine materielle Einbuße fällt sodann aber nicht in Betracht im Vergleich zu den indirekten Vortheilen und dem moralischen Gewinn, welche der Gemeinde durch die Verstärkung der Bürgerschaft erwachsen.

Es kann sich nun noch fragen, ob nicht die vorgeschlagene Ermäßigung der Einkaufsgebühren das richtige Maß überschreite und ob nicht Modifikationen in der einen oder andern Richtung am Plage wären. In der That sprechen sich hiefür mehrere Gemeinderäthe aus, welche im Uebrigen mit der Erleichterung des Einkaufs einverstanden sind. Die einen wünschen im Allgemeinen eine etwelche Erhöhung der vorgeschlagenen Ansätze, die andern eine Erhöhung der Minima, wieder andere eine Steigerung der Maxima u. s. f. Der Regierungsrath ist jedoch, wie bereits oben bemerkt, der Ansicht, daß nur eine sehr erhebliche Ermäßigung des Einkaufs den beabsichtigten Erfolg haben würde und daß eine halbe Maßregel eine ganz verfehlte wäre. Im Gegentheil kann ernstlich in Frage kommen, ob es nicht gut wäre, noch einen Schritt weiter zu gehen und für gewisse Kategorien von Niedergelassenen weitere Einkaufsbegünstigungen eintreten zu lassen, z. B. für solche, welche während einer längern Reihe von Jahren ununterbrochen in der Gemeinde sich aufgehalten oder welche Gemeindestellen bekleidet haben u. s. f. Die Expertenkommission des Regierungsrathes hatte eine solche Bestimmung in ihren ersten Gesetzesentwurf aufgenommen, dieselbe dann aber namentlich deswegen wieder fallen lassen, weil anzunehmen ist, daß die Gemeinden später aus freien Stücken dazu kommen werden, noch weitere Erleichterungen zu gewähren und aus besondern Gründen das Bürgerrecht Einzelnen schenkungsweise zu erteilen. Der Regierungsrath kann sich mit dieser Anschauung einverstanden erklären.

Es ist nothwendig, im Gesetze die Grenze der zulässigen Größe der für die einzelnen Gemeinden festzusetzenden Einkaufsgebühren zu bezeichnen. Es geschieht dieß durch die Bestimmung, daß die Einkaufsgebühren in der Regel den vierten Theil des Betrages nicht überschreiten dürfen, der sich bei Theil-



lung der Summe der Gemeindegüter durch die Zahl der in der Gemeinde wohnenden stimmberechtigten Bürger ergibt. Diese Bestimmung entspricht so ziemlich der Einkaufssumme, welche der Entwurf aufstellt, würde jedoch allerdings die Folge haben, daß nur Gemeinden mit besonders großen Gemeindegütern Einkaufsgebühren bekämen, welche den Maximalansätzen nahe kämen oder dieselben erreichen würden.

Neu ist die Bestimmung, daß in politischen Gemeinden, welche ganz oder theilweise in Zivilgemeinden zerfallen, das Minimum der Einzugsgebühr in das politische Gemeindegut 20 Frkn. und in das Zivilgemeindegut 5 Frkn. betrage. Nach dieser Bestimmung bekämen in Zukunft alle politischen Gemeinden ohne Ausnahme, d. h. auch diejenigen, welche zur Zeit noch kein Gemeindegut haben, eine Einkaufsgebühr von wenigstens 20 Frkn. Bisher galt ein anderes System. Es bestimmt nämlich § 91 des Gemeindegesetzes: „daß, wo neben den Zivilgemeindegütern noch Güter bestehen, welche Eigenthum der politischen Gemeinde sind, auch der letztern ein Theil der Einkaufsgebühr zukommen solle“. Gemäß dieser Bestimmung wurde nur denjenigen politischen Gemeinden eine Einzugsgebühr bewilligt, welche nuzbare Gemeindegüter besaßen. In Folge dessen bestehen zur Zeit noch im Kanton 71 politische Gemeinden, welche, weil sie keine Gemeindegüter besitzen, auch keine Bürgereinkaufsgebühr haben. Es befinden sich darunter sehr große, bevölkerte und industrielle Gemeinden, wie z. B. Uster, Pfäffikon, Hinweil, Wetzikon, Bauma, Goshau, Turbenthal und Egg. Der Bezirk Winterthur besitzt nicht weniger als 18 solcher Gemeinden. Diejenigen 14 politischen Gemeinden, welche zwar auch, wie die vorerwähnten 71 Gemeinden in Zivilgemeinden eingetheilt sind, gleichwohl aber etwas Gemeindegut haben, wurden mit einer geringen Einzugsgebühr, welche bei den meisten derselben das Minimum von 10 Frkn. nicht übersteigt, bedacht. Was die Zivilgemeinden anbetrifft, so erhielten dieselben alle ohne Ausnahme, also auch diejenigen, welche gar kein Gemeindegut haben, eine Einzugsgebühr, und es kann bei diesen letztern gerade die Erscheinung, daß sie dessenungeachtet bis jetzt ohne Gemeindegut geblieben sind, wohl nur dem Umstand zugeschrieben werden, daß dieselben nie in den Fall gekommen sind, neue Bürger aufzunehmen. Dieses Verfahren ist nun schon deswegen ein unzumuthbares, weil dasselbe nichts weniger als geeignet ist, die Tendenz der Vereinigung der Zivilgemeinden zu fördern. Die Beibehaltung desselben ist um so weniger zu erklären, als schon das Bürgerrechtsgesetz vom 24. Herbstmonat 1833 in § 28 wörtlich Folgendes bestimmt: „Die Vereinigung mehrerer Zivilgemeinden einer politischen Gemeinde durch Verschmelzung ihrer Bürgergüter soll möglichst begünstigt und namentlich auch bei Festsetzung der Einzugsgebühr berücksichtigt werden“. In dem bisherigen Verfahren liegt die Anomalie, daß, obwohl unter Gemeindebürgerrecht



zunächst und in erster Linie das Bürgerrecht in der politischen Gemeinde verstanden und dasselbe auch von der Gemeindeversammlung der politischen Gemeinde erteilt wird (§ 33 des Gemeindegesetzes) dieses Bürgerrecht in einer großen Zahl von politischen Gemeinden gleichwohl als eine ganz werthlose Sache betrachtet und behandelt wird und zwar bloß deswegen, weil diese Gemeinden kein nuthbares Gemeindegut haben. Nach der Ansicht des Regierungsrathes sollten alle diese Gemeinden ohne Ausnahme eine Einkaufsgebühr mindestens im Betrage von 20 Frkn. erhalten. Damit würde denselben dieselbe regelmäßige Einnahmequelle, aus welcher die Gemeindegüter gebildet und geäufnet werden, gegeben und zugleich der Tendenz der Verschmelzung der Güter der Zivilgemeinden mit denjenigen der politischen Gemeinden in wirksamer Weise Vorschub geleistet.

Der Vorschlag, die Landrechtsgebühr, welche gegenwärtig 600 Frkn. für Ausländer und 250 Frkn. für Schweizerbürger beträgt, für erstere auf 200 Frkn. und für letztere auf 100 Frkn. zu ermäßigen, beruht auf den gleichen Motiven wie derjenige der Herabsetzung der Gemeindecinkaufsgebühren. Es ist selbstverständlich, daß der Staat die nämlichen Grundsätze, die er den Gemeinden gegenüber zur Anwendung bringt, auch für sich gelten lasse. Es wäre auch in der That sehr unpassend, wenn die Gebühr für Erwerbung des Kantonsbürgerrechtes in der Regel erheblich mehr betragen würde, als diejenige für den Einkauf in das Gemeindebürgerrecht. Der Staat wird dadurch, daß er einen Theil seiner Niedergelassenen zu Bürgern annimmt, finanziell nicht schlechter gestellt, weil die Niedergelassenen die gleichen Steuern zu bezahlen haben wie die Bürger und die Güter und Anstalten des Staates gleich wie diese mitbenutzen, ohne als Äquivalent dafür eine der Gemeinde-Niederlassungsgebühr analoge kantonale Steuer bezahlen zu müssen.

Obwohl für die Beseitigung der sog. Einheirathungsgebühren gute Gründe angeführt werden können, konnte sich der Regierungsrath nicht dazu verstehen, dieselbe zu beantragen. Es haben sich nämlich die Mehrzahl der Gemeinderäthe des Kantons mit großer Entschiedenheit für die Beibehaltung dieser Gebühr ausgesprochen und für dieselbe namentlich angeführt, daß sie keine drückende sei und willig bezahlt werde, daß sie einen gerechten und billigen Ersatz bilde für die aus dem neuen Bürgerzuwachs der Gemeinde bezüglich der Armenlast erwachsenden Gefahren und daß mittelst derselben die Gemeinden im Stande seien, ihre Armen- und Schulgüter in erheblichem Maße zu äufnen. Der Regierungsrath findet, daß diese Gründe den Bezug einer mäßigen Einheirathungsgebühr zum Zwecke der Äufnung der Armen- und Schulgüter wohl rechtfertigen, keineswegs aber die Erhebung einer so übermäßig hohen Gebühr von 120 Frkn., welche nach dem gegenwärtigen Gemeindegesetze von nichtschweizerischen Bräuten zu bezahlen ist. Für unbe-

mittelte Personen ist diese Gebühr eine drückende. Sie steht auch in keinem Verhältniß zu den vorgeschlagenen Bürgereinkaufsgebühren und so wenig das Gesetz den Nichtschweizern, welche sich in eine Gemeinde des Kantons einkaufen, eine höhere Einkaufsgebühr auferlegt als den Schweizern, ebenso wenig oder noch weniger gerechtfertigt ist der Bezug einer höhern Einheirathungsgebühr, welche die Natur und den Zweck einer Einkaufsgebühr hat, von nichtschweizerischen Bräuten.

Die Bestimmung des § 105 des Gemeindegesetzes, wonach keine Gemeinde angehalten werden kann, einem Bürger einen Heimatschein auszustellen, bevor er seine Pflichten gegen seine Heimatgemeinde erfüllt, insbesondere die etwa noch schuldigen Beiträge an die Gemeindefasten abgetragen hat, verletzt das Recht der Freizügigkeit der Bürger in einer nicht zu billigen Weise und konnte demnach nicht in den neuen Gesetzesentwurf aufgenommen werden. Das freie Niederlassungsrecht ist durch die Bundesverfassung allen Schweizerbürgern gewährleistet und dieses Recht schließt nach Entscheidungen der Bundesbehörden auch das Recht in sich, frei aus der Heimatgemeinde wegzuziehen. Die Weigerung, Jemand die zum Aufenthalte außer der Heimatgemeinde nöthigen Ausweisschriften zu verabsorgen, hat ganz die Wirkung eines auf die Person gelegten Beschlages, beziehungsweise einer Eingrenzung derselben in die Heimatgemeinde und hat die gleichen unten näher zu bezeichnenden volkwirtschaftlichen Nachtheile, wie diejenigen Beschränkungen des Niederlassungsrechtes, welche von den Niederlassungsgemeinden ausgehen. Ein solcher Beschlagnahme soll nur in den Fällen verfügt und vollzogen werden können, wo besondere gesetzliche Bestimmungen denselben rechtfertigen. Der Gesetzesentwurf enthält daher in § 46 die Bestimmung, daß die Gemeindebehörden unter Vorbehalt der in besondern Gesetzen enthaltenen Ausnahmestimmungen verpflichtet seien, jedem selbstständigen Bürger auf sein Verlangen die zum Aufenthalte außer der Heimatgemeinde erforderlichen Ausweisschriften zu ertheilen.

Die weitere Bestimmung des § 46 des Entwurfes, daß solche Heimatschriften nicht Gegenstand des privatrechtlichen Verkehrs sein können und daß insbesondere eine Verpfändung oder Beschlagnahme derselben nicht statthaft sei, erscheint wegen der Natur und Zweckbestimmung solcher Schriften und mit Rücksicht auf das öffentliche Interesse des Staates und der Gemeinden, welche durch derartige Beschränkungen des freien Niederlassungsrechtes verletzt würden, als völlig gerechtfertigt.

#### Tit. IV. Niederlassung und Aufenthalt.

Das Gemeindegesetz vom Jahr 1856 enthält gleich wie die frühern Gesetze sehr komplizierte Bestimmungen über die Verhältnisse der Aufenthalter und Niedergelassenen. Es unterscheidet zwischen Kantonsbürgern und Kantons-

fremden, zwischen verehrlichten und unverehrlichten, minderjährigen und volljährigen Personen, zwischen solchen, die einen eignen Rauch führen, und solchen, die an die Koft gehen oder in Gasthäusern logiren, zwischen Personen, die einem Gewerbe nachgehen und solchen, die ohne Gewerbe sind, zwischen Arbeitern der niedern und solchen der höhern Klassen u. s. f. Die Einen bedürfen einer Bewilligung zum Aufenthalte, beziehungsweise zur Niederlassung, die Andern nicht. Die Einen haben ihre Ausweisschriften beim Gemeinderathe, die Andern beim Statthalteramt abzugeben. Die Einen haben mehr, die Andern weniger zu beobachten. Diese Bestimmungen sind der Art, daß dieselben häufig nicht gehörig verstanden und angewendet werden und an manchen Orten zu einer mangelhaften Ordnung im Niederlassungswesen und zu einer lazen Handhabung der Fremdenpolizei geführt haben.

Der Gesetzesentwurf ordnet die Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter nach den einfachsten Grundlagen mit Vermeidung jeder zu Mißverständnissen und Zweifeln führenden Komplikation. Wenn irgendwo, so ist in diesem Gebiete möglichste Einfachheit und Klarheit wünschenswerth, damit jeder genau wisse, in welche Klasse der Gemeindegewohner er gehöre und was ihm zu thun obliege. Es stellt nun der § 51 die Regel auf, daß wer in einer politischen Gemeinde des Kantons, in welcher er nicht Bürger ist, seinen Wohnsitz aufschlage, als Niedergelassener zu behandeln sei. Im § 60 sind diejenigen Klassen von Personen aufgeführt, welche nicht als Niedergelassene, sondern als bloße Aufenthalter zu behandeln sind. Die in litt. a—d bezeichneten Personen sind solche, welche wegen ihrer persönlichen Eigenschaften, ohne Rücksicht auf die Dauer ihres Aufenthaltes in einer Gemeinde, in die Klasse der Aufenthalter fallen. Alle andern Personen, welche keine der vorbezeichneten Eigenschaften haben, werden in litt. e und f zusammengefaßt; bei allen diesen soll ohne Rücksicht darauf, ob sie verehlicht seien, einen eignen Haushalt führen u. s. f. nur die Dauer ihres Aufenthaltes in der Gemeinde, sowie der Umstand, ob sie in derselben ein selbstständiges Gewerbe betreiben oder nicht, darüber entscheiden, ob sie als Aufenthalter oder als Niedergelassene zu behandeln seien. Alle weiteren Unterscheidungen, welche das geltende Gesetz macht, sind nicht genügend motivirt und nur geeignet, Verwirrung und Unordnung in das Niederlassungswesen der Gemeinden zu bringen.

Ebenso einfach wird das Verfahren normirt, welches diejenigen Personen zu beobachten haben, welche ihren Aufenthalt in einer andern als ihrer Heimatgemeinde nehmen wollen. Sämmtliche Aufenthalter mit einziger Ausnahme der Schüler und Studirenden an den kantonalen Lehranstalten haben ihre Ausweisschriften beim Gemeinderath zu deponiren. Einer speziellen Aufenthaltsbewilligung bedarf es nicht. An deren Stelle tritt der Empfang-

schein, welcher für die eingelegten Ausweisfristen gegeben wird, insofern dieselben sich in Ordnung befinden. Polizeiliche Vorschriften, welche im Interesse der Ordnung und Sicherheit bezüglich der fremden Aufenthalter (Handwerksgesellen, Fabrikarbeiter u. s. w.), sowie der bloßen Durchreisenden zu treffen sind, gehören nicht in das Gemeindegesetz, sondern in eine besonders zu erlassende Verordnung betreffend die Handhabung der Fremdenpolizei.

Die Bestimmungen des § 57 darüber, in welchen Fällen Jemand das Prädikat eines unbescholtenen Rufes und damit das Recht der freien Niederlassung verloren habe, sind liberaler als diejenigen des bestehenden Gesetzes und der Bundesverfassung. Der Regierungsrath geht bei seinem Vorschlage von folgenden Ansichten aus: das Recht, seinen Wohnsitz überall im Staate nehmen und seinen Beruf ausüben zu können, entspricht so sehr dem Principe der individuellen Freiheit und dem Rechte der freien Selbstbestimmung, daß eine Beschränkung desselben nur aus Gründen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit stattfinden sollte. Auf dem möglichst ausgedehnten Rechte der Freizügigkeit beruht wesentlich auch der Wohlstand der Bevölkerung. Wer seinen Beruf mit Erfolg ausüben will, sei er ein selbstständiger Gewerbsmann oder nur einfacher Arbeiter, muß die Möglichkeit haben, den Ort seiner Thätigkeit frei zu wählen. Häufig hängt die ganze Existenz eines Mannes mit Familie davon ab, ob er an einem Orte, wo er seinen Erwerb findet oder gefunden hat, die Niederlassung nehmen oder behalten darf. Ein Fabrikarbeiter z. B., welcher einer Gemeinde angehört, wo sich keine Fabriken befinden, wird brodblos und fällt der Armenunterstützung anheim, wenn er sich nicht außer der Gemeinde aufhalten kann. Die Gemeindebehörden, welche oft so leicht hin um geringfügiger Gründe willen von dem Rechte der Ausweisung Gebrauch machen, bedenken allzuwenig, wie hart diese Maßregel ist und wie sehr darunter die Ausgewiesenen, ihre Familien und heimatlichen Gemeinden zu leiden haben. Sie lassen allzusehr außer Acht, daß auf diese Weise die Gemeinden zwar im Stande sind, mittelst rigoroser Anwendung dieses Rechtes andere Gemeinden zu schädigen, daß sie aber auch sich gefallen lassen müssen, wenn diese Gemeinden von dem Gegenrechte Gebrauch machen. Eine der nachtheiligsten und bedenklichsten Folgen dieses Systems ist auch die, daß Gemeindebehörden, um übelbeleumdeten Subjekten, die der Gemeinde lästig sind, den Weggang aus derselben und den Aufenthalt an einem andern Orte zu ermöglichen, sich dazu verleiten lassen, unrichtige und gewissenlose Leumundszeugnisse auszustellen. Es ist daher das System der möglichst ungehemmten Niederlassungsfreiheit, nach allen Seiten betrachtet, das vorzüglichere. Es ist auch dasjenige, welches im Bundesrechte immer mehr Boden gewinnt und welches bei der von der Bundesversammlung vorgenommenen Revision der Bundesverfassung mehr als bisher anerkannt worden ist.



Von diesen Ansichten ausgehend wurden nachfolgende, die Niederlassung beschränkende Bestimmungen des Gemeindegesetzes nicht in den Entwurf aufgenommen:

- a. daß von Schweizerbürgern und Ausländern der Nachweis dafür verlangt werden könne, daß sie sich und ihre Familie zu ernähren im Stande seien; (§ 134, Lemma 5 des Gemeindegesetzes.)
- b. daß denselben die Niederlassung verweigert werden könne, wenn sie keine Bescheinigung dafür beibringen, daß sie in bürgerlichen Rechten und Ehren stehen. (§ 134, litt. c.)
- c. daß Nichtschweizern der Nachweis aufgelegt werden könne, daß sie noch nie in Konkurs gerathen seien oder gerichtlich affordirt haben. (§ 135.)
- d. daß naturalisirte Schweizer auf Verlangen die Bescheinigung beizubringen haben, daß sie sich wenigstens fünf Jahre lang im Besitze eines Kantonsbürgerrechtes befinden. (§ 134 Schlußsatz.)

Die beiden letzten Bestimmungen entsprechen den gegenwärtigen Verhältnissen und Anschauungen nicht mehr und haben deswegen auch seit Jahren keine Anwendung mehr gefunden.

Nach der Ansicht des Regierungsrathes kann auch das unter litt. a bezeichnete Requisit der Niederlassung unbedenklich fallen gelassen werden. Wer für ein Verbrechen eine Strafe erleidet, welche den Verlust der bürgerlichen Ehrenhaftigkeit zur Folge hat, fällt unter die Klasse derjenigen Personen, welche keinen unbescholtenen Ruf haben und welchen aus diesem Grunde die Niederlassung versagt werden kann. Wer jedoch das Unglück hat, Fallit zu werden, ohne sich einer unehrbaren Handlung schuldig zu machen, soll das Recht, sich außer seiner Heimatgemeinde niederzulassen, nicht verlieren. Das Wohl des Staates und der Gemeinde wird eher gefördert als gefährdet, wenn solchen Personen die Möglichkeit gegeben wird, ihren Aufenthalt zu wechseln und ihr Fortkommen da zu suchen, wo sie es zu finden glauben.

In neuerer Zeit sind Ansichten laut geworden, welche die Freiheit der Niederlassung noch weiter ausdehnen, insbesondere dieselbe von der Qualität eines unbescholtenen Rufes nicht mehr abhängig machen wollen. Der Regierungsrath glaubt nicht, daß es wohlgethan wäre, so weit zu gehen. Auch die Gemeinden und ihre Interessen verdienen Berücksichtigung und Schonung. Die Gemeinden sind engere Genossenschaften mit selbstständiger Stellung und besonderem vom Staate mehr und weniger unabhängigem Wirkungskreise. Als Glieder dieser Genossenschaften sind auch die Niederlassenen zu betrachten. Mit der Niederlassung wird nicht nur das Recht der Mitbenutzung der Gemeindegüter und der Gemeindeanstalten, sondern auch das Mitverwaltungsrecht erworben. Den Gemeinden kann es daher

nicht gleichgültig sein, welche Personen sie in ihren Verband aufnehmen. Es ist ihnen nicht zu verargen, wenn sie den Eintritt von Personen zu verhindern suchen, welche durch ihre bisherige strafbare und gemeingefährliche Handlungsweise gerechten Grund zu der Befürchtung geben, daß sie die Rechte der Gemeindeangehörigen und das geordnete und friedliche Zusammenleben derselben nicht ungestört lassen werden, oder welche durch ihr notorisch unästhetisches Betragen das Sittlichkeitsgefühl verletzen, oder deren Thun überhaupt als ein die öffentliche Sicherheit gefährdendes zu bezeichnen ist. Die berechtigten Interessen der Gemeinden verlangen, daß diese Rücksichten mit denjenigen einer möglichst geringen Beschränkung des Niederlassungsrechtes vereinigt werden.

Ueber die vorgeschlagenen Bestimmungen betreffend die Niederlassungsgebühr haben sich die Gemeinderäthe in der verschiedenartigsten Weise ausgesprochen. Mehrere derselben wünschen die Beseitigung der Gebühr, jedoch so, daß an die Stelle derselben eine Einwohnersteuer trete und daß die vorhandenen Gemeindegüter den Bürgern als ihr ausschließliches Eigenthum zur unbeschränkten Verfügung und Benutzung überlassen werden. Die Einwohnersteuer sollte nach diesem Vorschlag von den Niedergelassenen vollständig, von den Bürgern nur so weit bezahlt werden, als der Ertrag der Gemeindegüter zur Bezahlung der Steuer für dieselben nicht ausreicht; damit wäre nach dem Dafürhalten dieser Gemeinderäthe der Interessenstreit zwischen den Bürgern und Niedergelassenen in der angemessensten Weise erledigt. Von denjenigen Gemeinderäthen, welche sich für die Beibehaltung der Niederlassungsgebühr aussprachen, wünschen die Einen eine Erhöhung, die Andern eine Herabsetzung derselben.

Die Niederlassungsgebühr beruht auf einem ganz richtigen Prinzip und ist an sich eine gerechte und billige Steuer. Sie bildet den Ersatz für dasjenige, was die Bürger mittelst des Ertrages der Gemeindegüter für die öffentlichen Bedürfnisse der Gesamteinwohnerschaft der Gemeinden leisten. Die Niedergelassenen derjenigen Gemeinden, welche größere Gemeindegüter besitzen und wo in Folge dessen nur mäßige Steuern erhoben werden müssen, sind auch dann noch, wenn sie die höchsten Ansätze der Niederlassungsgebühr zu bezahlen haben, weit günstiger gestellt, als die Niedergelassenen derjenigen Gemeinden, welche sich in der entgegengesetzten Lage befinden. Alles kommt hier darauf an, wie das Prinzip zur Anwendung gebracht wird. Es sind hier auf der einen Seite die ökonomischen Interessen der Gemeinden in's Auge zu fassen und angemessen zu berücksichtigen, auf der andern Seite ist darauf zu achten, daß die Vertheilung der Steuer unter die Niedergelassenen in einer ihren Verhältnissen entsprechenden, gerechten und möglichst wenig lästigen Weise statfinde.

Gegenwärtig beträgt die Niederlassungsgebühr für Niedergelassene mit eigenen Rauch Fr. 1—25, ohne eigenen Rauch die Hälfte. Im Weiteren bestimmt das Gemeindegesetz im § 143:

1. Der Regierungsrath habe das Minimum und Maximum der Gebühr und die Art der Vertheilung derselben unter die einzelnen Güter der Gemeinde festzusetzen.
2. Der Bezirksrath habe zu entscheiden, ob zwischen den Grenzen des Minimums und Maximums Klassen aufzustellen seien und bejahenden Falles die Zahl dieser Klassen zu bestimmen.
3. Unter allen Umständen sollen im einzelnen Fall bei Verlegung der Niederlassungsgebühren die ökonomischen Verhältnisse der Niedergelassenen als maßgebend betrachtet werden.

Die Ausführung dieser Bestimmungen, welche theils dem Regierungsrathe, theils den Bezirksräthen überlassen wurde, war mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, weil das Gesetz es unterließ, die Grundsätze zu bezeichnen, nach denen die Größe der Niederlassungsgebühren für die Gemeinden zu bestimmen und wie diese Gebühr auf die Niedergelassenen zu verlegen sei. Das Verfahren, welches in beiden Richtungen in Vollziehung des Gesetzes beobachtet wurde, beruht auf folgenden Grundsätzen:

1. Bezüglich der Festsetzung der Niederlassungsgebühren der Gemeinden: für die Größe derselben ist maßgebend diejenige der Bürgereinkaufsgebühren; es sind hiesfür fünf Klassen aufzustellen, die niederste von Fr. 1—5, die höchste von Fr. 5—25; die Größe der Gebühr für die einzelnen Güter ist nach den für dieselben ausgemittelten Einkaufsgebühren zu berechnen, immerhin mit Berücksichtigung der besondern Verhältnisse der Gemeinden.
2. Bezüglich der Verlegung der Gebühr auf die Pflichtigen: in allen Gemeinden sind die Niederlassungsgebühren in fünf Klassen zu bringen, jede mit einem Minimum und Maximum; jeder Niedergelassene ist je nach seinen ökonomischen Verhältnissen, d. h. je nach der Größe seines Vermögens und Einkommens in eine dieser Klassen einzureihen; hiesfür ist in jeder Gemeinde ein bestimmter Maßstab aufzustellen; dieser kann nicht für alle Gemeinden der gleiche sein, indem derselbe den ökonomischen Verhältnissen angepaßt sein muß; das Einkommen der Pflichtigen kann im ein- bis fünffachen Betrag als Vermögen in Anrechnung kommen u. s. w.

Das unter Ziffer 1 bezeichnete Verfahren litt an dem Mangel eines sichern Maßstabes für die Feststellung der Niederlassungsgebühren der einzelnen Gemeinden. Diese Operation war in Folge dessen eine äußerst mühsame und schwierige und bei aller Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, mit

welcher dabei zu Werke gegangen wurde, war es nicht möglich, überall das Richtige zu treffen und Ungleichheiten zu vermeiden.

Noch weniger hat sich das Verfahren für Verlegung der Gebühr auf die Pflichtigen (Ziff. 2) in der Ausführung als ein gutes bewährt. Die Klasseneintheilung wurde in den Gemeinden willkürlich in einer Weise getroffen, welche vorzugsweise die Interessen der Gemeinden berücksichtigte und diejenigen der Pflichtigen hintansetzte. Es ergaben sich daraus für die weniger Bemittelten große Härten, über welche mit Grund geklagt wurde. Schon im Rechenschaftsberichte des Regierungsrathes für das Jahr 1857, in welchem die Niederlassungsgebühren nach dem neuen System zum ersten Mal bezogen wurden, findet sich hierüber auf Seite 10 folgender Passus: „Mit Bezug auf das neue System der Niederlassungsgebühren wird von einigen Bezirksrätthen die Bemerkung gemacht, daß von solchen, die ohne gerade wohlhabend oder reich zu sein, bei der Klassifikation in die höchste Klasse versetzt worden, sich nicht selten Klagen vernehmen lassen.“ Auch seither wurde mehrfach von einzelnen Bezirksrätthen der begründeten Klagen von minderbegüterten Niedergelassenen über unbillige Belastung erwähnt und der Wunsch ausgesprochen, daß diesem Uebelstand bei der Revision des Gemeindegesetzes abgeholfen werden möchte. (Siehe den Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes über das Jahr 1862, S. 8.) Um die Sache anschaulich zu machen, ist es nöthig, die Klasseneintheilung einer beliebigen Gemeinde des Kantons vorzulegen. Die erste Gemeinde des Kantons, die Stadt Zürich, hat eine Niederlassungsgebühr von Fr. 1—25. Das Einkommen der Pflichtigen wird im fünffachen Betrag zum Vermögen geschlagen. Die Klasseneintheilung ist nun folgende:

In die Klasse

I fallen die Pflichtigen mit		0 bis 2500 Fr. Vermögen u. bezahlen Fr. 5	
II	" " "	2501 " 4500 "	" " " 10
III	" " "	4501 " 9000 "	" " " 15
IV	" " "	9001 " 20000 "	" " " 20
V	" " "	20001 und darüber	" " " 25.

Hieraus folgt, daß ein Niedergelassener mit dem geringen Einkommen von Fr. 1000 schon in die dritte Klasse fällt und fünfzehn Franken, also  $1\frac{1}{2}\%$  seines Einkommens als Niederlassungsgebühr zu bezahlen hat, während die staatliche Einkommenssteuer eines solchen in der einfachen Anlage nur 1 Fr. 90 Rp. und in der dreifachen (nämlich in der regelmäßig für den Staat zu bezahlenden Steuer) 4 Fr. 75 Rp. beträgt. Noch weit greller stellen sich die Verhältnisse in einzelnen Landgemeinden und zwar gerade in solchen, welche wenig Gemeindevermögen und viele Steuern haben, wo Niedergelassene mit dem geringsten Einkommen schon in die zweite Klasse fallen und Fr. 5—6 und Pflichtige mit einem Erwerb von



Fr. 1000 oder einem Vermögen von Fr. 3000 in die höchste Klasse gehören und gleichviel bezahlen müssen, wie der reichste. Das Fehlerhafte dieser Klasseneinteilung liegt auch darin, daß die Progression des Steuerbetrages nicht nach oben, sondern nach unten geht.

Der Gesetzesentwurf ordnet diese Verhältnisse möglichst einfach. Als der einzig sichere Maßstab für Festsetzung der Niederlassungsgebühren der Gemeinden werden bezeichnet die für dieselben ausgemittelten Bürger-einkaufsgebühren. Die Niederlassungsgebühr jeder Gemeinde soll betragen im Minimum  $\frac{1}{2}$  ‰, im Maximum 5 ‰ der Einkaufsgebühren, in der Meinung, daß das Maximum für jede Gemeinde wenigstens 10 Fr. beträgt. Hiernach ergeben sich nun für eine Gemeinde, welche die höchsten Einzugsgebühren bezieht, die der Gesetzesentwurf aufgestellt hat, folgende Minima und Maxima der Niederlassungsgebühren:

Einkaufssumme	Niederlassungsgebühr.	
in das Gemeindgut Fr. 800,	$\frac{1}{2}$ ‰ Min. Fr. 4. —,	Max. 5 ‰ Fr. 40. —.
„ „ Kirchengut „ 50,	$\frac{1}{2}$ „ „ „ —. 25,	„ 5 „ „ 2. 50.
„ „ Schulgut „ 150,	$\frac{1}{2}$ „ „ „ —. 75,	„ 5 „ „ 7. 50.
<hr/>		
Minimum Fr. 5. —. Maximum Fr. 50. —.		

Diese Berechnung käme natürlich nur zur Anwendung bei denjenigen Gemeinden, deren Einkaufssummen für Gemeinde-, Kirchen- und Schulgüter zusammen nicht weniger als 200 Fr. betragen, weil alle darunter stehenden Gemeinden eine Niederlassungsgebühr von 1 — 10 Fr. bezahlen dürfen.

Die Verlegung der Niederlassungsgebühr auf die Pächter ist in den Gemeinden nach der Größe des Vermögens und Einkommens derselben vorzunehmen. Sie hat in gleichmäßiger Progression auf Grundlage des Steuerregisters stattzufinden und es sind zu dem Ende die Pächter in 5 bis 10 Klassen mit gleichen Ansätzen einzuteilen. Die den Minimalansatz übersteigende Gebühr darf nicht mehr als  $\frac{1}{2}$  ‰ des Vermögens und  $\frac{1}{2}$  ‰ des Einkommens des Einzelnen betragen.

Dieses Verfahren bietet in der Ausführung keinerlei Schwierigkeiten dar und jede Gemeinde wird an der Hand der bezeichneten Normen mit der Klasseneinteilung ihrer Niedergelassenen bald im Reinen sein. Der Genehmigung von Seite des Bezirksrathes bedürfen dieselben immerhin, weil Garantie dafür vorhanden sein muß, daß die gesetzlichen Vorschriften befolgt werden.

Der Maßstab, welcher für die Berechnung der Gebühr aufgestellt wird, ist gegenüber demjenigen, welcher bisher fast durchweg angewendet wurde, ein äußerst billiger und es hat derselbe eine erhebliche Entlastung für alle

diejenigen Niedergelassenen zur Folge, welche ein mäßiges Vermögen und Einkommen haben. Der Ausfall, den die Gemeinden hiedurch erleiden, wird ersetzt theils durch die Verdopplung des Maximums der Gebühr, welche es möglich macht, die vermöglichen Niedergelassenen stärker zu belasten als dieß bisher der Fall war, theils durch die Beseitigung der Bestimmung, daß die Niedergelassenen, welche keinen eigenen Rauch führen, bloß die Hälfte der Gebühr zu bezahlen haben. Diese Unterscheidung war an sich in keiner Weise gerechtfertigt und wurde vom Bundesrathe in einer Entscheidung vom 20. Christmonat 1858 als unzulässig erklärt (Müser, staatsr. Praxis, S. 98).

Die Bestimmung des § 77 des Entwurfes, wonach Bürger einer Gemeinde, welche in mehrere Kirchgemeinden oder Schulgenossenschaften zerfällt, in derjenigen Kirchgemeinde beziehungsweise Schulgenossenschaft, in welcher sie ihren Wohnsitz haben, in Rechten und Pflichten den Bürgern gleichgestellt sein sollen, entspricht der bestehenden Praxis und dem in § 28 aufgestellten Grundsatz, daß in denjenigen politischen Gemeinden, welche in mehrere Kirchgemeinden oder Schulgenossenschaften zerfallen, keine besondern Kirchgemeinds- oder Schulortsbürgerrechte bestehen. Anders verhält es sich mit denjenigen Bürgern der politischen Gemeinden, welche sich innerhalb derselben in einer andern Zivilgemeinde als derjenigen, welcher sie angehören, wohnen. Mit Bezug auf diese enthält das gegenwärtige Gemeindegesetz folgende Bestimmungen:

§ 121. b. Solche Personen sind in der betreffenden Zivilgemeinde als Niedergelassene anzusehen, bedürfen jedoch keiner Niederlassungsbewilligung.

§ 144. Sie haben die Niederlassungsgebühr an das betreffende Zivilgemeindsgut zu entrichten.

Es läßt sich nicht bestreiten, daß diese Bestimmungen dem Grundsatz entsprechen, daß neben dem politischen Gemeindsbürgerrechte besondere Zivilgemeindsbürgerrechte bestehen (§ 28); allein es erregt Anstoß, daß der Bürger einer politischen Gemeinde, welcher innerhalb derselben wohnt, eine Niederlassungsgebühr zu bezahlen habe. Die Beseitigung dieser mit der Tendenz des Gesetzesentwurfes nicht im Einklang stehenden Bestimmung kann um so unbedenklicher erfolgen, als die Zivilgemeindsgüter deswegen keine nennenswerthe Einbuße zu erleiden haben werden.

#### Lit. V. Gemeindsversammlungen.

Der § 156 des Gemeindegesetzes erklärt die Gemeinden für berechtigt, die Einrichtung der Gemeindeverwaltung durch besondere Gemeindeordnungen näher zu reguliren, und bestimmt, daß solche Gemeindeordnungen dem Regierungsrathe mitzutheilen seien, welcher vom Standpunkte der Ober-

aufsicht aus zu prüfen habe, ob nicht dadurch Verfassungs- und Gesetzesbestimmungen überschritten oder verletzt seien. In den frühern Gesetzen betreffend die Gemeindeverwaltung fand sich keine solche Bestimmung, wohl aber enthielt die regierungsräthliche Verordnung vom 11. Hornung 1845 betreffend die Verwaltung der Gemeindegüter (Verf. G. S. Bd. VII. S. 291, Art. 3) die Vorschrift, daß die Gemeindeordnungen dem Bezirksrathe zur Prüfung mitzutheilen seien, daß aber dieser Akt der Oberaufsicht nie in eine Obervormundschaft ausarten dürfe. In den Gesetzesentwurf ist keine solche Vorschrift aufgenommen worden. Die Gründe sind folgende: Die Befugniß der Gemeinden, ihre Gemeindeverwaltung mittelst einer sog. Gemeindeordnung zu reguliren, versteht sich von selbst und es haben die Gemeinden immer von diesem Rechte in mehr und weniger umfassender Weise Gebrauch gemacht. Ebenso sind ohne Zweifel auch die Aufsichtsbehörden berechtigt, von solchen Gemeindeordnungen Einsicht zu nehmen und gegen Bestimmungen einzuschreiten, welche gegen Verfassung oder Gesetz verstoßen, ohne daß es hierzu einer Gesetzesvorschrift bedarf. Eine solche aber bringt den Regierungsrath in eine mißliche, seine Stellung als Rekursbehörde alterirende Stellung. Die Gemeindeordnungen, welche dem Regierungsrathe zur Anerkennung mitgetheilt werden, enthalten nämlich öfters Bestimmungen, deren Gesetzmäßigkeit zweifelhaft ist. Der Regierungsrath wird in solchen Fällen, wenn derartige Bestimmungen nicht angefochten werden, in der Regel sich nicht veranlaßt sehen, dieselben von Amteswegen zu beanstanden, eben um nicht in die Stellung einer Obervormundschaftsbehörde hineinzukommen. Dagegen wird er dann, wenn von Seite einer an ihren Interessen verletzten Minderheit Opposition erhoben wird, weit mehr Bedenken tragen, solche Bestimmungen zu genehmigen. Es kann dieß dazu führen und hat bereits dazu geführt, daß gleichartigen Bestimmungen, welche in verschiedenen Gemeindeordnungen vorkommen, das eine Mal die Genehmigung versagt, das andere Mal erteilt wurde, je nachdem dieselben angefochten wurden oder nicht. Dieser Uebelstand kann nur vermieden werden, wenn der Regierungsrath nicht genöthigt ist, sich über die Gemeindeordnung auch dann auszusprechen, wenn sich keine Opposition dagegen geltend macht.

Bezüglich der Stimmberechtigung der Bürger bei der Berathung von Gemeindeangelegenheiten und der Vornahme von Wahlen findet sich in § 84 des Gesetzesentwurfes eine erhebliche Aenderung des bestehenden Gesetzes. Nach dem § 22 des Gemeindegesetzes sind nämlich alle Gemeindeglieder, auch wenn sie anderwärts niedergelassen sind, berechtigt, an allen Gemeindeverhandlungen als Stimmberechtigte Theil zu nehmen; nach dem Entwurfe dagegen sind die Gemeindeglieder, welche sich außer der Heimatsgemeinde als Niedergelassene aufhalten, nur berechtigt, ihr Stimmrecht in den Gemeindeversammlungen der Bürger, in denen die rein bürgerlichen

Angelegenheiten behandelt werden, auszuüben. Diese Frage der Stimmberechtigung der abwesenden Bürger war in den vorberathenden Behörden eine der bestrittensten des ganzen Entwurfs. Für die Beibehaltung des bisherigen Systems wurde namentlich Folgendes angeführt: Die Bedeutung des Bürgerrechtes gehe beinahe ganz verloren und das Band, welches den Bürger an seine Heimatgemeinde knüpfe, werde bedeutend gelockert, wenn derselbe mit dem Weggange aus der Gemeinde auch das Recht verliere, an den meisten und wichtigsten Verhandlungen und Wahlen der Gemeinde Theil zu nehmen; der Bürger sei, auch wenn er sich eine Zeit lang außer seiner Gemeinde aufhalte, doch an den Angelegenheiten derselben interessiert; es könne ihm nicht gleichgültig sein, welche Personen der Kirche und Schule vorstehen, wie die Gemeindeökonomie besorgt, die Gemeindevorrichtungen gepflegt werden; nur dann, wenn ihnen gestattet sei, an den Gemeindeversammlungen Theil zu nehmen, sei ihnen die Möglichkeit gegeben, das Wohl der Gemeinde fördern zu helfen und dieselbe vor Nachtheil zu bewahren. Für die Bestimmungen des Entwurfs spricht dagegen Folgendes:

1. Die gemachten Erfahrungen zeigen, daß die aus der Heimatgemeinde weggezogenen Bürger nur höchst selten und nur in besondern Fällen von ihrem Stimmrecht in der Heimatgemeinde Gebrauch machen; sie erscheinen aus eigenem Antrieb weder bei ordentlichen noch außerordentlichen Verhandlungen, selbst dann nicht, wenn es sich um Unternehmungen handelt, bei welchen sie selbst als Steuerpflichtige betheiligt sind. Nur dann, wenn bei mehr oder weniger wichtigen Gemeindefachen sich in der Gemeinde eifrige Parteien bilden, werden die Ausbürger zur Verstärkung derselben herbeigezogen. Es werden zu diesem Zwecke mitunter bedeutende Geldopfer gebracht. Diese Erscheinung zeigte sich am häufigsten bei den Wahlen von Pfarrern und Lehrern und trug in der Regel sehr dazu bei, die Leidenschaftlichkeit der Parteien zu steigern. Dieselbe führte häufig zu Streitigkeiten betreffend die Gültigkeit von Gemeindebeschlüssen und Wahlen, indem Leute an den Gemeindeversammlungen erschienen, die den Anwesenden unbekannt waren und bezüglich welcher erst nachher in Erfahrung gebracht werden konnte, daß sie die zur Stimmberechtigung erforderlichen Eigenschaften nicht besitzen. In Folge dieser unerfreulichen Erfahrungen ist die öffentliche Stimmung im Kanton der Stimmberechtigung der abwesenden Bürger in Gemeindeangelegenheiten nicht hold und es haben daher auch mehrere Gemeinderäthe und Bezirksräthe sich gegen dieselbe ausgesprochen.

2. Zur Wohnergemeinde gehören nur die in der Gemeinde wohnenden Bürger und die in derselben niedergelassenen Schweizerbürger. Die in einer andern Gemeinde niedergelassenen Bürger sind für die Zeit der Niederlassung als Angehörige dieser Gemeinde zu betrachten und haben dort in allen Angelegenheiten der Wohnergemeinde das Stimmrecht. Dieser



neuen Gemeindeorganisation ist es völlig entsprechend, daß solche Bürger nur in derjenigen Einwohnergemeinde, welcher sie angehören, das Stimmrecht besitzen und nicht außerdem auch noch in der Heimatgemeinde.

3. Es ist dieß um so natürlicher und gerechter, als solche Bürger in der Heimatgemeinde nichts mehr an die Ausgaben der Einwohnergemeinde beizutragen haben. Wer an die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben einer Gemeinde nichts zu Steuern hat, kann auch nicht berechtigt sein, dieselben mitdekretiren zu helfen oder bei der Schlußfassung über die Art der Verwendung solcher Steuern Theil zu nehmen. Eine solche Einrichtung würde gegen das Rechts- und Billigkeitsgefühl verstoßen und fortwährend Stoff zu Reibungen und Streitigkeiten bieten.

Die Staatsverfassung vom Jahr 1831 und das Gemeindegesetz vom Jahr 1856 enthalten die Bestimmung, daß bei außerordentlichen Gemeindeversammlungen die Anwesenheit der Mehrzahl der in der Gemeinde befindlichen stimmberechtigten Bürger erforderlich sei. Diese Bestimmung wurde in das Verfassungsgesetz betreffend die Gemeindebehörden vom 28. August d. J. nicht mehr aufgenommen und nach der Ansicht des Regierungsrathes sollte dieselbe überhaupt beseitigt werden und daher auch aus dem Gemeindegesetz wegfallen. Die Gemeinden hatten jetzt schon das Mittel in der Hand, jene Vorschrift unwirksam zu machen und mehrere derselben haben von demselben regelmäßig Gebrauch gemacht. Es wird nämlich nach jeder ordentlichen Gemeindeversammlung der Beschluß gefaßt, daß die Geschäfte in einer folgenden Abtheilung der ordentlichen Gemeindeversammlung fortzusetzen seien. Dieses Verfahren mußte anerkannt werden, weil ohne dasselbe der Geschäftsgang in vielen Gemeinden ein äußerst schwerfälliger, den Gemeindeinteressen nachtheiliger hätte werden müssen. In denjenigen Gemeinden, in welchen der gesetzlichen Vorschrift nachgelebt wurde, gab dieselbe öfters zu Streitigkeiten Veranlassung, indem diejenigen Stimmberechtigten, welche mit den in solchen außerordentlichen Gemeindeversammlungen gefaßten Beschlüssen nicht zufrieden waren, ihre Einsprache gegen die Gültigkeit derselben meistens auf die Behauptung stützen, daß in der Versammlung nicht die Mehrzahl der Stimmberechtigten anwesend gewesen sei. Diese Einsprache wurde sogar von denjenigen gelten gemacht, welche der Versammlung selbst nicht beigewohnt haben, oder welche aus derselben während der Verhandlungen sich wegbegaben, um damit die Ungültigkeit der weitem Verhandlungen zu bezwecken. Nach den gegenwärtigen Verhältnissen der Gemeinden erscheint es im Interesse eines geregelten Geschäftsganges als sehr wünschbar, daß die Gemeindebehörden das Recht haben, jederzeit bei vorhandenem Bedürfniß eine Gemeindeversammlung anzuordnen, und daß, wenn eine solche Versammlung nach den gesetzlichen Vorschriften einberufen und abgehalten worden ist, die Beschlüsse der-

selben ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden Gültigkeit haben. Nichts ist natürlicher und gerechter, als daß diejenigen, welche sich nicht die Mühe geben, an solchen Versammlungen Theil zu nehmen, auch nicht das Recht haben, gegen die Beschlüsse derselben sich aufzulehnen.

Nach § 104 des Gesetzesentwurfes können Gemeindebeschlüsse auch aus materiellen Gründen auf dem Rekurswege angegriffen werden. Diese Bestimmung enthält nichts Neues und wird von keiner Seite beanstandet; allein es fragt sich, ob dieselbe in einer so allgemeinen Fassung in das Gesetz aufzunehmen sei, oder ob nicht vielmehr das Gesetz näher bestimmen sollte, aus welchen Gründen ein formell gültiger Gemeindebeschluss von einer Minderheit angefochten werden könne. Die jetzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen lassen hierüber manchen Zweifel. Nach § 8 des Gemeindegesetzes hat sich bei Gemeindebeschlüssen die Minderheit der Mehrheit zu unterziehen, immerhin jedoch unter Vorbehalt der Bestimmung des Gesetzes betreffend die Streitigkeiten im Verwaltungsfache und des § 162 des Gemeindegesetzes. Nun enthält aber das erstere Gesetz nur die allgemeine Bestimmung (§ 2 lit. e), daß Streitigkeiten über die Anordnung von Gemeinde- und Korporationsangelegenheiten, namentlich in Beziehung auf künftige Verwaltung, Benutzung, Belastung und Veräußerung der Gemeinde- oder Korporationsgüter und über die Errichtung von Gemeinde- oder Korporationsanstalten in die Kompetenz der Verwaltungsbehörden fallen, ohne dabei irgendwelche Normen für die Entscheidung solcher Streitigkeiten aufzustellen. Eine solche Norm findet sich dagegen in dem § 162 des Gemeindegesetzes. Nach derselben sollen in Streitigkeiten über die Verwaltung der Gemeindegüter Beschwerden nur zulässig sein, wo durch Beschlüsse der Gemeinden oder Vorsteherchaften die Verfassung oder bestehende Gesetze oder allfällig besondere Gemeindeordnungen verletzt seien. In Folge dieser Bestimmung wurde bisher in der Praxis unterschieden zwischen Streitigkeiten über bloße Verwaltungsfragen und solchen über Gemeindeangelegenheiten bedeutenderer Natur, namentlich solchen, bei welchen nicht bloß die Erträgnisse des Gemeindevermögens, sondern auch die Steuerkräfte der Gemeindeangehörigen in Anspruch genommen werden. In solchen Streitigkeiten beschränkte sich die Prüfung der Behörden nicht bloß auf die Frage, ob ein angefochtener Gemeindebeschluss gegen eine positive Gesetzesbestimmung verstößt, sondern sie war meistens auch darauf gerichtet, ob dadurch nicht die berechtigten Interessen einer Minderheit der Gemeinde in ungebührlicher Weise verletzt seien. Die Erfahrung hat namentlich im Laufe der letzten Jahre, in welchen sich das Gemeindeleben vielseitiger gestaltet und entwickelt hat, und in welchen sich die Gemeindebedürfnisse und Ausgaben außerordentlich vermehrt haben, gezeigt, daß oft in Gemeinden Mehrheitsbeschlüsse zu Stande kom-

men, welche, ohne gerade eine Gesetzesbestimmung zu verletzen, dennoch grelle Ungerechtigkeiten gegen einzelne Klassen der Gemeindeglieder zur Folge hätten, oder durch welche die öffentlichen Interessen und das Wohl der Gemeinde gefährdet würden. Es kann dieß ebenso gut geschehen durch Beschlüsse, welche sich bloß auf die Verwaltung des Gemeindegutes beziehen, als durch Beschlüsse anderer Art. So kann z. B. eine ganz ungerechte Vertheilung des Bürgernutzens unter die Nutzungsberechtigten angeordnet werden. Es können bei Verwendung der Gemeindecinnahmen die Interessen einzelner Klassen der Gemeindeglieder zum Nachtheil der andern in vorzugsweise Berücksichtigung fallen. Es können Ausgaben beschlossen werden für Unternehmungen, welche über den Gemeindegewinn hinausgehen und zu einer ungebührlichen Belastung der Steuerpflichtigen führen u. s. f. Diese Fälle, in welchen die Einsprache gegen die Gültigkeit eines Gemeindebeschlusses als gerechtfertigt erscheint, sind so manigfaltig, daß es ungemein schwer hält, dieselben im Gesetze vollständig aufzuführen. Der Regierungsrath ist daher der Ansicht, daß es besser sei, den Verwaltungsbehörden bei der Entscheidung solcher Streitigkeiten ein freies Ermessen einzuräumen, statt dieselben an Normen zu binden, welche sich doch durch die Erfahrung wieder als unvollständig und ungenügend herausstellen würden. Den Gemeinden ist ja ohnedieß durch ausdrückliche Gesetzesbestimmungen das Recht eingeräumt, innerhalb der Schranken der Verfassung und Gesetze ihre Angelegenheiten selbstständig zu ordnen und zu verwalten, und es werden die Behörden bei den hierüber entstehenden Streitigkeiten selbstverständlich dieses Prinzip nicht außer Acht lassen und die dießfälligen Entschlüsse der Gemeinden so weit immer möglich aufrecht erhalten. Sie werden wie bisher von den wichtigeren Entscheidungen solcher Art alljährlich dem Großen Rathe im Rechnungsaufsichtsberichte Kenntniß geben, damit derselbe Veranlassung habe, sich über die zur Anwendung gebrachten Grundsätze frei auszusprechen. — In den vorberatenden Behörden hat sich gegenüber dem Vorschlage des Entwurfes die Ansicht geltend gemacht, daß es nothwendig und sowohl für die Gemeinden als die Verwaltungsbehörden wünschbar sei, wenn das Gesetz Bestimmungen darüber enthalte, aus welchen Gründen ein Gemeindebeschuß von einer Minderheit angefochten werden könne, weil der Mangel solcher Bestimmungen, wie die bisherige schwankende Praxis zeige, zu einem unsichern Rechtszustande und zu einer Vermehrung derartiger Streitigkeiten führen müsse. Dann aber gehen die Ansichten der Vertreter dieser Minderheit bezüglich des Inhaltes der aufzunehmenden Bestimmungen sehr auseinander. Von der einen Seite will im Interesse eines möglichst unbeschränkten Selbstverwaltungsrechtes der Gemeinden das Rekursrecht auf die Fälle von offenbaren Gesetzesverletzungen beschränkt, von der andern Seite dagegen dasselbe in dem oben angedeuteten Sinne ausgedehnt werden, so

daß Gemeindebeschlüsse, welche unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften zu Stande gekommen sind und sich nicht gegen Gesetzesbestimmungen verstoßen, von einer Minderheit dannzumal bestritten werden, wenn die Interessen derselben in ungerechter und ungebührlicher Weise verletzt werden.

## Tit. VI. Gemeindebehörden.

Der § 24 des Gemeindegesetzes enthält die Bestimmung, daß die Gemeindevorsteher, die Präsidenten und die Schreiber der Gemeinderäthe weder selbst eine Wirthschaft betreiben noch in einem Hause wohnen dürfen, in welchem eine solche betrieben wird. Zu der Aufnahme dieser Bestimmung in das Gesetz vom Jahr 1855 gaben Veranlassung die Gemeinderäthe Wald, Fischenthal, Dürnten und Illnau, welche dieselbe zuerst in Vorschlag brachten, und sodann ein paar grelle Fälle von anstößigen Beamtenwirthschaften. Die Vollziehung jener Bestimmung, durch welche nicht weniger als 78 Gemeindebeamte betroffen wurden, war mit großer Mühe und Schwierigkeiten verbunden, namentlich deswegen, weil die Behörden manigfachen Versuchen, das Gesetz zu umgehen, entgegenzutreten hatten. Einzelne Beamte mußten deswegen mit Ordnungs- und Polizeibußen bis auf den Betrag von 200 Frkn. belegt werden. Es läßt sich nicht bestreiten, daß die Gesetzesbestimmung in vielen Gemeinden des Kantons, namentlich in denjenigen, in denen keine Beamtenwirthschaften vorkamen, welche Grund zur Beschwerde gaben, nicht günstig aufgenommen wurde. Man erblickte in derselben eine Beschränkung der bürgerlichen Rechte und der Gewerbefreiheit, sowie eine unverdiente und fränkende Hintansetzung einer ehrbaren Klasse von Bürgern. Es haben daher bei Anlaß der Revision des Gemeindegesetzes eine ansehnliche Zahl von Gemeinderäthen aus allen Gegenden des Kantons den Wunsch geäußert, daß jene Bestimmung wieder beseitigt werden möchte und es wird dieser Wunsch von den Bezirksräthen Zürich,orgen, Hinwil, Pfäfers und Winterthur lebhaft unterstützt. Der Regierungsrath ist zwar der Ansicht, daß die Bestimmung in manchen Gemeinden wohlthätig gewirkt und zu Besserung der Zustände in denselben beigetragen habe, — allein er muß zugeben, daß zur Zeit mehr Gründe für die Beseitigung als für die Beibehaltung derselben sprechen. Die Bestimmung hat unbestreitbar den Charakter einer vormundschaftlichen Maßnahme, indem durch dieselbe die Gemeinden verhindert werden sollen, ungeschickte, ihnen Nachtheil bringende, Wahlen zu treffen. Eine solche vormundschaftliche Obforge erscheint nun aber nur dann gerechtfertigt, wenn dringende Gründe für dieselbe vorhanden sind. Der Umstand, daß es einzelne Be-



amtenwirthe gibt, welche ihre Doppelftellung für eigennützige Zwecke mißbrauchen und Unheil stiften, reicht nicht hin, um eine ganze Klasse von Bürgern von den ersten Gemeindestellen auszuschließen und die Gemeinden in ihrer Wahlfreiheit zu beschränken.

Im § 127 ist unter den Pflichten, welche dem Gemeinderathe obliegen, auch diejenige der Sorge für die Befriedigung des Bedürfnisses öffentlicher Brunnen aufgeführt (litt. c). Das Vorhandensein einer genügenden Anzahl solcher Brunnen, welche hinreichendes und gesundes Wasser liefern, erscheint als eines der nothwendigsten und dringendsten Bedürfnisse des Lebens und es ist Pflicht des Staates und der Gemeinden, dafür zu sorgen, daß dieses Bedürfnis im Interesse der Bevölkerung befriedigt werde. Der Mangel an gesundem Quellwasser kann in sanitärischer Beziehung die nachtheiligsten Folgen haben und nicht selten ist demselben die Entstehung und Verbreitung lokaler Epidemien zuzuschreiben. Nicht jeder Hausbesitzer hat die Möglichkeit, durch Graben eines eigenen Brunnens für seinen Wasserbedarf zu sorgen, und es ist auch nicht rathsam, daß das allgemeine Wasserbedürfnis ausschließlich nur durch solche Privatbrunnen befriedigt werde; vielmehr ist es äußerst wünschbar, daß überall, auch neben solchen Privatbrunnen öffentliche laufende Brunnen vorhanden seien. Eine Rathsverordnung vom 2. Jenner 1899, durch welche die Statthalterämter eingeladen wurden, auf diese Angelegenheit ihr Augenmerk zu richten, enthält hierüber folgende beherzigenswerthe Betrachtungen, welche gegenwärtig in erhöhtem Maße Beachtung verdienen: „Die Vernachlässigung laufender Brunnen hat auf den Gesundheitszustand der Einwohner und auf die Gesundheit des Viehes einen wesentlichen und wichtigen Einfluß. Die Sodbrunnen, welche man hier und da statt derselben einzuführen anfängt, werden:

- „a) selten so sorgfältig gegraben und eingerichtet, wie sie sein müßten, wenn das aus denselben gezogene Wasser den erforderlichen Grad der Reinheit und Unverdorbenheit, sowie auch die gehörige Temperatur für immer und unter allen Umständen behalten müßte;
- „b) ist das auf solche Weise gewonnene Wasser an und für sich selbst nicht immer rein, sondern oft mit Erd- und Kalktheilen so stark vermischt, daß auch daraus nachtheilige Folgen für die Gesundheit entstehen können;
- „c) begegnet es besonders da, wo jeder Partikular zu seinem eigenen Gebrauche einen Sodbrunnen hat, daß er nicht immer so viel Wasser bedarf, als sein Sodbrunnen eigentlich liefert, daß mithin in einer gegebenen Zeit nicht die erforderliche Quantität Wasser herausgepumpt wird, sondern stockt und modert;
- „d) wäre, wenn solcher Gestalt die Dorfbrunnen abgehen sollten, die ärmerere Klasse der Dorfeinwohner, die bei ihren Häusern keine Güter

und überhaupt kein Vermögen besitzen, um dergleichen Brunnen zu haben, in große Verlegenheit gesetzt.“

Viele Gemeinden haben von jeher die bedeutenden wirtschaftlichen Vortheile von öffentlichen Brunnen anerkannt und große Opfer für die Erstellung und Unterhaltung derselben gebracht, und es sind namentlich die kleinern und ärmern Gemeinden, welche in dieser Richtung Vieles geleistet haben. In andern, und zwar gerade in solchen Gemeinden, wo das Bedürfnis nach solchen Brunnen in Folge des Bevölkerungszuwachses sich sehr fühlbar macht, wird hierin wenig oder nichts gethan. Dem Regierungsrathe scheint es daher am Plage zu sein, daß im Gemeindegesetze den Gemeinderäthen ausdrücklich die Sorge für Errichtung öffentlicher Brunnen zur Pflicht gemacht werde.

### Tit. VIII. Gemeindegüter, Gemeindeverwaltung und Gemeindesteuern.

Die §§ 160, 171—173, 192 und 193 enthalten Bestimmungen über die Natur, Zweckbestimmung und Verwendung der Gemeindegüter und ihrer Erträgnisse, sowie über die Zulässigkeit der Erhebung von Gemeindesteuern. Dieselben sind im Zusammenhang aufzufassen und bedürfen einer nähern Begründung.

Der Grundsatz, daß die Gemeindegüter zunächst dazu bestimmt seien, die öffentlichen Bedürfnisse der Gemeinden zu befriedigen und daß nur diejenigen Ausgaben, welche nicht aus dem Ertrage der Gemeindegüter und der übrigen Einnahmen bestritten werden können, durch Gemeindesteuern gedeckt werden dürfen, ist so sehr in der Natur der Sache und im Gesetze begründet, daß man glauben sollte, es habe derselbe schon längst allgemeine Anerkennung und Anwendung gefunden. In der Wirklichkeit verhält sich die Sache anders. Eine allgemeine Durchführung dieses Grundsatzes war bisher trotz der Bemühungen der Oberbehörden nicht zu erzielen. Im Gegentheil sind in den letzten Jahren die Fälle zahlreicher geworden, in welchen die Gemeinden jenem Grundsatz entgegenhandelten und wo ein Einschreiten der Aufsichtsbehörden nöthig geworden ist. Es geschieht dies namentlich in denjenigen Gemeinden, welche nutzungsfähige Liegenschaften (Waldungen, Ackerland u. s. w.) besitzen und wo von Alters her Bürgernutzungen bestehen. Der § 163 des Gemeindegesetzes gestattet nämlich den politischen und Zivilgemeinden, welche solche Liegenschaften haben, den Ertrag derselben jährlich unter die in dem Gemeindebanne wohnenden Bürger oder Bürgerhaushaltungen zu vertheilen, immerhin unter der Voraussetzung, daß dadurch die öffentlichen Gemeindebedürfnisse nicht vernachlässigt werden. Diese letztere Bestimmung kann, namentlich wenn dieselbe mit den §§ 155 und 182 in Verbindung gebracht

wird, keine andere Meinung haben, als daß nur der Ueberschuß des Ertrages der Liegenschaften nach Bestreitung der Ausgaben für die öffentlichen Bedürfnisse zu Bürgernutzungen verwendet werden könne. Die Sache wird aber vielfach anders aufgefaßt, namentlich in Gemeinden, deren Bedürfnisse sich in Folge des Bevölkerungszuwachses bedeutend vermehrt haben. Bei den frühern einfachen Verhältnissen konnten fast alle Gemeinden, welche Bürgernutzungen haben, ihre Gemeindeausgaben aus dem Ertrage der Gemeindegüter bestreiten, ohne den Bürgernutzen erheblich zu schmälern und ohne Gemeindesteuern zu erheben. In einer größern Anzahl dieser Gemeinden ist die Sache anders geworden. Die Ausgaben haben sich so vermehrt, daß zur Bestreitung derselben die ordentlichen Einnahmen nicht mehr ausreichen und die regelmäßige Erhebung von Steuern nöthig geworden ist. In diesen Gemeinden werden nun aber gleichwol immer noch Bürgernutzungen vertheilt, und sehr klein ist die Zahl derjenigen Gemeinden, welche dieselben aufgehoben haben. Aus Erhebungen, welche die Direktion des Innern im Jahr 1863 hierüber gemacht hat, ergibt sich Folgendes:

1. In 55 politischen und 43 Zivilgemeinden des Kantons kommen noch Bürgernutzungen vor. Dieselben vertheilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Bezirke:

Bezirk Zürich	9 politische und	2 Zivilgemeinden.
" Horgen	2	" " — "
" Uster	1	" " 1 "
" Pfäffikon	—	" " 3 "
" Winterthur	8	" " 8 "
" Andelfingen	8	" " 11 "
" Bülach	15	" " 7 "
" Regensberg	12	" " 11 "
	55	43

In den Bezirken Affoltern, Mellen und Hinwil finden sich keine Gemeinden mit Bürgernutzungen.

2. Von diesen Gemeinden beziehen 19 politische und 9 Zivilgemeinden regelmäßige Gemeindesteuern, nämlich:

Im Bezirk Zürich	7 politische und	2 Zivilgemeinden.
" " Horgen	2	" " — "
" " Uster	1	" " — "
" " Pfäffikon	—	" " 3 "
" " Winterthur	2	" " 2 "
" " Andelfingen	3	" " 1 "
Uebertrag	15	8

		Uebertrag	15 politische und	8 Zivilgemeinden.
"	"	Bülaß	2	" " 1 "
"	"	Regensberg	2	" " — "
			19	9

3. Viele dieser Gemeinden besorgen das Straßenwesen ganz oder theilweise auf dem Wege der Frohnleistungen, für welche nicht bloß die nutzungsberechtigten Bürger, sondern auch die Niedergelassenen in Mitleidenschaft gezogen werden.

4. Die Nutzungen der Einzelnen sind nirgends von Erheblichkeit und erreichen jährlich in den einzelnen Gemeinden höchstens den Betrag von Fr. 60.

5. Die in den betreffenden Gemeinden bestehenden „Ordnungen“ oder Reglemente über die Art der Vertheilung des Bürgernutzens enthalten hierüber die mannigfaltigsten Bestimmungen; in Vielen ist die Tendenz vorherrschend, den Nutzen auf möglichst Wenige zu beschränken; Haushaltungen, welchen Bürgerinnen (Bürgerwitwen, Bürgerstöchter u. s. f.) vorstehen, erhalten in vielen Gemeinden keinen oder nur geringen Bürgernutzen.

Diese Bürgernutzungen haben bisher häufig zu Streitigkeiten Veranlassung gegeben und der Regierungsrath kam oft in den Fall, solche Streitigkeiten letztinstanzlich entscheiden zu müssen. Ebenso war derselbe bei andern Anlässen, namentlich bei Genehmigung von Gemeindeordnungen, Gutsausscheidungsverträgen u. s. w. genöthigt, gegen mißbräuchliche Anwendung der bezüglichlichen Gesetzesbestimmungen einzuschreiten. Dabei wurde das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden möglichst geschont, namentlich wurde niemals von Amtswegen da intervenirt, wo Gemeinden in den ordentlichen Versammlungen der Stimmberechtigten Steuern beschloßen haben, wenn dieselben auch nach dem Gesetze unzulässig gewesen wären. Demzufolge wurden z. B. Rückforderungen von ungesetzlich bezogenen Steuern abgewiesen, weil die Betreffenden es versäumten, rechtzeitig gegen solche Gemeindebeschlüsse zu recurriren.

Die Frage, wie dieses Verhältniß im neuen Gemeindegesetze zu ordnen sei, ist nicht leicht zu beantworten, um so weniger, als die Verhältnisse Anschauungen und Wünsche derjenigen Gemeinden, in welchen Bürgernutzungen bestehen, sehr auseinander gehen. Die einfachste und den öffentlichen Interessen der Gemeinden entsprechendste Lösung wäre die gänzliche Beseitigung der Bürgernutzung, in der Meinung, daß die Gemeinden, welche mehr Gemeindegut besitzen als sie zur Befriedigung der Gemeindeausgaben bedürfen, berechtigt wären, die Ertragsüberschüsse in der in § 167 bezeichneten Weise zu verwenden. Damit würden für Gemeindegzwecke reiche Mittel, welche sie bisher entbehrten, gewonnen; ein der Fortentwicklung der



Gemeinden entgegenstehendes Hinderniß wäre beseitigt und eine Quelle beständiger Reibungen und Streitigkeiten verstopft. Gleichwol wäre diese Art der Lösung der Frage nicht rathsam. Dieselbe würde das Rechtsgefühl eines beträchtlichen Theiles der Bevölkerung tief verletzen und großen Unmuth erzeugen. Dieses Gefühl verdient Beachtung und Schonung, weil sich nicht bestreiten läßt, daß die Bürgernutzungen ursprünglich auf einem theilweise privatrechtlichen Verhältnisse beruhen, und weil der Ansicht, daß dieselben jetzt noch eine privatrechtliche Natur haben, im Gesetz und in der Praxis immer Rechnung getragen wurde. Es ist besser, es verschwinden diese Nutzungen in Folge der natürlichen Entwicklung der Dinge erst allmählig.

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Bürgernutzungen bedürfen schon wegen der neuen Organisation der Gemeinden einer Aenderung. Bisher waren die Bürger die ausschließlichen Verwalter der politischen und Zivilgemeindegüter. In den Versammlungen dieser Gemeinden konnten nur die Bürger an den Verhandlungen betreffend die Verwaltung der Gemeindegüter, insbesondere betreffend die Verwendung des Ertrages derselben Theil nehmen. Die Bürger allein verfügten darüber, wie viel von diesem Ertrage zu öffentlichen Zwecken und wie viel zu Bürgernutzungen zu verwenden seien. Sie allein regulirten natürlich auch die Bürgernutzungen. In Zukunft haben nun aber auch die schweizerischen Niedergelassenen Sitz und Stimme in allen die Verwaltung des Gemeindegutes beschlagenden Angelegenheiten, mit Ausnahme derjenigen, welche die bürgerlichen Separat- und Nutzungsgüter betreffen. In die Gemeinderäthe und Zivilvorsteherchaften, welche das gesamte Gemeindevermögen zu verwalten haben, können, beziehungsweise müssen in Zukunft auch Niedergelassene gewählt werden, und leicht möglich ist es, daß in einzelnen Gemeinden mehr Niedergelassene in diesen Behörden sitzen werden, als Bürger. Wenn nun in einer solchen Gemeinde das Gemeindegut so groß ist, daß dasselbe nicht nur zur Befriedigung aller Gemeindebedürfnisse ausreicht, sondern überdies noch einen zu Bürgernutzungen verwendbaren Ueberschuß ergibt, dann erscheint es als ein durch die auseinandergehenden Interessen der Bürgerschaft und der Einwohnerschaft gebotene Nothwendigkeit, daß derjenige Theil des Gemeindegutes, welcher zu Bürgernutzungen verwendbar bleibt, ausgeschieden und den Bürgern zu eigener Verwaltung überlassen werde. Eine gehörige Wahrung und Vertretung der Interessen der Bürger ist ohne eine solche Auscheidung nicht möglich und beständige Reibungen und Konflikte wären die unvermeidliche Folge der ungetrennten Verwaltung eines solchen Gemeindegutes durch die Einwohnergemeinde und deren Behörde. Diese wird natürlich immer geneigt sein, einen möglichst größern Theil des Ertrages des Gemeindegutes für die Gemeindezwecke zu verwenden,

während die nutzungsberechtigten Bürger die entgegengesetzte Tendenz verfolgen werden.

Einige Gemeinderäthe haben den Wunsch ausgesprochen, daß diese Ausscheidung definitiv erfolge und zwar auf Grundlage der bestehenden Verhältnisse, d. h. so, daß lediglich die Größe der bisherigen Nutzungen und nicht diejenige des vorhandenen öffentlichen Bedürfnisses bei der Ausscheidung maßgebend wäre. Damit würde nach der Ansicht dieser Gemeinderäthe den allseitigen Interessen gebührende Rechnung getragen und „legale Rechtsverletzungen“, wie solche nach der Ausdrucksweise des Gemeinderathes Höttingen bisher vorgekommen, unmöglich gemacht. Dieser Ausweg wäre allerdings der vortheilhafteste für diejenigen Gemeinden, in welchen bisher in ganz mißbräuchlicher Weise Bürgernutzungen vertheilt worden sind. Es wäre dieß aber ein Rückschritt weit hinter die gegenwärtige Gesetzgebung, welche wohl nur die Vertreter einiger weniger dabei interessirter Bürgergemeinden befürworten.

In ganz anderem Sinne sprechen sich die Gemeinderäthe einer größern Zahl von Gemeinden der Bezirke Andelfingen, Bülach u. s. w., in welchen nicht unbedeutende Bürgernutzungen bestehen, aus. Dieselben opponiren jeder Ausscheidung von sogenanntem Nutzungsgut aus dem Gemeindegut, indem sie befürchten, daß damit der Grundsatz, es seien aus dem Gemeindegute vor Allem aus alle Gemeindeausgaben zu bestreiten und nur der Ueberrest zu Bürgernutzungen zu verwenden, gefährdet werden könnte. So z. B. äußern sich hierüber nachbezeichnete Gemeinderäthe in folgender Weise:

Groß-Andelfingen: „Eine Ausscheidung hätte zur Folge, daß der Eigennutz und die Begehrlichkeit den Gemeinfinn überwuchern würden.“

Oßlingen: „Die Ausscheidung wäre keine Verbesserung. Die ökonomischen Kräfte würden dadurch zersplittert und die Verwaltung erschwert.“

Benken: „Solche Ausscheidungen wären vom Bösen und würden zu namenlosen Verwicklungen und endlosem Streite führen. Lasse man den Gemeinden das schöne Recht, aus dem Gemeindegute zuerst alle öffentlichen Bedürfnisse zu bestreiten und erst den Rest zu Bürgernutzungen zu verwenden.“

Brütten: „Die Ausscheidung ist nicht nöthig. Aus dem Gemeindegute müssen ja vor Allem aus sämtliche Gemeindeausgaben bestritten (Straßen, Brunnen, Löschwesen u. s. w.) und erst der Ueberschuß darf unter die Bürger vertheilt werden. So wurde es in Brütten immer gehalten. Eine Ausscheidung hätte zur Folge, daß neben dem Gemeindegute wieder nur Gerechtigkeitsgut entstünde.“

Hiermit stimmen die Bezirksräthe Pfäfersikon, Wintertbur, Andelfingen und Regensberg überein. Die beiden letztern sprechen sich hierüber folgendermaßen aus:

Andelfingen: „Im Bezirk Andelfingen wurde bisher nicht Alles vertheilt, was nicht zur Bestreitung der öffentlichen Bedürfnisse nöthig war, sondern entweder zum Stammgut geschlagen oder zur Aeußnung anderer Güter, z. B. der Schulgüter, verwendet. Die vorgeschlagene Ausscheidung würde dieß für die Zukunft unmöglich machen. Die Kräfte würden zersplittert, die Begehrlichkeit Vieler auf möglichst großen Nutzen gewedt und der Sinn für das Gemeinwohl unterdrückt.“

Regensburg: „Die Ansicht, daß der Bürgernutzen unantastbar sei, hat der Eigennutz so eingeleistet, daß man so zu sagen täglich mit ihr zu kämpfen hat, während seit langer Zeit in der Gesetzgebung der Grundsatz festgestellt ist, daß die Gemeindegüter zunächst öffentlichen Zwecken dienen sollen. Aber auch die Bürgernutzungen sind ein altes Herkommen und bis auf heute durch das Gesetz anerkannt worden, unter der Voraussetzung, daß dadurch die öffentlichen Bedürfnisse nicht vernachlässigt werden. Diese Bedingung bildet einen Damm gegen die Ausschreitungen des Eigennutzes und macht es zugleich möglich, die Bürgernutzungen so zu reduzieren, wie die öffentlichen Bedürfnisse es erheischen.“ Der Bezirksrath führt dann des Nähern die Gründe für die Unzweckmäßigkeit der Ausscheidung an.

Hiebei ist nicht außer Acht zu lassen, daß die vorbezeichneten Bedenken sich auf den ursprünglichen Vorschlag bezogen, nach welchem der Fortbestand der Bürgernutzungen davon abhängig gemacht worden wäre, daß innerhalb zwei Jahren eine Ausscheidung stattfinde. Eine solche zwingende Bestimmung wäre allerdings nicht am Plage. In Gemeinden mit wenigen Niedergelassenen wird auch nach Einführung der neuen Gemeindeorganisation die Verwaltung in den Händen der Bürger bleiben und Konflikte der oben bezeichneten Art werden hier nicht so leicht vorkommen. Aufgabe und Pflicht der Oberbehörden wird es hier sein, darüber zu wachen, daß das Gemeindevermögen nach den gesetzlichen Vorschriften verwaltet und verwendet werde.

Die Ausscheidung eines bürgerlichen Nutzungsgutes aus dem Gemeindegut hat nach dem oben Gesagten bloß den Zweck, Konflikte in der Verwaltung der Gemeindeökonomie zwischen der Einwohnergemeinde und der Bürgerschaft zu vermeiden und jedem Theile das ihm zukommende selbstständige Verwaltungsrecht zu wahren. Für diesen Zweck genügt es nun aber, daß die Ausscheidung nicht auf dem Wege realer Theilung, sondern nur durch vertragsgemäße Uebernahmeverpflichtungen von Seite der Gemeinde erfolge. Ebenso soll die Ausscheidung keine definitive und unänderliche sein, sondern nur so lange bestehen, als nicht die Vermehrung der Gemeindebedürfnisse ein zur Befriedigung derselben genügendes größeres Gemeindegut erfordert, in welchem Fall eine Revision des Ausscheidungsvertrages im Sinne einer Verminderung der Bürgernutzungen vorzunehmen ist. Diese Anordnung entspricht so sehr dem Grundsatz, daß die Gemeinde-

güter in erster Linie für die Gemeindegewerke bestimmt seien, daß dieselbe keiner weiteren Rechtfertigung bedarf.

Mehrere Gemeinden mit Bürgernutzungen machen die Ansicht geltend, daß dieselben den Charakter von Privatnutzungen haben, d. h. daß das bisher hiefür verwendete Bürgergut kein wirkliches den öffentlichen Zwecken gewidmetes Gemeindegut, sondern ein privatrechtliches der Privatnutzung dienendes Genossengut sei. Es gibt nun allerdings einzelne Gemeinden, in welchen ausnahmsweise Verhältnisse bestehen, welche für die Richtigkeit dieser Ansicht zu sprechen scheinen, so z. B. die Stadtgemeinde Zürich, welcher durch die Aussteuerungsurkunde vom 1. Herbstmonat 1803 bestimmte Vermögenstheile als bürgerliches Nutzungsgut zugewiesen wurden und welche im Jahr 1844 mit Bewilligung des Regierungsrathes dieses Nutzungsgut von dem übrigen Gemeindegut faktisch ausgeschieden und unter besondere Verwaltung gestellt hat. Es kann natürlich nicht im Willen des Gesetzes liegen, Gemeindegütern, welche wirklich die Eigenschaft bürgerlicher Genossengüter haben, solche zu entziehen und dieselbe unter die für die Gemeindegüter geltenden Normen zu stellen. Diesen Bürgergemeinden muß anheimgestellt bleiben, für den betreffenden Theil des Gemeindegutes die rechtliche Qualität eines bürgerlichen Genossengutes zu beanspruchen. Im Bestreitungsfall werden hierüber die kompetenten Behörden zu entscheiden haben.

Das Verwaltungs- und Rechnungswesen der Gemeinden ist gegenwärtig ein sehr verschiedenes. Schon die gesetzlich vorgeschriebene Form der Rechnungsstellung ist eine ganz verschiedene; namentlich ist für die Schulgemeinden ausnahmsweise vorgeschrieben, daß dieselben zwei abgesonderte Rechnungen, die eine über den Schulfond (Schulgut), die andere über die laufenden Ausgaben und Einnahmen zu stellen haben. Sodann wird je nach den Verhältnissen und der hergebrachten Uebung in den einen Gemeinden die Rechnung so gestellt, daß dieselbe den ganzen Kapital- und laufenden Verkehr umfaßt, während in andern Gemeinden die Rechnung mehr den Charakter einer Guttrechnung hat, indem davon die verschiedenen speziellen Zweige der Verwaltung, z. B. das Straßenwesen, das Polizeiwesen u. s. f., ausgeschieden und hierüber Separatrechnungen gestellt werden. Dieses letztere Verfahren erschwert die Einsicht in die ökonomischen Verhältnisse der Gemeinden und die Kontrolle über dieselben, um so mehr, als die besondern Rechnungen über den laufenden Verkehr bisher nicht überall dem Bezirksrath zur Prüfung eingesendet wurden. Eine Folge dieser Art der Rechnungsstellung war namentlich auch die, daß aus derselben nicht mit Leichtigkeit ersichtlich ist, ob die gesetzlichen Vorschriften bezüglich der Verwendung eines Theils der Gemeindecinnahmen zur Aufrechterhaltung der Stammgüter beobachtet worden seien, und daß sowohl die Gemeindeverwaltungen als die Aufsichtsbehörden diesem Punkte allzuwenig Aufmerksamkeit schenken und eingeschlichene Miß-



bräuche lange Zeit unbeanstandet fortbestehen ließen. Den §§ 178—191 des Gesetzes-Entwurfes, welche mehrfache neue und spezielle Vorschriften über das Verwaltungs- und Rechnungswesen der Gemeinden und die Beaufsichtigung desselben enthalten, liegt die Tendenz zu Grunde, in diese Angelegenheit Einheit und Ordnung zu bringen und unter möglichster Wahrung des Selbstverwaltungsrechtes der Gemeinden eine wirksame Kontrolle über dieselben einzuführen.

Die Bestimmungen der §§ 192 u. ff. betreffen das Gemeindesteuerwesen. § 192 enthält den allgemeinen Grundsatz darüber, wann und wo für Gemeindesteuern zu erheben seien, und es entspricht derselbe der Bestimmung des § 182 des bestehenden Gemeindegesetzes. Die Gemeindesteuern dürfen und sollen erhoben werden zur Herstellung des Gleichgewichtes zwischen Einnahmen und Ausgaben. Bisher wurde dieser prinzipiellen Vorschrift in einer höchst unregelmäßigen und willkürlichen Weise nachgelebt und es wurde dieselbe in verschiedenen Richtungen unbeachtet gelassen. In den einen Gemeinden wurden bei fortwährendem jährlichen Defizit Jahre lang keine Steuern zur Deckung derselben bezogen und auf dem Wege künstlicher Machenschaften dafür gesorgt, daß die Rechnungen keine Abnahme des Steuervermögens zeigten und den Oberbehörden kein Anlaß zum Einschreiten geboten wurde. In solchen Rechnungen erscheinen oft Guthaben als Aktivposten, welche in der Wirklichkeit keine solchen sind, z. B. Guthaben an die Einwohner- und Ansassenkasse, an die Straßenkasse u. s. w. Andere Gemeinden erhoben regelmäßig Steuern, wo solche nach dem Gesetz gar nicht statthast gewesen sind, indem sie einen Theil der ordentlichen Einnahmen, welche zur Deckung der Ausgaben ganz ausgereicht hätten, nicht hiefür, sondern für separate bürgerliche Zwecke, insbesondere zu Privatnutzungen verwendeten. Diese häufig vorkommenden Mißbräuche sind vorzüglich dem Umstande zuzuschreiben, daß das Gesetz den Gemeinden nicht zur Pflicht machte und durch angemessene Bestimmungen dafür sorgte, daß alljährlich der wirkliche Ausfall auf dem Steuerwege gedeckt werde. Es geschieht dieß nun durch die Bestimmungen des § 193 Lemma 2 in Verbindung mit derjenigen des § 187 des Entwurfes, wodurch den Bezirksrathen zur Pflicht gemacht wird, bei Prüfung der Gemeinderrechnungen darauf zu sehen, ob in der Gemeindeverwaltung die gesetzlichen Vorschriften beobachtet worden seien.

Die Frage, wie die Steuern auf die Pflichtigen zu verlegen seien, ist eine der wichtigsten und bestrittensten. Eine allseitig befriedigende Lösung derselben ist, namentlich wegen der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse der Gemeinden ungemein schwierig. Bei Revision des Gemeindegesetzes vom Jahre 1855 fanden hierüber die vielseitigsten und gründlichsten Untersuchungen und Berathungen statt, und das Ergebnis derselben muß im

Ganzen genommen als ein gelungenes bezeichnet werden. Es hat sich das durch das Gemeindegesetz zur Geltung gebrachte System der Besteuerung im Allgemeinen als ein gutes, den mannigfaltigen Verhältnissen und Bedürfnissen möglichste Rechnung tragendes bewährt, und es kann sich gegenwärtig nur fragen, ob und inwiefern dasselbe an der Hand der gemachten Erfahrungen und mit Rücksicht auf die seitherige Entwicklung des Gemeindelebens und der neuen Gemeindeorganisation zu modifiziren sei.

Das gegenwärtige Gemeindegesetz enthält folgende Bestimmungen:

- 1) Steuerbar sind: das Vermögen, die Haushaltung und der Mann, in dem Verhältniß von Fr. 1 auf Fr. 1000 Vermögen, Fr. 1 auf die Haushaltung und Fr. 1 auf den Mann. (§ 182.)

Der Regierungsrath kann einzelnen Gemeinden eine Ausnahme von diesem Vertheilungsmodus bewilligen, wenn die Verhältnisse eine solche rechtfertigen. Das Maasß der Steuer für Haushaltung und Mann darf jedoch nicht weniger als je 30 Rp. bei einer Vermögenssteuer von 1 vom Tausend betragen. (§ 187.)

- 2) Die Gemeinden sind berechtigt, alle ordentlichen und außerordentlichen Gemeindebauten, insbesondere die Anlage und Unterhaltung der Straßen und Wege, mittelst Hand- und Fuhrleistungen der Pflichten auszuführen. Zu den Handleistungen sind alle Bürger oder Bürgerhaushaltungen in gleichem Maasße verpflichtet. Das Maasß der unentgeltlichen Fuhrleistungen ist auf acht Tage im Jahre beschränkt. (§§ 183 und 184.)

- 3) In allen Gemeinden, welche von dem vorbezeichneten Rechte keinen Gebrauch machen, sind die Ausgaben für das Straßenwesen zu einem Fünftheil auf den Viehbesitz zu verlegen. Für die übrigen vier Fünftheile dieser Ausgaben gilt die regelmäßige Steuervertheilung von Ziff. 1. (§ 186.)

Einzelnen Gemeinden kann aus besondern Gründen vom Regierungsrathe bewilligt werden, diese Steuer gar nicht oder in einem reduzirten Maasße zu erheben. (§ 187.)

- 4) Die Gemeinden sind beim Vorhandensein besonderer Verhältnisse mit Bewilligung des Regierungsrathes berechtigt, eine Einkommenssteuer in der Weise einzuführen, daß Einkommen im Betrage von mindestens Fr. 500 im zwei- bis fünffachen Betrag als Kapitalvermögen versteuert werden kann. (§ 187 c.)

- 5) Die Cinquartlerungsklast wird von den Haushaltungen nach dem Maßstabe der Vermögensverhältnisse, sowie der bei denselben zur Verpflegung und zur Beherbergung der Mannschaft vorhandenen Mittel getragen und es sind dieselben zu dem Ende in die erforderlichen Klassen einzutheilen. Einzelne begüterte Personen, welche

keine Haushaltungen haben, sind in diese Klassifikationen einzureihen. (§ 158.)

Ueber diese Bestimmungen ist zu bemerken:

Ad 1. Dieses Steuersystem wurde ohne große Schwierigkeiten durchgeführt und es hat sich dasselbe als gut bewährt. Es haben zwar in den ersten Jahren nach Erlassung des Gemeindegesetzes eine größere Anzahl von Gemeinden eine Abweichung von demselben, gestützt auf ihre besondern Verhältnisse gemäß den Bestimmungen des § 157 verlangt und es hat der Regierungsrath in den Jahren 1856 und 1857 27 Gemeinden, von denen die meisten auf die Bezirke Hinweil und Pfäfers fielen, eine solche für vier Jahre bewilligt. Nach Ablauf der ersten vier Jahre verminderte sich die Zahl dieser Gemeinden in sehr erheblichem Maaße und in neuester Zeit, nachdem wieder vier Jahre verstrichen waren, wurde nur noch einigen wenigen Gemeinden eine ausnahmsweise Steuerverlegung bewilligt. Diese rechtfertigt sich, näher betrachtet, auch in diesen wenigen Gemeinden durchaus nicht, denn es sind dies gerade solche Gemeinden, in welchen das Vermögen sonst schon hart mit Steuern belastet ist. Die Durchführung dieses Steuersystems, dessen Aenderung nur von wenigen vereinzelt Stimmen ohne nähere Begründung gewünscht wird, kann gegenwärtig ohne Bedenken erfolgen. Es wird daher nicht bloß auf Beibehaltung desselben, sondern auch auf Beseitigung der Statthaftigkeit von Abweichungen von demselben angetragen.

Ad 2. Von dem Rechte, die Gemeindebauten mittelst Hand- und Fuhrleistungen der steuerpflichtigen Gemeindebewohner auszuführen, machen immer noch sehr viele Gemeinden Gebrauch. Der § 183 des Gemeindegesetzes spricht zwar nur von den Bürgern und Bürgerhaushaltungen, welche zu solchen Leistungen angehalten werden können; allein es beruht dies offenbar auf einem bloßen Versehen, denn es sind schon nach dem Straßengesetz vom 18. April 1833 (§ 60) auch die Ansäßen zur Theilnahme an diesen Leistungen verpflichtet worden und in dieser Weise wurde bisher immer in den Gemeinden verfahren. Es ist kein Grund vorhanden, diesem für sehr viele Gemeinden passenden System der Verlegung der bedeutensten aller Gemeindelasten in dem zu revidirenden Gemeindegesetz entgegenzutreten. Nach den gemachten Erfahrungen bedürfen jedoch die hierüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen einiger Modifikationen. Die Vorschrift, daß die Handdienste von allen Verpflichteten in gleichem Maaße zu leisten seien, ist unbillig und widerspricht dem modernen Grundsatz, daß die öffentlichen Lasten möglichst nach Verhältniß der Steuerkraft der Einzelnen zu vertheilen seien. Die persönliche Arbeit hat jetzt mehr als früher einen bestimmten Geldeswerth und zahlreiche Klassen von Personen bedürfen zu ihrem Lebensunterhalt der freiesten Verwendung und Verwerthung ihrer Arbeitskräfte.

Tagelöhner, Fabrikarbeiter u. dgl. werden, wenn sie genöthigt sind, eine größere Anzahl von Tagen im Jahr unentgeltlich im Gemeindewerk zu arbeiten, dadurch weit mehr gedrückt, als durch jede Art von Geldsteuer, die ihnen nach ihren Verhältnissen auferlegt werden könnte. In Anerkennung dessen haben in neuerer Zeit mehrere Gemeinden sich bemüht, das Frohnwesen so einzurichten, daß dadurch die Bedürftigen weniger stark mitgenommen werden, als dieß nach dem gesetzlichen System der Fall ist. Es erscheint daher die neue Bestimmung des Gesetzesentwurfes, wonach das Maaß der persönlichen Leistungen unter die Pflichtigen in billiger Berücksichtigung ihrer Vermögens- und Einkommensverhältnisse zu vertheilen und dieselben zu dem Ende in fünf bis zehn Klassen einzutheilen sind, als durchaus gerechtfertigt. Die Einwendungen, welche mehrere Gemeinderäthe gegen diese Bestimmung erhoben, sind äußerst schwach motivirt, namentlich erscheint die Behauptung, es sei billig, daß gleich wie der Bürgernutzen unter Alle gleich vertheilt werde, auch Alle in gleichem Maaße Dienste leisten, schon deswegen nicht als stichhaltig, weil bei Weitem nicht in allen Gemeinden, welche das Gemeindewerk haben, Bürgernutzen vertheilt werden und weil, wo dieß der Fall ist, nicht nur die nutzungsberechtigten Bürger, sondern auch die Niedergelassenen zu jenen Leistungen verpflichtet sind.

\* Ad 3. Was die auf den Viehbesitz gelegte Steuer für die Straßenausgaben anbetrifft, so haben sich bisher nur wenige Stimmen für Beseitigung derselben vernehmen lassen. Die Pflicht der Viehbesitzer, insbesondere der Landwirthe, zur Leistung besonderer Beiträge an jene Ausgaben, findet ihre Begründung in der unbestrittenen Thatsache, daß die Straßen diesen Bevölkerungsklassen vorzugsweise zu gute kommen und daß viele neue Straßen besonders zum Zwecke der bessern Bewirthschaftung von Grund und Boden erstellt werden. Das System der Verlegung der Steuer auf den Viehbesitz hat sich im Allgemeinen als ein einfaches und zweckmäßiges bewährt. Dagegen bedarf dasselbe einiger Modifikationen. Namentlich hat sich gezeigt, daß die Bestimmung, es sollen die Straßenausgaben zu einem Fünftheil auf den Viehbesitz verlegt werden, gegenwärtig für viele Gemeinden gar nicht mehr paßt, nämlich für diejenigen Gemeinden, in welchen die landwirthschaftliche Bevölkerung nicht mehr die vorherrschende ist und in welchen der Viehbesitz sich vermindert, das Vermögen aber sich vermehrt und in welchen außerdem das Straßenwesen sich mehr in einer den gewerblichen und städtischen Bedürfnissen entsprechenden Weise entwickelt hat. Es ist klar, daß wenn in Gemeinden die Hauptstraßen bepflastert oder gar mit Trottoirs versehen werden, derartige außerordentliche Ausgaben weniger der Landwirthe als der übrigen Bevölkerung wegen gemacht werden. Ebenso ist es einleuchtend, daß in Gemeinden, in welchen, auch abgesehen von solchen außerordentlichen Ausgaben, der Viehbesitz immer mehr abnimmt, die



Größe der Beitragsquote auf die Viehbesitzer immer größer und drückender wird. Daher kommt es, daß nach dem gegenwärtigen gesetzlichen System der Besteuerung des Viehbesitzes das Maß dieser Steuer für die Einzelnen in den verschiedenen Gemeinden ein außerordentlich ungleiches geworden ist, so daß in der einen Gemeinde für das Stück Vieh mehr als das zehnfache bezahlt werden muß, als in der andern. In Folge dessen mehrt sich auch die Zahl derjenigen Gemeinden, welche von dem Rechte Gebrauch machen, den Viehbesitz entweder ganz zu entlasten oder denselben nach einem bestimmten Beitragsverhältniß zu den übrigen Steuerelementen zu besteuern und es hat der Regierungsrath bisher den meisten Gemeinden, welche zu diesem Mittel ihre Zuflucht nahmen, um die im Gesetze liegende Härte zu mildern, hiefür die Zustimmung erteilt. Es ist nun aber gewiß am Platze, daß das Gesetz hier durchgreifend helfe und es kann dieß in der einfachsten Weise dadurch geschehen, daß bestimmt wird, es sei, wenn vom Vermögen 1 Fr. pro Mille bezahlt werden muß, für eine Kuh oder ein Rind Fr. 1 und von einem Pferde oder Ochsen Fr. 2 zu entrichten.

Immerhin gibt es eine Anzahl von Gemeinden, für welche die Viehsteuer an und für sich gar nicht paßt und wo dieselbe entweder nie eingeführt wurde (wie in der Stadt Zürich) oder wo dieselbe in neuerer Zeit beseitigt worden ist. Es sollte daher unter allen Umständen ferner wie bisher solchen Gemeinden im Gesetze die Befugniß eingeräumt werden, den Viehbesitz unbesteuert zu lassen.

Ad 4. Die Einführung einer Einkommenssteuer wurde früher wiederholt angeregt und in Berathung gezogen; zuletzt bei der Revision des Gemeindegesetzes vom Jahre 1855. Damals hat sogar die Mehrheit der vom Großen Rathe zur Prüfung des Gesetzesentwurfes bestellten Kommission darauf angetragen, daß neben Vermögen, Haushaltung und Mann auch das Fr. 600 und mehr betragende Einkommen zu versteuern sei und zwar in dem Maße, daß die Größe desselben im dreifachen Werthe der Summe des Vermögens zuzuschlagen wäre. Gegen diese Steuer wurde jedoch von vielen Seiten, insbesondere von den Gemeindebehörden gewichtige Einwendungen erhoben, so daß am Ende die Großrathskommission einstimmig von der obligatorischen Einführung der Einkommenssteuer abstrahirte und dagegen eine Bestimmung in Vorschlag brachte, welche es denjenigen Gemeinden, deren Verhältnisse die Einführung dieser Steuer als rathsam erscheinen lassen, gestattete, sich für dieselbe zu entscheiden. Dieser Vorschlag wurde vom Großen Rathe angenommen und eine Bestimmung in dem oben unter Ziffer 4 bezeichneten Sinne ins Gesetz aufgenommen. Der Versuch, in solcher Weise die Einkommenssteuer in die Gemeinden einzuführen, mißglückte. Nur eine Gemeinde (Pfäfers) hat dieselbe mit Bewilligung des Regierungsrathes im Jahre 1856 angenommen, nach Ablauf von vier

Jahren aber wieder beseitigt. In der Stadt Zürich wurde nach Erlassung des Gemeindegesetzes ein Antrag des Stadtrathes auf Besteuerung des Einkommens von der Gemeindeversammlung verworfen. Die Kirchgemeinde Neumünster und die politischen Gemeinden Riesbach und Höttingen beschloßen damals mit kleiner Mehrheit die Einkommenssteuer; der Regierungsrath versagte jedoch diesen Beschlüssen aus formellen und materiellen Gründen die Genehmigung. Hieraus ergibt sich, daß zur Zeit noch keine einzige Gemeinde des Kantons die Einkommenssteuer hat.

Gegen die obligatorische Einführung dieser Steuer sprechen, da sich in dieser Richtung die Verhältnisse nicht wesentlich geändert haben, die gleichen Gründe wie früher. Ebenso hat sich die Abneigung gegen dieselbe nicht vermindert. Für die Mehrzahl der zürcherischen Gemeinden paßt diese Steuer ganz und gar nicht, namentlich nicht in Verbindung mit der Vermögens-, Haushaltungs-, Mann- und Viehsteuer. Mit diesen vier Steuerfaktoren werden in den meisten Landgemeinden so ziemlich alle Klassen der Bevölkerung in angemessener und verhältnismäßiger Weise in Anspruch genommen, und die weiteren Steuerkräfte, welche mittelst der Einkommenssteuer nutzbar gemacht werden könnten, ohne Recht und Billigkeit zu verletzen, sind äußerst gering und nicht der Rede werth. Man kann die Verhältnisse jeder beliebigen Gemeinde, in welcher die bürgerlichen Verhältnisse vorherrschen, ins Auge fassen, um hierüber sofort vollständig ins Klare zu kommen. Vorerst ist hier zu bemerken, daß, wenn die Einkommenssteuer nicht an die Stelle der Haushaltungs- und Mannssteuer gesetzt werden will, was nichts weniger als rathsam wäre, nur das einen gewissen Betrag übersteigende Einkommen besteuert werden könnte. Gesezt nun, es werde das den Betrag von Fr. 500 betragende Einkommen für Gemeindezwecke besteuert und zwar so, daß auf dasselbe derselbe Steuerbetrag gelegt würde, welcher nach § 16 des Gesetzes betreffend die kantonale Vermögens- und Einkommenssteuer bei einer Vermögenssteuer von einem halben Franken vom Tausend bezogen wird und es hätten die unter das Gesetz betreffend die Handelsklassensteuer fallenden Pflichtigen bei Bezug einer Vermögenssteuer von 1 pro Mille einen Fünftheil der Handelsklassensteuer als Einkommenssteuer zu bezahlen, so würde sich z. B. für die Gemeinde Dübendorf (welche 2463 Einwohner zählt) folgendes Steuerergebniß herausstellen:

Von 394 Pflichtigen versteuern nur 35 ein Einkommen von mehr als Fr. 500 und nur 5 ein solches von mehr als Fr. 1000 (nämlich der Pfarrer, der Sekundarlehrer, die beiden Primarlehrer und der Arzt).

Diejenigen 30 Pflichtigen, welche über Fr. 500 und nicht mehr als Fr. 1000 Einkommen versteuern, würden

zusammen eine Steuer von	Fr. 22. 70 Sp.
Uebertrag	Fr. 22. 70 Sp.

Uebertrag Fr. 22: 70 Rp.

und diese 5 Pflichtigen, welche über Fr. 1000 Einkommen, zusammen eine Steuer von . . . . . 31. — . bezahlen.

Dazu kommen 7 Pflichtige, welche die Handelsklassensteuer entrichten. Davon bezahlen 6 zusammen 75 Fr. Handelsklassensteuer, wovon  $\frac{1}{5}$  oder . . . . . 15. — . als Einkommenssteuer zu leisten wäre.

Der achte Handelssteuerverpflichtige bezahlt Fr. 250 Handelssteuer, also  $\frac{1}{5}$  als Einkommenssteuer . . . . . 50. — .

Summa der Einkommenssteuer Fr. 118. 70 Rp.

Dieser Betrag ist ein sehr geringer, wenn berücksichtigt wird, daß die Haushalts- und Mannssteuer in Dübendorf bei einer Vermögenssteuer von 1 pro Mille ca. Fr. 1000 abwirft. Ungeachtet ihres geringen Ertrages wäre die Einkommenssteuer für einzelne Klassen der Pflichtigen eine unbillige und drückende, namentlich für diejenigen, welche fixe Besoldungen und Gehalte haben und welche schon jetzt unverhältnißmäßig stark belastet sind. Gegen die Einführung dieser Steuer herrscht denn auch noch immer der gleiche Widerwille wie früher und es hat sich derselbe aus allen Theilen des Kantons und aus vielen Gemeinden, deren Verhältnisse sonst sehr verschieden sind, kund gegeben. So sprachen sich z. B. die Gemeinderäthe nachstehender Gemeinden in folgender Weise aus:

Unter-Engstringen: Die Einkommenssteuer ist nicht gerecht; die Beamten und Angestellten würden hart betroffen, während gerade die Landwirthe fast ganz leer ausgingen.

Hedingen: Es ist nicht gerecht und billig, daß die Pfarrer und Lehrer von ihrem Einkommen Steuern zahlen.

Wädenswil: Die ärmere Bevölkerung ist mittelst der Haushalts- und Mannssteuer genug belastet. Die Besteuerung des Einkommens ist eine ungleiche. Es träten dabei die gleichen Animositäten ein, wie bei der Vermögenssteuer. Für unrichtige Besteuerung des Einkommens ist keine Strafe. Besonders die Handelsklassensteuer beruht auf unsichern Grundlagen.

Horgen: Die Einkommenssteuer ist die unbilligste, inkonsequenteste und drückendste Besteuerung der Arbeit.

Stäfa, Männedorf und Erlenbach: Gegen die Einkommenssteuer herrscht allgemeiner Widerwille. Die 3 übrigen Faktoren genügen. Wegen den wenigen Gemeinden, für welche diese Steuer paßt, rechtfertigt es sich nicht, sie überall einzuführen. Es hätte dieß keine guten Folgen. Die Viehsteuer ist vorzuziehen.

Meilen: Diese Steuer paßt nicht für die Landwirthschaft treibenden Gemeinden. Der Ertrag wäre ein sehr geringer.

**Wäpfikon:** Die Beamten und Lehrer sind so schlecht besoldet, daß sie kaum leben können.

**Hoffetten:** Die Einkommenssteuer ohne die Viehsteuer hätte zur Folge, daß die großen Landwirthe ohne Vermögen, welche die Straßen am meisten benutzen, leer ausgehen würden.

**Adlikon:** Einzelne würden allzusehr belastet.

**Basserstorf:** Die Einkommenssteuer paßt nicht für Landgemeinden; am meisten würden die Pfarrer und Lehrer getroffen.

Die Bezirksräthe Affoltern, Horgen, Mellen, Hinwil, Uster, Bülach und Andelfingen sprachen für ebenfalls entschieden gegen die Einkommenssteuer aus, gestützt darauf, daß sich die Landgemeinden die Vermögens-, Haushalts- und Mannssteuern genügend seien, daß neben diesen drei Steuerfaktoren die neue Steuer drückend sein müßte, und daß durch dieselbe namentlich die Geistlichen, Lehrer u. s. f. in unbilliger Weise getroffen würden.

ad. 5. Durch die Bestimmung des § 188 des Gemeindegesetzes, nach welchem die Einquartierung auf die Haushaltungen nach dem Maßstabe der Vermögensverhältnisse und der bei denselben zur Verpflegung und zur Beherbergung der Mannschaft vorhandenen Mittel zu verlegen ist, wird das Verfahren, welches hiebei die Interessen sowohl der Militärs als der einquartierungspflichtigen Personen beobachtet werden sollte, in unvollständiger und ungenügender Weise bezeichnet. Dieses Verfahren war denn auch in Folge dessen in den Gemeinden ein sehr ungleiches und oft unzumuthbares und gab nicht selten zu gerechten Klagen Veranlassung. Bei der Einquartierung ist vor Allem auf darauf Rücksicht zu nehmen, daß Mannschaft und Pferde nur solchen Personen zur Beherbergung zugewiesen werden, welche die hiezu erforderlichen Räumlichkeiten und Einrichtungen haben. Nur wenn dieß geschieht, wird für das einzuquartierende Militär gehörig gesorgt und der Einquartierungspflichtige nicht in ungebührlicher Weise belästigt. Die Sorge dafür, daß das Militär gutes Quartier erhalte, liegt vor Allem aus den Gemeinderäthen und nicht den Einquartierungspflichtigen ob. Schon jetzt gab es Gemeinden, welche die Einquartierung in der im Eingange des § 185 des Entwurfs bezeichneten Weise ordneten, d. h. welche die einzuquartierende Mannschaft nur denjenigen Gemeindegewohnern, ohne Rücksicht auf ihre Vermögens- und Einkommensverhältnisse, jedoch gegen vollen Ersatz für Logis und Kost, zuwiesen, welche die zu Beherbergung jener erforderlichen Räumlichkeiten und Einrichtungen besaßen, dann aber die Ausgaben auf die Gemeindekasse nahmen und in gewöhnlicher Weise deckten. Diese Gemeinden haben sich bei diesem System außerordentlich gut befunden. Die Verhältnisse der Gemeinden sind jedoch ungleich und nicht in allen Landgemeinden, namentlich in denen, wo beinahe jeder Einquar-



tierungspflichtige im Falle ist, die ihm zufallende Mannschaft beherbergen zu können, würde dasselbe Anklang und Eingang finden.

Die Bestimmungen des § 199 des Entwurfs sind daher so gefaßt, daß den Gemeinden die Fakultät gelassen wird, die Vertheilung der Einquartierungslast in einer ihren Verhältnissen und Anschauungen zusagendem Weise, immerhin unter Beobachtung der dafür aufgestellten Grundsätze, zu ordnen.

Bezüglich der Frage, wer an die Gemeindefasten beizutragen habe, wird in den §§ 200 und 201 des Entwurfs bestimmt, daß die Armensteuern einer Gemeinde von den im Kanton wohnenden Bürgern derselben, alle übrigen Gemeindesteuern dagegen von den in der Gemeinde wohnenden Bürgern und den in derselben Niedergelassenen zu bezahlen seien. Die letztere Bestimmung enthält eine erhebliche Aenderung der jetzt bestehenden Vorschriften über die Steuerpflicht der Bürger und Niedergelassenen, allein es folgt dieselbe konsequent aus den neuen verfassungsmäßigen Grundsätzen über die Rechte der Niedergelassenen. Es ist selbstverständlich, daß, wenn die Niedergelassenen bei allen Gemeindeangelegenheiten, mit Ausnahme der rein bürgerlichen (Verwaltung des Armengutes u. s. f.), mitzustimmen berechtigt sind, und in allen Gemeindebehörden sitzen können, sie auch an die betreffenden Gemeindeausgaben gleich wie die Bürger beizutragen haben, und daß insbesondere eine verschiedenartige Behandlung der Niedergelassenen mit und ohne Grundeigenthum, wodurch unser bisheriges Gemeindesteuerswesen so sehr komplizirt wurde, nicht mehr am Plage ist. Uebrigens wird die Zeitgemäßheit und Zweckmäßigkeit des Vorschlages überall im Kanton so sehr anerkannt, daß sich gegen denselben keine Stimmen haben vernehmen lassen.

Anderes verhält es sich bezüglich der Armensteuerpflicht, welche nach dem Gesetzesentwurfe ausschließlich auf den im Kanton wohnenden Bürgern der Gemeinde lasten soll. Der revidirte Artikel 80 der Verfassung bestimmt, daß bei der Verwaltung des Armengutes nur die Gemeindebürger stimmberechtigt sein sollen. Diese Bestimmung entscheidet keineswegs die Frage der Steuerpflicht, ja nicht einmal diejenige, ob das Armenwesen überhaupt eine bürgerliche Angelegenheit bleiben solle oder nicht, indem bei der Aufnahme derjenigen Redaktion des Verfassungsgesetzes, wonach bei der Verwaltung des Armengutes nur die Bürger stimmberechtigt sein sollen, die Meinung obgewaltet hat, daß dadurch die Frage, ob die Beforgung des Armenwesens eine rein bürgerliche Angelegenheit bleiben solle, für die künftige Gesetzgebung nicht präjudizirt werden solle (vide Bericht der betreffenden Großrathskommission vom 2. Christmonat 1861). Nun kann aber gegenwärtig bei der Revision des Gemeindegesetzes wohl nicht ernstlich in Frage kommen, ob das Prinzip der bürgerlichen Armen-

pflege zu beseitigen oder zu modifiziren sei, um so weniger, als dieses Prinzip sich bei uns so sehr eingelebt hat, daß jeder Versuch, eine Aenderung desselben herbeizuführen, überall im Kanton auf den heftigsten Widerstand stoßen würde. Die Berichte, welche die Direktion des Innern hierüber von sämtlichen Gemeindebehörden des Kantons eingezogen hat, sprechen sich mit der größten Uebereinstimmung und Entschiedenheit für die unverkürzte Beibehaltung der bürgerlichen Armenpflege, welche sie als eine der besten und wohlthätigsten Einrichtungen des Kantons betrachten, aus. Der Gesetzesentwurf geht demzufolge von der Ansicht aus, daß das Armenwesen fernerhin wie bisher eine bürgerliche Angelegenheit bleibe. Im Armenwesen ist nun aber in neuerer Zeit vielfach unterschieden worden zwischen dem Armenunterstützungs- und dem Armensteuersystem. Jenes soll fortan bürgerlich sein und bleiben, dieses aber zur Einwohner-sache gemacht werden. Es sollen mit a. W. nur die Bürger im Verarmungs-falle auf Unterstützung Anspruch haben, an die Armenlast aber nicht nur die Bürger, sondern auch die Niedergelassenen beitragspflichtig sein. Der Ursprung dieses Systems ist bekannt, und ebenso, wie dasselbe namentlich in Folge von Entscheidungen der Bundesbehörden allmählig in einer Reihe von Kantonen Aufnahme und Geltung gefunden hat. Für dasselbe werden namentlich folgende Gründe angeführt: Im Steuerwesen sei das Territorialprinzip das einzig richtige und gerechte, d. h. es sollten für alle Staats- und Gemeindesteuern nur die anwesenden Bürger und die Niedergelassenen und nicht auch die abwesenden Bürger in Anspruch genommen werden; dieses einfache und natürliche Prinzip werde in Folge der Entwicklung der Verkehrsverhältnisse immer mehr zum herrschenden, und es habe dasselbe während einer Reihe von Jahren die Anerkennung und den Schutz der Bundesbehörden gefunden; diesem Prinzip müsse das heimatliche weichen, weil demselben in der Regel nicht über die Grenzen des Kantons hinaus Geltung verschafft werden könne und weil dasselbe, wo dieß möglich sei, zur Doppelbesteuerung der eigenen Bürger führe; überhaupt sei das heimatliche Steuerprinzip mit großen Schwierigkeiten und Weitläufigkeiten verbunden und in vielen Fällen, wo die Bürger während längerer Zeit außer ihrer Heimatgemeinde sich aufgehalten haben, erscheine es als unbillig, dieselben für die Armenzwecke dieser ihr fremd gewordenen Gemeinde zu besteuern; sodann habe die obligatorische Armensteuer vorzugsweise den Charakter einer Polizeisteuer, indem eine gehörige Besorgung des Armenwesens keineswegs bloß aus Motiven der Humanität, sondern ebenso sehr im Interesse der Ordnung und der Sicherheit von Personen und Eigenthum nöthig sei und an den Erfolgen der dießfälligen Thätigkeit der Ortsbehörden die Niedergelassenen weit mehr als die abwesenden Bürger theilhaftig seien.

Das Gewicht dieser Gründe läßt sich nicht bestreiten und es ist denn auch die Ansicht darüber, ob für die Armenbesteuerung das Bürgerprinzip

beizubehalten sei, bei uns keineswegs eine ungetheilte. Immerhin haben sich bisher weit mehr Stimmen für die Beibehaltung vernehmen lassen und es muß sich auch der Regierungsrath mit aller Entschiedenheit für dieselbe aussprechen. Folgende Gesichtspunkte sind für ihn entscheidend:

1. Das Rechtsgefühl sträubt sich gegen die Anschauung, daß das Recht der Besteuerung für Armenzwecke nicht correlat sei der Pflicht zur Unterstützung der Armen. Die Ansicht, daß es ein Unrecht sei, wenn ein Niedergelassener, welcher Jahre lang seine Beiträge für die Armen der Niederlassungsgemeinde bezahlt hat, im Verarmungsfall selbst keine Unterstützung erhalten, sondern seiner Heimatgemeinde zugewiesen werden soll, kann nicht wegratsonnirt werden. Diese Ansicht hat auch der zürcherische Regierungsrath fortwährend sowol gegenüber den Bundesbehörden als gegenüber denjenigen Kantonsregierungen, welche ihm sein heimatliches Besteuerungsrecht bestritten haben, geltend gemacht und unzweifelhaft hat die große Mehrzahl der zürcherischen Bevölkerung und der Gemeindebehörden diese Ansicht gebilligt. Es liegt nun kein Grund vor, gegenwärtig von dieser Ansicht abzugeben oder dieselbe in dem neuen Gemeindegesetze zu verleugnen.

2. Die zürcherische Gesetzgebung hat bisher die Verhältnisse der Niedergelassenen niemals nur nach der Seite der Pflichten, sondern immer auch nach derjenigen der Rechte hin umgestaltet, d. h. sie hat, wenn sie den Niedergelassenen neue Lasten gegenüber der Niederlassungsgemeinde auferlegte, denselben gleichzeitig auch das Stimmrecht bei den Verhandlungen über die betreffenden Gegenstände eingeräumt. Demzufolge bestimmt § 72 des Gemeindegesetzes vom Jahr 1855 ausdrücklich, daß die niedergelassenen Schweizerbürger stimmberechtigt sein sollen bei allen in der Niederlassungsgemeinde vorkommenden Verhandlungen über Gegenstände, an welche sie gemäß § 190 des Gesetzes beizutragen haben. Will man diesem Grundsatz nicht untreu werden, so müßte den Niedergelassenen mit der Ueberbindung der Armensteuerpflicht gleichzeitig auch das Stimmrecht in Armen-sachen zugestanden werden. Damit würde aber das Armenwesen nicht nur nicht gefördert, sondern im höchsten Grade gefährdet, weil die Niedergelassenen, welche in Armen-sachen nur die Stellung von Belasteten und nicht auch von Berechtigten hätten, natürlicherweise bei allen derartigen Verhandlungen kein anderes Interesse hätten als dasjenige, auf Verminderung der Armenausgaben hinzuwirken und jeder Vermehrung derselben entgegenzutreten. Durch die Mitbetheiligung der Niedergelassenen an solchen Verhandlungen würde aber auch dem bürgerlichen Armenprinzip — die Basis der Bürgergemeinde, auf welcher dasselbe ruht — entzogen und dasselbe mit Nothwendigkeit einer baldigen Beseitigung entgegengesührt.

3. Die Einführung des Einwohnerprinzips im Armensteuerwesen hätte für die Gemeinden keineswegs diejenigen ökonomischen Vortheile, welche

man sich von derselben verspricht. Das Steuerkapital der gesammten steuerpflichtigen zürcherischen Bevölkerung (Bürger und Niedergelassene), welches für Armenzwecke in Anspruch genommen werden könnte, beträgt allerdings mindestens 60 Millionen Franken mehr als dasjenige der Bürger, welches gegenwärtig für Armenzwecke besteuert wird. Nun ist aber nicht außer Acht zu lassen, daß bei Weitem nicht alle Gemeinden des Kantons Armensteuern haben und daß die Mehrzahl derselben Gemeinden, in welchen in der Regel keine solchen Steuern bezogen werden müssen, gerade diejenigen sind, in welchen die Differenz zwischen der Größe des Steuerkapitals der Einwohner und desjenigen der Bürger am bedeutendsten ist. Die vor ein paar Jahren stattgefundenen Erhebungen haben z. B. für das Jahr 1860 Folgendes ergeben:

- a) In diesem Jahr wurden in 98 Gemeinden Armensteuern erhoben. Das Gesamtsteuerkapital der im Kanton wohnenden Bürger dieser Gemeinden, welche in dieselben Armensteuern zahlten, betrug 146,193,180 Frkn. Wären nun diese Steuern statt von den Bürgern von den steuerpflichtigen Einwohnern bezogen worden, so hätte für dieselben ein Gesamtsteuerkapital von 149,585,677 Frkn. in Anspruch genommen werden können. Somit wäre der Gesamtsteuerbetrag der steuerpflichtigen Einwohner aller 98 Gemeinden nur 3,362,497 Frkn. höher gewesen als der Steuerbetrag der Bürger, welche wirklich zur Besteuerung kamen.
- b) Dieser Mehrbetrag oder Gewinn wäre nun aber bloß 37 Gemeinden zu Gute gekommen, d. h. nur in so viel Gemeinden hätte die Einwohnersteuer etwas mehr betragen als die Bürgersteuer, während 61 Gemeinden mit jenem Steuersystem Einbuße gemacht hätten, und zwar wäre diese Einbuße in einzelnen dieser Gemeinden eine sehr erhebliche gewesen. So hätte z. B. in Meilen zirka 1,400,000 Frkn., in Bauma zirka 700,000 Frkn., in Horgen zirka 600,000 Frkn., in Maur und Rüschlikon je zirka 400,000 Frkn., in Dürnten und Gossau je zirka 350,000 Frkn. das Einwohnersteuerkapital weniger betragen als das Bürgersteuerkapital.
- c) Das neue System würde vorzugsweise denjenigen Gemeinden nachtheilig sein, welche das kleinste Steuerkapital und die meisten Armensteuern haben. Von den 12 Gemeinden des Bezirkes Pfäfers haben im Jahr 1860 nicht weniger als 11 Gemeinden Armensteuern von 1–2 ‰ bezogen. Diese 11 Gemeinden hatten zusammen ein Bürgersteuerkapital von 14,130,160 Frkn., während das Einwohnersteuerkapital derselben im Ganzen nur 12,267,650 Frkn. betragen hat. Der Minderbetrag des letztern Kapitals von nahezu 2 Millionen vertheilt sich auf 10 Gemeinden, welche sämmtlich bei dem neuen System eine Einbuße erleiden würden.



4) Der Betrag der Armensteuern, welche von auswärts wohnenden Kantonsbürgern bezogen wurden, war niemals erheblich und hat im Jahr 1860 im Ganzen nur 4300 Frkn. betragen. Mehr als die Hälfte der Gemeinden, welche in jenem Jahr Armensteuern hatten, hatten von solchen Bürgern nichts zu beziehen oder verzichteten freiwillig auf den Bezug.

4. Mit dem bürgerlichen Armenprinzip war bisher ein bedeutender Uebelstand verbunden, welcher wesentlich zur Diskreditirung desselben beigetragen hat. Nach § 191 des Gemeindegesetzes sind nämlich auch die außerhalb des Kantons wohnenden Kantonsbürger verpflichtet, an die Armeausgaben ihrer Heimgemeinde gleich den dort wohnenden Bürgern beizutragen, und es haben nach § 105 die Gemeinden das Recht, ihren Bürgern die Verabsolung der Heimschriften zu verweigern, wenn dieselben die schuldigen Steuern nicht bezahlen. Diese Bestimmungen führten zu einem ungleichmäßigen und oft sehr unbilligen und harten Verfahren gegen die abwesenden Bürger und ebenso auch zu Konflikten mit denselben und den Regierungen ihrer Niederlassungskantone. Eine zwangsweise Vollziehung war auch nur in seltenen Fällen möglich, und dann um so empfindlicher. Den Gemeindebehörden selbst verursachte dasselbe außerordentlich viel Mühe, Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten. In Folge dessen floßen die Armensteuern von auswärtigen Bürgern von Jahr zu Jahr immer spärlicher, namentlich nach dem bekannten Entscheide der Bundesversammlung in Sachen Heilmann von Turbenthal, durch welchen das Verfahren Zürichs gegen seine abwesenden Bürger als ein bundeswidriges und unstatthaftes erklärt wurde. Dieser Uebelstand wird nun dadurch beseitigt, daß die Pflicht zur Bezahlung von Armensteuern auf die im Kanton wohnenden Bürger beschränkt wird. Dieser Vorschlag kann um so unbedenklicher angenommen werden, als damit nur ein bereits faktisch bestehender Zustand gesetzlich anerkannt wird.

Für die Besteuerung des Vermögens für Gemeindezwecke soll ferner wie bisher als Regel gelten, daß das ganze Vermögen eines Steuerpflichtigen in seiner Wohngemeinde zu versteuern sei. Von dieser Regel wurde bisher bezüglich des außer dieser Gemeinde befindlichen in Liegenschaften bestehenden Vermögens eine Ausnahme gemacht, indem dieses Vermögen an dem Orte, wo es liegt, unter gewissen Bedingungen und Beschränkungen für steuerpflichtig erklärt wurde. Gesetzgebung und Praxis waren jedoch bezüglich der Normirung dieser ausnahmsweisen Besteuerung schwankend und unsicher, weil derselben kein festes Prinzip zu Grunde lag und die Anschauungen und Urtheile sich vorzugsweise nach den Verhältnissen der einzelnen Fälle richteten. Der § 16 des Gesetzes über die Gemeindeausgaben und Gemeindesteuern vom 15. Christmonat 1835 enthält hierüber folgende Bestimmung:

„Das gesammte Vermögen eines Steuerpflichtigen wird am Wohnorte versteuert mit Ausnahme von Wohnungen oder Fabrikgebäuden und den damit verbundenen Liegenschaften, welche der Steuerpflichtige außer der Gemeinde besitzt. Solche Liegenschaften werden nach Abzug der auf denselben haftenden Schulden in derjenigen Gemeinde versteuert, in welcher sie gelegen sind. Die Steuerpflicht wird nach den Bestimmungen des Niederlassungsgesetzes vom 20. Herbstmonat 1833 ausgemittelt.“

Nach dieser Bestimmung, welche durch den § 36 des Gesetzes betreffend die Niedergelassenen vom 10. April 1840 bestätigt wurde, waren nur die mit Wohnungen oder Fabrikgebäuden verbundenen Liegenschaften eines außer dieser Gemeinde wohnenden Eigenthümers steuerpflichtig; allein es erstreckte sich die Steuerpflicht für dieselben auf alle Gemeindeausgaben, an welche die Niedergelassenen mit Grundeigenthum beizutragen hatten. Im Jahre 1855 bei der Revision des Gemeindegesetzes erlitt diese Bestimmung die verschiedenartigsten Anfechtungen. Die Einen wollten diese Ausnahmestimmung, weil dieselbe zu den heftigsten und widrigsten Streitigkeiten zwischen den Gemeinden geführt hatte, ganz beseitigen. Die Andern beantragten eine Ausdehnung dieser Steuerpflicht auf Alles, also auch auf das mit keinem Gebäude versehene Grundeigenthum. Mehrfache Zwischenanträge bezweckten die Beibehaltung der Steuer in beschränkter Weise. Aus der Abstimmung im Großen Rathe ging der § 192 des Gemeindegesetzes in folgender Fassung hervor.

„Wer im Kanton in einer andern als der Gemeinde seines Wohnortes Grundeigenthum im Werthe von Fr. 5000 besitzt, hat für den betreffenden Werth nach Abzug der darauf haftenden Passiven an die dortigen Gemeindefürsorge, soweit sich dieselben auf das Straßenwesen, auf Ufer- und Flußbauten beziehen, gleich den daselbst wohnenden Bürgern beizutragen. Dagegen ist der betreffende Vermögensheil von diesen Leistungen im Wohnort des Eigenthümers steuerfrei.“

„Waldungen werden in solchen Fällen nach der Ertragsfähigkeit des Bodens gerichtet, und es wird bei Ermittlung dieser Letztern eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende nachhaltige Bewirthschaftung vorausgesetzt.“

Durch diese Bestimmung wurde die Steuerpflicht des liegenschaftlichen Vermögens auf der einen Seite ausgedehnt, indem auch solche Liegenschaften, welche nicht mit Wohnungen oder Fabrikgebäuden versehen sind, für pflichtig erklärt wurden; auf der andern Seite wurde sie eingeschränkt durch die Bestimmung, daß jene Liegenschaften nur für das Straßenwesen und für Ufer- und Flußbauten in Anspruch genommen werden können und auch dieß nur, insofern sie einen Werth von mindestens Frkn. 5000 haben.

Diese Gesetzesbestimmung fand in vielen Gemeinden Anstoß. Schon im Jahr 1856 petitionirten 28 Gemeinden beim Großen Rathe auf Wieder-

abänderung derselben in dem Sinne, daß das Grundeigenthum, sofern bewohnbare Gebäude oder Fabriken damit verbunden seien, wieder wie früher auch für die übrigen Gemeindebauten (Kirche, Schule u. s. w.) als steuerbar erklärt werden möchte. Der Große Rath schritt jedoch mit Beschluß vom 22. Christmonat 1856 über diese Petition zur Tagesordnung, namentlich mit Rücksicht darauf, daß der § 192 nach reiflicher Prüfung und mit der Absicht, früher vorgekommene Uebelstände zu beseitigen, angenommen worden sei und weil es sich nicht rechtfertigen ließe, an dem neuen Gemeindegesetz nach kaum einjährigem Bestande schon wieder Aenderungen vorzunehmen.

Im Jahr 1857 gingen neuerdings Petitionen von 26 Gemeinden, größtentheils den gleichen wie früher ein, dahin gehend, daß das Grundeigenthum von mehr als Frkn. 5000 Werth gleich den Niedergelassenen auf Grundeigenthum für alle Gemeindelasten, mit Ausnahme derjenigen für das Armenwesen besteuert werden möchte. Als Grund dieses Begehrens wurde namentlich der Umstand hervorgehoben, daß große Fabriketablissements, ganze Häuserquartiere, Lehenhöfe u. s. w. in den Gemeinden entweder schon bestehen oder noch entstehen dürften, welche auswärts wohnenden Besitzern angehören und deren Räumlichkeiten mit nicht auf Grundeigenthum stehenden Niedergelassenen bewohnt seien, die also auch an die Kosten der Hochbauten nichts beizutragen haben, während gerade die große Zahl solcher Bewohner in vielen Gemeinden die Ursache sei, daß dieselben genöthigt werden, neue Gemeindebauten zu erstellen, welche tief in ihre Oekonomie eingreifen.

Diese Petition wurde unterm 19. Weinmonat 1857 vom Großen Rathe als erheblich erklärt und dem Regierungsrathe zur Berichterstattung und Antragsstellung überwiesen. Eine separate Behandlung dieser Steuerfrage konnte dann aber aus Gründen, über welche der Regierungsrath selbster dem Großen Rathe wiederholt Rechenschaft gegeben hat, insbesondere wegen der Anhandnahme der Revision des ganzen Gemeindegesetzes, nicht stattfinden.

Es muß nun vor Allem aus in Frage kommen, ob eine ausnahmsweise Besteuerung des liegenschaftlichen Vermögens außer der Wohngemeinde des Pflichtigen jetzt noch als genügend motivirt erscheine und ins neue Gemeindegesetz aufzunehmen sei. Gegen diese Besteuerungsart kann zur Zeit Manches eingewendet werden; namentlich ist dagegen folgendes zu bemerken:

- 1) Durch dieselbe wird das Gemeindesteuerwesen außerordentlich complicirt und erschwert.
- 2) Dieselbe führt zu häufigen Streitigkeiten zwischen Gemeinden unter sich und zwischen denselben und den Steuerpflichtigen. Es ist schwer, ein Verfahren festzusetzen, welches geeignet ist, solchen Streitigkeiten

vorzubeugen. Ebenso schwierig ist die Aufstellung von Normen, welche eine gerechte und billige Entscheidung solcher Streitigkeiten möglich machen.

3. Durch diese Steuer, welche keinen neuen Steuersfaktor bildet, gewinnen die Gemeinden in ihrer Gesamtheit nichts, indem das, was die Einen gewinnen, die Andern einbüßen. In den meisten Gemeinden werden sich Gewinn und Verlust ausgleichen und wenige Gemeinden können auf einen bleibenden Mehrgewinn rechnen, da diese Verhältnisse einem starken Wechsel unterworfen sind.
4. Die Errichtung neuer Fabriketablissemens und Wohnungen in den Gemeinden wird in der Regel nicht als eine Last, sondern als ein Vortheil angesehen. Dieselben bringen vermehrten Verdienst und neue Einnahmequellen in die Gemeinde und haben in der Regel auch ein Steigen der Preise des Grundelgenthums zur Folge. Eine übermäßige Belastung solcher Etablissemens für Gemeindezwecke kann in einzelnen Gemeinden das Entstehen derselben verhindern.
5. Der hauptsächlichste Grund, welcher von den petitionirenden Gemeinden für Besteuerung des bewohnten Grundeigenthums angeführt wurde, daß nämlich solche, auswärts wohnenden Besitzer angehörrende Häuser in der Regel von Leuten bewohnt werden, welche kein Grundeigenthum besitzen und demzufolge auch nicht an neue Bauten beizutragen haben, fällt nach dem Gesetzesentwurf dahin, weil nach demselben alle Niedergelassenen, mögen sie Grundeigenthum haben oder nicht, an alle Gemeindeausgaben, mit Ausnahme der Armenlasten, gleichmäßig beizutragen haben.
6. Die gewünschte Besteuerungsart kann leicht zu der großen Unbilligkeit führen, daß vermögliche Gemeindeangehörige ihr Vermögen ganz oder größtentheils in einer andern als ihrer Wohngemeinde zu besteuern haben, während sie in dieser von allen öffentlichen Anstalten und Einrichtungen den Genuß haben und in derselben das volle Stimmrecht ausüben.

Ungeachtet dieser gewichtigen Einwürfe konnte sich weder die regierungsräthliche Expertenkommission noch der Regierungsrath dazu verstehen, auf Beseitigung dieser Besteuerungsart anzutragen und zwar namentlich deswegen nicht, weil dieselbe nun einmal eine sehr beliebte ist und von keiner einzigen Gemeinde deren Beseitigung gewünscht wird, und weil derselben sodann auch in der That ein richtiges Gefühl und ein wirkliches Bedürfnis zu Grunde liegt. Schon jetzt trägt mancher Fabrikbesitzer freiwillig in der Gemeinde, wo seine Fabrik liegt, auch wenn er nicht selbst dort wohnt, nicht nur an die Straßensteuern, sondern auch an die Kirchen- und Schulsteuern, Polizei- und f. f. bei. Es beruht dieß wohl auf der richtigen



Betrachtung, daß es nicht billig wäre, wenn von einem Etablissement, das mit seinem Personal einen wesentlichen Theil des Gemeindelebens ausmacht, nur die meist ärmere Fabrikbevölkerung steuerpflichtig wäre, der wohlhabende Inhaber dagegen sich bei denjenigen Steuern, welche einen mehr persönlichen Charakter haben, nicht zu betheiligen hätte. Dazu kommt, daß man sich heutzutage immer mehr daran gewöhnt, kaufmännische oder industrielle Etablissements zugleich als selbstständige Persönlichkeiten zu betrachten. Schreibt man aber einem Etablissement eine solche persönliche Existenz zu, so liegt es dann nahe, daß der Eigenthümer desselben sein Vermögen nicht mehr als ein Ganzes behandelt und sonach nur an einem Orte versteuert, sondern daß er dasselbe trennt und den einen Theil an seinem eigentlichen Wohnorte, den andern an dem Orte, wo das Etablissement sich befindet, versteuert. Es hat das die Folge, daß die betreffende Summe in jeder Gemeinde so versteuert wird, wie wenn der Eigenthümer selbst darin wohnte. Was für die Fabriken gilt, trifft in verhältnißmäßig kleinerem Maßstabe auch bei bloßen Wohngebäuden zu, indem die Bewohnerchaft derselben an Kirche, Schule, Polizeischutz u. s. f. Theil nimmt und es nicht billig wäre, nur die möglicherweise bloß zur Miete darin wohnende und wechselnde Bevölkerung zu besteuern, das Bleibende dagegen, die Wohnung selbst, frei ausgehen zu lassen. Unter diesen Umständen erscheint es wohl als gerechtfertigt, wenn im neuen Gemeindegesetze wieder, wie in den ältern Gesetzen von 1833 und 1840, das in einer andern als der Wohnungsgemeinde befindliche liegenschaftliche Vermögen eines Steuerpflichtigen, insofern dieses in Wohn- oder Gewerbegebäuden besteht, in diejenige Gemeinde, in welcher dieselben sich befinden, für alle Gemeindelaften im gleichem Maße wie das Vermögen der Niedergelassenen für steuerpflichtig erklärt wird.

Andero verhält es sich mit dem unbewohnten Grundeigenthum. Wenn dieses für die Ausgaben für das Straßenwesen, welche einen unmittelbaren Bezug auf das Grundeigenthum, einen mehr dinglichen Charakter haben, versteuert wird, so entspricht dieß der Natur der Sache und dem gegenwärtig geltenden Gesetze und es liegt kein Grund vor, diese Belastung auszubeknen. Namentlich wäre es, wie einzelne Gemeinderäthe es verlangen, nicht am Plage; wenn solches Grundeigenthum, ohne Rücksicht auf den Werth desselben, also auch die kleinste Landparzelle, für steuerpflichtig erklärt würde, weil dieß zu einer das Steuergeschäft außerordentlich komplizirenden und erschwerenden Vertheilung des steuerpflichtigen Vermögens führen würde, ohne daß es der Gemeinde nennenswerthe Vortheile brächte.

Die weitem Bestimmungen des § 203 des Gesetzesentwurfes, (litt. c ff.) haben den Zweck, möglichst bestimmt und deutlich die Normen der Besteuerung solchen Grundeigenthums zu bezeichnen, um Mißverständnissen und

Streitigkeiten, wie solche bisher in Folge der bisherigen allzubogen Gesetzesbestimmung vorgekommen sind, vorzubeugen.

In den §§ 205 — 207 finden sich bezüglich des Beginns der Steuerpflicht und der Verlegung der Steuern in den Gemeinden grundsätzliche Bestimmungen, welche in den bisherigen Gesetzen nicht enthalten, jedoch größtentheils in der Praxis zur Geltung gelangt sind. Die Aufnahme dieser Bestimmungen in das Gesetz ist um so nöthiger, als der Mangel derselben bis auf die neueste Zeit zu einem ungleichen Verfahren in den Gemeinden und zu vielen Streitigkeiten Veranlassung gegeben hat.

Das Gemeindegesetz enthält in § 189 die Bestimmung, daß wenn die Verlegung einer Steuer nicht nach der gesetzlichen Regel von Frkn. 1 auf das Vermögen, Frkn. 1 auf die Haushaltung und Frkn. 1 auf den Mann stattfindet, kein einzelner Steuerpflichtiger für mehr als einen Achttheil des Betrages der Steuersumme in Anspruch genommen werden könne. Diese Bestimmung konnte natürlich nicht mehr in den Gesetzesentwurf aufgenommen werden, weil dieser keine ausnahmsweisen Besteuerungen mehr zuläßt. Allein es fragt sich, ob nicht überhaupt wieder wie früher in das Gesetz eine Bestimmung aufzunehmen sei, wonach ein Steuerpflichtiger nur für eine bestimmte Quote des Gesamtbetrages der Gemeindesteuern in Anspruch genommen werden könne. Das frühere Gesetz über die Gemeindeausgaben und Gemeindesteuern vom 15. Christmonat 1835 bestimmt im § 11, daß wobei einer Steuer ein Einzelner mehr als ein Achttheil ihres gesammten Betrages von seinem Vermögen zu bezahlen hätte, der Ueberschuß wieder als eine neue Steuer auf Vermögen, Haushaltung und Mann verlegt werden solle. Bei der Verathung des Gemeindegesetzes vom Jahre 1855 beantragte eine Minderheit die Aufnahme folgender Bestimmung in das Gesetz: „Kein Einzelner darf für mehr als ein Achttheil des Betrages der Steuersumme in Anspruch genommen werden.“ Sowohl die Expertenkommission des Regierungsrathes als dieser selbst sind der Ansicht, daß nach den bisher gemachten Erfahrungen die Aufnahme einer Bestimmung in das Gesetz sich wohl rechtfertige, durch welche das Maximum der Steuerquote der einzelnen Pflichtigen festgesetzt werde, und daß die Interessen der Gemeinden selbst und nicht bloß der Steuerpflichtigen die Aufnahme einer solchen Bestimmung als rathsam erscheinen lassen, damit jene nicht die Nachtheile, welche eine übermäßige Steuerbelastung nothwendig zur Folge haben muß, zu tragen haben. Bürger oder Niedergelassene, deren Vermögen zu dem Gesamtsteuervermögen der Gemeinde als unverhältnißmäßig groß erscheint und welche in Folge dessen eine übermäßig starke Steuerquote, die zuweilen die Hälfte der gesammten Steuersumme übersteigt, zu bezahlen haben, werden nämlich sobald immer möglich dieser Ueberbelastung entweder durch Verzicht auf das Bürgerrecht oder durch Wegzug aus der Gemeinde zu entgehen suchen, wo-

durch einer solchen der größte Schaden erwächst. Der Umstand, daß gegenwärtig das Gesetz die einzelnen Steuerpflichtigen vor Ueberbelastung nicht mehr schützt, hat dazu geführt, daß zwischen solchen Steuerpflichtigen und den Gemeinden Vereinbarungen getroffen werden, wodurch die Steuerlast jener unter das gesetzliche Maß reduziert wird, und es geschieht dieß bisweilen in einer Weise, welche wieder alles Maß überschreitet. Solche Vereinbarungen sind nun aber aus mehrfachen Gründen als Uebelstände zu bezeichnen, welchen in irgend einer Weise entgegengetreten werden sollte. Dieselbe würde, soweit das Gesetz sie nicht ausdrücklich als zulässig erklärt, im Streitfalle wohl kaum als gültig anerkannt werden können, weil die Steuerpflicht eine öffentlich rechtliche ist, welche nach einer allgemein geltenden Regel durch Privatverträge nicht geändert werden kann. Von diesen Betrachtungen ausgehend, hat der Regierungsrath in den Gesetzentwurf zwei Bestimmungen (§§ 208 und 209) aufgenommen, wonach auf der einen Seite die Vermögenssteuer eines Pflichtigen höchstens ein Fünftheil der Gesamtsumme der Vermögenssteuer aller Steuerpflichtigen einer Gemeinde betragen darf, und anderseits Vereinbarungen über ausnahmsweise Besteuerung einzelner Pflichtiger als unstatthaft erklärt sein sollen.

Wir schließen mit der Anzeige, daß das mündliche Referat dem Herrn Regierungsrath **Huber** übertragen wurde.

Zürich, den 12. Christmonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:  
Der erste Staatschreiber,  
**Keller.**

## **B e r i c h t**

der

zur Prüfung des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrathes über das Jahr 1864 bestellten Großrathskommission.

---

Der Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes über das Jahr 1864 hat der zu dessen Prüfung ernannten Kommission zu denjenigen Verhandlungen Veranlassung gegeben, welche sie dem h. Großen Rathe in Folgendem mitzutheilen sich beehrt:

### **Direktion des Innern.**

Die Kommission nahm auch diesmal mit Interesse Kenntniß von den mitgetheilten Entscheidungen über Streitigkeiten im Verwaltungsfache.

Ueber einige dieser Fälle entspann sich eine Diskussion, an welcher sich die Abordnung des Regierungsrathes durch ihre Aufschlüsse über die bei Fassung der betreffenden Beschlüsse vorherrschenden Motive und Anschauungen betheiligte. Es handelte sich vorzugsweise um Fälle, wo die Minderheiten von Gemeindeversammlungen mit Mehrheit gefaßte Gemeindebeschlüsse angegriffen hatten und der Regierungsrath auf die im Rechenschaftsberichte ersichtliche Weise die Beschwerde begründet fand. Die Verathung bewegte sich hier um die Frage, ob durch das eingeschlagene Verfahren nicht da oder dort die Autonomie der Gemeinden gefährdet oder dem Großen Rathe selbst in gewissem Sinne vorgegriffen würde.

Indem nun theils die besprochenen Entscheidungen sachlich angemessen gefunden, theils aber auch, Angesichts der bevorstehenden Verhandlungen über ein neues Gemeindegesetz, nicht für thunlich erachtet wurde, über einzelne Fälle dem Großen Rathe im gegenwärtigen Augenblicke präjudizirliche Fragen vorzulegen, wurde dagegen anläßlich solcher in den Rechenschaftsberichten des Regierungsrathes enthaltenen Entscheidungen eine Erörterung der Frage angeregt: ob der Große Rath, insofern er den Rechen-



schaftsbericht im Ganzen genehmige, auch den darin enthaltenen einzelnen Entscheidungen mit ihren Motivirungen förmlich seine Sanction erteile und damit auch seinerseits ein Urtheil fälle? Das Ergebniß dieser Erörterung war eine Verneinung der Frage. Man fand, der Regierungsrath befinde sich dem Großen Rathe gegenüber in der gleichen Stellung wie das Obergericht, welches seit einer Reihe von Jahren in seine Rechenschaftsberichte materielle Entscheidungen aufnehme, von deren spezieller Bestätigung jedoch, abgesehen von der Kompetenzfrage, schon wegen Nichtvorliegen der Akten keine Rede sein könne. Die Kommission spricht auch ihre Ansicht dahin aus, daß durch Mittheilung seiner Entscheidungen der Regierungsrath dem Großen Rathe lediglich Gelegenheit geben wolle, da, wo er Schäden entdecke, auf deren Abhülfe hinzuwirken, daß aber von einer ausdrücklichen Billigung einzelner Fälle, wie sie oben berührt wurden, zu welcher Billigung vor Allem die Kenntniß der Akten erforderlich wäre, nicht gesprochen werden könne.

Bei dem Titel Notariate wurde nach dem Stande der obschwebenden neuen Einteilung der Notariatskreise gefragt und die Auskunft gegeben, daß der betreffende Gesetzesentwurf zur Zeit dem Regierungsrathe zur Berathung vorliege. Die Kommission spricht den Wunsch aus, daß dieser Angelegenheit fortgesetzte Aufmerksamkeit geschenkt und dieselbe thunlichst befördert werden möchte.

**F o r s t w e s e n.** Hier wurde zur Sprache gebracht, daß verschiedene Holz-korporationen (z. B. im Bezirk Affoltern) keine Statuten besitzen und aus diesem Grunde öfters Rekurse gegen Korporationsbeschlüsse im Sinne des § 39 des priv. Ges. veranlaßt werden. Es wurde als wünschbar erkannt, daß solchen Streitigkeiten durch Einführung von Statuten bei allen Holz-korporationen ein Ende gemacht werde, und die Kommission nimmt keinen Anstand, am Fuße ihres Berichtes einen dießfälligen Antrag aufzunehmen. Es haben zwar die Aufsichtsbehörden zur Prüfung und Genehmigung solcher Statuten keine Befugniß; nichts desto minder werden die Korporationen zu deren Errichtung überhaupt anzuhalten sein.

**A r m e n w e s e n.** Die S. 58 und 59 enthaltenen Tabellen geben Aufschluß über die in den Bezirken von den Gemeinden erhobenen Armensteuern und über die nach Maßgabe des Armengesetzes geschehene Vertheilung der Staatsbeiträge an diese Armenausgaben der Gemeinden. Daß aus diesen Tabellen ersichtliche ungleiche Verhältniß der Summen der Staatsbeiträge für die einzelnen Bezirke zu den Steuersummen derselben (im Bezirk Andelfingen z. B. Frkn. 3278 zu Frkn. 5736, während im Bezirk Meilen Frkn. 3553 zu Frkn. 32,930), veranlaßte eine eingehende Besorechnung des gegenwärtigen Modus der Vertheilung der aus dem Kantonalarmensfond fließenden Beiträge, und es wurde der Wunsch nach einer Revision dieses

Modus laut, der auf einer nicht dem Zweck entsprechenden mathematischen Formel beruhe. Insbesondere wurde geltend gemacht, daß um im Sinne der Gründung des Kantonalarmenfonds die Bedürfnisse der Armen befriedigen und da helfen zu können, wo es mangle, eine Reihe von Beiträgen an Gemeinden, welche gar keine Armensteuern erheben, wegsallen dürste, welche Beiträge, im Einzelnen minim und fast zwecklos und lächerlich, im Ganzen doch einen erheblichen Betrag ausmachen.

Es wurde von anderer Seite zwar hervorgehoben, daß diese Frage auch schon in früheren Großrathskommissionen angeregt und besprochen worden, wobei sich aber gezeigt habe, wie schwierig es sei, einen Theilungsmodus aufzustellen, der in der Ausführung nicht wieder ähnliche oder noch auffallendere Mißverhältnisse mit sich bringe und daß bei einem andern Verfahren leicht das Interesse, daß bisher viele Gemeinden an der Aufzählung ihrer Armengüter bewiesen haben, geschwächt werden dürste.

Dennoch fand die Kommission, es walte ein Mißverhältniß ob, welchem und zwar wo möglich an der Hand des bestehenden Armengesetzes, namentlich durch Berücksichtigung der Größe des Prozentansatzes der Steuersumme bei Vertheilung der Staatsbeiträge abgeholfen werden könnte. Sie stellt in diesem Sinne den unten folgenden Antrag.

Endlich ist an den Jahresbericht der Direktion des Innern die Verhandlung zu knüpfen, zu welcher der Kommission durch die Interpretation des Gesetzes betreffend die Bezirkshauptorte vom 26. Jänner 1852 Anlaß gegeben wurde. Dieses Gesetz enthält bekanntlich in § 1 die Bestimmung, daß in jedem Bezirkshauptorte auf Kosten desselben die erforderlichen Räumlichkeiten für die Bezirksbehörden, sowie eine Anzahl Gefängnisse eingerichtet werden sollen und der Regierungsrath zu entscheiden habe, in welchem Umfange diese Lokalitäten erforderlich seien und wie sie eingerichtet werden sollen. Bei der Ausführung des Gesetzes sorgte der Regierungsrath auf besondere Wünsche hin in einigen Bezirkshauptorten auch dafür, daß für die Bezirksrathskanzlei die erforderliche Räumlichkeit erstellt wurde. Es geschah dieß durch die im Sinne der §§ 2 und 3 des cit. Gesetzes abgeschlossenen Verkommnisse. Dieses Verhältniß bestand unter anderm auch in der Gemeinde Horgen. In Folge der letzten Statthaltermahl dieses Bezirkes wurde nun aber die Bezirksrathskanzlei von Horgen weg und in den Wohnort des neuen Herrn Statthalters verlegt, worüber sich der Gemeinderath Horgen beim Regierungsrathe beschwerte, sich auf das abgeschlossene Verkommniß, die gebrachten ökonomischen Opfer bei Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen und auf die Anforderungen des Publikums berufend, welches dasselbe hinsichtlich seiner Bequemlichkeit im Sinne des Gesetzes zu machen habe, daß ja die Hauptorte offenbar möglichst in die Mitte der Bezirke verlege. Der Regierungsrath hielt aber dafür, es liege keine gesetzliche Bestimmung vor,

welche die Bezirksrathsschreiber verpflichte, die in den Bezirksgebäuden eingeräumten Lokale zu beziehen und zu benutzen, und glaubte auf das Gesuch um eine derartige Interpretation des cit. Gesetzes resp. deren Beanttragung beim Großen Rathe um so weniger eintreten zu können, als auch in mehreren andern Bezirken, in welchen das ganz gleiche Verhältniß, wie in Sorgen, bestanden, die Bezirksrathsschreiber ihr Kanzleilokal außer dem Hauptorte an ihrem Wohnsitze beibehalten haben, ohne irgend welche Einwendungen oder Aenderungen der gesetzlichen Bestimmungen hervorzurufen. Hierbei zog der Regierungsrath auch die Gründe der Zweckmäßigkeit in Betracht, welche für einen gemeinschaftlichen Wohnort des Statthalters und des Bezirksrathsschreibers sprechen, und verwies überdies die beschwerdeführende Gemeindebehörde auf das Recht der Kündigung, welches ihr im nicht mehr konvenirenden Falle gemäß § 2 des mehrerwähnten Gesetzes zustehe.

Diese Angelegenheit wurde nun im Schooße der Kommission in der Meinung zur Sprache gebracht, daß dem Regierungsrathe, entgegen seiner Ansicht, allerdings die Befugniß zustehe, die von der betreffenden Gemeinde verlangte Interpretation zu geben; denn der Regierungsrath, wurde gesagt, habe bei Ausführung des Gesetzes, der einfachen Bestimmung desselben gemäß, über den jeweilig erforderlichen Umfang der Bezirkslokalitäten entschieden und im Sinne des Gesetzes in den betreffenden Uebereinkünften mit den Bezirkshauptorten die Leistungen der letzteren vorgeschrieben, welche Befugniß ihm fortwährend zustehe. Hieran seien nun nicht allein die Hauptorte, welche die Lokalitäten mit großen Kosten hergestellt haben, sondern auch diejenigen Behörden, auf welche hierbei Rücksicht genommen worden sei, im vorliegenden Falle die Bezirksrathsschreiber, gebunden, analog den Bezirksgerichtsschreibern, welche ebenfalls am Bezirkshauptorte wohnen müßten, obgleich keine spezielle Gesetzesbestimmung dieß ausspreche. Dieser rechtlichen Auffassung der Sache wurden gleichfalls Gründe der Zweckmäßigkeit beigelegt und auf das Interesse hingewiesen, welches das Publikum bezüglich seines Verkehrs in Verwaltungssachen daran habe, daß die Bezirksrathskanzleien sich in den Bezirkshauptorten befinden.

Gegenwärtig wurde die in dem angeführten Spezialfalle ausgesprochene Ansicht des Regierungsrathes auch im Schooße der Kommission vertheidigt. Es wurde überdies auf die Konsequenzen aufmerksam gemacht, welche die Sache unter Umständen hinsichtlich des Wohnsitzes des Statthalters herbeiführen dürfte, sowie auf den Einfluß, welchen solche Konsequenzen auf die Freiheit der Statthalterwahlen üben könnten. Dennoch gelangte die Kommission durch Mehrheitsbeschluß dazu, bei dem h. Großen Rathe mittelst Antrages darauf hinzuwirken zu suchen, daß die Bezirksrathskanzleien an die Hauptorte der Bezirke verlegt werden.

Die über die Geschäftsgebiete der übrigen Direktionen des Regierungsrathes gepflogenen Verhandlungen gaben, da sie durch die erteilten Aufschlüsse der Herren Regierungsabgeordneten ihre Erledigung fanden, zu keinen hier aufzunehmenden Bemerkungen oder Anträgen Anlaß.

Die Kommission schlägt nun behufs Abnahme des Rechenschaftsberichtes folgende Beschlußfassung vor:

**Der Große Rath,**

nach Einsicht eines Antrages der für Prüfung des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrathes über das Jahr 1864 verordneten Kommission,

**b e s c h l i e ß t :**

**I. Der Regierungsrath wird eingeladen:**

- 1) mit Beziehung auf das Forstwesen der Angelegenheit betreffend die Holzcorporationen alle Aufmerksamkeit zu schenken und darauf hinzuwirken, daß da, wo dieselben keine Statuten besitzen, solche eingeführt werden;
- 2) mit Bezug auf die Vertheilung der Staatsbeiträge an die Armenausgaben der Gemeinden den bisherigen Vertheilungsmodus einer Revision zu unterwerfen und zwar, wenn thunlich, an der Hand des bestehenden Armengesetzes, wobei vorzugsweise die Größe des Prozentansatzes der Steuersummen als maßgebend angenommen werden soll.
- 3) dafür zu sorgen, daß die Bezirksrathskanzleien in die Bezirkshauptorte verlegt werden.

**II. Der Rechenschaftsbericht über das Jahr 1864 wird dem Regierungsrathe unter Verbankung abgenommen.**

Die Kommission schließt ihren Bericht mit der Anzeige, daß sie das mündliche Referat Herrn Bezirksgerichtspräsident Weber übertragen hat.

**B ü r l i c h , den 27. Wintermonat 1865.**

**Vor der Verordneten Kommission:**

**Der Sekretär,  
Keller.**



## Kommissional-Antrag.

---

### Entwurf eines Gesetzes

betreffend

### das Duell.

§ 1. Das Duell ist verboten und wird, auch wenn es erfolglos geblieben ist (§ 5), als Polizeiübertretung bestraft.

§ 2. Die Duellanten werden mit Buße von fünfzig bis zweihundert Franken, die Sekundanten, Unpartheilichen, Zeugen, sowie alle andern Personen, welche zum Duell Vorschub geleistet oder demselben auch nur beigewohnt haben (mit einziger Ausnahme des Arztes, wenn er patentirt ist), mit Buße von zehn bis hundert Franken bestraft.

§ 3. Schon die bloße Herausforderung zum Duell, sowie die Annahme oder das Ueberbringen einer solchen werden mit Buße von zwanzig bis hundert Franken bestraft.

§ 4. Die in §§ 1—3 angedrohten Bußen werden von dem zuständigen Statthalteramte verhängt und bezogen. Zuständig ist sowohl das Statthalteramt des Bezirkes, in dem die Fehlbaren wohnen, als das Statthalteramt des Bezirkes, in dem die Uebertretung begangen wird.

§ 5. Müssen die Fehlbaren in Folge eines Duells überdies wegen eines Vergehens, wie Körperverletzung oder Tödtung, den Gerichten überwiesen werden, so fällt im Falle einer Verurtheilung die verhängte Polizeibüße dahin.

§ 6. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft; der Regierungsrath ist mit seiner Vollziehung beauftragt.

---

## Minderheits-Antrag.

§ 1. Das Duell wird, insofern es keine oder bloß eine Körperverletzung dritten Grades zur Folge hatte, gegenüber dem Herausforderer und Herausgeforderten mit Gefängniß von sechs Tagen bis auf zwei Monate bestraft. Erfolgte dagegen eine Tödtung oder eine Körperverletzung ersten oder zweiten Grades, so besteht die Strafe für den Urheber der Verletzung in Gefängniß bis auf drei Jahre.

§ 2. Ist eine Kampfweise gewählt worden, welche eine Tödtung oder schwere Verwundung nothwendig herbeiführen mußte, so sind die sämmtlichen Theilnehmer nach den gewöhnlichen Bestimmungen über Tödtung und Körperverletzung unter erschwerenden Umständen zu bestrafen. In gleicher Weise ist der zu bestrafen, der die üblichen Kampfregeln absichtlich übertreten und dadurch eine Tödtung oder schwere Körperverletzung veranlaßt hat.

Bei der Bemessung der Strafe ist jedoch der Richter berechtigt, unter das Minimum der für die Verbrechen der Tödtung und Körperverletzung festgesetzten Strafen herabzugehen.

§ 3. Wer zum Duell oder zur Fortsetzung desselben anreizt, oder der gütlichen Beilegung des Streites entgegenwirkt, ist mit Gefängniß von sechs Tagen bis auf zwei Monate, oder in milderer Fällen mit Buße bis auf hundert Franken zu bestrafen.

Wer als Cartellträger, Sekundant, Unpartheilicher oder Zeuge mit in den §§ 1 und 6 bezeichneten Fällen einer Gefängniß- oder wenn es sich ergibt, daß er sein Mög- liches gethan hat, einer Buße bis auf fünf

§ 5. ...affen zu einem Duell hergibt oder anderw... Späherdienst leistet, soll mit Gefängnißstrafe bis auf zw... mit Buße bis auf hundert Franken belegt werden. Betrifft es eine... , so kann ihm das Recht, eine Wirthschaft zu betreiben, zeitweise entzogen werden.

§ 6. Haben die Bethelligten sich an dem für das Duell bestimmten Ort eingefunden, unterblieb aber der Vollzug wegen äußerer Hindernisse, so trifft den Herausforderer und den Herausgeforderten Gefängniß von drei Tagen bis auf einen Monat.

§ 7. Die gerichtliche Verfolgung verjährt im Falle von Tödtung oder Körperverletzung ersten oder zweiten Grades nach sechs Jahren, sonst aber nach einem Jahre seit der strafbaren Handlung.

§ 8. Die bei Gelegenheit des beabsichtigten oder vollzogenen Duells vorgefundenen Waffen und Zugehöriges werden konfisziert.

§ 9. Die Bestimmungen des Strafgesetzbuches, soweit sie mit den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes im Widerspruch stehen, werden aufgehoben.

§ 10. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft; der Regierungsrath ist mit der Vollziehung desselben beauftragt.

Zürich, den 4. Christmonat 1865.

Vor der verordneten Kommission:

Der Sekretär,  
Keller.

## Kommissionalbericht

zu dem

### Gesetzesentwürfe betreffend das Duell.

Der h. Große Rath hat durch Beschluß vom 26. Brachmonat d. 38. den vom Regierungsrathe vorgelegten Gesetzesentwurf betreffend den Zweikampf der für Prüfung desselben bestellten Kommission in der Absicht überwiesen, daß namentlich auch untersucht werde, ob nicht gegen das Duell ein bloßes Polizeigesetz zu erlassen sei.

Daß überhaupt ein Gesetz zu erlassen sei, hielt die Kommission in ihrer Mehrheit für schon entschieden durch die im Schooße der gesetzgebenden Versammlung gepflogene Diskussion und es wurde trotz der geäußerten Ansicht für Beibehaltung des jetzigen Standes der Gesetzgebung in dieser Sache, sowie gegenüber einer anderen Ansicht, daß allerdings energisch einzuschreiten, aber füglich der Gegenstand der Behandlung des neuen Strafgesetzbuches aufzusparen sei, um denselben nicht zusammenhangslos zu bearbeiten oder gar die Materie für jene künftige Verathung zu verderben — auf die nähere Prüfung der gestellten Aufgabe eingetreten.

Das Ergebnis dieser Prüfung ist der Entwurf eines Polizeigesetzes, welches die Kommission, in Abänderung des regierungsräthlichen Antrages, dem Großen Rathe vorzulegen sich beehrt und mit welchem sie die Eingang erwähnte Frage bejaht.

Zu diesem Resultate führten wesentlich folgende Betrachtungen. Wie satissam bekannt ist und der Regierungsrath in seinem Berichte auch andeutet, wurde der Gesetzesentwurf nicht hervorgerufen durch jene bei uns seltenen Fälle des Zweikampfes, wie sie zwischen gereizten Männern vorkommen, welche den Konflikt, in den sie gerathen, nicht anders lösen zu können glauben, als indem sie ihre ganze Existenz mittelst der Waffen gegenseitig auf's Spiel setzen; sondern es wurde der Regierungsrath zu der Vorlage hingedrängt durch das massenhafte Umsichgreifen des Studentenduells, einer Form, die mit der stark erhöhten Frequenz der in Zürich vereinigten Studienanstalten bei uns eingezogen und der zahlreichen Jugend auf eine Weise aufgedrungen wurde, welche die öffentliche Meinung wachrief und in hohem Grade beunruhigte.

Nicht nur forderte die scheinbar ungefährliche, ja spielerische Übung binnen wenigen Jahren mehr Opfer an Menschenleben und Familienglück, als das Duell überhaupt sonst seit vielen Jahrzehnten bei uns gefordert

hatte; es muß auch alles Andere, was damit mit Bezug auf Lebensweise und soziales Verhalten zusammenhängt, einen unbestreitbar nachtheiligen Einfluß auf den Studiengang und nur allzuoft auf die ganze Zukunft der Jünglinge üben, welche unseren Anstalten anvertraut sind.

Die den Anschauungen unserer Bevölkerung fremde Erscheinung hängt nicht, wie fälschlich behauptet wird, mit dem Begriffe der sogenannten akademischen Freiheit zusammen, sondern kann eher ein Feind und Zerstörer derselben genannt werden, wenn man die Ausdringlichkeit und Abßchttlichkeit bemerkt, mit welcher das Duellwesen unter der hiesigen studirenden Jugend, nicht zur Erlangung nöthiger Genugthuung, sondern als förmlicher Selbstzweck künstlich propagirt worden ist.

Die Schulbehörden konnten trotz aller Bemühungen an der Hand bloßer Disziplinarvorschriften dem Uebel nicht wirksam entgegentreten und ihre Behandlung der Sache hängt bei der Verschiedenheit der Ansichten jeweilig von der wechselnden Komposition derselben (des Senates) ab und wird dadurch eine schwankende. Ein akademischer Gerichtsstand besteht nicht, was nach unseren Anschauungen in der Ordnung ist; desto lebhafter müssen die Schulbehörden aber darauf dringen, daß die bürgerliche Behörde die Sorge für Abhülfe an die Hand nehme. So ist der Kanton Zürich darauf hingewiesen, aus Rücksichten des allgemeinen Wohles so gut, als um seiner übernommenen Verantwortlichkeit für das Gedeihen der ihm anvertrauten Anstalten nachzukommen, mittelst eines Staatsgesetzes einzuschreiten.

Da ein solches aber, wie bemerkt, lediglich durch die eben berührten Verhältnisse unter den Studirenden hervorgerufen wird, so hält die Kommission die mildere Form eines bloßen Polizeigesetzes nicht nur für genügend, sondern auch für zweckentsprechender.

Die Polizeibehörden werden bei der Sache endlich gehörig interessiert und empfangen den Antrieß zu durchgreifendem Verfahren. Ihnen wird es eher möglich sein, dem Duell beharrlich zu Leibe zu gehen, überall hindernd und zugleich abtödtend einzugreifen und die Verminderung des Unfuges zu bewirken, während bei dem strengeren Strafgesetze zu befürchten stände, daß es nicht in dem nöthigen Umfange angewendet würde, namentlich in schweren Fällen Vertuschungen oder Freisprechungen erfolgen dürften und daher öfter das Vergehen leer ausginge, welches durch das Polizeigesetz erreicht würde.

Der vorliegende Entwurf erklärt nun das Duell an sich, abgesehen von jedem Erfolg, als Polizeiübertretung, zieht alle Theilnehmer und Begünstiger desselben zur Verantwortung und bestraft es in allen seinen Stadien. Stellt es sich bei der Behandlung durch die Polizeibehörde nachträglich heraus, daß Körperverletzung oder noch Schwereres stattgefunden, so wird der Fall den Gerichten überwiesen. § 5 des Entwurfes deutet daher ausdrücklich an,



2061. - Richter berechtigt wird, bei Zurechnung der Strafe unter das Minimum der für die Verbrechen der Tödtung und Körperverletzung festgesetzten Strafen herabzugehen; in § 5 (früher 6) wurde die Bestimmung, daß einem Vorschub leistenden Wirth das Recht zur Wirthschaftsbetreibung zeitweise zu entziehen sei, dadurch etwas gemildert, daß dieß geschehen könne, und zwar bedachte man hierbei den möglichen Fall, wo ein Wirth durch das Zusammentreffen von Umständen nicht in der Lage war, das betreffende Duell zu verhindern.

In beiden Entwürfen hat die Kommission übrigens das Wort Zweikampf um der genauern Bezeichnung willen durch den allgemein üblichen Ausdruck „Duell“ ersetzt.

Sie schließt ihren Bericht mit der Anzeige, daß das mündliche Referat für die Mehrheit Herr Staatsanwalt Dr. Honegger, für die Minderheit Herr Regierungsrath Oberst Benz übernommen hat.

Zürich, den 4. Christmonat 1865.

Vor der verordneten Kommission:

Der Sekretär,  
Keller.

**Entwurf eines Gesetzes**  
betreffend  
die Wahlen der Bezirksbehörden.

---

**Lit. I. Statthalter, Bezirksrath und Bezirksgericht.**

§ 1. Der Statthalter, der Bezirksgerichtspräsident, die Mitglieder und Ersazmänner des Bezirksrathes und des Bezirksgerichtes werden in den politischen Gemeinden des Bezirks durch die stimmberechtigten Bezirkseinwohner gewählt (Art. 73 der Staatsverfassung).

§ 2. Bei diesen Wahlen sind stimmberechtigt:

- a) alle Gemeindegürger, welche sich nicht außerhalb der Gemeinde als Niedergelassene aufhalten, und
- b) die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger, unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet.

§ 3. Wählbar zu den in § 1 bezeichneten Beamtungen sind alle Stimmberechtigten, welche das fünfundzwanzigste Altersjahr angetreten haben. Vorbehalten bleibt die Bestimmung des Art. 24 Ziff. 4 der Staatsverfassung.

§ 4. Die periodischen Erneuerungswahlen dieser Beamten sind in allen Bezirken des Kantons am zweiten Sonntag des Monats Mai, das erste Mal im Jahre 1867, vorzunehmen.

Der Statthalter fällt mit dem Bezirksrath, der Bezirksgerichtspräsident mit der ersten Hälfte des Bezirksgerichtes in die Erneuerungswahl.

In Erledigungsfällen treten die neugewählten Beamten, der Statthalter und der Bezirksgerichtspräsident nicht ausgenommen, in die Amtsdauer ihrer Vorgänger ein.

§ 5. Bei Ergänzungswahlen, welche nicht auf den Zeitpunkt der periodischen Erneuerungswahlen der Bezirksbeamten fallen, bestimmt die Direktion des Innern den Tag der Wahlverhandlung.

§ 6. Kann eine Wahl in der ersten Wahlverhandlung nicht zu Ende geführt werden, so ist dieselbe an einem von der Direktion des Innern festzusetzenden Tage fortzusetzen.

§ 7. Auf diese Wahlversammlungen, welche nach den Bestimmungen des Gemeindegesetzes anzukündigen und zu leiten sind, finden bezüglich des Verfahrens die §§ 11, 12, 15 a und c und 22 des Gesetzes betreffend die Wahlen und den Amtseid der Beamten Anwendung.

§ 8. Nach dem Schlusse jeder Wahlverhandlung sind die Stimmzettel sorgfältig zu verpacken und mit dem Wahlprotokolle durch die Wahlvorsteherchaft unverzüglich der Direktion des Innern zu übermachen. Derselben liegt ob, die Abstimmungsergebnisse aller Gemeinden jedes Bezirkes zusammenzustellen.

§ 9. Diesenigen, welche im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit aller Stimmenden des Bezirkes erhalten haben, sind als gewählt zu betrachten.

§ 10. Der gleiche Grundsatz gilt für den zweiten Wahlgang, in welchem die Stimmgebung noch eine ganz freie ist.

§ 11. Wird ein dritter Wahlgang nöthig, so bleiben für jede noch unbesezte Stelle nur noch diesenigen drei Kandidaten in der Wahl, welche im zweiten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben.

Wer in diesem dritten Wahlgang die meisten Stimmen erhält, und wäre es auch nicht die absolute Mehrheit, gilt als gewählt.

§ 12. Wenn in einem Wahlgang mehrere Personen gleich viel Stimmen erhalten haben und es in Folge dessen zweifelhaft ist, wer von denselben in der Wahl zu bleiben habe oder als gewählt zu betrachten sei, so entscheidet hierüber das Loos, welches von der Direktion des Innern im Beisein zweier Mitglieder des Regierungsrathes zu ziehen ist.

§ 13. Wenn bei der Wahl der Mitglieder oder Ersatzmänner der Bezirksbehörden die Zahl derjenigen, welche die absolute Mehrheit in einem Wahlgange auf sich vereinigt haben, größer ist als die Zahl der zu Wählenden, so gelten diesenigen als gewählt, welche die meisten Stimmen erhalten haben.

§ 14. Je am Schlusse einer Wahlverhandlung hat die Direktion des Innern das Ergebniß öffentlich bekannt zu machen.

§ 15. Rekurse gegen die Gültigkeit einer Wahlverhandlung oder eines Wahlergebnisses sind innert vier Tagen von der bestrittenen Wahlverhandlung beziehungsweise von der Bekanntmachung des Wahlergebnisses an gerechnet beim Regierungsrathe einzureichen, welcher über dieselben zu entscheiden hat.

§ 16. Den Gewählten werden von der Direktion des Innern Wahlurkunden zugestellt,

## **Tit. II. Bezirkskirchenpflege und Bezirksschulpflege.**

§ 17. Die Bezirkskirchenpflege besteht aus 5—7, die Bezirksschulpflege aus 9—15 Mitgliedern, welche von den Kreisversammlungen auf eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt werden.

Der Regierungsrath hat für jeden Bezirk nach dessen Bedürfniß die Zahl der Mitglieder der Bezirkskirchenpflege und der Bezirksschulpflege festzusetzen und, wo nöthig, nach dem Verhältniß der Bevölkerung zu bestimmen, wie viel Mitglieder in jene Behörden jeder Kreis zu wählen hat.

§ 18. Die Bezirkskirchenpflege wählt gleich wie die Bezirksschulpflege ihren Präsidenten und Vizepräsidenten aus ihrer Mitte; den Aktuar innerhalb oder außerhalb ihrer Mitte.

§ 19. Die Integralerneuerung der Mitglieder der Bezirkskirchen- und Bezirksschulpflegen erfolgt alle vier Jahre in den ordentlichen Kreisversammlungen (§ 3 des Gesetzes betreffend die Kreisversammlungen).

Diese Wahlen sind das erste Mal im Frühjahr 1866 vorzunehmen.

## **Tit. III. Uebergangs- und Vollziehungsbestimmungen.**

§ 20. Durch dieses Gesetz werden alle damit im Widerspruch stehenden gesetzlichen Bestimmungen aufgehoben, insbesondere

- a) Tit. I und II des Gesetzes betreffend die Kreisversammlungen, die Statthalter und die Bezirksräthe vom 9. April 1856;
- b) die §§ 116, 118 und 119 des Gesetzes betreffend das Kirchenwesen vom 20. Augustmonat 1862;
- c) die §§ 15 und 16 des Gesetzes betreffend das Unterrichtswesen vom 23. Christmonat 1859.

Zürich, den 9. Christmonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:  
Der zweite Staatschreiber,  
Bosshardt.



## B e i f u g.

---

Die Staatsverfassung vom Jahr 1831 und die geltenden Gesetze enthalten bezüglich des Bestandes der Erwählung und der Wählbarkeit der Bezirksbehörden folgende Bestimmungen:

### 1. Statthalter.

Art. 73 der Staatsverfassung: „Der Statthalter wird von dem Regierungsrathe auf die Dauer von sechs Jahren aus einem Dreivorschlag gewählt, den die Bezirksversammlung nach freier Wahl aus allen Bürgern des Kantons bildet.“

§ 18 des Gesetzes betreffend die Bezirksversammlungen u. s. w. vom 9. April 1856: „Wird eine Statthalterstelle vor Abfluß der verfassungsmäßigen Amtsdauer erledigt, so fängt für den Neugewählten die sechsjährige Amtsdauer mit dem Tage seiner Ernennung an.“

### 2. Bezirksrath.

Art. 73 der Staatsverfassung: „Jeder Bezirk hat einen Bezirksrath, bestehend aus dem Statthalter als Präsidenten und zwei Bezirksräthen, denen zwei Ersazmänner beigeordnet sind. Dem Gesetze ist vorbehalten, die Zahl der Bezirksräthe, wo es das örtliche Bedürfniß erfordert, zu vermehren.“

„Die Bezirksräthe und ihre Ersazmänner wählt die Bezirksversammlung, ebenfalls auf sechs Jahre, aus den stimmungsfähigen Einwohnern des Bezirks. Nach Verfluß ihrer Amtsdauer sind der Statthalter, die Bezirksräthe und Ersazmänner wieder wählbar.“

§ 18 des Gesetzes betreffend die Bezirksversammlungen u. s. w. enthält die nämlichen Bestimmungen mit dem Zusatz, daß ausnahmsweise die Bezirke Zürich und Winterthur vier Bezirksräthe haben.

### 3. Bezirksgericht.

Art. 76 der Staatsverfassung: „In jedem Bezirk wird ein Bezirksgericht aufgestellt, bestehend aus fünf Richtern, welche von der Bezirksversammlung auf eine Dauer von sechs Jahren gewählt und je zu drei Jahren um zur Hälfte einer neuen Wahl unterworfen werden. Den Präsidenten und Vizepräsidenten des Gerichts wählt gleichfalls die Bezirksversammlung aus den Richtern. Dem Gesetze ist vorbehalten, für diejenigen zwei Bezirke,

„welche bis dahin zahlreichere Gerichte gehabt haben, auch für die Zukunft eine größere Richterzahl aufzustellen. Zur Wählbarkeit für das Bezirksgericht wird das angetretene 25ste Altersjahr erfordert.“

§§ 48 und 49 des Gesetzes betreffend die Organisation der Rechtspflege vom 29. Herbstmonat 1852:

§ 48. Jeder Bezirk hat ein Bezirksgericht, welches in dem Bezirke Zürich mit Inbegriff des Präsidenten aus sieben, in den übrigen Bezirken aus fünf Mitgliedern und vier Ersagmännern besteht und von der Bezirkswahlversammlung für eine Amtsdauer von sechs Jahren gewählt wird.“

§ 49. Jedes dritte Jahr tritt abwechselnd das eine Mal die kleinere, das andere Mal die größere Hälfte der Richter und Ersagmänner in Erneuerung.“

#### 4. Bezirkskirchenpflege.

Art. 78 der Staatsverfassung: „Jeder Bezirk hat für seine kirchlichen Angelegenheiten eine besondere Aufsichtsbehörde. Das Gesetz über die Einrichtung des Kirchenwesens wird das Nähere bestimmen.“

§§ 116 und 118 des Gesetzes betreffend das Kirchenwesen:

§ 116. Die Bezirkskirchenpflege besteht aus fünf Mitgliedern. Der Dekan gehört ihr von Amteswegen an. Von den übrigen vier Mitgliedern werden drei, worunter wenigstens zwei weltliche, von den reformirten Mitgliedern der Bezirksversammlung und eines vom Kapitel gewählt. Der Dekan ist von Amteswegen Präsident der Bezirkskirchenpflege. Ihren Vizepräsidenten wählt die Bezirkskirchenpflege selbst. Sie ernennt auch ihren Aktuar innerhalb oder außer ihrer Mitte.“

§ 118. Die Amtsdauer des Dekans, der übrigen Mitglieder der Bezirkskirchenpflege und des Aktuars ist auf sechs Jahre festgesetzt. Auch die Amtsdauer des Vizepräsidenten als solchen beträgt sechs Jahre.

„Die Mitglieder der Bezirkskirchenpflege werden von drei zu drei Jahren in umgekehrter Ordnung ihrer Erwählung einer neuen Wahl unterworfen. Mit der ersten Hälfte tritt das vom Kapitel gewählte Mitglied und der Vizepräsident als solcher, mit der zweiten der Dekan und der Aktuar aus.“

#### 5. Bezirksschulpflege.

Art. 79 der Staatsverfassung: „Jeder Bezirk hat für seine Schulanangelegenheiten eine besondere Aufsichtsbehörde. Dem Gesetze über die Einrichtung des Schulwesens sind die nähern Bestimmungen vorbehalten.“

§§ 15, 16 und 17 des Gesetzes betreffend das Unterrichtswesen:

§ 15. Jeder Bezirk hat eine Bezirksschulpflege, die aus 9–13 Mitgliedern besteht. Der Regierungsrath bestimmt deren Zahl nach den Bedürfnissen der einzelnen Bezirke.

„Die Wahl dreier Mitglieder der Pfllege erfolgt durch die Lehrer des Bezirkes. Die übrigen Mitglieder erwählt die Bezirksversammlung aus den nicht dem Lehrerstande angehörigen Bezirkseinwohnern.“

„§ 16. Die Wahl der Mitglieder der Bezirksschulpfllege geschieht auf sechs Jahre mit Erneuerung derselben von drei zu drei Jahren.“

„§ 17. Die Schulpfllege wählt ihren Präsidenten und Vizepräsidenten aus ihrer Mitte. Der Präsident besammelt die Pfllege, so oft es die Geschäfte erfordern, von sich aus oder auch auf das Begehren von vier Mitgliedern.“

Nach den Vorschriften des § 8 des Gesetzes betreffend die Bezirkswahlversammlungen treten diese ordentlichweise alle drei Jahre am ersten Mittwoch im Heumonath zusammen, um die Wahlen in den Bezirksrath, das Bezirksgericht, die Bezirkskirchenpfllege und die Bezirksschulpfllege vorzunehmen. Da wo zufällig die Amtsdauer des Statthalters mit derjenigen der Bezirksbehörden zusammenfällt, haben die Bezirkswahlmänner acht Tage früher (am letzten Mittwoch des Brachmonaths) sich zu versammeln, um den Dreiervorschlag für die Statthalterstelle zu bilden. Wenn jedoch der Zeitpunkt der Wiederbesetzung dieser Stelle nicht mit demjenigen des ordentlichen Zusammentritts der Wahlversammlung zusammentrifft, so muß dieselbe mit dem Zeitpunkte des Ablaufs der Amtsdauer des betreffenden Statthalters außerordentlicher Weise zusammenberufen werden, um den Dreiervorschlag zu bilden.

Die Bezirkswahlversammlungen treten das erste Mal im Brachmonath und Heumonath 1831 zusammen und nehmen sämmtliche ihnen zustehende Wahlen vor. Seither erfolgte der Zusammentritt ordentlicher Weise alle drei Jahre. Je alle sechs Jahre wurde der Bezirksrath, je alle drei Jahre die eine Hälfte des Bezirksgerichtes, der Bezirkskirchenpfllege und der Bezirksschulpfllege neu gewählt. Die letzten ordentlichen Versammlungen fanden im Heumonath 1864 statt und es wurden in denselben die zuletzt bezeichneten Wahlen vorgenommen. Der nächste ordentliche Zusammentritt hätte, wenn inzwischen nicht eine Verfassungsänderung vorgenommen worden wäre, im Heumonath 1867 zum Zwecke der Erneuerungswahlen des Bezirksrathes und der einen Hälfte der übrigen Bezirksbehörden, sowie des Präsidenten und Vizepräsidenten des Bezirksgerichtes erfolgen müssen.

Da die Amtsdauer des Statthalters gemäß der schon angeführten Gesetzesbestimmung eine selbstständige ist, so hatte dieß zur Folge, daß gegenwärtig nur noch die Amtsdauern der Statthalter von Hinwil, Pfäffikon und Andelfingen mit derjenigen des Bezirksrathes zusammenfallen. Der Ablauf der Amtsdauer der übrigen Statthalter erfolgt: desjenigen von Bülach am Schlusse des Jahres 1867, desjenigen von Uster und Regensberg im Jahr 1868, desjenigen von Winterthur im Jahr 1869, desjenigen

daß an den bestehenden einschlägigen Bestimmungen des Strafgesetzbuches nichts geändert werde.

Daß übrigens auch nach Erlass eines Duellgesetzes den Schulbehörden fortwährend ihre Disziplinarbefugniß auch in dieser Beziehung zusteht, bezweifelt die Kommission, gleich dem Regierungsrathe, nicht und hält deshalb die Ausnahme einer dießfälligen Bestimmung in den Gesetzesentwurf nicht für nothwendig.

Da die Minderheit der Kommission an dem regierungsräthlichen Entwurfe festhält, so ist auch dieser von der Kommission in artikelweise Berathung genommen worden und liegt mit wenigen Abänderungen nunmehr als Minderheitsantrag vor.

Die Minderheit hält ein Polizeigesetz nicht für zureichend zur energischen Bekämpfung der Duellsucht. Sie glaubt, daß durch bloße Geldbußen, welche doch nur die Eltern der jungen Leute treffen, die Duelle als bloße Polizeilübertretung so wenig vermindert würden, wie eine Reihe anderer Polizeilübertretungen, welche nicht als für den guten Ruf nachtheilig gelten und daher trotz aller Bußen wiederholt werden, daß es sich aber gerade im vorliegenden Falle um wirkliche Verminderung und Beseitigung des Duells als eines Vergehens handle. Hierzu kann nach der Ansicht der Minderheit nur ein eigentliches Strafgesetz führen, indem nur ein solches die Führung einer ordentlichen Untersuchung durch die gehörigen Untersuchungsmittel ermögliche, deren Mangel durch vorgekommene Fälle eben bewiesen worden sei. Ferner wurde angeführt, es würde eine Inkonsequenz darin liegen, wenn in Folge des Mehrheitsantrages das Vergehen, das ohne Erfolg geblieben, mit bloßer Buße geahndet, das gleiche aber, das mit einem unbeabsichtigten Erfolge begleitet, strafrechtlich behandelt würde. Der regierungsräthliche Entwurf sei milder als die vorhandenen Bestimmungen des Strafgesetzbuches und nicht einmal viel strenger, als ein Theil der bestehenden Disziplinarbestimmungen, was denselben um so geeigneter mache zu einer ernstlichen Anwendung. Zudem glaubt die Minderheit, es schade nichts, wenn das Gesetz nicht ohne alle Rücksicht auf andere Kreise, als nur diejenigen der Studirenden, erlassen werde, da doch auch sonst zuweilen muthwillige Herausforderungen vorkämen und eine Verbesserung der Strafrechtspflege in diesem Punkte überhaupt wünschenswerth sei. Es stehe nichts entgegen, daß das erlassene Spezialgesetz, nachdem es sich bewährt, seiner Zeit in das neue Strafgesetzbuch aufgenommen oder im entgegengesetzten Falle die mit demselben gemachte Erfahrung bei Berathung des letztern verwertbet werde.

Die Abänderungen, welche an dem Entwurfe des Regierungsrathes vorgenommen wurden, sind theils bloß redaktioneller Natur, theils bestehen sie darin, daß in die §§ 1, 3 und 6 ein Minimum der Gefängnißstrafe aufgenommen wurde, § 2 einen Zusatz erhielt, durch welchen der



von Zürich im Jahr 1870 und derjenigen von Affoltern, Horgen und Meilen im Jahr 1871.

Das Institut der Bezirksversammlungen wurde durch das Verfassungsgesetz betreffend Abänderung der Art. 72—73 der Verfassung, enthaltend Bestimmungen über die Bezirksversammlungen und die Wahl der Statthalter und Bezirksräthe, vom 29. Augustmonat 1865 aufgehoben. Gemäß diesem Verfassungsgesetze trat an die Stelle des Art. 73 der Verfassung folgender Artikel:

„Jeder Bezirk hat einen Bezirksrath, bestehend aus dem Statthalter, als Präsidenten und zwei Bezirksräthen, denen zwei Ersahmänner beigegeben sind. Dem Geseze ist vorbehalten, die Zahl der Bezirksräthe, wo es das Bedürfniß erfordert, zu vermehren.

„Diese Beamten werden in den Gemeinden von den stimmberechtigten Einwohnern des Bezirkes auf eine Amtsdauer von sechs Jahren gewählt. Nach Verfluß ihrer Amtsdauer sind dieselben wieder wählbar.

„Zur Wählbarkeit ist das angetretene fünfundzwanzigste Altersjahr erforderlich.“

Gemäß einem zweiten Verfassungsgesetze betreffend Abänderung der Art. 12, 76 und 77 der Verfassung, enthaltend Bestimmungen über das Gerichtswesen, wurde betreffend die Bezirksgerichte folgendes bestimmt:

„Art. 76. In jedem Bezirke wird ein Bezirksgericht aufgestellt, bestehend aus einem Präsidenten und vier Richtern, welche in den Gemeinden von den stimmberechtigten Einwohnern des Bezirkes auf eine Amtsdauer von sechs Jahren gewählt und je zu drei Jahren um zur Hälfte einer Erneuerungswahl unterworfen werden. Zur Wählbarkeit für das Bezirksgericht wird das angetretene 25. Altersjahr erfordert.“

Die Bestimmungen der Art. 78 und 79 der Staatsverfassung betreffend die Bezirkskirchenpflege und die Bezirksschulpflege blieben unverändert.

Die bezeichneten Verfassungsgesetze lassen keinen Zweifel darüber, daß der Statthalter, die Mitglieder und Ersahmänner des Bezirksrathes, der Präsident und die Mitglieder des Bezirksgerichtes in Zukunft in den politischen Gemeinden von den stimmberechtigten Einwohnern gewählt werden müssen. Dagegen fragt es sich, ob die gleiche Wahlart auch anzuwenden sei auf die Ersahmänner der Bezirksgerichte, welche im Verfassungsgesetze gar nicht erwähnt sind, und auf die Mitglieder der Bezirkskirchenpflegen und Bezirksschulpflegen, bezüglich welcher die Verfassung es der Gesetzgebung völlig anheimstellt, wie diese Behörden zu organisiren und zu wählen seien.

Was die zuletzt bezeichneten Behörden anbetrifft, so kann gegenwärtig, nachdem durch die neuern Geseze betreffend das Kirchenwesen und das Unterrichtswesen die Beibehaltung derselben nach einläßlichen Berathungen

beschlossen wurde, die Frage über die Existenz derselben nicht in Erörterung fallen. Was dagegen die Wahlart betrifft, so findet der Regierungsrath, daß diejenige, welche das neue Verfassungsgesetz für den Bezirksrath und das Bezirksgericht festgesetzt hat, auf die Bezirkskirchenpflege und Bezirksschulpflege nicht passe. Diese Ansicht wurde auch in den Berathungen über die Frage der Beseitigung der Bezirkswahlversammlungen, beziehungsweise der Einführung der direkten Wahlen für Bezirksbehörden geäußert und von keiner Seite bestritten. Das Volk steht mit diesen Behörden in allzu wenig Verkehr, als daß es für dieselben ein besonderes Interesse haben könnte. Die nothwendige Folge hievon wäre eine geringe Theilnahme bei diesen Wahlen, namentlich dann, wenn eine zweite und dritte Versammlung deswegen stattfinden müßte, was gerade bei diesen Wahlen sehr oft vorkommen würde. Es muß daher für die Bezirkskirchenpflegen und Bezirksschulpflegen eine einfachere und passendere Wahlart ausfindig gemacht werden, als diejenige ist, welche das Verfassungsgesetz für die Bezirksräthe und Bezirksgerichte vorschreibt. Der Regierungsrath glaubt, daß sich als eine solche diejenige durch die Kreisversammlungen besonders empfehle. Schon jetzt war es Uebung, daß die Bezirkswahlversammlungen bei der Wahl der Mitglieder der bezeichneten Behörden die verschiedenen Gegenden resp. Kreise der Bezirke berücksichtigten und dafür sorgten, daß dieselben ihre Vertretung in jenen Behörden fanden. Wenn nun das Gesetz zum Zwecke der Vornahme dieser Wahlen durch die Kreisversammlungen eine Vertheilung der Mitglieder auf die einzelnen Kreise nach dem Verhältniß der Bevölkerungszahl anordnet, so wird dadurch im Wesentlichen nur dasjenige, was bisher thatsächlich bestanden hat, festgesetzt. Es darf auch vorausgesetzt werden, daß die Kreisversammlungen in ihrem engern Kreise diejenigen Männer herausfinden werden, welche sich für die Stellen von Bezirkskirchenpflegern und Bezirksschulpflegern eignen. Diese Wahlen können alle vier Jahre in den ordentlichen Kreisversammlungen mittelst Integralerneuerung vorgenommen werden und es werden dieselben in der Regel wenig Zeit in Anspruch nehmen, namentlich wenn eine geheime Wahl nicht vorgeschrieben wird und die Versammlungen von dem Rechte, die Wahlen mittelst offener Abstimmung zu treffen, Gebrauch machen. Neben diesem System der direkten Volkswahlen kann dann aber dasjenige der obligaten Ständevertretung, welches bisher für beide Behörden gegolten hat, nicht fortbestehen, d. h. es müssen in Zukunft sämmtliche Mitglieder derselben auf dem vorbezeichneten Wege der direkten Volkswahl und nicht mehr wie bisher theilweise durch die Geistlichen, beziehungsweise Lehrer der Bezirke gewählt werden. Ebenso muß bezüglich der Bezirkskirchenpflege die bisherige Bestimmung dahin fallen, daß der Dekan von Amteswegen Mitglied und Präsident der Behörde sein soll. Diese Ständevertretung kann um so unbedenklicher beseitigt werden,

als nicht daran zu zweifeln ist, daß die Geistlichen und Lehrer bei Einführung der direkten Volkswahl eine genügende Vertretung in jenen Behörden finden werden. Eine weitere nothwendige Folge der Gesetz-Veränderung ist die, daß schon mit dem nächsten ordentlichen Zusammentritt der Kreisversammlungen, also im Frühjahr 1866, die Bezirks-Kirchen- und Schulpflegen neu gewählt werden müssen.

Was die Ersahmänner des Bezirksgerichtes anbetrifft, so hat der Große Rath nach dem betreffenden Verfassungsgesetze ganz freie Hand; er kann diese Einrichtung, so wie sie bisher bestanden, beibehalten oder beliebig ändern und im erstern Fall kann er die direkte Wahl oder eine andere passende Wahlart einführen. Im Regierungsrathe kam die Frage zur Sprache, ob es nicht besser wäre, wenn für die Bezirksgerichte keine besondern Ersahmänner mehr gewählt und an die Stelle derselben die Präsidenten der Kreisgerichte — vorausgesetzt, daß der Große Rath diese Gerichte beibehalten will — gesetzt würden. Der Regierungsrath fand jedoch, daß eine derartige Aenderung nicht genügend motivirt sei und daß die Stellen von Ersahmännern der Bezirksgerichte von ebenso großer Bedeutung seien wie diejenigen der Ersahmänner des Bezirksrathes, daß es daher auch am besten sei, wenn jene wie diese direkt durch die Stimmberechtigten der Bezirke gewählt werden.

Als der geeignetste Zeitpunkt zur Vornahme der Wahlen der Bezirksbehörden in den Gemeinden erscheint der Monat Mai, und zwar einer der ersten Sonntage desselben, namentlich deswegen, weil zu dieser Zeit die ordentlichen Frühlingsversammlungen der Gemeinden abgehalten werden und weil es ganz passend ist, wenn diese Versammlungen in den einzelnen Gemeinden zur Vornahme der Wahlen in die Bezirksbehörden benutzt werden, damit hiefür nicht eine besondere Versammlung angesetzt werden muß. Dieser Zeitpunkt fällt auch nahe zusammen mit demjenigen, in welchem bisher die Bezirkswahlmänner zur Vornahme der Erneuerungswahlen sich versammelten. Ebenso entspricht derselbe der bisherigen Amtsdauer der Bezirksbeamten, welche mit Ausnahme derjenigen des Statthalters immer mit Anfangs Juli zu Ende geht. Die Gemeindeversammlungen, in welchen mit diesem Wahlgeschäfte begonnen wird, müssen nämlich wenigstens sechs Wochen vor Ablauf der Amtsdauer der in die Erneuerungswahl fallenden Bezirksbeamten abgehalten werden, weil eine zweite und dritte Versammlung zur Fortsetzung und Beendigung der Wahlen nöthig werden kann.

Die Frage, ob die Statthalter wieder wie bisher eine selbstständige Amtsdauer haben sollen, oder ob diese nicht die nämliche sein soll, wie diejenige der Mitglieder des Bezirksrathes, so daß jeder neugewählte Statthalter in die Amtsdauer seines Vorgängers einzutreten habe und immer die Wahlen des Statthalters und der Mitglieder des Bezirksrathes gleich-

zeitig stattzufinden haben, glaubte der Regierungsrath im letztern Sinne beantworten zu müssen. Nach der bisherigen Einrichtung mußte die Bezirksversammlung immer besonders zusammentreten, um einen Dreier-vorschlag für die Statthalterstelle zu bilden. Es war daher ziemlich gleichgültig, in welchem Zeitpunkte des Jahres, beziehungsweise in welchem Jahr dieser Zusammentritt stattfinden müsse. Bei der neuen Wahlart ist es nicht nöthig und wäre nicht zweckmäßig, besondere Versammlungen, welche auch oft zu ganz ungerigneten Jahreszeiten abgehalten werden müssen, zur Vornahme der Wahl des Statthalters anzuordnen. Solche Versammlungen, wenn dieselben häufig wiederkehren, würden das Volk ermüden und Theilnahmslosigkeit an den Wahlen zur Folge haben. Es ist auch nicht einzusehen, aus welchen Gründen der Statthalter bezüglich der Amtsdauer und der Erneuerungswahl anders behandelt werden sollte, als der Bezirksgerichtspräsident. Der Gesetzesentwurf enthält daher in § 4 den Vorschlag, daß der neugewählte Statthalter gleich wie die übrigen Bezirksbeamten in die Amtsdauer seines Vorgängers einzutreten und immer gleichzeitig mit dem Bezirksrathe der Erneuerungswahl zu unterliegen habe. Diese Gesetzesänderung hat dann allerdings zur Folge, daß sämtliche Statthalter, also auch diejenigen, deren Amtsdauer weiter geht, im Mai 1867 in die Erneuerungswahl durch die stimmungsberechtigten Einwohner des Bezirks fallen. Nach dem Vorschlage des Regierungsrathes sollen nämlich erst mit diesem Zeitpunkte der Bezirksrath und die größere Hälfte des Bezirksgerichtes mit dem Präsidenten und Vizepräsidenten des Bezirksgerichtes der Neuwahl unterliegen.

Mit diesem Vorschlag hat es die Meinung, daß alle Bezirksbeamten, welche nicht in Folge der veränderten Gesetzgebung vor Ablauf ihrer Amtsdauer neu gewählt werden müssen, bei derjenigen verfassungsmäßigen Amtsdauer, für welche sie gewählt worden sind, geschützt werden, daß daher keineswegs in Folge der neuen Wahlart eine Totalerneuerungswahl aller Bezirksbehörden stattzufinden habe, sondern daß vielmehr die periodischen Erneuerungswahlen in der bisherigen Ordnung und Reihenfolge vorzunehmen seien. Eine solche Neuwahl, welche die Unterbrechung der Amtsdauer einer großen Zahl von Bezirksbeamten zur Folge hätte, ist nach dem Dafürhalten des Regierungsrathes keine nothwendige und selbstverständliche Folge der neu vorgeschriebenen Wahlart, da an dem Bestande, der Organisation und den Befugnissen des Bezirksrathes und Bezirksgerichtes nichts geändert wird. Es sprechen auch gewichtige Gründe des Rechts, der Billigkeit und der Politik gegen die Anordnung einer nicht durch die Nothwendigkeit gebotenen totalen Neuwahl. Der Regierungsrath glaubt auch nicht, daß diese in der Willensmeinung des Großen Rathes gelegen habe, als derselbe sich für die Aenderung der Wahlart entschieden hatte.



Die weiteren Bestimmungen des Gesetzesentwurfes bedürfen keiner nähern Begründung, da mittelst derselben das Verfahren bei den Wahlen der Bezirksbeamten in gleicher Weise geordnet werden soll, wie dasjenige, welches gemäß den Bestimmungen der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung für die Wahlen der Mitglieder des Nationalrathes bei uns besteht und welches sich als ein zweckmäßiges bewährt hat.

Wir schließen mit der Anzeige, daß wir das mündliche Referat dem Herrn Regierungsrath Huber übertragen haben.

Zürich, den 12. Christmonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:  
Der zweite Staatschreiber,  
B o s s h a r d t.

# Beschluß

betreffend

die Anordnung der Abstimmung in den Urversammlungen über die bei der Revision der Bundesverfassung von der Bundesversammlung angenommenen Verfassungs-Artikel.

---

Der Regierungsrath,  
nach Einsicht eines Antrages der Direktion der politischen Angelegenheiten,  
beschließt:

§ 1. Das Bundesgesetz betreffend die Revision der Bundesverfassung vom 19. Wintermonat 1865 soll durch das Amtsblatt und durch Anschlag zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

§ 2. Die Zusammenstellung der neun Revisionspunkte wird mit einer beleuchtenden Rundmachung des Regierungsrathes den Gemeinderäthen zur rechtzeitigen Vertheilung in die Wohnungen zugestellt.

§ 3. Sonntags den 14. Januar 1866 versammeln sich die politischen Gemeinden unter der Leitung der Gemeinderäthe, welche den Ort und die Stunde der Versammlung zu bestimmen haben. Stimmberechtigt sind in diesen Versammlungen alle in der politischen Gemeinde wohnenden Kantons- und Schweizerbürger, welche das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und auf welche der Art. 24 der zürcherischen Staatsverfassung nicht Anwendung findet.

§ 4. Das Register der stimmberechtigten Bewohner der Gemeinde ist durch den Gemeinderath zu bereinigen und zu vervollständigen. Dasselbe soll mindestens drei Tage vor der Versammlung an geeignetem Orte zur Einsicht aufgelegt und dieß den Stimmberechtigten angezeigt werden.

§ 5. Am Tage der Abstimmung soll die Versammlung durch den Präsidenten des Gemeinderathes eröffnet werden. Das Protokoll führt der Gemeinderathsschreiber und die Versammlung wählt die Stimmenzähler in

der nöthigen Anzahl durch offenes Mehr. Hierauf wird der Art. 24 der zürcherischen Staatsverfassung und der Art. 6 des Bundesgesetzes vom 19. Wintermonat 1865 verlesen, worauf der Präsident die Frage an die Anwesenden richtet, ob allfällige Nichtstimmberedhtigte in der Versammlung sich befinden, die sich aus derselben zu entfernen hätten. Ueber Einwendungen oder Zweifel betreffend die Stimmberedhtigung eines Anwesenden entscheidet für diese Versammlung der Präsident mit den Stimmzählern.

§ 6. Nach diesen Einleitungen werden die Thüren geschlossen, die Anwesenden gezählt und die gedruckten die neun Revisionsartikel enthaltenden Stimmzettel so ausgetheilt, daß jeder Anwesende einen solchen erhält.

In dem leeren Raume neben jedem der IX Revisionspunkte haben die Anwesenden ihre Zustimmung durch „Ja“ oder ihre Nichtzustimmung durch „Nein“ abzugeben. Fehlt das Ja oder Nein bei einem der neun Verfassungsartikel, so wird dieser Theil der Stimmzettel als ungültig betrachtet. Der Präsident hat die Versammlung noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß neben jeden Verfassungspunkt das Ja oder Nein hingeschrieben werden muß.

§ 7. Nach dieser Stimmgebung werden die Stimmzettel gesammelt, die über jeden der IX Verfassungspunkte abgegebenen Stimmen verlesen, gezählt und unter der Rubrik „angenommen“, „verworfen“ und „ungültig“ in die Abstimmungsbogen eingetragen, welche den Gemeinbräthen zugestellt werden. Sodann werden die Stimmzettel gut verpackt, versiegelt und bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse der Abstimmung in den Kantonen im Gemeinbarchiv aufbewahrt.

§ 8. Hierauf wird das Protokoll, welches für jeden der IX Verfassungspunkte die Zahl der annehmenden und verwerfenden Stimmen enthalten und überdieß die Zahl der abwesenden Stimmberedhtigten bezeichnen soll, verlesen und vom Präsidenten, den Stimmzählern und dem Schreiber unterzeichnet.

Dieses Protokoll ist innerhalb der nächsten zwei Tage dem Statthalteramt zuzustellen und von diesem bis Donnerstag den 18. Jenner dem Regierungsrathe einzusenden, welcher dasselbe dem Bundesrathe übermittelt.

§ 9. Gegenwärtiger Beschluß wird in das Amtsblatt eingerückt, besonders gedruckt und den Statthalterämtern zu Händen der Gemeinderäthe in hinreichender Anzahl von Exemplaren zugestellt.

Zürich, den 12. Christmonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:  
Der erste Staatschreiber,  
Keller.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 12. Christmonat 1865)

277. An folgende durch Ablauf der Amtsdauer erledigte Stellen von Medizinal-Beamten werden neuerdings auf die gesetzliche Amtsdauer gewählt:

Zu Adjunkten des Bezirksarztes des Bezirkes Regensburg:

Herr Felix Weidmann, Med. Dr., von Niederwenningen, bisheriger Adjunkt.

Zu Adjunkten der Bezirkschirurgen der Bezirke

Meilen:

Herr Johannes Krauer von Hombrechtikon,

Wäffikon:

Herr Jakob Frei von Wylen,

Andelfingen:

Herr Joh. Ulrich Sigg von Dillingen,

Regensburg:

Herr Mathias Schlatter von Buchs,  
sämmlich bisherige Adjunkten.

### E r n e n n u n g e n .

Die Direktion des Militärs hat zum Unterarzt bei der Infanterie mit erstem Unterleutnantsgrad ernannt:

Herrn Med. Dr. Gustav Jeminger von Rüdnacht.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Gemäß § 29 des Reglements betreffend die Prüfungen der Kandidaten für den Kirchendienst der Konföderatskantone Zürich, Aargau, Appenzell A. Rh., Thurgau, Glarus, Schaffhausen und St. Gallen haben sich die Bewerber um Zulassung zur nächsten philosophischen und theologischen Prüfung mit Beilegung der erforderlichen Zeugnisse und Ausweisschriften bis zum 31. Jenner 1866 beim Präsidenten der Prüfungsbehörde, Herrn Regierungsrath Dr. Suter in Zürich, schriftlich anzumelden. Das Reglement kann unentgeltlich bei den Kirchenbehörden der Konföderatskantone und bei dem Unterzeichneten bezogen werden.

Zürich, den 11. Christmonat 1865.

Der Anuar der Prüfungsbehörde:  
Friedrich Schweizer.



## 2. Holzversteigerung.

Künftigen Samstag den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, kommen in der Staatswaldung Adlispera auf öffentliche Versteigerung:

25 Klafter Buchenscheitholz, 20 Bau- und Nutzholzstämme 1500 Wellen, theils aufgearbeitet, theils in Haufen.

Mittwoch den 20. Christmonat, Nachmittags 1 Uhr, kommen in der Staatswaldung Wangertobel bei der Forch auf öffentliche Versteigerung:

106 Sag- und Bauholzstämme, 6 Ahornstämme, 54 Klafter Buchenscheitholz, 1100 Wellen.

Zürich, den 14. Christmonat 1865.

U. Meiser, Forstmeister.

## 3. Holzversteigerung.

Mittwoch den 20. Christmonat, Vormittags von 11 Uhr an, werden in der Staatswaldung Fürstenhalden zu Weiach 22 Klafter Laubholz und 2100 Reißigwellen öffentlich versteigert.

Unterstraf, den 11. Christmonat 1865.

M. Steiner, Forstmeister.

## 4. Holzverkauf.

Montag den 18. d. M., Nachmittags von halb 1 Uhr an, werden im Müliwald 6 Eichen, 2 Birken, 2 Buchen, 125 Sagflöße, 74 Baustämme 55 Klafter Brennholz und 4000 Reißigwellen öffentlich versteigert.

Gehraltorf, den 11. Christmonat 1865.

Hertenstein, Forstmeister.

## Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Ueber Felix Moor von Niedersteinmaur hat der Bezirksrath wegen Verschwendung eventuell Bevogilung verhängt und zu seinem Vormunde bestellt den Herrn Heinrich Schmid in Niedersteinmaur.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehre mit Felix Moor gewarnt, unter der Bedrohung, daß alle Rechtsgeschäfte, welche von nun an mit ihm abgeschlossen werden sollten, so behandelt würden, als wären sie während der definitiven Bevogilung mit ihm abgeschlossen worden.

Regensberg, den 5. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
H. Duttweiler.

## Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6. Den Eigenthümern von Aktien auf das Mädchenichulgebäude wird hiemit angezeigt, daß bei der heute stattgehabten 13. Auslosung von 15 Aktien die Nummern 129, 62, 870, 125, 160, 496, 421, 313, 324 A ( $\frac{3}{4}$ ), 335 D ( $\frac{1}{4}$ ), 489, 4524, 632, 810, 981 gezogen wurden.

Zürich, den 11. Christmonat 1865.

Zentralverwaltung der Stadt.

7.

**Stabel.**

Die Flurkommission der Gemeinde Stabel hat die Ausmarkung der Flur- und Feldstraßen und Wege, sowie die Regulirung der Servitute bereits vollendet. Hierauf werden die sämtlichen Grundbesitzer des Gemeindegannes Stabel, betreffend Verhandlung der allfälligen Entschädigungen des zu den Straßen und Wegen erforderlichen Landes und Vertheilung der diesfälligen Kosten, zu einer Versammlung auf Samstag den 23. d. M., Nachmittags 1 Uhr, in das Schulhaus Stabel eingeladen. Bei nicht Erscheinenden wird angenommen, daß sie mit den zu fassenden Beschlüssen einverstanden seien.

Stabel, den 1. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Jakob Maag, Aktuar.

8.

**Außerzähl.**

Die durch Gemeindebeschuß vom 12. Wintermonat d. J. beschlossene Straßensteuer wird Samstag den 23. d. M., von Morgens 8 Uhr an, im Gemeindehause dahier bezogen, und zwar:

Von 1000 Franken Vermögen	1 Frkn.
der Haushaltung	1 "
einem Pferd oder Ochsen	2 "
einer Kuh	1 "

Das Bezugsregister liegt in der Gemeindevathskanzlei zur Einsicht offen. Allfällige Einsprachen gegen diese Steuer sind innert 14 Tagen a dato dem Bezirksrathe einzureichen.

Außerzähl, den 8. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeindevathes:  
J. Hürliemann, Gemeindevathsschreiber.

9.

**Flurkommission Hösstetten.**

Es hat die Flurkommission Hösstetten sämtliche Flur- und Feldwege, soweit sie die Errichtung solcher in ihrer Banngrenze im Bedürfnisse liegend gefunden, ausgemarkt, das darüber bestehende Markenverzeichnis angefertigt und die eingegangenen Servituten erledigt.

Es ergeht daher an die sämtlichen Grundeigenthümer die Erinnerung, die ausgeführten Arbeiten der Kommission genau zu ermessen, sowie allfällige Begehren neuer Wege und weitere Servitutsanmeldungen bis und mit dem 23. d. M. dem Präsidenten der Flurkommission schriftlich einzureichen. Nach fruchtlos erfolgtem Ablauf letztbenannter Frist betrachtet die Kommission ihre Aufgabe als gänzlich gelöst, und es wird jede spätere Anmeldung mit Belegung von Ordnungsbusse der Notariatskanzlei überwiesen.

Hösstetten, den 11. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Aktuar,  
R. Schmid.

10. Die Besitzer von Grundeigenthum in der Gemeinde Zumikon, welche an bereits anerkannten Flur- und Feldwegen theilhaftig sind, werden anmit aufgefordert, diese Wege, soweit sie noch nicht erstellt sind, als solche innert Monatsfrist wenigstens insoweit zu erstellen, daß sie als offene Wege sichtbar sind. Ungehorsam hätte Ordnungsbusse zur Folge.

Zumikon, den 12. Christmonat 1865.

Die Flurkommission.

11.

**D y n h a r d.**

Da die hiesige Flurkommission mit ihren bisher eingereichten Arbeiten bereits zu Ende ist, so wird den Grundeigenthümern im Zivilgemeindegemeinsbanne Dynhard, welche noch Grunddienstbarkeiten, Reallasten u. einzugeben wünschen, angezeigt, daß zur Eingabe solcher Begehren eine letzte Frist bis zum 18. Christmonat d. J. anberaumt ist, alle nachher von dieser Art sich Anmelnden müßten abgewiesen und auf § 16 des Flurgesetzes verwiesen werden.

Dynhard, den 11. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Präsident,

U. Wiesenbanger.

12.

**Wermatsweil und Reichrütli.**

Die Flurkommissionen Wermatsweil und Reichrütli haben die nöthig scheinenden Wege in den Waldungen im Umfange beider Gemeinden ausgepfählt, und es werden die betreffenden Waldbesitzer eingeladen, davon Einsicht zu nehmen und allfällige Reklamationen, welche sich auf die Buchstaben und Zahlen, womit die Pfähle bezeichnet sind, zu beziehen haben, innerhalb 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Für Begehren neuer Wege und Anmeldung von Servitutsdrechten wird eine gleiche aber letzte Frist angesetzt.

Die Ausmarkung sämtlicher Wege soll durch die Anstößer unter Androhung von Buße bis Ende März 1866 beendigt sein.

Wermatsweil, den 15. Christmonat 1865.

Der Präsident beider Kommissionen:

J. J. Guter.

13.

**Flurkommission Dällikon.**

Die Flurkommission hat ihre Arbeiten vollendet. Es werden dem zufolge zur Verlegung der Kosten die sämtlichen Grundbesitzer im hiesigen Gemeindegemeinsbanne aufgefördert, innert 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten genau das Maß des Grundbesitzes schriftlich, und zwar getrennt das Acker- und Wiesland, Reben und Holz in Zahl der Zucharten einzugeben.

Säumende sowie unrichtige Angaben werden mit 2—12 Frkr. bestraft, und dann auf Kosten der Betreffenden das Maß ihrer Liegenschaften im hiesigen Banne ermittelt.

Dällikon, den 11. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

H. J. Müller.

14.

**Detweil an der Limmat.**

Die Flurkommission der Gemeinde Detweil hat die Aussteckungen der Flur-, Feld- und Fußwege im hiesigen Gemeindegemeinsbanne beendigt, und ladet daher die sämtlichen Grundbesitzer nochmals ein, Einsicht davon zu nehmen, mit der Aufforderung, allfällige Wünsche betreffend Abänderung weiterer Flurwege, sowie Ansprüche auf früher bestandene Brach- und Wegrechte bis den 26. Christmonat d. J. dem Präsidenten der Flurkommission schriftlich einzugeben. Spätere Ansprachen können nach § 16 des Flurgesetzes nur bei der Notariatskanzlei und zwar unter einer Ordnungsbusse von 10 Frkn. gemacht werden.

Detweil, den 12. Christmonat 1865.

Die Flurkommission.

15.

**R o s s l o n .**

Die Flurkommission Rossion hat die ihr nöthig scheinenden Waldwege im Beraholz in ihrem Gemeindeflur ausmessen lassen.

Die Erhaltung und Schonung der Pfade, die alle mit Buchstaben und Nummern bezeichnet sind, wird besonders empfohlen und ist auf deren Entfernung oder Beschädigung eine Buße von 5 Frkn. pr. Stück angedroht, wovon die Hälfte dem Verzeiger und der Rest der Flurgenossenschaft zukommen soll.

Es werden die betheiligten Grundeigentümer aufgefordert, die Aussteckung beförderlichst genau zu prüfen und bis spätestens den 29. d. M. allfällige Bemerkungen und Begehren um Abänderung der Aussteckung oder um noch neue Wege dem Präsidenten der Flurkommission, Hrn. J. J. Schmittig zur Krone in Hier, schriftlich und franko einzureichen.

Bei diesen Eingaben sollen die Buchstaben und Zahlen derjenigen Pfade angegeben werden, deren Veränderung gewünscht wird oder bei denen allfällig noch verlangte Wege in die schon ausgesteckten Wege einmünden würden.

Nach Ablauf obiger Frist werden keine Reklamationen und Begehren um neue Wege mehr berücksichtigt.

Damit bei der Ausmarkung, deren Vertagung später angezeigt wird, keine Verzögerung aus Mangel an Marksteinen entstehe, werden die Grundeigentümer aufgefordert, für die benötigte Anzahl (je auf einen Pfahl ein Markstein gerechnet) 1½ Fuß langer, dauerhafter Marksteine in der Zwischenzeit zu sorgen.

Rossion, den 13. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,  
Brunner.

16..

**Flurkommission Riesbach.**

Da die bis jetzt angemeldeten Grunddienstbarkeiten sämtlicher Sektionen theils schon notariell gefertigt worden sind, theils deren Fertigung in kurzer Zeit statfinden wird, so ergeht an sämtliche Grundeigentümer der Gemeinde Riesbach eine letzte Aufforderung, Grunddienstbarkeiten, die bis jetzt noch nicht angemeldet worden sein möchten, zu ihrem Fortbestand aber der notariellen Fertigung bedürfen, bis spätestens den 31. Christmonat 1865 beim Präsidium der Flurkommission einzugeben. Spätere Eingaben können nur bei der Notariatskanzlei gegen die gesetzliche Buße von 12 Frkn. gemacht werden.

Riesbach, den 5. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Das Aktuarat.

17.

**S o l z g a n t .**

Die Gemeinde Dänikon bringt Dienstag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, in Ehrten dahier auf öffentliche Gant:

8 Bau- und Sägetannen, 26 Stück Eschen von 5'' bis 7'' dick, 14 Kasten Brennholz, 200 Wellen Heize und mehrere Haufen Lannäste.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Dänikon, den 14. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:

Der Gemeinrathschreiber,  
R. Meyer.



18.

**A u f r u f.**

Sämmtliche Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten im Gemeindegbanne Berg am Irchel, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen, und weder bereits eingetragen, noch durch Anlegung offener Flur- und Feldwege untergegangen sind, haben dieselben bis zum 30. Christmonat d. J. unter Beilegung der hierauf bezüglichen Urkunden und Verträge bei dem Aktuar der Flurkommission, Hrn. J. Fidler, schriftlich anzumelden.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß spätere Anmeldungen nur noch bei der zuständigen Notariatskanzlei unter Gewärtigung einer Ordnungsbuße von 10 Frkn. gemacht werden können.

Berg a. J., den 13. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,  
J. Fidler.

19.

**Flurkommission Neerach.**

Die Flurkommission hat ihre Arbeit in Bezug der Ausmarkung der Flur- und Feldwege, sowie der Neben-, Wiesen-, Holz- und Fußwege, soweit sie die Errichtung solcher im Bedürfnis liegend gefunden und Begehren hiefür vorlagen, beendet. Weitere Begehren um Erstellung solcher Wege sind bis spätestens den 23. d. M. dem Unterzeichneten einzugeben.

Zugleich werden die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen, nochmals aufgefordert, innert obiger Frist ihre Ansprachen unter Beilegung der hierauf bezüglichen Verträge u. s. w. schriftlich hierorts einzugeben.

Spätere Anmeldungen können nur noch in der Notariatskanzlei bei einer Buße von mindestens 10 Frkn. gemacht werden.

Neerach, den 13. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,  
J. Altenberger.

**20.. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänenverwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespannes.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr J. J. Akeret	Die Erhöhung eines Oekonomiegebäudes im Laboratorium	12. Christ- monat	26. Christ- monat.

Winterthur, den 12. Christmonat 1865.

Für die städtische Baupolizeikommission.

Der Domänenverwalter:  
J. Scherer-Studer.

## 21. Straßenbau in Basserdorf.

Die Kirchgemeinde Basserdorf beabsichtigt den Bau einer neuen Straße dritter Klasse vom Löwen in Basserdorf bis zur Bannschelbe gegen Kloten (vom Pfahl Nr. 1 bis 56) in einer Länge von 5600 Fuß durch Absteigerung in Afford zu geben.

Uebernahmestliebhaber werden daher eingeladen, Mittwoch den 27. Christmonat, Nachmittags 1 Uhr, im Löwen dahier zu dieser Absteigerung sich einzufinden.

Die betreffenden Akten, Pläne und Bauvorschriften liegen inzwischen bei dem Präsidenten der Baukommission, Herrn Angst dahier, zur Einsicht offen.

Basserdorf, den 11. Christmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
Johannes Morf.

## 22. G a n t a n z e l g e.

Künftigen Dienstag den 19. Christmonat, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Zirka 100 Flaschen Bordeaux, 1 silb. Zylinderuhr (Savonette), 1 gold. Kette mit Schlüssel, verschied. Kupfergeschirr, eine Partie Kleider, 1 Käßchen Tabak, 1 neuer Schlafdivan, 2 Gauseuse, 3 nußbaum. Kanapees, 2 Federmatrassen, 1 Hauteuil, 1 nußbaum. Waschtisch, 1 Stoduhr, 1 nußb. Kommode, 1 dito Säulentisch, 1 einschlaf. Bett, 80 Brettlisessel, 30 Gänswollene Herrenkleiderstoffe, 500 G. schwarzseid. Spitzen, 1600 G. Sammetbänder, 50 G. Füll, 200 G. Taffetbänder, 1 zweithür. Kasten, seid. Knüpfli, Kopfsneze, Fou'ards, Hauben und dergl., 1 nußbaumfarb. Ruhbett, 1 dito Kommode, zirka 35 Saum div. Weine u. a. m.

Endlich Vormittags punkt 9 Uhr:

1 Schuldverschreibung für 875 Frkn. Rest auf H. Knüßli im Farb-Außersthl, d. d. 11. Wintermonat 1818.

1 Wechsel per 1019 Frkn. 43 Rp. auf Frn. Melchior Boli, Wirth in Schaffhausen, d. d. 28. Heumonat 1865.

1 Obligo für 1000 Frkn. auf Frn. Jb. Knöpfli in Andelfingen, d. d. 11. Wintermonat 1863.

Zürich, den 14. Christmonat 1865.

Der Stadtkammann:  
Käsl.

## 23. Verfilberungsgant.

Zufolge Verfilberungsbegehren werden Montag den 18. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindevirthshause dahier versteigert:

1 einschlaf. Bett, 1 nußbaum. Kommode, 1 lann. dito, 1 nußbaum. Kasten, 1 runder nußbaum. Tisch, 1 Nachttischli, 1 Sopha 6 Rohrsessel, 6 Polstersessel, 6 Brettlisessel, 1 Spiegeltischli, 2 Spiegel in Goldrahmen, 1 Tischteppich, Bodenteppich, 1 zweithür. Kasten, 1 Stoduhr, 1 Kupferpfanne, 1 Kupfergelle, Eisenpfannen, ird. Geschirr, 2 silb. Gß. und 6 Theelöffel, Servietten, Tischstücher, 1 silb. Ankeruhr, Mannskleider u. A. m.  
Göttingen, den 13. Christmonat 1865.

Der Gemeindevorsteher:  
Göpf.

24.

**Verbot.**

Da die Herren G. Kieselring und Johannes Gändler, Eigenthümer der Häuser Nr. 429, 249 und 339 an der Seefeldstraße in Riedbach, sich beschweren, daß verschiedene Personen den in ihrem Hofraum gelegenen Eoodbrunnen benutzen, ohne dazu berechtigt zu sein, so wird Jedermann die Benutzung des fraglichen Brunnens bei einer Buße von 6 Frkn., wovon  $\frac{1}{4}$  dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erwirkten Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte zu erheben, ansonst sie wie Unberechtigzte Buße zu gewärtigen hätten.

Riedbach, den 14. Christmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Gemeinbammann,  
Häusli.

25.

**Ver Silberungsgant.**

Künftigen Mittwoch, den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden zufolge Ver Silberungsbegehren in der Wirtschaft des Hrn. Sch. Hermann, im Unterdorf dahier, gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

18 Stück buchene Laden, 3 Hobelbänke, 3 Zeugrahmen mit Wagnerwerkzeug, 1 neues, 12 Saum haltendes, ovales Weinsaf, 11 Weinsässer, von 1 bis 6 Saum haltend, 21 Saum 1863er und 1864 Weinländer Wein, 5 Saum 1864 Seewein, 1 Saum Markgräfler, versiebenedes Wagnerholz, 2 zweirädr. Handwagen, 1 vierrädr. Handwagen, 28 Stück tann. Felsladen, 30 Stück tann. Faserladen, ulmene und eschene Laden, 1 Wagengestell, ein Ruhbett, 1 harthölz. runder Tisch, 9 Brettstischel, 3 lange Wirthstische, 1 Wanduhr, 1 Spiegel mit Goldrahme, 2 vollst. anderthalbschlaf. Betten.

Wollishofen, den 14. Christmonat 1865.

Das Gemeinbammannamt.

26.

**Ver Silberungsgant.**

Dienstag den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, in Hler über:

Zirka 250 Korn-, Weizen- und Mischelgarben, zirka 30 Jtnr. Heu, 1 Viehgeschirr, 1 Pflug, der halbe Theil von 1 Vor- und 2 Hinterspflügen, 2 zweispänn. Leiterwagen sammt Bennen, Sauchsaß und Ständli, 1 Strohschneidstuhl, 1 zirka zwei und 1 zirka drei Saum haltende Weinstande.

Schlieren, den 14. Christmonat 1865.

Das Gemeinbammannamt.

27.

**Ver Silberungsgant.**

Mittwoch den 20. Christmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in Nr. 86 A im Oberdorf gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1128 Stück versch. Glaswaaren, Gläser, Gläser, Blumenvasen, Konfektgläser, Salzbücheli u., 2 zweihür. tann. Kasten, 4 Kisten.

Müschlikon, den 14. Christmonat 1865.

J. May, Gemeinbammann.

28. Im Auftrag der Notariatskanzlei Riedbach werden künftigen Montag den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, in Unterhub-Jolliserberg gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

3 Pferde, 3 Pferdgeschirre, 2 aufgerüstete Bännenwagen u. A. m.

Jollikon, den 13. Christmonat 1865.

Der Gemeinbammann:  
Maurer.

### 29. Verfilberungsgant.

In Folge verlangter Verfilberung wird Mittwoch den 20. Christmonat d. J. in Nr. 36 im Dorf, Vormittags 10 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 50 Ztr. dießjäh. Heu und Emb, zirka 50 Hafergarben, zirka 10 Ztr. Stroh, 1 Pferd, 2 Ziegen, 1 Leiterwagen, 1 Wagengeschirr, ein Pferdgeschirr, verschied. Weinsässer, mehrere Saum 1865er Wein, mehrere tann. lange und viereck. Tische, harthölz. Sessel, lange Bänke, Glasgeschirr, 1 zweischláf. und 1 einschláf. Bett, 1 tann. zweithür. Kasten, 1 Küchekasten, 1 küpf. Pfanne, 1 dito Wette, 1 Kaffeemühle, 2 Glätteisen, 1 Wanduhr, 1 Petroleumlampe, 1 Wandspiegel, hölz., ird. und eis. Küchen- und Kellergeschirr, 1 Strohschneidstuhl, 1 Güllentarren, 2 Grasskörbe, Sensen, Rechen und Gabeln, Karst, Haue, Axt und Beil, 1 Spülkeßel u. a. m. Hirzlanden, den 12. Christmonat 1865.

J. J ö l e r, Gemeindevammann.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Ediktalladungen.

30. Der unbekannt abwesende Jakob Zollinger von Goshau, zuletzt wohnhaft gewesen in Stadel, Gemeinde Oberwinterthur, wird hienit ediktalliter aufgefördert, Freitag den 22. d. M., Vormittags um 8 Uhr, auf dem Gerichtshause dahier vor Bezirksgericht zu erscheinen, um als Angeklagter wegen ausgezeichneten Diebstals sich zu vertheidigen, widrigenfalls das Verfahren gleichwol durchgeführt und in contumaciam abgesprochen würde. Winterthur, den 8 Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Jb. Kronauer.

### Vermischte Bekanntmachungen.

31. Das Bezirksgericht Morges  
hat

in Sachen

des hiesigen Statthalteramtes, Anglägers,  
gegen

Johannes B o s s h a r t von Außer-Rohd, 50 Jahre alt, unverheirathet, Vagant, gegenwärtig unbekannt abwesend, Angeklagten,  
betreffend Diebstal,  
mit Einmuth erkennt:

1. Sei B o s s h a r t zu einer zwölfmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.
2. Trage er die Kosten.
3. Sei dieses Urtheil dem Angeklagten durch das Mittel des Amtsblattes zur Kenntniß zu bringen, mit dem Bemerken, daß die vier-tägige Appellationsfrist vom Tage der Mittheilung an zu laufen beginne.

Actum, den 20. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
B. G a u s e r.



32.

**Das Bezirksgericht Sorgen**

hat

in Sachen

des hiesigen Statthalteramtes, Anklägers, und  
des Polizeisoldaten Linß in Langnau, Damnisflaten,

gegen

Jakob Hess von Wärentswill, 40 Jahre alt, Weber, dato unbekannt ab-  
wesend, Angeklagten,

betreffend Widersegligkeit,

mit Einmuth erkennt:

1. Sei Hess zu einer achttägigen Gefängnißstrafe und zu einer Geldbuße von zwanzig Franken verurtheilt, wovon letztere in eine Gefängnißstrafe von fünf Tagen umgewandelt wird.
2. Trage er die ergangenen Kosten.
3. Habe Hess den Polizeisoldaten Linß mit zweiunddreißig Franken zu entschädigen.
4. Sei dieses Urtheil dem heute nicht erschienenen Angeklagten schriftlich mit dem Bemerkten mitzutheilen, daß ihm die viertägige Rekursfrist vom Tage der Mittheilung an laufe.
5. Mittheilung dem Staatsanwalt.

Actum, den 20. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

B. Häuser.

33.

**Prozeß - Frist.**

Den Kreditoren des falliten Johannes Pfenninger aus dem Nied-  
Stäfa, seßhaft im Wald bei Hombrechtikon, über welchen neuerdings  
Konkurs eröffnet worden ist, wird hiemit von dem Bestehen folgender  
Prozesse, nämlich:

1. des Kridars als Kläger gegen Herrn Kirchenpfleger Pfenninger  
auf dem Kirchbühl-Stäfa, Beklagten, betreffend Forderung;
2. des obigen Klägers und zugleich Appellanten gegen Herrn Bal-  
tensperger, Schuster, in Hombrechtikon, Beklagten und Appel-  
laten, betreffend Forderung;
3. des obigen Klägers und Appellanten gegen obigen Beklagten und  
Appellanten, betreffend Eigenthum und Grenzsetzung,

Kenntniß gegeben und denselben eine mit dem 8. Jenner 1866 (Ende der  
Bedenkzeit) ablaufende Frist angesetzt, um die betreffenden Akten in unter-  
zeichneter Kanzlei einzusehen, und sich daselbst über die Fortsetzung dieser  
Prozesse zu erklären, unter der Bedrohung, daß Stillstehen als Verzicht  
auf die Fortsetzung der Klage resp. Appellation ausgelegt würde.

Grünungen, den 12. Christmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes Weilen:

Notariatskanzlei Grünungen,

J. Firs, Landtschreiber.

34. Kaspar Meter, Hahnschneiders, von Massenwill, unbekannt  
abwesend, wird hiemit gemäß § 188 des privatrechtlichen Gesetzbuches zum  
zweiten Mal zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau aufgefodert.

Regensberg, den 6. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Bucher.

35. Jakob Weiger, Sohn, von Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hie mit aufgefordert, sich binnen drei Wochen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Fürsprech Schauberg dahier, Namens der Herren Knüsel und Sedlmeyer, Strohwarenfabrikanten, in Luzern, für dessen Wechselforderung von 400 Frkn. sammt Zins und Kosten befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 12. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
W e r d m ü l l e r.

36. Heinrich Schwarzenbach von Horgen, gewesener Wirth zu den drei Linden in St. Gallen, zuletzt wohnhaft gewesen am Mühlebach-Niesbach, welcher vor zwei Jahren sich nach Amerika begeben haben soll, wird hie mit aufgefordert, den Herrn Geschäftsagent Ründig dahier, Namens Herrn Fuß-Weber in Rorschach, für dessen Forderung von 600 Frkn. nebst Zinsen binnen der Frist von 10 Tagen von heute an zu bezahlen, oder zu zeigen, daß er bereit sei, demselben im hiesigen Kanton Rede zu stehen, unter der Androhung, daß sonst nach Vertröstung der Kosten Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 10. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
W e r d m ü l l e r.

37. Der unbekannt abwesende Heinrich Hägi, Schuster, von Rossau, wird hie mit aufgefordert, binnen drei Wochen a dato den Kaspar Hug in Rossau für seine Zinsforderung von 33 Frkn. 60 Rp. zu befriedigen, oder sich darüber auszuweisen, daß er bereit sei, demselben im hiesigen Kanton Rede zu stehen, unter der Androhung, daß sonst Konkurs über ihn eröffnet würde.

Affoltern, den 13. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
E. G o s s w e i l e r.

38. B e r b o t.

Mit Bewilligung des Kantonsgerichtes Zug lassen anmit Silvan Zürcher, Alois Hegglin und Wittwe Veronika Zürcher in der Schwand, und Gebrüder Zürcher in der Schwelli, Gemeinde Menzingen, in ihren Waldungen alle unbefugte Holzen, Holz- und Laubsammeln und Wiedenbauen Jedermann rechtlich verbieten, und zwar bei einer Buße von 5 Frkn. nebst Schadenersatz, von welcher Buße dem Verzeiger die Hälfte zukommt.

Zug, den 6. Christmonat 1865.

Die Gerichtskanzlei.

Die Ausnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 7. Christmonat 1865.

Das Präsidium des Obergerichtes.

39. Die Stelle eines Schulden Schreibers des hiesigen Bezirkes wird anmit wegen Ablaufes der Amtsdauer zu freier Bewerbung ausgeschrieben.

Unfälle Aspiranten haben anmit ihre Anmeldungen bis zum 20. d. M. bei dem Präsidium des Bezirksgerichtes Horgen einzureichen.

Horgen, den 4. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
B. Hauser.

40. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des am 4. Wintermonat d. J. in Zürich verstorbenen Heilträgers Gottlieb Huber von Wädensweil von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Kinder des verstorbenen Huber ausgeschlagen, dagegen von der Wittve Barbara Huber geb. Frey angetreten worden ist.

Zürich, den 12. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

#### 41. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Joh. Geh, Fabrikant, an der Meygergasse in Riesbach werden daselbst Freitag den 22. Christmonat d. J., von Morgens 9 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 107 Pfd. halbsiebene Elastiqueband, zirka 130 Pfd. halbwollene dito, zirka 12 Pfd. wollene dito, zirka 15 Pfd. baumwollene dito, zirka 60 Pfd. div. dito und Resten, zirka 19 Pfd. Mantettenband, zirka 217 Pfd. Gummitaden, zirka 70 Pfd. schwarz. Wollengarn, zirka 16 Pfd. schwarze Seide, zirka 6½ Pfd. schwarze Floreiseide, zirka 29 Pfd. Glanzgarn, schwarz, zirka 162 Pfd. Baumwollengarn Nr. 60—100 in Strangen und verschied. Farben, 10 Bund rohes Baumwollengarn 24—30, 22 Posament- und Bandweberstühle, Zettelhäspel, Spuhlräder, Windmaschinen, Aufrollmaschinen, 1 Abbrennmaschine, Bandblätter, Weberlampen, Knopfformen, 1 Deztimalwaage, 1 kleine Schaalenwaage sammt Gewicht, 1 Tisch, 1 Kästchen, verschiedener Werkzeug, ein Quantum leere Spuhlen, Bandhäspel, Webergeschirr, 1 Handwägelchen, verschiedenes Eisengewicht u. s. w.

Neumünster, den 13. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Riesbach:  
N. Schneider, Landschreiber.

#### 42. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Jakob Meier, alt-Schulverwalter, Konraden in Rümlang, werden künftigen Donnerstag den 21. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

4 Kühe, 2 Stierli, 2 Saugfälder, 1 Mastschwein, 3 Faseltschweine, zira 50 Sester Getreide, zirka 60 Zint. Erdäpfel, zirka 25 Tansen Rüben, 25 Tansen Rüben und Munkeln, 1 Haufen Streue, Brenn- und Bauholz, zirka 1 Tasse Wein.

Die Gant findet beim Hause des Konkursiten statt.

Niederglatt, den 15. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
In Verhinderung des Notars,  
A. Schmid, Substitut.

43. **G a n t a n z e i g e.**

Mit gerichtlicher Ermächtigung werden aus dem Aufsalte über die Firma „Burkhard & Samson, Fabrikation von elastischen Geweben,“ im Pletten zu Wipflingen bei Zürich nächstkünftigen Donnerstag den 21. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, im Lokale im Pletten gegen Baarzahlung auf öffentliche Gant gebracht:

Sämmtliche bewegliche Gegenstände der bezeichneten Firma, als namentliche Webstühle, Fabrikationsvorräthe und verarbeitete Waaren.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Zürich, den 14. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei IV Wachten:

C. Hausheer, Landschreiber.

44. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Aufsalte des Wilhelm Sträuli, Bäckers, in Uster, werden Mittwoch den 20. d. M., von Morgens 9 Uhr an, beim Wohnhause des Herrn Maler Furrer in Uster gegen Baarzahlung versteigert werden:

Verschiedene hausrätliche Gegenstände worunter Betten, Tische, Kommoden, Spiegel, 1 Sopha, 1 Stofuhre 1 Korb u. s. w.

Ferner Speisewaren, worunter Zigarren, Taback, Kasse, Zucker, Kerzen, Seife, Del, Teigwaren u. s. w.

Greifensee, den 11. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:

A. Stierli, Landschreiber.

45. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse der Maria geb. Hägeli, Ehefrau des falliten Rudolf Surber, Franzen in Oberweningen, werden Donnerstag den 21. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeindevorstandamt beim Wohnhause der Aribarin unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert:

2 Biegen, zirka 1 Btr. Heu und zirka 2 Btr. kleine Erbsen.

Regensberg, den 12. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensberg:

Jb. Hardmeier, Landschreiber.

46. **G e l d s t a g s p u b l i k a t i o n.**

Das Bezirksgericht von Muri hat gegen den verstorbenen Joseph Stöckli, alt Gemeindevorstand, von Muri den Geldstag erkannt.

Eingabetermin: bis und mit Mittwoch den 10. Jänner 1866. Versteigerung der geldstagslichen Forderungen gegen Baarzahlung: Donnerstag den 21. Christmonat 1865 in der Wohnung des Geldstagers von Morgens 9 Uhr an. Die weiteren geldstagslichen Verhandlungen und Fristen werden später publizirt.

Muri, den 5. Christmonat 1865.

Der Bzgerichtspräsident:

Müller.

Für den Gerichtsschreiber,

Brun, Substitut.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 14. Christmonat 1865.

Das Präsidium des Obergerichtes.



## 47. Zug &amp; fr i f t

Im Konkurs des Jakob Schultheß, Kaspar's sel. Sohn, im Sonnenberg bei Bubikon, findet keine Auffallüberhandlung statt.

Den Gläubigern desselben, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, wird behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 25. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Grünningen, den 12. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünningen:  
J. Hirs, Landschreiber.

## 48. Zug &amp; fr i f t.

Im Konkurs über den Nachlaß des Georg Aderet, Schuster, in Seuzach, wird den laufenden Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen bis und mit dem 23. d. M. unter der Bedrohung Frist angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 13. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:  
J. Knüßli, Landschreiber.

49. Im Auffall über Rudolf Peter, Schneider, von Fischenthal, sesshaft in Auerschl, findet keine Verhandlung statt; den Inhabern laufender Forderungen wird eine mit dem 23. d. M. ablaufende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des gesammten Massagutes angesetzt und angedroht, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 13. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

50. Im Auffall über Hs. Heinrich Knecht, Jakobs sel. Sohn, von Wald, sesshaft in Wiedikon, findet keine Verhandlung statt und wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 23. d. M. ablaufende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des ganzen Massagutes angesetzt mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 13. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

## 51.. Zug &amp; fr i f t.

Im Auffall über Kaspar Kägi, Seidenierggers, von Innau, sesshaft in Hinweil, wird den privilegierten und laufenden Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 18. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Grünningen, den 6. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünningen:  
J. Hirs, Landschreiber.

52. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Hs. Jakob Ruhn, Gabelmachers in Dielsdorf, werden Donnerstag den 21. Christmonat, von Morgens 9 Uhr an, durch das Gemeindevorsteheramt im Wohnhause des Kridaren, Nr. 35 a, folgende Fahrhabgegenstände unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert, als:

1 Kuh, rothschwarz, 7 Jahre alt, zirka 20 bis 25 Zentner Heu, zirka 15 bis 18 Ztr. Stroh, zirka 70 gepflanzte Roggen- und Weizengarben, Schaub, zirka 20 Ztr. Erdäpfel, weiße Rüben und Runkelrüben, Kastenholz, Tannenholz zu Rebstöckeln, 2 Bäume Holzladen, zirka 50 Rebstöckel, 20 Tansen Torf, zirka 50 Wellen Heize, 3 Wellen Flach u. a. m.

Regensburg, den 12. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landtschreiber.

53. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle des Konrad Kossel, Zimmermann, in Adlikon, findet eine Aufallsverhandlung nicht statt. Es wird nun den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine mit dem 26. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, zu Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Niederlatt, den 15. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
In Verhinderung des Landtschreibers,  
Alex. Schmid, beid. Substitut.

54. Im Aufalle über Kaspar Briner, Schuster, von Mörlikon, Kantons Aargau, wohnhaft in Außerschl, findet keine Verhandlung statt, die nicht speziell versicherten Kreditoren werden aufgefordert, sich bis einschliesslich den 23. d. M. zum Zuge oder zur Ueberschlagung zu erklären; Stillschweigen würde als Verzicht angenommen.

Zürich, den 13. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süsstrunk, beid. Substitut.

55. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle des Hs. Rudolf Wegmann, Hs. Jakob sel. Sohn, von Hegnau-Volketsweil, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlags-erklärungen anmit Frist bis und mit dem 18. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 6. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:  
A. Stierli, Landtschreiber.

**Konkurspublikationen.**

56. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Rudolf Flaach, Maurer, von Nestenbach, wohnhaft an der Königs-gasse-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes

Zürich v. 2. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 24. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr

2. Kaspar Bertschinger, salit, von Dübendorf, sesshaft zu Wiedikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 25. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 24. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Johannes Bühler, Vater, von Hombrechtikon, wohnhaft in Gage; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 11. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 24. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Glättli, Jakobs sel. Sohn, von Bonstetten, wohnhaft zu Oberleimbach, Gemeinde Bollisbolen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 25. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 24. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Joh. Heinrich Keller, Maurer, Melchior's Sohn, von Ober-Embrach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 2. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 3. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Peter Meier in Berg-Weilikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 5. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Männedorf-Weilikon 8. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 6. Hornung 1866, Vormittags 10 Uhr.

7. Jakob Meier, alt Schulverwalter, Konraden Küfers, von Rümlang; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 27. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis 17. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 27. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Johannes Hess, Fabrikant, von Wald, wohnhaft an der Mehrgasse in Niesbach; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 6. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Frau Wittwe Anna Barbara Jordan-Keller geb. Ehrensperger von Wildberg, wohnhaft in Winterthur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 20. Jen-

ner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 10. Hornung 1866. — Auffallungsverhandlung 21. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

10. Friedrich Egg von Seen, Uhrenmacher, wohnhaft gewesen in Wintertthur; dato unbekannt abwesend; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Wintertthur v. 12. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Wintertthur 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 10. Hornung 1866. — Auffallungsverhandlung 21. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

11. Jakob Baumberger von Dübendorf, Weinschenk zum kleinen Algi in Oberstraf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 24. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffallungsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

12. Joh. Heinrich Guser, Schneider, von Schwerzenbach, sesshaft in Uster; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 18. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 29. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Jenner 1866. — Auffallungsverhandlung 30. Jenner 1866, Nachmittags 3 Uhr.

13. Jakob Steiger, Maurer, Heinrichs sel. Sohn, in Humlikon, Bfr. Andelfingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 14. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 24. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 3. bis und mit 12. Jenner 1866. — Auffallungsverhandlung 24. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

14. Johann Merk, Gärtner, Bonaventurs, Sellers sel. Sohn, von und in Rheinau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 17. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rheinau (in Feuerthalen) 24. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 3. bis und mit 12. Jenner 1866. — Auffallungsverhandlung 24. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

15. Johannes Wägeli, Hafershändler, Matthäussen sel. Sohn, von Truttikon; schuldenhalber ausgetreten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 20. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 26. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 5. bis und mit 14. Jenner 1866. — Auffallungsverhandlung 24. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

16. Jakob Egli, Schuster, von Fischenthal, wohnhaft an der grauen Gasse-Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 18. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Jenner 1866. — Auffallungsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

17. Johannes Schütz, Maler, von Bachs, wohnhaft an der Ruttelgasse-Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 18. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Jenner 1866. — Auffallungsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.



Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Aufallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Aufallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62–83 verwiesen.

### Öffentliche Inventare.

57. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Intestaterben der Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt worden; daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbuße, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die versfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1. Jakob Rath von Unterwegikon, Spezerelhändler, sesshaft gewesen in Unterstraf. — Frist für die Eingaben bis und mit dem 12. Jenner 1866 in die Notariatskanzlei IV Wachten (in Zürich).

2. Hs. Ulrich Schupfisser, Wagner, Ulrichen sel. Sohn, von Oberwinterthur. — Frist für die Eingaben bis und mit dem 29. Christmonat 1865 in die Notariatskanzlei Oberwinterthur (in Winterthur).

### 58. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 20. v. M. das Konkursverfahren gegen Rudolf Meili, Korbmacher, von Seen, wohnhaft in Hirslanden, mit Zustimmung seiner Gläubiger aufgehoben und für die Rechte des Meili folgenlos erklärt.

Neumünster, den 12. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Rießbach:  
R. Schneider, Landeschreiber

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



**Einschungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Antsblatt des Kantons Zürich.

N 101.

Dienstag, den 19. Christmonat

1865.

## Bericht und Antrag

der

Staatsrechnungsprüfungskommission

an den

hohen Großen Rath des Kantons Zürich

betreffend

die Rechnungen des Staates über das Jahr 1864.

Der § 56 des Reglements für den Großen Rath gibt der Staatsrechnungsprüfungskommission nachfolgende Wegleitung für ihre Verrichtungen:

Dieser Kommission liegt ob, einerseits die Richtigkeit der Staatsrechnung und ihre Uebereinstimmung mit den Spezialrechnungen zu prüfen, anderseits zu untersuchen, ob durch die Vollziehung der Geseze und Anwendung geeigneter staatswirthschaftlicher Maßnahmen der mögliche Ertrag der Staatseinkünfte erzielt, ob bei den Ausgaben die gesetzlichen Vorschriften beobachtet und ob die Ausgaben zweckmäßig gemacht worden seien.

Betreffend den ersten Theil können wir die Richtigkeit der sämtlichen Rechnungen, sowie auch die genaue Uebereinstimmung derselben unter einander bezeugen, es herrscht darin eine genaue, pünktliche und gewissenhafte Ordnung, auch sind dieselben ohne Ausnahme rechtzeitig zensirt und von den Oberbehörden abgenommen worden.

	Frn.	Rp.
Der Voranschlag von 1864 berechnete die Gesamt-		
Einnahmen auf . . . . .	3,310,000.	—
und die Gesamt-Ausgaben auf . . . . .	3,474,600.	—
somit einen Rückschlag von . . . . .	164,600.	—

			Frkn.	Rp.
	Uebertrag	.	164,600.	—
		Frkn.	Rp.	
Dagegen zeigt die Staatsrechnung eine				
Gesamt-Einnahme von	.	3,549,315.	29	
und eine Gesamt-Ausgabe von	.	3,486,550.	19	
somit einen Vorschlag von	.		62,765.	10
Es stellt sich also das Rechnungs-Ergebniß günstiger				
als in dem Voranschlag um	.		227,365.	10
Die vorstehende Summe von Frkn. 227,365 Rp. 10 ist auf folgende				
Weise entstanden:				
<b>Mehr-Einnahmen</b>				
			Frkn.	Rp.
Bei Zinsen von Kapitalien und Dividenden von Aktien			19,638.	26
Hauptsächlich gute Rendite der Nordostbahn-Aktien.				
Bei Staatswaldungen	.		16,924.	13
Gesteigerte Holzpreise und größere Nutzung auf der Li-				
quidationsfläche im Embracherhard.				
Bei Salzregal	.		16,241.	54
Bermehrter Consum und Aenderung in der Administration.				
Bei Postregal	.		2,614.	79
Nach Abzug dieser Nachvergütung ist die Restanz auf Ende				
1864 laut Bundesbeschuß vom 20. Jänner 1860 mit				
nur noch Frkn. 56,101. 09 Rp. vorgemerkt worden.				
Bei Bergwerkregal	.		3,220.	80
Gute Kohlenpreise, und wenn nicht die Hälfte der Kosten				
für den Bau eines Kohlenmagazins in Käpfnach aus				
dem Ertrage des Betriebesjahres mit Frkn. 1620 be-				
stritten worden wäre, so hätten Frkn. 4840. 80 Rp.				
als Mehreinnahme resultirt.				
Bei Wasserrechtzinsen und Fischenzen	.		4,386.	28
Revision der Wasserrechtgebühren.				
Bei Wirthschaftsabaabe	.		19,573.	39
Vermehrung der Wirthschaften und namentlich der Speise-				
patente (zirka Frkn. 12,000) und erhöhte Taxationen				
(zirka Frkn. 7500).				
Bei Militärpflichtersatz	.		8,401.	59
Nachtrag von 1863 in Folge zu niedrigen Budget-Ansatzes.				
Bei Taxe von Hunden	.		3,548.	—
Vermehrung der Hunde.				
Bei Gewerbepatentgebühren	.		8,856.	64
Hauptsächlich von erneuerten Apothekerpontenten herrührend.				
Bei Landrechtgebühren	.		3,600.	—
Bei Jagdpontentgebühren	.		3,140.	—
Uebertrag	.		110,145.	42

	Frkn.	Rp.
Uebertrag .	110,145.	42
Bei Antheil am Ertrag der Elbg. Zölle . . . . .	—	59
Bei Handelsklassensteuer . . . . .	13,531.	50
Entstehung neuer Regionen und zu niedriger Budgetansatz.		
Bei Vermögens- und Einkommenssteuer . . . . .	83,228.	36
Steuernachzahlungen Frkn. 53,367. 63 Rp. und erhöhte Taxationen Frkn. 29,860. 73 Rp.		
Bei Gerichtsbusen . . . . .	3,362.	94
Größerer Ertrag, namentlich in Zürich, Affoltern und Winterthur.		
Bei Prozeßgebühren . . . . .	852.	68
Bei Verdienst in den Bezirksgefängnissen . . . . .	727.	55
Bei Kantonsschule, Schul- und Einschreibgelber etc. . . . .	1,962.	25
Bei Beitrag der Stadt Zürich an das Unterrichtswesen . . . . .	—	35
Bei Allerlei . . . . .	26,439.	25
Darunter Frkn. 23,491 Rp. 48 als Mehrerlös des alten Pfarrhauses beim Prediger nebst Grimmenthurm ge- genüber der angenommenen Schätzung desselben bei der mutmaßlichen Kostenberechnung für das neue Pfarrhaus im Schinnhut.		

---

240,250. 89

Dagegen ergeben sich an Minder-Einnahmen:

	Frkn.	Rp.
Bei Stempelabgabe . . . . .	139.	92
Bei Krämer- und Hausirpatentgebühren . . . . .	795.	68
	935.	60

---

Bleiben Netto-Mehr-Einnahmen . 239,315. 29

Es haben die Ausgaben den Voranschlag überstiegen:

	Frkn.	Rp.
Bei Reglerungs-rath . . . . .	410.	09
Größere Druckkosten der Staatskanzlei.		
Bei Finanzen . . . . .	13,696.	90
Größere Kosten beim Forstwesen (zirka Frkn. 7900), größ- erer Brandasssekuranzbetrag für Staatsgebäude (zirka Fr. 2700) und bedeutender Maisverlust.		
Bei Öffentliche Arbeiten . . . . .	28,069.	53
Verwendung des größern Theils des bewilligten Nachtrags- kredits von Frkn. 40,000 für Herstellung einer neuen Heizeinrichtung in der Strafanstalt und größere Bei- träge für die Gemeinden an Kommunikationsstraßen abzüglich des nicht verwendeten Kredits von Frkn. 10,000 für Verlegung eines Munitionsmagazins.		

---

Uebertrag . 42,176. 57



		Frkn. Rp.
	Uebertrag .	42,176. 52
Bei Militärwesen . . . . .		22,247. 39
Größere allgemeine Militärausgaben (zirka Frkn. 15,400) und Montirungsausgaben (zirka Frkn. 14,000) nach Abzug des geringern Verlustes an Waffen und Aus- rüstungsgegenständen für die Mannschaft (zirka Frkn. 7100).		
Bei Staatsanwaltschaft . . . . .		337. 95
Bei Kirchenwesen . . . . .		299. 86
Bei Großer Rath . . . . .		532. 90
Bei Bezirksverwaltung . . . . .		307. 35
Bei Bezirksgerichte . . . . .		3,074. 33
Größere Kosten für Untersuchungsverhaft.		
Bei Schuldentilgung . . . . .		— 33
Dagegen Minder-Ausgaben:		
	Frkn. Rp.	
Bei Inneres . . . . .	4,907. 62	
Minderabgabe für Prämien zur Förde- rung der Landwirtschaft (zirka Frkn. 1100) und für Unterstützung von Entwässerungen (ca. Fr. 3000).		
Bei Polizei:		
Minderabgabe.		
Ranzlei . . . . .	Fr. 908. 77	
Polizei-Auslagen . . . . .	" 1,799. 87	
Polizeikorps . . . . .	" 3,074. 40	
Kantonalstrafanstalt . . . . .	" 10,789. 10	
Heimatlosen-Einbür- gerung . . . . .	" 952. 09	
	<u>Fr. 17,524. 23</u>	
Mehrausgabe.		
Unterstützung für poln. Flüchtlinge Fr. 10,753. 50		
Bezirksgefängnisse " 4,540. 97		
	<u>" 15,294. 47</u>	
	2,229. 76	
Bei Erziehungsweisen . . . . .	38,065. 51	
Richterschöpfung des Kredits.		
Bei Politische Angelegenheiten . . . . .	846. 88	
Bei Medizinal-Angelegenheiten . . . . .	2,841. 90	
Ersparniß bei der Armenapothek.		
Bei Ständerath . . . . .	596. —	
Bei Kredit des Regierungsrathes . . . . .	817. 37	
Uebertrag .	50,305. 04	68,976. 63

	Frn.	Rp.	Frn.	Rp.
Uebertrag . . . . .	50,305.	04	68,976.	63
Bei Obergericht . . . . .	2,889.	19		
Geringere Bureau-Auslagen und Unter- suchungs- und Prozeßkosten.				
Bei Schwurgericht . . . . .	3,833.	21		
Geringere Untersuchungs- u. Prozeßkosten.				
Summa der Minder-Ausgaben . . . . .	57,026.	44		
Ueberschuß der Mehrausgaben . . . . .	11,950.	19		
Betrag der Netto-Mehr-Einnahme . . . . .	Frn. 239,315.	29		
Davon ab die Netto-Mehr-Ausgabe . . . . .	„ 11,950.	19		
Somit gleich dem Eingang erwähnten Rechnungs- überschuß . . . . .	Frn. 227,365.	10		

Wir sind mit dem Regierungsrathe vollständig einverstanden, daß die-  
ses im Vergleich zum Voranschlag günstige Resultat der Rechnung nur von  
den vermehrten Einnahmen und nicht von verminderten Ausgaben her-  
rührt und daß ein Theil der Kapitalien, welche zum Eisenbahnbau und zum  
Ankauf der Stifftswaldung in Rheinau sind verwendet worden, in der  
Folge einen geringern Ertrag abwerfen werden.

Betreffend den Ertrag der Staatssteuern fügen wir die nachstehende  
vergleichende Tabelle bei:

#### Ertrag der Staatssteuern.

	Vermögens- und Einkommenssteuer à 1½ ‰		Handelsklassen- steuer.		Wirtschafts- abgabe.		Militärpflicht- Ersatz.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1848 . . . . .	482,932	60	60,801	24	141,533	62	51,952	76
1858 . . . . .	626,828	88	107,492	79	153,226	59	131,528	46 <sup>1)</sup>
1859 . . . . .	665,261	02	116,638	59	163,269	43	137,498	74
1860 . . . . .	895,325	48	118,214	88	172,155	71	147,145	13
1861 . . . . .	815,109	19	147,631	50 <sup>2)</sup>	179,560	19	153,075	49
1862 . . . . .	906,607	28	150,280	75	185,075	05	158,784	56
1863 . . . . .	973,976	79	209,352	38	197,005	40	204,485	42
1864 . . . . .	1,023,228	36	213,531	50	214,573	39	208,401	59

<sup>1)</sup> Einführung des neuen Gesetzes über den Militärpflichtersatz.

<sup>2)</sup> Neues Gesetz betreffend die Handelsklassensteuer.

Aus dieser Tabelle geht hervor, daß von 1848 bis 1858, also in 10 Jahren,  
sich vermehrt hat der Ertrag der Vermögens- und Einkommenssteuer um 29,79 ‰,  
der Handelsklassensteuer um 76,79 ‰, der Wirtschaftsabgabe um 8,26 ‰  
und der Militärpflichtersatzsteuern um 153,17 ‰ und dagegen von 1859 bis  
1864, also in 5 Jahren, bei der Vermögens- und Einkommenssteuer um

53,80 %, bei der Handelsklassensteuer um 83,07 %, bei der Wirthschaftsabgabe um 31,42 % und bei den Militärpflichtersatzsteuern um 51,56 %.

Wenn es nun eine erfreuliche Erscheinung ist, daß die Steuerkraft des Kantons sich in so ansehnlichem Maße vermehrt hat, so glauben wir dagegen nicht, daß in Zukunft eine Ertragsvermehrung in der nämlichen Progression sich ergeben werde, wie solche in den letzten 5 Jahren in außergewöhnlichem Grad stattgefunden hat.

Im Berichte des Regierungsrathes zur Staatsrechnung ist der betreffende Antheil eines jeden Titels an die Gesamtausgaben im Betrage von Frkn. 3,486,550. 19 Rp. nun zum ersten Male auch in Prozenten berechnet angegeben und im Rechenschaftsberichte des Regierungsrathes ist erwähnt, daß endlich der ganze Maisverkehr erledigt sei und mit Ende 1864 der Fruchtkonto einzig nur noch 489 Ztr. gedörrter Kernen und 1225 leere Maisfäcke enthalte, wovon wir wohlgehend Kenntniß genommen haben.

Uebergend zur Behandlung der Spezialrechnungen, so wurde bei der Rechnung über die Kantonalstrafanstalt der Wunsch ausgedrückt, der Regierungsrath möchte eine Untersuchung anstellen, ob es nicht zweckmäßig wäre, dieser Anstalt größere Betriebsmittel zuzuwenden, um eine rationellere Betreibung der verschiedenen Gewerbe zu erzielen.

Ferner wurde unter Anerkennung der Leistungen des gegenwärtigen Direktors der landwirthschaftlichen Schule darauf hingewiesen — die Staatsrechnungsprüfungscommission habe von den Abgeordneten des Regierungsrathes mit Vergnügen vernommen, daß betreffend die landwirthschaftliche Schule im Strickhof eine Veränderung im Wurse liege, um die Lösung der Rechnungsverhältnisse gegenüber dem Kantonspital durch Abtretung des demselben gehörenden bereits gepachteten Landes und eines weitem Güterkomplexes herbeizuführen und damit zugleich einen veränderten Betrieb der Anstalt in Verbindung zu bringen.

Auch die Rechnungen und das Rechnungswesen der unter der Staatsverwaltung stehenden Separatfonds wurden ganz richtig befunden. Gemäß der im vorjährigen Berichte der Staatsrechnungsprüfungscommission erwähnten Zusicherung wurde die Rechnung der Kantonal-Kranken- und Versorgungsanstalten in gewünschter Weise abgeändert, so daß dieselbe nunmehr an Einfachheit, Klarheit und Uebersichtlichkeit bedeutend gewonnen hat. Angesichts der jährlichen Vorschläge in der Rechnung über den Kantonalarmenfond wurde auf einen frühern Wunsch der seiner Zeit über die Verwendung des Rheinauer Vermögens niedergesetzten Großrathskommission hingewiesen, ob nicht eine angemessene Vertretung des Staates in der Vorsteherchaft der Blinden- und Taubstummenanstalt zu erzielen wäre, wo dann die Nothwendigkeit von weitem Unterstützungen durch die eigene Mitwirkung um so richtiger gewürdigt werden könnte.

Sodann sind auch die Rechnungen über die Kantonal-Brandassuranzanstalt vom Jahr 1863 und 1864, welche gemäß Beschluß des Großen Rathes vom 27. Jänner v. J. der Staatsrechnungsprüfungscommission ebenfalls vorgelegt wurden und welche letztere mit Ende Dezember 1864 einen Reservefond von Frkn. 204,601. Rp. 33 nachweist, richtig befunden worden und wir können nur wiederholen, daß wir überhaupt das ganze Rechnungswesen vollkommen geregelt und wohlgeordnet gefunden haben.

Wir stellen nun den ehrerbietigen Antrag, der Große Rath möge beschließen:

„Er ertheile, gestützt auf den Bericht der Staatsrechnungsprüfungscommission, der Staatsrechnung für das Jahr 1864, den ihr zu Grunde liegenden Spezialrechnungen, den Rechnungen über besondere Verwaltungen und denjenigen über besondere Fonds, sowie auch den Rechnungen der Kantonal-Brandassuranzanstalt vom Jahre 1863 und 1864 seine Genehmigung und spreche dabei dem Regierungsrathe, sowie der Direktion der Finanzen seinen Dank für die angewandte Sorgfalt, Pünktlichkeit und Ordnung aus.“

Das Referat ist Herrn Schwarzenbach-Hüni übertragen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, hochgeachtete Herren, die Versicherung unserer aufrichtigen Hochachtung.

Zürich, den 5. Christmonat 1865.

Im Namen der Staatsrechnungsprüfungscommission:

Der Präsident,

Schwarzenbach-Hüni.

Der Sekretär,

J. Schräml.



**Bericht**  
 der  
**Staatsrechnungsprüfungskommission**  
 an den  
**hohen Großen Rath**  
 zu dem  
**Voranschlag über die mutmaßlichen Einnahmen und Ausgaben des Kantons Zürich auf das Jahr 1866.**

Die Staatsrechnungsprüfungskommission, welche nach § 58 des Großrathsbreglementes den Voranschlag für das Jahr 1866 ihrer Prüfung unterworfen hat, steht sich zu keinen Abänderungsanträgen veranlaßt.

Der Voranschlag gestaltet sich etwas günstiger, als derjenige für 1865. Während nämlich der letztere einen mutmaßlichen Ausfall von Frkn. 32,600 zeigte, weist das Budget für 1866 einen mutmaßlichen

Ueberschuß der Einnahmen von . . . . .	10,930
--	--------

somit eine Differenz auf von . . . . .	Frkn. 43,530
--	--------------

Dieses Resultat rührt sowohl von Vermehrung der Einnahmen, als von Verminderung der Ausgaben, wenn auch beides nur in geringem Betrage, her. Gegenüber dem Voranschlage für 1865 zeigen nämlich

die Einnahmen eine Vermehrung um . . . . .	Frkn. 30,500
--	--------------

die Ausgaben eine Verminderung um . . . . .	" 13,030
---	----------

Differenz wie oben . . . . .	Frkn. 43,530
------------------------------	--------------

Die Vermehrung der Einnahmen erscheint jedoch nicht bei allen Haupttiteln, vielmehr zeigt der „Ertrag des zentralen Staatsgutes“ gegenüber dem Voranschlage von 1865 eine Mindereinnahme von Frkn. 8000. Obgleich nämlich die Zinse von Schuldbriefen sich um denjenigen Betrag,

der bei den Zehnt- und Grundzinsloßkaufskapitalien mit Frkn. 5000 abgeht, vermehren, und obgleich die schon letztes Jahr ins Werk gesetzte Erhöhung des Zinsfußes auch für 1866 noch eine Vermehrung dieses Einnahmepostens zur Folge haben wird, konnte der Ansatz „Zinse von Schuldbriefen“ doch nicht erhöht werden, weil voraussichtlich die Zinse der Eisenbahnobligationen Zürich-Luzern und Bülach-Regensberg den für 1865 budgetirten Ansatz nicht erreichen werden. Ebenso ist nicht mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß der „Ertrag der Staatswaldungen“ die nämliche Summe abwerfen werde, welche für 1865 budgetirt wurde, weil, abgesehen von einem nicht unwahrscheinlichen Rückgang der Holzpreise der Liquidationstheil im Harz etwas niedriger gestellt und in einigen andern Waldungen kleine Uebergriffe eingespart werden müssen, weshalb dieser Ansatz um Frkn. 3000 niedriger gehalten wurde.

Der Titel „Regalien“ stellt eine Vermehrung der Einnahmen um Frkn. 7000 in Aussicht, wovon Frkn. 5000 auf das Salzregale und Frkn. 2000 auf das Bergwerkregale fallen.

Die erheblichste Mehreinnahme ergibt sich auf dem Titel „Steuern und Gebühren“. Sie beträgt Frkn. 31,500 und findet sich bei der Wirthschaftsabgabe (Frkn. 8000), der Handelsklassensteuer (Frkn. 15,500) und der Vermögens- und Einkommensteuer (Frkn. 8000). Alle übrigen Ansätze dieses Titels blieben die gleichen wie im vorigen Jahre.

Unter den Ausgaben kommen bei den Direktionen der Finanzen, des Erziehungswesens und des Medizinalwesens Vermehrungen vor, aber auch bei diesen nur in sehr geringem Maße (im Ganzen Frkn. 6820). Sie rühren im Wesentlichen her bei der Direktion der Finanzen von der Erhöhung der Affekuranzprämien für die Staatsgebäude in Folge erhöhter Schatzungen, bei der Direktion des Erziehungswesens, bei welcher nur der Titel „Schullehrerseminar“ durch Wegfallen von Frkn. 5000 für außerordentliche Anschaffungen niedriger gestellt ist, von Vermehrung der Bureauauslagen, der Erhöhung des Staatsbeitrages für Sekundarschulen (von Frkn. 72,000 auf Frkn. 78,000) und des Unvorhergesehenen.

Minderausgaben ergeben sich bei der Direktion des Innern wegen Wegfallens des außerordentlichen Kredites von Frkn. 10,000 für die landwirthschaftliche Schule, bei der Direktion der Polizei, weil der Kredit von Frkn. 4500 für Gratifikationen an Gemeindepolizeibedienstete, der schon seit mehreren Jahren nie verwendet wurde, weggelassen wurde. Zieht man dieses in Betracht, so ergibt sich also im Grunde eine etwelche Mehrausgabe, welche auf die Titel „Polizeiauslagen und Strafanstalt“ (diese Frkn. 3100) fällt. Dabei wurde auf den Gesetzesentwurf betreffend die Besoldung des Polizeikorps noch keine Rücksicht genommen, und es wird das Inkrafttreten des Gesetzes eine Kreditüberschreitung von Frkn. 25,000 zur Folge haben.

Gegenüber dem Jahr 1865 beansprucht die Direktion der öffentlichen Arbeiten einen um Frkn. 2700 niedrigeren Kredit. Der Unterhalt der Staatsgebäude läßt zwar Frn. 17,200 und der Ansaß für Beiträge an Kommunikationsstraßen Frkn. 7000 Mehrausgabe voraussehen, dagegen finden Minderausgaben statt beim Mobiliar um Frkn. 7000 und bei den Vollendungsarbeiten an Straßen 1. und 2. Klasse um Frkn. 20,000.

Der Voranschlag für die Direktion des Militärs bleibt um Frkn. 1000 hinter dem letztjährigen zurück; wenn aber die Umwandlung von 6- oder 8pfünder Batterien in gezogene 4pfünder Batterien im Laufe des Budgetjahres fortgesetzt werden sollte, so würden sich die Ausgaben für außerordentliche Reparaturen um Frkn. 10,000 erhöhen.

Beim Kirchenwesen tritt eine Minderausgabe von Frkn. 8250 ein, die sich vornehmlich auf den Ansätzen für Filialpfarrer und Vikariate ergibt.

Der Voranschlag für die Bezirksverwaltung und das Gerichtswesen erleidet keine Aenderung.

Zur Herstellung des Gleichgewichtes in den Einnahmen und Ausgaben der Spitalverwaltung wird auch für das Jahr 1866 der erhöhte Staatsbeitrag von Frkn. 40,000 erforderlich.

In dem Voranschlag für die Rheinauerstiftsverwaltung fällt der Einnahmeposten „Reinertrag des Mühlegewerbes“ weg, weil die Mühle den Zwecken der Anstalt weichen mußte, gleichwohl darf der gleiche Reinertrag wie im Jahr 1865 in Aussicht genommen werden.

Das mündliche Referat wurde Herrn Regierungsrath Hagenbuch übertragen.

Zürich, den 5. Christmonat 1865.

Im Namen der Staatsrechnungsprüfungscommission:

Der Sekretär,

J. Schramli.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 16. Christmonat 1865.)

278. Die Direktion des Innern wird ermächtigt, für Pastorkirung der zerstreut lebenden Katholiken im Kanton Zürich aus den Zinsen des katholischen Kirchenfonds jährlich 400 Frkn. zu verwenden.

279. Der bisher als Separatfond verwaltete sogenannte Diözesanfond, welcher mit Ende 1860 nach der damaligen Uebersicht des Staatsvermögens 2270 Frkn. 57 Rp. betrug, wird mit Ende dieses Jahres unter die katholischen Gemeinden des Kantons Zürich nach dem Verhältniß ihrer Bevölkerungszahl, auf Grundlage der letzten Volkszählung vom Jahr 1860, vertheilt, in der Meinung, daß die den Gemeinden zufallenden Quoten den betreffenden Kirchengütern einverleibt werden.

280. Der Gemeinde Detweil a. d. L. und der Zivilgemeinde Niederwell, politische Gemeinde Adlikon, wird an die Kosten der Anschaffung von Feuersprizen ein Staatsbeitrag von je 150 Frkn. verabreicht.

281. Dem Herrn Oberstlieutenant Heinrich Horregger von Wollishofen wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Waffenkommandanten der Scharfschützen des Kanton Zürich unter Verdankung der geleisteten Dienste auf das Ende des laufenden Jahres ertheilt.

282. Der Kirchgemeinde Andelfingen wird an die Kosten ihrer Kirchenbaute ein Staatsbeitrag von 5000 Frkn. verabreicht.

283. Der Kirchgemeinde Glösa u wird an die Kosten der Erweiterung und Einfriedigung ihres Kirchhofes ein Staatsbeitrag von 100 Frkn. ertheilt.



# Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

## Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1.. Gemäß § 29 des Reglements betreffend die Prüfungen der Kandidaten für den Kirchendienst der Konföderatskantone Zürich, Aargau, Appenzell A. Rh., Thurgau, Glarus, Schaffhausen und St. Gallen haben sich die Bewerber um Zulassung zur nächsten philosophischen und theologischen Prüfung mit Beilegung der erforderlichen Zeugnisse und Ausweisschriften bis zum 31. Jenner 1866 beim Präsidenten der Prüfungsbehörde, Herrn Regierungsrath Dr. Suter in Zürich, schriftlich anzumelden. Das Reglement kann unentgeltlich bei den Kirchenbehörden der Konföderatskantone und bei dem Unterzeichneten bezogen werden.

Zürich, den 11. Christmonat 1865.

Der Altner der Prüfungsbehörde:  
Friedrich Schweizer.

## 2. Holzversteigerung.

Donnerstag den 21. d. M., Morgens 9 Uhr, werden in der Staatswaldung Bergholz zu Rheinau unweit der Station Marthalen 32 Stämme Eichen von 20 bis 110 Kubikfuß und 50 Haufen Eichenauflistungsholz öffentlich versteigert.

Benken, den 14. Christmonat 1865.

Meister, Forstmeister.

## 3. Holzversteigerung.

Es werden öffentlich versteigert:

Donnerstag den 21. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, im Reibholz bei Wädenswil:

80 Sag- und Bauholzstämmen, 40 Pattenstangen,  
16 Klafter Buchenspalten und 800 Wellen.

Samstag den 23. Christmonat, Vormittags 10 Uhr, in der Staatswaldung zu Kappel, im Weißling und im Hauserholz:

150 Sag- und Bauholzstämmen,  
90 Klafter Buchen- und Tannen-Scheitholz und 1500 Wellen.

Anfang im Weißling.

Zürich, den 18. Christmonat 1865.

U. Meister, Forstmeister.

## Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Susanna Spörri von Fischenthal wurde ihrem freien Willen zufolge unter staatliche Vormundschaft gestellt und zu ihrem Vormunde Herr J. Jakob Weber im Rennweg-Dubikon ernannt.

Adentswil, den 16. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:  
Der Rathschreiber,  
Meier.

5. Friedrich Bachmann, Schuster, Melchior's sel. Sohn, von Schottikon, wohnhaft in Hönegg, ist wegen Geisteschwäche unter staatliche Vormundschaft gestellt und Herr Friedrich Gallmann, Steinmetzmeister, in Außersthl, zu dessen Vormund bestellt worden.

Winterthur, den 6. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathsschreiber,  
C. Wiedermann.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

#### 6. Städtisches 4 1/2 % Anleihen.

Der am 31. d. fällige Kupon der Obligationen des städtischen temporären 4 1/2 % Anleihe wird

Mittwoch den 27. und Donnerstag den 28. d. bei unserer Kasse (im Fraumünsteramt) eingelöst.

Die Koupone sind mit Bordereaux zu begleiten.

Zürich, den 16. Christmonat 1865.

Zentralverwaltung der Stadt.

#### 7. Einladung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgemeinde Irgenhausen-Oberweil werden anmit zu einer Versammlung auf Dienstag den 2. Jenner, Nachmittags 1 Uhr, zur Behandlung folgender Geschäfte in's Schulhaus Irgenhausen eingeladen.

1. Vorlage des bezirksrätlichen Beschlusses vom 2. Christmonat betreffend die Schulhausbaurechnung.
2. Abnahme derselben, eventuell Prozeßvollmacht.

Die bezüglichlichen Akten können inzwischen bei Herrn Präsident Friedri eingesehen werden.

Irgenhausen, den 15. Christmonat 1865.

Im Namen der Schulvorsteherchaft:  
Heuser, Aktuar.

8. Da der Verleger über Entschädigung für das zu offenen Flur- und Feldwegen abgetretene Land in der Flursektion Horben, Messikon und Agasul von der Flurkommission ermittelt ist, so wird hiemit den sämtlich theilhaftigen Abtretern und Zahlungspflichtigen angezeigt, daß derselbe bis den 30. Christmonat d. J. bei dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn Rudolf Meier in Messikon, zur Einsicht offen liegt.

Aufällige Einsprachen dagegen müssen innert dieser Frist gemacht werden, ansonsten nach Ablauf derselben die Taxation als anerkannt betrachtet und sodann der Bezug der Beitragspflicht in den nächsten Tagen angeordnet würde.

Horben-Änau, den 16. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Heinrich Erb, Aktuar.

9

**S t e u e r b e z u g.**

Allen steuerpflichtigen Bürgern und Niedergelassenen in und außer hiesiger Gemeinde wird hieimit angezeigt, daß die Grundsteuer pro 1865 mit

1	Frkn.	von 1000 Frkn. Vermögen,
1	"	jeder Haushaltung und
1	"	jedem Altbürger

Mittwoch den 20. d. M. Vormittags in Schalchen und Nachmittags in Ehrikon, und am 21. d. M. in Wilberg in den gewohnten Lokalen bezogen wird.

Von außer der Gemeinde Wohnenden werden die Beträge per Postnachnahme erhoben und solche, die an den Bezugstagen nicht eingehen, sofort rechtlich eingefordert.

Der Verleger liegt bis zum 19. d. M. bei Unterzeichnetem zur beliebigen Einsicht offen.

Wilberg, den 14. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:  
Der Schreiber,  
Brandenberger.

10

**A r m e n s t e u e r b e z u g.**

Nachdem die Armensteuer für das laufende Jahr zu je 1 Frkn. per mille, Haushaltung und Mann von den hierorts wohnenden Gemeindegürgern bezogen worden ist, wird nunmehr auch der Bezug bei den abwesenden Bürgern von hier vorgenommen und die Reptern daher eingeladen, ihr Betreffniß unfehlbar bis zum 24. d. M. franko anher zu senden.

Alle dannzumal nicht eingegangenen Beträge werden sofort per Post nachgenommen.

Dylon, den 14. Christmonat 1865.

Der Gemeinrath Zell.

11.

**S e e l m a t t e n.**

Die Flurkommission Seelmatten hat sämtliche Ansprachen sowol für Berechtigungen als offene Wege erledigt. Es werden daher diejenigen, welche glauben, es sei eine ihrer Eingaben nicht erledigt worden, aufgefordert, dießfällige Reklamationen bis Mittwoch den 27. Christmonat l. J. dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn Johannes Büchi, schriftlich einzureichen. Spätere Reklamationen finden keine Berücksichtigung mehr.

Entschädigungsbegehren (Tit VI des Flurgesetzes) sind, soweit solche nicht erledigt sind, innert gleicher Zeitfrist ebenfalls anzumelden, ansonst gegenseitiger Verzicht angenommen würde.

Ferner werden sämtliche Grundeigentümer, welche im Banne der hiesigen Zivilgemeinde Grundstücke besitzen, aufgefordert, das kanzleiliche Maß ihrer Grundstücke bis Mittwoch den 27. Christmonat l. J. in genauer schriftlicher Eingabe am gleichen Orte einzureichen. Nach Ablauf dieser Frist wird auf Kosten des Betreffenden, der solches unterläßt, das Verzeichniß aus der Notariatskanzlei bezogen und hat derselbe überdieß Buße zu gewärtigen.

Seelmatten, den 13. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Schreiber,  
J. Heinrich Bollinger.

## 12. Flurkommission Pfungen.

Sämmtliche Inhaber von Grunddienstbarkeiten und Reallasten im Gemeindebanne Pfungen, welche weder im Notariatsprotokolle eingetragen, noch durch die neuestens vorgenommene Ausmarkung resp. Errichtung von Fahr- und Fußwegen untergegangen sind, also der Vormerkung am Grundprotokolle zu ihrer Fortexistenz bedürfen, werden anordnend aufgefordert, solche bis und mit dem 31. Christmonat d. J. schriftlich unter Angabe des berechtigten und belasteten Grundstückes beziehungsweise unter Beifügung der Ansätze und des Flächeninhaltes, sowie der hierauf bezüglichen Beweismittel, Verträge, Reverse u. dgl. dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn Gemeinrathspräsident Keller dabier anzumelden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Verfluß dieses Zeitraumes keine Eingaben mehr angenommen werden, und dieselben nur noch nachträglich dem Landtschreiber unter zu gewärtigender Ordnungsbusse von 10 Frkn. eingegeben werden können (§ 16 Lemma 2 des Flurgesetzes).

Pfungen, den 17. Christmonat 1865.

Die Flurkommission.

## 13. Truttikon

Sämmtliche Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten im Gemeindebanne Truttikon, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen, und weder bereits eingetragen noch durch Anlegung offener Flur- und Feldwege untergegangen sind, haben dieselben bis zum 30. Christmonat d. J. unter Beilegung der hierauf bezüglichen Verträge, Reverse u. s. w. bei dem Präsidenten der Flurkommission um so eher anzumelden, da spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt würden, und nur noch bei der Notariatskanzlei unter Gewärtigung einer Ordnungsbusse von mindestens 10 Frkn. gemacht werden könnten.

Truttikon, den 16. Christmonat 1865.

Die Flurkommission.

## 14. Steinenbach.

Diesenigen Grundbesitzer der Flurabtheilung Steinenbach, welche für die bis heute ausgemarkten Fuß- und Flurwege eine Anisädigung verlangen, haben solche Begehren unter genauer Bezeichnung der betreffenden Wege bis den 23. Christmonat d. J. schriftlich an den Unterzeichneten einzureichen, indem aus Stillschweigen unbedingt Verzicht gefolgert würde.

Steinenbach, den 14. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Stabel, Aktuar.

## 15. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 94 des Amtsblattes erfolglos aufgerufene Heimatschein für Joh. Heinrich Waltenberger, Kommis, von hier, dat. 16. März 1857, wird mit statthalteramtlicher Bewilligung als kraftlos erklärt.

Brütten, den 14. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:  
Der Gemeinrathschreiber,  
J. J. Mori.



16.

**V e r b o t.**

Auf die Beschwerde des Herrn Ulrich Hagenbucher, Schiffvermietber habler, daß seine beiden Wascschiffe auf der Limmat, daß eine vor der Zimmerleuten, daß andere an der Wübre stehend, von verschiedenen Personen ohne seine Erlaubniß benützt werden, wird die Benutzung dieser Schiffe allen den Personen, welche nicht hiefür die Erlaubniß des Eigenthümers haben, bei einer Buße von 3 Frkn. untersagt.

Zürich, den 18. Christmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:  
Der Stadtmann,  
K ä s i.

17.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Künftigen Donnerstaa den 21. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, werden öffentlich versteigert:

1 Pferd, zirka 10 Jahre alt, Wallach, 3 Kühe, 1 Ochse, 2 Rindli, 1 Stierenkalb, 2 dreispänn. Peiterwagen, 1 einspänn dito, 1 Reitwägel, 1 Vor- und 3 Hinterpflüge, 150 Ztr. Heu, zirka 600 Korn-, Weizen- und Hafergarben Stroh und Frucht, 4 Saum 1864er Wein, 2 Saum Most, 28 Stück tann. Kell- und Tafelladen, 1 Pferd- und 4 Viehgeschirr, zwei Eggen, 1 Jauchefäß, 1 Jauchefarren, 2 Bauaabeln, 1 Strobischneidstuhl, 3 eich. Weinstanden, 1 Stoßzuber, 22 Saum Wein- u. Mostfässer, 2 Weintansen, 2 Weintrichter, 3 Netze, 1 Walsäge, 2 Handsägen, Bickel, Hauen, Rärste, Rechen, Gabeln, Sensen, Stech- und Schorschaufeln, 1 Dangelgeschirr, 2 Kupferhasen, 2 dito Pfannen, 2 dito Gelten, 2 Kessi, 100 Stück Glas- und ird. Geschirr, 2 Waschländli, 1 Küchekasten, 3 tann. zweithür. Kleiderkasten, 3 liegende Tröge, 1 zweischläl. Bett sammt Bettstatt, Tische, Stühle, Schabellen, zirka 3 Klafter Brennholz, zirka 30 Ztr. Erdäpfel, zirka 25 Ztr. schwarzes Stroh und noch viel anderes mehr laut Pfdsch. 1111 und 1266 schneller Betreibung.

Das Ganstlokal wird am Ganstage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 16. Christmonat 1865.

Der Gemeinbammann:  
H. Spillmann.

18..

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge verlangter Versilberung wird Mittwoch den 20. Christmonat d. J. in Nr. 36 im Dorf, Vormittags 10 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 50 Ztr. dießjäh. Heu und Gmd, zirka 50 Hafergarben, zirka 10 Ztr. Stroh, 1 Pferd, 2 Ziegen, 1 Peiterwagen, 1 Wagensgeschirr, ein Pserogeschirr, verschied. Weinfässer, mehrere Saum 1865er Wein, mehrere tann. lange und hiedere. Tische, barthölz. Sessl., lange Bänke, Glasgeschirr, 1 zweischläl. und 1 einschläl. Bett, 1 tann. zweithür. Kasten, 1 Küchekasten, 1 küpf. Pfanne, 1 dito Gelte, 1 Kaffeemühle, 2 Glätteisen, 1 Wanduhr, 1 Petroleumlampe, 1 Wandspiegel, hölz., ird. und eis. Küchen- und Kellergeschirr, 1 Strobischneidstuhl, 1 Güllenfarren, 2 Großkörbe, Sensen, Rechen und Gabeln, Rärst, Hauen, Art und Beil, 1 Spülkessel u. a. m. Hirslanden, den 12. Christmonat 1865

H. J. J. J. J., Gemeinbammann.

19. Wenn die bei der Zivillvorsteherschaft Ober-Ohringen versetzten Gegenstände wegen Uebertretung des Herbstverbotes bis Ende dieses Jahres nicht von deren Eigenthümern eingelöst werden, so werden dieselben als Eigenthum betrachtet und darüber nach Belieben verfügt.

Ober-Ohringen, den 18. Christmonat 1865.

Die Vorsteherschaft.

## 20. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 22. Christmonat, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widdler im Rennweg zufolge Verflüßerungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

3 rußstüm. Kanapee's, 3 dito Säulentische, 4 Spiegel, 5 einschlaf. Betten, 4 Nachtschliff, 3 Chiffonnieren, 2 nußbaumfarb. Kommoden, verschied. Tische und Sessel, 2 Vulte, 2 zweithür. Kasten, div. Küchengeschirr, zirka 50 Saum Fässer an 10 Stücken, 100 Paar Handschuhe, 900 Gilet Bänder, 40 wollene Cachenez, 20 tüch. Valetots, eine Partie Kleider und Schuhwaaren, 3 Saum Weinländer Wein, 120 Maß Dvorne, 100 Flaschen Chablis u. a. m.

Sodann Vormittags 9 Uhr:

1 Kauffchuldbrief auf Sch. Schmid im Berg zu Abligweil um Frkn. 2066<sup>2</sup>/<sub>3</sub> v. d. 3. Brachmonat 1861.

1 Schuldbrief von 1000 Frkn. auf Johs. Stachel in Meterschen, v. d. 17. März 1865.

Zürich, den 18. Christmonat 1865.

Der Stadtkammann:  
F ä s i.

## 21. V e r f l ü ß e r u n g s g a n t.

Donnerstag den 21. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn J. Vänninger an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 schwarzes 7 Jahre altes Pferd, 15 Jtnr. Heu, 1 Wandwebstuhl mit gußeis. Gestell, 1 braunes Pferd, tann. Tische, Sessel, Stühle, Kommoden, Windelade, ein- und zweithür. Kästen, Betten und Bettstatten, Koffer, Manns- und Frauenkleider, Stoch-, Wand- und Taschenuhren, Sopha, Polster- und Rohrseffel, Spiegel und Porträts, Teppiche, 1 Sekretär, Vorhänge, Arbeitstische, Nachtschliffe, Petroleumlampen, 1 Schreibpult, Glätteisen, Kaffeemühlen, Rüchekästen, küpf. Hasen, Pfannen und Gelten, eis. Pfannen, hölz. Gelten und Ständer, verschied. Küchengeräthe, Glas- und ird. Geschirr, 14 Fr. 50 Rp. Guthaben, 1 Wagenwinde, 1 Nebelkeere, Karste, Schaufeln u. a. m.

Außersthl, den 18. Christmonat 1865.

Das Gemeindammanamt.

## 22. G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 21. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, werden bei Unterzeichneter versteigert:

1 tann. Tisch, 6 Sessel, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 8 Porträts, 2 Nachtschliffe, küpf., eis. und ird. Küchengeschirr und vieles Andere mehr.

Güntern, den 18. Christmonat 1865.

Der Gemeindamman:  
Bruppacher.

23.

**G o t t i n g e n.**

Künftigen Freitag den 22. d. M. werden in der Gemeindevverwaltung  
Göttingen im Heuberibühl öffentlich versteigert:

Eichen, Eichen, Tannen, Eichen, mehrere Kasten buchene Spalten,  
Latten, dörres Brennholz, buch. und tann. Reisigwellen.

Göttingen, den 18. Christmonat 1865.

Die Bergverwaltung.

24.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Donnerstag den 21. Christmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden  
in der Wirthschaft des Hrn. Gemeinrath Dechli an der Seefeldstraße  
in Folge Versilberungsbegehren folgende Gegenstände gegen sofortige Baar-  
zahlung versteigert:

10 silb. Taschenuhren, ein Wechsel d. d. 17. Brachmonat 1865 auf  
Heint. Kunz, Krämer in Uge, im Betrage von 300 Frkn., 1 gold. Zy-  
linderuhr mit gold. Kette, 4 vollständ. Betten mit Anzügen und Leintüchern,  
1 stütz. Badkasten, 1 tann. nußbaumfarb. Kommode, 1 Sopha, 12 Rohr-  
und 24 Brettersessel, 3 lange tann. Tische, eine Partie Mannskleider, ein  
kleiner Stuhl, 1 viersläufige und 2 einläuf. Pistolen, 1 dreizöll. Wagen  
mit Traggeschirr und Benne, 1 vierrädr. Wagen mit eis. Achsen und einem  
7 Eimer haltenden Fuhrfaß, 2 messing. Weinbahren, 1 engl. Schlüssel,  
2 neue Weinfässer, jedes 2 Saum haltend, Tansen, Kübel und Waschtan-  
den, 10 Stück buch. Laden, küpf. und anderes Küchengeschirr, 1 Sekretär,  
eine Partie Hartholz. und tann. Bretter, 1 zweirädr. Wagen, 6 Hobel-  
bänke mit dem dazu gehörenden Werkzeug, Schraubzwingen, Schraubknechte,  
Leimzwingen, kurze und lange Hölzer, circa 3 Saum Berliner Wein, 200  
Flaschen Bordeaux u. a. m.

Riesbach, den 18. Christmonat 1865.

Der Gemeindevammann:

H ä u s l i.

25.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Künftigen Donnerstag den 21. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, wird  
gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Circa 70 Zentner Heu und 20 Korngarben.

Das Gantlokal wird an besagtem Tag bei Unterzeichnetem bekannt  
gemacht.

Stallikon, den 16. Christmonat 1865.

M e y e r, Gemeindevammann.

26. Zufolge verlangter Versilberung werden Mittwoch den 20. Christ-  
monat, Nachmittags 1 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Circa 150 Zentner Heu.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Höngg, den 18. Christmonat 1865.

Das Gemeindevammannamt.

# Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Ediktalladungen.

27. Johannes Krebs von Oberwell-Pfäffikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, und gegen welchen seine Ehefrau Maria Kleophea geb. Wild, wohnhaft in St. Gallen, Ehescheidungsklage erhoben hat, wird aufgefördert, Freitag den 29. d. M., Morgens 9 Uhr, entweder persönlich oder gesetzlich vertreten an den Schranken des unterzeichneten Gerichtes zu erscheinen, mit der Bedrohung, daß Nichterscheinen als Verzicht auf Einreden gegen die erhobene Ehescheidungsklage angesehen und sodann das Urtheil ausgefällt würde.

Pfäffikon, den 13. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Ed. Hasler.

28. Der unbekannt abwesende Karl Moos von Innau, Schullehrer, wird hienit aufgefördert, Montag den 15. Jenner nächstkünftigen Jahres, Morgens 9 Uhr, vor hiesigem Bezirksgericht zu erscheinen, um die Ehescheidungsklage seiner Ehefrau Anna geb. Trümpler, wohnhaft in Rüschlikon, zu beantworten, und zwar in der Meinung, daß im Falle Ausbleibens Anerkennung der Klage und Klagegründe und Verzicht auf allfällige Einwendungen angenommen würde.

Gorgen, den 15. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
V. Hauser.

29. Frau Elisabetha geb. Spörri von Hermatsweil, Ehefrau des Leonhard Gubler von Gündisau-Russikon, zuletzt wohnhaft gewesen im Schöngut-Wildberg, dato unbekannt abwesend, wird hienit aufgefördert, Samstag den 30. Christmonat d. J., Vormittags 8 Uhr, vor den Schranken des unterzeichneten Gerichtes im Döfen in Wyla zu erscheinen, um die gegen sie von Herrn Lieutenant A. Schneider zur Bläsemühle-Russikon erhobene Klage betreffend Diebstahl zu beantworten, unter der Androhung, daß sie im Falle unentschuldigten Ausbleibens in contumaciam beurtheilt würde.

Wildberg, den 14. Christmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes Wildberg-Wyla:  
Der Gerichtsschreiber,  
Brandenberger.

## Vermischte Bekanntmachungen.

30. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Waisenbehörden Namens des bevormundeten Jakob Biber, Vater, aus dem Teuffenbach den Nachlaß seines verstorbenen Sohnes Jakob Biber, Selter, ausgeschlagen haben.

Gorgen, den 11. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
B. Hauser.



31. Jakob Baumann, Bäcker, früher bei Herrn Hafner, Müller, in Ablisweil, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird anmit aufgefördert, die Emerentiana Weilemann von Löß für ihre Forderung von 250 Frkn. sammt Kosten innerhalb einer Frist von 10 Tagen vom Tage der Publikation an zu befriedigen oder zu zeigen, daß er ihr im hiesigen Kanton Rede stehen wolle, ansonsten nach Vertröstung der Kosten auf Begehren der Petentin das Konkursverfahren gegen ihn eingeleitet würde.

Gorgen, den 18. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
B. Häuser.

32.. Heinrich Schwarzenbach von Gorgen, gewesener Wirth zu den drei Linden in St. Gallen, zuletzt wohnhaft gewesen am Mühlebach-Messbach, welcher vor zwei Jahren sich nach Amerika begeben haben soll, wird hiemit aufgefördert, den Herrn Geschäftsagent Ründig dahier, Namens Herrn Luz-Weber in Morschach, für dessen Forderung von 600 Frkn. nebst Zinsen binnen der Frist von 10 Tagen von heute an zu bezahlen, oder zu zeigen, daß er bereit sei, demselben im hiesigen Kanton Rede zu stehen, unter der Androhung, daß sonst nach Vertröstung der Kosten Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 10. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

33.. Albert Schmucki von Eschenbach, früher wohnhaft gewesen in Wollerau und zuletzt als Arbeiter in der Weberei im Gyrenbad bei Hinweil, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort aber hierorts unbekannt ist, wird hiemit aufgefördert, die Herren Langhans und Weber in Zürich für ihre Forderung von 36 Frkn. 75 Rp. und Kosten binnen der mit dem 29. Christmonat d. J. zu Ende gehenden Frist zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls der zu Gunsten der Herren Langhans und Weber mit Arrest belegte Koffer sammt Inhalt versteigert- und der Erlös zur Bezahlung ihrer Forderung verwendet würde.

Hinweil, den 30. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Melli.

34. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Herrn Kaspar Honegger, Geschäftsführers der Spinneret Stodenmatt in Wald, wohnhaft gewesen am Schanzengraben-Engel, von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder des Verstorbenen auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten worden ist.

Zürich, den 16. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werbmüller.

35.

**Schuldenruf.**

Behufs Feststellung des Vermögensbestandes des wegen unbekannter Abwesenheit unter Vormundschaft gestellten Hs. Jakob Rebsamen, Jakobson Sohn, Zimmermann, von Hofstetten, Gemeinde Turbenthal, ist von dem Bezirksgerichte Winterthur auf Ansuchen des Gemeinderathes Turbenthal der öffentliche und gerichtliche Schuldenruf bewilligt worden.

Es werden demnach die Gläubiger des Rebsamen aufgefordert, binnen peremptorischer, mit dem 10. Jenner 1866 zu Ende laufender Frist, ihre Forderungen der unterzeichneten Notariatskanzlei einzugeben unter Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats-, noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch den Betrag von Faustpfändern gedeckt sind.

Winterthur, den 13. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

36. Den Kreditoren des in Konkurs gerathenen Jakob Ringger, Rüser, von Hausen a. A., wohnhaft in Niesbach, wird hienit von dem Bestehen eines bei dem Bezirksgerichte Zürich pendenten Prozesses zwischen Herren Kocher & Comp. in Zürich, als Kläger, und dem Kreditoren, als Beklagten, betreffend Forderung aus Werkvertrag Kenntniß gegeben und ihnen zugleich eine Frist von 14 Tagen a dato angesetzt, um binnen derselben die Prozessakten hier einzusehen und eine Erklärung darüber abzugeben, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf Fortsetzung des Prozesses und als Anerkennung der Klage ausgelegt würde.

Neumünster, den 18. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Niesbach:  
R. Schneider, Landschreiber.

37.

**Consigne.**

Aus der Konkursmasse des Joh. Hess, Fabrikant, an der Weggergasse in Niesbach werden daselbst Freitag den 22. Christmonat d. J., von Morgens 9 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 107 Pfd. halbseidene Elastiqueband, zirka 130 Pfd. halbwollene dito, zirka 12 Pfd. wollene dito, zirka 15 Pfd. baumwollene dito, zirka 60 Pfd. div. dito und Resten, zirka 19 Pfd. Manchettenband, zirka 217 Pfd. Summiaden, zirka 70 Pfd. schwarz. Wollengarn, zirka 16 Pfd. schwarze Seide, zirka 6½ Pfd. schwarze Floreiseide, zirka 29 Pfd. Glanzgarn, schwarz, zirka 162 Pfd. Baumwollengarn Nr. 60–100 in Strängen und verschied. Farben, 10 Bund rohes Baumwollengarn 24–30, 22 Posament- und Bandweberstühle, Zettelhäspel, Spuhlräder, Windmaschinen, Aufrollmaschinen, 1 Abbrennmaschine, Bandblätter, Weberlampen, Knopfformen, 1 Dezimalwaage, 1 kleine Schaalenwaage sammt Gewicht, 1 Tisch, 1 Kästchen, verschiedener Werkzeug, ein Quantum leere Spuhlen, Bandhäspel, Webergeschirr, 1 Handwägelchen, verschiedenes Eisengewicht u. s. w.

Neumünster, den 13. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Niesbach:  
R. Schneider, Landschreiber.

38.. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Hs. Jakob Ruhn, Gabelmachers in Dielsdorf, werden Donnerstag den 21. Christmonat, von Morgens 9 Uhr an, durch das Gemeinbammannamt im Wohnhause des Kridaren, Nr. 35 a, folgende Fahrhabgegenstände unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert, als:

1 Kuh, rothfleck, 7 Jahre alt, zirka 20 bis 25 Zentner Heu, zirka 15 bis 18 Ztr. Stroh, zirka 70 gepfliegelte Roggen- und Weizengarben, Schaub, zirka 20 Ztr. Erdäpfel, weiße Rüben und Runkelrüben, Kastenholz, Tannenholz zu Nebstücken, 2 Bäume Felzloden, zirka 50 Nebstücke, 20 Tansen Torf, zirka 50 Wellen Heize, 3 Wellen Flach u. a. m.

Regensburg, den 12. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

39.. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Jakob Meier, alt-Schulverwalter, Konraden in Rümmlang, werden künftigen Donnerstag den 21. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

4 Kühe, 2 Stiere, 2 Saugkälber, 1 Mastschwein, 3 Fasel Schweine, zirka 50 Sester Getreide, zirka 60 Ztr. Erdäpfel, zirka 25 Tansen Rüben, 25 Tansen Rüben und Runkeln, 1 Haufen Streue, Brenn- und Bauholz, zirka 1 Tasse Wein.

Die Gant findet beim Hause des Konkursisten statt.

Niederglatt, den 15. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
In Verhinderung des Notars,  
A. Schmid, Substitut.

40.. **G a n t a n z e i g e.**

Mit gerichtlicher Ermächtigung werden aus dem Auftrage über die Firma „Burkhard & Samson, Fabrikation von elastischen Geweben,“ im Letten zu Wipflingen bei Zürich nächstkünftigen Donnerstag den 21. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, im Lokale im Letten gegen Baarzahlung auf öffentliche Gant gebracht:

Sämmtliche bewegliche Gegenstände der bezeichneten Firma, als namentliche Webstühle, Fabrikationsvorräthe und verarbeitete Waaren.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Zürich, den 14. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei IV Wachen:  
C. Hausheer, Landschreiber.

41.. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse der Maria geb. Hägeli, Ehefrau des falliten Rudolf Surber, Franzen in Oberweningen, werden Donnerstag den 21. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeinbammannamt beim Wohnhause der Kridarin unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert:

2 Ziegen, zirka 1 Ztr. Heu und zirka 2 Ztr. kleine Erdäpfel.

Regensburg, den 12. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

42. **G a n t a n z e i g e.**

Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich bringt Freitag den 22. Christmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, Namens der Konkursmasse des Johannes Kleinert von Zürich auf öffentliche Steigerung:

Das in der kleinern Stadt Zürich auf Peterhofstatt gelegene Wohnhaus zum Glas, unter Nr. 173 per 38,000 Frkn. affekurirt, in welchem Hause bisher eine Wirthschaft mit Erfolg betrieben worden ist

Die Gantbedingungen liegen inzwischen in der Notariatskanzlei zu Einsicht offen. Für Besichtigung des Gantobjektes wende man sich gefälligst an Herrn Jakob Baumann, Weinschenk, auf Peterhofstatt dahier.

Die Gant wird bei Pexterem abgehalten.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Zürich, den 13 Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:

Ed. Wetli, Notar.

43. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Schulden halber ausgetretenen Jakob Bühler von Stetten, seßhaft gewesen in Buchs, werden Dienstag den 26. Christmonat d. J., Vormittags von 9 Uhr an, durch das Gemeindammannamt beim Wohnhause Nr. 73 im Bruderhof folgende Fahrhabegegenstände unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert, als:

2 Kühe, 2 Rinder, 1 Ziege, 2 Schweine, zirka 40 Zentner Heu und Emb, zirka 9 Ztr. Stroh und Streu, zirka 140 Korn- und Weizengarben, zirka 45 Roggengarben, zirka 12 Saum Wein und Most, zirka 9 Ztr. Erdäpfel, zirka 20 Tansen Trauben- und Birnentrester, zirka 8 bis 10 Körbe Torf, zirka 37 Burden Stauden, der dießjährige Ertrag von  $\frac{1}{12}$  Gemeindholz aus dem Schmiedenbau und von  $\frac{1}{24}$  Gemeindholz aus dem Mäfferbau.

Regensburg, den 18. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:

Jb. Hardmeier, Landschreiber.

44. **P r o z e ß - F r i s t.**

Den Kreditoren des falliten Johannes Pfenninger aus dem Wiesstäfa, seßhaft im Wald bei Hombrechtikon, über welchen neuerdings Konkurs eröffnet worden ist, wird hie mit von dem Bestehen folgender Prozesse, nämlich:

1. des Kridars als Kläger gegen Herrn Kirchenpfleger Pfenninger auf dem Kirchbühl-Stäfa, Beklagten, betreffend Forderung;
2. des obigen Klägers und zugleich Appellanten gegen Herrn Baltensperger, Schuster, in Hombrechtikon, Beklagten und Appellanten, betreffend Forderung;
3. des obigen Klägers und Appellanten gegen obigen Beklagten und Appellanten, betreffend Eigenthum und Grenzcheidung,

Kenntniß gegeben und denselben eine mit dem 8. Jenner 1866 (Ende der Bedenkzeit) ablaufende Frist angesetzt, um die betreffenden Akten in unterzeichneter Kanzlei einzusehen, und sich daselbst über die Fortsetzung dieser Prozesse zu erklären, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht auf die Fortsetzung der Klage resp. Appellation ausgelegt würde.

Grünningen, den 12. Christmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes Meilen:

Notariatskanzlei Grünningen,

J. Hirs, Landschreiber.



45..

**Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse über den Nachlaß des Georg Aderet, Schuster, in Seuzach, wird den laufenden Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen bis und mit dem 23. d. M. unter der Bedrohung Frist angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 13. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Wülflingen:  
J. Knüßli, Landschreiber.

46..

**Z u g s f r i s t.**

Im Auffalle des Konrad Kossel, Zimmermann, in Adlikon, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Es wird nun den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine mit dem 26. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Niederglatt, den 15. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
In Verhinderung des Landschreibers,  
Alex. Schmid, beid. Substitut.

47.. Im Auffall über Rudolf Peter, Schneider, von Fischenthal, sesshaft in Außer Roth, findet keine Verhandlung statt; den Inhabern laufender Forderungen wird eine mit dem 23. d. M. ablaufende Frist zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des gesammten Massagutes angesetzt und angedroht, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 13. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

48.. Im Auffall über Hs. Heinrich Knecht, Jakobs sel. Sohn, von Wald, sesshaft in Wiedikon, findet keine Verhandlung statt und wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 23. d. M. ablaufende Frist zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des ganzen Massagutes angesetzt mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 13. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

49.. Im Auffall über Kaspar Briner, Schuster, von Mörikon, Kanton Aargau, wohnhaft in Außer Roth, findet keine Verhandlung statt, die nicht speziell versicherten Kreditoren werden aufgefordert, sich bis einschliesslich den 23. d. M. zum Zuge oder zur Ueberschlagung zu erklären; Stillschweigen würde als Verzicht angenommen.

Zürich, den 13. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:  
Für den Notar,  
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

50. **Falliterklärung.**

Jakob Stettbacher, Jakob's sel. Sohn, von Dübendorf, sesshaft in Billikon-Münau, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren vom Bezirksgericht Pfäfers mit Beschluß vom 5. d. M. fallit erklärt worden.

Ryburg, den 15. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Ryburg:  
C. Kronauer, Landschreiber.

51. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Regensburg hat durch Beschluß vom 13. d. M. den Jakob Meier, Schneider, in Welach, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Niederglatt, den 16. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
In Verhinderung des Notars,  
Alex. Schmid, Substitut.

52. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 4. d. M. den Jakob Frauenfelder, Wagner, von Ablikon, wohnhaft im Walgrist zu Hirslanden, fallit erklärt.

Neumünster, den 15. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Rietzbach:  
R. Schneider, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

53. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Irmlinger, Schuster, von Pfaffhausen bei Gällanden, wohnhaft an der grauen Gasse in Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Ehrensperger von Neutlingen, wohnhaft im Niederdorf-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Heinrich Künzli, Sohn, von Goshau, wohnhaft in Rietzbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rietzbach 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Albert Brunner, Steinhauer, von Erlenbach, wohnhaft im Hafen zu Richtersweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 4. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 10. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 30. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 7. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Joh. Georg Haugketter, Vater, Schnelbermefser, von Schnaberg-Gleau, sesshaft in Löß; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 2. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 24. Jenner bis 3. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 14. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Jakob Büchi, Steinhauer, von Dietsch bei Elgg, wohnhaft in Riesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Heinrich Bucher, Weinschenk, in Mürzenbrunnen, Gemeinde Niederrödingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 25. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 23. Jenner bis 3. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Rudolf Hopf, Flachmaler, von und zu Göttingen; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 7. Christmonat 1865. Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Felix Zolliker von Beggolz, Gemeinde Hinwil, dato Wirth zum Bären in Gränichen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 5. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Gränichen 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 23. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 14. Hornung 1866, Nachmittags 1 Uhr.

10. Rudolf Rüttschi, Heinrichen sel. Sohn, Bäcker, von Schlieren; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

11. Jakob Landis, Kleber, in Nieder-Urdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

12. Jakob Ringger, Rüfer, von Hausen am Albis, wohnhaft in Riesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 25. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 6. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

13. Johannes Uebli von Andelfingen, Flachmaler, wohnhaft in Unterstrass; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die

Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit vom 17. bis einschließlich den 26. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 6. For-  
nung 1866, Vormittags 9 Uhr.

14.. Jakob Ernst, alt Walbel, von und in Dättlikon; — lt. Beschluß  
des Bez. Gerichtes Winterthur v. 20. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der  
Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 23. Christmonat  
1865. — Bedenkzeit v. 3. bis und mit 13. Jenner 1866. — Auffallsver-  
handlung 24. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

15.. Joh. Jakob Kraut von Oberstrass, Wirth im Gsell, Gemeinde  
Sternenberg; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des  
Bez. Gerichtes Pfäfers v. 15. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der  
Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäfers 24. Christmonat 1865 — Bedenk-  
zeit v. 3. bis und mit 13. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 24. Jenner  
1866, Vormittags 10 Uhr.

16.. Jakob Wipf, Strohschneider, alt Ortsdiener, Jakobs, Schlossers  
sel. Sohn, von und in Marthalen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes;  
— lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 24. Wintermonat 1865.  
— Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 31. Christmonat  
1865. — Bedenkzeit v. 10. bis und mit 19. Jenner 1866. — Auffallsver-  
handlung 31. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

17.. Maria geb. Hägeli, Ehefrau des falliten Rudolf Surber, Fran-  
zen, in Oberweningen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez.  
Gerichtes Regensberg v. 11. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Ein-  
gabe in die Not. Kanzlei Regensberg 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit  
v. 9. bis 20. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866,  
Vormittags 9 Uhr.

18.. Konrad Wegmann von Dübendorf, Zimmermeister, sesshaft in Got-  
tingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v.  
11. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei  
IV Wachten (in Zürich) 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis  
einschließlich den 19. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner  
1866, Vormittags 9 Uhr.

19.. Johannes Temperli, Jakobs sel. Sohn, von Gutenstweil, sesshaft  
in Grassau-Eindau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Ge-  
richtes Pfäfers v. 18. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe  
in die Not. Kanzlei Kyburg 31. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10.  
bis 20. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 31. Jenner 1866, Vormit-  
tags 10 Uhr.

20.. Heinrich Schultheß von Rüschnacht, gewesener Polizeidiener, in  
Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich  
v. 18. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei  
der Stadt Zürich 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Jenner  
1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

21.. Johannes Klöti, Kaspar sel. Sohn, von Schwamendingen; recht-  
lich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 18. Win-  
termonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamen-  
dingen-Dübendorf (in Derlikon) 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v.  
10. bis 19. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vor-  
mittags 9 Uhr.



22. Jakob Schneider, Mühlenmacher, Jakob sel. Sohn, von Zell; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur vom 30. Wintermonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 31. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

23. Arnold Schnorf, Jakob sel. Sohn, von Uetikon, wohnhaft auf Buitenuau zu Adliswil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 24. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 30. Christmonat 1865. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr.

24. Johannes Güttinger von Gossau, sesshaft in der Fängen zu Stäfa; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 24. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 2 Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 22. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 30. Jenner 1866, Vormittags 10 Uhr.

25. Ed. Heinrich Jucker von Sennhof, Pfarre Ruffikon, sesshaft in Kehrsdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 25. Wintermonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 4. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 24. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 31. Jenner 1866, Vormittags 10 Uhr.

26. Heinrich Meier, Gießer, von Regensdorf, wohnhaft in Außersihl; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 6. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

27. Heinrich Schärer, Vater, von Dielsdorf, wohnhaft im Kastelhof-Niederbühl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 18. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 27. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 6. Hornung 1866.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



**Einschickungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 102.

Freitag, den 22. Christmonat

1865.

## Einladung zum Abonnement.

Auf den Jahrgang 1866 des Zürcherischen Amtsblattes (mit Gesetzen und Verordnungen als Gratisbeilagen) kann abonniert werden:

- 1) Bei der Expedition für die Einwohnerschaft der Stadt Zürich und deren nächster Umgebung.
- 2) Auf allen Postbüreaux des Kantons Zürich sowie der ganzen übrigen Schweiz, und zwar mit Ausnahme von 20 Rpn. Einschreibgebühr, ohne Preiserhöhung, da die Versendung von der Post gratis besorgt wird.

Preis	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich
Bei der Expedition:	2 Frkn. 50 Rpn.,	1 Frkn. 50 Rpn.,	1 Frkn. — Rpn.
Bei den Postbüreaux:	2 " 70 "	1 " 70 "	1 " 20 "

Frühzeitige Bestellung liegt im Interesse des Lit. Publikums.

Die Expedition des Amtsblattes:  
Drell, Büßli und Comp. in Zürich.

## Beschlussesentwurf

betreffend

die Abgabe der Kantonsstimme (Art. 114 der Bundesverfassung) über die von der Bundesversammlung revidirten Artikel der Bundesverfassung.

Der Große Rath,

nach Einsicht des Bundesgesetzes vom 19. Wintermonat 1865, sowie nach Einsicht eines Antrages des Regierungsrathes,

beschließt:

§ 1. Die Stimmgebung des Volkes in den zürcherischen Urversammlungen über die nach Inhalt des Bundesgesetzes vom 19. Wintermonat 1865 von der Bundesversammlung dem schweizerischen Volke und den Kantonen zur Annahme oder Verwerfung vorgelegten revidirten Artikel der Bundesverfassung, so wie dieselbe aus den Protokollen der Urversammlungen als

Mehrheitsergebniß sich herausstellt, soll auch als Stimmgebung des Kantons anerkannt sein.

§ 2. Der Regierungsrath wird mit der Vollziehung sowie damit beauftragt, diesen Beschluß den Stimmberechtigten des Kantons in geeigneter Kundmachung zur Kenntniß zu bringen.

Bürich, den 16. Christmonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:  
Der erste Staatschreiber,  
Keller.

### **Welsung des Regierungsrathes**

an den

hohen Großen Rath

zu dem

Beschlusseentwurfe

betreffend

die Abgabe der Ständestimme über die revidirten Artikel  
der Bundesverfassung.

Nachdem die h. Bundesversammlung die Revision einzelner Artikel der Bundesverfassung vorgenommen und sodann beschlossen hat, die aus den Berathungen der beiden Rätze hervorgegangenen abgeänderten Bestimmungen derselben nach Anleitung des Art. 114 den Schweizerbürgern und den Kantonen zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen, befindet sich der Große Rath gemäß Art. 43 der kantonalen Staatsverfassung und § 96 Ziffer 11 des Gesetzes betreffend die Organisation des Regierungsrathes vom 2. April 1850 in der Stellung, die Ständestimme unseres Kantons über die einzelnen Revisionspunkte abzugeben.

In der Aufgabe des Regierungsrathes läge es nun, zu diesem Ende der h. Landesbehörde einen motivirten Antrag betreffend die Art dieser Stimmgebung zu hinterbringen. Statt dessen erlaubt sich derselbe, dem Großen Rathe den Antrag vorzulegen, daß er, Umgang nehmend von seiner Befugniß, die eidgenössische Stimmgebung, wie sie aus den Protokollen der Urversammlungen des Kantons als die Stimmgebung der Mehrheit der Stimmenden sich darstellen wird, auch als Stimmgebung des Kantons Bürich anerkenne.

Zu einem solchen Beschlusse wird der Große Rath durch Art. 9 des Bundesgesetzes vom 19. Wintermonat 1865 ausdrücklich ermächtigt.

Bei Stellung dieses Antrages ist der Regierungsrath keineswegs von der Ansicht ausgegangen, daß es in der Natur der Sache liege und daher gewissermaßen als selbstverständlich betrachtet werden müsse, daß der Große Rath als Stellvertreter unseres Standes das Mehrheitsergebniß der Volksabstimmung in unserm Kanton auch als Ständestimme erkläre und sich einer besondern Stimmgebung zu enthalten habe.

Der zur Anwendung kommenden Bestimmung der Bundesverfassung selbst (Art. 114) liegt offenbar die Anschauung zu Grunde, daß das Resultat der eidgenössischen Abstimmung in einem Kanton nicht eo ipso als Stimme des Kantons angesehen werden könne, daß vielmehr die Möglichkeit einer Differenz zwischen diesen beiden Stimmgebungen denkbar und daß es gut sei, beiden ein besonderes Gewicht in der Waagschale der Entscheidung beizulegen. Auch der bereits zitierte § 9 (Lemma 2) des Bundesgesetzes vom 19. Wintermonat d. J. geht unzweifelhaft aus dieser Anschauung hervor, sonst müßte die dießfällige Bestimmung als überflüssig erscheinen.

In der That lassen sich der Fälle verschiedene denken, in welchen ein eidgenössischer Stand als selbstständiges Glied des Bundesstaates sich veranlaßt sehen kann, über Annahme oder Verwerfung einer revidirten Bundesverfassung oder auch einzelner revidirter Artikel derselben eine andere Stimme abzugeben, als diejenige ist, für welche sich die Mehrheit der Stimmenden im Kanton ausgesprochen hat.

Ganz abgesehen davon, daß die Stimme der Mehrheit der Stimmenden nicht in allen Fällen mit der Ansicht der Mehrheit der Stimmberechtigten zusammentrifft, daß ferner unberechtigte Einflüsse auf die Stimmgebung sich geltend machen könnten, oder daß das Ergebnis mit Hinsicht des numerischen Verhältnisses der Mehrheit und Minderheit ein schwankendes und unbestimmtes sein kann, könnte zur Begründung der Ansicht, daß das Ständevotum nicht immer einig gehen müsse mit der Volksabstimmung, angeführt werden, daß entweder die Verhältnisse, unter denen eine Abstimmung stattfinden soll, von solcher Art oder die Verfassungsbestimmungen, über welche zu entscheiden ist, von solcher Natur und Bedeutung sein können, daß die Behörde, welche die verfassungsgemäße Ständestimme abzugeben hat, es als ihre Pflicht erachten würde, die Frage der, möglicher Weise sehr in's Gewicht fallenden, Stimmgebung des Kantons selbst mit der Sorgfalt und Gründlichkeit zu prüfen, welche die Wichtigkeit der Sache erheischt und die sich vorzüglich bei einer Behörde voraussetzen läßt, in welcher alle Volksklassen und Volksinteressen vertreten sind.

Wenn nun der Regierungsrath, obgleich er seinerseits eine solche Auffassung von der Bedeutung der Ständestimme beim Entscheide über Ne-



vision der Bundesverfassung, im Ganzen oder Einzelnen, für gerechtfertigt hält, ohne deshalb die Berechtigung eines andern Standpunktes auszuschließen, dem Großen Rath doch diesen Antrag vorlegt, so ist er dabei von zwei Betrachtungen geleitet worden.

Zunächst hat er die zur Abstimmung gelangenden Revisionspunkte selbst in's Auge gefaßt und bei deren Prüfung im Allgemeinen gefunden, daß keiner derselben im Widerspruche stehe mit denjenigen politischen Grundsätzen, auf welchen unsere Verfassung und kantonale Gesetzgebung beruht oder die sonst in der politischen Anschauungsweise des zürcherischen Volkes sich Bahn gebrochen haben, daß aber auch durch keinen derselben die Interessen der Kantone in ihrer Stellung zum Bunde gefährdet oder gar verletzt werden. Ein Ueberblick über dieselben wird genügen, dieß zu bestätigen.

Die wesentlichen materiellen Aenderungen, welche an dem Inhalt der Bundesverfassung durch diese Revisionsartikel, von denen der erste, betreffend Maß und Gewicht, nur eine formelle Bedeutung hat, herbeigeführt worden, bestehen darin:

1. daß die freie Niederlassung auch den Schweizern einer andern als der christlichen Konfession gewährleistet und  
daß alle, nicht bloß die Schweizer christlicher Konfession, in der Gesetzgebung und im gerichtlichen Verfahren den Bürgern des eigenen Kantons gleich zu halten sind (Revisionspunkt II.);
2. daß die Niedergelassenen in ihren Rechten den Bürgern gleichgestellt werden, mit Ausnahme des Mitanteils an Gemeinde- und Korporationseigenthümern, und  
daß, in Betreff des Stimmrechtes in den Gemeinden, Niedergelassene aus andern Kantonen den Niedergelassenen aus dem eigenen Kanton gleichgehalten werden müssen (Revisionspunkt III.);
3. daß der Genuß politischer Rechte für die Niedergelassenen sofort nach ihrer Niederlassung und nicht erst nach einer gewissen Dauer ihres Aufenthaltes im Kanton eintritt (Revisionspunkt V.);
4. daß um des Glaubensbekenntnisses willen Niemand in bürgerlichen oder politischen Rechten beschränkt werden darf und  
daß die freie Ausübung des Gottesdienstes nicht bloß den christlichen, sondern allen Konfessionen innerhalb den Schranken der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung eingeräumt wird (Revisionspunkt VI.);
5. daß dem Bunde das Recht zukommen soll:
  - a) zu bestimmen, ob für die Besteuerung und die Regelung der zivilrechtlichen Verhältnisse die Gesetze des Heimat- oder diejenigen des Niederlassungs-Kantons maßgebend sein sollen (Revisionspunkt IV.);

- b) einzelne Strafarten als unzulässig zu erklären (Revisionspunkt VII.);
- c) gesetzliche Bestimmungen zum Schutze des schriftstellerischen, künstlerischen und industriellen Eigenthums zu erlassen (Revisionspunkt VIII.);
- d) den gewerbmäßigen Betrieb von Lotterien und Hazardspielen zu untersagen (Revisionspunkt IX.).

Diese Bestimmungen einzeln betrachtet, ergibt sich, daß die unter 1 bis 4 angeführten im Einklang stehen mit Bestimmungen unserer eigenen Staatsverfassung und unserer Gesetzgebung, so daß es sich nur noch mit Hinsicht auf einzelne derselben (Revisionspunkt VI.) darum handelt, die betreffenden Gesetze damit in volle Uebereinstimmung zu bringen. Was dann aber die unter Ziffer 5 angeführten Rechte, die dem Bunde eingeräumt werden, betrifft, so kann es für's erste nur erwünscht sein, wenn hinsichtlich der unter Ziffer 5 a berührten Verhältnisse eine feste Ordnung an die Stelle der schwankenden Refursalentscheide tritt, und sodann ist bezüglich b, c, d nur daran zu erinnern, daß die Strafgesetzgebung unsers Kantons der Art ist, daß sie kaum je durch ein dießfälliges Einschreiten der Bundesgesetzgebung betroffen werden wird, daß ferner der Kanton für den Schutz des schriftstellerischen und künstlerischen Eigenthums durch seine Theilnahme an einem hierauf bezüglichen Konkordat bereits gesorgt hat und daß unsere eigene Gesetzgebung Verbote enthält gegen Lotterien und Hazardspiele.

Mit dem Gesagten sollte nachgewiesen sein, daß die Annahme aller dieser Revisionspunkte keinen wesentlichen Einfluß auf unsere kantonalen Verhältnisse ausüben wird, daß vielmehr die Verwerfung gerade der bedeutendsten derselben im Widerspruch stände mit unserer Gesetzgebung und ihren Grundlagen, daß diese Verwerfung aber auch insofern keine Bedeutung für den Kanton Zürich hätte, als das bei uns zu Recht Bestehende dadurch nicht geändert würde.

Der zweite Gesichtspunkt, von welchem der Regierungsrath ausgegangen, ist derjenige der Zweckmäßigkeit. In dieser Hinsicht genügt es wohl, darauf hinzuweisen, wie sehr durch den angetragenen Beschluß der Akt der doppelten Stimmgebung ohne Gefährde und mit Vermeidung allfälliger Inkonvenienzen vereinacht wird.

Aus diesen Gründen hat der Regierungsrath kein Bedenken getragen, dem Großen Rathe zu belieben, daß er die eidgenössische Abstimmung in unsern kantonalen Urversammlungen als Stimmgebung des Kantons gelten lasse, obgleich er nicht übersehen hat, daß die Zahl der Stimmberechtigten bei der eidgenössischen Abstimmung nicht identisch ist mit der Zahl der Stimmberechtigten bei einer kantonalen Volksabstimmung über Verfassungsfragen.

Wäre übrigens der Regierungsrath von der Ansicht ausgegangen, daß der Große Rath das Ständevotum selbst abgeben sollte, so hätte er ebenso wenig Bedenken gehabt, demselben die Annahme sämtlicher Revisionspunkte zu beantragen, und es liegt auch in seiner Absicht, dieselben in einer Kundmachung an die Urversammlungen in diesem Sinne zu beleuchten, zumal er dafür hält, daß eine Verwerfung derselben so aufgefaßt werden könnte, als ob die Revision in einem Sinne hätte vorgehen sollen, die nicht in der Anschauungsweise des zürcherischen Volkes liegt.

Mit diesem Berichte verbindet der Regierungsrath schließlich die Anzeige, daß er mit dem mündlichen Referat Herrn Regierungspräsident Dr. Böhner beauftragt hat.

Zürich, den 16. Christmonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:  
Der erste Staatschreiber,  
Keller.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Die Kommission zur Untersuchung derjenigen Dienstpflichtigen, welche wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen die Befreiung vom Militärdienste nachsuchen, versammelt sich:

Den 4. Jenner, Morgens halb 10 Uhr, im Zunfthause zum Wegg in Zürich  
für die Gemeinden Blumern, Hottingen, Riesbach und Stadt Zürich  
des I. Militärbezirks.

Den 6. Jenner, Morgens halb 10 Uhr, im Zunfthause zum Wegg in Zürich  
für die übrigen Gemeinden des I. Militärbezirks.

Den 10. Jenner, Morgens 10 Uhr, in der Krone in Affoltern a. A.  
für die Gemeinden: Aeuß. Affoltern, Hausen, Hedingen, Kappel, Knoben,  
Malschwand, Reitmatt, Obfelden, Ottenbach und Rifferswil  
des II. Militärbezirks.

Den 13. Jenner, Morgens 10 Uhr, im Engel in Wädenswil  
für die Gemeinden: Hirzel, Horgen, Hütten, Richterswil, Schönenberg  
und Wädenswil des II. Militärbezirks.

Den 17. Jenner, Morgens 10 Uhr, in der Krone in Thalwil  
für die Gemeinden: Allschwil, Ellenberg, Pangnau, Oberrieden, Rüschlikon  
und Thalwil des II. Militärbezirks.

Den 20. Jenner, Morgens halb 10 Uhr, im Löwen in Meilen  
für die Gemeinden: Erlenbach, Gerzberg, Gombrechtikon, Rüschlikon,  
Männedorf, Meilen, Otterwil, Stäfa, Uetikon, Bollikon und Zumbach  
des III. Militärbezirks.

Den 24. Jenner, Morgens halb 10 Uhr, im Kreuz in Uster  
für die Gemeinden: Egg, Hofau, Gränichen, Maur, Mönchaltorf und Uster  
des III. Militärbezirks.

Den 27. Jenner. Morgens 10 Uhr, im Hirschen in Wehikon für die Gemeinden: Bärentswil, Bauma, Hiltinaw, Biäschikon, Seegräben, Sternenberg und Wehikon des IV. Militärbezirks.

Den 31. Jenner. Morgens halb 11 Uhr, im Löwen in Müti für die Gemeinden: Bubikon, Dürnten, Fischenthal, Hinwill, Müti und Wald des IV. Militärbezirks.

Den 3. Hornung, Morgens halb 11 Uhr, im Löwen in Winterthur für die Gemeinden: Glgg., Kyburg, Oberwinterthur, Töb, Veltheim, Winterthur, Wülflingen und Zell des V. Militärbezirks.

Den 7. Hornung, Morgens halb 11 Uhr, im Löwen in Winterthur für die übrigen Gemeinden des V. Militärbezirks.

Den 10. Hornung, Morgens halb 11 Uhr, im Löwen in Andelfingen für den VI. Militärbezirk.

Den 21. Hornung, Morgens 10 Uhr, im Wilbenmann in Kloten für den VII. Militärbezirk.

Den 24. Hornung, Morgens 10 Uhr, bei Herrn Oberstleutnant Meter in Regensdorf für den VIII. Militärbezirk.

Sowol eingetheilte, als uneingetheilte Mannschaft, welche sich vom Militärdienste befreien lassen will, hat zu benannter Zeit vor der Kommission desjenigen Militärbezirks zu erscheinen, in welchem sie wohnt.

Jeder sich Meldende hat, außer allfälligen Zeugnissen über seine Krankheit, einen Ausweisschein des Bezirkskommandanten vorzuweisen. Die reglementarische Taxe beträgt 1 Frkn. Offene oder geöffnete ärztliche Zeugnisse haben die Zurückweisung des Betenten zur Folge.

Sämmtliche Mannschaft steht unter militärischer Disziplin.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß für jeden Militärbezirk nur einmal des Jahres die Untersuchung stattfindet.

Zürich, den 16. Christmonat 1865.

Die Untersuchungskommission.

## 2. Holzversteigerung.

Künftigen Samstag den 23. d. M., Morgens halb 10 Uhr, werden in der Staatswaldung Schneitenberg folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

125 Stämme Nadelholz, als Sag- und Bauholz von 10 bis 150 Kubikfuß, 6 Klafter Brennholz, 25 Haufen Stock- und Reißholz.

Wenken, den 18. Christmonat 1865.

Meister, Forstmeister.

## 3. Holzversteigerung.

In der Staatswaldung zu Kappel werden öffentlich versteigert Donnerstag den 28. Christmonat, Vormittags 10 Uhr, im Weißling und hernach im Hauserholz:

150 Sag- und Bauholzstämmen.

90 Klafter Buchen- und Tannen-Scheitholz.

1500 Wellen.

Zürich, den 20. Christmonat 1865.

U. Meister, Forstmeister.



4. Die Gemeinbarmenpflegen des Kantons Zürich werden eingeladen, rechtzeitig für den Eingang der Armenarztrechnungen für das Jahr 1865 besorgt zu sein, und dieselben gemäß der Verordnung vom 25. Augustmonat 1857 bis spätestens Ende Hornung 1866 nach reglementarischer Vorschrift ausgestellt und mit dem Visum der Armenpflege versehen an die Unterzeichnete zur Revision einzusenden. Verspätete Einsendungen können nicht mehr angenommen werden.

Zürich, den 20. Christmonat 1865

Im Auftrag der Direktion  
der Medizinalangelegenheiten:  
Die Kanzlei.

#### 5. W a n t a n z e i g e.

Die Obstbäume in der dem Staate gehörenden Wiese im Kräuel-Außersthl werden Donnerstag den 28. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, partienweise in zwei Umgängen auf die Versteigerung gebracht.

Der erste Umgang findet auf der Lokaltät selbst und der zweite in der Wirthschaft des Herrn Gut im Kräuel statt.

Kaufteibhaber werden zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Zürich, den 18. Christmonat 1865.

Für die Domänenverwaltung:  
Der Kassier,  
F. Stöckar.

#### Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6 Die gemeinnützige Gesellschaft des Wahlkreises Neumünster beabsichtigt zum Schutze der von ihr errichteten Bannstätt vor dem Gute des Herrn Bodmer-Stöckar eine Landanlage mit einem Flächenraum von 77 035 □ Fuß im Seerich zu erstellen und zu diesem Behuf die Quat-mauer in südöstlicher Richtung um 553 Fuß zu verlängern, wie solches auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet ist.

Der hierauf bezügliche Plan liegt beim Statthalteramte zur Einsicht offen, und es sind allfällige Einsprachen gegen dieses Projekt binnen 14 Tagen a dato ebendemselben schriftlich einzuweisen.

Zürich, den 18. Christmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
F ü s t.

7. Frau Elisabetha Weber, geschiedene Weber, in Goshau, wurde wegen Verschwendung eventuell unter staatliche Vormundschaft gestellt und zu ihrem Vormunde Herr Salomon Rünzli, Sektionschef daselbst, ernannt.

Es wird nun Jedermann vor allem Verkehr mit dieser Person gewarnt, mit der Androhung, daß, insofern die Bevogtigung gerichtlich bestätigt wird, alle nach dieser Bekanntmachung mit derselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte gleich den nach der definitiven Verurteilung eingegangenen beurtheilt würden.

Adentsweil, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil  
Der Rathschreiber,  
Meier.

## Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

### 8. Städtisches 4 1/2 % Anleihen.

Der am 31. d. fällige Kupon der Obligationen des städtischen temporären 4 1/2 % Anleihe wird

Mittwoch den 27. und Donnerstag den 28. d. bei unserer Kasse (im Graumünsteramt) eingelöst.

Die Kupon sind mit Bordereaux zu begleiten.

Zürich, den 16. Christmonat 1865.

Zentralverwaltung der Stadt.

### 9. Außerordentliche Gemeindeversammlung

Die Bürger in der Gemeinde Stäfa, ebenso diejenigen, welche sich in andern Gemeinden des Kantons aufhalten, werden hiemit eingeladen, sich Sonntag den 31. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, in hiesiger Kirche zu versammeln, um über den einmüthigen Antrag der vereinigten Gemeindebehörden für Ankauf des Villiter'schen Heimwesens in der Hunert zum Zwecke der Erweiterung der Waisenanstalt Beschluß zu fassen.

Antrag und Kaufvertrag liegen in der Zwischenzeit in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht bereit.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Stäfa, den 21. Christmonat 1865.

Der Gemeinderath.

### 10. Mütt-Bülach.

Sämmtliche stimmberechtigte Bürger und Niedergelassenen der Zivilgemeinde Mütt werden hiemit zu einer Versammlung auf Dienstag den 2. Jenner 1866, Nachmittags 1 Uhr, in's Schulhaus eingeladen.

Zur Verhandlung kommt:

Besprechung und Schlußnahme über Anschaffung einer Feuerspritze.

Ohne gültige Entschuldigung Ausbleibende trifft die gewohnte Buße.  
Mütt, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Schreiber,  
J. Bänninger.

### 11. Die Flurkommission Wyla

hat die hierorts verlangten oder nöthig gefundenen offenen Flur- und Feldwege bezeichnet resp. ausgemerkt und die Servitutansprüche behandelt.

Es werden nun die sämmtlichen theilhaften Grundeigenhümer andurch eingeladen, die hierüber angefertigten Verzeichnisse innert 8 Tagen a dato bei dem Schreiber der Flurkommission einzusehen und diejenigen, welche glauben, es seien von ihnen gemachte Eingaben oder Begehren noch nicht erledigt, sind aufgefordert, dießfällige Reklamationen innert der gleichen Frist der Flurkommission schriftlich einzureichen. Spätere Begehren könnten hier nicht mehr berücksichtigt und solche für Servituten nur noch beim Landtschreiber nach § 16 des Gesetzes gemacht werden.

Endlich sind allfällige Entschädigungsbegehren für Landabtretungen etc. soweit sie nicht schon erledigt sind, ebenfalls im Laufe nächstkünftiger Woche schriftlich anzumelden, ansonsten gegenseitiger Verzicht angenommen wird.

Wyla, den 21. Christmonat 1865.

Die Flurkommission.

12.

**H ü t t e n .**

Die am 1. Jenner d. J. beschlossene Steuer für den Straßen-Unterhalt, nämlich:

Von 1000 Frkn. Vermögen	.	.	1 Frkn. — Rp.
der Haushaltung	.	.	1 " — "
dem Manne	.	.	1 " — "
einem Pferd oder Ochsen	.	1	50 "
einer Kuh oder einem Rind	.	—	75 "

ist bis Ende dieses Monats dem Herrn Gemeindevorstand Hüb im Längmoos zu bezahlen.

Hütten, den 22. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Hiestand, Gemeinderathsschreiber.

13.

**S t e u e r b e z u g .**

Für die Schulgenossenschaft Waltenstein-Wenzikon-Nidfetwil ist durch Beschluß der Schulhausbaukommission der Bezug einer zweiten Schulhausbausteuer angeordnet und zwar auf 1000 Frkn. Steuerkapital 1 Frkn., ebenso viel von Mann und Haushaltung. Der Betrag wird in der ersten Woche im Jenner in gewohnter Weise bezogen werden.

Auswärts wohnende Zahlungspflichtige haben ihre Beiträge dem Unterzeichneten innert 14 Tagen franko zu übersenden, ansonst dieselben durch Nachnahme bezogen würden. Dasselbst liegen auch die Bezugsregister zur Einsicht offen.

Waltenstein, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Rudolf Müller, Bezüger.

14.

**S t e u e r b e z u g .**

Laut Beschluß der Zivilgemeinde Volketswil vom 9. Christmonat d. J. ist zur Deckung der Kosten für Verbesserung der Kommunikationsstraße auf Effretikon in Gemäßheit der §§ 182, 186, 190 des Gemeindegesetzes die Erhebung folgender Steuer beschlossen worden:

- 40 Rp. auf jedes Tausend Frkn. steuerpflichtiges Vermögen,
- 40 " auf die Haushaltung,
- 40 " den Bürger vom angetretenen 20. Altersjahre an.

Auf den Viehstand:

- 45 Rp. auf ein Rind oder eine Kuh,
- 90 " auf 1 Ochse oder Pferd.

Der Verleger liegt von heute an 14 Tage bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Nach Verfluß dieser Frist wird der Bezug angeordnet.

Volketswil, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen der Zivilvorsteherschaft:  
Johs. Hess, Gemeinderathsschreiber.

15. 1

**B l a a c h - V o l k e n .**

Der Verleger für die diesjährige demnächst zu beziehende Armensteuer beträgt auf 1000 Frkn. Vermögen, die Haushaltung und den Mann je 50 Rappen, und es liegt derselbe innert 10 Tagen auf den betreffenden Gemeinderathskanzleien behufs allfälliger Beschwerdeführung zur Einsicht offen.

Blaach, den 18. Christmonat 1865.

Auf Auftrag:  
Der Gemeinderathsschreiber,  
Welter.

16.

**A u ß e r s i h l.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Direktion der öffentlichen Arbeiten hiesigen Kantons	Zeughausbau F. G. im neuen Militärquartier, Sihlvorstadt-Außersihl	22. Christmonat 1865	5. Jenner 1866.
Herrn Frei und Schlatter in Außersihl	1 Wohnhaus, Dekonomiegebäude und Ladenschuppen, Sihlvorstadt-Außersihl	"	"

Außersihl, den 21. Christmonat 1865

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
H. J. Boshard.

17.

**G o t t i n g e n.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr alt Landammann Schindler	Eine Scheune	22. Christmonat 1865	5. Jenner 1866.

Göttingen, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Schreiber,  
H. J. Boshard.

18.

**N e s t e n b a c h.**

Denjenigen Grundelgenthümer im Zivilgemeindegebanne Nestenbach, welche es unterlassen haben, die ihnen zustehenden Grunddienstbarkeiten und Realasten bei der Flurkommission anzumelden, es aber noch zu thun gesonnen sind, wird hiemit eine bis zu Ende dieses Jahres gehende Frist zur Eingabe anberaumt mit dem Bemerkten, daß spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Nestenbach, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Aktuar,  
Joh. Wegmann.



19... **Flurkommission Niesbach.**

Da die bis jetzt angemeldeten Grunddienstbarkeiten sämtlicher Sektionen theils schon notariellisch gefertigt worden sind, theils deren Fertigung in kurzer Zeit stat. finden wird, so ergeht an sämtliche Grundeigenthümer der Gemeinde Niesbach eine letzte Aufforderung, Grunddienstbarkeiten, die bis jetzt noch nicht angemeldet worden sein möchten, zu ihrem Fortbestand aber der notariellen Fertigung bedürfen, bis spätestens den 31. Christmonat 1865 beim Präsidium der Flurkommission einzugeben. Spätere Eingaben können nur bei der Notariatskanzlei gegen die gesetzliche Buße von 12 Frkn. gemacht werden.

Niesbach, den 5. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Das Aktuariat.

20. **Oberstammheim.**

Die Flurkommission Oberstammheim hat ihre Arbeiten betreffend die Aussteckung von Flur- und Feldwegen vollendet. Das Verzeichniß derselben liegt den Theilhabenden bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Allfällige Einsprachen gegen die in der letzten Zeit gemachten Aussteckungen sind innert 8 Tagen a dato der Flurkommission einzureichen.

Zugleich werden sämtliche Grundbesitzer in hiesigem Gemeindebanne, welche allfällig noch Grunddienstbarkeiten oder Reallasten anzumelden haben, eingeladen, ihre Anmeldungen um so eher innert obiger Frist dahier zu machen, indem spätere Eingaben hierorts nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Ober-Stammheim, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Aktuar,  
Deringer.

21. **Otelfingen.**

Die Flurkommission Otelfingen hat in der sämtlichen Waldbung hiesigen Gemeindebannes Wege abgesteckt und mit Pfählen bezeichnet; gleicherweise hat sie im Acker- und Wiesland zu den bereits schon vermarkten noch Wege angemerkt. Die Güterbesitzer werden nun eingeladen, Einsicht davon zu nehmen und allfällige Einsprachen gegen die projektierten Wege oder Begehren um Abänderung derselben, sowie Wünsche um Bezeichnung von noch anderweitigen Wegen bis 5. Jenner 1866 der Flurkommission schriftlich einzureichen. Erfolgt keine Einwendung, so werden die Aussteckungen als anerkannt betrachtet und wird nach denselben die Ausmarkung der Wege stattfinden.

Entfernung oder Veränderung der Pfähle hat für Fehlbare, wenn sie ermittelt werden können, Strafe zur Folge.

Otelfingen, den 19. Christmonat 1865.

Die Flurkommission.

22. **Aufruf eines vermissten Heimatscheines.**

Mit Statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 9. Jenner 1849 an Jungfrau Elisabetha Lienhard dahier ausgegebene, mit Nr. 204 bezeichnete, jetzt vermisste Heimatschein aufgerufen, und falls derselbe innert 10 Tagen von heute an Unterzeichnetem nicht eingereicht wird, kraft los erklärt.

Wasseröbber, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
Joh. Morf, Gemeinderathsschreiber.

**23. Oberstraf.**

Die Flurkommission hat zur Verhandlung über die neuerstellten Waldwege im Geißberg auf Dienstag den 26. d. M. Abends 5 Uhr, zu Herrn Bierbrauer Horber dahier Tag angesetzt. Sämmtliche Waldbesitzer im hiesigen Gemeindeganne werden hiemit zur Theilnahme an dieser Verhandlung eingeladen, mit dem Bemerken, daß von Nichterscheinenden angenommen wird, sie unterziehen sich den aus fraglicher Verhandlung hervorgehenden Beschlüssen.

Oberstraf, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,  
J. G. Keller.

**24. Flurkommission Oberglatt.**

Die Flurkommission Oberglatt hat ihre Arbeit für Erstellung von Flur- und Feldwegen, soweit sie solche als nothwendig gefunden oder Begehren hiefür eingegeben wurden, bereits vollendet. Weitere Begehren sind daher bis spätestens den 31. d. M. der Unterzeichneten einzureichen.

Zugleich werden die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten, welche der Eintragung in's Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen, nochmals aufgefordert, innert obiger Frist ihre Ansprachen schriftlich der Unterzeichneten einzureichen. Spätere Anmeldungen können nur noch bei der Notariatskanzlei gegen Ordnungsbusse gemacht werden.

Oberglatt, den 19. Christmonat 1865.

Die Flurkommission.

**25. Hirslanden.**

Gemaßten Wahrnehmungen zufolge ergibt sich, daß verschiedene Personen den Fußweg vom Dorf abwärts bis durch das Gut des Hrn. Stöcker-Eicher im Kupferhammer mit Wagen und Vieh befahren, während denselben hiezu aus dem Grunde kein Viecht zusteht, weil dieser Weg von jeher ein bloßer öffentlicher Gemeindefußweg und keineswegs ein Fahrweg ist. Es wird daher Jedermann von nun an das Fahren mit Wagen und Vieh durch das Gut des Hrn. Stöcker-Eicher im Kupferhammer unter Androhung von Buße bis auf 12 Rfn. untersagt; gleichzeitig wird im Einverständniß des Hrn. Stöcker-Eicher das wegen Auf- und Abschwelen stets mit Gefahr verbundene Schleifen auf dem Kupferhammerweiher von nun an Jedermann unter Androhung der nämlichen Buße untersagt.

Hirslanden, den 21. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinrathes:

Der Gemeinrathschreiber,  
J. P e e m a n n.

**26. G a n t a n z e i g e.**

Das Forstamt Winterthur läßt Dienstag den 26. Christmonat, von Morgens 9 Uhr an, auf den Holzschlägen bei der Weinmördi und beim Bruderhaus zirka 200 Stämme sehr schönes rothbannenes, weißtann. und löhrenes Sagholz in einzelnen Klößen und ganzen Stämmen öffentlich versteigern.

Günstig gestellte Zahlungsbedingungen und bequeme Abfuhr sind für die Käufer vortheilhaft.

Winterthur, den 20. Christmonat 1865.

Das Stadtförstamt.

### 27. Brückenbau in Oberembrach.

Die Kirchgemeinde Embrach beabsichtigt den Bau einer neuen steinernen Brücke über den Wildbach im Dorfe Oberembrach bei Pfahl Nr. 140, und ferner das Brechen von zirka 250 Klafter Sandsteine zur Legung des Steinbettes auf die im Bau beariffene Straße dritter Klasse von der Banngrenze Kloten-Embrach bis in's Dorf Oberembrach mittelst Absteigerung in Afford zu geben.

Uebernaahmslustige werden daher eingeladen, Donnerstag den 4. Jenner 1866, Nachmittags 1 Uhr, in der Mühle daselbst zu dieser Absteigerung sich einzufinden.

Die bezüglichen Bauvorschriften und Affordbedingungen liegen inzwischen beim Aktuar der Baukommission zur Einsicht offen.

Oberembrach, den 18. Christmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:

Der Aktuar,  
R. R. Huber.

### 28. Bauausführung.

Die Gemeinde Hombrechtikon ist im Falle, einen neuen Glockenstuhl von Eichenholz anfertigen zu lassen und eröffnet hiermit Konkurrenz, sowohl für die Lieferung des nöthigen Eichenholzes, als auch für Anfertigung des Glockenstuhles.

Konvenirenden Falls kann sowohl Holzlieferung als Erbauung des Stuhles einem einzelnen Unternehmer übergeben werden.

Uebernaahmslustige belieben ihre Eingaben schriftlich bis 5. Jenner 1866 an den Unterzeichneten zu richten, wo in der Zwischenzeit Plan, Baubeschreibung und Affordbedingungen eingesehen werden können.

Hombrechtikon, den 21. Christmonat 1865.

Jak. Brennwald in Feldbach.

### 29. Holzgant.

Die Gemeinde Nieden bringt Donnerstags den 28. d. M. in ihrer Gemeindefeldung im Gatter, an der Straße nach Kloten, 250 Stück Bauholzstämmen verschiedener Art (viele zu Sägeklößen sich eignend) sowie mehrere Käufe Gerüstholz auf öffentliche Steigerung.

Die bequeme Abfuhr sowie die Solidität des Holzes lassen zahlreiche Kauf Liebhaber erwarten.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Nieden, den 19. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,  
Joh. Vollenweider.

### 30. Gantanzeige.

Unter Leitung der Gantbeamtung Lindau bringt die Schulgenossenschaft Winterberg und die Trottenbesitzer daselbst nächsten Mittwoch den 27. Christm., Abends 6 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Jakob Keller in Winterberg auf öffentliche Steigerung:

1. Das alte Schulhaus Winterberg und die darin sich befindlichen Schulbänke.

2. Ein Trottegebäude sammt Trottwerk und Trottenplatz.

Zu zahlreichem Gantbesuch wird eingeladen.

Lindau, den 20. Christmonat 1865.

Die Gantbeamtung.

31. **G a n t a n z e i g e.**

In Folge Wegzuges aus hiesiger Gemeinde bringt Hr. Georg Egg unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung seinen dahier befindlichen Gütergewerb Freitag den 29. d. M., von Abends 6 Uhr an, in der Wirtschaft des Hrn Schulverwalter Meyer an der Landstraße dahier auf öffentliche Steigerung.

Derselbe besteht in :

1. Einem vor wenig Jahren solid erbauten Wohnhause mit Scheune und Stallung, affekurirt für 10,000 Frka.
2. Einem Oekonomiegebäude mit zwei fein. Schweinställen, Wasch- und Brennhaus und Wagenschopf, affekurirt für 1700 Fr.
3. Zirka 16 1/2 Zucharten Acker und Wiesen.
4. " 1/2 Zuch. Neben.
5. " 1 Zuch. Waldung.

Dieser Wohnsitz befindet sich in sehr schöner Lage, hart an der Zürich-Schaffhauser Straße. Dasselbst wurde bis vor kurzer Zeit eine Wirtschaft mit gutem Erfolge betrieben, für welches Geschäft das Wohnhaus besonders vorthellhaft eingerichtet ist.

Da die Liegenschaften von guter Qualität sind und zum größern Theile sich um die Gebäulichkeiten befinden, kann dieses Anwesen Kauflebhavern nur empfohlen werden. Die Gantbedingungen, welche sehr billig gestellt sind, werden am Ganttage selbst eröffnet und es kann vorläufig bemerkt werden, daß ein solider Käufer beim Antritte nur sehr geringe Kaufszahlung zu leisten hat.

Stebach, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung :  
J. Sieber, Gemeinrathschreiber.

32. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung werden in Folge waisenamtlichen Austrages aus dem Nachlasse des sel. Herrn Gemeinrath Kreuzwirth Heinrich Boshard in Obersteinmaur Donnerstag den 28 d. M. von Morgens 9 Uhr an nachbezeichnete Liegenschaften auf öffentliche Steigerung gebracht:

1. Das Gasthaus zum Kreuz, enthaltend 2 Stuben, Küche, Speisekammer, 1 Saal, 5 Schlafzimmer und 1 Keller, eine daran gebaute große Scheune, für 13,000 Frkn. affekurirt, sammt zirka 1 Zuch. 2 Brlg. Kraut- und Baumgarten.
2. Ein Speicher mit Keller, Trotte und Birnenmühle, für 4000 Frkn. affekurirt.
3. Die Hälfte an einem Waschhaus.
4. Zirka 1 Zuchart 2 Mähli Neben.
5. Zirka 8 Mannwerk Wiesen.
6. Zirka 9 Zucharten Ackerland.
7. Zirka 10 Zucharten Laub- und Nadelholzwaldung.

Das Gasthaus ist ganz solid und sämtliche Liegenschaften gehören zu den ertragreichsten der Gemeinde.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr billig gestellt.

Kauflebhaver werden zur Besichtigung dieses Gewerbes und zum Besuche der Gant eingeladen.

Steinmaur, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung :  
Konr. Müller, Gemeinrathschreiber.



**83. Straßenausbauschreibung.**

Laut Gemeinderathsbeschuß soll die von der hiesigen politischen Gemeinde zu erbauende Heich-Abisstraße in einer Länge von 3631½ Fuß in Afford gegeben werden.

Sachverständige, welche gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, können Plan, Baubeschreibung und Affordbedingungen bei Unterzeichnetem einsehen und sodann ihre dießfälligen Eingaben in verschlossenen Couvert, mit der Ueberschrift „Straßenübernahme-Offerte“ versehen, innert 14 Tagen franko dem Gemeinderathe einsenden.

Hausen a. A., den 19. Christmonat 1865

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,  
Hier.

**84. Versilberungsgant.**

In Folge Versilberungsbegehren werden Donnerstag den 23. d. M., von Morgens 9 Uhr an, in der Wirthschaft des Hrn. Frey-Streuli dahier gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 runde Weinfässer, zirka 22 Eimer haltend, 1 Piece Markgrästerwein, zirka 2 Eimer 1862er Wein, 2 runde Tische, 18 Sessel, 1 Sopha mit braunem Plüsch, 4 harthölz. Tische, 4 tann. dito, 6 Tableaux, 18 Fenstervorhänge, küpf., ird., eis. und blech. Küchengeschirr, 1 messing. Pfanne, ein dito Mörser, verschied. Glasgeschirr, 2 Dbd. Paar Messer und Gabeln, 2 stein. Tische, 20 Gartenstühle, 1 Spühlkessel, 1 einschläf. Bett mit tann. Bettstatt, 1 einthür. tann. Kasten, 1 gold. Zylinderuhr sammt Kette, ein Glätzeisen, verschied. kleinere Fässer und Kellergeräthschaften, 1 Nachtlisch, 1 Arbeitstisch, nebst vielen andern hausräthlichen Gegenständen mehr.

Enge, den 21. Christmonat 1865.

Der Gemeindevorsteher  
J. J. Nägeli.

**85. Versilberungsgant.**

Künftigen Mittwoch den 27. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, wird gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Tisch, 1 Wälderuhr, 1 Spiegel, 1 Schmel, 2 Sessel, 2 hölz. Gelten, 1 Eisenpfanne, 1 zweithür. tann. Kasten, 1 Schorschaufel, 1 Sense, ein Rechen, 1 Heugabel, 1 Karst und etliche Stück ird. Geschirr, laut Pfandschein Nr. 28,326

1 größerer unbeschlager Handwagen, 1 unbeschlager Grabhähre, 6 neue Heugabeln, 6 neue Rechen, 6 Sensenwürb, laut Pfandsch. Nr. 30.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Engstringen, den 21. Christmonat 1865.

Müniger, Gemeindevorsteher.

**86. Versilberungsgant (Fortsetzung)**

Donnerstag den 28. Christmonat, Vormittags 9 Uhr, in Nr. 86 A im Oberdorf, über

Eine große Partie Glaswaaren, Flaschen, Gläser, Blumenvasen, Konfektgläser, Salzbücheli etc. und 4 Kisten.

Müschlikon, den 21. Christmonat 1865.

Der Gemeindevorsteher:  
J. Kay.

# Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

## Ediktalladungen.

37. Johannes Biber aus dem Teuffenbach-Horgen, gegen welchen von den Waisenbehörden auf Bevogtigung wegen Verschwendung angetragen wird, und welcher zugleich wegen Betrug in Unteruchung steht, wird wegen unbekannter Abwesenheit anmit öffentlich aufge-orbert, Freitag den 29. Christmonat, Vormittags 8 Uhr, behufs seiner Vertheidigung in beiden Prozessen vor hiesigem Bezirksgericht zu erscheinen, widrigenfalls das Verfahren gegen ihn gleichwol durchgeführt und er in contumaciam beurtheilt würde.

Horgen, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
B. Hauser.

## Bevogtigungen.

38. Die von den Vormundschaftsbehörden über Jakob Hasler aus dem Absalon in Männedorf verhängte Bevogtigung wegen Verschwendung ist vom unterzeichneten Gerichte durch rechtskräftiges Urtheil vom 29. Wintermonat d. J. definitiv bestätigt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Meilen, den 13. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Schwarz.

## Briefanträge und Amortisirungen.

39. Die Stollabtheilung des Obergerichtes des Kantons Zürich hat nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe

den Schuldbrief pr. 450 fl. Z. V. auf Johannes Ulrich, Johannessen sel. Sohn, in Unter-Stammheim, dat. Martini 1833, ursprünglich zu Gunsten der Wittve Susanna Manz geb. Wässer von Diarthalen; und nachfolgende Kaufschuldbriefe:

1. pr. 240 Frkn. auf Johannes Landolt, Küser, Ulrichs sel. Sohn, in Klein-Andelfingen;
2. pr. 100 Frkn. auf Konrad Eigenheer, Raminseger, Rudolfs sel. Sohn allda;
3. pr. 200 Frkn. auf Ulrich Stigg, Konraden, Schusters Sohn daselbst, und

4. pr. 330 Frkn. auf Ulrich Sigg, Jakob sel. Sohn ebenda,  
alle diese datirt vom 28. April 1860 und schon anfänglich zu Gunsten des Herrn Graf ausgestellt,

als fruchtlos erklärt und die Ausfertigung neuer, von nun an allein gültiger Titel befohlen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Andelfingen, den 18. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Farner.

40. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit einiger Zeit vermissten Schuldbriefes:

150 fl. Hauptgut auf Heint. Rinderknecht zu Hedingen, zu Gunsten Anneli von Birch geb. Rippenheim in Zürich, d. d. 11. November 1644 (legter bekannter Schuldner: Wilfried Peter in Hedingen; legter bekannter Gläubiger: Herr Fierz-Schweiller in Zürich)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt, auch die Errichtung eines neuen bewilligt würde.

Affoltern, den 19. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
C. Gossweiler.

### **Vermischte Bekanntmachungen.**

41. Das Kreisgericht Richtersweil hat unterm 25. Wintermonat dem Martin Steinegger von Altendorf, Kantons Schwyz, Güterknecht, 19 Jahre alt, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, Beklagten des Statthalteramtes Horgen, betreffend Diebstal in Tragung der Kosten und eine Gefängnißstrafe von 6 Tagen verfällt, welche indeß durch dem Untersuchungsverbasi erstanden ist, wovon dem Inculpanten anmit Kenntniß gegeben wird, mit der Bemerkung, daß ihm die viertägige Appellationsfrist mit dem Datum der Publikation zu laufen beginnt.

Richtersweil, den 21. Christmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Ulrich Baumann, Kreisgerichtsschreiber.

42. Das Kreisgericht Richtersweil hat unterm 25. Wintermonat dem unbekannt abwesenden Fritz Hauser von Wädensweil, Schneidergesell, 19 Jahre alt, Beklagten des hiesigen Gemeindevorstandes, betreffend Diebstal in eine Buße von 12 Frkn. resp. in eine Gefängnißstrafe von vier Tagen und in die Kosten verfällt, wovon demselben anmit Kenntniß gegeben wird, mit der Bemerkung, daß ihm die viertägige Appellationsfrist mit dem Datum der Publikation zu laufen beginnt.

Richtersweil, den 21. Christmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:  
Ulrich Baumann, Kreisgerichtsschreiber.

43.. Jakob Weiger, Sohn, von Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hienit aufgefordert, sich binnen drei Wochen von heute an hienorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Fürsprech Schauberg dahier, Namens der Herren Knüsel und Sedlmeyer, Sirohwaarenfabrikanten, in Luzern, für dessen Wechselforderung von 400 Frkn. sammt Zins und Kosten befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 12. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Werdmüller.

44. Durch Beschluß der Zivilabtheilung des Obergerichtes vom 25. v. M. ist Johannes Landolt, Schmied, von Klein-Andelfingen, als tot erklärt, das Ende des 31. Christmonat 1864 als Zeitpunkt des Todes festgesetzt und die Ausbringung seines Vermögens an die am genannten Todestage nächsten Erben desselben, unter persönlicher Haft dieser bis 31. Christmonat 1884, bewilligt worden.

Andelfingen, den 18. Christmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Farner.

45. Der hierorts unbekannte frühere Besitzer einer im Herbst d. J. in Klein-Andelfingen gefundenen goldenen Uhr wird hienit öffentlich eingeladen, seine Ansprüche binnen zwölf Wochen a dato bei unterzeichneter Gerichtskanzlei anzumelden. Nach unbenutztem Ablauf dieser Frist würde die Uhr dem Finder als Eigenthum zugesprochen.

Andelfingen, den 18. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Farner.

46. **G a n t a n z e i g e.**

Donnerstag den 28. Christmonat d. J., von Morgens 9 Uhr an, werden im Hause Nr. 104 zu Alstetten durch das dortige Gemeindamannamt aus dem Aufst. des Joh. Geß, Fabrikant, in Riesbach, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

15 verschied. Rosamentstühle, 1, 2 und 3 schiffelig, 1 Jaquardmaschine, 2 Windmaschinen, 3 Spuhlmashinen, 2 Spuhlräder, 1 Aufrollstuhl, 1 Streckbock, 1 Zettelbrille mit Gatter, 1 Kiste mit Stahlblättern, zirka 300 Pfd. Gewicht, zirka 600 leere Spuhlen und sonstige Maschinenteile, 12 Weberlampen, zirka 50 Ellen Glattique-Band auf den Maschinen, zirka 25 Pfd. Glattique-Faden auf den Maschinen, zirka 90 Pfd. Zettelgarn in verschied. Farben, zirka 16 Pfd. Baumwollengarn, roth und schwarz, zirka 5 Pfd. schwarze Wolle in Strängen u. A. m.

Neumünster, den 19. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Riesbach:  
N. Schneider, Landsschreiber.

47.. **G a n t a n z e i g e.**

Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich bringt Freitag den 22. Christmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, Namens der Konkursmasse des Johannes Kleinert von Zürich auf öffentliche Steigerung:

Das in der kleinern Stadt Zürich auf Petershofstatt gelegene Wohnhaus zum Glas, unter Nr. 173 per 38,000 Frln. affekurirt, in welchem Hause bisher eine Wirtschaft mit Erfolg betrieben worden ist.

Die Gantbedingungen liegen inzwischen in der Notariatskanzlei zur Einsicht offen. Für Besichtigung des Gantobjektes wende man sich gefälligst an Herrn Jakob Baumann, Weinschenk, auf Petershofstatt dahier.

Die Gant wird bei letzterem abgehalten.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Zürich, den 13. Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:  
Ed. Weill, Notar.



48. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Heint. Bucher, Weinschenk im Märzengraben, Gemeinde Niedermünzingen, werden Donnerstag den 28. Christmonat d. J., Vormittags 9 Uhr, durch das Gemeindevorsteheramt beim Wohnhause des Rridaren Nr. 102 folgende Fahrhabegegenstände unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert, als:

1 Hund, 1 Ziege, zirka 15 Zentner große und kleine Erdäpfel, zirka 25 Zentner Heu und Emd zirka 7 Zent. Stroh, zirka 2 Tansen Bodentrüben, zirka 1 Heine Äpfel, zirka 10—12 Stück fürrene Spalten Holz und eine Partie Stöck u. a. m.

Regensburg, den 20. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

49. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Felix Bolliger, Wirtshaus zum Bären in Grünningen, werden Freitag den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 Pferd, braun, 10 Jahre alt. 4 Elmer alter Wein, 3½ Elmer neuer Wein, eine Partie Flaschenwein, 8 Zentner Kartoffeln, 12 Zentner Emd, 1 Fuder Torf und ½ Klafter Stöckholz.

Grünningen, den 19. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünningen:  
J. Hirs, Landschreiber.

50. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Schulden halber ausgetretenen Jakob Bühler von Stetten, seßhaft gewesen in Buchs, werden Dienstag den 26. Christmonat d. J., Vormittags von 9 Uhr an, durch das Gemeindevorsteheramt beim Wohnhause Nr. 73 im Brudershof folgende Fahrhabegegenstände unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert, als:

2 Kühe, 2 Rinder, 1 Ziege, 2 Schweine, zirka 40 Zentner Heu und Emd, zirka 9 Zent. Stroh und Streu, zirka 140 Korn- und Weizengarben, zirka 45 Plogengarben, zirka 12 Saum Wein und Most, zirka 9 Zent. Erdäpfel, zirka 20 Tansen Trauben- und Birnentrester, zirka 8 bis 10 Körbe Torf, zirka 37 Wurden Stauden, der diesjährige Ertrag von ½ Gemeindeholz aus dem Schmiedenhau und von ½ Gemeindeholz aus dem Wäfferhau.

Regensburg, den 18. Christmonat 1865

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

51. **Z u g s f r i s t.**

Den nicht speziell versicherten Kreditoren im Konkurse über Jakob Ruegg von Wyla, Zimmermeister, wohnhaft in Oberstrass, wird behufs Abgabe von Zugss- resp. Ueberschlagsklärungen bezüglich des durch den Gemeindefiskus von Herrn G. M. Köhler in Oberstrass laut Kaufvertrag vom 24. Jenner 1863 angekauften Grundstückes an der neuen Vogelangsstrasse in Oberstrass eine mit dem 3. Jenner 1866 zu Ende gehende Frist hienit angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 21. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei IV Wachten:  
C. Hausheer, Landschreiber.

## 52. Zug &amp; fr i ft.

Im Aufalle des J. Heinrich Flachsmann, Bäcker, in Obermedikon, Gemeinde Wehikon, wird den privilegierten und laufenden Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 31. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf die vorhandene Masse angesehen würde.

Grünigen, den 19. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünigen:

J. Girs, Landschreiber.

## 53. Zug &amp; fr i ft.

Im Konkurse betreffend ein neues Aktibum des Heinrich Rüegg, gewesenen Geschäftsgenten, von Teufenbach-Bauma, wird den Inhabern bevorzugter und laufender Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 31. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug- resp. die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Wässikon, den 18. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Wässikon,

Felix Schneider, Landschreiber.

## 54. Zug &amp; fr i ft.

Im Aufalle des Johannes Wetli, Müller, in der Au-Stallikon, wird den Inhabern von privilegierten und laufenden Forderungen eine mit dem 30. d. M. ablaufende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 19. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Wirmensdorf u. d. G.:

Müller, Landschreiber.

## 55. Zug &amp; fr i ft.

Im Aufalle des Johannes Schmid im Volger-Egg, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 30. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 18. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:

A. Stierli, Landschreiber.

## 56. Zug &amp; fr i ft.

In Konkursachen des Jakob Schneebeli, Bäcker, in Tosslen-Obfelden, wird anmit den simulierten nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an betw's Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 21. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Anonau:

Jb. Eigenheer, Landschreiber.

57. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Bülach hat durch Beschluß vom 21. Christmonat 1865 den Rudolf Angst, Musikant, Heinrichen sel. Sohn, in Wyl, nach durchgeführtem Konkurs fallit erklärt.

Eglisau, den 22. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
M. Frei, Landschreiber.

58. **Falliterklärung**

Das Bezirksgericht Bülach hat durch Beschluß vom 21. Christmonat 1865 den Jakob Rüeger, Jakobson Sohn, genannt Salomonen, in Wyl, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Eglisau, den 22. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Eglisau:  
M. Frei, Landschreiber.

59. **Konkursanzeige.**

Auf Johannes Schmid von Guntalingen, wohnhaft im Schlüssel in Diefenhofen, ist in Folge abgegebener Insolvenzerklärung der Konkurs eröffnet.

Es werden daher seine sämmtlichen Gläubiger bei Verlust ihrer Forderungrechte und seine allfälligen Schuldner unter Androhung der gesetzlichen Folgen aufgesordert, Erstere ihre Forderungen auf Stempelpapier, gehörig belegt, Letztere ihre Schulden getreu und vollständig Samstag den 30. d. M., Morgens 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause der Konkurskommission persönlich oder durch unbedingt Bevollmächtigte einzugeben, da bei den stattfindenden Schlußnahmen die abwesenden Kreditoren als der Mehrheit zustimmend erklärt und spätere Eingaben unberücksichtigt bleiben würden.

Diefenhofen, den 18. Christmonat 1865.

Aus Auftrag des Präsidenten  
des Bezirksgerichtes Diefenhofen:  
Die Notariatskanzlei des Kreises Diefenhofen.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.  
Zürich, den 20. Christmonat 1865.

Das Präsidium des Obergerichtes.

**Konkurspublikationen.**

60. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Neues Akilbum des am 4. Mai l. J. verrecktfertigten Rudolf Weber aus der Sommerau bei Rempten, Gemeinde Wegikon, gewesenen Bäckers und Weinschens zu Rempten, bestehend in einem noch unausgemittelten Erbs-Antheil; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 14. Christmonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grüttingen 27. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis 16. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 28. Hornung 1866, Nachmittags 1 Uhr.

2. Jakob Herter, Steinwegmeister, von Hettlingen, wohnhaft zum Friedthal am Rosenberg bei Winterthur; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 20. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 27. Jenner 1866 — Bedenkzeit v. 7. bis einschließlich den 17. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 28. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Heinrich Hägni, Schnelber, von Männedorf, wohnhaft an der Brebergasse in Zürich; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffaßverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Friedrich Diener-Bachmann, Ziegler im Alblöschhof, von und zu Wiedikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 18. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 27. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. Hornung 1866. — Auffaßverhandlung 27. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Jakob Wplenmann, Heinrichen Sohn, Inhaber einer Quincailleries- und Spezereihandlung in Wyla; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 29. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Jenner 1866. — Auffaßverhandlung 7. Hornung 1866, Vormittags 10 Uhr.

6. Der Nachlaß des sel. verstorbenen Jakob Melchior Kübler-Troll, gewesenen Kaufmanns, von und wohnhaft gewesen in Winterthur; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 28. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis einschließlich den 27. Jenner 1866. — Auffaßverhandlung 7. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

NB. Die in's gerichtliche Inventar gemachten Eingaben genügen nicht, sondern es müssen solche neuerdings eingereicht werden.

7. Jungfrau Dorothea Wolf in Zwillikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 25. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Jenner 1866. — Auffaßverhandlung 10. Hornung 1866, Nachmittags 3 Uhr.

8. Jakob Staber von Wiesenbangen, Brunnenmacher, wohnhaft in Oberstrah; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 26. Jenner 1866. — Auffaßverhandlung 6. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Johannes Meier, Zimmermeister, von Kloten, wohnhaft in Rüm- lang; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 21. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 23. Jenner bis 3. Hornung 1866. — Auffaßverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

10. Joh. Heinrich Stehli von Adliswil, Bäcker, wohnhaft am Kreuz- platz in Göttingen; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 24. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffaßverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

11. Josef Werner, Zimmermann, von Buchberg, Kanton Schaff- hausen, wohnhaft in Rüm- lang; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 25. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der



Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 23. Jenner bis 3. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

12.. Rudolf Kern, Dreher, alt Friedenstrichter J. Jakoben sel. Sohn, von Bülach; unbekannt abwesend und fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 4. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 3. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

13. Konrad Keller, Bäcker, Johanneffen sel. Sohn, von Hüttwilen, Kanton Thurgau, sesshaft in Bülach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 29. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 3. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

14.. Wilhelm Streuli von Wädenswil, gewesener Bäcker in Uster; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 2. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 19. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 29. Jenner bis 8. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Bethelligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

### Rehabilitationen.

61. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 7. d. M. den am 23. Brachmonat 1857 hiororis verrechtsfertigten Jakob Wfenninger, Krämer, in Oberhausen-Stäfa, unter den in Art. 24 der Staatsverfassung enthaltenen Beschränkungen rehabilitirt, was hiemit veröffentlicht wird.

Meilen, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Schwarz.

**Abonnementspreis.**

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
 ½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
 Postzuschlag 20 Rpn.

**Einschickungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
 Briefe und Gelder franko  
 an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

**N 103.****Dienstag, den 26. Christmonat****1865.**

## Einladung zum Abonnement.

Auf den Jahrgang 1866 des Zürcherischen Amtsblattes (mit Gesetzen und Verordnungen als Gratisbeilagen) kann abonniert werden:

- 1) Bei der Expedition für die Einwohnerschaft der Stadt Zürich und deren nächster Umgebung.
- 2) Auf allen Postbüreaux des Kantons Zürich sowie der ganzen übrigen Schweiz, und zwar mit Ausnahme von 20 Rpn. Einschreibgebühr, ohne Preiserhöhung, da die Versendung von der Post gratis besorgt wird.

Preis	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich
Bei der Expedition:	2 Frkn. 50 Rpn.	1 Frkn. 50 Rpn.	1 Frkn. — Rpn.
Bei den Postbüreaux:	2 " 70 "	1 " 70 "	1 " 20 "

Frühzeitige Bestellung liegt im Interesse des Lit. Publikums.

Die Expedition des Amtsblattes:  
 Orell, Füßli und Comp. in Zürich.

## Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 16. Christmonat 1865.)

284. Die von der Kirchgemeinde Kilchberg getroffene Berufungswahl des bisherigen Pfarrmeiers, Herrn David Holzhalb von Zürich, zum dortigen Pfarrer wird anerkannt.

(Vom 23. Christmonat 1865.)

285. Den um Erneuerung ihrer Wegrechte nachsuchenden Gemeinden Opfikon-Oberhausen und Hagenbuch wird bis zur Erlassung eines sachbezüglichen Gesetzes die Bewilligung erteilt, je ein Wegrecht ausüben zu lassen, in der Meinung, daß sie oder die Bewerber sich in polizeilicher und fiskalischer Beziehung nachträglich allen Bedingungen zu unterziehen haben, welche durch die Gesetzgebung bezüglich der Ausübung des Weggberufes werden aufgestellt werden.

286. Der Regierungsrath hat gemäß dem von der eidgenössischen Linthkommission erlassenen und vom Bundesrathe genehmigten Reglement über die Mehrwerthschätzung der Liegenschaften mit Bezug auf die Fortsetzung der Linthkorrektur von Ornyau bis zur Einmündung in den Zürichsee zum Mitgliede der Schätzungskommission für den Kanton Zürich ernannt:

Herrn Regierungsrath Oberlieutenant Jenner.

---

287. Zu Hauptleuten bei der Infanterie werden befördert die bisherigen Oberlieutenants:

Herr Wilhelm Burckhardt von Zürich, in Hombrechtikon.

„ Albert von Escher von Zürich, in Interlaken.

„ Edolin Jenny von Glarus, in Stäfa.

„ Joh. Ulrich Ottiker von Bauma.

„ Hs. Heinrich Bühler von Feldbach-Hombrechtikon.

„ Eduard Gut von Kloten, in Auerschl.

„ Jakob Hablützel von Trüllikon.

„ Heinrich Rünzli von Affoltern b. S.

„ Joh. Rudolf Würmli von Seelmatten-Turbenthal.

„ Gottfried Heinrich Forrer von Winterthur.

„ Hermann Fierz von Rüschnacht.

„ Heinrich Dändliker von Hombrechtikon.

„ Heinrich Wild von Richtersweil, in Zürich.

„ Karl Wilhelm Schläpfer von St. Gallen, in Zürich.

„ Johannes Meiser von Kloten, in Zürich.

„ Gottfried Hasler von Männedorf.

„ Heinrich Cornez von Wipfingen.

---

288. Die von der Kirchgemeinde Glattfelden unterm 10. d. M. getroffene Berufungswahl des bisherigen Pfarrverweisers, Herrn August Seewer von Winterthur, zum Pfarrer der Gemeinde Glattfelden wird anerkannt.

---

289. Die von der Direktion des Militärs getroffene Wahl des Herrn Heinrich Kägi von Bauma zum ersten Kanzlisten dieser Direktion wird bestätigt.

---

290. Der Gemeinde Wald wird an die Kosten der Straßenbaute dritter Klasse von Wald über Blattenbach an die Gemeindegrenze Dürnten ein Staatsbeitrag von 6400 Frkn. bestimmt.

---

# Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

## Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Samstag den 23. Christmonat wurde dem Herrn Gerold Meyer von Knonau aus Zürich auf eine Druckschrift „über Rithards vier Bücher Geschichte“ Berlin 1865 hin von der ersten Sektion der hiesigen philosophischen Fakultät einstimmig die Würde eines doctor philosophiae ertheilt.  
Zürich, den 24. Christmonat 1865.

Professor Dr. H. Schweizer-Sidler  
d. S. Dekan.

2. Die mathematisch-naturhistorische Sektion der philosophischen Fakultät der Zürcher Hochschule hat auf Grundlage mehrerer eingereichten Druckschriften dem Herrn Eugen Kommel von Gensleben, Lehrer am Gymnasium, die Doktorwürde ertheilt, was hiemit zu allgemeiner Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 23. Christmonat 1865.

Im Namen der Sektion:  
Dr. Alb. Mousson, d. S. Dekan.

3. In Folge Beförderung ist die Stelle eines zweiten Kanzlisten bei der Direktion des Militärs neu zu besetzen. Diebställige Anmeldungen sind bis 4. Jenner 1866 dem Direktor des Militärs, Herrn Regierungspräsidenten Oberst Ziegler, einzureichen.

Zürich, den 26. Christmonat 1865.

Für die Direktion des Militärs:  
Der Sekretär,  
C. Brunner.

## 4. Holzversteigerung.

Es werden öffentlich versteigert in der Ettsenwaldung Schwamendingen:

Mittwoch den 27. Christmonat:

95 Klafter Buchen-Brennholz und 1500 Wellen.

Samstag den 30. Christmonat:

30 Forrenstämme, 5 Buchen-Ruzhölzer, 10 Haufen Eschen, 30 Klafter Brennholz nebst 500 Wellen.

Anfang je Vormittags 9 Uhr im Unterholz ob dem Waldbgarten.

Zürich, den 23. Christmonat 1865.

H. Meister, Forstmeister.

## Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Die seiner Zeit über Johannes Hollenwäger, Brünner, von Unter-Engstringen, eingeleitete Vormundschaft ist durch Beschluß des Bezirksrathes von heute wieder aufgehoben worden.

Zürich, den 23. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathschreiber,  
Baltensperger.



6. Die Herren Imboof, Brunner & Comp. von Winterthur beabsichtigen statt die zum Betriebe der Spinnerri in Freienstein dienenden zwei Wasserräder neu erstellen, zwei Turbinen errichten zu lassen, bei unverändertem Ober- und Unterwasserspiegel.

Unfälle Einsprachen gegen diese Veränderung sind innert vier Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Bülach, den 22. Christmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:  
Meier.

#### 7. A d o p t i o n.

Nachdem die Direktion der Justiz den Ehegatten, Herrn Friedrich Salomon Michel, Hufschmied, von Zürich, und Frau Barbara Rosina geb. Bachofen, die Bewilligung erteilt hat, den Heinrich Leemann von Unterstrah, minderjährigen Knaben des sel. Steinmetz Heinrich Leemann und der Wittwe Salomea geb. Bachofen, an Kindesstatt anzunehmen, hat der Bezirksrath nach Erfüllung der Gesetzesvorschriften heute diese Kindesannahme als vollzogen erklärt.

Zürich, den 23. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:  
Der Rathsschreiber,  
Baltensperger.

### Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

#### 8. S c h u l g e m e i n d e v e r s a m m l u n g.

Die stimmungsberechtigten Bürger und die auf Grundeigenthum Niedergelassenen, sowie die nicht auf Grundeigenthum außer der Gemeinde wohnenden Bürger der Schulgenossenschaft Dätwil werden hiemit auf Dienstag den 2. Jenner 1866, Nachmittags 1 Uhr, zu einer Schulgemeinde in's Schulhaus eingeladen.

Traktanden sind:

1. Beschlußnahme über Ausführung der Erbauung einer Lehrerwohnung im Schulhaus.
2. Wahl der Mitglieder der Baukommission

Dätwil, den 23. Christmonat 1865.

Die Vorsteherchaft.

#### 9. G e m e i n d e v e r s a m m l u n g.

Die stimmungsberechtigten Bürger und die seit mindestens einem Jahre in hiesiger Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger evangelisch-reformirter Konfession werden hiemit eingeladen, sich Dienstag den 2. Jenner 1866, Morgens 8 Uhr, im Schulhause zur Erledigung folgenden Geschäftes zu versammeln.

Vornahme der Berufungswahl an die hiesige Pfarrstelle.

Knonau, den 23. Christmonat 1865.

Im Namen der Kirchenpflege:  
Joh. Schweizer, Gemeinderathsschreiber.

10. **E i n l a d u n g.**

Die theilhaftigen Grundbesitzer der Garantiegenossenschaft Rümliang werden hienit auf Samstag den 6. Jenner 1866, Nachmittags 1 Uhr, in die untere Schulstube zu einer Versammlung eingeladen.

Traktanden sind:

1. Antrag der Garantiekommision, die mit Martini 1866 zu Ende gehende Garantie zu erneuern.
2. Verathung allfälliger Zusätze zu den Garantie-Statuten.
3. Wahl einer neuen Garantiekommision.

Ausbleiben der hier wohnenden Garantiegenossen wird mit 1 Frkn., Zuspätkommen mit 20 Myn. bestraft.

Rümliang, den 22. Christmonat 1865.

Im Namen der Garantiekommision:

Der Präsident,  
Konrad Sagemann.  
Der Aktuar,  
R. Meier.

11. **Nachträgliche**

**Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herrn Diener und Wegler, Bau- meister,	Bauhütte mit Bureau und Werkstätten auf Platz XIX im neuen Bahnhofquartier	26. Christ- monat 1865	8. Jenner 1866.

Zürich, den 23. Christmonat 1865.

Auf Auftrag des Stadtrathes.  
Der Baupolizeiverordnete,  
Gust. Hirzel.

12. **Z u m i f o n.**

Den Besitzern von Grundelgenthum in der Gemeinde Zumikon wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß das Register über die Verlegung der Flurkosten gefertigt ist und während 8 Tagen a dato bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen liegt, innert welcher Frist allfällige Einwendungen zu machen sind, indem solche später nicht mehr berücksichtigt werden können.

Zumikon, den 19. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommision:

Der Schreiber,  
Brunner.

## 13. Flurkommission Rümliang.

Obwohl die Grunddienstbarkeiten und Reallasten im hiesigen Gemeindebanne schon 1860 bei Anlaß der Vereinigung der hiesigen Grundprotokolle ausgemittelt und notariell gefertigt sind, so ergeht dennoch an sämtliche Grundbesitzer hiesigen Gemeindebannes eine letzte Aufforderung, allfällige noch nicht gefertigte Grunddienstbarkeiten und Reallasten bis zum 6. Jenner 1866 dem Präsidenten der hiesigen Flurkommission schriftlich anzumelden.

Unterlassung solcher Anmeldungen bis zur bezeichneten Frist hätte Erslöschen der Servitutberechtigungen zur Folge.

Ferner sind sämtliche im hiesigen Gemeindebanne befindliche Flur- und Fußwege, soweit die Kommission solche als nothwendig gefunden, ausgesteckt und zum größten Theil ausgemarktet; wer gegen diese Aussteckung oder Ausmarktung Einsprache zu erheben gesonnen ist, hat bis zum 31. d. Mts. schriftliche Einwendung an die hiesige Flurkommission zu machen; nachherige Einwendungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Weitere Begehren betreffend Erstellung neuer Wege sind ebenfalls bis zum 31. d. Monats an die Flurkommission einzureichen.

Rümliang, den 23. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Schreiber,  
H. Meier.

## 14. A u f f o r d e r u n g.

Die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten im Zivil-Gemeindebanne Gräslikon, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen, haben dieselben unter Beilegung der hierauf bezüglichen Verträge, Reverse u. dgl. bis spätestens den 10. Jenner 1866 bei dem Präsidenten der Flurkommission schriftlich anzumelden.

Spätere Anmeldungen können nur noch in der zuständigen Notariatskanzlei unter einer nach § 16 des Flurgesetzes zu gewärtigenden Ordnungsbuße gemacht werden.

Ferner wird hiemit noch angezeigt, daß diejenigen Grundeigentümer welche außer den ausgemarkten und in jüngster Zeit ausgeführten Flur- und Feldwegen noch weitere Begehren um Erstellung solcher Wege machen wollen, ihre Anmeldungen ebenfalls bis zum 10. Jenner 1866 zu stellen haben, ansonsten solche nachher unberücksichtigt bleiben würden.

Gräslikon bei Berg a. J., den 23. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Schreiber,  
Heinrich Kramer.

## 15. S o l z g a n t.

Die Gemeinde Rümliang bringt künftigen Donnerstag den 28. d. M., von Morgens punkt 8 Uhr an, in der Gemeindefeldung im Alet zirka 88 Eichen, zu jedem Gebrauche sich eignend, und nachher zirka 100 Baumstämme Tannholz, ferner eine große Eiche, bei der Bahnstation liegend, auf öffentliche Versteigerung. Der Versammlungsort ist bei der Bahnstation.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Rümliang, den 21. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:  
H. Meier, Gemeinderathsschreiber.

16.

**G r u n d h o f.**

Sämmtliche Besitzer von Grundstücken im Zivilgemeindegbanne Grundhof werden hiemit bei einer Buße von 5 Frkn. aufgefordert, die Namen ihrer Grundstücke mit genauer Angabe der Größe derselben nach der notariellen Fertigung der Flurkommission bis zum 6. Jenner 1866 schriftlich einzureichen. Diejenigen, welche noch Entschädigungsbegehren für Landabtretungen, soweit solche nicht schon erledigt, zu machen im Falle sind, haben sich innert gleicher Frist anzumelden, ansonst gegenseitiger Verzicht angenommen würde.

Die angefertigten Verzeichnisse der Flurwege liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Grundhof, den 23. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,  
Daniel Ruckstuhl.

17..

**G a n t a n z e i g e.**

In Folge Wegzuges aus hiesiger Gemeinde bringt Hr. Georg Syz unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung seinen dahier befindlichen Gütergewerb Freitag den 29. d. M., von Abends 6 Uhr an, in der Wirtschaft des Hrn. Schulverwalter Meyer an der Landstraße dahier auf öffentliche Steigerung.

Derselbe besteht in:

1. Einem vor wenig Jahren solid erbauten Wohnhause mit Scheune und Stallung, asscurirt für 10,000 Frkn.
2. Einem Oekonomiegebäude mit zwei stein. Schweineställen, Waschk- und Brennhaus und Wagenschopf, asscurirt für 1700 Fr.
3. Circa 16½ Zucharten Acker und Wiesen.
4. " ½ Zuch. Rebent.
5. " 1 Zuch. Waldung.

Dieser Wohnsitz befindet sich in sehr schöner Lage, hart an der Zürich-Schaffhauser Straße. Dasselbst wurde bis vor kurzer Zeit eine Wirtschaft mit gutem Erfolge betrieben, für welches Geschäft das Wohnhaus besonders vortheilhaft eingerichtet ist.

Da die Eigenschaften von guter Qualität sind und zum größern Theile sich um die Gebäulichkeiten befinden, kann dieses Anwesen Kaufliebhabern nur empfohlen werden. Die Gantbedingungen, welche sehr billig gestellt sind, werden am Ganttage selbst eröffnet und es kann vorläufig bemerkt werden, daß ein solider Käufer beim Antritte nur sehr geringe Kaufszahlung zu leisten hat.

Seebach, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. Sieber, Gemeinrathsschreiber.

18.

**V e r s i l b e r u n g s g a n t**

Freitag den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, beim Adler dahier, über:  
Circa 100 Zentner Heu, 1 Baum Laden, 1 Pferd u. A. m.

Enge, den 23. Christmonat 1865.

Mägeli, Gemeinbammann.



19. **H o l z g a n t in O b e r e m b r a c h.**

Donnerstag den 28. d. M., von Morgens 9 Uhr an, werden in der Gemeindefeldwaidung Hoberütli:

Zirka 45 tannene Sägstämme } schönster Qualität,  
45 " Baustämme }

vier Klafter tannenes Spaltenholz, nebst dem Reifig öffentlich versteigert.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Oberembrach, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Schreiber,  
R. R. H u b e r.

20. **H o l z g a n t.**

Die Gemeinde Niesen bringt Donnerstags den 28. d. M. in ihrer Gemeindefeldwaidung im Gatter, an der Straße nach Kloten, 250 Stück Bauholzstämmen verschiedener Art (viele zu Sägelösen sich eignend) sowie mehrere Käufe Gerüstholz auf öffentliche Steigerung.

Die bequeme Abfuhr sowie die Solidität des Holzes lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Niesen, den 19. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,  
Joh. Vollenweider.

21. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge Versilberungsbegehren werden Donnerstag den 28. d. M., von Morgens 9 Uhr an, in der Wirthschaft des Hrn. Frey-Streuli dahier gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 runde Weinässer, zirka 22 Eimer haltend, 1 Piece Markgräflerwein, zirka 2 Eimer 1862er Wein, 2 runde Tische, 18 Sessel, 1 Sopha mit braunem Plüsch, 4 harthölz. Tische, 4 tann. dito, 6 Tableaux, 18 Fenstervorhänge, küpf., ird., eis. und blech. Küchengeräth, 1 messing. Pfanne, ein dito Mörser, verschied. Glasgeschirr, 2 Tbd. Paar Messer und Gabeln, 2 stein. Tische, 20 Gartenstühle, 1 Spühlkessel, 1 einschläf. Bett mit tann. Bettstatt, 1 einthür. tann. Kasten, 1 gold. Zylinderuhr sammt Kette, ein Glätteisen, verschied. kleinere Fässer und Kellergeräthschaften, 1 Nachtschiff, 1 Arbeitstisch, nebst vielen andern haushälterischen Gegenständen mehr.

Enge, den 21. Christmonat 1865.

Der Gemeindevammann

J. J. M ä g e l i.

22. **G a n t a n z e i g e.**

Zufolge gerichtlichen Auftrages werden Samstag den 30. Christmonat d. J., Vormittags 9 Uhr, aus dem Aufsatze des Johannes Lochmann, Droschkier, im Römerhof dahier, öffentlich versteigert:

4 Pferde, 3 Droschken, 2 Schlitten, 6 Pferdegeschirre, Pferdebedecken, Strohschneidstuhl u. A. m.

Hottingen, den 25. Christmonat 1865.

Der Gemeindevammann:

H o p f.

## 23. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 29. d. M., von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 elchfarbene Korpus, der eine mit Glaskastenaussatz, 2 Rohrsessel, 1 zweithür. Glaskasten, 1 Waage, 1 Komptoirstuhl, zirka 500 Päckli Tabak, zirka 70 Pfund offener Tabak, 3000 Zigarretten, Pfeifen, Zigarrenspitzen, Zündholz-, Zigarren-Stuis, zirka 23,000 Stück div. Zigarren, zirka 170 Dugend Feuerzeuge, 1 Partie Herrenkleider, 10 Stücke glatte Mouffeline, 4 Dugend Leinenbattiste-Mastücher, 50 Schleier, 50 Hauben, 50 Pr. Handschuhe, 1 zweithür. Kasten, 12 silb. Eßlöffel, mehrere Tableaux und Spiegel, 1 Chiffonniere, 3 einthür. Kasten, 18 Rohrsessel, 1 Roullissentisch, 2 harthölz. Kanapees, 2 Fauteuils, 6 Polstersessel, 40 Ellen woll. Hosenstoff, 30 Ellen schwarzes Tuch, 50 Ellen dunkler Winterstoff, 1 nußbaum. Kommode, 1 Partie Frauenkleider, 5 Dugend baumwoll. Mastücher, 80 Ellen Vercale, 80 Ellen Unterrockstoff, 20 Cachenez, 20 Ruchus, 200 Ellen Sammet- und 100 Ellen Tassetbänder, 1 harthölz. Sekretär, 1 nußbaumfarb. Kommode, 3 Tische, 1 Stockuhr, 16 Flaschen Champagner, 1 gold. Zylinder-, 1 gold. Damenuhr, 2 silb. Spindel- und 1 dito Zylinderuhr, 2 Bettstätten, seidene Knüpfkerli, Kopfneze, Foulards u. dgl., 3 einschläf. Betten, mehrere Weinfässer, zirka 11 Saum div. Weine u. A. m.

Zürich, den 23. Christmonat 1865.

Der Stadtkammann:  
B ä s i.

24. Donnerstag den 28. Christmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrage der Notarlatenzkanzlei IV Wachten aus dem Konkurs des Baumeister Weamann in Höttingen folgende bei der obern Feldgassstraße im Niesbach befindliche Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

3 Fässer ungelöschter Kalk, zirka 7 Fässer gelöschter Kalk in 2 Gruben, 1 halbes Faß Gyps, zirka 300 Stück gebrannte Steine, zirka 5 bis 6 Fuder Mauerfand, zirka 60 Stück kürzere und längere Gerüstlatten, 10 Stück Gerüstböbel, 10 leere Kalkfässer, 1 Schubkarren, 9 Pflasterkästen, 6 Maurerböcke, 1 Pflasterhaue, 3 Schaufeln, 22 Stück Klammern, 2 Zweispitze, 7 Pflasterkübel, 1 provisorische Bretterhütte u. A. m.

Niesbach, den 23. Christmonat 1865.

H ä u s l i, Gemeindammann.

## 25. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Zufolge verlangter Versilberung werden Donnerstag den 28. Christmonat, Nachmittags 1 Uhr, gegen Baarzahlung versteigert:

1 Sekretär, 1 runder Tisch, Porträts, Sessel, lange Tische, Spiegel, Glasgeschirr, aller Arten Küchengeschirr, Weinsäppli, 1 Wurststock, 1 Wurstwiege, 1 Wurstmaschine, 1 einthüriger Kasten, 1 vollständig aufgerüstetes Bett und noch vieles Andere mehr.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Höngg, den 23. Christmonat 1865.

Das Gemeindammannamt.

26.

## Versilberungsgant.

Künftigen Donnerstag den 28. Christmonat, Nachmittags 1 Uhr, werden gegen baare Bezahlung versteigert:

1 Rub, zirka 80 Ztr. Heu, 1 Pflug, 1 Egge, 1 einspänniger Leiterwagen, 1 Heubogen, 1 Sauchefass, 1 dito Karren, 6 Stück Wein- und Mostfässer, 3 Weinständen, 1 Weintasse, Hauen, Kärste, Schaufeln, Bickel, Netze, 1 Handsäge, 1 Waldsäge, verschiedenes Glas- und irdenes Geschirr, 1 Kupferhasen, 1 dito Gelte, 1 dito Kessi, 2 eiserne Hasen, 2 dito Pfannen, 1 Glätteisen, 1 Kaffeemühle, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch, Stühle, Rechen und Gabeln, zirka 200 Hafer- und Weizenarben, 1 Pferd nebst vielen andern hausrätlichen Gegenständen mehr. (Et. Pfandschein Nr. 760 und 1080 schnelle Rechtsabreibung.)

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Altendorf, den 23. Christmonat 1865.

H. Spillmann, Gemeindammann.

27.

## Versilberungsgant.

Künftigen Freitag den 29. d. M., Morgens 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. J. Bänninger an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ausgerüstete Betten, Kommoden, Kästen, Tische, Sessel, Chiffonniere, Schlosserwerkzeug, zirka 1000 □' Steinplatten und Haussteine, div. Küchengeschirr, hölz. Gelten, Ständer, Schirmgestelle, Wanduhren, Handsägen, Vertel u., Steinollampen und Glasgeschirr, Spiegel, 1 Rub, 1 Handwagen, 1 kupf. Sechskessel, zirka 200 Fuß Bauholz, 3000 Dachziegel, Gerüststangen und 9 Zylinderöfen, Burgunder-, Markgräfler- und Elsäßerweine, div. Fässer, Kleider u. A. m.

Außersthl, den 25. Christmonat 1865.

Das Gemeindammannamt.

28.

## Versilberungsgant.

Mittwoch den 27. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, werden bei Hrn. Scheibli zum Adler dahier gegen Baarzahlung versteigert:

1 goldene und 2 silberne Ankeruhren, zirka 2000 Stück feine Zigarren.

Ferner Donnerstags den 28. d. M., Morgens 8 Uhr:

1 vierrädriger Handwagen mit Leitern und Mechanik, zirka 2½ Eimer 1865er Wein mit einem zirka 3 Eimer haltenden Weinfass (laut Widsch. Nr. 6327) und gleichen Tags, Nachmittags von 2 Uhr an: 1 Rind, zirka 2½ Jahre alt, 1 Rub, zirka 10 Jahre alt, 1 zirka 35 Eimer haltendes Weinfass, und 1 zirka 8 Eimer haltendes dito (laut Widsch. Nr. 6134.)

Die Gantlokale für die letztern zwei Versilberungen werden bei Unterzeichnetem angezeigt.

Thalweil, den 23. Christmonat 1865.

Der Gemeindammann:

A s c h m a n n.

29. **G a n t a n z e i g e.**

Donnerstag den 28. Christmonat d. J., Vormittags 10 Uhr, wird in Nr. 492 im innern Seefeld gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Eine vierplätige Droschke mit liegenden Federn.

Riesbach, den 23. Christmonat 1865.

Der Gemeindevorsteher:

Häusli.

## Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

### Ediktalladungen.

30. Die unbekannt abwesenden: Kaspar Waser, gewesener Knecht bei Herrn Schmied in Dachelsen, und Eisenbahnarbeiter Eichenberger, ebenfalls schhaft gewesen daselbst, hierorts wegen Uebertretung des Volksgesetzes über die Wirtschaften angeklagt, werden hiemit aufgefodert, Freitag den 29. Christmonat d. J., Vormittags 9 Uhr, vor Kreisgericht im Gasthof zum Rößli in Mettmensfetten unfehlbar zu erscheinen, ansonsten in contumaciam über sie abg. urtheilt würde.

Mollern, den 21. Christmonat 1865.

Zu Namen des Kreisgerichtes Mettmensfetten:

Der Gerichtsschreiber,

J. Hauser.

31. Johannes Hagenbucher, Maurer, wohnhaft gewesen in Feldt-Wilfen, und Eleophea Müller von Siblingen-Schaffhausen, wohnhaft gewesen in Menzengreut-Wiesendangen, beide unbekannt abwesend, werden hiemit ediktaliter aufgefodert, Samstag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, zur Miesmühle bei Dynhard vor dem Kreisgerichte Wiesendangen als Beklagte zu erscheinen, um auf die gegen. sie vorliegenden Klagen:

a. des Joh. Niederer von Weihnachten-Rheineck contra Hagenbucher, betreffend Forderung;

b. des Gemeindevorsteheres Wiesendangen contra die Müller, betreffend Diebstahl

zu antworten. Nichterscheinen würde als Zugabe der Klagerichtigkeit ausgelegt und das Urtheil in contumaciam gefällt werden.

Wiesendangen, den 29. Christmonat 1865.

Aus Auftrag des Gerichts:

Die Kreisgerichtskanzlei.



32. Heinrich Wälti von Wädensweil, zuletzt wohnhaft gewesen in Gröningen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, gegen welchen seine Ehefrau Susanna geb. Spörri auf Grund des § 191 des Zivilgesetzes auf Scheidung klagt, wird hiemit aufgefordert, Donnerstag den 25. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Gerichtshause zu Hinweil zu erscheinen, um auf jene Klage zu antworten.

Hinweil, den 14. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Melli.

33. Rudolf Fries, Dienstknecht, von Seebach, welcher in einem hierorts pendenten Polizeiprozesse als Zeuge angerufen ist, dessen Aufenthaltsort aber unterzeichneter Stelle unbekannt ist, wird in Folge dessen hiemit öffentlich aufgefordert, nächsten Samstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, vor Kreisgericht Dübendorf-Volketsweil im Sternen in Outensweil zur Einvernahme zu erscheinen. Polizeibehörden, denen der Aufenthalt des benannten Fries bekannt ist, werden ersucht, von dieser Vorladung demselben Kenntniß zu geben.

Dübendorf, den 23. Christmonat 1865.

Kanzlei des Kreisgerichtes Dübendorf-Volketsweil.

### Briefaufträge und Amortisirungen

34. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber des nachfolgenden, angeblich seit dem Jahre 1862 vermißten, abbezahlten Kaufschuldbriefes von:

112 Frkn., ursprünglich 535 Frkn. 31 Rp., auf Jakob Angst, Ofr, Jakobson Sohn, von Wyl, zu Gunsten der Geschwister Susanna, Jakob, Heinrich, Hs. Ulrich, Daniel, Anna und Barbara Angst, Salomonen, des Wädensfriedrichen Kinder, in Wyl, d. d. 30. Juli 1852 (letzter Gläubiger: Daniel Angst in Außersihl; letzter Schuldner: Jakob Heller, Daur, in Wyl)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein dieses Instrumentes der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Bülach, den 14. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
H. Schürter.

35. Durch Beschluß vom 23. Wintermonat d. J. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe des Kaufschuldbriefes von:

280 Frkn. Kapital, ursprünglich auf Magdalena Heidelberger, Ehefrau des falliten Jakob Heidelberger, Oeler, in Hochfelten, später auf Heinrich Keller, Josephen in dort, zu

Gunsten Heinrich Jörg, alt Baumeister, und Joh. Heidelberger, Eigenthümer, d. d. 20. Mai 1854.  
denselben kraftlos erklärt und dessen Löschung am Notariatsprotokoll anbe-  
fohlen, was anmit zur öffentlichen Kunde gebracht wird  
Bülach, den 21. Christmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
H. Schürter.

### Vermischte Bekanntmachungen.

#### 36. Grundprotokollvereinigung in Wallisellen.

Zum Zwecke der Durchführung der den Grundeigenthümern der Ge-  
meinde Wallisellen mit Einschluß des Hofs Schwarzenbach bewil-  
ligten Totalvereinigung ihres Grundprotokolls werden mit Bewilligung  
der Zivilabtheilung des Obergerichtes die Inhaber von Schuldurkunden mit  
speziellen oder generellen Pfandrechten auf Liegenschaften im Umfange der  
Gemeinde Wallisellen und des Hofs Schwarzenbach, sowie die Ansprecher  
von Zehnten und Grundzinsen oder andern Reallasten in diesem Gemeindeg-  
banne aufgesordert, ihre Schuldurkel in Original oder beglaubigter Abschrift  
binnen sechs Monaten von heute an der Notariatskanzlei Kloten einzusenden,  
unter der Androhung, daß die innerhalb dieser Frist nicht angemeldeten  
Urkunden mit Bezug auf das Pfandrecht oder andere dingliche Rechte für  
kraftlos erklärt würden.

Bülach, den 14. Herbstmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
H. Schürter.

37. Jakob Weber von Hadlikon-Hinweil, verstorben am 15. Hornung  
1864, war im Besitze folgenden Grundstückes, welches er im Jahre 1830  
aus dem Nachlasse seines Vaters gleichen Namens erbweise erworben und  
am 13. Hornung 1864 mit andern Liegenschaften an Herrn Gemeinrath  
Heinrich Weber in Hadlikon verkauft hat:

Ungefähr eine halbe Tuchart Waldung, im Liegenholz oder in  
der Dyfenerschlen genannt, stößt 1. an Heinrich Holders jetzt Frau  
Homburgers, 2. an Konrad Bünzli, 3. an Johannes Pfenningers  
Holz, 4. an den Bach

Die Notariatsprotokolle geben über dieses Grundstück keinerlei Aus-  
kunft, weswegen allfällige dritte Ansprecher an dasselbe hienit aufge-  
fordert werden, binnen der mit dem 16. Jenner 1866 zu Ende gehenden  
Frist ihre Ansprachen hierorts anzumelden, widrigenfalls Verzicht hierauf  
angenommen und sodann der Notariatskanzlei Grüttingen die gerichtliche  
Erlaubniß zur Eintragung dieses Grundstückes in das Grundprotokoll er-  
theilt und damit vollgültige fangeltische Zufertigung in das Eigenthum des  
Herrn Gemeinrath Heinrich Weber bewilliget wurde.

Hinweil, den 14. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

38. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 23. v. M. den im Jahr 1773 geborenen Kaspar Weberli von Erlenbach nach fruchtlosem Aufrufe als todt erklärt. Den Todestag auf den 31. Christmonat 1824 festgesetzt und die Ausbeute seines Vermögens an die am Schlusse jenes Tages nächsten Erben ohne weitere Haft für Rückstellung bewilligt, was hie mit veröffentlicht wird.

Meilen, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Schwarz.

39. Joseph Hopfensteg aus dem Königreich Württemberg, seßhaft gewesen in Bonstetten, dato unbekannt abwesend, wird hie mit aufgesordert, binnen drei Wochen a dato sich hierorts darüber auszuweisen, daß er dem Herrn alt Gemeindevorstand Meili in Bonstetten für seine Forderung von 79 Frkn. befriedigt habe, oder doch bereit sein, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist die Versteigerung der demselben als Pfand überlassenen Effekten bewilligt würde.

Affoltern, den 23. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
G. Gschweiller.

40. Den Kreditoren des in Konkurs gerathenen Jakob Ringger, Küfer, von Hausen a. A., wohnhaft in Niesbach, wird hie mit von dem Bestehen eines bei dem Bezirksgerichte Zürich pendenten Prozesses zwischen Herren Pöcher & Comp. in Zürich, als Kläger, und dem Kreditoren, als Beklagten, betreffend Forderung aus Werkvertrag Kenntniß gegeben und ihnen zugleich eine Frist von 14 Tagen a dato angesetzt, um binnen derselben die Prozeduren hier einzusehen und eine Erklärung darüber abzugeben, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf Fortsetzung des Prozesses und als Anerkennung der Klage ausgelegt würde.

Neumünster, den 18. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Niesbach:  
N. Schneider, Landschreiber.

41. G a n t a n z e l g e.

Donnerstag den 28. Christmonat v. J., von Morgens 9 Uhr an, werden im Hause Nr. 104 zu Altstetten durch das dortige Gemeindevorstandamt aus dem Auftrage des Joh. Hess, Fabrikant, in Niesbach, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

15 verschied. Rosamentmühle, 1, 2 und 3 schifflich, 1 Jaquardmaschine, 2 Windmaschinen, 3 Spuhlmäschinen, 2 Spuhlräder, 1 Aufrollstuhl, 1 Streckbock, 1 Bettlerille mit Gatter, 1 Kiste mit Stahlblättern, zirka 300 Pfd Gewicht, zirka 600 leere Spuhlen und sonstige Maschinenteile, 12 Weberlampen, zirka 50 Ellen Glattique-Band auf den Maschinen, zirka 25 Pfd Glattique-Faden auf den Maschinen, zirka 90 Pfd. Bettelgarn in verschied. Farben, zirka 16 Pfd Baumwollengarn, roth und schwarz, zirka 5 Pfd. schwarze Wolle in Strängen u. A. m.

Neumünster, den 19. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Niesbach:  
N. Schneider, Landschreiber.

42..

**Schuldenruf.**

Behufs Feststellung des Vermögensbestandes des wegen unbekannter Abwesenheit unter Vormundschaft gestellten Hs. Jakob Rebsamen, Jakobson Sohn, Zimmermann, von Hossletten, Gemeinde Turbenthal ist von dem Bezirksgerichte Winterthur auf Ansuchen des Gemeinderathes Turbenthal der öffentliche und gerichtliche Schuldenruf bewilligt worden.

Es werden demnach die Gläubiger des Rebsamen aufgefordert, binnen veremtorischer, mit dem 10. Jenner 1866 zu Ende laufender Frist, ihre Forderungen der unterzeichneten Notariatskanzlei einzugeben unter Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats-, noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch den Betrag von Faustpfändern gedeckt sind.

Winterthur, den 13. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landschreiber.

43. Joh. Gottlieb Hürli mann, Metzger, von Ober-Wegikon, wird hienit zum ersten Male zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Elisabetha geb. Gänzli aufgefordert.

Hinwil, den 14. Christmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Meili.

44

**W a n t a n z e i g e**

Aus der Konkursmasse des Jakob Herter, Steinmetzmeister, von Gettlingen, wohnhaft im „Friedthal“ bei Winterthur, werden künftigen Donnerstag den 28. Christmonat d. J., Morgens 10 Uhr, auf dem bisherigen Arbeitsplaz des Kridars an der neuen Lindstrasse dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zwei Arbeitsbütten (eine offene und eine gedeckte), verschiedene Steinhauerwerkzeuge, als: Schlagseisen, Spitzseisen, Stockhämmer, Handschlägel, Ruckseisen, Krönli, Klächen u. s. w., eine Partie verarbeitete Steine, als: gebauene Fensterlichter, Schüttsleine, gebauene Thürgewände, Fußtritte, Schleissleine, Ofenplatten, Schweinsböge u. s. w.; endlich: eine größere Partie noch unverarbeitete Steine, als: Morsbacher Platten von verschiedener Qualität, Mauersteine, s. g. Rücksteine u. A. m.

Winterthur, den 23. Christmonat 1865

Mit Bewilligung der Auffasskommission:  
Notariat der Stadt Winterthur,  
Friedr. Gygler, Notar.

45..

**Z u g s f r i s t.**

Im Auffall des J. Heinrich Flachsmann, Bäcker, in Obermedikon, Gemeinde Wegikon, wird den privilegierten und laufenden Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberlagsklärungen eine mit dem 31. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf die vorhandene Masse angesehen würde.

Grünningen, den 19. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünningen:  
J. Firs, Landschreiber.



46.

**G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Heinr. Bucher, Weinschenk im Märgenbrunnen, Gemeinde Niedermeningen, werden Dienstag den 2. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr, durch das Gemeindevorstandamt beim Wohnhause des Kreditors Nr. 102 folgende Fahrhabegegenstände unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert, als:

1 Hund, 1 Ziege, zirka 15 Zentner große und kleine Erdäpfel, zirka 25 Zentner Heu und Emd zirka 7 Zent. Stroh, zirka 2 Tansen Bodenerüben, zirka 1 Zeine Nessel, zirka 10–12 Stück forrene Spalten Holz und eine Partie Stöck u. a. m

Regensburg, den 20. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:

Jb. Hardmeier, Landschreiber.

47..

**Z u g s f r i s t.**

Den nicht speziell versicherten Kreditoren im Konkurse über Jakob Ruegg von Wyla Zimmermeister, wohnhaft in Oberstraf, wird behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen bezüglich des durch den Gemeinschuldner von Herrn G. M. Köhler in Oberstraf laut Kaufvertrag vom 24. Jenner 1863 angelaufenen Grundstückes an der neuen Bogelsangstrasse in Oberstraf eine mit dem 3. Jenner 1866 zu Ende gehende Frist hienit angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 21. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei IV Wachten:

G. Hausheer, Landschreiber.

48..

**Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle des Johannes Schmid im Bolger-Egg, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 30. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 18. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Greifensee:

A. Stierli, Landschreiber.

49..

**Z u g s f r i s t.**

In Konkursachen des Jakob Schneebeli, Bäcker, in Loußen-Obfelden, wird anmit den sammtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 21. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Aonau:

Jb. Eigenheer, Landschreiber.

50

**F a l l t e r f l ä r u n g**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 9. d. M. den Zacharias Höhn von Hütten, wohnhaft in Niesbach, fallt erklärt.

Neumünster, den 23. Christmonat 1865

Notariatskanzlei Niesbach:

M. Schneider, Landschreiber.

51. **Falliterklärung.**

Heinrich Boshart, Weinschenk, im Wöllen-Eternenberg, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren vom Bezirksgerichte Pfäfers mit Beschluß vom 19. d. M. fallit erklärt worden.

Pfäfers, den 23. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Pfäfers:  
Felix Schneider, Landschreiber.

52. **Falliterklärung.**

Franz Fuchs, Maler, von Schwyz, wohnhaft gewesen in Grütinaen, ist nach durchgeführtem Konkurs durch Beschluß des Bezirksgerichtes Hinweil vom 14. d. M. fallit erklärt worden.

Grütinaen, den 23. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Grütinaen:  
J. Hirs, Landschreiber.

53. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Mellen hat den Johannes Huber von Stäfa, wohnhaft auf der Müt zu Metikon, fallit erklärt.

Männedorf, den 23. Christmonat 1865

Notariatskanzlei Männedorf-Metikon:  
Willi, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

54. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Rudolf Haupt, Schreiner, von Bopprelen, wohnhaft im Siefeld, Gemeinde Niesbach; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 27. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 27. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Alfred Gölz, Steinbauer, von Hadlikon-Hinweil, sesshaft gewesen in Bubikon; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 20. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grütinaen 27. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis 16. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 28. Hornung 1866, Nachmittags 1 Uhr.

3. Johannes Weisling von Stäfa, wohnhaft in der alten Krone baselst; rechtlich aufgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Mellen v. 18. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 23. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 12. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 10 Uhr.

4. Sigmund Raubi, Schreiner, von und zu Wültingen; rechtlich aufgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. **Mart Häfeli** von Weisklingen, Königreich Württemberg, Schneider, wohnhaft in Horningen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. **Daniel Rommann**, Rudolfsen sel. Sohn, Hauptmanns, in Dachs-  
lern-Schleinitzen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 27. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis 17. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 27. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. **Jakob Baumberger** von Dübendorf, Weinschenk zum kleinen Nigi in Oberstrass; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 24. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. **Heinrich Weidmann**, Kohler, in Bachs; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 25. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 23. Jenner bis 3. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. **Konrad Scheibli** von Bözberg, Kanton Aargau, Fuhrhalter, wohnhaft in Oberstrass; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 4. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 24. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

10. **Karl Welf**, Glasmaler, an der Steingasse-Zürich; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit vom 24. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

11. **Kaspar Rohner**, Senn, Kaspar Leonz Sohn, von Schübelbach, Kanton Schwyz, wohnhaft gewesen in Arentsweil-Bärenswil; Schulden halber entzweit; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 2. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäfers 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 23. Jenner bis und mit 2. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 14. Hornung 1866, Nachmittags 1 Uhr.

12. **Friedrich Wilhelm Hielscher**, Kaufmann, von Berlin, wohnhaft in Stadelhofen-Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 7. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis einschließlich den 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

13.. Hs. Jakob Ruhn, Gabelmacher, Johannessen sel. Sohn, in Dielsdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 28. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 30. Jenner bis 10. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

14. Jakob Bühler von Etten, Kantons Schaffhausen, seßhaft in Buchs; Schulden halber ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 27. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis 17. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 27. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

15.. Johann Seide, Fuhrmann, von Siffau, Königreich Bayern, wohnhaft in Unterhub-Zollikon; in Folge Insolvenzklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

16. Rudolf Blach, Maurer, von Nestenbach, wohnhaft an der Röntgen-gasse-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 24. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

17.. Kaspar Berischinger, fallit, von Dübendorf, seßhaft zu Wiedikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 25. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 24. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

18.. Johannes Bühler, Vater, von Hombrechtikon, wohnhaft in Enge; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 11. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 24. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

19.. Heinrich Glättli, Jakobs sel. Sohn, von Bonstetten, wohnhaft zu Oberleimbach, Gemeinde Bollsböfen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 25. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 24. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

20.. Joh. Heinrich Keller, Maurer, Melchior's Sohn, von Ober-Embrach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 2. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 6. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 3. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

21.. Peter Meier in Berg-Uetikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 5. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Männedorf-Uetikon 9. Jenner 1866. —



Bedenkzeit v. 19. bis 29. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 6. Hornung 1866, Vormittags 10 Uhr.

22.. Jakob Meier, alt Schulverwalter Konraden Küfers, von Rümliang; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 9. Christmonat 1865 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neumarkt (in Niederglatt) 27. Jenner 1866 — Bedenkzeit v. 6. bis 17. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 27. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

23.. Rudolf Neppi, Glaser, von Maur; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Ulster v. 9. Christmonat 1865 — Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 26. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis 15. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 27. Hornung 1866, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die veremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesig festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der diesfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

### **Oeffentliche Inventare.**

55. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Intestaterben der Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt worden; daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Kaufpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbuße, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Kaufpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1.. Jakob Rath von Unterwegikon, Spezereihändler, seßhaft gewesen in Unterstraf. — Frist für die Eingaben bis und mit dem 12. Jenner 1866 in die Notariatskanzlei IV Wachten (in Zürich).

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.

### Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.  
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.  
Postzuschlag 20 Rpn.



### Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.  
Briefe und Gelder franko  
an die Expedition.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 104.

Freitag, den 29. Christmonat

1865.

## Einladung zum Abonnement.

Auf den Jahrgang 1866 des Zürcherischen Amtsblattes (mit Gesetzen und Verordnungen als Gratisbeilagen) kann abonniert werden:

- 1) Bei der Expedition für die Einwohnerschaft der Stadt Zürich und deren nächster Umgebung.
- 2) Auf allen Postbüreaux des Kantons Zürich sowie der ganzen übrigen Schweiz, und zwar mit Ausnahme von 20 Rpn. Einschreibgebühr, ohne Preiserhöhung, da die Versendung von der Post gratis besorgt wird.

Preis	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich
Bei der Expedition:	2 Frkn. 50 Rp.,	1 Frkn. 50 Rp.,	1 Frkn. — Rp.
Bei den Postbüreaux:	2 " 70 "	1 " 70 "	1 " 20 "

Frühzeitige Bestellung liegt im Interesse des Litt. Publikums.

Die Expedition des Amtsblattes:  
Drell, Füßli und Comp. in Zürich.

## E r n e n n u n g e n .

Die Direktion des Militärs hat nachfolgende Beförderungen beim Offizierskorps der Infanterie vorgenommen:

Zu Oberleutenants wurden befördert,  
die bisherigen ersten Unterleutenants:

- Herr Heinrich Pfenniger von Wädikon.
- " Heinrich Pfister von Dübendorf.
- " Emil Schmid von Schönholzerweilen, Kantons Thurgau, in Zürich.
- " Ferdinand Trost von Dorlikon, in Zürich.
- " Ludwig Hanhard von Diefenhofen, in Zürich.
- " Hs. Jakob Bär von Riffersweil.
- " Ferdinand Zuppinger von Zell-Oberlangenbörd.
- " Hs. Rudolf Stachel von Lindau, in Uster, Altbataior.
- " Johannes Hess von Zürich, in Enge.
- " Hs. Heinrich Weber von Dübendorf.
- " Heinrich Bühler von Erlenbach.
- " Jakob Meier von Bülach.
- " Joh. Heinrich Dertli von Ennennda, Kantons Glarus, in Zürich.
- " Eduard Gustav Enawiller von St. Gallen, in Zürich.
- " Martin Grob von Hausen a. A.
- " Huldrich Ottiker von Sternenberg, in Midenbach, Kantons Thurgau.

- Herr Jakob Maurer von Bubikon-Widensweil.  
 „ Rudolf Hürlihan von Bubikon-Neugut.  
 „ Konrad Keller von Schaffhausen, in Winterthur.  
 „ Heinrich Kunz von Dürnten, in Zürich.  
 „ Johannes Streuli von Winterthur.

Zu ersten Unterlieutenants wurden befördert,  
 die bisherigen zweiten Unterlieutenants:

- Herr Felix Albert von Drelli von Zürich, in Winterthur.  
 „ Kaspar Wunderli von Meilen, in Stäfa.  
 „ Alfred Ziegler von Zürich.  
 „ Rudolf Kyburz von Solothurn, in Zürich.  
 „ Heinrich Brunner von Oberrieden, in Zürich.  
 „ Eduard Bindschäbler von Männedorf, in Uster.  
 „ Jakob Staub von Horgen.  
 „ Bernhard Manz von Marthalen, in Riedbach.  
 „ Hermann Jakob Morf von Zürich.  
 „ Karl Petsch von Wald.  
 „ Gottlieb Trachler von Wildberg-Brette.  
 „ Heinrich Ernst von Bollikon.  
 „ Julius Pfister von Hombrechtikon.  
 „ Werner Amstler von Meilen, Altemajor.  
 „ Konrad Wilhelm Dietrich von Volketsweil, in Dietikon.  
 „ Jakob Hirzel von Wetzikon.  
 „ Joh. Heinrich Steiner von Wiedikon, in Unger.  
 „ Kaspar Gattiker von Schönenberg.  
 „ Theodor Zwingli von Elgg, in Neumünster.  
 „ Joh. Jakob Aeberli von Detweil a. S.  
 „ Joh. Jakob Kern von Bülach, in Riedbach.  
 „ Joh. Jakob Egli von Hittnau, in Winterthur.  
 „ Georg Finsler von Zürich.

Die Direktion des Militärs hat zu Oberlieutenants bei der Kavallerie befördert, die bisherigen Unterlieutenants:

- Herr Arnold Bindschäbler von Männedorf.  
 „ Julius Pfister von Thalweil-Gattikon.  
 „ Jakob Hablützel von Trüllikon.

## Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

### Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1.. Wegen des auf den ersten Montag im Jenner 1866 fallenden Neujahrstages wird die nächste ordentliche Monatsversammlung der Hauskommission auf Montag den 8. Jenner vertagt, was hienit öffentlich bekannt gemacht wird.

Zürich, den 6. Christmonat 1865.

Im Namen der Hauskommission  
 der Spitalpflege:  
 Der Sekretär,  
 Wehrli.

2. Die Direktion des Militärs hat gemäß Art. 17 der eidgenössischen Militärorganisation und § 208 des kanonalen Militärgesetzes für das Jahr 1866 nachfolgende Korps des Auszuges auf das Biquet gestellt:

**Artillerie:**

Die Raketenbatterie Nr. 28 (sofern nicht von der Eidgenossenschaft eine andere Geschützart verlangt wird).

**Kavallerie:**

Die Dragonerkompagnie Nr. 19.

**Scharfschützen:**

Die Kompagnie Nr. 2.

**Infanterie:**

Das Bataillon Nr. 5.

Zürich, den 27. Christmonat 1865.

Für die Direktion des Militärs:

Der Sekretär,

G. Brunner.

3. Die Direktion des Militärs hat gemäß § 5 des Reglements betreffend die Strafrechtspflege vom 7. April 1852 für den Fall, daß die Jury gar nicht, oder nicht vollständig aus den im Dienst befindlichen Truppen zusammengesetzt werden könnte, nachstehende Kompagnien des Auszuges als diejenigen bezeichnet, aus welchen im Jahre 1866 die Geschwornenliste gebildet werden soll

Die Artilleriekompagnie Nr. 28 (Raketenbatterie).

„ Dragonerkompagnie Nr. 3.

„ 2. Füßlierkompagnie des Bataillons Nr. 3.

„ 3. „ „ „ 5.

„ 4. „ „ „ 9.

„ 2. Jägerkompagnie „ „ 11.

„ 1. „ „ „ 29.

„ 1. Füßlierkompagnie „ „ 34.

„ 2. „ „ „ 48.

„ 3. „ „ „ 61.

Zürich, den 27. Christmonat 1865.

Für die Direktion des Militärs:

Der Sekretär,

G. Brunner.

4. **Rekrutierung der Kavallerie  
pro 1866.**

Wer von der uneingetheilten dienstpflichtigen Mannschaft zur Kavallerie aufgenommen zu werden wünscht, hat sich

Freitag den 12. Jenner 1866, Vormittags 9½ Uhr,  
in der Kaserne in Zürich

bei Unterzeichnetem persönlich zu melden und dabei den gesetzlichen Exzerzieren, resp. einen schriftlichen Ausweis vorzulegen, daß er 3 Jahre bei einem unter staatlicher Aufsicht stehenden Raketen-Korps gestanden habe.

Leute in noch nicht dienstpflichtigem Alter werden nicht aufgenommen.

Außer den Dragonern wird nur ein Exater rekrutiert.

Uneingetheilte sowohl als bereits dem Korps angehörende Unteroffiziere oder Dragoner, welche auf Offiziersstellen aspiriren, haben sich am nämlichen 12. Jenner dem Unterzeichneten in Zürich oder dann spätestens bis Ende Jenner in Winterthur vorzustellen.

Winterthur, im Christmonat 1865.

Das Kavallerie-Kommando.



5. **Das Kantonalomite  
für die allgemeine Ausstellung von Kunst-, Industrie- und  
landwirthschaftlichen Produkten in Paris 1867**

bringt allen denjenigen Bewohnern des Kantons Zürich, welche sich an dieser Ausstellung zu betheiligen Willens sind, zur Kenntniß, daß die Frist zur Anmeldung bis zum 15. Jenner 1866 verlängert worden ist.

Obwohl die Anzahl der gegenwärtig schon eingeschriebenen zürcherischen Industriellen und Künstler größer ist, als es bei den frühern allgemeinen Ausstellungen der Fall war, glaubte das Komite doch eine Fristverlängerung für die Anmeldung bis zu dem äußerst möglichen Termin eintreten lassen zu sollen, weil es in Erfahrung brachte, daß mehrere Industrielle sich noch nicht entschieden haben, weil sie der Meinung sind, es sei auch später noch eine Theilnahmeerklärung möglich. Hiegegen muß bemerkt werden, daß alle diejenigen, welche ihre Produkte zu dieser Ausstellung senden wollen, den genannten Anmeldungstermin nicht vorübergehen lassen möchten, da nach Absendung der Theilnehmerlisten an die k. Kommission in Paris jedes weitere Theilnahmebegehren unzulässig ist.

Zur Abgabe von Anmeldungsbogen sind sämmtliche Komitemitglieder und die Unterzeichneten bereit.

Zürich, den 27. Christmonat 1865.

Der Präsident:  
Prof. Dr. Volle y.  
Der Sekretär:  
Dr. Arbeng.

**Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.**

6.

**Außersthl.**

**Kirchgemeindeversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen evangelischer Konfession hiesiger Gemeinde werden auf Sonntag den 7. Jenner, Nachmittags punkt 2 Uhr, in die Kirche eingeladen, folgendes Geschäft zu erledigen:

Verusungswahl des von der Kirchenpflege vorge schlagenen Geistlichen für die hiesige Gemeinde.

Antrag der Kirchenpflege und Zeugnisse liegen in der Gemeinderathskanzlei den Berechtigten zur Einsicht offen.

Außersthl, den 27. Christmonat 1865.

A. R. Wyder, Präsident.

7.

**Kirchgemeindeversammlung in Dürnten.**

Die stimmberechtigten hiesigen Bürger, wohnen sie in oder außer der Gemeinde, sowie die stimmberechtigten Schweizerbürger evangelischer Konfession, welche seit mindestens einem Jahre hier niedergelassen sind, werden anmit eingeladen, sich Sonntags den 7. Jenner 1866, Nachmittags punkt 1 Uhr, zu einer außerordentlichen Kirchgemeindeversammlung in der Kirche dahier einzufinden, um auf den Antrag der Kirchenpflege zu entscheiden, ob die erledigte hiesige Pfarrstelle durch Verusung zu besetzen sei und, wofern der Einscheid bejahend ausfällt, sofort zur Wahl zu schreiten.

Der sachbezügliche Antrag, die Zeugnisse des zu Verusenden und das bereinigte Register der Stimmberechtigten liegen inzwischen bei Unterzeichnetem zur beliebigen Einsicht offen.

Dürnten, den 27. Christmonat 1865.

Der Gemeinderathspräsident:  
J. J. Wontobel.

### 8. Schulgemeinbversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und auf Grundeigenthum Niedergelassenen hiesiger Schulgenossenschaft werden hie mit eingeladen, zu einer außerordentlichen Versammlung bei gewohnter Buße Sonntag den 7. Jenner 1866, Nachmittags 2 Uhr, im Löwen sich einzufinden, um folgendes wichtiges Geschäft zu behandeln:

Bericht und Antrag der Schulbaukommission betreffend Aenderungen am Schulhause

Hausen, den 27. Christmonat 1865.

Im Namen der Gemeindschulpflege:

Der Aktuar,  
Heinrich Hägi.

### 9. Schulgemeinbversammlung.

Die Bürger und stimmberechtigten Niedergelassenen der Schulgemeinde Kloten werden auf Sonntag den 7. Jenner 1866, Nachmittags 1 Uhr, zu einer Schulgemeinbversammlung im „Wildenmann“ in Kloten eingeladen bei gesetzlicher Buße.

Verhandlungsgegenstände:

1. Mittheilung eines zweiten Beschlusses des Erziehungs Rathes über den Schulhausbauplan.
2. Anträge der Schulpflege darüber.
3. Wahl einer Baukommission.

Kloten, den 27. Christmonat 1865.

Der Schulgemeinbpräsident:

M. Lipz.

### 10. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird hie mit der unterm 5. Mai d. J. der Anna Dünki, Heinrichs sel., genannt Walbel, von Norbas, ausgestellte, mit Nr. 455 bezeichnete, nach Außersthl visirte Heimatschein, welcher angeblich verloren gegangen sein soll, aufgerufen, und falls derselbe innert 14 Tagen a dato unterzeichneter Stelle nicht beigebracht würde, kraftlos erklärt.

Norbas, den 27. Christmonat 1865

Für die Gemeinbrathskanzlei:

J. Sch. Landert, Gemeinbrathsschreiber.

### 11. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 99 des Amtsblattes pro 1865 aufgerufene Heimatschein Nr. 1546, d. d. 30. Christmonat 1862, für Johannes Brunner, Schuhmacher, von hier, wird hie mit mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Winterthur, den 26. Christmonat 1865.

Im Namen des Stadtrathes:

Der Stadtschreiber,  
Feller.

### 12. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Hs. Jakob Hägi von Hetsch, Gemeinde Hausen a. A., dat. 13. April 1861, wird mit Bewilligung des Statthalteramtes hie mit kraftlos erklärt.

Hausen a. A., den 26. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinbrathes:

Lier, Gemeinbrathsschreiber.

13. **S t e u e r b e z u g.**

Die Schulgemeinde Neutlingen hat in ihrer Versammlung vom 30. Weinmonat 1865 den sechsten Steuerbezug an die Schulhausbaute wie folgt dekretirt:

Von dem 1000 Frkn. Vermögen	2 Frkn.
„ der Haushaltung	2 „
„ dem Mann	2 „

Die in und außer der Gemeinde wohnenden Steuerepflichtigen haben den Betrag innert 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten franko einzusenden. Säumige hätten den Rechtstrieb zu gewärtigen. Die Steuerliste liegt inzwischen bei dem Verwalter zur Einsicht offen. Ausfällige Einwendungen müssen vor Ablauf dieser Frist gemacht werden.

Neutlingen, den 26. Christmonat 1865.

Die Schulgutsverwaltung.

14 **Bekanntmachung betreffend Baugespanne**

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herrn Kerez- Cramer u. Horat	Umbau des Waschauses im Hof des Gasthofes zum Schwert	29. Christ- monat 1865	12. Jenner 1866.
Herr Hauptmann Boltart	Umbaute und Erhöhung des Schuppens Nr 57 am Seilergraben	„	„

Zürich, den 28. Christmonat 1865.

Auf Auftrag des Stadtrathes.  
Der Baupolizeiverordnete,  
Gust. Hirzel.

15. **A u ß e r s i d l.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Ulrich Meier, Zimmermeister, im Werdegg-Außersihl	1 Wohnhaus und Wasch- hausanbau mit Zinne, Werdegasse dahier,	29. Christ- monat 1865	12. Jenner 1866.

Außersihl, den 26. Christmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Der Aktuar,  
G. J. Boshard.

16. In der politischen Gemeinde Wangen werden als öffentliche Straßen und Fußwege bezeichnet und anerkannt:

In der Zivilgemeinde Wangen:

1. Als Straßen dritter Klasse:

Die Zürißstraße aus dem Dorfe Wangen nach Dübendorf bis an die Banngrenze Dübendorf.

Die Straße aus dem Dorfe Wangen nach Hegnau bis an die Banngrenze Hegnau.

Die Straße abshwenkend von obiger Straße außer des Joh. Zweifelshaus rechts nach dem Gienn bis an die Banngrenze Hegnau.

Die Straße aus dem Dorfe Wangen gegen Rindhausen bis an die Banngrenze Hegnau.

Die Straße hinter dem Bachtobel, links von obiger Straße gegen Rikon bis an die Banngrenze Tagelschwangen.

Die neue Straße aus dem Dorfe Wangen nach Brüttisellen und Baltensweil bis an die Banngrenze Brüttisellen.

Die alte Straße vom Neugatter nach Baltensweil bis an die Banngrenze Brüttisellen.

Die alte Straße aus dem Dorfe Wangen über den Halstrain nach Brüttisellen bis an die Banngrenze Brüttisellen.

2. Als Straßen vierter Klasse:

Die neue Unterbaldeustrasse aus dem Dorfe Wangen nach Brüttisellen bis an die Banngrenze Brüttisellen.

3. Als öffentliche Fußwege:

Der Fußweg von dem Schachenwiesensfahrweg durch die Altbachwiesen nach Niederschwerzenbach bis an die Banngrenze Dietlikon.

Zivilgemeinde Brüttisellen.

1. Als Straßen dritter Klasse:

Die Straße aus dem Dorfe Brüttisellen gegen die Riedtmühle und Dietlikon bis an die Banngrenze Dietlikon.

Die Straße von der Riedtmühle nach Baltensweil bis an die Banngrenze Baltensweil.

Die alte Straße aus dem Dorfe Brüttisellen über den Nebenrain nach Wangen bis an die Banngrenze Wangen.

Die alte Straße vom Banne Baltensweil durch den Wald nach Wangen bis an die Banngrenze Wangen.

Die neue Straße rechts ob der Straße erster Klasse neben dem Bladukt nach Wangen bis an die Banngrenze Wangen.

2. Als Straßen vierter Klasse:

Die neue Straße aus dem Dorfe Brüttisellen nach Wangen bis an die Banngrenze Wangen.

Die neue Straße ab der Straße erster Klasse rechts nach Dietlikon bis an die Banngrenze Dietlikon.

Wangen, den 26. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,  
Joh. Jucker.

17. Marktanzeige.

Monatsviehmarkt in Wetzikon Dienstag den 2. Jenner 1866.  
Wetzikon, den 26. Christmonat 1865.

Die Gemeinderathskanzlei.



18. **Flurkommission Rümliang.**

Obwohl die Grunddienstbarkeiten und Reallasten im hiesigen Gemeindebanne schon 1860 bei Anlaß der Vereinigung der hiesigen Grundprotokolle ausgemittelt und notariell gefertigt sind, so ergeht dennoch an sämtliche Grundbesitzer hiesigen Gemeindebannes eine letzte Aufforderung, allfällige noch nicht gefertigte Grunddienstbarkeiten und Reallasten bis zum 31. dieses Monats dem Präsidenten der hiesigen Flurkommission schriftlich anzumelden.

Unterlassung solcher Anmeldungen bis zur bezeichneten Frist hätte Erlöschen der Servitutberechtigungen zur Folge.

Ferner sind sämtliche im hiesigen Gemeindebanne befindliche Flur- und Fußwege, soweit die Kommission solche als nothwendig gefunden, ausgesetzt und zum größten Theil ausgemarket; wer gegen diese Aussetzung oder Ausmarkung Einsprache zu erheben gesonnen ist, hat bis zum 6. Jenner 1866 schriftliche Einwendung an die hiesige Flurkommission zu machen; nachherige Einwendungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Weitere Begehren betreffend Erstellung neuer Wege sind noch bis zum 31. Christmonat 1865 an die Flurkommission einzureichen.

Rümliang, den 23. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
Der Schreiber,  
H. Meier.

19. **Hausen.**

Die Flurkommission Sektion Hausen mit allen drei Alts hat sämtliche ihr anhängig gemachten Ansprachen auf offene Wege erledigt, letztere aufgemarket, das Markenverzeichnis aller Wege aufgenommen, alle darauf bezüglichen Entschädigungen ausgemittelt und den betreffenden Grundbesitzern hiervon Kenntniß gegeben.

Es werden demnach alle diejenigen, welche glauben, es sei ihren Eingaben oder Reklamationen nicht volles Genüge geleistet worden, hiemit aufgefordert, ihre Ausstellungen dem Unterzeichneten spätestens bis dem 14. Jenner 1866 schriftlich einzugeben, indem spätere Reklamationen keine Berücksichtigung mehr finden.

Ebenso haben diejenigen, denen Entschädigung gesprochen, ihr Betreffniß innert gleicher Frist bei den Zahlungspflichtigen einzufordern, ansonsten gegenseitiger Verzicht angenommen würde.

Endlich werden sämtliche Grundeigentümer der Flurabtheilung aufgefordert, das kanzleische Maß ihrer Grundstücke zum Behufe Verlegung der erlaufenen Kosten innert gleicher Frist schriftlich einzugeben, indem nach Ablauf derselben bleib auf Kosten der Säumigen aus der Notariatskanzlei bezogen würde, und es hätten diese überdieß Ordnungsbusse zu gewärtigen.

Hausen, den 27. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:  
H. Ringger, Präsident.

20. **Aufforderung.**

Der unbekannt abwesende Johannes Meierhofer, Seidenrudiß, Ziegler von Weiach wird hiemit aufgefordert, Freitag den 5. Jenner 1866, Abends 6 Uhr, vor unterzeichneter Behörde zu erscheinen, um auf die Scheidungsklage seiner Frau Anna geb. Schenkel Rede zu stehen. Nichterscheinen hätte sofortige Anbahnung der Scheidungsklage zur Folge.

Weiach, den 27. Christmonat 1865.

Die Gemeindekirchenpflege.

## 21. Schulhausbau Regensburg.

In Folge theilweiser Abänderung des Bauplanes wird neuerdings über folgende Arbeiten Konkurrenz eröffnet:

1. Das Ausgraben der Baustelle und ihrer Umgebung, circa 700 Schachtruthen.

2. Die Maurer-, Steinmeyer- und Zimmermanns-Arbeit.

Plan, Baubeschreibung und Vorausmaße können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Ueber das Ausgraben der Baustelle findet nächsten Donnerstag den 4. Jenner 1866, Mittags 2 Uhr, im Löwen dahier eine Absteigerung statt, wozu Bewerber eingeladen werden. Sachverständige, welche die andern Arbeiten zu übernehmen geneigt sind, werden ersucht, ihre Angabote bis zum 31. Jenner 1866 einzureichen.

Regensburg, den 26. Christmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:  
Bucher.

## 22. Gantanzeige.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringen die Erben des Hrn. Johannes Meier, Schmied sel. dahier, Donnerstag den 4. Jenner 1866, von Morgens 8 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

2 Rühr, 2 Rinder, 2 Faiselschweine, circa 30 Zentner Heu, circa 20 Zentner Stroh, 16 Saum verschiedene Weine und mehrere Zentner neues und altes Schmiedeseisen.

Zum Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Kloten, den 28. Christmonat 1865.

Im Namen der Gantbeamtung:  
J. Schlatter, Schreiber.

## 23. Gantanzeige.

In Folge Auftrages der Notariatskanzlei IV Wachten in Zürich werden künftigen Mittwoch den 3. Jenner 1866, Vormittags von 9 Uhr an, im Konkurse über Konrad Schybli, Fuhrhalter dahier, folgende Aktiven gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

13 Pferde, 7 vierzöll. Fuhrwagen, 350 □' drei- und vierzöll. buch. Läden, 3 neue Wagenräder, 3 neue Fuhrsäffer, circa 20 Saum haltend, 1 dreizöll. Fuhrwagen, 1 neuer fünfzöll. Fuhrwagen, 16 komplette solide Pferdgeschirre, 2 dreizöll. Fuhrwagen, 2 zweieinhalbzöll. Fuhrwagen, 5 komplette Pferdgeschirre, 1 Winde, 2 zweischläf. entbehrl. Betten sammt Bettlaten, 1 neuer Strohschneidstuhl mit 2 Messern, 2 neue Hänggeschirre, 1 neue Wagenbrugg, 1 Kuh, schwarzbraun, sechsährig, 1 Chaise, 4 neue Wagenbännen, 16 woll. Pferddecken, 1 Fuhrsaß, 8 Saum haltend, circa 120 Stück eichene Speichen, 1 Paar neue Wagenleitern mit Ketten, ein großer Futterkasten.

Oberstraf, den 27. Christmonat 1865

J. H. Keller, Gemeindevammann.

## 24. Holzgant.

Die Korporationsgenossenschaft Seebach bringt Dienstag den 2. Jenner 1866 Nachmittags 2 Uhr, im Riedholz 1 großen Eichenstamm, circa 20 Stück Eschen, Wyden und Kirschbäume, welche sich vorzüglich für Wagner und Gabelnmacher eignen, auf öffentliche Versteigerung.

Seebach, den 27. Christmonat 1865.

Im Namen der Vorsteberschaft:  
Joh. Fries, Präsident.

25.

**G a n t a n z e i g e**

In Folge abgelaufener Verfallsfrist werden Mittwoch den 3. Jenner 1866, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Keller zur Platte in Gluntern versteigert:

2 einschlär. aufgerüst. Betten mit Federn- und Roßhaarmatratzen, zwei Sopha, 1 Schlafsofa, 2 runde und 1 ovaler nußb. Tisch, 1 nußbaum. Kommode, 2 tann. Waschtische, 2 tann. Schiffschneidern, 1 tann. gebiertes Tischchen, 1 tann. Nachtsch, 10 Rohrsessel, 1 hartbölz. Nachstuhl 1 Piano mit 7 Oktaven, 2 Spiegel, 2 Porträts, 1 Weinsäffchen, 1 Wasserkanne, 1 küpf. Kessel.

Ferner: 3 Buchbinderpressen, 1 Gestade, 1 Glaskasten, 1 Werkzeugkasten und vieles A. m.

Gluntern, den 28. Christmonat 1865.

Der Gemeindevorsteher:  
Bruppacher.

## **Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.**

### **Ediktalladungen.**

26.. Johannes Hagenbucher, Maurer, wohnhaft gewesen in Selbst-  
Wiken, und Cleophea Müller von Siblingen-Schaffhausen, wohnhaft  
gewesen in Menzengreut-Wiesendangen, beide unbekannt abwesend, werden  
hiemit ediktaliter aufgefordert, Samstags den 30. d. M., Nachmittags  
2 Uhr, zur Miedmühle bei Dyrhard vor dem Kreisgerichte Wiesendangen  
als Beklagte zu erscheinen, um auf die gegen sie vorliegenden Klagen:

a. des Joh. Niederer von Wehnachten-Rheineck contra Hagen-  
bucher, betreffend Forderung;

b. des Gemeindevorsteher von Wiesendangen contra die Müller,  
betreffend Diebstahl

zu antworten. Nichterscheinen würde als Zugabe der Klägerichtigkeit aus-  
gelegt und das Urtheil in contumaciam gefällt werden.

Wiesendangen, den 29. Christmonat 1865.

Auf Auftrag des Gerichts:  
Der Kreisgerichtskanzlei.

### **Aufrufe von Verschwundenen**

27. Jakob Hilpert, genannt Kraus, von Buchenloo, Gemeinde  
Wyl, welcher im Jahr 1809 in französische Kriegsdienste sich begeben, und  
im Jahr 1812 den Feldzug nach Rußland mitgemacht hat, und seither  
unbekannt abwesend ist, sowie seine allfälligen Descendenten werden anmit  
aufgefordert, sich binnen neun Monaten von heute an in hiesiger Gerichts-  
kanzlei anzumelden, widrigenfalls der Abwesende als todt erklärt und die  
für sein Vermögen, das laut letzter Rechnung 409 Frkn. 99 Rp. beträgt,  
in waisenamtlicher Verwahrung liegenden Werthschriften den hiesigen be-  
kannten Erben desselben ausgingegeben würden.

Bülach, den 26. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
H. Schürter.

### Briefaufträge und Amortisirungen.

28. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermifften, angeblich abbezahlten Rauffchuldbriefes von:

300 fl. auf Felix Hänöler im Tobel, Gemeinde Niesbach, zu Gunsten Herrn Heinrich Tugener, Sedelmeisters, in Niesbach, dat. 10 Jenner 1843 (Sauloner und Gläubiger: derselbe)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, ansonst dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Zürich, den 20 Christmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Wermüller.

### Bermischte Bekanntmachungen.

29.

Das Bezirksgericht Regensberg

bat

in Sachen

der Elisabetha Albrecht, Johannesen, von Dielsdorf, Klägerin,  
gegen

David Hauser, von Zweiblen, unbekannt abwesend, Beklagten,  
betreffend Waterschaft,  
über die Rechtsfrage:

„Ist der Beklagte als außerehelicher Vater des von der Klägerin den 31. Christmonat 1864 gebornen Knaben Joh. Jakob zu erklären?“  
erkennt:

1. Sei der Beklagte als außerehelicher Vater des von der Klägerin den 31. Christmonat 1864 gebornen Knaben Joh. Jakob erklärt, derselbe trage jedoch den Geschlechtsnamen der Mutter und gehört ihrer Heimatsgemeinde als Bürger an.
2. Sei der Knabe unter Obforge der Waisenbehörden bis zum 12. Altersjahre zur Pflege und Erziehung der Mutter überlassen, der Beklagte dagegen verpflichtet, der Klägerin während dieser Zeit einen jährlichen Sustentationsobeltrag von 70 Frkn in vierteljährlichen Raten zu entrichten, vom 12. Altersjahre des Knaben an hat Beklagter die Kosten der Erziehung und Berufsbildung desselben allein zu tragen
3. Habe Beklagter der Klägerin an die Kosten der Niederkunft, Kindheit und Taufe 50 Frkn. zu bezahlen.
4. Habe derselbe die Kosten zu tragen.
5. Sei das Urtheil dem Beklagten durch das Amtsblatt mitzutheilen, mit der Anzeige, daß die Appellationsfrist vom Tage der Publikation ihm zu laufen beginne, endlich sei das Urtheil nach erlangter Rechtskraft dem Gemeinderathe Dielsdorf mitzutheilen.

Regensberg, den 6. Christmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
Bucher.



30. Das Schwurgericht des Kantons Zürich  
 bat  
 in Sachen  
 der Staatsanwaltschaft, Anklägerin,  
 und  
 des Friedrich Wilhelm Karl Meßmer von Halle, Angeklagten,  
 betreffend Betrug,  
 gefunden:

Meßmer sei des nahen Versuches eines einfachen Betruges im Betrage  
 über 800 Frkn. alter Währung schuldig,  
 und hierauf erkennt:

1. Sei Meßmer zu fünfzehn Monaten Gefängniß, wovon sieben Monate  
 in einundzwanzigmonatliche Verweisung aus dem Kanton Zürich  
 verwandelt sein sollen, und zu zweihundert Franken Buße verurtheilt.
2. Sei der Zitiertpunkt auf den Zivilweg verwiesen; jedoch in der Mei-  
 nung, daß diese Ueberweisung direkte an das Bezirksgericht Zürich  
 geschehe.
3. Habe der Angeklagte dem Damnsikaten als Prozeßentschädigung  
 einhundert Franken zu bezahlen.
4. Sei die von Herrn Dr. Fick für den Angeklagten geleistete Kaution  
 von neuntausend Franken als verfallen erklärt.
5. Habe Meßmer die Kosten zu entrichten.
6. Sei dieses Urtheil dem Staatsanwalte schriftlich und dem Meßmer  
 durch das Amtsblatt mitzutheilen.

Actum Winterthur, den 20. Wintermonat 1865.

Im Namen des Schwurgerichtes:  
 Der Präsident,  
 G. Drelli.  
 Der Gerichtsschreiber,  
 M. Rüschler.

31. Das Bezirksgericht Zürich  
 bat  
 in Sachen  
 der Frau Regula Kern geb. Bader in Wipfingen, Klägerin,  
 gegen  
 ihren unbekannt abwesenden Ehemann Heinrich Kern von Freienstein,  
 wohnhaft gewesen in Wipfingen, Beklagten,  
 betreffend Scheidung,  
 über die Rechtsfrage:

„Ob das zwischen den Litiganten bestehende Eheband aufzulösen sei?“  
 mit Einmuth erkennt:

1. Seien die Litiganten gänzlich geschieden.
2. Trage der Beklagte unter subsidiärer Haft der Klägerin die Kosten.
3. Mittheilung.

Dem Beklagten wird das Urtheil durch das Amtsblatt bekannt ge-  
 macht, mit der Anzeig, daß die Appellationsfrist von 10 Tagen vom Tage  
 der Publikation an zu laufen beginne.

Zürich, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
 Der Gerichtsschreiber,  
 Werdmüller.

32. Hs. Heinrich Akeret, Fuhrmann, wohnhaft gewesen in Wiedikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist wird anmit aufgefordert, binnen 14 Tagen von heute an sich hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn E. Billeter, Gärtner, in Außer-Rühl, für die Zinsforderung von 150 Frkn. befriedigt habe, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 23. Christmonat 1865

Im Namen des Bezirksgerichtes:  
Der Gerichtsschreiber,  
W e r d m ü l l e r.

33. Im Konkurse betreffend den Nachlaß des sel. Melchior Rübler-Troll, Kaufmann, von Winterthur, wird den Kreditoren anmit davon Kenntniß gegeben, daß gemäß einer Mittheilung der Gerichtsschreiberei Basel mit der Versteigerung des von dem Verstorbenen in der Stadt Basel besessenen Waarenlagers Mittwoch den 3. Jenner 1866, Nachmittags 1 Uhr, im amtlichen Sanitokal (Blömlin-Kaserne) in Basel begonnen, sowie ferner, daß die Gant der Piegenschaft den 25. Jenner 1866, Vormittags 10 Uhr, durch eine Kommission des Zivilgerichtes Basel unter Vorsitz des Präsidenten im Gerichtssaal werde vorgenommen werden.

Winterthur, den 26. Christmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtes Winterthur:  
Notariat der Stadt Winterthur,  
Friedr. Gysler, Notar.

34. Den Gläubigern des in Konkurs gerathenen Jakob Ringger, Küfer von Hausen a. A., wohnhaft in Niesbach, wird hiermit von dem Bestehen eines bei dem Kreisgerichte Neumünster pendenten Prozesses zwischen der Frau Susanna Guggenbühl, geb. Trümpler, Geseftau des Schreiners Rudolf Guggenbühl von Meilen, wohnhaft in Unterstraf, Klägerin, gegen den Kridaren, als Beklagten, über die Rechtsfrage:

„Ob die Eigenthumsansprüche der Klägerin an den von dem Beklagten für seine angebliche Mietzinsforderung von 167 Frkn. retinirten Fahrhabgegenständen begründet sei?“

hiermit Kenntniß gegeben und ihnen zugleich eine peremptorische Frist von 14 Tagen a dato angefezt, um innerhalb derselben bei der Kreisgerichtskanzlei auf Dorf in Zürich die Akten sowie das Verhandlungsprotokoll einzusehen und sodann bei der unterzeichneten Notariatskanzlei zu erklären, ob sie an der Stelle des Kridars den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter Androhung der Annahme des Legiern im Falle Stillschweigens.

Neumünster, den 28. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Niesbach:  
M. Schneider, Landschreiber.

35

G a n t r ü d r u f.

Die im Amtsblatt Nr. 102 und 103 unter Art. 43 und 46 erschienene Gantanzeige im Konkurse des Heinrich Bucher, Weinschenk, im Märjensbrunnen, Gemeinde Niederweningen, wird weder am 28. Christmonat 1865 noch am 2. Jenner 1866 abgehalten, indem der Kridar für die zu verkaufenden Gegenstände genügende Bürgschaft geleistet hat.

Regensburg, den 23. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. G a r d m e i e r, Landschreiber.

36

**Quantange.**

Auf Auftrag des Bezirksgerichtes Regeneberg wird künftigen Donnerstag den 4. Jenner 1866, Abends 5 Uhr, im Wirtshaus zum Stern im Welach ein zur Konkursmasse des Moriz Stengel, Sohn, Schmied, von Kaiserstuhl, gehörendes Grundstück, circa 2 1/2 Vierling Acker, an der Landstraße, Gemeindegann Welach, öffentlich versteigert.

Niederglatt, den 27. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:  
Bänninger, Landtschreiber.

37.

**Zugsfrist.**

Behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen in den Konkursen  
1. der Firma J. J. Höhn in Rykon mit Bezug auf die Faustpfänder der schweiz. Kreditanstalt in Zürich,  
2. des Albert Höhn, solidaren Anttheilhabers jener Firma mit Bezug auf die in den Schuldbriefen von 100,000 Frkn. dat. 2. März 1859 und 120,000 Frk. dat. 10. Augustm. 1859 verpfändeten Liegenschaften, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit 8. Jenner zu Ende gehende peremptorische Frist angesetzt unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde. Dabei wird bemerkt, daß der Züger der Liegenschaften den Prozeß mit den protestirenden Gläubigern über die streitigen Theile und Zubehörenden der verpfändeten Liegenschaften durchzuführen hat.

Ryburg, den 29. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Ryburg.  
E. Kronauer, Landtschreiber.

38.

**Zugsfrist.**

Im Konkurse des Heinrich Egg, Heinrichen, alt Lehrers sel. Sohn, in Glukon an der Thur, wird hiedurch denjenigen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 6. Jenner 1866 zu Ende gehende Frist unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 27. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landtschreiber.

39.

**Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Bülach hat mit Beschluß vom 21. Christmonat 1865 nach durchgeführtem Auffallsverfahren folgende Personen fallit erklärt:

1. Hs. Heinrich Briner, alt Förster, Heinrichen sel. Sohn, in Niesen.
2. Jakob Stindt, Schneider, Christophen sel. Sohn, in Niesen.

Derlikon, den 26. Christmonat 1865

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:  
J. J. Scherrer, Landtschreiber.

40.

**Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Winterthur hat heute nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt:

1. Den David Ott, Holzhändler, von Gogenweil, sesshaft in Oberseen.
2. Den Jakob Stabel, alt Bote, Jakobs sel. Sohn, in Turbenthal.

Winterthur, den 29. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:  
Karl Brunner, Landtschreiber.

41. **Falliterklärungen.**

Johannes Greutert von Sirmach, Kantons Thurgau, sesshaft in Wildberg, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren vom Bezirksgericht Pfäfers mit Beschluß vom 19. d. M. fallit erklärt worden.

Ryburg, den 26. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Ryburg:  
G. Kronauer, Landschreiber.

42. Mit Verfügung vom 26. Christmonat d. J. hat das Präsidium des Bezirksgerichtes Regensburg den Hs. Jakob Girt, alt Juntrichter, in Schleinitzen, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Regensburg, den 27. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Regensburg:  
Jb. Harbmeier, Landschreiber.

**Konkurspublikationen.**

43. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Konrad Affeltranger von Turbenthal, Schneider, wohnhaft am Belweg-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 27. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 27. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Franz Bühlmann von Emmen, Kantons Luzern, wohnhaft in Untersträß; in Folge durchgeführten Rechtsirrethums; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Frau Wittve Anna Barbara Jordan-Keller geb. Ehrensperger von Wildberg, wohnhaft in Winterthur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 10. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 21. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Friedrich Egg von Seen, Uhrenmacher, wohnhaft gewesen in Winterthur; dato unbekannt abwesend; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 12. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 10. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 21. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hierfür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von



der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Anfallsverhandlung, sowie der bleibfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

### Öffentliche Inventare.

44. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Intestaterben der Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt worden; daher sowol die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefodert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbuße, säumige Ansprecher aber (die Grundrentenberechtigten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1. Barbara Stolz, geschiedene Boshard, von Umbrach, am Weisreich an der Löß. — Frist für Eingaben bis und mit 19. Jenner 1866 in die Notariatskanzlei Kloten.

### 45. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Zürich hat das Konkursverfahren über Joh. Jakob Hanhart, Kaufmann, im Bleicherweg-Engel, in Folge Zwangsnachlaßvertrages aufgehoben und den Gemeinschuldner unter Vorbehalt der in Art. 24 Ziffer 4 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 27. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon:  
E. Keller, Landschreiber.

### 46. Konkursaufhebung.

Das Konkursverfahren gegen Heinrich Homberger, Sattler, von Gofau, selbst in Stegen-Weylen, ist mit Zustimmung seiner Gläubiger resp. in Folge des mit denselben abgeschlossenen Nachlaßvertrages durch Beschluß des Bezirksgerichtes Hinwil vom 14. d. M. wieder aufgehoben und Homberger unter Vorbehalt der in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt worden.

Grünningen, den 27. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Grünningen:  
J. Hirs, Landschreiber.

### 47. Konkursaufhebung.

Unterm 19. d. M. hat das Bezirksgericht Wädswil das Konkursverfahren gegen Johannes Bachofner, Rudolfs Sohn, von Wädswil-Russikon, mit Zustimmung seiner Gläubiger, seinen bürgerlichen Rechten unbeschadet, wieder aufgehoben.

Rychburg, den 26. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Rychburg:  
E. Kronauer, Landschreiber.

# Amtsblatt des Kantons Zürich.

## Abtheilung Gesetze und Verordnungen.

Ausgegeben den 27. Jenner 1865.

---

### Nr. 1.

## Verordnung

betreffend

die Prüfung und Patentirung von Zahnärzten.

---

Die Direktion der Medizinalangelegenheiten,  
mit Rücksicht auf § 6 des Gesetzes betreffend das Medizinalwesen vom  
2. Weinmonat 1854 und nach eingeholter Genehmigung des Regierungsrathes,  
verordnet:

§ 1. Zur Ausübung der Zahnheilkunde, das heißt zur Anwendung  
medizinischer und technischer Hülfsmittel gegen Krankheiten oder gegen  
sonstige fehlerhafte Beschaffenheit der Zähne sind, außer den patentirten  
Ärzten, nur solche Personen berechtigt, welche das Patent als Zahnärzte  
erhalten haben.

§ 2. Solche Patente werden von der Direktion der Medizinalange-  
legenheiten auf stattgehabte Prüfung hin ausgestellt. Das Patent gibt  
dem Geprüften für immer das Recht zur Ausübung der Zahnheilkunde.

§ 3. Die Prüfung für Zahnärzte besteht:

1. Aus einer Prüfung über Physik, Chemie und die Naturgeschichte  
der drei Reiche.
2. Aus einer solchen über Anatomie, Physiologie, allgemeine Pathologie  
und Therapie und über Arzneimittellehre, letztere mit besonderer  
Berücksichtigung der in der Zahnheilkunde vorzüglich zur Anwendung  
kommenden Heilmittel.
3. Aus einer schriftlichen Beantwortung zweier Fragen aus dem Ge-  
biete der Zahnheilkunde.

## 2      **Nr. 1. Prüfung und Patentirung von Zahnärzten.**

4. Aus einer praktischen Prüfung an gegebenen Krankheitsobjekten.
5. Aus einer mündlichen Schlußprüfung, vorzüglich über die Krankheiten der Mundorgane, insbesondere der Zähne und deren Behandlung.

§ 4. Die beiden ersten dieser Prüfungen werden durch Kommissionen vorgenommen, welche aus einem Mitgliede des Medizinalrathes und zwei oder drei von dem letztern bestellten Examinatoren bestehen.

Für die dritte Abtheilung bezeichnet der Medizinalrath eine Reihe von Fragen, aus welchen der Kandidat je eine durch das Los zieht und sofort, ohne litterarische Hülfsmittel unter der Aufsicht der Kanzlei der Direktion der Medizinalangelegenheiten beantwortet.

Die vierte Prüfung findet unter Aufsicht eines Mitgliedes des Medizinalrathes und eines hiezu von diesem letztern bezeichneten Zahnarztes statt.

Die fünfte Abtheilung wird unter Aufsicht des Direktors der Medizinalangelegenheiten von einer Kommission vorgenommen, welche aus einem Mitgliede des Medizinalrathes und zwei von dieser Behörde hiefür bestellten Examinatoren besteht.

Ueber Abnahme oder Nichtabnahme jeder dieser Prüfungen entscheidet der Medizinalrath nach Einsicht eines Berichtes der betreffenden Prüfungskommission.

§ 5. Für die Zulassung zur ersten der vorgeschriebenen Prüfungen gelten dieselben Bedingungen wie für die Zulassung zur ersten Abtheilung der ärztlichen Prüfungen (§ 16 der Verordnung betreffend die Prüfung der Medizinalpersonen vom 7. Hornung 1857).

Die Zulassung für die zweite Abtheilung erfordert: daß der Kandidat wenigstens fünf Semester an einer Hochschule studirt habe, und daß er Studienzeugnisse über Anatomie, Physiologie, allgemeine Pathologie und Therapie, spezielle Pathologie und Therapie, Arzneimittellehre, allgemeine Chirurgie und über theoretische und praktische Zahnheilkunde bebringe.

Statt der Zeugnisse über theoretische und praktische Zahnheilkunde können auch, bei vollständiger Erfüllung der übrigen Bedingungen, Zeugnisse über theoretische und praktische Anleitung während der Dauer von zwei Jahren durch einen im Kanton patentirten oder sonst als tüchtig bekannten Zahnarzt als genügend angenommen werden.

Der Zutritt zur dritten, vierten und fünften Abtheilung wird nur dann gestattet, wenn der Kandidat sich darüber ausweist, daß er mindestens ein Jahr lang bei einem solchen Zahnarzt sich in den nöthigen technischen Fertigkeiten geübt habe.

§ 6. Die Gebühren für die Prüfungen sind :

Für die erste Abtheilung, dem Mitgliede des Medizinalrathes und den Examinatoren für jedes der drei Prüfungsfächer je 5 Frkn. . . . .	20 Frkn.
Der Kanzlei . . . . .	3 "
Für die zweite Abtheilung ebenso . . . . .	20 "
Der Kanzlei . . . . .	3 "
Für die dritte Abtheilung der Kanzlei . . . . .	4 "
Für die vierte Abtheilung, dem Mitgliede des Medizinalrathes und dem beauftragten Zahnarzt je 5 Frkn. . . . .	10 "
Für die fünfte Abtheilung jedem Mitglied der Prüfungskom- mission 5 Frkn. . . . .	15 "
Der Kanzlei . . . . .	3 "

§ 7. Bei Empfangnahme des Patentess hat der Betreffende anzuge-  
loben, daß er seinen Beruf gewissenhaft ausüben, keine nicht in das Gebiet  
der Zahnheilkunde (§ 1) einschlagenden ärztlichen Verrichtungen übernehmen,  
die innerliche Behandlung von Kranken, die seine Hülfe in Anspruch ge-  
nommen haben, wo immer eine solche nothwendig wird, einem Arzte über-  
lassen und die Anwendung anästhesirender Mittel nur im Beisein eines  
solchen vornehmen wolle.

**U e b e r g a n g s b e s t i m m u n g e n .**

§ 8. Denjenigen Personen, welche eine Bewilligung zur Ausübung  
der technischen Zahnheilkunde im weitem Umfang für eine bestimmte Dauer  
erhalten haben, kann diese Bewilligung zeitweise innerhalb der bisherigen  
Schranken erneuert werden. Zur Erwerbung eines Patentess, wie solche  
auf Grundlage dieser Verordnung künftig ausgestellt werden, haben die-  
selben jedoch die vierte und fünfte Abtheilung der in § 3 festgesetzten  
Prüfung zu bestehen.

§ 9. Diese Verordnung tritt sofort nach ihrer Erlassung in Kraft.  
Zürich, den 24. Wintermonat 1864.

Der Direktor der Medizinalangelegenheiten :

Dr. Zehnder.

Der Sekretär,

Hirzel-Schinz, Med. Dr.

Der Regierungsrath hat vorstehender Verordnung die Genehmigung  
ertheilt.

Zürich, den 21. Jenner 1865.

Vor dem Regierungsrathe :

Der erste Staatschreiber,

Keller.





Art. 22. Zur Belebung des selbstthätigen wissenschaftlichen Eifers und Fleißes der Studirenden wird, abgesehen von dem Preisinstitut (§. 160 d. U. G.) sowie von den Bestimmungen für das philologisch-pädagogische Seminar, von dem Erziehungsrathe jährlich eine Summe ausgesetzt, welche zu semesterweiser Vergebung von Preisen an solche Studirende der theologischen, staatswissenschaftlichen und philosophischen Fakultät, welche sich in schriftlichen wissenschaftlichen Uebungen durch vorzügliche Leistungen hervorgethan haben, verwendet werden kann.

Art. 23. Ueber die Zuerkennung von Preisen entscheidet am Ende des Semesters der Erziehungsdirektor auf das nach sorgfältiger Prüfung abgegebene motivirte Gutachten der betreffenden Fakultät.

Art. 24. Diejenigen Semesterarbeiten, welche mit Preisen ausgezeichnet wurden (Art. 22) können von den Fakultäten den Studirenden als schriftliche Promotionsprüfungsarbeiten angerechnet werden.

Art. 25. Die Erziehungsdirektion wird auf Mittel und Wege Bedacht nehmen, um den vorgerücktern Studirenden der staatswissenschaftlichen Fakultät auf ihr Verlangen die Einführung in die administrative Praxis durch den Zutritt zu der Administration des Staates und der Eidgenossenschaft sowie der den öffentlichen Verkehrsinteressen dienenden Privat-institute und den vorgerücktern Studirenden der philosophischen und der theologischen Fakultät den Zutritt zu den Unterrichtsstunden an den höhern Lehranstalten zu ermöglichen.

Art. 26. Diese Verordnung, durch welche die ihr entgegenstehenden Bestimmungen der bisherigen Verordnungen, insbesondere das Reglement betreffend die periodische Wiederkehr gewisser Hauptkollegien vom 25. Februar 1837 aufgehoben werden, tritt mit dem Beginn des Wintersemesters 1865/66 in Kraft.

Zürich, den 12. April 1865.

Namens des Erziehungs Rathes:

Der Erziehungsdirektor,

Dr. C. Guter.

Der Sekretär,

Friedr. Schweizer.

Der Regierungsrath hat der vorstehenden Verordnung die Genehmigung ertheilt.

Zürich, den 15. April 1865.

Vor dem Regierungsrathe

Der zweite Staatschreiber:

Vosshardt.

## Studienplan

für

die Studirenden der Theologie an der zürcherischen Hochschule.

Um ein fruchtbringendes Studium der Theologie zu erleichtern, wird den Herrn Studirenden der nachstehende Studienplan zur Berücksichtigung empfohlen, ohne daß derselbe für sie als obligatorisch zu betrachten wäre. Nach diesem Plan dürfte es ihnen möglich werden, nach Ablauf des 4. Semesters die philosophische und nach dem 8. Semester die theologische Prüfung zu bestehen, zu welchem Zweck darauf Bedacht genommen ist, daß im 4. und 8. Semester die nöthige Zeit zu spezieller Vorbereitung auf diese Prüfungen übrig bleibt. Es versteht sich jedoch von selbst und erscheint durchaus wünschenswerth, daß neben den hier aufgeführten Hauptkollegien auch noch andere, besonders Spezialkollegien, besucht werden sollten, und namentlich wird die Theilnahme an den Repetitorien und Interpretirübungen noch besonders empfohlen. Auch dürfte es zweckmäßig sein, wenn die Studirenden in den letzten Semestern nicht verabsäumen, von Zeit zu Zeit aushülfswise Kanzelfunktionen zu übernehmen, und wenn sie sich bezüglich des geeigneten Zeitpunktes für Erlangung der dießfalls erforderlichen *licentia concionandi* bei dem Lehrer der praktischen Theologie Rathß erholen. Studirende, welche ihre Studien im Sommersemester beginnen, werden am besten thun, in diesem Semester mit den Kollegien des 2. Semesters anzufangen, im darauf folgenden Winter diejenigen des 1. Semesters nachzuholen und sodann vom 3. Semester an einfach dem vorliegenden Studienplan zu folgen.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die Studirenden aus den Konfessionskantonen in der philosophischen Prüfung über formale Logik, Psychologie, Geschichte der Philosophie und allgemeine Weltgeschichte und in der theologischen Prüfung über alttestamentliche Exegese mit ihren Hülfswissenschaften, neutestamentliche Exegese mit ihren Hülfswissenschaften, Kirchengeschichte, Dogmatik, Dogmengeschichte und Symbolik, Ethik und praktische Theologie mit Einschluß der Pädagogik examinirt werden.

Gemäß der Reihenfolge, nach welcher die Vorlesungen gehalten werden, ergeben sich abwechselnd nach einem zweijährigen Zyklus folgende zwei Lehrgänge für die Studierenden.

**I.**

**1. Semester, Winter.**

Ein griechischer oder röm. Autor.  
Allgemeine Geschichte, 1. Theil.  
Geschichte der Philosophie, 1. Theil.  
Logik.  
Einleitung in das theol. Studium.  
Alttestamentliche Einleitung.  
Genesis.

**2. Semester, Sommer.**

Ein griechischer oder röm. Autor.  
Allgemeine Geschichte, 2. Theil.  
Geschichte der Philosophie, 2. Theil.  
Psychologie.  
Alttestamentliche Theologie.  
Jesajas.

**3. Semester, Winter.**

Philosophische Ethik.  
Geschichte des Volkes Israel.  
Psalmen.  
Neutestamentliche Einleitung.  
Synoptiker.  
Kirchengeschichte, 1. Theil.

**4. Semester, Sommer.**

Hebräische Archäologie.  
Hiob.  
Römerbrief.  
Kirchengeschichte, 2. Theil.

**5. Semester, Winter.**

Deutsche Literaturgeschichte oder Aesthetik.  
Apostelgeschichte.  
Hebräerbrief oder Apokalypse.  
Leben Jesu.  
Dogmengeschichte bis zur Reformation.  
Homiletik.

**II.**

(Für diejenigen, welche ein Jahr später an die Hochschule übertreten).

**1. Semester, Winter.**

Ein griechischer oder röm. Autor.  
Allgemeine Geschichte, 1. Theil.  
Geschichte der Philosophie, 1. Theil.  
Logik.  
Geschichte des Volkes Israel.  
Psalmen.

Neutestamentliche Einleitung.

**2. Semester, Sommer.**

Ein griechischer oder röm. Autor.  
Allgemeine Geschichte, 2. Theil.  
Geschichte der Philosophie, 2. Theil.  
Psychologie.  
Hebräische Archäologie.

Kleine Propheten oder ein anderes alttestamentliches Buch.

**3. Semester, Winter.**

Einleitung in das theol. Studium.  
Alttestamentliche Einleitung.  
Genesis.  
Synoptiker.

Apostelgeschichte.

Kirchengeschichte, 1. Theil.

**4. Semester, Sommer.**

Alttestamentliche Theologie.  
Jesajas.  
Johannes.

Kirchengeschichte, 2. Theil.

**5. Semester, Winter.**

Philosophische Ethik.

Deutsche Literaturgeschichte oder Aesthetik.

Neutestamentliche Theologie.

Kleinere neutestamentliche Briefe.

Symbolik.

Katechetik



6. Semester, Sommer.

Ästhetik oder deutsche Literaturgeschichte.  
Johannes.  
Korintherbriefe.  
Neuere Dogmengeschichte oder Geschichte der neuern Theologie.  
Dogmatik, 1. Theil.  
Pastoraltheologie.

7. Semester, Winter.

Neutestamentliche Theologie.  
Kleinere neutestamentliche Briefe.  
Dogmatik, 2. Theil.  
Symbolik.  
Katechetik.  
Homiletische oder katechetische Uebungen.

8. Semester, Sommer.

Kleine Propheten oder ein anderes alttestamentliches Buch.  
Kleinere neutestamentliche Briefe.  
Moral.  
Liturgik.  
Pädagogik.  
Katechetische oder homiletische Uebungen.

6. Semester, Sommer.

Pädagogik.  
Ästhetik oder deutsche Literatur.  
Hiob.  
Römerbrief.  
Kleinere neutestamentliche Briefe.  
Dogmatik, 1. Theil.  
Moral.  
Liturgik.

7. Semester, Winter.

Leben Jesu.  
Hebräerbrief oder Apokalypse.  
Dogmengeschichte bis zur Reformation.  
Dogmatik, 2. Theil.  
Homiletik.  
Homiletische oder katechetische Uebungen.

8. Semester, Sommer.

Korintherbriefe.  
Neuere Dogmengeschichte oder Geschichte der neuern Theologie.  
Pastoraltheologie.  
Katechetische oder homiletische Uebungen.

## Studienplan

für

die Studirenden der Staats- und Rechtswissenschaften an der  
zürcherischen Hochschule.

---

In dem nachstehenden Studienplan, welcher den Herren Studirenden als Rathgeber dienen soll, ohne daß er als obligatorisch zu betrachten wäre, ist auf einen ziemlich vollständigen Unterricht in den Disziplinen der Rechts- und Staatswissenschaften Rücksicht genommen, zugleich aber auch auf die Möglichkeit der Beendigung des Studiums innerhalb 6 Semestern v. h. derseligen Zeit, auf welche ein Theil der Studirenden durch die Verhältnisse angewiesen ist.

Die Aufgabe für die Studirenden, während dieser Zeit zu dem juristischen auch den staatswissenschaftlichen Stoff sich zu eigen zu machen, mag freilich groß erscheinen, allein sie ist begründet in der wachsenden Bedeutung der eigentlichen Staatswissenschaften für die künftigen Lebensstellungen der Studirenden der staatswissenschaftlichen Fakultät. Die Lösung ist aber nicht unmöglich, wenn eine gehörige Gymnasialbildung vorausgegangen ist und wenn sie in den betreffenden Semestern der Fleiß der Studirenden sich auf die bezüglichen Disziplinen eindringlich konzentriert.

Als Regel wird vorausgesetzt, daß der Beginn der Studien sie im Herbst erfolge, immerhin ist aber auch auf diejenigen Studirenden Bedacht genommen, welche ihre Studien im Sommer anfangen.

Die mäßige Zahl der für die ersten Semester in Aussicht genommenen Vorlesungen läßt den Studirenden zum Anhören von philologischen (alte und neuere Sprachen und Literatur), philosophischen und geschichtlichen Vorlesungen behufs Befestigung einer allgemeinen Bildung Zeit. Aber auch in den spätern Semestern sollte noch Zeit erübrigt werden können zum Besuch einzelner Spezialkollegien aus den verschiedenen rechts- und staatswissenschaftlichen Gebieten. Bei der Bedeutung der Natur- und mathematischen Wissenschaften nicht bloß für das allgemeine Bildungsbedürfnis, sondern auch für das praktische Leben, sollten die Studirenden auch diesen Wissenszweig nicht ganz außer Acht lassen, zu dessen Kultivierung ihnen die Hochschule und das Polytechnikum reichliche Gelegenheit bieten.

Von besonderer Erheblichkeit sind die wissenschaftlichen und praktischen Uebungen (Exerzitien, Konversatoria, Praktika) zur Anregung der Selbstthätigkeit der Studirenden und zur Befähigung für die selbstständige Handhabung des angeeigneten Bildungstoffes. Aus diesem Grunde verdienen sie die größte Aufmerksamkeit und Theilnahme der Studirenden.

Ueber die Modifikationen, welchen der Studienplan je nach Umständen und Bedürfnissen des einzelnen Falls unterliegt, sowie über die zweckmäßigste Einrichtung des Studiums überhaupt mögen die Herren Studirenden den einsichtigen Rath der Lehrer nachsuchen. Für die Befolgung dieses Rathes sowie der vorstehenden Anleitung vertraut die Behörde auf die eigene Einsicht sowohl der Studirenden als ihrer Angehörigen.

Schließlich wird noch beigelegt, daß nach § 5 der Promotionsordnung der staatswissenschaftlichen Fakultät den Kandidaten zum Dokorate der Rechte Fragen aus dem römischen Recht, dem deutschen Recht, dem Kriminalrecht, dem Zivilprozeß, dem Kriminalprozeß, dem öffentlichen Recht und dem Kirchenrecht vorgelegt werden.

Gemäß der Reihenfolge, in welcher die Vorlesungen gehalten werden, ergeben sich folgende Lehrgänge:

- |  |  |
|--|--|
| 1) Für Diejenigen, welche ihre Studien im Herbst beginnen.         | 2) Für Diejenigen, welche ihre Studien im Sommer beginnen.         |
| 1. Semester, Winter.   | 1. Semester, Sommer.   |
| Juristische Encyclopädie.  | Juristische Encyclopädie.  |
| Geschichte und Institutionen des römischen Rechts.                 | Geschichte und Institutionen des römischen Rechts.                 |
| Rechtsphilosophie.   | Psychologie.   |
| 2. Semester, Sommer.   | Volkswirthschaft (oder auch erster Theil: Volkswirtschaftslehre*). |
| Banden.  | 2. Semester, Winter.   |
| Exergetische Uebungen.   | Rechtsphilosophie.   |
| Psychologie.   | Ein Abschnitt der Banden.  |
| Volkswirthschaft (oder auch erster Theil: Volkswirtschaftslehre*). | Deutsche Rechtsgeschichte.   |
| 3. Semester, Winter.   | 3. Semester, Sommer.   |
| Banden (Schluß).   | Banden.  |
| Deutsche Rechtsgeschichte.   | Exergetische Uebungen.   |
| Kriminalrecht.   | Deutsches Privatrecht.   |
| Staatswissenschaftliche Uebungen.                                  | Kriminalrecht.   |

---

\*) In diesem Falle folgt der 2. Theil: Volkswirtschaftspflege im nächsten (Winter-) Semester; im erstern Fall ist es zweckmäßig, im folgenden Semester Polizeiwissenschaft zu hören.

**4. Semester, Sommer.**

Handels- und Wechselrecht.  
 Zivilprozeß.  
 Deutsches Privatrecht.  
 Allgemeines Staatsrecht.  
 Finanzwissenschaft.  
 Staatswissenschaftliche Uebungen.

**5. Semester, Winter.**

Zürcherisches Privatrecht (oder auch  
 1. Theil\*).  
 Kriminalprozeß.  
 Schweizerisches Staats- und Bundesrecht.  
 Kirchenrecht.  
 Polizeiwissenschaft.  
 Konversatorium und Praktikum  
 über Zivilrecht.  
 Staatswissenschaftliche Uebungen.

**6. Semester, Sommer.**

Schweizerisches Privatrecht.  
 Verfassungsrecht der schweizerischen  
 Kantone.  
 Verwaltungsrecht.  
 Konversatorium über Zivilrecht.  
 Zivilprozeßpraktikum.  
 Kriminalprozeßpraktikum.

**4. Semester, Winter.**

Zürcherisches Privatrecht (oder auch  
 1. Theil\*).  
 Zivilprozeß.  
 Handels- und Wechselrecht.  
 Konversatorium und Praktikum  
 über Zivilrecht.  
 Staatswissenschaftliche Uebungen.

**5. Semester, Sommer.**

Allgemeines Staatsrecht.  
 Kriminalprozeß.  
 Schweizerisches Privatrecht.  
 Verfassungsrecht der schweizerischen  
 Kantone.  
 Verwaltungsrecht.  
 Finanzwissenschaft.  
 Staatswissenschaftliche Uebungen.

**6. Semester, Winter.**

Schweizerisches Staats- und Bundesrecht.  
 Kirchenrecht.  
 Polizeiwissenschaft.  
 Kriminalpraktikum.  
 Zivilprozeßpraktikum.  
 Konversatorium über Zivilrecht.  
 Staatswissenschaftliche Uebungen.

---

\*) Der zweite Theil im folgenden Semester.



## Studienplan

für

die Studirenden der Medizin an der zürcherischen Hochschule.

Da wiederholt die Erfahrung gemacht wurde, daß beim Studium der Medizin nicht immer diejenige Ordnung in der Auswahl und Aufeinanderfolge der Vorlesungen eingehalten worden ist, welche für ein fruchtbringendes Studium am ersprießlichsten ist, so wird hiermit den Herren Studirenden ein Studienplan übergeben, der sie bei dieser Auswahl berathen und leiten soll, ohne daß er als obligatorisch zu betrachten wäre. Der Studienplan setzt die nöthige Gymnasialbildung und eine gewisse Summe mathematischer und allgemeiner naturwissenschaftlicher Kenntnisse voraus. Er ist für 9 Semester abgefaßt, da in weniger als dieser Zeit die große Summe wissenschaftlicher Kenntnisse und praktischer Fertigkeiten, die am Ende der Studien gefordert werden müssen, sich kaum erwerben läßt. Wer 10 Semester auf das Studium der Medizin verwenden kann, wird solche reichlich und mit großem Nutzen ausfüllen können; wer aber durch irgend welche Umstände gezwungen ist, in 8 Semestern zu absolviren, der kann dieß, wenn auch mit Mühe, unter hingebendem und ununterbrochenem Fleiß erreichen und er kann sich hiebei des hier gebotenen Studienplans gleichfalls bedienen, indem er nur die Vorlesungen, namentlich in der Zeit vom 4.—6. Semester, mehr zusammendrängt. Der Studienplan hat nicht alle Vorlesungen namentlich aufgezählt, die an unserer Hochschule gehalten werden oder gehalten werden können; indem er nur die streng nothwendigen und die bisher üblichen einzeln auführt, läßt er den Studirenden noch Zeit, manche kleinere Spezialvorlesungen zu hören, die ihnen gewisse mehr umgrenzte Kenntnisse und praktische Uebungen zu verschaffen oder die überhaupt ihren Wissenskreis zu erweitern und die Grundlagen ihrer ärztlichen Ausbildung zu befestigen geeignet sind. Nicht dringend genug kann den Studirenden gerathen werden, die ersten Semester auf ein vollständiges und gründliches Studium der descriptiven und ebenso der erklärenden Naturwissenschaften (Physik und Chemie) zu verwenden, da diese den Schlüssel zu vielem Weiterm bieten und da mit dem Abschluß des 3. und 4. Semesters die volle Thätigkeit den eigentlich medicinischen

Fächern zugewendet werden sollte. In den letztern ist wieder der Weg durch die theoretischen zu den rein praktischen Fächern der richtige, bald aber sollen beide Hand in Hand neben einander gehen, wie dieses der Studienplan anzeigt. Uebrigens sind die Lehrer der Fakultäten stets gerne bereit, den Herren Studirenden weitere persönliche Berathung über alle hier einschlägigen Fragen zu geben.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die Kandidaten zum Doctorate der Medizin nach § 2 der Promotionsordnung der medizinischen Fakultät sich durch Zeugnisse darüber auszuweisen haben, daß sie einen vollständigen Kurs in der Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik und Zoologie durchgemacht und im Weiteren Anatomie, Physiologie, allgemeine Pathologie und Therapie, Materia medica, spezielle Pathologie und Therapie, Chirurgie, Geburtshülfe, medizinische Klinik, chirurgische Klinik (beide letztere 2 Semester hindurch), obstetrische Klinik und Staatsarzneikunde gehört haben.

Gemäß der Reihenfolge, in welcher die Vorlesungen gehalten werden, ergeben sich folgende Lehrgänge:

- |   |   |
|---|---|
| 1) Für Studirende, die ihre Studien im Wintersemester beginnen. | 2) Für Studirende, die ihre Studien im Sommersemester beginnen. |
| 1. Semester, Winter.  | 1. Semester, Sommer.  |
| Physik.   | Physik.   |
| Chemie.   | Chemie.   |
| Osteologie und Synthesmologie.                                  | Osteologie und Synthesmologie.                                  |
| Anatomie.   | Mineralogie.  |
| Zoologie.   | Botanik.  |
| 2. Semester, Sommer.  | 2. Semester, Winter.  |
| Physik.   | Physik.   |
| Chemie.   | Chemie.   |
| Mineralogie.  | Anatomie.   |
| Physiologie.  | Zoologie.   |
| Vergleichende Anatomie.   | Anatomische Präparirübungen.                                    |
| Botanik.  | Pharmazeutische Chemie.   |
| 3. Semester, Winter.  | 3. Semester, Sommer.  |
| Histologie.   | Physiologie.  |
| Entwicklungsgeschichte.   | Vergleichende Anatomie.   |
| Physiologisches Praktikum.                                      | Pathologische Anatomie.   |
| Anatomische Präparirübungen.                                    | Allgemeine Pathologie und Therapie.                             |
| Pharmazeutische Chemie.   |   |

## 4. Semester, Sommer.

Allgemeine Pathologie und Therapie.

Histologisches Praktikum.

Pathologische Anatomie.

Arzneimittellehre und Rezeptirkunde.

## 5. Semester, Winter.

Spezielle Pathologie.

Allgemeine Chirurgie.

Theoretische Geburtshülfe.

Physikalische Diagnostik.

## 6. Semester, Sommer.

Spezielle Pathologie.

Medizinische Klinik.

Spezielle Chirurgie.

Chirurgischer Operationskurs.

Frauen- oder Kinderkrankheiten.

Topographische Anatomie.

## 7. Semester, Winter.

Medizinische Klinik.

Chirurgische Klinik.

Geburtshülfsliche Klinik.

Gerichtliche Medizin.

Ophthalmologie.

## 8. Semester, Sommer.

Medizinische Klinik.

Chirurgische Klinik.

Geburtshülfsliche Klinik.

Psychiatrische Klinik.

Pathologisch-anatomisches Praktikum.

Geburtshülfslicher Operationskurs.

Chirurgischer Verbandkurs.

## 9. Semester, Winter.

Medizinische Klinik.

Chirurgische Klinik.

Geburtshülfsliche Klinik.

Ophthalmologische Klinik.

Poliklinik.

Ophthalmologischer Operationskurs und Ophthalmoskopie.

## 4. Semester, Winter.

Histologie.

Entwicklungsgeschichte.

Physiologisches Praktikum.

Allgemeine Chirurgie.

## 5. Semester, Sommer.

Spezielle Pathologie.

Spezielle Chirurgie.

Arzneimittellehre und Rezeptirkunde.

Physikalische Diagnostik.

Topographische Anatomie.

Histologisches Praktikum.

## 6. Semester, Winter.

Spezielle Pathologie.

Theoretische Geburtshülfe.

Ophthalmologie.

Gerichtliche Medizin.

Medizinische Klinik.

## 7. Semester, Sommer.

Medizinische Klinik.

Chirurgische Klinik.

Geburtshülfsliche Klinik.

Chirurgischer Operationskurs.

Chirurgischer Verbandkurs.

Frauen- oder Kinderkrankheiten.

Pathologisch-anatomisches Praktikum.

## 8. Semester, Winter.

Medizinische Klinik.

Chirurgische Klinik.

Geburtshülfsliche Klinik.

Poliklinik.

Ophthalmologischer Operationskurs und Ophthalmoskopie.

Geburtshülfslicher Operationskurs.

## 9. Semester, Sommer.

Medizinische Klinik.

Chirurgische Klinik.

Geburtshülfsliche Klinik.

Psychiatrische Klinik.

Ophthalmologische Klinik.

# Verfassungsgesetze.



1

# **I.**

## **Verfassungsgesetz**

betreffend

**Abänderung des Tit. V. (Art. 80 bis 92) der Verfassung, enthaltend  
die Bestimmungen über Gemeindebehörden.**

---

**Der Große Rath**

auf den Antrag des Regierungsrathes

beschließt:

### **§ 1.**

Der Tit. V. der Verfassung (Art. 80—92) erhält folgende Fassung:

Art. 80. Jede Gemeinde hat eine Gemeindeversammlung, welche aus den nach Art. 22 und 24 der Verfassung stimmberechtigten Bürgern und schweizerischen Niedergelassenen besteht. Bei der Verwaltung des Armengutes, der bürgerlichen Separat- und Nutzungsgüter und bei Bürgerrechts-ertheilungen sind nur die Gemeindebürger stimmberechtigt.

Art. 81. Die Gemeindeversammlung ist berechtigt, die Angelegenheiten der Gemeinde innerhalb der Schranken der Verfassung und Gesetze zu ordnen. Insbesondere steht ihr zu: die Aufsicht über die Gemeindeverwaltung, die Festsetzung der jährlichen Voranschläge, die Abnahme der Gemeinderrechnungen, die Bewilligung von Steuern, die Genehmigung von Ausgaben, welche einen von ihr festzusetzenden Betrag übersteigen, sowie die Wahl ihrer Vorsteherchaft.

**Art. 82.** Jede politische Gemeinde hat einen Gemeinderath, bestehend aus dem Präsidenten und vier bis zwölf Mitgliedern, welche von der Gemeindeversammlung gewählt werden und von zwei zu zwei Jahren zur Hälfte der Erneuerungswahl unterliegen.

Dem Gemeinderath kommt insbesondere zu:

1. Die Vorberathung aller an die Gemeindeversammlung zu bringenden Angelegenheiten;
2. die Vollziehung der Gemeindebeschlüsse;
3. die ökonomische Verwaltung der Gemeinde;
4. die Besorgung des Vormundschafswesens;
5. die Handhabung der Gemeindepolizei.

Die Gemeinden sind befugt, dem Gemeinderath einen bleibenden Ausschuss zum Zwecke der Beaufsichtigung der Gemeindeverwaltung, der Begutachtung von Anträgen an die Gemeindeversammlung, sowie zu andern durch das Gesetz zu bezeichnenden Verrichtungen beizuordnen.

**Art. 83.** Jede politische Gemeinde wählt auf eine Amtsdauer von vier Jahren einen Gemeindevorsteher, dessen Verrichtungen das Gesetz bestimmt.

Anmerkung. Mit der Annahme dieses Verfassungsgesetzes fallen in Art. 75 die Worte: „Er (der Bezirksrath) wählt die Gemeindevorsteher aus den Zweiervorschlügen der Gemeinden“ weg.

**Art. 84.** Jede politische Gemeinde hat einen, oder wenn besondere Verhältnisse es erfordern, mehrere Friedensrichter, welche sie auf eine Dauer von vier Jahren wählt.

Die bürgerlichen Streitigkeiten sind vor der gerichtlichen Behandlung vor den Friedensrichter zu bringen. Die Ausnahmen bestimmt das Gesetz.

**Art. 85.** Jede Kirchgemeinde hat eine Kirchenpflege, bestehend aus dem Pfarrer als Präsidenten, den übrigen im Kirchendienst der Gemeinde angestellten Geistlichen, dem oder den Gemeinderathspräsidenten, dem Gemeindevorsteher oder den Gemeindevorstehern und wenigstens vier weiteren Mitgliedern, welche die Kirchgemeindeversammlung auf eine Dauer von vier Jahren wählt und je nach zwei Jahren zur Hälfte einer Erneuerungswahl unterwirft.

Die Kirchenpflege besorgt die kirchlichen Angelegenheiten der Gemeinde, sie verwaltet das Kirchen- und Armengut unter Vorbehalt derjenigen abgesonderten Verwaltungen, welche in Folge besonderer Verhältnisse vom Gesetz anerkannt sind. Ihre weiteren Befugnisse bestimmt das Gesetz.

Jeder Kirchgemeinde steht es frei, nach gesetzlicher Anleitung für die Besorgung des Armenwesens eine besondere Behörde aufzustellen und dieser auch die Verwaltung des Armengutes zu übertragen.

Die Kirchgemeinden wählen die Pfarrer und Helfer aus der Zahl der wahlfähigen Geistlichen. Besondere Bestimmungen über die speziellen Kollatur-

Verhältnisse, sowie über die Verhältnisse der katholischen Gemeinden sind dem Gesetze überlassen.

Art. 86. Jede Kirchengemeinde bildet, besondere Verhältnisse ausgenommen, einen Schulkreis, der eine oder mehrere Schulgenossenschaften umfaßt, und hat eine Schulpflege bestehend aus dem Pfarrer und wenigstens vier Mitgliedern, welche von der Gemeindeversammlung auf die Dauer von vier Jahren gewählt werden und je nach zwei Jahren zur Hälfte der Erneuerungswahl unterliegen. Aus sämtlichen Mitgliedern der Schulpflege wählt die Kirchengemeindeversammlung den Präsidenten der Behörde auf eine Amtsdauer von vier Jahren.

Jede Schulgenossenschaft hat einen Schulgutsverwalter, welcher von der Versammlung der Schulgenossen auf vier Jahre gewählt wird. Die näheren Bestimmungen hierüber enthält das Gesetz.

Die Schulgenossenschaften wählen die Lehrer an ihren Primarschulen aus der Zahl der wahlfähigen Lehrer.

Art. 87. Abweichende Bestimmungen über besondere kirchliche oder Schul-Verhältnisse einzelner Gemeinden bleiben dem Gesetze vorbehalten.

Art. 88. Ueber die Verwaltung der Gemeindegüter ist alljährlich den Gemeinden Rechnung abzulegen.

Die Gemeinderrechnungen sollen durch eine von der Gemeinde zum voraus zu wählende Kommission, beziehungsweise durch den gemäß Art. 82 gewählten bleibenden Ausschuss geprüft und begutachtet werden.

Art. 89. Die Oberaufsicht über die Verwaltung der Gemeindegüter kommt den Bezirks- und Kantonsbehörden zu, welche über die Erhaltung derselben zu wachen haben.

Art. 90. Für die durch die Verfassung aufgestellten Gemeindeämter sind alle handlungsfähigen Stimmberechtigten wählbar.

Im Gemeindrath und in der Kirchenpflege sollen jedoch mindestens drei Mitglieder Bürger der Gemeinde sein.

Art. 91. In Gemeinden, in welchen ein Fünftheil oder ein größerer Bruchtheil der Stimmberechtigten aus Niedergelassenen besteht, haben dieselben Anspruch auf eine Vertretung im Gemeinderath und in der Kirchenpflege.

Bei Behandlung der bloß die Bürgerschaft betreffenden Angelegenheiten (Art. 80) sind nur diejenigen Mitglieder des Gemeinderathes und der Kirchenpflege, welche Bürger der Gemeinde oder von Amtswegen Mitglieder der Behörde sind, stimmberechtigt.

Art. 92. Ein in der Gemeinde Stimmberechtigter kann ohne erhebliche Gründe die Stelle eines Präsidenten, eines Mitgliedes oder Ersatzmannes einer Gemeindebehörde, eines Friedensrichters oder Gutsverwalters nicht ablehnen, es wäre denn, daß er ein anderes Gemeindeamt bekleiden würde oder ein solches während der vorangegangenen vier Jahre bekleidet hätte.



## § 2.

Dieses Verfassungsgesetz wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Zürich, den 28. Augustmonat 1865.

Im Namen des Großen Rathes:

Der Präsident,

Dr. G. Sulzberger.

Der zweite Sekretär,

Keller.

**II.**  
**Verfassungsgesetz**  
 betreffend  
 die Aufstellung von Handels- und Gewerbegerichten.

Der Große Rath  
 auf den Antrag des Regierungsrathes  
 beschließt:

§ 1. Der Art. 10 der Verfassung erhält folgenden Zusatz:  
 Die Aufstellung und Einrichtung von Handels- und Gewerbegerichten  
 mit oder ohne Instanzenzug bleibt dem Geseze überlassen.

§ 2. Dieses Verfassungsgesetz wird den Bürgern des Kantons und den  
 in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung  
 vorgelegt.

Zürich, den 29. Augustmonat 1865.

Im Namen des Großen Rathes:  
 Der Präsident,  
 Dr. C. Sulzberger.  
 Der zweite Sekretär,  
 Keller.

### III. Verfassungsgesetz

betreffend

Abänderung der Art. 12, 76 und 77 der Verfassung, enthaltend  
Bestimmungen über das Gerichtswesen.

Der Große Rath  
auf den Antrag des Regierungsrathes  
beschließt:

§ 1. Das letzte Lemma des Art. 12 der Verfassung soll folgendermaßen lauten:

Alle Rechtsachen, welche nicht an die Schwurgerichte oder an die Handels- und Gewerbegerichte gehören, sollen vor zwei Instanzen gebracht werden können. Vorbehalten bleibt die Bestimmung des Art. 77.

Anmerkung. Sollte das Verfassungsgesetz Nr. 11. betreffend die Aufstellung von Handels- oder Gewerbegerichten nicht angenommen werden, so fallen die bezüglichen Worte hier weg.

§ 2. An die Stelle der Artikel 76 und 77 treten folgende zwei Artikel:

Art. 76. In jedem Bezirke wird ein Bezirksgericht aufgestellt, bestehend aus einem Präsidenten und vier Richtern, welche in den Gemeinden von den stimmberechtigten Einwohnern des Bezirkes auf eine Amtsbauer von sechs Jahren gewählt und je zu drei Jahren um zur Hälfte einer neuen Wahl unterworfen werden. Zur Wählbarkeit für das Bezirksgericht wird das angetretene fünfundschwanzigste Altersjahr erfordert.

Dem Gesetze bleibt vorbehalten, für größere Bezirke, wo sich das Bedürfnis zeigt, eine größere Zahl von Richtern und Vorständen des Gerichts aufzustellen und eine Theilung des Gerichts in Abtheilungen festzusetzen.

Die Bezirksgerichte bilden die erste Instanz für alle Zivil- und Strafprozesse, welche nicht durch das Gesetz einer andern Gerichtsstelle zugewiesen sind. Sie haben die Aufsicht über die untern Gerichte, die Landschreiber, die Rechtstriebsbeamten, die Rechtsanwälte und Geschäftsgagenten im Bezirke.

*Anmerkung.* Sollte das Verfassungsgesetz Nr. V. betreffend die Aufhebung der Bezirksversammlungen verworfen und letztere somit beibehalten werden, so müßte der erste Satz des Art. 76 lauten: „In jedem Bezirke wird ein Bezirksgericht aufgestellt, bestehend aus einem Präsidenten und vier Richtern, welche von der Bezirksversammlung auf eine Amtsdauer von sechs Jahren gewählt werden.“

Art. 77. In jedem Bezirke werden untere Gerichte aufgestellt, deren Mitglieder von den stimmberechtigten Einwohnern des Gerichtskreises auf eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt werden.

Die Zahl, Einrichtung und Befugnisse dieser Gerichte wird das Gesetz bestimmen; dasselbe kann auch für geringfügige Fälle den regelmäßigen Instanzenzug ausschließen.

§ 3. Dieses Verfassungsgesetz wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Zürich, den 29. Augustmonat 1865.

Im Namen des Großen Rathes:

Der Präsident,  
Dr. G. Sulzberger.  
Der zweite Sekretär,  
Keller.



## IV.

**Verfassungsgesetz**

betreffend

**Abänderung des Art. 93 der Verfassung, enthaltend die Bestimmungen über Revision derselben.**

Der Große Rath

auf den Antrag des Regierungsrathes

beschließt:

§ 1. An die Stelle der Art. 93 und 94 der Staatsverfassung treten folgende zwei Artikel:

Art. 93. Die Vornahme der Revision der Verfassung kann beschlossen werden:

- a) durch die stimmberechtigten Einwohner des Kantons,
- b) durch den Großen Rath.

Hiebei gelten folgende Bestimmungen:

Wenn zehntausend Stimmberechtigte mittelst Eingabe an den Großen Rath durch eigenhändige Unterschrift eine Revision der Verfassung verlangen, so muß die Frage, ob die Revision vorgenommen werden soll, den Stimmberechtigten in den politischen Gemeinden zur Abstimmung vorgelegt werden.

Die Vornahme der Revision ist beschlossen, wenn die Mehrheit der bei der Abstimmung Anwesenden sich dafür ausdrückt.

Mit dieser Abstimmung ist auch diejenige zu verbinden, ob die Revision vom Großen Rathe oder von einem Verfassungsrath an die Hand zu nehmen sei. Entscheidet die Mehrheit der an der Abstimmung Theilnehmenden für einen Verfassungsrath, so erfolgt dessen Wahl nach den gleichen gesetzlichen Bestimmungen wie diejenige des Großen Rathes.

Art. 94. Jede Verfassungsänderung, sei sie vom Großen Rathe oder von einem Verfassungsrathe vorgeschlagen, unterliegt einer doppelten Berathung und es soll die zweite Berathung nicht früher als drei Monate nach Beendigung der ersten stattfinden.

Ein aus dieser doppelten Berathung hervorgegangener Vorschlag wird sodann den Stimmberechtigten der politischen Gemeinden zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Verfassungsänderung ist als angenommen zu betrachten, wenn sich die absolute Mehrheit der in den Versammlungen Anwesenden für die Annahme erklärt hat.

§ 2. Dieses Verfassungsgesetz wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Zürich, den 29. Augustmonat 1865.

Im Namen des Großen Rathes:

Der Präsident,

Dr. G. Sulzberger.

Der zweite Sekretär,

Keller.

## V. Verfassungsgesetz

betreffend

Abänderung der Art. 72 und 73 der Verfassung, enthaltend  
Bestimmungen über die Bezirksversammlungen und die Wahl  
der Statthalter und Bezirksräthe.

Der Große Rath  
auf den Antrag des Regierungsrathes  
beschließt:

§ 1. Art. 72 der Verfassung fällt weg.

§ 2. An die Stelle des Art. 73 tritt folgender Artikel:

Jeder Bezirk hat einen Bezirksrath, bestehend aus dem Statthalter als Präsidenten und zwei Bezirksräthen, denen zwei Ersagmänner beigegeben sind. Dem Geseze ist vorbehalten, die Zahl der Bezirksräthe, wo es das Bedürfniß erfordert, zu vermehren.

Diese Beamten werden in den Gemeinden von den stimmberechtigten Einwohnern des Bezirkes auf eine Amtsdauer von sechs Jahren gewählt. Nach Verfluß ihrer Amtsdauer sind dieselben wieder wählbar.

Zur Wählbarkeit ist das angetretene fünfundzwanzigste Altersjahr erforderlich.

Anmerkung. Im Falle der Annahme dieses Verfassungsgesetzes fallen in Art. 71 die Worte „der Bezirksversammlung und“ weg.

§ 3. Dieses Verfassungsgesetz wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Zürich, den 29. Augustmonat 1865.

Im Namen des Großen Rathes,  
Der Präsident,  
Dr. G. Sulzberger.  
Der zweite Sekretär,  
Keller.

**VI.**  
**Verfassungsgesetz**  
 betreffend  
 die Handels- und Gewerbefreiheit.

---

Der Große Rath  
 auf den Antrag des Regierungsrathes  
 beschließt:

§ 1. Der Art. 7 der Verfassung soll folgendermaßen lauten:

Die Betreibung von Handel und Gewerben ist frei. Das Gesetz bezeichnet diejenigen Beschränkungen, welche das allgemeine Wohl erfordert.

§ 2. Dieses Verfassungsgesetz wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Zürich, den 29. Augustmonat 1865.

Im Namen des Großen Rathes:

Der Präsident,  
 Dr. G. Sulzberger.  
 Der zweite Sekretär,  
 Keller.



## VII. Verfassungsgesetz

betreffend

Abänderung, beziehungsweise Streichung der Artikel 3, 8, 21, 22,  
33, 39, 43, 67 und 74 der Verfassung.

Der Große Rath  
auf den Antrag des Regierungsrathes  
beschließt:

### § 1.

Die Artikel 3, 22, 39, 43, 67 und 74 der Staatsverfassung werden folgendermaßen abgeändert:

Art. 3. Alle Bürger (Kanton- und Schweizerbürger) haben gleiche staatsbürgerliche Rechte unter Vorbehalt der durch die Verfassung anerkannten Ausnahmen.

Alle Bürger sind vor dem Gesetze gleich. Jeder hat, wenn er die durch die Verfassung oder Gesetze verlangten Eigenschaften besitzt, Zutritt zu allen Stellen und Aemtern.

Art. 22. Jeder Bürger erlangt das staatsbürgerliche Stimmrecht mit angetretenem zwanzigstem Altersjahre.

Art. 33. Statt der Worte in Ziffer 1 „aus allen wählbaren Bürgern des Kantons“ soll es nur heißen „aus allen wählbaren Bürgern.“

Art. 39. Ziffer 4 wird gestrichen und es lautet demnach der Artikel:

Ausschließlich vom Großen Rathe, als Gesetzgeber, gehen alle Bestimmungen aus, welche

1. auf die öffentlichen und Privatrechte und Pflichten der Bürger Bezug haben,
2. der Gesamtheit oder einzelnen Klassen der Bürger eine Steuer oder Abgabe an den Staat auferlegen,
3. eine bleibende öffentliche Beamtung errichten oder aufheben, die Besoldung einer solchen festsetzen oder abändern,
4. eine Zurücknahme, Einstellung, Abänderung oder Erläuterung eines bestehenden Gesetzes enthalten.

Art. 43. Der Große Rath übt Namens des Standes Zürich diejenigen Befugnisse aus, welche die Bundesverfassung (Art. 75, 81 und 114) den eidgenössischen Ständen als solchen einräumt.

Er schließt mit andern Ständen der Eidgenossenschaft und mit auswärtigen Staaten Verträge und Verkommnisse ab, soweit die Bundes- und die Kantonalverfassung es gestatten.

Er wählt die Abgeordneten in den Ständerath.

Art. 67. Konflikte zwischen der richterlichen und vollziehenden Gewalt werden vom Großen Rathe entschieden.

Art. 74 erhält folgenden Zusatz:

Wo der Umfang der Geschäfte eines Statthalters es erforderlich macht, kann ein Theil derselben nach Maßgabe gesetzlicher Bestimmungen einem Adjunkten übertragen werden.

## § 2.

Der zweite Satz des Art. 8 und Art. 21, bloße Uebergangsbestimmungen enthaltend, werden gestrichen.

## § 3.

Dieses Verfassungsgesetz wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Zürich, den 29. Augustmonat 1865.

Im Namen des Großen Rathes:

Der Präsident,

Dr. G. Sulzberger.

Der zweite Sekretär,

Keller.



**Uebersicht**  
der  
**Staatsrechnung**  
des  
**Kantons Zürich**  
und der  
**Rechnungen**  
über die  
**Separatfonds zu bestimmten Zwecken**  
vom Jahre  
**1864.**

---

**Zürich,**  
Druck von Drell, Hügli und Comp.  
1865.



## Inhalt.

			Seite
A.	Rechnung der Staatskasse	.	3
—	Spezifikationen zur Staatskassarechnung	.	9
B.	Rechnung über die Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden	.	13
C.	„ über den Baukonto für Hochschule und Polytechnikum	.	13
D.	„ der Spitalverwaltung	.	14
E.	„ über den Bau- und Liquidationskonto des Spitalamts	.	15
F.	„ der Rheinauerstiftsverwaltung	.	16
G.	„ über den Rheinauerpensionsfond	.	17
H.	„ „ „ katholischen Kirchenfond	.	17
I.	„ „ „ Dotationsfond der Hochschule	.	18
K.	„ „ „ Fond für das höhere Volksschulwesen	.	18
L.	„ „ „ Liquidationskonto für Verlegung der Militär- anstanalten	.	19
M.	„ „ „ Kantonalarmenfond	.	19
N.	„ „ „ Viebscheinstempelfond	.	20

# A. Staatskassarechnung.

Voranschlag.		Einnahmen.	Staatsrechnung.	
Franken.			Franken.	Np.
I. Ertrag des zentralen Staatsguts.				
716,000	Zinse von Kapitalien (lt. Spez. S. 9)	735,166	11	
500	Grundzinse . . . . .	677	86	
30,000	Erblehenzinse . . . . .	30,250	84	
33,000	Pacht- und Miethzinse . . . . .	33,337	06	
180,000	Ertrag der Staatswaldungen . . . . .	196,924	13	
500	Zufälliges . . . . .	206	39	
960,000		996,562	39	
II. Regalien.				
250,000	Salzregale . . . . .	266,241	54	
232,138	Postregale, Bundesentschädigung . . . . .	232,138	46	
—	" Nachvergütung vom Bunde . . . . .	2,614	33	
12,000	Bergwerksregale . . . . .	15,220	80	
9,000	Wasserrechts- und Fischenzenzinse . . . . .	13,386	28	
503,138		529,601	41	
III. Steuern und Gebühren.				
193,000	Wirtschaftsabgabe . . . . .	214,573	39	
200,000	Militärpflichtersatz . . . . .	208,401	59	
20,000	Taxe von Hunden . . . . .	23,548	—	
30,000	Stempelabgabe . . . . .	29,860	08	
6,000	Gewerbepatentgebühren . . . . .	14,856	64	
14,000	Krämer- und Hausirpatentgebühren . . . . .	13,204	32	
8,000	Landrechtsgebühren . . . . .	11,600	—	
8,000	Jagdpatentgebühren . . . . .	11,140	—	
129,379	Antheil am Ertrag der eidg. Zölle . . . . .	129,379	59	
200,000	Handelsklassensteuer . . . . .	213,531	50	
940,000	Vermögens- u. Einkommenssteuer (4½‰) . . . . .	969,860	73	
—	Steuernachzahlungen . . . . .	53,367	63	
1,750,379		1,893,323	47	
IV. Bußen und Prozeßgebühren.				
20,000	Bußen . . . . .	23,362	94	
20,000	Prozeßgebühren . . . . .	20,852	68	
2,000	Verdienst in Bezirksgefängnissen . . . . .	2,727	55	
42,000		46,943	17	
V. Beiträge an das Unterrichtswesen.				
12,000	Kantonschul- und Einschreibgelder u. s. w. . . . .	13,962	25	
6,000	Thierarzneischule, Viehscheinfondbeitrag . . . . .	6,000	—	
30,333	Beiträge der Stadt Zürich . . . . .	30,333	35	
48,333		50,295	60	
6,150	VI. Allerlei . . . . .	32,589	25	

Voranschlag.		Ausgaben.	Staatsrechnung.	
Franken.			Franken.	Rp.
A. Für die Verwaltung.				
I. Regierungsrath.				
32,500	Präsidenten und Regierungsräthe . .	32,500	—	
21,800	Staatskanzlei . . . . .	22,700	09	
8,500	Bedienung . . . . .	8,010	—	
62,800		63,210	09	
II. Inneres.				
5,200	Kanzlei . . . . .	5,139	25	
6,000	Gewerbswesen . . . . .	6,846	90	
34,800	Landwirthschaft . . . . .	31,172	25	
8,000	Forstpolizei . . . . .	5,933	98	
19,104	Armenwesen . . . . .	19,104	—	
73,104		68,196	38	
III. Polizei.				
7,000	Kanzlei . . . . .	6,091	23	
12,600	Polizeiauslagen . . . . .	10,800	13	
—	Unterstützungen für polnische Flüchtlinge . . . . .	10,753	50	
129,000	Polizeikorps . . . . . (lt. Spez. S. 9)	125,925	60	
51,000	Kantonalstrafanstalt ( " " " " )	40,210	90	
20,500	Bezirksgefängnisse . . . . .	25,040	97	
1,500	Heimatloseneinbürgerung . . . . .	547	91	
221,600		219,370	24	
IV. Finanzen.				
14,000	Kanzlei . . . . .	14,143	01	
7,400	Staatskassenverwaltung . . . . .	7,400	—	
12,250	Domänenverwaltung . . . . .	12,034	60	
56,600	Forstwesen . . . . . (lt. Spez. S. 9)	64,442	64	
10,750	Verschiedenes . . . . .	16,676	65	
101,000		114,696	90	
V. Öffentliche Arbeiten.				
9,000	Kanzlei . . . . .	7,652	71	
501,000	Hochbauten . . . . . (lt. Spez. S. 10)	533,514	59	
225,000	Straßen- u. Wasserbauten ( " " " " )	221,902	23	
735,000		763,069	53	
VI. Militärwesen.				
6,000	Kanzlei . . . . .	5,564	87	
195,800	Allgem. Militärausgaben (lt. Spez. S. 10)	211,299	40	
100,000	Zeugamt . . . . . ( " " " 11)	92,896	41	
138,000	Montirungsausgaben . . . . .	152,120	43	
200	Ruhegehälter von Invaliden . . . . .	366	28	
440,000		462,247	39	

Voranschlag.		Ausgaben.	Staatsrechnung.	
Franken.			Franken.	Np.
23,300	VII. Erziehungswesen.	Behörden . . . . . (lt. Spez. S. 11)	19,956	20
332,000		Höheres Unterrichtswesen ( " " " " )	305,283	93
420,900		Volksschulwesen . . . . . ( " " " 12)	418,435	68
36,300		Gemeinsame Bedürfnisse ( " " " " )	33,819	10
8,000		Verschiedenes . . . . .	4,939	58
820,500			782,434	49
6,000	VIII. Politische Angelegenheiten.		5,153	12
4,000	IX. Medizinalwesen.	Kanzlei . . . . .	3,788	25
61,614		Ärztliche Versorgung des Spitals, der		
10,800		Stipendiaten, Kaserne und Strafs-	59,194	29
700		anstalt . . . . .	10,389	41
77,114		Sanitätspolizei . . . . .	900	15
9,250		Gebammenunterricht . . . . .	74,272	10
	X. Staatsanwaltschaft.		9,587	95
7,750	XI. Kirchenwesen.	Behörden . . . . . (lt. Spez. S. 12)	7,359	01
370,193		Pfarrbesoldungen . . . . . ( " " " " )	363,695	34
20,000		Ruhegehälter . . . . .	16,740	51
15,100		Staatsbeiträge . . . . . (lt. Spez. S. 12)	25,548	—
413,043			413,342	86
1,200	XII. Großer Rath.		1,732	90
2,000	XIII. Ständeräthe.		1,404	—
20,000	XIV. Unvorherzusehendes.	Kredit des Regierungsrathes . . . . .	19,182	63
24,400	XV. Bezirksverwaltung.	Statthalter . . . . .	24,400	—
14,000		Bezirksräthe . . . . .	13,961	54
2,200		Bezirksarmenpflegen . . . . .	2,075	—
14,600		Bezirksrathsschreiber . . . . .	14,600	—
3,250		Walbel . . . . .	3,250	—
2,650		Ersatzmänner, Schirmladenvisitationen	2,885	81
19,300		Bezirksgebäude . . . . .	19,535	—
80,400			80,707	35



Voranschlag.		Staatsrechnung.	
Franken.	Ausgaben.	Franken.	Rp.
<b>B. Für das Gerichtswesen.</b>			
<b>I. Obergericht.</b>			
43,000	Präsidenten und Richter . . . . .	42,708	33
17,626	Kanzlei . . . . .	15,935	64
50	Ersatzmänner . . . . .	24	—
1,300	Untersuchungs- und Prozeßkosten . .	488	61
400	Justizkosten . . . . .	331	23
62,376		59,487	81
<b>II. Schwurgericht.</b>			
5,400	Sitzungskosten . . . . .	5,234	77
17,000	Untersuchungs- und Prozeßkosten . .	13,332	02
22,400		18,566	79
<b>III. Bezirksamte.</b>			
10,500	Präsidenten . . . . .	10,500	—
43,080	Richter . . . . .	42,765	82
24,700	Kanzleien . . . . .	23,924	13
200	Ersatzmänner . . . . .	365	—
15,000	Untersuchungsverhaft u. s. w. . . .	18,999	38
93,480		96,554	33
<b>C. Schuldentilgung.</b>			
233,333	Für die außerordentlichen Straßenbauten	233,333	33

# **Refapitulation.**

Einnahmen.	Staatsrechnung.			
	Franken.	Rp.	Franken.	Rp.
Ertrag des zentralen Staatsgutes . . . . .	996,562	39		
Regalien . . . . .	529,601	41		
Steuern und Gebühren . . . . .	1,893,323	47		
Bußen und Prozeßgebühren . . . . .	46,943	17		
Beiträge an das Unterrichtswesen . . . . .	50,295	60		
Allerlei . . . . .	32,589	25		
<b>Summe der Einnahmen . . . . .</b>			<b>3,549,315</b>	<b>29</b>
<b>Ausgaben.</b>				
<b>A. Für die Verwaltung.</b>				
Regierungsrath . . . . .	63,210	09		
Inneres . . . . .	68,196	38		
Polizei . . . . .	219,370	24		
Finanzen . . . . .	114,696	90		
Öffentliche Arbeiten . . . . .	763,069	53		
Militärwesen . . . . .	462,247	39		
Erziehungswesen . . . . .	782,434	49		
Politische Angelegenheiten . . . . .	5,153	12		
Medizinalwesen . . . . .	74,272	10		
Staatsanwaltschaft . . . . .	9,587	95		
Kirchenwesen . . . . .	413,342	86		
Großrathskommissionen . . . . .	1,732	90		
Ständeverträge . . . . .	1,404	—		
Unvorherzusehendes . . . . .	19,182	63		
Bezirksverwaltung . . . . .	80,707	35		
			<b>3,078,607</b>	<b>93</b>
<b>B. Für das Gerichtswesen.</b>				
Obergericht . . . . .	59,487	81		
Schwurgericht . . . . .	18,566	79		
Bezirksgerichte . . . . .	96,554	33		
			<b>174,608</b>	<b>93</b>
<b>C. Schuldentilgung . . . . .</b>				
			<b>233,333</b>	<b>33</b>
<b>Summe der Ausgaben . . . . .</b>			<b>3,486,550</b>	<b>19</b>

**Bilanz.**

<b>Voranschlag.</b>		<b>Staatrechnung.</b>	
<b>Franken.</b>		<b>Franken.</b>	<b>Rp.</b>
3,310,000	Einnahmen . . . . .	3,549,315	29
3,474,600	Ausgaben . . . . .	3,486,550	19
164,600	Mehrausgabe . . Mehreinnahme	62,765	10
<b>Staatsrechnungsüberschüsse.</b>			
Betrag derselben mit Ende 1863 . . . . .		468,911	21
Dazu die Mehreinnahme 1864 . . . . .		62,765	10
		531,676	31
Davon zieht sich ab:			
Erster Zuschuß an den Baukonto für Hochschule und Polytechnikum behufs Deckung der Kredit- überschreitung . . . . .		231,616	86
Bestand der Staatsrechnungsüberschüsse Ende 1864		300,059	45
<b>Restanzen vom Postregal.</b>			
Restanz lt. Rechnung 1863 . . . . .		58,715	42
Abzahlung der Bundeskassa im Rechnungsjahr 1864		2,614	33
Restanz mit Ende 1864, lt. Bundesbeschluß vom 20. Jänner 1860 auf neue Rechnung vorzutragen		56,101	09

# Spezifikationen zur Staatskassarechnung.

Voranschlag.		Staatsrechnung.	
Franken.	Einnahmen.	Franken.	Rp.
	An Zinsen von Kapitalien:		
476,000	Von Schuldbriefen. . . . .	459,512	07
180,000	Von Aktien . . . . .	217,574	81
14,000	Von Zehntenloskaufskapitalien . . . . .	13,477	03
30,000	Von Grundzinsloskaufskapitalien . . . . .	29,282	20
16,000	Von Administrationskapitalien . . . . .	15,320	—
716,000	. . . . . Summa . . . . .	735,166	11
	Ausgaben.		
	Polizei: Polizeikorps.		
93,600	134 Mann Besoldung . . . . .	91,793	—
5,880	Montirung . . . . .	7,077	44
9,120	Quartiergelber . . . . .	8,404	20
4,400	Allerlei . . . . .	2,619	56
16,000	Außerordentlicher Kredit. . . . .	16,031	40
129,000	. . . . . Summa . . . . .	125,925	60
	Polizei: Kantonalstrafanstalt.		
15,700	Verwaltungskosten . . . . .	19,719	11
17,000	Beföstigung der Beamten und Angestellten . . . . .	16,233	24
74,200	Unterhalt der Gefangenen . . . . .	67,039	12
6,000	Sparkassa der Sträflinge . . . . .	6,651	—
2,500	Baureparaturen. . . . .	2,893	60
115,400		112,536	07
64,400	Ab: Arbeitsverdienst der Sträflinge . . . . .	72,325	17
51,000	. . . . . Summa . . . . .	40,210	90
	Finanzen: Forstwesen.		
12,300	Oberforstmeister und 4 Forstmeister . . . . .	12,300	—
9,900	Verwaltungskosten . . . . .	10,803	30
12,500	Gewinnungskosten . . . . .	13,822	34
6,200	Forstverbesserungskosten . . . . .	8,050	20
14,100	Servituten . . . . .	15,245	58
1,600	Büreauslagen und Verschiedenes . . . . .	4,221	22
56,600	. . . . . Summa . . . . .	64,442	64



Voranschlag.		Staatsrechnung.	
Franken.	Ausgaben.	Franken.	Np.
	<b>Öffentliche Arbeiten: Hochbauten.</b>		
12,000	Bauinspektorat . . . . .	9,276	45
200,000	Neubau: Irrenanstalt. 5. Kata . . .	200,000	—
140,000	" Hochschule und Polytechnikum . .	140,000	—
	" Verlegung eines Munitionsmagazines . . . . .	—	—
10,000			
30,000	Botan. Garten. 2. Kata . . . . .	30,012	87
16,400	Unterhalt: Kirchen . . . . .	14,226	48
34,000	" Pfarrgebäude . . . . .	36,546	27
2,400	" Polizeigebäude . . . . .	32,092	92
6,000	" Militärgebäude . . . . .	5,048	19
13,000	" Kantonallehranstalten . . . . .	19,973	26
7,000	" Uebrige Staatsgebäude . . . . .	7,295	76
2,700	Abwarte . . . . .	2,700	—
2,000	Polytechnikum, prov. Unterbringung .	2,392	39
13,300	Mobiliar . . . . .	20,820	71
9,000	Beheizung u. Beleuchtung d. Reg.-Gebäude	11,581	47
3,200	Unvorherzusehendes . . . . .	1,547	82
501,000	Summa . . . . .	533,514	59
	<b>Öffentliche Arbeiten: Straßen u. Wasserbauten.</b>		
13,000	Straßeninspektorat . . . . .	13,570	77
	Neubau: Vervollendungen von Straßen I. und II. Klasse . . . . .	3,111	78
10,000			
60,000	Beiträge an Kommunikationsstraßen .	82,404	19
25,000	Beitrag an die Neußbrücke bei Ottenbach	25,000	—
43,000	Unterhalt: Straßen I. Klasse . . . . .	32,634	41
58,000	" " II. " (incl. Werkzeuge u. c.) . . . . .	55,091	52
6,000	" " u. Brücken III. u. IV. Kl. . . . .	577	23
10,000	Wasser- und Uferbauten . . . . .	9,512	33
225,000	Summa . . . . .	221,902	23
	<b>Militärwesen: Allgemeine Ausgaben.</b>		
22,486	Gesetzliche Besoldungen . . . . .	25,998	—
11,014	Rekrutenunterricht . . . . .	11,205	93
35,000	Öffentliche Militärfurse . . . . .	33,304	20
43,000	Kantonale Militärschulen . . . . .	39,160	95
54,000	Kantonale Wiederholungskurse . . . .	59,893	37
11,000	Nachübungen und Militärmusik . . . .	10,764	49
13,000	Kasernenwesen . . . . .	17,550	72
6,300	Verschiedenes (inkl. Kts.-Kriegsgericht)	13,421	74
195,800	Summa . . . . .	211,299	40

Voranschlag.		Staatrechnung.	
Franken.	Ausgaben.	Franken.	Rp.
<b>Militärwesen: Zeugamt.</b>			
4,300	Zeughausdirektor und Zeugwart . .	4,300	—
3,400	Unterhalt der Zeughausvorräthe . .	6,172	24
17,000	Außerordentliche Reparaturen . . .	17,447	46
29,000	Neue Anschaffungen . . . . .	29,341	86
41,000	Verlust an Waffen und Ausrüstungs- gegenständen für die Mannschaft .	33,945	10
5,300	Verschiedenes . . . . .	1,689	75
100,000	. . . . . Summa . . . . .	92,896	41
<b>Erziehungswesen: Behörden.</b>			
3,000	Erziehungsrath und Kommissionen .	3,084	15
6,800	Kanzlei und Kantonschulverwalter .	6,800	—
3,000	Schulinspektionen des Erziehungs Rathes	150	—
3,500	Schulvisitationen der Bezirksbehörden	—	—
4,000	Bezirksschulpflegen . . . . .	4,796	35
3,000	Bureau- und Druckauslagen . . .	5,125	70
23,300	. . . . . Summa . . . . .	19,956	20
<b>Erziehungswesen: Höheres Unterrichtswesen.</b>			
80,000	Lehrerpersonal der Hochschule . . .	72,726	50
8,000	Personalzulagen für dieselbe . . .	5,425	—
10,000	Hülfsanstalten " " . . . . .	7,592	10
4,700	Verschiedenes " " . . . . .	4,560	67
16,000	Beitrag an das eidgen. Polytechnikum	16,000	—
41,000	Lehrerpersonal des Gymnasiums . .	38,579	—
1,500	Rektorat, Lehrmittel ic. für dasselbe .	1,070	95
57,000	Lehrerpersonal der Industrieschule .	47,954	50
3,800	Rektorat, Lehrmittel ic. für dieselbe .	2,530	05
8,400	Gymnasium u. Industrieschule gemeinsam	9,512	76
8,900	Lehrerpersonal der Thierarzneischule .	8,975	—
2,400	Uebrige Bedürfnisse derselben . . .	2,400	—
18,500	Lehrerpersonal des Schullehrerseminars	21,566	68
7,200	Konvikt desselben . . . . .	10,360	74
9,000	Stipendien desselben . . . . .	8,127	50
1,500	Unterrichtsbedürfnisse für dasselbe .	1,836	88
5,000	Außerordentl. Anschaffungen für dasselbe	—	—
20,600	Bibliotheken und Sammlungen . . .	21,819	67
12,000	Stipendiat für höhere Lehranstalten .	10,920	—
5,000	" für Vorbereitung auf dieselben	1,650	—
3,000	" für Sekundarlehrerfortbildung	2,625	—
8,500	Beheizung von Hoch- und Kantonschule	9,050	93
332,000	. . . . . Summa . . . . .	305,283	93

Voranschlag.		Staatsrechnung.	
Franken.	Ausgaben.	Franken.	Np.
<b>Erziehungswesen: Volksschulwesen.</b>			
272,500	Primarlehrerbefoldungen . . . . .	263,835	60
12,000	Schulhausbaubeiträge . . . . .	26,870	—
10,000	Beiträge an Schulvereinigungen . . . . .	5,000	—
35,000	Beiträge an Schulgenossen und Schulgenossenschaften . . . . .	34,649	16
72,000	Staatsbeiträge an Sekundarschulen . . . . .	70,425	—
13,600	Alterszulagen an Sekundarlehrer . . . . .	13,519	83
2,000	Schulsynode und Kapitel . . . . .	1,155	—
3,800	Turnlehrer, Arbeitslehrerinnen, ic. . . . .	2,981	09
420,900	. . . . . Summa . . . . .	418,435	68
<b>Erziehungswesen: Gemeinsame Bedürfnisse.</b>			
6,100	Bikariatszulagen . . . . .	4,295	—
25,400	Ruhegehälter . . . . .	24,577	10
4,800	Lehrer-, Wittwen- und Waisenstiftung . . . . .	4,947	—
36,300	. . . . . Summa . . . . .	33,819	10
<b>Kirchenwesen: Behörden.</b>			
5,050	Antistes, Kirchenrath, Kanzlei, Bedienung ic. . . . .	4,423	94
600	Kirchensynode . . . . .	379	20
2,100	Bezirkskirchenpflegen . . . . .	2,555	87
7,750	. . . . . Summa . . . . .	7,359	01
<b>Kirchenwesen: Pfarrbefoldungen.</b>			
296,800	Nach den Dienstjahren . . . . .	301,080	97
9,700	Mit unveränderlichem Gehalt . . . . .	10,150	—
18,000	Filialpfarrer . . . . .	15,252	91
11,650	Pfarrer der Außgemeinden . . . . .	11,650	—
9,400	Inhaber von Helferstellen . . . . .	9,400	—
3,283	Befoldungsbeiträge und Entschädigungen . . . . .	3,311	84
3,000	Zulage in Berggemeinden . . . . .	1,400	—
3,310	Filialzulagen . . . . .	3,310	—
11,050	Bikariate . . . . .	4,239	62
4,000	Hilfsprediger . . . . .	3,900	—
370,193	. . . . . Summa . . . . .	363,695	34
<b>Kirchenwesen: Staatsbeiträge</b>			
3,100	Wittwen- und Waisenstiftung . . . . .	3,168	—
12,000	Kirchl. Zwecke im Kanton . . . . .	22,380	—
15,100	. . . . . Summa . . . . .	25,548	—

## B. Rechnung über die Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden.

Voranschlag.		Einnahmen.	Staatsrechnung.	
Franken.			Franken.	Rp.
233,333		Beitrag aus den laufenden Einnahmen laut Beschluß des Großen Rathes vom 26. März 1846 . . . . .	233,333	33
		<b>Ausgaben.</b>		
121,128		Verzinsung der Staatsobligationen im Kapitalbetrag von Fr. 3,028,221. 31.	121,128	86
112,205		Abzahlung der dritten Serie Staatsobligationen . . . . .	112,204	47
233,333			233,333	33
<b>Resultat der Schuldentilgung mit Ende 1864.</b>				
		Betrag der Gesamtvorschüsse der Domänenkasse von 1839 bis 1852	4,083,333	33
		Abzahlungen von 1852 bis 1863 Fr. 1,055,111. 69		
		Neue Abzahlung laut obiger Rechnung . . . . . 112,204. 47		
			1,167,316	16
		Rest der Schuld mit Ende 1864 . . . . .	2,916,017	17

## C. Rechnung über den Baukonto für Hochschule und Polytechnikum.

Voranschlag.		Einnahmen.	Staatsrechnung.	
Franken.	Rp.		Franken.	Rp.
7,146. 58		a. Saldo des Baukonto Ende 1863 . . . . .	—	—
140,000. —		b. Beitrag aus der Staatskasse, letzte Rate	140,000	—
—		c. Erster Zuschuß der Staatskasse behufs Deckung der Kreditüberschreitung.	231,616	86
147,146. 58		Summe der Einnahmen . . . . .	371,616	86
		<b>Ausgaben.</b>		
147,146. 58		a. Baukosten 1864 . . . . .	273,403	22
—		b. Rückzahlung des Vorschusses (laut Staatsrechnung 1863, S. 13) . . . . .	98,213	64
147,146. 58		Summe der Ausgaben . . . . .	371,616	86



## D. Rechnung der Spitalverwaltung.

Voranschlag.		Rechnung.	
Franken.	Einnahmen.	Franken.	Nr.
138,000	Zinse von Kapitalien . . . . .	140,413	82
6,400	Pacht- und Miethzinse . . . . .	6,282	50
27,000	Ertrag der Güter . . . . .	35,206	—
14,600	Ertrag der Waldungen . . . . .	14,475	25
108,000	Leibdingzinse und Kostgelder . . . . .	125,772	26
8,000	Pfründelinkäufe auf Lebenszeit . . . . .	9,882	03
6,000	Traktamentverbesserung . . . . .	6,656	26
30,000	Beiträge des Staates . . . . .	30,000	—
28,000	Verschiedenes . . . . .	36,932	76
366,000	Summe der Einnahmen . . . . .	405,620	88
Ausgaben.			
13,900	Besoldungen . . . . .	14,172	36
2,000	Kanzlei und Drucksachen . . . . .	2,654	67
14,500	Bewerbung der Güter . . . . .	12,325	18
5,300	Bewerbung der Waldungen . . . . .	5,284	52
12,000	Bauten und Affekuranz . . . . .	14,831	04
29,400	Jahrlöhne und Gratifikationen . . . . .	32,743	81
211,200	Lebensmittel . . . . .	230,299	59
32,600	Brennmaterialien und Beleuchtung . . . . .	33,158	11
28,000	Kleidung und Mobiliar . . . . .	41,985	06
12,100	Verschiedenes . . . . .	17,189	—
361,000	Summa der Ausgaben . . . . .	404,643	34
5,000	Mehrbetrag der Einnahmen . . . . .	977	54
366,000		405,620	88
<p style="text-align: center;"><b>Endweis des Vor- und Rückschlags auf dem Korrentverlehrs.</b></p> <p>Rückschlag seit der Abrechnung Ende 1857 Fr. 66,329. 33</p> <p>Vorschlag laut Rechnung 1864 . . . . . 977. 54</p> <p>Rückschlag seit Ende 1857 . . . . . Fr. 65,351. 79</p>			

## E. Rechnung über den Bau- und Liquidations- Konto des Spitalamts.

Voranschlag.		Rechnung.	
Franken.	Einnahmen.	Franken.	Np.
650,000	Bestand des Fonds für Errichtung einer Irrenanstalt mit Ende 1863 . . . .	664,111	24
800,000	Betrag der ersten vier mit Ende 1863 verfallenen Raten an den Bau der Irrenanstalt (lt. Staatsrechnung 1863, S. 8)	800,000	—
200,000	Fünfte Rate an den Bau dieser Anstalt (lt. S. 10) . . . . .	200,000	—
150,000	Erlös aus zu verkaufenden Liegenschaften des Spitalamts . . . . .	—	—
50,000	Zinsvergütungen . . . . .	53,736	40
—	Verschiedenes (Holzerlös u.) . . . . .	10,332	05
1,850,000		1,728,179	69
Ausgaben.			
100,000	Verlegung der Versorgungsanstalt nach Rheinau, erstes Baujahr . . . . .	28,886	—
150,000	Ankauf des Burghölzli und der Steffansburg zum Zwecke der Irrenanstalt .	149,000	—
250,000	Bau der Irrenanstalt, erstes Baujahr .	34,851	35
50,000	Bau der Gebäranstalt, erste Rate . .	—	—
—	Verschiedenes . . . . .	745	70
550,000	Summe der Ausgaben . . . . .	213,483	05
1,300,000	Uebertrag Ende 1864 . . . . .	1,514,696	64
1,850,000		1,728,179	69

# F. Rechnung der Rheinanerftiftsverwaltung.

Voranschlag.		Rechnung.	
Franken.		Franken.	Rb.
<b>Einnahmen.</b>			
40,000	Zinse von Schuldbriefen . . . . .	51,100	73
5,100	Zinse von Zehntloßkaufskapitalien . .	4,890	93
4,700	Zinse von Grundzinsloßkaufskapitalien.	4,286	95
1,200	Grundzins . . . . .	1,234	01
800	Pacht- und Fischenzenzins . . . . .	2,559	50
20,000	Güterertrag . . . . .	42,969	05
5,000	Reinertrag des Mühlegewerbs . . . .	3,424	11
200	Allerlei . . . . .	9,276	61
77,000	Summe der Einnahmen . . . . .	119,741	89
<b>Ausgaben.</b>			
5,000	Besoldungen und Pensionen . . . . .	4,881	90
3,000	Jahrlöhne . . . . .	4,293	95
8,000	Nahrungsmittel für Beamtete und Bedienstete . . . . .	12,846	15
500	Gaushalt . . . . .	688	79
6,000	Güterbetrieb . . . . .	30,097	71
800	Brennmaterial und Beleuchtung . . .	1,837	22
1,200	Kirchliche Servituten . . . . .	1,542	40
2,500	Allerlei . . . . .	10,978	57
27,000	Summe der Ausgaben . . . . .	67,166	69
50,000	Mehrbetrag der Einnahmen, davon		
	$\frac{3}{5}$ dem Dotationsfond der Hochschule . . . . . Fr. 31,545. 12		
	$\frac{2}{5}$ dem Fond für das höhere Volksschulwesen . . . . „ 21,030. 08		
	zufallen . . . . .	52,575	20
77,000		119,741	89

## G. Rechnung über den Rheinannerpensionsfond.

Voranschlag.		Rechnung.	
Franken.	Einnahmen.	Franken.	Rp.
300,000	Dotationskapital lt. Beschluß des Großen Rathes vom 1. Heumonath 1863 . . .	300,000	—
12,000	Jahreszins davon, mit Ende 1864 verfallen . . . . .	14,713	88
312,000	Summa . . . . .	314,713	88
Ausgaben.			
31,000	Betrag der zu leistenden Pensionen . .	34,000	—
281,000	Uebertrag des Restkapitals Ende 1864 .	280,713	88
312,000	Summa . . . . .	314,713	88

## H. Rechnung über den kathol. Kirchenfond.

Voranschlag.		Rechnung.	
Franken.	Einnahmen.	Franken.	Rp.
20,000	An Zinsen von dem bleibenden Dotationsfond (Fr. 500,000) . . . . .	22,518	53
200,000	An Kapital zur Verwendung für die dringendsten kath. kirchlichen Bedürfnisse .	200,000	—
220,000	Summa . . . . .	222,518	53
Ausgaben.			
9,000	Pfarrbesoldungen und Ruhegehälter . .	9,333	33
1,000	Kredit für besondere Dienstverrichtungen in Zürich im Interesse des kath. Kultus	400	—
100,000	Außerordentliche Unterstützungen (kath. Gemeinde Zürich Fr. 110,000, Winterthur Fr. 70,000, Dietikon Fr. 20,000 mit betreffenden Zinsen) . . . . .	205,999	98
110,000	Summa . . . . .	215,733	31
110,000	Mehrbetrag der Einnahmen . . . . .	6,785	22
220,000		222,518	53



# I. Rechnung über den Dotationsfond der Hochschule.

Voranschlag.		Rechnung.	
Franken.	Einnahmen.	Franken.	Rp.
30,000	Betrag von drei Fünftheilen des muthmaßlichen Ueberschusses der Einnahmen der Rheinauer-Stifts-Verwaltung (S. 16)	31,545	12
Ausgaben.			
8,000	Besoldungen und Besoldungszulagen .	1,250	—
4,000	Bibliothek, Sammlungen und Hilfsanstalten . . . . .	4,000	—
3,000	Stipendien . . . . .	—	—
15,000	Summa . . . . .	5,250	—
15,000	Mehrbetrag der Einnahmen . . . . .	26,295	12
30,000		31,545	12

# K. Rechnung über den Fond für das höhere Volksschulwesen.

Voranschlag.		Rechnung.	
Franken.	Einnahmen.	Franken.	Rp.
20,000	Betrag von zwei Fünftheilen des muthmaßlichen Ueberschusses der Einnahmen der Rheinauer-Stifts-Verwaltung (S. 16)	21,030	08
Ausgaben.			
4,000	Beiträge an Sekundarschulen . . . . .	3,110	—
16,000	Mehrbetrag der Einnahmen . . . . .	17,920	08
20,000		21,030	08

## L. Rechnung über den Liquidationskonto für Verlegung der Militäranstalten.

Voranschlag.		Rechnung.	
Franken.	Einnahmen.	Franken.	Rp.
250,000	Erlös aus zu verkaufenden Liegenschaften	—	—
—	Verschiedenes (inkl. Fr. 4000 Servitut- loßkauf betr. Fröschengraben)	8,490	25
507,000	Verzinsbarer Vorschuß der Domänenkasse	552,829	33
757,000	Summe der Einnahmen	561,319	58
Ausgaben.			
532,000	Landerwerb behufs Ausführung der Bauten	532,296	—
200,000	Verlegung d. Militäranstalten, 1. Baujahr	13,560	—
25,000	Zinsvergütungen	12,482	63
—	Verschiedenes	398	50
—	Saldo Ende 1864	2,582	45
757,000	Summe der Ausgaben	561,319	58

## M. Rechnung über den Kantonalarmenfond.

Voranschlag.		Rechnung.	
Franken.	Einnahmen.	Franken.	Rp.
48,996	Zinse von Kapitalien	51,091	57
19,104	Beitrag der Staatskassa	19,104	—
400	Beitrag der Direktion des Erziehungs- wesens	—	—
68,500	Summe der Einnahmen	70,195	57
Ausgaben.			
60,000	Beiträge an die Gemeinden	59,462	—
6,000	Außerordentliche Unterstützungen	3,818	10
600	Verschiedenes	399	33
66,600	Summe der Ausgaben	63,679	43
1,900	Mehrbetrag der Einnahmen	6,516	14
68,500		70,195	57

# N. Rechnung über den Viehscheinstempelfond.

Voranschlag.		Rechnung.	
Franken.	Einnahmen.	Franken.	Rp.
6,500	Zinse von Kapitalien . . . . .	7,518	27
6,000	Stempelgebühren . . . . .	6,250	—
12,500	Summe der Einnahmen . . . . .	13,768	27
Ausgaben.			
6,000	Unterstützungen an durch Viehverlust Beschädigte . . . . .	3,570	—
6,000	Beitrag an die Thierarzneischule . . . . .	6,000	—
100	Verschiedenes . . . . .	—	—
12,100	Summe der Ausgaben . . . . .	9,570	—
400	Mehrbetrag der Einnahmen . . . . .	4,198	27
12,500		13,768	27

Vorstehende Uebersicht der Staatsrechnungen wurde von dem Regierungsrathe genehmigt und der Druck derselben beschlossen.

Zürich, den 26. Augustmonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:  
Der zweite Staatschreiber,  
Boschardt.

# **Voranschlag**

der muthmaßlichen

# **Einnahmen und Ausgaben**

des

**Kantons Zürich**

auf das Jahr

**1865.**



**Zürich,**

Druck von Drell, Füssli und Comp  
1865.



# I n h a l t.

---

	Seite.
A. Voranschlag der Staatskasse . . . . .	3
B.     "     über Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden .	20
C.     "     für die Spitalverwaltung . . . . .	21
D.     "     für den Bau- und Liquidationskonto des Spitalamts	22
E.     "     für die Rheinauerstiftsverwaltung . . . . .	23
F.     "     für den Rheinauerpensionsfond . . . . .	24
G.     "     für den katholischen Kirchenfond . . . . .	24
H.     "     für den Dotationsfond der Hochschule . . . . .	25
I.     "     für den Fond für das höhere Volksschulwesen .	25
K.     "     des Liquidationskonto für Verlegung der Militär- anstalten . . . . .	26
L.     "     für den Kantonalarmenfond . . . . .	26
M.     "     für den Bleichscheinsteampelfond . . . . .	27

---

## A. Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben der Staatskassa.

		Franken.
<b>Einnahmen.</b>		
<b>I. Ertrag des zentralen Staatsguts.</b>		
a. Zinse von Kapitalien:		
1. Von Schuldbriefen . . . . .	Frk. 460,000	
2. von Aktien . . . . .	" 200,000	
3. von Zehentloskaufskapitalien . . . . .	" 12,000	
4. von Grundzinsloskaufskapitalien . . . . .	" 25,000	
5. von Administrationskapitalien . . . . .	" 16,000	
		713,000
b. Grundzinse . . . . .		500
c. Erblehenzinse . . . . .		30,000
d. Pacht- und Miethzinse . . . . .		32,000
e. Ertrag der Staatswaldungen . . . . .		183,000
f. Zufälliges . . . . .		500
		959,000
<b>II. Regalien.</b>		
a. Salzregale . . . . .		255,000
b. Postregale (Bundesentschädigung) . . . . .		232,138
c. Bergwerksregale . . . . .		10,000
d. Wasser- und Fischenzinse . . . . .		10,000
		507,138

Einnahmen.		Franken.
III. Steuern und Gebühren.		
a. Wirthschaftsabgabe (Taxation).	Frk. 209,500	
Davon ab: Taxations- und Aufschreibungskosten (1300), Rückzahlungen (1200), Bezugskosten (2000)	" 4,500	205,000
b. Militärpflichtersatz (Taxation).	Frk. 305,000	
Davon ab: Ausfall durch Dienstleistung, Tod, Abwesenheit und Rechtstrieb (90,000) und Bezugskosten (15,000)	" 105,000	200,000
c. Taxe von Hunden		22,000
d. Stempelabgabe (ohne den auf S. 27 verrechneten Viehscheinstempel)	Frk. 28,000	
Davon ab: Ankauf des Stempelpapiers	" 2,000	26,000
e. Gewerbepatentgebühren		6,000
f. Krämer- und Hausirpatentgebühren	Frk. 13,000	
Davon ab: Bezugskosten	" 500	12,500
g. Landrechtsgebühren		8,000
h. Jagdpatentgebühren		8,000
i. Antheil am Ertrag d. eidg. Zölle	Frk. 135,212	
Davon ab: Beitrag an die Stadt Zürich laut Erkenntniß des Bundesgerichts vom 3. Christmonat 1857	" 5,833	129,379
k. Handelsklassensteuer (Taxation)	Frk. 204,000	
Davon ab: Taxations- und Aufschreibungskosten (800), Bezugskosten (2000) und unerhältliche Rückstände (1200)	" 4,000	200,000
l. Vermögens- und Einkommenssteuer (nach dem Verhältniß von 1½ ‰ vom Vermögen)	Frk. 980,000	
Davon ab: Taxations- und Aufschreibungskosten (16,000), Bezugskosten (10,000) und unerhältliche Rückstände (4000)	Frk. 30,000	950,000
		<u>1,766,879</u>

## Einnahmen.

### IV. Bußen und Prozeßgebühren. •

a. Bußen . . . . .	Frk. 30,000	
b. Prozeßgebühren . . . . .	" 30,000	
	<hr/> Frk. 60,000	
Davon ab: Nachlässe und Verluste . . . . .	" 20,000	
	<hr/>	40,000
c. Arbeitsverdienst in den Bezirksgefängnissen . . . . .		2,000
		<hr/> 42,000

### V. Beiträge an das Unterrichtswesen.

a. Schul- und Einschreibgelder bei den Kantonallehranstalten und Beiträge vom chemischen Laboratorium . . . . .		12,000
b. Beitrag vom Viehscheinstempelfond an die Thierarzneischule . . . . .		6,000
c. Beiträge der Stadt Zürich:		
1. An die Stipendien . . . . .	Frk. 1,166	
2. An die Kantonallehranstalten . . . . .	" 29,167	
	<hr/>	30,333
		<hr/> 48,333

### VI. Allerlei.

a. Beitrag vom französischen Kirchensond an die Pfarrbesoldung . . . . .		875
b. Entschädigung für die Zollgrenzbewachung . . . . .		3,200
c. Verschiedenes . . . . .		2,575
		<hr/> 6,650



Ausgaben.		Franken.
A. Für die Verwaltung.		
I. Regierungsrath.		
a. 2 Präsidenten . . . . .	Frk. 8,000	32,500
7 Regierungsräthe . . . . .	" 24,500	
b. Staatskanzlei:		
1. Zwei Staatschreiber . . . . .	Frk. 3,500	21,800
2. Staatsarchivar . . . . .	" 2,500	
3. Demselben für Aushülfe und Anschaffungen . . . . .	" 1,800	
4. Sechs Kanzlisten, Kredit . . . . .	" 7,000	
5. Bureauauslagen . . . . .	" 2,000	
6. Druck- und Buchbinderarbeiten . . . . .	" 5,000	
c. Bedienung:		
7 Waibel für den Regierungsrath und die Direktionen . . . . .		8,500
		62,800
II. Inneres.		
a. Kanzlei:		
1. Sekretär . . . . .	Frk. 2,500	5,200
2. Zwei Kanzlisten . . . . .	" 1,900	
3. Bureauauslagen . . . . .	" 800	
b. Gewerbswesen:		
1. Kredit für Unterstützungen . . . . .	Frk. 7,000	7,000
2. Fabrikinspektionen . . . . .	" —	
c. Landwirtschaft:		
1. Prämien zur Förderung der Landwirtschaft . . . . .	Frk. 12,000	35,000
2. Landwirtschaftliche Schule:		
a. Ordentlicher Kredit . . . . .	" 8,500	
b. Außerordentlicher Kredit . . . . .	" 10,000	
3. Kommissionen d. Landwirtschaft . . . . .	" 1,500	8,000
4. Für Unterstützung von Entwässerungen . . . . .	" 3,000	
d. Forstpolizei . . . . .		8,000
e. Armenwesen. Beitrag an den Kantonalarmenfond . . . . .		19,104
		74,304
III. Polizei.		
a. Kanzlei:		
1. Sekretär . . . . .	Frk. 1,800	7,000
2. Kredit für das Sekretariat der Aufsichtskommission über die Strafanstalt etc. . . . .	" 400	
3. Zwei Kanzlisten . . . . .	" 1,800	
4. Bureauauslagen . . . . .	" 3,000	
Uebertrag . . . . .		7,000

Ausgaben.		Franken.
	Uebertrag .	7,000
b. Polizeiauslagen . . . . .		12,600
c. Polizeikorps:		
1. 134 Mann Besoldung . . . . .	Frk. 93,600	
2. Montirung . . . . .	" 8,100	
3. Quartiergelber . . . . .	" 9,000	
4. Allerlei . . . . .	" 3,500	
5. Außerordentlicher Kredit . . . . .	" 16,000	130,200
d. Kantonalstrafanstalt:		
1. Verwaltungskosten . . . . .	Frk. 16,400	
2. Beköstigung der Beamteten und Angestellten . . . . .	" 16,400	
3. Unterhalt der Gefangenen, abzüglich Frk. 65,400 Verdienst etc. . . . .	" 5,600	
4. Sparkasse der Sträflinge . . . . .	" 6,000	
5. Baureparaturen . . . . .	" 2,500	46,900
e. Bezirksgefängnisse:		
1. Strafvollziehung in den Bezirken . . . . .	Frk. 20,000	
2. Inspektionsreisen . . . . .	" 500	20,500
f. Einbürgerung der Heimatlosen . . . . .		1,500
IV. Finanzen.		218,700
a. Kanzlei:		
1. Zwei Sekretäre . . . . .	Frk. 4,900	
2. Rechnungsrevisor . . . . .	" 2,000	
3. Vier Kanzlisten . . . . .	" 4,300	
4. Büreausauslagen . . . . .	" 1,500	
5. Druck- und Buchbinderarbeiten . . . . .	" 1,300	14,000
b. Staatskassaverwaltung:		
1. Staatskassier . . . . .	Frk. 3,500	
2. Buchhalter . . . . .	" 2,150	
3. Gehülfe . . . . .	" 1,750	7,400
c. Domänenverwaltung:		
1. Kassier . . . . .	Frk. 3,200	
2. Zwei Gehülfen . . . . .	" 3,250	
3. Kosten des Gefällsbezugs . . . . .	" 1,000	
4. Unterhalt der Domänen und Versorgung der Naturalien . . . . .	" 3,000	
5. Seefischenzenaufseher . . . . .	" 800	11,250
	Uebertrag .	32,650

Ausgaben.		Franken.
	Uebertrag .	32,650
d. Forstwesen:		
1. Oberforstmeister . . . . .	Frk. 3,500	
2. Vier Forstmeister . . . . .	" 8,800	
3. Verwaltungskosten . . . . .	" 10,700	
4. Gewinnungskosten . . . . .	" 15,000	
5. Forstverbesserungskosten . . . . .	" 7,000	
6. Servituten . . . . .	" 14,100	
7. Bureauauslagen . . . . .	" 1,000	
8. Verschiedenes . . . . .	" 600	
		60,700
e. Verschiedenes:		
1. Brandasssekuranz für Staats- gebäude . . . . .	Frk. 6,500	
2. Straßenbeleuchtung . . . . .	" 1,150	
3. Abgang und Verlust . . . . .	" 2,000	
4. Brandsteuer u. . . . .	" 2,100	
		11,750
		105,100
V. Öffentliche Arbeiten.		
A. Kanzlei:		
1. Sekretär . . . . .	Frk. 2,500	
2. Drei Kanzlisten . . . . .	" 3,900	
3. Bureauauslagen . . . . .	" 2,600	
		9,000
B. Hochbauten.		
a. Bauinspektorat:		
1. Bauinspektor . . . . .	Fr. 3,500	
2. Bauaufseher . . . . .	" 2,200	
3. Reiseauslagen . . . . .	" 900	
4. Planarbeiten, Zeichnungs- material . . . . .	" 5,500	
		12,100
b. Neubauten:		
1. Irrenanstalt. 6. Kata .	Fr. 200,000	
2. Verlegung eines Muni- tions-Magazins . . . . .	" 10,000	
		210,000
	Uebertrag Frk. 222,100	9,000

Ausgaben.		Franken.
Uebertrag Grf. 222,100		9,000
c. Unterhalt von Gebäuden:		
1. Kirchen . . . . .	Gr. 11,000	
2. Pfarrgebäude . . . . .	" 35,000	
3. Polizeigebäude . . . . .	" 2,500	
4. Militärgebäude . . . . .	" 5,500	
5. Kantonallehranstalten . . . . .	" 13,300	
6. Uebrige Staatsgebäude . . . . .	" 9,000	
7. Abwarte . . . . .	" 2,700	
	79,000	
d. Mobiliar . . . . .	Gr. 19,700	
e. Beheizung und Beleuchtung von Rathhaus, Obmannamt, Staats- kanzlei und Hauptwache . . . . .	" 9,000	
f. Unvorhergesehenes . . . . .	" 3,200	
		333,000
C. Straßen- und Wasserbauten.		
a. Straßeninspektorat:		
1. Straßeninspektor . . . . .	Gr. 3,500	
2. Drei Kreisingenieure . . . . .	" 7,500	
3. Taggelder, Vermessungen etc. . . . .	" 3,500	
	14,500	
b. Neubauten:		
1. Vollendungsarbeiten an Straßen I. und II. Klasse Gr. 28,000		
2. Beiträge an Kommunika- tionsstraßen . . . . .	" 65,000	
	93,000	
c. Unterhalt der Straßen:		
1. Straßen erster Klasse . . . . .	Gr. 43,000	
2. " zweiter " . . . . .	" 67,000	
3. " und Brücken dritter und vierter Klasse . . . . .	" 9,000	
	119,000	
d. Wasser- und Uferbauten:	10,000	
		236,500
		578,500



Ausgaben.		Franken.
<b>VI. Militärwesen.</b>		
a. Kanzlei:		
1. Sekretär . . . . .	Fr. 2,500	
2. 2 Kanzlisten . . . . .	" 2,200	
3. Bureauauslagen . . . . .	" 1,300	
		6,000
b. Allgemeine Militärausgaben:		
1. Gesezliche Besoldungen . . . . .	Fr. 22,486	
2. Rekrutenunterricht . . . . .	" 11,007	
3. Eidgenössische Militärfurse . . . . .	" 34,500	
4. Kantonale Militärschulen . . . . .	" 45,000	
5. Kantonale Wiederholungskurse . . . . .	" 60,700	
6. Nachübungen . . . . .	" 5,514	
7. Militärmusiken . . . . .	" 5,000	
8. Kantonales Kriegsgericht . . . . .	" 300	
9. Kasernenwesen . . . . .	" 14,800	
10. Bureauauslagen, Verschiedenes . . . . .	" 6,700	
		206,000
c. Zeugamt:		
1. Zeughausdirektor . . . . .	Fr. 2,500	
2. Zeugwart . . . . .	" 1,800	
3. Unterhalt der Zeughausvorräthe . . . . .	" 3,400	
4. Außerordentliche Reparaturen . . . . .	" 10,000	
5. Neue Anschaffungen . . . . .	" 34,000	
6. Verlust an Waffen u Ausrüstungs- gegenständen für die Mannschaft . . . . .	" 41,000	
7. Verschiedenes . . . . .	" 5,300	
		98,000
d. Montirungsausgaben . . . . .		140,000
<b>VII. Erziehungswesen.</b>		450,000
<b>A. Behörden.</b>		
a. Kantonalbehörden:		
1. Erziehungsrath und Kom- missionen . . . . .	Fr. 3,000	
2. Sekretär . . . . .	" 2,500	
3. Kanzleipersonal . . . . .	" 3,300	
4. Kantonschulverwalter . . . . .	" 1,000	
5. Schulinspektionen . . . . .	" 3,000	
6. Bureau- und Druckauslagen . . . . .	" 3,000	
	15,800	
b. Bezirksbehörden:		
Schulvisitationen und Bureauauslagen . . . . .	5,500	21,300
Uebertrag . . . . .		21,300

## Ausgaben.

Franken.

Uebertrag . 21,300

## B. Höheres Unterrichtswesen.

## a. Hochschule:

1. Lehrerpersonal . . . .	Fr. 80,000
2. Personalzulagen . . . .	" 8,000
3. Rektorat . . . . .	" 400
4. Hülfsanstalten . . . . .	" 10,000
5. Vereine für Studierende . .	" 1,500
6. Preisinstitut . . . . .	" 500
7. Lehrmittel . . . . .	" 1,500
8. Bedienung . . . . .	" 1,600

103,500

## b. Eidgenössisches Polytechnikum:

Beitrag des Kantons Zürich . . . . 16,000

## c. Kantonschule (Gymnasium):

1. Lehrerpersonal . . . .	Fr. 41,000
2. Rektorat . . . . .	" 1,000
3. Lehrmittel ic. . . . .	" 500

42,500

## d. Kantonschule (Industrieschule):

1. Lehrerpersonal . . . .	Fr. 57,000
2. Rektorat . . . . .	" 1,800
3. Beaufsichtigung der Schüler .	" 1,200
4. Lehrmittel ic. . . . .	" 800

60,800

## e. Gesamte Kantonschule:

1. Turnunterricht . . . .	Fr. 4,000
2. Waffenübungen . . . .	" 2,500
3. Schulfest . . . . .	" 800
4. Bedienung . . . . .	" 1,800
5. Gemeinsame Bedürfnisse . .	" 600

9,700

## f. Thierarzneischule:

1. Lehrerpersonal . . . .	Fr. 8,900
2. Uebrige Bedürfnisse . . . .	" 2,400

11,300

## g. Schullehrerseminar:

1. Lehrerpersonal . . . .	Fr. 24,500
2. Konvikt . . . . .	" 7,200
3. Unterrichtsbedürfnisse . .	" 1,500
4. Stipendien . . . . .	" 9,000
5. Außerord. Anschaffungen . .	" 5,000

47,200

Uebertrag . Frf. 291,000 21,300

Ausgaben.		Franken.
Uebertrag . Frk. 291,000		21,300
h. Bibliotheken und Sammlungen:		
1. Kantonalbibliothek . . . . .	Fr. 5,000	
2. Beitrag an andere Bibliotheken . . . . .	" 1,600	
3. Sammlungen . . . . .	" 14,000	
	<u>20,600</u>	
i. Stipendiat:		
1. Für höhere Lehranstalten	Fr. 12,000	
2. Vorbereitung auf dieselben	" 5,000	
3. Sekundarlehrer, Fortbildung . . . . .	" 3,000	
	<u>20,000</u>	
k. Beleuchtung und Beheizung:		
Der Hochschule und Kantonschule . . . . .	8,500	
C. Volksschulwesen.		340,100
a. Primarschulen:		
1. Lehrerbefoldungen . . . . .	Fr. 272,500	
2. Schulhausbaubeiträge . . . . .	" 12,000	
3. Schulvereinigungen . . . . .	" 10,000	
4. Beiträge an Schulgenossenschaften und Schulgenossen . . . . .	" 35,000	
	<u>329,500</u>	
b. Sekundarschulen:		
1. Staatsbeiträge . . . . .	Fr. 72,000	
2. Alterszulagen an Lehrer . . . . .	" 13,600	
	<u>85,600</u>	
c. Primar- und Sekundarschulen:		
1. Preisinstitut . . . . .	Fr. 300	
2. Schulsynode und Kapitel . . . . .	" 2,000	
3. Kurse für Turnlehrer und Arbeitslehrerinnen . . . . .	" 3,500	
	<u>5,800</u>	
D. Gemeinsame Bedürfnisse:		420,900
1. Vikariatszulagen . . . . .	Fr. 6,100	
2. Ruhegehälter . . . . .	" 25,400	
3. Lehrer-, Wittwen- und Waisenstiftung . . . . .	" 4,800	
	<u>36,300</u>	
E. Verschiedenes:		
1. Staatsbeiträge an Privatunterrichtsanstalten . . . . .	Fr. 7,000	
2. Für Unvorhergesehenes . . . . .	" 3,000	
	<u>10,000</u>	
		828,600

Ausgaben.		Franken.
<b>VIII. Politische Angelegenheiten.</b>		
1. Grenzereinigung, politische Missionen etc.		1,000
2. Kantonskarte . . . . .		4,000
3. Reformirte Kirchen anderer Kantone . . . .		1,500
		<hr/> 6,500
<b>IX. Medizinalwesen.</b>		
<b>a. Kanzlei:</b>		
1. Sekretär . . . . .	Frk. 1,500	
2. Kanzlist . . . . .	" 1,000	
3. Büreausauslagen und Drucksachen . . . .	1,500	
		<hr/> 4,000
<b>b. Arztliche Versorgung des Spitals, der Stipendiaten, der Kaserne und Strafanstalt:</b>		
1. Direktoren des neuen Spitals, der Gebäranstalt und der psychiatrischen Klinik . . . . .	Frk. 5,375	
2. Sekundärärzte und Arzt im alten Spital . . . . .	" 4,334	
3. Assistenzarzt der Gebäranstalt und Arzt an der Kaserne und Strafanstalt . . . . .	" 2,075	
4. Arzt an der Spannweid . . . . .	" 730	
5. Sekretär der Krankenaufnahmskommission . . . . .	" 800	
6. Armenapothek . . . . .	" 19,300	
7. Beitrag an die Kantonalkrankenanstalten . . . . .	" 40,000	
		<hr/> 72,614
<b>c. Sanitätspolizei:</b>		
1. Bezirksärzte . . . . .	Frk. 2,200	
2. Bezirksthierärzte . . . . .	" 1,100	
3. Schuppcodenimpfung etc. . . . .	" 7,500	
		<hr/> 10,800
<b>d. Hebammenunterricht . . . . .</b>		<hr/> 700
		<hr/> 88,114



## Ausgaben.

### X. Staatsanwaltschaft.

1. Staatsanwalt . . . . .	3,200
2. Substitut desselben . . . . .	2,400
3. Kanzlist . . . . .	1,000
4. Weitere Aushülfe auf der Kanzlei . . . . .	600
5. Abwart . . . . .	800
6. Bureauauslagen . . . . .	400
7. Reiseauslagen . . . . .	400
8. Gerichtsarztliche Untersuchungen . . . . .	700
	<hr/> 9,500

### XI. Kirchenwesen.

#### A. Behörden.

##### a. Kirchenrath.

1. Antistes . . . . .	Frk. 500	
2. Sekretär des Kirchenrathes . . . . .	1,000	
3. Abwart des Kirchenrathes . . . . .	300	
4. Taggelder für die Kirchenräthe . . . . .	1,000	
5. Vorsteher der Erspicienten . . . . .	250	
6. Bureauauslagen und Drucksachen . . . . .	2,000	5,050

b. Kirchensynode . . . . . 600

c. Bezirkskirchenpflegen . . . . . 2,100

#### B. Pfarrbesoldungen:

1. Nach den Dienstjahren . . . . .	Frk. 298,800	
2. Mit unveränderlichem Gehalt . . . . .	10,150	
3. Filialpfarrer . . . . .	16,500	
4. Pfarrer der Ausgemeinden . . . . .	11,650	
5. Inhaber von Helferstellen . . . . .	9,400	
6. Besoldungsbeiträge . . . . .	2,800	
7. Miethzinsentschädigungen . . . . .	483	
8. Zulage in Berggemeinden . . . . .	3,000	
9. Filialzulagen . . . . .	3,310	
10. Vikariate . . . . .	11,050	
11. Hülfsprediger . . . . .	4,000	371,143

C. Ruhegehälter . . . . . 20,000

#### D. Staatsbeiträge:

1. Wittwen- und Waisenstiftung . . . . .	Frk. 3,100	
2. Kirchliche Zwecke im Kanton . . . . .	20,000	23,100
		<hr/> 421,993

Ausgaben.		Franken.
<b>XII. Großer Rath.</b>		
1. Großerathskommissionen . . . . .	Frk. 1,800	
2. Bedienung . . . . .	" 200	2,000
<b>XIII. Ständeräthe.</b>		
Taggelder und Reiseauslagen der zwei Mitglieder des Ständerathes . . . . .		2,000
<b>XIV. Unvorherzusehendes.</b>		
Kredit des Regierungsrathes für unvorherzusehende Ausgaben, als: Außerordentliche Unterstützungen, Aufmunterung zu gemeinnützigen Unternehmungen, Handhabung der öffentlichen Sicherheit, Taggelder an Mitglieder von Administrativbehörden, Besoldungsnachgenuß von Hinterlassenen verstorbenen Beamteter u. s. w. . . . .		20,000
<b>XV. Bezirksverwaltung.</b>		
a. Statthalter:		
1. In Zürich und Winterthur . . . . .	Frk. 6,400	
2. In den übrigen 9 Bezirken . . . . .	" 18,000	24,400
b. Bezirksräthe:		
1. Im Bezirk Zürich . . . . .	" 4,000	
2. Im Bezirk Winterthur . . . . .	" 2,800	
3. In den übrigen 9 Bezirken . . . . .	" 7,200	14,000
c. Bezirksarmenpflegen:		
Den 11 Referenten derselben . . . . .		2,200
d. Bezirksrathsschreiber:		
1. Im Bezirk Zürich . . . . .	Frk. 1,500	
2. Im Bezirk Winterthur . . . . .	" 1,400	
3. In den übrigen 9 Bezirken . . . . .	" 11,700	14,600
e. Waibel:		
1. In den Bezirken Zürich und Winterthur . . . . .	Frk. 1,000	
2. In den übrigen 9 Bezirken . . . . .	" 2,250	3,250
f. Ersatzmänner der Bezirksräthe und Visitation der Schirmladen . . . . .		2,650
g. Miethzins, Reinigung und Beheizung der Bezirksgebäude . . . . .		19,300
		<b>80,400</b>

Ausgaben.		Franken.
<b>B. Für das Gerichtswesen.</b>		
<b>I. Obergericht.</b>		
a. Zwei Präsidenten . . . . .	Frk. 8,000	43,000
Zehn Richter . . . . .	„ 33,000	
b. Kanzlei:		
1. Zwei Obergerichtsschreiber . . .	Frk. 3,500	20,126
2. Civilsekretär . . . . .	„ 1,167	
3. Kriminalsekretär . . . . .	„ 1,750	
4. Registrator . . . . .	„ 1,167	
5. Vier Kanzlisten . . . . .	„ 3,174	
6. Vier Waibel . . . . .	„ 3,268	
7. Bureauauslagen (inbegriffen Zu- lage an das Kanzleipersonal) . .	„ 5,500	
8. Antheil an den Bußen und Pro- zeßgebühren . . . . .	„ 600	
c. Ersahmänner . . . . .		50
d. Untersuchungs- und Prozeßkosten . . .		1,300
e. Justizkosten . . . . .		400
		<b>64,876</b>
<b>II. Schwurgericht.</b>		
a. Sitzungskosten:		
1. Taggelber für den Präsidenten, die Richter, den Gerichtsschreiber und die Geschwornen . . . . .	Frk. 3,400	5,400
2. Reiseentschädigungen für dieselben	„ 1,400	
3. Bedienstete . . . . .	„ 600	
b. Untersuchungs- und Prozeßkosten . . .		17,000
		<b>22,400</b>
<b>III. Bezirksgerichte.</b>		
a. Präsidenten:		
1. In Zürich und Winterthur . . .	Frk. 2,400	10,500
2. In den übrigen Bezirken . . .	„ 8,100	
		<b>10,500</b>
	Uebertrag .	10,500

Ausgaben.		Franken.
	Uebertrag .	10,500
b. Richter:		
1. In Zürich 6 Richter	Fr. 9,600	
nebst Besoldungszulagen	„ 3,600	
	13,200	
2. In Winterthur 4 Richter	Fr. 3,600	
Für Führung von straf-		
rechtlichen Untersuchungen	„ 900	
	4,500	
3. In den übrigen Bezirken		
36 Richter . . . . .	Fr. 20,880	
und 9 Verhörämter . . . . .	„ 4,500	
	25,380	
		43,080
c. Kanzleien:		
1. In Zürich Gerichtsschreiber	Fr. 1,500	
Zuschuß für Aushülfe . . . . .	„ 4,000	
	5,500	
2. In Winterthur Gerichtsschreiber . . . . .	Fr. 1,350	
Zuschuß für Aushülfe . . . . .	„ 1,200	
	2,550	
3. In den übrigen Bezirken Gerichtsschreiber . . . . .	Fr. 10,800	
4. 11 Waibel . . . . .	„ 1,650	
5. Bureauauslagen . . . . .	„ 3,000	
6. Antheil an den Wufen und Prozeßgebühren . . . . .	„ 1,200	
		24,700
d. Ersatzmänner . . . . .		200
e. Kosten für Untersuchungsverhaft, Waibelgebühren und Zeugenentschädigungen		15,000
		93,480
C. Für Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden.		
Für die außerordentlichen Straßenbauten laut Beschluß des Großen Rathes vom 26. März 1846 .		233,333



**Refapitulation.**

		Franken.
<b>Einnahmen.</b>		
I. Ertrag des zentralen Staatsguts . . . . .		959,000
II. Regalien . . . . .		507,138
III. Steuern und Gebühren . . . . .		1,766,879
IV. Bußen und Prozeßgebühren . . . . .		42,000
V. Beiträge an das Unterrichtswesen . . . . .		48,333
VI. Allerlei . . . . .		6,650
Summe der Einnahmen .		3,330,000
<b>Ausgaben.</b>		
<b>A. Für die Verwaltung</b>		
I. Regierungsrath . . . . .	Frk.	62,800
II. Inneres . . . . .	"	74,304
III. Polizei . . . . .	"	218,700
IV. Finanzen . . . . .	"	105,100
V. Öffentliche Arbeiten . . . . .	"	578,500
VI. Militärwesen . . . . .	"	450,000
VII. Erziehungswesen . . . . .	"	828,600
VIII. Politische Angelegenheiten . . . . .	"	6,500
IX. Medizinalwesen . . . . .	"	88,114
X. Staatsanwaltschaft . . . . .	"	9,500
XI. Kirchenwesen . . . . .	"	421,993
XII. Großer Rath . . . . .	"	2,000
XIII. Ständeräthe . . . . .	"	2,000
XIV. Unvorherzusehendes . . . . .	"	20,000
XV. Bezirksverwaltung . . . . .	"	80,400
		2,948,511
<b>B. Für das Gerichtswesen.</b>		
I. Obergericht . . . . .	Frk.	64,876
II. Schwurgericht . . . . .	"	22,400
III. Bezirksgerichte . . . . .	"	93,480
		180,756
<b>C. Für Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden.</b>		233,333
Summe der Ausgaben .		3,362,600

**Bilanz.**

	Franken.
Betrag der Einnahmen . . . . .	3,330,000
Betrag der Ausgaben . . . . .	3,362,600
Muthmaßlicher Ueberschuß der Ausgaben . . .	32,600
<b>Zusammenzug der Staatsrechnungsüberschüsse.</b>	
Ueberschüsse laut Staatsrechnung von 1863 . . . . .	Fl. Rp. 468,911. 21
Davon ziehen sich ab:	
a. Muthmaßliches Defizit der Staatsrechnung von 1864 . . . . . Fl. 120,000	
b. Muthmaßliche Mehrausgabe laut obigem Voranschlage . . . . . 32,600	
	152,600. —
Muthmaßlicher Betrag der Staatsrechnungsüberschüsse mit Ende 1865 . . . . .	316,311. 21

## B. Voranschlag über Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden.

	Franken.
<b>Einnahmen.</b>	
Beitrag aus den laufenden Einnahmen laut Beschluß des Großen Rathes vom 26. März 1846 . . . . .	233,333
<b>Ausgaben.</b>	
Verzinsung von 17 Serien Staatsobligationen im Capital- betrage von Frk. 2,916,016, inbegriffen Frk. 1,016 Guthaben der Domänenkassa . . . . .	116,640
Abzahlung der vierten Serie . . . . .	116,693
	233,333
<b>Resultat der Schuldentilgung mit Ende 1865.</b>	
Betrag der Staatsschuld mit Ende 1851 . . . . .	4,083,333
Abzahlungen von 1852 bis 1864 . . . Frk. 1,167,317.	
Abzahlung nach diesem Voranschlag . . . „ 116,693.	1,284,010
Rest der Schuld Ende 1865 bestehend in 16 Serien mit 2798 Staatsobligationen „ 2,798,000.	
und in einem Guthaben der Domänen- kassa von . . . . . „ 1,223.	2,799,323

## C. Voranschlag für die Spitalverwaltung.

	Franken.
<b>Einnahmen.</b>	
1. Zinse von Kapitalien . . . . .	136,500
2. Pacht- und Miethzinse . . . . .	5,500
3. Ertrag der Güter . . . . .	26,000
4. Ertrag der Waldungen . . . . .	14,500
5. Leibdingzinse und Kostgelber . . . . .	116,800
6. Pfrundeinkäufe auf Lebenszeit . . . . .	—
7. Traktamentsverbesserung . . . . .	6,000
8. Beiträge des Staates . . . . .	40,000
9. Verschiedenes . . . . .	32,000
Summa der Einnahmen . .	377,300
<b>Ausgaben.</b>	
1. Besoldungen der beiden Verwalter, des Kassiers, Sekretärs, Buchhalters und Kanzlisten . . . . .	14,300
2. Kanzlei und Drucksachen . . . . .	2,000
3. Bewerbung der Güter . . . . .	15,000
4. Bewerbung der Waldungen . . . . .	6,700
5. Bauten und Affekuranz . . . . .	7,200
6. Jahrlöhne und Gratifikationen . . . . .	30,400
7. Lebensmittel . . . . .	217,200
8. Brennmaterial und Beleuchtung . . . . .	36,200
9. Kleidung und Mobiliar . . . . .	33,000
10. Verschiedenes . . . . .	12,000
Summe der Ausgaben . .	374,000
Mehrbetrag der Einnahmen . .	3,300
Summa . .	377,300



# **D. Voranschlag für den Bau- und Liquidations- konto des Spitalamts.**

	Franken.
<b>Einnahmen.</b>	
Muthmaßlicher Uebertrag Ende 1864 . . . . .	1,600,000
Sechste Rata an den Bau der Irrenanstalt laut Seite 8	200,000
Erlös aus zu verkaufenden Liegenschaften des Spitalamts	150,000
Zinsvergütungen . . . . .	50,000
Summa der Einnahmen .	2,000,000
<b>Ausgaben.</b>	
Verlegung der Versorgungsanstalt nach Rheinau, zweites Baufahr . . . . .	250,000
Bau der Irrenanstalt, zweites Baujahr . . . . .	500,000
Bau der Gebäranstalt, erste Rata . . . . .	50,000
Summa der Ausgaben .	800,000
Muthmaßlicher Uebertrag Ende 1865 .	1,200,000
Summa .	2,000,000

## E. Voranschlag für die Rheinauer- stiftungsverwaltung.

		Stanten.
<b>Einnahmen.</b>		
Zinse von Schuldbriefen . . . . .		40,000
"    " Zehntloskaufskapitalien . . . . .		4,500
"    " Grundzinsloskaufskapitalien . . . . .		4,000
Grundzinse . . . . .		1,200
Pacht- und Fischenzinzinse . . . . .		2,500
Güterertrag . . . . .		40,000
Reinertrag des Mühlegewerbs . . . . .		5,000
Allerlei . . . . .		300
Summa der Einnahmen .		97,500
<b>Ausgaben.</b>		
Besoldungen und Pensionen . . . . .		4,800
Zahlöhne . . . . .		4,800
Nahrungsmittel für Beamtete und Bedienstete . . . . .		9,500
Haushalt . . . . .		500
Güterbetrieb . . . . .		25,500
Brennmaterial und Beleuchtung . . . . .		1,200
Allerlei . . . . .		1,200
Summa der Ausgaben .		47,500
Muthmaßlicher Ueberschuß der Einnahmen, wovon $\frac{3}{5}$ dem Dotationsfond der Hochschule und $\frac{2}{5}$ dem Fond für das höhere Volksschulwesen zufallen . . . . .		50,000
Summa .		97,500

**F. Voranschlag für den Rheinauerpensionsfond.**

	Franken.
<b>Einnahmen.</b>	
Rest des Dotationskapitals Ende 1864 . . . . .	281,000
Jahreszins davon, mit Ende 1865 verfallen . . . . .	12,500
Summa .	293,500
<b>Ausgaben.</b>	
Betrag der zu leistenden Pensionen . . . . .	34,000
Uebertrag des Restkapitals Ende 1865 . . . . .	259,500
Summa .	293,500

**G. Voranschlag für den kath. Kirchenfond.**

	Franken.
<b>Einnahmen.</b>	
An Zinsen des Dotationsfonds . . . . .	20,000
<b>Ausgaben.</b>	
Pfarrbesoldungen und Ruhegehälter . . . . .	9,700
Kredit für besondere Dienstverrichtungen in Zürich im Interesse des katholischen Kultus . . . . .	1,000
Summa .	10,700
Ueberschuß der Einnahmen .	9,300
Summa .	20,000

## H. Voranschlag für den Dotationsfond der Hochschule.

	Franken.
<b>Einnahmen.</b>	
Uebertrag Ende 1864 . . . . .	15,000
Betrag von drei Fünftheilen des muthmaßlichen Ueber- schusses der Einnahmen der Rheinauerstiftsverwaltung laut Voranschlag Seite 23 . . . . .	30,000
	45,000
<b>Ausgaben.</b>	
1. Besoldungen und Besoldungszulagen . . . . .	8,000
2. Bibliothek, Sammlungen und Hülfsanstalten . . . . .	4,000
3. Stipendien . . . . .	3,000
	15,000
Muthmaßlicher Ueberschuß der Einnahmen . . . . .	30,000
Summa . . . . .	45,000

## I. Voranschlag für den Fond für das höhere Volkschulwesen.

	Franken.
<b>Einnahmen.</b>	
Uebertrag Ende 1864 . . . . .	16,000
Betrag von zwei Fünftheilen des muthmaßlichen Ueber- schusses der Einnahmen der Rheinauerstiftsverwaltung laut Voranschlag Seite 23 . . . . .	20,000
	36,000
<b>Ausgaben.</b>	
Beiträge an Sekundarschulen . . . . .	4,000
Muthmaßlicher Ueberschuß der Einnahmen . . . . .	32,000
Summa . . . . .	36,000



## K. Voranschlag des Liquidationskonto für Verlegung der Militäranstalten.

	Franken.
<b>Einnahmen.</b>	
Muthmaßlicher Erlös aus zu verkaufenden Liegenschaften	100,000
Verzinsbarer Vorschuß der Domänenkasse . . . . .	50,000
Summa .	150,000
<b>Ausgaben.</b>	
Verlegung der Militäranstalten, zweites Baujahr . .	125,000
Zinsvergütung . . . . .	25,000
Summa .	150,000

## L. Voranschlag für den Kantonalarmenfond.

	Franken.
<b>Einnahmen.</b>	
1. Zinse von Kapitalien . . . . .	49,496
2. Beitrag der Staatskassa anstatt des Armenfernens .	19,104
3. Beitrag der Direktion des Erziehungswesens an die Ausgaben für die Poliklinik . . . . .	400
Summe der Einnahmen .	69,000
<b>Ausgaben.</b>	
1. Ordentliche Beiträge an die Gemeinden . . . . .	60,000
2. Außerordentliche Unterstützungen . . . . .	6,000
3. Verschiedenes . . . . .	600
Summe der Ausgaben . . .	66,600
Ueberschuß der Einnahmen .	2,400
	69,000

# M. Voranschlag für den Viehscheinstempelfond.

	Franken.
<b>Einnahmen.</b>	
1. Zinse von Kapitalien . . . . .	7,200
2. Stempelgebühren . . . . .	6,000
Summa der Einnahmen .	13,200
<b>Ausgaben.</b>	
1. Unterstützungen an durch Viehverlust Geschädigte . .	6,000
2. Beitrag an die Thierarzneischule . . . . .	6,000
3. Verschiedenes . . . . .	100
Summa der Ausgaben . .	12,100
Ueberschuß der Einnahmen	1,100
Summa .	13,200

Zürich, den 27. Christmonat 1864.

Vor dem Großen Rathe:  
Der zweite Sekretär,  
Keller.



# Verfassungsgesetze.

---





# **I.**

## **Verfassungsgesetz**

betreffend

**Abänderung des Tit. V. (Art. 80 bis 92) der Verfassung, enthaltend  
die Bestimmungen über Gemeindebehörden.**

---

**Der Große Rath**

**auf den Antrag des Regierungsrathes**

**beschließt:**

### **§ 1.**

Der Tit. V. der Verfassung (Art. 80—92) erhält folgende Fassung:

Art. 80. Jede Gemeinde hat eine Gemeindeversammlung, welche aus den nach Art. 22 und 24 der Verfassung stimmberechtigten Bürgern und schweizerischen Niedergelassenen besteht. Bei der Verwaltung des Armen-gutes, der bürgerlichen Separat- und Nutzungsgüter und bei Bürgerrechts-ertheilungen sind nur die Gemeindebürger stimmberechtigt.

Art. 81. Die Gemeindeversammlung ist berechtigt, die Angelegenheiten der Gemeinde innerhalb der Schranken der Verfassung und Gesetze zu ordnen. Insbesondere steht ihr zu: die Aufsicht über die Gemeindeverwaltung, die Festsetzung der jährlichen Voranschläge, die Abnahme der Gemeinderrechnungen, die Bewilligung von Steuern, die Genehmigung von Ausgaben, welche einen von ihr festzusetzenden Betrag übersteigen, sowie die Wahl ihrer Vor-siehererschaft.

Art. 82. Jede politische Gemeinde hat einen Gemeinderath, bestehend aus dem Präsidenten und vier bis zwölf Mitgliedern, welche von der Gemeindeversammlung gewählt werden und von zwei zu zwei Jahren zur Hälfte der Erneuerungswahl unterliegen.

Dem Gemeinderath kommt insbesondere zu:

1. Die Vorberatung aller an die Gemeindeversammlung zu bringenden Angelegenheiten;
2. die Vollziehung der Gemeindebeschlüsse;
3. die ökonomische Verwaltung der Gemeinde;
4. die Beforgung des Vormundschafswesens;
5. die Handhabung der Gemeindepolizei.

Die Gemeinden sind befugt, dem Gemeinderath einen bleibenden Ausschuss zum Zwecke der Beaufsichtigung der Gemeindeverwaltung, der Beaufsichtigung von Anträgen an die Gemeindeversammlung, sowie zu andern durch das Gesetz zu bezeichnenden Verrichtungen beizunordnen.

Art. 83. Jede politische Gemeinde wählt auf eine Amtsdauer von vier Jahren einen Gemeindevorstand, dessen Verrichtungen das Gesetz bestimmt.

Anmerkung. Mit der Annahme dieses Verfassungsgesetzes fallen in Art. 75 die Worte: „Er (der Bezirksrath) wählt die Gemeindevorstände aus den Zweiertvorschlägen der Gemeinden“ weg.

Art. 84. Jede politische Gemeinde hat einen, oder wenn besondere Verhältnisse es erfordern, mehrere Friedensrichter, welche sie auf eine Dauer von vier Jahren wählt.

Die bürgerlichen Streitsachen sind vor der gerichtlichen Behandlung vor den Friedensrichter zu bringen. Die Ausnahmen bestimmt das Gesetz.

Art. 85. Jede Kirchgemeinde hat eine Kirchenvorstand, bestehend aus dem Pfarrer als Präsidenten, den übrigen im Kirchendienst der Gemeinde angestellten Geistlichen, dem oder den Gemeinderathspräsidenten, dem Gemeindevorstand oder den Gemeindevorständen und wenigstens vier weiteren Mitgliedern, welche die Kirchgemeindeversammlung auf eine Dauer von vier Jahren wählt und je nach zwei Jahren zur Hälfte einer Erneuerungswahl unterwirft.

Die Kirchenvorstand besorgt die kirchlichen Angelegenheiten der Gemeinde, sie verwaltet das Kirchen- und Armengut unter Vorbehalt derjenigen abgesonderten Verwaltungen, welche in Folge besonderer Verhältnisse vom Gesetz anerkannt sind. Ihre weiteren Befugnisse bestimmt das Gesetz.

Jeder Kirchgemeinde steht es frei, nach gesetzlicher Anleitung für die Beforgung des Armenwesens eine besondere Behörde aufzustellen und dieser auch die Verwaltung des Armengutes zu übertragen.

Die Kirchgemeinden wählen die Pfarrer und Helfer aus der Zahl der wahlfähigen Geistlichen. Besondere Bestimmungen über die geistlichen Aemter

Verhältnisse, sowie über die Verhältnisse der katholischen Gemeinden, sind dem Gesetze überlassen.

Art. 86. Jede Kirchgemeinde bildet, besondere Verhältnisse ausgenommen, einen Schulkreis, der eine oder mehrere Schulgenossenschaften umfaßt, und hat eine Schulpflege, bestehend aus dem Pfarrer und wenigstens vier Mitgliedern, welche von der Gemeindeversammlung auf die Dauer von vier Jahren gewählt werden und je nach zwei Jahren zur Hälfte der Erneuerungswahl unterliegen. Aus sämtlichen Mitgliedern der Schulpflege wählt die Kirchgemeindeversammlung den Präsidenten der Behörde auf eine Amtsdauer von vier Jahren.

Jede Schulgenossenschaft hat einen Schulgutsverwalter, welcher von der Versammlung der Schulgenossen auf vier Jahre gewählt wird. Die näheren Bestimmungen hierüber enthält das Gesetz.

Die Schulgenossenschaften wählen die Lehrer an ihren Primarschulen aus der Zahl der wahlfähigen Lehrer.

Art. 87. Abweichende Bestimmungen über besondere kirchliche oder Schul-Verhältnisse einzelner Gemeinden bleiben dem Gesetze vorbehalten.

Art. 88. Ueber die Verwaltung der Gemeindegüter ist alljährlich den Gemeinden Rechnung abzulegen.

Die Gemeinderrechnungen sollen durch eine von der Gemeinde zum Voraus zu wählende Kommission, beziehungsweise durch den gemäß Art. 82 gewählten bleibenden Ausschuss geprüft und begutachtet werden.

Art. 89. Die Oberaufsicht über die Verwaltung der Gemeindegüter kommt den Bezirks- und Kantonsbehörden zu, welche über die Erhaltung derselben zu wachen haben.

Art. 90. Für die durch die Verfassung aufgestellten Gemeindebeamten sind alle handlungsfähigen Stimmberechtigten wählbar.

Im Gemeinderath und in der Kirchenspflege sollen jedoch mindestens drei Mitglieder Bürger der Gemeinde sein.

Art. 91. In Gemeinden, in welchen ein Fünftheil oder ein größerer Bruchtheil der Stimmberechtigten aus Niedergelassenen besteht, haben dieselben Anspruch auf eine Vertretung im Gemeinderath und in der Kirchenspflege.

Bei Behandlung der bloß die Bürgerschaft betreffenden Angelegenheiten (Art. 80) sind nur diejenigen Mitglieder des Gemeinderathes und der Kirchenspflege, welche Bürger der Gemeinde oder von Amtswegen Mitglieder der Behörde sind, stimmberechtigt.

Art. 92. Ein in der Gemeinde Stimmberechtigter kann ohne erhebliche Gründe die Stelle eines Präsidenten, eines Mitgliedes oder Ersatzmannes einer Gemeindebehörde, eines Friedensrichters oder Gutsverwalters nicht ablehnen, es wäre denn, daß er ein anderes Gemeindeamt bekleiden würde oder ein solches während der vorangegangenen vier Jahre bekleidet hätte.



## § 2.

Dieses Verfassungsgesetz wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Zürich, den 28. Augustmonat 1865.

Im Namen des Großen Rathes:

Der Präsident,

II

Dr. G. Sulzberger.

Der zweite Sekretär,

Keller.

§ 2

Die Aufstellung und Einrichtung von Handels- und Gewerbegerichten mit oder ohne Instanzenzug bleibt dem Geseze überlassen.

Der Große Rath beschließt:

Die Aufstellung und Einrichtung von Handels- und Gewerbegerichten mit oder ohne Instanzenzug bleibt dem Geseze überlassen.

Der Große Rath beschließt:

Die Aufstellung und Einrichtung von Handels- und Gewerbegerichten mit oder ohne Instanzenzug bleibt dem Geseze überlassen.

Der Große Rath beschließt:

Der Große Rath beschließt:

## II.

# Verfassungsgesetz

betreffend

die Aufstellung von Handels- und Gewerbegerichten.

Der Große Rath

auf den Antrag des Regierungsrathes

beschließt:

§ 1. Der Art. 10 der Verfassung erhält folgenden Zusatz:  
Die Aufstellung und Einrichtung von Handels- und Gewerbegerichten mit oder ohne Instanzenzug bleibt dem Geseze überlassen.

§ 2. Dieses Verfassungsgesetz wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Zürich, den 29. Augustmonat 1865.

Im Namen des Großen Rathes:

Der Präsident,

Dr. E. Sulzberger.

Der zweite Sekretär,

Keller.

### III.

# Verfassungsgesetz

Abänderung der Art. 12, 76 und 77 der Verfassung, enthaltend Bestimmungen über das Gerichtswesen.

## Der Große Rath

auf den Antrag des Regierungsrathes

beschießt:

§ 1. Das letzte Lemma des Art. 12 der Verfassung soll folgendermaßen lauten:

Alle Rechtsfachen, welche nicht an die Schwurgerichte oder an die Handels- und Gewerbegerichte gehören, sollen vor zwei Instanzen gebracht werden können. Vorbehalten bleibt die Bestimmung des Art. 77.

Anmerkung. Sollte das Verfassungsgesetz Nr. II. betreffend die Aufstellung von Handels- oder Gewerbegerichten nicht angenommen werden, so fallen die bezüglichen Worte hier weg.

**§ 2.** An die Stelle der Artikel 76 und 77 treten folgende zwei Artikel:

Art. 76. In jedem Bezirke wird ein Bezirksgericht aufgestellt, bestehend aus einem Präsidenten und vier Richtern, welche in den Gemeinden von den stimmberechtigten Einwohnern des Bezirkes auf eine Amtsdauer von sechs Jahren gewählt und je zu drei Jahren um zur Hälfte einer neuen Wahl unterworfen werden. Zur Wählbarkeit für das Bezirksgericht wird das angetretene fünfundzwanzigste Altersjahr erfordert.

Dem Gesetze bleibt vorbehalten, für größere Bezirke, wo sich das Bedürfniß zeigt, eine größere Zahl von Richtern und Vorständen des Gerichts aufzustellen und eine Theilung des Gerichts in Abtheilungen festzusetzen.

Die Bezirksgerichte bilden die erste Instanz für alle Zivil- und Strafprozesse, welche nicht durch das Gesetz einer andern Gerichtsstelle zugewiesen sind. Sie haben die Aufsicht über die untern Gerichte, die Landschreiber, die Rechtstriebsbeamten, die Rechtsanwälte und Geschäftsagenten im Bezirke.

Anmerkung. Sollte das Verfassungsgesetz Nr. V. betreffend die Aufhebung der Bezirksversammlungen verworfen und letztere somit beibehalten werden, so müßte der erste Satz des Art. 76 lauten: „In jedem Bezirke wird ein Bezirksgericht aufgestellt, bestehend aus einem Präsidenten und vier Richtern, welche von der Bezirksversammlung auf eine Amtsdauer von sechs Jahren gewählt werden.“

Art. 77. In jedem Bezirke werden untere Gerichte aufgestellt, deren Mitglieder von den stimmberechtigten Einwohnern des Gerichtskreises auf eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt werden.

Die Zahl, Einrichtung und Befugnisse dieser Gerichte wird das Gesetz bestimmen; dasselbe kann auch für geringfügige Fälle den regelmäßigen Instanzenzug ausschließen.

§ 3. Dieses Verfassungsgesetz wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Zürich, den 29. Augustmonat 1865.

Im Namen des Großen Rathes:

Der Präsident,

Dr. G. Sulzberger.

Der zweite Sekretär,

Keller.



## IV Verfassungsgesetz

betreffend

### Abänderung des Art. 93 der Verfassung, enthaltend die Bestimmungen über Revision derselben.

Der Große Rath

auf den Antrag des Regierungsrathes

beschließt:

§ 1. An die Stelle der Art. 93 und 94 der Staatsverfassung treten folgende zwei Artikel:

Art. 93. Die Vornahme der Revision der Verfassung kann beschlossen werden:

- a) durch die stimmberechtigten Einwohner des Kantons,
- b) durch den Großen Rath.

Hiebei gelten folgende Bestimmungen:

Wenn zehntausend Stimmberechtigte mittelst Eingabe an den Großen Rath durch eigenhändige Unterschrift eine Revision der Verfassung verlangen, so muß die Frage, ob die Revision vorgenommen werden soll, den Stimmberechtigten in den politischen Gemeinden zur Abstimmung vorgelegt werden.

Die Vornahme der Revision ist beschlossen, wenn die Mehrheit der bei der Abstimmung Anwesenden sich dafür ausdrückt.

Mit dieser Abstimmung ist auch diejenige zu verbinden, ob die Revision vom Großen Rathe oder von einem Verfassungsrath an die Hand zu nehmen sei. Entschidet die Mehrheit der an der Abstimmung Theilnehmenden für einen Verfassungsrath, so erfolgt dessen Wahl nach den gleichen gesetzlichen Bestimmungen wie diejenige des Großen Rathes.

Art. 94. Jede Verfassungsänderung, sei sie vom Großen Rathe oder von einem Verfassungsrathe vorgeschlagen, unterliegt einer doppelten Berathung und es soll die zweite Berathung nicht früher als drei Monate nach Beendigung der ersten stattfinden.

Ein aus dieser doppelten Berathung hervorgegangener Vorschlag wird sodann den Stimmberechtigten der politischen Gemeinden zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Verfassungsänderung ist als angenommen zu betrachten, wenn sich die absolute Mehrheit der in den Versammlungen Anwesenden für die Annahme erklärt hat.

§ 2. Dieses Verfassungsgezet wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Zürich, den 29. Augustmonat 1865.

Im Namen des Großen Rathes:

Der Präsident,

Dr. G. Sulzberger.

Der zweite Sekretär,

Keller.

Beide unterschrieben und versiegelt mit dem Kantonsstempel.

Beide unterschrieben.

1. 2. Die Verfassung des Kantons Zürich wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Verfassung des Kantons Zürich wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Verfassung des Kantons Zürich wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Verfassung des Kantons Zürich wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Verfassung des Kantons Zürich wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Verfassung des Kantons Zürich wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Verfassung des Kantons Zürich wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Verfassung des Kantons Zürich wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Verfassung des Kantons Zürich wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Verfassung des Kantons Zürich wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Verfassung des Kantons Zürich wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Verfassung des Kantons Zürich wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Verfassung des Kantons Zürich wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Verfassung des Kantons Zürich wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Verfassung des Kantons Zürich wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Die Verfassung des Kantons Zürich wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

IV.  
V.  
**Verfassungsgesetz**  
betreffend

**Abänderung der Art. 72 und 73 der Verfassung, enthaltend Bestimmungen über die Bezirksversammlungen und die Wahl der Statthalter und Bezirksräthe.**

Der Große Rath  
auf den Antrag des Regierungsrathes  
beschließt:

§ 1. Art. 72 der Verfassung fällt weg.

§ 2. An die Stelle des Art. 73 tritt folgender Artikel:

Jeder Bezirk hat einen Bezirksrath, bestehend aus dem Statthalter als Präsidenten und zwei Bezirksräthen, denen zwei Gesammänner beigegeben sind. Dem Gesetze ist vorbehalten, die Zahl der Bezirksräthe, wo es das Bedürfnis erfordert, zu vermehren.

Diese Beamten werden in den Gemeinden von den stimmberechtigten Einwohnern des Bezirkes auf eine Amtsdauer von sechs Jahren gewählt. Nach Verfluß ihrer Amtsdauer sind dieselben wieder wählbar.

Zur Wählbarkeit ist das angetretene fünfundzwanzigste Altersjahr erforderlich.

Anmerkung. Im Falle der Annahme dieses Verfassungsgesetzes fallen in Art. 71 die Worte „der Bezirksversammlung und“ weg.

§ 3. Dieses Verfassungsgesetz wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Zürich, den 29. Augustmonat 1865.

Im Namen des Großen Rathes,  
Der Präsident,  
Dr. C. Sulzberger.  
Der zweite Sekretär,  
Keller.

# VI. V Verfassungsgesetz betreffend

die Handels- und Gewerbefreiheit  
auf den Antrag des Regierungsrathes

Der Große Rath

auf den Antrag des Regierungsrathes

beschließt:

§ 1. Der Art. 7 der Verfassung soll folgendermaßen lauten:

Die Betreibung von Handel und Gewerben ist frei. Das Gesetz bezeichnet diejenigen Beschränkungen, welche das allgemeine Wohl erfordert.

§ 2. Dieses Verfassungsgesetz wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Basel, den 29. August 1865.

Im Namen des Großen Rathes:

Der Präsident,

Dr. G. Sulzberger.

Der zweite Sekretär,

Keller.

Das Verfassungsgesetz ist dem Großen Rath vorgelegt.

Der Große Rath beschließt:

Das Verfassungsgesetz ist angenommen.

Basel, den 29. August 1865.

Im Namen des Großen Rathes:

Der Präsident,

Dr. G. Sulzberger.

Der zweite Sekretär,

Keller.



## VII.

### Verfassungsgesetz

betreffend

Abänderung, beziehungsweise Streichung der Artikel 3, 8, 21, 22, 33, 39, 43, 67 und 74 der Verfassung.

Der Große Rathe

auf den Antrag des Regierungsrathes  
beschließt:

#### § 1.

Die Artikel 3, 22, 39, 43, 67 und 74 der Staatsverfassung werden folgendermaßen abgeändert:

Art. 3. Alle Bürger (Kantons- und Schweizerbürger) haben gleiche staatsbürgerliche Rechte unter Vorbehalt der durch die Verfassung anerkannten Ausnahmen.

Alle Bürger sind vor dem Gesetze gleich. Jeder hat, wenn er die durch die Verfassung oder Gesetze verlangten Eigenschaften besitzt, Zutritt zu allen Stellen und Aemtern.

Art. 22. Jeder Bürger erlangt das staatsbürgerliche Stimmrecht mit angetretenem zwanzigstem Altersjahre.

Art. 33. Statt der Worte in Ziffer 1 „aus allen wählbaren Bürgern des Kantons“ soll es nur heißen „aus allen wählbaren Bürgern.“

Art. 39. Ziffer 4 wird gestrichen und es lautet demnach der Artikel:

Ausschließlich vom Großen Rathe, als Gesetzgeber, gehen alle Bestimmungen aus, welche

1. auf die öffentlichen und Privatrechte und Pflichten der Bürger Bezug haben,
2. der Gesamtheit oder einzelnen Klassen der Bürger eine Steuer oder Abgabe an den Staat auferlegen,
3. eine bleibende öffentliche Beamtung errichten oder aufheben, die Besoldung einer solchen festsetzen oder abändern,
4. eine Zurücknahme, Einstellung, Abänderung oder Erläuterung eines bestehenden Gesetzes enthalten.

Art. 43. Der Große Rath übt Namens des Standes Zürich diejenigen Befugnisse aus, welche die Bundesverfassung (Art. 75, 81 und 114) den eidgenössischen Ständen als solchen einräumt.

Er schließt mit andern Ständen der Eidgenossenschaft und mit auswärtigen Staaten Verträge und Verkommnisse ab, soweit die Bundes- und die Kantonalverfassung es gestatten.

Er wählt die Abgeordneten in den Ständerath.

Art. 67. Konflikte zwischen der richterlichen und vollziehenden Gewalt werden vom Großen Rathe entschieden.

Art. 74 erhält folgenden Zusatz:

Wo der Umfang der Geschäfte eines Statthalters es erforderlich macht, kann ein Theil derselben nach Maßgabe gesetzlicher Bestimmungen einem Adjunkten übertragen werden.

## § 2.

Der zweite Satz des Art. 8 und Art. 21, bloße Uebergangsbestimmungen enthaltend, werden gestrichen.

## § 3.

Dieses Verfassungsgesetz wird den Bürgern des Kantons und den in demselben niedergelassenen Schweizerbürgern zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

Zürich, den 29. Augustmonat 1865.

Im Namen des Großen Rathes:

Der Präsident,

Dr. G. Sulzberger.

Der zweite Sekretär,

Keller.



Vierunddreißigster

# Rechenschaftsbericht

des

Obergerichtes

an den

Großen Rath des Kantons Zürich

über das Jahr

**1864.**



**Zürich,**  
Druck von Drell, Füssli und Comp.  
1865.





# Das Obergericht des Kantons Zürich

an den

## h. Großen Rath.

---

Herr Präsident!

Hochgeachtete Herren!

Gemäß der nach Verfassung und Gesetz uns obliegenden Pflicht geben wir uns die Ehre, Ihnen über den Zustand des Gerichtswesens und der Rechtspflege während des Jahres 1864 hiemit folgenden Bericht zu erstatten.

### I. Obergericht.

Das Gesamtobergericht hielt im Berichtsjahre 17 Sitzungen, 1 weniger als im Jahr 1863. Daneben wurden manche Geschäfte von geringerer Bedeutung theils in der Weise erledigt, daß man die Akten unter den Mitgliedern in Umlauf setzte, theils durch Präsidialversfügungen, welche je in der nächstfolgenden Sitzung zur Genehmigung vorgelegt wurden.

#### Uebersicht

der vom Gesamtobergericht erledigten Geschäfte.

##### 1. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten.

Aus dem Jahre 1863 war kein Zivilprozeß pendent geblieben; im Berichtsjahre selbst sind 6 Appellationen eingegangen, von denen 5 durch Urtheil und 1 durch Beschluß (Inkompetenzerklärung) erledigt worden sind. In den 5 ersten Fällen wurde das Urtheil der untern Instanz 4 Mal bestätigt und 1 Mal abgeändert.

Der Anspruch der klägerischen Partei wurde in 2 Fällen ganz, in 1 theilweise gutgeheißen und in den übrigen 2 Fällen gänzlich abgewiesen.

Sämmtliche Parteien waren durch Anwälte vertreten.

Appellationsbüßen wurden nicht verfügt.

Das einzige mit Bezug auf ein Urtheil des Gesamtobergerichtes eingereichte Revisionsgesuch ist verworfen worden.

Ebenso endlich ein gegen die Verfügung eines Bezirksgerichtspräsidenten erhobener Refurs.

## 2. Strafsachen.

Hier wurden behandelt:

- 6 Restitutionsgesuche, wovon 2 gegen Urtheile des Schwurgerichtes, 3 gegen Urtheile der Kriminalabtheilung und 1 gegen ein bezirksgerichtliches Urtheil gerichtet waren, welche indessen sämmtlich verworfen wurden;
- 3 Strafumwandlungsgesuche, welche gutgeheißen wurden;
- 1 Begnadigungsgesuch eines durch schwurgerichtliches Urtheil zu mehrjähriger Zuchthausstrafe Verurtheilten, welches in günstigem Sinne begutachtet wurde.

Von 2 Refursen gegen Beschlüsse der Anklagekommission endlich ist 1 als zum Theil begründet und 1 als unbegründet erklärt, und ebenso ein Refurs gegen den Beschluß eines Bezirksgerichtes als unbegründet verworfen worden.

## 3. Anderweitige Beschlüsse.

Davon betrafen:

- 30 die Bestellung des Schwurgerichtes und verschiedener Kommissionen, ferner die Geschäftsordnung, die Kanzlei, Wahlen, Beerdigungen u. dergl.,
- 3 allgemeine Anleitungen und Weisungen an untere Behörden und Beamte,
- 19 besondere Anweisungen an ebensolche,
- 31 Einfragen, Berichte, Gesuche und Mittheilungen von Behörden, Beamten und Angestellten,
- 7 Einfragen und Gesuche von Privaten,
- 19 die Verwaltung der Gerichtskassen, die Besoldung der Kanzlei-Beamten und Angestellten,
- 216 Abschreibung oder theilweisen Nachlaß von Bußen und Gerichtsgebühren, Rationen u. dgl.

#### 4. Präsidialverfügungen.

Dieselben betreffen vorherrschend die Prozeßleitung und die Beaufsichtigung der untern Gerichtsstellen und belaufen sich der Zahl nach auf 55.

---

Faßt man alle unter den vorstehenden vier Rubriken aufgezählten Geschäfte zusammen, so zeigt sich, daß das Obergericht in seiner Gesamtheit während des Berichtsjahres 401 Geschäfte erledigt hat. Was die Geschäftsführung der beiden Abtheilungen des Obergerichtes betrifft, so stellt sich für den oben genannten Zeitraum folgendes Ergebniß heraus:

##### A. Zivilabtheilung.

Diese hielt 68 Sitzungen, 1 mehr als im vorigen Jahr, und behandelte folgende Geschäfte:

##### 1. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten.

Zu den 12 aus dem Jahre 1863 hinübergetragenen Appellationen sind 263 neue hinzugekommen; die Gesamtzahl beläuft sich demnach auf 275. Davon sind 177 durch Urtheil, 13 durch Rückweisung an die erste Instanz und 74 durch Zurückziehung der Appellation, im Ganzen somit 264 erledigt, die übrigen 11 dagegen in das Jahr 1865 hinübergetragen worden.

Folgende Uebersicht zeigt das Nähere:



## Uebersicht der von der Zivilabtheilung des Obergerichtes erledigten Prozesse.

Aus d. Bezirk:	Die Berufung wurde			Der Prozeß wurde an die untere Instanz zu- rückgewie- sen.	Die Appel- lation wurde von den Parteien zurückgezo- gen.	In's Jahr 1863 über- tragen.	Total
	ganz gutgeheißen.	theilweise	verworfen.				
Zürich	5	11	37	3	21	2	79
Affoltern	2	—	1	1	—	—	4
Gorgen	2	2	6	1	5	—	16
Meilen	—	1	5	1	4	2	13
Hinweil	1	6	10	1	8	—	26
Uster	5	1	7	1	4	—	18
Pfäfersen	6	6	13	—	3	—	28
Winterthur	—	4	15	4	14	3	40
Andelfingen	2	—	4	—	3	2	11
Bülach	2	—	14	—	6	2	24
Regensberg	1	3	5	1	6	—	16
	26	34	117	13	74	11	275.

60.

264.

In 65 durch Urtheil erledigten Fällen hat die klagende Partei ganz, in 28 Fällen theilweise obgesezt, in 84 Fällen ist sie unterlegen.

In 18 Fällen ist je eine Partei ohne Anwalt aufgetreten.

In 3 Fällen mußte Ordnungsbusse verhängt werden.

Von den gegen Urtheile der Zivilabtheilung eingereichten 7 Revisionsbegehren sind 1 gutgeheißen und 6 verworfen worden.

Uderweltige, auf die erwähnten Zivilprozesse bezügliche Beschlüsse wurden 66 erlassen, außerdem 3 Anweisungen an einzelne Bezirksgerichte.

Die Zahl der im Berichtsjahr erledigten Zivilprozesse kommt derjenigen des vorigen Jahres genau gleich.

### 2. Refurse.

Im Jahr 1863 betrug die Zahl der erledigten Refurse 446, im Berichtsjahre dagegen 507; somit ergibt sich eine Vermehrung um 61 Refurse.

Von den Refursen waren gerichtet:

## a) Gegen Beschlüsse der Bezirksgerichte.

Bezirk:	Betr. Pro- zeßleitung.	Anderweitige Beschlüsse.	Begründet.	Theilweise begründet.	Unbegrün- det.	Durch Ab- stand erledigt.	Total.
Zürich	3	19	8	1	12	1	22
Affoltern	1	1	1	1	—	—	2
Gorgen	—	3	1	—	2	—	3
Meilen	—	6	1	2	3	—	6
Binweil	4	5	—	3	6	—	9
Uster	4	5	3	1	5	—	9
Wädwil	5	6	3	2	6	—	11
Winterthur	2	9	2	—	8	1	11
Andelfingen	—	3	—	1	2	—	3
Bülach	2	3	4	—	1	—	5
Regensberg	—	5	1	—	4	—	5
	21	65	24	11	49	2	86
	86.		86.				

b) Gegen Verfügungen der Bezirksgerichtspräsidenten  
in ihrer Einzelkompetenz.

Bezirk:	über			wobon				Total.
	Schuld- betrei- bung.	privatrechtliche Befehle und Verbote.	anderwei- tige Ver- fügungen.	begründet.	theilweise begründet.	unbe- gründet.	durch Ab- stand erle- digt.	
Zürich	88	24	16	28	11	79	10	128
Affoltern	9	7	1	3	—	13	1	17
Gorgen	14	14	5	6	5	21	1	33
Meilen	20	3	2	6	4	12	3	25
Binweil	23	12	10	10	3	29	3	45
Uster	32	11	6	10	4	33	2	49
Wädwil	50	3	7	22	2	33	3	60
Winterthur	18	1	3	3	1	17	1	22
Andelfingen	5	2	3	2	—	8	—	10
Bülach	12	3	1	4	—	8	4	16
Regensberg	3	—	3	5	4	7	—	16
	284	80	57	99	34	260	28	421
	421.			421.				

In 1 Falle wurde ein Verweis ertheilt und in 18 Fällen Ordnungsbüße verhängt.

Von 2 Revisionsbegehren wurde 1 für theilweise begründet erklärt und 1 verworfen.

### 3. Geschäfte der sogenannten freiwilligen Gerichtsbarkeit.

Die Zahl derselben beträgt im Berichtsjahre 144; im vorigen Jahre belief sich dieselbe auf 173, so daß sich eine Verminderung um 29 herausstellt.

Diese 144 Geschäfte vertheilen sich folgendermaßen:

a. Erlaß von Ausweisschriften bei Verheirathungen	5
b. Nachträgliche Anerkennung formwidrig geschlossener Ehen	9
c. Bewilligung ganzer oder theilweiser Vereinigung der Grundprotokolle	2
d. Bewilligung zum Aufruf und Löschung des auf ganzen Gemarkungen haftenden Grundzinses und Zehntens	8
e. Aufruf von Schulburlunden	33
f. Löschung von Schulburlunden	29
g. Bewilligung zur Erneuerung schadhafter Urkunden	—
h. Aufruf von unbekannt Abwesenden	17
i. Verschollenheitsklärungen unbekannt Abwesender	3
k. Todeserklärung Verschollener	10
l. Rehabilitationsgesuche von Falliten	28

---

144

Die Rehabilitationsgesuche wurden sämmtlich gutgeheißen; sie vertheilen sich auf die einzelnen Bezirke folgendermaßen: Zürich 11, Pfäfersikon 6, Winterthur 3, Affoltern, Gorgen und Meilen je 2, Hinweil und Uster je 1.

### 4. Beschlüsse verschiedener Art.

Dahin gehören folgende Geschäfte:

a. Weisungen und Anleitungen an untere Behörden und Beamte	19
b. Einfragen, Gesuche und Mittheilungen von Behörden	59
c. Gesuche und Einfragen von Beamten	20
d. Prüfung von Kandidaten der Advokatur, des Notariats und der Geschäftsagentur, sowie Beschlüsse über die Erledigung der dießfälligen Geschäfte	9

---

107.

### 5. Präsidialverfügungen.

Dieselben betreffen hauptsächlich die Prozeßleitung, die Erledigung von Gesuchen auswärtiger Gerichte u. dgl. und belaufen sich auf 278 Nummern.

Faßt man sämmtliche unter den vorstehenden fünf Rubriken aufgezählten Geschäfte zusammen, so ergibt sich, daß die Zahl der von der Zivilabtheilung während des Berichtsjahres erledigten Geschäfte 1378 beträgt.

## B. Kriminalabtheilung.

Die Kriminalabtheilung hielt im Laufe des Berichtsjahres 34 Sitzungen, 6 weniger als im Jahre 1863. In denselben wurden behandelt und erledigt:

### 1. Straffälle.

Von 200 neu eingekommenen und  
14 aus dem Jahr 1863 hinübergetragenen  
zusammen also von 214 Appellationen wurden 208 erledigt und 6 in's  
Jahr 1865 hinübergetragen.

Die erledigten Appellationen vertheilen sich gemäß der nachfolgenden Uebersicht auf die verschiedenen Bezirke wie folgt:

### U e b e r s i c h t

der von der Kriminalabtheilung des Obergerichtes  
erledigten Prozesse.

Bezirk:	Erledigt durch		Aufhebung d. Urtheils wegen In- kompetenz.	Abstand.	sonstigen Beschluss.	In das Jahr 1865 hinüberge- tragen.	Total.
	Urtheil bestätigend.	abändernd.					
Zürich	95	23	—	17	4	2	81
Affoltern	3	5	—	2	1	—	11
Gorgen	8	7	—	2	2	—	19
Meilen	3	2	—	1	1	—	7
Glinwill	3	5	—	5	—	1	14
Uster	5	2	—	5	—	—	12
Pfäferson	3	4	—	2	1	—	10
Winterthur	7	4	1	4	3	1	20
Andelfingen	6	—	—	2	1	1	10
Bülach	6	4	—	—	2	—	12
Regensberg	5	7	—	3	2	1	18
	84	63	1	43	17	6	214
	148						
				208.			

Hiernach ergibt sich rücksichtlich der Anzahl der erledigten Appellationen im Vergleich zu derjenigen im Jahre 1863 eine Vermehrung um 7.



In 7 Fällen bezog sich die Appellation lediglich auf den Zivilpunkt. In 4 Fällen war sie begründet, in 3 Fällen unbegründet.

Von den Appellationen der Angeklagten wurden 78 für unbegründet, 2 für verwirkt und 24 für begründet erklärt, und zwar 8 behufs Freisprechung und 16 behufs Herabsetzung der Strafe.

Kontumazurtheile fanden keine statt

In 15 Fällen wurde Vervollständigung der Akten angeordnet.

In 1 Falle wurde das bezirksgerichtliche Urtheil theils wegen Inkompetenz, theils wegen Unzulässigkeit des Verfahrens aufgehoben.

In 5 Fällen wurden Ordnungsbußen ausgesprochen.

Im Ganzen wurden 29 Angeschuldigte freigesprochen und 152 verurtheilt.

Von den 29 Freigesprochenen sind 12 von der ersten Instanz verurtheilt worden; hinsichtlich der übrigen 17 wurde die erstinstanzliche Freisprechung bestätigt.

Von den erstinstanzlich Freigesprochenen wurden 18 von der zweiten Instanz verurtheilt.

Gegen die 152 Verurtheilten sind folgende Strafen angewendet worden:

a) Freiheitsstrafen:

Gefängniß zwischen 1—2 Jahren	.	.	10.
" " 6—12 Monaten	.	.	7.
" " 1—6 "	.	.	26.
" bis auf 1 Monat	.	.	43.

b) Vermögensstrafen:

Geldbuße allein	.	.	64.
" in Verbindung mit Gefängniß	.	.	38.

188.

Die Nichtübereinstimmung dieser Zahl mit derjenigen der Verurtheilten rührt von der Verbindung der verschiedenen Strafarten her, welche in einzelnen Fällen erkannt worden sind.

## 2. Rekurse.

Rekurse gegen Beschlüsse der Bezirksgerichte und Verfügungen der Bezirksgerichtspräsidenten wurden 12 behandelt, 3 Rekurse mehr als im Jahr 1863. Dieselben vertheilen sich gemäß nachstehender Uebersicht auf die Bezirke wie folgt:

**U e b e r s i c h t**  
**der von der Kriminalabtheilung erledigten Refurse.**

Bezirk:	begründet.	theilweise begründet.	unbegründet.	Abstand oder sonstigen Beschluß.	Total.
Zürich	—	—	—	—	—
Affoltern	—	—	—	—	—
Horgen	—	1	2	—	3
Meilen	—	—	—	—	—
Hinwil	—	—	—	—	—
Uster	—	—	1	—	1
Wädswil	1	—	1	—	2
Winterthur	—	—	2	—	2
Andelfingen	—	—	1	—	1
Bülach	1	—	1	—	2
Regensberg	—	—	1	—	1
	1	1	9	—	12

**3. G e s c h ä f t e v e r s c h i e d e n e r A r t.**

Als solche kamen zur Behandlung:

- 2 Gesuche um Rehabilitation von Verurtheilten;
- 28 Gesuche um Strafverwandlung, wovon 24 gutgeheißen und 4 abgewiesen wurden;
- 4 Gesuche um Abänderung früherer Strafverwandlungsbefchlüsse;
- 43 Beschlüsse, betreffend Einfragen, Berichte, Gesuche und Mittheilungen von und an Behörden;
- 27 Beschlüsse in Folge Einfragen und Gesuchen von Privaten;

---

104 Zahl der besonderen Beschlüsse verschiedener Art.

**4. P r ä s i d i a l v e r f ü g u n g e n.**

Dieselben sind verschiedenen Inhaltes und belaufen sich auf die Zahl von 173.

**5. G e s c h ä f t e d e r A n k l a g e k o m m i s s i o n.**

Dieselbe hat folgende Geschäfte erledigt:

1. Klagen, welche von Staatswegen erhoben worden sind:

- a) Uebertrag aus dem Jahre 1863 . . . 9
- b) neu eingegangen im Jahr 1864 . . . 206

---

215

Transport 215

2. Privatklagen:	Transport 215
a) Uebertrag aus dem Jahr 1863 . . . . .	—
b) neu eingegangen im Jahr 1864 . . . . .	2
	<hr/> 2
	Summa 217.

Davon wurden erledigt:

a) Staatsklagen . . . . .	207
b) Privatklagen . . . . .	2
	<hr/> 209

Es blieben somit bis Ende des Jahres 1864 pendent 8.

Die Erledigung dieser 209 Klagen fand in folgender Weise statt:

1. Durch einfache Zulassung der Anklage (worunter 1 Privatklage)	88
2. " . . . . .	103
3. " . . . . .	13
4. Von der Hand gewiesen:	
a) wegen Inkompetenz . . . . .	3
b) " . . . . .	2
	<hr/> 209.

Außerdem wurden:

48 Beschlüsse über Einfragen, Berichte, Gesuche und Mittheilungen von und an Behörden erlassen;

9 Beschlüsse über Einfragen und Gesuche von Privaten gefaßt.

57.

Bei den sistirten Untersuchungen wurden die ergangenen Kosten in 10 Fällen den Angeeschuldigten und in 2 Fällen den Denunzianten aufgelegt.

Die Zusammenzählung der unter den vorstehenden fünf Rubriken bezeichneten Geschäfte ergibt 763 als die Gesamtzahl der von der Kriminalabtheilung im Berichtsjahr erledigten Geschäfte.

### **Zusammenzug**

der von dem Obergerichte und seinen Abtheilungen erledigten Geschäfte.

In Zivilsachen sind, abgesehen von den Geschäften untergeordneter Bedeutung, 269 Appellationen und 8 Revisionsgesuche, welche sich auf Urtheile beziehen, 508 Rekurse und 2 Revisionsgesuche, welche sich auf Rekursabbescheide beziehen, ferner 144 Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit erledigt worden.

Was das Zahlenverhältniß der oben bezeichneten Geschäfte zu den im Jahre 1863 erledigten betrifft, so haben sich die Appellationen um 1 vermindert, die Rekurse dagegen um 54 vermehrt; Revisionsbegehren gegen Urtheile sind 2 mehr, gegen Rekursalschreibe 2 weniger eingereicht worden; die Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit endlich haben um 29 abgenommen.

In Strafsachen sind 208 Appellationen und 13 Rekurse, 6 Restitutionsgesuche, 31 Strafumwandlungsgesuche, 1 Begnadigungsgesuch und 2 Rehabilitationsgesuche, ferner 209 Anklagen erledigt worden.

Gegenüber dem Jahre 1863 ist eine Vermehrung eingetreten bei den Appellationen um 7, bei den Rekursen um 3, bei den Restitutionsgesuchen um 2 und bei den Anklagen um 30, eine Verminderung bei den Strafumwandlungsgesuchen um 18; die Zahl der Begnadigungs- und Rehabilitationsgesuche endlich ist die gleiche geblieben.

Faßt man sämtliche Geschäfte, welche das Obergericht und seine Abtheilungen während des Berichtsjahres erledigt haben, also auch die oben nicht genannten verschiedenartigen Beschlüsse und Verfügungen, welche eine mehr untergeordnete Bedeutung haben, zusammen, so ergibt sich eine Gesamtzahl von 2542 Geschäften. Der vorjährige Bericht zählt für das Jahr 1863 1931 Geschäfte auf. Wenn man indessen berücksichtigt, daß in jenem Berichte die Präsidialverfügungen nicht in Anschlag gebracht worden sind, so zeigt sich eine wirkliche Vermehrung um 105 Geschäfte.

## II. Schwurgericht.

Das Schwurgericht hielt während des Berichtsjahres 5 Sitzungen (2 weniger als im Jahre 1863), nämlich 1 in Zürich, 2 in Pfäffikon, 1 in Winterthur und 1 in 2 Abtheilungen in Winterthur und Zürich. Die längste Dauer einer dieser Sitzungen betrug 11 Tage, die kürzeste 6 Tage. Die Gesamtzahl der Sitzungstage beläuft sich auf 42, 3 Tage mehr als im Jahr 1863.

In denselben wurden 89 Fälle (4 mehr als im Jahr 1863) erledigt und zwar:

a) auf den Wahrspruch der Geschworenen hin	35
b) theilweise ohne Mitwirkung der Geschworenen	9
c) ganz ohne Mitwirkung der Geschworenen	44
d) durch Fallenlassen der Anklage	1.

Bezüglich der unter litt. a erwähnten Urtheile ist zu bemerken, daß in 6 Fällen Freisprechung aller Angeklagten, in 1 Falle Freisprechung einzelner Angeklagten und in 28 Fällen Schulbigerklärung aller Angeklagten erfolgt ist.



Dabei waren 40 Personen implizit, wovon  
9 freigesprochen und  
32 verurtheilt wurden.

Unter den Fällen litt. b waren 16 Personen betheilligt, welche alle  
16 verurtheilt wurden.

In den 44 Fällen unter litt. c waren 46 Angeklagte anwesend. Diese  
46 Personen wurden alle verurtheilt.

In dem Falle litt. d wurde die Klage fallen gelassen wegen Todes  
des Angeklagten.

Ergänzungsgeschworene haben nicht zugezogen werden müssen.

Von den oben erwähnten 89 Strafprozessen wurden:

18 innerhalb Monatsfrist,

63 im 2. und 3. Monat,

8 „ 4. bis 6. Monat erledigt.

Die Zahl der im Berichtsjahr von dem Schwurgerichte verurtheilten  
Personen beträgt 94, also 2 weniger als im Jahre 1863. Ueber das Ge-  
schlecht, das Alter und die Herkunft derselben gibt folgende Uebersicht  
Auskunft.

### U e b e r s i c h t

der von dem Schwurgerichte verurtheilten Personen, nach Geschlecht,  
Alter und Herkunft.

Herkunft.	Geschlecht.		Alter zwischen							
Bezirk:	männ- lich.	weib- lich.	12-20 Jahren.	20-30 Jahren.	30-40 Jahren.	40-50 Jahren.	50-60 Jahren.	60-70 Jahren.	70-80 Jahren.	Total.
Zürich	5	2	—	3	3	—	1	—	—	7
Affoltern	8	—	—	3	3	1	1	—	—	8
Gorgen	4	1	—	1	1	2	1	—	—	5
Meilen	3	—	—	1	2	—	—	—	—	3
Hinweil	8	—	—	5	1	2	—	—	—	8
Uster	4	—	—	—	—	4	—	—	—	4
Pfäffikon	13	1	—	4	2	4	4	—	—	14
Winterthur	4	—	—	1	3	—	—	—	—	4
Andelfingen	3	—	—	1	1	1	—	—	—	3
Bülach	6	1	—	2	2	1	2	—	—	7
Regensberg	5	—	—	1	3	—	1	—	—	5
Schweizer-										
bürger	13	5	—	10	3	5	—	—	—	18
Ausländer	5	3	—	4	4	—	—	—	—	8
	81	13	—	36	28	20	10	—	—	94
	94.		94.							

Hiebei kamen folgende Verbrechen zur Sprache:

1. Verbrechen gegen öffentliche Treue und Glauben:

Münzfälschung . . . . . 1

2. Verbrechen der Unzucht:

Nothzucht . . . . .	5	}	10
Schändung . . . . .	2		
Erregung öffentlichen Aergernisses . . . . .	2		
Blutschande . . . . .	1		

3. Verbrechen gegen das Leben Anderer:

Mord . . . . .	1	}	6
Todtschlag . . . . .	2		
Abtreibung . . . . .	1		
Tödtung durch Fahrlässigkeit . . . . .	2		

4. Verbrechen gegen die Gesundheit Anderer:

Körperverletzung . . . . . 1

5. Verbrechen gegen die persönliche Freiheit Anderer:

Nöthigung . . . . . 1

6. Verbrechen gegen die Ehre Anderer:

Gerichtliche Verleumdung . . . . . 1

7. Verbrechen gegen das Eigenthum Anderer:

Raub . . . . .	4	}	59
Diebstahl, ausgezeichneter . . . . .	18		
„ einfacher . . . . .	25		
Diebstahls-Begünstigung . . . . .	1		
Unterschlagung . . . . .	6		
Brandstiftung . . . . .	5		

8. Verbrechen des Betruges:

Betrug, ausgezeichneter . . . . .	14	}	28
„ einfacher . . . . .	12		
betrügllicher Bankerott . . . . .	1		
leichtfinniger „ . . . . .	1		

107.

Es wurden folgende Strafarten ausgesprochen:

a) Todesstrafe . . . . . 1

b) Freiheitsstrafe:

Zuchthaus zwischen 10—15 Jahren . . . . .	2
„ „ 5—10 „ . . . . .	4
„ „ 2—5 „ . . . . .	17
„ unter 2 Jahren . . . . .	24

Gefängniß zwischen 2—3 Jahren .	10
" " 1—2 " .	15
" " 6—12 Monaten .	11
" " 1—6 " .	5
" unter 1 Monat .	5

Mit diesen Strafen wurden folgende verbunden:

Verweisung aus der Eidgenossenschaft . 2

c) Ehrenstrafen:

Entzug des Aktivbürgerrechtes . 1

d) Vermögensstrafen:

Geldbuße in Verbindung mit andern Strafen 16

Uebrigens wurden gegen 2 Personen Ordnungsstrafen verhängt.

Von den 94 Verurtheilten waren 50 rückfällig, und zwar:

13 zum 1. Mal

10 " 2. "

4 " 3. "

1 " 4. "

2 " 5. "

4 " 6. "

3 " 7. "

5 " 8. "

4 " 9. "

2 " 10. "

1 " 12. "

1 " 17. "

50.

Einer der Verurtheilten wurde von dem Schwurgerichte zur Begnadigung empfohlen.

Im schwurgerichtlichen Untersuchungsverhaft befanden sich dieses Jahr 142 Personen (10 weniger als im Jahr 1863), nämlich:

74 Personen unter 1 Monat,

42 " zwischen 1—2 Monaten,

22 " " 2—3 "

4 " " 3—4 "

142.

Die Gesamtzahl der Verhaftstage betrug 4623 (1488 weniger als im Jahr 1863); davon fielen:

a) 2008 auf den Untersuchungsverhaft:

α) 850 auf die einleitende Behörde, d. h. von der Verhaftung bis zur Anhandnahme;

- β) 1158 von der Anhandnahme bis zur Abgabe durch den Untersuchungsrichter;
- b) 2615 auf den Sicherheitsverhaft, und zwar:
- α) 592 auf die Staatsbehörde, nämlich von der Abgabe der Prozedur durch den Untersuchungsrichter bis zur Anklage;
- β) 2023 auf das Schwurgericht, nämlich von der Anklage bis zum Urtheil.

Von den 2008 Verhaftstagen des Untersuchungsverhaftes (824 weniger als im Jahr 1863) fallen:

207 auf Personen, hinsichtlich welcher die Anklage fallen gelassen wurde;

56 auf Personen, deren Freisprechung erfolgte, und

1745 auf solche, welche verurtheilt wurden.

2008.

Die 2615 Sicherheitsverhaftstage (664 weniger als im Jahre 1863) bezogen sich auf 57 Personen, welche unter der obigen Gesamtzahl von 142 bereits enthalten sind; von diesen befanden sich

44 Personen unter 1 Monat,

39 " zwischen 1—2 Monaten,

4 " " 2—3 " im Sicherheitsverhaft.

Von der angegebenen Anzahl der Tage des Sicherheitsverhaftes fallen

94 auf Personen, welche freigesprochen,

118 " " bezüglich welcher die Untersuchung sistirt und

2403 " " welche verurtheilt wurden.

### III. Bezirksgerichte und deren Präsidenten.

#### A. Geschäftsführung der Gerichtspräsidenten in ihrer Einzelkompetenz.

Ueber die Leistungen der einzelnen Beamten wollen wir keine speziellen Bemerkungen machen, sondern uns darauf beschränken, im Nachfolgenden über die Zahl der protokollierten Geschäfte und der in dieser Beziehung eingetretenen Veränderungen Bericht zu erstatten.



der Verfügungen der Bezirksgerichtspräsidenten im Befehlsverfahren.

Im Bezirk:	Verbote, welche nicht gegen bestimmte Personen gerichtet sind.	Prohibitionen.	Anderweitige Befehle und Verbote.	Retentionen bewilligungen.	Ausweisungsbefehle gegen Nichter.	Requisitionen der Polizeibehörden zur Exekution von Befehlen und Verboten.	Total.
Zürich	72	321	516	362	235	97	1663
Affoltern	33	30	82	17	9	—	171
Horgen	42	25	195	24	11	—	297
Weilen	57	39	145	22	12	1	276
Hinwil	34	19	113	33	7	1	207
Uster	41	24	96	9	12	13	195
Wädwil	37	24	153	15	12	—	241
Winterthur	44	40	373	37	22	10	526
Andelfingen	15	17	107	11	9	3	162
Bülach	17	18	77	15	21	—	148
Regensberg	10	6	29	13	13	—	71
	402	563	1886	558	363	125	3897

U e b e r s i c h t

der Verfügungen der Bezirksgerichtspräsidenten in Ehefachen.

Im Bezirk:	Promulgationsbewilligungen.	Populationsbewilligungen		Total.
		an Kantonsbürger zur Trauung außer dem Kanton.	an Kantonsfremde zur Trauung im Kanton.	
Zürich	48	25	205	278
Affoltern	17	10	6	33
Horgen	46	11	19	76
Weilen	36	24	15	75
Hinwil	43	12	10	65
Uster	12	6	5	23
Wädwil	22	11	1	34
Winterthur	51	22	32	105
Andelfingen	48	15	15	78
Bülach	30	13	2	45
Regensberg	20	5	2	27
	373	154	312	839

# U e b e r s i c h t der Verfügungen der Bezirksgerichtspräsidenten in Schuldbetreibungssachen.

Im Bezirk:	Im Pro- tokoll vor- gemerkte Verwei- gerungen v. Rechts- vorschlä- gen.	Rechtsöffnungen für den ganzen Betrag.	Rechtsöffnungen für einen Theil des Be- trages.	Erledi- gung solcher Begehren durch Ab- stand od. Aner- kennung.	Verwei- gerung v. Rechts- öffnun- gen.	Verfü- gungen gegen be- absichtigte Flucht von Schuld- nern.	Andere Ver- fügungen in Rechts- triebs- sachen.	Total.
Zürich	17	512	286	75	377	12	—	1450
Affoltern	1	51	13	14	32	3	—	141
Gorgen	—	137	14	15	48	—	—	228
Meilen	2	105	32	6	42	1	—	311
Hinweil	—	168	75	36	51	8	1	456
Uster	—	190	62	2	142	28	—	495
Wädswil	—	240	39	18	122	—	—	472
Winterthur	—	180	88	11	140	20	4	527
Andelfingen	—	52	12	4	40	3	—	153
Bülach	3	104	34	23	73	1	1	341
Regensberg	—	88	20	64	46	77	—	452
<b>Summe</b>	<b>23</b>	<b>1827</b>	<b>675</b>	<b>268</b>	<b>1113</b>	<b>153</b>	<b>6</b>	<b>5056</b>
		<b>2502</b>						

## U e b e r s i c h t der anderweitigen, in die Einzelkompetenz der Bezirksgerichtspräsidenten fallenden Verfügungen.

Im Bezirk:	Bewilligung, betreffend Depositen		Begehren um Aufhebung von Rechtsvorschlägen gegen Kündigung von Schulden.		Anweisung eines un- parteiischen Friedens- richters.	Andere Ver- fügungen.	Total.
	zur Hinter- legung.	zur Her- ausgabe.	Bewilligun- gen.	Abweisun- gen.			
Zürich	102	64	34	29	218	219	466
Affoltern	14	16	4	—	24	52	110
Gorgen	17	12	5	—	1	17	32
Meilen	9	4	2	2	16	103	136
Hinweil	47	60	6	4	7	119	243
Uster	25	32	3	4	6	119	189
Wädswil	21	6	7	5	5	114	158
Winterthur	12	14	3	4	20	95	148
Andelfingen	17	13	5	3	24	46	108
Bülach	14	16	2	1	19	63	115
Regensberg	4	8	3	—	16	14	45
<b>Summe</b>	<b>282</b>	<b>245</b>	<b>74</b>	<b>52</b>	<b>156</b>	<b>961</b>	<b>1770</b>
	<b>527</b>		<b>127</b>				

...  
 ...  
**Gesamt-Übersicht** ...  
 der von den Bezirksgerichtspräsidenten in ihrer Einzelkompetenz erledigten  
 ...  
**Geschäfte.**

Bezirk	Geschäften	Beschlüssen	Schuldb. betreibungen	Sachen anderer Art.	Total
Zürich	278	1603	1450	466	3797
Affoltern	33	171	141	110	455
Horgen	76	297	228	52	653
Meilen	75	276	341	136	828
Hinwil	65	207	456	243	971
Uster	23	195	495	189	902
Wädwil	34	241	472	158	905
Winterthur	105	526	527	148	1306
Andelfingen	78	162	153	108	501
Bülach	45	148	341	115	649
Regensberg	27	71	452	45	595
<b>Ges.</b>	<b>839</b>	<b>3897</b>	<b>5056</b>	<b>1770</b>	<b>11562</b>

...  
 ...  
 Folgende Übersicht zeigt die Vermehrung und Verminderung der von  
 den Bezirksgerichtspräsidenten erlassenen Verfügungen sowohl den einzelnen  
 Geschäftszweigen nach als im Ganzen:

Bezirk	Geschäften		Beschlüssen		Schuldb. betreibungen		Sachen anderer Art.		Total	
	mehr.	minder.	mehr.	minder.	mehr.	minder.	mehr.	minder.	mehr.	minder.
Zürich	40	—	299	—	214	—	—	11	514	—
Affoltern	14	—	20	—	51	—	27	—	112	—
Horgen	22	—	17	—	57	—	21	—	117	—
Meilen	3	—	—	10	154	—	—	15	132	—
Hinwil	4	—	—	34	—	32	69	—	7	—
Uster	—	4	—	63	—	47	85	—	—	29
Wädwil	—	6	24	—	104	—	—	5	117	—
Winterthur	1	—	—	27	137	—	—	7	104	—
Andelfingen	7	—	1	—	—	4	25	—	29	—
Bülach	4	—	—	17	69	—	—	47	3	—
Regensberg	1	—	20	—	254	—	—	8	267	—
<b>Ges.</b>	<b>98</b>	<b>10</b>	<b>381</b>	<b>151</b>	<b>1034</b>	<b>83</b>	<b>227</b>	<b>93</b>	<b>1430</b>	<b>29</b>
<b>Im Ganzen</b>	<b>86</b>	<b>—</b>	<b>230</b>	<b>—</b>	<b>951</b>	<b>—</b>	<b>134</b>	<b>—</b>	<b>1401</b>	<b>—</b>

Aus einer Vergleichung dieser Uebersicht mit denjenigen früherer Jahresberichte ergibt sich, daß nur die Vermehrung der Verfügungen in Schuldbetreibungssachen eine erhebliche ist. Dieselbe hängt zusammen mit der vermehrten Schuldbetreibung überhaupt, deren Ursachen wir am Ende des Berichtes kurz zu würdigen haben werden. Im Verhältniß der einzelnen Bezirke unter einander hat sich so wenig geändert, daß diese Aenderung wohl mehr in zufälligen Ursachen ihren Grund hat. Von sämtlichen oben aufgezählten Geschäften sind nämlich auf die einzelnen Gerichtspräsidenten gefallen:

auf denjenigen des Bez.	Zürich	32,8 %	während im Jahr vorher	32 %
"	Winterthur	11,3	"	12
"	Hinweil	8,4	"	9,5
"	Bäffikon	7,9	"	8
"	Uster	7,8	"	9
"	Meilen	7,2	"	7
"	Horgen	5,7	"	5
"	Bülach	5,6	"	6,5
"	Regensberg	5,1	"	3
"	Andelfingen	4,3	"	4,5
"	Affoltern	3,9	"	3,5

### U e b e r s i c h t

betreffend das Verhältniß der Verfügungen der Bezirksgerichtspräsidenten zu den dagegen ergriffenen Rekursen.

Bezirk:	In Beschlö- sachen.	In Schuldbetreibungs- sachen.	In Sachen anderer Art.	In diesen Sachen zusammen.
Zürich	1,5 %	6,1 %	3,4 %	3,6 %
Affoltern	4,1 "	6,3 "	1 "	4 "
Horgen	4,7 "	6,1 "	9,6 "	5,7 "
Meilen	1,2 "	5,9 "	1,5 "	3,4 "
Hinweil	5,8 "	5 "	4,1 "	5 "
Uster	5,6 "	6,5 "	3,2 "	5,6 "
Bäffikon	1,2 "	10,6 "	4,4 "	6,9 "
Winterthur	0,2 "	3,4 "	2 "	1,8 "
Andelfingen	1,2 "	3,3 "	2,8 "	2,4 "
Bülach	2 "	3,5 "	9 "	2,6 "
Regensberg	— "	2,9 "	6,7 "	2,8 "
Im ganzen Kanton	2,1 "	5,6 "	3,2 "	3,9 "

Bei vorstehender Uebersicht sind die Verfügungen in Geschäften nicht in Anschlag gebracht worden, weil gegen dieselben Beschwerden selten vorkommen.



## B. Bezirksgerichte.

Hinsichtlich der Bezirksgerichte im Allgemeinen kann wesentlich das im vorjährigen Bericht Angeführte wiederholt werden und wir verweisen in dieser Beziehung lediglich auf denselben.

Im Einzelnen ist zu bemerken, daß wir dem Bezirksgericht Zürich auf sein Gesuch für so lange, als daraus keine Nachtheile entstünden, bewilligt haben, sich behufs Erledigung von Zivilsachen in 2 Sektionen zu theilen, in der Weise jedoch, daß, nach seinem eigenen Vorschlage, außer den zweitinstanzlichen auch erstinstanzliche Urtheile, wenn sie schwieriger Art sind oder ihr Streitwerth den Betrag von 5000 Frk. übersteigt, vom ganzen Gerichte behandelt werden. Wir hielten dafür, es stehe dieser Maßregel vorerst kein gesetzliches Hinderniß entgegen, indem dieselbe innerhalb der in § 51 des Gesetzes betreffend die Organisation der Rechtspflege gezogenen Schranken bleibt, und sodann sei dieselbe auch sachlich durch die außerordentliche Lage des Bezirkes Zürich hinlänglich begründet. In dieser letzteren Beziehung machen wir auf die nachfolgende Uebersicht über die Zahl der im Berichtsjahr erledigten Prozesse und auf das Verhältniß aufmerksam, in welchem die Gesamtzahl derselben zu den vom Bezirksgerichte Zürich erledigten steht. Daß diese Sachlage eine besondere Rücksicht verdient, ist denn auch in § 9 des von der betreffenden Expertenkommission bereits geprüften Gesetzesentwurfes über das Gerichtswesen insofern anerkannt, als hienach jenes Bezirksgericht in Zukunft aus 9 Abtheilern bestehen und diese in 3 Abtheilungen zerfallen würden.

Was im Fernern die Bezirksgerichtsschreiber anbelangt, so erklären sämtliche Gerichte deren Geschäftsführung als eine befriedigende. Ebenso hat die unfererzeit mit der Untersuchung der Gerichtskanzleien in Meilen, Hinwil und Nistler beauftragte Abordnung daselbst Alles in guter Ordnung gefunden. Hingegen hatten wir auch im gegenwärtigen Berichtsjahre einige Ueberschreitungen des Sportelgesetzes zu rügen.

Ueber die Verrichtungen der Bezirksgerichte im Einzelnen geben nachfolgende Uebersichten näheren Aufschluß.

# I. Zivilgerichtsbarkeit.

## 1. Prozesse und Reforse.

### a) Zivilprozesse.

#### Uebersicht

der von den Bezirksgerichten erledigten Zivilprozesse und der Zahl der Sitzungen.  
 Art der Erledigung

Bezirk:	durch Urtheil.	durch Abstand oder Vergleich.	durch anderweitigen Beschluß.	Total.	In's Jahr 1865 hinübergetragen.	Zahl der Sitzungen.
Zürich	228	260	171	659	239	120
Affoltern	28	36	1	65	15	21
Gorgen	60	38	—	98	29	33
Meilen	58	45	1	104	20	28
Binweil	62	58	—	120	31	27
Uster	37	45	1	83	23	31
Wädwil	62	56	—	118	13	33
Winterthur	85	102	16	203	47	55
Andelfingen	45	22	1	68	6	28
Bülach	61	54	—	115	23	30
Regensberg	31	51	—	85	18	26
	760	767	191	1718	464	432.

Unter den oben aufgezählten Sitzungen sind diejenigen der mit Durchführung des Beweisverfahrens beauftragten Gerichtsabordnungen nicht inbegriffen. Die Zahl der erledigten Zivilprozesse übersteigt diejenige des Jahres 1863 um 24, indem sich zwar die Zahl der Endurtheile um 47 vermindert, dagegen diejenige der in anderer Art erledigten Prozesse um 71 vermehrt hat.

Gegen bezirksgerichtliche Urtheile wurden 3 Revisionsgesuche eingereicht. Dieselben bezogen sich auf Urtheile des Bezirksgerichtes Zürich und wurden sämmtlich als begründet erklärt.

Nachstehende Uebersicht gibt über die Veränderungen der Prozeßzahl in den einzelnen Bezirken Aufschluß:

Bezirk:	Erledigung durch Urtheil.		Erledigung durch Abhandlung, Vergleich od. andere Verfügung.		Gesamtzahl.	
	Vermehrung.	Verminderung.	Vermehrung.	Verminderung.	Vermehrung.	Verminderung.
Zürich	5	—	82	—	87	—
Affoltern	—	15	—	—	—	15
Gorgen	—	18	—	20	—	38
Meilen	15	—	—	1	14	—
Hinweil	—	15	—	9	—	24
Uster	—	19	—	14	—	33
Pfäffikon	—	8	6	—	—	2
Wintertthur	5	—	41	—	46	—
Andelfingen	7	—	—	5	2	—
Bülach	4	—	7	—	11	—
Regensberg	—	8	—	16	—	24
	36	83	136	65	160	136
im ganzen						
Kanton	—	47	71	—	24	—

Zwischenurtheile wurden ausgefällt vom Bezirksgerichte Zürich 22, Pfäffikon 10, Wintertthur 8, Hinweil 6, Bülach und Regensberg je 4, Gorgen 3, Meilen und Andelfingen je 2, Affoltern und Uster je 1, zusammen 63, also 26 weniger als im Jahr 1863.

### Uebersicht über die Dauer der von den Bezirksgerichten erledigten Zivilprozesse.

Im Bezirk:	Erledigt innerhalb Jahresfrist, und zwar im					Erledigt nach Jahres- frist, und zwar im				Total.
	1. Monat.	2. Monat.	3. Monat.	4. Monat.	5. Monat.	6. Monat.	7. Monat.	8. Monat.	9. Monat.	
Zürich	74	247	71	47	9	179	11	18	3	659
Affoltern	24	25	13	1	2	—	—	—	—	65
Gorgen	33	31	19	8	7	—	—	—	—	98
Meilen	46	30	5	11	—	8	—	2	2	104
Hinweil	35	29	34	10	4	5	3	—	—	120
Uster	26	27	16	8	3	1	4	1	—	83
Pfäffikon	49	39	17	7	4	2	—	—	—	118
Wintertthur	116	28	24	13	16	5	1	—	—	203
Andelfingen	22	29	9	5	1	1	1	—	—	68
Bülach	56	30	16	6	5	2	—	—	—	115
Regensberg	39	23	9	7	4	2	1	—	—	85
	520	538	233	123	55	205	18	21	5	1718.

Faßt man diese Uebersicht näher zusammen und mittelt man das Zahlenverhältniß der betreffenden Prozeßgruppen unter sich aus, so zeigt sich folgendes Ergebnis, dem zur Vergleichung das vorjährige an die Seite gestellt ist:

Von 100 Prozeßen sind erledigt worden:

im Bezirk:	im 1. Monat.		im 2.-3. Mon.		im 4.-6. Mon.		im 7.-12. Mon.		nach 1 Jahr.	
	1864	1863	1864	1863	1864	1863	1864	1863	1864	1863
Zürich	11	32	37	19	11	20	9	18	32	11
Affoltern	37	38	38	31	20	17	5	10	4	4
Horgen	33	23	32	25	20	27	15	24	1	1
Meilen	44	40	29	20	5	16	11	16	11	8
Hinwil	29	33	24	28	28	16	12	15	7	8
Uster	31	30	33	21	19	17	13	20	12	12
Pfäfers	42	55	33	17	14	14	9	12	2	2
Winterthur	57	52	14	22	12	15	11	8	3	3
Andelfingen	32	41	43	33	13	12	9	12	3	2
Bülach	49	43	26	27	14	16	9	9	2	5
Regensberg	46	42	27	27	11	11	13	13	3	7
im ganzen Kanton	30	37	31	22	14	18	10	16	15	7

Nach dieser Zusammenstellung sind im Ganzen binnen des ersten Vierteljahres nach Anhängigmachung der Klage ungefähr so viele Prozesse (61 %) erledigt worden, als im Jahr 1863 (59 %), dagegen etwas weniger (10 %) in den übrigen drei Vierteljahren und fast um so viel mehr (8 %) erst nach Verfluß jenes Jahres. Diese Veränderung hat ihren Grund darin, daß sich im Bezirke Zürich erheblich ungünstigere Verhältnisse zeigen, als im vorhergehenden Berichtsjahre, während in den übrigen Bezirken, wenn man diese für sich zusammen nimmt, eine ziemlichere Verbesserung eingetreten ist (im ersten Vierteljahre 70 %, in den übrigen drei Vierteljahren 27 %, nach einem Jahr 3 % gegen je 63 %, 32 % und 5 % im Jahr 1863). Hierbei darf jedoch nicht übersehen werden, daß vom Bezirksgerichte Zürich mehr als  $\frac{1}{3}$  sämtlicher Prozesse erledigt worden sind und daß dieses Verhältniß von Jahr zu Jahr sich vergrößert.

80	—	—	1	1	1	5	1	85	85	100
211	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2151	2	15	21	605	60	251	105	100	—	—



Bezirk:	Erledigung durch Urtheil.		Erledigung durch Abhandlung.		Gesamtzahl.	
	Vermehrung.	Verminderung.	Vermehrung.	Verminderung.	Vermehrung.	Verminderung.
Zürich	5	—	82	—	87	—
Affoltern	—	15	—	—	—	15
Horgen	—	18	—	20	—	38
Meilen	15	—	—	1	14	—
Hinweil	—	15	—	9	—	24
Uster	—	19	—	14	—	33
Pfäfersikon	—	8	16	—	—	24
Winterthur	5	—	41	—	46	—
Andelfingen	7	—	—	5	2	—
Bülach	4	—	7	—	11	—
Regensberg	—	8	—	16	—	24
	36	83	136	65	160	138
im ganzen	—	—	—	—	—	—
Kanton	—	47	71	—	24	—

Zwischenurtheile wurden ausgefällt vom Bezirksgerichte Zürich 22, Pfäfersikon 10, Winterthur 8, Hinweil 6, Bülach und Regensberg je 4, Horgen 3, Meilen und Andelfingen je 2, Affoltern und Uster je 1, zusammen 63, also 26 weniger als im Jahr 1863.

### Uebersicht über die Dauer der von den Bezirksgerichten erledigten Zivilprozesse.

Im Bezirk:	Erledigt innerhalb Jahresfrist, und zwar im					Erledigt nach Jahresfrist, und zwar im				Total.
	1. Monat.	2-3. Monat.	4-6. Monat.	7-9. Monat.	10-12. Monat.	13-18. Monat.	19-24. Monat.	25. Jahr.	30. Jahr.	
Zürich	74	247	71	47	9	179	11	18	3	659
Affoltern	24	25	18	1	2	—	—	—	—	65
Horgen	33	31	19	8	7	—	—	—	—	98
Meilen	46	80	5	11	—	8	—	2	2	104
Hinweil	35	29	34	10	4	5	3	—	—	120
Uster	26	27	16	8	3	1	4	1	—	83
Pfäfersikon	49	39	17	7	4	2	—	—	—	118
Winterthur	116	28	24	19	16	5	1	—	—	203
Andelfingen	22	29	9	5	1	1	1	—	—	68
Bülach	56	30	16	6	5	2	—	—	—	115
Regensberg	39	23	9	7	4	2	1	—	—	85
	520	538	233	123	55	205	18	21	5	1718.

Sieht man diese Übersicht näher zusammen, so erhält man das Zahlenverhältnis der betreffenden Prozeßgruppen wie folgt, so zeigt sich folgendes Ergebnis, dem zur Vergleichung die Tabelle an die Seite gestellt ist:

Von 100 Prozessen	finden sich	in	1953	1954	1955	1956	1957
1. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
2. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
3. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
4. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
5. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
6. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
7. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
8. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
9. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
10. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
11. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
12. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
13. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
14. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
15. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
16. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
17. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
18. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
19. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
20. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
21. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
22. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
23. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
24. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
25. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
26. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
27. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
28. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
29. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
30. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
31. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
32. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
33. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
34. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
35. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
36. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
37. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
38. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
39. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
40. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
41. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
42. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
43. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
44. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
45. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
46. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
47. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
48. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
49. Gruppe	100	100	100	100	100	100	100
50. Gruppe	100	100	10				

[illegible]

### Uebersicht

der von den Bezirksgerichten in das Jahr 1865 übertragenen  
Zivilprozesse nach dem Zeitpunkt ihrer Einleitung bei Gericht.

Anhängig seit dem Jahr

Im Bezirk:	1855	1858.	1861.	1862.	1863.	1864.	Total.
Zürich	2	—	—	—	26	211	239
Affoltern	—	—	—	—	2	13	15
Gorgen	—	—	—	—	1	28	29
Meilen	—	—	1	—	1	18	20
Hinweil	—	—	4	—	3	24	31
Uster	—	1	—	1	1	20	23
Pfäffikon	—	—	—	—	—	13	13
Winterthur	—	—	—	—	2	45	47
Andelfingen	—	—	—	—	—	6	6
Bülach	—	—	—	—	2	21	23
Regensberg	—	—	—	—	1	17	18
	2	1	5	1	39	416	464

Es ist somit eine Vermehrung der Vendenzen eingetreten in den Bezirken Zürich um 8, Affoltern um 3, Uster um 10, Winterthur um 13, Bülach und Regensberg je um 2, eine Verminderung in den Bezirken Gorgen um 3, Meilen um 2, Hinweil um 11 und Andelfingen um 2, in Pfäffikon ist die Zahl die gleiche geblieben. Im Ganzen haben sich die Vendenzen um 22 vermehrt.

In diesen Zivilprozessen sind die in nachfolgenden drei Uebersichten hervorgehobenen Prozeßarten inbegriffen.

## 1. Uebersicht

der von den Vormundschaftsbehörden eingeleiteten Prozesse über Sicher-  
stellung von Weibergut, Entzug der väterlichen Vor-  
mundschaft und Bevormundung volljähriger Personen.

Bezirk	Prozesse über			Die Maßnahmen der Vormundschaftsbehörden			Erledigung der Klage durch Zu- rückziehung od. sonstigen Beschluss.	Total.
	Sicher- stellung von Weiber- gut.	Entzie- hung der väterlichen Vormund- schaft.	Bevor- mundung Volljäh- riger.	bestä- tigt.	ver- worfen.	im Prozesse anerkannt.		
Zürich	2	—	3	—	—	4	1	5
Affoltern	—	—	—	—	—	—	—	—
Horgen	—	—	2	2	—	—	—	2
Meilen	2	—	1	—	—	3	—	3
Hinweil	—	—	1	—	—	1	—	1
Uster	—	—	2	2	—	—	—	2
Wädwil	—	—	2	2	—	—	—	2
Winterthur	—	—	4	1	—	1	2	4
Andelfingen	—	—	2	1	—	1	—	2
Bülach	—	—	3	2	—	1	—	3
Regensberg	—	—	4	4	—	—	—	4
	4	—	24	14	—	11	3	28.



## 2. Uebersicht der Prozesse in Ehefachen.

Prozesse wegen Auflösung von Ehen;

Bezirk:	Prozesse wegen Ein- gehung von Ehen.	Gänzliche Scheidung.	temporelle Scheidung.	Abweisung der Klage.	Abstand oder Vergleich.	Total.
Zürich	7	25	8	6	13	59
Affoltern	—	3	2	—	—	5
Horgen	2	6	5	—	1	14
Meilen	1	12	4	3	1	21
Hinweil	1	7	—	3	1	12
Uster	1	9	2	1	—	13
Pfäffikon	2	5	1	3	—	11
Winterthur	1	10	5	1	2	19
Andelfingen	—	5	1	—	1	7
Bülach	1	12	—	3	1	17
Regensberg	3	5	1	—	2	11
	19	99	29	20	22	189

170.

## 3. Uebersicht der Prozesse in Vaterschaftsachen.

Bezirk:	Einsprachen gegen die Recht- mäßigkeit eines Kindes.	Eigentliche Vaterschafts- klagen.	Anerkennung der Vaterschaft durch den Beklagten vor Pfarramt.	Unmöglichkeit der gerichtlichen Verfolgung des Beklagten.	Total.
Zürich	3	43	30	1	77
Affoltern	—	4	5	—	9
Horgen	—	8	5	1	14
Meilen	1	8	8	—	17
Hinweil	—	5	4	3	12
Uster	—	6	5	—	11
Pfäffikon	—	10	6	—	16
Winterthur	—	17	5	2	24
Andelfingen	—	3	4	2	9
Bülach	—	5	2	—	7
Regensberg	1	6	1	1	9
	5	115	75	10	205.

In denjenigen unter den oben (1. bis 3. Uebersicht) aufgezählten Prozeßsachen, welche ihrer Natur nach und des häufigen Vorkommens wegen am wichtigsten sind, haben sich der Zahl nach im Vergleich mit dem vorangehenden Berichtsjahre folgende Veränderungen ergeben:

Bezirk:	Verwittungssagen:		Ehescheidungsagen:		Vaterschaftsagen:	
	mehr	minder	mehr	minder	mehr	minder
Zürich	—	8	—	4	13	—
Affoltern	—	4	—	9	—	1
Horgen	—	—	—	6	—	7
Meilen	—	1	11	—	—	4
Hinwil	—	—	2	—	—	11
Uster	—	—	—	2	—	8
Pfäffikon	—	—	3	—	—	5
Winterthur	2	—	—	7	9	—
Andelfingen	—	1	2	—	—	—
Bülach	1	—	2	—	—	—
Regensberg	—	—	—	—	2	—
im Ganzen	3	15	20	28	25	37
	—	12	—	8	—	12

Von den seitens der Bezirksgerichte als erster Instanz ausgefallten Urtheilen sind im Berichtsjahre 253 appellirt worden.

Bezirk:	Art der Urtheile.			Art der Prozesse.			Total.
	Zwischen- urtheile.	End- urtheile.	Ehe- sachen.	Vater- schafts- prozesse.	Durch die Vor- mundschaftsbe- hörden einge- leitete Prozesse.	Uebrige Zivil- prozesse.	
Zürich	15	75	—	1	—	85	90
Affoltern	1	2	—	—	—	3	3
Horgen	—	9	—	—	1	8	9
Meilen	2	13	2	1	—	12	15
Hinwil	3	15	—	—	—	18	18
Uster	1	13	11	2	1	10	14
Pfäffikon	7	17	3	3	1	17	24
Winterthur	6	34	1	6	1	32	40
Andelfingen	2	11	—	1	—	12	13
Bülach	1	16	1	1	1	11	17
Regensberg	4	6	1	—	—	6	10
	42	211	19	15	5	214	253
	253.			253.			

Es wurden 26 Urtheile weniger appellirt, als im Jahr 1863, indem zwar in den Zwischenurtheilen eine Vermehrung um 9, in den Endurtheilen dagegen eine Verminderung um 35 eingetreten ist.

### b) Refurse.

Als erste Instanz für Beschwerden gegen Notariatskanzleien, Schuldbetreibungsbeamte, Kreisgerichte, Friedensrichter, Pfarrämter und Gemeindefürsorgepflegen (als Sühnbehörden in Ehe- und Vaterschaftsachen) haben die Bezirksgerichte folgende Geschäfte erledigt:

#### 1. Refurse gegen

Bezirk:	Notariatskanzleien.			Schuldbetreiber.			Gemeindevorstände.			Total.
	begründet.	unbegründet.	Abstand.	begründet.	unbegründet.	Abstand.	begründet.	unbegründet.	Abstand.	
Zürich	—	2	—	—	—	—	4	1	—	7
Affoltern	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Horgen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Meilen	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2
Hinwil	1	—	—	—	1	1	4	2	—	9
Uster	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Pfäfers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterthur	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2
Andelfingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bülach	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2
Regensberg	—	1	—	—	—	—	—	2	—	3
	2	6	—	—	1	1	9	8	—	27
	8.			2.			17.			

## 2. Refurse gegen

Bezirk:	Kreisgerichte.			Friedensrichterämter.			Pfarrämter u. Kirchenpflegen.			Total.
	begrün- det.	unbe- gründet.	Ab- stand.	begrün- det.	unbe- gründet.	Ab- stand.	begrün- det.	unbe- gründet.	Ab- stand.	
Bürich	4	2	—	1	1	—	—	—	1	9
Affoltern	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2
Gorgen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Meilen	—	—	—	2	1	1	—	—	—	4
Stnweil.	—	—	2	1	—	1	1	1	1	7
Uster	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Pfäffikon	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Winterthur	1	1	—	—	—	2	—	1	—	5
Andelfingen	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Bülach	1	2	—	1	2	—	—	—	—	6
Regensberg	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	12	7	2	6	5	4	2	2	3	43
	21.			15.			7.			

Die Gesamtzahl der nach den beiden vorstehenden Uebersichten an die Bezirksgerichte gelangten Refurse beträgt 70 (13 weniger als 1863), wovon 31 als begründet, 29 als unbegründet erklärt und 10 zurückgezogen worden sind.



## D. Andere Rechtsfachen.

### a) Uebersicht

der von den Bezirksgerichten erledigten, der freiwilligen Gerichtsbarkeit  
angehörenden Ehe- und Vaterschaftsachen.

Bezirk.	Bewilligung						Total
	Ratifikation von Verträgen zwi- schen Ehegatten über güterrecht- liche Verhältnisse.	zur Abweichung v. d. gesetzlichen Altersbestim- mung bei Ein- gung v. Ehen.	abgelürzter Termine zur Wieder- vereheli- chung.	zur Wieder- vereheli- chung ge- schiedener Ehegatten.	Vor Ge- richt ge- schlossene Ehen.	Ehelich- sprechung unehelicher Kinder.	
Zürich	—	—	3	—	7	1	11
Affoltern	—	1	—	—	1	—	2
Gorgen	—	—	—	—	2	—	2
Meilen	—	1	1	—	—	—	2
Ginwil	—	2	3	—	1	—	6
Uster	—	1	2	—	—	1	4
Pfäffikon	—	2	—	—	1	—	3
Winterthur	1	—	1	—	—	—	2
Andelfingen	—	1	—	—	3	—	4
Bülach	—	1	—	—	—	—	1
Regensberg	—	—	3	—	—	—	3
	1	9	13	—	15	2	40

Die eben aufgezählten Geschäfte haben sich gegenüber dem Jahr 1863  
um 6 vermehrt.

## b) U e b e r s i c h t

der anderweitigen von den Bezirksgerichten erledigten R e c h t s s a c h e n  
mit Ausnahme der Konkurse.

Bezirk:	Ratifikation von		Bewilligung von		Wortzeichen.	Total.
	Leibding- verträgen.	Zusammen- theilungen.	gerichtlichen Inventaren u. Schuldenerufen.	Arresten und Sequestra- tionen.		
Zürich	5	1	41	237	331	615
Affoltern	3	--	3	62	19	87
Horgen	1	1	8	10	111	131
Meilen	1	—	4	13	40	58
Hintweis	1	—	2	68	64	135
Uster	2	—	1	33	43	79
Pfäffikon	2	—	8	39	52	101
Winterthur	4	—	4	11	89	108
Andelfingen	4	—	1	5	27	37
Bülach	5	—	2	56	35	98
Regensberg	12	—	2	11	47	72
	40	2	76	515	858	1521
Im Jahr 1863 waren es	38	2	45	380	768	1233
Vermehrung	2	—	31	165	90	228

An dieser Vermehrung hat weitaus den größten Antheil der Bezirk Zürich, in welchem die Zahl der Arresten und Sequestrationen um 87 (50 %), diejenige der Wortzeichen um 93 (40 %) und diejenige der Geschäfte der oben rubrizirten Arten überhaupt um 204 zugenommen hat, während in den übrigen Bezirken entweder gar keine oder bloß eine unerhebliche Vermehrung eingetreten ist.

## c) U e b e r s i c h t

derjenigen nicht streitigen Rechtsfachen, welche von den Bezirksgerichten vorbereitet, zur Erledigung aber dem Obergerichte überwiesen worden sind.

α. Aus Verhältnissen des Personen-, Familien-, und Erbrechts.

Bezirk:	Nachträgliche Genehmigung form- widrig geschlossener Eben.	Aufruf unbekannt Abwesender.	Verschollenheits- erklärungen.	Todes- erklärungen.	Total.
Zürich	1	3	—	3	7
Affoltern	—	1	—	—	1
Gorgen	—	4	1	—	5
Meilen	—	3	1	1	5
Hinweil	1	—	1	—	2
Uster	—	2	—	—	2
Pfäffikon	—	1	—	—	1
Winterthur	—	—	—	3	3
Andelfingen	—	—	—	—	—
Bülach	—	2	—	—	2
Regensberg	—	2	—	—	2
	2	18	3	7	30

## β. Geschäfte anderer Art.

Bezirk:	Aufruf ver- mister Schulbur- kunden.	Amortisa- tion von Schuld- urkunden.	Bewilligung neuer Aus- fertigung schadhafter Urkunden.	Aufruf u. Löschung von Reallasten.	Bereinigung der Grund- protokolle.	Rehabili- tation von Falliten.	Total.
Zürich	9	16	—	—	1	11	37
Affoltern	2	—	—	—	—	3	5
Gorgen	3	4	—	—	—	2	9
Meilen	1	1	—	—	—	2	4
Hinweil	2	—	—	—	—	2	4
Uster	3	1	—	2	—	—	6
Pfäffikon	1	—	—	—	—	6	7
Winterthur	3	3	—	5	—	2	13
Andelfingen	3	3	—	4	1	—	11
Bülach	1	—	—	—	—	2	3
Regensberg	3	2	—	1	—	—	6
	31	30	—	12	2	30	105

Die Gesamtzahl der in diesen beiden Uebersichten aufgezählten Ge-  
schäfte beträgt 1 mehr als im Jahre 1863.

## d) Konkurse.

## Zahl der Konkursöffnungen und Konkursaufhebungen.

Bezirk :	Konkurs- eröffnungen.	Aufgehobene Konkurseröffnungen			Nicht auf- gehobene Konkurseröff- nungen.
		vor Erlass der Auffallspubli- kation.	nach Erlass der Auffalls- publikation		
			in Folge ein- facher Zustim- mung der Gläu- biger.	in Folge ge- richtlichen Nach- lassvertrages.	
Zürich	632	479	8	4	141
Affoltern	308	285	3	—	20
Gorgen	195	176	3	—	16
Meilen	169	157	2	—	10
Binweil	232	213	3	—	16
Uster	221	190	5	—	26
Pfäffikon	354	297	5	1	51
Winterthur	366	309	1	1	55
Andelfingen	135	123	—	—	12
Bülach	261	219	2	—	40
Regensberg	487	378	7	—	102
	3360	2826	39	6	489
45					

Die Zahl der Konkursöffnungen hat sich um 716, die Zahl der Konkursabstellungen vor der Auffallspublikation um 474 vermehrt; es wurden daher 242 Konkurse mehr publizirt — eine Steigerung, welche über das gewöhnliche Verhältniß weit hinausgeht und deren Ursachen im Schlußworte gewürdigt werden sollen. In Folge einfacher Zustimmung der Gläubiger sind 2, in Folge gerichtlichen Nachlassvertrages 1 Konkurs mehr wieder aufgehoben worden, als im Jahre 1863.



In den einzelnen Bezirken war die Veränderung folgende:

Bezirk.	Konkurrenzeröffnungen.		Konkurrenzaufstellungen. Vor und nach der Auffalls- publication.	
	Vermehrung.	Verminderung.	Vermehrung.	Verminderung.
Zürich	198	—	112	—
Affoltern	27	—	20	—
Gorgen	32	—	29	—
Meilen	75	—	77	—
Hinweil	9	—	9	—
Uster	65	—	61	—
Pfäffikon	88	—	58	—
Winterthur	81	—	52	—
Andelfingen	23	—	18	—
Bülach	—	7	—	19
Regensberg	125	—	60	—
	723	7	496	19
im ganzen Kanton	716	—	477	—

Dauer der durchgeführten und beendigten und Zahl der pendenten Konkurse.

Bezirk:	Zahl der durchgeführten und beendigten Konkurse.	Erledigt innerhalb Jahresfrist, und zwar innerhalb			Erledigt nach Jahresfrist, und zwar innerhalb			Zahl der publizierten, aber noch nicht beendigten Konkurse.
		3 Monaten.	6 Mon.	12 Mon.	18 Mon.	2 Jahr.	3 Jahr.	
Zürich	84	45	24	14	1	—	—	69
Affoltern	11	8	3	—	—	—	—	13
Gorgen	11	4	7	—	—	—	—	4
Meilen	4	2	1	—	—	1	—	6
Hinweil	14	1	9	4	—	—	—	9
Uster	18	5	8	5	—	—	—	8
Pfäffikon	28	7	15	6	—	—	—	7
Winterthur	35	15	19	—	1	—	—	16
Andelfingen	5	1	3	1	—	—	—	7
Bülach	35	15	18	2	—	—	—	13
Regensberg	23	7	10	6	—	—	—	19
	268	110	117	38	2	1	—	171

Die Zahl der durchgeführten und beendigten Konkurse übersteigt diejenige des vergangenen Jahres um 56. Vermehrt hat sich die Zahl in den Bezirken Zürich um 13, Gorgen um 3, Uster um 1, Pfäffikon um 8, Winterthur um 22, Bülach um 15 und Regensberg um 9, vermindert in den Bezirken Affoltern um 1, Meilen um 10, Hinweil und Andelfingen je um 2.

Die Durchführung der Konkurse erfolgte bei 42 % im ersten, bei 43 % im zweiten Vierteljahre, bei 14 % im zweiten Halbjahre und bei 1 % nach Jahresfrist. Somit hat sich gegenüber dem Jahre 1863, die Zahl der im ersten Vierteljahre durchgeführten Konkurse um 14 % dagegen auch diejenige der erst nach Jahresfrist durchgeführten um 6 % vermindert.

### U e b e r s i c h t

der Zahl der Falliterklärungen und der Konkurse, welche keine Falliterklärung zur Folge hatten.

Bezirk:	Zahl der fallit erklärten Personen.	Konkurse ohne Falliterklärungen			
		über Vermögen von Handlungs- unfähigen und Weibern.	über den Nachlaß Verstor- bener.	über neue Aktiven mit Durchführung eines neuen Konkurses.	auf Grundlage eines frühern Auffallsprotokolls.
Zürich	66	3	3	—	—
Affoltern	8	—	1	2	—
Horgen	8	3	—	—	—
Meilen	2	—	2	—	—
Hinweil	11	1	2	—	—
Uster	16	—	2	—	—
Pfäfersikon	18	2	2	—	—
Winterthur	32	2	—	1	—
Andelfingen	4	—	—	—	—
Bülach	27	2	3	3	—
Regensberg	18	3	1	1	—
	210	16	16	7	—

39.

Somit haben 45 Falliterklärungen mehr als im Jahre 1863 Statt gefunden; die Zahl der Auffälle dagegen, welche nicht mit einer solchen verbunden waren, ist sich neuerdings gleich geblieben.

### U e b e r s i c h t der Konkurse nach der Zahl der Auffallsverhandlungen.

Bezirk:	Konkurse mit einer Auffallsverhandlung.	Konkurse mit zwei Auffallsverhandlungen.	Konkurse ohne Auffallsverhandlung.
Zürich	39	3	42
Affoltern	6	—	8
Gorgen	6	—	8
Meilen	1	—	5
Hinweil	10	—	7
Uster	15	1	7
Pfäffikon	18	1	9
Winterthur	21	—	20
Andelfingen	3	—	2
Bülach	14	—	24
Regensberg	14	1	15
	147	6	147

Demnach bedurfte ungefähr die Hälfte sämtlicher Konkurse zu ihrer Erledigung einer Auffallsverhandlung nicht.

### U e b e r s i c h t der in Auffällen entstandenen Prozesse.

Bezirk:	Gesamt- zahl.	Davon wurden			Zahl der Fälle		
		vor der Auf- fallskommis- sion durch Vergleich oder Abstand er- ledigt.	an das Ge- richt gewie- sen und an Hand ge- nommen.	wegen Man- gel an In- teresse durch das Gericht von der Hand gewiesen.	in denen von Gläu- bigern adhä- rirt wurde.	in denen der Kridar den Pro- zess al- lein ge- führt hat.	mit andern Gläubigern aufgetreten ist.
Zürich	223	118	105	—	11	8	2
Affoltern	20	9	10	1	—	1	—
Gorgen	28	26	2	—	—	—	—
Meilen	3	—	3	—	—	—	—
Hinweil	75	56	19	—	1	2	2
Uster	47	34	13	—	2	1	—
Pfäffikon	68	51	17	—	—	—	—
Winterthur	141	92	49	—	11	—	4
Andelfingen	15	14	1	—	—	—	—
Bülach	54	35	19	—	2	—	—
Regensberg	63	50	13	—	15	1	—
	737	485	251	1	42	13	8

Gegenüber den Ergebnissen des Jahres 1863 hat sich die Zahl der Auffallspendenzen um 328, die Zahl derjenigen, welche vor der Auffallskommission erledigt wurden, um 212, die Zahl der vom Gericht an die Hand genommenen um 118 vermehrt, die Zahl der von der Hand gewiesenen dagegen um 2 vermindert. Diese außerordentliche große Veränderung hängt mit der Vermehrung der Konkurse, wie sich dieselbe aus früheren Ueberflchten ergibt, zusammen.

Auch im gegenwärtigen Berichtsjahre sind ungefähr  $\frac{2}{3}$  der sämtlichen Auffallspendenzen vor der Auffallskommission erledigt worden.

## II. Korrektionelle Gerichtsbarkeit.

### Uebersicht

der von den Bezirksgerichten erledigten Strafsachen.

Bezirksgericht:	Gesamt- zahl der Fälle.	Erledigt durch				Zahl der appellirten Fälle.
		Urtheil gegen Anwesende.	Kontumaz- Urtheil.	Weiter- weisung.	sonstigen Beschuß.	
Zürich	398	313	2	5	78	73
Affoltern	58	51	—	—	7	4
Horgen	92	74	3	—	15	10
Meilen	52	38	1	4	9	6
Hinweil	80	65	6	—	9	14
Uster	48	35	—	—	13	10
Pfäfersen	67	48	—	6	13	6
Winterthur	139	115	—	3	21	17
Andelfingen	70	64	1	—	5	10
Bülach	66	53	1	—	12	10
Regensberg	96	71	1	—	24	14
	1166	927	15	18	206	174

942.

Gegenüber dem Jahre 1863 hat sich die Gesamtzahl der Fälle um 180, die Zahl der erlassenen Urtheile um 102 vermindert. Von den letzteren sind 18,5 %, somit nicht ganz  $\frac{1}{5}$  appellirt worden.



Ueber die Veränderung in den einzelnen Bezirken gibt nachfolgende Uebersicht Aufschluß.

Bezirk:	Gesamtmahl der Fälle.		Zahl der ausgefallten Urtheile.	
	Vermehrung.	Verminderung.	Vermehrung.	Verminderung.
Zürich	—	80	—	19
Affoltern	—	27	—	19
Horgen	—	4	—	5
Meilen	—	3	—	6
Hinweil	—	1	—	3
Uster	—	17	—	14
Wädwil	5	—	—	—
Winterthur	—	18	—	16
Andelfingen	5	—	7	—
Bülach	—	13	—	6
Regensberg	—	27	—	21
	10	190	7	109

### Uebersicht

über die Dauer der von den Bezirksgerichten erledigten und über die in das Jahr 1865 übergetragenen Strafprozesse.

Bezirk.	Gesamtmahl der erledigten Straffälle.	Erledigt innerhalb Jahresfrist und zwar im					Erledigt nach Jahresfrist und zwar im		In das Jahr 1865 übergetrag.
		1. Monat.	2.-3. Monat.	4.-6. Monat.	7.-9. Monat.	10.-12. Monat.	13.-18. Monat.	19.-24. Monat.	
Zürich	398	214	149	28	4	1	2	—	31
Affoltern	58	44	14	—	—	—	—	—	—
Horgen	92	59	28	5	—	—	—	—	2
Meilen	52	44	8	—	—	—	—	—	1
Hinweil	80	57	22	1	—	—	—	—	7
Uster	48	18	26	4	—	—	—	—	—
Wädwil	67	46	21	—	—	—	—	—	—
Winterthur	139	108	30	1	—	—	—	—	—
Andelfingen	70	52	18	—	—	—	—	—	—
Bülach	66	41	23	2	—	—	—	—	3
Regensberg	96	64	27	4	—	1	—	—	3
	1166	747	366	45	4	2	2	—	47

Kast man diese Uebersicht näher zusammen und bestimmt man das Zahlenverhältniß der verschiedenen Prozeßgruppen untereinander, so zeigt sich folgendes Ergebnis, dem zur Vergleichung das vorjährige an die Seite gestellt ist.

Von 100 Prozeßen sind erledigt worden:

im Bezirk:	im 1ten Monat.		im 2ten und 3ten Monat.		nach 3 Monaten.	
	1864	1863	1864	1863	1864	1863
Zürich	54	44	37	33	9	23
Affoltern	76	70	24	30	—	—
Horgen	64	52	30	45	6	3
Meilen	85	63	15	34	—	3
Hinweil	71	57	28	37	1	6
Uster	38	52	54	31	8	7
Pfäfersen	70	77	30	20	—	3
Winterthur	78	78	21	20	1	2
Andelfingen	74	68	26	31	—	1
Bülach	62	72	35	21	3	1
Regensberg	67	61	28	36	5	3
im ganzen Kanton	64	58	31	31	5	11

Hienach hat sich die Zahl der im 1. Monat erledigten Prozesse gerade um so viel (6 %) vermehrt, als die Zahl der nach drei Monaten erledigten abgenommen hat. Die pendent gebliebenen Prozesse haben um 1 zugenommen.

**U e b e r s i c h t**  
**über die Angeklagten, welche in den von den Bezirksgerichten**  
**beurtheilten Straffällen theilhaftig gewesen sind.**

Bezirk:	Gesamt- zahl.	Anwesende		Abwesende verurtheilt.
		verurtheilt.	freigesprochen.	
Zürich	354	277	75	2
Affoltern	60	55	5	—
Gorgen	107	91	13	3
Weilen	60	54	5	1
Hinweil	92	57	29	6
Uster	45	28	17	—
Värfikon	68	57	11	—
Wintertbur	177	136	41	—
Andelfingen	96	71	24	1
Bülach	68	47	20	1
Regensberg	102	64	36	2
	1229	937	276	16
		1229.		

Wird zu der Zahl der nach dieser Uebersicht Verurtheilten einerseits die Zahl der vom Schwurgerichte Verurtheilten, ferner die Zahl der erstinstanzlich von den Bezirksgerichten Freigesprochenen, dagegen zweitinstanzlich von der Kriminalabtheilung schuldig Erklärten hinzugerechnet, anderseits die Zahl der erstinstanzlich schuldig erklärten, dagegen zweitinstanzlich Freigesprochenen abgerechnet, so ergibt sich, daß im Jahre 1864 wegen eines in die bezirksgerichtliche oder schwurgerichtliche Kompetenz fallenden Vergehens 1053 Personen bestraft worden sind, 179 weniger als im Jahr 1863. Ganz genau ist dieses Ergebnis insofern nicht, als einzelne gegen den Jahreschluß gefällte bezirksgerichtliche Urtheile im Anfange des neuen Jahres durch die Appellationsinstanz abgeändert werden können. Es darf ferner bei diesen und den nachfolgenden statistischen Angaben nicht übersehen werden, daß die von den Kreisgerichten rechtskräftig abgeurtheilten Straffälle nicht in Berechnung gezogen werden, während deren Zahl derjenigen sämtlicher übriger Straffälle nahezu gleichkommen mag.

## U e b e r s i c h t

der Verurtheilten nach Geschlecht und Alter.

Bezirk:	Geschlecht.		Alter zwischen								Total.
	männ- lich.	weib- lich.	12—20 Jahr.	20—30 Jahr.	30—40 Jahr.	40—50 Jahr.	50—60 Jahr.	60—70 Jahr.	70—80 Jahr.	80—90 Jahr.	
Zürich	217	62	12	117	78	63	1	8	—	—	279
Affoltern	48	7	—	24	15	8	8	—	—	—	55
Horgen	81	13	5	33	22	20	8	6	—	—	94
Meilen	50	5	4	26	11	7	5	2	—	—	55
Hinweil	56	7	6	21	19	9	6	2	—	—	63
Uster	23	5	2	9	8	2	5	2	—	—	28
Pfäfersen	54	3	4	17	15	16	5	—	—	—	57
Winterthur	116	20	14	54	38	22	3	4	1	—	136
Andelfingen	56	16	5	26	15	15	7	4	—	—	72
Bülach	44	4	2	16	15	9	5	1	—	—	48
Regensberg	59	7	2	14	22	18	5	5	—	—	66
	804	149	56	357	258	189	58	34	1	—	953
Hiezu die von dem Schwurgerichte Verurtheilten	81	13	—	36	28	20	10	—	—	—	94
	885	162	56	393	286	209	68	34	1	—	1047
	1047.		1047.								

Im Berichtsjahre sind 197 männliche Angeklagte weniger und 9 weibliche Angeklagte mehr verurtheilt worden, als im Jahr 1863. Die männlichen Verurtheilten belaufen sich auf 84,5 %, die weiblichen auf 15,5 %.

Die verschiedenen Altersklassen stehen in folgenden Verhältnissen zu einander:

Verurtheilte	zwischen 12 und 20 Jahren	5,4 %
"	" 20 " 30 "	37,5 "
"	" 30 " 40 "	27,3 "
"	" 40 " 50 "	20 "
"	" 50 " 60 "	6,5 "
"	über 60 Jahre	3,3 "



# U e b e r s i c h t der Verurtheilten nach ihrer Herkunft.

	Kantonsbürger, aus den Bezirken												Schweizerbürger a. and. Kantonen.	Ausländer.	Total.
Bezirk:	Zürich.	Affoltern.	Gorgen.	Meilen.	Hinweil.	Uster.	Pfäffikon.	Winterthur.	Andelfingen.	Bülach.	Regensberg.				
Zürich	73	16	18	14	17	11	26	16	15	4	3	28	38	279	
Affoltern	1	36	—	—	—	—	2	—	—	—	—	10	6	55	
Gorgen	2	2	55	1	—	1	2	—	—	—	—	18	13	94	
Meilen	1	2	1	31	6	1	—	—	—	—	1	6	6	55	
Hinweil	1	—	1	4	32	6	2	1	—	—	—	15	1	63	
Uster	—	—	2	1	2	16	1	1	2	1	1	1	—	28	
Pfäffikon	—	—	—	—	1	2	52	—	—	—	—	1	1	57	
Winterthur	—	2	—	—	2	—	6	72	7	6	1	18	22	136	
Andelfingen	—	—	—	—	—	—	—	2	58	1	—	6	5	72	
Bülach	—	1	—	—	—	—	1	—	1	34	2	5	4	48	
Regensberg	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	48	10	2	66	
	78	59	77	51	60	37	92	93	83	51	56	118	98	953	
Hiezu die von dem Schwurgerichte Verurtheilten.	7	8	5	3	8	4	14	4	3	7	5	18	8	94	
	85	67	82	54	68	41	106	97	86	58	61	136	106	1047	

Nach Maßgabe der letzten Volkszählung verhält sich die Zahl der im Berichtsjahre von dem Schwurgerichte und den Bezirksgerichten wegen irgend welcher Vergehen Verurtheilten zur Bevölkerung des Kantons wie 1 : 234, fast gleich wie im Jahre 1861, während im Jahr 1863 das Verhältniß 1 : 216 war.

Die von den Bezirksgerichten Verurtheilten (von den schwurgerichtlichen Verurtheilungen muß hier aus dem in frühern Berichten angegebenen Grunde abgesehen werden) verhalten sich zu der Bevölkerung der einzelnen Bezirke und des ganzen Kantons, wie folgt:

im Bezirk Zürich	wie 1 : 212, während im Jahr 1863 wie 1 : 171
" " Regensberg	" 1 : 228 " " " " 1 : 165
" " Winterthur	" 1 : 232 " " " " 1 : 223
" " Andelfingen	" 1 : 233 " " " " 1 : 262
" " Affoltern	" 1 : 235 " " " " 1 : 131
" " Horgen	" 1 : 276 " " " " 1 : 285
" " Pfäfersen	" 1 : 339 " " " " 1 : 328
" " Meilen	" 1 : 358 " " " " 1 : 386
" " Hinweil	" 1 : 418 " " " " 1 : 325
" " Bülach	" 1 : 431 " " " " 1 : 398
" " Uster	" 1 : 640 " " " " 1 : 299
im ganzen Kanton	" 1 : 279 " " " " 1 : 234

Somit ist das Verhältniß in den meisten (8) Bezirken und im Ganzen dem Jahr 1863 gegenüber ein wesentlich günstigeres, und auch in den übrigen drei Bezirken ist die Verschlimmerung eine durchaus unerhebliche.

Zu bemerken ist noch, daß die im Kanton nicht Verbürgerten bei den schwurgerichtlichen Fällen 27,7 und bei den bezirksgerichtlichen Fällen 22,7 % der Verurtheilten ausmachen.

### Uebersicht

der Verbrechen und Vergehen, welcher die von den Bezirksgerichten Bestraften schuldig erklärt worden sind.

Im Bezirk:	Verbrechen								Polizeiüber- tretungen.						
	Widerseßlichkeit, Ungehorsam u. gegen öffentliche Anordn. u. Glauben.	Religionsstörung.	Unzucht.	Verheimlichung der Niedertracht.	gegen die Gesund- heit Anderer.	gegen die persönl. Freiheit Anderer.	gegen die Ehre Anderer.	gegen das Eigentum.	Betrug.	der öffentlichen Beamten.	Drohung von Verbrechen.	Preßvergehen.	Falschwerben.	Buch.	Polizeiüber- tretun- gen anderer Art.
Zürich	13	1	—	12	—	45	2	54	198	56	1	1	—	1	11
Affoltern	3	—	—	—	—	13	—	4	12	17	—	—	—	—	1
Horgen	2	—	—	5	—	14	—	4	46	5	—	—	—	—	1
Meilen	1	1	—	1	—	19	—	8	24	3	—	—	—	—	—
Hinweil	8	—	—	4	—	15	—	9	21	3	—	3	—	—	—
Uster	3	—	—	2	—	2	—	4	14	2	—	1	—	—	—
Pfäfersen	2	—	—	—	—	15	—	9	10	12	2	1	—	—	6
Winterthur	3	—	—	2	—	36	—	26	71	10	1	3	1	—	8
Andelfingen	3	—	—	2	—	14	—	24	20	9	—	1	—	—	—
Bülach	4	1	—	3	—	4	—	7	12	10	—	—	—	—	—
Regensberg	3	—	—	—	—	11	—	13	15	11	—	1	—	—	4
	45	3	—	31	—	191	2	162	443	138	4	11	1	—	31

Unter den durch die Bezirksgerichte bestraften Vergehen nehmen vier Klassen eine hervorragende Stellung ein, indem dieselbe zusammen nahezu  $\frac{9}{10}$  der, sämtlichen Vergehen ausmachen, nämlich die Vergehen gegen das Eigenthum (42%), die Vergehen gegen die Gesundheit (18%), die Vergehen gegen die Ehre (15%) und der Betrug (13%). Im vorangehenden Jahre kamen dieselben vor im Verhältniß von 35%, 18%, 16% und 12%, welches demjenigen des Berichtsjahres, mit Ausnahme der Eigenthumsvergehen, fast gleich kommt. Die letzteren schwanken seit mehreren Jahren zwischen 35 und 45%. Unter den vom Schwurgerichte bestraften Vergehen nehmen die Verbrechen gegen das Eigenthum mit 55% und der Betrug mit 26%, zusammen mehr als  $\frac{4}{5}$  sämtlicher Vergehen, die erste Stelle ein, während im Jahre 1863 den Eigenthumsvergehen (58%) zunächst diejenigen gegen das Leben (17%) und erst in dritter Linie die Betrugsfälle (16%) folgten. Ueberhaupt ist das Verhältniß der verschiedenen Vergehensarten unter einander bei den Schwurgerichtsfällen ein schwankenderes, als bei den von den Bezirksgerichten beurtheilten Vergehen, was davon herrührt, daß jene ungefähr zehnmal weniger zahlreich und deshalb dem Zufalle in höherem Grade unterworfen sind als diese.

#### Die von den Bezirksgerichten erkannten Strafen.

Bezirk:	Freiheitsstrafen.					Ehrenstrafen.							Vermögensstrafen.				
	Gefängniß.					Verweisung.				Entzug des Activbürgerrechtes.				Ausschließung im Amt.			
	Verweisung.					Entzug des Activbürgerrechtes.			Ausschließung im Amt.								
	bis auf 4 Mon.	zwischen 4—6 Mon.	zwischen 6—12 Mon.	zwischen 1—2 Jahren.	zwischen 2—3 Jahren.	aus der Eidsgenossenschaft.	aus d. Kanton.	aus d. Bezirk.	Gingängung.	Entzug des Activbürgerrechtes.	Ausschließung im Amt.	Verbot des Besuchs der Wirthschaften.		Verweis.	Verlust v. Berufsarten.	Geldbußen.	
Zürich	58	77	27	19	8	—	6	—	—	—	—	—	1	1	96		
Affoltern	34	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33		
Horgen	25	23	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55		
Meilen	12	15	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32		
Hinterwil	12	16	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33		
Uster	7	11	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12		
Bäfikon	10	10	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40		
Winterthur	52	10	6	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73		
Andelfingen	17	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52		
Bülach	26	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29		
Regensberg	21	6	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	42		
	274	186	46	24	13	—	7	—	—	—	—	—	1	1	497		

## Rückfälle der Verurtheilten.

Bezirk:	Anzahl der Rückfälle.													Total
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	XVII.	
Zürich	54	38	22	12	9	5	9	3	1	1	—	—	—	154
Affoltern	9	3	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	15
Gorgen	3	3	2	5	—	—	2	—	—	—	—	—	—	15
Meilen	4	6	7	3	2	—	—	—	1	—	—	—	—	23
Hinweil	15	2	5	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	26
Uster	7	1	2	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	15
Pfäffikon	10	7	4	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	25
Winterthur	16	3	6	4	3	2	3	—	1	—	—	1	—	39
Andelfingen	17	9	4	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	36
Bülach	9	5	3	—	2	1	1	—	—	1	—	—	—	22
Regensberg	6	3	1	4	1	—	1	—	1	—	—	—	—	17
	150	80	57	38	23	11	18	3	4	2	—	1	—	387
Hiezu die vom Schwurgericht Verurtheilten	13	10	4	1	2	4	3	5	4	2	—	1	1	50
	163	90	61	39	25	15	21	8	8	4	—	2	1	437

Die Zahl der rückfälligen Verurtheilten ist um 33 größer als im Jahre 1863 — eine Vermehrung, an welcher die bezirksgerichtlichen und die Schwurgerichtsfälle verhältnißmäßig ungefähr gleichen Antheil haben.

Unter sich selbst stehen die oben verzeichneten Klassen in folgendem Verhältniß:

Zum ersten Male rückfällig waren	37 %.
„ zweiten „	21 „
„ dritten „	14 „
„ vierten „	9 „
„ fünften „	6 „
Mehr als fünfmal	13 „

Dieses Ergebnis zeigt früheren Jahren gegenüber keine auffallende Veränderung.

Bemerkenswerth ist ferner, daß auf 100 Verurtheilte ungefähr 42 rückfällige kommen; im Jahre 1863 waren es ungefähr 33, in den Jahren 1862, 1861 und 1860 ungefähr 38.



**U e b e r s i c h t**  
**über die in Untersuchungs- und Sicherheitsverhaft**  
**gesetzten Personen.**

Bezirk:	Verhaftsdauer.								Total.
	bis auf 1 Monat.	zw. 1-2 Monaten.	zw. 2-3 Monaten.	zw. 3-4 Monaten.	zw. 4-5 Monaten.	zw. 5-6 Monaten.	zw. 6-7 Monaten.	zw. 7-8 Monaten.	
Zürich	151	29	3	—	—	—	—	—	182
Affoltern	27	—	—	—	—	—	—	—	27
Horgen	19	—	—	—	—	—	—	—	19
Meilen	18	3	—	—	—	—	—	—	21
Hinweil	26	2	—	—	—	—	—	—	28
Uster	11	2	—	—	—	—	—	—	13
Pfäferskon.	10	—	—	—	—	—	—	—	10
Winterthur	96	2	—	—	—	—	—	—	98
Andelfingen	18	—	—	—	—	—	—	—	18
Bülach	11	—	—	—	—	—	—	—	11
Regensberg	16	2	1	—	—	—	—	—	19
	403	39	4	—	—	—	—	—	446
Hiezu die in schwurgericht- lichem Verhaft befindlichen Personen:	74	42	22	4	—	—	—	—	142
	477	81	26	4	—	—	—	—	585

Vergleicht man die Zahl der in bezirksgerichtlichen Straffällen vor-  
genommenen Verhaftungen mit der Gesamtzahl der Straffälle, ferner  
mit der Zahl der Angeklagten und der Verurtheilten, so ergeben sich auf  
eine Verhaftung für die eben genannten 3 Kategorien in den einzelnen  
Bezirken folgende Verhältniszahlen:

Bezirk:	Estraffälle.	Angeklagte.	Verurtheilte.
Zürich	2,1	1,9	1,5
Affoltern	2,1	2,2	2
Gorgen	4,8	5,6	4,9
Meilen	2,5	2,9	2,6
Hinweil	2,9	3,3	2,2
Uster	3,7	3,5	2,2
Pfäfersen	6,7	6,8	5,7
Wintertshur	1,4	1,8	1,4
Andelfingen	3,9	5,3	4
Bülach	6	6,2	4,4
Regensberg	5	5,4	3,5
im ganzen Kanton	2,6	2,7	2,1

### Dauer des Untersuchungs- und Sicherheitsverhaftes.

Im Bezirk:	Untersuchungsverhaft.						Sicherheitsverhaft.		
	Gesamtzahl der Verhaftetage.	Zahl der Verhaftetage bei		Zahl der Verhaftetage bei			Gesamtzahl der Verhaftetage.	Zahl d. Verhaftetage bei	
		der einleitenden Behörde.	dem Bezirksgerichte.	nicht vor Gericht gestellt worden sind.	freigesprochen worden sind.	verurtheilt worden sind.		der einleitenden Behörde.	dem Bezirksgerichte.
Zürich	3043	822	2221	113	208	2722	962	312	650
Affoltern	243	105	138	17	15	211	145	—	145
Gorgen	101	33	68	—	—	101	135	37	98
Meilen	178 $\frac{1}{3}$	60	118 $\frac{1}{3}$	9 $\frac{1}{3}$	—	169	154	13	111
Hinweil	120	93	27	—	27	93	197	28	169
Uster	252	70	182	11	—	241	—	—	—
Pfäfersen	145 $\frac{1}{3}$	126 $\frac{1}{3}$	19	—	—	145 $\frac{1}{3}$	32	—	32
Wintertshur	448	221 $\frac{1}{3}$	226 $\frac{2}{3}$	23 $\frac{2}{3}$	115 $\frac{2}{3}$	308 $\frac{2}{3}$	339	—	339
Andelfingen	111	49	62	—	13	98	86	18	68
Bülach	3	3	—	—	3	—	74 $\frac{2}{3}$	20 $\frac{2}{3}$	54
Regensberg	184	130	54	—	1	183	133	—	133
	4828 $\frac{2}{3}$	1712 $\frac{2}{3}$	3116	174	382 $\frac{2}{3}$	4272	2257 $\frac{2}{3}$	425 $\frac{2}{3}$	1529
Hiezu die Verhaftetage in schwurgerichtlichen Untersuchungen:	2008	850	1158	207	56	1745	2615	592	2023
	6836 $\frac{2}{3}$	2562 $\frac{2}{3}$	4274	381	438 $\frac{2}{3}$	6017	4872 $\frac{2}{3}$	1020 $\frac{2}{3}$	3852
	6836 $\frac{2}{3}$		6836 $\frac{2}{3}$			4872 $\frac{2}{3}$			

Wegen bezirksgerichtlicher Straffälle sind 22, wegen schwurgerichtlicher 10 im Ganzen also 32 Personen weniger als im vorangegangenen Jahre in Untersuchungs- und Sicherheitsverhaft gesetzt worden.

Die Tage des Untersuchungsverhaftes haben sich bei den schwurgerichtlichen Fällen um 824, bei den bezirksgerichtlichen um  $972\frac{5}{6}$  vermindert, so daß im Ganzen eine Verminderung von  $1796\frac{5}{6}$  Tagen eingetreten ist. Der Sicherheitsverhaft hat sich bei den schwurgerichtlichen Untersuchungen um 664, bei den bezirksgerichtlichen um  $426\frac{1}{3}$ , somit überhaupt um  $1090\frac{1}{3}$  vermindert.

Folgende Uebersicht zeigt die Veränderung bei den einzelnen Gerichten:

Bezirk.	Verhaftete Personen.		Untersuchungsverhaftstage.		Sicherheitsverhaftstage.	
	Vermehrung.	Verminderung.	Vermehrung.	Verminderung.	Vermehrung.	Verminderung.
Zürich	—	12	—	905	—	239
Affoltern	—	6	59	—	—	17
Gorgen	—	10	—	86	—	66
Meilen	3	—	$70\frac{5}{6}$	—	—	66
Hinweil	—	14	—	232	—	71
Uster	—	14	12	—	—	—
Pfäferson	—	—	$7\frac{1}{3}$	—	—	29
Winterthur	23	—	—	21	—	73
Andelfingen	4	—	82	—	19	—
Bülach	2	—	—	9	$44\frac{2}{3}$	—
Regensberg	2	—	49	—	71	—
	34	56	$280\frac{1}{6}$	1253	$134\frac{2}{3}$	561
Schwurgericht	—	10	—	824	—	664
	34	66	$280\frac{1}{6}$	2077	$134\frac{2}{3}$	1225

Dieses Ergebnis ist wesentlich günstiger als das vorjährige, indem sich die Verhaftszeit in einem erheblich größern Maße vermindert hat, als es die eingetretene Verminderung der Straffälle und der verhafteten Personen mit sich brächte.

Nimmt man den Untersuchungs- und den Sicherheitsverhaft zusammen, so fallen davon auf 1 verhaftete Person bei den bezirksgerichtlichen Fällen in Zürich 22, Uster 19,4, Pfäferson 17,7, Regensberg 16,7, Meilen 15,5, Affoltern 14,4, Gorgen 12,4, Hinweil 11,3, Andelfingen 10,9, Winterthur 8, Bülach 7 und im Ganzen 15,9 Tage, ferner beim Schwurgericht 18,5 Tage; während im vorangegangenen Jahre bei den bezirksgerichtlichen Fällen eine durchschnittliche Verhaftszeit von 18,1 und bei den schwurgerichtlichen sogar von 49,2 Tagen sich herausgestellt hat.

Strafumwandlungsgesuche, Beschwerden über Verfügungen von Kreisgerichtspräsidenten, Nichtigkeitbeschwerden, Restitutionsgesuche oder Beschwerden über Verhörämter hatten die Bezirksgerichte im Berichtsjahr nicht zu behandeln.

## IV. Kreisgerichte.

### Uebersicht

der von den Kreisgerichten erledigten Zivil- und Strafprozesse.

Bezirk:	Gesamt- zahl.	Zivilprozesse.		Von den Urtheilen wurden appellirt.	Strafprozesse.		
		Erledigung durch Urtheil.	Abstand oder Vergleich.		Ver- gehen.	Vollzei- über- tretungen.	Appellirt.
Zürich	451	258	193	48	251	39	45
Affoltern	39	21	18	9	37	4	2
Gorgen	82	40	42	15	90	2	8
Meilen	75	29	46	12	80	2	3
Stnweil	87	40	47	5	81	4	4
Uster	72	35	37	9	57	4	5
Wädswil	82	53	29	18	55	13	7
Winterthur	96	58	38	22	110	17	10
Andelfingen	43	25	18	6	57	1	4
Bülach	81	42	39	19	106	12	6
Regensberg	105	50	55	20	79	8	16
	1213	651	562	183	1003	106	110
		1213.			1109.		

Im Ganzen sind von den Kreisgerichten 153 Zivilprozesse mehr erledigt, dagegen nur 91 Zivilurtheile mehr erlassen worden, als im Jahr 1863. Von den Zivilurtheilen wurden 23 % appellirt, während es in den beiden vorangegangenen Jahren 34,5 % und 33,5 % waren. Die Strassachen haben sich auch dieses Mal vermindert und zwar um 237.



Was die Geschäftsführung der Kreisgerichte während des Berichtsjahres anbelangt, so finden wir uns gegenwärtig zu keinen Bemerkungen darüber veranlaßt, da in ihrer Sitzung vom 28. vorigen Monats dieser Gegenstand im Allgemeinen mit großer Ausführlichkeit und unter Herbeiziehung amtlicher Erhebungen erörtert worden ist. Dagegen wollen wir, einem Wunsche des Bezirksgerichtes Hinweil gemäß, nicht unerwähnt lassen, daß dasselbe mit Bezug auf eine im vorigen Jahre gemachte Bemerkung über die Kreisgerichte des dortigen Bezirkes erklärt, es habe sich bei der Maßregel, die hiezu Anlaß gab, mehr um eine, allerdings durch einzelne Tarenüberschreitungen hervorgerufene allgemeine Anleitung der Kreisgerichte betreffend den Sinn des Spottelngesetzes, als um ein disziplinarisches Einschreiten gegen jedes einzelne dieser Kollegien gehandelt, und es dürfen die letztern seiner Erfahrung nach in dieser wie in jeder andern Beziehung den Kreisgerichten der übrigen Kantonsgegenden gleichgestellt werden.

## V. Friedensrichter.

### Uebersicht

der von den Friedensrichtern erledigten Geschäfte.

Bezirk:	Gewiesen		durch Vergleich oder Abstand erledigt.	Total.
	an die Kreisgerichte.	an die Bezirksgerichte.		
Zürich	548	377	1035	1960
Uffoltern	59	40	146	245
Horgen	96	70	473	639
Meilen	81	55	382	518
Hinweil	107	80	394	581
Uster	67	49	187	303
Präfilon	129	66	380	575
Winterthur	102	88	213	403
Andelfingen	74	39	204	317
Bülach	97	54	257	408
Regensberg	104	29	180	313
	1464	947	3851	6262
	2411.			

Die Zahl der sämtlichen friedenrichterlichen Geschäfte hat sich dem Jahre 1863 gegenüber um 480 vermehrt. An die Kreisgerichte wurden 210 Weisungen mehr, dagegen an die Bezirksgerichte 8 Weisungen weniger ausgefertigt; die Abstände und Vergleiche haben um 278 zugenommen. Von sämtlichen Geschäften sind etwas mehr als  $\frac{3}{5}$ , ungefähr das frühere Verhältniß, durch Abstand oder Vergleich erledigt worden.

Auch in diesem Jahre hatten die Friedensrichter von Unterengstringen und Hoftetten gar kein Geschäft zu behandeln.

Immer noch läßt bei einer großen Zahl von Friedensrichtern die Geschäftsführung Vieles zu wünschen übrig und es müssen diese Beamten (im Bezirke Meilen geschah dieses durch ein Kreisschreiben des Gerichtes) fortwährend erinnert werden, daß das Hauptziel ihrer Thätigkeit, die gütliche Erledigung der Streitfache durch einen Vergleich, nur dann wirklich und auf die Dauer erreicht ist, wenn der abgeschlossene Vergleich in seinen persönlichen und sachlichen Beziehungen so abgefaßt wird, daß derselbe einerseits rechtliche Gültigkeit hat, anderseits auch künftigen Geschlechtern sowohl über die Person der Kontrahenten als über den Inhalt der Vereinbarung sichern Aufschluß gibt. Jeder Richter weiß, wie eine verhältnißmäßig große Anzahl von Prozessen bloß deshalb entsteht, weil solche Vergleiche in einer der genannten Beziehungen mangelhaft abgefaßt sind. Allerdings bieten sich in gewissen Fällen, wie überhaupt bei der Redaktion von Verträgen, eigenthümliche Schwierigkeiten dar. Es ist z. B. oft nicht leicht, den Inhalt eines Vergleiches, soweit sich derselbe auf Grundstücke bezieht, genau zu bestimmen, zumal da, wo es sich, wie bei gewissen Dienstbarkeiten, nicht bloß um Bezeichnung des Grundstückes selbst, sondern einzelner Theile des letzteren handelt. Für solche Fälle bildet die Aufnahme eines einfachen Grundrisses in das Protokoll ein gutes Hülfsmittel, dessen sich übrigens einzelne Friedensrichter gewiß längst bedienen. Daß dieses jedoch wenigstens in einzelnen Bezirken selten geschieht, geht aus dem Berichte des Bezirksgerichtes Hinwil hervor, welches dem Friedensrichter von Fischenthal wegen Anwendung jenes Hülfsmittels seine besondere Anerkennung ausspricht. Wir haben uns hier über diesen Punkt etwas weitläufiger ausgelassen, um in dem Abschnitte, der von der Geschäftsführung der Notare handelt, einfach darauf verweisen zu können.

Laut den Berichten der betreffenden Bezirksgerichte zeichnen sich durch gute Geschäftsführung aus die Friedensrichter von Gluntern, Oberengstringen, Niesbach, Seebach, Weiningen, Wiedikon, Zürich, große Stadt, Horgen, Wädenswil Dorf- und Bergsektion, Schönenberg, Detwil, Stäfa 1. Sektion, Hombrechtikon, Meilen 1. Sektion, Bülach, Wädenswil und Embrach.

## VI. Schuldenschreiber und Gemeindebeamten.

### 1. Die Schuldenschreiber.

#### a) Betreibungen.

Schuldbetreibung für nicht grundversicherte Forderungen, welche durch die Schuldenschreiber vermittelt worden ist.

Bezirk:	Niedere Schuldbetreibung.						Hoh. Rechtsb.				Gesamt
	Rechtsbote. für un- versicher- te For- derungen.	Rechtsbote. für For- derun- gen mit freiwilligen Pfan- dern.	Pfand- scheine.	War- nungen vor der Versil- berung.	Versilberungs- begehren. ursprüng- liche.	Versilberungs- begehren. erneu- erte.	Pfand- versil- berun- gen.	War- nungen vor dem Aussatz.	Auf- fällige	Aus- satz	
Zürich	25822	244	13090	143	5012	1478	416	1660	1182	3231	
Affoltern	4486	20	2105	15	1060	406	21	280	205	460	
Gorgen	5114	55	2533	29	1029	331	35	426	335	779	
Weilen	3835	56	1908	32	653	287	25	185	179	611	
Hinweil	6830	58	3336	38	1800	491	58	310	230	1200	
Uster	6260	44	3270	38	1699	418	68	367	281	907	
Pfäfersen	7400	43	3448	43	850	250	6	520	480	1085	
Winertshur	9681	76	5579	47	2135	559	82	559	461	1012	
Andelfingen	3237	21	1845	12	787	227	10	185	148	299	
Bülach	7046	36	3643	23	1195	582	93	309	224	605	
Regensberg	6922	72	4235	34	1321	884	80	317	268	665	
	86633	725	44792	456	17541	5913	908	5118	3993	10944	
	87,358.		45,248.		23,454.						

Auf 100 Rechtsbote fallen ungefähr 13 Rechtsvorschläge; somit gleich-  
viel, wie in den 4 dem Berichtsjahre vorangehenden Jahren. Auf 100  
Rechtsbote fallen ferner 51,8 Pfandscheine oder Warnungen vor der Ver-  
silberung, während im Jahre 1863 51 und im Jahre 1862 51,3. Von  
1000 Versilberungsbegehren sind 51,7 zur Vollziehung gelangt gegenüber  
von 39,3 und 37,5 in den Jahren 1863 und 1862 — ein außerordentlich  
ungünstiges Ergebnis, welches während des ganzen Zeitraums, über wel-  
chen unsere Jahresberichte betreffend die Schuldbetreibungsverhältnisse  
überhaupt Angaben enthalten, ohne seines Gleichen ist. Die Zahl der von  
den Schuldenschreibern für nicht grundversicherte Forderungen ausgearbeiteten  
Rechtsbote übersteigt diejenige des vorigen Jahres um 14,098. Bei den

Pfandscheinen und Warnungen beträgt die Vermehrung 7872, bei den Verpfändungen 325. Diese Vermehrung hat sich mit einer geringfügigen Ausnahme hinsichtlich der Pfandverpfändungen auf alle Bezirke erstreckt, wie folgende Uebersicht zeigt:

Bezirk.	Rechtsbote.		Pfandscheine u. Warnungen.		Pfandverpfändungen.	
	Vermehrung.	Verminderung.	Vermehrung.	Verminderung.	Vermehrung.	Verminderung.
Zürich	5622	—	3079	—	199	—
Affoltern	1107	—	273	—	11	—
Gorgen	361	—	255	—	3	—
Meilen	536	—	377	—	4	—
Hinweil	557	—	361	—	11	—
Uster	439	—	372	—	7	—
Wädwil	1266	—	530	—	—	2
Winterthur	1734	—	940	—	23	—
Andelfingen	65	—	189	—	4	—
Bülach	1121	—	549	—	32	—
Regensberg	1290	—	947	—	33	—
	14,098	—	7872	—	327	2

#### Schuldbetreibung für grundversicherte Forderungen.

Bezirk.	Rechtsbote.	Warnungen vor dem Auffall.	Auffallsrufe.	Rechtsvorschläge.
Zürich	1811	793	411	125
Affoltern	1110	594	356	38
Gorgen	583	348	213	27
Meilen	713	438	175	28
Hinweil	1542	741	395	107
Uster	774	435	226	55
Wädwil	1326	620	388	47
Winterthur	764	439	249	69
Andelfingen	702	334	185	13
Bülach	1400	603	334	80
Regensberg	1945	1090	636	84
	12,670	6435	3568	673

Auf 100 Rechtsbote fallen 5,3 Rechtsvorschläge, etwas (um 0,6) mehr als im Jahre 1863; ferner 50,9 Warnungen, welche hinwieder zu den Auffallsrufen im Verhältnisse von 100 : 55,4 stehen; auch die beiden letztgenannten Verhältnisse haben sich seit dem vorigen Jahre um 1,1 und 2,7 gesteigert.



Zudem haben sich im Allgemeinen die Rechtssbote um 1661, die Warnungen um 951 und die Auffalldruse um 675 vermehrt.

Folgende Uebersicht zeigt, welche Veränderungen in den einzelnen Bezirken vorgegangen sind.

Bezirk.	Rechtssbote.		Warnungen vor dem Auffalle.		Auffalldruse.	
	Vermehrung.	Verminderung.	Vermehrung.	Verminderung.	Vermehrung.	Verminderung.
Zürich	156	—	172	—	140	—
Affoltern	—	63	—	11	33	—
Gorgen	61	—	38	—	30	—
Meilen	56	—	110	—	25	—
Hinwil	83	—	—	7	—	18
Uster	98	—	79	—	29	—
Pfäffikon	93	—	—	39	25	—
Winterthur	76	—	61	—	44	—
Andelfingen	153	—	102	—	55	—
Bülach	340	—	87	—	58	—
Regensberg	608	—	359	—	254	—
	1724	63	1008	57	693	18

### Schnelle Schuldbetreibung.

Bezirk.	Rechtssbote.		Pfändungen.	Versilberungsbegehren.		Pfandversilberungen.	Rechtssvorschlüsse.
	für unversicherte Forderungen.	für pfandgedeckte Forderungen.		ursprüngliche.	erneuerte.		
Zürich	1208	46	902	610	387	79	21
Affoltern	60	1	55	35	9	—	3
Gorgen	94	6	64	39	39	6	9
Meilen	95	4	68	53	24	4	—
Hinwil	62	1	45	25	17	2	4
Uster	101	4	108	50	40	10	1
Pfäffikon	164	4	114	72	22	4	13
Winterthur	242	6	187	126	88	26	11
Andelfingen	59	—	53	35	16	5	2
Bülach	137	4	113	63	17	7	1
Regensberg	102	4	97	48	37	3	2
	2324	80	1806	1156	696	146	67

2404.

Die schnelle Schuldbetreibung hat sich auch im Berichtsjahre vermehrt wie dieses seit dem Jahre 1858 ununterbrochen geschehen ist. Die Rechtshote haben nämlich um 943, die Pfändungen zusammen mit den Betreibungen für pfandgedeckte Forderungen um 782 und die Versilberungen um 81 zugenommen. Zugleich ist die Betreibung häufiger bis zur Versilberung vorgerückt, indem dieselbe im Berichtsjahre auf 100 Rechtshote 6, auf 100 Pfändungen und Betreibungen für pfandgedeckte Forderungen 7,7 und auf 100 Versilberungsbegehren 12,6 mal, im Jahre 1863 dagegen nur je 4,4, 5,9 und 8,9 mal erfolgte.

Nachstehende Uebersicht zeigt die Veränderungen in den einzelnen Bezirken:

Bezirk:	Rechtshote.		Pfändungen u. Betreibungen mit freiwilligen Pfändern.		Pfandversilberungen.	
	Vermehrung.	Verminderung.	Vermehrung.	Verminderung.	Vermehrung.	Verminderung.
Zürich	572	—	451	—	61	—
Affoltern	40	—	41	—	—	—
Gorgen	35	—	23	—	2	—
Meilen	51	—	44	—	3	—
Hinweil	—	8	—	16	—	1
Uster	32	—	51	—	3	—
Pfäfersikon	87	—	51	—	4	—
Winterthur	16	—	27	—	8	—
Andelfingen	28	—	29	—	4	—
Bülach	56	—	46	—	2	—
Regensberg	31	—	35	—	—	5
	951	8	798	16	87	6

#### b) Aufsicht über die Schuldenschreiber.

Auch dieses Mal haben die Bezirksgerichte über die Geschäftsführung der Schuldenschreiber im Allgemeinen ihre Zufriedenheit ausgesprochen. Ein einziges Gericht fand etwelche Unordnungen zu rügen, die indessen einen mehr zufälligen, mit der Beschaffenheit des Hülspersonals zusammenhängenden Grund hatten. Ebenso hatte die seitens des Obergerichts in den Schuldenschreiberkanzleien von Meilen, Uster und Hinweil vorgenommene Untersuchung hinsichtlich der beiden erstgenannten ein befriedigendes Ergebnis; in der letztgenannten dagegen zeigten sich nicht unerhebliche Rückstände in der Protokollführung, welche nun aber unserer nachdrücklichen Anweisung zufolge laut dem Berichte des Bezirksgerichtes noch vor Ablauf des Berichtsjahres beseitigt worden sind.

### 3. Die Gemeindammänner.

#### a) Unmittelbar durch dieselben angegebene Verreibungen.

Bezirk:	Rechtsbote.		Rechts- vorschläge.	Pfand- scheine.	Warnung vor d. Ver- silberung b. freiwilligen Pfändern.	Versilber- ungen b. Begehren.	Pfandver- silberun- gen.
	für unver- sicherte For- derungen.	f. Forde- rung. m. freiwillig. Pfändern.					
Zürich	6327	30	409	1865	12	828	39
Affoltern	1771	—	95	417	—	363	12
Gorgen	4883	22	308	1401	15	511	17
Meilen	3081	6	258	1232	3	629	17
Hinweil	6924	8	371	1640	6	768	12
Uster	2720	4	184	896	2	395	54
Pfäfersen	4018	—	195	750	—	343	9
Winterthur	2651	3	174	744	—	357	8
Andelfingen	1328	—	91	453	—	84	8
Bülach	2524	2	150	899	—	379	32
Regensberg	1116	1	85	427	1	191	23
	37,343	76	2320	10,724	39	4848	231
	37,419.			10,763.			

Hienach fallen auf 100 Rechtsbote 6,2 Rechtsvorschläge und 28,7 Pfandscheine und Warnungen, ferner auf 100 Versilberungsbegehren 11,9 Versilberungen; im Jahre 1863 waren es 6,6 Rechtsvorschläge, 28 Pfandscheine und Warnungen, ferner 3,4 Versilberungen.

Diesem Jahre gegenüber haben sich im Allgemeinen die Rechtsbote um 5460, die Pfandscheine und Warnungen um 1792, die Versilberungen um 91 vermehrt.

In den einzelnen Bezirken stellen sich folgende Veränderungen heraus:

Bezirk:	Rechtsbote.		Pfandscheine u. Warnungen.		Pfandverfälschungen.	
	Vermehrung.	Verminderung.	Vermehrung.	Verminderung.	Vermehrung.	Verminderung.
Zürich	1203	—	294	—	12	—
Affoltern	374	—	—	5	11	—
Gorgen	348	—	252	—	6	—
Meilen	475	—	479	—	4	—
Hinweil	1728	—	267	—	—	3
Uster	194	—	55	—	28	—
Wädswil	706	—	141	—	3	—
Winterthur	288	—	153	—	3	—
Andelfingen	—	17	—	2	—	6
Bülach	243	—	148	—	18	—
Regensberg	—	82	10	—	15	—
	5539	99	1799	7	100	9

### Gesamt-Übersicht

über die Schuldbetreibung nach der Zahl der ausgefertigten Rechtsbote.

Bezirk:	Rechtsbote für nicht grundversicherte Forderungen		Rechtsbote für grundversicherte Forderungen.	Schneller Rechtstrib.	Gesamtzahl.	Vermehrung gegenüber dem Jahre 1863.
	Durch den Schulden-schreiber.	durch den Gemeindevorstand.				
Zürich	26066	6357	1811	1254	35488	7553
Affoltern	4306	1771	1110	61	7448	1458
Gorgen	5169	4905	583	100	10757	805
Meilen	3891	3057	713	99	7790	1121
Hinweil	6888	6932	1542	63	15425	2360
Uster	6304	2724	774	105	9907	763
Wädswil	7443	4018	1326	168	12955	2152
Winterthur	9737	2654	764	248	13423	2114
Andelfingen	3258	1328	702	59	5347	229
Bülach	7082	2526	1400	141	11149	1760
Regensberg	6994	1117	1945	106	10162	1847
	87,358	37,419	12,670	2404	139,851	22,162

Aus dieser Gesamtübersicht erhellt, daß während des Berichtsjahres im Ganzen 22,162 Rechtsbote mehr als im Jahre 1863 ausgefertigt worden sind, sowie, welchen Antheil die einzelnen Bezirke an dieser Vermehrung haben.



Durchschnittlich fallen 52,5 Betreibungen auf 100 Einwohner, somit 8,5 mehr als im vorigen Jahre; in den einzelnen Bezirken ist das Verhältniß folgendes:

Auf 100 Einwohner fallen im Bezirk

Zürich	60,1	Betreibungen, somit 13,1 mehr als 1863.
Affoltern	57,6	" " 11,6 " " "
Horgen	41,4	" " 2,4 " " "
Meilen	39,6	" " 6,6 " " "
Hinweil	58,6	" " 8,6 " " "
Uster	55,3	" " 4,3 " " "
Pfäfersikon	67	" " 11 " " "
Winterthur	41,1	" " 6,1 " " "
Andelfingen	31,8	" " 1,8 " " "
Bülach	53,9	" " 8,9 " " "
Regensberg	67,7	" " 12,7 " " "

Aus dieser Uebersicht ergibt sich, daß auch in diesem Berichtsjahre verhältnißmäßig im Bezirke Andelfingen die wenigsten Schuldbetreibungen vorkommen und daß sich letztere ebendasselbst am wenigsten vermehrt haben. Am ungünstigsten ist das Verhältniß wieder in den Bezirken Regensberg und Pfäfersikon, sodann in Zürich, Hinweil, Affoltern und Uster, in welchen sämtlichen Bezirken — mit Ausnahme von Uster — zudem die größte Vermehrung Statt gefunden hat.

Im Allgemeinen zeigt das Berichtsjahr sowohl die größte Zahl der Rechtssbote an sich, als die stärkste Vermehrung, welche während des Zeitraums, über welchen sich unsere diesfälligen Berichte überhaupt erstrecken, vorgekommen ist. In der ersten Beziehung steht ihm am nächsten das Jahr 1862 mit 120,140 Betreibungen, in der letzten Beziehung das Jahr 1860 mit einer Vermehrung um 20,334 Rechtssbote.

## b) Aufsicht über die Gemeindeammänner.

## α. Vollziehung des Rechtstriebs.

Mahnungen, Verzeigungen und Bestrafungen von Gemeindeammännern wegen säumiger Vollziehung des Rechtstriebs.

Bezirk:	Gesamtzahl d. Mahnungen.	Mahnungen zur Einsendung von		Verzei- gungen beim Gericht.	Bestrafung durch das Bezirks- gericht.
		Pfand- berichten.	Verfällberungs- berichten.		
Zürich	107	16	91	—	—
Affoltern	15	—	15	—	—
Gorgen	17	2	15	—	—
Meilen	10	—	10	—	—
Hinweil	79	15	64	28	26
Uster	28	6	22	—	—
Pfäferson	198	45	153	27	18
Winterthur	136	41	95	3	3
Andelfingen	50	3	47	—	—
Bülach	48	10	38	2	—
Regensberg	200	12	188	71	27
	888	150	738	131	74

Wenn man vorstehende Uebersicht mit der entsprechenden des vorjährigen Berichtes vergleicht, so findet man, daß mit Bezug auf die Häufigkeit disziplinarischer Maßregeln gegen die Gemeindeammänner keine wesentliche Veränderung eingetreten ist. Die Mahnungen und Verzeigungen haben etwas abgenommen, dagegen sind die Bestrafungen durch die Gerichte von 60 auf 74 gestiegen. Aus dem Allem ist ersichtlich, daß auch im gegenwärtigen Berichtsjahre die Schuldbetreibungsgesetze und Schuldbestimmungen seitens einer erheblichen Zahl von Gemeindeammännern beharrlich überschritten worden sind, was um so mehr bedauert werden muß, als der Schaden, welchen die Gemeinden leiden, in denen dieser Uebelstand einen bedeutenden Grad erreicht, viel größer und nachhaltiger ist, als man auf den ersten Blick glauben möchte. Nicht nur sinkt der Kredit der Gemeindegenossen im Allgemeinen und wird denselben hiedurch ein mächtiges Hilfsmittel für ihr ökonomisches Gedeihen verkümmert, sondern es übt auch das gesetzwidrige Benehmen des Vollziehungsbeamten, die in Folge dessen sich einschleichende Mißachtung der staatlichen Ordnung überhaupt und die Abstumpfung des Rechtsbewußtseins gerade auf diejenigen, welche von jenem Benehmen einen augenblicklichen äußerlichen Vortheil haben, zu allererst einen entsetzlichen Einfluß aus — beides Nachtheile, welche

ihrer Natur nach viel länger dauern, als die Ursache selbst. Dieses scheint denn auch das Bezirksgericht Pfäfers auszusprechen zu wollen, wenn es mit Bezug auf den nun abgetretenen Gemeindevorstand von Weßlingen sagt: „Die Nachlässigkeit dieses Gemeindebeamten ist gewiß keine geringe Ursache an den gegenwärtigen Verhältnissen in Weßlingen; diese Erscheinung beweist neuerdings, wie verderblich und nachwirkend für eine Gemeinde die Nachlässigkeit ihrer Beamten ist.“

Es erklärt sich aus dem Wesen der Schuldbetreibung und ist durch die im Eingang enthaltene Uebersicht erwiesen, daß der hauptsächlichste Uebelstand darin besteht, daß die Pfandverpfändung verzögert oder in Folge ungewisser Anordnungen geradezu vereitelt wird. So hat sich denn das Bezirksgericht Hinwil veranlaßt gesehen, die unter seiner Aufsicht stehenden Gemeindevorstände mittelst eines besonderen Kreisschreibens anzuweisen, die Verpfändungsgänge so einzurichten, daß dieselben ihrem Zwecke in Wirklichkeit entsprechen, und auch das Bezirksgericht Regensburg rügt die häufige Zweckwidrigkeit dergleichen Anordnungen.

Am meisten zeichneten sich durch ihre Nachlässigkeit im Allgemeinen aus: der Gemeindevorstand von Bachs, welcher 98 mal gemahnt, 8 mal verzeigt, 4 mal (zusammen um Fr. 51) gebüßt und endlich, jedoch erst nach Ablauf des Berichtsjahres, wegen Amtspflichtverletzung bestraft worden ist, sodann der bereits erwähnte Gemeindevorstand von Weßlingen, welcher 91 mal gemahnt, 13 mal verzeigt, 6 mal (zusammen um Fr. 130) gebüßt, 2 mal wegen Amtspflichtverletzung bestraft worden und der Amtsenthebung durch freiwilligen Rücktritt entgangen ist; ferner die Gemeindevorstände von Bärentswil und Bubikon, von denen der erstere 27 mal gemahnt, 20 mal verzeigt und in Folge dessen 24 mal (zusammen um Fr. 253), der letztere 23 mal gemahnt, 7 mal verzeigt und in 4 Malen um Fr. 35 gebüßt worden ist. Außerdem hat das Bezirksgericht Regensburg 9 Gemeindevorstände je 1 bis 6 mal mit Bußen von 5 bis 49 Frk. und das Bezirksgericht Pfäfers 4 Gemeindevorstände je 2 bis 4 mal mit Bußen von 5 bis 20 Frk. bestrafen müssen. Dem allem nach scheint es mit der Geschäftsführung dieser Schuldbetreibungsbeamten in den Bezirken Regensburg und Pfäfers am schlimmsten zu stehen. Wir sind jedoch überzeugt, daß, wenn die Schuldenschreiber und die Gerichte fortfahren, mit rücksichtsloser und unermüdlicher Strenge über die Beobachtung der betreffenden Gesetze und Verordnungen zu wachen und den Zuwiderhandelnden gegenüber von den ihnen zustehenden Disziplinar- und Strafmitteln Gebrauch zu machen, auch dort allmählig ersehnlichere Zustände eintreten müssen.

Zum Schlusse sei übrigens bemerkt, daß man, um die in diesem Abschnitt erwähnten Verhältnisse gerecht zu beurtheilen, die außerordentliche Vermehrung des Rechtsverkehrs im Berichtsjahre nicht übersehen darf.

### β. Führung der Rechtstriebs- und Pfandprotokolle.

Was diesen Zweig der gemeindammannamtlichen Thätigkeit in Schuldbetreibungssachen anbelangt, so können wir im Allgemeinen auf die frühern Berichte verweisen, da sich seither in dieser Beziehung nichts Wesentliches geändert hat. Im Einzelnen hat das Bezirksgericht Zürich theils lobend erwähnt, theils in einer Ordnung gefunden, welche zu Bemerkungen keinen Anlaß gab, die Protokolle der Gemeindammänner von Aesch, Dietikon, Gluntern, Höngg, Obersträß, Riesbach, Schlieren, Schwamendingen, Wipfingen, Wytkon und Zürich. Das Letztere gilt ebenso im Bezirk Affoltern hinsichtlich der Gemeindammänner von Hedingen, Kappel, Maschwanden und Stallikon. Das Bezirksgericht Horgen nennt die Geschäftsführung der Gemeindammänner von Adliswil, Hirzel, Horgen, Hütten, Kilchberg, Oberrieden, Richteröwil und Wädenswil eine vollkommen befriedigende. Das Bezirksgericht Meilen hebt die Protokollführung der Gemeindammänner von Erlenbach, Hombrechtikon, Mänedorf und Deiwil als eine sehr gute hervor. Das Bezirksgericht Hinwil berichtet, es haben 9 Gemeindammänner des Bezirks, welche es nicht besonders nennt, ihre Pflicht vollkommen und einige unter denselben in ausgezeichnete Weise erfüllt (zu keinem Tadel gaben Anlaß die Protokolle von Grüningen, Seegraben und Wald). Das Bezirksgericht Mter fand in den gemeindammannamtlichen Protokollen von Greifensee, Volkenswil und Wangen nichts auszusagen. Ebenso das Bezirksgericht Winterthur an demjenigen von Dynhard. Ferner das Bezirksgericht Andelfingen an den Protokollen von Adlikon, Benken, Dorlikon, Glady, Kleinandelfingen, Ossingen, Uzwiesen und Waltalingen. Das Bezirksgericht Bülach bezeichnet die Protokollführung des Gemeindammanns von Bülach als musterhaft und hatte über diejenige des Gemeindammanns von Wallisellen keine Bemerkungen zu machen. Das Bezirksgericht Regensberg endlich lobt die Protokollführung der Gemeindammänner von Affoltern, Niederglatt, Oberglatt, Regensdorf und Windlach.

Dagegen wird von den Gerichten als ganz besonders nachlässig und fehlerhaft getadelt die Protokollführung der Gemeindammänner von Oberengstringen, Müschlikon, Weiplingen, Rheinau und Bachs.

Bei dieser, wie bei einer frühern (in dem Abschnitt über die Friedensrichter) vorkommenden Aufzählung einzelner Beamten ist übrigens zu beachten, daß der Maßstab, den die verschiedenen Bezirksgerichte an die Leistungen der fraglichen Beamten legen, nicht genau derselbe ist und es auch bei der Ungleichheit der persönlichen Anschauungen unmöglich sein



kann. Deshalb mögen die mitgetheilten Urtheile, zumal wo sie allgemeiner lauten, wohl dazu dienen, über das Verhältniß der Leistungen einzelner Gemeindammänner desselben Bezirks, nicht aber über die diesfällige Stellung der Gemeindammänner des ganzen Kantons unter einander eine richtige Vorstellung zu geben. Doch läßt sich immerhin wahrnehmen, daß im großen Ganzen zwischen einzelnen Bezirken hinsichtlich jener Leistungen ein bedeutender Abstand ist, so daß der Wunsch, es möchte sich hier im Sinne des Fortschrittes eine größere Gleichmäßigkeit bilden, als ein vollkommen gerechtfertigter erscheint. Zur Erreichung dieses Zieles würde es wohl wesentlich beitragen, wenn das Beispiel des Bezirkes Horgen allgemeine Nachahmung fände, wo nämlich alljährlich unter Mitwirkung des Bezirksgerichtspräsidenten und des Schuldenchreibers eine Versammlung der Gemeindammänner zum Behufe gegenseitiger Belehrung über die Anwendung der betreffenden Geseze und Verordnungen Statt findet.

#### 7. Amtliche Kundmachungen in privatrechtlichen Angelegenheiten.

Auch hier sind die Verhältnisse wesentlich dieselben geblieben, so daß wir, um nicht Bekanntes zu wiederholen, uns darauf beschränken, jene Thatsache zu konstatiren.

---

Zum Schlusse dieses Abschnittes lassen wir eine Uebersicht der von den Schuldenchreibern und Gemeindammännern besorgten Schuldaufkündigungen folgen:

## Amtliche Kündigung von Schulden.

Bezirk:	Kündigungen			Rechtsvorschläge		
	durch den Schulden- schreiber.	durch den Gemeind- ammann.	Total.	gegen Kün- digungen durch den Schulden- schreiber.	gegen Kün- digungen durch den Gemeind- ammann.	Total.
Zürich	581	406	987	43	39	82
Affoltern	265	165	430	7	13	20
Horgen	141	292	433	8	20	28
Meilen	171	311	482	7	14	21
Hinwil	388	614	1002	33	26	59
Uster	222	270	492	13	18	31
Dättlikon	286	286	572	31	17	48
Winterthur	261	233	494	20	10	30
Andelfingen	178	213	391	10	11	21
Bülach	241	319	560	21	9	30
Regensberg	256	153	409	12	9	21
	2990	3262	6252	205	186	391

Die Zahl der Kündigungen übersteigt diejenige des Jahres 1863 um 1498; die Zahl der Rechtsvorschläge hat sich nahezu um's Dreifache vermehrt, so daß nun auf 100 Kündigungen 6,3 Rechtsvorschläge fallen, während im vorigen Jahre nur 5,6.

## VII. Notariatskanzleien.

### a) Vereinigungen.

Im Berichtsjahre ist die Totalbereinigung der Grundprotokolle durchgeführt worden im Bezirk Andelfingen in zürcherisch Wylen, verbunden mit der geometrischen Vermessung des Bodens; ferner im Bezirk Bülach in den Gemeinden Opfikon und Oberhausen.

Die Wünschbarkeit der Vereinigungen ist an sich einleuchtend und in früheren Berichten vielfach auseinandergesetzt worden. Doch kann nicht geläugnet werden, daß denselben wegen der damit verbundenen Aufkündigung der grundversicherten Forderungen in Zeiten bedeutenden Geldmangels oder dann, wann sich das Geld vorzugsweise andern Anlagen zuwendet, bedeutende Schwierigkeiten entgegenstehen. Verschiedene Bezirksgerichte

schreiben es denn auch — und gewiß mit Recht — weniger der Abneigung gegen die Sache selbst, als jenen Schwierigkeiten zu, daß auch an Orten, wo der Zustand der Grundprotokolle eine Vereinigung als wünschbar erscheinen läßt (in Hittnau z. B. besteht ein Schuldbrief von Frk. 4650, in welchem als Vorstände 45 Einzleherposten und im Anhang 25 Schuldbriefkapitalien, letztere im Betrage von Frk. 87,000 a. Währung, aufgezählt sind), bisher zur Bewerkstelligung derselben keine Anstalten getroffen worden sind. Darin liegt aber auch die Gewähr, daß mit der Hebung jener Schwierigkeiten (und diese ist zur Zeit bereits in erheblichem Maße eingetreten) die so nützliche Maßregel neuerdings eine häufigere Anwendung finde.

Was die Eintragung der Grunddienstbarkeiten und Reallasten in die Grundprotokolle betrifft, so ging dieselbe auch in diesem Berichtsjahre nur zögernd vorwärts. Abgesehen von den Orten, wo sie gemäß § 22 des bezüglichen Gesetzes vom 22. April 1862 zugleich mit einer seither durchgeführten Protokollevereinigung Statt finden mußte, ist sie erst in wenigen Kreisen vollendet. Am weitesten voran ist der Bezirk Pfäfers, wo in sechs Gemeinden die Eintragung gänzlich durchgeführt ist, während in mehreren andern Bezirken nicht eine einzige Statt gefunden hat.

Im gegenwärtigen Berichtsjahre sind Zehnten und Grundzinse gelöscht worden in den Bezirken Hinwil, Uster und Winterthur. Die Ortschaften Oberseen und Stocken, die Gemeinde Brütten (mit Ausschluß der Höfe), die Zivilgemeinde Berg in der politischen Gemeinde Dägerlen, ferner die Gemeinden Hettingen, Seuzach und Veltheim haben nun sämtliche Reallasten abgelöst, welche innerhalb ihrer Gemarkungen bestanden hatten.

Die Verichtigung der Grundprotokolle auf der zürcherisch-aargauischen Gränze ist auch während des Jahres 1864 noch nicht, wohl aber diejenige auf der thurgauischen Gränze zu Ende geführt worden.

## b) Uebersicht

über den notariellen Schuldverkehr des Jahres 1864.

## Neu errichtete Versicherungen.

Bezirk.	Spezialpfandrechte.				Generalpfandrechte		Gesamtsumme.	
	Schuld- und Kredit-		Kautionsversiche-					
	Grf.	Rp.	Grf.	Rp.	Grf.	Rp.	Grf.	Rp.
Zürich	12,351,955	26	175,920	—	164,186	80	12,692,062	06
Affoltern	717,872	59	500	—	—	—	718,372	59
Gorgen	1,841,884	32	—	—	—	—	1,841,884	32
Meilen	1,220,457	38	22,883	33	—	—	1,243,340	71
Hinweil	1,656,644	58	50,261	59	—	—	1,706,926	17
Uster	1,516,131	72	1,300	—	—	—	1,517,431	72
Pfäffikon	1,312,771	64	9,346	—	—	—	1,322,117	64
Winterthur	5,053,997	47	67,300	—	—	—	5,121,297	47
Andelfingen	1,497,546	18	8,800	—	—	—	1,506,346	18
Bülach	2,620,755	38	3,900	—	—	—	2,624,655	38
Regensberg	1,394,248	86	—	—	—	—	1,394,248	86
	31,184,285	38	340,210	92	164,186	80	31,688,683	10

## Löschung der Versicherungen.

Bezirk.	Spezialpfandrechte.				Generalpfand-		Gesamt-	
	Schuld- und Kredit-		Kautionsversiche-		rechte.		summe.	
	Grf.	Rp.	Grf.	Rp.	Grf.	Rp.	Grf.	Rp.
Zürich	6,189,717	23	3,000	—	200,659	32	39,871	21
Affoltern	1,176,804	56	—	—	108,975	48	—	—
Gorgen	721,970	57	8,000	—	13,136	66	—	—
Meilen	646,866	18	4,666	66	—	—	—	—
Hinweil	891,760	50	5,000	—	1,280	33	—	—
Uster	715,115	08	—	—	—	—	—	—
Pfäffikon	790,360	13	600	—	—	—	—	—
Winterthur	3,067,799	56	15,000	—	—	—	—	—
Andelfingen	994,408	44	—	—	876	97	933	33
Bülach	2,091,678	34	536	67	280,703	99	—	—
Regensberg	870,952	83	—	—	53	66	—	—
	18,157,433	42	36,803	33	605,686	41	40,804	54
							18,840,727	70



Nach diesen beiden Uebersichten haben sich dem Jahre 1863 gegenüber die neuen Versicherungen um Frk. 7,668,040. 78 Rp., die gelöschten Versicherungen um Frk. 823,855. 30 Rp. vermindert, und es zeigt sich sodann für das Berichtsjahr ein Mehrbetrag neuer Versicherungen von Fr. 12,847,955. 40 Rp., während sich derselbe im Jahr 1863 auf Frk. 19,688,640. 88 Rp. belief.

In den einzelnen Bezirk ist das Verhältniß folgendes:

Bezirk.	Mehrbetrag der neuen Versicherungen,		der Löschungen.	
	Frk.	Rp.	Frk.	Rp.
Zürich	6,258,814	30	—	—
Affoltern	—	—	567,407	43
Gorgen	1,098,777	09	—	—
Meilen	591,807	87	—	—
Hinweil	608,885	34	—	—
Uster	802,316	64	—	—
Wädswil	531,157	51	—	—
Winterthur	2,038,497	91	—	—
Andelfingen	510,127	44	—	—
Bülach	251,736	38	—	—
Regensberg	523,242	37	—	—
	13,415,362	85	—	—

In dieser Uebersicht muß die Ausnahmestellung, welche der Bezirk Affoltern dieses Mal einnimmt, auffallen; dieselbe erklärt sich daraus, daß in der Gemeinde Bonstetten zufolge der jüngst ausgeführten Vereinigung der Grundprotokolle sowohl für Frk. 14,457. 33 Rp. schon früher erloschene, als für Frk. 901,604. 25 Rp. noch in Kraft gestandene Versicherungen gelöscht, dagegen bloß für Frk. 71,671 Rp. neue Versicherungen errichtet worden sind, — ein Verhältniß, welches, wenn man es bei der vorstehenden Uebersicht in Anschlag bringt, zeigt, daß im übrigen Theile des Bezirks Affoltern, gleichwie in den andern Bezirken inbgesammt ein Mehrbetrag der neuen Versicherungen vorhanden ist. Indessen wird auch in der Gemeinde Bonstetten, wie dieses der Verlauf der Vereinigungen gewöhnlich mit sich bringt, die große Zahl der gelöschten Versicherungen nachher durch an deren Stelle tretende neue Versicherungen zu einem ansehnlichen Theile wieder aufgewogen werden.

Wenn nun auch der Schuldbetrag, für welchen das Grundeigenthum des Kantons haftet, sich im Berichtsjahre um fast 13 Millionen vergrößert hat, so ist doch dieser Zuwachs um nahezu 7 Millionen geringer als im Jahre 1863. Außerdem hat sich in erstgenanntem Jahre der Gebäudewerth um 47½ Millionen vermehrt, während in letztem Jahre die Vermehrung nur 35 Millionen betrug.

### c) Aufsicht über die Notare.

Die Bezirksgerichte erklären im Allgemeinen die Geschäftsführung der Notare als eine befriedigende. Doch fanden sie sowohl, als die obergerichtliche Abordnung, welche die Kanzleien Rüsnacht, Meilen, Männedorf, Stäfa, Wald, Grüningen und Greifensee untersuchte, in einzelnen Kanzleien verschiedene Mängel zu rügen, die in der Regel weniger in der äußerlichen Führung der betreffenden Bücher, als in unrichtiger oder oberflächlicher Auffassung und Protokollierung der Rechtsgeschäfte bestehen. Es kann nicht oft genug daran erinnert werden, wie wichtig es für die Rechtssicherheit ist, daß der Notar, bevor er zur Eintragung eines Rechtsgeschäftes schreitet, sich einerseits die rechtliche Natur desselben klar zu machen suche, indem diese hinwieder die Form und die übrigen zum gültigen Abschluß erforderlichen Voraussetzungen bedingt, anderseits den Umfang der vereinbarten Rechte und die Gegenstände, worauf sich diese beziehen, zumal die Grundstücke genau bezeichne, in welcher letzterer Hinsicht auf das, was im Abschnitt über die Friedensrichter mit Bezug auf diesen Punkt gesagt worden ist, verwiesen werden darf. Im Uebrigen lassen wir es um so eher bei diesen allgemeinen Andeutungen bewenden, als diejenige Notariatskanzlei, in welcher die oben erwähnten Uebelstände hauptsächlich zu Tage getreten sind, seither durch den Tod des betreffenden Beamten erledigt worden ist, und wollen nur, um nach beiden Seiten hin gerecht zu sein, hinzufügen, daß eine größere Anzahl von Notariatskanzleien (und unter diesen befindet sich auch ein Theil der von diesseitiger Stelle aus untersuchten) sich durch ebenso gewissenhafte als einsichtige Geschäftsführung auszeichnen.

Einem Notar wurde wegen Ueberschreitung des Sportelntarifes eine Ordnungsbuße aufgelegt.

Endlich haben wir einen zum Notar beförderten Notariatssubstituten für dieses Amt und drei Notariatskandidaten als Substituten beeidigt, sowie fünf Kandidaten das Fähigkeitszeugniß erneuert.

Außer der Stelle, welche durch den beeidigten Notar neu besetzt worden ist, ist eine zweite, nämlich das Notariat Stäfa, vakant geworden. Wir haben jedoch für zweckmäßig erachtet, daß dieselbe einstweilen durch den Notar des benachbarten Kreises Männedorf (dessen geringer Umfang die Verwaltung beider Notariate durch eine Person wohl möglich macht) versehen und mit der Besetzung bis nach Durchführung einer neuen Notariats-eintheilung zugewartet werde. Es ist nämlich gegenwärtig der Regierungsrath mit dem Entwurf eines hierauf bezüglichen Gesetzes beschäftigt, dem wir angelegentlich eine gute Aufnahme wünschen, da wir von der

Wünschbarkeit und Dringlichkeit einer dießfälligen Reform seit Langem und zu überzeugen Gelegenheit hatten. Die gegenwärtige Eintheilung hängt im großen Ganzen mit einer durch die Entstehungsgeschichte des Kantons bedingten politischen Eintheilung zusammen, welche ihrerseits ihrer Unzweckmäßigkeit wegen längst aufgehoben ist. So haben denn die gegenwärtigen Notariatskreise einerseits einen sehr ungleichen Umfang, anderseits erstrecken sie sich häufig in verschiedene Bezirke, ja es gibt eine ziemliche Anzahl von Kreisen, welche nicht einmal mit den Gemeindegrenzen zusammenfallen, sondern aus verschiedenen Gemeinden heraus einzelne Ortschaften, Höfe und sogar einmal ein einzelnes Haus in sich begreifen, die zudem bisweilen mit den übrigen Theilen des Kreises kein territoriales Ganze bilden und vom Kanzleilokale oft mehrere Stunden weit entfernt sind (wie z. B. die zum Notariat Greifensee gehörenden in der Gemeinde Turbenthal gelegenen Ortschaften Huzikon und Neubrunn) — Alles Uebelstände, welche mit den Grundsätzen einer guten Verwaltung durchaus unvereinbar sind und deren Wirkungen hauptsächlich darin bestehen, daß an einzelnen Orten Zweifel über die notariale Zuständigkeit und in Folge dessen Kollisionen zwischen verschiedenen Kanzleien entstehen, daß über einzelne Kanzleien eine Mehrzahl von Gerichtsbehörden die Aufsicht ausüben und daß ein Theil der betreffenden Beamten ein ziemlich reichliches, ein anderer Theil dagegen ein zu spärliches Einkommen hat. Zwar ist den allergreßten Mißverhältnissen im Laufe der Zeit und auf das Andringen der Bevölkerung durch Zertheilung der größern Notariatskreise in kleinere abgeholfen worden. Allein es tragen diese Maßregeln alle den Charakter der vereinzelt, nothdürftigsten Abhülfe, und es sind an vielen Orten der Uebelstände genug übrig geblieben, um eine allgemeine Reform der Notariats-eintheilung zu rechtfertigen, welche es allein gestattet, in umfassender Weise, wenn auch immerhin mit möglichster Schonung der historisch gegebenen Verhältnisse, die richtigen Verwaltungsgrundsätze in Anwendung zu bringen.

---

## VIII. Anwälte und Geschäftsagenten.

Was vorerst die Anwälte betrifft, so kann deren Geschäftsführung sowohl unserer eigenen Erfahrung als den Berichten der Bezirksgerichte gemäß eine befriedigende genannt werden. Fast durchweg kamen dieselben ihren prozessualischen Pflichten genau nach, und es geschieht äußerst selten, daß eine Partei durch Verschuldung ihres Anwaltes einen Rechtsnachtheil erleidet. Eher, aber nicht häufig kommt es vor, daß der Anwalt für die Partei zu weit geht und die Führung von Rechtsachen übernimmt, welchen von vornherein jede Aussicht auf Erfolg fehlt oder dieselbe fortzieht, auch wenn im Laufe des Prozesses die Erfolglosigkeit sich herausgestellt hat. So haben wir im Berichtsjahre einem Anwalte aus jenem Grunde bei Gelegenheit eines Rekurses eine Ordnungsbuße auflegen müssen, und das Bezirksgericht Affoltern hat sich aus demselben Grunde einmal zur Anwendung dieser Maßregel veranlaßt gesehen. Im Fernern berichtet das oben erwähnte Gericht, daß die Vorbereitung der vor ihm auftretenden Anwälte zuweilen eine ungenügende sei und in Uebereinstimmung damit spricht das Bezirksgericht Hinwil die Ansicht aus, die Vorträge würden oft weniger weit-schweifig ausfallen, wenn denselben eine genaue Instruktion seitens der Partei und eine gründlichere Vorbereitung voranginge; endlich haben die Bezirksgerichte von Meilen und Andelfingen jedes über einen Anwalt, das erstere wegen Verschuldung eines zweiten Vorstandes, das letztere wegen ungeziemenden Benehmens vor Gericht, Ordnungsbuße verhängt.

Wenn sich nun aus dem Vorstehenden ergibt, daß auch die Geschäftsführung der Anwälte Einzelnes zu wünschen übrig läßt, so darf hingegen nicht unerwähnt bleiben, daß eine größere Zahl von Mitgliedern dieses Standes durch fleißiges Studium und gründliche juristische Auffassung der Rechtsachen, sowie durch Ablehnung muthwilliger oder doch erfolgloser Prozesse (welche nicht selten, zumal in der Appellationsinstanz, den Abstand zur Folge hat) sich um die Rechtspflege des Landes ein aner kennenswerthes Verdienst erwirbt.

Was die Geschäftsführung der Geschäftsagenten betrifft, so sind hierüber weder förmliche Beschwerden an uns gelangt, noch hatten wir beiläufig — im ordentlichen oder summarischen Verfahren — Anlaß, besondere Uebelstände zu rügen. Dagegen hatte das Bezirksgericht Winterthur zwei Beschwerden gegen Geschäftsagenten zu behandeln, von denen es die eine gut-hieß, die andere hingegen als unbegründet verwarf. Im Uebrigen fanden sich die Bezirksgerichte, in deren Sprengel Geschäftsagenten niedergelassen sind, zu keinen besondern Bemerkungen veranlaßt.



Nachdem wir Ihnen, Herr Präsident, hochgeachtete Herren, in den vorstehenden Mittheilungen, soweit uns dieses nach Verfassung und Gesetz obliegt, über den Zustand des Gerichtswesens und die Verwaltung der Rechtspflege während des Jahres 1864 Bericht erstattet haben, wollen wir noch einige der hervorragendsten Erscheinungen einer kurzen Würdigung unterwerfen.

Was vorerst die Zivilgerichtsbarkeit anbelangt, so hat sich im Ganzen die Zahl der erledigten Prozesse nicht wesentlich vermehrt; größer ist die Vermehrung in den kreisgerichtlichen, als in den bezirksgerichtlichen Sachen, wo sogar weniger Urtheile ausgefällt worden sind, als im Vorjahre. Ein erheblicher Zuwachs zeigt sich dagegen in den friedensrichterlichen Geschäften und es ist bemerkenswerth, daß es auch hier die Weisungen an die Kreisgerichte sind, welche zugenommen haben, während diejenigen an die Bezirksgerichte gegentheils im Abnehmen begriffen sind, was erwarten läßt, daß auch im laufenden Jahre in den erledigten Prozessen ein dem obigen ähnliches Verhältniß sich herausstellen werde.

Befriedigend ist jedenfalls das Zahlenverhältniß der bezirksgerichtlichen Prozesssachen, wenn man berücksichtigt, daß mehrere vorübergehende Umstände: die im Gange befindliche Eintragung der Dienstbarkeiten, ferner die vielfachen Bauten in Zürich und dessen Umgebung und endlich die Störung der Gewerbe und des Handels die Entstehung von Prozessen in außergewöhnlichem Maße begünstigten und daß diese Umstände schon im vorangehenden Jahre ihre Wirkung ausgeübt haben.

Die durchschnittliche Dauer der von den Bezirksgerichten erledigten Prozesse ist etwas gestiegen; es ist indessen am betreffenden Orte gezeigt worden, daß diese Erscheinung eine mehr lokale sei und in der außerordentlichen Lage des Bezirkes Zürich ihren Grund habe. Darum darf denn auch mit Sicherheit angenommen werden, daß sich jenes Verhältniß schon im laufenden Jahre in Folge der dem dortigen Gerichte bewilligten Theilung der Geschäfte (vgl. den Abschnitt über die Bezirksgerichte) wesentlich günstiger gestalten werde.

Sowohl gegen kreisgerichtliche als gegen bezirksgerichtliche Urtheile ist die Appellation weniger oft ergriffen worden, als im Vorjahre.

Die im summarischen Verfahren erledigten Streitigkeiten haben sich etwas vermehrt; diese Vermehrung fällt indessen hauptsächlich auf die Schuldbetreibungssachen, indem dieselbe bei den übrigen Streitsachen eine verhältnißmäßig unbedeutende ist. Hinsichtlich der stets sich bewährenden Zweckmäßigkeit unseres summarischen Verfahrens verweisen wir auf frühere Berichte und beschränken uns im Uebrigen auf die Bemerkung, daß die verhältnißmäßig geringe Anzahl von Rekursen, welche gegen die Verfügungen der Bezirksgerichtspräsidenten eingehen (kaum 4 %), als ein sicheres Anzeichen dafür gelten darf, daß die hier in Betracht fallenden Streitsachen nicht bloß rasch (ein anerkannter Vorzug des Verfahrens), sondern in der Regel auch richtig entschieden werden.

Auffallender und bemerkenswerther als alle bisher erwähnten Erscheinungen der Zivilgerichtsbarkeit während der Berichtsperiode ist die bedeutende Vermehrung der Schuldbetreibungen und der Konkurse. Noch nie, seit der Zeit, da unsere Berichte überhaupt dießfällige Angaben enthalten (1858), ist die Zahl der ersteren so groß gewesen, wie dieses Mal; und ebenso ist die gegenwärtige Zahl der Konkurse seit dem Jahre 1856 nie erreicht worden. Ohne allen Zweifel hat diese außerordentliche Vermehrung, womit diejenige der kreisgerichtlichen Prozeßsachen und der von den Friedensrichtern an die Kreisgerichte ausgestellten Weisungen zusammenzuhängen scheint, ihren Grund in der durch den Amerikanischen Krieg herbeigeführten Störung des Handels und der Gewerbe, welche erst jetzt, wie sich dies aus der Natur der Sache erklärt, ihre volle Wirkung ausgeübt hat. So beklagenswerth aber jene Zeichen einer weithin sich erstreckenden ökonomischen Bedrängniß unserer Bevölkerung sind, so gewährt doch auf der andern Seite der Gedanke eine gewisse Beruhigung, daß die Ursache noch mehr als bei früheren Krisen eine außerordentliche, nicht im gewöhnlichen Gange der Dinge begründete und somit eine vorübergehende ist, nach deren Beseitigung auch die Wirkungen allmählig wieder verschwinden müssen.

Erfreulicher sind, um zur Kriminalgerichtsbarkeit überzugehen, die Ergebnisse, welche das Berichtsjahr auf dem eben genannten Gebiete aufweist.

Es hat sich nämlich die Zahl der von den Kreis- und Bezirksgerichten behandelten Strafprozesse und dabei ausgefallenen Urtheile in sehr erheblichem Maße (erstere um 417) vermindert, während allerdings bei den schwurgerichtlichen Fällen die Veränderung eine unbedeutende ist. Damit geht natürlich Hand in Hand, wenn auch nicht genau im selben Verhältnisse, eine bedeutende Verminderung der angeklagten und der verurtheilten Personen (bei den Bezirksgerichten um 225 und 186). Bemerkenswerth ist, daß sich bei den Schwur- und Bezirksgerichten eine Vermehrung der verurtheilten weiblichen Personen zeigt und somit die ganze oben bezeichnete Verminde-

rung auf die männlichen Personen fällt; ferner, daß mehr als  $\frac{2}{5}$  der Verurtheilten Rückfällige sind.

Auch auf das Verhältniß der Verbrechensarten unter sich scheint die Störung des Handels und der Gewerbe und die damit verbundene theilweise Verdienstlosigkeit keinen erheblichen Einfluß ausgeübt zu haben, indem sich die Eigenthumsverbrechen in den schwurgerichtlichen Fällen seit dem vorigen Jahre eher etwas vermindert und in den bezirksgerichtlichen Fällen wenigstens nicht auffallend vermehrt haben.

In einem noch stärkeren Verhältnisse, als dieses bei den angeklagten und verurtheilten Personen der Fall war, hat sich die Dauer des Untersuchungs- und Sicherheitsverhaftes bei den Bezirksgerichten vermindert, und ganz außerordentlich ist die Verminderung beim Schwurgerichte, wo die Verhaftsdauer um 1488 Tage abgenommen hat, während die Angeklagten zahlreicher gewesen und nur 2 Personen weniger verurtheilt worden sind, als im Jahre 1863 — ein Zeichen, daß die Beamten, welchen die Verhaftung zusteht, sich in lobenswerther Weise bestreben, dieses — und zumal im Unschuldsfalle — für den Betroffenen so empfindliche Uebel soviel als möglich auf das nothwendigste Maß zu beschränken.

Was endlich die Einrichtungen des Schwurgerichtes, als eines verhältnißmäßig noch jungen Institutes, insbesondere betrifft, so hat das Berichtsjahr zu keinen bemerkenswerthen Erfahrungen Anlaß gegeben. Jene Einrichtungen ziehen übrigens einerseits in Folge der mehr als bei den anderen Gerichten benützten Oeffentlichkeit und der jeweilen in den Zeitungsblättern erscheinenden Verhandlungsberichte, anderseits, weil jeder Bürger, der die in § 70 des betreffenden Gesetzes bezeichneten Eigenschaften besitzt, Geschworener werden kann, so sehr die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, daß wir um so geringere Veranlassung haben, uns darüber besonders auszulassen. Dagegen benutzen wir diese Gelegenheit gerne, denjenigen Geschworenen, welche bisher bei Schwurgerichtssitzungen mitgewirkt haben, das Zeugniß zu geben, daß dieselben fast ohne Ausnahme theils in den Sitzungen pünktlich erschienen, theils während derselben ihren Pflichten mit Eifer und Gewissenhaftigkeit nachgekommen sind.

Nachdem wir in Vorstehendem einige der bemerkenswertheften Erscheinungen des Zürcherischen Rechtslebens während der Berichtsperiode hervorgehoben, beschränken wir uns hierauf und enthalten uns namentlich auch der seit mehreren Jahren erfolgten Mittheilung einzelner Entscheidungen unseres Gerichtes, da wir, abgesehen davon, daß die Berichterstattung bei der verfassungsmäßigen Stellung der gesetzgebenden zu den Gerichtsbehörden sich auf diesen Theil der richterlichen Thätigkeit überall nicht erstrecken soll, dafür halten, es gewähren jene Mittheilungen außerdem keinen erheblichen

Nutzen, indem es für den Laien der Natur der Sache und der Erfahrung gemäß schwer hält, die grundsätzliche Tragweite solcher Entscheidungen genau zu bemessen, und der Fachmann immer vorziehen wird, dieselben in der „Zeitschrift für Kunde und Fortbildung der Zürcherischen Rechtspflege“ aufzusuchen, welche jene Entscheidungen sowohl der Zahl als der Darstellung nach in weit größerer Vollständigkeit enthält, als dieses der Zweck des gegenwärtigen Berichtes je gestatten würde. Sollten Sie indessen der zuletzt geäußerten Ansicht nicht beipflichten und im Gegentheil auch künftighin die Fortsetzung der früheren Mittheilungen wünschen, so sind wir selbstverständlich Ihren Wünschen nachzukommen gerne bereit.

Genehmigen Sie schließlich, Herr Präsident, hochgeachtete Herren, die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung und Ergebenheit.

Zürich, den 2. September 1865.

Im Namen des Obergerichtes:

Der erste Präsident:

**Westalozzi.**

Der erste Obergerichtsschreiber:

**Tobler.**



## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Obergericht . . . . .	3
A. Zivilabtheilung . . . . .	5
B. Kriminalabtheilung . . . . .	9
II. Schwurgericht . . . . .	13
III. Bezirksgerichte und deren Präsidenten . . . . .	17
A. Geschäftsführung der Gerichtspräsidenten in ihrer Einzelkompetenz . . . . .	17
B. Bezirksgerichte . . . . .	22
I. Zivilgerichtsbarkeit . . . . .	23
II. Korrektionelle Gerichtsbarkeit . . . . .	39
IV. Kreisgerichte . . . . .	51
V. Friedensrichter . . . . .	52
VI. Schuldschreiber und Gemeindeammänner . . . . .	54
1. Die Schuldschreiber . . . . .	54
2. Die Gemeindeammänner . . . . .	58
VII. Notariatskanzleien . . . . .	65
VIII. Rechtsanwälte und Geschäftsgagenten . . . . .	71
Allgemeine Bemerkungen . . . . .	72

## Beilagen.

1. Geschäftsverzeichnisse der Bezirksgerichte über die Zivilprozesse.
2.     "                     "                     "                     "                     "                     Strafprozesse.
3. Beschluß des Obergerichtes vom 18. Oktober 1864, betreffend die Prüfung dieser Geschäftsverzeichnisse.
4. Beschluß des Obergerichtes vom 15. April 1865, dasselbe betreffend.

# Rechenschaftsbericht

des

## Regierungsrathes

an den

### Großen Rath des Kantons Zürich.

**1864.**



**Zürich,**

Druck von Drell, Hügli und Comp.

1865.

# Präsident und Regierungsrath

des

Kantons Bärn

an den

## Großen Rath.

---

Herr Präsident!

Hochgeachtete Herren!

Der Regierungsrath gibt sich die Ehre, dem h. Großen Rathe über den Zustand der Landesverwaltung und die Vollziehung der Gesetze im Laufe des Jahres 1864 hiemit den üblichen Bericht zu erstatten.

### I. Direktion des Innern.

Gesetzgeberische Arbeiten. Die Revision des Gemeindegesetzes konnte im Berichtsjahre nicht wesentlich gefördert werden, weil der Regierungsrath durch verschiedene Gesetzesvorlagen, zu welchen namentlich auch diejenige betreffend das Gemeindegewesen gehört, sich veranlaßt sah, vor Allem auch die Frage der Verfassungsrevision in Berathung zu ziehen und an den hohen Großen Rath zu bringen. Inzwischen sind jedoch die von den Bezirks- und Gemeindevorständen eingeforderten Gutachten über den Gesetzesentwurf eingegangen und von der regierungsräthlichen Expertenkommission in Würdigung gezogen worden. Es ist natürlicher Weise sehr wünschbar, daß unmittelbar nach erfolgter Annahme der Verfassungsgesetze die darauf basirten Gesetzesentwürfe dem h. Großen Rathe vorgelegt und von demselben in Berathung genommen werden, damit nicht die Inkraftsetzung der Verfassungsgesetze noch für längere Zeit verschoben bleiben muß. Der Regierungsrath wird seiner Zeit Alles, was an ihm liegt, thun, um eine rechtzeitige Anhandnahme dieser Gesetzesentwürfe durch den h. Großen Rath zu ermöglichen.

Aus dem gleichen Grunde konnte der Regierungsrath während des Berichtsjahres noch nicht in die Behandlung des Gesetzesentwurfes betreffend das Gewerbewesen eintreten.

Mit Rücksicht auf das immer stärker hervortretende Bedürfnis einer durchgreifenden Revision der Notariatsseinteilung des Kantons hat der Regierungsrath durch Beschluß vom 26. Wintermonat v. J. der Direktion des Innern den Auftrag erteilt, die dazu erforderlichen Vorarbeiten zu treffen.

**Bürgerrechtsverhältnisse.** Das Landrecht erhielten im verflossenen Jahre 10 Schweizerbürger und 14 Ausländer. Unter den erstern befindet sich Hr. Prof. Wolfgang v. Deschwanden von Kerns, Rt. Unterwalden, welchem die Stadtgemeinde Zürich das Bürgerrecht schenkungsweise erteilte, und welchem dann auch mit Rücksicht auf seine Leistungen als Lehrer und Rektor der Industrieschule und als Professor am schweizerischen Polytechnikum unentgeltlich das Landrecht gegeben wurde.

Aus dem Landrechtsverband wurden 9 Kantonsbürger entlassen.

Die Bürgereinkaufsgebühren in die Zivilgemeindgüter Glukon und Hünikon-Nestenbach wurden in Folge der nachgewiesenen erheblichen Vermehrung dieser Güter, in das erstere von Frk. 150 auf Frk. 200, in das letztere von Frk. 20 auf Frk. 150 erhöht. Ein gleiches Gesuch von Seite der Zivilgemeinde Oberwinterthur wurde dagegen, weil nicht hinlänglich gerechtfertigt, abgewiesen.

Der Regierungsrath hat nach Inkraftsetzung der Bundesverfassung gemäß damaliger bundesrätlicher Entscheidungen wiederholt sich dahin ausgesprochen, daß von einheirathenden Französinen keine höhere Einheirathungsgebühr bezogen werden könne, als von Schweizerinnen, von der Ansicht ausgehend, daß der Staatsvertrag mit Frankreich vom 23. Mai 1827 diese Gleichstellung erheische. Nachdem dann aber der Bundesrath in Folge einer nähern Prüfung der Sache gefunden hat, daß die Gleichstellung der Franzosen in jenem Staatsvertrage sich nur auf die Niederlassung und nicht auf andere Verhältnisse, namentlich nicht auf die Bürgerrechte beziehe, so blieb dem Regierungsrathe nichts Anderes übrig, als sich dieser veränderten Interpretation anzuschließen und demzufolge den Gemeinden zu gestatten, von Französinen, welche sich einheirathen, die erhöhte Gebühr von Frk. 120 zu beziehen.

Bei der Behandlung des Landrechtsgesuches eines Schweizers zeigte sich, daß demselben höhere Einkaufsgebühren auferlegt wurden, als solche durch den Einzugsbrief der betreffenden Gemeinde festgesetzt war. Der Regierungsrath erklärte jedoch dieses Vorgehen der Gemeinde gegenüber einem Schweizerbürger gemäß den Bestimmungen des § 93 des Gemeindegesetzes für unstatthaft. Der Regierungsrath war in Folge von Beschwerden auswärtiger



und schweizerischer Regierungen wiederholt im Falle, zürcherische Gemeinden anzuhalten, außereheliche Kinder, welche von ihren Bürgerinnen außerhalb des Kantons geboren wurden, bürgerrechtlich anzuerkennen und für dieselben Heimatschriften auszustellen.

Niederlassungsverhältnisse. Die Niederlassung wurde 1349 Schweizerbürgern und 868 Landesfremden bewilligt.

Ueber die Gesamtzahl der am Schlusse des Berichtsjahres in Kraft bestehenden Niederlassungsbewilligungen und deren Vertheilung auf die Bezirke gibt folgende Tabelle Aufschluß.

Uebersicht der mit Ende 1864 bestehenden Niederlassungsbewilligungen für Kantonsfremde.

Namen der Bezirke.	Mit Ausweis- schriften.	Mit Kanton.	Total.	Stand.		Schweizer- bürger.	Ausländer.
				Ver- heirathet.	Unver- heirathet.		
Zürich . . . . .	3159	28	3187	2340	847	1993	1194
Affoltern . . . . .	93	—	93	74	19	70	23
Gorgen . . . . .	564	—	564	507	57	459	105
Meilen . . . . .	233	—	233	195	38	174	59
Hinweil . . . . .	258	—	258	230	28	221	37
Uster . . . . .	104	—	104	96	8	78	26
Pfäfersen . . . . .	79	—	79	69	10	48	31
Winterthur . . . . .	578	5	583	483	100	404	179
Andelfingen . . . . .	143	—	143	130	13	107	36
Bülach . . . . .	112	—	112	98	14	91	21
Regensberg . . . . .	78	—	78	59	19	51	27
Summa	5401	33	5434	4281	1153	3696	1738

Die Fälle, in welchen die Gemeindebehörden in nicht gerechtfertigter Weise Niederlassungsbewilligungen verweigern oder zurückziehen, und in welchen der Regierungsrath dießfalls erhobene Beschwerden als begründet zu erklären hatte, haben sich vermindert. Immerhin zeigt die Erfahrung, daß bei uns noch immer das Recht des Bürgers, sich frei zu bewegen, und seinen Wohnsitz da zu nehmen, wo er seinen Erwerb findet, allzuwenig geachtet und geschont wird, indem die Gemeindebehörden von ihrem Aus-

weisungsberechtigt oft in allzu rücksichtsloser Weise Gebrauch machen, ohne zu bedenken, wie hart diese Maßregel meistens ist und wie schwer dieselbe nicht nur die Familien der Ausgewiesenen, die dadurch nicht selten in Noth und Armuth versetzt werden, trifft, sondern wie sehr dadurch auch die Heimatsgemeinden solcher Ausgewiesenen benachtheiligt werden. So z. B. wurde ein in einer Gemeinde niedergelassener armer Handwerker wegen eines ganz unbedeutenden Diebstahles aus derselben gewiesen und gezwungen, mitten im Winter dieselbe mit seiner Familie und unter Zurücklassung seiner Fahrhabe zu verlassen. Ohne eine Siftirung dieser Maßregel wäre diese Familie, für welche nicht sofort ein Obdach gefunden werden konnte, ohne Weiteres der Armenunterstützung anheimgefallen. Der Regierungsrath, an welchen sich in diesem Fall die heimatliche Armenbehörde des Ausgewiesenen wandte, trug kein Bedenken, die Ausweisung so lange zu siftiren, bis für ein Unterkommen der ausgewiesenen Familie gesorgt werden konnte.

Nach der Bestimmung des § 121 litt. a des Gemeindegesetzes sind die einheimischen Beamten geistlichen und weltlichen Standes, ebenso alle in einem öffentlichen Dienste stehenden Kantonsbürger an dem Orte ihrer Amtsthätigkeit oder ihres Dienstes von der Pflicht zur Einholung einer Niederlassungsbewilligung befreit, und es ist der Regierungsrath ermächtigt, diese Begünstigung im einzelnen Falle auch Nichtkantonsbürgern, denen ein öffentliches Amt im hiesigen Kanton übertragen wird, zu Theil werden zu lassen. Von dieser Ermächtigung hat der Regierungsrath in allen Fällen, in welchen sich solche Angestellte an ihn gewendet haben, und zwar namentlich gegenüber den Lehrern an der schweizerischen polytechnischen Schule Gebrauch gemacht, und allmählig ist es dahin gekommen, daß die meisten Gemeinden, in welchen solche Personen ihren Wohnsitz genommen haben, die Bestimmung des § 121 in liberaler Weise auf alle Lehrer an den eidgenössischen und kantonalen Lehranstalten ohne Rücksicht auf ihre Herkunft zur Anwendung brachten, ohne hierzu die Ermächtigung des Regierungsrathes zu verlangen. Ein anderes Verfahren wurde dagegen beobachtet gegenüber den in untergeordneten Stellungen befindlichen eidgenössischen Angestellten, z. B. den Postkondukteurs, indem die Gemeindebehörden von der Ansicht ausgingen, daß die Bestimmung des Art. 6 des Bundesgesetzes betreffend die politischen und polizeilichen Garantien zu Gunsten der Eidgenossenschaft vom 23. Dez. 1851, wonach die eidgenössischen Zentralbeamten am Orte ihrer Amtsverrichtung keiner Niederlassungsbewilligung bedürfen, auf jene Angestellten keine Anwendung finde. Diese wurden demgemäß gleich wie andere Niedergelassene behandelt. Nach Entscheidung des Bundesrathes entspricht nun aber dieses Verfahren der vorbezeichneten Gesetzesbestimmung nicht. Der Bundesrath nimmt diese Bestimmung für alle

eidgenössischen Beamten und Angestellten, die Lehrer am Polytechnikum inbegriffen, in Anspruch, um so mehr, als derselbe erklärt, daß der Bund den Kantonen für die daraus möglicherweise entstehenden Folgen der Heimatlosigkeit einstehe. Diese Verhältnisse machten die Erlassung einer Verordnung nöthig, in welcher die zur Regelung derselben erforderlichen Vorschriften für die eidgenössischen sowohl als die betreffenden Klassen von Niedergelassenen enthalten sind.

Die Frage, ob ein Volksschullehrer, welcher in einer andern Gemeinde als in derjenigen, in welcher er als angestellter Lehrer zu funktionieren hat, niedergelassen ist, — ein Verhältniß, welches in Zürich und den umliegenden Gemeinden nicht selten vorkommt, — in dieser Gemeinde zur Bezahlung der Niederlassungsgebühr angehalten werden könne, wurde vom Regierungsrathe in einem Spezialfalle verneinend entschieden, weil nach § 309 des Unterrichtsgesetzes unbedingt „alle an allgemeinen Volksschulen und den höhern Lehranstalten angestellten Lehrer von der Niederlassungsgebühr und den persönlichen Leistungen beim Frohn- und Wachtdienste, bei der Löschmannschaft und Feuerwehr befreit sind“, und weil in der Bestimmung des § 121 des Gemeindegesetzes, welche nur von der Niederlassungsbewilligung an solche Personen und nicht von der Niederlassungsgebühr handelt, nicht eine Modifikation des § 309 des Unterrichtsgesetzes gefunden werden kann.

In der politischen Gemeinde Wallisellen besteht das eigenthümliche Verhältniß, daß ein Bestandtheil dieser Gemeinde, die Herzogenmühle, nach Schwamendingen kirch- und schulgenössig ist; in Folge dessen verlangte die Gemeinde Schwamendingen von einigen Bürgern von Wallisellen, welche in der Herzogenmühle wohnen, die Niederlassungsgebühr in ihr Kirchen- und Schulgut. Diese verweigerten jedoch die Bezahlung, und der Regierungsrath erklärte die Ansprache in Uebereinstimmung mit dem Bezirksrath für unbegründet. Das Begehren des Gemeinderathes Schwamendingen beruhte nämlich auf der unrichtigen Voraussetzung, daß es neben dem politischen Gemeindebürgerrechte noch besondere Kirch- und Schulortsbürgerrechte gebe, so daß Jemand als Bürger in einer politischen Gemeinde wohnen, gleichzeitig aber Niedergelassener in einer damit nicht zusammenfallenden Kirch- oder Schulgemeinde sein könne. Mit dem politischen Bürgerrechte nämlich immer auch das Kirchgemeinds- und Schulortsbürgerrecht in denselben Kirch-, beziehungsweise Schulortsgemeinde verbunden, in welcher der politische Bürger seinen Wohnsitz hat.

Gemeindeversammlungen. Die Fälle mehren sich, in welchen Überbelten von Gemeindeversammlungen gegen die Gültigkeit von Gemeindebeschlüssen aus materiellen Gründen Einsprache erheben. Es ist dies eine natürliche Folge der steten Entwicklung des Gemeindelebens. Die

öffentlichen Gemeindebedürfnisse vergrößern sich und haben zur Folge, daß die Steuerkräfte der Gemeindeangehörigen mehr als früher in Anspruch genommen werden müssen. In Gemeinden, welche auf einer höhern Stufe der Entwicklung stehen, machen die Interessen der Kultur, Industrie und des geselligen Lebens erhöhte Ansprüche an die Gemeinde geltend, und zwar Ansprüche der verschiedensten Art, welche über die gewöhnlichen und hergebrachten Gemeindezwecke hinausgehen. Es werden nicht mehr bloß neue Straßen erstellt, neue Schulhäuser gebaut u. s. f.; es werden die belebtesten Straßen gepflastert, mit Trottoirs versehen und beleuchtet; für die großartigen Verkehrseinrichtungen der Neuzeit, für Eisenbahnen, Telegraphen u. s. f. werden, um an den Vortheilen derselben Theil nehmen zu können, von den Gemeinden erhebliche Beiträge geleistet; überhaupt werden mannigfaltige Einrichtungen im Interesse des Verkehrs, der öffentlichen Sicherheit, des menschlichen Wohlbefindens, des geselligen Lebens u. s. f. von solchen Gemeinden angestrebt und unterstützt. Die Anschauungen der Gemeindeglieder über die Nothwendigkeit, Nützlichkeit oder Zweckmäßigkeit solcher Neuerungen gehen nun aber oft weit aus einander, und ebenso haben nicht Alle das gleiche Interesse an denselben. Diese verschiedenen Ansichten und Interessen bekämpfen sich in der Gemeinde, in und außer den Behörden und zuletzt in der Gemeindeversammlung. Der hier unterliegende Theil, namentlich dann, wenn er nicht unbedeutend ist, gibt sich in vielen Fällen mit dem Mehrheitsbeschluß nicht zufrieden und läßt kein Mittel unversucht, um denselben rückgängig zu machen. Das gewöhnliche Mittel ist dasjenige der Beschwerdeführung bei den obern Verwaltungsbehörden. Die Entscheidung derartiger Streitigkeiten, welche in der Regel mit Bitterkeit und Leidenschaftlichkeit geführt werden, ist keine leichte Aufgabe, namentlich deswegen, weil die Behörden auf der einen Seite die Selbstständigkeit der Gemeinden zu wahren haben, auf der andern Seite aber auch die Rechte und Interessen der Minderheiten nicht unberücksichtigt lassen dürfen.

Im Berichtsjahre wurden einige Verwaltungsstreitigkeiten solcher Art letztinstanzlich vom Regierungsrathe entschieden, welche genug Interesse bieten, um hier etwas näher besprochen zu werden, um so mehr, da auch die Presse sich mit denselben mehrfach beschäftigt hat.

I. Die Zivilgemeinde Dübendorf, welche zum Sekundarschulort des betreffenden Kreises bezeichnet wurde, beschloß mit Mehrheit, daß ein erheblich gewordenes Schulgebäude, an welchem die früher vereinigten, nunmehr getrennten Schulgenossenschaften Antheil haben, für die Sekundarschule verwendet werden solle. Hiegegen erhob die Minderheit Einspruch und der Regierungsrath erklärte dieselbe unter folgenden Erwägungen begründet.



1. Im Allgemeinen sind die Gemeinden berechtigt, gemäß § 176 des Gemeindegesetzes zur Unterstützung öffentlicher Werke beizutragen, auch wenn dafür eine Verpflichtung nicht besteht; die Minderheit kann jedoch nicht unter allen Umständen gezwungen werden, sich dem Beschlusse der Mehrheit zu unterziehen, insbesondere dann nicht, wenn der Beschluß die Interessen eines verhältnißmäßig bedeutenden Theils der Gemeinde in unbilliger Weise verletzt.

2. Letzteres ist hier bei dem angefochtenen Gemeinndsbeschlusse der Fall. Die Zivilgemeinde Dübendorf hat nämlich sich zur Uebernahme der dem Sekundarschulorte obliegenden Leistungen erklärt, die ihr dann auch überbunden worden sind, ohne daß dabei die Schulgenossenschaften des Schulkreises in Mitleidenschaft gezogen worden wären; nun aber wäre es nicht gerechtfertigt, einer solchen Schulgenossenschaft gegen den Willen der Minderheit nachträglich die von einem Andern übernommene Last ganz oder theilweise aufzubürden, zumal diese Schulgenossenschaft weder in ihrem Umfange noch in dem Interesse am Besitze des Schulortes mit der Zivilgemeinde Dübendorf zusammenfällt und der Erlös für das früher der vereinigten Schulgenossenschaft Dübendorf, nunmehr aber den getrennten Schulgenossenschaften gehörige alte Schulhaus zunächst zur Aeuferung des Schulsondes derselben bestimmt ist.

II. Die Kirchgemeinde Niedermeningen beschloß mit 94 gegen 36 Stimmen eine sehr umfangreiche und kostspielige Reparatur ihrer Kirche. Die Minderheit beschwerte sich über diesen Gemeinndsbeschluß, indem sie die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Reparatur in dem Umfange, wie sie beschlossen wurde, bestritt. Die angeordnete Expertise ergab in vollem Maße die Richtigkeit dieser Behauptung. Der Experte, Hr. Staatsbauinspektor Wolf, erklärte den wesentlichen Theil der beschlossenen Reparaturen, namentlich die Herstellung eines ganz neuen Dachstuhl's wegen der geringen Schadhastigkeit einzelner Bestandtheile desselben für unnöthig und sprach sich im Allgemeinen über die projektirte Reparatur folgendermaßen aus: „Wenn die Kirche einen neuen Dachstuhl sammt Dachgebälke, eine neue Decke, neue Empore, neue Bestuhlung sammt Boden, neue Fenster, einen andern Eingang u. s. f. erhalten soll, so frage sich, was denn eigentlich vom alten Gebäude noch übrig bleibe: einige □-Klafter Mauerwerk und sonst nichts; es ergäben sich annähernd die Kosten eines Neubaus und dennoch blieben die schlechten Formen und Verhältnisse; Reparaturen, auch wenn sie, wie im vorliegenden Falle, Hauptreparaturen seien, müssen sich vernünftiger Weise innert gewissen Schranken halten, und diese würden bei Ausführung aller oben bezeichneten Arbeiten unbedingt überschritten.“ Unter diesen Umständen fand der Regierungsrath den Refus der Minderheit für begründet, gestützt auf folgende Motive:

1. Die Einsprache der Rekurrenten gegen die von der Kirchgemeindeversammlung Niedermeningen beschlossene Kirchen-Reparatur erscheint materiell als vollständig begründet, weil sich aus dem eingezogenen Expertenbefunde ergibt, daß ein wesentlicher Theil dieser Reparaturen weder notwendig noch zweckmäßig wäre.

2. Die Frage, ob diese Einsprache formell zulässig sei, ist zu bejahen. Die Gemeinden sind zwar berechtigt, ihre Gemeindeangelegenheiten selbstständig zu verwalten, und es haben in der Regel die Minderheiten den dießfälligen, von der Mehrheit beschlossenen Anordnungen sich zu unterziehen. Allein dieses Verwaltungsrecht ist kein unbeschränktes, und die Minderheiten sind nicht ganz schutz- und rechtlos gegenüber von Mehrheitsbeschlüssen, wodurch ihre Rechte in unbilliger Weise verletzt werden. Ebenso haben die Oberbehörden gemäß dem ihnen zustehenden Obergewaltrechte über die Verwaltung der Gemeinden das Recht und die Pflicht, von sich aus oder auf die Beschwerde einer Minderheit gegen eine Gemeinde maßgebend einzuschreiten, welche durch leichtfertige Verwaltungsakte den Bestand ihrer Güter gefährdet oder die Steuerkräfte ihrer Angehörigen in ungerechtfertigter Weise in Anspruch nimmt. Der in Erwägung 1 bezeichnete Gemeindebeschuß muß demzufolge als ungültig aufgehoben werden.

III. Durch das Kirchengesetz vom Jahr 1861 wurden die kirchlichen Verhältnisse der mit St. Peter und Predigern verbundenen Außgemeinden der Stadt Zürich wesentlich verändert; namentlich wurden die Katechetenstellen dieser Gemeinden zu Pfarrstellen erhoben. Es hatte dieß für diese Gemeinden in mehrfacher Beziehung erhöhte Ausgaben zur Folge, namentlich mußten den Pfarrern der Außgemeinden Mietbentschädigungen gegeben werden. Die Gesamtkirchgemeinde St. Peter setzte durch Beschluß vom 3. Mai 1863 die vermehrten Ausgaben für die Hauptkirche, sowie für die Filialen Enge, Wiedikon und Außer Roth, welche zu St. Peter gehören, fest und bestimmte, daß diese Ausgaben, welche gegen früher eine Vermehrung von Frk. 2575 oder für die Außgemeinden allein eine solche von Frk. 1671 ergaben, aus dem Gesamtkirchengute zu tragen seien, in der Meinung, daß wenn in Folge dessen ein Rückschlag entstehe, dieser auf dem Wege der Besteuerung zu decken sei. Ueber diesen Beschluß beschwerten sich die Kirchengenossen der Stadttheilung St. Peter, indem dieselben im Wesentlichen folgendes behaupteten: Daß Petrinische Gesamtkirchengut sei gemäß seiner Geschichte, Natur und bisherigen Verwendung zunächst und in erster Linie bestimmt für die Bedürfnisse der Haupt- oder Mutterkirche und für die Lasten der Gesamtkirchgemeinde; an die Separatbedürfnisse der Außgemeinden habe es bloß Beiträge zu leisten, und zwar nur insoweit, als es ohne Eingriff in das Stammkapital geschehen könne; soweit diese Beiträge zur Bestreitung jener Separatbedürfnisse nicht hinreichen, sei es Sache der Außgemeinden,

für Deckung des Ueberrestes selbst nöthigenfalls mittelst Separatsteuern zu sorgen, und es wäre unbillig, wenn hiefür die Gesamtkirchgemeinde in Anspruch genommen würde; die Sache habe eine große Tragweite für die Zukunft, denn, wenn es gegenwärtig noch einer geringen Steuer bedürfe, um die Ausgaben der Außgemeinden zu decken, namentlich wenn dieselben sich entschließen sollten, statt der Bethäuser Kirchen zu erstellen, Pfarrhäuser zu bauen u. s. w. Der Bezirksrath Zürich beschloß Aufhebung des Kirchgemeindebefchlusses, mit der Anweisung an die Gesamtkirchgemeinde, Unterhandlungen zum Zwecke der gütlichen Ausscheidung der Verhältnisse anzuordnen. Der Regierungsrath dagegen wies die Beschwerde ab und bestätigte den Gemeindebefschluß aus folgenden Gründen:

1. Der recurirte Beschluß der Kirchgemeindeversammlung St. Peter vom 3. Mai v. J. ist nur dann als ungültig aufzuheben, wenn es sich ergibt, daß durch denselben die Interessen der städtischen Abtheilung der Gemeinde in ungerechter oder unbilliger Weise verletzt werden.

2. Es ist nun zwar richtig, daß dieser Gemeindebefschluß dem Gesamtkirchengut neue Ausgaben überbindet, welche es bisher nicht zu tragen hatte. Ebenso muß zugegeben werden, daß diese Ausgabe zunächst zur Bestreitung der besondern kirchlichen Bedürfnisse der Außgemeinden bestimmt ist.

3. Gleichwohl kann darin keine ungerechte oder auch nur unbillige Benachtheiligung der Interessen der Stadtabtheilung gefunden werden, insofern dem Beschlusse keine größere Tragweite beigemessen wird, als derselbe seinem Inhalte nach hat. Es bilden nämlich die drei Außgemeinden Enge, Wiedikon und Außer Roth immer noch mit der städtischen Abtheilung eine ungetrennte Kirchgemeinde und die Angehörigen jener Gemeinden haben die gleichen Rechte und Pflichten wie die städtischen Kirchgenossen. Die Verhältnisse der Kirchgemeinde, insbesondere der stete Zuwachs der Bevölkerung brachten es mit sich, daß seit Langem für die kirchlichen Bedürfnisse der Außgemeinden durch besondere Einrichtungen und Bestellung besonderer Geistlichen gesorgt werden mußte. Mit Ausnahme der Errichtung und Unterhaltung der Bethäuser wurden bisher alle kirchlichen Ausgaben der Außgemeinden von der Gesamtkirchgemeinde freiwillig bestritten, obwohl diese Ausgaben mit dem Steigen der Bedürfnisse stets größer geworden sind. Wenn bei Erlassung des neuen Kirchengesetzes auf diese vermehrten Bedürfnisse besondere Rücksicht genommen und für Befriedigung derselben aus Gründen des öffentlichen Interesses dadurch gesorgt wurde, daß den Geistlichen der Außgemeinden eine bedeutendere Stellung eingeräumt und denselben größere Gehalte, als sie bisher hatten, ausgesetzt wurden, so ist damit an der rechtlichen Stellung der Außgemeinden zur Kirchgemeinde nichts geändert worden. Die Vermehrung der Ausgabe für die ganze Kirchgemeinde, welche die neue gesetzliche Einrichtung mit sich bringt, erscheint gegenüber der Größe des Kirchenguts und der Steuerkraft

der Kirchengenossen nicht als eine erhebliche, bei welcher von einer unbilligen oder drückenden Belastung der Einzelnen gesprochen werden könnte.

4. Der Sanktionirung des Gemeindebeschlusses vom 3. Mai kann die von den Rekurrenten befürchtete Tragweite nicht beigemessen werden, da selbstverständlich bei dem jetzigen Entscheide die gegenwärtigen Verhältnisse maßgebend sind, eine wesentliche Aenderung der Verhältnisse aber nothwendig auf künftige Entscheide Einfluß haben mußten.

**Gemeindebehörden.** Der Bezirksrath Zürich beschloß eine etwelche Erhöhung der Besoldungen der Mitglieder und des Schreibers des Gemeinderathes Birmenstorf, entgegen dem Beschlusse der dortigen Gemeindeversammlung und der Regierungsrath bestätigte diesen Beschluß aus folgenden Gründen:

1. Nach § 36 des Gemeindegesetzes sind die Gemeinden befugt, die Besoldungen, Entschädigungen, Taggelder u. s. w. für die Gemeinräthe und die untergeordneten von ihr gewählten Gemeindebeamten nach den örtlichen Verhältnissen festzusetzen. Diese Bestimmung wurde immer so verstanden, daß die Gemeinden die Größe dieser Besoldungen ohne Genehmigung oder Einmischung von Seite der Aufsichtsbehörden endgültig zu bestimmen haben. Diese Regel schließt jedoch das Recht der letztern Behörden nicht aus, aus besondern Gründen da maßgebend einzuschreiten, wo Rücksichten des Gemeinwohlß dieß erfordern.

2. Die Frage, ob die gegenwärtigen Verhältnisse Birmenstorfß das von dem Bezirksrath eingeschlagene Verfahren rechtfertigen, ist zu bejahen, wenn berücksichtigt wird, daß

- a. der Bezirksrath in jüngster Zeit genöthigt war, die in der Gemeindeverwaltung von Birmenstorf zu Tage getretenen Uebelstände durch außerordentliche Mittel zu beseitigen;
- b. Der Bezirksrath in Würdigung der ihm genau bekannten Verhältnisse dieser Gemeinde findet, daß eine den Leistungen der Gemeindebeamten entsprechende Festsetzung der Besoldungen derselben ein geeignetes Mittel sei, um die Verwaltung dieser Gemeinde nachhaltig zu verbessern;
- c. der Regierungsrath um so weniger Grund hat, der bezirksrätlichen Ansicht entgegenzutreten, als die Rekurrenten selbst finden, daß später eine Besoldungserhöhung am Plage sei, wenn der Gemeinderath seine Aufgabe gehörig erfülle;
- d. nun aber eine solche nachträgliche Festsetzung der Besoldung der Vorschrift des § 36 des Gemeindegesetzes zuwider ist, indem nach derselben die den Verhältnissen entsprechende Besoldung vor der Wahl bestimmt werden soll.

3. Wenn nun aber die bezirksrätliche Maßnahme als eine durch die gegenwärtigen Verhältnisse gebotene und daher als eine ausnahmsweise und vorübergehende zu betrachten ist, so muß der Gemeinde das Recht gewahrt



bleiben, bei der nächsten Partialerneuerung des Gemeinderathes über die Besoldungsfrage einen Beschluß zu fassen. —

Bezüglich der Frage, in wie weit die Gemeinderäthe berechtigt seien, die Ausübung einzelner Gewerbe im Interesse der öffentlichen Sicherheit zu beschränken, beziehungsweise dieselbe polizeilichen Vorschriften zu unterwerfen, kam nachfolgender Fall zur Entscheidung:

Die vom Stadtrath Zürich erlassene Droschenordnung enthält die Bestimmung, daß die Zahl der Droschen vom Stadtrathe festgesetzt werde und von ihm jederzeit nach Bedürfniß vermehrt werden könne. Von diesem Rechte machte der Stadtrath in der Weise Gebrauch, daß er die Bewilligung zur Aufstellung von Droschen nur wenigen Unternehmern nach eigener Auswahl erteilte und sodann einige Lohnkutscher, welche das Gesuch um Ertheilung der Konzession zur Aufstellung einer Anzahl von Droschen stellten, mit diesem Gesuch beschweden abwies, weil kein Bedürfniß zur Vermehrung der Droschen vorhanden sei. Die Petenten erhoben hierüber Beschwerde, indem sie behaupteten, daß der Beschluß des Stadtrathes gegen den Grundsatz der Gewerbefreiheit verstoße. Hinwiederum machte der Stadtrath die Ansicht geltend, daß ihm im Interesse des Publikums das Recht zustehen müsse, die dem Bedürfniß entsprechende Anzahl von Droschenbewilligungen zu erteilen, daß das Droschenwesen eine öffentliche Einrichtung sei, auf welche der Grundsatz der freien Gewerbeausübung keine Anwendung finden könne, und daß jedenfalls das Aufstellen von Droschen auf öffentlichen Plätzen im Interesse der Ordnung je nach Maßgabe des vorhandenen Raumes beschränkt werden müsse.

Der Regierungsrath erklärte jedoch entgegen dem Entscheide des Bezirksrathes die Beschwerde als begründet, im Wesentlichen auf folgende Motive gestützt:

1) Bezüglich der Frage, ob das Verfahren des Stadtrathes gerechtfertigt sei, sind lediglich maßgebend die Bestimmungen der §§ 1 und 14 des Gesetzes betreffend das Gewerbwesen vom 9. Mai 1832. Nach § 1 dieses Gesetzes ist in Gemäßheit der durch die Staatsverfassung garantirten Gewerbefreiheit jede Art von Erwerb, wofür nicht durch das Gesetz ausdrücklich eine Ausnahme verordnet ist, als ein freies Gewerbe anzusehen, dessen Betreibung Jedem ohne Unterschied gestattet ist, und nach § 14 hat sich Jeder in der Betreibung seines Gewerbes, und nach Ziff. 8 insbesondere auch die Schiffer und Fuhrleute, den für dasselbe aufgestellten, zur Sicherung des Publikums erforderlichen polizeilichen Beschränkungen zu unterwerfen, Demzufolge sind nur solche Beschränkungen eines an sich erlaubten Gewerbes statthaft, welche zur Sicherung des Publikums getroffen werden müssen.

2) Es ist nun nicht einzusehen, daß die oben bezeichneten Beschränkungen des Droschengewerbes, welche den Grundsätzen der Gewerbefreiheit und der

freien Konkurrenz offenbar zuwiderlaufen, der Sicherheit des Publikums wegen nöthig seien und daß dieser Zweck nicht in ganz ausreichender Weise durch geeignete Vorschriften über die persönlichen Eigenschaften der zu konzeßionirenden Droschkenunternehmer und der Droschkenführer, die Beschaffenheit der Fuhrwerke und Pferde, das zulässige Maximum der auf den einzelnen öffentlichen Plätzen aufzustellenden Fuhrwerke u. s. f. erreicht werden könnte, wie dies auch in andern Städten, namentlich in Bern, Luzern und St. Gallen geschieht.

3) Die Ansicht des Stadtrathes, daß er berechtigt sei, die öffentlichen Verkehrsplätze der Stadt einzelnen Kutschern nach beliebiger Auswahl zur Benützung zu überlassen und alle andern unbedingt hiervon auszuschließen, ist schon deswegen unrichtig, weil eine so weit gehende Beschränkung des freien Benützungsvrechtes solcher Plätze zur Erreichung des Zweckes der Sicherstellung des Verkehrs, welcher hier allein maßgebend sein kann, absolut nicht nöthig ist. Der Stadtrath ist nur berechtigt, die Bedingungen vorzuschreiben, unter welchen solche Plätze benützt werden dürfen, und er kann nur diejenigen Personen, welche sich diesen Bedingungen nicht unterziehen wollen, davon ausschließen.

4) Aus dem Gesagten folgt, daß der Stadtrath nicht berechtigt ist, Kutschern, welche sich den Vorschriften der Droschkenordnung in allen Beziehungen unterwerfen, lediglich wegen nicht vorhandenen Bedürfnisses die Bewilligung, Droschken zu halten und auf öffentlichen Plätzen abzustellen, zu versagen.

Bei der letzten Erneuerungswahl der Sekundarschulpflegen entstand Zweifel darüber, ob eine Total- oder eine Partialerneuerung stattfinden habe, und es wurde gegen eine Bezirksschulpflege, welche die Partialerneuerung anordnete, Beschwerde erhoben. Der Regierungsrath erklärte jedoch diese Beschwerde für unbegründet, indem er sich hierüber folgendermaßen aussprach: „Die Partialerneuerung bildet bei den Kollegialbehörden des Kantons durchweg die Regel und wurde auch schon vor Erlassung des neuen Unterrichtsgesetzes bei den Sekundarschulpflegen zur Anwendung gebracht. Die Nichtaufnahme einer solchen Bestimmung betreffend die Erneuerung der Sekundarschulpflegen in das neue Unterrichtsgesetz beruht ohne Zweifel auf einem bloßen Versehen und kann daher nicht dahin ausgelegt werden, daß der Gesetzgeber damit eine Aenderung des vorher bestandenen der Regel entsprechenden Verfahrens beabsichtigt habe.“

Nachdem die Kirchgemeindeversammlung Kilchberg für Wiederbesetzung der vakanten Pfarrstelle die Vornahme einer Berufungswahl beschloß und eine Berufungskommission gewählt hatte, beschloß die Mehrheit derselben, der Gemeinde ihren Wahlvorschlag zu hinterbringen. Eine Minderheit dieser Kommission verlangte, daß neben dem Kandidaten der Mehrheit auch

derjenige der Minderheit in den Wahlvorschlag aufgenommen werde, und nachdem die Mehrheit dieses Begehren von der Hand wies, beschwerte die Minderheit sich hierüber beim Regierungsrathe, gestützt darauf, daß ihrem Begehren weder das Gesetz noch die Praxis entgegenstehe und bei einem entgegengesetzten Verfahren die Gemeinde an ihrem freien Wahlrecht verkürzt werde. Der Regierungsrath verwarf jedoch die Beschwerde, gestützt auf folgende Begründung: „Es unterliegt keinem begründeten Zweifel, daß eine Pfarrberufungskommission berechtigt ist, der Gemeinde einen oder mehrere Kandidaten zur Wahl vorzuschlagen, wenn dieselbe ein solches Verfahren für zweckmäßig und den Umständen angemessen erachtet. Selbstverständlich kann dieß jedoch nicht gegen den Willen der Mehrheit auf das bloße Begehren einer Minderheit geschehen, gemäß dem Grundsatz, welcher nach § 203 des Kirchengesetzes auch für die Kirchenpflegen gilt, daß die Minderheit sich einem Beschlusse der Mehrheit zu unterziehen hat. Durch Nichtbeobachtung des gesetzlich vorgeschriebenen Verfahrens würde der Zweck des Institutes der Berufungswahl vereitelt, daher eine genaue Beobachtung desselben hier ganz am Platze ist. Daß dadurch das freie Wahlrecht der Gemeinden nicht beeinträchtigt wird, bedarf angesichts der Bestimmungen der §§ 213—218 des Kirchengesetzes keiner näheren Ausführung.“

Bezüglich des Verfahrens bei Bestellung eines Pfarrverwesers sprach sich der Regierungsrath in einem Rekursfalle folgendermaßen aus:

1. Die Bestimmung des § 212 des Kirchengesetzes, wonach der Kirchenvorstand bei der Wahl eines Pfarrverwesers die Wünsche der Gemeinde möglichst zu berücksichtigen hat, setzt voraus, daß der Gemeinde das Recht zustehe, und daß ihr die Gelegenheit dazu geboten werde, solche Wünsche zu äußern. Der Gemeinderath wäre um so eher verpflichtet gewesen, der Gemeinde dieses Recht zu gewähren und zu diesem Ende eine außerordentliche Gemeindeversammlung zu veranstalten, als ihm ein derartiges Begehren von einer großen Zahl von Stimmberechtigten rechtzeitig eingereicht wurde.

2. Nachdem nun aber ein Pfarrverweser gewählt ist und ein Rekurs gegen die Gültigkeit dieser Wahl nicht vorliegt, ist die Gemeinde nicht berechtigt, die Verweserstelle vor Ablauf eines halben Jahres, von dem Amtsantritt des Verwesers an gerechnet, wieder aufzuheben. Eine Gemeindeversammlung zur Schlußfassung hierüber kann daher selbstverständlich erst nach Ablauf dieses Termines abgehalten werden, und es hat der Gemeinderath nicht gegen das Gesetz gehandelt, wenn derselbe dem verfrühten Begehren um Anordnung einer solchen Gemeindeversammlung nicht entsprochen hat.

Der Bezirksrath Zürich macht in seinem Jahresberichte darauf aufmerksam, daß es nach der gegenwärtigen Gesetzgebung zweifelhaft sei, bei welcher Behörde der Gemeindevorsteher seine Entlassung einzureichen habe. Das Gesetz betreffend die Wahlen u. s. w. vom 15. Christmonat 1862 enthalte

nämlich in § 32 litt. b Ziff. 4 die Vorschrift, daß die Gemeindebeamten ihre Entlassung bei den ihnen vorgesetzten Behörden nachzusuchen haben; nach der bisherigen Praxis sei die Entlassung vom Bezirksrathe erteilt worden und es sei nun zweifelhaft, ob dieß nach dem Wortlaut jener Gesetzesbestimmung richtig sei, weil nicht der Bezirksrath, sondern das Statthalteramt und das Bezirksgericht die nächsten Aufsichtsbehörden der Gemeindevorstände seien. Der Regierungsrath ist der Ansicht, daß in dem Wortlaute der bezeichneten Gesetzesbestimmung kein zureichender Grund liege, von der bestehenden Praxis abzugehen und ein anderes weniger passendes Verfahren von Amtswegen vorzuschreiben, um so weniger, als dieß gewiß nicht in der Absicht des Gesetzgebers gelegen habe. Wenn auch nicht der Bezirksrath als solcher, so sei doch dessen Präsident, der Statthalter, der nächste Aufsichtsbeamte des Gemeindevorstandes; es wäre nun aber nicht passend und würde eine Ausnahme von einer allgemein geltenden Regel bilden, wenn nicht wie bisher jener Behörde, sondern ihrem Präsidenten als Einzelbeamten das Recht der Entlassung der Gemeindevorstände eingeräumt würde.

In dem letztjährigen Rechenschaftsberichte wurde mitgetheilt, daß sich der Regierungsrath veranlaßt gesehen habe, eine außerordentliche Untersuchung der Gemeindeverwaltung von Regensburg zu veranstalten, daß jedoch über die Ergebnisse dieser Untersuchung erst im nächsten Jahresberichte referirt werden könne. Diese Untersuchung hat nun im Allgemeinen und abgesehen von einzelnen Uebelständen ergeben, daß in der Gemeindeverwaltung Regensburg seit einer Reihe von Jahren große Unordnung herrschte, daß Jahr für Jahr wegen verspäteter Rechnungsstellung, mangelhafter und unordentlicher Buchführung, Vernachlässigung der Einkasse von Ausständen u. s. f. von der Gemeinde und vom Bezirksrathe eine Menge von Censuren (in den letzten 10 Jahren über 400) gemacht wurden, ohne daß die Sache sich gebessert hätte, daß insbesondere bei fast sämtlichen Kapitalkonten 3—5 Zinse ausstehen, namentlich von einem Zehntenkapital von über Frk. 8000 seit vielen Jahren keine oder nur unbedeutende Zinszahlungen gemacht wurden, so daß die Zinsrestanzen die Hälfte des Kapitals übersteigen, und daß die Gesamtrestanzen für verkauftes Holz nahezu Frk. 16,000 betragen. In Folge dieses Ergebnisses erteilte der Regierungsrath durch Beschluß vom 18. Hornung v. J. der Direktion des Innern die Ermächtigung, von sich aus die erforderlichen außerordentlichen Anordnungen zu treffen, um das Verwaltungs- und Rechnungswesen der Gemeinde Regensburg in einen geregelten, den gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften entsprechenden Gang zu bringen. Nach dem Bericht dieser Direktion erscheinen in Folge der von ihr getroffenen Maßnahmen und der speziellen Bemühungen des Bezirks Rathes Regensburg, welcher vierteljährlich über den Stand der Sache Bericht zu erstatten hatte, das Verwaltungs- und Rechnungswesen der Gemeinde nunmehr in allen Punkten mit Ausnahme der



noch immer bedeutenden Restanzen (alles) geordnet, indem die letzte hierüber unterm 30. Christmonat v. J. erlassene Verfügung Folgendes bestimmt:

„1. Sei der Bezirksrath Regensburg eingeladen, sofort nach Eingang der Gemeindegutsrechnung für das Jahr 1864 der Direktion des Innern noch einen Bericht darüber zu erstatten, in welchem Betrage die Restanzen sich vermindert haben und, insofern nicht eine erhebliche Verminderung sich zeigen sollte, damit einen gutachtlichen Antrag zu verbinden, ob nicht ohne Verzug eine außerordentliche Maßnahme, namentlich die Bestellung eines außerordentlichen Bezügers zum Zwecke der Beseitigung der noch vorhandenen Uebelstände zu treffen sei.

„2. Dem Bezirksrathe wird anempfohlen, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß die Zehntenzinsangelegenheit so beförderlich als möglich in's Reine gebracht werde.

„3. Dem Bezirksrathe bleibt überlassen, von sich aus die hiefür nöthigen Schritte zu thun, namentlich die betreffende Verwaltung zu periodischen Berichterstattungen anzuhalten.“

Die Berichte der Bezirksräthe über die Verrichtungen der Gemeindebehörden lauten theils sehr günstig, theils befriedigend; nur gegen eine geringe Zahl derselben mußte wegen Pflichtvernachlässigung mit Ordnungsstrafe eingeschritten werden. Unter diesen komparirt der Gemeinderath Rheinau, über welchen der Bezirksrath Andelfingen Folgendes berichtet: „In Rheinau wäre eine bessere Ordnung sehr wünschenswerth. Wir ermangeln zwar nicht, den Gemeinderath, welcher in allen Geschäftszweigen gleich faumig und nachlässig ist, öfters zu ermahnen und gegen denselben mit Ordnungsbußen einzuschreiten; allein es scheint, daß selbst strengere Mittel nicht vermögend sind, einen andern Geschäftsgang herbeizuführen.“ Der Regierungsrath zweifelt nicht daran, daß der Bezirksrath seine Bemühungen, in der Gemeinde Rheinau Ordnung zu schaffen, fortsetzen und daß, wenn disziplinarische Mittel keinen Erfolg haben, er nicht anstehen werde, die schuldigen Gemeindebeamten wegen Amtspflichtverletzung den Gerichten zu überweisen.

Die Direktion des Innern hat nicht selten Gelegenheit, wahrzunehmen, daß die gemeinderäthlichen Kontrollen über das Niederlassungswesen nicht mit der wünschbaren Genauigkeit geführt werden. Es ist sehr zu wünschen, daß die Statthalterämter diesem wichtigen Zweige der Gemeindeverwaltung ihre volle Aufmerksamkeit schenken und sich bemühen, vorhandenen Mängeln und Uebelständen abzuhefen. Die wünschbare Ordnung und Genauigkeit in diesem Gebiete wird jedoch erst dann erzielt werden können, wenn das Niederlassungswesen durch Gesetz auf einfachere Grundlagen gestellt sein wird.

**Gemeindegüter und Gemeindeverwaltung.** Ueber den Totalbestand der öffentlichen Güter und Stiftungen des Kantons am Schluffe des Jahres 1863 gibt nachfolgende Uebersichtstabelle Aufschluß.

Uebersicht über den Bestand der öffentlichen Güter und Stiftungen im Kant. Zürich im Jahr 1863.

Namen der Besitzer	Streichgüter.			Kleingüter.			Gemeindegüter.			Schulgüter.			Zehnbare schuldgüter.			Stiftungen.		
	Zahl der Güter.	Bestand.		Zahl der Güter.	Bestand.		Zahl der Güter.	Bestand.		Zahl der Güter.	Bestand.		Zahl derselben.	Bestand.				
		Grsn.	M.		Grsn.	M.		Grsn.	M.		Grsn.	M.		Grsn.	M.			
Zürich . . .	30	1,220,005	40	29	1,230,853	46	38	5,996,240	68	35	1,879,698	31	6	44,476	39	253,926,437	17	
Affoltern . .	13	317,706	35	13	165,356	56	34	173,126	15	23	392,630	15	3	15,983	17	—	—	
Borgen . . .	11	567,210	96	11	475,173	12	19	411,652	22	21	806,133	65	5	39,916	20	23	273,441	93
Meilen . . .	11	425,089	86	10	317,005	—	10	281,697	68	19	519,788	32	5	22,700	91	13	253,961	78
Stimwil . . .	11	449,946	28	12	225,747	78	48	134,003	40	50	603,238	62	7	71,784	70	6	54,732	25
Uster . . . .	10	292,225	54	10	171,493	14	40	415,171	33	30	541,975	36	3	11,538	48	—	—	—
Müfflon . . .	12	425,240	9	12	169,661	26	49	317,587	75	43	572,290	82	4	23,015	40	4	12,043	23
Winterthur .	24	917,272	59	28	1,649,953	65	85	5,883,450	28	60	2,016,975	7	7	37,154	59	8	105,293	48
Wädenswil .	18	544,536	49	18	252,995	37	35	2,864,419	77	35	559,452	82	4	34,659	76	2	25,058	52
Bülach . . .	12	609,352	35	12	214,194	76	38	2,906,836	67	36	774,261	81	4	30,528	88	5	25,791	30
Meggenberg .	16	457,449	69	17	267,586	31	34	1,623,965	67	34	842,051	56	5	43,305	57	1	395	50
<b>Total</b>	168	6,226,035	63	172	5,160,026	59	430	21,068,184	60	386	9,548,496	46	53	375,064	9	90	4,650,155	11
vom Jahr 1862	168	6,040,050	67	172	5,038,059	86	420	20,752,610	17	356	9,181,713	51	53	377,010	95	90	4,585,974	4

Aus derselben ergibt sich folgende Vermehrung der öffentlichen Güter und Stiftungen im Jahre 1863:

der Kirchengüter	um Frk.	185,984. 96 Rp.
" Armengüter	" "	121,960. 73 "
" Gemeindegüter	" "	315,574. 43 "
" Schulgüter	" "	323,782. 95 "
" Stiftungen u.	" "	91,181. 07 "

Totalvermehrung Frk. 1,038,484. 14 Rp.

Dagegen haben sich die Sekundarschulgüter um Frk. 1,946. 86 Rp. vermindert.

Aus den Jahresberichten der Bezirksräthe, von denen namentlich diejenigen von Zürich, Affoltern, Meilen, Uster, Pfäfers, Andelfingen und Bülach ausführlichere Mittheilungen über die in ihrer Stellung als Aufsichtsbehörde über die Gemeindeverwaltung gemachten Wahrnehmungen, insbesondere die Ergebnisse ihrer Visitationen, gemacht haben, ist folgendes Bemerkenswerthe hervorzuheben:

**Bezirksrath Zürich.** 1. Einen Hauptmangel in den Rechnungen bilde stets noch der Umstand, daß das Stammkapital in der Regel nicht berechnet werde und so der zur Deckung von Rückschlägen wirklich erforderliche Betrag nicht ersichtlich sei. Zudem werden bis jetzt nur in seltenen Fällen die Rechnungen über Neubauten von Straßen, Schulhäusern, Kirchhöfen u. s. f. vorgelegt, weil dieselben nach dem gegenwärtigen Gemeindegesetze der Genehmigung des Bezirksrathes nicht bedürfen. In Folge dessen erfahre der Bezirksrath nicht, welche Lasten auf den Gemeinden ruhen und wie dieselben durch Steuern gehoben werden; derselbe befinde sich somit auch nicht in der Lage, sich über den Zustand der Gemeindeverwaltung in allen ihren Zweigen vollständig Kenntniß zu verschaffen und, wo sich etwa Uebelstände vorfinden, auf Abhülfe derselben hinzuwirken; es sei daher nur zu wünschen, daß die auf Beseitigung dieses Mangels abzielenden Vorschläge des neuen Gemeindegesetzesentwurfes angenommen werden.

2. In vielen Gemeinden werden die Kosten der Straßenunterhaltung nicht aus dem Ertrage der Gemeindegüter, sondern mittelst Steuern gedeckt. Diesem unrichtigen und ungeseglichen Verfahren werde indeß der Bezirksrath in gehöriger Weise entgegentreten.

3. Den Gemeinden Altstetten, Schlieren und Wipkingen, deren Gemeindegüterrechnungen regelmäßige Vorschläge zeigen, sei gemäß der Bestimmung des § 180 des Gemeindegesetzes gestattet worden, einen Theil derselben andern Gemeindegütern abzutreten.

4. Die Klage, welche im Jahr 1863 gegen die Mitglieder des Gemeinderathes Wiedikon wegen nicht rechtzeitiger Einsendung der Gemeindegüterrechnungen

erhoben worden sei, sei wieder zurückgezogen worden, weil diese Rechnungen im Jahre 1864 frühzeitig genug eingegangen seien.

5. Im Berichtsjahre seien die Gemeindefürsorge Birmensdorf, Dietikon, Enge, Fluntern, Hirslanden, Niederurdorf, Oberstraf, Oberurdorf, Schlieren, Uitikon, Wiedikon, Wipkingen, Wollishofen, Wytikon, Berg-Zollikon und Zürich visitirt worden, und es habe die Untersuchung im Ganzen genommen ein befriedigendes Resultat ergeben. In Dietikon, Fluntern, Hirslanden, Oberstraf, Schlieren, Wiedikon, Wipkingen, Wollishofen, Wytikon und Zürich dürfe das Ergebnis als ein ganz vorzügliches bezeichnet werden; dagegen habe die Untersuchung in . . .-Urdorf keineswegs befriedigt, so daß eine nochmalige Untersuchung nöthig geworden sei.

Bezirksrath Affoltern. 1. Die ansehnliche Vermehrung sämtlicher Gemeindegüter im Gesamtbetrage von Frk. 25,612. 94 Rp., welche keineswegs bloß von den zur Neufung der Gemeindegüter bestimmten Einnahmequellen herrühren, sei ein um so erfreulicherer Beweis des Strebens der Gemeindebehörden für eine bessere Gestaltung der Gemeindeökonomie, als die Gemeinden des Bezirks Affoltern in den letzten Jahren sehr bedeutende Opfer für neue Kommunikationsmittel, wie Straßen, Brücken und Eisenbahn, gebracht haben.

2. In den Gemeindegutrechnungen seien keine erheblichen Fehler entdeckt worden; die meisten Irrungen finden sich in den Schulgutrechnungen, was namentlich daher rühre, daß diese Verwalter es nicht recht verstehen, getrennte Rechnung (Fonds- und Kassarechnung) zu stellen.

3. Die im Berichtsjahre vorgenommene Visitation der Gemeindefürsorge in Hausen, Kappel, Rifferswil, Ottenbach, Obfelden, Stallikon und Wettswil habe beinahe zu keinen Mängeln Veranlassung gegeben. Die Archive der Zivilgemeinden seien in der Regel so beschaffen, daß dieselben keine gehörige Sicherheit bieten; da indeß die Güter derselben meistens gering seien, so lohne es sich nicht der Kosten, sichere Archive für dieselben herzustellen.

Bezirksrath Mellen. 1. Das öffentliche Rechnungswesen befinde sich in einem sehr befriedigenden Zustande; die Rechnungen werden innert den reglementarischen Fristen ein- und zurückgesendet und Mahnungen an einzelne Verwaltungen seien selten nöthig; die Rechnungen seien in der Regel in formeller Beziehung richtig gestellt und in materieller Beziehung haben nur in wenigen Rechnungen Bemerkungen betreffend Verminderung der Zinsrestanzen, Ergänzung des verminderten Stammgutes und gesetzliche Verwendung der in's Stammgut gehörenden Jahreseinnahmen gemacht werden müssen; in letzterer Beziehung sei es sehr nöthig, daß die Oberbehörde fast in allen Gemeinden ein wachsames Auge halte, damit dem Gesetze Genüge geschehe.



2. Die Gutsrechnungen zeigen seit Jahren, daß überall die gute Regel befolgt werde, die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben sofort durch Steuern zu decken, welchem Verfahren denn auch zuzuschreiben sei, daß sich die öffentlichen Güter des Bezirkes im Jahr 1863 um Frk. 84,770 vermehrt haben.

3. Bedauerlich sei die Erscheinung der allzugeringsen Vermehrung der Sekundarschulgüter gegenüber dem bedeutenden Zuwachs der Primarschulgüter; es wäre sehr zu wünschen, wenn auch den Sekundarschulfonds durch Gesetz bestimmte Quellen zur Aneufnung derselben angewiesen würden.

4. Im Jahr 1864 seien die Schirmladen und Gemeindegüterarchive in Stäsa, Hombrechtikon, Detweil, Männedorf und Uetikon vorgenommen worden und es sei das Resultat ein sehr befriedigendes gewesen.

Bezirksrath Uster. Dieser Bericht enthält sehr detaillirte Angaben und Erörterungen über die Vermehrung beziehungsweise Verminderung der Gemeindegüter in den einzelnen Gemeinden, was beweist, daß diese Behörde bei Ausübung ihres Aufsichtsrechtes über die Gemeindeverwaltung mit großer Sorgfalt und Genauigkeit zu Werke geht. Derselbe bemerkt, daß sich die Gemeinden und Gemeindebehörden mehr und weniger angelegen sein lassen, das Gemeinwohl zu fördern und auf die Aneufnung der Gemeindegüter bedacht zu sein; ungeachtet die weitaus meisten Gemeinden genöthigt seien, für Befriedigung der Gemeindegüterbedürfnisse Steuern zu erheben; so betrage die Vermögensvermehrung im Ganzen die Summe von Fr. 50,902. 70 Rp., während diejenigen Einnahmen, welche gesetzlich dazu bestimmt seien, zum Stammgut geschlagen zu werden, sich bloß auf Frk. 6294. 65 Rp. belaufen.

Einige Rechnungen seien erst spät nach wiederholten Aufforderungen eingekendet worden, und es habe sich namentlich der Gemeinderath Uster wieder Nachlässigkeit zu Schulden kommen lassen; die Rechnungen seien mit wenigen Ausnahmen ordentlich gestellt und von den Gemeindebehörden und Gemeinden gehörig verabschiedet worden und haben auch materiell wenig Stoff zu erheblichen Ausstellungen geboten.

Die Schirmladen von Uster, Schwerzenbach, Fällanden, Greifensee, Volketswil, Wangen und Dübendorf seien untersucht worden und es sei das Resultat der Untersuchungen im Ganzen genommen kein ungünstiges gewesen.

Bezirksrath Pfäffikon. 1. Die Verwaltung der Gemeinden gehe ihren regelmäßigen Gang und habe im Berichtsjahre zu keinen außerordentlichen Verfügungen Veranlassung gegeben; es walte zwar hier und da noch die Tendenz ob, über Errägnisse von Gemeindegütern ausschließlich zu Gunsten der Bürger und zum Nachtheil der Niedergelassenen Verfügungen zu treffen, aber wo dem Bezirksrathe dergleichen Fälle zur Kenntniß ge-

kommen seien, sei er dagegen eingeschritten, so z. B. gegen das Verfahren der Gemeinde Hittnau, welche die Nachtzins für die ihr zustehenden Metz- und Tavernenrechte statt zur Bestreitung der Gemeindeausgaben zu verwenden, in das Armengut geworfen habe, — und gegen die Civilgemeinde Auslikon, welche beschloffen habe, aus dem Ertrage der Gemeindeliegenschaften den Bürgern Beiträge behufs Bezahlung von Gemeindesteuern zu leisten.

2. Die Untersuchung der Gemeindeladen, welche im Jahre 1864 in allen Gemeinden vorgenommen worden sei, habe ein befriedigendes Resultat ergeben und alle im Visitationsberichte gerügten Mängel seien selbster wieder bis auf einen einzigen verbessert worden.

Bezirksrath Andelfingen. Im Berichtsjahre wurden sämmtliche Gemeindeladen des Bezirkes visitirt und mit Ausnahme derjenigen von Rheinau in einem befriedigenden Zustande befunden. Mit Bezug auf die letztere dagegen wird berichtet, daß in derselben formelle und materielle Mängel sich gezeigt haben und daß der Gemeinderath ernstlich habe aufgefordert werden müssen, sofort für Beseitigung derselben, namentlich aber für Beschaffung der fehlenden Werthschriften besorgt zu sein, indem der Bezirksrath in Bälde eine zweite Untersuchung vornehmen werde.

Bezirksrath Bülach. Die im Berichtsjahre vorgenommene Untersuchung der Gemeindeladen in Hochfelden, Höri, Bülach, Rafz, Eglishau, Winkel, Rüti, Wasterkingen, Hüntwangen, Glattfelden, Bachenbülach und Wyl habe zu keinen erheblichen Rügen Veranlassung gegeben. In mehreren Gemeindegütern finden sich noch viele Obligi, namentlich in denjenigen von Bachenbülach und Höri, welche als eine Art von Leihkassen angesehen werden, indem daraus den Bürgern viele kleinere Anleihen auf verbürgte und unverbürgte Obligationen hin gemacht werden; der Bezirksrath gebe sich alle Mühe, diesem Verfahren entgegen zu treten, namentlich habe er die betreffenden Vorsteherchaften dringend eingeladen, derartige Schuldposten abbezahlen oder versichern zu lassen.

Der Regierungsrath kann nicht umhin, die von dem Bezirksrath Zürich in seinem Jahresberichte hervorgehobenen, oben unter Ziff. 1 und 2 näher bezeichneten Uebelstände als sehr erhebliche zu bezeichnen, deren gründliche Beseitigung jedoch nur auf dem Wege des Gesetzes erfolgen kann. Ein frappantes Beispiel liefert hiefür eine Gemeinde des Bezirkes Meilen, und besonders auch darum, weil der dortige Bezirksrath in seinem Berichte im Gegensatz zu demjenigen von Zürich es als eine erfreuliche Erscheinung besonders hervorhebt, wie die dortigen Gutrechnungen seit Jahren zeigen, daß überall die gute Regel befolgt werde, die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben sofort durch Steuern zu decken. Es komparirt nämlich auf dem bezirksräthlichen Etat der öffentlichen Güter des Bezirkes

Neilen das politische Gemeindegut Neilen seit einer Reihe von Jahren in einem Bestande von mehr als Frk. 60,000 und in dem letzten Etat vom Jahre 1863 ist das Nettovermögen dieser Gemeinde mit Frk. 66,199. 79 Rp. aufgeführt. Hierauf gegründet wurde in der Vermögens taxation das steuerpflichtige Vermögen der Gemeinde auf Frk. 64,000 taxirt. Hierüber beschränkte sich der Gemeinderath Neilen beim Regierungsrathe, indem derselbe die wirklichen ökonomischen Verhältnisse der Gemeinde folgendermaßen schilderte:

„Bei der Taxation der Finanzdirektion mag die Bezirkstabelle „Uebersicht über den Stand der öffentlichen Güter“ zu Grunde gelegen haben. „Wir geben zu, daß unser Gemeindegut Frk. 64,000 Aktiven beiläufig, der „Anhang der Rechnung aber, enthaltend die Rekapitulation der zum Zwecke „besserer Ausmittlung der Steuerpflichtigen für einzelne Theile der Verwaltung geführten besondern Rechnungen, wie dieß durch Ihren Refusalsentscheid betreffend das Rechnungswesen in hiesiger Gemeinde d. d. 28. Aug. 1861 gebilligt worden ist, zeigt aber mit Ende Dezember 1862 ein Defizit „der fraglichen Separatrechnungen von . . . Frk. 108,821. 24 Rp. „die Aktiven des Gemeindegutes betragen . . . „ 66,236. 26 „ „Demnach eigentliches Defizit . . . Frk. 42,584. 98 Rp.“

„Wir haben somit zur Zeit nicht nur kein Vermögen, sondern noch „Schulden. Würden nicht die Separat- resp. Baurechnungen geführt, so „so hätten die Defizits auf pag. 23 der Gemeindegutsrechnung vorgestellt „werden sollen und dann wäre unser Schuldenzustand auch der Finanzdirektion „versichtlich gewesen.“

Aus dieser Darstellung der Verhältnisse ergibt sich, daß in der Gemeinde Neilen in Folge außerordentlicher Bauten allmählig eine Schuldenlast von mehr als Frk. 100,000 entstanden ist, welche mittelst Steuern hätte gedeckt werden sollen. Ohne Zweifel bestehen ähnliche Verhältnisse auch in andern Gemeinden des Kantons, ohne daß die Aufsichtsbehörden Gelegenheit haben, dieselben näher zu kennen und denselben entgegen zu treten. Es ist dieß eine Folge des Systems der Führung besonderer Baurechnungen, welche an die Oberbehörden zur Einsicht und Prüfung nicht eingesendet werden. Im Berichtsjahre kamen einige Fälle von Gutsausscheidungen zur Entscheidung der Regierungsraths, welche wegen der Grundsätze, die dabei zur Geltung gebracht wurden, mit welchen die Anschauungen der betreffenden Gemeindeguts- und Bezirksbehörden nicht übereinstimmen, bemerkenswerth sind.

In den Gemeinden Horgen und Thalweil wurde schon in den Jahren 1848, beziehungsweise 1853, das politische Gemeindegut in zwei selbstständige Güter, das Bürger- und das Wohnnergut, getheilt. In das Bürgergut fielen die ertragbaren Liegenschaften, Rechten und Kapitalien und es wurde der Nettoertrag derselben vorzugsweise zur Abbezahlung von

Schulden, beziehungsweise zur Aufzucht des Gutes verwendet. Dem Einwohnergute wurden die laufenden Jahreseinnahmen (die Niederlassungsgebühren u. s. f.) zugewendet und daraus die gewöhnlichen Ausgaben bestritten, das regelmäßige entstehende Defizit aber mittelst einer Einwohnersteuer gedeckt. Die Direktion des Innern hat, nachdem sie von diesem Verhältniß offizielle Kenntniß erhielt und zudem die Wahrnehmung machte, daß auch andere Gemeinden in gleicher Weise vorzugehen beabsichtigen, unterm 30. Mai 1863 verfügt: es habe der Bezirksrath von Horgen dafür zu sorgen, daß in den Gemeinden Horgen und Thalweil das Bürger- und Einwohnergut wieder in ein einheitliches Gemeindegut vereinigt werde. Hierüber wurde von den Gemeindevorständen der beiden Gemeinden Beschwerde erhoben und diese im Wesentlichen damit begründet, daß nach der Verfassung den Gemeinden das Recht der selbstständigen Verwaltung ihrer Gemeindegüter zustehe, und daß die Oberbehörden nur dann sich einmischen dürfen, wenn Verfassung und Gesetz außer Acht gelassen worden seien, oder wenn das Gut verkleinert werde. Diese Beschwerde wurde jedoch vom Regierungsrathe verworfen, gestützt auf folgende Betrachtungen:

1. Refurrent anerkennt selbst, daß eine Gemeinde ihre Verwaltung nur innerhalb der Grenzen der Verfassung einzurichten berechtigt sei. Nun soll aber gemäß der Verfassung und dem Gemeindegesetz in jeder politischen Gemeinde, abgesehen von solchen Stiftungsgütern, die hier nicht in Frage kommen, nur ein Gemeindegut bestehen, welches in seinem vollen Umfange für Befriedigung der öffentlichen Bedürfnisse bestimmt ist. Daraus folgt, daß, so lange diese Vorschriften gültig sind, auch die Gemeinde Horgen, (beziehungsweise Thalweil) sich darnach richten muß und daß daher die dort bestandene Sonderung vom Bürger- und Einwohnergut unstatthaft ist.

2. Hieran ändert der Umstand nichts, daß das Verhältniß längere Zeit geduldet wurde, da den Oberbehörden die Aufrechterhaltung von Verfassung und Gesetz zur Pflicht wird, sobald sie über Verstöße dagegen Gewißheit erhalten.

3. Ebenso wenig können Rücksichten der Zweckmäßigkeit einer andern Einrichtung hierin etwas ändern. Uebrigens läßt sich nicht einsehen, warum eine ungelegliche Einrichtung notwendig geworden sein soll, behufs Ermöglichung der Schuldentilgung, da für diesen Zweck das gesetzliche Mittel der Steuererhebung gegeben ist.

Zwischen der Bürgergemeinde und der Schulgenossenschaft Dorf-Hollikon wurde ein Vertrag abgeschlossen, wonach ersterer behufs Fortsetzung ihrer bisher bestandenen Freischule aus dem Gemeindegute die Summe von Frk. 4000 verabreicht werden sollte, in der Meinung, daß die Bürgergemeinde auf das Recht verzichte, auf das Schulhaus einen Bürgersaal zu bauen. Der Bezirksrath Zürich stellte beim Regierungsrathe den Antrag



auf Genehmigung dieses Vertrages, gemäß § 167 des Gemeindegesetzes, indem er folgende Motive dafür anführte:

1. Sowohl durch die Auszüge aus den Schulgutsrechnungen von 1825—1863, als durch diejenigen aus den Gemeindegutsrechnungen von 1829—1862 sei nachgewiesen, daß die Schule Dorf-Zollikon seit deren Bestand größtentheils aus bürgerlichen Gütern und Leistungen unterhalten, das Schulhaus selbst im Jahr 1829 ausschließlich von den Bürgern erbaut und sodann von denselben im Jahr 1852 unter der Bedingung, auf dasselbe einen Bürgeraal bauen zu dürfen, an die Schulgenossenschaft abgetreten worden.

2. Die für eine bürgerliche Freischule, welche faktisch seit 35 Jahren bestanden, bestimmten Legate im Betrage von 1498 fl. 22 fr. oder Frk. 3496. 61 Rp. seien mit dem Schulsonde vermischt worden und es sei die zum Zwecke einer gütlichen Ausgleichung vereinbarte Ausscheidungssumme von Frk. 4000 im Verhältniß zu jener Summe und mit Rücksicht auf den Verzicht der Bürgergemeinde auf eine Servitutberechtigung eine sehr billige.

3. Die Einstimmigkeit beider Genossenschaften.

Der Regierungsrath hat jedoch in Verwerfung des bezirksrätlichen Antrages dem oben bezeichneten Vertrage seine Genehmigung nicht erteilt, gestützt auf folgende Gründe:

1. Durch den Vertrag zwischen der Civilgemeinde und der Schulgenossenschaft Zollikon soll aus dem dortigen Schulgute ein Theil ausgeschieden und daraus ein bürgerlicher Dotationsfond gebildet werden, welcher den Zweck hätte, die Bürgerkinder von der Bezahlung des Schulgeldes zu befreien.

2. Der Regierungsrath, welcher gemäß des ihm nach § 158 des Gemeindegesetzes zustehenden Obergewaltrechtes über die Verwaltung der Gemeindegüter darüber zu wachen hat, daß diese Güter weder vermindert, noch zu fremdartigen Zwecken verwendet werden und welchem insbesondere gemäß § 167 alle Verträge zur Ratifikation vorzulegen sind, wodurch Corporationsgut, welches mit dem Gemeindegut noch verbunden ist, aus demselben geschieden werden soll, kann dem vorliegenden Vertrage seine Genehmigung nur dann erteilen, wenn es sich ergibt, daß auf dem Schulgute die privatrechtliche Verpflichtung lastet, der dortigen Bürgergemeinde eine dem auszuscheidenden Kapitalbetrage entsprechende jährliche Leistung zu dem in Erwägung 1. bezeichneten Zwecke zu machen, weil nur in diesem Falle die Voraussetzung vorhanden ist, unter welcher die projectirte Gutsausscheidung als gesetzlich gerechtfertigt erscheint. Selbstverständlich kommt hierbei nichts darauf an, ob die betreffenden Gemeindeversammlungen mit Einmuth oder nur mit Mehrheit dem fraglichen Vertrage zugestimmt haben.

3. In Zollikon wurde nun allerdings, wie in vielen andern Gemeinden des Kantons, bis nach Erlassung des neuen Unterrichtsgesetzes von den Bürgerkindern kein Schulgeld bezogen; allein es beruhte dieß keineswegs auf einer privatrechtlichen Verpflichtung, sondern lediglich auf der frühern Gesetzgebung und Gemeindeorganisation. Nach § 72 des Unterrichtsgesetzes vom Jahr 1832 war nämlich jede Schulgenossenschaft, welche damals ausschließlich aus den Bürgern bestand, berechtigt, den Schulgenossen, d. h. den Bürgern, die Schulgelder zu erlassen, insofern sie dieselben aus ihren Schulgefällen zu bestreiten vermochte. Von diesem Rechte hat Zollikon Gebrauch gemacht und ohne Zweifel, um dieß thun zu können, wurden dem Schulgute neue Mittel zugewendet. Seither haben sich nun aber die Verhältnisse durchaus geändert. Gegenwärtig werden die Niedergelassenen als gleichberechtigte Schulgenossen betrachtet und nach einer Bestimmung des neuen Unterrichtsgesetzes sollen sie auch bezüglich der Befreiung vom Schulgeld als solche behandelt werden. Die Schulgüter, obwohl Eigenthum der Bürger, sind in ihrem Totalbestande und ohne alle Rücksicht darauf, woher dieselben stammen, und ob dieselben ganz oder theilweise aus Vergabungen der Bürger u. dgl. entstanden sind, öffentliche Gemeindegüter geworden, deren voller Ertrag zu allgemeinen Schulzwecken verwendet werden soll. Eine Sonderberechtigung der Bürger an diesen Gütern kann daher aus dem Umstande nicht hergeleitet werden, daß sie dieselben größtentheils selbst zusammengelegt haben und daß einzelne Beiträge zu dem speziellen Zwecke der Freimachung der Schule gegeben wurden.

Die Gemeinde Hittnau besitzt ein sogenanntes Pfrundgut, welches bisher besonders verwaltet und dessen Ertrag in der Regel zum Kapital geschlagen wurde. Da dieses Gut kein eigentliches Stiftungsgut ist, so wurde der Gemeinderath vom Bezirksrath aufgefordert, dasselbe einem der öffentlichen Güter der Gemeinde einzuverleiben. Der Gemeinderath beschwerte sich hierüber beim Regierungsrathe, gestützt auf die Behauptung, daß das Pfrundgut ein den Bürgern zustehendes Gut sei, welches nur zu Bürger-nutzungen verwendet werden könne, wie solches auch von der Gemeinde beschlossen worden sei. Der Regierungsrath wies die Beschwerde ab und verfügte, es solle dieses Gut mit dem ordentlichen Kirchengut dieser Gemeinde vereinigt werden, gestützt auf folgende Begründung: Das sog. Pfrundgut in Hittnau ist unzweifelhaft ein der Kirchengemeinde zustehendes, zu kirchlichen Zwecken bestimmtes öffentliches Gut. Der Ertrag desselben darf nach § 180 des Gemeindegesetzes zunächst nur für die kirchlichen Ausgaben der Gemeinde verwendet werden. Eine separate Verwaltung dieses Gutes darf schon aus administrativen Gründen und abgesehen von der Tendenz, welche derselben zu Grunde liegt (Verwendung im Privatnuzen der Bürger und Theilung unter dieselben), nicht ferner gestattet werden.

**Gemeindesteuerwesen.** Gemäß der Bestimmungen des § 182 des Gemeindegesetzes wurde nachstehenden Gemeinden eine ausnahmsweise Steuerverlegung auf 4 Jahre bewilligt:

1. Ermäßigung der Belastung von Haushaltung und Mann auf 70 Rp. bei Erhebung einer Vermögenssteuer von 1 ‰: den Gemeinden Stalikon und Fischenthal.
2. Ermäßigung der Belastung von Haushaltung und Mann auf 80 Rp. bei Erhebung einer Vermögenssteuer von 1 ‰: den Gemeinden Obfelden und Walb.
3. Ermäßigung der Besteuerung des Viehbesitzes auf 1 Frk. für ein Pferd oder einen Ochsen und 50 Rp. für eine Kuh oder ein Rind bei Erhebung einer Vermögenssteuer von 1 ‰: den Gemeinden Wipkingen und Untersträß.

Dagegen wurden die Gesuche der Gemeinden Mönchaltorf und Pittnau um Ermäßigung der Steuer für Haushaltung und Mann, als für die vorhandenen Verhältnisse nicht genügend gerechtfertigt, abgewiesen.

Einem Beschluß der Gemeindeversammlung Richterswil, wonach die Kosten der dortigen Straßenbeleuchtung auf die Gemeinde übernommen, jedoch nur auf das Vermögen der Steuerpflichtigen verlegt werden wollten, wurde, weil derselbe gegen die Bestimmungen des Gesetzes verstößt, die Genehmigung nicht erteilt.

**Marktbewilligungen.** Den Gemeinden Regensberg und Fischenthal wurde die Abhaltung von Viehmärkten bewilligt.

**Aufsicht über die Zivilstandsregister.** Gemäß der Vorschrift des § 10 des Reglements betreffend Führung der pfarramtlichen Register und Verzeichnisse vom 12. Brachmonat 1862 erstattete der Kirchenrath unterm 22. Brachmonat v. J. der Direktion des Innern den ersten Bericht über die Ergebnisse der Visitationen der Pfarrbücher, soweit sich dieselbe auf die Zivilstandsverhältnisse bezieht. Die nöthigen Mittheilungen hierüber finden sich schon im letztjährigen Rechenschaftsberichte des Regierungsrathes (Abtheilung Kirchenwesen, Seite 234). Dieser Bericht gab der Direktion keine Veranlassung zu weiteren Maßnahmen, da der Kirchenrath von sich aus in geeigneter Weise für Abhülfe der zum Vorschein gekommenen Mängel gesorgt hat. Die Zusammenstellung der von den Pfarrämtern eingegebenen Tabellen über die im Laufe des Berichtsjahres stattgefundenen Personalveränderungen zeigen nachstehende Tabellen:

# Zusammenzug der Auszüge aus den Pfarrbüchern betreffend die Personalveränderungen im Jahr 1864.

## I. G e b u r t e n.

Namen der Registe.	A. Gesamthzahl der im Ranton vorgekommenen Geburten. a + b.			Davon kommen			Zahl der außer den Heimatgemeinden vorgekommenen Geburten von Rantonbürgern.			B. Total sämtlicher Geburten von Rantonbürgern. b + c.					
	Nr.	Nb.	Total.	auf in den Ge- meinden wohnende Mischbürger. a.			auf in ihren Heimatgemeinden wohnende Rantonbürger. b.			c.					
				Nr.	Nb.	Total.	Nr.	Nb.	Total.	Nr.	Nb.	Total.			
Gürsch . . . .	1147	1099	2246	894	869	1763	253	230	483	168	125	293	421	355	776
Wolltern . . . .	220	211	431	73	82	155	147	129	276	134	135	269	281	261	545
Borgen . . . .	447	415	862	254	232	486	193	163	376	156	169	325	349	352	701
Widen . . . .	295	261	559	145	153	298	150	111	261	156	153	309	306	261	570
Glunel . . . .	431	401	832	195	193	388	236	208	444	303	274	577	539	482	1021
Ufer . . . .	311	267	578	129	104	233	182	163	345	156	167	323	338	330	668
Wäfflon . . . .	315	278	593	110	79	189	205	199	404	240	218	455	445	417	862
Wintertur . . . .	523	498	1021	235	239	474	288	259	547	210	197	407	498	456	954
Wimbefingen . . . .	286	272	558	48	45	93	235	227	465	139	118	257	377	345	722
Wulach . . . .	342	368	710	68	72	140	274	296	570	154	155	309	428	451	879
Wegensberg . . . .	244	220	464	49	44	93	195	176	371	131	138	269	326	314	640
	4561	4293	8854	2200	2112	4312	2361	2181	4542	1947	1849	3796	4308	4030	8338





# IV. Geben, Ghescheldungen, außereheliche Geburten und Selbstmorde.

Namen der Begirte.	Geben von Ge- meinds- bürgern	Ehe- scheidungen von Gemeinds- bürgern.		Außereheliche Geburten		Selbstmorde					
		Fem- porär.	De- finitiv.	von in und außer der Gemeinde wohnenden Gemeinds- bürgern.	von Nieder- gelassenen	von in und außer der Gemeinde wohnenden Gemeindsbürgern.			von Niedergelassenen.		
						Männl.	Weibl.	Total.	Männl.	Weibl.	Total.
Bürich . . . . .	238	2	8	25	185	—	2	2	—	—	—
Alffoltern . . . . .	174	2	3	28	19	1	—	1	2	—	2
Borgen . . . . .	205	4	4	43	21	2	—	2	—	—	3
Wellen . . . . .	155	3	11	30	12	—	—	—	1	—	1
Gimweil . . . . .	251	—	13	33	10	5	2	7	2	1	3
Uster . . . . .	173	1	7	16	13	3	—	3	—	—	—
Alfälfen . . . . .	247	1	5	32	11	3	1	4	—	—	—
Alnterbur . . . . .	275	4	9	27	26	6	—	6	—	1	2
Alndelfingen . . . . .	171	3	6	44	2	2	—	2	1	—	1
Alndelfingen . . . . .	211	1	9	50	7	6	1	7	1	1	2
Regensberg . . . . .	166	1	5	28	6	3	—	3	—	—	—
Summa . . . . .	2266	22	80	356	312	31	6	37	11	3	14

**Katholisches Kirchenwesen.** Nachdem die katholischen Kirchengemeinden Zürich und Winterthur am Schlusse des Jahres 1863 sich förmlich konstituiert und ihre Kirchenpflegen bestellt hatten, wurden in Entsprechung des von diesen Behörden geäußerten Wunsches die Stellen eines katholischen Pfarrers in Winterthur und eines Helfers an der hiesigen katholischen Gemeinde noch nicht definitiv besetzt, sondern bloß Verwesereien für dieselben im Sinne des § 19 des Gesetzes betreffend das katholische Kirchenwesen angeordnet.

Dagegen wurde in Entsprechung des Gesuches der Gemeinde Katholisch-Dietikon der dortige Pfarrverweser, Herr Jos. Maria Aldermann, definitiv zum Pfarrer dieser Gemeinde gewählt.

Aus dem durch Großrathsbeschluß vom 1. Febr. 1863 zur Befriedigung der dringendsten kirchlichen Bedürfnisse der katholischen Gemeinden des Kantons ausgesetzten, aus dem Rheinauer Stiftsfond ausgeschiedenen Betrage von Frk. 200,000 wurden durch Beschluß des Regierungsrathes vom 23. April 1864 zugesprochen:

1. Der katholischen Gemeinde Zürich ein Beitrag von Frk. 110,000 unter folgenden Bedingungen:
  - a) Der Gemeinde ist gestattet, aus diesem Betrage sofort zu verwenden Frk. 20,000 an den Kaufpreis für das angekaufte Pfarrhaus, „ 43,369 zur Deckung der Bauschuld, für Erweiterung und Instandstellung des Kirchhofes, Erbauung der Abtankskapelle und Reparatur des Pfarrhauses.
  - b) Der Ueberrest des Betrages ist als ein gesonderter Fond zu verwalten, mit der Bestimmung, die Ausführung des in Aussicht genommenen Projektes der Erweiterung der Kirche zu erleichtern; der Regierungsrath behält sich vor, dem Projekte, wenn es sich um dessen wirkliche Ausführung handelt, seine Genehmigung zu ertheilen; inzwischen dürfen die Zinse ohne Bewilligung des Regierungsrathes nur zur Aeußnung des Kapitals verwendet werden.
2. Der katholischen Gemeinde Winterthur ein Beitrag von Frk. 70,000 zum Zwecke der Unterstützung des Projektes der Erbauung einer katholischen Kirche; dieser Betrag soll, bis derselbe seine zweckgemäße Verwendung findet, als ein gesonderter Fond verwaltet und zinstragend gemacht werden; die Verwendung darf erst dann erfolgen, wenn der Bauplan und der Voranschlag der Baukosten und der Deckungsmittel von der Gemeinde selbst beschloffen und vom Regierungsrathe genehmigt sein werden.
3. Der Gemeinde Katholisch-Dietikon ein Beitrag von Frk. 20,000 zum Zwecke der Tilgung der Schuld für die Kirchhofbaute und der Unterstützung der bevorstehenden Kosten für die Kirchenreparatur.

**Notariate.** Nach dem im Jahre 1864 erfolgten Ableben des Herrn Landtschreiber Billeter in Stäfa beschloß der Regierungsrath auf den Wunsch des Obergerichtes, es sei die erledigte Notariatsstelle Stäfa einstweilen nicht zu besetzen und seien die Verrichtungen dieses Notariates provisorisch dem Notar von Männedorf zu übertragen. Von dem Obergerichte wurde zur Unterstützung seines Gesuches Folgendes angeführt:

1. Die Revision der bestehenden Notariatseinteilung sei zu einem dringenden Bedürfniß geworden;
2. eine der unzuweckmäßigsten Einteilungen sei diejenige des Bezirkes Meilen, und wenn irgendwo, so sei hier eine Reform nothwendig; von den zehn politischen Gemeinden, welche dieser Bezirk umfasse, seien zwei (Zumikon und der größte Theil von Hombrechtikon) Notariatskreisen anderer Bezirke zugetheilt; für die acht übrigen Gemeinden bestehen nicht weniger als vier Notariate; das Notariat Männedorf bestehe bloß aus den Gemeinden Männedorf und Uetikon und dasjenige von Stäfa aus den Gemeinden Stäfa und Detweil, einem kleinen Theil von Hombrechtikon und einzelnen Höfen der Gemeinden Egg und Grüningen; dieses kleine Notariat greife somit in drei Bezirke hinüber.
3. Es sei unmöglich, daß so kleine Notariate dem angestellten Beamten eine genügende Beschäftigung und ein nur annähernd anständiges Auskommen gewähren, was dazu führe, daß dieselben sich noch andern Geschäften widmen und daß hierunter die eigentlichen Notariatsgeschäfte leiden.
4. Wenn zu einer neuen Notariatseinteilung geschritten werde, so sei es der Sache angemessen, bei eintretenden Erledigungen kleiner Notariate einer Reform in der Weise vorzuarbeiten, daß die Besorgung der Geschäfte einem benachbarten Notar provisorisch übertragen werde, insbesondere wenn, wie im vorliegenden Fall, die lokalen Verhältnisse so beschaffen seien, daß eine nennenswerthe Belästigung für die Einwohner der betreffenden Notariatskreise nicht entstehe; das Letztere werde durch die Anordnung möglich gemacht, daß der Notar jede Woche drei Tage in Stäfa und drei Tage in Männedorf den Geschäften obzuliegen habe.

Der Regierungsrath trug um so weniger Bedenken, dem Wunsche des Obergerichtes zu entsprechen, als derselbe gleichzeitig einen Beschluß betreffend Anbahnung einer allgemeinen Revision der Notariate faßte und als der Große Rath schon einmal einer gleichen Anordnung seine Zustimmung erteilte. Das Obergericht hat nämlich in seinem Rechenschaftsbericht über das Jahr 1860 dem Großen Rathe mitgetheilt, daß der Regierungsrath und das Obergericht dahin übereingekommen seien, die vakant gewordene Notariatsstelle von Rheinau nicht wieder zu besetzen, sondern die Besorgung dieses Notariates bis zu der in Aussicht stehenden Revision der Notariats-



eintheilung provisorisch dem Notar von Feuerthalen zu übertragen. Die zur Prüfung dieses Berichtes bestellte Großrathskommission hat sodann ihre Billigung dieser Anordnung ausdrücklich in folgender Weise ausgesprochen:

„Die Regulirung der Notariatsgrenzen stellt sich immer mehr als ein „dringendes Bedürfnis heraus, und wir haben deßhalb mit Befriedigung „wahrgenommen, daß einstweilen zur Hebung dieses Uebelstandes wenigstens „in der Richtung die nöthigen Anordnungen getroffen wurden, daß kleine „Notariatskreise im Falle ihrer Erledigung nicht wieder besetzt, sondern mit „einem benachbarten Notariatskreise vereinigt wurden.“

Die Gemeindevorsteher Männedorf und Uetikon haben gegen diese Anordnung beim Regierungsrathe reklamiert und dabei die Ansicht geltend gemacht, daß diese Behörde nicht befugt sei, die in Kraft bestehenden Gesetzesbestimmungen ohne Zustimmung des Großen Rathes zu suspendiren. Der Regierungsrath sah sich jedoch um so weniger veranlaßt, dieser Reklamation Folge zu geben, als inzwischen bereits ein Gesetzesentwurf betreffend die Notariats-eintheilung des Kantons eingebracht und dem Obergerichte zur Begutachtung mitgetheilt wurde, in welchem die Verschmelzung der Notariate Stäfa und Männedorf beantragt wird. Diese Reklamation gibt jedoch dem Regierungsrathe den gewünschten Anlaß, die Gründe der getroffenen außerordentlichen Maßnahme dem Großen Rathe ausführlich mitzutheilen.

**Wetter Schaden.** Unterm 4. Brachmonat v. J. wurden die Gemeinden Bassersdorf und Nürensdorf und unterm 25. Heumonats die Gemeinden Rüti und Bubikon durch Hochgewitter beschädigt. Auf Verlangen der betreffenden Gemeindebehörden wurde von den Statthalterämtern Bülach und Hinwil eine Schätzung des Schadens angeordnet und zwar entgegen der Vorschrift des § 3 der regierungsräthlichen Verordnung betreffend Erhebung von Liebessteuern vom 23. Mai 1863, ohne Rücksicht auf die Vermögensverhältnisse derselben und die Größe des Schadens. Gestützt auf die Ergebnisse der Schätzung wurde sodann dem Regierungsrathe das Gesuch um Veranstaltung einer allgemeinen kantonalen Liebessteuer zu Gunsten der Gemeinden gestellt.

In Bassersdorf und Nürensdorf betrug der Schaden drei Fünftheile bis drei Viertheile des Jahresertrages. 106 Grundelgenthümer, welche weniger als Frk. 5000 Vermögen versteuern, erlitten einen Schaden von Frk. 18,000.

In den Gemeinden Rüti und Bubikon war der Schaden weit geringer. Bei der Mehrzahl der Geschädigten erreichte er bei Weitem nicht die Hälfte des Ertrages. In Bubikon betrug derselbe bei denjenigen Geschädigten, welche unter Frk. 5000 versteuern, durchschnittlich nur zirka Frk. 14 per Zuchart.

Der Regierungsrath fand, daß sich die Erhebung einer Liebeststeuer für die Wetterbeschädigten von Bassersdorf und Nürensdorf gemäß § 2 der vorbezeichneten regierungsräthlichen Verordnung rechtfertige, daß dagegen, da sich der Schaden nur auf einzelne Theile zweier Gemeinden des gleichen Bezirks und nur auf 2—300 Zucharten Landes erstreckte, die Erhebung einer Liebeststeuer in weitem Kreise als in demjenigen des betreffenden Bezirks selbst, nach der bisherigen Praxis nicht am Plage wäre. Demnach wurde beschlossen, es sei die Einsammlung einer Liebeststeuer zu Gunsten des bedürftigen Theiles der Wetterbeschädigten von Bassersdorf und Nürensdorf in den Gemeinden des Bezirks Bülach, soweit dieselben nicht geschädigt wurden, bewilligt, immerhin in der Voraussetzung, daß die Behörden der besagten zwei Gemeinden die Erhebung einer solchen Steuer wünschen. — Es wurde dann, da der Beschluß den Wünschen der besagten Gemeinden nicht entsprach, von denselben von der Erhebung einer Bezirkssteuer abstrahirt.

Hinsichtlich des Gesuches der Gemeinden Rütli und Bubikon beschloß der Regierungsrath, auf dasselbe nicht einzutreten, mit Rücksicht darauf, daß in keiner dieser Gemeinden die in den §§ 2 und 7 der citirten Verordnung bezeichneten Voraussetzungen vorhanden seien, welche die Einsammlung einer Liebeststeuer irgendwie rechtfertigen könnten.

**Gewerb- und Handwerkswesen.** Der Bundesrath brachte mittelst Kreis Schreibens vom 27. Weinmonat und 9. Wintermonat v. J. den sämtlichen Kantonregierungen zur Kenntniß:

- 1) daß es sich darum handle, mit dem rekonstituirten deutschen Zollvereine in Unterhandlungen betreffend Abschluß eines Handelsvertrages einzutreten, und daß als Grundlage derselben ohne Zweifel die Gleichberechtigung mit den meist begünstigten Nationen in Allem werde verlangt werden, was Niederlassung, Handel, Verkehr, Konsum, Gewerbeausübung u. s. w. betreffe;
- 2) daß die königl. württembergische Regierung dem Bundesrathe die Geneigtheit zu erkennen gegeben habe, mit der Schweiz einen Vertrag über die gegenseitigen Niederlassungs- und Gewerbeverhältnisse abzuschließen, und sich dabei auf das dortseits vom 12. Hornung 1862 erlassene Gewerbegesetz, welches die Gewerbestreihet unter Vorbehalt des Gegenrechtes ausdrücklich auf die Ausländer ausdehne, und ein nächsthin zu erlassendes Gesetz über Aufhebung derjenigen Beschränkungen, welchen der Ausländer in Bezug auf Grunderwerb in Württemberg bisher unterworfen gewesen sei, berufe.

Der Bundesrath wünsche jedoch, vor Beginn der Unterhandlungen die Ansichten der Kantonregierungen über den projektirten Vertrag zu erhalten.

Auf diese Kreisschreiben wurde im Wesentlichen Folgendes erwidert:

Ad 1. Wenn es sich wirklich darum handle, in den projektirten Handelsvertrag mit dem deutschen Zollverein Bestimmungen über die gegenseitigen Niederlassungs- und Gewerbsverhältnisse aufzunehmen, so könne der Stand Zürich nur wünschen, daß diese Verhältnisse in derjenigen liberalen Weise geordnet werden, wie dieß in dem jüngsthin zwischen der Schweiz und Frankreich abgeschlossenen Staatsvertrage geschehen sei.

Ad 2. Der Abschluß eines Vertrages mit dem Königreich Württemberg, wodurch den Angehörigen beider Staaten das Recht der Niederlassung und des Aufenthalts, des Ankaufs von Liegenschaften und der Gewerbsbetreibung in möglichst freiem Sinne zugesichert würde, sei dem Stande Zürich um so erwünschter, als gegenwärtig schon, namentlich seit Erlass des k. württembergischen Gewerbsgesetzes die dortigen Angehörigen im hiesigen Kanton in den vorbezeichneten Beziehungen gleich wie die Schweizerbürger behandelt worden seien; dagegen dürfte es wohl am Platze sein, wenn die Unterhandlungen über diesen Vertrag mit denjenigen eines Handelsvertrages mit dem deutschen Zollverein in Verbindung gebracht werden.

Die Handwerkschulen, deren Zahl im Berichtsjahre von 19 auf 32 sich vermehrt hat, wurden mit Staatsbeiträgen im Gesammbetrage von 5050 Frk. unterstützt. Dem kantonalen Handwerks- und Gewerbsverein wurden an seine Ausgaben zum Zwecke der Unterstützung von Unternehmungen und Anstalten für Hebung und Förderung des Handwerkswesens für die Jahre 1863 und 1864 500 Frk. und dem Verein für Landbau und Gewerbe von Gröningen-Gosau an seine Kosten für die von ihm veranstaltete Gewerbeausstellung 250 Frk. verabreicht. Diese Beiträge übersteigen in ihrem Gesamtbetrage den Kredit von 5000 Frk., welcher durch Großrathsbeschluß vom 6. April 1858 zur Verwendung für die besagten Zwecke bewilligt wurde, um 500 Frk. Diese Kreditüberschreitung konnte nicht vermieden werden ohne Reduktion der Beiträge, welche bisher den Gewerbeschulen gegeben wurden. Eine solche Reduktion wäre nun aber gegenwärtig, wo diese wohlthätigen Institute im Ausblühen begriffen sind und das Bedürfnis nach einer kräftigern Unterstützung derselben sich kund gibt, am wenigsten am Platze gewesen. Bei der voraussichtlichen Vermehrung dieser Ausgaben für das verflossene und das laufende Jahr hat sich der Regierungsrath veranlaßt gesehen, im dießjährigen Jahresbudget die fragliche Ausgabenpost auf 7000 Frk. zu erhöhen und es hat der h. Große Rath diesem Vorschlage bereits seine Zustimmung ertheilt.

Fabrikwesen. Auf die Anregung der Regierung des Standes Aargau fand unterm 4. Heumonath v. J. eine Konferenz von Abgeordneten der Kantone Zürich, Luzern, Glarus, Solothurn, Baselstadt, Schaffhausen, St. Gallen, Aargau und Thurgau statt, um sich über das Projekt eines Kon-

fordates betreffend das Eintrittsalter und die Arbeitszeit in den Fabriken zu besprechen. Hierbei traten nun aber sehr verschiedene Ansichten nicht nur bezüglich der Zeitgemäßheit, Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit eines solchen Konfordates überhaupt, als auch über den Inhalt desselben zu Tage. Die Mehrzahl der Abgeordneten sprach sich eher im vernelnenden Sinne aus, von der Ansicht ausgehend, daß es besser sei, wenn wenigstens zur Zeit noch diese Angelegenheit den Kantonen zur gesetzlichen Regulirung überlassen bleibe. Unter diesen Verhältnissen hat sich die Konferenz auf unbestimmte Zeit vertagt, ohne daß seither ein Begehren um Wiederaufnahme der Besprechung gestellt worden ist.

Im Berichtsjahre wurde die zweite periodische Inspektion sämtlicher industriellen Etablissemens des Kantons, welche das Gesetz als Fabriken erklärt, durch die vom Regierungsrathe bestellte Fabrikkommission gemäß den Vorschriften des Gesetzes und des dießfalls erlassenen Reglements vorgenommen. Das Ergebnis derselben war noch weit befriedigender, als dasjenige der ersten Inspektion. Das gesetzliche Maximum der Arbeitszeit für Kinder wird mit seltenen Ausnahmen überall eingehalten, ebenso das Verbot, dieselben während der Nachtzeit und an Sonntagen zur Fabrikarbeit zu verwenden. An den Ergänzungsschultagen werden Alltagschüler weit wenigermals früher zur Fabrikarbeit benutzt. Fälle von körperlichen Züchtigungen der Fabrikarbeiter wurden keine entdeckt. Dagegen werden die gesetzlichen Vorschriften bezüglich der Beschränkung der Arbeitszeit an den Vorabenden von Sonn- und Festtagen nicht selten übertreten. Am häufigsten kommen vor: Nichtbeachtung der Vorschriften betreffend die Handhabung der Fabrikordnung und die Führung von Verzeichnissen über die in der Fabrik angestellten Arbeiter und die verhängten Bußen und ihre Verwendung. Die Gesetzesübertretungen, welche zum Vorschein kamen, wurden meistens nur durch Rügen, in einem einzigen Fall mit Ordnungsbuße geahndet. Die Fabrikkommission hat die Gelegenheit dieser Fabrikinspektion benutzt, über den gegenwärtigen Stand des Fabrikwesens einige statistische Erhebungen zu machen, um über die Entwicklung unserer Industrie gegenüber dem Jahre 1857, in welchem zum Zwecke der Vorbereitung des Gesetzes solche Ausnahmen gemacht worden sind, in's Klare zu kommen. Der Zeitpunkt hiesfür war zwar wegen des reduzirten Geschäftsbetriebs, welcher ganz besonders zur Zeit der Inspektion vorhanden war, kein günstiger; immerhin gewähren die gewonnenen Resultate eine ziemlich sichere Anschauung des gegenwärtigen Standes unserer Industrie bezüglich der Zahl und des Umfanges der Fabriken, wesswegen dieselben hier ihren Platz finden.



	Zahl der Spinnereien.		Zahl der Arbeiter.		Zahl der Spindeln.	
	1864.	1858.	1864.	1858.	1864.	1858.
Zürich	2	3	142	233	14,000	21,532
Affoltern	1	2	53	139	6,000	9,830
Gorgen	9	9	769	858	72,332	56,463
Weilen	3	4	139	147	13,996	11,664
Hinwil	25	23	1,260	1,486	141,914	112,396
Uster	11	9	733	894	114,000	84,400
Pfäfersen	8	10	205	335	24,440	26,616
Winterthur	13	14	1,270	1,311	143,200	118,416
Bülach	6	5	736	595	77,200	31,728
	78	79	5,307	5,998	607,082	473,043

Mit einer Spinnerei war auch eine Zwirnerlei verbunden, ebenso mit einer Seidenzwirnerlei eine Baumwollzwirnerlei.

Die Zahl der Baumwollwebereien betrug zur Zeit der Inspektion 22, im Jahr 1858 nur 6.

Es folgt hier ebenfalls eine Uebersicht nach den Bezirken:

	Zahl der Webereien.		Zahl der Arbeiter.		Zahl der Webstühle.	
	1864.	1858.	1864.	1858.	1864.	1858.
Zürich	1	—	80	—	280	—
Gorgen	1	—	260	—	476	—
Hinwil	14	3	894	360	1,737	nicht angegeben
Uster	1	—	50	—	90	—
Pfäfersen	3	1	305	44	536	nicht angegeben
Winterthur	1	1	146	145	220	dito.
Bülach	1	1	150	144	306	dito.
	22	6	1885	693	3645	—

Dazu kommen noch 2 Wattenfabriken mit circa 10 Arbeitern.

Kattundruckerien und Rothsfärberien fanden sich zur Zeit der Inspektion 9 vor, im Jahr 1858: 13.

Diese vertheilen sich auf die Bezirke folgendermaßen:

	Zahl der Geschäfte.		Zahl der Arbeiter.	
	1864.	1858.	1864.	1858.
Zürich	5	8	276	573
Gorgen	1	3	480	485
Winterthur	3	2	242	240
	9	13	998	1,298

Fabriken von Seidenstoffen, Seidenzwirnerien, Seidenspinnerien, Seidenwindereien und Posamentereien wurden im Berichtsjahr 34 inspiziert, im Jahre 1858 fanden sich deren 26 vor.

Auf die einzelnen Bezirke zerfallen sie folgendermaßen:

	Zahl der Geschäfte.		Zahl der Arbeiter.	
	1864.	1858.	1864.	1858.
Zürich . . . .	7	7	690	568
Affoltern . . . .	1	—	24	—
Horgen . . . .	5	3	542	228
Meilen . . . .	9	9	473	661
Heinweil . . . .	3	1	356	204
Uster . . . .	2	2	218	134
Prästikon . . . .	3	1	198	32
Winterthur . . . .	1	1	120*	88
Bülach . . . .	2	1	330	315
Regensberg . . . .	1	1	40	83
	<u>34</u>	<u>26</u>	<u>2,991</u>	<u>2,316</u>

\* In der dortigen Zwilnerei wird neben der Seide auch Baumwolle gesponnen; die Arbeiterzahl ist aber nicht ausgeschieden.

Wollenspinnereien und Webereien waren zur Zeit der Inspektion 6 im Betrieb, im Jahre 1858: 4.

Sie zerfallen auf drei Bezirke:

	Zahl der Geschäfte.		Zahl der Arbeiter.	
	1864.	1858.	1864.	1858.
Horgen . . . .	4	2	243	203
Meilen . . . .	1	—	45	—
Winterthur . . . .	1	2	76	61
	<u>6</u>	<u>4</u>	<u>364</u>	<u>265</u>

Papierfabriken waren zur Zeit der Inspektion 3, im Jahre 1858 2 vorhanden; sie fanden sich in den Bezirken Zürich und Winterthur.

	Zahl der Geschäfte.		Zahl der Arbeiter.	
	1864.	1858.	1864.	1858.
Zürich . . . .	1	1	200	169
Winterthur . . . .	2	1	58	58
	<u>3</u>	<u>2</u>	<u>258</u>	<u>227</u>

Mechanische Werkstätten und Eisengießereien u. wurden 19 inspiziert, im Jahr 1858 fanden sich 8 vor. Auf die Bezirke vertheilen sie sich folgendermaßen:

	Zahl der Geschäfte.		Zahl der Arbeiter.	
	1864.	1858.	1864.	1858.
Zürich . . . .	5	2	1266	985
Horgen . . . .	2	—	35	—
Meilen . . . .	2	1	16	11
Heinweil . . . .	4	1	231	74
Uster . . . .	2	—	84	—
Winterthur . . . .	4	4	1100	636
	<u>19</u>	<u>8</u>	<u>2732</u>	<u>1706</u>

Diejenigen Werkstätten, welche lediglich Reparaturen für größere Spinnereien zu besorgen haben, sind darunter nicht mit eingerechnet.

Leinwandfabriken mit mechanischen Ziegeleien fanden sich bei der letzten Inspektion 5, im Jahre 1858: 4 (lediglich Fagence- und Steingutgeschirrfabriken) vor und zwar in folgenden Bezirken:

	Zahl der Geschäfte.		Zahl der Arbeiter.	
	1864.	1858.	1864.	1858.
Zürich . . . . .	2	—	220	—
Horgen . . . . .	1	3	131	129
Hinwil . . . . .	1	—	80	—
Andelfingen . . . . .	1	1	70	38
	<u>5</u>	<u>4</u>	<u>501</u>	<u>167</u>

Bündholzfabriken fanden sich im Kanton zerstreut nur 6 kleinere vor im Ganzen mit circa 35 Arbeitern; dieselben scheinen namentlich der Konkurrenz von ausländischem Fabrikat weichen zu müssen; 1858 bestanden 3 mit 70 Arbeitern.

In den Mittheilungen vom Jahr 1858 ist nur eine Pferdehaarfabrik aufgeführt mit 55 Arbeitern, während im letzten Jahr 3 solche mit 142 Arbeitern inspiziert wurden.

Außerdem wurden im Jahr 1864 2 chemische Produktfabriken mit 74 Arbeitern, 1 Flachsspinnerei mit 45, 1 mechanische Hülfsfabrik mit 12, eine Schokoladefabrik mit 10 und eine Leinwandfabrik mit 6 Arbeitern inspiziert.

#### Zusammenstellung der verschiedenen Geschäftsbranchen.

	Zahl der Geschäfte.		Zahl der Arbeiter.		Spindeln.	
	1864.	1858.	1864	1858	1864.	1858.
Baumwollspinnereien	78	79	5307	5938	607,292	473,043
					Webstühle.	
Baumwollwebereien	22	6	1885	693	3649	?
Wattienfabriken	2	?	10	?		
Kattundruckereien und						
Rothfärbereien	9	13	998	1293		
Mech. Seidengeschäfte	34	26	2991	2316		
Wollwaarengeschäfte	6	4	364	265		
Papierfabriken	3	2	258	227		
Mechan. Werkstätten,						
Eisengießereien etc	19	8	2732	1706	(1858 namentlich ein Geschäft nicht aufgenommen)	
Uebertrag	173	138	14,545	12,503		

	Zahl der Geschäfte.		Zahl der Arbeiter.	
	1864.	1858.	1864.	1858.
Uebersicht	173	138	14,545	12,503
Thonwaaren	5	4	501	167 (mechanische Ziegeleien hinzugekommen)
Bündholzfabriken	6	3	35	70
Pferdehaarfabriken	3	1(?)	142	55(?)
Chem. Produktfabriken	2	—	74	— (eine bestand ebenfalls schon 1858)
Flachsweberei	1	—	45	— (war 1858 Baumwoll- weberei)
Mechan. Sägenfabrik	1	—	12	— (neu)
Schokoladenfabrik	1	—	10	— (neu)
Leinwandfabrik	1	—	6	— (neu)
	193	146	16,370	12,795

Forstwesen. 1. Arealbestand. Die Arealtabellen vom Jahr 1863/64 enthalten folgende Flächenangaben:

	Anfang 1863/64		Zuwachs		Abgang		Ende 1863/64	
	Juch.	□'	Juch.	□'	Juch.	□'	Juch.	□'
Staatswaldungen:	5002 $\frac{3}{4}$	9015	533 $\frac{1}{4}$	3866	42 $\frac{1}{4}$	4830	5493 $\frac{3}{4}$	8054
Gemeindewaldungen:	38550 $\frac{2}{4}$	7418	65 $\frac{2}{4}$	8601	8	6338	38608	9681
Genossenschaftswaldungen:	15773 $\frac{3}{4}$	3700	2 $\frac{3}{4}$	3060	478 $\frac{3}{4}$	3688	15297 $\frac{3}{4}$	3072
Summa	59327 $\frac{1}{4}$	433	601 $\frac{3}{4}$	5527	529 $\frac{1}{4}$	4856	59399 $\frac{3}{4}$	804.

Zuwachs 72 $\frac{2}{4}$  Juch. 671 □'.

Von dieser Fläche sind zirka 57,700 Jucharten mit Holz bestanden und 1700 Jucharten bestehen aus Wiesen, Acker und ertragloser Fläche.

Die Hauptursachen der Veränderungen liegen in der Umwandlung der 466 Jucharten großen Rheinauer Klosterwaldungen in Staatswaldungen, im Ankauf eines 61 Jucharten großen Güterkomplexes im Herrlibergerberg zur Arrondierung der dortigen Staatswaldungen, im Verkauf der 31 Jucharten großen Staatswaldungen zu Laufen, und in der Fortsetzung der Liquidation im Hard zu Embrach, ferner in der Anpflanzung von Wiesen- und Ackerland durch verschiedene Gemeinden, namentlich Wassenhof und Kloten.

2. Ertrag. Wenn man das Stochholz unberücksichtigt läßt, das Meißig dagegen auf Klafter à 75 Kubikfuß feste Masse reduziert, so ergeben sich folgende Erträge:



Aus den Hochwaldungen:	Hauptnutzung						Zwischennutzung			Summe	
	Produktive Waldfläche.		im Ganzen.	per Fuchart der Schläge.			im Ganzen.	per Fuchart des Waldes.		im Ganzen.	pr. Fuch. d. produktiv. Fläche.
	Fuchart.	Größe der Schläge.		Rlstr.	Rlstr.	in % des Gesamttertrages.		Rlstr.	in % des Gesamttertrages.		
des Staates . . . .	4645	362 1/4	3688	100	0,8	68	1763	0,38	32	5451	1,18
der Gemeinden und Genossenschaften .	29300	307 1/4	23074	75	0,78	73	8463	0,29	27	31534	1,07
Summa	34145	344 1/4	26759	78	0,78	71	10226	0,30	28	36985	1,08

Aus den Mittelwaldungen:											
des Staates . . . .	595	48 1/4	483	26	0,81	81	415	0,19	49	599	1,00
der Gemeinden und Genossenschaften .	22960	953	45178	46	0,66	96	705	0,03	4	45883	0,69
Summa	23555	971 1/4	45661	48	0,66	93	820	0,04	5	46481	0,70

Total-Summa 57700 1315 1/2, 42420 32 0,74 79 11046 0,19 21 53466 0,93

Aus der Größe der Jahresschläge berechnet sich für die Hochwaldungen eine Umtriebszeit von 99 und für die Mittelwaldungen eine solche von 24 Jahren. Vom Gesamttertrag der Legtern bestehen 30 Prozent aus Oberholz.

Die Schlagflächen und die Erträge sind zwar etwas größer als im Jahr 1862/63, bejungeachtet dafi die Nutzung als eine nachhaltige bezeichnet werden.

Die von der Direktion des Innern bewilligten außerordentlichen Holzschläge sind in vorstehender Zusammenstellung inbegriffen und haben ab 5 Fucharten im Hochwald und 11 1/4 Fucharten im Mittelwald, inkl. Reißig, 481 Klafter Holz abgeworfen.

Die Nebennutzungen bestehen in Eichenrinde, im Graß aus den Waldwiesen und Waldwegen, im Ertrag der landwirthschaftlich benutzten Hochwaldschläge, in Streulaub und in Kieß, Lehm, Sand und Steinen aus den in den Waldungen liegenden Gruben. Die Mindennutzung hat in Folge der höhern Preise etwas zugenommen, sie wäre aber noch einer erheblich größern Ausdehnung fähig. Die landwirthschaftliche Venutzung der Kahlschläge nimant eher ab als zu, wofür der Grund in den niedrigen Preisen der Kartoffeln und des Getreides und im allmählig wiederkehrenden bessern Gedeihen der erstern auf dem Ackersfeld liegt. Das Laub- und Moos- rechen ist — das in die Bettfäcke nöthige Buchenlaub abgerechnet — im südlichen und östlichen Theile des Kantons gar nicht üblich, im nördlichen und westlichen dagegen wird in denseligen Ortschaften, die magere, trockene

Felder und wenig Wiesen haben, Streulaub gesammelt, wobei hie und da Uebertretungen der dießfälligen gesetzlichen Bestimmungen vorkommen.

3. Wirtschaftsbetrieb. Holzernte. Die Hauptnutzungen aus den Hochwaldungen werden, einzelne Ausnahmen abgerechnet, aus Kahlschlägen bezogen, zu deren Anlegung der Kreisforstmeister die nöthige Anleitung gibt. Abweichungen von den an Ort und Stelle erteilten Anweisungen sind keine vorgekommen. Da alle Schläge ohne Zeitverlust künstlich aufgeforstet werden, so ist in dieser Richtung eine Aenderung weder wünschenswerth noch nothwendig. So weit nicht Kahlschläge geführt werden, findet mit gutem Erfolg der allmälige Abtrieb statt; gepläntert wird nirgends.

In den Mittel- und Niederwaldungen läßt die Hiebßführung mehr zu wünschen übrig, indem einerseits der Schonung der Ausschlagstöcke zu wenig Rechnung getragen wird, und anderseits die Auswahl der Laßreidel nicht mit der nöthigen Sorgfalt erfolgt. Die zu fällenden Oberländer werden zu einem großen Theil von den Kreisforstmeistern angewiesen.

Die Durchforstung der Hochwaldbestände macht unverkennbare Fortschritte, wofür der beste Beweis darin liegt, daß die Durchforstungserträge, ohne daß viel Schnee- und Windbruch oder dürres Holz angefallen ist, 27 Prozent des Gesamtertrages ausmachen. In vielen Waldungen werden zwar die Durchforstungen immer noch auf den Austrieb des unterdrückten Holzes beschränkt und dafür sehr fleißig wiederholt; man gelangt aber auch auf diesem Wege zum Ziel, weil sich der Begriff von unterdrücktem Holze erweitert und die Lichtungen in Folge dessen von Jahr zu Jahr stärker gemacht werden. Bei den Gemeinden Windlach und Sünikon wird über ungerechtfertigte Lerchenaustriebe und bei der Korporation Aesch bei Maur über zu scharfe Durchforstung geklagt und zwar so, daß Bußen verhängt werden mußten.

In den Mittel- und Niederwaldungen führen mehrere Gemeinden und Genossenschaften ganz gute Durchforstungen aus, die Mehrzahl aber zeigt wenig Lust zur Vornahme dieses Geschäftes. Die Ursache liegt nur zum geringern Theil in vorgefaßter Meinung oder wirklicher Abneigung; die niedrigen Umtriebszeiten und die daherigen geringen Durchforstungserträge sind als Haupthinderniß für die allgemeine Einführung dieser sehr wohlthätigen Hiebßoperation zu betrachten.

Dem Säubern der Jungwüchse von Unkräutern und Weichhölzern wird mit geringen Ausnahmen viel Fleiß zugewendet; man wartet mit der Vornahme derselben nicht mehr, bis der Ertrag die Arbeit lohnt, sondern nimmt sie vor, wenn es mit Rücksicht auf die Begünstigung des Hauptbestandes nothwendig ist. Der Aufsäzung der in den jungen Rothbannbeständen stehenden, vorgewachsenen Böhren und Lerchen schenkt man dagegen noch nicht überall die nöthige Aufmerksamkeit.

Für die Begünstigung der Nebennutzungen wird nicht viel gethan, weil man auf dieselben kein großes Gewicht legt. Die Klagen wegen zu lange dauernder Benützung der gerodeten Schläge zum Kartoffel- und Getreidebau haben aufgehört; an vielen Orten wird diese Nutzung mehr der Vertilgung des Unkrautes und der Erleichterung und Sicherung des Holzanbaues, als der zu erwartenden Erträge wegen betrieben. Bei der Gewinnung der Eichenrinde kommt hier und da noch das Schälen der stehenden Lohden vor, in welchem Falle die Entrindung der Ausschlagstöcke häufig zu beklagen ist.

**Verjüngung.** Da vorherrschend Kahlschläge geführt werden, so bildet der Holzanbau die Regel und die Holzzucht die Ausnahme. Letztere kommt nur in den Beständen zur Anwendung, in denen die Buche oder die Weißtanne vorherrscht. Beim Vorherrschen der Buche erfolgt die natürliche Verjüngung an mehreren Orten auch bei der Kahlschlagwirthschaft nach Wunsch. Wir haben überhaupt häufiger über das Verdrängen der Nadelhölzer durch die Buche, als über das Verdrängen der Buche durch die Nadelhölzer zu klagen.

Beim Holzanbau gilt die Pflanzung als Regel und die Saat als Ausnahme. Letztere findet nur beim Anbau der Föhre Anwendung, bei dem man sie der Pflanzung vorzieht. Bei den Pflanzungen werden bald durchweg vier- und fünfjährige, in Saat- und Pflanzschulen erzogene und einmal versehete Pflanzen verwendet; die Löhler werden mit der Haxe gemacht und das Versetzen der Pflanzen erfolgt ganz vorherrschend im Frühjahr. Diese Kulturmethode erfordert zwar einen verhältnißmäßig großen Zeitaufwand, sie ist aber für unsern unkrautreichen Boden der Verwendung zwei- bis dreijähriger Sämlinge entschieden vorzuziehen.

Die Rothtanne ist diejenige Holzart, welche sich bei unserm Kulturbetrieb der größten Gunst zu erfreuen hat; die Waldbesitzer schenken jedoch dem Rath der Forstbeamten, derselben Buchen, Weißtannen und Lerchen und unter Umständen auch Föhren, Eschen und Ahornen belzumi'schen, von Jahr zu Jahr mehr Gehör. Die Bepflanzung der Schläge erfolgt, wenn keine landwirthschaftliche Zwischennutzung stattfindet, in der Regel unmittelbar nach der Räumung derselben, es tritt daher weder ein Verlust am Zuwachs, noch eine Abnahme der Bodenkraft ein. Werden die Schläge gerodet, so wird die Bepflanzung derselben um ein oder höchstens zwei Jahre verzögert; es liegt daher in unsern Waldungen kein ertragsfähiger Boden öde.

Die größern Waldbesitzer haben mit geringen Ausnahmen eigene Pflanzschulen, aus denen sie die meisten Pflanzen verkaufen können; der Pfllege derselben wird allgemein eine große Sorgfalt zugewendet. Die schönen Pflanzschulen und das gute Gedeihen der aus denselben bezogenen Pflanzen haben die Lust zu sorgfältiger Ausführung der Pflanzungen wesentlich erhöht. Es gibt zwar immer noch Waldbesitzer, welche auf die Ausführung ihrer

Kulturen nicht die nöthige Sorgfalt verwenden; das Sprüchwort „durch eigenen Schaden wird man klug“ bewährt sich indessen auch hier, und es ist erfreulich, sagen zu können, daß jetzt auch im Gemeinwerk oder stöhnungsweise gute Pflanzungen ausgeführt werden.

Die Kulturberichte zeigen folgende summarischen Resultate:

	Saaten.			Pflanzungen.			Entwässerungsgräben.	Pflanzschulen.	
	Kulturfläche.	Verwendeter Saamen.		Kulturfläche.	Verwendete Pflanzen.			Verwendet wurden	
		Nadelholz.	Laubholz.		Nadelholz.	Laubholz.		Saamen.	Pflanzen.
Staatswaldungen	36	362	—	30 1/4	57087	47339	9610	434	302053
Gemeinde- u. Genossenschaftswaldungen	60 3/4	710	436	445	4029493	282035	7916	4584	4421850
Summa	96 3/4	1072	436	445 1/4	4086582	299374	47526	4718	4723903
		4108.			4385956.				

In der Summe der verwendeten Pflanzen sind die zu den Nachbesserungen und Ausbesserung gebrauchten inbegriffen.

Der Erfolg der Kulturen ist befriedigend, obschon der kalte, trockene April dem ersten Anwachsen derselben nicht günstig war. Der Lärchen- und ein Theil des Laubholzaamens keimte theils gar nicht, theils sehr mangelhaft, Weisstannsaame wurde keiner ausgesät, weil er im Sommer 1863 ganz mißrathen ist.

Aus dem Holzaamendepot wurden 2598 Hk Nadel- und 463 Hk Laubholz zusammen 3063 Hk Saamen verkauft und dafür Grf. 2650. 31 Rp. eingenommen. Der Verlust auf dem Saamenverkehr beträgt Grf. 405. 6 Rp.

In den Privatwaldungen wurde viel kultivirt. Auch der Bestandespflege wird von den Privatwaldbesitzern größere Sorgfalt zugewendet, als früher; dessenungeachtet können die Privatwaldungen nie zum vollen Ertrag gebracht werden, weil die starke Zerstückelung derselben eine geordnete Schlagführung unmöglich macht.

Die Vorzüge besserer Waldwege werden allgemein anerkannt, trotzdem wird die Verbesserung derselben noch nicht überall mit dem Eifer und der Umsicht und Sachkenntniß betrieben, die hiefür wünschenswerth wäre.

4. Forstpolizei und Forstschutz. Die forstpolizeilichen Vorschriften werden in befriedigender Weise gehandhabt; die Kreisforstmeister waren daher nicht veranlaßt, in dieser Richtung bestimmte Klagen zu erheben. Dessungeachtet bleibt auch hier noch Manches zu wünschen übrig.

Die Reinigung und Reinhaltung der Grenzen von allem in denselben stehenden Holz ist noch nicht in allen Waldungen so durchgeführt, wie es durch das Gesetz geboten ist; die Vorschriften betreffend das Widenhauen und die Laubstreunutzung scheinen nicht überall mit der wünschbaren Strenge gehandhabt zu werden, und der gesetzliche Termin für die Beendigung der Holzabfuhr



wird in den Privatwaldungen noch vielfach überschritten. Leider ist der Theil der letztern, der in Gegenden liegt, in denen Staats- und Gemeindswaldungen fehlen, der Kontrolle der Staatsforstbeamten ganz entzogen.

Der Forstschutz wird in ganz befriedigender Weise ausgeübt, der Frevel beschränkt sich auf dürres Holz, auf Nebennutzungsgegenstände von geringerem Werth und auf einzelne schwache Holzsortimente, die gewöhnlich nicht zum Verkauf angetragen werden, dennoch aber unentbehrlich sind. Ueber die Art der Bestrafung der Frevler und über den Strafvollzug können die Forstbeamten gegenwärtig keine Kontrolle führen, obschon dieselbe an vielen Orten allem Anscheine nach nicht nur wünschenswerth, sondern nothwendig wäre. Durch Vergleichung der von den Förstern zu führenden Freveltagebücher mit den von den Gemeindevorständen und Statthaltern einzuliefernden Strafregistern könnte eine Kontrolle möglich gemacht werden, auf deren Einführung Bedacht genommen wird.

Waldbrände sind von den Forstbehörden neun bemerkt worden, von denen jedoch nur einer — in den Volkentschweiler Privatwaldungen — einen erheblichen Schaden anrichtete. Die Brandstifter sind nur in einem geringfügigen Falle entdeckt worden.

Die Beschädigungen durch Insekten waren im letzten Jahre gering. Die Borkenkäfer, Rüsselkäfer und Engerlinge zeigten sich zwar hier und da; sie haben aber nirgends großen Schaden angerichtet. An den auf trockenem, kieselgem Boden stehenden 10—20jährigen Rothtannen machte sich der Fraß der *Ph. Tortrix hercyniana* sehr bemerkbar; der angerichtete Schaden ist zwar nicht groß, er könnte aber erheblich werden, wenn sich der Fraß mehrere Jahre hintereinander in gleichem Maße wiederholen würde.

Die Witterungserscheinungen des verflossenen Jahres waren nicht ganz normal, dennoch haben sie im Wald, die sehr bedeutenden Spätfroste vom 25. und 27. Mai abgerechnet, keinen nachtheiligen Einfluß geübt. Wir haben weder Windschaden noch Schnee- und Drostbruch zu beklagen; auch war, trotz der anhaltenden Tröckne des letzten Sommers, der Dürreholzanfall eher klein als groß. Der Zuwachs des Waldes darf als ein mittlerer bezeichnet werden; die Saamenernte war gering, Eichen mangelten fast ganz, die Bucheckern waren zum größten Theil taub, Eichen, Ahornen und Ulmen gaben eine mittlere Ernte und die Nadelhölzer eine geringe. Die rauhe kalte Witterung der ersten Oktoberwoche brachte das Laub frühe zum Fallen, richtete aber sonst keinen Schaden im Walde an.

5. Personalverhältnisse. Im Staatsforstpersonal ist durch den Rücktritt des um das zürcherische Forstwesen hochverdienten Herrn Oberforstmeister Finkler, der diese Stelle während 35 Jahren bekleidete, eine große Veränderung eingetreten. An seine Stelle rückte der Forstmeister des 1. Kreises, Herr Professor Landolt, vor; zum Forstmeister des 1. Kreises

wurde der bisherige Forstadjunkt, Herr Meister, gewählt und die dadurch erledigte Stelle eines Forstadjunkten wurde dem Herrn Heinrich Keller von Truttikon übertragen.

Ueber den Verkehr mit den Vorsteherschaften der Gemeinden und Korporationen wird von keiner Seite geklagt. In ihrer großen Mehrheit lassen sie sich die Verbesserung der Bewirthschaftung ihrer Waldungen anlegen sein; sie führen daher die Aufträge des Forstmeisters mit gutem Willen aus. Am meisten bleibt in dieser Richtung bei denjenigen Genossenschaften zu wünschen übrig, die ihre Vorsteher für die zu leistende Arbeit nicht hinreichend entschädigen und daher nach dem Ablauf jeder Amtsdauer andere wählen müssen.

Den Förstern wird nach und nach die Stellung angewiesen, die ihnen gebührt, womit die Aufbesserung der Besoldungen Hand in Hand geht; immerhin bleibt aber in dieser Richtung noch Manches zu wünschen übrig, indem es noch eine bedeutende Zahl von Waldbesitzern gibt, die ihre Förster lediglich als Forstschutzbdiener behandeln und bezahlen und die Stellen zum Theil sogar als eine Versorgungsanstalt für Alte und Gebrechliche betrachten.

Ganz unverkennbare Vortheile bieten die Försterkurse, von denen im Berichtsjahr der zweite abgehalten wurde. Am ersten, im Herbst 1862 und im Frühling 1863 während je einer Woche in Winterthur abgehaltenen Kurse haben 16 und am zweiten im Herbst 1863 und Frühling 1864 in gleicher Weise und am gleichen Orte veranstalteten 17 Gemeinde- und Genossenschaftsförster Theil genommen, von denen jedoch drei bereits wieder aus dem Dienste getreten sind. Der Unterricht ist in der Weise eingerichtet, daß die an demselben Theilnehmenden in den Stand gesetzt werden, Pflanzschulen anzulegen, Saaten und Pflanzungen auszuführen, Durchforstungen und Reinigungsblöße auszuzeichnen und alle diese Arbeiten zu leiten. Daneben werden sie mit dem Ausstecken von Gräben, dem Abmessen von Schlägen, der Berechnung des Kubikinhaltes gefällter Stämme und der bei Graben- und Straßenarbeiten zu bewegenden Erde, mit der Führung der Freveltagebücher, Lohnlisten u. dgl. beschäftigt.

Bei dem ungleichen Bildungsgrade der Theilnehmer und der kurzen Dauer der Kurse ist die Aufgabe für die den Kurs leitenden Forstbeamten eine ziemlich schwierige; dessen ungeachtet hat der Erfolg in beiden Jahren den Erwartungen entsprochen. Der größere Theil der Ausgetretenen genügte den Anforderungen, und selbst die Schwächern zogen aus dem Unterrichte einen nicht zu verkennenden Nutzen. Mehrere haben in den von ihnen zu besorgenden Waldungen seit der Theilnahme am Kurs bedeutende Verbesserungen angebahnt und Alle haben es sich angelegen sein lassen, das Gelernte anzuwenden. Daß diese Kurse auch bei den Vorsteherschaften Anerkennung

finden, beweist die Thatsache, daß seit Einführung derselben mehr junge, bildungsfähige Förster angestellt werden, um sie in den Kurs schicken zu können. — Im letzten Herbst wurde die erste Hälfte des dritten Kurses abgehalten und im nächsten Jahr muß unzweifelhaft ein vierter angeordnet werden.

Strafen mußten über die Förster keine verhängt werden, wogegen die Direktion des Innern 6 Gemeindeg- und 5 Genossenschaftsförstern Prämien von je 20 Fr. zuerkannte.

**Abtheilung Landwirthschaft.** Die im Berichtsjahre in Wegikon abgehaltene kantonale Prämienvertheilung gibt zu keinen besondern Bemerkungen Veranlassung. Selbstverständlich wurde dieselbe nach den in dem diesfälligen Reglement niedergelegten Grundsätzen vorgenommen. Die verschiedenen Gattungen der zur Prämierung zugelassenen Hausthiere waren im Allgemeinen gut, am besten die Zuchthiere und Zuchtschweine vertreten.

Der Gang der landwirthschaftlichen Schule kann im Allgemeinen wieder als ein erfreulicher und für die Zukunft viel versprechender bezeichnet werden. Es ist auch die Zahl der Zöglinge von 11 wieder auf 16 angewachsen. Sowol für Bodenverbesserung, deren das Gut nicht nur sehr fähig, sondern auch bedürftig ist, als namentlich für Versuche verschiedener Art wird viel gethan. Vor Allem wurden die Sammlungen in der einer derartigen Anstalt würdigen Weise vervollständigt; dann wurde ein Versuchsfeld angelegt, auf welchem im Berichtsjahre 18 Getreidearten, 17 Kartoffelsorten, 6 Delfrüchte und Handelsgewächse, 6 Hülsenfrüchte, 5 Futtergewächse, 2 Tabaksorten, 3 Gespinnst- und andere Pflanzen angebaut und auf welchem über die verschiedenen Düngermethoden Proben angestellt werden. Bei den Kartoffeln wurden namentlich auch mit Hinsicht auf die Krankheit dieser Pflanze Düngversuche angestellt. Im Interesse der Verbesserung der Obstbaumzucht wurde eine Baumschule von 6000 jungen Stämmchen angelegt, die durch Pflanzung und Veredlung mit den besten Sorten nicht nur zum Zweck hat, der Anstalt eine gute Rentabilität zu sichern, sondern auch für sämtliche Landwirths des Kantons, die aus derselben die daselbst gepflanzten besten Sorten beziehen wollen, einen Nutzen zu erzielen. Nicht minder wurden über den Milchertrag der verschiedenen Viehschläge und über die dazu führende beste Fütterungsart Versuche angestellt und Aufzucht von Jungvieh betrieben. Selbstverständlich wurden alle diesfälligen verschiedenen Ergebnisse auch als Lehrgegenstände verworther.

Gemeinschaftlich mit dem landwirthschaftlichen Verein und von demselben unterstützt veranstaltete die Kommission für Landwirthschaft unter Leitung des Herrn Professor Kopp einen Drainirkurs von 3 Wochen. Daran nahmen 20 Zöglinge Theil, von denen nach abgelegter Prüfung 3 zu Drainirtechnikern und 7 zu Drainirern patentirt werden konnten, worüber ihnen Urkunden ausgestellt wurden.

**Abtheilung Armenwesen.** Das Jahr 1864 ist ziemlich allgemein mit der Besorgniß angetreten worden, der Druck des nordamerikanischen Bürgerkriegs, wenn dieser sich, wie zu erwarten war, länger fortsetze, werde auf unserer Baumwoll- und Seidenindustrie noch schwerer lasten und dessen Folgen für das Armenwesen werden noch viel empfindlicher sich zu erkennen geben, als in den vorangegangenen Jahren. Allerdings bestand jener Druck fort, hemmte die industriellen Gewerbe und Unternehmungen, brachte in einzelnen derselben etwelche Stockung und veranlaßte hie und da verminderte Beschäftigung der Arbeiter oder theilweise Entlassung derselben. Allein glücklicherweise waren diese Folgen nicht in dem Grade und nicht in dem Umfange eingetreten, daß wegen Verdienstmangel größere Noth unter der betreffenden Bevölkerung hätte entstehen müssen, ja es hat sich ergeben, daß dieselben im Armenwesen fast gar nicht oder doch nur hie und da in geringem Grade sich fühlbar gemacht haben; denn der Gang und Bestand desselben wird im Berichtsjahre von allen Seiten als ein ganz normaler, nichts Besonderes darbietender bezeichnet.

Unstreitig ist dieses günstige Ergebniß zu gutem Theil dem glücklichen Umstande zu verdanken, daß die Lebensmittel in reichlicher Fülle vorhanden und zu mäßigem Preise zu beziehen waren; aber es darf auch das Zeugniß vieler Armenpflegen nicht unbeachtet bleiben, daß manche brave Familie, bei dem verminderten, beziehungsweise unterbrochenen Verdienste, auf's Aeußerste sich einschränkte und anstrebte, um nicht Unterstützung begehren und almosengedöflig werden zu müssen. Aber auch Das soll hervorgehoben werden, daß mancher fleißige und sparsame Arbeiter mit dem zu besserer Zeit gesammelten Sparpfenning den Ausfall in seinem Erwerbe ergänzte und so vor Noth sich schützte. Der Segen des Sparens und die Nützlichkeit der Sparkassen hat sich in vielen häuslichen Kreisen in wohlthuerndster Weise fühlbar gemacht. Endlich darf nicht vergessen werden, daß die Privatwohlthätigkeit Vieles zur Abwendung größerer Noth beigetragen und daß gerade unter den Fabrikanten mancher ein gutes Beispiel humaner Sorge für die Arbeiter gegeben hat. Bei Allem dem ist es wohl als etwas Unerwartetes zu bezeichnen, wenn der Stand der Armuth sich den vorangegangenen Jahren gegenüber eher gebessert, d. h. die Zahl der Unterstützten sich eher vermindert als vermehrt hat. Sie betrug nämlich im Jahr 1864 8831 Personen, während sie im Jahre 1863 9039 betragen hat. Anders verhält es sich freilich mit den Summen, welche zu Unterstützungen verwendet wurden. Diese steigern sich trotz der Verminderung der Personenzahl im Allgemeinen von Jahr zu Jahr. So zeigt auch die Summe der wirklichen Unterstützungen (Verwaltungsausgaben nicht inbegriffen) vom Jahr 1864 — Grf. 650,136. 73 Rp. — gegenüber dem vorhergegangenen Jahre eine Vermehrung von Grf. 52,125. 42 Rp., wobei indessen zu bemerken ist, daß in dieser Zu-



sammenstellung zum ersten Mal auch die Ausgaben aus dem Waisen- und aus dem Pfrundgut der Stadt Zürich zusammen mit der Summe von Frk. 45,585. 19 Rp. erscheinen, so daß die wirkliche Vermehrung der Armenausgaben im Berichtsjahre nur Frk. 6540. 33 Rp. betragen würde. In den Bezirken Uster und Bülach hat eine Steigerung der Ausgaben durchschnittlich nicht stattgefunden. Die nachstehende Uebersicht zeigt die Vertheilung der angeführten Zahl der Unterstützten auf die verschiedenen Klassen derselben, sowie auf die Bezirke; sie zeigt ferner die Vertheilung der zur Unterstützung verwendeten Summe auf die einzelnen Bezirke und es sind derselben sodann noch beigelegt der Kapitalbestand der Armengüter und die Summen der Steuerkapitalien für Armensteuern, soweit sie ermittelt sind. Es gibt nämlich Gemeinden, in welchen eine genaue Ermittlung derselben nicht stattgefunden hat, weil dasselbst seit Langem nicht oder auch noch gar nie eine Armensteuer erhoben werden mußte.

Namen der Bezirke.	Zahl der unterstützten Armen.				Gesamtbetrag der Armenausgaben.		Vermögensbestand der Armengüter.	Steuerkapital für Armensteuern.
	Kinder.	Alte und Grechliche.	Kranke.	Total.				
					Frkn.	Rp.	Frkn.	Frkn.
Zürich . .	476	431	119	1026	134854	64	2,774,354 <sup>1</sup>	111,793,470 <sup>2</sup>
Uffoltern .	238	182	67	487	29062	99	173,199	9,268,665
Horgen . .	350	330	191	871	69959	84	460,789	37,059,510
Meilen . .	456	290	196	942	70309	13	259,313	37,921,100
Hinweil . .	457	408	213	1078	59182	92	228,145	17,330,728
Uster . . .	264	208	68	540	36085	60	177,843	18,470,100
Pfäfersikon .	366	289	172	827	47981	50	172,987	18,453,500
Winterthur .	509	371	184	1064	95115	57	1,651,437	82,612,670 <sup>2</sup>
Andelfingen .	300	244	84	628	29705	98	243,285	17,194,200
Bülach . . .	341	297	86	724	41038	9	206,020	22,368,950
Regensberg .	323	261	60	644	36839	97	254,061	18,534,292
Summa . . .	4080	3311	1440	8831	650,136	73	6,601,433	391,007,185

<sup>1</sup> Sowohl bei den Ausgaben als beim Kapitalbestand der Armengüter ist das Pfrund- und Waisenhaus der Stadt Zürich mit inbegriffen.

<sup>2</sup> Da von den Bezirksarmenreferenten von Zürich und Winterthur die Steuerkapitalien nicht angegeben worden sind, mußten die letztjährigen Summen genommen werden.

Es lohnt sich der Mühe, eine Vergleichung der Verhältnisse, wie sie sich in dieser Uebersicht darbieten, mit denjenigen, wie sie vor einem ganzen

und einem halben Jahrzehent waren, vorzunehmen. Wir wählen dazu die Jahre 1855 und 1859. Das erstere dieser beiden Jahre bildet den Abschluß einer Reihe ungünstiger Jahre, in welchen durch Verdienststockung und Theuerung die Noth auf einen hohen Grad gesteigert worden war, während das letztere wieder die zurückgekehrten normalen Verhältnisse zeigt.

Es gestaltet sich nun die Vergleichung folgendermaßen:

1. Die Zahl der Unterstützten betrug im Jahr 1855: 14,983 und im Jahr 1859: 9795. Seit jenem erstern ist daher eine Verminderung von 6152 und seit diesem letztern Jahr eine solche von 944 eingetreten. Die gegenwärtige Zahl der Unterstützten kommt bei weiterm Rückblick derjenigen vom Jahr 1843 am nächsten. Seit einer Periode von mehr als zwanzig Jahren hat daher unter normalen Verhältnissen eine Vermehrung der Unterstützungsbedürftigen nicht stattgefunden; im Gegentheil würde sich eine Verminderung herausstellen, wenn die Steigerung der Bevölkerung in Anschlag gebracht werden wollte. Es darf dieß um so mehr betont werden, als die Bereitwilligkeit der Armenbehörden, wirklicher Noth an die Hand zu gehen, sich nicht vermindert, sondern vermehrt hat. Es dürfte aber hierin wohl auch ein günstiges Zeugniß liegen für die Grundlagen eines Armen-gesetzes, das seinen Hauptbestimmungen nach nun seit nahezu 30 Jahren besteht.

Das Verhältniß der Zahl der Unterstützten zu der bürgerlichen Seelenzahl der Bezirke zeigt in den Jahren 1855, 1859 und 1864 nachstehende Differenzen:

	1855.	1859.	1864.
Zürich	1 : 18	1 : 24	1 : 28
Affoltern	1 : 20	1 : 29	1 : 37
Horgen	1 : 12	1 : 24	1 : 27
Meilen	1 : 14	1 : 19	1 : 23
Hinwil	1 : 16	1 : 29	1 : 34
Uster	1 : 21	1 : 28	1 : 38
Bärfikon	1 : 17	1 : 27	1 : 33
Winterthur	1 : 18	1 : 25	1 : 32
Andelfingen	1 : 15	1 : 25	1 : 35
Bülach	1 : 16	1 : 28	1 : 33
Regensberg	1 : 13	1 : 24	1 : 32

Das kantonale Durchschnittsverhältniß war im Jahr

1855.	1859.	1864.
1 : 16	1 : 25	1 : 32

Es ist wohl nicht nöthig, hier die Gründe zu wiederholen, warum das Verhältniß der Unterstützten zur Seelenzahl der Bürger sich gerade in einzelnen derjenigen Bezirke, in denen ein bedeutender Wohlstand herrscht,

sich als ein ungünstiges darstellt. Nur die Thatsache sei wieder hervor-  
gehoben, daß die verhältnismäßige Zahl der Unterstützten nicht als Maß-  
stab eines geringern oder eines größern Wohlstandes einer Gemeinde oder  
eines Bezirkes angesehen werden kann. Die Bedeutung dieser Zusammen-  
stellung liegt vornehmlich in der Veranschaulichung der Entwicklung dieser  
Verhältnisse in längeren Zeitperioden und in größeren Kreisen.

2. Die Summe der Unterstützungen betrug im Jahr 1855  
Frk. 698,953. 98 Rp., im Jahr 1859 Frk. 542,608. 59 Rp. und im  
Jahre 1864, nach Abzug der früher nicht hinzugerechneten (oben bezeichneten)  
Ausgaben der Waisen- und der Pfrundgüter der Stadt Zürich, Frk. 604,551.  
54 Rp. Es ergibt sich daraus im Allgemeinen eine bedeutende Steigerung  
der Unterstützungen für die Einzelnen, deren Grund in früheren Jahres-  
berichten schon wiederholt hervorgehoben worden ist und die immerhin als  
ein Beleg dafür betrachtet werden kann, daß kein engherziger Geist bei der  
Besorgung des Armenwesens waltet.

Von den angeführten Summen fallen nämlich, die Zahl aller Unter-  
stützten in's Auge gefaßt, auf den Kopf im Jahr 1855: Frk. 46 $\frac{2}{3}$ , 1859:  
Frk. 55 $\frac{1}{3}$  und 1864: Frk. 68 $\frac{1}{2}$ .

Die Ausgaben für die 3 verschiedenen Klassen der Armen der 11 Be-  
zirke zeigen in den 3 bezeichneten Jahren nachstehendes Verhältniß:

Bezirk.	Per Kopf der Kinder.			Per Kopf der Alten und Gebrechlichen			Per Kopf der wegen Krankheit vorübergehend Unterstützten.		
	1855.	1859.	1864.	1855.	1859.	1864.	1855.	1859.	1864.
	Frk.	Frk.	Frk.	Frk.	Frk.	Frk.	Frk.	Frk.	Frk.
Zürich	57	63	124 <sup>1</sup>	71	81	141 <sup>1</sup>	65	55	107 <sup>2</sup>
Affoltern	36	39	53	70	86	82	16	20	20
Horgen	52	70	74	99	107	112	29	29	31
Meilen	51	52	65	78	83	103	32	38	50
Hinweil	29	39	48	63	72	80	13	14	22
Uster	34	33	58	68	68	92	17	18	18
Pfäffikon	33	41	51	65	70	86	16	14	25
Winterthur	46	63	81	63	98	45	18	22	41
Andelfingen	27	30	37	51	56	66	21	17	26
Bülach	34	40	48	51	66	73	14	12	23
Regensberg	34	41	52	56	60	70	14	17	30.

<sup>1</sup> Läßt man wie bisher die Ausgaben des Waisen- und Pfrundfonds von Zürich  
außer Berechnung, so tritt bei den Kindern die Zahl 70 an die Stelle von 124 und  
bei den Alten die Zahl 96 an die Stelle von 141.

<sup>2</sup> Ohne die Stadt fallen auf den Kopf nur Frk. 88.

Der Durchschnitt der Unterstützungen war bei den  
 Kindern 1855: Frk. 39 1859: Frk. 46 1864: Frk. 38  
 Alten " " 67 " " 77 " " 89  
 Kranken " " 23 " " 23 " " 36

Von der im Berichtsjahre zu Unterstützungen verwendeten Summe von Frk. 604,551 fallen auf die Klasse der verwaiseten oder sonst hilflosen Kinder 46 %, auf diejenige der Alten und Gebrechlichen 38 % und auf diejenige der Kranken 16 %.

In den verschiedenen Bezirken gestaltet sich dieses Verhältniß wie folgt:

Bezirk.	Kinder.	Alte und Gebrechliche.	Kranke.
Zürich	46 %	42 %	12 %
Affoltern	49 "	37 "	14 "
Gorgen	40 "	38 "	22 "
Meilen	48 "	31 "	21 "
Hinweil	42 "	38 "	20 "
Uster	50 "	40 "	10 "
Wädswil	44 "	35 "	21 "
Winterthur	48 "	35 "	17 "
Andelfingen	48 "	39 "	13 "
Bülach	47 "	41 "	12 "
Regensberg	50 "	40 "	10 "

3. Der Vermögensbestand der Armengüter der Gemeinden zeigt innerhalb der erwähnten Periode eine erhebliche Steigerung. Im Jahre 1855 betrugen dieselben — den Waisenhaus- und Pfundfond der Stadt Zürich nicht inbegriffen — Frk. 3,817,760; im Jahre 1859 Franken 4,362,124 und im Jahre 1864 — ebenfalls mit Ausschluß der beiden bezeichneten Fonds — Frk. 5,032,451; demnach ergibt sich in dieser zehn-jährigen Periode eine Vermehrung von Frk. 1,214,691.

4. Daß im Jahr 1855 aufgeführte Steuerkapital für Armenzwecke zeigt die Summe von Frk. 282,408,529, im Jahre 1859 betrug es Frk. 292,637,383 und im Jahr 1864 erscheint es in dem Betrage von Frk. 391,007,185. Es zeigt sich somit eine bedeutende Vermehrung, obgleich von diesem Steuerkapital große Summen abgeschrieben werden mußten, seitdem außer dem Kanton wohnende Bürger zum großen Bedauern ihrer Heimatgemeinden, insbesondere solcher, welche für Familien, die aus andern Kantonen wegen Dürftigkeit heimgewiesen werden, große Ausgaben bestreiten müssen, ihre Steuerleistungen mit Erfolg ablehnen konnten.

Ein ganz genaues Verhältniß kann zwar in diesem Punkt nicht angegeben werden, da die Veränderungen des Steuerkapitals nur da genauer ermittelt sind, wo gesetzliche Armensteuern erhoben werden müssen.



Aus dem Gesagten ergibt sich, daß im Laufe der letzten 10 Jahre die Verhältnisse des Armenwesens nach allen Richtungen hin sich günstiger gestaltet haben, und würde man in der Vergleichung derselben noch um zwei Jahrzehnte, d. h. bis auf die Zeit der Organisation unseres Armenwesens, zurückgehen, so würde das Ergebnis ein verhältnißmäßig nicht minder befriedigendes sein, obgleich in diesem Zeitraum schwere Zeiten durchgekämpft werden mußten und die eine und andere Quelle der Verarmung sich eher erweitert als verschlossen hat.

Was diese Quellen oder die Ursachen der Verarmung betrifft, so kann auch dieses Mal nichts anderes hervorgehoben werden, als was schon seit einer Reihe von Jahren, ja seit überhaupt besondere Jahresberichte über diesen Zweig der Verwaltung erstattet worden sind, hierüber berichtet worden ist. Die alten Klagen über Müßiggang, Genußsucht, Unsitlichkeit u. s. w., welche die ökonomische Existenz vieler Familien untergraben, sind immer wieder neu und wenn man die Lasten, welche durch Familien, die solche sitiliche Gebrechen an den Bettelstab gebracht haben, oder durch die Mütter unehelicher Kinder u. s. f. auf einzelne Gemeinden gewälzt werden, betrachtet, so begreift man, daß wenn jene Klagen auch nur ungern wiederholt werden, sie doch nicht verstummen können, und daß auch der Wunsch immer wieder erneuert wird, es möchte durch die Gesetzgebung solchen Verirrungen mehr vorgebeugt und das rechtzeitige Einschreiten der Behörden erleichtert werden.

Die besondern Verhältnisse der Gegenwart haben indeß eine Quelle der Verarmung, wenn auch nicht neu, doch in spürbarerem Maße hervortreten lassen, nämlich die Schwankungen in den Güterpreisen. Es sagt der Referent eines Bezirkes hierüber:

„Das Streben nach Besizthum, Existenz und Selbstständigkeit hat zur Zeit, als das Geld noch wohlfeil war und die Güter in den guten Jahren schöne Erträge lieferten, gar Manchen zu Güterankäufen veranlaßt, und weil es zur Zeit, als Ertrag und Verkehrswerth der Güter, sowie der Zinsfuß noch in richtigem Verhältniß zu einander standen, auch Manchem gelungen ist, sich etwas emporzuschwingen, so gab es so viele Nachahmer, bis der Verkehrswerth mit dem Ertrag außer Verhältniß kam und eine Höhe erreichte, die es jedem mittellosen, wenn auch noch so strebsamen Mann unmöglich machte, seine Existenz auf Gütern zu finden, welche er zur Zeit des größten Schwindels angekauft hat. Jeder Einsichtsvolle mußte einsehen, daß sich diese Güterpreise nicht in die Länge halten können, da sie mit dem Ertrag in allzu großem Mißverhältniß standen. Um das Maß voll zu machen, folgte noch die Steigerung des Zinsfußes und jetzt endlich, nach dem allmäligen Eintreten aller dieser Mißverhältnisse folgt wieder das schnelle Sinken der Güterpreise. Wenn nun diejenigen, welche ihre Güter zur

Zeit gekauft, als die Preise außer allem Verhältniß zum Welttag standen, ihr Besitzthum nicht mehr zu behaupten wissen, so wird ihnen um so eher gänzliche Verarmung bevorstehen, als ihre Güter nicht mehr um den Ankaufspreis veräußert werden können. Und so kann es allerdings dazu kommen, daß wir mit Sorge auf solche Hausväter hinflicken müssen. Die häufigen Auffallspublikationen scheinen bereits Belege für diese Anschauungsweise liefern zu wollen. Es ist dies einmal eine Krisis, welche den Bauernstand, wie vielleicht noch keine ähnliche, betroffen hat. — Zu hohe Güterpreise, zu hoher Zinsfuß und zu hohe Arbeitslöhne sind die geeignetsten Mittel, den schuldenbelasteten Theil des Bauernstandes niederzudrücken und immer scheint es zu wenig bekannt zu sein, daß dieser Theil die weitaus größte Mehrheit dieses Standes bildet. Der Bauernstand ist weitaus der zahlreichste und dessen Wohlstand bedingt nach unserer Anschauung auch größtentheils den Wohlstand eines Staates, und aus diesem Grunde sollten auch alle Kräfte sich vereinigen, diesem Stande die Gründung einer sichern Existenz zu erleichtern.“

Der Thätigkeit der Gemeindsarmenpflegen wird von Seite der Oberbehörden im Allgemeinen das Zeugniß gegeben, daß diese mit Fleiß und Umsicht ihre Aufgabe zu erfüllen sich bestreben, daß im Allgemeinen ein menschenfreundlicher Sinn diese Thätigkeit leite und daß es ihnen darum zu thun ist, nicht nur vorhandene Noth momentan zu erleichtern, sondern die verarmten Familien wieder aufzurichten und die Ursachen der Verarmung so viel möglich, insbesondere durch bessere Erziehung der Sproßlinge solcher Familien zu beseitigen. Es geben auch die Notizen über die Theilnahme der Mitglieder an den Sitzungen der Behörde ein günstiges Zeugniß ab für die Pflichttreue derselben.

Noch in einer nicht geringen Anzahl von Gemeinden, insbesondere in den Bezirken Sorgen, Uster und Pfäfersen und am meisten im Bezirke Hinwil wird die Thätigkeit der Armenpflegen durch Vereine unterstützt, die sich innerhalb des Gebietes der Armenunterstützung verschiedene Aufgaben gestellt haben. Unter diesen letztern sind es insbesondere die Aufgaben der bessern Erziehung hilfloser Kinder, sowie diejenige der Unterstützung in Noth befindlicher Personen oder Familien, die nicht almosengewöhnlich sind und sich anstrengen, es nicht zu werden, denen sich eine verhältnismäßige Mehrzahl solcher Vereine zugewendet hat, wobei mit besonderer Anerkennung hervorzuheben ist, daß diese letztere Art von Hilfe meist nicht bloß Gemeindegürgern gegenüber geleistet, sondern auch Niedergelassenen dargeboten wird. Unter diesen wohlthätigen Vereinen scheinen die Frauenvereine zahlreicher zu sein als diejenigen der Männer.

Ueber die Art der Unterstützung der Armen durch die Armenpflegen kann ebenfalls nichts Neues berichtet werden. Nur in derselben kleinen

Zahl von Gemeinden, wo bief seit einer langen Reihe von Jahren der Fall war, findet die Verpflegung derselben ganz oder theilweise in Armenhäusern, beziehungsweise in Waisenanstalten statt; diese Anstalten haben demnach keine weitere Nachahmung gefunden und die Verpflegung in Familienkreisen ist die allgemein übliche geblieben. Sie erscheint auch für die weitaus größte Zahl der Gemeinden als die geeignetste, so lange wenigstens das glückliche Verhältniß waltet, von welchem viele Armenpflegen berichten, daß es ihnen nämlich nicht schwer falle, für ihre Armen, insbesondere für die Kinder zutrauenswerthe Familien zu finden, welche bereit seien, sie aufzunehmen. Schwieriger, so wird von vielen berichtet, sei die zweckmäßige Unterbringung alter und gebrechlicher oder sittlich und geistig verkommener Personen und es gibt dieser sehr begreifliche Umstand einerseits zu dem Wunsche Veranlassung, daß die Versorgungsläge für solche Personen in den kantonalen Anstalten bedeutend vermehrt werden möchten, und anderseits wird deshalb, und in der Hoffnung, ein nachhaltigeres Besserungsmittel zu gewinnen, immer von Neuem mit Nachdruck die Wünschbarkeit der Errichtung von Zwangsarbeitsanstalten betont, freilich, so fügt eine Armenpflege hinzu, in dem Sinne, daß nicht den Armengütern Opfer zugemuthet werden, die zu dem möglicherweise herauskommenden Resultate in keinem Verhältniß stehen. Die Berichte der Bezirksreferenten über ihre Armenbesuche in den Gemeinden bestätigen auch, daß die Versorgung derjenigen Unterstützten, die sie besucht haben, mit wenigen Ausnahmen eine zweckmäßige sei, daß bief insbesondere mit Hinsicht auf die Kinder gesagt werden könne, für welche die Armenpflegen vielfach zu größern Opfern, wie z. B. zu Bestreitung der Kosten des Besuchs von Sekundarschulen und höhern Anstalten bereit seien, und daß sich zwischen Pflegeeltern und Pflegekindern sehr oft ein zartes Verhältniß bilde. In einem solchen Berichte heißt es unter Anderm: „Ein Blick auf die dürftigen Familien zeigt auch ohnedieß, daß ihre Existenz sich im Ganzen verbessert hat, daß sie sich besser nähren, kleiden, auch besser wohnen, und daß auch ihre Kinder weder mit Hinsicht auf intellektuelle und moralische Bildung, noch in Beziehung auf das Außere auffallend von denen wohlhabender Familien sich unterscheiden.“

Solche Visitationen über den Zustand der Armenpflege haben die Referenten in 49 Gemeinden vorgenommen und es sind dabei zirka 800 Unterstützte besucht worden.

Nach einer Richtung hin scheint dagegen die Thätigkeit vieler Armenpflegen noch Manches zu wünschen übrig zu lassen, nämlich mit Hinsicht auf die Beaufsichtigung der Unterstützten und die Ueberwachung ihrer Verpflegung. In größern Gemeinden ist diese Beaufsichtigung ohne das Mitwirken von Personen außer der Mitte der Armenpflege, wie von sog. Armenvätern, von Mitgliedern hiezu hand bietender Vereine u.,

in genügendem Umfang auch gar nicht möglich und doch ist fast in den meisten derselben nur den Mitgliedern der Pfllege überlassen. An vielen Orten scheint diese Aufgabe fast ausschließlich dem Präsidenten der Armenpfllege und dem „Armenpfleger“ oder Armengutshalter übertragen zu sein; meistens theilt sich indeß diese Aufsicht so, daß jedes Mitglied der Behörde die Almosengenoßigen eines gewissen Gemeindefreises übernimmt. Allein es geht aus den Berichten, insbesondere denjenigen einzelner Bezirksreferenten, die sich hierüber näher erkundigten, hervor, daß Armenbesuche in vielen Gemeinden nur selten gemacht werden. Die Unterlassung solcher Besuche ist aber zu beklagen; denn abgesehen davon, daß mit eigenen Augen manches — Gutes und Schlimmes — wahrgenommen wird, was sonst unentdeckt und unbeachtet geblieben wäre, spricht sich in solchen Besuchen ein theilnehmendes Interesse für die Unterstützten aus, das gewiß, wenigstens auf einen Theil derselben, einen sehr wohlthätigen Eindruck machen und einen nützlichen Einfluß auf sie ausüben würde.

Welche Wachsamkeit insbesondere bei der Verpflegung von Kindern außerhalb der Gemeinde nothwendig sei, dafür werden sprechende Beispiele in einzelnen Berichten angeführt.

Endlich ergibt es sich aus den Jahresberichten, namentlich denjenigen der Bezirksreferenten, daß die Armenpflegen in der Anwendung der ihnen durch das Gesetz an die Hand gegebenen Korrektionsmittel gegen Unterstützte oder Unterstützungspflichtige, deren Verhalten Abmahnung oder Bestrafung verdient, vielfach zu wenig Ernst und Konsequenz zeigen. Zwar gilt dies keineswegs von Allen, vielmehr zählen manche derselben Fälle auf, in welchen sie strafend eingeschritten sind und freuen sich etwa auch, daß ihr Verfahren, wenn auch nicht immer, doch in einzelnen jener Fälle von gutem Erfolge gewesen sei, insbesondere bei konsequenter Wiederholung und allfälliger Verschärfung der Strafe innerhalb ihrer Kompetenz. So sagt eine Armenpfllege: „Es bestätigt sich, daß das Gemeindesgefängniß als ein wohlthätiges und nothwendiges Institut für solche sich erweist, die um Ermahnungen und Zusprüche Nichts geben“, und eine andere bemerkt: „wenn der Erfolg auch nicht immer befriedigend ist, so gibt es der Beispiele genug, daß auch Zwangsarbeitsanstalten nicht immer guten Erfolg erzielen.“

Bezüglich der Armenpolizei im Allgemeinen ergibt sich aus den Berichten, daß die Bettelei in Bezirken, in welchen sie, theilweise durch die Thätigkeit von Vereinen zur Unterdrückung derselben, erloschen war, nunmehr wieder stärker aufgetaucht ist und überhaupt sich wieder etwas vermehrt hat, jedoch fast ausschließlich durch Nichtangehörige, insbesondere fremde Handwerksgefallen.

Die Mittel zur Unterstützung wurden, wie immer, geboten durch den Ertrag der Armengüter, die freiwilligen Kirchensteuern, die Mäckerstatuten, die gesetzlich erhobenen Steuern und die Staatsbeiträge.



Ueber den Bestand der Armengüter im Jahr 1864 ist bereits Bericht erstattet worden. Es zeigt sich innerhalb des Jahreszeitraums von 1864 eine Vermehrung derselben von zirka Frk. 120,000. Die Sorge der Armenpfelegen für Ausbesserung derselben ist unverkennbar. Als eine erfreuliche Erscheinung tritt auch in den letztjährigen Berichten die Anführung zahlreicher Legate hervor, die zusammen in einzelnen Bezirken als erhebliche Summen erscheinen. Viele dieser Legate sind indeß nicht in die Armengüter, sondern in sog. Spendgüter oder Stiftungen geflossen, welche zwar ebenfalls den Armenzwecken, aber nicht ausschließlich für die Unterstützung von Gemeindeangehörigen und auch nicht für Almosengedörfte dienen; andere sind auch zu besondern Stiftungen verordnet oder zu einmaliger Verwendung vermacht worden.

Die Kirchensteuern lieferten die Summe von Frk. 94,331, Frk. 1573 weniger als im Jahr 1863. Allein in der Wirklichkeit wird keine Verminderung, sondern eher eine Vermehrung stattgefunden haben; denn eine Reihe von Gemeinden haben den Ertrag der Kirchensteuern ganz oder theilweise den Armenvereinen überlassen oder an Stiftungen abgegeben, deren Bestimmung ist, nicht almosengedörfte Bürger und Niedergelassene zu unterstützen; auch fällt in Betracht, daß die für das Armenwesen sonst ergiebige Bettagssteuer diesmal die Bestimmung hatte, als Beitrag an die Kirchenbauten der reformirten Gemeinden in Baar, Freiburg und Solothurn verwendet zu werden. Soweit deren Ertrag in die öffentlichen Armenkassen gefallen ist, haben in den Bezirken die Kirchensteuern nachstehende Summen und verhältnißmäßige Prozente für Armenausgaben geliefert:

Bezirk	Frk.	
Zürich	32,896	= 17 % der Jahresausgaben
Affoltern	3,659	= 11 " " "
Gorgen	9,998	= 13 " " "
Meilen	7,118	= 9 " " "
Hinweil	8,145	= 11 " " "
Uster	4,809	= 12 " " "
Bäffikon	5,878	= 11 " " "
Winterthur	9,330	= 8 " " "
Andelfingen	4,917	= 14 " " "
Bülach	4,699	= 11 " " "
Regensberg	2,882	= 7 " " "

Summa Frk. 94,331 = 12 % der Jahresausgaben.

Im Jahr 1855 haben die Kirchensteuern Frk. 75,779 und im Jahr 1859 Frk. 88,649 betragen.

Die Rückstellungen lieferten in den verschiedenen Bezirken folgende Beiträge an die Armenausgaben:

Bezirk	Grf.	
Zürich	22,448	= 12 % der Jahresausgaben
Affoltern	5,691	= 18 " "
Gorgen	12,350	= 16 " "
Meilen	7,688	= 9 " "
Binweil	6,374	= 9 " "
Uster	5,555	= 14 " "
Pfäffikon	4,228	= 8 " "
Winterthur	8,867	= 14 " "
Andelfingen	2,963	= 9 " "
Bülach	3,634	= 8 " "
Regensberg	5,512	= 13 " "

Summa Grf. 85,310 = 11 % der Jahresausgaben.

Im Jahre 1855 betrugen sie Grf. 70,755 und 1859 Grf. 94,467.

Gesetzliche Armensteuern mußten in 95 Gemeinden erhoben werden; 70 Gemeinden waren dagegen nicht im Fall, solche erheben zu müssen; das Nähere ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Bezirk.	Gemeinden ohne Steuer.	Gemeinden mit Steuern bis 1 %/oo.	Gemeinden mit Steuern bis 2 %/oo.	Gemeinden mit höheren Steuern.	Steuersumme Grf.
Zürich	16	8	1	—	7,789
Affoltern	4	4	5	—	12,954
Gorgen	3	8	—	—	29,493
Meilen	3	6	1	—	32,930
Binweil	3	6	2	—	31,909
Uster	1	8	1	—	18,373
Pfäffikon	1	10	1	—	23,861
Winterthur	16	6	4	1	23,433
Andelfingen	11	6	—	—	5,736
Bülach	4	7	1	—	22,748
Regensberg	8	6	3	—	11,087
	70	75	19	1	220,313.

Die Beiträge des Staates an die Armenausgaben der Gemeinden beliefen sich im Jahre 1864 auf Grf. 59,381. Von dieser Summe wurde zirka  $\frac{1}{6}$  gemäß dem Gesetz nach Maßgabe der Zahl der Unterstützten,  $\frac{5}{6}$  nach Maßgabe der Vermögens- und Steuerverhältnisse den Gemeinden vertheilt. Auf die Bezirke fielen nach dieser Vertheilung folgende Summen:

Bezirk	Nach Maßgabe der Zahl der Unterstühten.	Mit Rücksicht auf die Vermögensverhältnisse der Gemeinden.
Zürich	Frk. 938 = % 37	von Frk. 2520
Affoltern	" 529 = " 14	" " 3763
Gorgen	" 903 = " 25	" " 3553
Meilen	" 963 = " 27	" " 3553
Hinweil	" 1130 = " 11	" " 10188
Uster	" 596 = " 16	" " 3746
Pfäffikon	" 905 = " 12	" " 7771
Winterthur	" 1222 = " 27	" " 4458
Andelfingen	" 655 = " 20	" " 3278
Bülach	" 780 = " 17	" " 4542
Regensberg	" 703 = " 26	" " 2685
Summa	Frk. 9324	Frk. 50057.

Einzelne Armenpflegen haben darüber geklagt, daß der Staatsbeitrag für sie viel geringer ausgefallen sei, als bisher. Diese wurden darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge genau berechnet werden auf Grundlage des Ueberschusses der Ausgaben über die Einnahmen und mit Berücksichtigung der übrigen maßgebenden Verhältnisse, wie namentlich des Bestandes des Armengutes und der Steuersfähigkeit der Bürger, und daß daher eine zufällige außergewöhnliche Vermehrung der Einnahmen z. B. durch bedeutende Rückerstattungen, nothwendig eine Verminderung des Staatsbeitrages zur Folge habe.

Aus den Berichten der Bezirksarmenpflegen (Bezirksräthe) geht hervor, daß nur selten Rekurse gegen Beschlüsse der Gemeindarmenpflegen an sie gerichtet wurden und daß sie überhaupt zu besondern Verfügungen mit Hinsicht auf die Armenpflege nur selten Veranlassung hatten. Ebenso sind auch sehr wenige Rekurse gegen Beschlüsse der Bezirksarmenpflegen an den Regierungsrath gelangt. Unter diesen wenigen erwähnen wir eines einzelnen derselben, weil ähnliche Kontroversen nicht selten vorkommen, ohne daß sie immer zu Rekursen oder Beschwerden an die obern Behörden führen. Es handelte sich nämlich bei diesem Refurs um die Bezahlung eines Arztkonto's von Seite einer Armenpflege an den Armenarzt einer andern Gemeinde. Die Bezahlung wurde verweigert, weil die Armenpflege keine Bewilligung zu armenärztlicher Behandlung der betreffenden, ihrer Gemeinde angehörigen Kranken gegeben habe. Dagegen wurde nachgewiesen, daß die ärztliche Besorgung eine dringend nothwendige gewesen, daß von derselben sofort der Armenpflege Kenntniß gegeben wurde, daß die Armenpflege darauf Stillschweigen beobachtete und daß dann der Arzt sich um so mehr berechtigt glaubte, dieses Stillschweigen als Einverständnis zu betrachten, als schon früher für Glieder derselben Familie solche Bewilligungen ertheilt worden waren.

Der Regierungsrath erklärte den Refus des Arztes für begründet, mit folgender Erwägung:

Nach § 54 der Instruktion für die Armenbehörden sind die Armenärzte anzuweisen, die ärztliche Behandlung von Almosengendössigen nur auf Empfehlung der Armenpflege zu übernehmen, oder doch, wo um der Dringlichkeit des Falles willen, sofort Hülfe geleistet werden muß, der Armenpflege sofort Kenntniß davon zu geben. Diese letztere Vorschrift habe keinen andern Zweck, als die Armenpflegen zu veranlassen, da wo sie Gründe haben, die Kosten der ärztlichen Behandlung vom Armengute abzuwenden, dem betreffenden Arzte sofort anzuzeigen, daß die fernere Behandlung nicht auf Kosten des Armengutes stattfinden könne. Stillschweigen auf die Anzeige des Arztes müsse um so mehr als Zustimmung betrachtet werden, wenn der Fall als Nothfall sich qualifizire.

In Folge eines Beschlusses des Großen Rathes, durch welchen der Regierungsrath beauftragt wurde, über Veranlassung und Ursache der Erscheinung der in Gemeindesgefängnissen verübten Selbsttötungen, sowie über den Zustand des Gefängnißwesens in den Gemeinden überhaupt eine Untersuchung anzuordnen, sind die sämtlichen Gemeindesgefängnisse durch die Referenten für das Armenwesen in Verbindung mit den Bezirksärzten untersucht worden. Ueber das Ergebniß dieser Untersuchung und die daraus hervorgegangenen Verfügungen wird der nächste Jahresbericht das Wesentlichste enthalten. Dagegen kann jetzt schon angeführt werden, daß aus den von der Staatsanwaltschaft eingezogenen Akten über die von ihr hervorgehobenen zahlreichen Selbstmorde in Gemeindesgefängnissen sich ergeben hat, daß im Verlauf der letzten 10 Jahre 9 Selbstmorde in Gemeindesgefängnissen vorgekommen sind, nämlich in dem Gefängniß der Stadt Zürich (im Berg) 3, Winterthur, Turbenthal, Rüdnacht, Brütten, Richtersweil, Waffersdorf je 1, daß aber kein einziger dieser Fälle die Armenpolizei beschlägt, sondern daß die betreffenden Individuen alle theils wegen polizeiwidrigem Betragen, als Vaganten oder Betrunkene, theils und zwar die weitaus größere Zahl (6) als Diebe polizeilich aufgegriffen und eingesperrt wurden. Dabei stellte sich die beachtenswerthe Thatsache heraus, daß alle diese Selbstmorde innerhalb der nächsten 24 Stunden nach der Verhaftung durch Erhängen mittelst abgerissener Streifen von Leintüchern oder mit Benutzung von Madtuchern oder Halstüchern stattgefunden haben. Im Uebrigen scheint etwas Auffallendes in diesen Selbstmorden, von denen allerdings drei auf das Jahr 1862 (in Rüdnacht, Brütten und Richtersweil) fallen, nicht zu liegen.

Mit Hinsicht auf den sehr erhöhten Betrag der Rechnung der Kantonsapothek für die Poliklinik (Frk. 2018) hat die Direktion des Innern, Abtheilung Armenwesen, sich veranlaßt gesehen, an die Direktion des Erziehungswesens den Wunsch zu richten: es möchte darauf Bedacht genommen



werden, daß die Zahl der Patienten der Poliklinik nicht von Jahr zu Jahr sich unverhältnißmäßig steigere. Es ergebe sich, daß einzelne Pfarrämter es mit der Ausstellung von Empfehlungen sehr leicht nehmen, da in vielen derselben nicht einmal die Armuth der Betreffenden bezeugt sei. Es liege darin namentlich den Gemeinden gegenüber, die selten in den Fall kommen, sich dieser Anstalt bedienen zu können, ein Mißbrauch, der nicht zu rechtfertigen sei, und im Interesse der Anstalt könne eine solche Ueberhäufung mit Kranken auch nicht liegen.

Der Blinden- und Taubstummenanstalt wurde an die Kosten des Unterrichts und der Verpflegung armer Kantonsangehöriger wieder ein Beitrag von Frk. 1400 verabreicht.

## II. Direktion der Polizei.

**Allgemeine Sicherheitspolizei.** Der häufige Zustand der Höfnerbrücke gab dem Statthalteramt Zürich zu mehrfachen Verfügungen und namentlich zu dem Verbote Veranlassung, dieselbe mit schweren Fuhrwerken zu befahren.

**Personen- und Fremdenpolizei.** Diese nimmt die Thätigkeit des Statthalteramtes Zürich immer mehr in Anspruch, indem laut dessen Bericht die Bevölkerung in Zürich und Umgebung sich abermals vermehrt habe, was sich daraus ergebe, daß die Zahl der ertheilten Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligungen noch größer war als im vorhergegangenen Jahre. Wegen Uebertretungen der auf die Fremdenpolizei bezüglichen Bestimmungen des Gemeindegesetzes und des Polizeigesetzes für Handwerksgefallen etc. wurden von demselben in 227 Fällen Bußen verhängt.

Die Zahl der im Bezirke Zürich aufgegriffenen Bettler betrug 1136. Die Differenz in der Zahl im Verhältniß zu andern Jahren ist sehr unbedeutend.

Auch die eigentlichen Landstreicher, über welche im vorigen Berichte ausführlicher berichtet wurde, geben fortwährend viel zu schaffen, und es hat die Polizeidirektion sich häufig mit der Ausmittlung der wahren Namen und der Heimatsverhältnisse aufgegriffener Vaganten zu befassen.

**Politische Flüchtlinge.** Nachdem die politischen Flüchtlinge schon seit mehreren Jahren die Behörden nicht mehr beschäftigt hatten, war dies im Berichtsjahr um so mehr der Fall.

Schon während des Monats März kam eine Anzahl Polen, welche mit Zwangspässen von Oesterreich nach Bayern, Frankreich und der Schweiz gewiesen worden waren, hieher, von denen einige 20 sich ohne alle Hülfe-

mittel befanden. Da sich frühzeitig ein Komitee zur Unterstützung der Polen in Zürich gebildet hatte, so wurden die Letztern anfänglich von diesem versorgt. Am 12. April hat sich jedoch der Regierungsrath in Folge eines Besuchs dieses Komitees veranlaßt gesehen, nach dem Vorgange der Regierung von St. Gallen die Verpflegung von höchstens 30 Mann auf Staatskosten zu bewilligen. Bis Pfingsten, zu welcher Zeit die Kaserne von Militär benutzt werden mußte, fand diese in der Kaserne statt.

Bis Anfang Juni waren die weiteren Zuzüge von Polen in die Schweiz, die hauptsächlich nach St. Gallen und Zürich kamen, nicht bedeutend und es hatte der Bundesrath eine weitere Theiligung des Bundes als die Ertheilung von Reiseunterstützungen und Pässen, und die Uebernahme der Leitung der ganzen Angelegenheit abgelehnt.

Als jedoch der Zubrang von Polen sich täglich mehrte, hat derselbe mit Kreisschreiben vom 8. Juni darauf hinzuwirken gesucht, daß auch andere Kantone den Polen Asyl geben und dieselben übernehmen, die ihnen von andern Kantonen (namentlich Zürich) zugewiesen werden.

Von einer förmlichen Vorschrift über die Gewährung des Asyls wurde damals noch Umgang genommen, in der Erwartung, daß alle Kantone eine entsprechende Anzahl Polen bei sich aufnehmen werden.

Von den fortwährend in kleineren Abtheilungen hier angelangten Polen sind sodann bis Ende September 682 mit Vorweisen in andere Kantone abgegangen.

Uebrigens sind von hier aus in dieser Zeit 126 Polen direkte ins Ausland abgereist. Daß dieses Verfahren mancherlei Konflikte und Verschwerden mit sich führen mußte, war vorauszusehen; es wurde daher sowohl von Zürich als von anderen Kantonen beim Bundesrathe auf eine Aenderung desselben gedrungen. Derselbe hat dann auch unterm 23. September beschlossen, die Vertheilung der anwesenden und noch ankommenden Polen vom 1. Oktober an durch das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement vornehmen zu lassen und zugleich an die Kosten der Verpflegung den Kantonen 70 Rp. per Mann und per Tag zu vergüten.

Da ein Theil der hieher gekommenen Polen von allen Mitteln entblößt war, so war man genöthigt, diese einige Zeit hier auf Staatskosten zu versorgen, um ihnen in der Zwischenzeit Gelegenheit zu geben, sich für ihr weiteres Unterkommen umzusehen.

Bei allen arbeitsfähigen Flüchtlingen, die in diese Kategorie gehörten, wurde thunlichst darauf hingewirkt, daß sie in Arbeit treten oder abreisen.

Durch Vermittlung des Polenkomitees wurde einer bedeutenden Anzahl sowohl im Kanton Zürich als anderwärts ein Unterkommen verschafft, und es hat sich dieses auch in anderer Beziehung um die Erleichterung des Loses derselben Verdienste erworben.

Seit Mitte Juni bis Ende des Jahres wurden durchschnittlich zirka 22 Mann auf Staatskosten verpflegt. Die Gesamtkosten hiefür nach Abzug der von der Eidgenossenschaft vergüteten Beträge betrugen für den Kanton Frk. 10,753. 50 Rp. Diese Ausgaben sind unstreitig unverhältnißmäßig größer als die der meisten andern Kantone. Bei der später erfolgten Zuteilung von Polen ist dann diesem Umstande von Seiten des Bundes einigermmaßen Rechnung getragen worden.

Was die andern Polen betrifft, die mit Existenzmitteln versehen waren oder Arbeit gefunden hatten, so wurden diesen anfänglich von der Polizeidirektion Aufenthaltserlaubnisse erteilt, indem es mit zu vielen Schwierigkeiten verbunden gewesen wäre, nach dem Gesetze über die politischen Flüchtlinge zu verfahren, und überdies vorausszusehen war, daß ein großer Theil dieser Leute sich nur kurze Zeit hier aufhalten werde. Als jedoch der Andrang der Flüchtlinge sich etwas vermindert hatte, wurden die nöthigen Einleitungen getroffen, um eine genaue Kontrolle der im ganzen Kanton sich aufhaltenden Flüchtlinge herzustellen.

Zu dem Ende wurde festgesetzt, daß mit dem 20. Jenner 1865 alle im Jahr 1864 von der Polizeidirektion erteilten Aufenthaltserlaubnisse an Flüchtlinge ihre Gültigkeit verlieren und durch neue mit spezieller Ermächtigung des Regierungsrathes ausgestellte Bewilligungen ersetzt werden müssen.

Auch wurden durch Kreisschreiben vom 28. Dezember die Statthalterämter und Gemeinderäthe eingeladen, ein genaues Verzeichniß der in ihren Gemeinden sich aufhaltenden polnischen Flüchtlinge — sei es, daß diese bereits Aufenthaltserlaubnisse besaßen oder nicht — einzusenden, damit die Betreffenden vorgeladen und über ihre Verhältnisse, zu Protokoll genommen werden konnten.

Ferner wurden die Gemeinderäthe darauf aufmerksam gemacht, daß das Gesetz über die politischen Flüchtlinge noch in Kraft bestehe, und daß daher inskünftig jeder Landeseinwohner, der einen Flüchtling länger als drei Tage beherberge, mit Buße zu bestrafen sei.

Ueber die Angelegenheit der Polen wurde regelmäßig in kurzen Zwischenräumen dem Regierungsrath und dem G. Justiz- und Polizeidepartement Bericht erstattet. Die Zahl der mit Ende des Jahres 1864 im Kanton Zürich sich aufhaltenden Polen betrug circa 200.

**Sonntag- und Wirtschaftspolizei.** Die Handhabung der Sonntagspolizei war nach den Berichten der Statthalterämter im Allgemeinen befriedigend; doch kommt es häufig vor, daß die Gemeinderäthe hierbei ihre Stellung nicht immer richtig erkennen und z. B. bei Ankündigungen unstatthafter Vergnügungen auf Feste, Communionstage, nicht von sich aus einschreiten, sondern dieses zu thun den obern Polizeibehörden überlassen.

Was die Wirthschaftspolizei, namentlich das Ueberfließen in den Wirthshäusern betrifft, so kann hierüber nichts Neues berichtet werden.

**Feuerpolizei.** Nach den Berichten der Gemeindevorstände und Statthalterämter über die Ergebnisse der Feuerschau und den dießfalls gemachten Beobachtungen wird diese im Allgemeinen besser als vor Erlass der Feuerpolizeiverordnung gehandhabt; allein es mangelt immer noch aus nahen Gründen die so nothwendige Aufmerksamkeit der Polizei auf die Art, wie mit Feuer und Licht umgegangen wird; häufig kommt es vor, daß bei offenem Licht oder brennender Cigarre oder Pfeife in den Scheunen oder andern feuergefährlichen Orten gearbeitet wird. Von den Kreisschätzern wurden die bei Anlaß der Schätzungen der Häuser wahrgenommenen Mängel in den Feuereinrichtungen einberichtet, diese Berichte wurden den betreffenden Gemeindevorständen mit entsprechenden Weisungen übermittelt. Die Löschgeräthschaften und Wassersammler sind von den Statthalterämtern in circa einem Drittel der Gemeinden nach Vorschrift untersucht und die nöthigen Anordnungen getroffen worden.

Fünf Gemeinden wurden an die Kosten der Anschaffung neuer Feuersprizen Staatsbeiträge ertheilt. Die Vorschrift des § 49 der Feuerpolizeiverordnung, wonach in jedem Hause, in dem eine Feuereinrichtung angebracht ist, ein Schornstein bestehen soll, hat zu mehrfachen Einfragen Veranlassung gegeben, die dahin gingen, ob dieselbe nur bei Neubauten oder Hauptveränderungen der Feuereinrichtungen, oder absolute Anwendung finden soll. Diese wurden dahin beantwortet, daß die Vorschrift sich zunächst nur auf neue Feuereinrichtungen beziehe, daß es aber (nach § 11 des Affekuranzgesetzes) in der Pflicht der Ortspolizei liege, auch bei bereits bestehenden Feuereinrichtungen die Herstellung von Kaminen zu verlangen, wenn es sich zeige, daß die ersten ohne Kamin feuergefährlich seien.

In einem Spezialfalle wurde in Folge einer Beschwerde gegen eine Verfügung der Stadtpolizei Zürich vom Regierungsrathe der Entscheid gefaßt, daß die Aufbewahrung von größeren Quantitäten Holz oder Kohlen in Lokalitäten, die für ihre Umgebung bei einem ausbrechenden Brande sich als gefährlich erweisen, untersagt werden könne.

**Lotteriewesen.** Für die Gewerbausstellungen in Vinzikon und Mettmensletten wurde den betreffenden Kommissionen die Bewilligung ertheilt, Verloosungen eines namhaften Theiles der ausgestellten Gegenstände zu veranstalten, indem auch bei frühern Ausstellungen solche Verloosungen, die zwar unbedeutender waren, bewilligt wurden. Nach den hierbei gemachten Erfahrungen dürfte es zweckmäßig sein, derartige Lotterien in Zukunft mehr zu beschränken.

Ein Gesuch eines Ausländers für den Verkauf von Lotterieloose zu Gunsten nothleidender Familien in Schleswig-Holstein wurde abgewiesen.



**Baubläter.** Die Einsammlung der Baublätter wurde in den betreffenden Gemeinden nach dem sog. Bernerjahr angeordnet. Fast allgemein wurde berichtet, daß diese Einsammlung wegen der nasskalten Witterung zur Zeit des Fluges entweder gar nicht oder in unbedeutendem Maße habe stattfinden können; dennoch wurden in den beiden Bezirken Meilen und Hinweil circa 400 Malter eingesammelt. Hieraus muß gefolgert werden, daß auch in den übrigen Ortschaften sehr wohl bedeutend mehr hätten gesammelt werden können.

Es kann nicht häufig genug darauf aufmerksam gemacht werden, daß diejenigen Ortschaften, die sich hierin säumig erwiesen, sich größtentheils den später erfolgenden Schaden, der nicht ausbleibt, selbst zuzuschreiben haben.

**Thierschuz.** Vom Statthalteramt Zürich wurde in 11 Fällen wegen Thierquälerei Buße ausgesprochen und von der Stadtpolizei Zürich in 54 Fällen.

In allen übrigen Bezirken werden solche Uebertretungen nur sehr selten bestraft. Diese große Verschiedenheit in der Zahl der Strassfälle in der Stadt und auf dem Lande rührt ohne Zweifel daher, daß die meisten Uebertretungen nicht zur Anzeige gebracht werden.

**Verkauf von Lebensmitteln.** Durch Verordnung vom 16. Augustmonat hat der Regierungsrath in Vollziehung des § 4 des Gesetzes betreffend den Verkauf von Brod, Mehl u. s. w. vom 20. Brachmonat festgesetzt:

1. Daß ein oder zwei Tage altes Brod nur dann weggenommen und der Bäcker mit einer Buße belegt werden soll, wenn der Gewichtsmangel mehr betrage als:

- a. bei zweispündigem langem Brod 2 Loth;
- b. bei zweispündigem aufgesetztem Brod und bei dreispündigem rundem Brod 1 Loth;
- c. bei vierspündigem Seebrod  $1\frac{1}{2}$  Loth;
- d. bei Rauchbrod von 2 und 4 Pfunden 1 Loth und

2. daß das gleiche Verhältniß auch bei einzelnen Broden eintreten soll, die zwar frisch, jedoch außergewöhnlich stark gebacken worden sind:

Ueber die stattgehabte Kontrollirung des Brodverkaufs lauten die Berichte noch sehr verschieden und es kann wegen des kurzen Zeitraums der seit Geltung dieses Gesetzes verflossen ist, ein bestimmtes Urtheil hierüber noch nicht abgegeben werden. Unstreitig wird durch die Bestimmung des § 2 des citirten Gesetzes die Kontrollirung des Brodverkaufs erleichtert und wirksamer gemacht.

**Patentwesen.** Es wurden 2435 Patente ausgestellt und dafür Frk. 13,876 bezogen, nämlich:

- a. von landesfremden Krämern 619 Hausier- und Gewerbspatente für Grf. 4386 und 34 Marktpatente für Grf. 497.
- b. von Handelsreisenden 2 Verkaufspatente für Grf. 30.
- c. von kantonangehörigen Krämern 1390 Hausierpatente für Grf. 8240.
- d. 171 Gewerbspatente an kantonangehörige für Grf. 171 und 219 Matrikel für Grf. 552.

Die Vermehrung der Patente gegenüber dem Jahr 1863 betrug 135 Patente und des Ertrages Grf. 300.

**Beaufsichtigung der Maße und Gewichte.** Die vorgeschriebene periodische Untersuchung der Maße und Gewichte hat in zwei Bezirken stattgefunden, worüber die Berichte der Eichmeister und der betreffenden Bezirksräthe vorliegen, die aber zu keinen besondern Bemerkungen Veranlassung gaben.

Der Bundesrath hatte in Folge einer Anzahl Petitionen, welche Einführung des metrischen Maß- und Gewichtssystems — theils mit Abschaffung des jetzt geltenden, theils neben dem jetzigen gesetzlichen System — bezweckten, die Kantonsregierungen ersucht, diese Frage ihrer Prüfung zu unterstellen und ihm ihre Ansichten mitzutheilen.

Bei der Wichtigkeit der Sache hat es der Regierungsrath für zweckmäßig erachtet, von andern Stellen und Behörden, namentlich auch von der Handelskammer und der Kommission für das Gewerbswesen und von den Herren Professoren Mousson und Wild Berichte und Gutachten einzufordern.

In einem ausführlichen Gutachten rath die Kommission für das Gewerbswesen von einer sofortigen Einführung des metrischen Systems ab, empfiehlt dagegen gesetzliche Zulassung desselben. Im gleichen Sinne hatte sich Herr Professor Mousson in den Artikeln in der N. Z. Btg. unter dem Titel „die Einführung des metrischen Maßes in der Schweiz“ ausgesprochen, welcher Ansicht auch Herr Professor Wild beitrug. Der Regierungsrath hat diese Gutachten dem Bundesrathe übermittelt und beigefügt, daß er im Ganzen diese Anschauung theile.

**Polizeikorps. Personelles.** Der Bestand des Korps beträgt 132 bis 134 Mann.

Neu aufgenommen wurden 24 Rekruten, von denen 7 wieder entlassen werden mußten. Außerdem wurden 16 Mann vom Korps entlassen, davon 11 auf ihr Verlangen, 5 wegen Dienstvergehen u. s. w.; zwei sind gestorben.

Die Stelle eines Unterlieutenants ist noch immer unbesetzt.

Die Rapporte zeigen bloß 77 Krankheitstage. Gegen 45 Mann wurden im Ganzen 118 Tage Arrest ausgesprochen.

**Unterricht.** Um den geregelten theoretischen Unterricht zu erleichtern, ist eine neue Dienstinstruktion und ein Auszug aus allen in Kraft bestehenden polizeilichen Gesetzen und Verordnungen für die Polizeimannschaft

gedruckt worden. Der Unterricht im Rapportwesen und in der Führung der Dienstbücher wurde fortgesetzt und Uebungen im Schreiben damit verbunden. Gleichwohl war es nicht möglich, einen großen Theil der Rekruten so weit zu bringen, daß sie die Prüfung ordentlich bestehen konnten, weil es den meisten an Schulbildung oder Intelligenz fehlte. Es befanden sich deshalb zu Ende des Jahres im Ganzen noch 23 Mann beim Korps, die noch nicht zur Kapitulation zugelassen worden und unbeeidigt sind.

Es wurden im Laufe des Jahres von Polizeisoldaten 1407 Personen wegen Vergehen und 1229 wegen Bettels und Vagantität arretirt. Die Zahl der Transportirten betrug 2097, 20 mehr als im Jahr 1863. Wegen Polizeibertretungen verzeigt wurden 287 Fälle. Die kasernirte Mannschaft, die jeden zweiten Tag auf die Wache kommt, wird zum Polizeidienst in Civilkleidung und zum Transportiren verwendet. Die Kontrollen über die Ausgeschriebenen, Verwiesenen, Eingegränzten und über die angezeigten Diebstähle wird auf dem Bureau des Kommandos fortgesetzt. Zu schneller Verbreitung von Polizeianzeigen wird ein auf dem Bureau befindlicher autographischer Druckapparat benutzt.

Die Statthalterämter sind im Allgemeinen mit den Verrichtungen der Polizeisoldaten zufrieden.

Die ökonomische Lage der Polizeisoldaten ist bei Verathung des Gesetzes über die Besoldung derselben erörtert worden.

**Gemeindepolizei.** Zufolge des im vorigen Jahre erwähnten Berichtes an den Regierungsrath hat dieser der Polizeidirektion den Auftrag erteilt, ihm zu geeigneter Zeit Anträge vorzulegen über die Verbesserung der Polizei der um Zürich liegenden Gemeinden. Diesem Auftrage wird vermuthlich bald Folge gegeben werden können, indem laut Bericht des Statthalteramtes Zürich die früher von der Polizeidirektion angeregte Konferenz der Abgeordneten der Stadt Zürich mit den Gemeindebehörden der Ausgemeinden, um auf dem Wege der Vereinbarung ein gemeinsames Handeln in polizeilichen Sachen zu erwecken, nunmehr vor Kurzem zu einem Abschluß gelangt ist.

Die Konstituierung der nach diesem Vertrage aufzustellenden Behörde hat jedoch noch nicht stattgefunden, indem die Wahlen noch nicht alle vorgenommen werden konnten. Sobald dieses geschehen sein wird, werden dem Regierungsrathe die weiteren Anträge vorgelegt werden können.

**Abtheilung Gefängnißwesen. Strafanstalt.** Stand der Gefangenen. Die Gesamtzahl derselben betrug im Jahr 1864 567, 18 weniger als 1863, aber 39 mehr als 1862; darunter waren 411 Sträflinge, 13 mehr als 1863, 89 Inquisiten, 13 weniger als 1863, und 67 Polizeiverhaftete, 18 weniger als 1863. Die tägliche Durchschnittszahl aller Gefangenen war 250, 3 mehr als 1863, und diejenige der Sträflinge 243, 4 mehr als 1863; der höchste Stand der sämmtlichen

Gefangenen war 265, 2 weniger als 1863; der niedrigste dagegen mit 237 überstieg den niedrigsten von 1863 um 7 Personen.

Ueber die Bewegung der Gesamtbevölkerung gibt folgende Tabelle Aufschluß:

	Sträflinge.				Total der Sträf- linge.	Inquisten.			Polizeiverhaftete.				Total aller Ge- fangenen.
	Zustand.		Gefängniß.			Männer.	Weiber.	Total.	Männer.	Weiber.	Kinder.	Total.	
Stand am 31. Obris. 1863	14	106	16	88	19	243	4	2	6	—	—	—	249
Zunahme . . .	3	39	6	99	21	168	71	12	83	63	4	—	318
Total . . .	17	145	22	187	40	411	75	14	89	63	4	—	567
Abgang . . .	7	46	7	78	16	154	72	14	86	62	4	—	306
Stand am 31. Obris. 1864	10	99	15	109	24	257	3	—	3	1	—	—	261
Zahl der Ver- pflegungstage.	4129	37122	5647	34950	7203	89051	1174	331	2105	395	11	—	91562
Täglicher Durch- schnitt . . .	11	101	15	95	20	243	—	—	—	—	—	—	250
Höchster Stand	14	107	18	110	24	262	—	—	—	—	—	—	265
	1. Jan.	13. Fern.	23. April	25. Obris.	31. Obris.	7. Obris.							24. Obris.
Niedrigster Stand	9	94	13	87	17	233	—	—	—	—	—	—	237
	1. Juli	25. Obris.	1. Obris.	13. Rich.	5. Rich.	1. Fernung							26. Obris.
	7. Obris.												



Kostgänger von Glarus waren Ende des Jahres 9, von Zug 2.

Der Heimat nach waren von den 409 Personen, welche 411 mal als Sträflinge erscheinen: aus dem Kanton Zürich 297, Bern 5, Luzern 7, Schwyz 8, Unterwalden 1, Glarus 6, Zug 2, Solothurn 1, Baselland 1, Schaffhausen 3, Appenzell 2, St. Gallen 8, Aargau 22, Thurgau 12, Landesfremde 34; die Zahl der letztern, die letztes Jahr 31 betrug, ist somit wieder um 3 gestiegen.

Die 409 Sträflinge büßten für folgende Verbrechen und Vergehen: Diebstahl und Unterschlagung 258, Betrug 69, betrügerischer Bankrott 6, Nothzucht 21, Verführung von Pflegebefohlenen zur Unzucht 1, Schändung 3, Blutschande 1, öffentliches Aergerniß 6, Mord und Versuch 3, Totschlag 8, Abtreibung der Leibesfrucht 1, Aussetzung 1, Körperverletzung 5, Kindsmord 6, fahrlässige Tödtung 4, Verheimlichung der Niederkunft 1, Raub 16, Brandstiftung 18, Verletzung der Verweisung 3, Fälschung 1, Tödtung im Kaufhandel 3, widerrechtliche Befreiung von Gefangenen 1.

Die Zusammenstellung nach Hauptkategorien ergibt, daß Strafe erlitten wegen Gefährdung des Nächsten durch:

	im Jahr 1863 Personen	im Jahr 1864 Personen.
a) Raub, Diebstahl, Betrug und Unterschlagung . . . . .	284	349
b) Brandstiftung . . . . .	18	18
c) Mord, Totschlag, Tödtung im Kaufhandel und fahrlässige Körperverletzung, Kindsmord, Abtreibung, Aussetzung und Verheimlichung der Niederkunft . . .	41	32
d) Unzucht . . . . .	38	32
e) Bannissementsübertretung, Fälschung, Befreiung von Gefangenen . . .	—	5
	<u>381</u>	<u>436.</u>

Dazu diene zur Erläuterung, daß zuweilen in demselben Urtheil die gleiche Person wegen mehrfacher Vergehen bestraft ist.

Die Zahl der für Angriffe auf Leib und Leben des Nächsten Bestraften hat somit abgenommen, nachdem sie eine Reihe von Jahren stets gestiegen war; dagegen haben wir in dem zu lebenslänglicher Kettenstrafe begnadigten Johannes Furrer von Pfäfersen einen Mörder seiner Eltern.

## Art und Dauer der Strafen und Zahl der gerichtlichen Scharfungen.

	Unter 3 Monaten.	Von 3 Monat bis 6 Monat.	Von 6 Monat bis 1 Jahr.	Von 1 Jahr bis 2 Jahren.	Von 2 Jahren bis 3 Jahren.	Von 3 Jahren bis 5 Jahren.	Von 5 Jahren bis 10 Jahren.	Von 10 Jahren bis 15 Jahren.	Von 15 Jahren bis 20 Jahren.	Lebenslänglich.	Total.	Gerichtliche Scharfungen.
Ketten .	—	—	—	—	—	—	1	6	5	4	16	1
Zuchthaus	—	—	—	64	39	32	28	3	—	—	166	6
Gefängniß	—	17	87	72	51	—	—	—	—	—	227	7
Total. .	—	17	87	136	90	32	29	9	5	4	409	14

Von den 409 Sträflingen sind rückfällig:

Mal:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	17	Total
Sträflinge . . .	46	41	34	28	22	28	26	12	16	13	6	3	2	1	278

Es beträgt also die Zahl derjenigen Personen, die schon früher irgend-  
wie bestraft worden waren, 68 % der Gesamtzahl der Sträflinge.

Alter, Stand, Konfession und Beruf der 409 Sträflinge.

Alter.					Familienstand.				Konfession.			Beruf.								
12—18 Jahre.	18—25 Jahre.	25—35 Jahre.	35—50 Jahre.	Ueber 50 Jahre.	Verheirathet.	Wittwer.	Geschieden.	Ledig.	Protestanten.	Katholiken.	Juden.	Dienstboten.	Bauernleute.	Handwerker.	Werbekleute.	Kaufleute.	Beamte.	Berufslose.	Waganten.	
4	99	114	142	50	94	25	29	261	349	58	2	106	24	207	10	7	2	23	30	

Abgegangen sind im Berichtsjahre 154 Sträflinge, nämlich durch

	Tod.	Ab- lauf der Strafzeit.	Kommu- tation.	Urlaub.	Versetzung.	Ent- weichung.	Total.
Kettensträflinge . .	2	—	3	1	1	—	7
Zuchthaussträflinge:							
Männer . . . .	1	36	7	—	1	1	46
Weiber . . . .	—	5	2	—	—	—	7
Gefängnißsträflinge:							
Männer . . . .	2	60	11	3	1	1	78
Weiber . . . .	2	12	2	—	—	—	16
Total .	7	113	25	4	3	2	154

Von den am Abend des 30. Christmonat aus der im alten Blatternhaus befindlichen Malerwerkstatt nach einem Einbruch in das im gleichen Hause befindliche Zimmer eines Angestellten entwichenen beiden Sträflingen ist der eine wieder eingebracht worden, der andere dagegen noch nicht. Aus der Gebäranstalt entlief eine Gefängnißsträflingin, nachdem sie dort noch einige Diebereien verübt hatte. Da solche Entweichungen von Gefangenen, welche in's kantonale Krankenhaus, in's Irrenhaus oder in die Gebäranstalt versetzt werden müssen, nicht selten vorkommen, so wäre zu wünschen, daß dieselben dort sicherer als bisher verwahrt würden. Ein Sträfling hat den Tod durch Erstickung an dem in seine Zelle ausgeströmten Gase gefunden; der Aufseher, ohne dessen Sorglosigkeit dieser Unfall wahrscheinlich noch hätte gewendet werden können, wurde sofort entlassen. Die hierauf angestellten Untersuchungen, wie die Gaseinrichtung zu verbessern sei, um für die Zukunft vor ähnlichen Unfällen möglichst sicher zu sein, ergaben, daß dieß nur durch umfassende Arbeiten zu erreichen sei. Wir werden diesem Punkte fortwährend unsere Aufmerksamkeit zuwenden und kommen vielleicht nächstens in Fall, Ihnen dießfalls eine Vorlage zu machen.

Betreffend die Kommutationen, die Verschaffung von Ausweispapieren für die Entlassenen u. ist, da hierin im Berichtsjahre leider gar nichts geändert worden ist, lediglich auf das im letzten Jahresberichte Gesagte zu verweisen. Die Wünschbarkeit der Aenderung des bisherigen Systems bei Strafumwandlungen wegen Wohlverhaltens in dem Sinne, daß an die Stelle der Verweisung oder Eingrenzung die bedingte Entlassung mit entsprechender Androhung gesetzt würde, stellt sich immer

bringenber heraus. Mehrere Patrone von unter Schutzaufsicht stehenden Personen beklagen sich bitter darüber, daß die Eingrenzung ihre Schützlinge an ihrem Fortkommen hindere, ja ihnen dasselbe fast unmöglich mache.

In der Nahrung der Gefangenen wurden im Berichtsjahre wesentliche Verbesserungen eingeführt; namentlich fanden die zwei Hauptnahrungsmittel des Menschen, die Milch und das Fleisch, reichlichere Verwendung. Bis zum Jahr 1862 wurde die Milch als eigentliches Nahrungsmittel gar nicht abgegeben, sondern nur auf Verordnung des Arztes hin. So gelangten 1861 nur 3176 Maß zur Vertheilung. Seit 1862 wurde dann aber Milch bei schwerer Arbeit als Zulage bewilligt mit sichtlich gutem Erfolg, und so kamen im Berichtsjahre 9960 Maß zur Vertheilung. Die Portion besteht in 1 Pfund oder  $\frac{1}{3}$  Maß und wird äquivalent mit  $\frac{1}{2}$  Pfund Brod gerechnet, so daß dem Gefangenen meist freigestellt wird, als Zulage 1 Pfund Milch oder  $\frac{1}{2}$  Pfund Brod zu beziehen. Fleisch wurde immer nur gehackt der Suppe beigegeben und zwar bis Ende 1863 fünfmal per Woche, je circa  $1\frac{3}{4}$  Loth per Kopf. Nun wurden Versuche für Verbesserung der Suppe gemacht mit mehr Fleisch oder anderer Zusammensetzung und dann im Berichtsjahre je 2 Fleischsuppen mit Zusatz von Kartoffeln und ein wenig Brod in der Woche gegeben, bei denen nun auf den Kopf  $\frac{1}{8}$  Pfund Fleisch kam und wozu dann noch 4 weitere Suppen mit der frühern Portion Fleisch kamen. Während nun in den 4 Jahren 1860—1863 durchschnittlich per Jahr bloß 3656 Pfund Fleisch den Gefangenen zukamen, erhielten sie im Berichtsjahre 6112 Pfund. Damit sind nun die früher so oft vorgekommenen bemühenden Klagen der Gefangenen, sie seien für strengere Arbeiten durchaus nicht genügend genährt, so zu sagen gänzlich weggefallen.

**Gesundheitszustand.** Unter den 567 Gefangenen erkrankten im Ganzen 306 (265 Männer und 38 Weiber) und von diesen wurden 262 (233 Männer und 29 Weiber) in der Strafanstalt geheilt oder gebessert, 2 Männer in den Spital versetzt, von denen der eine dort starb, der andere geheilt in die Strafanstalt zurückkehrte, 2 Weiber in die Gebäranstalt transferirt und 1 Mann in's Irrenhaus gebracht, 4 (3 Männer und 1 Weib) nach Ablauf der Strafzeit ungeheilt nach Hause entlassen oder in den Spital empfohlen und 3 Männer wegen Krankheit vor Ablauf der Strafzeit temporär entlassen; 6 Personen (4 Männer und 2 Weiber) starben und 26 (23 Männer und 3 Weiber) blieben als Uebertrag auf 1865. Zudem kamen im Laufe des Berichtsjahres 3 Fälle von Selbstmordversuch vor, von denen indeß nur 1 mit dem Tode endigte. Von den 306 Erkrankten mußten 86 für längere oder kürzere Zeit wegen bedeutender Leiden in dem Krankenzimmer der Anstalt verpflegt werden; weitaus der größte Theil der Patienten litt aber nur an unbedeutenden fieberlosen katarrhalischen, rheumatischen, haupt-



sächlich aber gastrischen Affektionen, woran, wie schon wiederholt hervorgehoben worden ist, besonders die mangelhafte Leibesbewegung und die auch jetzt noch zum Theil ungenügende Kost die meiste Schuld tragen dürften. Unter den wichtigern Krankheiten waren es besonders gastrische, katarrhalische und rheumatische Fieber, Entzündungen verschiedener Organe, Erysipeln und Tuberkulosen, welche die Betreffenden längere Zeit an's Bett fesselten. Im Allgemeinen kann der Gesundheitszustand in der Anstalt auch im verfloßenen Jahre als ein günstiger bezeichnet werden, da keinerlei Epidemien in derselben auftraten und auch in den verschiedenartigen Beschäftigungen der Sträflinge durchaus keine Ursache von Erkrankungen gefunden werden kann. Von Geistesstörungen kam auch in diesem Jahr nur ein Fall von mania religiosa vor; der Kranke mußte aber, weil sehr unruhig, in die Irrenanstalt versetzt werden, von wo er zwar für den Augenblick geheilt zurückkehrte. Bald aber zeigten sich dieselben Erscheinungen wieder, so daß er abermals in dieselbe versetzt und schließlich als für längere Haft ungeeignet nach Hause entlassen werden mußte.

Ueber den Besserungszweck und die Erreichung desselben bei den Sträflingen kann hier nur früher Gesagtes wiederholt werden. So lange den Behörden nicht durch Erweiterung der Strafanstalt die Möglichkeit an die Hand gegeben wird, die Sträflinge nach ihrer Individualität gehörig abzusondern, so lange kann der Hauptzweck der Strafe, die bürgerliche Besserung des Verurtheilten, nur sehr mangelhaft erreicht werden.

#### Disziplinarisch bestraft wurden:

Männer:	1 Mal.	2 Mal.	3 Mal.	4 Mal.	6 Mal.	7 Mal.	Total.
Ketten . . .	2	—	—	—	—	—	—
Zuchthaus . .	34	12	5	—	2	—	53
Gefängniß . .	29	15	3	2	—	1	50
Weiber:							
Zuchthaus . .	1	—	—	—	—	—	1
Gefängniß . .	3	1	—	1	—	—	5
Polizeiverhaftete	5	1	—	—	—	—	6
Total . .	74	29	8	3	2	1	117

Von den 187 Disziplinarstrafen wurden 7 von der Polizeidirektion gegen 6 Polizeiverhaftete und die übrigen 180 alle von der Straßhausdirektion und zwar 10 gegen 6 weibliche und 170 gegen 105 männliche Sträflinge verhängt.

## Art und Zahl der Disziplinarfehler:

für:	Schwägen.	Verfehr.	Zanl.	Lügen.	Dieberei.	Ungehorsam.	Unanständiges Benehmen.	Aufreizung.	Fluchtversuch.	Unreinlichkeit.	Trägheit.	Verderben des Arbeitsstoffes.	Total.
Männer .	7	31	30	9	6	27	43	—	—	—	14	10	177
Weiber .	1	3	1	—	1	2	2	—	—	—	—	—	10
Total .	8	34	31	9	7	29	45	—	—	—	14	10	187

## Art und Dauer der Disziplinarstrafen:

Strafdauer.	Kellerzelle.	Dunkelzelle.	Heiterzelle mit magerer Kost		Entzug des Mittagessens.	Entzug der Zulage.	Total.
			ohne Bett.	mit Bett.			
1 Tag.	1	26	10	21	1	—	59
2 "	—	35	13	20	—	—	68
3 "	—	19	6	5	2	—	32
4 "	2	8	1	2	—	—	13
5 "	—	9	1	1	—	—	11
7 "	—	—	—	—	—	2	2
8 "	—	—	—	—	—	1	1
14 "	—	—	—	—	—	1	1
Total .	3	97	31	49	3	4	187

**Gottesdienst und Schule.** Zeit und Einteilung des Gottesdienstes sind die nämlichen geblieben wie bisher. Den beständigen, leider nur zu begründeten Klagen des Geistlichen über das Lokal, wo der Gottesdienst abgehalten wird, kann natürlich erst dann gründlich abgeholfen werden, wenn einmal die Frage des Ausbaues der Strafanstalt entschieden sein wird. Die spezielle Seelsorge, die stets einen wesentlichen Bestandtheil der Amtsthätigkeit eines Strafhausegeistlichen bilden wird, war im Berichtsjahre schon mit viel weniger Schwierigkeiten verbunden als früher, da sich Geistlicher und Sträflinge nicht mehr fremd waren; doch machten sich auch hier die Mängel, die in der baulichen Einrichtung und der dadurch bedingten Organisation der Strafanstalt liegen, sehr fühlbar. In mehr als gewöhnlichem Maße wurde dieselbe im Berichtsjahre durch die Pastoration des

Elternmörders Johannes Furrer von Pfäffikon in Anspruch genommen, die ausnahmsweise auf den Wunsch des Delinquenten schon nach Schluß der Untersuchung eintrat. — Die Schule wurde im Anfange des Berichtsjahres von 6 Schülern besucht, die sowol rücksichtlich ihres Betragens als ihres Fleißes zu keinen besondern Klagen Veranlassung gaben, die aber sämmtlich in Bezug auf Anlagen und Vorbildung auf einer niedern Stufe standen. Von diesen 6 sind im Laufe des Berichtsjahres 4 ausgetreten und durch 3 andere ersetzt worden, die theilweise etwas begabter waren, theilweise etwas mehr Vorkenntnisse besaßen, deren Eintreten aber für den Unterricht, namentlich im Fache des Rechnens, die mißliche Folge hatte, daß die Schüler nahezu in so viele Klassen abgetheilt werden mußten, als ihre Zahl betrug; die Schule wurde indeß in solcher Weise bis zum Schlusse des Jahres fortgesetzt, dann aber, da es sich zeigte, daß ein Theil der Schüler des Unterrichtes nicht mehr bedürfe und bei einem andern Theile derselbe ohne Erfolg geblieben sei, aufgelöst. Die Bibliothek erfreut sich fortwährend lebhafter Nachfrage in allen Zweigen der Literatur, die in derselben vertreten sind, und erweist sich dadurch, daß sie die Richtung der Lesenden, ihre Neigungen und Liebhabereien oft ganz ungesucht zu Tage fördert, als ein nicht ganz werthloses Hülfsmittel zur Seelsorge.

Das Rechnungsergebniß kann auch dieß Jahr als ein befriedigendes bezeichnet werden. Laut der nachstehenden Rechnungsübersicht beträgt die Einnahme Frk. 72,325. 17 Rp., die Ausgabe Frk. 108,736. 07 Rp. und der Staatsbeitrag Frk. 38,628. 51 Rp., wovon aber Frk. 2217. 61 Rp. auf Inventurvermehrung fallen. Der Reinertrag sämmtlicher Gewerbe beträgt Frk. 65,794. 12 Rp., somit Frk. 3368. 74 Rp. mehr als im Jahr 1863, was auf den einzelnen Sträfling 103 Rp. oder 4,4 Rp. mehr als 1863 bringt. Trotzdem daß die Krisen in der Seiden- und Baumwollindustrie und die dadurch bewirkte allgemeine Geldklemme die Arbeitsaufträge in fast allen Gewerben verminderten, stellt sich also der Ertrag derselben doch noch günstiger als letztes Jahr. Es ist dieß Resultat hauptsächlich der Erstellung der neuen Dampfbeizung zu verdanken, die nicht nur der Schreinerei und für die Metallarbeiter, sondern namentlich auch für Steinhauer, Maurer und Handlanger viel Beschäftigung brachte und dadurch, daß dabei die schwächern Arbeiter in den bessern und die besten Arbeiter in den schlechtern Gewerben ziemlich lohnende Beschäftigung fanden, nicht nur den Ertrag der erstern relativ hob, sondern auch auf das Gesamtergebniß einen günstigen Einfluß ausübte. Wenn trotz dem soeben Gesagten das Gewerbe der Metallarbeiter einen Minderverdienst von 16,4 Rp. per Tag aufweist, so rührt dieß hauptsächlich vom Mangel an Kundenarbeit her. Die ziemlich bedeutende Rückgang im täglichen Verdienst bei den Gewerben der Kopiatoren und der Schneiderei hat bei erstem im Abgang zweier der besten Kopisten, deren Leistungen durch die neu hinzugekommenen

bei Weitem nicht ersetzt wurden, und bei letztem wesentlich in dem Rücktritt des tüchtigen Werkmeisters, zum Theil aber auch in der großen Schwierigkeit seinen Grund, mit Lehrlingen etwas zu leisten, von denen oft 3 und 4 nicht ausrichten, was ein gewandter Schneider zu leisten vermag. Der bedeutendste tägliche Minderverdienst, bei den Endenwaaren, endlich rührt davon her, daß im Berichtsjahre ein bedeutender Theil fertiger Waare, weil von Motten stark mitgenommen, in Abgang kam und daß die Baumwollwatte nahe den dreifachen Preis erreichte, ohne daß der Preis des Fabrikates höher ging. — In Haus- und Feldökonomie wurde im Berichtsjahre ein größerer Jahresertrag als je bisher erzielt; er übersteigt den vorjährigen um Frk. 445 und der Wein- und Wirtschaftsverkehr hat mit Frk. 865. 15 Rp. ebenfalls Frk. 163 mehr als letztes Jahr eingebracht.

In den Ausgaben erscheinen die gesammten Verwaltungskosten mit Frk. 32,152. 35 Rp.; sie übersteigen die vorjährigen um Frk. 208. 30 Rp., bleiben aber Frk. 647. 65 Rp. unter dem Budget; der Unterhalt der Gefangenen kostete Frk. 67,039. 12 Rp., was auf den einzelnen Sträfling 73,2 Rp., somit 3,1 Rp. mehr als letztes Jahr bringt. Rechnet man hiezu die sämmtlichen Verwaltungskosten, so betragen die Ausgaben für den einzelnen Gefangenen 118,7 Rp. oder 3,4 Rp. mehr als 1863. Zieht man aber hiervon ab die Einnahmen an Erwerbsgewinn, Verhaft- und Kostgeldern, Haus- und Feldökonomie, so kostete ein Sträfling den Staat täglich 39,7 Rp. oder 0,8 Rp. mehr als 1863.

Uebersicht des Reinertrages sämmtlicher Gewerbe in der Strafanstalt im Jahre 1864.

Erwerbszweig.	Ganzer Jahresverdienst				Betreffend pr. Tag		Vergleich mit 1863 per Tag.
	1863		1864		1863	1864	
	Fl.	R.	Fl.	R.	Rp.	Rp.	Rp.
Kopiraturen . . . . .	928	42	1313	60	165,5	144	— 21,5
Holzarbeiten . . . . .	9064	95	10877	84	86,6	101,3	+ 14,7
Metallarbeiten . . . . .	2035	38	1564	68	160,2	143,8	— 16,4
Schusterei . . . . .	10266	94	10430	32	129.	133,5	+ 4,5
Schneiderei . . . . .	5039	83	4477	74	138,4	115,2	— 23,2
Schachtlerei . . . . .	3627	98	3717	83	87,3	89,8	+ 2,5
Leinweberei . . . . .	9450	11	12962	41	97,1	120,7	+ 23,6
Halbwollweberei . . . . .	2812	70	2451	42	88,6	108,6	+ 20
Stroh- und Rohrflechterei . . . . .	2261	20	1874	45	57,1	40,7	— 16,4
Seidenweberei (Männer) . . . . .	4899	85	4633	20	82,8	73,8	— 9
Verschiedene Arb. (Männer) . . . . .	3240	19	3885	67	185,8	208,7	+ 22,9
Verschiedene Arb. (Weiber) . . . . .	577	37	815	26	34,8	50,1	+ 15,3
Seidenweberei (Weiber) . . . . .	4016	22	2696	25	84,8	73	— 11,8
Näherei . . . . .	3 612	25	3879	80	98,2	107,9	+ 9,7
Endenwaaren . . . . .	591	99	213	65	109,8	34,4	— 75,4
Summa . . . . .	62425	38	65794	12	98,6	103	+ 4,4



# Rechnungsübersicht.

Einnahmen.	Gr.	Mp	Ausgaben	Gr.	Mp	Gr.	Mp.
a. Verhaftskosten u. Kofigelber . . . . .	4329	28	a. Verwaltungskosten . . . . .	15919	11		
b. Haus- u. Feldökonomie . . . . .	1336	62	b. Nahrung der Beamten und An- gestellten . . . . .	16233	24	32152	35
c. Von den Gewerben . . . . .	63794	12	c. Nahrung der Gefangenen . . . . .	35220	08		
d. Vom Wein- und Wirtschaftsverkehr . . . . .	865	15	d. Kleidung und Wohnung . . . . .	30553	84		
			e. Gesundheitspflege und Unterricht . . . . .	723	17		
			f. Müllei . . . . .	542	03	67039	12
			g. Sparcasse der Sträflinge . . . . .			6651	—
			h. Baufonto . . . . .			2893	60
	72325	17	Summa Netto-Ausgaben			108736	07
			Davon abgezogen die Netto-Einnahmen			72325	17
			Bleibt als wahrer Kosten der Straf- anstalt: . . . . .			36410	90
			Dabei hat sich die Inventur vermehrt um			2217	61
			Gleich dem Beitrag der Staatskasse . . . . .			38628	51

Aus dem Geschäftskreis der Aufsichtskommission über die Strafanstalt ist hervorzuheben: Es kamen 31 Kommutationsgesuche zur Behandlung, von welchen 22 der Staatsanwaltschaft zu Händen der Kriminalabtheilung des Obergerichtes mit dem Antrag auf Entsprechung übermacht und 9 temporär abgewiesen wurden. — Die Frage des Aus- oder Neubaus der Strafanstalt beschäftigte die Aufsichtskommission auch im Berichtsjahre lebhaft und ist nunmehr so weit vorbereitet, daß sie dieselbe im Laufe des gegenwärtigen Jahres dem Regierungsrathe zur endlichen Entscheidung vorlegen zu können hofft. Die Heizeinrichtung in der Strafanstalt dagegen befand sich in einem solch' schlechten und theilweise wirklich gefährlichen Zustande und erwies sich namentlich im Laufe des letzten Winters als so ungenügend, daß die Menschlichkeit dringend gebot, dieselbe nicht länger in ihrem bisherigen Zustande zu belassen. Trotz unausgesetzten Feuerens war es nämlich absolut unmöglich, in den äußern Flügeln der Anstalt mehr als 6—7° Wärme zu erzielen, und daß eine solche Temperatur nicht nur ungenügend, sondern für die Gesundheit der Sträflinge höchst nachtheilig sein mußte, ist gewiß einleuchtend. Man glaubte daher vor den allerdings bedeutenden Kosten einer neuen Heizeinrichtung um so weniger zurückschrecken zu dürfen, als einerseits nach dem Gutachten von Spezialtechnikern den vorhandenen Uebelständen gründlich und mit der erforderlichen Garantie nur durch eine total neue Heizeinrichtung abgeholfen werden konnte und als anderseits durch die Herstellung einer solchen die Frage des Aus- oder Neubaus der Strafanstalt in keiner Weise präjudizirt wurde, indem die Hauptbestandtheile der neuen Heizeinrichtung für einen allfälligen Neubau gar wohl verwendet werden können. Die getroffene Maßregel hat sich denn auch der Genehmigung des hohen Großen Rathes zu erfreuen gehabt. — Mit zwei Nachbarn wurden Verträge über privatrechtliche Verhältnisse abgeschlossen. — Schließlich mag noch hervorgehoben werden, daß im Berichtsjahre die kleinere Hälfte der Mitglieder der Aufsichtskommission mit Ausnahme des Herrn Kommandant Bachofen, der seine Entlassung verlangt hatte und an dessen Stelle dann Herr Wunderli-Grpf gewählt wurde, auf eine neue Amtsdauer in ihrem Amte bestätigt wurde.

**Bezirksgefängnisse.** Die total gefehlte Heizeinrichtung im Bezirksgefängniß Zürich gab der Direktion der Polizei Abtheilung Gefängwesen auch im Berichtsjahre wiederholt zu Reklamationen bei den städtischen Behörden Veranlassung, welche endlich dahin führten, daß letztere versprachen, im Laufe des gegenwärtigen Sommers eine neue Heizeinrichtung erstellen zu lassen. Im Uebrigen kann der bauliche Zustand der Bezirksgefängnisse im Allgemeinen als ein befriedigender bezeichnet werden. Die Disziplin wird, soweit dieß bei der Einrichtung der Gefängnisse überhaupt möglich ist, von den meisten Gefangenwärtern ordentlich gehandhabt, und wenn sich

solche etwa Nachlässigkeiten, namentlich in Bezug auf die Beschäftigung der Gefangenen, zu Schulden kommen ließen, so wurden die nöthigen Ermahnungen erlassen. Wegen nicht gehöriger Reinhaltung der Zellen wurde ein Gefangenwart mit einer Ordnungsbuße belegt. Ein Bericht des Bezirksarztes des Bezirkes Zürich über den Zustand des Bezirksgefängnisses im Sellnau gab Veranlassung zur Ertheilung der zur Abhülfe der gerügten Uebelstände geeigneten Aufträge. Versetzungen von Sträflingen aus dem Bezirksgefängniß Zürich, das oft mit solchen übersüllt ist, kamen auch im Berichtsjahre häufig vor. So wurden in das Bezirksgefängniß Meilen 16, Hinweil 10, Pfäffikon 4, Winterthur 8, Andelfingen, 8 und Bülach 10 Sträflinge versetzt. — Der Arbeitsverdienst betrug brutto Frk. 6011. 18 Rp., nach Abzug der Gratifikationen an Gefangenwärter und Sträflinge Frk. 3275. 75 Rp., somit Frk. 284. 25 Rp. weniger als letztes Jahr. — Die Zahl der Strafgefangenen betrug 719, also gleich viel wie letztes Jahr, nämlich Zürich 157, Affoltern 56, Horgen 61, Meilen 52, Hinweil 60, Uster 26, Pfäffikon 41, Winterthur 106, Andelfingen 35, Bülach 51, Regensberg 74. — Die Seelsorge wurde auch im Berichtsjahre in allen Bezirksgefängnissen ausgeübt. Es geschieht dieß aber in außerordentlich verschiedener Weise und mit ganz ungleichem Erfolge. Während die einen Geistlichen die Gefängnisse nur monatlich besuchen, gehen andere in ihren freiwilligen Leistungen weiter und machen wöchentliche Besuche; die einen halten Erbauungsstunden für alle eben vorhandenen Gefangenen, während die andern die Gefangenen in ihren Zellen einzeln besuchen, was ohne Zweifel den Vorzug hat, daß der Geistliche den Gefangenen näher kennen lernt. Ueber den Erfolg ihrer Thätigkeit berichten die einen, daß ihre Besuche immer gerne und von Manchen sogar mit stichtlichem Verlangen aufgenommen werden, während dagegen andere mit Betrübnis hervorheben, daß ihnen meistens eine völlige Verslossenheit der Gemüther entgegentrete. Die Lektüre wird von einzelnen Gefangenen gerne und fleißig benutzt, von andern dagegen ein sträflicher Unfug damit getrieben.

**Abtheilung Brandasssekuranz. I. Ordentliche Schätzungsrevision und Brandkataster.** Die ordentliche Schätzungsrevision wurde in allen sechs Kreisen in circa 14 Wochen (vom 27. April bis Ende Juli) durchgeführt, wobei mit Rücksicht auf 46 von den Notariatskanzleien Andelfingen, Birmensdorf u. d. G., Bülach, Egglisau, Elgg, Feuerthalen, Greifensee, Gröningen, Höngg u. d. G., Kloten, Rüschnacht, Ryburg, Oberwinterthur, Pfäffikon, Regensberg, Riesbach u. d. G., Stadt Winterthur, IV. Wachten, Wädenswil, Wülflingen, eingegangene Anzeigen, betreffend Verkauf von Gebäuden unter ihrem Asssekuranzwerthe, die dießfalls vollzogenen neuen Gebäudeschätzungen eine Verminderung des bisherigen Assse-

Kuranzwerthes auf 53 Gebäuden in 35 Gemeinden ergaben von Frf. 63,200, nämlich:

Bezirke.	Gebäude.	In Gemeinden.	Bisher affektirt. Frf.	Neue Schätzung. Frf.	Verminderung. Frf.
Zürich	3	3	29,550	24,900	4,650
Affoltern	—	—	—	—	—
Gorgen	1	1	3,000	2,800	200
Meilen	2	2	10,000	7,400	2,600
Hinweil	6	3	14,800	11,650	3,150
Uster	1	1	5,600	4,600	1,000
Pfäffikon	4	3	6,100	3,800	2,300
Winterthur	17	11	71,500	54,450	17,050
Andelfingen	5	4	29,700	23,950	5,750
Bülach	8	3	60,300	40,200	20,100
Regensberg	6	4	27,500	21,100	6,400

Summa 53 35 258,050 194,850 63,200.

Die im Jahr 1863 begonnene allgemeine Revision des Katasters wurde im Rechnungsjahre fortgesetzt und dieselbe in den Gemeinden Zürich, Thalweil und Wetzikon beendigt und in weiteren 68 Gemeinden vollständig durchgeführt. Sie hatte in diesen Gemeinden eine reelle Erhöhung des Affekanzwerthes um Frf. 51,165,025 zur Folge, nämlich:

Bezirke.	Gemeinden.	Bisheriger Affekanz- betrag.	Vermehrung		Ver- min- derung.	Reelle Ver- mehrung.	Betrag der neuen Schätzungen.
			wegen Bauten.	wegen übrigem Neuwerth.			
		Frfn.	Frfn.	Frfn.	Frfn.	Frfn.	Frfn.
Zürich.	Reich . . . .	304,025	6,400	66,575	4,550	71,425	375,450
	Enge . . . .	4,844,950	719,550	989,800	25,800	4,683,550	6,528,500
	Gluntern . . .	2,923,450	736,400	444,650	8,200	4,172,850	4,096,300
	Hettingen . . .	5,068,500	537,050	4,027,050	7,450	4,556,650	6,625,150
	Oberstrass . . .	2,610,600	520,625	400,875	5,300	916,200	3,526,800
	Niedbach . . .	9,200,250	4,173,150	4,502,500	44,550	2,661,400	11,861,650
	Unterstrass . .	3,238,500	833,400	623,000	48,700	1,407,700	4,646,200
Affoltern.	Zürich . . . .	48,050,250	6,848,750	12,480,925	407,375	18,922,300	66,972,550
	Neugli . . . .	531,650	39,300	469,450	3,300	205,150	736,800
	Hausen . . . .	4,469,425	477,050	177,400	6,375	648,075	2,117,200
	Hedingen . . .	593,375	49,950	497,400	7,075	240,275	833,650
Gorgen.	Alsbach . . . .	4,384,975	58,750	412,375	4,400	466,725	4,851,700
	Oberrieden . . .	852,975	44,100	342,675	950	385,825	1,238,800
	Nichterndweil .	3,402,075	213,950	4,140,875	40,550	4,344,275	4,746,350
	Thalweil . . . .	3,494,025	367,400	801,550	42,600	4,156,350	4,350,375
	Wädenswil . . .	6,359,650	324,550	4,788,400	25,500	2,087,450	8,446,800
	Uebersicht	94,028,375	42,650,675	22,864,900	589,675	34,925,900	128,954,275



Bezirke.	Gemeinden.	Bisheriger Asseluranz- betrag.	Vermehrung		Ver- min- derung.	Reelle Ver- mehrung.	Betrag der neuen Schätzungen.
			wegen Bauten.	wegen übrigem Mehrwert.			
		Grkn.	Grkn.	Grkn.	Grkn.	Grkn.	Grkn.
Meilen.	Uebertrag	94,028,375	42,650,675	22,864,900	589,675	34,925,900	128,954,275
	Rüdnacht . .	2,919,925	390,650	305,600	45,550	680,700	3,600,625
	Männedorf . .	2,757,750	315,650	227,625	42,750	530,525	3,288,275
	Stäfa . . .	3,996,175	436,300	499,850	7,250	928,600	4,924,775
Hinwil.	Bubikon . . .	4,361,275	482,150	464,250	5,800	340,600	4,701,875
	Rüti . . . .	4,660,050	287,200	436,650	20,100	403,750	2,063,800
	Wald . . . .	3,325,150	527,750	482,400	31,400	678,750	4,003,900
	Wegikon . . .	3,014,375	730,700	374,925	44,300	4,091,325	4,102,700
Uster.	Dübendorf . .	4,585,050	53,800	476,425	2,475	527,750	2,112,800
	Egg . . . .	4,446,925	51,650	490,075	2,850	538,875	4,985,800
	Fällanden . .	533,675	25,450	457,350	825	481,975	715,650
	Volkensdörf .	4,303,825	42,850	446,800	3,225	486,425	4,790,250
Pfäffikon.	Bauma . . . .	4,701,875	36,650	429,650	8,425	457,875	2,159,750
	Illnau . . . .	4,879,875	61,550	474,750	3,625	532,675	2,442,550
	Ruffikon . . .	961,400	36,650	493,475	4,525	228,600	4,190,000
	Sternenberg .	387,675	20,200	78,525	40,100	88,625	476,300
	Weißlingen .	861,900	35,900	455,350	5,100	486,150	4,048,050
Winterthur.	Olthau . . . .	598,250	46,900	400,400	4,200	443,100	714,350
	Hettlingen . .	522,350	24,800	76,200	2,100	95,900	618,250
	Nestebach . .	4,257,000	54,650	293,100	8,600	339,150	4,596,150
	Oberwinterthur	4,844,150	401,400	432,400	600	533,200	2,337,350
	Pfungen . . .	480,900	23,850	83,750	—	107,600	588,500
	Seen . . . .	4,475,950	99,900	315,100	200	444,800	4,890,750
	Seuzach . . .	718,800	58,450	456,950	300	215,100	933,900
	Turbenthal . .	4,829,950	433,550	349,050	7,400	475,200	2,305,150
	Wetzheim . .	664,350	97,750	444,200	24,400	244,550	878,900
	Wiesendangen .	747,450	74,750	469,500	44,300	229,950	947,100
	Wülflingen . .	4,780,100	66,600	394,300	—	461,100	2,241,200
	Zeil . . . .	4,733,350	401,800	370,750	8,700	463,850	2,197,200
Andelfingen.	Dachsen . . .	424,150	36,700	79,600	400	416,200	537,350
	Feuerthalen . .	683,550	65,700	474,650	2,200	238,150	921,700
	Großandelfingen	4,070,900	86,100	273,250	4,600	357,750	4,428,650
	Kleinandelfingen	873,950	29,600	247,000	300	276,300	4,150,250
	Lausen . . . .	583,750	86,900	445,150	300	231,750	815,500
	Marthalen . .	965,750	64,050	228,450	600	291,900	4,257,650
	Oberstammheim	799,700	88,050	201,200	4,450	287,800	4,087,500
	Ossingen . . .	888,900	56,400	251,050	600	306,850	4,195,750
	Rheinan . . .	510,750	29,000	488,450	400	217,050	727,800
	Unterstammheim	610,200	54,000	474,450	400	228,050	838,250
	Uebertrag	444,753,175	47,330,675	32,501,450	807,725	49,024,400	493,777,575

Bezirk.	Gemeinden.	Bisheriger Affekurang- betrag.	Vermehrung		Ver- min- derung.	Neelle Ver- mehrung.	Betrag der neuen Schätzungen.
			wegen Bauten.	wegen übrigem Mehrwert.			
		Frkn.	Frkn.	Frkn.	Frkn.	Frkn.	Frkn.
Bülach.	Uebertrag	444,753,175	47,330,675	32,501,450	807,725	49,024,400	493,777,575
	Bülach . . .	4,706,675	488,100	295,125	6,100	477,125	2,183,800
	Freienstein . .	4,109,575	25,900	174,275	4,525	498,650	4,308,225
	Hüntwangen . .	417,200	6,400	93,050	—	99,450	516,650
	Opfikon . . .	462,550	45,900	95,250	4,700	409,450	572,000
	Norbas . . .	739,050	52,500	448,900	800	200,600	939,650
	Wasterlingen . .	252,150	2,400	57,750	—	60,450	312,300
	Wyl . . .	818,600	47,200	434,800	4,300	450,700	969,300
	Affoltern b. S.	512,375	30,050	48,150	575	77,625	590,000
	Boppelsen . .	488,875	7,500	23,050	400	30,150	219,025
Regensberg.	Buchs . . .	442,125	49,700	76,400	3,875	91,925	534,050
	Dänikon . . .	314,225	9,000	28,500	6,025	31,475	345,700
	Dänikon . . .	447,425	4,200	29,225	2,600	30,825	478,250
	Hüttikon . . .	403,675	48,500	47,775	4,300	31,975	435,650
	Oberglatt . . .	584,575	44,025	59,250	5,750	97,525	682,400
	Otelfingen . . .	500,375	26,700	97,500	750	423,450	623,825
	Regensdorf . .	4,014,550	59,800	429,450	3,475	486,075	4,200,625
	Rümlang . . .	674,025	44,700	99,975	4,200	443,475	814,500
	Total	454,738,200	47,903,250	34,409,575	847,800	51,165,025	205,903,225

Sodann waren auf Begehren und Kosten der Eigenthümer im Laufe des Rechnungsjahres noch über 689 theils baulich veränderte, theils neu erstellte Gebäude außerordentliche Schätzungen anzuordnen, und zwar

301 im Bezirke Zürich,

54 " " Affoltern,

30 " " Horgen,

19 " " Meilen,

38 " " Hinweil,

35 " " Uster,

3 " " Wädikon,

103 " " Wintertthur,

23 " " Andelfingen,

40 " " Bülach,

43 " " Regensberg.

Kommissarienschätzungen wurden über 89 Gebäude verlangt; die Kosten derselben fielen für 34 den Eigenthümern, für 49 der Anstalt und für 6 beiden Theilen gemeinsam zur Last.

In 9 Fällen fand sich die Direktion veranlaßt, von sich aus Schätzungen über Gebäude wegen Minderwerth, 3 durch Kommissarien, anzuordnen, und es fand in den meisten Fällen Herabsetzung des bisherigen Affekuranzwerthes statt. Neue Gebäude wurden 1060 im Affekuranzwerthe von Frk. 8,236,500 in den Kataster aufgenommen, dagegen waren 351 im Affekuranzwerthe von Frk. 785,025 in Folge von Brand, Abtragung oder Bausälligkeit im Kataster zu streichen, welche Veränderungen sich folgendermaßen auf die Bezirke vertheilen:

Bezirke.	Neu aufgenommene Gebäude.			Abgegangene Gebäude.		
	Zahl.	In Gemeinden.	Affekuranz-Werth. Frk.	Zahl.	In Gemeinden.	Affekuranz-Werth. Frk.
Zürich	356	27	4,994,500	101	18	447,200
Affoltern	91	12	427,200	25	8	36,000
Gorgen	88	12	355,050	43	11	27,250
Meilen	59	9	229,700	40	8	28,900
Binweil	138	9	527,850	38	9	50,850
Uster	41	8	246,750	14	8	17,775
Wädswil	35	9	55,150	17	7	14,800
Winterthur	115	21	911,600	27	9	117,700
Andelfingen	46	16	182,300	15	9	11,100
Bülach	34	13	148,400	7	5	8,600
Regensberg	57	18	158,000	24	12	24,850
Summa	1,060	154	8,236,500	351	104	785,025
Im J. 1863	1,010	144	9,927,200	313	93	707,550

Das Gesamteresultat der Katasterrevision im Jahre 1864 war folgendes:

Bezirke.	Affekuranzsumme aller Gebäude im Jahr 1863. Frk.	Vermehrung im Jahre 1864. Frk.	Verminderung im Jahre 1864. Frk.	Reelle Vermehrung im Jahre 1864. Frk.	Affekuranzsumme aller Gebäude im Jahre 1864. Frk.
Zürich	111,529,675	22,175,050	482,125	21,692,925	133,222,600
Affoltern	10,437,920	1,570,900	41,150	1,529,750	11,967,670
Gorgen	28,167,200	5,387,675	52,700	5,334,975	33,502,175
Meilen	20,255,325	2,501,875	57,800	2,444,075	22,699,400
Binweil	20,347,425	2,476,400	97,350	2,379,050	22,726,475
Uster	14,837,400	2,019,450	24,850	1,994,600	16,832,000
Wädswil	12,628,750	1,578,800	33,250	1,545,550	14,174,300
Winterthur	41,833,350	5,408,000	145,750	5,262,250	47,095,600
Andelfingen	13,441,825	2,758,900	21,900	2,737,000	16,178,825
Bülach	17,464,950	1,551,250	34,325	1,516,925	18,981,875
Regensberg	11,151,525	1,068,100	43,600	1,024,500	12,176,025
	302,095,345	48,496,400	1,034,800	47,461,600	349,556,945

Die Revisionsstabellen wurden vorschriftgemäß dreifach ausgefertigt und sowohl den Gemeindevräthen als auch den Notariatskanzleien zur Notiznahme und Aufbewahrung zugesandt.

Bei Anlaß der allgemeinen Katasterrevision in der Gemeinde Dubikon wurde eine neue abgeänderte Bezeichnung der Gebäude durchgeführt, was die Anlage eines neuen Lagerbuches für diese Gemeinde erforderlich machte.

II. Brandschaden und Steuer. An Brandschaden war in diesem Jahre in 62 Fällen an 129 Beschädigte zu vergüten Frk. 176,432, nämlich:

Frk. 149,517 für Wohn- und Oekonomiegebäude,

„ 26,915 „ Gewerbegebäulichkeiten, als:

1 Webereigebäude, beschädigt . . . . .	Frk.	55
1 doppeltes Wohnhaus, Scheune und Sägegebäude, beschädigt . . . . .	„	120
1 Wohnhaus, Scheune, Stall, Schmiedewerkstätte und Kohlenkopsanbau . . . . .	„	3.570
1 Wohnhaus und Schmiede, beschädigt . . . . .	„	20
1 Dampfkesselgebäude, beschädigt . . . . .	„	50
1 Ziegelhütte . . . . .	„	4,700
1 Ziegelhütte, beschädigt . . . . .	„	1,500
1 Baumwollenspinnerelgebäude, beschädigt . . . . .	„	100
1 Brauhaus, beschädigt . . . . .	„	200
1 mechanisches Ziegelfabrikgebäude, theilweise abgebrannt . . . . .	„	15,900
1 Wohnhaus und Mühle, beschädigt . . . . .	„	700

Frk. 176,432 gleich oben, welche Summe sich auf die einzelnen Bezirke vertheilt, wie folgt:

Bezirk Zürich	16 Fälle mit Frk.	57,370
„ Affoltern	7 „ „ „	22,418
„ Gorgen	5 „ „ „	4,984
„ Meilen	2 „ „ „	240
„ Hinwil	8 „ „ „	5,885
„ Uster	3 „ „ „	12,895
„ Pfäffikon	4 „ „ „	10,525
„ Winterthur	3 „ „ „	4,300
„ Andelfingen	3 „ „ „	9,610
„ Bülach	6 „ „ „	26,650
„ Regensberg	5 „ „ „	21,555
	<hr/> 62 Fälle	<hr/> Frk. 176,432



Durch diese 62 Brandfälle wurden 53 Gebäude ganz oder größtentheils eingeäschert und 54 Gebäude in größerem oder geringerem Maße beschädigt. Bei dem am 24. August 1864, Nachts 11 Uhr, in Hochfelden stattgehabten Brande, dessen Ursache nicht ermittelt werden konnte, fanden auch eine Frau von 44 Jahren und drei Kinder von 8, 9 und 10 Jahren ihren Tod in den Flammen. — Die größte Schadensvergütung für einen Brandfall stieg auf Frk. 15,900, die kleinste betrug Frk. 15. In drei Fällen wurde die Bestimmung des § 42 des Affekuranzgesetzes in Anwendung gebracht und demnach auf einer Schadensschätzung von Frk. 1,750 Frk. 300

"	"	"	"	"	1,828	"	600
"	"	"	"	"	18,000	"	2,100

in Abzug gebracht resp. die Auszahlung derselben verweigert, da unsere Versicherungsanstalt auf dem richtigen Grundsatz beruht, daß der Versicherte für den erlittenen Schaden entschädigt, jedoch aus dem Unglück keinen Gewinn ziehen soll. Die Betreffenden ließen sich diese Abzüge — wenn auch nicht gar gerne — gefallen, und machten von dem ihnen zustehenden Rechte, den Entscheid des Richters anzurufen, keinen Gebrauch. — Erkundigen sich bei den Brandfällen die Behörden genau nach den Verhältnissen, aus welchen man die Größe des Schadens ermitteln kann, so sollte es beinahe zu den Unmöglichkeiten gehören, aus einem Brandfalle Gewinn mit Bezug auf die Affekuranzsumme der Gebäude zu ziehen.

Die Ursache der Brandfälle war in 33 Fällen nicht zu ermitteln, es ist jedoch wahrscheinlich, daß in 13 Fällen absichtliche Brandstiftung meistens durch fremde Personen, in 1 Fall fehlerhafte Feueranlage, in 2 Fällen Fahrlässigkeit, und in 1 Fall das Spielen der Kinder mit Bündhölzchen Schuld gewesen sein mag.

In 5 Fällen (Schaden Frk. 450) Blitzeinschlag ohne Entzündung. In 11 Fällen (Schaden Frk. 2357) fehlerhafte Bauart der Feueranlagen. In einem Fall wurde der Baumeister zum Ersatz des Schadens von Frk. 72 und zu einer Buße von Frk. 30 verurtheilt. In den andern Fällen rührten die Fehler meistens von frühern Zeiten her und waren die betreffenden Handwerker nicht mehr am Leben oder wurden vom Gerichte freigesprochen.

In 5 Fällen (Schaden Frk. 5110) Fahrlässigkeit. Für 1 Fall (Schaden Frk. 4700) wurde der Betreffende zum Ersatz des Schadens und zu Frk. 80 Buße verurtheilt. In 1 Fall (Schaden Frk. 140) wurde der Betreffende zu einer Buße von Frk. 50 und zum Ersatz des Schadens verurtheilt. In 1 Fall (Schaden Frk. 120) wurde der Betreffende zu Frk. 50 Buße und zum Ersatz der Hälfte des Schadens verurtheilt. Bei Keinem war jedoch der Ersatz erbätlich.

In 3 Fällen (Schaden Frk. 7715) das Spielen kleiner Kinder mit Bündhölzchen, und konnte in diesen Fällen ein Anspruch auf Schadenersatz mit Aussicht auf Erfolg nicht geltend gemacht werden.

In 5 Fällen (Schaden Frk. 22,383) vorsätzliche Brandstiftung. Die Thäter wurden verurtheilt: Für 1 Fall (Schaden Fr. 12,835) zu 12 Jahren Kettenstrafe und Ersatz des Schadens; für 1 Fall (Schaden Frk. 1395) zu 4 Jahren Zuchthaus und Ersatz des Schadens; für 1 Fall (Schaden Frk. 4253) zu 6 Jahren Zuchthaus und Ersatz des Schadens. Ein Fall (Schaden Frk. 2350) wurde durch eine 35 Jahr alte geistesranke Person boshafter Weise verursacht, und in einem Fall (Schaden Frk. 1550) ist die Untersuchung, ob der Thäter als geisteskrank zu betrachten sei, noch nicht erledigt.

Außer obigen Brandfällen fanden noch mehrere Feuerausbrüche statt, die jedoch im Entstehen sofort wieder gelöscht werden konnten, und für welche die Affekuranstalt keine Schadenvergütung zu leisten hatte. So weit ermittelt werden konnte, war die Ursache derselben

- in 3 Fällen fehlerhafte Konstruktion der Feuereinrichtungen,
- „ 1 Fall Fahrlässigkeit beim Holzdörren,
- „ 1 „ Spielen der Kinder mit Zündhölzchen, und
- „ 2 Fällen wahrscheinlich vorsätzliche Brandstiftung.

Für ausgezeichnete Hülfeleistungen bei Brandfällen wurden

a. Belobungsurkunden ausgestellt: Für die Spritzenmannschaften von Oberembrach, Unterembrach, Maschwanden, Obfelden, Dachelsen, an Joseph Bellinger und Dominik Halmmeier, Arbeiter bei Hrn. Jakob Gallusser im Rathal bei Elgg.

b. Belobungsurkunden mit Prämien ertheilt: an Jakob Schächli, Lieutenant, Felix Detiker, Zimmermann, Johannes Kramer, Zimmermann in Unterembrach; Heinrich Meier in Volkentöwil; Jakob Funk, Zimmermann, Jakob Kleiner, Pfleger, Rudolf Niervergelt in Maschwanden; J. Jakob Häberling, Gemeindammann, Jakob Stehli, Friedensrichter in Widwil; Salomon Suter, Zimmermann, Konrad Frei in Affoltern a./A.; Kaspar Guy, Holzhändler, Heinrich Stadelmann, Felixen, Heinrich Müller, Johannessen, Johannes Hinnen, Schneider in Dietlikon; Gottfried Knabenhand, Dachdecker, Kaspar Knecht, Kupferschmied in Horgen.

c. Prämien ertheilt: an Rudolf Graf von Wildberg, Kaspar Egli von Gröningen, Jakob Walder, Jgr., von Hombrechtikon, Adrian Kleiner von Mettmensstetten, Konrad Oberholzer von Wald, Johannes Manz von Uster, Friedrich Eberhard von Kloten, Polizeisoldaten; Jakob Heusser, Bäcker von Bärenstöwil; Heinrich Jörg, Gemeindrath, Heinrich Heidelberger, Maurer, Heinrich Heidelberger, Wagner in Hochfelden; Heinrich Scheller, Sohn, in Wendlikon, Jakob Staub, Sohn, im Mönchhof, Schlosser Huber in Wendlikon, Johannes Treichler auf Stocken, Gemeinde Rülchberg; Rudolf Zollinger von Goshau in Hadlikon bei Hinwil.

Wie oben schon angegeben, betrugen die Brandschadensvergütungen in diesem Rechnungsjahr . . . . . Frk. 176,432. — Rp.  
 Pro 1863 betrugen dieselben . . . . . „ 63,897. 80 „

mithin mehr als voriges Jahr . . . . . Frk. 112,534. 20 Rp.

Die nach § 44 des Affekuranzgesetzes vom 4. Mai 1863 erhobene Steuer von 10 Rappen von 100 Franken der Affekuranzsumme ergab einen Ertrag von . . . . . Frk. 349,557. 16 Rp.

Hievon ab die den Gemeinderäthen nach § 50 des citirten Gesetzes zukommende Vergütung von 2 Rp. von 1000 Frk. der Affekuranzsumme, mit . . . . . 6,990. 21 „  
 verblieben als Netto-Steuerertrag . . . . . Frk. 342,566. 95 Rp.

Hiezu der Aktiisaldo letzter Rechnung, abzüglich Frk. 200,000, welche zur Anlage des Reservefonds der Affekuranzanstalt verwendet wurden, mit . . . . . Frk. 24,383. 86 Rp.

sowie die Einnahmen im Rechnungsjahr . . . . . „ 3,017. 44 „  
 „ 27,401. 30 „

ergab eine Total-Einnahme von . . . . . Frk. 369,968. 25 Rp.  
 die Gesamtausgabe betrug . . . . . „ 249,970. 52 „

mithin vorschießender Saldo . . . . . Frk. 119 997. 73 Rp.

Hievon sind . . . . . „ 100,000. — „

zur Vermehrung des Reservefonds verwendet, die übrigen . . . . . Frk. 19,997. 73 Rp.

aber auf laufende Jahresrechnung übertragen worden.

III. Reservefond der Brandaffekuranzanstalt. Derselbe wird von der Domainenverwaltung unter dem Titel „Brandaffekuranzfond der Gebäude-Eigenthümer im Kanton Zürich“ verwaltet. Nach deren Rechnung war der Bestand desselben mit 31. Dezember 1864 folgender:

a. An zinstragenden Kapitalien:  
 197 Staatsobligationen Frk. 197,000. — Rp.  
 Bei der Leihkasse . . . . . „ 378. — „ Frk. 197,378. — Rp.

b. An Zinsrestanzen . . . . . „ 7,223. 33 „

Total Frk. 204,601. 33 Rp.

IV. Kontrolle über die Mobiliarversicherungen.

a. Gesellschaften und Agenturen. Die Versicherungsgesellschaften sind unverändert geblieben, dagegen fanden in Zahl und Person der Agenten derselben folgende Veränderungen statt:

Zurückgetreten sind: 3 Hauptagenten, 9 Bezirks- oder Unteragenten, 21 Lokalagenten. Dagegen wurden neu anerkannt: 3 Hauptagenten, 10 Bezirks- oder Unteragenten, 66 Lokalagenten. Einem Lokalagenten wurde wegen Nichtbeachtung der Vorschriften bei Aufnahme von Mobiliarversicherungen ein Verweis erteilt.

b. Kontrolle über die Versicherungen. Die Gemeinderäthe hatten 4010 Versicherungen zu begutachten. Von denselben wurden 3969 unverändert anerkannt, 40 reduziert, 1 nicht anerkannt. Die über eine Versicherung gestützt auf das Gutachten des Gemeinderathes verfügte Reduktion wurde vom Versicherten nicht angenommen, sondern Schätzung durch Kommissarien verlangt, welche nach Anleitung von § 17 des Gesetzes angeordnet und ausgeführt wurde, wodurch sich zeigte, daß die Versicherung nicht zu hoch gestellt gewesen, daher die Reduktion wieder aufzuheben war.

Die gesetzlich vorgeschriebene jährliche Durchsicht der Mobiliarversicherungen durch die Gemeinderäthe veranlaßte auch dieses Jahr wieder eine ziemlich Anzahl Veränderungen, durch welche entweder gänzliche Löschung oder Verminderung des Versicherungswertes, Personal- oder Lokalveränderung erfolgte. — Im Ganzen waren 1879 Versicherungsverträge, ein Kapital von Frk. 53,586,664 repräsentirend, in der Kontrolle als erloschen vorzumerken, dagegen wieder 3806 neu abgeschlossene resp. abgeänderte Versicherungen in dieselbe einzutragen; die letztern betragen zusammen ein Versicherungskapital von Frk. 79,405,529, an welchen die verschiedenen Versicherungsgesellschaften folgendermaßen partizipiren:

	Verträge	für Frk.
Schweizerische Mobiliarversicherungsgesellschaft	2,322	52,293,305
Urbaine in Paris	28	292,000
Thônir in Paris	57	2,327,581
Nationales in Paris	6	252,065
La France in Paris	9	316,100
Générales in Paris	1	50,000
Northern in London	14	172,269
Adriatischer Versicherungsverein in Triest	39	274,310
Schlesische Versicherungsgesellschaft in Breslau	261	1,959,274
Feuerversicherungsbank in Gotha	5	41,901
Helvetia in St. Gallen	784	18,372,409
Basler Feuerversicherungsgesellschaft	280	3,054,015
Summa wie oben	3,806	79,405,529

Mit Schluß des Jahres hatten obige Versicherungsgesellschaften auf Mobilien aller Art im Kanton Zürich die Summe von Frk. 250,525,817 gegen Feuergefahr versichert, nämlich:



	Verträge	für Grf.
Schweizerische Mobiliarversicherungsgesellschaft .	15,954	157,077,495
Urbaine in Paris . . . . .	584	5,207,432
Phoenix in Paris . . . . .	534	18,470,509
Nationales in Paris . . . . .	75	3,407,228
La France in Paris . . . . .	335	3,023,560
Générales in Paris . . . . .	19	1,707,517
Northern in London . . . . .	89	1,778,254
Adriatischer Versicherungsverein in Triest . .	610	4,234,438
Schlesische Versicherungsgesellschaft in Breslau .	2,263	13,758,968
Feuervericherungsbank in Gotha . . . . .	17	157,751
Helvetia in St. Gallen . . . . .	1,996	37,132,494
Basler Feuerverversicherungsgesellschaft . . .	329	4,570,153
Stand Ende Dezember 1864 Summa	22,805	250,525,817
" " " 1863 "	20,878	224,706,952

Demnach pro 1864 eine Vermehrung von 1,927 25,818,865

Von diesen Gesellschaften hatten für Brandschaden an versichertem Mobiliar im Kanton Zürich im Jahre 1864 zu vergüten:

		Grf.	Rp.
Schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft in	26 Brandfällen	41,995.	59
Urbaine in Paris . . . . .	1 Brandfall	90.	—
Phoenix in Paris . . . . .	1 "	60.	—
Adriatischer Versicherungsverein in Triest "	4 Brandfällen	19,923.	—
Schlesische Feuerverversicherungsgesellschaft in			
Breslau . . . . .	3 "	5,634.	—
Helvetia in St. Gallen . . . . .	2 "	10,910.	45

Zusammen in 37 Brandfällen 78,613. 04

In den meisten Fällen wurde die Ermittlung der den Versicherten zu leistenden Entschädigungen, in Anwendung des § 21 des Gesetzes vom 21. Christmonat 1852 Mobiliarversicherung betreffend, durch einen von der Polizeidirektion bestellten Vertreter kontrollirt, was um so nöthiger ist, als die Agenten von den Versicherten sehr oft schon dafür angegangen worden sein sollen, bei der Abschätzung nicht zu genau zu verfahren. Sodann sind die Agenten nicht wie die Polizeidirektion im Fall, sich über die Verhältnisse der Versicherten, den Bestand der Versicherungsobjekte unmittelbar vor dem Brande möglichst sichere Berichte zu verschaffen, und da denselben die Zubringlichkeit der Versicherten auch selbst schon lästig geworden, so war ihnen die Kontrollirung der Schadensermittlungen durch die Polizeidirektion nur erwünscht und es hat sich dieselbe wirklich auch als zweckmäßig gezeigt.

V. Verschiedenes. Die Stelle eines Kreischäfers im zweiten Kreise war im Anfange des Jahres wegen Hinschied wieder neu zu besetzen.

Sieben Brandbeschädigte, die ihre Fahrhabe nicht versichert und größtentheils eingebüßt hatten, wurden, gestützt auf amtliche Berichte über deren ökonomische Verhältnisse, der Direktion der Finanzen für Verabreichung gewohnter Brandsteuern empfohlen.

Von der Staatskasse mußten theils für Vorschüsse an Brandbeschädigte, die sofort wieder Neubauten aufführten, theils zur Bestreitung der Schätzungs- und Verwaltungskosten Vorschüsse bis auf den Betrag von Frk. 195,097. 68 Rp. erhoben werden, welche nach Eingang der Steuer wieder zurückbezahlt wurden.

Nach einem Beschlusse des Regierungsrathes vom 6. August 1864 sollen aus der Brandassuranzkasse folgende Ausgaben bestritten werden:

- a. die Untersuchung der Löschgeräthschaften.
- b. " " " " Bligableiter.
- c. Prämien für außerordentliche Hülfeleistungen und Aufopferungen bei Brandfällen, in der Meinung, daß an die Gesamtheit der Löschcorps in der Regel keine solchen ertheilt werden.
- d. Beiträge an die Gemeinden für Anschaffung neuer Feuersprizen.

Für Untersuchung der Löschgeräthschaften waren an die Statthalterämter und Experten zu vergüten Frk. 444.

Die Untersuchung der Bligableiter, welche dieses Jahr noch durch die von den Gemeinderäthen bestellten Experten ausgeführt wurde, verursachte eine Ausgabe von Frk. 4161. 99 Rp.

Der Betrag der ertheilten Prämien von Frk. 4 bis Frk. 20, beläuft sich auf Frk. 358.

Gestützt auf Spezialbeschlüsse des Regierungsrathes wurden aus der Assuranzkasse Beiträge für Anschaffung neuer Feuersprizen geleistet:

Frk. 300	an die Gemeinde	Freienstein,
" 500	" " "	Hausen a. A.,
" 300	" " "	Oberstraf.

Um dem Uebelstande, daß von den Ziegelbrennereien Steine für Erstellung der Feuermauern, besonders aber der Züge und Kamine, verabsolgt werden, welche dem in den Vorschriften der Feuerpolizeiverordnung angegebenen Maß ihrer Stärke nicht entsprechen, vorzubeugen, wurde den Kreischätzern Weisung gegeben, stets darauf zu bringen, daß in dieser Hinsicht die Vorschriften der Feuerpolizeiverordnung befolgt werden und daß sie namentlich die Handwerker darauf aufmerksam machen sollen, von den Ziegeln keine gebrannten Steine anzunehmen, welche die erforderlichen Dimensionen, wie solche in einer Anzeige von der zürcherischen Gesellschaft der Ingenieure und Architekten als verwendbar bezeichnet worden, nicht haben, um dadurch die Ziegler am ehesten und schnellsten zur Abänderung ihrer Modelle auf das zweckdienliche Maß zu zwingen.

### III. Direktion der Finanzen.

**Abgabenwesen.** Nach § 18 des Gesetzes betreffend die Vermögens- und Einkommenssteuer vom 14. Hornung 1861 wurden in Beibehaltung des bisherigen Turnus die Bezirke Zürich, Meilen und Uster für das Jahr 1864 der Totalrevision unterworfen, wobei 4235 Veränderungen vorgenommen wurden. Gegen die Taxationen der Bezirksräthe waren 664 Rekurse zu behandeln und an den Regierungsrath gelangten 795 Rekurse gegen die Taxation der Finanzdirektion. Von diesen letztern wurden 167 für begründet, 230 theilweise begründet und 396 für unbegründet erklärt und 2 wurden zurückgezogen.

Die Taxation der Vermögens- und Einkommenssteuer pro 1864 beträgt zu  $1\frac{1}{2}\text{‰}$  Frk. 1,011,186. 60 Rp., wovon Frk. 854,929. 20 Rp. auf das Vermögen und Frk. 156,257. 40 Rp. auf das Einkommen fallen, und zeigt gegenüber derjenigen vom Jahre 1863 eine Vermehrung im Vermögen von Frk. 68,568. 30 Rp. und im Einkommen von Frk. 18,363. 20 Rp. oder im Ganzen Frk. 86,931. 50 Rp. Von 62,416 Pflichtigen zahlen 16,299 nur vom Vermögen, 13,688 nur vom Einkommen und 32,429 vom Vermögen und Einkommen. Der Nettoertrag der Steuer beträgt Frk. 969,860. 73 Rp., während derselbe im Jahr 1863 Frk. 893,761. 07 Rp. betrug.

Aus den von den sämtlichen Statthalterämtern eingesandten Verzeichnissen über die in ihren Bezirken durch amtliche Inventarisirung bekannt gewordenen Vormundschaften und Familienbevochtigungen nebst Angabe des Vermögensbestandes sind der Direktion 263 Fälle unrichtiger Versteuerung zur Kenntniß gekommen, in welchen unter billiger Berücksichtigung der Vermögensverhältnisse die gesetzlichen zehnfachen Steuernachzahlungen verhängt wurden. Letztere betrugen im Berichtsjahre Frk. 41,264, wovon am Jahreschlusse Frk. 41,219, sowie die Rückstände aus dem Jahr 1863 mit Frk. 12,628 eingegangen waren. Die höchste der zu wenig versteuerten Summen hatte eine Nachzahlung von Frk. 7000 zur Folge.

Gegen die Taxation von 145 Handlungen und Gewerben, welche seit der im Jahre 1863 stattgefundenen Revision der Handelsklassensteuer nachträglich in das Raglonenbuch aufgenommen wurden, so wie gegen alte Taxationen waren 48 Rekurse eingegangen. Der Nettoertrag der Steuer betrug von 2393 Pflichtigen Frk. 213,531. 50 Rp.

Im Jahre 1864 ist die Konzessionsdauer von 7 Reggarechten abgelaufen, wovon 6 erneuert wurden. Auf die Erneuerung eines Rechtes

wurde verzichtet. An Gewerbspatenten wurden 4 neu erteilt, 3 für Messrechte und 1 Tavernenrecht. Die Rekognitionsgebühren dieser Gewerbspatente betrugen Frk. 5250.

Von 1688 Bewerbern um Weinschenkenpatente wurden 48 gestützt auf das Ergebniß der Leumundzeugnisse abgewiesen. Gegen die Abweisung ihrer Gesuche hatten 31 Petenten an den Regierungsrath rekurrirt, in Folge dessen dann an 14 derselben die Patente bewilligt wurden. Der Reinertrag der Wirthschaftsabgabe pro 1864 betrug Frk. 214,573. 39 Rp., im Jahr 1863 Frk. 197,005. 40 Rp.

Folgende vergleichende Uebersicht zeigt die Zahl der im Jahre 1864 ausgeübten Wirthschaften im Verhältniß zur Bevölkerung:

Bezirke.	Tavernen.	Weinschenken.	Total.	Geldsteuerepatente	Bevölkerung nach der Volkszählung von 1860.	Wirthschaften kommen auf 1 Wirthschaft durchschnitl. Einw. ca.	
Zürich } Stadtgemeinde	24	478	202	454	49,758	97	
	Landgemeinden	33	317	350	492	39,289	112
		Summa	57	495	552	346	59,017
Affoltern . . . . .	16	65	81	30	12,935	160	
Horgen . . . . .	32	102	134	92	25,959	193	
Meilen . . . . .	24	102	126	65	19,683	157	
Hinwil . . . . .	33	156	189	47	26,312	140	
Uster . . . . .	20	87	107	35	17,916	167	
Wädwil . . . . .	24	116	140	19	19,380	138	
Winterthur } Stadtgemde.	20	57	77	35	6,523	84	
	Landgemdn.	25	437	462	47	26,093	161
		Summa	45	194	239	82	32,618
Andelfingen . . . . .	34	79	113	34	16,790	148	
Bülach . . . . .	27	125	152	42	20,693	135	
Regensberg . . . . .	19	73	92	28	15,015	163	
Summa	331*	1594	1925	820	266,268	135	

\* 2 Rechte wurden nicht ausgeübt.

Das neue Gesetz über die Stempelabgabe hatte zur Folge, daß sich der Reinertrag derselben nach Abzug der an den Viehscheinstempelbond abgelieferten Frk. 6250 auf Fr. 29,860. 08 Rp. reduzirte, im Jahre 1863 warf dieselbe Frk. 71,171. 26 Rp. ab.

Die Taxe von Hundeu ergab eine reine Einnahme von Frk. 23,548, im Jahr 1863 Fr. 22,272.



**Handelskammer.** Im Laufe dieses Jahres 1864 sind von den Bezirksrathen 269 Anzeigen eingegangen, nach welchen 80 Magionen erloschen oder aufgelöst worden, bei 121 Veränderungen eingetreten und 168 neu entstanden sind. Sieben Gesuche neu entstandener Aktiengesellschaften um Ertheilung der Autorisation, so wie zwei solche von schon bestehenden Aktiengesellschaften um Genehmigung ihrer abgeänderten Statuten hatte die Handelskammer an den Regierungsrath zu begutachten. Zwei Aspiranten für den Sengalenstand wurden auf Grund der mit denselben vorgenommenen Prüfung die für Ausübung dieses Berufes erforderlichen Patente ertheilt. Mehrere Anfragen des schweizerischen Handels- und Zolldepartements über die Errichtung eines schweizerischen Konsulates in Pansandu und Wiederbesetzung erledigter Consulate in Cadix, Hamburg, Rio Janeiro, Triest, Bahia, Havanna, Cincinnati und Neapel mußten beantwortet werden. Im Fernern gab die Handelskammer der Justizdirektion über den Gesetzesentwurf betreffend Einführung von Handelsgerichten, an das schweizer. Handels- und Zolldepartement über Abschluß eines Handelsvertrages mit dem deutschen Zollverein und eines solchen mit dem Königreich Italien, über Einführung des metrischen Maaßes und Gewichtes und Ertheilung einer Freipaßbewilligung für in's Ausland zum Färben zu versendende Seide und an das kaufmännische Direktorium in St. Gallen über Tarification deutscher Wollsorten ihr Gutachten ab. Endlich hatte die Handelskammer im Laufe des Berichtesjahres auf Ansuchen des Bezirksgerichtes Zürich in zwei kaufmännischen Prozessen ihr Verore abzugeben.

**Domänenverwaltung.** Die Bewegung im Kapitalverkehr war ungemein lebhaft. Wie schon im letzten Berichte hervorgehoben wurde, hatte die Kapitalkasse behufs der Erhöhung des Aktienkapitals von Leu und Comp. den Rest der Staatsbetheiligung mit Frk. 398,250 einzubezahlen; ferner waren an die Eisenbahnunternehmung Zürich-Zug-Luzern Frk. 335,000 und an diejenige Zürich-Bülach-Regensberg Frk. 600,000 zu leisten und überdieß mußte der Ankauf der Liegenschaften, welche gemäß dem Vertrage mit der Stadt für Verlegung der Militäranstalten erworben wurden, mit einem Aufwande von Frk. 532,296 regulirt werden, welches letztere Geschäft indessen nur zum kleinen Theil Baarzahlung erforderte, weil die Schuld theils durch Anweisung, theils durch Uebergabe von Staatsobligationen getilgt werden konnte.

Die Veränderungen in den Schuldbriefskapitalien, bei welchen der Uebersichtlichkeit wegen die eigentlichen Schuldbriefe und die Obligationen getrennt aufgeführt werden, ergeben sich aus folgender Zusammenstellung:

a. Schuldbriefe. Bestand 1863	Frk. 7,993,446. 72 Rp.
neue Darleihen, wovon	
Kauffschuldbriefe vom Embracherhard	Frk. 17,007
„ von der Stiftsver-	
waltung und vom Grimmenthurm	207,000
Kapitalveränderungen	85,200
Uebernommen von andern Fonds	95,000
	<hr/>
	„ 404,207. — „
	Frk. 8,397,653. 72 Rp.

Ablösungen, worunter namentlich Abtretung an die Stiftsverwaltung Rheinau für Frk. 245,000 „ 609,665. 87 „

Bestand Ende 1864 Frk. 7,787,987. 85 Rp.  
 so daß sich eine Verminderung von Frk. 205,458. 87 Rp. ergibt.

b. Obligationen. Bestand 1863	Frk. 3,993,821. 66 Rp.
neue Darleihen, wovon	
Zürich-Zug-Luzern-Bahn	Frk. 335,000. —
Zürich-Bülach-Regensberg-	
Bahn	„ 600,000. —
Uebernommen von andern	
Fonds u. von Schaffhausen	„ 163,000. —
Anleihen an Gemeinden und	
Korporationen	„ 55,800. —
Vorschüsse an andere Fonds	„ 163,979. 33
Conto-Corrent-Guthaben bei	
Leu und Comp.	„ 260,000. —
	<hr/>
	„ 1,577,779. 33 „
	Frk. 5,571,600. 99 Rp.

Ablösungen, worunter Frk. 454,000 für Staats-Obligationen „ 558,849. 80 „

Bestand Ende 1864 Frk. 5,012,751. 19 Rp.  
 es ergibt sich somit eine Vermehrung von Frk. 1,018,929. 53 Rp.

Dagegen ist ein Passivum vorhanden von Frk. 800,000, welche die Domänenverwaltung dem Irrenhausbau fond schuldet, wodurch sich obige Vermehrung erklärt.

Da noch eine beträchtliche Zahl von Kapitalien zu einem Zinsfuße verzinst wurden, welcher den jetzigen Geldverhältnissen nicht mehr entsprach, und niedriger war als derjenige, welcher bei den übrigen Schuldnern des Staates zur Anwendung kommt, so wurde bei denjenigen Kapitalien, bei welchen dieses möglich war, eine Erhöhung des Zinsfußes auf  $4\frac{1}{2}\%$  ins Werk gesetzt. Es erstreckte sich diese Maßregel, die Separatfonds inbegriffen,

auf eine Gesamtsumme von Frk. 5,632,711 und hatte nur bei 24 Posten, zusammen im Betrage von Frk. 76,545 Kündigung zur Folge.

Die Aktienkapitalien erhöhten sich in Folge der obenerwähnten Einzahlung an Bau und Comp. auf Frk. 4,130,569.

Die Zehntenloskaufskapitalien sind durch Ablösung von Frk. 32,872. 35 Rp. auf Frk. 304,724. 69 Rp. heruntergegangen, bestehend in 138 Posten.

Auf Grundzinsloskaufskapitalien wurden  
Frk. 1151. 12 Rp. in Folge Kündigung von Naturalgrundzinsen und  
" 2059. 50 " durch Uebernahme einer Post auf die Gemeinde Dägerlen  
anlässlich des Collaturloskaufes,

Frk. 3210. 62 Rp. übertragen; dagegen wurden Frk. 87,995. 63 Rp. abbezahlt, so daß dieser Titel eine Verminderung von Frk. 84,785. 01 Rp. erlitten hat und Ende 1864 Frk. 650,184. 68 Rp. beträgt in 968 Posten.

In den Administrationskapitalien fanden keine Veränderungen Statt, und es ist deren Bestand gleich geblieben mit Frk. 398,000 in 4 Posten.

Die Naturalgrundzinse erhielten Zuwachs von 2 Posten auf Dachsen und Volken anlässlich des Collaturloskaufes von Andelfingen und Dägerlen im Betrage von Frk. 1977. 68 Rp., bestehend in 3,645 Malter Kernen und Frk. 1. 75 Rp. Geld, und verminderten sich theils durch obigen Uebertrag von Frk. 1151. 12 Rp., theils durch sofortige Ablösung von Frk. 2024. 39 Rp. um Frk. 3175. 51 Rp., und der Rest derselben beträgt Ende 1864 Frk. 16,685. 22 Rp., bestehend in 28,765 Malter Kernen, 9,203 Malter Hafer, 0,594 Malter Roggen, 0,124 Malter Bohnen und Frk. 16. 24 Rp. Geld jährliche Leistung in 144 Posten.

Der Gesamtbetrag sämtlicher Grundzins- und Zehntenkapitalien von Frk. 967,558. 41 Rp. mit Ende 1864 vertheilt sich auf die 11 Bezirke wie folgt:

Bezirk.	1863.	1864.
Zürich . . . .	Frk. 132,857. 58 Rp.	Frk. 122,096. 20 Rp.
Affoltern . . . .	" 56,695. 91 "	" 53,420. 97 "
Horgen . . . .	" 40,078. 38 "	" 34,299. 84 "
Meilen . . . .	" 16,956. 46 "	" 13,474. 66 "
Hinwil . . . .	" 133,209. 17 "	" 99,563. 25 "
Uster . . . .	" 14,930. 44 "	" 11,034. 68 "
Wädswil . . . .	" 65,800. 32 "	" 60,722. 93 "
Winterthur . . . .	" 150,437. 81 "	" 132,951. 31 "
Andelfingen . . . .	" 52,883. 66 "	" 39,950. 49 "
Bülach . . . .	" 290,527. 86 "	" 269,245. 61 "
Regensberg : . . . .	" 125,822. 82 "	" 121,765. 07 "
In andern Kantonen . . . .	" 10,250. 37 "	" 9,033. 40 "

Es ist anzunehmen, daß durch das Gesetz vom 20. Juni 1864 die Abzahlungen künftig in größerem Maßstab stattfinden werden. 52 Jtr. 1381

Die Erbscheenkcapitalien verminderten sich durch Ablösung um Frk. 14,233. 33 Rp. und bestehen noch in 72 Posten in Frk. 1,305,817. 88 Rp.

Die Bahtgiltinse der Domänen sind um Frk. 16. 07 Rp. kleiner als 1863 und betragen in 257 Posten Frk. 33,337. 06 Rp. 31 nachlassig

Die Domänen erlitten durch Verkauf von 11 Zucharten 12500 □' Waldboden im Enbracherhard und einer Scheune auf Buchenegg eine Verminderung von Frk. 20,230 und erhielten dagegen durch Ankauf von 2 Zucharten 3266 □' Holzboden auf der Hochrütli-Rühnacht, 2 Bierling Holzboden im Papstebau-Eglisau, 1 Wenzlerantheil zu Rheinau eine Vermehrung von Frk. 3340. 82 Rp.

An Rekognitionen für Landanlagen im Zürichsee gingen ein Frk. 6487. 67 Rp. in 62 Posten; Vermehrung gegen 1863 Frk. 2361. 36 Rp.

Der Verkauf von Grundzinsfrucht resp. deren theilweise Verrechnung mit den Pächtern ergab einen Vorschuß von Frk. 127. 51 Rp., herrührend von der Differenz des Martinischlages zum Kameralpreise.

Von den fremden Früchten wurden im Berichtsjahre 2478 Ztr. 40 lb gelber Mais verkauft und zwar mit Ausnahme von circa 380 Ztr., für welche bloß 9¼ Frk. Erlöst wurden, zum Preise von Frk. 10. Hiemit ist der ganze Maisverkehr (abgesehen vom Vorrath einer Anzahl Säcke) erledigt. Es wird dazu beitragen, die Wiederholung derartiger, wenn auch wohlgemeinter Unternehmungen zu verhüten, wenn das Resultat der Operation überflüssig dargestellt wird. In den Jahren 1855 bis 1857 wurden angeschafft:

5832 Ztr. 36 lb weißer Mais zum Preise von	Frk. 82,696. 69 Rp.
7328 " 01 " gelber " " " "	" 117,102. 60 "
23 " 22 " Maismehl " " "	" 492. — "
1571 Maissäcke " " "	" 3,180. — "

Frk. 203,471. 29 Rp.

Der Verlust beträgt nun, die Zinse des verwendeten Kapitals nicht gerechnet,

auf dem weißen Mais . . .	Frk. 27,831. 78
" " gelben " . . .	" 40,253. 35
" " Maismehl . . .	" 58. 75
" den Säcken . . .	" 1,428. 65
an Spesen . . .	" 869. 50

Gesamstverlust Frk. 70,447. 03

Mit Ende 1864 verbleiben noch

489 Ztr. gebörten Kernen à Frk. 21 . . .	" 4,590. 60
1225 leere Maissäcke à Fr. 1. 25 Rp. . . .	" 1,531. 25



Die Separatfonds zu bestimmten Zwecken sind im Laufe des Jahres 1864 auf 22 (incl. Kantonalarmenfond) angewachsen mit einem Gesamtkapital von Grf. 2,871,593. 33 Rp. pro Ende 1864 gegenüber

" 1,707,235. 08 " " " 1863

welche Vermehrung hauptsächlich durch das Hinzukommen 6 neuer Fonds entstanden ist, wie aus nachstehender Uebersicht hervorgeht:

	1863.	1864.
1. Viehscheinstempelfond .	Grf. 180,458. 97 Rp.	Grf. 184,657. 24 Rp.
2. Invalidenfond des Polizeikorps . . . .	" 53,318. 21 "	" 56,435. 90 "
3. Diözesanfond . . .	" 2,312. 36 "	" 2,319. 76 "
4. Hochschulefond . .	" 25,880. 86 "	" 27,430. 93 "
5. Hessische Stiftung .	" 3,384. 84 "	" 3,397. 48 "
6. Sonderbundsfond . .	" 621. 25 "	" 646. 86 "
7. Zieglerfond für Volksschulwesen . . . .	" 12,946. 84 "	" 13,146. 84 "
8. Schwamendinger Husbefond . . . .	" 4,220. 72 "	" 4,389. 23 "
9. Heimatlosenfond . .	" 1,372. 41 "	" 1,169. 57 "
10. Fond für dürftige Militair . . . .	" 42,954. 25 "	" 44,575. 43 "
11. Rheinstieg b. Flurlingen .	" 2,368. 26 "	" 2,461. 72 "
12. Rungischer Fond für Sekundarschüler . .	" 24,132. 09 "	" 25,095. 02 "
13. Hessische Legate . .	" 49,600. — "	" 49,500. — "
14. Jägergewehrfond . .	" 37,374. 96 "	" 88,681. 62 "
15. Fond für invalide Fabrikarbeiter . . . .	" 60,274. 38 "	" 62,339. 28 "
16. Rheinauerpensionenfond .		" 280,713. 88 "
17. Fond für die Hochschule, gegründet durch die Exportgesellschaft . . .		" 51,250. — "
18. Brandasssekuranzfond .		" 204,601. 33 "
19. Kathol. Kirchenfond . .		" 506,785. 22 "
20. Dotationsfond für die Hochschule . . . .		" 31,545. 12 "
21. Fond für das höhere Volksschulwesen . . .		" 17,920. 08 "
	Grf. 501,220. 40 Rp.	Grf. 1,659,062. 51 Rp.
22. Kantonalarmenfond . .	" 1,206,014. 68 "	" 1,212,530. 82 "
	Grf. 1,707,235. 08 Rp.	Grf. 2,871,593. 33 Rp.

Ferner ist im Laufe des Jahres der Irrenhausbau fond von der Spitalkassenverwaltung an die Domänenverwaltung übergegangen, in einem Betrage von Frk. 664,111. 24 Rp. laut Rechnung pro 1863. Derselbe bildet einen Theil des durch die Domänenverwaltung besorgten Liquidations-Conto des Spitalamts, welcher mit Ende 1864 ein Vermögen von Fr. 1,514,696. 64 Rp. zeigt.

Betreffend den Liquidations-Conto für Verlegung der Militäranstalten schuldet derselbe mit Ende 1864 der Domänenverwaltung für erhaltene Vorschüsse . . . . . Frk. 123,629. 33 Rp. und für überbundene Rausschulden . . . . . „ 429,200. — .

Summa Frk. 552,829. 33 Rp.

Durch den Großrathsbeschluß vom 28. Christmonat 1858 wurde zur Deckung der Baukosten des Polytechnikums und der Hochschule u. A. eine Summe von Frk. 335,000 ausgesetzt, welche aus den in Folge der Neubauten entbehrlich werdenden Gebäulichkeiten des Staats Erlöst werden sollte. Eine dieser Gebäulichkeiten, die Stiftsverwalterei in Zürich, konnte für Frk. 127,000 verkauft werden, so daß auf den noch zu veräußernden Liegenschaften Frk. 208,000 gesucht werden müssen; es sollte jedoch der zu erwartende Kaufpreis ein erheblich größerer werden und daher der Staatskasse ein nicht unbedeutender Mehrerlös zufallen.

Fischzuchtanstalt in Meilen. Die im letzten Jahre erzeugten Salmenfische wurden in den Zürichsee und in 5 Bäche abgeliefert; ein Versuch, sie eine Zeitlang mit hart gesottenen Hühnereiern zu füttern, war mit Erfolg begleitet. Im Späthjahr wurden 621,000 Salmeneier befruchtet und davon 476,700 Junge erzielt. Von Forellen aus dem Vierwaldstättersee wurden über 125,000 Eier befruchtet, was es ermöglichte, eine erheblich größere Zahl junger Seeforellen als in früheren Jahren in den Zürichsee zu versetzen. Für Anlegung neuer Bassins wurde in der Nähe der Hultegger-Quelle von einem Privaten für längere Zeit Land und Quellwasser gepachtet, wodurch die Aufzucht junger Forellen erleichtert werden wird. Die den Fischern am Zürichsee überbundene Verpflichtung zur Anlegung künstlicher Laichplätze hat bereits gute Wirkung geäußert und es ist zu hoffen, daß die Fischer in ihrem eigenen Interesse diesem die Vermehrung des Fischreichthums fördernden Mittel möglichst Vorschub leisten.

Rheinauerstiftsverwaltung. Eine einläßliche Prüfung der Verhältnisse hatte ergeben, daß die Veräußerung eines Theiles der entferntern Liegenschaften im Interesse einer rentablern Bewirthschaftung des Gutes liege und zugleich einem seit lange gefühlten Bedürfnisse der Gemeinde Rheinau entspreche, während das übrigbleibende Land für die Zwecke der Versorgungsanstalt jedenfalls genüge. Es wurden daher

16	Zuch.	01	Brlg.	7503	□'	Feld	im	Dugstein,
28	"	—	"	—	"	"	"	Soolboden,
16	"	—	"	3792	"	"	"	Gibelhaag,

60 Zuch. 02 Brlg. 1295 □' Feld.

zu Verkauf und 59 Zuch. — Brlg. 5324 □' im Boden zur Verpachtung auf öffentliche Versteigerung gebracht. Für das dem Verkaufe ausgepachtete Land wurden Grk. 42,375 (circa Grk. 700 per Zuchart) Erlöst, während das auf 6 Jahre verpachtete, etwas günstiger gelegene Land einen jährlichen Pachtzins von Grk. 1838 oder etwas mehr als Grk. 31 per Zuchart ergab. **Güterbetrieb.** In Folge der eben erwähnten Veräußerungen von 120 Zucharten Land, welches im Frühjahr vollständig bestellt werden mußte und von welchem der Ertrag ausfiel, war laut Jahresrechnung der Aufwand für Bewerbung der Güter gegenüber dem Ertrag desselben natürlich außer allem Verhältniß. Diese Differenz wurde jedoch ausgeglichen durch die Zinse der Kauffchillinge und durch die Pachtzinse. Mit Bezug auf Fruchtbarkeit muß das Jahr 1864 als ein gutes Mitteljahr bezeichnet werden. Die Heuernte fiel gut, die Sommernte dagegen gering aus. Einen sehr hohen Ertrag lieferte eine größere Wickenpflanzung für Grünsfütterung. Auch der Ertrag an Munkeln war sehr befriedigend, so daß der Futterertrag im Ganzen als ein guter bezeichnet werden muß. Gering war die Fruchternte und mittelmäßig die der Kartoffeln. Der Obstsegen war sehr groß und der Weinertrag recht gut in Bezug auf Qualität, dagegen mittelmäßig in Bezug auf das Quantum.

Das Dienstpersonal bestand nach Veräußerung der schon erwähnten Liegenschaften durchschnittlich aus

15 Personen für den Güterbetrieb,

4 „ „ „ Mühlebetrieb,

2 „ „ „ in der Schmiede beschäftigt und

3 Mägden für das gesammte Hauswesen.

Außerdem wurden bei den größern Arbeiten noch einige Tagelöhner beschäftigt.

Die selbstbeworbenen Güter umfassen einen Flächeninhalt von 167¼ Zucharten, nämlich: 5 Zuch. Gartenland, 12½ Zuch. Neben, 50 Zuch. Wiesen, 99 Zuch. Ackerfeld und 3 Brlg. Holzland (Halde). Der Viehstand betrug am Ende des Berichtsjahres 7 Pferde, 6 Ochsen, 1 Zuchtstier, 14 Kühe, 13 Kinder und 54 Schweine.

**Mühlebetrieb.** In der Mühle wurden an Lohnfrucht verdient: Kernen 94 Mtr. 40 Mhl., Mühlefrucht 119 Mtr. Für eigene Rechnung wurden gemahlen: Häfen 284 Mtr. 40 Mhl., Kernen 290 Mtr. 60 Mhl., Roggen 129 Mtr. 70 Mhl., Gerste 65 Mtr. 90 Mhl. Der Nettogewinn betrug Grk. 3424. 11 Rp.

**Rechnungsergebnisse.** Die Kapitalien betrugen mit Ende 1863 Rfr. 1,227,388. 81 Rp.

Dazu kamen im Jahr 1864 Rfr. 81,000. —

1. an Kaufschillingen Rfr. 42,775. 30 —

2. an Erhöhung eines Schuld-  
brieftes 1,000. —

3. an kapitalisirten Grundzins-  
resten von Mueblingen 3,269. 53 —

4. an kapitalisirter Zehnte-  
flanz von Rheinau 2,650. 05 —

5. an einem von der Doma-  
nenverwaltung gekauften  
Schuldtitel und 32 Staats-  
obligationen 257,000. —

Abgezahlt wurden zur Berichtsjahre Rfr. 1,534,083. 39

Vertrag der Kapitalien Ende 1864 Rfr. 1,377,632. 64 Rp.

Die Korrenteinnahmen betrugen Rfr. 119,741. 89 Rp.

Die Korrentausgaben 67,166. 68 Rp.

Demnach ergab sich ein Vorschlag von Rfr. 52,575. 20 Rp.

welcher zu  $\frac{2}{3}$  dem Dotationsfond der Hochschule, zu  $\frac{1}{3}$  dem Fond für das  
höhere Volksschulwesen zufällt.

Die Erhöhung des Zinsfußes fand auch bei den Schuldbriefen des  
Rheinauer Vermögens Statt und fand auf Rfr. 512,731 Anwendung.

**Salzverwaltung.** An die Stelle des demissionirenden Salz-  
direktors wurde der bisherige Sekretär gewählt, wobei man es als zweck-  
mäßig erachtete, die bisherige Amtswohnung zu vermieten und dem  
gewählten die gesetzliche Miethzinsentschädigung zukommen zu lassen. Gleich-  
zeitig wurde die Pflichtordnung für die Salzknächte in Zürich in dem Sinne  
revidirt, daß das Personal vermindert und der Bezug und die Vertheilung  
der Gebühren neu geregelt wurden. Das Entlassungsgeſuch des Salzfactors  
in Winterthur gab Veranlassung, die Stelle nicht neu zu besetzen, sondern  
die Besorgung der dortigen Faktorei zuerst versuchsweise auf ein Viertel-  
jahr und sodann definitiv bis Ende 1867 der Bank in Winterthur, welche  
auch die Verwaltung des dortigen Kaufhauses besorgt, zu übertragen.

Der Salzkonsum zeigt im Berichtsjahre eine kleine Zunahme. Es  
wurden nämlich verkauft:

20,114 1/2 Ctr. Salz

1,114 1/2 Ctr. Soda

1,114 1/2 Ctr. Kalk

1,114 1/2 Ctr. Pottasche

1,114 1/2 Ctr. Soda

1,114 1/2 Ctr. Kalk

1,114 1/2 Ctr. Pottasche

1,114 1/2 Ctr. Soda

1,114 1/2 Ctr. Kalk

1,114 1/2 Ctr. Pottasche

1,114 1/2 Ctr. Soda

1,114 1/2 Ctr. Kalk

1,114 1/2 Ctr. Pottasche

1,114 1/2 Ctr. Soda

1,114 1/2 Ctr. Kalk

1,114 1/2 Ctr. Pottasche

1,114 1/2 Ctr. Soda

1,114 1/2 Ctr. Kalk

1,114 1/2 Ctr. Pottasche

1,114 1/2 Ctr. Soda

1,114 1/2 Ctr. Kalk

1,114 1/2 Ctr. Pottasche

1,114 1/2 Ctr. Soda

1,114 1/2 Ctr. Kalk

1,114 1/2 Ctr. Pottasche

1,114 1/2 Ctr. Soda

1,114 1/2 Ctr. Kalk



im J. 1864 9808 Faß mit 66284 Ztr. 80 lb und 333 Faß mit 2395 Ztr. 75 lb  
 „ 1863 9653 „ „ 65618 „ 72 „ „ 287 „ „ 2047 „ 110 „

mehr 1864 155 Faß mit 666 Ztr. 08 lb und 46 Faß mit 348 Ztr. 65 lb

Vom Mehrverkauf des Kochsalzes fallen 642 Ztr. 22 lb auf die Faktorei Zürich und 168 Ztr. 32 lb auf diejenige von Winterthur, während die Faktorei Eglisau gegenüber letztem Jahr mit 144 Ztr. 46 lb im Rückstand geblieben ist. — Angekauft wurden Aargauer Kochsalz 11356 Ztr. 94 lb, Aargauer denaturirtes Salz 2820 Ztr. 28 lb, Schweizerhall Kochsalz 9918 Ztr., Württembergischer Kochsalz 46434 Ztr. 91 lb. Von den Württembergischen Salinen wurde das im Jahr 1863 zu wenig gelieferte Quantum von circa 6300 Ztr. nachbezogen, während die schweizer. Salinen dieses Jahr mit ungefähr 200 Ztr. im Rückstand blieben. Das restantliche Salzlager beträgt . . . . . 3210 Faß mit 20865 Ztr. — lb

im Jahr 1868 betrug es . . . . . 2915 „ „ 18947 „ 50 „

mithin 1864 mehr . . . . . 295 Faß mit 1917 Ztr. 50 lb

Der Reinertrag des Regals beläuft sich im Jahr 1864 auf Frk. 266,241. 54 Rp., es warf also Frk. 5481. 15 Rp. mehr ab als im Jahr 1863.

Bergwerksverwaltung. Braunkohlenbergbau. Staatsgrube in Rüpsnach. Die Stückkohlenförderung und der Stückkohlendebit belaufen sich im Berichtsjahr auf 91,227 Ztr., gegenüber dem Vorjahre 16,203 Ztr. weniger. Der Handelswerth der Kohlen loco Grube beträgt Fr. 70,029. 51 Rp., der mittlere Debitspreis pro 100 Ztr. war somit Frk. 76. 76<sup>2</sup>/<sub>5</sub> Rp. Der beim Ortsbetrieb, Erlängung der Strecken und der eigentlichen Kohlen-gewinnung, der Strebarbeit, entstehende Kleinkohlenfall erreichte 13,940 Ztr., mit einem Verkaufswerthe von 6,970 Frk., von denen 6,772 Ztr. unentgeltlich zu eigenem Bedarf an die ansiehende Mannschaft verabfolgt wurden. Die Klaren, durch Siebarbeit gewonnenen Kohlen bestehen zu ca. <sup>2</sup>/<sub>3</sub> aus Kohle und <sup>1</sup>/<sub>3</sub> aus Brandschiefer. Es sind dieselben für die bedürftigere Klasse eine wahre Wohlthat. An Mergel wurden verkauft: 144 Schiffsladungen, 7,133 Fährten mit einem Reinertrage von Frk. 2,805. 30 Rp. Die Totalkohlenförderung von 105,167 Ztr. ist einem Flözareal im Betrag von 4,342 <sup>1</sup>/<sub>369</sub> Klafter oder beinahe 4 Zucharten entnommen worden, welche sich auf die 3 Abbaufelder folgendermaßen vertheilen:

Südl. Feld 1651 <sup>32</sup> / <sub>36</sub> □°	Kohlenschüttung 32,190 Ztr. à □°	19,48 Ztr.
Mittl. „ 1090 <sup>13</sup> / <sub>36</sub> „	24,647 „ „	22,61 „
Nördl. „ 1599 <sup>23</sup> / <sub>36</sub> „	34,390 „ „	21,49 „
4342 <sup>1</sup> / <sub>36</sub>	91,227 Ztr. mittel	21,19 Ztr. pr. □°
	Kohlenklein 13,940 „	3,21 „
	105,167 Ztr. mittel	24,40 Ztr. pr. □°

**Totalsforderung.**

lage von 480 Klafter = 2880' haben betragen: 516 776 in 1818 178

Zahl der Förderhundel mit Kohlen 91,901 t 4,67 Stk 148,928.

Bergen 17,991 5,48 93,590

Total 49,892. Br. 247,568.

Stichtable 2.85 Pfd. = 61.03 %

Sniffable 2.85 Pip. = 61.03 %

Roblenklein	0.43	=	9.20
-------------	------	---	------

Brandschiefer oder Mergel 1.39 = 29.77

4,67. \$p. 100,00. minis adhibet

Der kleinerertrag des Bergwerksregals erreichte im Berichtsjahr Brl. 15,200.  
80 Rp. Hierzu ist zu bemerken, daß 1620 Brl. als die Hälfte der Kosten

eines neuen Magazins, welches bereits erstellt ist, aus dem Reinertrage des Berichtsjahres bestritten wurde. Der wahre Reinertrag erreichte die Summe von Frk. 16,840. 80 Rp., nämlich für Stückkohlen Frk. 11,025. 42 Rp., Kleinkohlen 1792 Frk., Mergel Frk. 2805. 30 Rp., für bewilligte Benutzung des Bergregals Frk. 1218. 08 Rp. In Prozenten beträgt der Reinertrag des Kämpfacherbergbaues 25,7. Der Bestand der Knappschaftskasse hat sich im Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahre in Folge großer Arztkontis und anderweitiger Entschädigungen an die Knappschaftsmitglieder, um Frk. 94. 72 Rp. vermindert. Der Kapitalbestand mit 31. Dezember 1864 war Frk. 6296. 39 Rp. Behufs Vereinfachung des Grubenbetriebes ist der Wegfall des mittleren Abbaufeldes für die Zukunft in der Art in Aussicht genommen, daß eine Vereinigung mit dem südlichen Felde stattfindet, so daß alsdann mit dem 1. Jenner 1866 nur 2 Abbaufelder, ein südliches und ein nördliches im Betrieb stehen werden. Es ist mit der Durchführung dieser neuen Einteilung schon im Berichtsjahre angefangen worden, so daß vor Jahreschluß der Abweichungsstolle im mittleren Felde mit der von Süden herangetriebenen Hauptstrecke F zum Durchschlage gelangen wird. Es werden durch diese neue Betriebsanordnung 2 wesentliche Vortheile erreicht werden, einerseits eine Erleichterung der Kontrolle durch die größere Konzentration der eigentlichen Abbaupunkte und andererseits wird statt der bisherigen 2 Hauptförderwege durch die Stollen Nr. 1 und 2 zukünftig nur noch Nr. 2 als Hauptförderstrecke für die zusammengeschlagenen 2 Abbaufelder dienen. Es fällt damit für die Zukunft die kostspielige Unterhaltung des 2479' langen und ältesten Stollens größtentheils weg. Es ist ferner ein 54' langer, in ganze Mauerung gesetzter, von Nr. 2 abzweigender Stollensflügel, dessen Rundloch im Magazin selbst sich befindet, mit einem Aufwande von Frk. 1333. 05 Rp. aus den laufenden Betriebsausgaben ausgeführt worden, um zukünftig die Kohlenförderung aus dem vereinigten südlichen Abbaufeld unmittelbar aus der Hauptförderstrecke in das nunmehr 123' lange Kohlenmagazin leiten zu können, wodurch die jetzt noch bestehenden großen Uebelstände endlich beseitigt werden. Mit dem Umbau des baufälligen alten Magazins hat zugleich auch eine namhafte Erweiterung in Aussicht genommen werden können. Durch die erwähnte Verbindung des Stollensflügels mit dem 123' langen Magazin ist einer neu einzuführenden Förderung auf eisernen Schlenen wesentlich vorgearbeitet, eine Umänderung, welche bei dem schwunghaften Betrieb sich immer dringender herausstellt. Leider ist noch eines am 17. Weinmonat 1864 im südlichen Felde auf Streb Nr. 27 stattgefundenen Unglücksfalles zu erwähnen, der erste seit 30. Herbstm. 1845, welcher einen tödtlichen Ausgang nahm. Durch Hineinbrechen einer hangenden, nicht unterholzten, ca. 17 Str. schweren Schieferplatte ist ein Kohlenhauer tödtlich verletzt worden. Die genauesten Erhebungen an der betreffen-



den Fehltritt haben die eigene Verschuldung des Verunglückten schlagend nachgewiesen.

**Schieferkohlenbergbau. A. Konzeßion Brändli u. Wolfensperger.**  
Die Kohlenförderung vom 1. Brachm. 1864 bis Brachm. 1865 aus dem zweiten 5082, 77 □° umfassenden Abbaufelde betrug 45,925 Ztr. mit einem Debitwerthe von Frk. 19,577, 40 Rp. Hierzu noch 2912 Tansen Asche im Werth von Frk. 873, 60 Rp. Zum Verkauf gelangten nur 40,425 Ztr. im Betrag von Frk. 17,277, 40 Rp. Die Verhältnisse waren in dem bezüglichen Zeitraum dem unregelmäßigen Abbau nicht günstig; der Absatz stellte sich gegenüber dem Vorjahre etwas günstiger heraus. In Folge der hart ausfallenden Wasser, welchen ein natürlicher Abzug nicht gehen werden kann, sah man sich genöthigt, zur Wasserhaltung eine Lokomobile, Dampfmaschine aufzustellen. Ein ca. 50' von der Muldenwendungslinie entfernt angelegter Versuchsschacht erreichte in der Tiefe von 55' ein nur 9—10" mächtiges Schieferkohlenflözchen, das unzweifelhaft mit dem obersten Flözchen im Bünzberg identisch ist. Die Abbaufkosten aber nicht lohnen würden. Auf den besonderen Wunsch der Bergwerksverwaltung sollte der Schacht, wenn möglich bis auf die Tertiärbildung abgeteuft werden, allein bei jeder Fuß Tiefe zunehmende Wasserandrang gestattete nur bis 68 1/2' Tiefe zu gelangen. In Folge dieses noch innerhalb des Konzeßionsfeldes durch den Versuchsschacht erlangten Resultates wird die Kohlenförderung im Oberrhein voraussichtlich noch vor Jahreschluss ihre Endschaff erreichen. **B. Konzeßion Höhn und Schultze.** Die Kohlenförderung vom 13. Mai 1864 bis 21. April 1865 beläuft sich auf 34,095 Ztr. Stückkohlen und 656 Ztr. Brocken, mit einem Produktionswerthe von Frk. 17,269, 80 Rp. Hierzu noch 1149 Tansen Asche im Geldwerth von Frk. 441, 10 Rp. Die in obigem Zeitraum abgebaute Flözfläche ergab nach genommener Vermessung 774 □°, mithin per □° 44,89 Ztr., entsprechend eines 18-zölligen Flözmächtigkeits. Es ist der angeführten Lagerung des Bünzberger Schieferkohlenflözes schon wiederholt erwähnt, auch im Berichtsjahre sind solche Störungen nicht eingetreten. Ein dem Abbau dieses geringmächtigen Flözes besonders günstiger Umstand ist die 30—60' betragende Mächtigkeit des Deckgebirges, welches so viel Zusammenhalt besitzt, daß nach dem Ausbruch des Kohlenflözes bis lang keine Terrain-Einstürze erfolgten, ein Umstand, aus welchem für die Konzeßionäre mit Rücksicht auf Landentschädigungen nicht unwesentliche Vortheile erwachsen. Die Existenz dieser Grube ist lediglich an dieses Verhältniß geknüpft. Eine erwähnenswerthe Thatsache ist die Entwicklung des entzündlichen leichten Kohlenwasserstoffgases, unmittelbar auf der Grenze des hängenden Flöztheils und dem darüber liegenden sog. „Schliefsande“, welches sich am 29. Mai 1865 in einem Heberflößbecken behufs Zuleitung frischer Wetter über Nacht in so beträchtlicher Menge und



sachliche, daß beim Herannahen des Häufers mit der brennenden Lampe das mit einem bestimmten Antheil atmosphärischer Luft gemengte Gas unter stark explosivem Geräusche sich entzündete, wodurch derselbe bedeutend verletzt wurde. Solche Gasansammlungen können nur durch Einführung reichlicher Mengen von gewöhnlicher Luft unschädlich gemacht werden. Die Bergwerksverwaltung äußert sich mißbilligend über die Planlosigkeit des Grubenbetriebs. C. Konzession Vertschinger und Tuggener. Die Kohlenförderung vom 8. Vorhug 1864 bis 20. Apr. 1865 hat betragen: 71,193 Ztr. Stückkohlen und 11,812 Ztr. Brocken, zusammen 83,005 Ztr. nebst 359 Tausen Asche. In demselben Zeitraum wurden verbraucht:

Stückkohlen	56,831 Ztr.	im Werthe von	33,736 Grf.
Brocken	4,972		1,490
	61,803 Ztr.		35,226 Grf.

Das Förderquantum, 83,005 Ztr., ist aus 1293 □° Flächfläche hervorgegangen. 1 □° schüttete somit 64,2 Ztr. Kohle, entsprechend 26 1/2 zölliger Mächtigkeit der verkäuflichen Kohle. Die ungewöhnliche Höhe der Kohlenförderung im Berichtsjahre findet ihre Erklärung einerseits in der vermehrten Nachfrage des von jeher beliebt gewesenen fossilen Brennstoffes und anderseits in der im Winter eingetretenen Störung der Zufuhr an fremden Kohle in Folge welcher die auf Lager befindlichen theilweise luftgetrockneten Kohlen willige Abnehmer fanden. Was einem günstigen finanziellen Erfolg dieses Unternehmens besonders hinderlich, ist der bedeutende Aufwand für Grundenschädigungen; zu diesem Uebelstande gesellte sich noch, daß auf dem Schieferkohlenterrain Häuser, Straßen und Brunnen sich befinden, welche mit Rücksicht auf deren Sicherheit große Vorflut erheischen. Die Bergwerksverwaltung sah sich zu wiederholten Malen genöthigt, dem raschen und rücksichtslosen Vorgehen warnend und klagend entgegen zu treten, um Unglücksfälle, welche im Unterlassungsfall gar leicht hätten eintreten können, zu verhüten.

— Gesamteresultat. Die überschüssige Zusammenstellung der Förderung an fossilem Brennmaterial im Kanton Zürich weist folgendes Ergebniss nach:

Braunkohle	83,005	Schieferkohle	
Braunkohle von Rappinach (Obertertiär)	3tr. 105,167.		
Schieferkohle von Dürnten (diluvial)	45,925.		
Binzberg	34,751.		
Schöneich	83,005		

3tr. 105,167. 163,681.

— Die Schieferkohlen auf den gang lufttrockenen Zustand reduziert (der Wassergehalt der frisch geförderten Kohlen beträgt 35 — 40%) — der Allm

befähigt, dieselben mit dem größtmöglichen Nussesset zu veredeln, Vergeben ein Gewicht von nur 106,400 Ztr. Der Handelswerth der im Berichtsjahre geförderten fossilen Brennstoffe beträgt Frk. 149,072. 71 Rp. Im Vergleich gegen frühere Jahre hat sich dieser Werth durch vielfache Anstrengungen um ca. 130,000 Frk. gehoben. Ein Ergebnis, das im Hinblick auf die große Sterilität des zürcherischen Bodens an nugharen Mineralien erfreulich bezeichnet werden darf.

### Staatsforstverwaltung. A. Arealbestand.

Der Flächeninhalt der Staatswaldungen betrug im Anfange des Jahres und erlitt im Laufe desselben folgende Veränderungen:

Juch. Qdtf.  
5,002 1/2, 9,015

	Zuwachs.		Abgang.	
	Fläche. Juch. Qdtf.	Preis. Fr.	Fläche. Juch. Qdtf.	Preis. Fr.
Uebernahme d. Klosterwaldungen zu Rheinau . . . . .	468 1/2	3,667 400,000	—	—
Verkauf der Staatswaldungen zu Laufen . . . . .	36 1/2	2,330 28,520	—	—
Pandankauf im Herrlibergberg . . . . .	61	9,086 21,747	—	—
Fortsetzung der Liquidation im Harb zu Embrach . . . . .	11 1/2	2,500 37,850	—	—
Ankauf einer Wingerthe zu Rheinau . . . . .	5 1/2	1,483 2,000	—	—
<b>Summa:</b>	<b>533 1/2</b>	<b>3,866 423,717</b>	<b>42 1/2</b>	<b>5,830 68,370</b>
Es ergibt sich somit ein Zuwachs von 491 1/2 Juch. Qdtf. oder 355,247 Fr. Kosten,				
und für das Ende des Jahres ein Arealbestand von 5,493 1/2 Juch. Qdtf. oder 9,034				
Von dieser Fläche sind gegenwärtig 5249 1/2 Jucharten, 3368 1/2 Jucharten, 116 1/2 Jucharten, 979 Jucharten, 127 1/2 Jucharten, 3704 Jucharten, nicht kulturfähige Blößen.				

Die verkauften Staatswaldungen zu Laufen bestanden aus 8 Parzellen und veranlaßten ihres geringen Flächeninhaltes und ihrer Entlegenheit von andern Staatswaldungen wegen unverhältnißmäßig große Verwaltungskosten. Der für dieselben erlöste Preis darf als ein günstiger bezeichnet werden, indem die Bestandesverhältnisse zu wünschen übrig lassen und der Holzvorrath nicht groß ist. Die Liquidation im Harb wurde in normaler Weise fortgesetzt; beim Erlös ist die Hälfte vom Werthe des auf der verkauften Fläche geernteten Holzes inbegriffen. Der Durchschnittspreis des leeren Waldbodens beträgt 1675 Frk. per Juchart und ist etwas höher als im vorigen Jahr, aber bedeutend niedriger als in frühern Jahren. Durch die Pandankäufe im Rütihof war eine sehr vortheilhafte Arrondirung der Staatswaldungen im Herrliberg Berg möglich. Die Juchart kostet durchschnittlich 355 Fr.;

Holz steht nur wenig auf der Glücke. Der Ankauf einer Winklerlerruthe erfolgte mit Rücksicht auf die Wünschbarkeit einer Ausscheidung zwischen dem Staate und den übrigen Winklergenossen.

### B. Materialertrag und Gelderlös.

	Zucht.	Riffr.	Wellen.	Im Werthe von Fr.
Nach dem Fällungsplan für das Jahr 1863/64 hätten geschlagen und verkauft werden sollen	50 $\frac{1}{2}$	4,605 $\frac{5}{8}$	410,750	450,757
Es sind geschlagen und verkauft worden	55 $\frac{1}{2}$	4,795 $\frac{5}{8}$	428,917	485,323
Es wurden somit zu viel geschlagen und verkauft	5	190	18,167	34,566
Zieht man hievon die im Voranschlag nicht ent- haltenen Nutzungen aus der Winklerwaldung ab	6	30 $\frac{3}{4}$	5,060	4,798
so beträgt die Ueberschreitung des Voranschlages nur	1	159 $\frac{3}{8}$	13,407	32,768
Hievon fallen auf die Liquidation im Harde	$\frac{1}{4}$	79 $\frac{1}{8}$	4,313	7,003
Die Ueberschreitung in den nachhaltig zu benutzenden Waldungen beträgt daher	4 $\frac{1}{4}$	80 $\frac{2}{8}$	41,794	25,765

Drückt man dieselbe in Prozenten aus, so beträgt sie im Material 2 $\frac{1}{2}$  und im Erlös 17%, während die Nutzungsfläche um 2% hinter der projektirten zurück bleibt. Der durch die Wirthschaftspläne festgestellte Etat ist nicht überschritten. Die bedeutende Ueberschreitung des Holzfällungsplanes im Liquidationsantheile des Hardes hat ihren Grund zum Theil in dem die Schätzung übersteigenden Materialertrag der zur Rodung bestimmten Flächen, zum Theil in den sehr günstigen Verkaufspreisen. In den nachhaltig zu benutzenden Waldungen liegt der Grund zur Ueberschreitung des Materialertrages in den den Voranschlag überschreitenden Dürrholzanfällen, und der bedeutende Ueberschuß im Erlös zum kleinen Theil in der Ueberschreitung des Etats, zum größern in den über Erwarten günstigen Holzpreisen und in einer sorgfältigen Ausnutzung der werthvolleren Sortimente. Schließt man die mit Servitutten belastete Stiftenwaldung und den nicht nachhaltig zu benutzenden Liquidationsantheil des Hardes zu Umbrach von der Rechnung aus, berücksichtigt man also bloß die freien, nachhaltig zu benutzenden Staatswälder, bestehend in 4065 $\frac{1}{4}$  Zucharten produktiver Hochwald- und 377 $\frac{1}{4}$  Zucharten produktiver Mittel- und Niederwaldfläche, so ergeben sich folgende Ertragsverhältnisse:



## a. Material- und Selbertrag:

	Hauptnutzung		Zwischen- nutzung		Die Bestehen- nungen		Erlös	
	im größten Wangen		im Wangen		vom Gesamt- ertrag		im Wangen	
	Juch.	Alstr.	Juch.	Alstr.	Juch.	Alstr.	Juch.	Alstr.
im Hochwald	36,3	2838,2	79	0,7	1445,4	0,36	34	51
im Mittelwald	41,5	250,2	22,5	0,66	8,6	0,02	3,3	3,4
im Durchschnitt	47,8	3088,4	64,6	0,69	1454,0	0,33	32	47

## b. Sortimenteverhältnisse:

	Hauptnutzung				Zwischennutzung				Summe			
	Bau- und Rugholz		Brennholz		Bau- und Rugholz		Brennholz		Bau- und Rugholz		Brennholz	
	Alstr.	%	Alstr.	%	Alstr.	%	Alstr.	%	Alstr.	%	Alstr.	%
im Hochwald	1543	54	976,4	34	318,8	12	288,7	20	834,3	58	322,4	22
im Mittelwald	30,2	42	138,1	55	81,9	33	—	—	0,1	4	8,5	99
im Durchschnitt	1573,2	51	1114,5	36	400,7	13	288,7	20	834,4	57	330,9	23

Von dem Ertrag an Bau-, Nutz-, Scheit- und Prügelholz bestehen 1060 Alstr. in Laub- und 2750,8 Klafter in Nadelholz; vom Laubholz sind 147 Alstr. oder 14% Rugholz und 913 Alstr. oder 86% Scheiter und Prügel, vom Nadelholz dagegen sind 1714,5 Alstr. oder 62% Bau-, Sag- und Rugholz und 1036,3 Alstr. oder 38% Scheit- und Prügelholz.

c. Nebennutzungen. Die Nebennutzungen bestanden in Hafer, Futter, Streu und Viehzinsen ab den Gütern zu Buchenegg, in Torf ab dem Torfstiche im Schönenberg und im Gras- und Streuertrag der in den Waldungen vorhandenen Blößen und Rietflächen. Der Erlös aus denselben beträgt Grk. 5288. 82 Rp. oder Grk. 47. 97 Rp. per Zuchart, indem 110 1/4 Zucharten landwirthschaftlich benutzt werden. Die Gewinnungskosten belaufen sich auf Grk. 25. 30 Rp. Der Erlös aus den verkauften Pflanzen und die Pachtzins von zwei landwirthschaftlich benutzten Schlägen sind dem Waldbodenertrag zugeschrieben worden.

d. Verwaltungs-, Gewinnungs- und Forstverbesserungskosten. Wenn man die Staatswaldungen mit der halben Besoldung des Staatsforstpersonals belastet, so berechnet sich der Gesamtkostenaufwand für die 4425 1/4 Zucharten (116 1/4 Zucharten ertraglose Fläche eingeschlossen) bestehenden, servitutfreien, nachhaltig zu bewirthschaftenden Staatswaldungen auf Grk. 33,225. 26 Rp. oder 21% der Roheinnahme. Von den Gesamtkosten fallen auf:





Ausfahrt, sowie des Antheils an der Besoldung der Forstbeamten, auf Frk. 3089. 10 Rp.; der Reinertrag berechnet sich daher auf Frk. 8965. 50 Rp. Das Kapital von 400,000 Frk., zu dem die Waldung übernommen wurde, verzinst sich daher zu nicht ganz  $2\frac{1}{4}\%$ . Für die nächsten 10—20 Jahre ist weder eine Erhöhung des Ertrages, noch ein erhebliches Steigen des Preises zu erwarten.

b. Liquidationsantheil vom Hard zu Embrach. Es sind  $8\frac{3}{4}$  Zucharten geschlagen und, wie bereits erwähnt,  $11\frac{1}{4}$  Zucharten 2500 □ Boden verkauft worden. Geerntet wurden, inclusive des dürren Holzes,  $705\frac{1}{2}$  Klafter Sag-, Bau- und Brennholz, 13,185 Wellen Reisig und 104 Alstr. Stockholz, im Werthe . . . . . Frk. 28,653. 50 Rp. Hiezu die Pachtzins mit 472 Frk. und die Disziplinarstrafen mit 10 Frk. . . . . 482. — „ Summa Frk. 29,135. 50 Rp.

Die Ausgaben betragen excl. des Antheils an den Besoldungen . . . . . 3,300. 05 „ Die reine Einnahme, excl. des Erlöses aus dem Boden beträgt daher . . . . . Fr. 25,835. 45 Rp.

Von vorstehender Einnahme sind gemäß des Beschlusses der Finanzdirektion vom 16. Herbstm. 1856 Frk. 12,935. 45 Rp. der Korrentkasse und 12,900 Fr. der Kapitalkasse zugewiesen worden; die Einnahmen der letztern belaufen sich daher auf 31,830 Fr. Der Liquidationsantheil hat jetzt noch einen Flächeninhalt von 115 Zucharten.

c. Stiftswaldung zu Schwamendingen. Es wurden geerntet  $386\frac{6}{8}$  Klafter, 17,063 Wellen und  $2\frac{5}{8}$  Klafter Stöck im Werthe von . . . . . Frk. 16,022. 92 Rp.

Forstrevellersatz . . . . . 2. 97 „ Der Ertrag des Nlebes beträgt . . . . . 2,874. 18 „ Die Gesamteinnahme beträgt daher . . . . . Frk. 18,900. 07 Rp. Die sämtlichen Ausgaben, excl. Antheil an der Besoldung der Forstbeamten und der Ausgaben für die neue Vermessung betragen . . . . . 3,782. 78 „ Der Reinertrag berechnet sich daher auf . . . . . Frk. 15,117. 29 Rp. Zieht man hievon den Werth der Vorausberechtigung des Staates im Werthe von . . . . . 697. 79 „ ab, so ergibt sich ein Selbstertrag von . . . . . Frk. 14,419. 50 Rp.

oder per Hube 901,22 Frk., die zu  $4\%$  ein Kapital von Frk. 22,530. 50 Rp. repräsentiren. Die Nutzung blieb um  $23\frac{2}{3}$  Klafter hinter dem durch den Wirthschaftsplan festgesetzten Etat und der Preis war nicht ungewöhnlich hoch. Vergleicht man die wirklichen Ausgaben für sämtliche Staatswaldungen mit den budgetirten, so ergeben sich folgende Differenzen:

	Ver- waltungsg- kosten		Ge- winnungs- kosten		Ver- besserungs- kosten		Summe		Uebrig- Ausgaben		Gesamt- Summe	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Voranschlag	10,606.	43	11,216.	58	6,324.	49	31,445.	90	932.	57	32,078.	47
Rechnung	10,803.	30	13,822.	34	7,622.	04	32,247.	68	1,689.	73	33,937.	44
Mehrausgabe	198.	17	—	—	1,297.	85	1,101.	78	757.	16	1,858.	94
MinderAusgabe	—	—	394.	24	—	—	—	—	—	—	—	—
In Prozenten des Voranschlages	1,9		2,8		20,5		3,5		81,2		8,8	

Die bedeutende Ueberschreitung des Voranschlages für die Verbesserungskosten hat ihren Grund in den bedeutenden Vermessungskosten für die Stiftswaldungen und des Rietes zu Schwamendingen und darin, daß auf den angekauften Gütern im Rütihof bedeutende Kulturen ausgeführt wurden, welche nicht vorgesehen waren. Bei den übrigen Ausgaben liegt die Ursache der Ueberschreitung im Loskauf der auf den Stiftshuben zu Schwamendingen lastenden Vogtsteuer und in dem sehr bedeutenden, nicht vorgesehenen Betrage an die der Staatswaldung im Löpfstod dienende Burri-Boden-Dh-Rütistraße.

C. Wirthschaftsbetrieb. Die Bewirthschaftung sämmtlicher Staatswaldungen erfolgte nach den hiesür festgestellten Grundsätzen. Bei der Benutzung derselben wurde dem Durchforstungsbetrieb und der Ausnutzung der werthvolleren Sortimente große Sorgfalt gewidmet, wofür der beste Beweis in den oben bezeichneten Zahlen-Resultaten liegt. Die Wiederaufforstung der Schläge erfolgt unmittelbar nach der Räumung derselben, zum größten Theil also schon im ersten Frühling nach dem Hieb. Lückige, natürlich verjüngte Bestände werden nach dem Abtrieb des alten Holzes ungesäumt ergänzt und sämmtliche Kulturen rechtzeitig nachgebessert. Im Berichtesahre sind kultivirt worden:

	Material								
	Pflanzen						Samen		
	Kultur- nähe Zuch.	Nadelholz		Laubholz		im Freien		in Rämpe	
		im Freien	in Rämpe	im Freien	in Rämpe	Nadel- holz	Laub- holz	Nadel- holz	Laub- holz
		Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	n.	n.	n.	n.
Stück.		Stück.	Stück.	Stück.	n.	n.	n.	n.	
Pflanzungen	302	48,292	—	46,289	—	—	—	—	—
Kampanlagen	—	—	271,533	—	30,500	—	—	108	26
Saaten	36	—	—	—	—	360	—	—	—
Nachbesserungen u. Rein- haltung der Kulturen	—	8,795	—	1,050	—	2	—	—	—
Summa	662	57,087	271,533	17,339	30,500	362	—	108	26

	Kosten	
	im Ganzen	pr. Zuch.
	Fr. Ct.	Fr. Ct.
Pflanzungen	825. 85	27. 30
Kampanlagen	1,180. 05	— —
Saaten	538. 65	45. 52
Nachbesserungen und Reinhaltung der Kulturen	469. 20	— —
Summa	3,013. 75	27. 31

Der Verkauf von Pflanzen aus den Kämpen hat über Abzug der Ausheberlöhne Frk. 1784. 54 Rp., also Frk. 604. 54 Rp. mehr abgeworfen, als die Pflege der Pflanzschulen kostete. Zieht man diesen Ueberschuß von den Kulturkosten ab, so betragen dieselben per Zuchart Frk. 18. 55 Rp. Von der großen Saatfläche fallen nur  $6\frac{1}{2}$  Zucharten auf den eigentlichen Wald, die übrigen  $29\frac{1}{2}$  Zucharten bestehen in bisherigem Ackerfelde auf dem Rütthof und in Buchenegg, auf dem Vollsaaen — zum größten Theil mit Fruchtstaaten verbunden — ausgeführt wurden. Von den Pflanzungen fallen  $13\frac{1}{4}$  Zucharten auf die angekauften Höfe; die normale Kulturfläche beträgt daher nur  $23\frac{1}{2}$  Zucharten. Im Allgemeinen befinden sich die Kulturen in gutem Zustande. Der Lerchensaamen ist schwach aufgegangen und die Pflanzungen auf den Rütthofsgütern, zu denen die Pflanzen von Wädensweil bezogen werden mußten, zeigen einen starken Abgang, weil zwischen dem Ausheben und dem Wiedereinsetzen derselben zu viel Zeit verfloßen ist, und die Pflanzen in Folge dessen zum Theil vertrockneten. Abzugsgräben wurden 961 Ruthen neu angefertigt, wovon 839 auf die angekauften Hofgüter fallen. Diese Gräben kosteten mit der Unterhaltung der alten Frk. 450. 16 Rp. Die Länge der neu angelegten Waldwege beträgt  $553\frac{1}{2}$  Rth. und die darauf verwendeten Kosten betragen Frk. 3,433. 66 Rp.; davon fallen auf eine 56 Ruthen lange Strecke in Teuffen Frk. 1248. 6 Rp. Die Unterhaltung sämtlicher Wege kostete Frk. 859. 23 Rp. Die Kosten für die Unterhaltung der Grenzmarken und der Wuhre betragen Frk. 31. 38 Rp.

D. Forstschuß. Es sind im Ganzen 39 Forstvergehen zur Anzeige gebracht worden; 31 mit Angabe der Thäter und 8 ohne solche. Von diesen 39 Vergehen bestehen 31 in Entwendungen von Holz, Pflanzen, Laub, Lehm u., 6 in Polizeivergehen, darunter eine Waldbrandstiftung durch Knaben und 2 in Disziplinarvergehen durch Holzhauer. Der Werth der entwendeten Gegenstände beträgt Fr. 31. 42 Rp., also für jeden einzelnen Fall durchschnittlich Fr. 1. 13 Rp. In der überwiegend größern Zahl der Fälle beläuft sich jedoch der Werth nur auf 15 — 60 Rp. Der Schaden, der dem Wald durch diese Vergehen indirekt zugefügt wurde, berechnet sich auf Fr. 33. 56 Rp. In 4 Fällen (3 Kinder und 1 alter Mann) wurden bloß Verweise durch die Statthalter oder Gemeindevorstände erteilt; in 22 Fällen Polizeurtheile durch die Statthalterämter gefällt, in einem Falle (im Wichtigsten 8 Frk. Werth und 8 Frk. Schaden) erfolgte Freisprechung, in einem zweiten (6 Frk. Werth) wurde zwar eine Buße, aber kein Schadenersatz erkannt und von einem Falle kennt das Oberforstamt das Urtheil nicht, weil das Gemeindevorstandamt die Weisung machte. Eingegangen sind an Werth und Schadenersatz Fr. 15. 15 Rp. nebst 10 Fr. vom Forstmeister des 4. Kreises verhängte Ordnungsbußen. Die von den Statthalterämtern auferlegten Bußen belaufen sich auf 76 Fr. und 4 Tage Gefängniß. Durch



Naturerzeugnisse während in den Staatswaldungen keine bemerkenswerthen Beschädigungen angerichtet.

**E. Personalia.** Im Forstpersonal haben im Jahre 1863/64 bedeutende Veränderungen stattgefunden. Der um das zürcherische Forstwesen hochverdiente Oberforstmeister, Herr Glöckler, ist nach 36-jähriger Dienstzeit von seiner Stelle zurückgetreten und durch den Forstmeister des ersten Kreises ersetzt worden, an die Stelle des letztern rückte der Forstabsunkt vor. Die Zahl der Förster hat sich durch die Uebernahme der Klosterwaldungen zu Rheinau um einen vermehrt.

**F. Bei der Verwaltung des Holzdepot ergaben sich folgende Resultate;**

	Holz.			Kohlen.		Werth.
	Buchen. Klafter.	Tannen. Summe.	Summe.	Schiefer. Schiff- ladun- gen.	Steine. Zentner	
						Fr. Rp.
Am Anfang des Jahres 1864						
waren vorhanden	449	33	482	43 1/2	—	21,002 80
Beim Ausmessen wurden im Jahr 1864 vorgeschlagen	45	4	49	—	—	648 5
Angekauft wurden	276	26	302	21	4713,8	48,299 40
Summa der Einnahmen:	740	60	800	34 1/2	4713,8	40,609 95
Ausgegeben wurden im Jahr 1864	316	31	347	48	4713,8	49,797 80
Der Vorrath am Schlusse des Jahres betrug somit	424	29	453	46 1/2	—	20,812 15

Das ausgegebene Brennmaterial wurde bezogen:

a. Wegen Bezahlung des Ankaufspreises:

	Holz.			Kohlen.		Werth.
	Buchen. Klafter.	Tannen. Summe.	Summe.	Schiefer. Schiff- ladun- gen.	Steine. Zentner	
						Fr. Rp.
Von den kantonalen Lehranstalten	90	21	111	46 1/2	—	6,834 50
„ Militäranstalten	75	8	83	4 1/2	—	3,594 50
„ der Kantonalstrafanstalt	5	—	5	—	—	212 50
Summa:	170	29	199	48	—	10,638 50

b. Unentgeltlich:

Für das Rathhaus	27	—	27	—	—	4,134 —
„ die Staatskanzlei	9	—	9	—	—	402 50
„ Kantonspolizei	35	—	35	—	—	4,489 50
„ das Obmannamt	72	—	72	—	—	3,015 —
„ die polnischen Flüchtlinge	3	—	3	—	—	123 —
„ das Polytechnikum	—	—	—	—	4713,8	2,998 30
Summa:	146	2	148	—	4713,8	9,159 30
Totalsumme:	316	31	347	48	4713,8	49,797 80

Die Durchschnittspreise und die Depotkosten für diese Brennmaterialien berechnen sich per Klafter, Schiffsladung oder Zentner auf:

	Buchenholz.		Kadelholz.		Schieferkohlen.		Steinkohlen.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Beim Vorrath . . . . .	44	61	29	36	149	—	—	—
„ Ueberschuß . . . . .	44	—	29	—	—	—	—	—
„ Ankauf . . . . .	44	82	29	—	143	40	4	75
Bei der Abgabe . . . . .	44	86	29	40	147	75	4	75
Magazinirungskosten und Fuhrlohne . .	3	4	3	4	8	41	—	—
Der wirkliche Aufwand beträgt demnach	44	90	32	44	155	86	4	75
Zieht man hievon den Gewinn auf dem Ausmessen ab . . . . .	4	95	—	94	—	—	—	—
so berechnet sich der wirkliche Kostenwerth auf	42	95	31	50	155	86	4	75

Bei den Magazinirungskosten sind weder die Zinsen noch die Unterhaltungskosten für das Magazin inbegriffen; dagegen sind nicht nur die aus der Depotkasse bezahlten, sondern überhaupt alle Fuhrlohne vom Magazin zum Verbrauchsort mit Fr. 1. 17 Rp. per Klafter in Rechnung gebracht. Der Kostenwerth von Fr. 42. 95 Rp. per Klafter Buchen- und Fr. 31. 50 Rp. per Klafter Tannenholz gilt daher für den Verbrauchsort, der Preis der Schieferkohlen bezieht sich dagegen auf die Uebernahme im Magazin. Der Grund dafür, daß die Durchschnittspreise für die Holzabgabe höher stehen als diejenigen für den Vorrath und den Ankauf rührt daher, daß die vom theuren Ankaufe des Jahres 1862 herrührenden Vorräthe im Rechnungsjahre ganz ausgegeben wurden. Nach den Ergebnissen dieser Rechnung kann sich die Verwaltung des Holzdepot nicht rühmen, den für die aus demselben zu versorgenden Staatsgebäuden erforderlichen Brennstoff um billige Preise besorgt zu haben; dagegen darf sie unbedenklich erklären, daß nur ganz gutes, vollständig dürres Brennmaterial geliefert wurde. Um die vom Holzdepot zu verrechnenden Holzpreise mit den jeweiligen Marktpreisen in bessere Uebereinstimmung zu bringen, wird in Zukunft nicht, wie es bisher geschah, daß abgegebene Holz zu dem Preise verrechnet werden, zu dem es eingekauft wurde, sondern zu demjenigen, welcher sich für die beim Rechnungsabschluß vorhandenen Vorräthe aus den Ankaufspreisen, also ohne Magazinirungskosten, im Durchschnitt ergibt. Diese Verrechnungswelse hat auf das Schlussergebn der Rechnung keinen Einfluß und wird, neben dem Vortheile größerer Uebereinstimmung der Markt- und Depotpreise, noch den weiteren haben, daß das Holz während des ganzen Jahres zum gleichen Preise verrechnet werden kann.

**Abtheilung Spitalpflege. I. Hauswesen. (Innere Verhältnisse der Anstalten.) A. Versorgungsanstalten.**  
**a. Alter Spital. Personal der Versorgten.** Am Ende des Jahres 1864 befanden sich in der Anstalt: 365 Hauskinder, 37 auf Lebenszeit Eingekaufte und 65 Kostgänger der verschiedenen Abtheilungen, zusammen 467 Personen, 2 mehr als am Ende des Jahres 1863. Von dieser Gesamtsumme gehören 313 der Klasse der Geisteskranken, 48 derjenigen der Epileptischen, 106 derjenigen der Alten und Gebrechlichen an.

Die Zahl der im Jahre 1864 an die durch Todesfall und Entlassung erledigten Versorgungsplätze Neu aufgenommenen beträgt im Ganzen 72, während die Zahl der Anmeldungen sich auf 156 (78 Männliche und 78 Weibliche) belief, so daß 84 versorgungsbedürftige Personen nicht berücksichtigt werden konnten. Die Neu aufgenommenen traten zunächst als Kostgänger ein, und aus der Klasse der Kostgänger wurden wie bisher die erledigten Hauskinderplätze besetzt.

Entlassen wurden auf Verlangen theils von Gemeindebehörden, theils der Familien der betreffenden Versorgten: 5 Kostgänger.

Gestorben sind: 44 Hauskinder, 3 auf Lebenszeit Eingekaufte und 18 Kostgänger, im Ganzen 65 Personen.

Für Beschäftigung der Versorgten wurde in angemessener Weise gesorgt. Viele derselben erwiesen sich für mancherlei Handarbeiten, Dienstleistungen im Holzschopf und auf den Gütern, sowie als Gehülfen verschiedener Angestellten recht brauchbar, und verdienen die ihnen von Zeit zu Zeit zu Theil werdende Anerkennung und Aufmunterung. — Auf das Gutachten des Arztes der Anstalt wurde das Sandklopfen als Beschäftigung für einen Theil der Versorgten ganz beseitigt; allein gerade für diesen Theil konnte eine andere passende Beschäftigung fast gar nicht gefunden werden.

**b. Spannweib.** Der Bestand der Versorgten war mit Ende des Jahres 1864: 29 Pfründer, 35 Hauskinder und 24 Kostgänger, zusammen 88 Personen, gegenüber von 89 des Jahres 1863.

Aufnahmen fanden statt: 14 (4 Männliche und 10 Weibliche).

Entlassen, resp. in den alten Spital versetzt wurden: 1 Hauskind und 5 Extrakostgänger.

Gestorben sind: 3 Pfründer, 2 Hauskinder und 4 Extrakostgänger.

Von den 88 Versorgten konnten, mit Ausnahme von 26 Arbeitsunfähigen, alle andern in und außerhalb der Anstalt beschäftigt werden.

**c. Möslibad.** Das Bad wurde benutzt von 350 von den Armenbehörden empfohlenen Personen, 194 Badekostgängern und 5074 zahlenden Besuchern der Nebenbäder; ferner von 82 Patienten des neuen Spitals und der Gebäranstalt, 58 Versorgten des alten Spitals, 49 Gratis-Nebenbädern und 77 Hausgenossen der Spannweib. Die Gesamtsumme der

genommenen Bäder beläuft sich auf 19,046 (618 weniger als 1863) und es haben dieselben einen Gesamtertrag von Frk. 6455. 80 Rp. abgeworfen, gegenüber von Frk. 6886. 05 Rp. im Jahre 1863. Die Ausgaben für Kost und Logis der Bäder, Zusätze für Bäder, Löhne der Badangestellten und Aushelfenden, Gratifikationen etc. betragen dagegen Frk. 7299. 42 Rp., so daß sich ein Ausfall von Frk. 843. 62 Rp. ergibt.

In der ärztlichen Besorgung des alten Spitals und der Spannweib, das Möslibad inbegriffen, ist keine Aenderung eingetreten, wohl aber wurde die Besoldung des Arztes erhöht.

**B. Krankenanstalten. a. Irrenhaus (im alten Spital).** Uebertrag von 1863: 25 Patienten; aufgenommen im Laufe des Jahres 1864: 123. Von der Gesamtzahl wurden 118 entlassen und 9 sind gestorben. Stand am Ende des Jahres 1864: 21.

**b. Gebäranstalt (im alten Spital).** Uebertrag von 1863: 17 Personen; aufgenommen: 266; von der Gesamtzahl entlassen: 245; gestorben: 14; Stand Ende 1864: 24.

Das in mehreren vorhergehenden Jahresberichten beklagte epidemische Auftreten des Kindbettfiebers unter den Wöchnerinnen der Anstalt hatte an Intensität bedeutend abgenommen und schien endlich nach und nach verschwinden zu wollen, wenigstens kamen nur vereinzelte Fälle vor. Während im Jahre 1863 bei einer Zahl von 240 Wöchnerinnen 32 gestorben sind, hat im Berichtsjahre bei einer Personenzahl von 283 der Tod nur 14 Wöchnerinnen dahingerafft. Ob dieses günstige Resultat ausschließlich auf Rechnung der im Spätjahre 1863 durchgeführten baulichen Veränderungen und Desinfektionsmaßregeln, sowie der noch fortbestehenden Einrichtung, daß jede von fieberhaftem Zustand befallene Wöchnerin sofort in ein außer dem Gebäude der Gebäranstalt, nämlich im sog. Krankenhaus befindliches, besonders eingerichtetes Zimmer versetzt wird, — zu nehmen sei, muß dahin gestellt bleiben; immerhin darf als sicher angenommen werden, daß dieselben zur Beseitigung des Krankheitsstoffes aus der Anstalt wesentlich mitgewirkt haben. — Die Stelle eines Assistenten war neu zu besetzen.

**c. Neues Kranken- und Absonderungshaus. Personal-Verhältnisse.** Uebertrag von 1863: 215; neu aufgenommen: 4051; Gesamtzahl: 4266, 336 mehr als im vergangenen Jahre. Von denselben wurden 3781 entlassen, 230 sind gestorben und 255 auf das Jahr 1865 übertragen worden.

Das fortwährende Auftreten der schon im vorigen Jahresberichte erwähnten Wundrose und pyämischen Krankheitserscheinungen auf der chirurgischen Abtheilung und die dadurch veranlaßte Beeinträchtigung der Erfolge



und Kuren bei den davon befallenen Operirten führte auch im Berichtsjahre zu weiteren Vorbaumaßregeln. So wurde namentlich der Reservesaal zum Zwecke der Aufnahme und Translokation chirurgischer Kranken mit dem erforderlichen Mobiliar versehen, ohne daß jedoch eine Vermehrung der Krankenplätze dadurch herbeigeführt wurde.

Der Andrang der Kräftekranken steigerte sich zu Anfang des Jahres dermaßen, daß Untersuchungen angestellt und Maßregeln zur Abhülfe vorhandener Uebelstände getroffen werden mußten. Im Allgemeinen aber ergab sich, daß die Zahl der männlichen Plätze für Kräftekranke im Spital dem gegenwärtigen Bedürfnisse nicht mehr entspreche und mit der großen Zahl von fremden Arbeitern im Kanton, namentlich in der Stadt Zürich und deren Umgebung im Mißverhältnisse stehe. Um dem Bedürfnisse möglichste Rechnung zu tragen, wurde dasjenige Zimmer, das früher für den Aufenthalt der Kräftigen nach Vollziehung der Schmierkur verwendet worden war, dann aber in Folge der seit einigen Jahren eingeführten Schnellkur entbehrlich wurde, zur Aufnahme der Kräftigen während der jetzigen eintägigen Kur eingerichtet und ferner angeordnet, daß bei vorhandenem Bedürfnisse an allen Wochentagen Kräftige aufgenommen werden sollen, was bis dahin nicht der Fall war.

Gegen Ende des Jahres, gleich im Anfange der Pockenepidemie, wurde der Verwalter des neuen Krankenhauses und eine Anzahl Abwarte, Bedienstete und Patienten der Anstalt, ohne Zweifel in Folge Verschleppung aus dem Absonderungshause, von dieser Krankheit befallen, und es mußte für die Stellvertretung des erkrankten Verwalters und die nöthige Abhülfe für das Wartpersonal gesorgt werden. Namentlich aber war es eine der Hauptaufgaben der Behörden, durch energische Vorsichtsmaßregeln dem Umsichgreifen dieser bedenklichen Krankheit im Innern der Anstalt entgegen zu treten, und es ist denn auch durch strenge Vollziehung der zunächst von der Medizinaldirektion getroffenen Anordnungen gelungen, die weitere Verbreitung der Krankheit unter den Bewohnern der Anstalt zu verhindern.

Im ärztlichen Personale der Anstalt sind während des Jahres folgende Aenderungen eingetreten: Herr Professor Dr. Ernst erhielt die von ihm nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines medizinischen Sekundararztes unter Verdankung der geleisteten Dienste; als dessen Nachfolger wurde gewählt: Herr Med. Dr. Ulrich Peter von Töb. Für die Stelle eines Assistenten der medizinischen Abtheilung mußte auch eine neue Wahl getroffen werden.

Ueber den Konsum der hauptsächlichsten Nahrungsmittel im Neukrankenhause in den letzten 10 Jahren gibt folgende, nicht uninteressante Uebersicht Aufschluß:

**Zusammenstellung des Verbrauches der hauptsächlichsten Lebensmittel im neuen Kranken-  
hause vom Jahre 1854 bis und mit dem Jahre 1864.**

Jahr- gang.	Durchschnittszahl der Patienten pr. Tag.	Zahl der Angestellten.	Semmelbröbli à 20 Rp. pr. Stüd.	Weißbrod à 2 lb.	Mittelbrod à 2 lb.	Eier. Stüd.	Milch. Maß.	Milch- fettst. lb	Faltb- fettst. lb	Rothe Wein (Burgunder). Maß.	Extra-Wein. Maß.	Ordinärer Patienten- Wein. Maß.	Diensten-Wein. Maß.	Kaffee lb	Eisb. Sten. lb
1854	237	43	4226	28507	24258	7167	44224	21167	6696	1656	2542	2013	6466	502	502
1855	252	43	5452	30846	25701	8119	47941	24592	8174	1802	3076	2398	6370	428	504
1856	247	43	6213	29710	24990	9164	45217	25700	7812	1598	3343	2138	6703	550	330
1857	242	43	4794	29210	23938	7672	45683	28473	6393	2218	2988	3136	6835	626	578
1858	222	43	5220	26745	23530	9502	48740	26331	6427	2025	1904	3117	7214	544	462
1859	205	43	5023	25505	22417	7424	43550	23639	7678	1755	1719	2395	7170	618	610
1860	211	43	5739	29255	24563	13040	44447	24651	8544	1084	3310	2773	7302	680	650
1861	230	46	3098	27302	26521	12023	50238	23513	8965	986	1892	4611	8324	753	745
1862	241	51	2622	26105	29174	12877	51887	22260	9194	824	2312	4225	9172	831	770
1863	241	51	2944	24306	29688	14692	49220	23283	9012	1122	1939	4458	9895	865	797
1864	220	51	2611	22342	30452	13820	48448	24853	9190	812	2032	5547	9577	921	844

**Wartpersonal.** Am dem gegen das Ende des Jahres 1863 abgehaltenen Unterrichtskurs für die Krankenwärter des neuen Krankenhauses nahmen 14 männliche und 18 weibliche Abwarte Theil, und es wurde mit denselben im Anfange des Jahres 1864 von den Leitern des Kurses, den Herren Dr. Karl Meyer und Verwalter Nabholz in Anwesenheit eines Mitgliedes der Hauskommission eine theoretische und praktische Prüfung vorgenommen, welche ein ganz befriedigendes Resultat lieferte, so daß sämtlichen Theilnehmern Fähigkeitszeugnisse ausgestellt werden konnten. — Im Herbst 1864 fand ein zweiter Wärterkurs im neuen Spital statt, in welchem 9 männliche und 5 weibliche Abwarte, sowie 5 außerhalb der Anstalt wohnende Personen mit mehr oder minder gutem Erfolg unterrichtet wurden. Sämmtliche Geprüfte erhielten Prüfungszeugnisse, je nach dem Ermessen der Prüfungskommission. Nach den seither gemachten Beobachtungen läßt sich nicht verkennen, daß diese Unterrichtskurse ein geeignetes Hülfsmittel sind, für die Anstalten ein tüchtiges Wartpersonal zu erhalten. Um den Wärtern Gelegenheit zur Belehrung in ihrem Berufe und Stoff zu geistiger Unterhaltung in ihren Mußestunden zu bieten, wurde der Verwaltung zur Anschaffung einer kleinen Bibliothek einstweilen ein etwelcher Kredit ausgesetzt.

**Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten.** Die Kirchenpflege Untersträß machte die Mittheilung, daß die Kinderlehrpflichtige Jugend dortiger Gemeinde in dem bisher benutzten untern Raum der Spannweidkapelle nicht mehr Platz finde, und stellte das Gesuch, es möchte die Benützung der Emporkirche, sowie die Vornahme von verschiedenen Aenderungen auf derselben gestattet werden. Die Bewilligung hiezu wurde für einstweilen erteilt, immerhin in der Meinung, daß die Emporkirche während des Morgengottesdienstes ausschließlich nur von den Spannweidbewohnern benützt werden dürfe, und daß die Gemeinde Untersträß alle und jede Unkosten, welche durch die gewünschten Aenderungen entstehen, zu übernehmen habe.

Die Staaterechnungsprüfungskommission sprach gegenüber dem Regierungsrathe den Wunsch aus, es möchte eine Revision der Verordnung, betreffend die Leibdingsgebühren und Kostgelder für die Hauskinder, Kostgänger und Patienten in den kantonalen Kranken- und Versorgungsanstalten, vom 17. November 1851, im Sinne einer zeitgemäßen Erhöhung derselben vorgenommen werden. In Uebereinstimmung mit der begutachtenden Behörde fand der Regierungsrath, daß der gegenwärtige Zeitpunkt zu einer die ganze Verordnung umfassenden Revision mindestens ebenso ungeeignet sei, wie im Jahre 1862, zu welcher Zeit der Regierungsrath auf eine diesfällige Vorlage der Spitalpflege nicht einzutreten sich veranlaßt fand. Dagegen wurde derjenige Theil der Verordnung, welcher sich auf die Kostgelder für in besondern Zimmern verpflegte Kranke bezieht, einer Abänderung im Sinne

elder angemessenen Erhöhung des bisherigen Kostgebots unterbrochen, und seitwärts mit Rücksicht auf die Steigerung der Lebensmittelpreise und der anderweitigen Bedürfnisse, und anderseits, weil die Vermehrung dieser Klasse von Kranken, die in der Mehrzahl den Nichtkantonsbürgern angehören, zum ökonomischen Nachtheil der Anstalt, in bedeutendem Maße zugenommen hatte. Damit wurde gleichzeitig auch die Prüfung der Frage in Verbindung gebracht, ob nicht die bestehenden Verträge mit Krankenvereinen, Handwerks-gesellschaften, Fabrikbesitzern u. wegen Aufnahme von kranken Mitgliedern, resp. Arbeitern in den Kantons-Spital auf andere Grundlagen abzuschießen seien. Das Resultat dieser Prüfung ging dahin, daß eine Erhöhung der Taxe für Kränkranke, sowie unbedingte Garantieleistung für die Verpflegungs-kosten der Aufgenommenen durch die Umstände geboten sei. Es wurden demnach von Seite des Spitals die sämtlichen bestehenden Verträge den betreffenden Vereinen und Arbeitgebern gekündet, und sodann mit weitaus den meisten derselben neue Verträge im Sinne jener Abänderungen abgeschlossen.

Da die im Jahr 1857 aufgenommene Preis-Scala für die zu den Kleidern der Versorgten erforderlichen Stoffe, sowie für fertig verarbeitete Weiber- und Männerkleider in einigen Punkten in keinem richtigen Verhältnisse mit dem Ankauf der Rohstoffe und den Kosten der Verarbeitung stand, so wurde eine Revision derselben vorgenommen.

Die bestehenden Verträge über Kalbfleisch- und Milchlieferungen wurden, da nicht der mindeste Grund zu Klagen gegen die Lieferanten vorlag, unter Beibehaltung der bisherigen Bedingungen auf ein weiteres Jahr erneuert.

Der Obstreichtum des Jahres 1864 und die daherigen billigen Preise des Obstes gaben Anlaß, die Verwaltung zu namhaften Einkäufen zu ermächtigen, insbesondere um die zusammengeschmolzenen Vorräthe an dürrem Obst den Bedürfnissen der Anstalt angemessen zu ergänzen. Das gewonnene Quantum gedörrten Obstes beträgt: Äpfel 360 Sester, Birnen 120 Sester, Zwetschgen 2820 Pfund.

Die Rechnung über die Planta-Stiftung zeigt mit Ende 1864 einen Kapitalbestand von Frk. 7250 und einen Baarsaldo von Frk. 542. 58 Rp. Hinsichtlich des letztern wurde die Bestimmung getroffen, daß Frk. 250 zum Kapital zu schlagen und die übrigen Frk. 292. 80 Rp. den beiden Direktoren des neuen Krankenhauses zum Zwecke der Erleichterung armer Patienten, namentlich von Operirten, zur Verfügung zu stellen seien.

Der Verkauf von gespaltenem Buchen- und Tannenholz an die Bewohner der Stadt Zürich und Umgebung nimmt von Jahr zu Jahr immer größere Dimensionen an. Er belief sich im Jahre 1864 auf 952½ Klstr. Buchen- und 328¾ Klstr. Tannenholz. Alle Ausgaben, die Traktamentsverbesserung für die damit beschäftigten Versorgten inbegriffen, abgerechnet, ergibt sich



für die Anstalt ein Mehrgewinn von Fr. 4180. 80 Rp. Neben diesem ökonomischen Nutzen gewährt dieser Verwaltungszweig den weitem, sehr beachtenswerthen Vortheil, daß eine größere Anzahl von männlichen Versorgten, welchen bei den gegenwärtigen Verhältnissen der Anstalt kaum eine geeignetere Beschäftigung angewiesen werden könnte, zweckmäßig beschäftigt werden können.

An Patientenkosgelbern wurden im Jahre 1864 eingenommen:

Vom neuen Krankenhause . . . . . Frk. 40,917. 40 Rp.

in, welcher Summe der in frühern Jahren mitgerechnete Staatsbeitrag von Frk. 3400 für die Augenabtheilung nicht inbegriffen ist.

Vom Irrenhause . . . . . „ 4,153. 75 „

Von der Gebäranstalt . . . . . „ 2,387. 65 „

ohne den früher mitgerechneten Staatsbeitrag von Frk. 16,000.

Wegen Armuth, erwiesener Zahlungsunfähigkeit oder anderer besonderer Verhältnisse fanden in 13 Fällen ganze oder theilweise Nachlässe von Rechnungen für Verpflegungskosten im Gesamtbetrage von Frk. 392. 67 Rp. statt.

D. Geistliche Besorgung der Anstalten. 1) Des alten und neuen Spitals. Aus dem umfangreichen Berichte des Hrn. Pfarrer Pestalozzi ist Folgendes als besonders erwähnungswerth hervorzuheben: Der Besuch des sonn- und festtäglichen Gottesdienstes im neuen Spital wird als befriedigend bezeichnet. Religionsunterricht wurde den im schulpflichtigen Alter befindlichen Patienten nach Maßgabe der Umstände gegeben und denselben im Weitem Gelegenheit zur Uebung in einzelnen Schulsächern geboten. Einige Patienten erhielten theilweisen, Ein solcher vollständigen Konfirmationsunterricht. An der am Weihnachtsabend stattgefundenen, durch zahlreiche Gaben edler Menschenfreunde ermöglichten Christbescheerung nahmen 35 Kinder Theil, und es übte diese Abendstunde diesmal eine um so wohlthuenendere, erheiternde Wirkung auf das ganze Haus aus, als sie gerade in die Zeit fiel, da wegen der Pockenkrankheit einige Wochen hindurch keine Besuche im Spital gemacht werden durften. Die spezielle Seelsorge bildet unstreitig den wichtigsten Theil der geistlichen Amtsführung; das Pfarramt bemerkt indessen ganz richtig, daß weitaus das Meiste so sehr dem individuellen Lebensgebiete angehöre, daß es sich seiner Natur nach nicht zu weitem Mittheilungen eignen würde. Die verabreichten Armenspenden zur Unterstützung armer Patienten erreichten den Betrag von Frk. 720. Sie wurden ermöglicht durch den Jahresbeitrag von Frk. 100 aus der Spitalkasse, Fr. 52. 99 Rp. Kirchensteuern und durch eine Reihe von Beiträgen verschiedener wohlthätiger Privaten. Die Bemühungen des Herrn Pfarrer Pestalozzi, solche Privatbeiträge zu erhalten, verdienen volle Anerkennung, ebenso auch sein Bestreben, die Bibliothek des Kantonspitals

durch Gewinnung von Geschenken an Büchern zu vermehren; wie dieses im Jahre 1864 in reichlichem Maße geschehen ist. — Das numerische Verhältniß der Geburten in der Gebäranstalt stellt sich nach dem pfarramtlichen Berichte folgendermaßen heraus: Es wurden 180 Kinder (94 männliche und 86 weibliche) geboren, davon sind 27 eheliche und 153 uneheliche. Es verstarben a. im alten Spital: 1) Versorgungsanstalt: 65 Versorgte und 1 Wärter; 2) Irrenhaus: 9 Personen; 3) Gebäranstalt: 39, worunter 25 Kinder; 4) in der Bruderküche: 1, zusammen 115; b. im neuen Spital: 230, im Ganzen 345 Personen, in welcher Zahl 9 todtgeborene Kinder in der Gebäranstalt nicht eingerechnet sind.

2) Der Spannweib. Die geistlichen Verrichtungen an dieser Abtheilung der Versorgungsanstalt besorgt seit einer Reihe von Jahren Herr Pfarrer Denzler von Gluntern. In seinem eingereichten Jahresberichte spricht sich derselbe im Allgemeinen ganz im Sinne seiner frühern Berichte aus, und bemerkt, daß seine gemachten Erfahrungen in Hinsicht auf Bucht und Ordnung in der Anstalt mindestens ebenso günstig seien, wie in frühern Jahren. Ueber die von der Kirchenpflege Unterstraf mit Bewilligung der Spitalpflege vorgenommenen Aenderungen im Innern der Spannweibkapelle, durch welche dieselbe ein weitaus freundlicheres Ansehen erhalten habe und eine störende Schranke für Zuhörer und Prediger beseitigt sei, spricht der Geistliche seine volle Befriedigung aus.

II. Finanzwesen. Gleichwie in den vorhergehenden Jahren wurden auch dieß Jahr keine Darlehen gemacht, sondern die abbezahlten Kapitalbeträge der Domänenverwaltung abgeliefert und dafür verschiedene Schuldtitel des Irrenhausbaufondes, welcher dann im Lauf des Jahres gemäß den Beschlüssen des Großen Rathes und des Regierungsrathes von der Spitalkasse jener Verwaltung abgegeben werden mußte, übernommen.

Die Amtsrechnung weist eine Einnahme von Frk. 405,620. 88 Rp. und eine Ausgabe von . . . . . „ 404,643. 34 „

somit einen Ueberschuß der Einnahme von Frk. 977. 54 Rp. nach.

Die Einnahmen waren auf Frk. 366,000 und die Ausgaben auf Frk. 361,000 budgetirt. Die Rechnung zeigt somit nach beiden Seiten eine beinahe gleich große Steigerung von je circa Fr. 40,000. Die Mehreinnahme wurde erzielt durch einen größern Ertrag der Güter, einen bedeutend größern Betrag an Leibdingengebühren und Kostgeldern und ferner auf dem Titel „Verschiedenes“, während die Mehrausgabe besonders auf die Titel „Bauten und Affekuranz“, „Jahrlöhne und Gratifikationen“, „Lebensmittel“, „Kleidung und Mobiliar“ und „Verschiedenes“ fällt.

Daß nachfolgende Verzeichniß der im Jahre 1864 eingegangenen zahlreichen Legate für die Kantonal-Kranken- und Versorgungsanstalten und die neue

Irrenanstalt liefert aufs Neue den erfreulichen Beweis, daß einerseits der Sinn für Gemeinnützigkeit und Wohlthätigkeit in unserm Volke überhaupt nicht erkaltet, und daß anderseits die Kranken- und Versorgungsanstalten mit Vorliebe von ihm ins Auge gefaßt werden.

Es gingen ein: a. Für die Kantonal-Kranken- und Versorgungsanstalten im Allgemeinen, von

Frau Maria Gschner-Huber von Zürich . . . .	Frk.	100.
Herr Heinrich Nyffel-Brändli von Stäfa . . . .	"	400.
" alt-Bezirksrichter Blattmann in Wädenswil . . . .	"	250.
" O. S. Käst von Zürich, in Salenstein . . . .	"	250.
Frau Wittwe Barbara Egli-Rümbig von Dürnten, in Enge . . . .	"	200.
Herr alt-Oberstleut. Heinrich Markwalder von Zürich . . . .	"	300.
" Herr Johannes Nägeli, Müller, in Hirslanden . . . .	"	400.
Frau Anna Fühli, geb. Locher von Zürich . . . .	"	420.
Jungfrau Anna Arter am Klossbach, Göttingen . . . .	"	500.
Herr David Heinrich Heller-William in Zürich . . . .	"	250.
Von ungenannt sein wollender Hand . . . .	"	500.
Frau Oberst Escher-Kindler geb. Pestalozzi von Zürich . . . .	"	500.
Von ungenannt sein wollender Hand . . . .	"	300.
Herr Heinrich Rebsamen, alt-Maurermeister, von Niesbach . . . .	"	500.
" Hans Deri, Spengler, von Zürich . . . .	"	100.
" Melchior Römer von Zürich . . . .	"	500.
Zum Andenken an „O. S. W.“ von Zürich . . . .	"	1,500.
		Frk. 6,970.

b. Für die neue Irrenanstalt im Besondern:

Frau Maria Gschner-Huber von Zürich . . . .	Frk.	200.
Herr Heinrich Nyffel-Brändli von Stäfa . . . .	"	400.
" Frymann-Denzler von Rüschnacht . . . .	"	100.
" alt-Bezirksrichter Blattmann in Wädenswil . . . .	"	250.
" O. S. Käst von Zürich, in Salenstein . . . .	"	250.
Frau Wittwe Barbara Egli-Rümbig, von Dürnten, in Enge . . . .	"	400.
Von ungenannt sein wollender Hand . . . .	"	300.
" " " " " . . . .	"	1000.
Herr Stadtmann-Nyffel in Wetzikon . . . .	"	1000.
Jungfrau Anna Arter am Klossbach, Göttingen . . . .	"	1000.
Von ungenannt sein wollender Hand . . . .	"	1000.
Frau Auguste Escher, geb. Uebel von Zürich . . . .	"	1000.
Von ungenannt sein wollender Hand . . . .	"	500.
Herr Heinrich Rebsamen, alt-Maurermeister, in Niesbach . . . .	"	500.
Zum Andenken an „O. S. W.“ von Zürich . . . .	"	1500.
		Frk. 9400.

Da der Irrenhausbaufond durch den Beschluß des Großen Rathes vom 27. Januar 1864, betreffend die Erbauung einer neuen Irrenanstalt, seine Bestimmung für diese Baute erhalten hat und damit vom Tage dieses Beschlusses an als abgeschlossen zu betrachten war, so hat der Regierungsrath die Schlußnahme gefaßt, daß die seit jenem Beschlusse eingegangenen und ferner eingehenden Legate und Geschenke für die neue Irrenanstalt von der Spitalkasse als besonderer Fond verwaltet und wieder in eine Gedenktafel eingetragen werden sollen.

Auch für die in Aussicht genommene Erbauung einer neuen Gebäranstalt erhielt die Spitalpflege von einer unbekannt sein wollenen Dame ein Geschenk von Frk. 100.

Besonderer Erwähnung verdient ferner die Vergabung der sel. Frau Landammann Nina von Planta in Samaden, Kantons Graubünden, im Betrage von Frk. 1000, welche nach dem Willen der Testatorin als bender Fond angelegt werden sollen, und von welchen nur die jährlichen Zinsen verwendet werden dürfen. Die Spitalpflege glaubte, dieser Willensäußerung am besten Rechnung zu tragen, wenn dieses Legat dem im Jahre 1848 von einem Mitgliede der gleichen Familie gestifteten Planta-Fond zur Erleichterung armer Patienten einverleibt werde.

Mit Herrn G. Reishauer von Zürich ist bei Anlaß der Regulirung der Grenzverhältnisse des Areales des alten Spitals ein Kaufvertrag abgeschlossen worden, wonach der Spital an Herrn Reishauer den circa 72□' haltenden Grund und Boden, auf welchem die an das Territorium des alten Spitals anstoßende nordöstliche Mauer des dem Herrn Reishauer gehörenden Anbaues zum Hause No. 568 ruht, um die Summe von Fr. 150 abgetreten hat.

Der Straßenbeleuchtungskommission Fluntern wurde an die Erstellungskosten der Straßenbeleuchtung in dortiger Gemeinde, nachdem dieselbe die Aufstellung von 4 Laternen längs dem Eigenthum des Spitals zugesichert hatte, ein Beitrag von Frk. 200 verabreicht.

Der Mehllieferungsvertrag mit Herrn Heinrich Weber in der Neu-Hardmühle wurde, da derselbe die Anstalten sehr gut bedient, auf ein weiteres Jahr erneuert, und demselben die geforderte Zulage von 50 Rp. per Centner zugestanden, obgleich dem Spital durch diese Mehrforderung eine jährliche Mehrausgabe von circa Frk. 1200 erwachsen wird; es kann aber nicht im Interesse des Spitals liegen; wegen einer geringfügigen Preisdifferenz alle Jahre einen andern Lieferanten für eines der Hauptnahrungsmittel der Anstalten zu haben; zudem steht die Forderung des Herrn Weber mit diesem Zuschlage von 50 Rp. per Centner immer noch unter derjenigen des Mindestfordernden der übrigen vorjährigen Konkurrenten.



**Bedarf Kompletirung** des nöthwendigsten Bedarfs an Pfundwein wurden von der Stiftsverwaltung Rheinau 70 Saum Wein von den Jahrgängen 1852 und 1858 angekauft.

III. **Bauwesen.** Bau einer neuen Irrenanstalt. Die Ausführung des vom Großen Rathe unter'm 27. Januar 1864 beschlossenen Baues einer neuen Irrenanstalt wurde vom Regierungsrathe der Direktion der öffentlichen Arbeiten übertragen. Bevor aber die Letztere zur Anfertigung der Detailpläne Auftrag gab, sah sie sich auf einen dießfalls eingezogenen Bericht des Staatsbauinspektors veranlaßt, über einige Punkte, so namentlich darüber, welche Anordnungen oder Ergänzungen sich seit Anfertigung der Pläne mit Bezug auf Programm ic. als wünschenswerth herausgestellt haben, — das Gutachten der Spitalpflege einzuholen. Hinwieder überwies Letztere die Frage, resp. die von Herrn Staatsbauinspektor Wolff in seinem Berichte entwickelten Ideen, namentlich seinen Wunsch nach Vereinfachung der Baute und Erzielung von Ersparnissen, der seiner Zeit bestellten Programmkommission zur nähern Prüfung und Berichterstattung. Nach Einsicht der eingeholten Planskizzen gelangte sowohl diese Kommission, als die Spitalpflege zu der Ueberzeugung, daß das von Herrn Wolff angestrebte Ziel theils durch Verminderung der Zellen und einige andere Modifikationen sich erreichen lasse und daß diese Modifikationen den ursprünglichen Plan nicht nur nicht beeinträchtigen, sondern eher verbessern. Demnach wurden dieselben gutgeheißen.

**Verlegung der Versorgungsanstalt im alten Spital nach Rheinau.** Die schon im Jahr 1863 begonnenen und im Jahre 1864 fortgesetzten Untersuchungen über den Umfang der zukünftigen Versorgungsanstalt, resp. die Zahl der in den ehemaligen Klostergebäulichkeiten unterzubringenden Versorgten stellten heraus, daß in den Gebäulichkeiten auf der Insel mit Inbegriff eines Neubaus von 75' Länge und gleicher Breite an der Stelle des daselbst befindlichen Mühlegebäudes, sowie in dem außer der Insel liegenden Gasthause für eine Zahl von circa 600 Personen genügender Raum vorhanden sei. Die vorberatenden Behörden gingen indessen übereinstimmend von der Ansicht aus, daß, um eine wesentliche Reduktion der auf circa Frk. 570,000 veranschlagten Baukosten herbeiführen zu können, vor der Hand die Anstalt für nicht viel mehr als diejenige Zahl von Versorgten eingerichtet werden sollte, welche sich zur Zeit im alten Spital befinden, da diese Zahl mit einer Vermehrung von 20—25 Plätzen jedenfalls bis zu dem Zeitpunkte genügen dürfte, zu welchem die neue Irrenanstalt bezogen und eine größere Zahl von geisteskranken Versorgten in dieselbe translocirt werden könne, wodurch die Versorgungsanstalt 60—80 Plätze für Geistesranke zur Verfügung erhalten würde. Die von diesem Gesichtspunkte aus angestellten neuen Untersuchungen ergaben, daß auf den

Gebäulichkeiten der Insel mit Inbegriff des oben bezeichneten Neubaus an der Stelle der Mühle, des Marstalles und der Kapelle für circa 480 Versorgte genügender Raum vorhanden und eine zweckmäßige Trennung der Geschlechter der einzelnen Abtheilungen möglich sei, so daß der Umbau des Gasthauses bis zur spätern Ausdehnung der Anstalt unterlassen werden könne, wodurch sich eine Kostenersparniß von Frk. 115,000 erzielen ließe. Auf Grundlage des Ergebnisses dieser neuen Untersuchung wurde das Programm für die Bearbeitung der Pläne über den Umbau der Gebäulichkeiten auf der Insel von der Spitalpflege berathen und vom Regierungsrathe genehmigt. — Die Ausführung der Bauten ist ebenfalls der Direktion der öffentlichen Arbeiten übertragen worden. —

Obgleich die Spitalpflege auf die Beibehaltung der Mühle im Hinblick auf die ökonomischen Vortheile, die dieselbe der zukünftigen Anstalt bringen würde, und dann allerdings auch mit Rücksicht auf das Bedürfniß der Umgebung von Rheinau ein wesentliches Gewicht gelegt hätte, so mußte davon abstrahirt werden, da nach dem Besunde des Architekten die Unterbringung der erforderlichen Zahl der Versorgten nur bei möglichst zweckmäßiger Benugung des Raumes, auf welchem die Mühle sich befindet, möglich sei, die Beibehaltung derselben aber auch mancherlei Störungen herbeigeführt hätte. Die durch einen Sachverständigen vorgenommenen Untersuchungen haben dann übrigens das befriedigende Resultat ergeben, daß, wenn die Beibehaltung der Mühle sich wirklich als dringend wünschbar und im Interesse der Anstalt liegend herausstellen sollte, die Dislocation derselben ohne bedeutende Schwierigkeiten ausführbar wäre.

**Bau einer neuen Gebäranstalt.** Die Spitalpflege fand den Zeitpunkt gekommen, die Angelegenheit betreffend den in Folge des in den nächsten Jahren stattfindenden Verkaufs des alten Spitals veranlaßten und in Aussicht genommenen Bau einer neuen Gebäranstalt an Hand zu nehmen. Zum Zwecke der Entwerfung eines Programmes wurde die Direktion der Medizinalangelegenheiten eingeladen, der Spitalpflege ein Gutachten darüber abzugeben, welche Bedürfnisse in einer neuen Gebäranstalt zu befriedigen seien. Dieses Gutachten, begleitet mit einer Reihe von Plänen auswärtiger Gebäranstalten, gelangte gegen das Ende des Jahres in die Hände der Spitalpflege.

Da im Uebrigen an den gegenwärtigen Gebäulichkeiten der Kranken- und Versorgungsanstalten keine Hauptreparaturen nöthwendig geworden sind, so bleibt nichts Erhebliches mehr zu berichten.

**IV. Güterwesen.** Nachdem im Berichtsjahre auch diejenigen Servitutberechtigungen, welche den in den Gemeinden Enge und Zürich gelegenen Liegenschaften des Spitals zustehen, auf ergangene öffentliche Aufforderung hin bei den betreffenden Flurkommissionen behufs Eintragung ins Notariats-

protokoll angemeldet worden waren, sind nun die Berechtigungen für sämtliche Liegenschaften des Spitals gewahrt, und es ist bloß noch Sache des mit Besorgung dieser Geschäfte betrauten Herrn Oberforstmeister Landolt, bei den dießfälligen Verhandlungen vor den Flurkommissionen sowohl an der Guthelshung der im Interesse der berechtigten Grundstücke liegenden Ansprüchen, so weit sie allenfalls von den Eigenthümern der belasteten Grundstücke bestritten werden wollten, festzuhalten, als allfällige Servituten, mit welchen diese oder jene Liegenschaften des Spitals zu Gunsten Dritter ohne irgendwelche nachweisbare Berechtigung belastet werden möchten, zu befreiten. — Mit der Anmeldung der Servitutsberechtigungen ward von der Flurkommission der Stadt Zürich gleichzeitig eine Regulirung der Grenzverhältnisse, resp. eine Ausscheidung der Scheidemauern zwischen den einzelnen Anstößern in Verbindung gebracht. Diese Ausscheidung erstreckte sich demnach auch auf das Areal des alten Spitals und fand unter der Aufsicht eines Mitgliedes der Flurkommission, zwischen einem Abgeordneten der Spitalpflege im Beisein der mit den Lokalitäten vertrauten Beamten und Angestellten und den betreffenden Anstößern Statt. Trotz der mitunter verwickelten Verhältnisse konnte, mit Ausnahme eines einzigen Falles auf dem Lokal selbst mit den Anstößern eine gütliche Ausgleichung erzielt werden. Diese Regulirung der Grenzverhältnisse hat für die Liegenschaften des alten Spitals einen um so höhern Werth, als dieselbe dem in den nächsten Jahren stattfindenden Verkaufe dieses Besitztums den Weg bahnt und die Anstände mit den Anstößern, die dannzumal voraussichtlich in vermehrterem Maße zu Tage getreten wären, für ein und allemal beseitigt.

Die durch die Anlegung der Dreiwiesenstraße von der Spitalwaldung im Greutholz abgeschnittenen zwei Stücke Land mit einem Flächeninhalt von circa 6000 □' wurden zwei Anstößern zur Arrondirung ihrer Waldung à 2½ und 3 Rp. per □' käuflich abgetreten.

Ferner fand zum Zwecke der Verbesserung der Waldgrenze der Spitalwaldung in Rüschlikon zwischen dem Spital und einem Privaten ein gegenseitiger Tausch von zwei kleinen Waldparzellen Statt.

Auf ein wiederholtes Gesuch des Gemeinderathes Unterstrass ist die Güterkommission mit dieser Behörde in Unterhandlung getreten wegen der Ableitung des Abwassers vom Röslibrunnen. Die dießfälligen Unterhandlungen konnten aber nicht zum Abschlusse gebracht werden.

Auch in dem Berichtsjahre fand eine Visitation der Spitalwaldungen Statt, und es hat dieselbe auf's Neue nachgewiesen, daß diesem sehr wichtigen Verwaltungszweige des Kantonsospitals von Seite des Forstpersonals die nöthige Aufmerksamkeit zugewendet wird. Bei diesem Anlaß kann nicht unerwähnt gelassen werden, daß der in seinem Amte zurückgetretene Herr Oberforstmeister Finsler, sowie sein Amtsnachfolger, Herr Prof. Landolt,

durch ihr warmes Interesse für eine rationelle und gute Bewirthschaftung der Spitalwaldungen sich verdient gemacht haben, weshalb denselben die Güterkommission in besondern Schreiben den Dank der Behörde aussprechen zu sollen sich verpflichtet fühlte. Die spezielle Aufsicht über die Waldungen wurde sodann dem neugewählten Forstmeister des ersten Kreises, Herrn Meister, in dessen Rayon die Waldungen liegen, übertragen.

Die Spitalreben lieferten einen Ertrag von 384 Saum Wein; der unmittelbar vor der Weinlese eingetretene Frost, der auch einen Theil der Spitalreben betraf, beförderte die Lese und schädete nicht nur der Qualität, sondern that auch der Quantität wesentlichen Eintrag.

U e b e r s i c h t der im Jahre 1864 im neuen Krankenhause, Irrenhause und in der Gebäranstalt behandelten Patienten, — nach ihren ökonomischen Verhältnissen:

#### Kantonsbürger:

I. Klasse	.	.	.	.	.	.	927
II. "	.	.	.	.	.	.	662
III. "	.	.	.	.	.	.	117
IV. "	.	.	.	.	.	.	91
V. "	.	.	.	.	.	.	51
VI. "	.	.	.	.	.	.	36
Kräftfranke à Frk. 2. 50 Rp.	.	.	.	.	.	.	668
Kostgänger	.	.	.	.	.	.	52
Studenten	.	.	.	.	.	.	1
Militaire	.	.	.	.	.	.	6
Stadtbürger, frei	.	.	.	.	.	.	17
In Folge Vertrag	.	.	.	.	.	.	259

---

2887

#### Schweizerbürger.

I. Klasse	.	.	.	.	.	.	217
II. "	.	.	.	.	.	.	28
Kräftfranke à Frk. 5	.	.	.	.	.	.	174
Kostgänger	.	.	.	.	.	.	35
Studenten	.	.	.	.	.	.	8
Militaire	.	.	.	.	.	.	2
Von den Regierungen empfohlen	.	.	.	.	.	.	21
Unbezahlt	.	.	.	.	.	.	4
In Folge Vertrag	.	.	.	.	.	.	247

---

736

---

3,623



Transport 3,523

## Fremde.

I. Klasse	.	.	.	.	.	173
II. "	.	.	.	.	.	16
Krankfranke à Frk. 5	.	.	.	.	.	275
Kostgänger	.	.	.	.	.	45
Studenten	.	.	.	.	.	19
Unbezahlt	.	.	.	.	.	11
In Folge Vertrag	.	.	.	.	.	535

1074

Total 4697.

**Tabelle über den Personalbestand der Kantonal-Krankenh- und Versorgungsanstalten im Jahr 1864.**

		Es befanden sich in den verschiednen Anstalten.			Spezifikation.					Es wurden entlassen.			Es starben.			Es blieben mit 31. Christmonat 1864 übrig auf 1865.			Zahl der durchschnitlich an einem Tag in den Anstalten Versorgten.			Verpflegungstage.	
		Uebertrag von 1863.	Aufgenommen im Jahr 1864.	Summa.	Kantonbürger.	Bürger anderer Kantone.	Landesfremde.	Summa.								1864	1863	1864	1863				
Neues Krankenhaus.		215	4051	4266	2560	669	1037	4266	3781	230	255	2207 1/3	241	80699	88218								
Patienten . . . .																							
Älteres Spital.		465	123	588	588	—	—	588	56	65	467	508 1/3	506	185566	184686								
Verforgte . . . .																							
Strenghaus . . . .		25	123	148	139	5	4	148	118	9	21												
Gebäranstalt . . . .		17	266	283	188	62	33	283	245	14	24												
Bruderstube . . . .		—	32	32	22	5	5	32	31	1	—												
Summa . . . .		507	544	1051	937	72	42	1051	450	89	512												
Spannweid . . . .		89	14	103	103	—	—	103	6	9	85	91 a)	88	33266 b)	32176								
Total . . . .		811	4609	5420	4600	741	1079	5420	4237	328	855	820	835	299531	305080								

Zimm.	Über den die Abgabepatienten und Abstoffgänger im Mobilab eingerechnet, so erhält die Zahl	123 <sub>9</sub>
	a) einen Zuwachs von	4663.
	b)	

#### IV. Direktion der öffentlichen Arbeiten.

**Straßen- und Wasserbau. I. Unterhaltung der Straßen und Flußufer. A. Unterhalt der Straßen erster Klasse.** Die durch vieljährige Erfahrungen als zweckmäßig bewährte Methode beim Unterhalt der Straßen erster Klasse wurde auch in diesem Jahr genau befolgt, namentlich wurden die Wegknechte gehörig überwacht und zur Erfüllung der betreffenden Vorschriften angehalten. Der Zustand dieser Straßen war das ganze Jahr hindurch fast ohne Ausnahme befriedigend. Die gewöhnlichen für Material und Unterhalt bewilligten Spezialkredite reichten um so eher aus, weil die Witterung für die Straßen günstig war und die Riedgruben genügend Material lieferten, ohne daß man zu Landankäufen genöthigt war. Auf der Hauptstraße Nr. 1 von Zürich nach Dietikon erforderte die Sihlbrücke bei Zürich eine Reparatur des Belages und der Stützbrücke und im Dorfe Altstetten befand sich die im Jahr 1840 erstellte Mauer des längs der Hauptstraße sich hinziehenden Baches so sehr in Zerfall, daß eine durchgehende Umänderung derselben nicht länger verschoben werden durfte. Auf der Rheinbrücke in Eglisau, Hauptstraße Nr. 2, sah man sich genöthigt, die zur Beleuchtung im Innern der Brücke angebrachte Laterne zu beseitigen, weil wiederholt Strohfuhren an der Laterne streiften und dieselbe zertrümmerten, so daß zu befürchten stand, es könnte bei einer solchen Gelegenheit das Stroh in Brand gerathen und dann die Brücke gefährden. Man brachte nun vor jedem Eingange der Brücke eine Petroleumlampe an, die eine an der Kirche und die andere am Zollhause, wodurch die Gefahr gehoben und zugleich eine intensivere Beleuchtung hergestellt ist. Bei der Hauptstraße Nr. 3 von Winterthur nach Feuerthalen mußte eine Hauptreparatur vorgenommen werden an der großen theilweise baufällig gewordenen Stützmauer im Dorfe Feuerthalen.

Die Unterhaltungskosten der Straßen erster Klasse betrugen im Rechnungsjahr 1864:

Für Ankauf von Land zu Riedgruben	Frk.	109. 68 Rp.
„ Brücken, Tollen und Mauern	„	4,710. 86 „
„ Besoldung der 43 Wegknechte	„	14,896. 50 „
„ eigentliche Unterhaltung	„	12,917. 37 „

Summe des Titels A Frk. 32,634. 41 Rp.

Der Voranschlag hatte für diesen Titel Frk. 43,000 angewiesen; es sind demnach Frk. 10,365. 59 Rp. weniger ausgegeben worden. Da die Gesamtlänge der Straßen erster Klasse 26,28 Stunden oder 420,549 Fuß beträgt, so belaufen sich die Unterhaltungskosten im Durchschnitt per Weg-

Stunde berechnet auf Frk. 1241. 80 Rp. und für den laufenden Fuß auf 7,76 Rp.

**B. Unterhalt der Straßen zweiter Klasse.** Nach den Berichten der Statthalterämter und der Kreis Ingenieure war der Zustand der Straßen zweiter Klasse das ganze Jahr hindurch ordentlich, speziell bei der Landstraße Nr. 11 über den Albisriederberg nach Knonau besser als im verfloffenen Jahr. Hier und auch anderwärts, wo noch etwas zu wünschen übrig blieb, lag die Ursache entweder im Mangel an gutem Kiesel oder in der Saumseltigkeit einzelner Gemeinden, das nöthige Material rechtzeitig zur Stelle zu schaffen. Da niemals alle Wegknechte gleich geschickt, gleich thätig und gleich gewissenhaft sein werden in der Erfüllung der ihnen obliegenden Pflichten, so werden am Schlusse des Jahres zu den fixen Besoldungen Gratifikationen verabsolgt, wodurch nicht nur die Ungleichheit der Leistungen berücksichtigt werden kann, sondern überdies die guten Wegknechte in ihrem Eifer ermuntert, die minder guten dagegen zur Nachahmung durch eine etwelche Aussicht auf Belohnung angeregt werden sollen. Wenn daher auch die Jahresgehälter gering erscheinen mögen im Verhältniß zu den Anforderungen, so ist durch diese Gratifikationen, die unter Umständen wohl erhöht werden dürften, der Beamtung ein passendes Korrektiv dargeboten; es sollte aber bei der Bestimmung der Größe der Gratifikation der Gedanke an die geringe Besoldung weniger prävaliren, um den beabsichtigten Zweck desto eher zu erreichen. Bei der Landstraße Nr. 1 von Zürich nach Feldbach war der Kirchgemeinde Neumünster bleibend der Hornbach und das Zürichhorn zur Kieselgewinnung angewiesen. Diese Lokalitäten lieferten jedoch in der letzten Zeit so schlechtes Material, daß die Gemeinde genöthigt wurde, den innern stark befahrenen Theil der Seefeldstraße mit Kiesel aus der Sihl zu überführen, das aber doppelt so hoch zu stehen kam und auch den Staat veranlaßte, eine größere Vergütung zu verabreichen. Das Gesuch des Gemeinderathes Niesbach um Erweiterung der reparaturbedürftigen Brücken über den Wehren- und Nebelbach, entsprechend der durch die Erstellung der Trottoirs vermehrten Breite der Seefeldstraße, mußte prinzipiell abgelehnt werden. Der Regierungsrath erklärte sich jedoch dazu bereit, wenn die Gemeinde den Nebelbach von der Brücke abwärts bis zum See angemessen öffne und reinige und sich bei den Straßenbauten nach der neuen Trennanstalt mit einem Beitrag theilige. Die Landstraße Nr. 2 von Schwamendingen nach Hinweil erforderte die Reparatur einer Tolle und des Geländers am Taback bei Oberuster, sowie die Herstellung einer Einfahrt in die Kieselgrube bei Hegnau. Auf der alten Landstraße nach Winterthur wurde die Aubrücke, die gewölbte Brücke und die Bachmauer bei Bassersdorf, sowie die gewölbte Brücke bei Mürensdorf einer Reparatur unterworfen. Bei der Rempthalstraße Nr. 4 bedurften die Widerlager der Brücke im Dorf Hinweil und das Bachpflaster



baselbst einer Reparatur. Behufs allmäliger Ersetzung der vielen schadhafteu Straßenmarchen wurde die Anschaffung einer größern Anzahl solider Marchsteine und dabei eine neue Einteilung in der Weise bewilligt, daß die Marchen je 100' von einander abstehen und durch ihre Nummern die Entfernung von Winterthur bezeichnen sollen. Die wiederholt verlangte Herstellung eines Geländers längs dem Mühlekanal oberhalb des Gasthauses zum Möbli in Illnau konnte die Gemeinde noch nicht zur Ausführung bringen, weil vorerst die dem Staate obliegende Reparatur der Bachmauer vorgenommen werden mußte und für die dießfälligen nicht unbedeutenden Kosten kein Kredit in Aussicht genommen war. Daß zum Schutz der untern Stegbrücke bei der Töfthalstraße Nr. 5 vom Staate gebaute Fashinenwühr hat die erwartete Wirkung erfüllt. Der Kolk zwischen den Widerlagern der Brücke hat sich vollständig mit Geschiebe ausgefüllt, und die Vormauern, deren Fundamente bereits mit Unterspülung bedroht waren, werden von Hochwassern nicht mehr angegriffen. Aber wie alle Holzbauten an Flüssen, die einen großen Theil des Jahres wenig Wasser führen, einer schnellen Zerstörung entgegengehen und einer immerwährenden Ausbesserung und Unterhaltung bedürfen, so ist es auch hier der Fall. Dazu kommt noch, daß nunmehr das Wasser über das Wühr einen starken Absturz hat und den Fuß desselben unterwühlt. Man sah sich deshalb genöthigt, die ausgespülten Löcher mit Stauden und Senkfashinen auszufüllen und die Ufer mit Flechtwerk zu schützen. Diese Unterhaltungsarbeiten sind um so kostspieliger, weil Holz und Steine aus großer Entfernung herbeigeschafft werden müssen. Für Ergänzung mehrerer Schutzwehren und für kleinere Reparaturen an den Brücken in Wyla und im Schlöfli wurde das Nöthige angeordnet. Auf der Landstraße Nr. 7 von Winterthur nach Weyach war bei Norbas eine Tolle zu repariren. Blemlich bedeutende Kosten veranlaßte die Reparatur der Brücke in Murzeln auf der Landstraße Nr. 8, sowie der Umbau der Schaaen in Adlisfon. Bei Oberengstringen, Landstraße Nr. 10, von Unterstraf nach Detweil fand sich die Kießgrube vollständig ausgebeutet, so daß zu diesem Zwecke wieder ein größeres Stück Land anzukaufen war. Bei Höngg mußte für eine bessere Wasserableitung gesorgt werden, was nur durch die Erstellung einer 180' langen und einer 1½' weiten Tolle mit Seiteneinläufen möglich war. Auch in Weinigen mußten noch einige Tollen gebaut werden. Der Gemeinde Unterstraf wurde gestattet, auf den Straßen von der Stadtgrenze bis auf den Milchbuck und von der Sonne bis zum Engweggut eine Beleuchtung mittelst Petroleum einzuführen. Die Limmatbrücke in Engstringen, Landstraße Nr. 10, bedurfte der Reparatur. Auf der Landstraße nach Knonau Nr. 11 hatte der Staat frühern Beschlüssen gemäß den Unterhalt einer Straßenstrecke am Albidriederberg und die Kießbeifuhr im Bann Wettswil zu besorgen. Der Bedarf an Kieß aus dem

Obersee für die Landstraße Nr. 12 von Zürich nach Richtersweil war auch dieses Jahr ziemlich bedeutend. In Enge und Mönchhof, in Lischenloo und an der Seefahrt bei Wädensweil mußten Goulißen reparirt werden. Der Gemeinde Richtersweil wurde die Aufstellung von Randelabern zur Beleuchtung der Straße bewilligt und der Gemeinde Enge ein Staatsbeitrag zugesichert für den Fall, daß sie die Straßenerweiterung und Trottoiranlage im Bleicherweg nach Plan ausführe und der h. Große Rath den dießfälligen Budgetansatz genehmige. In Folge stattgefundenener Abrutschungen an der Sihlbrückstraße Nr. 13 sah man sich veranlaßt, eine etwaige Entschädigung zu leisten. Im Bann der Gemeinde Hirzel wurde gemäß früherem Beschlusse nochmals der Unterhalt einer Straßenstrecke auf Kosten des Staates besorgt. Beim Weier in Wädensweil mußte die Brücke und Ufermauer reparirt werden und auch bei dieser Straße waren die Kosten für Kies größer als in den letzten Jahren. Im Dorfe Lufingen, Landstraße Nr. 14, konnte behufs Erweiterung der Straße eine durch Brandunglück frei gewordene Landparzelle acquirirt werden. Für die Landstraße Nr. 15 von Illnau bis Detweil wurde bei Niedikon Kiesel land angekauft; in Uster und Mönchaltorf, sowie in Hasenacker waren Tollen zu repariren. Für die Landstraßen Nr. 16 von Bauma nach Detweil und Nr. 17 über den Albis war ebenfalls der Ankauf von Kiesel land erforderlich; auf letzterer Straße mußten überdies Schutzwehren ergänzt, bei Bollschöfen eine Tolle und bei Nollisweil die Sihlbrücke reparirt werden. Bei der Forchstraße Nr. 19 waren Tollen und Schutzwehren zu verbessern und an die Gemeinde Neumünster mußte wegen Kieselzufuhr aus der Sihl eine Entschädigung geleistet werden. Ein Gesuch des Gemeinderathes Neumünster: es möchte eine bessere Verbindung der Zeltwegstraße mit dem Hirschengraben hergestellt werden, indem der Engpaß beim Krautgarten dem Verkehr nicht mehr genüge, wurde dem Stadtrath Zürich mit der Einladung zugestellt, über das Begehren der Direktion seine Ansichten mitzutheilen. Auf der Landstraße Nr. 25 von Bülach über den Dettenberg nach Embrach, wo vor einigen Jahren in Folge von Erdschlipfen die Straße beim sogenannten Kilchbühl auf zirka 300' Länge etwas bergwärts verlegt und das oberhalb befindliche Land stark angeschnitten worden war, entstanden Rutschungen, so daß eine Entschädigung bezahlt werden mußte.

Im Rechnungsjahr 1864 hatte der Staat an den Unterhalt der Straßen zweiter Klasse folgende Beiträge zu leisten:

	Anzahl der Straßen.	Geleistete Bei- träge des Staates. Frk. Rp.
Besoldung von 132 Wegknechten und 2 Hülfs- arbeitern auf . . . . .	30	45,103. —
Zulage für die Besorgung der Telegraphenleitun- gen auf . . . . .	10	610. 50
Unterhalt einiger zeitweise vom Staate besorgter Strecken auf . . . . .	3	1,400. 60
Ankauf von Land für Kiebgewinnung und Entschä- digung an die Seegemeinden für Kiebsankauf auf	10	4,567. 87
Unterhalt von Brücken, Tollen, Mauern und Schäalen auf . . . . .	22	4,100. 81
Unterhalt von Schutzwehren und Märschen auf .	16	490. 07
Unterhalt von Wuhrunen und Schädigungen durch Ueberschwemmungen und Erdschlipse auf . .	3	592. 71
Werkgeschirr auf . . . . .	6	29. 51
Spezialaufsicht bei . . . . .	25	1,257. —
Verschiedene Ausgaben auf . . . . .	11	148. 35
Summa		58,300. 42
Davon ab: Gelös von Pachtzinsen, für Sand und Steine, Landabschnitte, alte Straße, Seemauern, Rekognitionen für Coulißen und Brunnenleitun- gen auf . . . . .	21	3,280. 90
Summa des Titels B: Fr. 55,019. 52.		

Das Budget hatte hierfür einen Kredit von Frk. 58,000 eröffnet; es sind demnach Frk. 2980. 48 Rp. weniger ausgegeben worden. Die Länge sämtlicher Straßen zweiter Klasse beträgt 102,66 Stunden oder 1,642,534 Fuß und es kommen daher die Leistungen des Staates im Durchschnitt per Wegstunde auf Fr. 535. 94 Rp. und für den laufenden Fuß auf 3,35 Rp. zu stehen.

C. Unterhalt von Brücken auf Kommunikations- und Nebenstraßen. Die Rothbrücke über die Elbl beim Hödler wurde nochmals so gut wie möglich reparirt. Dabei ergab sich aber, daß eine Sicherheit gewährende Reparatur nicht mehr möglich sei und diese Brücke nicht mehr ohne Gefahr befahren werden könne. Man sah sich deshalb genöthigt, den Gebrauch der Brücke mit schwerem Fuhrwerk zu untersagen und die betheiligten Gemeinden Enge und Wollishofen, die auf die Vorschläge zu einer befriedigenden Lösung nicht eingehen wollten, aufzufordern, die ihnen nach §§ 13 und 20 des Straßengesetzes obliegenden Verpflichtungen zu erfüllen, in der Meinung, daß es ihnen überlassen bleibe, gegen solche, denen nach ihrer Ansicht dießfalls privatrechtliche Verpflichtungen ob-

liegen, die nöthigen Schritte zu thun. An der untern gedeckten Brücke über den Wehrenbach in Niesbach und am Blindensteg bei Dättlikon mußten Reparaturen vorgenommen werden. Die Brücken in Rheinau, Gütlikhausen und Kohlbrunnen erforderten bloß kleinere Ausgaben für Aufsicht und Reinigung.

Im Einzelnen betrugen nämlich die Kosten:

Für Unterhaltung der Brücke in Rheinau . . . . .	Fr. 6. 80 Rp.
„ Aufsicht über die Brücke in Gütlikhausen . . . . .	„ 20. — „
„ Für Unterhaltung und Reinigung der Brücke in Kohlbrunnen . . . . .	„ 29. 08 „
„ Reparatur und Aufsicht beim Blindensteg zu Dättlikon . . . . .	„ 140. 27 „
„ Reparaturen am Rothsteg über die Sihl beim Hödler . . . . .	„ 313. 78 „
„ Reparatur der untern gedeckten Brücke in Niesbach . . . . .	„ 67. 30 „
Summa des Titels C: . . . . .	Frk. 577. 23 Rp.

Im Budget waren namentlich mit Rücksicht auf die haufällige Hödlerbrücke Frk. 6000 vorgesehen.

D. Unterhaltung der Telegraphenleitungen. Mit dem eidg. Postdepartement wurden Verträge abgeschlossen für Errichtung neuer Telegraphenbureau in Neumünster, Meilen, Fischenthal und Bärentsweil. Die Linie von Zürich nach Schirmensee wurde mit einem zweiten Drath versehen und von Rütli über Wald, Fischenthal und Bauma bis Bärentsweil wurde eine neue Leitung hergestellt, dagegen dieselbe von Horgen bis an die Sihlbrücke besetztigt. Die Besorgung der Leitungen längs der Landstraßen 1. 5. 5a. 6. 7. 9. 12. 13. 14 und 25 geschah durch die Wegknechte in bisheriger Weise unter Verabreichung von Besoldungszulagen.

E. Eisenbahnangelegenheiten. Zürich-Zug-Luzern-Bahn. Ueber die Eisenbahn von Altstetten bis zur Kantonsgrenze bei Knonau fand am 21. Mai die Collaudation statt und der Regierungsrath erklärte dann auf Grundlage des Gutachtens der Experten die Bahn für betriebsfähig. Bülach-Regensberg-Bahn. Für die Uebergänge dieser Bahnlinie über die Hauptstraße erster Klasse von Zürich nach Rafz, resp. die Veränderung dieser Straße bei den Stationen Derlikon und Glattbrugg, sowie für die Uebergänge über die Landstraße zweiter Klasse von Seebach nach Weiach unterhalb der Abzweigungsstation Oberglatt und derselben Straße bei der Station Niederglatt wurden die vorgelegten Pläne nach einigen Modifikationen in den projektierten Gefällen genehmigt. Ebenso konnten die Uebergänge bei den Straßen dritter und vierter Klasse unter Vorbehalt allfälliger Einsprachen von Seite der Gemeinden und Privaten und unter eventuellen Bedingungen bezüglich der Entwässerung und der



Gefälle genehmigt werden. Zu einer einlößlichen Untersuchung gab die die Gemeinde Mümlang Anlaß, indem sie sich über die Gefällsvermehrung beschwerte, welche die erst vor wenigen Jahren mit großen Kosten corrigirte Mühlegasse in Folge des hohen Bahniveau's erhalte. Dem Wunsch der Gemeinde Niederhasli, es möchte anstatt einer bloßen Einrichtung für das Ein- und Aussteigen von Personen, eine Station für den Personen- und Güterverkehr errichtet werden, entsprach die Bahnunternehmung unter der Bedingung, daß von der Gemeinde die erforderlichen Zufahrtsstraßen erstellt und unterhalten werden und es erhielt sodann der betreffende Stationsplan die Genehmigung.

F. Wasser- und Uferbauten. Limmat und Zürichsee. Der Mittelwerth aus den täglich beobachteten Seeständen ergab für das Berichtsjahr die Höhe von 29,7 Zoll über dem Nullpunkt am Stadthauspegel; der höchste Wasserstand war in der ersten Woche des Heumonats 30,3 Zoll höher und der niedrigste Wasserstand Mitte Hornung 16,9 Zoll tiefer als das Jahresmittel. An der Schiffahrtsschleuße mußte die hölzerne Seitenwand beinahe ganz erneuert werden. Es zeigten sich nämlich wider Erwarten bei Reparatur der schadhaften Bretter fast alle, diese Wand haltenden aus circa 1' dickem Eichenholz bestehenden Pfähle so morsch und faul, daß dieselben über dem Wasser abgeschnitten und durch neue Aufsätze ergänzt, somit die ganze Wand bis unter den Wasserspiegel abgebrochen und neu erstellt werden mußte, was ziemliche Kosten verursachte. Dazu kamen noch die gewohnten jährlichen Ausgaben für den Unterhalt der Freischleußen am obern Steg und der Pegel in der Limmat, sowie für tägliche Beobachtung dieser Pegel und der Wasserstände des Wallensees. Der untere Mühlesteg bildete bis dahin vom rechtsseitigen Limmatufer ausgehend, eine durch mehrere Brüche gebogene, gegen das linke Ufer etwas flussabwärts gehende Linie. Im Laufe des Berichtsjahres legte nun der Stadtrath Zürich ein Projekt für den Umbau dieses Steges vor, nach welchem die Richtung geradlinig wird, die Breite und die Zahl der Joche dagegen die gleiche bleibt. In Verbindung mit dieser Veränderung sollte dann das Schleisergebäude der Herren Escher-Wyß und Comp. flussaufwärts bis an den neuen Steg verlängert und seitlich gegen die Nebenwerkstätte hin verbreitert, dagegen unten entsprechend verkürzt werden, um zwischen diesem Gebäude und der neuen Limmatbrücke einen etwas größern freiem Raum zu gewinnen. Die Untersuchung ergab, daß der Wasserabfluß durch diese Veränderungen in keiner Weise geschmälert werde und der Genehmigung dieser Projekte nichts entgegen stehe. Behuf des Anbindens von Dampfschiffen wurde an einigen Stellen des Limmatbassin's oberhalb dem Helmhause das Einschlagen von Pfählen, jedoch nur auf Zusehen hin bewilligt. Die Direktion der öffentlichen Arbeiten hatte im Jahr 1862 gemäß eingereichten Plänen die Auf-

stellung einer schwimmenden Waschanstalt im Limmatbassin unterhalb des Hafens versuchsweise und auf Zusehen hin bewilligt, sah sich dann aber, nachdem sich gezeigt, daß diese Baute kubisch zwölfmal größer ausgeführt wurde, im Jahr 1863 veranlaßt, die Konzession wieder zurückzuziehen, den Unternehmer anzuweisen, um eine neue Konzession einzukommen und dabei nach der Vorschrift bei Erwerbung von Landanlagen zu verfahren. Dieser Vorschrift wurde nun zwar entsprochen, zugleich aber in der Bedeutung eines Baugespannes die versuchsweise Aufstellung der Waschanstalt an der bezeichneten Stelle erwirkt. Dagegen erhoben sich eine Menge von Einsprachen und Beschwerden, die zu Verfügungen Anlaß gaben, hinwieder kamen Gesuche ein, um Sifirung und Fristerstreckung, dann Rekurse, welche die Androhung exekutiver Beseitigung nöthig machten, bis endlich nach vielfachen Verhandlungen die einstweilige Dislokation in den obern Hafen gelang. Landanlagen im Gebiet des Zürichsee's wurden nachgesucht und bewilligt:

am rechten Seeufer 48 mit einer Fläche von 163567 □ Fuß

„ linken „ 19 „ „ „ 152585 „

Zusammen 67 mit einer Fläche von 316152 □ Fuß.

**Greifensee und Pfäffikersee.** Die täglichen Beobachtungen der Wasserstände an den dießfalls angebrachten Pegeln wurden auch dieses Jahr fortgesetzt und es ergab sich daraus neuerdings, daß die für die Benützung des Pfäffikersee's als Reservoir vorgeschriebene Höhe höchst selten und nur in ganz unbedeutendem Maaße überschritten wurde.

**Rhein.** Auf Grundlage der erhobenen Pläne wurden Korrektionslinien für die Rheinufer von der Mühlenvorstadt Schaffhausen bis unterhalb Flurlingen projektirt, deren Genehmigung jedoch noch nicht zum Abschluß gelangte. Dagegen führten die Verhandlungen betreffend die Sorge für den Fortbestand, resp. den Unterhalt des Rheinsteges oberhalb Flurlingen mit dem zunächst betheiligten Besitzer der Thonwaarenfabrik zu einem vorläufigen Vertragssentwurf, der wahrscheinlich die Genehmigung erhalten wird.

**Neuf.** Die Korporationsgemeinde Ottenbach erstellte auf dem linken aargauischen Neufuser ein Streichfach und ein Quersach, womit nahezu die Hälfte der von ihr auszuführenden Wuhrunen vollendet ist. Es wurde ihr deshalb an den bestimmten Beitrag eine zweite Abschlagszahlung geleistet. Ebenso erhielt die Gemeinde Ottenbach einen Staatsbeitrag an das von ihr im Gähli auf dem rechten Neufuser erstellte 190' lange, 14' breite und 12' tiefe Parallelwuhr.

**Sihl.** An eine 275' lange Uferverficherung in Aufersthl wurde ein Staatsbeitrag geleistet; die Gasgesellschaft Enge erhielt bei Erstellung ihrer Gasbereitungsanstalt die Bewilligung, das rechtsseitige Sihlufur unterhalb

dem Fußgängersteig zur Papierfabrik nach vorgelegtem Plane um einige Fuß in das Flußgebiet hinauszurücken. Zwischen Staat und Stadt fand eine Regulirung und Ausscheidung des am linken Sihlufer oberhalb und unterhalb der gedeckten Sihlbrücke gelegenen Landes statt. Behufs Entfernung der Niedragerungen, welche sich am Anfange des Sihlkanals, resp. am untern Ende des Rechens oben am Sihlhölzchen, gebildet hatten, legte der Stadtrath Zürich ein Projekt für den Umbau der daselbst befindlichen Schleuße vor, dem die Genehmigung ertheilt wurde.

**Glatt.** Beim Verlaufe des Mühlegerwerbes in Rümlang konnten gewisse Theile am Wuhr und Kanal nicht dem Käufer übertragen, sondern es mußte die Servitut ihres Unterhaltes beibehalten werden. Mehrere dieser Bestandtheile waren nun so schadhast geworden, daß eine Reparatur derselben angeordnet werden mußte, die nicht unbedeutende Kosten verursachte, zumal die Wasserabsperrung außerordentliche Schwierigkeiten darbot. Auf der circa 1400 Fuß langen Flußstrecke von den Furthwiesen abwärts bis zum Glattstollen verursachte der stark serpentine Lauf der Glatt an den ohnehin steilen Thälwänden Unterspühlungen und Abrutschungen, gefährdete das aufgedämmte Mühlewuhr, setzte das aus Wiesland bestehende Thal-  
gelände den Verheerungen aus und erschwerte namentlich dessen Benützung ungemein, weil nur noch von der linken Uferhöhe ein Zugang möglich war. Um solchen Uebelständen abzuhelpen, entschloß sich der betreffende Eigenthümer, die Flußstrecke nach dem von der Wasserbauinspektion angefertigten Plane zu corrigiren, sein Wuhr zu verlegen und einen neuen Zulaufkanal für die Mühle zu erstellen. Da diesem Projekte keine privatrechtlichen Hindernisse entgegen standen und dasselbe in wasserbaupolizeilicher Beziehung zulässig erschien, so konnte die mit dem Wasserrechtsgesuch in Verbindung stehende Korrektur unbedenklich konzessirt werden. Für die Glattaufnahmen und die technischen Vorarbeiten betreffend die Glattkorrektur waren noch einige Rechnungen zu berichtigen.

**Löß.** Bei einem Hochwasser der Löß am 5. April stürzte von dem sogen. Hungerstein oberhalb der Rämismühle eine bedeutende Erd- und Felsmasse in's Lößbett, wodurch das Wasser gestaut und die zunächst befindlichen Wuhr und Dämme durchbrochen wurden. Die Gemeinde Zell mußte daher unter Zusicherung eines angemessenen Beitrags an die diesfälligen Kosten aufgefordert werden, sofort nach Anleitung des Kreisgenieurs das Lößbett von der heruntergestürzten Felsmasse säubern zu lassen. Das nämliche durch das Schmelzen des Schnees und anhaltende Regengüsse entstandene Hochwasser fügte auch den in der Gemeinde Fischenthal gebauten Querwuhrn bedeutenden Schaden zu. Bei dem Faschinenwuhr unter der Stegbrücke wurde die am Fuße derselben aus einem Rost und solidem Bruchsteinpflaster gebildete Stichbrücke ausgekolt und fortgeschwemmt. Die zwei obern von

der Gemeinde erstellten Balkenwuhre erlitten keine bedeutenden Beschädigungen; beim dritten dagegen, im Lenzen, durchbrach das gestaute Wasser das kiesige rechtsseitige Ufer und unterspülte dasselbe unterhalb des Wuhres so sehr, daß das hohe Bord nachstürzte. Dadurch wurde das Wasser gegen das linke Ufer getrieben, das ebenfalls unterspült und zum Abbruch gebracht wurde, und so entstanden beiderseits auf eine längere Strecke hohe Schattuser und schönes mit Obstbäumen besetztes Wiesland gleng verloren. Der Fluß hatte sich nun ein breites Bett neben dem Wuhr ausgefressen, so daß dessen Abtragung angeordnet und unter Zusicherung von Staatsbeiträgen mittelst Längenwuhrung der nöthige Uferschutz und durch zweckmäßige Korrektionslinien ein breiteres Flußbett angestrebt werden mußte. Bald nachher kam auch das zweite von der Gemeinde gebaute Querwuhr in so schadhaften Zustand, daß eine Reparatur dringend nöthig war. Die Uferanstößer ließen aber der Gemeindebehörde alle und jede dießfälligen Arbeiten gerichtlich untersagen, bis sie sich gütlich oder rechtlich mit ihnen verständigt habe und nun wurde das Gesuch gestellt, es möchte die Direktion der öffentlichen Arbeiten nicht auf der Wiederherstellung des Wuhres beharren. Eine genaue Untersuchung der Terrainverhältnisse zeigte sodann, daß in der That eine Umgehung des Wuhres wie bei demjenigen im Lenzen ebenfalls erfolgen könnte, wenn nicht ganz besondere, die ökonomischen Kräfte der Gemeinde allzusehr in Anspruch nehmende Uferversicherungen damit in Verbindung gesetzt würden, daß überdies die Flußsohle daselbst auf eine längere Strecke zu schmal sei, um erhebliche Geschiebsablagerungen bewirken zu können, der hier und da vortretende Nagelfluhsfels dem Geschiebe keinen Halt gewähre und das Wuhr nicht so hoch erstellt werden könne, um in der größern Flußbreite oberhalb eine Stauung zu erzeugen, so daß es auch hier passender erschien, das Ufer mit Längenwuhrung zu schützen. Es wurden daher in diesem Sinne die erforderlichen Weisungen erlassen. Auf das Gesuch mehrerer Wuhrpflchtiger in der Gemeinde Zell, um Ausbügung des zurückbehaltenen Restes des Staatsbeitrages fand eine genaue Untersuchung sämtlicher Wubr- und Dammarbeiten statt, wobei mit Befriedigung bemerkt wurde, daß sich in jener Gemeinde das ganze bisher ausgeführte Korrektionswerk als ein im Allgemeinen gelungenes bei verschiedenen Lößgrößen bewährt hat, indessen doch noch einige Mängel vorhanden seien, deren Beseitigung vor Verabfolgung des Beitragrestes verlangt werden müsse. Im Anschluß an die in den letzten Jahren erhobenen Lößpläne von Sennhof bis Rämismühle wurde die Fortsetzung derselben bis zum Steg in der Gemeinde Fischenthal angeordnet und auch für die Gegend der Löß bei Dättlikon sah man sich genöthigt, einen Korrektionsplan in entsprechender Ausdehnung anfertigen zu lassen. Die Ausgaben beziehen sich auf Vollendung von Dammanlagen längs der Löß, Wuhrverbesserungen, Schutzmaßregeln bei



der Kohlbrunner Brücke, Lössplanaufnahmen und Auszahlung von restierenden Beträgen an die Gemeinden Fischenthal und Nestenbach.

**I h u r.** Im Anschluß an die im Jahr 1862 festgesetzte Linie für die Korrektur der Thur von der gedeckten Brücke zu Andelfingen bis oberhalb der vortigen Eisenbahnbrücke wurden im Berichtsjahr unterhalb jener Strecke die technischen Vorarbeiten fortgesetzt und die Korrektionslinie festgestellt, nach denen die Wuhrbauten daselbst in Zukunft geregelt werden sollen. Die Gemeinde Flaach mußte den vierten Durchstich, von circa 2000' Länge, der wieder mit Geschiebe gefüllt worden war, zum zweiten mal öffnen. Außerdem erstellte sie in der Schöni und im Fahrhau eine 720' lange aus 3 Pfahlreihen bestehende 10' breite und durchschnittlich 6' tiefe Wuhrung und nahm an den Wuhrungen bei der Fahrhütte durchgreifende Ausbesserungen vor. Im Wollauerhau erstellte sie ein Streichfach und öffnete eine Rießbank von circa 500' Länge. An die Kosten dieser und der im letzten Rechenschaftserwähnten Korrektionsarbeiten erhielt sodann die Gemeinde Flaach eine fernere Abschlagszahlung.

Für Wasser- und Uferbauten wurden im Berichtsjahr ausgegeben:

Für Wasserstandsbeobachtungen an der Limmat und am Zürich- und Wallensee	Frk.	185.	—
„ Anstrich von 7 Pegeln	„	21.	—
„ Reparatur der Schiffabtriebschleuße an der Limmat, des Geländers und Ausbülfe beim Schleußenöffnen	„	2474.	72
			Frk. 2680. 72
„ Wasserstandsbeobachtungen am Greifensee und Pfäffikersee	„	49.	—
„ Wuhrungen auf dem linken Neufuser an die Korporationsgemeinde Ottenbach	Frk.	500.	—
„ Wuhrungen im Gäßli an der Neuf an die Gemeinde Ottenbach	„	750.	—
			„ 1250. —
„ Uferverficherung in Auerschl an einen Privaten	„	200.	—
„ Reparatur des Ueberfallswuhres bei der Mühle in Mümlang	Frk.	892.	84
„ Reparatur des Mühlekettes in Glattbrugg	„	49.	40
„ Beaussichtigung der Glatt	„	69.	—
„ Vermessungen von der Glattbrücke bis Oberglatt, Restzahlung	„	420.	—
Uebertrag	Fr.	1431. 24	Fr. 4179. 72

	Uebertrag	Fr. 1431. 24	Fr. 4179. 72
Für Technische Vorarbeiten betreffend die Glattkorrektur nebst Aufziehen der be- treffenden Pläne . . . . .		287. —	
			1718. 24
„ Wuhrunen an der Töf beim Breitsfeld	Frk.	675. 75	
„ „ „ „ am Hochfelsen	„	80. 23	
„ „ „ „ bei der Brücke			
in Koblbrunnen . . . . .	„	101. 60	
„ Ausbesserungsarbeiten an Dämmen und Wuhren . . . . .	„	94. 56	
„ Planaufnahme behufs Töfkorrekturen von Rifon bis Steg Gemeinde Fischen- thal und in Dättlikon . . . . .	„	2161. 20	
„ Restzahlung des Beitrages an die Ge- meinde Nestenbach . . . . .	„	300. —	
„ Restzahlung des Beitrages an die Ge- meinde Fischenthal . . . . .	„	300. —	
		Frk. 3713. 34	
Davon ab: für Bande, Heu und Emb, Wuhrland am Rugen und im Neugut . . . . .	„	1028. 97	
			2684. 37
Für Wuhrunen an der Thur, Abschlags- zahlung an den Beitrag der Gemeinde Glaach . . . . .	Frk.	1000. —	
„ Beaufsichtigung der Korrektionsarbeiten an der Thur . . . . .	„	10. —	
		Frk. 1010. —	
Davon ab: für Thurplan-Coplen von den Gemeinden Groß- und Klein-Andelfingen . . . . .	„	80. —	
			930. —

Summa des Titels F: Frk. 9512. 33

Das Budget bestimmte Frk. 10000. Demnach sind bei diesem Titel Frk. 487. 67 Rp. weniger ausgegeben worden.

G. Wasserrechte. Im Berichtsjahre sind 97 Untersuchungen in Wasserrechtsangelegenheiten durch die Kreisingenieure vorgenommen worden. Davon betrafen 23 neue Gesuche, für welche Urkunden ausgestellt werden konnten; bei 26 Werken wurden Erweiterungen oder Veränderungen gewünscht und bewilligt. Für 27 Wasserwerke war die Wasserkraft zu ver- messen und die Rekognition festzusetzen. Ueber 11 Gesuche konnten wegen

erhobener Privateinsprachen nicht eingetreten werden, und 10 Gesuche wurden wieder zurückgezogen.

II. Neue Bauten und Vollendarbeiten auf Straßen erster und zweiter Klasse. 1. Hauptstraße No. 3c. von Winterthur nach Feuerthalen. Am Rosenberg war noch die zweite Hälfte der ersten Bekiesung zu vollenden, die zur einen Hälfte von der Gemeinde Veltheim, zur andern vom Staate mit Frk. 52. 20 Rp. bezahlt wurde. 2. Landstraße No. 10 von Unterstrass nach Dietwil. Beim Bau der Straßenstrecke vom Drathschmidli bis Letten mußten in Folge der mit den Anstößern stattgefundenen Unterhandlungen theils für Wasserableitung, theils für Terrainschutz sehr bedeutende Mauerarbeiten erstellt werden, beinahe 60 % mehr als im Voranschlag angenommen war, so daß man sich veranlaßt fand, dem Unternehmer für die zur besten Zufriedenheit ausgeführten Arbeiten eine Gratifikation von Frk. 300 zu verabsolgen. 3. Landstraße No. 12 von Zürich nach Richtersweil. Auf der vom Staate gebauten Strecke vom Dorfe Richtersweil bis zur Grenze des Kantons Schwyz fand die zweite Bekiesung, die Setzung der Wehrsteine und die Pflasterung einiger Gräben statt. Es mangelt daher bloß noch die Ausmarchung, die im kommenden Frühjahr besorgt werden soll. Auf der Abtheilung von der Kantonsgrenze bis zur Einmündung in die Bäch. Wollerauerstraße hatte die Gemeinde Richtersweil an den steilen, nassen und schlüpfrigen Stellen noch viele Arbeiten zu besorgen. In den Aufträgen oder gegen die Seeseite hin haben sich die Böschungen consolidirt; dagegen kann es noch einige Zeit gehen, bis in den Abträgen oder auf der Bergseite die Abrutschungen von Erde und Steinen aufhören werden. Die Ausgaben des Staates betrugen im Berichtsjahr für diese Straße Frk. 759. 58 Rp. 4. Alte Winterthurerstraße. Um die Dietlikoner Kommunikationsstraße zweckmäßig durch das Dorf Bassersdorf führen zu können, erschien es wünschbar, bei dem Uebergange über die alte Winterthurer Straße letztere etwas tiefer zu legen und den Engpaß zwischen der sogen. Oberschmiede und dem gegenüberstehenden Hause bei den Brücken über die Dorfbäche zu erweitern. Eine Erweiterung war aber nur möglich durch Abtragung der Oberschmiede und entsprechende Verlängerung der Brücken. Deshalb kaufte die Gemeinde die Schmiede nebst dem zugehörigen Plage an und stellte dann das Gesuch, es möchte der Staat als Besitzer des naheliegenden Pfarrhauses und der Straße zweiter Klasse die Erbreiterung und Tieferlegung der Brücken übernehmen. Diesem Gesuche konnte aus verschiedenen Gründen nicht entsprochen werden, dagegen fand man es gerechtfertigt, der Gemeinde Bassersdorf unter gewissen Bedingungen einen Beitrag von Frk. 2000 zuzusichern, und nachdem diese vollständig erfüllt worden waren, auch zu verabsolgen.

Für Neubauten auf den Straßen erster und zweiter Klasse mußten im Berichtsjahr keine Ausgaben gemacht werden, sondern bloß für Vollendungsarbeiten im Ganzen Frk. 3111. 78 Rp. Davon kommen:

auf Entschädigung für abgetretene Privatrechte . . .	Frk.	65.	—	Rp.
„ den Bau von Brücken, Tollen und Mauern . . .	„	2123.	33	„
„ Erdarbeiten, Befestigung, Schutzwehren und Uebrigcs . . .	„	923.	45	„

Summe wie oben Frk. 3111. 78 Rp.

Das Budget hatte für diesen Titel einen Kredit angewiesen von Frk. 10,000. Es sind daher Frk. 6888. 22 Rp. weniger ausgegeben worden. Diese bedeutende Minderausgabe rührt davon her, daß bei Feststellung des Budgets für Straßenerweiterungen in Enge oder Höttingen etwas vorgesehen, im Berichtsjahr aber nichts dafür verwendet wurde.

III. Straßen dritter Klasse. A. Unterhalt der Straßen dritter Klasse. Im Bezirk Affoltern war im Allgemeinen der Zustand der Kommunikationsstraßen lobenswerther als im vorigen Jahre. Dessenungeachtet überzeugten sich die Oberbehörden neuerdings, daß es einzelnen Gemeindevräthen gegenüber einer strengern Aufsicht bedürfe, um diese Straßen in unklagbarem Zustande zu erhalten und das Straßengesetz in allen Beziehungen zu handhaben, da nicht selten die Straßenpolizei, die Unterhaltung und die Beaufsichtigung der Straßen mit erstaunenswerther Gleichgültigkeit besorgt werde und den Gemeindebehörden eine ernstere Auffassung ihrer diesfälligen Verpflichtungen nur durch wiederholte Aufforderungen beizubringen sei, während allerdings der Eifer, den andere Gemeindebehörden in dieser Hinsicht an den Tag legen, alles Lob verdiene. Hauptsächlich seien noch drei Kommunikationsstraßen einer Hauptkorrektur mit theilweisem Neubau zu unterwerfen, so bald die Verhältnisse der Gemeinden gestatten, Hand ans Werk zu legen; nämlich ganz besonders diejenige über Mühleberg nach Affoltern, dann diejenige im Stallikerthal und diejenige von der Mettmensfetter Grenze über Tausen nach Ottenbach. Im Bezirk Melten werde den Kommunikationsstraßen von Seite der Gemeindebehörden immer mehr Aufmerksamkeit zugewendet, seitdem die Besorgung derselben durch angestellte, wenn auch etwas gering besoldete Wegknechte statifinde. Es sei indeß nöthig, darauf hinzuwirken, daß hiesfür tüchtige, ordnungsliebende und einsichtige Arbeiter gewählt und deren Besoldungen nicht zu knapp gehalten werden, sondern den Anforderungen entsprechen. Wo dieß Verhältniß hergestellt sei, könne auch unbedingt der befriedigende Zustand dieser Straßen wahrgenommen werden. Im Bezirk Horgen sei die Mehrzahl der Gemeinden bestrebt, die Kommunikationsstraßen in gutem Stande zu erhalten, es sei aber nöthig gewesen, wegen mangelhafter Befestigung hie und da Mahnungen zu erlassen. Weniger befriedigend lauten die Berichte aus dem



Bezirk Hinweil, wo an verschiedene Zivilgemeinden und Ortschaften namentlich mit Beziehung auf Straßen vierter Klasse, deren Charakter in dessen erst mit Durchführung des Flurgesetzes noch definitiv zu ordnen sei, bestimmte Weisungen erteilt werden mußten. Im Bezirk Uster wird der Zustand der Kommunikationsstraßen, Nebenstraßen und Landfußwege als ein ordentlicher bezeichnet, mit wenigen Ausnahmen, wo nicht leicht gutes Straßenmaterial erhältlich sei oder sonst Verhältnisse obwalten, die den guten Willen der Gemeinden beeinträchtigen, wie z. B. bei Straßenstrecken, die an der Grenze durch eine Gemeinde ziehen und ihrem Verkehr nicht dienen. In solchen Fällen bedürfe es mitunter ernstlicher Mahnungen. Die Leistungen einiger Gemeindegewegknechte können als tadellos bezeichnet werden; dagegen mußte andern mehr Fleiß und Pünktlichkeit anbefohlen und zugleich wegen larger Besoldung derselben die betreffenden Gemeinden auf diese Uebelstände aufmerksam gemacht werden. Im Bezirk Winterthur wird geklagt, daß die Wegknechte auf den Straßen dritter Klasse ziemlich viel zu wünschen übrig lassen, einige rühmliche Ausnahmen abgerechnet, wo die Vorsteherchaften sich der Sache persönlich annehmen und die Belohnung zur Arbeit in einem richtigen Verhältniß stehe, was aber nur an wenigen Orten der Fall sei. Aus dem Bezirk Andelfingen wird der Zustand der Straßen dritter Klasse in den meisten Gemeinden als befriedigend bezeichnet. Bei einigen bleibe dagegen viel zu wünschen übrig und zwar gerade da, wo die Vorsteher nicht nur wenig Sinn für's Straßenwesen an den Tag legen, sondern auch in ihren übrigen amtlichen Verrichtungen keinen Eifer zeigen. Die bei den Visitationen wahrgenommenen Mängel, an denen jede einzelne Straße leidet, wurden den Gemeindevätern in besonders eingerichteten Formularen zur Kenntniß gebracht, unter Ansetzung angemessener Fristen zur Verbesserung der gerügten Mängel, und bei der Kontrollirung im künftigen Jahre soll gegen säumige Gemeindebehörden und Gemeindegewegknechte mit Ordnungsbuße eingeschritten werden. Auch aus dem Bezirk Bülach wird darüber geklagt, daß die Gemeindegewegknechte ihre Pflichten fast durchgehend ungenügend erfüllen, in der Regel nur das Allernothwendigste und dieß nicht immer ohne speziellen Auftrag thun.

Der Gesamteindruck, den diese Berichte aus den einzelnen Bezirken über die Unterhaltung der Kommunikationsstraßen hinterlassen, kann leider nicht als ein günstiger betrachtet werden; denn man entnimmt daraus, daß in sehr vielen Gemeinden die Unterhaltung der Straßen wenig gepflegt wird, daß man die damit verbundene Mühe und die Kosten scheut, sowie daß viele Gemeindebehörden von der Nützlichkeit dieses Zweiges der Verwaltung keinen rechten Begriff zu haben scheinen, aus eigenem Antriebe nichts thun, sondern erst dann, wenn sie von Oben herab dazu gezwungen werden. Und doch sind selbst unter diesen Gemeinden viele, die für neue

Straßenverbindungen ungeheure, fast über ihre Kräfte gehende Opfer gebracht haben und noch bringen, woraus man schließen sollte, seien durchdrungen von der Ueberzeugung, daß die Straßen als die Adern und Arterien anzusehen seien, durch die ihnen der Wohlstand zufließen müsse. Allein nur zu oft bemerkt man, daß wenn die neuen Verbindungen mit Erschöpfung aller Kraft hergestellt sind und die erwarteten Vortheile nicht auf dem Fuße nachfolgen oder nicht augenfällig sind, der Muth dahin ist und das, was gesät wurde, ohne weitere Sorge und Pflege dem Schicksal überlassen wird. Der Säemann aber, der so seine Saat bestellt, spekulirt sicher nicht gut und sollte wohlmeinenden Rath nicht verschmähen, sondern demselben freudiges Gehör schenken.

B. Technische Vorarbeiten für neue Bauten, Bauaufsicht und Bauausführungen auf Straßen dritter Klasse. 1. Bezirk Zürich. Zur Beaufsichtigung des Baues der Plattenstraße in Gluntern wurde ein Aufseher bewilligt; dem Gesuche dieser Gemeinde um Zusage eines Staatsbeitrages an die Kosten der Erstellung von Trottoirs dagegen konnte nicht entsprochen werden. Die Kirchgemeinde Dietikon erhielt an die Kosten des Baues der Straße dritter Klasse vom Gasthof zum Löwen daselbst bis zur Eisenbahnstation einen Staatsbeitrag. Behufs Korrektur der Straße von Ringlikon bis auf den Uetliberg sind den betreffenden Gemeinden die technischen Vorarbeiten zugestellt worden. Mit der Stadt Zürich wurde die Redaktion des Vertrages betreffend Erbauung der Fröschengrabenstraße vereinbart und ihr der diesfalls zugesicherte Beitrag verabsolgt. An den Unterhalt des Landfußweges über die Walderm leistete der Staat den gewohnten Beitrag. 2. Bezirk Affoltern. Die Gemeinde Kappel vollendete den Bau der Kommunikationsstraße von Mifferswil über Kappel nach Ebertswil und erhielt zwei fernere Abschlagszahlungen. Der Gemeinde Affoltern wurde an die Kosten des Baues der Straßenverbindungen von Obfelden nach der Station und von da in zwei Abzweigungen nach dem Dorfe Affoltern ein Staatsbeitrag zugesichert. Für die Bauausführung der Straße dritter Klasse von der Reuß über Bickwil nach der Station Affoltern wurde ein Aufseher bestellt und beiden betreffenden Gemeinden Ottenbach und Obfelden wurden Staatsbeiträge zugesichert; letzterer zugleich auch an die Kosten des Brückenbau's bei Ottenbach. Für die Verbindung von Stallikon mit Wettswil und der Station Bonstetten wurden die technischen Vorarbeiten vervollständigt und ein Aufseher bewilligt. Ein Rekurs der Gemeinde Bonstetten gegen den Beschluß des Bezirksrathes, es sei diese Straße als solche dritter Klasse zu erstellen, mußte als unbegründet abgewiesen und die Abtheilung von der alten Straße bis zur Station im Schachen wegen langsamem Betrieb im exekutiven Wege ausgeführt werden. Während des Baues versank auf der Höhe des Bergrückens zwischen Stallikon

und Wetzweil, im sogen. Beerenmoos, das zugeführte Füllmaterial, so daß es nöthig war, eine feste Unterlage von gut untereinander verhandeltem Ast- und Staudenholz herzustellen, bevor die Auffüllung fortgesetzt werden konnte. Ohne Abänderung der Richtung behufs Vermeidung der Sumpfstelle hätte die Straße verunstaltet und größere Kosten erheischt. Die Gemeinde Hedingen setzte die Kommunikationsstraße nach Ottenbach mit der Station in Verbindung, nachdem ihr ein etwelcher Beitrag in Aussicht gestellt worden war. Der Gemeinde Mettmensletten wurde an die Kosten der Korrektur der vom Dorf Mettmensletten nach Maschwanden und nach der Eisenbahnstation führenden Verbindungsstraße ein Staatsbeitrag zugesichert und die erforderlichen technischen Untersuchungen besorgt. Für die Kommunikationsstraße von Affoltern nach Neugst und Wengi mußte noch eine Modifikation technisch untersucht und nach Abweisung des Rekurses der Gemeinde Affoltern Auftrag zur Vervollständigung der Vorarbeiten gegeben werden. Auch ein Rekurs der Gemeinde Hausen gegen einen Beschluß des Bezirksrathes betreffend Erbauung einer Straße dritter Klasse von Hausen über Riffersweil nach Affoltern mußte abgewiesen werden; zugleich aber wurde die Anfertigung der technischen Vorarbeiten für eine Fortsetzung dieser Kommunikationsstraße von Riffersweil bis Mettmensletten angeordnet. Riffersweil korrigirte eine mit starkem Gefäll behaftete Strecke bei der Mühle vorbei. Auf der Kappelergasse im Zugergebiet besorgte der Staat wie bisher den Unterhalt. Für die Fundation der Widerlager der Neußbrücke in Ottenbach war eine Betonirung vorgesehen. Nun konnten aber bei dem zuerst in Angriff genommenen linksseitigen Widerlager die zur Herstellung der Baugrube etwas schwachen Spundbohlen nicht so tief geschlagen werden, um dem Wasserandrang Weisheit zu werden und da es nicht rathsam schien, die untere Betonfläche höher zu halten, als im Plan angenommen war, so mußte zu einer Pfahlrostfundation geschritten werden. Diese auf dem linksseitigen Ufer in Ausführung gebrachte Pfahlrostgründung gelang aber etwas langsam von Statten und da das Wasser durch das Schmelzen des Schnees immer höher anstieg, so standen dieser Fundationsart, sollte sie auch beim rechtsseitigen Ufer zur Anwendung kommen, große Schwierigkeiten bevor. Die Unternehmer der Widerlager trafen daher mit den Unternehmern der Pfeiler und des Oberbaues eine Uebereinkunft, wonach sich letztere anheischig machten, das rechtsseitige Widerlager wie die Pfeiler pneumatisch zu versenken und die beidsseitigen Regierungen ertheilten dieser Modifikation auf Grundlage der vorgelegten Pläne und Verträge die Genehmigung. Die Bauten wurden nun durch die umsichtige und geschickte Leitung des Geschäftsführers der H. F. Ott und Comp. in Bern ohne weitere Störung und trotz eines hohen Wasserstandes so sehr gefördert, daß schon am 26. August die amtliche Untersuchung mit den üblichen Belastungsproben



vorgenommen werden konnten, wobei sich der ganze Bau plan- und vor-  
 schriftsgemäß und in jeder Beziehung als gelungen erwies. Nach vorge-  
 nommener Verbesserung einiger unbedeutender Mängel wurde der Rest des  
 Staatsbeitrages verabsolgt und beschlossen, daß die Aufsichtskosten auf  
 Rechnung des Staates genommen werden sollen. Betreffend den Bau und  
 die Unterhaltung einer hölzernen Brücke über die Reuß bei Luntern-Mitten-  
 bach kam zwischen der zürcherischen Gemeinde Obfelden und der aargauischen  
 Gemeinde Meerenschwand ein Vertrag zu Stande, dem die beidseitigen Re-  
 gierungen die Genehmigung erteilten. Die Konstruktionsart der Brücke,  
 die Wahl der Uebergangsstelle, die Höhenlage der Fahrbahn und die Stellung  
 der Land- und Mittelssoche veranlaßte indes weilläufige Korrespondenzen mit  
 der Regierung von Aargau und dem Statthalteramte Aarau; dennoch  
 gelang es, den Bau bis Mitte September zu vollenden und die Brücke dem  
 öffentlichen Verkehr anheim zu geben. Die namhaften Anstrengungen,  
 welche die beiden Gemeinden Mittenbach und Obfelden für das Zustandekommen  
 dieser Brücken und der zu denselben führenden Straßen gemacht  
 haben, verdienen alle Anerkennung. Damit ist aber auch die isolirt gewesene  
 Lage gedachter Gemeinden bedeutend verbessert worden.

3. Bezirk Horgen.  
 Die Straße dritter Klasse von Langnau längs der Sihl bis Adliswil wurde  
 im Bann der Gemeinde Langnau vollendet und es konnte dieser Gemeinde  
 der Staatsbeitrag verabsolgt werden. Auf der Strecke von der Gemeindegrenze  
 Langnau bis Adliswil ergaben sich Anstände zwischen der Gemeinde und  
 den Affordanten, die wiederholt eine Sperrung der bereits fahrbaren Straße  
 zur Folge hatten. Da die Kreispostdirektion sich hierüber beschwerte, so  
 wurde die Gemeinde mit Rücksicht auf die an den Staatsbeitrag erhaltenen  
 Abschlagszahlungen angewiesen, dafür zu sorgen, daß fragliche Straßenstrecke  
 bald dem Verkehr übergeben werden könne. Inzwischen entstanden mehrere  
 Erdschlipse an den Böschungen, von denen einer ein Stück der Stützmauer  
 in die Straße hinausdrückte. Dieser Vorfall rief einem Augenschein, wobei  
 ermittelt wurde, wie fernerer Schaden abzuwenden sei und wie die Anstände  
 auf gütlichem Wege erledigt werden dürften. An die Kosten der Korrektur  
 der Schwärzli-Waldistraße wurde der Gemeinde Langnau ein Staatsbeitrag  
 zugesichert und behufs Korrektur der Verbindungsstraße von Arn-Horgen  
 nach der Sihlbrückstraße mußten technische Vorarbeiten besorgt werden.  
 Wegen einer vom Gießen-Wädenswil aus durch das Reidholz und den  
 Richterweillerberg von der Gemeinde Wädenswil verlangten Verbindungs-  
 straße nach der Schindelegi mußte eine Lokalbeschäftigung stattfinden.

4. Bezirk Mellen.  
 Die Gemeinde Hombrechtikon hat den rückständig gebliebenen  
 Felstdurchbruch bei der neu angelegten Straße dritter Klasse vom Dörfl  
 über Herrgass nach Binzikon ausgeführt und einen Staatsbeitrag erhalten.  
 Den Gemeinden Männedorf und Detwil, welche den Bau der Kommuni-



149  
 fationsstraße vom Stäferthürli nach Langholz vollendeten, wurden Staats-  
 beiträge verabsolgt. Stäfa baute die Auersfeldstraße bis an die Gemeindegrenze  
 Männedorf und planirte die Korrektion zweier Straßen vierter Klasse.  
 Männedorf korrigirte die Straße Auersfeld-Allenberg, sowie die auf Dorf  
 liegende sogen. Rübgasse und nahm den Bau einer neuen Straße vierter  
 Klasse in Angriff. Die Gemeinde Melikon vollendete an der Kommunikations-  
 straße gegen Egg die Strecke von der Weid bis Großdorf und von Brand  
 aufwärts bis an die Gemeindegrenze. Meilen erstellte die Straße, welche  
 die neue Seelstraße vom Eternen gegen den Winkel mit der alten Landstraße  
 verbindet und nahm bei sämmtlichen Straßen dritter und vierter Klasse die  
 Ausbesserung vor. Herrliberg affordirte den Bau der Kommunikationsstraße  
 von Schwarzwald bis zur Hochrütli und vollendete die Erdbarbeiten. Der  
 Staat übernahm die Aufsicht. Die Gemeinde Rüschnacht begann den Bau  
 der Kommunikationsstraße von der Gemeindegrenze Herrliberg über Hoch-  
 rütli und Kaltenstein nach der Foch; es wurde ihr diesfalls ein Staatsbeitrag  
 in Aussicht gestellt. Zumikon vollendete die schon letztes Jahr im Bau  
 begriffene Tobelhausstraße und unterwarf auch die Straße nach dem Wasser-  
 berg einer Korrektion. 5. Bezirk Hinweil. Die Gemeinde Gränichen  
 vollendete den Bau der Straße dritter Klasse von der Gemeindegrenze  
 Hombrechtikon bis Binzikon und erhielt einen Staatsbeitrag. Nachdem sich  
 ergab, daß die Gemeinde Seegraben die Verhältnisse beim Bau der Straße  
 dritter Klasse vom Rathal bis an die Gemeindegrenze Mönchaltorf mit  
 Beziehung auf die Staatswaldung geregelt hatte, erhielt sie den zurück-  
 behaltenen Rest des Staatsbeitrages. Hinweil vollendete den Bau der  
 Kommunikationsstraße über Ringweil nach Bäretswil und erhielt einen  
 Staatsbeitrag. Ein Rekurs gegen den Beschluß des Bezirksrathes, daß die  
 Straße dritter Klasse von der Gemeindegrenze Hinweil an durch das Ober-  
 dorf Oberdürnten nach der Walderseestraße ausgeführt werden soll, mußte  
 abgewiesen werden. Nachdem gemäß Beschluß des h. Großen Rathes von  
 St. Gallen der Bau der Hulteggstraße als gesichert angesehen werden  
 durfte, konnte der Gemeinde Fischenthal der Rest des Staatsbeitrages ver-  
 absolgt werden. Sodann wurde ihr und den übrigen theilhaftigen Gemeinden  
 ein fernerer Beitrag in Aussicht gestellt, damit der von ihr an Mosnang ver-  
 sprachene Beitrag erhöht werden könne; zugleich wurde die Gemeinde Fischen-  
 thal aufgefordert, dahin zu wirken, daß das im Besitz von Zürichern auf  
 St. Gallischem Territorium liegende Land zu diesem Straßenbau unent-  
 gelblich abgetreten werde, und über die von St. Gallen gewünschte Erhö-  
 hung der Reßbachbrücke sich auszusprechen. Behufs Durchführung des  
 Sturgesetzes mußten viele Straßen vierter Klasse und Landfuhrwege klassifizirt  
 werden, wogegen es an häufigen Rekursen nicht fehlte. 6. Bezirk Uster.  
 Der Gemeinde Volketswil wurde ein Staatsbeitrag verabsolgt an die Kosten

des Baues der Kommunikationsstraße von der Rimplachbrücke bei der Station Schwärzenbach bis in's Dorf Hegnau. Mönchaltorf vollendete den Bau der Kommunikationsstraße von Mönchaltorf nach Messikon und erhielt einen Staatsbeitrag. Auf der Abtheilung dieser Straße im Bann der Gemeinde Egg konnte ein wegen der Abrechnung mit dem Unternehmer entstandener Streit durch Vermittelung der Straßenbeamtung gütlich erledigt werden. Für eine Straße dritter Klasse von Unter-Ilmanau über Biffikon und Rindhausen gegen Wangen wurden die technischen Vorarbeiten angefertigt; ebenso für die sogenannte Zippelstraße bei Hinteregg, deren Bau gegen Ende des Jahres begonnen wurde. Auch Mönchaltorf hat den Bau der Kommunikationsstraße von der Lindmatte über den Lindhof in Angriff genommen. 7. Bezirk Wädwil. Die Gemeinde Sternenberg nahm den Bau der Straßenstrecke von der Rohweid bis an die Gemeindegrenze Bauma in Angriff und erhielt einen Staatsbeitrag an die Kosten des Baues der Straße dritter Klasse von Biell bis an die thurgauische Grenze bei Allenwinden. Auf den Wunsch dieser Gemeinde und des Statthalteramtes Wädwil wurde die Regierung des Kantons Thurgau um ihre Verwendung ersucht, damit die vom Rössthal durch das Rottobel, sowie von Bauma über Schindler nach Sternenberg und von da mit enormen Anstrengungen über Biell nach Allenwinden erbauten Straßen auch auf dem östlichen Bergabhang gegen Rischingen eine bessere Fortsetzung erhalten möchten. Den Gemeinden Ruffikon und Weiplingen wurden Staatsbeiträge verabsolgt, ersterer an die Kosten des Baues der Straße dritter Klasse von der Gemeindegrenze Wädwil über Ruffikon bis Rumlikon, letzterer an die Fortsetzung derselben Straße bis unterhalb der Mühle zu Weiplingen und an die Korrektur bei der Gemeindegrenze Rorschach. An die von der Gemeinde Wädwil projektierten Straßenbauten dritter Klasse von der Gemeindegrenze gegen Seegräben über Ottenhausen nach Oberuster, von der Seegräbergrenze bei Galtigenholz bis in die von Ottenhausen über Rutschberg führende Straße und vom Dorfe Hermatswil bis an die Gemeindegrenze Wildberg-Wyla wurden Staatsbeiträge zugesichert. Die erstere dieser Straßen ward nahezu vollendet. Ilmanau vollendete die Straße dritter Klasse von Agasul bis Messikon. Ein Refus der Gemeinden Lindau und Ilmanau gegen einen Beschluß des Bezirksrathes betreffend die Kommunikationsstraße von der Station Effretikon über Nisikon, Schlifon, Kleinikon gegen Brütten und von Schürliacker über Winterberg bis in die erstere Straße konnte nur theilweise Berücksichtigung finden. Für diese Straße wurden Vorarbeiten ergänzt, ein Aufseher bewilligt und ein Staatsbeitrag zugesichert. Ein Refus des Gemeinderathes und der Mehrheit der Bürger von Fehraltorf gegen einen Beschluß des Bezirksrathes betreffend die Richtung für die Kommunikationsstraße von Fehraltorf nach Kreuzweil wurde ausgehoben und ein Aufseher bewilligt. Die Erdarbeiten und Brückenbauten wurden

vollendet. Die Gemeinde Wyla erhielt für den Bau der Straße von Schupplis über Mänzenhub bis zur Gemeindegrenze Sternenberg einen Aufseher und Zusage eines Staatsbeitrages. An Nebenstraßen erstellte Weiplingen diejenige von Heschweil auf Ludeisweil, Bauma diejenige von Unterholz auf Niederbütschen, und Wildberg nahm den Bau derjenigen von Schalchen auf Bläsmühle in Angriff. 8. Bezirk Winterthur. Für die Korrektur der alten Schaffhauserstraße vom Eisenbahnübergang bei St. Georgen bis zum Fuß des Rosenbergs legte der Stadtrath Winterthur ein modifizirtes Projekt vor, dem die Genehmigung erteilt wurde. Der Zivilgemeinde Rusberg wurde der restirende Staatsbeitrag an die Straßenbaute dritter Klasse von Rusberg nach Au-Rohlsbrunnen verabsolgt und in Berücksichtigung der schwierigen Verhältnisse um etwas erhöht. Die Abrutschungen bei der im Bann Hossletten liegenden Strecke der Rüdesbergstraße machten es nöthig, dieser Gemeinde behufs gründlicher Abhülfe an die Hand zu gehen. Für die im Bann Elgg befindliche Strecke der Rüdesbergstraße resp. für Erbauung einer neuen Straße dritter Klasse von Itishausen über Blantenmoos nach Elgg mußten die technischen Vorarbeiten besorgt werden. Den Gemeinden Schlatt und Zell wurden Staatsbeiträge zugesichert an den Bau der Straße dritter Klasse von Unterschlatt nach Oberlangenhard und von da über das Mörtel nach Schlatt; ebenso den Gemeinden Altkon und Rickenbach an die Kosten des Baues der bereits erstellten Straße dritter Klasse von Altkon nach Rickenbach. An die Regierung des Kantons Thurgau wurde das Ansuchen gestellt, für entsprechende Durchführung der Korrektur der Straße von Allikon nach Zollikon auf thurgauischem Gebiete mitzuwirken. Für eine Straße dritter Klasse vom Stettinbachtal über Goshweil nach Schmelbrütt wurden die technischen Vorarbeiten besorgt und den Beteiligten zugestellt. Einem Rekurs der Gemeinde Wülflingen gegen die vom Bezirksrathe beschlossene Straße dritter Klasse von Löß nach Wülflingen konnte keine Folge gegeben werden und auch der Rekurs der Gemeinde Löß betreffend die Straße vierter Klasse von Dättnau nach der Zürich-Winterthurer Hauptstraße nach dem sogen. obern Weierprojekt mußte abgewiesen werden. Belheim erstellte die Einfahrt auf die Lindstraße und hat nunmehr eine gute Verbindung in den obern Theil der Stadt Winterthur. Behufs einer direkten Verbindung zwischen den Gemeinden Grezach, Bettlingen und Rostenbach, die bis dahin mangelte, sind die technischen Vorarbeiten besorgt worden. 9. Bezirk Andelfingen. Den Gemeinden Berg und Kleinandelfingen wurden Staatsbeiträge verabsolgt, der erstern Gemeinde an die Kosten des Baues der Straße dritter Klasse von Gräpikon bis an die Gemeindegrenze Buch, der letztern für diejenige von Kleinandelfingen nach Warthallen. Der Bau der Straße dritter Klasse von Hinggart nach Oberweil-Dägerlen ist bis auf eine kurze Strecke vollendet und mit der ersten Befestigung versehen worden.



An diese Straßenbaute wurde der Gemeinde Henggart ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt. Mit den Korrektionsarbeiten an der Bannägartensfeld zwischen Alten und Ellikon ist im Spätjahr begonnen und im Gemeindebanne Gütlihausen eine Strecke an der Andelfingen-Frauenfelders Straße korrigirt worden. Für neue Straßen dritter Klasse von Dorf nach Henggart und von Dorlikon nach Grüt und Eschlikon wurden den betreffenden Gemeinden die technischen Vorarbeiten zugestellt. Betreffend Herstellung einer Straße dritter Klasse von der Station Marthalen nach Rheinau sind technische Vorarbeiten angeordnet worden. Ein Rekurs der Gemeinde Benken gegen die vom Bezirksrathe beschlossene Richtung der Kommunikationsstraße von Benken über Wildensbuch nach Schlatt mußte abgewiesen werden und dem Gesuche der Gemeinde Uhwiesen um Zusicherung eines Staatsbeitrages an die vom Bezirksrath zur Kommunikationsstraße erhobene Straße von Uhwiesen nach Laufen konnte keine Folge gegeben werden, weil fragliche Straße nur den lokalen Zweck habe, die beiden zu einer und derselben Kirchgemeinde gehörenden Ortschaften in eine bessere Verbindung zu bringen; dessenungeachtet wurde dieselbe durch den Rebberg mit erheblichen Kosten erweitert und korrigirt. 10. Bezirk Büsach. Die technischen Vorarbeiten für die Kommunikationsstraße von der Winterthurer Hauptstraße aus über Dietlikon nach Bassersdorf wurden den betreffenden Gemeinden zugestellt, die dann den Bau rasch an die Hand nahmen und bis auf eine kurze Strecke zu Ende führten. Der Gemeinde Wyl mußte mitgetheilt werden, daß ihr an ihr Projekt für Verbesserung der Pyrenhofstraße wegen allzu starken Steigungen kein Staatsbeitrag zugesichert werden könne, wohl aber wenn sie das von der Inspektion vorgeschlagene Projekt beschliesse. Der rekurrirte Beschluß des Bezirksrathes betreffend den Bau einer Straße dritter Klasse von Embrach über Oberembrach, Eigenthal und unterhalb Birchwell durch bis in die nach Bassersdorf führende Straße wurde bestätigt, auf das Gesuch um Zusicherung eines Staatsbeitrages nicht eingetreten, weil nicht den Zivilgemeinden, sondern den Kirchgemeinden solche Beiträge verabsolgt werden; dagegen wurde die Inspektion mit der Vornahme der technischen Vorarbeiten beauftragt. Ebenso erhielt der rekurrirte Beschluß des Bezirksrathes betreffend Erbauung einer Straße dritter Klasse von der Landstraße in Kloten bis zum Pfarrhause in Bassersdorf die Bestätigung des Regierungsrathes und es wurde hiefür zur Anfertigung der technischen Vorarbeiten Auftrag ertheilt, sowie auch ein Staatsbeitrag zugesichert. 11. Bezirk Regensberg. An der in Angriff genommenen Straße dritter Klasse von Dielsingen nach Regensberg wurden einige Abänderungen bewilligt und letztere Gemeinde erhielt den restirenden Staatsbeitrag. Der Bau der Kommunikationsstraße von Dielsdorf über das Riedt bis ins Dorf Niederhasli wurde vollendet und beide Gemeinden Dielsdorf und Niederhasli erhielten Staatsbeiträge.



Nach Steinmaur erhielt einen Staatsbeitrag an die Kosten des Baues der Straße dritter Klasse von Sünikon nach Niedersteinmaur. Von Meerach nach Obersteinmaur mußten fünf verschiedene Projekte abgesteckt und technisch bearbeitet werden. Behufs Erstellung einer Straße dritter Klasse von Regensberg gegen Schöffelsdorf wurden die technischen Vorarbeiten besorgt und zum Zwecke verschiedener Straßenverbesserungen in der Ortschaft Regensberg ist die Anwendung des Abtretungsgesetzes bewilligt worden. Die für eine Straße dritter Klasse von Bachs nach Stadel erhobenen technischen Vorarbeiten wurden den betreffenden Gemeinden zugestellt. Für die Straße dritter Klasse von Dällikon nach Affoltern sind ebenfalls die technischen Vorarbeiten den betreffenden Gemeinden zugestellt worden; an Dällikon, das mit dem Bau begonnen, ist ein Aufseher bewilligt und ein Staatsbeitrag zugesichert worden. Einem Refus der Zivilgemeinde Regensdorf gegen die vom Bezirksrath beschlossene Kommunikationsstraße von Ablikon nach Walt konnte keine Folge gegeben werden.

**Leistungen des Staates für Straßen dritter Klasse.** Die Leistungen des Staates für Straßen dritter Klasse besaßen im Berichtsjahre 1864:

Für technische Vorarbeiten von zusammen	202,009
Fuß Länge, auf 23 Straßen in 43 Gemeinden.	Grf. 6057. 70 Rp.
Bauaufsicht auf 7 Straßen in 9 Gemeinden bel	
Bauten von zusammen 47,600 Fuß Länge	1702. 09
Staatsbeiträge an 21 Gemeinden für 17 neue	
Straßen von zusammen 85,438 Fuß Länge	73060.
Beiträge an den Unterhalt des Fußweges über	
die Waldern, der Kappelergasse auf Zugergebiet	
und der Straße durch die Ortschaft Rheinau	500. 50
<b>Summa</b>	<b>Grf. 81321. 19 Rp.</b>

Beitrag und Aufsichtskosten an die Reußbrücke in Ottenbach Grf. 26083.

Für Beiträge an Straßen dritter Klasse hatte das Budget den Kredit von Grf. 60000 und für die Reußbrücke Grf. 25000 bewilligt. Die bedeutende, bei der ersten Summe Grf. 21321. 19 Rp. betragende Kreditüberschreitung findet ihre Rechtfertigung in den großen Beiträgen, welche an die Straßen dritter Klasse von Pfäfers über Rusikon bis unterhalb Weisingen und an diejenige von Langnau nach Adliswil verabsolgt werden mußten, die allein schon die Hälfte des Kredites absorbirten.

**IV. Vergleichung der Jahresausgaben mit dem Budget.** Für den Straßen- und Wasserbau betrug das Budget nach Weglassung der von der Staatskassa zu zahlenden allgemeinen Ausgaben für

Besoldungen der Beamten, Reisekosten und Tagelöhner Frk. 212000. — Rp.  
Die Gesamtausgaben der Straßen- und Wasserbau- 208331. 46  
Aufsicht dagegen

Es sind demnach in dem Rechnungsjahr 1864 für  
Straßen- und Wasserbauten weniger ausgelegt  
worden als das Budget bewilligt hatte Frk. 3668. 51 Rp.

**Hochbau. — Neubauten. Polytechnikum und Hochschule.**  
Im Berichtsjahre wurden die sämtlichen Räumlichkeiten des Hauptgebäudes  
mit Ausnahme der Aula vollendet. Die Hochschule und die restirenden  
Abtheilungen der polytechnischen Schule wurden, mit Ausnahme des Antiken-  
saals, im Frühjahr bezogen, die Vollendung der Aula, die Bepflanzung  
der Anlagen und die Erstellung des Brunnens vor der Hauptfronte fallen  
ins folgende Berichtsjahr. Der größte Theil des Sommers wurde für  
die Erstellung des Mobiliars für die Sammlungen und deren Unterbringung  
in das neue Gebäude in Anspruch genommen. Die Bauausgaben belaufen  
sich auf Frk. 285,603. 22 Rp., wovon indessen Frk. 18,400 für weitere  
Landabtretung an den Pfarrhof zum Prediger und Ausrundung durch Fest-  
stellung der ganzen dießfälligen Abtretung auf  $2\frac{1}{2}$  Frk. per □ in Abzug  
fallen. Ein näheres Eintreten auf die Einzelheiten dieser Bauausgabe  
erscheint zur Zeit nicht nothwendig, da noch im Laufe dieses Jahres der  
Regierungsrath dem Großen Rath nach Vorschrift des § 6. des Grathaths-  
beschlusses vom 28. Christmonat 1858 über den Gang der ganzen Unter-  
nehmung umfassenden Bericht erstatten wird.

Der Pfarrhofbau zum Prediger wurde nebst Umgebungsarbeiten  
vollendet. Die dießfälligen Baukosten stellen sich im Ganzen auf Frk. 33,742.  
75 Rp. (Voranschlag Frk. 42,238. 24 Rp.)

**Neubauten im botanischen Garten.** Das Sammlungsgebäude  
und das Warmhaus wurden vollendet und im Frühjahr 1865 durch eig.  
Experte dem Kanton abgenommen. Der Bericht der Experten gibt zu, daß  
der Kanton seinen dießfälligen übernommenen Verpflichtungen im vollsten  
Maße nachgekommen sei, und daß beide Gebäude als durchaus gelungen  
und ihrem Zweck entsprechend bezeichnet werden können. Der Voranschlag  
für beide Gebäude betrug Frk. 77,154. 69 Rp., die wirkliche Ausgabe stellte  
sich auf Frk. 73,758. 74 Rp.

Weitere Neubauten von außerordentlichem Umfange wurden im  
Berichtsjahre theils vorbereitet, theils in Ausführung genommen, in Voll-  
ziehung der Beschlüsse des Großen Rathes a. vom 1. Seimonat 1863 betreffend  
Verlegung der Versorgungsanstalt im alten Spital nach Rheinau, b. vom  
25. Jenner 1864 betreffend Verlegung der Militäranstalten etc. und c. vom  
27. Jenner 1864 betreffend den Bau einer neuen Irrenanstalt, welche

Bauten zuzüglich der wegen Liquidation der Gebäulichkeiten des alten Spitals noch weiter erforderlichen Bauten (Gebäranstalt etc.) im Ganzen eine Summe von ungefähr 6 Millionen Franken in Anspruch nehmen werden. Schon unterm 22. Hornung legte die Bauinspektion der Spitalpflege einen Bericht nebst Kostenberechnung über den Umbau in Rheinau vor; auf Grundlage desselben faßte der Regierungsrath betreffend die Ausführung dieser Baute den unter der Abtheilung Spitalpflege dieses Berichts erwähnten Beschluß vom 25. Brachmonat, worauf sofort die Ausarbeitung der Spezialpläne und Baubeschreibung vorgenommen wurde, so daß der Regierungsrath schon unterm 25. Augustmonat die diesfälligen weiteren Vorlagen in der ersten Bauabtheilung genehmigen und noch am gleichen Tage die Ausschreibung dieser Baute erfolgen konnte. Ebenso dringlich war die Anbahnung eines Theils der Bauten für die neuen Militäranstalten, um die für den Abbruch der Zeughäuser behufs des Baues der Froschengrabenstraße durch Vertrag mit der Stadt Zürich festgestellten Termine inne zu halten. Auch die diesfälligen Vorarbeiten wurden im Mat des Berichtsjahres begonnen. Nicht minder aber nahm das Projekt der Irrenanstalt die Thätigkeit der Behörden in Anspruch. Durch Regierungsbeschluß vom 9. April wurde einerseits die Direktion ermächtigt, die nöthigen gesetzlichen Vorkehrungen behufs Erwerbung der nach ihrem Berichte noch erforderlichen circa 10 Zucharten Landes auf der südlichen und westlichen Seite des Bauplazes zu treffen, anderseits der Direktion der erforderliche Kredit eingeräumt, um den Staatsbauinspektor in auswärtigen Anstalten Detailstudien über den Bau und die innere Einrichtung von Irrenanstalten vornehmen zu lassen. Durch weiteren Beschluß vom 18. Brachmonat wurden die ersten Einseitungen für Erbauung der Zufahrtsstraßen zu der Anstalt getroffen, die namentlich auf Grundlage der schon hiefür ausgearbeiteten Pläne und Kostenberechnung eine etwaige Betheiligung der Gemeinden Miesbach und Hirselanden bezweckten. Durch Beschluß vom 22. Brachmonat wurde die Direktion ermächtigt, durch die Staatsbauinspektion die Ausführungspläne nebst Kostenberechnungen auf Grundlage der vorgelegten Pläne anfertigen zu lassen, wobei überall auf Ersparnisse Bedacht zu nehmen sei, wo dies ohne Beeinträchtigung der höhern Rücksichten, wie insbesondere der Zweckmäßigkeit und Solidität der Baute, geschehen könne. Durch Beschluß vom 12. Heumonat wurde die Direktion ermächtigt, die Arbeiten für Fassung des Quellwassers und für Zuleitung desselben zum Bauplaze ausarbeiten zu lassen, worauf hin dann unterm 8. Augustmonat die Vergabung dieser Arbeiten erfolgte. Alle diese Beschlüsse waren Folge eingehlicher Untersuchungen, deren Ergebnisse in den begründenden Berichten niedergelegt sind. Die Zeit der Ausschreibung der ersten Abtheilung des Umbaus in Rheinau wurde von dem Staatsbauinspektor zu der durch obigen Regierungsbeschluß vom 9. April vorgesehenen Reise



nach Frankreich, England, Holland und Belgien benutzt, nachdem er schon vorher im April zu diesem Zwecke eine Reise nach Deutschland und Oesterreich gemacht hatte, auf welchen beiden Reisen er namentlich die Irrenanstalten in München, Wien, Prag, Sonnenstein bei Pirna, Thonberg bei Leipzig, Halle, Göttingen, Alingenimünster, Bedlam (Bethlehem), Colney Hatch, Rainhill, Dork, Manchester, Derby, zwei Anstalten bei Rouen, eine neue Anstalt in Paris, Charenton, St. Jean und Meerenberg in Holland zu besichtigen und hieraus die für Vervollständigung der Detailpläne notwendige Belehrung sich zu verschaffen im Falle war. Unmittelbar nach seiner Rückkehr erfolgte Anfangs Belunomonat die Vergebung der Arbeiten in Rheinau und begann neben den übrigen massenhaften Geschäften die Bearbeitung der Detailpläne für die Irrenanstalt. Mittlerweile waren auch die Arbeiten betreffend die Militär-Anstalten so vorgerückt, daß die sämmtlichen Gebäude auf dem rechten Eithluser (Reithahn und zwei Zeughausflügel) noch gegen Ende des Berichtsjahres vergeben werden konnten. Laut Rechnung sind im Berichtsjahr ausgegeben worden für den Umbau in Rheinau Grf. 28,886, für die Irrenanstalt Grf. 34,851. 25 Rp. und für Verlegung der Militär-Anstalten Grf. 13,560.

**Unterhalt der Staatsgebäude. 1. Kirchen.** In Kappel wurde die Entwässerung des Kirchhofes vorgenommen und die Kirchhofmauer reparirt (Grf. 791. 15 Rp.). Das zur Erweiterung des Kirchhofes in Embrach angekaufte Stück Land wurde mit einer Mauer umgeben (Kosten Grf. 3172. 20 Rp.). In Gröningen bedurfte der aus Holz konstruirte Thurm einer Hauptreparatur (Kosten Grf. 3364. 80 Rp.) und in Müti wurde die Kirchhoferweiterung vollendet (Kosten Grf. 1728). In der Breiergerkirche lösten sich im Innern Gekwölbe ab und gefährdeten die Kirchenbesucher — die vollständige Reparatur des innern Verputzes und die damit zusammenhängenden Arbeiten kosteten Grf. 3125. 78 Rp. Die in Rüschacht vorgesehene Reparatur der Kirche konnte im Berichtsjahr wegen Unterhandlungen mit der Gemeinde nicht in Angriff genommen werden, wird aber in der Rechnung von 1865 erscheinen. Die übrigen Reparaturen an Kirchen und Kirchenantheilen sind von untergeordneter Bedeutung und beschränken sich auf die gewöhnlichen Unterhaltungsarbeiten.

Der Voranschlag dieses Titels betrug	Grf. 16,400. — Rp.
Die Ausgaben	14,226. 48
Es bleibt somit ein Ueberschuß von	Grf. 2,173. 52 Rp.

**2. Pfarrhäuser.** Die Umbaute der Giebelmauer und die damit in Verbindung stehenden Arbeiten im Innern des Pfarrhauses zu Dornbach wurden im Laufe des Sommers vollendet und kosteten im Jahr 1863 Grf. 8428. 17 Rp., im Jahr 1864 Grf. 2499. 29 Rp., zusammen Grf. 10,927.



46 Rp. Dieses Pfarrhaus war früher eines der schlechtesten in baulicher Beziehung und ist nun in Folge der allerdings unfreiwillig vorgenommenen Bauten in durchaus befriedigenden Zustand gestellt worden.

Weitere Reparaturen von einigem Belange wurden ausgeführt: In Berg Grf. 788. 61 Rp. (Pflasterungsarbeiten und Verputz); Bärentswill Grf. 845. (Herstellung des Weges und der Treppe zum Brunnen, Pflasterung); Birmenndorf Grf. 864. 68 Rp. (Cementverputz der Stützmauer und des Pfarrhauses und andere Mauer-, sowie Spenglerarbeiten); Brütten Grf. 653. 85 Rp. (Umbau der Feuermauern und Kamine); Embrach Grf. 1045. 79 Rp. (Pflasterungs- und Verputzarbeiten, Brunnenreparaturen); Gossau Grf. 1004. (Abtrittbaute, Reparatur an der Feuer Einrichtung, Fußboden); Gittinau Grf. 717. 99 Rp. (Verputz und Dacharbeiten, neue Hausthür etc.); Hängg Grf. 874. 14 Rp. (Neuer Ofen, Umsetzen eines Ofens und Verputzreparaturen); Hombrechtfikon Grf. 1998. 22 Rp. (Einwölben des Kellers unter dem Vestibül und damit in Verbindung stehende Arbeiten); Horgen Grf. 519. 47 Rp. (neue Fenster, Deckenbalkenstrich); Maur Grf. 1384. 82 Rp. (neuer Cylinderofen, Abtrittbau und kleinere Reparaturen im Innern); Meilen Grf. 695. 30 Rp. (neuer Fußboden, Ofen umsetzen, Reparatur der Gartenmauer); Nestenbach Grf. 804. 30 Rp. (neuer Cylinderofen und Bauten im Studierzimmer); Niederhasle Grf. 662. 41 Rp. (Zimmeranstrich, neue Treppe, Verputzreparaturen); Otterswil Grf. 744. 03 Rp. (neuer Kochherd und neuer Gartenzahn); Otelfingen Grf. 944. 60 Rp. (Reparaturen am Dach und am Abtrittbau); Ruffikon Grf. 893. 60 Rp. (Gartentreppe und Sockel, neuer Ofen und Umsetzen eines solchen); Schlatt Grf. 725. 04 Rp. (Fenster, Vorfenster, Zimmeranstrich, Reparatur am Dach und Verputz); Schöffliisdorf Grf. 764. 45 Rp. (neuer Kochherd und neuer Ofen); Schönenberg Grf. 822. 19 Rp. Verlässern eines Zimmers, Anstrich und Umbau eines Kamin); Seuzach Grf. 672. 82 Rp. (neuer Ofen, Zimmeranstrich, Einrichtung einer Kammer); Weiach Grf. 719. 05 Rp. (neuer Cylinderofen und Reparatur der Gartenmauer).

Der Budgetansatz dieses Titels beträgt Grf. 34,000. — Rp. Die Ausgaben stellen sich auf 36,546. 27 „ Es ergibt sich somit eine Mehrausgabe von Grf. 2546. 27 Rp. was bei der großen Anzahl von Gebäuden als ein durchaus günstiges Resultat betrachtet werden kann.

3. Polizeigebäude. Außer den gewöhnlichen Reparaturen an der Hauptwache und in der Strafanstalt wurde in letzterer eine neue Dampfheizung erstellt, jedoch erst im Jahr 1865 gänzlich vollendet. Hierfür wurde vom Großen Rathe ein Extrakredit von Grf. 40,000 bewilligt. Die alte Heizung war nachgerade in einen so schlimmen Zustand gerathen, daß trotz

aller Verschwendung von Brennmaterial die Temperatur in den Zellen nicht höher als auf  $8^{\circ}$  gebracht werden konnte. Die neue Heizeinrichtung besteht aus 2 Dampfkesseln mit horizontalen Röhren, welche mit Abschließvorrichtungen versehen sind, um nur die Räume heizen zu müssen, welche bewohnt oder benutzt werden. Die Heizung wurde an die H. G. Gebrüder Sulzer in Winterthur um die Summe von Frk. 32,300 affordirt und ist nach den gemachten Erfahrungen als sehr gelungen zu bezeichnen. Die Temperatur ist in allen Räumen eine durchaus gleichmäßige ( $14^{\circ}$ ) und es wird sich auf dem Brennmaterial gegenüber der alten Heizung eine jährliche Ersparnis von Frk. 1500–2000 herausstellen. Der zur Abnahme der Heizanrichtung beigezogene Spezialexperte, Herr Direktor Riggensbach in Olten, äußert sich folgendermaßen:

„Im Ganzen sollen theils erwärmt, theils temperirt werden 439,000cA.

Davon sind 334,400cA zu  $14^{\circ}$  Réaumur zu erwärmen,

104,600cA zu temperiren,

439,000cA zusammen.

An sehr passender Stelle im Souterrain sind zwei Dampfkessel aufgestellt, mit inwendiger Feuerung und mit rückgehenden Steddöhren, von denen aus die abziehenden Gase die cylindrische Kesselfläche noch umfließen und am Fuße des Zuges dieser Abtheilung mittelst Regulirung eines Schiebers mit derjenigen Temperatur in den Schornsteinen treten, die dem Zuge absolut erforderlich ist. Es geht mittelst dieser Feueranrichtung jedenfalls sehr wenig Wärme verloren, denn bei Berührung der Raminmauern durch das ganze Gebäude bis unter das Dach ist kaum eine Differenz gegen die übrige Mauerfläche fühlbar. Jeder Kessel hat eine Feuerfläche von 524  $\square'$ , die nöthige Dampf- und Wasserabschließung und jeder derselben kann entweder für sich allein, oder es können beide zusammen geheizt werden. Ueberdies hat jeder Kessel ein Sicherheitsventil, seinen eigenen Manometer, eine eingetheilte Scala zur Regulirung der Schieberzüge und beide zusammen haben eine Handspießpumpe, um den Kesseln das nöthige Wasser wieder zuzuführen. Da, wo die Dampfleitung beginnt, ist ein Abschließventil angebracht, zum Zwecke, sämtliche Leitungen abzusperren, für den Fall, daß sie etwas am Wege der Leitung im Gebäude begegnen sollte. Von hier aus gelangt der in den Kesseln erzeugte Dampf, anfänglich mit nur 1 Atmosphäre Spannung, steigend auf 5 bis 10 Atmosphäre, in die weitem Verzweigungen und in die Heizröhren der verschiedenen zu erwärmenden Räume, um die Wärme abzugeben, kondensirt sich während seines Laufes und fließt als Wasser durch die Kondensationsleitung wieder in den Kessel zurück, um neue Wärme aufzunehmen und die Circulation zu unterhalten, die so lange dauert, bis mit dem Heizen aufgehört und die Pression, die im Maximum auf 150 per  $\square''$  ansteigen kann, wieder auf 0 zurückgegangen ist. — Jede Abthei-

lang von 4 oder 5 Zellen hat ihre eigene Dampfabschließung, ihren metallischen selbstthätigen Luftregulator und ein Kondensationswasserventil. — Diese Einrichtung ist neu und für die Strafanstalt ganz besonders zweckmäßig, denn je nach Umständen sind mehr oder weniger Zellen bewohnt oder leer, dann sind die Gefangenen in der Regel den Tag über in den Arbeitsälen, so daß die Zellen bloß gegen Abend temperirt zu sein brauchen, und den Tag über nicht zu heizen sind. — Die Konstruktion der Dampfkessel ist eine vollkommen rationelle; am besten ergibt sich dieß daraus, daß in 25 Minuten 1 Atmosphäre Dampf erzeugt wurde in einem Kessel, der zwar Tags zuvor schon geheizt war; gewöhnliche Kessel brauchen  $1\frac{1}{2}$  à  $1\frac{3}{4}$  Stunde, bis die Spannung von 1 Atmosphäre erzeugt ist. — In der Regel wird nur ein Kessel geheizt und nach der äußern Temperatur Morgens und Abends je 2 à 3 Stunden lang, der zweite Kessel dient als Reserve und da die Dampfleitungen später verlängert werden sollen in ein neu zu erstellendes Gebäude, so wurde in der Anlage darauf Rücksicht genommen. — Durchschnittlich kann angenommen werden, daß täglich 6 Zentner Kohlen erforderlich sind.“

Noch ist zu bemerken, daß bei der Anlage der Heizung auf den bevorstehenden Umbau, beziehungsweise Vergrößerung der Strafanstalt Rücksicht genommen wurde, und daß die Kessel auch für die neu herzustellenden Flügelbauten vollkommen ausreichen.

Der Budgetansatz mit dem außerordentlichen Kredite von Frk. 40,000 beträgt	Frk. 42,400. — Rp.
Die diesjährigen Ausgaben	„ 32,092. 92 „

Es ergibt sich mithin eine Minderausgabe von Frk. 10,307. 08 Rp. welche daher rührt, daß die letzte Zahlung an die H. Gebrüder Sulzer erst im Jahr 1865 gemacht werden konnte.

4. Militärgebäude. Auch dieses Jahr wurden an den Zeughäusern der bevorstehenden Neubauten wegen nur das bringend Nothwendigste reparirt. — Im neuen Laboratorium wurden die Feuer Einrichtungen erstellt, und in der Kaserne die Zimmer der Polizeisoldaten heizbar gemacht. Alle übrigen Ausgaben beschlagen die gewöhnlichen Unterhaltungsarbeiten.

Der Budgetansatz betrug	Frk. 6000. — Rp.
Die wirklichen Ausgaben	„ 5048. 19 „
Folglich Minderausgabe	Frk. 951. 81 Rp.

5. Gebäude für Kantonallehranstalten. Der Einsturz der Backmauer beim Seminar in Rüdnacht auf der Seite gegen die Neben und deren Wiederherstellung veranlaßte eine unvorhergesehene Ausgabe von Frk. 1950. 65 Rp. Sodann wurde ein neues Zimmer erstellt, andere vergrößert und angestrichen. — Im botanischen Garten verursachte außer den



gewöhnlichen Unterhaltungsarbeiten die Erstellung einer Pumpe mit Brunnenhäus, zur Förderung des Wassers aus dem Schanzengraben eine größere Ausgabe, Kantonschulgebäude. Im chemischen Laboratorium mußte die Gasleitung verändert und vervollständigt werden; eine Anzahl Zimmer erhielt neuen Anstrich und es wurde verschiedenes Mobiliat angeschafft (Kästen, Gewehrstände). Der Turnschopf und das alte Hochschulgebäude bedurften der gewöhnlichen Unterhaltungsarbeiten. Im Anatomiegebäude wurden neben der Unterhaltung des Daches, des Brunnens und des Gebäudes, überhaupt durch die Erstellung eines Eis kastens zum Aufbewahren der Leichen einige unvorhergesehene Kosten verursacht. In der Thierarzneischule wurden ein neuer Sodbrunnen erstellt, Pflasterungsarbeiten in größerem Umfange ausgeführt, ein Kohlenloch ausgemauert und das Mobiliat für die Sammlungen (Glaskasten) ergänzt, im Uebrigen sämtliche Gebäude in gutem Stande erhalten. Die Heizung im Nebengebäude des Polytechnikums erforderte einige Reparaturen, ebenso das Dach des Hauptgebäudes in Folge von außergewöhnlichen Sturmwinden.

Budgetansatz . . . . . Frf. 13,000. — Rp.

Wirkliche Ausgaben . . . . . Frf. 19,973. 26 .

Mithin Mehrausgabe . . . . . Frf. 6,977. 26 Rp.

die ausschließlich den unvorhergesehenen Arbeiten (Dachmauer in Rüschbach, Pumpe im botanischen Garten etc.) zuzuschreiben ist.

6. Uebrige Staatsgebäude. Im Obmannamt mußten an der Dampfheizung einige Reparaturen vorgenommen, die Teppiche im Obergerichtssaal und im Rathhaus ergänzt, sonst überall nur die gewöhnlichen Unterhaltungsarbeiten an Dächern u. s. w. ausgeführt werden.

Der Budgetansatz beträgt . . . . . Frf. 7000. — Rp.

Die wirklichen Ausgaben . . . . . 7295. 76

Mithin Mehrausgabe . . . . . Frf. 295. 76 Rp.

7. Provisorische Unterbringung des Polytechnikums. Die Ausgabe dieses Titels besteht ausschließlich aus Mietzinsen und den Kosten für Wiederinstandstellung des vordern Strohhofes.

Budgetansatz . . . . . Frf. 2000. — Rp.

Ausgaben . . . . . 2392. 89

Mehrausgabe . . . . . Frf. 392. 89 Rp.

8. Mobiliat. Auch dieses Jahr überschritten die Anschaffungen in die Bezirkslokalitäten sehr erheblich den Voranschlag (beinahe um Frf. 2000). Mit Bezug auf diesen Punkt verweisen wir auf die Bemerkungen im letzten, resp. vorletzten Jahresbericht. Für das Mobiliat der Hochschule wurden Frf. 17,780. 71 Rp. verausgabt, anstatt der budgetirten Frf. 10,000, was



davon herrührt, daß im Jahr 1863 anstatt der ebenfalls budgetirten Frk. 10,000 nur Frk. 1112 gebraucht wurden.

Der Budgetansatz betrug Frk. 13,900. — Rp.

Die wirklichen Ausgaben „ 20,820. 71 „

Es ergibt sich somit eine Mehrausgabe von Frk. 7,520. 71 Rp.

9. Beleuchtung. Im Rathhaus, Obmannamt und auf der Hauptwache wurden 165,500<sup>0</sup> Gas verbraucht, welche nach Abzug von Frk. 130 für die Lokale der Brandassekuranz und den Rathhausaal Frk. 1908. 96 Rp. kosteten, folglich Frk. 50. 44 Rp. weniger als im Jahr 1863. Die Ausgaben für Oel und Kerzen in diesen Gebäuden und der Staatskanzlei, sowie für die Versorgung des Depot belaufen sich auf Frk. 176. 95 Rp. oder auf Frk. 135. 29 Rp. weniger als im vorigen Jahre.

Budgetansatz Frk. 8000. — Rp.

Wirkliche Ausgaben „ 2085. 91 „

Mithin Ueberschuß Frk. 914. 09 Rp.

10. Bureau. Für die Versorgung der gewöhnlichen Bauten genügte das bisherige, aus dem Adjunkten und einem Zeichner bestehende Personal, bezüglichen für die Polytechnikumsbauten der bisherige Vausführer. Zur Anfertigung der Detailpläne für das neue Irrenhaus wurde gegen die Mitte des Jahres ein besonderer Zeichner angestellt und ebenso für die Pläne des neuen Militärquartiers.

11. Bauordnung. Es wurden die Baulinien genehmigt für die obere Seite der Straße durch die Neumühle und die Ausfahrt von dieser Straße gegen die Limmatbrücke, für die Ausmündung des Thaladers in die Thalgaße und für das Wolfbachsträßchen in Zürich, sowie für die Gebäude beim ehemaligen Oberthor in Winterthur. Ebenso wurde dem Baureglement für das Bahnhofquartier und die Bahnhofstraße in Zürich, den abgeänderten Baureglementen für das Stadelhoferquartier in Zürich und für das Neuwiesenquartier in Winterthur und einem vom Stadtrathe Zürich erlassenen Reglement betreffend Handhabung der Bauordnung die Genehmigung erteilt. Ferner wurden dreizehn Rekurse erledigt, von welchen einige sich um die Frage drehten, ob die Bauordnung auf den ganzen Bann der Stadtgemeinde Winterthur oder nur auf das städtische Gebiet im engeren Sinne Anwendung finde. In Folge der diesfälligen Entscheide erfolgte dann die bekannte Petition einer Anzahl von Einwohnern von Winterthur um authentische Interpretation des § 71 der Bauordnung, über welche Petition der Regierungsrath dem Großen Rathe auftragsgemäß Bericht erstattet hat.

## V. Direktion des Militärs.

**Personalbestand. A. Eidgenössischer Stab.** Im Laufe des Berichtsjahres wurde von Offizieren des Kantons in denselben neu eingetheilt: 1 I. Unterlieutenant in den Artilleriestab; befördert wurden 10 Offiziere. Der Personalbestand war am Ende des Berichtsjahres: Generalstab 11, Geniestab 2, Artilleriestab 18, Fußizstab 2, Kommissariatsstab 20, Gesundheitsstab 14, Total 67 gegen 66 am Ende des Jahres 1863.

Zum eidgenössischen Instruktionspersonal zählten 7 Offiziere des Kantons.

**B. Kantonaler Personalbestand.** Die Veränderungen im kantonalen Bestande waren im Laufe des Berichtsjahres nachfolgende:

	Neu eingetheilt.	Befördert.	Abgegangen.
a) Offiziere: Geniekorps	6	3	—
Artillerie	5	10	1
Kavallerie	2	—	—
Scharfschützen	—	—	—
Infanterie	31	66	18
	44	79	19

Gemäß § 11 des kantonalen Militärgesetzes wurde von der Liste der Offiziere gestrichen: 1 II. Unterlieutenant der Scharfschützen, und gemäß § 124 litt. a. außer Aktivität versetzt: 1 Oberlieutenant und 1 II. Unterlieutenant der Infanterie.

	Neu eingetheilt.	Abgegangen.
b) Mannschaft: Geniekorps	42	34
Artillerie	139	65
Kavallerie	43	24
Scharfschützen	70	60
Infanterie	986	1034
Sanitätspersonal	3	—
	Total: 1283	1217

Der Bestand der Korps mit Ende 1864 war folgender:

	Auszug.	Reserve.	Landwehr.	Total.	Total 1863.
Geniekorps	372	176	153	701	687
Artillerie	926	555	485	1966	1888
Kavallerie	266	75	152	493	472
Scharfschützen	594	313	229	1136	1126
Infanterie	7477	3402	5453	16332	16369
Sanitätspersonal	20	2	4	26	23
	Total: 9655	4523	6476	20654	20565

Dazu kommt eine Feldmusik.

Die schon im letzten Jahresbericht erwähnte Ungleichheit der Stärke der Infanteriebataillone hat in Folge einer entsprechenden Vertheilung der Rekruten auf die einzelnen Bataillone, mit Abweichung von den diesen letztern zugewiesenen Bezirken einigermaßen abgenommen, so daß anzunehmen ist, es werde auf diesem Wege eine allmälige Ausgleichung ermöglicht werden.

**Instruktionspersonal für die Infanterie.** Dasselbe bestand am Schlusse des Berichtsjahres aus: 1 Oberinstruktor, 1 Instruktor I. Klasse, 1 Instruktor II. Klasse, 10 Unterinstruktoren I. Klasse, 5 Unterinstruktoren II. Klasse, 6 geprüften Aspiranten auf Unterinstruktorsstellen, 1 Instruktor II. Klasse für die Instruktion der Bataillonszimmerleute, 1 Tambourinstruktor, 1 Trompeterinstruktor. Total 27 gegen 33 im J. 1863.

**Medizisches Personal.** a. Kantonaler Stab. 1 Stabsarzt, 1 Stabsapotheker, 1 Stabspferdarzt (zugleich eidg. Stabspferdarzt).

b. Korpsärzte. In den verschiedenen Waffengattungen waren eingetheilt: 2 Sappeurärzte, 1 Pontonierarzt, 9 Batterieärzte, 2 Schwadronärzte, 20 Bataillonsärzte, 17 Assistenzärzte. Total 52 gegen 50 zu Ende 1863.

c. Militärpferdärzte. Artillerie 12, Kavallerie 4, zusammen 16, wie voriges Jahr.

d. Krankenwärter. 26 gegen 23 im Jahre 1863. Total des Gesundheitspersonals 107 gegen 103 im Jahr 1863. Auch dieses Jahr bleiben im Ganzen noch 12 Stellen, unter denen 8 für Assistenzärzte des Auszuges und der Reserve unbesetzt.

**Untersuchungskommission.** Die Zahl der Untersuchten stieg im Berichtsjahre abermals und zwar von 2098 auf 2163; von diesen Untersuchten wurden: 675 als diensttauglich abgewiesen, 1488 für immer oder temporär vom Waffendienste befreit, d. i. 22 in die I. Klasse versetzt, 872 in die II. Klasse, 412 für 2 Jahre entlassen und 182 für 1 Jahr entlassen.

Von den 2163 Untersuchten fallen 1809 auf die ordentlichen Sitzungen der Untersuchungskommission und vertheilen sich nach den Militärbezirken wie folgt:

I. Bezirk	319	gegen	327	im Jahr 1863.
II. "	359	"	319	" " "
III. "	287	"	300	" " "
IV. "	254	"	255	" " "
V. "	237	"	230	" " "
VI. "	105	"	84	" " "
VII. "	134	"	116	" " "
VIII. "	114	"	124	" " "

Total: 1809 gegen 1755 im Jahr 1863.

Die nebenstehende Tabelle gibt eine Uebersicht der der Befreiung vom Waffendienste in den verschiedenen Bezirken zu Grunde liegenden Krankheiten.

Wittelsbacher.														
Zu klein.														
Schwächlich, Strophulosis.														
Mißbildungen und Verkrümmungen des Rumpfes.														
Chronische Hautkrankheiten.														
Rheumatismen, Gicht, Festsucht.														
Lähmungen, Atrophieen, Nervenleiden.														
Idiotismus, Kretinismus.														
Geisteskrankheiten.														
Epilepsie, Hirn- und Kopfleiden.														
Kurzsichtigkeit.														
Augenkrankheiten und deren Folgen.														
Schwerhörigkeit, Ohrenleiden.														
Blattfüße.														
Stottern.														
Kröpfe.														
Halbleiden.														
Lungentuberkulose.														
Brustleiden, Emphysema.														
Herzleiden.														
Verdauungsbeschwerden.														
Hernien.														
Nierenleiden, Krankheiten der Harn- und Geschlechtstheile.														
Weinbrüche, Knochenkrankheiten, Mißbildungen der untern Extremitäten.														
Chronische Gelenkleiden und deren Folgen.														
Folgen von Verwundung und Verletzung der obern Extremitäten.														
Wein- und Fußgeschwüre, Varices, sinkende Fußschwiße.														
Rekonvaleszenten.														
Summa.														
I.	12	29	6	4	11	4	1	1	7	12	12	4	4	238
II.	22	16	6	5	8	3	1	2	8	6	13	10	8	224
III.	34	7	7	7	3	2	1	1	9	5	11	1	1	176
IV.	18	14	6	1	2	6	4	—	8	3	5	1	6	147
V.	21	11	9	2	6	2	2	—	3	8	8	2	3	183
VI.	2	7	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	2	73
VII.	14	5	3	2	2	—	—	—	6	4	4	1	1	82
VIII.	9	1	1	—	1	1	3	—	—	5	1	—	—	74
ben 12. März	32	5	1	3	2	1	7	—	6	4	4	2	1	118
23. Bechn. (Bat. 64.)	—	2	—	2	—	—	—	1	5	1	1	—	2	30
ben 28. Beinnonat	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	61
ben 31. Beinnonat	1	6	2	4	2	4	—	1	2	4	3	1	3	110
	105	104	44	31	39	23	19	7	49	42	87	27	44	1516



Die Zahl der ordentlichen Sitzungen war auch dieses Jahr 14.

**Rekursbehörde.** Von den 675 von der Untersuchungskommission Abgewiesenen rekurrierten 80 an diese Behörde; von diesen wurden 46 in die II. Klasse versetzt, 18 temporär vom Waffendienst befreit und 16 abgewiesen.

Der Umstand, daß ungeachtet die Zahl der sich vor Untersuchungskommission Stellenden in stetem Zunehmen begriffen ist, jene der von dieser Abgewiesenen sich dennoch eher verringert, weist darauf hin, daß die Untersuchungskommission allen billigen Rücksichten Rechnung trägt, und rechtfertigt somit auch einen möglichst genauen und strengen Vorgang Seitens der Rekursbehörde mit Bezug auf nicht gehörig begründete Rekurse.

Sowohl die in die Militärschule einberufenen Rekruten als auch die zum Fassen der Montirungs- und Ausrüstungsgegenstände bezirkweise in die Kaserne einberufenen Rekruten des II. Unterrichtsjahrs wurden der regelmäßigen sanitarischen Untersuchung unterzogen, und die als untauglich Befundenen vor die Untersuchungskommission gewiesen.

**Militärpflichtersatz.** Der Nettoertrag des Militärpflichtersatzes pro 1863 belief sich auf Grf. 208,401. 59 Rp. gegenüber einem solchen pro 1862 von Grf. 201,485. 42 Rp., was einen Mehrbetrag von Grf. 3916. 17 Rp. ergibt.

Die Anzahl der pro 1863 Taxirten betrug 33,632, gegenüber 30,543 im Jahr 1862; jene, von denen der Erfsatz erhältlich war 18,876 gegenüber 18,934 im Jahr 1862, das Verhältniß der Taxirten zu den Bezahlenden circa 56 % gegenüber circa 62 % pro 1862.

In den einzelnen Bezirken gestalteten sich diese Verhältnisse im Berichtsjahre in nachstehender Weise:

Bezirke.	Anzahl der pro 1863 Taxirten.	Anzahl derer, von welchen der Erfsatz erhältlich war.	Verhältniß in %.
I.	5450	3456	63 $\frac{1}{2}$
II.	5966	3076	51 $\frac{1}{2}$
III.	4618	2920	63
IV.	4624	2284	49
V.	5348	2565	48
VI.	2937	1412	48
VII.	2534	1688	66 $\frac{1}{2}$
VIII.	2155	1475	68
Total:	33,632	18,876	56 %

Auch in diesem Jahre wurde das neue Gesetz betreffend den Militärpflichtersatz als zweckentsprechend anerkannt und zeigten sich bei dessen Ausführung keine erhebliche Schwierigkeiten.



Nro. 2 und 22 in Winterthur 21. bis 30. Mai. Scharfschützenkompagnie Nro. 46 und 74 in Frauenfeld 3. bis 7. Oktober.

Die eidgenössischen Berichte über die Leistungen der zürcherischen Abtheilungen in diesen Militärschulen und Wiederholungskursen lauten größtentheils befriedigend; dagegen sah sich die Direktion des Militärs veranlaßt, gegen die geringe Betheiligung der zürcherischen Waffenplätze Zürich und Winterthur an eidgen. Kursen bei dem eidgen. Militärdepartement Einwendung zu erheben, was zwar für die Vertheilung dieser letztern im Berichtsjahre keinen Einfluß mehr haben konnte; dagegen zu der Erwartung berechtigt, es werde dieser Reklamation in der Folge in billiger Weise Rechnung getragen werden.

Bezüglich der eidgen. Infanterieoffiziersaspirantenschule läßt sich ein Uebelstand in der gegenwärtigen Einrichtung derselben nicht verkennen; derselbe besteht darin, daß die Aspiranten in dieser Schule in keine Berührung mit der Truppe kommen, der sie nach ihrer unmittelbar hernach erfolgenden Brevetirung als Führer dienen sollen. Es wird daher Gegenstand kantonaler Einrichtungen sein müssen, den nachtheiligen Folgen, die hiedurch zu gewärtigen wären, in zweckentsprechender Weise vorzubeugen.

b. Kantonale Kurse. Es wurden deren im Berichtsjahr nachstehende abgehalten: 1. Vorbereitung für das Instruktionspersonal vom 17., beziehungsweise 24. bis 30. Januar. 2. Unterricht für uneingetheilte Mannschaft. Den Unterricht mit Gewehr erhielten 1141 Rekruten und zwar 964 auf den Exercierplätzen und 177 im Nachdienst; jenen ohne Gewehr 1563, wovon 1400 auf den Exercierplätzen und 163 im Nachdienst. Die Gesamtzahl der uneingetheilten, mit und ohne Gewehr instruirten Mannschaft belief sich somit im Berichtsjahre auf 2704 gegenüber 2886 im Jahr 1863.

Die seit einigen Jahren eingeführten gymnastischen Uebungen, die den Zweck haben, die Gewandtheit und Ausdauer der Mannschaft zu entwickeln, wurden im Berichtsjahre zum ersten Mal in den Unterricht der sämtlichen uneingetheilten Mannschaft aufgenommen; das Ergebniß dieser neuen Einführung kann im Ganzen als ein befriedigendes bezeichnet werden, besonders wenn man berücksichtigt, daß der Unterricht in diesen Freiübungen für einzelne der ältern Instruktoren mit nicht unbedeutenden Anstrengungen verbunden ist.

Der Unterricht mit Gewehr wurde auch im Berichtsjahr wieder auf das Frühjahr festgesetzt und begann am 29. März, jener ohne Gewehr auf den Herbst mit dem Anfang am 3. Oktober.

3. Militärschulen. a. Für Offiziersaspiranten I. Klasse als Vorbereitung für die eidgen. Infanterieoffiziersaspirantenschule in St. Gallen. Dieselbe wurde in Zürich vom 28. Februar bis 19. März abgehalten. b. Schule für neu ernannte Korporale in Zürich vom 1. bis 19. März.



e. Tambour- und Trompeterrekruitenschule in Zürich vom 29. März bis 7. Mai, d. Militärschule für neu brevetirte Offiziere, Cadres, Mannschaft und Rekruten in Zürich in 3 Abtheilungen vom 17. Mai bis 4. Juni, 7. bis 25. Juni und 28. Juni bis 16. Juli, und einem Totalbestand von 44 Offizieren, 220 Unteroffizieren und Spielleuten und 986 Rekruten.

Das Ergebnis dieser Schulen war in der ersten Abtheilung ein ganz befriedigendes, während dagegen jenes in den beiden andern zu wünschen übrig ließ, in der zweiten Abtheilung namentlich in Folge ungünstiger Witterung, was bei der Kürze der zugemessenen Zeit immer von erheblichem Einfluß ist, in der dritten Abtheilung in Folge theilweiser ungenügender individueller Leistungen.

4. Wiederholungskurse. Die Bataillone Nro. 9, 11, 29 und 34 waren im Berichtsjahr zum Wiederholungskurs in die Kaserne einberufen und hielten Zielschießübungen ab, und zwar in Abweichung von dem in frühern Jahren eingehaltenen Modus mit 6 Tagen Cadres- und 2 Tagen, beziehungsweise für die Jägerkompagnien 4 Tagen Mannschaftsübung. Die Bataillone Nro. 3, 5, 48 und 64 hatten einen 6tägigen Wiederholungskurs, Nro. 3 mit, die andern ohne Zielschießübung, wobei die andern zwei Bataillone kasernirt, die beiden letztern kantonirt wurden. Von den Reservebataillonen wurden Nro. 86 und 88 kasernirt und hatten eine 4tägige Cadres- und 2tägige Mannschaftsübung mit Zielschießen, die Bataillone Nro. 85 und 87 zu einer 4tägigen Übung kantonirt. Die eintägigen Übungen der Landwehrebataillone zeigten auch im Berichtsjahr wieder, daß die Mannschaft derselben im Ganzen als brauchbar bezeichnet werden kann, während dagegen die allerdings sich stets steigenden Anforderungen an das Offizierskorps nicht immer ganz befriedigt werden.

5. Kantonaler Zusammenzug der Trompeter der Artillerie. Dieser Kurs wurde auch im Berichtsjahre wieder und zwar in 3 Abtheilungen je zu 3 Tagen abgehalten.

6. Vereinigungsmusterung. Die Sappeurkompagnie Nro. 7 und die Pontonierkompagnie Nro. 1 hatten gleichzeitig mit den beiden Landwehrekompagnien ihre Vereinigungsmusterung, bei welchem Anlaß die letztern einer eidgen. Inspektion unterzogen wurden.

Ebenso wurden Vereinigungsmusterungen abgehalten für jene Korps des Auszuges und der Reserve der Artillerie mit ungeraden Nummern, welche im Berichtsjahr keine eidgenössischen Wiederholungskurse zu bestehen hatten, und zwar 24 Pfor.-Gaubitzbatterie Nro. 1, Parkkompagnie Nro. 85, 86 Pfor.-Batterie Nro. 41, 6 Pfor.-Batterie Nro. 43, die Parktrainselments des Auszuges und der Reserve und für die beiden Landwehrekompagnien. Auch hatten auch die beiden Landweherschützenkompagnien ihre Vereinigungsmusterung.



**Militärmusik.** Die im Berichtsjahr noch nöthige Herbeiziehung von 12 Bachmusikern zur Militärmusik dürfte in der Folge durch Heranbildung einer hinlänglichen Anzahl von dienstpflchtigen Musikern allmählig, wenn auch vielleicht nicht ganz, so doch größtentheils, entbehrlich werden.

**Nachübungen.** Der Nachdienst des Genies und der Artillerie wurde im Berichtsjahre abermals gemeinschaftlich abgehalten und zu praktischen Arbeiten auf der Bollschhofer Allmend benützt. Von ersterer Waffe rückten in denselben 33, von letzterer 121 Mann ein. Von den Scharfschützen leisteten den Nachdienst 59 Mann, von der Infanterie 543 Eingetheilte und 340 Uneingetheilte.

**Außerordentlicher eidgenössischer Dienst.** Zu dem in Genf in Folge des im Monat August vorigen Jahres daselbst ausgebrochenen Konfliktes angeordneten eidgenössischen Okkupationsdienst wurde das Bataillon No. 64 auf die Dauer vom 25. Oktober bis 20. November kommandirt. Dieser Dienst wurde trotz der vorgerückten Jahreszeit zur Ausbildung des Bataillons in allen Dienstzweigen benutzt, so daß dasselbe an Diensttätigkeit und Manövrierfähigkeit erheblich gewonnen hat. Bei diesem Anlaß wurden die Offiziere des Bataillons zur Instruktion der Mannschaft in den verschiedenen Zweigen angehalten, und es ist erfreulich, denselben hinsichtlich sowohl ihres hierbei an den Tag gelegten Eifers als auch des erlangten Erfolges die Anerkennung aussprechen zu können.

Bedauerlich dagegen war der Umstand, daß bei einem Theil der Mannschaft des Bataillons No. 64 sogleich nach der Rückkehr von Genf die Pockenkrankheit ausbrach, so daß wohl als unzweifelhaft anzunehmen ist, diese Krankheit, die sich auch schon bei andern Bataillonen während desselben Dienstes in Genf gezeigt hatte, sei von dort mitgebracht worden. Die Vorsicht, namentlich Seitens des Truppenkommandanten und des ärztlichen Personals kann in solchen Fällen nicht leicht zu weit gehen, wenn auch ohne in übertriebene Angstlichkeit auszuarten, und steht zu erwarten, daß die bei diesem Anlaß gemachten Erfahrungen von andauernden Folgen sein werden.

Es scheint, daß während dieses Dienstes mehrere Bataillone anderer Kantone sich vor dem zürcherischen durch größere Gleichheit in der Bekleidung vortheilhaft auszeichneten, was zu Reklamationen Veranlassung gab. Die Direktion des Militärs glaubte nicht diesen Reklamationen Rechnung tragen zu sollen, indem sie der Ansicht ist, daß eine solche Gleichmäßigkeit in der Ausrüstung, insofern dieselbe nicht faktisch bei dem ganzen Kontingente des Kantons, oder wenigstens bei dem größern Theile durchgeführt werden kann, werthlos sei, und nur zu Täuschungen über die wirklich bestehenden Verhältnisse führe.

Auch darf nicht übersehen werden, daß es in Kantinen, in denen das Magazinungssystem, namentlich hinsichtlich des Kaputs und der Waffentöpfe eingeführt, ungleich leichter ist, einzelne Bataillone aufzustellen, die sich durch die Gleichmäßigkeit und die gute Beschaffenheit ihrer Bekleidung auszeichnen.

**Außer gewöhnlicher kantonaler Dienst.** Als solcher ist die Besammlung sämtlicher Dragonerkompagnien des Auszuges und der Reserve zu einer eintägigen Vereinigungsmusterung anzusehen. Eine derartige gleichzeitige Einberufung des ganzen Kavalleriekontingentes ist als das einzige Mittel zu einer genauen Kontrolle, namentlich hinsichtlich des Pferdebestandes, zeitweise erforderlich. Das Resultat dieser Besammlung darf sowohl bezüglich des Bestandes des Personellen und Materiellen als auch hinsichtlich des Pferdebestandes als befriedigend bezeichnet werden.

**Benutzung der Kaserne, Magazinräume, Zeughäuser u. s. w.** Nachdem die Vorarbeiten für die Anlage neuer Militärgebäude im Berichtsjahr so ziemlich zum Abschluß gelangten, ist zu hoffen, daß durch eine möglichst beförderliche Ausführung der beschlossenen Neubauten ein baldiges Aufgeben der mit vielen Mängeln behafteten gegenwärtigen Militärgebäude werde ermöglicht werden.

Ein jedes Jahr fühlbarer werdender Uebelstand liegt in der Ueberfüllung der Magazine mit Uniformen von Urlaubern, deren jährlich bedeutend mehr abgegeben als zurückgezogen werden, so daß auf Abhülfe dieses Uebelstandes wird Bedacht genommen werden müssen, welche möglicherweise durch Kantionsstellung der Betreffenden wenigstens zum Theil zu erlangen sein dürfte.

Die bereits im vorigen Jahr ange deutete Schwierigkeit der Verhandlungen mit den betreffenden Grundeigenthümern gestattete nicht, im Berichtsjahr zur Verlegung der Pulvermagazine im Sihlfeld nach dem Kleinbühl und Wiedikonener Heuriedt zu schreiten, dagegen gebieten diese Unterhandlungen so weit, daß die theilweise Verlegung dieser Pulvermagazine im Jahr 1865 ermöglicht wurde.

**Anschaffung von Kriegsmaterial.** Für die Artillerie wurde theils neu angeschafft, theils vollendet: 1. 12 Wdr.-Kaketenwagen; Ausrüstung zu den im vorigen Jahr angefertigten 5 Kaketenwagen; Umänderung des Küstwagens und der Feldschmiede für die gezogenen Wdr.-Batterie No. 10 und Vervollständigung der Ausrüstung derselben; Anfertigung von 15 Paar vollständigen Trampfergeschützen; Anschaffung von 13 wollenen Pferdebedecken zur Vervollständigung des Kontingentsbedarfes und von 246 Spsündigen Kanonen-Kartätsch-Granaten u. s. Für die Kavallerie Anschaffung von 6 Pferdeausrüstungen für Arbeiter und Trompeter der Kavallerie. Für die Scharfschützen: Anschaffung von 100,000 Patronen scharfer Stügermunition nach Vorschrift vom Jahr 1863 (Wulgerpatronen). Für

die Infanterie: Vollenbung von 8 Halbcaissons sammt deren Ausrüstung; Umänderung einer großen Anzahl von Patrontaschen alter Ordonnanz in solche mit Leibgurt neuer Ordonnanz für Füsiliers oder in solche für Jäger; Anfertigung einer Anzahl Bajonettaschen und Säbeltaschen etc.

Die Umänderung und Vervollständigung der kantonalen Sanitäts- und Veterinärausrüstung nach der Vorschrift vom Jahr 1861 wurde im Berichtsjahre vollendet und belaufen sich die dießfälligen Auslagen auf Fr. 6367. 22 Rp. Dieses Sanitätsmaterial wurde einer eidgen. Inspektion unterzogen und bei diesem Anlaß als musterhaft und eine unbedingte Anerkennung verdienend bezeichnet.

Die im Jahr 1862 begonnene Umänderung der Patrontaschen mit Kuppel in solche mit Leibgurt, jene der Bajonettaschen und die Anschaffung der Bajonet- und Säbeltaschen wurde im Berichtsjahre für das ganze Bundeskontingent durchgeführt, die dießfälligen Kosten betragen im Ganzen 29,225 Fr. 55 Ct.

Um dem Bedürfnisse, fortwährend eine Anzahl tüchtiger Zeugamtsarbeiter und Büchsenmacher beschäftigen zu können, die mit der Anfertigung neuer und der Reparatur gebrauchter Präcisionswaffen vertraut sind, zu genügen, wurde die Zeughausdirection zur Anfertigung von 200 neuen Infanteriegewehren im hiesigen Zeughaus ermächtigt. Die hiefür nothwendigen Vorarbeiten, als: Anfertigung und Anschaffung des nöthigen Werkzeuges, der Schablonen und Musterlehren etc. wurden größtentheils ausgeführt, indessen scheint es mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Standpunkt der Gewehrfrage nicht rathsam, in dieser Beziehung rasch vorzugehen.

Auf Rechnung des Kantonskriegs-Commissariates wurden vom Zeugamt Waffen und andere zum Wiederverkauf an Dienstpflichtige bestimmte Ausrüstungsgegenstände im Betrage von 18,945 Fr. 50 Ct. angeschafft und geprüft, worunter sich auch 68 vom Zeugamt angefertigte Ordonnanzfluger befinden.

An nicht eingetheilte Dienstpflichtige wurden durch das Zeugamt verabsolgt 1233 Preuzergewehre, dagegen von Dienstbefreiten wieder zurückgezogen 239 Stück.

Das Ergebnis der auch im Berichtsjahre wieder vorgenommenen Untersuchung der Gewehre beim Eintritt der Rekruten in die Militärschulen und anlässlich der Wiederholungskurse kann mit Bezug auf die Instandhaltung dieser Gewehre durch die Mannschaft als ein befriedigendes bezeichnet werden.

**Zeughaus-Vorräthe.** Die im Berichtsjahre vorgenommene Inspektion der Zeughausvorräthe gab auch diesmal wieder Veranlassung, sich über die musterhafte Verwaltung derselben anerkennend auszusprechen.



**Ausrüstungswesen, d. h. Bekleidungen und Ausrüstung der Mannschaft.** Es wurden im Berichtsjahre ausgerüstet: 26 Sappeur-, 16 Pontonnier-, 80 Kanonier-, 30 Train-, 40 Cavallerie-, 2 Cavallerietrompeter-Rekruten, 2 Arbeiter der Cavallerie, 68 Scharfschützen-, 2 Scharfschützentrumpeter-, 959 Infanterie-, 80 Infanterietrompeter- und 18 Infanterietambour-Rekruten, 3 Tambourmajors, 4 Frater, 4 Krankenwärter, 1 Musiker, 1172 Rekruten erhielten die Ausrüstung für das II. Unterrichtsjahr und 5 Instrukoren erhielten die reglementarische Ausrüstung. Es mag am Platz sein, hier darauf aufmerksam zu machen, daß die Rekruten oftmals der irrigen Ansicht sind, es werde mit den beim Fassen der Ausrüstungsgegenstände zu erlegenden 50 Fr. auch das Gewehr bezahlt, während sie dasselbe unentgeltlich aus dem Vorrath des Zeugamtes beziehen. Auf von den Gemeinden ausgestellte Empfehlungsscheine hin, erhielten 40 Rekruten die Ausrüstungsgegenstände für das II. Unterrichtsjahr, 25 jene für das III. Unterrichtsjahr; von letztern hatten 13 die Ausrüstungsgegenstände für das II. Unterrichtsjahr ebenfalls auf Empfehlungsscheine hin empfangen.

Die vom Kantonskriegs-Commissariat und der Zeughausdirektion an die Mannschaft verabsolgte Kleidung, Bewaffnung und Ausrüstung wurde von den Waffenkommandanten durchgehends als solid und zweckentsprechend befunden.

**Instruktion und Dienstfähigkeit.** Das Ergebnis der kantonalen Uebungen darf im Ganzen ebenso wie jenes der eidgenössischen als ein befriedigendes bezeichnet werden; als eine weniger erfreuliche Erscheinung darf indessen nicht unerwähnt bleiben, daß nach den in unsern Militärkursen gemachten Erfahrungen bei der großen Mehrzahl unserer Landbevölkerung der früher genossene Schulunterricht, namentlich hinsichtlich der Schreibkunst, aus Mangel an Uebung bald wieder verloren geht.

**Mannszucht und Disziplin.** Die Disziplin war im Ganzen befriedigend; es kam nur eine nennenswerthe Verletzung derselben vor, indem vom Dienst zurückkehrende Soldaten eines Landwehrbataillons sich Ausschreitungen zu Schulden kommen ließen; derlei Fälle sind um so bedauernswerther, als gerade die ältere Mannschaft berufen ist, der jüngern mit gutem Beispiel voranzugehen. Die Militärbehörden erüangeln nicht, diesem wichtigen Punkt ihre stete Aufmerksamkeit zuzuwenden, und es werden dieselben jederzeit Fälle von Unordnungen, welche zu ihrem Kenntniß gebracht werden, in Untersuchung und die Schuldigen zur Verantwortung ziehen.

**Kriegsgericht.** Das kantonale Kriegsgericht mußte im Berichtsjahre ein Mal zur Aburtheilung von 2 Straffällen, von denen der eine die Veruntreuung von Militäreffekten, der zweite einen Kameradschaftsbleib-



Stahlbedarf, besammelt werden. Die Aburtheilung eines dritten Falles betreffend einen von 8 Metrukten auf dem Heimmarsche vom Grerzierplatze verübten Mordfall fällt in das Jahr 1865.

**Freiwillige Schießvereine.** Die Anzahl der vom Staate unterstützten freiwilligen Schießvereine stieg im Berichtsjahre auf 60 mit 1376 unterstützungsberechtigten Mitgliedern gegen 43 mit 1085 im Jahr 1863. Von diesen 60 Schießvereinen sind 22 Feldschützenvereine mit 540 Mitgliedern, 19 Jägerschießvereine mit 421 und 19 Infanterieschießvereine mit 415 Mitgliedern. — Die Auslagen des Zeugamtes für unentgeltlich an diese Vereine verabsolgte Munition steigen auf 6206 Fr. 72 Ct., jene des Kantonskriegs-Commissariates für den Vereinsmitgliedern bewilligte Prämien beliefen sich auf 688 Fr. Einem Verein mußte die gesetzliche Begünstigung verweigert werden, weil er den vorgeschriebenen am Ende der Schießübungen zu erstattenden Bericht nicht einsendete.

Die bedeutend größeren Auslagen, welche dem Staat im Berichtsjahre erwachsen sind, rühren einerseits von dem veränderten Modus der vom Staat an solche Vereine verabsolgtten Unterstützungen her, anderseits von der Zunahme der Vereine und Vereinsmitglieder. Während der Staat in den vorhergehenden Jahren den Feldschützenvereinen nur Pulverpatronen unentgeltlich, beziehungsweise Buholzerpatronen zu ermäßigtem Preise, den Jägerschießvereinen Jäger- und Prelaz-Burnand-Patronen ebenfalls zu ermäßigtem Preise bewilligte, wurden im Berichtsjahr sämtliche Vereine in gleicher Weise durch unentgeltliche Verabsolgtung von 100 scharfen Patronen unterstützt.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Einführung eines neuen Infanteriegewehrs, sowie auf die erhöhte Anforderung an die Schießfertigkeit der Truppe überhaupt scheint die Förderung der Bildung von freiwilligen Schießvereinen durch den Staat sehr angemessen, obgleich die hiemit verbundenen Auslagen schon im Berichtsjahr erheblich sind, und voraussichtlich noch größer werden dürften; zudem werden diese Vereine unter der Bedingung einer kantonalen Unterstützung seit 2 Jahren in anerkennenswerther Weise auch durch die Eidgenossenschaft durch Verabsolgtung einer etwelchen Entschädigung, nach Maßgabe der verbrauchten Munition, unterstützt.

In letzter Beziehung ist zu bedauern, daß die eidgenössischen Anforderungen, von deren Erfüllung die Verabsolgtung der eidgenössischen Unterstützung abhängig gemacht wird, namentlich hinsichtlich der weitem Schußdistanzen, die in bebauten Gegenden oft schwer aufzufinden sind, zu weit gehen, so daß im Berichtsjahre nur 48 Vereine auf die eidgenössische Begünstigung Anspruch machen konnten.

**Revision des Militärgesetzes.** Die schon im letzten Jahresbericht hervorgehobenen vielfachen Abänderungen, welche bereits an dem kantonalen Militärgesetz vorgenommen worden sind, sowie jene, deren Vornahme nicht mehr verschoben werden kann, veranlaßten den Regierungsrath, die Direktion des Militärs mit der Umarbeitung dieses Gesetzes zu beauftragen; der Beginn dieser Arbeit fällt in das Berichtsjahr, die Vorlage des Gesetzes dagegen in das Jahr 1865.

## VI. Direktion der Justiz.

1. **Verwaltungsstreitigkeiten** wurden von dem Regierungsrathe 24 entschieden. Davon betrafen 5 die Verpflichtung zur Abtretung von Privatrechten, 6 die Unterhaltung von öffentlichen Straßen und Brücken, und 13 die Ausschreibung und Vertheilung von Steuern.

2. **Auslieferungsbegehren.** An den Regierungsrath wurden 25 Auslieferungsgesuche gestellt und zwar 20 von andern Kantonsregierungen und je eines von französischen, preussischen, sächsischen, italienischen und bayerischen Behörden. Der Regierungsrath bewilligte 21 dieser Gesuche; dagegen wurden 2 Gesuche abgewiesen, das eine, weil die dafür angeführten Thatsachen, welche von dem Angeklagten überdies zum Theil in Abrede gestellt wurden, nur einen Civilanspruch, nicht aber eine strafrechtliche Verfolgung zu begründen vermochten; — das andere, weil die zu dessen Unterstützung eingesandten Akten für die Schuld des Angeklagten keine genügenden Anhaltspunkte boten. Ein Gesuch fand dadurch seine Erledigung, daß der Angeklagte sich freiwillig bei der requirirenden Behörde stellte. Endlich wurde das Gesuch eines Statthalteramtes um Verwendung bei den französischen Behörden zum Zwecke der Auslieferung von 2 Personen, welche sich im hiesigen Kanton einer Pfandbesraubung im Betrage von etwa Frk. 70 schuldig gemacht, und sich sodann nach Frankreich begeben hatten, abgewiesen, da nach Art. V des Vertrages mit Frankreich über verschiedene nachbarliche, gerichtliche und polizeiliche Verhältnisse (eidg. D. G., Bd. II. S. 311.) die einfache Unterschlagung nicht unter den Verbrechen erwähnt ist, welche eine Auslieferung begründen, und da dieser Fall nicht der Art war, daß es sich gerechtfertigt hätte, den Versuch zu machen, ob die französischen Behörden nicht gleichwol die Auslieferung gestatten würden.

Der Regierungsrath stellte 15 Auslieferungsgesuche und zwar 13 an andere Kantonsregierungen und je eines an französische und bayerische Behörden, von welch' erstern er jedoch später 3 wieder zurückzog. Den gestellten Gesuchen wurde entsprochen, mit Ausnahme eines einzigen, in

welchem Fall aber die betreffende Kantonsregierung die Beurtheilung des Angeklagten durch die heimathlichen Gerichte zusicherte.

3. **Begnadigungsgesuche.** Das Begnadigungs-Gesuch des vom Kriegsgerichte wegen Kameradenbiebstahls zu 7 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilten Joh. Ernst Fischer, von Bärenstölz, wurde abgewiesen; dagegen wurde das Begnadigungsgesuch des vom Schwurgerichte wegen Brandstiftung zu zwölfjähriger Kettenstrafe verurtheilten Heinrich Böslihard, von Embrach, dem Großen Rathe in empfehlendem Sinne übermittelt.

4. Ueber die Staatsanwaltschaft ist eine einzige Beschwerde wegen Nichtanhandnahme einer Strafflage eingegangen, welche aus dem bereits in mehreren Rechenschaftsberichten angeführten Grunde, wonach die Stellung des Regierungsrathes zu der Staatsanwaltschaft diejenige einer Aufsichtsbehörde und nicht einer obern Instanz ist, abgewiesen wurde.

5. **Eingehung von Ehen zürcherischer Kantonsangehöriger mit Angehörigen anderer Kantone und Staaten.** Auf die Beschwerde des Gemeinderathes W., daß es einem minderjährigen Gemeindsangehörigen möglich gewesen sei, sich in Paris ohne jede Anzeige an seine Eltern und an seine heimathlichen Behörden, somit auch ohne die nach unserer Gesetzgebung erforderlichen Ausweisschreiben, mit einer Französin zu verheirathen, ließ der Regierungsrath durch Vermittlung des Bundesrathes bei den französischen Behörden seine Verwendung eintreten zum Zwecke der nachträglichen Erfüllung der diesseitigen gesetzlichen Vorschriften; worauf er indeß eine Antwort erhielt, nach welcher er weitere Schritte in der fraglichen Angelegenheit als nutzlos unterließ. Jene Antwort lautete nämlich: Die französische Gesetzgebung und die in Paris für Protestanten bestehende und von der Regierung gebilligte Gesellschaft «Ouvro évangélique de mariages» habe dem Betreffenden die Heirath ermöglicht; die letztere Gesellschaft habe mit dem Pfarramte Wollishofen korrespondirt, und der Betreffende die für jede Ehe vorgeschriebene Zustimmung seiner Eltern bekommen. Sodann sei ihm durch Vermittlung genannter Gesellschaft ein von 7 Zeugen unterfertigter acte de notoriété ausgestellt worden, welcher weitere Schritte überflüssig gemacht habe. Die Fälle, wo auf diesem Wege mit Umgehung der in der Schweiz geltenden Vorschriften Ehen zwischen Franzosen und Fremden oder auch nur zwischen Fremden abgeschlossen werden, seien sehr häufig; so habe z. B. die Ouvro évangélique im Jahr 1861 138, im Jahr 1862 150 Ehen zum Abschluß verholfen, meistens Deutschen, da man in Frankreich die in Deutschland und in der Schweiz bestehenden Formalitäten und Taxen, durch welche den Dürftigen das Heirathen erschwert werde, auf das Entschiedenste



mißbillige. Es bestehe selbst ein Gesetz vom 10/18 Dezember, welches noch weitere Erleichterungen gewähre, als der code Napoléon, wie schon der Titel darthue: « Loi ayant pour objet de faciliter le mariage des indigènes, la légitimation de leurs enfants naturels et le retrait de ces enfants déposés dans les hospices. » Die genannte Gesellschaft wisse es sehr wohl, und sage es auch, daß die Ehe nur in Frankreich gültig sei, allein sie finde, es sei dieser Zustand immer noch besser, als wenn die Leute en désordre leben und die Kinder nicht legitimirt werden. Wo alle weiteren Papiere fehlen, da helfe man sich durch den acte de notoriété, durch den die Ehe nach französischer Gesetzgebung möglich gemacht werde. So lange in Frankreich diese Gesetzgebung gelte, und so lange in der Schweiz diese Beschränkungen und namentlich die Vermögensausweise und die Einbürgerungstaxen festgehalten werden, bleibe den erwähnten Gesellschaften ein reiches Feld der Thätigkeit und werden Einsprachen gegen solche Ehen natürlich durchaus erfolglos sein.

Die Regierung des Kantons G. beschwerte sich darüber, daß der hiesige Gemeindrath U. einem seiner Angehörigen, welcher in jenem Kanton niedergelassen war und sich mit einer dortigen Kantonsangehörigen verlobt hatte, die zur Eingehung der Ehe erforderlichen Ausweisschriften verweigere. Nachdem der betreffende Gemeindrath unter näherer Darlegung der Verhältnisse seine Weigerung dadurch begründet, daß im Falle der Eingehung der Ehe die Ehegatten oder deren allfällige Kinder der Gemeinde zur Last fallen würden (§ 86 des V. G. B.), wurde jener Kantonsregierung erwiedert, daß nach unserer Gesetzgebung über die Einsprache des Gemeindrathes nicht die Administrativbehörden, sondern die Gerichte zu entscheiden haben und daß daher den Betreffenden überlassen werden müsse, den Entscheid der letztern anzurufen.

6. Handhabung der Concorbate. Die Regierung des Kantons Th. hatte sich darüber beschwert, daß der Bezirksrath Z. entgegen der Vorschrift des § 1 des Concordates über Bestelung und Inventarisation von Verlassenschaften vom 15. Juli 1822, die Verlassenschaft eines im Kanton Th. verstorbenen beßseitigen Kantonsangehörigen durch eine Abordnung ohne Ermächtigung der Behörden des Kantons Th. habe inventarisiren lassen. Aus der Berichterstattung des Bezirksrathes ging dann aber hervor, daß seine Abordnung keineswegs die Intention gehabt habe, eine ihr nicht zustehende Amtshandlung oder aber eine Handlung vorzunehmen, welche die Concorbatgemäße Stellung der Behörden des Kantons Th. hätte verletzen können.

7. Ueber die von den Statthalterämtern und Gemeinbräthen im Laufe des Berichtsjahres verhängten Polizeistrafen gibt folgende Tabelle nähern Aufschluß:



Namen der Bezirke.	Statthalteramtliche Erkenntnisse.				Gemeinbräthliche Erkenntnisse.			
	Zahl der Fälle.	An die Gerichte gewiesen.	Betrag der Bußen.		Zahl der Fälle.	An die Gerichte gewiesen.	Betrag der Bußen.	
			Frk.	Rp.			Frk.	Rp.
Zürich . . .	420	24	5153	—	2525	12	10063	65
Affoltern . .	11	3	157	50	131	2	490	95
Gorgen . . .	19	2	419	—	150	4	433	—
Meilen . . .	12	—	264	—	67	—	445	50
Hinwil . . .	40	4	798	—	160	—	538	70
Uster . . .	34	1	626	—	99	—	437	50
Wädswil . . .	80	3	532	—	217	15	595	30
Winterthur . .	175	4	1228	—	663	4	2168	10
Andelfingen . .	16	—	180	—	259	1	770	70
Bülach . . .	53	—	392	—	375	3	957	—
Negensberg . .	56	5	676	—	223	10	723	50
Summa	916	46	10425	50	4869	51	17623	90

Bei Prüfung der gemeinbräthlichen Bußentabellen mußten die schon früher gemachten Bemerkungen wegen rechtzeitiger Einsendung derselben und genauer Bezeichnung der übertretenen Gesetzesbestimmungen mehrmals wiederholt werden. Ferner wurde ein Gemeinrath darauf aufmerksam gemacht, daß eine von demselben für öfteres Rauchen in einem Stalle auferlegte Buße von Fr. 2 zu gering gewesen sei, und daß es sich bei einer so gefährlichen Handlung um so eher gerechtfertigt hätte, das Maximum der Buße zu verhängen, als der Bestrafte wiederholte Warnungen unbeachtet gelassen habe. Die Prüfung der gemeinbräthlichen Bußenrechnungen gab zu den Censurbemerkungen Veranlassung, daß die Inkassogebühr nicht von den verhängten, sondern nur von den wirklich eingegangenen Bußen und daß für die Rechnungsstellung keine besondere Gebühr berechnet werden dürfe, da als Entschädigung hiefür die Inkassogebühr bestimmt ist.

8. Staatsanwaltschaft. I. Kriminalfälle in der Competenz der Jury. Von solchen wurden aus dem Jahr 1863 übertragen . . . . . 9 Fälle,

von denen einer in Händen der Staatsanwaltschaft und 8 in Händen der Untersuchungsrichter lagen.

Im Jahr 1864 sind eingegangen . . . . . 210 „  
und wurden aus dem Archiv wieder aufgenommen . . . . . 3 „

zusammen: 222 Fälle.

Bei den 210 neu eingegangenen Fällen erfolgte:

1. Sofortige Sistirung wegen Mangel an Stoff zur Fortsetzung der Untersuchung in . . . . . 90 Fällen.
2. Ueberweisung an Bezirksgerichte in . . . . . 27
3. " " die Anklagekommission zur Anhandnahme in . . . . . 118

gleich: 210 Fälle.

Von obigen 90 sofort sistirten Fällen wurden der Anklagekommission hinsichtlich des Kostenpunktes weiter überwiesen . . . . . 73 Fälle.

Nach Durchführung der Untersuchung in den aus dem Jahre 1863 übertragenen 9, dem Archiv entzogenen 3 und den von der Anklagekommission an Hand genommenen 118, zusammen 130 Fällen erfolgte:

1. Sistirung des Verfahrens in . . . . . 19 Fällen.
2. Ueberweisung an Bezirksgerichte in . . . . . 11
3. Stellung der Anklage bei der Anklagekommission in . . . . . 88

zusammen: 118 Fälle.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren noch unerledigt:

- a. In Händen der Untersuchungsrichter . . . . . 9 Fälle.
- b. " " des Schwurgerichtes . . . . . 2
- c. " " der Staatsanwaltschaft . . . . . 1 Fall.

gleich: 12

zusammen: 130 Fälle.

In einem der obigen 19 sistirten Fälle wurde nachher Privatstrafklage erhoben, der Angeklagte wurde jedoch freigesprochen.

Die Staatsanwaltschaft hat theils einzelne Untersuchungen selbst durchgeführt, theils eine Menge Vervollständigungen der von den Untersuchungsrichtern als muthmaßlich „vollständig“ eingesandten Prozeduren vorgenommen.

Von den 88 Anklagen hat die Anklagekommission eine nicht zugelassen; es erfolgte dann Ueberweisung an das Bezirksgericht zur Beurtheilung. Bei zwei andern Anklagen wurde solche mit Bezug auf einzelne Personen abgewiesen und 3 Anklagen wurden von der Staatsanwaltschaft wieder zurückgezogen, wovon 2 den Bezirksgerichten überwiesen und eine sistirt wurde. Ein Fall wurde durch Absterben des Angeklagten vor der Beurtheilung erledigt und ein Fall endlich mußte wegen Entweichung des Angeklagten für einstweilen sistirt werden.

Es blieben somit zur Beurtheilung beim Schwurgericht noch 82 oder, mit Inbegriff der bei demselben im Anfang des Jahres pendent gewesenen 7 Fälle, zusammen 89, von denen im Berichtsjahre 86 durch Urtheil erledigt wurden, und 3 beim Schwurgerichte pendent blieben.

In den 86 vom Schwurgerichte erledigten Fällen wurden Anklagen gegen 102 Personen gerichtet, von denen eine unbekannt abwesend war, so daß ein Contumazurtheil ausgesfällt wurde.

Die Art der Erledigung erhellt aus folgender Zusammenstellung:

Sitzung.	Dauer in Tagen.	Fälle.	Personen.	Geständige.	Nichtgeständige.		Schuldig erklärt.
					Freigesprochen		
I.	6	15	19	8	1	11	10
II.	11	20	25	14	1	11	10
III.	6	13	14	5	3	9	6
IV.	8	17	20	10	2	10	8
V.	9	21	24	14	1	10	9
	40	86	102	51	8	51	43

In zweien dieser Fälle, von denen im einen Todesstrafe ausgesprochen wurde, wurden die Verurtheilten von dem Schwurgerichte zur Strafumwandlung, resp. zu theilweiser Begnadigung empfohlen.

II. A n d e r w e i t i g e V e r f ü g u n g e n , E n t s c h e i d u n g e n u n d A n t r a g s t e l l u n g e n i c. 1. Abgesehen von den unter I erwähnten 210 neuen Geschäften giengen noch weitere 90 auf Einleitung strafrechtlicher Untersuchung bezügliche Ueberweisungen und Anzeigen, theils von Behörden, theils von Privaten ein. Hier erfolgte:

1. Abweisung der Klage in . . . . . 17 Fällen.
2. Sistirung der Untersuchung . . . . . 12 "
3. Ueberweisung an Statthalterämter zur Voruntersuchung  
oder selbstständiger Erledigung . . . . . 51 "
4. Ueberweisung an Bezirksgerichte . . . . . 10 "

gleich: 90 Fälle.

2. Gegen Verfügungen der Statthalterämter wurde in 13 Fällen bei der Staatsanwaltschaft Beschwerde erhoben; diese wurde in 12 Fällen für unbegründet erklärt und in einem Fall wegen Verspätung abgewiesen.

3. Anweisungen an Statthalterämter wurden auf deren Einfragen in 7 Fällen ertheilt.

4. Rekurs wurde von der Staatsanwaltschaft in 2 Fällen ergriffen, und zwar bei der Kriminalabtheilung des h. Obergerichtes gegen einen Beschluß des Bezirksgerichtes Horgen, und beim Gesammtobergerichte gegen einen Beschluß der Anklagekommission; der erstere wurde für begründet, der letztere für unbegründet erklärt.

5. Restitutionsbegehren wurden 5 an das Obergericht begutachtet, wovon 2 gegen das Urtheil des Schwurgerichtes, 2 gegen Urtheile der Kriminalabtheilung des h. Obergerichtes und 1 gegen ein Urtheil des Bezirksgerichtes

Meilen gerichtet waren. Bei allen wurde auf Abweisung angetragen, die dann auch erfolgte.

6. Ein Rehabilitationsbegehren wurde in entsprechendem Sinne an das h. Obergericht begutachtet.

7. Strafumwandlungsgesuche sind 24 eingezogen, und zwar 23 wegen Wohlverhaltens der Sträflinge und 1 wegen Krankheit. — In allen Fällen wurde auf Entsprechung angetragen, die dann auch erfolgte. — In 8 Fällen wurde beim Obergerichte wegen eingetretener unvorhergesehener Verhältnisse auf Abänderung der Eingrenzung oder Verweisung angetragen. Auf Gesuche um Uebertretung der Eingrenzung oder Verweisung erfolgte je nach Umständen Bewilligung oder Abweisung.

III. Fälle von gewaltsamem oder ungewöhnlichem Tod. Fälle dieser Art, bei welchen sich entweder sofort oder nach geschehener Untersuchung herausstellte, daß keine Veranlassung zu strafrechtlichem Einschreiten vorliege, wurden einberichtet 182. Davon erschienen als Unglücksfälle 129 und als Selbstmorde 53.

Die Veranlassung der Unglücksfälle war folgende:

	Total.	Männer.	Weiber.	Kinder.
1. Ertrinken . . . . .	41	14	8	24
2. Sturz oder Fall . . . . .	25	24	—	1
3. Erdrücken, Verschütten oder Er- schlagen . . . . .	20	19	—	1
4. Uebersahren } auf Eisenbahnen . . . . .	2	2	—	—
} mit Wagen . . . . .	7	5	—	2
} durch Kohlendampf . . . . .	2	2	—	—
5. Ersticken } " Ausströmen v. . . . .	4	4	—	—
} Gas . . . . .	1	—	—	—
} sonstige Ursache . . . . .	5	5	—	—
6. Erfrieren . . . . .	4	—	1	3
7. Verbrennen bei Brandunglück . . . . .	2	—	—	2
8. Brandwunden . . . . .	2	1	1	—
9. Bligschlag . . . . .	14	14	—	—
10. Verschiedene Ursachen . . . . .	14	14	—	—
Summa: . . . . .	129	90	5	34

Die Selbstmorde wurden verübt durch:

	Total.	Männer.	Weiber.
1. Erhängen . . . . .	28	26	2
2. Ertrinken . . . . .	13	8	5
3. Erschießen . . . . .	8	8	—
4. Vergiften . . . . .	2	2	—
5. Halschneitte . . . . .	2	2	—
Summa: . . . . .	53	46	7



Es fallen auf die Bezirke:

	Unglücksfälle.	Selbstmorde.	Total.
Zürich	50	11	61
Affoltern	4	3	7
Gorgen	6	5	11
Weilen	14	3	17
Hinweil	7	8	15
Uster	8	2	10
Wädwil	6	4	10
Winterthur	8	6	14
Andelfingen	4	2	6
Bülach	14	7	21
Regensberg	8	2	10
Summa:	129	53	182

IV. Straffälle in bezirksgerichtlicher Kompetenz.  
 Von den Bezirksgerichten des Kantons sind außer einer ziemlich Anzahl von Beschlüssen 899 Strafurtheile zur Prüfung eingegangen. — Von diesen wurden im Ganzen an die Kriminalabtheilung des h. Obergerichtes appellirt 201. — 60 Appellationen wurden aber theils von der Staatsanwaltschaft, theils von den Angeklagten wieder zurückgezogen. — Von den übrigen 141 und den aus dem Jahr 1863 übertragenen 8 Appellationen — zusammen 149 — wurden 144 durch Urtheil erledigt und 5 auf das Jahr 1865 übertragen.

Die folgende Tabelle zeigt die Vertheilung dieser Urtheile auf die Bezirke und den Stand der Appellationen.

Eingegangen von	im Ganzen.	Appellirt.	Von Staatsanwalt.	Von Inculpation.	Von Beiden.	Straf- erhöhung.	Über- trag.
Zürich	281	57	17	36	4	14	—
Affoltern	54	7	1	4	2	3	—
Gorgen	67	16	2	11	3	2	—
Weilen	43	5	—	4	1	1	—
Hinweil	75	8	1	5	2	2	2
Uster	37	6	1	5	—	1	—
Wädwil	41	6	1	4	1	2	—
Winterthur	110	11	2	9	—	2	1
Andelfingen	61	6	1	3	2	—	1
Bülach	49	10	1	5	4	—	—
Regensberg	81	12	4	7	1	4	1
Summa:	899	144	31	99	20	31	5

Bei diesen Appellationen stellte die Staatsanwaltschaft in 36 Sitzungen der Kriminalabtheilung die ihr nöthig scheinenden Anträge; in einigen wenigen Fällen überließ sie die Beurtheilung lediglich dem Ermessen des

Gerichtes. Mit Fällen, wo es sich um Privatehrverletzung handelte, oder wo nur von Damnskaten mit Bezug auf den Civilpunkt appellirt wurde, hatte die Staatsanwaltschaft sich nicht befaßt.

**V. Strafvollziehung.** Die der Staatsanwaltschaft obliegende Vollziehung der schwurgerichtlichen und obergerichtlichen Strafurtheile wurde in der Regel sofort angeordnet, und nur bei kleinen Strafen, oder wo bringende Gründe einen Aufschub erheischten, wurde, den Umständen angemessen, kürzere oder längere Frist gestattet. — Zu obigen Urtheilen kamen noch 2 Urtheile des Kriegsgerichtes und 48 Beschlüsse, wodurch die Kriminalabtheilung des h. Obergerichtes bei 48 Personen unerhältliche Bußen im Gesamtbetrage von Frk. 3314 in 544 Tage Gefängniß, meistens mit Schärfung verbunden, umgewandelt hat. — Ueberdies hat die Staatsanwaltschaft die Vollziehung sämmtlicher von den Bezirksgerichten und Kreisgerichten des Kantons ausgefallten, auf Freiheitsstrafe lautenden Urtheile und Beschlüsse überwacht. — Die Zahl der von allen Gerichten des Kantons zu Freiheitsstrafe verurtheilten Personen beträgt, soweit die betreffenden Urtheile eingegangen, oder sofern nicht der ausgesprochene Strafverhaft als durch den Untersuchungsverhaft erstanden angerechnet worden ist, 952. —

Von den 952 verurtheilten Personen sollten 272 ihre Strafe im Bezirksgefängniß Zürich erleben. Wegen Mangel an Raum daselbst wurden häufige Versetzungen derselben in andere Bezirksgefängnisse durch die Polizeidirektion, Abtheilung Gefängnißwesen, angeordnet, und aus gleichem Grunde muß oft die Vollziehung kleinerer Gefängnißstrafen verzögert werden, was zur Folge hat, daß namentlich fremde Personen sich vor Erhebung ihrer Strafe entfernen.

Temporäre Verhaftentlassungen wurden je nach Umständen von der Staatsanwaltschaft bewilligt oder verweigert, oder es wurden die diesfälligen Verfügungen den betreffenden Statthalterämtern nach Prüfung der Verhältnisse überlassen.

**9. Gesetzgeberische Thätigkeit der Direktion der Justiz.** Die vom Regierungsrathe unterm 15. August 1863 niedergesetzte Kommission für Prüfung der von der Direktion der Justiz vorgelegten Entwürfe betreffend Abänderung der Staatsverfassung, die Organisation des Gerichtswesens und des Entwurfes einer Civil- und Strafprozeßordnung hat, nachdem sie vom 9. November 1863 bis 30. Mai l. J. 64 Sitzungen gehalten, an dem letztgenannten Tage ihre Arbeit vollendet, und es ist das Resultat derselben bereits in drei Gesetzesentwürfen den Mitgliedern des h. Großen Rathes zugestellt worden. Wegen der zahlreichen Sitzungen dieser Kommission konnte die Kommission für Herausgabe einer einheitlichen Gesetzesammlung ihre Arbeiten im Berichtsjahre nicht fortsetzen; dagegen wurde

dem Regierungsrathe und von diesem dem h. Großen Rathe ein Beschlusse-entwurf betreffend zeitweise Suspension des Gesetzes über den Wucher hinterbracht.

**Vormundschafswesen.** Nachdem durch den gemäß der Vorschrift der §§ 15—22 des Gesetzes betreffend die Organisation des Regierungsrathes vom 2. April 1850 am 21. Heumonath vorigen Jahres stattgefundenen Wechsel in der Besetzung der Direktionen die Direktion der Justiz einem andern Mitgliede des Regierungsrathes übertragen worden, wurde zugleich das Vormundschafswesen mit der Direktion der Justiz wieder vereinigt.

**A. Oberaufsicht über die vormundschastliche Verwaltung in den Bezirken und Gemeinden (§ 82. Ziff. 2. des Ges. betr. die Organisation des Regierungsrathes.)** Die im vorigen Jahre begonnene Visitation der Schirmladen wurde fortgesetzt und in folgenden 20 Gemeinden vorgenommen: Goshau, Grüningen, Wetzikon, Betsheim, Wülflingen, Löss, Kilchberg, Adliswil, Langnau, Schönenberg, Wasterkingen, Hüntwangen, Wyl, Marthalen, Venken, Rheinau, Gluntern, Oberstraf, Auerschl, Wiedikon.

Das Resultat der Visitation in den Gemeinden Kilchberg, Adliswil, Langnau, Schönenberg, Marthalen, Gluntern, Oberstraf, Auerschl und Wiedikon war ein in jeder Beziehung vollständig befriedigendes, und auch in allen übrigen Gemeinden, mit einziger Ausnahme von Wyl, waren es nur wenige Punkte, z. B. die Verbürgung einzelner Obligi und die Ordnung der Werthschriften nach der Reihenfolge des Schirmbuches, welche zu Bemerkungen oder Verfügungen Anlaß gaben und deren Ordnung entweder unmittelbar nach der Visitation durch mündliche Eröffnung an die bei derselben anwesenden Mitglieder des Gemeinderathes oder durch Vermittlung der betreffenden Bezirksräthe verlangt wurde.

In den Gemeinden Goshau, Wetzikon, Wasterkingen, Hüntwangen und Wyl befindet sich die Schirmlade in der Wohnung des Präsidenten oder eines Mitgliedes des Gemeinderathes und in letztern drei Gemeinden ist dieselbe nur mit zwei Schlüsseln versehen, weshalb die betreffenden Gemeinderäthe angewiesen wurden, für einen sicherern Verwahrungsort und vollständigeren Verschluf zu sorgen. In Wyl fanden sich mehrere unverbürgte Obligi vor, von denen eines sogar den Betrag von Fr. 5400 erreichte. Die Rechnungen und Inventarien für jede einzelne Vormundschast waren in einem besondern Theil geordnet, dagegen waren die Werthtitel oft nur in einem abgenutzten Couvert enthalten oder bloß in ein Blatt Papier eingewickelt. Die im Schirmbuch verzeichneten Titel waren vorhanden, dagegen fanden sich noch einzelne vor, welche in das Schirmbuch nicht eingetragen waren. Die anwesenden Mitglieder und der

**Schreiber des Gemeinderathes.** — der Präsident war wegen Unpäßlichkeit abwesend — erklärten dießfalls, es möge dieses daher rühren, daß der Präsident, in dessen Hand bisweilen beide Schlüssel zu der Lade liegen, allein die Lade geöffnet und die Titel hineingelegt habe, ohne den übrigen Mitgliedern und dem Schreiber hiervon Anzeige zu machen. Endlich war für die Extraktion von Werthschriften nicht allenthalben der Empfänger bezeichnet oder der Empfang von letzterem nicht immer bescheinigt. In Folge dieses Resultates wurde der Bezirksrath Bülach eingeladen, dem Präsidenten des Gemeinderathes Wpl unter Strafandrohung zu verbieten, eigenmächtig und ohne Weiseln des zweiten Schlüsselers, befehlungsweise der beiden andern Schlüssel die Schirmlade zu öffnen und Werthtitel in dieselbe zu legen oder aus derselben zu entheben, ohne hiervon auch dem Gemeinderatheschreiber behufs Notiznahme am Schirmbuch Kenntniß zu geben. Ferner wurde der Bezirksrath eingeladen, dem Gemeinderathe Wpl eine angemessene Frist anzusetzen, um theils die Werthtitel besser und passender aufzubewahren, theils die Einträge im Schirmbuch zu ergänzen. Endlich wurde anstatt der Obligi genügende Sicherheit verlangt. Zur Erledigung dieses Auftrags hat der Bezirksrath Bülach die geeigneten Verfügungen erlassen und eine außerordentliche Visitation angeordnet, welche letztere indeß erst im laufenden Jahre stattfand, so daß das Resultat derselben im gegenwärtigen Rechenschaftsbericht noch nicht mitgetheilt werden kann.

Ueber die Wirkungen dieser Visitationen spricht sich ein Bezirksrath dahin aus, daß dieselben und die Veröffentlichung ihrer Ergebnisse in den Rechenschaftsberichten des Regierungsrathes einen unverkennbar günstigen Einfluß, namentlich auf das vormundschafliche Rechnungswesen, üben. Durch die öffentliche Anerkennung ihrer Leistungen finden sich nämlich die pflichteifrigen Gemeinderäthe vor ihren Gemeinden geehrt und sie werden dadurch zu andauernder Thätigkeit ermuntert, während faumfelige Behörden zur Nachbesserung ermahnt und angespornt werden, und es werde in Folge dieses Antriebes von den untern Behörden Manches gethan, was durch Mahnungen oder auf dem Wege der Strafe kaum erzielt werden könnte.

**B. Volljährigkeitserklärungen.** Im Laufe des Berichtsjahres wurde 97 Gesuchen um Volljährigkeitserklärung von der Direktion der Justiz mit Beifügern entsprochen. Drei Gesuche wurden abgewiesen, weil keine in den äußern Umständen liegende Zweckmäßigkeit im Sinne des § 423 des privatrechtlichen Gesetzbuches vorlag. Ferner bewilligte der Regierungsrath ein Gesuch um Volljährigkeitserklärung eines Petenten unter 20 Jahren, wogegen er ein Gesuch eines solchen gestützt auf den eben citirten § 423 abwies. Die bewilligten 98 Volljährigkeitserklärungen vertheilen



sich in folgender Weise auf die einzelnen Bezirke: Zürich 16, Affoltern 3, Horgen 11, Reilen 7, Hinweil 7, Uster 12, Pfäffikon 5, Winterthur 10, Andelfingen 7, Bülach 9, Regensberg 11.

**C. Familienvormundschaften.** Es wurden 4 solche Gesuche gestellt, von denen drei mit Rücksicht darauf, daß die Petenten in Handelsgeschäften theilhaftig waren, deren weitere Betreibung bei Einleitung der ordentlichen staatlichen Vormundschaft verhindert oder doch erschwert worden wäre, bewilligt wurden. Dagegen wurde ein viertes Gesuch abgewiesen, weil, wenn auch die Fortsetzung des Handelsgeschäftes eher im Interesse der Petenten liegen konnte als dessen Liquidation, keine genügende Garantie für eine gehörige Geschäftsführung vorlag, indem den Petenten keine Anverwandten zur Seite standen, welche als Vormund und Garanten das Zutrauen der Vormundschaftsbehörden verdient hätten. Endlich wurde eine Familienbevogtigung in eine ordentliche Vormundschaft umgewandelt, weil die Verhältnisse der betreffenden Familien sich insofern gänzlich geändert hatten, so daß sich die Fortsetzung einer außerordentlichen Art der Vormundschaft nicht mehr gerechtfertigt hätte.

**D. Annahmen an Kindes statt. (Adoptionen.)** Sechszehn Gesuchen, welche im Laufe des Berichtsjahres eingingen, wurde entsprochen. Diese Gesuche vertheilen sich in folgender Weise auf die Bezirke: Regensberg drei, Zürich, Pfäffikon, Winterthur und Andelfingen je zwei und Affoltern, Horgen, Reilen, Hinweil und Bülach je eines.

**E. Schadenersatzklagen gegen untere Mündel gegen die Vormünder oder Vormundschaftsbehörden.** Im Laufe des Berichtsjahres gelangten 6 Klagen dieser Art an die Direktion der Justiz. Von diesen wurde eine durch Vergleich erledigt; bei zwei andern waren die Vergleichsversuche der Direktion der Justiz ohne Erfolg, weshalb den Klägern im Sinne des § 435 des P. G. B. überlassen wurde, ihre Klage auf dem gewöhnlichen Rechtswege geltend zu machen. Eine vierte Klage, welche das Petitum enthielt, die untern Vormundschaftsbehörden zum Ersatz einer genau bezeichneten Summe anzuhalten, wurde abgewiesen, da über die Entscheidung darüber, ob die angesprochenen untern Vormundschaftsbehörden zum Ersatz einer bestimmten Summe verpflichtet seien, den Gerichten und nicht den Verwaltungsbehörden zusteht. Ferner wurde eine Beschwerde, welche mit dem Gesuche verbunden war, daß ein Gemeinderath angehalten werde, für einen angeblich durch seine Fahrlässigkeit verursachten Schaden einen sogenannten „Verpflichtungsschein“ auszustellen, abgewiesen, da nach § 408 des P. G. B. die Vormundschaftsbehörden auch ohne einen solchen „Verpflichtungsschein“ zum Ersatz des durch ihre Abseht oder Fahrlässigkeit verursachten Schadens verpflichtet sind; wenn aber der Beschwerdeführer gleichwohl auf seinem Begehren um Ausstellung einer

solchen Erklärung beharren sollte, hierüber die Gerichte zu entscheiden hätten. Eine sechste Klage endlich konnte im Berichtsjahre ihre Erledigung nicht mehr finden.

F. Beschwerden über Entscheidungen der Bezirksräthe. a. Beschwerden wegen Uebertragung von Vogtstellen sind 3 eingegangen, welche sämmtlich abgewiesen wurden. In einem Falle bezog sich der Beschwerdeführer auf § 335 des B. G. B., wonach er als Ausländer zur Uebernahme einer Vogtstelle nicht verpflichtet sei; die Direktion der Justiz mit Beisitzern wies indeß den Rekurs ab, indem sie der Ansicht des Bezirksrathes beitrug, wonach das zürcherische Privatrecht für alle Personen, Einheimische und Fremde, welche im Kanton Zürich wohnen, Geltung hat, so daß die in § 335 aufgestellte allgemeine Bürgerpflicht zur Uebernahme einer Vogtstelle nicht einseitig nur für Kantonsbürger besteht, sondern nach dem Grundsatz: Gleiche Rechte, gleiche Pflichten, auch auf niedergelassene Fremde Anwendung findet.

b. Beschwerden wegen Führung der Vormundschaft und betreffend die Befugnisse und Pflichten der Vormünder und der untern Vormundschaftsbehörden. Von den unter diese Rubrik fallenden Beschwerden wegen Ratifikation von für Bevogtete abgeschlossenen Liegenschaftsverkäufen u. s. f. wurden mehrere abgewiesen, weil dieselben nicht im Interesse der Bevormundeten, sondern in demjenigen dritter Personen erhoben wurden, solche Beschwerden aber nach konstanter Praxis und in analoger Anwendung des § 383 des B. G. B. nicht zulässig sind. Im Uebrigen bieten die Beschwerden über Entscheidungen der Bezirksräthe keinen Stoff zu allgemeinen Bemerkungen.

G. Mittheilungen der Bezirksräthe über das Vormundschaftswesen. Sämmtliche Bezirksräthe, mit Ausnahme desjenigen von Regensberg, von welchem gar kein bezüglicher Bericht eingegangen ist, sprechen sich über die Verwaltung des Vormundschaftswesens in ihren Berichten mehr oder weniger einläßlich aus, und es mag daraus Folgendes als von allgemeinem Interesse hervorgehoben werden. Die Bezirksräthe geben den Gemeinrathen und Vormündern im Ganzen das Zeugniß, daß sie das Interesse der Bevogteten mit Umsicht und Gewissenhaftigkeit wahren, und daß Erstere durch die Wahl tüchtiger Vormünder nicht nur das materielle, sondern auch das geistige Wohl der Bevogteten berücksichtigen. Wenn über das Verfahren der Gemeinräthe und Vormünder etwa Beschwerden erhoben werden, so sei dabei auch zu berücksichtigen, daß es in der Regel nicht Nachlässigkeit oder gar böser Wille ist, was zu deren Erhebung Veranlassung gebe, sondern Mangel an Einsicht und die Unfähigkeit, das Vermögen Dritter zu verwalten und darüber eine gehörige Rechnung zu stellen. Auch werde die Thätigkeit der Vormünder

und Vormundschaftsbehörden oft durch den bösen Willen und die Mentenz oder Anmaßung der Bevogteten erschwert und der Lohn der erstern selbsteilen anstatt Dank und Anerkennung für ihre oft mühevollen Arbeit Undank und Mißkennung.

Die Visitationen der Schirmkinder durch die Bezirksräthe fanden der Vorschrift des Gesetzes gemäß statt, und es lauten die diesfälligen Berichte im Ganzen günstig. Einzelne Bezirksräthe ertheilen sämmtlichen oder doch den meisten Gemeinderäthen ihres Bezirks das Zeugniß einer musterhaften vormundschaftlichen Verwaltung. Doch mußte wegen nachlässiger Stellung der Vogtrechnung gegen einen Gemeinderath Ordnungsbuße angedroht und gegen einen andern mit Ordnungsbuße eingeschritten werden, und in zwei Schirmkinder, in deren einer die Verwaltung im Ganzen und in der andern die Verwaltung eines einzelnen Vogtgutes unordentlich geführt wurde, fanden außerordentliche Visitationen statt. Der Bericht über die letztere lautet vollständig befriedigend; dagegen ist derselbe über die erste Visitation im Laufe des Berichtsjahres nicht mehr eingelangt.

Sämmtliche Bezirksräthe halten darauf, daß die Vogtgüter, wenn immer möglich, in Grundversicherungen angelegt werden. Einzelne derselben sprechen gegen die Placirung von Vogtgütern bei Banken und andern Geldinstituten ihre Bedenken aus und sie halten dieselbe nur ausnahmsweise und vorübergehend für zulässig. Der Regierungsrath hat sich über die Zulässigkeit der Annahme von Werthpapieren ohne Grundversicherung in seinem Rechenschaftsbericht über das Jahr 1862 S. 148 dahin ausgesprochen, daß sich diese Frage nicht prinzipiell entscheiden lasse, sondern daß in jedem einzelnen Falle unter Berücksichtigung der Sicherung der Interessen des Mündels zu prüfen sei, ob solche Werthpapiere ebenso solid wie Grundversicherungen seien, oder ob sich dieselben zwar für Speculationen, aber nicht für ein sicheres Placement eignen.

Ein Bezirksrath hat von den Bestimmungen der §§ 347 und 348 des B. G. B., wonach die Bezirksräthe ermächtigt sind, den Frauen von Faliten und den Müttern Vaterhalb verwalteter Kinder die Besorgung ihrer laufenden Wirthschaft zu überlassen da, wo diese Personen das Vertrauen verdienen, einen ausgedehnten Gebrauch gemacht als bisher; dabei aber darauf gehalten, daß die jährlich einzureichenden Uebersichten über den Bestand des Vermögens möglichst ausführlich seien, daß die Passiven spezialisiert aufgenommen und die Quittungen über Verzinsung und allfällige Abzahlung der Capitalien der Uebersicht beigelegt wurden.

Der nämliche Bezirksrath sah sich wiederholt zu Rückweisungen von gemeinderäthlichen Beschlüssen veranlaßt, durch welche für die Erledigung von Rechtsgeschäften zwischen Ehegatten oder zwischen Eltern und Kindern



bloß ein außerordentlicher Vormund bestellt wurde, ohne daß die betreffenden Gemeindevorstände die Sache auch materiell geprüft hätten.

Endlich berichten zwei Bezirksräthe, daß sie sich bei der Berechnung der Vogtgebühren bisweilen zu Reduktionen veranlaßt gesehen haben und zwar der eine mit Rücksicht darauf, daß bei einfachen Verwaltungen nicht das gesetzliche Maximum der Vogtgebühr verrechnet werden dürfe, der andere mit Rücksicht darauf, daß es unzulässig sei, daß die Vormünder neben der Vogtgebühr noch für jede einzelne Bemühung eine Entschädigung beanspruchen.

Ueber den Stand der Bevogtigungen am Ende des Berichtsjahres gibt die nachstehende Tabelle die erforderlichen Aufschlüsse, wobei zu bemerken ist, daß von nun an in dieser Uebersicht die bisher üblichen Rubriken „Vorschlag und Rückschlag“ nicht mehr vorkommen, theils als unerheblich, theils deswegen, weil die dießfälligen Zahlenangaben keinen Anspruch auf volle Richtigkeit machen können.

Uebersicht der Bevogtigungen im Kanton Zürich  
mit 31. Christmonat 1864.

Namen der Bezirke.	Anzahl der Bevogtigungen.						Reelles Vermögen der Bevogteten.		Unter vor- stehenden Bevogtigun- gen sind	
	Wegen Minder- jährigkeit.	Wegen Leibes- ob. Geisteskrankheit.	Wegen Verschwen- dung.	Wegen Landesab- wesenheit.	Ueber Welcher und Kinder v. Gallien.	Total der Bevogs- tigungen.			ohne Vermögen.	unter Familien- bevogtigung.
							Sfr.	Sp.		
Zürich . .	948	61	176	91	378	1654	21,229,055	—	706	13
Affoltern . .	449	82	32	39	269	871	1,391,370	09	190	3
Horgen . .	696	152	23	53	275	1199	7,444,940	96	233	12
Meilen . .	828	85	55	77	472	1517	4,960,142	49	595	4
Hinwil . .	713	94	35	68	488	1398	3,809,756	72	370	3
Uster . .	517	100	21	44	218	900	2,931,484	94	243	—
Wädswil . .	728	104	19	39	350	1240	2,293,258	88	496	—
Winterthur	885	128	95	95	396	1599	6,485,884	06	491	5
Andelfingen	567	87	76	40	317	1087	3,307,917	69	405	—
Bülach . .	831	168	34	69	446	1548	3,669,426	74	529	—
Regensberg	493	110	72	1	390	1136	3,136,390	67	247	1
Total (1864)	7655	1171	638	686	3999	14149	60,669,658	24	4505	41
Im Jahr 1863	7059	970	626	647	4036	13929	59,341,062	58	4199	43



## VII. Direktion des Erziehungswesens.

**Erster Theil. Das Volksschulwesen.** Der Bericht über den Zustand des Volksschulwesens beschränkt sich diesmal gemäß § 41 des Unterrichtsgesetzes auf die statistischen Mittheilungen.

**L. Funktionirnde Primarschullehrer im Schuljahre 1884/65.**

Ort.	Definitiv angestellte Lehrer.	Provisorisch angestellte Lehrer.	Total.	Bemerkungen.
Büsch	89	5	94	2 neu errichtete Lehrstellen in Auster- sblang und in Auster- sblang.
Affoltern	23	4	27	
Gorgen	85	7	42	
Meilen	31	0	31	
Sinwil	42	12	54	
Uster	31	4	35	neu errichtete Lehrstelle in Oberuster.
Psaffikon	36	9	45	neu errichtete Lehrstellen in Thal- garten und in Rohlwiese.
Winterthur	58	12	70	Tablat und Steinenbach aufgehoben.
Andelfingen	36	5	41	Provis. Vereinigung von Dorlikon und Gütlikhausen.
Bülach	39	3	42	
Regensberg	31	6	37	Gütlikon prov. mit Dänikon vereinigt.
Summa:	451	67	518	

Es sind gestorben: 6 funktionirnde und 7 pensionirte Lehrer; in den Ruhe-  
stand versetzt wurden: 6 Lehrer. Die Zahl der pensionirten Lehrer beläuft  
sich auf 74, denen Ruhegehälter im Gesamtbetrage von Frk. 14,492. 80 Mk.  
verabsolgt wurden. Von ihren Stellen entlassen wurden 7 Lehrer, die zu  
einem andern Berufe übergangen, endlich wurden 20 Vikariatssubditamente  
im Gesamtbetrage von Frk. 3110 ausbezahlt.

2. Uebersicht über die Zahl der Schulkreise, Schulgenossenschaften, den Zustand der Schulen, die Anzahl der Schüler und die Schulverhältnisse an den Primarschulen des Kantons.

Bezirke.	Zahl der Schulkreise.	Zahl der Schulgenossenschaften.	Zahl der Schulen.						Zahl der Lehrer.	Zustand der Schulen.				Anzahl der Schüler.			Schulverhältnisse.			
			ungetheilte.	mit 2 Abtheilungen.	mit 3 Abtheilungen.	mit 4 Abtheilungen.	mit 5 Abtheilungen.	mit 6 u. mehr Abth.		Sehr gut.	Gut.	Mittelmäßig.	Unbefriedigend.	Hilfsschüler.	Ergänzungsschüler.	Sing- und Unterweisungsschüler.	Verantwortete.	Strafbare.	Verantwortete.	Strafbare.
Büsch . . .	26	33	16	10	3	0	1	3	94	35	57	2	—	5453	1403	1994	120839	6682	8716	5911
Wollern . . .	13	23	19	4	—	—	—	—	27	10	15	2	—	1424	711	455	15795	2043	2190	1497
Borgen . . .	11	22	13	5	1	1	—	2	42	9	29	4	—	2628	1053	924	42877	3348	4744	2512
Meilen . . .	10	19	10	7	1	1	—	—	31	8	21	1	1	1839	665	709	23035	1996	2814	2125
Gimwil . . .	11	48	43	4	1	—	—	—	54	17	33	4	—	2643	1113	1145	29669	3070	6271	3230
Uster . . .	10	30	25	5	—	—	—	—	35	2	31	2	—	1860	810	1224	18660	1333	3936	1737
Wädwil . . .	12	42	39	3	—	—	—	—	45	16	15	14	—	1766	720	695	22892	2003	5175	2057
Winterthur <sup>1)</sup>	25	51	45	5	1	—	—	1	70	27	40	3	—	3203	1186	1222	39431	2709	5157	1587
Mörfingen <sup>2)</sup>	15	34	25	8	—	—	—	—	41	15	26	—	—	1837	733	650	19195	1168	2694	1531
Müsch <sup>3)</sup>	12	31	19	10	1	—	—	—	42	21	19	2	—	2317	919	1728	21723	3389	4348	2892
Mörsberg <sup>4)</sup>	17	34	29	4	—	—	—	—	37	14	14	8	1	1636	616	628	22005	1341	2675	1358
1864—65	162	367	283	65	8	2	1	6	518	174	300	42	2	26606	9929	11374	376121	29082	45720	26437
1863—64	162	367	284	64	8	2	2	5	515	179	288	46	2	25797	10441	11428	318496	30151	46354	33176
Differenz . . .	—	—	-1	+1	—	—	-1	+1	+3	-5	+12	-4	—	+809	-512	-54	+57625	-1069	+2366	-6739

Die Zahl der Schulgenossenschaften stimmt mit der Zahl der Schulen nicht überein, weil: 1. Münschwil (mit Wädwil vereinigt) fastisch noch fortbesteht; 2. Münschwil provisorisch mit Zollikon; 3. Zollikon provisorisch mit Glarfelden; 4. Glarfelden provisorisch mit Zollikon vereinigt ist.

### 3. Uebersicht über die Schulfonds und die Staatsunterstützungen für die Primarschulen des Kantons.

Bezirke.	Schulfonds.								Unterstützungen des Staates.							
	Vorjährige.				Dießjährige.				An Schulgenossen.		An Schulgenossenschaften.					
	Schulfonds.		Spezialfonds.		Schulfonds.		Spezialfonds.				An Kassadefizits.		Prämien.			
	Frkn.	R.	Frkn.	R.	Frkn.	R.	Frkn.	R.	Frkn.	R.	Frkn.	R.	Frkn.	R.	Frkn.	R.
Zürich . .	977315	34	21526	34	1250444	72	17475	38	2105	—	1770	—	315	—	—	—
Affoltern .	145662	67	1356	10	161939	83	—	—	770	—	1000	—	180	—	—	—
Dorgen . .	393333	00	10813	33	401038	92	24384	65	1500	—	220	—	10	—	—	—
Meilen . .	511587	58	45009	89	548130	97	47883	96	1225	—	80	—	—	—	—	—
Hinwil . .	205358	94	1249	28	216598	27	1255	67	1935	—	4900	—	2265	—	—	—
Uster . . .	191993	16	5000	—	203091	06	5000	—	875	—	3850	—	435	—	—	—
Bäffikon .	244068	—	3229	26	254102	11	3159	13	915	—	1310	—	880	—	—	—
Winterthur	941060	68	5049	50	936779	85	5776	93	1305	—	2890 239 16	—	1745	—	—	—
Andelfingen	352924	27	24072	04	343341	78	23522	81	450	—	320	—	20	—	—	—
Bülach . .	424845	72	64808	63	445391	53	75883	99	585	—	440	—	190	—	—	—
Regensberg	536371	91	2144	72	542591	23	2565	92	185	—	270	—	350	—	—	—
Im Jahr																
1864—65	—	—	—	—	5303450	27	206908	44	11850	—	17299	16	5390	—	—	—
1863—64	4897521	27	184259	09	4897521	27	184259	09	11470	—	21379	16	1700	—	—	—
Differenz .	—	—	—	—	+405929	—	+22649	35	+380	—	-4080	—	+3690	—	—	—

<sup>1</sup> In den Zahlen betreffend die Schulfonds ist das früher theilweise mit enthaltene Inventarvermögen so viel als möglich ausgeschieden.

<sup>2</sup> Unterstützungen an thurgauische Schulen.

## 4. Spezielle Uebersicht über die Schulverträumnisse.

a. Es kommen durchschnittlich auf den einzelnen Schüler folgende Absenzen:								
Bezirke.	Alltagsschule.			Ergänzungs- u. Singschule.			Gesamtdurchschnitt.	
	verant- wortete.	straf- bare.	Total.	verant- wortete.	straf- bare.	Total.	1863 auf 1864.	1864 auf 1865.
Zürich . .	22,08	1,12	23,20	2,19	1,25	3,44	11,85	16,05
Affoltern .	11,01	1,06	12,07	1,10	1,03	2,13	8,18	8,08
Gorgen .	16,08	1,07	17,15	2,07	1,05	3,12	11,00	11,28
Meilen .	12,09	1,01	13,10	2,00	1,07	3,07	8,23	8,02
Hinweil .	11,05	1,04	12,09	2,17	1,09	3,26	9,20	8,30
Uster . .	10,00	0,13	10,13	1,19	0,17	1,36	7,17	6,23
Pfäffikon .	12,17	1,02	13,19	3,09	1,06	4,15	8,11	10,03
Wintertbur	12,09	27	12,36	2,03	0,15	2,18	7,17	8,39
Andelfingen	10,08	11	10,19	1,13	1,01	2,14	6,11	7,20
Bülach .	9,80	1,10	10,90	1,17	1,02	2,19	6,41	6,25
Regensberg	13,07	0,13	13,20	2,01	1,01	3,02	9,04	9,14

b. Berechnung der Differenz gegen das vorige Berichtsjahr.							
Im Jahr	Alltagsschule.			Ergänzungs- u. Singschule.			Total- summe aller Absenzen.
	verant- wortete.	strafbare.	Total.	verant- wortete.	straf- bare.	Total.	
1864/65	376,121	29,082	405,203	48,720	26,437	75,157	480,360
1863/64	318,496	30,151	348,647	46,354	33,176	79,530	428,177
Differenz	+ 57,625	- 1,069	+ 56,556	+ 2,366	- 6,739	- 4,373	+ 52,183

c. Differenz auf den einzelnen Schüler berechnet:							
1864/65	14,03	1,02	15,05	2,06	1,05	3,11	10,01
1863/64	12,08	1,04	13,12	2,02	1,11	3,13	8,46
Differenz	+ 1,95	- 0,02	+ 1,93	+ 0,04	- 0,06	- 0,02	+ 1,55



# 5. Verhältnisse der weiblichen Arbeitsschulen.

Bezirk.	Zahl d. Lehrerinnen.	Zahl d. Schülerinnen.	Absenzen.		Fixe Besoldung der Lehrerinnen.
			Veranwortete.	Strafbare.	
Zürich	*68	1900	12428	972	Fr. 50. 70. 80. 100. 120. 125. 120. 150. 135. 160. 160. 170. 180. 200. 220. 245. 250. 260. 300. 350. 374. 400. 410. 540. 600. 900. 1000. 1080.
Affoltern	14	371	1362	428	Fr. 80. 90. 100. 110. 120. 140. 160. 180. 200. 210.
Gorgen	27	561	1520	495	Fr. 70. 80. 90. 100. 120. 130. 140. 150. 200. 300. 480. 700.
Weilen	21	544	1516	744	Fr. 80. 100. 125. 150. 160. 180. 200.
Sinwil	38	676	1684	910	Fr. 30. 37. 40. 50. 60. 70. 75. 80. 86. 90. 95. 100. 103. 105. 112. 120. 125. 133. 140. 200.
Uster	24	520	1163	331	Fr. 50. 80. 90. 100. 110. 120. 130. 150. 180. 300. 480.
Bräufikon	23	507	841	518	Fr. 50. 60. 70. 75. 80. 85. 100. 150. 180. 200. 450.
Winterthur	51	947	1945	620	Fr. 35. 45. 50. 55. 65. 60. 70. 75. 80. 85. 100. 120. 130. 140. 150. 160. 175. 220. 260. 950.
Andelfingen	34	581	691	311	Fr. 30. 40. 44. 50. 57. 60. 69. 70. 75. 80. 100. 120. 126. 130. 140. 150. 90.
Bülach	33	585	1254	758	Fr. 55. 60. 75. 80. 90. 85. 100. 110. 120. 125. 130. 150. 175. 170. 225. 240.
Regensberg	24	466	974	370	Fr. 50. 60. 70. 80. 94. 100. 105. 110. 112. 115.
Summa	357	7661	25378	6457	

\* Worunter 15 Gehülfinnen inbegriffen sind.

## 6. Vergleichende Uebersicht über sämtliche Abtheilungen der Volksschulen.

Abtheilung.	Lehrer.	Schüler.	Schulversäumnisse.				Schulfonds.	
			Verantwortete.	Strafbare.	Total.	Durchschnitt.	(Spezialfonds inbegriffen.)	
							Fl.	Rp.
Alltagsschulen	518	26,606	376,121	29,082	405,203	15,06	5,510,358	71
Ergänzungs- u. Singeschulen	—	9,929	48,720	26,437	75,157	3,11	—	—
Uebungsschule in Rüschnacht	1	125	899	61	960	708	—	—
Sekundarschulen	76	2,565	37,975	1,193	39,168	15,06	457,456	44
Arbeitsschulen	357	7,661	25,378	6,457	31,835	411	—	—
1864—65	952	58,260	459,093	63,230	552,323	927	5,997,815	15
1863—64	912	58,046	410,695	72,089	482,784	818	5,081,760	36
Differenz	+40	+214	+78,398	—8859	+69,539	+109	+916,034	79

## 7. Uebersicht über die Verhältnisse

Bezirke.	Sekundar- schulkreise.	Sekundar- schulen.	Lehrer.	Zustand der Schulen						Schülerzahl.		
				1863/64.			1864/65.			Knaben	Mäd- chen.	Total
				Sehr gut.	Gut.	Mittel- mäßig.	Sehr gut.	Gut.	Mittel- mäßig.			
Zürich . .	1—7	7 <sup>1</sup>	20	13	7	—	10	8	2	423	338	761
Affoltern . .	8—10	3	3	3	—	—	1	2	—	65	31	99
Horgen . .	11—15	5	8	—	8	—	—	8	—	168	71	239
Meilen . .	16—20	5	5	3	2	—	3	2	—	139	76	215
Hinweil . .	21—27	7	7	3	4	—	5	2	—	140	50	190
Uster . . .	28—30	3	4	4	—	—	4	—	—	122	26	148
Wädswil . .	31—34	4	4	1	3	—	2	2	—	91	9	100
Winterthur	35—40	6	8 <sup>2</sup>	6	1	—	5	3	—	220	40	260
Andelfingen	41—45	5	5	4	1	—	—	5	—	159	26	185
Bülach . .	46—51	6	7 <sup>3</sup>	4	2	—	4	3	—	170	34	204
Regensberg	52—56	5	5	5	—	—	5	—	—	135	29	164
1864/65	56	56	76	—	—	—	39	35	2	1835	730	2565
1863/64	55	56	74	46	28	—	46	28	—	1731	667	2398
Differenz	+ 1	—	+2	—	—	—	—7	+7	+2	+104	+63	+167

<sup>1</sup> Die Knaben und Mädchenabtheilungen in Zürich als je eine Schule zusammengefasst;

**VIII. Mittheilungen über die Privat- und Lehr-  
anstalten.** a. **Privat-Institute.** Bezirk Zürich. 1) Kant-  
töchterinstitut in Zürich: 83 Schüler in 3 Klassen mit 3 Lehrerinnen,  
1 Lehrer und einem Geistlichen für Religion. 2) Mädcheninstitut Kapp in  
Bluntern: 31 Böglinge (9 Interne und 22 Externe) in 3 Klassen mit 3  
Lehrern und 5 Lehrerinnen. 3) Privatschule der Frau Nägeli-Denzler im  
Zeltweg: 17 Schüler in 2 Klassen. 4) Institut der Julie E. Hintermüller  
im Hofacker-Hirslanden; es konnte bis zum 5. Mai d. J. an diesem Institut  
kein Unterricht erteilt werden, da die bis dato angemeldeten Schülerinnen  
entweder zu jung oder ihre Zahl zu ungenügend war, um Klassen zu bilden.  
5) Mädcheninstitut der Frau Schulz-Bodmer im Menzweg in Zürich: 32  
Schülerinnen in 4 Klassen mit 5 Lehrern und Lehrerinnen. 6) Institut  
Beuß in Göttingen: 48 Schüler mit 3 Lehrern und 2 Lehrerinnen. b. **Bezirk Horgen.** 7) Knabeninstitut des Herrn Otto Hüb in  
Horgen mit 50 bis 60 Schülern und 5 Lehrern. 8) Die Waisenhauschule  
in Wädenswil mit 39 Schülern und einem Lehrer. c. **Bezirk Meilen.** 9) Waisenhauschule in Stäfa mit 30 Schülern,  
einem Lehrer und einer Lehrerin. 10) Knabeninstitut des Herrn Labhard  
in Männedorf mit 71 Schülern (54 Internen und 17 Externen) mit 4

## der Sekundarschulen.

Schulversäumnisse.		Schulfonds.								Sekundar- schulpflegen	
verant- wortete.	strafbare.	Schulfonds 1863/64.		Spezial- fonds 1863/64.		Schulfonds 1864/65.		Spezial- fonds 1864/65.		Gün- gen.	Diszi- plinen.
		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.		
14407	180	132340	03	1715	42	131703	07	2270	07	36	347
1372	61	15923	17	—	—	16432	95	—	—	11	47
3663	30	38654	17	20909	—	38921	76	31568	82	26	244
2815	169	25091	30	11755	31	26498	06	12539	71	35	140
2613	155	65055	69	520	—	66334	01	520	—	26	100
1279	139	12908	87	54	60	12496	18	400	—	13	71
1658	85	22015	49	460	—	20775	44	850	—	11	81
3659	108	25754	63	—	—	26582	94	—	—	19	189
2177	38	35105	20	—	—	36095	39	—	—	22	122
2027	155	30528	83	160	—	30804	25	310	—	26	193
2305	73	36267	06	—	—	32333	77	—	—	17	98
37975	1193	—	—	—	—	438997	84	48458	60	242	1632
31190	1363	439644	44	35574	33	439644	44	35574	33	256	1589
+6785	—170	—	—	—	—	—646	60	+12884	27	—14	+43

2 u. 3 neue Lehrstellen in den Sekundarschulen Winterthur und Bülach.

Haupt- und 4 Hülfslehrern. 11) Institut Meyer in Rüschnacht mit 16 Schülern (12 Internen, 4 Externen) und 5 Lehrern. 12) Institut Wyffel in Stäfa mit 38 Schülern (26 Internen und 12 Externen) 5 Haupt- und 3 Hülfslehrern.

Bezirk Hinwil. 13) Rettungsanstalt Friedheim bei Bubikon mit 20 Schülern (13 Knaben und 7 Töchtern) mit einem Lehrer und einer Lehrerin.

Bezirk Uster. 14) Mädchenprivatschule Werdmüller in Uster mit 21 Schülerinnen, 2 Lehrerinnen und einem Geistlichen.

Bezirk Winterthur. 15) Töchterinstitut der Fräulein Meyer in Winterthur. 16) Töchterinstitut der Fräulein Forrer in Winterthur.

Bezirk Andelfingen. 17) Knabeninstitut Breidenstein in Berg.

Bezirk Bülach. 18) Rettungsanstalt Freienstein bei Morbas mit 31 Schülern und einem Lehrer. 19) Rettungsanstalt im Sonnenbühl mit 21 Schülern und einem Lehrer.

Bezirk Regensberg. 20) Töchterinstitut im Pfarrhause zu Niederhasle, 10 Schülerinnen, ein Lehrer und eine Lehrerin.

b. Handwerks- und Gewerbschulen. Bezirk Zürich.

1) Handwerkerschule Unterstrass mit 20 Schülern, 4 Lehrern in 4 Klassen. 2) Handwerkerschule in Zürich. 3) Fortbildungsschule in Wipfingen.

XI. Verzeichniß der Schulgenossenschaften, welche ihren Lehrern mehr als die gesetzliche Besoldungszulage von 200 Fr. verabreichen.

Schulgenossenschaft	Mehrbetrag der Besoldungszulage.	Für mit Inbegriff der Staatsbesoldungen, des Schulgeldes und der Entschädigung für Holz und Pfandland.	Bemerkungen.
1. Bezirk Zürich.	Fr.	Fr.	
Albisrieden	200		
Altstetten	340		
Außersihl		1000	jedem der 6 Lehrer.
Dietikon (katholisch)	360		mit Inbegriff des Schulgeldes.
Enge		1100	jedem der beiden Lehrer.
		945	
Fluntern		1000	
		1023	
		1020	
Höngg		1200	
Oberengstringen		800	
Höttingen		1300	jedem der 4 Lehrer.
Niesbach		1400	jedem der 6 Lehrer mit 100 Fr. Zulage des Statten.
		860	2 Lehrern.
Strolanden		1000	4 Lehrer.
Schwamendingen		900	
Untersträß		1000	nebst Alterszulage von 50 und 100 Fr.
Wiedikon		1000	
Wipfingen		1300	jedem der beiden Lehrer.
Wollishofen	300		jedem der beiden Lehrer.
Zollikon	600		mit Inbegriff des Schulgeldes.
Zollikerberg	200		idem
Zürich		2000	mit Alterszulagen von 200, 400 und 600 Fr.
2. Bezirk Affoltern.			
Knonau	200		
Maschwanden	200		
Mettemstetten	150		
Lunnern	150		
Riffersweil	50		

\*) Die Alterszulagen des Staates nicht gerechnet.



## Schulgenossenschaft.

## Bemerkungen.

	Mehrbetrag der Besoldungszulage, für mit Inbegriff der Staatsbesoldungen, des Schulgeldes und der Entschädigung für Holz und Pflanzland.	
<b>3. Bezirk Horgen.</b>	Fr.	Fr.
Kilchberg	200	
	163	
Müschlikon	200	jedem der beiden Lehrer.
Langnau	250	idem
Thalweil	1200	jedem der 3 Lehrer.
Oberrieden	1000	
Horgen Dorf	1200	je 3 Lehrern.
	1400	je 3 Lehrern.
Arn	271	
Räpfnach	100	
Wädensweil	1300	je 2 Lehrern.
	1400	je 3 Lehrern.
Langrütt	500	mit Inbegriff des Schulgeldes.
Stoden	600	idem
Ort	600	idem
Schönenberg	500	idem
Mittelberg	350	idem
Richterweil	1000	jedem der 4 Lehrer.
Samstagern	1000	
<b>4. Bezirk Meilen.</b>		
Hombrechtikon	560	jedem der beiden Lehrer mit Inbegriff der Nutzung an Holz und Pflanzland und des Schulgeldern.
Felobach	500	idem
Stäfa-Kirchbühl	620	mit Inbegriff von Holz und Schulgelddallen & Lehrern
Uetikon	1200	
Männedorf	1000	jedem der 3 Lehrer.
Uetikon	1000	jedem der beiden Lehrer.
Obermeilen	600	mit Inbegriff des Schulgeldes, Holz und Pflanz- lands beiden Lehrern.
Dorfmeilen	600	idem beiden Lehrern.
Bergmeilen	35	
Feldmeilen	1100	

\*) Die Alterszulagen des Staates nicht gerechnet.

Schulgenoffenschaft.	Mehrbetrag der Besoldungszulage.	mit Inbegriff der Staatsbesoldungen,*) des Schulgeldes und der Entschädigung für Holz und Pflanzland.	Bemerkungen.
	Fr.	Fr.	
Erlenbach	125 363		mit Inbegriff des Schulgeldes.
Rüschnacht		1100 1200	
5. Bezirk Hinweil.			
Oberhof-Bischofenthal	150		
Boden	120		
Hörnli	75		
Ottikon	200		
Hinweil	100		jedem der beiden Lehrer.
Unterholz	50		
Müti	200		jedem der beiden Lehrer.
Wald	150		je 3 Lehrern.
Oberwiesikon	200		
Kempen	100		
Seegraben	250		
6. Bezirk Uster.			
Oberuster		1000	je 2 Lehrern.
Kirchuster		1000	je 2 Lehrern.
Niederuster	250		
Vorderegg	150		
Ueffikon	100		
Bällanden	200		
Wangen	200		
Greifensee	200		
7. Bezirk Pfäffikon.			
Pfäffikon	100		jedem der beiden Lehrer.
Ruffikon	72		
Unterillnau	200		
Horben	65		
Ottikon	200		

\*) Die Alterszulagen des Staates nicht gerechnet.

Schulgenossenschaft	Ueberschlag der Besoldungszulage.	Für mit Inbegriff der Staatsbesoldungen,*) des Schulgeldes und der Entschädigung für Holz und Pflanzland.	Bemerkungen.
<b>8. Bezirk Winterthur.</b>	Fr.	Fr.	
Altikon	200		
Elgg		900	jedem der beiden Lehrer.
Glösa	100		
Hagenbuch	125		
Oberwinterthur	300		jedem der beiden Lehrer.
Stadel	200		
Pfungen	200		
Seuzach	180		
Töß		1000	je 3 Lehrern.
Veltheim	200		
Wiesendangen	200		
Wülflingen	200		jedem der beiden Lehrer.
Winterthur		1800	nebst Alterszulagen von 300, 500 und 700 Fr.
<b>9. Bezirk Andelfingen.</b>			
Großandelfingen	200 385		
Humlikon	100		
Benken	100		
Berg	100		
Buch	50		
Dorf	100		
Dorlikon	100		
Feuerthalen	400		mit Inbegriff des Schulgeldes.
Dachsen	100		
Unterstammheim	100		je beiden Lehrern.
Oberstammheim	100		je beiden Lehrern.
Trüllikon	200		
Truttikon	100		
<b>10. Bezirk Bülach.</b>			
Eglienau	50 212		
Bülach		1000	je beiden Lehrern.

\*) Die Alterszulagen des Staates nicht gerechnet.

Schulgenossenschaft.	Mehrbetrag der Besoldungszulage. für mit Inbegriff der Staatsbesoldungen, <sup>*)</sup> des Schulgeldes und der Entschädigung für Holz und Pflanzland.	Bemerkungen.
Winkel	Fr. 270	
Hochfelden	100	
Kloten	300	je beiden Lehrern.
11. Bezirk Regensberg.		
Niederweningen	105	je beiden Lehrern
Weinach	185	

Sekundarschulkreise, welche ihren Lehrern mehr als die gesetzliche fixe Besoldung von Fr. 1200 verabreichen.

Sekundarschulkreise.	Mehrbetrag über Fr. 1200.	Bemerkungen.
1. Bezirk Zürich.	Fr.	
Höngg-Weiningen	120	
Untersträß	300	je beide Lehrer.
	1000	Schulgeld inbegriffen.
Neumünster	1200	idem
	1600	idem
	1800	idem
Zürich	1200	3 Lehrerwohnungen, Pflanzland und Schulgeld inbegriffen.
	1400	idem
	1600	idem
2. Bezirk Affoltern.		
Gebingen	38	
3. Bezirk Horgen.		
Rilchberg	500	Wohnung, Pflanzland und Schulgeld inbegriffen.
Thalweil	800	idem
Horgen	800	idem

<sup>\*)</sup> Die Alterszulagen des Staates nicht gerechnet.



## Sekundarschulkreise.

Mehrertrag  
über  
Fr. 1200.

## Bemerkungen.

	Fr.	
Wädensweil	1300	Wohnung, Pflanzland und Schulgeld inbegriffen.
	800	idem
	300	idem
Nichtersweil	800	idem

## 4. Bezirk Reilen.

Stäfa	300	
Männedorf	800	Pflanzland und Schulgeld inbegriffen.
Rüschnacht	600	Wohnung, Pflanzland und Schulgeld inbegriffen.

## 5. Bezirk Glunweil.

Walb	50	
------	----	--

## 6. Bezirk Uster.

Uster	400	jedem der beiden Lehrer.
-------	-----	--------------------------

## 7. Bezirk Winterthur.

Winterthur	600	dem einen Lehrer.
	1200	je zwei andern Lehrern, Entschädigung für Wohnung und Pflanzland inbegriffen.
Turbenthal	500	
Elgg	100	

## 8. Bezirk Bülach.

Eglisau	200	
Bülach	376	

## 9. Bezirk Regensberg.

Niederhasle	50	
-------------	----	--

## Zweiter Theil. Das höhere Unterrichtswesen.

1. Das Schullehrerseminar. Ueber den Stand und Gang der Anstalt im Allgemeinen ist, abgesehen von dem bekannten Seminarstreit, auf den wir im dritten Theile unseres Berichtes soweit erforderlich zurückkommen werden, wenig Besonderes zu berichten. Denn die Verhandlungen über das Zerwürfniß zwischen einigen Lehrern und dem Direktor, so peinlich sie auch den Verkehr der Lehrerschaft unter sich gemacht, haben das Verhältniß der Lehrerschaft zu den Zöglingen nicht wesentlich verändert und auch Störungen anderer Art nicht herbeigeführt; andere außerordentliche Verhältnisse aber, welche den gewöhnlichen Gang der Anstalt unterbrechen können, sind im Berichtsjahre nicht vorgekommen. Denn daß die vierte

Klasse nicht bis zum Schlusse des Schuljahres zusammen behalten werden konnte, ist bei dem anhaltenden Lehrermangel bereits nichts Außerordentliches mehr, und wenn die Entvölkerung der Klasse durch die successive Absendung von Zöglingen auf vakante Lehrstellen dieß Jahr größer als je gewesen ist, so konnte doch der Kurs mit den übrig bleibenden vollständig durchgeführt und die allgemeine Wiederholung des gesammten Unterrichtes mit allen Zöglingen vorgenommen werden.

Das Erfreulichste, was der Anstalt im Ganzen zu Theil geworden, ist der Großrathsbeschuß, durch welchen der Erziehungsrath in Stand gesetzt worden ist, die Besoldung der Seminarlehrer auf eine den Bedürfnissen entsprechende Weise zu reguliren, und es ist nur zu beklagen, daß die nächste Absicht der Behörde, der Anstalt ihre bisherigen Lehrkräfte zu erhalten, in Folge des schon damals im Stillen wirksamen Zerwürfisses nicht in Erfüllung gegangen ist. Indessen wird es nun um so eher gelingen, die abgehenden mit geeigneten neuen zu ersetzen.

Auch die Besuche der Lehrerkapitel von Seiten der Seminarlehrer sind ungefähr in gleicher Anzahl wie im Vorjahre gemacht worden und wären zahlreicher ausgefallen, wenn die Einladungen von Seiten der Kapitel regelmäßiger eingegangen wären.

Endlich ist auch dießmal wieder eine Anzahl von Besuchen des Seminars ab Seiten fremder Schulmänner zu erwähnen, von denen einige den Unterrichtsstunden wochenlang regelmäßig beimohnten.

Der Unterricht erlitt keine wesentlichen Unterbrechungen. Im Ganzen sind 205 Unterrichtsstunden nicht von den betreffenden Lehrern gegeben worden; von diesen wurden aber 181 mit andrem Unterricht ausgefüllt, so daß nur 24 ganz ausgefallen sind. Der Unterricht wurde in bisheriger Weise nach Vorschrift des Lehrplanes ertheilt.

Im Personal der Lehrerschaft ist nur die Veränderung eingetreten, daß Herr Zeichnungslehrer Snell resignirte und Herr Rudolf Ringger von Niederhasle sein Lehrfach übernahm; daß ferner der Lehrer für Französisch, Herr Schwob, seine Entlassung nahm und der provisorische Lehrer, Herr Strickler, entlassen wurde. Mit den Zöglingen der dritten Klasse wurden 2 botanische Exkursionen, mit denen der vierten Klasse 2 Schulbesuche und mit denen der zweiten, dritten und vierten Klasse zusammen eine viertägige Reise über die Furka und die Grimsel gemacht.

Die Gesamtzahl der Zöglinge betrug im Anfang des Jahres 111 und am Schlusse desselben 103.

Es hatte nämlich die 1. Klasse im Anfang 32, am Schlusse 30  
 2. " " 29, " " 29  
 3. " " 28, " " 24  
 4. " " 22, " " 20 Zöglinge.

worunter 7 Nichtkantonbürger (2 Appenzeller, 2 Aargauer, 1 Glarner, 1 Zuger und 1 aus Baselland). Dazu kamen noch 3 Auditoren, die während des Winters den Unterricht der bleibenden Klasse besuchten und zum Theil die Schlußprüfung mitmachten. Ueber Fleiß, Fortschritt und Betragen der Zöglinge lauten die Zeugnisse im Ganzen günstig; nur gab die schon im letzten Berichte getadelte Haltung eines Theils der dritten Klasse neuerdings wieder Anlaß zu ernüchternden Maßnahmen und machte sogar die Wegweisung einiger Schüler nothwendig, worauf sich sodann die Klasse anklagbar gehalten hat.

Der Konvikt bestand Anfangs aus 73, am Schlusse des Schuljahres aus 69 Zöglingen, wovon 32 der ersten, 29 der zweiten und 12 der dritten Klasse angehörten. Die Gesammt-Ausgaben des Konvikts betrugen Fr. 28,658. 19 Rp., somit auf den Zögling Fr. 398. 03 Rp. Ueber die Leitung und die innern Zustände des Konvikts spricht die Aufsichtskommission ihre volle Zufriedenheit aus.

Ueber die äußern Verhältnisse der Übungsschule im Schuljahr 1864/65 gibt folgende Tabelle Aufschluß:

Abtheilung.	Schülerzahl.	Schulversäumnisse			Durchschnitt		
		entschuldigte	unentschuldigte	Total.	entschuldigte	unentschuldigte	Total.
Alltagsschule	68	758	34	784	110	05	115
Ergänzungsschule	18	86	15	101	48	08	56
Singschule	39	63	12	75	16	02	19

Ueber die Leistungen der Übungsschule spricht sich die Aufsichtskommission abermals günstig aus und hebt den wohlthätigen Einfluß derselben bezüglich der praktischen Lehrbefähigung der Seminaristen anerkennend hervor.

Die Mitglieder der Aufsichtskommission machten zusammen 12 Besuche im Seminar und in der Übungsschule, bei welchen sie 58 Unterrichtsstunden bewohnten.

2. Die Thierarzneischule. Im Lehrpersonal sind folgende Veränderungen eingetreten: Herr Professor Dr. Wislicenus erhält als Lehrer der Chemie und Herr Meyer als Profektor die nachgesuchte Entlassung. An die Stelle des erstern wurde Herr Dr. A. Valher aus Zwoschau und an die Stelle des letztern Herr Geiser aus München, dem zugleich die ebenfalls zur Erledigung gekommene klinische Assistentenstelle übertragen wurde, und der sich an der Anstalt auch als Docent, namentlich

für naturwissenschaftliche Fächer habilitirte, gewählt. Herr Direktor Zangger erhielt während des Berichtsjahres einen Ruf nach Bern; es ist jedoch gelungen, denselben der Anstalt zu erhalten. Die Lehrerschaft hat ihre Obliegenheiten aufs Beste erfüllt. Der Unterricht erlitt keine Störungen, und man kann auch mit dem Fleiß und Betragen der Zöglinge im Allgemeinen wohl zufrieden sein. Die Anstalt wurde im ersten Semester von 27 Zöglingen (worunter 11 Kantonsbürger, 4 von Luzern, je 2 von Bern und Aargau, je 1 von Thurgau, Appenzell, Zug, Schwyz, Schaffhausen, Freiburg, Baselland und 1 aus Polen), und im zweiten Semester von 33 Zöglingen besucht, wovon 11 Kantonsbürger, 17 Schweizerbürger aus andern Kantonen und 5 Polen. — In den Thierspital wurden 520 Thiere aufgenommen, nämlich im 1. Semester: 180 Pferde, 3 Rinder, 2 Schafe, 5 Schweine, 109 Hunde und 10 Katzen, gleich 309 Stück; im zweiten Semester 79 Pferde, 1 Esel, 5 Rinder, 4 Ziegen, 2 Schweine, 102 Hunde und 19 Katzen, gleich 211 Stück. Zur Konsultation wurden gebracht im ersten Semester: 290 Pferde, 2 Rinder, 2 Schweine, 149 Hunde, 24 Katzen und 1 Geflügel = 468 Stück; im zweiten Semester: 185 Pferde, 2 Rinder, 4 Schweine, 116 Hunde, 31 Katzen und 1 Henne = 312 Stück. — In der ambulatorischen Klinik wurden im ersten Semester 52, im zweiten Semester 50 Stück behandelt. Im vorhergehenden Jahre wurden 184 Thiere mehr in den Spital aufgenommen, und 173 mehr zur Konsultation gebracht, als im Berichtsjahr. Worin der Grund dieser Frequenzabnahme liegt, ist der Aufsichtskommission nicht bekannt geworden.

Von den Mitgliedern der Aufsichtskommission wurden 6 Visitationen und eine Inspektion der Sammlungen vorgenommen.

8. Die Kantonschule. A. Das Gymnasium. Der Gang der Schule war im Allgemeinen ein regelmäßiger und geordneter. Allerdings brachte der ungünstige Gesundheitszustand der Lehrerschaft manche Unterbrechung des Unterrichts mit sich, doch traten die übrigen Lehrer, soweit es irgend möglich war, in die entstehenden Lücken ein und es wurden die Schüler zu etwelchem Ersatz für die ausfallenden Stunden, die sich im Ganzen auf 119 belaufen, in gesteigertem Maße mit häuslichen Arbeiten beschäftigt.

Durch Wechsel im Lehrpersonal wurde der Unterricht in den 3 ersten Quartalen nicht erheblich gestört. Während des Sommersemesters ertheilte an der Stelle des kranken Herr Professor Caumont Herr Seminarlehrer Schwob den Schülern der obersten Klasse des Gymnasiums den Unterricht im Französischen gemeinsam mit den Schülern des dritten Kurses der obern Industrieschule. Anfangs Dezember aber erkrankte der Rektor der Anstalt, Herr Professor Dr. Kästli. Bis zu den Weihnachtsferien wurden seine Stunden auf gewöhnliche Weise, soweit es geschehen konnte, durch die übrigen Lehrer der Klasse mit Unterricht in ihren Fächern ausgefüllt. Am ersten



Tage nach den Ferien versuchte der pflichtgetreue Mann seine Lehrthätigkeit wieder aufzunehmen; aber ein erneuerter, heftiger Anfall warf ihn auf's Krankenlager zurück, von dem er sich nicht wieder erheben sollte. Seine Unterrichtsstunden wurden nun zum Theil dem Herrn Dr. Uhlirg, zum Theil dem Herrn Oberlehrer Sartori vicariatsweise übertragen und die Rectoratsgeschäfte besorgte bis zum Schlusse des Schuljahres Herr Prorektor Baiter.

Aus den Quartalberichten des Rectors und Prorectors hat sich ergeben, daß die große Mehrzahl der Schüler durch Fleiß und Betragen befriedigte. Disciplinarfälle, welche die Aufsichtskommission zu erledigen hat, sind nicht vorgekommen. Auf die Leistungen der Schüler übte namentlich der Umstand ungünstigen Einfluß, daß die Zahl der Schüler von mittelmäßiger Begabung, besonders am untern Gymnasium, groß war.

Die Frequenz der Anstalt ist am untern Gymnasium immer noch im Steigen begriffen. Das Gymnasium zählte zu Anfang des Berichtsjahres 199 Schüler, 157 am untern und 42 am obern und am Schlusse, mit Hinzurechnung der im Herbst abgegangenen dritten Klasse, noch 183. Es ergibt sich demnach gegenüber dem vorangegangenen Jahr eine Gesamtzunahme von 11 Schülern zu Anfang des Kurses. Die zweite Klasse des untern Gymnasiums, welche 51 Schüler zählte, blieb in zwei Parallelen geschieden. Ueber die Bedeutung der zunehmenden Frequenz ist im letzten Jahresbericht einläßlich gesprochen worden. Die Erfahrung hat abermals bewiesen, daß sich dem untern Gymnasium eine beträchtliche Anzahl von jungen Leuten zuwendet, die entweder von vornherein keine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen gedenken oder wegen unzureichender Begabung darauf verzichten müssen. Diese Schüler bilden mit wenigen Ausnahmen einen Gemischth für die eigentlichen Gymnasialisten, sie folgen dem Unterricht besonders in den alten Sprachen mit geringerem Interesse, und wenn sie auch das Lateinische wegen seiner praktischen Wichtigkeit für die Erlernung der romanischen Sprachen nicht entbehren möchten, so betrachten sie doch das Griechische als ein für ihre Zwecke heterogenes Fach, von dem sie sich oft auf's Angelegentlichste dispensiren lassen. Daraus geht hervor, daß das untere Gymnasium, wenn es nicht zugleich als Vorschule für das obere Gymnasium und die obere Industrieschule dienen müßte, weder sehr zahlreiche Klassen hätte, noch gar der Errichtung von Parallelen bedürfte.

Die Mitglieder der Aufsichtskommission besuchten 36, der Rector 124 und der Prorektor 11 Unterrichtsstunden.

B. Die Industrieschule. Gang und Gegenstände des Unterrichts haben im Berichtsjahre keine Aenderung erfahren. Auch die Lehrziele sind im Allgemeinen, jedoch mit zwei Ausnahmen, dem Programm entsprechend erreicht worden. Der Unterrichtsplan hat sich auch dormalen

wieder als zweckmäßig bewährt. Die Schüler betreffend muß man im Allgemeinen beklagen, daß sich eine zu große Zahl schwach befähigter und zu wenig strebsamer Knaben der Anstalt zudrängt, während manche vorzüglich befähigte Köpfe wegen ihrer beschränkten ökonomischen Lage auf die Wohlthat dieses Unterrichtes verzichten müssen. Diese Ueberladung mit Ballast erschwert immer ganz ungerechtfertigter Weise den Fortschritt des Unterrichtes und nöthigt im Verlaufe des Schuljahres zu Ausscheidungen, welche sehr viele Inkonvenienzen mit sich führen. Es können daher strengere Maßregeln bei der Aufnahme nicht genug empfohlen werden, und es ist gewiß mit vollem Recht der Grundsatz im Auge zu behalten, daß nicht die Zahl, sondern die Qualifikation der Schüler den Ruhm einer solchen Anstalt begründet. Beim Beginn des Schuljahres war man sowohl bezüglich der Aufnahme als der Promotion der Schüler etwas zu nachsichtig gewesen, und daher kam es, daß am Schlusse desselben ein einigermaßen läuterndes Verfahren als etwas streng erschien. Es konnten in den ersten Klassen von 52 Schülern 9, in der zweiten von 52 Schülern 12 nicht promovirt werden. Die Ursache der großen Zahl der nicht promovirbaren Schüler in den zweiten Klassen war namentlich die starke Aufnahme von Schülern in dieselbe, welche aus Sekundarschulen herkamen. Der Unterrichtsplan der untern Industrieschule stimmt nämlich mit demjenigen der Sekundarschule so wenig überein, daß es nur gut befähigten, fleißigen Schülern möglich wird, nach Eintritt in die zweite Klasse der Industrieschule festen Fuß zu fassen. Dieses Uberspringen von einer Lehranstalt in die andere kann überhaupt nicht dringend genug abgerathen werden. An der obern Industrieschule machten sich diese Verhältnisse weniger fühlbar, und daher ging auch die Promotion mit weniger Schwierigkeit vor sich. Der dritte Kurs zählte diesmal zwölf Abiturienten, welche alle ohne Ausnahme an höhere Schulen übergingen. Der obere kaufmännische Kurs blieb dieses Jahr wegen Stockung in den Geschäften bis zum Schlusse etwas zahlreicher beisammen, und es hatte einige Schwierigkeit, den Schülern bei ihrem Abgang sogleich Lehrlingsstellen zu verschaffen. Seither hat sich der Geschäftsgang etwas gebessert, und es wäre bis zur Stunde leicht möglich gewesen, die doppelte Zahl gut zu versorgen, ein Beweis, daß die kaufmännische Laufbahn immer noch gut vorbereiteten Schülern eine ziemlich gesicherte Zukunft verspricht.

Die Disziplin hat verhältnißmäßig wenig Schwierigkeit gemacht. Ein einziger Fall schweren Vergehens war freilich beklagenswerth genug. Ein Schüler entwendete einem Knaben beim Turnen ein Portmonaie mit zirka Fr. 21 Inhalt. Der Fall nöthigt uns abermals auszusprechen, wie sehr es zu beklagen ist, daß wohlhabende Eltern häufig ihren Söhnen in diesem Alter zu viel Geld in die Hand geben, ohne gehörige Rechenschaft über die

Verwendung zu fordern. Je mehr sie geben, um so weniger reicht es aus und um so stärker wird die Versuchung, sich die Mittel zu immer weiter gehenden Ausgaben auf unrechtmäßige Weise zu verschaffen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im letzten Winter ein ganz ausnahmsweise bedenklicher. Zu viel Husten und Schnupfen kam noch die Besorgniß wegen der Blattern. Die Revaccination, die ohne allen Befehl fast allgemein angewendet wurde, entvölkerte in den letzten Wochen Jänners die Klassen um nahezu den vierten Theil der Schüler. Glücklicher Weise wurde kein Angehöriger der Schule von der Epidemie befallen. Circa zehn bis zwölf Schüler hatten dagegen andere schwere und mehrwöchige Krankheiten zu überstehen und bei den Schlußprüfungen waren deshalb 7 zu erscheinen verhindert. — Auch die Lehrerschaft hatte wiederholt Patienten in ihrer Mitte; doch ist mit Ausnahme der im Programm erwähnten Krankheitsfälle (Prorektor Meyer und Professor Caumont) die Bestellung von Vicariaten nicht erforderlich geworden.

Die Mitglieder der Aufsichtskommission, in welche Herr Abegg-Arter in Göttingen neu eintrat, aus welcher dagegen Herr Professor Dr. Mousson entlassen wurde, haben 47 Unterrichtsstunden besucht.

c. Ueber die statistischen Verhältnisse der Kantonschule geben folgende Tabellen nähern Aufschluß.

Uebersicht der Frequenz der Kantonschule im Schuljahre 1864/65.

A. Am Gymnasium										B. An der Industrie- und Handelschule																	
a. am unteren: in Klasse					b. am oberen: in Klasse					a. an der unteren: in Klasse					b. an der oberen: in Stufe												
I.	II.	III.	IV.	Zusammen	I.	II.	III.	Zusammen	Zusammen	I.	II.	III.	Zusammen	I.	II.	III.	Schüler	Audit.	Schüler	Audit.	Schüler	Audit.	Schüler	Audit.	Zusammen	Total	
sind im Schuljahr 1864/65																											
überhaupt eingetreten																											
42	52	37	26	157	21	9	12	42	199	58	56	35	149	53	10	31	9	12	2	96	21	266	465				
4	4	4	2	14	1	1	—	2	16	6	4	6	16	6	15	—	—	—	—	21	—	37	53				
bei der Prüfung 1865																											
38	48	33	24	143	20	8	12	40	183	52	52	29	133	51	6	23	2	12	2	86	10	229	412				
bei der Prüfung 1864																											
51	40	22	17	130	13	12	17	42	172	54	35	27	116	46	12	20	4	6	5	72	21	209	381				
folglich mehr oder weniger . . . .																											
-13	+8	+11	+7	+13	+7	-4	-5	-2	+11	-2	+17	+2	+17	+5	-6	+3	-2	+6	-3	+14	-11	+20	+31				



Herkunft der Zöglinge bezüglich ihrer bürgerlichen Heimat und ( ) bezüglich ihres Familienstandes:

	A. Am Gymnasium			B. An der Industrieschule			Total.
	a. am untern		Zusammen.	a. an der untern		Zusammen.	
	b. am obern	b. an der obern					
Dem Kanton Zürich . .	132 (146)	59 (38)	171 (184)	106 (134)	187 (96)	193 (230)	364 (414)
Der übrigen Schweiz . .	14 (4)	— ( )	14 (4)	17 (2)	12 (8)	29 (10)	43 (14)
Dem Auslande . . . .	11 (7)	31 (4)	14 (11)	26 (13)	18 (13)	44 (26)	58 (37)

Studienrichtung der Zöglinge:

An der obern Industrieschule vertheilten sich die Zöglinge auf die drei praktisch wissenschaftlichen Richtungen des Unterrichtes folgendermaßen:

Für erklärten sich:	Mechanisch-techn. Richtung.			Chemisch-techn. Richtung.			Kaufm. Richtung.		
	Im Ganzen.		Am Schluß.	Im Ganzen.		Am Schluß.	Im Ganzen		Am Schluß.
	Schüler.	Audit.		Schüler.	Audit.		Schüler.	Audit.	
Am I. Kurse . . .	20	—	—	7	—	—	33	5	2
Am II. Kurse . . .	11	1	—	4	2	—	13	—	—
Am III. Kurse . . .	8	—	—	—	—	—	Schließt mit Kurs II ab.		
Summa	39	1	—	11	2	2	46	5	2
	40	39	39	13	7	9	51	40	42

Einige Auditoren, welche nur einzelne, namentlich Sprachfächer und Zeichnen besuchten, sind hier nicht eingetheilt.

Folgende Tabelle zeigt ferner den Besuch der einzelnen Fächer an der obern Industrieschule.

	Im I. Kurse.		Im II. Kurse.		Im III. Kurse.	
	Im Ganzen.	Beim Schlusse.	Im Ganzen.	Beim Schlusse.	Im Ganzen.	Beim Schlusse.
Es besuchten:						
Religion*)	19	19	—	—	—	—
Deutsch	44	41	14	11	—	—
Geschichte	34	30	7	6	5	4
Geographie	26	23	—	—	—	—
Mathematik	19	19	16	11	8	8
Darstellende Geometrie	19	18	12	10	8	8
Technisches Zeichnen	20	19	13	12	8	8
Praktische Geometrie	—	—	12	12	8	8
Statik und Mechanik	—	—	11	10	7	7
Mechanische Technologie	—	—	12	10	—	—
Botanik und Zoologie	19	13	—	—	—	—
Mineralogie	—	—	7	4	—	—
Chemie	46	42	21	3	6	6
Arbeiten im Laboratorium	—	—	4	3	5	5
Physik	—	—	19	14	12	12
Math.-physische Geographie	—	—	9	6	—	—
Kaufmännisches Rechnen	33	33	13	8	—	—
Buchhaltung	45	34	13	8	—	—
Contorarbeiten	36	30	—	—	—	—
Handelslehre	38	33	13	8	—	—
Wechsellehre	—	—	10	8	—	—
Handelsgeographie	—	—	13	8	—	—
Handelsgeschichte	—	—	11	5	—	—
Waarenlehre	—	—	13	8	—	—
Französisch	58	53	37	24	10	10
Englisch	46	37	32	23	16	5
Italienisch	12	10	13	6	—	—
Handzeichnen	32	27	12	11	9	9
Kalligraphie	29	26	—	—	—	—
Singen gemeinschaftlich	17	12	6	5	—	—

Von den 12 Abiturienten der obern Industrieschule gingen im Herbst 1864 11 an die eidgenössische Schule (und zwar 4 an die Bau-, 1 an die

\*) An dem während des Wintersemesters für die Schule eingerichteten Konfirmandenunterrichte des Religionslehrers, Herrn Spörri, nahmen 23 Schüler Theil, welche am 9. April in der Grossmünsterkapelle konfirmirt wurden.

Ingenieur-, 2 an die mechanisch-technische, 1 an die Forst- und 3 an die chemisch-technische Schule) und 1 an die Hochschule über.

An der untern Industrieschule besuchten im Berichtsjahre von den 35 Schülern der dritten Klasse 17 das Englische und 18 das technische Zeichnen.

Am obern Gymnasium war die Frequenz der nicht obligatorischen Fächer folgende: Es besuchten den Unterricht im Griechischen in der ersten Klasse 18 Schüler von 21, in der zweiten 8 von 9, und in der dritten alle. Das Hebräische besuchten in der zweiten Klasse 5, in der dritten Klasse 9 Schüler. Französisch zählte in erster 20, in zweiter 4, in dritter 3 Schüler.

Von den 12 Abiturienten des Gymnasiums wählten das Studium der Theologie 8, der Rechtswissenschaften 2, der Philosophie 2.

Am Gymnasium waren aus individuellen Gründen dispensirt: Vom Religionsunterricht an der obern Abtheilung ein Schüler (Katholik), an der untern Abtheilung 4 Schüler (2 Griechisch-Katholische, 1 Methodist und 1 Katholik); ferner am untern Gymnasium vom Griechischen 12 Schüler, 2 in zweiter, 4 in dritter, 6 in vierter, und vom Französischen 2.

Abgesehen von vorübergehenden Entlassungen wegen Stimmbruchs, Unwohlseins etc. wurden ferner dispensirt:

	vom Singen.	vom Turnen.	vom Exercitiren.
Am obern Gymnasium . . .	12	2	3
" untern " . . .	6	16	12
an der obern Industrieschule . . .	—	5	5
" " untern " . . .	11	4	1
	<hr/> 29	<hr/> 27	<hr/> 21

Das Kadettenkorps zählte 283 Infanteristen, 38 Artilleristen und 15 Tambouren, also zusammen 336 Kadetten. Die Oberleitung, sowie die Instruktion war in den früher bewährten Händen. Das Kadre bildete vom Beginn der allgemeinen Waffenübungen bis zu den Sommerferien eine eigene Instruktionsklasse. Die übrigen Kadetten wurden vorschriftsgemäß in 5 Exercierklassen eingetheilt, sodann wurde aus dem Korps ein Halbbataillon formirt. Das Kadre erhielt wöchentlich zwei Mal Unterricht in der Soldaten-, Peloton- und Kompagnieschule, im Dienst der leichten Infanterie und Uebungen im Kommandiren. Die 5 Exercierklassen wurden in der Soldaten-, Peloton- und Kompagnieschule und dem Jägerdienst geübt. Unterricht im Bajonettschneiden und in den Anschlag- und Zielübungen erhielten sie in Gemeinschaft mit dem Kadre, wie denn dieses hinwieder in der Peloton- und Kompagnieschule die Funktionen der Chef- und Führer übernahm. Nach Bildung des Halbbataillons wurde meist mit diesem manövrirt, daneben der Dienst der leichten Infanterie in grö-

ßern Abtheilungen möglichst mit Terrainbenutzung betrieben, und mit den ältern Kadetten die Zielschießübungen vorgenommen, während die jungen nur die sogenannten Rekrutenfeuer abgaben. Das ganze Korps hatte 34, die jüngste Exerzierklasse für sich allein 60 Unterrichtsstunden.

Die Disziplin war im Ganzen befriedigend. Die Artilleristen wurden genau nach dem genehmigten Plan unterrichtet. Zum Schluß der Uebungen von 1864 fand unter Theilnahme des neugebildeten Kadettenkorps Neumünster am 6. Oktober ein sehr gelungenes Manöver in der Gegend von Zwillikon und Affoltern a. A. Statt.

Die Mitglieder der Aufsichtskommission der Turn- und Waffenübungen machten bei den Turnübungen 38 und bei den Waffenübungen 8 Visitationen.

Der Zutritt zu den Waffenübungen wurde 40 Nichtkantonsschülern gestattet. Die Kosten der Instruktion der Kadetten betrugen Frk. 899. 25 Rp.

Der bisherige Gehülfe des Turnlehrers ist im Berichtsjahre entlassen und es ist an seine Stelle Herr J. J. Sturzenegger, früher Turnlehrer an der Kantonschule in Trogen, gewählt worden.

Dem im letzten Berichte bezeichneten Uebelstand betreffend die mangelhafte Umzäunung des Turnplatzes ist noch nicht abgeholfen worden.

#### IV. Die Hochschule.

Zahl und Verhältnisse der Studirenden Anno 1864/65.

	Immatrikulirte.						Nicht Immatri- kulirte.		Total.	
	Schweizer.		Ausländer.		Summa.					
	Sommersemester 1864.	Wintersemester 1864/65.	Sommersemester 1864.	Wintersemester 1864/65.	Sommersemester 1864.	Wintersemester 1864/65.				
Theologen .	30	35	1	4	31	39	—	—	31	39
Juristen . .	25	24	10	14	35	38	7	8	42	46
Mediziner .	56	62	29	46	85	108	3	1	88	109
Philosophen .	27	24	29	24	56	48	8	15	64	63
Summa .	138	145	69	88	207	233	18	24	225	257



Davon waren neu immatrikulirt:

	Im Sommer.	Im Winter.
Theologen . . .	11	14
Juristen . . .	7	18
Mediziner . . .	21	47
Philosophen . . .	14	27
	<u>53</u>	<u>106</u>

Es waren von der Gesamtzahl der immatrikulirten Schweizer 138 (145):

Theologen:		Sommer- semester.	Winter- semester.	Mediziner:		Sommer- semester.	Winter- semester.	Philosophen:		Sommer- semester.	Winter- semester.
Aus Zürich . . .		20	27	Aus Zürich . . .		18	20	Aus Zürich . . .		6	8
" Aargau . . .		1	2	" Aargau . . .		6	8	" Aargau . . .		1	2
" Appenzell . . .		1	1	" Appenzell . . .		1	2	" Appenzell . . .		1	—
" Bern . . .		2	1	" Basel . . .		1	1	" Basel . . .		1	1
" Glarus . . .		—	1	" Bern . . .		1	1	" Bern . . .		2	1
" St. Gallen . . .		1	—	" St. Gallen . . .		7	6	" St. Gallen . . .		2	1
" Graubünden . . .		1	1	" Genf . . .		1	1	" Genf . . .		—	1
" Schaffhausen . . .		1	—	" Glarus . . .		1	3	" Glarus . . .		2	1
" Thurgau . . .		3	2	" Graubünden . . .		1	1	" Graubünden . . .		1	1
		<u>30</u>	<u>35</u>	" Luzern . . .		3	3	" Luzern . . .		1	1
Juristen:				" Neuenburg . . .		4	2	" Neuenburg . . .		2	1
Aus Zürich . . .		15	13	" Schaffhausen . . .		4	4	" Schaffhausen . . .		1	1
" Aargau . . .		2	2	" Schwyz . . .		1	—	" Thurgau . . .		1	—
" St. Gallen . . .		1	—	" Solothurn . . .		1	3	" Solothurn . . .		—	2
" Graubünden . . .		1	1	" Thurgau . . .		4	4	" Waadt . . .		2	2
" Luzern . . .		3	4	" Uri . . .		1	—	" Zug . . .		4	1
" Schwyz . . .		1	1	" Waadt . . .		1	2				
" Thurgau . . .		2	2	" Zug . . .		—	1				
" Zug . . .		—	1			<u>56</u>	<u>62</u>			<u>27</u>	<u>24</u>
		<u>25</u>	<u>24</u>								

Es waren von der Gesamtzahl der immatrikulirten **A u s l ä n d e r** 69 (88) :

		Sommer- semester.	Winter- semester.			Sommer- semester.	Winter- semester.			Sommer- semester.	Winter- semester.
<b>Theologen:</b>				<b>Mediziner:</b>				<b>Philosophen:</b>			
Aus Frankf. a. M.		1	1	Aus Amerika		1	2	Aus Baden		1	2
" Ungarn		—	3	" Anhalt		1	—	" Bayern		7	2
		1	4	" Baden		2	2	" Brasilien		1	—
<b>Juristen:</b>				" Bayern		2	4	" Kurhessen		1	—
Aus Anhalt		1	1	" Braunschweig		1	1	" Darmstadt		—	1
" Kurhessen		1	—	" Bremen		1	3	" England		—	1
" Griechenland		1	1	" Darmstadt		—	1	" Frankf. a. M.		—	1
" Hamburg		—	1	" Dänemark		1	—	" Hamburg		1	—
" Rußland		6	7	" Hamburg		1	—	" Holstein		1	—
" Serbien		1	3	" Hannover		1	1	" Griechenland		—	1
" Ungarn		—	1	" Mecklenburg		1	1	" Mecklenburg		—	1
		10	14	" Nassau		—	1	" Nassau		—	1
				" Oesterreich		—	3	" Preußen		4	2
				" Oldenburg		—	2	" Rußland		10	8
				" Preußen		7	10	" Sachsen		2	2
				" Rußland		1	8	" Ungarn		1	1
				" Sachsen		2	2			29	24
				" Schleswig		2	2				
				" Schweden		1	1				
				" Ungarn		1	—				
				" Württemberg		3	2				
						29	46				

**Uebersicht der Vorlesungen und der Zuhörer derselben  
im Jahre 1864/65.**

	<b>Theologie.</b>		<b>Staatswis- sensschaften.</b>		<b>Medizin.</b>		<b>Philosophie.</b>		<b>Gesammts- zahl der</b>	
	Vor- lesungen.	Zuhörer.	Vor- lesungen.	Zuhörer.	Vor- lesungen.	Zuhörer.	Vor- lesungen.	Zuhörer.	Vor- lesungen.	Zuhörer.
Sommer 1865	17	132	14	124	26	424	37	30	94	990
Winter 186 <sup>1</sup> /65	17	144	15	102	29	561	34	281	95	1088

Ueber Fleiß und Betragen der Studierenden sprechen sämtliche Dozenten im Allgemeinen ihre Zufriedenheit aus, nur wollen einige Mitglieder der staatswissenschaftlichen und der philosophischen Fakultät erster Sektion im Winterhalbjahr geringern Fleiß als im Sommer wahrgenommen haben.

Im Lehrerpersonal sind folgende Veränderungen eingetreten: In der theologischen Fakultät habilitirten sich als Privatdozenten die Herren H. Spörrli von Zürich, Dr. Heidenheim aus Worms und Ernst Wörner aus Gniebel in Württemberg. — In der medizinischen Fakultät trat an die Stelle des nach Berlin berufenen Herrn Prof. Griesinger Herr Dr. A. Birmer aus Bamberg, bisher ordentlicher Professor an der Universität Bern, und erhielt der pathologische Prosektor, Herr Dr. E. Mindfleisch Rang, Titel und Befugnisse eines außerordentlichen Professors. — In der philosophischen Fakultät 1. Sektion habilitirte sich als Privatdozent Herr Dr. W. Uhlig aus Berlin für klassische Philologie. In der 2. Sektion erhielt Herr Dr. Dürège die nachgesuchte Entlassung als Privatdozent und folgte einem Ruf nach Prag; der Privatdozent Dr. Rabsch verlor durch einen unglücklichen Sturz auf einer botanischen Exkursion das Leben; Herr J. H. Däniker wurde als Lehrer der Stenographie bei der Universität zugelassen.

Der akademische Senat erledigte seine gewöhnlichen Jahresgeschäfte, begutachtete den Entwurf einer revidirten Universitätsordnung und der Statuten für die Studierenden, berieth sich über einige von der Spitalpflege gewünschte Abänderungen in den Verpflegungsverhältnissen der in das Spital aufgenommenen Studierenden und behandelte einige Disziplinarfälle. Mit solchen hatte sich auch der Senatsausschuß zu befassen.

Doktorpromotionen fanden Statt an der theologischen Fakultät 3 honoris causa, an der staatswissenschaftlichen 2, an der medizinischen 8 und an der philosophischen 8, von welchen letztern 2 honoris causa.

So sehr im Allgemeinen die Haltung der Studenten befriedigte, so sahen sich doch der Senat und der Senatsausschuß zu wiederholten Malen veranlaßt, von ihrem disziplinaren Strafrecht Gebrauch zu machen, der letztere namentlich in einigen Fällen auffallender Studienvernachlässigung. In einem solchen Falle mußte sogar die Strafe des Ausschlusses von der Universität verhängt werden. In Folge eines im Wintersemester stattgehabten Duells, nach welchem der eine Duellant starb, wurden gegen Sekundanten, Kampfrichter und Zeugen verschiedene Strafen verhängt, während von einem Verfahren gegen den Duellanten selbst bis nach Beendigung der gegen ihn eingeleiteten schwurgerichtlichen Untersuchung Abstand genommen werden mußte. Da der Sekundant sich der gegen ihn erkannten Strafe durch die Flucht entzog, so wurde er von der Erziehungsdirektion auf Antrag des Senates für immer relegirt. Die staatswissenschaftliche

**Preisfrage** wurde nur von einem Studierenden bearbeitet, dem indessen der Hauptpreis ertheilt werden konnte.

Die Rechnung über den Hochschulfond zeigte Ende 1864 einen Aktibsaldo von Frk. 27,430. 90 Rp.

An den Uebungen des philologisch pädagogischen Seminars theilten sich im Sommer 2 ordentliche, 3 außerordentliche Mitglieder und 2 Zuhörer, im Winter 2 ordentliche, 3 außerordentliche Mitglieder und 5 Zuhörer.

An der Poliklinik theilten sich in beiden Semestern durchschnittlich 8 Praktikanten. Es kamen 883 Kranke zur Behandlung, 350 männliche und 533 weibliche; darunter befanden sich über 200 Kinder. Die Zahl der Rezepte belief sich auf 6700 und diejenige der Erkrankungsformen auf 1188. Daneben wurden circa 40 Leichenöffnungen von den Studierenden selbst ausgeführt; auch fanden diese Gelegenheit zur Vornahme kleinerer chirurgischer Operationen. Die Praktikanten erhielten somit hinreichende Gelegenheit zur praktischen Erlernung einer möglichst raschen und sichern medizinischen Diagnostik, Prognostik und Therapie, worauf der Direktor der Poliklinik sein besonderes Augenmerk richtete, und es bildete dieser Unterricht, bei dem sich namentlich auch die Schwierigkeiten, welche bei Behandlung ärmerer Patienten in Betracht kommen, darboten, eine natürliche Ergänzung der Hospitalklinik, indem die chronischen Krankheiten, mit denen befaßt die Patienten herumgehen und arbeiten, die unheilbaren, aus den Spitälern entlassenen Kranken und viele Kinder- und Frauenkrankheiten nur hier zur praktisch klinischen Behandlung kommen.

Der Studentengesangverein, dessen Mitgliederzahl zwischen 30 und 40 wechselte, wurde von Herrn Musikdirektor Baumgartner geleitet und hatte im Sommer 12, im Winter 17 Uebungen, in welchen im Ganzen 140 Choralieder und 30 Solonummern eingeübt und vorgetragen wurden.

Die neuen Bauten im botanischen Garten haben einige Aenderungen in den umgebenden Anlagen nothwendig gemacht. Während des Sommers wurde die Straße in's Sellnau längs des Gartens mit Trottoir belegt und dadurch eine Erhöhung dessockels, der Eingänge und der dortigen Wege nothwendig gemacht, welche Arbeiten indessen von der Stadtbehörde ausgeführt wurden und dem Garten keine Kosten verursacht haben. Die Bewässerungsanstalten des Gartens waren auch in diesem Jahre sehr mangelhaft. Der Ziehbrunnen erhielt zur Erleichterung des Wasserbezugs eine Druckpumpe mit Schwungrad und ein Wasserbecken.

Daß für die Sammlungen bestimmte neue Haus ist bis zum Spätherbst vollendet worden. Der Bau ist als ein wohlgelungener zu bezeichnen und wird einem lang gefühlten Bedürfniß abhelfen. Die großen Kübelpflanzen haben nun in der Orangerie ein passendes Unterkommen gefunden, die



schönen und kostbaren Herbarien können zweckmäßig aufgestellt und auch den Studirenden zugänglich gemacht werden; es können ferner die anderweitigen werthvollen botanischen Sammlungen aus dem Dunkel hervorgezogen und zur Anschauung gebracht werden. Auch die zweite Neubaute, das kleine Gewächshaus auf der zweiten Terrasse, ist im Sommer bezogen worden und unstreitig das schönste und am zweckmäßigsten eingerichtete des Gartens. Aus Eisen ausgeführt ist es viel dauerhafter als die übrigen aus Holz gebauten Gewächshäuser und bedarf weit geringerer Unterhaltungskosten. Als sehr gelungen ist die Lüftungseinrichtung zu bezeichnen und ebenso als zweckmäßig die Röhrenleitung, durch welche alles auf das Gewächshaus fallende Regenwasser in Behälter geleitet wird. — Für die Baumchule, welche wegen einer Straßenbaute verlegt werden mußte, wurde ein Acker im Sihlfeld angekauft und im Frühling zur Aufnahme der betreffenden Pflanzen zubereitet, welche nunmehr alle dort untergebracht sind. — Es wurden durch Tausch und Ankauf viele neue Pflanzen erworben. Die japanesischen Sämereien, welche der Garten von der h. Bundesbehörde und dem Sekretär der japanesischen Gesandtschaft erhielt, wurden im Frühjahr ausgesät. Es sind indessen nur wenige aufgegangen und diese haben fast durchgehend nur unsere gewöhnlichen Gartengewächse ergeben; indessen befanden sich unter den Zwiebelpflanzen einige gute Arten.

Die diesmalige Feier des Stiftungstages der Hochschule gestaltete sich zugleich zu einer solchen der Uebersiedlung der Universität in das neue Universitätsgebäude; die Studirenden bezeugten ihren Dank gegenüber dem Volk und den Behörden des Kantons durch einen Fackelzug.

Die theologische Fakultät beging durch einen solennen Akt den dreihundertjährigen Todestag des Reformators Calvin.

V. S t i p e n d i e n. An Zöglinge der höhern Lehranstalten wurden im Berichtsjahre folgende Stipendien ausgegeben:

			à Fr.	Zusamm. Fr.	Total. Fr.	Summa. Fr.
Hochschule. Theologische Fakultät	3 Stip.	400	1200			
	4 "	300	1200			
	1 "	280	280			
	3 "	200	600			
	6 "	150	900			
	17 "				4180	
Staatsw. Fakultät	1 "	240	240			
	1 "	200	200			
	2 "				440	
Medizinische	" 1 "	400	400	400		
Philosoph.	" 1 "	150	150	150		
				Uebertrag	5170	

			à Frf.	Zusamm. Frf.	Total. Frf.	Summa. Frf.
					Transport	5170
Kantonschule.	Gymnasium	2	"	160	320	
		2	"	150	300	
		8	"	100	800	
		1	"	120	120	
		3	"	80	240	
		1	"	60	60	
		1	"	50	50	
		1	"	40	40	
		19	"			1930
	Industrieschule	2	"	160	320	
		1	"	150	150	
		3	"	100	300	
		6	"			770
Vorbereitung auf's Gymnasium		4	"	300	1200	
		1	"	200	200	
		5	"			1400
						4100
Thierarzneischule		1	"	160		
		1	"	120		250
Polytechnikum		1	"	200		
		1	"	150		350
Ausland-Stipendien		1	"	1000	1000	
		4	"	600	2400	
		5				3400
						4030

Gesammtausgabe: Frf. 13,300

Ferner wurden an Böglinge des Schullehrerseminars im Berichtsjahre vergeben:

I. Klasse.			II. Klasse.			III. Klasse.			IV. Klasse.		
Stipend. zu Frf.	Frf.		Stip. zu Frf.	Frf.		Stip. zu Frf.	Frf.		Stip. zu Frf.	Frf.	
1	180	180	8	180	1440	2	240	480	1	240	240
2	150	300	3	150	450	3	210	630	6	180	1080
8	120	960	8	120	960	4	180	720	4	120	480
6	60	360				5	120	600	4	60	240
1	90	90				3	60	180			
18		1890	19		2850	17		2610	15		2040
									17		2610
									19		2850
									18		1890
									69		9390

Ueberdieß wurden für Ausbildung von Sekundarlehrern 4 Stipendien im Gesamtbetrage von Frk. 3000 vergeben, so daß im Ganzen für Stipendien die Summe von Frk. 25,690 verwendet worden ist.

VI. Die höhern Schulen in Winterthur. Mit der einzigen Ausnahme, daß im letzten Semester der mathematische Unterricht an der 5. und 6. Industrieklasse erweitert wurde, erlitt der innere Gang dieser Anstalten im Berichtsjahre keine Veränderung. Diese Erweiterung geschah im Interesse solcher Schüler, welche das eidgenössische Polytechnikum besuchen wollen und wird in der Folge noch einige weitere Veränderungen zur größern Konzentration des Unterrichts in der 4. Klasse nach sich ziehen, für welche eine durchgreifendere Ausscheidung der merkantilen und der mathematisch technischen Richtung im Werke liegt.

Die Frequenz stellte sich im Anfange des Schuljahres folgenderweise heraus:

### 1. Untere Industrieschule.

Klasse.	Bürger von Winterthur.	Kantonsbürger.	Aus andern Kantonen.	Fremde.	Total.
I.	18	3	3	—	24
II.	19	8	2	—	29
III.	12	4	2	—	18
IV.	12	10	6	—	28
Total:	61	25	13	—	99

### 2. Unteres Gymnasium.

Klasse.	Bürger von Winterthur.	Kantonsbürger.	Aus andern Kantonen.	Fremde.	Total.
I.	7	3	2	—	12
II.	7	2	—	—	9
III.	13	4	3	—	20
IV.	9	3	3	—	15
Total:	36	12	8	—	56

Während des Jahres traten aus:

Industrieschüler	.	.	.	.	.	.	2
Gymnasiasten	.	.	.	.	.	.	1
							3

### 3. Mittelschulen.

Klasse.	Bürgerkinder.	Kantonsbürger.	Aus andern Kantonen.	Fremde.	Total.
I.	3	5	5	—	13
II.	5	8	—	—	13
III.	7	7	—	—	14
Total:	15	20	5	—	40

Ausgetreten während des Schuljahres	2
Bestand am Ende des Kurses	38

## 4. Mädchenschule.

Klasse.	Bürger- kinder.	Kanton- bürger.	Aus andern Kantonen.	Fremde.	Total.
I.	23	8	4	—	35
II.	23	5	4	—	32
III.	22	4	2	—	28
IV.	6	3	2	—	11
Konfirmanden	7	—	—	—	7
Total: 81					113

## 5. Oberes Gymnasium.

Klasse.	Bürger von Winterthur.	Kanton- bürger.	Aus andern Kantonen.	Fremde.	Total.
V.	2	5	—	—	7
VI.	3	4	—	—	7
VII.	—	5	1	—	6
Total: 5					20
Ausgetreten während des Schuljahres					2
Bestand am Ende des Kurses					18

Den Vorkurs besuchten 23 (7 Stadtbürger, 13 Kantonbürger, 2 aus andern Kantonen und 1 Fremder), und die obere Industrieschule 156 Schüler (51 Stadtbürger, 65 Kantonbürger, 28 aus andern Kantonen und 12 Fremde).

Die gesammte Schülerzahl betrug also im Anfange des Schuljahres 507 und am Schlusse 491 Schüler.

Die Mitglieder der Aufsichtskommissionen machten an der Industrie- und Mittelschule 122, am Gymnasium 168, an der Mädchenschule 68 und beim Turnunterricht 14 Besuche. Die mit der Inspektion dieser Schulen beauftragten Mitglieder des Erziehungs Rathes besuchten auch ihrerseits diese Anstalten, wohnen den Maturitäts- und den Jahresprüfungen bei und sprechen sich über den Stand und die Leistungen derselben ganz befriedigend aus.

Die Gesamtkosten beliefen sich im Berichtsjahre auf Frk. 80,013. 92 Rp., welche nach Abzug der Frk. 6148. 40 Rp. betragenden Einnahmen mit Frk. 73,365. 52 Rp. vom Bürgergute zu tragen sind, da der Frk. 2500 betragende Staatsbeitrag abermals mit Frk. 2000 zur Aufnung des Stiftungsfonds und mit Frk. 500 für Sammlungszwecke verwendet wurde.

### Dritter Theil. Mittheilungen über die wichtigsten Jahresgeschäfte der Erziehungsdirektion.

I. Höheres Unterrichtswesen. Wir haben vorerst des großartigen Geschehens von Frk. 50,000 in fünfprozentigen Obligationen der



schweizer. Exportgesellschaft in Zürich zu erwähnen, zu welchem die Direktion dieser Gesellschaft von Seite des Verwaltungsrathes derselben ermächtigt und an welches von der Stifterin folgende Bedingung geknüpft wurde:

1. Die geschenkte Summe soll einen unantastbaren Kapitalbestand bilden.
2. Der Zinsertrag dieses Fonds soll zu Gunsten der jeweiligen Hochschule in Zürich für Erhaltung tüchtiger Lehrkräfte, deren Verlust droht, verwendet werden.
3. Die betreffenden Besoldungszulagen, welche für den einzelnen Lehrer nicht unter Frk. 1000 betragen dürfen, sollen erst gewährt werden, wenn das Maximum der ordentlichen, der Schule für den einzelnen Fall zu Gebote stehenden Hülfsmittel erschöpft ist.
4. Die kompetenten Schulbehörden sollen durch besondere Schlußnahme das Anspruchsrecht des betreffenden Lehrers festsetzen, so oft sie in den Fall kommen, im Sinne der Vergabung über deren Erträgnisse zu verfügen.

Diese Stiftung wird nunmehr unter dem Titel „Fond für die Hochschule in Zürich, gegründet durch die schweizer. Exportgesellschaft“, durch die Finanzdirektion besonders verwaltet in der Meinung, daß die Erträgnisse, soweit darüber nicht im Sinne der Stifterin verfügt wird, dem Kapitalbestand gutgeschrieben werden sollen. Auch der Hochschulfond, dessen Bestand im Berichtsjahr auf Frk. 27,430 sich belief, ist von einem großmüthigen Geber mit einem Geschenk von Frk. 500 bedacht worden und es steht zu hoffen, daß es an solchen Zeichen lebhaften Interesses für unsere höchste Lehranstalt, die sich eines steigenden Ansehens erfreut, immer weniger fehlen werde, wozu der Wettstreit, welchen andere schweizerische Kantone mit Hochschulen an den Tag legen, das Seine beitragen möge.

Zum Zwecke namentlich der Beförderung eines regelmäßigen Beginnes der Universitätskurse und einer striktern Ordnung alles desjenigen, was hiermit zusammenhängt, wurden die Universitätsordnung und die Statuten für die Studirenden einer Revision unterworfen und neu erlassen. Künftig wird nun die Ausgabe eines lateinischen Lektionskatalogs unterbleiben, dagegen für weitere Verbreitung der Ankündigung der Vorlesungen gesorgt. Die Vorschriften betreffend disziplinäre Bestrafung der Studentenduelle erhielten einen umfassendern Ausdruck. In einer Verordnung betreffend die Organisation der Lehrkurse und die Einrichtung der Studien an der Hochschule erhielten die §§ 153—156, 159 und 161 des Unterrichtsgesetzes ihre weitere Vollziehung und es scheint diese Arbeit auch in weitem Kreise Beifall gefunden zu haben.

Von der Wiederbesetzung der zweiten Professur für Philosophie wurde einstweilen Umgang genommen, dagegen Herr Professor Dr. Wiedermann ersucht, neben seinen sonstigen Vorlesungen, allfällig auch solche über philosophische Materien, z. B. Psychologie, Pädagogik u. s. w. zu halten, wozu sich derselbe, jedoch vor der Hand mit Ausnahme der Pädagogik,

bereit erklärte. Herr Musikdirektor Baumgartner übernahm es, in Ergänzung seiner Thätigkeit als Leiter des Gesangsvereins der Studierenden Vorlesungen über Harmonielehre nebst praktischen Uebungen an der Universität zu halten, wozu ihm die nöthigen Hülfsmittel angewiesen wurden. Die oben erwähnte Stiftung der schweizerischen Exportgesellschaft erzeugte bereits ihre guten Früchte, indem sie mit dazu verhalf, einen ausgezeichneten Lehrer der medizinischen Fakultät der Anstalt zu erhalten, während die dießfälligen Bemühungen bei einem Andern leider erfolglos blieben.

Durch Entgegenkommen der Spitalpflege war es möglich, mittelst Verwendung von Eis zur Conservirung der Leichen dem chirurgischen Operationskurs wesentlichen Vorschub zu leisten. Wie ein dießfälliges Memorial über Verbesserung der Spitaleinrichtungen beweist, herrscht überhaupt im Schooße der akademischen Lehrerschaft ein reges Streben für möglichste Förderung der, das Gedeihen der Anstalt bedingenden Einrichtungen.

Es wurden Reglemente für den Dienst des chemischen Assistenten, des Hülfsassistenten und des Abwirts für die Arbeiten im chemischen Universitätslaboratorium, für den Anatomieabwart und Gehülfen und den Abwart für Physiologie, endlich für den Bedell und seine Gehülfen erlassen, und es fand auf Grundlage derselben eine neue Besetzung dieser Stellen Statt.

Um allfälligen Konflikten mit den Behörden der eidgenössischen polytechnischen Schule vorzubeugen, mußten Vorkehrungen bezüglich solcher Polytechniker, welche sich an dem bekannten Massenaustritt betheiligt hatten, für den Fall ihrer Anmeldung um Aufnahme an die Hochschule getroffen werden.

Der schweizerische Schulrath fand sich in Folge der Häufung von Duellen veranlaßt, den Regierungsrath um verschiedene Maßnahmen anzugehen, als: Erlassung eines Gesetzes, welches das Duell als solches und die Theilnehmung daran strafbar erklärt, ferner polizeiliche Anordnungen, um die Uebertretungen zur Entdeckung und Bestrafung zu bringen, und endlich die Veranlassung eines entsprechenden Vorgehens der Hochschulebehörden, im Einklang mit denjenigen des Polytechnikums, gegen studentische Verbindungen mit sog. Satisfactionszwang und motivirte diesen Schritt damit, daß den Schulbehörden Kompetenz und Mittel für eine gehörige Ueberwachung, Untersuchung und Bestrafung aller an einem Duell Beteiligten abgehen, ein disziplinares Einschreiten aber überhaupt nicht genüge und ein übereinstimmendes, energisches Handeln gegen verartige Verbindungen als die Quellen der Duelle wünschbar sei. Auch der Bundesrath sprach sich in einem ähnlichen Sinn aus. Die Erziehungsdirektion wandte sich hierauf in einer Ansprache zunächst an die Studirenden selbst, um von deren eigener Einsicht ein Aufgeben solchen Mißbrauchs akademischer Frei-

heit und die Verfolgung edlerer Ziele und zeitgemäßerer Sitten und Bestrebungen zu verlangen und so zu gewärtigen, ob nicht durch eine Umgestaltung des akademischen Lebens aus freiem Antrieb der Studierenden selber ein Eingreifen der Behörden in dieses bisher der Studierenden Jugend unbeschränkt anheim gegebene Gebiet vermieden werden könne. Eine übereinstimmende Rundgebung richtete der Präsident des schweizerischen Schulraths gleichzeitig an die Studierenden des Polytechnikums. Der Regierungsrath legte dem Großen Rath einen Gesetzesentwurf betreffend den Zweikampf vor. Der weitere Verlauf gehört in das folgende Berichtsjahr.

Einem Studierenden der Hochschule mußte wegen Unfleiß das Stipendium entzogen werden.

Für das Gymnasium und die Industrieschule wurden die im Kantonschulreglement verlangten Bestimmungen betreffend die Schulzeugnisse, die Jahres-, Uebergangs- und Entlassungsprüfungen erlassen. Da die Herren Professor Dr. Käst und Dr. Vaiter nach Ablauf ihrer Amtsdauer in der Eigenschaft als Rektor und Prorektor des Gymnasiums eine allfällige Wiederwahl ablehnten, so wurde dem erstern die Anerkennung und der Dank des Erziehungsrathes für die langjährige, pflichtgetreue und verdienstvolle Leitung der Anstalt mittelst Urkunde ausgesprochen, und dem letztern wurden die von demselben geleisteten, langjährigen Dienste bestens verdankt. Das Prorektorat der Industrieschule wurde nach Ablauf der Amtsdauer in Gewärtigung, ob der bisherige erkrankte Prorektor im Herbst 1865 wieder in seine Funktionen an der Schule eintreten könne, einstweilen unbesetzt gelassen.

Die von dem Rektorat der Industrieschule eingereichte, allein über Erwarten verzögerte Begutachtung der Frage einer Reorganisation dieser Anstalt setzte im Berichtsjahr den Erziehungsrath in den Stand, in eine allgemeine Debatte über die Sache einzutreten, was zur Folge hatte, daß das Rektorat mit der Ausarbeitung detaillirter Vorschläge beauftragt wurde. Es wurde eine Dienstordnung für den Hauswart und den Bedienen der Hochschule erlassen und neue Besetzung dieser Stellen vorgenommen.

Mit dem Direktor der Thierarzneischule wurde ein neuer Vertrag betreffend die Versorgung des Thierspitals abgeschlossen.

Da Herr Direktor Jangger die Berufung an die Universität Bern als Professor mit unter der Voraussetzung ablehnte, daß behufs einer weitem Ausbildung der hiesigen Thierarzneischule die erforderlichen gesetzlichen Anordnungen getroffen werden, so wurde von den vorberathenden Behörden der Entwurf zu einer solchen Anordnung vermaßen gefördert, daß er zugleich mit der vorhin erwähnten Angelegenheit betreffend die Industrieschule zur Erledigung gebracht werden kann. Um indeß den der Anstalt

bedrohenden empfindlichen Verlust von derselben abzuwenden, sah sich der Regierungsrath genöthigt, den gesetzlichen Besoldungskredit zu überschreiten.

In Folge des Kreditzuschusses für die Besoldung der Seminarlehrer wurden die Anstellungs- und Besoldungs-Verhältnisse derselben neu geordnet.

Auf die Einfrage der Schulkommission des Kantons Glarus, ob und unter welchen Bedingungen die dortigen Stipendiaten und überhaupt die Glarner'schen Lehramtskandidaten für eine Reihe von Jahren im hiesigen Schullehrerseminar Aufnahme finden könnten, wurde hievorts die Genehmigung ausgesprochen, unsere Anstalt Glarner'schen Jünglingen, soweit dies mit dem Gesetz und den Umständen verträglich sei, zu öffnen.

Die Motive, welche ein von der Anstalt abgehender Seminarlehrer für seinen Entschluß der Erziehungsdirektion zur Kenntniß brachte, veranlaßten den Erziehungsrath, von der Seminaraußsichtskommission Bericht über die vorgebrachten Beschwerdepunkte, welche sich auf die Verhältnisse des Seminars und der Lehrerschaft desselben überhaupt zu beziehen schienen, zu verlangen. Der weitere Verlauf dieser Angelegenheit ist in vollem Maß in den Bereich der Oeffentlichkeit gelangt, der Wichtigkeit der Sache dürfte es aber angemessen sein, den Beschluß des Erziehungsrathes vom 12. April 1865, durch welchen sie erledigt wurde, hier seinem Wortlaut nach einzuschalten:

Der Direktor des Erziehungswesens und der Erziehungsrath  
haben

nach Einsicht eines Antrages des erstern

nach Eingang des von der Aufsichtskommission des Seminars unterm 8. Hornung laufenden Jahres eingeforderten Berichtes über verschiedene, zunächst von Herrn Professor Schwob vorgebrachte Beschwerdepunkte bezüglich der Verhältnisse des Seminars und der an demselben angestellten Lehrerschaft, datirt 31. März laufenden Jahres, und folgender diesem Bericht beigelegten Akten:

- 1) eines Protokollauszugs, enthaltend die Verhandlungen der Aufsichtskommission des Seminars mit Bezug der einzelnen Lehrer über den vorliegenden Gegenstand vom 13. Februar laufenden Jahres, die sachbezüglichen Erklärungen der sämmtlichen Seminarlehrer mit Ausnahme des abwesenden Herrn Hängartner und den Vorbehalt der Herren Denzler, Schwob, Strickler und Sutermeister, sich in einer schriftlichen Eingabe einläßlich über die Sache auszusprechen;
- 2) der schriftlichen Eingaben der Herren Sutermeister, Schwob, Denzler und Strickler vom 25. Hornung abhin, enthaltend deren Ansichten über die Verhältnisse des Seminars;



- 3) der Beleuchtung der Berichterstattung der genannten 4 Seminarlehrer über die Verhältnisse des Seminars, auf Verlangen der Aufsichtskommission eingegeben von Herrn Seminardirektor Fries, datirt den 16. März laufenden Jahres sammt Beilagen;
- 4) der nachträglichen Eingaben der Herren Seminarlehrer Kohler vom 16. März, Fischer vom 18. März und Müller vom 21. März laufenden Jahres, enthaltend ihre Bemerkungen über die sie selbst betreffenden Punkte der Berichterstattung der vier Seminarlehrer;
- 5) der nachträglichen Eingaben der Herren Eutermeister vom 8., Stridler und Denzler vom 9. und Schwob vom 12. April, enthaltend ihre Bemerkungen über die Beleuchtung u. s. w. des Herrn Seminardirektor Fries, und das Gesuch des Herrn Denzler um Bestellung einer erziehungsräthlichen Commission zur Untersuchung der persönlichen Verhältnisse zwischen Herr Direktor Fries und den von ihm in seiner Beleuchtung angegriffenen Seminarlehrern;
- 6) des gutächtlchen Antrags der Aufsichtskommission des Seminars und eines demselben beigelegten Protokollauszugs, enthaltend die Ansichten einer Minderheit, datirt den 31. März laufenden Jahres;  
in Berücksichtigung:
- 1) Ein Eintreten auf das Gesuch des Herrn Seminarlehrer Denzler ist nicht mehr zulässig, nachdem die beiden streitenden Theile angehört, und die Akten derart spruchreif geworden sind, daß über die wesentlichen Thatfachen, auf welche es gegenwärtig ankommt, nicht wohl Zweifel bestehen können, ganz abgesehen von der voraussichtlichen Erfolglosigkeit eines solchen Schrittes.
- 2) In der Hauptsache handelt es sich um die Erledigung der Beschwerdepunkte der vier Seminarlehrer, welche zugleich den Gegenstand der darauf bezüglichen Berichterstattung der Aufsichtskommission bilden; dagegen bieten die Vorschläge jener Lehrer zur Zeit darum keinen Stoff für weitere Erörterung dar, weil sie einerseits nicht hieber gehören und andererseits sich meistens auf gesetzlich und reglementarisch geordnete Verhältnisse beziehen, für deren Aenderung hinreichende Gründe in den Eingaben der Petenten nicht gefunden werden können.
- 3) Die Darstellung der vier Seminarlehrer enthält eine Reihe schwerer Vorwürfe und Beschuldigungen gegen den Seminardirektor, sowohl bezüglich seiner Amtsführung im Allgemeinen als der Convictleitung im Besondern, und diese Beschuldigungen sind von solcher Tragweite, daß, ihre Richtigkeit vorausgesetzt, der Zustand des Seminars das Bild vollständiger Auflösung und Verwilderung darbieten müßte.
- 4) Für diese Behauptungen mangelt es aber in der nähern Ausführung der Beschwerde an den thatsächlichen Belegen; es widerspricht denselben

das Urtheil der nähern Umgebung, das Zeugniß der Mitlehrer, die Wahrnehmung der unmittelbaren Aufsichtsbehörde, sowie die amtliche Erfahrung des Erziehungs Rathes, und jene Belege, an sich meist äußerst kleinlicher Natur, verlieren vollends ihre Bedeutung durch die nähern Aufschlüsse, welche die Rechtfertigung des Seminar direktors gibt.

- 5) Die Beschwerde trägt daher fast ausschließlich den Charakter einer bloßen absprechenden Kritik und einer leidenschaftlichen Verurtheilung des Angegriffenen bezüglich seiner Pflichterfüllung und seiner Befähigung, und es liegt in der Pflicht des Erziehungs Rathes, solchem Vorgehen, das sich auch in der Form und den Mitteln, welche gewählt wurden, als tadelnswerth darstellt, im Interesse der Anstalt und ihres Gedeihens und zur Genugthuung des Verunglimpften ernstlich entgegenzutreten.
- 6) Wenn schließlich die Beschwerdeführer sich zu dem Geständniß veranlaßt sehen, das Zutrauen zu ihrem Direktor verloren zu haben, so darf es ihrer reiflichen Ermägung anhängestellt werden, in wie weit sie ihr eigenes Wirken an der Anstalt unter diesen Umständen fürderhin als gedeihlich erachten —

beschlossen:

- 1) Es sei das Begehren des Herrn Seminarlehrer Denzler abgelehnt.
- 2) Es sei dem Herrn Seminar direktor Fries die Anerkennung für sein amtliches Wirken als Seminar direktor ausgesprochen.
- 3) Es sei der Seminar aufsichtskommission ihre Geschäftsführung verdankt.
- 4) Es sei das Verfahren der Beschwerdeführer mißbilligt und denselben gegenüber die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß sie künftig ihre Verpflichtungen gegen den Seminar direktor und die Aufsichtsbehörde gehörig in's Auge fassen und die der Anstalt schuldige Rücksicht, namentlich im Interesse der Disziplin und der Stellung der Zöglinge nicht aus dem Auge verlieren werden.
- 5) Mittheilung.

Die Häufung von schweren Disziplinarfällen unter den Seminarzöglingen veranlaßte die Einziehung eines Berichtes der Aufsichtskommission über die Ursachen. Es waren indeß die letztern zufälliger Natur und eine vergleichende Uebersicht von einer Reihe von Jahren ergab für die Gegenwart nichts Beunruhigendes. Bei dieser Gelegenheit wurde die Ansicht ausgesprochen, daß es zweckmäßig erscheine, wenn die Aufsichtskommission von der reglementarischen Bestimmung, wonach die Seminarlehrer zu ihren Berathungen beigezogen werden können, in wichtigeren, insbesondere auch Disziplinarfragen, Gebrauch machen werde.

II. Das Volksschulwesen. Von der Ermächtigung des § 9 Ziff. 2 des U. G., wonach ein Lehrer, der um seines eigenen Verschuldens

wissen. seinen Unterricht ohne Nachtheil für die Schule nicht fortsetzen könnte, in seiner Funktion suspendirt werden darf, mußte zwei Primarlehrern gegenüber Gebrauch gemacht werden.

Die Konferenz des Erziehungsrathes und der Abgeordneten der Bezirksschulpflegen behandelte: 1) Nähere Erläuterung der revidirten Reglemente betreffend die Staatsunterstützungen an Schulgenossenschaften, wobei die Uebereinstimmung jener Revision mit den Vorschriften des Unterrichtsgesetzes allseitig anerkannt wurde, obwohl man sich nicht verhehlte, daß das neue Verfahren an manchen Orten vorerst auf Abneigung stoßen werde. 2) Das Covertikelwesen in seinen Beziehungen zur Schule und die Frage nach dießfälligen Vorkehrungen. Die Ansichten gingen dahin, daß so sehr dergleichen Vertheiligung von Kindern zu bedauern sein möge, doch Zwangsmaßregeln zur Abhaltung nicht rathsam erscheinen, sofern nicht schulpflichtige Kinder dadurch ihrer Schulpflicht entzogen werden oder ihre Eltern sich gegen die Schulordnung verfehlen, in welchen Fällen mit den gesetzlichen und reglementarischen Mitteln dagegen eingeschritten werden müsse. 3) Das Verhältniß der Schulbehörden unter sich bezüglich der Ueber- und Unterordnung, der selbständigen Initiative innerhalb der Zuständigkeit und der Stellung als vollziehendes Organ. 4) Die Einrichtung eines Vorkurses für die von der Sekundarschule an das Gymnasium übertretenden Böglinge (Vorschlag des Stipendienvereins). Ein abschließendes Resultat wurde nicht gewonnen. Doch neigten sich die Ansichten mehr dahin, daß es zweckmäßiger sein dürfte, die Aspiranten sich auf der Pandschaft von tüchtigen Geistlichen oder andern geeigneten Personen in den alten Sprachen vorbereiten zu lassen.

In Ausführung der Vereinigung der ehemaligen Schulgenossenschaften Reschweil und Dettentriet, insbesondere betreffend die Schullokalitäten und die Schulsfonds, wurde zur Ausgleichung verletzter Interessen gemäß § 53 des U. G. ein Staatsbeitrag von 3000 Fr. in den Schulsfond verabsolgt. Für die Vertheilung des Centralschulsfonds der Gemeinde Sternenberg unter die neu organisirten Schulen dieses Schulkreises konnte eine gütliche Verständigung erzielt werden.

In Folge der größern Ausbreitung der Pockenepidemie und der gemachten Wahrnehmungen über mangelhafte Vollziehung der Vorschrift betreffend die Forderung von Impfscheinen, wurden die sämtlichen Gemeindegemeindepflegen angewiesen, in Beobachtung des § 57 des U. G. darüber zu wachen, daß die in die Volksschulen eintretenden Kinder durch Vorbringung eines Impfscheines über stattgefundene Schutzpockenimpfung sich ausweisen und dafür zu sorgen, daß dieses Erforderniß je vor Beginn des Schuljahres rechtzeitig zur Kenntniß gebracht werde. Zur Bekämpfung der hie und da noch bestehenden Abneigung gegen die Leibesübungen der Volks-



schule und gegen die dafür erforderlichen Anstalten, sowie zur Vermüunterung und Anseiferung sah sich die Erziehungsdirektion veranlaßt, in einem Kreis-schreiben an die sämtlichen Schulbehörden und Lehrerkapitel den Gegenstand einer einläßlichen Beleuchtung zu unterwerfen.

Vom 25. bis 30. Juli und vom 17. bis 22. October wurden unter Leitung des Turnlehrers der Kantonschule und mit gutem Erfolg Turninstruktionkurse für die Volksschullehrer abgehalten.

Der Erziehungsrath ertheilte der vom Kirchenrath im Jahr 1862 wieder aufgelegten Verordnung über den religiösen Lehr- und Gedächtnißstoff für die Ergänzungs- und Sekundarschulen vom 13. April 1858 neuerdings die Genehmigung in der Meinung, daß dieselbe bis zur Erlassung anderer Bestimmungen für den diesfälligen Unterricht fernerhin Anwendung finden solle, und wies die Schulbehörden zur Vollziehung an.

Die schwererige, ihrer Natur nach weltlichartige und mühsame Aufgabe der Herstellung obligatorischer Lehrmittel für die Primar- und Sekundarschule konnte um einen beträchtlichen Schritt weiter gefördert werden, indem das Gutachten der Schulkapitel über die Elementarsprachlehrmittel des Herrn Dr. Scherr dem Verfasser zur Einsichtnahme übermittelt und mit demselben vorläufig über die Bearbeitung der Sprach- und realistischen Lehrmittel für die Real- und Ergänzungsschule in Verhandlung getreten, und indem ferner, nachdem die eingereichten betreffenden Preisarbeiten ungenügend befunden worden, die Bearbeitung der Lehrmittel für den Gesangunterricht und für Rechnen und Geometrie der Primarschule, für Naturkunde der Sekundarschule und für Leibesübungen je an bestimmte Schulmänner übergeben wurde.

Von der Liberalität des bundesrätlichen Beschlusses, wodurch der Preis des Dufour'schen Atlas der Schweiz beim Bezug für höhere Volksschulen auf Frk. 52 1/2 herabgesetzt wurde, machten eine ansehnliche Zahl von Sekundarschulpflegen und die Vorstände der höhern Unterrichtsanstalten Gebrauch.

Das Reglement betreffend Unterstügungen an Schulgenossenschaften wurde einer Revision unterworfen und es wurden die nöthigen Vollziehungsbeschlüsse erlassen. In dem erläuternden Kreis-schreiben wurden die Motive dafür auseinandergesetzt, die sich in Kürze dahin zusammenfassen lassen: Das Gesetz (§ 98 vgl. § 94) verpflichtet zunächst die Schulgenossenschaften zur Unterstügung dürftiger aber nicht almosengenössiger Eltern für Schullöhne und Lehrmittel und spricht nur von Staatsbeiträgen an solche Ausgaben. Bisher dagegen wurde an den meisten Orten geradezu umgekehrt verfahren; die Schulgenossenschaften leisteten nichts, sondern alles der Staat. Zu diesem berichteten die Schulpflegen die Zahl solcher Kinder und den Betrag der diesfälligen Ausgaben, an welche dann gewisse Prozente z. B. 15 als Staatsbeitrag gegeben wurden, den die Gemeindschulpflegen unter die Betreffenden vertheilten. Dabei zeigte sich das Bestreben, behufs Erhöhung des Beitrags



seinen Ausgabenbetrag möglichst hoch anzusetzen, wobei eine Kontrolle äußerst schwer wurde. An die große Summe von Ausgaben, welche auf diese Weise herauskam, konnte aber ein verhältnißmäßig nur geringer Beitrag geleistet werden und dieser theilte sich bei der weiteren Vertheilung auf den Einzelnen, namentlich wenn dieselbe gleichmäßig auf alle Bedürftigen vorgenommen wurde, in sehr geringe Portionen, so daß man vielfach die Klage hörte, die sehr mühsame und doch so wenig ergiebige Einrichtung lohne kaum die darauf verwandte Arbeit. Ueberdies gelangte er erst ein Jahr später zur Vertheilung, zu welcher Zeit die Eltern vielleicht nicht mehr in der Gemeinde wohnten und er ihnen daher auch nicht mehr zu gut kam. Das Gesez dagegen und mit ihm das neue Reglement zieht, um eine richtige Kontrolle des Bedürfnisses und der Unterstützung zu erzielen, die Gemeinde selbst in's Interesse, indem sie die Unterstützung zunächst von ihnen ausgehen lassen. Es sollen nur die wirklich Bedürftigen, diese aber gehörig unterstützt werden und die Bezirksschulpflegen die Erfüllung dieser Pflicht überwachen. Die letztere wird jedoch nicht lediglich auf die Gemeinden geschoben, der Staat leistet seinen Beitrag ebenfalls, aber nicht mehr direkt an die Ausgabe überhaupt, sondern an die Auslagen der Gemeinden, und nicht wie bisher bloß im Verhältniß zur Zahl der Bedürftigen oder der Größe der Ausgaben, sondern unter billiger Berücksichtigung der Vermögensverhältnisse, so daß den ärmeren Gemeinden die Auslage annähernd wieder erstattet werden kann. Für solche Unterstützungen sieht zudem § 94 des Unterrichtsgesetzes die Erhebung einer freiwilligen Schulsteuer vor. Im weitern geht das Bestreben dahin, einen größern Theil des gesetzlichen Kredites für Aufzucht des Schulfonds, namentlich der ärmeren Schulgenossenschaften, zu verwenden, so zwar daß jenem, welchen eine eigene Anstrengung nicht wohl zugemuthet werden kann, auch ohne eine solche Beiträge verabsolgt werden, andere aber, denen eine solche Anstrengung immerhin noch möglich ist, durch den Beitrag in Form einer Prämie zu der Anstrengung ermuntert werden sollen, um der Absicht des Gesetzgebers, allmählig allen Gemeinden zu einem Fond zu verhelfen, dessen Ertrag wenigstens den gesetzlichen Beitrag an die Lehrerbefoldung deckt, nachzukommen. Um jedoch hiezu zu gelangen, wird es nöthig sein, sowohl bei den Prämien als bei den Beiträgen an die laufenden Schulausgaben solche Gemeinden, die einer Staatsunterstützung überhaupt nicht bedürfen, wenig oder gar nicht zu bedenken, wie dies im Sinne des § 98 liegt.

Es wurden zwei neue Sekundarschulkreise (57 und 58), Dillingen und Maus, errichtet und die betreffenden Schulen am 1. Mai 1865 eröffnet, jedoch behufs Erprobung ihrer selbstständigen Existenz nur eine provisorische Befestigung der Lehrstellen angeordnet. Für die Kreise Dürnten-Rüti-Bubikon und Wassenhof wurde der Sekundarschulort und für die Kreise Winterthur,

Unterstraf und Uster die Leistung der einzelnen Gemeinden an die Kosten desselben bestimmt.

An der Sekundarschule Neumünster wurden Waffenübungen eingeführt (Kadettenkorps).

In Folge vermehrter Frequenz wurde an der Sekundarschule Winterthur eine zweite und an der Sekundarschule Neumünster eine vierte Lehrstelle, ferner an den Sekundarschulen Enge, Winterthur, Bülach und Mettmenstetten Adjunktenstellen errichtet, was eine angemessene Erhöhung der Staatsbeiträge zur Folge hatte. An Stipendien für Sekundarschüler wurde die Summe von Frk. 3060 verwendet.

Der Mangel an verfügbaren Primar- und Sekundarschulkandidaten macht sich immer noch sehr fühlbar, so daß wiederholt Stellen nicht besetzt werden konnten und zum Zusammenzug von Schulen oder Abtheilungen und Abbruch der Schulzeit gegriffen werden mußte.

Bezüglich des von der Liederbuchkommission der Schulsynode aus dem Ertrag ihrer Liederbücher veranstalteten 12tägigen Instruktionkurses für die Bildung von Lehrern zu Gesangdirektoren sprach der Erziehungsrath seinen Beifall aus, sowie die Geneigtheit, je nach dem Erfolg die Frage, ob und wie die Sache auch von ihm an Hand genommen werden könnte, in Berathung zu ziehen.

Das Berichtsjahr zeichnete sich aus durch massenhafte Gesuche von Lehrern um Bewilligung zur Uebernahme von Agenturen, insbesondere für die Feuerversicherungsgesellschaft Helvetia. Obwohl das Gesetz solche Nebeschäftigungen nicht begünstigt, so lag doch bei dem mäßigen Geschäftskreis solcher Agenturen und der Zustimmung der Gemeindeg- und Bezirksschulpflegen für den Erziehungsrath nicht genug Grund zur Einsprache vor. Die Wittwen- und Waisenfürsorge für Volksschullehrer und für die Geistlichen und Lehrer an den höhern Unterrichtsanstalten erhielten von der sel. Jungfrau Anna Arter in Göttingen je ein Legat von Frk. 150, für den Hülfsfond und die erstere von der Synodal-Liederbuchkommission ein Geschenk für denselben von Frk. 2000 und es ist zu wünschen, daß diese sehr wohlthätigen Institute immer mehr ähnlicher Anerkennung sich erfreuen möchten.

Zum Schlusse verweisen wir auf die Uebersicht\* in den Bewegungen der Primar- und Sekundarschulfonds, bei deren Anfertigung wir freilich bemerken mußten, daß die dießfälligen Eingaben der Bezirks-, Gemeindeg- und Sekundarschulpflegen nicht überall mit der gehörigen Genauigkeit angefertigt sind, indem oft statt des Vermögens des Berichtsjahres dasjenige des Vorjahres hingeseht wird, was wohl nicht selten mit der verspäteten

---

\* Dieselbe wird in besonderm Abdrucke nachgeliefert werden.

Abschließung der Schulgutrechnungen zusammenhängen mag, und im Weiteren einige Schulpflegen bald das liquide Vermögen richtig für sich allein, bald aber wieder mit Hinzurechnung des Inventarwerthes, der hier überall hätte wegfallen sollen, angaben. Bei einigen Gemeinden scheint namentlich auch dadurch Verwirrung in das Rechnungswesen gekommen zu sein, daß sie das Schulgut für Bauten in Anspruch nahmen und so selbst Schuldnerinnen desselben geworden sind, dann aber diese Schulden als Passiva des Schulguts anführen.

III. Entscheidungen. 1. Die Größe der Vikariatsentschädigung, welche der angestellte Lehrer im Falle des § 9 Ziff. 2 des Unterrichtsgesetzes zu tragen hat, wird durch das freie Ermessen des Erziehungs Rathes bestimmt und es finden dafür die §§ 301 b. und 305 keine Anwendung, weil diese nur von dem unverschuldeten oder entschuldbaren Vikariat z. B. wegen Krankheit, Abwesenheit u. dgl. handeln. Mit Rücksicht auf die vielfachen Unannehmlichkeiten eines Vikariates der erstern Art wurde in einigen Spezialfällen die Entschädigung auf wöchentlich Frk. 15 angesetzt. 2. Gemäß § 21 b. des Unterrichtsgesetzes haben die Bezirksschulpflegen auch auf die Pflichterfüllung der Lehrer zu achten, weshalb sie auch berechtigt erscheinen, Verweise zu ertheilen. 3. Nach § 25 des Unterrichtsgesetzes liegt es in der Aufgabe der Bezirksschulpflegen, den Anordnungen in Schulsachen Vollziehung zu verschaffen: es ist daher an ihnen und nicht an der Oberbehörde, bei vorhandener Menitz die erforderlichen Mittel dagegen zu ergreifen. 4. Das Verfahren betreffend Genehmigung von Schulhausbaustellen hat sich in der Praxis dahin ausgebildet, daß bei stattfindenden Rekursen der Erziehungs Rath sich nicht einfach darauf beschränkt, entweder den Beschluß der Bezirksschulpflege zu bestätigen oder die Genehmigung zu versagen, sondern daß er auch eine andere Baustelle auswählt, wenigstens dann, wenn schon in den Vorberatungsstadien oder auf seine Veranlassung hin der Schulgenossenschaft und der Bezirksschulpflege Gelegenheit gegeben wurde, sich darüber auszusprechen. Uebrigens wird gewöhnlich unter Zuziehung von Mitgliedern der Gemeinde- und der Bezirksschulpflege mit den Interessenten an Ort und Stelle eine Verständigung versucht. 5. In Sekundarschulkreisen, wo die Pflichten des Schulorts nicht von einer Gemeinde übernommen wurden, ist es gemäß § 23 des Unterrichtsgesetzes und § 46 der Verordnung über die Erbauung von Schulhäusern Sache der Sekundarschulpflege, über den Bauplag und die Baupläne Beschluß zu fassen, wobei es immerhin angemessen erscheint, die Bauausführung der Sekundarschulpflege in Verbindung mit je einem Abgeordneten der betreffenden Schulgenossenschaften zu übertragen, in der Meinung, daß die so komponirte Behörde selbst oder eine von ihr bestellte Kommission die Sache zu führen habe. 6. Bezüglich eines Schülers, welcher eine benachbarte Bezirksschule, aber keinen Religionsunterricht besuchte, wurde



eine einfragende Gemeindschulpflege auf die Bestimmungen des §§ 54, 55 und 65 des Unterrichtsgesetzes verwiesen, wornach die Gemeindschulpflegen darauf zu sehen haben, daß Kinder, welche der öffentlichen Schule des Wohnorts entzogen werden, mindestens einen den Leistungen der allgemeinen Volksschule entsprechenden Unterricht erhalten, woraus im Weiteren folgt, daß da, wo ein solches Kind im Allgemeinen oder bezüglich eines obligatorischen Schulsachs einen solchen Unterricht nicht erhält, die Gemeindschulpflege befugt sein muß, mit Anwendung der gesetzlichen und reglementarischen Mittel dasselbe zum Besuche des entsprechenden Unterrichts der Schule des Wohnorts anzuhalten. 7. Bei provisorischer Vereinigung einer Schule mit einer andern, bei welcher die letztere als fortbestehend zu betrachten ist, sind diejenigen Schulausgaben, welche sich gleich bleiben, zunächst von der letztern Schulgenossenschaft zu leisten, wogegen ein Entgegenkommen der erstern für allfällige Mehrkosten billig erscheint und es dieser erstern namentlich auch obliegen dürfte, dem Lehrer außer dem Schulgeld für ihre Kinder eine angemessene Entschädigung für die ihm erwachsenen Bemühungen auszurichten. 8. Die Errichtung neuer Lehrstellen bedarf der Bewilligung des Erziehungsrathes und es darf ohne Vorhandensein derselben nicht zur Besetzung geschritten werden. 9. Der Erziehungsrath enthält sich grundsätzlich von Empfehlung nicht obligatorischer Lehrmittel zur Einführung in die Volksschule; dagegen ist dem Begehren von Sekundarschulpflegen zu Bewilligung der Einführung verschiedener Lehrmittel je im einzelnen Fall entsprochen worden unter dem Vorbehalt, daß sie sich spätern Beschlüssen betreffend Einführung obligatorischer Lehrmittel zu unterziehen haben. 10. Wenn ein Preis für die Einreichung von Arbeiten, welche sich zur Einführung als obligatorische Lehrmittel eignen, ausgesetzt worden ist, ohne daß die gelieferte Arbeit den Anforderungen entspricht, so begründet dieselbe überhaupt keinen Anspruch auf Belohnung. 11. Gemäß § 85 des Unterrichtsgesetzes soll mit jedem Schulhaus eine Lehrerwohnung verbunden sein; der Erziehungsrath kann aber aus besondern Gründen Ausnahmen bewilligen; einer Bezirkschulpflege wurde, nachdem ein Bau ohne Lehrerwohnungen und ohne eine solche Bewilligung ausgeführt worden war, jene Bestimmung in Erinnerung gebracht und in zwei Spezialfällen den betreffenden Schulgenossenschaften eröffnet, daß, sobald sich im Verlaufe Schwierigkeiten für die Unterbringung der Lehrer zeigen sollten, der Erziehungsrath die Schulgenossenschaft anhalten müßte, für entsprechende Lehrerwohnungen zu sorgen. 12. An die Erwerbung des gesetzlichen Pflanzlandes für den Lehrer wird kein Staatsbeitrag gegeben. 13. Für die Bestreitung der Unterstützungen armer, aber nicht almosengenössiger Schulgenossen bezüglich der Ausgaben für Schullohn und Lehrmittel dürfte es sachgemäß sein, wenn die Schulpflegen für die einzelnen Schulen dem Schulverwalter einen den Verhältnissen ange-



messenden Kredit eröffnen, was jedenfalls da keine Schwierigkeiten bietet,  
 wo der Ertrag des Schulgutes auch zur Deckung dieser Ausgabe hinreicht.  
 Was die Vorlage des Gegenstandes an die Schulgemeinden oder die einfache  
 Erledigung durch die Pflöge betrifft, so ist damit ganz gleich zu verfahren,  
 wie mit andern Ausgaben, die für die Schule gemacht werden müssen  
 (vergl. die Bemerkungen auf Seite 231). 14. Es besteht kein Bedenken,  
 den § 31 h. der Statuten für die Studierenden dahin auszulegen, daß unter  
 der Erwerbung des akademischen Bürgerrechts an einer andern Hochschule  
 auch der analoge Fall eines Uebertritts an eine ähnlich organisierte höhere  
 Lehranstalt, z. B. eine polytechnische, begriffen sei. 15. Im Hinblick auf  
 die §§ 168, 172, 179, 184, 191, 196, 243 bis 251 des Unterrichtsgesetzes  
 läßt sich eine Befreiung der Söhne von Kantonschullehrern vom Schul-  
 geld, auch bei Voraussetzung eines Verzichtes der Letztern auf die ihnen zu-  
 kommende Hälfte des Schulgelds, nicht rechtfertigen. 16. Der Erleichterung  
 des Seminarbesuchs durch Gewährung unentgeltlichen Unterrichts, ermäßigten  
 Kostgeldes und von Stipendien liegt unzweifelhaft das Motiv zu Grunde,  
 nicht bloß der Bevölkerung die Ergreifung des Lehrberufs zugänglicher zu  
 machen, sondern auch dem Staat die Gewinnung tüchtiger Volksschullehrer  
 durch Opfer zu sichern, deren Äquivalent in den Diensten gesucht werden  
 muß, welche die Zöglinge nachher den Schulen des Kantons leisten. Hieraus  
 folgt, daß austretende Zöglinge, welche eine solche Gegenleistung nicht er-  
 füllen, dem Staate die Einbuße zu ersetzen haben und zwar sowohl die frei-  
 willig als die gezwungen Austretenden. Letzteres ergibt sich aus dem Schluf-  
 sätze des § 230 des Unterrichtsgesetzes, wonach nur solche Zöglinge von der  
 Rückzahlung ganz oder theilweise sollen entbunden werden können, welche  
 aus ganz besondern Gründen zur Wahl eines andern Berufes genöthigt  
 werden, unter diesen ganz besondern Gründen aber können unmöglich selbst-  
 verschuldete Entlassungsgründe (Untauglichkeit oder Unwürdigkeit) verstanden  
 werden. 17. Wenn es sich nicht um Errichtung von Privatschulen oder  
 Privatinstiuten, sondern um Ertheilung von Privatunterricht in einem  
 einzelnen Fache handelt, so bedarf es hiezu keiner besondern Bewilligung  
 des Erziehungsrates, hingegen kann die Fortsetzung des Unterrichts unter-  
 sagt werden, wenn im Verfolge besondere Uebelstände zur Kenntniß der  
 Behörde kommen (§§ 269 und 272 des Unterrichtsgesetzes). 18. Stipendien  
 zur Ausbildung als Seminarlehrer werden nur in der Meinung ertheilt,  
 daß der Stipendiat während eines Jahres sich der Ausbildung widme; Unter-  
 brechung des Studiengangs vor jener Zeit verpflichtet daher zur Rückstat-  
 tung. 19. Die Umgehung der unumgänglich nöthigen Mitwirkung der  
 Gemeindschulpflöge bei der Wahl eines Lehrers (§ 277 ff. des Unterrichts-  
 gesetzes) hat die Nichtigkeit der Wahlakte zur Folge. 20. Es ist nicht  
 Sache der Schulgenossenschaft, nach Verfluß von zwei Jahren eine längere

Dauer der Verweserei von sich aus zu beschließen, sondern es steht einzig dem Erziehungsrathe zu, aus ganz besondern Gründen eine solche Fortdauer zu bewilligen (§ 283 des Unterrichtsgesetzes). 21. Die Versetzung in den Ruhestand benimmt dem Lehrer die Wahlfähigkeit, es wäre denn, daß derselbe vom Erziehungsrathe reaktivirt worden wäre. 22. In der Regel kann nur bei eigentlichen Klassenlehrern an Sekundarschulen, nicht aber bei bloßen Fachlehrern von einer lebenslänglichen Anstellung die Rede sein; die Bestimmung der Anstellungsdauer der Fachlehrer ist Sache der Sekundarschulpflegen. 23. Die Disposition über Schulkandidaten ist nicht Sache der Gemeindschulpflegen, sondern des Erziehungsrathes. 24. Die Lehrer haben sich bezüglich der Bestellung von Vikaren direkt an die Erziehungsdirektion zu wenden. 25. Unter den Nachgenußberechtigten ist zunächst nur die eigene Familie des Verstorbenen zu verstehen, indem der Gesetzgeber nur die Absicht hatte, den Nachtheil, welcher durch den Tod ihres Familienvaters und Ernährers entsteht, zu mildern, und eine Ausdehnung auf andere Verwandte kann nur insoweit gerechtfertigt sein, als deren Verhältnisse denjenigen der Familie ähnlich sind. Gemäß §§ 13 und 14 des Gesetzes betreffend diejenigen Besoldungen, welche nicht durch Spezialgesetze festgestellt sind, werden daher als nachgenußberechtigt die Hinterlassenen genannt und zwar in erster Linie die Wittve und in zweiter Linie die Kinder des Verstorbenen; andern nahen Verwandten aber kann auf Ersuchen hin der nämliche Nachgenuß gestattet werden, wenn sie mit dem Verstorbenen in ungetrennter Haushaltung gelebt haben oder von ihm unterstützt worden sind. 26. In der freiwilligen Vertauschung des Lehrerberufs mit einem andern liegt auch der Verzicht auf die mit einer Lehrstelle verbundenen Ansprüche, z. B. auf Ruhegehalt.

## VIII. Direktion der politischen Angelegenheiten.

**Kantonskarte.** I. Vervollständigung der topographischen Aufnahmen. Die Grenze zwischen dem Kanton Zürich und dem Großherzogthum Baden hatte bei einer in den Jahren 1859 und 1860 zwischen beiderseitigen Abgeordneten vorgenommenen Vereinigung eine Menge kleinerer Abänderungen erlitten, die bei der Lithographirung der betreffenden Blätter der Kantonskarte nach geometrischen, im Staatsarchiv befindlichen Plänen reduziert und nachgetragen wurden. Die Eisenbahnlinie Marthalen-Schaffhausen wurde aus Katasterplänen der Nordostbahn auf den Maßstab der Karte reduziert und nachgetragen; die badische Eisenbahn, von Schaffhausen bis gegen Neunkirch dagegen einem Blatte des Dufour'schen Atlases entnommen, in das dieselbe den vom h. Bundesrath genehmigten Spezialplänen

gemäß skizziert worden war. Zur Ausfüllung der Randblätter der Karte wurden für das Schaffhausische Gebiet Einzelzeichnungen vom topographischen Bureau in Genf benutzt, für das Großherzoglich Badische Gebiet genügten jedoch diese Einzelzeichnungen nicht, da sie nur sehr wenig topographischen Detail und keine Niveaulinien enthielten. Man benutzte deshalb besondere Copien, die der Chef des Großherzoglich Badischen Generalstabes auf ein blossfälliges Gesuch mittheilte, die aber, als auf andern Grundlagen beruhend, einer zeitraubenden Umarbeitung bedurften.

II. Arbeiten für die Vervielfältigung der Karte. Im Anfang des Berichtsjahres wurde das Blatt No. VI flach vollendet; der Druck des Blattes aber durch Krankheit und den im März erfolgten Tod des bisherigen Druckers so verzögert, daß dasselbe erst im September abgeliefert werden konnte. Dann wurde namentlich an Blatt No. II Rheinau gearbeitet, welches gegen Ende des Jahres im Druck erschien, und nachher wurde das Blatt No. V Wyl in Angriff genommen. Obgleich vom topographischen Bureau die beiden im Berichtsjahr ausgegebenen Blätter mit gleicher Sorgfalt wie die frühern bearbeitet worden sind, so ließ anfangs der Druck doch vieles zu wünschen übrig und man hatte große Mühe, zu erreichen, daß der Unterschied bei den vier übereinander zu druckenden Farben in Hinsicht auf Reinheit und Genauigkeit gegenüber den frühern Blättern nicht zu sehr bemerkbar werde, wobei sich erst recht zeigte, wie sehr das gute Gelingen des Ganzen von einem guten Drucker abhängt. Vom topographischen Bureau wurde überdies ein Uebersichtsplan des alten Universitätsgebäudes in einen kleinern Maßstab reducirt und auf Stein gravirt.

III. Jahresrechnung. Auf die Arbeiten für die Vervielfältigung der Karte wurde verwendet:

Für Werkgeräthschaften und Materialien . . . . .	Frk.	10. 20 Rp.
„ Uebertragen und Graviren der Zeichnungen auf die Steine . . . . .	„	3632. — „
„ Papier und Druckkosten . . . . .	„	1070. 75 „
„ Bureauauslagen und Verschiedenes . . . . .	„	14. 75 „

Summa Frk. 4727. 70 Rp.

Der diesjährige Erlös für verkaufte Blätter betrug . . . . . Frk. 921. 88 „

und ermäßigte die Ausgaben auf den Betrag von . . . . . Frk. 3805. 82 Rp.

IV. Inventar. Der Stand des Inventars der Abdrücke der Karte am Schluß des Berichtsjahres war folgender:

Mollenbeete Blätter der Sorte.		Zahl der ver- fertigten Abbrüche.	Verfäße an Gehören und Grante u. gemäß speziellen Verzeichnissen:			Verfaßt gemäß den Zahlsrechnungen.			Verfaßt im Januar 1865.		
Nr.	Name.		regelmäßig abgeleitet.	unvollständig abgeleitet.	einzelne Blätter verbraucht.	im topo- graphischen Bureau	im topo- graphischen Bureau	im topo- graphischen Bureau	im topo- graphischen Bureau	im topo- graphischen Bureau	im topo- graphischen Bureau
II	Welsch	775	85	4	5	—	270	1	371	30	9
III	Welsch	804	85	4	4	1	299	—	400	1	10
IV	Welsch	746	85	11	31	25	494	8	64	26	2
VI	Welsch	810	85	4	5	1	270	2	405	30	8
VII	Welsch	814	85	4	5	16	326	5	354	14	5
VIII	Welsch	819	85	4	4	1	293	—	415	7	10
IX	Welsch	805	85	3	7	11	390	7	189	110	3
X	Welsch	807	85	3	6	11	389	8	192	111	2
XI	Welsch	816	85	10	2	11	444	7	199	56	3
XII	Welsch	823	85	4	4	10	326	3	378	14	7
XIII	Welsch	815	85	7	7	2	414	6	192	86	4
XIV	Welsch	1211	85	10	1	14	433	5	591	67	5
XV	Welsch	1200	85	11	2	17	479	6	575	21	4
XVI	Welsch	818	85	4	4	4	343	5	351	17	5
XVII	Welsch	818	85	9	7	48	418	9	159	82	1
XVIII	Welsch	1206	85	11	11	77	546	18	442	14	2
XIX	Welsch	1194	85	11	5	15	453	5	568	47	5
XX	Welsch	804	85	3	3	4	350	5	339	10	5
XXI	Welsch	812	85	8	5	33	404	6	171	96	4
XXII	Welsch	1191	85	11	10	42	523	10	493	17	—
XXIII	Welsch	1206	85	11	—	12	453	4	558	47	6
XXIV	Welsch	804	85	3	4	9	384	8	193	116	2
XXV	Welsch	812	85	6	2	19	443	6	190	57	4
XXVI	Welsch	806	85	10	7	30	500	8	164	—	2
XXVII	Welsch	816	85	3	2	9	436	8	207	64	2
XXVIII	Welsch	818	85	3	2	6	364	8	342	6	2
XXIX	Welsch	814	85	7	3	10	433	5	199	67	5
XXX	Welsch	816	85	7	2	15	428	6	197	72	4
XXXI	Welsch	810	85	3	3	5	401	5	204	99	5
Summa		23790	2465	189	153	461	11706	174	9132	1384	126



**Versaßungseroiffen.** Im Berichtsjahre legte die Direktion dem Regierungsrath den Entwurf einer revidirten Verfaßung vor, welcher den Berathungen der dem Großen Rathe hinterbrachten Vorlage zur Grundlage diente, ſowie eventuelle Anträge und Entwürfe für einzelne Verfaßungsgefeße, falls der Regierungsrath ſich für Partialrevißion entſcheiden ſollte.

**Grenzſachen.** Der zürcheriſch-aargauische Grenzankand betreffend die Kantons- reſp. die Gemeindegrenze zwifchen Dorf- und Bergdietenon wurde im Berichtsjahr nicht nur nicht erledigt, ſondern es mußte in Folge eingegangener Beſchwerden des Obergerichtes wegen vorgekommener Uebergriffe aargauischer Notariatsbehörden, ſowie wegen der Tendenz einzelner auf dem ſtreitigen Grenzgebiete niedergelaſſener Perſonen, ſich der Ausübung der Jurisdiktionsrechte beider Kantone zu entziehen, bei der Regierung von Aargau auf gemeinſchaftliche Regulirung dieſer Zuſtände gedrungen werden. Die ganze Grenzvereinigungsangelegenheit iſt nun aber im laufenden Jahre dahin gebiechen, daß ſie vor Schluß deſſelben ihre endliche Erledigung finden dürfte und es ſieht zu hoffen, daß der nächſte Rechenschaftsbericht die Mittheilung der Erledigung enthalten wird.

## IX. Direktion der Medizinalangelegenheiten.

**I. Medizinalweſen im Allgemeinen.** Sowohl in Berücksichtigung einer von mehreren zürcheriſchen Zahnärzten eingereichten Petition, als auch in Folge der Beobachtung, daß die techniſche Verrichtung des Zahnausziehens unter der Klaſſe der ſogenannten niedern Chirurgen eine mißbräuchliche Verbreitung gewonnen habe, wurde die Frage der Prüfung und Patentirung eigentlicher Zahnärzte dem Medizinalrathe zur Berathung vorgelegt. Es ging nämlich jene Petition im Weſentlichen dahin, daß die Anforderungen an Zahnärzte bei deren Prüfung in Einklang gebracht werden möchten mit den Leiſtungen und dem gegenwärtigen wiſſenſchaftlichen Standpunkte der theoretiſchen und praktiſchen Zahnheilkunde, daß daher bei ſolchen Prüfungen nicht nur die ſpeziellen Fachſtudien berücksichtigt, ſondern eine gründliche wiſſenſchaftliche Bildung durch Herbeiziehung der mediziniſch-propädeutiſchen und naturwiſſenſchaftlichen Fächer verlangt werde, daß dann aber auch künftig den Zahnärzten eine ihrer wiſſenſchaftlichen Bildung entſprechende Stellung unter dem Medizinalpersonal verſchaft werde.

Die Direktion der Medizinalangelegenheiten hat ſodann, dieſer Petition Folge gebend, dem Regierungsrathe eine Verordnung betreffend die Prüfung und Patentirung von Zahnärzten zur Genehmigung vorgelegt und der Regierungsrath hat deſſelben ſeine Genehmigung ertheilt.

II. Prüfung der Medizinalpersonen. Die Staatsprüfung für Aerzte absolvirte ein Kantonsbürger und zwei Angehörige anderer Kantone, von denen der eine sich indeß nicht im Kanton Zürich niederließ und daher für einstweilen kein Patent erhielt.

Die Staatsprüfung für Apotheker legte ein Ausländer ab und derselbe erhielt das Patent, nachdem er sich über die Uebernahme einer Apotheke in Winterthur ausgewiesen hatte.

Die thierärztliche Staatsprüfung bestanden zwei Kantonsbürger und sie erhielten das thierärztliche Patent. Fünf weitere Candidaten haben ihre Staatsprüfungen begonnen.

Das Hebammeneramen bestanden am Schlusse des Unterrichtsurses 17 Kantonsbürgerinnen, die sodann patentirt wurden, und 7 Angehörige anderer Kantone.

III. Gerichtliche Medizin. Vom Direktor der Medizinalangelegenheiten und dem Medizinalrath wurde an das Bezirksgericht Meilen ein Obergutachten über den Gesundheitszustand eines der Impotenz beschuldigten Ehemannes abgegeben.

Die Zahl der von amtlichen Aerzten abgegebenen und vom Medizinalrath kontrollirten visa et reperta betrug 462. Es fallen davon 162 auf den Bezirk Zürich, 67 auf Winterthur, 39 auf Horgen, 35 auf Affoltern, 29 auf Regensberg, 26 auf Andelfingen, 25 auf Hinwil, 22 auf Meilen und je 19 auf Uster, Pfäfers und Bülach. Gegenüber dem Jahre 1863 hat sich die Zahl um zirka 14% vermindert, sie betrug im Jahre 1863 537 und zwar zeigt sich die Verminderung hauptsächlich in den Körperverletzungen, die in 342 Fällen Gegenstand der Untersuchung waren (1863, 420); namentlich haben sich die Verletzungen mit schneidenden und stechenden Waffen, deren 29 (1863 41) vorkamen, wieder vermindert. Es betrafen jene visa et reperta: Untersuchungen und Begutachtungen des allgemeinen physischen und psychischen Gesundheitszustandes meistens mit Beziehung auf die Frage der Bevogtigung oder Strafumwandlung 18, solche über Schwangerschaft, Geburt oder Abtreibung 7, über Kinderleichen 15, über Todesursache 21, über gewaltsame Todesart 21, (5 äußere zufällige Gewalt, 2 Ertrinken, 4 Erstickten, 3 Vergiftung, 3 Erfrieren, 4 Tod durch fremde Hand), über Selbstmord 11 (3 Ertrinken, 4 Erhängen, 3 Erschießen, 1 Verwundung), über Nothzucht und Unzucht 11 und über verschiedene andere Verhältnisse 6.

Der Medizinalrath hat sich nur in sehr seltenen Fällen zu Bemerkungen über diese visa et reperta veranlaßt gefunden und diese bezogen sich theils und zwar meistens nur auf formelle, theils auf sonst nicht sehr erhebliche Punkte, weshalb in keinem Falle eine Mittheilung an die betreffenden Polizei- oder Gerichtsbehörden nothwendig war.

Die Zahl der von den amtlichen Thierärzten abgegebenen gerichtlichen Gutachten belief sich auf 44 und es hatten dieselben mit wenigen Ausnahmen Währschaftsmängel zum Gegenstand der Begutachtung, doch kamen auch einige Fälle von Begutachtung des Gesundheitszustandes im Allgemeinen, von Verletzungen, von Mißhandlungen und Todesursachen vor. Auch diese Berichte waren meist mit gehöriger Sorgfalt und Sachkenntniß abgefaßt.

IV. Medizinalpolizei. Von den verschiedenen epidemischen und contagiösen Krankheiten, welche auch in diesem Berichtsjahre in verschiedenen Bezirken und auch in verschiedener Ausdehnung aufgetreten sind, wie Scharlach, Masern, Keuchhusten, Puerperalfieber, Typhen und Pocken haben nur die letztern Veranlassung zu medizinalpolizeilichen Verfügungen gegeben.

Die Pocken erschienen nämlich in den neun ersten Monaten des Jahres nur in vereinzelt wenigen Fällen theils in Zürich, theils in Richtersweil und schon im Anfange des Jahres an der Grenze gegen Schaffhausen im Muhl, wo sie in Folge verspäteter Anzeige in zwei Familien mehrere Glieder ergriffen und erst durch einen Todesfall zur amtlichen Kenntniß gelangten. Von Muhl schienen sie dann auch nach Schaffhausen verschleppt worden zu sein und hier während längerer Zeit sich erhalten und fortgepflanzt zu haben. Im Juli entwickelte sich sodann in Landikon und Birmensdorf eine bedeutendere Lokalepidemie, die zum großen Theil dem bedauerlichen Irrthum zuzuschreiben ist, daß die Krankheit, obgleich sie bei Erwachsenen austrat, als Varicellen betrachtet wurde, und daher alle polizeilichen Maßregeln unterblieben.

Nach diesen als Vorläufer einer allgemeineren Epidemie sich erweisenden Erscheinungen gab dann ein derartiger intensiver Krankheitsfall bei einem von Schaffhausen her kommenden, in's Absonderungshaus aufgenommenen zürcherischen Angehörigen wahrscheinlich die nächste Veranlassung zu einer ernstlichen Lokalepidemie im neuen Kantonshospital selbst, wo eine nicht unbedeutende Zahl von Wärtern sowohl als Patienten ergriffen wurde. Im Monat November steigerte sich die Epidemie insbesondere in Folge der unbestreitbaren Einschleppung und Verbreitung des Krankheitsstoffes durch das von Genf zurückkehrende Militär, so daß die Seuche in auffallend rascher Weise in die verschiedensten, bisher ganz freigebliebenen Gegenden und Gemeinden eines großen Theils des Kantons, namentlich in die Bezirke Bülach und Regensberg, welche das größte Contingent zu jenen Truppen geliefert hatten, sich verbreitete, besonders aber in Zürich und seinen Umgebungen, wo das betreffende Truppenkorps einquartirt war, namentlich unter der Arbeiterklasse eine schnelle und allgemeinere Ausdehnung gewann. Bald waren die Räumlichkeiten des von allen andern Kranken entleerten



Absonderungshauses nicht mehr groß genug, um alle dahin empfohlenen Kranken aufzunehmen, so daß auf Einrichtung weiterer Lokalitäten für Unterbringung der Kranken Bedacht genommen werden mußte, welche in der Badanstalt an der Spannweid gefunden wurden.

Bis Ende des Jahres 1864 waren bereits 186 Erkrankungen zur amtlichen Kenntniß gekommen und von den Erkrankten sind 138 ins Absonderungshaus aufgenommen worden. Auch an Intensität war die Epidemie offenbar im Steigen begriffen, denn nicht nur traten mehrere Fälle mit tödlichem Ausgang auf, sondern es mehrien sich auch die Fälle, in denen bei Vaccinirten die anfänglich häufigern Varioloiden sich zu den heftigsten Formen der echten Pocken ausbildeten.

Es wurden daher theils dem Publikum die nöthigen Aufschlüsse und Belehrungen erteilt, theils die amtlichen und Privatärzte zu genauer Beachtung und Vollziehung der sie beschlagenden Bestimmungen der dießfälligen Verordnung aufgefordert und sodann auch die betreffenden Behörden eingeladen, durch sofortige ernste Vollziehung der vorgeschriebenen Maßregeln der Epidemie kräftig entgegenzuwirken. Im Uebrigen wurden je in einzelnen Fällen die geeigneten speziellen Verfügungen getroffen, durch welche unzweifelhaft die weitere Verbreitung selbst in vielen Familien und Wohnungen, in denen die Krankheit bereits eingekehrt war, verhütet wurde. Dennoch konnte besonders in Zürich und seinen Umgebungen, wo die Dichtigkeit der Bevölkerung und der außerordentlich lebhafte Verkehr die Ansteckung zu sehr begünstigten, die Epidemie nicht so rasch, wie es zu wünschen gewesen wäre, unterdrückt werden.

Die Schwierigkeiten, die der Erreichung dieses Zieles entgegengetreten, wurden noch dadurch gesteigert, daß ziemlich häufig mit Pocken in sehr leichtem Grade behaftete Personen ihren gewöhnlichen Beschäftigungen in Fabriken u. nachgingen, Wirtschaften, Märkte u. s. w. besuchten und damit den Ansteckungsstoff, dessen Träger sie waren, weiter verschleppten, sowie daß solche leichte Fälle auch mitunter von Ärzten nicht als Pocken (*variola* oder *variolois*), sondern als eine andere Ausschlagsform bezeichnet wurden.

Außer den schon berührten Maßregeln wurde die Vaccination und Revaccination in möglichster Ausdehnung empfohlen und da, wo es die Verhältnisse zu erfordern schienen, obligatorisch angeordnet. So wurde die Revaccination sämtlicher Bediensteten und Patienten des allgemeinen Krankenhauses und diejenige sämtlicher Arbeiter mehrerer größerer Etablissements durchgeführt und außerordentliche Vaccination der Kinder in Zürich und zwei andern Gemeinden desselben Bezirkes verfügt.

Im Weiteren wurde im Einverständnisse mit den Direktoren des Kantondspitals und speziell mit dem Direktor der medizinischen Abtheilung,



sowie mit den Spitalbehörden die möglichste Isolirung des Absonderungs-  
hauses und des darin beschäftigten Wartersonnals angeordnet, die aus-  
schließliche Besorgung der Pockenkranken im Absonderungshaus und der  
Spannweid Einem Arzt, Herrn Dr. Hirt, Assistenten der medizinischen Klinik,  
übertragen und darauf hingewirkt, daß, soweit der starke Andrang von  
Kranken es gestatte, die Entlassung der Reconvalescenten möglichst weit  
hinausgeschoben und sorgfältige Desinfection derselben und ihrer Effecten  
vor ihrer Entlassung vorgenommen wurde. Aber ungeachtet aller dieser  
Vorsichtsmaßregeln wiederholte sich leider die auch früher schon gemachte  
Erfahrung nur zu häufig, daß, wenn einmal die Anhäufung dieses Con-  
tagiums einen gewissen Grad erreicht hat, weitere Verschleppung desselben  
außerordentlich schwer zu verhüten ist. So ist leider der Fall nicht selten  
vorgekommen, daß durch entlassene Reconvalescenten der Ansteckungsstoff  
in bis dahin freigebliebene Familien oder Gegenden getragen und neue Er-  
krankungen veranlaßt wurden.

Aber abgesehen von Fällen dieser Art ist diesmal auch die Gefahr,  
welche die Nähe des Pockenspitales dem allgemeinen Krankenhause bringt,  
in bedauerlicher Weise hervorgetreten; denn wenn auch bei vielen von den-  
jenigen Pockenkrankungen, welche auf allen Abtheilungen des Kranken-  
hauses bei Patienten und Wärtern (nämlich 60 an der Zahl) vorgekommen  
sind, gewiß mit Recht anderweitige Ansteckungsquelle angenommen werden  
darf, so möchte doch in vielen andern Fällen eine Ansteckung vom Abson-  
derungshause her nicht zu bestreiten sein, zumal da unter den gegenwärtigen  
Verhältnissen eine absolute Isolirung des Absonderungshauses und seines  
Gesamtpersonals geradezu unmöglich ist.

Es weisen diese Erfahrungen immer dringender auf das Bedürfnis  
eines eigenen, von allen übrigen Krankenhäusern mehr entfernten und  
möglichst isolirten Pockenhauses hin, besonders wenn dabei in Berücksich-  
tigung gezogen wird, daß die Ausnahme auch nur einzelner weniger Pocken-  
kranken in die für sie bestimmte Abtheilung des Absonderungshauses die  
in der andern Abtheilung untergebrachten Typhuskranken in die Gefahr  
versetzt, nach überstandnem Typhus an den Pocken zu erkranken, wie dieß,  
so oft beide Abtheilungen benutzt werden müssen, nicht gar selten vor-  
kommt.

Ungeachtet dieser kaum je ganz zu überwindenden Uebelstände  
dürfen wir immerhin die Verlegung solcher Kranker ins Absonderungs-  
haus, das heißt deren möglichst schnelle und möglichst vollständige Absper-  
rung vom Verkehr mit Gesunden als die wirksamste und daher unerläß-  
lichste, sanitätspolizeiliche Maßregel betrachten, ohne welche gerade diese  
Epidemie, bei der offenbar außerordentlichen und allgemein verbreiteten  
Disposition zu solchen Erkrankungen unzweifelhaft weit größere Dimen-

flonen angenommen und schlimmere Folgen gehabt haben würde. Unstreitig wäre es mit Rücksicht auf die mannigfaltigen entfernern Landestheilen oft sehr bedauerndem Schwierigkeiten des Transports solcher Kranken, und auf die Gefahren, denen dieselben bei ungeschickter Ueherung und ungeeigneten Transportmitteln ausgesetzt sind, höchst wünschbar, wenn beim Herrschen solcher Epidemien die größten Ortschaften oder in Fabrikgegenden geeignete Hospitäler zur Aufnahme der Kranken herangezogen werden könnten, wie dies mit größtenscheinlichem Nutzen im Winterhause der Fall ist, oder wenn, was im günstigen Füllen doch die Thätigkeit der Ärzte und Beamten ermöglicht würde, verschiedenen Kranken der gleichen Krankheit in Einer einmal infizierten und gegenwärtig günstig gelegenen, doch isolierten und sorgfältig überwachten Wohnung untergebracht und versorgt würden.

Daß die Vaccination auch bei dieser Epidemie ungeachtet der nicht sehr seltenen Fälle schwerer Complicationen, die aber doch gegenüber der Gesamtzahl der Betroffenen in der besondern sehr großen Zahl sehr leichter Fälle sehr in den Hintergrund treten, deren unberechenbaren Nutzen bewährte, dürfte nicht von Jemandem bestritten werden, da hiemit in's Einzelne genau beobachtet werden konnte und sollte. Überdies steht auch, daß nur ihre Wiederholung von Seiten der Bevölkerung vor Ansteckung durch Bodencontakt im möglichst hohem Grade zu erreichen vermag. Ohne diesfalls in weiterer Verbesserung ihrer Wirksamkeit einzutreten, führen wir nur die Thatsache an, daß nach dem im Ranthospital im Verlaufe von 6 Tagen (18. → 24. Wintermonat) 121 Bodenerkrankungen aufgetreten und deswegen die Vaccination hauptsächlich Bewohner aus der neu Eintretenden angeworben und durchgeführt wurde, am noch Vereinzelte Fälle erschienen sind, so daß man sich nicht irren kann. Die Krankheit wurde in diesen Lokalitäten durch die Vaccination vollständig beseitigt, was als mehr als wahrscheinlich ist, daß in mehreren Kranken die Infektion in den Spital mitbrachten, die Impfung daher den Ausbruch der Krankheit nicht mehr hindern konnten. Es ist nachfolgend die Statistik der Erkrankung während dieser Epidemie, die die Beobachtungen, welche sich während dieser Epidemie haben, der Direction zur Verfügung geben, der Frage der regelmäßigen Vaccination eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Andere Epidemien haben zu keinen außerordentlichen Maßnahmen Veranlassung.

V. Untersuchungsfrage und Resultat. Auf Hautkrankheiten. Die Gesamtzahl der auf Hautkrankheiten untersuchten fremden Gesellen, Fabrik- und Eisenbahnarbeitern etc. beläuft sich im Berichtsjahr auf 14,752, von denen 100 mit Ausschlägen befallen, die übrigen hautrein befunden wurden. Von 800 derselben traten mit Ausschlägen, dagegen 14,542 mit Hautausschlag 179 mit Bodennarben vor, und nur 58 zeigten weder das eine noch das andere. Gegenüber dem Jahr 1863 zeigt sich eine Ver-

minderung der Untersuchten um beinahe 4000, dagegen stieg das Procentverhältniß der Hautkranken von  $12\frac{1}{2}\%$  auf  $2,08\%$ .  
 Nahezu  $\frac{1}{2}$  der Gesamtzahl der Untersuchungen fielen auf den damit betrauten Arzt in Zürich und es hat derselbe durch einen einläßlichen Bericht über die zunehmende Verbreitung von Krätze, ihre Ursachen und die Mittel zur Abhülfe, mit welchem ich gleichzeitige Klagen von Seite der Krankenaufnahmskommission des Kantons Hospitals über den außerordentlichen, kaum mehr zu befriedigenden Zustand von Krätzkranken gesandt hatten, die Direktion zu näheren Untersuchungen dieses Uebelstandes veranlaßt. Es ging dann allerdings aus den Mittheilungen der zu diesen Untersuchungen herbeigezogenen Beamten hervor, daß durch gewisse Mißbräuche und Umgehungen polizeilicher Vorschriften jenen vermehrte Zudrang solcher Kranken zum Spital mit begünstigt werde, daß über die Gaudiummomente der Verbreitung in Verhältnissen liegen, zu deren Beseitigung die Mitwirkung nicht nur sämtlicher theilhabender Behörden, sondern auch der Privaten, namentlich der Herbergbesitzer, Kostgeber, Ärzte und Apotheker erforderlich sei und daß übrigens auch die Zahl der für männliche Krätze im Spital eingeräumten Plätze den jetzigen Bevölkerungs- und Verkehrsverhältnissen nicht mehr entspreche und dadurch dem wichtigsten Mittel zur Bekämpfung, weiterer Verbreitung, nämlich der Heilung möglichst vieler Kranken zu enge Grenzen gesetzt seien.

Die Direktion setzte sich demzufolge in dießfällige Relation mit der Direktion der Polizei; sie ließ Kreisreiben an die Ärzte des Bezirks Zürich und sämtliche Apotheker, in denen sie dieselben zu geeigneter Mitwirkung zur Entdeckung und Beseitigung von Krankheitsherden und zur Verhütung von Verheimlichung und Verschleppung einlud; sie veranlaßte ferner die Spitalbehörden zur Vermehrung der Plätze behufs Aufnahme solcher Kranken und machte dieselben auf gewisse Mißbräuche von Seite der mit ihr in Vertragsverhältnissen stehenden Gesellenvereine aufmerksam.

VI. Leichenschau und Begräbnisplätze. Den dießfälligen Berichten der Bezirksärzte zufolge wird die Leichenschau im Sinne der Verordnung durchweg gehörig vollzogen, was auch durch die große Mehrzahl der im Jahre 1864 ausgestellten 7410 Todesbescheinigungen bestätigt wird.

Von zwei Gemeinden wurden Pläne zur Erweiterung der Begräbnisplätze eingereicht und dieselben nach vorgenommener Untersuchung und Begutachtung durch die betreffenden Bezirksärzte genehmigt.

VII. Arznei- und Giftverkaufs. Zahlreiche Gesuche um Bewilligung zum Verkaufe von Arznei- und Giftmitteln mußten abgewiesen und gegen gesetzwidrige Ankündigungen, (in einem Falle selbst durch öffentliche Warnung gegen die marktfeilerischen Ankündigungen des bekannten Krüsi-Altheer) eingeschritten werden. Es hat auch die Sanitätsbehörde des Kantons Luzern, wie früher auch schon andere, sich über den



Unfug, der mit solchen marktschreierischen Ankündigungen je länger je mehr getrieben werde, beschwert und um diejenigen Maßregeln mitgetheilt, welche sie ihrerseits zur Verminderung oder Unterdrückung derselben ergriffen habe, zugleich (oben auch darüber gesagt, daß die Erreichung des Zweckes größtentheils dadurch bereitet werde, daß solche verbotene Ankündigungen durch eine Menge außeramtlicher Blätter verbreitet werden, wenn nicht in größern Kreisen übereinstimmende Maßregeln ergriffen werden. Der Sanitätskommission wurde mitgetheilt, daß die von ihr angeordneten Maßregeln bei uns schon seit einer längern Reihe von Jahren bestehen und auch mit aller Strenge vollzogen werden, daß ihrer Wirkung aber auch das gleiche Hinderniß entgegenstehe und daß wir daher ganz bereit seien, wie wir dies auch gegen andere Sanitätsbehörden ausgesprochen haben, durch ein übereinstimmendes Einschreiten zur Beseitigung oder Verminderung der Uebelstände mitzuwirken. Was den der Kontrolle unterworfenen Glycerinverkehr anbelangt, so ergibt sich aus den vorliegenden Akten, daß die gesetzlichen Vorschriften betreffend diesen Verkehr sowohl von Seite des Publikums als von Seite der Apotheker gehörig eingehalten werden; allein auch hierbei treten der medizinisch-polizeilichen Kontrolle ganz ähnliche Uebelstände entgegen, wie bei dem Verkaufe von Arznei- und Glycerinmitteln, indem es thatsächlich ist, daß in den Apotheken mehrere unserer Kantonsstädte, nämlich Aargau, Zug, St. Gallen, Schaffhausen, ohne alle oder doch ohne genügende Kontrolle Gifte abgegeben werden, ungeachtet in den meisten derselben vorhin schon ganz ähnliche Vorschriften bestehen.

Der diesjährige Gesamtverkehr, wovon circa 89 % auf die Giftmauser fällt, beläuft sich auf 61 Pfd. Arsenik, 129 Pfd. Schwabenspulver, 6 1/2 Pfd. Fliegenstein, 6 1/2 Pfd. Phosphorbutter und 12 Loth Krähenaugen. Es kann daher nur gerechtfertigt erscheinen, wenn die Ertheilung von Giftmauserpatenten, deren Bewerber in der Regel so geringe Garantie für eine gewissenhafte Verkaufoübung darzustellen, so viel möglich beschränkt wird. Gegenwärtig bestehen für den ganzen Kanton 29 Giftmauserpatente.

VIII. Viehzucht mit dem Lande. Nach den Statthalteramtlichen Berichten über die Verkaufoführung des Brod-, Mehl- und Fleischverkaufs, welche demselben von Seiten der Gemeindebehörden befriedigende Aufmerksamkeit geschenkt, und Uebelstände oder Uebertretungen geziemend geahndet. Hinsichtlich des Fleischkonsums, gehen, sich aus den diesjährigen Tabellen folgende Resultate: die Zahl des in den öffentlichen Messen geschlachteten Rindviehes betrug im Jahr 1864: 9055 Ochsen, 2701 Kühe, 2361 Binder, 12,843 Kälber, ferner 12,815 Schweine, 9760 Schafe und 503 Ziegen, zusammen 50,038 Stücke. Von Privaten wurden zum Auswägen geschlachtet: 91 Ochsen, 918 Kühe, 69 Binder, 148 Kälber, 1913 Schweine, 37 Schafe und 39 Ziegen, zusammen 3215 Stücke.



**IX. Schutzpockenimpfung.** Es hat dieselbe in Folge des Auftretens der Menschenblattern im Berichtsjahre eine außerordentliche Ausdehnung gewonnen. Während die Zahl der Neugeborenen 8951 beträgt, wovon 2926 Todtgeborene und im ersten Lebensjahre Verstorbene (zold letztern gegenüber den vom letzten Jahr zum Impfen übriggebliebenen) abzugelassen sind, so daß also nur noch 6025 übrig bleiben, wurden 7048 Impfungen vorgenommen, so daß also in einzelnen Bezirken viele bis dahin ungelimpft gebliebene, in vorangegangenen Jahren geborene Kinder der Impfung ausgesetzt worden sein müssen. Das durchschnittliche Verhältniß der in allen Bezirken Geimpften zu den getauften Neugeborenen beträgt 87  $\frac{1}{2}$  pro Hundert, was mehr als gewöhnlich.

Die Zahl der amtlichen Impfungen beträgt 5839, davon waren 5287 mit vollkommenem, 52 mit ungenügendem Erfolg. Von Privatärzten wurden 1707, davon 1674 mit vollkommenem, 88 mit ungenügendem Erfolg geimpft. Uebrigens wurden 3456 Revaccinationen und zwar 1979 amtlich und 1477 privat vorgenommen (im Bezirk Zürich allein 1471 amtlich und 1430 private, gleich 2901).

**X. Krankenanstalten, Armenversorgung.** Da mit Rücksicht theils auf die bevorstehende Liquidation des alten Spitals, theils auf die Bedürfnisse, von der Spitalpflege die Einleitung für den Bau einer neuen Gebäranstalt getroffen und zu diesem Behuf ein Gutachten der Direktion der Medizinalangelegenheiten eingeholt wurde, so hat die letztere bei dem Regierungsrathe um die Ermächtigung nachgesucht, auf Staatskosten einige der best eingerichteten Gebäranstalten des Auslandes, durch den Direktor der hiesigen Gebäranstalt besuchen zu lassen. Nachdem dieser sodann mehrere der neuern und neuesten Entbindungs- und Hebammenanstalten Deutschlands persönlich besucht und sich die Pläne der vorzüglichsten derselben verschafft hatte und nachdem er einen sehr umfassenden Bericht und auf denselben gestützt die Grundzüge zu einem Programm für das Unternehmen eingereicht hatte, wurde das Programm einer neuen Gebäranstalt von der Direktion der Medizinalangelegenheiten mit Zugug von Experten beraten und an die Direktion der Finanzen, Abteilung Spitalpflege, abgegeben.

In den sämtlichen Kantonal-Krankenanstalten wurden im Jahre 1864 4564 Personen behandelt, davon fallen

- auf den neuen Spital und das Absonderungsgebäude 432
- „ das Irrenhaus 148
- „ die Gebäranstalt 282
- „ „ Spinnweib 101

und wurden geheilt 3150, geheilt 329, ungeheilt entlassen 159, 159, auf das Jahr 1865 übergetragen 329 und starben 249.

Die Zahl der in der Kantonsapothek für sämtliche Anstalten angefertigten Rezepte belief sich auf 81,539, 9509 mehr als im vorhergehenden Jahre. Sie vertheilen sich auf die einzelnen Anstalten wie folgt:

1. Neues Krankenhaus:	
Medizinisch-klinische Abtheilung	19,995. 33 Rp.
Medizinische Sekundarabtheilung	15,405. 16
Chirurgisch-klinische Abtheilung	14,358. 81
Chirurg. Sekundarabtheilung	3,769. 40
Ophthalmologische Klinik	726. 68
Kostgänger	2,813. 39
2. Absonderungsanstalt	4,397. 82
3. Hebstanstalt	3,212. 47
4. Irrenhaus	2,670. 61
5. Altes Spital	4,520. 92
6. Spinnweib	1,190. 47
7. Poliklinik	6,420. 80
8. Strafanstalt	1,957. 36
9. Kasernen- und Polizeiwache	109. 25

81,539 Rezepte mit Frk. 19,402. 64 Rp.  
Die auf sämtliche Anstalten verwendeten Apothekerkosten betrugen also Frk. 19,402. 64 Rp., Frk. 1917. 31 Rp. weniger als im Jahr 1863. Sie wurden bestritten theils aus dem ausgelagerten Kredite von Frk. 19,300, von welchen indeß nur Frk. 16,473. 79 Rp. bezogen werden mußten, da der Rest gedeckt wurde durch die Einnahme von der Poliklinik vom Jahr 1863 von Frk. 2040. 85 Rp., durch diejenigen für kirchlich Bestattete von Frk. 680, durch den Betrag von Frk. 105. 70 Rp. für Weingeist an die pathologischen Sammlungen und endlich durch mehrere kleinere Einnahmen.

**Armenarzneyung.** Die auch diesmal von der Kanzlei der Medizinaldirektion besorgte Revision der Armenarzneyrechnungen zeigte gegenüber dem Jahre 1863 eine etwelche Verminderung der armenärztlich besorgten Kranken und der diesjährigen Kosten. Es wurden nämlich von 132 Gemeinden 355 Rechnungen zur Revision eingereicht. Dieselben umfassen 1564 Individuen und erreichen die Gesamtsumme von Frk. 10,866. 51 Rp. Eine weiter zurückgehende Vergleichung zeigt vom Jahre 1855 an, wo die Zahl der Gemeinden 149, der Rechnungen 616, der behandelten Kranken 3208 und die Kosten Frk. 19,939. 11 Rp. betrugen, eine constante Verminderung in allen diesen Verhältnissen.

**Alkoholische Getränke.** Zufolge der Bestimmungen des Gesetzes vom 26. März 1844, waren im Berichtsjahre die Konzessionen der damals bestandenen und unentgeltlich konzessionirten

Öffentlichen Apotheken abgelaufen und fand daher nach eingegangenen Gesuchen die Konzessionserneuerung sämtlicher Bewerber mit Ausnahme eines einzigen (in Zürich) Statt. Für diese letztere wurde von dem Besitzer, der nicht selbst Apotheker war, nur eine Konzessionsverlängerung bis zu einem vorgeblich eingeleiteten Verlaufe nachgesucht, das Gesuch jedoch gemäß § 5 des Gesetzes abgewiesen, um so mehr, als die Apotheke damals ohnehin gesetzlich Provisor war. Ein Konzessionsgesuch für eine Apotheke in Zürich von einem Apotheker, der bereits eine Apotheke auf dem Lande besaß, beziehungsweise das Gesuch um Umwandlung der Konzession für Zürich wurde mit Rücksicht auf die mehr als genügende Zahl der öffentlichen Apotheken in Zürich ebenfalls abgewiesen, dagegen ein Konzessionsgesuch, das für den Fall des Ankaufs der oben angeführten eingegangenen Apotheke gestellt wurde, eventuell berücksichtigt. Wegen der Erfolglosigkeit der obigen Unterhandlungen fiel indeß die Konzession dahin. Ungewöhnliche Verhältnisse traten bei einer andern schon lange bestandenen öffentlichen Apotheke ein. Nachdem nämlich in Folge Krankheit des Besitzers und mit Rücksicht auf dessen ökonomische Verhältnisse, durch Beschluß des Regimentsrates die Konzession schon im Jahre 1862 auf die Gattin des Besitzers übertragen und die Apotheke unter die Leitung eines patentirten Apothekers gestellt worden war, handelte es sich auch bei dieser Apotheke um Erneuerung der im Jahr 1864 ausgelaufenen Konzession und es wurde dieselbe mit Rücksicht darauf, daß die vorliegenden Verhältnisse sowohl denjenigen einer „Vererbung“, als denjenigen eines „Aufstieges“ als analog betrachtet werden müssen, nach Maßgabe des Gesetzes betreffend die öffentlichen Apotheken (§ 26) für den Zeitraum von 10 Jahren vom Jahr 1862 an gerechnet erteilt, beziehungsweise erneuert.

Die 25 mit Ende 1864 im Kanton bestehenden öffentlichen Apotheken vertheilen sich wie folgt: Auf Zürich, die Kantonsapotheke inbegriffen, 11, Außerroß 1, Neumünster-Niedbach 1, Borgen, Wädenswil, Muri, Stäfa, Wald, Uster, Pfäfers 1, Winterthur 3, Andelfingen und Bülhelthalen je 1.

Für Materialhandlungen wurden zwei Bewilligungen erteilt. Eine öffentliche Apotheke in Zürich, deren Konzession nicht erneuert werden konnte, wurde nämlich in eine Materialhandlung umgewandelt und außerdem wurde die Bewilligung zur Errichtung eines sog. Materialhandlungsgeschäfts nach wiederholter Abweisung des Bewerbers demselben erteilt, nachdem er eine Prüfung bestanden hatte.

Auf Grundlage vorgelegter Zeugnisse oder nach abgelegter Prüfung wurden auch in diesem Jahre 20 Apothekergehülfen patentirt, von denen nur zwei Schweizerbürger, die übrigen Ausländer, der Mehrzahl nach süddeutsche Pharmazeuten waren.



Die Visitation der Apotheken der dispensirenden Aerzte durch einen Experten und die betreffenden Bezirksärzte wurde in den Bezirken Hinweil und Pfäfers fortgesetzt und lieferte im Allgemeinen ein befriedigendes Resultat. Ebenso die Untersuchung der thierärztlichen Apotheken der Bezirke Pfäfers und Winterthur.

XII. *Gebammenwesen.* Bei den Beratungen eines Programmes für die neue Hebammenanstalt kam selbstverständlich das Verhältniß der Hebammenschule zu dieser Anstalt und ihre Einrichtung in verschiedenen Beziehungen in Betracht. Es handelte sich nicht blos darum, welche Räumlichkeiten für die Aufnahme und den Unterricht der Schülerinnen erforderlich seien, sondern die innere Einrichtung der Anstalt im Ganzen mußte von der Berücksichtigung verschiedener Fragen, wie z. B. derjenigen über Art und Dauer des Unterrichts, einigermaßen abhängig gemacht werden und es kam dabei der Zustand unseres Hebammenwesens im Allgemeinen und eine Revision der Hebammenordnung zur Sprache.

Es wurde zu diesem Ende einerseits das Gutachten der mit den Verhältnissen der Hebammenanstalt überhaupt und mit denjenigen der Hebammenschule insbesondere vertrauten Personen und anderseits die Ansichten der Bezirksärzte mit Rücksicht auf den Zustand unseres Hebammenwesens im Allgemeinen und auf allfällige wünschbare Veränderungen im Hebammenunterricht im Speziellen eingeholt.

Aus dem im Allgemeinen übereinstimmenden Urtheile über den Zustand unseres Hebammenwesens von Seite der ärztlichen Aerzte, unter deren nächster Aufsicht daselbst steht, wurde nun kaum eine Veranlassung zu wesentlichen Veränderungen im Hebammenunterricht entnommen werden können, indem Bildungsgrad und Befähigungen der Hebammen im Allgemeinen als unseren Verhältnissen entsprechend und befriedigend bezeichnet werden. Dagegen kann dennoch eine gewisse Erweiterung der Unterrichtszeit für wünschbar erachtet werden, wenn auch nicht mit Unrecht, die Uebelstände und Gefahren hervorgehoben worden sind, welche durch eine zu weit gehende Unterrichtszeit und durch eine Ausdehnung des Unterrichtes über Verrichtungen, welche den Hebammen bei uns nicht zukommen und nicht zukommen sollen, herbeigeführt würden. Es wird daher eine Revision der Hebammenordnung insoweit gerechtfertigt erscheinen, als die künftigen Verhältnisse der Hebammenschule und die Einrichtung der neuen Hebammenanstalt sich gewissermaßen gegenseitig bedingen und als eine Vermehrung der in einen Kurs aufzunehmenden Schülerinnen und deren Unterbringung in der Hebammenanstalt in Aussicht genommen werden muß, da seit längerer Zeit bei jedem Kurse eine Anzahl von Aufnahmegesuchen nicht berücksichtigt werden konnte; die Anordnung von außerordentlichen Unterrichtskursen aber, abgesehen von anderweitigen Schwierigkeiten und Uebelständen, schon durch



die Verlängerung der Unterrichtszeit unmöglich gemacht würde. Die Vorzüge der bisherigen Einrichtung unserer Hebammenschule, wonach die sämtlichen Schülerinnen in die Gebäranstalt selbst aufgenommen werden, haben sich in einer Weise bewährt, daß ihre Beibehaltung auch bei einer neuen Gebäranstalt als geboten erscheint.

Es wurden auch im Jahre 1864 zwei regelmäßigen Unterrichtskurse von Herrn Privatdozent Dr. Spölini mit vorzüglichem Erfolge geleitet und in denselben 17 Schülerinnen aus dem Kanton Zürich und 7 Schülerinnen aus den Kantonen Luzern, Schwyz, Uri, Nidwalden, Obwalden und Glarus unterrichtet.

In 14 Gemeinden wurden durch Tod oder Resignation erledigte Stellen von Gemeindefebammern, nach die Gräberversammlungen neu besetzt und die betreffenden Wahlakten zur Einreichung vorgelegt.

Medizinall. Am 1. Jan. 1864 war im Med. All. 1 Person. Im Personalbestand der Medizinalbeamten sind im Jahre 1864 folgende Veränderungen eingetreten: In Folge von Resignation wurden neu besetzt die Stellen eines Bezirksarztes des Bezirkes Zürich und seines Adjunkten und der Adjunkten der Bezirksärzte der Bezirke Affoltern und Mollern, ferner die Stelle eines Adjunkten des Bezirkschirurges des Bezirkes Auser.

Von den übrigen Medizinalpersonen sind mit Tod abgegangen 8 Aerzte und 3 Thierärzte. Drei und zwanzig Hebammen haben auf die Ausübung des Berufs verzichtet oder sind gestorben. Neu patentirt wurden 4 Aerzte, ein Apotheker, 2 Thierärzte und 7 Hebammen.

In sehr bedeutendem Maße mußte die Anbeschäftigung der Bezirksärzte und ihrer Adjunkten im letzten Quartal des Berichtsjahres wegen der Pockenepidemie und diejenige der Bezirkschirurgen belästigt das ganze Jahr hindurch wegen der allgemeinen Verbreitung der Blasenfeuche in Anspruch genommen werden. Die Bezirksärzte erhielten ferner den besondern Auftrag, in Verbindung mit den Bezirksreferenten über das Armenwesen, die Gemeindegefängnisse aller Gemeinden in sanitätsärztliche Beziehung zu untersuchen.

XIII. Niedere Chirurgie. Für Ausübung einzelner Zweige der niederen Chirurgie haben sich 15 Personen angemeldet, und sind nach vorgenommener Prüfung patentirt worden. Die Vorentscheidung der bleibfälligen Controle zeigt mit Ende 1864 einen Bestand von 114 männlichen und 149 weiblichen, zusammen 263 Personen, welche gegenwärtig zur Ausübung niederer chirurgischer Verrichtungen berechtigt sind.

XIV. Veterinärpolitik. Im vergangenen Jahre ist die tägliche Krankheitszahl im Winter hauptsächlich die Blasenfeuche, welche wie schon angedeutet, die Veterinärpolitik im hohen Grade in Anspruch genommen hat. Es haben die Ställe in den ersten Monaten

des Jahres 1863 ihren Höhepunkt erreicht zu haben, und in der That hatte ihre Verbreitung im Anfange des Jahres bedeutend abgenommen, allein mit dem Wiederaufleben des Viehverkehrs mehrten sich schon im Februar die Ein- und Verschleppungen der Seuche wieder bedeutend, sanken dann bis zu den Herbstmonaten fast bis zum völligen Verschwinden zurück, um noch einmal in der Monats Oktober und November, wenn auch weniger der Intensität als des Umfanges nach, zu eracerbiren und dann mit dem Ende des Jahres endlich bis auf wenige Nachzügler das Feld zu räumen.

Ungleich der noch vom Jahre 1863 her angeordneten Vorsichtsmaßregeln, die hauptsächlich im Verbot der Einfuhr von Schweinbeerden aus Ungarn, sowie im Ausschluß des aus dem Großherzogthum Baden und aus den Kantonen Thurgau und Schaffhausen kommenden Klauenviehs von hiesigen Viehmärkten, sowie in strenger Untersuchung des von dorthier eingeführten Viehs an der Grenze bestanden, mehrten sich die Einschleppungen der Seuche durch Umgehungen der betreffenden Verordnungen in solcher Weise, so wurden vom 25. Januar bis 27. Hornung 5 Einschleppungen aus dem Kanton St. Gallen, 7 aus dem Kanton Thurgau und mehrere von Schaffhausen resp. dem Großherzogthum Baden her konstatirt, daß nach Ausdehnung der früheren Maßregeln auch auf St. Gallisches Vieh, endlich zur Anordnung einer Quarantaine durch Verordnung vom 17. Hornung geschritten werden mußte. Diese an sich allerdings in manchen Begleitungen bedenkliche und daher erst als Nothwehr ergriffene Maßregel hatte dann vorzüglich durch Hemmung und Verminderung des Viehverkehrs augenscheinlichen Erfolg, so daß schon durch Verordnung vom 25. April die Quarantaine aufgehoben und statt derselben eine achttägige Absperrung des eingeführten Viehs am Wohnort des Käufers verordnet werden konnte, verbunden mit einer Beschränkung der Gültigkeitsdauer der Gesundheitscheine auf 3 Tage, und daß dennoch vom März bis Herbstmonat die Zahl der neuen Erkrankungen eine verhältnißmäßig unbedeutende war. Das letzte Wiederausschlagen der Seuche in den Monaten Oktober und November hatte offenbar seinen Grund in wieder lebhafter gewordenem, innerem Marktverkehr, der mit Rücksicht auf das scheinbare Verschwinden der Seuche aus den meisten Bezirken und auf die Bedürfnisse der Landwirthschaft nach längerer Unterbrechung wieder gestattet worden war. Dieses neue Auftreten der Seuche hielt indeß nicht lange an, denn von Mitte Wintermonat an konnte dieselbe als erloschen betrachtet werden.

Nach den amtlichen Mittheilungen ist die Seuche im Jahr 1864 in 129 Gemeinden und Gemeindeabtheilungen, Weilern, Höfen u. s. w. ausgebrochen und hat sich auf 244 Ställe erstreckt, und zwar so, daß sie in 82 Ausbrüchen (beinahe in zwei Dritttheilen der Fälle) auf je Einen, in 20

Fällen auf je 2, in 11 Fällen auf je 3 Ställe, die indeß in der Regel unter Einer Dirst lagen und meistens sehr unvollständig von einander abgetrennt waren, beschränkt, blieb dagegen in 7 Ortschaften auf 4, in 3 Ortschaften auf 5, in 2 Ortschaften auf 6 und in einer auf 9 und in einer Ortschaft auf 11 Ställe sich ausdehnt, und diese Verhältnisse zeigen deutlich, wie sehr von der Einsicht, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit der Viehbesitzer und der Gemeindevorstände die größere oder geringere Verbreitung dieser Seuche, und damit auch der Schaden, der dieselbe verursacht, abhängig ist. Immerhin darf man mit aller Befriedigung auf die Resultate hinblicken, die den bisfälligen veterinärpolizeilichen Maßnahmen aber auch nicht minder dem einsichtigen Entgegenkommen der meisten Viehbesitzer zu verdanken sind, und wie selbst in den glücklicherweise sehr seltenen Fällen größerer Verbreitung in einzelnen Ortschaften die natürliche Folge der Sorglosigkeit und des Ungehorsams gegen wohl begründete Maßregeln. Auch bei diesen im Allgemeinen günstigen Resultaten ist dennoch der Schaden, der auch unserm Kanton durch diese Seuche erwuchs, ein bedeutender. Rechnen wir nämlich nach Maßgabe der Viehzählung vom Jahre 1861 den durchschnittlichen Viehbestand eines Stalles zu 6 Stück, und den Verlust an jedem Stalle durch verminderter oder ausgebliebene Milchproduktion und Arbeitsfähigkeit durch Abmagerung des Mastviehes u. s. w. nur auf Fr. 25, so verhalten wir bei 244 Ställen 732 Ställe mit einem Verlust von Fr. 18,300, abgesehen von dem vielleicht noch größeren Nachtheil, der durch die Beschränkung des Viehverkehrs herbeigeführt wurde, abgesehen von den Kosten der veterinärpolizeilichen Untersuchungen und abgesehen noch, setzen wir hinzu, von denjenigen Fällen, die nicht zur amtlichen Kenntniß gekommen sind.

Auch in diesem Jahre waren von der fraglichen Seuche am meisten betroffen die Bezirke Winterthur mit 34, Binwil und Wädwil mit 19 und Andelfingen mit 15 Seuchenabschnitten, während sie in den übrigen Bezirken auf eine kleinere Zahl (bis auf 4 Gemeinden) sich beschränkten. Es waren also wieder diejenigen Bezirke, die mit den Kantonen St. Gallen, Thurgau und Schaffhausen und mit dem Großherzogthum Baden in beziehungsweise mit den dorthierigen israelitischen Viehhäusern zunächst in Verkehr stehen, während die westlichen und nördlichen Kantonsbezirke, namentlich die Bezirke Affoltern und Regensberg, wie auch die Seebirke, nur sehr selten von der Seuche heimgesucht wurden.

Die Erfahrungen dieses Jahres, zumal auch diejenigen in Kantonen, in welchen die Seuche eine viel stärkeren Ausbreitung gewinnen konnte und bedeutenden Schaden herbeigeführt hatte, haben, das nun bestätigte, was über die Wirkungen der veterinärpolizeilichen Maßregeln bei dieser Seuche schon im letzten Jahresberichte gesagt wurde, und es bleibt hiemit nur



noch zu erwähnen, daß die allseitig übereinstimmenden Erfahrungen betreffend den schlimmen Einfluß des Viehtransports durch die Eisenbahnen auf die Verschleppung von Seuchen zu dießfälligen gemeinsamen, durch die Bundesbehörden an Hand genommenen Beratungen und schließlich zu einer dießfälligen eidgenössischen Verordnung geführt haben.

Die im Jahre 1863 in so auffallender Weise aufgetretene Wuthkrankheit beschränkte sich glücklicherweise nur auf eine verhältnißmäßig kurze Zeit, so daß die gegen dieselbe angeordneten Maßregeln im Anfange des Jahres 1864 aufgehoben werden konnten. Nur ein vereinzelter Fall ist im Jenner noch aufgetreten, bei welchem in den Grenzgemeinden gegen Schaffhausen für einige Zeit Vorsichtsmaßregeln eintreten zu lassen nöthig schien.

Die Rostkrankheit ist nach amtlichen Berichten, nur in 6 Ställen vorgekommen, von denen wiederum 4 in dem Gebiete sich befanden, das schon im letzten Jahresberichte als dasjenige bezeichnet worden ist, in welchem die Krankheit stationär zu sein scheint, nämlich im Gebiete des untern Glathales. In einem Falle hatte sich die Krankheit auf mehrere Stücke des gleichen Stalles vererbt. Möglichst schnelle Beseitigung der kranken Thiere und Maßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung waren Gegenstand der getroffenen Verfügungen.

Die Pungenseuche ist in einem einzigen Falle und zwar bei einer von einem badischen Viehhändler eingeführten Kuh entdeckt worden, was die Abschachtung eines zweiten noch gesunden Stückes veranlaßte.

Wegen Uebertretungen veterinärpolizeilicher Vorschriften und Verfügungen wurde in zahlreichen Fällen Untersuchung eingeleitet und in 18 derselben durch die betreffenden Statthalterämter Strafverfügungen getroffen.

Bezeichnung der Hunde. Im Frühling 1864 wurden 5362 Hunde bezeichnet, bei der Nachbezeichnung im Herbst kamen noch 350 Stücke hinzu, im Ganzen also 5712 Stücke. Gegenüber dem vorhergehenden Jahre zeigt sich eine Verminderung von 306 Stücken. Die Zahl der zum ersten Male bezeichneten, beziehungsweise nachgezogenen oder angekauften Stücke beläuft sich auf 1832, das Verhältniß der weiblichen Thiere zu den männlichen oder kastrierten ist ungefähr 14,46 %. Auf die einzelnen Bezirke sind sie vertheilt wie folgt:

Zürich	1396	früher und 521 zum ersten Mal bezeichnete.	Total 1917
Mollern	199	130	329
Horgen	384	193	577
Meilen	331	103	434
Binweil	358	116	474
Uster	278	74	352
	2946	1137	4083



Transport	2946	früher und 1137 zum ersten Mal bezeichnete. Total	4083
Wäffikon	292	"	125
Winterthur	400	"	211
Andelfingen	139	"	70
Bülach	161	"	39
Regensberg	142	"	50
	4080		1682
			5712

XV. Controle des Viehverkehrs. Der Gesamtverkehr mit Rindvieh beträgt im Jahr 1864 103,781 Stücke; davon wurden angekauft 50,712, verkauft 53,069, also ungeachtet längerer Einstellung der Viehmärkte in mehreren Bezirken und ungeachtet der übrigen Verkehrsbeschränkungen in so vielen Gemeinden während der Blausenke-Epidemie dennoch eine Verkehrsvermehrung von 927 Stücken.

Zuchstiere wurden	354	angekauft,	434	verkauft
Ochsen	23,040		20,776	
Kühe	21,284		24,390	
Rinder	6,084		7,469	

Nach Abzug des Schlachtviehes mit 14,117 Stücken bleiben dem übrigen Verkehr noch 75,547.

Der Verkehr mit Pferden beläuft sich nach den dießfälligen Tabellen auf 758 angekaufte und 1112 Verkäufe, werden zu den Letztern noch hinzugezählt wegen Alter und Krankheit besetzte Pferde, so würde sich eine bedeutende Verminderung ergeben. Es zeigt indes schon die geringe Zahl der angekauften Thiere, daß diese Angaben sehr mangelhaft sind, was seinen Grund zunächst darin haben dürfte, daß im Ausland, woher wir die meisten Pferde beziehen, Gesundheitspolizei oder eine ähnliche Verkehrskontrolle für solche nicht eingeführt sind. Auch scheinen verschiedene Pferdehändler sich noch nicht recht in die dießfälligen Vorschriften fügen zu wollen.

XVI. Beiträge an Viehverlust. Es wurden 119 Gesuche für Beiträge an den Verlust von 109 Kühen, 7 Rindern, 6 Pferden, 1 Kalb und 1 Ziege eingereicht, davon mußten 10 nach Maßgabe der betreffenden Verordnung abgewiesen werden, die übrigen 109 wurden mit der Summe von Fr. 3590 berücksichtigt. Der Schätzungswert sämtlicher Stücke mit Einschluß derjenigen, für welche keine Beiträge erteilt wurden, beträgt Fr. 34,677, der Erlös 14,529. 47 Rpn., der Schaden mithin Fr. 20,136. 71 Rpn., die durchschnittliche Entschädigung zirka Fr. 33.

Auf die Bezirke vertheilen sich die Gesuche wie folgt:

Zürich	6	Gesuche, Unterstützungsbeitrag Fr.	185.
Affoltern	12	"	340.
Gorgen	5	"	160.

Metten	7	Gefuche, Unterstützungsbeitrag Kr.	280.	
Hinweis	42		1270.	2 abgewiesen.
Uster	14		440.	
Pfäfersen	16		480.	
Winterthur	—		—	
Andelfingen	2		100.	
Bülach	7		60.	5
Regensberg	8		255.	1

Beim Kindvieh wurde wie gewöhnlich eine große Zahl der Verluste durch Geburten und Nachkrankheiten derselben herbeigeführt, nämlich 37, durch Hinterleibs- und andere Entzündungen innerer Organe 16, durch Abzehrung, Tuberkulose und Wassersucht 25.

## X. Kirchenrath.

1. Beziehungen zu andern schweizerischen Kantonalkirchen. Bezüglich der ihm Namens der evangelischen Konferenz vorgelegten Entwürfe und Beschlüssen betreffend Regulirung des evangelischen Feldgottesdienstes beim Bundesheere und die Stellung der Feldprediger, deren wir in unserm Berichte von 1862 erwähnt haben, eröffnete der hohe Bundesrath, er halte aus Rücksicht auf die in den verschiedenen Kantonen verschieden gestalteten kirchlichen Verhältnisse dafür, es sei für einmal zweckmäßiger, sachbezügliche Vorschriften von Bundeswegen nicht zu erlassen, obgleich er das Wohlgeheim der Vorschläge vollkommen zu würdigen wisse. Der Kirchenrath wendete sich daher an die evangelischen Kirchenbehörden der deutschen Kantone mit der Anfrage, ob sie geneigt wären dazu mitzuwirken, daß die Feldliturgie und das Militärgesangbuch bei den Truppen ihrer Kantone eingeführt werden, worauf die Kirchenbehörden von Bern, Baselstadt, Aargau, Glarus, Schaffhausen, Thurgau, Appenzell-Außerrhoden und Graubünden ihre Mitwirkung zu diesem Zwecke theils zusagten, theils mit dem Vorbehalte einer nochmaligen nähern Prüfung der Entwürfe in Aussicht stellten.

Da auch in diesem Jahr keine Versammlung der evangelischen Konferenz stattfand, so beschränkten sich die weiteren Beziehungen zu andern Kantonalkirchen, auf den gegenseitigen Austausch der Synodalverhandlungen und anderer kirchlicher Berichte.

2. **Kirchliche Verordnungen und Verfügungen** allgemeinen Inhalts. Durch Beschluß des h. Großen Rathes eingeladen, in Verbindung mit der Synode in Berathung zu stehen, ob nicht die gegenwärtige Liturgie der Landeskirche in ein Kirchenbuch zu erneuern sei, unterwarf der Kirchenrath die aufgestellte Frage einer näheren Prüfung und fand, daß eine Revision unserer Liturgie allerdings zu wünschen wäre, besonders im Sinne der vollständigen Durchführung der letzten, nur theilweise vorgenommenen Revision mit der Aufgabe: 1) Für die Sonntagsliturgie umfassendere Wechsel der Formulare nach den Hauptzeiten des Kirchenjahres; 2) eingehendere Bearbeitung derjenigen Formulare, welche bisher am wenigsten fortgebildet worden sind; 3) Verfügung je eines zweiten Formulars für die liturgischen Handlungen. Der Kirchenrath schlug daher der Synode vor, es möge eine Kommission niedergesetzt werden, um diese Anregung und die kirchenrathliche Prüfung derselben in Berathung zu nehmen und sodann der Synode in ihrer nächsten Versammlung Antrag zu stellen, welcher Vorschlag von der Synode einstimmig angenommen worden ist.

Die in unserm letzten Berichte erwähnte Anregung betreffend die Umgestaltung der Kinderlehre hat durch Synodalbeschluß ihre vorläufige Erledigung in dem Sinne gefunden, daß die Kinderlehre von Ostern 1865 an provisorisch für drei Jahre so eingerichtet werden soll, daß im ersten Jahre ausgewählte Bibelabschnitte, welche eine übersichtliche Darstellung der christlichen Sittenlehre geben, zur Behandlung kommen und den Geistlichen ein zu diesem Zwecke angefertigtes Verzeichniß von Bibelabschnitten zur freien Benutzung in die Hand gegeben wird. Dabei wurde den Geistlichen empfohlen, bei Behandlung der Bibelabschnitte Erklärung und Applikation versuchsweise ineinander zu verweben, zur Veranschaulichung des behandelten Gegenstandes Stoff aus der Kirchen- und Profangeschichte, namentlich auch den in den Schulbüchern enthaltenen, beizuziehen, den religiösen Gedächtnißstoff der Alltags-, Ergänzungs- und Unterweisungsschule in der Kinderlehre zu benutzen, dem Gesange volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und das Zeitmaß einer Stunde für den Jugendgottesdienst nicht zu überschreiten. Die Geistlichen haben der Bezirkskirchenpflege alljährlich zu berichten, wie sie den vorgeschriebenen Stoff behandelt haben, und der Kirchenrath wird gegen Ende des Provisoriums die Gutachten der Kapitel über die künftige definitive Gestaltung der Kinderlehre einholen und sowohl der Synode die geeigneten Vorlagen machen als auch die für die Zwischenzeit erforderlichen Uebergangsbestimmungen treffen.

Im Auftrage des Regierungsrathes hatte der Kirchenrath ein Synodalgutachten über die Artikel 56, 57, 83 und allfällig auch 84 des Entwurfes einer revidirten Staatsverfassung zu Händen des h. Großen Rathes einzuholen. Bei diesem Anlasse wurde in der Synode eine Motion für Ein-



führung einer gemischten Synode gestellt und für erheblich erklärt. Der Kirchenrath sprach sich gutachtlich in seiner Mehrheit gegen diesen Vorschlag aus, der indessen gleichwohl von der Synode mit Mehrheit angenommen worden ist.

Anläßlich einer Pfarrrwahl wurde von einer Anzahl von Kirchgenossen das Begehren gestellt, der Kirchenrath möchte die Ausstellung des Wahlfähigkeitszeugnisses für den zur Berufung vorgeschlagenen Geistlichen verweigern, weil derselbe mit dem evangelisch reformirten Lehrbegriff unserer Landeskirche, wie Katechismus, Liturgie und Gesangbuch ihn darstellen, sich in Widerspruch gesetzt habe. Der Kirchenrath hatte indessen nur zu prüfen, ob die gesetzlichen Bedingungen der Wahlbarkeit vorhanden seien, und da dieses der Fall war, so mußte das Begehren abgewiesen und den Petenten überlassen werden, falls sie Grund zu haben glauben, mit förmlichen Beschwerden gegen den Betreffenden aufzutreten, den Weg des Gesetzes zu beschreiten.

Im Zusammenhang mit dem eben geschilderten Vorgang steht eine mit zahlreichen Unterschriften aus allen Landestheilen versehene Eingabe der sogen. Jünglingsvereine, worin sich dieselben darüber beschwerten, daß an manchen Orten unsers Kantons durch die Geistlichen das unbedingte Ansehen der Schrift, die Verbindlichkeit des apostolischen Glaubensbekenntnisses und die göttliche Natur Jesu Christi in Abrede gestellt werde, wodurch die Neigung zur Separation Förderung finde und im Allgemeinen Unsicherheit darüber entstehe, worin die vom Staate anerkannte Landeskirche bestehe, und gestützt auf diese Beschwerde das Begehren stellten, daß der Kirchenrath, soviel an ihm liege, den Glauben der Bibel schütze. Der Kirchenrath glaubte um der Wichtigkeit des Gegenstandes willen seine Ansicht über diese Sache aussprechen zu sollen und erwiderte im Wesentlichen: Er begreife zwar die ausgesprochene Besorgnis und den Wunsch nach festerer Einigung des Glaubens auf dem Grunde der evangelischen Wahrheit, es können aber ungeeignete Mittel dieses Ziel nicht näher bringen. Die Gegensätze, welche zur Zeit in unserer Landeskirche sich vorfinden, bewegen die ganze protestantische Welt und wir stehen mitten im Ringen zwischen dem Festhalten an der überlieferten, vor Jahrhunderten formulirten Glaubenslehre und dem Verlangen nach einer erneuerten Gestaltung des Glaubens, die ebenfalls Anspruch mache, den Kern der biblischen Lehre in sich zu enthalten, aber zugleich mit der errungenen menschlichen Bildung sich ausgleichen wolle, und inmitten Beider bewegen sich versöhnliche Bestrebungen, welche diese Gegensätze zu überwinden hoffen. Diese Zustände seien nicht aus Zufall oder menschlicher Willkür hervorgegangen, sondern in einer höhern Nothwendigkeit mitbegründet und es könne nicht im Verufe des Kirchenrathes liegen, jene große Bewegung durch Maßregeln und Verfügungen zu stören



oder einzudämmen. Die Anwendung äußerer Gewalt in Dingen des Glaubens wäre unevangelisch und für den beabsichtigten Zweck unwirksam, wogegen der Kirchenrath befugt und berechtigt sei, gegen ärgerliche, das kirchliche Leben störende Ausschreitungen, sofern ihm dergleichen auf dem Wege der Klage berichtet werden sollten, einzuschreiten. Wenn auch der Glaubensstand unserer Landeskirche sich für einstweilen in theilweiser Unbestimmtheit befinde, so dürfe doch daraus nicht der Antrieß erwachsen, sich von der Gemeinschaft derselben abzusondern. Das einzelne Gemeindeglied, dem unterdessen seines Glaubens zu leben unverwehrt sei, solle vielmehr auf die immer wieder den Sieg verbürgende Kraft der evangelischen Wahrheit vertrauen und unter den Gegensätzen der Zeit in Hoffnung warten können auf eine zukünftige Neugestaltung der Kirche und so seinen Glauben als einen in Wahrheit auf Christum begründeten bewahren.

Wenn schon diese Mittheilungen geeignet sind, einen Einblick in die gegenwärtigen Bewegungen in unserer Landeskirche zu gewähren und zugleich die Stellung zu bezeichnen, welche der Kirchenrath denselben gegenüber einnimmt, so wird der einläßliche Bericht über die im Laufe des Berichtsjahres in allen Kirchengemeinden abgehaltenen Kirchenvollstaltungen dem Kirchenrath noch besondere Gelegenheit geben, bei der Schilderung unserer religiösen und sittlichen Zustände auch der Gegensätze zu gedenken, welche sich im religiösen Leben unsers Volkes geltend machen, und in Bestätigung des hier Gesagten die Gründe entwickeln, um derein willens er ein directes Eingreifen in die Bewegung nicht für seine Aufgabe erachten kann, wogegen er gerne bereit ist, zur Beruhigung der Gemüther oder zur Mahnung gegen Ausschreitungen an geeigneten Orte das Seltene beizutragen und durch seine ganze Haltung mitzuwirken, daß die Landeskirche vor Zerfall und Spaltung bewahrt bleibe.

Auf das von der Prosynode zu gründender Veranschaulichung vorgelegte Desiderium des Kapitels hingen, es möchte eine neue Ausgabe des Kirchengesangbuches mit grobem Druck veranstaltet werden, weil die bisherige den Bedürfnissen der ältern Leute nicht entspreche, konnte der Kirchenrath aus Rücksicht auf die großen Kosten und das durch langjährige Erfahrung constatirte geringe Bedürfniß einer solchen Ausgabe, dem das vorhandene Gesangbuch mit grobem Druck wohl genügen sollte, nicht eintreten. Ein weiteres Desiderium der Prosynode ging dahin, es möchte der Kirchenrath in Folge einer Mittheilung des Kapitels Bülach, daß eine Kirchenpflege anläßlich eines Sängersfestes entgegen den Vorstellungen des betreffenden Geistlichen die Einstellung des Morgengottesdienstes angeordnet habe, alle Gemeindefirchenspflegen anweisen, daß der Morgengottesdienst unter keinen Umständen eingestellt werden dürfe. Der Kirchenrath erklärte hierauf den Kapiteln, er theile zwar die über die Sache geäußerte Ansicht, halte aber das vorgeschlagene Verfahren nicht für nothwendig, indem er zu den

untern Behörden das Vertrauen hege, daß sie fast überall derselben Ansicht seien, und sich nur dann zu besondern Verfügungen veranlaßt sehen könnte, wenn im einzelnen Fall nachgewiesen wäre, daß die sachbezüglichen Beschlüsse der Gemeinde und Regisdachschöffe unbeachtet geblieben seien.

Nach einer Mitteilung des schweizerischen Ministers in Paris bestehen in mehreren französischen Städten wohlthätige Vereine, welche sich's zur Aufgabe machen, dürftigen Personen, die in wilber Ehe leben, durch Geldunterstützung den Abschluß einer legitimen Ehe zu ermöglichen. Zu diesem Zwecke ist für Ausländer in Frankreich keine Bewilligung der heimatlichen Regierung erforderlich. In neueren Zeit haben mehrere Bürger des Kantons Zürich, unbekümmert um die hiesigen gesetzlichen Vorschriften in Frankreich ihre Verheirathung erlangt und es nahmen die französischen Behörden auf Reklamationen aus der Heimat keine Rücksicht. Ein etwelcher Schutz gegen vergleichbar mit dempfablichen Uebelständen verbundene Vorfälle liegt in der Bestimmung der französischen Gesetzgebung, daß für den Abschluß der Ehe die beiden Theilnehmenden von ihren heimatlichen Behörden ausgestellte Geburtscheine einzureichen haben. Es wurden daher die Pfarrämter angewiesen, bei der Ausfertigung von Geburts- und Taufsheinen für Gemeindegehörige in's Ausland, besonders nach Frankreich, möglichst vorsichtig zu verfahren, sich vorerst nach dem Zweck des Begehrens zu erkundigen und, wenn die Vermuthung einer damit beabsichtigten Verheirathung nahe liegt, die Ausfertigung so lange zu verweigern, bis von den Betreffenden den hiesigen Gesetzen ein Genüge geleistet worden ist. Sofern aber der Gemeindegewalt nachträglich das Gesuch um Anerkennung der ohne Beachtung der heimathlichen Gesetze im Ausland eingegangenen Ehe eines Bürgers zukommt, so habe sie dasselbe nach §§ 122 und 123 des privatrechtlichen Gesetzbuches dem Obergerichte zuzuwenden, wobei es sich von selbst versteht, daß solche Ehehinterthaten erst mit dem Momente ihrer gerichtlichen Anerkennung ihre volle rechtliche Wirkung erlangen.

Auf die Anfrage eines Pfarramtes, wie es bezüglich der öfters eingehenden Begehren kirchlicher Predmulationen israelitischer Verlobter sich zu verhalten habe, nachdem das Obergericht mit Rücksicht auf die Bestimmungen des privatrechtlichen Gesetzbuches den Pfarrern die Vornahme von dergleichen Akten freigestellt, wurde erwidert: Da sich aus dem betreffenden Beschlusse des Obergerichts ergebe, daß für israelitische Verlobte der Eintritt in die Ehe auch ohne kirchliche Predmulation möglich sei, das kirchliche Aufgebot aber israelitische Verlobte voraussetze, wie zugleich eine kirchliche Trauung begehren, so werde ihm die Rathsagung erteilt, Verlobnisse von Israeliten nicht zu predmulgiren. *es muss nach demselben ni zglu*

2. Verfügungen über die Pflichten des Personal der Geistlichkeit und der Gemeinden. Im Laufe des Berichtsjahrs sind der

Konfordsprüfungsbehörde für Zulassung zur philosophischen Prüfung 8, und für Zulassung zum theologischen Examen 9 Candidaten empfohlen worden. Von letztern erlangten 7 das Zeugniß der Wahlfähigkeit und wurden hierauf vom Kirchenrath ordinirt, nämlich die Herren Jakob von Bergen von Meiringen, August Grob von Hausen, Karl Otto Hunziker von Bern, Eduard Keller von Fischenthal, Adolf Stedler von Hirzlandenz, Johannes Strehler von Hiltznau und Heinrich Wulp von Murbad (Graubünden).

Ferner wurde unter Mitwirkung der beiden Abgeordneten der Synode der bereits auswärtig ordinirte Herr Albert Jaus von Stüttgard mittelst Kolloquium in's zürcherische Ministerium aufgenommen, wogegen einem andern Besuch um Zulassung zum Kolloquium nicht entsprochen werden konnte. Die Licentia concionandi wurde einem auswärtigen Candidaten und zwei Studirenden der Theologie erteilt.

Pfarrvikariate wurden neu errichtet für die Gemeinden Grossmünster (Diafonat), Dürnten, Bülach, Wädensbach, Kreuzach, Zell, Andelfingen, Flaach und Stäfa und wieder besetzt für die Gemeinden Embrach und Maschwanden. Vorübergehende Auskünfte mußte für die Geistlichen in Altikon, Hausen und Glumern und interimistische Besorgung der sämtlichen Pfarrgeschäfte in Oberglatt, Schlieren, Wipfingen und Beggart angeordnet werden. Für einen neu errichteten Vikariate wurde die Besoldung vom Staate übernommen.

Pfarrverwesereien wurden bewilligt und bestellt für die Gemeinden Glattfelden, Knonau, Oberglatt, Beggart, Zell, Embrach und Maschwanden und neu besetzt für die Gemeinde Rillberg. Nach Ablauf der zweijährigen Dauer der Pfarrverweserei in Altikon wurde diese Gemeinde nach § 211 Lemma 3 des Kirchengesetzes angehalten, eine definitive Wahl vorzunehmen. Der Grund der Errichtung einer so großen Zahl von Pfarrverwesereien lag lediglich in dem fortwährend bestehenden Mangel an verfügbaren wahlfähigen Geistlichen und der daraus erwachsenen Schwierigkeit der definitiven Besetzung der erledigten Pfarrstellen.

Zur Ausstellung der geforderten Zeugnisse für Vornahme von Pfarrwahlen gab die theils durch Resignation, theils durch Tod erfolgte Erledigung der Pfarrstellen Schlieren, Neerthalen und Bülach, sowie die Aufhebung der Pfarrverwesereien in Altikon, Glumern, Rillberg, Schönenberg, Wipfingen und Wädensbach (Helferstelle) Veranlassung.

Von ihren Stellen entlassen wurden die Herren Pfarrer Dierks in Oberglatt, Kesselring in Wipfingen, von Birch in Schwyzbach, Pfarrverweser Spörri in Schlieren und Uster in Rillberg. Dem Herrn Pfarrer Koblner in Embrach und Sulzer in Maschwanden wurde unter Belassung eines Theils ihrer Besoldung der Ruhestand bewilligt. Ein Geistlicher erklärte seinen Austritt aus dem zürcherischen Ministerium mit



Rücksendung seines Wahlfähigkeitszeugnisses, weil seine theologische Ueberzeugung in manchen wesentlichen Punkten mit dem reformirten Lehrbegriff im Widerspruch stehe, so daß er gemüthlicher pastorale Funktionen nicht länger ausüben könne. Derselbe soll früher zum Katholizismus übergetreten sein.

Besoldungszulagen, wie solche nach § 258 Lemma 2 des Kirchengesetzes an Geistliche namentlich in Pfarrengemeinden ertheilt werden können, erhielten die Pfarrer in Hüttenthal, Sternenberg, Gläbberg und Wald im Gesamtbetrag von Frk. 1400.

Die in § 232 des Kirchengesetzes vorgesehene Vertheilung der Geschäfte zwischen zwei an der gleichen Gemeinde angestellten Geistlichen wurde vorgenommen für die Gemeinde Horgen und soweit nöthig auch jeweilen bei der Neu-Erstellung von Pfarren.

Einem Geistlichen, welcher sich der Uebertretung der Vorschriften des Konkordats betreffend Ehereinigungen und Kopulationen schuldig machte, wurde wegen leichtsinniger Behandlung von Amtsgeschäften ein Verweis ertheilt und eine Ordnungsbüße auferlegt, mit der Androhung, daß er im Wiederholungsfall vom Bisth. zur Bestrafung überwiesen würde.

Der Kirchenrath beglückte sich bei dem fünfzigjährigen Amtsjubiläum des Herrn Desan Staub im Stammheim durch eine Abordnung und Ueberreichung eines Gratulationschreibens an den Jubilar.

Für kirchliche Bauten im Kanton wurden die Gemeinden Hirzel, Maut, Boltensweil, Seebach, Wyh, Dübendorf, Wallisellen, Wärentswil, Rüschlikon und Wyllikon mit der Gesamtsumme von Frk. 33,580 unterstützt, wovon der größte Theil den Filialen Seebach, Rüschlikon und Wyllikon zur Erleichterung ihrer Anstrengungen für Herstellung von neuen Pfrundlokalitäten verabreicht wurde, welche Filialen in Folge dieser ihrer Leistungen zu ordentlichen Pfarren erhoben worden sind.

Bezüglich der projektirten Ablösung der zürcherischen Theile der Filiale Würenlos theilte der reformirte Kirchenrath des Kantons Aargau mit, der Vorstand der reformirten Kirchgemeinde Würenlos habe in seiner Vernehmung über das Projekt dieser Aufschiedung und die bisherige Verhandlung für so lange abgelehnt, als bezüglich des Dotationskapitals und des Kirchengutes nicht ein gerechterer, den historischen und ökonomischen Verhältnissen besser entsprechender Theilungsmodus, als in den Staatsverträgen von 1837 und 1858 aufgestellt worden, festgesetzt und hinsichtlich der Pfrundgebäulichkeiten in Dürfingen der Kirchgemeinde Würenlos nicht eine angemessenere Abfindungssumme ausgemittelt werde, wöhl die Einsage verbunden war, ob nicht bei den zürcherischen Kirchen- und Staatsbehörden Genehmigung vorhanden wäre, die Unterhandlungen auf einer andern, dem aargauischen Theil weniger nachtheiligen Grundlage wieder aufzunehmen. Der Kirchenrath be-



schränkte sich darauf, diese Eingabe den zürcherischen Konferenzabgeordneten zur Kenntniß zu bringen.

Der Kirchenrath hat im Berichtsjahr die periodische Visitation des reformirten Pfarrers in Duzern abgehalten und besreut sich, den Konferenzständen berichten zu können, daß das Ergebnis in jeder Beziehung befriedigend ausgefallen ist.

4. Verschiedenes. Im Laufe des Berichtsjahres sind 5 Konventiten in die Gemeinschaft der evangelisch-reformirten Kirche aufgenommen worden.

Der Kirchenrath hatte 3 Rekurse gegen Beschlüsse von Bezirkskirchenpflegen zu entscheiden, von denen zwei abgemessen und einer als theilweise begründet erklärt wurde. Letzterer betraf die Miethzindentschädigung für einen Filialpfarrer und es wurde dabei von der Erwägung ausgegangen: Wenn an einer Gemeinde dem Pfarrer eine Amtswohnung nicht angewiesen werden kann, so ist demselben die Entschädigung nach dem ungefähren Miethbetrage zu bemessen, welcher in der betreffenden Gemeinde für die zu einer Amtswohnung gehörenden Räumlichkeiten bezahlt werden müßte, hinsichtlich welcher die Leistungen des Staates auf den von ihm herzustellenen Pfundlokalitäten annähernd als Maßstab gelten. Ob Johann der Pfarrer eine theure Wohnung miethe oder sich mit einer billigeren behelfe, muß ihm anheimgestellt bleiben, sofern er sich nur so einrichtet, daß dadurch die gehörige Erfüllung seiner amtlichen Obliegenheiten nicht beeinträchtigt wird.

Schließlich ist noch der Anordnung einer kantonalen Liebessteuer zu gedenken, welche mit Bewilligung des Regierungsrathes zu Gunsten der reformirten Gemeinden in Freiburg, Solothurn und Baar veranstaltet wurde. In Freiburg handelte es sich um den Umbau der Kirche und die Herstellung eines neuen Pfarr- und Schulhauses, sowie um die Gründung einer eigenen Pfarrei im Senebezirk mit den erforderlichen Pfundlokalitäten; in Solothurn um den Bau einer den Verhältnissen der dortigen Gemeinde entsprechenden Kirche; in Baar um die Herstellung von Kirche und Schullokal. Der Kirchenrath schilderte die diesfälligen Verhältnisse und das vorhandene Bedürfnis in einem besondern Kreisschreiben den sämtlichen Kirchenpflegen des Kantons, und das Ergebnis der Kollekte, das über alle Erwartung reichlich ausfiel, hat neuerdings die Opferbereitschaft des zürcherischen Volkes erwiesen, daß nie seine Hand verschließt, wo religiösen Bedürfnissen von Glaubensgenossen nur durch gemeinsame Anstrengungen Genüge geleistet werden kann. Die Steuer betrug im Ganzen Frk. 22,833. 49 Rp., wovon der Gemeinde Baar Frk. 11,326. 08 Rp., Freiburg Frk. 5751. 70 Rp. und Solothurn Frk. 5755. 71 Rp. nebst einem vierteljährlichen Zins zugefallen sind.

5. Bezirkskirchenpflegen und Kapitel. Aus den Jahresberichten der Bezirkskirchenpflegen ergibt sich, daß dieselben ihre Aufgabe

mit Eifer und Umsicht erfüllt haben. Sie behandelten neben weniger erheblichen Geschäften 7 Entlassungsgesuche von Mitgliedern der Gemeindefirkchenspfigen, denen ohne Ausnahme entsprochen werden konnte, ferner 153 Gesuche betreffend Konfirmation vor dem gesetzlichen Alter, von denen 124 bewilligt und 29 abgelehnt wurden. Ueber die Behandlung von Ehescheidungsbegehren gibt folgende Tabelle Aufschluß:

Bezirk.	Ausgeschiedene.	Dem Gerichte überwiesen.	Folgt.	Von den Gemeindefirkchenspfigen direkt an das Gericht überwiesen.
Zürich	14	14	14	19
Affoltern	3	3	3	—
Gorgen	8	8	8	3
Meilen	7	7	7	4
Hinwil	4	4	4	1
Uster	14	14	14	5
Wädwil	4	4	4	3
Winterthur	7	7	7	7
Andelfingen	—	—	—	—
Bülach	—	—	—	—
Regensberg	—	—	—	—
	1	58	59	42

Die Kapitel haben sich auch dieß Jahr wieder die Seelsorge in den Bezirksgefängnissen angelegen sein lassen. In dem Birken Zürich, Gorgen, Meilen, Hinwil, Wädwil, Winterthur und Regensberg wurde diese Arbeit von je einem, in den übrigen Bezirken von mehreren Geistlichen besorgt, doch hatte in der Regel auch hier wieder je einer die Hauptarbeit übernommen. Der Umfang dieser Thätigkeit war in den verschiedenen Bezirken außerordentlich verschieden. Während in Zürich 312 und in Winterthur 94 Gefangene zu einem Strafverhaft von mehr als einer Woche verurtheilt waren, sind dagegen in Affoltern bloß 2 Gefangene zur geistlichen Behandlung empfohlen worden. Die einen Geistlichen besuchten das Gefängniß monatlich, die andern wöchentlich, die einen hielten gemeinsame Erbauungsstunden für alle gleichzeitig anwesenden Gefangenen, die andern zogen es vor, ihnen einzeln in seiner Stille zu besuchen und zu behandeln. Nicht weniger verschieden war die Aufnahme, welche die Geistlichen bei den Gefangenen fanden. Während die Einen berichteten, daß ihre Besuche immer gerne, von Einzelnen sogar mit herzlichem Verlangen angenommen worden seien, heben dagegen Andere mit Betrübnis hervor, daß ihnen meistens eine völlige Verslossenheit der Gemüther entgegengetreten sei. Zwei Uebelsände, welche bei solchen Besuchen wahrgenommen wurden, glaubte der Rath der Direktion der Polizei-Abtheilung Gefängnißwesen, zur Abmilderung zu sollen: einmal, daß die und da noch ein Zu-

sammenschließen junger Leute mit Gewohnheitsverbrechern in derselben Zelle vorkommt, und sodann, daß die den Sträflingen gesetzlich gewährte Erlaubniß, aus eigenen Mitteln sich Speise und Trank zu verschaffen, die über die Natur gewöhnlicher Gefängnißkost hinausgehen, in einem Falle derart hat mißbraucht werden können, daß dadurch für den Gesichtskreis des Betreffenden die Strafe so gut sagen aufgehoben und eine bessernde Einwirkung auf denselben unmöglich gemacht worden ist.

Von den Gegenständen, welche in den Kapiteln und ihren Pastoralgesellschaften verhandelt worden, sind folgende besonders hervorzuheben: Die im Entwurf einer revidirten Staatsverfassung vorgeschlagenen Veränderungen in der Organisation des zürcherischen Kirchenwesens. Die Einführung einer gemischten Synode. Die Umwandlung der gegenwärtigen Liturgie in ein Kirchenbuch. Die Abendmahlsfeier der zürcherischen Kirche. Die Einführung silberner Abendmahlsgeräthschaften. Stoff und Aufgabe des Konfirmandenunterrichts. Das Zusammenwirken von Geistlichen verschiedener theologischer Richtungen für praktisch-kirchliche Zwecke. Die höhere christliche Einheit in den religiösen Gegensätzen der Zeit innerhalb des Protestantismus. Die Anbetung Christi. Die Lehre vom verheerlichten Christus in ihrer Bedeutung für das christliche Leben.

Staatsarchiv. 1901 Abgesehen von den Bedürfnissen des gewöhnlichen laufenden Dienstes, welcher die nächste Aufgabe des Staatsarchivs ist, dessen einläßlichere Schilderung aber hier zu weit führen würde, bildet die Ausarbeitung historisch-juristischer Untersuchungen der aller verschiedensten Art (worunter beispielsweise die Darlegung der Grenzausscheidungs-Verhältnisse mit dem Stand Aargau hervorgehoben werden kann) fortwährend einen namhaften Theil der Geschäfte.

2. In Folge der über die Massen weitverbreiteten notariellischen Fertigung der Servitutentenden im Berichtsjahr eine außerordentliche Menge von Nachforschungen im Interesse von Behörden und Privaten statt.

3. Die Konstatirung der den Fiskus unmittelbar berührenden, der Eintragung in das Grundprotokoll bedürftigen Rechtsverhältnisse im ganzen Gebiet des Kantons ist für sich allein selbst nach dem die Grundzinse und Zehnten durch legislatorische Verfügung in dieser Hinsicht weggefallen sind — ein Werk von schwer zu bewältigender Tragweite, das große Opfer erfordert.

4. Von welcher entscheidender Bedeutung angemessene Prüfung vorhandenen archivalischen Materials ist, trat in der Berichtsperiode u. a. in dem wichtigen und interessanten Spezialfall S. zu Tage. Diese Herörterte, im Lauf der Jahrhunderte stets vollkommen richtig entworfenen An-

gelegenheit unterlag neuerlich durch ein seltsames Zusammentreffen von Fehlerquellen, namentlich durch kritikloses Vertrauen in einige korrumpirte und nichtsnutzige Copiatoren der Hauptämter, als wären die wichtigsten und genauesten Urkunden des Staatsarchivs Produkte Jahrhunderte lang fortgesetzter Betrügereien und Fälschungen ab Seite des Antistes, Propstes und Conventes des Grossmünsterstifts Zürich. Etwelche Würdigung des Stiftsarchivs genügte, um diesen freilich von Hause aus halblösen Grundirrtum mit der schlagendsten, von den unbetheiligten historischen und juristischen Autoritäten voll anerkannten Handgreiflichkeit bloßzulegen.

5. Bei diesem Anlaß wurde das früher arg vernachlässigte Stiftsarchiv genau durchgegangen und geordnet, so daß die vollständige und sachgemäße Ordnung desselben nach Erledigung jener Angelegenheit nur noch geringe Mühe in Anspruch nehmen wird.

6. Unter den zahlreichen und eingreifenden Reformen, deren das Staatsarchiv schon seit geraumer Zeit bedurft hätte, ist die dringendste die Wiederherstellung der ursprünglichen, höchst beklagenswerthen Weise zerstörten Ordnung im ältern Hauptarchiv II.

7. Ein bedeutender Uebelstand ist der Raummangel, welcher einen selbst mäßigen Anforderungen entsprechenden Zustand unmöglich macht, und z. B. an die soeben erwähnte Rekonstitution nicht denken läßt. Im Berichtsjahre haben Verhandlungen hierüber stattgefunden, ohne zu einem Abschluß zu führen. Es ist zu hoffen, daß die im allseitigen Interesse liegende Verständigung baldigst eintrete.

8. Von einheimischen und auswärtigen Gelehrten wird der in vielen Richtungen reiche und bei Weitem nicht erschöpfte Gehalt des hiesigen Staatsarchivs in steigendem Maße benutzt. Es ist selbstverständlich, daß denselben keinerlei Hinderniß in den Weg gelegt, vielmehr jede Förderung und Unterstützung zugewendet wird.

9. Das Münzkabinet empfing namentlich die zur Sekularfeier der Stadtrechtsvertheilung an Winterthur geschlagene Medaille in Silber und Bronze.

Der Regierungsrath erledigte nachstehende Zahl von Rekursen, welche gegen seine Direktionen ergriffen wurden:

Direktion des Innern	2.
"    "    "    ib. Abth. Armenwesen	—.
"    "    "    der Polizei	2.
"    "    "    Finanzen	694.
"    "    "    öffentlichen Arbeiten	1.
"    "    "    des Militärs	4.
Transport	703.



	Transport	703.
Direktion der Justiz	—	
" " id. Abth. Vormundschaftswesen	2.	
" des Erziehungswesens	5.	
" der Medizinalangelegenheiten	3.	
Kirchenrath	—	
	713.	

Die Staatskanzlei erpedirte im Berichtsjahre:

960 Pässe ins Ausland und

755 Wanderbücher.

Beglaubigt wurden von derselben:

31 Pässe für das Innere der Schweiz,

571 Reiseausweise,

1870 Heimatscheine und

1150 Zeugnisse u. s. f.

## Geschäftsübersichten der Statthalterämter und der Bezirksräthe.

### a. Uebersicht der Geschäfte der Statthalterämter.

Bezirke.	Erlassene Schreiben, Aufträge und Verfügungen.	Aufgenommene Verhöre.	Verhängte Polizeistrafen.	Protokolle und vollzogene Urtheile.	Verhaftungen in den Verurtheilungsausschüssen.	Transportirte Vaganten.	Ausgestellte Reisepässe und Ausweise.	Visa für Durchreisende.	Reiseschriften.		Visitationstage für das Strafenwesen.	Eingekommene und abgelieferte Steuergelder.
									Eingekommen.	Ausgegeben.		
												Grth. R.
Zürich.	3345	2715	420	351	2481	1136	339	901	10868	9078	14	270888 —
Affoltern.	511	324	11	114	114	380	6	34	835	1503	14½	23037 86
Gorgen.	1845	557	19	71	152	12	67	—	2302	2379	8½	70281 —
Meilen.	435	205	12	90	207	103	19	26	1479	1522	16	46298 09
Hinweil.	696	382	41	189	38	15	6	22	1023	972	4	45923 05
Uster.	1160	310	34	94	118	21	27	52	625	599	15	33234 07
Wädwil.	810	193	80	—	123	12	66	49	274	257	17	28940 12
Winterthur.	3263	953	175	176	702	395	232	372	3854	3388	25	110523 —
Andelfingen.	786	253	16	188	172	78	7	17	772	689	—	27585 80
Bülach.	330	453	53	126	225	29	6	38	1009	898	18	34881 08
Regensberg.	1303	397	56	87	158	13	4	14	1432	1115	11	24900 21

## b. Uebersicht der Geschäfte der Bezirksräthe.

Bezirke.	Verwaltungs- sachen.	Vormundschafts- sachen.	Nemmen- sachen.	Davon erledigt.			Total der Geschäfte.	Zahl der Sitzungen
				Durch Cirkular.	Durch Präsidialver- fügung.	In den Sitzungen.		
Zürich . . .	1605	1722	12	32	190	3117	3339	50
Affoltern . . .	321	512	3	—	126	710	836	11
Hergen . . .	445	1032	5	310	25	1147	1482	19
Weilen . . .	280	1017	—	291	—	1006	1297	12
Hinwil . . .	264	835	1	—	85	1015	1100	22
Uster . . .	253	889	5	83	—	1064	1147	21
Pfäferson. . .	278	1010	2	244	—	1046	1290	13
Winterthur . . .	524	1335	21	302	—	1880	2182	20
Andelfingen . . .	341	1020	11	12	31	1329	1372	15
Bülach . . .	177	1368	14	987	105	467	1559	8
Regensberg . . .	273	1152	4	999	—	430	1429	18

Am Schlusse unsers Berichtes angelangt, empfehlen wir Sie sammt und für gedeihliches Wirken dem Schutze des Höchsten und ergreifen diesen Anlaß, Sie, Herr Präsident, hochgeachtete Herren! unserer vollkommenen Hochachtung zu versichern.

Zürich, den 14. Weinmonat 1865.

Im Namen des Regierungsrathes:

Der erste Präsident,

**Dr. A. Böhder.**

Der erste Staatschreiber,

**Keller.**

Заводские работы

Вид работ	Количество	Стоимость	Всего	В том числе	В том числе
Обработка металлов	12	1735	12	1735	1735
Сварочные работы	8	215	8	215	215
Токарные работы	2	1035	2	1035	1035
Фрезерные работы	1	835	1	835	835
Другие работы	2	880	2	880	880
Работы по металлу	5	1010	5	1010	1010
Работы по дереву	51	1335	51	1335	1335
Работы по камню	11	1050	11	1050	1050
Работы по кирпичу	14	2305	14	2305	2305
Работы по железобетону	4	1125	4	1125	1125

Всего работ по металлу 12 шт. 1735 руб.  
 В том числе: обработка металлов 12 шт. 1735 руб.  
 В том числе: сварочные работы 8 шт. 215 руб.  
 В том числе: токарные работы 2 шт. 1035 руб.  
 В том числе: фрезерные работы 1 шт. 835 руб.  
 В том числе: другие работы 2 шт. 880 руб.





# Inhaltsverzeichnis.

---

Seite

## **I. Beschlüsse u. s. f. eidgenössischer Behörden.**

Bekanntmachung betreffend die Vollziehung der schweizerisch-französischen Handelsverträge vom <b>11. Brachmonat 1865</b> . . . . .	<b>1065</b>
— — vom <b>22. Brachmonat 1865</b> . . . . .	1092
Vollziehungsverordnung zur Uebereinkunft zwischen der Schweiz und Frankreich über den gegenseitigen Schutz des literarischen, künstlerischen und industriellen Eigenthums vom <b>24. Brachmonat 1865</b> . . . . .	<b>1111</b>
Bekanntmachung betreffend den Handelsverkehr mit Italien vom <b>1. Heumonat 1865</b> . . . . .	<b>1133</b>
Erklärung zwischen der Schweiz und Frankreich betreffend die Inkraftsetzung des zwischen beiden Ländern abgeschlossenen Handelsvertrages vom <b>29. Heumonat 1865</b> . . . . .	<b>1266</b>
Bekanntmachung betreffend die Ausführung der schweizerisch-französischen Postverträge vom <b>22. Herbstmonat 1865</b> . . . . .	<b>1561</b>
Bundesgesetz betreffend die Revision der Bundesverfassung vom <b>19. Wintermonat 1865</b> . . . . .	<b>1962</b>

---

## **II. Gesetze, Beschlüsse u. dgl. des Großen Rathes.**

Voranschlag der muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben des Kantons Zürich auf das Jahr <b>1865</b> , vom <b>27. Christmonat 1864</b> . Beilage zu Nr. <b>6</b> . . . . .	
Entwurf eines Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes des eidgenössischen Standes Zürich im Jahr <b>1864</b> vom <b>22. März 1865</b> . . . . .	<b>470</b>

### Verfassungsgesetze vom 28. und 29. Augustmonat 1865:

- I. Verfassungsgesetz betreffend Abänderung des Tit. V (Art. 80 bis 92) der Verfassung, enthaltend die Bestimmungen über Gemeindebehörden;
- II. Verfassungsgesetz betreffend die Aufstellung von Handels- und Gewerbegerichten;
- III. Verfassungsgesetz betreffend Abänderung der Art. 12, 76 und 77 der Verfassung, enthaltend Bestimmungen über das Gerichtswesen;
- IV. Verfassungsgesetz betreffend Abänderung des Art. 93 der Verfassung, enthaltend die Bestimmungen über Revision derselben;
- V. Verfassungsgesetz betreffend Abänderung der Art. 72 und 73 der Verfassung, enthaltend Bestimmungen über die Bezirksversammlungen und die Wahl der Statthalter und Bezirksräthe;
- VI. Verfassungsgesetz betreffend die Handels- und Gewerbefreiheit;
- VII. Verfassungsgesetz betreffend Abänderung, beziehungsweise Streichung der Art. 3, 8, 21, 22, 33, 43, 67 und 74 der Verfassung. Beilage zu Nr. 79.

### III. Entwürfe zu Gesetzen und Beschlüssen.

Geprüfter Entwurf eines Verfassungsgesetzes betreffend Abänderung des Tit. V (Art. 80 bis 92) der Verfassung, enthaltend die Bestimmungen über Gemeindebehörden vom 23. Jenner 1865	153
Geprüfter Entwurf eines Verfassungsgesetzes betreffend die Aufstellung von Handels- und Gewerbegerichten vom 23. Jenner 1865	156
Geprüfter Entwurf eines Verfassungsgesetzes betreffend Abänderung der Art. 12, 66, 76 und 77 der Verfassung, enthaltend Bestimmungen über das Gerichtswesen vom 24. Jenner 1865	156
Geprüfter Entwurf eines Verfassungsgesetzes betreffend Abänderung des Art. 93 der Verfassung, enthaltend die Bestimmungen über Revision derselben vom 24. Jenner 1865	158



Geprüfter Entwurf eines Verfassungsgesetzes betreffend Abänderung der Art. <a href="#">72</a> und <a href="#">73</a> der Verfassung, enthaltend Bestimmungen über die Bezirksversammlungen und die Wahl der Statthalter und Bezirksräthe vom <a href="#">24. Jenner 1865</a> . . . . .	<a href="#">159</a>
Geprüfter Entwurf eines Verfassungsgesetzes betreffend die Handels- und Gewerbefreiheit vom <a href="#">25. Jenner 1865</a> . . . . .	<a href="#">160</a>
Geprüfter Entwurf eines Verfassungsgesetzes betreffend Abänderung, beziehungsweise Streichung der Artikel <a href="#">3</a> , <a href="#">8</a> , <a href="#">21</a> , <a href="#">22</a> , <a href="#">33</a> , <a href="#">39</a> , <a href="#">43</a> , <a href="#">67</a> und <a href="#">74</a> der Verfassung vom <a href="#">24. Jenner 1865</a> . . . . .	<a href="#">161</a>
Geprüfter Entwurf eines Gesetzes betreffend einen Zusatz zu dem Notariatsgesetz vom <a href="#">18. April 1854</a> , vom <a href="#">25. Jenner 1865</a> . . . . .	<a href="#">163</a>
Geprüfter Entwurf eines Gesetzes betreffend einen Zusatz zu dem Notariatsgesetz vom <a href="#">18. April 1854</a> , vom <a href="#">25. Jenner 1865</a> . . . . .	<a href="#">333</a>
Entwurf eines Gesetzes betreffend Aufhebung des Gesetzes über den Wucher vom <a href="#">17. Christmonat 1839</a> , vom <a href="#">19. Mai 1865</a> . . . . .	<a href="#">964</a>
Entwurf eines Gesetzes betreffend den Zweikampf vom <a href="#">3. Brachmonat 1865</a> . . . . .	<a href="#">995</a>
Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung des <a href="#">§ 6</a> des Gesetzes betreffend die Organisation des Kantonspolizeikorps vom <a href="#">1. Weinmonat 1855</a> , vom <a href="#">10. Brachmonat 1865</a> . . . . .	<a href="#">1002</a>
Geprüfter Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung des <a href="#">§ 6</a> des Gesetzes betreffend die Organisation des Kantonspolizeikorps vom <a href="#">1. Weinmonat 1855</a> , vom <a href="#">26. Brachmonat 1865</a> . . . . .	<a href="#">1205</a>
Geprüfter Entwurf eines Gesetzes betreffend Aufhebung des Gesetzes über den Wucher vom <a href="#">17. Christmonat 1839</a> , vom <a href="#">26. Brachmonat 1865</a> . . . . .	<a href="#">1207</a>
Entwurf eines Beschlusses betreffend Bethelligung bei dem Unternehmen der Erbauung einer Gotthardbahn vom <a href="#">11. Weinmonat 1865</a> . . . . .	<a href="#">1643</a>
Beschlussesentwurf betreffend die Anerkennung der Abänderungen der Art. <a href="#">80</a> bis <a href="#">92</a> , ferner des Art. <a href="#">10</a> , der Art. <a href="#">12</a> , <a href="#">76</a> und <a href="#">77</a> , des Art. <a href="#">93</a> , der Art. <a href="#">72</a> und <a href="#">73</a> , des Art. <a href="#">7</a> und endlich der Art. <a href="#">3</a> , <a href="#">8</a> , <a href="#">21</a> , <a href="#">22</a> , <a href="#">33</a> , <a href="#">39</a> , <a href="#">43</a> , <a href="#">67</a> und <a href="#">74</a> der Staatsverfassung vom <a href="#">10. März 1831</a> und der Verfassungsgesetze vom <a href="#">19. Christmonat 1837</a> , vom <a href="#">24. Brachmonat 1840</a> , vom <a href="#">23. Weinmonat 1849</a> und vom <a href="#">7. Weinmonat 1851</a> , vom <a href="#">19. Weinmonat 1865</a> . . . . .	<a href="#">1663</a>

	Seite
Entwurf eines Gesetzes betreffend das Gemeinbewesen vom 7. Christmonat 1865 . . . . .	1919
Entwurf eines Gesetzes betreffend das Duell vom 4. Christmonat 1865 (Kommissionalantrag) . . . . .	2050
Entwurf eines Gesetzes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden vom 9. Christmonat 1865 . . . . .	2055
Beschluß betreffend die Anordnung der Abstimmung in den Urversammlungen über die bei der Revision der Bundesverfassung von der Bundesversammlung angenommenen Verfassungsartikel vom 12. Christmonat 1865 . . . . .	2067
Beschlussesentwurf betreffend die Abgabe der Kantonsstimme (Art. 114 der Bundesverfassung) über die von der Bundesversammlung revidirten Artikel der Bundesverfassung vom 16. Christmonat 1865 . . . . .	2115

---

#### IV. Einladungen zu den Sitzungen des Großen Rathes.

	Seite
Einladung zur zweiten Abtheilung der ordentlichen Wintersitzung auf den 23. Jenner, vom 14. Jenner 1865 . . . . .	57
— — zur ordentlichen Frühlingsitzung auf den 3. April, vom 21. April 1865 . . . . .	413
— — zu einer außerordentlichen Sitzung auf den 9. Mai, vom 4. Mai 1865 . . . . .	699
— — zur ordentlichen Sommersitzung auf den 26. Brachmonat, vom 15. Brachmonat 1865 . . . . .	963
— — zu einer außerordentlichen Sitzung auf den 28. Augustmonat, vom 19. Augustmonat 1865 . . . . .	1361
— — zur ordentlichen Herbstitzung auf den 20. Weinmonat, vom 7. Weinmonat 1864 . . . . .	1613
— — zur ordentlichen Wintersitzung auf den 26. Christmonat, vom 9. Christmonat 1865 . . . . .	1966

---



## V. Auszüge aus den Protokollen über die Verhandlungen des Großen Rathes.

	Seite
Auszug der ordentlichen Winterſitzung vom <b>27. Chriſtmonat 1864</b>	<b>1</b>
— — der zweiten Abtheilung der ordentlichen Winterſitzung vom <b>23. und 24. Jenner 1865</b> . . . . .	<b>113</b>
— — der ordentlichen Frühlingsſitzung vom <b>3. April 1865</b> .	<b>541</b>
— — der außerordentlichen Sitzung vom <b>9. Mai 1865</b> . .	<b>767</b>
— — der ordentlichen Sommerſitzung vom <b>26. und 27. Brachmonat 1865</b> . . . . .	<b>1087</b>
— — der außerordentlichen Sitzung vom <b>28. und 29. Augſtmonat 1864</b> . . . . .	<b>1429</b>
— — der ordentlichen Herbfſitzung vom <b>20. Weinmonat 1865</b>	<b>1683</b>

---

## VI. Weiſungen und Berichte an den Großen Rath.

	Seite
Ueberſicht der von dem Großen Rathe erheblich erklärten und noch nicht erledigten Motionen und Petitionen im März <b>1865</b> , vom <b>20. März 1865</b> . . . . .	<b>453</b>
Bericht zu der Ueberſicht der noch nicht erledigten Motionen und Petitionen vom <b>25. März 1865</b> . . . . .	<b>455</b>
Bericht über die Petition von Einwohnern von Winterthur um authentiſche Interpretation des § <b>71</b> des Geſetzes vom <b>30. Brachmonat 1863</b> betreffend eine Bauordnung für die Städte Zürich und Winterthur und für ſtädtiſche Verhältniſſe überhaupt vom <b>25. März 1865</b> . . . . .	<b>457</b>
Bericht betreffend bauliche Veränderungen am neuen Spital und den dazu erforderlichen Kredit vom <b>25. März 1865</b> . .	<b>465</b>
Bericht zu dem Kommiſſionalantrag betreffend die Aufhebung des Wuchergeſetzes vom <b>19. Mai 1865</b> . . . . .	<b>966</b>
Weiſung zu dem Entwurf eines Geſetzes betreffend den Zweikampf vom <b>8. Brachmonat 1865</b> . . . . .	<b>996</b>
Weiſung zum Geſetzesentwurf betreffend Abänderung des § <b>6</b> des Geſetzes über die Organisation des Kantonalpolizeiſtandes vom <b>1. Weinmonat 1855</b> , vom <b>10. Brachmonat 1865</b> . .	<b>1004</b>

Bericht über die Motion betreffend Erhöhung der Taxe für das Halten von Hunden vom <a href="#">10. Brachmonat 1865</a>	<a href="#">1010</a>
Bericht zur Staatsrechnung von <a href="#">1864</a> vom <a href="#">26. Augustmonat 1865</a>	<a href="#">1438</a>
Rechnschaftsbericht des Obergerichtes über das Jahr <a href="#">1864</a> . Beilage zu Nr. <a href="#">78</a> .	
Bericht zu dem Beschlusseentwurfe betreffend Betheiligung bei dem Unternehmen einer Gottbardbahn vom <a href="#">11. Weinmonat 1865</a>	<a href="#">1644</a>
Rechnschaftsbericht des Regierungsrathes über das Jahr <a href="#">1864</a> vom <a href="#">14. Weinmonat 1865</a> . Beilage zu Nr. <a href="#">89</a> .	
Zusammenstellung der Ergebnisse der in den am <a href="#">15. Weinmonat 1865</a> abgehaltenen Urversammlungen erfolgten Abstimmung über die Verfassungsgesetze vom <a href="#">28. und 29. Augustmonat 1865</a> . Beilage zu Nr. <a href="#">88</a> .	
Bericht der für Prüfung des Rechenschaftsberichtes über das Kirchenwesen für das Jahr <a href="#">1864</a> niedergesetzten Großrathskommission vom <a href="#">29. Wintermonat 1865</a>	<a href="#">1957</a>
Bericht der zur Prüfung des Rechenschaftsberichtes des Obergerichtes über das Jahr <a href="#">1864</a> von dem Großen Rathe bestellten Kommission vom <a href="#">6. Christmonat 1865</a>	<a href="#">1959</a>
Weisung zu dem Gesetzentwurfe betreffend das Gemeindewesen vom <a href="#">12. Christmonat 1865</a>	<a href="#">1988</a>
Bericht der zur Prüfung des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrathes über das Jahr <a href="#">1864</a> bestellten Großrathskommission vom <a href="#">27. Wintermonat 1865</a>	<a href="#">2042</a>
Kommissionalbericht zu dem Gesetzentwurfe betreffend das Duell vom <a href="#">4. Christmonat 1865</a>	<a href="#">2052</a>
Weisung zu dem Entwurfe eines Gesetzes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden vom <a href="#">12. Christmonat 1865</a>	<a href="#">2058</a>
Bericht und Antrag der Staatsrechnungsprüfungskommission betreffend die Rechnungen des Staates über das Jahr <a href="#">1864</a> vom <a href="#">5. Christmonat 1865</a>	<a href="#">2087</a>
Bericht der Staatsrechnungsprüfungskommission zu dem Vorschlage über die muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben des Kantons Zürich auf das Jahr <a href="#">1866</a> vom <a href="#">5. Christmonat 1865</a>	<a href="#">2094</a>
Weisung zu dem Beschlusseentwurfe betreffend die Abgabe der Ständestimme über die revidirten Artikel der Bundesverfassung vom <a href="#">16. Christmonat 1865</a>	<a href="#">2116</a>
Uebersicht der Schulfonds vom Jahre <a href="#">1855</a> bis zum Jahre <a href="#">1864</a> . Beilage zu Nr. <a href="#">104</a> .	



## VII. Beschlüsse und Kundmachungen des Regierungsrathes und dessen Direktionen.

### A. Regierungsrath.

	Seite
Beschluß bezüglich die Distinktionszeichen der Waffekommandanten, der Uniform der Bezirkskommandanten und kantonalen Instruktoren, welche gleichzeitig dem eidgenössischen Stab angehören, vom <b>4. Hornung 1865</b> . . . . .	164
Beschluß betreffend Aenderungen an der bestehenden Einteilung des Kantons in Forstkreise vom <b>28. März 1865</b> . . . . .	565
Beschluß betreffend Genehmigung der von der Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Volksbank in Zürich“ beschlossenen Änderungen der Statuten vom <b>15. April 1865</b> . . . . .	769
Statuten der Aktien-Bäckerei Rütli vom <b>13. Mai 1865</b> . . . . .	851
Statuten der Aktiengesellschaft Mechanische Backsteinfabrik in Zürich vom <b>27. Mai 1865</b> . . . . .	939
Mandat für den auf Sonntag den <b>17. Herbstmonat</b> festgesetzten Wettag vom <b>26. Augustmonat 1865</b> . . . . .	1413
Uebersicht der Staatsrechnung und der Rechnungen über die Separatfonds zu bestimmten Zwecken vom Jahr <b>1864</b> vom <b>26. Augustmonat 1865</b> . Beilage zu Nr. <b>71</b> .	
Statuten der Hypothekar- und Ersparniskassa in Winterthur, vom <b>9. Herbstmonat 1865</b> . . . . .	1505
Beschluß betreffend die Abstimmung der Urversammlungen über die sieben vom Großen Rathe vorläufig angenommenen Verfassungsgesetze vom <b>30. Herbstmonat 1865</b> . . . . .	1581
Kundmachung an die Urversammlungen vom <b>30. Herbstmonat 1865</b>	1584
Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.	
S. <b>3. 33. 58. 73. 89. 115. 164. 197. 229. 268. 301. 334. 389. 437. 501. 542. 585. 609. 625. 677. 723. 768. 811. 854. 899. 943. 1015. 1063. 1109. 1149. 1189. 1229. 1265. 1301. 1333. 1362. 1397. 1445. 1473. 1517. 1549. 1589. 1614. 1652. 1665. 1684. 1715. 1743. 1807. 1823. 1843. 1887. 1903. 1967. 2069. 2097. 2139.</b>	

### B. Direktion der Polizei.

Auszug aus der Rechnung über die Brandasssekuranstalt des Kantons Zürich für das Jahr <b>1864</b> , vom <b>16. Weinmonat 1865</b>	1666
---	------

## C. Direktion des Erziehungswesens.

- Preisaufgabe an die sämtlichen Volksschullehrer und Volksschulkandidaten für das Schuljahr [1865/66](#) vom [8. März 1865](#) 360

## D. Direktion der Medizinalangelegenheiten.

- Verordnung betreffend die Vollziehung der Verordnung des Bundesrathes über den Viehtransport auf schweizerischen Eisenbahnen vom [1. März 1865](#), vom [1. April 1865](#) . 502

## K i r c h e n r a t h.

- Verzeichniß der Liebesgaben der zürcherischen Kirchgemeinden für die reformirten Gemeinden in Freiburg, Solothurn und Baar vom [13. Hornung 1865](#) . . . . . 261

## O b e r g e r i c h t.

- Kreis Schreiben an die Flurkommissionen und die Notare vom [11. März 1865](#) . . . . . 357



**fonds**

**1864/65.**

r n.

	1860		1861		1862		1863		1864	
	Gr.	Rp.	Gr.	Rp.	Gr.	Rp.	Gr.	Rp.	Gr.	Rp.
Al	4,960.	42	6,099.	47	6,099.	47	6,466.	16	6,553.	42
Al	344.	89	431.	56	523.	02	2,188.	16	911.	42
Al	8,982.	76	9,186.	50	9,496.	87	9,801.	93	11,375.	91
Al	4,194.	80	4,325.	65	4,859.	73	5,051.	73	5,247.	78
Al	12,046.	98	12,049.	98	12,089.	98	12,089.	98	12,645.	27
Al	9,405.	41	9,522.	82	9,618.	02	9,747.	02	10,014.	17
Al	8,268.	57	8,451.	52	8,764.	—	9,007.	71	9,169.	51
Al	5,335.	35	5,422.	—	5,637.	10	5,734.	30	5,594.	30
Al	8,439.	44	8,439.	44	8,707.	36	?		9,676.	—
Al	4,444.	61	4,498.	21	4,537.	71	4,592.	91	4,637.	66
Al	6,201.	89	6,254.	59	6,271.	94	6,316.	94	6,333.	89
Al	4,431.	09	4,611.	15	4,710.	17	4,777.	75	4,854.	91
Al	9,814.	18	1,067.	98	10,212.	65	10,192.	15	10,205.	02
Al	6,963.	62	7,003.	62	7,003.	62	4,091.	36	6,881.	04
Al	6,515.	14	6,515.	14	6,530.	14	6,535.	15	6,570.	14
Al	5,988.	65	6,668.	65	6,037.	60	6,544.	45	6,596.	25
Al	6,987.	10	6,997.	45	7,069.	46	7,114.	25	7,173.	—
Al	3,408.	83	3,543.	05	3,670.	50	3,762.	76	4,090.	28
Al	9,079.	15	9,667.	15	10,490.	19	10,678.	32	11,021.	56
Al	6,933.	83	6,975.	34	7,128.	14	7,295.	78	7,405.	03
Al	7,566.	35	7,690.	32	7,870.	58	8,222.	75	8,823.	67
Al	1,876.	95	258.	47	683.	80	1,434.	91	1,837.	73
Al	3,799.	93	3,860.	23	3,928.	18	4,016.	20	4,321.	87
	145,859.	94	139,570.	29	151,940.	23	145,662.	67	161,939.	81

n.

	1860		1861		1862		1863		1864	
	Gr.	Rp.	Gr.	Rp.	Gr.	Rp.	Gr.	Rp.	Gr.	Rp.
Sir	4,451.	89	10,346.	70	10,462.	88	10,549.	75	10,965.	70
Sir	7,428.	34	13,086.	48	13,253.	82	13,344.	30	14,091.	82
Epi	6,935.	01	7,005.	15	7,044.	01	7,082.	12	7,378.	42
Hor	24,595.	87	24,863.	87	25,180.	22	25,375.	64	25,610.	84
Hor	7,647.	98	7,647.	98	7,953.	03	8,266.	28	8,205.	64
Arn	6,481.	—	6,559.	60	6,668.	65	6,706.	25	6,778.	20
Huti	7,590.	97	7,590.	97	7,665.	44	7,720.	56	7,734.	66
Kild	6,775.	81	7,093.	67	7,383.	06	7,541.	56	7,801.	44
Abli	15,694.	20	15,754.	20	15,903.	05	15,959.	90	16,035.	35
Lang	10,120.	88	9,547.	21	10,290.	88	11,993.	86	12,088.	46
Ober	10,006.	75	10,258.	10	8,883.	33	10,413.	75	10,721.	41
Rich	14,290.	63	15,666.	29	15,850.	04	15,883.	38	15,918.	39
Sam	49,281.	45	43,772.	28	51,927.	45	51,060.	28	51,060.	28
Rüfd	6,124.	27	6,526.	27	6,555.	06	7,547.	87	9,802.	57
	177,425.	05	185,718.	77	195,020.	92	199,445.	50	204,193.	18

Schulgenossen		1862	1863	1864
	Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Heberts	8. 77	195,020. 92	199,445. 50	204,193. 18
Schönenberg	5. 79	16,605. 79	16,800. 02	16,973. 88
Mittelberg	5. 17	10,405. 81	10,495. 58	10,614. 82
Ithalweil	3. 99	31,789. 22	35,077. 87	37,543. 17
Wädensweil	1. 05	81,861. 15	82,688. 38	82,827. 33
Ort	2. 82	11,155. 22	12,843. 39	12,923. —
Stocken	3. 38	21,230. 02	21,853. 85	21,816. 68
Langrüti	2. 79	13,975. 19	14,129. 41	14,146. 86
<b>Summ.</b>	<b>76</b>	<b>382,063. 32</b>	<b>393,334. —</b>	<b>401,038. 92</b>
Ertenbach	4. 88	7,609. 71	23,722. 63	23,823. 63
Herrliberg	2. 08	18,942. 57	19,084. 83	20,120. 83
Wegweil	9. 15	14,083. 81	13,674. 15	13,690. 15
Hombrechtikon	5. 92	47,720. 30	48,000. 53	64,262. 22
Uetikon	3. 79	13,123. 23	13,887. 44	16,424. 34
Feldbach	5. 46	24,879. 21	25,196. —	32,672. 95
Rüschnacht	3. 29	26,896. 62	27,130. 96	27,395. 46
Limberg	4. 47	6,466. 66	6,550. 64	6,568. 69
Männedorf	3. 99	60,675. 31	61,473. 31	62,515. 85
Meilen	3. —	12,185. 16	34,723. 02	35,345. 16
Obermeilen	5. 58	8,824. 93	23,822. 51	24,535. 46
Bergmeilen	9. 55	3,309. 55	13,008. —	12,609. 81
Feldmeilen	1. 55	9,262. 68	18,340. 59	19,658. 54
Detweil	7. 91	25,553. 25	25,788. 58	25,833. 33
Stäfa-Kirchbühl	4. 15	61,864. 82	90,417. 32	90,417. 32
Uetikon	5. 14	19,897. 73	19,897. 23	23,769. 27
Uerikon	5. 29	14,471. 29	14,480. 62	14,600. 62
Uetikon	5. 58	16,786. 46	16,960. 75	17,252. 17
Bumikon	3. 78	15,302. 22	15,428. 47	16,635. 17
<b>Summ.</b>	<b>2. 56</b>	<b>407,857. 51</b>	<b>511,587. 58</b>	<b>548,130. 97</b>
Bärentsweil	1. 30	4,577. 30	4,659. 40	5,386. 28
Adentsweil	3. 19	3,315. 36	3,315. 36	3,510. 94
Wappersweil	5. 04	2,954. 54	3,055. 06	3,218. 06
Tanne oder Ithal	7. 72	3,113. 02	3,113. 02	3,261. 76
Hof bei Mutschba	9. 86	2,318. 01	2,353. 26	2,434. 21
Bettshweil	3. 93	2,623. —	2,623. —	2,670. 97
<b>Heberg</b>	<b>9. 04</b>	<b>18,901. 23</b>	<b>19,119. 10</b>	<b>20,482. 22</b>

1860		1861		1862		1863		1864	
Gr.	Sp.	Gr.	Sp.	Gr.	Sp.	Gr.	Sp.	Gr.	Sp.
54,170. 70		55,887. 08		57,580. 16		59,054. 91		59,980. 63	
2,074. 05		2,784. 38		2,869. 83		2,380. 31		2,513. 29	
—	—	—	—	—	—	1,070. 21		1,115. 86	
1,211. 37		1,272. 13		1,367. 98		1,526. 07		1,811. 47	
1,260. 55		1,226. 34		1,453. 85		1,554. 04		1,831. 36	
3,515. 57		3,535. 57		3,667. 57		3,753. 57		3,879. 57	
7,201. 94		7,347. 94		7,450. 14		7,717. 98		7,844. 60	
4,272. 91		4,435. 67		4,569. 53		4,725. 95		4,956. 48	
12,149. 78		12,339. 50		12,492. 39		12,593. 39		12,717. 15	
6,248. 33		6,478. 79		6,619. 39		6,869. 19		7,006. 99	
3,655. 78		3,655. 78		4,068. 53		4,282. 21		4,633. 29	
6,095. 31		6,321. 96		6,353. —		6,386. 57		6,419. 57	
4,080. 43		4,137. 95		4,208. 33		4,258. 16		4,365. 08	
6,788. 33		6,761. 54		6,920. —		7,012. 52		7,183. 43	
2,049. 66		2,093. 21		2,271. 74		2,322. 21		2,347. 13	
2,867. 99		4,039. 65		4,057. 72		4,123. 12		4,138. 04	
15,723. 36		16,183. 36		16,898. 36		17,763. 36		18,698. 36	
5,575. 19		5,779. 86		7,974. 34		8,763. 19		9,158. 28	
3,672. 86		3,732. 86		3,942. 86		4,037. 86		4,702. 86	
2,827. —		2,872. 74		2,941. 98		3,551. 38		3,628. 94	
1,910. 40		1,975. 45		2,135. 77		2,294. 67		2,551. 93	
6,345. 33		6,476. 08		6,567. 43		6,751. 73		6,953. 68	
3,816. 07		3,902. 57		4,976. —		5,053. —		5,154. 17	
4,816. 99		5,237. 65		5,369. 55		5,437. 20		5,555. 45	
4,307. 95		4,473. 95		4,639. 60		4,710. 95		4,860. 20	
2,026. 23		2,079. 43		2,186. 19		2,209. 99		2,269. 19	
12,472. 79		13,719. 47		14,052. 80		14,965. 82		15,364. 80	
9,027. 13		9,151. 63		9,307. 81		9,373. 63		9,466. 77	
2,820. 54		2,911. 98		3,023. 58		3,072. 96		7,910. 81	
2,021. 10		2,045. 28		2,069. 26		2,072. 26		6,343. 42	
5,874. 33		5,922. —		5,976. 27		5,995. 84		6,483. 02	
3,605. 50		3,605. 50		6,267. 39		6,380. 54		3,573. 48	
1,977. 11		1,977. 11		3,481. 85		3,519. 40		6,140. 37	
3,419. 15		3,419. 15		6,010. 37		6,065. 37		2,544. 44	
5,658. 47		5,708. 12		2,349. 44		2,419. 44		—	—
2,364. 11		2,309. 44		—	—	—	—	—	—
217,904. 31		225,801. 12		236,120. 51		244,068. —		254,102. 11	



Schulgenossen	1	1862		1863		1864	
		Fr.	Sp.	Fr.	Sp.	Fr.	Sp.
Wintertbur	33	589,479.	77	474,513.	66	474,533.	67
Hagenbuch	77	8,718	77	8,898.	77	9,003.	77
Altikon	—	16,582.	42	16,587.	42	23,790.	—
Brütten	68	7,215	—	7,278.	58	7,378.	—
Rutschweil	47	5,398	81	5,433	82	5,473.	83
Oberweil	57	3,857.	61	3,869.	38	3,881.	05
Niederweil	55	1,731.	55	1,989.	55	?	
Dättlikon	66	4,486.	69	4,508	99	4,579.	99
Dynhard	15	28,920.	15	29,685.	18	29,840.	15
Gschlikon	28	35,179.	38	34,980.	—	35,405.	34
Glag	20	3,272.	20	3,317.	20	3,317.	20
Huggenberg	08	2,572.	23	2,708	87	4,375.	35
Hofstätten	66	2,515.	66	2,515.	66	2,045.	66
Dickbuch	95	6,910.	95	6,990.	95	7,035.	95
Schottikon	69	7,377.	89	7,928	69	8,025.	34
Jünikon	94	3,630.	14	3,660.	14	3,760.	14
Schneit	04	11,722.	40	11,800.	—	11,800.	54
Ellikon an der	21	3,313.	56	?		?)	—
Heren	55	1,426.	25	?		?)	—
Feldi	05	11,155	81	11,687.	08	11,804.	75
Eljau	54	5,339.	84	5,457.	94	5,507.	28
Gundetsweil	51	4,728.	62	4,807.	72	4,841.	68
Bertschikon	92	6,901.	12	7,041.	12	7,001.	47
Hettlingen	13	22,617.	48	22,809.	23	26,190	59
Nestenbach	67	2,778.	12	2,808	57	2,861.	27
Nesch-Riedt	33	2,928.	93	3,016.	91	3,103.	61
Jünikon	38	4)		4)		4)	
Huben	43	20,502.	23	20,808.	01	21,090.	07
Oberwintertbur	31	4,877.	91	6,315.	57	6,431.	24
Hegi	17	3,634.	49	3,834.	42	4,208	42
Neutlingen	49	3,844.	26	3,881.	62	4,123	50
Stadel	94	2,926.	09	2,993	95	3,044.	86
Nickenweil	16	14,382.	67	14,444.	30	14,680.	11
Wfungen	75	16,655.	—	16,882.	75	17,272.	31
Nickenbach	04	3,310.	04	3,401.	89	8,500.	—
Schlatt	78	3,730.	78	3,808.	33	3,841.	25
Waltenstein	—	1,625.	—	1,675.	82	1,767.	48
Wegikon	91	7,545.	91	7,856.	91	7,932.	91
Seen	60	2,047.	66	2,073.	66	2,152.	66
Gibberg	52	2,885.	52	2,948.	52	2,992.	52
Iburg	24	6,761.	24	6,963	21	7,038.	24
Seuzach	65	895,550.	15	772,246.	42	790,635.	20

1860	1861	1862	1863	1864
Gr. Rp.	Gr. Rp.	Gr. Rp.	Gr. Rp.	Gr. Rp.
254,129. 47	260,296. 05	272,921. —	279,032. 43	284,466. 89
20,714. 32	20,890. 52	21,018. 35	21,129. 88	21,336. 35
2,894. 32	2,908. 22	2,908. 22	2,913. 01	2,970. 44
2,857. 24	3,006. 49	3,651. 49	3,806. 49	3,901. 49
6,658. 32	6,648. 71	7,047. 60	7,040. 29	7,552. 06
859. 17	1,496. 83	2,737. 81	2,737. 40	1,175. —
2,831. 62	2,831. 62	3,303. 68	2,941. 62	5,476. —
32,736. 92	34,058. 61	47,049. 09	47,688. 50	48,597. 20
8,309. 72	8,348. 72	8,403. 72	8,657. 72	8,853. 72
3,302. 27	3,378. 27	3,404. 27	3,535. 27	3,601. 27
1,687. 17	1,739. 17	1,777. 17	1,799. 17	1,849. 17
5,282. —	5,576. 61	5,670. 98	5,775. 74	5,806. 99
20,748. 44	20,908. 44	21,127. 13	21,471. 52	23,102. —
18,263. 62	18,251. —	18,303. 50	19,099. —	19,173. —
3,928. 62	6,997. 62	7,157. 62	7,187. 68	7,529. 95
185,193. 22	397,336. 91	426,481. 63	434,845. 72	445,391. 53

etc.

6,191. 15	6,328. 75	6,374. 95	6,374. 95	6,562. 05
20,908. 28	18,651. 67	21,243. 26	21,337. 56	21,372. 88
5,404. 78	4,426. 67	8,981. 63	8,999. 29	9,053. 93
23,963. 37	23,036. 97	23,059. 47	23,185. 87	23,224. 77
15,514. 67	15,759. 67	15,964. 67	16,199. 67	16,729. 67
9,300. 60	16,138. 69	16,559. 69	17,131. 69	17,211. —
21,745. 37	22,983. 18	23,110. 33	23,179. 38	22,659. 08
15,495. 36	15,590. 36	15,625. 36	15,685. 36	15,745. 36
19,069. 07	19,673. 61	19,809. 61	20,024. 61	20,059. 61
20,306. 16	20,346. 16	21,312. 76	22,183. 06	23,479. 56
2,983. 80	3,408. 20	3,683. 99	3,871. 49	4,013. 79
34,057. 58	34,138. 96	34,370. 24	34,583. 62	30,100. —
5,308. 21	3,961. 74	4,264. 94	4,328. 43	4,475. 51
7,035. 33	6,925. 63	6,974. 64	6,981. 88	11,623. 61
23,650. 25	26,102. 68	28,146. 44	30,930. 64	31,766. 10
6,547. 16	15,950. 84	15,975. 38	16,121. 34	16,154. 14
3,998. 42	3,998. 42	4,011. 42	4,029. 42	4,060. 42
1,067. 70	11,314. 73	11,295. 31	11,493. 13	11,493. 83
6,061. 44	7,140. 44	7,445. 44	10,703. 44	14,008. 65
1,164. 62	1,250. 62	1,416. 62	1,416. —	1,462. 62
2,798. 19	2,813. 19	4,436. 44	4,639. 44	4,727. 44
8,879. 97	26,292. 72	27,979. 52	28,457. 82	28,596. 82
0,191. 66	10,191. 66	16,112. 25	16,720. 65	14,325. 75
4,546. 14	316,455. 56	338,154. 36	348,578. 74	352,906. 62

Schulgenossen 1		1862	1863	1864
	Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Ueber	5. 56	338,154. 36	348,578. 74	352,906. 62
Oberweningen	3. 18	19,681. 18	19,751. 83	19,798. 83
Schleinfon-Dad	7. 36	22,102. 20	22,746. 20	23,350. 10
Stadel	9. 33	35,017. 48	35,153. 54	35,996. 31
Windlach	7. 24	9,554. 24	9,658. 34	9,694. 24
Kaat	2. 98	3,203. 98	3,239. 38	3,302. 72
Obersteinmaur	2. 91	14,500. 70	14,670. 70	14,670. 70
Niedersteinmaur	3. 29	5,461. 29	5,471. 29	5,600. —
Sünikon	5. 77	6,945. 75	6,970. 78	7,020. 60
Neerach	4. 27	23,054. 27	23,054. 27	23,164. 27
Riedt	5. 50	11,375. 50	11,375. 50	11,385. 50
Weiach	6. 64	33,589. 84	33,701. 34	33,701. 34
Σ	9. 03	524,640. 80	536,371. 91	542,591. 23

## Sekundarschul

Oberengstringen	9. —	2,690. —	2,478. 05	2,213. 23
Unterstraf	0. —	4,705. 80	3,792. 31	3,061. 96
Enge	9. 75	7,904. 95	8,468. 20	8,260. —
Neumünster	5. 64	4,318. 15	4,135. 30	7,464. 76
Schlieren	7. 87	6,969. 92	6,721. 27	7,534. 14
Birmensdorf	6. 93	7,376. 66	7,444. 90	7,614. 44
Zürich	2. —	95,512. —	99,300. —	95,552. 54
Σ	1. 19	129,477. 48	132,340. 03	131,703. 07

Wettmenstätten	22. 32	5,145. 77	5,349. 28	5,492. 26
Hausen	03. 86	6,203. 94	6,535. 99	6,741. 81
Hedingen	77. 79	4,033. 76	4,037. 90	4,198. 88
Σ	03. 97	15,383. 47	15,923. 17	16,432. 95

Nichteröweil	56. 59	13,223. 76	12,888. 32	13,455. 29
Wädensweil	52. —	3,871. 67	3,652. 98	3,652. 98
Gorgen	58. 48	7,103. 31	7,103. 31	7,103. 31
Ibalweil	84. 30	8,151. 44	8,223. 55	7,783. 20
Rilchberg	03. 76	6,672. 14	6,856. 01	6,926. 98
Σ	34. 12	39,022. 32	38,654. 17	38,921. 76









